



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

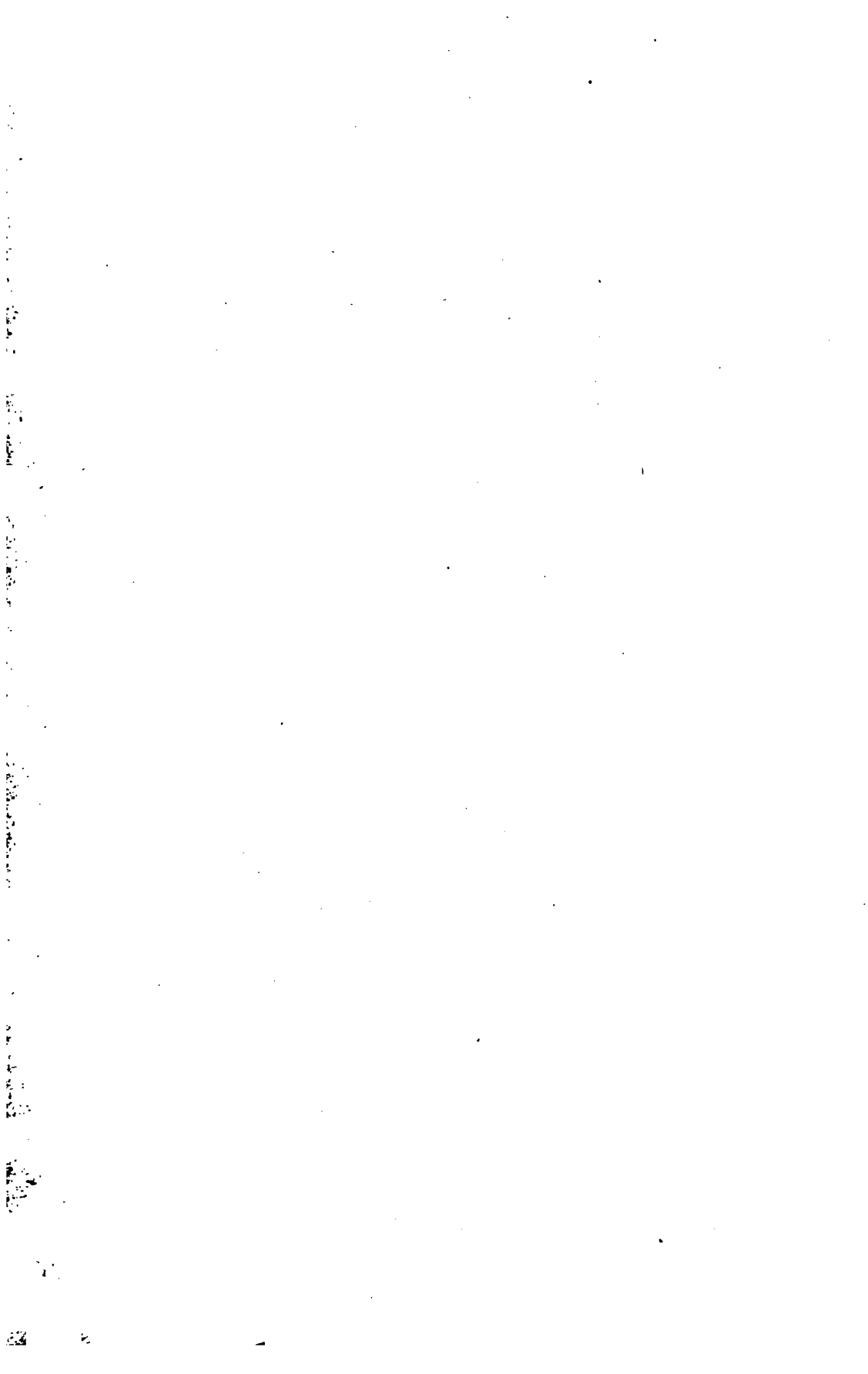
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



0

6







32.  
**STATISTISCHE**  
**MONATSCHRIFT.**

---

**HERAUSGEGEBEN**

**VON DER**

**K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.**

---

**X. JAHRGANG.**

---

**WIEN, 1884.**

**ALFRED HÖLDER,**  
**K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,**  
ROTHENTHURMSTRASSE 19.



HAAR

126

Alle Rechte vorbehalten.

# Abhandlungen.

## Die k. und k. österreichisch-ungarischen Consularämter und ihre Geschäftsthätigkeit in den Jahren 1881 und 1882.

Von Karl Theodor von Inama-Sternegg.

Die k. und k. Consularämter sind mit Circular des k. und k. Ministers des Aeussern vom 8. Februar 1875 angewiesen worden, jährlich einen detaillierten Ausweis über ihre gesammte Amtsthätigkeit vorzulegen, aus welchem die Zahl der Amtshandlungen in Schiffsangelegenheiten, Handelsangelegenheiten, Angelegenheiten des consularamtlichen Schutzes, der Legalisationen und amtlichen Certificate, der Passvisa und eventuell für die mit Jurisdiktionsbefugniss ausgestatteten Consularämter auch die Zahl der richterlichen Amtsgeschäfte zu ersehen ist.

Eine statistische Bearbeitung dieser Geschäftsausweise ist bisher noch nicht unternommen worden. Sie lässt sich aber in derselben Weise durchführen, wie das mit den Geschäftsausweisen anderer Behörden, in umfassendster Weise, z. B. der Gerichtsbehörden in der Justizstatistik, thatsächlich seit Jahren geschieht; ja es lässt sich wohl sagen, dass eine solche Bearbeitung allein einem ganz specifischen Bedürfnisse der Administration zu dienen vermag; die Fragen der Besetzung der einzelnen Behörden mit Functionären und der Ausstattung derselben mit den nöthigen Mitteln werden in erster Linie immer auf der statistischen Grundlage, wie sie Geschäftsausweise bieten, zu beantworten sein. Selbst die Entscheidung über eventuelle Vermehrung oder mögliche Verminderung der Behörden wird nur auf Grund einer Uebersicht über die Grade der Geschäftslast getroffen werden können. Ausserdem aber ist die richtige Auswahl der Beamten für die einzelnen Behörden gerade im Consulatdienste stets von einer sicheren Charakteristik der Hauptgeschäfte, mit denen die einzelnen Behörden regelmässig befasst sind, beeinflusst. Und auch die amtliche Oberaufsicht über die Thätigkeit der Consularämter wird des raschen Ueberblickes nicht entzagen wollen, welchen statistische Uebersichten dieser Art gewähren. Allerdings gestatten die blossen Zahlen der Geschäftsstücke keineswegs einen bündigen Schluss auf die Bedeutung und Wirksamkeit der einzelnen Consularämter; die Acte persönlicher Intervention von Consularfunctionären, welche sich der Anschreibung entziehen, sowie der verschiedene Grad der Schwierigkeit und sachlichen Wichtigkeit, welcher dem Einzel-falle zukommt, werden mehr als die Höhe der Geschäftsnummern für ein solches Urtheil ausschlaggebend sein. Ueberdies spielen gerade bei den grössten und wichtigsten Consularämtern, vorab an Plätzen, wo keine k. und k. Missionen sind, die periodischen und nichtperiodischen Berichte politischen und administrativen Inhaltes an die vorgesetzten Behörden eine grosse Rolle, ohne doch in den statistischen Geschäftsausweisen zum Ausdrucke zu kommen. Aber mit Berücksichtigung dieser Umstände wird sich doch immerhin schon auch aus der Zahl



und Art der erledigten Geschäfte wenigstens ein bedingtes Urtheil über die Bedeutung und die Leistungen der einzelnen Consularämter, sowie über den Grad der Entwicklung gewinnen lassen, den das ganze Institut der consularischen Vertretung gewonnen hat.

Dem lebhaften, in neuester Zeit besonders gesteigerten Interesse aller an der wirksamen Vertretung der Monarchie im Auslande betheiligten Kreise aber kommt eine Statistik der consularen Geschäftsthätigkeit insoferne entgegen, als sie zeigt, welche Aufgabe unsere Consulate wirklich zu erfüllen haben und was billigerweise von ihnen verlangt werden kann. Es prägt sich in ihnen aber zugleich der Charakter aus, den das Verkehrsleben in den einzelnen Consularbezirken an sich trägt und, für eine Reihe von Jahren fortgesetzt, zeigen sie mit unverkennbarer Deutlichkeit die Entwicklungstendenzen dieser Verhältnisse an.

Eine wesentliche Unterstützung findet eine solche Beurtheilung dadurch, dass zugleich der Charakter des Consularamtes als effectives oder Honorarconsulat einerseits, als General-, einfaches und Viceconsulat oder Consular-Agentie andererseits, sowie als Küsten- oder Binnenconsulat in's Auge gefasst und durch Berücksichtigung der Besetzung der einzelnen Consularämter mit Functionären, sowie der Grösse, Bewohnerzahl und speciell der im Consulsbezirke sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen die allgemeinen Substrate für die consularamtliche Wirksamkeit festgestellt werden.

Die Bestimmung der Consularämter nach ihrem amtlichen Charakter und ihren Unterordnungsverhältnissen, sowie ihrer geographischen Lage ist aus der zum amtlichen Gebrauche herausgegebenen Zusammenstellung zu entnehmen; die Zahl der Functionäre ist, soweit dadurch der Staatschatz in Anspruch genommen wird, aus den Beilagen zu dem Budget des k. u. k. Ministeriums des Aeussern zu ersehen. Die Nachrichten über Grösse und Bewohnerzahl der Consulsbezirke, sowie über die Zahl der in den einzelnen sich aufhaltenden österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen hat das k. und k. Ministerium des Aeussern, einer Anregung der statistischen Centralcommission Folge gebend, in die jährlichen Geschäftsausweise der Consularämter aufnehmen lassen und das ganze hiernach zur Verfügung stehende Material der statistischen Centralcommission in dankenswerther Weise zur Bearbeitung und Veröffentlichung überlassen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten im Wesentlichen das aus diesen Ausweisen gewonnene Material in statistischer Zusammenstellung für die Jahre 1881 und 1882. Die mehrfachen Ungenauigkeiten der Geschäftsausweise in Betreff der Grösse und Bewohnerzahl der Consulsbezirke sind nach den officiellen Grössenangaben der einzelnen Staaten berichtigt; die in mehreren Ausweisen mangelnde Zahl der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen konnte in einzelnen Fällen durch Mittheilungen der auswärtigen Regierungen über die bei ihren letzten Zählungen vorgefundenen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen wenn auch nicht ganz conform, so doch zum Zwecke einer ungefähren Orientierung über die Nationalen der betreffenden Consulsbezirke ersetzt werden.

Immerhin aber tragen die Geschäftsausweise der Consularämter noch nicht durchwegs jenen Grad von Vollständigkeit und formaler Durchbildung an sich, dass eine erschöpfende Bearbeitung derselben möglich wäre; dieselbe wird erst ausführbar sein, wenn diese Berichterstattung durch mehrere Jahre fortgesetzt und kritisch revidiert ist. Um aber das Interesse an derselben bei den Consularämtern selbst zu beleben und in weiteren Kreisen anzuregen, sollen mit der vorliegenden Probearbeit zunächst nur die wichtigsten Ergebnisse aus den Geschäftsberichten des Jahres 1881 und 1882 hervorgehoben und damit der Werth derselben einigermaßen beleuchtet werden.

**I. Zahl und Arten der k. und k. österreichisch-ungarischen Consularämter nach ihrer geographischen Vertheilung.**

(Nach dem Stande vom Juni 1882.)

**Anmerkung.** Die in Klammern stehenden Ziffern bezeichnen die effectiven Consularämter.

| L ä n d e r                                       | C o n s u l a r ä m t e r |                |                |                   |
|---|---------------------------|----------------|----------------|-------------------|
|   | General-Consulate         | Consulate      | Vice-Consulate | Consular-Agentien |
| <b>I. Nach Staaten.</b>                           |                           |                |                |                   |
| <b>Europa.</b>                                    |                           |                |                |                   |
| Belgien . . . . .                                 | —                         | 4              | —              | —                 |
| Dänemark . . . . .                                | 1                         | —              | —              | —                 |
| Deutsches Reich . . . . .                         | 7 (1)                     | 9 (1)          | 2              | 4                 |
| Frankreich . . . . .                              | 2 (2)                     | 8              | 7              | 12                |
| Griechenland . . . . .                            | —                         | 4 (4)          | 4              | 14                |
| Grossbritannien . . . . .                         | 2 (2)                     | 1 (1)          | 20             | 9                 |
| Italien . . . . .                                 | 4 (2)                     | 8 (1)          | 15             | 10                |
| Monaco . . . . .                                  | —                         | 1              | —              | —                 |
| Montenegro . . . . .                              | —                         | —              | 1 (1)          | —                 |
| Niederlande . . . . .                             | —                         | 1 (1)          | 4              | —                 |
| Osmanisches Reich . . . . .                       | 5 (5)                     | 7 (7)          | 5 (1)          | 9 (1)             |
| Portugal . . . . .                                | 1                         | 1              | 2              | 9                 |
| Rumänien . . . . .                                | —                         | 7 (7)          | 9 (4)          | —                 |
| Russland . . . . .                                | 4 (4)                     | 4              | 4              | 7                 |
| Schweden und Norwegen . . . . .                   | 1                         | 4              | —              | 3                 |
| Schweiz . . . . .                                 | —                         | 3              | —              | —                 |
| Serbien . . . . .                                 | —                         | 1 (1)          | —              | 1                 |
| Spanien . . . . .                                 | 2 (1)                     | 2              | 7              | 21                |
| <b>Uebersseeische Besitzungen.</b>                |                           |                |                |                   |
| Grossbritannien . . . . .                         | —                         | 2              | —              | —                 |
| <b>Zusammen in Europa . . . . .</b>               | <b>29 (17)</b>            | <b>67 (23)</b> | <b>80 (6)</b>  | <b>99 (1)</b>     |
| <b>Asien.</b>                                     |                           |                |                |                   |
| <b>Uebersseeische Besitzungen europ. Staaten.</b> |                           |                |                |                   |
| Frankreich . . . . .                              | —                         | 1              | —              | —                 |
| Grossbritannien . . . . .                         | 1                         | 8              | 1              | 4                 |
| Niederlande . . . . .                             | —                         | 1              | —              | 1                 |
| Osmanisches Reich . . . . .                       | 3 (3)                     | 2 (2)          | 9 (2)          | 21                |
| Portugal . . . . .                                | 1                         | —              | —              | —                 |
| Spanien . . . . .                                 | —                         | 1              | —              | —                 |
| <b>Selbständige Staaten.</b>                      |                           |                |                |                   |
| China und Japan . . . . .                         | 1 (1)                     | —              | —              | —                 |
| Persien . . . . .                                 | —                         | 1              | —              | —                 |
| Siam . . . . .                                    | —                         | 1              | —              | —                 |
| <b>Zusammen in Asien . . . . .</b>                | <b>6 (4)</b>              | <b>15 (2)</b>  | <b>10 (2)</b>  | <b>26</b>         |
| <b>Afrika.</b>                                    |                           |                |                |                   |
| <b>Uebersseeische Besitzungen europ. Staaten.</b> |                           |                |                |                   |
| Frankreich . . . . .                              | 1                         | —              | 2              | 3                 |
| Grossbritannien . . . . .                         | —                         | 5              | —              | —                 |
| Osmanisches Reich . . . . .                       | 2 (2)                     | 4 (2)          | 5              | 12                |
| <b>Selbständige Staaten.</b>                      |                           |                |                |                   |
| Marokko . . . . .                                 | 1                         | 1              | —              | 7                 |
| Zanzibar . . . . .                                | —                         | 1              | —              | —                 |
| <b>Zusammen in Afrika . . . . .</b>               | <b>4 (2)</b>              | <b>11 (2)</b>  | <b>7</b>       | <b>22</b>         |
| <b>America.</b>                                   |                           |                |                |                   |
| <b>Uebersseeische Besitzungen europ. Staaten.</b> |                           |                |                |                   |
| Dänemark . . . . .                                | —                         | 1              | —              | —                 |
| Grossbritannien . . . . .                         | —                         | 6              | —              | 1                 |
| Spanien . . . . .                                 | 1                         | 1              | 3              | —                 |

| L ä n d e r  | C o n s u l a r ä m t e r   |           |                |                   |
|--|-----------------------------|-----------|----------------|-------------------|
|  | General-Consulate           | Consulate | Vice-Consulate | Consular-Agentien |
| <b>Selbständige Staaten.</b>                                 |                             |           |                |                   |
| Argentina . . . . .  | 1 (1)                       | —         | —              | —                 |
| Brasilien . . . . .  | 1                           | 3         | 6              | —                 |
| Chile . . . . .  | 1                           | 3         | —              | —                 |
| Columbien . . . . .  | —                           | 3         | —              | —                 |
| Costa Rica . . . . .   | —                           | 1         | —              | —                 |
| Ecuador . . . . .  | —                           | 1         | —              | —                 |
| Guatemala . . . . .  | —                           | 1         | —              | —                 |
| Haiti . . . . .  | —                           | 2         | —              | —                 |
| Honduras . . . . .   | —                           | 1         | —              | —                 |
| Nicaragua . . . . .  | —                           | 1         | —              | —                 |
| Peru . . . . .   | 1                           | 3         | 1              | 2                 |
| San Domingo . . . . .  | —                           | 1         | —              | —                 |
| San Salvador . . . . .                                       | —                           | 1         | —              | —                 |
| Uruguay . . . . .  | —                           | 1         | —              | —                 |
| Venezuela . . . . .  | —                           | 3         | —              | —                 |
| Vereinigte Staaten von Nordamerika . . . . .                 | 1                           | 14        | 4              | —                 |
| Zusammen in America . . . . .                                | 6 (1)                       | 47        | 14             | 3                 |
| <b>Australien.</b>   |                             |           |                |                   |
| <b>Ueberseeische Besitzungen europ. Staaten.</b>             |                             |           |                |                   |
| Grossbritannien . . . . .                                    | —                           | 2         | —              | —                 |
| <b>Selbständige Staaten.</b>                                 |                             |           |                |                   |
| Hawaii . . . . .   | —                           | 1         | —              | —                 |
| Zusammen in Australien . . . . .                             | —                           | 3         | —              | —                 |
| In allen Welttheilen . . . . .                               | 45 (24)                     | 143 (27)  | 111 (8)        | 150 (1)           |
| <b>II. Nach Küstenstrecken und Binnenland.</b>               |                             |           |                |                   |
| <b>In Europa.</b>  |                             |           |                |                   |
| <b>a) Küstenstrecken.</b>                                    |                             |           |                |                   |
| Nördliches Eismeer. — Norwegen . . . . .                     | —                           | 1         | —              | —                 |
| Ostsee mit Sund und Belten {                                 | Russland . . . . .          | 1 (1)     | 3              | —                 |
|  | Schweden . . . . .          | 1         | —              | —                 |
|  | Dänemark . . . . .          | 1         | —              | —                 |
|  | Deutsches Reich . . . . .   | —         | 2 (1)          | 2                 |
| Zusammen . . . . .   | 3 (1)                       | 6 (1)     | —              | 2                 |
| Skagerack u. Kattegat. — Schwed. u. Norw. . . . .            | —                           | 1         | —              | 1                 |
| Nordsee {  | Norwegen . . . . .          | —         | 1              | 1                 |
|  | Grossbritannien . . . . .   | —         | 2              | 2                 |
|  | Deutsches Reich . . . . .   | 2         | 2              | 2                 |
|  | Niederlande . . . . .       | —         | 1 (1)          | 4                 |
|  | Belgien . . . . .           | —         | 1              | —                 |
|  | Frankreich . . . . .        | —         | 1              | —                 |
| Zusammen . . . . .   | 2                           | 4 (1)     | 8              | 5                 |
| Englischer Canal { Grossbritannien . . . . .                 | —                           | —         | 4              | 2                 |
| Canal La Manche { Frankreich . . . . .                       | —                           | 1         | 2              | 8                 |
| Zusammen . . . . .   | —                           | 1         | 6              | 10                |
| Atlant. Ocean einschliessl. { Grossbritannien . . . . .      | 1 (1)                       | 1 (1)     | 9              | 5                 |
| Nordmeer, Gewässer zw. England und Irland und Bristolcanal { | Frankreich . . . . .        | —         | 2              | 2                 |
|  | Spanien . . . . .           | 1         | 1              | 7                 |
|  | Portug. m. Azoren . . . . . | 1         | 1              | 9                 |
| Zusammen . . . . .   | 3 (1)                       | 5 (1)     | 15             | 23                |



| L ä n d e r  |                                 | C o n s u l a r ä m t e r |           |                |                   |
|--|---------------------------------|---------------------------|-----------|----------------|-------------------|
|  |                                 | General-Consulate         | Consulate | Vice-Consulate | Consular-Agentien |
| Mitteländisch,<br>adriatisches,<br>schwarzes und<br>asowsches Meer                               | Spanien m. Balearen u. Pityusen | 1 (1)                     | —         | 5              | 14                |
|  | Frankreich                      | 1 (1)                     | 3         | 3              | 1                 |
|  | Monaco                          | —                         | 1         | —              | —                 |
|  | Italien                         | 4 (2)                     | 5         | 14             | 10                |
|  | Griechenland                    | —                         | 4 (4)     | 4              | 13                |
|  | Türkei                          | 1 (1)                     | 2 (2)     | 3              | 8 (1)             |
|  | Rumänien                        | —                         | 2 (2)     | —              | —                 |
|  | Russland                        | 1 (1)                     | —         | 3              | 6                 |
|  | Britische Besitzungen           | —                         | 2         | —              | —                 |
|  | Zusammen                        | 8 (6)                     | 19 (8)    | 32             | 52 (1)            |
| b) Binnenland.   |                                 |                           |           |                |                   |
| Belgien  | —                               | 3                         | —         | —              |                   |
| Deutsches Reich  | 5 (1)                           | 7                         | —         | —              |                   |
| Frankreich   | 1 (1)                           | 1                         | —         | 1              |                   |
| Griechenland   | —                               | —                         | —         | 1              |                   |
| Großbritannien   | 1 (1)                           | —                         | 5         | —              |                   |
| Italien  | —                               | 3                         | 1         | —              |                   |
| Montenegro   | —                               | —                         | 1 (1)     | —              |                   |
| Osmanisches Reich  | 4 (4)                           | 5 (5)                     | 2 (1)     | 1              |                   |
| Rumänien   | —                               | 5 (5)                     | 9 (4)     | —              |                   |
| Russland   | 2 (2)                           | 1 (1)                     | 1         | 1              |                   |
| Schweden und Norwegen  | —                               | 1                         | —         | 1              |                   |
| Schweiz  | —                               | 3                         | —         | —              |                   |
| Serbien  | —                               | 1 (1)                     | —         | 1              |                   |
| Spanien  | —                               | 1                         | —         | —              |                   |
| Zusammen   | 13 (9)                          | 31 (12)                   | 19 (6)    | 6              |                   |
| Summe d. Consularämter an den europ. Küsten  |                                 | 16 (8)                    | 36 (11)   | 61             | 93 (1)            |
| Summe d. Consularämter im europ. Binnenlande   |                                 | 13 (9)                    | 31 (12)   | 19 (6)         | 6                 |
| In Asien.  |                                 |                           |           |                |                   |
| a) Küstenstrecken.   |                                 |                           |           |                |                   |
| Grosser Ocean m.<br>den asiatischen<br>Küstenmeeren,<br>Malaccastrasse,<br>Sunda-, Banda-<br>See | Britische Besitzungen           | 1                         | 2         | —              | —                 |
|  | Französische Besitzungen        | —                         | 1         | —              | —                 |
|  | Niederländische Besitzungen     | —                         | 1         | —              | 1                 |
|  | Portugiesische Besitzungen      | 1                         | —         | —              | —                 |
|  | Spanische Besitzungen           | —                         | 1         | —              | —                 |
|  | China und Japan                 | 1 (1)                     | —         | —              | —                 |
|  | Siam                            | —                         | 1         | —              | —                 |
| Zusammen   | 3 (1)                           | 6                         | —         | 1              |                   |
| Ind. Ocean m. d. pers.<br>Golf u. rothen Meer  | Britische Besitzungen           | —                         | 6         | 1              | 4                 |
|  | Osmanische Besitzungen          | —                         | —         | 1              | —                 |
| Zusammen   | —                               | 6                         | 2         | 4              |                   |
| Mitteländ. u. schwarz. M. — Osmanische Bes.  |                                 | 3 (3)                     | 1 (1)     | 6 (1)          | 17                |
| b) Binnenland.   |                                 |                           |           |                |                   |
| Osmanische Besitzungen   |                                 | —                         | 1 (1)     | 2 (1)          | 4                 |
| Persien  |                                 | —                         | 1         | —              | —                 |
| Zusammen   | —                               | 2 (1)                     | 2 (1)     | 4              |                   |
| Summe d. Consularämter an den asiat. Küsten  |                                 | 6 (4)                     | 13 (1)    | 8 (1)          | 22                |
| Summe der Consularämter im asiat. Binnenlande  |                                 | —                         | 2 (1)     | 2 (1)          | 4                 |
| In Afrika.   |                                 |                           |           |                |                   |
| a) Küstenstrecken.   |                                 |                           |           |                |                   |
| Mitteländisches<br>Meer  | Französische Besitzungen        | 1                         | —         | 2              | 3                 |
|  | Osmanische                      | 2 (2)                     | 2 (1)     | 3              | 5                 |
|  | Marokko                         | —                         | —         | —              | 1                 |
| Zusammen   | 3 (2)                           | 2 (1)                     | 5         | 9              |                   |

| L a n d e r  |                                 | C o n s u l a r ä m t e r |           |                   |                      |
|--|---------------------------------|---------------------------|-----------|-------------------|----------------------|
|  |                                 | General-<br>Consulate     | Consulate | Vice<br>Consulate | Consular<br>Agentien |
| Atlantischer Ocean   | Britische Besitzungen . . . . . | —                         | 3         | —                 | —                    |
|  | Marokko . . . . .               | 1                         | 1         | —                 | 6                    |
|  | Zusammen . . . . .              | 1                         | 4         | —                 | 6                    |
| Indischer Ocean<br>mit dem rothen<br>Meere   | Britische Besitzungen . . . . . | —                         | 2         | —                 | —                    |
|  | Omanische Besitzungen . . . . . | —                         | —         | 1                 | 1                    |
|  | Zanzibar . . . . .              | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Zusammen . . . . .   |                                 | —                         | 3         | 1                 | 1                    |
| b) Binnenland.   |                                 |                           |           |                   |                      |
| Osmanische Besitzungen . . . . .   |                                 | —                         | 2 (1)     | 1                 | 6                    |
| Summe d. Consularämter an den afrik. Küsten  |                                 | 4 (2)                     | 9 (1)     | 6                 | 16                   |
| Summe d. Consularämter im afrik. Binnenlande   |                                 | —                         | 2 (1)     | 1                 | 6                    |
| In America.  |                                 |                           |           |                   |                      |
| a) Küstenstrecken.   |                                 |                           |           |                   |                      |
| Atlantischer<br>Ocean mit d.<br>Golf von<br>Mexiko und d.<br>caraisibischen<br>Meere | Britische Besitzungen . . . . . | —                         | 5         | —                 | 1                    |
|  | Dänische " . . . . .            | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Spanische " . . . . .           | 1                         | 1         | 3                 | —                    |
|  | Argentina . . . . .             | 1 (1)                     | —         | —                 | —                    |
|  | Brasilien . . . . .             | 1                         | 3         | 6                 | —                    |
|  | Columbien . . . . .             | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Haiti . . . . .                 | —                         | 2         | —                 | —                    |
|  | San Domingo . . . . .           | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Uruguay . . . . .               | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Venezuela . . . . .             | —                         | 2         | —                 | —                    |
| Verein. Staaten v. Nordamerica   |                                 | 1                         | 6         | 4                 | —                    |
| Zusammen . . . . .   |                                 | 4 (1)                     | 23        | 13                | 1                    |
| Grosser<br>Ocean   | Chile . . . . .                 | 1                         | 3         | —                 | —                    |
|  | Columbien . . . . .             | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Costa Rica . . . . .            | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Ecuador . . . . .               | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Honduras . . . . .              | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Nicaragua . . . . .             | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Peru . . . . .                  | —                         | 1         | 1                 | 1                    |
| Vereinigte Staaten v. Nordamerica  |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Zusammen . . . . .   |                                 | 1                         | 10        | 1                 | 1                    |
| b) Binnenland.   |                                 |                           |           |                   |                      |
| Britische Besitzungen . . . . .  |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Columbien . . . . .  |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Guatemala . . . . .  |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Peru . . . . .   |                                 | 1                         | 2         | —                 | 1                    |
| San Salvador . . . . .   |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Venezuela . . . . .  |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Vereinigte Staaten von Nordamerica   |                                 | —                         | 7         | —                 | —                    |
| Zusammen . . . . .   |                                 | 1                         | 14        | —                 | 1                    |
| Summe d. Consularämter an d. americ. Küsten .  |                                 | 5 (1)                     | 33        | 14                | 2                    |
| Summe d. Consularämter im americ. Binnenlande .                                      |                                 | 1                         | 14        | —                 | 1                    |
| In Australien.   |                                 |                           |           |                   |                      |
| a) Küstenstrecken.   |                                 |                           |           |                   |                      |
| Grosser Ocean  | Britische Besitzungen . . . . . | —                         | 1         | —                 | —                    |
|  | Hawaii-Inseln . . . . .         | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Indischer Ocean. — Britische Besitzungen . .   |                                 | —                         | 1         | —                 | —                    |
| Summe der Consularämter an den australischen<br>Küsten . . . . .                     |                                 | —                         | 3         | —                 | —                    |
| In allen Welttheilen.  |                                 |                           |           |                   |                      |
| a) Küstenstrecken . . . . .  |                                 | 31 (15)                   | 94 (13)   | 89 (1)            | 133 (1)              |
| b) Binnenländer . . . . .  |                                 | 14 (9)                    | 49 (14)   | 22 (7)            | 17                   |

Die österreichisch-ungarische Monarchie ist also dermalen in den verschiedenen Welttheilen durch 449 Consularämter, darunter 60 effective Consularämter, vertreten, von denen entfallen:

|                        |      |                                     |
|------------------------|------|-------------------------------------|
| auf Europa . . . . .   | 275, | darunter 47 effective Consularämter |
| „ Asien . . . . .      | 57,  | „ 8 „ „                             |
| „ Afrika . . . . .     | 44,  | „ 4 „ „                             |
| „ America . . . . .    | 70,  | „ 1 „ „                             |
| „ Australien . . . . . | 3,   | „ — „ „                             |

Nach der Verkehrslage stehen 347 (darunter 30 effective) Consularämter an den Küstenstrecken 102 (darunter 30 effective) binnenländischen Consularämtern gegenüber; speciell:

|                        | an Küstenstrecken  |                       | im Binnenlande     |                       |
|------------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|
|                        | Consular-<br>ämter | darunter<br>effective | Consular-<br>ämter | darunter<br>effective |
| in Europa . . . . .    | 206                | 20                    | 69                 | 27                    |
| „ Asien . . . . .      | 49                 | 6                     | 8                  | 2                     |
| „ Afrika . . . . .     | 35                 | 3                     | 9                  | 1                     |
| „ America . . . . .    | 54                 | 1                     | 16                 | —                     |
| „ Australien . . . . . | 3                  | —                     | —                  | —                     |

In Bezug auf die Rangordnung bestehen 45 (darunter 24 effective) Generalconsulate, 143 (darunter 27 effective) Consulate, 111 (darunter 8 effective) Viceconsulate und 150 (darunter 1 effective) Consularagentien, so dass auf 1 Generalconsulat im Durchschnitte 9 andere Consularämter entfallen.

Eine Vergleichung der Zahl der Consularämter mit der Grösse und Bevölkerung derjenigen Länder, in welchen sie fungieren, ist mit Erfolg nur für Europa durchzuführen, weil nur hier die statistischen Angaben hinlänglich feststehen und die consularische Vertretung überhaupt am stärksten (61 Percente aller Consularämter) und auch zwischen Küstenstrecken und Binnenland am meisten ausgeglichen ist. Diese Vergleichung ergibt folgende Uebersicht:

| Es entfällt ein Consular-<br>amt auf |                       |           | Es entfällt ein Consular-<br>amt auf |                       |           |
|--------------------------------------|-----------------------|-----------|--------------------------------------|-----------------------|-----------|
|                                      | Quadrat-<br>Kilometer | Einwohner |                                      | Quadrat-<br>Kilometer | Einwohner |
|                                      |                       |           |                                      |                       |           |
| in Belgien . . . . .                 | 7.364                 | 1,379.961 | in Portugal . . . . .                | 6.894                 | 320.024   |
| „ Dänemark . . . . .                 | 38.302                | 1,969.039 | „ Rumänien . . . . .                 | 8.122                 | 336.000   |
| im Deutschen Reich . . . . .         | 24.569                | 2,056.094 | „ Russland (europ.)                  |                       |           |
| in Frankreich . . . . .              | 18.227                | 1,299.036 | mit Finnland . . . . .               | 283.665               | 4,403.124 |
| „ Griechenland . . . . .             | 2.940                 | 89.928    | „ Schweden und Nor-                  |                       |           |
| „ Grossbritannien . . . . .          | 9.842                 | 1,101.455 | wegen . . . . .                      | 96.999                | 796.571   |
| „ Italien . . . . .                  | 8.009                 | 769.174   | „ der Schweiz . . . . .              | 13.797                | 948.701   |
| „ Montenegro . . . . .               | 9.030                 | 236.000   | „ Serbien . . . . .                  | 24.295                | 850.105   |
| „ den Niederlanden . . . . .         | 6.600                 | 822.815   | „ Spanien . . . . .                  | 15.639                | 510.719   |
| im Osm. Reich i. Europa . . . . .    | 12.553                | 331.977   |                                      |                       |           |

Es sind also nach beiden Gesichtspunkten nur die Niederlande, Portugal, Italien und die Länder des europäischen Orients (mit Ausnahme von Serbien) reichlich mit Consularämtern versorgt; Belgien und Grossbritannien zwar nach dem räumlichen Umfang dieser Staaten, aber nicht mit Rücksicht auf die Bevölkerung; nach diesen Spanien und Schweden-Norwegen, in welchen Ländern aber wieder die Zahl der Consularämter mit Rücksicht auf die Grössenverhältnisse der Amtsbezirke gering erscheint.

Ist in der Grösse und Bevölkerungszahl der einzelnen Staatsgebiete, in welchen die Consularämter ihre Functionen auszuüben berufen sind, ein erstes Moment für die Beurtheilung der Zulänglichkeit oder Unzulänglichkeit unserer consularischen Vertretung im Auslande zu sehen, so bildet die Besetzung der einzelnen Consularämter mit einer grösseren oder geringeren Anzahl von Functionären einen weiteren Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Intensität unserer Consular-



Vertretung. Allerdings lässt sich diese Betrachtung nur für die effectiven (Berufs-) Consulate durchführen, weil nur bezüglich dieser in dem Budget der gemeinsamen Angelegenheiten die nöthigen Daten vorliegen, während die Beschäftigung von Consular-Functionären bei den Honorar-Consulaten den Chefs derselben anheimgegeben und daher auch nicht regelmässig zu constatieren ist.<sup>1)</sup>

Es finden sich darnach

| in den Staaten                   | bei<br>Consular-<br>ämtern | besoldete<br>Beamte | Es entfällt darnach ein besol-<br>deter Consular-Functionär auf |            |
|----------------------------------|----------------------------|---------------------|---|------------|
|                                  |                            |                     | Quadrat-<br>Kilometer   | Einwohner  |
| Deutsches Reich . . . . .        | 3                          | 4                   | 135.128   | 11,308.515 |
| Frankreich . . . . .             | 2                          | 4                   | 132.143   | 9,418.012  |
| Griechenland . . . . .           | 4                          | 4                   | 16.172  | 494.932    |
| Grossbritannien . . . . .        | 3                          | 5                   | 62.990  | 7,049.312  |
| Italien . . . . .                | 4                          | 7                   | 42.332  | 4,065.636  |
| Montenegro . . . . .             | 1                          | 2                   | 4.515   | 118.000    |
| Niederlande . . . . .            | 1                          | 2                   | 16.500  | 2,057.034  |
| Osmanisches Reich in Europa . .  | 13                         | 34                  | 9.599   | 253.865    |
| Portugal . . . . .               | 1                          | 1                   | 92.829  | 4,745.124  |
| Rumänien . . . . .               | 8                          | 39                  | 3.332   | 137.590    |
| Europ. Russland (mit Finnland) . | 4                          | 9                   | 598.848   | 9,295.483  |
| Serbien . . . . .                | 2                          | 7                   | 6.941   | 251.429    |
| Spanien . . . . .                | 1                          | 2                   | 254.033   | 8.311.692  |

Nur in den Balkanländern sind diese Zahlen kleiner als jene auf S. 7 für die Consularämter aufgestellten Verhältniszahlen. Es entfallen auf diese Länder aber auch von den besoldeten Consular-Functionären aller europäischen Consularämter über 71 Procente. Und selbst von den sämmtlichen 148 besoldeten Consular-Functionären, welche überhaupt bei österreichisch-ungarischen Consularämtern angestellt sind, gehören 58 Procente dem Consulardienste in den Balkanländern zu.

Eine nähere Charakteristik der Entwicklung unseres Consularwesens lässt sich nun aus der Vergleichung mit den Verhältnissen des Nachbarreiches gewinnen. Es unterhält

|                                    | Oesterreich-Ungarn | das deutsche Reich <sup>2)</sup> |
|------------------------------------|--------------------|----------------------------------|
| Consularämter . . . . .            | 449                | 627                              |
| darunter effective Consulate . . . | 60                 | 55                               |
| Consular-Functionäre . . . . .     | 547 <sup>3)</sup>  | 726                              |

Das deutsche Reich übertrifft also die österreichisch-ungarische Monarchie im Ganzen um 178 Consularämter. Das Verhältniss der Berufsconsulate zu den Consularämtern überhaupt ist in Oesterreich-Ungarn günstiger als im deutschen Reiche; dort ist jedes 7., hier erst jedes 11. Consularamt ein Berufsconsulat. Auch die Besetzung der Consularämter mit Functionären ist beim deutschen Reiche im Vergleich zu der Zahl der Consularämter etwas weniger stark als bei Oesterreich-Ungarn. Eine zahlreichere consularische Vertretung hat das deutsche Reich in fast allen Welttheilen, insbesondere in

|  |   |
|--|---|
| Europa um 86 Consularämter, 74 Functionäre | America um 76 Consularämter, 93 Functionäre |
| Asien " 4 " 14 "                           | Austral. " 13 " 10 "                        |

Nur in Afrika ist Oesterreich-Ungarn durch 1 Consulat und 5 Functionäre mehr vertreten als das deutsche Reich.

Von den Differenzen in einzelnen Staaten seien nur die wichtigsten hervorgehoben. Es haben Consulate:

<sup>1)</sup> Nur bei 4 Honorar-Consulaten führt der Voranschlag pro 1882 je einen besoldeten Consularbeamten auf.

<sup>2)</sup> Vergl. die Darstellung für 1880 im statistischen Jahrbuch für das deutsche Reich II, 1881.

<sup>3)</sup> Darunter 15 Consular-Eleven, deren Vertheilung auf einzelne Consularämter nicht nachgewiesen ist.

|                           | Oesterr.-<br>Ungarn | d. deutsche<br>Reich |                        | Oesterr.-<br>Ungarn | d. deutsche<br>Reich |
|---------------------------|---------------------|----------------------|------------------------|---------------------|----------------------|
| in Dänemark . . . . .     | 1                   | 19                   | in Spanisch-Asien . .  | 1                   | 3                    |
| „ Frankreich . . . . .    | 29                  | 17                   | „ Britisch-Afrika . .  | 5                   | 10                   |
| „ Griechenland . . . . .  | 22                  | 9                    | „ Französisch-Afrika . | 6                   | 2                    |
| „ Grossbritannien . . . . | 34                  | 78                   | „ Portugies.-Afrika .  | —                   | 5                    |
| „ den Niederlanden . . .  | 5                   | 14                   | „ Mexiko . . . . .     | —                   | 18                   |
| „ dem Osmanischen Reich   | 26                  | 8                    | „ Argentina . . . . .  | 1                   | 6                    |
| „ Rumänien . . . . .      | 16                  | 8                    | „ Brasilien . . . . .  | 10                  | 18                   |
| „ Russland . . . . .      | 19                  | 41                   | „ Chile . . . . .      | 4                   | 8                    |
| „ Schweden u. Norweg. .   | 8                   | 66                   | „ Columbien . . . . .  | 3                   | 7                    |
| „ China und Japan . . . . | 1 <sup>4)</sup>     | 16                   | „ Haiti . . . . .      | 2                   | 6                    |
| „ Asiatische Türkei . .   | 35                  | 15                   | „ Britisch-Australien  | 2                   | 12                   |
| „ Niederländisch-Asien .  | 2                   | 4                    |                        |                     |                      |

Die consularische Vertretung Oesterreich-Ungarns im deutschen Reiche ist um 15 Consularämter reicher als die Vertretung des deutschen Reiches in Oesterreich-Ungarn.

Die effectiven Consularämter der beiden verglichenen Reiche sind ganz verschieden vertheilt. Es hatte deren:

|                          | Oesterr.-<br>Ungarn | d. deutsche<br>Reich |                        | Oesterr.-<br>Ungarn | d. deutsche<br>Reich |
|--------------------------|---------------------|----------------------|------------------------|---------------------|----------------------|
| in Europa . . . . .      | 47                  | 23                   | in Asien . . . . .     | 8                   | 15                   |
| Dav. insbesondere:       |                     |                      | „ Afrika . . . . .     | 4                   | 4                    |
| in der europ. Türkei     | 14                  | 3                    | „ America . . . . .    | 1                   | 11                   |
| „ Rumänien . . . . .     | 11                  | 3                    | Dav. insbesondere:     |                     |                      |
| „ Griechenland . . . . . | 4                   | —                    | in den Verein. Staaten | —                   | 5                    |
| „ Europ. Russland . . .  | 4                   | 7                    | „ Australien . . . . . | —                   | 2                    |
| „ Grossbritannien . . .  | 3                   | 1                    |                        |                     |                      |

Es ist natürlich, dass das deutsche Reich viel stärker in den europäischen Nordländern, Oesterreich-Ungarn in den Südostländern vertreten ist; die beträchtlich grössere Anzahl von Consularämtern, und insbesondere effectiven, welche das deutsche Reich in Asien, America und Australien unterhält, zeigen aber doch auf ausgebreitete Handelsbeziehungen und auf eine energische Wahrung derselben hin.

Vergleichen wir das Consulatswesen beider Reiche mit Rücksicht auf den Hauptunterschied der consularischen Aufgaben bei küstenländischen und binnenländischen Consulaten, so ergeben sich folgende bemerkenswerthe Unterschiede. Es unterhielten:

|                                  | Oesterreich-Ungarn        |                        | das deutsche Reich        |                        |
|----------------------------------|---------------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|
|                                  | an<br>Küsten-<br>strecken | im<br>Binnen-<br>lande | an<br>Küsten-<br>strecken | im<br>Binnen-<br>lande |
| Consularämter . . . . .          | 347                       | 102                    | 523                       | 104                    |
| Darunter effective Consulate . . | 30                        | 30                     | 36                        | 19                     |
| Consular-Functionäre . . . . .   | 380                       | 152                    | 594                       | 132                    |

Die grössere Anzahl deutscher Consulate kommt also fast ausschliesslich auf Rechnung der Seehandelsinteressen. Ebenso ist diesen in viel höherem Masse das Institut der Berufsconsulate gewidmet, während die österr.-ungar. effectiven Consulate gleichmässig auf Küstenstrecken und Binnenland vertheilt sind. Auch die Zahl der Consularbeamten des deutschen Reiches ist nur an den Küstenstrecken, hier aber beträchtlich grösser, im Binnenland sind dagegen bei den österreichisch-ungarischen Consulaten mehr Beamte angestellt. Wie bedeutend die Handelsinteressen und damit die consularische Vertretung der beiden Reiche an den verschiedenen Meeren differiert, zeigt sich durch Hervorhebung der wichtigsten Küstenstrecken. Es haben Consulate:

<sup>4)</sup> Die Geschäfte werden hier noch immer zumeist von den englischen acting consuls besorgt.

|   | Oesterreich-<br>Ungarn | das deutsche<br>Reich |
|---|------------------------|-----------------------|
| am nördlichen Eismeer und weissen Meer . . .  | 1                      | 7                     |
| an der Ostsee mit Sund und Belten . . .   | 10                     | 56                    |
| am Skagerack und Kattegat . . . . .   | 1                      | 29                    |
| an der Nordsee und dem Canal . . . . .  | 36                     | 86                    |
| am mittelländischen Meer nebst adriatischem,<br>schwarzen und Assow'schen Meere . . . | 157                    | 96                    |
| „ atlantischen Ocean nebst den anliegenden<br>Gewässern . . . . .                     | 98                     | 159                   |
| „ indischen Ocean nebst dem rothen Meere<br>und persischen Golfe . . . . .            | 18                     | 28                    |
| „ grossen Ocean nebst den anliegenden<br>Gewässern . . . . .                          | 25                     | 62                    |

Mit Ausnahme des mittelländischen Meeres ist also das deutsche Reich an allen Meeren der Welt der österreichisch-ungarischen Monarchie in Bezug auf die consularische Vertretung überlegen. Am auffälligsten ist dieses Uebergewicht nicht an den europäischen Nordmeeren, wo deutsche Interessen viel intensiver sind, noch auch an den atlantischen Küsten (besonders von America), wo schon die grossartige deutsche Auswanderung einen zahlreichen consularischen Schutz verlangt, sondern an den aussereuropäischen Meeren des Orients, an welchen doch der österreichisch-ungarische Handel mindestens ebenso grosse und zahlreiche Interessen hat, als der Handel des deutschen Reiches.

## II. Die Geschäftsthätigkeit der k. und k. Consularämter.

Eine nähere Charakterisierung der Entwicklung unseres Consularwesens aus den Geschäftsausweisen der Consularämter ist nach der Natur dieses Materiales nur auf wenige Punkte beschränkt. So weit sie auf einen statistischen Ausdruck zu bringen sind, seien sie im Folgenden kurz hervorgehoben.

Gehen wir zunächst davon aus, dass im Allgemeinen die Gesamtzahl der Geschäftstücker eines Consularamtes um so grösser ist, je zahlreicher österreichisch-ungarische Staatsangehörige im Consulsbezirke wohnen, und heben wir jene Consulate heraus, bei welchen die Zahl dieser Nationalen, sowie die Gesamtzahl der von dem Consularamte erledigten Geschäftstücker mehr als 1000 beträgt, so erhalten wir folgende Reihen:<sup>5)</sup>

| Charakter und Sitz<br>des Consularamtes <sup>6)</sup> | Zahl der<br>öst.-ungar.<br>Unter-<br>thanen | Zahl der<br>erledigten Ge-<br>schäftstücker |        | Charakter und Sitz<br>des Consularamtes <sup>6)</sup> | Zahl der<br>öst.-ungar.<br>Unter-<br>thanen | Zahl der<br>erledigten Ge-<br>schäftstücker |       |
|---|---|---|--------|---|---|---|-------|
|   |   | 1881  | 1882   |   |   | 1881  | 1882  |
| * C. Bukarest . . .                                   | 67.972                                      | 12.026                                      | 10.373 | * C. Jassy . . . . .                                  | 6.057                                       | 1.091                                       | 978   |
| * G.-C. Leipzig . . .                                 | 30.505                                      | 3.841                                       | 3.761  | * C. St. Gallen . . . .                               | 5.000                                       | 1.593                                       | 1.962 |
| * G.-C. Odessa . . .                                  | 16.000                                      | 901   | 1.224  | * G.-C. Paris . . . . .                               | 3—4.000                                     | 1.824                                       | 1.366 |
| * G.-C. Warschau . .                                  | 15.000                                      | 7.534                                       | 9.160  | * C. Mailand . . . . .                                | 2.500                                       | 2.176                                       | 2.460 |
| * C. Belgrad . . . .                                  | 14.000                                      | 2.350                                       | 1.151  | * C. Galatz . . . . .                                 | 2.560                                       | 1.701                                       | 2.030 |
| V.-C. Crajova . . .                                   | 12.000                                      | 2.006                                       | 1.942  | * G.-C. Smyrna . . . .                                | 2.750                                       | 775   | 1.029 |
| * C. Constantinopel .                                 | 10.000                                      | 3.218                                       | 3.043  | * G.-C. Alexandrien . .                               | 2.200                                       | 1.337                                       | 2.756 |
| * C. Braila . . . . .                                 | 9.000                                       | 2.335                                       | 1.352  | * C. Kiew . . . . .                                   | 1.408                                       | 2.036                                       | 658   |
| C.-A. Nowosielitza .                                  | 8.000                                       | 1.403                                       | 302    | * C. Widdin . . . . .                                 | 1.000                                       | 1.077                                       | 1.609 |

<sup>5)</sup> Die Zahlen der Nationalen in den einzelnen Consulsbezirken sind allerdings in den vorliegenden Ausweisen noch sehr unvollständig und im Ganzen jedenfalls weit unter der Wirklichkeit. So weisen z. B. die sämtlichen Consulate Frankreichs 5.351 österreichisch-ungarische Staatsangehörige aus, während bei der Volkszählung vom 17. December 1881 deren 11.768 gezählt worden sind. Eine Vervollständigung der Geschäftsausweise in diesem Punkte, welche mit Hilfe des bei jedem Consularamte geführten Verzeichnisses der Nationalen zu erzielen ist, wird wohl eintreten, wenn erst die jährliche Berichterstattung der Consularämter die ersten Schwierigkeiten überwunden hat.

<sup>6)</sup> G.-C. = General-Consulat. C. = Consulat. V.-C. = Vice-Consulat. C.-A. = Consular-Agentur. \* bedeutet effectives Consularamt.

<sup>7)</sup> Die Angelegenheiten des consularamtlichen Schutzes sind nach ihrer Zahl nicht angegeben.

Neben dieser 15 Consularämtern mit der grössten Zahl der Nationalen und zugleich der grössten Geschäftszahl sind aus der Geschäftsausweise noch jene Consularämter besonders herauszuheben, zu welcher entweder die Zahl der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen oder die Zahl ihrer Geschäftsstücke mehr als 1000 betrug.

| Charakter und Sitz<br>des Consularamtes | Zahl der<br>öst.-ungar.<br>Staats-<br>angehörigen | Zahl der<br>erledigten Ge-<br>schäftsstücke |      | Charakter und Sitz<br>des Consularamtes | Zahl der<br>öst.-ungar.<br>Staats-<br>angehörigen | Zahl der<br>erledigten Ge-<br>schäftsstücke |       |
|---|---|---|------|---|---|---|-------|
|   |   | 1881  | 1882 |   |   | 1881  | 1882  |
| C. Chicago                              | 55.00   | 444   | 751  | * G.-C. Beirut                          | 1.265   | 256   | 122   |
| C. Bremen                               | 35.97   | 432   | 755  | V.-C. Falmouth                          | 1.275   | 276   | 122   |
| C. Louisville                           | 15.50   |   | 41   | V.-C. Kanton                            | 1.275   | 276   | 122   |
| * V.-C. Tura-Severn                     | 10.00   | 247   | 353  | C.-A. Saffed                            | 1.281   | 28  | 122   |
| C. San Francisco                        | 4.600   | 4   | 29   | * V.-C. Rostschuk                       | 1.281   | 281   | 281   |
| C. Stuttgart                            | 3.245   | 122   | 143  | * V.-C. Gungewer                        | 1.281   | 281   | 281   |
| G.-C. Berlin                            | 5.785   | 505   | 575  | V.-C. Ismail                            | 1.134   | 281   | 281   |
| * V.-C. Plojești                        | 5.000   | 532   | 321  | * C. Piräus-Athen                       | 1.135   | 281   | 281   |
| C. Galveston                            | 5.000   | 121   |      | * C. Cairo                              | 1.135   | 281   | 281   |
| * G.-C. Buenos-Ayres                    | 2.500   | 143   |      | * C. Port-Said                          | 1.000   | 281   | 281   |
| G.-C. Hamburg                           | 2.285   | 442   | 755  | C. Rotterdam                            | 1.000   | 281   | 281   |
| G.-C. Kola                              | 2.000   | 435   | 544  | * G.-C. Sofia                           | 881   | 1.247                                       | 2.517 |
| * G.-C. Moskau                          | 2.000   | 515   | 457  | * C. Rostschuk                          | 737   | 1.247                                       | 1.550 |
| C. Kinstedje                            | 2.000   | 284   | 252  | V.-C. Beirut                            | 385   | 1.247                                       | 281   |
| * G.-C. St. Petersburg                  | 2.000   | 332   | 445  | * G.-C. Marseille                       | 351   | 281   | 1.247 |
| * C. Jerusalem                          | 1.935   | 257   | 212  | * G.-C. Genua                           | 285   | 1.375                                       | 1.247 |

Ausser diesen weisen noch die Consularämter G. C. New-York (7.572), und \*G. C. Venedig 2.243, eine grosse Anzahl von Geschäftsstücken nach, während die Zahl der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen ihres Bezirkes nicht angegeben ist. Von vielen (125) Consularämtern liegen allerdings auch noch für das Jahr 1882 keine Geschäftsausweise vor; doch sind dies ganz überwiegend kleine, zum grossen Theile dormalen nicht besetzte Consularämter, so dass doch immerhin das aus dem Geschäftsberichte zu gewinnende Bild unseres Consulatwesens im Ganzen zutrifft und die wichtigsten Consularämter in der vorstehenden Uebersicht enthalten sind.

Bei einem näheren Eingehen auf die Ausdehnung der einzelnen Consular-Agenden sind vorerst diejenigen Consularämter herauszuheben, welche mit richterlichen Amtsgeschäften befasst sind. Es sind das bekanntlich die Consularämter in den Ländern des ottomanischen Reiches, sowie in den früher unter türkischer Oberhoheit gestandenen Staaten Rumänien, Serbien, Montenegro, dann in Tunis, Tripolis, Marokko, Persien, Siam, China und Japan auf Grund besonderer Verträge, und zwar sind die grösseren Consularämter mit voller, die kleineren mit beschränkter Jurisdiction in Civilsachen ausgestattet, während ihnen in Strafsachen ein Richteramt überhaupt nur in Uebertretungen, bei Verbrechen und Vergehen aber nur die Voruntersuchung übertragen ist.<sup>6)</sup> Vergleichen wir nun die Consulate mit grösster Geschäftslast, soweit sie zugleich Jurisdictionsbefugnisse ausüben, um den Antheil zu ersehen, den die richterlichen Amtsgeschäfte an derselben haben. Es sind das die Consularämter:

<sup>6)</sup> Die volle Jurisdiction wird ausgeübt von den Consular-Ämtern in Adrianopel, Alexandrien, Beirut, Belgrad, Bukarest, Canea, Cairo, Chartum, Constantinopel, Durazzo, Galatz, Janina, Jassy, Ibraila, Jerusalem, Monastir, Port-Said, Prioren, Rostschuk, Salonich, Scutari, Shanghai, Smyrna, Suez, Trapezunt, Tripolis, Tultscha, Tunis, Widdin.

Die beschränkte Jurisdiction wird ausgeübt von den Consularämtern in Aleppo, Bagdad, Damascus, Ismail, Livno und Sofia; vgl. Malfatti, Handbuch des Consulatwesens, Seite 135 f.

|                               | Gesamtszahl der<br>richterlichen Amts-<br>geschäfte |      | in Perc. sämmtl.<br>Geschäftsstücke |       |
|-------------------------------|---|------|-------------------------------------|-------|
|                               | 1881  | 1882 | 1881                                | 1882  |
| * C. Bukarest . . . . .       | 252   | 389  | 2.10                                | 3.75  |
| * C. Constantinopel . . . . . | 199   | 153  | 6.40                                | 5.03  |
| * C. Belgrad . . . . .        | 172   | 182  | 7.32                                | 15.81 |
| * C. Braila . . . . .         | 124   | 172  | 5.31                                | 12.71 |
| * V.-C. Crajova . . . . .     | 306   | 359  | 15.25                               | 18.49 |
| * G.-C. Sofia . . . . .       | 24  | 39   | 1.37                                | 1.55  |
| * C. Galatz . . . . .         | 48  | 58   | 2.82                                | 2.86  |
| * C. Rastschuk . . . . .      | 82  | 24   | 4.90                                | 1.55  |
| * G.-C. Alexandrien . . . . . | 94  | 68   | 7.03                                | 2.47  |
| * C. Widdin . . . . .         | 7   | 23   | 0.65                                | 1.43  |
| * G.-C. Smyrna . . . . .      | 195   | 160  | 25.83                               | 15.55 |

Die richterlichen Amtsgeschäfte betragen also bei diesen Consulaten im Durchschnitte nicht mehr als 5.7 Procente ihrer gesammten Geschäftslast und erheben sich nur bei vierten (Belgrad, Braila, Crajova, Smyrna) zeitweise über 10 Procente.

Von Consularämtern mit einem kleineren Geschäftsumfang haben speciell an richterlichen Amtsgeschäften grössere Zahlen aufzuweisen:

|                       | Gesamt-<br>zahl der<br>Geschäfts-<br>stücke |     | davon<br>richterliche<br>Amts-<br>geschäfte |
|-----------------------|---|-----|---|
| * G.-C. Philippopel { | 1881 . . . . .                              | 636 | 89  |
|                       | 1882 . . . . .                              | 642 | 92  |
| * C. Adrianopel {     | 1883 . . . . .                              | 838 | 78  |
|                       | 1882 . . . . .                              | 683 | 43  |
| * C. Cairo {          | 1883 . . . . .                              | 344 | 79  |
|                       | 1882 . . . . .                              | 374 | 62  |

Das grosse Uebergewicht, welches die Zahlen der Consularämter und Consularfunctionäre in den Balkanländern aufweisen, ist demnach nicht so fast auf ihre richterliche Amtswirksamkeit, als auf andere Seiten der consularamtlichen Thätigkeit zurückzuführen, welche eine besonders ausgiebige consulare Vertretung in diesen Ländern erheischen.

Eine zweite Gruppe von consularamtlichen Geschäften, welche zwar für eine grössere Anzahl von Consulaten, aber der Natur der Sache nach doch wieder nur für einen Theil derselben, die Consularämter an den Küstenstrecken, in Betracht kommen, bilden die Amtshandlungen in Schifffahrtsangelegenheiten. Bei diesen Agenden fällt entschieden die Zahl sehr in's Gewicht, weil sie durchweg eine umständliche und zeitraubende Thätigkeit der Consularbeamten erheischen. Schon die bei den einfachen Schiffsexpeditionen nothwendige Prüfung der Schiffspapiere, die Aufnahme des Seeconstituts, die Constatierung besonderer Vorfälle an Bord der Schiffe gehören keineswegs zu den einfachen Agenden der Consularämter; noch umfassender ist natürlich die Thätigkeit derselben bei Havarien, Aufnahme der Seeverklarung und Dispatche. Dazu kommen dann noch die vielfachen Agenden der Consularämter, welche zur Beaufsichtigung und zum Schutz der Schiffaleute dienen, die Controle über die Seediensbücher, die Ueberwachung der Ausschiffung und Heimsendung von Matrosen, die Bewilligung von Lohnvorschüssen, die Intervention bei Lohnstreitigkeiten, Desertionen, Todesfällen an Bord und die Ausübung der Disciplinargewalt, welche Acte vielfach gar nicht Gegenstand besonderer Nachweisung sind. Wollen wir nun nach dieser Seite hin die Thätigkeit und die Bedeutung der einzelnen Consularämter mittelst der Angaben ihrer Geschäftsausweise charakterisieren, so können wir hiezu auch noch die statistischen Daten der österreichisch-ungarischen Schiffahrt in den ausländischen Häfen<sup>9)</sup>

<sup>9)</sup> Vgl. *Navigazione Austro-Ungarica all' estero nel 1881* (1882 noch nicht erschienen). Diese Publication der Triester Handels- und Gewerbekammer enthält aber nur jene Nachrichten aus den Häfen, welche rechtzeitig eintreffen.

als kritischen Behelf verwenden, und erhalten darnach folgende Uebersicht, geordnet nach der Zahl der Schiffsexpeditionen:

| Consularämter, beziehungsweise Häfen | Zahl der unter österr.-ungar. Flagge im Jahre 1881 |                        | Zahl der von den Consulaten nachgewiesenen Schiffsexpeditionen |      | Havarien und Seeverkla- rungen |      | Antheil der Geschäfte in Schiffahrts-angelegenheiten an der ges. Geschäftsthätig- keit in Perc. |       |
|--------------------------------------|--|------------------------|--|------|--------------------------------|------|---|-------|
|                                      | ausge- laufen. Schiffe                             | einge- laufen. Schiffe | 1881   | 1882 | 1881                           | 1882 | 1881  | 1882  |
| * G.-C. Venedig . . . . .            | 702  | 696                    | 715  | ?    | 5                              | ?    | 32.10   | ?     |
| C. Constantinopel . . . . .          | 591  | 574                    | 575  | 644  | 4                              | —    | 18.00   | 21.16 |
| * V.-C. Giurgewo . . . . .           | ?  | ?                      | 618  | 524  | —                              | —    | 72.45   | 67.70 |
| * C. Corfu . . . . .                 | 591  | 593                    | 592  | 516  | 68                             | 65   | 69.25   | 63.15 |
| * C. Piräus-Athen . . . . .          | ?  | ?                      | 412  | 399  | 32                             | 23   | 72.55   | 60.63 |
| * C. Durazzo . . . . .               | 215  | 215                    | 283  | 343  | 3                              | 6    | 49.23   | 57.12 |
| * C. Port-Said . . . . .             | 144 <sup>10)</sup>                                 | 144 <sup>10)</sup>     | 175  | 185  | 22                             | 11   | 27.73   | 21.94 |
| * G.-C. Marseille . . . . .          | 176  | 182                    | 182  | 178  | —                              | 4    | 38.88   | 13.77 |
| * G.-C. Smyrna . . . . .             | 191  | 189                    | 177  | 182  | 27                             | 29   | 26.20   | 20.55 |
| * V.-C. Zante . . . . .              | 190  | 190                    | 190  | 166  | 2                              | 5    | 82.05   | 70.08 |
| * V.-C. Antivari . . . . .           | 123  | 121                    | 176  | 171  | 2                              | 2    | 75.42   | 63.14 |
| * C. Syra . . . . .                  | 168  | 168                    | 168  | 163  | 28                             | 27   | 54.14   | 38.02 |
| * G.-C. Alexandrien . . . . .        | 169  | 165                    | 142  | 150  | 110                            | 98   | 18.85   | 9.00  |
| G.-C. New-York . . . . .             | 173  | 173                    | ?  | 130  | ?                              | 3    | ?   | 1.76  |
| * G.-C. Odessa . . . . .             | 114  | 114                    | 108  | 124  | —                              | —    | 11.99   | 10.13 |
| V.-C. Valona . . . . .               | 118  | 118                    | 117  | 115  | 1                              | —    | 34.60   | 30.10 |
| * V.-C. Varna . . . . .              | ?  | ?                      | 112  | 115  | 2                              | 2    | 17.76   | 27.36 |
| * G.-C. Trapezunt . . . . .          | 52   | 52                     | 106  | 105  | 9                              | 4    | 63.19   | 54.50 |
| * C. Patras . . . . .                | 108  | 108                    | 108  | 101  | 3                              | —    | 40.42   | 41.74 |
| * C. Sulina . . . . .                | 102  | 102                    | 101  | 102  | 5                              | 1    | 24.48   | 35.15 |
| * G.-C. Beirut . . . . .             | 94   | 96                     | 96   | 101  | —                              | 12   | 37.98   | 33.78 |
| * C. Cardiff . . . . .               | 104  | 98                     | 104  | ?    | 4                              | ?    | 49.29   | ?     |
| * V.-C. Jaffa . . . . .              | 107  | 107                    | 106  | 56   | —                              | 21   | 46.50   | 47.24 |

Ausserdem weist die Statistik des österreichisch-ungarischen Schiffsverkehrs in ausländischen Häfen eine grössere Schiffsbewegung an mehreren Küstenplätzen nach, von denen keine Consularberichte vorliegen. Es sind das die Häfen (zugleich Sitze von Consularämtern):

|                           | unter österr.-ungar. Flagge |             |
|---------------------------|-----------------------------|-------------|
|                           | eingelaufen                 | ausgelaufen |
| V.-C. Brindisi . . . . .  | 122                         | 122         |
| C.-A. Cefalonja . . . . . | 109                         | 109         |
| C.-A. Cerigo . . . . .    | 105                         | 105         |
| C.-A. Rethymo . . . . .   | 106                         | 106         |

Die vorstehende Uebersicht lässt erkennen, dass die consularamtliche Thätigkeit in Schiffahrtsangelegenheiten bei den kleineren Küstenconsulaten in der Regel 50 Percente und mehr ihres gesammten ausgewiesenen Geschäftsverkehrs beträgt. Aber auch bei den grösseren Consularämtern spielen diese Angelegenheiten nach Zahl und Wichtigkeit immer eine hervorragende Rolle. Dass dabei die Küstenconsulate der Mittelmeerhäfen besonders hervortreten, ist selbstverständlich. Die Zahl der ausgewiesenen Schiffsexpeditionen stimmt in der Regel mit der Zahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe überein und bestätigt insoweit die Genauigkeit der beiderseitigen Anschreibung. In einzelnen Fällen, wo die Zahl der Schiffsexpeditionen beträchtlich geringer ist (Smyrna, Alexandrien), wird die differente Behandlung, welche den Lloydsschiffen vertragsmässig zukommt, als Erklärungs-

<sup>10)</sup> Diese Zahlen sind vom Jahre 1880 und wurden bei dem Mangel an Nachweisungen in der „*Navigazione Austro-Ungarica all' estero*“ der *Statistique de la navigation dans les ports Egyptiens année 1880*“ entnommen.

grund dienen können. Bei Trapezunt dürfte eine Doppelzählung der Schiffe beim Ein- und Auslaufen stattgefunden haben.

Wenden wir uns nun zu jenen Geschäftszweigen, welche bei allen Consularämtern einen Theil der Agenden bilden, so sind es nach der Gruppierung der Geschäftsausweise zuerst die Handelsberichte speciellen Inhalts und die Beantwortung von Anfragen inländischer Geschäftsfirmen, auf welche sich die Aufmerksamkeit richtet.

Die Handelsberichte speciellen Inhalts, wobei aber die periodischen Handels- und Jahresberichte nicht in Betracht kommen, werden von Fall zu Fall über ein wichtiges Ereigniss oder auf Grund eines speciellen Auftrages in erster Linie an das k. und k. Ministerium des Aeussern, in besonderen Fällen auch an die Handelsministerien oder sonstige Centralstellen und an die Seebehörden beider Reichtheile erstattet. Die Beantwortung von Anfragen der in beiden Reichshälften der Monarchie bestehenden Handels- und Gewerbe-Corporationen, sowie inländischer Handelsfirmen, bezieht sich auf Handels-, Schifffahrts-, Ackerbau- und Industrieverhältnisse, während die Consularämter zur Ertheilung von Auskünften über die Creditverhältnisse und die Vertrauenswürdigkeit ausländischer Firmen nicht verpflichtet sind.

Die Zahlen nun, welche die vorliegenden Geschäftsberichte an die Hand geben, sind eben nicht geeignet, eine grosse Vorstellung von dieser Seite der consularamtlichen Thätigkeit zu erwecken, wobei aber nochmals hervorgehoben sei, dass auch von mehreren grösseren Consulaten die Berichte pro 1882 ausständig sind. Mehr als 20 solcher specieller Handelsberichte im Jahre sind verzeichnet bei den Consularämtern:

|                             | 1881 | 1882 |                             | 1881 | 1882 |
|-----------------------------|------|------|-----------------------------|------|------|
| * C. Amsterdam . . . . .    | 28   | 81   | * C. Widdin . . . . .       | 44   | 19   |
| G.-C. Berlin . . . . .      | 52   | 49   | * C. Bukarest . . . . .     | 27   | 25   |
| * G.-C. Barcelona . . . . . | 40   | 51   | G.-C. New-York . . . . .    | ?    | 41   |
| * G.-C. Paris . . . . .     | 56   | 33   | G.-C. Palermo . . . . .     | 41   | ?    |
| * G.-C. Marseille . . . . . | 26   | 45   | C.-A. Dedeagatsch . . . . . | 24   | 2    |
| * C. Belgrad . . . . .      | 40   | 24   | V.-C. Tschesme . . . . .    | 25   | 4    |

Es sind also im Ganzen nur 12 Consularämter, von welchen im Durchschnitt zwei specielle Handelsberichte im Monate nachgewiesen sind, eine überraschend kleine Ziffer angesichts der grossen Wichtigkeit, welche einer prompten Information der Centralbehörden über die commerciellen Vorgänge im Auslande zukommt.

Mit Beziehung auf die Zahl der Antworten, welche inländischen Handelsfirmen auf ihre geschäftlichen Anfragen gegeben wurden, reihen sich die mit mehr als 100 Geschäftsstücken im Jahre ausgewiesenen Consularämter in folgender Weise, wobei auch der percentuelle Antheil, welchen diese Geschäfte an der Gesamtzahl ihrer Agenden haben, charakteristisch ist:

|                                  | 1881 | 1882 | in Procenten sämtlicher<br>Geschäftsstücke |       |
|----------------------------------|------|------|--|-------|
|                                  |      |      | 1881                                       | 1882  |
| * C. Widdin . . . . .            | 264  | 410  | 24.51                                      | 25.48 |
| G.-C. Berlin . . . . .           | 208  | 269  | 41.18                                      | 46.61 |
| * G.-C. St. Petersburg . . . . . | 226  | 234  | 71.51                                      | 54.83 |
| * G.-C. Barcelona . . . . .      | 153  | 152  | 39.63                                      | 30.95 |
| * G.-C. Warschau . . . . .       | 79   | 215  | 1.04                                       | 2.34  |
| G.-C. Köln . . . . .             | 137  | 126  | 33.74                                      | 23.16 |
| C. Stuttgart . . . . .           | 119  | 134  | 90.15                                      | 95.71 |
| G.-C. New-York . . . . .         | ?    | 235  | ?  | 3.10  |
| C. Brüssel . . . . .             | 116  | 117  | 69.88                                      | 75.48 |
| V.-C. Berlad . . . . .           | 21   | 180  | 1.91                                       | 18.27 |
| * C. Belgrad . . . . .           | 102  | 98   | 4.34                                       | 8.51  |
| G.-C. Frankfurt a. M. . . . .    | 40   | 126  | 6.00                                       | 23.16 |
| * C. Jassy . . . . .             | 55   | 102  | 5.04                                       | 10.43 |
| * G.-C. Leipzig . . . . .        | 23   | ?    | 0.60                                       | ?     |

Im Ganzen sind demnach die Consularämter durch diese Seite ihrer Thätigkeit wenig in Anspruch genommen; die Geschäftswelt in Oesterreich-Ungarn scheint wenig Bedürfniss nach solcher, gewiss stets bereitwilligst gegebenen Information zu haben oder gar nicht zu wissen, dass die Consularämter pflichtmässig sie zu ertheilen verhalten sind. Bei einigen grösseren Consulatén, besonders des Binnenlandes, spielt diese Handelscorrespondenz mit Privaten allerdings eine grosse Rolle in ihrem Geschäftsverkehr; die kleinen absoluten Zahlen zeigen aber auch bei diesen, dass sie dadurch in keiner Weise überbürdet sind, da sie eben durch andere Consulatengeschäfte verhältnissmässig wenig in Anspruch genommen werden. Dass speciell nur vier von allen Balkanconsulatén in dieser Reihe erscheinen, zeigt leider, wie wenig lebhaft noch immer unsere Verkehrsbeziehungen zu diesem, für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Handelsgebiete sind. Freilich sind gerade hier die Beobachtungen von zwei Jahren noch keineswegs ausreichend, um das Mass der Geschäftslast zu erkennen, welches den einzelnen Consulatén durchschnittlich aus diesem Anlasse erwächst, da eben das Bedürfniss nach Information zum Theile auf vereinzelte, nicht regelmässig wiederkehrende Veranlassungen zurückzuführen ist, welche die Frequenz der Handelscorrespondenz in einzelnen Jahren sehr verschieden erscheinen lässt.

Ein im Ganzen erfreuliches und zufriedenstellendes Bild consularer Wirksamkeit geben die Geschäftsausweise hinsichtlich der Thätigkeit des consularamtlichen Schutzes. Eine stattliche Reihe von Consularämtern tritt hier mit einer grossen Zahl von Geschäftstücken auf und beweist damit, dass sie es an der nöthigen Sorgsamkeit für die Wahrung der persönlichen Rechte und Interessen der Nationalen im fremden Lande nicht fehlen lassen. Wohl mag es wünschenswerth erscheinen, dass die Veranlassungen zur Inanspruchnahme des consularamtlichen Schutzes geringer werden, dass insbesondere so triste Ereignisse, wie sie z. B. die Zahl der Agenden in Kiew und Nowosielitza (1881), Warschau und Acri-Caiffa (1882) so unnatürlich stark wachsen machten, überhaupt nicht eintreten; eine Abnahme der Zahlen der Geschäftsausweise würde hier und in manchen anderen Fällen zunächst nur die Besserung der allgemeinen politischen und socialen Verhältnisse, speciell auch eine Zunahme der öffentlichen Sicherheit in den betreffenden Gebieten bedeuten. Aber andererseits beweisen doch gerade diese Anomalien in den Geschäftszahlen, dass da, wo ungewöhnliche Ereignisse es erheischen, doch der consularamtliche Schutz bei der Hand ist und die Geschäftsausweise ein getreues Bild der wechselnden Bedürfnisse geben, welche von unserer consularischen Vertretung wirksame Beihilfe verlangen.

Bei der Mehrzahl dieser Consulate sind auch die Nationalen ihres Bezirkes in grösseren Zahlen nachgewiesen; dass auch Consulate, welche nur wenige österreichisch-ungarische Staatsangehörige in ihrem Amtsbezirke haben, in dieser Reihe erscheinen, weist darauf hin, dass die Consularämter unter Umständen doch auch von den Reisenden stark um Schutz in Anspruch genommen werden. Andererseits ist der Umstand, dass in dieser Reihe manche, besonders Honorar-Consulate fehlen, bei denen sehr grosse Zahlen von Nationalen vorkommen, geeignet, das vielfach schon ausgesprochene Verlangen nach Vermehrung der effectiven Consularämter zu unterstützen, da ja doch gerade die consulare Thätigkeit zum Schutze der persönlichen Rechte und Interessen der Staatsangehörigen im Auslande stets im vollen Umfange gesichert sein soll. Je zahlreicher aber in einem Consularbezirke die Nationalen leben, umso mehr verlangt doch schon das Ansehen und die Machtstellung des Reiches, dass diese Sicherheit in einem wohl eingerichteten, mit effectiven Staatsbeamten besetzten Consularamte geboten sei.

Die Angelegenheiten des consularamtlichen Schutzes vertheilen sich bei denjenigen Consularämtern, welche am meisten hiervon in Anspruch genommen sind, gemäss den Rubriken des Geschäftsausweises folgendermassen:



| Amtshandlungen zum Schutze der Nationalen |                                |       |     |       |                               |         |       |       |  |       |  |  |
|---|--------------------------------|-------|-----|-------|-------------------------------|---------|-------|-------|--|-------|--|--|
| der<br>Consularämter                      | gegenüber den<br>Localbehörden |       |     |       | gegenüber<br>Localunterthanen |         |       |       | gegenüber anderen<br>Staatsangehörigen |       |  |  |
|   | Zusammen                       |       |     |       | Zusammen                      |         |       |       | Zusammen                               |       |  |  |
|   | 1                              | 8     | 8   | 1     | 1                             | 8       | 8     | 2     | 1881                                   | 1882  | in Percent.<br>sämt-<br>licher<br>Geschäfts-<br>stücke |  |
| *C. Mailand . . . . .                     | 27                             | 55    | 167 | 249   | 203                           | 162     | 1805  | 2 170 | 11 44                                  | 88-21 |  |  |
| *G.-C. Leipzig . . . . .                  | 391                            | 1 829 | 370 | 2 590 | ?                             | ?       | ?     | —     | 67-43                                  | ?     |  |  |
| *C. Kiew . . . . .                        | —                              | 1 552 | —   | 1 552 | 14                            | 15      | —     | 29    | 74-35                                  | 4-41  |  |  |
| V.-C. Berlad . . . . .                    | 55                             | 747   | 61  | 863   | 130                           | 514     | 54    | 698   | 78-74                                  | 70 84 |  |  |
| C. St. Gallen . . . . .                   | 21                             | 733   | —   | 754   | 21                            | 733     | 8     | 762   | 38 61                                  | 38 84 |  |  |
| G.-C. New-York . . . . .                  | ?                              | ?     | ?   | ?     | 320                           | 219     | 973   | 1 512 | ?                                      | 19-97 |  |  |
| *G.-C. Venedig . . . . .                  | 60                             | 382   | 952 | 1 394 | ?                             | ?       | ?     | ?     | 62-15                                  | ?     |  |  |
| *C. Bukarest . . . . .                    | 625                            | 22    | —   | 647   | 638                           | 56      | —     | 694   | 5-38                                   | 6-69  |  |  |
| C.-A. Acri-Caiffa . . . . .               | ?                              | ?     | ?   | ?     | 28                            | 5 1.050 | 1.083 | ?     | 92-25                                  | ?     |  |  |
| C.-A. Nowosielitza . . . . .              | 212                            | 702   | 23  | 937   | ?                             | ?       | ?     | ?     | 66-78                                  | ?     |  |  |
| *C. Belgrad . . . . .                     | 39                             | 409   | —   | 448   | 47                            | 377     | 1     | 425   | 19 06                                  | 36-92 |  |  |
| *G.-C. Warschau . . . . .                 | 178                            | 123   | 5   | 306   | 263                           | 219     | 28    | 510   | 4-06                                   | 5-57  |  |  |
| *C. Constantinopel . . . . .              | 210                            | 94    | 62  | 366   | 161                           | 106     | 55    | 322   | 11-37                                  | 10 36 |  |  |
| *G.-C. Sofia . . . . .                    | 99                             | 163   | 49  | 311   | 77                            | 127     | 12    | 255   | 17-08                                  | 10-13 |  |  |
| *G.-C. Philippopel . . . . .              | 22                             | 201   | 28  | 251   | 27                            | 249     | 32    | 308   | 39-46                                  | 47 96 |  |  |
| G.-C. Berlin . . . . .                    | 27                             | 185   | 31  | 243   | 34                            | 192     | 26    | 252   | 48-12                                  | 43 83 |  |  |
| *C. Jassy . . . . .                       | 18                             | 177   | 1   | 196   | 23                            | 179     | 1     | 203   | 17-97                                  | 20-76 |  |  |
| *C. Widdin . . . . .                      | 66                             | 19    | 57  | 142   | 166                           | 30      | 25    | 221   | 13-19                                  | 13 74 |  |  |
| *G.-C. Barcelona . . . . .                | 39                             | 22    | 63  | 129   | 78                            | 27      | 97    | 202   | 33-42                                  | 41-14 |  |  |
| *C. Syra . . . . .                        | 7                              | 6     | 72  | 85    | 7                             | 24      | 201   | 231   | 23 48                                  | 43-92 |  |  |
| *G.-C. London . . . . .                   | 35                             | 21    | 20  | 76    | 52                            | 67      | 40    | 159   | 15-23                                  | 22-62 |  |  |
| G.-C. Köln . . . . .                      | 26                             | 31    | 50  | 107   | 34                            | 48      | 44    | 126   | 26 35                                  | 23-16 |  |  |
| *C. Adrianopel . . . . .                  | 45                             | 72    | 61  | 178   | 35                            | 55      | 30    | 120   | 21-24                                  | 17-57 |  |  |
| *G.-C. St. Petersburg . . . . .           | 51                             | 23    | 2   | 76    | 38                            | 127     | 3     | 168   | 24-09                                  | 37-75 |  |  |
| *C. Durazzo . . . . .                     | 64                             | 1     | 193 | 258   | 26                            | 11      | 2     | 39    | 14-29                                  | 6-71  |  |  |
| *G.-C. Genua . . . . .                    | 26                             | 31    | 50  | 107   | 34                            | 48      | 44    | 126   | 7-76                                   | 9-97  |  |  |
| *C. Monastir . . . . .                    | 37                             | 41    | 20  | 98    | 66                            | 36      | 32    | 134   | 61 25                                  | 69-07 |  |  |
| *G.-C. Alexandrien . . . . .              | 38                             | 33    | 28  | 99    | 43                            | 31      | 36    | 110   | 7 40                                   | 3 99  |  |  |
| C. Chartum . . . . .                      | 71                             | 22    | 11  | 104   | 25                            | 17      | 3     | 45    | 56-52                                  | 26-47 |  |  |
| V.-C. Folticzeni . . . . .                | 98                             | 6     | 4   | 108   | 38                            | —       | —     | 38    | 63-90                                  | 25-50 |  |  |
| C. Livorno . . . . .                      | 98                             | 6     | 2   | 106   | ?                             | ?       | ?     | ?     | 82-17                                  | ?     |  |  |

Eine letzte Gruppe consularamtlicher Thätigkeit, worüber die Geschäftsausweise nähere Nachricht geben, betrifft die Legalisationen und Passangelegenheiten. Diese Agenden bilden der Zahl nach unstrittig bei den meisten Consulaten den grössten Theil ihrer Geschäftsthätigkeit; dagegen sind sie in der Regel von sehr einfacher und wenig zeitraubender Art. Auf die Grösse dieser Geschäfte sind natürlich in erster Linie die allgemeine Verkehrsfrequenz des Consularbezirkes und des Sitzes der Behörde, sowie insbesondere die Zahl der Nationalen in dem Bezirke von Einfluss; ausserdem machen sich aber auch die verschiedenen Competenzen geltend, indem z. B. die Honorar-Viceconsulate und Consular-Agentien nur eine beschränkte notarielle Amtswirksamkeit haben und den Consularämtern in Orten, wo k. und k. Missionen bestehen, keine Functionen der Passpolizei zukommen; auch sind die untergeordneten Consularämter zu Passhandlungen nicht ermächtigt. Jene Consularämter, bei denen die Geschäfte der Legalisationen und Passhandlungen in einem Jahre mehr als 500 betragen, sind in der folgenden Reihe ersichtlich.

| Consularämter         | Zahl der Legulationen und Passhandlungen |         | in Prozenten sämtlicher Geschäftsstücke |       |
|-----------------------|--|---------|---|-------|
|                       | 1881                                     | 1882    | 1881                                    | 1882  |
| * C. Bukarest . .     | 9 895                                    | 9 206   | 82.28                                   | 88.75 |
| * G.-C. Warschau .    | 7 145                                    | 8.429   | 91.72                                   | 92.02 |
| * C. Constantinopel   | 1.927                                    | 1 851   | 62.00                                   | 57.52 |
| * C. Galatz . .       | 1 457                                    | 1.800   | 71.77                                   | 88.76 |
| * C. Braila . .       | 2.119                                    | 1.056   | 90.76                                   | 77.37 |
| * G.-C. Alexandrien . | 856                                      | 2.297   | 64.02                                   | 84.35 |
| * G.-C. Leipzig . .   | 1.212                                    | 1.085   | 31.55                                   | ?     |
| * G.-C. Odessa . .    | 657                                      | 976     | 72.92                                   | 79.74 |
| C. Breslau . .        | 913                                      | 714     | 97.96                                   | 94.57 |
| C. St. Gallen . .     | 756                                      | (*) 756 | 38.52                                   | 38.71 |
| * C. Widdin . .       | 446                                      | 843     | 41.41                                   | 52.39 |
| * G.-C. Sofia . .     | 584                                      | 696     | 33.43                                   | 27.65 |
| * C. Jassy . .        | 721                                      | 475     | 66.09                                   | 48.57 |
| G.-C. New-York . .    | ?  | 1.109   | ?                                       | 14.65 |
| * C. Kiew . . . . .   | 468                                      | 587     | 22.43                                   | 89.21 |
| * C. Rostschuk . .    | 413                                      | 631     | 24.68                                   | 40.71 |
| C. Chicago . .        | 423                                      | 599     | 94.21                                   | 94.93 |
| * V.-C. Plojesti . .  | 472                                      | 541     | 87.57                                   | 86.98 |
| * C. Port-Said . .    | 375                                      | 621     | 59.43                                   | 73.67 |
| * G.-C. Smyrna . .    | 412                                      | 505     | 43.27                                   | 49.07 |
| * G.-C. Paris . .     | 650                                      | 227     | 35.63                                   | 16.82 |
| C. Bordeaux . .       | 251                                      | 539     | 69.34                                   | 82.16 |

Diese Consulate gehören in viel grösserer Zahl wie die oben bei den Geschäften des consularamtlichen Schutzes hervorgehobenen, ja fast ausnahmslos jener Reihe an, welche nach der Menge der im Consulsbezirke sich aufhaltenden Nationalen aufgestellt wurde. Ebenso bemerkenswerth ist es, dass fast alle diese Consularämter effective sind, wodurch natürlich den Bedürfnissen und Interessen an dieser Art der Agenden in vollkommener Weise entsprochen werden kann. Dass auch hier die Mehrzahl der starkbeschäftigten Consularämter auf dem Boden des europäischen Orients und an den Küsten des Mittelmeeres liegt, ist weiterhin ein Beweis für die besondere Bedeutung, welche für Oesterreich Ungarn die consularische Thätigkeit gerade in diesen Gebieten hat.

Uebersichten wir zum Schlusse noch die Gesammtergebnisse der Geschäftsausweise, so lässt sich zwar nicht verkennen, dass das Bild, welches sie uns von der Thätigkeit der Consularämter geben, weder vollständig noch vollkommen deutlich ist; aber doch sind demselben die charakteristischen Unterschiede zu entnehmen, welche zwischen den verschiedenen Consulaten in Bezug auf die Hauptrichtungen ihrer Geschäftsthätigkeit bestehen. Wir haben bisher immer nur jene Consularämter hervorgehoben, welche nach irgend einer Seite der gesammten Geschäftsthätigkeit sich durch eine besonders grosse Zahl von Agenden auszeichnen. Indem wir dieselben unter allen in Betracht genommenen Gesichtspunkten in Vergleichung unter einander bringen, erhalten wir mehrere Gruppen von Consularämtern, von denen jede eine im Grossen und Ganzen charakteristische Signatur ihrer Amtswirksamkeit an sich trägt. So übertrifft die Thätigkeit in Schiffahrtsangelegenheiten bei den Consularämtern Antivari, Giurgewo, Corfu, Piräus-Athen, Zante, dann Syra (1881), Durazzo und Trapezunt (1882) alle übrigen Seiten ihrer consularen Thätigkeit zusammengekommen. Bei den Consularämtern Stuttgart, Brüssel und St. Petersburg beträgt die informatorische Thätigkeit zu Gunsten privater Handelsfirmen mehr als die Hälfte ihrer gesammten Geschäfte. Dem consularamtlichen Schutze gehört die grössere Hälfte aller Geschäfte bei den Consularämtern Berlin und Monastir; dann in Venedig, Livorno, Leipzig, Foltiozeni, Kiew, Nowosichtza und Chartum (1881, Mailand und Acri-Caiffa (1882); die Consularämter in Breslau, Glin, Bordeaux, Odessa, Warschau, Plojesti, Bukarest, Galatz, Braila, Adrianopel, Constantinopel, Alexandrien, Port Said und Chicago, dann

Belgrad und Jassy (1881), Frankfurt a. M., Widdin, Kiew und Cairo (1882) haben endlich ein solches Uebergewicht ihrer Geschäfte in Legalisationen und Passangelegenheiten.

Eine wenn auch numerisch nicht so bedeutende, aber doch immerhin relativ belangreiche Rolle spielen die richterlichen Amtsgeschäfte in der Gesamthätigkeit der Consularämter von Krajova, Philippopol, Smyrna und Cairo, dann Belgrad (1882), die Schifffahrtsangelegenheiten bei den Consularämtern Marseille, Constantinopel, Valona, Varna, Patras, Sulina, Odessa, Beirut, Jaffa, Smyrna, Port-Saïd, dann Cardiff, Venedig, Durazzo, Trapezunt und Alexandrien (1881), die informatorische Thätigkeit zu Gunsten von Handelsfirmen in Berlin, Barcelona und Widdin, dann Cöln, Adrianopel und Cairo (1881), Frankfurt a. M., Berlad, Jassy und Piräus-Athen (1882), die Angelegenheiten des consularamtlichen Schutzes bei Berlin, Cöln, St. Gallen, London, Barcelona, St. Petersburg, Belgrad, Jassy, Widdin, Sofia, Philippopol, Adrianopel, Constantinopel, Syra und Cairo, dann Mailand und Durazzo (1881), Folticzeni, Chartum und New-York (1882). Mit Legalisations- und Passangelegenheiten endlich sind im Verhältniss zu ihrer gesammten Geschäftsaufgabe stark belastet die Consularämter in Brüssel, St. Gallen, Paris, Berlad, Krajova, Giurgewo, Philippopol, Sofia, Rustschuk, Durazzo, Corfu, Piräus-Athen und Smyrna, dann Frankfurt a. M., Leipzig, Marseille, Widdin, Kiew und Cairo (1881), Barcelona, Belgrad, Jassy und New-York (1882). Bei mehreren und gerade höchst bedeutenden Consularämtern, wie z. B. Sofia, Krajova, Rustschuk, Leipzig (1882), ist leider die Gesamtzahl ihrer Geschäftsstücke nicht vollständig nach dem aufgestellten Rubrikenschema specificiert, so dass es hier auch nicht immer möglich ist, den Antheil genau zu bestimmen, welchen die einzelnen Agenten daran haben.

Der Gesamteindruck, welchen diese Geschäftsausweise machen, ist unstreitig der einer sehr bedeutenden Leistung unserer consularischen Institution. Besonders, wenn wir berücksichtigen, dass die überwiegende Mehrzahl der Consularämter nur mit einem noch dazu zumeist unbesoldeten Functionär besetzt ist, wird die gesammte Thätigkeit nicht weniger als geringfügig bezeichnet werden können. Und dazu fehlen noch von mehr als einem Viertel der Consularämter vergleichbare Berichte und sind auch unter den vorliegenden so viele mit äusserst geringen Zahlen ihrer Amtsthätigkeit, dass das Gros der ausgewiesenen Geschäfte auf eine verhältnissmässig sehr kleine Zahl von Consularämtern entfällt, von denen unter diesen Umständen gar manche geradezu als überbürdet und einer Vermehrung des festangestellten Personales bedürftig erscheinen. In eben dieser Ungleichmässigkeit der Leistungen liegt aber andererseits auch ein unverkennbarer Hinweis auf die Thatsache, dass so manches Consulat mehr auf dem Papiere steht als im Leben wirkt und eine strengere Beaufsichtigung besonders von Seiten der vorgesetzten Consularbehörden und k. u. k. Missionen am Platze zu sein scheint. Denn gewiss nicht ohne Ueberlegung und Constatirung vorhandenen Bedürfnisses sind die einzelnen Amtssitze der k. u. k. Consularbehörden ausgewählt worden; ein vorhandenes Consulat, das nichts leistet, ist fast schlimmer als keines, weil es die Errichtung eines vielleicht doch an einem benachbarten Orte wünschenswerthen Consulates oder die zweckmässige Einrichtung und Besetzung des Amtes verhindern kann.

Die jährlichen Geschäftsausweise sollen nun zwar in erster Linie dazu dienen, dass die vorgesetzten Behörden ein Mittel der Controle und Information über die Leistungen der Consularämter in die Hand bekommen; es sollen sich damit die Consulate aber auch selbst Rechenschaft geben über Mass und Art ihrer Betheiligung an den grossen Aufgaben, welche eine Grossmacht vom Range der österreichisch-ungarischen Monarchie im Dienste der politischen und commerciellen Machtstellung des Reiches, wie im Interesse der im Auslande lebenden und arbeitenden Angehörigen desselben zu erfüllen berufen ist.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Bewegung der Bevölkerung im ersten Halbjahre 1883.

Die Ergebnisse der Trauungen, Geburten und Sterbefälle lassen sich in der ersten Hälfte des Jahres 1883 recht unerfreulich, ja bedenklich an, denn sie stellen sich im Vergleichung zu den Zahlen der gleichen Zeitabschnitte der vorausgehenden fünf Jahre folgender Art:

|            |            | im ersten Halbjahre |         |         |         |         |         |
|------------|------------|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
|            |            | 1878                | 1879    | 1880    | 1881    | 1882    | 1883    |
| Trauungen  | I. Quartal | 58.619              | 54.733  | 47.945  | 61.792  | 57.517  | 49.785  |
| "          | II. "      | 29.213              | 32.445  | 36.897  | 33.258  | 38.134  | 40.999  |
| Zusammen   |            | 87.832              | 87.188  | 84.842  | 95.050  | 95.651  | 90.784  |
| Geborene   | I. Quartal | 221.064             | 231.844 | 238.186 | 213.069 | 230.330 | 233.781 |
| "          | II. "      | 210.761             | 216.459 | 215.785 | 212.432 | 223.540 | 217.100 |
| Zusammen   |            | 431.825             | 448.303 | 453.971 | 425.501 | 453.870 | 450.881 |
| Todesfälle | I. Quartal | 193.990             | 190.061 | 185.530 | 204.147 | 186.103 | 205.919 |
| "          | II. "      | 173.962             | 165.915 | 166.440 | 178.252 | 180.351 | 181.649 |
| Zusammen   |            | 367.952             | 355.976 | 351.970 | 382.399 | 366.454 | 387.568 |

Dem ersten Semester des vorausgehenden Jahres 1882 gegenüber hat bei den Trauungen ein Rückgang um 4.867 oder 5.09 Percente, bei den Geburten ein gleicher um 2.989 oder 0.66 Percente stattgefunden, während sich die Zahl der Todesfälle um 21.114 oder 5.76 Percente gehoben hat. Bei den Trauungen ist ein guter Theil der seit zwei Jahren zu bemerkenden Zunahme wieder geschwunden, bei den Geburten ist das Gleiche dem Vorjahre gegenüber der Fall, die Sterbefälle steigen aber höher an, als es im ganzen vorausgehenden Jahrfünft und selbst in dem durch sehr ungünstige Sterblichkeit gekennzeichneten Jahre 1881 geschehen ist.

Wie diese Bewegung sich vollzog, lässt sich noch klarer aus den Ergebnissen der einzelnen Quartale erkennen, den es kamen vor

|               |      | Trauungen | Geborene | Sterbefälle |
|---------------|------|-----------|----------|-------------|
| im 1. Quartal | 1881 | 61.792    | 213.069  | 204.147     |
| " 2. "        | "    | 33.258    | 212.432  | 178.252     |
| " 3. "        | "    | 29.688    | 214.762  | 141.667     |
| " 4. "        | "    | 52.245    | 215.674  | 152.449     |
| " 1. "        | 1882 | 57.517    | 230.330  | 186.103     |
| " 2. "        | "    | 38.134    | 223.540  | 180.351     |
| " 3. "        | "    | 31.425    | 217.594  | 159.688     |
| " 4. "        | "    | 56.302    | 226.009  | 160.809     |
| " 1. "        | 1883 | 49.785    | 233.781  | 205.919     |
| " 2. "        | "    | 40.999    | 217.100  | 181.649     |

Das 1. Quartal ist gemeiniglich durch die höchste Trauungsziffer gekennzeichnet, weil im Fasching viele Vermählungen vollzogen werden, der Ausfall dieses Zeitabschnittes 1883 bewirkt daher eine empfindliche Störung, welche auch durch die im 2. Quartale eintretende, die Zahlen der gleichen Perioden der Jahre 1881 und 1882 übertreffende Hebung nicht ausgeglichen wird. Bei den Geburten tritt wohl regelmässig nach den höher stehenden Zahlen des 1. Quartals in den zwei weiteren eine Verminderung ein, welche erst im 4. Quartale wieder einiger Zunahme Platz macht, aber weder 1881 noch 1882 ist der Abfall des 2. Quartals gegen das 1. so intensiv gewesen, als im Jahre 1883. Ganz gleich steht es mit den Sterbefällen, indem die Zahl derselben im 1. Quartale am höchsten steht und sich im 2. eine Abminderung, so wie andererseits eine Steigerung vom 3. Quartale des jeweiligen Vorjahres an bemerken lässt. Indem aber auf die im 1. Quartale 1883 sehr hochstehende Sterbeziffer keine so ausgiebige Abminderung, wie im Jahre 1881 folgt, stellt sich für die erste Jahreshälfte eine intensivere Sterblichkeit heraus, als es selbst im gleichen Zeitabschnitte 1881 der Fall war.

Diese für das Reich im Ganzen entschieden ungünstigen Erscheinungen wiederholen sich auch in der grossen Mehrzahl der Länder. In diesen wurden während der 1. Halbjahre registriert:

|                             | Trauungen |        | Geburten |         | Sterbefälle |         |
|-----------------------------|-----------|--------|----------|---------|-------------|---------|
|                             | 1882      | 1883   | 1882     | 1883    | 1882        | 1883    |
| in Nieder-Oesterreich . . . | 10.720    | 10.218 | 44.696   | 45.514  | 40.969      | 39.471  |
| „ Ober-Oesterreich . . .    | 2.868     | 2.725  | 12.294   | 12.345  | 11.307      | 11.749  |
| „ Salzburg . . . . .        | 547       | 541    | 2.497    | 2.511   | 2.616       | 2.477   |
| „ Steiermark . . . . .      | 4.898     | 4.554  | 19.733   | 19.686  | 17.719      | 18.543  |
| „ Kärnten . . . . .         | 1.067     | 1.038  | 5.999    | 5.880   | 5.033       | 5.762   |
| „ Krain . . . . .           | 2.152     | 2.025  | 9.144    | 9.227   | 7.773       | 8.035   |
| „ Triest und Gebiet . . .   | 588       | 574    | 2.576    | 2.682   | 2.274       | 2.214   |
| „ Görz-Gradisca . . . .     | 924       | 838    | 3.931    | 3.825   | 2.783       | 3.201   |
| „ Istrien . . . . .         | 1.158     | 1.101  | 5.783    | 5.570   | 4.220       | 4.509   |
| „ Tirol . . . . .           | 2.915     | 2.884  | 11.200   | 11.641  | 12.081      | 11.921  |
| „ Vorarlberg . . . . .      | 365       | 436    | 1.646    | 1.630   | 1.747       | 1.643   |
| „ Böhmen . . . . .          | 23.684    | 22.621 | 110.868  | 111.622 | 86.727      | 89.892  |
| „ Mähren . . . . .          | 8.801     | 8.397  | 42.342   | 43.413  | 34.271      | 37.602  |
| „ Schlesien . . . . .       | 1.985     | 1.936  | 10.622   | 11.261  | 9.966       | 9.917   |
| „ Galizien . . . . .        | 28.344    | 25.356 | 145.987  | 141.175 | 111.994     | 123.707 |
| „ der Bukowina . . . . .    | 2.779     | 3.348  | 14.951   | 14.498  | 10.254      | 11.314  |
| „ Dalmatien . . . . .       | 1.856     | 2.192  | 9.601    | 8.401   | 4.720       | 5.611   |

Bezüglich der Trauungen finden sich nur in den drei weniger bedeutenden Ländern Vorarlberg, Bukowina und Dalmatien im 1. Halbjahre 1883 mehr als im gleichen Zeitabschnitte 1882, in den übrigen Provinzen ist die Zahl geringer geworden, darunter in Galizien um 2.988 oder 10·5 Percente, in Steiermark um 344 oder 7·0 Percente, in Nieder-Oesterreich um 502 oder 4·7 Percente, in Mähren um 404 oder 4·6 Percente. Welch' ein Abstand gegen die Ergebnisse des 2. Halbjahres 1881<sup>1)</sup>, das in sämtlichen Provinzen mehr oder weniger erhebliche Steigerungen der Trauungsziffern hatte. Die Geburten haben sich in 9 unter den 17 Ländern des Reichsrathsgebietes im 1. Halbjahre 1883 vermehrt, darunter aber nur in Schlesien mit 639 oder 6·0 Percenten und in Mähren mit 1071 oder 2·5 Percenten belangreich, während die Zunahme in Nieder-Oesterreich (818) um 1·8, in Böhmen (754) 0·7 Percente betrug. Unter den Ländern mit abnehmender Geburtenzahl steht Galizien der Zahl nach mit einem Rückgange von 4.812 voran und nimmt auch bezüglich der Intensität von 3·3 Percenten die dritte Stelle ein. In Dalmatien berechnet sich dieselbe bei einer Abnahme um 1.200 mit 12·5, in Istrien bei einer gleichen um 213 mit 3·7 Percenten.

Weisen daher auch die Geburten im Ganzen wie in der Hälfte der Länder für das erste Halbjahr 1883 weniger günstige Ergebnisse nach, als im gleichen Zeitabschnitte des Vorjahres, so bilden dieselben doch noch die entsprechendste Partie der Bevölkerungsbewegung, denn auch in Bezug der Sterbefälle lässt die Mehrzahl der Länder recht Unerfreuliches abnehmen. Nur in 6 von den 17 Ländern ist die Zahl der Gestorbenen im 1. Halbjahre 1883 gegen den gleichen Zeitabschnitt 1882 zurückgegangen, darunter in Nieder-Oesterreich um 1.498 oder 3·6 Percente, in Vorarlberg um 104 oder 5·9 Percente, in Ober-Oesterreich um 139 oder 5·3 Percente. In den übrigen 11 Ländern hat sich die Zahl der Verstorbenen gehoben, am stärksten in Dalmatien um 891 oder 18·9 Percente, Kärnten um 729 oder 14·5 Percente, Galizien um 11.713 oder 10·5 Percente, in der Bukowina um 1.060 oder 10·3 Percente, in Mähren um 3.331 oder 9·7 Percente, in Böhmen um 3.165 oder 3·7 Percente.

<sup>1)</sup> Statist. Monatschrift, VIII. Jahrgang, S. 344—349.

Vergleicht man die Geborenen und Gestorbenen des 1. Halbjahres 1883 unter sich, so zeigt sich beim Lande Tirol und in Vorarlberg wieder, wie schon im 1. Halbjahre 1882, dass in diesem Zeitabschnitte mehr Personen gestorben sind, als Kinder geboren wurden, aber auch eine Anzahl anderer Provinzen ist knapp diesem Schicksale entgangen. Ober-Oesterreich, Steiermark, Krain, Triest, Gorz-Gradisca und Istrien haben nur um wenig Hundert mehr Geborene als Gestorbene, in Karnten beträgt dieser Ueberschuss nur 118, in Salzburg nur 34. Es fehlt daher auch nicht an einer grosseren Anzahl politischer Bezirke, bei welchen sich die gleiche Erscheinung, nämlich das Ueberwiegen der Gestorbenen über die Geborenen im 1. Halbjahre 1883, wiederholt.

Von den Ländern, welche im Ganzen dieses Vorkommnisse zeigen, tritt dasselbe in Tirol ausser den 4 autonomen Städten, wo die grossen Spitäler, welche viele Nichtzuständige aufnehmen, die Sache erklären, auch in 11<sup>2)</sup> unter den 21 Landbezirken, in Vorarlberg im Bezirke Bregenz auf. In Salzburg haben die Stadt Salzburg, die Landbezirke St. Johann und Zell am See mehr Geborene als Gestorbene. Von den übrigen Ländern ist noch besonders Galizien hervorzuheben, wo in 14<sup>3)</sup> Landbezirken die gleiche Erscheinung auftritt, woneben noch dort wie in der Mehrzahl der übrigen Provinzen eine grosse Anzahl von Bezirken vorkommt, in welchen die Zahl der Geborenen nur um sehr wenige Fälle höher als jene der Gestorbenen steht.

Dieses Vorkommnisse, wie die Lage der durch thatsächliche Ueber-Sterblichkeit betroffenen Bezirke erklärt die Erscheinung und führt auf die richtige Ursache der ungünstigen Sterblichkeit des 1. Halbjahres 1883. Denn sowohl die tirolischen wie die galizischen Bezirke, welche mehr Gestorbene als Geborene hatten, sind über das ganze Land zerstreut, und zwischen Bezirken, welche hinsichtlich befriedigende Resultate aufweisen, eingesprengt. Es kann daher nicht an Seuchenherde, wo Epidemien fühlbar auftraten, gedacht werden, sondern die Sterblichkeit war eben im Allgemeinen während des 1. Halbjahres 1883 grösser als in regelmässig verlaufenden Jahren, und trat am so empfindlicher auf, als sich zu ihr eine geringere Zahl von Geburten gesellte. Und da auch nicht Ungunst der wirtschaftlichen Zustände Ursache dieser wenig günstigen Vorkommnisse, zumal der abfallenden Trauungsziffer sein kann, weil die Ernte des Jahres 1882 eine gesegnete war und das industriell commercielle Leben im Fortschritte begriffen gilt, so kann die Erklärung nur in allgemeinen kosmischen oder socialen Einflüssen gesucht werden. An solchen fehlte es auch nicht. Professor Dr. Juraschek's Hypothese<sup>4)</sup>, dass abnorme Witterungsverhältnisse besonders ungewöhnlich milder Winter und darauffolgender kühler, nasser Sommer die Sterblichkeit steigern, findet in den Ergebnissen des 1. Halbjahres 1883 volle Bestätigung und auch der Nachweis, dass Zeiten politischer Depression und Verstimmung von weniger günstigen Ergebnissen der Bevölkerungs-Bewegung begleitet sind, ist im Verlaufe der letzten Jahrzehnte wiederholt erbracht worden.

Diese Einwirkung ist nicht nur für das 1. Halbjahr 1883 charakteristisch, indem sie bei den Einzelmomenten der Trauungen, Geburten und Sterbefälle zum Ausdruck kommt, sondern sie lässt sich zum Theile durch das ganze Jahr 1882 zurück verfolgen, obwohl dasselbe sich mit der absoluten Zahl seiner Trauungen und Geburten günstiger als seine Vorläufer stellt.

So theilen sich die Trauungen der 1. Jahreshälfte in

|      | Ehen             |          |                                      |          |
|------|------------------|----------|--------------------------------------|----------|
|      | zwischen Ledigen |          | an welchem Verwitwete Antheil nehmen |          |
|      | Zahl             | Procente | Zahl                                 | Procente |
| 1881 | 72.880           | 76.7     | 22.170                               | 23.3     |
| 1882 | 73.219           | 76.5     | 23.432                               | 23.5     |
| 1883 | 69.316           | 76.4     | 21.468                               | 23.6     |

Im 1. Halbjahr 1884, welches eine wenn auch massige Zunahme der Ehen im Ganzen hatte, war dies bei den Ehen zwischen Ledigen um 339 oder 0.4 Procente und bei jenen, an welchen Verwitwete Antheil nahmen, um 262 oder 1.2 Procente der Fall. Schon vor einem Jahre war also die Zunahme der Eheschliessungen weitaus stärker bei jenen wahrzunehmen, welche durch Obsorge am Hausstand und Familie nothwendig werden und daher gegen die Einwirkung ungünstiger Zeitverhältnisse weniger sensitiv sind, als die

<sup>2)</sup> Ampezzo, Bozen Umgebung, Brixen, Cavalese, Imst, Innsbruck-Umgebung, Landeck, Lienz, Meran, Primiero Reutte.

<sup>3)</sup> Bchrodzany Brody, Buczacz Drobohydz Grodek, Jaworow, Lemberg-Umgebung, Lomut, Lasko, Nadworna, Radzi, Stanislan, Tlumacz, Turka, Zydzow.

<sup>4)</sup> Statistische Monatschrift VIII. Jahrgang, S. 261-273.

Ehen zwischen Ledigen, welche die Gründung neuer Hausbestände bedingen. Im 1. Halbjahr 1883, wo eine thatsächliche, sehr erhebliche Verminderung der Trauungen um 4.867 oder 5.1 Percente eintritt, ist dies bei den Ehen zwischen Ledigen mit 3.903 oder 5.6 Percenten, bei solchen, an welchen Verwitwete Antheil nehmen, mit 964 oder 4.5 Percenten der Fall. Bei den ersteren ist der Ausfall empfindlich grösser, d. h. es brachten um 5.6 Percente weniger ledige Leute die Mittel auf, einen neuen Hausstand zu gründen, als im gleichen Zeitabschnitte 1882.

Ganz augenfällig wird das ungünstigere Ergebniss des 1. Halbjahres 1883 bei den Geburten. Denn während im gleichen Zeitabschnitte 1882 eine Zunahme zu bemerken war, welche sich bei den ehelich Geborenen acht Mal so stark als bei den unehelichen ergab, theilen sich die Geborenen des 1. Halbjahres 1883 in Vergleichung zu jenem 1882:

1882 in 386.538 eheliche und 67.332 uneheliche,  
1883 „ 382.754 „ „ 68.127 „

Die ehelich Geborenen haben also um 3.784 oder 1.0 Percente abgenommen, während die unehelichen um 795 oder 1.2 Percente angestiegen sind. Das Verhältniss beider unter sich stellt sich daher im 1. Halbjahr 1882 auf 85.2 Percente eheliche und 14.8 uneheliche, 1883 dagegen auf 84.9 Percente eheliche und 15.1 uneheliche, ein keineswegs unbedeutender Wandel zum Schlimmeren innerhalb Jahresfrist. Hierbei werden auch die Ergebnisse der einzelnen Länder charakteristisch. Denn es waren unter den Geborenen der 1. Halbjahre

|                             | eheliche |         | uneheliche |        |
|-----------------------------|----------|---------|------------|--------|
|                             | 1882     | 1883    | 1882       | 1883   |
| in Nieder-Oesterreich . . . | 32.833   | 33.380  | 11.863     | 12.134 |
| „ Ober-Oesterreich . . .    | 9.949    | 9.973   | 2.345      | 2.372  |
| „ Salzburg . . .            | 1.774    | 1.760   | 723        | 751    |
| „ Steiermark . . .          | 14.626   | 14.499  | 5.107      | 5.187  |
| „ Kärnten . . .             | 3.155    | 3.128   | 2.844      | 2.753  |
| „ Krain . . .               | 8.376    | 8.409   | 768        | 818    |
| „ Triest und Gebiet . . .   | 2.123    | 2.178   | 453        | 504    |
| „ Görz-Gradisca . . .       | 3.817    | 3.726   | 114        | 99     |
| „ Istrien . . .             | 5.583    | 5.398   | 200        | 172    |
| „ Tirol . . .               | 10.557   | 10.965  | 643        | 676    |
| „ Vorarlberg . . .          | 1.531    | 1.504   | 115        | 126    |
| „ Böhmen . . .              | 96.668   | 97.058  | 14.200     | 14.564 |
| „ Mähren . . .              | 38.260   | 39.208  | 4.082      | 4.205  |
| „ Schlesien . . .           | 9.568    | 10.122  | 1.054      | 1.139  |
| „ Galizien . . .            | 125.430  | 120.616 | 20.557     | 20.559 |
| „ der Bukowina . . .        | 13.008   | 12.670  | 1.943      | 1.828  |
| „ Dalmatien . . .           | 9.280    | 8.160   | 321        | 241    |

In 8 Ländern haben die ehelichen wie unehelichen Geburten zugenommen, die letzteren aber allenthalben mehr als die ersteren, denn es betrug die relative Zunahme

|                      | der ehelichen | der unehelichen |                       | der ehelichen | der unehelichen |
|----------------------|---------------|-----------------|-----------------------|---------------|-----------------|
| in Nied.-Oesterreich | 1.7           | 2.3             | in Tirol . . . . .    | 1.0           | 5.1             |
| „ Ober-Oesterreich   | 0.2           | 1.2             | „ Böhmen . . . . .    | 0.4           | 2.6             |
| „ Krain . . . . .    | 0.4           | 6.5             | „ Mähren . . . . .    | 2.5           | 3.0             |
| „ Triest . . . . .   | 2.6           | 11.3            | „ Schlesien . . . . . | 5.8           | 8.1             |

In fünf Ländern haben beide Kategorien Abnahmen erfahren, wobei sich jene der unehelichen Geburten allenthalben intensiver ergibt; es stellt sich nämlich der Rückgang percentual

|                       | bei den ehelichen | bei den unehelichen |                       | beiden ehelichen | bei den unehelichen |
|-----------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|------------------|---------------------|
| in Kärnten . . . . .  | 0.9               | 3.2                 | in der Bukowina . . . | 2.6              | 5.9                 |
| „ Görz-Gradisca . . . | 2.4               | 13.2                | „ Dalmatien . . . . . | 12.1             | 24.9                |
| „ Istrien . . . . .   | 3.3               | 14.0                |                       |                  |                     |

Daneben treten noch vier Länder auf, in welchen neben einem Rückgange der ehelich Geborenen eine Vermehrung der unehelichen vorgekommen ist Und zwar ergab sich in Percenten

|               |                               |      |                                 |      |
|---------------|-------------------------------|------|---------------------------------|------|
| in Salzburg . | die Abnahme der ehelichen mit | 0·8, | die Zunahme der unehelichen mit | 3·9  |
| „ Steiermark  | „ „ „ „ „                     | 0·9, | „ „ „ „ „                       | 1·6  |
| „ Vorarlberg  | „ „ „ „ „                     | 1·8, | „ „ „ „ „                       | 9·6  |
| „ Galizien .  | „ „ „ „ „                     | 3·8, | „ „ „ „ „                       | 0·01 |

Die ehelich Geborenen stiegen daher im 1. Semester 1883 gegen 1882 in 8 Ländern, in 9 gingen sie zurück, bezüglich der Unehelichen kam aber ersteres in 12, letzteres in 5 Ländern vor.

Bezüglich der Sterblichkeit stellt sich im 1. Halbjahre 1883 besonders die Scheidung der Verstorbenen im Kindes- und höheren Alter ganz auffallend. Denn es waren unter den Verstorbenen der 1. Jahreshälften

|                                   | 1881    | 1882    | 1883    |
|-----------------------------------|---------|---------|---------|
| Kinder bis zum 5. Jahre . . . . . | 174.726 | 168.093 | 177.466 |
| Personen über 5 Jahre . . . . .   | 207.673 | 152.404 | 210.102 |
| also in Procenten                 |         |         |         |
| Kinder bis zum 5. Jahre . . . . . | 49·3    | 52·5    | 45·8    |
| Personen über 5 Jahre . . . . .   | 50·7    | 47·5    | 54·2    |

In der 1. Jahreshälfte des ziemlich normal verlaufenen Jahres 1882 überwiegt daher die Kindersterblichkeit sehr erheblich, wie dies in Perioden ohne Störung in Oesterreich stets der Fall ist. Das 1. Halbjahr 1881 hatte eine hohe Sterblichkeit und diese verückte schon das Verhältniss, indem der Antheil der Erwachsenen höher anstieg, aber doch bei weitem nicht so intensiv, als im gleichen Zeitabschnitte 1883, wo die Personen über 5 Jahre um 8·4 Procente mehr Verstorbenen als das Kindesalter haben. Es erklärt sich dies daraus, dass im 1. Halbjahre 1881 Seuchen herrschten, welche die Erwachsenen mehr als die Kinder in's Mitleiden nahmen, 1883 dagegen die Sterblichkeit, ohne dass ausgesprochene Epidemien auftraten, durch ungünstige Witterung und sonstige Einflüsse eine ungewöhnlich hohe war, dabei aber sich bei den Erwachsenen mehr als bei den Kindern geltend machte. Denn die Kinder bis zum 5. Jahre werden bei schlechtem Wetter zu Hause behalten, leiden also davon weniger als die Erwachsenen und wenn überhaupt eine Nachwirkung der in Folge socialer Zustände deprimierten Gemüther auf die Ergebnisse der Bevölkerungs-Bewegung anzunehmen ist, so werden von dieser nur grosse Leute betroffen.

Jedenfalls muss constatiert werden, dass die Ergebnisse der Trauungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Halbjahre 1883 nicht allein gegen jene des gleichen Zeitabschnittes 1882 erheblich zurückbleiben, sondern sich überhaupt ungünstiger als seit einer Reihe von Jahren stellen. Wohl bringt gemeinlich das 2. Halbjahr einige Sanierung, besonders durch die Abnahme der Sterbefälle im 3. und durch die Steigerung der Trauungen im 4. Quartal, wie es auch 1882 der Fall war und hierdurch das ganze Jahr, das keineswegs verheissungsvoll begann, durch die Vorkommnisse des 2. Semesters zu einem guten wurde. 1883 dagegen müsste in der 2. Jahreshälfte ein durchgreifender Umschwung eintreten, wenn der Ausfall, welchen die 1. gebracht hat, noch ausgeglichen und das Solarjahr bezüglich der Bevölkerungs-Bewegung zu einem guten gehoben werden soll. *Sch.*

## Zur Statistik der registrierten Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Oesterreichs.

Nachdem von sämtlichen Handelsgerichten Oesterreichs die Berichte über die Veränderungen im Stande der registrierten Genossenschaften während des Jahres 1882 einlangten, sind wir auf Grund des im statistischen Amte geführten Genossenschafts-Katasters in der Lage, nicht nur die Veränderungen, welche im letztabgelaufenen Jahre vorfielen und den Stand mit Schluss desselben zu skizzieren, sondern es ist uns auch möglich, ein Bild der Entwicklung dieser Associationsform während eines Decenniums zu entrollen. Wir geben zu diesem Behufe nachstehend vorerst eine gedrängte ländelweise Uebersicht der Bewegung in der Zahl aller registrierten Genossenschaften vom Tage des Inselebens des Gesetzes vom 9. April 1873, d. i. vom 1. Juli 1873 bis Ende 1882 und lassen sodann die gleichen Angaben hinsichtlich der Vorschussvereine, der Consumvereine und endlich aller übrigen, in eine Gruppe zusammengefassten registrierten Associationen folgen.



Mittheilungen und Miscellen.

| Registrierte Genossenschaften aller Kategorien |   |   |   |   |                                      |  |                          |                            |          |
|--|---|---|---|---|--------------------------------------|--|--------------------------|----------------------------|----------|
|  | mit beschränkter Haftung                                  |   | mit unbeschränkter Haftung                                |   | Änderungen in d. beschränkte Haftung | Änderungen in d. unbeschränkte Haftung | Stand Ende 1882          |                            | Zusammen |
|  | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1882 | wurden wieder aufgelöst bis 31. December 1882 | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1882 | wurden wieder aufgelöst bis 31. December 1882 |                                      |  | mit beschränkter Haftung | mit unbeschränkter Haftung |          |
| Wien   | 78  | 29  | 69  | 35  | —                                    | —                                      | 49                       | 34                         | 83       |
| Nied.-Oesterr. (ohne Wien)                     | 41  | 8   | 40  | 7   | —                                    | —                                      | 33                       | 33                         | 66       |
| Ober-Oesterreich                               | 20  | 6   | —   | —   | —                                    | —                                      | 14                       | 9                          | 23       |
| Salzburg                                       | 7   | 4   | —   | —   | —                                    | —                                      | 3                        | —                          | 3        |
| Steiermark                                     | 30  | 8   | 35  | 6   | 2                                    | 1                                      | 21                       | 30                         | 51       |
| Kärnten  | 18  | 6   | 1   | —   | —                                    | 1                                      | 13                       | —                          | 13       |
| Krain  | 11  | 3   | 1   | 1   | 1                                    | —                                      | 7                        | 1                          | 8        |
| Küstenland                                     | 24  | 6   | 1   | —   | —                                    | —                                      | 18                       | 1                          | 19       |
| Tirol und Vorarlberg                           | 22  | 1   | 8   | 1   | —                                    | —                                      | 21                       | 7                          | 28       |
| Böhmen   | 214   | 51  | 274   | 50  | 8                                    | 6                                      | 161                      | 226                        | 387      |
| Mähren   | 258   | 27  | 135   | 19  | 5                                    | 1                                      | 227                      | 120                        | 347      |
| Schlesien                                      | 17  | 3   | 22  | 4   | —                                    | 1                                      | 15                       | 17                         | 32       |
| Galizien                                       | 82  | 17  | 127   | 14  | 5                                    | 1                                      | 61                       | 117                        | 178      |
| Bukowina                                       | 10  | 1   | —   | —   | —                                    | —                                      | 9                        | —                          | 9        |
| Dalmatien                                      | 5   | 3   | —   | —   | —                                    | —                                      | 2                        | —                          | 2        |
| Zusammen                                       | 837   | 173   | 722   | 137   | 21                                   | 11                                     | 654                      | 595                        | 1.249    |

Von 1.559 zur Registrierung gelangten Genossenschaften haben sich mithin 310 oder 19·88 Procente nicht als lebensfähig erwiesen und zwar war der Abfall bei den Genossenschaften mit beschränkter Haftung mit 20·67 Procenten etwas höher als bei jenen mit unbeschränkter Haftform, wo sie nur 18·98 Procente erreichte. Zwar überwogen immer noch der Zahl nach die Genossenschaften mit beschränkter Haftung, doch bildeten dieselben Ende 1882 nur mehr 52·36 Procente des Gesamtstandes, während von der Summe aller zur Errichtung gelangten Genossenschaften überhaupt 53·69 Procente auf jene mit begrenzter Haftungsart entfielen. Der Stand seit Ende 1873 war der nachfolgend ersichtlich gemachte. An registrierten Genossenschaften bestanden

|                 | mit beschr. Haftung | mit unbeschr. Haftung | Zusammen | + oder - gegen das Vorjahr | Von der Summe entf. auf d. Genossensch. m. beschr. Haftung Perc. |
|-----------------|---------------------|-----------------------|----------|----------------------------|--|
| Ende 1873 . . . | 83                  | 85                    | 168      | + 168                      | 49·40  |
| „ 1874 . . .    | 415                 | 435                   | 850      | + 682                      | 48·82  |
| „ 1875 . . .    | 500                 | 505                   | 1.005    | + 155                      | 49·75  |
| „ 1876 . . .    | 531                 | 543                   | 1.074    | + 69                       | 49·44  |
| „ 1877 . . .    | 556                 | 559                   | 1.115    | + 41                       | 49·87  |
| „ 1878 . . .    | 569                 | 561                   | 1.130    | + 15                       | 50·35  |
| „ 1879 . . .    | 570                 | 554                   | 1.124    | — 6                        | 50·71  |
| „ 1880 . . .    | 593                 | 569                   | 1.162    | + 38                       | 51·03  |
| „ 1881 . . .    | 618                 | 574                   | 1.192    | + 30                       | 51·85  |
| „ 1882 . . .    | 654                 | 595                   | 1.249    | + 57                       | 52·36  |

Ueber 80 Procente aller hiernach bestehenden Genossenschaften waren bis Ende 1876 bereits registriert, was darauf zurückzuführen ist, dass in den ersten 3 Jahren nach dem Inlebensreten des neuen Gesetzes die meisten Umwandlungen von früher bereits als Vereine bestandenen Associationen dieser Art erfolgten. Dass selther die neu entstandenen Genossenschaften immer mehr das Uebergewicht bekommen und die aus Vereinen gebildeten Genossenschaften sogar an Zahl zurückgehen, zeigen die folgenden Angaben. Von allen bestehenden Genossenschaften entfielen auf

|                   | die aus<br>Vereinen ent-<br>standenen | die neu<br>gebildeten | die aus<br>Vereinen ent-<br>standenen | die neu<br>gebildeten |
|-------------------|---------------------------------------|-----------------------|---------------------------------------|-----------------------|
|                   |                                       |                       | in Perc. d. Gesamtstandes             |                       |
| Ende 1873 . . . . | 137                                   | 31                    | 81·55                                 | 18·45                 |
| " 1874 . . . .    | 669                                   | 181                   | 78·71                                 | 21·29                 |
| " 1875 . . . .    | 748                                   | 257                   | 74·43                                 | 25·57                 |
| " 1876 . . . .    | 773                                   | 301                   | 71·97                                 | 28·03                 |
| " 1877 . . . .    | 776                                   | 339                   | 69·60                                 | 30·40                 |
| " 1878 . . . .    | 761                                   | 369                   | 66·46                                 | 33·54                 |
| " 1879 . . . .    | 745                                   | 379                   | 66·28                                 | 33·72                 |
| " 1880 . . . .    | 736                                   | 426                   | 63·34                                 | 36·66                 |
| " 1881 . . . .    | 737                                   | 455                   | 61·83                                 | 38·17                 |
| " 1882 . . . .    | 736                                   | 513                   | 58·93                                 | 41·07                 |

Obwohl Ende 1882 noch 282 genossenschaftliche Vereine bestanden, nämlich 158 Vorschussvereine, 100 Consumvereine und 24 andere Associationen, deren Umwandlung, falls nicht früher die Auflösung erfolgt, im Laufe der Zeit zu gewärtigen ist, zeigt dennoch die Ziffer der aus Vereinen gebildeten Genossenschaften, nachdem sie seit 1876 im Rückgange war, in den letzten 3 Jahren keine Veränderung.

Der Kürze halber wollen wir die aus Vereinen entstandenen Genossenschaften im Folgenden als „alte“, die erst nach dem Inkrafttreten des Genossenschaftsgesetzes entstandenen kurzweg als „neue“ bezeichnen und geben nunmehr eine Uebersicht der Bewegung im Stande dieser beiden Gruppen. Im Decennium 1873—1882

|                           | wurden registriert        | gelangten zur Auflösung | Auflösungen in Procenten der Registrirungen |
|---------------------------|---------------------------|-------------------------|---|
| Vorschussvereine .        | 728 alte 460 neue = 1.188 | 83 alte 88 neue = 171   | 11·40 alte 19·13 neue 14·39 aller           |
| Consumvereine .           | 113 „ 84 „ = 197          | 39 „ 25 „ = 64          | 34·51 „ 29·76 „ 32·49 „                     |
| Andere Genossenschaften . | 34 „ 140 „ = 174          | 17 „ 58 „ = 75          | 50·00 „ 41·43 „ 43·10 „                     |
|                           | 875 alte 684 neue = 1.559 | 139 „ 171 neue = 310    | 15·89 alte 25·00 neue 19·88 aller           |

Fast ein Fünftel aller zur Registrirung gelangten Genossenschaften erwies sich demnach als lebensunfähig, bei den neuen sogar netto ein Viertel, bei den alten dagegen nur gegen 16 Procente. Dass eigentlich nur die Vorschussvereine sich bewährt haben, die Consumvereine aber in Oesterreich im Allgemeinen schwer und die Productiv-Associationen und ähnliche Vereine fast gar nicht Wurzel zu fassen vermögen, soll bei Besprechung der einzelnen Gruppen eingehender dargelegt werden. Den Antheil der Länder an der Gesamtzahl der Genossenschaften veranschaulichen wir nachstehend:

|                       | Zur Registrirung gelangten<br>Genossenschaften |                                       |   | Zur Auflösung gelangten<br>Genossenschaften |                                   |                             |                                    |  |
|-----------------------|--|---------------------------------------|---|---|-----------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|--|
|                       | Im Ganzen                                      | Antheil der<br>Länder in<br>Procenten | Antheil der<br>beschr.<br>Haftung in<br>Procenten | Im Ganzen                                   | In Perc. d.<br>Regi-<br>strirung. | Bei der<br>beschr.<br>Haft. | Bei der<br>un-<br>beschr.<br>Haft. |  |
| In Nied.-Oesterr. . . | 228  | 14·63                                 | 52·19   | 79  | 34·65                             | 31·09                       | 38·53                              |  |
| " Ober-Oesterr. . .   | 29   | 1·86                                  | 68·28   | 6   | 20·69                             | 30·00                       | 0·00                               |  |
| " Salzburg . . .      | 7  | 0·45                                  | 100·00  | 4   | 57·14                             | 57·14                       | —                                  |  |
| " Steiermark . . .    | 65   | 4·17                                  | 46·15   | 14  | 21·54                             | 26·67                       | 17·14                              |  |
| " Kärnten . . .       | 19   | 1·22                                  | 94·74   | 6   | 31·58                             | 33·33                       | 0·00                               |  |
| " Krain . . .         | 12   | 0·77                                  | 91·67   | 4   | 33·33                             | 27·27                       | 100·00                             |  |
| Im Küstenlande . .    | 25   | 1·60                                  | 96·00   | 6   | 24·00                             | 25·00                       | 0·00                               |  |
| In Tirol u. Vorarlb.  | 30   | 1·92                                  | 73·33   | 2   | 6·67                              | 4·55                        | 12·50                              |  |
| " Böhmen . . .        | 488  | 31·30                                 | 43·85   | 101   | 20·70                             | 23·83                       | 18·25                              |  |
| " Mähren . . .        | 393  | 25·21                                 | 65·65   | 46  | 11·70                             | 10·47                       | 14·07                              |  |
| " Schlesien . . .     | 39   | 2·50                                  | 43·59   | 7   | 17·95                             | 17·65                       | 18·18                              |  |
| " Galizien . . .      | 209  | 13·41                                 | 39·23   | 31  | 14·83                             | 20·73                       | 11·02                              |  |
| " der Bukowina . .    | 10   | 0·64                                  | 100·00  | 1   | 10·00                             | 10·00                       | —                                  |  |
| " Dalmatien . . .     | 5  | 0·32                                  | 100·00  | 3   | 60·00                             | 60·00                       | —                                  |  |
| Zusammen . . .        | 1.559  | 100·00                                | 53·69   | 310   | 19·88                             | 20·67                       | 18·98                              |  |

In erheblicher Zahl wurden Genossenschaften nur in Böhmen, Mähren, Nieder-Oesterreich und Galizien errichtet und entfallen auf alle übrigen Länder zusammen nur 15 1/2 Procente der Gesamtziffer. Bloss in 4 Ländern kamen überwiegend Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung zur Eintragung, nämlich in Böhmen (+ 60), Galizien (+ 45),

Steiermark und Schlesien (je + 5) und zwar zusammen um 115 der letzteren Art mehr, während die anderen Länder zusammen ein Plus von 230 Genossenschaften bei der beschränkten Haftform aufweisen, wobei insbesondere Mähren (+ 123) in's Gewicht fällt. Am ausgeprägtesten erscheint die Vorliebe für die unbeschränkte Haftpflicht in Galizien, wo 60-77 Percente aller Genossenschaften darauf beruhen, während, ganz abgesehen von den Ländern mit kleiner Genossenschaftszahl, wo theils ausschliesslich, theils weitaus überwiegend die beschränkte Haftung prävaliert, in der zweiten Gruppe Mähren mit nur etwas mehr als einem Drittel an Vereinen mit unbeschränkter Haftung obenan steht. Die Auflösungen waren relativ am zahlreichsten in Dalmatien und Salzburg, wo es sich jedoch nur um einige wenige Genossenschaften handelt, wie auch in Kärnten und Krain, wogegen Nieder-Oesterreich hinsichtlich der absoluten Zahl an zweiter Stelle und relativ sogar in erster Reihe steht, da sich daselbst mehr als ein Drittel der errichteten Genossenschaften als nicht lebensfähig erwies. Dieses ungünstige Ergebniss ist jedoch ausschliesslich auf Wien zurückzuführen, da Nieder-Oesterreich ohne Wien nur 18 1/2 Percente Auflösungen aufweist, in der Hauptstadt jedoch 43 1/2 Percente, und zwar bei der beschränkten Haftung 37-18 Percente, bei der unbeschränkten aber sogar 50-72 Percente Auflösungen vorkamen. Auch in Böhmen scheint man bei der Gründung von Genossenschaften oft nicht rationell zu Werke gegangen zu sein, da mehr als ein Fünftel wieder der Auflösung verfiel, wogegen Galizien in dieser Beziehung eine günstigere Ziffer (14-83 Percente), Mähren, besonders im Vergleich mit Böhmen, ein glänzendes Ergebniss mit nur 11-70 Percente und namentlich Tirol mit nur 6-67 Percente ein höchst erfreuliches Resultat aufweist. Dass daselbst von 30 errichteten Genossenschaften bisher nur 2 aufgelöst wurden, beweist, wie bedächtig und solide man in Tirol bei der Gründung und Verwaltung dieser Associationen vorgeht. Was endlich die Haftungsform in Hinsicht auf die Lebensfähigkeit anbelangt, so zeigen die einzelnen Länder hier so verschiedene Ergebnisse, dass aus diesen Ziffern allein keinerlei Rückschluss darauf möglich erscheint, welche Haftungsart sich etwa besser bewähre. Wenn nämlich auch in Nieder-Oesterreich, Mähren und Schlesien relativ mehr Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung zur Auflösung kamen, so ist dagegen in den meisten übrigen Ländern, und namentlich in Galizien und Böhmen, das Umgekehrte der Fall.

Wir gehen nun daran, die einzelnen Formen der Erwerbs- und Wirthschafts-genossenschaften in's Auge zu fassen und beginnen mit der Darstellung der Ergebnisse der grössten, derzeit über 80 Percente des Gesamtstandes betragenden Gruppe, nämlich der Vorschussvereine.

| Registrierte Vorschussvereine |   |  |   |  |  |  |                             |                               |          |
|-------------------------------|---|--|---|--|--|--|-----------------------------|-------------------------------|----------|
|                               | mit beschränkter Haftung  |  | mit unbeschr. Haftung   |  |  |  | Stand Ende 1892             |                               |          |
|                               | wurden registriert vom<br>1. Juli 1878<br>bis 31. December 1888 | wurden wieder aufgelöst<br>bis 31. December 1888 | wurden registriert vom<br>1. Juli 1878<br>bis 31. December 1888 | wurden wieder aufgelöst<br>bis 31. December 1888 | änderten die beschränkte<br>Haftung in die unbeschränkte | änderten die unbeschränkte<br>Haftung in die beschränkte | mit beschränkter<br>Haftung | mit unbeschränkter<br>Haftung | Zusammen |
|                               |   |  |   |  |  |  |                             |                               |          |
| Wien                          | 58  | 20   | 51  | 26   | —  | —  | 38                          | 25                            | 63       |
| Nied.-Oesterr. (ohne Wien)    | 34  | 3  | 28  | 4  | —  | —  | 31                          | 24                            | 55       |
| Ober-Oesterreich              | 14  | 4  | 4   | —  | —  | —  | 10                          | 4                             | 14       |
| Salzburg                      | 1   | —  | —   | —  | —  | —  | 1                           | —                             | 1        |
| Steiermark                    | 13  | 1  | 24  | 4  | 2  | 1  | 11                          | 21                            | 32       |
| Kärnten                       | 11  | 2  | —   | —  | —  | —  | 9                           | —                             | 9        |
| Krain                         | 8   | —  | —   | —  | 1  | —  | 7                           | 1                             | 8        |
| Küstenland                    | 11  | 2  | —   | —  | —  | —  | 9                           | —                             | 9        |
| Tirol und Vorarlberg          | 6   | —  | 3   | 1  | —  | —  | 6                           | 2                             | 8        |
| Böhmen                        | 185   | 23   | 245   | 34   | 8  | 6  | 140                         | 213                           | 353      |
| Mähren                        | 196   | 15   | 106   | 10   | 5  | 1  | 177                         | 100                           | 277      |
| Schlesien                     | 12  | 1  | 13  | —  | —  | 1  | 12                          | 12                            | 24       |
| Galizien                      | 60  | 8  | 113   | 12   | 5  | 1  | 48                          | 105                           | 153      |
| Bukowina                      | 10  | 1  | —   | —  | —  | —  | 9                           | —                             | 9        |
| Dalmatien                     | 2   | —  | —   | —  | —  | —  | 2                           | —                             | 2        |
| Zusammen                      | 601   | 80   | 587   | 91   | 21   | 10   | 510                         | 507                           | 1.017    |

Die Zahl der Vorschussvereine hat seit dem Inlebenetreten des Genossenschaftsgesetzes nur eine geringe Zunahme erfahren, da am 1. Juli 1873 bereits 1.007 Vorschussvereine bestanden, während Ende 1892 1.175 in Thätigkeit waren, nämlich 1017 registrierte und 158 Altäre Vereine. Zur Registrierung gelangten im Ganzen 1.188 Vorschussvereine, wovon 50.59 Percents die beschränkte Haftform wählten. Aufgelöst haben sich davon seither wieder 171 oder 14.39 Percents, und zwar bei der beschränkten Haftung nur 13.36 Percents, bei der unbeschränkten dagegen 15.50 Percents. An registrierten Vorschussvereinen bestanden

|                   | mit beschr.<br>Haftung | mit unbeschränkter<br>Haftung | Zusammen | Zunahme<br>gegen das<br>Vorjahr | Auf die Vorschussvereine<br>mit beschr. Haftung entf.<br>in Percents der Summe |
|-------------------|------------------------|-------------------------------|----------|---------------------------------|--|
| Ende 1873 . . . . | 66                     | 75                            | 141      | 141                             | 39.72  |
| " 1874 . . . .    | 341                    | 373                           | 714      | 573                             | 47.76  |
| " 1875 . . . .    | 393                    | 424                           | 817      | 103                             | 48.10  |
| " 1876 . . . .    | 416                    | 457                           | 873      | 56                              | 47.65  |
| " 1877 . . . .    | 436                    | 473                           | 909      | 36                              | 47.96  |
| " 1878 . . . .    | 445                    | 481                           | 926      | 17                              | 48.06  |
| " 1879 . . . .    | 454                    | 481                           | 935      | 9                               | 48.56  |
| " 1880 . . . .    | 464                    | 491                           | 955      | 20                              | 48.59  |
| " 1881 . . . .    | 484                    | 490                           | 974      | 19                              | 49.69  |
| " 1882 . . . .    | 510                    | 507                           | 1.017    | 43                              | 50.15  |

Bis Ende 1875 waren schon 836 Vorschussvereine zur Registrierung gelangt, darunter 648 Umwandlungen. Seither kamen nur mehr 80 Umwandlungen vor, dagegen wurden aber 270 neue Vorschussvereine errichtet und zwar zeigt das Jahr 1882 die stärkste Zunahme mit 58, welchen allerdings 15 Auflösungen gegenüberstehen. Im Ganzen erfolgten 728 Umwandlungen und 460 Neugründungen, wogegen der Abfall bei den ersteren 83 (11.40 Percents) und bei den letzteren 88 (19.13 Percents) erreicht. An Haftungsänderungen sind 31 zu verzeichnen, deren Resultat ein Plus von 11 bei den Vorschussvereinen mit unbeschränkter Haftung ergibt. Trotzdem nimmt die Zahl der Vorschussvereine mit beschränkter Haftung schon seit 7 Jahren verhältnismässig rascher zu, nämlich seit Ende 1875 um 117 Vereine oder 27.23 Percents, während jene mit unbeschränkter Haftung seither nur einen Zuwachs um 83 oder 19.58 Percents erfahren. Weitans belangloser gestalten sich die Ergebnisse der Erhebungen hinsichtlich der registrierten Consumvereine.

| Registrierte Consumvereine     |   |   |   |   |                          |                            |          |
|--------------------------------|---|---|---|---|--------------------------|----------------------------|----------|
|                                | mit beschränkter Haftung                                  |   | mit unbeschränkter Haftung                                |   | Stand Ende 1892          |                            |          |
|                                | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1892 | wurden wieder aufgelöst bis 31. Dec. 1892 | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1892 | wurden wieder aufgelöst bis 31. Dec. 1892 | mit beschränkter Haftung | mit unbeschränkter Haftung | Zusammen |
| Wien                           | 4   | —   | 4   | 1   | 4                        | 3                          | 7        |
| Nieder-Oesterreich (ohne Wien) | 3   | 1   | 10  | 2   | 2                        | 3                          | 10       |
| Ober-Oesterreich               | 5   | 1   | 5   | —   | 4                        | 5                          | 9        |
| Salzburg                       | 3   | 1   | —   | —   | 2                        | —                          | 2        |
| Steiermark                     | 7   | 1   | 9   | 1   | 6                        | 8                          | 14       |
| Kärnten                        | 5   | 3   | —   | —   | 2                        | —                          | 2        |
| Krain                          | —   | —   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Küstenland                     | 5   | 3   | —   | —   | 2                        | —                          | 2        |
| Tirol und Vorarlberg           | 12  | —   | 1   | —   | 12                       | 1                          | 13       |
| Böhmen                         | 28  | 18  | 18  | 10  | 10                       | 8                          | 18       |
| Mähren                         | 36  | 7   | 28  | 8   | 29                       | 20                         | 49       |
| Schlesien                      | 4   | 2   | 5   | 2   | 2                        | 3                          | 5        |
| Galizien                       | 4   | 3   | 1   | —   | 1                        | 1                          | 2        |
| Bukowina                       | —   | —   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Dalmatien                      | —   | —   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Zusammen                       | 116   | 40  | 81  | 24  | 76                       | 57                         | 133      |

Die Consumvereine vermögen in Oesterreich entschieden nicht Wurzel zu fassen und vermindert sich deren Zahl von Jahr zu Jahr. Schon Ende 1872 bestanden nämlich 534 Consumvereine und beim Inslebentreten des Genossenschaftsgesetzes sogar über 550, während derzeit 133 als registrierte Genossenschaften und 100 als Vereine bestehen, mithin im Ganzen 233 oder 40 Procente des Standes vor 10 Jahren. Von den zur Registrirung gelangten Consumvereinen waren 113 Umwandlungen und nur 84 Neugründungen. Von den ersteren kamen seither wieder 39 (34·51 Procente), von den letzteren 25 (29·76 Procente) zur Auflösung. Fast dieselben Relativzahlen, für die beschränkte Haftung 34·48 Procente, für die unbeschränkte Haftung 29·63 Procente, ergeben sich auch wenn die Auflösungen nach der Richtung der Haftform in's Auge gefasst werden. Wie unbedeutend die genossenschaftliche Thätigkeit auf diesem Gebiete ist, geht wohl daraus hervor, dass sämtliche registrierte Consumvereine Oesterreichs Ende 1881 zusammen nur ein Waarenlager von kaum 830.000 Gulden besaßen.

Ebenso unerheblich sind die Resultate bei der letzten, alle übrigen registrierten Genossenschaften umfassenden Gruppe.

| Andere registrierte Genossenschaften |   |   |   |   |                          |                            |          |
|--------------------------------------|---|---|---|---|--------------------------|----------------------------|----------|
| in                                   | mit beschränkter Haftung                                  |   | mit unbeschr. Haftung                                     |   | Stand Ende 1882          |                            |          |
|                                      | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1882 | wurden wieder aufgelöst bis 31. Dec. 1882 | wurden registriert vom 1. Juli 1873 bis 31. December 1882 | wurden wieder aufgelöst bis 31. Dec. 1882 | mit beschränkter Haftung | mit unbeschränkter Haftung | Zusammen |
| Wien                                 | 16  | 9   | 14  | 8   | 7                        | 6                          | 13       |
| Nieder-Oesterreich (ohne Wien)       | 4   | 4   | 2   | 1   | —                        | 1                          | 1        |
| Ober-Oesterreich                     | 1   | 1   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Salzburg                             | 3   | 3   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Steiermark                           | 10  | 6   | 2   | 1   | 4                        | 1                          | 5        |
| Kärnten                              | 2   | 1   | 1   | —   | 2                        | —                          | 2        |
| Krain                                | 3   | 3   | 1   | 1   | —                        | —                          | —        |
| Küstenland                           | 8   | 1   | 1   | —   | 7                        | 1                          | 8        |
| Tirol und Vorarlberg                 | 4   | 1   | 4   | —   | 3                        | 4                          | 7        |
| Böhmen                               | 21  | 10  | 11  | 6   | 11                       | 5                          | 16       |
| Mähren                               | 26  | 5   | 1   | 1   | 21                       | —                          | 21       |
| Schlesien                            | 1   | —   | 4   | 2   | 1                        | 2                          | 3        |
| Galizien                             | 18  | 6   | 13  | 2   | 12                       | 11                         | 23       |
| Bukowina                             | —   | —   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Dalmatien                            | 3   | 3   | —   | —   | —                        | —                          | —        |
| Zusammen                             | 120   | 53  | 54  | 22  | 68                       | 31                         | 99       |

Wie bei den Consumvereinen wurde auch bei diesen Genossenschaften zu meist die beschränkte Haftform gewählt, auf welcher derzeit mehr als zwei Drittel der Associationen dieser Gruppe beruhen. Von 174 Genossenschaften bildeten sich nur 34 aus Vereinen und bestehen davon nur mehr 17, d. i. die Hälfte, während von den 140 neuerrichteten noch 82 oder 58·57 Procente wenigstens dem Namen nach in Thätigkeit sind.

Als lebensfähig lassen sich demnach nur die Vorschassvereine bezeichnen, während von den übrigen Genossenschaften nur vereinzelte unter besonders günstigen Umständen zur Prosperität gelangten. Da die Arbeiten über die Gebarungserfolge der österreichischen Genossenschaften im Jahre 1881 dem Abschlusse nahe sind, hoffen wir hierüber in Kürze an dieser Stelle berichten zu können.

H. Ehrenberger.

<sup>1)</sup> Später die Haftung geändert.

## Oesterreichische Sparcassen im Jahre 1882 A (Interessenten und Partienbewegung).

| Länder       | Anzahl der bestehenden Sparcassen Ende 1882 | Zahl der Interessenten im Laufe des Jahres |                          | Zunahme an Interessenten gegen das Vorjahr |               | Ansortem fanden im Laufe des Jahres statt |          | Summe der Rückzahlungen | Summe der Rückzahlungen | Länder-Nr. |
|--------------|---|--|--------------------------|--|---------------|---|----------|-------------------------|-------------------------|------------|
|              |   | zu Anfang des Jahres 1882                  | im Laufe des Jahres 1882 | an Ende des Jahres 1882                    | Interessenten | Per- cents                                | Parteien | Parteien                | Parteien                |            |
| 1            | 64  | 459,922                                    | 96,778                   | 77,635                                     | 479,065       | 19,143                                    | 4,16     | 322,907                 | 270,418                 | 1          |
| 2            | 33  | 132,868                                    | 22,563                   | 17,818                                     | 137,613       | 4,745                                     | 3,57     | 56,291                  | 56,858                  | 2          |
| 3            | 4   | 21,554                                     | 5,135                    | 3,880                                      | 22,809        | 1,255                                     | 5,82     | 7,853                   | 9,591                   | 3          |
| 4            | 47  | 189,854                                    | 44,867                   | 38,793                                     | 195,928       | 6,074                                     | 3,20     | 81,262                  | 93,259                  | 4          |
| 5            | 7   | 37,014                                     | 7,834                    | 5,749                                      | 39,099        | 2,085                                     | 5,63     | 10,090                  | 12,409                  | 5          |
| 6            | 2   | 33,870                                     | 6,885                    | 5,156                                      | 35,599        | 1,789                                     | 5,10     | 10,910                  | 12,155                  | 6          |
| 7            | 2   | 11,549                                     | 3,715                    | 3,000                                      | 12,264        | 715                                       | 6,19     | 15,846                  | 19,561                  | 7          |
| 8            | 16  | 79,828                                     | 22,318                   | 14,941                                     | 87,205        | 7,377                                     | 9,24     | 40,617                  | 32,193                  | 8          |
| 9            | 88  | 430,332                                    | 85,906                   | 70,594                                     | 445,844       | 15,312                                    | 3,56     | 252,746                 | 261,327                 | 9          |
| 10           | 44  | 94,835                                     | 21,212                   | 16,048                                     | 99,999        | 5,164                                     | 5,45     | 73,497                  | 62,221                  | 10         |
| 11           | 16  | 37,125                                     | 7,187                    | 4,850                                      | 39,462        | 2,337                                     | 6,29     | 26,744                  | 16,603                  | 11         |
| 12           | 19  | 82,853                                     | 30,121                   | 22,913                                     | 90,061        | 7,208                                     | 8,70     | 47,068                  | 44,123                  | 12         |
| 13           | 1   | 5,569                                      | 2,329                    | 1,877                                      | 6,021         | 452                                       | 8,12     | 5,647                   | 4,625                   | 13         |
| 14           | 2   | 563  | 102                      | 94   | 571           | 8   | 1,42     | 86                      | 188                     | 14         |
| Zusammen     | 345   | 1,617,936                                  | 356,952                  | 283,348                                    | 1,691,540     | 73,604                                    | 4,55     | 981,564                 | 874,351                 |            |
| 1881         | 335   | 1,550,084                                  | 342,941                  | 275,139                                    | 1,617,936     | 67,852                                    | 4,38     | 901,580                 | 839,721                 |            |
| 1880         | 328   | 1,482,559                                  | 346,627                  | 278,102                                    | 1,550,084     | 67,525                                    | 4,55     | 815,976                 | 801,265                 |            |
| 1879         | 324   | 1,425,174                                  |                          |  | 1,482,559     | 57,385                                    | 4,03     |                         |                         |            |
| 1878         | 319   | 1,403,926                                  |                          |  | 1,425,174     | 21,248                                    | 1,51     |                         |                         |            |
| 1877         | 311   | 1,381,077                                  |                          |  | 1,403,926     | 22,849                                    | 1,65     |                         |                         |            |
| 1876         | 305   | 1,342,693                                  |                          |  | 1,381,077     | 38,384                                    | 2,78     |                         |                         |            |
| 1875         | 292   | 1,263,357                                  |                          |  | 1,342,693     | 79,336                                    | 6,28     |                         |                         |            |
| 1874         | 277   | 1,207,139                                  |                          |  | 1,263,357     | 56,218                                    | 4,66     |                         |                         |            |
| 1873         | 261   | 1,132,448                                  |                          |  | 1,207,139     | 74,691                                    | 6,60     |                         |                         |            |
| 1872         | 235   | 1,021,259                                  |                          |  | 1,132,448     | 111,189                                   | 10,89    |                         |                         |            |
| 1871         | 212   | 927,209                                    |                          |  | 1,021,259     | 94,050                                    | 10,14    |                         |                         |            |
| 1870         | 193   | 832,376                                    |                          |  | 927,209       | 94,833                                    | 11,39    |                         |                         |            |
| In 13 Jahren |   |  |                          |  | 859,164       | 103,22                                    |          |                         |                         |            |

) Diese Daten wurden für 1880 zum ersten Male verlässlich festgestellt und entfallen daher für die Vorjahre.

### **Guthaben der Interessenten**

## 17. Ehrenbürger.

## Statistik der Bierindustrie in Oesterreich-Ungarn.

### 1. Allgemeines.

Die vielen Vervollkommnungen, die im Laufe der Zeit durch Anwendung aller Hilfsmittel der Wissenschaft und der modernen Technik im Brauwesen gemacht wurden, haben die tiefgreifendste Umgestaltung im Wesen der österreichischen Bierfabrikation bewirkt; die Bierindustrie selbst ist aus dem Stadium eines empirischen Gewerbes herausgetreten und hat sich zu einer, ihrer Zwecke und Ziele wohlbewussten Disciplin herangebildet.

Gleich dem gewaltigen Fortschritte hinsichtlich der Menge der Erzeugnisse ist auch, begünstigt durch die vortheilhafte Lage der österreichischen Bierbrauereien, in Bezug auf die Beschaffung der Rohstoffe, Hopfen und Gerste, von welchen der erste in ausgezeichneten Güte, der letzte in ebenso hinreichender Quantität als vorzüglicher Qualität cultiviert wird, sowie durch die Sorgfalt bei der Auswahl dieser in der Fabrikation zur Verwendung kommenden Mittel, die gewünschte Verbesserung der Erzeugnisse erreicht worden.

Hatte die Bierindustrie einmal einen gewissen Grad von Vollkommenheit erlangt, so konnten ihre Rückwirkungen auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse nicht länger unbeachtet bleiben. Der Kampf, den diese Industrie mit dem Weine aufgenommen und selbst in weinproduzierenden Ländern siegreich bestanden hatte, die Wohlthat, die dem Volke durch das, selbst von der arbeitenden Classe leicht zu beschaffende Genussmittel wurde, da es dem Branntweintrinken eine Grenze setzte, das Entstehen ganz neuer Industriezweige, denen die Brauereien und Mälzereien Absatzquellen ihrer Fabrikate waren die grossen Summen endlich, die diese Industrie alljährlich dem Staatsschatze in Form von Steuern zuführt, das Alles begründete die hohe Bedeutung dieses Zweiges der vaterländischen Industrie.

Dessenungeachtet aber bedurfte es der Weltausstellungen, um die Gesamtleistung auf diesem Gebiete gewerblicher Thätigkeit nicht nur vereint zu sehen, sondern um dieselben auch im Entgegenhalte zu den gleichnamigen Producten anderer Länder beurtheilen zu können. Der gute Ruf, dessen sich die österreichischen Biere seit jeher erfreuten, erweiterte sich von da ab in einen Welttruf; denn die Schmackhaftigkeit, die Haltbarkeit und die sonstigen Vorzüge derselben wiesen ihnen auf den Weltausstellungen der letzten Jahre nicht nur stets den ersten Rang an, sondern, was weit wichtiger als dies, sie gründeten einen mit grossem materiellen Nutzen verbundenen Versandt in alle Länder und schufen damit der österreichischen Bierindustrie ein nicht zu unterschätzendes Ansehen in der Ferne.

Nur die Nachwirkungen einer so tiefgreifenden, alle Zweige industrieller Thätigkeit lähmenden finanziellen Katastrophe, wie die des Jahres 1873, vermochten die österreichische Bierindustrie in ihrer extensiven Entwicklung zu hemmen. Die Minderproduction und damit der Ausfall im Exporte österreichischer Biere in den auf 1873 nächstfolgenden Jahren sind wohl der Hauptsache nach auf die misslichen volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände zurückzuführen.

Erst zu Ende der Siebziger-Jahre, nachdem Industrie, Handel und Verkehr sich wieder zu beleben begannen, also nach einer siebenjährigen Periode des Rückganges, besserte sich die Lage der Bierbrauereien, indem von diesem Zeitpunkte ab wieder eine ansehnliche jährliche Mehrproduction eingetreten ist. Wenn dadurch auch der Ausfall in der Fabrikation während der letzten Jahre noch keineswegs paralytisch wird, so berechtigt die Thatsache doch an und für sich schon zu den Erwartungen, die an das Aufblühen der Bierindustrie geknüpft sind.

### 2. Die Bestandesverhältnisse der Bierbrauereien.

Zu den alljährlich wiederkehrenden Erscheinungen im Bierbrauereigewerbe zählt in Oesterreich, wie in allen Ländern, in denen die Bierfabrikation seit einer Reihe von Jahren betrieben wird, die Bestandesverminderung der Bierbrauereien selbst. Diese ist hauptsächlich dadurch begründet, dass die kleinen Braustätten, denen Praktiker mit ihren rein empirischen Einrichtungen, mit ihrem Halbwissen und ihren vielen Vorurtheilen vorstanden, der Grossindustrie, welche durch massenhafte Verarbeitung der Rohstoffe, durch Entwicklung einer grossartigen Technik, durch Anlage ausgedehnter Kellereien, durch Vereinigung der Fabrikation in wissenschaftlich tüchtigen und finanziell festen Händen gleichsam die Intelligenz des Gewerbes geworden ist, nicht mehr Stand halten konnten. In der



Bestandesverminderung der Bierbrauereien kommt sonach die Tendenz, vom kleineren zum grösseren Betriebe überzugehen, zum Ausdrucke, sie steht sonach mit der eigentlichen Entwicklung dieser Industrie im Zusammenhange und scheint sich, nachdem trotz der alljährlichen Verminderung der Braustätten die Production sich im Laufe der Jahre vervielfacht hat, nur auf die kleineren, sowohl in steuerlicher Hinsicht, als auch für die Beurtheilung der gewerblichen Entwicklung dieser Industrie weniger in Betracht kommenden Anlagen zu beschränken.

In Oesterreich-Ungarn waren am Schlusse des Jahres 1882 2.131 Bierbrauereien im Betriebe. Der Bestand hat sich sonach gegen das Vorjahr um 29 Brauereien oder 1.35 Procente vermindert. Die Bestandesverminderung resultiert aus einer Abnahme der Bierbrauereien in der westlichen Reichshälfte um 30 und aus der Vermehrung derselben in der östlichen Reichshälfte um 1. In Bosnien und der Herzegowina waren in demselben Jahre 4 Brauereien beschäftigt.

Ausser diesen im Betriebe gewesenen Etablissements wurden auch noch solche gezählt, die sich zur Zeit der Erhebung ausser Thätigkeit befanden. Derselben waren im Jahre 1882 335 (gegen 403 in 1881 und 307 in 1880) und es entfallen davon auf Oesterreich 276 und auf Ungarn 59. Von ersteren wieder sind 111 in Böhmen, 57 in Mähren, je 16 in Nieder-Oesterreich und Schlesien, 17 in Ober-Oesterreich, 15 in Kärnten, 13 in Galizien, je 7 in Tirol und Steiermark, je 6 in Krain und in der Bukowina, 4 in Salzburg und 1 im Küstenland gelegen, während in Ungarn 51 und in Croatien und Slavonien 8 Brauereien ausser Betrieb waren. Die Bestandesverminderung der Bierbrauereien für eine grössere Reihe von Jahren wird aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich. Es waren Bierbrauereien im Betriebe:

| im Jahre       | in Oesterreich | in Ungarn | in der Monarchie | Abnahme im Ganzen | in Procenten |
|----------------|----------------|-----------|------------------|-------------------|--------------|
| 1860 . . . . . | 2.824          | 490       | 3.314            | —                 | —            |
| 1865 . . . . . | 2.707          | 431       | 3.138            | 176               | 5.31         |
| 1870 . . . . . | 2.420          | 321       | 2.743            | 395               | 12.58        |
| 1871 . . . . . | 2.390          | 304       | 2.694            | 49                | 1.79         |
| 1872 . . . . . | 2.337          | 299       | 2.636            | 58                | 2.16         |
| 1873 . . . . . | 2.335          | 286       | 2.621            | 15                | 0.57         |
| 1874 . . . . . | 2.296          | 247       | 2.543            | 78                | 2.98         |
| 1875 . . . . . | 2.272          | 233       | 2.505            | 38                | 1.49         |
| 1876 . . . . . | 2.248          | 200       | 2.448            | 57                | 2.27         |
| 1877 . . . . . | 2.193          | 194       | 2.387            | 61                | 2.49         |
| 1878 . . . . . | 2.158          | 194       | 2.352            | 35                | 1.46         |
| 1879 . . . . . | 2.123          | 174       | 2.297            | 55                | 2.34         |
| 1880 . . . . . | 2.073          | 142       | 2.215            | 82                | 3.57         |
| 1881 . . . . . | 2.022          | 138       | 2.160            | 55                | 2.48         |
| 1882 . . . . . | 1.992          | 139       | 2.131            | 29                | 1.35         |

Nach dieser Zusammenstellung ist die Zahl der Bierbrauereien, welche im Laufe der Jahre den Betrieb eingestellt haben, eine sehr grosse. Wenn man den Stand der Braustätten mit Ende 1882 jenem mit Schluss 1860 entgegenhält, so resultiert aus dem Vergleiche für 1882 ein Ausfall von 1.183 Etablissements, d. s. 35.69 Procente des seinerzeitigen Bestandes. In Oesterreich betrug in diesem 22jährigen Zeitabschnitte die Abnahme der Braustätten 832 oder 29 Procente, in Ungarn 351 oder 71 Procente. Am stärksten war die Verminderung der Bierbrauereien in Böhmen, Mähren, Kärnten, Galizien und Steiermark. Aus den vorstehenden Ziffern ist aber auch noch zu ersehen, dass selbst in den für das industrielle Schaffen günstigsten Zeitperioden die Bestandesabnahme der Bierbrauereien eine bedeutende war, da 1872, für welches Jahr sich der grösste Aufschwung in der Bierproduction mit 12.71 Procente der Productionsziffer des Vorjahres ausdrückt, 58 Bierbrauereien oder 2.16 Procente des Bestandes im Jahre 1871 den Betrieb einstellten.

Wird die Gattung des bereiteten Bieres mit in Betracht gezogen, so ergibt sich, dass die Bestandesverminderung zumeist nur die Brauereien mit Oberzeug und jene mit Ober- und Unterzeug, also gleichfalls wieder Oberzeug-Brauereien betrifft, während die Zahl jener Brauereien, die ausschliesslich Unterzeug herstellten, die der beiden ersterwähnten Gattungen nahezu um das Zwanzigfache übersteigt und bis zum Jahre 1876 in steter Zunahme begriffen war. In den letzten Jahren ist auch bei dieser Kategorie der Bierbrauereien eine Verminderung eingetreten, wie aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen ist. Es waren Bierbrauereien im Betriebe in:

| Im Jahre       | Oesterreich auf |           |                     | Ungarn auf |           |                     |
|----------------|-----------------|-----------|---------------------|------------|-----------|---------------------|
|                | Oberzeug        | Unterzeug | Ober- und Unterzeug | Oberzeug   | Unterzeug | Ober- und Unterzeug |
| 1860 . . . . . | 766             | 868       | 1.190               | 274        | 64        | 152                 |
| 1865 . . . . . | 419             | 1.492     | 796                 | 157        | 128       | 146                 |
| 1870 . . . . . | 189             | 1.953     | 278                 | 83         | 177       | 63                  |
| 1871 . . . . . | 164             | 2.000     | 126                 | 69         | 184       | 51                  |
| 1872 . . . . . | 143             | 2.021     | 173                 | 58         | 205       | 36                  |
| 1873 . . . . . | 130             | 2.036     | 169                 | 49         | 193       | 44                  |
| 1874 . . . . . | 131             | 2.056     | 109                 | 35         | 187       | 25                  |
| 1875 . . . . . | 113             | 2.079     | 80                  | 29         | 185       | 19                  |
| 1876 . . . . . | 107             | 2.073     | 68                  | 19         | 175       | 6                   |
| 1877 . . . . . | 99              | 2.034     | 60                  | 18         | 166       | 10                  |
| 1878 . . . . . | 85              | 2.014     | 59                  | 10         | 171       | 13                  |
| 1879 . . . . . | 75              | 1.993     | 55                  | 13         | 151       | 10                  |
| 1880 . . . . . | 66              | 1.960     | 47                  | 4          | 133       | 5                   |
| 1881 . . . . . | 54              | 1.921     | 47                  | 3          | 127       | 8                   |
| 1882 . . . . . | 47              | 1.899     | 46                  | 7          | 130       | 2                   |

Aus dem Vergleiche der Bestandesverhältnisse im Jahre 1882 mit jenen im Jahre 1860 folgt, dass während der 22 Jahre auf dem österreichischen Staatsgebiete die Zahl der Bierbrauereien mit Oberzeug um 93 Percente, der mit Ober- und Unterzeug um 96 Percente abgenommen, dagegen die Zahl der Brauereien mit ausschliesslich Unterzeug um 120 Percente zugenommen hat. Auf dem ungarischen Staatsgebiete bezieht sich die Abnahme bei den Brauereien, welche obergährige Sorten erzeugten, mit 97 Percenten, bei jenen, welche ober- und untergährige Sorten brauten, mit 98 Percenten, während die Brauereien mit Unterzeug sich um 103 Percente vermehrten. Die Brauereien, welche untergährige Sorten erzeugten, waren, wie schon gesagt, in Oesterreich bis zum Jahre 1876, in Ungarn bis zum Jahre 1875 in beständiger Zunahme begriffen, haben aber von da ab um 8·65 Percente in der westlichen und um 30·83 Percente in der östlichen Reichshälfte abgenommen. Im letzten Jahre betrifft die Abnahme Ober-Oesterreich und Steiermark mit je 5, Mähren mit 4, Böhmen und Galizien mit je 3 Brauereien, Nieder-Oesterreich, Kärnten und Schlesien mit je 1. Die Brauereien mit Oberzeug, sowie die mit Ober- und Unterzeug verminderten sich mit Ausnahme in Böhmen und auf dem ungarischen Staatsgebiete, wo neuerdings solche Anstalten in Betrieb kamen, in allen übrigen Ländern der Monarchie, in denen solche bestehen.

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Einblick in die Bestandesverhältnisse der Bierbrauereien in den einzelnen Königreichen und Ländern der Monarchie im Jahre 1882. Es betrug die:

|                                   | Gesamtzahl der Bierbrauereien | Zahl der Brauereien auf |           |                     |
|-----------------------------------|-------------------------------|-------------------------|-----------|---------------------|
|                                   |                               | Oberzeug                | Unterzeug | Ober- und Unterzeug |
| Nieder-Oesterreich . . . . .      | 86                            | —                       | 86        | —                   |
| Ober-Oesterreich . . . . .        | 250                           | —                       | 250       | —                   |
| Salzburg . . . . .                | 59                            | —                       | 59        | —                   |
| Steiermark . . . . .              | 71                            | —                       | 71        | —                   |
| Kärnten . . . . .                 | 101                           | 2                       | 80        | 19                  |
| Krain . . . . .                   | 9                             | —                       | 9         | —                   |
| Küstenland . . . . .              | 2                             | —                       | 2         | —                   |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .    | 155                           | —                       | 155       | —                   |
| Böhmen . . . . .                  | 836                           | —                       | 835       | 1                   |
| Mähren . . . . .                  | 175                           | —                       | 175       | —                   |
| Schlesien . . . . .               | 49                            | —                       | 49        | —                   |
| Galizien . . . . .                | 192                           | 45                      | 121       | 26                  |
| Bukowina . . . . .                | 7                             | —                       | 7         | —                   |
| Oesterreich zusammen . . . . .    | 1.992                         | 47                      | 1.899     | 46                  |
| Ungarn und Siebenbürgen . . . . . | 113                           | 7                       | 104       | 2                   |
| Croatien und Slavonien . . . . .  | 14                            | —                       | 14        | —                   |
| Militärgrenze . . . . .           | 12                            | —                       | 12        | —                   |
| Ungarn zusammen . . . . .         | 139                           | 7                       | 130       | 2                   |
| Oesterreich-Ungarn . . . . .      | 2.131                         | 54                      | 2.029     | 48                  |

Betreffend die Bestandesverhältnisse der österreichischen Bierbrauereien rück-sichtlich ihrer Steuerleistung lässt sich angeben, wie viele Brauereien an Steuer unter 100 fl., wie viele von 100 bis 500 fl. u. s. w., dann wie viele jährlich über 10.000 fl. an Steuer entrichten. Die zuletzt angegebene höchste Ziffer wird von manchen Brauereien, namentlich in Nieder-Oesterreich und Böhmen, sehr wesentlich überschritten. So z. B. zahlten

im Jahre 1882 in Nieder-Oesterreich 25 Brauereien mehr als 10.000 fl. Steuer, darunter 9 Etablissements zwischen 100.000 und 500.000 fl., eines zwischen 500.000 und 1.000.000 fl. und eines sogar bei 1.500.000 fl. In Ober-Oesterreich leisteten 34, in Salzburg 11, in Tirol und Vorarlberg 7, in Steiermark 15, in Kärnten und Krain je 3, in Böhmen 232, in Mähren 52, in Schlesien 11, in Galizien 23, in der Bukowina 2 und in Ungarn und Siebenbürgen 13 Brauereien mehr als 10.000 fl. jährlich an Steuer.

In den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern bestanden im Jahre 1860 nur 146 Brauereien, die über 10.000 fl. Verzehrungssteuer entrichteten, während 1876 deren bereits 428 waren. Seit diesem Jahre ist wieder eine Abnahme zu constatiren. In Ungarn und seinen Nebenländern ist diese Kategorie von Brauereien in der Zunahme begriffen. Dasselbst bestanden 1860 nur 7, 1876 10 und 1882 bereits 13 Brauereien mit einer Steuerleistung von über 10.000 fl. Die Zahl der Brauereien mit dem Steuersatze unter 100 fl. hat im Jahre 1882 in Oesterreich wie in Ungarn um je 5 zugenommen. Von 1860 bis 1882 aber ist die Zahl dieser Brauereien in den Reichsrathsländern von 119 auf 38, in den Ländern der ungarischen Krone von 70 auf 12, in Oesterreich-Ungarn zusammen also von 189 auf 50 zurückgegangen. Da der Steuersatz bedeutend eingreifende Aenderungen nicht erfahren hat, so lässt sich aus diesen Ziffern schon auf die Vermehrung der Bierproduction im Allgemeinen schliessen und gleichzeitig ersehen, dass die Bestandesverminderung, wie Eingangs erwähnt, zumeist nur die kleinen, in steuerlicher Hinsicht nicht bedeutenden Braustätten betrifft.

### 3. Die Bierproduction.

Selbst der grosse Weltruf, dessen sich die österreichischen Biere erfreuen und der damit im Zusammenhange stehende bedeutende Export nach allen Richtungen des bewohnten Erdballes vermochten die österreichische Bierindustrie vor einem Rückgange in der Production während der Jahre 1874—1880 nicht zu schützen. Die Ursache dieser Erscheinung war weder in einer der Rückgangsperiode vorangegangenen Ueberproduction, noch im Import fremder Biere und noch weniger in dem Umstande zu suchen, dass die grossen Braustätten den kleineren Anlagen die Existenz unmöglich machten. Auch die Wein- und Obsternten, die natürlichen Concurrenten der Biererzeugung, waren nicht, oder wenigstens im Allgemeinen nicht, die Veranlassung zur Minderproduction gewesen, nachdem das durchschnittliche Erträgniss derselben in dieser Zeit sich keineswegs günstig gestaltete. Nachdem auch die Besteuerung des Bieres die Production desselben in nachtheiliger Weise nicht beeinflussen konnte, weil die Steuersätze seit 1869 wesentliche Aenderungen nicht erfahren haben und in die Praxis dieses Steuermodus gerade der grösste Aufschwung in der Entwicklung der Bierindustrie fällt, erscheint wohl die Annahme gerechtfertigt, dass dieser Minderproduction der Hauptsache nach die misslichen volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände, die traurigen Existenz- und Erwerbsverhältnisse des Volkes zu Grunde liegen. Einen Beleg für die Richtigkeit dieser Annahme bietet die Erscheinung, dass die Abnahme in der Bierproduction mit dem Jahre 1874, in welchem Industrie, Handel und Verkehr zufolge der Mai-Katastrophe des Jahres 1873 bereits erlähmten, ihren Anfang nahm und so lange andauerte, bis sich diese Verhältnisse zu bessern begannen, was erst mit dem Jahre 1881 eingetreten ist. Von diesem Zeitpunkte an datirt wieder ein Aufblühen der österreichischen Bierindustrie, das sich in einer ansehnlichen jährlichen Mehrproduction zu erkennen gibt.

Den grossen Aufschwung, den die Bierproduction in Oesterreich-Ungarn im Laufe der Jahre erfahren hat, lässt die folgende Zusammenstellung, welche die Produktionsmengen getrennt nach den beiden Staatsgebieten der Monarchie für eine Reihe von Jahren umfasst, erkennen. Die Bierproduction betrug Hektoliter:

| im Jahre   | in Oesterreich | in Ungarn | in der Monarchie | im Jahre   | in Oesterreich | in Ungarn | in der Monarchie |
|------------|----------------|-----------|------------------|------------|----------------|-----------|------------------|
| 1860 . . . | 6,908.920      | 665.115   | 7,574.035        | 1876 . . . | 11,671.278     | 505.597   | 12,176.875       |
| 1865 . . . | 7,733.217      | 632.713   | 8,365.930        | 1877 . . . | 11,100.569     | 437.884   | 11,538.453       |
| 1870 . . . | 9,303.765      | 688.728   | 9,992.493        | 1878 . . . | 10,815.026     | 508.418   | 11,323.444       |
| 1871 . . . | 10,027.980     | 799.475   | 10,827.455       | 1879 . . . | 10,707.164     | 473.517   | 11,180.681       |
| 1872 . . . | 11,445.303     | 758.571   | 12,203.874       | 1880 . . . | 10,530.226     | 427.152   | 10,957.378       |
| 1873 . . . | 12,685.160     | 764.510   | 13,449.670       | 1881 . . . | 11,530.280     | 455.527   | 11,985.807       |
| 1874 . . . | 12,470.542     | 580.430   | 13,050.972       | 1882 . . . | 11,655.480     | 486.913   | 12,142.393       |
| 1875 . . . | 12,248.902     | 597.070   | 12,845.972       |            |                |           |                  |

Aus den vorstehenden Ziffern berechnet sich die grösste Mehrproduction für das Jahr 1870 mit 10·65, 1873 mit 10·20 und 1871 mit 8·35 Percenten der jeweiligen Vorjahrsproduction. Gegen 1873 hatte die Bierproduction im darauffolgenden Jahre in der westlichen Reichshälfte um 1·69, in der östlichen um 24·08 Percente abgenommen. Im Jahre 1875 bezifferte sich gegenüber dem Vorjahre die Minderproduction in Oesterreich mit 1·77 Percenten. Obwohl Ungarn in demselben Jahre um 2·87 Percente mehr erzeugte, war das Ergebniss für die Gesamtmonarchie doch noch immer eine Abnahme. Im Jahre 1880 war sowohl dies- als jenseits der Leitha die Bierproduction am stärksten zurück-

gegangen. Der Anfall berechnet sich im Vergleiche zu 1873 in Oesterreich mit 17, in Ungarn mit 44·13, in der Monarchie zusammen genommen mit 18·53 Procenten. Im Jahre 1881 begannen sich, wie bereits besprochen, die Verhältnisse zu bessern, doch ist die Mehrproduction in den letzten zwei Jahren gegenüber der Minderproduction in den vorangegangenen Jahren nicht bedeutend. Sie betrug im Jahre 1881 in Oesterreich rund 1,000,000 Hektoliter oder 9·49 Procente, in Ungarn 283,75 Hektoliter oder 6·64 Procente, im Jahre 1882 in der westlichen Reichshälfte 125,200 Hektoliter oder 1·08 Procente, in der östlichen 313,86 Hektoliter oder 6·88 Procente der betreffenden Vorjahrsproduction.

Im Entgegenhalte der Menge des in den Jahren 1882 und 1860 erzeugten Bieres resultirt für Oesterreich zu Gunsten des Jahres 1882 noch immer eine nahezu zweimal so grosse Production, wogegen in Ungarn die Productionsziffer desselben Jahres weit hinter der des Jahres 1860, nämlich um 26·80 Procente, zurücksteht.

Je nach dem Standorte der Bierbrauereien kann die Production unterschieden werden in die auf dem flachen Lande und in jene in den geschlossenen Städten. Von der Gesamtmenge des im Jahre 1882 im österreichisch-ungarischen Zollgebiete erzeugten Bieres entfallen auf die Production am Flachlande 89·86 Procente und auf die Production in den Städten 10·14 Procente. Die Städteproduction ist also gegenüber der am flachen Lande verschwindend klein. Am bedeutendsten im Verhältnisse zur Gesamtproduction des Landes war die Biererzeugung der Städte Budapest und Pressburg. Sie betrug 59·18 Procente der Gesamtmenge des in Ungarn und Siebenbürgen erzeugten Bieres. Auf diese folgen die Städte Graz mit 26·27, Lemberg und Krakau mit 16·18, Wien mit 14·48, Laibach mit 10·56, Brünn mit 6·52 und Prag mit 5·41 Procente der Landesproduction.

In der nachstehenden Tabelle sind die Produktionsmengen der einzelnen Königreiche und Länder beider Staatsgebiete der Monarchie im Jahre 1882 getrennt nach dem Standorte der Brauereien zusammengestellt. Die Bierproduction betrug Hektoliter:

|                                    | auf dem<br>Flachlande | in den geschlos-<br>senen Städten | Zusammen   |
|------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . .       | 2,115,915             | 358,170                           | 2,474,085  |
| Ober-Oesterreich . . . . .         | 798,185               | —                                 | 798,185    |
| Salzburg . . . . .                 | 252,191               | —                                 | 252,191    |
| Steiermark . . . . .               | 414,739               | 147,816                           | 562,555    |
| Kärnten . . . . .                  | 116,216               | —                                 | 116,216    |
| Krain . . . . .                    | 47,263                | 5,584                             | 52,847     |
| Küstenland <sup>1)</sup> . . . . . | 914                   | —                                 | 914        |
| Tirol und Vorarlberg . . . .       | 233,806               | —                                 | 233,806    |
| Bohmen . . . . .                   | 4,948,108             | 283,198                           | 5,231,306  |
| Mähren . . . . .                   | 986,967               | 68,910                            | 1,055,877  |
| Schlesien . . . . .                | 238,122               | —                                 | 238,122    |
| Galizien . . . . .                 | 497,472               | 99,616                            | 597,088    |
| Bukowina . . . . .                 | 42,282                | —                                 | 42,282     |
| Oesterreich zusammen . . . .       | 10,692,186            | 963,294                           | 11,655,480 |
| Ungarn und Siebenbürgen . .        | 184,614               | 267,562                           | 452,176    |
| Croatien und Slavonien . . .       | 17,674                | —                                 | 17,674     |
| Militärgrenze . . . . .            | 17,063                | —                                 | 17,063     |
| Ungarn zusammen . . . . .          | 219,351               | 267,562                           | 486,913    |
| Oesterreich-Ungarn . . . . .       | 10,911,537            | 1,230,856                         | 12,142,393 |

An der Gesamtproduction der Bierbrauereien der österreichisch-ungarischen Monarchie im Jahre 1882 theilnehmen Nieder-Oesterreich mit 20·38, Ober-Oesterreich mit 6·57, Salzburg mit 2·09, Tirol und Vorarlberg mit 1·92, Steiermark mit 4·63, Kärnten mit 0·96, Krain mit 0·43, das Küstenland mit 0·01, Bohmen mit 43·08, Mähren mit 8·70, Schlesien mit 1·96, Galizien mit 4·91, die Bukowina mit 0·35, Ungarn und Siebenbürgen mit 3·72, Croatien, Slavonien und die Militärgrenze mit je 0·15 Procente.

Aus dem Vergleiche der Bierproductionsmengen in den beiden letzten Jahren resultirt für Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, das Küstenland und die Bukowina pro 1882 eine Abnahme, für die übrigen Länder aber eine Zunahme in der Production auf dem flachen Lande. In den als geschlossen erklärten Städten war im Jahre 1882 die Bierproduction durchwegs grösser als im Vorjahre.

Aus den Durchschnittsleistungen der im Betriebe gestandenen Brauereien lässt sich der Betriebsumfang der Braustätten in den einzelnen Königreichen und Ländern der Monarchie beurtheilen. So wie sich in den durchschnittlichen Productionsmengen der Brauereien in Nieder-Oesterreich, Steiermark, Bohmen, Mähren und der Bukowina der Charakter der Grossindustrie ausprägt, lassen die Ziffern, welche sich aus der Berechnung

<sup>1)</sup> Ohne die Bierproduction im Triester Gebiete, welches der Verzehrsteuer nicht unterliegt, sondern nur ein Aversum bezahlt.

für die übrigen Länder ergeben, unschwer den Kleinbetrieb erkennen. Die nachstehende Zusammenstellung gewährt einen Einblick in diese Verhältnisse.

Es berechnete sich nämlich im Jahre 1882 für eine im Betriebe gestandene Brauerei ein durchschnittliches Produktionsquantum von:

|                                    |                |                            |               |
|------------------------------------|----------------|----------------------------|---------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . .       | 28.768 Hektol. | Schlesien . . . . .        | 4.859 Hektol. |
| Ober-Oesterreich . . . . .         | 3.193 "        | Galizien . . . . .         | 3.109 "       |
| Salzburg . . . . .                 | 4.274 "        | Bukowina . . . . .         | 6.041 "       |
| Steiermark . . . . .               | 7.923 "        | Oesterreich zusammen . .   | 5.851 Hektol. |
| Kärnten . . . . .                  | 1.150 "        | Ungarn und Siebenbürgen .  | 4.000 Hektol. |
| Krain . . . . .                    | 5.872 "        | Croatien und Slavonien . . | 1.262 "       |
| Küstenland <sup>2)</sup> . . . . . | 457 "          | Militärgrenze . . . . .    | 1.422 "       |
| Tirol und Vorarlberg . . . .       | 1.508 "        | Ungarn zusammen . . . .    | 3.503 Hektol. |
| Böhmen . . . . .                   | 6.257 "        | Oesterreich-Ungarn . . . . | 5.698 Hektol. |
| Mähren . . . . .                   | 6.033 "        |                            |               |

Eine Betrachtung der Bierproduction, getrennt nach der Gattung des erzeugten Bieres, ist wegen Mangel an derlei Aufschreibungen nicht durchführbar. Eine solche Nachweisung würde für die bei der Darstellung der Bestandesverhältnisse der Bierbrauereien schon einmal gemachte Wahrnehmung als Beleg dienen, dass nämlich jene Brauereien, welche untergährige Biere bereiten, überall auf umfangreicheren Betrieb eingerichtet sind, als jene Anstalten, deren Erzeugniss vorherrschend aus obergährigen Sorten besteht und, dass die Production obergähriger Biere bei dem nur mehr sporadischen Auftreten der hiefür bestehenden Etablissements gegenüber der Erzeugung untergähriger Biere in Oesterreich verschwindend klein zu nennen ist.

#### 4. Die Bierconsumtion.

Der Bierconsum im Allgemeinen hat im Laufe der Zeiten ganz ungemein zugenommen, seitdem man es in der Herstellung haltbarer und darum auch versendbarer Biere zu immer grösserer Vollkommenheit gebracht hat. Was die österreichischen, namentlich die Wiener und die böhmischen Biere betrifft, so hat der Verbrauch derselben im Inlande, wie auch der Versandt nach dem Auslande, in nicht ganz zwei Decennien früher nie geahnte Dimensionen angenommen und in allen Staaten des Continentes, ja selbst jenseits des Oceans, Verbreitung gefunden.

Was die Ein- und Ausfuhr von Bier betrifft, so ist dieselbe nach zweifacher Richtung hin zu betrachten, und zwar Einfuhr nach und Ausfuhr aus dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete und Einfuhr vom flachen Lande in die geschlossenen Städte und Ausfuhr aus den geschlossenen Städten nach dem flachen Lande. Die Ausfuhr über die Zollgrenzen lässt sich wieder unterscheiden in die Ausfuhr aus den Reichsrathsländern und in die Ausfuhr aus den Ländern der ungarischen Krone. Wie viele Hektoliter Bier vom flachen Lande nach den geschlossenen Städten und umgekehrt verführt worden sind, ist nicht für alle Jahre und alle Städte erhoben. Bezüglich Wiens ist die Nachweisung erschöpfend, betreffs der übrigen geschlossenen Städte ist diese Darstellung wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer lückenhaft.

Die folgende Zusammenstellung umfasst die Mengen der Einfuhr und der Ausfuhr, getrennt nach den beiden Staatsgebieten der Monarchie, sowie der Mehrausfuhr, welche über die Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes in den Jahren 1865, 1870—1882 stattgefunden haben. Es berechnete sich nämlich nach oder aus dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete in Hektolitern:

| im Jahre       | die Einfuhr | die Ausfuhr |        |          | die Mehrausfuhr |
|----------------|-------------|-------------|--------|----------|-----------------|
|                |             | Oesterreich | Ungarn | Zusammen |                 |
| 1865 . . . . . | 4.054       | 48.028      | 4.331  | 52.359   | 48.305          |
| 1870 . . . . . | 3.571       | 134.613     | 20.832 | 155.445  | 151.874         |
| 1871 . . . . . | 3.027       | 139.922     | 20.167 | 160.089  | 157.062         |
| 1872 . . . . . | 4.126       | 140.548     | 14.237 | 154.785  | 150.659         |
| 1873 . . . . . | 4.617       | 166.616     | 4.061  | 170.677  | 166.060         |
| 1874 . . . . . | 3.778       | 206.849     | 13.507 | 220.356  | 216.578         |
| 1875 . . . . . | 2.721       | 191.501     | 11.907 | 203.408  | 200.687         |
| 1876 . . . . . | 2.622       | 179.584     | 5.081  | 184.665  | 182.043         |
| 1877 . . . . . | 2.574       | 197.070     | 4.030  | 201.100  | 198.526         |
| 1878 . . . . . | 2.774       | 206.929     | 7.493  | 214.422  | 211.648         |
| 1879 . . . . . | 3.827       | 211.321     | 30.694 | 242.015  | 238.188         |
| 1880 . . . . . | 7.800       | 188.524     | 8.886  | 197.410  | 189.610         |
| 1881 . . . . . | 9.428       | 200.490     | 6.273  | 206.763  | 197.335         |
| 1882 . . . . . | 10.762      | 196.332     | 9.046  | 205.378  | 194.616         |

<sup>2)</sup> Siehe Anmerkung Seite 85.

Aus den vorstehenden Ziffern ist zu ersehen, dass bis zum Jahre 1877 zumeist eine jährliche Abnahme, von diesem Jahre angefangen aber eine beträchtliche Zunahme im Verbrauche ausländischer Biere in Oesterreich-Ungarn stattgefunden hat. Im Jahre 1882 war die Biereinfuhr am grössten, sie betrug nahezu das Dreifache von der im Jahre 1865, mehr als 2mal so viel gegenüber der im Jahre 1873 und mehr als das Vierfache von der im Jahre 1877. Gegenüber der Einfuhr hat der Versandt österreichischer Biere in das Ausland bis zum Jahre 1882 mit einzelnen Unterbrechungen ganz beträchtlich zugenommen, so zwar dass die Bierausfuhr im letztgenannten Jahre die Einfuhr um mehr als das 19fache übersteigt und im Vergleiche zu den Exportmengen im Jahre 1865 viermal grösser ist. Der bedeutende Aufschwung im Export österreichischer Biere datirt seit Mitte der Sechziger Jahre und es ist die Annahme gewiss berechtigt, dass die Weltanstellungen den Versandt österreichischer Biere in alle Weltrichtungen wenn auch nicht inaugurirt, so doch wesentlich erweitert haben. Deutlich genug sprechen hierfür die Exportmengen in dem auf die Wiener Weltanstellung folgenden Jahre 1874. Die Mehrausfuhr war in diesem Jahre am grössten, sie betrug 30 1/2 Procente gegenüber dem Jahre 1873. Verglichen mit der Mehrausfuhr im Jahre 1865 ist der Export österreichischer Biere in dem zehnjährigen Zeitraume von 1865 bis 1875 um mehr als das Vierfache, nämlich um 438 5/6 Procente, gestiegen. Trotzdem die Bierausfuhr in den darauffolgenden Jahren noch nicht die Höhe des Exportes im Jahre 1874 erreicht hat (das Jahr 1879 bildet wegen der Bierausfuhr nach Bosnien und der Herzegowina eine Ausnahme), so haben sich die Verhältnisse doch immerhin erfreulich gebessert. Die Bierausfuhr im Jahre 1882 übertrifft die im Jahre 1865 um das Vierfache, ein Resultat, welches auch in Zukunft grosse Exportmengen erwarten und die Bedeutung der österreichischen Bierindustrie im Welthandel erkennen lässt.

Entgegen den auf den Angaben der Verzehrungssteuer-Ausweise beruhenden Betrachtungen lassen sich die Import und Exportmengen auch nach dem Gewichte mit Zuhilfenahme der österreichischen Handelsausweise verfolgen. Eine solche Darstellung wird bezüglich der Richtung des Bierhandels von Interesse sein. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung sind die Import und Exportmengen getrennt nach den Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes für die Jahre 1881 und 1882 zu entnehmen. Es betrug in metrischen Centnern

| aus oder nach            | die Einfuhr |        | die Ausfuhr |         |
|--------------------------|-------------|--------|-------------|---------|
|                          | 1881        | 1882   | 1881        | 1882    |
| Süddeutschland . . . . . | 4.489       | 5.841  | 31.851      | 26.892  |
| Sachsen . . . . .        | 1.025       | 1.357  | 102.611     | 114.275 |
| Preussen . . . . .       | 931         | 1.544  | 11.395      | 10.494  |
| Zusammen . . . . .       | 6.445       | 8.742  | 145.857     | 151.661 |
| Russland . . . . .       | 2           | 6      | 150         | 263     |
| Rumanien . . . . .       | —           | —      | 14.765      | 12.962  |
| Serbien . . . . .        | —           | 24     | 413         | 1.967   |
| Türkei . . . . .         | —           | 1      | 12          | 17      |
| Montenegro . . . . .     | —           | —      | 1           | —       |
| Italien . . . . .        | —           | —      | 79.793      | 74.402  |
| Schweiz . . . . .        | 32          | 2      | 107         | 118     |
| Triest . . . . .         | 76          | 116    | 73.235      | 80.384  |
| Plume und andere Häfen . | 4.643       | 2.356  | 3.572       | 4.301   |
| Im Ganzen . . . . .      | 11.198      | 11.247 | 317.905     | 326.080 |

Der Handelswerth der Biereinfuhr belief sich im Jahre 1882 auf 196.112 der der Ausfuhr auf 4828.556 fl. Die Ausfuhr der Wiener Biere richtet sich in der Hauptmenge nach dem Süden, und zwar nach Italien und Triest und von dort nach dem Orient und nach Egypten, ferner über Süddeutschland nach Frankreich. Der Export nach Sachsen und Preussen, überhaupt dem nördlichen Deutschland, erfolgt zum Theile aus den in der nördlichen Hälfte Böhmens gelegenen Brauereien. Ein ausgedehntes Feld für den Export österreichischer Biere wurde durch Russland und Rumanien erschlossen werden, wenn mit der Zeit die hohen Zölle für Bier an den Grenzen dieser Reiche herabgesetzt wurden.

Es erübrigt nur noch, die Bier-Ein- und Ausfuhr aus den geschlossenen Städten zu erwähnen. Wie schon früher begründet ist, eine solche Berechnung nur für Wien durchführbar. Dasselbst betrug die Mehreinfuhr an Bier im Jahre 1865 nur 468.604 Hektoliter, im Jahre 1875 schon 790.615 Hektoliter, im Jahre 1880 weniger, nämlich 654.940 Hektoliter und im Jahre 1882 644.311 Hektoliter. Die Bier-Einfuhr in Wien war bis zum Jahre 1873 im Steigen, die Bier-Ausfuhr dagegen im Fallen begriffen, das Resultat war eine bedeutende Mehreinfuhr, die grösste, die überhaupt erreicht wurde,

denn sie betrug 917.984 Hektoliter. In den auf 1873 folgenden Jahren nahm die Bier-Einfuhr rasch ab, die Ausfuhr dagegen zu.

Werden von der Gesamtmenge des im österreichisch-ungarischen Zollgebiete gewonnenen Bieres die schon berechneten Mehrausfuhren in Abzug gebracht, so gelangt man zu den Consumtionsziffern, welche, für die Jahre 1865 und 1870—1882 berechnet, Gegenstand der nachstehenden Zusammenstellung sind. Es bezifferte sich in Hektolitern:

| in den Jahren  | die Mehrausfuhr | die Production | die Consumption |
|----------------|-----------------|----------------|-----------------|
| 1865 . . . . . | 48.305          | 8,365.930      | 8,331.568       |
| 1870 . . . . . | 151.874         | 9,992.493      | 9,840.619       |
| 1871 . . . . . | 157.062         | 10,827.455     | 10,670.393      |
| 1872 . . . . . | 150.659         | 12,203.877     | 12,053.218      |
| 1873 . . . . . | 166.060         | 13,449.670     | 13,283.610      |
| 1874 . . . . . | 216.578         | 13,050.972     | 12,834.394      |
| 1875 . . . . . | 200.637         | 12,845.972     | 12,645.258      |
| 1876 . . . . . | 182.043         | 12,176.875     | 11,994.832      |
| 1877 . . . . . | 198.526         | 11,538.453     | 11,339.927      |
| 1878 . . . . . | 211.648         | 11,323.444     | 11,111.796      |
| 1879 . . . . . | 238.188         | 11,180.681     | 10,942.493      |
| 1880 . . . . . | 189.610         | 10,957.378     | 10,767.768      |
| 1881 . . . . . | 197.335         | 11,985.807     | 11,788.472      |
| 1882 . . . . . | 194.616         | 12,142.393     | 11,947.777      |

Der Bierverbrauch war somit in Oesterreich-Ungarn bis zum Jahre 1873 im Steigen begriffen, ist dagegen in den darauffolgenden Jahren, wie schon aus den Productionsverhältnissen zu folgern war, ein zunehmend kleinerer geworden und war im Jahre 1880 am geringsten. Der Bierverbrauch in diesem Jahre zeigt gegenüber jenem pro 1873 einen Ausfall von 18.56 Percenten, während die Zunahme von 1880 bis 1882 nur 11.09 Percente betragen hat. Trotzdem aber übertrifft die Consumtionsziffer im Jahre 1882 die des Jahres 1865 noch immer um 43.40 Percente.

Verglichen mit der jeweiligen Bevölkerungsziffer Oesterreich-Ungarns berechnet sich der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung:

|                         |                 |                         |                 |
|-------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------|
| im Jahre 1865 . . . . . | mit 24.19 Liter | im Jahre 1876 . . . . . | mit 33.40 Liter |
| " " 1870 . . . . .      | " 27.40 "       | " " 1877 . . . . .      | " 31.59 "       |
| " " 1871 . . . . .      | " 29.71 "       | " " 1878 . . . . .      | " 30.95 "       |
| " " 1872 . . . . .      | " 33.57 "       | " " 1879 . . . . .      | " 30.48 "       |
| " " 1873 . . . . .      | " 36.99 "       | " " 1880 . . . . .      | " 28.42 "       |
| " " 1874 . . . . .      | " 35.74 "       | " " 1881 . . . . .      | " 31.11 "       |
| " " 1875 . . . . .      | " 35.21 "       | " " 1882 . . . . .      | " 31.54 "       |

Wie wohl auf den Einwohner im Jahre 1882 nur mehr 31.54 Liter (pro Jahr), das sind im Vergleiche zum Jahre 1873 um 5.45 Liter oder 14.73 Percente weniger, entfällt, übertrifft die Consumtionsquote des letzten Jahres die im Jahre 1880, in welchem der durchschnittliche Bierverbrauch am geringsten war, doch noch um 3.12 Liter per Kopf oder 10.98 Percente, und jene pro 1865 gar um 7.35 Liter oder 30.38 Percente. Ein Vergleich der Consumtionsverhältnisse früherer Jahre mit den gegenwärtigen bestätigt die Thatsache, wie in den 1874 vorangehenden Jahren allerorts in der Monarchie die erfreuliche Beobachtung gemacht wurde, dass die Bevölkerung immer mehr und mehr dem Genuisse des Branntweines entsagte, und an dessen Stelle Bier consumierte. Der Hauptsache nach mochten wohl die gesteigerten Arbeitslöhne und die grösseren Ansprüche, welche die arbeitende Classe an das Leben zu stellen sich gewöhnt hatte, dieser Erscheinung zu Grunde liegen. Die Verbrauchsverminderung in den auf 1873 folgenden Jahren zeigt consequenterweise, wie sich der Volkswohlstand zusehends verschlechtert hatte und lässt vermuthen, dass die bei der Industrie verwendeten Arbeiter, welche doch ein Hauptcontingent der Biertrinker abgeben, sowie die ländliche Bevölkerung sich wieder vom Genuisse des Bieres ab— dagegen dem Genuisse des Branntweines zuwendeten. Es ist darum besonders erfreulich, dass sich auch diese Verhältnisse wieder langsam zu bessern begonnen haben.

Die der Berechnung der Consumtionsziffern zu Grunde liegende Annahme, dass ungefähr ebensoviel Bier aus dem jeweiligen Vorjahre in das Rechnungsjahr herübergenommen wurde, als aus diesem für das nächste Jahr übrig blieb, lässt sich wohl durch den Hinweis auf die Thatsache rechtfertigen, dass während der kalten Jahreszeit, am Schlusse und Beginn des Jahres, selten auf Vorrath, vielmehr in der Regel nur für den nächst liegenden Bedarf gebraut wird.

Für die einzelnen Länder sowohl, wie für die beiden Staatsgebiete der Monarchie getrennt, lässt sich eine solche Verbrauchsberechnung nicht wohl anstellen, weil der Bier-



versandt im Innern der zu demselben Zollgebiete gehörigen Länder jeder Controle entzogen ist; namentlich würde eine Hinzurechnung der Biereinfuhr von Ländern ausserhalb des Zollgebietes zu den Productionsziffern und die Abrechnung des Exportes dahin, den Werth einer Berechnung des Consums schwerlich erhöhen. Bei der Unsicherheit über den Verbleib des eingeführten Bieres wird man sich damit begnügen müssen, aus dem Productionsquantum der einzelnen Länder der Monarchie einen Schluss auf die Consumption derselben zu ziehen. Hiezu berechtigt obwohl die feineren, besseren, zur Weiterversendung nach entfernteren Gegenden bestimmten Biere bei einigen Ländern, namentlich bei Nieder-Österreich und Böhmen, eine sehr in Betracht kommende Quote des Gesamt-Erzeugnisses darstellen theilweise die Erwägung, dass die ordinären Biersorten des grossen Consums einen weiten Transport sowohl wegen ihrer Eigenschaften, als auch mit Rücksicht auf ihre Preise nicht wohl vertragen, und dass thatsächlich auch ein nennenswerther Zwischenhandel mit geringhaltigeren Sorten, wenigstens auf grössere Entfernungen hin, nicht existiert, dieselben vielmehr am Orte ihrer Production, oder in dessen nächster Umgebung verbraucht werden. Mit Rücksicht darauf dürften die Productionszahlen, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, immerhin einen brauchbaren Massstab für die Beurtheilung der Bierconsumtion eines Landes abgeben.

Die nachstehende Zusammenstellung, welche die auf den Kopf der Bevölkerung reducierten Productionsmengen der einzelnen Königreiche und Länder zur Anschauung bringt, lässt, obgleich die Mehrausfuhr nicht in Abzug gebracht wurde, im Vergleiche mit den entsprechenden Zahlen der Vorjahre fast durchgehend eine Abnahme im Bierverbrauche ersehen. Auf den Kopf der Bevölkerung der einzelnen Königreiche und Länder der Monarchie berechnet sich die durchschnittliche Productionsmenge in Litern:

|                                     | in den Jahren |      |      |      |
|-------------------------------------|---------------|------|------|------|
|                                     | 1875          | 1877 | 1880 | 1882 |
| in Nieder-Oesterreich . . . . .     | 145           | 122  | 97   | 106  |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .        | 120           | 121  | 89   | 105  |
| „ Salzburg . . . . .                | 184           | 184  | 152  | 154  |
| „ Steiermark . . . . .              | 55            | 49   | 41   | 46   |
| „ Kärnten . . . . .                 | 35            | 34   | 21   | 34   |
| „ Krain . . . . .                   | 9             | 8    | 7    | 11   |
| „ Küstenland . . . . .              | 3             | 0.2  | 0.2  | 0.1  |
| „ Tirol und Vorarlberg . . . . .    | 21            | 20   | 23   | 25   |
| „ Böhmen . . . . .                  | 101           | 93   | 86   | 94   |
| „ Mähren . . . . .                  | 54            | 48   | 43   | 49   |
| „ Schlesien . . . . .               | 45            | 44   | 39   | 42   |
| „ Galizien . . . . .                | 11            | 9    | 8    | 10   |
| „ der Bukowina . . . . .            | 9             | 6    | 7    | 7    |
| Oesterreich zusammen . . . . .      | 61            | 55   | 47   | 52   |
| „ Ungarn und Siebenbürgen . . . . . | 4             | 3    | 3    | 3    |
| „ Croatien und Slavonien . . . . .  | 3             | 1    | 1    | 1    |
| Ungarn zusammen . . . . .           | 4             | 2    | 3    | 3    |
| „ Oesterreich-Ungarn . . . . .      | 36            | 32   | 29   | 32   |

In der Wirklichkeit werden die auf den Kopf der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns für die Jahre 1875 und 1877 berechneten Productionsziffern wegen des seit der Volkszählung im Jahre 1869 inzwischen eingetretenen Zuwachses der Bevölkerung etwas kleiner sein, und umso kleiner in jenen Ländern, welche für den Export arbeiten, wie Nieder-Oesterreich, Böhmen und Steiermark; trotzdem aber ist aus der obigen Zusammenstellung die rapide Abnahme in der Bierproduction bis zum Jahre 1880, und die Zunahme von diesem Jahre angefangen bis zur letzten Campagne ersichtlich.

Sowie für die einzelnen Länder aus den angegebenen Gründen eine Berechnung des wahren Consums unthunlich war, erweist sich wegen Mangel an brauchbaren Nachweisen über die Ein- und Ausfuhr in die Städte eine Berechnung des Bierverbrauchs in denselben ebenso schwer, wie unsicher. Nur für die Stadt Wien empfiehlt es sich, diese Berechnung besonders anzustellen, da hier das Uebergewicht der Einfuhr über die Ausfuhr bekannt ist und auch dem Bevölkerungszuwachse leichter Rechnung getragen werden kann. Nach Früherem betrug für Wien in Hektolitern in den Jahren:

|  | 1875      | 1880    | 1882      |
|--|-----------|---------|-----------|
| die Production im Stadtrayon . . . . . | 404.804   | 322.740 | 358.170   |
| „ Mehreinfuhr . . . . .                | 790.615   | 654.940 | 644.311   |
| somit die Consumption . . . . .        | 1,195.419 | 977.680 | 1,002.481 |



Der Bierverbrauch, reducirt auf den Kopf der jeweiligen Einwohnerschaft Wiens (innerhalb der Linien gerechnet) betrug demnach im Jahre 1875 190, 1880 135 und 1882 138 Liter, ist also auch hier trotz der besonderen Verhältnisse der durchaus städtischen Bevölkerung in Abnahme begriffen und war gleichfalls im Jahre 1880 am kleinsten.

### 5. Die Biersteuer.

Bei der Darstellung des Steuer-Ertragnisses für Bier kommen folgende Momente zu beachten: Steuer-Ertrag resultierend aus der Production auf dem flachen Lande und Steuer-Ertrag, resultierend aus dem besteuerten und erzeugten Quantum in den geschlossenen Städten. Nach diesem stellen sich die Steuer-Eträge für die Bierproduction im österr.-ungar. Zollgebiete in den Jahren 1860, 1865, 1870—1882 in Gulden öst. W. wie folgt:

| Im Jahre       | Steuer-Ertrag für die Biererzeugung |                                  |            |
|----------------|-------------------------------------|----------------------------------|------------|
|                | auf d. flachen<br>Lande             | in d. geschlos-<br>senen Städten | Zusammen   |
| 1860 . . . . . | 12,575.684                          | 2,203.874                        | 14,579.558 |
| 1865 . . . . . | 13,738.112                          | 2,360.806                        | 16,098.972 |
| 1870 . . . . . | 16,126.680                          | 2,856.452                        | 18,983.132 |
| 1871 . . . . . | 17,450.172                          | 3,128.700                        | 20,578.872 |
| 1872 . . . . . | 20,120.382                          | 2,940.983                        | 23,061.365 |
| 1873 . . . . . | 22,733.117                          | 2,807.119                        | 25,540.236 |
| 1874 . . . . . | 21,822.212                          | 2,739.010                        | 24,561.222 |
| 1875 . . . . . | 21,250.461                          | 2,788.727                        | 24,039.188 |
| 1876 . . . . . | 20,449.673                          | 2,280.038                        | 22,729.711 |
| 1877 . . . . . | 19,184.842                          | 2,281.482                        | 21,466.324 |
| 1878 . . . . . | 18,824.712                          | 2,216.919                        | 21,041.631 |
| 1879 . . . . . | 18,045.686                          | 2,786.611                        | 20,832.297 |
| 1880 . . . . . | 17,662.325                          | 2,590.604                        | 20,252.929 |
| 1881 . . . . . | 19,382.569                          | 2,795.357                        | 22,177.926 |
| 1882 . . . . . | 19,527.776                          | 2,966.536                        | 22,494.312 |

Wie aus den Productionsverhältnissen zu folgern war, erreichte die Steuersumme aus der Biererzeugung im Jahre 1873 die höchste Ziffer. Sie betrug 75·18 Procente mehr als im Jahre 1860, 34·54 Procente mehr als im Jahre 1870, aber auch 11·93 Procente mehr als im Jahre 1882. Dessenungeachtet aber überragt der Steuer-Ertrag des letzten Jahres den des Jahres 1860 um 54·28 und jenen im Jahre 1870 noch um 18·50 Procente. Nachdem die Bierproduction von 1860—1882 um 60·32 Procente, der Steuer-Ertrag aber nur um 54·28 Procente zugenommen hat, ist innerhalb dieses Zeitraumes zu Gunsten der Bierfabrikanten eine, wenn auch nicht sehr bedeutende Erleichterung eingetreten, die wohl hauptsächlich auf die mannigfachen Verbesserungen im Steuermodus zurückzuführen sein dürfte.

Das Detail der Steuerleistung für die einzelnen Königreiche und Länder der Monarchie im Jahre 1882 macht die nachfolgende Zusammenstellung ersichtlich:

|                                   | Steuer-Ertrag aus der Production |                                  |            |
|-----------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|------------|
|                                   | auf dem Flach-<br>lande          | in d. geschlos-<br>senen Städten | Zusammen   |
| Nieder-Oesterreich . . . . .      | 3,873.961                        | 1,260.235                        | 5,134.196  |
| Ober-Oesterreich . . . . .        | 1,488.842                        | —                                | 1,488.842  |
| Salzburg . . . . .                | 491.661                          | —                                | 491.661    |
| Steiermark . . . . .              | 886.358                          | 324.158                          | 1,210.516  |
| Kärnten . . . . .                 | 227.509                          | —                                | 227.509    |
| Krain . . . . .                   | 107.051                          | 11.865                           | 118.916    |
| Küstenland . . . . .              | 2.114                            | —                                | 2.114      |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .    | 465.551                          | —                                | 465.551    |
| Böhmen . . . . .                  | 8,393.890                        | 484.538                          | 8,878.428  |
| Mähren . . . . .                  | 1,745.265                        | 123.886                          | 1,869.151  |
| Schlesien . . . . .               | 428.295                          | —                                | 428.295    |
| Galizien . . . . .                | 896.012                          | 193.055                          | 1,089.067  |
| Bukowina . . . . .                | 78.104                           | —                                | 78.104     |
| Oesterreich zusammen . . . . .    | 19,084.613                       | 2,397.737                        | 21,482.350 |
| Ungarn mit Siebenbürgen . . . . . | 354.462                          | 568.799                          | 923.261    |
| Croatien und Slavonien . . . . .  | 34.871                           | —                                | 34.871     |
| Militärgrenze . . . . .           | 53.830                           | —                                | 53.830     |
| Ungarn zusammen . . . . .         | 443.163                          | 568.799                          | 1,011.962  |
| Oesterreich-Ungarn . . . . .      | 19,527.776                       | 2,966.536                        | 22,494.312 |

An dem Gesamtertrage der Biersteuer im Jahre 1882 participiert die Production auf dem Flachlande mit 86·81 und jene in den geschlossenen Städten mit 13·19 Percente und es entfallen von der Steuersumme auf Nieder-Oesterreich 22·82, Ober-Oesterreich 6·62, Salzburg 2·18, Tirol und Vorarlberg 2·08, Steiermark 5·39, Kärnten 1·01, Krain 0·52, Küstenland 0·01, Böhmen 39·48, Mähren 8·30, Schlesien 1·90, Galizien 4·84, die Bukowina 0·35, Ungarn und Siebenbürgen 4·12, Croatien und Slavonien 0·15 und auf die Militärgrenze 0·23 Percente. Zu der Biersteuer trugen sonach die Reichsrathsländer 95·50 und die Länder der ungarischen Krone 4·50 Percente bei.

Da die Bierproduction in den geschlossenen Städten höher besteuert ist als auf dem Flachlande, so ist, wie bereits erwähnt, bei der Biereinfuhr in die geschlossenen Städte, ohne Rücksicht auf die Qualität des Bieres, ein Betrag per Hektoliter daraufzuzahlen, welcher, im Falle der Bierausfuhr aus dem Stadt-Rayon, wieder zurückerstattet wird. Die daraufgezählten Beträge, sowie die rückvergüteten Summen sind aber nicht für alle Städte bekannt. Bezüglich Wiens ist die Nachweisung erschöpfend, bezüglich der übrigen geschlossenen Städte ist dieselbe wegen der Verpachtung der Verzehrgsteuer lückenhaft.

Die bei der Biereinfuhr in die geschlossene Stadt Wien daraufgezählte Steuer betrug im Jahre 1880: 1,235.054, im Jahre 1882: 1,247.706 fl. und die bei der Bierausfuhr aus dem Stadt-Rayon rückvergüteten Summen beliefen sich 1880 auf 117.910 und 1882 auf 144.605 fl. Was die bei der Bierausfuhr über die Zolllinie restituirten Steuerbeträge anbelangt, so geben dieselben einen brauchbaren Massstab, um das Uebergewicht der Bierausfuhr über die Einfuhr in den einzelnen Ländern des österr.-ungar. Zollgebietes bemessen zu können. Die nachstehende Uebersicht macht die bei der Bierausfuhr über die Zolllinie entfallenden Restitutionsbeträge für die Jahre 1875, 1880 und 1882 ersichtlich. Es wurden an Steuern restituiert in Gulden öst. W.

|                                | in den Jahren |         |         |
|--------------------------------|---------------|---------|---------|
|                                | 1875          | 1880    | 1882    |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 32.609        | 4.388   | 3.355   |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 2.011         | 15.728  | 9.888   |
| Salzburg . . . . .             | 998           | 1.398   | 1.039   |
| Steiermark . . . . .           | —             | 116.394 | 120.310 |
| Kärnten . . . . .              | 157           | 94      | 26.197  |
| Krain . . . . .                | 1.128         | 4.585   | 6.749   |
| Küstenland . . . . .           | 121.741       | 75.186  | 36.113  |
| Tirol und Vorarlberg . . . . . | 4.859         | 3.836   | 2.973   |
| Böhmen . . . . .               | 174.979       | 131.444 | 149.196 |
| Mähren . . . . .               | —             | —       | —       |
| Schlesien . . . . .            | 4.129         | 1.404   | 1.608   |
| Galizien . . . . .             | 3.314         | 803     | 495     |
| Bukowina . . . . .             | 4.144         | 2.174   | 2.384   |
| Oesterreich zusammen . . . . . | 350.069       | 357.434 | 360.307 |
| Ungarn zusammen . . . . .      | 23.082        | 17.471  | 17.576  |
| Oesterreich-Ungarn . . . . .   | 373.151       | 374.905 | 377.883 |

Aus den vorstehend erörterten Positionen und einigen anderen, hier nicht besonders angeführten Einnahmsquellen resultiert der Bruttoertrag der Verzehrgsteuer für den Artikel Bier, welcher für die Jahre 1865, 1870—1882 aus nachfolgender Tabelle zu ersehen ist. Der Bruttobetrag der Biersteuer betrug in Gulden öst. W.

| im Jahre       | für das Flachland | für d. geschlossenen Städte | Zusammen   |
|----------------|-------------------|-----------------------------|------------|
| 1865 . . . . . | 13,982.372        | 3,053.470                   | 17,035.842 |
| 1870 . . . . . | 16,109.101        | 4,188.531                   | 20,297.632 |
| 1871 . . . . . | 18,264.460        | 4,405.187                   | 22,669.647 |
| 1872 . . . . . | 20,061.591        | 4,728.923                   | 24,790.514 |
| 1873 . . . . . | 22,346.559        | 5,290.410                   | 27,636.969 |
| 1874 . . . . . | 20,944.614        | 4,708.864                   | 25,653.478 |
| 1875 . . . . . | 20,501.200        | 4,662.108                   | 25,163.308 |
| 1876 . . . . . | 19,714.877        | 4,135.847                   | 23,850.724 |
| 1877 . . . . . | 18,470.362        | 3,826.481                   | 22,296.843 |
| 1878 . . . . . | 18,490.081        | 3,985.506                   | 22,475.587 |
| 1879 . . . . . | 18,037.692        | 3,916.985                   | 21,954.677 |
| 1880 . . . . . | 17,643.783        | 3,434.587                   | 21,078.370 |
| 1881 . . . . . | 19,269.732        | 4,102.733                   | 23,372.465 |
| 1882 . . . . . | 19,750.481        | 4,259.594                   | 24,010.075 |

Die aus der Erzeugung und dem Verbrache von Bier in die Staatscasse geflossenen Abgaben waren im Jahre 1873 wieder am grössten. Sie betrugen 62.22 Procente mehr als 1860, 36.15 Procente mehr als 1870, aber auch 31.11 Procente mehr als 1880 und 15.10 Procente mehr als 1882. Im Jahre 1880 war der Steuerertrag am geringsten und zwar um 12.21 Procente kleiner als 1882. Der bedeutende Ausfall im Jahre 1874 dürfte, in den aussergewöhnlichen Productions- und Consumtionsverhältnissen des Jahres 1873, welche von den im Jahre 1874 nicht erreicht werden konnten, seine Erklärung finden. Verglichen mit der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nach den Erhebungsergebnissen der letzten Volkszählung, berechnet sich für den Kopf der Bevölkerung des Reichssteuergebietes die Steuerbelastung im Jahre 1882 mit 63 und im Jahre 1880 mit 56 kr.

In der Schluss-Tabelle sind die Brutto-Steuererträge für Bier im Jahre 1882 nach den einzelnen Königreichen und Ländern zusammengestellt und hieraus das percentage Verhältniss für den Kopf der Bevölkerung berechnet. Es betrug der Brutto-Ertrag der Biersteuer Gulden öst. W.:

|                                   | vom flachen<br>Lande | von d. geschlos-<br>senen Städten | Zusammen   | per Einwohner<br>kr. |
|-----------------------------------|----------------------|-----------------------------------|------------|----------------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . .      | 3,824.685            | 2,542.561                         | 6,367.246  | 273                  |
| Ober-Oesterreich . . . . .        | 1,483.278            | —                                 | 1,483.278  | 195                  |
| Salzburg . . . . .                | 487.927              | —                                 | 487.927    | 298                  |
| Steiermark . . . . .              | 911.422              | 319.518                           | 1,230.940  | 101                  |
| Kärnten . . . . .                 | 230.525              | —                                 | 230.525    | 66                   |
| Krain . . . . .                   | 102.989              | 11.737                            | 114.726    | 23                   |
| Küstenland . . . . .              | 2.175                | —                                 | 2.175      | 0.4                  |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .    | 462.389              | —                                 | 462.389    | 50                   |
| Böhmen . . . . .                  | 8,525.555            | 492.203                           | 9,017.758  | 162                  |
| Mähren . . . . .                  | 1,774.720            | 121.748                           | 1,896.468  | 88                   |
| Schlesien . . . . .               | 433.820              | —                                 | 433.820    | 77                   |
| Galizien . . . . .                | 980.250              | 204.360                           | 1,184.610  | 19                   |
| Bukowina . . . . .                | 85.625               | —                                 | 85.625     | 15                   |
| Oesterreich zusammen . . . . .    | 19,305.360           | 3,692.127                         | 22,997.487 | 104                  |
| Ungarn mit Siebenbürgen . . . . . | 360.266              | 567.467                           | 927.733    | 6                    |
| Croatien und Slavonien . . . . .  | 33.171               | —                                 | 33.171     | 3                    |
| Militärgrenze . . . . .           | 51.684               | —                                 | 51.684     | 7                    |
| Ungarn zusammen . . . . .         | 445.121              | 567.467                           | 1,012.588  | 6                    |
| Oesterreich-Ungarn . . . . .      | 19,750.481           | 4,259.594                         | 24,010.075 | 63                   |

A. Walzel.

### Die Gebäudebrände in Oesterreich.

Seit dem Jahre 1870 — dem ersten Jahre der statistischen Nachweisung von Bränden — bis zu Ende 1881, also binnen dem kurzen Zeitraume von 12 Jahren, haben wir zu verzeichnen: 64.862 Gebäudebrände, 160.605 beschädigte Gebäude mit 202,313.768 Gulden Brandschaden (inclusive Mobiliar), wobei bemerkt werden muss, dass die Nachweisungen der zwei ersten Jahrgänge 1870 und 1871 noch sehr lückenhaft waren, daher die wirkliche Zahl der Brände noch grösser gewesen sein musste.

Die Bewegung in der Ziffer der jährlichen Brände zeigt eine ausserordentliche Gleichmässigkeit, als handelt es sich in der That um die Deckung eines *budget des incendies* gleich dem Quetelet'schen *budget des crimes*, wie folgende Uebersicht zeigt:

| J a h r             | A n z a h l                                 |                          |                            |                                   |   | Grösse des Brand schadens | Von den Versicherungs-Anstalten geleistete Entschädigung |         |
|---------------------|---|--------------------------|----------------------------|-----------------------------------|---|---------------------------|--|---------|
|                     | der von Brandfällen betroffenen Ortschaften | der vorgekommenen Brände | aller beschädigten Gebäude | der darunter versicherten Gebäude | verrichtete in Procenten aller beschädigten Gebäude |                           | G u l d e n  | P e r c |
| 1870                | 3.295                                       | 4.171                    | 8.934                      | 4.207                             | 49.4  | 10,983.811                | 3,863.000  | 35.2    |
| 1871                | 3.443                                       | 4.293                    | 9.831                      | 4.635                             | 47.1  | 13,445.722                | 4,708.444  | 35.0    |
| 1872                | 4.096                                       | 5.265                    | 16.083                     | 7.635                             | 47.5  | 18,170.367                | 6,278.047  | 34.6    |
| 1873                | 4.266                                       | 5.501                    | 15.412                     | 8.079                             | 52.4  | 20,859.899                | 6,796.040  | 32.6    |
| 1874                | 4.097                                       | 5.243                    | 16.817                     | 8.107                             | 48.2  | 22,046.742                | 7,281.676  | 33.0    |
| 1875                | 3.615                                       | 4.529                    | 11.741                     | 6.136                             | 52.4  | 15,975.660                | 6,518.104  | 40.8    |
| 1876                | 3.880                                       | 5.001                    | 12.977                     | 6.697                             | 51.6  | 17,610.135                | 6,450.908  | 36.6    |
| 1877                | 4.581                                       | 6.125                    | 14.413                     | 8.034                             | 55.7  | 18,972.856                | 6,594.703  | 34.8    |
| 1878                | 4.299                                       | 5.690                    | 12.262                     | 7.229                             | 59.0  | 15,592.714                | 6,842.996  | 43.9    |
| 1879                | 4.328                                       | 5.834                    | 12.408                     | 7.005                             | 56.5  | 13,978.940                | 6,246.781  | 44.7    |
| 1880                | 4.954                                       | 7.017                    | 16.358                     | 9.039                             | 55.3  | 18,434.732                | 8,590.340  | 46.6    |
| 1881                | 4.515                                       | 6.192                    | 13.363                     | 8.181                             | 61.2  | 16,241.190                | 7,423.307  | 45.7    |
| 1872-1881           | 42.631                                      | 56.397                   | 141.834                    | 76.142                            | 53.7  | 177,883.245               | 68,023.492   | 38.8    |
| Jahres-Durchschnitt | 4.263                                       | 5.640                    | 14.183                     | 7.614                             |   | 17,788.323                | 6,902.339  |         |

Solch' enorme und ziemlich gleichmässig anhaltende Schäden, die sich nach einem zehnjährigen Durchschnitte jährlich auf 17.8 Millionen Gulden belaufen, fordern in überwaltigender Weise zur grösseren Vorsicht und Wachsamkeit, die Statistik aber zum sorgfältigsten Studium der Umstände auf, unter denen diese bedauerlichen Thatfachen eintreten und sich von Jahr zu Jahr wiederholen.

Während der 10 Jahre 1872 bis 1881 schwankte die Zahl der von Brandfällen betroffenen Ortschaften zwischen 3.615 (1875) und 4.954 (1880), mit welchen beiden Jahrgängen auch die Anzahl der Brände correspondiert (zwischen 4.529 im Jahre 1875 und 7.017 im Jahre 1880); bezüglich der Anzahl der beschädigten Gebäude erreichte ebenfalls das Jahr 1875 während dieser zehn Jahre das Minimum von 11.741 Häusern, das Maximum aber das Jahr 1874 mit 16.823 beschädigten Häusern, in welchem Jahre die intensivsten Feuersbrünste vorkamen, indem durch 18 Brände (= 0.3 Procente aller Brände) allein 1.756 Gebäude (10.4 Procente aller beschädigten Gebäude) ruinirt wurden und einen Schaden von 5.69 Millionen Gulden (= 25.8 Procente des gesammten Brandschadens) verursachten. Der Brände, die einen Schaden von mehr als 100.000 Gulden verursachten, gab es während der 10 Jahre 1872-1881 folgende

|                     |     |            |            |                |
|---------------------|-----|------------|------------|----------------|
| 1872                | 12  | Brände mit | 1,964.000  | Gulden Schaden |
| 1873                | 8   | " "        | 3,883.000  | " "            |
| 1874                | 18  | " "        | 5,690.000  | " "            |
| 1875                | 8   | " "        | 1,978.000  | " "            |
| 1876                | 15  | " "        | 2,959.000  | " "            |
| 1877                | 14  | " "        | 3,051.000  | " "            |
| 1878                | 12  | " "        | 2,295.000  | " "            |
| 1879                | 7   | " "        | 1,335.000  | " "            |
| 1880                | 10  | " "        | 2,060.000  | " "            |
| 1881                | 8   | " "        | 2,161.000  | " "            |
| 1872-1881           | 112 | Brände mit | 27,376.000 | Gulden Schaden |
| Jahres-Durchschnitt | 11  | " "        | 2,738.000  | " "            |

Wegen der grossen Brände im Jahre 1874 weist dieses Jahr auch das Maximum des Gesamt-Schadens mit 22.05 Millionen Gulden während der zehn Jahre 1872-1881 aus, wegen den niedrigsten Gesamtschaden mit 13.98 Millionen Gulden das Jahr 1879 aufweist in welchem auch die geringste Zahl intensiver Brände (7 Fälle mit 1.335.000 Gulden Schaden) vorkommt

Bei allen diesen jährlich zu erwartenden grossen Brandschaden, mit denen Oesterreich heimgesucht zu werden pflegt, die sich nach dem gewonnenen zehnjährigen Durchschnitt jährlich bei 5.640 Bränden auf 4.263 Ortschaften und 14.184 Häuser — wovon im Durchschnitte jährlich nur 7.614 Häuser oder 53.7 Procente aller beschädigten Gebäude assecurirt waren — ausdehnten und einen durchschnittlichen Schaden von 17.79 Millionen Gulden verursachten, ist es sehr bedauerlich, das die Versicherung noch immer so geringfügig erscheint, indem in Oesterreich nach dem hier bekannt gewordenen Verhältnisse aller

beschädigten zu den versicherten Gebäuden zu urtheilen, im Ganzen genommen nicht viel mehr als die Hälfte aller Gebäude versichert sein dürfte.

Als eine höchst bedauerliche Lücke für die Gebäudebrände-Statistik müssen wir den Umstand bezeichnen, dass bei der letzten Zählung der Gebäude nicht auch auf die Bedachungsart derselben Rücksicht genommen wurde, da uns das Grundmateriale fehlt zum Vergleiche des Verhältnisses, in welchem z. B. die Zahl der mit Stroh-, Schindel- oder Ziegel-Bedachung durch Brände beschädigten Gebäude zu jener aller mit Stroh-, Schindel-, Ziegel-Bedachung vorhandenen Gebäude steht; zu gleichem Zwecke sollte auch die Zahl aller versicherten Gebäude nachgewiesen werden. Dieser statistische Theil liesse sich übrigens noch immer leicht nachholen und wir müssen uns vorläufig mit der einfachen Darstellung der beschädigten Gebäude nach ihrer Bedachungsart begnügen. Von den während der zehn Jahre 1872—1881 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern durch Feuer beschädigten Gebäuden waren gedeckt:

|                                     | 1872—1881 | Im Jahresdurchschnitt |          |
|-------------------------------------|-----------|-----------------------|----------|
|                                     | Anzahl    | Anzahl                | Procente |
| mit Stroh . . . . .                 | 92.259    | 9.226                 | 65·0     |
| „ Schindeln oder Brettern . . . . . | 41.266    | 4.127                 | 29·1     |
| „ Ziegeln . . . . .                 | 7.093     | 709                   | 5·0      |
| „ Schiefer . . . . .                | 1.115     | 111                   | 0·8      |
| „ Metall . . . . .                  | 101       | 10                    | 0·1      |
| Zusammen . . . . .                  | 141.834   | 14.183                | 100·0    |

Man wird es natürlich finden, dass die mit Stroh und Schindeln gedeckten und als die meist vorhandenen Gebäude der Feuergefahr am meisten ausgesetzt sind; aber es ist auch nothwendig ländersweise vergleichen zu können, wie sich das Verhältniss z. B. der mit Strohhedachung beschädigten Gebäude zu allen mit Strohhedachung vorhandenen Häusern eines oder des anderen Landes verhält. Nach der Bedachung der beschädigten Gebäude zu urtheilen, sind verhältnissmässig die meisten vorhandenen Häuser gedeckt mit Stroh: in Krain, Galizien, Mähren, Steiermark und Dalmatien; mit Schindeln oder Brettern: in Salzburg, Tirol, Kärnten, Schlesien und in der Bukowina; nur im österreichisch-illyrischen Küstenlande überragt die Ziegelbedachung, daher auch dort die wenigsten Brände vorkommen und den verhältnissmässig geringsten Schaden verursachen.

Die schwächste Seite der Gebäudebrände-Statistik ist noch immer der Theil der Nachweisung über die Brandursachen, denn nach dem zehnjährigen Durchschnitt 1872 bis 1881 sind von der Anzahl aller Brandfälle 68·7 Procente jährlich unermittelt geblieben, welches Verhältniss sich in den letzteren Jahren noch verschlimmerte, indem aus „unbekannten Ursachen“ die Brandfälle in den Jahren 1872—1875 zwischen 60 und 65 Procenten abwechselten; in den weiteren Jahren dagegen betrugen sie und zwar, im Jahre 1876 72·5 Procente, 1877 73·3 Procente, 1878 72·9 Procente, 1879 72·1 Procente, 1880 70·8 Procente und im Jahre 1881 69·6 Procente aller Brandfälle. Für die Jahre 1872—1881 wurden die Brandursachen folgenderweise nachgewiesen:

| Brandursachen   | 1872—1881 | Im Jahresdurchschnitte |          |
|---|-----------|------------------------|----------|
|   | Anzahl    | Anzahl                 | Procente |
| Brandlegung . . . . .                                     | 7.320     | 732                    | 13·0     |
| Fahrlässigkeit im Gebrauche von Feuer und Licht . . . . . | 5.502     | 550                    | 9·8      |
| Mangelhafte oder schadhafte Feueranlage . . . . .         | 825       | 83                     | 1·5      |
| Ungenügende Reinigung der Kamine . . . . .                | 409       | 41                     | 0·7      |
| Feuergefährlicher Geschäftsbetrieb . . . . .              | 298       | 30                     | 0·5      |
| Spiele von Kindern mit Zündhölzchen . . . . .             | 258       | 26                     | 0·4      |
| Blitz . . . . .   | 2.454     | 245                    | 4·3      |
| Andere (Funkenflug, Selbstentzündung) . . . . .           | 598       | 60                     | 1·1      |
| Summe der bekannten Ursachen . . . . .                    | 17.664    | 1.767                  | 31·3     |
| Unbekannte Brandursachen . . . . .                        | 38.733    | 3.873                  | 68·7     |
| Zusammen . . . . .  | 56.397    | 5.640                  | 100·0    |

In den anfänglichen Jahren der Brandschaden-Statistik wurden auffälligerweise mehr Brandlegungen eruiert, als in den letzteren Jahren; so z. B. wurden im Jahre 1872 unter 5.265 Bränden 938 Brandlegungen oder 17·7 Procente aller Brandursachen als Brandlegungen angegeben, in den Jahren 1873—1876 sank die Zahl der nachgewiesenen Brandlegungen von 16 auf 12 Procente herab und vom Jahre 1877 angefangen blieb das Verhältniss der Brandlegungen gegenüber der Anzahl aller Brandursachen immer gleich, indem die nachgewiesenen Brandlegungen jährlich 11 Procente betrugen und so sank die Zahl der nachgewiesenen Brandlegungen vom Jahre 1872 (unter 5.265 Brandursachen 938 Brandlegungen) auf 710 Brandlegungen im Jahre 1881 unter 6.192 Brandursachen; dagegen stieg die Zahl der unbekannt gebliebenen Brandursachen von 3.179 Fällen im Jahre 1872 auf

4.307 Fälle im Jahre 1881. Vergleicht man die Zahl der von den Gemeinden nachgewiesenen Brandlegungen mit jener der in der Verbrecher-Statistik der Civil-Gerichte Cisleithaniens nachgewiesenen Brandleger, über welche uns die Nachweisungen von 1875—1880 vorliegen, so ist anzunehmen, dass die meisten dieser Brandleger mehrmals im Jahre Brände anlegten, wie aus folgender Darstellung entnommen werden kann:

|   | 1875 | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | Jahres<br>Durch-<br>schnitt |
|---|------|------|------|------|------|------|-----------------------------|
| In der Gebäudebrände-Statistik nachgewiesene Brandlegungen . . .  | 662  | 611  | 676  | 625  | 615  | 787  | 662                         |
| Nach der Statistik über die Straf-Rechts-pflege der Civil-Gerichte wegen Brandlegung Angeklagte . . . . . | 318  | 285  | 343  | 331  | 330  | 343  | 320                         |
| Davon Freigesprochene . . . . .   | 102  | 71   | 112  | 88   | 104  | 88   | 94                          |
| Verurtheilte . . . . .  | 216  | 214  | 231  | 243  | 226  | 255  | 232                         |
| Die Zahl der Verurtheilten stellt sich zur Zahl der nachgewiesenen gelegten Brände wie 1 zu . . . . .     | 3.1  | 2.9  | 2.9  | 2.6  | 2.6  | 3.1  | 2.9                         |

Dieser summarischen Besprechung folgt nun die ländersweise Darstellung der Gebäudebrände, um darnach auch einen Einblick zu erhalten, in welchen Ländern Oesterreichs das Brandunglück am heftigsten wüthet. Die von den Gemeindeämtern nachgewiesenen Daten über die Versicherungs-Entschädigung lassen wir unberücksichtigt, weil sie etwas unzuverlässig sind, daher in Zukunft aus den Ausweisen der Versicherungs-Anstalten gesammelt werden.

Nach dem zehnjährigen Durchschnitte 1872—1881 jährlich

| Länder<br>und<br>Gruppen     | Betroffene<br>Ort-<br>schaften | Brände       | Be-<br>schädigte<br>Gebäude | dar. versich.<br>im Ganzen | Gebäude<br>in P. c.<br>aller be-<br>schädigten<br>Gebäude | Gebühren des<br>Schadens<br>Gulden |
|------------------------------|--------------------------------|--------------|-----------------------------|----------------------------|---|------------------------------------|
| A n z a h l                  |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| <b>Donauländer.</b>          |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Nieder-Oesterreich . .       | 319                            | 497          | 1.154                       | 1.029                      | 89.2  | 2,385,000                          |
| Ober-Oesterreich . .         | 142                            | 188          | 401                         | 359                        | 89.5  | 1,395,000                          |
| <b>Alpenländer.</b>          |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Salzburg . . . . .           | 28                             | 34           | 60                          | 50                         | 83.3  | 182,000                            |
| Steiermark . . . . .         | 319                            | 407          | 625                         | 419                        | 67.0  | 844,000                            |
| Kärnten . . . . .            | 85                             | 136          | 245                         | 192                        | 78.4  | 396,000                            |
| Krain . . . . .              | 88                             | 117          | 414                         | 181                        | 43.7  | 322,000                            |
| Tirol und Vorarlberg .       | 82                             | 93           | 263                         | 185                        | 65.4  | 560,000                            |
| <b>Sudetenländer.</b>        |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Böhmen . . . . .             | 1,204                          | 1,512        | 2,957                       | 2,304                      | 77.9  | 6,025,000                          |
| Mähren . . . . .             | 498                            | 659          | 1,922                       | 1,359                      | 70.7  | 1,973,000                          |
| Schlesien . . . . .          | 110                            | 134          | 228                         | 125                        | 54.8  | 336,000                            |
| <b>Karpathenländer.</b>      |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Galizien . . . . .           | 1,255                          | 1,817        | 5,547                       | 1,320                      | 23.8  | 3,064,000                          |
| Bukowina . . . . .           | 51                             | 70           | 90                          | 26                         | 28.9  | 69,000                             |
| <b>Küstenländer.</b>         |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Oest.-illyr. Küstenland      | 45                             | 96           | 126                         | 63                         | 50.0  | 196,000                            |
| Dalmatien . . . . .          | 37                             | 80           | 131                         | 2                          | 1.5   | 50,000                             |
| <b>Gruppen.</b>              |                                |              |                             |                            |   |                                    |
| Donauländer . . . . .        | 461                            | 685          | 1,555                       | 1,388                      | 89.3  | 3,781,000                          |
| Alpenländer . . . . .        | 402                            | 787          | 1,827                       | 1,027                      | 63.1  | 2,294,000                          |
| Sudetenländer . . . . .      | 1,312                          | 2,305        | 5,107                       | 3,788                      | 74.2  | 3,334,000                          |
| Karpathenländer . . . .      | 1,306                          | 1,887        | 5,637                       | 1,348                      | 23.9  | 3,133,000                          |
| Küstenländer . . . . .       | 82                             | 176          | 257                         | 65                         | 25.3  | 246,000                            |
| <b>Oesterreich . . . . .</b> | <b>4,283</b>                   | <b>5,640</b> | <b>14,183</b>               | <b>7,614</b>               | <b>53.7</b>   | <b>17,788,000</b>                  |

Darnach berechnet sich in Oesterreich der jährliche Schaden durchschnittlich auf eine vom Brande betroffene Ortschaft mit 4.173 Gulden, auf einen vorgekommenen Brand mit 3.154 Gulden und auf ein beschädigtes Gebäude mit 1.254 Gulden. Da die Häufigkeit der Brände hauptsächlich von der Bevölkerungsdichte eines Landes einerseits anderer-

seits aber von dem Vorwiegen einer feuergefährlicheren Bedachungsart der Gebäude eines Landes abhängt, so müssen wir zum besseren Verständnisse der Brandschadenverhältnisse nach den einzelnen Ländern zur relativen Schaden gröesse auf je 100.000 Einwohner auch die relative Zahl der beschädigten Gebäude sammt ihren durchschnittlichen Schäden nebeneinanderstellen, wie folgt:

| Länder<br>und<br>Gruppen    | Be-<br>völkerung<br>per<br>□Km. | Nach dem zehnjähr. Durchschnitte entf. jährlich |                        |                           |  |
|-----------------------------|---------------------------------|---|------------------------|---------------------------|--|
|                             |                                 | auf je 100.000 Bewohner <sup>1)</sup>           |                        |                           | auf jedes<br>beschädigte<br>Haus<br>Gulden |
|                             |                                 | Brände  | Beschädigte<br>Gebäude | Feuerschäden<br>in Gulden |  |
| <b>Donauländer.</b>         |                                 |   |                        |                           |  |
| Nieder-Oesterreich . . . .  | 118                             | 23  | 53                     | 110.381                   | 2.066                                      |
| Ober-Oesterreich . . . .    | 63                              | 25  | 54                     | 186.686                   | 3.484                                      |
| <b>Alpenländer.</b>         |                                 |   |                        |                           |  |
| Salzburg . . . . .          | 23                              | 22  | 39                     | 114.900                   | 3.020                                      |
| Steiermark . . . . .        | 54                              | 35  | 53                     | 71.781                    | 1.351                                      |
| Kärnten . . . . .           | 34                              | 40  | 71                     | 112.471                   | 1.572                                      |
| Krain . . . . .             | 48                              | 25  | 87                     | 67.961                    | 778  |
| Tirol und Vorarlberg . . .  | 31                              | 10  | 31                     | 62.278                    | 1.980                                      |
| <b>Sudetenländer.</b>       |                                 |   |                        |                           |  |
| Böhmen . . . . .            | 107                             | 28  | 55                     | 112.602                   | 2.037                                      |
| Mähren . . . . .            | 97                              | 32  | 92                     | 94.615                    | 1.026                                      |
| Schlesien . . . . .         | 110                             | 25  | 42                     | 62.291                    | 1.480                                      |
| <b>Karpathenländer.</b>     |                                 |   |                        |                           |  |
| Galizien . . . . .          | 76                              | 28  | 97                     | 53.736                    | 552  |
| Bukowina . . . . .          | 55                              | 13  | 17                     | 12.719                    | 760  |
| <b>Küstenländer.</b>        |                                 |   |                        |                           |  |
| Oest.-illyr. Küstenland . . | 81                              | 15  | 20                     | 31.400                    | 1.554                                      |
| Dalmatien . . . . .         | 37                              | 17  | 28                     | 10.718                    | 380  |
| <b>Gruppen.</b>             |                                 |   |                        |                           |  |
| Donauländer . . . . .       | 97                              | 24  | 53                     | 129.882                   | 2.432                                      |
| Alpenländer . . . . .       | 39                              | 26  | 53                     | 75.205                    | 1.410                                      |
| Sudetenländer . . . . .     | 104                             | 29  | 64                     | 104.496                   | 1.632                                      |
| Karpathenländer . . . .     | 73                              | 27  | 90                     | 50.174                    | 556  |
| Küstenländer . . . . .      | 54                              | 16  | 24                     | 22.552                    | 954  |
| Oesterreich . . . . .       | 74                              | 27  | 67                     | 83.631                    | 1.254                                      |

In den dichter bevölkerten, daher auch verkehrsreicheren Donau- und Sudetenländern kommen jährlich die verhältnissmässig grössten Brandschäden vor; am höchsten bewerthet erscheinen die Brandobjecte in Ober-Oesterreich und Salzburg; die verhältnissmässig grösste Anzahl von Häusern wird aber durch Feuer in Galizien, Mähren und Krain beschädigt, weil in diesen Ländern die verhältnissmässig grösste Anzahl der Häuser mit Stroh gedeckt ist; den letztgenannten Ländern reiht sich mit der beschädigten Häuserzahl zunächst Kärnten an, welches unter allen Ländern Oesterreichs die verhältnissmässig stärkste Anzahl Brände, nämlich jährlich 40, gegenüber dem Reichsdurchschnitte von 27 Bränden auf 100.000 Einwohner ausweist. Sehr auffällig erscheinen uns die im Verhältnisse zu den übrigen Ländern sehr geringen Brandschäden in der Bukowina und in Dalmatien und möchten wir diese Erscheinung theils dem Umstande zuschreiben, dass die diesbezüglichen Nachweisungen aus diesen Ländern noch immer sehr mangelhaft geliefert werden, theils aber auch darauf zurückführen, dass gerade in diesen Ländern vielfach die Feldbrände an die Stelle der Gebäudebrände treten, da hier, bei dem Mangel an landwirthschaftlichen Nebengebäuden, die Ernte häufiger und länger als anderswo in Tristen und Schobern auf dem Felde bleibt und ihre Beschädigung durch Feuer dann nicht unter dem Begriff des Gebäudebrandes fällt.

Um den Grad der Feuergefährlichkeit der Ortschaften nach einzelnen Ländern besser ermessen zu können, dazu möge folgende Uebersicht der Anzahl aller während der zehn Jahre 1872 bis 1881 durch Brand beschädigten Gebäude nach ihrer Bedachungsart dienen, aus deren percentueller Darstellung gleichsam auch beurtheilt werden kann, in welchem Verhältnisse die Bedachungsarten aller vorhandenen Gebäude in den einzelnen Ländern beiläufig zu einander stehen.

<sup>1)</sup> Vom Durchschnitte der anwesenden Bevölkerung nach den Zählungen vom 31. December 1880 und 1880.

| Länder<br>und<br>Gruppen  | Während der zehn Jahre 1873 bis 1881 durch Brand beschädigte Gebäude |                               |         |          |        |   |
|---------------------------|--|-------------------------------|---------|----------|--------|---|
|                           | gedeckt mit  |                               |         |          |        | Durchschnittlich<br>auf je zehn<br>Brände |
|                           | Stroh  | Schindeln<br>oder<br>Brettern | Ziegeln | Schiefer | Metall |   |
|                           |  |                               |         |          |        |   |
| Anzahl                    |  |                               |         |          |        |   |
| Donauländer.              |  |                               |         |          |        |   |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 5.150  | 4.875                         | 1.424   | 75       | 16     | 24  |
| Ober-Oesterreich . . .    | 1.932  | 1.931                         | 123     | 7        | 15     | 21  |
| Alpenländer.              |  |                               |         |          |        |   |
| Salzburg . . . . .        | 2  | 583                           | 15      | 3        | 1      | 18  |
| Steiermark . . . . .      | 4.338  | 1.403                         | 504     | 2        | 2      | 15  |
| Kärnten . . . . .         | 506  | 1.856                         | 90      | 1        | 2      | 18  |
| Krain . . . . .           | 3.601  | 290                           | 232     | 5        | 7      | 35  |
| Tirol und Vorarlberg . .  | 109  | 1.992                         | 702     | 18       | 5      | 30  |
| Sudetenländer.            |  |                               |         |          |        |   |
| Böhmen . . . . .          | 13.929   | 13.331                        | 2.039   | 262      | 12     | 20  |
| Mähren . . . . .          | 12.850   | 4.932                         | 953     | 474      | 4      | 29  |
| Schlesien . . . . .       | 806  | 1.331                         | 25      | 106      | 4      | 17  |
| Karpathenländer.          |  |                               |         |          |        |   |
| Galizien . . . . .        | 47.433   | 7.946                         | 49      | 12       | 29     | 34  |
| Bukowina . . . . .        | 342  | 559                           | 2       | —        | 2      | 13  |
| Küstenländer.             |  |                               |         |          |        |   |
| Oest.-illyr. Küstenland . | 323  | 215                           | 677     | 43       | 2      | 13  |
| Dalmatien . . . . .       | 936  | 22                            | 253     | 105      | —      | 16  |
| Gruppen.                  |  |                               |         |          |        |   |
| Donauländer . . . . .     | 7.082  | 6.806                         | 1.547   | 82       | 31     | 23  |
| Alpenländer . . . . .     | 8.556  | 6.124                         | 1.543   | 29       | 17     | 21  |
| Sudetenländer . . . . .   | 27.587   | 19.594                        | 3.022   | 844      | 20     | 22  |
| Karpathenländer . . . .   | 47.775   | 8.505                         | 61      | 12       | 31     | 33  |
| Küstenländer . . . . .    | 1.259  | 237                           | 930     | 148      | 2      | 15  |
| Oesterreich . . . . .     | 92.259   | 41.266                        | 7.093   | 1.115    | 101    | 25  |
| In Procenten              |  |                               |         |          |        |   |
|                           | aller beschädigten Gebäude   |                               |         |          |        | aller Ge-<br>bäude über-<br>haupt         |
| Donauländer.              |  |                               |         |          |        |   |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 44.62  | 42.25                         | 12.34   | 0.65     | 0.14   | 6.07                                      |
| Ober-Oesterreich . . .    | 43.20  | 48.18                         | 3.07    | 0.18     | 0.37   | 3.56                                      |
| Alpenländer.              |  |                               |         |          |        |   |
| Salzburg . . . . .        | 0.33   | 96.52                         | 2.48    | 0.50     | 0.17   | 2.33                                      |
| Steiermark . . . . .      | 69.42  | 22.45                         | 8.07    | 0.03     | 0.03   | 3.40                                      |
| Kärnten . . . . .         | 20.61  | 75.60                         | 3.67    | 0.04     | 0.08   | 4.92                                      |
| Krain . . . . .           | 87.09  | 7.01                          | 5.61    | 0.12     | 0.17   | 5.34                                      |
| Tirol und Vorarlberg . .  | 3.86   | 70.48                         | 24.84   | 0.64     | 0.18   | 1.97                                      |
| Sudetenländer.            |  |                               |         |          |        |   |
| Böhmen . . . . .          | 47.10  | 45.05                         | 6.89    | 0.92     | 0.04   | 4.40                                      |
| Mähren . . . . .          | 66.86  | 25.66                         | 4.99    | 2.47     | 0.02   | 6.46                                      |
| Schlesien . . . . .       | 35.50  | 58.48                         | 1.10    | 4.74     | 0.18   | 3.38                                      |
| Karpathenländer.          |  |                               |         |          |        |   |
| Galizien . . . . .        | 95.52  | 14.32                         | 0.09    | 0.02     | 0.05   | 6.11                                      |
| Bukowina . . . . .        | 37.79  | 61.77                         | 0.22    | —        | 0.22   | 0.85                                      |
| Küstenländer.             |  |                               |         |          |        |   |
| Oest.-illyr. Küstenland . | 25.63  | 17.07                         | 53.73   | 3.41     | 0.16   | 1.41                                      |
| Dalmatien . . . . .       | 71.12  | 1.67                          | 19.22   | 7.99     | —      | 1.41                                      |
| Gruppen.                  |  |                               |         |          |        |   |
| Donauländer . . . . .     | 45.55  | 43.77                         | 9.95    | 0.53     | 0.20   | 5.14                                      |
| Alpenländer . . . . .     | 52.39  | 37.64                         | 9.49    | 0.18     | 0.10   | 3.39                                      |
| Sudetenländer . . . . .   | 54.02  | 38.37                         | 5.92    | 1.65     | 0.04   | 4.92                                      |
| Karpathenländer . . . .   | 84.75  | 15.09                         | 0.09    | 0.02     | 0.05   | 5.56                                      |
| Küstenländer . . . . .    | 48.87  | 9.20                          | 36.10   | 5.75     | 0.08   | 1.41                                      |
| Oesterreich . . . . .     | 65.05  | 29.09                         | 5.00    | 0.79     | 0.07   | 4.70                                      |

\*) Hiermit ist der Durchschnitt aller bewohnten und unbewohnten Gebäude nach den Zählungen vom 31. December 1890 und 1890 verstanden.



Die Zahl der durch Brand beschädigten, mit Stroh und Schindeln gedeckt gewesenen Gebäude zusammengekommen, schwankt — mit Ausnahme der beiden Küstländer, dann Tirol und Vorarlberg — in allen übrigen Ländern zwischen 90 (Bukowina) und über 99 (Galizien) Procenten aller beschädigten Gebäude des bezüglichen Landes, von welchen beiden hochprocentigen Bedachungsarten selbst Nieder-Oesterreich nicht ausgenommen werden kann, wenn man die fast gänzlich mit Ziegel- oder Metallbedachung versehene Stadt Wien ausschliesst. Unter solchen Verhältnissen ist es auch erklärlich, dass in diesen Ländern durch einen Brandfall meist mehrere Häuser beschädigt werden, wie dies auch die in der Tabelle der Anzahl aller beschädigten Gebäude nebengestellte relative Zahl der durch je zehn Brände beschädigten Gebäude beweist. So z. B. entfallen in Galizien bei 99·8-procentiger Stroh- und Schindelbedachung aller durch Brand beschädigten Gebäude nach dem zehnjährigen Durchschnitte der Jahre 1872 bis 1881 auf je zehn Brandfälle 34 durch Brand beschädigte Häuser, zugleich ist aber auch — ungeachtet der geringeren Bevölkerungsdichte — die Brandfrequenz sehr stark, weil dort unter allen Ländern Oesterreichs mit Ausnahme Krains die relativ zahlreichste Strohhedachung vorkommt.

Das angrenzende Schlesien ist, ausser Nieder-Oesterreich mit Wien, das dichtest bewohnte Land Oesterreichs, ungeachtet dessen zählt es nach zehnjähriger statistischer Erfahrung nur 25 Brände auf je 100.000 Einwohner jährlich (gegen 28 Brände in Galizien), wobei aber nur 17 Häuser unter je zehn Bränden beschädigt wurden, weil in Schlesien der Feuerwehrdienst gut organisiert ist und die Feuerlöschmittel in entsprechender Qualität und Quantität vorhanden sind, daher in diesem Lande auf je 100.000 Einwohner jährlich nur 42, in Galizien aber 97 Häuser zerstört werden, obgleich auch Schlesien 94 Procente zur Stroh- und Schindelbedeckung seiner beschädigten Häuser zählt. — Der grössten Höhe der relativen Brandfrequenz Kärntens (auf je 100.000 Einwohner jährlich 40 Brände mit 71 beschädigten Gebäuden und 112.471 Gulden Brandschaden oder per Haus durchschnittlichen Brandschadens von 1.572 Gulden) zunächst steht Steiermark mit 35 Bränden, jedoch nur mit 51 beschädigten Gebäuden und 71.781 Gulden Brandschaden, dann Mähren mit 32 Bränden auf je 100.000 Einwohner jährlich, wobei 92 Häuser mit 94.615 Gulden Werth zerstört wurden. Die höchste Zahl der relativ durch Brände zerstörten Häuser weist Krain auf, in welchem Lande nach dem zehnjährigen Durchschnitte auf je zehn Brände 35 beschädigte Gebäude (in Galizien 34) entfallen, weil in Krain unter allen Ländern Oesterreichs die verhältnissmässig meisten Strohhedachungen mit 87·1 Procenten aller beschädigten Gebäude (in Galizien mit 85·5 Procente) vorkommen und in diesem Lande der Feuerwehrdienst ebenfalls sehr schwach beschaffen ist.

Dass in Tirol und Vorarlberg trotz der nur 74procentigen Holz- und Strohhedachung aller beschädigten Häuser — in welchen Ländern übrigens die relativ geringste Anzahl von Bränden (nur 10 auf je 100.000 Einwohner jährlich) vorkommt — auf je zehn Brände durchschnittlich 30 beschädigte Gebäude entfallen, somit relativ die dritthöchste Zahl der auf je zehn Brände entfallenden beschädigten Gebäude aufweist, ist nebst der schwachen Ausrüstung mit Feuerlöschmitteln auch dem Umstande zuzuschreiben, dass bei dem Hochgebirgscharakter dieser Länder ausreichende Hilfeleistung aus benachbarten Ortschaften nicht immer rasch genug möglich wird, zudem Süd-Tirol geschlossenere Ortschaften zählt, während in der Bukowina bei 99procentiger Holz- und Strohhedachung aller beschädigten Gebäude, ungeachtet es in diesem Lande mit dem Feuerwehrdienste und mit Feuerlöschmitteln unter allen Ländern Oesterreichs mit einziger Ausnahme Dalmatiens am schlechtesten bestellt ist, unter je zehn Bränden jährlich nur 13 beschädigte Häuser nachgewiesen wurden, welches günstiges Verhältniss nur dem Umstande zugeschrieben werden kann, dass in den Gebirgsgegenden der Bukowina die Ortschaften meist aus weit von einander liegenden Häusern bestehen.

Zur länderweisen Darstellung der Brandursachen übergehend, sei vorerst erwähnt, dass nach unsern Anweisen die geringere Anzahl der Brandfälle durch Zufälligkeiten, wie z. B. durch Blitz, Funkenflug und Selbstentzündung entsteht, der Hauptantheil der Brandfälle aber durch Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit verursacht wird, obgleich diese beiden letzteren Ursachen aus leicht begreiflichen Gründen gerne verschwiegen werden. Die Anzahl der Brandursachen bezieht sich für die zehn Jahre 1872 bis 1881 in absoluten und in procentuellen Zahlen folgenderweise:

| Länder<br>und<br>Gruppen                                      | Bekannte Brandursachen                 |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    | Unbekannt<br>gebliebene Brand-<br>ursachen |             |
|---|--|---|---|--|--------------|---|--|---------------------------|--------------|----------|--------------------|--|-------------|
|   | Durch Fahrlässigkeit                   |   |   |  | Durch Zufall |   |  | Summe der<br>Brandfälle   |              | Zusammen |                    |  |             |
|   | Im Gebrauche<br>von Feuer und<br>Licht | wegen mangelh.<br>od. schlechter<br>Feueranlage | weg. ungenügl.<br>Reinigung der<br>Kamine | weg. Spielen v.<br>Kindern mit<br>Zündhölzchen | vom Blitz    | v. Funkenfluge<br>od. von Selbst-<br>entzündungen | bei feuer-<br>gefährlichem<br>Geschäftsbetr. | durch Fahr-<br>lässigkeit | durch Zufall |          | Brand-<br>legungen |  |             |
|   |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  | A n z a h l |
| Donauländer.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Nieder-Oesterr. .   | 481                                    | 108   | 20  | 17   | 163          | 128   | 31   | 626                       | 322          | 503      | 1.451              | 3.520                                      |             |
| Ober-Oesterr. .   | 152                                    | 29  | 17  | 22   | 245          | 36  | 26   | 220                       | 307          | 246      | 773                | 1.106                                      |             |
| Alpenländer.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Salzburg . . .  | 43                                     | 15  | 2   | 7  | 26           | 7   | 7  | 67                        | 40           | 28       | 135                | 205  |             |
| Steiermark . . .  | 346                                    | 55  | 20  | 32   | 299          | ■   | 26   | 453                       | 380          | 425      | 1.258              | 2.809                                      |             |
| Kärnten . . . .   | 88                                     | 24  | 6   | 8  | 66           | 12  | 8  | 126                       | 86           | 149      | 361                | 999  |             |
| Kraia . . . . .   | 255                                    | 31  | 11  | 7  | 113          | 36  | 11   | 304                       | 160          | 140      | 604                | 569  |             |
| Tirol u. Vorarlb.   | 137                                    | 49  | 29  | 32   | 61           | 22  | 15   | 240                       | 98           | 47       | 385                | 547  |             |
| Sudetenländ.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Böhmen . . . .  | 583                                    | 104   | 45  | 52   | 728          | 103   | 58   | 784                       | 889          | 1.256    | 2.929              | 12.188                                     |             |
| Mähren . . . .  | 407                                    | 30  | 16  | 12   | 162          | 41  | ■  | 465                       | 219          | 807      | 1.491              | 5.095                                      |             |
| Schlesien . . . .   | 138                                    | 31  | 8   | 6  | 43           | 18  | 10   | 183                       | 71           | 227      | 481                | 860  |             |
| Karpathenl.   |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Galizien . . . .  | 2.398                                  | 284   | 113                                       | 57   | 488          | 89  | 78   | 2.852                     | 655          | 3.148    | 6.655              | 9.510                                      |             |
| Bukowina . . . .  | 166                                    | 33  | 10  | —  | 23           | 10  | 3  | 209                       | 36           | 63       | 307                | 395  |             |
| Küstenländ.   |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Oest.-iljyr. Küstl.   | 181                                    | 34  | 102                                       | ■  | 30           | 31  | 7  | 323                       | 68           | 63       | 454                | 510  |             |
| Dalmatien . . .   | 127                                    | 5   | 10  | —  | 7            | 10  | 2  | 142                       | 19           | 219      | 380                | 420  |             |
| Gruppen.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Donauländer . .   | 633                                    | 137   | 37  | 39   | 408          | 164   | 57   | 846                       | 629          | 749      | 2.224              | 4.626                                      |             |
| Alpenländer . .   | 869                                    | 167   | 68  | 86   | 565          | 132   | 67   | 1.190                     | 764          | 789      | 2.743              | 5.129                                      |             |
| Sudetenländer .   | 1.128                                  | 165   | 69  | 70   | 933          | 162   | 84   | 1.432                     | 1.179        | 2.290    | 4.901              | 18.143                                     |             |
| Karpathenländer   | 2.564                                  | 317   | 123                                       | 57   | 511          | ■   | 81   | 3.061                     | 691          | 3.210    | 6.962              | 9.905                                      |             |
| Küstenländer .  | 308                                    | 39  | 112                                       | 6  | 37           | 41  | 9  | 465                       | 87           | 282      | 834                | 930  |             |
| Oesterreich . .   | 5.502                                  | 825   | 409                                       | 258  | 2.454        | 593   | 298  | 6.994                     | 3.350        | 7.320    | 17.664             | 38.733                                     |             |
| In Procenten der Gesamtzahl der Brandfälle eines jeden Landes |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Donauländ.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Nieder-Oesterr. .   | 9.68                                   | 2.17  | 0.40                                      | 0.34   | 3.28         | 2.58  | 0.62   | 12.59                     | 6.48         | 10.12    | 29.19              | 70.81                                      |             |
| Ober-Oesterr. .   | 8.09                                   | 1.54  | 0.90                                      | 1.17   | 13.04        | 1.92  | 1.39   | 11.70                     | 16.35        | 13.09    | 41.14              | 58.86                                      |             |
| Alpenländer.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Salzburg . . . .  | 12.64                                  | 4.41  | 0.59                                      | 2.06   | 7.65         | 2.06  | 2.06   | 19.70                     | 11.77        | 8.24     | 39.71              | 60.29                                      |             |
| Steiermark . . .  | 8.51                                   | 1.35  | 0.49                                      | 0.79   | 7.35         | 1.35  | 0.61   | 11.14                     | 9.34         | 10.46    | 30.93              | 69.07                                      |             |
| Kärnten . . . .   | 6.47                                   | 1.76  | 0.44                                      | 0.59   | 4.85         | 0.88  | 0.59   | 9.26                      | 6.32         | 10.96    | 26.54              | 73.46                                      |             |
| Kraia . . . . .   | 21.74                                  | 2.64  | 0.94                                      | 0.59   | 9.63         | 3.07  | 0.94   | 25.91                     | 13.64        | 11.94    | 51.49              | 48.51                                      |             |
| Tirol u. Vorarlb.   | 14.70                                  | 4.51  | 3.11                                      | 3.43   | 6.55         | 2.36  | 1.61   | 25.75                     | 10.52        | 5.04     | 41.31              | 58.69                                      |             |
| Sudetenländ.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Böhmen . . . . .  | 3.86                                   | 0.69  | 0.30                                      | 0.34   | 4.82         | 0.68  | 0.38   | 5.19                      | 5.88         | 8.31     | 19.38              | 80.62                                      |             |
| Mähren . . . . .  | 6.18                                   | 0.46  | 0.24                                      | 0.18   | 2.16         | 0.63  | 0.24   | 7.06                      | 3.33         | 12.25    | 22.64              | 77.36                                      |             |
| Schlesien . . . .   | 10.29                                  | 2.31  | 0.60                                      | 0.45   | 3.21         | 1.34  | 0.74   | 13.65                     | 5.29         | 16.93    | 35.87              | 64.13                                      |             |
| Karpathenl.   |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Galizien . . . .  | 14.83                                  | 1.76  | 0.70                                      | 0.36   | 3.02         | 0.55  | 0.48   | 17.65                     | 4.05         | 19.47    | 41.17              | 58.83                                      |             |
| Bukowina . . . .  | 23.65                                  | 4.70  | 1.42                                      | —  | 3.28         | 1.42  | 0.43   | 29.77                     | 5.13         | 8.83     | 43.73              | 56.27                                      |             |
| Küstenländ.   |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Oest.-iljyr. Küstl.   | 18.77                                  | 3.53  | 10.38                                     | 0.62   | 3.11         | 3.22  | 0.73   | 33.50                     | 7.06         | 6.54     | 47.10              | 52.90                                      |             |
| Dalmatien . . .   | 15.87                                  | 0.63  | 1.25                                      | —  | 0.88         | 1.25  | 0.25   | 17.75                     | 2.38         | 27.37    | 47.60              | 52.50                                      |             |
| Gruppen.  |  |   |   |  |              |   |  |                           |              |          |                    |  |             |
| Donauländer . .   | 9.24                                   | 2.00  | 0.54                                      | 0.57   | 5.96         | 2.40  | 0.83   | 12.35                     | 9.19         | 10.93    | 32.47              | 67.53                                      |             |
| Alpenländer . .   | 11.05                                  | 2.12  | 0.86                                      | 1.09   | 7.18         | 1.68  | 0.85   | 15.12                     | 9.71         | 10.02    | 34.85              | 65.15                                      |             |
| Sudetenländer .   | 4.90                                   | 0.72  | 0.30                                      | 0.30   | 4.05         | 0.70  | 0.36   | 6.22                      | 5.11         | 9.94     | 21.27              | 78.73                                      |             |
| Karpathenländer   | 15.20                                  | 1.88  | 0.73                                      | 0.34   | 3.03         | 0.59  | 0.48   | 18.15                     | 4.10         | 19.03    | 41.28              | 58.72                                      |             |
| Küstenländer .  | 17.46                                  | 2.21  | 6.35                                      | 0.34   | 2.10         | 2.32  | 0.51   | 26.36                     | 4.93         | 15.99    | 47.28              | 52.72                                      |             |
| Oesterreich . .   | 9.76                                   | 1.46  | 0.72                                      | 0.46   | 4.35         | 1.06  | 0.53   | 12.40                     | 5.94         | 12.98    | 31.32              | 68.68                                      |             |

Aus dieser Uebersicht geht auch die für den statistischen Vergleich bedauerliche Thatsache hervor, dass von den während der zehn Jahre 1872 bis 1881 stattgefundenen Bränden über zwei Drittheile der Ursachen nicht ausgeforscht werden konnten, in Böhmen die unentdeckt gebliebenen Brandursachen sogar 80·6 Percent erreichten und nur in Krain die Brandursachen bis auf 48·5 Percent ermittelt werden konnten, welch' letzteres Verhältniss der unbekannten Brandursachen, wenn es auch in allen übrigen Ländern 48 Percent nicht übersteigen würde, noch viel zu hoch wäre, um länderweise stichhältige Vergleiche mit den vorkommenden Arten der Brandursachen anstellen zu können.

Unter den bekannten Brandursachen ist die Art der durch Blitz verursachten Brände die einzige, bei welcher sich länderweise stichhältige Vergleiche anstellen lassen, weil der Vergleich dieser Art Brände durch die grosse Zahl der unbekannten Brände nicht berührt wird; es erscheint uns daher angezeigt, diese Brandursache einer etwas näheren Betrachtung zu unterziehen. Wir reihen die Länder nach der Häufigkeit der während der zehnjährigen Periode 1872 bis 1881 per je 1.000 Quadrat-Kilometer vorgekommenen Blitzbrände, wozu wir auch die percentuelle Waldfläche beisetzen, welch' letztere hie und da einige Aufklärung über die Ursache der mehr oder minder grossen Anzahl von Blitzschlägen in den verschiedenen Ländern zu bieten scheint.

| Länder<br>und<br>Gruppen             | Blitzbrände    |                                    | Auf je<br>1 Quadrat-<br>Kilometer<br>entf. durch-<br>schnittlich<br>Häuser <sup>3)</sup> | Auf je<br>10.000<br>Häuser <sup>3)</sup><br>entf. Blitz-<br>brände | Bewaldung<br>in Perc. der<br>Gesamt-<br>fläche |
|--------------------------------------|----------------|------------------------------------|--|--|--|
|                                      | im<br>Gesamten | per 1.000<br>Quadrat-<br>Kilometer |  |  |  |
|                                      |                |                                    |  |  |  |
| Ober-Oesterreich . . . . .           | 245            | 20·4                               | 9·4  | 21·8   | 32·5   |
| Böhmen . . . . .                     | 728            | 14·0                               | 13·0   | 10·8   | 28·7   |
| Steiermark . . . . .                 | 299            | 13·3                               | 8·2  | 16·2   | 40·3   |
| Krain . . . . .                      | 113            | 11·3                               | 7·7  | 14·6   | 40·8   |
| Schlesien . . . . .                  | 43             | 8·3                                | 13·0   | 6·4  | 33·8   |
| Nieder-Oesterreich . . . . .         | 163            | 8·2                                | 9·6  | 9·0  | 32·1   |
| Mähren . . . . .                     | 162            | 7·3                                | 13·4   | 5·4  | 25·1   |
| Kärnten . . . . .                    | 66             | 6·4                                | 4·8  | 13·2   | 44·6   |
| Galizien . . . . .                   | 488            | 6·3                                | 11·5   | 5·4  | 24·9   |
| Oesterr.-illyr. Küstenland . . . . . | 30             | 3·8                                | 11·2   | 3·3  | 26·2   |
| Salzburg . . . . .                   | 26             | 3·6                                | 3·6  | 10·0   | 32·3   |
| Bukowina . . . . .                   | 23             | 2·2                                | 10·1   | 2·2  | 45·4   |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .       | 61             | 2·1                                | 4·9  | 4·3  | 38·6   |
| Dalmatien . . . . .                  | 7              | 0·6                                | 7·3  | 0·7  | 16·5   |
| Gruppen.                             |                |                                    |  |  |  |
| Donauländer . . . . .                | 408            | 12·8                               | 9·5  | 13·5   | 32·3   |
| Sudetenländer . . . . .              | 933            | 11·8                               | 13·1   | 9·0  | 28·0   |
| Alpenländer . . . . .                | 565            | 7·1                                | 5·2  | 11·8   | 39·6   |
| Karpathenländer . . . . .            | 511            | 5·7                                | 11·4   | 5·0  | 27·3   |
| Küstenländer . . . . .               | 37             | 1·8                                | 8·8  | 2·0  | 20·2   |
| Oesterreich . . . . .                | 2.454          | 8·2                                | 10·1   | 8·1  | 30·8   |

Ueber diese hier aufgeführten relativen Zahlen genügende Aufklärung bieten zu können, ist nicht so leicht möglich, denn dazu gehört auch die locale Kenntniss über die Höhenlage, Bodenformation u. s. w. jener Gegenden, in welchen Blitzschläge häufiger stattfinden. Aus dieser Darstellung lässt sich aber doch immerhin Einiges hervorheben, wie z. B., dass Ober-Oesterreich nicht nur absolut, sondern auch relativ um das Zehnfache mehr Blitzbrände ausweist als die Bukowina, ungeachtet das erstere Land eine geringere Häuserdichte per Quadrat-Kilometer besitzt, als das letztere, weil die vom Westen häufiger einbrechenden Gewitter in Ober-Oesterreich mehr anstoben als in der Bukowina, welch' letzterem Lande auch der dort noch reichlich bewaldete Karpathenwall zu Gute kommt, da geschlossene Gebirgswälder nach Rinicker's<sup>4)</sup> vieljährigen Beobachtungen den dieselben überstreichenden Wetterwolken die Elektricität entziehen; in Salzburg und Tirol mag wohl die geringe Häuserdichte die Hauptursache der dort seltener vorkommenden Blitzbrände sein und in den Küstenländern dürfte die Nähe des Meeres die Blitzschläge seltener machen. Sehr auffällig ist auch die Differenz der Blitz-

<sup>3)</sup> Nach dem Durchschnitte aller bewohnten und unbewohnten Häuser aus den Zählungen vom 31. December 1869 und 1880.

<sup>4)</sup> Oberförster im Canton Aargau in der Schweiz.

brände zwischen Böhmen und Mähren, welche Länder eine fast gleiche Häuserdichte per Quadrat-Kilometer haben, ihre Waldbestände auch im ziemlich gleichmassigen Verhältnisse stehen, dennoch entfielen unter diesen Nachbarländern während der zehnjährigen Periode 1872-1881 auf je 1.000 Quadrat-Kilometer Böhmens durchschnittlich 14, auf jene Mährens aber nur 7 Brände durch Blitz. Böhmen weist also relativ die doppelte Anzahl der relativen Blitzbrände Mährens aus. Galizien zählt auch schon zu den schwach bewaldeten Ländern und wenn für dieses Land dennoch verhältnissmässig wenig Blitzbrände nachgewiesen werden so mag dies hauptsächlich in den austrocknenden Ostwinden seinen Grund haben. In den österreichischen Provinzen stellt es sich als Regel heraus, dass in Ländern, in welchen mehr Blitzschaden vorkommt, es weniger Hagelschaden gibt, so z. B. hat Ober Oesterreich bei den relativ zahlreichsten Blitzbränden die relativ geringsten Hagelschaden unter allen österreichischen Provinzen mit einziger Ausnahme Salzburgs - aufzuweisen. Eine Ausnahme von dieser Regel macht nur Steiermark, indem dort nebst den zahlreichen Blitzbränden auch ein relativ sehr grosser Hagelschaden alljährlich verzeichnet wird, und zwar trifft dieser Hagelschaden hauptsächlich nur Süsteiermark. Die im Verhältnisse zu Steiermark und Krain geringe Zahl von Blitzbränden in Kärnten erscheint wohl durch die hier häufigere Anwendung von Blitzableitern erklärt.

Für die übrigen Arten der Brandursachen erscheint uns ein länderspezifischer Vergleich nicht ausführbar, da die Verhältnisse, mit welchen die einzelnen Brandursachen in der grossen Ziffer der als unbekannt angegebenen enthalten sind, absolut nicht, auch nicht annähernd bestimmt werden können und andererseits doch sicher angenommen werden muss, dass sich, mit Ausnahme der Blitzfeuer, alle übrigen Brandursachen auch in dieser Sammelpost der unbekannten Ursachen finden.

Mit der Versicherung der Gebäude sieht es in Oesterreich im Ganzen genommen noch immer traurig aus, denn, nach der durch Feuer beschädigten Anzahl von Gebäuden von welchen nach einem zehnjährigen Durchschnitte nur 53.7 Procente versichert waren zu urtheilen, dürften auch nicht viel mehr von der Anzahl aller vorhandenen Gebäude versichert sein. Von allen beschädigten Gebäuden waren durchschnittlich jährlich 6.569 Häuser oder 46.3 Procente aller beschädigten Gebäude nicht versichert. Berechnet man den Schaden dieser Häuser nach den für die einzelnen Länder oben angeführten Durchschnittszahlen über den Schaden eines Hauses, so gelangen wir zu einem Betrage von jährlichen 5.761.853 Gulden, daher durch Brandlegung allein bei nicht versicherten Häusern jährlich fast ebenso viele Familien auf den Bettelstab gebracht werden, als solche Häuser dem Feuer zum Opfer fallen. Von den durch Feuer beschädigten Gebäuden waren im zehnjährigen Durchschnitte jährlich nicht versichert

| Länder und Gruppen                   | Häuser       |   | Schaden, nach der Durchschnittsquote eines jeden Landes berechnet. Gulden |
|--------------------------------------|--------------|---|---|
|                                      | im Ganzen    | in Procenten aller beschädigten Gebäude |   |
| <b>Donauländer.</b>                  |              |   |   |
| Nieder-Oesterreich . . . . .         | 125          | 10.8                                    | 258.375   |
| Ober-Oesterreich . . . . .           | 42           | 10.5                                    | 146.202   |
| <b>Alpenländer.</b>                  |              |   |   |
| Salzburg . . . . .                   | 10           | 16.7                                    | 30.330  |
| Steiermark . . . . .                 | 206          | 33.0                                    | 277.900   |
| Kärnten . . . . .                    | 53           | 21.6                                    | 83.528  |
| Krain . . . . .                      | 233          | 56.3                                    | 181.041   |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .       | 98           | 34.6                                    | 193.942   |
| <b>Sudetenländer.</b>                |              |   |   |
| Böhmen . . . . .                     | 653          | 22.1                                    | 1,330.814   |
| Mähren . . . . .                     | 563          | 29.3                                    | 578.201   |
| Schlesien . . . . .                  | 103          | 45.2                                    | 151.822   |
| <b>Karpathenländer.</b>              |              |   |   |
| Galizien . . . . .                   | 4.227        | 76.2                                    | 2,333.304   |
| Bukowina . . . . .                   | 64           | 71.1                                    | 49.088  |
| <b>Küstenländer.</b>                 |              |   |   |
| Oesterr.-illyr. Küstenland . . . . . | 63           | 50.0                                    | 98.028  |
| Dalmatien . . . . .                  | 129          | 98.5                                    | 49.278  |
| <b>Gruppen</b>                       |              |   |   |
| Donauländer . . . . .                | 167          | 10.7                                    | 404.577   |
| Alpenländer . . . . .                | 600          | 36.9                                    | 766.741   |
| Sudetenländer . . . . .              | 1.319        | 25.8                                    | 2,060.837   |
| Karpathenländer . . . . .            | 4.291        | 76.1                                    | 2,382.392   |
| Küstenländer . . . . .               | 192          | 74.7                                    | 147.306   |
| <b>Oesterreich . . . . .</b>         | <b>6.569</b> | <b>46.3</b>                             | <b>5,761.853</b>  |

Also nur die Häuser der Donauländer sind ziemlich vollständig versichert; nicht versichert aber waren gegen ein Sechstel aller beschädigten Gebäude in Salzburg, gegen ein Viertel in Kärnten und in Böhmen, gegen ein Drittel in Mähren, in Steiermark, in Tirol und in Vorarlberg, während es in allen übrigen Ländern, selbst Schlesien nicht ausgenommen, mit der Versicherung noch immer sehr trostlos aussieht.

Karl Kraft.

## Literaturbericht.

**Dr. Moritz Plasztorl. Az osztrák magyar monarchia Statisztikája.** (Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie). Zweite Auflage. Pressburg, Stämpfel, 1883/4. 616 S. Kl. 8. Preis 4 fl.

Der Verfasser, langjähriger Professor der Statistik an der Pressburger Rechtsakademie, legt uns hier die zweite, bedeutend vergrösserte Auflage seines zuerst im Jahre 1874 erschienenen Handbuchs vor. Der Natur der Sache entsprechend, hat man es hier mehr mit einer totalen Neuarbeit als mit einer blossen Umarbeitung zu thun. Je mühevoller sich bei dem stetigen Anwachsen der statistischen Quellen und bei dem raschen Wechsel der statistisch zu erfassenden Verhältnisse die Aufgabe gestaltet, ein Handbuch der Staatskunde zu verfassen, um so grösserer Dank gebührt jenen Statistikern, die es nicht scheuen, sich einer so ermüdenden Arbeit zu unterziehen. Dieser Dank gebührt dem Verfasser um in so grösserem Masse, als mit dem Tode Professor Konek's, des Verfassers des bisher verbreitetsten der in ungarischer Sprache erschienenen statistischen Handbücher in der ungarischen Fachliteratur, eine bedauerliche Lücke einzureissen drohte, die namentlich Seitens der studierenden Jugend bereits sehr fühlbar empfunden wurde und als der Verfasser in seiner Neubearbeitung bis auf die jüngste Zeit herabgeht, ja — Dank der Unterstützung der ungarischen und des österreichischen statistischen Bureaux selbst solche Documente verworthen konnte, die zur Zeit der Drucklegung der Oeffentlichkeit noch nicht übergeben waren. Zahlreiche internationale Vergleichen, sowie ein reicher Literaturnachweis tragen ihrerseits dazu bei, die Brauchbarkeit des Werkes zu erhöhen. In dem theoretischen Theile wird die Organisation der genannten beiden statistischen Bureaux besonders eingehend behandelt. Dass in dem vorliegenden Buche den der Staatskunde fremdesten Elementen gegenüber eine wohlbegründete Zurückhaltung an den Tag gelegt wird, dass namentlich der geographische Theil nur skizziert, die Behandlung der Staatsverfassung und Verwaltung aber, die am meisten mit collegialen Lehrkanzeln collidiert, ganz bei Seite gelassen wurde, hingegen desto grösseres Gewicht auf den eigentlichen Kern einer selbstständigen statistischen Wissenschaft, nämlich auf die Darlegung der demologischen Verhältnisse gelegt wird, ist ebenfalls ein Umstand, dessen anerkennend gedacht werden soll. Freilich entspricht solcher Art der Inhalt des Werkes nicht dem Umfange der auch vom Verfasser acceptierten Definition der Statistik, wonach diese nämlich die Beschreibung des Volkslebens nach seiner physischen, socialen und politischen Seite sein soll. Angesichts der Heterogenität der solcher Art zu behandelnden Gegenstände einerseits, andererseits aber der praktischen Nothwendigkeit solcher Handbücher und der Unentbehrlichkeit des statistischen Studiums im Lehrplane einer staatswissenschaftlichen Facultät wird bei Ausfüllung eines statistischen Systemes stets mehr das wissenschaftliche Tactgefühl als die strenge Logik den Ausschlag geben können.

Budapest.

Körösi.

**La reoldiva nel reatl.** Studio sperimentale dell' avvocato Giuseppe Orano. Roma 1883.

Bei den bedauerlichen Unfertigkeiten und Halbheiten in der Theorie und Gesetzgebung über die Rückfallsstrafe ist eine monographische Darstellung dieses vielbesprochenen Gegenstandes immerhin willkommen, selbst wenn sie nicht vielmehr als einen kritisch gesichteten Niederschlag der italienischen und französischen Jurisprudenz der neueren Zeit gibt. Der Verfasser ist jedoch auch kein Fremdling in der deutschen Fachliteratur und bekämpft nach Gesterding, Carmignani, M. Pagano, Giuliani, Pessina, die Rückfallschärfung und den Straferhöhungsgrund des Rückfalles als Ungerechtigkeit und Ueberrest mittelalterlicher Barbarei. Die Ansichten von Schütze, Merkel, Olshausen, Lillenthal u. v. A. sind ihm fremd geblieben, doch trifft er in einigen Punkten mit diesen in der Negation der Rückfallschärfung überein.

Es kann zugestanden werden, dass der Rückfall im weiteren Sinne als neuerliche Begehung strafbarer Handlungen nach einmaliger Bestrafung wegen eines früher schon verurtheilten Delictes so wenig einen Strafschärfungsgrund bildet als der erste Rückfall im engeren Sinne die Wiederholung eines gleichen oder gleichartigen bereits bestraften Delictes. Der eine Strafschärfung rechtfertigende Grund liegt hingegen in der häufigen gewohnheitsmäßigen gewordenen Wiederholung des schon mehrmals bestraften gleichen Delictes, die einem habituellen, intensiven widerrechtlichen Willen entspringt. Je schwerer die Vorbestrafungen waren und je früher der Thäter nach erlittener Strafe wieder rückfällig wurde, ohne durch Noth, Erwerbslosigkeit, unglückliche Dispositionen u. dgl. zu den Rückfallsverbrechen hingerissen worden zu sein, desto sicherer lässt sich bei bestimmten Verbrechensarten die gesetzlich beschrankte facultative Straferhöhung für den Rückfall auf Grund einer sorgfältig individualisierenden Strafmessung vertheidigen. Andererseits wird eine Verjährbarkeit des strafscharfenden Rückfalles anzuerkennen sein. Obligatorische Beschränkungen des Rückfallbegriffes auf die von einem inländischen Strafgerichte verhängten Bestrafungen lassen sich hingegen nicht gatheissen \*).

Der Verfasser will den Rückfall im ersten Buche nach der speculativen Methode, im zweiten Buche nach der experimentellen Methode behandeln, jedoch handelt es sich mehr um die Affiche beider Methoden, als um die begriffsstrenge Durchführung derselben. Es fehlt die wissenschaftliche Entwicklung des Strafprincipes, von welchem ausgegangen werden müsste, es wird das Verhältniss der verschiedenen Strafrechtstheorien zu den verschiedenen Gründen der Rückfallsstrafe nicht gehörig beleuchtet. Auch die experimentelle Methode wird nicht mit sicherer Hand in Anwendung gebracht. Die Strenge der Induction kommt bei den Ausführungen abhanden. Wir erfahren, dass die Straferhöhung bei dem Rückfall im höheren Alter bei geschwächter Leibeskraft ungleich härter und empfindlicher wirkt, obgleich im Alter die Tendenz zum Delinquieren in Abnahme ist. Citate über Citate und statistische Behelfe erläutern den Einfluss des Temperamentes und des Geschlechtes auf die Imputabilität und Criminalität. Der warmblütige Autor folgt dem Zuge der romanischen Jurisprudenz und plaidiert für die Annahme der geminderten Zurechnungsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes. Wir deutsche Criminalisten glauben das weibliche Geschlecht gerechter zu beurtheilen, indem wir Mann und Weib in der Regel in der strafrechtlichen Verantwortlichkeit gleichstellen, weil wir sie zur individuellen Sittlichkeit für gleichbefähigt halten, auch die moralische und intellectuelle Leistungsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes nicht unterschätzen, mag das Weib mehr den Impulsen des Gefühles, des Familiengeistes, der Sitte der Mann mehr dem Motive weltlicher Besonnenheit und eines reflectierten Berufsbewusstseins zugänglich sein. Dass die Rückfallsschärfung verworfen wird bei krankhaften Personen mit defecter, degenerativer Organisation kann wohl nicht in Frage stehen. Einzelne interessante Mittheilungen über die Beziehungen der Rückfälligkeit zu den Fehlern der Gesetze, zu den Gebrechen des Strafverfahrens und der Verteidigung, zu der Rechtsmittelinstanz, zu den Irrthümern der Strafjustiz verdienen Beachtung. Hingegen sind die Ausführungen über den Einfluss krankhafter, psychischer Dispositionen auf die Rückfälligkeit, nicht auf der Höhe der italienischen experimentierenden Schule und unbedeutend ist das, was über die tiefgreifenden Unterschiede des Gewohnheits-, Gelegenheits-, Affectverbrechens bemerkt wird. Flüchtige, wenn auch richtige Andeutungen über den Einfluss des Haftsystems auf die Rückfälligkeit schliessen die angezeigten Untersuchungen, deren letztes Capitel in einem Resumé die Ergebnisse der vorwiegend kritischen und compilatorischen Arbeit zusammenfasst, mit dem patriotischen Wunsche, Italien möge in dieser Reformfrage vorangehen, das Land, welches Beccaria, Filangieri, Romagnosi, Rossi, Carmignani seine Söhne nennt.

Wahlberg.

**Eidgenössische Volkszählung vom 1. December 1880. 2. Band. Die Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Civilstand. Bern 1883.**

Das eidgenössische statistische Bureau in Bern hat bereits vor geraumer Zeit einen Band über die wichtigsten Ergebnisse der letzten Volkszählung nach Gemeinden veröffentlicht. Nun folgt ein weiterer welcher auf Alter, Geschlecht und Civilstand näher eingeht, in dem tabellarischen Theile nebst den durch die Zählung ermittelten Zahlen eine Reihe daraus abgeleiteter Uebersichten in Verhältnisszahlen enthält und zum Schlusse eine Absterbeordnung der schweizerischen Bevölkerung bringt. Wenn wir auch die Ansicht des Verfassers der Einleitung nicht theilen, dass mit solchen für die Bevölkerung ganzer Staaten berechneten Mortalitätsstafeln dem Bedürfnisse der Versicherungsgesellschaften abgeholfen werde, weil diese schlecht fähren würden, wenn sie ihre Prämienrate auf die Absterbeordnung der ganzen Bevölkerung und nicht auf jene ihrer ausgesuchten Leben *selected lives* aufbauen wollten, so haben solche Arbeiten darum doch nicht weniger Werth.

\*. Eingehende Verhandlungen über die Rückfallsfrage auf dem *Congrès Penitentiaire international de Stockholm, 1878* par Dr. Lindhorne 1879. Troisième section. No. 44.

zumal neuerer Zeit, wo die Altersversorgung grosser Bevölkerungsschichten in den Umkreis der socialen Frage gezogen und ernstlich erörtert wird. Besonders die Ergebnisse der jüngsten, in den meisten Culturstaaten ziemlich gleichzeitig vorgenommenen Volkszählungen fordern die Bearbeitung von Mortalitätstabellen geradezu heraus und sollten von keinem statistischen Bureau bei der Herausgabe und analytischen Erörterung der Zählungsergebnisse verabsäumt werden.

Dass freilich das Material eben in dieser Hinsicht trotz aller dem Zählverfahren gewidmeten Aufmerksamkeit noch immer sehr viel zu wünschen übrig lässt, erweist auch die schweizerische Arbeit, denn jene Ueberfüllung der runden, mit 0 endigenden Geburtsjahre ihren angrenzenden Jahren gegenüber, welche davon herrührt, dass besonders bei der Landbevölkerung ungenaue Angaben von den Zählern ohne weitere Nachforschung hingenommen werden, findet sich in der Schweiz beinahe so stark als in Oesterreich. Der Ueberschuss der in diesen Jahren Geborenen gegen den Durchschnitt jener des vorausgehenden und nachfolgenden Jahres beträgt percentual

| Geburtsjahr    | Schweiz  |          | Oesterreich |          |
|----------------|----------|----------|-------------|----------|
|                | weiblich | männlich | männlich    | weiblich |
| 1870 . . . . . | 2.2      | 1.8      | 0.9         | 0.6      |
| 1860 . . . . . | 2.1      | 4.7      | 0.4         | 11.8     |
| 1850 . . . . . | 6.5      | 8.9      | 10.2        | 22.4     |
| 1840 . . . . . | 10.5     | 14.8     | 16.0        | 27.1     |
| 1830 . . . . . | 10.9     | 17.2     | 20.4        | 31.4     |
| 1820 . . . . . | 3.6      | 13.7     | 20.5        | 32.9     |
| 1810 . . . . . | 2.0      | 0.5      | 13.3        | 23.8     |
| 1800 . . . . . | 2.6      | 12.0     | 24.2        | 37.5     |
| 1790 . . . . . | 33.3     | 2.8      | 39.0        | 46.2     |

Der Bearbeiter der schweizerischen Mortalitätstabelle hat sich jeglicher Ausgleichung, wie sie bei solchen Unebenheiten der Altersnachweisungen sonst angewendet werden, enthalten, ob zum Vortheile seiner Arbeit, bleibt dahingestellt.

Bei allen Theilen des einleitenden Textes sind auch die Ergebnisse einer Reihe anderer Staaten in Vergleichung gezogen, was unbedingt anzuerkennen ist, da sich hieraus erst die richtige Erkenntniss der Verhältnisse des eigenen Staates ergibt. Leider sind dem Verfasser für Oesterreich nur die Ergebnisse der Zählung des Jahres 1869 zu Gebote gestanden, was zu beklagen ist, da hierdurch in dem Hefte unser Vaterland durch weit zurückliegende Daten unliebsam absticht und sich dazu auch manche Verhältnisse im Verlaufe des letzten Jahrzehntes nicht unwesentlich geändert haben. Bei einzelnen Tafeln musste Oesterreich ganz ausser Betracht bleiben, weil die Zählung 1869 nicht jenes weitere Detail bietet, das der jüngsten des Jahres 1880 entnommen werden kann. Dies ist z. B. bei der sehr interessanten Tafel über Ledige unter der Bevölkerung der einzelnen Altersgruppen der Fall, wo sich im Jahre 1880 jenen der Schweiz die gleichen Zahlen aus Oesterreich in folgender Art gegenüberstellen lassen. Von je 1000 Personen waren ledig

| im Alter                  | Schweiz  |          | Oesterreich |          |
|---------------------------|----------|----------|-------------|----------|
|                           | männlich | weiblich | männlich    | weiblich |
| bis mit 20 Jahren . . . . | 998      | 985      | 999         | 988      |
| über 20 bis 25 Jahren . . | 899      | 766      | 906         | 678      |
| " 25 " 30 " . . . .       | 587      | 438      | 508         | 373      |
| " 30 " 35 " . . . .       | 365      | 293      | 269         | 230      |
| " 35 " 40 " . . . .       | 250      | 222      | 159         | 172      |
| " 40 " 45 " . . . .       | 216      | 211      | 129         | 155      |
| " 45 " 50 " . . . .       | 179      | 192      | 107         | 140      |
| " 50 " 55 " . . . .       | 172      | 197      | 103         | 141      |
| " 55 " 60 " . . . .       | 161      | 188      | 95          | 135      |
| " 60 " 65 " . . . .       | 154      | 180      | 93          | 137      |
| " 65 " 70 " . . . .       | 138      | 169      | 94          | 141      |
| " 70 " 75 " . . . .       | 128      | 170      | 98          | 146      |
| " 75 " 80 " . . . .       | 126      | 165      | 87          | 138      |
| " 80 " 85 " . . . .       | 105      | 148      | 84          | 134      |
| " 85 " 90 " . . . .       | 102      | 135      | 68          | 110      |
| " 90 " 95 " . . . .       | 113      | 148      | 68          | 100      |
| " 95 Jahre . . . . .      | 50       | 52       | 53          | 50       |

Oesterreich stellt sich in dieser Beziehung der Schweiz eben so günstig entgegen wie den meisten der übrigen im Hefte angeführten Staaten, indem die Zahl der Celibatäre von den jüngsten bis zu den höchsten Altersgruppen eine geringere, also die Zahl der Verheirateten und verheiratet Gewesenen eine grössere ist. Schon in der Altersgruppe vom 20. bis 25. Jahre hat nur England mit 766 unvermählten Männern gleichviel und mit



652 Mädchen etwas weniger ledige als Oesterreich. In keinem anderen Lande verbleiben die ledigen Männer dieser Altersgruppe unter 800 in Belgien, Holland, Irland, Bayern, Württemberg, Dänemark, Schweden und Norwegen steigen sie über 900 von je 1000 Bewohnern an.

Allerdings bemerkt der Verfasser, dass sich die Ergebnisse der Kantone diesem Gesamtergebnisse gegenüber sehr verschieden stellen und hebt dabei als gewiss charakteristische Erscheinung hervor, dass sich eben in den Kantonen, in welchen der Eheschlussung die geringsten gesetzlichsten Beschränkungen entgegenstehen die meisten alten Knaben und Jungfrauen vorfinden. Ähnlich steht es auch in Oesterreich, wo zwar die Ehegesetze einheitliche für's ganze Reich sind, aber durch Rasse, Religion und althergebrachte Gewohnheit Schranken gebildet werden, welche bezüglich der Ehefrequenz sehr wahrnehmbare Nachwirkungen üben. So steigt durch die von den Griechen beider Riten perhorrescirtete Wiedervermählung Verwitweter in den Reichtheilen, wo diese Bekenntnisse vorherrschen, die Zahl der Verwitweten, in den deutschen Alpenländern durch die als eingewurzelte Sitte beibehaltene, wenigstens gesetzlich seit Längerem behobene Untheilbarkeit der Bauerngüter die Zahl der Celibatare und der in späteren Jahren abgeschlossenen Ehen an.

Manche Partie der Bearbeitung der schweizerischen Zählung lässt allerdings bedauern, dass ihnen für Oesterreich nach der Art, in welcher hier der Census in Scene gesetzt wurde, nichts Ähnliches entgegengestellt werden kann. So z. B. die Altersunterschiede der Eheleute bei den bestehenden Ehen, die Confessionsverhältnisse der Ehegatten n. A. Eben darum sind aber so tüchtige Bearbeitungen der Zählungsergebnisse, wie die neueste der Schweiz, von zweifachem Werthe. Sie legen nicht nur bisher unbekannte sociale und wirtschaftliche Eigenthümlichkeiten der Bevölkerung klar, sondern werden auch zu Mustern, nach welchen sich spätere Vornahmen ähnlicher Massenerhebungen vervollkommen.

D.

## Werke,

welche der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission bis Mitte November 1883 zugewachsen sind.

### II Andere Fächer.

Centralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Oesterreich. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht redigiert von Dr. Fr. R. v. Haymerle. Band I. Wien 1883.

*Index Thesauricus*, der, und seine Umarbeitungen. Herausgeg. und mit Anmerkungen versehen von Dr. Philipp Harras Ritter von Harrasowsky. I. Band. Wien 1883.

Dudík B., Dr. Máhrens allgemeine Geschichte. Im Auftrage des mährischen Landesausschusses. X. Band. Brünn 1883.

Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathem.-naturw. Classe. 46. Band. Wien 1883.

Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Classe. 33. Band. Wien 1883.

Ehrenberg R.: Die Fondspeculation und die Gesetzgebung. Berlin 1883.

Festschrift zur sechshundertjährigen Gedenkfeier der Belehnung des Hauses Habsburg mit Oesterreich. Von den historischen Vereinen Wiens. Wien 1882.

Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. 69. Lieferung. Leipzig 1883.

Gesetzbuch, das bürgerliche, für das Königreich Sachsen, nebst den damit in Verbindung stehenden Reichs- und Landesgesetzen. Mit Wort und Sachregister von Dr. C. Siebenhaar. Leipzig 1883.

Fessler J. A. Geschichte von Ungarn. 2. Aufl. Bearb. von E. Klein. 24. (Schluss-) Lieferung. Leipzig 1883.

Gesetze, Verordnungen und Kundmachungen aus dem Dienstbereiche des k. k. Ackerbau-Ministeriums. II. Heft (Jahrgang 1882). Herausgeg. vom k. k. Ackerbau-Ministerium. Wien 1883.

Handelsgesetze, die geltenden, des Erdballs. Gesammelt und in das Deutsche übertragen von O. Borchardt. Abth. I. Band I. Berlin 1883.

Jahrbuch, berg und hüttenmännisches der k. k. Bergakademien zu Leoben und Pöls. und der k. ung. Bergakademie zu Schemnitz. XXX. Band. 3., 4. Heft. Wien 1882.

Jahrbuch der Erfindungen. Herausgeg. von Gretschele u. Wunder. 18. Jahrgang. Leipzig 1882.

Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. XXXII. Band. Nr. 2, 3, 4. Wien 1882.

Jahrbuch, pädagogisches. 1882. Der pädagogischen Jahrbücher V. Band. Herausgeg. von der Wiener pädagogischen Gesellschaft. Wien und Leipzig (s. a.)



Jahrbücher der deutschen Geschichte. Herausgeg. durch die historische Commission bei der kön. Akademie der Wissenschaften in München. Leipzig. — Oelsner L., Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin. 1871. — Winkelmann E., Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig. Band I. 1873. — Steindorff E., Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III. Band I. 1874. — Bernhardi W., Konrad III. Theil I, II. 1883. — Simson B., Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Carl dem Grossen. Band II. 1883.

Jahresbericht des Club österreichischer Eisenbahn-Beamten in Wien. 1882—83. VI. Clubjahr. Wien 1883.

Juraschek Fr., von: Beiträge zur Darstellung des Rechtes der Landtage und ihrer Mitglieder. Wien 1879. — Personal- und Realunion. Berlin 1878.

Kanitz F.: Donau-Bulgarien und der Balkan. 2. Auflage. 2.—20. Lfg. Leipzig 1882.

Kaserer J., Dr.: Handbuch der österreichischen Justizverwaltung. Band II, III. Wien 1883.

Kayser's vollständiges Bücher-Lexikon. 21., 22. Theil. Leipzig 1883.

Keussler J., v.: Zur Geschichte und Kritik des bauerlichen Gemeindebesitzes in Russland. 1. Th. Riga, Moskau, Odessa. 1876. 2. Th., 1. Hälfte. St. Petersburg 1882.

Klostermann R., Dr.: Die Patentgesetzgebung aller Länder, nebst den Gesetzen über Patentschutz und Markenschutz. 2. Auflage. Berlin 1876.

Knies C.: Geld und Credit. Berlin 1873—1879.

Lukas F. C.: Der italienische Gesetzentwurf über die Civil- und Militärpensionen. Göttingen 1883.

Merck's Warenlexikon für Handel, Industrie und Gewerbe. Mit Vorwort von Prof. Dr. C. Birnbaum. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Leipzig 1882.

Metternich's, aus, nachgelassenen Papieren. Herausgeg. von dem Sohne des Staatskanzlers Fürsten Richard Metternich-Winneburg. Geordnet und zusammengestellt von Alfons v. Klinkowström. 6., 7. Band. Wien 1883.

Meyer R., Dr.: Heimstätten- und andere Wirthschaftsgesetze. Berlin 1883.

Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. 21. Jahrgang. Prag 1882.

Müller W.: Gerhard van Swieten. Wien 1883.

N—er H.: Das Russland der Gegenwart und Zukunft. Leipzig 1883.

Perwolf E.: Der österreichische Reichsrath und die Delegation. Wien 1883.

Prökl V.: Geschichte der Curstadt Karlsbad. Karlsbad 1883.

*Rod jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti* (Schriften der südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste). Band 65, 66, 67. Agram 1883.

Rectoratswechsel, der, an der Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg am 1. Mai 1882. Strassburg 1882.

*Recueil des traités et conventions conclus par l'Autriche avec les puissances étrangères, depuis 1763 jusqu'à nos jours. Par L. Baron de Neumann et A. de Plason. Nouvelle suite. Tome dixième. Vienne 1883.*

Reform, zur, unserer Gemeinde-Gesetzgebung. Von einem Praktiker. Wien 1883.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgeg. von R. Virchow und Fr. v. Holtzendorff. XVII. Serie. Berlin 1882.

Sarwey O., Dr. von: Das Staatsrecht des Königreichs Württemberg. 2 Bände. Tübingen 1883.

Schenkl K., Dr.: Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Fünfter Abdruck. Wien 1875.

Schiemann Th., Dr.: Der älteste schwedische Kataster Liv- und Estlands. Reval 1882.

Schockherr J.: Der Grossgrundbesitzer als Patronatsherr. Wien 1884.

Seydel M., Dr.: Grundriss zu Vorlesungen über bayerisches Verwaltungsrecht. München 1883.

Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften. Math.-naturw. Classe. 1. Abtheilung. 84. Band. 3., 4. u. 5. Heft. 85., 86., 87. Band. — 2. Abtheilung. 84. Band. 5. Heft. 85., 86., 87. Band. — 3. Abtheilung. 84. Band. 3., 4. u. 5. Heft. 85., 86., 87. Band. Wien 1882, 1883. — Philosophisch-historische Classe. 99. Band. 2. Heft. 100., 101., 102., 103. Band. Wien 1882, 1883.

*Smithsonian contributions to knowledge. Vol. VII. VIII. Washington 1855, 1856.*

*Smithsonian miscellaneous collections. List of foreign correspondents of the Smithsonian institution corrected to January 1882. Washington, April 1882.*

# Trauungen, Geburten und Sterbefälle der Civil-Bevölkerung in Oesterreich

vom 1 Januar bis 31. März 1883.

## A Trauungen.

| Länder                              | Beide Theile |           | Witwer | Witwen | Jänner | Februar | März  | Summe  |
|-------------------------------------|--------------|-----------|--------|--------|--------|---------|-------|--------|
|                                     | ledig        | verwitwet |        |        |        |         |       |        |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . . | 4 083        | 159       | 688    | 973    | 2 240  | 2 514   | 246   | 1 000  |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .    | 882          | 39        | 131    | 400    | 604    | 52      | 19    | 1 132  |
| Salzburg . . .                      | 204          | 6         | 21     | 10     | 151    | 31      | 4     | 246    |
| Steiermark . .                      | 2 094        | 67        | 313    | 153    | 1 416  | 1 150   | 29    | 2 595  |
| Kärnten . . .                       | 484          | 15        | 50     | 11     | 217    | 256     | 10    | 573    |
| Krain . . . .                       | 109          | 37        | 122    | 56     | 613    | 420     | 1     | 1 041  |
| Triest u. Gebiet                    | 254          | 18        | 26     | 10     | 97     | 188     | 18    | 303    |
| Görz u. Gradisca                    | 455          | 17        | 41     | 11     | 285    | 240     | 4     | 529    |
| Istrien . . . .                     | 618          | 18        | 76     | 26     | 418    | 303     | 11    | 732    |
| Tirol . . . . .                     | 1 174        | 34        | 120    | 48     | 712    | 518     | 50    | 1 280  |
| Vorarlberg . .                      | 168          | 8         | 18     | 1      | 125    | 71      | 3     | 199    |
| Böhmen . . . .                      | 1 130        | 424       | 1 032  | 551    | 1 855  | 3 044   | 38    | 10 977 |
| Mähren . . . .                      | 3 185        | 138       | 411    | 210    | 2 026  | 1 283   | 55    | 3 364  |
| Schlesien . . .                     | 65           | 11        | 108    | 11     | 847    | 208     | 6     | 861    |
| Galizien . . . .                    | 11 503       | 306       | 2 152  | 1 039  | 4 988  | 6 021   | 791   | 15 744 |
| Bukowina . . .                      | 2 181        | 155       | 218    | 144    | 614    | 2 034   | 18    | 2 746  |
| Dalmatien . . .                     | 1 422        | 63        | 128    | 31     | 968    | 551     | 26    | 1 545  |
| Summe . . . .                       | 39 413       | 2 206     | 5 550  | 2 610  | 34 903 | 42 473  | 1 677 | 10 885 |

## B. Geburten.

| Länder                              | Lebendgeborene |          |         |            |          |        |
|-------------------------------------|----------------|----------|---------|------------|----------|--------|
|                                     | Eheliche       |          |         | Uneheliche |          |        |
|                                     | Männlich       | Weiblich | Summe   | Männlich   | Weiblich | Summe  |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . . | 8 155          | 7 811    | 15 966  | 3 013      | 2 791    | 5 804  |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .    | 2 559          | 2 312    | 4 871   | 613        | 567      | 1 180  |
| Salzburg . . . .                    | 447            | 428      | 875     | 201        | 174      | 375    |
| Steiermark . . .                    | 3 574          | 3 433    | 7 007   | 1 351      | 1 213    | 2 564  |
| Kärnten . . . .                     | 882            | 746      | 1 628   | 750        | 692      | 1 442  |
| Krain . . . . .                     | 2 171          | 1 011    | 3 182   | 224        | 193      | 417    |
| Triest u. Gebiet                    | 555            | 431      | 986     | 107        | 128      | 235    |
| Görz u. Gradisca                    | 930            | 833      | 1 763   | 25         | 21       | 46     |
| Istrien . . . . .                   | 1 477          | 1 328    | 2 805   | 47         | 51       | 98     |
| Tirol . . . . .                     | 2 752          | 2 435    | 5 187   | 175        | 180      | 355    |
| Vorarlberg . . .                    | 377            | 358      | 735     | 10         | 19       | 29     |
| Böhmen . . . .                      | 24 156         | 22 578   | 46 734  | 3 191      | 3 545    | 6 736  |
| Mähren . . . .                      | 9 609          | 9 102    | 18 711  | 1 003      | 1 158    | 2 161  |
| Schlesien . . . .                   | 2 682          | 2 445    | 5 127   | 273        | 293      | 566    |
| Galizien . . . .                    | 33 146         | 31 072   | 64 218  | 5 424      | 5 689    | 11 113 |
| Bukowina . . . .                    | 2 551          | 2 613    | 5 164   | 465        | 381      | 846    |
| Dalmatien . . . .                   | 2 404          | 2 218    | 4 622   | 58         | 61       | 119    |
| Summe . . . . .                     | 94 205         | 91 755   | 185 960 | 17 631     | 16 841   | 34 472 |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. Jänner bis 31. März 1883.

| Länder                     | Von 30 bis 40 |          | Von 40 bis 50 |          | Von 50 bis 60 |          |
|----------------------------|---------------|----------|---------------|----------|---------------|----------|
|                            | J a h r e n   |          |               |          |               |          |
|                            | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich |
| Oesterreich unter der Enns | 696           | 578      | 703           | 567      | 726           | 615      |
| Oesterreich ob der Enns    | 118           | 122      | 161           | 145      | 271           | 250      |
| Salzburg                   | 21            | 25       | 35            | 28       | 45            | 48       |
| Steiermark                 | 218           | 204      | 286           | 261      | 390           | 414      |
| Kärnten                    | 88            | 51       | 109           | 75       | 165           | 146      |
| Krain                      | 64            | 100      | 121           | 109      | 182           | 175      |
| Triest sammt Gebiet        | 42            | 44       | 43            | 34       | 46            | 42       |
| Görz und Gradisca          | 34            | 17       | 41            | 45       | 72            | 31       |
| Istrien                    | 64            | 41       | 41            | 52       | 64            | 65       |
| Tirol                      | 145           | 174      | 167           | 185      | 263           | 217      |
| Vorarlberg                 | 27            | 21       | 30            | 31       | 26            | 23       |
| Böhmen                     | 949           | 985      | 1 208         | 1 042    | 1 573         | 1 588    |
| Mähren                     | 614           | 42       | 878           | 561      | 818           | 753      |
| Schlesien                  | 157           | 125      | 172           | 158      | 187           | 217      |
| Galizien                   | 1 689         | 2 055    | 2 929         | 2 816    | 3 271         | 4 056    |
| Bukowina                   | 163           | 166      | 242           | 191      | 232           | 259      |
| Dalmatien                  | 66            | 18       | 93            | 83       | 115           | 89       |
| Summe                      | 5 130         | 5 320    | 7 061         | 6 440    | 8 431         | 8 547    |

| Länder                     | Mit mehr<br>als<br>60 Jahren |               | Im Ganzen     |               |               | Jänner | Februar | März   |
|----------------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------|---------|--------|
|                            | Mann-<br>lich                | Weib-<br>lich | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich | Zu-<br>sammen |        |         |        |
|                            |                              |               |               |               |               |        |         |        |
| Oesterreich unter der Enns | 2 030                        | 2 289         | 2 913         | 2 104         | 19 014        | 1 997  | 6 040   | 6 977  |
| Oesterreich ob der Enns    | 1 101                        | 1 175         | 3 039         | 2 347         | 5 436         | 1 854  | 1 955   | 2 127  |
| Salzburg                   | 228                          | 231           | 623           | 607           | 1 230         | 378    | 393     | 459    |
| Steiermark                 | 1 441                        | 1 605         | 1 975         | 1 710         | 3 740         | 3 134  | 2 708   | 3 638  |
| Kärnten                    | 489                          | 600           | 1 511         | 1 547         | 3 068         | 137    | 951     | 1 178  |
| Krain                      | 605                          | 788           | 2 187         | 2 315         | 4 598         | 1 458  | 1 340   | 1 570  |
| Triest sammt Gebiet        | 129                          | 155           | 629           | 601           | 1 230         | 444    | 163     | 401    |
| Görz und Gradisca          | 246                          | 231           | 956           | 879           | 1 835         | 584    | 573     | 678    |
| Istrien                    | 707                          | 748           | 1 551         | 1 356         | 2 707         | 436    | 802     | 969    |
| Tirol                      | 1 027                        | 1 113         | 2 221         | 3 074         | 5 295         | 1 889  | 1 971   | 2 404  |
| Vorarlberg                 | 128                          | 13            | 491           | 414           | 818           | 239    | 254     | 324    |
| Böhmen                     | 5 452                        | 6 080         | 22 538        | 20 061        | 11 411        | 11 168 | 13 515  | 16 381 |
| Mähren                     | 2 281                        | 2 762         | 10 054        | 9 171         | 19 225        | 6 309  | 5 859   | 7 151  |
| Schlesien                  | 471                          | 680           | 2 680         | 2 441         | 5 121         | 1 098  | 1 575   | 1 906  |
| Galizien                   | 1 124                        | 5 883         | 1 084         | 35 002        | 72 088        | 25 661 | 28 216  | 24 206 |
| Bukowina                   | 459                          | 481           | 7 113         | 5 171         | 6 89          | 2 551  | 2 228   | 2 101  |
| Dalmatien                  | 111                          | 452           | 1 581         | 1 594         | 3 172         | 1 074  | 988     | 1 115  |
| Summe                      | 22 256                       | 24 661        | 106 012       | 90 831        | 201 111       | 68 346 | 64 026  | 73 547 |

Anhang zur statistischen Monatschrift 1884.

# Trauungen, Geburten und Sterbefälle der Civil-Bevölkerung in Oesterreich

vom 1. April bis 30. Juni 1883.

## A. Trauungen.

| Länder                     | Beide Theile |          | Witwer      | Witwen | April  | Mai    | Juni   | Summe  |
|----------------------------|--------------|----------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                            | ledig        | verwähnt | mit Ledigen |        |        |        |        |        |
| Oesterreich unter der Enns | 4.134        | 199      | 614         | 273    | 1.783  | 2.175  | 1.262  | 5.220  |
| Oesterreich ob der Enns    | 1.215        | 58       | 198         | 104    | 576    | 557    | 447    | 1.575  |
| Salzburg                   | 238          | 9        | 40          | 14     | 116    | 112    | 68     | 295    |
| Steiermark                 | 1.403        | 55       | 280         | 134    | 594    | 863    | 477    | 1.932  |
| Kärnten                    | 370          | 10       | 46          | 19     | 145    | 180    | 139    | 465    |
| Krain                      | 616          | 11       | 125         | 39     | 167    | 373    | 251    | 791    |
| Triest u. Gebiet           | 219          | 1        | 31          | 14     | 122    | 108    | 61     | 271    |
| Görz u. Gradisca           | 239          | 13       | 40          | 17     | 111    | 127    | 71     | 309    |
| Istrien                    | 277          | 21       | 54          | 17     | 123    | 146    | 100    | 369    |
| Tirol                      | 1.250        | 27       | 40          | 40     | 830    | 451    | 227    | 1.508  |
| Vorarlberg                 | 185          | 6        | 31          | 11     | 127    | 81     | 29     | 237    |
| Böhmen                     | 2.284        | 551      | 1.402       | 347    | 3.584  | 4.712  | 3.330  | 11.626 |
| Mähren                     | 1.121        | 261      | 616         | 245    | 1.814  | 1.855  | 1.284  | 4.953  |
| Schlesien                  | 762          | 74       | 181         | 58     | 406    | 411    | 328    | 1.145  |
| Galizien                   | 3.411        | 1.164    | 2.024       | 750    | 841    | 3.121  | 5.780  | 9.642  |
| Bukowina                   | 372          | 78       | 119         | 41     | 83     | 217    | 292    | 612    |
| Dalmatien                  | 40           | 45       | 84          | 5      | 264    | 218    | 167    | 647    |
| Summe                      | 19.847       | 2.579    | 6.334       | 2.189  | 11.091 | 15.741 | 14.557 | 40.989 |

## B. Geburten.

| Länder                     | Lebendgeborene |               |                |               |               |               |
|----------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
|                            | Eheliche       |               |                | Uneheliche    |               |               |
|                            | Männlich       | Weiblich      | Summe          | Männlich      | Weiblich      | Summe         |
| Oesterreich unter der Enns | 8.392          | 7.821         | 16.213         | 2.655         | 2.862         | 5.517         |
| Oesterreich ob der Enns    | 2.468          | 2.270         | 4.738          | 529           | 436           | 1.011         |
| Salzburg                   | 436            | 402           | 838            | 184           | 160           | 344           |
| Steiermark                 | 3.792          | 3.824         | 7.616          | 1.246         | 1.113         | 2.359         |
| Kärnten                    | 775            | 702           | 1.477          | 628           | 618           | 1.246         |
| Krain                      | 2.148          | 1.958         | 4.106          | 300           | 178           | 478           |
| Triest u. Gebiet           | 511            | 522           | 1.033          | 110           | 107           | 217           |
| Görz u. Gradisca           | 283            | 201           | 484            | 48            | 2             | 50            |
| Istrien                    | 1.247          | 1.214         | 2.461          | 34            | 31            | 65            |
| Tirol                      | 1.111          | 2.718         | 3.829          | 141           | 154           | 295           |
| Vorarlberg                 | 477            | 353           | 830            | 27            | 37            | 64            |
| Böhmen                     | 24.502         | 23.144        | 47.646         | 3.416         | 3.848         | 7.264         |
| Mähren                     | 9.186          | 9.186         | 18.372         | 981           | 908           | 1.889         |
| Schlesien                  | 2.451          | 2.028         | 4.479          | 262           | 248           | 510           |
| Galizien                   | 26.844         | 25.549        | 52.393         | 1.885         | 4.380         | 6.265         |
| Bukowina                   | 3.517          | 3.131         | 6.648          | 418           | 431           | 849           |
| Dalmatien                  | 1.789          | 1.690         | 3.479          | 50            | 54            | 104           |
| <b>Summe</b>               | <b>92.166</b>  | <b>87.178</b> | <b>180.344</b> | <b>16.112</b> | <b>14.780</b> | <b>31.197</b> |

**B Geburten**  
vom 1. April bis 30. Juni 1883.

| Länder                        | Tottgeborene  |               |       |               |               |       | Zusammen      |               |         |
|-------------------------------|---------------|---------------|-------|---------------|---------------|-------|---------------|---------------|---------|
|                               | Eheliche      |               |       | Uneheliche    |               |       | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe   |
|                               | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe |               |               |         |
| Oesterreich unter der Enns .  | 327           | 242           | 569   | 162           | 122           | 284   | 11.816        | 10.890        | 22.706  |
| Oesterreich ob der Enns . . . | 75            | 68            | 143   | 15            | 9             | 24    | 3.087         | 2.848         | 5.935   |
| Salzburg . . .                | 17            | 10            | 27    | 3             | 11            | 14    | 640           | 583           | 1.223   |
| Steiermark . .                | 115           | 85            | 200   | 55            | 43            | 98    | 5.118         | 4.585         | 9.703   |
| Kärnten . . .                 | 25            | 13            | 38    | 21            | 19            | 40    | 1.449         | 1.572         | 3.021   |
| Krain . . . . .               | 33            | 27            | 60    | 9             | 9             | 18    | 2.388         | 2.178         | 4.566   |
| Triest s. Gebiet              | 32            | 20            | 52    | 12            | 15            | 27    | 685           | 661           | 1.346   |
| Görz u. Gradisca              | 26            | 11            | 37    | 1             | 1             | 2     | 1.038         | 917           | 1.955   |
| Istrien . . . . .             | 28            | 22            | 50    | 5             | 3             | 8     | 1.354         | 1.270         | 2.624   |
| Tirol . . . . .               | 10            | 22            | 32    | 1             | 4             | 5     | 3.11          | 2.888         | 6.000   |
| Vorarlberg . .                | 3             | 4             | 7     | 1             | 1             | 2     | 407           | 387           | 794     |
| Böhmen . . . .                | 762           | 640           | 1.402 | 140           | 129           | 269   | 28.915        | 26.868        | 55.783  |
| Mähren . . . .                | 235           | 181           | 416   | 30            | 21            | 51    | 15.92         | 10.200        | 26.120  |
| Schlesien . . .               | 76            | 44            | 120   | 13            | 27            | 40    | 2.002         | 2.817         | 4.819   |
| Galizien . . . .              | 698           | 542           | 1.240 | 204           | 151           | 355   | 32.038        | 30.111        | 62.149  |
| Bukowina . . .                | 60            | 54            | 114   | 12            | 13            | 25    | 4.081         | 3.841         | 7.922   |
| Dalmatien . . .               | 6             | 1             | 7     | 1             | 2             | 3     | 1.839         | 1.715         | 3.554   |
| Summe                         | 2.556         | 1.969         | 4.525 | 608           | 604           | 1.212 | 112.542       | 104.758       | 217.300 |

| Länder                        | April  |        |        | Zwillinge |       | Drillinge |       | Mehrlinge |       |
|-------------------------------|--------|--------|--------|-----------|-------|-----------|-------|-----------|-------|
|                               | April  | Mai    | Juni   | Lebend-   | Tott- | Lebend-   | Tott- | Lebend-   | Tott- |
|                               |        |        |        |           |       |           |       |           |       |
| Geborene                      |        |        |        |           |       |           |       |           |       |
| Oesterreich unter der Enns .  | 7.814  | 7.834  | 7.458  | 518       | 42    | 9         | 1     | 1         | 1     |
| Oesterreich ob der Enns . . . | 1.974  | 1.990  | 1.971  | 140       | 23    | 3         | 1     | 1         | 1     |
| Salzburg . . .                | 402    | 413    | 408    | 31        | 3     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Steiermark . .                | 5.201  | 5.377  | 5.092  | 240       | 15    | 9         | 1     | 1         | 1     |
| Kärnten . . .                 | 1.040  | 998    | 963    | 104       | 8     | 8         | 1     | 1         | 1     |
| Krain . . . . .               | 1.519  | 1.610  | 1.433  | 119       | 1     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Triest s. Gebiet              | 474    | 444    | 411    | 18        | 1     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Görz u. Gradisca              | 682    | 690    | 647    | 43        | 2     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Istrien . . . . .             | 885    | 878    | 818    | 51        | 4     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Tirol . . . . .               | 1.849  | 2.088  | 1.778  | 140       | 6     | 6         | 1     | 1         | 1     |
| Vorarlberg . .                | 268    | 272    | 254    | 20        | 1     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Böhmen . . . .                | 18.750 | 18.775 | 18.342 | 1.294     | 70    | 1         | 3     | 1         | 1     |
| Mähren . . . .                | 7.115  | 7.290  | 6.780  | 506       | 32    | 6         | 1     | 1         | 1     |
| Schlesien . . .               | 1.910  | 1.852  | 1.884  | 137       | 5     | 2         | 1     | 1         | 1     |
| Galizien . . . .              | 22.776 | 20.901 | 19.580 | 1.485     | 69    | 21        | 3     | 1         | 1     |
| Bukowina . . .                | 2.761  | 2.726  | 2.502  | 219       | 15    | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Dalmatien . . .               | 1.346  | 1.312  | 1.084  | 66        | 2     | 1         | 1     | 1         | 1     |
| Summe                         | 74.798 | 73.073 | 69.364 | 5.183     | 305   | 71        | 7     | 1         | 1     |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. April bis 30. Juni 1883.

| Länder                            | Von der Geburt bis mit 1 Monat |                     | Von 1 Monat bis mit 6 Monaten |                     | Von 6 bis mit 12 Monaten |                     | Von 1 Jahr bis mit 5 Jahren |                     | Zusammen von der Geburt bis mit 5 Jahren |               |
|-----------------------------------|--------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------|--|---------------|
|                                   | Ehe-<br>lich                   | Un-<br>ehe-<br>lich | Ehe-<br>lich                  | Un-<br>ehe-<br>lich | Ehe-<br>lich             | Un-<br>ehe-<br>lich | Ehe-<br>lich                | Un-<br>ehe-<br>lich | Mann-<br>lich                            | Weib-<br>lich |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 1 562                          | 600                 | 1 717                         | 727                 | 1 280                    | 448                 | 2 502                       | 557                 | 5 061                                    | 4 390         |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .  | 542                            | 133                 | 550                           | 174                 | 3 35                     | 77                  | 508                         | 34                  | 1 220                                    | 1 081         |
| Salzburg . . .                    | 102                            | 34                  | 87                            | 20                  | 57                       | 30                  | 95                          | 30                  | 249                                      | 210           |
| Steiermark . .                    | 580                            | 289                 | 474                           | 234                 | 411                      | 180                 | 850                         | 295                 | 1 319                                    | 1 541         |
| Kärnten . . .                     | 151                            | 159                 | 10                            | 121                 | 80                       | 77                  | 108                         | 112                 | 542                                      | 455           |
| Krain . . . . .                   | 272                            | 2                   | 253                           | 37                  | 232                      | 4                   | 505                         | 304                 | 802                                      | 588           |
| Triest s. Gebiet                  | 68                             | 13                  | 11                            | 4                   | 49                       | 1                   | 157                         | 21                  | 200                                      | 172           |
| Gorzi. Gradisca                   | 167                            | 3                   | 2                             |                     | 81                       | 2                   | 233                         | 3                   | 241                                      | 241           |
| Istrien . . . . .                 | 174                            | 8                   | 114                           |                     | 119                      | 6                   | 383                         |                     | 4  | 333           |
| Tirol . . . . .                   | 500                            | 12                  | 511                           | 20                  | 218                      | 29                  | 876                         | 18                  | 1 050                                    | 513           |
| Vorarlberg . .                    | 90                             | 7                   | 40                            | 5                   | 45                       | 2                   | 72                          | 3                   | 114                                      | 101           |
| Böhmen . . . .                    | 4 840                          | 1 024               | 4 090                         | 1 177               | 506                      | 481                 | 5 704                       | 937                 | 2 178                                    | 3 311         |
| Mähren . . . .                    | 1 717                          | 244                 | 1 175                         | 74                  | 1 355                    | 141                 | 2 247                       | 1 3                 | 1 04                                     | 1 702         |
| Schlesien . . .                   | 470                            | 71                  | 249                           | 57                  | 385                      | 41                  | 600                         | 56                  | 1 211                                    | 997           |
| Galizien . . . .                  | 5 725                          | 871                 | 5 59                          | 074                 | 1 790                    | 744                 | 1 679                       | 1 388               | 1 674                                    | 1 095         |
| Bukowina . . .                    | 73                             | 8                   | 883                           | 41                  | 279                      | 50                  | 668                         | 74                  | 33                                       | 1 084         |
| Dalmatien . . .                   | 185                            | 10                  | 200                           | 15                  | 120                      | 5                   | 553                         | 10                  | 41                                       | 428           |
| <b>Summe . . . .</b>              | <b>17 890</b>                  | <b>3 180</b>        | <b>13 508</b>                 | <b>4 223</b>        | <b>12 716</b>            | <b>2 323</b>        | <b>23 43</b>                | <b>2 503</b>        | <b>13 35</b>                             | <b>18 7</b>   |

| Länder                            | Von 5 bis 10  |               | Von 10 bis 15 |               | Von 15 bis 20 |               | Von 20 bis 25 |               | Von 25 bis 30 |               |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|                                   | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich | Mann-<br>lich | Weib-<br>lich |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 67            | 92            | 115           | 150           | 271           | 217           | 333           | 38            | 30            | 318           |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .  | 72            | 87            | 75            | 48            | 16            | 45            | 67            | 57            | 70            | 37            |
| Salzburg . . .                    | 14            | 16            | 6             | 10            | 13            | 1             | 44            | 14            | 19            | 73            |
| Steiermark . .                    | 15            | 153           | 75            | 2             | 71            | 92            | 124           | 75            | 14            | 90            |
| Kärnten . . .                     | 42            | 57            | 1             | 2             | 20            | 28            | 50            | 40            |               | 42            |
| Krain . . . . .                   | 18            | 103           | 20            | 40            | 44            | 4             | 52            | 57            | 50            | 42            |
| Triest s. Gebiet                  | 2             | 10            | 107           |               | 12            | 18            | 15            | 22            | 18            | 25            |
| Gorzi. Gradisca                   | 29            | 41            | 17            | 30            | 1             | 27            | 19            | 12            | 1             | 70            |
| Istrien . . . . .                 | 39            | 47            | 22            | 19            | 36            | 28            | 16            | 23            | 2             | 21            |
| Tirol . . . . .                   | 123           | 127           | 50            | 52            | 61            | 55            | 81            | 70            | 75            | 84            |
| Vorarlberg . .                    | 14            | 13            |               |               | 11            | 1             | 15            | 1             | 1             | 3             |
| Böhmen . . . .                    | 53            | 54            | 244           | 353           | 643           | 499           | 610           | 575           | 57            | 22            |
| Mähren . . . .                    | 407           | 150           | 105           | 214           | 14            | 196           | 246           | 204           | 24            | 24            |
| Schlesien . . .                   | 87            | 42            | 54            | 54            | 64            | 52            | 74            | 54            |               | 12            |
| Galizien . . . .                  | 1 530         | 1 422         | 571           | 91            | 553           | 671           | 634           | 688           | 580           | 622           |
| Bukowina . . .                    | 148           | 139           | 67            | 40            | 47            | 42            | 73            | 54            | 48            | 71            |
| Dalmatien . . .                   | 70            | 52            | 32            | 31            | 20            | 42            | 60            | 21            | 47            | 41            |
| <b>Summe . . . .</b>              | <b>3 452</b>  | <b>6 722</b>  | <b>1 584</b>  | <b>1 870</b>  | <b>1 409</b>  | <b>2 138</b>  | <b>2 560</b>  | <b>2 350</b>  | <b>2 408</b>  | <b>2 722</b>  |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. April bis 30. Juni 1883.

| Länder                     | Von 30 bis 40 |          | Von 40 bis 50 |          | Von 50 bis 60 |          |
|----------------------------|---------------|----------|---------------|----------|---------------|----------|
|                            | J a h r e n   |          |               |          |               |          |
|                            | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich |
| Oesterreich unter der Enns | 739           | 654      | 799           | 594      | 784           | 614      |
| Oesterreich ob der Enns .  | 126           | 154      | 181           | 127      | 244           | 209      |
| Salzburg . . . . .         | 37            | 26       | 42            | 33       | 48            | 55       |
| Steiermark . . . . .       | 281           | 210      | 306           | 231      | 288           | 281      |
| Kärnten . . . . .          | 81            | 61       | 94            | 80       | 125           | 137      |
| Krain . . . . .            | 81            | 106      | 109           | 100      | 122           | 139      |
| Triest sammt Gebiet . . .  | 33            | 50       | 44            | 33       | 29            | 41       |
| Görz und Gradisca . . .    | 25            | 22       | 40            | 27       | 45            | 46       |
| Istrien . . . . .          | 40            | 54       | 58            | 49       | 63            | 38       |
| Tirol . . . . .            | 129           | 146      | 150           | 149      | 247           | 221      |
| Vorarlberg . . . . .       | 25            | 31       | 30            | 31       | 35            | 30       |
| Böhmen . . . . .           | 1.118         | 1.169    | 1.275         | 1.017    | 1.096         | 1.448    |
| Mähren . . . . .           | 584           | 455      | 713           | 476      | 841           | 665      |
| Schlesien . . . . .        | 165           | 10       | 184           | 111      | 118           | 190      |
| Galizien . . . . .         | 1.237         | 1.504    | 1.898         | 1.683    | 2.139         | 2.004    |
| Bukowina . . . . .         | 131           | 145      | 151           | 157      | 182           | 180      |
| Dalmatien . . . . .        | 60            | 80       | 82            | 92       | 80            | 82       |
| Summe .                    | 4.865         | 5.012    | 6.147         | 4.647    | 7.210         | 6.478    |

| Länder                     | Mit mehr<br>als<br>60 Jahren |          | Im Ganzen |          |              | April  | Mai    | Juni   |
|----------------------------|------------------------------|----------|-----------|----------|--------------|--------|--------|--------|
|                            | Männlich                     | Weiblich | Männlich  | Weiblich | Zu<br>sammen |        |        |        |
|                            |                              |          |           |          |              |        |        |        |
| Oesterreich unter der Enns | 1.941                        | 3.134    | 12.747    | 9.710    | 20.457       | 7.281  | 7.182  | 5.994  |
| Oesterreich ob der Enns .  | 354                          | 898      | 5.073     | 2.735    | 5.813        | 2.144  | 2.059  | 1.610  |
| Salzburg . . . . .         | 134                          | 200      | 630       | 617      | 1.247        | 466    | 435    | 346    |
| Steiermark . . . . .       | 1.269                        | 1.267    | 12.230    | 1.174    | 5.803        | 3.431  | 3.038  | 2.551  |
| Kärnten . . . . .          | 381                          | 305      | 2.382     | 1.353    | 2.606        | 1.096  | 921    | 795    |
| Krain . . . . .            | 426                          | 508      | 1.805     | 1.882    | 3.687        | 1.429  | 1.255  | 953    |
| Triest sammt Gebiet . . .  | 111                          | 37       | 511       | 47       | 558          | 330    | 345    | 309    |
| Görz und Gradisca . . .    | 154                          | 169      | 654       | 682      | 1.380        | 503    | 458    | 357    |
| Istrien . . . . .          | 19                           | 185      | 972       | 830      | 1.892        | 763    | 582    | 457    |
| Tirol . . . . .            | 884                          | 891      | 2.855     | 2.743    | 5.598        | 2.127  | 1.989  | 1.634  |
| Vorarlberg . . . . .       | 148                          | 114      | 442       | 83       | 526          | 308    | 295    | 272    |
| Böhmen . . . . .           | 5.597                        | 5.518    | 24.930    | 22.221   | 48.151       | 16.812 | 16.293 | 13.331 |
| Mähren . . . . .           | 2.010                        | 2.149    | 7.780     | 8.357    | 16.577       | 6,987  | 6.414  | 5.216  |
| Schlesien . . . . .        | 498                          | 511      | 2.530     | 1.220    | 4.490        | 1.809  | 1.705  | 1.310  |
| Galizien . . . . .         | 3.689                        | 3.411    | 21.834    | 21.720   | 43.024       | 20.823 | 17.700 | 18.037 |
| Bukowina . . . . .         | 244                          | 251      | 2.167     | 2.158    | 4.625        | 1.886  | 1.557  | 1.382  |
| Dalmatien . . . . .        | 30                           | 98       | 1.180     | 1.251    | 2.431        | 994    | 892    | 643    |
| Summe .                    | 14.938                       | 14.051   | 64.933    | 56.716   | 121.649      | 64.098 | 64.831 | 49.830 |



# Abhandlungen.

## Zur Statistik der österreichischen Actien-Gesellschaften.

Von Heinrich Ehrenberger.

Nachdem mehr als ein Decennium verstrichen ist, seitdem eine verheerende wirthschaftliche Katastrophe auch der überhasteten Entwicklung unseres Actien-Gesellschafts-Wesens Einhalt gebot und dasselbe mit Verlust von vielen Hunderten Millionen Gulden wieder in gesündere und normalere Bahnen lenkte, dürfte es von Interesse sein, ziffermässig festzustellen, in welchem Masse sich die Zahl und, soweit dies eruierbar ist, das Capital der österreichischen Actiengesellschaften überhaupt, und speciell in der Periode vor 1873 vermehrte, und welche Veränderungen in dieser Beziehung durch die Krisis von 1873 hervorgerufen wurden. Die bisherigen Publicationen der amtlichen Statistik enthielten für die Jahre 1867—1871 nur die blosser Angabe der Anzahl der bestehenden Actiengesellschaften, während vom Jahre 1871 ab auch Nachweisungen über das Actien-capital und erst von 1878 ab auch über Vermögensstand und Erträgnisse zur Veröffentlichung kamen. Die zum Zwecke der vorliegenden Arbeit vorgenommene gründliche Sichtung und Neubearbeitung des seit dem Jahre 1870 eifrig gesammelten, aber erst allmählig vervollständigten Materiales hatte zur Folge, dass die im Nachstehenden hinsichtlich der Zahl der in den einzelnen Jahren als bestehend angeführten Gesellschaften gemachten Angaben wesentliche Correcturen erfuhren, während die Capitalziffern nur minder wesentliche Abweichungen zeigen.

Im Jahre 1830 bestanden erst 9 Actiengesellschaften in Oesterreich (nach seinem heutigen Umfange), 1840 war die Zahl derselben auf 23 und 1850 auf 35 angewachsen. Von da ab entstanden bis Ende 1867

|                            |                            |                              |
|----------------------------|----------------------------|------------------------------|
| 1851 . . . . . 2 Act.-Ges. | 1857 . . . . . 4 Act.-Ges. | 1863 . . . . . 9 Act.-Ges.   |
| 1852 . . . . . 7 " "       | 1858 . . . . . 4 " "       | 1864 . . . . . 12 " "        |
| 1853 . . . . . 4 " "       | 1859 . . . . . 4 " "       | 1865 . . . . . 19 " "        |
| 1854 . . . . . 2 " "       | 1860 . . . . . 7 " "       | 1866 . . . . . 8 " "         |
| 1855 . . . . . 8 " "       | 1861 . . . . . — " "       | 1867 . . . . . 17 " "        |
| 1856 . . . . . 7 " "       | 1862 . . . . . 8 " "       | in 17 Jahren . 122 Act.-Ges. |

Da in den Jahren 1865 und 1866 3 Gesellschaften zur Auflösung gekommen waren, bestanden demnach Ende 1867 154 Actiengesellschaften.

Hinsichtlich der von diesem Zeitpunkte ab, also dem Beginne der eigentlichen Gründungsepoche, ertheilten Concessionen für Actiengesellschaften finden wir in dem Berichte des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses des Reichsrathes über den Antrag des Abgeordneten Lienbacher und Genossen betreffend die Krisis von 1873 <sup>1)</sup> die nachstehenden hochinteressanten Daten:

Concessionierte Actiengesellschaften:

|                           | Zahl der Gesellschaften | Deren Nominal-Actien-Capital<br>Millionen Gulden |
|---------------------------|-------------------------|--|
| 1867 . . . . .            | 26                      | 79.35  |
| 1868 . . . . .            | 32                      | 88.26  |
| 1869 . . . . .            | 141                     | 517.22   |
| 1870 . . . . .            | 101                     | 156.35   |
| 1871 . . . . .            | 175                     | 361.80   |
| 1872 . . . . .            | 376                     | 1.793.72   |
| 1873 (4 Monate) . . . . . | 154                     | 1.003.86   |
| Summe . . . . .           | 1.005                   | 4.000.56   |

<sup>1)</sup> Nr. 445 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses VIII. Session.



Ueber die Unternehmungen, für welche diese Concessionen erteilt wurden, gibt die folgende Uebersicht Auskunft.

Es wurden concessioniert:

|  | Zahl der Gesellschaften | Deren Nominal-Actien-Capital<br>Millionen<br>Gulden |
|--|-------------------------|---|
| Banken . . . . .                           | 175                     | 1.413.61  |
| Industrie-Unternehmungen . . . . .         | 604                     | 1.337.74  |
| Baugesellschaften . . . . .                | 104                     | 763.62  |
| Eisenbahn-Unternehmungen . . . . .         | 34                      | 273.55  |
| Versicherungs-Unternehmungen . . . . .     | 39                      | 81.30   |
| Bergbau-Unternehmungen . . . . .           | 23                      | 44.46   |
| Schiffahrts-Unternehmungen . . . . .       | 8                       | 41.50   |
| Hôtel- und dergl. Unternehmungen . . . . . | 18                      | 39.78   |
| Summe . . . . .                            | 1.005                   | 4.000.56  |

Von diesen 1.005 Unternehmungen — deren Actiencapital, ohne Rücksicht auf bewilligte weitere Erhöhbareit 4.000.56 Millionen Gulden betrug und zu deren Constituierung statutenmässig ein Betrag von 1.284.10 Millionen Gulden oder 32 Percent des Nominal-Capitales erforderlich gewesen wäre — traten 682 (67.9 Percent) in's Leben und kamen 323 (32.1 Percent) nicht zu Stande, zumeist wohl nur wegen Eintritt der Krisis. Zur Constituierung dieser 682 Gesellschaften war eine Einzahlung von 850.70 Millionen Gulden erforderlich.

Nach unseren Erhebungen sind in diesem Zeitraume 688 Unternehmungen errichtet worden, nämlich 17 im Jahre 1867 und 671 weiter bis 1. Mai 1873.

Ueber die Veränderungen in der Zahl der Actiengesellschaften von Ende 1867 ab, als dem Ausgangspunkte unserer Arbeit, geben die nachfolgenden Tabellen Auskunft. Die erste derselben enthält die Ziffern der zur Constituierung gelangten Unternehmungen ländersweise mit Hervorhebung von Wien und Prag.

| Länder                                      | Zur Constituierung gelangte Actien-Gesellschaften |      |      |      |      |      |               |                |      |      |      |      |      |      |      |      |      | Zusammen                       |           |
|---|---|------|------|------|------|------|---------------|----------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------------------|-----------|
|   | Actien-Gesellschaften<br>Ende 1867                | 1873 |      |      |      |      |               |                |      |      |      |      |      |      |      |      |      | Zusammen<br>bis 1. Mai<br>1873 | in Ganzen |
|   |   | 1868 | 1869 | 1870 | 1871 | 1872 | vor<br>1. Mai | nach<br>1. Mai | 1874 | 1875 | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 |                                |           |
| Wien . . . . .                              | 48  | 11   | 50   | 10   | 37   | 109  | 56            | 2              | 4    | 4    | 1    | 1    | —    | 1    | 4    | 7    | 6    | 273                            | 303       |
| Nieder-Oesterreich<br>(ohne Wien) . . . . . | 6   | —    | 2    | 3    | 3    | 2    | 2             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 12                             | 12        |
| Ober-Oesterreich . . . . .                  | 2   | 1    | 3    | —    | 1    | 2    | 1             | —              | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | 8                              | 11        |
| Salzburg . . . . .                          | 2   | —    | 1    | —    | —    | 1    | —             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 2                              | 2         |
| Steiermark . . . . .                        | 4   | —    | 5    | 2    | 2    | 7    | 2             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 18                             | 18        |
| Kärnten . . . . .                           | 2   | —    | 1    | 1    | —    | 1    | —             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 3                              | 3         |
| Krain . . . . .                             | 1   | 1    | 1    | —    | —    | 2    | —             | 1              | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 4                              | 6         |
| Küstenland . . . . .                        | 25  | 1    | 2    | 2    | 6    | 6    | —             | 1              | 1    | 1    | 1    | 1    | 1    | —    | —    | —    | 1    | 17                             | 24        |
| Tirol u. Vorarlberg . . . . .               | 9   | —    | —    | —    | 1    | —    | —             | 1              | 1    | 1    | —    | 2    | 1    | 1    | 1    | 2    | —    | 1                              | 11        |
| Prag . . . . .                              | 16  | 1    | 8    | 1    | 10   | 37   | 5             | 1              | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | 62                             | 64        |
| Böhmen (ohne Prag) . . . . .                | 18  | 10   | 18   | 40   | 54   | 59   | 6             | 9              | 7    | 1    | —    | 1    | —    | 1    | —    | —    | —    | 186                            | 206       |
| Mähren . . . . .                            | 11  | 2    | 11   | 10   | 9    | 15   | 6             | 3              | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | 3    | 3    | 1    | 53                             | 64        |
| Schlesien . . . . .                         | 4   | —    | 3    | 3    | 2    | 1    | 1             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 2    | —    | 1    | 10                             | 13        |
| Galizien . . . . .                          | 2   | —    | 6    | 1    | 1    | 3    | 1             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 12                             | 12        |
| Bukowina . . . . .                          | 1   | —    | —    | —    | —    | —    | —             | —              | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | —                              | 1         |
| Dalmatien . . . . .                         | 3   | 2    | 2    | 1    | 2    | 3    | —             | —              | 1    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 10                             | 12        |
| Summe . . . . .                             | 154   | 29   | 113  | 74   | 127  | 248  | 80            | 18             | 15   | 8    | 4    | 5    | 2    | 3    | 13   | 12   | 11   | 671                            | 917       |

Von 919 Actiengesellschaften, welche in Oesterreich bisher zur Errichtung kamen, entfallen 157 auf die Periode vor 1868, 671 auf den Zeitraum von

1868 bis Mai 1873, also auf 5 Jahre und 4 Monate, und die kleinste Ziffer von nur 91 Unternehmungen auf die letzten 10 Jahre. Während das Jahr 1868 nur 29 Gründungen brachte, finden wir 1869 deren bereits 113, worauf allerdings ein Rückschlag eintrat. Wie mächtigen vulcanischen Eruptionen meist schon lange Zeit vorher Erderschütterungen vorauszugehen pflegen, so hat auch die Krisis vom Jahre 1873 schon im Jahre 1869 anlässlich des Zusammenbruches der „Wiener Bank“, dem bald die Liquidation anderer Institute folgte, ihre Vorboten gesendet — Mahnungen, welche leider nur von den Wenigsten beachtet wurden und der Ueberspeculation und dem Gründungsschwindel nur ganz vorübergehend Einhalt zu gebieten vermochten. Die Zahl der Gründungen, welche 1870 auf 74 zurückgegangen war, erreichte 1871 wieder 127 und im folgenden Jahre sogar fast das Doppelte dieser Ziffer. Im gleichen Masse wie 1872 vermehrten sich die Actiengesellschaften auch während der dem Eintritte des „Krachs“ vorangegangenen 4 Monate des Jahres 1873, und als die unvermeidliche Katastrophe eintrat, bestanden in Oesterreich 780 Actiengesellschaften, das sind mehr als das Fünffache des Standes von Ende 1867. Die Reichshauptstadt participierte an dem Zuwachse von 1868 bis Mai 1873 allein mit 273 Gesellschaften oder 40·69 Procenten, sodann folgen Böhmen mit 248 oder 36·96 Procenten, wovon auf Prag 62 (9·24 Percent) kommen, Mähren mit 53 (7·90 Percent) und alle anderen Länder zusammen mit 97 Unternehmungen oder 14·45 Procenten. Nach dem Mai des Jahres 1873 gelangte in diesem und dem folgenden Jahre zunächst noch ein kleiner Theil der bereits früher concessionierten und bereits in der Gründung begriffenen Unternehmungen mit solcherer Basis, im Ganzen 33 an der Zahl, wovon nur 6 auf Wien entfielen, zur Errichtung, worauf durch 5 Jahre nur vereinzelte Gründungen, in Summe 22, vorhielen. Erst in den letzten 3 Jahren mehren sich wieder die Zahl der neuen Actiengesellschaften, deren pro Jahr durchschnittlich genau ein Dutzend entstanden, mithin im Verhältnisse wie um die Mitte der Sechziger-Jahre.

Die folgende Tabelle bringt die seit 1867 erfolgten Auflösungen nach Ländern zu Anschauung.

| Länder                         | Anzahl aller b. Ende 1866 constituirten Act. Gesellschaft. | Zur Auflösung gelangten Actien-Gesellschaften |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      | Zusammen                 |           |
|--------------------------------|--|---|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------------------|-----------|
|                                |  | 1869  | 1870 | 1871 | 1872 | 1873 | 1874 | 1875 | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | vor 1867 bis 1. Mai 1873 | In Ganzen |
| Wien                           | 353  | 2   | 7    | 3    | 13   | 4    | 61   | 39   | 20   | 25   | 11   | 8    | 6    | 8    | 8    | 29                       | 184       |
| Nieder-Oesterreich (ohne Wien) | 18   | —   | —    | —    | 1    | —    | 2    | 2    | —    | 1    | 1    | —    | —    | —    | —    | 1                        | 6         |
| Ober-Oesterreich               | 13   | —   | 1    | —    | —    | —    | 2    | —    | —    | —    | 1    | 1    | —    | 1    | 1    | 1                        | 6         |
| Salzburg                       | 4  | —   | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | 1                        | 2         |
| Steiermark                     | 22   | —   | —    | —    | —    | —    | 2    | 3    | 2    | 1    | 2    | 1    | 2    | 1    | 2    | —                        | 16        |
| Kärnten                        | 6  | —   | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | 1    | 1    | —                        | 3         |
| Krain                          | 7  | —   | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | 1                        | 1         |
| Küstenland                     | 49   | —   | —    | 1    | 1    | —    | 2    | 2    | 3    | —    | 4    | 2    | 3    | —    | 2    | 2                        | 18        |
| Tirol u. Vorarlberg            | 20   | —   | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | 2    | —    | 1    | 2    | —    | —    | —                        | 6         |
| Prag                           | —  | —   | 1    | —    | —    | —    | 9    | 14   | —    | 3    | 6    | 2    | 4    | —    | 1    | 1                        | 48        |
| Böhmen (ohne Prag)             | 224  | —   | —    | —    | 3    | 5    | 10   | 29   | 17   | 14   | 13   | 9    | —    | —    | 7    | 5                        | 114       |
| Mähren                         | 75   | —   | —    | —    | —    | —    | 4    | 7    | 1    | —    | 1    | 4    | —    | —    | —    | —                        | 22        |
| Schlesien                      | 17   | —   | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —                        | 4         |
| Galizien                       | 15   | —   | —    | —    | —    | —    | 3    | 1    | 2    | 1    | —    | 1    | —    | —    | 1    | —                        | 10        |
| Bukowina                       | 2  | —   | —    | 1    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 1                        | 1         |
| Dalmatien                      | 15   | —   | —    | —    | —    | —    | —    | 1    | —    | —    | —    | 1    | —    | 1    | 1    | —                        | 5         |
| Summe                          | 919  | 2   | 9    | 5    | 20   | 9    | 96   | 99   | 56   | 51   | 43   | 28   | 23   | 14   | 21   | 45                       | 445       |

Während vor 1868 nur 3 Gesellschaften zur Auflösung kamen und auch im folgenden Zeitabschnitte bis zum Mai 1873 nur weitere 45 Auflösungen eintraten, brachten die letzten 10 Jahre fast das Zehnfache dieser Ziffer, wovon auf das erste Quinquennium 345, auf das folgende aber nur 100 Auflösungen entfielen. Die Abnahme aller zur Errichtung gelangten Unternehmungen betrug in Procenten:

|                      | im Ganzen |  | seit 1873 |  |                     | im Ganzen |  | seit 1873 |  |
|----------------------|-----------|--|-----------|--|---------------------|-----------|--|-----------|--|
|                      | Procente  |  |           |  |                     | Procente  |  |           |  |
| in Wien . . . . .    | 60.91     |  | 52.12     |  | in Prag . . . . .   | 81.25     |  | 60.00     |  |
| „ N.-Oest. (o. Wien) | 38.89     |  | 33.33     |  | „ Böhmen (o. Prag)  | 54.46     |  | 50.89     |  |
| „ Ober-Oesterreich   | 53.85     |  | 46.15     |  | „ Mähren . . . .    | 29.33     |  | 29.33     |  |
| „ Salzburg . . . .   | 75.00     |  | 50.00     |  | „ Schlesien . . . . | 23.53     |  | 23.53     |  |
| „ Steiermark . . . . | 72.73     |  | 72.73     |  | „ Galizien . . . .  | 73.33     |  | 66.67     |  |
| „ Kärnten . . . . .  | 60.00     |  | 60.00     |  | „ der Bukowina . .  | 50.00     |  | —         |  |
| „ Krain . . . . .    | 28.57     |  | 14.29     |  | „ Dalmatien . . . . | 33.33     |  | 33.33     |  |
| im Küstenlande . .   | 40.82     |  | 4.08      |  | in Oesterreich . .  | 53.65     |  | 48.43     |  |
| in Tirol u. Vorarlb. | 30.00     |  | 30.00     |  |                     |           |  |           |  |

Am vergänglichsten erwiesen sich die Actiengesellschaften in Salzburg, Galizien und Steiermark. Doch handelt es sich hier nur um eine kleine Anzahl von Unternehmungen, wogegen in Prag und Wien auch die absolute Ziffer, welche der Berechnung der relativen zu Grunde liegt, eine sehr hohe ist. Auch das übrige Böhmen zeigt jedoch eine ausserordentliche Abnahme, in Mähren sind dagegen die Verhältnisse wesentlich günstiger.

Ueber die Form, in welcher die Auflösung erfolgte, sowie über das eingezahlte Actien-Capital der betreffenden Unternehmungen bei Eintritt derselben, gibt die folgende Tabelle Auskunft:

| Im Jahre        | Liquidationen |                                   | Concurre |                                   | Ausserdem verfall.<br>in Concurre von in<br>Liquidationen befind-<br>lichen Actien-<br>gesellschaften |                                   | Summe der zur<br>Auflösung gelang-<br>ten Actien-<br>gesellschaften |                                   |
|-----------------|---------------|-----------------------------------|----------|-----------------------------------|---|-----------------------------------|---|-----------------------------------|
|                 | Zahl          | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl     | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl  | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl  | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden |
| 1868 . . . . .  | 2             | 2,709.180                         | —        | —                                 | —   | —                                 | 2   | 2,709.180                         |
| 1869 . . . . .  | —             | —                                 | —        | —                                 | —   | —                                 | —   | —                                 |
| 1870 . . . . .  | 7             | 18,360.000                        | 2        | 1,350.000                         | —   | —                                 | 9   | 19,710.000                        |
| 1871 . . . . .  | 5             | 9,816.200                         | —        | —                                 | —   | —                                 | 5   | 9,816.200                         |
| 1872 . . . . .  | 18            | 13,131.135                        | 2        | 460.000                           | —   | —                                 | 20  | 13,591.135                        |
| 1873 . . . . .  | 86            | 223,607.320                       | 19       | 18,825.823                        | —   | —                                 | 105   | 242,433.143                       |
| 1874 . . . . .  | 76            | 117,887.650                       | 23       | 10,596.076                        | 1   | 800.000                           | 99  | 128,483.726                       |
| 1875 . . . . .  | 45            | 46,366.230                        | 11       | 2,144.449                         | 5   | 1,934.000                         | 56  | 48,510.679                        |
| 1876 . . . . .  | 48            | 71,051.051                        | 3        | 793.200                           | —   | —                                 | 51  | 71,844.251                        |
| 1877 . . . . .  | 39            | 47,361.428                        | 4        | 526.556                           | 3   | 1,043.000                         | 43  | 47,887.984                        |
| 1878 . . . . .  | 27            | 19,384.292                        | 1        | 10.000                            | 1   | 2,969.000                         | 28  | 19,394.292                        |
| 1879 . . . . .  | 19            | 23,374.466                        | 4        | 1,972.970                         | 1   | 500.000                           | 23  | 25,347.436                        |
| 1880 . . . . .  | 13            | 4,193.870                         | 1        | 148.200                           | —   | —                                 | 14  | 4,342.070                         |
| 1881 . . . . .  | 21            | 49,739.953                        | —        | —                                 | 1   | 600.000                           | 21  | 49,739.953                        |
| 1882 . . . . .  | 13            | 14,680.450                        | 1        | 275.581                           | —   | —                                 | 14  | 14,956.031                        |
| Summe . . . . . | 419           | 661,663.225                       | 71       | 37,102.855                        | 12  | 7,846.800                         | 490   | 698,766.080                       |

Nabezu 700 Millionen Gulden waren demnach als Betriebscapital in Unternehmungen investiert, welche sich als verlustbringend oder doch als nicht lucrativ erwiesen, wobei überdies noch zu berücksichtigen kommt, dass diesen Gesellschaften auch fremde Capitalien, und zum Theile in grossen Beträgen, zur Verfügung standen. Wenn die Höhe der letzteren schätzungsweise nur mit dem

halben Beträge des eingezahlten Actien-Capitales angenommen wird, zeigt sich, dass mehr als eine Milliarde Gulden den arbeitenden Fond dieser Unternehmungen bildete. Wie gross die Verluste waren, welche die Auflösung aller dieser Gesellschaften zur Folge hatte, ist nicht verlässlich festgestellt, für die Gesellschaften Wiens haben wir dieselben anlässlich einer früheren Arbeit schon vor mehreren Jahren mit fast 60 Procenten des Capitales der in Liquidation getretenen Gesellschaften berechnet, bei den in Concurs verfallenen dagegen haben nicht nur die Actionare Alles verloren, sondern es trafen auch noch die Gläubiger zumeist sehr empfindliche Verluste. Dass namentlich Wien zu diesen Verlusten contribuierte, wird klar, sobald man die folgende Tabelle, welche die Auflösungen der letzten Jahre summarisch für die einzelnen Länder zur Darstellung bringt, im's Auge fasst.

|                       | Liquidationen |                                   | Concurs |                                   | Ausserdem verfall.<br>in Concurs von in<br>Liquidation befind-<br>lichen Actien-<br>gesellschaften |                                   | Summe der zur<br>Auflösung gelang-<br>ten Actien-<br>gesellschaften |                                   |
|-----------------------|---------------|-----------------------------------|---------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|---|-----------------------------------|
|                       | Zahl          | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl    | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl   | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden | Zahl  | Eingez. Actien-<br>Capital Gulden |
| Wien                  | 201           | 538,804.535                       | 12      | 21,205.000                        | 5  | 3,143.000                         | 213   | 569,009.535                       |
| N. Oesterreich        |               |                                   |         |                                   |  |                                   |   |                                   |
| ohne Wien             | 6             | 2,779.620                         | 1       | 500.000                           | —  | —                                 | 7   | 3,279.620                         |
| Ob. Oesterreich       | 6             | 2,675.200                         | 1       | 400.000                           | —  | —                                 | 7   | 3,075.200                         |
| Salzburg              | 3             | 1,032.920                         | —       | —                                 | —  | —                                 | 3   | 1,032.920                         |
| Steiermark            | 12            | 10,131.200                        | 4       | 2,137.100                         | —  | —                                 | 16  | 12,268.300                        |
| Karnten               | 3             | 498.900                           | —       | —                                 | —  | —                                 | 3   | 498.900                           |
| Krain                 | 2             | 375.070                           | —       | —                                 | —  | —                                 | 2   | 375.070                           |
| Küstenland            | 19            | 13,310.775                        | 1       | 250.000                           | —  | —                                 | 20  | 13,560.775                        |
| Fürst. Vorarlb.       | 5             | 798.816                           | 1       | 114.375                           | —  | —                                 | 6   | 913.191                           |
| Prag                  | 39            | 49,854.580                        | 10      | 5,450.870                         | 1  | 104.000                           | 49  | 55,305.450                        |
| Böhmen (ohne<br>Prag) | 83            | 16,050.901                        | 39      | 6,877.627                         | 5  | 4,099.800                         | 122   | 22,928.528                        |
| Mähren                | 21            | 14,242.452                        | 1       | 127.323                           | —  | —                                 | 22  | 14,369.775                        |
| Schlesien             | 3             | 1,684.500                         | 1       | 40.560                            | —  | —                                 | 4   | 1,725.060                         |
| Galizien              | 10            | 7,936.300                         | —       | —                                 | 1  | 500.000                           | 10  | 7,936.300                         |
| Bukowina              | 1             | 300.000                           | —       | —                                 | —  | —                                 | 1   | 300.000                           |
| Dalmatien             | 5             | 1,235.450                         | —       | —                                 | —  | —                                 | 5   | 1,235.450                         |
|                       | 419           | 661,663.225                       | 71      | 37,102.855                        | 12   | 7,846.800                         | 490   | 698,766.080                       |

Ueber 80 Procente der Summe entfallen auf Wien allein, mehr als 11 Procente auf Böhmen; es verbleiben demnach für alle übrigen Länder zusammen nur bei 9 Procente des Gesamtbetrages. Der Form der Auflösung nach kommen auf die Concurs, einschliesslich jener, welche über in Liquidation befindliche Gesellschaften verhängt wurden, 83 (nahezu 17 Procente) mit 44,949.655 fl. (6.43 Percent) Capital, woraus zutage tritt, dass es zumeist kleinere Unternehmungen waren, welche ein so schlimmes Ende fanden.

Nachdem wir die Bewegung im Stande der Actiengesellschaften im Vorstehenden bis Ende 1882 verfolgt, geben wir im Folgenden eine Darstellung des jeweiligen Bestandes mit Jahresabschluss bis 1865 zurück, da dieses Jahr das erste ist, für welches amtliche Zusammenstellungen, und zwar erst im Jahre 1871 rückgreifend vorgenommen wurden.

Hinsichtlich der Zahl der Gesellschaften sind die Angaben vollkommen verlässlich, weichen jedoch wie bereits erwähnt, in Folge zahlreicher Richtigstellungen von den früher veröffentlichten Angaben vielfach ab; weniger genau dürften die Capitalsangaben namentlich für die Periode vor Eintritt der Krisis von 1873 sein, da das Materiale damals aus mangelhaften Eingaben gewonnen werden musste.

|                          |     | Eingezeichnetes Actien-Capital                         |  |  |            |  |            |  |            |  |            |         |
|--------------------------|-----|--|--|--|------------|--|------------|--|------------|--|------------|---------|
|                          |     | Anzahl der<br>bestehenden<br>Actiengesell-<br>schaften |  | bei den Actiengesell-<br>schaften Wiens                            |            | bei d. Actiengesell-<br>schaften ausserhalb Wiens                  |            | bei den Actiengesell-<br>schaften Oesterreichs                     |            |  |            |         |
| Mit<br>Jahres<br>schluss |     | in Wien  | ausserhalb<br>Wiens<br>in Oester-<br>reich | Zunahme+<br>oder<br>Abnahme-<br>gegen das<br>Vorjahr<br>Tausend d. |            | Zunahme+<br>oder<br>Abnahme-<br>gegen das<br>Vorjahr<br>Tausend d. |            | Zunahme+<br>oder<br>Abnahme-<br>gegen das<br>Vorjahr<br>Tausend d. |            | Zunahme+<br>oder<br>Abnahme-<br>gegen das<br>Vorjahr<br>Tausend d. |            |         |
|                          |     |  |  | Tausende<br>d. ö. Währ.  | Tausend d. | Tausende<br>d. ö. Währ.  | Tausend d. | Tausende<br>d. ö. Währ.  | Tausend d. | Tausende<br>d. ö. Währ.  | Tausend d. |         |
| 1865                     | ... | 45   | 86   | 131  | 622 373    | ?  | 58 148     | ?  | 680 521    | ?  | ?          |         |
| 1866                     | ... | 44   | 93   | 137  | 633 703    | +  | 11 330     | 56 242   | 1 906      | 689 945  | +          | 9 424   |
| 1867                     | ... | 48   | 106  | 154  | 649 609    | +  | 15 906     | 71 170   | 14 928     | 720 779  | +          | 30 834  |
| 1868                     | ... | 57   | 124  | 181  | 682 183    | +  | 32 574     | 77 400   | 6 230      | 759 583  | +          | 38 804  |
| 1869                     | ... | 107  | 187  | 294  | 916 598    | +  | 134 415    | 119 613  | 42 213     | 936 211  | +          | 176 628 |
| 1870                     | ... | 110  | 249  | 359  | 899 036    | +  | 82 438     | 150 618  | 31 005     | 1 049 654  | +          | 113 443 |
| 1871                     | ... | 144  | 337  | 481  | 1 009 680  | +  | 110 644    | 202 279  | 51 661     | 1 211 959  | +          | 162 305 |
| 1872                     | ... | 240  | 469  | 709  | 1 466 591  | +  | 456 911    | 331 607  | 129 328    | 1 798 198  | +          | 586 239 |
| Mai 1873                 | ... | 291  | 489  | 780  | 1 702 461  | +  | 235 870    | 370 717  | 39 110     | 2 073 178  | +          | 274 980 |
| 1873                     | ... | 231  | 471  | 702  | 1 546 061  | -  | 156 400    | 334 901  | 35 816     | 1 880 962  | -          | 192 216 |
| 1874                     | ... | 197  | 421  | 618  | 1 373 267  | -  | 172 794    | 293 378  | 11 523     | 1 666 645  | -          | 214 317 |
| 1875                     | ... | 178  | 392  | 570  | 1 329 442  | -  | 43 825     | 286 639  | 6 739      | 1 616 081  | -          | 50 564  |
| 1876                     | ... | 153  | 370  | 523  | 1 242 383  | -  | 87 069     | 271 368  | 15 271     | 1 513 751  | -          | 102 330 |
| 1877                     | ... | 142  | 343  | 485  | 1 204 920  | -  | 33 463     | 246 054  | 25 314     | 1 454 974  | -          | 58 777  |
| 1878                     | ... | 133  | 326  | 459  | 1 178 034  | -  | 30 886     | 253 303  | 7 249      | 1 431 337  | -          | 23 637  |
| 1879                     | ... | 128  | 311  | 439  | 1 173 702  | -  | 4 332      | 243 439  | 9 864      | 1 417 141  | -          | 14 196  |
| 1880                     | ... | 130  | 308  | 438  | 1 222 513  | +  | 48 811     | 230 346  | 13 043     | 1 452 909  | +          | 35 768  |
| 1881                     | ... | 128  | 301  | 429  | 1 239 143  | +  | 16 630     | 229 424  | 972        | 1 468 567  | +          | 15 658  |
| 1882                     | ... | 131  | 295  | 426  | ?          | ?  | ?          | ?  | ?          | ?  | ?          | ?       |

Von Ende 1865 bis Mai 1873 hatte sich die Zahl der bestehenden Actiengesellschaften nahezu versechsfacht und erreichte mit 780 den höchsten Stand. Bis Ende 1882, wo deren nur mehr 426 bestanden, betrug der Abfall 354 oder 45.38 Percent, und zwar in Wien von 291 auf 131, mithin 160 Gesellschaften oder 55 Percent, in der Provinz aber von 489 auf 295, demnach 194 Gesellschaften oder 39 Percent. Die Ziffer von Ende 1882 steht zwischen jener von 1870 und 1871, und zwar näher an der letzteren.

Während in der Provinz die retrograde Bewegung anhält, weisen die Ziffern für Wien seit 5 Jahren nur mehr einen Abfall um 2 (Gesellschaften und 1882 sogar eine kleine Zunahme auf. Seit Ende 1876 verminderte sich die Zahl der Actienunternehmungen in Wien nur mehr um 22, in der Provinz jedoch um 75, was bei ersteren circa einem Siebentel, bei letzteren einem Fünftel des damaligen Standes entspricht. Die Angaben über die riesigen Umwälzungen, welche im Capitalstande der Actiengesellschaften seit Ende 1865 stattfanden, sind vollkommen geeignet, den Gründungsschwindel in seinem ganzen Umfange hervortreten zu lassen. Wenn wir zunächst das mächtige Anschwellen des Capitaless bis Mai 1873 in's Auge fassen und drei Perioden, die erste der natürlichen Entwicklung bis Ende 1868, die zweite, die drei Jahre 1869, 1870 und 1871, die Vorperiode des Gründungsfiebers umfassend, und endlich die eigentliche Periode der Ueberspeculation, das Jahr 1872 und die vier ersten Monate des Krisenjahres selbst einschliessend, unterscheiden, so kommen wir zu folgenden Resultaten:

Die Zunahme des eingezahlten Actiencapitaless betrug:

|                             |  |  |  | In Wien         |          | In der Provinz  |          | Zusammen        |         |
|-----------------------------|--|--|--|-----------------|----------|-----------------|----------|-----------------|---------|
|                             |  |  |  | Tausende Gulden | Percent  | Tausende Gulden | Percent  | Tausende Gulden | Percent |
| Von Ende 1865 bis Ende 1868 |  |  |  | 59 810          | — 9'61   | 19 252          | = 33 11  | 79 062          | — 11'62 |
| " " 1868                    |  |  |  | 327 497         | — 48'01  | 121 879         | — 161'34 | 452 376         | — 59'56 |
| " " 1871 bis Mai 1873       |  |  |  | 692 780         | — 68'61  | 168 439         | — 83'27  | 861 219         | — 71'46 |
|                             |  |  |  | 1080 087        | = 173'54 | 312 570         | = 537'54 | 1392 657        | 204'65  |



Von Ende 1865 bis Mai 1873 hat das Actiencapital mithin mehr als den dreifachen Umfang angenommen und entfallen von der Capitalzunahme auf die Gesellschaften in Wien 77.56 Percent, auf jene in den Ländern 22.44 Percent. In der letzten dem Krach unmittelbar vorhergehenden 16monatlichen Periode brachte im Durchschnitte jeder Monat mehr als 50 Millionen Gulden an Actienemissionen.

Die seither eingetretene Capitalsverminderung veranschaulichen wir nachstehend:

|                            | Capitalzunahme + oder Abnahme von Mai 1873 b. Ende 1881 |   |         |       |                 |   |                   |           |
|----------------------------|---|---|---------|-------|-----------------|---|-------------------|-----------|
|                            | in Wien   |   |         |       | in der Provinz  |   |                   |           |
|                            | Tausende Gulden   |   | Percent |       | Tausende Gulden |   | Zusa. me. Percent |           |
| Von Mai 1873 bis Ende 1874 | 874   | — | 329 193 | 19.31 | 77 340          | — | 20.86             | — 406.533 |
| Ende 1874                  | 1879  | — | 199.566 | 14.53 | 49.938          | — | 17.02             | — 249.504 |
| Mai 1873                   | 1879  | — | 528 759 | 31.06 | 127 278         | — | 31.33             | — 656.037 |
| Ende 1879                  | 1881  | + | 65 441  | 5.58  | 14 015          | + | 5.76              | 51 426    |
| Mai 1873                   | 1881  | — | 463.318 | 27.21 | 141.293         | — | 38.11             | — 604.611 |

Nahezu drei Zehntel des Standes von Mai 1873 sind bisher in Abfall gekommen, wobei jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden muss, dass die Capitalfluctuationen einen weitaus grösseren Betrag umfassen, was schon daraus hervorgeht, dass wir als durch Auflosungen herbeigeführte Capitalsverminderungen seit Ende 1872 mehr als 650 Millionen Gulden nachgewiesen haben. Ausserdem fanden vielfach ausgiebige Capitalsreductionen, zum Theile durch Rückzahlungen, zumeist aber durch Verlustabstempelungen statt, während andererseits durch Gründung von Actiengesellschaften, durch Emission neuer Actien und durch Einforderung von Einzahlungen auf ursprünglich nicht voll eingezahlte Actien auch Capitalsvermehrungen vorkamen. Ueber alle diese Momente, deren Erhebung das reichliche Materiale der amtlichen Statistik allerdings gestatten würde, besitzen wir derzeit keine ziffermässigen Angaben und müssen uns daher für diesmal mit der Constatierung des effectiven Abfalles oder Zuwachses von Jahr zu Jahr genügen lassen. Während in der Provinz der Rückgang in der Zahl der Unternehmungen (39 Percent) mit jenem des Capitaless (38 Percent) fast übereinstimmt, stellt sich für Wien die erstere Ziffer fast doppelt so hoch als die letztere, was darauf zurückzuführen ist, dass die capitalkräftigsten Unternehmungen, wie die grossen Banken und die Mehrzahl der Eisenbahngesellschaften ihren Sitz in Wien haben und namentlich bei den letzteren nur sehr wenige Liquidationen vorkamen, während zahlreiche Banken und Industriegesellschaften zweiten und dritten Ranges mit durchschnittlich kleineren Capitalbeträgen zur Auflösung gelangten. Interessant wäre es, die Bewegung im Capitalstande der wichtigeren Unternehmungsformen eingehender zu verfolgen, doch geben uns die amtlichen Publicationen auch in dieser Richtung erst seit 1876 Behelfe an die Hand, mithin aus einer Zeit, wo die Fluctuationen nicht mehr so bedeutend waren. Um diese Lücke theilweise auszufüllen, haben wir für zwei weiter zurückliegende Zeitpunkte das Capital der Eisenbahnen, der Banken und aller anderen in eine Gruppe zusammengefassten Unternehmungen nachträglich ermittelt und gelangten dabei zu folgenden Ergebnissen.

| Eingezahltes Actien capital in Tausenden von Gulden: |           |           |                          |   |                  |               |               |
|--|-----------|-----------|--------------------------|---|------------------|---------------|---------------|
|  | Ende 1865 | Mai 1873  | Zunahme seit 1865        |   | Ende 1881 + oder | seit Mai 1873 |               |
| Eisenbahnges.  | 402 010   | 807 249   | 405 239 = 100.80 Perc.   |   | 835.124 +        | 27.875 =      | 3.45 Perc.    |
| Banken   | 189 222   | 619 090   | 429.868 = 227.18         | " | 309 882          | 309.208 =     | 49.95 "       |
| Aud. Act. Ges.                                       | 89.289    | 646 839   | 557 550 = 624.43         | " | 323.561          | 323.278 =     | 49.98 "       |
| Summe  | 680 521   | 2. 73 178 | 1 392 657 = 204.65 Perc. |   | 1.468 567        | — 604 611     | — 29.16 Perc. |

Nunmehr tritt deutlicher zutage, auf welchen Gebieten der Aufschwung sich rascher vollzog und wie empfindlich eben dort auch der Nieterschlag war. Während

wir oben eine Verdreifachung des Actiencapitalcs im Allgemeinen in der dem Eintritt der Krisis vorangehenden Periode constatirten, zeigen die vorstehenden Zahlen, dass das Capital der Eisenbahnen sich verdoppelte, jenes der Banken sich mehr als verdreifachte, das der dritten, zumeist aus Industriegesellschaften bestehenden Gruppe dagegen mehr als den siebenfachen Umfang annahm.

Bei dem Capitale der Eisenbahnen trat überhaupt kein Abfall ein, da nur sechs derselben in Liquidation traten, welche zumeist im Wege der Uebernahme durch andere Gesellschaften erfolgte und das Capital von circa 20 Millionen Gulden, welches hier in Betracht kommt, durch Actienemissionen anderer Eisenbahnen mehr als compensiert wurde, so dass das Actiencapital derzeit das von 1873 überragt. Das Capital der Banken war Ende 1881 nur mehr halb so gross als im Mai 1873, obwohl die Gründung der k. k. priv. österr. Länderbank mit einem Capitale von 40 Millionen Gulden in Gold und mehrere Capitalserhöhungen das Missverhältniss zwischen einst und jetzt weniger grell hervortreten lassen. Ende 1878 betrug das eingezahlte Actiencapital aller österr. Banken, also einschliesslich der 90 Millionen Gulden der österr.-ungar. Bank, nur mehr 236.286 Millionen Gulden, oder 38 Procente des höchsten Standes vor Eintritt der Katastrophe.

Das Capital der Unternehmungen der letzten Gruppe vermindert sich noch fortwährend, hat in den letzten 5 Jahren um 112 Millionen Gulden abgenommen und schmolz speciell im Jahre 1881 abermals um fast 42 Millionen Gulden zusammen, da in dieses Jahr die Fusion mehrerer Montanunternehmungen in eine Gesellschaft, „Oesterreichische Alpine Montangesellschaft“, fällt.

Erst vom Jahre 1876 angefangen besitzen wir Zusammenstellungen über das Capital der Actiengesellschaften nach den wichtigeren Unternehmungsformen, welche wir im Nachstehenden wiedergeben:

| Gruppen   | Eingezahltes Actien-Capital in Tausenden von Gulden |           |           |           |           |           |
|---|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|   | Ende 1876   | Ende 1877 | Ende 1878 | Ende 1879 | Ende 1880 | Ende 1881 |
| I. Bank- und Credit-Institute .                       | 269.487   | 238.359   | 236.286   | 239.290   | 262.238   | 309.882   |
| II. Industrie-Gesellschaften:                         |   |           |           |           |           |           |
| 1. Baugesellschaften . . . . .                        | 83.950  | 73.989    | 58.429    | 44.579    | 44.232    | 26.673    |
| 2. Baumaterialiengesellsch. . .                       |   |           | 12.562    | 12.565    | 12.044    | 12.044    |
| 3. Berg- u. Hüttenwerksges. .                         | 104.137   | 98.626    | 101.277   | 96.364    | 99.694    | 73.290    |
| 4. Dampfmöhlen . . . . .                              | 3.469   | 3.311     | 3.458     | 3.096     | 3.071     | 3.039     |
| 5. Bierbrauereien u. Malzfabr.                        | 16.726  | 16.309    | 15.702    | 15.437    | 14.899    | 13.458    |
| 6. Gasfabriken . . . . .                              | 11.173  | 11.307    | 11.517    | 11.517    | 11.480    | 11.465    |
| 7. Maschinen-, Metallwaaren- und Waffenfabriken . .   | 25.554  | 22.399    | 16.132    | 14.550    | 14.550    | 14.550    |
| 8. Papierfabriken . . . . .                           | 15.334  | 15.720    | 15.720    | 14.716    | 14.720    | 14.720    |
| 9. Spinnereien, Webereien, Druckereien u. Färbereien  | 27.538  | 27.215    | 27.594    | 23.498    | 21.694    | 22.280    |
| 10. Spiritus- u. Branntwein-Brennereien . . . . .     | 792   | 673       | 676       | 676       | 676       | 676       |
| 11. Zuckerfabriken . . . . .                          | 33.392  | 31.572    | 30.253    | 29.576    | 29.725    | 26.847    |
| 12. Sonst. Industriegesellsch.                        | 17.182  | 13.470    | 10.283    | 9.957     | 9.951     | 9.245     |
| Summe d. Industriegesellsch. .                        | 339.247   | 314.591   | 303.603   | 276.531   | 276.736   | 228.287   |
| III. Schifffahrtsgesellschaften .                     | 40.440  | 40.264    | 42.209    | 42.198    | 42.196    | 43.666    |
| IV. And. Transportunternehm. (ohne Eisenbahnen) . . . | 13.366  | 13.300    | 12.949    | 13.301    | 13.631    | 14.331    |
| V. Versicherungsgesellsch. . .                        | 10.356  | 8.938     | 8.788     | 8.239     | 8.353     | 13.125    |
| VI. Sonstige Act.-Gesellschaften                      | 31.621  | 29.656    | 23.867    | 23.986    | 24.562    | 24.152    |
| Summe der Actiengesellschaften (ohne Eisenbahnen)     | 704.517   | 645.108   | 627.702   | 603.545   | 627.716   | 633.443   |
| VII. Eisenbahngesellschaften .                        | 809.235   | 809.866   | 803.635   | 813.595   | 825.193   | 835.124   |
| Gesamtsumme aller Actienges.                          | 1,513.752   | 1,454.974 | 1,431.337 | 1,417.140 | 1,452.909 | 1,468.567 |

Für die Summe aller Actiengesellschaften stellt sich der tiefste Stand Ende 1879 heraus, von da ab ist eine regere Betheiligung des Capitaless zu constatiren, nur die Industrie-Unternehmungen stossen noch fortwährend Capital ab. In welchem Masse sich das Capital der einzelnen Gruppen im Verhältnisse zur Gesamtsumme in diesem Zeitraume verschoben hat, zeigen wir nachstehend.

|  | Antheil der einzelnen Gruppen<br>am Gesamtcapitale in Procenten desselben. |              |              |              |              |              |
|--|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|  | Ende<br>1876   | Ende<br>1877 | Ende<br>1878 | Ende<br>1879 | Ende<br>1880 | Ende<br>1881 |
| I. Bank- und Creditinstitute . . .       | 17.80  | 16.38        | 16.51        | 16.89        | 18.04        | 21.10        |
| II. Industriegesellschaften . . .        | 22.41  | 21.62        | 21.21        | 19.51        | 19.05        | 15.54        |
| III. Schiffahrtsgesellschaften . .       | 2.67   | 2.77         | 2.95         | 2.98         | 2.96         | 2.97         |
| IV. And. Transportuntern. (ohne Eisenb.) | 0.88   | 0.91         | 0.90         | 0.94         | 0.94         | 0.98         |
| V. Versicherungsgesellschaften           | 0.69   | 0.62         | 0.61         | 0.58         | 0.58         | 0.89         |
| VI. Sonstige Act.-Gesellschaften         | 2.09   | 2.04         | 1.67         | 1.69         | 1.69         | 1.65         |
| VII. Eisenbahngesellschaften             | 53.46  | 53.66        | 56.15        | 57.41        | 56.80        | 56.87        |
|  | 100.00   | 100.00       | 100.00       | 100.00       | 100.00       | 100.00       |

Der Antheil der Gruppen I. II. und VII. zusammen bewegte sich innerhalb dieser sechs Jahren zwischen 93.5 und 93.8 Procent der Summe des Actien-capitaless und fallen demnach hauptsächlich diese Unternehmungsformen in's Gewicht. Die Eisenbahngesellschaften nehmen derzeit bei 57 Procent des Gesamtcapitaless in Anspruch und ihr Antheil sowie jener der Banken, hat seit Ende 1876 eine nicht unbedeutende Zunahme erfahren, welche auch in der kleineren Relativ-Ziffer bei den Industriegesellschaften zum Ausdruck kommt.

Nachdem wir im Vorangehenden das eigene Capital der Actiengesellschaften eingehend zur Darstellung gebracht haben, wenden wir uns nunmehr der Beantwortung der Frage zu, wie gross die anderweitigen Mittel sind, welche den Actiengesellschaften zur Verfügung stehen. Da die Publicationen der amtlichen Statistik leider erst seit 1878 Nachweisungen über den Vermögensstand und auch da nur über den Passivstand der Bilanzen enthalten — eine Ausnahme hievon machen nur jene über die Banken, deren Gebärungsergebnisse seit 1870 in eingehender und übersichtlicher Form zusammengestellt werden — sind wir nur hinsichtlich der wichtigsten Capitalbeschaffungsform, der Ausgabe von Pfandbriefen und Prioritäten, in der Lage, bis zum Jahre 1871 zurück Daten beibringen zu können. Seit dem Jahre 1871 wurde nämlich im statistischen Jahrbuche ausser dem Stande des eingezahlten Actien-capitaless auch der Betrag der jeweilig im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe und Prioritätsobligationen nachgewiesen, doch ist es auch da erst seit 1878 möglich, die Prioritäten der Eisenbahnen von jenen der übrigen Unternehmungen zu scheiden, da die Nachweisung bis zu diesem Zeitpunkte nur ländersweise, nicht aber nach Gruppen in Hinblick auf die Unternehmungsformen erfolgte. Hinsichtlich des Pfandbriefumlaufes ist zu bemerken, dass sich die folgenden Angaben nur auf die von Actiengesellschaften ausgegebenen Pfandbriefe erstrecken, mithin von den Ziffern, welche bei den Bank- und Creditinstituten jährlich nachgewiesen werden, abweichen, da der Pfandbriefumlauf der wechselseitigen und der Landes Hypothekenbanken hier nicht in Betracht kommen kann.

Nachstehend die Darstellung der Beträge des Pfandbrief- und Prioritätenumlaufes der Actiengesellschaften seit 1871.



|                     | Pfandbriefe | Prioritäten   | Zusammen      | Summe der Pfandbriefe<br>und Prioritäten in<br>Perc. des eingezahlten<br>Actien-Capitals |        |
|---------------------|-------------|---------------|---------------|--|--------|
| 1871 . . . . .      | 189,252.405 | 1.082,360.496 | 1.271,612.901 | 104.92   |        |
| 1872 . . . . .      | 218,533.251 | 1.236,934.261 | 1.455,467.512 | 81.00  |        |
| 1873 . . . . .      | 252,608.543 | 1.322,231.428 | 1.574,839.971 | 83.73  |        |
| 1874 . . . . .      | 267,486.945 | 1.350,891.463 | 1.618,378.408 | 97.10  |        |
| 1875 . . . . .      | 276,660.196 | 1.366,258.013 | 1.642,918.209 | 101.66   |        |
| 1876 . . . . .      | 274,611.377 | 1.350,519.352 | 1.625,130.729 | 107.36   |        |
| 1877 . . . . .      | 276,250.469 | 1.341,016.008 | 1.617,266.477 | 111.15   |        |
| 1878 { Banken . . . | 283,816.974 | —             | —             | 120.12   | 115.18 |
| Eisenbahnen         | —           | 1.318,038.440 | 1.648,644.830 | 164.10   |        |
| Andere Ges.         | —           | 46,789.416    | —             | 11.95  |        |
| 1879 { Banken . . . | 286,209.963 | —             | —             | 119.61   | 118.07 |
| Eisenbahnen         | —           | 1.342,957.244 | 1.673,166.706 | 165.06   |        |
| Andere Ges.         | —           | 43,999.499    | —             | 12.08  |        |
| 1880 { Banken . . . | 303,461.941 | —             | —             | 115.72   | 117.65 |
| Eisenbahnen         | —           | 1.356,035.250 | 1.709,329.962 | 164.33   |        |
| Andere Ges.         | —           | 49,832.771    | —             | 13.63  |        |
| 1881 { Banken . . . | 299,765.999 | —             | —             | 96.74  | 116.54 |
| Eisenbahnen         | —           | 1.372,964.040 | 1.711,419.216 | 164.40   |        |
| Andere Ges.         | —           | 38,689.177    | —             | 11.96  |        |

Schon im Jahre 1871 waren demnach die im Vorstehenden angeführten von den Actiengesellschaften herangezogenen fremden Capitalien grösser als die eigenen, ein Verhältniss, welches sich allerdings änderte, als in 16 Monaten mehr als 860 Millionen Gulden an Actiencapital zur Einzahlung kamen, während bei Pfandbriefen und Prioritäten zusammen von Ende 1871 bis Ende 1873 nur eine Zunahme um circa 300 Millionen Gulden eintrat. Nun folgten die Jahre der beständigen Reducierung des Actiencapitalen und in den Jahren 1876 und 1877 zeigen sogar die fremden Capitalien eine Abnahme. Der Pfandbriefumlauf nahm auch von 1878 angefangen, im Verhältnisse zur Summe des eingezahlten Actien-capitalen aller Banken beständig ab, wogegen die Prioritätsanleihen der Eisenbahnen sich ziemlich genau im gleichen Masse mit dem Actiencapitalen derselben vermehrten. Was die Prioritäten der übrigen Actiengesellschaften anbelangt, so lässt sich annehmen, dass der Betrag derselben auch in der Krisenzeit nicht wesentlich höher gewesen sein dürfte und kaum je mehr als 50 Millionen Gulden betrug.

Die Prioritätsanleihen dieser Gruppen sind nur bei den Schiffahrtsgesellschaften und den Montanunternehmungen von Belang, haben sich aber auch bei den letzteren im Jahre 1881 anlässlich der Uebnahme der Schulden mehrerer kleinen Unternehmungen durch eine grosse Gesellschaft wesentlich vermindert, doch dürfte die Reduktion eine vorübergehende sein.

Wie erwähnt, besitzen wir seit dem Jahre 1878 eine noch weitergehende Darstellung der Mittel, welche den österreichischen Actiengesellschaften zur Verfügung stehen, da ausser den bereits angeführten Posten auch noch die Ziffer der Reservefonds, alle anderweitigen Passiven in eine Post zusammengezogen und damit natürlich auch die Passivstands-Hauptsumme den Fragebogen der einzelnen Gesellschaften entnommen wurden. Leider haben die bescheidenen Mittel, über welche die amtliche Statistik verfügt, eine weitere Ausbeutung des gesammelten ziemlich reichhaltigen Materiales nicht zugelassen, so dass eine weitergehende Specialisierung der Passiven, eine gleiche Darstellung des Activstandes der Bilanzen und die Wiedergabe der Daten der Gewinn- und Verlust-Conti unterbleiben musste. Nur die schliessliche Ertragsziffer gelangte gleichfalls noch zur Bearbeitung und Veröffentlichung; die bezüglichen Ergebnisse sollen den Schluss dieser Besprechung bilden.

Vorerst reproducieren wir die Aufstellung des Passivstandes der einzelnen Gruppen für das letztbearbeitete Jahr 1881 und recapitulieren die Summen der

drei Vorjahre unter Hervorhebung der Ziffern der Eisenbahngesellschaften, welche mit Rücksicht auf die Höhe ihres Capitaless sowohl, als auf die von den anderen Actienunternehmungen so wesentlich verschiedene Basis ihres Bestandes, insbesondere in Hinblick auf die den meisten derselben zugestandenem staatlichen Begünstigungen, eine getrennte Nachweisung erfordern.

| Gruppen   | Gesamter Passivstand Ende 188:          |                  |                            |                   |                    |                          |
|---|---|------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|--------------------------|
|   | Einge-<br>zahltes<br>Actien-<br>capital | Pfand-<br>briefe | Pri-<br>oritäts<br>Anlehen | Reserve-<br>fonds | Andere<br>Passiven | Summe<br>der<br>Passiven |
|   |   |                  |                            |                   |                    |                          |
| in Tausenden von Gulden                                 |   |                  |                            |                   |                    |                          |
| I. Bank- und Creditinstitute .                          | 309 882                                 | 299.766          | —                          | 40.470            | 808.424            | 1.458 542                |
| II. Industriegesellschaften                             |   |                  |                            |                   |                    |                          |
| 1. Baugesellschaften . . . . .                          | 26.673                                  |                  | 1.799                      | 1.721             | 14 284             | 44 477                   |
| 2. Baumaterialien-Gesellsch .                           | 12.044                                  |                  | —                          | 672               | 3 102              | 15 818                   |
| 3. Bergbau u Hüttenwerks-<br>Gesellschaften . . . . .   | 73.290                                  |                  | 13.473                     | 1 624             | 22 004             | 110 391                  |
| 4. Dampfmühlen . . . . .                                | 3.039                                   | —                | —                          | 188               | 3 192              | 6 419                    |
| 5. Bierbrauereien und Malz-<br>fabriken . . . . .       | 13.458                                  | —                | 453                        | 492               | 9 153              | 23 556                   |
| 6. Gasfabriken . . . . .                                | 11.465                                  |                  | 514                        | 2.904             | 2.227              | 17 114                   |
| 7. Maschinen-, Metallwaaren-<br>und Waffenfabriken . .  | 14 550                                  |                  | —                          | 1.719             | 8.061              | 24 330                   |
| 8. Papierfabriken . . . .                               | 14 720                                  |                  | 219                        | 631               | 4.739              | 20 289                   |
| 9. Spinnereien, Webereien,<br>Druckereien u. Färbereien | 22.280                                  |                  | 150                        | 384               | 18.733             | 41 547                   |
| 10. Spiritus- u. Branntwein-<br>brennereien . . . . .   | 676                                     | —                | —                          | 37                | 1.161              | 1 874                    |
| 11. Zuckerfabriken . . . .                              | 26 847                                  |                  | 286                        | 3.127             | 33 263             | 63.523                   |
| 12. Sonstige Industriegesell-<br>schaften . . . . .     | 9 245                                   |                  | 202                        | 1 568             | 7 123              | 18 138                   |
| Summe der Industrie-<br>gesellschaften . . .            | 228 287                                 |                  | 17.096                     | 15 071            | 127.042            | 387 496                  |
| III. Schifffahrts Gesellschaften                        | 43 666                                  |                  | 20 909                     | 2.378             | 11.887             | 78 840                   |
| IV. Andere Transport Unter-<br>nehmungen (ohne Eisenb.) | 14 331                                  | —                |                            | 135               | 1 620              | 16 086                   |
| V. Versicherungsgesellsch.                              | 13 125                                  |                  | —                          | 5 863             | 76.119             | 94 107                   |
| VI. Sonstige Actiengesellsch.                           | 24.152                                  |                  | 684                        | 961               | 10 508             | 36.305                   |
| Summe der Actiengesellsch.<br>(ohne Eisenbahnen . .     | 633.443                                 | 299.766          | 38 689                     | 64 876            | 1,034 600          | 2 071 376                |
| VII. Eisenbahn-Gesellschaften                           | 835 124                                 |                  | 1,372 964                  | 35 920            | 445 079            | 2 689 087                |
| Gesamtsumme aller<br>Actiengesellsch .                  | 1,468 567                               | 299 766          | 1,411 653                  | 100 798           | 1 479 679          | 4,760 463                |
| Summe ohne Eisenbahnen                                  | 627.716                                 | 303.462          | 49 533                     | 50.774            | 945 312            | 1,977 097                |
| 1880 Eisenbahn-Gesellschaften                           | 825 193                                 | —                | 1,356,035                  | 33 881            | 454 334            | 2,669 443                |
| Gesamtsumme aller<br>Actiengesellsch .                  | 1,452,909                               | 303.462          | 1 405 868                  | 84 655            | 1,399 646          | 4,646.540                |
| Summe ohne Eisenbahnen                                  | 603 546                                 | 286 210          | 44 000                     | 48 667            | 903 407            | 1,885 830                |
| 1879 Eisenbahn-Gesellschaften                           | 813 595                                 | —                | 1,342,957                  | 31.158            | 427.585            | 2,615.295                |
| Gesamtsumme aller<br>Actiengesellsch. .                 | 1,417 141                               | 286 210          | 1,386 957                  | 79.825            | 1,330.992          | 4,501 125                |
| Summe ohne Eisenbahnen                                  | 627.702                                 | 283 817          | 46.789                     | 42 119            | 840 572            | 1 840 999                |
| 1878 Eisenbahn-Gesellschaften                           | 803 635                                 | —                | 1,318 039                  | 28.139            | 416 446            | 2 566 259                |
| Gesamtsumme aller<br>Actiengesellsch. .                 | 1,431 337                               | 283.917          | 1 364 826                  | 70 258            | 1,257.018          | 4,407 258                |

Für die Zwecke der österreichischen Actiengesellschaften wurde mithin Ende 1881 der riesige Capitalsbetrag von 4.760 Millionen Gulden in Anspruch genommen; um 353 Millionen Gulden mehr als Ende 1878 und zwar entfallen von der Zunahme 114 Millionen auf 1879, 145 auf 1880 und 94 Millionen Gulden auf das Jahr 1881. Die Art und Weise der Capitalsbeschaffung zeigt sich als eine, je nach der Natur des Unternehmens sehr verschiedenartige, und das Verhältniss des eigenen Capiales zum fremden variiert ungemein. Als eigenes Capital betrachten wir immer das Actiencapital und die Reservefonds, obwohl sich auch unter den anderen Passiven solche Posten befinden, wir nennen nur den Saldo des Gewinn- und Verlust-Conto's, welche nicht als fremdes Capital angesehen werden dürfen. Da jedoch die Details nicht vorliegen und diese Posten im Verhältnisse zur Summe nicht schwer in's Gewicht fallen, halten wir den Vorgang für zulässig. Von der Summe der 4.760 Millionen Gulden entfallen auf das eigene Capital 1.569, auf das fremde 3.191 Millionen Gulden oder 32·97% und 67·03%. In den einzelnen Gruppen verschieben sich die Relativzahlen folgendermassen:

| Gruppen                                     | Eingez-<br>Actiencap. | Reserve-<br>fonds | Pfand-<br>brief. | Priori-<br>täten | Andere<br>Passiven | Summe  |
|---|-----------------------|-------------------|------------------|------------------|--------------------|--------|
| in Procenten der Gesammtpassiven            |                       |                   |                  |                  |                    |        |
| I. Bank- und Creditinstitute . . . . .      | 21·25                 | 2·77              | 20·55            | —                | 55·43              | 100·00 |
| II. Industriegesellschaften . . . . .       | 58·92                 | 3·89              | —                | 4·41             | 32·78              | 100·00 |
| III. Schiffahrtsgesellschaften . . . . .    | 55·38                 | 3·02              | —                | 26·54            | 15·08              | 100·00 |
| IV. And. Transportunternehm. (o. Eisenb.)   | 89·09                 | 0·84              | —                | —                | 10·07              | 100·00 |
| V. Versicherungsgesellschaften . . . . .    | 13·95                 | 6·23              | —                | —                | 79·82              | 100·00 |
| VI. Sonstige Actiengesellschaften . . . . . | 66·52                 | 2·65              | —                | 1·89             | 28·94              | 100·00 |
| Summe d. Actiengesell. (ohne Eisenb.)       | 30·58                 | 3·13              | 14·47            | 1·87             | 49·95              | 100·00 |
| VII. Eisenbahnen . . . . .                  | 31·06                 | 1·33              | —                | 51·06            | 16·55              | 100·00 |
| 1881 Gesammtsumme aller Actiengesellsch.    | 30·85                 | 2·12              | 6·30             | 29·65            | 31·08              | 100·00 |
| 1880 " " "                                  | 31·27                 | 1·82              | 6·53             | 30·26            | 30·12              | 100·00 |
| 1879 " " "                                  | 31·49                 | 1·77              | 6·36             | 30·81            | 29·57              | 100·00 |
| 1878 " " "                                  | 32·48                 | 1·59              | 6·44             | 30·97            | 28·52              | 100·00 |

Wird die Gesammtsumme in's Auge gefasst, so zeigt sich, dass das eigene Capital ungeachtet des langsamen Steigens der Reserven in den letzten vier Jahren abgenommen hat und auch die Prioritäten einen kleineren Betrag in Anspruch nahmen, während die anderen Passiven in stetiger Zunahme begriffen sind.

Namentlich in der Gruppe der Versicherungsgesellschaften entfallen fast 8 Zehntel des Capiales auf das fremde Capital, doch liegt dies in diesem Falle in der Natur des Unternehmens, da es sich hier zumeist um die Prämien-Reserven und Fonds der einzelnen Branchen handelt. Anders liegen dagegen die Verhältnisse in dieser Beziehung bei den Bank- und Credit-Instituten, wo die Heranziehung eines unverhältnissmässig grossen Betrages an entlehnten Geldern Gefahren im Gefolge hat und bei Eintritt von Krisen häufig zu Katastrophen führt. Da in unserer Darstellung natürlich auch die österr.-ung. Bank als Actiengesellschaft einbezogen wurde, deren grosse Ziffern stark in's Gewicht fallen, geben wir im Folgenden eine Uebersicht der Passiva aller österreichischen Banken, unter Ausscheidung der Notenbank, pro Ende 1882, müssen aber dabei auch die Ziffern der wechselseitigen und Landes-Hypothekenbanken mit in den Kauf nehmen, welche in den amtlichen Publicationen nicht ausgeschieden werden. Durch die Anfügung der Zahlen pro 1872, also der Situation unmittelbar vor Eintritt der Krisis, und jener von 1877, wo die Depression den tiefsten Punkt erreicht hatte, setzen wir den Leser in die Lage, die Wandlungen, welche das an wirthschaftlichen Ereignissen so reiche letzte Decennium den Banken brachte, beobachten zu können.

| Passiva                               | 1872                     |                  |          | 1877                     |                  |          | 1882                     |                  |          |
|---------------------------------------|--------------------------|------------------|----------|--------------------------|------------------|----------|--------------------------|------------------|----------|
|                                       | Oest.-<br>ungar.<br>Bank | Andere<br>Banken | Summe    | Oest.-<br>ungar.<br>Bank | Andere<br>Banken | Summe    | Oest.-<br>ungar.<br>Bank | Andere<br>Banken | Summe    |
| in Millionen Gulden österr. Währung   |                          |                  |          |                          |                  |          |                          |                  |          |
| Banknoten-Umlauf                      | 318.37                   |                  | 318.37   | 282.27                   | -                | 282.27   | 368.63                   |                  | 368.63   |
| Actiencapital . .                     | 90.00                    | 307.27           | 397.27   | 90.00                    | 149.19           | 239.19   | 90.00                    | 222.08           | 312.08   |
| Pfandbriefe                           | 58.71                    | 235.72           | 294.43   | 103.35                   | 316.26           | 419.61   | 88.00                    | 385.57           | 473.57   |
| Cassascheine und<br>Geldeinlagen .    |                          | 142.67           | 142.67   | -                        | 84.41            | 84.41    | -                        | 96.89            | 96.88    |
| Accepte und An-<br>weisungen . .      | 7.48                     | 92.89            | 100.37   | 1.5                      | 63.19            | 64.84    | 2.70                     | 65.24            | 67.94    |
| Creditoren . .                        |                          | 557.51           | 557.51   |                          | 123.39           | 123.39   |                          | 224.10           | 224.10   |
| Reservefonds . .                      | 16.52                    | 14.17            | 30.69    | 18.10                    | 13.39            | 31.49    | 18.04                    | 28.71            | 46.75    |
| Gewinn- und Verlust-<br>conto . . . . | 5.57                     | 77.42            | 82.99    | 4.03                     | 9.67             | 13.70    | 3.76                     | 19.28            | 23.04    |
| Andere Passiven .                     | 5.86                     | 38.18            | 44.04    | 7.96                     | 24.31            | 32.27    | 10.04                    | 27.51            | 37.55    |
| Summe der Passiva                     | 502.51                   | 1.465.83         | 1.968.34 | 507.36                   | 783.81           | 1.291.17 | 581.17                   | 1.069.37         | 1.650.54 |

Das Gesammtcapital der österreichischen Banken verminderte sich in den ersten fünf Jahren nach Eintritt der Krisis um 682 Millionen Gulden und nahm seither wieder um mehr als 285 Millionen Gulden zu. Das Verhältniss der einzelnen Posten des Passivstandes zur Summe desselben gestaltete sich bei den Banken, mit Ausschluss der österr.-ungar. Bank, folgendermassen:

|   | 1872   | 1877   | 1882   |
|---|--------|--------|--------|
| Antheil der einzelnen Passivposten in Procenten der Gesamtsomme |        |        |        |
| Actiencapital   | 20.96  | 19.04  | 20.77  |
| Pfandbriefe   | 16.08  | 40.35  | 36.06  |
| Cassascheine und Geldeinlagen                                   | 9.73   | 10.77  | 9.06   |
| Accepte und Anweisungen   | 6.34   | 8.06   | 6.10   |
| Creditoren  | 38.03  | 15.74  | 20.96  |
| Reservefonds  | 0.97   | 1.71   | 2.68   |
| Gewinn- und Verlustconto  | 5.28   | 1.23   | 1.80   |
| Andere Passiven   | 2.61   | 3.10   | 2.57   |
|   | 100.00 | 100.00 | 100.00 |

Wie sehr man sich nach dem Eintritte der Krisis der Pflege des solidesten Geschäftszweiges, des Hypothekarcredits, zugewendet hat, geht daraus hervor, dass der Antheil der Pfandbriefe am Gesammtcapitale seither in dem Masse grösser wurde als jener der Creditoren abnahm, während die übrigen Passiven weniger einschneidende Veränderungen erfuhren, oder doch solche, deren Erklärung, wie bei dem Saldo des Gewinn- und Verlustcontos, in den weniger günstigen Geschäftsergebnissen zu suchen ist.

Leider sind wir bei den anderen Gruppen nicht in der Lage, die Situation von einst und jetzt so klar darlegen zu können, wie bei den Banken und wenden uns nunmehr dem letzteren Theile unserer Aufgabe, der Darstellung der Geschäftsergebnisse der Actiengesellschaften während der vier Jahre 1878 bis 1881, zu. Vorausgeschickt muss werden, dass es sich bei allen unseren Gewinn- oder Verlustangaben stets um die Nettoergebnisse des betreffenden Jahres — also ohne Vorträge aus den Vorjahren — handelt.

Die Amortisationen und Abschreibungen wurden in der Regel von dem Reingewinne des betreffenden Jahres vorweg in Abschlag gebracht und ein gegen-  
theiliger Vorgang nur dann beobachtet, wenn die Gesellschaft selbst die Abschreibungen als Verwendung des bilanzmässig nachgewiesenen Reinertrages behandelt wissen wollte und dieselben erst über die Beschlussfassung der Generalversammlungen erfolgten.

Da bei den Eisenbahn-Gesellschaften in den amtlichen Publicationen nicht der Reinertrag, sondern der Ueberschuss vor Vertheilung der Actien- und Prioritätenzinsen und vor erfolgten Amortisationen nachgewiesen wird, lässt sich die Ertragsziffer — als nicht Nettoergebnisse mit den Erträgen der anderen Actiengesellschaften nicht vergleichen. Wir bringen daher die letzteren für sich zur Darstellung und werden die Erträge der Eisenbahnen später erwähnen. Es folgt nunmehr die Uebersicht der Ergebnisse der Geschäftsföhrung der übrigen einzelnen Gruppen von Actiengesellschaften für die Jahre 1878—1881:

| Gruppen  | In den Jahren | Ge-<br>sell-<br>schaf-<br>ten | Mit Gewinn bilanzierten                                     |                     | Ge-<br>sell-<br>schaf-<br>ten | Mit Verlust bilanzierten                                    |                               |
|--|---------------|-------------------------------|---|---------------------|-------------------------------|---|-------------------------------|
|  |               |                               | Eingezahl-<br>tes Actien-<br>Capital<br>in Tausenden Gulden | Erzielter<br>Gewinn |                               | Eingezahl-<br>tes Actien-<br>Capital<br>in Tausenden Gulden | Einge-<br>tretener<br>Verlust |
| Bank- und Credit-Institute auf Actien . . .                  | 1881          | 45                            | 309.382   | 26.377              | 1                             | 500   | 2                             |
|  | 1880          | 44                            | 260.539   | 21.805              | 2                             | 1.700   | 472                           |
|  | 1879          | 44                            | 238.090   | 22.021              |                               | 1.200   | 40                            |
|  | 1878          | 44                            | 236.206   | 18.170              |                               | 80  | 10                            |
| Industria-Gesellschaften                                     | 1881          | 193                           | 165.944   | 10.692              | 61                            | 40.199  | 2.969                         |
|  | 1880          | 204                           | 222.446   | 10.061              | 55                            | 42.762  | 1.732                         |
|  | 1879          | 201                           | 159.740   | 9.535               |                               | 106.861   | 5.539                         |
|  | 1878          | 191                           | 141.582   | 8.763               | 86                            | 155.920   | 6.488                         |
| Schiffahrts Gesellschaften . . . . .                         | 1881          | 4                             | 40.166  | 3.366               | 2                             | 1.500   | 184                           |
|  | 1880          | 4                             | 38.496  | 3.723               | 2                             | 1.400   | 62                            |
|  | 1879          | 5                             | 40.798  | 4.247               | 1                             | 400   | 66                            |
|  | 1878          | 6                             | 41.796  | 8.018               | 1                             | 400   | 35                            |
| Andere Transport-Unternehmungen (ohne Eisenbahnen) . . . . . | 1881          | 7                             | 14.331  | 672                 |                               |   |                               |
|  | 1880          | 4                             | 10.683  | 670                 | 3                             | 2.948   | 23                            |
|  | 1879          | 5                             | 10.653  |                     | 2                             | 2.648   | 10                            |
|  | 1878          | 5                             | 10.658  | 1.030               | 1                             | 2.166   | 31                            |
| Versicherungs-Gesellschaften . . . . .                       | 1881          | 14                            | 10.579  | 1.834               | 4                             | 1.546   | 541                           |
|  | 1880          | 11                            | 5.044   | 918                 | 6                             | 3.309   | 2.542                         |
|  | 1879          | 15                            | 7.184   | 1.254               | 2                             | 755   | 114                           |
|  | 1878          | 17                            | 7.838   | 1.346               | 3                             | 950   | 233                           |
| Sonstige Gesellschaften                                      | 1881          | 42                            | 17.520  | 878                 | 12                            | 6.526   | 101                           |
|  | 1880          | 39                            | 14.036  | 804                 |                               | 10.228  | 360                           |
|  | 1879          | 32                            | 12.841  | 642                 | 20                            | 10.949  | 270                           |
|  | 1878          | 34                            | 13.891  | 792                 | 17                            | 8.728   | 276                           |
| Summe der Actien-Gesellschaften (ohne Eisenbahnen) . . . . . | 1881          | 305                           | 557.922   | 43.819              | 80                            | 50.271  | 3.797                         |
|  | 1880          | 306                           | 551.244   | 37.981              | 86                            | 62.345  | 5.191                         |
|  | 1879          | 302                           | 469.306   | 38.367              | 84                            | 122.813   | 6.039                         |
|  | 1878          | 299                           | 453.971   | 38.119              | 109                           | 168.244   | 7.073                         |

Nur von einer kleinen Anzahl von Gesellschaften blieb das Geschäftsergebniss unbekannt und zwar früher zumeist, im letzten Jahre aber ausschliesslich aus dem Grunde, weil die betreffenden Unternehmungen selbst keine Bilanzen aufstellten und keine ordentlichen Generalversammlungen abhielten. Dieselben führen, wie die Oesterreichische Residenzbaugesellschaft in Wien (Actiencapital 5 Millionen Gulden), deren letzte Generalversammlung im Jahre 1878 stattfand, theils nur ein Scheindasein oder befinden sich in stiller Liquidation, theils aber handelt es sich hier um solche Gesellschaften, welche im betreffenden Jahre selbst entstanden und erst im nächstfolgenden Jahre das erste Geschäftsjahr abschliessen. Dies ist z. B. bei der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft, deren Capital 15 Millionen Gulden beträgt, für 1881 der Fall gewesen, woraus es sich erklärt, dass das Capital jener Gesellschaften, deren Ergebnisse unbekannt sind, im Jahre 1881

wesentlich höher ist, als im Vorjahre. Die Zahl jener Gesellschaften, deren Geschäftsergebnisse bekannt wurden, schwankt in den letzten 4 Jahren zwischen 385 (1881) und 408 (1878) und im Ganzen sind es die Ergebnisse von 1.571 Bilanzabschlüssen, welche wir dem Leser summarisch vor Augen führen. Davon schlossen 1.212 (77 Percente) mit Gewinn, 359 (23 Percente) aber mit Verlust und zwar bilanzierten von je 100 Gesellschaften im Jahre 1878 73, in den beiden folgenden Jahren je 78 und im Jahre 1879 79 mit Gewinn. Günstiger gestalteten sich die Ergebnisse, wenn der Betrag des eingezahlten Actiencapitalen, welches Gewinn

| Gruppen  | In den Jahren | Ergebnisse beider Gruppen |                             |  |                                      | Ergebnisse unbekannt von |   |                     |        |
|--|---------------|---------------------------|-----------------------------|--|--------------------------------------|--------------------------|---|---------------------|--------|
|  |               | Zahl der Gesellschaften   | Eingezahltes Actien-Capital | Nachgewiesener Gewinn + oder Verlust — | Gewinn + oder Verlust — in Procenten | Gesellschaften           | eingezahltem Actien-Capital i. Tausend Gulden |                     |        |
|  |               |                           |                             |  |                                      |                          |   | in Tausenden Gulden |        |
| Bank- und Credit-Institute auf Actien . . .                  | 1881          | 46                        | 309.882                     | +                                      | 26.375                               | +                        | 8.51  | .                   | .      |
|  | 1880          | 46                        | 262.239                     | +                                      | 21.333                               | +                        | 8.13  | .                   | .      |
|  | 1879          | 45                        | 239.290                     | +                                      | 21.981                               | +                        | 9.19  | .                   | .      |
|  | 1878          | 45                        | 236.286                     | +                                      | 18.160                               | +                        | 7.69  | .                   | .      |
| Industrie-Gesellschaften                                     | 1881          | 254                       | 206.143                     | +                                      | 7.723                                | +                        | 3.75  | 6                   | 22.144 |
|  | 1880          | 259                       | 265.208                     | +                                      | 8.329                                | +                        | 3.14  | 12                  | 11.527 |
|  | 1879          | 259                       | 266.601                     | +                                      | 3.996                                | +                        | 1.50  | 16                  | 9.930  |
|  | 1878          | 279                       | 299.502                     | +                                      | 2.275                                | +                        | 0.76  | 13                  | 4.101  |
| Schiffahrts-Gesellschaften . . . . .                         | 1881          | 6                         | 41.666                      | +                                      | 3.182                                | +                        | 7.73  | 1                   | 2.000  |
|  | 1880          | 6                         | 39.896                      | +                                      | 3.661                                | +                        | 9.18  | 1                   | 2.300  |
|  | 1879          | 6                         | 41.198                      | +                                      | 4.181                                | +                        | 10.15   | 1                   | 1.000  |
|  | 1878          | 7                         | 42.196                      | +                                      | 7.983                                | +                        | 18.92   | 1                   | 13     |
| Andere Transport-Unternehmungen (ohne Eisenbahnen) . . . . . | 1881          | 7                         | 14.331                      | +                                      | 672                                  | +                        | 4.69  | .                   | .      |
|  | 1880          | 7                         | 13.631                      | +                                      | 647                                  | +                        | 4.75  | .                   | .      |
|  | 1879          | 7                         | 13.301                      | +                                      | 658                                  | +                        | 4.95  | .                   | .      |
|  | 1878          | 6                         | 12.824                      | +                                      | 999                                  | +                        | 7.79  | 1                   | 125    |
| Versicherungs-Gesellschaften . . . . .                       | 1881          | 18                        | 12.125                      | +                                      | 1.293                                | +                        | 1.07  | 1                   | 1.000  |
|  | 1880          | 17                        | 8.353                       | —                                      | 1.624                                | —                        | 19.14   | .                   | .      |
|  | 1879          | 17                        | 7.939                       | +                                      | 1.140                                | +                        | 14.36   | 1                   | 300    |
|  | 1878          | 20                        | 8.788                       | +                                      | 1.113                                | +                        | 12.66   | .                   | .      |
| Sonstige Gesellschaften                                      | 1881          | 54                        | 24.046                      | +                                      | 777                                  | +                        | 3.23  | 2                   | 106    |
|  | 1880          | 57                        | 24.232                      | +                                      | 444                                  | +                        | 1.83  | 1                   | 300    |
|  | 1879          | 52                        | 23.790                      | +                                      | 372                                  | +                        | 1.56  | 7                   | 197    |
|  | 1878          | 51                        | 22.619                      | +                                      | 516                                  | +                        | 2.28  | 9                   | 1.248  |
| Summe der Actien-Gesellschaften (ohne Eisenbahnen) . . . . . | 1881          | 385                       | 608.193                     | +                                      | 40.022                               | +                        | 6.58  | 10                  | 25.250 |
|  | 1880          | 392                       | 613.589                     | +                                      | 32.790                               | +                        | 5.34  | 14                  | 14.127 |
|  | 1879          | 386                       | 592.119                     | +                                      | 32.328                               | +                        | 5.46  | 25                  | 11.427 |
|  | 1878          | 408                       | 622.215                     | +                                      | 31.016                               | +                        | 4.99  | 24                  | 5.437  |

oder Verlust erzielte, in's Auge gefasst wird. Während dieser 4 Jahre war nämlich ein Capital von zusammen 2.436.116 Millionen Gulden in Verwendung, wovon 2.032.443 Millionen Gulden mit Nutzen und 403.673 Millionen Gulden mit Schäden arbeiteten, was für erstere 83.43 Percente, für letztere aber nur 16.57 Percente der Summe ergibt. Auch die Besserung von Jahr zu Jahr tritt hier mehr zu Tage, da das nutzbringende Capital von 72.96 Procenten im Jahre 1878, im folgenden Jahre auf 79.26 Percente, im Jahre 1880 sogar auf 89.84 Percente und im Jahre 1881 weiter auf 91.73 Percente stieg. Für die in Rede stehende Periode resultiert ein Gewinn von in Summe 158.286 Millionen Gulden, welchem Verluste mit 22.100 Millionen Gulden gegenüberstehen, so dass ein Nettoertrag von 136.186 Millionen Gulden erübrigt.

In Procenten des betreffenden Capitals ergibt sich aus den obigen zwei Tabellen



|                           | der Gewinn    | der Verlust   | hiernach Ueberschuss des Gewinnes |
|---------------------------|---------------|---------------|-----------------------------------|
| für 1878 . . . . .        | 8.40 Procente | 4.20 Procente | 4.99 Procente                     |
| " 1879 . . . . .          | 8.18 "        | 4.92 "        | 5.46 "                            |
| " 1880 . . . . .          | 6.89 "        | 8.33 "        | 5.34 "                            |
| " 1881 . . . . .          | 7.85 "        | 7.55 "        | 6.58 "                            |
| für die 4 Jahre 1878—1881 | 7.79 Procente | 5.47 Procente | 5.59 Procente.                    |

Das Jahr 1880 brachte mithin die kleinsten Erträge und relativ grössten Verluste und auch im Jahre 1881 zeigt die Gruppe der mit Gewinn bilanzierenden Unternehmungen einen niedrigeren Durchschnittsgewinn als 1879 und namentlich 1878. Der Umstand, dass von 1879 auf 1880 in Folge erfolgter Sanierungen eine Anzahl von Gesellschaften mit grösserem Capitale aus der Verlust- in die Gewinn-Colonne kam, der erzielte Gewinn derselben aber nur gering war, bewirkte das auffallende Sinken der relativen Gewinnziffern und liess die Ziffer des durchschnittlichen Verlustes, da sich derselbe nunmehr nur auf ein reduciertes Actiencapital erstreckte, empfindlich emporschnellen.

Auch das Jahr 1881 brachte noch einige Sanierungen, doch sank die Verlustziffer rascher als das betreffende Actiencapital, wogegen die Erträge bei ziemlich unverändertem Capitalstande erheblich grösser waren.

Für die einzelnen Gruppen gestaltete sich das Ergebniss der letzten vier Jahre zusammengefasst folgendermassen:

|                                     | E r z i e l t e |         |       |                 |         |       | Hiernach ergab  |         |       |
|-------------------------------------|-----------------|---------|-------|-----------------|---------|-------|-----------------|---------|-------|
|                                     | Capital         | Gewinn  |       | Capital         | Verlust |       | Capital         | Gewinn  |       |
|                                     | Tausende Gulden | "       |       | Tausende Gulden | "       |       | Tausende Gulden | "       |       |
| bei Banken . . .                    | 1,044,217       | 88,373  | 8.46  | 3,480           | 524,15  | 0.6   | 1,047,697       | 87,849  | 8.38  |
| " Industrie-Ges.                    | 691,712         | 39,051  | 5.65  | 345,742         | 16,728  | 4.84  | 1,037,454       | 22,323  | 2.15  |
| " Schiffahrts-G.                    | 161,256         | 19,354  | 12.00 | 3,700           | 347     | 9.38  | 164,956         | 19,007  | 11.52 |
| " andern Transp.-<br>Gesellschaften | 46,325          | 3,040   | 6.57  | 7,762           | 64      | 0.82  | 54,087          | 2,976   | 5.50  |
| " Versichgn.-Ges.                   | 30,645          | 5,352   | 17.46 | 6,560           | 3,430   | 52.29 | 37,205          | 1,922   | 5.17  |
| " sonstigen A.-Ges.                 | 58,288          | 3,116   | 5.35  | 36,429          | 1,007   | 2.76  | 94,717          | 2,109   | 2.22  |
|                                     | 2,032,443       | 158,286 | 7.79  | 4,13,673        | 22,100  | 5.47  | 2,436,116       | 136,186 | 5.59  |

Obenan steht das Ergebniss der Schiffahrts-Gesellschaften mit 11.52 Procenten, doch wird dasselbe von Jahr zu Jahr kleiner und sank von 18.92 Procente im Jahre 1878 continuierlich bis auf 7.73 Procente pro 1881. Die nächsthöchste Verzinsung weisen die Banken nach, auf welche 43 Procente des Capitaless, hingegen aber 64 Procente des Reinertrages entfallen. Die Verluste betrugen bei einem arbeitenden Capitale von gegen 1.048 Millionen Gulden nur circa eine halbe Million Gulden, welchem Gewinne mit über 88 Millionen Gulden gegenüberstehen. Hinsichtlich der absoluten Höhe des Ertrages steht allerdings das Jahr 1881 mit 26.375 Millionen Gulden obenan, die Relativziffer war jedoch für 1879 höher, da seither beträchtliche Capitalsvermehrungen eintreten, ohne eine gleiche Vermehrung der Reineinnahmen zur Folge zu haben. Im Jahre 1872 betrug der Reinertrag der österreichischen Banken gegen 89 Millionen Gulden, also mehr als in den letzten vier Jahren zusammen. Im Jahre 1876 dagegen nur mehr bei 13 Millionen Gulden, während der Durchschnitt der Jahre 1878—1881 über 22 Millionen Gulden ausmacht. Die Gruppe der anderen Transport-Unternehmungen lieferte ebenfalls nur bescheidene und von Jahr zu Jahr fallende Gewinne. Auch die Versicherungs-Gesellschaften warfen in dieser Periode im Durchschnitte nur geringe Erträge ab, da einzelne derselben grosse Verluste erlitten. Noch trauriger sind die Ergebnisse der in der Gruppe „Sonstige Gesellschaften“ zusammengefassten Actien-Unternehmungen, doch zeigt das letzte Jahr hier eine leichte Besserung.

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the problem.

2. Once the problem is identified, the next step is to define the objectives and goals of the project. This helps to clarify what needs to be achieved and provides a clear direction for the team.

3. The third step is to develop a plan or strategy to address the problem. This involves breaking down the problem into smaller, manageable tasks and determining the resources needed to complete them.

4. The fourth step is to implement the plan. This involves putting the strategy into action and monitoring progress to ensure that the project is on track.

5. The final step is to evaluate the results of the project. This involves assessing the outcomes against the objectives and goals and identifying any lessons learned for future projects.

[illegible]

Die Bilanzverhältnisse des obigen Unternehmens sind im Vergleich mit denjenigen der anderen in Betracht kommenden Eisen- und Stahlwerke insofern günstig, als die Bilanz während der betrachteten Jahre bei einem Actiencapital von 100 Millionen Gulden die Verluste 1893 zu 2,68 Millionen, 1894 zu 2,88 Millionen, die Gewinne aber 6,17 Millionen Gulden oder 6,17 Procent des Actiencapitals, 1895 zu 6,99 Millionen oder 6,99 Procent des Actiencapitals betragen, während die anderen Eisen- und Stahlwerke in der betrachteten Zeit die Verluste zu 3,11 Millionen, die Gewinne aber 5,17 Millionen Gulden oder 5,17 Procent des Actiencapitals betragen. Nach dem Vergleich der Bilanzverhältnisse des obigen Unternehmens mit denjenigen der anderen Eisen- und Stahlwerke ist zu constatiren, dass die Bilanzverhältnisse des obigen Unternehmens im Vergleich mit denjenigen der anderen Eisen- und Stahlwerke insofern günstig sind, als die Bilanz während der betrachteten Jahre bei einem Actiencapital von 100 Millionen Gulden die Verluste 1893 zu 2,68 Millionen, 1894 zu 2,88 Millionen, die Gewinne aber 6,17 Millionen Gulden oder 6,17 Procent des Actiencapitals, 1895 zu 6,99 Millionen oder 6,99 Procent des Actiencapitals betragen, während die anderen Eisen- und Stahlwerke in der betrachteten Zeit die Verluste zu 3,11 Millionen, die Gewinne aber 5,17 Millionen Gulden oder 5,17 Procent des Actiencapitals betragen.

Teberwiegend mit Verlust arbeiteten auch die Dampfmöhlen, während die übrigen Gruppen sich fast durchwegs einer steigenden Prosperität erfreuen, welche sich namentlich in dem Kleinerwerden der Verlustziffern aussert. Doch gibt es auch Gruppen, wie die Bierbranereien, Gasfabriken, Maschinenfabriken etc., wo die Gewinnziffern, namentlich im Jahre 1881, eine erhebliche Zunahme aufweisen. Obwohl es von Interesse wäre, zu sehen, in welcher Weise die erzielten Reinertragsbeträge Verwendung fanden, sind wir auch hier wieder nur in der Lage, anzuföhren, wie groß der den Aktionären überwiesene Betrag war, wissen aber nicht, welche Summen zur Reservefonds-Dotierung, zu Abschreibungen, Tantiömen etc. bestimmt wurden.



| Gruppen  | In den Jahren | Mit Gewinn bilanzierten |   |                     | Mit Verlust bilanziert-n |   |                               |
|--|---------------|-------------------------|---|---------------------|--------------------------|---|-------------------------------|
|  |               | Gesell-<br>schaften     | Einge-<br>zahltes<br>Actien-<br>Capital | Erzielter<br>Gewinn | Gesell-<br>schaften      | Einge-<br>zahltes<br>Actien-<br>Capital | Einge-<br>tretener<br>verlust |
|  |               |                         |   |                     |                          |   |                               |
| Baugesellschaften . . .  | 1881          | 10                      | 7.287                                   | 294                 | 4                        | 14.386                                  | 1.683                         |
|  | 1880          | 9                       | 24.591                                  | 270                 | 5                        | 14.642                                  | 422                           |
|  | 1879          | 7                       | 4.359                                   | 235                 | 7                        | 35.220                                  | 3.597                         |
|  | 1878          | 9                       | 5.479                                   | 87                  | 11                       | 52.950                                  | 1.459                         |
| Baumaterialien-Gesell-<br>schaften . . . . .                         | 1881          | 10                      | 8.129                                   | 509                 | 3                        | 3.915                                   | 31                            |
|  | 1880          | 12                      | 11.608                                  | 540                 | 1                        | 435                                     | 27                            |
|  | 1879          | 10                      | 8.496                                   | 342                 | 3                        | 3.633                                   | 137                           |
|  | 1878          | 8                       | 3.739                                   | 228                 | 5                        | 8.819                                   | 209                           |
| Berghau- und Hütten-<br>werks-Gesellschaften                         | 1881          | 18                      | 51.247                                  | 1.058               | 4                        | 7.043                                   | 190                           |
|  | 1880          | 22                      | 90.184                                  | 1.410               | 5                        | 6.510                                   | 146                           |
|  | 1879          | 15                      | 40.679                                  | 419                 | 13                       | 55.615                                  | 883                           |
|  | 1878          | 12                      | 24.462                                  | 433                 | 20                       | 76.745                                  | 1.395                         |
| Dampf-mühlen . . . .   | 1881          | 5                       | 1.539                                   | 40                  | 2                        | 1.500                                   | 202                           |
|  | 1880          | 5                       | 854                                     | 40                  | 3                        | 2.130                                   | 117                           |
|  | 1879          | 7                       | 2.927                                   | 475                 | 2                        | 121                                     | 17                            |
|  | 1878          | 7                       | 2.257                                   | 188                 | 4                        | 1.080                                   | 309                           |
| Bierbrauereien u. Malz-<br>fabriken . . . . .                        | 1881          | 23                      | 12.502                                  | 746                 | 7                        | 955                                     | 45                            |
|  | 1880          | 19                      | 9.637                                   | 384                 | 12                       | 5.100                                   | 182                           |
|  | 1879          | 25                      | 14.156                                  | 555                 | 5                        | 1.039                                   | 34                            |
|  | 1878          | 21                      | 12.804                                  | 466                 | 10                       | 1.633                                   | 213                           |
| Gasfabriken . . . . .  | 1881          | 20                      | 11.466                                  | 1.560               | —                        | —                                       | —                             |
|  | 1880          | 19                      | 11.368                                  | 1.160               | 1                        | 112                                     | 3                             |
|  | 1879          | 18                      | 11.205                                  | 1.136               | 1                        | 112                                     | 18                            |
|  | 1878          | 18                      | 11.205                                  | 1.145               | 2                        | 312                                     | 20                            |
| Maschinen-, Metallwaa-<br>ren- und Waffen-<br>fabriken . . . . .     | 1881          | 13                      | 14.129                                  | 1.251               | 2                        | 421                                     | 7                             |
|  | 1880          | 13                      | 14.129                                  | 1.097               | 2                        | 421                                     | 6                             |
|  | 1879          | 12                      | 12.230                                  | 1.090               | 2                        | 1.920                                   | 7                             |
|  | 1878          | 12                      | 14.222                                  | 908                 | 3                        | 1.510                                   | 1.063                         |
| Papierfabriken . . . .   | 1881          | 8                       | 14.520                                  | 832                 | 1                        | 200                                     | 33                            |
|  | 1880          | 8                       | 14.519                                  | 950                 | 1                        | 200                                     | 36                            |
|  | 1879          | 9                       | 14.716                                  | 941                 | —                        | —                                       | —                             |
|  | 1878          | 8                       | 14.520                                  | 952                 | 1                        | 1.200                                   | 42                            |
| Spinnereien, Webereien,<br>Druckereien und Fär-<br>bereien . . . . . | 1881          | 20                      | 17.480                                  | 1.043               | 4                        | 4.800                                   | 75                            |
|  | 1880          | 18                      | 17.194                                  | 1.053               | 3                        | 3.600                                   | 27                            |
|  | 1879          | 19                      | 19.857                                  | 1.251               | 4                        | 2.030                                   | 69                            |
|  | 1878          | 19                      | 22.493                                  | 946                 | 7                        | 4.224                                   | 762                           |
| Spiritus- und Brannt-<br>wein-Brennereien . .                        | 1881          | 5                       | 541                                     | 109                 | 1                        | 135                                     | 4                             |
|  | 1880          | 5                       | 541                                     | 125                 | 1                        | 135                                     | 1                             |
|  | 1879          | 6                       | 676                                     | 47                  | —                        | —                                       | —                             |
|  | 1878          | 5                       | 541                                     | 50                  | 1                        | 135                                     | 2                             |
| Zuckerfabriken . . . .   | 1881          | 43                      | 19.313                                  | 2.429               | 28                       | 6.390                                   | 672                           |
|  | 1880          | 55                      | 19.944                                  | 2.381               | 17                       | 8.904                                   | 732                           |
|  | 1879          | 52                      | 22.344                                  | 2.352               | 19                       | 6.808                                   | 742                           |
|  | 1878          | 55                      | 23.480                                  | 2.631               | 17                       | 6.424                                   | 657                           |
| Sonstige Industrie-Ge-<br>sellschaften . . . . .                     | 1881          | 18                      | 7.791                                   | 821                 | 5                        | 454                                     | 27                            |
|  | 1880          | 19                      | 7.877                                   | 651                 | 4                        | 573                                     | 33                            |
|  | 1879          | 21                      | 8.095                                   | 692                 | 2                        | 363                                     | 36                            |
|  | 1878          | 19                      | 8.380                                   | 729                 | 5                        | 883                                     | 357                           |
| Summe der Industrie-<br>Gesellschaften . . .                         | 1881          | 193                     | 165.944                                 | 10.692              | 61                       | 40.199                                  | 2.969                         |
|  | 1880          | 204                     | 222.445                                 | 10.061              | 55                       | 42.762                                  | 1.732                         |
|  | 1879          | 201                     | 159.740                                 | 9.535               | 58                       | 106.861                                 | 5.539                         |
|  | 1878          | 193                     | 143.582                                 | 8.763               | 86                       | 155.920                                 | 6.488                         |

| Gruppen  | In den Jahren | Ergebnisse beider Gruppen |                                    |   |                                      | Ergebnisse unbekannt von |  |
|--|---------------|---------------------------|------------------------------------|---|--------------------------------------|--------------------------|--|
|  |               | Gesell-<br>schaften       | Eingezahltes<br>Actien-<br>Capital | Nachge-<br>wiesener Ge-<br>winn + oder<br>Verlust - | Ge-<br>winn +<br>oder Ver-<br>lust - | Gesell-<br>schaften      | eingezahl-<br>ten Actien-<br>Capital in<br>Taus. Guld. |
|  |               |                           |                                    |   |                                      |                          |  |
|  |               |                           | in Tausenden                       | von Gulden  | in Perc.                             |                          |  |
| Baugesellschaften . . .  | 1881          | 14                        | 21.673                             | — 1.389   | — 6.41                               | 1                        | 5.000  |
|  | 1880          | 14                        | 39.233                             | — 152   | — 0.39                               | 1                        | 5.000  |
|  | 1879          | 14                        | 49.579                             | — 3.362   | — 8.50                               | 1                        | 5.000  |
|  | 1878          | 20                        | 58.429                             | — 1.372   | — 2.35                               | —                        | —  |
| Baumaterialien - Gesell-<br>schaften . . . . .                       | 1881          | 13                        | 12.044                             | + 478   | + 3.97                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 13                        | 12.043                             | + 513   | + 4.28                               | —                        | —  |
|  | 1879          | 13                        | 12.129                             | + 206   | + 1.69                               | 1                        | 435  |
|  | 1878          | 13                        | 12.558                             | + 19  | + 0.15                               | 1                        | 3  |
| Bergbau- und Hütten-<br>werks-Gesellschaften                         | 1881          | 22                        | 58.290                             | + 868   | + 1.49                               | 1                        | 15.000   |
|  | 1880          | 27                        | 96.694                             | + 1.264   | + 1.32                               | 1                        | 3.000  |
|  | 1879          | 28                        | 96.294                             | — 464   | — 0.48                               | 1                        | 70   |
|  | 1878          | 32                        | 101.207                            | — 962   | — 0.95                               | 1                        | 70   |
| Dampfmühlen . . . . .  | 1881          | 7                         | 3.039                              | — 162   | — 5.33                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 8                         | 2.984                              | — 77  | — 2.57                               | 1                        | 87   |
|  | 1879          | 9                         | 3.048                              | + 458   | + 15.03                              | 1                        | 48   |
|  | 1878          | 11                        | 3.337                              | — 121   | — 3.64                               | 2                        | 121  |
| Bierbrauereien u. Mals-<br>fabriken . . . . .                        | 1881          | 30                        | 13.457                             | + 701   | + 5.21                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 31                        | 14.737                             | + 202   | + 1.37                               | 2                        | 162  |
|  | 1879          | 30                        | 15.195                             | + 521   | + 3.43                               | 3                        | 242  |
|  | 1878          | 31                        | 14.437                             | + 253   | + 1.75                               | 2                        | 1.265  |
| Gaufabriken . . . . .  | 1881          | 20                        | 11.466                             | + 1.560   | + 13.61                              | —                        | —  |
|  | 1880          | 20                        | 11.490                             | + 1.157   | + 10.08                              | —                        | —  |
|  | 1879          | 19                        | 11.317                             | + 1.118   | + 9.88                               | 1                        | 200  |
|  | 1878          | 20                        | 11.517                             | + 1.125   | + 9.77                               | —                        | —  |
| Maschinen-, Metallwa-<br>ren- und Waffen-<br>fabriken . . . . .      | 1881          | 15                        | 14.550                             | + 1.244   | + 8.55                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 15                        | 14.550                             | + 1.091   | + 7.50                               | —                        | —  |
|  | 1879          | 14                        | 14.150                             | + 1.083   | + 7.65                               | 1                        | 400  |
|  | 1878          | 15                        | 15.732                             | — 155   | — 0.98                               | 1                        | 400  |
| Papierfabriken . . . . .   | 1881          | 9                         | 14.720                             | + 799   | + 5.43                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 9                         | 14.719                             | + 914   | + 6.21                               | —                        | —  |
|  | 1879          | 9                         | 14.716                             | + 941   | + 6.39                               | —                        | —  |
|  | 1878          | 11                        | 15.720                             | + 910   | + 5.79                               | —                        | —  |
| Spinnereien, Webereien,<br>Druckereien und Fär-<br>bereien . . . . . | 1881          | 24                        | 22.280                             | + 968   | + 4.34                               | —                        | —  |
|  | 1880          | 21                        | 20.794                             | + 1.026   | + 4.93                               | 2                        | 900  |
|  | 1879          | 23                        | 21.887                             | + 1.182   | + 5.03                               | 3                        | 1.611  |
|  | 1878          | 26                        | 26.717                             | + 184   | + 0.69                               | 2                        | 878  |
| Spiritus- und Brannt-<br>wein-Brennereien . .                        | 1881          | 6                         | 676                                | + 105   | + 15.54                              | —                        | —  |
|  | 1880          | 6                         | 676                                | + 124   | + 18.29                              | —                        | —  |
|  | 1879          | 6                         | 676                                | + 47  | + 6.91                               | —                        | —  |
|  | 1878          | 6                         | 676                                | + 48  | + 7.14                               | —                        | —  |
| Zuckerfabriken . . . . .   | 1881          | 71                        | 25.703                             | + 1.757   | + 6.84                               | 3                        | 1.144  |
|  | 1880          | 72                        | 23.848                             | + 1.649   | + 5.72                               | 3                        | 878  |
|  | 1879          | 71                        | 29.152                             | + 1.610   | + 5.52                               | 2                        | 424  |
|  | 1878          | 72                        | 29.904                             | + 1.974   | + 6.60                               | 2                        | 349  |
| Sonstige Industrie-Ge-<br>sellschaften . . . . .                     | 1881          | 23                        | 8.245                              | + 794   | + 9.63                               | 1                        | 1.000  |
|  | 1880          | 23                        | 8.450                              | + 618   | + 7.31                               | 2                        | 1.500  |
|  | 1879          | 23                        | 8.458                              | + 656   | + 7.76                               | 2                        | 1.500  |
|  | 1878          | 24                        | 9.268                              | + 372   | + 4.01                               | 2                        | 1.015  |
| Summe der Industrie-<br>Gesellschaften . . .                         | 1881          | 254                       | 206.143                            | + 7.723   | + 3.75                               | 6                        | 22.144   |
|  | 1880          | 259                       | 265.208                            | + 8.329   | + 3.14                               | 12                       | 11.527   |
|  | 1879          | 259                       | 266.601                            | + 3.996   | + 1.50                               | 16                       | 9.930  |
|  | 1878          | 279                       | 299.502                            | + 2.275   | + 0.76                               | 13                       | 4.101  |

Die nachstehende Tabelle bringt die auf die Dividendenzahlungen bezüglichen Angaben und die Beziehungen derselben zu Capital und Reinertrag.

| Gruppen   | Zahl d. Gesellschaften |                          |                          |         | Kleiner Tausend | Gulden Act. Cap. | welche Dividenden vertheilt | Procente des ver- zinsten Act. Cap. am gesammten Actien Capital | Zur Vertheilung gelangtes Reinerträgniss |                               |   |   | Dividende in Pro. des gesammten Act. Cap. | Pro. der Gruppe von gesammten Reinerträge d. mit Gewinn bilanziert. Gesellsch. gelangten zur Vertheilung in % |
|---|------------------------|--------------------------|--------------------------|---------|-----------------|------------------|-----------------------------|---|--|-------------------------------|---|---|---|---|
|   | welche bilanzirten     | welche m. Gewinn bilanz. | w. Dividen den vertheilt |         |                 |                  |                             |   | in Tausenden von Gulden                  | in Pro. des bezügl. Act. Cap. | Dividende in Pro. des gesammten Act. Cap. | Pro. der Gruppe von gesammten Reinerträge d. mit Gewinn bilanziert. Gesellsch. gelangten zur Vertheilung in % |   |   |
| I. Bank- u. Creditinstitute                           | 46                     | 45                       | 44                       | 309.302 | 99.81           | 22.931           | 7.41                        | 7.40  | 86.94                                    |                               |   |   |   |   |
| II. Industriegesellschaften                           |                        |                          |                          |         |                 |                  |                             |   |  |                               |   |   |   |   |
| 1. Baugesellschaften                                  | 14                     | 10                       | 6                        | 3.456   | 15.95           | 256              | 7.39                        | 1.18  | 86.89                                    |                               |   |   |   |   |
| 2. Baumaterialien-Ges.                                | 13                     | 10                       | 8                        | 7.563   | 64.80           | 337              | 4.45                        | 2.80  | 66.26                                    |                               |   |   |   |   |
| 3. Bergbau- u. Hüttenwerks-Gesellschaft.              | 22                     | 18                       | 10                       | 32.210  | 55.26           | 811              | 2.52                        | 1.39  | 76.71                                    |                               |   |   |   |   |
| 4. Dampfmühlen  | 7                      | 5                        | 2                        | 123     | 4.06            | 9                | 7.13                        | 0.29  | 22.04                                    |                               |   |   |   |   |
| 5. Bierbrauereien und Malzfabriken                    | 30                     | 23                       | 13                       | 9.591   | 71.27           | 530              | 5.52                        | 3.94  | 71.02                                    |                               |   |   |   |   |
| 6. Gasfabriken  | 20                     | 20                       | 18                       | 11.154  | 97.28           | 1.328            | 11.91                       | 11.58   | 85.12                                    |                               |   |   |   |   |
| 7. Maschinen-, Metallwaaren- u. Waffenfabriken        | 15                     | 13                       | 12                       | 12.168  | 83.64           | 1.017            | 8.36                        | 6.99  | 81.28                                    |                               |   |   |   |   |
| 8. Papierfabriken                                     | 9                      | 8                        | 6                        | 11.621  | 78.95           | 685              | 5.89                        | 4.65  | 82.30                                    |                               |   |   |   |   |
| 9. Spinnereien, Webereien, Druckereien, Färbereien    | 24                     | 20                       | 16                       | 0.015   | 44.95           | 615              | 6.44                        | 2.89  | 61.86                                    |                               |   |   |   |   |
| 10. Spiritus- u. Branntwein-Brennereien               | 6                      | 5                        | 5                        | 1.11    | 80.02           | 70               | 12.97                       | 10.38   | 64.34                                    |                               |   |   |   |   |
| 11. Zuckerfabriken                                    | 71                     | 43                       | 24                       | 14.379  | 55.94           | 1.483            | 10.35                       | 5.79  | 61.26                                    |                               |   |   |   |   |
| 12. Sonstige Industriegesellschaften                  | 23                     | 18                       | 14                       | 6.650   | 80.66           | 536              | 8.06                        | 6.50  | 65.23                                    |                               |   |   |   |   |
| Summe der Industrieges.                               | 254                    | 193                      | 134                      | 119.471 | 57.96           | 7.712            | 6.46                        | 3.74  | 72.12                                    |                               |   |   |   |   |
| III. Schifffahrtsgesellsch.                           | 6                      | 4                        | 3                        | 37.866  | 90.88           | 2.104            | 5.56                        | 5.05  | 64.51                                    |                               |   |   |   |   |
| IV. Andere Transportunternehmungen (ohne Eisenbahnen) | 7                      | 7                        | 4                        | 10.693  | 74.55           | 607              | 5.69                        | 4.24  | 90.38                                    |                               |   |   |   |   |
| V. Versicherungsgesellsch.                            | 18                     | 14                       | 11                       | 9.988   | 82.37           | 1.241            | 12.42                       | 10.23   | 67.64                                    |                               |   |   |   |   |
| VI. Sonstige Act.-Ges.                                | 54                     | 42                       | 27                       | 12.952  | 53.86           | 702              | 5.42                        | 2.92  | 79.97                                    |                               |   |   |   |   |
| 1881  | 385                    | 305                      | 223                      | 500.262 | 82.25           | 35.297           | 7.06                        | 5.80  | 80.55                                    |                               |   |   |   |   |
| 1880  | 392                    | 306                      | 215                      | 418.160 | 68.15           | 29.414           | 7.03                        | 4.71  | 77.44                                    |                               |   |   |   |   |
| 1879  | 386                    | 302                      | 210                      | 388.742 | 65.65           | 28.965           | 7.45                        | 4.89  | 75.49                                    |                               |   |   |   |   |
| 1878  | 408                    | 299                      | 212                      | 402.152 | 64.63           | 27.830           | 6.92                        | 4.47  | 73.01                                    |                               |   |   |   |   |

Von 1.571 pro 1878—1881 überhaupt und 1.212 mit Reinertrag nachgewiesenen Unternehmungen brachten nur 860 auch wirklich einen Gewinn zur Vertheilung. Das Verhältnis zwischen dem erzielten Gewinn und dem vertheilten war nachstehendes:

|      | Erzielter Gewinn        | Vertheilter Gewinn | Anderweitig verwendeter Gewinn |
|------|-------------------------|--------------------|--------------------------------|
|      | in Tausenden von Gulden |                    |                                |
| 1878 | 38.119                  | 27.830             | 10.289 = 26.99 Procente        |
| 1879 | 38.367                  | 28.965             | 9.402 = 24.51 "                |
| 1880 | 37.981                  | 29.414             | 8.567 = 22.56 "                |
| 1881 | 43.819                  | 35.297             | 8.522 = 19.45 "                |
|      | 158.286                 | 121.506            | 36.780 = 23.24 Procente        |

Die anderweitige Verwendung nimmt von Jahr zu Jahr absolut sowohl als relativ kleinere Summen in Anspruch und das Bestreben, den Actionären einen möglichst grossen Theil des erzielten Gewinnes zukommen zu lassen, ist deutlich ersichtlich. Wie die letzte Colonne der obigen Tabelle zeigt, gibt es, abgesehen von den Dampfmühlen, wo nur etwas mehr als ein Fünftel des Gewinnes zur Vertheilung kam, 7 Gruppen wo die Dividendenzahlung nur 60—70 Procente des

Gewinnes in Anspruch nahm; bei 3 betrug sie 70—80, bei 5 80—90 Procente und nur bei den sonstigen Transportunternehmungen überschritt sie die letzten Ziffern, also gerade bei einer Unternehmungsform, wo weitgehende Abschreibungen begreiflicher erschienen wären. Erfreulich ist es constatieren zu können, dass das verzinste Actiencapital, namentlich im Jahre 1881, erheblich grösser war als in den Vorjahren, wo es zwischen 64 und 68 Procente des gesammten Capitaless betrug, während nunmehr 82 $\frac{1}{4}$  Procente des Capitaless nutzbringend erscheinen. Bei der Gesamtheit der Industriegesellschaften sinkt der Antheil des verzinnten Actiencapitaless allerdings auf nahezu 58 Procente, während bei den Banken nur  $\frac{2}{10}$  Procente ohne Zinsen blieben. Doch gibt es auch unter den Industriegesellschaften Formen, wo die Rentabilität allgemeiner wird und stehen in dieser Beziehung die Gasfabriken, monopolisierte Unternehmungen mit einem garantierten Absatz zu vertragsmässig vereinbarten Preisen, obenan. Auch die Betheiligung bei den Gruppen 5, 7, 8, 10 und 12 der Industriegesellschaften, bringt eine grössere Wahrscheinlichkeit der Verzinsung des Capitaless, als die Antheilnahme bei anderen Unternehmungen.

Ueber die Höhe der für die letzten 4 Jahre zur Vertheilung gelangten Dividenden gibt die folgende Tabelle Auskunft:

| Gruppen                               | Im Jahre 1881 vertheilt eine Dividende von |               |               |               |               |                |                   | Im Ganzen     |                |     |
|---------------------------------------|--|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-------------------|---------------|----------------|-----|
|                                       | unter 5 Procenten                          | 5 " Procenten | 6-7 Procenten | 7-8 Procenten | 8-9 Procenten | 9-10 Procenten | über 10 Procenten | mit Dividende | ohne Dividende |     |
|                                       | Gesellschaften                             |               |               |               |               |                |                   |               |                |     |
| I. Banken                             | 4  | 5             | 7             | 8             | 9             | 1              | 10                | 44            | 2              |     |
| II. Industriegesellschaften:          |  |               |               |               |               |                |                   |               |                |     |
| 1. Baugesellschaften                  | 3  | 1             | 1             | —             | —             | —              | 1                 | 6             | 9              |     |
| 2. Baumaterialiengesellschaften       | 2  | —             | 3             | —             | —             | —              | 3                 | 8             | 5              |     |
| 3. Bergbau- und Hüttenwerksges.       | 7  | 2             | 1             | —             | —             | —              | 1                 | 11            | 12             |     |
| 4. Dampfmühlen                        | —  | —             | 1             | —             | 1             | —              | —                 | 2             | 5              |     |
| 5. Bierbrauereien u. Malzfabriken     | 3  | 2             | 2             | 1             | 1             | —              | 4                 | 13            | 17             |     |
| 6. Gasfabriken                        | 4  | 6             | 1             | —             | 3             | 1              | 3                 | 18            | 2              |     |
| 7. Maschinen-, etc. Fabriken          | 2  | 2             | 1             | 2             | 1             | —              | 4                 | 12            | 3              |     |
| 8. Papierfabriken                     | 1  | 2             | 2             | —             | 1             | —              | —                 | 6             | 3              |     |
| 9. Spinnereien, Webereien etc.        | 4  | 2             | 1             | 2             | 1             | —              | 6                 | 16            | 8              |     |
| 10. Spiritus- u. Branntw.-Brennereien | 1  | —             | —             | —             | —             | —              | 4                 | 5             | 1              |     |
| 11. Zuckerfabriken                    | 2  | 5             | 2             | —             | 2             | —              | 13                | 24            | 47             |     |
| 12. Sonstige Industriegesellschaften  | 3  | 2             | 2             | 1             | —             | —              | 6                 | 14            | 10             |     |
| Summe der Industriegesellschaften     | 32   | 24            | 17            | 6             | 10            | 1              | 45                | 135           | 122            |     |
| III. Eisenbahnen                      | 7  | 8             | 4             | 3             | 1             | —              | 2                 | 25            | 9              |     |
| IV. Schiffahrtsgesellschaften         | —  | 1             | 2             | —             | —             | —              | —                 | 3             | 3              |     |
| V. Andere Transport-Unternehmungen    | 1  | 1             | —             | 1             | —             | —              | 1                 | 4             | 3              |     |
| VI. Versicherungsgesellschaften       | 2  | 3             | 1             | 1             | —             | —              | 5                 | 12            | 7              |     |
| VII. Sonstige Actiengesellschaften    | 13   | 4             | 4             | 2             | 2             | —              | 2                 | 27            | 27             |     |
| Summe aller Actiengesellschaften      | 1881 .                                     | 59            | 46            | 35            | 21            | 22             | 2                 | 65            | 250            | 173 |
| " " "                                 | 1880 .                                     | 62            | 36            | 29            | 26            | 21             | 6                 | 56            | 236            | 198 |
| " " "                                 | 1879 .                                     | 50            | 44            | 29            | 29            | 10             | 10                | 55            | 227            | 199 |
| " " "                                 | 1878 .                                     | 57            | 48            | 21            | 25            | 12             | 7                 | 59            | 229            | 224 |

Bei einem Stande von 429 Gesellschaften per Ende 1881 ist das Dividendenresultate nur von 6 derselben unbekannt, von 423 aber nachgewiesen, davon haben 173 oder vier Zehntel keine Zinsen zur Vertheilung gebracht, während pro 1878 noch die Hälfte der Gesellschaften ohne Verzinsung blieb. Weniger erheblich sind wie die letzten 4 Zeilen obiger Tabelle zeigen, die Verschiebungen in der Höhe der ausbezahlten Dividenden, doch lässt sich in jedem Falle eine leichte Besserung

constatieren. Die hohen Dividenden sind namentlich bei den Zuckerfabriken, Spiritusbrennereien, den Versicherungsgesellschaften und den Banken ziemlich häufig und vertheilt pro 1881 12 Gesellschaften eine Dividende von mehr als 20 Percent, während dies im Jahre 1878 nur bei fünf der Fall war. Die höchste Verzinsung empfangen die Actien der Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali in Triest mit 34·29 Percenten der Einzahlung.

Es erübrigt nunmehr nur noch der Ergebnisse der Eisenbahngesellschaften Erwähnung zu machen. Da die gedruckten Rechnungsabschlüsse der Eisenbahnen wohl die Betriebsrechnungen, nur in seltenen Fällen aber auch die Aufstellung eines Gewinn- und Verlust-Contos enthalten, so sind die Erträgnisse der Bahnen diesem Materiale nicht vollständig und verlässlich zu entnehmen. Die Angaben in den „Statistischen Jahrbüchern“ beziehen sich nicht auf den Nettogewinn, sondern nur auf den vor Vertheilung der Actien- und Prioritätenzinsen, sowie vor erfolgten Amortisationen verbliebenen Ertrag und sind demnach zu einer Vergleichung ungeeignet.

Wir begnügen uns unter solchen Umständen damit, die Daten für 1881 zu geben. Das gesammte zu verzinsende Capital der in Oesterreich ihren Sitz habenden Eisenbahngesellschaften betrug Ende 1881 2.208 Millionen Gulden, wovon auf das Actiencapital 835·124 Millionen Gulden oder 37·82 Percente, auf die Prioritäten aber 1.372·964 Millionen Gulden oder 62·18 Percente des Gesamtcapitales entfallen. Das Gesammteträgniss und dessen Verwendung stellt sich pro 1881 folgendermassen heraus:

|   | Erträgnisse<br>in Taus. Guld. |  | Verwend. in<br>Taus. Guld. |
|---|-------------------------------|--|----------------------------|
| Vortrag vom Jahre 1880 . . . . .          | 1·786                         | Actienamortisation . . . . .                         | 455                        |
| Betriebsüberschuss pro 1881 . . . . .     | 102·974                       | Actienverzinsung . . . . .                           | 43·638                     |
| Anderweitige Erträgnisse . . . . .        | 3·755                         | Prioritätenamortisation . . . . .                    | 7·464                      |
| Zuschuss der Staatsverwaltungen . . . . . | 19·603                        | Prioritätenverzinsung . . . . .                      | 69·101                     |
| Summe . . . . .                           | 128·118                       | Reservedotirung und andere Ver-<br>wendung . . . . . | 6·786                      |
|   |                               | Vortrag auf das Jahr 1882 . . . . .                  | 674                        |
|   |                               | Summe . . . . .                                      | 128·118                    |

Die eigentlichen Erträgnisse des Jahres 1881 würden demnach ganz abgesehen von den Amortisationen, nur eine 4·83percentige Verzinsung des Actien- und Prioritätscapitalles ermöglicht haben und mussten demnach die Staatsverwaltungen einen Zuschuss von 19·603 Millionen Gulden leisten. Als Actiendividende und Superdividende gelangte pro 1881 ein Betrag von 43·638 Millionen zur Auszahlung, was für das gesammte Actiencapital einer Durchschnittsdividende von 5·23 Percent entspricht, während sich der Satz für 1878 nur auf 4·56 Percent belief.

Wenn wir, am Schlusse unserer Arbeit angelangt, das so reichlich zusammengetragene statistische Materiale überblicken, so können wir allerdings mit voller Ueberzeugung aussprechen, dass die Zustände unseres Actiengesellschaftswesens in den letzten Jahren erfreulichere geworden sind, zur Beurtheilung der Bewährung dieser Associationsform überhaupt reicht jedoch das Materiale keineswegs aus und ist auch eine verhältnissmässig so kurze Periode, in welche überdies eine so gewaltige Erschütterung fiel, wohl kaum geeignet. Die riesigen Capitalverluste, welche die Speculationskrise von 1873 im Gefolge hatte, lasten heute noch so schwer auf Tausenden von Capitalisten und sind noch so frisch in Aller Gedächtniss, dass es einer langen Periode des Friedens sowie der gedeihlichen Entwicklung aller unserer staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bedarf, ehe das Misstrauen, welches das grosse Heer der Besitzenden noch heute dieser Erwerbsform entgegenbringt, bezwungen sein wird.

# Haupt-Uebersicht über den Stand des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichtes in Oesterreich zu Ende Februar 1883.

Zusammengestellt im k. k. Ackerbau-Ministerium.

Nebst den eigentlichen land- und forstwirthschaftlichen Schulen, deren Stand zu Ende März 1883 im Novemberheft 1883 der „Statistischen Monatschrift“ Seite 533 dargestellt worden ist, hat auch die Institution des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichtes in Oesterreich seit circa 10 Jahren eine grössere Ausdehnung gewonnen.

Im Gegensatz zu dem Unterrichte im Obst- und Gemüseebau und in anderen Zweigen der Landwirthschaft, welcher im Sinne der Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes, sowie der Schul- und Unterrichtsordnung, in der Volksschule erteilt werden soll und berufen ist, die ländliche Jugend durch theoretische Belehrungen und durch praktischen Unterricht im Schulgarten für das landwirthschaftliche Gewerbe vorzubilden, ist in neuerer Zeit sowohl vom Ackerbau-Ministerium und den Landes-Schulbehörden, als auch von den landwirthschaftlichen Vereinen im Interesse der Kleingrundbesitzer, deren Söhne die Vortheile eines geregelten Ackerbauschulunterrichtes nur selten geniessen können, den eigentlichen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen grössere Aufmerksamkeit gewidmet worden.

In denselben wird absolvierten Volksschülern und mitunter auch älteren Gemeindemitgliedern in einer geringen wöchentlichen Stundenzahl ein durch den Schulgarten zu unterstützender Unterricht in der Landwirthschaft erteilt.

Zur Charakterisierung dieses Unterrichtes sei die Aufgabe desselben nach dem Wortlaute des Berichtes der niederösterreichischen landwirthschaftlichen Schul-Enquête vom Jahre 1882 <sup>3</sup> wiedergegeben:

Hiernach „soll die landwirthschaftliche Fortbildungsschule eine Fortsetzung der Volksschule sein und auch landwirthschaftlichen Unterricht bieten. Es soll zunächst das in der Volksschule Gelehrte wiederholt werden und dabei soll keine Gelegenheit unbenutzt bleiben, wo elementarer landwirthschaftlicher Unterricht mit verbunden werden kann, so durch Lesen landwirthschaftlicher Lesestücke, Verfassen von Aufsätzen, welche beim Betriebe einer Landwirthschaft nöthig werden können — endlich sollen die Rechenaufgaben dem landwirthschaftlichen Gewerbe entnommen werden.“

Die Landwirthschaftslehre, wenn auch über den Rahmen des Volksschulunterrichtes hinausgehend, soll dem Fassungsvermögen und der Vorbildung der Schüler entsprechend, in bestimmten Grenzen gehalten werden.“

Aus der folgenden Uebersicht über den Stand des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichtes, beziehungsweise aus der derselben angeschlossenen Recapitulation seit dem Jahre 1874, ist die erfreuliche Steigerung der Zahl der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen von 188 mit 6058 Schülern im Jahre 1874 auf 543 Fortbildungsschulen mit 13.186 Schülern im Jahre 1883 zu entnehmen.

Mit den landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen steht die Frage der Benützung der vom Ackerbau-Ministerium vertheilten landwirthschaftlichen Bibliotheken in engster Verbindung, indem von den pro 1882 ausgewiesenen 801 landwirthschaftlichen Bibliotheken (mit über 50.000 Bänden) sich nicht weniger als 505 bei volks- und landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, Lehrerseminaren und landwirthschaftlichen Schulen befanden.

Bis Ende December 1883 liegen über die Bibliotheks-Benützung im Jahre 1882 521 Berichte vor, nach welchen bei 29.000 Bände — also circa 56 (gegen 47 im Jahre 1881) per Bibliothek — ausgeliehen wurden.

<sup>3</sup>) Siehe Seite 12 der XXVIII Beilage zu den stenograf. Protokollen des niederösterreichischen Landtages 1883.

| Kronland         | Anzahl der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen | Lehrer     |   | Schüler    |                          | Dauer des Courses an Fortbildungsschulen.  |
|------------------|--|------------|---|------------|--------------------------|--|
|                  |  | Gesamtzahl | Von diesen hatten an einem landwirthschaftlichen Lehrercourse theilgenommen | Gesamtzahl | Gewöhnliche Altersstufen |  |
| Niederösterreich | 39 <sup>1)</sup>                                     | 62         | 47  | 1086       | 10—25                    | 3 das ganze Jahr<br>34 im Winter<br>1 im Winter und Frühjahr<br>1 Angabe fehlt   |
| Oberösterreich   | 84 <sup>2)</sup>                                     | 88         | 27  | 927        | 14—38                    | 15 das ganze Jahr<br>67 im Winter<br>2 Angaben fehlen  |
| Salzburg         | 12   | 23         | 15  | 279        | 12—40                    | 1 im Herbst, Winter und Frühjahr<br>3 im Winter<br>6 im Winter und Frühjahr<br>2 Angaben fehlen                              |
| Steiermark       | 48 <sup>3)</sup>                                     | 64         | 21  | 1478       | 11—25                    | 20 das ganze Jahr<br>19 im Winter<br>2 im Winter und Frühjahr<br>1 im Frühjahr und Sommer<br>2 im Sommer<br>4 Angaben fehlen |
| Kärnten          | 35 <sup>4)</sup>                                     | 43         | 29  | 739        | 11—14                    | 10 das ganze Jahr<br>3 im Winter<br>2 im Frühjahr und Sommer<br>1 im Frühjahr, Sommer und Herbst<br>19 im Sommer             |
| Krain            | 103 <sup>5)</sup>                                    | 107        | 30  | 3376       | 10—17                    | 25 das ganze Jahr<br>78 im Winter  |
| Tirol            | 18 <sup>6)</sup>                                     | 20         | 12  | 448        | 12—42                    | 1 das ganze Jahr<br>13 im Winter<br>1 im Winter und Frühjahr<br>2 im Frühjahr<br>1 im Sommer                                 |
| Vorarlberg       | 21 <sup>7)</sup>                                     | 42         | 24  | 462        | 13—45                    | 4 im Winter<br>16 im Winter und Frühjahr<br>1 Angabe fehlt   |
| Küstenland       | 108 <sup>8)</sup>                                    | 132        | 46  | 1623       | 12—16                    | 77 das ganze Jahr<br>31 im Winter  |
| Dalmatien        | 2 <sup>9)</sup>                                      | 4          | 2   | 11         | 13—17                    | 2 das ganze Jahr   |

| Zahl der Unterrichts-<br>stunden |           | Anmerkung  |
|----------------------------------|-----------|--|
| wöchent-<br>lich                 | per Curs  |  |
| 1 $\frac{1}{2}$ —6               | 30—120    | <sup>1)</sup> Davon sind selbstständig 14, und zwar jene zu Waidhofen a. d. Th., Dreistetten, Gutenstein, Meiersdorf, Matzendorf, Steina-brüchl, Stollhof, Zillingdorf, Retz, Ziersdorf, Traismauer, Petronell, Mannersdorf und Prellenkirchen.  |
| 1 $\frac{1}{2}$ —16              | 20—276    | <sup>2)</sup> An mehreren Fortbildungsschulen theilnahmen sich auch ältere, längst der Volksschule entwachsene Personen.   |
| 1—2 $\frac{1}{2}$                | 5—65      | <sup>3)</sup> Selbstständig sind jene zu: Arnfels, Klein, Grossonntag, Polstrau, Haidin, Rann, Rohitsch, Windischgratz, Dolic, Hausmannstätten, Leibnitz, Heil. Kreuz, Luttenberg, Mahrenberg, St. Georgen a. d. Stainz und St. Peter.<br><br><sup>4)</sup> Selbstständig ist die Schule zu Freudenberg.   |
| 1—4                              | 18—100    | <sup>5)</sup> Selbstständig sind die Schulen zu St. Peter (im Schulbezirke Adelsberg), Sturja, Urem, Zoll, Gurkfeld und St. Peter (Schulbezirk Rudolfswert).<br><br><sup>6)</sup> Selbstständig sind die Schulen zu Wattens, Kitzbühel, Pieve-Tesino, Lizzanella, Vigolo-Vattaro.  |
| 1—4                              | 23—120    | <sup>7)</sup> Es sind dies die Fortbildungsschulen zu: Bartholomäberg, Bludenz, (nur Mädchen), Bolgenach, Bärs, Dornbirn Markt, Frastanz, Götzis, Grossdorf, Hallerdorf, Hittisau, Höchst, Lustenau, Nenzing (Knaben und Mädchen), Oberdorf, Rieden, Thüringerberg, Unterlangenegg, Vandans, Watzenegg, Wolfurt (1 Schule für Knaben, 1 für Mädchen).<br><br><sup>8)</sup> An sehr vielen dieser Fortbildungsschulen, welche zugleich obligate Wiederholungsschulen sind, wird nach dem für das Küstenland bestehendem Lehrplane wöchentlich 2 Stunden Landwirthschaft, je 1 Stunde Rechnen und Aufsatz gelehrt. |
| $\frac{1}{2}$ —4                 | 8—115     | <sup>9)</sup> Es waren dies, wie in den Vorjahren, die beiden landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen zu Traic und Sebenico, an welchen (in Verbindung mit der vierclassigen Volksschule, beziehungsweise siebenclassigen Bürgerschule) der landwirthschaftliche Unterricht in grösserer Ausdehnung ertheilt wird, als dies sonst an landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen der Fall ist.   |
| 1—6                              | 16—60     |  |
| 1 $\frac{1}{2}$ —6               | 34—168    | Ausserdem wurde noch an 11 Volksschulen und zwar zu Nerezišće, Kučišće, Viganj, Zrnova, Lagosta, Curzula, S. Giorgio, Pitve, Vrbanj, Mokošice und Zaton praktischer landwirthschaftlicher Unterricht von 11 Lehrern den Schülern der letzten Abtheilung im Alter von 10 bis 14 Jahren ertheilt.  |
| 1—6                              | 24—160    |  |
| 12                               | circa 480 |  |



| Kronland            | Anzahl der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen | Lehrer     |  | Schüler    |                          | Dauer des Cursee an Fortbildungsschulen  |
|---------------------|--|------------|--|------------|--------------------------|--|
|                     |  | Gesamtzahl | Von diesen hatten an einem landwirthschaftlichen Lehrercurse theilgenommen | Gesamtzahl | Gewöhnliche Altersstufen |  |
| Böhmen . . . . .    | 18 <sup>10)</sup>                                    | 28         | 13   | 727        | 11—36                    | 8 das ganze Jahr<br>9 im Winter<br>1 im Winter und Frühjahr  |
| Mähren . . . . .    | 32 <sup>11)</sup>                                    | 61         | 31   | 1158       | 12—26                    | 14 das ganze Jahr<br>18 im Winter  |
| Schlesien . . . . . | 10   | 17         | ■  | 261        | 14—19                    | 1 das ganze Jahr<br>8 im Winter<br>1 im Winter und Frühjahr  |
| Galizien . . . . .  | 7 <sup>12)</sup>                                     | 7          | 1  | 364        | 10—50                    | 7 im Sommer, Herbst und Winter   |
| Bukowina . . . . .  | 6 <sup>13)</sup>                                     | 6          | 6  | 247        | 11—23                    | 1 das ganze Jahr<br>3 im Winter<br>2 im Winter und Frühjahr  |
| Summe im J. 1883    | 543  | 704        | 43%  | 13186      |                          | An 177 Schulen dauerte somit der Unterricht das ganze Jahr, an 290 im Winter, an 30 im Winter und Frühjahr, an 2 im Frühjahr, an 3 im Frühjahr u. Sommer, an 1 im Frühjahr, Sommer und Herbst, an 22 im Sommer, an 7 im Sommer, Herbst und Winter, an 1 im Herbst, Winter und Frühjahr; von 10 fehlen die Angaben. |
| " " " 1882          | 472  | 635        | 43%  | 13313      |                          |  |
| " " " 1881          | 422  | 586        | 39%  | 11352      |                          |  |
| " " " 1880          | 416  | 534        | 40%  | 11020      |                          |  |
| " " " 1879          | 379  | 516        | 41%  | 10789      |                          |  |
| " " " 1878          | 300  | 412        | 48%  | 8910       |                          |  |
| " " " 1876          | 174  | 228        | 56%  | 5537       |                          |  |
| " " " 1875          | 182  | 186        | 57%  | 6219       |                          |  |
| " " " 1874          | 188  | 225        | ?  | 6058       |                          |  |

| Zahl der Unterrichts-<br>stunden |          | Anmerkung  |
|----------------------------------|----------|--|
| wöchent-<br>lich                 | per Curs |  |
| 2—7                              | 40—276   | <sup>10)</sup> Es sind dies die Fortbildungsschulen in Vlašim, Bischofteinitz, Hochpetch, Schwetz, Nieder-Langenan, Bezďčkau, Dlaschkowitz, Chlumec, Nezdašov, Plavsko, Počátek, Dürmaul, Winterberg, Přestic, Hředl, Tepl, Deutsch-Giesshübel, Hochtann.  |
| 1—6                              | 24—200   | Die in Kohljanowitz bestandene landwirthschaftliche Fortbildungsschule wurde aufgelassen, dagegen die Eröffnung einer neuen in Cuclau (Bezirk Reichenau) eingeleitet.  |
| 2 $\frac{1}{2}$ —5               | 48—220   | <sup>11)</sup> Als selbstständig sind nur die Schulen in Sitzgras und Zauchtł bezeichnet. Unter den 32 Schulen befinden sich auch einige, in welchen alle Schüler der Volksschule Unterricht in der Landwirthschaft im Allgemeinen erhalten. An einigen Schulen nehmen auch Mädchen und Erwachsene am Unterrichte Theil. Ausserdem wird auch noch an anderen Volksschulen Unterricht im Obstbau, in der Bienenzucht und im Seidenbau ertheilt. |
| 2—3                              | 50—78    | <sup>12)</sup> Es sind dies die Schulen in Jagielnica, Wisznicznowy, Dźwinogród, Bohorodczany stare, Szówsko, Zabierzów, Olejów.   |
|                                  |          | <sup>13)</sup> Es sind dies die Schulen in Bakschoja, Bilka, Milleszontz, Doroszontz, Dobronoutz, Russisch-Banilla.  |
| 2—10                             | 74—280   | Ausserdem wird an allen Volksschulen des Schulbezirkes Czernowitz (Land) und an 3 Schulen des Schulbezirkes Czernowitz (Stadt) dann an 48 Volksschulen der weiteren Schulbezirke theils während des gewöhnlichen Volksschulunterrichtes, theils im Anschlusse an denselben Landwirthschaft, Obst- und Gemüsebau, dann Bienenzucht gelehrt.   |

## Mittheilungen und Miscellen.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission.

188. Sitzung am 22. December 1883. Der Vorsitzende, Ministerialrath Dr. Ritter Lorenz von Liburnau, begrüsst den zum ersten Male an den Verhandlungen der Central-Commission Theil nehmenden Ersatzmann, Hof- und Ministerial-Concipist Brunner von Wattenwyl, des Vertreters des k. k. Ministeriums des Aeussern, und macht sodann Mittheilung von den wichtigeren, seit der letzten Sitzung vorgekommenen Agenden.

Das statistische Jahrbuch für 1880 wurde über Allerhöchsten Befehl in die k. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek aufgenommen. Das Unterrichtsministerium hat die Einleitungen wegen Herausgabe des zweiten Jahrganges des statistischen Handbuchs genehmigt.

Das Ackerbauministerium hat in einer Zuschrift die Central-Commission eingeladen, ihre Ansichten und Wünsche bezüglich allenfälliger Aenderungen in der von diesem Ministerium herausgegebenen Statistik der landwirtschaftlichen Production bekannt zu geben; der Vorsitzende bemerkt, zu diesem Zwecke ein eigenes Specialcomité berufen zu wollen. Von der statistischen Commission der Hauptstadt Prag ist die Mittheilung von der Einbeziehung der Stadt Wyšehrad in das Prager Stadtgebiet, und zwar als sechster Stadttheil eingelangt. Das Ministerium des Innern hat dem von der Central-Commission gestellten Ersuchen um Beschaffung des Flächen-Inhaltes der einzelnen Gutsgebiete Galiziens und der Bukowina durch Uebersendung dieser Daten für die Bukowina entsprochen.

Die vom Unterrichts-Ministerium abverlangten Ausweise über Zahl der Studierenden, über Staatsprüfungen und über den Betrag der Collegiengelder an den Universitäten in den Studienjahren 1881/82 und 1882/83 für die italienische Botschaft wurden in möglichst rascher Weise eingesendet. In gleicher Weise wurden dem Landesvertheidigungs-Ministerium die gewünschten Zusammenstellungen über die einheimische Bevölkerung vom 18. bis zum 42. Lebensjahre nach den von diesem Ministerium gegebenen Gesichtspunkten zur Verfügung gestellt, dagegen dem Finanzministerium bezüglich der begehrten Ausweise über die Höhe des Zinsfusses der Hypothekendarlehen berichtet, dass diese Zusammenstellung einen unverhältnissmässigen Arbeitsaufwand erfordern und dennoch kein verlässliches Materiale bieten würde.

Hofrath Dr. von Inama-Sternegg gibt hiezu die Erläuterung, dass die dem Landesvertheidigungs-Ministerium gelieferte Arbeit nur theilweise positive Zählungsergebnisse enthalte, im Uebrigen aber durch Berechnungen ergänzt werden musste, denen nur annähernde Richtigkeit zukomme, was bei Vorlage dieser Arbeit ausdrücklich betont wurde, bezüglich der vom Finanzministerium gewünschten Nachweisung des Zinsfusses der Hypothekar-Darlehen liege die Schwierigkeit in dem Umstande, dass die Geldinstitute und Sparcassen in neuerer Zeit Veränderungen im Zinsfusse eintreten liessen, welche aus den vorliegenden Behelfen nicht constatiert werden können.

Die in den Nachweisungen über die Bewegung der Bevölkerung mehrerer Bezirke Galiziens und eines oberösterreichischen Bezirkes wiederholt wahrgenommenen auffallend grossen Unrichtigkeiten boten die Veranlassung, das Ministerium des Innern in einem ausführlich begründeten Berichte um bezügliche Abhilfe zu ersuchen.

Dem Podesta von Triest, welcher den Wunsch aussprach, dass in den statistischen Publicationen der Central-Commission die Ergebnisse der Stadt Triest und ihres Gebietes von jenen des Küstenlandes getrennt zur Nachweisung gelangen möchten, wurde geantwortet, dass dies wie bisher in allen Fällen, wo nicht wie beim statistischen Handbuche besondere Gründe dagegen sprechen, geschehen werde.

Ausser diesen Geschäftsstücken wurde noch eine Reihe von Anfragen über die verschiedenartigsten statistischen Verhältnisse erledigt; so wurden dem Landes-Ausschusse von Schlesien Nachweisungen über die Belastung des dortigen Realbesitzes zur Verfügung gestellt, dem kais. statistischen Amte in Berlin Auskünfte über die Art der Erhebungen der

Veränderungen im Besitz und Lastenstande der Realitäten, dem Director Bodio in Rom über Auswanderung und Pfandbriefanstalten ertheilt und mehreren Privatpersonen die erbetenen Aufklarungen bereitwilligst gegeben.

Ueber den Erfolg einer von der Central-Commission gegebenen Anregung wegen Aufnahme der statistischen Publicationen aller Ministerien in die „Oesterreichische Statistik“ berichtet Hofrath Dr. von Inama-Sternegg, dass das Justizministerium die Geneigtheit ausgesprochen habe, seine statistischen Publicationen in der von der Central-Commission herausgegebenen „Oesterreichischen Statistik“ erscheinen zu lassen, jedoch gleichzeitig den Wunsch ausgedrückt habe, dass das Detail der Strafjustizstatistik nach Gerichtsbezirken veröffentlicht werde, die Versammlung beschliesst unter den Antrag des Berichterstatters, diesem Wunsche zu entsprechen. Von den anderen Ministerien hat nur das Ackerbau-Ministerium die Einziehung seiner statistischen Publicationen in die „Oesterreichische Statistik“, und zwar bedingungsweise in Aussicht gestellt.

Hofrath Dr. von Inama-Sternegg beantragt weiter eine Abänderung der Nachweisung über die Ein- und Auswanderungen in der Richtung, dass diese Ausweise sich den gleichen, aber ausführlicheren Nachweisungen des deutschen Reiches anschliessen, es wäre dies leicht zu erreichen, wenn den politischen Länderstellen welche gegenwärtig diese Ausweise in verschiedener Form und Ausdehnung liefern, die Benutzung des von der niederösterreichischen Statthalterei verwendeten Formulares vorgeschrieben würde, wobei der Grundsatz festgehalten werden sollte, dass für die Aufnahme der Ein- und Auswanderer in diese Ausweise die Aufnahme und Entlassung als Staatsbürger massgebend sei. Nachdem im Laufe der Debatte noch die individuelle Aufnahme der Ein- und Auswanderer in die Jahresausweise von dem Ministerialsecretär Dr. Kaserer angeregt und auch von dem Antragsteller und Regierungsrath Ritter von Rossiwall befürwortet wird, beschliesst die Versammlung die Berufung eines Specialcomité zur weiteren Berathung und Antragstellung in dieser Angelegenheit.

Endlich stellt noch Hofrath Dr. von Inama-Sternegg den Antrag, die Central-Commission wolle dem Ministerium des Innern die Einführung von Sanitäts-Wochenberichten für die Städte und Orte mit mehr als 15 000 Einwohnern und für die Hauptstädte der Kronländer empfehlen, und begründet diesen Antrag damit, dass nur durch solche Wochenberichte den Sanitätsbehörden ein unmittelbares rechtzeitiges Eingreifen im Falle der Nothwendigkeit ermöglicht werde, diese Wochenberichte sollten jeweilig rasch gedruckt und versendet und könnten auch in der statistischen Monatschrift veröffentlicht werden. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu und beschliesst über weiteren Vorachlag des Hofrathes Dr. von Neumann-Spallart, dem Ministerium des Innern zugleich nahezu legen, dass im Falle der Durchführung dieser Massregel bei dem zu entwerfenden Formulare bezüglich der Aufstellung der nachzuweisenden Todesursachen die einschlägigen Beschlüsse des internationalen statistischen Congresses herbeizuzieht werden möchten.

Oberstlieutenant Strasser macht noch aufmerksam, dass aus Russland in neuerer Zeit ausser den Handelsausweisen keine amtlichen statistischen Publicationen einlangen, obwohl solche wie aus anderen Druckschriften zu entnehmen ist, erschienen sind, und ersucht um Veranlassung der Anfüllung dieser Lucke, was der Vorsitzende zusichert.

#### Die Getreidepreise im achten Decennium des Jahrhunderts. Von Prof. Dr. Béla Földes (Weisz) Budapest.

Der Werth statistischer Daten nimmt progressiv mit der Länge der Zeitstrecke zu, für welche die Daten zur Verfügung stehen, je länger die Reihe der Beobachtungen, desto weiter führt uns das Studium derselben, desto reichlichere Belehrung dürfen wir erwarten. Darum betrachte ich es in gewissem Sinne für eine literarische Pflicht, jene Daten, welche ich in meiner ersten, in der statistischen Monatschrift (1877) unter dem Titel „Die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung der Preisschwankungen“ erschienene Studie<sup>1)</sup> für die ersten sieben Jahrzehnte des laufenden Jahrhunderts sammelte, nun auch für das achte Jahrzehnt zu ergänzen. Seit jener ersten Publication hat die Erkenntnis, dass die Getreidepreise für die Beurtheilung vieler sozialer Erscheinungen von besonderer Bedeutung, noch sehr zugenommen. Eine Reihe von Studien sind erschienen, welche auf Grund der Getreidepreise manche wichtige Erscheinung des

<sup>1)</sup> 1. Die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung der Preisschwankungen. „Statistische Monatschrift“ 1877. Enthält die Getreidepreise für England, Frankreich, Preussen, Oesterreich, Ungarn, die Schweiz, Belgien, Dänemark und Schweden. 2. Die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung der Preisschwankungen. „Statistische Monatschrift“ 1878. Enthält die Getreidepreise für Italien, Niederlande, Finnland, Norwegen. 3. Die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung der Preisschwankungen. „Statistische Monatschrift“ 1882. Enthält die Getreidepreise für Russland, Rußland und Nord America.

socialen Lebens zu erklären versuchen<sup>2)</sup> und was von besonderer Wichtigkeit ist, die Statistik der Getreidepreise und der Preise überhaupt, findet eine viel sorgfältigere Pflege von Seiten der statistischen Bureaus, als dies früher der Fall war. Freilich bleibt trotzdem auf diesem Gebiete noch viel zu wünschen übrig. Noch immer ist es nur die Minderzahl der Staaten, welche in ihren statistischen Publicationen die Gestaltung der Getreidepreise registrieren. Weder für Italien, noch für Frankreich, die nordamerikanischen Freistaaten, können wir aus den statistischen Publicationen die Daten über die Gestaltung der Getreidepreise, jenes wichtigsten Factors des öffentlichen Wohlstandes finden.

Seit Jahren bin ich bemüht, officiële Daten über die Gestaltung der Getreidepreise in Nord-America zu erhalten, doch gänzlich vergebens. Wie ganz anders stünden wir in diesem Punkte und vielen Anderen, wenn der internationale statistische Congress nicht gesprengt worden wäre und derselbe mit seiner allgemein anerkannten Autorität für diesen wichtigen Zweig der Statistik Propaganda gemacht und Sorge dafür getragen hätte, dass die Sammlung und Anfarbeitung dieser Daten nach einem einheitlichen Verfahren geschehe. Nun gibt es aber nur wenige Zweige der Statistik, welche in solchem Masse durch eine internationale umfassende Behandlung gewinnen, wie die Statistik der Getreidepreise. Die Gestaltung des Bevölkerungsprocesses ist ein Phänomen, das vorwiegend von Factoren beeinflusst wird, welche sich für jedes Land ganz eigenthümlich gestalten; hier hat eine Vergleichung verschiedener Länder nur einen beschränkten Werth, ja sie kann sogar oft zu irrigen Schlüssen führen. Der Getreidemarkt ist in unseren Tagen international organisiert; vor dieser Erscheinung verschwinden die Linien, welche die Grenzen der einzelnen Länder bezeichnen und der Preis des Weizens von heute an der Wiener oder Budapester Börse ist die Resultante von Factoren, welche sich auf dem ganzen Erdenrunde geltend machen. Nicht von Wien und Budapest hängt dieser Preis ab, sondern Egypten so gut wie Ostindien, und Russland so gut wie America haben hierauf entscheidenden Einfluss. Und dass für dieses rein internationale Phänomen der international-statistische Ausdruck fehlt, ist jedenfalls bedauerlich, wenn wir schon nicht so weit gehen wollen, es beschämend zu finden.

Diese Leiden weniger fühlbar zu machen, ist die Aufgabe jener Mittheilungen, welche ich über die Gestaltung der Getreidepreise gemacht und welche die Redaction der „Statistischen Monatschrift“ mit von mir besonders anerkannter Liebeshwürdigkeit zu publicieren die Freundlichkeit hatte. In Folgendem geben wir nun die Daten für jene Länder, welche eine seit Jahren fortgesetzte Aufzeichnung der Getreidepreise besitzen und dieselben durch ihre statistischen Organe zur allgemeinen Kenntniss bringen.

Wir beginnen mit England. In England besteht seit langer Zeit eine gesetzlich<sup>3)</sup> geregelte Aufzeichnung der Getreidepreise. Im Jahre 1882 wurde mittelst eines Gesetzes die Registrierung der Getreidepreise neuerdings geregelt und dürfte dies den Beweis dafür liefern, welche Wichtigkeit in diesem höchst praktischen Lande der genauen Aufzeichnung der Getreidepreise beigelegt wird. Man sieht, es ist Manches von eminent praktischer Bedeutung, was für Viele nur theoretische Bedeutung zu besitzen scheint. Die englischen Getreidepreise sind aus den Preisen einer grösseren Anzahl von Markorten des Königreiches berechnet. Diesen Daten<sup>4)</sup> gemäss gestalteten sich die Getreidepreise folgendermassen. Die Preise beziehen sich auf den Imperial-Quarter (= 29½ Hectoliter) und sind in Schilling und Pence ausgedrückt.

|                | Weizen | Gerste | Hafer |                | Weizen | Gerste | Hafer |
|----------------|--------|--------|-------|----------------|--------|--------|-------|
| 1871 . . . . . | 56·8   | 36·2   | 25·2  | 1876 . . . . . | 46·2   | 35·2   | 26·3  |
| 1872 . . . . . | 57·0   | 37·5   | 23·2  | 1877 . . . . . | 56·9   | 39·8   | 25·11 |
| 1873 . . . . . | 58·8   | 40·5   | 25·5  | 1878 . . . . . | 46·5   | 40·2   | 24·4  |
| 1874 . . . . . | 55·8   | 44·11  | 28·10 | 1879 . . . . . | 43·10  | 34·0   | 21·9  |
| 1875 . . . . . | 45·2   | 38·5   | 28·8  | 1880 . . . . . | 44·4   | 33·1   | 23·1  |

Die Preise zeigen demnach nicht geringe Schwankungen. So beträgt der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Preis bei Weizen 14 sh. 10 d.; am stärksten sinkt der Preis von 1874 auf 1875. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und höchsten Stande des Weizenpreises beträgt nahezu 34 Percente. Geringer sind die Schwankungen bei Hafer und Gerste. Im Allgemeinen zeigen die Getreidepreise im Vergleiche zur ersten Hälfte der Jahrzehnte eine Abnahme. Die Preise betragen nämlich

|                     | Weizen | Gerste | Hafer |
|---------------------|--------|--------|-------|
| 1871—1875 . . . . . | 54·8   | 39·5   | 26·3  |
| 1876—1880 . . . . . | 47·6   | 36·5   | 24·3  |

<sup>2)</sup> Es sei gestattet, hier namentlich der eigenen Arbeiten zu gedenken: 1. Die Ehefrequenz in ihrer Abhängigkeit von den Getreidepreisen („Statistische Monatschrift“ 1879). 2. Der Einfluss der Getreidepreise auf die Arbeitslöhne und den Preis einiger wichtiger Lebensmittel („Statistische Monatschrift“ 1880). 3. Der Einfluss von theuren und billigen Zeiten auf die Sterblichkeit. Jena 1880. 4. Ueber einige wirtschaftliche und moralische Wirkungen hoher Getreidepreise (Jahrbücher f. National-Oekonomie n. Statistik. Jena 1881).

<sup>3)</sup> siehe die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert (Statistische Monatschrift 1877).

<sup>4)</sup> Die Daten werden alljährlich im „Statistical abstract for the United Kingdom“ mitgetheilt.

Am stärksten ist daher die Abnahme beim Weizen, wovon denn auch die Folge, dass Gerste und Hafer relativ zum Weizen eine Steigerung des Preises erfahren. Wir erheben dies am besten daraus, dass der relative Preis der drei Getreidegattungen sich folgendermassen gestaltete

|                   | Weizen | Gerste | Hafer |                   | Weizen | Gerste | Hafer |
|-------------------|--------|--------|-------|-------------------|--------|--------|-------|
| 1801-1810 . . . . | 100    | 50.8   | 33.0  | 1861-1870 . . . . | 100    | 72.2   | 46.3  |
| 1851-1860 . . . . | 100    | 63.1   | 43.2  | 1876-1880 . . . . | 100    | 76.6   | 51.1  |

Während also am Anfang des Jahrhunderts der Werth der Gerste nur die Hälfte des Werthes von Weizen repräsentierte, beträgt derselbe nun mehr als drei Viertel und ebenso ist auch der relative Werth des Hafers bedeutend gestiegen.

Für das ganze Jahrzehnt 1871-1880 berechnen sich die Preise der genannten drei Getreidegattungen, wie folgt:

|        |       |
|--------|-------|
| Weizen | 51 —  |
| Gerste | 37.10 |
| Hafer  | 25.03 |

Vergleichen wir die Preise dieses Jahrzehnts mit jenen des vorhergehenden, so gelangen wir zu folgendem Resultat:

|                   | Weizen | Gerste | Hafer |                   | Weizen | Gerste | Hafer |
|-------------------|--------|--------|-------|-------------------|--------|--------|-------|
| 1801-1810 . . . . | 83.9   | 37.6   | 28.1  | 1841-1850 . . . . | 53.3   | 31.5   | 21.0  |
| 1811-1820 . . . . | 87.5   | 45.2   | 30.4  | 1851-1860 . . . . | 54.6   | 34.5   | 23.6  |
| 1821-1830 . . . . | 59.5   | 32.6   | 23.6  | 1861-1870 . . . . | 51.1   | 36.9   | 23.7  |
| 1831-1840 . . . . | 56.9   | 32.8   | 22.7  | 1871-1880 . . . . | 51.0   | 37.10  | 25.3  |

Wir sehen aus diesen Ziffern, dass der Preis des Weizens im letzten Jahrzehnt um ein ganz Geringes abgenommen hat, dass dagegen die Preise von Gerste und Hafer eine weitere Steigerung erfahren haben. Vergleichen wir aber die Preise des Jahrzehnts 1861-1870 mit den letzten fünf Jahren des Jahrzehnts 1871-1880, so finden wir bei Weizen eine bedeutende und auch bei Gerste und Hafer eine geringe Abnahme des Preises. Sonach ist dann gewiss, dass die mit dem dritten Jahrzehnt anhebende Tendenz im Allgemeinen auch im letzten Jahrzehnt zum Ausdruck kam, ein Sinken des Weizenpreises, ein Steigen der Gerste und des Hafers.

Preussen. Wie in England, so wurde auch in Preussen der Statistik der Getreidepreise — namentlich in der neuesten Zeit — eine besondere Pflege zu Theil. Wir können uns darum auch hier den Daten wohl anvertrauen. Die Daten, welche wir vorerst mittheilen beabsichtigen, sind gleichfalls wie in England für eine Reihe von Marktstädten in den Provinzen des preussischen Staates gesammelt (Siehe die einzelnen Jahrgänge der „Zeitschrift des königl. preuss. statistischen Bureau“).

Für die Jahre 1871-1875 werden die Preise von drei Qualitäten (schwer, mittel, leicht) mitgetheilt; für die Jahre 1876-1880 nur von einer Qualität. Wir haben auch für die Jahre 1871-1875 die mittlere Qualität genommen. Die Preise beziehen sich auf 100 Kilogramm und sind in  $\frac{1}{100}$ -Mark (1 S. 100 Groschen) ausgedrückt. Die Preise gestalteten sich folgendermassen:

|              | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |              | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|--------------|--------|--------|--------|-------|--------------|--------|--------|--------|-------|
| 1871 . . . . | 250    | 164    | 152    | 130   | 1876 . . . . | 210    | 174    | 168    | 177   |
| 1872 . . . . | 242    | 168    | 152    | 138   | 1877 . . . . | 230    | 177    | 169    | 160   |
| 1873 . . . . | 264    | 192    | 184    | 160   | 1878 . . . . | 202    | 143    | 177    | 139   |
| 1874 . . . . | 240    | 198    | 200    | 192   | 1879 . . . . | 196    | 144    | 148    | 134   |
| 1875 . . . . | 196    | 166    | 168    | 180   | 1880 . . . . | 219    | 193    | 168    | 152   |

Auch hier finden wir nicht unansehnliche Schwankungen. Der Minimalpreis für Weizen betrug (im Jahre 1879) 196 Silbergroschen, der Maximalpreis 264 was einer Differenz von 34.7 Percente gleichkommt; die Differenz stimmt also fast genau mit der für England constatirten überein. Auch in Preussen brachte das zweite Jahrzehnt niedrigere Preise. Es betrug nämlich der Preis von

|                   | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|-------------------|--------|--------|--------|-------|
| 1871-1875 . . . . | 235.2  | 180.3  | 170.8  | 163.2 |
| 1876-1880 . . . . | 201.4  | 166.2  | 162.0  | 152.4 |

Bei allen Getreidegattungen konnten wir demnach eine nicht unbedeutende Abnahme im zweiten Lustrum constatiren. Am stärksten ist die Abnahme beim Weizen.

Das letzte Jahr des Decenniums brachte im Allgemeinen höhere Preise. Am bedeutendsten aber ist die Steigerung beim Roggen. Es ist nicht uninteressant, diese Erchei-

nung speciell zu verfolgen. Der Roggenpreis gestaltete sich in Berlin im October jedes Jahres, wie folgt (per 1.000 Kilo):

|                |        |      |                |        |      |
|----------------|--------|------|----------------|--------|------|
| 1871 . . . . . | 184.50 | Mark | 1876 . . . . . | 157.0  | Mark |
| 1872 . . . . . | 165.0  | "    | 1877 . . . . . | 142.0  | "    |
| 1873 . . . . . | 184.50 | "    | 1878 . . . . . | 122.50 | "    |
| 1874 . . . . . | 159.0  | "    | 1879 . . . . . | 161.50 | "    |
| 1875 . . . . . | 149.50 | "    | 1880 . . . . . | 215.0  | "    |

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ schreibt hierüber am 19. October 1880: „Am 14. d. M. ist an der Berliner Börse der bisher noch nicht beobachtete Fall eingetreten, dass sich der Kündigungspreis für Roggen höher stellte als der Kündigungspreis für Weizen. In normalen Jahren steht der Weizenpreis um 40—50 Mark per 1.000 Kilogramm höher als der Roggenpreis. Im Laufe dieses Jahres ist jedoch diese Differenz allmählig geschwunden, bis sie in den letzten Tagen nur noch wenige Mark betrug. Am Donnerstag ist endlich Weizen auf einen Kündigungspreis von 215 Mark hinter Roggen zurückgeblieben, der es auf einen Kündigungspreis von 215 $\frac{1}{2}$  Mark brachte. Die thatsächliche Noth an Roggen findet in diesem bisher unerhörten Preisverhältniss ihren schärfsten Ausdruck.“

In Folge der ungleichen Preisvariation der einzelnen Getreidegattungen gestaltete sich deren relativer Werth im Vergleich zum Weizen für die Jahre 1846—1880 wie folgt:

|                     | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---------------------|--------|--------|--------|-------|
| 1846—1850 . . . . . | 100    | 70     | 51     | 36    |
| 1851—1860 . . . . . | 100    | 74     | 57     | 39    |
| 1861—1870 . . . . . | 100    | 72     | 58     | 39    |
| 1876—1880 . . . . . | 100    | 82     | 80     | 75    |

Die Verhältnisse der Getreidegattungen haben sich daher im letzten Jahrzehnt bedeutend geändert. Ausser dem Roggen, welcher gegenüber dem Weizen eine weitere bedeutende Steigerung aufweist, sind auch noch die Preise der anderen Getreidegattungen in excessiver Weise gestiegen. Der relative Preis der Gerste ist in Preussen um ein Ziemliches höher als in England, ja der des Hafers um 50 Percent höher in Preussen als in England. Worin liegt wohl die Erklärung für diese Erscheinung? Etwas mässiger erscheint diese Preisrevolution — denn als solche darf sie bezeichnet werden — wenn wir das ganze Jahrzehnt 1871—1880 in's Auge fassen; das relative Verhältniss der vier Getreidegattungen gestaltet sich dann nämlich, wie folgt:

|                  |     |                  |    |
|------------------|-----|------------------|----|
| Weizen . . . . . | 100 | Gerste . . . . . | 74 |
| Roggen . . . . . | 85  | Hafer . . . . .  | 70 |

Für das ganze Jahrzehnt 1871—1880<sup>1)</sup> berechnen sich die Preise der genannten Getreidegattungen, wie folgt:

|                  |       |                  |       |
|------------------|-------|------------------|-------|
| Weizen . . . . . | 223.3 | Gerste . . . . . | 166.4 |
| Roggen . . . . . | 190.1 | Hafer . . . . .  | 157.8 |

Mit den Preisen der vorhergehenden Jahrzehnte verglichen, ergibt sich folgendes Resultat. Es kostete ein Hektoliter<sup>2)</sup>

| Weizen            | Roggen | Gerste | Hafer | Weizen                        | Roggen | Gerste | Hafer |
|-------------------|--------|--------|-------|-------------------------------|--------|--------|-------|
| 1821—1830 . 92.7  | 63.6   | 47.3   | 34.5  | 1851—1860 . 161.9             | 120.0  | 92.7   | 63.6  |
| 1831—1840 . 105.5 | 72.7   | 56.4   | 40.0  | 1861—1870 . 156.4             | 112.8  | 90.9   | 61.8  |
| 1841—1850 . 127.3 | 89.1   | 69.1   | 47.3  | 1871—1880 <sup>3)</sup> 167.4 | 132.1  | 99.8   | 60.7  |

Die Preise zeigen fast insgesamt eine bedeutende Zunahme; am stärksten beim Roggen und der Gerste.

Mit Rücksicht auf den Umstand, dass sich für manche Untersuchungen die Berechnung der Preise nach Erntejahren besser eignet und die betreffenden Daten für Preussen berechnet werden, theilen wir auch diese hier mit. Es betrug der Preis von 100 Kilogramm

| Weizen          | Roggen | Gerste | Hafer | Weizen          | Roggen | Gerste | Hafer |
|-----------------|--------|--------|-------|-----------------|--------|--------|-------|
| 1871—1872 . 242 | 168    | 152    | 136   | 1876—1877 . 226 | 185    | 168    | 169   |
| 1872—1873 . 254 | 176    | 168    | 146   | 1877—1878 . 218 | 154    | 166    | 146   |
| 1873—1874 . 266 | 212    | 204    | 184   | 1878—1879 . 185 | 134    | 143    | 131   |
| 1874—1875 . 198 | 170    | 174    | 186   | 1879—1880 . 217 | 174    | 165    | 141   |
| 1875—1876 . 205 | 169    | 169    | 178   | 1880—1881 . 215 | 208    | 166    | 156   |

<sup>1)</sup> Die Zahlen nach dem Punkte nicht Pfennige, sondern Decimalen.

<sup>2)</sup> Seit 1871 werden die Preise per 100 Kilogramm berechnet; um die Vergleichung mit den früheren Preisen, welche nach Hektoliter angegeben sind, zu ermöglichen, haben wir obige Preise umgerechnet, und zwar nach den von S o n n d o r f e r (Usancen und Paritäten des Getreidehandels) für Wien angegebenen Qualitätsquotienten (S. 12); auch von Seiten praktischer Geschäftsleute wurde uns dieser Umrechnungsachtfussel empfohlen.



Demnach ergibt sich für das ganze Jahrzehnt folgendes Resultat

|        |       |        |       |
|--------|-------|--------|-------|
| Weizen | 222 6 | Gerste | 167 5 |
| Roggen | 175 0 | Hafer  | 157 3 |

Vergleichen wir nun die Preise dieses Jahrzehnts mit Rücksicht auf das Kalenderjahr und das Erntejahr, so finden wir folgende Unterschiede

|        | Kalenderjahr | Erntejahr |        | Kalenderjahr | Erntejahr |
|--------|--------------|-----------|--------|--------------|-----------|
| Weizen | 223 3        | 222 6     | Gerste | 166 4        | 167 5     |
| Roggen | 190 1        | 175 0     | Hafer  | 157 8        | 157 3     |

Bis auf die Preise des Roggens sind daher die Unterschiede sehr minimal und solche die praktisch wohl von geringer Relevanz sind. Doch ist aber eben dieser Incongruenz beim Roggen, welcher als Nahrungsmittel in einem grossen Theile Preussens eine bedeutende Rolle spielt, Gewicht beizulegen.

Die bisher für Preussen mitgetheilten Daten beziehen sich auf den ganzen Staat. Man hat neuerdings darauf hingewiesen, dass es viel zweckmassiger erscheine anstatt der Getreidepreise für das ganze Land jene des Hauptstapelortes zu wählen. Als Grund hierfür wird angeführt, dass die Aufzeichnung dieser Daten an einem solchen Orte genauer geschehe. Gewiss hat das seine volle Berechtigung und soll namentlich dort geschehen wo für eine gewissenhafte Aufzeichnung der Daten noch nicht Sorge getragen wird. Wir glauben Preussen nach all' den Bemühungen, die auf diesem Gebiete geschehen nicht mehr zu diesen Staaten zählen zu dürfen. Uebrigens muss auch bemerkt werden dass in solchen Fällen namentlich, wo aus den Getreidepreisen auf gewisse wirtschaftliche populationistische Verhältnisse des Landes geschlossen werden soll, eben die Benützung jener etwa auf die Hauptstadt bezüglichen Getreidepreise ihre Bedenken hat. Die Getreidepreise werden nämlich in der Hauptstadt in der Regel am höchsten stehen und es werden sich für das Land zahlreiche Abweichungen ergeben deren Ausserachtlassung kaum statthaft ist. Nichtsdestoweniger wollen wir im Anschluss an die obigen Daten auch noch die Durchschnittsmarktpreise mittheilen, wie sie für Berlin verzeichnet wurden. Ich bemerke jedoch vorerst, dass die Daten (siehe Berliner statistisches Jahrbuch 1877 und 1883) für die Jahre 1871-1875 separat für die Einfuhr zu Wasser und zu Land angegeben werden, die Preise sind im letzteren Falle etwas höher, wir geben hier die letzteren. Für die Jahre 1876-1880 sind die Preise nach drei Qualitäten (schwer, mittel, leicht) angegeben wir nehmen die Preise für mittlere Qualität. Sonach gestalten sich die Preise für 100 Kilo in Mark und Pfennig wie folgt

|      | Weizen             | Roggen             | Gerste             | Hafer                  |      | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|------|--------------------|--------------------|--------------------|------------------------|------|--------|--------|--------|-------|
| 1871 | ?                  | ?                  | ?                  | ?                      | 1876 | 20 49  | 16 38  | 16 03  | 16 73 |
| 1872 | 25 76              | 16 85              | 15 68              | 16 27 <sup>10/16</sup> | 1877 | 22 73  | 16 12  | 15 78  | 14 81 |
| 1873 | 26 68              | 18 79 <sup>4</sup> | 18 28 <sup>8</sup> | 17 46 <sup>10</sup>    | 1878 | 19 91  | 13 38  | 15 90  | 13 66 |
| 1874 | 23 60 <sup>1</sup> | 19 53 <sup>3</sup> | 19 37 <sup>1</sup> | 20 52                  | 1879 | 19 10  | 13 64  | 15 58  | 13 31 |
| 1875 | 19 03              | 16 78 <sup>1</sup> | 16 73 <sup>1</sup> | 19 16                  | 1880 | 21 28  | 19 01  | 17 17  | 15 46 |

Da die Daten für das Jahr 1871 fehlen, ist ein Vergleich der Durchschnittsmarktpreise der Stadt Berlin mit jenen des Staates für das ganze Jahrzehnt nicht anzustellen, beschränken wir aber die Parallele auf das letzte Jahrzehnt, so ergibt sich folgendes Resultat

|                              | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|------------------------------|--------|--------|--------|-------|
| 1876-1880 Stadt Berlin       | 20 70  | 15 70  | 16 09  | 14 79 |
| 1876-1880 Preussischer Staat | 20 14  | 16 62  | 16 20  | 15 24 |

Wir sehen hieraus dass das Verhalten der verschiedenen Getreidegattungen ein verschiedenes ist. Der Preis des Weizens gestaltete sich in der Residenzstadt höher als im ganzen Staate, dagegen war der Preis aller anderen Getreidegattungen daselbst niedriger.

Oesterreich. Für Oesterreich stehen nur zweierlei Daten zur Verfügung. Einmal die Aufzeichnungen der Preise landwirtschaftlicher Producte welche durch die statistische Central-Commission im statistischen Jahrbuch publiziert werden. Diese Daten sind jedoch nicht sehr verlässlich. So heisst es im Jahrbuche für das Jahr 1873 „Die obinein nur approximative Richtigkeit der auf zahlreichen Berechnungen mit Abrundung beruhenden Preisangaben.“ Wir halten es darum für zweckmassiger bei unseren Untersuchungen uns hauptsächlich jener Daten zu bedienen welche sich aus den Aufzeichnungen der Wiener Frucht- und Mehlbörse ergeben. Diese Daten sind für die Jahre 1872-1880 im „Oesterreichischen statistischen Handbuch“ mitgetheilt, die Daten für das Jahr 1871 verdanken wir den freundlichen directen Mittheilungen des Secretariates der Wiener Frucht- und Mehlbörse. Nichtsdestoweniger werden wir aber auch jene Daten berücksichtigen welche uns die offizielle Statistik zur Verfügung stellt. Vorerst beschaffigen wir uns jedoch nur mit den Bärsepreisen. Dessen Daten entsprechend betrug der Preis von 1 Metercentner in Gulden o W



|        | Weizen           | Roggen           | Gerste           | Hafer           | Mais            |        | Weizen           | Roggen           | Gerste           | Hafer           | Mais            |
|--------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|--------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| 1871 . | 13 <sup>60</sup> | 8 <sup>70</sup>  | 8 <sup>80</sup>  | 7 <sup>80</sup> | 7 <sup>30</sup> | 1876 . | 12 <sup>—</sup>  | 9 <sup>45</sup>  | 9 <sup>88</sup>  | 9 <sup>40</sup> | 6 <sup>29</sup> |
| 1872 . | 14 <sup>49</sup> | 8 <sup>81</sup>  | 8 <sup>22</sup>  | 6 <sup>88</sup> | 8 <sup>24</sup> | 1877 . | 13 <sup>57</sup> | 10 <sup>08</sup> | 10 <sup>44</sup> | 7 <sup>84</sup> | 7 <sup>62</sup> |
| 1873 . | 16 <sup>61</sup> | 11 <sup>57</sup> | 10 <sup>37</sup> | 7 <sup>21</sup> | 8 <sup>80</sup> | 1878 . | 11 <sup>82</sup> | 7 <sup>87</sup>  | 9 <sup>91</sup>  | 6 <sup>99</sup> | 7 <sup>24</sup> |
| 1874 . | 14 <sup>29</sup> | 11 <sup>55</sup> | 11 <sup>12</sup> | 9 <sup>45</sup> | 9 <sup>47</sup> | 1879 . | 12 <sup>25</sup> | 8 <sup>23</sup>  | 10 <sup>12</sup> | 6 <sup>62</sup> | 6 <sup>31</sup> |
| 1875 . | 10 <sup>82</sup> | 8 <sup>68</sup>  | 8 <sup>91</sup>  | 8 <sup>58</sup> | 6 <sup>26</sup> | 1880 . | 13 <sup>44</sup> | 10 <sup>11</sup> | 10 <sup>21</sup> | 7 <sup>42</sup> | 8 <sup>17</sup> |

Die Preise zeigen bei allen Getreidegattungen ganz intensive Schwankungen. Im Allgemeinen haben sie auch in Oesterreich in der zweiten Hälfte des Jahrzehntes abgenommen, wie dies aus folgenden Daten ersichtlich ist:

|                 | Weizen           | Roggen          | Gerste           | Hafer           | Mais            |
|-----------------|------------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|
| 1871—1875 . . . | 13 <sup>96</sup> | 9 <sup>86</sup> | 9 <sup>48</sup>  | 7 <sup>98</sup> | 8 <sup>01</sup> |
| 1876—1880 . . . | 12 <sup>61</sup> | 9 <sup>13</sup> | 10 <sup>11</sup> | 7 <sup>65</sup> | 7 <sup>10</sup> |

Die Preise zeigen namentlich bei Weizen und Mais einen bedeutenderen Abfall; dagegen ist Gerste im zweiten Lustrium im Preise gestiegen. Für das ganze Jahrzehnt gestalten sich die Preise folgendermassen:

|                  |                  |                 |                 |
|------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| Weizen . . . . . | 13 <sup>29</sup> | Hafer . . . . . | 7 <sup>82</sup> |
| Roggen . . . . . | 9 <sup>50</sup>  | Mais . . . . .  | 7 <sup>57</sup> |
| Gerste . . . . . | 9 <sup>80</sup>  |                 |                 |

Wenn wir auch hier nach dem bereits angeführten Schlüssel die Reduction auf Hectoliter vornehmen, so ergibt sich für die Vergleichung mit den früheren Jahrzehnten folgendes Resultat. Es kostete der Hectoliter in Gulden ö. W.

|             | Weizen          | Roggen          | Gerste          | Hafer           |             | Weizen           | Roggen          | Gerste          | Hafer           |
|-------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1821—1830 . | 4 <sup>24</sup> | 2 <sup>66</sup> | 2 <sup>30</sup> | 1 <sup>77</sup> | 1851—1860 . | 7 <sup>48</sup>  | 5 <sup>41</sup> | 4 <sup>35</sup> | 2 <sup>81</sup> |
| 1831—1840 . | 4 <sup>35</sup> | 3 <sup>41</sup> | 2 <sup>47</sup> | 1 <sup>87</sup> | 1861—1870 . | 7 <sup>04</sup>  | 4 <sup>87</sup> | 4 <sup>05</sup> | 2 <sup>71</sup> |
| 1841—1850 . | 5 <sup>28</sup> | 3 <sup>70</sup> | 2 <sup>55</sup> | 1 <sup>96</sup> | 1871—1880 . | 10 <sup>33</sup> | 6 <sup>60</sup> | 5 <sup>88</sup> | 2 <sup>99</sup> |

Der Vergleich mit den früheren Jahrzehnten zeigt demnach bei allen Körnerfrüchten eine bedeutende Steigerung des Preises; doch wollen wir hieraus keinen vorsiligen Schluss ziehen, da, wie bemerkt, die Preise für das Jahrzehnt 1871—1880 Börsenpreise sind, dagegen jene für die vorhergehenden Jahrzehnte Marktpreise. Wir werden darum weiter unten auch für 1871—1880 die Marktpreise in Betracht ziehen.

Das Verhältniss der einzelnen Getreidegattungen hat sich folgendermassen geändert:

|               | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |               | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---------------|--------|--------|--------|-------|---------------|--------|--------|--------|-------|
| 1821—1830 . . | 100    | 73     | 54     | 32    | 1851—1860 . . | 100    | 72     | 58     | 37    |
| 1831—1840 . . | 100    | 71     | 52     | 29    | 1861—1870 . . | 100    | 69     | 57     | 38    |
| 1841—1850 . . | 100    | 62     | 54     | 41    | 1871—1880 . . | 100    | 71     | 73     | 58    |

Der relative Preis von Gerste und Hafer ist daher in der neueren Zeit ansehnlich gestiegen; dagegen ist bei Roggen die relative Preistendenz eine schwankende, unbestimmte; im Verhältniss zum Vorhergehenden hat übrigens auch Roggen eine Preissteigerung aufzuweisen.

Mit Rücksicht auf den Umstand aber, dass eben die auf die früheren Decennien bezüglichen Daten auf den officiellen Marktdurchschnittspreisen beruhen, wollen wir doch auf diese nur Annäherungswerthe darstellenden Daten namentlich bei den Vergleichungen mit den früheren Decennien zurückgreifen.

Wir schicken vorerst die Angaben der Marktdurchschnittspreise für das letzte Jahrzehnt voraus. Es kostete in Gulden ö. W. ein Hectoliter: \*)

|        | Weizen           | Roggen          | Mais            | Gerste          | Hafer           |         | Weizen           | Roggen          | Mais            | Gerste          | Hafer           |
|--------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1871 . | 9 <sup>65</sup>  | 6 <sup>44</sup> | 6 <sup>54</sup> | 5 <sup>40</sup> | 3 <sup>64</sup> | 1876 .  | 9 <sup>61</sup>  | 7 <sup>16</sup> | 6 <sup>26</sup> | 6 <sup>14</sup> | 4 <sup>53</sup> |
| 1872 . | 10 <sup>39</sup> | 6 <sup>47</sup> | 7 <sup>11</sup> | 5 <sup>73</sup> | 3 <sup>34</sup> | 1877 *) | 10 <sup>28</sup> | 7 <sup>32</sup> | 6 <sup>76</sup> | 6 <sup>18</sup> | 4 <sup>11</sup> |
| 1873 . | 11 <sup>61</sup> | 7 <sup>98</sup> | 7 <sup>44</sup> | 6 <sup>41</sup> | 3 <sup>68</sup> | 1878 .  | 8 <sup>82</sup>  | 6 <sup>09</sup> | 6 <sup>09</sup> | 5 <sup>66</sup> | 3 <sup>71</sup> |
| 1874 . | 10 <sup>48</sup> | 7 <sup>67</sup> | 7 <sup>18</sup> | 6 <sup>43</sup> | 4 <sup>29</sup> | 1879 .  | 8 <sup>98</sup>  | 6 <sup>23</sup> | 6 <sup>03</sup> | 5 <sup>25</sup> | 3 <sup>96</sup> |
| 1875 . | 8 <sup>55</sup>  | 6 <sup>28</sup> | 5 <sup>79</sup> | 5 <sup>24</sup> | 3 <sup>89</sup> | 1880 .  | 9 <sup>80</sup>  | 7 <sup>66</sup> | 6 <sup>44</sup> | 6 <sup>19</sup> | 4 <sup>22</sup> |

\*) Die Preise sind für die Jahre 1871—1875 pro niederösterreichischen Metzen angegeben, für die späteren Jahre pro Hectoliter. Wir haben für jene Jahre die Umrechnung auf Hectoliter vorgenommen, theilen hier aber doch die ursprünglichen, auf den niederösterreichischen Metzen bezug habenden Preise mit. Es kostete in Gulden ö. W.

|          | Weizen          | Roggen          | Mais            | Gerste                        | Hafer                         |          | Weizen          | Roggen          | Mais            | Gerste          | Hafer           |
|----------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|-------------------------------|----------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1871 . . | 6 <sup>08</sup> | 3 <sup>96</sup> | 4 <sup>02</sup> | 3 <sup>32</sup>               | 2 <sup>24</sup>               | 1874 . . | 6 <sup>44</sup> | 4 <sup>71</sup> | 4 <sup>41</sup> | 3 <sup>95</sup> | 2 <sup>81</sup> |
| 1872 . . | 6 <sup>38</sup> | 4 <sup>18</sup> | 4 <sup>37</sup> | 3 <sup>58</sup> $\frac{1}{2}$ | 2 <sup>11</sup> $\frac{1}{2}$ | 1875 . . | 5 <sup>25</sup> | 3 <sup>86</sup> | 3 <sup>56</sup> | 3 <sup>22</sup> | 2 <sup>89</sup> |
| 1873 . . | 7 <sup>18</sup> | 4 <sup>90</sup> | 4 <sup>57</sup> | 3 <sup>91</sup>               | 2 <sup>36</sup>               |          |                 |                 |                 |                 |                 |

\*) Für die Jahre 1877—1880 sind die Preise für die Hauptstadt und die Landestheile separat angegeben, wir nehmen den Durchschnitt beider Theile.

Der Durchschnitt für die beiden Jahrzehnte berechnet sich folgendermassen

|             | Weizen | Roggen | Malz | Gerste | Hafer |
|-------------|--------|--------|------|--------|-------|
| 1871—1875 . | 10 13  | 6 96   | 6 81 | 5 84   | 3 76  |
| 1876—1880 . | 9 49   | 6 89   | 6 32 | 5 86   | 4 10  |

Mit Ausnahme der geringeren Abweichung bei Gerste und Hafer zeigen auch diese Daten eine Abnahme der Preise für das zweite Jahrzehnt.

Für das ganze Jahrzehnt gewinnen wir aus obigen Daten folgenden Durchschnitt. Der Preis eines Hectoliters betrug:

|                |      |                |      |
|----------------|------|----------------|------|
| Weizen . . . . | 9 82 | Gerste . . . . | 5 86 |
| Roggen . . . . | 6 93 | Hafer . . . .  | 3 94 |
| Malz . . . .   | 6 57 |                |      |

Vergleichen wir diese Durchschnitte mit den oben angegebenen Börsenpreisen, so gewinnen wir sogleich die Ueberzeugung, dass diese im Allgemeinen viel höher stehen, während die aus den Landesdurchschnitten berechneten Preise niedriger sind. Die Börsenpreise bilden das höchste Preisniveau für das betreffende Land, was in der grösseren Nachfrage und in den Transportkosten seine Erklärung findet.

Da wie bereits bemerkt, die auf die früheren Jahrzehnte bezughabenden Daten gleichfalls Landesdurchschnittspreise sind, so gewinnen wir erst dann ein ganz richtiges Bild von der relativen Preisgestaltung im letzten Jahrzehnt, wenn wir uns der obigen Daten bedienen. Wir gewinnen dann folgendes Bild. Es kostete ein Hectoliter in Gulden ö. W.

|             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|-------------|--------|--------|--------|-------|-------------|--------|--------|--------|-------|
| 1821—1830 . | 4 24   | 2 66   | 2 30   | 1 77  | 1851—1860 . | 7 48   | 5 41   | 4 35   | 2 81  |
| 1831—1840 . | 4 35   | 3 41   | 2 47   | 1 87  | 1861—1870 . | 7 04   | 4 87   | 4 05   | 2 71  |
| 1841—1850 . | 5 28   | 3 70   | 2 55   | 1 96  | 1871—1880 . | 9 82   | 6 93   | 5 86   | 3 94  |

Die Preissteigerung betrug demnach für das letzte Jahrzehnt

|                |            |                |            |
|----------------|------------|----------------|------------|
| Weizen . . . . | 39 Percent | Gerste . . . . | 44 Percent |
| Roggen . . . . | 42 „       | Hafer . . . .  | 45 „       |

Das Verhältniss der einzelnen Getreidegattungen zu einander gestaltet sich auf Grund der Landesdurchschnittspreise folgendermassen

|                |     |                |    |
|----------------|-----|----------------|----|
| Weizen . . . . | 100 | Gerste . . . . | 59 |
| Roggen . . . . | 70  | Hafer . . . .  | 40 |

Vergleichen wir diese Verhältnisszahlen mit jenen, welche auf Grund der Börsenpreise berechnet sind, so finden wir höchst bedeutende Unterschiede u. zw. bei Gerste und Hafer. Während nämlich der Preis von Gerste im Durchschnitt der letzten Jahrzehnte den Börsenpreisen gemäss 73 Percent der Weizenpreise betrug, so repräsentiert er nach den Landes-Marktdurchschnittspreisen nur 59 Percent, ebenso beträgt der Preis von Hafer den Börsenpreisen gemäss 58 Percent des Weizenpreises, den Landes Marktdurchschnittspreisen gemäss nur 40 Percent. Dass ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, dass der Börsenpreis bei Weizen und Roggen für das ganze Land mehr dirigirend wirkt, als der von Gerste und Hafer, was wohl zum grössten Theil der grösseren specifischen Transportabilität jener Getreidegattungen zuzuschreiben sein dürfte. Die Transportkosten verursachen nämlich eine relativ bedeutendere Preissteigerung bei den geringer werthigen Getreidegattungen. Andererseits dürfen wir aus jener Thatsache wohl auch darauf schliessen, dass eben der Einfluss der grossen Märkte und wohl auch der eigenthümlichen Produktionsverhältnisse eine besonders intensive Steigerung der Preise bei den geringer werthigen Getreidegattungen verursacht haben.

Wir wollen endlich noch einen Blick auf die Differenz der Landesdurchschnittspreise und Börsenpreise werfen. Es betrug der Preis eines Hectoliters in Gulden ö. W.

|                | Landes<br>Preise | Börsen<br>Preise |                | Landes<br>Preise | Börsen<br>Preise |
|----------------|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|
| Weizen . . . . | 9 82             | 10 33            | Gerste . . . . | 5 86             | 5 86             |
| Roggen . . . . | 6 93             | 6 60             | Hafer . . . .  | 3 94             | 2 99             |

Wir sehen aus diesen Daten, dass das Verhältniss der Landes und Börsenpreise ganz ungleich ist, indem Weizen und Gerste nach den Börsenpreisen niedriger notierten, dagegen Roggen und Hafer höher, als nach den Marktdurchschnittspreisen.

Meine im III Jahrgange der „Statistischen Monatschrift“ publicierte Arbeit: „Die Getreidepreise im XIX. Jahrhundert“ beschaffte sich versuchsweise auch mit der Frage, ob sich nicht in der Gestaltung der monatlichen Preise des Getreides eine Regelmässigkeit wahrnehmen liesse? Nach den dort angestellten Beobachtungen fallen die extremsten Preisbildungen auf die Monate November-Januar, aber weniger die höchsten als

die niedrigsten Preise (in 117 Fällen die Preismaxima, in 127 die Preisminima); die Monate Februar-April zeigen häufiger niedrige als hohe Preise (in 35 Fällen die Preismaxima, in 53 Fällen die Preisminima); die Monate Mai-Juli hatten öfters hohe als niedrige Preise (in 66 Fällen Preismaxima, in 47 Fällen Preisminima); die wenigsten extremen Preisbildungen entfielen auf die Herbstmonate, immerhin aber mehr hohe als niedrige Preise (39 Preismaxima und 30 Preisminima). Fassen wir die Daten nach halben Jahren zusammen, so finden wir, dass im ersten halben Jahre die Preisminima (113 Preismaxima, 139 Preisminima), im zweiten halben Jahre die Preismaxima (144 Preismaxima, 118 Preisminima) häufiger sind. Versuchen wir nun auf Grund der Daten der Wiener Frucht- und Mehlbörse über diesen wichtigen Punkt — der namentlich für die Speculation besonders relevant ist — weitere Aufklärung zu gewinnen. Wir werden hiezu die Daten für die Jahre 1872 bis 1881, wie sie im „Oesterr. Stat. Handbuche“ mitgetheilt sind, benützen und separat für Weizen und Roggen die Untersuchung führen.

Wir beginnen mit Weizen. Die höchsten und niedrigsten Preise vertheilten sich folgendermassen:

|                   | Maxima | Minima |                     | Maxima | Minima |
|-------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
| Jänner . . . . .  | —      | 3      | Juli . . . . .      | 1      | 1      |
| Februar . . . . . | 1      | —      | August . . . . .    | —      | 1      |
| März . . . . .    | 1      | 1      | September . . . . . | —      | —      |
| April . . . . .   | 1      | —      | October . . . . .   | 1      | 1      |
| Mai . . . . .     | 1      | —      | November . . . . .  | —      | 2      |
| Juni . . . . .    | 1      | —      | December . . . . .  | 3      | 1      |

Wir finden hier demnach, dass die Preisschwankungen in den Wintermonaten am stärksten waren; 8 Maxima entfallen auf diese Monate, vier Maxima, vier Minima; dann finden wir auch hier wieder, dass die wenigsten extremen Preisbildungen in den Herbstmonaten vorkommen. Die Preismaxima vertheilen sich gleichmässig auf die beiden Halbjahre, dagegen entfallen von den Preisminima die grosse Zahl auf das zweite Halbjahr.

Beim Roggen vertheilen sich die Preisminima und Maxima folgendermassen:

|                   | Maxima | Minima |                     | Maxima | Minima |
|-------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
| Jänner . . . . .  | —      | 1      | Juli . . . . .      | 1      | 1      |
| Februar . . . . . | —      | 2      | August . . . . .    | 1      | —      |
| März . . . . .    | 1      | 1      | September . . . . . | —      | —      |
| April . . . . .   | 1      | —      | October . . . . .   | —      | 2      |
| Mai . . . . .     | 2      | —      | November . . . . .  | 1      | 1      |
| Juni . . . . .    | 1      | —      | December . . . . .  | 2      | 2      |

Auch beim Roggen entfallen die extremsten Preisbildungen (3 Maxima, 4 Minima) auf die Monate November-Jänner; die wenigsten extremen Preisbildungen entfallen auf die Monate August-October. Auch beim Roggen vertheilen sich die Preismaxima gleichmässig auf beide Halbjahre, dagegen fallen auch hier von den Preisminima die grössere Zahl auf das zweite Halbjahr.

Uebrigens glauben wir auf die hier obschwebende Frage eine verlässlichere Antwort zu erhalten, wenn wir für jeden einzelnen Monat den Durchschnittspreis für die 10 Jahre von 1872—1881 berechnen. Wir erhalten folgendes Resultat:

|                     | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Mais |
|---------------------|--------|--------|--------|-------|------|
| Jänner . . . . .    | 13'27  | 9'58   | 10'05  | 7'70  | 7'04 |
| Februar . . . . .   | 13'34  | 9'66   | 10'22  | 7'74  | 7'32 |
| März . . . . .      | 13'67  | 9'79   | 10'16  | 7'85  | 7'47 |
| April . . . . .     | 13'80  | 9'87   | 10'08  | 8'08  | 7'57 |
| Mai . . . . .       | 13'85  | 10'07  | 10'02  | 8'04  | 7'58 |
| Juni . . . . .      | 13'45  | 10'06  | 9'91   | 7'90  | 7'54 |
| Juli . . . . .      | 13'—   | 9'59   | 9'57   | 7'83  | 7'27 |
| August . . . . .    | 12'89  | 9'74   | 9'58   | 7'68  | 7'62 |
| September . . . . . | 12'73  | 9'55   | 9'93   | 7'65  | 7'92 |
| October . . . . .   | 12'91  | 9'72   | 10'05  | 7'77  | 8'06 |
| November . . . . .  | 13'—   | 9'63   | 10'18  | 7'73  | 7'62 |
| December . . . . .  | 13'08  | 9'78   | 10'18  | 7'77  | 7'60 |

Diesen Daten entsprechend war der Preis des Weizens im Durchschnitt der letzten Jahre am höchsten in den Frühlingsmonaten März-Mai, am billigsten in den Herbstmonaten September-November; der Preis des Roggens war gleichfalls in den Monaten März-Mai am höchsten, dagegen in den Monaten December-Februar nur ein Unbedeutendes geringer als in den Herbstmonaten; der Preis der Gerste war am höchsten in den Wintermonaten December-Februar, am billigsten in den Sommermonaten Juli-August; Hafer war am theuersten

im Frühling, am billigsten im Herbst; Mais endlich am theuersten im Herbst, am billigsten in den Wintermonaten. So wenig sich aus diesen Daten eine allgemein gültige Regel ableiten lässt, so sehen wir doch Eines, dass der Sommer am allerwenigsten (in den behandelten Fällen kein einziges Mal) durch hohe Preise charakterisiert ist; am häufigsten sind hohe Preise im Frühling, während die Zeit der niedrigsten Preise für Weizen und Hafer der Herbst war, für Roggen und Mais der Winter, für Gerste der Sommer.

Ungarn. Für Ungarn stehen mir zwei verschiedene Quellen zur Verfügung: einmal jene Daten, welche mir die Marktpreise in verschiedenen Städten des Landes angeben, dann die Aufzeichnungen der Budapester Kornbörse. Wir halten es hier für unbedingt zweckmässiger und auch lehrreicher, die an der Budapester Kornbörse notierten Preise in Betracht zu ziehen. Demnach gestalteten sich die Preise der verschiedenen Getreidegattungen<sup>\*)</sup> wie folgt: Es kostete ein Metercentner

|        | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Mais |        | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Mais |
|--------|--------|--------|--------|-------|------|--------|--------|--------|--------|-------|------|
| 1871 . | 12.33  | 7.86   | 7.11   | 7.30  | 6.80 | 1876 . | 10.80  | 8.41   | 6.91   | 8.26  | 5.57 |
| 1872 . | 13.39  | 8.08   | 7.54   | 6.28  | 7.92 | 1877 . | 12.25  | 9.08   | 7.55   | 7.20  | 6.82 |
| 1873 . | 14.72  | 10.92  | 8.92   | 6.69  | 8.02 | 1878 . | 10.10  | 7.07   | 7.27   | 5.97  | 6.19 |
| 1874 . | 13.15  | 10.37  | 9.51   | 8.57  | 8.71 | 1879 . | 10.75  | 7.26   | 7.58   | 6.02  | 5.74 |
| 1875 . | 9.84   | 7.71   | 7.56   | 7.72  | 5.96 | 1880 . | 12.29  | 9.96   | 7.98   | 7.09  | 7.28 |

Berechnen wir vorerst die Durchschnittspreise für beide Jahrfünftes, so erhalten wir folgendes Resultat:

|               | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Mais |
|---------------|--------|--------|--------|-------|------|
| 1871—1875 . . | 12.68  | 8.99   | 8.13   | 7.31  | 7.48 |
| 1876—1880 . . | 11.24  | 8.35   | 7.46   | 6.91  | 6.32 |

Wir sehen hieraus, dass auch in Ungarn die Preise insgesamt im zweiten Jahrfünft eine fallende Tendenz verfolgten. Am stärksten ist die Preisabnahme bei Weizen und Mais.

Für das letzte Jahrzehnt ergeben sich folgende Durchschnittspreise:

|                  |       |                 |      |
|------------------|-------|-----------------|------|
| Weizen . . . . . | 11.96 | Hafer . . . . . | 7.11 |
| Roggen . . . . . | 8.67  | Mais . . . . .  | 6.90 |
| Gerste . . . . . | 7.79  |                 |      |

Das relative Preisverhältniss der einzelnen Getreidegattungen hat sich folgendermassen geändert:

|             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|-------------|--------|--------|--------|-------|-------------|--------|--------|--------|-------|
| 1821—1830 . | 100    | 58.1   | 45.8   | 36.1  | 1851—1860 . | 100    | 70.0   | 50.2   | 37.2  |
| 1831—1840 . | 100    | 58.8   | 50.0   | 38.1  | 1861—1870 . | 100    | 66.6   | 50.4   | 36.8  |
| 1841—1850 . | 100    | 64.1   | 48.9   | 37.5  | 1871—1880 . | 100    | 72.5   | 65.1   | 59.4  |

Wir ersehen aus diesen Daten, dass auch in Ungarn im Verhältnisse der einzelnen Getreidegattungen eine bedeutende Werthverschiebung stattgefunden hat. Mit Ausnahme von Mais — welcher nur eine geringere Werthzunahme zeigt — haben alle anderen Getreidegattungen im Verhältniss zum Weizen zugenommen und sollte dies ein Moment mehr sein, um in Ungarn die wohlthätige Revolution hervorzurufen, welche von der einseitigen Weizenproduction zu einem rationelleren Verhältnisse der einzelnen Culturgattungen hinüberlenken müsste. Denn die obigen Proportionen bedeuten ja nichts Anderes, als dass alle anderen Getreidegattungen im Verhältnisse zum Weizen constant steigen, oder umgekehrt, dass der Preis des Weizens im Vergleich zu den übrigen Getreidegattungen constant sinkt.

Betrachten wir an und für sich die Gestaltung der Preise im Vergleich mit den früheren Jahrzehnten des Jahrhunderts, so gelangen wir zu folgendem Resultate: Es kostete ein Hectoliter

|             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |             | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|-------------|--------|--------|--------|-------|-------------|--------|--------|--------|-------|
| 1821—1830 . | 3.31   | 1.82   | 1.51   | 1.15  | 1851—1860 . | 7.28   | 5.10   | 3.66   | 2.71  |
| 1831—1840 . | 3.64   | 2.14   | 1.82   | 1.39  | 1861—1870 . | 7.70   | 5.13   | 3.88   | 2.84  |
| 1841—1850 . | 4.74   | 3.04   | 2.32   | 1.78  | 1871—1880 . | 9.03   | 6.02   | 4.67   | 2.74  |

Es ergibt sich demnach für alle Getreidegattungen im letzten Jahrzehnt eine Preissteigerung, nur bei Gerste macht sich ein geringer Preisabfall geltend.

Es ist nicht ohne Interesse, die relative Gestaltung der Getreidepreise an den Börsen der beiden Haupttemporien der österreichisch-ungarischen Monarchie in Betracht zu ziehen. Demnach notierte der Preis von 100 Kilogramm im Jahrzehnt 1871—1880

<sup>\*)</sup> Siehe Földes: Nemzetgazdasági és Statistikai Évkönyv. 1. Jahrgang g. 1883.

|                | Wiener<br>Fruchtbörse | Budapester<br>Kornbörse |                | Wiener<br>Fruchtbörse | Budapester<br>Kornbörse |
|----------------|-----------------------|-------------------------|----------------|-----------------------|-------------------------|
| Weizen . . . . | 13.29                 | 11.96                   | Gerste . . . . | 9.80                  | 7.79                    |
| Roggen . . . . | 9.50                  | 8.67                    | Hafer . . . .  | 7.82                  | 7.11                    |

Die Preise sind demnach an der Wiener Börse ausnahmslos höher und zwar zeigt sich im Vergleiche zum Pester Preise folgende Differenz: Die Differenz der Wiener Preise beträgt im Vergleiche zum Preise in Budapest bei

|                  |               |                  |               |
|------------------|---------------|------------------|---------------|
| Weizen . . . . . | 10.3 Procente | Gerste . . . . . | 25.7 Procente |
| Roggen . . . . . | 9.5 „         | Hafer . . . . .  | 8.5 „         |

Schweiz. Wir wollen endlich noch die Gestaltung der Getreidepreise in der Schweiz in Betracht ziehen. Im letzten Jahrzehnt gestalteten sich auf dem Markt der Stadt Bern die Getreidepreise wie folgt<sup>10)</sup> (in Francs):

|                | Dinkel<br>per Malter<br>(150 Liter) | Kernen<br>(per 10<br>Kilo) | Weizen<br>(per 10<br>Kilo) | Roggen<br>(per Viertel<br>= 15 Liter) | Gerste<br>(per Viertel<br>= 15 Liter) |
|----------------|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 1871 . . . . . | 16.71                               | 3.22                       | 3.33                       | 2.15                                  | 2.15                                  |
| 1872 . . . . . | 17.59                               | 3.36                       | 3.43                       | 2.04                                  | 2.07                                  |
| 1873 . . . . . | 16.82                               | 3.52                       | 3.63                       | 2.29                                  | 2.24                                  |
| 1874 . . . . . | 18.10                               | 3.41                       | 3.50                       | 2.46                                  | 2.49                                  |
| 1875 . . . . . | 11.90                               | 2.55                       | 2.69                       | 2.04                                  | 2.24                                  |
| 1876 . . . . . | 14.15                               | 2.60                       | 2.85                       | 2.19                                  | 2.32                                  |
| 1877 . . . . . | 15.65                               | 3.05                       | 3.26                       | 2.42                                  | 2.54                                  |
| 1878 . . . . . | 13.55                               | 2.80                       | 2.98                       | 2.21                                  | 2.38                                  |
| 1879 . . . . . | 13.44                               | 2.64                       | 2.77                       | 2.30                                  | 2.19                                  |
| 1880 . . . . . | 14.81                               | 2.91                       | 3.10                       | 2.30                                  | 2.30                                  |

Es ergeben sich hieraus folgende Durchschnitte für die beiden Jahrzehnte:

|                     | Dinkel | Kernen | Weizen | Roggen | Gerste |
|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1871—1875 . . . . . | 16.24  | 3.21   | 3.31   | 2.19   | 2.24   |
| 1876—1880 . . . . . | 14.32  | 2.80   | 2.99   | 2.28   | 2.34   |

Demnach hat bei den drei ersten Getreidegattungen eine nicht unbedeutende Abnahme des Preises stattgefunden, bei den zwei letzten eine geringe Zunahme.

Für das ganze Jahrzehnt gestalten sich die Preise folgendermassen:

|                  |       |                  |      |
|------------------|-------|------------------|------|
| Dinkel . . . . . | 15.27 | Roggen . . . . . | 2.24 |
| Kernen . . . . . | 3.—   | Gerste . . . . . | 2.29 |
| Weizen . . . . . | 3.15  |                  |      |

Da die Daten für die früheren Jahrzehnte nicht vollständig vorliegen, so begnügen wir uns mit folgenden Vergleichen: Es betrug auf dem Markte der Stadt Bern der Preis von

|                             | 1801—1810 | 1851—1860 | 1871—1880       |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------------|
| Dinkel (per Malter) . . . . | 14.08     | 15.83     | 15.27           |
| Weizen (per Viertel) . . .  | 3.59      | 3.68      | (3.15 per Kilo) |
| Roggen „ . . . .            | 2.16      | 2.43      | 2.24            |
| Gerste „ . . . .            | 1.80      | 1.86      | 2.29            |

Wir sehen hieraus, dass die Preise von Dinkel, Roggen, Gerste im letzten Jahrzehnt höher standen als im ersten Decennium, dagegen niedriger als im sechsten Decennium. Für Weizen geschehen die Preisangaben seit 1871 in einem anderen Maasse, weshalb ein directer Vergleich unmöglich ist. Nehmen wir aber auch hier das Durchschnittsverhältniss von 75 Kilogramm per Hektoliter an, so betrug der Preis von 15 Liter = 1 Viertel im letzten Jahrzehnt 3.51 und sonach hat sich auch bei Weizen eine Preiserniedrigung geltend gemacht.<sup>11)</sup> Die Schweiz versorgt daher heute seine Bedürfnisse an Cerealien jedenfalls billiger als in den Fünfziger-Jahren.

<sup>10)</sup> Siehe „Zeitschrift für Schweizerische Statistik“ 1882 (Mühlemann: Einfluss der wichtigsten Nahrungsmittelpreise auf die Bewegung der Bevölkerung).

<sup>11)</sup> Mühlemann berechnet vom Jahre 1782 ausgehend für zehnjährige Perioden die Durchschnittspreise und gelangt für unser Jahrhundert zu folgendem Resultat:

|            | Dinkel      | Kernen     | Weizen      | Roggen     | Gerste      |
|------------|-------------|------------|-------------|------------|-------------|
| pr. Malter | per Viertel | pr. Malter | per Viertel | pr. Malter | per Viertel |
| 1802—11    | 14.10       | 3.58       | 3.61        | 2.18       | 1.76        |
| 1812—21    | 16.80       | 3.99       | 4.84        | 3.07       | 2.50        |
| 1822—31    | 13.06       | 2.55       | —           | —          | —           |
| 1832—41    | 12.96       | 2.98       | —           | 1.68       | 1.48        |
| 1842—51    | 14.93       | 3.49       | 3.31        | 2.24       | 1.76        |
| 1852—61    | 16.22       | 3.65       | 3.77        | 2.48       | 1.89        |
| 1862—71    | 14.19       | —          | —           | 1.98       | 1.65        |
| 1872—81    | 15.08       | (2.97)     | (3.11)      | 2.24       | 2.31        |

Die in Klammer geschlossenen Zahlen beziehen sich auf 10 Kilo. Sehen wir daher von Kernen und Weizen ab, weil unvergleichbar, so ergibt sich für das letzte Jahrzehnt im Vergleiche zu den vorhergehenden eine Steigerung der Preise.

Was endlich das Verhältniss der einzelnen Getreidegattungen betrifft, so ergibt sich uns für die Schweiz Folgendes

|                  | 1801—1810 | 1851—1860 | 1871—1880 |
|------------------|-----------|-----------|-----------|
| Weizen . . . . . | 100.0     | 100.0     | 100.0     |
| Roggen . . . . . | 60.1      | 66.0      | 60.9      |
| Gerste . . . . . | 50.1      | 50.5      | 65.2      |

Der relative Preis von Roggen und Gerste ist daher im Vergleiche zum ersten Jahrzehnt — beim Roggen freilich fast unmerklich gestiegen, im Vergleiche zum sechsten Jahrzehnt zeigt aber nur Gerste eine Steigerung und zwar eine bedeutende, während der relative Preis des Roggens sogar gesunken ist.

Die Wahrnehmungen, die wir obigen Daten entnehmen, lassen sich in Folgendem zusammenfassen.

1. Die Preise der einzelnen Getreidegattungen haben sich dem Vorangehenden gemäss in den besprochenen Ländern folgendermassen gestaltet. Es kostete im letzten Decennium (1871—1880) ein Hectoliter in Gulden ost. W ").

|                            | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|----------------------------|--------|--------|--------|-------|
| England (Landespreise)     | 8.80   |        | 6.35   | 4.35  |
| Preussen                   | 8.37   | 6.60   | 4.99   | 3.03  |
| Schweiz                    | 9.51   | 5.97   | 6.10   | —     |
| Oesterreich (Börsenpreise) | 10.33  | 8.60   | 5.88   | 2.99  |
| „ (Landespreise)           | 9.82   | 6.93   | 5.86   | 3.94  |
| Ungarn (Börsenpreise)      | 9.03   | 6.02   | 4.67   | 2.74  |

Wir ersehen aus diesen Zahlen, dass England auch im letzten Decennium die höchsten Gersten- und Haferpreise hatte, dass dagegen in England der Preis des Weizens niedriger war als in Oesterreich und selbst in Ungarn. Preussen hat im Allgemeinen niedrigere Preise als England und Oesterreich, höhere aber als Ungarn. Die Schweiz hat höhere Weizen- und Gerstenpreise als Oesterreich und Preussen, aber niedrigere Roggenpreise. Im Vergleiche zu Ungarn dagegen sind die Preise aller Getreidegattungen in der Schweiz höher.

2. Der Preis des Getreides ist im letzten Jahrzehnt im Allgemeinen gestiegen.

3. Der relative Preis des Weizens im Vergleiche zu den übrigen Getreidegattungen hat im Allgemeinen abgenommen.

## Statistik des österreichischen Tabak-Monopoles während des Decenniums 1873—1882.

### 1. Allgemeines.

Die Geschichte der Ausbreitung des Tabakgenusses ist eine der interessantesten Zweige der Culturgeschichte; denn wie vielfach seinerzeit auch die Regierungen und selbst die Kirche mancherorts gegen den Tabak geeifert und ihn sogar mit schweren Strafen verfolgt haben, so ist doch das Resultat unbestreitbar, dass alle Nationen und Menschenrassen ganz unabhängig von dem Grade ihrer Rohheit oder Civilisation ihn gleich bei der ersten Bekanntschaft mit einem Interesse aufgenommen haben, als ob er einem unterschiedenen Bedürfnisse entspräche und dass er überall von der einmal erworbenen Geltung im Laufe der Zeit auch nicht das Mindeste eingebüsst hat. Gegenwärtig bildet der Tabak nach dem Thee und Kaffee das weit verbreitetste Genussmittel auf unserem Erdkörper. Diese Thatsache ist nun so auffallender als der Genuss des Tabaks für den Ungewohnten zunächst ein sehr zweifelhafter wenn nicht geradezu misslicher Genuss ist, und nur erst die Gewöhnung das Urtheil des Menschen zu seinen Gunsten zu stimmen vermag. Lassen wir das Geheimniss, welches hierin verborgen liegt auf sich beruhen und beschäftigen wir uns nur mit der Frage: Wie wird der seit dem Jahre 1784 in Oesterreich als Monopol behandelte Tabak zum Genusse des Publikums verwendet und welche Vortheile zieht der Staat aus diesem Monopol?

Nach den von der General-Direction der k. k. Tabak-Regie jährlich veröffentlichten Ausweisen bestehen derzeit in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 28 Tabak-Fabriken, und zwar 4 in Nieder-Oesterreich (zwei in Wien — Rennweg und Rossau — und je 1 in Hainburg und in Stein), 1 in Ober-Oesterreich (in Linz), 1 in Salzburg (in Hallein), 1 in Steiermark (in Fürstenfeld), 1 in Kärnten (in Klagenfurt), 1 in Kram (in Laibach), 1 im Küstenlande (in Rovigno), 2 in Tirol (je 1 in

<sup>1)</sup> Wir theilen diese Zusammenstellung mit, indem wir nochmals darauf hinweisen, dass jene Daten, welche wir durch Reduktion von Kilogramm auf Hectoliter gewonnen haben, dem wirklichen Preise nicht vollkommen genau entsprechen können.

Sacco und in Schwaz), 5 in Böhmen (je 1 in Budweis, Joachimsthal, Landskron, Sedletz und in Tabor), 6 in Mähren (je 1 in Bantsch, Göding, Iglau, Neutitschein, Sternberg und in Zwittau) und endlich 5 in Galizien (je 1 in Jagielnica, Krakau, Monasterzyska, Winniki und in Zablotow.

Von diesen 28 Fabriken wurden bis zum Jahre 1873 nur 12, im Jahre 1876 schon 15 und werden derzeit 19 mit Motoren betrieben, und zwar 4 Fabriken (2 in Tirol und je 1 in Böhmen und in Galizien) durch Wasserkraft, während die übrigen 15 Fabriken zusammen 17 Dampfmaschinen und 2 Gasmaschinen (letztere in Wien) mit 473 Pferdekraften besitzen und 31 Dampfkessel nachweisen. Von diesen Motoren werden nun derzeit 699 Arbeitsmaschinen getrieben, dagegen noch immer 3.584 kleinere Arbeitsmaschinen und Betriebseinrichtungen durch Händearbeit bedient.

## 2. Personalstand.

Dass eine so grosse Zahl von Fabriken mit den in die Tausende zählenden Betriebseinrichtungen eine bedeutende Arbeiterzahl erfordert, ist natürlich, und es zählten diese Fabriken daher auch während des Decenniums 1873 bis 1882 und in den einzelnen Kronländern folgendes Verwaltungs- und Arbeitspersonale:

| Länder         | Beamte | Diener | Aufseher,<br>und Werk-<br>führer | A r b e i t e r          |        |              |           |                           |        | Zusammen |
|----------------|--------|--------|----------------------------------|--------------------------|--------|--------------|-----------|---------------------------|--------|----------|
|                |        |        |                                  | Tag- und<br>Wochenlöhner |        | Gedinglöhner |           | Kinder unter<br>14 Jahren |        |          |
|                |        |        |                                  | männl.                   | weibl. | männlich     | weiblich  | männl.                    | weibl. |          |
| Z a h l        |        |        |                                  |                          |        |              |           |                           |        |          |
| N.-Oesterr. .  | 113    | 16     | 49                               | 295                      | 266    | 240          | 2.691     | 2                         | 7      | 3.501    |
| Ob.-Oesterr. . | 10     | 2      | 11                               | 41                       | 67     | 46           | 703       | —                         | —      | 857      |
| Salzburg . .   | 5      | 2      | 5                                | 6                        | 17     | 34           | 410       | —                         | —      | 467      |
| Steiermark . . | 13     | 2      | 17                               | 82                       | 50     | 54           | 1.729     | —                         | 31     | 1.946    |
| Kärnten . . .  | 8      | 2      | 7                                | 23                       | 21     | 26           | 414       | —                         | —      | 484      |
| Krain . . . .  | 15     | 2      | 20                               | 76                       | 88     | 76           | 1.413     | —                         | —      | 1.653    |
| Küstenland .   | 5      | 2      | 11                               | 30                       | 44     | 4            | 643       | —                         | 64     | 785      |
| Tirol . . . .  | 22     | 4      | 29                               | 116                      | 165    | 95           | 2.181     | 6                         | 79     | 2.642    |
| Böhmen . . .   | 41     | 9      | 58                               | 304                      | 357    | 225          | 4.679     | —                         | —      | 5.565    |
| Mähren . . .   | 48     | 10     | 65                               | 296                      | 299    | 171          | 6.029     | —                         | 21     | 6.816    |
| Galizien . . . | 42     | 8      | 64                               | 420                      | 351    | 157          | 2.520     | 2                         | 18     | 3.468    |
| Summe 1882     | 322    | 59     | 336                              | 1.689                    | 1.725  | 1.128        | 23.412    | 10                        | 220    | 28.184   |
| 1881           | 308    | 57     | 324                              | 1.721                    | 1.781  | 947          | 20.774    | 39                        | 115    | 25.377   |
| 1880           | 306    | 59     | 323                              | 1.837                    | 1.749  | 911          | 18.692    | 40                        | 136    | 23.365   |
| 1879           | 305    | 55     | 318                              | 1.939                    | 1.695  | 991          | 18.425    | 41                        | 187    | 23.278   |
| 1878           | 307    | 58     | 320                              | 2.305                    | 1.767  | 932          | 18.733    | 121                       | 312    | 24.170   |
| 1877           | 298    | 58     | 312                              | 2.295                    | 2.256  | 905          | 19.331    | 127                       | 362    | 25.276   |
| 1876           | 292    | 58     | 315                              | 2.248                    | 2.314  | 850          | 19.837    | 100                       | 558    | 25.907   |
| 1875           | 287    | 53     | 301                              |                          |        | 1) 2.953     | 1) 21.122 | 87                        | 563    | 24.725   |
| 1874           | 271    | 48     | 288                              |                          |        | 1) 2.994     | 1) 22.698 | 157                       | 731    | 26.580   |
| 1873           | 277    | 41     | 301                              |                          |        | 1) 2.696     | 1) 23.328 | 134                       | 1.009  | 27.167   |

Mit der Vermehrung der Arbeit stieg auch das Beamten- und Aufsichts-Personale von Jahr zu Jahr, während das Arbeits-Personale seinen höchsten Standpunkt mit Ausnahme des letzten Jahres in den Jahren 1872 und 1873 nachweist, in welchen Jahren grosse Quantitäten von Tabak und Cigarren für das Ausstellungsjahr vorgearbeitet wurden, und welche übrig gebliebenen Vorräthe ein Sinken der Arbeiterzahl in den späteren Jahren bedingten; sowie die vermehrte Anzahl der Motoren trotz Vermehrung der Arbeit gegen Ende des vorigen Decenniums keine Erhöhung der Anzahl der Arbeiter aufkommen liess. Die grosse Abnahme der Kinder unter 14 Jahren wurde aber durch das neue Schulgesetz veranlasst, welches die Kinder im schulpflichtigen Alter nöthigt, fortan die Schule zu besuchen.

Der hohe Stand des Verwaltungs- und Aufsichts-Personales in Nieder-Oesterreich erklärt sich, indem zu demselben 60 Beamte und 6 Diener der General-Direction der k. k. Tabak-Regie in Wien, dann 4 Beamte, 1 Diener, 2 Aufseher, 8 männliche und 10 weibliche Arbeiter des Havanna-Cigarren-Magazins in Wien hinzugerechnet sind.

<sup>1)</sup> Tag-, Wochen- und Gedinglöhner vereinigt.



Die Jahresgebühren des Verwaltungs-Personales betrugen im letzten Jahre 419.140 Gulden, im Durchschnitte der 10 Jahre jährlich 400.000 Gulden, jenes der Diener im letzten Jahre 26.626 Gulden, im Durchschnitte der letzten 10 Jahre jährlich 24.200 Gulden.

### 3. Humanitäts-Anstalten.

Obgleich die Ausgaben der k. k. Tabak-Regie an Löhnungen für Arbeiter und für das Aufsichts-Personal sich jährlich auf hohe Ziffern belaufen und bezüglich der Behandlung der Arbeiter im Falle der Erkrankung und der Arbeitsunfähigkeit die k. k. Tabak-Regie an die Vorschriften für Privat-Fabrikanten zwar nicht gebunden ist, so unterzieht sie sich doch freiwillig den diesfälligen Verpflichtungen und gewährt ihren Arbeitern nicht nur ausreichende Löhne, sondern bringt für sie überdies bedeutende materielle Opfer zu Zwecken, für welche Privatarbeiter aus eigenen Mitteln ankommen müssen, denn 1) erhalten diejenigen Arbeiter, welche bei den k. k. Tabak-Fabriken durch wenigstens 15 Jahre ununterbrochen gedient haben, im Falle der Arbeitsunfähigkeit und nachgewiesener Armuth lebenslängliche Unterstützungen unter den Namen von „Almosen“, welche sich nach 25jähriger und 30jähriger Dienstzeit erhöhen, 2) erhält die k. k. Tabak-Regie, wo sie bemächtig ist, Kinder im schulpflichtigen Alter zu beschaffigen, eigene Fabriksschulen oder unterstützt die Ortschaften wegen der Theilnahme der Fabrikskinder am Unterricht, 3) Krippen, Kleinkinder-Bewahranstalten, Consumvereine u. s. w., woran Tabak-Fabrikarbeiter theilnehmen, werden vom Gefälle subventioniert, 4) der Krankbewegung wird die meiste Sorgfalt zugewendet und es besteht bei jeder k. k. Tabakfabrik ein vom Gefälle besoldeter Arzt. Bei den Wiener Fabriken bestehen Unterstützungsfonde, und diejenigen Kranken, die der häuslichen Pflege entbehren, werden auf ararische Kosten an die öffentlichen Krankenanstalten abgegeben. Bei den Fabriken in den Provinzen bestehen ordentlich organisierte Kranken-Institute und jeder Arbeiter der sich um eine stabile Stelle in den k. k. Tabakfabriken bewirbt, muss dem Kranken-Institute beitreten. Die Haupteinnahmen dieser Institute bestehen in den Eintrittsgebühren und Wochenbeiträgen der Arbeiter, in den Strafbeträgen wegen Disciplinar-Vergehen und in den Zinsen von angesammelten Capitallen. Dafür genießen alle Instituts-Mitglieder im Erkrankungsfalle unentgeltliche ärztliche Hilfe und den Bezug von Medicamenten und erhalten überdies den halben Tagelohn zu ihrer eigenen Verfügung. Im Falle des Ablebens eines Instituts-Mitgliedes wird an die Hinterbliebenen ein Leichenkostenbeitrag erfolgt, mehrere Institute sind auch schon in der Lage, den Almosisten Sustentationsbeiträge zu gewähren. Arbeiter, welche im Dienste ohne ihr Verschulden beschädigt werden, werden auf Gefallskosten geheilt und verpflegt.

Wie wohlthätig sich diese Kranken-Institute erwiesen haben, sich noch erweisen, und wie dieselben von Jahr zu Jahr immer mehr florieren, zeigt die nachfolgende zehnjährige Zusammenstellung dieser Arbeiter-Kranken-Institute.

| Jahre | Mitglieder<br>Zahl. | Einnahmen<br>Gulden | Ausgaben | Durchschnittlich entfallen<br>per Kopf |                     |                        |     |     | Vermögensstand<br>in Gulden o. W. |   |
|-------|---------------------|---------------------|----------|--|---------------------|------------------------|-----|-----|-----------------------------------|---|
|       |                     |                     |          | auf die<br>Einnahmen                   | auf die<br>Ausgaben | auf den<br>Ueberschuss |     |     | im<br>Barren                      | Nominal-<br>werth der<br>Staats-<br>papiere |
|       |                     |                     |          | fl.                                    | kr.                 | fl.                    | kr. | fl. | fl.                               | fl.   |
| 1873  | 19.671              | 99.988              | 95.245   | 5                                      | 8                   | 4                      | 84  | 21  | 4.698                             | 213.483                                     |
| 1874  | 21.228              | 115.043             | 108.398  | 5                                      | 42                  | 5                      | 10  | 31  | 6.644                             | 232.467                                     |
| 1875  | 20.945              | 111.134             | 103.996  | 5                                      | 30                  | 4                      | 96  | 34  | 7.137                             | 248.306                                     |
| 1876  | 22.547              | 103.874             | 95.332   | 4                                      | 60                  | 4                      | 23  | 68  | 8.542                             | 262.921                                     |
| 1877  | 23.108              | 115.124             | 105.982  | 4                                      | 98                  | 4                      | 58  | 39  | 7.792                             | 290.144                                     |
| 1878  | 22.471              | 118.478             | 110.440  | 4                                      | 35                  | 4                      |     | 35  | 8.138                             | 302.997                                     |
| 1879  | 21.742              | 108.892             | 102.784  | 4                                      | 39                  | 3                      | 83  | 56  | 6.108                             | 321.867                                     |
| 1880  | 21.966              | 110.400             | 100.412  | 4                                      | 44                  | 3                      | 66  | 78  | 9.091                             | 339.416                                     |
| 1881  | 23.213              | 118.766             | 110.929  | 4                                      | 43                  | 3                      | 78  | 65  | 7.836                             | 360.491                                     |
| 1882  | 26.145              | 134.035             | 124.923  | 4                                      | 35                  | 3                      | 57  | 78  | 9.112                             | 383.938                                     |

Die Zahl der Mitglieder stieg nach dieser Tabelle constant vom Jahre 1873 bis 1877, um von diesem Jahre an entsprechend der minderen Zahl der aufgenommenen Arbeiter in den beiden nachfolgenden Jahren einen kleinen Rückschritt zu machen und im Jahre 1882 auf dem höchsten Standpunkte zu endigen.

Was die Einnahmen und Ausgaben betrifft, erreichten nebst dem Jahre 1882 die Jahre 1881, 1878, 1877 und 1874 die höchsten Posten, doch steigt der Ueberschuss zwischen den Einnahmen und Ausgaben fast von Jahr zu Jahr und erreichte im Jahre



1880 und 1882 seinen höchsten Stand, indem durchschnittlich 78 kr. als Ueberschuss auf den Kopf eines Arbeiters entfielen.

Wie sehr aber diese Kranken-Institute prosperieren, dafür liefert den besten Beweis ihr Vermögenstand, welcher nach der obigen Zusammenstellung nicht allein constant steigt, sondern die wesentliche Thatsache constatirt, dass im Laufe der genannten zehn Jahre derselbe sich fast verdoppelt hat und somit einen Beweis für den guten Fortbestand dieser Institute bildet.

Was die Erkrankungen und Todesfälle der Arbeiter betrifft, so erscheinen die ersteren in keiner geringen Zahl, wie die nachfolgende Zusammenstellung lehrt:

| im<br>Jahre    | Anzahl der<br>erkrankten<br>Mitglieder | Erkrankungen<br>in Procenten<br>d. Mitglieder | Anzahl der<br>verstorbenen<br>Mitglieder | Sterbefälle<br>in Procenten<br>d. Mitglieder | Durchschnittl.<br>Krankheits-<br>dauer in Tagen |
|----------------|--|---|--|--|---|
| 1873 . . . . . | 11.380                                 | 57.8  | 385                                      | 1.9  | 10.3  |
| 1874 . . . . . | 12.029                                 | 56.6  | 305                                      | 1.4  | 13.2  |
| 1875 . . . . . | 12.483                                 | 59.6  | 299                                      | 1.4  | 13.4  |
| 1876 . . . . . | 11.521                                 | 51.1  | 281                                      | 1.2  | 12.4  |
| 1877 . . . . . | 12.554                                 | 54.3  | 309                                      | 1.3  | 12.0  |
| 1878 . . . . . | 12.502                                 | 55.6  | 359                                      | 1.6  | 19.6  |
| 1879 . . . . . | 11.749                                 | 54.0  | 327                                      | 1.5  | 16.8  |
| 1880 . . . . . | 10.916                                 | 49.7  | 312                                      | 1.4  | 16.4  |
| 1881 . . . . . | 12.230                                 | 52.7  | 376                                      | 1.6  | 16.5  |
| 1882 . . . . . | 13.701                                 | 52.4  | 328                                      | 1.3  | 14.8  |

Mit Ausnahme des Jahres 1880, in welchem die geringste Anzahl Arbeiter erkrankte, betrug der Percentantheil immer mehr als 50 Procente sämtlicher Mitglieder, ja stieg im Jahre 1875 als das ungünstigste Jahr bis auf 59.6 Procente; dagegen war die Krankheitsdauer fast in diesem Jahre die geringste und erreichte im Jahre 1878 ihren höchsten Standpunkt, 19.6 Tage, um sodann fast constant auf durchschnittlich 16 Tagen zu verweilen. An Todesfällen war das Jahr 1873 in Vergleichung mit der Mitgliederzahl das ungünstigste, das Jahr 1876 das günstigste, leider weisen die Jahre 1878 und 1881 wieder eine sehr hohe Zahl von Todesfällen nach.

#### 4. Material-Anschaffung.

Wie gross das zur Erzeugung von Tabak und Tabakfabrikaten jährlich anzuschaffende Materiale von Rohstoffen und fremden Fabrikaten ist, zeigt die nächstfolgende Zusammenstellung. Das angeschaffte Material-Quantum von Tabak-Rohstoffen und Fabrikaten betrug in metrischen Centnern:

| Im Jahre       | Inländer-<br>Blätter | Ausländer-<br>Blätter | Fremde<br>Fabrikate | Contre-<br>bande-<br>Tabak | Gesamtes<br>Material-<br>Quantum |
|----------------|----------------------|-----------------------|---------------------|----------------------------|----------------------------------|
| 1873 . . . . . | 183.374              | 142.015               | 4.108               | 121                        | 329.618                          |
| 1874 . . . . . | 252.601              | 232.972               | 177                 | 160                        | 485.910                          |
| 1875 . . . . . | 329.652              | 184.101               | 1.286               | 137                        | 515.176                          |
| 1876 . . . . . | 282.087              | 92.206                | 68                  | 154                        | 374.515                          |
| 1877 . . . . . | 293.207              | 77.951                | 48                  | 91                         | 371.297                          |
| 1878 . . . . . | 289.641              | 98.668                | 144                 | 88                         | 388.541                          |
| 1879 . . . . . | 254.466              | 68.502                | 95                  | 97                         | 323.160                          |
| 1880 . . . . . | 262.065              | 84.891                | 430                 | 54                         | 347.440                          |
| 1881 . . . . . | 371.160              | 76.279                | 150                 | 93                         | 447.682                          |
| 1882 . . . . . | 286.487              | 96.312                | 176                 | 108                        | 383.083                          |

Die Anschaffung der Inländer-Blätter durch eigene Einlösung in Süd-Tirol, Galizien und in der Bukowina, dann im Wege der königlich ungarischen Tabak-Regie stellt sich für die einzelnen Jahre ziemlich gleich heraus, erreichte aber im Jahre 1881 ihre höchste Ziffer: fassen wir aber die Bezugsquellen näher in's Auge, so werden in Süd-Tirol etwas mehr als 1 Percent, in Galizien und in der Bukowina gegen 12 Procente und das Hauptcontingent gegen 87 Procente im Wege der königlich ungarischen Tabak-Regie jährlich eingelöst.

Anders verhält es sich mit den Ausländer-Blättern und fremden Fabrikaten, welche im Anfange der Siebziger-Jahre noch in hohen Gewichtsziffern angeschafft wurden, dagegen in der Neuzeit in bedeutend geringeren Quantitäten aus dem Auslande bezogen werden, eine Erscheinung, welche für die Güte und bessere Qualität der inländischen Producte zu sprechen scheint.

Der einschlägige Geldaufwand zur Anschaffung obigen Material-Quantums stellt sich für die einzelnen Jahre folgendermassen; der Geldaufwand betrug in Gulden österreichischer Währung für:

|               | Inländer-<br>Blätter | Ausländer-<br>Blätter und<br>fremde<br>Fabrikate | Contrebande<br>Tabak | Gesamnte<br>Anschaffungs-<br>kosten |
|---------------|----------------------|--|----------------------|-------------------------------------|
| im Jahre 1873 | 4,305.732            | 13,199.234                                       | 2.832                | 17,507.798                          |
| " " 1874      | 5,307.443            | 11,699.146                                       | 2.873                | 17,009.462                          |
| " " 1875      | 6,897.651            | 10,635.345                                       | 3.058                | 17,536.054                          |
| " " 1876      | 7,398.273            | 7,104.291  | 3.849                | 14,506.413                          |
| " " 1877      | 6,229.033            | 7,730.870  | 2.760                | 13,962.663                          |
| " " 1878      | 7,919.623            | 6,365.688  | 2.524                | 14,278.735                          |
| " " 1879      | 5,483.863            | 8,284.967  | 2.614                | 13,771.464                          |
| " " 1880      | 6,062.148            | 7,799.990  | 1.694                | 13,863.832                          |
| " " 1881      | 8,557.062            | 7,376.946  | 2.231                | 15,936.239                          |
| " " 1882      | 6,383.497            | 8,940.556  | 2.228                | 15,326.281                          |

Die Kosten der Inländer-Blätter stellen sich für das Aerar in Galizien auf durchschnittlich 15 bis 17 Gulden per metrischen Centner, in Süd-Tirol für grünen Tabak auf durchschnittlich 4 Gulden und für maceriertes Materiale auf durchschnittlich 36 Gulden per metrischen Centner, endlich in Ungarn für einen metrischen Centner eingelostes Materiale an Pflanzen, Gebühren, ungarische Administrationskosten und Arbeitslohnungen auf durchschnittlich 19 Gulden.

Für Anschaffung von Ausländer-Blättern und fremden Tabak-Fabrikaten sind entsprechend der geringeren Anschaffung in der zweiten Hälfte der besprochenen Zeitperiode bei Weitem geringere Summen in Ausgabe gekommen. Der Durchschnitt variiert per metrischen Centner für die Ausländer-Blätter je nach der Qualität derselben von 350 Gulden bis 11 Gulden und ergibt eine Durchschnittszahl von 90 Gulden für alle angeschafften Blätter. Für die fremden Ganz-Fabrikate wird für einen metrischen Centner Havanna-Cigarren durchschnittlich 2,250 Gulden gezahlt, für ausländische Cigaretten 1,740 Gulden per metrischen Centner.

### 5. Tabak-Fabrikation.

Die Production der Tabakfabriken in den einzelnen Jahren macht die folgende Tabelle ersichtlich.

| J a h r | Verwendung von Tabak<br>Rohstoffen      |                      |         | Erzeugung von Tabak-Fabrikaten |                 |           |         |
|---------|---|----------------------|---------|--------------------------------|-----------------|-----------|---------|
|         | Ausländer-<br>Blätter                   | Inländer-<br>Blätter | Summe   | Schnupf-<br>tabak              | Rauch-<br>tabak | Gespunnte | Summe   |
|         | i n m e t r i s c h e n C e n t n e r n |                      |         |                                |                 |           |         |
| 1873    | 86.677                                  | 231.632              | 318.309 | 54.892                         | 244.501         | 21.257    | 320.650 |
| 1874    | 178.132                                 | 146.675              | 324.807 | 41.600                         | 215.341         | 20.251    | 277.192 |
| 1875    | 163.307                                 | 153.601              | 316.918 | 49.127                         | 217.426         | 17.144    | 283.697 |
| 1876    | 112.923                                 | 219.743              | 332.666 | 24.868                         | 229.666         | 16.672    | 271.206 |
| 1877    | 96.074                                  | 248.666              | 344.740 | 25.011                         | 241.255         | 18.103    | 284.369 |
| 1878    | 83.636                                  | 242.762              | 326.398 | 22.106                         | 223.106         | 20.478    | 267.423 |
| 1879    | 77.106                                  | 230.877              | 307.983 | 22.441                         | 210.133         | 18.857    | 251.431 |
| 1880    | 68.285                                  | 246.394              | 314.679 | 21.823                         | 227.959         | 17.533    | 267.315 |
| 1881    | 71.890                                  | 242.200              | 314.090 | 22.273                         | 219.234         | 17.086    | 258.593 |
| 1882    | 83.250                                  | 221.094              | 304.344 | 23.144                         | 222.460         | 18.864    | 264.468 |

### Erzeugung von Tabak-Fabrikaten

| J a h r | in metrischen Centnern |            |        | Gesamt-<br>summe der<br>Fabrikate | in Stücken    |             |
|---------|------------------------|------------|--------|-----------------------------------|---------------|-------------|
|         | Cigarren               | Cigaretten | Summe  |                                   | Cigarren      | Cigaretten  |
| 1873    |                        | 62.407     | 62.407 | 383.057                           | 1,200,520.321 | 39,111.250  |
| 1874    |                        | 63.968     | 63.968 | 341.160                           | 1,149,037.560 | 74,809.000  |
| 1875    |                        | 57.926     | 57.926 | 341.623                           | 1,029,351.494 | 48,612.720  |
| 1876    | 50.463                 | 574        | 51.037 | 322.243                           | 1,010,562.700 | 14,750.400  |
| 1877    | 52.452                 | 646        | 53.098 | 337.467                           | 1,054,337.400 | 55,846.810  |
| 1878    | 48.855                 | 546        | 49.401 | 316.824                           | 977,038.524   | 47,350.102  |
| 1879    | 45.608                 | 439        | 46.047 | 297.478                           | 909,450.474   | 39,848.604  |
| 1880    | 43.431                 | 625        | 44.056 | 311.371                           | 867,887.555   | 59,490.806  |
| 1881    | 49.889                 | 981        | 50.870 | 309.463                           | 1,025,937.336 | 86,472.240  |
| 1882    | 56.658                 | 2,041      | 58.699 | 323.167                           | 1,160,797.955 | 171,788.100 |

Entsprechend der ausgiebigen Anschaffung von Ausländer-Blättern sehen wir in der ersten Hälfte des besprochenen Decenniums ein hohes Ansteigen der Ziffern in Verwendung solcher Blätter, welcher in der zweiten Hälfte dieses Zeitraumes ein ebenso rasches Fallen in der Anzahl der Gewichtsmengen folgte; während mit Ausnahme der Jahre 1874 und 1875 die Anzahl der verwendeten Inländer-Blätter eine ziemlich constante bleibt, die nur im Jahre 1882 als Gegensatz eine bedeutende Steigerung erlitt. Die Erzeugung von Schnupftabak stieg um mehr als das Doppelte gegen die anderen Jahre in den Jahren 1873 bis 1875; jene des Rauchtabaks bedeutend in den Jahren 1873 und 1877, während jene der Gespunste sich durch alle Jahre auf gleicher Höhe erhielt. Auch an Cigarren wurden die grössten Mengen in den Jahren 1873 und 1874 und im letzten Jahre erzeugt, dagegen in dem Jahre 1874 und vorzüglich in den Jahren 1881 und 1882 die grösste Anzahl Cigaretten fabriciert; überhaupt spricht das Anwachsen in der Erzeugung von Cigaretten für einen grösseren Consum derselben, welcher durch die hohen Cigarrenpreise und durch die geringere Güte der billigeren Sorten derselben bedingt sein dürfte. Im Allgemeinen beobachten wir in diesem Decennium eine dreimalige erhöhte Thätigkeit in der Erzeugung sämtlicher Tabak-Fabrikate: vor und nach der Weltausstellung 1873, im Jahre 1877 und in den letzten beiden Jahren 1881 und 1882, während die übrigen Jahre gleichsam an den aufgespeicherten Vorräthen früherer Jahre zehrten.

#### 6. Tabak-Verschleiss.

Der Tabak, obschon ihm die Eigenschaften der Nahrungsmittel gänzlich fehlen, hat sich, wie schon erwähnt, zu einem kaum zu entbehrenden Lebensbedürfniss für den männlichen Theil der Bevölkerung zu machen gewusst, Beweis ist die enorme Menge, die jahraus jahrein consumiert wird. Die Ergebnisse des Tabak-Verschleisses waren in Oesterreich während der Jahre 1873 bis 1882 die folgenden:

1. An Rauchtabak, geschnitten und in Rollen, wurden verkauft und dafür eingenommen:

| L ä n d e r                    | Jahres-Verschleiss | per Kopf der Bevölkerung | Gesamt-Erlös | per Kopf der Bevölkerung | Verkaufspreis per Kilo |
|--------------------------------|--------------------|--------------------------|--------------|--------------------------|------------------------|
|                                | Kilogramm          |                          | Gulden       |                          |                        |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 3,117.188          | 1.32                     | 4,078.148    | 1.73                     | 1.31                   |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 1,412.792          | 1.85                     | 1,524.662    | 2.00                     | 1.08                   |
| Salzburg . . . . .             | 332.181            | 2.02                     | 347.042      | 2.11                     | 1.04                   |
| Steiermark . . . . .           | 1,606.455          | 1.32                     | 1,723.791    | 1.42                     | 1.07                   |
| Kärnten . . . . .              | 529.006            | 1.51                     | 549.221      | 1.56                     | 1.04                   |
| Krain . . . . .                | 548.097            | 1.13                     | 581.554      | 1.20                     | 1.06                   |
| Küstenland . . . . .           | 618.733            | 0.94                     | 969.357      | 1.48                     | 1.56                   |
| Tirol und Vorarlberg . . . . . | 1,625.194          | 1.78                     | 1,262.003    | 1.38                     | 0.77                   |
| Böhmen . . . . .               | 7,336.003          | 1.31                     | 7,621.500    | 1.36                     | 1.04                   |
| Mähren . . . . .               | 2,392.563          | 1.11                     | 2,514.754    | 1.17                     | 1.05                   |
| Schlesien . . . . .            | 680.513            | 1.20                     | 717.344      | 1.26                     | 1.06                   |
| Galizien . . . . .             | 2,947.873          | 0.49                     | 4,905.258    | 0.82                     | 1.66                   |
| Bukowina . . . . .             | 465.000            | 0.80                     | 820.377      | 1.41                     | 1.76                   |
| Dalmatien . . . . .            | 310.088            | 0.64                     | 288.547      | 0.60                     | 0.93                   |
| Summe 1882 . . . . .           | 23,921.686         | 1.07                     | 27,903.558   | 1.25                     | 1.17                   |
| 1881 . . . . .                 | 23,630.623         | 1.07                     | 27,256.655   | 1.23                     | 1.15                   |
| 1880 . . . . .                 | 24,476.037         | 1.10                     | 27,304.554   | 1.24                     | 1.11                   |
| 1879 . . . . .                 | 23,378.042         | 1.07                     | 25,895.211   | 1.18                     | 1.10                   |
| 1878 . . . . .                 | 24,038.670         | 1.10                     | 25,284.480   | 1.16                     | 1.05                   |
| 1877 . . . . .                 | 25,008.408         | 1.16                     | 25,628.661   | 1.19                     | 1.02                   |
| 1876 . . . . .                 | 24,293.922         | 1.14                     | 24,908.671   | 1.17                     | 1.02                   |
| 1875 . . . . .                 | 23,313.520         | 1.15                     | 23,535.635   | 1.15                     | 1.00                   |
| 1874 . . . . .                 | 23,232.949         | 1.14                     | 22,850.572   | 1.12                     | 0.98                   |
| 1873 . . . . .                 | 23,451.733         | 1.15                     | 22,912.631   | 1.13                     | 0.97                   |

Die höchste Material-Quote per Kopf von Rauchtabak entfällt somit auf die Alpenländer: Salzburg, Ober-Oesterreich, Tirol und Kärnten, die geringste auf Galizien und Dalmatien; anders gestaltet sich der Consumtionspreis per Kilogramm, welcher in Galizien und in der Bukowina sich bedeutend höher als in den übrigen Kronländern darstellt, einestheils wegen der schwierigen Transportkosten, andererseits wegen der Sorten des dortselbst gerauchten Tabaks.

Zieht man die einzelnen Jahre in Betracht, so ist aus obiger Tabelle ersichtlich, dass die Consumtionsmenge eine ziemlich stetige geblieben ist, die nur in den Jahren 1876—1878 sich etwas hob; jedoch mit dem Anwachsen der Bevölkerung durchaus nicht gleichen Schritt hielt und daher eine Abnahme des Verschleisses beobachten lässt. Da jedoch der Preis des Kilogramms Rauchtobak stetig von 97 kr. im Jahre 1873 bis auf 1 fl. 17 kr. im Jahre 1882 gestiegen ist, musste der erzielte Erlös ein von Jahr zu Jahr höherer sein.

2. Ein ähnliches Verhältniss stellt sich heraus, zieht man die Consumption der Cigarren und Cigaretten näher in Betracht; denn es wurden von denselben verkauft und hierfür eingenommen:

| L ä n d e r                    | Jahres-<br>Verschleiss | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Gesammt-<br>Erlös | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Verkaufs-<br>preis<br>per Kilo |
|--------------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------|----------------------------------|--------------------------------|
|                                | Stück                  |                                  | G u l d e n       |                                  |                                |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 349,023.590            | 147.66                           | 12,595.883        | 5.33                             | 3.61                           |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 39,700.960             | 52.10                            | 1,134.950         | 1.49                             | 2.86                           |
| Salzburg . . . . .             | 10,185.400             | 81.87                            | 293.823           | 1.78                             | 2.81                           |
| Steiermark . . . . .           | 72,963.946             | 59.84                            | 1,997.095         | 1.63                             | 2.74                           |
| Kärnten . . . . .              | 18,819.795             | 63.68                            | 478.839           | 1.37                             | 2.54                           |
| Krain . . . . .                | 18,340.370             | 37.92                            | 451.891           | 0.94                             | 2.47                           |
| Küstenland . . . . .           | 47,019.030             | 71.72                            | 1,198.694         | 1.83                             | 2.55                           |
| Tirol und Vorarlberg . . . . . | 36,375.880             | 39.75                            | 1,042.552         | 1.14                             | 2.86                           |
| Böhmen . . . . .               | 392,383.650            | 70.22                            | 9,292.842         | 1.66                             | 2.37                           |
| Mähren . . . . .               | 115,933.177            | 53.70                            | 3,088.946         | 1.43                             | 2.67                           |
| Schlesien . . . . .            | 38,829.405             | 68.33                            | 970.135           | 1.71                             | 2.50                           |
| Galizien . . . . .             | 115,364.088            | 19.21                            | 2,173.533         | 0.36                             | 1.88                           |
| Bukowina . . . . .             | 2,164.410              | 2.74                             | 59.257            | 0.10                             | 2.74                           |
| Dalmatien . . . . .            | 11,897.142             | 24.60                            | 287.431           | 0.59                             | 2.41                           |
| Summe 1882 . . . . .           | 1,269,000.843          | 56.91                            | 35,065.876        | 1.57                             | 2.77                           |
| 1881 . . . . .                 | 1,153,780.931          | 52.10                            | 32,037.085        | 1.45                             | 2.78                           |
| 1880 . . . . .                 | 1,076,066.403          | 48.52                            | 30,264.357        | 1.36                             | 2.80                           |
| 1879 . . . . .                 | 996,074.488            | 45.34                            | 28,673.963        | 1.30                             | 2.88                           |
| 1878 . . . . .                 | 984,146.337            | 45.21                            | 28,240.689        | 1.29                             | 2.86                           |
| 1877 . . . . .                 | 981,192.746            | 45.50                            | 28,238.563        | 1.31                             | 2.89                           |
| 1876 . . . . .                 | 1,035,773.206          | 48.47                            | 29,462.577        | 1.37                             | 2.84                           |
| 1875 . . . . .                 | 1,062,564.722          | 52.09                            | 29,580.690        | 1.45                             | 2.78                           |
| 1874 . . . . .                 | 1,097,361.698          | 53.82                            | 30,033.997        | 1.47                             | 2.73                           |
| 1873 . . . . .                 | 1,138,018.395          | 55.79                            | 32,229.821        | 1.58                             | 2.83                           |

Nach den einzelnen Ländern consumirt Nieder-Oesterreich wegen der Residenzstadt Wien die grösste Menge von Cigarren und Cigaretten, welchem Lande Salzburg, das Küstenland und Böhmen folgen, während die Bukowina mit einer verschwindend kleinen Zahl den Gegensatz obiger Länder darstellt. Da die Geldquote per Kopf der Bevölkerung nicht allein von dem Jahresverschleisse, sondern auch von der Qualität der Cigarren abhängt, welche verkauft werden, so sehen wir eben auch Nieder-Oesterreich wegen Wien weit die übrigen Länder überflügeln, da in Wien nicht allein eine grosse Menge von Cigarren, sondern auch am meisten solche von feiner Qualität geraucht werden.

Die einzelnen Jahre mit einander verglichen, stellt die Consummenge nach dieser Darstellung eine auf- und absteigende Reihe dar, welche im letzten Jahre 1882 ihren Culminationspunkt erreichte; ebenso schwankte der Verkaufspreis per 100 Stück durch den Wechsel der Preise der Cigarren und Cigaretten höher und niedriger, um in den Jahren 1877—1879 den höchsten Standpunkt einzunehmen, dafür aber auch in diesen Jahren die niederste Quote auf den Kopf der Bevölkerung zu erzielen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel durch den grossen Consum im Jahre 1873 als Weltausstellungsjahr die grösste Geldquote; doch ist der grosse Fremdenverkehr in diesem Jahre nicht ausser Acht zu lassen; so dass, wenn diese hinzugerechnet würden, die Geldquote per Kopf wohl eine bedeutend niedrigere Zahl ergeben würde.

3. Der Consum an Schnupftobak ergibt folgenden Ausweis:

| L ä n d e r                    | Jahres-<br>Verschleiss | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Gesammt-<br>Erlös | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Verkaufs-<br>preis<br>per Kilo |
|--------------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------|----------------------------------|--------------------------------|
|                                | Kilogramm              |                                  | G u l d e n       |                                  |                                |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 204.717                | 0.09                             | 500.248           | 0.21                             | 2.44                           |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 56.144                 | 0.07                             | 119.266           | 0.16                             | 2.12                           |
| Salzburg . . . . .             | 16.312                 | 0.09                             | 31.799            | 0.19                             | 1.95                           |
| Steiermark . . . . .           | 47.398                 | 0.04                             | 94.168            | 0.08                             | 1.98                           |
| Kärnten . . . . .              | 19.658                 | 0.06                             | 33.154            | 0.10                             | 1.69                           |
| Krain . . . . .                | 21.998                 | 0.04                             | 38.882            | 0.08                             | 1.77                           |
| Küstenland . . . . .           | 210.398                | 0.32                             | 325.924           | 0.50                             | 1.55                           |
| Tirol und Vorarlberg . . . . . | 274.448                | 0.30                             | 425.715           | 0.46                             | 1.55                           |
| Böhmen . . . . .               | 711.258                | 0.13                             | 1,452.215         | 0.26                             | 2.04                           |
| Mähren . . . . .               | 80.075                 | 0.04                             | 197.192           | 0.09                             | 2.46                           |
| Schlesien . . . . .            | 15.381                 | 0.03                             | 34.297            | 0.06                             | 2.23                           |
| Galizien . . . . .             | 503.318                | 0.08                             | 673.460           | 0.11                             | 1.34                           |
| Bukowina . . . . .             | 14.225                 | 0.02                             | 19.102            | 0.03                             | 1.34                           |
| Dalmatien . . . . .            | 15.207                 | 0.03                             | 24.345            | 0.05                             | 1.60                           |
| Summe 1882 . . . . .           | 2,190.537              | 0.10                             | 3,969.767         | 0.18                             | 1.81                           |
| 1881 . . . . .                 | 2,163.934              | 0.10                             | 3,946.301         | 0.17                             | 1.82                           |
| 1880 . . . . .                 | 2,155.217              | 0.09                             | 3,958.692         | 0.18                             | 1.84                           |
| 1879 . . . . .                 | 2,140.846              | 0.09                             | 3,946.055         | 0.18                             | 1.84                           |
| 1878 . . . . .                 | 2,270.656              | 0.10                             | 4,023.355         | 0.18                             | 1.77                           |
| 1877 . . . . .                 | 2,292.253              | 0.11                             | 4,130.781         | 0.19                             | 1.80                           |
| 1876 . . . . .                 | 2,312.796              | 0.11                             | 4,264.588         | 0.20                             | 1.84                           |
| 1875 . . . . .                 | 2,298.144              | 0.11                             | 4,259.979         | 0.21                             | 1.85                           |
| 1874 . . . . .                 | 2,293.873              | 0.11                             | 4,347.470         | 0.21                             | 1.89                           |
| 1873 . . . . .                 | 2,309.207              | 0.12                             | 4,448.593         | 0.22                             | 1.92                           |

Das Küstenland und Tirol nebst Vorarlberg sind jene Länder, in welchen mit Rücksicht auf die Zahl der Bevölkerung die grösste Menge Schnupftabak verbraucht wird; doch sind die consumierten Sorten Tabaks von geringerer Qualität und Güte, während in Mähren und zunächst in Nieder-Oesterreich und Schlesien das Erträgniss aus dem Verschleisse durch den Verkauf besserer Sorten ein bedeutend lukrativeres ist.

Zieht man die einzelnen Jahre in Vergleichung, so erreichte die Consumption von Schnupftabak im Jahre 1876 ihren Höhepunkt, um von da an wieder allmählig zu sinken; der Erlös für Schnupftabak, welcher dagegen im Jahre 1873 die grösste Quote auf den Kopf der Bevölkerung erzielte und die höchste Einnahme nachwies, fiel von da an von Jahr zu Jahr und obgleich in den letzteren Jahren sogar eine Preiserhöhung per Kilogramm eintrat, konnte wegen der Abnahme der Consumption kein höherer Ertrag erreicht werden.

#### 7. Allgemeiner Verschleiss.

Was den gesammten Verschleiss betrifft, so muss derselbe in zwei Theile geschieden werden; denn die Ergebnisse des Tabakgefälles zerfallen in die Resultate des allgemeinen Verkaufes und in jene des Specialitäten-Verschleisses. Die Ergebnisse des allgemeinen Verkaufes waren in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern in den Jahren 1873—1882 die Folgenden:

| J a h r e      | C i g a r r e n               |              | Cigaretten | Schnupftabak | Rauchtabak |
|----------------|-------------------------------|--------------|------------|--------------|------------|
|                | eigener<br>Erzeugung          | ausländische |            |              |            |
|                | M i l l i o n e n   S t ü c k |              |            |              |            |
| 1873 . . . . . | 1065.0                        | 4.3          | 49.8       | 23.090       | 250.882    |
| 1874 . . . . . | 1031.8                        | 2.9          | 47.2       | 22.936       | 248.408    |
| 1875 . . . . . | 998.2                         | 2.4          | 46.5       | 22.979       | 249.648    |
| 1876 . . . . . | 967.1                         | 3.0          | 49.9       | 23.125       | 256.616    |
| 1877 . . . . . | 913.9                         | 4.5          | 47.1       | 22.919       | 264.695    |
| 1878 . . . . . | 920.1                         | 3.2          | 45.7       | 22.703       | 257.496    |
| 1879 . . . . . | 930.2                         | 3.0          | 46.8       | 21.404       | 259.941    |
| 1880 . . . . . | 992.2                         | 2.8          | 64.3       | 21.547       | 244.138    |
| 1881 . . . . . | 1055.5                        | 2.7          | 79.1       | 21.633       | 235.724    |
| 1882 . . . . . | 1129.5                        | 2.2          | 120.4      | 21.899       | 238.559    |

Aus dieser Tabelle ist zu ersehen, dass zwar in den beiden letzten Jahren 1881 und 1882 eine bedeutende Zunahme des Consums an Tabakfabrikaten eingetreten ist, dass aber bis zu diesen Jahren von 1873 anfangen in der Hauptposition — den Cigarren der eigenen Fabriken — der Verbrauch derselben bis zum Ende des verfloßenen Decenniums niedriger war, als zu Anfang desselben, dass aber auch der Absatz an ausländischen Cigarren und an Schnupftabak gleichfalls seit Jahren bereits in Abnahme begriffen ist und der Verkauf an Rauchtobak eine ausserordentliche Verminderung erfahren hat, ja im Jahre 1881 eine in den genannten 10 Jahren noch nie erreichte geringe Gewichtszahl nachweist, denn während die Differenz zwischen den Jahren 1882 gegen 1873 beim Verschleisse von Cigarren eigener Erzeugung noch immer eine Zunahme von 645 Millionen Stück oder 5.7 Procenten ergab, sank der Verschleiss bei den ausländischen Cigarren in denselben Jahren fast um das Doppelte und ergab eine Abnahme von 21 Millionen Stück oder 48.8 Procenten beim Schnupftabak eine solche von 1191 metrischen Centnern oder 5.1 Procenten und beim Rauchtobak eine Abnahme von 12.323 metr. Centnern oder 4.9 Procenten, ein nicht unbedeutender Acosall gegen frühere Jahre welcher durch die Zunahme im Verschleisse der Cigaretten während der letzten beiden Jahre nicht weit gemacht wird.

Auch im Jahre 1883, von welchem Jahre wohl nur die Ergebnisse des Tabak-Verkaufes und die daraus erzielten Einnahmen während der ersten neun Monate vorliegen, hat der Verschleiss von Rauchtobak abgenommen, denn der Gesamt Verschleiss an Rauchtobak erzielt in den ersten drei Quartalen eine Menge von 176 107 metrischen Centnern gegen 178.976 metrischen Centnern in demselben Zeitraum des Jahres 1882 oder einen um 1.6 Percente geringeren Verschleiss. Eine noch erheblichere Einbusse erlitt der Verkauf von Schnupftabak, indem in den ersten neun Monaten des Jahres 1883 nur 15.890 metrische Centner Schnupftabak verkauft wurden gegen 16.387 metrische Centner der gleichen Periode im Jahre 1882, somit um 3 Percente weniger. Auch der Absatz an ausländischen Cigarren ging neuerdings zurück, indem sich in demselben Zeitraum eine Einbusse von 38.816 Stück ausländischer Cigarren (1.542.904 Stück im Jahre 1883 gegen 1.581.720 Stück im Jahre 1882), oder eine solche von 2.4 Procenten ergibt, dagegen stieg der Verschleiss von inländischen Cigarren und Cigaretten bedeutend, von ersteren wurden im Jahre 1883 um 14.393.821 Stück oder um 1.6 Percente, von letzteren um sogar 66.078.460 Stück oder um 79.5 Percente mehr verkauft. Das Cigarettenranchen kommt somit immer mehr in Schwung. Betreffs der einzelnen Länder hat wohl in Galizien und im Küstenlande auch der Cigarettenabsatz eine Einbusse erlitten, dagegen der Cigaretten-Verschleiss enorm zugenommen (in Galizien um 47 und im Küstenlande um 116 Percente).

### 8. Specialitäten-Verschleiss.

Ähnliche Verhältnisse betreffs der Abnahme beobachtet wir auch beim Consum der dem Specialitäten-Verschleisse zugewiesenen Tabakfabrikaten. Der Specialitäten-Verkauf umfasste nämlich

| Jahre | Cigarren             |              | Cigaretten | Schnupftabak | Rauchtabak |
|-------|----------------------|--------------|------------|--------------|------------|
|       | eigener<br>Erzeugung | ausländische |            |              |            |
|       | Millionen Stück      |              |            |              |            |
| 1873  | 15.2                 | 2.7          | 1.2        | 2            | 702        |
| 1874  | 12.2                 | 2.2          | 1.0        | 2            | 966        |
| 1875  | 11.8                 | 2.0          | 1.6        | 2            | 539        |
| 1876  | 11.9                 | 2.1          | 1.7        | 3            | 593        |
| 1877  | 11.4                 | 2.2          | 2.1        | 4            | 545        |
| 1878  | 11.2                 | 2.2          | 1.7        | 4            | 533        |
| 1879  | 11.8                 | 2.5          | 1.7        | 4            | 610        |
| 1880  | 12.3                 | 2.4          | 1.9        | 5            | 618        |
| 1881  | 12.4                 | 2.1          | 1.9        | 6            | 578        |
| 1882  | 12.3                 | 2.3          | 2.3        | 6            | 657        |

Der Cigarettenabsatz des Specialitätenlagers ergab hiernach in den Jahren 1874 bis 1881 geringere Mengen als im ersten Jahre 1873 und nur im Verschleisse von Rauchtobak und vorzüglich von Schnupftabak wird eine bedeutende Zunahme bemerkbar. Die ersten drei Quartale des Jahres 1883 mit jenen von 1882 verglichen ergeben in allen Sorten Tabak eine Zunahme und zwar eine solche von 21.5 Procenten beim Rauchtobak, von 33.3 Procenten beim Schnupftabak, von 11.6 Procenten bei ausländischen und von 2.3 Procenten bei inländischen Cigarren endlich eine solche von 2.8 Procenten bei Cigaretten. Es ergibt sich daraus, dass das Publikum mehr und mehr in Betreff der Schnupf- und Rauchtobaksorten die Specialitäten vorzieht, während bei den Cigarren und Cigaretten die höheren Preise der Specialitäten das grosse Publikum vom Ankaufe noch ferne halten.

## 9. Bruttoertrag.

Um die Ausdehnung des Tabakconsums und die Anforderungen, welche die Befriedigung dieses Reizmittels an das Nationalvermögen stellt, richtig beurtheilen zu können, ist es nothwendig, den Bruttoertrag des gesammten Verschleisses in's Auge zu fassen, wobei aber noch immer der Gewinn der Kleinverschleisser ausser Rechnung bleibt, der auch von den Consumenten bezahlt werden muss.

Der Erlös für die im Vorstehenden angeführten Tabak- und Cigarrenquantitäten ergab im Einzelnen und im Ganzen folgende Summen:

| in den<br>J a h r e n | im allgemeinen Verkaufe         |                   |                 |               | im Specialitäten-Verschleisse   |                                |               |
|-----------------------|---------------------------------|-------------------|-----------------|---------------|---------------------------------|--------------------------------|---------------|
|                       | Cigarren<br>und Ciga-<br>retten | Schnupf-<br>tabak | Rauch-<br>tabak | Zu-<br>sammen | Cigarren<br>und Ciga-<br>retten | Rauch- u.<br>Schnupf-<br>tabak | Zu-<br>sammen |
| in Millionen Gulden   |                                 |                   |                 |               |                                 |                                |               |
| 1873 . . . . .        | 30.9                            | 4.4               | 22.5            | 57.8          | 1.4                             | 0.4                            | 1.8           |
| 1874 . . . . .        | 28.9                            | 4.3               | 22.4            | 55.6          | 1.1                             | 0.5                            | 1.6           |
| 1875 . . . . .        | 28.4                            | 4.2               | 23.1            | 55.7          | 1.2                             | 0.5                            | 1.7           |
| 1876 . . . . .        | 28.3                            | 4.2               | 24.4            | 56.9          | 1.2                             | 0.5                            | 1.7           |
| 1877 . . . . .        | 27.0                            | 4.1               | 25.2            | 56.3          | 1.2                             | 0.5                            | 1.7           |
| 1878 . . . . .        | 27.0                            | 4.0               | 24.8            | 55.8          | 1.2                             | 0.5                            | 1.7           |
| 1879 . . . . .        | 27.3                            | 3.9               | 25.4            | 56.6          | 1.4                             | 0.5                            | 1.9           |
| 1880 . . . . .        | 28.8                            | 4.0               | 26.8            | 59.6          | 1.4                             | 0.5                            | 1.9           |
| 1881 . . . . .        | 30.7                            | 3.9               | 26.7            | 61.3          | 1.5                             | 0.5                            | 2.0           |
| 1882 . . . . .        | 33.6                            | 4.0               | 27.3            | 64.9          | 1.5                             | 0.5                            | 2.0           |

Gegen 1873 ergibt das Jahr 1882 im allgemeinen Verkaufe eine Zunahme des Bruttoertrages um 7.1 Millionen Gulden oder 10.9 Percente und im Specialitätenverkaufe eine solche von nur 200.000 Gulden oder 10 Percenten. Es ist jedoch zu beachten, dass von der gegen das Jahr 1873 eingetretenen Steigerung per 7.1 Millionen Gulden des allgemeinen Verkaufes auf die Einnahmen für verkaufte Cigarren und Cigaretten 2.7 Millionen Gulden oder 8 Percente, auf den Mehrertrag des Verkaufes von Rauchtabak 4.8 Millionen Gulden oder 17.5 Percente, dagegen auf den Minderertrag des Schnupftabaks eine Einbusse von 400.000 Gulden oder 9.1 Percente entfällt. Der geringe Mehrertrag im Specialitäten-Verschleisse kommt dagegen, wie schon erwähnt, nur dem Rauch- und Schnupftabak zu Gute.

Zieht man die einzelnen Länder in Betracht und vergleicht man den Gesamtverschleiss mit der Gesamt-Bevölkerung, so betrug der durchschnittliche Jahresverschleiss aller Tabake und der hierfür erzielte Erlös:

| L ä n d e r          | Jahres-<br>Verschleiss | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Gesamt-<br>Erlös | per Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung | Verkaufs-<br>preis<br>per Kilo |
|----------------------|------------------------|----------------------------------|------------------|----------------------------------|--------------------------------|
|                      | Kilogramm              |                                  | G u l d e n      |                                  |                                |
| Nieder-Oesterreich   | 4,968.407              | 2.10                             | 17,174.284       | 7.27                             | 3.46                           |
| Ober-Oesterreich     | 1,654.733              | 2.17                             | 2,778.878        | 3.65                             | 1.68                           |
| Salzburg             | 395.521                | 2.40                             | 672.664          | 4.08                             | 1.70                           |
| Steiermark           | 1,990.703              | 1.63                             | 3,815.054        | 3.13                             | 1.91                           |
| Kärnten              | 632.977                | 1.81                             | 1,061.214        | 3.03                             | 1.67                           |
| Krain                | 650.363                | 1.34                             | 1,072.327        | 2.22                             | 1.65                           |
| Küstenland           | 1,032.310              | 1.57                             | 2,493.975        | 3.81                             | 2.41                           |
| Tirol und Vorarlberg | 2,066.643              | 2.26                             | 2,730.270        | 2.98                             | 1.32                           |
| Böhmen               | 9,857.497              | 1.76                             | 18,366.557       | 3.28                             | 1.86                           |
| Mähren               | 3,009.119              | 1.39                             | 5,800.892        | 2.69                             | 1.92                           |
| Schlesien            | 874.576                | 1.54                             | 1,721.776        | 3.03                             | 1.96                           |
| Galizien             | 3,845.867              | 0.64                             | 7,752.251        | 1.29                             | 2.01                           |
| Bukowina             | 487.317                | 0.84                             | 898.736          | 1.55                             | 1.85                           |
| Dalmatien            | 373.031                | 0.77                             | 600.323          | 1.24                             | 1.60                           |
| Summe 1882           | 31,839.064             | 1.43                             | 66,939.201       | 3.00                             | 2.10                           |
| 1881                 | 31,192.405             | 1.41                             | 63,240.041       | 2.85                             | 2.03                           |
| 1880                 | 31,786.754             | 1.43                             | 61,527.603       | 2.78                             | 1.94                           |
| 1879                 | 30,359.149             | 1.38                             | 58,515.229       | 2.66                             | 1.93                           |
| 1878                 | 31,085.740             | 1.42                             | 57,548.524       | 2.63                             | 1.85                           |
| 1877                 | 32,049.254             | 1.49                             | 57,998.005       | 2.69                             | 1.81                           |
| 1876                 | 31,614.247             | 1.48                             | 58,635.836       | 2.74                             | 1.85                           |
| 1875                 | 30,766.075             | 1.51                             | 57,376.304       | 2.81                             | 1.86                           |
| 1874                 | 30,844.381             | 1.51                             | 57,232.039       | 2.80                             | 1.85                           |
| 1873                 | 31,352.588             | 1.54                             | 59,591.045       | 2.93                             | 1.90                           |



Die einzelnen Länder in's Auge gefasst, consumirt mit Rücksicht auf die Bewohnerzahl derselben Salzburg, Tirol, Ober-Oesterreich und Nieder-Oesterreich — letzteres wegen der Residenzstadt Wien — die grössten Mengen Tabak während Galizien, die Bukowina und Dalmatien weit unter der Durchschnittsziffer stehen. Was den Gesamterlös betrifft, so entfällt die höchste Geldquote auf den Kopf der Bevölkerung in Nieder-Oesterreich da, wie der Verkaufspreis per 1 Kilo nachweist, der theuerste Tabak doch in Wien gekauft wird. Diesem Lande folgen die vorher angeführten drei Länder wegen der Menge ihres Consums, und diesen schliesst sich noch das Küstenland wegen der dort consumirten besseren Tabaksorten an.

Zieht man die Gesamt-Bevölkerung mit dem Gesamt-Verschleiss während der einzelnen angeführten Jahre in Betracht, so ergibt sich, das erste und letzte Jahr mit einander verglichen, eine Abnahme des Gesamt-Verschleisses von 0.11 Kilogramm per Kopf der Bevölkerung, oder von 7.1 Procenten, der Gesamterlös weist dagegen bei Vergleichung der Jahre 1872 und 1873 eine Mehreinnahme von 734.136 Gulden oder 10.9 Procenten nach. Den höchsten Ertrag auf den Kopf der Bevölkerung liefert nach dem Jahre der Weltausstellung das Jahr 1872, und es ist nicht zu übersehen, dass endlich der finanzielle Erfolg des letzten Jahres, welches auf vielen Gebieten die untrüglichen Anzeichen einer allgemeinen Besserung der wirtschaftlichen Lage liefert, auch im Ertrage des Tabakgefalles zur Geltung kommt. Die besseren Erfolge wurden aber in den letzten Jahren einerseits durch die in den einzelnen Positionen des Verschleissartefacts eingetretenen Preiserhöhungen andererseits aber auch durch die Anstrengungen der k. k. Tabakregie — um dem Geschmacke der Consumenten durch Verbesserungen in der Fabrikation, Einführung neuer Cigarrensorten und der Cigaretten, sowie des Specialitäten-Verschleisses thunlichst gerecht zu werden — erzielt.

Recht befriedigende Resultate lieferte auch der Verschleiss im Inlande in den ersten drei Quartalen des Jahres 1883. Der Erlös hob sich von 50.145.173 Gulden, der correspondierenden Periode des Jahres 1882 auf 51.261.534 Gulden, somit um 1.116.361 Gulden oder um 2.2 Procente, was um so bemerkenswerther ist, als schon im Jahre 1882 eine Zunahme um 3.075.313 Gulden oder 6.5 Procente zum Vorschein kam, doch wurde die ganze Mehreinnahme nur aus dem erhöhten Cigarren- und Cigaretten-Verschleisse erzielt. Nicht unerwähnt darf auch bleiben, dass die relativ grössten Steigerungen bei den feineren Cigarrensorten zum Vorschein kommen, und dass der Specialitäten-Verschleiss in allen Ländern mit einziger Ausnahme der Bukowina einen Mehrertrag lieferte. Zieht man die einzelnen Länder in Betracht, so entfallen auf Nieder-Oesterreich respective auf Wien von der Zunahme in den neun Monaten des Jahres 1883 nicht weniger als 398.738 Gulden oder 32 Procente in zweiter Linie stehen Galizien und Böhmen mit einem Plus von 271.285 Gulden beziehungsweise 224.561 Gulden oder 24 und 21 Procente der ganzen Mehreinnahme. Diese drei Länder liefern überhaupt dem Tabakgefalle die grössten Einnahmen und ist es bemerkenswerth, dass die Einnahmen in Nieder-Oesterreich nahezu gleich gross wie in Böhmen und mehr als doppelt so gross wie in Galizien sind, denn von den Einnahmen entfielen in den Monaten Jänner bis Ende September:

|                            | 1879                          | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 |
|----------------------------|-------------------------------|------|------|------|------|
|                            | M i l l i o n e n G u l d e n |      |      |      |      |
| auf Böhmen . . . . .       | 11.5                          | 12.4 | 12.8 | 13.8 | 14.0 |
| „ Nieder-Oesterreich . . . | 11.0                          | 11.5 | 11.9 | 12.7 | 13.1 |
| „ Galizien . . . . .       | 5.1                           | 5.3  | 5.4  | 5.8  | 6.1  |
| „ die anderen Länder . . . | 16.2                          | 16.6 | 17.0 | 17.8 | 18.1 |
| Summe . . . . .            | 43.8                          | 45.8 | 47.1 | 50.1 | 51.3 |

Seit dem Jahre 1879 hob sich die Einnahme in Böhmen um 21.7 Procente, in Nieder-Oesterreich und Galizien um 19 Procente, in den anderen Ländern um 11.7 Procente und im Ganzen um 17 Procente.

#### 10. Export-Verschleiss.

Um ein anschauliches Bild des Tabakgefalles zu erlangen muss noch der Export des Tabaks nach den Anweisen der Tabak-Regie näher in's Auge gefasst werden und zugleich der Werth dieses Exportartikels berücksichtigt werden. Der Export von Tabak aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern betrug:



| In den Jahren  | Ausfuhr von Tabak in metr. Centn. | Erlös in Gulden für |                          |                       |
|----------------|-----------------------------------|---------------------|--------------------------|-----------------------|
|                |                                   | Tabak-Fabrikate     | Tabakblätter und Abfälle | Gesamter Tabak-Export |
| 1873 . . . . . | 192.93                            | 39.156              | 26.629                   | 65.785                |
| 1874 . . . . . | 273.84                            | 61.777              | 1.443                    | 63.220                |
| 1875 . . . . . | 337.36                            | 69.731              | 2.448                    | 72.179                |
| 1876 . . . . . | 437.69                            | 106.144             | —                        | 106.144               |
| 1877 . . . . . | 1544.06                           | 128.624             | 43.854                   | 172.478               |
| 1878 . . . . . | 1171.15                           | 159.592             | 21.740                   | 181.332               |
| 1879 . . . . . | 2352.19                           | 319.160             | 42.010                   | 361.170               |
| 1880 . . . . . | 2341.72                           | 252.919             | 43.555                   | 296.474               |
| 1881 . . . . . | 2840.12                           | 193.953             | 574.072                  | 768.025               |
| 1882 . . . . . | 3258.98                           | 260.463             | 717.233                  | 977.696               |

Bei obigen Ziffern ist wohl zu berücksichtigen, dass dies der Export von Tabak aus den cisleithanischen Ländern ist, während der Export von Oesterreich-Ungarn sich durchschnittlich in den obgenannten zehn Jahren auf jährlich 70.000 metrische Centner im Werthe von rund 5 Millionen Gulden stellt, so dass Oesterreich-Ungarn als Exportstaat den sechsten Rang unter den tabakbauenden Staaten dem Werthe der Exportmenge nach einnimmt und unter den europäischen Staaten nur von Deutschland übertroffen wird.

Obige Zusammenstellung lehrt uns aber auch, wie theils durch die Güte der Blätter, theils durch die besseren Tabaksorten und Fabrikate der Export von Jahr zu Jahr zunimmt und vorzüglich in den letzten beiden Jahren eine bedeutende Höhe erreichte. Eine wesentliche Ursache des höheren Exports bilde aber auch der Umstand, dass der Tabakbau in Deutschland in einem bedeutenden Rückgang begriffen ist; die Exportländer für Cisleithanien sind nämlich: Preussen, Sachsen, Mecklenburg, Bayern, Württemberg, die Schweiz und die occupierten Länder. Was die einzelnen Tabak-Fabrikate betrifft, welche exportiert werden, so entfallen durchschnittlich 68 Procente auf Rauchtobak, 26 Procente auf Cigarren, 6 Procente auf Schnupftobak und nur ein minimaler Betrag auf Gespunste.

Anders gestalteten sich diese Verhältnisse im Jahre 1883, in welchem in den ersten drei Quartalen der Verkauf im Auslande und an das Ausland gegen den gleichen Zeitraum im Jahre 1882 von 1,009.921 Gulden auf 327.443 Gulden, das ist um 67.5 Procente zurückgegangen ist. Eine Aufklärung über die Gründe dieses plötzlichen enormen Ausfalles liegt nicht vor. Dieser Ausfall bewirkte aber, dass die Gesamteinnahme in den ersten neun Monaten des Jahres 1883, welche sich auf 51,588.977 Gulden belief, im Vergleiche mit der correspondierenden Periode des Jahres 1882 nur eine Mehreinnahme von 433.883 Gulden oder 0.8 Procenten ergab, die bei der erhöhten Einnahme im inländischen Verschleisse eine sonst ungleich bedeutendere gewesen wäre.

## II. Finanzielle Ergebnisse.

Es erübrigt uns noch die finanziellen Ergebnisse des Tabakgefälles näher zu beleuchten. Die Einnahmen zerfallen in jene vom Verschleisse im Inlande und in jene der Tabakerzeugungs-Aemter (inclusive Verschleiss im Auslande). Die Ausgaben zerfallen in solche für die Administration, für Erzeugungs- und Anschaffungskosten, für Neubauten der Erzeugungs- oder Verschleissämter und für Verschleissauslagen.

Im Jahre 1882 betragen die Einnahmen für Verschleiss im Inlande 67,008.538 Gulden für Fabrikaten-Abgabe an die k. ungarische Regie 35.268 Gulden, für Fabrikaten-Abgabe an die occupierten Länder 226.599 Gulden, für Export 977.696 Gulden, für Lizenzgebühren 195.295 Gulden, für Mieth- und Pachtzinse 1016 Gulden, für Ersätze aller Art 35.580 Gulden und für verschiedene Einnahmen 802.329 Gulden, zusammen 69,282.321 Gulden. Die Ausgaben betragen im selben Jahre: für Bezüge der Beamten und Functionäre 507.026 Gulden, für Bezüge der Diener 53.968 Gulden, für Belohnungen und Aushilfen 7544 Gulden, für Miethzinse 15.901 Gulden, für Reise- und Uebersiedlungskosten 32.258 Gulden, für Gebäude-erhaltung 99.439 Gulden, für Kanzleikosten 27.558 Gulden, für Stiftungen und Aequivalente 7306 Gulden, für Tabakmaterial-Ankauf 15,311.648 Gulden, für Fabrikationskosten und Arbeitslöhne 5,420.688 Gulden, für Verpflegskosten der Kranken 638 Gulden, für Frachtkosten 1,281.130 Gulden, für Neubauten 162,418 Gulden, für verschiedene Ausgaben 15.598 Gulden, für Gefällsrückgaben 104.426 Gulden, für Verschleissprovisionen 801.528 Gulden und für Inländer-Fabrikate aus Ungarn 2565 Gulden, zusammen 23,851.639 Gulden, woraus sich nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen ein Geldgebahrungs-Ueberschuss von 45,430.682 Gulden ergibt, und zieht man von diesem die Abnahme der Activa im Jahre 1882 mit 535.664 Gulden ab, so stellt sich für das Tabakgefäll pro 1882 ein Reinertrag von 44,895.018 Gulden heraus.

Setzen wir die Ausgaben der Tabakregie während der zehn oben besprochenen Jahre den Einnahmen gegenüber und fügen wir da erst seit dem Jahre 1876 die Zu- oder Abnahme der Activa in den Ausweisen der Tabakregie bekannt gemacht wurden, diese hinzu so erhalten wir folgendes Gesamtbild der Geldgebarung des Tabakgefalles

| Jahre | Einnahmen   | Ausgaben   | Ueber-<br>schuss | Zunahme<br>der Activa | Abnahme   | Reinertrag |
|-------|-------------|------------|------------------|-----------------------|-----------|------------|
|       | G u l d e n |            |                  |                       |           |            |
| 1873  | 61,373 189  | 27,894 777 | 33,478 412       | —                     | —         | —          |
| 1874  | 59,230 016  | 25,854 342 | 33,381 674       | —                     | —         | —          |
| 1875  | 59 240 782  | 23 907 606 | 35,339.176       | —                     | —         | —          |
| 1876  | 59,040 170  | 22,572 292 | 37,067 878       | —                     | 211 221   | 36,856 657 |
| 1877  | 59,039 752  | 22 012 169 | 37,027 583       | —                     | 203.307   | 36,824 276 |
| 1878  | 58,595 223  | 21,922 341 | 36,672 882       | 1 007.673             | —         | 37,680 555 |
| 1879  | 59 921 894  | 21,126 685 | 38,795 213       | —                     | 2,721.091 | 36,074 122 |
| 1880  | 62,844 005  | 20,985 138 | 41,858 867       | —                     | 373.231   | 41,485 634 |
| 1881  | 65,176 731  | 23,688 115 | 41,588 616       | 1,793 670             | —         | 43,382 286 |
| 1882  | 69,282 321  | 23,851 639 | 45,430 682       | —                     | 535.664   | 44,895 018 |

Das Tabakgefall wirft somit in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern durchschnittlich einen jährlichen Reinertrag von 40 Millionen Gulden ab, welcher sich in den letzten drei Jahren um noch einige Millionen Gulden gehoben hat, da sowohl der Gesamterlös sich höher herausgestellt hat als auch die Regieausgaben sich niedriger stellten als in früheren Jahren

Wie ergiebig und von welcher eminenter Wichtigkeit die Tabak Monopolisierung und Besteuerung für die österreichische Staatscasse ist, möge noch die Thatsache liefern, dass das Jahresertragniss dieses Gefalles im Jahre 1881 von 43,382,286 Gulden für den Kopf der Bevölkerung eine Steuer von 1 fl. 95 kr., dasjenige des Jahres 1882 von 44,895 018 Gulden aber eine Steuer von sogar 2 fl. 1 kr. abwirft, welche freiwillig dem Staate geleistet wird

Bratassovic.

## Literaturbericht.

**Carl Menger Untersuchungen über die Methode der Socialwissenschaften und der politischen Oekonomie insbesondere.** Leipzig Verlag von Duncker & Humblot 1883. 8<sup>vo</sup>. XXXII. 291 S.

Das vorliegende Buch zeichnet sich durch seltene Klarheit aus, es ist frisch und packend geschrieben, seine Lecture fesselt, so sehr man sich auch im Widerspruch mit den Anschauungen des Verfassers fühlt; dieser ist kein Freund von Halbheiten und Verächwommenheiten, er lässt die Dinge fest in's Auge, alles zergliedernd und mit logischer Schärfe prüfend.

Nichts Geringes ist es, was Menger sich vornimmt. Seine Schrift soll die angeblichen Illusionen der historischen Schule der Nationalökonomie zerstören und zum mindesten die relative Bedeutung derselben auf ein bescheideneres Niveau herabdrücken. Der gesamten deutschen National-Ökonomie wirft er den Fehdehandschuh hin, beschuldigt sie, dass sie falsche Bahnen wandle und für abweichende Richtungen das Mass und Verständniss verloren habe, Nebensächliches zur Hauptsache mache. Hören wir ihn selbst.

Die Welt der Erscheinungen, sagt Menger kann unter zwei wesentlich verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden. Entweder sind es die concreten Phänomene in ihrer Stellung in Raum und Zeit und in ihren concreten Beziehungen zu einander oder aber die im Wechsel dieses letzteren wiederkehrenden Erscheinungsformen, deren Erkenntniss den Gegenstand unseres wissenschaftlichen Interesses bildet. Die erstere Richtung der Forschung ist auf die Erkenntniss des Concreten, des Individuellen, die letztere auf jene des Generellen, des Typischen gerichtet. Auch auf dem Gebiete der Volkswirtschaft treten individuelle und generelle Erkenntnisse auf, zu den Wissenschaften vom Individuellen gehören die Geschichte und Statistik der Volkswirtschaft, eine Wissenschaft vom Generellen dagegen ist die theoretische National-Ökonomie, erstere haben die Aufgabe, die individuellen volkswirtschaftlichen Phänomene, z. B. den Zustand oder die Entwicklung der Wirtschaft eines bestimmten Volkes oder einer bestimmten wirtschaftlichen Institution darzuzeigen, letztere dagegen will die Erscheinungsformen (Typen) und Gesetze der volkswirtschaft-

lichen Erscheinungen (typische Relationen) erforschen. Von der theoretischen National Oekonomie sind sehr verschieden Volkswirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft; beide sind im Gegensatz zur ersteren praktische Wissenschaften oder Kunstlehren. In der nicht genügenden Aneinanderhaltung dieser verschiedenen Zwecke und Ziele der einzelnen Disciplinen erblickt Menger das Unheil der deutschen Wissenschaft. Eine Reihe volkswirtschaftlicher Schriftsteller wohnt sich mit der National Oekonomie zu befassen, während sich dieselben in Wahrheit mit historischen Studien auf dem Gebiete der Volkswirtschaft beschäftigen, indem sie solcherart die formale Natur der theoretischen National Oekonomie und ihre Stellung im Kreise der Wissenschaft verkannt haben, sind sie in den fundamentalsten Irrthum verfallen, dessen Opfer eine Gelehrtenschule überhaupt zu werden vermag, denn sie haben die Wissenschaft vertehlt, welche sie zu erforschen vermeinten.

Wenn es Aufgabe der theoretischen Wissenschaft ist, die Typen und typischen Relationen zu lehren und uns dadurch das theoretische Verständniss, eine über die unmittelbare Erfahrung hinausreichende Erkenntniss und die Gewalt über die Erscheinungen zu verschaffen, so fragt es sich nun, welche Wege zu diesem Ziele führen. Nach Menger sind es der realistisch-empirische und der exacte, mit dem ersteren meint er, wie aus seinen Ausführungen hervorgeht die inductive, mit dem letzteren die deductive Methode. Die erstere Methode liefert empirische Gesetze, die niemals strenge Gültigkeit haben, weil die Phänomene niemals genau sich wiederholen, dagegen liefert die deductive Methode exacte Gesetze. Das Wesen dieser exacten Richtung besteht darin, dass sie die einfachsten Elemente alles Realen zu ergründen sucht und zusieht, wie aus jenen einfachsten Elementen, in ihrer Isolierung gedacht, complicirtere Phänomene hervorgehen. Die Elemente sind streng typisch gedacht und eben deswegen kommt man auch zu streng typischen Erscheinungsformen und Relationen. Die ursprünglichsten Factoren der menschlichen Wirtschaft sind die Bedürfnisse und das Streben nach möglichst vollständiger Befriedigung derselben. Die exacte Richtung der theoretischen Forschung soll die Gesetze lehren, nach welchen auf Grund dieser so gegebenen Sachlage sich aus diesen elementarsten Factoren der menschlichen Wirtschaft in ihrer Isolierung von anderen auf die realen Menschheitserscheinungen Einfluss wirkenden Factoren nicht das reale Leben in seiner Totalität, sondern die Phänomene der menschlichen Wirtschaft entwickeln. Sie soll dies lehren nicht nur rückwärtlich des Wesens, sondern auch rücksichtlich des Masses und solcherart ein Verständniss der letzteren eröffnen, dessen Bedeutung jenem analog ist, welches die exacten Naturwissenschaften rücksichtlich der Naturwissenschaft bieten. Menger lässt sich nicht irre machen durch die Wahrnehmung, dass die deductiv gewonnenen Sätze nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen, man darf die exacten Gesetze nicht an den empirischen messen, es ist das etwa so, als wenn der Mathematiker die Grundsätze der Geometrie durch Messung realer Objecte messen will, die exacten wirtschaftlichen Gesetze stellen sich dar als Gesetze der Wirtschaftlichkeit, die empirisch-realistische Volkswirtschaftslehre dagegen bringt die Regelmässigkeiten in der Aufeinanderfolge und Coexistenz der realen Erscheinungen der menschlichen Wirtschaft die auch zahlreiche Elemente der Unwirtschaftlichkeit enthalten, zum Bewusstsein. Entsprechend dieser Anschauung wird auch die Theorie, dass die Volkswirtschaft ihren Erscheinungen in untrennbarem Zusammenhange mit der gesammten socialen und staatlichen Entwicklung der Völker zu behandeln seien, von Menger zurückgewiesen. Es ist ein Fundamentalsatz aller Methodik, dass die einzelnen exacten Wissenschaften uns nur das theoretische Verständniss einzelner Seiten der realen Welt eröffnen. Aufgabe der exacten National Oekonomie ist es, uns das Verständniss nur der wirtschaftlichen Seite des Menschenlebens zu verschaffen, sie ist eine Theorie, welche uns die Aeusserungen des menschlichen Eigennutzes, in der auf die Deckung ihres Güterbedarfes hinielenden Bestrebungen der wirtschaftenden Menschen in exacter Weise verfolgen und verstehen lehrt, das Verständniss der übrigen Seiten des Menschenlebens kann nur durch andere Theorien erreicht werden, welche uns die Gestaltungen desselben unter dem Gesichtspunkt der übrigen Tendenzen desselben zum Bewusstsein bringen z. B. unter dem Gesichtspunkt des Gemeinns des strengen Waltens der Rechtsidee. Es wird also anerkannt, dass der menschliche Eigennutz nicht die einzige faktische Triebfeder menschlicher Handlungen ist, aber es führt zu Verwirrung bei wirtschaftlichen Untersuchungen diese gleichzeitig berücksichtigen zu wollen. Nur wenn die deutschen National Oekonomen neben dem Streben nach Feststellung realistischer Erkenntnisse auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und insbesondere neben dem Streben nach der historischen Interpretation der volkswirtschaftlichen Erscheinungen wieder der exacten Methode sich zuwenden, werden sie aus der Vereinsamung heraustreten. Einer solchen theoretischen National Oekonomie darf auch nicht der Vorwurf des Atomismus gemacht werden, die Phänomene der Volkswirtschaft sind keineswegs unmittelbare Lebensausserungen eines Volkes als solchen, sondern die Resultate all der unzähligen einzelwirtschaftlichen Bestrebungen im Volk und müssen unter diesem Gesichtspunkt theoretisch interpretiert werden. Es ist geradezu ein Irrthum der historischen Volkswirthe, dass sie die Volkswirtschaft nicht als eine Complication von Individualwirtschaften, sondern selbst als eine grosse Individualwirtschaft

auffassen, in welcher das Volk das bedürftende, wirtschaftende und consumerende Subject darstellen soll.

Nach diesen principiellen gegen die neuere National-Oekonomie gerichteten Erörterungen unternimmt es der Verfasser, den historischen Gesichtspunkt der Forschung in der politischen Oekonomie näher zu verfolgen. Es geschieht im zweiten Buch. Die armen historischen National-Oekonomen kommen nun doch etwas zur Geltung. Zwar wird im zweiten Capitel dieses Buches ihnen auch wieder scharf zugesetzt. Fünf Richtungen werden als pseudohistorische der Forschung in der theoretischen National-Oekonomie zurückgewiesen. Da meint er jene National-Oekonomen, welche den historischen Gesichtspunkt in der theoretischen National-Oekonomie festzuhalten glauben, indem sie die alten unter dem sogenannten unhistorischen Gesichtspunkt gewonnenen Theorien mit allerhand historischem Beiwerk verbramen, sodann jene welche den historischen Gesichtspunkt in literaturgeschichtlichen Studien unserer Wissenschaft suchen, ferner jene welche denselben festzuhalten glauben, indem sie den Ergebnissen der theoretischen Forschung Dogmengeschichte der nationalökonomischen Lehren beifügen, weiter jene, welche die Theorie der Volkswirtschaft nicht auf die Erfahrung überhaupt, sondern ausschliesslich auf die Geschichte der Volkswirtschaft begründen, d. i. in dieser letzteren die ausschliesslich berechnete empirische Grundlage der theoretischen Forschung auf dem Gebiete der menschlichen Wirtschaft erkennen wollen, endlich jene, welche in der Erforschung der Parallelismen der historischen Entwicklung verschiedener Völker, in der Philosophie der Geschichte das Wesen der historischen Richtung der theoretischen Staats- und Gesellschaftswissenschaften überhaupt und in der Erforschung dieser Parallelismen der Wirtschaftsgeschichte der Völker das Wesen der historischen Richtung der theoretischen National-Oekonomie insbesondere erkennen, ja die Ergebnisse dieser Forschungsrichtung geradezu mit der theoretischen National-Oekonomie identifizieren. Aber während Menger diese Richtungen abweist, will er doch in einer Form den historischen Gesichtspunkt in der theoretischen National-Oekonomie gelten lassen. Er kann nicht leugnen, dass zahlreiche Phänomene einer Entwicklung unterliegen. Jeden einzelnen Arbeiter als solchen, jede concrete wirtschaftliche Unternehmung, jede auf die Hebung der Volkswirtschaft berechnete Massregel, jede gesellige Verbindung wirtschaftender Menschen ist ein Phänomen dieser Art. Das Gleiche gilt nicht blos von den einzelnen concreten Erscheinungen, sondern auch von den Erscheinungsformen, wie von Geld, Eigenthum, Tausch (Credit u. s. w.), und zwar ist dies nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Menger gibt zu, dass dieser Thatsache Rechnung getragen werden müsse, die empirische Richtung darf das Wesen der Erscheinungen und Erscheinungsformen nicht lediglich in einem bestimmten Momente, sondern sie muss es in der Totalität ihrer individuellen Entwicklung zum Bewusstsein bringen. Das kann nicht etwa in der Art geschehen, dass wir ebenso viele nationalökonomische Theorien schaffen, als Entwicklungsstufen der volkswirtschaftlichen Erscheinungen oder als verschiedene örtliche Verhältnisse auf gleicher Entwicklungsstufe befindliche Völker vorhanden sind, das verbietet schon die wissenschaftliche Technik, sondern es empfiehlt sich, einen bestimmten, mit Rücksicht auf Ort und Zeit bestimmten Zustand der Volkswirtschaft als Grundlage der Darstellung anzunehmen und lediglich auf die Modificationen hinzuweisen, welche für die realistische Theorie aus verschiedenen örtlichen Verhältnissen sich ergeben, etwa wie ein deutscher oder französischer Anatom die ausgebildeten Körper der Indogermanen zur Grundlage seiner Darstellung nimmt, indess die für die Anatomie und Physiologie bedeutungsvollen Entwicklungsphasen des menschlichen Körpers und die Rassenverschiedenheiten etwa jene der Neger, der Malayen etc. mit berücksichtigt. — Weiter darf nicht gegangen werden. Jedes darüber hinausgehende Postulat, insbesondere das Streben der historischen Schule deutscher National-Oekonomen, die politische Oekonomie in eine historische Wissenschaft, beziehungsweise in eine Philosophie der Wirtschaftsgeschichte u. dgl. umzugestalten, beruht auf einer Verkenntung der elementaren Grundlage der Wissenschaften, auf einer Verwechslung von Theorie und Geschichte.

Die obige Concession Menger's an den historischen Standpunkt bezieht sich zunächst nur auf die realistische Richtung. Für die exacte (deductive) Forschung tritt das Moment der Entwicklung an Bedeutung sehr zurück. Die Thatsache der Entwicklung der realen Phänomene übt keinen Einfluss auf die Art und Weise aus, in welcher die exacte Forschung das theoretische Problem zu lösen unternimmt, denn die Erscheinungsformen, mit denen sie operiert, sind nicht nur in Rücksicht auf räumliche, sondern auch auf zeitliche Verhältnisse (trotz typisch gedacht der formale Charakter der Ergebnisse der exacten Forschung bleibt durch die Thatsache der Entwicklung unberührt, aber letztere erweitert den Kreis der Forschungsobjecte, modificiert die Ziele der Forschung. Was endlich den historischen Gesichtspunkt in den praktischen Wissenschaften (Finanz-, Volkswirtschaftspolitik) betrifft, so erscheint seine Beachtung Menger selbstverständlich, da es Sache jeder Kunstlehre ist, die Verschiedenheit der Verhältnisse also auch die verschiedenen Entwicklungsstufen zu beachten. Die historische Schule hat aber auch hier nach Menger nichts zur Klarstellung des Problems, wohl aber wesentlich zu dessen Verdunkelung beigetragen, weil sie blos die verschiedenen Entwicklungsstufen der Völker, nicht aber auch z. B. die verschiedenen ökonomischen, geographischen



und ethnographischen Verhältnisse auf gleicher Stufe der Entwicklung stehenden Völker in Betracht zieht. Das ist der kurze Inhalt der beiden ersten Bücher meist in den eigenen Worten Menger's.

Es ist, wie man sieht, der alte Streit zwischen deductiver und inductiver Methode, der hier in neuer Form, vielfach auch inhaltlich mit neuen Nuancen aufgefrischt wird. Die Thatsache ist nicht zu leugnen, dass in Deutschland die Forschung auf dem Gebiete der theoretischen National-Oekonomie nach Menger'schem Ideal nahezu brach liegt, dass zur Zeit die realistische Richtung die Oberhand hat. Es sind kaum einige energische Anfänge gemacht, die Wirtschaftsgeschichte und descriptive Seite in verständiger Weise auszubauen, da kommt Menger und mahnt zur Rückkehr vom Irrweg. Nun Zufall ist es gewiss nicht, dass die Deduction weniger gepflegt wird, als unberechtigt ist sie niemals hingestellt worden, aber sie ist in den Hintergrund getreten. — Die Ursache ist Jedem, der mit der deutschen Wissenschaft in Contact steht, bekannt. Man fand, dass die bisherige Methode die Wissenschaft nicht mehr vorwärts brachte, dass sie immer scholastischer wurde, dem Leben sich mehr und mehr entfremdete. Die deductiv gewonnenen Gesetze, die jetzt Menger mit glücklicher Wendung Gesetze der Wirtschaftlichkeit nennt, wurden als die wirtschaftlichen Gesetze schlechtweg angesehen, der Widerspruch mit den Erscheinungen des wirklichen Lebens blieb unangeklart. Nur dadurch, dass man wieder in erhöhtem Maass realistisch zu Werke geht kann ein Fortschritt erzielt werden.

Die Wirtschaftsgeschichte und Beschreibung liefern das Material behufs Erweiterung der generellen Erscheinungen und Erscheinungsformen. Wenn Menger selbst concediert, dass in der theoretischen National-Oekonomie die Entwicklung berücksichtigt werden dürfe und müsse, so weiss ich nicht, wie das anders möglich sein soll, als dadurch, dass man erst eine Wirtschaftsgeschichte der Völker hat. Wenn Menger nun aber glaubt, dass die deutschen Nationalökonomien die theoretische National-Oekonomie und Geschichte mit einander confundierten, so trifft dies sicher nicht allgemein zu. Sei es, dass der Einzelne von einem allgemeinen Theil oder einer theoretischen National-Oekonomie spricht, immer werden darin die generellen Erscheinungen und Erscheinungsformen zur Darstellung kommen. Auch glauben wir nicht, dass Jeder der eine Wirtschaftsgeschichte iche Untersuchung macht, der Meinung ist, er treibe unmittelbare theoretische National-Oekonomie. Als der Herausgeber dieser Zeitschrift seinen 1. Band deutscher Wirtschaftsgeschichte publicierte, bildete er sich gewiss nicht ein, eine theoretische National-Oekonomie geschrieben zu haben, wohl aber konnte er der Ueberzeugung leben, einen wichtigen Baustein zu den auch nach Menger zu berücksichtigenden Entwicklungen beigetragen zu haben. Man hat überhaupt fast das Gefühl, als ob Menger immer von der Ansicht ausgehe, in der Einzelpublication liege das ganze wissenschaftliche Programm jedes Autors.

Es ist gewiss auch eigenthümlich, dass er sämtliche deutsche Nationalökonomien in einen Topf wirft, doch wollen wir davon noch absehen. Als unzulässig müssen wir aber die ganz euglerzige Art erachten, in der er sich an das Wort „historisch“ anklammert, wodurch er der ganzen Richtung in auffälliger Weise ungerecht wird. — Dass diese Schule nicht nur die historische, sondern auch die descriptiv-statistische Seite pflegt und die Gegenwart nicht blos durch die Brille deductiver Schlüsse sehen, sondern sie wirklich kennen lernen will wird von ihm ignoriert; sein Vorwurf, dass die historische Schule bezüglich der praktischen National-Oekonomie und Finanzwissenschaft die Gesamtheit der Verhältnisse nicht berücksichtige sondern nur das Entwicklungsmoment, wird damit sofort hinfällig. Nicht minder staunen muss man, wenn der Verfasser der deutschen National-Oekonomie die Ansicht unterstellt, die Volkswirtschaft nicht als eine Complication von Individualwirtschaften, sondern selbst als eine grosse Individualwirtschaft aufzufassen, in der das Volk wirtschaftendes bedürfendes und consumierendes Subject ist. (Vgl. bes. S. 233, Anm. 129.) Die mancherlei Zusammenhänge, die zwischen den Einzelwirtschaften einer Volkswirtschaft bestehen, werden von der deutschen Schule allerdings stärker betont, als ehemals bei einer Wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchung ist es auch gar nicht anders anging, als dass man mit dem ganzen Organismus der Gesamtheit vorwiegend operiere, ebenso scheint es uns geradezu vergeblich, darüber Worte zu verlieren, wie die Volkswirtschaft durch den Staat stärker gebunden in nahezu allen Fasern von ihm beeinflusst werde. In diesem Sinn hat die deutsche Schule Recht, gegen den Atomismus sich zu wenden, dass aber bei all' dem irgend ein Anhänger derselben sich die Volkswirtschaft wie eine Individualwirtschaft etwa gleich der Finanzwirtschaft des Staates vorstelle, in der das Volk beziehungsweise seine Functionen selbst als wirtschaftendes Subject auftreten, ist geradezu undenkbar.

In der theoretischen National-Oekonomie will Menger irgend einen bestimmten, mit Rücksicht auf Zeit und Ort bedeutsamen Zustand der Volkswirtschaft als Grundlage der Darstellung annehmen und die Entwicklung nur kurz als Modificationen berühren. Das mag richtig sein für das Colleg für ein Lehrbuch, weshalb die Wissenschaft als solche aber die anderen Entwicklungstadien nur so oberflächlich behandeln soll, sieht man nicht ein. Möge es dabei Menger nicht wie seinerzeit dem trefflichen Bagehot gehen, der in seiner Verzweiflung schliesslich zugab, dass die landläufige orthodoxe Theorie nur noch auf England

im gegebenen Moment und nur auf seine Kaufleute und Fabrikanten passe. Möge er sich überhaupt einmal recht in die englische zeitgenössische Literatur vertiefen, dort ist ja sein Ideal, die exacte Methode zwar schon etwas (durch Cliffe, Leslie, Ingram etc.) angekrankt, aber relativ doch noch am reinsten in vollster Blüthe. Nun was hat denn diese Richtung in den zwei letzten Decennien für Fortschritte gebracht? Referent hat lange genug in England gelebt, um die Sterilität und den völligen Missethums der dortigen Nationalökonomie kennen zu lernen. Zwar erscheinen Woche für Woche *Manuals of political economy*, aber eins sieht genau so aus, wie das andere. Ich glaube wir brauchen uns nicht über unsere Vereinsamung nach dieser Seite hin zu grämen — Wir wollen nicht weitläufig erörtern, inwieweit die von Menger genannten „pseudohistorischen“ Richtungen den historischen Standpunkt richtig zum Ausdruck bringen, wir wollen zugehen, dass Menger hier manche schwache Seite gepackt hat. Ist aber nicht dennoch wahr, dass jede dieser Richtungen zur Vertiefung unserer Disciplin geführt, sie auf einen immer weiteren Plan gestellt hat? Wer wollte etwa die dogmengeschichtlichen und literarhistorischen Untersuchungen gerade für die Theorie der Nationalökonomie ganz missen? Ist denn nicht die Hauptsache, dass die Wissenschaft durch immer neues Material, neue Gesichtspunkte, woher sie auch kommen, bereichert werde? Doch nein! Menger fürchtet offenbar, dass die Nationalökonomie noch lauter Historiker werden. Diese Furcht halten wir für unbegründet. Es mag ja den einen oder anderen jüngsten Junger der Disciplin geben, der meint, wenn er eine Zunfturkunde herausgegeben und bekräftigt hat, er sei ein Nationalökonom, von der Wahn wird ihm bald vergehen, gegen Caricaturen einer Richtung gibt es auch keinen Schutz, nur Wenigen ist es gegeben, die hohen und wirklichen Ziele einer Wissenschaft im Auge zu behalten. Wir müssen uns versagen, die Frage der nationalökonomischen Ausbildung hier zu erörtern, ich mache aber kein Hehl daraus, dass ich eine einseitige historische Dressur nicht für das Richtige halte.

Kehren wir zu unserem Thema zurück, so glauben wir, dass in dem Mass, als eine grössere Reihe wirthschaftsgeschichtlicher und namentlich descriptiver Arbeiten vorliegt, auch der Neubau der Disciplin fortschreiten wird. Die generellen Erscheinungen werden sich mehr und mehr gruppiert werden. Ob die exacte oder deductive Methode im Menger'schen Sinn je wieder als herrschende auftritt, möchten wir billig bezweifeln. Man wird sie nie entbehren können, aber für die Mehrzahl wirthschaftlicher Fragen reicht sie gar nicht aus, worauf schon oft, namentlich schon sehr bestimmt von Mangel, aufmerksam gemacht wurde. Die paar Sätze, welche die Deduction liefert und nur liefern kann, weil es sich um relativ einfache Verhältnisse handelt, werden niemals befriedigen, wir wollen immer — schon der Praxis halber — wissen, wie die Leute wirklich wirthschaften, auch wenn sie unwirthschaftlich verfahren. — Menger stellt es ja selbst als das Ziel der theoretischen Wissenschaften an, dass sie uns die Gewalt über die Erscheinungen verschaffen (S. 34.) Wie dies aber mit den schemenhaften deductiv gewonnenen Sätzen und waren sie auch Sätze der Wirthschaftlichkeit möglich sein soll, ist schwer abzusehen. Das Leben beherrscht man, indem man es wirklich kennen zu lernen sucht. Damit wird man immer wieder über die Menger'sche exacte Methode hinausgeführt und man kommt zur Berücksichtigung der vielen mitwirkenden nichtwirthschaftlichen Factoren, dass man damit wie schon Rümelin hervorhob, das feste Gefüge aus den Händen verliert, dass in solcher Erweiterung die Untersuchung zu führen viel schwieriger ist, als zuzugeben, aber die Theorie wurzelt im Leben, nähert sich dem Leben, und der frische Born des Lebens behält immer Recht. Ob dabei nicht freilich in anderer Weise, als Menger es will, auf einer tieferen physiologischen Grundlage die Deduction wieder in ihr Recht eintritt, diese Frage muss die Zukunft lösen. Nicht die deutsche Nationalökonomie, sondern Menger dürfte sich auf dem Irrwege befinden, wenigstens insoweit, als er die wirkliche Bedeutung der neuen Richtung nicht ganz erfasst zu haben scheint.

Bezüglich des Restes der Schrift müssen wir uns kurzer fassen. Im dritten Buch wendet sich Menger gegen eine andere als die historische Richtung. Er kritisiert jene Socialtheoretiker, welche durch Vergleiche gewisser gesellschaftlicher Gebilde mit den Organismen des Thier- und Pflanzenreiches die Natur der ersteren klar zu stellen suchen. Mit seinen meisten Ausführungen befinden wir uns hier in Uebereinstimmung, auch wir theilen die Anschauung, dass die Analogie wohl für bestimmte Zwecke der Darstellung gute Dienste leisten kann, als Methode der Forschung aber nahezu ein Irrweg ist und zu einer sinnlosen Spielerei artet. Von einem „organischen“ Ursprung will Menger überhaupt nur bei jenen Erscheinungen gesprochen wissen, welche, wie das Geld, der Markt, der Staat das unreflectierte Ergebnis geschichtlicher Entwicklung seien. Diese Partie ist recht anziehend zu lesen — Doch möchte Menger einer Selbsttäuschung sich hingeben, wenn er, wie es scheint, damit wesentlich Neues vorzubringen meint. Selbst seine Theorie von der Entstehung des Geldes wird kaum darauf Anspruch machen können. Erschöpfend ist die ganze Darlegung von der Entstehung der gewissen Socialerscheinungen aus dem wohlverstandenen Interesse der Einzelnen gewiss nicht.

Das vierte und letzte Buch behandelt die Frage, wie die Idee einer historischen Behandlung der politischen Oekonomie entstanden ist. Durch eine Reihe von Citaten sucht Menger zu beweisen, dass die Grundgedanken der historischen Schule deutscher Volkswirthe in den politischen Wissenschaften von jeher bekannt waren. Streng beweisend sind solche Aussprüche freilich an sich nicht, da es immer noch darauf ankommt, inwieweit sie von entscheidender und beherrschender Wirkung waren. Uebrigens ist es ja ganz natürlich, dass solch' gesunde Gedanken Vertretung fanden; die historische Schule behauptet doch nicht, den gesunden Menschenverstand allein gepachtet zu haben; weit entfernt durch den Nachweis Menger's Schaden zu leiden, kann sie sich nur freuen, in so guter Gesellschaft sich zu finden. Interessanter sind die weiteren Ausführungen über das Verhältniss der historischen Schule deutscher Volkswirthe zur historischen Juristenschule. Menger behauptet, dass erstere mit Unrecht auf die historische Juristenschule als ihr Vorbild hinweise, indem das Wesen dieser im Sinn ihrer Begründer nicht in dem Grundsatz der Relativität des Rechtes liege, sondern darin, dass sie das Recht als ein unreflectirtes Ergebniss einer höheren Weisheit, der geschichtlichen Entwicklung der Völker betrachtet, nicht aber als das Erzeugniss einer bewussten Thätigkeit der öffentlichen Gewalt. Das schlechte Verdienst, die historische Schule deutscher Nationalökonomen verbreitet zu haben, gebührt nach Menger einer Reihe von Universitätslehrern der Politik (Spittler, Lüder, Weber, Pölitz etc.), welche zugleich Historiker waren und ihre historischen Studien zu verwerthen suchten. Als den Hauptsünder betrachtet Menger Gervinus, der in einer Besprechung der Dahmann'schen Politik 1836 der Staatslehre die Aufgabe zuwies, zu einer Philosophie des politischen Theiles der Geschichte zu werden. Dieser universalhistorische Standpunkt sei dann von Roscher auf die politische Oekonomie übertragen worden, nur habe er hiebei irrthümlich geglaubt, der Savigny-Eichhorn'schen Methode zu folgen, während sie doch nicht entfernte Aehnlichkeit mit der seinigen habe.

Wir vermögen diese an sich interessante Entwicklung nicht zu prüfen, wollen auch die Bedenken, die uns dabei aufstossen, unterdrücken, wie es überhaupt unmöglich ist, alle Punkte zu berühren, welche in der anregenden Schrift zu kritischen Bemerkungen Veranlassung geben könnten.

Das Buch Menger's wird nicht ohne Nutzen bleiben, es wird sicher dazu beitragen, die Methodenfrage zu vertiefen; manche Punkte hat Menger in ein helleres Licht gestellt, manchen Unklarheiten und Uebertreibungen ist er mit Erfolg begegnet; es veranlasst uns zu erneuter Prüfung und schärferer Fixierung der Ziele unserer Wissenschaft. So rückhaltlos wir das anerkennen, ebenso bestimmt sprechen wir die Ueberzeugung aus, dass das Buch den eigentlichen Zweck, den es verfolgt, nicht erreicht; die realistisch-empirische, historische Richtung wird nicht zurücktreten, sie wird nach wie vor siegreich das Feld behaupten.

Würzburg, im October.

Georg Schanz.

## Abhandlungen.

### Die Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen in Oesterreich als Invaliden- und Witwencassen.

Von Dr. Moriz Caspaar,  
Docenten an der k. k. Bergakademie Leoben.

Die Einrichtung der Bruderladen und Hilfscassen als Invaliden- und Alterscassen bildet heute den Gegenstand sehr verschiedener Beurtheilung. Nicht ihre gegenwärtigen Leistungen, welche gewiss alle Anerkennung verdienen, werden in Frage gestellt, sondern es wird eine Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit, eine zeitgemässe Weiterbildung der Organisation dieser Cassen angestrebt. Die Einrichtung der Krankenversorgung, mit Einschluss der Functionen von Begräbnisscassen, unterliegt geringeren Schwierigkeiten und ist gegenwärtig in den bestehenden Cassen entsprechend gelöst. Ihre Beschränkung auf kleinere Kreise erweist sich für die Durchführung ihrer Aufgabe als zweckmässig, während die Invaliden- und Witwenversorgung einen grösseren Kreis von Theilnehmern beansprucht. Die Aufbringung der Beiträge, die Feststellung derselben, die Sammlung nöthiger Reserven, gestalten sich für die Krankenversorgung einfacher, daher auch ohne eine streng rechnungsmässige Organisation der Cassenzweck zufriedenstellend und dauernd erreicht wird. Es ist daher in der Regel nur die Thätigkeit der Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen als Invaliden- und Witwencassen, welche den Gegenstand divergenter Erörterungen bildet. Obgleich die Belastung dieser Cassen durch die falligen Pensionen heute vielfach schon eine bedeutende Höhe erreicht hat, so scheint trotzdem die Tragweite der Verpflichtungen, welche durch die Invaliden- und Witwenversorgung den Cassen erwachsen, noch immer nicht genügend gewürdigt zu werden. Es ist dies jedenfalls auch der Grund, warum dem Streben nach Klarstellung der Verpflichtungen, wie dies z. B. die Erhebungen des k. k. Ackerbauministeriums rücksichtlich der Bruderladen bezweckten, von den beteiligten Kreisen wenig Anerkennung und Zustimmung entgegengebracht wird. Es soll nun unsere Aufgabe sein, die Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen in ihrer Eigenschaft als Versorgungscassen mit Rücksicht auf die heute vertretenen Anschauungen zu besprechen. In dem Kampfe divergenter Anschauungen über die Organisation dieser Institute muss jede eingehendere Untersuchung der vorliegenden Verhältnisse als ein Beitrag zur Lösung der schwebenden Fragen bezeichnet werden.

Wir schätzen gewiss das Ueberkommene und können nur wünschen, dass das Lebensfähige an den heutigen Einrichtungen erhalten bleibe. Da jede menschliche Schöpfung aber, soll sie den Anforderungen der Zeit entsprechen, der zweckentsprechenden Fortbildung bedarf, so halten wir es auch für nothwendig, das Bestehende dahin zu prüfen, ob es sich heute noch in jeder Richtung als der Erhaltung werth erweist. Es liegt gewiss in den heutigen Bruderladen und Hilfscassen ein gesunder Kern und sie haben während der Zeit ihres Bestandes viel Gutes gewirkt; dies darf uns aber nicht davon zurückhalten, zu untersuchen, ob ihre Einrichtung nicht in wesentlichen Punkten verbesserungsbedürftig ist. So wenig eine Verurtheilung des gegenwärtigen Systems ohne eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse gerechtfertigt wäre, ebensowenig können wir auch ein



kritikloses Eintreten für das Bestehende, nur aus dem Grunde, weil es vorhanden ist, gutheissen. Wenn wir die Invaliden- und Witwenversorgung besprechen, so wollen wir doch nicht die Einrichtung der Cassen in ihrer ganzen Ausdehnung erörtern. Eine Reihe von Anordnungen in den einzelnen Statuten der Bruderladen und Hilfscassen ist localer Natur und ohne wesentlichen Einfluss auf ihre finanzielle Entwicklung. Von grösster Bedeutung erscheinen jedoch die Bestimmungen über die Einzahlungen und Leistungen, über deren Höhe und Bemessungsmodus. Ausserdem aber muss auch das Geltungsgebiet der Cassen mit Rücksicht auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit und die Sicherung der gestellten Aufgabe als Arbeiter-Versorgungscassen berücksichtigt werden. Wir werden daher in unserer Untersuchung nur auf die letzterwähnten wichtigsten Fragen Rücksicht nehmen, jene hinsichtlich der Verwaltungsorganisation und der Beitragsleistung der Unternehmung diesmal beiseite lassen. Als Materiale dienen uns die bisher zugänglichen statistischen Publicationen über Bruderladen, ausserdem aber die Ergebnisse privater Erhebungen. Wenn auch über die Versorgungs-Abtheilungen der gewerblichen Hilfscassen bis heute nahezu kein Materiale vorliegt, so haben wir doch der Vollständigkeit halber auch diese in unsere Besprechung einbezogen und uns dabei allerdings auf engbegrenztes Materiale beschränken müssen.

Die rechtliche Ordnung der Bruderladen wird durch das zehnte Hauptstück des Berggesetzes vom 23. Mai 1854, sowie durch die dazugehörige Vollzugsvorschrift festgestellt. Der §. 210 des Gesetzes qualificiert durch seine Stylisierung die Bruderladen als Kranken-, Unfalls- und Versorgungscassen, und sichert denselben im §. 211 durch den Beitrittszwang der Bergarbeiter eine, soweit es die Bergbauverhältnisse zulassen, constante Mitgliedschaft. Trotz der allgemeinen Fassung der §§. 210 und 211 gehören nicht sämtliche Mitglieder der Bruderladen der Versorgungsabtheilung an, indem die Aufnahme in diese durch die Statuten von besonderen Bedingungen abhängig gemacht wird. Letztere sind ein Maximal-Eintrittsalter und körperliche Gesundheit, sowie vorzugsweise die Qualifikation des Arbeits-Verhältnisses als dauernd oder stabil. Grösstentheils diese letztere von dem Willen der Unternehmer abhängige Bedingung ist die Veranlassung, dass bei den Bruderladen die Kategorie der Theilnehmer, welche nur der Krankenabtheilung angehören, in so grosser Ausdehnung besteht. Die Zahl der Theilnehmer bei den österreichischen Bruderladen betrug im Jahre 1881 21 Percente der gesammten Mitgliederzahl. Die Theilnehmer participieren nicht an der Invaliditäts- und Witwenversorgung, erhalten jedoch bei einzelnen Cassen für den Verunglückungsfall Unterstützungen oder Abfertigungen.

Für die gewerblichen Hilfscassen der Fabriken, die freien Arbeiter-Unterstützungsvereine unterstehen dem Vereinsgesetze, bildet der §. 85 der Gewerbeordnung die einzige Norm.

Dieser Paragraph spricht nur von den Fällen der Erkrankung oder Verunglückung der Arbeiter, normiert also eigentlich nur Kranken- und Unfallcassen. Trotzdem wurden vielfach Versorgungscassen mit denselben verbunden. Aber auch hier wurde die Unterscheidung zwischen stabilen und zeitlichen Arbeitern nicht selten von den Bruderladen herüber genommen und damit auch ein Theil der Arbeiter von der Invaliditäts-, sowie von der Witwenversorgung ausgeschlossen. Ein Beitrittszwang wird in §. 85 G. O. nicht normiert. Es hat jedoch der Unternehmer durch die subsidiäre Verpflichtung, die Krankenkosten zu bezahlen und für die Folgen einer Verunglückung bei der Arbeit nach dem a. b. Gb. einzustehen, selbst ein Interesse daran, seine Arbeiter durch die Dienstordnung zum Beitritte zu verhalten. Die neue Gewerbeordnung stellt für die Genossenschaften Bestimmungen bezüglich der Krankencassen fest. Es ist in denselben aber ausschliesslich nur von den Fällen der Erkrankung die Rede. Unfälle oder Verunglückungen, welche während der gewerblichen Arbeit eintreten, sind nur soweit berücksichtigt,

als im §. 6 des Normalstatutes das Ausmass des Krankengeldes, sowie der Ausschluss einer Carenzzeit für diesen Fall festgestellt werden.

Sowohl die Bruderladen, als auch die gewerblichen Hilfscassen bestehen in der Regel nur für einzelne Unternehmungen. Das Berggesetz, sowie die Gewerbeordnung räumen zwar den Unternehmern das Recht ein, einer bereits bestehenden Casse beizutreten; von diesem Rechte ist jedoch kein ausgedehnter Gebrauch gemacht worden. Während das allgemeine Berggesetz eine Reihe von Bestimmungen über den Inhalt der Statuten von Bruderladen enthält, sowie in der Vollzugsvorschrift auch die behördliche Ueberwachung der Vermögensgebarung regelt, enthält die Gewerbeordnung keinerlei Bestimmungen über Einrichtung und Gebarung der Cassen, daher auch kein Ueberwachungsrecht der Behörde. Da die gewerblichen Hilfscassen auch dem Vereinsgesetze nicht unterstehen, so entfällt für dieselben auch jenes geringe Mass von Pflichten, welches den Vereinen mit Rücksicht auf Nachweisungen gegenüber der Behörde auferlegt ist. Unter dieser mangelhaften Ausgestaltung des Gesetzes hat die Entwicklung der gewerblichen Hilfscassen auch nur sehr langsame Fortschritte gemacht. Die sträfe Durchführung des §. 85 bei allen Unternehmungen, welche das Gesetz im Auge hat, erforderte mehr als ein Decennium und ist wohl heute noch nicht völlig beendet. Eine Folge des Mangels an bindenden gesetzlichen Bestimmungen ist die Vielgestaltigkeit, in der sich — nicht immer im Interesse der Sache — die einzelnen Bruderladen und Hilfscassen entwickelt haben. Locale Abweichungen sind gewiss vielfach gerechtfertigt, es ergeben sich aber aus der Natur der Cassen Forderungen, welchen sich ein solches Institut ohne dauernden Nachtheil nicht entziehen kann. Hier tritt die Berechtigung localer Gestaltung zurück. Je nach der Grösse der Unternehmung, respective der Zahl der Mitglieder, der Sachkenntnis der bei der Cassegründung beteiligten Persönlichkeiten, der Opferwilligkeit der Besitzer und Arbeiter war das Gedeihen der einzelnen Cassen ein verschieden günstiges. So segensreich nun auch die Institution der Versorgungscassen im Rahmen der Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen bisher sich erwies, so sind doch auch ungünstige Erfolge bei einzelnen Cassen nicht ausgeblieben.

Die für Altersclassen im Allgemeinen geltende Erscheinung, dass die ersten Jahre des Bestandes mit günstigen Resultaten schliessen, und erst der Vorlauf einer längeren Zeit ihre Leistungsfähigkeit auf die Probe stellt, musste sich auch bei den von uns besprochenen Hilfscassen geltend machen. Es haben daher ganz bestimmte einzelne Fälle, nicht bloss theoretische Erwägungen über die rechnungsmässige Grundlage der Versorgungscassen, die öffentliche Kritik des heute geltenden Cassensystems, soweit es die Invaliden und Witwenversorgung betrifft, wachgerufen.

Bevor wir die einzelnen Bedenken, welche heute vorwiegend geltend gemacht werden, näher skizziren, müssen wir noch das für derartige Untersuchungen zu Gebote stehende statistische Materiale besprechen.

Die Bruderladenstatistik des Jahrbuches des k. k. Ackerbauministeriums enthält eine summarische Darstellung der Bruderladenverhältnisse der einzelnen Länder. Es werden der Ab- und Zugang an Bruderladen, deren Vermögensstand, die reellen Einnahmen und Ausgaben, die Zahl der Mitglieder und Theilnehmer, sowie jene der unterstützungsberechtigten Männer, Witwen und Kinder, endlich die Invaliditäts- und Todesfälle, nach den Kronländern geordnet, zusammengestellt. Eine Tabelle enthält die Krankheitsfälle und Krankentage, endlich die Invaliditäts- und Sterbefälle der Mitglieder. Einen Einblick in die Verhältnisse der einzelnen Bruderladen gestattet die Statistik nicht. Letztere entspringt daher den heute zumeist geltenden Anschauungen über die Organisation und finanzielle Ordnung des Cassenwesens, sie macht aber eine nähere Untersuchung desselben unmöglich, weil sie eine Reihe nothwendiger Angaben nicht bietet. Sie ist der Ausdruck

jenes Systems, das die Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit der Classen in der Deckung der Verpflichtungen durch die laufenden Einnahmen erblickt, und ein mässiges Ansteigen des Gesamtvermögens als ein Zeichen hervorragender Prosperität begrüsst. Die Statistik des Jahrbuches, so interessant und lehrreich sie ist, muss doch als unzureichend bezeichnet werden, wenn sie dazu benutzt werden soll, irgend eine Rechnung über die finanzielle Lage der Bruderladen anzustellen. Hiefür kann nur eine Angabe der Verhältnisse der einzelnen Bruderladen, und zwar in einer ausgedehnten Behandlung ausreichen. Ueber Altersgruppen der Mitglieder und Invaliden enthält diese Statistik nichts und ist dadurch einer diesbezüglichen Besprechung eine Schranke gesetzt. Nothwendig wäre die Veröffentlichung des Urmateriales der einzelnen Bruderladen und die Ausdehnung des Frageschemas, besonders hinsichtlich der Altersgruppen und Mitgliederbewegung.

Die preussische Statistik bietet über die Verhältnisse der preussischen Knappschaftscassen in der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinenwesen ein viel reicheres Materiale. Die einzelnen Knappschaftscassen werden, nach Oberamtsbezirken gruppiert, einzeln dargestellt. In Tabellen sind zusammengestellt: I. A) Allgemeine und örtliche Verhältnisse der Vereine. I. B) Anzahl, Art und Belegschaft der Werke, Charakter der Mitglieder, ob ständig oder unständig. II. Personalverhältnisse der Vereinsmitglieder. Hier sind die ständigen Mitglieder nach Altersclassen angeführt und zwar für die Altersclassen unter 16 Jahren, von 16—25, 26 bis 35, 36—45, 46—55, 56 und mehr Jahren. Ausserdem enthält diese Tabelle die Ab- und Zugänge der Mitglieder nach den verschiedenen Ursachen. III. Personalverhältnisse der unterstützungsberechtigten Invaliden und Witwen, gleichfalls nach Altersgruppen, ebenso die Altersgruppen der Verstorbenen, endlich die Personalverhältnisse der unterstützungsberechtigten Waisen. IV. Krankenbewegung. V. Die Geldrechnung, sowie eine Tabelle über die Krankheiten der Mitglieder. Den Schluss bildet eine Zusammenstellung der wichtigsten Durchschnitts- und Relativzahlen, welche theilweise für einen Zeitraum von 10 Jahren gerechnet sind. Es ist begreiflich, dass ein so reichhaltiges Materiale auch eine eingehende Untersuchung über die Verhältnisse der einzelnen Cassen und die Gesamtheit dieser Institute ermöglicht, was die reiche Literatur über diesen Gegenstand bestätigt.

Unser statistisches Materiale über die gewerblichen Hilfscassen beschränkt sich anschliesslich auf die Publication „Die gewerblichen Hilfscassen in den im Reichsrathe vertretenen Ländern im Jahre 1879“. (Band 18 der Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr, herausgegeben vom statistischen Departement im k. k. Handelsministerium.) Ueber die Pensionscassen, welche mit den gewerblichen Hilfscassen verbunden sind, enthält leider die Publication nichts als die Angabe, mit welchen Krankencassen Invaliden- oder Pensionscassen verbunden sind.

Von den 860 Hilfscassen, welche die Publication anweist, sind nur 52 mit Versorgungs- und Invalidencassen, 18 mit Witwencassen und 17 mit Waisencassen verbunden. Da die Witwen- und Waisenversorgung in der Regel auch mit einer Invalidenversorgung verbunden ist, so können wir von den 860 Hilfscassen 87 (d. i. 6 Percente der Gesamtzahl) als Versorgungscassen bezeichnen. Es hat daher die Intention des Gesetzes vom Jahre 1859, für den Fall der Verunglückung oder Hilfsbedürftigkeit über die Krankenpflege hinaus vorzusorgen, nur einen bescheidenen Erfolg erzielt. Aus welchem Grunde die erwähnte Publication die Invaliden- und Versorgungscassen aus dem Rahmen ihrer Besprechung anschliesst, wissen wir nicht. Wenn man von den freien Arbeitervereinen, welche, streng genommen, nicht unter die sogenannten gewerblichen Hilfscassen gehören, absieht (die Publication bezieht sie ein), so gehören die Pensions- oder Versorgungscassen, welche von Fabriksunternehmungen für ihre Arbeiter, oder von Genossenschaften für ihre Angehörigen gegründet sind, jedenfalls unter die gewerblichen Hilfscassen. Die Trennung der Krankenversorgung von der Invaliden und Witwenversorgung

ist nur da richtig durchführbar, wo eine getrennte Verrechnung für beide Cassen zwecke statthnet, oder zwei gesonderte Vereine nebeneinander bestehen. Dies ist nicht überall der Fall und erscheint sodann die Ausscheidung der Versorgungsabteilung als eine künstliche. Die Einbeziehung der geringen Zahl von Versorgungscassen hatte den Umfang der Publication nicht sonderlich erweitert, gleichwohl aber zur Klarstellung des Sachverhaltes wesentlich beigetragen.

Die Bedenken, welche gegen die heutige Organisation der Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen als Invaliden- und Witwencassen geltend gemacht werden, sind zweierlei: Die einen richten sich gegen die beschränkte Ausdehnung der Cassen, die anderen gegen den Mangel eines rechnungsmässigen Zusammenhanges zwischen Einzahlungen und Leistungen.

Das Arbeitsverhältniss hat seinen früheren patriarchalischen Charakter grösstentheils eingebüsst; die Sicherung eines stabilen Arbeitspersonales für ein Unternehmen liegt heute wesentlich in der Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig nöthigt der Wechsel der Coniunctur selbst die wohlwollendsten Unternehmer nicht selten zu vorübergehenden oder länger währenden Personalreduktionen. Es hat daher heute die Verknüpfung eines speciellen Arbeitsverhältnisses mit der Invaliden- und Witwenversorgung eine Reihe von Schwierigkeiten zur Folge, über welche sich die Praxis allerdings häufig leicht hinwegsetzt, die aber als ein Mangel des gegenwärtig herrschenden Systems bezeichnet werden müssen. Man hat daher die Forderung aufgestellt, dass die Thätigkeit der Invaliden- und Witwencassen nicht auf ein Unternehmen beschränkt, sondern auf einen grösseren Wirkungskreis ausgedehnt werden sollen. Die Grenzen des Gebietes sollen mit Bezirks-, Landes- oder Reichsgrenzen zusammenfallen. Die Vertheidiger der Verbindung der Hilfscassen mit den Unternehmungen legen das Hauptgewicht auf die Wahrung der Casseinteressen durch einen geschlossenen Kreis von Interessenten, sowie auf die Förderung der Cassen durch die beteiligten Unternehmungen.

Ein weiterer Mangel des gegenwärtigen Systems liegt darin, dass die Zahl der Cassenmitglieder ausschliesslich von der Zahl der bei einer Unternehmung beschäftigten Arbeiter abhängt. Durch diesen Umstand kann die Mitgliederzahl eine so geringe werden, dass die dauernde Leistungsfähigkeit der Casse in Frage gestellt werden muss. Der gewichtigste Einwand, welcher dem heute vorwiegend geltenden System der Invaliden- und Witwencassen entgegengehalten wird, ist folgender. Die meisten Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen stellen Einzahlungen und Leistungen für die Invaliden- und Witwenversorgung fest, ohne über die voraussichtliche Höhe der künftigen Verpflichtungen eine Berechnung anzustellen. Sie sichern gegen einen bestimmten Beitragssatz ihren Mitgliedern für den Fall der Invalidität eine meist mit der Dienstzeit steigende, nach Classen oder Lohnprocenten bemessene Rente, desgleichen den Witwen und Waisen einen aliquoten Theil der entsprechenden Mitgliederpension. Die Gepflogenheit, Unterstützungen nach Massgabe der Cassenmittel zu gewahren, ist bei den älteren Bruderladen im Laufe der letzten Decennien meist in den gegenwärtigen Modus abgeändert worden; bei den neueren, sowie bei den gewerblichen Hilfscassen ist von Vorneherein ein fixer Satz für die Beiträge und Leistungen gewählt worden. Eine Reduction der Pensionen ist in den wenigsten Statuten vorgesehen, eine Erhöhung der Beiträge, wo sie zulässig, gewöhnlich an eine Maximalgrenze gebunden. Carenzjahre sind in der Regel normiert, deren Gültigkeit ist jedoch meist für den Fall der Verunglückung von Mitgliedern, ausser Wirksamkeit gesetzt.

Während so die Bruderladen und Versorgungsvereine sich heute als wechselseitige Rentenversicherungsanstalten darstellen, sind dieselben in der Bemessung ihrer Beiträge den alten Traditionen treu geblieben. Daher haben sie meist Beiträge festgesetzt, für deren Höhe die Entbehrlichkeit des Betrages für den Arbeiter, nicht aber die Höhe der zugesicherten Rente massgebend ist und

übersehen, dass es sich heute um vertragsmässige Verbindlichkeiten, nicht um freiwillige nach Gutbefinden zu bemessende Unterstützungen handelt. Für die Höhe der zugesicherten Rente ist andererseits das Mass mindester Lebensnothdurft der Ausgangspunkt der Bemessung. Von diesem Minimalsatz steigen die Renten nach dem Dienstesalter.

Die heutige Organisation der Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen lässt sich aus ihrer historischen Entwicklung erklären. Die Bruderladen in ihrer Einrichtung als Rentenanstalten gingen aus den alten Unterstützungscassen hervor, welche zumeist sehr geringe Unterstützungsbeträge feststellten, oder auch die Unterstützungen nur je nach den Cassemitteln, ohne festgesetzte Höhe gewährten. Die gewerblichen Hilfscassen wurden nicht selten den Bruderladen nachgebildet. Die verschiedenartige Organisation und Entwicklung der einzelnen Cassen erschwerte es, aus den Durchschnittsresultaten einer Anzahl von Cassen richtige Schlussfolgerungen zu ziehen. Es bestehen vielfach so eigenartige Verhältnisse, dass ohne genauer Angabe derselben wesentliche Fehlerquellen in eine Darstellung einbezogen werden können. Ein Beispiel soll uns dies erweisen. Herr Dr. Sprung führt in seiner Publication „Die Bruderlade in der steirischen Eisenindustrie“ im Aprilhefte 1883 dieser Zeitschrift die Bruderlade Eisenerz an und weist für dieselbe in der Tabelle Seite 174 für das Jahr 1881 auf 2.443 Mitglieder und Theilnehmer 10 Invaliden, 18 Witwen und 26 Waisen nach. Diese unverhältnissmässig geringe Zahl von unterstützten Personen ist auf ganz besondere Verhältnisse zurückzuführen, welche aber in der erwähnten Publication nicht berührt werden. Die Mitglieder dieser Bruderlade — nach Ausschluss der Theilnehmer, deren Zahl für 1881 1.463 betrug — scheiden sich in zwei Gruppen, und zwar in die stabilen und in die sogenannten ständigen. Für die stabilen Mitglieder bestreitet die Unternehmung, wie früher das Aerar, die Invaliden- und Witwenpension, ebenso die Krankenkosten und sie erhalten von der Bruderlade nur Unterstützungen. Nur die ständigen Mitglieder, welche seit dem Uebergange der Werke an eine Privatgesellschaft und der Vereinigung der früher bestandenen 19 Innerberger Bruderladen als die vollberechtigten und verpflichteten Mitglieder anzusehen sind, erhalten die Pensionen von der Bruderlade. Sämmtliche Mitglieder, welche seit 1869 neu eingetreten, sind „ständige“; ihre Zahl betrug im Jahre 1881 417, jene der stabilen 563. Die aus der Zahl der stabilen Mitglieder erwachsenden Invaliden und Witwen werden noch immer von der Unternehmung pensioniert, wenn auch die Bruderladen-Statuten das Ausmass der Pensionen feststellen. Es entfällt daher auf die Mitglieder der Eisenerzer Bruderlade eine viel grössere Zahl an Invaliden und Witwen, als in der Tabelle ausgewiesen werden. Ebenso ist der grösste Theil der für 1881 verausgabten Unterstützungen nicht den in der Tabelle angeführten Invaliden, Witwen und Waisen zugeflossen, sondern den pensionierten stabilen Mitgliedern, resp. deren Witwen. Von der Summe per 15.729 Gulden, welche die Bruderlade im Jahre 1881 an Unterstützungen verausgabte, wurden nur 1.888 Gulden an die Pensionisten der Bruderlade, dagegen 13.841 Gulden als Unterstützungen an die Pensionisten des Aerars und der Unternehmung bezahlt. Die Zahl der Invaliden und Witwen, welche vom Aerar oder von der Unternehmung ihre Pension beziehen, ist eine sehr bedeutende, mit Beginn des Jahres 1883 betrug die Zahl dieser Invaliden 281, jene der Witwen 371. Die hieraus erwachsende Belastung beträgt gegenwärtig jährlich für das Aerar circa 32.910 Gulden, für die Unternehmung 14.187 Gulden. Im Ganzen werden daher mehr als 60.000 Gulden an Pensionen und Unterstützungen gezahlt. Wir sehen hier eine Bruderlade, deren ursprüngliche Aufgabe nur darin bestand, ihre Mitglieder ausser dem Rahmen der normalen von der jeweiligen Unternehmung geleisteten Bezüge zu unterstützen. Nachdem sämmtliche Bruderladen Mitglieder Einzahlungen leisten, die Verpflichtungen der Bruderlade sich aber



nur auf einen Theil der Mitglieder beschränken, so ist es auch begreiflich, dass das Vermögen dieser Bruderlade vom Jahre 1869—1881 von 191.999 Gulden auf 359.550 Gulden Nominale anwachsen konnte. Es lassen sich aber aus einem solchen Beispiele, das besondere Verhältnisse aufweist, wenig Schlüsse auf die Organisation der Bruderluden im Allgemeinen ziehen.

Die bisher vorliegenden Publicationen über die Verhältnisse der österreichischen Bruderluden haben sich zumeist darauf beschränkt, die Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben und die Gesamt-Mitgliederbewegung zu verfolgen, wie dieselbe durch die Statistik des k. k. Ackerbau-Ministeriums geboten ist. Wir haben diese Methode seinerzeit bekämpft (in der österreichischen Zeitschrift für Berg- und Huttenwesen<sup>1)</sup> und wir haben auch heute noch die Ueberzeugung, dass das System der einfachen Durchschnittsrechnung für die Activität einer Reihe selbstständiger, verschieden alter und vielgestaltig organisirter Cassen keine richtigen Resultate gibt. Die Publication von Dr. Franz Sprung in dieser Zeitschrift tritt allerdings der Sache näher, indem die Rechnungsergebnisse für 12 Cassen einzeln veröffentlicht werden. Dagegen mangelt es auch hier noch an einer Reihe nothwendiger Detailangaben, wie z. B. das Alter der Cassen, welche für einen beschränkten Kreis gewisse leicht zu beschaffen gewesen wären. Eine Beurtheilung der betreffenden Cassen als Versorgungscassen beeinträchtigt ferner die gegen das Beispiel der officiellen Statistik vorgenommene Zusammenziehung der Mitglieder und Theilnehmer. Wir wollen aus der erwähnten Publication noch ein weiteres Beispiel herausgreifen, um daran zu zeigen, dass jede Casse nur für sich allein beurtheilt werden kann. Die Bruderlade für stabile Arbeiter in Vorderberg wurde im Jahre 1839 gegründet. Die Statuten enthalten die Bestimmung, dass der Abgang an Einnahmen gegenüber den Ausgaben durch die Unternehmungen, deren Arbeiter der Bruderlade angehören, gedeckt werden. Wir beweifeln, dass die Unternehmungen bei Gründung der Bruderlade sich über die seinerzeit erwachsenden Lasten klar waren.

Wir entnehmen den Tabellen, dass die Leistungen der Mitglieder so minimal sind, dass die Gewerkschaften im Jahre 1881 den 51fachen Betrag der Arbeiterbeiträge entrichteten, d. h. die Arbeiter 582 fl., die Gewerkschaften 31.046 fl. Das Vermögen der Bruderlade betrug 10.298 fl., die ausgezahlten Pensionen erreichten den Betrag von 23.134 fl. Hier kann von einer Bruderlade im eigentlichen Sinne des Wortes nicht die Rede sein, mag auch die Form der Mitverwaltung durch die Arbeiter gewahrt sein, sondern nur von einem gewerkschaftlichen Institute für Kranken-, Invaliden- und Witwenversorgung. Es ist nun sehr begreiflich, dass die betreffenden Gewerkschaften diesem abnormalen Verhältnisse dadurch ein Ziel setzten, dass sie die Aufnahme sogenannter stabiler Arbeiter sistirten, und für die neu aufzunehmenden Arbeiter eine separate Bruderlade für „zeitliche Arbeiter“ gründeten, auch dieser Fall ist auszuscheiden aus einer Zusammenstellung österreichischer Bruderluden, da es ja ein überflüssiges Bemühen wäre, hier eine Rechnung über den finanziellen Stand der Bruderlade anzustellen, indem diese lediglich von der Situation der Unternehmungen abhängt. Die angeführten Beispiele sprechen jedenfalls dafür, dass Durchschnittsrechnungen, welche derartige Fälle nicht ausscheiden, kein richtiges Resultat liefern können. Will man ein richtiges Urtheil über die Lage der Bruderluden fallen, so kann dies nur unter Zugrundelegung eines detaillirten Materiales geschehen. Dieser Methode trägt die preussische Statistik seit Jahren Rechnung, und das k. k. Ackerbau-Ministerium hat gleichfalls durch Ausgabe der Zählkarten an die Bruderluden eine umfassende Erhebung der Verhältnisse der Mitglieder, sowie der unterstützten Personen angeordnet. Die Resultate dieser Erhebung sind noch nicht publicirt. Eine Reform wird jedenfalls für eine dauernde Beschaffung des nöthigen Materiales Sorge tragen müssen, da die Zahlen eines Jahres unzureichend sind.

Mit der Veranlassung einer Einzelerhebung lässt sich aber auch der Entscheidung nicht mehr ausweichen, in welchem Sinne die Lage der Bruderladen geprüft werden solle, welche Grundsätze überhaupt für ihre dauernde zweckentsprechende Organisation zur Anwendung gelangen können. Hier fragt sich nun: Sind auf Bruderladen und gewerbliche Hilfscassen als Invaliden- und Witwencassen versicherungstechnische Grundsätze anzuwenden? Wenn nicht, nach welchen Grundsätzen sind die Cassen einzurichten, damit die Leistungsfähigkeit derselben dauernd gesichert erscheint. Der Streit um die Anwendbarkeit versicherungstechnischer Grundsätze ist nicht neu. Die niederen Einzahlungen und hohen Provisionen der Versorgungscassen bildeten schon vor Jahren den Gegenstand öffentlicher Erörterungen. Diesbezügliche Schriften, wie z. B. Kaan's „Zur Reform und Neugründung von Invaliden- und Witwenpensionscassen, Wien 1869“ blieben auch nicht ohne praktische Erfolge. Aber auch die Erfahrungen der Praxis haben zu Reformen auf diesem Gebiete geführt, wie dies die Reorganisation der Hüttenberger Bruderlade beweist. Von einer weitergreifenden Wirkung solcher Beispiele kann aber bis heute nicht die Rede sein. Unter jenen Persönlichkeiten, welche den Bruderladen und gewerblichen Hilfscassen vorstehen, hat eine versicherungstechnische Einrichtung solcher Cassen wenig Anhänger. Wir haben uns die Ueberzeugung verschafft, dass hieran nicht zum wenigsten die geringe Vertrautheit der massgebenden Persönlichkeiten mit den für die Versicherung im allgemeinen geltenden Grundsätzen Schuld trägt, und dass darum auch vielfach eine gründliche Untersuchung der Verhältnisse der Cassen unterbleibt. Wenn Dr. Franz Sprung auf Seite 159 a. a. O. sagt: „Bei Beurtheilung des Wesens der Bruderladen als Versicherungscassen darf kein theoretischer Maassstab angelegt werden“, so charakterisirt dies gewiss die Anschauung der grossen Majorität der beteiligten Kreise. Die einseitige Anwendung einer Theorie auf derartig divergente Verhältnisse, wie wir dieselben vorhin näher auseinander gesetzt haben, ist allerdings unzulässig.

Sieht man aber von solchen Sonderverhältnissen ab, und betrachtet man jene Cassen, welche die zu bezahlenden Pensionen aus den Beiträgen der Mitglieder allein aufzubringen haben, oder denen nur ein fest bemessener Beitrag der Unternehmung zur Verfügung steht, so muss doch irgend ein rechnungsmässiger Zusammenhang zwischen Einzahlungen und Leistungen erstellt werden, damit die dauernde Leistungsfähigkeit der Cassen gesichert erscheint. Wenn nicht ein dritter die von der Versorgungscasse zugesprochenen Pensionen direct oder indirect bestreitet, so muss diese für die Aufbringung der aus den Pensionen erwachsenden Ausgaben Sorge tragen.

Es ist eine Thatsache, dass Invaliden und Witwenpensionscassen durch eine Reihe von Jahren nach ihrer Gründung einen geringen Aufwand für Pensionen zu machen haben, dass jedoch mit der Zahl der Jahre des Bestehens die Belastung durch die Pensionen steigt. Dieses Steigen wird andauern, bis der Zuwachs und Abfall an Pensionen sich ausgleichen, d. h. bis ein Beharrungszustand eingetreten ist, wie denselben Caron in seiner Schrift „die Reform des Knappschaftswesens und die allgemeine Arbeiterversicherung“ rücksichtlich der preussischen Knappschaftscassen bespricht. Für diese Zeit einer normalen Belastung wird jede Casse vorausdenken müssen. Mag man diesen normalen Bedarf aus den Beiträgen der activen Mitglieder allein, oder mittelst Heranziehung der Zinsen jenes Capitaless, das in den Zeiten geringerer Inanspruchnahme aufgespart wurde, decken wollen, jedenfalls wird man sich darüber klar werden müssen, dass und auf welche Höhe die Leistungen der Casse anwachsen werden. Es ist eigenthümlich, dass derartige Untersuchungen in den seltensten Fällen angestellt werden, und dass man sich in der Regel sehr sanguinischen Anschauungen über die Bewegungen der Belastung hingibt. Man begnügt sich meist mit den Resultaten einer Bilanz zwischen den Einnahmen und Ausgaben eines laufenden Jahres, ohne das Alter der Casse oder



die Verhältnisszahl zwischen activen und pensionierten Mitgliedern zu berücksichtigen. Es ist allerdings schwer, eine richtig anwendbare Verhältnisszahl zwischen den activen Mitgliedern und den unterstützten Personen zu berechnen, immerhin liefert uns aber auch das heute gebotene Materiale annähernd brauchbare Resultate. Es wurde in einer Untersuchung über die österreichischen Bruderladen (Pacher in der österreichischen Zeitschrift für Berg- und Huttenwesen<sup>1)</sup>) wiederholt auf die günstige Verhältnissziffer der österreichischen Bruderladen im Gegensatz zu den preussischen Knappschaftscassen hingewiesen. Wir haben an gleicher Stelle zur Geltung gebracht, dass eine solche Durchschnittsrechnung darum bedenklich ist, weil die Verhältnisszahl für jede einzelne Bruderlade ganz wesentlich vom Alter derselben abhängt und daher der Gesamtdurchschnitt, welcher alte und junge Bruderladen vereinigt, kein brauchbares Resultat liefern kann. Besteht die Mehrzahl der Bruderladen erst seit einer verhältnissmässig kürzeren Zeit, so muss sich die Verhältnisszahl der Invaliden günstiger stellen, als dies bei einem normalen Alter sämtlicher Bruderladen der Fall wäre.

Wir haben nun eine Untersuchung darüber angestellt, welche Verhältnisszahlen zwischen den activen vollberechtigten Mitgliedern der Bruderladen und dem im Provisionsbezüge stehenden Invaliden, Witwen und Waisen sich ergeben, wenn man die einzelnen Länder Oesterreichs gesondert für sich betrachtet, und geben in Tabelle I die für das Jahr 1881 erhaltenen Zahlen nach der Statistik des k. k. Ackerbau-Ministeriums.

Tabelle I.

| in                        | Auf 1000 active Mitglieder stehen im<br>Provisionsbezüge |        |        |                       |
|---------------------------|--|--------|--------|-----------------------|
|                           | Männer   | Witwen | Waisen | Personen<br>überhaupt |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 93   | 112    | 24     | 229                   |
| Ober-Oesterreich . . .    | 111  | 31     | 2      | 144                   |
| Salzburg . . . . .        | 791  | 297    | 216    | 1.304                 |
| Steiermark . . . . .      | 57   | 68     | 46     | 161                   |
| Kärnten . . . . .         | 103  | 128    | 30     | 261                   |
| Krain . . . . .           | 145  | 229    | 151    | 525                   |
| Istrien . . . . .         | 46   | 60     | 43     | 149                   |
| Tirol . . . . .           | 342  | 267    | 118    | 727                   |
| Böhmen . . . . .          | 88   | 117    | 75     | 280                   |
| Mähren . . . . .          | 109  | 163    | 145    | 417                   |
| Schlesien . . . . .       | 52   | 112    | 152    | 316                   |
| Galizien . . . . .        | 126  | 172    | 179    | 477                   |
| Rukowina . . . . .        | 290  | 665    | 213    | 1.168                 |
| Oesterreich im Ganzen . . | 91   | 124    | 89     | 304                   |

Dalmatien weist bis 1881 keine unterstützten Personen auf, in Vorarlberg entfällt auf 9 Mitglieder 1 Pensionist; beide Fälle sind für eine Berechnung von Relativ-Zahlen nicht zu verwenden. — In dieser Zusammenstellung sehen wir vor allem die Länder mit alten Bergbaunternimmungen, welche an den heute ausschlaggebenden Kohlenbergbau nicht oder nur wenig participieren, mit den höchsten Relativzahlen verzeichnet; so Tirol und Salzburg. Länder, in welchen in den letzten Decennien für die Kohlenbergbau neue Bruderladen geschaffen wurden, wie z. B. Steiermark, haben niedere Verhältnisszahlen. Wir glauben gewiss annehmen zu können, dass die Verhältnisszahlen für Gesamt-Oesterreich durch die vielen neuen Bruderladen, beeinflusst sind, und dass dieselben unbedingt sich höher stellen werden, sobald sämtliche Bruderladen in den normalen Zustand gelangen.

Aus diesem Grunde ist auch eine Altersangabe für die einzelnen Bruderladen unbedingt nothwendig, sobald man über die finanzielle Lage derselben ein Urtheil abgeben will. Es kann allerdings auch der Fall eintreten, dass für eine

<sup>1)</sup> Jahrgang 1882, S. 327 ff.

einzelne Bruderlade das Verhältniss der Zahl der activen Mitglieder zur Zahl der Provisionisten dadurch ein ungünstiges wird, dass ein Unternehmen durch geänderte Conjunctionen seine Existenzfähigkeit einbüsst, und namhafte Personalreductionen vornehmen muss. Kommen solche Fälle häufiger vor, so kann hierdurch die Verhältnisszahl eines einzelnen Landes ungünstig beeinflusst werden, und durften vielleicht die hohen Relativzahlen der Länder Salzburg und Tirol theilweise darauf zurückzuführen sein. Eliminieren wir aber diese Länder bei der Berechnung des Durchschnittes für Gesamt-Oesterreich, so vermindert sich die Relativzahl für die Invaliden nur von 91 auf 87, daher der Einfluss dieser beiden Länder auf die Höhe der Relativzahl nicht so bedeutend ist, als man vermuthen könnte. Wir können die Gestaltung der Verhältnisszahlen noch weiter verfolgen, wenn wir die von Herrn Dr. Sprung in dieser Zeitschrift besprochenen Bruderladen einbeziehen. Die Rechnung kann leider nicht für die vollberechtigten Mitglieder angestellt werden, da dieselben nicht gesondert angeführt sind. Einige der von Dr. Sprung aufgeführten Bruderladen weisen ferner eine so geringe Mitgliederzahl nach, dass sie für eine allgemeine Darstellung ausgeschieden werden mussten. Von den 16 aufgeführten Cassen hatten im Jahre 1881 5 Cassen weniger als 50 Mitglieder und Theilnehmer. Nachstehend geben wir die Verhältnisszahlen einiger Cassen, welche über 100 Mitglieder für das Jahr 1881 aufweisen. Auf 100 Mitglieder und Theilnehmer stehen im Provisionsbezüge bei den Bruderladen:

|                  |     |      |                            |      |      |
|------------------|-----|------|----------------------------|------|------|
| in Veitsch . . . | 114 | 19.1 | in Vordernberg (stab.) . . | 18.6 | 46.8 |
| in Turrach . . . | 8.9 | 8.9  | in Mariazell . . .         | 9.5  | 12.7 |
| in Zeltweg . . . | 7.6 | 6.7  | in Neuberg . . . . .       | 13.6 | 16.8 |

Diese Zahlen sind nicht vollständig richtig, sie sind in dem Masse zu nieder, als Theilnehmer bei den einzelnen Bruderladen einbezogen sind. Ein Blick auf die angeführten Zahlen dürfte es aber gewiss erscheinen lassen, dass der Gesamtdurchschnitt für Steiermark mit 57 Invaliden und 68 Witwen auf 1000 Mitglieder nur aus den Verhältnissen der Bruderladen bei den neueren Bergbauern, speciell den Kohlenbergbauern, zu erklären ist. Bei den älteren Bruderladen dieses Landes stellen sich die Verhältnisse nicht so günstig wie wir dies z. B. für die Eisenerzer-Bruderlade nachgewiesen haben. Rechnen wir für diese die Relativzahlen unter Einbeziehung sammtlicher in den Verband der Bruderlade gehörigen Invaliden und Witwen, so erhalten wir nach Ausscheidung der Theilnehmer auf 100 vollberechtigte Mitglieder 29.6 Invaliden und 39.6 Witwen. Caron hat Berechnungen über den Beharrungszustand in der Bewegung der unterstützten Personen angestellt und gibt auf Seite 16 die nach der Activitätsordnung, und zwar nach der Mitgliedschaft der Knappschaftscassen gerechneten Relativzahlen. Diese ergeben auf 1000 active Mitglieder 208 Invaliden und 445 Witwen. Für das Jahr 1882 weisen die preuss. Knappschaftscassen 116.9 Invaliden und 157.6 Witwen pr. 1000 act. Mitglieder auf.

Man mag über den Werth der einzelnen hier gebotenen Zahlen verschiedener Meinung sein, das eine wird aber denselben gewiss entnommen werden können, dass die meisten Bruderladen und Hilfscassen heute noch nicht den höchsten Stand an unterstützten Personen erreicht haben.

Untersuchen wir nun, wie diese voraussichtliche Steigerung der Zahl der unterstützten Personen auf die finanzielle Lage der Bruderladen wirken wird. Wie werden die Hilfscassen den mit ihrem zunehmenden Alter steigenden Bedarf an Unterstützungen aufbringen? Wie bereits bemerkt, gibt es dafür nur zwei Wege. Der eine überlässt es der Zukunft, den erhöhten Bedarf durch stärkere Heranziehung der Mitglieder aufzubringen. Nach diesem Princip haben die jeweiligen activen Mitglieder den Pensions-Aufwand durch ihre Beiträge zu decken. Der andere Weg ist der, die Gegenwart selbst zur Vorsorge für die Zukunft zu ver-

halten, und die Beiträge nicht nach dem momentan geringen Bedarf, sondern mit Rücksicht auf dessen voraussichtliche Steigerung zu bemessen. Eine solche Feststellung der Beiträge soll in den Jahren geringerer Belastung die Ansammlung von Fonds gestatten, welche in der Zeit der normalen Belastung zur Deckung der Differenz zwischen Beiträgen und Auslagen herangezogen werden können. Die meisten der heutigen Bruderladen und Hilfscassen haben kein ausgesprochenes Princip für die Feststellung der Beiträge und Leistungen. Sie streben die Bildung von Fonds an, ohne jedoch sich darüber Klarheit zu schaffen, ob die Fondsbildung genügend sei, um aus den Zinsen seinerzeit eine wesentliche Tangente der Auslagen decken zu können. Andererseits wird häufig auch auf eine nachträgliche Erhöhung der Beiträge im Falle ihrer Unzulänglichkeit reflectirt, diese Erhöhung aber mitunter wieder beschränkt (der Donawitzer Versorgungs-Verein setzt einen Maximalbeitrag von 3 Lohnprocenten fest). Wenn bei einer solchen Beschränkung der Beitragshöhe der Casse nicht statotengemäss das Recht zusteht, die fälligen Provisionen, sowie die Provisions-Ansprüche entsprechend zu reducieren, dann muss in dem Falle, als die Einnahmen trotz der Erhöhung der Einzahlungen zur Deckung des Bedarfes nicht hinreichen, jedenfalls die Liquidation der Casse eintreten. damit erscheint aber das Interesse der Beteiligten am allerwenigsten gewahrt. Eine einfache Auftheilung der jeweiligen Auslagen bietet nur da eine Sicherheit, wo ein genügend grosser Kreis von Personen verbunden ist, der sich stetig erneuert. Also grosse Verbände und Beitrittszwang allein können dafür bürgen, dass die Zukunft sich nicht der gesteigerten Last entzieht, und dass die fest gesetzten Pensionen auch dauernd ausbezahlt werden. Selbst dann aber scheint es nicht gerechtfertigt, die Gegenwart der Vorsorge für die Zukunft zu entheben.

Bei vielen der gegenwärtigen Hilfscassen kann man von einem grossen Kreis vereinigter Personen nicht sprechen. Mit der Gestaltung des Unternehmens sinkt häufig, wie früher gezeigt, die Zahl der Mitglieder auf ein Minimum.

Es kann daher für die Hilfscassen in ihrer heutigen Organisation nur der zweite Weg gelten, die Fondsansammlung. Allerdings ist auch hier eine Minimalzahl von Mitgliedern rothwendig, um eine genügende Sicherheit zu erlangen. Gegen die ungeänderte Uebertragung der Grundsätze und Tarife der bestehenden Versicherungsanstalten auf die Art der Versicherung haben sich lebhaft Bedenken geltend gemacht, welche gewiss theilweise gerechtfertigt sind. Den Tabellen der bestehenden Anstalten liegt ein anderes Bevölkerungsmateriale zu Grunde, als hier in Frage kommt, und entfallen bei der bestehenden Organisation der Hilfscassen eine Reihe von Kosten, mit welchen die Versicherungsanstalten rechnen müssen. Die Frage über die rechnungsmässige Deckung der Leistungen lässt sich nicht endgiltig entscheiden, ohne dass man nicht gleichzeitig über die Organisation der Cassen im allgemeinen schlüssig wird.

Wir müssen es als eine Verkenning des heutigen Charakters der Bruderladen und Hilfscassen betrachten, diese als corporative Verbände im Sinne Schaffle's zu bezeichnen, und damit den Mangel einer streng rechnungsmässigen Einrichtung dieser Institute zu rechtfertigen. Schaffle hat in seiner Schrift „Der corporative Hilfscassenzwang“ Tübingen 1882 andere Organismen im Auge, als die Separat-Hilfscassen und Bruderladen. Nicht bloss der Beitrittszwang, sondern wesentlich der grosse Umfang der Verbände ist eine nothwendige Bedingung einer corporativen Organisation.

Bei den bündigen Aeusserungen Schaffle's über die heutigen Separat-Hilfscassen ist es nicht recht erklärlich, wieso Herr Dr. Sprung u. a. O. die erwähnte Publication Schaffle's als die wissenschaftliche Gewähr für die Vertheilung des heutigen Cassensystems verwerthen konnte. Schaffle sagt auf Seite 25 u. a. O. „für Separat-Hilfscassen verlangen wir daher unbedingt die Ansammlung von Fonds im Mindestbetrage privatassecuranzmässiger Prämienreserven.“

Dass unsere Bruderladen und Hilfscassen unbedingt solche Separathilfscassen darstellen, darüber sind Zweifel nicht zulässig. Sollte die Intention Schöffle's nicht klar sein, so würde gerade das auf Seite 25 a. a. O. von ihm geführte Beispiel einer Separatcassa bei Krupp's Werken in Essen die nöthige Aufklärung bieten. Auch auf Seite 94 wiederholt Schöffle nochmals die Forderung der „Ermittlung, Reservierung und lankmässiger Bewirthschaftung von Deckungscapitalien“ für Separat-Invalidencassen. Unserer Meinung nach kann daher die Folgerung aus der erwähnten Schrift Schöffle's nur die sein, entweder reorganisire man die Bruderladen und Hilfscassen derart, dass sie losgelöst von den Einzelunternehmungen zu corporativen Verbänden werden, oder falls man auf die Verbindung der Cassen mit den Unternehmungen ein besonderes Gewicht legt, richte man die Cassen versicherungs-technisch ein. Eine andere Auffassung erscheint uns nicht zulässig. Auch die versicherungs-technische Einrichtung einer Casse verlangt aber eine entsprechend grosse Zahl von Mitgliedern, damit die Casse nicht unberechenbaren Schwankungen ausgesetzt sei. Bei dem heutigen System ist eine solche Zahl von Mitgliedern nicht gesichert. Man wird daher die vorhin aufgestellte Schlussfolgerung noch dahin erweitern müssen, dass eine Separatcassa unbedingt eine Minimalzahl von Mitgliedern aufweisen müsse, soll ihre Leistungsfähigkeit gesichert sein. Dieser Forderung hat auch die seinerzeitige Vorlage einer neuen Gewerbeordnung vom Jahre 1877 in den Normalbestimmungen für Hilfscassen in §. 50 Rechnung getragen.

Bei den so präcis ausgesprochenen Grundsätzen der Publication Schöffle's wird es schwer, für die Cassen des gegenwärtigen Systems den Beweis zu liefern, dass sie in ihrer heutigen Organisation und bei den heute geltenden Einzahlungen und Leistungen volle Sicherheit für die dauernde Einhaltung ihrer Verpflichtungen bieten.

Dass eine Versorgungscasse heute zahlungsfähig ist, kann nicht als Beweis dafür gelten, dass sie es für die Dauer sein wird. So lange die Versorgungslast noch eine geringe ist, wird sich der Jahresabschluss auch bei bescheidenen Einnahmen günstig stellen, dies bietet aber dafür keine Garantie, dass nicht die Lasten in einem Decennium zu erdrückender Höhe angewachsen sein werden. Es wird nur unter Berücksichtigung der Normalbelastung ein Urtheil über die finanzielle Lage einer Casse zulässig sein. Es darf aber auch nicht übersehen werden, dass die Cassen in ihrer heutigen Einrichtung eine wesentliche Erleichterung ihrer Aufgabe und zugleich ihrer dauernden Zahlungsfähigkeit aus dem Verluste der Ansprüche erwächst, welchen ausscheidende Mitglieder erleiden. Bisher wurde diese Thatsache für die österreichischen Cassen noch nicht ziffermässig nachgewiesen, weil die Statistik darüber keine Aufschlüsse bietet. Wir können nur aus den Tabellen des erwähnten Jahrbuches im lezten Decennium bei den österreichischen Bruderladen zweimal eine ausserordentliche Abnahme der Mitgliederzahl constatieren, und zwar im Jahre 1875 um 4001 Mitglieder, im Jahre 1877 um 5955 Mitglieder. Dieser Ausfall ist nur aus einer Reduction des Personales bei den Bergbauern zu erklären. Nachdem die betreffenden Jahre eine wesentliche Vermögenszunahme aufweisen, ist nicht anzunehmen, dass einigermassen grössere Abfertigungsbeträge an die ausscheidenden Mitglieder gezahlt worden wären.

Um unsere Ausführungen über die Versorgungscassen durch eine eingehendere Darstellung der betreffenden Verhältnisse, als dies die Angaben unserer Statistik bis heute zulassen, zu unterstützen, wollen wir eine solche Casse zum Gegenstand unserer näheren Besprechung wählen. Es werden uns damit die Eigenthümlichkeiten der heutigen Cassen näher gerückt, aber auch die Schwierigkeiten, welche die gegenwärtige Einrichtung für eine dauernde Sicherung des Cassenzweckes bietet, klar zu werden.



Der „Donawitzer Versorgungs- und Kranken Unterstützungsverein der Leobener Eisenwerke der Innerberger Hauptgewerkschaft“ wurde als gewerbliche Hilfscasse im Sinne des §. 85 der Gewerbeordnung eingerichtet und begann seine Wirksamkeit am 1. Jänner 1873. Ein Grundungscapital von 70,000 fl. Nom. Notenrente war von dem früheren Besitzer Leranther Werke gewidmet worden, dafür übernahm die Casse die Verpflichtung, ihren Mitgliedern die bei letzterem zugebrachte Dienstzeit im Provisionsfalle als Mitgliedsjahre einzurechnen. Die Casse wurde ähnlich den Bruderladen organisiert, daher auch zwei Categorien von Mitgliedern unterschieden wurden; vollberechtigte, welche der Krankenabtheilung und der Versorgungsabtheilung angehörten sog. stahlte und Theilnehmer, welche nur der Krankenabtheilung angehörten. Die Versorgungscasse erhielt einen engeren Charakter und die Zahl ihrer Mitglieder war stets bedeutend geringer als jene der Krankencasse. Für die neu aufzunehmenden Mitglieder war das 40. Lebensjahr als Maximalalter, weiters körperliche Gesundheit vorgeschrieben. Sämmtliche Werksarbeiter mussten dem Krankenvereine angehören und fällt daher hier die Mitgliederzahl mit der Zahl der Arbeiter zusammen. Letztere betrug an den beteiligten Werken im Jahre 1873 circa 1700 Mann. Im Jahre 1876 wurde die Versorgungscasse selbstständig organisiert, einige Jahre später der Krankenverein: beide jedoch im Sinne des §. 85 der Gewerbe-Ordnung. Im Wesen blieb die Thätigkeit der beiden Vereine dieselbe wie früher. Auch nach der neuen Einrichtung gibt nur die Mitgliedschaft bei dem Versorgungs-Vereine Anspruch auf eine Provision. Der Krankenverein trägt die Unfallsversicherung nur, insoweit es sich um die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit seiner Mitglieder handelt, während der Versorgungs-Verein die Invaliden und Witwen-Versorgung auf seine Mitglieder beschränkt. Für jene Mitglieder des Krankenvereines, die nicht beim Versorgungsvereine sind, ist daher im Verunglückungsfalle nur für die Kosten der Erkrankung und eines eventuellen Begräbnisses vorgesorgt, wie dies auch bei den meisten Bruderladen bezüglich der Theilnehmer der Fall ist.

Man ist übrigens in neuerer Zeit bemüht, diese Lücke in der Organisation der beiden Cassen auszufüllen. Dass ein Unfall selten mit Tod oder Erwerbsunfähigkeit des Betroffenen endet, bestätigt sich auch hier, da seit dem Bestande der Cassen noch kein ausser dem Versorgungsvereine stehender Arbeiter von einem derartigen Ufalle betroffen wurde. Seit dem Jahre 1882 wird jeder Arbeiter, welcher die nach den Vereinsstatuten notwendige Qualifikation für die Aufnahme besitzt, dienstordnungsmässig verhalten, dem Versorgungsvereine beizutreten. Aus den Statuten wollen wir nur die Bestimmungen über die Bemessung der Einzahlungen und Pensionen anführen. An Einzahlungen werden eingehoben von den Mitgliedern 1 Percent des Lohnes ohne Unterschied des Alters oder Standes; einen gleichen Beitrag leistet die Unternehmung. Der Beitrag der Mitglieder soll erhöht werden, sobald die laufenden Einnahmen die Ausgaben nicht mehr decken. Die Erhöhung darf jedoch nur auf 2 Percent des Lohnes ausgedehnt werden. Seit dem Jahre 1879 flossen dem Versorgungsvereine die Gebahrungüberschüsse des Krankenvereines zu. Diese erreichen gegenwärtig circa 50 Percent der gesammten Mitglieder-Beiträge, so dass die Einzahlungen 2½ Percent vom Lohne der Mitglieder betragen. Der Verein sichert seinen Mitgliedern nach Ablauf einer Carenzzeit von 10 Jahren (bis zum Jahre 1876 galten 5 Jahre für den Fall der Arbeitsunfähigkeit eine Pension von 25 Percent des Lohnes zu, und steigert diese Minimal Pension um 1 Percent für jedes weitere Mitgliedsjahr. Als Witwenpension wird unter gleichen Bedingungen, ein Drittel der Pension des Mannes festgesetzt. Waisen unter 14 Jahren erhalten ¼, und wenn beide Elterntheile sterben ½ der Pension des Vaters. Für den Fall, dass ein im ihnen erlittener Unfall die Arbeitsunfähigkeit oder den Tod eines Mitgliedes nach sich zieht, wird die Pension mit 20 Percent bemessen, wenn die Dienstzeit weniger als 5 Jahre

beträgt, sonst mindestens mit 25 Percent des Lohnes; ausnahmsweise wird auch das Ausmass der Pension um 5 Percent des Lohnes erhöht. Diese liberale Bemessung der Pensionen kommt auch in der durchschnittlichen Höhe der Pensionen zur Geltung, die im Jahre 1883 für einen Invaliden 188 fl. 87 kr., für eine Witwe 67 fl. 27 kr., für eine Waise 22 fl. 44 kr. betrug. Diesen Zahlen gegenüber muss erwähnt werden, dass im Jahre 1881 bei den österreichischen Bruderladen sich der Durchschnitt der gezahlten Unterstützungen für ein arbeitsunfähiges Mitglied auf 68 fl. 16 kr., für eine Witwe auf 32 fl. 3 kr., für eine Waise auf 10 fl. 27 kr. stellte. Im Jahre 1881 betrugen die Durchschnittsprovisionen beim Donawitzer Versorgungsverein 183 fl. 48 kr., 68 fl. 16 kr. und 20 fl. 88 kr.; sie haben sich daher wenig geändert. Die Statuten des Versorgungsvereines gestatten in einer Reihe von Fällen die Ausbezahlung von Abfertigungen an die Mitglieder. Ebenso werden auch den Mitgliedern, welche wegen geringerer Dienstesvergehen aus der Arbeit entlassen werden, die eingezahlten Beiträge rückerstattet; die Abfertigung darf im höchsten Betrage einer dreifachen Jahrespension gleichkommen, im Uebrigen hängt die Gewährung derselben wesentlich vom guten Willen der Vereinsleitung ab. Nach den Statuten soll eine Capitalsabfertigung den Mitgliedern die Uebernahme eines leichteren Geschäftes, welches ihnen eine Versorgung bietet, ermöglichen. Als Beispiele werden angeführt: „ein Handelsgeschäft, Wirths- oder Schankgewerbe“. Weiters sollen auch solche Mitglieder, die nach „fünfjähriger Dienstzeit“ wegen Krankheit oder Schwäche aus dem Dienste entlassen werden, eine Abfertigung im Betrage von zwanzig Percenten des Grundlohnes erhalten. Die Casse zahlt an ausscheidende Mitglieder nur die von ihnen selbst gezahlten Beiträge zurück, die entsprechenden Beiträge der Unternehmung kommen der Casse zu Gute; für die Casse ist daher ein Mitgliederwechsel auf jeden Fall vortheilhaft. Zu erwähnen ist noch, dass die Statuten auch einen Vorbehalt der Dienstzeit kennen, für den Fall des unfreiwilligen Ausscheidens aus der Casse wegen Personalreduction oder Militärdienstleistung. Ein solches Mitglied darf keine Abfertigung nehmen, und ist verpflichtet über Aufforderung wieder in den Dienst einzutreten. Die nachstehenden Tabellen liefern uns ein Bild der wichtigsten Functionen der Casse. In Tabelle II haben wir die Mitgliederbewegung, in Tabelle III die Bewegung der Pensionisten, endlich in Tabelle IV die wichtigsten Notizen über die Einnahmen und Ausgaben, sowie über den Vermögensstand zusammengestellt.

Ueber die Mitgliederbewegung in Tabelle II kommt Folgendes zu bemerken: Bis zum Jahre 1881 ward die Angehörigkeit an die Casse als eine besondere Bevorzugung behandelt, und erklärt sich daraus, sowie andererseits aus den Bedingungen der Statuten, die gegenüber dem Arbeiterstande geringe Mitgliederzahl.

Tabelle II.

| J a h r | Mitglieder<br>zu Beginn des<br>Jahres | Neu<br>aufge-<br>nom-<br>men | Ausgeschieden in Folge von |                    |                    |      | Mitglieder<br>mit<br>Jahresschluss |
|---------|---------------------------------------|------------------------------|----------------------------|--------------------|--------------------|------|------------------------------------|
|         |                                       |                              | Tod                        | Pensio-<br>nierung | Wechsel der Arbeit |      |                                    |
|         |                                       |                              |                            |                    | mit<br>Abfertigung | ohne |                                    |
| 1873    | 1007                                  | 45                           | 6                          | 1                  | —                  | 6    | 1039                               |
| 1874    | 1039                                  | 52                           | 2                          | 10                 | 372                | 20   | 687                                |
| 1875    | 687                                   | 56                           | 4                          | 11                 | 4                  | 24   | 700                                |
| 1876    | 700                                   | 26                           | 5                          | 13                 | 3                  | 17   | 688                                |
| 1877    | 688                                   | 43                           | 16                         | 3                  | 8                  | 10   | 694                                |
| 1878    | 694                                   | 39                           | 9                          | 2                  | 5                  | 6    | 711                                |
| 1879    | 711                                   | 40                           | 3                          | 9                  | 10                 | 11   | 718                                |
| 1880    | 718                                   | 67                           | 10                         | 6                  | 5                  | 10   | 754                                |
| 1881    | 754                                   | 572                          | 9                          | 5                  | 23                 | 93   | 1196                               |
| 1882    | 1196                                  | 217                          | 14                         | 7                  | 23                 | 184  | 1185                               |

Tabelle III.

| Jahr | Zuwachs |        |        | Abfall |        |        | Stand mit Jahresabschluss |        |        |
|------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|---------------------------|--------|--------|
|      | Männer  | Witwen | Waisen | Männer | Witwen | Waisen | Männer                    | Witwen | Waisen |
| 1873 | 1       | 5      | 6      | —      | —      | —      | 1                         | 5      | 6      |
| 1874 | 10      | 2      | 1      | —      | —      | 1      | 11                        | 7      | 7      |
| 1875 | 11      | —      | —      | —      | —      | 1      | 22                        | 7      | 5      |
| 1876 | 13      | 6      | 10     | 6      | 1      | 1      | 29                        | 12     | 14     |
| 1877 | 3       | 11     | 15     | 5      | —      | 1      | 27                        | 23     | 25     |
| 1878 | 2       | 6      | 13     | 1      | 1      | 3      | 29                        | 28     | 38     |
| 1879 | 9       | 2      | 1      | 2      | 4      | 2      | 35                        | 26     | 37     |
| 1880 | 6       | 11     | 8      | 4      | 1      | 7      | 38                        | 36     | 38     |
| 1881 | 5       | 6      | 10     | 4      | 2      | 6      | 39                        | 40     | 42     |
| 1882 | 7       | 7      | 12     | 4      | —      | 6      | 42                        | 47     | 48     |
| 1883 | 13      | 11     | 8      | —      | 3      | 9      | 46                        | 53     | 47     |

Tabelle IV.

| Jahr | Beiträge der Mitglieder und der Unterstützung | Ausbezahlte Pensionen | Rückbezahlte Beiträge | Bezahlte Abfertigungen | Vermögen mit Jahresabschluss*) |
|------|---|-----------------------|-----------------------|------------------------|--------------------------------|
| 1873 | 10230   | 921                   | —                     | —                      | 75249                          |
| 1874 | 8000  | 2704                  | 1187                  | 225                    | 62073                          |
| 1875 | 7700  | 4612                  | 32                    | 50                     | 69019                          |
| 1876 | 7772  | 6451                  | 22                    | 95                     | 74000                          |
| 1877 | 7742  | 7708                  | 180                   | 110                    | 78114                          |
| 1878 | 7540  | 8587                  | 86                    | —                      | 81213                          |
| 1879 | 7012  | 9371                  | 239                   | 149                    | 86060                          |
| 1880 | 7744  | 10343                 | 120                   | —                      | 90385                          |
| 1881 | 10636   | 10969                 | 260                   | 618                    | 95253                          |
| 1882 | 11995   | 11721                 | 159                   | 270                    | 102324                         |

Ein Zwang zum Beitritte wurde nicht geübt, im Gegentheil hat die Unternehmung es gestattet, dass im Jahre 1874 374 Mitglieder aus dem Versorgungsverein austraten, ohne dass sie gleichzeitig aus dem Arbeits-Verhältnisse ausgeschieden waren. Dieser Massenaustritt war das Werk einzelner Agitatoren; erst im Jahre 1881 wurde ein Theil der betreffenden Arbeiter wieder in den Verein aufgenommen. Sowie der Abfall im Jahre 1874 ein aussergewöhnlich grosser war, so muss dies auch bezüglich der Aufnahmsziffer des Jahres 1881 bemerkt werden. Den grösseren Theil der in diesem Jahre neu aufgenommenen Mitglieder bilden Arbeiter, die bereits längere Jahre in Arbeit standen. Erst vom Jahre 1882 an, werden durch die Unternehmung jene Arbeiter, welche die Qualification besitzen, verhalten, der Versorgungscasse beizutreten und geschieht dies wesentlich aus Rücksicht auf die Unfallsversicherung. Der Rückersatz der Beiträge an die unfreiwillig ausscheidenden Mitglieder, erleichtert die Durchführung dieser Massregel. Was die Tabelle III betrifft, so bedürfen deren Zahlen keiner Erklärung. Die Zahl der unterstützten Personen nimmt allmähig aber constant zu; selbst der bedeutende Abfall an männlichen Pensionisten vermag hieran nichts zu ändern; bei den Witwen ist bisher auch der Abfall noch ein sehr geringer.

Die Zahlen sind zu klein, als dass man auf sie rechnungsmässige Folgerungen gründen könnte. Man wird sich aber dem Eindrucke nicht verschliessen können, dass man hier noch lange nicht einen Beharrungszustand erreicht hat, und dass die Casse in nicht allzuferner Zeit mit weitaus höheren Zahlen wird rechnen müssen. Die Tabelle IV zeigt uns vor allem, dass wir es mit einer

\*) Das Vermögen ist entsprechend den gedruckten Jahresrechnungen im Cours- werthe eingestellt.



Casse zu thun haben, die bei ihrer Einrichtung eine Reihe von bald fälligen Versicherungen übernahm; es ergibt sich dies auch aus den Bedingungen der Gründung der Casse. Wenn wir in Tabelle II die 372 Mitglieder, welche bald nach der Constituirung der Casse austraten, ausscheiden und den Rest von 628 Mitgliedern für sich betrachten, so können wir für dieselben folgende bemerkenswerthe Angaben machen.

Unter den 628 Mitgliedern waren zu Beginn der Casse 91 über 60 Jahre alt, im Alter von 40 bis 50 Jahren standen 153 von 30 bis 40 Jahren 216, der Rest war unter 30 Jahre alt. Ein ähnliches Verhältniss ergibt sich rückichtlich der Anrechnung von Mitgliedsjahren. Es ist daher begreiflich, dass schon in den ersten Jahren des Vereines, eine beträchtliche Summe an Unterstützungen ausbezahlt wurde, wie dies aus der Tabelle IV zu entnehmen ist. Die gezahlten Unterstützungen, nehmen in den ersten Jahren sprunghaft, später allmähig zu. Bereits im Jahre 1877, also im fünften Jahre der Casse-Thatigkeit, erreichen die Pensionen die eingezahlten Beiträge, sie übersteigen dieselben sodann bis zum Jahre 1882. Im Jahre 1880 war die Differenz bedeutend, und sie würde sich noch ungünstiger gestellt haben, hätte nicht die Mitgliedervermehrung des Jahres 1881 eine Erhöhung der Beiträge herbeigeführt. Die Zunahme des Cassevermögens liefert uns ein mit diesen Beobachtungen übereinstimmendes Resultat.

Die ersten Jahre zeigen eine wesentliche Zunahme aus den Gebahrungsüberschüssen. Mit der Zunahme der gezahlten Pensionen die vom Jahre 1878 an auch den Ertrag des Stammvermögens theilweise in Anspruch nehmen, musste die Vermögensvermehrung geringer werden. Auch hier sind die Jahre 1879 und 1880 als kritische Jahre zu bezeichnen. Von der Vermögenszunahme des Jahres 1879 mit 5847 fl. beträgt der Cursgewinn der Papiere 5195 fl., von der Zunahme des Jahres 1880 per 4325 fl. beträgt er 3051 fl. Auch im Jahre 1881 entfallen noch 2641 fl. auf Cursgewinn. Wir sehen daher in dem Jahre 1879 einen Stillstand in der Vermögenszunahme eintreten, der mit dem früher erwähnten Verhältnisse zwischen den Beiträgen und Unterstützungen zusammenhängt. Die Vermehrung der Mitgliederzahl, weiters aber auch die Zufüsse aus dem Krankenvereine, die im Jahre 1881 mit 125 fl. begannen, und im Jahre 1882 bereits 2991 fl. betrugen, haben wieder eine günstigere Wendung in die Bewegung des Vermögens gebracht.

Dass die Casse für die Dauer mit dem heute vorgeschriebenen Einzahlungsätze auslangen werde, lässt sich aus den Zahlen der Tabellen nicht folgern. Ein ziffermässiger Nachweis ist ohne versicherungstechnische Rechnung für einen verhältnissmässig beschränkten Kreis von Mitgliedern nicht durchführbar. Eine Reihe von Factoren liegen ausser dem Einflusse der Casse — so das Alter der eintretenden Mitglieder und der Civilstand derselben. Sieht man von einer Berechnung der einzelnen Risiken ab, dann bleibt nur die Zuhilfenahme von Annahmen oder die Anwendung analoger Verhältnisse. Aber auch diese sprechen, nach unseren früheren Ausführungen, nur für eine voraussichtlich bedeutende Steigerung des Bedarfes. Wir haben im Juli des Jahres 1883 eine Rechnung über den Capitalsbedarf für die Deckung der bereits fälligen Pensionen nach dem Alter der Pensionisten mit Zuhilfenahme der Tabellen der Huttenberger Bruderlade angestellt, und erhielten als Capitalsbedarf für die Pensionisten 56.816 fl. 33 kr., für die Witwen 39.599 fl. 80 kr.; für die Deckung der Waisenunterstützungen, der Pensionen der Frauen der Pensionisten erubrigt nach dem Vermögensstande mit Schluss 1882 ein Betrag von circa 6.000 fl.; den Ansprüchen der activen Mitglieder steht nach dieser Rechnung keine Capitalsdeckung gegenüber.

Den meisten Bruderladen und Hilfscassen kommt eine geringe Durchschnittshöhe der gezahlten Unterstützungen zu Gute, und erreichen bei denselben die Auslagen nicht so rasch eine bedeutende Höhe. Als Beispiel wollen wir die

Bruderlade in Neuberg anführen. Wollte diese für das Jahr 1881 die gleichen Unterstützungssätze wie die Donawitzer Casse bezahlen, so müsste sie statt 8.258 fl. einen Betrag von 24.590 fl. 17 kr. auslegen. — Dies würde eine Umlage von 5 Percent auf den durchschnittlichen Arbeitslohn der Mitglieder erfordern.

Wir könnten die Rechnung für den Versorgungsverein in der Weise anstellen, dass wir die Relativzahlen der Bruderladen Vordernberg, Eisenerz oder Neuberg, welche alle längere Jahre bestehen, anwenden. Ebenso könnten wir auch die von Caron für den Beharrungszustand gerechneten Zahlen für die Rechnung benützen. In allen diesen Fällen würden wir eine sehr hohe Bedarfsziffer erhalten, welcher gegenüber die Capitalsansammlung der Donawitzer Casse auf die Dauer unzulänglich erscheint. Wir sehen jedoch von diesen Folgerungen ab, und überlassen es dem Urtheile der Leser, sich über die Lage der Casse aus den gegebenen Zahlen ein Urtheil zu bilden. — Die von uns geführten Zahlen lassen keine erschöpfende Untersuchung zu, sie werden aber die Forderung rechtfertigen, dass man die Verhältnisse jeder einzelnen Casse einer genauen Prüfung unterziehe, und dass man sich nicht durch die Gebahrungsergebnisse einzelner Jahre von einer solchen Prüfung abhalten lasse.

Dass eine Bruderlade durch eine entsprechende Inanspruchnahme der Mitglieder in der Lage ist, bedeutende Capitalsrücklegungen zu machen, dies beweist uns die schon mehr erwähnte Hüttenberger Bruderlade. Bei einem Stande von 990 Mitgliedern hat diese im Jahre 1881 57 Invaliden und 86 Witwen unterstützt, und trotzdem eine Vermögensvermehrung von 18.110 fl. ausgewiesen. Wir stehen nicht an, die Forderung aufzustellen, dass jede Casse, welche über die bisher üblichen minimalen Unterstützungssätze hinausgeht, auch die Mitglieder zu entsprechenden Leistungen heranziehen soll. Wir können keine Garantie dafür übernehmen, dass die materielle Lage der späteren Arbeitergeneration eine bessere sein wird, als gegenwärtig, und wir finden es nicht billig, dass die Gegenwart auf Kosten der Zukunft begünstigt werde. Aber auch eine Verpflichtung der Unternehmungen, für den Entgang in späteren Jahren aufzukommen, lässt sich nicht rechtfertigen. Sobald wir aber von erneuten Opfern der beteiligten Unternehmungen absehen, andererseits uns auch nicht über die Unbilligkeit späterer bedeutender Erhöhungen der Mitgliedereinzahlungen hinwegsetzen, wird uns die Lage mancher Cassen bei näherer Untersuchung nicht mit Beruhigung erfüllen. Wer die Invaliden- und Witwencassen nur nach dem heutigen Verhältnisse der Ausgaben gegenüber den Einnahmen beurtheilte, der mag allerdings mit Herrn Dr. Sprung behaupten, die Bedenken gegen die Leistungsfähigkeit der Cassen seien unbegründet. Wir können nur wünschen, dass eine genaue Untersuchung diese Annahme bestätige, wenn aber eine Reformthätigkeit, gegen welche sich ohnediess die beteiligten Kreise sträuben, ein solches Urtheil als überflüssig erscheinen liesse, so erachten wir dies als eine Gefahr. Würde sich wirklich auf die Dauer die Altersversorgung mit einem so geringen Aufwand von Mitteln bestreiten lassen, wie sie z. B. Herr Dr. Sprung am Versorgungsverein zu Donawitz rühmend hervorhebt (Seite 167), dann wäre diese hochwichtige Frage leicht gelöst. Wir sind aber der Anschauung, dass die Alters- und Witwen-Versorgung grosse Summen verlangen wird, die nur durch eine intensive Inanspruchnahme der Beteiligten oder durch Heranziehung öffentlicher Mittel aufzubringen sein werden. Ein Umstand kommt allerdings den Cassen in ihrer heutigen Form als eine Entlastung zu Gute. Wir weisen hier auf unsere Tabelle II, welche zeigt, dass der Austritt von Mitgliedern, welche ihre Ansprüche verlieren, einen bedeutenden Umfang erreicht. Der Wechsel des Arbeitsverhältnisses, sei er bedingt durch das Bestreben der Arbeiter, eine bessere Stellung zu erlangen, sei er strafweise als eine Folge der Arbeitsdisciplin, enthebt die Casse der Vorsorge für einen grossen Theil ihrer Mitglieder. In 10 Jahren sind aus dem Donawitzer Versorgungsverein 381 Mitglieder ohne jede Abfertigung ausgeschieden.

So lange die Cassen ihren gegenwärtigen Charakter beibehalten und das Arbeitsverhältniss gleichzeitig auch die Mitgliedschaft belingt, wird stets nur ein Theil, der in eine Casse tretenden Mitglieder auch die Vortheile derselben erreichen.

Die Cassen erhalten nothwendiger Weise einen local exclusiven Charakter, und es ist nur eine Consequenz, wenn die Angehörigkeit zur Versorgungs-Abtheilung als eine besondere Bevorzugung eines Arbeiters angesehen wird. Eine Reform im Grossen kann jedoch diese Abgeschlossenheit nicht aufrecht erhalten. Die Behandlung der freiwillig oder unfreiwillig austretenden Mitglieder hat noch vor kurzer Zeit den Bruderladen wenig Schwierigkeiten bereitet. So lange man die Altersversorgung als eine besondere Auszeichnung, und nicht als eine Gegenleistung für die während der Mitgliedschaft gemachten Einzahlungen betrachtete, wurde der Verlust jeglicher Ansprüche als eine Consequenz des Austrittes angesehen. Eine Abfertigung oder Herauszahlung der Beiträge fand in den seltensten Fällen statt. Seit das Arbeitsverhältniss seinen früheren stabilen Charakter verloren hat, und die Conjectur nicht selten den Unternehmer zwingt, eine Personal-Reduction vorzunehmen, konnte man sich über eine Cassierung der erworbenen Rechte, sowie über den Verfall der gemachten Einzahlungen nicht mehr einfach hinwegsetzen. Wir sehen daher in neueren Statuten das Bestreben, diese Unbilligkeit durch die Auszahlung von Abfertigungen oder die Rückzahlung der Beiträge möglichst auszugleichen. Freiwillig ausscheidende Mitglieder verlieren allerdings noch heute selbst bei solchen Cassen, welche, wie der Donawitzer Versorgungs-Verein, durch Vorbehalt der Dienstzeit, Abfertigungen und Beiträge-Rückersatz die Härten der localen Einrichtung zu mildern streben, keinerlei Vergütung für ihre gezahlten Beiträge. Abfertigungen lassen sich nur bei versicherungstechnischer Einrichtung der Cassen richtig berechnen; man kann den erworbenen Anspruch nicht den gemachten Einzahlungen gleichstellen. Ebenso erscheint auch die Feststellung einer ein- oder mehrjährigen Pension als Abfertigung willkürlich gewählt, und nur bei freiwilligem Ausscheiden des Mitgliedes unbedenklich anwendbar. Eine versicherungstechnische Rechnung gewährt hier allein ein richtiges Resultat und ermöglicht gleichzeitig den Mitgliedern gegen Erlag der rechnungsmässigen Abfertigung den ungehinderten Uebertritt von einer Casse zur andern. Ohne eine solche versicherungstechnische Rechnung erscheint uns auch das von Herrn Dr. Sprung auf Seite 181 angeführte Auskunftsmittel unanwendbar. Herr Dr. Sprung will, dass einem Arbeiter, welcher das Arbeitsverhältniss mehrfach wechselt, von Seite jeder Casse, der er angehörte, die Tangente der Pension gerechnet, und sobald der Anspruch fällig wird — durch eine gemeinsame Zahlstelle — ausbezahlt werde. Die Durchführung dieses Vorschlages erfordert vor allem das Entfallen der Carenzjahre, sie macht ferner die Mitgliedschaft einer Casse zu einer unbegrenzten, und muss jenen engeren Verband mit der Unternehmung lösen, auf deren Bestand Herr Dr. Sprung so grosses Gewicht legt. Herr Dr. Sprung lässt sich hier von der Anschauung leiten, dass die Auszahlung einer Abfertigung für die Casse einen Capitalsverlust mit sich bringe. Dies ist eine irrthümliche Auffassung, weil jeder Abfertigung eine Entlastung der Casse von bestimmten, gegenwärtigen oder künftigen Verpflichtungen, gegenübersteht.

Eine grosse Zahl von Bruderladen und Hilfscassen ist mit dem Donawitzer Versorgungs-Verein gleich organisiert, und wir zweifeln nicht, dass Untersuchungen, wie wir sie hier angestellt, ähnliche Resultate liefern werden. Die Bruderladen und Hilfscassen leisten gewiss sehr viel; für die künftige Leistungsfähigkeit können uns aber die Ergebnisse der laufenden Jahre ohne eine eingehende Untersuchung keine Sicherheit bieten. Leistung und Gegenleistung müssen in einen rechnungsmässigen Zusammenhang gebracht werden, und ist es nothwendig, dass die Cassen hierin mit dem gegenwärtigen System brechen. Die heutige Feststellung der Einzahlungen und Pensionen war so lange entsprechend, als nicht fixe Pensionen,

sondern nur Unterstützungen, deren Höhe jeweilig festzustellen war, gezahlt wurden. Nachdem aber die Cassen zu fixen Pensionen vorgeschritten sind, musste auch die Feststellung der Einzahlungen auf eine andere Grundlage gebracht werden. Wir sehen hier in der Entwicklung der Cassen eine Einseitigkeit zur Geltung gelangt, deren Folgen im Verlaufe der Jahre sich bemerkbar machen müssen, und die auch bereits bei einer Reihe von Cassen zu beobachten waren. Eine Reform wird daher vor allem hier eingreifen müssen. Ob eine Abstufung der Einzahlungen nach dem Alter, sowie nach der vom Mitgliede gewählten Höhe der Pension vorzunehmen ist, ob gesonderte Beiträge für die Witwen-Pension eingehoben werden sollen, hängt davon ab, welche Organisation die Invaliden- und Witwen-Cassen erhalten sollen. Es ist zweifellos, dass die Beiträge auch ohne Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse der Mitglieder durch eine procentuelle Umlage auf den Arbeitslohn aufgebracht werden können; ebenso kann auch die Bemessung der Pensionen nach einem Percentsatze vom jeweiligen Arbeitslohn, oder nach bestimmten Classen erfolgen.

Für grosse Cassenverbände, die ihren Wirkungskreis nicht an einzelne Unternehmungen binden, also für eine Landes- oder Reichsversicherung, wird man vielleicht der Einfachheit halber diese Form wählen. Es ist hier auch die Sicherheit geboten, dass die Vertheilung der Altersclassen, welche der Berechnung der Beiträge zu Grunde gelegt wird, für die Dauer annähernd gleich bleibt.

Ein Beispiel, dass die Organisation einer Bruderlade nach streng versicherungsmässigem Principe möglich ist, und dass eine solche Casse zur Zufriedenheit aller Theilnehmer functioniert, bietet die Hüttenberger Bruderlade. Allerdings war die gleichzeitige Vereinigung der früheren Bruderladen, von denen einige schon die Consequenzen des alten Systems der Einzahlungen und Leistungen tragen mussten, nur durch bedeutende Opfer von Seite der Unternehmung möglich, welche damit gleichzeitig einer von veralteter Anschauung freien Reform Bahn gebrochen hat. Die Hüttenberger Bruderlade kennt keine Carenzzeit, da dies die Versorgung eines Theils der Mitglieder in Frage stellt, sie bezahlt die Pension nach festen Sätzen ohne Rücksicht auf die Dienst-, resp. Mitgliedszeit, weil die Arbeitsunfähigkeit oder der Tod eines Mitgliedes für die Beteiligten nicht minder schwere Folgen nach sich ziehen, wenn sie in jüngeren Jahren eintreten; die Bruderlade hebt dafür auch nach dem Alter abgestufte Beträge, für die über einen Minimalsatz von 10 fl. monatlich zu wählende Pension ein. Ebenso muss für die Witwenpension ein nach den Altersverhältnissen der Ehegatten und der Höhe der Pension bemessene Einzahlung geleistet werden. Endlich bezahlt diese Bruderlade die versicherungsmässig berechneten Antheile an die anseheidenden Mitglieder und ermöglicht ihnen damit den sofortigen Eintritt bei einem ähnlich organisierten Institute. Allerdings verlangt die Bruderlade von ihren Mitgliedern höhere Einzahlungen, als gewöhnlich gefordert werden. Dass die Einzahlungen nach dem Eintrittsalter steigen, ist nicht allein eine rechnungsmässige Nothwendigkeit, dieser Vorgang trägt auch dazu bei, dass die Arbeiter nicht erst dann auf die Erlangung einer Versorgung denken, wenn die jüngeren Jahre verstrichen sind. Ebenso lässt sich den gesonderten Einzahlungen für die Witwenpension weder die Berechtigung noch eine heilsame Wirkung absprechen.

Wir können nicht umhin, die Aufmerksamkeit der Fachkreise auf dieses Institut zu lenken, welches in seiner Anlage und Wirksamkeit volle Gerechtigkeit gegenüber den Mitgliedern und volle Sicherheit für die dauernde Leistungsfähigkeit gewährt. Ein Studium der Verhältnisse und Einrichtung dieser Bruderlade lässt es wünschenswerth erscheinen, dass sämtliche Bruderladen ebenso klar und sicher organisiert wären.

Ob es möglich sein wird, eine Reform der Alters- und Witwen-Versorgung der Arbeiter auf Grund der bestehenden Cassen anzubahnen, ob letzteren der

weitere Bestand ermöglicht werden kann, hängt jedenfalls davon ab, dass einerseits die dauernde Leistungsfähigkeit der einzelnen Cassen sichergestellt, und andererseits jener Verband der Cassen geschaffen wird, welcher den Uebertritt von der einen Casse zur anderen ohne Verlust der Ansprüche zulässt. Man muss sich dabei vor Augen halten, dass ein Unternehmer sehr schwer die Garantie übernehmen kann, einen Arbeiter so lange im Dienste zu behalten, bis der Fall seiner Pensionierung eintritt. Die Verhältnisse einer Unternehmung bestimmen die Mitgliederzahl und kann diese nicht künstlich über die Zahl der Arbeiter vergrössert werden. Ein grosser Cassenverband ist heute nicht allein eine Concession an die Freizügigkeit der Arbeiter, er wird eine Nothwendigkeit durch die Gestaltung unserer Production, deren Wellenbewegungen nur zu häufig einen Wechsel des Arbeitsverhältnisses erzwingen. Die Invaliden- und Witwen-Versorgung der Arbeiter, soll sie nicht bloss einem kleineren bevorzugten Theile der Arbeiter zu Gute kommen, sondern jenen Umfang gewinnen, dass sie einem socialen Bedürfnisse entspricht, wird nur dann den heutigen localen Charakter beibehalten können, wenn alle Garantien geboten werden, dass ein Wechsel des Arbeitsverhältnisses die erworbenen Ansprüche der Mitglieder nicht beeinträchtigt. Um dieser Bedingung nachkommen zu können, müssen die Cassen nach einem Normalstatute auf streng rechnungsmässiger Grundlage eingerichtet sein und darf den Localverhältnissen nur bedingungsweise ein Einfluss gestattet sein. Damit entfallen allerdings ganz wesentliche Merkmale der heutigen Separatcassen. Es erscheint vor allem die Verbindung der Cassen mit den Unternehmungen gelockert und damit das werththätige Interesse der letzteren für dieselben gefährdet. Man wird auch geltend machen, dass eine Quelle intimer Beziehungen zwischen Unternehmer und Arbeiter dadurch verloren geht, dass die Cassen ihren heutigen localen Charakter verlieren. Will man aber überhaupt durch eine Reform der Cassen der Unbilligkeit vorbeugen, dass mit dem Wechsel des Arbeitsverhältnisses die Ansprüche der Mitglieder an die Casse verloren gehen, und will man ferner durch die Bestimmung einer Minimalzahl von Mitgliedern leistungsfähige Cassen schaffen, dann wird es unmöglich mit jeder Einzelunternehmung eine besondere Casse zu verbinden.

Man wird bei Durchführung einer Reform, welche dauernde Abhilfe schaffen soll, nicht vermeiden können, dass in einzelnen Fällen bestehende Vortheile verloren gehen. Jene Institute, welche eine genügend grosse Mitgliederzahl besitzen, und ihre Gebahrung nach einer zu erlassenden Normalvorschrift einrichten, die daher in der Lage sind, die vollwerthige Auszahlung der Ansprüche ihrer Mitglieder an eine zweite Casse zu leisten, können auch weiters ihre selbstständige Stellung behaupten. Wir befürchten auch nicht, dass der Entfall der Separatcassen das gute Einvernehmen zwischen Arbeiter und Unternehmer schädigen wird; wir sind überzeugt, dass humane Unternehmer auch durch eine veränderte Gestaltung der Arbeiterversorgung sich nicht werden abhalten lassen, für das Interesse ihrer Arbeiter einzustehen.

Den localen Verbänden bleibt noch immer ein Feld segensreicher Thätigkeit. Vor allem wird den Separatcassen jedenfalls die Krankenversicherung gewahrt; aber auch die Gewährung anderweitiger Unterstützungen kann noch ihre Aufgabe bleiben; die staatliche oder die einem anderen autonomen Körper übertragene Arbeiter-, Invaliden- und Witwen-Versorgung kann nur die nöthigsten Existenzmittel für den Eintritt der Eventualität sicher stellen. Wie es heute nicht selten vorkommt, dass Arbeiter auch ausser der Casse ihrer Unternehmung auch sog. Arbeiter-Invalidencassen angehören, oder Capitalversicherungen bei Versicherungsgesellschaften eingehen, so kann künftig eine solche Ergänzung der von der Verbandcasse gezahlten Pension auch durch die localen Cassen geleistet werden. Ein allgemeiner Verband für Invaliden- und Witwenversicherung wird den grossen Vortheil bieten, dass die Einzahlungen der Mitglieder schon in jüngeren Jahren

beginnen, und dass sie seltener unterbrochen werden, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Durch Heranziehung jener Jahre zur Einzahlung für die Invaliden-Versorgung, in welchen der Arbeiter meist mehr verdient und als unverheiratet weniger braucht, werden aber auch die Einzahlungen sich günstiger stellen, als dies die heutigen Verhältnisse gestatten. Ist so durch eine verhältnissmässig geringe Leistung eine Minimalpension gesichert, dann bleibt der privaten Vereinsthätigkeit bei den einzelnen Unternehmungen die Aufgabe, für die Aufbesserung dieser Normalpension Sorge zu tragen, und in besonderen Fällen Unterstützungen aus gemeinsamen Einzahlungen zu leisten. Damit wäre den privaten Unterstützungsvereinen wieder jener Wirkungskreis zurückgegeben, welcher in der ursprünglichen Einrichtung vieler Bruderladen zu erkennen ist. Diese Cassen können sich ebenso wie heute den Krankencassen anschliessen.

Wir haben bei unserer Besprechung der Separatcassen vorläufig die Annahme zugelassen, dass den betreffenden Unternehmungen, mit welchen die Cassen verbunden sind, eine, so weit menschliche Voraussicht reicht, fortwährende Dauer gesichert ist, und dass dieselben nie in die Lage kommen, durch die Conjunctur gezwungen, Personalreductionen vornehmen zu müssen. Wir sind uns aber dessen bewusst, dass diese Annahme mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt.

Wir haben der erwähnten Annahme Rechnung getragen, um unsere Ausführungen den Anschauungen der theiligten Kreise, welche naturgemäss den unveränderten Bestand ihrer Unternehmungen voraussetzen, möglichst anzupassen. Es lag uns daran, zu zeigen, dass selbst unter dieser Voraussetzung die heutige Feststellung von Leistung und Gegenleistung vielfach unhaltbar ist, und dass eine Reform angestrebt werden müsse, wenn man auch annimmt, dass die heutigen Cassen ihren Mitgliederstand dauernd beibehalten. Die Frage wird aber noch viel schwieriger, wenn man die Möglichkeit einer Abnahme der Mitgliederzahl berücksichtigt, der die Separatcassen mehr oder weniger alle ausgesetzt sind. Zieht man dies in Rechnung, dann wird man unbedingt die Forderung Schöffle's, dass solche Cassen versicherungstechnisch organisiert und mit den berechneten Deckungsfonds ausgestattet sein müssen, beipflichten. Will man diese Forderung aber nicht erfüllen, dann muss man überhaupt auf das System von Separatcassen verzichten, und auf einem anderen Wege die Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit der Cassen zu erreichen suchen. Diese Sicherung bietet der corporative Verband der einzelnen Cassen: diese werden aber sodann wenig von ihrer heutigen Eigenständigkeit an sich tragen. Das massgebende Kennzeichen des heutigen Systems ist die Abhängigkeit der Mitgliedschaft von einem bestimmten Arbeitsverhältnisse; entfällt diese Bedingung, dann gewinnen die Cassen einen völlig veränderten Charakter. Das Gleiche wird der Fall sein, sobald eine unbeschränkte Uebertragung der Ansprüche von einer Casse an die andere ermöglicht wird. Man wird sich daher in den theiligten Kreisen mit dem Gedanken vertraut machen müssen, dass eine Reform der Invaliden- und Witwenversorgung, soll sie eine möglichst umfassende Sicherung der Versorgung erreichen, sehr tiefgehende Aenderungen in der heutigen Organisation der Bruderladen und Hilfscassen nach sich ziehen muss.

Ein genaues Studium der einschlägigen Verhältnisse wird aber dazu beitragen, die Opposition, welche sich bis heute allen derartigen Reformprojecten in den Weg stellte, zu beseitigen. So wenig wir in der Lage sind, die wirtschaftlichen Verhältnisse vergangener Decennien wieder herbeizuführen, und so wie wir heute bemüsst sind, einen völlig veränderten Massstab an die Beurtheilung des Arbeitsverhältnisses zu legen, so müssen wir uns auch darein fügen, dass die früheren Verhältnissen entsprungene Institutionen eine neue Gestalt erlangen.

# Das Geschlechtsverhältniss der Bevölkerung in Ungarn.

Von Prof. Dr. Bela Földes.

Eine der interessantesten und jedenfalls der wichtigsten Erscheinungen, über welche uns die Volkszählung Aufschluss bietet, ist das Geschlechtsverhältniss der Bevölkerung.

Den Einfluss dieses Verhältnisses auf die mannigfachsten Beziehungen darzulegen, ist kaum von Nöthen; die Wissenschaft hat sich ja mit Vorliebe diesem Probleme zugewendet, um „in's Innere der Natur zu dringen“, die aber trotzdem nicht aufhört „ein Buch mit sieben Siegeln zu sein“. Ohne aber in die Mysterien der Natur eindringen zu wollen, können wir, uns an die Erscheinungen haltend, über Vieles klar werden, was heute verworren und gesetzlos scheint, und wenn wir an der Hand der Thatsachen Ordnung und Gesetz suchen, so werden uns gewiss manche Erfolge gewährt werden. So wollen wir im Folgenden für ein bestimmtes Gebiet, nämlich für Ungarn, die mannigfache Gestaltung des Geschlechtsverhältnisses untersuchen, überzeugt, dass das Einzelne auch für das Allgemeine immer von höchstem Werthe ist. Vielleicht dass durch weitere Untersuchungen auf anderen Beobachtungsgebieten das Geschlechtsverhältniss in seiner mannigfachen Gestaltung erfasst wird.

Was nun vorerst die gesammten Länder der ungarischen Krone betrifft, so wurden hier conscribiert

7,702.810 Männer  
7,939.192 Frauen,

was einem Verhältniss von 100 Männern auf 103·06 Frauen entspricht. Sonach fände sich auch in Ungarn die in den meisten europäischen Ländern beobachtete Erscheinung, dass die Bevölkerung einen Frauenüberschuss aufweist, welcher wohl in Ungarn geringer ist, als z. B. in Oesterreich, Deutschland etc. Uebrigens ist hierbei zu bemerken, dass dieser Frauenüberschuss zum Theil seine naheliegende Erklärung darin findet, dass ein Theil der Männer aus der obigen nur die Civilbevölkerung umfassenden Zahl ausgeschieden ist, jener Theil, welcher dem Militär angehört. Zählen wir die zur Zeit der Conscription constatierten 97.157 Militärs der obigen Ziffer hinzu und berechnen dann das Verhältniss der Männer und Frauen, so sinkt dasselbe auf 101·7. Sonach wäre in der factischen Bevölkerung Ungarns nur ein ganz geringer Ueberschuss an Frauen.

Grössere Unterschiede finden wir schon, wenn wir auf die einzelnen Landestheile übergehen. So kamen auf 100 Männer

|  |                        |
|--|------------------------|
| in Ungarn-Siebenbürgen . . . . .       | 103·4 Frauen, und zwar |
| „ Ungarn . . . . .                     | 103·9 „                |
| „ Siebenbürgen . . . . .               | 100·5 „                |
| „ Croatien-Slavonien . . . . .         | 102·6 „                |
| „ der ehemaligen Militärgrenze . . . . | 97·2 „                 |

Am höchsten gestaltet sich der Frauenüberschuss in Ungarn. Besonders auffallend ist aber das geringere Verhältniss der Frauen in Siebenbürgen und namentlich in der Militärgrenze, wo dasselbe sogar in einen Männerüberschuss umschlägt. Wir wollen namentlich diese letzteren Verhältnisse näher betrachten.



Was mag die Ursache des geringen Frauenüberschusses (im Jahre 1870 sogar Männerüberschuss) in Siebenbürgen sein? Es ist naheliegend, dass dieselbe mit der in Siebenbürgen vorherrschenden romanischen Nationalität im Zusammenhange stehen dürfte. Wir wollen darum speciell jene Comitате in's Auge fassen, wo die rumänische Nationalität am stärksten vertreten ist. Es sind dies die Comitате Alsó-Fehér, Fogaras, Hunyad, Kolos, Szolnok-Dokoba und Torda-Aranyos, welche sämmtlich über 70 Percente rumänische Bevölkerung haben. In der That finden wir das Verhältniss der Männer und Frauen in diesen Comitaten, wie folgt:

|                      | Männer  | Frauen  |                      | Männer  | Frauen  |
|----------------------|---------|---------|----------------------|---------|---------|
| Alsó-Fehér . . . . . | 89.439  | 88.582  | Szolnok-Doboka . . . | 97.761  | 95.916  |
| Fogaras . . . . .    | 41.126  | 43.445  | Torda-Aranyos . . .  | 63.808  | 68.223  |
| Hunyad . . . . .     | 125.445 | 123.019 |                      | 520.494 | 517.577 |
| Kolos . . . . .      | 97.915  | 98.392  |                      |         |         |

Fassen wir also nur diese sechs Comitате in's Auge, so finden wir geradezu einen Ueberschuss an Männern; das Verhältniss ist hier 100 Männer auf 99·4 Frauen. (In den übrigen Comitaten dagegen ist die Zahl der Männer 518.978, der Frauen 526.999, wonach auf 100 Männer 101·5 Frauen entfallen.) Sonach ist denn gewiss, dass das eigenthümliche Geschlechtsverhältniss Siebenbürgens speciell bei der romanischen Nationalität sich geltend macht, was schon darin seine Bestätigung findet, dass auch in Ungarn, in jenen Comitaten, wo die romanische Nationalität die Majorität bildet, so in Krassó-Szörény, in Mármaros, ein Männerüberschuss sich zeigt.

Welchen Umständen ist nun der Männerüberschuss der romanischen Nationalität zuzuschreiben? Denselben mit der herrschenden Religion in Verbindung zu bringen, wie es allenfalls in vorsichtiger Weise von Keleti geschieht, ist unzulänglich, wie er ja selbst ausspricht; dass es gerade die strengen Fasten wären, welchen die Frauen unterliegen, ist auch nicht ganz überzeugend, wenn man bedenkt, welche elende Lebensweise die Frauen dort gewöhnlich führen. Die Ursache ist unsererseits ganz einfach zunächst in der relativen Gestaltung der Lebensprocesse zu suchen. Wir wollen jedenfalls auf Grund dieser Hypothese unsere Untersuchung anstellen. Was vorerst die Geburten betrifft, so finden wir in obigen Comitaten Folgendes (1881):

|                      | Knaben | Mädchen |                      | Knaben | Mädchen |
|----------------------|--------|---------|----------------------|--------|---------|
| Alsó-Fehér . . . . . | 3.917  | 3.456   | Szolnok-Dokoba . . . | 4.049  | 3.624   |
| Fogaras . . . . .    | 1.709  | 1.533   | Torda-Aranyos . . .  | 2.999  | 2.565   |
| Hunyad . . . . .     | 4.691  | 4.402   |                      | 21.600 | 19.575  |
| Kolos . . . . .      | 4.235  | 3.995   |                      |        |         |

Auf Grund dieser Zahlen ergibt sich, dass in diesen Comitaten auf 100 Mädchen 110·34 Knaben geboren werden. Während also in ganz Ungarn für das Jahr 1881 die Sexualität 106·05 beträgt, ist dieselbe in den erwähnten Comitaten viel höher. In diesem Umstande haben wir nun ganz klar die eine der Ursachen, welche in jenen Comitaten einen Männerüberschuss hervorrufen, es ist eben das höhere Verhältniss der Knabengeburt, welches sich auch für frühere Jahre nachweisen lässt. So betrug der Knabenüberschuss:

|                | im ganzen Lande | in jenen Comitaten |
|----------------|-----------------|--------------------|
| 1879 . . . . . | 105·3           | 106·5              |
| 1880 . . . . . | 105·3           | 106·6              |

Auch für die Jahre 1876—78 wurde dasselbe nachgewiesen.<sup>1)</sup>

Untersuchen wir den zweiten Factor der Populationsbewegung, nämlich die Mortalität, so finden wir Folgendes: Es starben (1881):

<sup>1)</sup> Siehe Nagel: Die Sexualität in Ungarn-Siebenbürgen („Statistische Monatschrift“, Wien 1882, S. 474).

|                      | <u>Männer</u> | <u>Frauen</u> |                        | <u>Männer</u> | <u>Frauen</u> |
|----------------------|---------------|---------------|------------------------|---------------|---------------|
| Alsó-Fehér . . . . . | 2.746         | 2.561         | Szolnok-Dokoba . . . . | 3.184         | 3.108         |
| Fogaras . . . . .    | 1.693         | 1.528         | Torda-Aranyos . . . .  | 2.095         | 1.954         |
| Hunyad . . . . .     | 4.065         | 3.723         |                        | 16.979        | 15.914        |
| Kolos . . . . .      | 3.196         | 3.040         |                        |               |               |

Sonach ergibt sich, dass auf 100 Männer 93·7 Frauen starben, während für ganz Ungarn das Verhältniss 100 : 92·7 beträgt. Es ist aber in diesen Comitaten wirklich die Sterblichkeit der Frauen eine grössere, als sonst im Lande. Für die früheren Jahre finden wir:

|                | <u>im ganzen<br/>Lande</u> | <u>in jenen<br/>6 Comitaten</u> |
|----------------|----------------------------|---------------------------------|
| 1879 . . . . . | 93·0                       | 95·2                            |
| 1880 . . . . . | 91·9                       | 93·0                            |

Zwei Momente zeigen demnach eine eigenthümliche Gestaltung in diesen Comitaten, beide begünstigen die Anzahl der Männer: einmal ein grösseres Percent der geborenen Knaben und dann ein grösseres Percent der verstorbenen Frauen als im ganzen Lande. Mit diesem Resultate dürfen wir uns vielleicht eine Weile begnügen; es bietet uns den zureichenden Grund für die beobachtete Erscheinung des Männerüberschusses.

In noch verstärkterem Masse als in Siebenbürgen tritt die Erscheinung des Männerüberschusses in der ehemaligen Militärgrenze auf. Hängt dieselbe auch hier namentlich mit den eigenthümlichen Lebensverhältnissen einer Nationalität zusammen? Die Daten geben eine negative Antwort, denn dieselbe Nationalität, welche in der ehemaligen Militärgrenze in der Majorität ist, die croatisch-serbische, tritt in Croatien-Slavonien mit einem ziemlich bedeutenden Frauenüberschuss auf. Auch mit der Religion hängt es nicht direct zusammen, da hier wohl die griechisch-orientalische Confession ansehnlich vertreten ist, die relative Majorität aber doch der römisch-katholischen Kirche gebührt. Wir wollen darum auch hier zunächst die populationistischen Verhältnisse untersuchen. Was vorerst die Geburten betrifft, so finden wir, dass im Jahre 1881 die Zahl der geborenen Knaben 16.446 beträgt, die der Mädchen 15.543; sonach ist die Sexualität 105·8, d. h. der Knabenüberschuss ist sogar geringer als im ganzen Lande. Die obige Erscheinung des Männerüberschusses ist daher hieraus nicht zu erklären. Untersuchen wir dagegen die Mortalität, so finden wir, dass die Zahl der Verstorbenen männlichen Geschlechts 11.173 beträgt, jener des weiblichen Geschlechts 10.488, sonach sterben auf 100 Männer 93·8 Frauen. Die Frauensterblichkeit ist daher eine grössere als im ganzen Lande und somit ist wenigstens hierin eine Ursache entdeckt, welche in dem geringen Verhältniss der Frauen in Erscheinung tritt.

Wenn wir schon nach grösseren territorialen Einheiten wesentliche Unterschiede fanden, so zeigen sich deren fernere, wenn wir unsere Untersuchungen auf weitere Einzelheiten ausdehnen. Wir wollen hier nur einige Erscheinungen noch zur Sprache bringen. Eine der interessantesten ist der bedeutende Frauenüberschuss, welcher sich in einigen nördlichen Comitaten geltend macht. So kamen auf 100 Männer

|                                |       |                             |       |
|--------------------------------|-------|-----------------------------|-------|
| im Comitats Trencsin . . . . . | 119·5 | im Comitats Liptó . . . . . | 108·9 |
| " " Turocz . . . . .           | 117·5 | " " Arva . . . . .          | 108·2 |
| " " Abauj . . . . .            | 110·2 |                             |       |

Doch ändert sich dieses Verhältniss wesentlich, sobald wir nur die rechtliche Bevölkerung in Betracht ziehen; es kommen dann auf 100 Männer

|                                |       |                             |       |
|--------------------------------|-------|-----------------------------|-------|
| im Comitats Trencsin . . . . . | 108·3 | im Comitats Liptó . . . . . | 105·0 |
| " " Turocz . . . . .           | 103·8 | " " Arva . . . . .          | 105·0 |
| " " Abauj . . . . .            | 104·6 |                             |       |

Der Ueberschuss der Frauen ist also ein viel mässigerer, wenn wir die rechtliche Bevölkerung in Betracht ziehen; der grosse Ueberschuss der Frauen in

diesen Comitaten ist daher namentlich dem Umstande zuzuschreiben, dass ein Theil der Männer erwerbsuchend ferne ist. Rechnen wir hierzu die in den letzten Jahren eingetretene Auswanderung, an der sich namentlich Männer betheiligen, so werden die Abweichungen von dem Landesdurchschnitte jedenfalls noch geringer. Ueberdies ist zu bemerken, dass ja die Constatierung der Abwesenden niemals vollständig gelingt.

Während in diesen Comitaten die grosse Zahl der abwesenden Männer jedenfalls eine der Ursachen ist, welche in dem hohen Frauenüberschuss ihren Ausdruck findet, so kommt hierzu noch ein zweiter Umstand, und dies ist die geringere Zahl der Knabengeburten; so betrug die Sexualität für 1881 104·5, für 1876 bis 1878 104·8<sup>2)</sup>, während wie bereits gezeigt, im ganzen Lande 106 Knabengeburten auf 100 Mädchengeburten kommen, ebenso

|                | im ganzen<br>Lande | in jenen<br>Comitaten |
|----------------|--------------------|-----------------------|
| 1880 . . . . . | 105·3              | 104·7 dagegen         |
| 1879 . . . . . | 105·3              | 105·5                 |

Auch darf nicht übergangen werden, dass sich in diesen Comitaten eine grössere Sterblichkeit der Frauen manifestierte. Es starben nämlich auf 100 Männer:

|                | im ganzen<br>Lande | in jenen<br>Comitaten |
|----------------|--------------------|-----------------------|
| 1879 . . . . . | 93·0               | 95·2                  |
| 1880 . . . . . | 91·9               | 93·0                  |
| 1881 . . . . . | 92·7               | 93·7                  |

Man hat bezüglich des Geschlechtes die Erscheinung beobachten wollen, dass die Zahl der Frauen gegen Norden und Westen zunimmt. Dass dies kein geographisches Gesetz sei, ist aber aus dem Bisherigen ersichtlich. Was den Westen betrifft, so finden wir auch nur in zwei Comitaten einen ansehnlicheren Frauenüberschuss; so

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| im Comitat Győr . . . . . | 106·7 |
| „ „ Sopron . . . . .      | 104·8 |

Dagegen weder in Moson, noch Vas und Zala. Uebrigens nimmt auch hier der Ueberschuss ab, wenn wir die rechtliche Bevölkerung in Betracht ziehen.

Grössere Abweichungen, bezüglich des Geschlechtes, finden wir endlich in den Städten. In den 143 Communen, welche bei Gelegenheit der Volkszählung als das städtische Element repräsentierend angenommen wurden, kommen auf 100 Männer 106·7 Frauen, in der Hauptstadt Budapest sogar 107·2. Diesen Unterschied zunächst mit der geringen Sterblichkeit der Frauen in Zusammenhang zu bringen, ist im Allgemeinen wohl berechtigt, im Verhältniss zum Lande aber bietet dies keine zureichende Erklärung, da überhaupt die Sterblichkeit der Frauen eine geringere ist. Dagegen spielt hier der Zuzug von weiblichen Elementen, die namentlich als Dienstboten in Haushaltungen Beschäftigung suchen, eine wichtige Rolle. Wir glauben diesen Umstand am besten in's Klare zu bringen, wenn wir die Verhältnisse von Budapest in Betracht ziehen. So betrug hier

|                                     | Männer  | Frauen  |
|-------------------------------------|---------|---------|
| die factische Bevölkerung . . . . . | 173.938 | 186.613 |
| darunter Dienstboten . . . . .      | 30.417  | 42.161  |
| Rest . 143.521                      | 143.521 | 144.452 |

Sehen wir also von dem Dienstbotenelemente ab, so verschwindet auch der grosse Frauenüberschuss und wir finden anstatt des obigen Verhältnisses, dass in der übrigen Bevölkerung auf 100 Männer 100·6 Frauen kommen, die beiden Geschlechter also nahezu im Gleichgewicht sich befinden.

<sup>2)</sup> Siehe Nagel a. a. O. S. 473.

Wir haben sonach nach verschiedenen Richtungen hin die Gestaltung des Geschlechtsverhältnisses untersucht. Es zeigte sich hierbei, dass wohl wesentliche Abweichungen von dem Gleichgewichte vorkommen, dass diese aber in der Regel auf ganz bestimmte Ursachen zurückzuführen sind. Dieser Ursachen haben wir namentlich vier entwickelt:

1. Das Verhältniss der Geschlechter bei den Geburten.
2. Das Verhältniss der Geschlechter bei den Todesfällen.
3. Das Verhältniss der abwesenden Männer und Frauen.
4. Das Verhältniss der zugezogenen Männer und Frauen.

Namentlich das Verhältniss der beiden ersten Ursachen zu einander ist gewiss auch von allgemeinerer Bedeutung und dürfte die Erklärung für die Gestaltung des Geschlechtsverhältnisses auch in anderen Ländern bieten. Wir sagen „das Verhältniss der beiden ersten Ursachen zu einander“; denn zu sagen, wie es häufig geschieht, der Frauenüberschuss rühre von der grösseren Sterblichkeit der Männer her, ist ungenau, da ja bei der grösseren Zahl männlicher Geburten auch bei einer grösseren Sterblichkeit der Männer ein Männerüberschuss sich zeigen könnte. Nur wenn das Plus des Sterblichkeits-Coefficienten beim männlichen Geschlechte grösser ist als das Plus des Geburts-Coefficienten, dann muss ein Frauenüberschuss eintreten.

Schon aus dem Gesagten ergibt sich, dass sich hinsichtlich des Geschlechtsverhältnisses wesentliche Unterschiede zeigen müssen, sobald wir auf die Unterschiede von Nationalität und Confession eingehen. Was vorerst die Nationalität betrifft, so finden wir für ganz Ungarn (Länder der ungarischen Krone) folgende Resultate: Auf 100 Männer kommen

|  |       |   |       |
|--|-------|---|-------|
| bei der ungarischen Nationalität . . . | 103.0 | bei der kroat.-serb. Nationalität . . . | 103.8 |
| „ „ deutschen „ . . .                  | 108.1 | „ „ wendischen „ . . .                  | 99.8  |
| „ „ slowakischen „ . . .               | 109.3 | „ „ armenischen „ . . .                 | 105.3 |
| „ „ rumänischen „ . . .                | 99.5  | „ „ den Zigeunern . . . . .             | 98.7  |
| „ „ ruthenischen „ . . .               | 101.5 |   |       |

Die Unterschiede sind demnach ansehnlich genug. Bei drei Nationalitäten finden wir sogar einen Männerüberschuss, bei Rumänen, Wenden und Zigeunern. Bei der kroatisch-serbischen und ruthenischen Nationalität ist ein geringer Frauenüberschuss; bei der deutschen und slovenischen Nationalität ist der Frauenüberschuss ein bedeutender. Diese Unterschiede erklären sich zum Theil schon aus Obigem, wo wir über die rumänischen und die nördlich gelegenen Comitate (slowakische Bevölkerung) etc. ausführlicher gesprochen. Die ungarische Nationalität entspricht dem Landesmittel. Die deutsche Nationalität ist zu sehr zerstreut, als dass sich Untersuchungen über deren Lebensverhältnisse bei dem heutigen Stande der Statistik machen liessen und bei den meisten kleineren Nationalitäten darf schon wegen der geringen Zahl nicht das allgemeine Verhältniss gesucht werden, womit natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass ganz charakteristische Ursachen das Resultat beeinflussen.

Gehen wir auf die Betrachtung der einzelnen Confessionen über, so gestaltet sich das Geschlechtsverhältniss in den Ländern der ungarischen Krone folgendermassen: Auf 100 Männer kommen

|                                 |       |        |                           |       |        |
|---------------------------------|-------|--------|---------------------------|-------|--------|
| bei Römisch-katholischen . . .  | 105.0 | Frauen | bei Lutheranern . . . . . | 103.8 | Frauen |
| „ Griechisch-katholischen . . . | 100.4 | „      | „ Reformierten . . . . .  | 102.7 | „      |
| „ „ -orientalischen . . .       | 98.4  | „      | „ Juden . . . . .         | 103.3 | „      |

Die Unterschiede sind hier nicht so gross wie bei den einzelnen Nationalitäten. Was zunächst die beiderlei griechischen Confessionen betrifft, so ergibt sich die Ursache schon aus dem bezüglich der rumänischen Nationalität Gesagten. Die anderen Confessionen zeigen untereinander noch geringere Unterschiede. Dass auch hier die populationistischen Verhältnisse einen guten Theil der Erklärung bieten, ergibt sich daraus, dass Lutheraner, Reformierte und Juden, bei denen der

Frauenüberschuss geringer, in der That einen grossen Ueberschuss an Knabengeburtten zeigen wie die Katholiken; denn während bei diesen im Jahre 1881 (auch von früheren Jahren gilt dasselbe) auf 100 Mädchengeburtten nur 104·3 Knabengeburtten kamen, so waren

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| bei Lutheranern . . . . . | 109·0 |
| „ Reformierten . . . . .  | 107·3 |
| „ Juden . . . . .         | 108·5 |

Dass in einzelnen Comitaten grosse Abweichungen von der Regel vorkommen, ist natürlich und hängt schon damit zusammen, dass dort, wo eine Confession nur zerstreut in geringer Zahl gefunden wird, das allgemeine Verhältniss nicht zum Ausdruck kommt. Auch sei noch bemerkt, dass namentlich Juden, Lutheraner und Reformierte in vielen Comitaten einen Männerüberschuss aufweisen, was wohl auch mit dem grösseren Ueberschuss an Knabengeburtten zusammenhängt wie z. B. die Juden in nicht weniger als 14 Comitaten, von jenen Comitaten ganz abgesehen, in welchen alle Confessionen einen Männerüberschuss aufweisen, dieselbe Erscheinung kundgeben.

Endlich sei noch auf den Umstand hingewiesen, dass das Geschlechtsverhältniss eine gewisse Annäherung in angrenzenden Gebieten zeigt. So steht das Verhältniss in Siebenbürgen nahe dem der Bukowina, das der Militärgrenze nahe dem Dalmatiens und Aehnliches zeigt sich ja auch in Oesterreich, wo das Verhältniss Dalmatiens nahe dem Italiens steht, das Tirols dem der angrenzenden Cantone der Schweiz etc.

Die grösste Bedeutung hat das grössere oder geringere Gleichgewicht des Geschlechtes für die Frage der Eheschliessung. Hier kommen aber natürlich nur jene Altersklassen in Betracht, welche für die Eheschliessung geeignet sind. Um hierfür wie im Allgemeinen die nöthigen Anhaltspunkte zu gewinnen, wollen wir das Verhältniss beider Geschlechter in den einzelnen Altersklassen in Betracht ziehen. Da finden wir denn Folgendes: Auf 100 Männer kamen (in Ungarn-Siebenbürgen) im Alter von

|                      |       |        |                              |       |        |
|----------------------|-------|--------|------------------------------|-------|--------|
| 0—5 Jahren . . . . . | 100·0 | Frauen | 41—50 Jahren . . . . .       | 97·3  | Frauen |
| (0—2 „ . . . . .     | 99·5  | „      | 51—60 „ . . . . .            | 103·2 | „      |
| 6—10 „ . . . . .     | 100·9 | „      | 61—70 „ . . . . .            | 97·5  | „      |
| 11—15 „ . . . . .    | 102·7 | „      | 71—80 „ . . . . .            | 98·5  | „      |
| 16—20 „ . . . . .    | 123·6 | „      | über 80 Jahre . . . . .      | 105·9 | „      |
| 21—30 „ . . . . .    | 107·1 | „      | unbekannten Alters . . . . . | 130·6 | „      |
| 31—40 „ . . . . .    | 99·2  | „      |                              |       |        |

In den allerjüngsten Altersklassen sind die Knaben überwiegend; für die ersten fünf Lebensjahre stellt sich aber schon das Gleichgewicht her; dann steigt das Uebergewicht des weiblichen Geschlechtes bis zum 30. Jahre, wo dann wieder die Männer in Ueberzahl sind, und zwar bis zum 50. Lebensjahre. Für die Altersklasse von 51—60 sind wieder die Frauen in Majorität, von 61—80 die Männer, über 80 wieder die Frauen. In Ungarn zeigt das Verhältniss demnach viel grössere Schwankungen als in anderen Ländern, wo von dem Moment ab, wo der Ueberschuss der Knabengeburtten ausgeglichen ist, das weibliche Geschlecht constant in Ueberzahl bleibt. So ist in Oesterreich das weibliche Geschlecht vom 20. Jahre an im Uebergewicht (nur über 80 dann wieder die Männer), in Deutschland sogar schon in der Altersklasse von 15—20 und dann ohne Ausnahme in constanter Proportion bis in's höchste Alter.

Lässt sich nun aus obigen Daten auf ein Gleichgewicht im Alter der Familiengründung schliessen? Die Schwierigkeit, diese Frage zu beantworten, liegt schon darin, dass eben dieses Alter schwer zu bestimmen ist, da es vor Allem schon bei beiden Geschlechtern kein gleiches ist. Bei den mitteleuropäischen Staaten können wir für den Mann das Heiratsalter von 18 oder 20 bis 60, bei

den Frauen von 15 oder 16 bis höchstens 50 annehmen. In so weiten Grenzen ist es aber wohl sehr schwer, zu einiger Klarheit zu kommen, weil ja Mortalität, Scheidungen u. a. die Erscheinungen complicieren. Am besten ist es jene Altersclassen zu wählen, in welchen die protogamen Ehen geschlossen werden. Denn hier kommt es ja namentlich auf das möglichste Gleichgewicht an. Dieses Alter ist für Männer etwa von 21—40, für Frauen von 16—30 Jahren. Auf Grund der bezeichneten Daten finden wir nun in Ungarn-Siebenbürgen die Zahl der

21—40jährigen Männer = 2,066.084  
16—30jährigen Frauen = 1,905.767

Die beiden Zahlen zeigen also ziemliche Differenzen. Gesetzt die 21- bis 40jährigen Männer wollten durchaus nur Mädchen zwischen 16—30 Jahren und keine älteren heiraten, so würden 160.317 Männer keine Lebensgefährtinnen finden. Und hieran ändert der Umstand nichts, dass die Zahl dieser Männer aus 20 Altersclassen sich rekrutiert, die der Mädchen nur aus 16, denn das sind nun eben diejenigen Altersclassen, die aufeinander zumeist reflectieren. Ueberdies ist schon die Annahme, dass auch noch 30jährige Mädchen von Männern im Alter von 21—40 Jahren auserkoren werden, eine seltener zutreffende. Nehmen wir dagegen, wie Oettingen, für beide Geschlechter die Altersclassen von 20—50 Jahren, so finden wir

Männer . . . . . 2,796.986  
Frauen . . . . . 2,854.280

Demnach konnten je 100 Männer dieser Altersclassen zwischen 102 Frauen derselben Altersklasse wählen. Dieses Verhältniss rückt dem Gleichgewicht schon etwas näher, doch wären noch immer 2 Frauen (in 12 europäischen Staaten findet Oettingen durchschnittlich 3—4) die vom Glücke des Familienlebens nothwendigerweise ausgeschlossen wären. Uebrigens vergessen wir nicht, dass es ja endlich doch auch nicht auf das numerische Gleichgewicht allein ankommt und der obige Unterschied eventuell auch von gar keiner Bedeutung sein kann, andererseits freilich auch durch Hinzutritt anderer socialer Factoren bedeutend verstärkt wird.

Immerhin sehen wir hieraus, dass das Zahlenverhältniss beider Geschlechter von Relevanz ist; namentlich auf die Gestaltung der populationistischen Verhältnisse, und darunter der Populationsbewegung, bleibt es nicht ohne Folge. So finden wir z. B., dass die Zahl von Trauungen in den an Frauen ärmeren Comitaten eine geringere ist, als in den an Frauen reicheren, desgleichen, dass in jenen die Zahl der Geburten geringer ist, und zwar kam vor in den Jahren 1878—1880 in

|                            | an Frauen<br>ärmeren | an Frauen<br>reicheren |
|----------------------------|----------------------|------------------------|
|                            | C o m i t a t e n    |                        |
| eine Trauung auf . . . . . | 105.5 Seelen         | 101.7 Seelen           |
| Geburten . . . . .         | 3.87 Percente        | 4.44 Percente          |

Die Bedeutung des Geschlechtsverhältnisses weiter zu verfolgen, gehört nicht in den Kreis unserer heutigen Aufgabe. Gewiss reflectiert sich dasselbe in zahlreichen Erscheinungen, auch in solchen, wo die Zahl uns verlässt und der Einfluss den Charakter eines Imponderabiliums annimmt. Für die Wissenschaft ist das Wesentlichste gewonnen, wenn wir die Erscheinung erfasst und in ihrem ursächlichen Zusammenhange theilweise wenigstens kennen gelernt haben. Klar darüber zu werden, was das Erfassbare ist, ist schon ein Gewinn. Das Geschlechtsverhältniss ergibt sich uns nach Obigem als das Resultat theils populationistischer, theils socialer Gesetze, deren Interferenz jene — eventuell auch bedeutenden — Verschiedenheiten hervorriefen, welche sich von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort zeigen.

## Mittheilungen und Miscellen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten bisherigen Director für administrative Statistik Dr. Karl Theodor von Inama-Sternegg zum wirklichen Hofrath und Präsidenten der k. k. statistischen Central Commission allergnädigst zu ernennen und zu gestatten geruht, dass dem bisher mit der zeitweiligen Leitung der erwähnten Commission betrauten Ministerialrathe Dr. Josef Lorenz Ritter von Liburnau anlässlich seiner Enthebung von dieser Function die Allerhöchste Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft geleisteten vorzüglichen Dienste ausgesprochen wurde.

Ferner haben Se. k. und k. Apostolische Majestät zu genehmigen geruht, dass die Direction für administrative Statistik aufgelassen und die Agenden derselben mit jenen der statistischen Central-Commission unter der Leitung des Präsidenten vereinigt werden.

### Oesterreichische Auswanderung im Jahre 1882.

Die Zahl der von den politischen Behörden registrierten Fälle von Auswanderung beträgt im Jahre 1882 7.759, darunter 6.620, bei welchen die Entlassung aus dem österreichischen Staatsverbände nachgesucht wurde, und 1.139 ohne Bewilligung, wo die Behörden sich in anderer Art Kenntniss vom erfolgten Fortzuge zu verschaffen vermochten. Den beiden Vorjahren gegenüber, in welchen die Auswanderung die stärksten Zahlen während des ganzen Jahrzehntes seit 1873 aufweist, hat dieselbe im Jahre 1882 einen ganz aussergewöhnlichen Rückgang erfahren, denn die Auswanderung betrug

|                |        |                |       |                |        |
|----------------|--------|----------------|-------|----------------|--------|
| 1873 . . . . . | 6.927  | 1876 . . . . . | 9.259 | 1879 . . . . . | 5.929  |
| 1874 . . . . . | 5.873  | 1877 . . . . . | 5.877 | 1880 . . . . . | 10.145 |
| 1875 . . . . . | 10.012 | 1878 . . . . . | 5.395 | 1881 . . . . . | 13.341 |
|                |        |                |       | 1882 . . . . . | 7.759  |

Die Zahl ist demnach gegen 1881 um 5.582 Köpfe oder 41·8 Percente zurückgegangen. Die Länder nehmen an dieser Auswanderung mit folgenden Ziffern Antheil:

|                          | 1881 | 1882 |                     | 1881  | 1882  |
|--------------------------|------|------|---------------------|-------|-------|
| Nieder-Oesterreich . . . | 328  | 111  | Tirol . . . . .     | 943   | 732   |
| Ober-Oesterreich . . .   | 75   | 36   | Böhmen . . . . .    | 8.517 | 5.566 |
| Salzburg . . . . .       | 35   | 12   | Mähren . . . . .    | 1.934 | 497   |
| Steiermark . . . . .     | 12   | 17   | Schlesien . . . . . | 200   | 89    |
| Kärnten . . . . .        | 1    | —    | Galizien . . . . .  | 1.198 | 436   |
| Krain . . . . .          | 2    | 8    | Bukowina . . . . .  | 2     | 7     |
| Küstenland . . . . .     | 65   | 244  | Dalmatien . . . . . | 29    | 5     |

Der Rückgang der Auswanderungen ist in allen Ländern, wo solche überhaupt mehr als mit ganz vereinzeltten Fällen vorkommen, zu bemerken, relativ am erheblichsten in Mähren um 74·2, in Nieder-Oesterreich um 66·1, in Galizien um 63·6, in Schlesien um 55·5 und in Böhmen um 34·7 Percente. Letzteres Land, das von jeher das Hauptcontingent zur österreichischen Auswanderung stellt, ging auch im Jahre 1882 der meisten Leute auf solche Art verlustig und es ist bemerkenswerth, dass sich die im früheren Kreise Eger noch vor einem Jahr fünf fast gar nicht wahrzunehmende Wanderlust neuester Zeit zusehends mehrt. Es zogen von dort weg

|                |     |                |     |
|----------------|-----|----------------|-----|
| 1878 . . . . . | 50  | 1881 . . . . . | 166 |
| 1879 . . . . . | 75  | 1882 . . . . . | 264 |
| 1880 . . . . . | 135 |                |     |

In sämmtlichen Kreisen Böhmens ergab sich die Wanderung der beiden letzten Jahre:

|                         | 1881  | 1882 |                          | 1881  | 1882  |
|-------------------------|-------|------|--------------------------|-------|-------|
| Stadt Prag . . . . .    | 15    | 16   | Kreis Königgrätz . . . . | 23    | 47    |
| Kreis Budweis . . . . . | 1.361 | 532  | „ Leitmeritz . . . . .   | 69    | 125   |
| „ Buzlau . . . . .      | 83    | 78   | „ Pilsen . . . . .       | 1.761 | 1.220 |
| „ Caslau . . . . .      | 1.122 | 870  | „ Pisek . . . . .        | 986   | 552   |
| „ Chrudim . . . . .     | 961   | 506  | „ Prag . . . . .         | 665   | 308   |
| „ Eger . . . . .        | 166   | 264  | „ Saaz . . . . .         | 71    | 117   |
| „ Jičín . . . . .       | 130   | 122  | „ Tabor . . . . .        | 1.189 | 809   |



Eine Ausnahme macht auch das Küstenland, dessen im Jahre 1881 sehr unerhebliche Auswanderung sich 1882 um 27·6 Procente hob. Es wird dies durch die einzige Bezirks-Hauptmannschaft Gradiſca hervorgerufen, deren Auswandererzahl von 28 auf 155 stieg und liegt daher wohl nur eine örtliche Ursache, Fehlernte oder Verlockung durch einen Agenten zu Grunde.

Der Rückgang der österreichischen Auswanderung lässt sich auch aus den Nachweisungen abnehmen, welche über die in den beiden wichtigsten Hafenstädten Deutschlands eingeschifften zu Gebote stehen. Die Zahl derselben betrug

|                         | männlich | weiblich | zusammen |
|-------------------------|----------|----------|----------|
| in Hamburg 1881 . . . . | 6.631    | 4.887    | 11.518   |
| darunter Böhmen . . . . | 1.617    | 1.180    | 2.797    |
| in Hamburg 1882 . . . . | 4.540    | 3.094    | 7.634    |
| darunter Böhmen . . . . | 1.019    | 740      | 1.759    |
| in Bremen 1881 . . . .  | 6.994    | 5.747    | 12.741   |
| darunter Böhmen . . . . | 5.107    | 4.285    | 9.392    |
| in Bremen 1882 . . . .  | 5.380    | 4.357    | 9.737    |
| darunter Böhmen . . . . | 3.980    | 3.449    | 7.429    |

In beiden Häfen ist daher die Zahl der eingeschifften Oesterreicher um 4.888 oder 20·1 Procente, und jene der Böhmen um 3.018 oder 33·3 Procente zurückgegangen; die Divergenz zwischen den Nachweisungen der heimischen Behörden und der Hafenstädte hat sich im Jahre 1882 so gar vergrößert, denn während die ersteren im Jahre 1881 doch 55·0 Procente der Eingeschifften als fortgewandert nachzuweisen vermochten, ist dies 1882 nur mit 44·7 Procenten der Fall.

Als bemerkenswerth kann den Nachweisungen der Hafenämter von Hamburg und Bremen noch entnommen werden, dass die Zahl der eingeschifften Ungarn das entgegengesetzte Resultat zeigt und sehr erheblich ansteigt. Denn es wurden Ungarn eingeschifft

|                      | 1881   | 1882   |
|----------------------|--------|--------|
| in Hamburg . . . . . | 10.453 | 16.060 |
| „ Bremen . . . . .   | 804    | 1.460  |
| Zusammen . . . . .   | 11.257 | 17.520 |

### Die Turnvereine Oesterreichs im Jahre 1881.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der letzten 40 Jahre, dass fast bei allen gebildeten Völkern das Turnen als Mittel zur körperlichen Kräftigung die ihm gebührende Anerkennung und Verbreitung gefunden hat. *In sano corpore mens sana*, sagt ein altes Sprichwort. Nur in der gleichzeitigen Pflege des Geistes und des Körpers liegt jene wohlthuende Harmonie der Volkskraft, welche in Energie des Denkens und Handelns gleichmässig zum Ausdruck kommt.

Ein rationell geregelter Betrieb des Turnens bildet somit einen wesentlichen Theil der Gesundheitspflege jedes Einzelnen und mittelbar des ganzen Volkes.

Die Turnvereine aber haben das wesentlichste Verdienst an der Verbreitung eines systematischen Turnunterrichtes, wie an der fortgesetzten Pflege systematischer Turnübungen, und es ist wohl gerechtfertigt den Antheil zu untersuchen, welcher den Turnvereinen Oesterreichs an der Erfüllung dieser Aufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege zufällt.

Eine nach allen Richtungen erschöpfende Darstellung des Turnvereinswesens in Oesterreich stösst freilich noch auf unübersteigliche Schwierigkeiten. Das amtliche Material beschränkt sich auf das bei der statistischen Central-Commission geführte Vereinskataster und auf die mehr oder minder unvollkommenen Jahresberichte der Vereine selbst.

Nichtsdestoweniger glauben wir doch mit dem vorhandenen und im Wege der Privatcorrespondenz vervollständigten und richtiggestellten Materiale ein Bild der erfreulichen Entwicklung des Turnwesens in Oesterreich entwerfen zu können.

Der älteste Turnverein in Oesterreich ist der „Erste Wiener Turnverein“, dessen staatliche Bewilligung am 15. Mai 1861 erfolgte. Diesem dem Alter nach am nächsten stehen die Turnvereine in Steyer, Gmunden, Salzburg, Reichenberg und Brünn, sämmtlich im Jahre 1861 gegründet. Aus der nachstehenden Tabelle ist zu ersehen, wie viele der im Jahre 1881 bestandenen Turnvereine<sup>1)</sup> in den einzelnen Jahren seit 1861 bis inclusive 1881 gegründet worden sind.

<sup>1)</sup> Bei den Turnvereinen in Fischern, Karbitz und Lemberg ist das Concessionsjahr aus den Statuten nicht ersichtlich.

| Gründungs-<br>jahr | Anzahl<br>der<br>Vereine | In Procenten<br>der Ende 1881<br>bestandenen<br>Vereine | Gründungs-<br>jahr | Anzahl<br>der<br>Vereine | In Procenten<br>der Ende 1881<br>bestandenen<br>Vereine |
|--------------------|--------------------------|---|--------------------|--------------------------|---|
| 1861 . . . . .     | 6                        | 2.43  | 1872 . . . . .     | 7                        | 2.83  |
| 1862 . . . . .     | 37                       | 14.98   | 1873 . . . . .     | 6                        | 2.43  |
| 1863 . . . . .     | 29                       | 11.75   | 1874 . . . . .     | 6                        | 2.43  |
| 1864 . . . . .     | 16                       | 6.48  | 1875 . . . . .     | 4                        | 1.62  |
| 1865 . . . . .     | 8                        | 3.24  | 1876 . . . . .     | 7                        | 2.83  |
| 1866 . . . . .     | 6                        | 2.43  | 1877 . . . . .     | 6                        | 2.43  |
| 1867 . . . . .     | 4                        | 1.62  | 1878 . . . . .     | 7                        | 2.83  |
| 1868 . . . . .     | 19                       | 7.69  | 1879 . . . . .     | 12                       | 4.86  |
| 1869 . . . . .     | 13                       | 5.26  | 1880 . . . . .     | 7                        | 2.83  |
| 1870 . . . . .     | 18                       | 7.29  | 1881 . . . . .     | 18                       | 7.29  |
| 1871 . . . . .     | 8                        | 3.24  | ? . . . . .        | 3                        | 1.21  |

Aus den Jahren 1861—1870 bestehen also immer noch 156 Turnvereine, während für die 11 späteren Jahre nur 91 Turnvereine verzeichnet sind, was gewiss von dem Ernste, mit dem die älteren Vereine das sich einmal vorgesteckte Ziel verfolgen und von der vorzüglichen Leitung dieser Vereine Zeugnis gibt. Am Schlusse des Jahres 1881 bestanden in Oesterreich im Ganzen 247 Turnvereine. Von diesen entfallen auf

|                          |    |                     |     |
|--------------------------|----|---------------------|-----|
| Nieder-Oesterreich . . . | 18 | Tirol . . . . .     | 9   |
| Ober-Oesterreich . . .   | 10 | Böhmen . . . . .    | 143 |
| Salzburg . . . . .       | 3  | Mähren . . . . .    | 34  |
| Steiermark . . . . .     | 10 | Schlesien . . . . . | 8   |
| Kärnten . . . . .        | 3  | Galizien . . . . .  | 1   |
| Krain . . . . .          | 2  | Bukowina . . . . .  | 1   |
| Küstenland . . . . .     | 4  | Dalmatien . . . . . | 1   |

Die grösste Anzahl der Turnvereine (143) kommt in Böhmen vor, während Galizien, Bukowina und Dalmatien nur je einen Turnverein aufweisen. Diese 247 Turnvereine hatten am 31. December 1881 einen Mitgliederstand von 27.929 und einen Turnerstand von 12.588 ausübenden Turnern. Unter den letzteren sind die des Lemberger Turnvereines nicht enthalten. Aus der nachstehenden Tabelle ist der Mitglieder- und Turnerstand der einzelnen Länder zu ersehen.

| Land                   | Zahl der<br>Turnvereine | Zahl der<br>Mit-<br>glieder | Zahl der<br>Turner | Land                | Zahl der<br>Turnvereine | Zahl der<br>Mit-<br>glieder | Zahl der<br>Turner |
|------------------------|-------------------------|-----------------------------|--------------------|---------------------|-------------------------|-----------------------------|--------------------|
| Nieder-Oesterreich . . | 18                      | 2.638                       | 1.756              | Böhmen . . . . .    | 143                     | 14.834                      | 7.131              |
| Ober-Oesterreich . .   | 10                      | 735                         | 470                | Mähren . . . . .    | 34                      | 2.913                       | 1.141              |
| Salzburg . . . . .     | 3                       | 254                         | 180                | Schlesien . . . . . | 8                       | 1.087                       | 318                |
| Steiermark . . . . .   | 10                      | 876                         | 491                | Galizien . . . . .  | 1                       | 250                         | ?                  |
| Kärnten . . . . .      | 3                       | 162                         | 82                 | Bukowina . . . . .  | 1                       | 270                         | 70                 |
| Krain . . . . .        | 2                       | 299                         | 90                 | Dalmatien . . . . . | 1                       | 182                         | 177                |
| Küstenland . . . . .   | 4                       | 2.260                       | 208                | Zusammen . . .      | 247                     | 27.929                      | 12.588             |
| Tirol . . . . .        | 9                       | 1.168                       | 474                |                     |                         |                             |                    |

Unter den Mitgliedern schlechtweg verstehen wir in der obigen Tabelle sowohl die ausübenden Turner als auch solche Mitglieder, welche zwar volle Mitgliederrechte geniessen, die aber von vornherein auf die Theilnahme an den Turnübungen verzichtet haben. Die grösste Mitgliederzahl hat wieder Böhmen aufzuweisen, dann folgen Mähren, Nieder-Oesterreich und Küstenland mit über 2.000 Mitgliedern. Die geringste Bethheiligung an den Turnvereinen zeigt sich in Kärnten und Dalmatien. Vergleichen wir für die einzelnen Länder die Anzahl der Turnvereine mit ihrer Mitgliederzahl, so erhalten wir folgende Durchschnitte:

| Land                         | Auf 1 Turnverein entfallen |        | Land                | Auf 1 Turnverein entfallen |        |
|------------------------------|----------------------------|--------|---------------------|----------------------------|--------|
|                              | Mitglieder                 | Turner |                     | Mitglieder                 | Turner |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 146·5                      | 97·5   | Tirol . . . . .     | 129·8                      | 52·6   |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 73·5                       | 47     | Böhmen . . . . .    | 103·7                      | 49·8   |
| Salzburg . . . . .           | 84·6                       | 60     | Mähren . . . . .    | 85·6                       | 33·5   |
| Steiermark . . . . .         | 87·6                       | 49·1   | Schlesien . . . . . | 135·8                      | 39·7   |
| Kärnten . . . . .            | 54                         | 27·3   | Galizien . . . . .  | 250                        | ?      |
| Krain . . . . .              | 149·5                      | 45     | Bukowina . . . . .  | 270                        | 70     |
| Küstenland . . . . .         | 565                        | 52     | Dalmatien . . . . . | 182                        | 177    |

Es kamen demnach in ganz Oesterreich durchschnittlich auf einen Turnverein 112·6 Mitglieder und 51·1 Turner.

Ein Vergleich der einzelnen Länder gibt ein sehr buntes Bild. Die höchste Durchschnittsziffer des Mitgliederstandes zeigt das Küstenland mit 565 auf einen Verein. In Betreff der Durchschnittsziffer der Turner aber steht es auf gleicher Stufe mit Böhmen, das unter der Rubrik der Turner den neunten Rang einnimmt.

Was die Durchschnittsziffer der ausübenden Turner betrifft, steht Dalmatien mit 177 an der Spitze, ihm zunächst steht Nieder-Oesterreich mit 97 Turnern auf je einen Turnverein. Bei dem ersten Lande ist der Umstand massgebend, dass daselbst nur ein einziger Turnverein existiert, bei Nieder-Oesterreich gibt Wien den Ausschlag.

Die Gruppierung der Turnvereine nach dem Mitgliederstande stellt sich folgendermassen:

| Land                       | Anzahl der Turnvereine mit |            |             |             |             |             |             |             |           |
|----------------------------|----------------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------|
|                            | Unter 50                   | Von 50—100 | Von 100—150 | Von 150—200 | Von 200—250 | Von 250—300 | Von 300—350 | Von 350—400 | Ueber 400 |
|                            | Mitgliedern                |            |             |             |             |             |             |             |           |
| Nieder-Oesterreich         | —                          | 11         | 1           | 4           | —           | 1           | —           | —           | 1         |
| Ober-Oesterreich . . . . . | 4                          | 3          | 3           | —           | —           | —           | —           | —           | —         |
| Salzburg . . . . .         | 2                          | —          | —           | —           | 1           | —           | —           | —           | —         |
| Steiermark . . . . .       | 5                          | 2          | 2           | —           | —           | —           | 1           | —           | —         |
| Kärnten . . . . .          | 1                          | —          | 2           | —           | —           | —           | —           | —           | —         |
| Krain . . . . .            | —                          | 1          | —           | —           | 1           | —           | —           | —           | —         |
| Küstenland . . . . .       | —                          | —          | 2           | —           | —           | 1           | —           | —           | 1         |
| Tirol . . . . .            | 1                          | 2          | 2           | 3           | —           | 1           | —           | —           | —         |
| Böhmen . . . . .           | 31                         | 60         | 31          | 5           | 10          | 2           | 2           | 1           | 1         |
| Mähren . . . . .           | 14                         | 13         | 3           | 2           | 1           | —           | —           | —           | 1         |
| Schlesien . . . . .        | 1                          | 4          | 1           | 1           | —           | —           | —           | —           | 1         |
| Galizien . . . . .         | —                          | —          | —           | —           | —           | 1           | —           | —           | —         |
| Bukowina . . . . .         | —                          | —          | —           | —           | —           | 1           | —           | —           | —         |
| Dalmatien . . . . .        | —                          | —          | —           | 1           | —           | —           | —           | —           | —         |
| Zusammen . . . . .         | 59                         | 96         | 47          | 16          | 13          | 7           | 3           | 1           | 5         |

Es ist ganz natürlich, dass die Zahl der Turnvereine mit niedriger Mitgliederzahl bedeutend höher ist, als jener mit höherer Mitgliederzahl. Während die Turnvereine mit unter 100 Mitgliedern eine Gesamtzahl von 155 repräsentieren, gibt es deren mit über 400 nur 5 in sämtlichen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Es sind dies:

1. Die „Società dei ginnastici“ in Triest mit 1.593 Mitgliedern.
2. Der „Erste Wiener Turnverein“ mit 755 Mitgliedern.
3. Die „Třilocičnd jednota „Sokol“ v Praze“ mit 736 Mitgliedern.
4. Der „Deutsche Turnverein“ in Brünn mit 654 Mitgliedern.
5. Der Turnverein in Bielitz-Biala mit 466 Mitgliedern.

Diese fünf Turnvereine weisen zusammen 4.194 Mitglieder auf, also mehr als 15 Percente der Mitglieder sämtlicher Turnvereine in Oesterreich.

Die Intensität, mit welcher die einzelnen Länder an den Turnvereinen theilhaftig sind, kommt in folgender Tabelle zur Anschauung:

| L a n d                      | Auf 10 Quadr.-Kilom. kommen |            |        | Auf 1.000 Einwohner kommen |        |
|------------------------------|-----------------------------|------------|--------|----------------------------|--------|
|                              | Einwohner                   | Mitglieder | Turner | Mitglieder                 | Turner |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 1.180                       | 1:33       | 0:88   | 1:131                      | 0:75   |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 630                         | 0:61       | 0:39   | 0:967                      | 0:61   |
| Salzburg . . . . .           | 230                         | 0:35       | 0:25   | 1:552                      | 1:10   |
| Steiermark . . . . .         | 540                         | 0:39       | 0:21   | 0:721                      | 0:40   |
| Kärnten . . . . .            | 340                         | 0:15       | 0:07   | 0:467                      | 0:23   |
| Krain . . . . .              | 480                         | 0:29       | 0:08   | 0:621                      | 0:18   |
| Küstenland . . . . .         | 810                         | 2:83       | 0:26   | 3:488                      | 0:32   |
| Tirol . . . . .              | 310                         | 0:39       | 0:16   | 1:279                      | 0:51   |
| Böhmen . . . . .             | 1.070                       | 2:85       | 1:37   | 2:66                       | 1:25   |
| Mähren . . . . .             | 970                         | 1:31       | 0:51   | 1:35                       | 0:53   |
| Schlesien . . . . .          | 1.100                       | 2:11       | 0:61   | 1:92                       | 0:56   |
| Galizien . . . . .           | 760                         | 0:03       | ?      | 0:04                       | ?      |
| Bukowina . . . . .           | 550                         | 0:24       | 0:008  | 0:47                       | 0:12   |
| Dalmatien . . . . .          | 370                         | 0:14       | 0:13   | 0:38                       | 0:37   |

Nach dieser Zusammenstellung würde Böhmen mit seinen 2:85 Mitgliedern und 1:37 Turnern auf je 10 Quadrat-Kilometern den ersten Platz hinsichtlich der Dichtigkeit der Mitglieder und Turner einnehmen, obwohl es in Beziehung auf die Bevölkerungsdichtigkeit erst den dritten Rang einnimmt. Nieder-Oesterreich, das hinsichtlich der Bevölkerungsdichtigkeit den ersten Platz einnimmt, steht bezüglich der Mitgliederdichtigkeit auf dem vierten Platze. Noch greller stellt sich das Verhältniss bei Salzburg, dem am dünnsten bevölkerten Lande, welches hinsichtlich der Mitgliederdichtigkeit den vierten Rang einnimmt. Im Küstenland und Böhmen kommen auf je 1.000 Einwohner die meisten Mitglieder, in Böhmen und Salzburg die meisten Turner.

Es geht also die Theilnahme an den Turnvereinen mit der Dichtigkeit der Bevölkerung nicht Hand in Hand.

Wichtiger als diese Zusammenstellung des Verhältnisses der Vereinsmitglieder zu der räumlichen Ausdehnung und der Bevölkerung der einzelnen Länder ist der Vergleich der Mitgliederzahl mit der Bevölkerung jener Orte, in welchen die Turnvereine bestehen. Dieses Verhältniss ist aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

| L a n d                      | Orte m.<br>Turn-<br>vereine. | Ortsbewohner | Turnvereins-<br>Mitglieder | Turner |
|------------------------------|------------------------------|--------------|----------------------------|--------|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 14                           | 933.400      | 2.638                      | 1.756  |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 11                           | 94.904       | 735                        | 470    |
| Salzburg . . . . .           | 3                            | 30.847       | 254                        | 180    |
| Steiermark . . . . .         | 9                            | 135.262      | 876                        | 491    |
| Kärnten . . . . .            | 3                            | 25.566       | 162                        | 82     |
| Krain . . . . .              | 2                            | 26.239       | 299                        | 90     |
| Küstenland . . . . .         | 3                            | 177.925      | 2.260                      | 208    |
| Tirol . . . . .              | 9                            | 79.273       | 1.169                      | 474    |
| Böhmen . . . . .             | 137                          | 931.329      | 14.834                     | 7.131  |
| Mähren . . . . .             | 28                           | 258.333      | 2.913                      | 1.141  |
| Schlesien . . . . .          | 7                            | 71.606       | 1.087                      | 318    |
| Galizien . . . . .           | 1                            | 93.214       | 250                        | ?      |
| Bukowina . . . . .           | 1                            | 2.346        | 270                        | 70     |
| Dalmatien . . . . .          | 1                            | 11.861       | 182                        | 177    |
| Zusammen . . . . .           | 229                          | 2.872.105    | 27.929                     | 12.588 |

Hiernach kommen auf 2,872.105 Ortsbewohner 27.929 Mitglieder und auf 2,768.683 Ortsbewohner 12.588 ausübende Turner. Auf 1.000 Einwohner würden demnach durchschnittlich 9:07 Mitglieder und 4:54 Turner kommen. Nachstehende Tabelle enthält die Durchschnittsziffern der einzelnen Länder.

| L a n d                      | Auf 1.000 Orts-<br>bewohner kommen |        | L a n d             | Auf 1.000 Orts-<br>bewohner kommen |        |
|------------------------------|------------------------------------|--------|---------------------|------------------------------------|--------|
|                              | Mit-<br>glieder                    | Turner |                     | Mit-<br>glieder                    | Turner |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 2:82                               | 1:88   | Tirol . . . . .     | 14:73                              | 5:98   |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 7:74                               | 4:95   | Böhmen . . . . .    | 15:92                              | 7:65   |
| Salzburg . . . . .           | 8:23                               | 5:83   | Mähren . . . . .    | 11:27                              | 4:41   |
| Steiermark . . . . .         | 6:25                               | 3:63   | Schlesien . . . . . | 15:18                              | 4:44   |
| Kärnten . . . . .            | 6:33                               | 3:20   | Galizien . . . . .  | 2:68                               | ?      |
| Krain . . . . .              | 11:39                              | 3:43   | Bukowina . . . . .  | 8:34                               | 2:16   |
| Küstenland . . . . .         | 12:70                              | 1:16   | Dalmatien . . . . . | 15:33                              | 14:93  |

Wie aus der vorstehenden Tabelle zu ersehen ist, stehen über dem Durchschnitte die Länder Böhmen, Dalmatien, Schlesien, Tirol, Küstenland, Krain und Mähren, die übrigen Länder unter dem Durchschnitte per 9.62 Mitglieder und 4.48 Turner auf je 1.000 Ortsbewohner. In Galizien kommen auf 1.000 Ortsbewohner blos 2.68 Mitglieder, in Nieder-Oesterreich 2.82 Mitglieder. Bei dem letzteren Lande fällt Wien, dessen Einwohnerzahl jener von sämmtlichen in Böhmen existierenden Orten mit Turnvereinen gleichkommt, ungünstig in die Wagschale.

In Wien kommen auf je 1.000 Ortseinwohner 2.08, auf das übrige Nieder-Oesterreich 5.14 Vereinsmitglieder. Dasselbe Verhältniss besteht auch hinsichtlich der Turner.

Mit geringer Abweichung stehen diejenigen Länder, bei welchen auf 1.000 Landeseinwohner eine grössere Anzahl von Vereinsmitgliedern entfällt, in derselben Rangordnung hinsichtlich ihres Antheiles an der Ortseinwohnerzahl. Mit Ausnahme des tschischen Frauen- und Mädchen-Turnvereines in Prag sind die Mitglieder der übrigen Turnvereine durchgehends männlichen Geschlechtes.

Wir wollen daher den Versuch machen, die Theilnahme der männlichen Bevölkerung an den Turnvereinen zu ermitteln.

Aus den Details der letzten Volkszählung geht hervor, dass von der Gesamtbevölkerung der männlichen

|                            |           |                            |           |
|----------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| von 16—20 Jahren . . . . . | 1,021.220 | von 31—35 Jahren . . . . . | 741.858   |
| " 21—25 " . . . . .        | 950.911   | " 36—40 " . . . . .        | 698.668   |
| " 26—30 " . . . . .        | 800.924   | zusammen . . . . .         | 4,213.581 |

angehörten. Obwohl nahezu jedes Alter zum Turnen geeignet ist, sind es doch vorzüglich die Altersklassen von 16—40 Jahren. Vergleichen wir jedoch die obige Zahl mit der der factisch den Turnvereinen angehörigen Mitgliedern per 27.864, so sehen wir, dass diese 0.66 Percente der ersteren Zahl ausmacht, gewiss ein sehr geringer Percentsatz.

Was den Antheil der Nationalitäten an den Turnvereinen betrifft, so entfallen von der Gesamtheit der in Oesterreich im Jahre 1881 bestandenen 247 Turnvereine

|  |     |             |
|--|-----|-------------|
| auf die Bevölkerung mit deutscher Umgangssprache . . . . . | 167 | Turnvereine |
| " " " " tschischer " . . . . .                             | 73  | "           |
| " " " " italienischer " . . . . .                          | 5   | "           |
| " " " " polnischer " . . . . .                             | 1   | "           |
| " " " " slovenischer " . . . . .                           | 1   | "           |
| zusammen . . . . .   | 247 | Turnvereine |

Es würde schon bei den in Oesterreich lebenden 8,008.864 Deutschen auf 47.903 Einwohner je ein Turnverein kommen, bei der tschischen Bevölkerung auf je 70.971 Einwohner, bei der italienischen auf 668.653, bei der polnischen auf 3,238.534 und bei der slovenischen auf 1,140.548 Einwohner.

Nachstehende Tabelle gibt die ländersweise Zusammenstellung der Turnvereinsmitglieder, mit der Scheidung nach der Umgangs- (bzw. Vereins-) Sprache.

| L a n d                      | M i t g l i e d e r |           |              |           |             | T u r n e r |           |              |           |             |
|------------------------------|---------------------|-----------|--------------|-----------|-------------|-------------|-----------|--------------|-----------|-------------|
|                              | deutsche            | tschische | italienische | polnische | slovenische | deutsche    | tschische | italienische | polnische | slovenische |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 2.534               | 104       | —            | —         | —           | 1.694       | 62        | —            | —         | —           |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 735                 | —         | —            | —         | —           | 470         | —         | —            | —         | —           |
| Salzburg . . . . .           | 254                 | —         | —            | —         | —           | 180         | —         | —            | —         | —           |
| Steiermark . . . . .         | 876                 | —         | —            | —         | —           | 491         | —         | —            | —         | —           |
| Kärnten . . . . .            | 162                 | —         | —            | —         | —           | 82          | —         | —            | —         | —           |
| Krain . . . . .              | 93                  | —         | —            | —         | 206         | 30          | —         | —            | —         | 60          |
| Küstenland . . . . .         | 466                 | —         | 1.794        | —         | —           | 119         | —         | 89           | —         | —           |
| Tirol . . . . .              | 762                 | —         | 407          | —         | —           | 400         | —         | 74           | —         | —           |
| Böhmen . . . . .             | 8.970               | 5.864     | —            | —         | —           | 4.499       | 2.632     | —            | —         | —           |
| Mähren . . . . .             | 1.981               | 932       | —            | —         | —           | 745         | 396       | —            | —         | —           |
| Schlesien . . . . .          | 1.087               | —         | —            | —         | —           | 318         | —         | —            | —         | —           |
| Galizien . . . . .           | —                   | —         | —            | 250       | —           | —           | —         | —            | ?         | —           |
| Bukowina . . . . .           | 270                 | —         | —            | —         | —           | 70          | —         | —            | —         | —           |
| Dalmatien . . . . .          | —                   | —         | 182          | —         | —           | —           | —         | 177          | —         | —           |
| Zusammen . . . . .           | 18.190              | 6.900     | 2.383        | 250       | 206         | 9.098       | 3.090     | 340          | ?         | 60          |

Nach dieser Zusammenstellung stehen die deutschen Turnvereine mit ihren 18 190 Mitgliedern und 9 098 Turnern an der Spitze Ihnen zunächst stehen

die böhmischen Vereine mit 6 900 Mitgliedern und 3 090 Turnern, ferner  
 " italienischen " " 2 383 " " 340 " dann  
 der polnische Verein " 250 " " ? " "  
 " slovenische " " 206 " " 60 " "

Die durchschnittliche Mitglieder- und Turnerzahl eines Vereines betrug

|  |                                  |
|--|----------------------------------|
| bei den deutschen Turnvereinen . . . . . | 108.9 Mitglieder und 54.4 Turner |
| " " böhmischen " . . . . .               | 94.5 " " 44.2 "                  |
| " " italienischen " . . . . .            | 476.6 " " 68 "                   |
| " dem polnischen Turnvereine . . . . .   | 250 " " ? "                      |
| " " slovenischen " . . . . .             | 206 " " 60 "                     |

Von besonderem Interesse ist die Vergleichung der deutschen und böhmischen Turnvereine in Böhmen. Am Schlusse des Jahres 1881 bestanden in Böhmen 88 deutsche und 55 böhmische Turnvereine.

|   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Die deutschen Turnvereine hatten . . . . .                    | 8 970 Mitglieder und 4 499 Turner, |
| " böhmischen " . . . . .                                      | 5 864 " " 2 632 "                  |
| so dass auf je 1 000 deutsche Turnvereinsmitglieder . . . . . | 557.3 Turner,                      |
| " " 1 000 böhmische " . . . . .                               | 479.4 "                            |

entfallen.

Bei den deutschen Turnvereinen kommen auf 1 000 deutsche Landes-Einwohner 4.46 Mitglieder und 2.19 Turner, während bei den böhmischen Turnvereinen auf 1 000 böhmische Landeseinwohner 1.69 Mitglieder und 0.81 Turner entfallen.

Es ist schon bei den deutschen Vereinen die Dichtigkeit der Vereinsmitglieder 2.5 Mal, die der Turner 2.7 Mal grösser als bei den böhmischen Turnvereinen.

Berücksichtigen wir zum Schlusse noch die Einnahmen und Ausgaben der Turnvereine, so ergibt sich die folgende ländersweise Zusammenstellung

| L a n d              | Einnahmen            | Ausgaben   |
|----------------------|----------------------|------------|
|                      | in Gulden öst. Währ. |            |
| Nieder-Oesterreich   | 25.960.70            | 15.057.15  |
| Ober Oesterreich     | 4 619.25             | 3.382.77   |
| Salzburg . . . . .   | 2.181.17             | 1.950.77   |
| Steiermark . . . . . | 5.137.58             | 4.683.59   |
| Kärnten . . . . .    | 1.948.04             | 1.701.94   |
| Krain . . . . .      | 2 910.97             | 2.351.36   |
| Küstenland           | 26 030.21            | 21.935.54  |
| Tirol . . . . .      | 15.551.02            | 15.275.02  |
| Böhmen . . . . .     | 66.360.88            | 67.441.03  |
| Mähren . . . . .     | 14.966.18            | 13.715.62  |
| Schlesien . . . . .  | 4.613.19             | 4 123.14   |
| Galizien . . . . .   | 5.467.96             | 5.130.22   |
| Bukowina . . . . .   | 3 565.45             | 3.579.99   |
| Dalmatien . . . . .  | 818 —                | 787.79     |
| Zusammen             | 180.130.59           | 161.115.93 |

Bei 12 Vereinen ist es uns nicht gelungen, die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1881 in Erfahrung zu bringen.

Die 235 Turnvereine hatten also im Jahre 1881

180.130.59 fl Einnahmen und 161.115.93 fl Ausgaben.

Die Einnahmen überstiegen schon die Ausgaben um 19.014.66 fl. oder um 10 1/2 Percent. Im Allgemeinen ist der Stand der Finanzen der Turnvereine günstig zu nennen, nur in Böhmen ist ein Ausfall von 1.080.15 fl. zu verzeichnen. Auf einen Turnverein kommen demgemäss im Durchschnitt 766.51 fl Einnahmen und 685.59 fl Ausgaben. Wendet man diese Durchschnittszahlen bei den übrigen 12 Vereinen, deren Angaben diesbezüglich angeblieben sind, an, so wurde sich die Totaleinnahme der 247 Turnvereine mit 27.929 Mitgliedern auf 190 328.72 fl, die Ausgaben auf 169.343.03 fl herausstellen.

Als den jährlichen Durchschnittsbeitrag auf ein Mitglied erhalten wir darnach 681 fl Einnahmen und 606 fl Ausgaben. In den einzelnen Ländern wurde sich das Verhältniss folgendermassen gestalten. Es entfällt nämlich für ein Vereinsmitglied ein jährlicher Beitrag in

|                              |               |                            |              |
|------------------------------|---------------|----------------------------|--------------|
| Galizien . . . . .           | 21 fl. 87 kr. | Salzburg . . . . .         | 8 fl. 58 kr. |
| Bukowina . . . . .           | 13 " 20 "     | Ober-Oesterreich . . . . . | 6 " 28 "     |
| Tirol . . . . .              | 13 " 50 "     | Steiermark . . . . .       | 5 " 81 "     |
| Kärnten . . . . .            | 12 " 02 "     | Mähren . . . . .           | 5 " 13 "     |
| Küstenland . . . . .         | 11 " 51 "     | Dalmatien . . . . .        | 4 " 48 "     |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 9 " 84 "      | Böhmen . . . . .           | 4 " 47 "     |
| Krain . . . . .              | 9 " 73 "      | Schlesien . . . . .        | 4 " 24 "     |

Demnach waren die Beiträge der Mitglieder der Turnvereine in Schlesien, Böhmen und Dalmatien die geringsten, am höchsten beim polnischen Turnvereine in Lemberg mit 21 fl. 87 kr. Auf die 18.183 deutschen Mitglieder entf. 105.816.11 fl. Einnahmen, 87.542.83 fl. Ausgaben

|                               |                 |                 |
|-------------------------------|-----------------|-----------------|
| " " 6.900 tschechischen " " " | 29.916.59 " " " | 33.624.26 " " " |
| " " 2.383 italienischen " " " | 36.913.38 " " " | 32.869.83 " " " |
| " " 250 polnischen " " "      | 5.467.96 " " "  | 5.130.22 " " "  |
| " " 206 slovenischen " " "    | 2.016.57 " " "  | 1.868.80 " " "  |

Die deutschen Turnvereine hatten die grössten Einnahmen und Ausgaben, der slovenische Turnverein die geringsten. Bei den tschechischen Turnvereinen stellte sich ein Ausfall von 3.707 fl. 67 kr. heraus, woran der Prager Turnverein „Sokol“ Schuld trägt, in dessen Jahresberichte per 1881 an Einnahmen 2.037 fl. 27 kr., an Ausgaben 8.541 fl. 16 kr. verzeichnet sind.

Was die weitere Organisation der in Oesterreich im Jahre 1881 bestandenen Turnvereine unter sich betrifft, so kommen nur die deutschen Turnvereine in Betracht. In der neuesten Zeit wird eine ähnliche Organisation der tschechischen Turnvereine in Böhmen und Mähren angestrebt, doch fehlen uns diesbezüglich die näheren Daten.

Von den 167 deutsch-österreichischen Turnvereinen gehörten im Jahre 1881 156 Vereine zur deutschen Turnerschaft, deren fünfzehnten Kreis sie bilden. Von diesen 156 Verbandsvereinen gehörten 143 einem Turngaue, 13 Vereine jedoch keinem Turngaue an.

*Ant. Čapek.*

#### Das neue Spielkarten-Gesetz und seine Erfolge.

Durch das Gesetz vom 15. April 1881 (R. G. Bl. Nr. 43) wurde der Spielkartenstempel um ein nicht Unbedeutendes erhöht; denn während früher für ein Spiel Karten ohne Unterschied der Anzahl von Blättern eines Spieles nur eine Stempelgebühr von 15 Kreuzern zu entrichten war, müssen nach dem neuen Gesetze 15 Kreuzer für jedes Spiel bis zu 36 Blättern und 30 Kreuzer für jedes Spiel von mehr als 36 Blättern und je die doppelte Gebühr für lackierte und waschbare Karten gezahlt werden. In wie weit nun dieses neue Gesetz im Laufe des ersten Jahres seines Bestehens sich wirksam gezeigt hat, wollen wir im Nachfolgenden, soweit die amtlichen Berichte ein definitives Urtheil zulassen, näher untersuchen.

Durch das neue Gesetz wurde das Gewerbe der Spielkarten-Erzeugung als ein concessioniertes erklärt und es kann nur nach vorheriger Zustimmung der zuständigen Finanzlandesbehörde verliehen werden. Der Stand dieses nun concessionierten Gewerbes stellte sich für die drei abgelaufenen Jahre wie folgt; die Zahl der Spielkarten-Erzeuger betrug im Jahre:

|                                 | 1880 | 1881 | 1882 |                    | 1880 | 1881 | 1882 |
|---------------------------------|------|------|------|--------------------|------|------|------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 10   | 10   | 10   | in Tirol . . . . . | 7    | 7    | 6    |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 1    | 1    | 1    | „ Böhmen . . . . . | 15   | 15   | 8    |
| „ Steiermark . . . . .          | 1    | 1    | 1    | „ Mähren . . . . . | 4    | 4    | 3    |
| im Küstenlande . . . . .        | 3    | 3    | 3    | Zusammen . . . . . | 41   | 41   | 32   |

Mit Ausnahme der Länder Tirol, Böhmen und Mähren blieb in den drei vorgenannten Jahren die Zahl der Spielkarten-Erzeuger eine gleiche; in Tirol und Mähren wurde je einem Fabrikanten die Concession nicht ertheilt, während in Böhmen 7 kleine Spielkarten-Erzeuger, welche dieses Geschäft nur nebenbei betrieben hatten, nicht um die Concession einkommen sind; in den übrigen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern findet keine Karten-Erzeugung statt.

Anders verhält es sich mit der Zahl der mit Spielkarten Handeltreibenden oder mit der Anzahl der Kartenverschleisser. Diese hielten im Jahre 1882 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern (ohne Dalmatien) 4715 Verschleissstellen, welche angemeldet worden sind, und zwar von:

|                                 |                    |                          |                      |
|---------------------------------|--------------------|--------------------------|----------------------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 600 Verschleissern | in Tirol . . . . .       | 335 Verschleissern   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 372 " "            | „ Böhmen . . . . .       | 2.261 " "            |
| „ Salzburg . . . . .            | 145 " "            | „ Mähren . . . . .       | 394 " "              |
| „ Steiermark . . . . .          | 158 " "            | „ Schlesien . . . . .    | 65 " "               |
| „ Kärnten . . . . .             | 99 " "             | „ Galizien . . . . .     | 178 " "              |
| „ Krain . . . . .               | 42 " "             | „ der Bukowina . . . . . | 19 " "               |
| im Küstenlande . . . . .        | 47 " "             | Zusammen von . . . . .   | 4.715 Verschleissern |



Zieht man eine Vergleichung mit dem früheren Jahre, so sank die Zahl der Verschleisser im Jahre 1882 im Durchschnitte der Länder um beinahe die Hälfte der Zahl; nach den Berichten der Finanz-Landesdirectionen sank die Zahl der Spielkartenhändler in Steiermark, Kärnten, Böhmen und Schlesien seit Einführung des neuen Gesetzes um die volle Hälfte, in Ober-Oesterreich, im Küstenlande, in Tirol, Mähren und Galizien um ein Drittel; so stellt sich beispielsweise der Stand der Verschleissstellen<sup>1)</sup> im Jahre:

|                                 | 1881 | 1882 |                            | 1881 | 1882 |
|---------------------------------|------|------|----------------------------|------|------|
| in Nieder-Oesterreich auf . . . | 527  | 372  | in Mähren auf . . . . .    | 432  | 394  |
| „ Salzburg . . . . .            | 215  | 145  | „ Galizien „ . . . . .     | 314  | 178  |
| „ Steiermark . . . . .          | 310  | 158  | „ der Bukowina auf . . . . | 50   | 19   |

Die Ursache dieses bedeutenden Rückganges an Verschleissstellen ist zu suchen einerseits in der Verpflichtung der Händler zur Führung der Verschleissregister, da nicht nur die Krämer auf dem Lande, sondern auch die Kaufleute in der Stadt sich scheuen eine amtlich geforderte Aufschreibung zu führen, namentlich, da bei einem geringen Gewinn durch den Verkauf der Karten auf die Unrichtigkeit der Aufschreibung ziemlich hohe Strafen gesetzt sind; andererseits in dem geringeren Verkaufe von Karten, weil durch den erhöhten Preis der Kartenspiele diese oft bis zur Unkenntlichkeit ausgenützt werden; endlich in der jedoch durch den Finanz-Ministerial-Erlass vom 26. September 1882 abgestellten Eintreibung einer Steuer für den Handel mit Spielkarten als Nebenerwerb.

Was die Erzeugung der Karten anbetrifft, so ergibt sich nach den ziemlich ungleichen Ausweisen der Finanz-Landes- und Bezirksdirectionen folgendes Bild; es wurden Kartenspiele erzeugt im Jahre:

|                                 | 1880      | 1881      | 1882      |
|---------------------------------|-----------|-----------|-----------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 937.281   | 963.202   | 965.017   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 5.800     | 5.870     | 4.080     |
| „ Steiermark . . . . .          | 40.000    | 40.553    | 29.351    |
| im Küstenlande . . . . .        | 1,308.839 | 981.622   | 1,209.183 |
| in Tirol . . . . .              | 22.459    | 21.147    | 44.402    |
| „ Böhmen . . . . .              | 226.000   | 225.969   | 286.450   |
| „ Mähren . . . . .              | 39.604    | 24.658    | 19.510    |
| zusammen . . . . .              | 2,579.983 | 2,263.021 | 2,557.993 |

Mit Ausnahme von Nieder-Oesterreich und dem Küstenlande, welche beide Länder eine wirkliche Vermehrung in der Spielkarten-Erzeugung des Jahres 1882 gegenüber den früheren Jahren nachweisen, ergeben die übrigen Länder einen Rückgang in der Kartenfabrikation; denn die Höhe der Erzeugung in Tirol, welche im Jahre 1882, gegenüber den beiden Vorjahren um mehr als das Doppelte gestiegen ist, dürfte nur eine trügerische sein, da es allbekannt war, dass die Hinausgabe ungestempelter Karten in Tirol vor der Einführung des neuen Spielkarten-Gesetzes eine enorme war, welche Hinausgabe durch die Vorschriften des neuen Gesetzes nun sehr eingeschränkt wurde. Einen bedeutenden Rückgang erlitt die Karten-Erzeugung in Steiermark und Mähren, welche Ursache nach dem Ausspruche der Behörden in der bedeutenden Abnahme des Verkaufes von Spielkarten — ihrer Theuerung wegen zu suchen ist. Aber auch die erhöhte Anzahl von erzeugten Spielkarten im Küstenlande im Jahre 1882 basiert, wie die nachfolgende Tabelle erweist, nur auf einer höheren Anzahl von exportierten Kartenspielen in diesem Jahre.

Wie viele Kartenspiele laut den eingelangten Berichten im Laufe der drei angeführten Jahre abgestempelt wurden und in welcher Richtung und aus welchen Gründen die Spielkarten-Fabrikation, beziehungsweise Abstempelung der Spiele Fortschritte gemacht oder einen Rückgang erfahren hat, zeigt die nachstehende Zusammenstellung. Es wurden Kartenspiele abgestempelt im Jahre:

|                                 | 1880      | 1881      | 1882      |
|---------------------------------|-----------|-----------|-----------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 818.854   | 759.427   | 752.553   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 5.800     | 5.870     | 19.389    |
| „ Steiermark . . . . .          | 40.000    | 40.553    | 29.351    |
| im Küstenlande . . . . .        | 72.466    | 89.107    | 72.695    |
| in Tirol . . . . .              | 22.459    | 27.596    | 43.033    |
| „ Böhmen . . . . .              | 226.000   | 225.969   | 286.450   |
| „ Mähren . . . . .              | 39.604    | 24.658    | 19.510    |
| zusammen . . . . .              | 1,225.183 | 1,173.180 | 1,222.981 |

<sup>1)</sup> Diese ziffermässigen Auskünfte wurden nicht von sämtlichen Finanz-Landesdirectionen gegeben.

Scheinbar ergibt sich im Jahre 1882 gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Anzahl der abgestempelten Kartenspiele, in Wirklichkeit steht das Jahr 1882 doch den vorhergehenden Jahren weit zurück, da im Jahre 1882 in Ober-Oesterreich nur 4080 Kartenspiele fabriciert wurden und die gesammte übrige hohe Zahl von Spielen auf aus den einzelnen Bezirken des Landes vom Jahre 1881 nachgestempelten Karten beruht. Die wirkliche Vermehrung von Abstempelungen in den Ländern Tirol und Böhmen erklärt sich durch die strengere Handhabung des Gesetzes und Hintanhaltung von der Ausgabe ungestempelter Spielkarten, welcher Unfug in diesen beiden Ländern in früheren Jahren floriert hat.

In wie weit die Ein- und Ausfuhr von Spielkarten in Vergleichung mit den Vorjahren zu- oder abgenommen hat, kann mit Gewissheit nach einem Jahre noch nicht gesagt werden; so weit die Berichte eingelangt sind, ergab sich nach diesen und den zollamtlichen Handelsausweisen folgende Ein- und Ausfuhr von Kartenspielen nach der Stückzahl und nach dem Gewichte geschieden; es wurden:

|                           | importiert |       |       | exportiert |           |           |
|---------------------------|------------|-------|-------|------------|-----------|-----------|
|                           | 1880       | 1881  | 1882  | 1880       | 1881      | 1882      |
| K a r t e n s p i e l e   |            |       |       |            |           |           |
| in Nieder-Oesterreich . . | 1.806      | 1.793 | 878   | 106.356    | 142.116   | 174.711   |
| im Küstenlande . . . .    | 18.420     | 2.760 | —     | 1,939.601  | 1,136.656 | 1,360.200 |
| in Tirol . . . . .        | —          | 150   | 208   | —          | —         | —         |
| „ Böhmen . . . . .        | 2.580      | 1.081 | 1.645 | —          | —         | —         |
| Summe . .                 | 22.806     | 5.784 | 2.731 | 2,045.957  | 1,278.772 | 1,534.911 |
| K i l o g r a m m e       |            |       |       |            |           |           |
| in Nieder-Oesterreich . . | 164        | 119   | 81    | 8.863      | 11.843    | 13.215    |
| im Küstenlande . . . .    | 926        | 138   | —     | 696        | 281       | 169       |
| in Tirol . . . . .        | —          | 70    | 100   | —          | —         | —         |
| „ Böhmen . . . . .        | 215        | 88    | 80    | —          | —         | —         |
| Summe . .                 | 1.305      | 415   | 261   | 9.559      | 12.124    | 13.384    |

Ausserdem wurden in Ober-Oesterreich im Jahre 1880 8 Kilogramm oder 60 Kartenspiele eingeführt und im Jahre 1881 dortselbst 150 Spiele oder 10 Kilogramm ausgeführt. Nach obigem Ausweise stieg in Nieder-Oesterreich die Ausfuhr von Spielkarten von Jahr zu Jahr wesentlich, sank dagegen die Einfuhr in diesem Artikel um Weniges, stieg im Küstenlande die Ausfuhr von Kartenspielen, vorzüglich von Kinderkarten und Aufschlagkarten nicht unbedeutend und sank die Einfuhr auf Null herab, während letztere in Tirol und Böhmen sich eher hob, da durch die Einschränkung des Verkaufes von in diesen Ländern erzeugten, nicht gestempelten Karten die Einfuhr billigerer Karten aus Deutschland sich als rentabler erwies, als die im Inland wohl besser, aber theurer erzeugten Spiele.

Nehmen wir nun noch Rücksicht auf das wichtigste Moment dieses Gesetzes, auf die durch den höheren Stempelbetrag erzielten höheren Einnahmen an Stempelgebühren, so stellen sich die Einnahmen für den Kartenstempel in den letzten drei abgelaufenen Jahren folgendermassen; es betragen die Gesamt-Einnahmen aus dem Kartenstempel im Jahre:

|                                 | 1880    | 1881    | 1882      |
|---------------------------------|---------|---------|-----------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 122.828 | 113.914 | 161.662   |
| „ „ „ Nachstempelung . . . . .  | —       | —       | 2.911     |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 1.870   | 880     | 1.224     |
| „ „ „ Nachstempelung . . . . .  | —       | —       | 2.201     |
| „ Steiermark . . . . .          | 7.600   | 6.082   | 1) 6.547  |
| im Küstenlande . . . . .        | 10.869  | 13.366  | 1) 15.841 |
| in Tirol . . . . .              | 3.368   | 4.139   | 7.920     |
| „ „ „ Nachstempelung . . . . .  | —       | —       | 743       |
| „ Böhmen . . . . .              | 35.900  | 34.895  | 45.082    |
| „ „ „ Nachstempelung . . . . .  | —       | —       | 5.067     |
| „ Mähren . . . . .              | 5.940   | 3.698   | 3.249     |
| „ „ „ Nachstempelung . . . . .  | —       | —       | 907       |
| Summe pro Jahr . .              | 188.375 | 176.974 | 241.525   |
| Nachstempelung . .              | —       | —       | 11.829    |
|                                 |         |         | 253.354   |

1) Inclusive Nachstempelung.

Wie sich von selbst versteht, weist das Jahr 1882 die höchste Einnahme gegen über den beiden Vorjahren nach, diese Mehr Einnahme am Spielkartenstempel basiert aber nur auf der Erhöhung der Stempelsätze, da die Zahl der abgestempelten Kartenspiele im Jahre 1882 gegenüber jener in den Vorjahren im Durchschnitt der Länder sich fast gleich stellt wenn nicht sank und von der Gesamt Einnahme aus dem Kartenstempel von 253354 fl mindestens 14000 fl. als Nachtragsstempel in Abrechnung gebracht werden müssen, da in den beiden Einnahmen vom Kartenstempel in Steiermark mit 6547 fl und im Küstenlande mit 15841 fl. gewiss 3.000 fl als Nachtragsstempel abgerechnet werden können, welche nicht separat ausgewiesen wurden.

Fassen wir nun die Resultate zusammen, so bietet das neue Gesetz über den Kartenstempel dem Staate immer einen Gewinn von mindestens 50 Procenten in Vergleichung gegen die Einnahmen mit dem früheren niederen Stempel eine Erhöhung in der Erzeugung von Kartenspielen wurde jedoch trotz des Verbotes des Verkaufes von über spielten Karten durchaus nicht erzielt, ja die Erzeugung sank sogar im ersten Jahre des neuen Gesetzes in Folge der hohen Verbrauchsabgabe und der grösseren Ausnutzung der Spielkarten, sowie durch die Abnahme der Verschleissstellen und die Höhe der Kartenpreise, welche insbesondere der ärmeren Bevölkerung den Bezug von Spielkarten erschwerten, um ein nicht unbedeutendes.

Bratassene

### Die Thätigkeit der Finanzwache im Jahre 1882.

Mit dem Strafgesetze über Gefahrsübertretungen vom 11. Juli 1835 hat Oesterreich sein Gesetzbuch für das materielle und formelle Strafrecht der indirecten Steuern erhalten. Die Bestimmungen, die dieses Gesetzbuch fixiert hat, durchzuführen, ist die Sache der Finanzwachorgane. Die gesammte Amtsthatigkeit der Finanzwache erstreckt sich über einen Flächenraum von 299 981 Quadrat-Kilometer und umfasst eine Länge von 7700 Kilometer Zolllinie. Zur Ueberwachung dieses Flächenmasses sind 71 Haupt- und 274 Neben-Zollämter errichtet und bestehen 71 Steuerämter, die mit Zollgeschäften betraut sind, sowie 28 Linienämter und 743 Steuerämter nebst 96 anderen Aemtern zur Einhebung der Verzehrungssteuer, endlich 1197 Weg und Wassermanth-Stationen. Zur leichteren Ueberwachung und Controlirung wurden die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder in 49 Finanzbezirke, 28 Amtsbezirke, 413 Finanzwach-Controlsbezirke und in 1447 Finanzwach-Abtheilungen eingetheilt.

Auf Grund vieler Finanzedictes, welche die Zollgesetzgebung im Laufe der Jahre erforderte sind nun als controlpflichtige Gewerbe zu nennen: Der Verschleiss mit Stempeln Gegenständen der Staats-Monopole „Tabak, Salz und Pulver“, der Verschleiss mit Stempeln die Erzeugung und der Verkauf mit Spielkarten und von Branntwein. In der Rubrik „Verzehrungssteuer“ werden nach österreichischem Finanzrechte mehrere Arten von Steuern mit verschiedener Einhebungsform vereinigt: der Verzehrungssteuer unterliegen die Zuckerfabriken, Bier- und Branntweimbrennereien und die in tarifmässiger Besteuerung stehenden kleinen Verschleiss von Wein, Most, Branntwein, Bier, ferner Fleischer und Fleischwäcker in Steiermark, im Küstenlande, in Tirol und in Galizien. Wie diese controlpflichtigen Gewerbe sich im Jahre 1882 auf die einzelnen Länder vertheilen, zeigt die nachfolgende Tabelle:

| Controlpflichtige Gewerbe                 | Nieder-Oesterr. | Ober-Oesterr. | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Krain | Küstenland |
|---|-----------------|---------------|----------|------------|---------|-------|------------|
| Zuckerfabriken . . . . .                  | 3               | .             | .        | 1          | .       | .     | .          |
| tarifmässiger Verschleiss von             |                 |               |          |            |         |       |            |
| Besteuerung Wein, Most, Bier etc.         | .               | .             | .        | 408        | .       | .     | 229        |
| stehende Fleischer und Fleischwäcker      | .               | .             | .        | 105        | .       | .     | 54         |
| Bierbrauereien . . . . .                  | 100             | 268           | 60       | 73         | 117     | 9     | 3          |
| Branntweimbrennereien . . . . .           | 20.357          | 7.481         | 4.303    | 22.774     | 3.852   | 4.063 | 6.240      |
| Mineralöl-Raffinerien . . . . .           | 5               | .             | .        | .          | .       | .     | .          |
| Tabak-Verschleiss . . . . .               | 7.263           | 3.215         | 518      | 4.858      | 1.824   | 2.111 | 1.901      |
| Salz-Verschleiss . . . . .                | 131             | 71            | 154      | .          | .       | 5     | 352        |
| Pulver-Verschleiss . . . . .              | 191             | 225           | 30       | 102        | 21      | 21    | 24         |
| Stempelmarken-Verschleiss . . . . .       | 1.397           | 495           | 130      | 442        | 111     | 74    | 213        |
| Spielkarten-Erzeuger u. Händler . . . . . | 710             | 794           | 145      | 307        | 96      | 45    | 45         |
| Branntwein-Ausschankstätt . . . . .       | 6.685           | 4.688         | 1.232    | 5.853      | 2.781   | 1.242 | 1.228      |
| Branntwein - Kleinverschleiss-            |                 |               |          |            |         |       |            |
| stätt . . . . .                           | 1.273           | 1.226         | 222      | 689        | 143     | 77    | 78         |
| Branntwein Handelsstätt . . . . .         | 1.298           | 159           | 47       | 305        | 25      | 8     | 17         |

|   | Tirol  | Böhmen | Mähren | Schle-<br>sien | Gallzien | Buko-<br>wina | Dal-<br>matien | Zusam-<br>men |
|---|--------|--------|--------|----------------|----------|---------------|----------------|---------------|
| Zuckerfabriken . . . . .                            |        | 158    | 55     | 9              | 2        |               |                | 228           |
| in tarifmässiger Besteuerung stehende               |        |        |        |                |          |               |                |               |
| Verschleiss von Wein, Most, Bier etc.               | 58     |        |        |                | 1.944    |               |                | 2.639         |
| Fleischer und Fleischhauer                          | 20     |        |        |                | 4.181    |               |                | 4.360         |
| Bierbrauereien . . . . .                            | 163    | 872    | 202    | 64             | 232      | 11            |                | 2.174         |
| Brauntweinbrennereien . . . . .                     | 17.292 | 279    | 1.397  | 126            | 682      | 55            | 7.639          | 96.540        |
| Mineralöl-Raffinerien . . . . .                     |        | 1      |        |                | 54       | 3             |                | 63            |
| Tabak-Verschleisser . . . . .                       | 3.190  | 17.920 | 6.073  | 2.401          | 12.283   | 1.454         | 1.212          | 66.223        |
| Salz-Verschleisser . . . . .                        |        | 1.355  | 13     | 180            | 8        |               |                | 2.269         |
| Pulver-Verschleisser . . . . .                      | 99     | 507    | 206    | 37             | 130      | 13            | 46             | 1.652         |
| Stempelmarken-Verschleisser . . . . .               | 726    | 1.226  | 440    | 129            | 564      | 119           | 86             | 6.152         |
| Spielkarten-Erzeuger u. Händler . . . . .           | 460    | 2.517  | 426    | 123            | 315      | 29            | 41             | 6.053         |
| Brauntwein-Ausschankstättcn . . . . .               | 4.809  | 24.459 | 9.789  | 2.637          | 19.104   | 2.789         | 1.537          | 88.833        |
| Brauntwein - Kleinverschleiss-<br>stättcn . . . . . | 537    | 3.220  | 386    | 123            | 224      | 1.100         | 66             | 9.664         |
| Brauntwein-Handelsstättcn . . . . .                 | 358    | 4.278  | 700    | 517            | 268      | 54            | 26             | 8.152         |

Zur Ueberwachung dieser controlpflichtigen Gewerbe dient ein Finanzwachcorps von 6 Ober-Inspectoren, 21 Grenz- und Finanz-Inspectoren, 41 als Finanz-Inspectoren fungierenden Bezirks-Commissären, 98 Ober-Commissären und 208 Commissären, zusammen 374 Finanzwachbeamten mit einem Mannschaftsstand von 7990 Mann und zwar: 962 Reapicenten, 3744 Ober-Aufseher und 3284 Aufseher.

Die Thätigkeit dieser Organe in der Ueberwachung der Zollgrenze und der controlpflichtigen Gewerbe ist eine sehr umfangreiche. Von diesen Organen wurden im Jahre 1882 1,545.451 Nachschauungen und 1,353.040 Durchsuchungen gepflogen und zwar:

a) bei verzehrungstenerpflichtigen Gewerbetreibenden 1,289.501 Nachschauungen und Durchsuchungen, welche sich wieder theilen:

in 11.013 solche in Zuckerfabriken, in 4.937 solche in Mineralöl-Raffinerien,  
 „ 706.830 „ „ Bierbrauereien, „ 47.352 „ bei Verschleissern von Wein und  
 „ 409.714 „ „ Brauntweinbrennereien, „ 109.655 „ „ Fleischern u. Fleischselchern;

b) bei Verschleissern von Monopolegegenständen und Stempelpapier 898.373 Nachschauungen und Durchsuchungen, die sich wieder scheiden:

in 103.486 solche bei Tabakpflanzern, in 72.015 solche bei Stempel-Verschleissern u.  
 „ 26.303 „ „ Tabak-Gross-Verschleissern, „ 10.015 „ „ Pulver-Verschleissern;  
 „ 688.554 „ „ Tabak-Trafikanten,

c) bei Mineralöl-Händlern 72.315;

d) bei Spielkarten-Erzeugern und Händlern 32.992;

e) bei Brauntwein-Ausschank-, Kleinverschleiss- und Handelsstättcn 327.534 und

f) bei anderen Parteien 276.776 Nachschauungen und Durchsuchungen.

Diese Amtsthätigkeit der Finanzwachorgane war im Jahre 1882 durchaus keine vergebene; denn es wurden 31.105 Uebertretungen der Zölle und Monopole angemeldet und 46.350 fl. Zollverkürzungen entdeckt, sowie für angehaltene Gegenstände 317.206 fl. gezahlt, welche sich auf die einzelnen Länder in folgender Weise theilen:

| Zölle und Monopole                      | Nieder-<br>Oester. | Ober-<br>Oester. | Salz-<br>burg | Steier-<br>mark | Kärn-<br>ten | Krain | Küsten-<br>land | Tirol   |
|---|--------------------|------------------|---------------|-----------------|--------------|-------|-----------------|---------|
| Uebertretungen:                         |                    |                  |               |                 |              |       |                 |         |
| Schleichhandel . . . . .                | 70                 | 111              | 37            | 10              | 30           |       | 3.778           | 481     |
| Schwere Gefälls- . . . . .              | 339                | 77               | 20            | 612             | 7            | 17    | 903             | 2.834   |
| einfache Uebertretungen . . . . .       | 165                | 334              | 49            | 361             | 162          | 19    | 1.130           | 1.071   |
| Zusammen . . . . .                      | 574                | 522              | 106           | 983             | 199          | 36    | 5.811           | 4.386   |
| Verkürzte Zollgebühren Gulden . . . . . | 1.397              | 139              | 128           | 9               | 10           | 1     | 17.017          | 5.514   |
| Angehaltene Gegenstände:                |                    |                  |               |                 |              |       |                 |         |
| Tabak Kilogramm . . . . .               | 3.679              | 548              | 5             | 3.649           | 18           | 1     | 1.594           | 967     |
| Cigarren Stück . . . . .                | 653.355            | 670              | 2.021         | 53.144          | 223          |       | 18.193          | 22.669  |
| Tabak-Pflanzen Kilogramm . . . . .      | 73                 | 9                |               | 452             | 8            | 10    | 7               | 536.960 |
| Salz . . . . .                          |                    | 23.873           | 14            | 136             | 50           |       | 8.653           | 464     |
| Salzwasser Hektoliter . . . . .         |                    |                  |               |                 |              |       | 65              |         |
| Pulver Kilogramm . . . . .              | 158                | 50               | 1             | 31              | 2            |       |                 | 389     |
| Verkürzte Gebühren Gulden . . . . .     | 50.170             | 1.280            | 70            | 13.620          | 9            | 4     | 6.705           | 53.506  |

|   | Böhmen     | Mähren   | Schlesien | Galizien       | Bukowina   | Dalmatien    | Zusammen        |
|---|------------|----------|-----------|----------------|------------|--------------|-----------------|
| <b>Uebertretungen:</b>                      |            |          |           |                |            |              |                 |
| Schleichhandel                              | 3.530      | 2        | 1.292     | 1.354          | 564        | 564          | 11.823          |
| Schwere Gefälle-<br>einfache Uebertretungen | 903<br>808 | 67<br>37 | 139<br>41 | 4.852<br>2.230 | 354<br>116 | 1.369<br>266 | 12.493<br>6.789 |
| Zusammen                                    | 5.241      | 106      | 1.472     | 8.436          | 1.034      | 2.199        | 31.105          |
| Verkürzte Zollgebühren Gulden               | 12.532     |          | 812       | 1.476          | 1.193      | 6.122        | 46.350          |
| <b>Angehaltene Gegenstände:</b>             |            |          |           |                |            |              |                 |
| Tabak Kilogramm                             | 314        | 1.401    | 57        | 17.268         | 2.614      | 2.381        | 34.486          |
| Cigarren Stück                              | 98.527     | 59.411   | 21.362    | 2.082          |            |              | 931.657         |
| Tabak-Pflanzen Kilogramm                    | 97         | 222      | 95        | 5.237          | 359        | 541.215      | 1.084.744       |
| Salz  | 16.680     | 30.437   | 6.276     | 10.810         | 744        | 1.115        | 99.251          |
| Salzwasser Hektoliter                       |            |          |           | 277            | 1          |              | 343             |
| Pulver Kilogramm                            | 389        | 154      | 5         | 257            |            | 9            | 1.445           |
| Verkürzte Gebühren Gulden                   | 9.551      | 5.128    | 3.274     | 137.069        | 1.416      | 35.404       | 317.206         |

Auf die Verzehrungssteuer kommen 22.933 Uebertretungen und 35.242 fl. verkürzte Gebühren, welche sich nebst ihren angehaltenen Gegenständen auf die einzelnen Länder in nachfolgender Weise vertheilen:

| Verzehrungssteuer  | Nieder-Oester. | Ober-Oester. | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Krain  | Küstenland | Tirol  |
|--|----------------|--------------|----------|------------|---------|--------|------------|--------|
| <b>Uebertretungen:</b>                                     |                |              |          |            |         |        |            |        |
| Ueberschreitung der Steuerlinie                            | 4.386          |              |          |            |         |        |            |        |
| Gefällsverkürzungen im steuerbaren Verfahren               | 1.044          | 478          | 37       | 783        | 206     | 113    | 119        | 772    |
| andere Uebertretungen                                      | 902            | 842          | 39       | 1.221      | 316     | 260    | 959        | 1.382  |
| Zusammen   | 6.332          | 1.320        | 76       | 2.004      | 522     | 373    | 1.078      | 2.154  |
| Verkürzte Gebühren   | 9.344          | 2.133        | 93       | 4.518      | 373     | 154    | 255        | 2.892  |
| <b>Angehaltene Gegenstände:</b>                            |                |              |          |            |         |        |            |        |
| Bier { Hektoliter  | 93             | 339          | 41       | 176        | 62      |        |            | 96     |
| { Saccharometer-Grade                                      | 2.615          | 8.002        | 552      | 839        | 897     | 14     |            |        |
| Branntwein-Maische Hektoliter                              | 217            | 119          | 50       | 1.184      | 122     | 253    | 293        | 951    |
| Branntwein   | 5              | 62           |          | 76         |         | 176    | 18         | 5      |
| Mineralöl Kilogramm  | 80.776         | 36.088       | 726      | 35.237     | 3.360   | 10.222 | 261.120    | 39.164 |
| Wein- und Obstmost Hektoliter                              | 122            | 213          |          | 746        |         |        |            | 475    |
| Fleisch in Steuergebühr Gulden                             | 324            | 326          |          | 1          |         |        |            | 54     |
| Bei Ueberschreitung der Steuerlinie in Steuergebühr-Gulden | 2.169          | 1            |          |            |         |        |            |        |

|  | Böhmen  | Mähren | Schlesien | Galizien | Bukowina | Dalmatien | Zusammen  |
|--|---------|--------|-----------|----------|----------|-----------|-----------|
| <b>Uebertretungen:</b>                                     |         |        |           |          |          |           |           |
| Ueberschreitung der Steuerlinie                            |         |        |           | 290      |          | 614       | 5.290     |
| Gefällsverkürzungen im steuerbaren Verfahren               | 761     | 122    | 5         | 2.405    | 9        | 178       | 7.032     |
| andere Uebertretungen                                      | 1.890   | 678    | 65        | 1.825    | 186      | 46        | 10.611    |
| Zusammen   | 2.651   | 800    | 70        | 4.520    | 195      | 838       | 22.933    |
| Verkürzte Gebühren   | 21.002  | 4.932  | 67        | 6.040    | 2.226    | 1.163     | 55.242    |
| <b>Angehaltene Gegenstände:</b>                            |         |        |           |          |          |           |           |
| Bier { Hektoliter  | 4.167   | 102    | 8         | 248      | 7        |           | 5.339     |
| { Saccharometer-Grade                                      | 3.232   | 1.084  | 457       | 3.447    | 1.032    |           | 22.171    |
| Branntwein-Maische Hektoliter                              | 3       | 35     |           | 405      | 3.962    | 74        | 7.668     |
| Branntwein   |         |        |           | 1        |          | 48        | 391       |
| Mineralöl Kilogramm  | 164.066 | 77.486 | 186.080   | 111.325  | 7.324    | 24.926    | 1.037.900 |
| Wein- und Obstmost Hektoliter                              | 24      | 14     | 1         | 7        | 1        | 157       | 1.760     |
| Fleisch in Steuergebühr Gulden                             | 55      |        |           | 392      |          | 64        | 1.216     |
| Bei Ueberschreitung der Steuerlinie in Steuergebühr-Gulden |         |        |           |          |          | 308       | 2.478     |

Unter den Grenzländern steht das Küstenland betreffs des Schleichhandels an der Spitze aller Länder, während Galizien wieder die grösste Anzahl von schweren und einfachen Gefälls-Uebertretungen nachzuweisen hat; diesem Lande steht zunächst Tirol. In allen diesen Ländern ist das Hauptmotiv der Uebertretung der Schmuggel mit Tabak in Pflanzen, geschnitten oder als Cigarren. Nicht unerwähnt darf die hohe Zahl von confiscierten Cigarren in Nieder-Oesterreich, beziehungsweise Wien gelassen werden.

Betreffs der Verzehrungssteuer wurden im Jahre 1882 die meisten Uebertretungen in Nieder-Oesterreich verzeichnet; sieht man aber von dem Delicte: „Ueberschreitungen der Steuerlinie“ ab, so reiht sich als erstes Land Galizien, welchem nach Nieder-Oesterreich noch Böhmen, Tirol und Steiermark als jene Länder folgen, welche die meisten Uebertretungen aufweisen. Auffallend ist die hohe Zahl an „verkürzten Gebühren“ in Böhmen. Von den angehaltenen Gegenständen sind vor Allem das Mineralöl und das Bier jene Objecte, welche zumeist der Confiscation unterliegen und hier ordnen sich nach dem Küstenlande Schlesien, Böhmen und Galizien, in welchen Ländern zumeist Mineralöl confisciert wurde und dann Ober-Oesterreich, Galizien, Böhmen und Nieder-Oesterreich, in welchen die grösste Menge Bier angehalten wurde.

Nicht unbedeutend ist auch die Stückzahl der Papier-, Karten- und Zeitungs-Stempel, wegen welcher eingeschritten werden musste, sowie die Anzahl der Ueberschreitungen der Vorschriften über Ausschank und Kleinverschleiss gebrannter, geistiger Getränke, sowie vom Handel mit denselben, dann die Zahl der Ausschreitungen gegen andere Gefälle und gegen die öffentliche Sicherheit. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Länder, wie folgt:

| Uebertretungen der Vorschriften über:   | Nieder-Oester. | Ober-Oester. | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Krain | Küstenland | Tirol |
|---|----------------|--------------|----------|------------|---------|-------|------------|-------|
| Papier-, Karten- und Zeitungs-Stempel, Stück . . . . .  | 12.527         | 1.926        | 135      | 1.016      | 959     | 152   | 50.590     | 3.376 |
| die besondere Abgabe vom Ausschank und Kleinverschleisse gebrannter geistiger Getränke, dann vom Handel mit denselben, Anzahl . . . . . | 1.636          | 2.701        | 156      | 2.130      | 2.763   | 178   | 710        | 1.532 |
| alle anderen Gefälle und die öffentliche Sicherheit, Anzahl . .   | 1.030          | 342          | 80       | 449        | 109     | 6     | 245        | 903   |

|   | Böhmen  | Mähren | Schlesien | Galizien | Bukowina | Dalmatien | Zusammen |
|---|---------|--------|-----------|----------|----------|-----------|----------|
| Papier-, Karten- und Zeitungs-Stempel, Stück . . . . .  | 150 180 | 5.162  | 774       | 10.956   | 662      | 199       | 238.614  |
| die besondere Abgabe vom Ausschank und Kleinverschleisse gebrannter geistiger Getränke, dann vom Handel mit denselben, Anzahl . . . . . | 11.202  | 5 715  | 942       | 7.675    | 14.162   | 245       | 51.747   |
| alle anderen Gefälle und die öffentliche Sicherheit, Anzahl . .   | 1.907   | 263    | 153       | 602      | 265      | 28        | 6.382    |

Auch hier sind Böhmen, Küstenland, Nieder-Oesterreich und Galizien jene Länder, welche, zumeist ihrer Hauptstädte wegen, die grösste Anzahl Uebertretungen gegen die obgenannten Vorschriften nachweisen.

Diesen angeführten Entdeckungen von Uebertretungen der Vorschriften über Zölle und Monopole, Verzehrungssteuer etc. stehen folgende Kosten der Finanzwache gegenüber: Es betragen im Jahre 1882 die Bezüge der Beamten 390.266 fl. oder 1.251 fl. pr. Kopf, die persönlichen Genüsse der Mannschaft 3.223.651 fl. oder 403 fl. pr. Kopf; alle übrigen Auslagen 1.058.061 fl. und die durchlaufenden Ausgaben 178.758 fl.

Von dem gesammten Kostenaufwande von 4.850.736 fl. entfallen, nach Abzug der durchlaufenden Auslagen, somit auf den Kopf des effectiven Standes der Finanzwache 563 fl. Die für angehaltene Gegenstände und entdeckte Uebertretungen ausbezahlten Ergreifers-Antheile und Taglöhne beliefen sich im Jahre 1882 auf 102.250 fl. *Bratassevic.*

### Die Einfuhr Oesterreich-Ungarns aus Russland.

Nachdem Oesterreich-Ungarn seinen Import nicht nach den Ursprungs- oder Bezugs-ländern, sondern lediglich nach den Grenzen, über welche der Eintritt stattfindet, zur statistischen Nachweisung bringt, so ist eine Darstellung der Einfuhr, welche aus den einzelnen Ländern stattfindet, mit Hilfe der österreichisch-ungarischen Handelsausweise nicht gut ausführbar. So enthalten z. B. die über die deutschen Grenzen eingehenden Mengen

nebst den deutschen auch viele englische, belgische, französische, niederländische, schwedische und überseeische Waaren. Es wäre demnach sehr irrig, anzunehmen, dass die über die Grenzen gegen das deutsche Reich importierten Waaren ausschliesslich oder auch nur grösstentheils deutscher Herkunft sind, denn in ihnen ist auch der Import aus den Hinterländern enthalten, insoweit derselbe nicht den Weg über unsere Seehäfen nimmt, was bekanntlich bei dem Mangel regelmässiger Fahrten von und nach den im Westen gelegenen Häfen in nur bescheidenem Masse geschieht.

Anders liegen die Verhältnisse bezüglich Russlands, mit dessen Hinterländern die Monarchie keinen nur einigermaßen nennenswerthen Handel betreibt. Es kann demnach mit grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass alle Artikel, welche über die russische Grenze eingeführt werden, auch wirklich aus Russland stammen, wornach die österreichisch-ungarischen Handelsausweise zur Darstellung des aus Russland zu Lande erfolgten Imports vollkommen ausreichen.

Nach denselben gestaltete sich dieser Import dem Werthe nach, wie folgt:

| Einfuhr aus Russland in Millionen Silbergulden |      |                 |      |                 |       |
|--|------|-----------------|------|-----------------|-------|
| 1854 . . . . .                                 | 15.4 | 1864 . . . . .  | 10.6 | 1874 . . . . .  | 41.8  |
| 1855 . . . . .                                 | 13.6 | 1865 . . . . .  | 9.0  | 1875 . . . . .  | 15.4  |
| 1856 . . . . .                                 | 11.3 | 1866 . . . . .  | 7.2  | 1876 . . . . .  | 15.5  |
| 1857 . . . . .                                 | 9.8  | 1867 . . . . .  | 7.6  | 1877 . . . . .  | 19.8  |
| 1858 . . . . .                                 | 8.2  | 1868 . . . . .  | 11.8 | 1878 . . . . .  | 20.9  |
| Summe . . . . .                                | 58.3 | Summe . . . . . | 46.2 | Summe . . . . . | 113.4 |
| 1859 . . . . .                                 | 8.3  | 1869 . . . . .  | 11.4 | 1879 . . . . .  | 27.5  |
| 1860 . . . . .                                 | 7.1  | 1870 . . . . .  | 10.9 | 1880 . . . . .  | 35.9  |
| 1861 . . . . .                                 | 9.5  | 1871 . . . . .  | 9.5  | 1881 . . . . .  | 34.8  |
| 1862 . . . . .                                 | 9.9  | 1872 . . . . .  | 12.7 | 1882 . . . . .  | 39.3  |
| 1863 . . . . .                                 | 8.9  | 1873 . . . . .  | 17.0 | Summe . . . . . | 137.5 |
| Summe . . . . .                                | 43.7 | Summe . . . . . | 61.5 |                 |       |

Von 1854 bis 1860 hat sich nach diesen Ziffern der Import um mehr als die Hälfte reducirt, ein constanter Aufschwung wird erst seit 1868 bemerkbar, das Jahr 1873 brachte endlich eine höhere Ziffer, wie jene von 1854 gewesen und erst die letzten vier Jahre zeigen einen entschiedenen und ausgiebigen Fortschritt. Die grossen Schwankungen, welche die vorstehenden Zahlen aufweisen, beruhen zumeist auf dem Umstande, dass die Höhe des Imports an russischem Getreide, welche bei der Bildung der gesammten Werthziffer der ausschlaggebendste Factor ist, eine sehr variable ist. So wurden z. B. an Getreide aus Russland im Jahre

|                |         |              |                |           |              |
|----------------|---------|--------------|----------------|-----------|--------------|
| 1854 . . . . . | 848.476 | Metercentner | 1874 . . . . . | 2,620.626 | Metercentner |
| 1863 . . . . . | 50 061  | "            | 1882 . . . . . | 1,222.972 | "            |

eingeführt. Der ungewöhnlich grosse Import an Getreide, welcher im Jahre 1874 stattfand, macht es auch erklärlich, dass dieses Jahr mit der höchsten bisher erreichten Werthziffer in der vorstehenden Tabelle figurirt. Wenn sich nunmehr die Werthziffer von 1882 jener von 1874 nähert, ungeachtet die Getreide-Einfuhr nicht halb so gross war wie im Jahre 1874, so ist dies wohl ein Beweis, dass die Einfuhr in anderen Artikeln einen grossen Vorsprung erreicht haben muss.

Dass überhaupt ein enormer Aufschwung der Einfuhr aus Russland eingetreten ist, wird auch aus den folgenden Daten ersichtlich:

| im Mittel der Jahre | Werth der Einfuhr in Millionen Gulden | gegen die vorausgegangene Periode | Procente |
|---------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|----------|
| 1854—1858 . . . . . | 11.66                                 |                                   |          |
| 1859—1863 . . . . . | 8.74                                  | — 2.92 = —                        | 25.06    |
| 1864—1868 . . . . . | 9.24                                  | + 0.50 = +                        | 5.72     |
| 1869—1873 . . . . . | 12.30                                 | + 3.06 = +                        | 33.12    |
| 1874—1878 . . . . . | 22.68                                 | + 10.38 = +                       | 84.39    |
| 1879—1882 . . . . . | 34.37                                 | + 11.69 = +                       | 51.54    |

Im Quadriennium 1879—1882 wird demnach die bedeutendste absolute Zunahme des Imports bemerkbar. Es wäre jedoch vorschnell, hieraus den Schluss ableiten zu wollen, dass sich der Bedarf an Waaren russischer Provenienz seit 1879 so namhaft gehoben hat, wie dies aus den Werthziffern ersichtlich wird. Zum nicht geringen Theil beruht diese Zunahme vielmehr auf dem Umstande, dass so manche Waaren, welche bei der Einfuhr aus Russland bis Ende 1878 zollpflichtig waren, vor dem Jahre 1879 ihren Weg über Deutschland nach Oesterreich nahmen, weil sie beim Eintritt aus Deutschland der Zollfreiheit theilhaftig wurden, weiters darauf, dass mit dem Wegfalle der Getreidezölle, welche gleichfalls bis Ende 1878 für russische Provenienzen in Geltung standen, die Nothwendigkeit entfiel, die aus Russland eintretenden Getreidemengen, welche zum Transit bestimmt waren, der Durchfuhr-Amtsbehandlung zu unterziehen. Ein grosser Theil der durch Oesterreich durch-



geführten Getreidemengen ist vielmehr in der Zeit vom 1. Jänner 1879 bis Ende Mai 1882 beim Eintritt der Einfuhr- und beim Wiederaustritt der Ausfuhr-Amtshandlung untersucht worden und bildete demnach in der Handelsbilanz der Monarchie eine durchlaufende Post. Was hier bezüglich des Getreides gesagt wurde, gilt aber auch bezüglich anderer Waaren, welche bis Ende 1878 zu den zollpflichtigen, von Anfang 1879 bis Ende Mai 1882 zu den zollfreien, seit 1. Juni 1882 aber neuerdings zu den zollpflichtigen Artikeln gehören. Es ist demnach mit vieler Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass von 1883 an die Einfuhr aus Russland wieder einen Rückgang, der Eintritt von Transitowaaren aus Russland dagegen eine bedeutende Steigerung erfahren wird.

Was die Waaren betrifft, welche Oesterreich-Ungarn notorisch alljährlich in grösseren Quantitäten aus dem Czarenreiche bezieht, so muss zunächst constatirt werden, dass der Antheil der Fabrikate dormalen noch ein sehr geringfügiger ist, wie aus den folgenden Ziffern hervorgeht.

Vom Werth der importierten Waaren entfielen in Millionen Gulden auf

|                | Rohstoffe | Fabrikate |                | Rohstoffe | Fabrikate |
|----------------|-----------|-----------|----------------|-----------|-----------|
| 1874 . . . . . | 40.7      | 1.1       | 1879 . . . . . | 25.1      | 2.4       |
| 1875 . . . . . | 14.3      | 1.1       | 1880 . . . . . | 32.3      | 3.6       |
| 1876 . . . . . | 14.6      | 0.9       | 1881 . . . . . | 32.8      | 2.0       |
| 1877 . . . . . | 18.8      | 1.0       | 1882 . . . . . | 37.2      | 2.1       |
| 1878 . . . . . | 19.5      | 1.4       |                |           |           |

Unter den in den Jahren 1874 bis 1882 eingeführten Waaren im Werthe von 250.9 Millionen Gulden befanden sich demnach um nur 15.6 Millionen Gulden Fabrikate, das ist wenig über 6 Percente des Gesamt-Werthes. Die wichtigsten dieser Fabrikate sind: Mahlproducte, echtes Juchtenleder, Bücher, Gemälde, Kurzwaaren, Thonwaaren und Glycerin. Weit umfangreicher ist das Verzeichniss der Rohstoffe, unter welchen die Producte der Landwirthschaft und Viehzucht dominieren. Nebst lebendem Vieh sind namentlich zu nennen: Haare, Borsten, Federn, Felle, Häute, Eier und Wolle, und von Ackerbau-Erzeugnissen ausser Getreide noch Oelsaat, Hanf, Flachs und Tabakblätter. Desgleichen wird auch Holz in grösseren Mengen alljährlich aus Russland bezogen.

Die Ausdehnung der Grossindustrie und die ausserordentlich entwickelte Hausindustrie Russlands lassen es nicht unwahrscheinlich erscheinen, dass in nicht mehr ferner Zeit russische Industrie-Erzeugnisse auf unseren eigenen Märkten ebenso den Kampf mit den Producten der Monarchie aufnehmen werden, wie dies schon derzeit in Rumänien, Bulgarien, Serbien etc. thatsächlich der Fall ist. Die Sätze unseres Zolltarifes werden kein ernstliches Hinderniss bilden.

Durch bedeutende Werthbeträge ragen die nachbenannten Artikel hervor:

Einfuhr aus Russland nach Oesterreich-Ungarn:

|                                    | Werth in Tausenden von Gulden |       | 1882 gegen |          |
|------------------------------------|-------------------------------|-------|------------|----------|
|                                    | 1854                          | 1882  | 1854       | 1882     |
| Wolle . . . . .                    | 5.063                         | 4.238 | + 5.702    | + 6.527  |
| Getreide . . . . .                 | 5.371                         | 189   | + 5.104    | + 10.286 |
| darunter:                          |                               |       |            |          |
| Weizen . . . . .                   | 3.257                         | 159   | + 1.996    | + 5.094  |
| Vieh . . . . .                     | 606                           | 1.730 | + 4.470    | + 3.346  |
| darunter:                          |                               |       |            |          |
| Ochsen . . . . .                   | 428                           | 1.518 | — 428      | — 1.518  |
| Schafe . . . . .                   | 22                            | 3     | + 2.262    | + 2.281  |
| Schweine . . . . .                 | 33                            | 28    | + 654      | + 659    |
| Pferde . . . . .                   | 117                           | 173   | + 1.777    | + 1.721  |
| Flachs . . . . .                   | 218                           | 500   | + 2.991    | + 2.709  |
| Hanf . . . . .                     |                               |       |            |          |
| Felle und Häute . . . . .          | 100                           | 213   | + 1.038    | + 925    |
| Haare und Borsten . . . . .        | 320                           | 242   | + 576      | + 664    |
| Federn . . . . .                   | 65                            | 134   | + 837      | + 768    |
| Tabakblätter . . . . .             | —                             | —     | + 598      | + 598    |
| Werkholz . . . . .                 | 25                            | 86    | + 523      | + 442    |
| Geflügeleier . . . . .             | ?                             | ?     | ?          | ?        |
| Oelsaat . . . . .                  | 127                           | 205   | + 280      | + 202    |
| Mahlproducte . . . . .             | 166                           | 40    | + 157      | + 283    |
| Bücher und Zeitschriften . . . . . | 14                            | 34    | + 208      | + 188    |
| Häringe, gesalzen etc. . . . .     | 45                            | 7     | + 79       | + 117    |
| Brennholz . . . . .                | 15                            | 16    | + 99       | + 98     |
| Leder . . . . .                    | 35                            | 16    | + 40       | + 59     |
| Gemälde . . . . .                  | 1.5                           | 6     | + 71.5     | + 67     |
| Kurzwaaren . . . . .               | 41                            | 16    | + 18       | + 43     |

Wir haben die Jahre 1854 und 1864 namentlich aus dem Grunde zur Vergleichung genommen, weil für diese beiden Jahre, ebenso wie für die Jahre 1874—1882 besondere Erhebungen der Handelswerthe vorgenommen wurden, wogegen der Werth des Aussehens von 1855 bis 1862 nach den für 1854 ermittelten und jener des Handels von 1864 bis 1873 nach den für 1863 erhobenen Werthsätzen berechnet wurde. Aus den obigen Ziffern ist nun zu ersehen, dass der Import des Jahres 1854 in mehreren Artikeln weit umfangreicher war, als im Jahre 1863, so namentlich in Wolle, Getreide, Mahlproducten, Haaren, Borsten, Leder und Kurzwaaren und weiters, dass das Jahr 1882 die Ergebnisse von 1854 und 1863 in allen Positionen um ein beträchtliches übertroff. Eine Ausnahme macht nur die Position „Ochsen“, deren Eintrieb in Folge der Grenzsperrre gänzlich aufhorte, wodurch eine namhafte Werthpost in Wegfall kam. Von diesen Thieren wurden im Jahre 1854 7130 Stück, im Jahre 1863 25,295 Stück und im Jahre 1874 27,332 Stück eingeführt. Für 1882 ist kein derlei Import verzeichnet. Dafür treten neuerer Zeit die Bezüge an Schafen aus Russland umso mehr in den Vordergrund. Auch russische Pferde erfreuen sich in Oesterreich einer stets wachsenden Verbreitung. Ueber die Quantitäten der wichtigsten Artikel (exclusive Getreide) geben die folgenden Zeilen Aufschluss.

|                             | Einfuhr aus Russland |        |         |         |         |
|-----------------------------|----------------------|--------|---------|---------|---------|
|                             | 1854                 | 1863   | 1874    | 1881    | 1882    |
|                             | Metercentner         |        |         |         |         |
| Wolle . . . . .             | 33,859               | 32,603 | 23,894  | 35,809  | 80,025  |
| Werkholz . . . . .          | 12,450               | 53,575 | 232,125 | 287,041 | 347,267 |
| Flachs . . . . .            | 7,255                | 8,341  | 16,798  | 130,444 | 71,758  |
| Hanf . . . . .              |                      |        | 4,484   | 8,412   | 11,526  |
| Gerbsaat . . . . .          | 5,292                | 11,382 | 23,814  | 58,715  | 35,635  |
| Haare und Borsten . . . . . | 2,024                | 1,909  | 2,022   | 1,501   | 5,370   |
| Federn . . . . .            | 503                  | 446    | 1,400   | 4,361   | 5,227   |
| Felle und Häute . . . . .   | 1,687                | 1,811  | 1,950   | 4,961   | 9,959   |
|                             | Stück                |        |         |         |         |
| Schafe . . . . .            | 5,592                | 779    | 67,928  | 2,686   | 228,359 |
| Schweine . . . . .          | 2,217                | 1,883  | 76,147  | 21,235  | 26,405  |
| Pferde . . . . .            | 1,557                | 2,302  | 2,045   | 3,838   | 6,312   |

Wie schon im Vorstehenden erwähnt wurde, enthält die Einfuhr aus Russland viele Quantitäten, welche nicht im Inlande zum Verbrauch gelangen, sondern theils directe transsitieren, theils durch österreichische Zwischenhändler wieder ausgeführt werden. Unzweifelhaft ist aber gleichwohl, dass die österreichische Industrie aus Russland werthvolle Rohstoffe bezieht und, wie die vorstehenden Ziffern lehren, in immer wachsender Menge. *Pizzala.*

## Literaturbericht.

**Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1881.** III. Heft. Berlin, Pottkammer u. Mühlbrecht, 1883.

Mit dem vorliegenden Hefte, dessen beide Vorgänger in der statistischen Monatschrift (VII. Jahrgang S. 91 und IX. Jahrgang, S. 307) bereits angezeigt wurden, ist die vom Director des communal statistischen Bureaus, J. Kőrösi, ausgeführte Bearbeitung der jüngsten Volkszählung für die Hauptstadt Ungarns zum Abschlusse gediehen, und zwar enthält dasselbe den hochinteressanten Abschnitt über die Berufsstatistik. Wenn wir schon wiederholt hervorgehoben, wie die Ausföhrung der ungarischen Zählung durch Individual-Zählkarten eine Vertiefung der Bearbeitung und die Klarstellung vielfacher Combinationen ermöglicht, wie sie bei der Listenmethode nie zu erreichen sind, so tritt dies am sichtbarsten bei der jüngsten Leistung Kőrösi's hervor, in welcher, wie er selbst bemerkt, „das Zahlwerk zu einer förmlichen Beschreibung der qualitativen Eigenschaften jedes einzelnen Individuums, jeder einzelnen Familie wird, der Text den Inhalt der Tabellen nicht erschöpfen, nur andeuten, nur als Wegweiser in dem Dickicht von Thatsachen dienen kann, wo vor lauter Bäumen der Wald nicht zu sehen ist.“ In der That ist durch die 208 Berufsarten, welche die Zählung der ungarischen Hauptstadt einzeln und nach den Stadttheilen anführt, und bei jeder derselben auf Dienstverhältniss, Alter, Herkunft, Nationalität, Bildungsgrad, Sexualverhältniss etc. eingeht, ein so colossales Material, wie der Autor erwähnt, von 85,000 Thatsachen geboten, dass die grösste Kunst im Masshalten bei der analytischen Erläuterung der Tabellen gelegen war, wenn sie nicht ebenso wenig „lesbar“ werden sollte, wie es Tabellen für die grosse Mehrzahl der Leser ihrer Natur nach sind.

Kőrösi's bekanntes Geschick in der Behandlung weitläufiger statistischer Stoffe haben ihn vor dieser Gefahr bewahrt und ein Werk herstellen lassen, wie dergleichen ausser Boeckh's Bearbeitung der Zählung Berlins für keine Grossstadt besteht und das

über die socialen Verhältnisse der Stadt Budapest allseitige, vielfach hoch überraschende Aufklärungen bietet.

Nach grossen Berufsgruppen ergab die Zählung in der ungarischen Hauptstadt:

|  |                |
|--|----------------|
| Urproduction . . . . .                                     | 4.575          |
| Industrie . . . . .  | 58.051         |
| Verkehr . . . . .  | 5.183          |
| Handel . . . . .   | 15.212         |
| Physische Dienstleistungen . . . . .                       | 72.578         |
| Geistige . . . . .   | 15.375         |
| Sonstige persönliche Dienstleistungen . . . . .            | 6.497          |
| <b>Zusammen Personen mit bestimmtem Erwerb . .</b>         | <b>177.471</b> |
| Vom eigenen Vermögen Lebende . . . . .                     | 3.639          |
| In der Haushaltung Beschäftigte . . . . .                  | 64.579         |
| Lernende . . . . .   | 41.067         |
| Von Almosen Lebende . . . . .                              | 1.977          |
| Sonstige (mit Einschluss d. nicht schulpflichtigen Kinder) | 66.949         |
| <b>Zusammen Personen ohne bestimmten Erwerb . .</b>        | <b>178.211</b> |
| <b>Wohnbevölkerung im Ganzen . .</b>                       | <b>355.682</b> |

Es finden sich hiernach 49.9 Procente der Bevölkerung mit und 50.1 Procente ohne bestimmtem Erwerbe, beide grossen Gruppen stehen sich fast völlig gleich gegenüber. In Wien ergibt sich ein weit grösserer Unterschied zu Gunsten der ersten Gruppe, denn den 410.192 selbstständigen Personen, im Berufe Beschäftigten und Dienern stehen 315.913 Familienglieder und sonstige im Haushalte lebende Personen ohne eigenen Erwerb entgegen, so dass 56.5 Procente auf die erstere und 43.5 auf die letztere Gruppe entfallen.

Näher auf die Vergleichung der Ergebnisse beider Städte nach Berufsarten einzugehen, ist sehr schwierig, weil die verschiedenartige Gruppierung der Berufsarten selten gleichwerthige Zahlen gegenüberstellen lässt oder doch sehr umständliche Vorarbeiten aus dem Detail von Budapest erfordern würde. Theilweise wäre es selbst unter dieser Vorbedingung unmöglich, wie z. B. bei der wichtigen Rubrik der Tagelöhner, welche die ungarische Zählung vollständig ausscheidet und daher für Budapest zu 34.567 Individuen gelangt, während die österreichische Zählung nur die Tagelöhner mit wechselnder Beschäftigung besonders erhob, in Wien nur 13.173, die übrigen aber den Gewerben, bei welchen sie beschäftigt waren, zuschlug. Diener kamen in Budapest 36.373 vor, welche Zahl Kőrösi ganz abnorm hoch findet. Uns scheint dies nicht so, denn Wien ergab 92.064 Hausdiener und 16.421 nicht beim Dienstgeber wohnende Bedienstete, zusammen 108.485 Diener aller Art, welche sonach in Wien 14.9, in Budapest nur 10.2 Procente der gesammten Bevölkerung betragen. Bei der Industrie waren in Budapest 58.051, in Wien 166.600 Individuen beschäftigt, beim Handel in Budapest 15.212, in Wien 43.871. Der Antheil an der Bevölkerung ergibt sich daher in Budapest mit 16.3 Procenten bei der Industrie und 4.3 beim Handel, in Wien mit 22.9 Procenten bei der Industrie und 6.1 beim Handel. Wenn daher hier und da die Befürchtung ausgesprochen wird, dass Wien von der ungarischen Hauptstadt als Industrie- und Handelscentrum überflügelt werde, so zeigt die letzte Zählung diese Besorgniss nicht begründet. Von eigenen Mitteln Lebende fanden sich in Budapest 3.639 (Privatiers, Hausbesitzer, Capitalisten), in Wien 15.399 (Haus- und Rentenbesitzer), also auf 10.000 Einwohner in Budapest 103, in Wien 212, und Kőrösi kommt, da sich dieses Ergebniss auch für die übrigen grösseren Städte Oesterreichs (Lemberg 184, Prag 198, Triest 240), sowie bei der Mehrzahl der volkreichen Städte Deutschlands günstiger stellt, zu dem Schlusse, dass Budapest, wo auch das Proletariat zu ungewöhnlich hoher Zahl ansteigt, im Ganzen genommen nicht zu den reichen Städten gezählt werden könne.

Der vorausgehenden Zählung gegenüber, bezüglich welcher die Vergleichung sich auf die Stadt Pest allein beschränken muss, finden sich bei den wichtigsten Berufsgruppen folgende Aenderungen. Von 10.000 Einwohnern entfielen

|                                       | 1870  | 1881  |   | 1881<br>+ oder -   |
|---------------------------------------|-------|-------|---|--------------------|
| auf Urproduction . . . . .            | 86    | 98    | + | 12 = 14.0 Procente |
| „ Industrie . . . . .                 | 2.050 | 1.719 | - | 331 = 16.1 „       |
| „ Verkehr . . . . .                   | 141   | 135   | - | 6 = 4.3 „          |
| „ Handel . . . . .                    | 498   | 479   | - | 19 = 3.8 „         |
| „ physische Dienstleistung . . . . .  | 2.085 | 2.092 | + | 7 = 0.3 „          |
| „ geistige „ . . . . .                | 334   | 418   | + | 84 = 25.1 „        |
| „ vom Eigenen Lebende . . . . .       | 98    | 92    | - | 6 = 6.1 „          |
| „ von Unterstützung Lebende . . . . . | 41    | 57    | + | 16 = 39.0 „        |

Von diesen Zahlen sprechen besonders die Steigerungen der von geistiger Arbeit Lebenden und der Urproducenten (Milchmaier, Gärtner), dann der Diener von dem Auf-

schwungs, welchen die Stadt im letzten Jahrzehnt genommen hat, freilich auch die gleiche der vom Almosen Lebenden von dem mit solchem Aufschwunge unzertrennlich verbundenen Umsichgreifen des Pauperismus bei den untersten Schichten der Grossstadt. Der Rückgang bei Industrie und Verkehr, dessen Möglichkeit im Verhältniss zur Gesamtbevölkerung Körösi zugibt, ist keine günstige Erscheinung, wir mochten aber glauben, dass hier der Zeitpunkt der vorletzten Zählung sich fühlbar mache, denn der Beginn 1870 hat sich wie allenthalben auch in Budapest durch jene Ueberanspannung aller industriellen Kräfte bemerkbar gemacht, welche drei Jahre später zur Wirthschaftskrise führte.

Kingehend behandelt der Verfasser die Dienstverhältnisse der verschiedenen Berufsarten und bespricht dabei auch die in mehrfacher Beziehung wichtige Lehrlingsfrage. Wie allenthalben, wo ähnliche Erhebungen vorgenommen wurden, zeigt sich auch in Budapest, dass nur wenige Gewerbsarten vorkommen, welche durchschnittlich eine grössere Zahl von Gehilfen beschäftigen. Am höchsten stehen die Schlosser mit 16—17 Gehilfen und Lehrlingen, ihnen zunächst die Zimmerleute mit 12, die Schmiede mit 9, die Tischler mit 8, die Buchbinder mit 7, die Binder und Backer mit 6 Gehilfen und Lehrlingen, bei 30 anderen Gewerbsarten kommen durchschnittlich 5 bis 1 Gehilfe vor. Bei 22 Gewerben sind mehr als durchschnittlich 1 Lehrling beschäftigt, am meisten (31) bei den Schlossern, 27 bei den Pfasterern, 23 bei den weiblichen Handarbeiten, auffällig wenig dagegen, nur 7 unter 100 Geschäften, bei den Gast- und Schankwirthen. Bei der Industrie, für welche die Vertheilung der dabei Beschäftigten von besonderer Wichtigkeit wird, ergibt sich dieselbe folgenderart: Es wurden 9284 Gewerbe gezählt und bei diesen

|                         |                      |       |
|-------------------------|----------------------|-------|
| 290 Beamte              | also auf 100 Gewerbe | 3.1   |
| 140 Geschäftsleiter     | " " "                | 1.5   |
| 31.022 Gehilfen         | " " "                | 334.1 |
| 2.068 Arbeiter          | " " "                | 22.3  |
| 2.635 sonstige Personen | " " "                | 28.4  |

Im Ganzen auf 100 Gewerbe 399.4 im Berufe Beschäftigte aller Art.

Aus dem Abschnitte über die Altersverhältnisse heben wir hervor, dass sich unter den Arbeitsgebern die jüngsten nämlich die meisten unter 30 Jahren, unter den Berufsarten mit geistiger Dienstleistung finden. Viel später gelingt es dem gewerblichen Arbeiter zur Selbstständigkeit zu gelangen, daher bei den Industriellen nur 11, bei dem Handel und Verkehr 16 und bei der Urproduction 20 Percente der Arbeitsgeber unter 30 Jahre alt sind. Unter den einzelnen Gewerben scheint die Selbstständigmachung bei den Schneidern und Schustern am langsamsten vor sich zu gehen, nur 45 Percente der ersteren und 73 der letzteren bestehen aus Meistern mit weniger als 30 Jahren. Dem entsprechend regeln sich auch die Altersverhältnisse der Arbeitnehmer bei den Gewerben im Ganzen finden sich 32 Percente der männlichen industriellen Arbeiter im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, von einzelnen Gewerben aber 54 bei der Mühlen-Industrie, 50 bei den Zimmerleuten, 44 bei den Maurern, die wenigsten bei den Seilherren (18 Percente) und Buchdruckern (16.5 Percente).

Was den Bildungsgrad betrifft, soweit sich derselbe durch die Kenntniss des Lesens und Schreibens constatiren lässt, so fanden sich in Budapest mit solcher Kenntniss Ausgerüstete bei beiden Zählungen unter je 100

|                                   | 1870  | 1881  |
|-----------------------------------|-------|-------|
| bei geistigen Dienstleistungen    | 98.46 | 98.89 |
| beim Verkehr                      | 80.80 | 89.66 |
| beim Handel                       | 88.70 | 88.86 |
| bei der Industrie                 | 84.60 | 88.28 |
| bei der Urproduction              | 69.20 | 72.63 |
| bei körperlichen Dienstleistungen | 43.18 | 56.13 |

Am tiefsten bezüglich der Elementarbildung stehen bei der Urproduction die Weinbauern, von welchen ein volles Drittel nicht schreiben kann, bei den körperlichen Dienstleistungen die Tagelöhner, bei welchen dies mit 41 Percenten der Fall ist. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Gewerbsarten lässt sich aber im Jahre 1881 ein entschiedener Fortschritt der Elementarbildung gegen 1870 beobachten.

Wenn schon Körösi bemerkt, dass er sich bei seinen textlichen Erläuterungen beschränken müsse und den Inhalt der Tafeln nur andeuten könne, so ist dies in noch ungleich grosserem Maasse bei der Anzeige seines Buches der Fall, die sich thatsächlich nur in einzelnen Stichproben ergeben konnte, obwohl jede Seite desselben weiteres Verlockendes böte, wie die Mittheilungen über die Erwerbsarten, welche von In- und Ausländern, wie von den einzelnen Nationalitäten mit Vorliebe ergriffen und betrieben werden, über den Bildungsgrad in den einzelnen Berufsarten, Betheiligung der Frauen u. v. A. Doch wird schon das Angeführte genügen, zu erweisen, dass die Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse von Budapest eine der bemerkenswertheiten statistischen Leistungen der Neuzeit ist, und ihr Verfasser seinen vielfachen werthvollen Arbeiten eine neue angefügt hat, die wir höher als alle vorausgehenden stellen möchten.

**K. E. Jung: Deutsche Colonien. Leipzig-Prag, G. Freytag und F. Tempky, 1884.**

Kein gelehrtes Buch, sondern eine im besten Sinne des Wortes populäre Rundschau über die Ansiedelungen, welche das wanderlustige deutsche Volk in aller Herren Länder bis zu den entlegensten überseeischen Strichen des Erdballs aufzuweisen hat. Die Schilderung bietet sich selbst „knapp und anspruchslos“, beruht aber auf den umfassendsten Vorarbeiten; denn der Verfasser hat ein grosses Stück der Erde mit eigenen Augen gesehen, das Leben und Wirken der Ableger des deutschen Volkes in der Fremde fleissig und mit Geschick beobachtet und seine Wahrnehmungen aus den bewährtesten Quellen ergänzt. So ist dieses in warmem Erzählerton gehaltene Buch von 300 Seiten entstanden, durchaus kein statistisches — als solches würde es schwerlich populär werden — aber doch an statistischem Material so viel enthaltend, als zur Klarstellung der Massen Deutscher, die allerorten in der Ferne neue Heimat suchten und fanden, Noth thut. Und namentlich diese Zahlendaten sind durchwegs den besten, verlässlichsten und neuesten Arbeiten entnommen, was an und für sich schon, neben der Sichtung des übrigen reichen, vielfach zerstreuten Stoffes sehr erhebliche Mühe erforderte. Daher liegt auch das Buch nicht ausser dem Kreise, welchen die statistische Monatschrift einzuhalten hat.

Besonders eingehend behandelt der Autor die Deutschen in Nord-America, deren Geschichte von den ersten nun schon über 200 Jahre zurückliegenden Anfängen deutscher Auswanderung bis zu ihrer dormaligen, nach der Ansicht von Americanern „eine grosse Zukunft sichernden“ Ausbreitung er in kräftigen Zügen schildert und daran eine auf Autopsie beruhende Darstellung des Lebens und Strebens der Deutschen in den Freistaaten knüpft, welche auch dem mit Bodenstedt's und anderer Reisenden Schriften Vertrauten vielfach Neues und Interessantes bietet.

Es folgen weiter die Capitel über die Deutschen in Central- und Süd-America, Australien und Polynesien, in Russland und Ungarn, in Galizien und Rumänien und im türkischen Reiche.

Sehen wir den Verfasser in allen diesen Abschnitten befiessen, mit rühmenswerther Objectivität und mit Benützung der verlässlichsten Hilfsmittel zutreffende Schilderungen der deutschen Colonisten zu bieten, so fällt uns in dem Ungarn betreffenden Abschnitte um so störender auf, dass er den Allarmrufen, welche neuester Zeit über die Vergewaltigung der Deutschen in Ungarn erschallt sind, hier und da mehr Verlass zu geben geneigt ist, als diesen von genauen Kennern der Sachlage als einseitig erwiesenen Schilderungen thatsächlich zukommt. Dass die Stellung der Deutschen in Ungarn bezüglich der Geldtendmachung ihrer Nationalität in dem Masse schwieriger geworden ist, als der einheitliche Staatsgedanke Ungarns als politische Nothwendigkeit sich mehr und mehr geltend machte, soll und kann nicht in Abrede gestellt werden. Von da bis zur „Erwürgung der Deutschen“ und derlei Phrasen dehnt sich aber doch noch ein weiter Raum und die Aufrechthaltung mittelalterlicher Privilegien lässt sich heutzutage in Ungarn so wenig als anderwärts mit den Anforderungen der Zeit vereinbaren. S.

**Handel und Schifffahrt der Argentinischen Republik im Jahre 1882.**

*Estadística del comercio exterior y de la navegacion interior y exterior de la Republica Argentina, correspondiente ad año 1882. — Publicacion oficial Buenos Aires 1883. XXII und 285 S.*

Dem Handelsausweise Argentiniens für 1881, welchen wir vor wenigen Monaten an dieser Stelle besprochen <sup>1)</sup>, ist jener für 1882 sehr rasch nachgefolgt und man ersieht aus dieser Beschleunigung in der Publication, welcher Werth in dem grossen Reiche der Zukunft auf die Kenntniss der Waaren-Verkehrs-Resultate gelegt wird. Argentinien, welches heute nur wenige Millionen Einwohner zählt, die zumeist Viehzucht betreiben, erfreut sich eines blühenden Handelsverkehrs und leidet nur unter dem Mangel an Arbeitskräften in empfindlicher Weise, anderenfalls würde der Aussenhandel dieses grossen Landes, welches für einige hundert Millionen Menschen Raum hätte, einen ungleich grösseren Aufschwung genommen haben, als aus den folgenden Ziffern ersichtlich wird. Es betrug der Werth in Millionen Pesos fuertes (1 peso fuerte = 1 fl. 98 5/8 kr. in Gold)

| im Jahre   | Einfuhr | Ausfuhr | Zusammen |
|------------|---------|---------|----------|
| 1878 . . . | 42:35   | 36:31   | 78:66    |
| 1879 . . . | 44:87   | 47:76   | 92:63    |
| 1880 . . . | 44:07   | 56:50   | 100:57   |
| 1881 . . . | 54:03   | 56:07   | 110:10   |
| 1882 . . . | 59:27   | 58:44   | 117:71   |
| Summe . .  | 244:59  | 255:08  | 499:67   |
| pro Jahr . | 48:92   | 51:01   | 99:93    |

<sup>1)</sup> Vergl. pag. 311 (Juniheft) der statistischen Monatschrift vom Jahre 1883.

Innerhalb eines Quinquenniums hat sich hiernach der Import um 40 Procente die Ausfuhr um 60 Procente und der Gesamthandel um nahezu 50 Procente gehoben — Der Werth des Aussenhandels von 1882 berechnet sich auf 227.8 Millionen Gulden in Gold — ein riesiger Betrag, wenn man die geringe Einwohnerzahl in Betracht zieht, wonach per Kopf der Bevölkerung 91.3 fl. Silber entfallen, während z. B. in Oesterreich-Ungarn nur 37.9 fl. Silber vom Werthe des Aussenhandels auf jeden Einwohner kommen. Es braucht kaum besonders betont zu werden, dass der Import in dieses noch in vollster Urfraft prangende Land überwiegend in Fabrikaten besteht und dass die grossentheils wohlhabende Bevölkerung bei dem Umstande, als im Lande selbst kaum die Anfänge einer eigenen Industrie (die Mühlenindustrie ausgenommen) wahrnehmbar sind, auf den Bezug aus industrie-reichen Ländern und speciell aus Europa angewiesen ist. Für Oesterreich-Ungarn wäre es insofern auch von grosser Wichtigkeit, ehebaldigst dortselbst einen Absatz seiner anerkannt vortrefflichen Industrie-Producte zu erzielen, als die Zeit nicht mehr fern ist, in welcher auch die Argentinische Republik — wie schon seit längerer Zeit Noramerika — als mächtiger Concurrent der Monarchie auf den Getreidemärkten Westeuropas auftreten wird und schon heute argentinisches Mehl den Absatz des ungarischen Productes in Brasilien empfindlich beeinträchtigt.

In welcher rapiden Weise die Bedürfnisse Argentiniens in Fabricaten anwachsen, beweisen die folgenden Zahlen. Es erreichte die Einfuhr in Pesos fuertes

|                      | im Jahre   |            | Zunahme   |          |
|----------------------|------------|------------|-----------|----------|
|                      | 1878       | 1882       | absolut   | in Perc. |
| Gewebe               | 11,045,409 | 13,548,530 | 2,503,121 | 22.6     |
| Kleider              | 2,637,049  | 2,950,334  | 313,285   | 11.9     |
| Möbeln               | 240,379    | 670,125    | 429,746   | 178.9    |
| Bücher               | 224,101    | 709,889    | 485,788   | 216.8    |
| Porcellan Glaswaaren | 595,402    | 957,636    | 362,234   | 60.8     |

Ein leuchtendes Zeichen der grossen Wohlhabenheit der dortigen Einwohner ist nebst der enormen Steigerung der Einfuhr in den vorstehenden Waaren auch die Zunahme derselben an Cacao und Chokolade um 87 Percent. Diese Artikel sind bekanntlich kein Bedürfniss der Armen.

Was die Ausfuhr betrifft, welche sich von 1881 auf 1882 um 2,371,801 Pesos fuertes erhöhte, so absorbieren die Producte der Viehzucht nicht weniger als 84.1 Procente, jene des Ackerbaues 7.6 Procente und jene des Bergbaues 1.2 Percent. Schafwolle lebende Thiere, eingesalzenes und getrocknetes Fleisch und thierische Fette sind die Haupt-Exportartikel. Die Ausfuhr an Erzeugnissen der Viehzucht hob sich von 31,991,835 Pesos im Jahre 1878 auf 44,142,494 Pesos im Jahre 1882 somit in diesen fünf Jahren um 74 Procente. Da dieselbe im Jahre 1881 bereits 51,770,303 Pesos erreicht hatte so weist das Jahr 1882 einen allerdings unbeträchtlichen Rückgang aus was nur durch Preisrückgänge erklärt werden kann, denn in den Mengen der Ausfuhr ist keine Abnahme bemerkbar.

Von Erzeugnissen des Ackerbaues wurden ausgeführt um Pesos fuertes, und zwar im Jahre

|                   | 1878    | 1879        | 1880        | 1881      | 1882        |
|-------------------|---------|-------------|-------------|-----------|-------------|
| im Ganzen         | 485,802 | 2,156,187   | 784,423     | 1,495,335 | 4,241,669   |
| gegen das Vorjahr | —       | + 1,670,385 | - 1,371,764 | + 711,512 | + 2,745,734 |

Die Ausfuhr an Weizen betrug im Jahre 1881 1,571 Meter-Centner und im Jahre 1882 17,053 Meter-Centner, jene an Mais erhöhte sich gar von 250,522 auf 1,073,272 Meter-Centner. Je mehr sich das Eisenbahnnetz Argentiniens ausbreiten wird um so grosser wird auch die dem Feldbau gewidmete Area und der Getreide-Export werden. Der Bau von Eisenbahnen wird aber in feberhafter Hast betrieben und die Einwanderer werden noch bald kommen denn in Nordamerika ist nicht mehr viel zu holen.

*Pizzala*

**Commercielle Berichte über die im Jahre 1882 im Auftrage der Handels- und Gewerkekammer in Brünn unternommene Reise nach Süd-America, erstattet von den Delegirten Julius Popper und Ludwig Drucker Brunn 1883. Im Verlage der Handels- und Gewerkekammer**

Der immer schwieriger sich gestaltende Kampf ums Dasein den das eiserne Jahrhundert heraufbeschworen, zwingt auch solche Kreise, die in der sogenannten „guten alten Zeit“ gemüthlich auf die vollen Taschen zu klopfen gewohnt waren, Umschau zu halten, wie der von allen Seiten einströmenden Concurrenz wirksam zu begegnen wäre. Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen haben im Handelsverkehre der Völker die Begriffe „Zeit“ und „Raum“ in einer Weise corrigirt, dass mit allen alten Traditionen gründlich aufgeräumt werden muss, will man auf der Höhe der Situation bleiben. Und so sehen wir denn auch unseren Handelstand, unsere Industriellen sich gewaltig regen und



rühren und die Postulate ihrer Existenzmöglichkeit laut und vernehmlich verkünden. „Schutz der nationalen Arbeit“ war eine der ersten Forderungen, welche sie aufstellten, und gewiss mit vieler Berechtigung, da es sich nicht um ihre Existenz allein, sondern um das Sein oder Nichtsein jener Millionen handelte, deren Brotherrn sie sind. „Neue Absatzgebiete“ ist heute, nachdem die Regierung durch wiederholte Reformen des Zolltarifes dem ersteren Hilferufe wenigstens theilweise entsprochen, die Lösung dieser Kreise.

Weit über das Meer, in ferne Länder, richten sich nicht allein die Blicke unserer Producenten, sie entsenden dahin auch intelligente und erfahrene Männer aus ihrer Mitte, welche die fremden Märkte studieren und ihnen Kunde bringen, wo und wie mit den Erzeugnissen des heimischen Gewerbefleisses anzukommen wäre; es ist der Kampf ums Dasein, der uns hier aus einer Gesellschaftsschichte entgegentritt, auf die Millionen mit neidischen Blicken gewohnt sind zu schauen.

Wir können es aber nur mit Freude begrüßen, wenn österreichische Kaufleute, die über reiche Erfahrungen verfügen, persönlich in fernen Ländern erscheinen, um zum Wohle der vaterländischen Production neue Handelsverbindungen anzuknüpfen und die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen in so klarer, gemeinverständlicher Weise zur Kenntniss ihrer Standesgenossen bringen, wie dies der Kaufmann und Consul der argentinischen Republik in Brünn, Julius Popper, und der Kaufmann in Brünn und Smyrna, Ludwig Drucker, in den vorliegenden Berichten, die sich durch eine Fülle statistischer Daten und lehrreicher Winke auszeichnen, gethan haben.

Wenn wir — dem Ersteren auf seiner Reise nach Süd-America folgend — zur Erkenntniss kommen, dass österreichischer Zucker und Glaswaaren in Gibraltar, diverse Waaren in Fez und Marokko, auf den Cap Verdischen Inseln aber confectionierte Waaren und Shawls, in Brasilien ungleich grössere Quantitäten unserer Mehle, als bisher dorthin gelangen, ausserdem Hopfen und Malz, Schafwollwaaren, Seiden- und Leinengewebe, Blasinstrumente, Fortepianos, Schreib- und Packpapier, grobe Sackleinwand in bedeutenden Mengen Absatz finden würden, dass unser Glaswaaren-Export nach Brasilien abgenommen hat, indem das böhmische durch das belgische Fabrikat verdrängt wurde, was bei einiger Energie wieder wettgemacht werden könnte, wenn wir weiter erfahren, dass in Pernambuco drei erste Firmen sofort bereit sich erklärten, auf 67.200 Fass Mehl pro Jahr abzuschliessen, dass dorthelbst jährlich tausende von Kisten Triester Seife Absatz finden würden, dass in Wein ein bedeutendes Geschäft dahin zu machen wäre, dass speciell Triest in Olivenöl, Korinthen, Rosinen, Maccaroni, Vermicelli und Oelsardinen ein schwunghaftes Geschäft mit Nord-Brasilien betreiben könnte, dass in Santos Möbel, Weine, Drahtstifte, Locomotive, Eisenbahnmaterial und Werkzeuge zu convenablen Preisen Absatz fänden, dass auch Montevideo für unsere Glaswaaren-Industrie ein lohnendes Absatzgebiet wäre und dass auf den jungfräulichen Märkten der argentinischen Republik, deren Flächeninhalt jenem von ganz Europa gleichkommt, nahezu alle unsere industriellen Erzeugnisse willige Aufnahme fänden; wenn man dies alles zur Kenntniss nimmt, so wird man nicht ohne Gefühl der Beschämung auch den Grund aussprechen müssen, warum in all' diesen Gebieten die österreichischen Producte so gut wie unbekannt sind, warum das Wenige, was von uns nach jenen fernen Ländern kommt, meist unter fremden Marken in den Handel kommt. Es ist der Mangel an eigenen Seeschiffahrts-Linien, welcher uns hindert, mit jenen Ländern in nähere, in directe Verbindung zu treten. Der Bericht Popper's ist ein warmes Plaidoyer für die Errichtung solcher Linien, namentlich einer regelmässigen Dampferlinie von Triest nach Süd-Amerika.

Nicht minder warm tritt auch der Autor des zweiten Berichtes hiefür ein. Ihm gilt es als „zweifellos, dass bei Bestehen einer von Triest ausgehenden Dampferlinie viele Gegenstände des täglichen Bedarfes, des Luxus und der Kunstindustrie in Brasilien einen grossen gesicherten Markt haben werden“ und bezeichnet als erste Bedingung zur Schaffung eines regen und andauernden Handelsverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Argentinien die Errichtung einer monatlich wenigstens einmal von Triest nach Süd-America mit Berührung von Mittelmeerbäfen befahrenen Dampferlinie.

Diese Dampferlinie hätte unter vielen anderen Aufgaben auch die zu lösen, die ungarischen Mühlenproducte von dem englischen Zwischenhandel frei zu machen, Spiritus und Glaswaaren nach Barcelona zu bringen, den österreichischen Zucker in Buenos-Aires einzubürgern, unsere Weine dort bekannt zu machen und den Export in allen jenen Artikeln und nach jenen Ländern, die wir aus Popper's Bericht citirt haben, zu vermitteln. Um Rückfracht hätten diese Dampfer keine Sorge. Oesterreich-Ungarn zählt zu den stärksten Consumenten von brasilianischem Kaffee. Er kommt aber fast ausschliesslich von den deutschen Häfen zu uns. Santos, die vornehmlichste Verladungsstation für diesen Artikel in Brasilien, hat im Jahre 1880—1881 1,073.493 Säcke Kaffee versendet, wovon nach Triest 331 Säcke abgingen, während Hamburg 325.903 Säcke von dort bezog. Dass nebst Kaffee noch andere Artikel, wie z. B. Wolle, Häute, Baumwolle, Kautschuk, Farbholz, Tabak u. s. w. reichliche und lohnende Rückfracht böten, brauchen wir kaum zu erwähnen. Immer lauter, immer drängender wird der Ruf nach neuen Schiffahrtslinien zur Verbindung Triest's



mit dem Westen Europas und mit America und dennoch vergeht ein Jahr nach dem anderen, ohne dass irgend etwas geschieht, diesem Rufe Rechnung zu tragen. Eindringlich genug tönt er auch aus diesen beiden Berichten hervor, deren Autoren gewiss gegen den Verdacht gefeit sind, für ein Gründer-Consortium Propaganda zu machen. Und darum können wir diese Berichte nicht aus der Hand legen, ohne vorher noch einmal der Anschauung Ausdruck zu geben, dass auch die Hilfe für Triest mit der Errichtung der westlichen Schifffahrts-Linien beginnen muss, denn wenn auch der Hafen von Triest noch so sehr erweitert wird, wenn Entrepôts, Dampfkraniche und alles in Hülle und Fülle vorhanden ist, was ein grosser Handelsplatz benöthigt, so nützt all' das blutwenig, wenn die wenigen ankommenden Schiffe keine Rückfracht vorfinden, wenn die nationale Handelsmarine im Winterschlaf liegt, wenn unsere Exportgüter nach Hamburg und Bremen wandern müssen und nach wie vor von dort das Gros unseres Colonialwaaren-Bedarfes zur Einfuhr gelangt.

Pizzala.

## Werke,

welche der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission bis Mitte November 1883 zugewachsen sind.

### I. Statistik.

#### A) Allgemeines.

*Dictionnaire des finances. Publié sous la direction de M. Léon Say par MM. L. Foyot, A. Lanjalley. 1er fascicule. Paris 1883.*

Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im deutschen Reich. Herausgeg. von G. Schmoller. 7. Jahrg. 3. u. 4. Heft. Leipzig 1883. Inhalt: I. Grössere Aufsätze: Brentano L., die christlich-soziale Bewegung in England; Goltz Th., Frh. v., die Entwicklung der ostpreussischen Landwirtschaft während der letzten 25 Jahre (1856—1881); Sax E., die österreichische Gewerbenovelle von 1883; Stieda W., russische Zollpolitik; Schmoller G., zur Methodologie der Staats- und Socialwissenschaften; Brüning, die Heranziehung der Beamten und Officiere zu den Gemeindesteuern; Gierke O., Labands Staatsrecht und die deutsche Rechtswissenschaft; Jacobi J., die Innungsbewegung in Deutschland und die Novelle zur Reichs-Gewerbeordnung vom 18. Juli 1877; Martens H., der norwegische Verfassungsconflict; Kollmann P., statistischer Ueberblick über die Eisenbahnen Deutschlands, insbesondere während der Betriebsperiode 1880—1881; Schmoller G., der deutsche Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke und die Frage der Schankconcessionen. — II. Kleinere Mittheilungen. — III. Literatur.

Malarce A., de: *Monnaies (métalliques et fiduciaires), poids et mesures des divers états du monde et leur rapport exact avec les monnaies, poids et mesures de France.* Paris s. a.

Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines. Jahrgang 1883. Heft 2, 3. Salzburg 1883.

#### B) Oesterreich.

Amtskalender, niederösterreichischer, für das Jahr 1883, 1884. 18., 19. Jahrgang. Wien 1883, 1884.

Denkschrift des Club der Wiener Weinbändler über die Frage der Hinausrückung der Verzehrssteuerlinien Wiens. Wien 1883.

Kleczyński J. Dr.: *Organizacya statystyki w Austrii.* (Die Organisation der Statistik in Oesterreich.) Lemberg 1883.

#### C) Andere Staaten.

Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland seit dem Anfange dieses Jahrhunderts. Herausgeg. von Fr. J. Neumann. Band I.: Bergmann E., zur Geschichte der Entwicklung deutscher, polnischer und jüdischer Bevölkerung in der Provinz Posen. Tübingen 1883.

Zeitschrift des königl. preussischen statistischen Bureau's. Herausgeg. von E. Blenck. 22. Jahrg. III. u. IV. Heft. Berlin 1882. Inhalt: Brämer K., die britischen Lebensversicherungs-Gesellschaften; Falk F., Dr., über die gesundheitlichen Verhältnisse ländlicher Bevölkerung; Fircks A., Frhr. v., die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle im preussischen Staate während des Jahres 1881; Böttzow C., Dr., die preussischen Sparcassen im Jahre 1881; Die Brände im preussischen Staate während des Jahres 1881; Religionsbekenntnisse, Alter und Familienstand der Bevölkerung Preussens nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1880; Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Jänner 1883; Bücheranzeigen; Statistische Correspondenz. Besondere Beilagen. — Ergänzungsheft XI. Berlin 1882.

Zeitschrift des kön. bayerischen statistischen Bureaus. Redigiert von dem Vorstand des statistischen Bureaus k. Regierungsrath Dr. L. von Müller. 15. Jahrgang. 1883. München s. a. Inhalt: Die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Bayern während des Jahres 1881; Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Jänner 1883 in Bayern; Vorläufiges Ergebniss der allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882 im Königreiche Bayern; Müller, Dr. v., Beiträge zur Statistik der Gemeindebesteuerung in Bayern (Fortsetzung); Müller, Dr. v., die zwangsweise Veräusserung landwirthschaftlicher Anwesen in Bayern; Müller, Dr. v., die Ernte des Jahres 1882 in Bayern; Rasp Carl, die öffentlichen Sparcassen in Bayern im Jahre 1881, mit Rückblicken auf die Ergebnisse in früheren Jahren; Müller Dr. v., Stiftungen und Stiftungszufüsse im Königreiche Bayern, während der Jahre 1880 und 1881. Rasp Carl, Die Bewegung der Gewerbe in Bayern im Jahre 1882; Lubert L., vorläufige Ergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882 im Königreiche Bayern (Fortsetzung); Müller Dr. v., die Hagelschläge der Jahre 1879 mit 1882; Rasp Carl, statistische Nachweisungen über die Armenpflege in Bayern im Jahre 1881; Das Viehcapital im Königreiche Bayern; Egger J., Morbilitätsstatistik von Oberfranken für 1882. Notizen. Literatur.

Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt München. VI. Band. 1. und 2. Heft. München 1883.

Mayer A. und Westermayer G.: Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising, 27., 28., 29., 30. Lfg. Regensburg 1883.

Königreich Württemberg. Hauptergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882. Für die in Druck befindliche Landesbeschreibung zusammengestellt von Staatsrath Dr. v. Bümelin. Stuttgart 1883.

Mittheilungen des cantonalen statistischen Bureaus in Bern. Jahrgang 1883. Lfg. 2—4. Bern 1883.

*Atti della giunta per la Inchiesta agraria e sulle condizioni della classe agricola. Vol. VII. Fasc. I. Relazione del Senatore Comm. Fedele de Siero, commissario per la terza circoscrizione. Provincie di Avellino, Benevento, Caserta, Napoli e Salerno. Roma 1882. — Vol. VII. Fasc. II. Il circondario di Sora (Anv. Mario Mancini). — Il circondario di Vallo della Lucania (Ing. Angelo Raffaele Passaro). — Allegati alla Relazione sulla III circoscrizione.*

*Statistique générale de la Belgique. Exposé de la situation du Royaume de 1861 à 1875. Publié par les soins de la commission centrale de statistique. Vol. II. Fasc. 10, 11, 12, 13. Bruxelles (s. a.)*

*Tidskrift, statistisk, utgifven af kungl. statistisk centralbyrån.* (Statistische Zeitschrift, herausgeg. von dem k. statist. Centralbureau.) 1882, 1883. Stockholm 1882, 1883.

Ergebnisse der baltischen Volkszählung vom 29. December 1881. Theil I. Band I. Liefg. 1; Anhang zum ersten Bande. Riga 1883.

Matthaei Fr.: Die wirthschaftlichen Hilfsquellen Russlands und deren Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft. 1.—14. Lieferung. Dresden 1833.

Meyer R., Dr.: Ursachen der amerikanischen Concurrenz. Lfg. 1—9. Berlin 1883.

## II. Andere Fächer.

Bachmann A., Dr.: Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrich III. und Max I. Band I. Leipzig 1884.

Centralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Oesterreich. Im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, redigiert von Dr. Fr. R. von Haymerle. II. Band. Heft 1, 2, 3. Wien 1883.

Geschichtschreiber, die der deutschen Vorzeit. Lieferung 67—71. Leipzig 1883.

Hecht F., Dr.: Die Warrants (Lager- und Lagerpfandscheine). Stuttgart 1884.

Hildebrand R.: Die Theorie des Geldes. Jena 1883.

Janssen J.: Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters. Band I, II, III. Freiburg i. B. 1883.

Knies C.: Der Credit. 1. Hälfte. Berlin 1876.

List F.: Das nationale System der politischen Oekonomie. 7. Auflage. Mit einer historischen und kritischen Einleitung von K. Th. Eheberg. Stuttgart 1883.

Malarce A., de: *Conférence faite le 6 juillet 1882 à l'association des voyageurs est des commis du commerce et de l'industrie sur les institutions de prévoyance, épargne et assurance.* Paris 1882.

Mangolt H., v.: Grundriss der Volkswirtschaftslehre. Zweite Auflage, bearbeitet von F. Kleinwächter. Stuttgart s. a.

## **Zur Nachricht.**

Nachdem mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 22. Februar l. J. die k. k. Direction der administrativen Statistik aufgehoben und ihre Agenden mit denen der k. k. statistischen Central-Commission unter der Leitung ihres Präsidenten vereinigt wurden, ist auch die „Statistische Monatschrift“ in die Reihe der Publicationen der statistischen Central-Commission eingetreten und wird fortan unmittelbar von derselben unter Leitung des Unterzeichneten redigiert und herausgegeben.

Wien, 19. März 1884.

Der Präsident der k. k. statistischen Central-Commission.

**Dr. Karl Theodor von Inama-Sternegg.**



## Abhandlungen.

### Die Todtgeborenen und das Alter der Eltern.

Von Dr. M. Schumann,  
Regierungs-Assessor in Oldenburg

Die wechselvolle Gestaltung der Todtgeburten-Frequenz gehört zu denjenigen Erscheinungen im Bereiche der Bevölkerungsbewegung, über welche wir noch höchst mangelhaft unterrichtet sind. Wohl sind manche Anläufe gemacht, die bei ihrem Zustandekommen mitwirkenden Factoren ziffermässig zu behandeln, auch finden sich manche Compilationen von zerstreut vorhandenen Daten, deren Nutzen ja Niemand verkennen wird; allein nach Untersuchungen, welche unter einem bestimmten Gesichtspunkte tiefer in die Materie eindringen, sehen wir uns vergebens um. Es scheint, als ob hier eine gewisse Resignation den Forschungstrieb gelähmt habe, seitdem man zu der klaren Einsicht gekommen, wie schwer zu überwindende Hindernisse einer genauen Erhebung der Todtgeborenen entgegenstehen, wie weit insbesondere auch die Auffassungen über den Begriff „todtgeboren“ und dessen zweckmässige Abgrenzung auseinander gehen. Und gewiss ist es sehr zu bedauern, dass die Bemühungen, durch eine internationale Verständigung wie solche namentlich vom VII. internationalen statistischen Congressse angebahnt wurde<sup>1)</sup> — dem Wirreal ein Ende zu machen, missglückt sind; denn so lange eine derartige Verständigung nicht herbeigeführt ist, bleiben auf breiter Basis angelegte Studien, die über weite Ländergebiete sich erstrecken, natürlich unausführbar. Liegt aber darin zugleich eine Nöthigung, überhaupt auf Untersuchungen des fraglichen Gegenstandes zu verzichten? Sollten eingehendere Ermittlungen für einzelne Gebiete mit homogenem Materiale ohne Nutzen sein? Es ist nicht einzusehen, warum solche nicht wenigstens dort, wo die Registrierung der Todtgeborenen mit Sorgfalt und hinlänglicher Zuverlässigkeit geschieht, werthvolle Früchte zeitigen könnten.

In dieser Richtung hat die norwegische Statistik bereits einen guten Schritt vorwärts gethan, indem sie in einem der neueren Hefte des amtlichen Quellenwerks über die Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup> die lebend- wie die todtgeborenen Kinder unter Berücksichtigung des Alters ihrer Eltern zur Nachweisung gebracht hat. Die Bedeutsamkeit derartiger Ermittlungen liegt auf der Hand. Denn sind wir *a priori* geneigt, unter den Factoren, welche die Frequenz der Todtgeburten bestimmen, die physische Beschaffenheit der Erzeuger als einen der massgebendsten zu vermuthen, so gibt es für den Zweck einer Prüfung und näheren Bestimmung dieser Annahme kaum ein Moment, das sich als Merkmal der Befähigung zur Reproductionsthätigkeit in gleich sicherer Weise wie das Alter der statistischen Behandlung empfiehlt. Eine Verwerthung der norwegischen Thatsachen, welche meines Wissens noch nicht erfolgt ist, dürfte daher wohl an der Zeit sein und soll hier unternommen werden.

<sup>1)</sup> *Congres international de statistique à la Haye. Compte-rendu des travaux de la septième session. Seconde partie. La Haye 1870.*

<sup>2)</sup> *Norges officielle Statistik. Udgivne 1 uavet 1880. t. No 1 Tabeller verkommende folkemaengdens bevaegelse i aarene 1871-1875. Udgivne af det statistiske Centralbureau. Kristiania 1881. S. 40 ff.*

Das gebotene Material erscheint dazu sowohl seinem Umfange als auch seiner Entstehung nach durchaus geeignet. Beläuft sich doch die Zahl der Geburten — oder richtiger der Geborenen — in den beiden Jahren 1874 und 1875, für welche die gedachten Ermittlungen veranstaltet sind, auf die ansehnliche Summe von 115.459. Und was die Erhebung der Todtgeburten anlangt, so besteht gerade in Norwegen ein rationelles Verfahren. Die Einrichtung desselben hat Kiaer, der Leiter der norwegischen Statistik, unter welchem jene Ermittlungen stattfanden, in der achten Sitzung des VII. statistischen Congresses mit folgenden Worten charakterisiert: „*En Norvège, où la sage-femme ou l'accoucheur, breveté ou non, doit, sous peine d'amende, faire au clergé la déclaration de toute naissance en mentionnant, en cas de décès avant la déclaration, si l'enfant est mort-né ou s'il a vécu, nous ne comprenons parmi les morts-nés que les vrais morts-nés.*“<sup>\*)</sup>

Mit wirklich todt zur Welt gekommenen Kindern und nur mit solchen haben wir es demzufolge in Norwegen zu thun. Freilich, welcher Bruchtheil von ihnen vor und welcher bei der Geburt verstarb, wird nicht unterschieden, eine Unvollkommenheit, die wir indessen für unseren Zweck ohne Gefahr in den Kauf nehmen können.

Dahingegen macht sich ein anderer Mangel fühlbarer, der dem Materiale insofern anklebt, als keineswegs für alle Fälle Altersangaben vorliegen. Insbesondere wirkt es störend, dass diese letzteren bei den Eltern von todtgeborenen Kindern häufiger fehlen, als bei denen der lebend geborenen, denn es berechnet sich in Folge dessen das Verhältniss der Todtgeborenen zur Gesammtheit der Geborenen bei Ausschluss der unbekannten Fälle niedriger als bei Einschluss derselben. Immerhin dürfte der Uebelstand nicht allzu hoch anzuschlagen sein, sobald es, wie bei der beabsichtigten Untersuchung, lediglich darauf ankommt, die Wirkungen der Altersverschiedenheit auf die Frequenz der Todtgeburten zu beobachten, nicht auch darauf, die thatsächliche Höhe dieser Ziffer mit absoluter Genauigkeit festzustellen. Denn die Annahme wird doch gestattet sein, dass jene Omissionen sämtliche Altersklassen, wenn auch vielleicht nicht durchgängig in ganz gleichem Verhältnisse, berühren. Nur erheischt es die Vorsicht, dass wir uns vor der Verwendung der Thatsachen über das Mass ihrer Brauchbarkeit vergewissern.

Wir werden daher, indem wir uns nunmehr zu den Thatsachen selbst, und zwar unter den unterschiedenen beiden Civilstandskategorien zuerst zu den ehelich Geborenen wenden, vorweg die auf diese bezüglichen Nachweisungen zu prüfen haben. Aus dem Quellenwerke entnehmen wir nun, dass in Betreff der Lebendgeborenen von den 101.279 Fällen

das Alter des Vaters bei 14.115 oder 13.9 Procenten

„ „ der Mutter „ 14.197 „ 14.0 „

nicht ermittelt worden ist. Dagegen fehlen die Altersnotierungen bei den Eltern der Todtgeborenen, welche letzteren zusammen 3.612 betragen, und zwar

beim Vater in 1.158 Fällen, d. i. 32.1 Procente

bei der Mutter „ 1.162 „ „ 32.2 „

Während auf 100 Geborene überhaupt (Lebend- und Todtgeborene zusammengefasst) in Wirklichkeit 3.44 Todtgeborene kommen, stellt sich dieses Verhältniss, werden nur die Fälle mit bekanntem Alter des Vaters in Betracht gezogen, auf blos 2.74 und ebenso hoch in den Fällen mit bekanntem mütterlichen Alter. Bei ausschliesslicher Berücksichtigung der bekannten Fälle ist somit die Todtgeborenenziffer im Durchschnitt um 0.70 zu gering.

\*) S. den citirten Bericht, S. 83.

So bedauerlich diese Störung ist, so dürfte sie nach dem Gesagten doch nicht von der Erheblichkeit sein, dass sie die Untersuchung der Altersverhältnisse in bedenklicher Weise beeinträchtigen könnte. Wir dürfen also wohl mit einiger Zuversicht in dieselbe eintreten. Wir betrachten zuvörderst die allgemeineren That-sachen und finden hierbei rücksichtlich der ehelichen Kinder in den einzelnen Altersclassen der:

| A l t e r         | V a t e r          |                       |                                | M ü t t e r        |                       |                                |
|-------------------|--------------------|-----------------------|--------------------------------|--------------------|-----------------------|--------------------------------|
|                   | Geborene überhaupt | darunter Todtgeborene | Todtgeb. in Perc. d. Geborenen | Geborene überhaupt | darunter Todtgeborene | Todtgeb. in Perc. d. Geborenen |
| 15-19 Jahre . .   | 107                | 3                     | 2.80                           | 671                | 17                    | 2.53                           |
| 20-24 „ . .       | 4.643              | 110                   | 2.37                           | 11.105             | 222                   | 2.00                           |
| 25-29 „ . .       | 16.360             | 423                   | 2.59                           | 22.206             | 492                   | 2.21                           |
| 30-34 „ . .       | 21.585             | 555                   | 2.48                           | 22.777             | 522                   | 2.29                           |
| 35-39 „ . .       | 18.112             | 493                   | 2.72                           | 18.447             | 613                   | 3.32                           |
| 40-44 „ . .       | 14.710             | 411                   | 2.79                           | 11.628             | 333                   | 3.97                           |
| 45-49 „ . .       | 8.430              | 278                   | 3.30                           | 2.607              | 119                   | 4.56                           |
| 50-54 „ . .       | 3.825              | 123                   | 3.22                           | 3                  | 3                     | 3.30                           |
| 55-59 „ . .       | 1.221              | 53                    | 4.34                           |                    |                       |                                |
| 60 und mehr Jahre | 625                | 24                    | 3.84                           |                    |                       |                                |

Schon bei einem flüchtigen Vergleiche der in den vorstehenden Reihen gegebenen Percentsätze, welche die Todtgeborenenfrequenz ausdrücken, fällt in's Auge, wie merklich die Curven für die beiden Elternteile sich unterscheiden. Eine unzweifelhafte Tendenz tritt nur in den Ziffern der mütterlichen Altersclassen zu Tage, und diese geht dahin, dass von der Stufe des 20. bis 24. Jahres ab die Todtgeburten mit dem höheren Alter sich mehr und mehr häufen, mit Ausnahme allein der ältesten, die Mütter im Alter von mehr als 50 Jahren umfassenden Stufe, wo aber die Abweichung von der Regel wegen der kleinen Grundzahlen von keiner Bedeutung ist. So sehr differieren die Ziffern, dass die höchste um mehr als das Anderthalbfache die niedrigste überragt. Innerhalb dieser Extreme verläuft nun aber die Curve keineswegs gleichmässig; vielmehr zeigt sich bis zur Altersklasse von 30 bis 34 Jahren nur ein langsames Anschwellen, von hier zur nächsten tritt ein gewaltiger Sprung ein, nämlich von 2.29 auf 3.32 Percente, und hierauf geht die Zunahme mit grossen Schritten weiter. Beachtenswerth ist in dieser Ziffernreihe noch, dass die Niederkünfte vor dem 20. Lebensjahre relativ öfter zur Todtgeburt führen, als in den nachstfolgenden Abschnitten. — Auf der väterlichen Seite finden wir keine solche Regelmässigkeit. Dem Sinken von einer Stufe zur nächsten folgt ein Steigen, jedoch nur um wieder in eine Abnahme überzugehen, und so fort. Gleichwohl wird ein durchgreifender Unterschied insofern ersichtlich, als die Altersclassen über 45 Jahre unter ihren Geborenen sammtlich mehr als 3 Percente an Todtgeborenen aufweisen, die jüngeren sämmtlich weniger. Ob dies einem vom Vater ausgehenden Einflusse zuzuschreiben oder lediglich die Folge davon ist, dass bejahrte Männer eben häufiger mit bejahrten Frauen in der Ehe leben, wird eine Betrachtung der einzelnen Alterscombinationen darthun.

Ehe wir diese anstellen, sei ein Blick auf die That-sachen geworfen, welche über die unehelichen Kinder vorliegen. Auch hier müssen wir eine kurze Kritik des Materiales vorausgehen lassen. Es mangelt nämlich unter den 10.007 lebend geborenen Unehelichen die Altersangabe

des Vaters bei 2.910 oder 29.8 Percenten  
der Mutter „ 1.724 „ 17.2 „

Und unter den 561 todt geborenen Unehelichen blieb das Alter

des Vaters bei 292 oder 52.0 Percenten  
der Mutter „ 196 „ 34.9 „



unermittelt. Derselbe Fehler, der uns bei den Ehehichen hinderlich wurde, stellt sich also, und zwar in noch verstärktem Masse hier bei den unehelichen Kindern in den Weg. Namentlich ist es das väterliche Alter, welches in zahlreichen Fällen nicht bekannt geworden ist, ja speciell hinsichtlich der Todtgeborenen nicht einmal in der vollen Hälfte aller Fälle. Die Unterschiede der allgemeinen Todtgeborenenziffer sind denn auch hier noch beträchtlicher: kommen auf 100 Geborene bei den unehelichen Kindern überhaupt 5.31 Todtgeborene, so in den Fällen mit bekanntem väterlichen Alter bloß 3.65, mit bekanntem mütterlichen Alter 4.22, so dass die Differenz dort 1.66, hier 1.09 ausmacht. Viel unsicherer als bei den Ehehichen muss es darnach erscheinen, ob die Supposition einer gleichmässigen Vertheilung der Omissionen auf die verschiedenen Altersabschnitte der Eltern und insbesondere der Vater unehelicher Kinder mit den factischen Verhältnissen im Einklange steht, und wir werden uns dessen im Weiteren stets bewusst bleiben müssen.

Soweit nun Altersermittlungen stattgefunden haben, führten sie zu dem nachstehenden allgemeinen Ergebniss. Es finden sich rücksichtlich der Unehelichen in den einzelnen Altersklassen der

| A l t e r         | V ä t e r          |                       |                                 | M ü t t e r        |                       |                                 |
|-------------------|--------------------|-----------------------|---------------------------------|--------------------|-----------------------|---------------------------------|
|                   | Geborene überhaupt | darunter Todtgeborene | Todtgebor in Perc. d. Geborenen | Geborene überhaupt | darunter Todtgeborene | Todtgebor in Perc. d. Geborenen |
| 15—19 Jahre . . . | 336                | 12                    | 3.57                            | 443                | 24                    | 5.42                            |
| 20—24 „ . . .     | 2.503              | 94                    | 3.75                            | 3.201              | 122                   | 3.81                            |
| 25—29 „ . . .     | 2.075              | 74                    | 3.56                            | 2.733              | 108                   | 3.95                            |
| 30—34 „ . . .     | 1.076              | 38                    | 3.53                            | 1.322              | 60                    | 4.54                            |
| 35—39 „ . . .     | 490                | 16                    | 3.27                            | 600                | 32                    | 5.33                            |
| 40—44 „ . . .     | 372                | 15                    | 4.03                            | 278                | 15                    | 5.44                            |
| 45 und mehr Jahre | 514                | 20                    | 3.89                            | 71                 | 4                     |                                 |

Bei den Abstufungen nach dem väterlichen Alter gewahrt man nur geringe und regellose Schwankungen im Todtgeborenenverhältnisse; der grösste Abstand liegt zwischen den beiden Ziffern 3.27 und 4.03 Percent — und diese beziehen sich auf unmittelbar aneinander grenzende Altersklassen. Anders in der Reihe der Mütter. Da bewegen sich die Ziffern in der nämlichen Richtung wie bei den ehelichen Kindern: im jüngsten Alter ein hoher Stand, hier sogar noch weit höher als vorhin bei den Ehelichen, dann vom 20. Jahre ab ein fortdauerndes Steigen; auch die Scheidung der älteren von den jüngeren Jahrgängen beim 35. Lebensjahre markiert sich hier wiederum, wiewohl nicht in gleicher Schroffheit wie bei den ehelich Geborenen. Aber wohlgemerkt: nur parallel laufen die Bahnen bei beiden Civilstands-Kategorien, sie decken sich nicht; vielmehr überragen die für die Unehelichen berechneten Ziffern durchweg diejenigen für die Ehehichen, und das würde ohne Zweifel noch deutlicher hervortreten, hätten nicht wegen der zahlreichen Omissionen die Todtgeborenenziffern bei den Unehelichen eine bedeutendere Senkung erfahren, als bei der anderen Kategorie. Diese hier auftretende eigenthümliche Erscheinung nun ist nicht bloß als Beleg für die Energie, mit welcher der Altersfactor in Ansehung des weiblichen Theiles der Erzeuger sich Geltung verschafft, sondern auch deshalb interessant, weil sie darauf hinweist, dass neben dem genannten noch anderweitige Factoren und das vornehmlich betreffs der Unehelichen bei der Bestimmung der Todtgeburtenfrequenz ihre Hand im Spiele haben.

Es dürfte am Platze sein, auch der Ergebnisse der einzigen Ermittlung über den in Rede stehenden Gegenstand zu gedenken, welche, so viel mir bekannt, ausser der norwegischen noch veranstaltet ist. Es sind dies die Hamburger Thatfachen aus dem Jahre 1867. Dieselben betreffen ausschliesslich das Alter der Mutter, umfassen auch nur 9.669 Geburten, darunter 454 Todtgeborene. Trotz solchen geringen Umfanges jedoch verdienen sie Beachtung, zumal sie ihrer

Zuverlässigkeit nach vor der Kritik Stand halten. Denn einmal beruhen die gebotenen Nachweisungen auf Geburtsanzeigen, deren Inhalt bei Strafe als wahrheitsgetreu von dem zur Anzeige Verpflichteten zu bescheinigen war, — wobei allerdings an dem zur Anwendung gebrachten Formulare auszusetzen ist, dass es hinsichtlich der Erhebung der Todtgeborenen an einer unklaren Fassung litt und über den Begriff eines Todtgeborenen gar keine Anleitung enthielt<sup>1)</sup>; ferner sind die Altersangaben in allen Fällen erfolgt, so dass das Material völlig lückenlos ist. Die im Quellenwerke<sup>2)</sup> getrennt gehaltenen Jahrgänge zu Altersklassen, die den norwegischen conform sind, zusammengefasst, sind nun ermittelt worden:

| bei einem Alter der Mutter von | Ehelich Geborene |                            |                                | Unehelich Geborene |                            |                                |
|--------------------------------|------------------|----------------------------|--------------------------------|--------------------|----------------------------|--------------------------------|
|                                | überhaupt        | Todtgeborene ins besondere | Todtgeb. in Procenten der Geb. | überhaupt          | Todtgeborene ins besondere | Todtgeb. in Procenten der Geb. |
| 14—19 Jahren . .               | 89               | 4                          | 4.49                           | 136                | 10                         | 7.35                           |
| 20—24 „ . .                    | 1.347            | 88                         | 3.56                           | 497                | 18                         | 5.23                           |
| 25—29 „ . .                    | 2.566            | 120                        | 3.43                           | 347                | 14                         | 5.19                           |
| 30—34 „ . .                    | 2.297            | 72                         | 5.22                           | 191                | 12                         | 7.33                           |
| 35—39 „ . .                    | 1.447            | 40                         | 4.98                           | 100                | 2                          | 9.79                           |
| 40 und mehr Jahren             | 609              |                            | 6.57                           | 43                 |                            |                                |
| Zusammen . .                   | 8.355            | 372                        | 4.45                           | 1.314              | 82                         | 6.24                           |

Das mittlere Todtgeborenverhältniss beider Civilstands-Kategorien steht gegenüber den entsprechenden Durchschnittsziffern Norwegens (also 3.44, bezw. 5.31) merklich höher. Aus diesem Grunde, dann aber auch deshalb, weil eben in Hamburg im Unterschiede von Norwegen eine Herabdrückung der Ziffern in Folge von Anlassungen nicht statthat, begegnen wir auf allen Altersstufen der vorstehenden Uebersicht einem grösseren Percentsatze als bei Norwegen. In seiner Tendenz aber stimmt der Verlauf der Ziffern in beiden Staaten überein; nur dass in Hamburg einige Unregelmässigkeiten unterlaufen, was sich bei den geringfügigen Grundzahlen unschwer begreift. Auch hier machen wir die Wahrnehmung einer correspondierenden Zunahme des Bruchtheiles derjenigen Kinder, welche unter den ehelich, und derjenigen, welche unter den unehelich geborenen todt zur Welt kommen, und es bestätigen sonach die Hamburger Thatfachen, dass zwar das Alter der Frauen von entschiedenem Einfluss auf die Häufigkeit der Todtgeburten ist, dass diese aber daneben von sonstigen Factors in sehr fühlbarer Weise mitbestimmt wird. Im vorliegenden Falle ist es natürlich in der Hauptsache das Sittlichkeitsmoment, dessen Wirkungen in den constanten Differenzen an's Licht gelangen.

Die bisher nur auf das absolute Alter der Erzeuger gerichteten Betrachtungen liessen mit Sicherheit allein hinsichtlich des weiblichen Theiles einen durchgreifenden Einfluss erkennen, während das Verhalten des Mannes unklar blieb. Um hierüber Näheres zu erfahren, ist es von Nöthen, das relative Alter, die gegenseitigen Altersbeziehungen zwischen Mann und Weib in's Auge zu fassen. Dazu gibt uns die norwegische Statistik das Material an die Hand, dies sowohl was die Eltern der ehelichen, als was die der ausser-ehelichen Kinder angeht. Angesichts der dargelegten Mangel bezüglich der letzteren und der zu beschränkten Anzahl derselben können wir hier blos die Kategorie der Ehelichen berücksichtigen. Da aber auch die über diese beigebrachten Thatfachen sich bei einer Zerlegung in die verschiedenen Alterscombinationen in oft recht minime Grundzahlen zersplittern, so müssen wir, um eine hinlänglich feste

<sup>1)</sup> Statistik des Hamburgischen Staats. Bearbeitet vom statistischen Bureau der Deputation für directe Steuern. Heft III. (Hamburg 1871) S. 29.

<sup>2)</sup> Elends. S. 57 f.

Basis für unsere Schlussfolgerungen zu gewinnen, auf eine mögliche Concentration der Zahlen Bedacht nehmen. Zu dem Ende empfiehlt es sich, die auf das Alter des Vaters, als des jedenfalls minder einflussreichen Theiles, bezüglich Thatsachen zu zehnjährigen Abschnitten zusammenzulegen und überdies die Altersclassen in der Art zu vereinigen, dass wenigstens 300 Geburten in jeder derselben vorhanden sind. Ein solches Verfahren erfordert, dass die Untersuchung des Einflusses des Mannes und desjenigen der Frau gesondert geführt werde. Wir beginnen mit der letzteren, wofür die folgende Uebersicht die Unterlagen gewährt.

| Alter des Vaters     |                  | Alter der Mutter in Jahren |       |        |        |        |       |               |      |
|----------------------|------------------|----------------------------|-------|--------|--------|--------|-------|---------------|------|
|                      |                  | 15—19                      | 20—24 | 25—29  | 30—34  | 35—39  | 40—44 | 45 und darüb. |      |
| 15—24 Jahre          | Geborene überh.  |                            | 2 461 | 1 568  | 716    |        |       |               |      |
|                      | darunt. Todtgeb. |                            | 53    | 39     | 20     |        |       |               |      |
| 25—34 "              | Geborene überh.  | 405                        | 7 326 | 14 777 | 10 808 | 3 575  | 1 003 |               |      |
|                      | darunt. Todtgeb. | 11                         | 148   | 341    | 263    | 131    | 58    |               |      |
| 35—44 "              | Geborene überh.  |                            | 1 349 | 4 996  | 9 266  | 10 759 | 5 733 | 682           |      |
|                      | darunt. Todtgeb. |                            | 24    | 103    | 183    | 333    | 223   | 32            |      |
| 45—54 "              | Geborene überh.  |                            |       | 938    | 1 898  | 3 492  | 4 321 | 1 589         |      |
|                      | darunt. Todtgeb. |                            |       | 10     | 51     | 122    | 149   | 68            |      |
| 55 Jahre und darüber | Geborene überh.  |                            |       |        | 420    | 477    | 621   | 328           |      |
|                      | darunt. Todtgeb. |                            |       |        | 8      | 19     | 35    | 15            |      |
|                      |                  | Todtgeborenenziffern:      |       |        |        |        |       |               |      |
| 15—24 Jahre . .      |                  |                            | 2 15  | 2 49   | 2 79   |        |       |               |      |
|                      |                  |                            | 2 71  | 2 02   | 2 31   | 2 43   | 3 67  | 5 78          |      |
| 25—34 " . .          |                  |                            |       | 1 78   | 2 06   | 2 03   | 3 10  | 3 89          | 4 69 |
|                      |                  |                            |       |        | 1 07   | 2 69   | 3 49  | 3 45          | 4 28 |
| 35—44 " . .          |                  |                            |       |        |        | 1 90   | 3 98  | 5 64          | 4 57 |
|                      |                  |                            |       |        |        |        |       |               |      |
| 45—54 " . .          |                  |                            |       |        |        |        |       |               |      |
|                      |                  |                            |       |        |        |        |       |               |      |
| 55 Jahre u. m .      |                  |                            |       |        |        |        |       |               |      |
|                      |                  |                            |       |        |        |        |       |               |      |

Gehen wir die horizontal zu lesenden Ziffern Reihe für Reihe durch, so finden wir jene beim Durchschnitte beobachtete ansteigende Richtung derselben mit dem zunehmenden Alter der Mutter — von den unter 20jährigen Müttern selbstverständlich abgesehen — stets wiederkehrend. Nur dreimal wird sie unterbrochen durch eine rückläufige Bewegung: in der dritten Querreihe, also in der Verbindung mit 35—44jährigen Männern, und zwar hier bei den 30- bis 34jährigen Frauen, sodann in der vierten Reihe, d. i. in der Verbindung mit 45- bis 54jährigen Männern, bei der Altersklasse von 40—44 Jahren, ferner bei der Verbindung der ältesten (über 45jährigen) Frauen mit den ältesten (über 55jährigen) Männern. In den beiden ersten Fällen ist der gegen die vorausgehende Altersklasse niedrigere Stand der Verhältnisszahl nur ganz wenig niedriger; im dritten Falle hält sich der Rückgang doch immer noch innerhalb der Schranke, dass er blos der nächstjüngeren Altersstufe gegenüber auftritt, und zudem ist gerade die anstössige Verhältnisszahl aus einer nur eben über dem Minimalatz stehenden Grundzahl (von 328 Geburten) hervorgegangen, sodass ihr keine grosse Bedeutung beigemessen werden darf. Gegen die im Uebrigen mit grösster Bestimmtheit der Regel folgenden Ziffern gehalten, verschwinden diese wenigen Ausnahmen, und es liegt demnach klar vor Augen, wie entschieden auf allen Stufen der Einfluss der Mutter zur Geltung kommt.

Nicht so einfach liegt die Sache, wenn es festzustellen gilt, ob auch das väterliche Alter an der Bestimmung der Todtgeburtenfrequenz Antheil nimmt. Um sich über diese Betheiligung zu vergewissern, hat man die Reihen in verticaler

Richtung zu lesen. Zur Erleichterung dessen ist die Zusammenfassung der zu kleinen Grundzahlen in entsprechender Weise geändert

| Alter des Vaters            |                 | Alter der Mutter in Jahren |       |        |        |        |        |                   |  |
|-----------------------------|-----------------|----------------------------|-------|--------|--------|--------|--------|-------------------|--|
|                             |                 | 15—19                      | 20—24 | 25—29  | 30—34  | 35—39  | 40—44  | 45 und<br>darüber |  |
| 15—24 Jahre .               | Geborene überh. |                            | 2,248 | 1,568  | 533    |        |        |                   |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            | 47    | 13     |        |        |        |                   |  |
| 25—34 " .                   | Geborene überh. | 671                        | 7,326 | 14,777 | 10,808 | 3,714  | 948    |                   |  |
|                             | Todtgeborene .  | 17                         | 148   | 341    | 263    | 137    | 52     |                   |  |
| 35—44 " .                   | Geborene überh. |                            | 1,522 | 4,996  | 9,266  | 10,759 | 5,733  | 781               |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            | 26    | 103    | 188    | 333    | 223    | 39                |  |
| 45—54 " .                   | Geborene überh. |                            |       | 863    | 2,167  | 3,492  | 4,371  | 1,589             |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            |       | 9      | 58     | 122    | 149    | 68                |  |
| 55 Jahre und<br>darüber . . | Geborene überh. |                            |       |        |        | 477    | 621    | 328               |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            |       |        |        | 19     | 35     | 15                |  |
| Todtgeborenensummen:        |                 |                            |       |        |        |        |        |                   |  |
| 15—24 Jahre . .             |                 |                            | 2,09  | 2,49   | (2,44) | 3,70   | (5,49) |                   |  |
| 25—34 " . .                 |                 | (2,53)                     | 2,02  | 2,31   | 2,43   |        |        |                   |  |
| 35—44 " . .                 |                 |                            | 1,71  | 2,06   | 2,03   | 3,10   | 3,89   | (4,99)            |  |
| 45—54 " . .                 |                 |                            |       | (1,04) | 2,68   | 3,49   | 3,45   | 4,28              |  |
| 55 Jahre u. m. .            |                 |                            |       |        |        | (3,98) | (5,64) | (4,57)            |  |

Die Verbindungen mit Müttern des jüngsten Alters können hier nicht in Betracht gezogen werden, da sie wegen der unbedeutenden Anzahl der Fälle zu einer einzigen Altersklasse zusammengeschweisst werden mussten. Bei der Combination mit 20—24jährigen Frauen beobachten wir, die Spalteneinträge von oben nach unten verfolgend, dass sich der Percentsatz von Stufe zu Stufe verringert. Ganz dasselbe bekundet die Combination mit 25—29jährigen Frauen. Die weiteren Spalten jedoch zeigen einen etwas anderen Verlauf der Percentsätze: die Abnahme, welche Anfangs hier ebenfalls eintritt, kehrt sich von einer gewissen Stufe ab in das Gegentheil um. Die Grenze, bei der die Zunahme anhebt, bildet in den Combinationen mit Frauen in den 30er Jahren das 45., in den folgenden Combinationen das 55. Lebensjahr des Mannes.

Doch die Altersklassen, zu denen wir behufs Erlangung genügender Grundzahlen die Väter vereinigt haben, sind zu gross, als dass die aus ihrer Betrachtung gewonnenen Resultate befriedigen könnten. Wir werden darum gut thun, wenn wir, zu einer Zusammenfassung im Hinblick auf das verfügbare Material stets genöthigt, wenigstens noch eine anderweitige Abstufung der väterlichen Altersklassen vornehmen. Dies geschieht in der weiteren Uebersicht.

| Alter des Vaters            |                 | Alter der Mutter in Jahren |        |        |        |       |       |                   |  |
|-----------------------------|-----------------|----------------------------|--------|--------|--------|-------|-------|-------------------|--|
|                             |                 | 15—19                      | 20—24  | 25—29  | 30—34  | 35—39 | 40—44 | 45 und<br>darüber |  |
| 15—29 Jahre .               | Geborene überh. | 671                        | 6,778  | 8,895  | 3,623  | 1,028 |       |                   |  |
|                             | Todtgeborene .  | 17                         | 132    | 221    | 98     | 43    |       |                   |  |
| 30—39 " .                   | Geborene überh. |                            | 3,733  | 10,987 | 13,588 | 8,418 | 2,726 | 304               |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            | 68     | 228    | 296    | 281   | 139   | 19                |  |
| 40—49 " .                   | Geborene überh. |                            | 585    | 2,000  | 4,714  | 7,594 | 6,824 | 1,450             |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            | 7      | 39     | 107    | 241   | 229   | 66                |  |
| 50 Jahre und<br>darüber . . | Geborene überh. |                            |        | 322    | 849    | 1,402 | 2,073 | 944               |  |
|                             | Todtgeborene .  |                            |        | 41     | 21     | 46    | 91    | 37                |  |
| Todtgeborenensummen:        |                 |                            |        |        |        |       |       |                   |  |
| 15—29 Jahre . .             |                 | (2,53)                     | 2,15   | 2,49   | 2,70   | 4,18  | 5,10  | (6,25)            |  |
| 30—39 " . .                 |                 |                            | 1,82   | 2,08   | 2,18   | 3,34  |       |                   |  |
| 40—49 " . .                 |                 |                            | (1,20) | 1,95   | 2,27   | 3,17  | 3,36  | 4,55              |  |
| 50 Jahre u. m. .            |                 |                            |        | (1,24) | (2,47) | 3,28  | 4,39  | (3,92)            |  |



Die veränderte Gruppierung hat natürlich manche Verschiebungen der Ziffern im Gefolge. Aber im Grossen und Ganzen ist das Resultat dasselbe wie vorher. Denn in den beiden Verbindungsgruppen der Männer mit Frauen in dem 20er Jahren neigen die Todtgeborenenziffern gleichfalls um so mehr zur Verjüngung, je höher das väterliche Alter steigt. Und in den Verbindungen mit älteren Frauen stossen wir wiederum nach einer anfänglichen Verminderung der Ziffer dann im späteren Mannesalter auf eine zunehmende Tendenz, nur dass die Grenzlinie, bei welcher die Richtung in den einzelnen Altersklassen umschlägt, nicht gerade ebenso verläuft, wie bei der ersten Gruppierung. Die Combination mit den im äussersten conceptionsfähigen Alter stehenden Frauen weicht hier freilich insofern wesentlich ab von der vorigen Uebersicht, als jener Umschlag in eine Zunahme gar nicht stattfindet. Darauf ist jedoch kein Gewicht zu legen, da die in dieser Combination aufgeführten Relativzahlen mit Ausnahme einer — der mittleren — Altersstufe aus unzulänglichen, weniger als 1.000 Geburten begreifenden Grundzahlen gewonnen sind. Hinter dem soeben angegebenen Betrage bleiben übrigens auch sonst die Grundzahlen zuweilen zurück; in diesen Fällen sind darum die bezüglichen Todtgeborenenziffern in den beiden Uebersichten durch Einklammerungen als unzuverlässig gekennzeichnet.

Was folgt nun aus dem Constatirten? Die deutlich genug wahrzunehmende Regelmässigkeit, mit der das Alter des Vaters die Todtgeborenenziffer modificiert, lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass ausser der mütterlichen auch die Beschaffenheit des Vaters eine Rolle spielt. Das heisst mit anderen Worten, dass die Vererbung einer der Factoren ist, welche den Grad der Lebensfähigkeit der Kinder bestimmen. Merkwürdig erscheint es dabei, dass die günstigste Einwirkung auf die Lebensfähigkeit von väterlicher Seite her erst in das spätere oder reifere Mannesalter, etwa in die Periode vom 35. bis 45. Lebensjahre fällt, während man dieselbe schon für eine frühere Periode erwarten möchte. Mag das aber auch auffällig sein, so beweist es doch nur, dass eben die populäre Anschauung nicht immer das Richtige trifft. Die nähere Erklärung müssen wir der Physiologie überlassen. Wenn übrigens in einigen wenigen Fällen die relative Häufigkeit der Todtgeburten selbst noch im späteren Alter des Mannes abzunehmen fortfährt, so wird uns das nicht sonderlich frappieren, denn die Anzahl der Sprösslinge aus den Ehen, um die es sich in diesen Fällen handelt, nämlich von jungen Frauen mit bejahrten Männern ist nur eine geringe zu nennen, und die uns hier entgegentretenden regelwidrigen Todtgeborenenziffern müssen, weil sie auf unsicherem Fundamente ruhen und darum keine genügende Beweiskraft besitzen, als irrelevante Ausnahmen bezeichnet werden.<sup>6)</sup>

Zugestehen muss man allerdings, dass die Differenzen, welche das väterliche Alter in der Todtgeborenenziffer verursacht, ungleich schwächer sind, als wir sie beim mütterlichen Alter fanden. Während bei der Mutter und zwar in der Reihe der Verbindungen mit Männern von 25—34 Jahren — als äusserste Schwankungen 2.02 und 5.78 Percente sich constatiren liessen, bewegen sich in der zuletzt vorgeführten Uebersicht die Extreme bei der Combination des Mannes mit 35—39jährigen Frauen in dem vergleichsweise engen Spielraum von 3.17

<sup>6)</sup> Ich möchte hier nicht überhört lassen, dass bereits Plato (*de re publica* lib. I cap. 9) die Jahre nach der „heftigsten Periode des Ungestüms“, nämlich vom 30. bis 55 Lebensjahre beim Manne, vom 20 bis 40 beim Weibe als die für die Kindererzeugung geeignetsten betrachtete. Aristoteles empfiehlt zu jenem Zwecke ebenfalls ein ziemlich weit hinausgerücktes Alter, wenigstens soviel den Mann betrifft: „Man verheirathet angemessen die Mädchen etwa mit 18 Jahren, die jungen Männer mit 37 oder etwas mehr oder weniger. Bei diesem Lebensalter werden die Körper bei der ehelichen Verbindung in voller Kraft und Blüthe stehen“ (Polit., lib. VII, cap. 14.)

die 4 18 Percenten und im alleräussersten Falle, bei der Combination mit 40- bis 44-jährigen Frauen, auch nur zwischen 3.36 und 5.10 Percenten. Der Grund davon liegt nicht sehr fern: weil wir es bei den Todtgeborenen nicht blos mit Geschöpfen, welche während der embryonischen Entwicklung verstorben sind, zu thun haben, sondern auch mit den beim Geburtsact zu Grunde gegangenen Wesen, so wird offenbar bei der Mutter noch die physische Constitution, insofern sie den Austritt des Kindes aus dem mütterlichen Körper erleichtert oder erschwert, von besonderer Bedeutung sein. Ja, dieses Moment wiegt so schwer, dass es den Factor der Vererbung, wenigstens soweit er in den Altersverhältnissen zur Sichtbarkeit gelangt, stark verdunkelt, und eben dadurch wird es jetzt auch erklärlich, warum vorhin bei der Betrachtung der Durchschnittszahlen das väterliche Alter sich beinahe ganzlich indifferent verhielt.

Es liegt uns ob, dem so stark in den Vordergrund tretenden Walten des mütterlichen Einflusses noch weiter nachzuforschen. Da fragt es sich nun zunächst, ob etwa und in welchem Masse eine schnelle Wiederkehr der Schwangerschaft von schädlicher Wirkung sei. Hierüber sind freilich directe Ermittlungen in Norwegen nicht erfolgt, d. h. solche, die sich auf den zwischen zwei Empfangnissen oder Geburten liegenden Zeitraum bezögen. Doch gewinnen wir in diese Verhältnisse schon einigen Einblick, sobald wir die Anzahl der verheiratheten Frauen, worüber die auf Grund der Volkszählung vom 31. December 1875 ermittelten Thatsachen Auskunft ertheilen <sup>7)</sup>, den ehelich geborenen Kindern gegenüberstellen. Natürlich ist zu dem Behufe, da letztere nur unter Zusammenfassung der beiden Jahre 1874 und 1875 beziffert werden, das Mittel, der Jahresbetrag der Geburten jeder Altersklasse der Mütter zu berechnen; auch bedarf es dazu ferner, dass diejenigen Fälle, in denen das Alter der Mutter unbekannt geblieben ist, nach dem Verhältnisse der bekannten Fälle auf die einzelnen Altersklassen vertheilt werden. Die Zahl der Geborenen (der lebend und todt Geborenen im Ganzen) können wir dabei derjenigen der Niederkünfte oder der gebarenden Frauen gleichsetzen, ohne eine irgend erhebliche Störung der Rechnung aus dem Grunde befürchten zu müssen, dass alsdann die aus den immerhin doch relativ seltenen Mehrgeburten entsprossenen Kinder je als eine besondere Geburt angesehen werden. — Es seien nunmehr die Thatsachen vorgeführt:

| Alter der Frauen  | Zahl der verheirat. Frauen | Zahl der durchschnittlich jährlich Geborenen |                       |          | Von 100 Frauen geboren |
|-------------------|----------------------------|--|-----------------------|----------|------------------------|
|                   |                            | von bekanntem Alter                          | von unbekanntem Alter | zusammen |                        |
| 15—19 Jahre . . . | 1 536                      | 335  | 57                    | 392      | 25.52                  |
| 20—24 „ . . .     | 16 199                     | 5 552  | 948                   | 6 500    | 40.13                  |
| 25—29 „ . . .     | 33 464                     | 11 103                                       | 1 918                 | 13 021   | 38.91                  |
| 30—34 „ . . .     | 38 357                     | 11 388                                       | 1 967                 | 13 355   | 34.82                  |
| 35—39 „ . . .     | 36 267                     | 9 223  | 1 563                 | 10 786   | 29.74                  |
| 40—44 „ . . .     | 36 674                     | 5 814  | 996                   | 6 810    | 18.57                  |

Die letzte Spalte enthält den ziffermässigen Ausdruck der ehelichen Fruchtbarkeit der Frauen nach den verschiedenen Altersabschnitten. Man sieht, dass die Fruchtbarkeit im Alter von 20—24 Jahren am grössten ist, dass sie darauf stufenweise abnimmt und im Alter von 40—44 Jahren bei ihrem niedrigsten Stande anlangt. Die späteren Jahre haben für die gegenwärtige Untersuchung kein Interesse mehr; denn dass da die Conceptionen nur noch ausnahms-

<sup>7)</sup> Norges officielle Statistik, udgivet i Aaret 1879, C. No. 1 Resultaterne af Folketællingen i Norge i Januar 1876, 2de Hefte, udgivet af det statistiske Centralbureau, (Kristiania 1879) S. 97

weise vorkommen, braucht nicht erst besonders nachgewiesen zu werden. Selbst im fruchtbarsten Alter nun ist noch lange nicht das Maximum der denkbaren Fruchtbarkeit erreicht, denn dieses würde, weil ja unter den günstigsten Umständen eine alljährliche Niederkunft möglich ist, offenbar auf 100 Percente sich belaufen. Zwar etwas häufiger, als es die obigen Ziffern erkennen lassen, mögen vielleicht die Schwangerschaften sich wiederholen, da in der Zahl der verheirateten Frauen auch die, eigentlich auszuschliessenden, unfruchtbaren Frauen einbegriffen sind. Dieser Fehler dürfte jedoch durch den anderen, dass die Mehrgeburten öfter als je einmal in Ansatz gebracht sind, einigermaßen compensiert werden. Die Zahlen dürften also wohl zur Beantwortung der aufgeworfenen Frage ausreichen.

Die Antwort lautet verneinend. Gerade in derjenigen Altersklasse nämlich, welche sich durch die niedrigste Todtgeburtenfrequenz auszeichnet, ist die Fruchtbarkeitsziffer am höchsten; gerade die entgegengesetzte Richtung ferner schlägt die Bewegung derselben auf den übrigen Stufen gegenüber der Bewegung der Todtgeborenenziffer ein. Wenn dadurch gleich noch keineswegs ausgeschlossen ist, dass im einzelnen Falle möglicher Weise die häufige Wiederkehr der Conception die Todtgeburt theilweise verschuldet, so wird man doch im Allgemeinen diesem Moment keine Bedeutung vindicieren dürfen.

Beleuchten wir das zu untersuchende Object von einer anderen Seite, indem wir uns nun der Gefährdung, welcher das Leben des Kindes nach den bisher gefundenen Ergebnissen beim Geburtsact ausgesetzt ist, etwas eingehender zuwenden. Als Anhalt dienen uns bei diesem Vorgehen die Thatsachen über das Todtgeborenenverhältniss innerhalb der beiden Geschlechter der Geborenen. Dass diese Thatsachen für den vorschwebenden Zweck sich eignen, wird jedenfalls nicht von vornherein zu bestreiten sein; liegt es doch auf der Hand, dass die Grössenunterschiede des Körpers, welche im Grossen und Ganzen zwischen männlichen und weiblichen Früchten bestehen, eine Verschiedenheit in dem Grade der Entbindungsschwierigkeiten bedingen, dass mit andern Worten der grössere Knabe auch grösseren Gefahren beim Eintritt in die Welt unterliegt, als das minder stark entwickelte Mädchen. In demselben Masse daher, als in Folge des mütterlichen Organismus die Entbindung mit Schwierigkeiten verknüpft ist, wird unter sonst gleichen Umständen die Todtgeburtenfrequenz für die Knaben sich ungünstiger gestalten als für die Mädchen. Unter diesem Gesichtspunkte suchen wir Belehrung aus den folgenden Zahlen:

| Alter der Mutter            | G e b o r e n e     |                        |                      |                        |
|-----------------------------|---------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
|                             | Knaben<br>überhaupt | darunter<br>Todtgebör. | Mädchen<br>überhaupt | darunter<br>Todtgebör. |
| 15—19 Jahre . . . . .       | 332                 | 12                     | 339                  | 5                      |
| 20—24 " . . . . .           | 5.729               | 119                    | 5.376                | 103                    |
| 25—29 " . . . . .           | 11.450              | 261                    | 10.756               | 231                    |
| 30—34 " . . . . .           | 11.800              | 293                    | 10.977               | 229                    |
| 35—39 " . . . . .           | 9.499               | 342                    | 8.948                | 271                    |
| 40—44 " . . . . .           | 5.960               | 281                    | 5.668                | 181                    |
| 45 und mehr Jahre . . . . . | 1.386               | 71                     | 1.312                | 51                     |

Demnach kommen Todtgeborene auf je 100 Geborene des betreffenden Geschlechtes überhaupt:

| bei den Müttern von          | Knaben | Mädchen | Differenz |
|------------------------------|--------|---------|-----------|
| 15—19 Jahren . . . . .       | 3·61   | 1·47    | 2·14      |
| 20—24 " . . . . .            | 2·08   | 1·91    | 0·17      |
| 25—29 " . . . . .            | 2·28   | 2·15    | 0·13      |
| 30—34 " . . . . .            | 2·48   | 2·09    | 0·39      |
| 35—39 " . . . . .            | 3·60   | 3·03    | 0·57      |
| 40—44 " . . . . .            | 4·71   | 3·19    | 1·52      |
| 45 und mehr Jahren . . . . . | 5·12   | 3·89    | 1·23      |

Den Indicator des Gefährdungsgrades gibt hier nach dem Gesagten die Differenz zwischen den Ziffern der beiden Geschlechter ab. Wir haben zunächst



zu beachten, dass letztere durchweg zu Ungunsten des männlichen Geschlechtes ausfällt. Indessen nimmt man doch rücksichtlich der Höhe der Differenz gewisse Verschiedenheiten wahr, und was das Wichtigste für uns ist: dieser Wechsel legt eine ganz unverkennbare Regelmässigkeit der Art an den Tag, dass wir auf einen Zusammenhang mit den Altersverhältnissen oder, was dasselbe ist, mit der Constitution der Mutter schliessen müssen. Denn wir bemerken erstens einen sehr beträchtlichen Ueberschuss der männlichen Todtgeborenenziffer bei den Müttern des jüngsten Alters, die eben noch nicht die Vollreife für die Reproduction erreicht haben; wir finden sodann bei den Müttern in den 20er Jahren, d. h. im blühendsten Alter, die geringste Differenz und endlich in den höheren Altersstufen eine merkbare Zunahme der Mehrgefährdung der männlichen Nachkommenschaft. Darnach ist es klar, dass je mehr der Gebärapparat Schwierigkeiten bei der Entbindung bereitet, um so mehr die Todtgeburten sich häufen müssen. Und wir finden ja auch, wie nicht blos die Ziffern der männlichen, sondern auch die der weiblichen Todtgeborenen mit dem zunehmenden Alter der Mutter in die Höhe geht, nur nicht gleichen Schrittes mit der ersteren. So ist denn erwiesen, was sich vorher nur vermuthen liess, dass die namhaft stärkere Erhöhung der Todtgeborenenziffer mit dem Alter, welche wir bei der Mutter wahrnehmen, gegenüber der beim Vater constatirten hauptsächlich — wenn nicht ausschliesslich — bewirkt wird durch die in der Geburt, nicht durch die vor derselben verstorbenen Kinder.

Gegen die hier unternommene Beweisführung könnte man einzuwenden versucht sein, dass dazu das grössere Todtgeborenenverhältniss der Knaben um deswillen untüchtig erscheine, weil auch im Stadium unmittelbar nach der Geburt, etwa bis zum Ablauf des ersten Lebensmonats die Sexualproportion der Gestorbenen, wie bekannt, derjenigen der Todtgeborenen sehr nahe komme, und weil diese Thatsache dafür spreche, dass man es bei der männlichen Frucht mit einer ihr von Anfang an innewohnenden Schwäche zu thun habe. Allein wäre dem wirklich so, dann wäre es doch sehr sonderbar, dass in dieser Hinsicht die Altersklassen sich in so bestimmter Weise von einander unterscheiden, wie es die obigen Zahlen documentieren. Richtiger dürfte darum die bald nach der Geburt sich noch fortsetzende grössere Hinfälligkeit der Knaben aus den Nachwirkungen des Geburtsactes zu erklären sein, welcher letztere eben — und dies wohl nicht nur momentan — das Leben vorzüglich des Knaben in Gefahr bringt. Neben dieser mag immerhin auch die bei der ersterwähnten Annahme supponierte Ursache einer den Knaben von Natur eigenen geringeren Lebensfähigkeit noch in Frage kommen, jedenfalls aber erst in zweiter Linie.

In Bezug auf die nnehelichen Kinder wird die bei den ehelichen soeben constatierte Erscheinung kaum sichtbar. Unehelich nämlich sind geboren:

| Von Müttern im Alter von     | K n a b e n |                   | M ä d c h e n |                   |
|------------------------------|-------------|-------------------|---------------|-------------------|
|                              | überhaupt   | darunter todtgeb. | überhaupt     | darunter todtgeb. |
| 15—19 Jahren . . . . .       | 240         | 15                | 203           | 9                 |
| 20—24 „ . . . . .            | 1719        | 60                | 1482          | 62                |
| 25—29 „ . . . . .            | 1414        | 56                | 1319          | 52                |
| 30—34 „ . . . . .            | 680         | 32                | 642           | 28                |
| 35 und mehr Jahren . . . . . | 484         | 21                | 465           | 30                |

Auf je 100 Getorene des betreffenden Geschlechtes kommen Todtgeborene:

| Bei den Müttern von          | Knaben | Mädchen | Die Ziffer der Knaben steht höher (+) oder niedriger (—) |
|------------------------------|--------|---------|--|
|                              |        |         |  |
| 15—19 Jahren . . . . .       | 6.25   | 4.43    | + 1.82   |
| 20—24 „ . . . . .            | 3.49   | 4.19    | — 0.70   |
| 25—29 „ . . . . .            | 3.96   | 3.94    | + 0.02   |
| 30—34 „ . . . . .            | 4.17   | 4.36    | + 0.35   |
| 35 und mehr Jahren . . . . . | 4.34   | 6.45    | — 2.11   |

Darin stehen diese Ziffern mit dem bei den ehelichen Kindern erlangten Ergebnisse in Einklang, dass die Todtgeborenen männlichen Geschlechtes in der jüngsten Altersklasse der Mutter stark überwiegen, dass sie weniger oder überhaupt nicht vorherrschen in den beiden nächsten Altersklassen, dann aber wieder, wenigstens um ein Geringes, zahlreicher werden. Doch die höchsten, freilich nur mit kleineren Grundzahlen vertretenen Altersstufen (über 35 Jahr) weichen durchaus ab, indem sie sogar statt eines Knaben- einen Mädchenüberschuss aufweisen. Und auch im Ganzen genommen, verhalten sich die beiden Civilstandskategorien recht verschieden: mit Einschluss der Fälle ohne Altersangaben sind

|           |                |          |                 |
|-----------|----------------|----------|-----------------|
| ehelich   | 54.172 Knaben, | darunter | 2.104 todt, und |
|           | 50.719 Mädchen | "        | 1.508 " dagegen |
| unehelich | 5.527 Knaben   | "        | 290 " und       |
|           | 5.041 Mädchen  | "        | 271 "           |

geboren; das gibt die Todtgeborenenziffer, und zwar für die

|                  |        |         |       |           |         |
|------------------|--------|---------|-------|-----------|---------|
| ehelichen Knaben | 3·88,  | Mädchen | 2·97, | Differenz | + 0·91  |
| unehelichen      | " 5·25 | "       | 5·37  | "         | — 0·12. |

Dies involviert aber keinen Widerspruch gegen die früheren Ergebnisse; wir entnehmen daraus vielmehr nur, in wie belangreichem Masse die sonstigen bei den Unehelichen obwaltenden Factoren im Stande sind, die Regel zu verdecken.

Dass nun aber die beobachtete Erscheinung in der That nur dem von mütterlicher Seite ausgehendem Einflusse zuzuschreiben ist, sei der Vollständigkeit wegen noch dadurch erhärtet, dass die gleichen Thatfachen, wie für die Mutter so nun auch für den Vater beigebracht werden, wobei jedoch im Hinblick auf die Materialbeschaffenheit allein auf die in der Ehe lebenden Männer Rücksicht zu nehmen ist.

| Alter des Vaters          | Geborene Knaben |                        | Geborene Mädchen |                        |
|---------------------------|-----------------|------------------------|------------------|------------------------|
|                           | über-<br>haupt  | darunter<br>todtgebör. | über-<br>haupt   | darunter<br>todtgebör. |
| 15—24 Jahre . . . . .     | 2.471           | 68                     | 2.274            | 44                     |
| 25—29 " . . . . .         | 8.398           | 234                    | 7.939            | 186                    |
| 30—34 " . . . . .         | 11.089          | 294                    | 10.468           | 238                    |
| 35—39 " . . . . .         | 9.383           | 287                    | 8.708            | 205                    |
| 40—44 " . . . . .         | 7.513           | 223                    | 7.181            | 188                    |
| 45—49 " . . . . .         | 4.336           | 150                    | 4.078            | 127                    |
| 50—54 " . . . . .         | 1.994           | 74                     | 1.830            | 49                     |
| 55—59 " . . . . .         | 633             | 32                     | 588              | 21                     |
| 60 und mehr Jahre . . . . | 326             | 13                     | 299              | 11                     |

Es betragen sonach die Todtgeborenenziffern bei den

|                           | Knaben | Mädchen | Differenz |
|---------------------------|--------|---------|-----------|
| 15—24 Jahre . . . . .     | 2·75   | 1·94    | 0·81      |
| 25—29 " . . . . .         | 2·79   | 2·34    | 0·45      |
| 30—34 " . . . . .         | 2·65   | 2·27    | 0·38      |
| 35—39 " . . . . .         | 3·06   | 2·35    | 0·71      |
| 40—44 " . . . . .         | 2·97   | 2·61    | 0·36      |
| 45—49 " . . . . .         | 3·46   | 3·11    | 0·35      |
| 50—54 " . . . . .         | 3·71   | 2·68    | 1·03      |
| 55 und mehr Jahre . . . . | 4·69   | 3·61    | 1·08      |

Die Differenz zeigt überall ein Plus für die Knaben, und insofern besteht ja eine Aehnlichkeit mit dem, was wir bei Betrachtung der mütterlichen Altersklassen fanden. Nichtsdestoweniger sind die Ziffern weit davon entfernt, eine Einwirkung des Vaters zu documentieren. Denn von einer bestimmten Tendenz ist

in ihrem Gange keinerlei Spur zu entdecken; auch sind die Unterschiede, verglichen mit denen des weiblichen Theils der Erzeuger, nur unbedeutend, bis auf diejenigen der beiden höchsten Altersstufen. Obgleich nun von vornherein zu vermuthen ist, dass bei diesen über 50jährigen Männern die grosse Differenz sich daraus herleitet, dass eben solche Männer vorzugsweise mit bejahrteren Frauen in ehelicher Gemeinschaft leben, so wollen wir uns doch hierbei nicht bernügen, sondern die Untersuchung auf eine Combination der in Rede stehenden Altersklassen des Vaters — unter Zusammenziehung derselben in eine Altersgruppe — mit denjenigen der Mutter ausdehnen. Es erzeugten nämlich die über 50 Jahre alten Männer

| mit Frauen im Alter von      | K n a b e n |                     | M ä d c h e n |                    |
|------------------------------|-------------|---------------------|---------------|--------------------|
|                              | überhaupt   | darunter tod'gebör. | überhaupt     | darunter todtgebör |
| 15—34 Jahren . . . . .       | 647         | 15                  | 602           | 11                 |
| 35—39 „ . . . . .            | 740         | 20                  | 662           | 26                 |
| 40—44 „ . . . . .            | 1.084       | 61                  | 989           | 30                 |
| 45 und mehr Jahren . . . . . | 482         | 23                  | 461           | 13                 |

Unter je 100 Geborenen waren somit Todtgeborene:

|                             | Knaben | Mädchen | bei d Knaben<br>+ oder - |
|-----------------------------|--------|---------|--------------------------|
| 15—34 Jahre . . . . .       | 2·32   | 1·83    | + 0·49                   |
| 35—39 „ . . . . .           | 2·70   | 3·93    | - 1·23                   |
| 40—44 „ . . . . .           | 5·63   | 3·03    | + 2·60                   |
| 45 und mehr Jahre . . . . . | 4·77   | 2·82    | + 1·95                   |

Wie sich erwarten liess, ist das Resultat ein negatives; denn andernfalls müssten doch die Ziffern eine feste Richtung an Stelle der völlig regellosen Schwankungen annehmen. Und wie müsste sich ihre Tendenz gestalten? Weil bei der Voraussetzung eines Einflusses väterlicherseits das späteste Mannesalter diesen Einfluss in der Weise äussern würde, dass die im Vergleich mit der Mädchensterblichkeit grössere Knabensterblichkeit vor der Geburt in allen Combinationen mit den mütterlichen Altersklassen zur Erscheinung gelange, so müssten die in der vorstehenden Uebersicht aufgeführten Differenzen durchgehends diejenigen des Durchschnitts jeder mütterlichen Altersklasse überragen, so dass also die fraglichen Ziffernreihen parallel nebeneinander verliefen. Statt dessen aber treffen wir in den obigen Combinationen der über 50 Jahre alten Männer nicht einmal überall das Plus wieder an, welches doch im Durchschnitt jeder der mütterlichen Altersklassen sich ergab; vielmehr ist in der Combination mit 35 bis 39jährigen Müttern die Knabentodtgeborenenziffer hier ganz erheblich kleiner als die der Mädchen. In der folgenden Combination überholt sie dann die letztere ebenso plötzlich wie beträchtlich, um jedoch darauf wieder zum Rückgange sich zu wenden. Sonach werden wir, solange nicht unbedingt sichere, d. h. auf systematischer Beobachtung von ausreichendem Umfange basirende Thatfachen ein Anderes darthun, nur der Ansicht huldigen können, dass die Lebensfähigkeit der Frucht im embryonalen Stadium für beide Geschlechter die gleiche ist, dass darin erst der Geburtsact eine Wandlung und zwar zu Ungunsten des männlichen Geschlechtes herbeiführt.

Wir wollen nun weiterhin den Versuch machen, die Verschiedenheit, welche in Bezug auf die Todtgeburtenfrequenz zwischen Stadt und Land obwaltet, unter Benützung der bisher erzielten Resultate und auf Grund einer speciellen Betrachtung der Altersverhältnisse der Eltern auf ihren Ursprung zurückzuführen, soweit sich das mit dem zu Gebote stehenden statistischen Materiale ausführen lässt.

Im Allgemeinen ist in Norwegen das Todtgeborenenverhältniss, sowohl was die ehelichen als was die unehelichen Kinder angeht, in den Städten ein ungünstigeres als auf dem platten Lande. Es betragen nämlich bei den:

|                                | ehelichen Kindern       |                         |         | unehelichen Kindern     |                         |         |
|--------------------------------|-------------------------|-------------------------|---------|-------------------------|-------------------------|---------|
|                                | die Gebor.<br>überhaupt | die Todtgeb.<br>absolut | Percent | die Gebor.<br>überhaupt | die Todtgeb.<br>absolut | Percent |
| in den Landgemeinden . . . . . | 83.364                  | 2.845                   | 3.41    | 8.152                   | 406                     | 4.98    |
| " " Städten . . . . .          | 21.527                  | 767                     | 3.56    | 2.416                   | 155                     | 6.42    |

Blos für die ehelichen Kinder lohnt es sich angesichts der kleinen Grundzahlen der anderen Kategorie, auf die Altersverhältnisse der Eltern näher einzugehen. Und da wir die Erfahrung gemacht haben, dass der Einfluss des Vaters bei einer Betrachtung der Durchschnittszahlen — und bezüglich der verschiedenen Alterscombinationen lässt der geringe Umfang des Materials eine Untersuchung nicht zu — latent bleibt, so beschränken wir uns auf die Klarlegung des mütterlichen Einflusses. Vorweg ist zu bemerken, dass das Alter der ehelichen Mütter ermittelt ist in den

Landgemeinden . . bei 70.422 Kindern, darunter 1.902 Todtgeborenen,  
Städten . . . . . " 19.110 " " 548 "

woher die Todtgeborenenziffer sich senkt in den Landgemeinden auf 2.70, in den Städten auf 2.86 Percent. Von den Geborenen kommen auf die einzelnen Altersclassen in den

| bei den Müttern von    | Landgemeinden         |                          |         | Städten             |                          |         |
|------------------------|-----------------------|--------------------------|---------|---------------------|--------------------------|---------|
|                        | Geborene<br>überhaupt | dar. Todtgeb.<br>absolut | Percent | Gebor.<br>überhaupt | dar. Todtgeb.<br>absolut | Percent |
| 15—19 Jahren . . . . . | 501                   | 10                       | 2.00    | 170                 | 7                        | 4.12    |
| 20—24 " . . . . .      | 8.490                 | 176                      | 2.07    | 2.615               | 46                       | 1.76    |
| 25—29 " . . . . .      | 16.951                | 371                      | 2.19    | 5.245               | 121                      | 2.31    |
| 30—34 " . . . . .      | 17.678                | 390                      | 2.21    | 5.099               | 132                      | 2.59    |
| 35—39 " . . . . .      | 14.723                | 477                      | 3.24    | 3.724               | 136                      | 3.65    |
| 40—44 " . . . . .      | 9.709                 | 366                      | 3.77    | 1.919               | 96                       | 5.00    |
| 45 und mehr . . . . .  | 2.360                 | 112                      | 4.75    | 338                 | 10                       | 2.96    |

Abgesehen von je einer Ausnahme, die aber in beiden Fällen der Kleinheit der absoluten Zahl halber nicht in die Wagschale fallen kann, herrscht in Ansehung der mit dem Alterswachsthum der Mutter aufsteigenden Tendenz zwischen Stadt und Land Uebereinstimmung; doch sind die städtischen Ziffern fast durchweg etwas höher.

Um einen tieferen Einblick zu gewinnen, wenden wir uns sogleich zu den sexuellen Besonderheiten. Die Fälle unbekannten Alters einbegriffen, befinden sich unter den Geborenen:

|                                | Knaben    |                     | Mädchen   |                     |
|--------------------------------|-----------|---------------------|-----------|---------------------|
|                                | überhaupt | Todtgeb.<br>insbes. | überhaupt | Todtgeb.<br>insbes. |
| in den Landgemeinden . . . . . | 43.108    | 1.651               | 40.256    | 1.194               |
| " " Städten . . . . .          | 11.064    | 453                 | 10.463    | 314                 |

Es beträgt demgemäss der Antheil der Todtgeborenen an der Gesamtheit der Geborenen bei den:

|                                | Knaben | Mädchen | mithin die Differenz |
|--------------------------------|--------|---------|----------------------|
| in den Landgemeinden . . . . . | 3.83   | 2.97    | + 0.86               |
| " " Städten . . . . .          | 4.09   | 3.00    | + 1.09               |

Die Gegensätzlichkeit liegt so offen zu Tage, dass sie eine weitere Ausführung entbehrlich macht. Mehr beiläufig sei hinzugefügt, dass sie auch bei den Unehelichen auftritt. Unter diesen nämlich sind:

|                                | Knaben    |                     | Mädchen   |                     |
|--------------------------------|-----------|---------------------|-----------|---------------------|
|                                | überhaupt | Todtgeb.<br>insbes. | überhaupt | Todtgeb.<br>insbes. |
| in den Landgemeinden . . . . . | 4.284     | 208                 | 3.868     | 198                 |
| „ „ Städten . . . . .          | 1.243     | 82                  | 1.173     | 73                  |

Und die Todtgeborenenziffer stellt sich auf Percent bei den

|                                | Knaben | Mädchen | mithin Differenz |
|--------------------------------|--------|---------|------------------|
|                                |        |         |                  |
| in den Landgemeinden . . . . . | 4.85   | 5.12    | — 0.27           |
| „ „ Städten . . . . .          | 6.60   | 6.22    | + 0.38           |

Also ein ganz analoges Resultat.

Woran man bei einem Erklärungsversuche hier zunächst denkt, ist wohl, dass die Ursache der ungleichen Todtgeborenenhäufigkeit der Knaben in der Ungleichheit der Altersgliederung der Gebarenden begründet sein möchte, so zwar, dass die letzteren auf dem Lande in starkerem Verhältnisse den höheren Altersstufen angehören als die in den städtischen Wohnorten. Unterwirft man aber diese Vermuthung einer Probe, so stellt sich gerade das Gegentheil davon heraus. Denn von den Müttern, deren Alter bekannt geworden ist, standen nach Massgabe der oben mitgetheilten absoluten Zahlen:

| im Alter                | auf dem Lande    |              | in den Städten |   |
|-------------------------|------------------|--------------|----------------|---|
|                         | von 15—19 Jahren | 0.71 Percent | 0.89 Percent   |   |
| „ 20—24 „ . . . . .     | 12.06            | „            | 13.68          | „ |
| „ 25—29 „ . . . . .     | 24.07            | „            | 27.45          | „ |
| „ 30—34 „ . . . . .     | 25.11            | „            | 26.68          | „ |
| „ 35—39 „ . . . . .     | 20.91            | „            | 19.49          | „ |
| „ 40—44 „ . . . . .     | 13.79            | „            | 10.04          | „ |
| „ 45 und mehr . . . . . | 3.35             | „            | 1.77           | „ |

Viele in den Städten auf die späteren Lebensabschnitte, besonders vom 35. Jahre an aufwärts, ein grösserer Bruchtheil der Gebarenden als auf dem Lande, so versteht es sich nach dem früheren Ergebnisse von selbst, dass dies auch eine Erhöhung der Frequenz der Knabentodtgeburten, im Ganzen genommen, d. h. ohne Rücksicht auf die Altersklassen, dort nach sich ziehen müsste. Die wahrgenommene Erscheinung also würde sich dann, wenn nicht völlig, so jedenfalls wesentlich aus rein äusserlichen Umständen erklären. Weil aber die Sache so gar nicht liegt, weil vielmehr, wie wir sehen, in den Städten umgekehrt die älteren Frauen unter den Gebarenden vergleichsweise seltener vertreten sind, so wird jene Erscheinung doch wohl mehr aus inneren Ursachen herastammen, zu deren Aufdeckung wir uns jetzt nach den Geschlechtsdifferenzen in den einzelnen Altersklassen umsehen wollen.

Die Mütter der ehelich Geborenen stehen und zwar in den:

| im Alter von | Landgemeinden |        |           |        | Städten   |        |           |        |
|--------------|---------------|--------|-----------|--------|-----------|--------|-----------|--------|
|              | Knaben        |        | Mädchen   |        | Knaben    |        | Mädchen   |        |
|              | überhaupt     | Todtg. | überhaupt | Todtg. | überhaupt | Todtg. | überhaupt | Todtg. |
| 20—24 Jahren | 4.428         | 97     | 4.062     | 79     | 1.301     | 22     | 1.314     | 24     |
| 25—29 „      | 8.770         | 193    | 8.191     | 178    | 2.680     | 68     | 2.565     | 53     |
| 30—34 „      | 9.153         | 221    | 8.525     | 169    | 2.647     | 72     | 2.452     | 60     |
| 35—39 „      | 7.545         | 267    | 7.178     | 210    | 1.954     | 75     | 1.770     | 61     |
| 40—45 „      | 5.000         | 222    | 4.709     | 141    | 1.128     | 65     | 1.129     | 41     |
| 45 und mehr  | 1.218         | 65     | 1.142     | 17     |           |        |           |        |

Todtgeborene sind mithin unter je 100 Geborenen:

|              | auf dem Lande |         |             | in den Städten |         |             |
|--------------|---------------|---------|-------------|----------------|---------|-------------|
|              | Knaben        | Mädchen | Knaben mehr | Knaben         | Mädchen | Knaben mehr |
| 20—24 Jahren | 2.19          | 1.95    | 0.24        | 1.69           | 1.83    | — 0.14      |
| 25—29 „      | 2.20          | 2.17    | 0.03        | 2.54           | 2.07    | 0.47        |
| 30—34 „      | 2.41          | 1.98    | 0.43        | 2.72           | 2.45    | 0.27        |
| 35—39 „      | 3.54          | 2.93    | 0.61        | 3.84           | 3.45    | 0.39        |
| 40—44 „      | 4.44          | 3.06    | 1.38        | 5.76           | 3.63    | 2.13        |
| 45 und mehr  | 5.34          | 4.12    | 1.22        |                |         |             |



Aus dieser Zusammenstellung der beiden Wohnortkategorien entnimmt man, dass, wie vorhin im Ganzen so hier bei jedem der Geschlechter das Verhältniss der Todtgeborenen beinahe auf allen Stufen in den Städten das stärkere ist. Rücksichtlich des Ueberwiegens der Ziffer der männlichen Todtgeborenen begegnen wir in den Städten nicht der gleichen Regelmässigkeit des Verlaufes wie bei den ländlichen Ziffern, was ja auch bei den weit geringfügigeren Grundzahlen jener gewiss begreiflich ist. Vorhanden aber ist dort mit nur einer Ausnahme jenes Uebergewicht ebenfalls durchgehend, und dasselbe tritt, was sehr beachtenswerth erscheint, in der ältesten Gruppe der Mütter, also in der hierfür empfindlichsten, viel weiter in den Vordergrund als auf dem Lande. Sollte das ein Spiel des Zufalls sein? Die Ausdehnung unseres Materials ist hinsichtlich der städtischen Thatsachen allerdings kaum darnach angethan, unbedingt sichere Schlüsse ziehen zu lassen. Soviel indessen wird man sagen dürfen, dass es nach den gemachten Wahrnehmungen den Anschein hat, als ob im Grossen und Ganzen die zur Reproduction berufene weibliche Bevölkerung der Städte in Norwegen eine schwächlichere Constitution besitze als diejenige des platten Landes. Worin dies nun wieder begründet sei, mag dahingestellt bleiben. Wir enthalten uns der Muthmassungen darüber umso mehr, als wir hier lediglich die Bedeutung des Alters für den Grad der relativen Häufigkeit der Todtgeburten darlegen können, den ganzen Complex der einflussreichen Momente dagegen vor der Hand nicht zu überschauen vermögen.

Damit müssen wir die Untersuchungen, zu denen die norwegischen Thatsachen den Anlass und die Unterlagen boten, abschliessen. Nicht zu unterschätzen sind die Erträge, welche die Ausbeutung dieses Materials gewährte. Denn kleben demselben auch noch mancherlei Mängel an, erwies es sich vornehmlich bezüglich seines Umfanges vielfach als unzureichend, so setzte es uns doch dazu in den Stand, das Vorhandensein eines elterlichen Einflusses auf die Todtgeburtenfrequenz mit Sicherheit zu constatieren. In erster Reihe macht der Einfluss, wie wir gesehen haben, sich von Seiten der Mutter geltend, er kommt aber auch beim Vater zur Erscheinung; und eben dies documentiert die Bedeutung der Vererbung für den Grad der Lebensfähigkeit der Sprösslinge. Rücksichtlich des Geschlechtes der letzteren trat die Wirksamkeit des Vererbungsfactors nicht hervor; vielmehr fanden wir, dass im embryonalen Zustande die Lebensfähigkeit für beide Geschlechter die gleiche ist, dass erst der Geburtsact eine Veränderung des Sterblichkeitsverhältnisses für Knaben und Mädchen zum Nachtheil jener hervorruft. Die Unterscheidung von Stadt und Land endlich führte zu dem Resultat, dass unter der norwegischen Landbevölkerung die Constitution der Mutter anscheinend eine kräftigere, für die Reproduction geeigneter ist als in den Städten.

Dies sind die hauptsächlichsten Ergebnisse unserer Untersuchungen. Es braucht kaum ausdrücklich hinzugefügt zu werden, dass sie im Allgemeinen wie insbesondere in Betreff des Details zunächst nur für das Land, auf welches sich das zu Grunde gelegte statistische Material bezieht, Gültigkeit beanspruchen können: für Norwegen. Schon die Zusammensetzung der Bevölkerung, als Ganzes genommen, ist ja, international betrachtet, eine verschiedenartige, was zur Folge haben wird oder haben kann, dass die neben dem Altersmomente einflussreichen Factoren manche Modificationen bewirken. Noch mehr aber kommt wohl in Betracht, dass überall gewisse eigenartige Umstände, seien es Racen-, seien es klimatische oder sonstige auf die physische Entwicklung einwirkende Verhältnisse, auch gewisse Besonderheiten bedingen, die nur durch besonders geführte Untersuchungen näher darzulegen und in ihrer Bedeutung zu würdigen sind.

## Der hohe Knabenüberschuss der Neugeborenen der Jüdinnen.

Von Prof. Dr. E. Nagel in Budapest.

Bekanntlich erhebt sich der in den europäischen Staaten allgemein beobachtete durchschnittliche Knabenüberschuss der Neugeborenen von 105—106 Knaben auf 100 Mädchen, auffallender Weise bei den Juden auf 109—114 und ausnahmsweise auf 128, ein Verhältniss, welches Schimmer für manche Jahrgänge in Westösterreich ausgerechnet hat.

Diese Erscheinung bei einem, ungeachtet eines keineswegs immer ausgesprochenen Typus, der Kopfbildung und sonstigen cardinalen sowohl physischen als psychischen Anlagen nach der kaukasischen Race angehörenden Volkstamme, fordert zum Nachdenken auf, nicht blos darum, weil das Ringen und Schaffen, die physische und geistige Arbeit in weit überwiegendem Masse der männlichen Bevölkerung anheimfällt, sondern auch die Wehrhaftigkeit eines Staates von der Höhe des männlichen Contingentes mitbedingt ist, und der in den Culturstaaten Europas sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehrende allgemeine Weiberüberschuss füglich als ein sociales und moralisches Gebrechen angesehen werden muss.

Die Wahrnehmung, dass mehr jüdische als christliche Knaben geboren werden, hat bereits der alte Physiolog Burdach für Berlin und Livorno constatirt, und Hofacker<sup>1)</sup>, der — nebst Sadler in England — bekannte Vertreter der Theorie von dem Einflusse des relativen Alters der Eltern, fügt die Bemerkung hinzu, dass dieser höhere Knabenüberschuss sich weder durch die ganz willkürliche Annahme eines gerade unter den jüdischen Ehen häufiger vorkommenden höheren Alters, noch überwiegender Stärke der Gatten ihren Gattinnen gegenüber erklären lasse.

Auch die mehrfach aufgestellte, jedoch nicht erwiesene Behauptung — welche auch eine hervorragende Capacität, Herr Brehm, während seines Besuchs der ungarischen Hauptstadt mir gegenüber äusserte — dass nämlich bei allen Lebewesen die männlichen Nachkommen, und zwar deshalb überwiegen, weil auch deren Verbrauch ein grösserer sei, genügt nicht zur Erklärung der fraglichen Erscheinung, da noch immer die Frage ungelöst bleibt, warum die wohlwollende Natur gerade dem jüdischen Volkstamme, welcher doch weder im Frieden, und noch weniger im Kriege einer stärkeren Lebensbedrohung ausgesetzt ist, als irgend ein Anderer, eine besondere Gunst bezüglich der Deckung des Verbrauches zugewendet hätte?

Uebrigens erzeugen nicht alle Thierclassen — obgleich die Mehrzahl — mehr männliche als weibliche Sprösslinge. Erwiesen ist dies nur bei den Fischen nach Bloch, bei den Singvögeln nach Darwin und Altum, und findet Letzterer, dass bei den Singvögeln das Gleichgewicht aus dem Grunde zu Gunsten der Männchen gestört sei, weil die ersten an Individuen zahlreicheren Bruten grösstentheils dem männlichen, die späteren milder zahlreicheren Bruten grossentheils dem weiblichen Geschlechte angehören. Bei den Raubvögeln herrscht Gleichzahl; das in der Polygamie lebende wilde Pferd der asiatischen Steppe, das

<sup>1)</sup> Ueber die Eigenschaften, welche sich beim Menschen und Thieren von den Eltern auf die Nachkommen vererben Tübingen 1828.



heerdenweise von einem Hengste angeführt wird; der Elephant, von welchem 8 Weibchen auf Ein Männchen entfallen und unsere Hauskatze zählen zu den an weiblichen Nachkommen unbedingt reicheren Thierclassen, und die auf meine Veranlassung in den Staatsgestüten, wie auch auf den Meiereien der fürstlichen Liechtenstein'schen Güter erhobenen Daten ergaben bezüglich der Follen und Kälber dasselbe Resultat; hingegen fallen bei der gemeinen Zucht constant mehr männliche als weibliche.

Nur so viel scheint festzustehen, dass das Zahlenverhältnisse bei jeder Thierclassen ein stabiles und nur wenig schwankendes sei; wie denn in der That das Ueberwiegen der Knaben sich bereits bei verhältnissmässig schwachen Zahlen, z. B. der Monatsrapporte der Geburten kundgibt; nur ist in dieser Beziehung das absolute Alter der Mutter von entscheidendem Einflusse: der Knabenüberschuss nimmt von Altersclassen zu Altersclassen ab, um gegen die Periode der weiblichen Involution sich wieder zu erheben. Unter den von mir aus den Protokollen der 2. und 3. Wiener Gebärklinik ausgezogenen 30.000 Geburten war eine continuirliche Verminderung des Knabenüberschusses von 108 des 18. Lebensjahres auf 103 des 40. zu constatieren.<sup>2)</sup>

Allein auch dieses etiologische Moment hilft uns nicht über die Schwierigkeiten unserer gestellten Aufgabe hinweg; denn obgleich die Jüdinnen sehr häufig im jugendlichen Alter heiraten, so steht ihnen in dieser Beziehung das Landvolk kaum nach, und sind die unehelichen Kinder grossentheils Nachkommen jugendlicher Mütter, und trotzdem ist der Knabenüberschuss bei diesen bekanntlich geringer als bei den ehelichen.

Wir müssen uns daher nach anderen Factoren umsehen, und sind dies meines Erachtens 1. die grössere Schonung und Pflege, welche sich die einer Entbindung entgegensehende Jüdin gemäss der auch noch in den untersten Schichten vorfindlichen Wohlhabenheit zu gönnen, und Schädlichkeiten, welche die Leibesfrucht in ihrer Entwicklung bedrohen könnte, zu vermeiden mehr in der Lage ist, als dies bei der armen Classe der Christinnen der Fall ist. 2. Die Seltenheit der unehelichen Geburten.

Diese beiden Momente genügen bei dem Umstande, als die Vitalität der neugeborenen Knaben ohnehin eine geringere ist als jene der Mädchen, respective die Mortalität jener sofort nach der Geburt eine erheblich höhere ist, und diese mit der Zartheit und Unreife der Frucht gewiss zunimmt, um den Ausfall der Knabengeburten bei der christlichen Bevölkerung zu erklären. So finde ich unter den von mir untersuchten Neugeborenen Ungarns<sup>3)</sup> folgende Scala der unehelichen Kinder und der todtgeborenen Knaben:

|                                  | Legitimität | Todtgeb.<br>Knabenüberschuss |
|----------------------------------|-------------|------------------------------|
| Römisch-katholische Mütter . . . | 1:10        | 175                          |
| Helvetische " . . .              | 1:12        | 130                          |
| Griechisch-katholische " . . .   | 1:15        | 113                          |
| Jüdinnen . . . . .               | 1:49        | 124 <sup>4)</sup>            |

Wenn aber zufolge der Häufung der Todtgeburten die zarten Leibesfrüchte so frühzeitig absterben, so erübrigt für die an der Zeit geborenen Kinder

<sup>2)</sup> S. das Geschlechtsverhältniss der Mehrlingsgeburten. Statist. Monatschrift. VI. Jahrg. V. Heft.

<sup>3)</sup> S. meine Abhandlung. Die Sexualität in Ungarn. Statistische Monatschrift. VIII. Jahrg. X. Heft.

<sup>4)</sup> Diese scheinbar nicht eben geringe Quote der todtgeborenen jüdischen Knaben verliert ihre Bedeutung im Hinblick auf die hohe Quote der lebendgeborenen Knaben = 114. In Budapest entfallen auf 100 Lebendgeborene bei den Katholiken 7.53, bei den Reformirten 7.19, bei den Israeliten 6.48, todt- und unreifgeborene zusammen (1878--1882).

ein schwächerer Knabenrest als dies unter den meist das Ende der Schwangerschaft erreichenden Jüdinnen der Fall ist. Währenddem sich die Todtgeburten zu den Lebendgeborenen bei Letzteren in Ungarn wie 1 : 76 verhalten, ist dieses bei den christlichen Confessionen 1 : 60.

In Budapest stehen zwar die Verhältnisse der Neugeborenen jüdischer Abkunft bezüglich der Todt- oder Unreifgeborenen gleichfalls günstiger als bei den christlichen Confessionen, allein auch bei Jenen ist der Einfluss der Illegitimität auf den Knabenüberschuss unverkennbar: Im Zeitraume 1878—1882 wurden in der Hauptstadt geboren:

| <u>Knaben</u> | <u>Mädchen</u> |                      | <u>Knaben</u> | <u>Mädchen</u> |
|---------------|----------------|----------------------|---------------|----------------|
| 33.919        | 32.636         | darunter Uneheliche: | 10.973        | 10.576         |

von Jüdinnen:

|       |   |   |     |     |
|-------|---|---|-----|-----|
| 5 408 | " | " | 691 | 682 |
|-------|---|---|-----|-----|

Die absoluten Zahlen der 2. Reihe sind zwar klein, und daher nicht sehr beweiskräftig; gleichwohl zeigt die 1. Reihe eine deutliche Abnahme der Sexualität im Allgemeinen = 103 gegen = 105; Letztere bei den Juden = 102, und bei den unehelichen sogar = 101 gegen sonst 114, resp. 110.

Die Coincidenz des geringeren Knabenüberschusses bei den unehelichen Kindern und in den Städten lässt wohl kaum einen Zweifel über den physiologischen Zusammenhang aufkommen; die den hauptstädtischen Berichten entnommenen Zahlen scheinen aber überdies zu beweisen, dass die Vitalität der Leibesfrüchte in der That in der früheren Periode der Schwangerschaft und namentlich jene der Knaben eine schwächere sei, nachdem sich die Todt- und Unreifgeborenen geschlechtlich folgendermassen unterscheiden:

|                     | <u>Knaben</u> | <u>Mädchen</u> | <u>Geschlechts Verhältnisse</u> |
|---------------------|---------------|----------------|---------------------------------|
| Todtgeboren . . . . | 1793          | 1543           | auf 100 Mädchen 116 Knaben      |
| Frühzeitig geboren  | 855           | 717            | " 100 " 119 "                   |

Bei den jüdischen Geburten steigt die Quote der todtgeborenen Knaben auf 122, die der unreifgeborenen auf 169! Eine der letztgenannten sich nähernde exorbitante Zahl habe ich nur noch bei den katholischen Geburten in Ungarn gefunden; doch ist es hinlänglich bekannt, dass auf dem Lande gerade bei den Katholiken — hauptsächlich wegen der in zweifelhaften Fällen gespendeten Nothtaufe — die Angaben über Todtgeburten sehr wenig verlässlich sind.

Dieselben hygienischen Vorbedingungen, welche im Stande sind bei diesem Volkstamme die Mortalität so bedeutend herabzusetzen, die Fruchtbarkeit und den Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen so mächtig zu erhöhen, genügen auch aus oben erwähnten Gründen ein Ersparniss an Knaben für die normale Geburtsperiode zu ermöglichen, und dieses Ersparniss drückt sich eben in den grossen Zahlen aus.

Wahrscheinlich hängt mit dieser relativen Immunität der unreifen Leibesfrüchte die bekanntlich ziemlich hohe Frequenz der Taubstummen, Idioten, mit Klumpfuss behafteten Kinder jüdischer Provenienz eng zusammen, da diese Gebrechen eben nur die Ausgänge von Krankheitsprocessen sind, welche den Fötus in dessen frühester Entwicklungsperiode befallen und deren Herd zumeist das Centralnervensystem, die inneren Gehörorgane, das Labyrinth u. s. w. ist. Diese Annahme ist jedenfalls plausibler als die Beschuldigung der Verwandtschaftsehen, eine Lehre, welche bereits Darwin, dann aber Laperre<sup>6)</sup> nach 20jährigen Züchtungsversuchen und eingeholten Berichten aus Taubstummenanstalten etc.

) In consanguinité. Paris Bailliere

glänzend widerlegt hat; allerdings wird ein erbliches Gebrechen, wenn beide Eltern mit einer derlei Anlage behaftet waren, umso sicherer auf die Abkömmlinge übergehen; allein bei fehlender Anlage werden Letztere immer verschont bleiben. Der Director der israelitischen Taubstummenanstalt in Wien, Herr Deutsch, meint freilich in einem mir auf meine Anfrage zugesendeten Antwortschreiben, dass auf die Frage: ob in der Familie noch andere Taubstumme sind, die Antwort in der Regel verneinend ausfalle; allein damit hat es seine guten Wege! eine und dieselbe elterliche Anlage und ein und derselbe beim Fötus auftretende Krankheitsprocess kann nach der Geburt bald als Wasserkopf, bald als später erkannte Taubstummheit, in einem anderen Falle als Hydrorhachis = *Spina bifida* nicht geschlossener Rückgratscanal), oder aber als Lähmung der Extremitäten, als Kimpffuss in die Erscheinung treten, je nach den verschiedenen Ausgängen der ursprünglichen Krankheit, oder auch mit frühzeitigem Tode enden.

Merkwürdig ist, dass diese angeborenen Gebrechen, wie auch der Cretinismus das männliche Geschlecht häufiger treffen als das weibliche. Bekanntlich bilden Cretins in jedem Lebensalter eine ganz merkwürdige Immunität gegen epidemische und sporadische Krankheiten; diese Widerstandskraft mag ihnen bereits während der Föetalperiode zu Statten kommen.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission

189 Sitzung am 6 März 1884. Unter dem Vorsitze des k. k. Hofrathes und Präsidenten Dr. von Inama-Sternegg

Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister eröffnet die Sitzung mit einer längeren Ansprache, in welcher er hervorhebt, dass durch die Allerhöchst genehmigte Vereinigung des beratenden und des ausführenden Organes der Central-Commission umso mehr eine neue Aera erspriesslicher Thatigkeit dieses vorzugsweise wissenschaftlichen Institutes eröffnet sei, als die Oberleitung einer bewährten wissenschaftlichen und schöpferischen Kraft anvertraut wurde. Se. Excellenz bemerkt weiter, dass hiemit wohl nur der erste Schritt zur Erreichung des anzustrebenden Zieles, nämlich der vollen wissenschaftlichen Ausnützung der amtlichen statistischen Erhebungen, geschehen sei und dass namentlich eine Reform des von der Zeit überholten Statutes der Central-Commission erforderlich sei, für welche er die bezüglichen Anträge von der Commission erwarte. Se. Excellenz skizziert dann noch jene Gesichtspunkte, welche bei Berathung des Statutsentwurfes berücksichtigt werden mögen, worauf er dem bisherigen interimistischen Leiter der Central-Commission Ministerialrath Dr. Lorenz Ritter von Liburnan, dessen in dieser Eigenschaft geleistete vorzügliche Dienste der Allerhöchsten Anerkennung gewürdigt wurden, für diese längere erfolgreiche Geschäftsführung seinen persönlichen Dank ausspricht und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, dass alle Mitglieder der Central-Commission in voller Uebereinstimmung mit dem neuen Präsidenten für eine den Anforderungen der Administration und Wissenschaft entsprechende Ausbildung der amtlichen Statistik eintreten werden.

Präsident Hofrath Dr. von Inama-Sternegg spricht Sr. Excellenz im Namen der Central-Commission den ehrfurchtsvollen Dank für das Erscheinen in der heutigen Versammlung und für die Fülle der in den gesprochenen Worten enthaltenen Anregungen aus. Wenn die Central-Commission in neuerer Zeit ihre schwierige Aufgabe, administrativen und wissenschaftlichen Zwecken zu dienen, nicht vollständig zu lösen vermochte, so lag dies unzweifelhaft auch in dem seit Bestand des Statutes derselben wesentlich geänderten Verhältnissen, welche in dem Statute nicht vorgesehen werden konnten — Die Reform dieses Statutes sei daher eine Nothwendigkeit. Die Central-Commission könne aber nebstdem die kräftige Unterstützung der hohen Regierung auch in der Richtung nicht entbehren, dass die für die erweiterte Thatigkeit der Central-Commission nothigen Mittel zur Verfügung gestellt und die willfährige Beschaffung der statistischen Materialien durch die Regierungsorgane gesichert werden. Er bitte daher, Se. Excellenz wolle das der Central-Commission bisher bewiesene Wohlwollen bewahren und dahin wirken, dass ihr die zur Erfüllung ihrer Aufgabe nothige Unterstützung der hohen Regierung zu Theil werde. Zugleich spreche er im Namen der Central-Commission ihrem bisherigen Leiter Herrn Ministerialrath Dr. Ritter von Lorenz den warmsten Dank



aus für seine unwichtige und hingebende Thätigkeit für die Interessen dieser Commission, so wie persönlich für das ihm stets bethätigte freundliche Entgegenkommen und einträchtige Zusammenwirken.

Ministerialrath Dr. Ritter Lorenz von Liburnau dankt Sr. Excellenz für die an ihn gerichteten freundlichen Worte und bemerkt, dass ihm ein einträchtiges Wirken mit dem nunmehrigen Präsidenten der Central-Commission um so leichter und erfreulicher war, als er bei diesem der gleichen Geminnung begegnete und dem Wissen und Charakter dieses Functionars die grösste Hochachtung zollen musste. Wenn er noch allen Mitgliedern der Central-Commission für die ihm stets gewährte zuvorkommende Unterstützung den Dank ausspreche, so müsse er diesen Dank auf den Secretar dieser Commission, Regierungsrath Ritter von Rossiwall, ausdehnen, dessen Eifer und Geschäftsgewandtheit ihm seine Aufgabe wesentlich erleichterte.

Der Präsident bringt hierauf den Wortlaut des Ministerial-Erlasses zur Kenntniss der Versammlung, mit welchem die mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Februar 1884 genehmigte Aufassung der k. k. Direction der administrativen Statistik, die Vereinigung der Agenden derselben mit jenen der k. k. statistischen Central-Commission und die unmittelbare Unterstellung der Beamten der erwähnten Direction unter den Präsidenten der Central-Commission vollzogen werden und Letztere aufgefordert wird, die Revision ihrer Statuten und Geschäftsordnung in Berathung zu ziehen; der Präsident erklärt, für diese Berathung demnächst ein Specialcomité berufen zu wollen.

Von weiteren Agenden erwähnt derselbe der Aufforderung des k. k. Ackerbau-ministeriums zur Abgabe eines Gutachtens über allfällige Aenderungen in den statistischen Publicationen dieses Ministeriums worüber später Hofrath Dr. von Neumann-Spallart den Bericht des bezüglichen Specialcomité vortragen werde.

Einer vom k. k. Ministerium des Innern angeregten formellen Aenderung der Formulare für die Nachweisung der Brosthaften hat das Präsidium zugestimmt, weil diese Aenderung die Nachweisung verlässlicher zu gestalten geeignet ist. Das k. k. Justizministerium hat die Herausgabe eines Verzeichnisses sammtlicher Advocaten veranlasst und die seinerzeitige Ueberlassung eines Exemplares dieser Druckschrift in Aussicht gestellt.

Von einzelnen Centralstellen ist die erbetene Angabe der dort benöthigten Exemplare der „Oesterreichischen Statistik“ noch nicht erfolgt, und ersucht der Präsident die betreffenden Vertreter, die Erledigung dieser Angelegenheit zu fördern.

Von einer Finanzbezirks-Direction sind die vorchriftsmässigen statistischen Berichte erst über ein energisches Mahnschreiben eingelangt, was der anwesende Vertreter des k. k. Finanzministeriums zur Kenntniss nimmt.

Aus Buenos-Ayres ist ein neues statistisches Jahrbuch der gleichnamigen Provinz und aus Kairo eine Publication über den Waarenhandel Aegyptens im Jahre 1882 eingelangt, welche letztere nach Aufhebung des dortigen statistischen Bureau nunmehr von der General-direction der ägyptischen Zölle verfasst wird.

An Behörden, Corporationen und Private sind wieder vielfach Anskünfte über statistische Verhältnisse bereitwilligst und rasch mitgetheilt worden, so an den Landes-Anschluss in Troppau über die Beirathung der Realitäten Schlesiens, an die Handels- und Gewerbekammer in Wien über Vereine, an die General-Direction der Statistik in Brüssel über Ausländer in Oesterreich, an das „General Register Office“ in London über Trauungen, Geburten und Sterbefälle, an Director Bodio in Rom über Unterrichtsanstalten, an A. Neymark in Paris über Borswesen und an A. Schöpflein in Prossnitz über Städtebevölkerung, von zwei eingelangten Druckschriften — „Werthe für die Mengeneinheiten der im Jahre 1882 ein- und ausgeführten Waaren im österreichisch-ungarischen Zollgebiete“ von der k. k. Permanenz-Commission für die Handelswerthe und „Die österreichische Seefischerei“ von Marchesetti — stehen einige Exemplare den Mitgliedern der Central-Commission zur Verfügung.

Hierauf ergreift Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister nochmals das Wort, um den Vertretern der Centralstellen bei der Central-Commission die weitere Förderung der Zwecke derselben in ihrem Wirkungskreise zu empfehlen, so wie der Erwartung Ausdruck zu geben, dass auch die Beamten dieser Commission das Interesse ihres Dienstes in jeder Beziehung wahren werden, und verlässt sodann, vom Präsidenten und den Mitgliedern geleitet, die Versammlung.

Der Präsident theilt hienach mit, dass von Publicationen der Central-Commission das dritte und vierte Heft und die zweite Abtheilung des siebenten Heftes des statistischen Jahrbuches 1881 erschienen sind und die noch ausstehenden Hefte — 6, 8 und 10. — denselben sich unter der Presse befinden. Von der „Oesterreichischen Statistik“ sind das zweite Heft des dritten Bandes, enthaltend die Unterrichtsanstalten 1882, und die vier Hefte des vierten Bandes, enthaltend die Handelsausweise für 1882, veröffentlicht worden, und zwar die letzteren in der gleichen Zeit wie im Vorjahre, obwohl durch das Insibetreten des neuen Zolltarifes im Juni 1882 die Zusammenstellung des Manuscriptes die doppelte Arbeit erforderte; in Folge dessen wurde auch dem Leiter dieser Arbeit, Rechnungsrath

Pizzala, und den bei derselben vorzugsweise beteiligten Beamten eine Anerkennung Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers zu Theil. Der fünfte Band der „Oesterreichischen Statistik“ enthaltend die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1881–1882 und die textliche Behandlung der Volkszählungsergebnisse 1880, sind bereits unter der Presse wie auch theilweise der sechste Band derselben Publication, welcher die Justizstatistik für 1882 bringen wird. Vom zweiten Jahrgange des statistischen Handbuchs hat die erste Hälfte bereits die Presse verlassen, und steht dessen Herausgabe in naher Zeit in Aussicht.

Ueber Antrag des Präsidenten beschliesst die Versammlung, dass, nachdem die Direction der administrativen Statistik aufgelassen ist, nunmehr die Central-Commission als Herausgeber der statistischen Monatschrift zu bezeichnen sei — Die Versammlung erledigt noch über Anregung des Präsidenten eine interne Angelegenheit der Central-Commission worauf Hofrath Dr. von Neumann über die Verhandlungen jenes Specialcomité berichtet, welches das vom k. k. Ackerbauministerium abverlangte Gutachten wegen allfälligen Aenderungen in den amtlichen Publicationen „über die Statistik der landwirthschaftlichen Production“ dieses Ministeriums zu berathen hatte.

Dieses Comité widmete dieser Aufgabe zwei Sitzungen, an welchen sich unter Vorsitz des Präsidenten die Hofräthe Dr. Brachelli und Dr. von Neumann-Spallart, Ministerialrath Schneck, die Regierungsräthe Dr. Blodig und Ritter von Rossiwall, dann Hofsecretar Dr. Winckler beteiligten und einigten sich diese Mitglieder zu den folgenden Anträgen: 1. dass in der Art der Erhebungen für das statistische Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums keine Aenderung eintreten solle und dieses Jahrbuch auch in der Folge sowie das bereits in früheren Jahren (1869 und 1873) erschienene Uebersichtswerk der Bodencultur Oesterreichs in fünfjährigen Zwischenräumen regelmässig zu verfassen und herauszugeben sei, dass aber umfangreichere agrarstatistische Erhebungen, deren detaillierte Darstellung sich nicht in den Rahmen dieses Jahrbuches einfügt, in dem von der Central-Commission herausgegebenen Quellenwerke der „Oesterreichischen Statistik“ veröffentlicht werden mochten; 2. dass die Abschnitte des Jahrbuches durch vergleichende Nachweise über die productive und unproductive Bodenfläche, über Culturgattungen des Katasters, durch Handels- und Consumptions-Verhältnisse der Pflanzenbau- und thierischen Producte, so wie durch Aufnahme von auf die landwirthschaftliche Production Einfluss nehmenden Bevölkerungs-Verhältnissen von Viehstands- und Viehzuchtverhältnissen, von Viehstandsbewerthungen, durch Darstellungen der landwirthschaftlichen Neben-Industrien und Nachweisung der Maliorationen zu ergänzen waren; 3. dass die Bestellung einer grosseren Zahl von amtlichen statistischen Agenten zur die Erhebung der agrarstatistischen Verhältnisse anzustreben sei; 4. dass an dem Grundsatz festgehalten werde, dieses Jahrbuch zu einem übersichtlichen und leicht-verständlichen Compendium aller für den Land- und Forstwirth wichtigen statistischen Daten auszugestalten, dass sich daher empfehle den Gang der Witterung, nicht tabellarisch, sondern durch Diagramme darzustellen, und noch andere, speciell bezeichnete Aenderungen in der bisherigen Form der Nachweisungen eintreten zu lassen; 5. dass die wichtigsten Ergebnisse der Tabellen in Kartogrammen beigelegt und für die Ausbreitung und Benützung dieses Jahrbuches in den weitesten Kreisen durch eine möglichst grosse Auflage und einen möglichst niedrigen Verkaufspreis desselben vorzusorgen wäre. Diese von dem Bericht-erstatler in eingehender Weise motivierten Anträge des Specialcomité werden von der Versammlung mit einzelnen geringfügigen textlichen Aenderungen zum Beschlusse erhoben, worauf der Präsident unter Zustimmung der Anwesenden wegen stark vorgerückter Zeit den noch auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstand Bericht des Specialcomité wegen Aenderung der Anweisung über Ein- und Auswanderung — verlegt und die Sitzung schliesst.

### Die Geburten in Oesterreich während der letzten fünf Jahre und das Verhältniss zur gebärfähigen weiblichen Bevölkerung.

Zur Bestimmung der Zu- und Abnahme der Geburten in den einzelnen aufeinanderfolgenden Jahren und zum Vergleiche der Geburtenanzahl verschiedener Länder, wird gewöhnlich die allgemeine Geburtenziffer benutzt. Dieselbe besteht in der percentuellen Gegenüberstellung der Anzahl der Geborenen und der Bevölkerung.

Für allgemeine Zwecke kann wohl die Art dieser Aufstellung genügen, wird aber näher auf die Geburtenziffern und deren Unterschiede eingegangen, so kann diese Methode oft zu ganz falschen Schlüssen führen, denn auf die Anzahl der Geburten wirken viele Umstände ein, welche in Berücksichtigung gezogen, ein oft ganz anderes Resultat geben. Erstens ist es die Heiratsfrequenz des Jahrs, welche einen wenn auch nur secundären Einfluss ausübt; da mit dem Anschwellen der Ehen naturgemäss die Erstgeborenen anwachsen, und ebenso auch ein Zurückbleiben der Heiraten in einem Jahre, diese vermindern. Leider musste von der bei Feststellung der Formulare zur Bewegung der Bevölkerung im Jahre

1851 beantragten und für dieses Jahr auch ausgeführt<sup>1)</sup> besonderen Erhebung der Erstgeborenen wegen der sich ergebenden Schwierigkeiten schon im nächsten Jahre wieder abgesehen werden, daher alle Anhaltspunkte fehlen diese und die Kinder aus länger bestandenen Ehen zu scheiden, sonach diese Momente zur Bestimmung der Geburtenhäufigkeit nicht benutzt werden können. Ein zweiter Factor, welcher auf die Geburtenfrequenz Einfluß hat, ist die Anzahl der Ehen überhaupt. Aufeinanderfolgende Jahre mit hoher Heiratsziffer erhöhen selbstverständlich die verheiratete Bevölkerung und in Folge dessen auch die Geburten, und ebenso umgekehrt. Es wirkt aber dieser Factor nur indirect, da die vorkommenden Geburten auch die zur Rechnung dienende Bevölkerung theils erhöhen, theils mindern.

Das wichtigste Moment, welches auf die Höhe der Geburten massgebend wird, bildet die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand. Oesterreich enthält in dieser Beziehung die grössten Gegensätze in den einzelnen Ländern, und es kann ohne Berücksichtigung dieser Zusammensetzung der Bevölkerung, schwer ein richtiges Bild von der Geburtenfrequenz in den einzelnen Ländern und Jahren gewonnen werden.

Um diesem Momente Rechnung zu tragen, braucht man sich nur die Frage vorzulegen, aus welchem Theile der Bevölkerung die Geburten in erster Linie hervorgehen. Es ist dies die gebärfähige weibliche Bevölkerung.

Für diese wird aber gewöhnlich die Altersgruppe von 15—45 Jahren angenommen, und diese Altersgrenzen dürften die richtigen sein, da auf jüngere und ältere Personen nur ein kleiner Bruchtheil der Geborenen entfallen. Da aber die Geburten sich hauptsächlich in zwei grosse Hauptgruppen scheiden, in eheliche und uneheliche, so sind für erstere die gebärfähigen verheirateten Frauen, für letztere die ledigen, verwitweten und getrennten weiblichen Personen massgebend.

Im Folgenden soll nun ein Vergleich der Geburten in Oesterreich mit diesem Factor aufgestellt, derselbe aber zunächst etwas näher untersucht werden.

Nach der Volkszählung im Jahre 1880 wurden in den einzelnen Ländern constatirt.

#### Weibliche Bevölkerung von 15 bis mit 45 Jahren

| L a n d e r                  | Gesamtbevölkerung | D a r u n t e r |                                |
|------------------------------|-------------------|-----------------|--------------------------------|
|                              |                   | Verheiratete    | Ledige, Verwitw. und Getrennte |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 587 769           | 238 097         | 349 672                        |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 173 874           | 67 933          | 105 941                        |
| Salzburg . . . . .           | 38 078            | 12 121          | 25 957                         |
| Steiermark . . . . .         | 290 740           | 104 082         | 186 658                        |
| Kärnten . . . . .            | 83 257            | 22 437          | 60 820                         |
| Krain . . . . .              | 114 648           | 47 244          | 67 404                         |
| Triest und Gebiet . . . . .  | 38 680            | 16 233          | 22 447                         |
| Görz und Gradisca . . . . .  | 46 611            | 23 192          | 23 419                         |
| Istria . . . . .             | 62 790            | 33 867          | 28 923                         |
| Tirol . . . . .              | 187 779           | 64 109          | 123 670                        |
| Vorarlberg . . . . .         | 26 023            | 8 451           | 17 572                         |
| Bohmen . . . . .             | 1,321,382         | 643 757         | 677 625                        |
| Mähren . . . . .             | 511,584           | 250 506         | 261 078                        |
| Schlesien . . . . .          | 137,312           | 63,096          | 74,216                         |
| Galizien . . . . .           | 1,465,122         | 815,716         | 649 406                        |
| Bukowina . . . . .           | 145,930           | 83,718          | 62,212                         |
| Dalmatien . . . . .          | 110,562           | 56,814          | 53 748                         |
| Summ . . . . .               | 5,342,141         | 2,551 373       | 4,790 768                      |

Da im Nachfolgenden die Geburten der einzelnen Länder aus dem Quinquennium 1878—1882 benützt werden, so empfiehlt es sich zur grösseren Genauigkeit, auch die durchschnittliche Anzahl der weiblichen Bevölkerung in der erwähnten Altersperiode zu verwenden, welche aus der rechnungsmässig durch den Ueberschuss der Lebendgeborenen über die Gestorbenen und den Wanderungscoefficienten ermittelten Gesamtbevölkerung der einzelnen Jahre gewonnen werden kann. Hiernach ergibt sich:

<sup>1)</sup> Tafeln zur Statistik der österr. Monarchie Neue Folge. 1. Bd. Taf. 1. Seite 13

## Weibliche Bevölkerung von 15 bis 45 Jahren

| L ä n d e r       | Weibliche<br>Gesamt-<br>bevölkerung<br>im Durchschnitt<br>1878—1882 | Darunter 15- bis 45jährige |  |           | Weibliche<br>Bevölkerung<br>von 0—15 und<br>von 45 bis über<br>100 Jahre |
|-------------------|---|----------------------------|--|-----------|--|
|                   |   | Verheiratete               | Ledige, Ver-<br>witwete und<br>Getrennte | Zusammen  |  |
| Nied.-Oesterreich | 1,178,642   | 237,896                    | 349,406                                  | 587,302   | 591,340  |
| Ob.-Oesterreich   | 385,268   | 67,913                     | 105,909                                  | 173,822   | 211,446  |
| Salzburg          | 82,690  | 12,107                     | 25,930                                   | 38,037    | 44,653   |
| Steiermark        | 613,408   | 104,009                    | 186,528                                  | 290,537   | 322,871  |
| Kärnten           | 178,883   | 22,474                     | 60,919                                   | 83,393    | 95,490   |
| Krain             | 251,386   | 47,236                     | 67,392                                   | 114,628   | 136,758  |
| Triest u. Gebiet  | 74,057  | 16,251                     | 22,472                                   | 38,723    | 35,334   |
| Görz u. Gradisca  | 104,498   | 23,212                     | 23,439                                   | 46,651    | 57,847   |
| Istrien           | 140,850   | 33,958                     | 29,001                                   | 62,959    | 77,891   |
| Tirol             | 407,267   | 64,036                     | 123,523                                  | 187,559   | 219,708  |
| Vorarlberg        | 55,069  | 8,447                      | 17,563                                   | 26,010    | 29,059   |
| Böhmen            | 2,880,139   | 643,139                    | 676,974                                  | 1,320,113 | 1,560,026  |
| Mähren            | 1,124,143   | 250,325                    | 339,111                                  | 589,436   | 612,929  |
| Schlesien         | 290,523   | 62,930                     | 74,022                                   | 136,952   | 159,571  |
| Galizien          | 3,023,472   | 815,471                    | 649,211                                  | 1,464,682 | 1,558,790  |
| Bukowina          | 1,111,111   | 83,718                     | 62,212                                   | 145,930   | 139,399  |
| Dalmatien         | 237,891   | 57,136                     | 54,071                                   | 111,207   | 126,684  |
| Summe             | 11,319,515  | 2,550,258                  | 2,789,461                                | 5,339,719 | 5,979,796  |

Diese Resultate sind nahezu identisch mit den vorausgehenden der Zählung 1880, da das Zählungsjahr in die Mitte der Jahre 1878 bis 1882 fällt.

Schon bei den absoluten Zahlen fallen die bedeutenden Unterschiede in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Stande und Alter in den einzelnen Ländern auf; noch deutlicher bringen aber die relativen Zahlen dies zur Anschauung.

| L ä n d e r        | Auf 1000 weibliche 15—45jähr.<br>Personen kommen |              | Auf 1000 weibliche Einwohner<br>kommen |                                    |
|--------------------|--|--------------|--|------------------------------------|
|                    | Ledige, Verwit-<br>und Getrennte                 | Verheiratete | 15—45jährige                           | 0—15 und 45 bis<br>über 100jährige |
| Nieder-Oesterreich | 594.92   | 405.08       | 498.29                                 | 501.71                             |
| Ober-Oesterreich   | 609.29   | 390.71       | 451.17                                 | 548.83                             |
| Salzburg           | 681.71   | 318.29       | 459.99                                 | 540.01                             |
| Steiermark         | 642.01   | 357.99       | 473.64                                 | 526.36                             |
| Kärnten            | 730.76   | 269.24       | 466.19                                 | 533.81                             |
| Krain              | 587.92   | 412.08       | 455.98                                 | 544.02                             |
| Triest und Gebiet  | 580.33   | 419.67       | 444.44                                 | 477.12                             |
| Görz und Gradisca  | 502.43   | 497.57       | 446.43                                 | 553.57                             |
| Istrien            | 460.64   | 539.36       | 447.00                                 | 553.00                             |
| Tirol              | 658.58   | 341.42       | 460.53                                 | 539.47                             |
| Vorarlberg         | 675.24   | 324.76       | 472.32                                 | 527.68                             |
| Böhmen             | 512.81   | 487.19       | 458.35                                 | 541.65                             |
| Mähren             | 510.33   | 489.67       | 454.76                                 | 545.24                             |
| Schlesien          | 540.49   | 459.51       | 461.86                                 | 538.14                             |
| Galizien           | 443.24   | 556.76       | 484.44                                 | 515.56                             |
| Bukowina           | 426.31   | 573.69       | 511.45                                 | 488.55                             |
| Dalmatien          | 486.22   | 513.78       | 467.47                                 | 532.53                             |
| Summe              | 522.39   | 477.61       | 471.73                                 | 528.27                             |

Es betragen sonach die 15—45jährigen weiblichen Personen 47.2% der Bevölkerung Gesamt-Oesterreichs. Während die Stadt Triest und das Land Bukowina sogar mehr Personen dieses Alters zählt als Kinder und ältere Personen, und Nieder-Oesterreich nahezu die gleiche Anzahl aufweist, haben die Küstenländer Görz und Istrien, die Länder Böhmen, Mähren und Schlesien und die meisten Alpenländer ein grosses Ueberwiegen der letzteren.

Nach dem Familienstande sind die Unterschiede noch greller. In den Ländern Galizien, Bukowina, Dalmatien und Istrien überwiegen die verheirateten Frauen weitaus, in den Ländern Böhmen, Mähren, Schlesien und Görz finden sich annähernd so viel Ledige als Verheiratete, während in den sämtlichen Alpenländern die Verheirateten nur circa  $\frac{1}{2}$  der Ledigen ausmachen und sogar, wie in Kärnten, unter die Hälfte sinken. Grosse Länder,



z. B. Nieder-Oesterreich, Böhmen und Galizien geben ein total verschiedenes Bild in der Zusammensetzung nach dem Familienstande.

Es ist daher einleuchtend, dass diese Ziffern, auf die Geburtenzahl angewandt, ganz andere Resultate liefern müssen, als die allgemeine Bevölkerungsziffer. Denn ein Land, welches viele Verheiratete zählt, muss und soll auch viele Geburten haben, während in solchen, wo jene bedeutend in der Minorität sind, auch weniger Geburten stattfinden werden, oder in dem Falle, dass viele verzeichnet werden, die Fruchtbarkeit des Landes umso grösser ist.

Daneben wirken noch manche specielle Ursachen ein, namentlich auf das Verhältniss der ehelichen und unehelichen Geburten eines Landes. So ist die äusserst geringe Zahl der Verheirateten und daher die grosse Zahl unehelicher Kinder in Kärnten Folge der bauerlichen Besitzverhältnisse und die ebenso grosse Zahl unehelicher Geburten in Galizien und Bukowina wird nur durch die religiösen Verhältnisse (Judenzen) hervorgerufen, keine derselben wirkt aber so allgemein und unmittelbar ein, als das Alter, Geschlecht und der Familienstand der weiblichen Bevölkerung.

In den Jahren 1878 bis 1882 wurden in Oesterreich Geburten verzeichnet:

| Jahre                  | Geburten | Auf 1000 der Gesamtbevölkerung kommen Geburten | Auf 1000 weibliche Personen im Alter von 15-45 Jahren kommen Geburten |
|------------------------|----------|--|---|
| 1878 . . . . .         | 854.752  | 39.56  | 162.78  |
| 1879 . . . . .         | 878.035  | 40.25  | 165.65  |
| 1880 . . . . .         | 850.009  | 38.67  | 159.12  |
| 1881 . . . . .         | 855.937  | 38.67  | 159.10  |
| 1882 . . . . .         | 897.473  | 40.22  | 165.45  |
| Durchschnitt . . . . . | 867.241  | 39.47  | 162.41  |

Diese Tabelle zeigt, dass in diesem Zeitraume Schwankungen in der Höhe der Geburtenzahl zur Bevölkerung vorkamen. Geht man noch weiter zurück, so ergaben die Jahre 1870 bis 1875 und ziemlich gleich noch 1876 das beste Resultat, während die Jahre 1877, 1878 und 1879 schon wieder zurückbleiben. Die Jahre 1880 und 1881 hatten die schwächsten Geburtenziffern, während das Jahr 1882 wieder sich erheblich besser stellte.

Es hängt dies mit der Ebefrequenz im Allgemeinen zusammen, denn seit dem Jahre 1870 gingen die Eben im Verhältnisse der steigenden Bevölkerungszahl beständig jedes Jahr zurück und erreichten im Jahre 1880 ihren niedrigsten Stand, erst in den zwei letzten Jahren steigt die Ziffer wieder an.

Das Verhältniss der Geborenen zu den 15- bis 45jährigen weiblichen Personen ist in den einzelnen Jahren für Gesamt-Oesterreich fast völlig gleich, da die Bevölkerungsziffern derselben, wie bemerkt, nach denselben Grundsätzen gefunden wurden, wie die Gesamtbevölkerung des Reiches im Durchschnitt.

Anders stellen sich diese Ziffern für die einzelnen Länder, wo die Alterszusammensetzung der Bevölkerung schon in's Gewicht fällt.

So ergibt der Durchschnitt der letzten Jahre 1878—1883 in den einzelnen Ländern folgende Resultate

| Länder                       | Geburten | Auf 1000 Bewohner kommen Geburten | Auf 1000 weibliche Personen im Alter von 15-45 Jahren kommen Geburten |
|------------------------------|----------|-----------------------------------|---|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 87.374   | 38.04                             | 148.73  |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 24.237   | 32.14                             | 139.44  |
| Salzburg . . . . .           | 5.147    | 31.80                             | 135.31  |
| Steiermark . . . . .         | 37.894   | 31.49                             | 130.43  |
| Kärnten . . . . .            | 11.206   | 32.43                             | 134.38  |
| Krain . . . . .              | 17.374   | 36.28                             | 151.57  |
| Triest und Gebiet . . . . .  | 5.218    | 36.79                             | 134.85  |
| Görz und Gradisca . . . . .  | 7.795    | 37.16                             | 167.09  |
| Istria . . . . .             | 10.990   | 38.62                             | 174.56  |
| Tirol . . . . .              | 23.323   | 29.29                             | 124.35  |
| Vorarlberg . . . . .         | 3.336    | 31.11                             | 128.26  |
| Böhmen . . . . .             | 214.756  | 38.87                             | 162.68  |
| Mähren . . . . .             | 82.834   | 38.77                             | 162.03  |
| Schlesien . . . . .          | 21.341   | 37.99                             | 155.83  |
| Galizien . . . . .           | 270.112  | 45.59                             | 184.42  |
| Bukowina . . . . .           | 26.913   | 47.19                             | 184.43  |
| Dalmatien . . . . .          | 17.372   | 35.61                             | 156.21  |
| Summe . . . . .              | 867.241  | 39.47                             | 162.41  |

Vergleicht man diese beiden Verhältnisse miteinander, so ergeben sich schon grosse Differenzen. Die Stadt Triest, welche in der allgemeinen Geburtenziffer einen überaus günstigen

Platz einnimmt, zählt jetzt da sie einen grossen Ueberschuss gebärfähiger Frauen hat, zu den ungünstigsten Ländern, ebenso ist das Land Bukowina bedeutend gesunken und steht jetzt Galizien gleich. Die Länder Böhmen, Mähren und Schlesien überragen jetzt weitaus das Land Nieder Oesterreich, da letzteres ebensovielen gebär- als nicht gebärfähige weibliche Personen zählt, die genannten drei Länder aber einen bedeutenden Ueberschuss an nicht-gebärfähigen enthalten. Ebenso weisen die Küstenländer jetzt bedeutend höhere Resultate auf.

Diese Resultate erfahren aber noch eine sehr erhebliche Aenderung und gewähren erst vollen Einblick in die tatsächlichen Vorkommnisse, wenn die Scheidung in eheliche und uneheliche Geburten vorgenommen und diese mit dem Familienstande der Mutter verglichen wird. So waren nach dem Durchschnitte der fünf Jahre zu verzeichnen:

| L ä n d e r                | G e b u r t e n |            | Auf 1000 weibliche Personen im Alter von 15--45 Jahren kommen Geburten |   |
|----------------------------|-----------------|------------|--|---|
|                            | Eheliche        | Uneheliche | Bei den Verheiratheten   | Bei den Ledig., Verwitw. und Getrennten |
| Nieder-Oesterreich . . . . | 64.334          | 23.040     | 270.43   | 65.91                                   |
| Ober-Oesterreich . . . .   | 19.844          | 4.339      | 292.19   | 41.48                                   |
| Salzburg . . . .           | 3.680           | 1.467      | 303.95   | 56.57                                   |
| Steiermark . . . .         | 28.212          | 9.682      | 271.25   | 51.91                                   |
| Kärnten . . . .            | 6.073           | 5.133      | 270.23   | 84.26                                   |
| Krain . . . .              | 15.938          | 1.436      | 337.41   | 21.31                                   |
| Triest und Gebiet . . . .  | 4.261           | 957        | 262.20   | 42.63                                   |
| Görz und Gradisca . . . .  | 7.604           | ■          | 327.59   | 8.15                                    |
| Istrien . . . .            | 10.671          | 319        | 296.76   | 11.00                                   |
| Tirol . . . .              | 22.231          | 1.092      | 347.16   | 8.84                                    |
| Vorarlberg . . . .         | 3.149           | 197        | 372.79   | 10.65                                   |
| Böhmen . . . .             | 188.186         | 26.590     | 292.65   | 39.28                                   |
| Mähren . . . .             | 75.539          | 7.295      | 300.56   | 27.96                                   |
| Schlesien . . . .          | 19.443          | 1.898      | 308.96   | 25.64                                   |
| Galizien . . . .           | 231.818         | 38.294     | 284.27   | 58.99                                   |
| Bukowina . . . .           | 23.447          | 3.466      | 280.07   | 55.71                                   |
| Dalmatien . . . .          | 16.789          | ■          | 293.83   | 10.78                                   |
| Summe                      | 741.220         | 126.021    | 290.64   | 46.18                                   |

Die Ergebnisse dieser Tafel stehen zu jenen der vorausgehenden in nahezu vollem Gegensatz. Die Länder Tirol und Vorarlberg, welche in Hinsicht der Geburten in Oesterreich immer den letzten Platz einnahmen, sind, da im Lande die wenigsten gebärfähigen verheiratheten Frauen vorhanden sind, bezüglich der Geburten der Verheiratheten an die erste Stelle gerückt, es müssen also trotz der scheinbar kleinen Anzahl Geborener in einem Jahre, die Ehe hier die fruchtbarsten sein und aus demselben Grund stehen die Alpenländer Salzburg, Krain und Görz hoch, dagegen sind die sonst so hoch stehenden Länder Galizien und Bukowina durch ihren enormen Ueberschuss an verheiratheten 15--45jährigen Frauen jetzt beinahe in die letzte Reihe gerückt, also die Fruchtbarkeit der Ehen trotz der grossen Kinderanzahl dort die geringste. Nieder-Oesterreich, Steiermark und besonders Triest weisen die ungünstigsten Ziffern aus. Bei dem Lande Kärnten wirken wie schon erwähnt, die bauerlichen Besitzverhältnisse nach, darum auch die weitaus grösste Zahl unehelicher Kinder unter allen Ländern, während das Resultat sich für Galizien und die Bukowina bessern würde, wenn die Eheverhältnisse unter den Juden Galiziens andere wären. Die Länder Görz, Istrien, Tirol, Vorarlberg und Dalmatien haben die günstigsten Resultate bei den Unehelichen, während die Länder Nieder-Oesterreich, Steiermark und Salzburg die ungünstigsten aufweisen.

Die unehelichen Geburten üben, wie erwähnt, in manchen Ländern wohl einigen Einfluss auf die Ziffern der ehelichen, aber keinen solchen auf die Fruchtbarkeit der bestehenden Ehen, so dass also die gewonnenen Verhältnisszahlen der ehelichen Geburten zu den gebärfähigen verheiratheten Frauen den zutreffendsten Massstab für die Fruchtbarkeit der einzelnen Länder geben, und auch das Verhältniss der Geburten zu der Bevölkerung am richtigsten darstellen.

Was die Geburtenzahl der einzelnen Jahre anbelangt, so unterliegt dieselbe grossen Schwankungen. Im Allgemeinen zeigen die Länder in den zwei ersten Jahren, 1878 und 1879, eine grössere Fruchtbarkeit bei den Verheiratheten. Die Jahre 1880 und 1881 nehmen bedeutend ab, da sie in vielen Ländern die geringsten Prozentzahlen aufweisen, und erst das Jahr 1882 zeigt wieder einen Aufschwung.

Besonders Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Triest und Tirol zeigen eine constante Abnahme der Geburten bei den Verheiratheten, leider ist das umgekehrte Verhältniss bei den unehelichen Geburten zu ersehen; denn hier zeigen Ober-Oesterreich, Kärnten, Istrien, Tirol und die Länder Böhmen, Mähren und Schlesien eine bedenkenerregende Vermehrung unehelicher Geburten, so dass dadurch das letzte Jahr 1882 als das ungünstigste in der Reihe erscheint.

Auch das Verhältniss der Lebend- und Todtgeborenen an den gebärfähigen Frauen und Ledigen stellt sich wesentlich anders, als der blosser Vergleich der Todtgeborenen an den Lebend-Gebohrnen. Im Durchschnitt der Jahre stellte es sich auf folgende Weise

| Länder           | Auf 1000 weibliche |                                |                 | Länder     | Auf 1000 weibliche |                                |          |
|------------------|--------------------|--------------------------------|-----------------|------------|--------------------|--------------------------------|----------|
|                  | Verheirathete      | Ledige, Verwitw. und Getrennte | Zusammen        |            | Verheirathete      | Ledige, Verwitw. und Getrennte | Zusammen |
|                  |                    |                                |                 |            |                    |                                |          |
|                  |                    |                                |                 |            |                    |                                |          |
|                  |                    |                                |                 |            |                    |                                |          |
| Personen         |                    |                                | Personen        |            |                    |                                |          |
| kommen Todtgeb.  |                    |                                | kommen Todtgeb. |            |                    |                                |          |
| Nied.-Oesterr.   | 877                | 294                            | 531             | Tirol      | 397                | 020                            | 149      |
| Ob.-Oesterr.     | 901                | 147                            | 442             | Vorarlberg | 367                | 034                            | 142      |
| Salzburg         | 809                | 209                            | 400             | Böhmen     | 795                | 149                            | 463      |
| Steiermark       | 783                | 221                            | 422             | Mähren     | 602                | 041                            | 341      |
| Kärnten          | 569                | 234                            | 327             | Schlesien  | 774                | 093                            | 406      |
| Krain            | 567                | 062                            | 270             | Galizien   | 656                | 213                            | 460      |
| Triest u. Geb.   | 720                | 209                            | 423             | Bukowina   | 465                | 170                            | 338      |
| Görz u. Gradisca | 586                | 030                            | 307             | Dalmatien  | 255                | 022                            | 142      |
| Istria           | 551                | 052                            | 321             | Summe      | 695                | 170                            | 421      |

Obwohl daher, wie die vorausgehende Tafel zeigt, die Todtgeborenen bei den verheiratheten Frauen an sich relativ häufiger sind, so stellt sich das Verhältniss der Lebend- und Todtgeborenen bei den Verheiratheten doch entschieden geringer, denn es ergeben sich auf 1000 Verheirathete 29064 Geburten überhaupt, davon 28369 Lebend- und 695 Todtgeburten, während auf 1000 Ledige, Verwitwete und Getrennte überhaupt nur 4518 Geburten vorkommen, davon 4348 Lebend-, 170 Todtgeborene somit bei den ersteren 1 Todtgebohr auf 4182, bei den letzteren 1 Todtgebohr auf 2558 Lebendgeborene.

In den einzelnen Ländern steht Ober-Oesterreich mit der Relativzahl der Todtgeborenen bei den Verheiratheten obenan, dann folgen Nieder-Oesterreich, Böhmen und Schlesien während die günstigsten Zahlen in Dalmatien, Tirol und Vorarlberg vorkommen uneheliche Todtgeborene kommen am häufigsten in den Alpenländern, dann Triest und Galizien vor.

Zum Schusse mögen hier noch die Verhältnisszahlen der sechs grössten Städte Oesterreichs Platz finden, da auch bei diesen die Ergebnisse sich ganz anders gestalten, als sie die allgemeine Geburtenziffer gibt.

Die weibliche Bevölkerung nachstehender Städte von 15—45 Jahren hatte nach der Zählung des Jahres 1880 folgenden Stand:

| Städte  | Verheirathete | Ledige, Verwitwete und Getrennte | Auf 1000 weibl. Personen kommen |                                  |
|---------|---------------|----------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
|         |               |                                  | Verheirathete                   | Ledige, Verwitwete und Getrennte |
| Wien    | 74.894        | 139.643                          | 34919                           | 65091                            |
| Graz    | 8.727         | 17.795                           | 32905                           | 67095                            |
| Triest  | 13.672        | 21.968                           | 38356                           | 61644                            |
| Prag    | 15.347        | 31.801                           | 42551                           | 67449                            |
| Brünn   | 8091          | 14.257                           | 36204                           | 63796                            |
| Lemberg | 12.729        | 16.886                           | 42982                           | 57018                            |

und da im Jahre 1881 beispieisweise nachstehende Geburten verzeichnet wurden:

|        | Eheliche |        | Uneheliche |       |
|--------|----------|--------|------------|-------|
|        |          |        |            |       |
| Wien   | 16.958   | 13.780 | Prag       | 3.704 |
| Graz   | 1.579    | 1.223  | Brünn      | 2.121 |
| Triest | 3.724    | 977    | Lemberg    | 2.185 |

so ergeben sich folgende Verhältnisszahlen

Es kommen Geburten:

|         | Auf 1000 Bewohner überhaupt | Auf 1000 weibliche Personen im Alter von 15—45 Jahren und zwar auf |               |                                  |
|---------|-----------------------------|--|---------------|----------------------------------|
|         |                             | Zusammen   | Verheirathete | Ledige, Verwitwete und Getrennte |
|         |                             |  |               |                                  |
| Wien    | 4039                        | 14329  | 22643         | 9868                             |
| Graz    | 2707                        | 10565  | 18093         | 9878                             |
| Triest  | 3379                        | 13190  | 27245         | 4449                             |
| Prag    | 4135                        | 14917  | 24135         | 10468                            |
| Brünn   | 3167                        | 12323  | 26214         | 4439                             |
| Lemberg | 3372                        | 13233  | 12452         | 10268                            |

Die Städte Prag und Wien stehen mit den Verhältnisszahlen zur Gesamtbevölkerung am höchsten Platze, während Triest und Lemberg und besonders Brünn einen bedeutend tieferen einnehmen, Graz nur mit der geringsten Zahl erscheint. Bei dem Verhältniss der Geburten zur gebärfähigen weiblichen Bevölkerung ist noch dieselbe Reihenfolge zu bemerken, doch hat sich das Verhältniss verschärft, besonders für die Städte Brünn und Graz. Die Scheidung der ehelichen und unehelichen Geburten und ihre Vergleichung zu den verheirateten und ledigen Personen ergeben aber völlig abweichende Resultate. Bei den ehelich Geborenen dominieren die Städte Triest und Brünn weitaus, während Prag und besonders Wien zurücktreten und die Stadt Lemberg ist ungeachtet ihres grossen Ueberschusses an Verheirateten an die ungünstigste Stelle gerückt.

Bezüglich der unehelichen Kinder dagegen werden die höchsten Zahlen bei den beiden Städten Prag und Lemberg getroffen und auch Wien bleibt nicht weit zurück, wovon die grossen Findelhäuser der beiden ersteren Städte, in Lemberg aber die zahlreiche Judenbevölkerung die Ursache bilden, während die Städte Triest und Brünn die günstigsten Ziffern aufweisen.

| Jahre              | Weibliche Bevölkerung im Alter von 15-45 Jahre |  | Geburten |            | Auf 1000 weibliche ledige, ver-<br>heiratete, verwitwete und<br>getrennte<br>Personen kommen Geburten |            |
|--------------------|--|--|----------|------------|---|------------|
|                    | Verheiratete                                   | Ledige, Ver-<br>witwete und<br>Getrennte | Eheliche | Uneheliche | Eheliche  | Uneheliche |
|                    |  |  |          |            |   |            |
| Nieder-Oesterreich |  |  |          |            |   |            |
| 1878               | 230 216  | 343 658                                  | 63.429   | 21.910     | 275.52  | 64.80      |
| 1879               | 238 097  | 349.672                                  | 64.187   | 23.046     | 274.42  | 67.06      |
| 1880               | 241.788  | 355.092                                  | 64.554   | 23.536     | 271.12  | 67.31      |
| 1881               | 245 478  | 360.512                                  | 63.931   | 23.309     | 264.41  | 65.64      |
| 1882               |  |  | 65.569   | 23.400     | 267.11  | 64.91      |
| Durchschnitt       | 237.896  | 349.406                                  | 64.334   | 23.040     | 270.43  | 65.91      |
| Ober-Oesterreich   |  |  |          |            |   |            |
| 1878               | 67 430   | 105 157                                  | 19 893   | 4.216      | 295.02  | 40.09      |
| 1879               | 67 655   | 105 507                                  | 19.712   | 4.413      | 291.36  | 41.83      |
| 1880               | 67.933   | 105.941                                  | 19.826   | 4.230      | 291.85  | 39.93      |
| 1881               | 67.157   | 106.291                                  | 19.866   | 4.517      | 291.47  | 42.49      |
| 1882               |  | 106 651                                  | 19 922   | 4.591      | 291.31  | 43 05      |
| Durchschnitt       | 67 913   | 105.909                                  | 19.844   | 4.393      | 292.19  | 41.48      |
| Salzburg           |  |  |          |            |   |            |
| 1878               | 11.948   | 25.606                                   | 3.833    | 1.489      | 320.80  | 58.15      |
| 1879               | 12.014   | 25 729                                   | 3.649    | 1.466      | 303.73  | 56.98      |
| 1880               | 12.121   | 25 957                                   | 3.777    | 1.511      | 311.61  | 58.21      |
| 1881               | 12.193   | 26.110                                   | 3.587    | 1.444      | 291.48  | 55.30      |
| 1882               | 12.257   | 26.248                                   | 3 554    | 1.425      | 289.95  | 54.29      |
| Durchschnitt       | 12.107   | 25.930                                   | 3.680    | 1.467      | 303.95  | 56.57      |
| Steiermark         |  |  |          |            |   |            |
| 1878               | 102.979  | 184.680                                  | 27.591   | 9.355      | 267.92  | 50.65      |
| 1879               | 103 396  | 185 426                                  | 27.959   | 9.328      | 270.41  | 50.31      |
| 1880               | 104.082  | 186 658                                  | 29.174   | 10.132     | 280.30  | 54.28      |
| 1881               | 104.519  | 187.442                                  | 27.811   | 9.734      | 266.08  | 51.93      |
| 1882               | 105.071  | 188.431                                  | 28 523   | 9.863      | 271.46  | 52.34      |
| Durchschnitt       | 104.009  | 186 528                                  | 28.212   | 9.682      | 271.25  | 51.91      |
| Kärnten            |  |  |          |            |   |            |
| 1878               | 22 357   | 60.602                                   | 6.001    | 4.870      | 268.41  | 80.36      |
| 1879               | 22.361   | 60 613                                   | 6.025    | 4.810      | 269.44  | 79.36      |
| 1880               | 22 437   | 60.820                                   | 6.004    | 5.195      | 267.59  | 85.41      |
| 1881               | 22 540   | 61.100                                   | 6.086    | 5.295      | 270.01  | 86.66      |
| 1882               | 22.673   | 61.459                                   | 6.248    | 5.496      | 275.57  | 89.42      |
| Durchschnitt       | 22.474   | 60.919                                   | 6.073    | 5.133      | 270.23  | 84.26      |



| Jahre                                | Weibliche Bevölkerung im Alter von 15—45 Jahre |                                  | G e b u r t e n |            | Auf 1000 weibliche ledige, verheiratete, verwitwete und getrennte Personen kommen Geburten |            |
|--------------------------------------|--|----------------------------------|-----------------|------------|--|------------|
|                                      | Verheiratete                                   | Ledige, Verwitwete und Getrennte | Eheliche        | Uneheliche | Eheliche   | Uneheliche |
| <b>K r a i n</b>                     |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 46.857   | 66.851                           | 15.531          | 1.368      | 331.45   | 20.46      |
| 1879                                 | 46.956   | 66.993                           | 15.797          | 1.375      | 336.42   | 20.52      |
| 1880                                 | 47.244   | 67.404                           | 16.354          | 1.473      | 348.16   | 21.85      |
| 1881                                 | 47.485   | 67.548                           | 15.777          | 1.508      | 332.25   | 22.26      |
| 1882                                 | 47.636   | 67.963                           | 16.229          | 1.455      | 340.69   | 21.41      |
| Durchschnitt                         | 47.236   | 67.392                           | 15.938          | 1.436      | 337.41   | 21.31      |
| <b>T r i e s t u n d G e b i e t</b> |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 15.792   | 21.837                           | 4.251           | 965        | 269.18   | 44.19      |
| 1879                                 | 16.017   | 22.149                           | 4.307           | 935        | 268.90   | 42.21      |
| 1880                                 | 16.233   | 22.447                           | 4.259           | 942        | 262.36   | 41.97      |
| 1881                                 | 16.480   | 22.788                           | 4.293           | 995        | 260.49   | 43.66      |
| 1882                                 | 16.731   | 23.136                           | 4.199           | 943        | 250.97   | 40.76      |
| Durchschnitt                         | 16.251   | 22.472                           | 4.261           | 957        | 262.20   | 42.63      |
| <b>G ö r z u n d G r a d i s c a</b> |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 23.092   | 23.318                           | 7.862           | 203        | 340.46   | 8.71       |
| 1879                                 | 23.125   | 23.351                           | 7.435           | 155        | 321.51   | 6.64       |
| 1880                                 | 23.192   | 23.419                           | 7.388           | 205        | 318.56   | 8.75       |
| 1881                                 | 23.310   | 23.569                           | 7.699           | 173        | 330.29   | 7.35       |
| 1882                                 | 23.340   | 23.569                           | 7.638           | 218        | 327.25   | 9.25       |
| Durchschnitt                         | 23.212   | 23.439                           | 7.604           | 191        | 327.59   | 8.15       |
| <b>I s t r i e n</b>                 |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 33.376   | 28.505                           | 10.633          | 328        | 318.58   | 11.51      |
| 1879                                 | 33.708   | 28.787                           | 11.089          | 300        | 328.97   | 10.43      |
| 1880                                 | 33.867   | 28.923                           | 9.493           | 276        | 290.01   | 9.54       |
| 1881                                 | 34.314   | 29.305                           | 11.306          | 338        | 329.49   | 11.53      |
| 1882                                 | 34.524   | 29.484                           | 10.842          | 352        | 314.04   | 11.94      |
| Durchschnitt                         | 33.958   | 29.001                           | 10.671          | 319        | 296.76   | 11.00      |
| <b>T i r o l</b>                     |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 63.615   | 122.698                          | 22.737          | 867        | 357.41   | 7.07       |
| 1879                                 | 63.888   | 123.225                          | 22.479          | 1.078      | 351.85   | 8.75       |
| 1880                                 | 64.109   | 123.670                          | 22.015          | 1.034      | 343.39   | 8.36       |
| 1881                                 | 64.308   | 124.053                          | 22.439          | 1.190      | 349.91   | 9.59       |
| 1882                                 | 64.263   | 123.967                          | 21.453          | 1.290      | 334.30   | 10.41      |
| Durchschnitt                         | 64.036   | 123.523                          | 22.231          | 1.092      | 347.16   | 8.84       |
| <b>V o r a r l b e r g</b>           |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 8.411  | 17.489                           | 3.213           | 156        | 382.00   | 8.92       |
| 1879                                 | 8.431  | 17.530                           | 3.172           | 176        | 376.11   | 10.04      |
| 1880                                 | 8.451  | 17.572                           | 3.130           | 186        | 370.37   | 10.57      |
| 1881                                 | 8.465  | 17.602                           | 3.098           | 192        | 365.98   | 10.91      |
| 1882                                 | 8.475  | 17.621                           | 3.131           | 227        | 369.44   | 12.88      |
| Durchschnitt                         | 8.447  | 17.563                           | 3.149           | 187        | 372.79   | 10.65      |
| <b>B ö h m e n</b>                   |  |                                  |                 |            |  |            |
| 1878                                 | 639.509  | 673.153                          | 186.747         | 25.585     | 294.18   | 38.29      |
| 1879                                 | 639.509  | 673.153                          | 188.487         | 26.956     | 294.74   | 40.04      |
| 1880                                 | 643.757  | 677.625                          | 186.606         | 26.445     | 289.87   | 39.03      |
| 1881                                 | 646.654  | 680.674                          | 185.475         | 26.124     | 286.82   | 38.38      |
| 1882                                 | 650.967  | 685.214                          | 193.615         | 27.838     | 297.44   | 40.61      |
| Durchschnitt                         | 643.139  | 676.974                          | 188.186         | 26.590     | 292.65   | 39.28      |

| Jahre                 | Weibliche Bevölkerung im<br>Alter von 18—45 Jahre |  | G e b u r t e n |            | Auf 1000 weibliche      |  |
|-----------------------|---|--|-----------------|------------|-------------------------|--|
|                       |   |  |                 |            | verheiratete            | ledige, ver-<br>witwete und<br>getrennte |
|                       | Verheiratete                                      | Ledige, Ver-<br>witwete und<br>Getrennte | Eheliche        | Uneheliche | Personen kommenGeburten |  |
|                       |   |  | Eheliche        | Uneheliche | Eheliche                | Uneheliche                               |
| M ä h r e n           |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 247.826   | 258.285                                  | 75.145          | 7.176      | 303.22                  | 27.78                                    |
| 1879                  | 249.454   | 259.981                                  | 77.174          | 7.619      | 309.37                  | 29.31                                    |
| 1880                  | 250.506   | 261.078                                  | 73.445          | 7.131      | 293.19                  | 27.31                                    |
| 1881                  | 251.182   | 261.782                                  | 74.169          | 6.798      | 295.24                  | 25.96                                    |
| 1882                  | 252.660   | 263.322                                  | 77.762          | 7.750      | 307.77                  | 29.43                                    |
| Durchschnitt          | 250.325   | 270.889                                  | 75.539          | 7.295      | 300.56                  | 27.96                                    |
| S c h l e s i e n     |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 61.840  | 72.739                                   | 19.057          | 1.713      | 308.16                  | 23.55                                    |
| 1879                  | 62.553  | 73.578                                   | 20.720          | 1.978      | 331.24                  | 26.88                                    |
| 1880                  | 63.096  | 74.216                                   | 19.164          | 1.935      | 303.73                  | 26.08                                    |
| 1881                  | 63.424  | 74.602                                   | 18.652          | 1.816      | 294.08                  | 24.34                                    |
| 1882                  | 63.739  | 74.973                                   | 19.621          | 2.050      | 307.70                  | 27.34                                    |
| Durchschnitt          | 62.930  | 74.022                                   | 19.443          | 1.898      | 308.96                  | 25.64                                    |
| G a l i z i e n       |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 799.239   | 636.288                                  | 228.269         | 37.375     | 285.61                  | 58.74                                    |
| 1879                  | 809.353   | 644.341                                  | 238.556         | 39.800     | 294.75                  | 61.77                                    |
| 1880                  | 815.716   | 649.406                                  | 220.065         | 37.535     | 269.78                  | 57.80                                    |
| 1881                  | 822.242   | 654.601                                  | 226.015         | 36.968     | 274.88                  | 56.47                                    |
| 1882                  | 830.807   | 661.420                                  | 246.088         | 39.791     | 296.20                  | 60.16                                    |
| Durchschnitt          | 815.471   | 649.211                                  | 231.818         | 38.294     | 284.27                  | 58.99                                    |
| B u k o w i n a       |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 81.826  | 60.806                                   | 23.119          | 3.322      | 282.54                  | 54.63                                    |
| 1879                  | 82.613  | 61.391                                   | 22.199          | 3.503      | 268.71                  | 57.11                                    |
| 1880                  | 83.718  | 62.212                                   | 23.675          | 3.587      | 282.80                  | 57.66                                    |
| 1881                  | 84.748  | 62.977                                   | 23.878          | 3.330      | 281.75                  | 52.88                                    |
| 1882                  | 85.685  | 63.674                                   | 24.367          | 3.583      | 284.38                  | 56.27                                    |
| Durchschnitt          | 83.718  | 62.212                                   | 23.447          | 3.466      | 280.07                  | 55.71                                    |
| D a l m a t i e n     |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 56.138  | 53.108                                   | 15.916          | 627        | 283.51                  | 11.81                                    |
| 1879                  | 56.499  | 53.544                                   | 17.474          | 573        | 309.28                  | 10.70                                    |
| 1880                  | 56.814  | 53.748                                   | 15.199          | 536        | 267.52                  | 9.97                                     |
| 1881                  | 57.689  | 54.576                                   | 17.551          | 573        | 304.24                  | 10.50                                    |
| 1882                  | 58.541  | 55.382                                   | 17.807          | 603        | 304.18                  | 10.88                                    |
| Durchschnitt          | 57.136  | 54.071                                   | 16.789          | 583        | 293.83                  | 10.78                                    |
| O e s t e r r e i c h |   |  |                 |            |                         |  |
| 1878                  | 2,507.751   | 2,744.273                                | 733.227         | 121.525    | 292.38                  | 44.28                                    |
| 1879                  | 2,531.433   | 2,768.956                                | 750.521         | 127.514    | 296.48                  | 46.05                                    |
| 1880                  | 2,551.373   | 2,790.768                                | 724.120         | 125.889    | 283.82                  | 45.11                                    |
| 1881                  | 2,569.498   | 2,810.281                                | 731.633         | 124.304    | 284.75                  | 44.33                                    |
| 1882                  | 2,591.235   | 2,833.026                                | 766.593         | 130.875    | 291.98                  | 46.19                                    |
| Durchschnitt          | 2,550.258   | 2,789.461                                | 741.220         | 126.021    | 290.64                  | 45.18                                    |

Victor Kitz.

## Oesterreich-Ungarns Aussenhandel im Jahre 1883.

Die provisorischen Handelslisten für das Jahr 1883 beanspruchen insofern ein erhöhtes Interesse, als die Wirkungen des Zolltarifes vom 25. Mai 1882 in denselben weit mehr zum Ausdruck kommen als dies in den Resultaten der ersten sieben Monate der Wirksamkeit des neuen Tarifs (Juni bis December 1882) möglich war, da die in den Monaten Januar bis Mai 1882 anlässlich der bevorstehenden Zollerhöhungen bewirkten Bevorrathigungen in vielen Waaren abnorm geringe Bezüge in den späteren Monaten zur Folge hatten.

In einzelnen Waaren mögen wohl diese Bevorrathigungen so bedeutende gewesen sein, dass selbst das Jahr 1883 noch theilweise davon zehrte und seine Einfuhrziffer somit gleichfalls nicht als die normale betrachtet werden kann. Um dies constatiren zu können, erscheint es nothwendig, bei allen Positionen die Ziffern eines normalen Jahres zur Vergleichung heranzuziehen. Als solches kann wohl in jeder Richtung das Jahr 1881 bezeichnet werden, denn sein Einfuhrhandel war in keiner Weise durch zollpolitische Massnahmen beeinflusst.

Eine der greifbarsten Folgen des neuen Tarifes ist die beträchtliche Erhöhung der Zolleinnahmen. An Zöllen und Nebengebühren sind nämlich im österreichischen Zollgebiete eingegangen, und zwar.

| Im Jahre       | in Gold    | in Silber  | in Bankvaluta | im Ganzen  |
|----------------|------------|------------|---------------|------------|
| 1882 . . . . . | 19,098.512 | 21,995.745 | 151.753       | 41,246.010 |
| 1883 . . . . . | 23,651.340 | 25,309.728 | 175.366       | 49,136.434 |
| Zunahme        | 4,552.828  | 3,313.983  | 23.613        | 7,890.424  |

Die in Gold zur Einhebung gelangte Summe stellt sich um 23.8 Procente die in Silber zur Einhebung gelangte Summe um 15 Procente die in Bankvaluta gezahlte Gebühr um 15.5 Procente und die Gesamteinnahme um 19.1 Procente höher heraus. Die Zunahme des Zollertrages kommt jedoch in diesen Ziffern nicht vollständig zum Ausdruck, denn es ist zu berücksichtigen, dass die in Gold eingehobenen Gebühren einen ungleich höheren Betrag in Silbermünze repräsentiren. Wird der durchschnittliche Agiostand der Jahre 1882 und 1883 mit 19 Procente in Rechnung gestellt, so ergibt sich eine weitere Differenz von 865.047 Gulden in Silber zu Gunsten des Jahres 1883 und die Zolleinnahmen des letzteren steigen hierdurch auf 53.630.188 Gulden gegen 44,874.727 Gulden im Jahre 1882 an, so dass eine Mehreinnahme von 8.755.461 Gulden gleich 19.5 Procente zum Vorschein kommt. Von dieser Mehreinnahme entfallen auf Kaffee 2.05 Millionen Gulden, auf Mineralole 3.02 Millionen Gulden und auf alle anderen Waaren 4.68 Millionen Gulden — Ziffern, welche zur Genüge beweisen, dass sich der Import fremder Waaren für die Zollcassen immer lucrativer gestaltet und dass — wie schon Eingangs bemerkt — die Wirkungen des neuen Tarifes im Jahre 1883 vollständiger zum Ausdruck kamen, als in seinem Vorgänger.

Da in den provisorischen Handelslisten eine Berechnung der Waarenwerthe nicht vorgenommen wird, müssen wir uns in den folgenden Ausführungen auf die Vergleichung der ein- und ausgeführten Waarenmengen beschränken.

Was zunächst die für die österreichisch-ungarische Handelsbilanz so wichtige Gruppe der Nahrungs- und Genussmittel betrifft, so wird sich die Bilanz in denselben für 1883 wesentlich ungünstiger gestalten wie für das Vorjahr, denn die Getreideausfuhr hat in Folge der weniger glänzenden Ernte eine bedeutende Einbusse, und zwar um 3,591.398 Metercentner oder um 3.2 Procente erlitten, welche durch die in Folge der Getreidezölle entstandene Verminderung der Einfuhr um 1,365.848 Metercentner oder um 20 Procente zu nur geringem Theile abgeschwächt erscheint, denn es resultirt noch immer ein um 2,225.550 Metercentner oder um 19 Procente geringerer Ausfuhr-Überschuss, als im Jahre 1882 zum Vorschein gekommen war.

Recht befriedigend gestaltete sich der Export an Mahlproducten. Er hat ungeachtet der geringeren Ernte eine kleine Avance aufzuweisen, was hauptsächlich der sorgfältigeren Pflege des Seehandels seitens Ungarns zu danken ist. Die Ausfuhr zur See über Fiume hat eine grosse Steigerung erfahren. Der Import an Mahlproducten ist auf ein Zehntel des noch im Jahre 1882 innegehabten Umfanges eingeschrumpft, was die Wirksamkeit des Mehlszölles von fl. 1.50 per 100 Kilo gramm genugsam documentirt.

Von sonstigen wichtigeren Nahrungs- und Genussmitteln wäre noch zu erwähnen, dass die Einfuhr an Cacaobohnen, gebrannten geistigen Flüssigkeiten, Eiern, Gewürzen, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Schweinefett, Kaffee, Kaffeesurrogaten und Thee beträchtlich



abgenommen hat und dass überhaupt nur bei den Artikeln Käse, Bier, Südfrüchte, frische Fische, Rinder und Schafe erwähnenswerth höhere Bezüge zum Vorschein kommen. Beim Export dagegen sind Steigerungen von Belang zu verzeichnen bei den gebrannten geistigen Flüssigkeiten, Hülsenfrüchten, Bier, Eiern, Kartoffeln, Käse, Kaffeesurrogaten, Obst, Zucker, Ochsen, Schafen und Mineralwasser. Zurückgeblieben ist die Ausfuhr namentlich an Butter, Schweinefett, Schweinen, Salz und Tabakfabrikaten.

Bezüglich des Handels in den wichtigsten Hilfsstoffen für die Industrie und in Fabrikaten ist zu bemerken, dass die erhöhten Bezüge an chemischen Hilfsstoffen und derlei Producten, an Farbwaren, Erzen, Metallen, Metallwaren, Brennstoffen und Fabrikat auf eine gesteigerte industrielle Thätigkeit schliessen lassen, dass dem namhaften Mehrimport an Baumwolle und Baumwollgarnen eine bemerkenswerthe Zunahme der Ausfuhr an Baumwollwaren zur Seite steht, dass sich der Import an Jutegarnen verminderte, jener an roher Jute aber steigerte, dass die Abnahme der Ausfuhr an Leinengarnen und Leinenwaren sowie der Einfuhr an Flachs, die traurige Lage unserer Leinenindustrie zum Ausdruck bringt, dass sich der Export an Halb- und Ganzfabrikaten aus Eisen und anderen Metallen, an Glas und Glaswaren, Instrumenten, Gummiwaren, fertigen Kleidern, Kurzwaren, Leder, Lederwaren und Seidenwaren so ziemlich in gleichen Grenzen bewegte, wie im Jahre 1882 wogegen bei der Ausfuhr an Fettwaren (Kerzen und Seifen), Maschinen, Papier, Seide, Wolle und Zündwaren sehr erfreuliche Zunahmen zu Tage treten. Nicht verschwiegen darf dagegen werden, dass der Absatz an Beinwaren (muthmasslich in Folge des Wechsels in der Mode), dann an Wollengarnen und Wollenwaren erheblich zurückgeblieben ist.

Die Einfuhrlisten lassen keinen Zweifel ankommen, bei welchen Waaren die Zollerhöhungen die beabsichtigte Wirkung einer Restrangirung der Bezüge aus dem Auslande im vollen Masse ausübten. Das Verzeichniss dieser Waaren ist allerdings kein grosses, wie aus den folgenden Ansätzen entnommen werden kann.

Menge der Waaren-Einfuhr in Metercentnern:

|  | I m J a h r e |         |         | Abnahme 1883 gegen |         |
|--|---------------|---------|---------|--------------------|---------|
|  | 1881          | 1882    | 1883    | 1882               | 1881    |
| Schweinefett und Speck . . . . .           | 10.179        | 3.137   | 293     | 2.844              | 9.886   |
| Gebrannte geistige Flüssigkeiten . . . . . | 12.562        | 16.497  | 10.421  | 6.076              | 2.141   |
| Kaffeesurrogate . . . . .                  | 12.861        | 12.171  | 672     | 11.499             | 12.189  |
| Leder . . . . .                            | 80.443        | 83.802  | 59.577  | 24.225             | 20.866  |
| Mahlproducte . . . . .                     | 568.422       | 367.458 | 36.004  | 331.454            | 532.418 |
| Nahmaschinen . . . . .                     | 14.997        | 24.305  | 4.620   | 19.685             | 10.372  |
| Stärke . . . . .                           | 18.558        | 20.147  | 10.506  | 9.641              | 8.052   |
| Cement . . . . .                           | 351.851       | 415.533 | 265.214 | 150.319            | 86.637  |

Die Abnahmen, welche sich auch beim Vergleich mit den normalen Bezügen des Jahres 1881 ergeben, sind durchwegs bedeutende und lassen beiläufig ersehen, in welchen Dimensionen sich Zollerhöhungen bewegen müssen, um der Concurrenz wirtschaftlich günstiger situirter Länder zu begegnen. Bei Schweinefett und Speck beträgt die Zollerhöhung 100 Procente, bei den gebrannten geistigen Flüssigkeiten, und zwar bei Arrak und Rum 66.7 Procente, bei den Kaffeesurrogaten 150 Procente, beim Leder je nach Qualität zwischen 100—200 Procente, bei Nahmaschinen 640 Procente und bei grauer Stärke 300 Procente. Mahlproducte und Cement gehörten nach dem früheren Tarife zu den zollfreien Waaren und sind nunmehr mit einem Zolle von 1 fl. 50 kr., beziehungsweise von 50 kr. per 100 Kilogramm belegt.

Ganz unwirksam erwies sich die Zollerhöhung auf ordinare Jutegewebe und Säcke daraus von 2 fl. 80 kr. auf 6 fl., d. i. um 114 Procente, denn der Import von 1883 per 81.835 Metercentner übertraf jenen von 1881 per 81.587 Metercentner noch um eine Kleinigkeit ungeachtet die wenig befriedigende Ernte von 1883 keinen besonderen Anlass zur Anschaffung neuer Fruchtsäcke darbot. Ein Gleiches kann der Erhöhung des Roheisenzolles von 50 kr. auf 80 kr., somit um 60 Procente, nachgesagt werden, denn die Einfuhr von 1883 überragt jene von 1881 um 521.523 Metercentner oder um rund 65 Procente.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Menge aller wichtigeren Ein- und Ausfuhrwaren der Jahre 1881, 1882 und 1883 und die gegen 1882 resultierenden Differenzen.

## Alphabetisches Verzeichniss der wichtigeren Einfuhr-Waaren.

| Waarengattung   | Menge der Einfuhr |           |           |                         |
|---|-------------------|-----------|-----------|-------------------------|
|   | 1881              | 1882      | 1883      | Differenz<br>gegen 1881 |
|   | in Metercentnern  |           |           |                         |
| Baumwolle . . . . .                                     | 797 347           | 776 710   | 1,027 871 | + 251.161               |
| Baumwollgarne . . . . .                                 | 114 124           | 128 387   | 140 930   | + 12 543                |
| Baumwollwaaren . . . . .                                | 14 218            | 13 714    | 15 629    | + 1 915                 |
| Bast-, Binsen-, Stroh- etc. Waaren                      | 7 419             | 7 678     | 7 697     | + 19                    |
| Beinwaaren . . . . .                                    | 833               | 977       | 1,027     | + 50                    |
| Bier . . . . .  | 11 198            | 11 247    | 14 295    | + 3,048                 |
| Bilder . . . . .  | 2 440             | 2 235     | 2 183     | - 52                    |
| Brennholz . . . . .                                     | 631 229           | 671 502   | 692 339   | + 20 837                |
| Bücher und Zeitschriften . . . .                        | 27 620            | 28 477    | 28 559    | + 82                    |
| Cacaobohnen . . . . .                                   | 3 776             | 4 414     | 3 495     | - 919                   |
| Cement . . . . .  | 351 851           | 415 533   | 265 214   | - 150 319               |
| Chemische Hilfsstoffe . . . . .                         | 561 225           | 567 430   | 619 591   | + 52 161                |
| Chemische Producte, Arznei- und<br>Farbwaaren . . . . . | 72 245            | 83 889    | 92 679    | + 8 790                 |
| Eier . . . . .  | 29 750            | 32 870    | 8 345     | - 24 525                |
| Eisenerz . . . . .                                      | 204 808           | 109 336   | 177 315   | + 67 979                |
| Eisen und Eisenwaaren . . . .                           | 1,448 915         | 1,704 789 | 2,298 274 | + 593 485               |
| darunter:   |                   |           |           |                         |
| Roheisen . . . . .                                      | 813 403           | 1,006 487 | 1,324 926 | + 318 439               |
| Alt- u. Brucheisen n. Eisenfeile                        | 357 212           | 307 470   | 449 384   | + 141 914               |
| Halb- u. Ganzfabrik. aus Eisen                          | 258 300           | 390 832   | 523 964   | + 133 132               |
| Eiswaaren . . . . .                                     | 195 803           | 198 167   | 188 777   | - 9 390                 |
| Farb- und Garbestoffe . . . . .                         | 307 557           | 362 605   | 363 662   | + 1 057                 |
| Felle und Häute, rohe . . . . .                         | 163 443           | 169 066   | 166 533   | - 2 533                 |
| Fette aller Art . . . . .                               | 198 757           | 191 206   | 181 203   | - 10 003                |
| darunter:   |                   |           |           |                         |
| Butter, Rindschmalz . . . . .                           | 1 507             | 1 218     | 1 086     | - 132                   |
| Schweinefett und Speck . . . .                          | 10 179            | 3 137     | 293       | - 2 844                 |
| Fettwaaren (Kerzen und Seifen)                          | 19 666            | 21 651    | 20 883    | - 768                   |
| Fische, frische . . . . .                               | 7 015             | 7 493     | 8 590     | + 1 097                 |
| Flachs . . . . .  | 295 490           | 312 892   | 292 021   | - 20 871                |
| Fleisch und Würste . . . . .                            | 4 201             | 3 546     | 4 301     | + 755                   |
| Gebrannte geistige Flüssigkeiten                        | 12 562            | 16 497    | 10 421    | - 6 076                 |
| Gemüds . . . . .  | 2 062             | 1 851     | 639       | - 1 212                 |
| Getreide . . . . .                                      | 6 520 566         | 6,627 369 | 5,261 521 | - 1,365 848             |
| darunter:   |                   |           |           |                         |
| Gerste . . . . .  | 369 294           | 485 480   | 518 060   | + 32 580                |
| Hafer . . . . .   | 232 994           | 433 881   | 361 066   | - 72 815                |
| Mais . . . . .  | 2 657 840         | 2,467 937 | 1,715 134 | - 752 803               |
| Malz . . . . .  | 10 563            | 6 653     | 752       | - 5 901                 |
| Roggen . . . . .  | 493 203           | 645 861   | 786 381   | + 140 520               |
| Weizen . . . . .  | 2,493 155         | 2,296 073 | 1,648 469 | - 647 614               |
| Gewürze . . . . .                                       | 20 876            | 27 015    | 22 191    | - 4 824                 |
| Glas und Glaswaaren . . . . .                           | 51 737            | 52 839    | 48 482    | - 4 357                 |
| Gummen und Harze . . . . .                              | 290 378           | 259 922   | 253 381   | - 6 541                 |
| Heringe . . . . .                                       | 74 284            | 79 352    | 73 917    | - 5 435                 |
| Hanf . . . . .  | 27 933            | 29 546    | 35 090    | + 5 544                 |
| Holz . . . . .  | 1,815 636         | 1,928 356 | 1,861 467 | - 66 889                |
| Holzwaaren . . . . .                                    | 144 182           | 150 645   | 90 720    | - 59 925                |
| Hopfen . . . . .  | 15 074            | 7 101     | 20 464    | + 13 363                |
| Halsenfrüchte . . . . .                                 | 92 008            | 98 301    | 33 692    | - 64 609                |
| Instrumente . . . . .                                   | 2 989             | 3 613     | 4 107     | + 494                   |
| Jute . . . . .  | 67 552            | 86 719    | 107 485   | + 20 766                |
| Jutegarne . . . . .                                     | 18 814            | 23 546    | 15 737    | - 7 809                 |
| Jutewaaren . . . . .                                    | 81 587            | 75 969    | 81 835    | + 5 856                 |
| Kaffee . . . . .  | 357 935           | 378 197   | 337 269   | - 40 924                |

| Waarengattung  | M e n g e d e r E i n f u h r |            |            |                         |
|--|-------------------------------|------------|------------|-------------------------|
|  | 1881                          | 1882       | 1883       | Differenz<br>gegen 1882 |
|  | i n M e t e r c e n t n e r n |            |            |                         |
| Kaffeesurrogate . . . . .  | 12.861                        | 12.171     | 672        | — 11.499                |
| Kartoffeln . . . . .   | 177.593                       | 234.840    | 210.832    | — 24.008                |
| Käse . . . . .   | 15.496                        | 16.545     | 19.861     | + 3.316                 |
| Kautschuk und Guttapercha . .  | 3.493                         | 4.002      | 2.235      | — 1.767                 |
| Kautschuk- u. Guttaperchawaaren  | 5.409                         | 5.204      | 4.860      | — 344                   |
| Kleidungen und Putzwaaren . .  | 2.350                         | 2.289      | 2.403      | + 114                   |
| Kurzwaaren und Uhren . . . .   | 2.792                         | 3.481      | 4.536      | + 1.055                 |
| Leder . . . . .  | 80.443                        | 83.802     | 59.577     | — 24.225                |
| Lederwaaren . . . . .  | 3.558                         | 3.549      | 3.342      | — 207                   |
| Leinengarne . . . . .  | 16.557                        | 14.619     | 16.232     | + 1.613                 |
| Leinenwaaren . . . . .   | 1.820                         | 1.805      | 1.653      | — 152                   |
| Mahlproducte . . . . .   | 568.422                       | 367.458    | 36.004     | — 331.454               |
| Maschinen aller Art . . . . .  | 326.188                       | 408.560    | 371.802    | — 36.758                |
| Metalle, edle und Münzen aus<br>edlen Metallen . . . . .                             | 2.138                         | 636        | 898        | + 262                   |
| Metalle, unedle und Metallwaaren<br>(exclusive Eisen und Eisen-<br>waaren) . . . . . | 193.417                       | 181.389    | 237.125    | + 55.736                |
| Mineralkohlen . . . . .  | 22.000.819                    | 21.991.785 | 24.037.626 | + 2,045.841             |
| Mineralöle . . . . .   | 1,476.513                     | 1,252.599  | 1,092.189  | — 160.410               |
| Mineralwässer . . . . .  | 19.633                        | 22.236     | 23.386     | + 1.150                 |
| Nähmaschinen . . . . .   | 14.997                        | 24.305     | 4.620      | — 19.685                |
| Obst, auch Nüsse . . . . .   | 62.599                        | 63.000     | 65.394     | + 2.394                 |
| Oele, fette . . . . .  | 170.864                       | 179.808    | 283.647    | + 103.839               |
| Oelsaat . . . . .  | 112.979                       | 95.578     | 61.207     | — 34.371                |
| Oliveneöl, denaturiert . . . .   | 40.690                        | 35.748     | 76.891     | + 41.143                |
| Papier und Papierwaaren . . .  | 79.644                        | 92.351     | 80.840     | — 11.511                |
| Reis . . . . .   | 457.205                       | 484.437    | 477.237    | — 7.200                 |
| Salz . . . . .   | 321.359                       | 201.473    | 214.120    | + 12.647                |
| Schlachtvieh und Zugthiere . .   | 535.577                       | 521.425    | 648.900    | + 127.475               |
| S t ü c k  |                               |            |            |                         |
| Kälber . . . . .   | 23.932                        | 22.797     | 19.408     | — 3.389                 |
| Kühe . . . . .   | 8.567                         | 9.105      | 11.010     | + 1.905                 |
| Ochsen . . . . .   | 45.310                        | 19.431     | 25.414     | + 5.983                 |
| Pferde . . . . .   | 8.510                         | 9.959      | 5.852      | — 4.107                 |
| Schafe . . . . .   | 62.623                        | 313.622    | 468.439    | + 154.817               |
| Schweine . . . . .   | 341.569                       | 324.792    | 319.920    | — 4.872                 |
| M e t e r c e n t n e r  |                               |            |            |                         |
| Seide und Seidenabfälle . . . .  | 13.598                        | 13.439     | 14.190     | + 751                   |
| Seidenwaaren . . . . .   | 3.795                         | 3.434      | 3.318      | — 116                   |
| Seilerwaaren . . . . .   | 7.587                         | 7.379      | 6.261      | — 1.118                 |
| Shoddywolle . . . . .  | 8.873                         | 16.192     | 16.240     | + 48                    |
| Stärke . . . . .   | 18.558                        | 20.147     | 10.506     | — 9.641                 |
| Steinwaaren . . . . .  | 465.877                       | 559.391    | 534.336    | — 25.055                |
| Südfrüchte . . . . .   | 310.818                       | 316.022    | 332.835    | + 16.813                |
| Tabak, roh . . . . .   | 103.437                       | 111.657    | 101.902    | — 9.755                 |
| Tabakfabrikate . . . . .   | 24.070                        | 22.261     | 34.628     | + 12.367                |
| Thee . . . . .   | 4.400                         | 5.819      | 3.084      | — 2.735                 |
| Theer . . . . .  | 14.849                        | 12.657     | 15.021     | + 2.364                 |
| Thonwaaren . . . . .   | 479.006                       | 749.387    | 796.023    | + 46.636                |
| Wein . . . . .   | 30.271                        | 39.409     | 41.825     | + 2.416                 |
| Werkholz, gemeines . . . . .   | 1,178.969                     | 1,241.740  | 1,158.432  | — 83.308                |
| Wolle (exclusive Shoddywolle)  | 210.902                       | 238.585    | 242.866    | + 4.281                 |
| Wollengarne . . . . .  | 38.763                        | 42.924     | 41.681     | — 1.243                 |
| Wollenwaaren . . . . .   | 34.052                        | 34.726     | 30.661     | — 4.065                 |
| Ziegel . . . . .   | 413.031                       | 660.699    | 680.977    | + 20.278                |
| Zink, roh . . . . .  | 83.072                        | 86.808     | 121.878    | + 35.070                |
| Zucker . . . . .   | 18.903                        | 14.146     | 13.888     | — 258                   |
| Zündwaaren . . . . .   | 10.806                        | 12.787     | 14.597     | + 1.810                 |

## Alphabetisches Verzeichniss der wichtigeren Ausfuhr-Waaren.

| Waarengattung   | M e n g e d e r A u s f u h r |            |            |   | Differenz<br>gegen 1882 |
|---|-------------------------------|------------|------------|---|-------------------------|
|   | 1881                          | 1882       | 1883       |   |                         |
|   | i n M e t e r c e n t n e r n |            |            |   |                         |
| Baumwolle . . . . .                                     | 79.463                        | 106.900    | 83.921     | — | 22.979                  |
| Baumwollgarne . . . . .                                 | 7.236                         | 6.860      | 8.339      | + | 1.479                   |
| Baumwollwaaren . . . . .                                | 34.095                        | 31.616     | 39.699     | + | 8.083                   |
| Bast, Binsen-, Stroh- etc Waaren . . . . .              | 2.861                         | 2.973      | 3.202      | + | 229                     |
| Beinwaaren . . . . .                                    | 4.318                         | 5.171      | 4.136      | — | 1.035                   |
| Bier . . . . .  | 317.905                       | 326.080    | 312.234    | + | 27.219                  |
| Bilder . . . . .  | ■                             | 1.166      | 1.217      | + | 51                      |
| Brennholz . . . . .                                     | 1.568.536                     | 1.440.709  | 1.838.874  | + | 398.165                 |
| Bücher und Zeitschriften . . . . .                      | 9.378                         | 10.552     | 10.446     | — | 106                     |
| Cement . . . . .  | 359.108                       | 208.006    | 91.784     | — | 116.222                 |
| Chemische Hilfsstoffe . . . . .                         | 274.829                       | 235.131    | 226.897    | — | 8.234                   |
| Chemische Producte, Arznei- und<br>Farbwaaren . . . . . | 51.702                        | 57.355     | 65.977     | + | 8.622                   |
| Eier . . . . .  | 296.628                       | 245.407    | 332.656    | + | ■                       |
| Eisenerz . . . . .                                      | 458.639                       | 404.453    | 349.914    | — | 54.539                  |
| Eisen und Eisenwaaren . . . . .                         | 504.191                       | 413.128    | 430.523    | + | 17.395                  |
| darunter:   |                               |            |            |   |                         |
| Roheisen . . . . .                                      | 135.165                       | 27.755     | 55.560     | + | 27.805                  |
| Alt- u Brucheisen u. Eiseneisenle . . . . .             | 12.396                        | 19.445     | 13.560     | — | ■                       |
| Halb- u Ganzfabrik. aus Eisen . . . . .                 | 356.540                       | 365.928    | 361.403    | — | 4.525                   |
| Esswaaren . . . . .                                     | 66.635                        | 66.500     | 72.152     | + | 5.652                   |
| Farb- und Garbestoffe . . . . .                         | 368.015                       | 381.381    | ■          | — | 31                      |
| Felle und Haute, rohe . . . . .                         | 71.902                        | 71.629     | 75.879     | + | 4.250                   |
| Fette aller Art . . . . .                               | 175.389                       | 166.482    | 158.377    | — | 8.105                   |
| darunter:   |                               |            |            |   |                         |
| Butter, Rindschmalz . . . . .                           | 64.514                        | 58.751     | 48.500     | — | 10.251                  |
| Schweinefett und Speck . . . . .                        | 2.326                         | 7.871      | 3.132      | — | 4.539                   |
| Fettwaaren (Kerzen und Seifen) . . . . .                | 10.029                        | 9.984      | 12.060     | + | 2.076                   |
| Fische, frische . . . . .                               | 8.417                         | 11.432     | 14.245     | + | 2.813                   |
| Flachs . . . . .  | 58.492                        | ■          | 38.997     | — | 161                     |
| Fleisch und Würste . . . . .                            | 18.323                        | 21.344     | 20.357     | — | 987                     |
| Gebrannte geistige Flüssigkeiten . . . . .              | 220.780                       | 149.991    | 292.618    | + | 142.627                 |
| Gemalde . . . . .                                       | 2.824                         | 3.059      | 1.733      | — | 1.326                   |
| Getreide . . . . .                                      | 7.299.247                     | 11.171.560 | 7.580.162  | — | 3.591.398               |
| darunter:   |                               |            |            |   |                         |
| Gerste . . . . .  | 1.775.124                     | 3.922.317  | 2.221.459  | — | 1.700.858               |
| Hafer . . . . .   | 1.236.957                     | 658.665    | 617.320    | — | 41.345                  |
| Mais . . . . .  | 750.036                       | 664.983    | ■          | + | 93.002                  |
| Malz . . . . .  | 727.358                       | 775.794    | 835.622    | + | 59.828                  |
| Roggen . . . . .  | 612.520                       | 746.256    | 266.818    | — | 479.438                 |
| Weizen . . . . .  | 2.080.380                     | 4.334.769  | 2.850.239  | — | 1.484.530               |
| Glas- und Glaswaaren . . . . .                          | 329.285                       | 368.320    | 370.295    | + | 1.975                   |
| Gummen und Harze . . . . .                              | 68.166                        | 70.176     | 90.996     | + | 20.820                  |
| Hanf . . . . .  | 15.493                        | 13.374     | 13.593     | + | 219                     |
| Holz . . . . .  | 19.168.001                    | 20.091.781 | 20.486.210 | + | 394.429                 |
| Holzwaaren . . . . .                                    | 329.708                       | 330.035    | 289.728    | — | 40.307                  |
| Hopfen . . . . .  | 16.818                        | 37.530     | 14.107     | — | 23.423                  |
| Hulsenfrüchte . . . . .                                 | 525.196                       | 572.100    | 650.481    | + | 78.381                  |
| Instruments . . . . .                                   | 4.162                         | 3.566      | 3.484      | — | 82                      |
| Jutegarne . . . . .                                     | 1                             | 563        | 869        | + | 306                     |
| Jutewaaren . . . . .                                    | 4.940                         | 5.214      | 4.043      | — | 1.171                   |

| Waarengattung  | M e n g e d e r A u s f u h r |            |            |                         |           |
|--|-------------------------------|------------|------------|-------------------------|-----------|
|  | 1881                          | 1882       | 1883       | Differenz<br>gegen 1882 |           |
|  | i n M e t e r c e n t n e r n |            |            |                         |           |
| Kaffeesurrogate  | 3.409                         | 4.124      | 5.731      | +                       | 1.607     |
| Kartoffeln   | 91.275                        | 111.116    | 139.846    | +                       | 28.730    |
| Käse   | 8.368                         | 6.229      | 7.003      | +                       | 774       |
| Kautschuk- u. Guttaperchawaaren  | 2.090                         | 1.612      | 2.072      | +                       | 460       |
| Kleidungen und Putzwaaren  | 14.577                        | 12.120     | 12.012     | —                       | 108       |
| Kurzwaaren und Uhren   | 34.459                        | 31.582     | 34.540     | +                       | 2.958     |
| Leder  | 12.733                        | 11.470     | 14.138     | +                       | 2.668     |
| Lederwaaren  | 20.538                        | 22.360     | 22.925     | +                       | 565       |
| Leinengarne  | 91.196                        | 102.552    | 95.055     | —                       | 7.497     |
| Leinenwaaren   | 45.354                        | 41.536     | 28.786     | —                       | 12.750    |
| Mahlproducte   | 1.262.097                     | 1.850.126  | 1.876.963  | +                       | 26.837    |
| Maschinen aller Art  | 99.354                        | 122.970    | 157.140    | +                       | 34.170    |
| Metalle, edle und Münzen aus<br>edlen Metallen                             | 635                           | 6.072      | 93         | —                       | 5.979     |
| Metalle, unedle und Metallwaaren<br>(exclusive Eisen und Eisen-<br>waaren) | 46.886                        | 63.535     | 68.442     | +                       | 4.907     |
| Mineralkohlen  | 36,619.449                    | 34,863.298 | 37,355.473 | +                       | 2,492.175 |
| Mineralöle   | 6.695                         | 22.483     | 20.491     | —                       | 1.992     |
| Mineralwässer  | 122.353                       | 136.732    | 153.333    | +                       | 16.601    |
| Nähmaschinen   | 1.420                         | 1.527      | 1.623      | +                       | 96        |
| Obst, auch Nüsse   | 453.973                       | 501.880    | 570.981    | +                       | 69.101    |
| Oele, fette  | 53.815                        | 29.890     | 22.340     | —                       | 7.550     |
| Oelsaat  | 900.873                       | 402.431    | 413.450    | +                       | 11.019    |
| Papier und Papierwaaren  | 285.843                       | 316.209    | 337.845    | +                       | 21.636    |
| Salz   | 265.920                       | 300.114    | 248.660    | —                       | 51.454    |
| Schlachtvieh und Zugthiere   | 731.939                       | 819.060    | 908.603    | +                       | 89.540    |
| S t a t i s t i k  |                               |            |            |                         |           |
| Kälber   | 17.664                        | 18.648     | 16.438     | —                       | 2.210     |
| Kühe   | 26.727                        | 37.268     | 41.495     | +                       | 4.227     |
| Ochsen   | 34.962                        | 39.595     | 54.840     | +                       | 15.245    |
| Pferde   | 40.865                        | 29.568     | 28.252     | —                       | 1.316     |
| Schafe   | 400.884                       | 757.564    | 876.158    | +                       | 118.594   |
| Schweine   | 361.272                       | 250.412    | 195.997    | —                       | 54.415    |
| M e t e r c e n t n e r  |                               |            |            |                         |           |
| Seide und Seidenabfälle  | 11.090                        | 6.418      | 9.821      | +                       | 3.403     |
| Seidenwaaren   | 1.903                         | 2.929      | 3.501      | +                       | 572       |
| Seilerwaaren   | 7.889                         | 7.829      | 6.016      | —                       | 1.813     |
| Shoddywolle  | 4.046                         | 4.129      | 2.027      | —                       | 2.102     |
| Stärke   | 8.266                         | 8.414      | 14.782     | +                       | 6.368     |
| Steinwaaren  | 430.273                       | 282.244    | 181.205    | —                       | 101.039   |
| Südfrüchte   | 3.703                         | 3.217      | 4.044      | +                       | 827       |
| Tabak, roh   | 62.115                        | 53.982     | 50.818     | —                       | 3.164     |
| Tabak-Fabrikate  | 14.058                        | 16.736     | 13.036     | —                       | 3.700     |
| Theer  | 24.346                        | 30.022     | 47.440     | +                       | 17.418    |
| Thonwaaren   | 310.867                       | 311.061    | 361.973    | +                       | 50.912    |
| Wein   | 438.213                       | 410.427    | 410.974    | +                       | 547       |
| Werkholz, gemeines   | 17,599.361                    | 18,650.989 | 18,650.339 | —                       | 650       |
| Wolle (exclusive Shoddywolle)  | 94.631                        | 96.997     | 120.735    | +                       | 23.738    |
| Wollengarne  | 13.185                        | 14.319     | 13.079     | —                       | 1.240     |
| Wollenwaaren   | 53.637                        | 52.840     | 46.936     | —                       | 5.904     |
| Ziegel   | 235.860                       | 227.418    | 272.030    | +                       | 44.612    |
| Zink, roh  | 5.966                         | 7.452      | 9.750      | +                       | 2.298     |
| Zucker   | 2,787.997                     | 2,289.087  | 2,604.512  | +                       | 315.425   |
| Zündwaaren   | 59.661                        | 73.566     | 83.501     | +                       | 9.935     |

Pisa:ata.



## Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1883.

Nachdem das Ergebnis der Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika pro 1883 bereits in seinen grossen Umrissen eingermessen bekannt geworden, gehen uns in diesem Augenblicke die Anhangsbogen des statistischen Bureau des Treasury-Departements in Washington zu, welche uns mit den authentischen Details bekannt machen. Dieselben ergeben zugleich in fast allen bereits gemeldeten Punkten wesentlich andere Resultate. Wir lassen nachstehend das Definitiv-ergebniss mit Beifügung einiger retrospectiver Zahlenreihen folgen.

| Bezeichnung der Länder                              | im jährlichen<br>Durchschnitt<br>von 1877 1879<br>incl | 1879           | 1880           | 1881           | 1882           | 1883           |
|---|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Die britischen Inseln excl.                         |  |                |                |                |                |                |
| Irland . . . . .                                    | 32.044   | 50.773         | 79.639         | 94.321         | 82.777         | 73.707         |
| Irland . . . . .                                    | 19.518   | 27.651         | 84.799         | 70.909         | 72.937         | 83.654         |
| Deutschland . . . . .                               | 34.303   | 43.531         | 134.040        | 249.572        | 232.269        | 211.111        |
| Schweden . . . . .                                  | 9.203  | 16.659         | 46.723         | 55.892         | 60.413         | 32.596         |
| Norwegen . . . . .                                  | 6.346  | 9.488          | 23.054         | 26.967         | 27.197         | 21.259         |
| Italien . . . . .                                   | 6.030  | 9.027          | 12.756         | 20.103         | 29.437         | 29.537         |
| Oesterreich . . . . .                               | 5.172  | 6.259          | 18.252         | 21.437         | 18.315         | 17.928         |
| Ungarn . . . . .                                    | 897  | 1.518          | 6.668          | 6.756          | 11.602         | 11.602         |
| Russland mit Pertinenzen . . . . .                  | 4.373  | 4.679          | 8.013          | 14.796         | 22.451         | 10.165         |
| Dänemark . . . . .                                  | 2.612  | 3.532          | 8.778          | 8.951          | 12.769         | 9.747          |
| Die Schweiz . . . . .                               | 2.499  | 3.834          | 11.628         | 11.628         | 11.839         | 11.433         |
| Die Niederlande m. Luxem-<br>burg . . . . .         | 808  | 1.199          | 3.730          | 10.812         | 7.880          | 4.926          |
| Frankreich . . . . .                                | 4.639  | 4.121          | 4.939          | 5.653          | 5.560          | 4.016          |
| Belgien . . . . .                                   | 525  | 753            | 1.484          | 1.939          | 1.129          | 1.673          |
| Alle übrigen Länder und<br>Inseln Europas . . . . . | 1.162  | 1.177          | 723            | 595            | 797            | 1.123          |
| Gesamteuropäische<br>Einwanderung . . . . .         | 130.131  | 184.211        | 442.069        | 600.331        | 511.111        | 498.497        |
| British-America . . . . .                           | 35.163   | 53.267         | 130.761        | 111.111        | 86.900         | 66.958         |
| Das übrige America . . . . .                        | 1.686  | 1.979          | 11.464         | 1.371          | 1.111          | 1.942          |
| China . . . . .                                     | 9.345  | 9.189          | 7.011          | 20.711         | 35.614         | 381            |
| Das übrige Asien . . . . .                          | 36   | 29             | 87             | 64             | 43             | 161            |
| Africa . . . . .                                    | 12   | 16             | 10             | 37             | 70             | 9              |
| Die atlantischen Inseln . . . . .                   | 820  | 751            | 716            | 1.287          | 1.533          | 1.336          |
| Die Pacificinseln inclus.<br>Australien . . . . .   | 739  | 837            | 1.125          | 910            | 967            | 712            |
| Alle übrigen nichteurop.<br>Länder . . . . .        | 111  | 286            | 433            | 146            | 118            | 328            |
| Gesamtaussereurop.<br>Einwanderung . . . . .        | 47.936   | 66.354         | 151.607        | 119.714        | 127.263        | 71.827         |
| Dazu die europäische . . . . .                      | 130.131  | 184.211        | 442.066        | 600.331        | 603.086        | 498.497        |
| <b>Total-Einwanderung</b> . . . . .                 | <b>178.094</b>   | <b>250.565</b> | <b>593.703</b> | <b>720.045</b> | <b>730.349</b> | <b>570.324</b> |

Zunächst ersieht man aus vorstehender Tabelle, dass die in unterrichteten Kreisen gehegte Voraussetzung, die Jahre 1881 und 1882 wurden den Culminationspunkt der gegenwärtigen Auswanderungsepoche bilden, sich vollkommen bestätigt hat. Auf der ganzen Linie der Auswanderungsstaaten bis auf Irland, Italien, Belgien und Ungarn begegnen wir einem Rückgange des Auswanderungsstromes, der seit 1877 in unabgesetztem Anschwellen gewesen ist. Neben Ungarn zeigt auch innerhalb des österreichischen Staates das Land Böhmen eine Zunahme der Bewegung, indem aus Böhmen im Jahre 1882 nur 5669 Personen nach den Vereinigten Staaten auswanderten, das Jahr 1883 aber 6837 Auswanderer aufweist. Bei den britischen Inseln excl. Irland, bei Deutschland, Oesterreich und den Niederlanden war schon im Jahre 1881 der Höhepunkt der Auswanderungsbewegung erreicht, bei British-America sogar schon im Jahre 1880. Alle übrigen Länder erreichten denselben erst im Jahre 1882. Interessant ist das fast vollständige Verschwinden der chinesischen Einwanderung in die Vereinigten Staaten, ohne Zweifel eine Folge der in den letzteren getroffenen Repressivmassregeln gegen die chinesische Einwanderung. Die Ueberführung Nordamerica's durch die Abkömmlinge der zopftragenden Nation hat genau 29 Jahre gedauert und so plötzlich dieselben im Jahre 1854 in den Vereinigten Staaten erschienen, ebenso

plötzlich sind dieseiten auch von der Bildfläche verschwunden. Ihr Erscheinen bildet eine höchst eigenartige Episode auf dem Gebiete der Auswanderungsgeschichte. Nachdem im Jahre 1853 etwa 40 Chinesen gelandet, welche gewissermassen die Kundschafter und Quartiermacher ihrer Nation waren, landeten im Jahre 1854 zum Staunen der Bürger der Vereinigten Staaten plötzlich 13.000 Zopfräger auf nordamericaischem Boden und diese Einwanderung hat stets in grossen wenn auch wechselnden Proportionen bis 1882 fortgedauert. Sie suchten die Vereinigten Staaten auf, nicht um dort ein neues Heim zu gründen, sondern sich so viel zu sammeln um damit in der alten Heimat behaglicher leben zu können. Statistisch nachweisbar kehrten alljährlich mindestens 50 Procente zurück, um durch andere Chinesen ersetzt zu werden.

Die Totalziffer der Gesamt-Einwanderung in die Vereinigten Staaten des Jahres 1883 ist nicht allein gegen diejenigen der beiden Vorjahre sondern sogar gegen diejenige des Jahres 1880 zurückgeblieben, wobei inless die aussereuropäische Einwanderung den Ausschlag gegeben hat denn was die europäische anlangt, so weist liess im vorigen Jahre doch eine höhere Ziffer auf, als die des Jahres 1880. In jedem Falle haben die vier Jahre von 1880 bis incl. 1883 Einwanderungsziffern, wie sie in den Annalen der Vereinigten Staaten bis jetzt noch nicht vorgekommen sind, und zwar bezüglich aller Länder, welche bis jetzt Auswanderer nach Nordamerika abgehen sahen. Ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der Auswanderung macht dies klar.

Nach der Entdeckung Americas wetteiferten alle seefahrenden Nationen, den Spaniern die Früchte derselben streitig zu machen. Die Engländer richteten ihre Unternehmungsfahrten besonders nach dem Norden Americas. Sie fanden 1497 New-Foundland und den ganzen Landstrich bis zum Cap Florida, landeten 1607 im Jamesflusse legten in Massachusetts 1620 Plymouth und 1628 Salem an gründeten in demselben Jahre Charlestown in Carolina, 1634 eine Colonie in Maryland, 1635 Rhode Island und 1639 Sudcarolina. Dann folgte durch William Penn 1681 die Constitution der bedeutenden Colonie Pennsylvania, dann 1728 die Gründung Nordcarolina, 1732 Georgias 1764 Vermonts und 1773 Kentukys. Aber auch andere Nationen setzten sich in Nordamerika fest so die Schweden und Finnen im Jahre 1627 an Delaware, in New-Jersey und Pennsylvania und die Niederländer 1628 auf der Insel Monbattan. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, als die Republik der Vereinigten Staaten kaum 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Einwohner zählte, fand man daseibst neben den die grosse Masse und den Grundstock der Bevölkerung bildenden Abkömmlingen Grossbritanniens und Irlands und neben den nachst. Lesen am stärksten vertretenen Deutschen bereits Niederländer in New-York, New-Jersey und Pennsylvania, Franzosen in Island, Orleans und Mississippi und Schweden in New-Jersey, Pennsylvania und Maryland.

Seit der Colonisation Nordamericas durch die Engländer erhielten die Colonien fortgesetzt Zuzug an Bevölkerung aus dem Mutterlande. Auswanderungszüge vom Continente gab es bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts nicht. Erst im Jahre 1683 war es William Penn, der zur Bevölkerung seines von der englischen Regierung ihm abgetretenen und von ihm zu Ehren seines Vaters Pennsylvania benannten Gebietes, in Deutschland die Neigung zu Massenauswanderungen erweckte. Er war zu diesem Zwecke dreimal in Deutschland, wo er auch predigte. Es bildeten sich in Frankfurt a. M. und Crefeld Auswanderungsgesellschaften und die in religiöser, politischer und socialer Beziehung wahrhaft heillosen Zustände Deutschlands, namentlich Süddeutschlands in damaliger Zeit bewirkten, dass die Anregungen Penns kräftigen Erfolg hatten. Am 6. October 1683 landete der erste Zug deutscher Auswanderer in Pennsylvania und seitdem haben, allerdings mit periodischen Unterbrechungen, bald in geringerem, bald in stärkerem Masse die deutschen Auswandererzüge fortgedauert, während andere Länder sich nur ganz sporadisch an der Auswanderung beteiligten.

Während des siebenjährigen und während des nordamericaischen Befreiungskrieges ruhte die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten gänzlich und von Beginn der französischen Revolution bis zur völligen Entthronung Napoleons ward sie nur äusserst schwach fortgesetzt, so dass sie, nach heillich gut orientierten Quellen, in der Zeit von 1789 bis 1812, sich noch nicht auf 120.000 Köpfe belaufen hat. Erst seit 1817 begann die Auswanderung sich wieder lebhafter zu gestalten und von 1812 bis 1820 rechnet man eine Auswanderung von 150.000 Köpfen.

Seit dem Jahre 1820 sind im Treasury-Departement zu Washington über die Einwanderung in die Vereinigten Staaten Buchungen geführt worden, welche nur vom 1. Januar bis 30. September 1832 und vom 1. Januar bis 30. September 1843 Lücken haben sonst aber vollständig sind. Wir geben nachstehend in Tabellenform ein Bild der Auswanderung seit dem Jahre 1820 in zehnjährigen Abschnitten, woraus zugleich zu ersehen, in welchem Decennium jedes einzelne Land in die Reihe der Auswanderungsstaaten eingetreten ist, wenn man das Jahr für massgebend halt, in welchem ein Land zum ersten Mal über 1000 Auswanderer hat nach dem westlichen Continente abgehen sehen.



| Bezeichnung der Länder<br>mit dem Jahre des<br>Eintritts in die Reihe<br>der Auswanderungs-<br>staaten | Zahl der Auswanderer im Jahresdurchschnitt der Periode von |                  |                  |                  |                  |                  |                  |
|--|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
|  | 1820 bis<br>1829   | 1830 bis<br>1839 | 1840 bis<br>1849 | 1850 bis<br>1859 | 1860 bis<br>1869 | 1870 bis<br>1879 | 1880 bis<br>1883 |
| England, Schottland,<br>Wales . . . . .  | 2 332 8  | 7 435 0          | 21 857 2         | 44 532 2         | 58 565 3         | 55 939 6         | 84 039 0         |
| Irland . . . . .   | 5 161 7  | 17 067 2         | 65 614 5         | 102 948 6        | 44 861 2         | 41 641 8         | 78 075 0         |
| Die brit. Inseln . .   | 7 494 5  | 24 502 2         | 87 471 7         | 147 480 8        | 103 425 5        | 97 581 4         | 162 114 0        |
| Deutschland 1828   | 575 3  | 12 472 6         | 38 543 4         | 97 607 2         | 78 471 9         | 71 543 7         | 200 067 0        |
| Frankreich 1827  | 769 4  | 3 933 0          | 7 530 0          | 8 177 8          | 3 812 4          | 7 194 8          | 5 042 0          |
| Schweden . . . . .   | —  | —                | —                | —                | 5 628 5          | 9 284 4          | 48 906 0         |
| Norwegen . . . . .   | —  | —                | 1 238 9          | 2 220 2          | 3 744 6          | 8 823 2          | 24 619 0         |
| Belgien . . . . .  | —  | —                | 399 6            | 576 5            | 643 0            | 683 3            | 1 557 0          |
| Niederlande . . . .  | —  | —                | 762 4            | 1 112 2          | 892 0            | 1 447 6          | 6 837 0          |
| Schweiz . . . . .  | —  | —                | —                | 2 442 3          | 2 227 8          | 2 166 7          | 10 849 0         |
| Italien . . . . .  | —  | —                | —                | 864 3            | 1 106 1          | 4 294 8          | 22 958 0         |
| Dänemark . . . . .   | —  | —                | —                | —                | 1 538 6          | 2 884 0          | 10 061 0         |
| Oesterreich . . . . .  | —  | —                | —                | —                | 411 5            | 5 658 9          | 18 983 0         |
| Russland . . . . .   | —  | —                | —                | —                | —                | 4 853 5          | 13 856 0         |
| Ungarn . . . . .   | —  | —                | —                | —                | —                | 780 8            | 9 333 0          |
| Alle übrigen Länder u.<br>Inseln Europas . .   | 1 089 8  | 1 370 1          | 984 5            | 1 496 1          | 1 399 5          | 2 148 8          | 817 2            |
| Der europäische<br>Continent . . . . .   | 2 434 5  | 17 775 7         | 49 458 8         | 114 496 6        | 99 875 9         | 121 764 5        | 373 888 0        |
| Dazu die brit. Inseln .  | 7 494 5  | 24 502 2         | 87 471 7         | 147 480 8        | 103 425 5        | 97 581 4         | 162 114 0        |
| Ganz Europa . . . .  | 9 929 0  | 42 277 9         | 136 930 5        | 261 977 4        | 203 301 4        | 219 345 9        | 536 002 0        |
| British-America 1833   | —  | 1 187 5          | 3 428 5          | 6 417 1          | 14 007 7         | 34 378 9         | 94 952 0         |
| China . . . . .  | —  | —                | —                | 3 594 0          | 6 158 3          | 12 356 8         | 15 929 0         |
| Alle übr. nichteurop.<br>Länder . . . . .  | 2 921 2  | 10 372 7         | 2 434 7          | 9 476 9          | 15 069 7         | 4 647 9          | 5 722 0          |
| D. gesammten nicht-<br>europ. Ausland . . .  | 2 921 2  | 11 560 2         | 5 863 2          | 19 488 0         | 35 235 7         | 51 383 6         | 117 603 0        |
| Dazu Europa . . . .  | 9 929 0  | 42 277 9         | 136 930 5        | 261 977 4        | 203 301 4        | 219 345 9        | 536 002 0        |
| <b>Total-Summe . . .</b>   | <b>12 850 2</b>  | <b>53 838 1</b>  | <b>142 793 7</b> | <b>281 465 4</b> | <b>238 537 1</b> | <b>270 729 5</b> | <b>653 605 0</b> |

Aus dem vorstehenden Tableau geht hervor, dass die Gesamteinwanderung in die Vereinigten Staaten von 1820 bis 1860 von Decennium zu Decennium in dem Verhältnisse von 1 : 4 : 11 : 18 gewachsen, dann aber bis zum Jahre 1880 wieder zurückgegangen ist, während das Wachsthum der europäischen Auswanderung in demselben Zeitraum sich wie 1 : 4 : 14 : 26 stellt und das vom europäischen Continent sogar wie 1 : 7 : 20 : 48.

Aus dem Tableau geht ferner hervor, dass, Irland ausgenommen, welches in den Sechziger-Jahren den Culminationspunkt der Auswanderung hatte, kein Land der Welt in irgend einer früheren Periode auch nur entfernt die Auswanderungsziffern erreicht hat, welche die Achtziger-Jahre uns darbieten. Die stärkste Auswanderung, welche England, Schottland und Wales in den Sechziger-Jahren hatten, erreichte noch nicht 70 Procente, und die stärkste, welche Deutschland in den Fünfziger-Jahren hatte, noch nicht 49 Procente des Status der Achtziger-Jahre. Bei Schweden, den Niederlanden, der Schweiz und Italien übersteigen die Durchschnittsziffern der Jahre 1880 bis 1883 sogar das Fünffache des höchsten Standes früherer Jahre; bei Dänemark, Norwegen und Oesterreich erreichen, resp. übersteigen sie das Dreifache. Fast dasselbe gilt auch bezüglich British-Americas. Dass Frankreich früher höhere Auswanderungsziffern aufzuweisen hat, leuchtet in der eigenthümlichen Richtung des französischen Nationalcharakters. Der Franzose ist sich selbst genug, er zieht seine *belles France* jedem anderen Lande vor, er wandert nicht aus. Ein einziger Factor ist es, der ihn zur Auswanderung treibt, die Politik. Wenn dem Franzosen in politisch bewegten Zeiten sein Vaterland zu eng wird, dann sehen wir ihn wandern, zu allen anderen Zeiten bleibt er im Lande. Rechnet man die politisch bewegten Jahre 1846-47, 1861-64, 1872-74 ab, in welchen neun Jahren die Auswanderung auf 114 935 Köpfe stieg, so bleibt für die übrigen 55 Jahre, welche seit 1820 verstrichen sind, nur eine Aus-

\*) Die Durchschnittsziffern mit Hinzunahme der beigefügten Decimalstelle sind die absoluten Zahlen der Ergebnisse der resp. jährigen Perioden.

wanderung von 219 407 Köpfen oder 3.990 Auswanderer pro Jahr, oder wenn man jedes Decennium für sich in Betracht zieht, für die Jahre 1840 bis 1849 eine Auswanderung von 5.585, für das folgende Jahrzehnt eine solche von 5 134 und für die Siebenziger-Jahre eine Auswanderung von 5.516 Köpfen, wogegen während der Glorie des Kaiserreiches in den Sechziger-Jahren die Auswanderung unter die Durchschnittsziffer von 3.990 herabsank.

Rechnet man zusammen, wie viel jedes einzelne Land Auswanderer seit dem Jahre 1820 bis ult. 1883 nach den Vereinigten Staaten Nordamerica's abgesandt hat, so ergibt sich folgendes interessante Bild:

#### Aus Europa:

|  |           |  |                    |
|--|-----------|--|--------------------|
| 1. Deutschland . . . . .                   | 3,792 411 | 10. Dänemark . . . . .   | 84 471             |
| 2. Irland . . . . .                        | 3,085 239 | 11. Die Niederlande . . . . .  | 69.490             |
| 3. England, Schottland u. Wales . . . . .  | 2,242.779 | 12. Ungarn . . . . .   | 45.142             |
| 4. Schweden und Norwegen . . . . .         | 222 222   | 13. Belgien . . . . .  | 29.253             |
| 5. Frankreich . . . . .                    | 334 342   | 14. Alle anderen nicht besonders benannten Länder u. Staaten . . . . . | 88.158             |
| 6. Italien . . . . .                       | 154.485   |  | Summa . 10,881.631 |
| 7. Oesterreich . . . . .                   | 136.686   |  |                    |
| 8. Die Schweiz . . . . .                   | 111.766   |  |                    |
| 9. Russland m. Finnland u. Polen . . . . . | 103.960   |  |                    |

#### Aus anderen Theilen der Welt:

|                              |                          |
|------------------------------|--------------------------|
| 1. British-America . . . . . | 973.984                  |
| 2. China . . . . .           | 284 808                  |
| 3. Andere . . . . .          | 476 138                  |
|                              | Summa . 1,734 930        |
|                              | Dazu Europa . 10,881.631 |
|                              | Total-Summe . 12,616 561 |

Die Auswanderung aus den britischen Inseln und Deutschland mit 9,120 429 Köpfen repräsentiert hiernach 72.3 Procente der gesammten Auswanderung und 83.8 Procente der europäischen Auswanderung.

A. v. Randow.

## Literaturbericht.

**A. Marian, Dr. m. prakt. Arzt in Aussig. Versuch einer Morbilitäts- und Mortalitäts-Statistik der Stadt Aussig. Nebst einem Rückblick auf die Thätigkeit des städtischen Gesundheitsrathes im Jahre 1883**

Unter diesem Titel ist soeben im Commissions-Verlage von Aug. Grohmann in Aussig eine wenig umfangreiche Broschüre erschienen, von der wir gleichwohl wüßten würden, dass sie in den weitesten Kreisen gelesen und beachtet werden möchte. Denn diesem Werkchen ist zu entnehmen, in welcher Weise von den Gemeindevertretungen eine Verbesserung der sanitären Verhältnisse anzustreben ist.

Wir erfahren daraus, dass in Aussig bereits zu Anfang des Jahres 1882 ein städtischer Gesundheitsrath — bestehend aus dem Bürgermeister und 6 von der Gemeindevertretung gewählten Mitgliedern, dann sammtlichen in Aussig ansässigen graduierten Aerzten, dem Stadthierarzte und einem Chemiker — in's Leben gerufen wurde, welcher aber erst im Sommer 1883, angesichts der in Egypten ausgebrochenen Cholera-Epidemie, in Thätigkeit trat. Wenn daher auch dieser Gesundheitsrath längere Zeit zu seiner Activirung beuöthigte, so ist er doch später mit um so grösserem Eifer und richtigem Verständnisse für die Lösung seiner Aufgabe eingetreten. Er begann nämlich seine Thätigkeit damit, dass er durch für die einzelnen Stadtbezirke gebildete Commissionen, als deren Obmann Aerzte fungierten, die Erhebung sanitärer Uebelstände, u. zw. im Wege des Local-Angenscheines, und die Antragsstellung zur Behebung dieser Uebelstände veranlasste, dann eine sorgfältige, ständige Registrirung der vorkommenden Infectionskrankheiten anordnete und die Führung einer systematisch angelegten Mortalitäts-Statistik einleitete.

Mit der Ausführung dieser letzteren Massregel wurde der Verfasser der vorliegenden Broschüre betraut, welche unzweifelhaft erkennen lässt, dass derselbe das zur Bewältigung einer solchen Arbeit nothige Wissen und Interesse besitzt. Er bringt in tabellarischer Form die folgenden, zur Beurtheilung der sanitären Zustände geeigneten Verhältnisse zur Darstellung I den Stand der Bevölkerung von Aussig, und ihre Bewegung seit dem Jahre 1800 und soweit ihm das Materiale hierzu vorlag, die Sterblichkeitsprocente in Vergleichung mit jenen des gleichnamigen politischen Bezirkes, II die allgemeinen und III die Mortalitätsziffern der Kinder im ersten Lebensjahre von 16 grossen europäischen Städten für das

Jahr 1882. IV. die im Jahre 1883 in Aussig Gestorbenen nach Monaten und Todesursachen: V dieselben nach Monaten und Geschlecht, mit Ausscheidung der Todtgeborenen, dann der Kinder im 1. Lebensjahre und der Kinder vom 1. bis zum 15. Lebensjahre, VI. Relativzahlen über die in Böhmen während der Jahre 1873—1877 an der Tuberculose Gestorbenen, VII. eine Nachweisung über die Erkrankungen in Aussig an Scharlach, Diphtheritis, Typhus, Masern und Varicellen in den Monaten August—December 1883; VIII. die Analyse der Wasser von nahezu sämtlichen Brunnen der Stadt Aussig.

Der Verfasser bespricht auf Grundlage dieser statistischen Anweisung die Morbiditäts- und Mortalitäts-Verhältnisse, sowie die Thätigkeit des städtischen Gesundheitsrathes in Aussig im Jahre 1883 in so präciser und gemeinfasslicher Weise, dass bestimmt auch jeder Laie hiernach die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer strengen Durchführung der als nützlich bewahrten sanitätspolizeilichen Vorschriften gewinnen muss. Wir erblicken in dieser für die weitesten Kreise berechneten Besprechung der Morbiditäts- und Mortalitäts-Verhältnisse einen besonderen Vorzug der vorliegenden fleissigen Arbeit, weil ja sanitäre Vorkehrungen nur dann vollen Erfolg erzielen können, wenn sie allgemein als nothwendig erkannt und gewissenhaft durchgeführt werden.

Von den vielen, in dem engen Rahmen von nur einem Druckbogen und einer grosseren Tabelle zusammengedrangten, interessanten Daten wollen wir die seit dem Jahre 1800 stetige Zunahme der Bevölkerung der Stadt Aussig (von 1400 Einwohnern im Jahre 1800 auf 18.349 Einwohner im Jahre 1883) hervorheben, und bemerken, dass diese Zunahme bis zum Jahre 1853 eine ziemlich gleichförmige war, da sich in dieser Zeit die Bevölkerung nur wenig mehr als auf die doppelte Höhe mehrte (von 1400 auf 3063 Einwohner), während in den weiteren 30 Jahren sich dieselbe zeitlich sprunghaft und viel rascher nahezu verdreifachte. Wir erwähnen auch noch als eine hervorragende Leistung des städtischen Gesundheitsrathes in Aussig die im Jahre 1883 von dem Chemiker Richard Brandeis ausgeführte chemische Untersuchung der Wasser von sämtlichen 23 öffentlichen und nahezu allen (224) Privat-Brunnen, durch welche festgestellt wurde, dass von diesen 247 Brunnen 6 (2.4 Percente) sehr gutes Wasser, 17 (6.9 Percente) gutes Wasser und 54 Brunnen (22.6 Percente) zum Genusse zulässiges Wasser enthalten, während das Wasser von 26 Brunnen (10.5 Percente) als verdächtig, von 116 (47.1 Percente) als schlecht oder sehr schlecht und von 26 Brunnen (10.5 Percente) als gänzlich ungeniessbar erkannt wurde, von diesen 247 Brunnen geben demnach nur 79 oder rund 32 Percente derselben ein für den menschlichen Genuss zweifellos geeignetes Wasser. Da sich nun durch diese Untersuchung herausstellte, dass der Genuss des Wassers aus mehreren öffentlichen und Privat-Brunnen als direct gesundheitsschädlich zu bezeichnen ist, so liess der Stadtrath aber Antrag der Sanitätscommission die betreffenden Brunnen schliessen, eine weitere Folge dieser Untersuchung war, dass die Nothwendigkeit der Anlage einer Wasserleitung für Aussig erkannt werden musste, und steht daher zu erwarten, dass eine Stadtvertretung, welche in neuester Zeit so energisch die Erhebung sanitärer Uebelstände durchgeführt hat, ebenso energisch die Beseitigung derselben anstreben wird.

Schliesslich können wir nicht unterlassen, unsere feste Ueberzeugung auszusprechen, dass Dr. A. Marian sich durch seinen gelungenen „Versuch einer Morbiditäts- und Mortalitäts-Statistik der Stadt Aussig“ den Dank seiner Mitbürger und die Anerkennung Aller, welche ein gemeinnütziges Wirken zu würdigen wissen, verdient hat, und halten uns auch berechtigt, seine eigenen Worte „Möge das begonnene Werk als ein Baustein für spätere Arbeiten von herabener Hand betrachtet werden!“ dahin zu berichtigen, dass dieses Werk in keine berufener Hand gelegt werden konnte.

Rosinall.

**Sanitäts-Verhältnisse des k. und k. Heeres im Jahre 1878.** Militär-statistisches Jahrbuch für das Jahr 1878, II. Theil. Herausgegeben von der III. Section des technischen und administrativen Militär-Comité's.

Der neueste Band des vom technischen und administrativen Militär-Comité herausgegebenen militär-statistischen Jahrbuches welches sich seit seinem Erscheinen unter den Fachschriften ähnlicher Art bereits eines allgemeinen Rufes im In- und Auslande erworben hat, schildert uns die Sanitätsverhältnisse des k. und k. Heeres im Jahre 1878 in der eingehendsten Weise. Wir wollen aus den höchst interessanten und instructiven Mittheilungen die wichtigsten Ergebnisse entnehmen, welche auf allgemeine Aufmerksamkeit Anspruch machen dürften, und sie mit den beiden Vorjahren vergleichen.

Bei einem durchschnittlichen Verpflegungsstande des k. k. Heeres von 323 835 Mann kamen im Jahre 1878 524 525 Erkrankungen vor oder unter je 1000 Mann 1620 Erkrankungen. Die Zahl der Erkrankungen stieg daher, wenn man dieses Jahr mit den beiden vorhergehenden vergleicht (im Jahre 1877 1507 und im Jahre 1876 1494 Erkrankungen auf 1000 Mann) nicht unwesentlich, doch sind diese ungünstigen Morbiditäts-Verhältnisse

zum grossen Theile auf die Occupation von Bosnien und der Herzegowina zurückzuführen; denn die Zahl der Erkrankungen unter je 1000 Mann des durchschnittlichen Verpflegsstandes in den occupierten Ländern belief sich auf 278 oder es kamen 145 934 Erkrankungen bei der Gesamtzahl der Truppen vor, welche die Reichsgrenze überschritten hatten.

Der Zeit nach traten die meisten Krankheiten nicht jährlich im gleichen Monate auf, denn während im Jahre 1877 der Monat Juni die grösste Zahl von Erkrankungen (152 auf 1000 Mann) nachweist, kamen die verhältnissmässig meisten Erkrankungen in den Jahren 1878 und 1876 im September vor (141, beziehungsweise 158 unter je 1000 Mann), der gesündeste Monat dagegen war in den Jahren 1877 und 1878 der Monat Februar (105 beziehungsweise 112 unter 1000 des Verpflegsstandes Erkrankten (während im Jahre 1876 im Monate December die wenigsten Erkrankungen (ebenfalls 105 unter 1000 Mann) nachgewiesen wurden.

Nach Waffengattungen entfielen Erkrankungen auf je 1000 Mann:

|                                      | 1878 | 1877 | 1876 |
|--------------------------------------|------|------|------|
| im Pionnier-Regimente . . . . .      | 2378 | 1881 | 1620 |
| in der Jäger-Truppe . . . . .        | 1880 | 1663 | 1674 |
| „ „ Genie-Truppe . . . . .           | 1846 | 1648 | 1426 |
| „ „ Infanterie . . . . .             | 1796 | 1615 | 1648 |
| „ „ Festungs-Artillerie . . . . .    | 1773 | 1648 | 1522 |
| „ „ Feld-Artillerie . . . . .        | 1356 | 1413 | 1239 |
| „ „ Cavallerie . . . . .             | 1124 | 1196 | 1169 |
| im Militär-Fuhrwesen . . . . .       | 857  | 1182 | 1286 |
| in der Sanitäts-Truppe . . . . .     | 838  | 980  | 938  |
| sonstige Heeres-Angehörige . . . . . | 974  | 1060 | 974  |

Auch nach den Waffengattungen schwankt die Zahl der Erkrankungen in den einzelnen Jahren, so steht das Pionnier-Regiment in Folge der Occupation in den Jahren 1877 und 1878 an der Spitze, während im Jahre 1876 die Jägertruppe die meisten Erkrankungen zählte.

Die Abgabe an Heilanstalten war im Jahre 1878 viel häufiger als in den beiden Vorjahren, denn sie betrug im Jahre 1878 493, im Jahre 1877 444 und im Jahre 1876 451 unter 1000 des Verpflegsstandes Behandelten. Aber auch in den einzelnen Militär-Territorial-Bezirken schwankte die Abgabe an Heilanstalten von 340 bis 684 auf 1000 Mann, indem das General-Commando zu Brunn die geringste, das zu Hermannstadt die grösste Anzahl Erkrankter an Spitaler abgeben musste.

In Folge von Erkrankungen waren daher im Jahre 1878 der Dienstleistung bei der Truppe (in Casernen und eigenen Wohnungen) 1,683,033 und in den Heilanstalten 1,795,657, zusammen 6,478,690 Tage entzogen, es entfielen somit im Jahre 1878 auf jeden Mann des durchschnittlichen Verpflegsstandes 20.0 Tage, gegen 18.2 Tage des Jahres 1877 und 18.7 Tage des Jahres 1876.

Im Jahre 1878 wurden 282,948 Kranke in den Militär-Heilanstalten aufgenommen und mit Zuzahlung der 8,402 Kranken des Vorjahres belief sich der Gesamt Krankenstand der Heilanstalten auf 291,350 Mann. Von den beim Krankenstand in Abgang Gekommenen (nach Abrechnung jener, die dem Heeres Verbands nicht angehörten, dann jene, die an andere Heilanstalten übergeben wurden)

|   | 1878    |             | 1877    |             | 1876    |             |
|---|---------|-------------|---------|-------------|---------|-------------|
|   | Mann    | von je 1000 | Mann    | von je 1000 | Mann    | von je 1000 |
| sind genesen . . . . .                      | 164,590 | 871         | 113,142 | 883         | 116,573 | 883         |
| sind ungeheilt zur Truppe eingerückt .      | 4,026   | 21          | 3,784   | 30          | 2,784   | 22          |
| wurden krankheitshalber beurlaubt . .       | 8,912   | 47          | 5,107   | 40          | 5,949   | 45          |
| wurden superarbitriert . . . . .            | 7,782   | 41          | 4,261   | 33          | 4,788   | 36          |
| sind gestorben . . . . .                    | 3,823   | 20          | 1,828   | 14          | 1,891   | 14          |
| haben sich aus den Heilanstalten geflüchtet | 44      | —           | 28      | —           | 40      | —           |
|   | 189,177 | 1000        | 128,150 | 1000        | 132,025 | 1000        |

Es hat sich somit nicht nur die Zahl der Genesenen im Jahre 1878 in Vergleichung mit den beiden vorhergehenden Jahren verringert, sondern es hat sich auch die Zahl der Todesfälle vermehrt, und es muss daher dieses Jahr als das ungünstigste betrachtet werden, welches sich durch die mannigfachen Strapazen und Entbehrungen erklärt, deren die Truppen in den Occupationsgebieten ausgesetzt waren.

Die in den Militär-Heilanstalten behandelten Krankheiten bringt dieses Werk mit der grössten Ausführlichkeit sowohl nach den einzelnen Krankheitsformen, als auch zusammengefasst in 22 Krankheitsgruppen zur Darstellung. Wir wollen nur die wichtigsten Krankheitsgruppen erwähnen; es entfielen auf 1000 Krankheitsfälle:



|   | 1878 | 1877 | 1876 |
|---|------|------|------|
| auf die allgemeinen oder Blutkrankheiten . .    | 258  | 226  | 204  |
| " " Krankheiten der Athmungsorgane . . .        | 131  | 137  | 150  |
| " " Krankheiten der Verdauungsorgane . . .      | 128  | 113  | 117  |
| " " venerischen und syphilitischen Erkrankungen | 124  | 128  | 123  |
| " " Krankheiten der Haut . . . . .              | 118  | 119  | 122  |
| " " Krankheiten des Auges . . . . .             | 58   | 74   | 78   |
| und auf Verletzungen . . . . .                  | 56   | 48   | 52   |

Was die Todesfälle im Militär überhaupt betrifft, so sind im Ganzen 4035 dem Verpflegsstande des k. k. Heeres angehörende Truppen (und zwar von den in den Casernen und eigenen Wohnungen Behandelten 212, von den in den Heilanstalten Behandelten 3823) im Jahre 1878 gestorben, das einer Mortalität von 12.4 per Mille des durchschnittlichen Verpflegsstandes entspricht, gegen 7.6 per Mille im Vorjahre und 7.9 per Mille im Jahre 1876.

Die grösste Mortalität 23.9 auf 1000 Mann ist bei der Truppe im Militär-Commando von Zara und in den General-Commandos von Agram und Serajewo vorgekommen, die geringste 5.3 auf 1000 Mann im General-Commando zu Prag. Von den Waffengattungen wurde das Militär-Fuhrwesen-Corps am stärksten (22.1 per Mille), dagegen die Cavallerie und Feld-Artillerie am geringsten (9 per Mille) von Todesfällen heimgesucht.

Mehr als drei Vierteltheile sämtlicher Todesfälle entfiel auf folgende sechs Krankheiten und zwar starben:

|                                 | 1878                        | 1877 | 1876 |
|---------------------------------|-----------------------------|------|------|
|                                 | auf je 1000 der Behandelten |      |      |
| an Darm-Typhus . . . . .        | 33.1                        | 21.1 | 20.4 |
| " Lungentuberculose . . . . .   | 14.6                        | 36.2 | 38.4 |
| " Lungenentzündung . . . . .    | 10.4                        | 12.0 | 10.3 |
| " Ruhr . . . . .                | 9.1                         | —    | —    |
| " Schusswunden . . . . .        | 5.9                         | —    | —    |
| " Hirnhaut-Entzündung . . . . . | 2.3                         | —    | —    |

Anserdem sind im Jahre 1878 314 Selbstmorde (darunter 22 von Officieren) und 175 Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange vorgekommen, von welchen 3 Percente auf Officiere und 9 Percente auf Unterofficiere entfielen und von welchen 60 Percente im Dienste erfolgten. Von Selbstmordversuchen kamen 66, von Selbstverstümmelungen 77 und von Geisteskrankheiten 96 Fälle vor und zwar von Selbstverstümmelungen die meisten in der Cavallerie, von den Geisteskranken in der Jägertruppe.

Wegen zeitlicher Un dienstbarkeit und zur Erholung der Gesundheit wurden im Jahre 1878 11 202 Mann oder 35 von je 1000 des durchschnittlichen Verpflegsstandes (im Jahre 1877 35 per Mille und im Jahre 1876 34 per Mille) beurlaubt und zwar entfielen auf die

|                           |           |                       |             |
|---------------------------|-----------|-----------------------|-------------|
| Infanterie . . . . .      | 6521 Mann | Fuhrwesen-Corps . . . | 115 Mann    |
| Cavallerie . . . . .      | 1270 "    | Sanitäts-Truppe . . . | 93 "        |
| Jäger-Truppe . . . . .    | 1241 "    | Pionnier-Regiment . . | 80 "        |
| Genie Truppe . . . . .    | 738 "     | Sonstige . . . . .    | 162 "       |
| Feld Artillerie . . . . . | 728 "     | Zusammen . . . . .    | 11.202 Mann |
| Festungs-Artillerie . . . | 254 "     |                       |             |

Die Krankheiten, welche eine Beurlaubung am häufigsten notwendig machten, waren Wechselstieber, allgemeine Körperschwäche, chronischer Bronchial-Katarrh und Lymphdrüsen-Entzündung, welche vier Krankheitsformen mehr als die Hälfte aller krankheitshalber erfolgten Beurlaubungen (510 per Mille) ausmachten.

Wegen Kriegsdienst-Untauglichkeit wurden 15 962 Mann aus dem Heeresverbande entlassen, beziehungsweise pensioniert oder in die Invaliden-Versorgung übernommen, was 19 von je 1000 Mann des Grundbuchstandes vom Jahre 1878 gegen 15 in den beiden Vorjahren gleichkommt. Nach Waffengattungen betrug dieser Abgang im Jahre 1878 bei der Infanterie 11.028, bei der Cavallerie 1208, bei der Jägertruppe 1070, bei der Feld-Artillerie 744, bei dem Fuhrwesen-Corps 683, bei der Genietruppe 359, bei der Festungs-Artillerie 301, bei der Sanitäts-Truppe 274, beim Pionnier-Regiment 115 und Sonstige 180 Mann.

Der Gesamtverlust des k. k. Heeres sowohl im Verpflegs- als auch im Urlauber- und Reservestande betrug somit in den Jahren

|  | 1878   | 1877   | 1876   |
|--|--------|--------|--------|
| zur Herstellung der Gesundheit beurlaubt | 11 202 | 9 187  | 8 713  |
| Wegen unbehebbarer Invalidität entlassen | 15 962 | 13 013 | 13 344 |
| in Folge von Krankheiten gestorben . .   | 8 130  | 7 422  | 8 424  |
| Gesamt-Verlust                           | 35 294 | 29 622 | 30 481 |

Der natürliche Abgang des k. k. Heeres im Jahre 1878 war daher wesentlich höher als in den beiden Vorjahren, welcher Umstand, wie schon erwähnt, durch die Beschwerden und die Art des Occupations-Feldzuges bedingt wurde, denn bei den grossen Marschleistungen der Fussstruppen und der Artillerie, sowie bei den nahezu unüberwindbaren Schwierigkeiten des Terrains musste der Gesundheitszustand der Truppen leiden.

Bratassvir.

**Ämtliche statistische Mittheilungen.** Herausgegeben durch das königl. ungar. statistische Landesbureau. Die Vermögensgebarung der Gemeinden und die Steuerzuschläge auf Grundlage der Gemeindevorschläge des Jahres 1881. 530 S. Buda-Pest. Buchdruckerei Athenäum A. G. 1883. \*)

**Abhandlungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaft und Statistik.** Redigirt von Béla Földes, 1 Bd., Heft 10. Hauptsächliche Resultate der Communal-Finanzwirthschaft in unserem Vaterlande von Dr. Joseph Jekelfalussy, auf Grundlage des 1881-Budgets. 29 S. Buda-Pest 1883. Königl. ungar. Akademie der Wissenschaften. \*\*)

Wenn es wie in Ungarn der Fall ist, dass die Entwicklung der administrativen Statistik womöglich der Entwicklung jener Verwaltungszustände voraussetzt, zu deren Klärung sie bestimmt ist, dann kann sie von grösster Bedeutung für die zweckmässigste Einrichtung dieser letzteren werden. Dies gilt in ausgesprochenem Masse von der neuesten Publication des statistischen Landesbureaus über die communalen Finanzen, welche in ihrer Unklarheit und Verschiedenheit zum ersten Male offen dargelegt, zu einer einheitlich durchzuführenden Reform dringend auffordern. Es waren diese verworrenen Zustände auch die Ursache, dass sich die erste communal-finanzielle Erhebung nur auf die überall nothwendigen Kategorien des Gemeindevermögens nach der activen und passiven Seite, ferner die Hauptziffern der Einnahmen und Ausgaben mit der Scheidung der ersteren in eigene (aus dem privatwirthschaftlichen Vermögen, dann den Pflaster- und Marktmanthen, Zeugnisstaxen, Waldfrevelgeldern u. dgl.) und die Steuerzuschläge beschränkte Ungarn stellt sich somit in die Reihe jener beneidenswerthen Staaten, welche auf communal-finanzstatistische Erhebungen eingehen und zu denen Oesterreich, trotzdem manche Länder wie Böhmen, Mähren, Salzburg für ihren Umkreis mit eigenen Erhebungen vorangingen, noch nicht gehört. Es hat das ungarische Landesbureau mit seinem auf Grundlage des Beschlusses in der Sitzung vom 14. November 1871 und des auf denselben folgenden Auftrages des Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel erlassenen Rundschreiben vom 3. August 1882, mit welchem es die Gemeinden anforderte, obige Hauptpunkte als Voranschläge für das Jahr 1881 einzusenden, auf diese Weise nur einen ersten Schritt gemacht, dem unzweifelhaft die weiteren folgen werden, wenn die Intentionen des Landesbureaus zur Verwirklichung gelangen. Wir können nur die lebhafteste Freude über diese erfolgreichen Bemühungen aussprechen.

Nachdem die Ergebnisse dieser Aufnahme neu und von so nahegelegender Bedeutung sind, sei es gestattet, dieselben in folgender Hauptübersicht zusammenzufassen, welche unzweifelhaft eine günstige Finanzlage der ungarischen Communen ersehen lässt, wenn es auch leider unmöglich ist, dieselben von den analogen Verhältnissen in anderen Staaten abzuheben.

|   | 26 Städte<br>mit Munici-<br>palrechten | 118 Städte<br>mit gere-<br>geltem Ma-<br>gistrate | 12,133 Gross-<br>und Klein-<br>Gemeinden | Summe<br>aller (12,476)<br>Gemeinden |
|---|--|---|--|--------------------------------------|
| <b>Gemeindevermögen in 1000 fl. ö. W.</b>                                 |  |   |  |                                      |
| Gesamt-Activa . . . . .   | 138.727                                | 62.280  | 98.880                                   | 299.887                              |
| Activa für je eine Gemeinde im Durchschn. . . . .                         | 5.549                                  | 528   | 7.89                                     | 24                                   |
| Gesamt-Passiva . . . . .  | 32.868                                 | 7.145   | 7.954                                    | 47.967                               |
| Passiva für je eine Gemeinde im Durchschn. . . . .                        | 1.315                                  | 61  | 0.64                                     | 3.81                                 |
| Es betragen somit die Pass. in Perc. der Act. . . . .                     | 24                                     | 11  | 8.04                                     | 16                                   |
| <b>Bilanz der Vermögensgebarung<br/>in 1000 fl. ö. W. (Voranschläge).</b> |  |   |  |                                      |
| Gesamt-Einnahmen (ohne Gemeindesteuern) . . . . .                         | 11.092                                 | 5.970   | 10.743                                   | 27.805                               |
| Einnahmen (ohne Steuer) für je eine Ge-<br>meinde im Durchschn. . . . .   | 444                                    | 51  | 0.85                                     | 2.19                                 |
| Gesamt-Ausgaben . . . . .   | 14.187                                 | 6.979   | 16.374                                   | 37.540                               |
| Ausgaben für je eine Gemeinde im Durchschn. . . . .                       | 567                                    | 59  | 1.31                                     | 2.96                                 |

\* Hivatalos statisztikai közlemények. Kijadja az országos m. kir. statisztikai hivatal. A községek háztartásán és pórtadjuk. az 1881. évi jóváhagyott költségvetések alapján.

\*\* Ertékelések a nemzetgazdaságról és statisztika köréből. Szerkesztéi Földes Béla. A községek pénzügyi főbb eredményei háztartásukban az 1881. évi jóváhagyott költségvetések alapján. Írta Dr. Jekelfalussy József.

|   | 95 Städte<br>mit Mairie-<br>palrechten | 118 Städte<br>mit gere-<br>geltem Ma-<br>gistrate | 12 533 Gross-<br>und Klein-<br>Gemeinden | Summe<br>aller (12.676)<br>Gemeinden |
|---|--|---|--|--------------------------------------|
| Durch Steuerzuschläge bedecktes Ausgabenplus<br>in Summa aller Gemeinden . . . . .  | 3.095                                  | 1.084   | 6.536                                    | 10.715                               |
| Dasselbe für eine Gemeinde im Durchschn. .  | 123                                    | 8   | 0.52                                     | 0.84                                 |
| Somit wurden Perc. des Erfordernisses durch<br>eigene Einnahmen gedeckt . . . . .   | 78                                     | 85  | 60                                       | 74                                   |
| Belastung durch die Gemeinde-<br>besteuerung.                                       |  |   |  |                                      |
| Percentantheil der Gemeindefzuschläge an den<br>staatl. Steuern überhaupt . . . . . | 28                                     | 26  | 16                                       | 20                                   |
| Percentantheil der Gemeindefzuschläge, u. zw.:                                      |  |   |  |                                      |
| an der Grundsteuer . . . . .  | 31                                     | 28  | 15                                       | 16                                   |
| an den übrigen Staatssteuern . . . . .  | 27                                     | 25  | 21                                       | 24                                   |
| Betrag der Gemeindefzuschläge per Kopf der<br>Einwohner in Kreuzern . . . . .       | 275                                    | 100   | 55                                       | 128                                  |

Insbesondere der Hauptpunkt, nämlich der percentuelle Antheil der Gemeindefsteuereinzuschläge von der gesammten Staatssteuersumme, welche durch die Zuschläge berührt wird, stellt sich dergestalt dar, dass von je 10.000 aller Gemeinden des Landes ohne Steuerzuschlag waren 1349 und Steuerzuschläge von 1-5% 346, von 6-10% 1150, von 11-20% 3685, von 21-30% 1979, von 31-40% 846, von 41-50% 365, von 51-60% 167, von 61-70% 52, von 71-80% 32, von 81-100% 16 und von mehr als 100% 13 präliminirten.

Die Daten der amtlichen Erhebung wurden dann von Dr. Jekelfalussy, der als Secretär im Landesbureau auch die Zusammenstellung im amtlichen Quellenwerke besorgte und mit einer zusammenfassenden Einleitung versah, in dem 10. Hefte der obcitirten Abhandlungen verarbeitet. Jekelfalussy kommt hierbei zu einem wichtigen Resultate, dass nämlich diejenigen Gemeinden, welche ihre Ausgaben aus eigenen Einnahmen decken, für gewöhnlich nicht so rationell vorgehen wie diejenigen, welche ihre passive Bilanz durch Steuerzuschläge umlegen müssen. Ueberhaupt findet der Verfasser die Finanzwirtschaft nicht sehr lobenswerth und den Grund hiervon in dem mangelnden Controlrechte der Comitatsbehörden. Er wünscht insbesondere für die administrative Seite des Finanzwesens genaue Vorschriften für Cassabehaltung und Rechnungsführung und für das materielle Finanzrecht eine comitatsweise Fixirung des Maximums der Zuschläge.

Das Verständniss der amtlichen Publication, welche sich so wie die Abhandlung von Jekelfalussy nur auf Ungarn-Siebenbürgen bezieht, wird durch die Uebersetzung der Einleitung und des gleichbleibenden Tabellenkopfes aus dem Magyarischen in's Deutsche wesentlich erleichtert, während leider die Arbeit Jekelfalussy's einem grossen Leserkreise, der ihr zweifelsohne das lebhafteste Interesse entgegenbringen würde, wegen des fremden Idioms verschlossen bleibt.

Dr. Mischler.

## Werke,

welche der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission  
bis Mitte März 1884 zugewachsen sind.

### I. Statistik.

#### A Allgemeines.

*Bulletin de statistique et de législation comparée (Ministère des finances) Septième année. Tome XIII, XIV. Paris 1883.*

Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Gegründet von Br. Hildebrand. Herausgeg. von Dr. J. Conrad. Neue Folge VI. Band. 6. Heft. Jena 1883. Inhalt: I. Abhandlungen Sartorius von Waltershausen A., die Gewerkvereine in den Vereinigten Staaten von America, I. — II. Literatur. — III. Nationalökonomische Gesetzgebung — IV. Miscellen. — Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes. — Die periodische Presse des Auslandes — Die periodische Presse Deutschlands — Band VII. Heft 1 u. 2, 3, 4 u. 5, 6. Jena 1883. Inhalt I. Abhandlungen: Gerstfeldt Ph., Beiträge zur Statistik der Finanzen in Preussen; James E. J., Dr., das Studium der Staatswissenschaften in America Thorwart F., die Entwicklung des Banknotenumlaufes in Deutschland von 1851 bis 1880; Eheberg K. Th., Dr., Strassburgs Bevölkerungszahl seit Ende des 15. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, Sartorius von Waltershausen A., die Gewerkvereine in den



Vereinigten Staaten von America. II, Paasche, Dr., das Gesetz betr. die Krankenversicherung der Arbeiter vor dem Reichstage, Inama-Sternegg, K. Th. v., zur Kritik der Moralstatistik. — II Literatur — III National-ökonomische Gesetzgebung. — IV. Miscellen. Uebersicht über die neuesten Publicationen Deutschlands und des Auslandes. Die periodische Presse des Auslandes. — Die periodische Presse Deutschlands.

John V., Dr.: Geschichte der Statistik. Ein quellenmässiges Handbuch für den akademischen Gebrauch wie für den Selbstunterricht. I Theil. Bis auf Quetelet (1835). Stuttgart 1884.

*Journal of the statistical society* Vol. XLVI. 1883. London s. a.

#### B. Oesterreich.

Courshuch. Redigiert im Postcour-Bureau des k. k. Handelsministeriums. 1882. November-December 1883. Jänner-Februar, März-April, Mai-Juni, Juli-August, September, 15. October, November-December. Nachtrag. Wien, s. a.

General-Markenübersicht für den II Semester 1882 Heft IX—XVI. Für das Jahr 1883. Heft I—XIV. Wien, 1883, 1884.

Rottleuthner W. Die alten Localmaasse und Gewichte nebst den Aichungsvorschriften bis zur Einführung des metrischen Maass- und Gewichtsystems und der Staats-Aichämter in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1883.

#### C. Ungarn.

*Magyarország áruforgalma Ausztriával és más országokkal.* (Waarenverkehr Ungarns mit Oesterreich und anderen Ländern) 1882, Sept.-Dec. 1883. Budapest 1883.

#### D. Andere Staaten.

Annalen des deutschen Reiches für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik. Herausgeg. von Dr. G. Hirth und Dr. M. Seydel. Jahrgang 1883 Mit einem alphabetischen Gesamtregister über die Jahrgänge 1868—1883. Leipzig 1883.

Statistik des deutschen Reiches Herausgeg. vom kais. statistischen Amt. Band 59: Monatshefte 1883. Band 60, 61: Waarenverkehr des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande im Jahre 1882. Band 62: Statistik der Seeschifffahrt für das Jahr 1882. Band 63: Der Verkehr auf den deutschen Wasserstrassen im Jahre 1882. Berlin 1883.

Zusammenstellung, übersichtliche, der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik nebst erläuternden Bemerkungen und einer Uebersichtskarte. Bearbeitet im Reichs-Eisenbahnamt. Band I Betriebsjahre 1880—1881 und 1881—1882. Berlin 1883.

*Resumo do inquerito industrial de 1881.* Ministerio das obras publicas, commercio e industria. Reparticao de estatistica, Lisboa 1883.

*Documents statistiques remis par l'administration des douanes sur le commerce de la France.* Paris 1883.

*Statistiek van het Koninkrijk der Nederlanden.* (Statistik des Königreichs der Niederlande) Stand der wichtigsten ein-, aus- und durchgeführten Handelsartikel während der Monate des Jahres 1883. Herausgeg. von dem Finanz-Dep. im Haag. 1883—1884.

*Giornale della reale società italiana d'igiene.* Anno V. Milano 1883.

#### II. Andere Fächer.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. 9. Band. Wien 1883.

Peyrer C.: Die Regelung der Grundeigenthums-Verhältnisse. Wien 1877.

Pospischil H. V. Die Heimstätte mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse des bäuerlichen Grundbesitzes in Oesterreich. Wien 1884.

Sammlung der württembergischen Staatssteuergesetze, sowie der wichtigeren hierzu ergangenen Vollzugsvorschriften. Nach dem Stande vom 1. Juli 1882, bearbeitet im Auftrage des k. württembergischen Finanzministeriums. Stuttgart 1882.

*Société des ingénieurs civils. Résumés des procès-verbaux des séances.* Année 1883. Paris. s. a.

Statut und Dienstvorschriften für die k. k. Marine-Akademie. Wien 1882.

v. Stein L., Dr. Das Gesundheitswesen. 2. Auflage. Stuttgart 1882.

Stieler's Hand-Atlas über alle Theile der Erde Neu bearbeitet von Dr. A. Petermann, Dr. H. Berghaus und C. Vogel. 29., 30. Liefg. Gotha 1882.

Taschenausgabe der österreichischen Gesetze. 21. Band. Oesterreichische Steuergesetze. Herausgeg. von Dr. V. Roll. Wien 1883.

Waring G. E.: *The separate system of sewerage.* Newport 1882.

Walcker K., Dr.: Handbuch der National-Ökonomie. Band I II, III, IV. Leipzig 1883.

Wurzbach C., Dr.: Biographisches Lexikon des österreichischen Kaiserstaates. Theil 47, 48. Wien 1883.

Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart. Herausgeg. von Dr. C. S. Grönhut. 10. Jahrgang. Wien 1883.





Seiner Excellenz

dem k. k. wirklichen Geheimen Rath und vorm. Präsidenten der k. k. statistischen Central-Commission

**Carl Freiherrn Czœrnig von Czernhausen.**

An dem Tage, an welchem Euere Excellenz Ihr 80. Lebensjahr in seltener Frische des Geistes und Körpers zurücklegen, kann es sich die statistische Central-Commission nicht versagen, Ihnen die aufrichtigsten und ergebensten Glückwünsche darzubringen und Sie zu bitten, die besondere Widmung dieses Heftes zu dem festlichen Tage gütig annehmen zu wollen.

Die statistische Central-Commission will mit dieser Widmung öffentlich und feierlich den Gefühlen des Dankes und der unverbrüchlichen Treue für den Mann Ausdruck geben, der mit Recht der Schöpfer der administrativen Statistik Oesterreichs und der Altmeister der statistischen Wissenschaft genannt wird. Die statistische Central-Commission will aber damit zugleich auch den Beweis liefern, dass sie bestrebt ist, die grossen Traditionen nach Kräften zu pflegen, welche ihr erster Präsident als die Frucht einer fast 25jährigen ausgezeichneten Arbeit im Dienste der administrativen Statistik geschaffen und ihrer Obhut übergeben hat. In diesem Sinne mögen Euere Excellenz es gütig aufnehmen, wenn die statistische Central-Commission zu diesem seltenen, schönen Tage nicht im Feierkleide, sondern mitten in ernster Arbeit begriffen Ihnen naht, um Ihnen zu sagen, dass Ihr Geist stets bei derselben waltet, und dass sie es als die grösste Genugthuung empfindet, wenn Ihnen die Last der Jahre durch den Gedanken an das gedeihliche Wachsthum Ihrer Schöpfung erleichtert wird.

Indem die statistische Central-Commission aber diese Festnummer der Statistischen Monatschrift mit Ihrem Bildnisse ziert, will

sie die theuren Züge den zahlreichen Fachgenossen und Verehrern in allen Ländern der gebildeten Welt vor Augen stellen, welche je das Glück persönlicher Beziehungen zu Ihnen gehabt haben oder den Wunsch hegen werden, in der Vertrautheit mit Ihrem Bilde die geistigen Beziehungen zu verstärken, welche sie mit Ihnen verbinden.

Wien, zum 5. Mai 1884.

## Die k. k. statistische Central-Commission.

Der Präsident:

**Dr. Carl Theodor von Inama-Sternegg,**  
k. k. Hofrath und Honorarprofessor.

Die ordentlichen Mitglieder:

**Dr. Josef Ritter von Lorenz-Liburnau,**  
Ministerialrath  
im k. k. Ackerbauministerium.

**Dr. Hugo Franz Brachelli,**  
Hofrath, Professor und Leiter des statistischen  
Departements im k. k. Handelsministerium.

**Carl Ritter von Zwölf,**  
Hofrath  
des k. k. Obersten Rechnungshofes.

**Ludwig Ritter von Spaun,**  
Ministerialrath  
im k. k. Ministerium des Innern.

**Josef Schuck,**  
Ministerialrath  
im k. k. Finanzministerium.

**Dr. Hermenegild Ritt. Jireček von Samokov,**  
Ministerialrath  
im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

**Carl Jaschik,**  
Sectionsrath  
im k. k. Ministerium für Landesvertheidigung.

**Carl Schaller,**  
k. k. Oberst und Chef der III. Section im  
techn. und administ. Militär-Comité.

**Dr. Adalbert von Fuchs,**  
Hof- und Ministerial-Secretär  
im k. u. k. Ministerium des kaiserlichen Hauses  
und des Aeussern.

**Dr. Josef Kaserer,**  
Ministerial-Secretär und Referent  
im k. k. Justizministerium.

Die ausserordentlichen Mitglieder:

**Dr. Leopold Freiherr von Neumann,**  
k. k. Hofrath und Professor.

**Dr. Carl Ritter von Scherzer,**  
k. u. k. Ministerialrath, Geschäftsträger  
und General-Consul.

**Dr. Franz Xaver Ritter von Neumann-Spallart,**  
k. k. Hofrath und Professor.

**Dr. Hermann Blodig,**  
k. k. Regierungsrath und Professor.

**Dr. Lorenz von Stein,**  
k. k. Universitätsprofessor.

Der Secretär:

**Josef Ritter Rossiwall von Stollenau,**  
k. k. Regierungsrath.

Der Protocollführer:

**Gustav Adolf Schimmer,**  
k. k. Regierungsrath.

# Abhandlungen.

## Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung in Oesterreich.

Von Karl Theodor von Inama-Sternegg.

### I. Die allgemeinen Grössenverhältnisse. Steuerpflichtiger und steuerfreier, productiver und unproductiver Boden.

Mit dem grossen Gesetzgebungswerke der Grundsteuerregelung sind in Oesterreich auch ganz neue Grundlagen für die Statistik des Grundbesitzes und seiner Bewirthschaftung gewonnen worden.<sup>1)</sup>

Eine neue durchgreifende Landesvermessung hat zwar aus diesem Anlasse nicht stattgefunden. Nach Art. 35 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 wurde keine neue Vermessung der Gründe und Darstellung derselben auf der Mappe vorgenommen, sondern es waren nur die seit der letzten Vermessung eingetretenen Cultur- und Objectsänderungen, insoweit letztere bei der Evidenzhaltung nicht zur Anmeldung gelangt sind, an Ort und Stelle zu untersuchen und in den vorhandenen Katastralmappen zu berichtigen. Die Resultate des seit dem Jahre 1817 allmählig in der Mehrzahl der österreichischen Länder eingeführten stabilen Katasters sind also in Bezug auf Vermessung und Mappierung noch immer integrierende Bestandtheile des neuen Grundsteuerekatasters.

Doch hat auch hierin eine ziemlich weitgehende Thätigkeit stattgefunden.

Schon aus dem Berichte des Referenten über den Gesetzentwurf, betreffend die Festsetzung der Grundsteuer-Hauptsumme (Nr. 299 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses, IX. Session) war zu entnehmen, dass es sich in einzelnen Kronländern, besonders in jenen der Grundsteuer-Providorien, um weite Gebiete handelte, deren Arealgrössen eine völlig neue Aufstellung erfordern.

Aber auch nachdem die Operate der Grundsteuerregelung abgeschlossen waren, ist durch das Reclamationsverfahren noch einmal bei 2,329.155 Parzellen (fast 4.5 Procenten aller Parzellen) eine Revision, beziehungsweise Berichtigung des Flächenmaasses eingetreten.

Es ist nicht zu verwundern, wenn in Folge solch' umfassender Einzelvermessungen die definitiven Resultate des neuen Katasters nicht durchwegs mit den bisher auf Grund der älteren Landesvermessung aufgestellten Arealgrössen übereinstimmen.

<sup>1)</sup> Die einzelnen Gesetze, auf welchen dieselbe beruht, sind: 1. Gesetz vom 24. Mai 1869, R.-G.-B. Nr. 88; 2. Gesetz vom 6. April 1879, R.-G.-B. Nr. 54; 3. Gesetz vom 28. März 1880, R.-G.-B. Nr. 34; 4. Gesetz vom 7. Juni 1881, R.-G.-B. Nr. 49; für die Evidenzhaltung des neuen Grundsteuerekatasters noch insbesondere 5. Gesetz vom 23. Mai 1883, R.-G.-B. Nr. 28. In Gemässheit des Art. XI des Gesetzes vom 28. März 1880 hat der Finanzminister in einer Zuschrift an die beiden Häuser des Reichsrathes vom 7. März 1884 die Ausweise über das definitive Resultat der Grundsteuerregelung nebst Vergleichungen dieser Ergebnisse mit jenen des stabilen Katasters und der Grundsteuerprovidorien vorgelegt, welchen das Material zu der vorliegenden Arbeit entnommen ist.



Die Differenzen sind folgende:

|                   | Bei Gelegen-<br>heit der Volks-<br>zählung 1880<br>constatirtes<br>Flächenmaass | Katastral-<br>Flächenmaass<br>nach den defi-<br>nitiven Ergeb-<br>nissen des Ka-<br>tasters |                | Bei Gelegen-<br>heit der Volks-<br>zählung 1880<br>constatirtes<br>Flächenmaass | Katastral-<br>Flächenmaass<br>nach den defi-<br>nitiven Ergeb-<br>nissen des Ka-<br>tasters |
|-------------------|---|---|----------------|---|---|
|                   | Quadrat-Kilometer   |   |                | Quadrat-Kilometer   |   |
| Nieder Oesterr.   | 19.768.42   | 19.822.96   | Böhmen . . .   | 51.942.12   | 51.947.80   |
| Ober-Oesterr. .   | 11.982.28   | 11.985.32   | Mähren . . .   | 22.223.85   | 22.221.74   |
| Salzburg . . .    | 7.154.54  | 7.152.14  | Schlesien . .  | 5.147.30  | 5.146.81  |
| Steiermark . . .  | 22.351.75   | 22.427.61   | Galizien . . . | 78.507.89   | 78.496.42   |
| Kärnten . . .     | 10.327.63   | 10.327.63   | Bukowina . .   | 10.451.56   | 10.451.53   |
| Krain . . .       | 10.032.64   | 9.955.76  | Dalmatien . .  | 12.831.54   | 12.832.48   |
| Küstenland . .    | 7.966.93  | 7.965.98  | Summe . . .    | 299.984.25  | 300.022.18  |
| Tirol u. Vorarlb. | 29.292.80   | 29.288.00   |                |   |   |

Es wird schwer zu entscheiden sein, ob die neuere Ziffer auch wirklich besser ist, als die bisher angewandte; da sie nicht auf einer systematisch durchgeführten allgemeinen Landesvermessung beruht, wird sich das nicht so unbedingt annehmen lassen. Andererseits aber hat das Verfahren zur Richtigstellung der Cultur- und Objectsänderungen doch zweifellos zu vielen wahren Berichtigungen der alten Flächenangaben geführt. Und jedenfalls ist der Grundsteuerkataster mit den berichtigten Mappen die einzige officielle Quelle, aus welcher die Flächenmaasse des Grundbesitzes und damit des Staatsgebietes und seiner Theile zu constatieren sind; die Statistik hat daher wohl keine andere Wahl, als fortan die neuen Katastralflächenmaasse nach den definitiven Ergebnissen des Katasters in Anwendung zu bringen.

Abgesehen nun von den allgemeinen Flächenmaassen haben die Arbeiten der Grundsteuerregelung für die Statistik aller übrigen Verhältnisse des Grundbesitzes eine vollkommen neue Basis geschaffen.

Vor Allem sind es principielle Unterschiede der neuen Steuergesetzgebung gegenüber den Bestimmungen des stabilen Katasters, welche eine Uebereinstimmung in den statistischen Ergebnissen ausschliessen.

Nach §. 1 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 über die Grundsteuerregelung unterliegen der Grundsteuer alle Grundoberflächen, welche im Wege der landwirthschaftlichen Bodencultur benutzbar sind, und zwar auch dann, wenn sie dieser Benutzung durch eine die Steuerfreiheit nicht begründende Widmung entzogen sind.

Diesem Principe gemäss sind auch die durch anderweitige Benutzung der Urproduction entzogenen Flächen (§. 15 und §. 16 i Parificationsland<sup>2)</sup> genannt) als steuerpflichtige Grundstücke entgegen dem Vorgange des stabilen Katasters in die Areal- und Reinertragssummen einbezogen; dagegen Bauarea und Hofräume, sowie die zur Bereitung des Meersalzes bestimmten Grundflächen als steuerfrei von den übrigen steuerpflichtigen Grundstücken ausgeschieden, während sie hinwiederum im stabilen Kataster den steuerpflichtigen Gründen zugezählt wurden. Es decken sich also weder die Begriffe des productiven und unproductiven, noch die des steuerpflichtigen und des steuerfreien Bodens vollständig in den beiden grossen Katasterwerken. Die Unterschiede sind gross genug, um hier speciell hervorgehoben zu werden.

Es ist aus den auf den nächsten Seiten (S. 218 und 219) folgenden Uebersichten vor Allem der grosse Gegensatz hervorzuheben, in welchem sich die Länder des stabilen Katasters zu denen der Grundsteuerprovisorien befinden. Die ersteren haben trotz der Einbeziehung gewisser, früher als steuerfrei behandelter Grundflächen in die Grundsteuer doch nur eine geringe Vermehrung ihrer steuerpflichtigen

<sup>2)</sup> Zum Parificationslande gehören nach §. 16 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 Kalk-, Sand-, Kies-, Mergel-, Torf- und Thongruben, Lager- und Werkplätze, Privateanale, Ufer, Raine, Alleen, Privatwege, das Territorium der Eisenbahnen, dann die zu Steinbrüchen und bei Bergwerken zu Stollen, Schächten und Wasserbehaltern etc. verwendeten Flächen.

Grundflächen erfahren; es erreicht dieselbe im Ganzen nur 0·6 Procente, und selbst wenn man aus der steuerpflichtigen Grundfläche des stabilen Katasters die jetzt steuerfreie Bauarea und die Hofräume in Abzug bringt, nur 1·1 Procente. Nur in den Alpenländern hat das principiell schärfere Augenmerk auf alle Art von „unproductiven“ Flächen eine Vermehrung der steuerbaren Grundflächen bis auf 3·7 Procente (Kärnten) und 6·0 Procente (Salzburg) zu Stande gebracht. Dagegen beträgt die Vermehrung der steuerpflichtigen Grundflächen in den Ländern der Grundsteuerprovisorien 16·7 Procente, und zwar in Galizien 11·1 Procente, in der Bukowina 32·2 Procente, in Tirol 30·7 Procente und in Vorarlberg 32·3 Procente.

Dementsprechend hat der neue Grundsteuernkataster eine beträchtliche Verminderung der steuerfreien Grundflächen aufzuweisen, obgleich er die Bauarea und die Hofräume zum grössten Theile erst steuerfrei gemacht hat; auch hier fällt die Verminderung zum bedeutend kleineren Theile auf die Länder des stabilen Katasters (mit im Ganzen 17·4 Procenten); in viel stärkerem Masse aber auf die Länder der Provisorien (mit 65·3 Procenten, in der Bukowina bis 88·1 Procente der bisher steuerfreien Flächen!).

Gehen wir auf eine nähere Analyse dieser Veränderungen ein, so zeigt sich zunächst durchgugig eine Vermehrung der Bauarea und Hofräume, und zwar in den 13 Ländern des stabilen Katasters zusammengenommen von 142,232 auf 165,382 Joch, in Galizien und der Bukowina von 68,553 im Jahre 1857<sup>3)</sup> auf 88,481 Joch; von Tirol und Vorarlberg ist die ältere Ziffer der Baugründe nicht besonders erhoben.

Indem nun diese Gesamtarea der Baugründe und Hofräume nach dem definitiven Kataster den steuerfreien Gründen zuzuzahlen ist, während sie im stabilen Kataster nur zum kleinen Theil (soweit es sich um die der ursprünglichen Hauszinssteuer unterliegenden Orte handelt) steuerfrei waren, hat die alte productive und steuerpflichtige Bodenfläche eine doppelte Schmälerung erfahren, theils durch Ausscheidung der Baustellen aus den steuerbaren Gründen, theils durch factische Umwandlung von sonstigen besteuerten Grundflächen in steuerfreie Baugründe und Hofräume; denn es darf wohl ebenso angenommen werden, dass die bereits im stabilen Kataster als „Baugründe und Hofräume“ bezeichneten Parzellen in der Hauptsache dieser Widmung auch jetzt nicht entzogen sind, wie auch, dass die neu zugewachsene Bauarea aus bereits früher steuerpflichtigen Grundstücken gebildet wurde.

Die im Uebrigen steuerfreien Flächen des stabilen Katasters und der Provisorien lösen sich nach der genaueren Unterscheidung in den definitiven Ergebnissen der Grundsteuerregelung auf in

|  |                |
|--|----------------|
| unproductive Grundflächen mit zusammen . . . . .                                     | 1,578,047 Joch |
| sonstige steuerfreie Grundflächen (ohne Bauarea und Hofräume) mit zusammen . . . . . | 1,133,013 „    |

Es wird demnach an der Zeit sein, die in allen Lehr- und Handbüchern der österreichischen Statistik mit übler Anwendung der Steuer-Terminologie wiederkehrende Angabe von den 6·41 Procenten unproductiven Bodens auf die richtige Grösse von rund 3 Procenten zurückzuführen.

Und wenn wir diese Grösse des wirklich unproductiven Bodens als gleich annehmen unter der Herrschaft des neuen wie des alten Katasters — und gewiss sind die Veränderungen selbst in grösseren Zeiträumen unbedeutend — so wird es noch deutlicher, dass die bedeutende Abnahme der steuerfreien Flächen theils auf die Heranziehung des Parificationslandes (im Sinne der neuen Grundsteuergesetzgebung und theils auf das Uebertreten bisher „unproductiven“ Bodens in die Classe des productiven zurückzuführen ist. Inwieweit aber diese Zunahme

<sup>3)</sup> „Steuerbare Baugründe“, s. Tafeln zur Statistik des Steuerwesens. S. 118.

der productiven Ländereien die Frucht wirklicher Cultivierung oder nur das Resultat Bestimmtheit nicht erkennen. Denn nicht einmal die Grösse des „Parifications-Grössenverhältnisse der einzelnen Culturarten bietet zwar gewisse Anhaltspunkte Stand, die Fortschritte der Cultivierung des Bodens mit ziffermässiger Genauigkeit

**Vergleichende Uebersicht der definitiven Resultate der Grundsteuerregelung und der steuerpflichtigen und**

| 1                          | 2   | 3  | 4                   | 5   | 6   | 7                   | 8                               | 9                                 | 10                        |
|----------------------------|---|--|---------------------|---|---|---------------------|---------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| Länder                     | Nach dem Stande bis Ende December 1880<br>(stabiler Kataster und Grundsteuer-Propisorien) |  |                     |   |   |                     | Nach den definitiven Resultaten |                                   |                           |
|                            | Steuerpflichtige Grundflächen ohne steuerpflichtige Bauareen und Hofräume                 | Hierzu steuerpflichtige Bauareen und Hofräume in den Ländern d. stab. Kat. | Summe (Col. 2 u. 3) | Steuerfreie Grundflächen ohne steuerfreie Bauareen und Hofräume | Hierzu steuerfreie Bauareen und Hofräume in den Ländern d. stab. Kat. | Summe (Col. 5 u. 6) | Steuerpflichtige Grundflächen   | Steuerfreie Bauareen und Hofräume | Unproductive Grundflächen |
|                            | Jo  | o  | h                   | e   | e   | e                   | Jo                              | o                                 | h                         |
| a) des stabilen Katast.    |   |  |                     |   |   |                     |                                 |                                   |                           |
| N.-Oesterr.                | 3,299.883   | 17.115   | 3.316.998           | 121.693   | 3.473   | 125.166             | 3,324.536                       | 22.536                            | 13.024                    |
| O.-Oesterr.                | 1,894.194   | 9.308  | 1,903.502           | 179.942   | 129   | 180.071             | 1,934.631                       | 10.960                            | 86.711                    |
| Salzburg                   | 997.185   | 1.880  | 999.065             | 243.820   | 380   | 244.200             | 1,056.871                       | 2.402                             | 170.444                   |
| Steierm.                   | 3,575.247   | 16.054   | 3,591.301           | 306.580   | 400   | 306.980             | 3,629.522                       | 19.636                            | 181.879                   |
| Kärnten                    | 1,580.518   | 4.593  | 1,585.111           | 213.276   | 131   | 213.407             | 1,639.687                       | 5.612                             | 121.170                   |
| Krain                      | 1,642.139   | 4.689  | 1,646.828           | 84.118  | 128   | 84.246              | 1,653.530                       | 6.081                             | 36.543                    |
| Triest                     | 14.941  | 283  | 15.224              | 973   | 171   | 1.144               | 15.079                          | 507                               | 82                        |
| Görz und Gradisca          | 462.429   | 1.724  | 464.153             | 44.167  | 95  | 44.262              | 448.306                         | 2.139                             | 14.455                    |
| Istrien                    | 824.563   | 2.038  | 826.601             | 34.342  |   | 34.342              | 832.372                         | 2.581                             | 5.608                     |
| Dalmatien                  | 2,164.911   | 3.233  | 2,168.144           | 54.861  | 80  | 54.941              | 2,181.981                       | 4.237                             | 12.020                    |
| Böhmen                     | 8,698.554   | 48.964   | 8,747.518           | 279.383   | 635   | 280.018             | 8,734.000                       | 57.964                            | 18.168                    |
| Mähren                     | 3,725.615   | 21.476   | 3,747.091           | 114.515   | 362   | 114.877             | 3,743.408                       | 24.384                            | 7.597                     |
| Schlesien                  | 860.976   | 4.854  | 865.830             | 28.622  | 37  | 28.659              | 868.231                         | 6.343                             | 3.909                     |
| Summe a)                   | 29,741.155  | 136.211  | 29,877.366          | 1,706.292   | 6.021   | 1,712.313           | 30,062.154                      | 165.382                           | 671.610                   |
| b) der Grundsteuer-Propis. |   |  |                     |   |   |                     |                                 |                                   |                           |
| Tirol                      | 2,876.193   | —  | —                   | —   | —   | 1,761.113           | 3,758.860                       | 8.346                             | 790.664                   |
| Vorarl.                    | 301.405   | —  | —                   | —   | —   | 150.799             | 398.837                         | 1.341                             | 37.351                    |
| Galizien                   | 11,862.500  | —  | —                   | —   | —   | 1,778.100           | 13,183.439                      | 80.015                            | 70.600                    |
| Bukowina                   | 1,330.177   | —  | —                   | —   | —   | 485.923             | 1,758.163                       | 8.466                             | 7.822                     |
| Summe b)                   | 16,370.275  | —  | —                   | —   | —   | 4,175.935           | 19,099.299                      | 98.168                            | 906.437                   |
| Hauptsumme                 | 46,111.430  | —  | —                   | —   | —   | 5,888.248           | 49,161.463                      | 263.550                           | 1,578.047                 |

Zu Col. 3 bis 7. Bis zum Jahre 1880 war in den Ländern des stabilen Katasters die Bauareen dagegen unterlag dieselbe in allen übrigen Orten der Grundsteuer. In den Flächen (Col. 7) begriffen.

Der neue Grundsteuer-Kataster ist, weil vor Einführung des metrischen Maasssystems bereits

einer strengeren Auffassung des Begriffes „unproductiv“ ist, das lässt sich mit Landes“ ist aus den vorliegenden Ausweisen zu ersehen; die Vergleichung der zur Beurtheilung dieser Veränderungen, setzt uns aber doch keineswegs in den aufzustellen.

jener des stabilen Katasters, sowie der Grundsteuerprovisorien, in Bezug auf das Ausmaass steuerfreien Grundflächen.

| 11  | 12  | 13                         | 14   | 15                                  | 16                                    | 17  | 18      |        |           |        |   |           |
|---|---|----------------------------|--|-------------------------------------|---------------------------------------|---|---------|--------|-----------|--------|---|-----------|
| taten der Grundsteuerregelung                     |   |                            | Es zeigt sich daher nach der Grundsteuerregelung gegen-<br>über dem Stande im Jahre 1880 |                                     |                                       |   | Länder  |        |           |        |   |           |
| Sonstige<br>steuer-<br>freie<br>Grund-<br>flächen | Summe<br>der steuerfreien<br>Grundflächen |                            | an den steuerpflichtigen<br>Grundflächen in Col. 8                                       |                                     | an den steuerfreien Grund-<br>flächen |   |         |        |           |        |   |           |
|   | in<br>Col. 10<br>und 11                   | in<br>Col. 9, 10<br>und 11 | gegen jene in<br>Col. 2  | gegen jene<br>in Col. 4             | in Col. 12 gegen<br>jene in Col. 5    | in Col. 13 gegen<br>jene in Col. 7 m.<br>Hinzurechnung<br>d. Fläch. i. Col. 8 |         |        |           |        |   |           |
|   |   |                            | Vermehrung<br>(Ver-<br>minderung —)  | Vermehrung<br>(Vermin-<br>derung —) | Verminderung<br>Ver-<br>mehrung +)    | Verminderung<br>(Ver-<br>mehrung +)   |         |        |           |        |   |           |
|   |   |                            | J o c h e  |                                     | u m J o c h e                         |   |         |        |           |        |   |           |
| 84.620  | 97.644                                    | 120.180                    | 24.653   | 0·7                                 | 7.538                                 | 0·2   | 24.049  | 19·8   | 22.101    | 15·5   | a) des<br>stabilen<br>Katastr.:         |           |
| 50.435  | 137.146                                   | 148.106                    | 40.437   | 2·1                                 | 31.129                                | 1·6   | 42.796  | 23·8   | 41.273    | 21·8   | N.-Oesterr.                             |           |
| 13.139  | 183.583                                   | 185.985                    | 59.686   | 6·0                                 | 57.806                                | 5·8   | 60.237  | 24·7   | 60.095    | 24·4   | O.-Oesterr.                             |           |
| 66.299  | 248.178                                   | 267.814                    | 54.275   | 1·5                                 | 38.221                                | 1·1   | 58.402  | 19·0   | 55.220    | 17·1   | Salzburg                                |           |
| 28.205  | 149.375                                   | 154.987                    | 59.169   | 3·7                                 | 54.576                                | 3·5   | 63.901  | 30·0   | 63.013    | 28·9   | Steierm.                                |           |
| 33.899  | 70.442                                    | 76.523                     | 11.391   | 0·7                                 | 6.702                                 | 0·4   | 13.676  | 16·3   | 12.412    | 14·0   | Kärnten                                 |           |
| 775   | 857                                       | 1.364                      | 138  | 0·9                                 | —                                     | 145   | 1·0     | 116    | 11·9      | 63     | 4·4                                     | Krain     |
| 42.118  | 56.573                                    | 58.712                     | —  | 14.123                              | 3·1                                   | —   | 15.847  | 3·4    | —         | 12.726 | 27·7                                    | Triest    |
| 20.259  | 25.867                                    | 28.448                     | 7.809  | 0·9                                 | 5.771                                 | 0·7   | 8.475   | 24·7   | 7.932     | 21·8   | Görz und<br>Gradisca                    |           |
| 31.713  | 43.733                                    | 47.970                     | 17.070   | 0·8                                 | 13.837                                | 0·6   | 11.128  | 20·3   | 10.204    | 17·5   | Istrien                                 |           |
| 217.046   | 235.214                                   | 293.178                    | 35.446   | 0·4                                 | —                                     | 13.518  | 0·2     | 44.169 | 15·8      | 35.804 | 10·9                                    | Dalmatien |
| 86.172  | 93.769                                    | 118.153                    | 17.793   | 0·5                                 | —                                     | 3.683   | 0·1     | 20.746 | 18·1      | 18.200 | 13·3                                    | Böhmen    |
| 15.899  | 19.808                                    | 26.151                     | 7.255  | 0·8                                 | 2.401                                 | 0·3   | 8.814   | 30·8   | 7.362     | 22·0   | Mähren                                  |           |
| 690.579   | 1.362.189                                 | 1.527.571                  | 320.999  | 1·1                                 | 184.788                               | 0·6   | 344.103 | 20·2   | 320.953   | 17·4   | Schlesien                               |           |
| 79.419  | 870.083                                   | 878.429                    | 882.667  | 30·7                                | —                                     | —   | —       | —      | 882.684   | 50·1   | b) der<br>Grund-<br>steuer-<br>Provis.: |           |
| 14.676  | 52.027                                    | 53.368                     | 97.432   | 32·3                                | —                                     | —   | —       | —      | 97.431    | 64·6   | Tirol                                   |           |
| 306.585   | 377.185                                   | 457.200                    | 1.320.939  | 11·1                                | —                                     | —   | —       | —      | 1.320.900 | 74·3   | Vorarlb.                                |           |
| 41.754  | 49.576                                    | 58.042                     | 427.986  | 32·2                                | —                                     | —   | —       | —      | 427.881   | 88·1   | Galizien                                |           |
| 442.434   | 1.348.871                                 | 1.447.039                  | 2.729.024  | 16·7                                | —                                     | —   | —       | —      | 2.728.896 | 65·3   | Bukowina                                |           |
| 1.133.013   | 2.711.060                                 | 2.974.610                  | 3.050.023  | 6·6                                 | —                                     | —   | —       | —      | 3.049.849 | 50·6   |   |           |

samt Hofräumen in den der ursprünglichen Hauszinssteuer unterliegenden Orten steuerfrei, Ländern, wo Grundsteuerprovisorien bestanden, ist die Bauarea in den steuerfreien Grund-

in Angriff genommen, noch in nied.-öst. Jochen à 0·5754642 Hektaren angelegt.

## II. Die Vertheilung

## Uebersicht der Katastralflächen

a) nach dem

b) nach den definitiven Ergebnissen

| Post-<br>Num-<br>mer | L ä n d e r          | Aecker          |            | Wiesen    |           | Gärten  |         |
|----------------------|----------------------|-----------------|------------|-----------|-----------|---------|---------|
|                      |                      | a <sup>4)</sup> | b          | a         | b         | a       | b       |
|                      |                      | J o c h         | J o c h    | J o c h   | J o c h   | J o c h | J o c h |
| 1                    | Nieder-Oesterreich . | 1,423.656       | 1,495.338  | 410.976   | 399.480   | 36.155  | 53.429  |
| 2                    | Ober-Oesterreich . . | 731.897         | 730.632    | 349.102   | 386.211   | 23.223  | 41.342  |
| 3                    | Salzburg . . . . .   | 118.989         | 114.032    | 131.977   | 103.448   | 1.299   | 3.175   |
| 4                    | Steiermark . . . . . | 726.161         | 735.316    | 449.990   | 463.935   | 4.669   | 41.273  |
| 5                    | Kärnten . . . . .    | 241.254         | 245.991    | 195.286   | 182.685   | 2.695   | 6.954   |
| 6                    | Krain . . . . .      | 240.272         | 256.112    | 283.090   | 297.499   | 2.635   | 12.880  |
| 7                    | Küstenland . . . . . | 244.349         | 176.609    | 157.762   | 173.342   | 10.971  | 30.051  |
| 8                    | Dalmatien . . . . .  | 247.169         | 238.483    | 15.177    | 18.233    | 32.956  | 64.338  |
| 9                    | Böhmen . . . . .     | 4,382.507       | 4,562.233  | 968.350   | 907.118   | 91.849  | 121.662 |
| 10                   | Mähren . . . . .     | 1,975.466       | 2,115.741  | 290.025   | 269.977   | 40.469  | 46.981  |
| 11                   | Schlesien . . . . .  | 417.763         | 443.703    | 57.578    | 52.347    | 8.831   | 11.629  |
| 12                   | Summe . . . . .      | 10,749.483      | 11,114.190 | 3,309.313 | 3,254.275 | 255.752 | 433.714 |

Hieraus ergeben sich für den gegenwärtigen Stand der Culturarten folgende

| Post-<br>Num-<br>mer | L ä n d e r              | Aecker    |             | Wiesen    |             | Gärten    |             |
|----------------------|--------------------------|-----------|-------------|-----------|-------------|-----------|-------------|
|                      |                          | Joch      | in<br>Perc. | Joch      | in<br>Perc. | Joch      | in<br>Perc. |
| 1                    | Nieder-Oesterreich . .   | + 71.682  | + 5.0       | — 11.496  | — 2.8       | + 17.274  | + 47.8      |
| 2                    | Ober-Oesterreich . . . . | — 1.265   | — 0.2       | + 37.109  | + 10.6      | + 18.119  | + 78.0      |
| 3                    | Salzburg . . . . .       | — 4.957   | — 4.2       | — 23.529  | — 21.6      | + 1.876   | + 144.4     |
| 4                    | Steiermark . . . . .     | + 9.155   | + 1.3       | + 13.945  | + 3.1       | + 36.604  | + 784.0     |
| 5                    | Kärnten . . . . .        | + 4.737   | + 2.0       | — 12.601  | — 6.5       | + 4.259   | + 158.0     |
| 6                    | Krain . . . . .          | + 15.840  | + 6.6       | + 14.409  | + 5.1       | + 10.245  | + 388.8     |
| 7                    | Küstenland . . . . .     | — 67.740  | — 27.7      | + 15.580  | + 9.9       | + 19.080  | + 173.9     |
| 8                    | Dalmatien . . . . .      | — 8.686   | — 3.9       | + 3.056   | + 20.1      | + 31.382  | + 95.2      |
| 9                    | Böhmen . . . . .         | + 179.726 | + 4.1       | — 61.232  | — 6.3       | + 29.813  | + 32.5      |
| 10                   | Mähren . . . . .         | + 140.275 | + 7.1       | — 20.048  | — 6.9       | + 6.512   | + 16.1      |
| 11                   | Schlesien . . . . .      | + 25.940  | + 6.2       | — 5.231   | — 9.1       | + 2.798   | + 31.7      |
| 12                   | Im Ganzen                | + 447.355 | + 3.4       | + 84.069  | — 1.7       | + 177.962 | + 69.6      |
|                      |                          | — 82.648  |             | — 139.137 |             |           |             |

Die Veränderungen in den Flächenmaassen der einzelnen Culturarten, welche der neue Grundsteuer-Kataster gegenüber den Ansätzen der älteren Grundsteueroperate aufweist, sind zum Theil schon in dem Grundsteuergesetze vom 24. Mai 1869 selbst begründet. Während nämlich nach dem stabilen Kataster — und ähnlich auch in den Ländern der Grundsteuer-Provisorien — einfache, gemischte und Wechselculturen unterschieden waren, bestimmt der §. 29 des erwähnten Gesetzes, dass die gemischten Culturen mit Rücksicht auf den Ertrag aller gleichzeitig gewonnenen Früchte in den entsprechenden Tarifsatz der vorwiegenden einfachen Culturart eingereiht werden, und dass die Wechselculturen unter Berücksichtigung des Naturalertrages der abwechselnden Producte und ihrer eigenthümlichen Bewirthschaftungskosten den Tarifsätzen jener Culturklasse eingereiht werden, wohin sie nach ihrer im Ertrage vorwiegenden Benutzungsart gehören. Die „gemischten Aecker“, d. h. die mit Obst- oder Oelbäumen oder Reben be-

<sup>4)</sup> Sammt dem steuerpflichtigen Theil der Bauarea.

## der Culturarten.

der einzelnen Culturarten  
stabilen Kataster  
der Grundsteuerregelung.

| Weingärten |         | Hutweiden und Alpen |           | Waldungen  |            | Seen, Sümpfe u. Teiche |         | Post-<br>Num-<br>mer |
|------------|---------|---------------------|-----------|------------|------------|------------------------|---------|----------------------|
| a          | b       | a                   | b         | a          | b          | a                      | b       |                      |
| J o c h    |         | J o c h             |           | J o c h    |            | J o c h                |         |                      |
| 73.306     | 69.011  | 263.701             | 124.333   | 1.106.219  | 1.179.533  | 2.985                  | 3.412   | 1                    |
| —          | —       | 102.979             | 51.801    | 696.111    | 708.573    | 190                    | 16.072  | 2                    |
| —          | —       | 344.777             | 421.806   | 400.225    | 402.960    | 1.798                  | 11.450  | 3                    |
| 54.588     | 59.179  | 588.973             | 458.133   | 1.766.202  | 1.868.302  | 718                    | 3.384   | 4                    |
| 158        | 93      | 414.189             | 398.990   | 730.261    | 793.917    | 1.268                  | 11.057  | 5                    |
| 16.633     | 20.212  | 402.485             | 295.391   | 700.725    | 768.612    | 988                    | 2.824   | 6                    |
| 32.127     | 96.661  | 535.712             | 411.790   | 317.222    | 406.129    | 7.835                  | 1.775   | 7                    |
| 120.115    | 142.237 | 1.254.271           | 1.032.036 | 475.474    | 663.399    | 22.982                 | 23.255  | 8                    |
| 1.750      | 1.394   | 685.805             | 455.199   | 2.617.257  | 2.619.321  | —                      | 67.073  | 9                    |
| 41.967     | 21.060  | 390.447             | 222.143   | 1.007.967  | 1.059.645  | 750                    | 7.861   | 10                   |
| —          | —       | 94.462              | 57.843    | 287.196    | 302.555    | —                      | —       | 11                   |
| 440.644    | 409.247 | 5.077.801           | 3.929.465 | 10.104.859 | 10.772.946 | 39.514                 | 148.317 | 12                   |

Zunahmen (+) und Abnahmen (—) gegenüber dem stabilen Kataster.

| Weingärten |             | Hutweiden und Alpen |             | Waldungen |             | Seen, Sümpfe und Teiche |             | Post-<br>Num-<br>mer |
|------------|-------------|---------------------|-------------|-----------|-------------|-------------------------|-------------|----------------------|
| Joch       | in<br>Perc. | Joch                | in<br>Perc. | Joch      | in<br>Perc. | Joch                    | in<br>Perc. |                      |
| —          | 4.295       | —                   | 5.9         | —         | 139.368     | —                       | 52.9        | 1                    |
| —          | —           | —                   | 51.178      | —         | 49.7        | —                       | 12.462      | 2                    |
| —          | —           | —                   | 77.029      | —         | 22.3        | —                       | 2.735       | 3                    |
| +          | 4.591       | +                   | 8.4         | +         | 130.840     | +                       | 22.2        | 4                    |
| —          | 65          | —                   | 41.1        | —         | 15.199      | —                       | 3.7         | 5                    |
| +          | 3.579       | +                   | 21.5        | —         | 107.094     | —                       | 26.6        | 6                    |
| +          | 63.934      | +                   | 199.0       | —         | 123.922     | —                       | 23.1        | 7                    |
| +          | 22.122      | +                   | 18.4        | —         | 222.235     | —                       | 17.7        | 8                    |
| —          | 356         | —                   | 20.3        | —         | 230.806     | —                       | 33.6        | 9                    |
| —          | 20.907      | —                   | 49.8        | —         | 168.304     | —                       | 43.1        | 10                   |
| —          | —           | —                   | 36.619      | —         | 38.8        | —                       | 15.359      | 11                   |
| +          | 94.226      | +                   | 20.1        | +         | 77.029      | +                       | 22.6        | 12                   |
| —          | 25.623      | —                   | 1.225.365   | —         | —           | —                       | —           | —                    |

besetzten Aecker, die „gemischten Wiesen“, d. h. die mit Obstbäumen oder Reben besetzten Wiesen, die mit Obst- oder Oelbäumen besetzten „gemischten Weingärten“, die Ronchi (Weingärten mit Getreide und Grasnutzen), die Hutweiden mit Obstbäumen oder Holznutzung sind also ebenso aus der Nomenclatur der Culturarten des neuen Katasters verschwunden, wie die Wechselculturen, bewässerte Aecker, Eggärten (Aecker im Wechsel mit Wiesen), Trischfelder (Aecker im Wechsel mit Weiden), Teiche im Wechsel mit Acker- oder Grasnutzung, Brände (Wechsel von Getreide- und Holznutzung). An die Stelle dieser Mannigfaltigkeiten setzt der §. 16 des erwähnten Gesetzes nur Aecker, Wiesen, Garten, Weingärten, Hutweiden, Alpen, Waldungen, Seen, Sümpfe, Teiche. Das daneben noch besonders genannte Parificationsland wurde (nach §. 29) nach den angrenzenden oder umschliessenden Grundstücken eingeschätzt, verschwindet also im Kataster innerhalb der verschiedenen Culturarten.



Zum Zwecke einer Vergleichung der Katastralfächen der einzelnen Culturarten des alten und des neuen Systems muss also vorerst der Vorgang der neuen Katastrirung nachträglich auch auf die alten Kataster angewendet werden, das heisst, es müssen die „gemischten Aecker“ als Aecker, die „gemischten Wiesen“ als Wiesen in Ansatz gebracht und die Wechselculturen nach Möglichkeit unter die einfachen Culturen aufgetheilt werden. In den Vorlagen des Finanzministeriums ist das für die Länder des stabilen Katasters auch durchgeführt; dagegen müssen wir bezüglich der Länder der Grundsteuerprovisorien das Vergleichungsmaterial aus älteren Ausweisen über die Vertheilung der Culturarten entnehmen.

Die Unterschiede der alten und der neuen Katastralfächen der einzelnen Culturen stellen sich in den Ländern des stabilen Katasters in obiger Uebersicht dar.

Es participieren also in diesen 11 Ländern an der gesammten Vermehrung des Culturlandes:

|                              |                            |           |
|------------------------------|----------------------------|-----------|
| die Aecker . . . . .         | mit 364.707 Joch oder 26.3 | Procenten |
| die Gärten . . . . .         | 177.962 „ „                | 12.9 „    |
| die Weingärten . . . . .     | 68.603 „ „                 | 4.9 „     |
| die Waldungen . . . . .      | 668.087 „ „                | 48.1 „    |
| die Seen, Sümpfe u. Teiche „ | 108.803 „ „                | 7.8 „     |
| diese Culturen zusammen      | 1,388.162 Joch oder 100.0  | Procenten |

dagegen an der Verminderung:

|                           |                           |           |
|---------------------------|---------------------------|-----------|
| die Wiesen . . . . .      | mit 55.038 Joch oder 4.6  | Procenten |
| die Hutweiden und Alpen „ | 1,148.336 „ „             | 95.4 „    |
| diese Culturen zusammen   | 1,203.374 Joch oder 100.0 | Procenten |

Es lässt sich hieraus wohl im Allgemeinen folgern, dass Hutweiden und Alpen vielfach in Waldungen, Wiesen in Aecker oder Gärten und Weingärten umgewandelt wurden; ob und in welchem Maasse das aber auf eine wirkliche Culturveränderung oder nur auf eine den veränderten Grundsätzen der Tarifaufstellung entsprechende verschiedene Einreihung unverändert gebliebener Culturen in die gesetzlichen Kategorien zurückzuführen ist, das lässt sich nur durch ein näheres Eingehen auf die Veränderungen der Culturarten in den einzelnen Ländern einigermassen erkennen.

Wir müssen dabei zunächst ein zweifaches berücksichtigen. Aus der Ackerlandsfläche des stabilen Katasters sind die steuerpflichtigen Baugründe in Wegfall gekommen; dagegen wird von dem Parificationslande im Sinne der neuen Grundsteuer-Gesetzgebung gewiss ein beträchtlicher Theil (besonders Lager- und Werkplätze, Privatcanäle, Raine, Alleen, Privatwege, das Territorium der Eisenbahnen u. a.) wieder dem Ackerlande zugerechnet worden sein.

Indem wir also die Ackerlandsflächen des alten und des neuen Katasters, so wie sie vorliegen, mit einander vergleichen, compensieren wir die beiden in entgegengesetzter Richtung wirkenden Factoren, da wir nicht in der Lage sind, sie rechnungsmässig in Betracht zu nehmen.

Der restliche Theil des Parificationslandes wird dann wohl in jenen 184.788 Jochen enthalten sein, um welche die gesammte steuerpflichtige Fläche des neuen Katasters in den Ländern des stabilen Katasters zugenommen hat.

Im übrigen setzt sich dieser Zuwachs an steuerpflichtiger Fläche gewiss vorwiegend aus solchen Ländereien zusammen, welche auf der untersten Stufe der Productivität stehen, und daher früher ganz ausser Betracht blieben. Dahin gehören aber insbesondere Hutweiden, Waldungen, Seen, Sümpfe und Teiche. Da nun aber die Hutweiden im Ganzen sehr beträchtlich — um 1,148.336 Joch oder 22.6 Procente ihrer alten Katastralfäche — abgenommen haben, so werden nur die Waldungen (mit 668.087 Jochen oder 6.6 Procenten Zunahme) und insbesondere

die Seen, Sümpfe und Teiche (mit 108.803 Jochen oder 275.4 Procenten Zunahme) für diesen Gesamtzuwachs an steuerbarer Fläche ausschlaggebend sein; die letzteren um so mehr, als gerade bei ihnen an einen Zuwachs in Folge Culturveränderung am wenigsten gedacht werden kann, während der Zuwachs an Waldungen zum Theile wenigstens auf eine veränderte Classification früherer Hutweiden zurückzuführen sein wird.

Die geringe Abnahme der Wiesen (um 55.038 Joch oder 1.7 Procente ihrer früheren Katastralfäche) ist jedenfalls durch die Annahme leicht erklärt, dass Wechselwiesen mehrfach als Aecker, gemischte Wiesen aber als Gärten oder Weingärten in Besteuerung genommen wurden; an einen factischen Rückgang der Wiesencultur haben wir dabei wohl ebensowenig zu denken, wie an eine grössere Verbreitung der Feldgraswirtschaft. Die Zunahme der Gärten (um 177.962 Joch oder 69.6 Procente, und der Weingärten (um 68.603 Joch oder 20.1 Procente) ist aber natürlich dadurch allein noch nicht hinreichend erklärt; vielmehr wird auch Liefer die Anschreibung von gemischten Culturen (Aecker mit Obstbäumen, berebte Aecker, Hutweiden mit Obstbäumen u. a.) als reine Garten- oder Weincultur sehr ausschlaggebend gewesen sein. Doch bleibt gerade hier und bei den Aeckern (mit einer Zunahme von 364.707 Jochen oder 3.4 Procenten ihrer alten Katasterfläche), am ehesten die Annahme wirklicher Culturfortschritte berechtigt.

Durch ein näheres Eingehen auf das Detail der einzelnen Länder finden diese an die allgemeinen Verhältnisse der Länder des stabilen Katasters geknüpften Betrachtungen theils ihre Bestätigung, theils ihre nähere Bestimmung. Vor allem zeigen auch die landerweisen Veränderungen, dass in jenen Ländern, in welchen eine besonders starke Zunahme ihrer steuerpflichtigen Fläche überhaupt eingetreten ist, auch speciell die Seen, Sümpfe und Teiche durch ausserordentliche Zunahme sich auszeichnen; so in Oberösterreich, wo die Vermehrung der dieser Culturart gewidmeten Flächen um 15 882 Joch mehr als die Hälfte des ganzen Zuwachses der steuerbaren Fläche ausmacht, aber auch in Salzburg, Steiermark und Kärnten; nur Mähren macht hierin eine Ausnahme, dessen sehr stark (um 7.111 Joch oder 948.1 Procente) gestiegenes Seenareal mehr durch Uebertragung aus der Culturart Hutweiden als aus bisher unbesteuerter Fläche gebildet scheint; und ähnlich liegen die Verhältnisse in Krain, wo sich einer Zunahme des Seenareals um 1.836 Joch oder 185.8 Procente eine Abnahme der Hutweiden um 107.094 Joch oder 26.6 Procente gegenüberstellt. Auch Böhmen und Schlesien, welche nach den alten Katastern Seen, Sümpfe und Teiche als eigene Katasterflächen gar nicht hatten, werden ihre neuen Katasterflächen dieser Kategorie in der Hauptsache aus den um 33.6, beziehungsweise 38.8 Procente verminderten Hutweiden erhalten haben.

Im Küstenlande andererseits, wo die Hutweiden gleichmässig wie die Flächen der Seen, Sümpfe und Teiche abgenommen haben, wird gerade das letztere auch zumeist zur Abnahme der steuerbaren Fläche überhaupt beigetragen haben.

Die Waldungen haben in allen Ländern einen wenn auch sehr ungleichen Zuwachs ihrer Katasterfläche erhalten; die Hutweiden dagegen erscheinen im neuen Kataster überall, mit Ausnahme von Salzburg, mit vermindelter Fläche. Kommt nun auch zweifellos ein Theil der letzteren auf Rechnung der Culturart „Seen, Sümpfe und Teiche“, so ist doch auch der Zusammenhang ihrer Verminderung mit der Vermehrung des Katastral Waldlandes augenscheinlich. Von den Ländern südlich der Donau hat gerade Salzburg bei einer Vermehrung seiner Weiden eine ausserordentlich geringe Zunahme seines Waldlandes zu verzeichnen, während bei den übrigen Ländern die Zunahme des Waldlandes entweder völlig parallel der Abnahme des Weidelandes geht, oder doch die letztere als begleitender Umstand der ersteren unverkennbar hervortritt. So z. B. in

|                            | Abnahme der Weiden |          | Zunahme der Wälder |          |
|----------------------------|--------------------|----------|--------------------|----------|
|                            | Jochs              | Procente | Jochs              | Procente |
| Niederösterreich . . . . . | 139.368            | 52.9     | 73.314             | 6.6      |
| Steiermark . . . . .       | 130.840            | 22.2     | 102.100            | 5.8      |
| Kärnten . . . . .          | 15.199             | 3.7      | 63.656             | 8.7      |
| Krain . . . . .            | 107.094            | 26.6     | 67.887             | 9.7      |
| Küstenland . . . . .       | 123.922            | 23.1     | 88.907             | 28.0     |
| Dalmatien . . . . .        | 222.235            | 17.7     | 187.925            | 39.5     |

In Oberösterreich, das bei starker Abnahme der Hutweiden (um 51.178 Joch oder 49.7 Procente) nur eine geringe Zunahme des Waldlandes (12.462 Jochs oder 1.8 Procente) hat, stört die gleichzeitig starke Zunahme des Secareals die beregte Wechselbeziehung.

Die Nordwestländer zeigen im Ganzen ähnliche Verhältnisse; bei sehr vermindertem Weidensareale haben sie eine geringe Zunahme ihres Katastralwaldstands; es wirkte hier aber jedenfalls neben dem bereits berührten Zuwachs des Secareals, das auf Kosten des Weidelands katastrirt wurde, auch der Umstand mit, dass gerade in Böhmen und Mähren eine kleine Verminderung des steuerpflichtigen Areals überhaupt eintrat, welche sich natürlich nur bei dem der Unproductivität am nächsten stehenden Weidelande geltend machen konnte. Wollten wir aber auch den gesammten Zuwachs des Wald- und des Secareals mit dem Abgang an Weide compensieren, so erübrigen immerhin noch 371.446 Joch Weide, welche im neuen Kataster in höher stehende Culturen eingereiht sind. Diese können daher füglich als Beweis für wirklich gemachte Culturfortschritte gelten; und da sie nicht wohl in grösserem Masse den Gärten und Weingärten zugewachsen sein werden, so ist damit zunächst die starke Vermehrung des Ackerlandes zu erklären.

Diesen Charakter der Urbarmachung von Weideland trägt die Vermehrung der Ackerfläche vorzugsweise an sich in

|                            | Vermehrung der<br>Ackerfläche | Verminderung der Weidefläche<br>nach Abzug des Zuwachses an<br>Wald- und Secareal |
|----------------------------|-------------------------------|---|
|                            | J o c h s                     |   |
| Niederösterreich . . . . . | 71.682                        | 65.627  |
| Böhmen . . . . .           | 179.726                       | 161.469   |
| Mähren . . . . .           | 140.275                       | 109.515   |
| Bukowina . . . . .         | 25.940                        | 21.106  |

In Steiermark und Krain kommt die Verminderung des Weidelandes den Aeckern, Wiesen und Gärten gleichmässig zu Gute; in Oberösterreich, Küstenland und Dalmatien nur den Wiesen und Gärten, während die gleichzeitige Abnahme der Aecker in den beiden letzteren Ländern in einer beträchtlichen Steigerung ihrer Weingärten zum Ausdruck gelangt.

Verstärkt wird die Tendenz zur Vermehrung des Acker- und Gartenlandes speciell in Niederösterreich, Kärnten, Böhmen, Mähren und Schlesien noch durch die gleichzeitige Abnahme der Wiesen, was jedenfalls auch durch die Einreihung von gemischten und Wechseleulturen in die reine Acker- und Gartencultur befördert wurde.

Im Ganzen genommen erhalten wir aus den definitiven Ergebnissen der Grundsteuerregelung für die Länder des stabilen Katasters wohl das Bild eines erheblichen, realen Culturfortschrittes. Insbesondere ist eine Zunahme der Intensität unserer Bodencultur durch das Zurücktreten der Weiden zu Gunsten der Wälder und zum Theil der Aecker, sowie durch die Abnahme der Wiesen unter gleichzeitiger Steigerung der Gärten und Weingärten unverkennbar. Und auch der Rückgang der steuerbaren Fläche im Küstenland, Böhmen und Mähren bedeutet keineswegs einen Niedergang der Bodenbewirtschaftung dieser Länder; die Zunahme der Weingärten des Küstenlandes um 63.934 Joch gegenüber einer Abnahme des Ackerlandes um 67.740 Joch, die Zunahme des Ackerlandes in Böhmen um 179.726 Joch, in Mähren um 140.275 Joch gegenüber einer Abnahme der Wiesen und Weinberge in Böhmen um 61.588 Joch, in Mähren um 40.955 Joch zeigt wohl

deutlich genug, dass hier der Anfall an steuerpflichtiger Grundfläche ausschliesslich auf factisch bereits früher unproductive, aber doch besteuerte Hutweiden entfällt.

Wesentlich unvollkommener ist die Orientierung, welche wir über die Veränderungen der Culturarten für die Länder der Grundsteuerprovisorien erhalten. Das Exposé des Finanzministers über die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung bietet für diese Länder keine Vergleichung der alten und neuen Flächenmasse der einzelnen Culturen, sondern stellt nur im Ganzen die steuerbaren Flächen gegenüber (vgl. Tabelle auf S. 218 f.).

Die hier gebotenen Flächenangaben weichen beträchtlich ab von denjenigen, welche die statistische Central-Commission auf Grund der jährlichen Nachweisung der productiven Bodenflächen bisher aufgestellt hatte; wir müssen bis zu den Angaben des statistischen Handbüchleins von 1861 zurückgehen, um annähernd gleiche Gesamtflächen des productiven Bodens zu finden. Mit Zugrundelegung desselben stellt sich folgendes Bild der Veränderung dar:

#### Übersicht der Katastralf Flächen der einzelnen Culturarten

a) nach den Grundsteuerprovisorien

b) nach den definitiven Ergebnissen der Grundsteuerregelung.

| Länder               | Aecker                 |           | Wiesen und Gärten |           | Weingärten |            |
|----------------------|------------------------|-----------|-------------------|-----------|------------|------------|
|                      | a                      | b         | a                 | b         | a          | b          |
|                      | Joch                   | Joch      | Joch              | Joch      | Joch       | Joch       |
| Tirol und Vorarlberg | 259.608                | 259.199   | 466.421           | 350.162   | 61.689     | 22.276     |
| Galizien             | 5,551.257              | 6,609.521 | 1,765.214         | 1,712.908 | —          | —          |
| Bukowina             | 445.505                | 501.075   | 270.406           | 244.505   | —          | —          |
| Länder               | Weiden nebst Seen etc. |           | Waldungen         |           | Zusammen   |            |
|                      | a                      | b         | a                 | b         | a          | b          |
|                      | Joch                   | Joch      | Joch              | Joch      | Joch       | Joch       |
| Tirol und Vorarlberg | 817.514                | 1.605.965 | 1.426.940         | 1.920.095 | 3,032.172  | 4,157.697  |
| Galizien             | 1,144.609              | 1,347.623 | 3,468.628         | 3,513.387 | 11,929.668 | 13,183.439 |
| Bukowina             | 217.730                | 228.530   | 781.053           | 781.053   | 1,766.165  | 1,758.163  |

Hieraus ergeben sich für den gegenwärtigen Stand der Culturarten folgende Zunahmen (+) und Abnahmen (−) gegenüber den Grundsteuerprovisorien:

| Länder               | Aecker      |          | Wiesen und Gärten |          | Weingärten  |          |
|----------------------|-------------|----------|-------------------|----------|-------------|----------|
|                      | Joch        | in Perc. | Joch              | in Perc. | Joch        | in Perc. |
| Tirol und Vorarlberg | — 409       | — 0.2    | — 116.259         | — 24.9   | — 39.413    | — 63.9   |
| Galizien             | + 1,058.264 | + 19.6   | — 52.306          | — 3.0    | —           | —        |
| Bukowina             | + 55.570    | + 12.5   | — 25.901          | — 9.6    | —           | —        |
| Länder               | Weiden etc. |          | Waldungen         |          | Zusammen    |          |
|                      | Joch        | in Perc. | Joch              | in Perc. | Joch        | in Perc. |
| Tirol und Vorarlberg | + 788.451   | + 96.4   | + 493.155         | + 34.5   | + 1,125.525 | + 37.1   |
| Galizien             | + 203.014   | + 17.7   | + 44.759          | + 1.3    | + 1,153.771 | + 10.5   |
| Bukowina             | + 10.800    | + 5.0    | — 48.471          | — 5.8    | — 8.002     | — 0.0    |

Das Bild, welches wir hieraus für die Culturveränderungen dieser Länder erhalten, ist keineswegs günstig. In Tirol und Vorarlberg kommt die wohl sehr

bedeutende Vermehrung der gesammten steuerbaren Fläche (um 1,125.525 Joche oder 37.1 Percente) ausschliesslich auf Rechnung der Weiden, Waldungen, Seen, Sümpfe und Teiche, während Acker-, Wiesen- und Gartenland, sowie Weinberge eine Abnahme zeigen. In Galizien haben sich zwar die Ackerlandsflächen um 19.6 Percente vermehrt; Wiesen und Gärten aber sind um 3.0 Percente zurückgegangen und das Waldland hat eine kaum nennenswerthe Vergrösserung erfahren. Die Bukowina endlich zeigt unter allen Ländern den grössten Beharrungszustand; der Zunahme des Ackerlandes um 12.5 Percente steht eine Abnahme der Wiesen und Gärten um 9.6 Percente, der Zunahme der Weiden und des Seenareals um 5.0 Percente eine etwas grössere (besonders in den absoluten Zahlen zu beachtende!) Abnahme des Waldlandes um 5.8 Percente gegenüber. Bei der Unsicherheit der älteren Flächenangaben der einzelnen Culturen in diesen Ländern der Grundsteuerprovisorien ist es aber nicht angezeigt, auf diese Vergleichung weitere Schlüsse zu bauen. Einige Erläuterung dieser eigenthümlichen Verhältnisse geben uns die Grössenverhältnisse der Reinerträge, welche überhaupt geeignet sind, diese Betrachtungen über die Veränderungen in der Bodencultur der Länder in mancher Hinsicht zu vervollständigen.

### III. Der Reinertrag der steuerpflichtigen Grundstücke.

Die Gesamtziffer des Reinertrages der steuerpflichtigen Grundstücke zeigt nach den definitiven Resultaten der Grundsteuerregelung eine noch viel bedeutendere Steigerung als die Gesamtziffer der steuerpflichtigen Grundstücke selbst, wie aus folgender Uebersicht hervorgeht:

| L ä n d e r       | Uebersicht der Katastral-Reinerträge  |  | Gegen den Reinertrag nach den Resultaten des stabilen Katasters, bezw. der Grundsteuerprovisorien ist jener nach den definitiven Resultaten der Grundsteuerregelung |       |            |       |
|-------------------|---|--|---|-------|------------|-------|
|                   | nach den Resultaten des stabilen Katasters, bezw. d. Grundsteuerprovisorien | nach den definitiven Resultaten d. Grundsteuerregelung | grösser um  |       | kleiner um |       |
|                   | G u l d e n   | G u l d e n  | Gulden  | Perc. | Gulden     | Perc. |
| Nied.-Oesterreich | 14,356.463  | 19,741.785   | 5,385.322   | 37.5  | —          | —     |
| Ob.-Oesterreich   | 8,265.821   | 11,874.515   | 3,608.694   | 43.7  | —          | —     |
| Salzburg          | 1,415.096   | 1,478.741  | 63.645  | 4.5   | —          | —     |
| Steiermark        | 7,653.919   | 10,704.901   | 3,050.982   | 39.9  | —          | —     |
| Kärnten           | 2,636.535   | 2,990.113  | 353.578   | 13.4  | —          | —     |
| Krain             | 3,538.549   | 2,815.492  | —   | —     | 723.057    | 20.4  |
| Triest            | 67.605  | 97.434   | 29.879  | 44.2  | —          | —     |
| Görz u. Gradisca  | 1,328.648   | 1,568.666  | 240.018   | 18.1  | —          | —     |
| Istrien           | 1,277.966   | 1,316.716  | 38.750  | 3.0   | —          | —     |
| Dalmatien         | 1,357.413   | 1,421.303  | 63.890  | 4.7   | —          | —     |
| Böhmen            | 52,422.517  | 50,845.966   | —   | —     | 1,576.551  | 3.0   |
| Mähren            | 20,093.963  | 24,449.074   | 4,355.111   | 21.7  | —          | —     |
| Schlesien         | 3,658.898   | 3,608.997  | —   | —     | 49.901     | 1.4   |
| Tirol             | 3,315.482   | 4,772.511  | 1,457.029   | 43.9  | —          | —     |
| Vorarlberg        | 405.896   | 654.337  | 248.441   | 61.2  | —          | —     |
| Galizien          | 17,300.047  | 24,488.287   | 7,188.240   | 41.6  | —          | —     |
| Bukowina          | 1,349.599   | 2,110.330  | 760.731   | 56.4  | —          | —     |
| Hauptsumme        | 140,444.417   | 164,939.218  | 24,494.801  | 17.4  | —          | —     |

Während letztere, nach Abzug der früher steuerpflichtigen Bauarea gegenüber dem stabilen Kataster und den Provisorien um 6.6 Percente zugenommen hat, weist der Reinertrag eine Steigerung um 17.4 Percente auf.

Wir können diese Zunahme des Reinertrages also nur zu kleinem Theile unmittelbar auf Rechnung der Einbeziehung von früher steuerfreien Flächen in das steuerpflichtige Gebiet setzen; wäre diese Einbeziehung gleichmässig bei allen Culturarten erfolgt, so müsste fast  $\frac{2}{3}$  der Reinertrags-Erhöhung auf Steigerung der Reinertrags-Ansätze bei den bereits früher steuerpflichtigen Grundstücken zurückzuführen sein.

Es ist aber schon aus der früher angestellten Betrachtung über die Vertheilung der Culturarten klar geworden, dass diese Annahme keineswegs allgemein zutrifft. Vielmehr ergibt sich aus der stärkeren Vermehrung der Flächen, welche den intensiven Culturen gewidmet sind, dass jedenfalls ein guter Theil des Parificationslandes als Zuwachs der Aecker und sonstigen höherstehenden Culturen in Betracht genommen werden muss.

Bei dem verhältnissmässig geringern Antheil aber, welchen solches neuhinzugekommene höher bewerthete Land an der Gesamtmasse der besteuerten Fläche hat, wird auch diese Rücksicht nicht viel zur Aufhellung der inneren Structur der neuen Reinertragsziffer beitragen; es wäre jedenfalls schon eine ziemlich hohe Annahme, wollten wir mit Rücksicht darauf die Vermehrung des Reinertrages zur Hälfte auf Rechnung des Neulandes, zur Hälfte auf Rechnung höherer Reinertragsansätze des bereits besteuerten Landes setzen.

Auch hier werden wir den Ursachen der Veränderung nur dadurch näher kommen können, dass wir vor Allem zwischen den Ländern des stabilen Katasters und denen der Grundsteuerprovisorien unterscheiden. Die Länder des stabilen Katasters haben

|   | steuerb. Fläche<br>in Jochen | Reinertrag in<br>Gulden | im Durchschn.<br>pr. Joch Gulden |
|---|------------------------------|-------------------------|----------------------------------|
| nach dem stabilen Kataster . . . . .    | 29,877.366                   | 118,087.738             | 3.95                             |
| nach der Grundsteuer-Regelung . . . . . | 30,062.154                   | 132,913.753             | 4.42                             |

Schon aus der sehr geringen Zunahme der steuerbaren Fläche um nur 184.788 Joche wird klar, dass hier die Steigerung des Reinertrages ganz vorwiegend durch Erhöhung der Reinertragsansätze bewirkt sein muss; die durchschnittliche Erhöhung um 47 kr. per Joch auf die Fläche des stabilen Katasters angewendet, ergäbe daher auch schon fast die ganze Reinertrags-Differenz. So einfach lässt sich aber allerdings die Rechnung nicht anstellen. Denn da nicht in allen Culturarten gleichmässig eine Erhöhung der Reinertragsansätze stattgefunden hat, vielmehr jede Culturart ihre eigenthümliche Veränderung der Reinertrags-Durchschnittsziffer erfahren hat, so wirkt auch jede derselben mit sehr verschiedener Intensität, je nachdem es sich um stärker oder schwächer vertretene Culturen handelt. Stellen wir zunächst die Reinerträge der beiden Grundsteueroperate zusammen, so erhalten wir folgendes Bild der Veränderung:



## Uebersicht des Katastral-Rein-

a) nach dem

b) nach den definitiven Ergebnissen

| L ä n d e r    | Aecker     |            | Wiesen     |            | Gärten    |           | Weingärten |
|----------------|------------|------------|------------|------------|-----------|-----------|------------|
|                | a          | b          | a          | b          | a         | b         | a          |
| G u l d e n    |            |            |            |            |           |           |            |
| N.-Oesterr. .  | 7,795.872  | 11,786.459 | 2,185.332  | 2,595.989  | 467.115   | 936.620   | 1,724.265  |
| Ob.-Oesterr. . | 4,953.815  | 6,604.779  | 2,062.166  | 3,251.490  | 323.289   | 623.714   | —          |
| Salzburg . .   | 751.500    | 678.972    | 367.185    | 369.004    | 14.655    | 34.065    | —          |
| Steiermark .   | 3,891.345  | 4,446.075  | 2,087.550  | 2,907.694  | 49.448    | 523.066   | 646.282    |
| Kärnten . .    | 1,503.780  | 1,356.323  | 710.000    | 829.891    | 35.058    | 79.679    | 322        |
| Krain . . .    | 1,849.661  | 1,240.949  | 950.059    | 750.435    | 34.898    | 90.851    | 189.562    |
| Küstenland .   | 1,580.697  | 1,111.087  | 480.278    | 563.667    | 76.999    | 200.638   | 203.940    |
| Dalmatien .    | 614.783    | 497.778    | 36.551     | 61.742     | 115.134   | 169.924   | 475.661    |
| Böhmen . .     | 34,916.760 | 33,914.738 | 7,489.489  | 7,163.531  | 1,465.140 | 1,851.718 | 26.708     |
| Mähren . .     | 13,614.881 | 18,403.537 | 2,070.053  | 2,106.555  | 545.929   | 684.220   | 616.860    |
| Schlesien . .  | 2,482.125  | 2,457.778  | 423.000    | 331.493    | 94.774    | 103.251   | —          |
| Summe .        | 73,955.219 | 82,498.475 | 18,861.693 | 20,931.491 | 3,222.439 | 5,297.746 | 3,883.600  |

Hieraus ergeben sich für den gegenwärtigen Reinertrag der Culturarten folgende

| L ä n d e r    | Aecker                    |          | Wiesen                    |          | Gärten                    |          | Weingärten                |          |
|----------------|---------------------------|----------|---------------------------|----------|---------------------------|----------|---------------------------|----------|
|                | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. |
| N.-Oesterr. .  | + 3,990.587               | 51·2     | + 410.657                 | 18·8     | + 469.505                 | 100·5    | — 350.453                 | 20·3     |
| Ob.-Oesterr. . | + 1,650.964               | 33·3     | + 1,189.324               | 57·7     | + 300.425                 | 92·9     | —                         | —        |
| Salzburg . .   | — 72.528                  | 9·7      | + 1.819                   | 0·5      | + 19.410                  | 132·4    | —                         | —        |
| Steiermark .   | + 554.730                 | 14·3     | + 820.144                 | 39·3     | + 473.618                 | 957·8    | + 137.921                 | 21·3     |
| Kärnten . .    | — 147.457                 | 9·8      | + 119.891                 | 16·9     | + 44.621                  | 127·3    | — 12                      | 3·7      |
| Krain . . .    | — 608.712                 | 32·9     | — 199.624                 | 21·0     | + 55.953                  | 160·3    | — 67.310                  | 36·0     |
| Küstenland .   | — 469.610                 | 29·7     | + 83.389                  | 17·4     | + 123.639                 | 160·6    | + 325.868                 | 159·8    |
| Dalmatien .    | — 117.005                 | 19·0     | + 25.161                  | 68·8     | + 54.790                  | 47·6     | + 13.874                  | 2·9      |
| Böhmen . .     | — 1,002.022               | 2·9      | — 325.958                 | 4·4      | + 386.578                 | 26·4     | — 17.695                  | 66·3     |
| Mähren . .     | + 4,788.656               | 35·2     | + 36.502                  | 1·8      | + 138.291                 | 25·3     | — 285.302                 | 46·3     |
| Schlesien . .  | — 24.347                  | 1·0      | — 91.507                  | 21·6     | + 8.477                   | 8·9      | —                         | —        |
| Im Ganzen .    | + 10,984.937              |          | + 2,686.887               |          | + 2,075.307               |          | + 477.663                 |          |
|                | — 2,441.681               |          | — 617.089                 |          | —                         |          | — 720.772                 |          |
|                | + 8,543.256               | 11·6     | + 2,069.798               | 11·0     | + 2,075.307               | 64·4     | — 243.109                 | 6·3      |

ertrages der einzelnen Culturarten.  
 stabilen Kataster.  
 der Grundsteuer-Regelung.

| Weingärten  | Hutweiden und Alpen |           | Waldungen  |            | Seen, Sümpfe, Teiche |         | Länder       |
|-------------|---------------------|-----------|------------|------------|----------------------|---------|--------------|
| b           | a                   | b         | a          | b          | a                    | b       |              |
| G u l d e n |                     |           |            |            |                      |         |              |
| 1,373.812   | 441.930             | 191.362   | 1,735.406  | 2,840.802  | 13.624               | 16.741  | N.-Oesterr.  |
| —           | 116.809             | 52.550    | 809.557    | 1,339.913  | 342                  | 2.069   | Ob.-Oesterr. |
| —           | 129.172             | 130.865   | 152.453    | 258.998    | 990                  | 6.837   | Salzburg     |
| 784.203     | 349.583             | 392.490   | 629.092    | 1,643.774  | 690                  | 7.599   | Steiermark   |
| 310         | 184.703             | 182.580   | 202.639    | 539.388    | 506                  | 1.933   | Kärnten      |
| 122.252     | 222.735             | 138.250   | 291.161    | 470.931    | 480                  | 1.824   | Krain        |
| 529.808     | 106.324             | 126.646   | 222.458    | 450.034    | 15.934               | 986     | Küstenland   |
| 489.535     | 74.453              | 82.600    | 40.530     | 117.296    | 2.725                | 2.428   | Dalmatien    |
| 9.013       | 1,511.306           | 876.295   | 7.013.115  | 6,742.154  | —                    | 288.517 | Böhmen       |
| 331.558     | 970.170             | 404.768   | 2,265.585  | 2,480.711  | 2.625                | 37.725  | Mähren       |
| —           | 108.510             | 68.967    | 549.180    | 647.157    | —                    | 351     | Schlesien    |
| 3,640.491   | 4,215.695           | 2,647.373 | 13,911.176 | 17,531.158 | 37.916               | 367.010 |              |

Zunahmen (+) und Abnahmen (—) gegenüber dem stabilen Kataster:

| Hutweiden, Alpen          |          | Waldungen                 |          | Seen, Sümpfe, Teiche      |          | Zusammen     | Länder       |
|---------------------------|----------|---------------------------|----------|---------------------------|----------|--------------|--------------|
| Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. | Reinertrag in fl. öst. W. | in Perc. |              |              |
| — 250.568                 | 56.7     | + 1,105.396               | 63.7     | + 3.117                   | 22.9     | + 5,979.262  | N.-Oesterr.  |
| — 64.259                  | 55.0     | + 530.356                 | 65.5     | + 1.727                   | 505.0    | + 601.021    | Ob.-Oesterr. |
| + 1.693                   | 1.3      | + 106.545                 | 69.9     | + 5.847                   | 590.6    | + 3,672.796  | Salzburg     |
| + 42.907                  | 12.3     | + 1,014.682               | 161.3    | + 6.909                   | 1.001.3  | + 64.259     | Steiermark   |
| — 2.123                   | 1.1      | + 336.749                 | 166.2    | + 1.427                   | 282.0    | + 135.314    | Kärnten      |
| — 84.485                  | 37.9     | + 179.770                 | 61.7     | + 1.344                   | 280.0    | + 72.528     | Krain        |
| + 20.322                  | 19.1     | + 227.576                 | 102.3    | + 14.948                  | 93.8     | + 237.067    | Küstenland   |
| + 8.147                   | 10.9     | + 76.766                  | 189.4    | + 297                     | 10.9     | + 960.131    | Dalmatien    |
| — 635.011                 | 42.0     | — 270.961                 | 3.9      | + 288.517                 | —        | + 780.794    | Böhmen       |
| — 565.402                 | 58.3     | + 215.126                 | 9.5      | + 35.100                  | 1.337.1  | + 484.558    | Mähren       |
| — 39.543                  | 36.4     | + 97.977                  | 17.8     | + 351                     | —        | + 850.704    | Schlesien    |
| + 73.069                  |          | + 3,890.943               |          | + 344.339                 |          | + 106.805    |              |
| — 1,641.391               |          | — 270.961                 |          | — 15.245                  |          | + 155.397    |              |
| — 1,568.322               | 37.2     | + 3,619.982               | 26.0     | + 329.094                 | 868.0    | + 20,533.145 |              |
|                           |          |                           |          |                           |          | + 5,707.139  |              |
|                           |          |                           |          |                           |          | + 14,826.006 |              |

Es participieren also an der Gesamt- Vermehrung des Reinertrages

|                                    |            |             |       |           |
|------------------------------------|------------|-------------|-------|-----------|
| die Aecker mit . . . . .           | 8,543.256  | Gulden oder | 51.6  | Procenten |
| „ Wiesen mit . . . . .             | 2,069.798  | „           | 12.5  | „         |
| „ Gärten mit . . . . .             | 2,075.307  | „           | 12.6  | „         |
| „ Waldungen mit . . . . .          | 3,619.982  | „           | 21.3  | „         |
| „ Seen, Sümpfe, Teiche mit . . . . | 329.094    | „           | 2.0   | „         |
| diese Culturen zusammen . . .      | 16,637.437 | Gulden oder | 100.0 | Procenten |

Dagegen an der Verminderung

|                                   |           |             |       |           |
|-----------------------------------|-----------|-------------|-------|-----------|
| die Weingärten mit . . . . .      | 243.109   | Gulden oder | 13.4  | Procenten |
| „ Hutweiden und Alpen mit . . . . | 1,568.322 | „           | 86.6  | „         |
| diese Culturen zusammen . . .     | 1,811.431 | Gulden oder | 100.0 | Procenten |

Bei einer einfachen Vergleichung dieser Veränderungen mit den oben hinsichtlich der Flächen nachgewiesenen ergibt sich, dass die Zunahme der Gärten und Abnahme der Hutweiden und Alpen nach beiden Richtungen ziemlich gleich stark ist; die Aecker haben an der Steigerung des Reinertrages einen noch grösseren, die Waldungen einen kleineren Antheil als an der Vermehrung der

a) im stabilen  
b) im neuen Kataster ein durch-

| in den Ländern               | Aecker      |      | Wiesen |      | Gärten |       | Weingärten |       |
|------------------------------|-------------|------|--------|------|--------|-------|------------|-------|
|                              | a           | b    | a      | b    | a      | b     | a          | b     |
|                              | G u l d e n |      |        |      |        |       |            |       |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 5.48        | 7.88 | 5.32   | 6.50 | 12.92  | 17.53 | 23.52      | 19.91 |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 6.77        | 9.04 | 5.90   | 8.42 | 13.92  | 15.09 | —          | —     |
| Salzburg . . . . .           | 6.32        | 5.95 | 2.78   | 3.57 | 11.28  | 10.73 | —          | —     |
| Steiermark . . . . .         | 5.37        | 6.05 | 4.64   | 6.27 | 10.60  | 12.67 | 11.83      | 13.25 |
| Kärnten . . . . .            | 6.23        | 5.51 | 3.64   | 4.54 | 13.01  | 11.46 | 2.04       | 3.33  |
| Krain . . . . .              | 7.70        | 4.85 | 3.36   | 2.52 | 13.24  | 7.05  | 11.39      | 6.05  |
| Küstenland . . . . .         | 6.47        | 6.29 | 3.04   | 3.25 | 7.02   | 6.68  | 6.35       | 5.51  |
| Dalmatien . . . . .          | 2.49        | 2.09 | 2.41   | 3.39 | 3.49   | 2.64  | 3.96       | 3.44  |
| Böhmen . . . . .             | 7.97        | 7.43 | 7.73   | 7.89 | 15.95  | 15.22 | 15.26      | 6.60  |
| Mähren . . . . .             | 6.89        | 8.70 | 7.14   | 7.80 | 13.49  | 14.56 | 14.69      | 15.74 |
| Schlesien . . . . .          | 5.94        | 5.54 | 7.35   | 6.32 | 10.73  | 8.88  | —          | —     |
| Im Ganzen . . . . .          | 6.88        | 7.42 | 5.70   | 6.43 | 12.60  | 12.24 | 11.40      | 8.89  |

Wenden wir nun die durchschnittlichen Reinerträge per Joch einer jeden Culturart, wie sie aus den definitiven Ergebnissen der Grundsteuerregelung resultieren, auf die Flächen des stabilen Katasters an, so erhalten wir jene Reinertragsgrößen, welche ausschliesslich als Ergebniss der veränderten Bonitierung und Einschätzung innerhalb der gleichen Culturarten sich darstellen. Darnach ergibt sich

|   |                |
|---|----------------|
| bei den Aeckern eine Vermehrung um . . . . .              | 6,805.945 fl.  |
| „ „ Wiesen „ „ „ . . . . .                                | 2,417.190 „    |
| „ „ Wäldern „ „ „ . . . . .                               | 2,559.744 „    |
| „ „ Seen, Sümpfen und Teichen eine Vermehrung um . . .    | 60.079 „       |
| „ diesen Culturen zusammen . . . . .                      | 11,842.958 fl. |
| dagegen bei den Gärten eine Verminderung um . . . . .     | 92.035 „       |
| „ „ „ Weingärten eine „ . . . . .                         | 855.275 „      |
| „ „ „ Hutweiden und Alpen eine Verminderung um . . .      | 813.568 „      |
| „ bei diesen Culturen zusammen eine Verminderung um . . . | 1,760.878 fl.  |

so dass im Ganzen eine Vermehrung des Reinertrages um 10,082.080 oder 8.5 Procente des Reinertrages nach dem stabilen Kataster resultiert, welcher gleichkommt 68 Procenten der wirklichen Steigerung des Reinertrages im neuen Kataster. Die restlichen 32 Procente dieser Vermehrung kommen demnach auf Rechnung theils des neu zugewachsenen steuerpflichtigen Landes, theils auf die veränderte Vertheilung der bereits früher besteuerten Grundflächen in die Culturarten; und

Fläche; die Wiesen zeigen einen stärkeren Antheil an der Zunahme des Reinertrages als ihr Antheil an der Abnahme der Fläche ist; und bei den Weingärten stellt sich umgekehrt die Abnahme des Reinertrages stärker dar als die Zunahme der Fläche.

Um nun aber zu sehen, welche Ursachen auf die differente Betheiligung der einzelnen Culturarten an der Steigerung des Gesamt-Reinertrages eingewirkt haben, müssen wir die Veränderungen in dem Durchschnittsertrage per Joch der einzelnen Culturarten und die Differenzen der Flächen derselben gesondert betrachten. Kömmt in dem ersten Umstande zum Ausdruck, in welchem Maasse die Ertragsfähigkeit der einzelnen Culturarten nach den objectiven Ergebnissen der Einschätzung sich geändert hat, so zeigt der zweite Umstand an, inwieweit nicht solche Ertragsverbesserung einer und derselben Culturart, sondern eine Culturveränderung der Grundfläche überhaupt zu einer Veränderung der Gesamt-Reinertragsziffer der einzelnen Culturen beigetragen hat.

Es berechnet sich nun aus den obigen Uebersichten der Flächen (S. 220) und der Reinerträge (S. 228) der einzelnen Culturen

Kataster,

schnittlicher Reinertrag per Joch für

| Hatweiden   |      | Waldungen |      | Sumpfe, Seen, Teiche |      | Summe aller Culturen |      | in den Ländern     |
|-------------|------|-----------|------|----------------------|------|----------------------|------|--------------------|
| a           | b    | a         | b    | a                    | b    | a                    | b    |                    |
| G u l d e n |      |           |      |                      |      |                      |      |                    |
| 1.68        | 1.54 | 1.57      | 2.41 | 4.56                 | 4.91 | 4.33                 | 5.94 | Nieder-Oesterreich |
| 1.13        | 1.01 | 1.16      | 1.89 | 1.80                 | 0.13 | 4.34                 | 6.14 | Ober-Oesterreich   |
| 0.37        | 0.31 | 0.38      | 0.64 | 0.55                 | 0.60 | 1.42                 | 1.40 | Salzburg           |
| 0.59        | 0.86 | 0.36      | 0.88 | 0.96                 | 2.25 | 2.13                 | 2.95 | Steiermark         |
| 0.45        | 0.46 | 0.28      | 0.68 | 0.40                 | 0.17 | 1.66                 | 1.82 | Kärnten            |
| 0.55        | 0.47 | 0.42      | 0.61 | 0.49                 | 0.65 | 2.15                 | 1.70 | Krain              |
| 0.20        | 0.38 | 0.70      | 1.11 | 2.03                 | 0.55 | 2.05                 | 2.30 | Kostenland         |
| 0.16        | 0.08 | 0.09      | 0.18 | 0.12                 | 0.10 | 0.63                 | 0.65 | Dalmatien          |
| 2.20        | 1.92 | 2.68      | 2.57 | —                    | 6.10 | 5.99                 | 5.82 | Böhmen             |
| 2.48        | 1.82 | 2.25      | 2.34 | 3.50                 | 3.21 | 5.36                 | 6.53 | Mähren             |
| 1.15        | 1.19 | 1.91      | 2.14 | —                    | 4.30 | 4.22                 | 4.16 | Schlesien          |
| 0.83        | 0.67 | 1.88      | 1.63 | 0.96                 | 2.48 | 3.95                 | 4.42 |                    |

da der Zuwachs an Neuland, wie schon bemerkt, in den Ländern des stabilen Katasters geringfügig ist, so ist diese Reinertragserhöhung im Wesentlichen doch als das Resultat einer Culturveränderung aufzufassen, welche, zum Theil allerdings nur katastermässig, zum Theil aber doch wirklich zu einer stärkeren Vertretung der Culturen mit höheren durchschnittlichen Reinerträgen geführt hat.

In welchem Masse das bei den einzelnen Culturarten wirklich eingetreten ist, ersehen wir, indem wir die Unterschiede constatieren, die sich zwischen den für die Flächen des stabilen Katasters mit den neuen Durchschnittserträgen berechneten Ziffern und den absoluten Differenzen der Reinerträge des stabilen und des neuen Katasters ergeben.

Es zeigen darnach eine Vermehrung des Reinertrages

|                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| die Aecker um . . . . .             | 1,737.311 fl. |
| „ Garten „ . . . . .                | 2,167.342 „   |
| „ Weingärten um . . . . .           | 612.166 „     |
| „ Waldungen „ . . . . .             | 1,060.238 „   |
| „ Seen, Sumpfe, Teiche um . . . . . | 269.015 „     |

dagegen eine Verminderung des Reinertrages

|                                    |             |
|------------------------------------|-------------|
| die Wiesen um . . . . .            | 347.392 fl. |
| „ Hatweiden und Alpen um . . . . . | 754.754 „   |

so dass sich darnach die gesammte Veränderung der Reinertragsziffern folgendermassen in ihre Bestandtheile auflöst.

Es entfallen von der Gesamtvermehrung des Reinertrages

|                            | auf Rechnung<br>des erhöhten<br>Durchschnitts-<br>ertrages | auf Rechnung<br>der Ver-<br>mehrung der<br>bezgl. Flächen |
|----------------------------|--|---|
|                            | P e r c e n t e  |   |
| der Aecker . . . . .       | 79·7   | 20·3  |
| „ Wiesen . . . . .         | 116·7  | —   |
| „ Gärten . . . . .         | —  | 104·4   |
| „ Waldungen . . . . .      | 70·7   | 29·3  |
| „ Seen, Sümpfe, Teiche . . | 18·3   | 81·7  |

dagegen von der Gesamtverminderung des Reinertrages

|                          | auf Rechnung<br>des vermin-<br>derten Durch-<br>schnittsertrages |      |
|--------------------------|--|------|
| der Weingärten . . . . . | 351·8  | —    |
| „ Hutweiden . . . . .    | 51·9   | 48·1 |

Kleiden wir dieses Ergebniss in Worte, so stellt sich die gesammte Steigerung des Reinertrages bei Aeckern und Waldungen überwiegend als Resultat einer Erhöhung der Durchschnittserträge per Joch, bei Seen, Sümpfen und Teichen überwiegend als Resultat einer Vermehrung ihrer Flächen dar; bei Wiesen war die Steigerung der Durchschnittserträge sogar so gross, dass sie den Ausfall über-ragen, welcher durch die Verminderung der Fläche hätte eintreten müssen; ander-seits theilen sich die beiden Ursachen der Veränderungen bei den Hutweiden zu ziemlich gleichen Theilen in den Effect des verminderten Reinertrages dieser Culturart, und bei den Weingärten ist die Abnahme des Durchschnittsertrages so gewaltig in die Wagschale des sinkenden Reinertrages gefallen, dass ein selbst dreimal so starkes Zunehmen der Fläche, als es thatsächlich eingetreten ist, diesen Einfluss nicht hätte paralysieren können.

Wesentlich engere Grenzen sind einer solchen analytischen Betrachtung in den Ländern der Grundsteuerprovisorien gezogen. Da für diese weder die Vor-lagen des Finanzministeriums, noch die älteren Nachweisungen über den Zustand ihrer Grundbesteuerung Reinertragsziffern für die einzelnen Culturen zu bieten vermögen, so müssen wir uns auf eine kurze Betrachtung der allgemeinen Rein-ertragsziffern beschränken. Für die Zustände der Grundsteuerprovisorien sind die-selben aus der früheren Grundsteuer nach dem Verhältniss von  $26\frac{2}{3} : 100$  (dem Steuerfuss des stabilen Katasters) berechnet. Darnach beziffert sich in den Ländern der Grundsteuerprovisorien

|                                   | die Fläche<br>Jochs | der Rein-<br>ertrag<br>fl. | im Durch-<br>schnitt per<br>Joch<br>fl. |
|-----------------------------------|---------------------|----------------------------|---|
| nach den älteren Ansätzen . . . . | 16,370.275          | 22,371.024                 | 1·37                                    |
| nach der Grundsteuerregelung . .  | 19,099.299          | 31,371.128                 | 1·64                                    |

Die Steigerung des durchschnittlichen Reinertrages per Joch beträgt hier nur 27 kr. und würde demnach, auf die alte steuerbare Grundfläche angewendet, eine Erhöhung des Reinertrages um nur etwas über 4·4 Millionen Gulden ergeben haben. Die Einbeziehung bisher steuerfreier Gründe in die Besteuerung spielt hier also eine ungleich gewichtigere Rolle, ohne dass es doch möglich wäre, sie im Einzelnen näher zu bestimmen. Denn die Anwendung der Durchschnitts-Reinerträge des neuen Katasters auf die Flächen der Grundsteuer-Provisorien würde, bei der sehr beträchtlichen Vermehrung der Flächen im neuen Kataster, doch ein viel zu unsicheres Resultat liefern, als dass es auch nur einen hypothetischen Werth beanspruchen könnte. Nur das Eine scheint aus den Veränderungen der Flächen der einzelnen Culturen hervorzugehen, dass in Tirol und Vorarlberg mehr die

Weiden und Wälder, in Galizien und der Bukowina mehr die Aecker und in allen diesen Ländern jedenfalls die Zunahmen der Flächen mehr als in den Ländern des stabilen Katasters zur Erhöhung der Gesamt-Reinerträge beigetragen haben.

Die durchgreifenden Veränderungen, welche die neue Grundsteuerregelung in die Vertheilung der steuerbaren Flächen auf die Culturen und in die Reinertragseinschätzung derselben gebracht hat, musste auch die Antheile bedeutend verschieben, welche den einzelnen Ländern an dem gesammten Reinertrag und damit an der Grundsteuer zufielen. Diese Veränderung stellt sich folgendermassen:

| L ä n d e r              | Nach den Resultaten<br>des stabilen Katasters<br>bzw. d Grundsteuer<br>provisorien | Nach den definitiven<br>Resultaten der Grund-<br>steuerregelung | Gegen den Percent-<br>antheil des Reinertrages an d. älteren<br>Hauptsumme ist jener<br>des neuen Katasters<br>größer (+) oder<br>kleiner (−) um |
|--------------------------|--|---|--|
|                          | haben Antheile in Procenten<br>der Hauptsumme von<br>140,444.417 fl.               | der Hauptsumme von<br>164,949.218 fl.                           |  |
| Nieder-Oesterreich . . . | 10.22  | 11.97   | + 1.75   |
| Ober-Oesterreich . . .   | 5.89   | 7.20  | + 1.31   |
| Salzburg . . . . .       | 1.01   | 0.90  | − 0.11   |
| Steiermark . . . . .     | 5.45   | 6.49  | + 1.04   |
| Kärnten . . . . .        | 1.88   | 1.81  | − 0.07   |
| Krain . . . . .          | 2.52   | 1.71  | − 0.81   |
| Triest . . . . .         | 0.05   | 0.06  | + 0.01   |
| Görz und Gradisca . . .  | 0.94   | 0.95  | + 0.01   |
| Istria . . . . .         | 0.91   | 0.80  | − 0.11   |
| Dalmatien . . . . .      | 0.97   | 0.86  | − 0.11   |
| Böhmen . . . . .         | 37.33  | 30.83   | − 6.50   |
| Mähren . . . . .         | 14.31  | 14.82   | + 0.51   |
| Schlesien . . . . .      | 2.60   | 2.19  | − 0.41   |
| Tirol . . . . .          | 2.36   | 2.89  | + 0.53   |
| Vorarlberg . . . . .     | 0.28   | 0.40  | + 0.12   |
| Galizien . . . . .       | 12.32  | 14.85   | + 2.53   |
| Bukowina . . . . .       | 0.96   | 1.27  | + 0.31   |

Abgesehen also von den Ländern der Grundsteuerprovisorien, in welchen die Steigerung ihrer Antheile an der Reinertrags-Hauptsumme nur die nothwendige Folge ihrer früher sehr unentwickelten Grundsteuersysteme war, ist also eine Mehrbelastung hauptsächlich für Nieder- und Ober-Oesterreich und Steiermark, in geringerem Masse auch für Mähren und in sehr unbedeutender Weise in Triest und Görz eingetreten; die stärkste Entlastung aber erfuhr Böhmen, neben welchem nur noch Krain und einigermaßen Schlesien, ganz unbedeutend aber Salzburg, Kärnten, Istrien und Dalmatien eine kleine Verminderung ihrer Antheile aufweisen.

Es ist auch nach den früher aufgestellten Uebersichten nicht schwer, sich über die Ursachen zu orientieren, welche diese Verschiebungen der Antheile, bewirkt haben. In Steiermark sind die Durchschnittserträge aller Culturarten und zugleich die Flächen derselben (mit Ausnahme der Weiden) gestiegen; in Nieder-oesterreich haben ausser den Hutweiden nur die, für das Gesamtergebniss wenig belangreichen Weingärten in der Fläche und dem Durchschnittsertrage, die Wiesen um ein Kleines in der Fläche ab-, dagegen im Durchschnittsertrage zugenommen; dem gegenüber ist hier aber eine ebenso in der Fläche wie im Ertrage sehr bedeutende Steigerung des Acker-, Garten- und Waldlandes zu verzeichnen. Ober-oesterreich hat seinen erhöhten Antheil insbesondere der Flächenzunahme seiner Wiesen, Gärten, Wälder und Seen, sowie der Reinertragserhöhung seiner Aecker, Wiesen, Gärten und Wälder zuzuschreiben; andererseits ist in Böhmen die Erleichterung der gesammten Steuerlasten ganz vornehmlich eine Folge der verminderten Durchschnittserträge des Ackerlandes (bei geringer Vermehrung seiner Fläche); doch fällt hier einigermaßen, wegen der grossen absoluten Ausdehnung, auch die Abnahme der



Reinerträge des Waldlandes in's Gewicht. Ob das freilich eine wirkliche Abnahme der Productivität dieser Culturen bedeutet oder nur eine etwas weniger scharfe Einschätzung, das wird schwer zu entscheiden sein; dass mehr das letztere als das erstere Moment entscheidend war, scheint wenigstens aus dem Bericht des Referenten im Abgeordnetenhause über die Regierungsvorlage, betreffend die Feststellung der Grundsteuer-Hauptsumme (Nr. 299 der Beilagen zu den sten. Prot. d. Abgeordnetenhauses, IX. Sess.) hervorzugehen, welcher Böhmen nebst Krain und Schlesien zu den durch die bisherige Grundsteuervertheilung überbürdeten Ländern zählt und von Böhmen speciell nachweist, dass es zur gesammten Grundsteuer Oesterreiche beigetragen habe

|   |       |          |
|---|-------|----------|
| im Josephinum . . . . .                               | 26·61 | Percente |
| im Provisorium 1838 . . . . .                         | 27·63 | "        |
| im Jahre 1849 . . . . .                               | 27·85 | "        |
| nach Einführung des stabilen Katasters 1861 . . . . . | 37·45 | "        |

so dass sein nunmehr mit 30·83 Percenten bemessener Antheil nur eine billige Ausgleichung gegenüber jenen Ländern sei, in welchen der stabile Kataster bereits in viel früherer Zeit angelegt und daher auch die Grundbesteuerung verhältnissmässig zu niedrig vorgenommen wurde.

#### IV. Die Vertheilung des Grundbesitzes. Eigenthums- und Pachtverhältnisse. Der Bodenwerth.

Der neue Grundsteuer-Kataster ist ebenso wie der stabile ein Parcellenkataster, d. h. ein Kataster der besteuerten Grundflächen und nicht ein Eigenthums- oder Gutskataster. Der §. 5 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 schliesst sogar die Rücksichtnahme auf Eigenthumsverhältnisse und auf den wirthschaftlichen Zusammenhang der Grundstücke mit anderen Grundstücken oder gewerblichen Anlagen zum Zwecke der Abschätzung des Reinertrages ausdrücklich aus. Es ist daher dem neuen Kataster unmittelbar die Anzahl und Vertheilung der Grundbesitzer oder der Grundbesitzungen ebensowenig zu entnehmen, wie dem stabilen Kataster oder den Operaten der Grundsteuerprovisorien.

Immerhin aber bietet die neue Grundsteuergesetzgebung im Zusammenhalte mit dem aus der bisherigen Grundsteuerpraxis übernommenen System der Grundsteuer-Einhebung Veranlassung zu gewissen Zusammenstellungen der Grundbesitz-Einheiten; wir können daraus den Zustand der gegenwärtigen Vertheilung des Grundbesitzes und die Veränderungen, welche seit den letzten im Jahre 1857 unternommenen statistischen Aufstellungen in diesen Verhältnissen eingetreten sind, wenigstens in einigen grossen Zügen erkennen; eine eingehendere statistische Bearbeitung des neuen Katasters speciell zur Klarstellung der Grundbesitzvertheilung bleibt allerdings eine noch zu lösende Aufgabe, deren Grösse und Umständlichkeit nicht verkannt werden darf, deren Wichtigkeit für die Kenntniss der socialen und volkwirthschaftlichen Verhältnisse aber doch von ungleich grösserem Gewichte ist, als die damit unvermeidlich verbundenen Opfer. Es wäre zum mindestens sehr zu bedauern, wenn kleine finanzielle Rücksichten ein Hinderniss bilden würden, um die in dem neuen Grundsteueroperate liegenden Elemente einer vollständigen und auf den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse gebrachten Statistik des Grundbesitzes zu heben. Mindestens hinter dem sollte die Gegenwart nicht zurückbleiben, was im Jahre 1857 in den Tafeln zur Statistik des Steuerwesens durch die Aufstellung der Kategorien der Reinertragsgrössen und der Gutskörper für die Statistik der Grundbesitzungen bereits geleistet worden ist.<sup>5)</sup>

<sup>5)</sup> Vgl. auch „Statist. Monatschrift“ 1882, 4. Heft: „Die Statistik des Grundeigenthums und die sociale Frage.“

Wir müssen uns im Folgenden auf jene Aufstellungen beschränken, welche die Finanzverwaltung aus rein administrativen Rücksichten durch ihre Organe hat machen lassen. Die Steuerrepartition verlangt im Allgemeinen eine Uebersicht der Grundbesitzer in jeder Steuergemeinde; der „Besitzbogen“ soll principieil die Summe der einem Besitzer innerhalb der Steuergemeinde gehörigen grundsteuerpflichtigen Objecte darstellen; die Gesamtzahl der Besitzbogen repräsentiert daher die Gesamtzahl der Grundbesitzer in allen Steuergemeinden zusammen; dabei bringt es die Natur dieser Einrichtung mit sich, dass jeder Grundbesitzer so oftmal gezählt wird, als er Besitzbogen hat; bei correcter Ausführung der Besitzbogen also, so oft als er in verschiedenen Steuergemeinden Grundbesitz hat, bei incorrecter Ausführung wohl auch noch öfter, wenn ihm nämlich in derselben Gemeinde für mehrere selbstständige Gutskörper mehrere Besitzbogen ausgefüllt wurden. In dieser Weise ist es schon nach dem stabilen Kataster und den Grundsteuerprovisorien (mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg) möglich gewesen, die Anzahl der Besitzbogen (Besitzer in einer Gemeinde) festzustellen; der neue Kataster bietet gleichfalls diese Uebersichten der Besitzbogen und gestattet also insoweit eine Vergleichung mit den älteren Verhältnissen.

Ausserdem haben aber ein paar Bestimmungen der neuen Grundsteuergesetzgebung Anlass geboten, der Aufstellung der Zahl der Grundbesitzer noch näher zu treten. Der Artikel IV des Gesetzes vom 7. Juni 1881, betreffend die Feststellung der Grundsteuerhauptsomme, enthält nämlich gewisse Uebergangsbestimmungen, welche denjenigen Grundsteuerträgern, die von ihrem in einem Steueramtsbezirke gelegenen Grundbesitze eine mehr als 10procentige Erhöhung ihrer gesamten Grundsteuerschuldigkeit (gegenüber der Vorschreibung für das Jahr 1880) erfahren, gewisse Erleichterungen gewähren und zugleich bestimmen, dass bei Grundsteuerträgern, die in einem Steueramtsbezirke über 1.000 Gulden jährlicher Grundsteuer zu tragen haben, die gesammte von ihnen im Geltungsgebiete des Gesetzes zu zahlende jährliche Grundsteuerschuldigkeit für die Feststellung der Grundsteuererhöhung massgebend ist.

In Folge dessen war die Finanzverwaltung veranlasst, einerseits Uebersichten der Grundsteuerträger in jedem Steueramtsbezirke aufstellen zu lassen, bei welchen also die Doppelzahlungen der Besitzbogen bis auf jene wenigen Fälle vermieden waren, in denen ein Grundsteuerträger Besitz in mehreren Steueramtsbezirken hatte. Andererseits musste ein Verzeichniss jener Grundsteuerträger aufgestellt werden, welche in einem Steueramtsbezirke mehr als 1.000 Gulden Grundsteuer bezahlen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung ihres in irgend einem anderen Steueramtsbezirke gelegenen, grösseren oder kleineren Grundbesitzes. Diese letzte Zusammenstellung kann in der Hauptsache als ein Verzeichniss der Grossgrundbesitzer gelten, denn es fehlen hier nur solche, welche wohl in mehreren Steueramtsbezirken zusammengenommen, aber in keinem einzigen für sich allein über 1.000 Gulden Grundsteuer zahlen. Mit diesem Verzeichnisse ist denn auch jene Uebersicht der Anzahl der Grundbesitzer in den Steueramtsbezirken zu berichtigen; denn gerade die Kategorie der grössten Grundbesitzer konnte am leichtesten auch noch in diesen Uebersichten zu Doppelzahlungen Veranlassung geben. Dass diese übrigens für die Gesamtsomme der Grundbesitzer von geringem Belange ist, ergibt sich schon aus der geringen Anzahl dieser grössten Grundbesitzer (vgl. S. 238).

Aus diesem Materiale lassen sich nun einige statistische Uebersichten gewinnen, welche einen Einblick wenigstens in die wesentlichsten Verhältnisse des Grundbesitzes gewähren.

## Die Vertheilung des Grundbesitzes innerhalb der Steuergemeinden:

|                      | Grundbesitzbogen<br>(Grundbesitzer in einer<br>Steuergemeinde) |             | auf einen<br>Grundbesitzbogen entfallen im Durchschnittte |      |                               |      |                    |       |
|----------------------|--|-------------|---|------|-------------------------------|------|--------------------|-------|
|                      | 1857   | 1888        | an<br>Grundfläche   |      | an steuerbarer<br>Grundfläche |      | an<br>Steuerertrag |       |
|                      |  |             | 1857  | 1888 | 1857                          | 1888 | 1857               | 1888  |
|                      |  |             |   |      |                               |      |                    |       |
|                      |  |             |   |      |                               |      |                    |       |
| J o c h e            |  | fl. öst. W. |   |      |                               |      |                    |       |
| Nieder-Oesterreich . | 320.217  | 380.644     | 10·7  | 9·0  | 10·4                          | 8·7  | 48·25              | 51·86 |
| Ober-Oesterreich . . | 122.242  | 157.684     | 17·0  | 13·2 | 15·6                          | 12·3 | 69·88              | 75·31 |
| Salzburg . . . . .   | 26.267   | 35.292      | 47·4  | 35·9 | 38·1                          | 29·9 | 52·45              | 41·90 |
| Steiermark . . . . . | 225.241  | 276.053     | 17·3  | 14·1 | 16·0                          | 13·1 | 35·51              | 38·78 |
| Kärnten . . . . .    | 62.416   | 79.231      | 28·8  | 22·7 | 25·6                          | 20·7 | 41·48              | 37·75 |
| Krain . . . . .      | 124.899  | 153.912     | 13·9  | 11·5 | 13·2                          | 10·7 | 29·54              | 18·29 |
| Küstenland . . . . . | 129.539  | 227.025     | 10·7  | 6·1  | 10·1                          | 5·7  | 22·68              | 13·14 |
| Tirol . . . . .      | ?  | 300.764     | ?   | 15·4 | ?                             | 12·5 | ?                  | 15·87 |
| Vorarlberg . . . . . | ?  | 39.025      | ?   | 11·6 | ?                             | 10·2 | ?                  | 18·77 |
| Böhmen . . . . .     | 742.935  | 966.287     | 12·1  | 9·3  | 11·8                          | 9·0  | 70·56              | 52·62 |
| Mähren . . . . .     | 402.510  | 539.350     | 9·6   | 7·2  | 9·3                           | 6·9  | 50·68              | 45·33 |
| Schlesien . . . . .  | 63.927   | 90.502      | 14·0  | 9·9  | 13·6                          | 9·6  | 58·07              | 39·88 |
| Galizien . . . . .   | 584.675  | 1,569.844   | 23·3  | 8·7  | 22·4                          | 8·4  | 29·59              | 15·60 |
| Bukowina . . . . .   | 64.883   | 169.131     | 28·0  | 10·7 | 27·3                          | 10·4 | 20·80              | 12·48 |
| Dalmatien . . . . .  | 168.000  | 214.150     | 13·2  | 10·4 | 12·9                          | 10·2 | 8·14               | 6·64  |
| Im Ganzen .          |  | 5.198.904   | 14·0  | 10·0 | 13·2                          | 9·5  | 40·86              | 31·73 |

Es haben also nach den definitiven Ergebnissen der Grundsteuer-Regelung im Vergleiche zu den Resultaten des stabilen Katasters, beziehungsweise der Grundsteuerprovisorien in Percenten zugenommen (+) oder abgenommen (—):

|                          | die Grund-<br>besitz-<br>bogen | d. auf einen Grundbesitzbogen entfallende |                      |                            |
|--------------------------|--------------------------------|---|----------------------|----------------------------|
|                          |                                | Gesamt-<br>area                           | steuerbare<br>Fläche | Rein-<br>ertrags-<br>summe |
| Nieder-Oesterreich . . . | + 18·8                         | — 15·9                                    | — 16·4               | + 7·1                      |
| Ober-Oesterreich . . .   | + 28·9                         | — 23·5                                    | — 21·2               | + 7·8                      |
| Salzburg . . . . .       | + 34·4                         | — 24·3                                    | — 21·5               | — 20·3                     |
| Steiermark . . . . .     | + 22·6                         | — 18·7                                    | — 18·1               | + 9·2                      |
| Kärnten . . . . .        | + 26·9                         | — 21·2                                    | — 19·2               | — 9·0                      |
| Krain . . . . .          | + 23·2                         | — 17·3                                    | — 19·0               | — 38·1                     |
| Küstenland . . . . .     | + 75·3                         | — 43·0                                    | — 43·6               | — 42·1                     |
| Böhmen . . . . .         | + 30·1                         | — 23·2                                    | — 23·7               | — 25·4                     |
| Mähren . . . . .         | + 33·9                         | — 25·0                                    | — 25·8               | — 10·6                     |
| Schlesien . . . . .      | + 41·5                         | — 30·8                                    | — 29·4               | — 31·3                     |
| Galizien . . . . .       | + 168·7                        | — 62·7                                    | — 62·5               | — 47·3                     |
| Bukowina . . . . .       | + 160·7                        | — 61·8                                    | — 61·9               | — 40·0                     |
| Dalmatien . . . . .      | + 27·5                         | — 21·2                                    | — 21·0               | — 18·4                     |
| Im Ganzen .              | + 55·1                         | — 28·6                                    | — 28·1               | — 22·3                     |

Indem wir bezüglich der Veränderungen der steuerpflichtigen Grundflächen und der Reinertragsansätze auf die früheren Ausführungen verweisen, erhalten wir aus dieser Uebersicht folgende Ergebnisse. Die Anzahl der Grundbesitzbogen hat in allen Ländern zugenommen, am stärksten in den Nordostländern und im Küstenlande, dann in den Nordwestländern nebst Salzburg, weniger in den Alpenländern nebst Dalmatien, am geringsten in Nieder-Oesterreich; ganz ähnlich, wenn auch nicht vollkommen conform, gruppieren sich die Länder in Bezug auf die Durchschnittsarea eines Besitzbogens, welche überall eine Abnahme zu verzeichnen hat.

In Bezug auf die Reinertragseinheit des Besitzbogens aber zeigen jene Länder, welche bei verhältnissmässig geringer Vermehrung ihrer Besitzer eine besonders starke Steigerung ihrer Reinerträge erfahren haben (Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Steiermark), eine Steigerung dieser Einheiten, während in allen übrigen Ländern die Abnahme des Durchschnittsareals von einer Abnahme des Reinertrages begleitet ist. Ja, es treten hier Krain und Schlesien in Folge

ihrer Steuerentlastung sogar in die Gruppe jener Länder ein, welche die grösste Verkleinerung der Besitzstandseinheit erfahren haben, während andererseits das viel stärker als früher besteuerte Mähren einen ganz anderen Charakter als die übrigen seinen Verhältnissen sonst am meisten verwandten Nordwestländer erhält.

Im Ganzen genommen erhalten wir also zweifellos den Eindruck einer zunehmenden Zerspaltung der Besitzstände, die in Galizien, der Bukowina und im Küstenlande sogar einen bedenklichen Grad erreicht; die Erscheinung wird dadurch um so misslicher, als sie hier mit einer ausserordentlichen Zunahme der Parzellen zusammenfällt, während in den deutschen und deutsch-slavischen Gebieten die entgegengesetzte Thatsache (Abnahme oder wenigstens Constanz der Zahl der Parzellen) constatirt und damit der Zunahme der Besitzer ihr eigentlich schädlicher Charakter (die Pulverisirung der Wirthschaftseinheiten) genommen ist.<sup>6)</sup>

Eine genauere Charakteristik der Grundbesitz-Verhältnisse ergibt sich natürlich aus den definitiven Resultaten der Grundsteuerregelung, welche nicht nur die Zahl der Grundbesitzbogen, sondern auch die Zahlen der Grundbesitzer eines jeden Steueramtsbezirktes bieten. Wir erhalten daraus folgende Uebersicht der Grundsteuerträger nach dem neuen Grundsteuer-Kataster.

|                              | Zahl der<br>Grundsteuer-<br>träger | auf 1 Grundsteuerträger entfallen im Durch-<br>schnitt |  |                         |
|------------------------------|------------------------------------|--|--|-------------------------|
|                              |                                    | an Besitz-<br>bogen                                    | an steuerpflich-<br>tiger Grund-<br>fläche Jochs | an Reinertrag<br>Gulden |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 266 461                            | 1.43   | 12.48  | 74.09                   |
| Ober Oesterreich . . . . .   | 111 657                            | 1.41   | 17.33  | 106.35                  |
| Salzburg . . . . .           | 24 424                             | 1.44   | 43.27  | 60.54                   |
| Tirol . . . . .              | 191 879                            | 1.54   | 19.29  | 24.49                   |
| Vorarlberg . . . . .         | 31 763                             | 1.23   | 12.56  | 20.60                   |
| Steiermark . . . . .         | 188 947                            | 1.46   | 19.21  | 56.66                   |
| Kärnten . . . . .            | 49 321                             | 1.58   | 33.24  | 60.63                   |
| Krain . . . . .              | 106 558                            | 1.44   | 15.51  | 26.42                   |
| Triest . . . . .             | 9 434                              | 1.23   | 1.60   | 10.33                   |
| Gorz und Gradisca . . . . .  | 46 015                             | 1.47   | 9.74   | 34.09                   |
| Istrien . . . . .            | 110 800                            | 1.33   | 7.51   | 11.88                   |
| Dalmatien . . . . .          | 112 814                            | 1.90   | 19.34  | 12.60                   |
| Böhmen . . . . .             | 754 556                            | 1.28   | 11.58  | 67.39                   |
| Mähren . . . . .             | 457 728                            | 1.18   | 8.18   | 73.41                   |
| Schlesien . . . . .          | 77 552                             | 1.17   | 11.19  | 46.54                   |
| Galizien . . . . .           | 1,420,021                          | 1.11   | 9.28   | 17.25                   |
| Bukowina . . . . .           | 163 286                            | 1.13   | 11.47  | 13.77                   |
| Im Ganzen . . . . .          | 4,116 216                          | 1.26   | 11.94  | 40.07                   |

Nach dieser Uebersicht lassen sich die Länder in Bezug auf die mittlere Grösse ihrer Grundbesitzungen im Wesentlichen in zwei Gruppen theilen; die deutschen und deutsch-slavischen Alpenländer, eben mit Ausnahme von Vorarlberg, zeigen sowohl im Verhältnisse der Grundbesitzer zu den Grundbesitzbogen, wie in Bezug auf die Flächenausdehnung des Grundbesitzes das Bild mittlerer Besitzstände, die sich in Salzburg und Kärnten in Folge der grossen Ausdehnung wenig productiver Flächen bis auf mehr als 33, beziehungsweise 43 Joch erheben. Ihnen kommt in dieser Hinsicht noch Dalmatien nahe, das sogar nahezu zwei Besitzbogen auf einen Grundbesitzer aufweist. Die deutsch-böhmischen und nord-slavischen Länder dagegen, nebst dem Küstenlande, haben kleine, mittlere Besitzstände, wobei es freilich deutlich wird, dass der Grossgrundbesitz dieser Gegenden

<sup>6)</sup> Ueber die Anzahl der Parzellen nach dem definitiven Ergebnisse der Grundsteuer-Regelung erhalten wir aus den Vorlagen des Finanzministeriums leider nur den summarischen Aufschluss, dass sie sich auf rund 52 Millionen belaufen. Eine ländersweise Uebersicht nach dem Stande vom Jahre 1879 ist seinerzeit vom Finanzministerium aufgestellt und im „Oesterreichischen statistischen Handbuche“, I. Jahrgang, S. 95 mitgetheilt worden, woraus auch die oben angedeuteten Thatsachen zu entnehmen sind.





Auch diese Uebersicht gewährt kein vollständiges Bild der Pachtverhältnisse. Denn einerseits beschränkt sie sich auf die sog. „ökonomischen“ Culturen, lässt also das Waldland unberücksichtigt, und andererseits stammen die Daten aus verschiedenen Stadien der Grundsteuer-Regelung; die Flächenangaben der ökonomischen Culturen aus der Zeit vor der Durchführung des Reclamations-Verfahrens, die Angaben über die Pachtungen selbst aus den Bezirksschätzungsoperaten, welche in dem ersten Stadium der Grundsteuer-Regelung verfasst wurden. Aber doch wenigstens der Gesamtcharakter, welchen die Landpachtung in Oesterreich trägt, wird richtig wiedergegeben sein und die Durchschnittserträge an Pachtschillingen zeigen wenigstens für jene Länder, in denen die Verpachtung nicht blos sporadisch vorkommt, die Differenzen an, welche zwischen dem objectiven mittleren Reinertrag der steuerpflichtigen Flächen für sich und dem aus der Bodenbewirthschaftung resultierenden mittleren effectiven Reinertrag der Landgüter naturgemäss bestehen. Die ausgedehnteste Anwendung findet darnach das Pachtssystem in Görz und Gradisca, der Bukowina, Galizien und Mähren, welche Länder mit ihren Relativziffern der Pachtungen über dem Reichsdurchschnitte stehen. Diesen am nächsten kommen Nieder-Oesterreich, Karnten und Böhmen, während in Dalmatien, Ober-Oesterreich, Tirol, Istrien und Vorarlberg die Pachtungen nicht einmal 1 Percent der Fläche der ökonomischen Culturen einnehmen; in letzterem Lande kann in Folge dessen das Ertragniss der Pachtschillinge auch gar nicht als massgebend für die Beurtheilung der Bodenrente des Landes angesehen werden. Auf die Gesamtziffer des Verhältnisses der Pachtrente zu dem Katastralreinertrag nimmt allerdings eben deshalb auch die anormale Ziffer von Vorarlberg keinen Einfluss. Näher als im Reichsdurchschnitte stehen sich diese beiden Verhältnisse in Dalmatien, Steiermark und besonders ausschlaggebend in Galizien; am nächsten dem Reichsdurchschnitte halt sich das Verhältniss in Böhmen, Istrien, Nieder-Oesterreich und Karnten. Dagegen erhebt sich in den übrigen Ländern die mittlere Pachtrente in grösserem Masse über den Katastral-Reinertrag und erreicht in Tirol mehr als den sechsfachen Betrag desselben.

Es liegt die Vermuthung ausserordentlich nahe, auf Grund der aus den definitiven Ergebnissen der Grundsteuer-Regelung gewonnenen Daten den Versuch einer Werthung von Grund und Boden zu unternehmen; das Bedürfniss nach einer solchen Werthziffer ist ja für die Beantwortung einer Reihe von Problemen der wirtschaftlichen Statistik unbestritten, und nie waren die Elemente einer solchen Berechnung für den gesammten Grundbesitz in Oesterreich so reichhaltig und so einheitlich gegeben. Wenn wir trotzdem an dieser Stelle der Versuchung widerstehen, so geschieht es theils in der Ueberzeugung, dass jedes Verfahren, welches dazu in Anwendung genommen werden will, einer sehr umständlichen Auseinandersetzung bedarf, welche in den Rahmen dieser Abhandlung sich nicht wohl einfügen lässt, theils aber auch in dem Bewusstsein, dass mit dem vorliegenden Material noch immer nicht all die Factoren klargestellt sind, aus denen sich schliesslich der reine Bodenwerth mit einiger Sicherheit berechnen lässt. Nur jene Rechnung lässt sich jetzt schon unbedenklich anstellen, welche auf Grund des Art. III des Gesetzes vom 7. Juni 1881, betreffend die Feststellung der Grundsteuerhauptsomme, den eigentlichen Steuerwerth der steuerpflichtigen Grundstücke, also entsprechend den Grundsätzen der Reinertragsabschätzung, ohne Rücksicht auf Eigenthumsverhältnisse und den wirtschaftlichen Zusammenhang der Steuerobjecte, ergibt. In Anwendung des schon mit §. 50 des Gesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. B. Nr. 50, in die österreichische Gesetzgebung eingeführten Grundsatzes hat als mindester Betrag, mit welchem der Werth einer der Grundsteuer unterliegenden Sache zur Gebührenbemessung angenommen werden darf, das 72fache der Grundsteuer ohne Nachlass zu gelten. Darnach beziffert sich der Mindestbetrag des Gesamtwertes der steuerpflichtigen Grundfläche auf 2.695,766.616 fl.



Legen wir aber jenen Massstab zu Grunde, welcher sich aus dem Verhältniss der ermittelten Pachtrente zu dem Katastralreinertrag ergibt, suchen wir also mit anderen Worten dem Verkehrswerth der Grundstücke näher zu kommen, wie er doch offenbar in den Pachtschillingen mit grösserer Genauigkeit zum Ausdrucke kömmt, so haben wir eine doppelte Rechnung anzustellen. Für das Waldland müssen wir vorläufig in Ermangelung anderer Anhaltspunkte den Steuerwerth mit 342,177.722 fl. in Ansatz bringen. Für die ökonomischen Culturen aber ergibt sich dann eine Gesamtwertzhiffer von 3.922,648.094 fl., so dass sich der Gesamtwertth der steuerpflichtigen Grundstücke mit 4.264,825.816 fl. beziffern würde, was einer nahezu 3·87percentigen Verzinsung in ihrem Gesamtreinertrage gleichkäme. Lässt sich diese Ziffer nun auch wegen der höchst summarischen Art, wie sie gewonnen ist, nur mit allem Vorbehalt aufstellen, so kann derselben doch ein gewisser Grad innerer Wahrscheinlichkeit nicht abgesprochen werden, wenn wir berücksichtigen, dass dabei noch immer nicht einmal der gesammte Ertragswerth, geschweige denn der Verkehrswerth des ländlichen Grundbesitzes, sondern nur der capitalisierte Betrag der andauernd zu erzielenden reinen Bodenrente von ländlichen Grundstücken zum Ausdruck gebracht ist. Denn die Elemente einer Werthberechnung, wie sie im Grundsteuerekataster geboten werden, und in den Reinertragsziffern desselben zum Ausdrucke kommen, sind zwar mit einem so grossen Apparat von Organen und durch ein so sorgsam durchdachtes, planmässig ausgeführtes Verfahren gewonnen, dass sie vollständiger, gleichmässiger und genauer wohl keine specielle statistische Erhebung zu erzielen im Stande wäre. Aber es liegt andererseits in der Natur eines Parcellenkatasters, dass jene besonderen Werthelemente in demselben nicht zur Geltung kommen, welche eben nicht an der Grundparcelle als solcher haften, sondern in der ökonomischen Zusammenfassung desselben zur Gutswirtschaft, in dem bei derselben investierten Kapital, in ihrer besonderen Eignung zur Verwerthung specieller Unternehmerleistungen oder zur Geldtendmachung einer socialen Position, überhaupt in den volkswirtschaftlich werthvollen „Verhältnissen“ eines Gutes gelegen sind und alle mehr oder weniger rentenbildend wirken können. So reichen die im Grundsteuerekataster enthaltenen Elemente wohl aus, um den Werth zu bemessen, den die natürlichen Qualitäten des Grundbesitzes für das specielle volkswirtschaftliche Bedürfniss an Bodenproducten haben; sie genügen aber bei Weitem nicht, um den wahren volkswirtschaftlichen Werth zu bestimmen, der dem Grundbesitz als bedeutsamen Factor in der Entfaltung des ganzen socialen und ökonomischen Lebens eines Volkes zukommt.

---

## Die Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen österreichischen Ländern im Jahre 1882.

Von Josef Ritter Rossiwall von Stollenau.

Bei der allgemein anerkannten Thatsache, dass die meisten wichtigeren Ereignisse innerhalb der einzelnen Staatsgebiete in den Ergebnissen ihrer Bevölkerungsbewegung zum ziffermassigen Ausdrucke gelangen und daher aus den letzteren auf das Vorhandensein der ersteren geschlossen werden kann, ist es erklärlich, dass alle Culturstaaten einer sorgfältigen Pflege der Statistik der Bevölkerungsbewegung hervorragende Aufmerksamkeit widmen, welche im deutschen Reiche so weit geht, dass sogar eine wöchentliche Erhebung und Veröffentlichung der Bevölkerungsbewegung aller (172) Städte mit 15.000 und mehr Einwohnern durch das kaiserliche deutsche Gesundheitsamt in Berlin regelmässig erfolgt; dasselbe Amt veröffentlicht aber noch nebstdem die Bevölkerungsbewegung aller grösseren ausländischen Städte in ähnlicher Weise.

Eine Besprechung der Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung der einzelnen österreichischen Länder ist aber zur Zeit um so anregender und dankbarer, weil die in den Ländierzahlen zu Tage tretenden auffälligen Erscheinungen bis in die einzelnen Bezirke und grösseren Städte verfolgt und sonach sicherer beurtheilt werden können, wie in den früheren Jahren, nachdem die neue Einrichtung der Publication der statistischen Central-Commission über die Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung sich nicht mehr auf die Bezirkssummen beschränkt, sondern in dem Eingehen in bezirksweise Details zum erstenmal Gelegenheit gibt, die innere Structur dieser Erscheinungen zu beurtheilen.<sup>1)</sup>

Wir beschränken uns in der vorliegenden Untersuchung der Sterblichkeitsverhältnisse der einzelnen Länder hauptsächlich auf die Ergebnisse des Jahres 1882 und werden nur zu Vergleichen jene des Jahres 1881 und der nächstfrüheren vier Jahre heranziehen, lassen jedoch die vielfach besonders gearteten Verhältnisse der Städte mit eigenem Statut vorläufig ausser Betracht. Ebenso liegt eine gewisse Beschränkung unseres Materials darin, dass in den vorliegenden Nachweisungen über die Bevölkerungsbewegung der einzelnen Bezirke und Städte für die Jahre 1881 und 1882 die Sterbefälle der Militärpersonen und ihrer Angehörigen nicht inbegriffen sind, sondern nur summarisch und abgesondert nachgewiesen erscheinen, daher sich alle von uns angeführten Zahlen nur auf die Sterbefälle der Civilbevölkerung beziehen; gleichwohl mussten wir bei Ermittlung der Verhältnisszahlen die Gesamtbevölkerung (einschliesslich des Militärs) nach der Volkszählung vom Jahre 1880 in Rechnung ziehen, weil der Altersaufbau der Bevölkerung bei der letzten Volkszählung nur für die Gesamtbevölkerung der einzelnen Länder — ohne Ausscheidung des Militärs — durchgeführt wurde, für das Jahr 1882 aber jeder Altersaufbau überhaupt fehlt.

Die in der von uns bezeichneten Weise gewonnenen Relativzahlen sind jedoch unbedingt für eingehende Untersuchungen der Sterblichkeitsverhältnisse der einzelnen Länder ganz gut verwendbar, da die aus den Sterblichkeitsziffern der Gesamtbevölkerung (einschliesslich jener des Militärs) und auf Grund der mittleren Gesamtbevölkerungsziffer des Jahres 1882 (nämlich bei Berücksichtigung der

<sup>1)</sup> Oesterreichische Statistik, V Band, I Heft Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1881 und 1882. Wien 1884.

Bevölkerungszunahme bis Mitte des Jahres 1882) berechneten Relativziffern von den ersteren nur unwesentlich abweichen, indem das für die Gesamtheit der österreichischen Länder berechnete Sterblichkeitspercent im ersteren Falle mit 3·102, im letzteren Falle aber nur mit 3·078 resultiert, daher nur eine Differenz von 0·024 Percent sich ergibt, welche sich bei den einzelnen Ländern etwas erhöhen, jedenfalls aber in der ersten Decimale der bezüglichen Relativzahlen nicht zur Geltung kommen wird.<sup>2)</sup> Es ergibt sich dies schon aus dem Umstande, dass, wenn wir die Sterbefälle der Militärbevölkerung des Jahres 1882 im Verhältnisse der Höhe des activen Militärs in den einzelnen Ländern auf diese vertheilen und berechnen, welche Percente der Gesamtbevölkerung diese vertheilten Sterbefälle der Militärbevölkerung darstellen, wir nachstehende Uebersicht gewinnen: Es entfallen nämlich von den 1·939 Sterbefällen der Militärbevölkerung auf 100 Mann des activen Militärs 1·222 Sterbefälle und demnach

|                              | Sterbefälle der<br>Militärbevölkerung. | wodurch sich das<br>Sterblichkeitspercent<br>der Gesamtbe-<br>völkerung erhöht um |
|------------------------------|--|---|
| auf Nieder-Oesterreich . . . | 382                                    | 0·016 Percente  |
| „ Ober-Oesterreich . . .     | 61                                     | 0·008 „   |
| „ Salzburg . . . . .         | 18                                     | 0·011 „   |
| „ Steiermark . . . . .       | 115                                    | 0·009 „   |
| „ Kärnten . . . . .          | 44                                     | 0·013 „   |
| „ Krain . . . . .            | 27                                     | 0·006 „   |
| „ Triest mit Gebiet . .      | 38                                     | 0·026 „   |
| „ Görz und Gradisca .        | 18                                     | 0·008 „   |
| „ Istrien . . . . .          | 101                                    | 0·034 „   |
| „ Tirol . . . . .            | 94                                     | 0·012 „   |
| „ Vorarlberg . . . . .       | 1                                      | 0·001 „   |
| „ Böhmen . . . . .           | 376                                    | 0·007 „   |
| „ Mähren . . . . .           | 180                                    | 0·008 „   |
| „ Schlesien . . . . .        | 24                                     | 0·004 „   |
| „ Galizien . . . . .         | 390                                    | 0·006 „   |
| „ Bukowina . . . . .         | 16                                     | 0·003 „   |
| „ Dalmatien . . . . .        | 54                                     | 0·011 „   |
| im Ganzen .                  | 1·939                                  | 0·009 Percente  |

Wir bemerken noch, dass wir bei unseren Auseinandersetzungen über die Mortalitätsverhältnisse der einzelnen österreichischen Länder im Jahre 1882 im Allgemeinen nur Relativzahlen in Betracht ziehen und absolute Zahlen nur insoweit bringen werden, als diese zur vollen Würdigung der ersteren nicht entbehrt werden können, und gehen nun zur Besprechung dieser Verhältnisse über.

Nach den Erhebungen der Volkszählung vom Jahre 1880 ergibt sich die folgende Gruppierung der Gesamtbevölkerung (ohne Unterscheidung des Geschlechtes) in den einzelnen Ländern, welcher wir die Zusammenstellung der absoluten Zahlen der Sterbefälle der Civilbevölkerung nach denselben Gruppen anreihen; die Sterbefälle in der k. k. Armee, welche wir nur summarisch anführen können, bezeichnen aber nicht nur active Militärpersonen, sondern auch theilweise deren Angehörige (Frauen und Kinder) und nicht active Militärs, soweit eben die Militärseelsorge dabei functionierte, und zwar sind in der ersten Gruppe (bis zu 10 Jahren) selbstverständlich nur Kinder, in der zweiten Gruppe aber (von 11 bis 20 Jahren) ebenfalls noch Kinder enthalten, nachdem die jüngsten Angehörigen des activen Militärs im Jahre 1880 17 Jahre zählten.

<sup>2)</sup> Ermittelt man dieses Sterblichkeitspercent in derselben Weise, aber auf Grund der berechneten Bevölkerungsziffer mit Ende des Jahres 1882, so ergibt sich auch nur eine Differenz von 0·044 Percenten, welche daher bei den einzelnen Ländern in der ersten Decimale gleichfalls nicht zum Ausdrucke kommt.

Anwesende Gesamtbevölkerung <sup>3)</sup> im Jahre 1880:

| in den Ländern            | in den Altersgruppen von |           |           |           |           |           |
|---------------------------|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|                           | bis 10                   | 11—20     | 21—30     | 31—40     | 41—50     | 51—60     |
|                           | J a h r e n              |           |           |           |           |           |
|                           | I.                       | II.       | III.      | IV.       | V.        | VI.       |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 491.486                  | 402.214   | 434.222   | 351.465   | 262.870   | 196.595   |
| Ober-Oesterreich . . .    | 151.862                  | 127.850   | 114.366   | 106.072   | 91.369    | 78.842    |
| Salzburg . . .            | 31.998                   | 26.773    | 25.448    | 23.915    | 20.303    | 16.963    |
| Steiermark . . .          | 251.109                  | 216.625   | 192.886   | 175.024   | 151.473   | 114.625   |
| Kärnten . . .             | 72.194                   | 62.641    | 55.276    | 48.215    | 42.606    | 34.564    |
| Krain . . .               | 114.381                  | 88.250    | 70.878    | 63.987    | 53.440    | 43.565    |
| Triest mit Gebiet . . .   | 29.171                   | 23.569    | 28.264    | 22.054    | 17.555    | 12.903    |
| Görs und Gradisca . . .   | 51.284                   | 38.028    | 32.338    | 26.714    | 22.851    | 19.486    |
| Istrien . . .             | 71.316                   | 51.755    | 47.937    | 37.374    | 32.847    | 24.957    |
| Tirol . . .               | 169.511                  | 139.369   | 126.199   | 107.917   | 91.020    | 81.077    |
| Vorarlberg . . .          | 22.393                   | 19.164    | 16.605    | 15.238    | 12.674    | 10.827    |
| Böhmen . . .              | 1,349.464                | 1,061.967 | 879.243   | 717.579   | 596.112   | 479.871   |
| Mähren . . .              | 528.848                  | 410.257   | 341.033   | 280.090   | 231.420   | 186.325   |
| Schlesien . . .           | 142.235                  | 117.124   | 87.274    | 70.416    | 61.568    | 46.681    |
| Galizien . . .            | 1,601.549                | 1,283.665 | 951.487   | 785.855   | 649.081   | 412.502   |
| Bukowina . . .            | 145.689                  | 116.096   | 103.144   | 80.793    | 61.724    | 38.715    |
| Dalmatien . . .           | 112.036                  | 92.520    | 82.216    | 56.599    | 51.491    | 39.988    |
| Summe . . .               | 5,336.526                | 4,277.867 | 3,588.816 | 2,969.307 | 2,450.404 | 1,838.486 |
| Hierunter actives Militär | —                        | 4.630     | 142.207   | 5.893     | 3.395     | 1.943     |

| in den Ländern            | in den Altersgruppen von |         |        |         | überhaupt  |
|---------------------------|--------------------------|---------|--------|---------|------------|
|                           | 61—70                    | 71—80   | 81—90  | über 90 |            |
|                           | J a h r e n              |         |        |         |            |
|                           | VII.                     | VIII.   | IX.    | X.      |            |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 132.571                  | 49.762  | 9.018  | 418     | 2,330.621  |
| Ober-Oesterreich . . .    | 60.264                   | 24.456  | 4.343  | 196     | 759.620    |
| Salzburg . . .            | 12.266                   | 5.084   | 796    | 24      | 163.570    |
| Steiermark . . .          | 77.038                   | 30.428  | 4.200  | 189     | 1,213.597  |
| Kärnten . . .             | 22.774                   | 8.922   | 1.464  | 74      | 348.730    |
| Krain . . .               | 31.985                   | 13.003  | 1.702  | 52      | 481.243    |
| Triest mit Gebiet . . .   | 7.489                    | 3.232   | 566    | 41      | 144.844    |
| Görs und Gradisca . . .   | 12.674                   | 6.658   | 1.011  | 40      | 211.084    |
| Istrien . . .             | 15.660                   | 8.494   | 1.603  | 63      | 292.006    |
| Tirol . . .               | 59.132                   | 26.311  | 4.423  | 217     | 805.176    |
| Vorarlberg . . .          | 6.873                    | 3.167   | 411    | 21      | 107.373    |
| Böhmen . . .              | 328.218                  | 124.782 | 22.071 | 1.512   | 5,560.819  |
| Mähren . . .              | 123.722                  | 43.088  | 8.089  | 535     | 2,153.407  |
| Schlesien . . .           | 28.491                   | 9.845   | 1.742  | 99      | 565.475    |
| Galizien . . .            | 214.731                  | 52.889  | 6.578  | 570     | 5,958.907  |
| Bukowina . . .            | 19.243                   | 5.405   | 779    | 83      | 571.671    |
| Dalmatien . . .           | 24.724                   | 13.036  | 3.166  | 325     | 476.101    |
| Summe . . .               | 1,177.855                | 428.562 | 71.962 | 4.459   | 22,144.244 |
| Hierunter actives Militär | 462                      | 146     | 22     | —       | 158.698    |

<sup>3)</sup> Da hier nur die Bevölkerung ohne Unterscheidung der Geschlechter und in der folgenden Zusammenstellung in gleicher Weise die Sterbefälle ausgewiesen werden, so sei nur kurz erwähnt, dass im Jahre 1882 die Sterbefälle des weiblichen Geschlechtes in allen Altersgruppen verhältnissmässig weniger zahlreiche waren, wie jene des männlichen Geschlechtes, mit Ausnahme der II. und IV. Altersgruppe, in welchen sich das Gegentheil ergab. Aehnlich gestalteten sich die Sterblichkeitsziffern der Altersgruppen des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1881, nämlich gleichfalls auffällig zahlreich in den letztgenannten 2 Altersgruppen, in welche einerseits die Jahre der weiblichen Entwicklung, andererseits aber die Heirathen älterer Mädchen fallen.

## Gestorbene der Civilbevölkerung im Jahre 1882:

| in den Ländern           | in den Altersgruppen von |        |        |        |        |        |
|--------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                          | bis 10                   | 11—20  | 21—30  | 31—40  | 41—50  | 51—60  |
|                          | J a h r e n              |        |        |        |        |        |
|                          | I.                       | II.    | III.   | IV.    | V.     | VI.    |
| Nieder-Oesterreich . . . | 35.086                   | 2.650  | 4.218  | 4.461  | 4.231  | 4.654  |
| Ober-Oesterreich . . .   | 10.128                   | 591    | 829    | 932    | 1.063  | 1.585  |
| Salzburg . . . . .       | 1.807                    | 152    | 188    | 255    | 286    | 388    |
| Steiermark . . . . .     | 13.802                   | 1.327  | 1.625  | 1.692  | 1.996  | 2.776  |
| Kärnten . . . . .        | 3.599                    | 263    | 405    | 490    | 635    | 885    |
| Krain . . . . .          | 7.096                    | 616    | 704    | 664    | 732    | 1.041  |
| Triest mit Gebiet . . .  | 2.222                    | 173    | 287    | 288    | 337    | 293    |
| Görz und Gradisca . .    | 3.216                    | 335    | 307    | 269    | 267    | 384    |
| Istrien . . . . .        | 5.574                    | 446    | 406    | 389    | 418    | 428    |
| Tirol . . . . .          | 9.192                    | 814    | 1.021  | 1.168  | 1.308  | 1.867  |
| Vorarlberg . . . . .     | 1.176                    | 98     | 185    | 202    | 201    | 327    |
| Böhmen . . . . .         | 85.098                   | 5.061  | 7.512  | 7.232  | 7.838  | 10.316 |
| Mähren . . . . .         | 34.106                   | 2.179  | 2.963  | 3.092  | 3.621  | 4.599  |
| Schlesien . . . . .      | 9.440                    | 735    | 833    | 918    | 1.086  | 1.316  |
| Galizien . . . . .       | 133.459                  | 9.968  | 9.172  | 10.108 | 13.150 | 15.602 |
| Bukowina . . . . .       | 14.509                   | 924    | 904    | 991    | 1.242  | 1.443  |
| Dalmatien . . . . .      | 4.874                    | 548    | 709    | 587    | 561    | 626    |
| Summe . . . . .          | 376.384                  | 26.880 | 32.268 | 33.738 | 38.972 | 48.530 |
| in der k. k. Armee . . . | 245                      | 90     | 1.183  | 118    | 87     | 81     |
| zusammen . . . . .       | 376.629                  | 26.970 | 33.451 | 33.856 | 39.059 | 48.611 |

| in den Ländern           | in den Altersgruppen von |        |        |         | unbekannt.<br>Alters | überhaupt |  |  |
|--------------------------|--------------------------|--------|--------|---------|----------------------|-----------|--|--|
|                          | 61—70                    | 71—80  | 81—90  | über 90 |                      |           |  |  |
|                          | J a h r e n              |        |        |         |                      |           |  |  |
|                          | VII.                     | VIII.  | IX.    | X.      |                      |           |  |  |
| Nieder-Oesterreich . . . | 6.116                    | 5.261  | 2.205  | 182     | 23                   | 72.087    |  |  |
| Ober-Oesterreich . . .   | 2.639                    | 2.803  | 1.072  | 81      | 8                    | 20.731    |  |  |
| Salzburg . . . . .       | 584                      | 677    | 197    | 9       | 3                    | 4.546     |  |  |
| Steiermark . . . . .     | 3.975                    | 3.730  | 1.219  | 64      | 17                   | 32.213    |  |  |
| Kärnten . . . . .        | 1.253                    | 1.139  | 431    | 32      | 3                    | 9.135     |  |  |
| Krain . . . . .          | 1.651                    | 1.533  | 478    | 28      | 3                    | 14.546    |  |  |
| Triest mit Gebiet . . .  | 314                      | 290    | 141    | 10      | 5                    | 4.360     |  |  |
| Görz und Gradisca . .    | 513                      | 636    | 231    | 18      | 2                    | 6.178     |  |  |
| Istrien . . . . .        | 563                      | 814    | 367    | 24      | 1                    | 9.430     |  |  |
| Tirol . . . . .          | 2.814                    | 2.817  | 1.129  | 71      | 5                    | 22.206    |  |  |
| Vorarlberg . . . . .     | 377                      | 374    | 115    | 11      | —                    | 3.066     |  |  |
| Böhmen . . . . .         | 14.825                   | 13.728 | 5.635  | 558     | 37                   | 157.840   |  |  |
| Mähren . . . . .         | 6.001                    | 4.692  | 1.915  | 214     | 14                   | 63.396    |  |  |
| Schlesien . . . . .      | 1.619                    | 1.189  | 450    | 42      | 2                    | 17.630    |  |  |
| Galizien . . . . .       | 15.875                   | 7.718  | 1.714  | 225     | 20                   | 217.011   |  |  |
| Bukowina . . . . .       | 1.441                    | 730    | 183    | 31      | 2                    | 22.400    |  |  |
| Dalmatien . . . . .      | 735                      | 920    | 532    | 69      | 5                    | 10.176    |  |  |
| Summe . . . . .          | 61.295                   | 49.051 | 18.014 | 1.669   | 150                  | 686.951   |  |  |
| in der k. k. Armee . . . | 56                       | 57     | 7      | —       | 15                   | 1.939     |  |  |
| zusammen . . . . .       | 61.351                   | 49.108 | 18.021 | 1.669   | 165                  | 688.890   |  |  |

Aus diesen beiden Uebersichten entnehmen wir, dass in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern überhaupt entfallen:

| auf die Altersgruppen von | von der<br>Gesamtbevölkerung |            | von dem activen Militär |               |                             |
|---------------------------|------------------------------|------------|-------------------------|---------------|-----------------------------|
|                           | im J. 1880                   | im J. 1882 | im J. 1880              | im Jahre 1882 | Gestorbene *)               |
|                           | Anwesende                    | Gestorbene | An-<br>wesende *)       | überhaupt     | männlich.<br>Geschlechts *) |
|                           | P e r c e n t e              |            |                         |               |                             |
| I. bis 10 Jahren . . .    | 24.1                         | 54.8       | —                       | 12.6          | —                           |
| II. 11—20 " . . .         | 19.3                         | 3.9        | 2.92                    | 4.6           | 5.0                         |
| III. 21—30 " . . .        | 16.2                         | 4.7        | 89.61                   | 61.0          | 71.2                        |
| IV. 31—40 " . . .         | 13.4                         | 4.9        | 3.71                    | 6.1           | 6.7                         |
| V. 41—50 " . . .          | 11.1                         | 5.7        | 2.14                    | 4.5           | 4.8                         |
| VI. 51—60 " . . .         | 8.3                          | 7.1        | 1.23                    | 4.2           | 4.5                         |
| VII. 61—70 " . . .        | 5.32                         | 8.9        | 0.29                    | 2.9           | 3.1                         |
| VIII. 71—80 " . . .       | 1.93                         | 7.14       | 0.09                    | 2.9           | 3.4                         |
| IX. 81—90 " . . .         | 0.32                         | 2.6        | 0.01                    | 0.4           | 0.5                         |
| X. über 90 " . . .        | 0.02                         | 0.24       | —                       | —             | —                           |
| unbekanntem Alter . . .   | —                            | 0.02       | —                       | 0.8           | 0.8                         |
| Summe . . .               | 100.00                       | 100.00     | 100.00                  | 100.00        | 100.00                      |

Von der Gesamtbevölkerung fällt demnach nahezu ein Viertel in die erste Altersgruppe (bis zu 10 Jahren) und ebenso fallen in diese Gruppe auch die meisten Sterbefälle, mit mehr als der Hälfte sämtlicher Todesfälle; hingegen aber laufen in den anderen Altersgruppen die Zahl der Sterbefälle keineswegs parallel mit jenen der Bevölkerung, sondern von der zweiten Altersgruppe an nimmt die Zahl der Lebenden stetig ab, während jene der Sterbenden stetig, und zwar ungleichförmig, zunimmt. Von dem activen Militär gehören fast neun Zehntheile der dritten Altersgruppe (von 21—30 Jahren) an; wozu noch hervorzuheben kommt, dass von diesen 89.61 Procenten der weitaus grössere Theil auf die Militärs im Alter von 21 bis 23 Jahren entfällt, welche für sich allein 72.6 Procente des activen Militärs repräsentieren.

Diese Thatsache ist darin begründet, dass in diesen drei Altersjahren die Militärpflichtigen fast ausnahmslos die gesetzmässige dreijährige Präsenzzeit abdiene; in dieser Altersgruppe erscheint auch, conform dem Präsenzstande, die höchste Percentziffer der gestorbenen Armeeingehörigen. Weitere Folgerungen können jedoch aus diesen relativen Zahlen nicht gezogen werden, weil die Intensität der Mortalität in den einzelnen Altersgruppen nur aus dem Verhältnisse der Sterbefälle der einzelnen Altersgruppen zur Zahl der in diesen Gruppen selbst Lebenden beurtheilt werden kann. Bei den obigen Sterbeprocenten der Armeeingehörigen in den österreichischen Ländern mit dem Präsenzstande derselben ist zudem eine weitere Folgerung auch noch aus dem Grunde ausgeschlossen, weil in diesen Procenten auch Frauen und Kinder der activen Militärs enthalten sind; wir haben zwar in der letzten Rubrik „die Procente der Gestorbenen männlichen Geschlechtes“ mit Ausscheidung der 1. Altersgruppe, in welcher ausschliessend Kinder enthalten sind, und den in der zweiten Gruppe einbezogenen männlichen Personen unter 17 Jahren angeführt, um die Gestorbenen des activen Militärs annähernd richtig zu stellen, allein hierbei sind doch noch immer in den einzelnen Altersgruppen, vom 17. Lebensjahre aufwärts, mehrere nicht zum activen Militär gehörige gestorbene Personen verblieben, für deren Ausscheidung keine Anhaltspunkte geboten sind.

Immerhin ergibt sich aus den Ziffern dieser Rubrik, dass die relative Zahl der in der Altersgruppe von 21—30 Jahren gestorbenen activen Militärs thatsächlich viel grösser ist, wie in der früheren Rubrik berechnet wurde, ferner dass die

\*) In den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern im Jahre 1880 anwesende, beziehungsweise im Jahre 1882 gestorbene active Militärs, unter welch' letzteren auch Angehörige der activen Militärs und Pensionisten einbezogen sind.

\*) Von 17 Jahren aufwärts.



Gestorbenen der ersten Gruppe der Kinder (12·6 Percente) und die aus den anderen Gruppen ausgeschiedenen weiblichen (52) und männlichen (4) Personen unter 17 Jahren (2·9 Percente) zusammen 15·5 Percente betragen, welche auf die Angehörigen der activen Militärs zuverlässig entfallen. Wie viele der anderen, in der letzten Rubrik nachgewiesenen Sterbefälle noch auf diese Angehörigen und nicht active Militärs noch entfallen, lässt sich aus dem vorliegenden Materiale auch nicht annähernd ermitteln.

Wir lassen nun eine Zusammenstellung der aus den vorstehenden zwei Uebersichten berechneten relativen Zahlen der Sterbefälle in den einzelnen Ländern und Altersgruppen folgen, wobei wir aus dem schon Eingangs erwähnten Grunde die Sterbefälle des activen Militärs ganz unberücksichtigt lassen mussten, weil die Sterbefälle der activen Militärs wohl summarisch, aber nicht nach Ländern geschieden vorliegen.<sup>6)</sup>

Percente der im Jahre 1882 Gestorbenen der Civilbevölkerung von  
der Gesamtbevölkerung des Jahres 1880:

| in den Ländern        | in den Altersgruppen von |       |       |       |       |       |       |       |       |         | überhaupt |
|-----------------------|--------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|-----------|
|                       | bis 10                   | 11—20 | 21—30 | 31—40 | 41—50 | 51—60 | 61—70 | 71—80 | 81—90 | über 90 |           |
|                       | J a h r e n              |       |       |       |       |       |       |       |       |         |           |
|                       | I.                       | II.   | III.  | IV.   | V.    | VI.   | VII.  | VIII. | IX.   | X.      |           |
| Nied.-Oesterreich . . | 7·75                     | 0·66  | 0·97  | 1·27  | 1·61  | 2·37  | 4·61  | 10·75 | 24·45 | 43·54   | 3·09      |
| Ober-Oesterreich . .  | 6·67                     | 0·46  | 0·72  | 0·88  | 1·16  | 2·01  | 4·38  | 11·46 | 24·68 | 41·33   | 2·73      |
| Salzburg . . . . .    | 5·65                     | 0·57  | 0·74  | 1·07  | 1·41  | 2·29  | 4·76  | 13·32 | 24·75 | 37·50   | 2·78      |
| Steiermark . . . . .  | 5·50                     | 0·61  | 0·84  | 0·97  | 1·32  | 2·42  | 5·16  | 12·26 | 29·02 | 33·86   | 2·65      |
| Kärnten . . . . .     | 4·98                     | 0·42  | 0·73  | 1·02  | 1·49  | 2·56  | 5·50  | 12·77 | 29·44 | 43·24   | 2·62      |
| Krain . . . . .       | 6·20                     | 0·70  | 0·99  | 1·04  | 1·37  | 2·39  | 5·16  | 12·79 | 28·08 | 53·85   | 3·02      |
| Triest und Gebiet . . | 7·62                     | 0·73  | 1·01  | 1·31  | 1·92  | 2·27  | 4·19  | 8·97  | 24·91 | 24·39   | 3·01      |
| Görz und Gradisca . . | 6·27                     | 0·88  | 0·95  | 1·01  | 1·17  | 1·97  | 4·05  | 9·55  | 22·85 | 45·00   | 2·93      |
| Istrien . . . . .     | 7·82                     | 0·86  | 0·85  | 1·04  | 1·27  | 1·71  | 3·59  | 9·58  | 22·89 | 38·09   | 3·23      |
| Tirol . . . . .       | 5·42                     | 0·58  | 0·81  | 1·08  | 1·44  | 2·30  | 4·76  | 10·71 | 25·53 | 32·72   | 2·76      |
| Vorarlberg . . . . .  | 5·25                     | 0·51  | 1·11  | 1·33  | 1·59  | 3·02  | 5·48  | 11·81 | 27·98 | 52·38   | 2·86      |
| Böhmen . . . . .      | 6·31                     | 0·48  | 0·85  | 1·01  | 1·31  | 2·15  | 4·52  | 11·00 | 25·53 | 36·90   | 2·84      |
| Mähren . . . . .      | 6·45                     | 0·53  | 0·87  | 1·10  | 1·56  | 2·47  | 4·85  | 10·89 | 23·67 | 40·00   | 2·94      |
| Schlesien . . . . .   | 6·64                     | 0·63  | 0·95  | 1·30  | 1·76  | 2·82  | 5·68  | 12·08 | 25·83 | 42·42   | 3·12      |
| Galizien . . . . .    | 8·33                     | 0·78  | 0·96  | 1·29  | 2·03  | 3·78  | 7·39  | 14·59 | 26·06 | 39·47   | 3·64      |
| Bukowina . . . . .    | 9·96                     | 0·80  | 0·88  | 1·23  | 2·01  | 3·73  | 7·49  | 13·51 | 23·49 | 37·35   | 3·92      |
| Dalmatien . . . . .   | 4·35                     | 0·59  | 0·86  | 1·04  | 1·09  | 1·56  | 2·97  | 7·06  | 16·80 | 11·23   | 2·14      |
| im Ganzen . . . . .   | 7·05                     | 0·63  | 0·90  | 1·14  | 1·59  | 2·64  | 5·20  | 11·44 | 25·03 | 37·43   | 3·10      |

Aus dieser Uebersicht ergibt sich die mittlere Sterblichkeitsziffer für die Gesamtheit der österreichischen Länder mit 3·10 Percenten der Gesamtbevölkerung und die mehr oder weniger ungünstige Stellung der einzelnen Länder

<sup>6)</sup> Wir bemerken zu dieser Uebersicht, dass die Percentziffern für die Gesamtheit aller Länder bei Einbeziehung der Sterbefälle der activen Militärs und deren Angehörigen nur unwesentlich sich verändern würden, und zwar in der I. Altersgruppe (bis zu 10 Jahren) um 0·004 Percente, in der II. um 0·002 Percente, in der III. um 0·032 Percente, in der IV., V. und VI. um 0·004 Percente, in der VII. um 0·005 Percente, in der VIII. um 0·014 Percente, in der IX. um 0·009 Percente und für alle diese 9 Gruppen zusammen um 0·009 Percente; in der X. Gruppe von mehr als 90 Jahren ist im Jahre 1882 vom activen Militär kein Sterbefall nachgewiesen worden. Die grösste dieser Differenzen beträgt daher in der III. Altersgruppe (von 21—30 Jahren) nur 0·032 Percente, alle anderen Differenzen kommen aber in der zweiten Decimale nicht mehr zur Geltung, was sich daraus erklärt, weil — wie schon erwähnt — nach der Volkszählung vom Jahre 1880 89·61 Percente des in den österreichischen Ländern dislocierten activen Militärs in diese Altersgruppe gehören und 71·2 Percente der bezüglich des activen Militärs annähernd ermittelten Sterbefälle diese Altersgruppe treffen.

gegenüber dieser Durchschnittsziffer in folgender Weise. Es stehen über dieser mittleren Sterblichkeitsziffer die Länder:

|                        |                |                       |                |
|------------------------|----------------|-----------------------|----------------|
| Bukowina mit . . . . . | 3·92 Procenten | Istrien mit . . . . . | 3·23 Procenten |
| Galizien „ . . . . .   | 3·64 „         | Schlesien „ . . . . . | 3·12 „         |

unter diesem Mittel (3·10 Procente) hingegen die Länder:

|                              |                |                            |                |
|------------------------------|----------------|----------------------------|----------------|
| Nieder-Oesterreich mit . . . | 3·09 Procenten | Salzburg mit . . . .       | 2·78 Procenten |
| Krain „ . . . .              | 3·02 „         | Tirol „ . . . .            | 2·76 „         |
| Triest mit Gebiet „ . . . .  | 3·01 „         | Ober-Oesterreich „ . . . . | 2·73 „         |
| Mähren „ . . . .             | 2·94 „         | Steiermark „ . . . .       | 2·65 „         |
| Görz und Gradisca „ . . . .  | 2·93 „         | Kärnten „ . . . .          | 2·62 „         |
| Vorarlberg „ . . . .         | 2·86 „         | Dalmatien „ . . . .        | 2·14 „         |
| Böhmen „ . . . .             | 2·84 „         |                            |                |

In dieser Reihenfolge bedeuten demnach die obersten Reihen die ungünstigsten, die untersten Reihen aber die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse der bezüglichen Länder.

Aus der Uebersicht der Sterblichkeitsprocente ergibt sich weiter, dass in den einzelnen Altersgruppen die Differenzen zwischen dem niedrigsten und höchsten Procente sehr wechseln. Wir stellen, um dies besser überblicken zu können, nachstehend die höchsten und niedrigsten Sterblichkeitsprocente des Jahres 1882 für die Altersgruppen der einzelnen Länder, dann die mittleren Sterblichkeitsprocente für die Altersgruppen der Gesamtheit der Länder zusammen und bezeichnen auch die Länder, in welchen die bezüglichen höchsten Procente vorkamen, sowie auch jene Länder, in welchen das mittlere allgemeine Sterblichkeitsprocent ganz oder znnächst erreicht wurde; wir machen aber darauf aufmerksam, dass die genaue Ziffer des mittleren allgemeinen Sterbeprocentes nur in Schlesien (in der II. Gruppe) und in Vorarlberg (in der V. Gruppe) sich ergab, während in den anderen Fällen diese mittleren Sterblichkeitsprocente der Länder den rechnungsmässigen zumeist sehr nahe stehen, denn sie differieren von den letzteren nur in zwei Fällen (in der I. Gruppe bei Oberösterreich und in der IX. Gruppe in Triest mit Gebiet) um 0·38 und 0·12 Procente, in allen anderen Fällen aber nur zwischen 0·01 und 0·08 Procenten.

| Sterblich-<br>keitsprocente         | über-<br>haupt | in den Altersgruppen von |            |          |          |          |          |         |           |              |          |
|-------------------------------------|----------------|--------------------------|------------|----------|----------|----------|----------|---------|-----------|--------------|----------|
|                                     |                | bis 10                   | 11—20      | 21—30    | 31—40    | 41—50    | 51—60    | 61—70   | 71—80     | 81—90        | über 90  |
|                                     |                | J a h r e n              |            |          |          |          |          |         |           |              |          |
|                                     |                | I.                       | II.        | III.     | IV.      | V.       | VI.      | VII.    | VIII.     | IX.          | X.       |
|                                     |                | i n Z a h l e n          |            |          |          |          |          |         |           |              |          |
| A) höchste . .                      | 3·92           | 9·96                     | 0·88       | 1·11     | 1·33     | 2·03     | 3·78     | 7·49    | 14·59     | 29·44        | 53·85    |
| B) mittlere . .                     | 3·10           | 7·05                     | 0·63       | 0·90     | 1·14     | 1·59     | 2·64     | 5·20    | 11·44     | 25·03        | 37·43    |
| C) niedrigste . .                   | 2·14           | 4·35                     | 0·41       | 0·72     | 0·88     | 1·09     | 1·56     | 2·97    | 7·06      | 16·80        | 21·23    |
| daher Differenz<br>zwischen A und B | 0·82           | 2·91                     | 0·25       | 0·21     | 0·19     | 0·44     | 1·14     | 2·29    | 3·15      | 4·41         | 16·42    |
| „ B „ C                             | 0·96           | 2·70                     | 0·22       | 0·18     | 0·26     | 0·50     | 1·08     | 2·23    | 4·38      | 8·23         | 16·20    |
| „ A „ C                             | 1·78           | 5·61                     | 0·47       | 0·39     | 0·45     | 0·94     | 2·22     | 4·52    | 7·53      | 12·64        | 32·62    |
| n a c h L ä n d e r n               |                |                          |            |          |          |          |          |         |           |              |          |
| A) höchste . .                      | Bukow.         | Bukow.                   | Görz u. G. | Vorarl.  | Vorarl.  | Galizien | Galizien | Bukow.  | Galizien. | Kärnten      | Krain    |
| B) mittlere . .                     | N.-Oest.       | O.-Oest.                 | Schlesien  | Bukow.   | Mähren   | Vorarl.  | Kärnten  | Krain*) | O.-Oest.  | Triest m. G. | Salzburg |
| C) niedrigste . .                   | Dalmat.        | Dalmat.                  | Kärnten    | O.-Oest. | O.-Oest. | Dalmat.  | Dalmat.  | Dalmat. | Dalmat.   | Dalmatien    | Dalmat.  |

<sup>\*)</sup> Steiermark weist eine bloß um 0·002 Percent niedrigere Verhältnisszahl aus wie Krain.

Hiernach kommen die grössten Differenzen zwischen den höchsten und niedrigsten Sterblichkeitspercenten in der X., IX., VIII., I. und VII. Gruppe vor. In den höchsten Altersgruppen (von 61 und mehr Jahren) können dieselben gewiss zum Theile durch die local auftretenden ungünstigen Witterungsverhältnisse erklärt werden, da bekanntlich Erkältungen und in Folge derselben sich einstellende entzündliche Krankheiten zahlreiche Opfer in diesen Altersclassen hinwegraffen; die grosse Differenz in der ersten Altersgruppe scheint durch besonders starke Verbreitung und Intensität gewisser contagiöser Kinderkrankheiten in einzelnen Ländern begründet. Der Umstand jedoch, dass, wie wir oben sehen, sich in allen Altersgruppen (mit Ausnahme der VIII. und IX. Gruppe) die höchsten und niedrigsten Sterblichkeitspercente in den verschiedenen Ländern von ihrem Mittel im Jahre 1882 nahezu gleich weit entfernten, spricht dafür, dass während dieses Jahres die Sterblichkeitsverhältnisse in den österreichischen Ländern im Allgemeinen normale waren. Dieser Annahme widerspricht auch nicht der Unterschied der Differenzen zwischen dem Mittel und den höchsten und niedrigsten Sterblichkeitspercenten (3·15 und 4·38) bei der VIII. Gruppe, denn er beträgt nur etwas mehr wie ein Drittheil der ersteren; die Sterblichkeitsziffern in den zwei höchsten Altersgruppen (IX und X) aber können überhaupt, mit Rücksicht auf die beschränkte Zahl ihrer Angehörigen und wegen der natürlichen sehr geringen Widerstandsfähigkeit derselben gegen den Tod, bei Beurtheilung der Mortalitätsverhältnisse nicht in's Gewicht fallen.

In der früheren Uebersicht der Sterblichkeitspercente (Seite 246) finden wir auch die Erklärung, weshalb Dalmatien bezüglich der Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 1882 die günstigste Stelle einnimmt, denn in diesem Lande zeigen 7 von den 10 Altersgruppen das niedrigste Sterblichkeitspercent, während die Länder Galizien in 3, die Bukowina und Vorarlberg aber in je 2 der 10 Altersgruppen das höchste Sterblichkeitspercent aufweisen.

Wenn wir die — auf Seite 245 zusammengestellten — Verhältnisszahlen über den Antheil der in den einzelnen 10 Altersgruppen im Jahre 1880 gezählten Anwesenden und der im Jahre 1882 Gestorbenen an der Gesamtbevölkerung aufmerksam betrachten, so erscheint es zweifellos, dass die Sterbefälle der I. (jüngsten) Altersgruppe auf die Höhe des durchschnittlichen Sterblichkeitspercentes der einzelnen Länder einen entscheidenden Einfluss nehmen müssen, und dass nach diesen auch jene der VII., VIII. und VI. Altersgruppe (in welchen 3 Gruppen 23·14 Percente sämmtlicher Sterbefälle vorkamen) die Höhe dieser Durchschnittsziffer zu beeinflussen geeignet sind; wir überzeugen uns aber daraus weiter, dass auf die Gestaltung des mittleren Sterblichkeitspercentes auch die Altersgruppen II, III, IV und V (welche 59·91 Percente der Gesamtbevölkerung umfassen) von besonderer, nicht zu verkennender Bedeutung sind, die Altersgruppen IX und X hingegen, deren Angehörige sowohl, wie deren Sterbefälle nur einen kleinen Bruchtheil der Gesamtbevölkerung (0·34 Percente), beziehungsweise der sämmtlichen Sterbefälle (2·86 Percente, wenn wir die Gestorbenen unbekannten Alters hinzurechnen) repräsentieren, das durchschnittliche Sterblichkeitspercent in keiner Weise beeinflussen.

Wir wollen nun untersuchen, inwieweit sich diese Voraussetzung bewährt und bringen zu diesem Zwecke in der angeschlossenen graphischen Darstellung zur Anschauung, welche Stelle im Jahre 1882 die einzelnen 17 österreichischen Länder nach der Höhe ihrer Sterbefälle im Allgemeinen sowohl, wie in den einzelnen Altersgruppen einnahmen, und wie weit sich die Sterblichkeit in diesen Fällen von der mittleren Sterblichkeit des ganzen Reiches hob oder senkte. Um das Bild, ohne Verzicht auf die Uebersichtlichkeit desselben, deutlich zu gestalten, wurde das relative Verhältniss der Sterblichkeit der 17 österreichischen Länder zu einander in 6 Feldern in der Weise dargestellt, dass die allgemeine Höhe der Sterblichkeitsziffer durch die Reihenfolge und die beigesetzten Zahlen der 17 Länder gekenn-

zeichnet ist, wobei die Zahl 1 die höchste, die Zahl 17 aber die niedrigste allgemeine Sterblichkeitsziffer bedeutet.<sup>8)</sup>

Durch diese graphische Darstellung wird sofort bestätigt, dass die Höhe der Sterblichkeitsziffern in der I. Altersgruppe für die Höhe der allgemeinen Sterblichkeitsziffern fast allein massgebend ist, denn wir sehen diesen massgebenden Einfluss der I. Altersgruppe nur in einzelnen Fällen — d. i. bei den Ländern Schlesien, Krain, Triester Gebiet, Görz und Gradiſca, dann Steiermark — durch jenen der anderen Altersgruppen theilweise ersetzt, da die Höhe der allgemeinen Sterblichkeitsziffern in Schlesien durch die Höhe jener der IV., V., VI. und VII. Altersgruppen, in Krain durch die II. und III. Altersgruppe, im Triester Gebiet durch die VI., VII. und VIII. Altersgruppe, in Görz und Gradiſca durch die II. Altersgruppe, und in Steiermark durch die IV. Altersgruppe stark beeinflusst erscheint; es ist auch ersichtlich, dass für die Höhe der mittleren Sterblichkeitsziffer des ganzen österreichischen Ländergebietes das Ergebniss in der VI. Altersgruppe ausschlaggebend war.

Bei einer genauen Durchsicht der vorliegenden graphischen Darstellung treten noch zahlreiche Erscheinungen vor das Auge, welche geeignet sind, zu weiteren Forschungen anzuregen. Wir wollen nur einige hievon bezeichnen, müssen aber darauf verzichten, dieselben weiter zu verfolgen, weil einerseits uns die hierzu unumgänglich nöthigen Kenntnisse der localen Verhältnisse mangeln, ohne welche eine zutreffende Erklärung dieser Erscheinungen nicht möglich ist, und weil andererseits einzelne dieser Erscheinungen nur zufällige sein können, die Constatirung ihrer Regelmässigkeit aber weit über die gebotenen Grenzen unserer heutigen Besprechung hinausreichen müsste.

Solche auffällige Erscheinungen sind: Die ganz gleiche Reihenfolge der Sterblichkeitsziffern in der Bukowina, in Galizien und Istrien im Allgemeinen und in der I. Altersgruppe, sowie die ähnliche Gestaltung der Sterblichkeitslinien in den zwei ersten Ländern; der hohe Stand des Sterblichkeitspercentes in der II. Altersgruppe von Istrien bei gleichzeitigem sehr niedrigem Stande in allen älteren Altersgruppen; das plötzliche Emporschnellen der Sterblichkeitslinie einzelner Altersgruppen weit über das Reichsmittel hinauf, wie bei der II. und X. Altersgruppe von Görz und Gradiſca, bei der III. und IV. Altersgruppe von Vorarlberg<sup>9)</sup>, bei der VIII. Altersgruppe von Salzburg, bei der I. Altersgruppe von Ober-Oesterreich, dann bei der II., III. und IV. Altersgruppe von Dalmatien; die gleichmässig äusserst günstigen Sterblichkeitsziffern von Dalmatien in den Altersgruppen V—X; die Erscheinung, dass annähernd parallel mit der Sterblichkeitslinie des Reiches nur die Sterblichkeitslinien von der Bukowina, von Galizien und Mähren laufen und dass die Sterblichkeitsverhältnisse in den höheren Altersgruppen der Alpenländer sich im Allgemeinen ungünstiger darstellen, wie in den Karstländern, in Böhmen und Mähren.

Wir haben früher (S. 248) ausgesprochen, dass die Sterblichkeit in den österreichischen Ländern während des Jahres 1882 uns eine normale gewesen zu

<sup>8)</sup> Hierbei wurden in jedem dieser Felder die Sterblichkeitsverhältnisse von je 3, beziehungsweise in dem letzten Felde — von 2 Ländern eingezeichnet, weil sonst die Linien, welche die Höhe der Sterblichkeitsziffern in den einzelnen Altersgruppen markieren, nicht deutlich hervorgetreten wären; der Umstand jedoch, dass wir bei jedem einzelnen Felde nur die Namen jener Länder angeführt haben, deren Sterblichkeitsverhältnisse in demselben zur Darstellung gelangen, und dass wir jedem Felde die Zahlen 1—17 beigegefügt haben, welche die Stellung der einzelnen Länder nach der Höhe ihrer allgemeinen Sterblichkeitsziffer kennzeichnen, erleichtert die Uebersicht und die Orientirung umsomehr, als die schwarze, voll ausgezogene Linie der mittleren Sterblichkeitsziffer des Reiches in jedem Felde eingezeichnet ist, und demnach auch die Stellung der Sterblichkeitsziffern der einzelnen Altersgruppen der Länder zu jenen des ganzen Reiches genau beobachtet werden kann.

<sup>9)</sup> Diese Thatsache kann wohl mit dem Bau der Arlbergbahn zusammenhängen, weil gerade diesen Altersgruppen die Mehrzahl der Bahnarbeiter angehört.

sein scheint, weil die höchsten und niedrigsten Sterblichkeitspercente der einzelnen Altersgruppen sich im Allgemeinen ziemlich gleich weit von ihrem Mittel bewegten, und wollen nun durch Vergleichung der Sterblichkeitsziffern des Jahres 1882 mit jenen der fünf Vorjahre ermitteln, ob sich diese Voraussetzung auch in dieser Beziehung bestätigt. Diesem Zwecke soll die nachstehende Uebersicht dienen, welcher wir aber vorausschicken, dass in derselben die Sterblichkeitspercente nicht wie in den früheren Uebersichten auf Grund der Bevölkerungszahl der Volkszählung des Jahres 1880 ermittelt, sondern auf Grund der aus den Volkszählungsergebnissen der Jahre 1869 und 1880 gewonnenen Differenzen für die Bevölkerung der einzelnen Länder berechnet wurde, und zwar in der Weise, dass der für das Ende jedes Jahres ermittelte Bevölkerungszuwachs der Rechnung zu Grunde gelegt wurde. Wir sahen uns zu diesem Vorgange aus dem Grunde veranlasst, weil wir bei dieser Vergleichung möglichst genau sein und zugleich die Unterschiede constatieren wollten, welche sich für das Jahr 1882 zwischen diesen Prozentzahlen und jenen in den früheren Uebersichten gebrachten ergeben. In dieser Uebersicht wurde weiter zur leichteren Constatierung dieser Unterschiede die gleiche Reihenfolge der einzelnen Länder eingehalten, wie sich dieselbe aus der früheren Feststellung der durchschnittlichen Höhe ihrer Sterblichkeitsziffern für das Jahr 1882 ergeben hat.

Sterblichkeits-Percente der Civilbevölkerung von der Gesamtbevölkerung:

| in den Ländern           | in den Jahren |      |      |      |      |                                 | 1882<br>gegen 1877<br>—1881<br>grösser +<br>oder<br>kleiner — |        |
|--------------------------|---------------|------|------|------|------|---------------------------------|---|--------|
|                          | 1877          | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1877 bis<br>1881 <sup>10)</sup> | 1882  |        |
| 1. Bukowina . . . . .    | 4.86          | 5.04 | 3.69 | 3.59 | 3.64 | 4.16                            | 3.85  | — 0.31 |
| 2. Galizien . . . . .    | 3.30          | 3.32 | 3.35 | 3.46 | 3.49 | 3.38                            | 3.58  | + 0.20 |
| 3. Istrien . . . . .     | 2.81          | 2.87 | 2.92 | 2.84 | 2.52 | 2.79                            | 3.18  | + 0.39 |
| 4. Schlesien . . . . .   | 3.18          | 3.29 | 2.70 | 2.65 | 2.90 | 2.94                            | 3.07  | + 0.12 |
| 5. Nieder-Oesterreich .  | 3.08          | 3.07 | 2.98 | 2.85 | 2.97 | 2.99                            | 3.01  | + 0.02 |
| 6. Krain . . . . .       | 2.76          | 3.09 | 3.01 | 2.76 | 2.73 | 2.87                            | 3.00  | + 0.13 |
| 7. Triest mit Gebiet .   | 3.18          | 3.30 | 3.22 | 3.20 | 3.09 | 3.20                            | 2.95  | — 0.25 |
| 8. Mähren . . . . .      | 3.17          | 3.24 | 2.87 | 2.91 | 3.06 | 3.05                            | 2.92  | — 0.13 |
| 9. Görz und Gradisca .   | 2.71          | 3.04 | 2.88 | 2.72 | 2.58 | 2.78                            | 2.91  | + 0.13 |
| 10. Vorarlberg . . . . . | 2.42          | 2.47 | 2.80 | 2.71 | 2.69 | 2.62                            | 2.84  | + 0.22 |
| 11. Böhmen . . . . .     | 3.09          | 2.99 | 2.74 | 2.74 | 2.90 | 2.89                            | 2.80  | — 0.09 |
| 12. Tirol . . . . .      | 2.38          | 2.31 | 2.37 | 2.31 | 2.44 | 2.36                            | 2.75  | + 0.39 |
| 13. Salzburg . . . . .   | 2.94          | 2.93 | 2.79 | 2.61 | 2.70 | 2.80                            | 2.74  | — 0.06 |
| 14. Ober-Oesterreich . . | 2.72          | 2.98 | 2.76 | 2.59 | 2.76 | 2.76                            | 2.71  | — 0.05 |
| 15. Steiermark . . . . . | 2.73          | 2.91 | 2.77 | 2.63 | 2.68 | 2.73                            | 2.63  | — 0.10 |
| 16. Kärnten . . . . .    | 2.83          | 2.86 | 2.85 | 2.62 | 2.58 | 2.75                            | 2.60  | — 0.15 |
| 17. Dalmatien . . . . .  | 3.35          | 2.80 | 2.68 | 2.73 | 2.07 | 2.72                            | 2.12  | — 0.60 |
| im Ganzen . . . . .      | 3.12          | 3.13 | 2.98 | 2.95 | 3.03 | 3.04                            | 3.06<br>genau<br>3.058  | + 0.02 |

Aus dieser Uebersicht ist vor Allem zu entnehmen, dass die hier auf Grundlage der berechneten Bevölkerungsziffern ermittelten Sterblichkeitspercente des Jahres 1882 gegenüber den auf S. 247 analogen, aber aus den Ergebnissen der Volkszählung von 1880 abgeleiteten Verhältnisszahlen sich niedriger stellen für Nieder-Oesterreich um 0.08 Percente, für die Bukowina um 0.07 Percente, für Galizien und das Triester Gebiet um 0.06 Percente, für Istrien und Schlesien um 0.05 Percente, und dass diese Differenzen bei den anderen Ländern zwischen 0.04 und 0.01 Percenten wechseln; daher unsere frühere Voraussetzung bestätigt erscheint, dass diese Differenzen bei den einzelnen Ländern in der ersten Decimal-

<sup>10)</sup> Durchschnitt.

ziffer nicht zur Geltung gelangen. Weiter ergibt sich, dass die Stellung der einzelnen Länder bezüglich der Höhe ihrer Sterblichkeitsziffern des Jahres 1882 untereinander sowohl, wie zu dem Reichsdurchschnitte durch die veränderte Ermittlung dieser relativen Zahlen die gleiche geblieben ist. Aus dem Vergleiche der Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 1882 mit jenen der fünf Vorjahre gewinnen wir ferner die Ueberzeugung, dass diese Verhältnisse im Allgemeinen zwar im Jahre 1882 etwas ungünstiger waren, da der Reichsdurchschnitt sich um 0.02 Procente erhöhte, dass aber dieselben keineswegs abnorme gewesen sind.

Von den einzelnen Ländern gestalteten sich die Sterblichkeitsverhältnisse ungünstiger in Tirol, Istrien, Vorarlberg, Galizien, Krain, Görz und Gradiaca, Schlesien und Nieder-Oesterreich, wo die Sterblichkeitsprocente (um 0.39, 0.39, 0.22, 0.20, 0.13, 0.13, 0.12 und 0.02) gestiegen sind; günstiger dagegen in den anderen neun Ländern: Dalmatien, Bukowina, Triester Gebiet, Kärnten, Mähren, Steiermark, Böhmen, Salzburg und Ober-Oesterreich, in welchen die Sterblichkeitsprocente (um 0.60, 0.31, 0.25, 0.15, 0.13, 0.10, 0.09, 0.06 und 0.05) gefallen sind. Hiernach war auch die Stellung der einzelnen Länder unter einander nach der Höhe ihrer Sterblichkeitsziffern im Jahre 1882 wesentlich von jener, wie sie sich nach dem Durchschnittsergebnisse der Jahre 1877—1881 gestaltet hatte, abgewichen; denn es behaupteten nur drei Länder — Nieder-Oesterreich, Galizien und die Bukowina — die gleiche Stellung in der Reihenfolge der Länder nach der Höhe der Sterblichkeit.

Wenn wir nun die einzelnen Länder auch nach der Höhe ihrer durchschnittlichen Sterblichkeitsziffern aus den Jahren 1877—1881 aneinander reihen und diese neben die nach den bezüglichen Ergebnissen des Jahres 1882 gebildete Reihe stellen, so erhalten wir die folgende Uebersicht:

| Reihenfolge                             |  | Reihenfolge                             |  |
|---|--|---|--|
| der Länder                              | nach den durchschnittlich Sterblichkeitsprocenten d. Jahre 1877—1881 | der Länder                              | nach den Sterblichkeitsprocenten des Jahres 1882 |
| 1. Bukowina . . . . .                   | 4.16   | Bukowina . . . . .                      | 3.85   |
| 2. Galizien . . . . .                   | 3.38   | Galizien . . . . .                      | 3.58   |
| 3. Triest mit Gebiet . .                | 3.20   | Istrien . . . . .                       | 3.18   |
| 4. Mähren . . . . .                     | 3.05   | Schlesien . . . . .                     | 3.07   |
| Reichs-Durchschnittsergebniss . . . . . | 3.01   | Reichs-Durchschnittsergebniss . . . . . | 3.06   |
| 5. Nieder-Oesterreich . .               | 2.99   | Nieder-Oesterreich . . . . .            | 3.01   |
| 6. Schlesien . . . . .                  | 2.94   | Krain . . . . .                         | 3.00   |
| 7. Böhmen . . . . .                     | 2.89   | Triest mit Gebiet . . . . .             | 2.95   |
| 8. Krain . . . . .                      | 2.87   | Mähren . . . . .                        | 2.92   |
| 9. Salzburg . . . . .                   | 2.80   | Görz und Gradiaca . . . . .             | 2.91   |
| 10. Istrien . . . . .                   | 2.79   | Vorarlberg . . . . .                    | 2.84   |
| 11. Görz und Gradiaca . .               | 2.78   | Böhmen . . . . .                        | 2.80   |
| 12. Ober-Oesterreich . .                | 2.76   | Salzburg . . . . .                      | 2.75   |
| 13. Kärnten . . . . .                   | 2.75   | Tirol . . . . .                         | 2.74   |
| 14. Steiermark . . . . .                | 2.73   | Ober-Oesterreich . . . . .              | 2.71   |
| 15. Dalmatien . . . . .                 | 2.72   | Steiermark . . . . .                    | 2.63   |
| 16. Vorarlberg . . . . .                | 2.62   | Kärnten . . . . .                       | 2.60   |
| 17. Tirol . . . . .                     | 2.36   | Dalmatien . . . . .                     | 2.12   |

Hiernach erscheinen die besonders ungünstigen Sterblichkeitsverhältnisse in der Bukowina und in Galizien als constante, ebenso die verhältnissmässig ungünstigen Sterblichkeitsziffern von Nieder-Oesterreich, deren Höhe mit Rücksicht auf das fruchtbare und hochcultivierte Land und die Wohlhabenheit seiner Bevölkerung um so mehr auffallen muss. Es fällt aber auch bei dieser Zusammenstellung in's Auge, dass Dalmatien und die Alpenländer (ohne Nieder-Oesterreich) andauernd günstigere Sterblichkeitsziffern nachweisen, wie die Karst-, Sudeten- und Karpathen-Länder.

Die Ursachen der grösseren oder geringeren Sterblichkeit in den einzelnen



Ländern können sehr zahlreiche und verschiedenartige sein; sie können in klimatischen Verhältnissen, in der Lebensweise und Beschäftigung, in dem Bildungsgrade, in der Bevölkerungsdichtigkeit, in dem Wohlstande oder der Armuth, ferner in der Religion der Bevölkerung, welche — wie bei den Israeliten — ihren Bekennern eine ganz bestimmte Ernährungsweise vorschreibt, oder in besonderen Race-Eigenthümlichkeiten, welche gleichfalls bei den Israeliten nicht ausgeschlossen sind, gelegen sein, ja sie können auch in der grösseren oder geringeren Erwerbsthätigkeit und in der mehr oder weniger ausreichenden ärztlichen Pflege, sowie in anderen Verhältnissen begründet sein, welche oft auf einzelne Localitäten beschränkt sind und sich der Beurtheilung des denselben ferne stehenden Forschers entziehen. Der Statistiker ist aber bei Erforschung dieser Ursachen nur darauf angewiesen, jene Verhältnisse in's Auge zu fassen, welche sich durch Zahlen ausdrücken lassen und über welche das Ziffernmateriale auch thatsächlich zur Verfügung steht. Mit Benützung dieses Ziffernmateriales wurden daher in der nachfolgenden Tabelle die Verhältnisszahlen über die Bevölkerungsdichtigkeit, über die Verbreitung der Aerzte, Analphabeten, Israeliten und der gewerblichen Arbeiter (mit Ausschluss der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter) zusammengestellt. Wir hätten es vorgezogen, bei dieser Zusammenstellung blos die Fabriksarbeiter zu berücksichtigen, weil ja nur diese sowohl in Bezug auf ihre Wohnverhältnisse, als auch wegen ihrer sonstigen Lebensweise sich von den anderen Arbeiterclassen wesentlich unterscheiden; allein, da die Fabriksarbeiter bei der Volkszählung des Jahres 1880 nicht besonders erhoben wurden — obgleich wir selbst bei den bezüglichen Vorverhandlungen diese Erhebung lebhaft befürwortet hatten —, so mussten wir uns auf die Einstellung der gewerblichen Arbeiter überhaupt beschränken, glauben aber hierdurch indirect jene Länder zu kennzeichnen, in welchen die Fabriksarbeiter einen grösseren Theil der Bevölkerung bilden. Wir haben bei dieser Zusammenstellung dieselbe Reihenfolge der Länder eingehalten, wie sich dieselbe nach der durchschnittlichen Höhe ihrer Sterblichkeitsziffern aus den fünf Jahren 1877—1881 ergibt, um die Beurtheilung des eventuellen Einflusses der eingestellten Verhältnisszahlen auf die Sterblichkeit der bezüglichen Länder zu erleichtern; wir haben auch durch eine starke Linie jene Länder, deren Sterblichkeitsziffern nach dem Durchschnitte der Jahre 1877—1881 über dem Reichsmittel zu stehen kommen, von den anderen Ländern abgetrennt.

| L ä n d e r           | Auf<br>1 □ Kilom.<br>entfallen<br>Bewohner | 1 Arzt entfällt auf |           | Von der Gesamtbevölkerung<br>entfallen Percente auf die |                              |            |
|-----------------------|--|---------------------|-----------|---|------------------------------|------------|
|                       |  | □ Kilom.            | Einwohner | Analpha-<br>beten <sup>1)</sup>                         | gewerb-<br>liche<br>Arbeiter | Israeliten |
| Bukowina . . . . .    | 55   | 111.2               | 6.067     | 87.49   | 6.24                         | 11.79      |
| Galizien . . . . .    | 76   | 93.5                | 7.063     | 77.12   | 5.59                         | 11.52      |
| Triest mit Gebiet . . | 1.531                                      | 0.8                 | 1.276     | 25.61   | 22.29                        | 3.20       |
| Mähren . . . . .      | 97   | 35.2                | 3.389     | 10.42   | 14.65                        | 2.05       |
| Niederösterreich . .  | 118  | 10.5                | 1.198     | 8.51  | 19.70                        | 4.08       |
| Schlesien . . . . .   | 110  | 32.1                | 3.521     | 11.84   | 15.50                        | 1.52       |
| Böhmen . . . . .      | 107  | 31.1                | 3.315     | 8.51  | 17.28                        | 1.70       |
| Krain . . . . .       | 48   | 108.5               | 5.206     | 45.53   | 9.89                         | 0.02       |
| Salzburg . . . . .    | 23   | 61.2                | 1.385     | 11.69   | 10.69                        | 0.07       |
| Istrien . . . . .     | 59   | 74.8                | 4.299     | 61.93   | 5.52                         | 0.06       |
| Görz und Gradisca .   | 72   | 67.1                | 4.762     | 49.04   | 10.09                        | 0.15       |
| Oberösterreich . . .  | 63   | 29.0                | 1.818     | 8.55  | 13.33                        | 0.13       |
| Kärnten . . . . .     | 34   | 81.0                | 2.696     | 39.58   | 9.63                         | 0.04       |
| Steiermark . . . . .  | 54   | 36.0                | 1.926     | 27.79   | 11.37                        | 0.15       |
| Dalmatien . . . . .   | 37   | 113.6               | 4.174     | 87.34   | 3.16                         | 0.06       |
| Vorarlberg . . . . .  | 41   | 42.0                | 1.729     | 2.98  | 16.33                        | 0.17       |
| Tirol . . . . .       | 30   | 57.0                | 1.699     | 9.14  | 9.40                         | 0.04       |
| im Durchschnitte . .  | 74   | 39.7                | 2.911     | 34.37   | 12.23                        | 4.54       |

<sup>1)</sup> Bewohner von mehr als 6 Jahren, welche weder lesen noch schreiben können.

Bei Beurtheilung dieser Verhältniszahlen sollten wir eigentlich das Triester Gebiet als Land ausser Betracht lassen, da, wie schon die bezüglichen Zahlen in der ersten Rubrik zu erkennen geben, dieses Land eigentlich ein Stadtgebiet ist; denn thatsächlich gehören 91·8 Procente der Bewohner dieses Landes der Stadt Triest und ihren Vororten an. Eine ähnliche Ausnahmestellung nimmt unter den österreichischen Ländern auch Niederösterreich ein, wo die Bevölkerung der Hauptstadt Wien und ihrer Vororte 49·1 Procente der gesammten Bevölkerung des Landes beträgt und die Sterblichkeit dieser Stadtbevölkerung für die Höhe der Sterblichkeitsziffer des ganzen Landes unbedingt ausschlaggebend ist. Wir werden bei einer besonderen Besprechung der Sterblichkeitsverhältnisse der Städte mit eigenem Statute in der nächsten Zeit Gelegenheit finden, um den nachtheiligen Einfluss grosser Städte (namentlich Wiens) auf die Sterblichkeitsziffer der Länder, in welchen sie liegen, zu kennzeichnen, erwähnen aber schon jetzt, dass die sanitären Verhältnisse in den Vororten der Grossstädte meist noch weit ungünstigere zu sein pflegen als in den Grossstädten selbst: welche Erscheinung nicht befremden kann, wenn berücksichtigt wird, dass in den Vororten der Grossstädte die armeren Volksclassen enge zusammengedrängt wohnen.

Wenn wir nun die Zahlen der einzelnen Rubriken der obigen Uebersicht durchsehen, so wird uns klar, dass die Wohndichtigkeit auf die Sterblichkeit der Bewohner wohl keinen anschliesslich massgebenden, aber immerhin erkennbaren Einfluss nimmt; denn die 5 Länder — Galizien, Mähren, Niederösterreich, Schlesien, Böhmen — und, wenn wir das Triester Gebiet einrechnen wollten, sogar 6 Länder mit der grössten Wohndichtigkeit weisen zunächst der Bukowina die grösste Sterblichkeit aus.

Einen sehr geringen Einfluss übt aber nach den obigen Verhältniszahlen die Anzahl der in den einzelnen Ländern vorhandenen Aerzte auf die Höhe der Sterblichkeit ihrer Bewohner aus, und es könnte nur die hohe Sterblichkeit in der Bukowina und Galizien aus dem Mangel an Aerzten erklärt werden, da in den anderen Ländern der Stand des ärztlichen Personales in keiner Weise einen Zusammenhang mit den Sterblichkeitsziffern erkennen lässt; denn wir sehen Niederösterreich und das Triester Gebiet, ungeachtet hier die grösste Anzahl von Aerzten thätig ist, mit einer hohen Sterblichkeitsziffer eingereiht, während Länder mit einem viel niedrigerem Stande von Aerzten eine unvergleichlich günstigere Sterblichkeitsziffer aufweisen.

In ganz ähnlicher Weise verhält sich die Zahl der Analphabeten zur Sterblichkeitsziffer der einzelnen Länder und es lässt sich auch zwischen diesen beiden Verhältniszahlen — mit Ausnahme der Länder Bukowina, Galizien und Vorarlberg — kein regelmässiger Zusammenhang erkennen; wir vermögen übrigens aus der Rubrik der in einzelnen Ländern Oesterreichs leider noch immer sehr grossen relativen Zahl der Analphabeten zu ersehen, dass unter sonst günstigen Umständen die Menschen der Kenntnis des Lesens und Schreibens entbehren und sich doch einer kräftigen Gesundheit erfreuen können, wie insbesondere Dalmatien zeigt, welches nahezu die gleiche Anzahl der Analphabeten wie die Bukowina und dabei doch nach Tirol und Vorarlberg die günstigste Sterblichkeitsziffer ausweist. Die Umstände, welche die auffallend günstigen sanitären Verhältnisse Dalmatiens bedingen, scheinen uns in dem gesunden Klima des Landes, in der Lebensweise der Bewohner, welche hauptsächlich die eines Hirtenvolkes ist, das sich bei leichter Arbeit viel in freier Luft bewegt, so wie in der Thatsache zu liegen, dass die Dalmatiner nur massig Branntwein konsumieren. In der Bukowina und in Galizien dagegen sind weite Strecken an den Flüssen dieser Länder sumpfige Fiebergegenden und der Branntwein ein Lieblings-Betäubungsmittel der minder gebildeten Schichten der Bevölkerung, eines Getränkes, das denselben überdies nur aus 2. oder 3. Hand zugänglich ist, welche Hände dieses

Getränk nur zu häufig mehr zu ihrem eigenen, als zum Vortheile der Consumenten mannigfaltig umzugestalten geneigt sein dürften. Die schädlichen Einflüsse dieser Zustände auf eine gedeihliche Entwicklung der wirthschaftlichen und sanitären Verhältnisse Galiziens und der Bukowina sind bestimmt auch für die Beschlüsse ihrer Landesvertretung massgebend gewesen, mit welchen die Aufhebung der Propination, d. i. der ausschliesslichen Berechtigung der Grossgrundbesitzer auf den Verkauf geistiger Getränke, gegen Entschädigung der Berechtigten eingeleitet wurde.<sup>12)</sup>

Es erscheint übrigens fraglich, ob die Kenntniss des Lesens und Schreibens unter allen Umständen ein verlässlicher Massstab für die Bildungsstufe einer Bevölkerung ist. Schon Liebig hat vor langer Zeit als einen solchen Massstab die Consumption an Seife erklärt, wir selbst aber glauben, dass für die Bewohner der österreichischen Länder die Höhe des Branntweingenusses als ein entsprechender Massstab ihrer Bildungsstufe benützt werden könnte; wir haben auch bereits im Jahre 1867 in einem von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer in der von ihr veröffentlichten „Statistik der Volkswirtschaft in Niederösterreich 1855 — 1866“ aufgenommenen Aufsätze auf indirectem Wege die Ziffer der Branntwein-Consumption in sämtlichen österreichischen Ländern<sup>13)</sup> ermittelt, mussten aber schon damals wegen Mangels der nöthigen Behelfe darauf verzichten, die Ziffer dieses Consums für die einzelnen Länder festzustellen. Ebenso wenig wie damals, lässt sich heute die Höhe des in den einzelnen Ländern zum Genusse gelangenden Branntweins ermitteln. Wären wir in der Lage gewesen, die Verhältnisszahlen für diese Consumption in obige Zusammenstellung einzufügen, so würde sich nach unserem Dafürhalten bestimmt eine grössere Uebereinstimmung der Ziffern des häufigeren Branntweingenusses mit jenen einer höheren Sterblichkeit herausstellen, wie sich dies bezüglich der Analphabeten ergeben hat. Bei dem Mangel an Materiale für Ermittlung der Consumption an Branntwein mussten wir demnach als Nothbehelf für die obige Zusammenstellung die Zahl der Analphabeten verwenden, welche sich, wie wir gesehen haben, in diesem Falle als im Allgemeinen wenig verlässlich erwiesen hat.

Wenden wir uns nun zu den in der vorletzten Rubrik der obigen Zusammenstellung verzeichneten Verhältnisszahlen der gewerblichen Arbeiter. Wir haben bereits auseinandergesetzt, dass wir mit den Ziffern dieser Rubrik indirect das Verhältniss zur Anschauung bringen wollen, in welchem Masse sich die Bevölkerung durch die Arbeit in Fabriken ernährt, und fügen noch hinzu, dass dieser Theil der Bevölkerung einerseits durch die massenhafte Ansammlung in engeren Räumen während der Arbeit selbst, dann auch in seinen Wohnungen, andererseits aber durch den Umstand, dass derselbe zumeist ausserhalb des Familienverbandes lebt, daher auch ein weniger regelmässiges und zwangloseres Leben führt, der Erkrankung an Infectionskrankheiten und auch den anderen Krankheiten viel mehr ausgesetzt ist, als die landwirthschaftlichen und die Arbeiter der Kleingewerbe, welche fast ausschliesslich in der Haushaltung ihrer Arbeitgeber Unterkunft und Ernährung finden. Dabei ist noch zu beachten, dass bei den Fabriksarbeitern das zu einer unregelmässigen Lebensweise mehr hinneigende männliche Geschlecht viel zahlreicher vertreten ist, als bei den landwirthschaftlichen und den Arbeitern der Kleingewerbe, was schon aus dem Umstande erhellt, dass unter den erhobenen gewerblichen Arbeitern überhaupt nur 33·7 Percente

<sup>12)</sup> Die Allerhöchste Sanctionierung der bezüglichlichen Landesgesetze erfolgte unterm 30. December 1875 für Galizien, und unterm 7. Juli 1879 für die Bukowina, wornach das Propinationsrecht in Galizien am 1. Jänner 1902, in der Bukowina am gleichen Tage des nächstfolgenden Jahres erlöschen wird.

<sup>13)</sup> Im II. Hefte (Seite 350—351) der bezogenen Publication.

dem weiblichen Geschlechte angehören, während der Antheil dieses Geschlechtes bei den landwirthschaftlichen Arbeitern sich mit 55.9 Procenten ergibt.<sup>14)</sup>

Unsere Absicht, mit der Verhältnisszahl der gewerblichen Arbeiter indirect die Menge der vorhandenen Fabrikaarbeiter anschaulich zu machen, scheint jedenfalls erreicht, denn wir sehen für nahezu alle Länler, deren Grossindustrie von Bedeutung ist, eine auffallend hohe Zahl der gewerblichen Arbeiter eingestellt und die Mehrzahl derselben Mähren, Nieder-Oesterreich, Schlesien und Böhmen erscheint auch mit einer hohen Sterblichkeitsziffer belastet. Es kann demnach wohl, wenn wir die Länder Galizien und Bukowina ausnehmen, der Einfluss einer hohen Zahl von Fabrikarbeitern auf die höhere Sterblichkeitsziffer unter sonst gleichen Verhältnissen als bestehend angenommen werden. Wenn jedoch Vorarlberg mit seiner grösseren Zahl von Fabrikarbeitern gegenüber Mähren und Schlesien eine viel günstigere Sterblichkeitsziffer ausweist, so kommt zu berücksichtigen, dass dieses Land eine so überaus geringe Zahl von Analphabeten gegenüber allen anderen Ländern besitzt und somit unzweifelhaft dessen Bewohner eines höheren Bildungsgrades sich erfreuen; und es kann wohl nur in diesem Falle die Verhältnisszahl der Analphabeten für die Beurtheilung der Ursachen einer günstigeren Sterblichkeit als ausschlaggebend betrachtet werden.

Eine ganz besondere Uebereinstimmung scheint auf den ersten Blick zwischen den Sterblichkeitsprocenten und den Antheilen der Israeliten an der Gesamtbevölkerung der einzelnen Länder zu bestehen, indem alle Länder (Bukowina, Galizien, Triest mit Gebiet, Mähren, Nieder-Oesterreich, Schlesien und Böhmen), in welchen eine beachtenswerthe Menge von Israeliten lebt, auch die höchsten Sterblichkeitsziffern erreichen, in den anderen Ländern betragen die anwesenden Israeliten durchwegs weniger wie 0.2 Procente der Bevölkerung, können daher unzweifelhaft gar keinen Einfluss auf die Höhe der Sterblichkeitsziffer nehmen.

Hiernach sollte bei den Israeliten eine viel grössere relative Sterblichkeit wie bei den anderen Glaubensgenossen vorausgesetzt werden, welche Voraussetzung jedoch im Widerspruche mit der grossen Fruchtbarkeit der semitischen Race und der ausserordentlichen Zunahme derselben steht; denn die Zahl der Israeliten ist seit der Volkszählung vom Jahre 1869 bis zu jener des Jahres 1880 in Oesterreich von 820,200 auf 1,005,894 Personen also um 22.6 oder im Jahresdurchschnitte um 2.1 Procente gestiegen, während die Bevölkerungszunahme im Allgemeinen für die gleiche Periode sich nur auf 8.6 oder im Jahresdurchschnitte auf 0.8 Procente der Bevölkerungsziffer des Jahres 1869 berechnet. Wenn nun auch ein grosser Theil dieses Zuwachses der israelitischen Bevölkerung auf Rechnung der Einwanderung zu setzen ist, so muss doch bei der ausserordentlichen Höhe dieses Zuwachses umsomehr auf eine grössere Fruchtharkeit dieser Bevölkerungsschasse geschlossen werden, als eine auffallende Vermehrung der in Oesterreich lebenden Israeliten schon seit dem Jahre 1830 constatirt wurde; diese Vermehrung betrug vom Jahre 1830 bis zum Jahre 1869 130.6 oder im jährlichen Durchschnitte

<sup>14)</sup> Nach der Volkszählung vom Jahre 1880 ergaben sich für die Gesamtheit der österreichischen Länder

|                  | <u>männliche</u>       | <u>weibliche</u>       | <u>zusammen</u> |             |
|------------------|------------------------|------------------------|-----------------|-------------|
| land- und forst- |                        |                        |                 |             |
| wirthschaftliche |                        |                        |                 |             |
| Arbeiter . .     | 1,646,317 = 44.1 Perc. | 2,088,985 = 55.9 Perc. | 3,735,302       | 100.0 Perc. |
| and. gewerbliche | 1,493,950 = 66.4 „     | 913,623 = 33.7 „       | 2,707,573       | 100.0 „     |
| im Ganzen        | 3,140,267 = 53.4 Perc. | 3,022,608 = 46.6 Perc. | 6,162,875       | 100.0 Perc. |

Die männlichen land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter betragen hiernach 7.4 Procente und die anderen gewerblichen Arbeiter 8.1 Procente der gesammten Bevölkerung.

3·3 Percente, während die gesammte Bevölkerung in der gleichen Zeit sich nur um 51·3 oder im Jahresdurchschnitte um 1·3 Percente vermehrte. Die Annahme einer grösseren natürlichen Vermehrung der Israeliten gegenüber der anderen Bevölkerung der österreichischen Länder erscheint demnach gerechtfertigt.

G. A. Schimmer<sup>15)</sup> erklärt diese auffällige Zunahme der Israeliten vor dem Jahre 1869 einestheils durch die unvollständige Conscription derselben, weil sich ein grosser Theil der israelitischen Wehrpflichtigen der Zählung zu entziehen wusste, sowie durch die massenhafte Einwanderung; er weist aber zugleich aus den Erhebungen der Jahre 1861—1870<sup>16)</sup> nach, dass die Israeliten nur in der Bukowina und in Galizien eine höhere, in den anderen Ländern hingegen eine niedrigere Sterblichkeitsziffer erreichen, wie die anderen Religionsgenossen. Ein Zusammenhang zwischen den höchsten Verhältnisszahlen der anwesenden Israeliten und den höchsten Sterblichkeitsprocenten kann daher nur für die eben genannten zwei Länder zugestanden werden. Für die hohen Sterblichkeitsziffern im Triester Gebiete und in Nieder-Oesterreich hingegen sind unbedingt die ungünstigen Sterblichkeitsverhältnisse der Landeshauptstädte massgebend, wie dies schon auf Seite 253 hervorgehoben wurde. Für die Länder Mähren, Schlesien und Böhmen, wo die Israeliten noch in grösserer Menge leben, scheinen uns die hohen Sterblichkeitsziffern wohl, sowie in Galizien und der Bukowina, auch theilweise in dem häufigeren Genuss von Branntwein zu liegen; die dort zahlreicher wohnenden Israeliten aber stehen mit der in den nordslavischen Ländern häufiger grassierenden Branntweinpest nur insoferne in einem Zusammenhange, als sie den Branntwein-Verschleiss besorgen, welcher in diesen Ländergebieten ein fast ausschliesslich israelitisches Gewerbe ist. Es stimmt diese Ansicht namentlich ganz genau mit der Thatsache überein, dass in den slavischen Bezirken Schlesiens, wo bekanntlich viel mehr Branntwein genossen wird, als in den deutschen Bezirken, auch die Sterblichkeit eine grössere ist, was wir noch später ziffermässig nachweisen werden.

Nach dieser Beleuchtung der von uns, zur Erklärung der grösseren oder geringeren Sterblichkeit in den einzelnen Ländern, angeführten Verhältnisszahlen, halten wir uns berechtigt, den Schluss zu ziehen, dass auf die mehr oder weniger günstige Sterblichkeitsziffer der einzelnen Länder die Zahl der Aerzte den geringsten Einfluss nimmt, dass auch die Wohndichtigkeit, Beschäftigung und die Bildungsstufe der Bevölkerung hierfür nicht allein massgebend sind, sondern dass in erster Reihe eine einfache, naturgemässe und regelmässige Lebensweise entscheidend ist.

Wir haben bereits bei Besprechung der Sterblichkeitsverhältnisse der Israeliten gezeigt, dass die Racenunterschiede für diese Verhältnisse nicht von Bedeutung sind, weil sonst die semitische Race nicht in den einzelnen Ländern ganz verschiedene Sterblichkeitsziffern erreichen könnte. Wir wollen nun noch versuchen, zu ermitteln, ob nicht die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Volksstämme von besonderem Einflusse auf die Sterblichkeit derselben sind. Wenn wir die Reihe der Sterblichkeitsziffern der einzelnen Länder für das Quinquennium 1877—1881 übersehen, so erscheinen wohl die hauptsächlich von Deutschen

<sup>15)</sup> Statistik des Judenthums in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, Wien 1873, herausgegeben von der k. k. statistischen Central-Commission.

<sup>16)</sup> Damals war diese Nachweisung noch möglich; bei Gelegenheit der Einführung der quartaligen Nachweisung der Ergebnisse der Bevölkerungs-Bewegung (1876) wurde aber von der früheren Nachweisung dieser Bewegung nach den Religionsgenossenschaften abgegangen; sollte aber, was höchst wünschenswerth wäre, in Oesterreich die Erhebung über die Geburten, Trauungen und Sterbefälle mittelst Zählkarten eingeführt werden, so würden neben einer weit grösseren Verlässlichkeit der Erhebungen, auch diese, sowie noch viele andere bedeutungsvolle Daten — wie über Civilstand, über Beruf und Beschäftigung — ohne jede grössere Belastung der Erhebungsorgane gewonnen werden.

bewohnten Länder im Allgemeinen mit niedrigeren Sterblichkeitsziffern eingereiht, als die Länder, in welchen die Bewohner zum grösseren Theile slavischen Völkern angehören; es würden demnach die Deutschen widerstandsfähiger als die Slaven sein. Wenn dies zutreffen würde, so müssten folgerichtig auch in den rein deutschen Bezirken die Sterblichkeitsziffern günstigere sein, als in den hauptsächlich von Slaven bewohnten Bezirken der einzelnen Länder. Wir haben daher für die Länder Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark und Kärnten alle jene Bezirke, in welchen einestheils Deutsche und andernteils Slaven (bis auf ganz kleine Bruchtheile anderer Nationalen) wohnen, mit ihrer Einwohnerzahl nach den Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1880 und den Sterbefällen in den Jahren 1881 und 1882 zusammengestellt<sup>17)</sup> und gefunden, dass sich in diesen Bezirken die Sterblichkeitsprocente in nachstehender Weise für die beiden Jahre 1881 und 1882 ergeben:

|                        | Sterblichkeits-Percente |      |                        |      |
|------------------------|-------------------------|------|------------------------|------|
|                        | der deutschen Bezirke   |      | der slavischen Bezirke |      |
|                        | 1881                    | 1882 | 1881                   | 1882 |
| in Böhmen . . . . .    | 3.04                    | 3.16 | 2.84                   | 2.65 |
| „ Mähren . . . . .     | 2.90                    | 2.65 | 3.25                   | 2.95 |
| „ Schlesien . . . . .  | 2.75                    | 2.81 | 3.06                   | 3.33 |
| „ Steiermark . . . . . | 2.68                    | 2.63 | 2.69                   | 2.58 |
| „ Kärnten . . . . .    | 2.59                    | 2.55 | 2.37                   | 2.43 |
| im Ganzen . . . . .    | 2.89                    | 2.92 | 2.91                   | 2.74 |

Durch die Zahlen dieser Zusammenstellung ist keineswegs eine allgemeine grössere Sterblichkeit der Slaven gegenüber jener der Deutschen bestätigt. Denn während in den slavischen Bezirken Böhmens die Sterblichkeitsprocente in beiden

<sup>17)</sup> Zu dieser Zusammenstellung wurde benützt: a) für Böhmen die Bevölkerung der deutschen Bezirke: Asch, Aussig, Böhmisches-Leipa, Brüx, Dauba, Eger, Falkenau, Friedland, Gabel, Gablonz, Graslitz, Hohenelbe, Joachimsthal, Kaaden, Kaplitz, Karlsbad, Komotau, Luditz, Plan, Podersam, Reichenberg, Rumburg, Saaz, Schluckenau, Tachau, Tepl und Tetschen mit zusammen 1,330.746 Anwesenden und 40.561, beziehungsweise 42.012 Sterbefällen, sowie jene der slavischen Bezirke: Beneschau, Blatna, Böhmisch-Brod, Caslau, Chrudim, Deutschbrod, Hohenmauth, Hořowitz, Jicin, Jungbunzlau, Karolinenthal, Kolín, Königgrätz, Kuttenberg, Laun, Ledetsch, Moldauthein, Mühlhausen, Neubitsch, Pardubitz, Pilgram, Pisek, Poděbrad, Přestitz, Příbram, Rakonitz, Raudnitz, Reichenau, Schlan, Selsán, Semil, Strakonitz, Tabor und Wittingau mit zusammen 2,278.765 Anwesenden und 64.718, beziehungsweise 60.339 Sterbefällen; b) für Mähren die Bevölkerung der deutschen Bezirke Nikolsburg, Römerstadt, Schönbürg und Sternberg mit zusammen 209.305 Anwesenden und 6.072, beziehungsweise 5.551 Sterbefällen, dann jene der slavischen Bezirke Boskowitz, Gaja, Gross-Meseritsch, Holleschau, Kremsier, Neustadt, Peran, Trebitsch, Ungarisch-Brod, Ungarisch-Hradisch und Walachisch-Meseritsch mit zusammen 668.418 Anwesenden und 21.746, beziehungsweise 19.749 Sterbefällen; c) für Schlesien die Bevölkerung der deutschen Bezirke Freiwaldau, Freudenthal und Jägerndorf mit zusammen 182.453 Anwesenden und 5.916, beziehungsweise 5.122 Sterbefällen, ferner jene der slavischen Bezirke Bielitz Umgebung, Freistadt und Teschen mit zusammen 249.519 Anwesenden und 7.639, beziehungsweise 8.398 Sterbefällen; d) für Steiermark die Bevölkerung der deutschen Bezirke Bruck an der Mur, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Graz Umgebung, Gröbming, Hartberg, Judenburg, Leibnitz, Leoben, Liezen, Murau und Weiz mit zusammen 650.749 Anwesenden und 17.459, beziehungsweise 17.132 Sterbefällen, dann jene der slavischen Bezirke Gills Umgebung, Luttenberg, Marburg Umgebung, Pettau, Rann und Windischgrätz mit zusammen 403.934 Anwesenden und 10.872, beziehungsweise 10.427 Sterbefällen; e) für Kärnten die Bevölkerung der deutschen Bezirke Spital, St. Veit, Wolfsberg mit zusammen 138.538 Anwesenden, sowie 3.595, beziehungsweise 3.526 Sterbefällen und jene des slavischen Bezirkes Völkermarkt mit 53.591 Anwesenden und 1.267, beziehungsweise 1.300 Sterbefällen.

Jahren sich mehr oder weniger günstiger gestaltet haben, wie in den deutschen Bezirken, hat sich in Mähren und Schlesien die Sterblichkeit der slavischen Bezirke in beiden Jahren als eine viel höhere erwiesen; in Kärnten stellten sich die Sterblichkeitsziffern der beiden Jahre in dem einzigen rein slavischen Bezirke wieder merklich niedriger, wie in den drei rein deutschen Bezirken dieses Landes; in Steiermark aber haben die Sterbefälle der Slaven während des Jahres 1881, jene der Deutschen hingegen während des Jahres 1882 eine, wohl nur unbedeutend grössere Verhältnisszahl erreicht. Nachdem aber auch die Höhe der Durchschnitts-Percentziffern der Sterblichkeit für die deutschen und slavischen Bezirke der oben aufgeführten Länder in den beiden Jahren wechselt, so dass die höhere Sterblichkeit sich im Jahre 1881 für die slavischen Bezirke, im Jahre 1882 dagegen für die deutschen Bezirke ergibt, wäre im Allgemeinen die Annahme einer grösseren Sterblichkeit bei den Slaven dieser Länder keineswegs begründet, ja es würde sogar, wenn man die, obgleich nicht bedeutend verschiedene Höhe der Durchschnitts-Differenzen zwischen den deutschen und slavischen Bezirken ( $2.91 - 2.89 = 0.02$ ,  $2.92 - 2.74 = 0.18$ ) berücksichtigen wollte, eher eine grössere Sterblichkeit der Bevölkerung der deutschen Bezirke gefolgert werden können. Zu einer solchen Folgerung fehlt aber doch die genügende Grundlage, welche in den, überdies nicht besonders hervortretenden, Differenzen zwischen den Ergebnissen von nur zwei Jahren nicht gegeben erscheint.

Unsere schon früher (Seite 256) ausgesprochene Ansicht, dass die Israeliten in den nordslavischen Ländern Oesterreichs fast ausschliessend den Branntweinverschleiss gewerbsmässig betreiben und dass in den slavischen Bezirken Schlesiens mehr Branntwein consumiert wird, wie in den deutschen Bezirken dieses Landes, glauben wir in Folgendem ziffermässig begründen zu können. Für die slavischen Bezirke Schlesiens ergibt sich zwar eine grössere Bevölkerungsdichtigkeit wie in den deutschen Bezirken, indem auf einen Quadrat-Kilometer des Flächeninhaltes in den ersteren 111 und in den letzteren nur 98 Bewohner entfallen, es gehören jedoch in den slavischen Bezirken dieses Landes nur 14.49 Percente, in den deutschen Bezirken aber 16.08 Percente der Bevölkerung dem Stande der gewerblichen Arbeiter an, und ist sonach anzunehmen, dass die Bevölkerung der deutschen Bezirke an mehreren Orten dichter zusammenwohnt, wie in den slavischen Bezirken, weil unter den gewerblichen Arbeitern die Fabrikarbeiter inbegriffen und in den obigen Zahlen bestimmt ausschlaggebend sind. In der Bevölkerungsdichtigkeit der slavischen Bezirke Schlesiens kann daher nicht die Ursache der höheren Sterblichkeitsziffer dieser Bezirke liegen. Wohl aber scheint uns diese Ursache in dem Umstande zu liegen, dass in diesen Bezirken die gewerbsmässigen Branntweinverschleisser der österreichischen Nordslaven, die Israeliten zahlreicher vertreten sind, wie in den deutschen Bezirken desselben Landes, weil sie dort für ihre Hauptbeschäftigung einen ergiebigeren Boden finden. Und thatsächlich wurden bei der Volkszählung vom Jahre 1880 in den früher namentlich angeführten slavischen Bezirken Schlesiens 1.61 Percente, in den deutschen Bezirken desselben Landes aber nur 0.56 Percente der Bevölkerung als Israeliten constatiert. Hierin scheint uns eine Bestätigung der übrigens bekannten Thatsache vorzuliegen, dass die slavischen Bewohner Schlesiens mehr dem Branntweingenusse ergeben sind, wie die deutschen Landesbewohner.

Für Mähren ergeben sich ähnliche Verhältnisse wie für Schlesien, nur mit dem Unterschiede, dass die ungünstigen Lebensbedingungen für die Bewohner der deutschen Bezirke Mährens noch viel schärfer zu Tage treten. Denn in diesen Bezirken leben 89 Menschen auf der Fläche eines Quadrat-Kilometers, unter welchen im Jahre 1880 22.41 Percente als gewerbliche und 11.85 Percente als land- und forstwirtschaftliche Arbeiter gezählt wurden, dagegen in den slavischen Bezirken nur 84 Einwohner auf den Quadrat-Kilometer sich ergeben, von welchen



nur 12.73 Procente (also weniger um 9.68 Procente) als gewerbliche —, dagegen 13.22 Procente als land- und forstwirtschaftliche Arbeiter nachgewiesen sind; die anwesenden Israeliten wurden in den deutschen Bezirken Mährens mit 1.00 Procente, in den slavischen Bezirken aber mit 1.38 Procenten ihrer Bevölkerung erhoben. Für die grössere Sterblichkeitsziffer der slavischen Bevölkerung Mährens können daher ähnliche Gründe, wie für jene Schlesiens angenommen werden; auch hier scheint die Branntweinfrage bezüglich der ungünstigeren Sterblichkeitsziffer der slavischen Bezirke eine — wenn auch untergeordnete — Rolle zu spielen.

In Böhmen ist die grössere Sterblichkeit der Bevölkerung der deutschen Bezirke gegenüber jener der slavischen Bezirke in den beiden Jahren 1881 und 1882 ebenfalls keine zufällige, indem in den deutschen Bezirken dieses Landes eine grössere allgemeine und locale Wohndichtigkeit durch die Zahl der auf einen Quadrat-Kilometer Flächenraumes lebenden Bewohner, beziehungsweise durch die weit grössere Anzahl der vorhandenen gewerblichen, beziehungsweise Fabrikarbeiter unzweifelhaft erwiesen ist. Ferner ist festgestellt, dass in den slavischen Bezirken die Zahl der unter günstigeren Gesundheitsbedingungen lebenden land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in den slavischen Bezirken Böhmens eine höhere ist, wie jene derselben Arbeiter in den deutschen Bezirken des Landes. Es wohnen nämlich auf einem Quadrat-Kilometer des Flächenraumes dieses Landes in den deutschen Bezirken 115, in den slavischen Bezirken nur 99 Menschen, und berechnet sich der Antheil der gewerblichen Arbeiter an der Gesamtbevölkerung für die deutschen Bezirke mit 23.15 Procenten, für die slavischen Bezirke nur mit 13.15 Procenten, während dieser Antheil der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in den deutschen Bezirken 9.59 Procente, in den slavischen Bezirken aber 12.70 Procente beträgt. Es ist daher constatirt, dass in den slavischen Bezirken ein grösserer Theil der Bevölkerung mit der der menschlichen Gesundheit viel zuträglicheren Arbeit des Landwirthes im Freien sich beschäftigt, während in den deutschen Bezirken ein nahezu doppelt so grosser Theil der Bewohner in engeren gewerblichen Arbeitsstätten und Fabrikräumen seinen Erwerb findet, wodurch eine grössere Ansammlung von Menschen an einzelnen Orten sich ergibt. Es erscheint demnach schon durch die angeführten Verhältniszahlen die grössere Sterblichkeit in den deutschen Bezirken Böhmens, insbesondere durch die auffallend grosse Anzahl der gewerblichen Arbeiter gegenüber den slavischen Bezirken dieses Landes, hinlänglich erklärt, auch dürften noch die kümmerlichen Erwerbsverhältnisse der deutschen Bewohner des Erz- und Riesengebirges zu diesen ungünstigen Sterblichkeitsziffern wesentlich beitragen.<sup>16)</sup> Hierbei ist noch zu bemerken, dass auch in Böhmen die slavischen Bezirke eine grössere Zahl von Israeliten nachweisen, nämlich 1.83 Procente der Bevölkerung gegen 1.04 Procente in den deutschen Bezirken; es scheinen daher die Israeliten unter den Slaven vorzugsweise für ihren hauptsächlichsten Erwerbszweig, den Handel, ein günstiges Terrain zu finden.

Nachdem wir nun die Mortalitätsverhältnisse in Böhmen, Mähren, Schlesien und Steiermark, wo die Deutschen, beziehungsweise die Slaven durch ansehnliche Minoritäten vertreten sind, bezüglich jener Bezirke, in welchen diese Nationalen nahezu unvermischt leben, näher beleuchtet haben, wollen wir noch in Betracht ziehen, inwieweit in den deutschen und slavischen Bezirken der genannten Länder die Zahl der Analphabeten diese Verhältnisse beeinflussen haben konnte. Wir lassen zu diesem Zwecke die Verhältniszahlen der bei der Volkszählung vom

<sup>16)</sup> Es würde uns gewiss freuen, wenn durch unsere heutige Besprechung die Anregung gegeben würde, die von uns nur im Allgemeinen behandelten Verhältnisse weiter zu verfolgen und an der Hand localer Kenntnisse und Erfahrungen unsere Schlussfolgerungen zu ergänzen oder zu berichtigen.

Jahre 1880 in diesen Bezirken ermittelten Analphabeten — mit Ausscheidung der Kinder welche damals 6 und weniger Jahre zählten — folgen.

|                        | Procente der Analphabeten von der Bevölkerung |                        |
|------------------------|---|------------------------|
|                        | der deutschen Bezirke                         | der slavischen Bezirke |
| in Böhmen . . . . .    | 7.09  | 6.90                   |
| „ Mähren . . . . .     | 8.63  | 10.49                  |
| „ Schlesien . . . . .  | 7.82  | 17.45                  |
| „ Steiermark . . . . . | 20.90   | 34.52                  |
| „ Kärnten . . . . .    | 34.12   | 54.35                  |

Diese Zahlenreihen lassen uns zwar das überraschende Ergebniss gewahren, dass die Zahl der Analphabeten in den slavischen Bezirken Böhmens eine — wenn auch sehr wenig — günstigere ist, wie jene in den deutschen Bezirken dieses Landes, aber auch die Ueberzeugung gewinnen, dass die durch die Volksschule erworbene Bildung der Völker auf die Salubrität derselben im Allgemeinen keinen beachtenswerthen Einfluss ausübe, denn sonst müssten die Sterblichkeitsverhältnisse der Slaven in Böhmen viel weniger günstige, in Mähren, Schlesien und Steiermark hingegen weit ungünstigere sein, als sie sich thatsächlich ergeben, und umsoweniger könnten in Kärnten die Sterblichkeitsverhältnisse der Slaven sich noch günstiger gestalten, wie jene der Deutschen.

Um zu sehen, wie sich die Sterblichkeit unter den deutschen und italienischen Bewohnern Tirols in den Jahren 1881 und 1882 gestaltete, haben wir auch die 12 deutschen Landbezirke<sup>19)</sup> mit zusammen 415.969 Anwesenden und 9.963, beziehungsweise 11.277 Sterbefällen, den 9 italienischen Landbezirken, mit zusammen 329.580 Anwesenden und 8.224, beziehungsweise 9.356 Sterbefällen, gegenübergestellt und folgende Verhältnisszahlen ermittelt:

|  | Sterblichkeits-Percente |      |
|--|-------------------------|------|
|  | 1881                    | 1882 |
| in den 12 deutschen Landbezirken . . . | 2.39                    | 2.71 |
| „ „ 9 italienischen „ . . .            | 2.49                    | 2.80 |

Hiernach sind bei den Deutschen Tirols in beiden Jahren weniger Sterbefälle, vorgekommen, wie bei den italienischen Landesbewohnern und kann diese Thatsache durch die grössere Bevölkerungsdichtigkeit in den italienischen Bezirken erklärt werden, da auf einen Quadrat-Kilometer in diesen 49, in den deutschen Bezirken jedoch nur 21 Bewohner entfallen; überdies können auch die verschiedene Ernährungsweise und die klimatischen Verhältnisse<sup>20)</sup> für die grössere Sterblichkeit der italienischen Bewohner Tirols von Bedeutung sein; ganz besonders auffällig ist übrigens der aussergewöhnliche Unterschied in der Zahl der Analphabeten der deutschen und italienischen Tiroler, denn in den deutschen Bezirken betragen die Analphabeten nur 5.41, in den italienischen Bezirken aber 14.47 Percente der Bevölkerung, also nahezu das Dreifache. Auch hier erscheint uns — wie bei

<sup>19)</sup> Bei der Ermittlung der Sterblichkeitsverhältnisse in den Bezirken bestimmter Nationalitäten haben wir grundsätzlich die Stadtbezirke, insoferne dieselben abgesondert nachgewiesen sind, unberücksichtigt gelassen, weil in diesen die Lebensweise der Bevölkerung von jener der Landbezirke eine wesentlich verschiedene ist und die Stadtbevölkerung in der Regel unter ungünstigeren sanitären Verhältnissen lebt.

<sup>20)</sup> Leider entziehen sich die klimatischen Verhältnisse der einzelnen Länder gänzlich der Beurtheilung des Statistikers, da die meteorologischen Aufzeichnungen in einzelnen grösseren Städten in keiner Weise hierfür ausreichen.

Vorarlberg — der Einfluss der Volksschule auf die Sterblichkeit der Bevölkerung nicht ganz ausgeschlossen zu sein.

In gleicher Weise haben wir auch nachgefordert, ob in den gemischt-sprachigen Bezirken von Istrien, welche von Slaven und Italienern bevölkert sind, das Vorherrschen der Slaven oder Italiener in der Höhe der Sterblichkeitsziffern dieser Bezirke zum Ausdruck gelangt, aber hierfür nicht den geringsten Anhaltspunkt gewonnen; denn es hat sich hierbei beispielsweise ergeben, dass im Jahre 1882 die Sterblichkeitsziffern in den Bezirken Parenzo (mit 78·6 Procenten italienischer und 21·3 Procenten slavischer Einwohner), Capo d'Istria (mit 46·8 Procenten italienischer und 52·4 Procenten slavischer Einwohner) und Volosca (mit 1·5 Procenten italienischer und 98·3 Procenten slavischer Einwohner) nahezu die gleiche Höhe mit 3·5, 3·6 und 3·7 Procenten erreicht hatten.

Aus diesen Untersuchungen entnehmen wir nun, dass die Nationalitäten-Unterschiede in den österreichischen Ländern, wenn sie nicht gleichzeitig ganz verschiedene Erwerbs-, Ernährungs- und Wohnverhältnisse bedeuten, keinen Einfluss auf die Höhe der Sterblichkeitsziffern nehmen, wir entnehmen aber auch daraus, wie nützlich die neueste Massregel der statistischen Central-Commission, die Details der Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung nach politischen Bezirken zu veröffentlichen, sich erweist, da dieselbe die Möglichkeit bietet, die auffallenden Erscheinungen in dem Verlaufe der Geburten, Trauungen und Sterbefälle bis an ihre Quellen zu verfolgen. Und so wollen wir nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, dass es dieser Commission auch gelingen möge, ihrem bereits im Jahre 1879 über Anregung des Regierungsrathes G. A. Schimmer gestellten Antrage, auf Verwendung der Zählkarten für die Nachweisung der Bevölkerungsbewegung an massgebendem Orte geneigte Berücksichtigung zu erwirken, weil hierdurch ein neuer entschiedener Fortschritt in diesem so hervorragend wichtigen Zweige der Statistik erreicht wäre, indem nicht nur die Verlässlichkeit der bezüglichlichen Nachweisungen bedeutend erhöht würde, sondern auch die Gewinnung weiterer Daten — wie über Religion und Civilstand der Geborenen, Getrauten und Gestorbenen, dann über Beruf und Beschäftigung der Getrauten und Gestorbenen — für die Bearbeitung und Veröffentlichung erzielt werden könnte.

## Die Statistik in ihren Beziehungen zur Anthropologie und Ethnographie.

Von Gustav Adolf Schimmer.

Mit der fortschreitenden Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlichen Forschung geht eine stets grössere Specialisirung der Doctrinen Hand in Hand, und auf keinem Felde ist dies mehr der Fall, als bei den Wissenschaften, welche sich mit der Kunde der Erde und ihrer Bewohner beschäftigen. Aus den „Kosmographen“ des 16. und 17. Jahrhunderts, jenen wunderlichen, aber für ihre Zeit höchst beachtenswerthen Sammelurien all' dessen, was man über Länder und Leute wusste, zweigt sich die Geographie ab, die nun schon je nach dem Ziele der Beobachtung zu einer Reihe selbstständiger, obgleich verwandter Zweige erwachsen ist, anderseits die Länder- und Völkerkunde, eine Benennung, die wohl noch immer für populäre Darstellungen gebraucht wird, aber doch in streng wissenschaftlicher Geltung mehrere Doctrinen umfasst, deren jede bereits zur Stufe einer in sich abgeschlossenen Wissenschaft erblüht ist. Insbesondere die Beobachtung des Menschen als Einzel-Individuum oder in seinem Zusammenleben mit Andern hat zwei Wissenszweige herausgebildet, die Anthropologie und Ethnographie. Der gelehrte Vertreter der letzteren Disciplin an der Wiener Hochschule, Dr. F. Müller, präcisiert die Aufgabe beider Wissenschaften und ihre Stellung zu einander folgender Art: „Der Unterschied beider Wissenschaften liegt nicht in der Verschiedenheit des Objects, denn bei beiden ist im Grunde genommen das Object eines und dasselbe, sondern in der Verschiedenheit der Auffassung dieses Objects — Während die Anthropologie den Menschen als Exemplar der zoologischen Species Homo nach seinen physischen und psychischen natürlichen Anlagen betrachtet, erfasst die Ethnographie den Menschen als ein zu einer bestimmten, auf Sitte und Gewohnheit beruhenden, durch gemeinsame Sprache geeinten Gesellschaft gehörendes Individuum.“

So zutreffend damit das Wesen beider Wissenschaften gekennzeichnet ist, dürfte doch der Umkreis der Aufgabe, welche die Anthropologie zu erfüllen hat, etwas zu enge abgesteckt erscheinen, und noch entschieden mehr ist dies bei der Eintheilung der Fall, welche in den neueren Lehrbüchern über diesen Gegenstand durchwegs festgehalten wird. Nach dieser zerfällt die Anthropologie in die besondere und allgemeine, von welchen die erstere den Menschen als Einzel-Individuum nach seinen körperlichen oder somatologischen und geistigen oder psychischen Eigenschaften zu erforschen hat, die allgemeine Anthropologie ihn dagegen als Gesamt-Individuum, als Menschheit im Grossen und Ganzen, culturgeschichtlich, national-ökonomisch, social, politisch, künstlerisch, wissenschaftlich und religiös erfassen soll. Wohl ist es unbestreitbar, dass die anthropologische Forschung ebenso wie jede andere beim Einzelnen beginnen muss und nur allmählig, in gleicher Methode fortschreitend und stets vergleichend zu allgemeinen Ueber-

blicken und Resultaten gelangen kann, doch kommt dabei Alles auf die richtige Erfassung des Begriffes „Einzelne“ an. Um zu erkennen, in wie weit irgend eine physische oder psychische Eigenthümlichkeit in einem bestimmten Rayon, bei einer bestimmten Rasse oder Bevölkerungsschichte mehr oder weniger charakteristisch hervortritt, muss zunächst das Endziel, das durch die Untersuchung gewonnen werden soll, genau präcisirt und hiernach der Gang der Untersuchung festgestellt werden, in welcher Weise dieselbe vollständig gleichartig von Individuum zu Individuum vorzugehen hat, um hierdurch aus der Summe von Einzelerhebungen allgemeine, auf das Ganze passende Resultate zu erlangen. Handelt es sich z. B. um irgend eine körperliche Messung, so muss allerdings der Gesichtswinkel, die Körpergrösse, der Brustumfang oder was sonst erforscht werden soll, bei Mann für Mann erhoben werden, doch wird dies dem Anthropologen niemals der letzte Zweck der Untersuchung sein, sondern er will aus der Fortsetzung der gleichartigen Forschung bei einer thunlichst grossen Zahl von Individuen die Einsicht gewinnen, in welchem Grade eine bestimmte Eigenschaft bei einem Stamme, einem Volke oder einer Volksschichte charakteristisch und von anderen ähnlichen Schichten verschieden auftritt. Also nicht das Individuum, sondern die zu stellende Frage, die zu erforschende Eigenthümlichkeit bilden das „Einzelne“ der Untersuchung, und auf je grossere Zahl von Personen diese Forschung sich nach gleichen Grundsätzen ausdehnen kann, desto sicherer wird das für die Gesamtheit gewonnene Resultat sein, weil sich mit der zunehmenden Zahl der Einzelfälle die Gegensätze immer mehr ausgleichen, dem Zufall und der Ausnahme immer weniger Spielraum bleibt und das Gesetz der grossen Zahl zur Geltung kommt. Dies heisst aber nichts anderes, als dass auch die Anthropologie und bis zu gewissem Grade auch die Ethnographie als Beobachtungs- und Erfahrungs-Wissenschaften der Massen erhebungen bedürfen, einheitlicher mit gleichem Vorgange angestellter Aufnahmen und Untersuchungen in möglichst grossem Kreise. An solchen fehlt es aber beiden Doctrinen im eigenen Wirkensbereiche noch völlig und wird aus diesem heraus dem Mangel an hinlänglich ausgedehntem Material wohl nie abgeholfen werden, weil der Beobachtungskreis des einzelnen Forschers immer nur ein räumlich eng beschränkter sein kann. Die Anthropologie und Ethnographie würden daher über die Einzelnbeobachtung nicht hinauszu kommen vermögen, wenn nicht eine andere Wissenschaft das aus Massenerhebungen hervorgehende Material in reichem Umfange bereit legte. Es ist dies die Statistik, welche durch ihre Organe, die in allen Culturstaaten eingerichteten und thätigen amtlichen Bureaux, allein in der Lage ist, gleichartige Erhebungen und Beobachtungen im weitesten Umfange vornehmen zu lassen. Allerdings nicht als Selbstzweck im Dienste der Wissenschaft, denn die amtlichen statistischen Bureaux dienen in erster Reihe den administrativen Aufgaben des Staates, und die statistischen Erhebungen werden zur Erkenntniss und Förderung dieser Aufgaben durchgeführt. Dabei haben aber diese Aufnahmen schon zumeist jene Ausbildung und Vertiefung erfahren, dass sie über die nächsten Zwecke der Verwaltung hinaus auch der Wissenschaft willkommene Anhaltspunkte für deren Streben und Forschen bieten.

Zumal die Anthropologie und auch die Ethnographie, von der streng linguistischen Seite der letzteren abgesehen, bauen ihre allgemeinen Arbeiten in erster Linie aus den von der Statistik gebotenen Materialien auf, weil nur die statistischen Aemter und die in ihrem Dienste thätigen Executivorgane in der Lage sind, gleichartig erhobene Thatsachen für grosse Rayons zu erlangen und übersichtlich darzustellen.

Es ist kaum irgend eine Erhebung statistischer Natur zu nennen, aus welcher die beiden Doctrinen nicht Nutzen zu ziehen, Grundlagen zu weiteren Forschungen zu gewinnen vermöchten. Vor Allem aus den Volkszählungen, welche in allen Culturstaaten neuerer Zeit in regelmässigen Perioden ausgeführt werden.



Die Regierungen haben sich seit Langem der Ueberzeugung erschlossen, dass mit der Constatierung der Volkszahl allein das Wenigste geleistet, die durch die Zählung entstehenden Mühen und Kosten nicht compensiert werden, daher erweitern sich die neueren Volkszählungen immer mehr zu Volksbeschreibungen, welche stets reicheren Einblick in die Gliederung der Bevölkerung nach Geschlechtern, Stand, Religion, Nationalität, Beruf, Alter u. dgl. mehr eröffnen. Welchen Nutzen vermag aber die allgemeine Anthropologie aus diesen nach Stämmen, Ländern und Landestheilen so frappant verschiedenen Verhältnissen und Erscheinungen zu ziehen, namentlich, wenn sie mit einer anderen von der Statistik bereit gelegten Leistung in Vergleichung gebracht werden, der sogenannten Bewegung der Bevölkerung. Die Vertheilung der Bevölkerung, die vorzugsweise Beschäftigung und hierdurch die Cultur-entwicklung wird wohl in erster Reihe durch die Bodengestaltung bedingt, aber wie verschiedenartig, ja nicht selten geradezu entgegengesetzt gestalten sich diese bei den verschiedenen Sprachstämmen? Welche Unterschiede zeigt bei den letzteren das Sexualverhältniss, der Aufbau der Bevölkerung nach dem Alter, die Fruchtbarkeit und Absterbeordnung, wie der hierdurch bedingte schnellere oder raschere Wechsel der Generationen und die Vermehrung der Bevölkerung? Es ist daher mit Dank anzuerkennen, dass die neuesten Zählungen, namentlich in den polyglotten Staaten, auch die Nationalität als Gegenstand der Registrierung bei der Volkszählung in Betracht ziehen und hierdurch der Ethnographie eine Basis gewahren, welche bisher noch ziemlich schwankend war, wenngleich dabei leider in Oesterreich mit der Erhebung der „Umgangssprache“ nicht der glücklichste Wurf geschah. Da es aber an einer früheren Leistung gleicher Art, Czernig's unübertroffener ethnographischen Karte der Monarchie mit dem erläuternden, leider unvollendet gebliebenen Textwerke nicht fehlt, so ist damit ein Prüfstein für die neuen Erhebungen gegeben, eine Reihe biotischer Erscheinungen zu untersuchen, bei welchen die Rasseneigenthümlichkeit eine mehr oder weniger ausschlaggebende Rolle spielt.

Es ist dies ein noch kaum betretenes Feld ethnographischer Untersuchungen, das dem Bearbeiter ebenso reiche als überraschende Ernte verspricht, und das theilweise erst durch die eingehenderen Erhebungen der jüngsten Volkszählung zugänglich gemacht wurde. So ist die Geburten-Frequenz gewiss ein hochwichtiger Factor zur Entwicklung der Bevölkerung und in dieser Beziehung waren die Alpenländer, namentlich aber Tirol, durch eine entschieden geringere Zahl zur Welt kommenden Kinder als in den nord-slavischen Ländern, besonders in Galizien und in der Bukowina, gekennzeichnet. Erst die jüngste Zählung gab die Möglichkeit, neben dem Alter auch den Civilstand zu berücksichtigen, und hieraus ergab sich, dass jenes Verhältniss im Ganzen sich wohl nur unbedeutend modificierte, dabei aber doch die bestehenden Ehen in den Alpenländern, namentlich in Tirol, weit fruchtbarer sind, als in Galizien, indem die ehelich geborenen Kinder im Verhältnisse zu den verheirateten Frauen im gebärfähigen Alter dort relativ entschieden höher stehen als hier. Namentlich bei der Geburtenfrequenz und dem wichtigen Verhältnisse der legitim und illegitim Geborenen zeigen sich ganz prägnante Verschiedenheiten der einzelnen Rassen, was allerdings keineswegs aus einer Eigenthümlichkeit der letzteren an und für sich oder aus einer grösseren oder geringeren Moraltät, sondern aus den Lebens-, Erwerbs- und Culturverhältnissen derselben zu erklären ist. Die nach Nationalitäten früher oder später eintretende physische Reife, die Alterszusammensetzung, die nach der vorherrschenden Beschäftigungsart und den Grundbesitzverhältnissen früher oder später gegebene Möglichkeit des Abschlusses der Ehen, die durchschnittliche Grösse der landwirtschaftlichen Besitzungen, die Zahl der auf denselben gehaltenen Arbeiter, der Gegensatz zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Beschäftigung wirken auf die Zahl

der unehelich Geborenen nach, modificieren sich aber wieder in unterschiedlicher Weise. So kommen zumeist unter der industriellen Bevölkerung mehr uneheliche Kinder als unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung vor. Dabei scheiden sich aber wieder, besonders in Böhmen und Mähren, die Rayons mit Hausindustrie von jenen mit eigentlicher Fabriks-Industrie scharf ab. Die Bezirke Schluckenau, Reichenberg, Starkenbach, Hohenelbe, Trautau in Böhmen, Neutitschein, Prossnitz und Sternberg in Mähren sind zwar hochgradig industriell, doch herrscht in denselben die Hausindustrie vor, nämlich das Vergeben von Confectionsarbeit an die Arbeiter in deren Haus, neben welcher Beschäftigung die Arbeiter noch ihre eigenen Grundstücke haben und bebauen. In diesen industriellen Bezirken kommen wenig uneheliche Kinder, unter den Durchschnitten dieser Länder und vieler agricoler Bezirke derselben vor, während die Bezirke mit eigentlicher Fabriks-Grossindustrie, mit ihren Industrie-Clasernen die Ansammlungspunkte des Arbeiter-Proletariats und damit die Brutstätten zahlreicher unehelicher Kinder sind. Daher steht die Zahl der letzteren insbesondere in den Städten Wien, Prag und Brünn und in deren angrenzenden, die industriellen und volkreichen Vororte umfassenden Bezirken abnorm hoch.

Im Ganzen lässt sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie eine entschiedene Steigerung und Zunahme in der Frequenz der Trauungen, Geburten und Sterbefälle von Westen nach Osten, und eine gleiche, wenn auch weniger rasche, von Süden nach Norden erkennen, so dass also die Walschen und Deutschen relativ weniger heiraten und weniger Kinder erzeugen, dafür aber bei denselben auch die Todesfälle seltener eintreten, als bei den Ungarn, Nordslaven und Rumänen. Diese Erscheinungen lassen sich aus den vorerwähnten Ursachen, vorzüglich aus den Cultur- und Wirthschaftsverhältnissen erklären, bei anderen, gleichfalls entschieden nach der Rasse sich modificierenden, steht man vor der Thatfache, ohne dass es bisher gelungen ist, die Ursache selbst klar zu legen, wie das nach Sprachstämmen sehr abweichende Verhältniss der Geschlechter zu einander, das von einem Uebergewichte der Weiber um ein volles Zehntheil in der Mehrzahl der vorwiegend tschechischen Bezirke Böhmens und Mährens bis zu einem gleichen der Männer in Walsch Tirol, im Küstenlande, in Dalmatien, Kroatien-Slavonien und unter den Rumänen im Osten Ungarns wechselt.

Gewisse, den einzelnen Rassen eigenthümliche Naturanlagen, vorzugsweise Eignung zu bestimmten Beschäftigungen, der Grad der Empfänglichkeit für gewisse Krankheitseinflüsse, der Grad, in welchem die einzelnen Volkstämme von den ihnen gebotenen Mitteln für Unterricht und Bildung Gebrauch machen, endlich die grössere oder geringere Geneigtheit zu Verstössen gegen die öffentliche Ordnung sind für den Anthropologen und Ethnographen entschieden von hoher Wichtigkeit und dienen ihm als ebensovieler Maassstabe zur Beurtheilung des physischen, intellectuellen und moralischen Entwicklungsgrades der einzelnen Volkstämme. Auch hierüber ist er aber zumeist auf die hilfreiche Hand der Statistik angewiesen, sie zeigt, wie der Besuch der Elementarschule ungeachtet der im Wesen gleichartigen gesetzlichen Bestimmungen hierüber und der nach Landestheilen nicht wesentlich abweichenden Vertheilung der Schulen auf Area und Bevölkerung bei den Südslaven, den Polen und Ruthenen, und namentlich bei den Rumänen um die Hälfte bis zu zwei Dritttheilen gegen jenen der Deutschen, Magyaren und Cecho-Slaven zurückbleibt, dies aber wieder ein gleiches Verhältniss der ohne Kenntnis des Lesens und Schreibens aufwachsenden Bevölkerung nach sich bringt. Die Justiz-Statistik aber lässt erkennen, wie die Neigung zu gewissen strafbaren Handlungen, namentlich bezüglich der zwei grossen Gruppen der Verbrechen aus Gewinnsucht oder aus Neigung zur Gewaltthatigkeit und leidenschaftlicher Handlungsweise bezüglich der einzelnen Nationalitäten höchst verschieden auftritt und sich in Delicten gegen die öffentliche Ordnung bethätigt. Wenn bezüglich



der erstern Gruppe, bei welcher bezüglich des Diebstahles und der Theilnahme an demselben die Länder Böhmen, Mähren und Schlesien obenan stehen, da in diesen Ländern an 80 Percente aller Verurtheilungen auf solche wegen dieser Verbrechen vorkommen, so ist wohl nicht die Nationalität an sich die treibende Ursache, denn es ist erwiesen, dass die industrielle Bevölkerung dort, wo sie nicht zur Entwicklung eines Massenproletariats geführt hat, zu Verbrechen aus Gewinnsucht weniger hinneigt, als die agricole. Auch in Galizien und in der Bukowina, wo die bekannte Leichtigkeit des Verhehlens und Verwerthens gestohlener Gegenstände und die Besitzverhältnisse bezüglich des Walles stark in's Gewicht fallen, sowie in der ungarischen Reichshälfte, in Kroatien Slavonien und in dem rumänischen Landestheile im Osten, also in fast ausschliesslich agricolen Strichen, nehmen die Verurtheilungen wegen Verbrechen aus Gewinnsucht einen höheren Antheil an der Gesamtzahl der Verurtheilungen ein. Entschiedener, ja gar nicht zu verkennen, tritt dagegen der Einfluss der Nationalität bei der zweiten Gruppe, den Verbrechen aus Neigung zu gewalthätiger Handlungsweise, aus Raschacht oder sonst heftiger Leidenschaftlichkeit hervor. Denn wenn diese Verbrechen in den südlichen Provinzen des Reiches, dann in dem von Magyaren bewohnten Landestheile Ungarns häufiger vorkommen, so mag wohl das Klima und die als Folge des Klimas gewohnte Lebensweise hierzu beitragen, doch kann auch der Einfluss gewisser nationaler Eigenthümlichkeiten der Wälschen, Südslaven und besonders der heissblutigen Magyaren nicht verkannt werden, welche letzteren es in erregtem Zustand bekanntlich auf einen Todtschlag nicht ankommt. Auch in den Alpenländern kommen solche Verbrechen, namentlich schwere körperliche Beschädigung und Todtschlag häufiger vor, wovon die Ursache in der Raufucht der Bevölkerung, deren Rauthandel nicht selten mit Scherz begonnen und mit höchstem Ernst enden, zu suchen ist.

Wie eng hängen weiters gewisse Krankheitserscheinungen mit der Rasse zusammen, allerdings nicht durch diese hervorgerufen, aber ihr doch ausschliesslich oder vorzugsweise eigen, weil sie Consequenzen terrestrer Einflüsse sind, wie der Cretinismus, der Weichselzopt, die Sumpffieber u. dgl., also nur bei jenen Rassen vorkommen, welche solche Landstriche besiedeln. Und selbst in der Abwehr solcher theils endemisch, theils vorübergehend grassirenden Krankheiten, wie überhaupt in dem Streben nach Hilfe in Erkrankungsfällen und Pflege des Sanitätswesens im Allgemeinen, lässt sich eine ungemessene Verschiedenheit der einzelnen Volksstämme beobachten, welche wohl aus dem allgemeinen Cultur- und Bildungsgrade und auch aus der Stufe der durchschnittlichen Wohlhabenheit hervorgeht, sich aber doch nach dem Maasse des Eifers oder der Indolenz, welches die Bevölkerung den bestehenden Schutzmitteln entgegenbringt und solche zu schaffen, oder in ihrem Wirken zu fördern bemüht ist, nach Ländern und Stämmen unendlich verschieden aussert. Bis zu welchem Grade sich aber die Nachwirkung der Obsorge für die Gesundheitspflege geltend machen kann, gibt das Land Galizien einen trübten Beweis. Die ganze Monarchie ist in den letzten Jahrzehnten wiederholt von verheerenden Seuchen durchzogen worden, welche grosse Verluste an Menschen hervorriefen. Doch waren solche Unglücksjahre nur vorübergehende Erscheinungen und selbst in den ärgsten Seuchenjahren fehlte es nicht an Provinzen und Landstrichen, welche von den Epidemien ganz oder nahezu verschont blieben, und auch die sonst aufgetretenen ansteckenden Krankheiten kommen nur sporadisch in einzelnen Landstrichen vor. In Galizien ist dagegen nicht nur jede solche Krankheit verheerender aufgetreten, sondern manche derselben haben sich in dem Lande förmlich als endemisch eingenistet, seit zwei Jahrzehnten ist dasselbe nie, auch nur annähernd, seuchenfrei gewesen und noch im Jahre 1881 sind von den Gestorbenen Galiziens 22.8 Percente an epidemischen Krankheiten zu Grunde gegangen.

Auch zu somatologischen Erhebungen in grösserem Umfange ist durch die Statistik bereits ein guter Anlauf geschehen, das militär-statistische Jahrbuch des Reichs-Kriegsministeriums veröffentlicht seit einer Reihe von Jahren die bei der Stellung vorgenommenen ärztlichen Untersuchungen über die Körpergrösse und den Brustumfang der Rekruten und mit der Detail-Conscription der Volksschulen 1880 ist auch eine Erhebung der Schulkinder nach der Farbe der Augen, der Haare und der Haut verbunden worden.

Und um nur noch Eines zu erwähnen. Wie sehr ist die Anthropologie und Ethnographie auf die Berücksichtigung der Ansiedelungsverhältnisse angewiesen? Nach der allerdings zunächst durch die Bodenverhältnisse bedingten Art derselben gliedert sich die ganze Wirksamkeit, die Art der Wechselwirkung und damit der Culturfortschritt der Bewohnerschaft. Welche Unterschiede lassen sich aber dabei wieder von dem abgeschlossenen, alle Bedürfnisse erzeugenden und bergenden Einzelhofe des deutschen Bauers bis zur riesigen Agglomeration der Cultur- und Industrie-Centren einerseits, dem ungarischen weitgedehnten Puszendorf andererseits beobachten, dessen ebenirdige Lehmbauten nur wenig metamorphosirte Nomadenzeit darstellen. Auch hierüber gibt die Statistik Auskunft, denn die letzten Zahlungen haben zumeist auch mehr oder weniger eingehend die Ansiedelungsverhältnisse erfasst und nachgewiesen.

So werden daher in erster Linie der Anthropologie und Ethnographie, wie einer Reihe anderer Doctrinen, durch die stets dienstbereite Schwesterwissenschaft der Statistik die Bausteine bereit gelegt, aus welchen diese ihre stets schöner erwachsenden Arbeiten herzustellen vermögen, und speciell für Oesterreich-Ungarn ist es bezeichnend, dass die erste umfassende ethnographische Bearbeitung derselben aus dem statistischen Bureau, auf Anregung und durch die vorzugsweise Thätigkeit des Leiters desselben, des Begründers der administrativen Statistik der Monarchie, hervorgegangen ist. Wohl will es sich daher geziemen, in dem Hefte, das eine Ehrengabe zu einem Freudentage in dem Leben des hochverdienten Mannes bilden soll, die Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit der Statistik für die Fortentwicklung der verwandten Wissenschaften der Anthropologie und Ethnographie zu betonen und mit dem Wunsche zu schliessen, dass ihr auch bei der Ausführung des unter erlauchter Aegide inaugurierten Werkes, das wir einen vollen, nach der grösseren Fülle der heutigen wissenschaftlichen Hilfsmittel erweiterten Ausbau des ursprünglichen Planes zu Czoernig's Ethnographie nennen möchten, der Platz eingeräumt werde, der ihr nach ihrem ganzen Streben und Wirken gebührt.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Der Seehandel Oesterreichs in den Jahren 1875 bis 1882.

Wenn man die alljährliche seitens der „Börse-Deputation in Triest“ im Auftrage des k. k. Handelsministeriums auf Grund amtlicher Daten zusammengestellte und herausgegebene „Statistik der See-Schiffahrt und des Seehandels der österreichischen Häfen“ für die Jahre 1875 bis 1882 in Vergleichung zieht, so gewinnt man die Ueberzeugung, dass sich der Seehandel Oesterreichs in einer zwar langsamen, aber doch stetigen Weise entwickelt. Die Zahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe war zwar in den Jahren 1875 und 1882 fast die gleiche; der Antheil der Dampfer an der Gesamtzahl der Schiffe hat jedoch einen colossalen Fortschritt gemacht und dementsprechend zeigt auch die Tonnenzahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe eine so bedeutende Avance, dass man immerhin von einem erfreulichen Fortschritte mit Recht sprechen kann.

Die Zahl aller Schiffe, welche in den österreichischen Häfen verkehrten, betrug nach dieser Quelle:

| im<br>Jahre    | im<br>Einlauf | darunter<br>handelsthätige | im<br>Auslauf | darunter<br>handelsthätige |
|----------------|---------------|----------------------------|---------------|----------------------------|
| 1875 . . . . . | 50.853        | 41.794                     | 50.687        | 41.597                     |
| 1876 . . . . . | 49.536        | 40.385                     | 49.801        | 40.611                     |
| 1877 . . . . . | 52.766        | 42.902                     | 52.954        | 43.166                     |
| 1878 . . . . . | 50.032        | 41.194                     | 50.134        | 41.320                     |
| Summe . . . .  | 203.187       | 166.275                    | 203.576       | 166.694                    |
| 1879 . . . . . | 48.704        | 38.662                     | 48.544        | 38.504                     |
| 1880 . . . . . | 47.045        | 37.070                     | 46.907        | 36.977                     |
| 1881 . . . . . | 47.796        | 38.280                     | 47.505        | 38.034                     |
| 1882 . . . . . | 50.830        | 41.531                     | 50.707        | 41.382                     |
| Summe . . . .  | 194.375       | 155.543                    | 193.663       | 154.897                    |
| pro Jahr:      |               |                            |               |                            |
| 1875—1878 . .  | 50.797        | 41.569                     | 50.894        | 41.673                     |
| 1879—1882 . .  | 48.594        | 38.886                     | 48.416        | 38.724                     |

In der gesammten Zahl der eingelaufenen Schiffe ist hiernach von 1875 bis 1882 eine ganz geringfügige Abschwächung eingetreten und das bei der Anzahl der ausgelaufenen Schiffe wahrnehmbare Plus ist gleichfalls sehr geringfügig. Weit bedeutendere Differenzen treten jedoch zu Tage, wenn man die Schiffe nach „handelsthätigen“ und „handels-unthätigen“ und namentlich, wenn man die ersteren nach „beladen“ und nach „leer“ ein- und ausgelaufenen Schiffen in's Auge fasst.

#### Zahl der Schiffe:

| im<br>Jahre  | eingelaufen   |        |                      | ausgelaufen   |        |                      |
|--------------|---------------|--------|----------------------|---------------|--------|----------------------|
|              | handelsthätig |        | handels-<br>unthätig | handelsthätig |        | handels-<br>unthätig |
|              | beladen       | leer   |                      | beladen       | leer   |                      |
| 1875 . . . . | 27.092        | 14.702 | 9.059                | 25.488        | 16.109 | 9.090                |
| 1876 . . . . | 26.499        | 13.886 | 9.151                | 24.890        | 15.721 | 9.190                |
| 1877 . . . . | 28.850        | 14.052 | 9.864                | 26.557        | 16.609 | 9.788                |
| 1878 . . . . | 26.865        | 14.329 | 8.838                | 25.713        | 15.607 | 8.814                |
| Summe . .    | 109.306       | 56.969 | 36.912               | 102.648       | 64.046 | 36.882               |

| Jahre      | eingelaufen  |        |                      | ausgelaufen  |        |                      |
|------------|--------------|--------|----------------------|--------------|--------|----------------------|
|            | handelsmäßig |        | handels-<br>unthätig | handelsmäßig |        | handels-<br>unthätig |
|            | beladen      | leer   |                      | beladen      | leer   |                      |
| 1879 . .   | 26 948       | 11.714 | 10.042               | 24 310       | 14.194 | 10.040               |
| 1880 . . . | 27 909       | 9.161  | 9.975                | 26.037       | 10 940 | 9 930                |
| 1881 . . . | 29.578       | 8.702  | 9.516                | 27 648       | 10 386 | 9 471                |
| 1882 . . . | 32 215       | 9.316  | 9.299                | 30 657       | 10 725 | 9 325                |
| Summe .    | 116.650      | 38.893 | 38.832               | 108.652      | 46.245 | 38.766               |
| pro Jahr   |              |        |                      |              |        |                      |
| 1875-1878  | 27 326       | 14.242 | 9.228                | 25.662       | 16 011 | 9 220                |
| 1879-1882  | 29.162       | 9.723  | 9 708                | 27 163       | 11.561 | 9.191                |

Diese Daten liefern schon ein weit erfreulicheres Bild, als jene über die Gesamtzahl der Schiffe, denn sie zeigen, dass die Zahl der „beladen“ ein- und ausgelaufenen von 1875 bis 1882 um 18.9 Procente, beziehungsweise um 20.3 Procente, angewachsen ist und dass nur in der Zahl der „leer“ ein- und ausgelaufenen handelsmäßigen Schiffe eine Abnahme, und zwar um 36.6 Procente, resp. um 33.4 Procente, eingetreten ist. Ueber die Bewegung in der Zahl der „handelsunthätigen“ Schiffe, unter denen die zur Verbesserung bestimmten überwiegen dürften, wollen wir hier nur bemerken, dass das Anwachsen ihrer Zahl wohl eher günstig als ungünstig gedeutet werden kann, denn je lebhafter sich der Seehandel gestaltet, bei einer um so grosseren Anzahl Fahrzeuge wird das Bedürfniss nach Reparaturen und Reconstructionen zu Tage treten, was auch unseren Schiffbau-Anstalten zum Nutzen gereichen wird.

Das Hauptgewicht wird jedenfalls einerseits auf das Verhältniss der „beladen“ „ein-“ zu den „leer“ „ausgelaufenen“ Schiffen und andererseits auf jenes der leer ein- und beladen ausgelaufenen handelsmäßigen Schiffe zu legen sein. Ehe wir jedoch dies zur Erörterung bringen, ist es nothwendig, jene Zahlen hier vorzuführen, welche weit anschaulicher, als die Daten über die Schiffszahl, die Entwicklung des Seeverkehrs zur Anschauung bringen. Es sind dies nämlich die Angaben über den Tonnengehalt der Fahrzeuge.

#### Tonnengehalt der Schiffe:

| im<br>Jahre | im Einlauf    |           |                       | im Auslauf    |           |                       |
|-------------|---------------|-----------|-----------------------|---------------|-----------|-----------------------|
|             | handelsmäßige |           | handels-<br>unthätige | handelsmäßige |           | handels-<br>unthätige |
|             | beladen       | leer      |                       | beladen       | leer      |                       |
| 1875 . . .  | 3,179.492     | 966.606   | 622.950               | 2,882.229     | 1,264.301 | 630.278               |
| 1876 . . .  | 3,012.632     | 941.971   | 703.435               | 2,646.842     | 1,306.149 | 709.275               |
| 1877 . . .  | 3,145.523     | 994.283   | 863.389               | 2,844.866     | 1,286.661 | 858.454               |
| 1878 . . .  | 3,150.604     | 1,071.326 | 769.892               | 2,828.673     | 1,391.067 | 778.279               |
| Summe .     | 12,488.251    | 3,974.186 | 2,959.666             | 11,242.610    | 5,248.178 | 2,976.286             |
| pro Jahr:   |               |           |                       |               |           |                       |
| 1875-1878 . | 3,649.275     | 862.386   | 981.821               | 3,081.402     | 1,421.570 | 987.445               |
| 1880 . . .  | 4,050.158     | 770.667   | 1,091.060             | 3,714.760     | 1,098.160 | 1,100.800             |
| 1881 . . .  | 4,436.712     | 782.640   | 1,082.167             | 4,106.314     | 1,106.944 | 1,085.862             |
| 1882 . . .  | 5,028.843     | 847.076   | 898.758               | 4,717.437     | 1,164.617 | 902.842               |
| Summe .     | 17,164.988    | 3,262.769 | 4,053.606             | 15,619.913    | 4,791.291 | 4,077.219             |
| pro Jahr:   |               |           |                       |               |           |                       |
| 1875-1878 . | 3,122.063     | 993.546   | 739.916               | 2,800.652     | 1,312.044 | 744.071               |
| 1879-1882 . | 4,291.247     | 815.692   | 1,013.401             | 3,904.978     | 1,197.823 | 1,019.312             |

Der Tonnengehalt der beladen eingelaufenen Schiffe hat sich hiernach von 1875 bis 1882 um nicht weniger als 58.1 Procente gehoben. Noch mehr, und zwar um 63.6 Procente stieg der Tonnengehalt der beladen ausgelaufenen Fahrzeuge, wogegen bei den leer ein- und ausgelaufenen Schiffen bezüglich des Tonnengehaltes eine Abnahme um 12.3 Procente und beziehungsweise um 7.9 Procente resultiert. Diese Erscheinungen sind nur damit zu erklären, dass der Uebergang von der Segel- zur Dampfschiffahrt in der Periode 1875 bis 1882 bedeutende Fortschritte gemacht hat, was auch thatsächlich der Fall war, denn die Zahl der eingelaufenen Dampfer hob sich von 1875 bis 1882 um 54.2 Procente und deren Tonnengehalt um 61.8 Procente, die Zahl der ausgelaufenen Dampfer um 51.1 Procente und ihr Tonnengehalt gleichfalls um 61.8 Procente. Noch grosser war die procentuale Steigerung bei den handelsmäßigen Dampfern, welche beladen in unsere Häfen kamen und dieselben in gleicher Weise verliessen. Ihre Zahl stieg im Einlauf um 134.2 Procente und im Auslauf um 170.2 Procente, ihr Tonnengehalt aber um 77 Procente, beziehungsweise um 89 Procente, woraus geschlossen werden kann, dass der Export mittelst Dampfschiffen eine grössere Steigerung erfahren hat, als gleichzeitig bei der bezüglichen Einfuhr eintrat.



Die Kenntniss über Zahl und Tonnengehalt der ein- und ausgelaufenen Dampfer vermittelt die folgende Tabelle.

Dampferverkehr in den österreichischen Häfen

| im<br>Jahre              | Angesommen   |           |                      |                | Abgegangen   |           |                      |                |
|--------------------------|--------------|-----------|----------------------|----------------|--------------|-----------|----------------------|----------------|
|                          | handelsmäßig |           | handels-<br>unthätig | im<br>Gesamten | handelsmäßig |           | handels-<br>unthätig | im<br>Gesamten |
|                          | beladen      | leer      |                      |                | beladen      | leer      |                      |                |
| Anzahl der Dampfer       |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875                     | 7 329        | 4.227     | 2 942                | 14.498         | 5.872        | 5.690     | 2.942                | 14.504         |
| 1876                     | 7.131        | 4.197     | 2 628                | 13.956         | 5.761        | 5.574     | 2.626                | 13.961         |
| 1877                     | 7.920        | 4.315     | 3.036                | 15 271         | 6.462        | 5.758     | 3.035                | 15 255         |
| 1878                     | 8.154        | 4.125     | 2 761                | 15 040         | 6 702        | 5.587     | 2.761                | 15 050         |
| Summe                    | 30.534       | 16.864    | 11 367               | 58 765         | 24 797       | 22 609    | 11.364               | 58.770         |
| 1879                     | 10.305       | 3.498     | 3.685                | 17.488         | 8.206        | 5.599     | 3.688                | 17 493         |
| 1880                     | 12.857       | 2.217     | 4.341                | 19 415         | 11.037       | 4.006     | 4.349                | 19.392         |
| 1881                     | 14 778       | 2 147     | 3.533                | 20.458         | 13.076       | 3.845     | 3.533                | 20.454         |
| 1882                     | 17 092       | 2.433     | 2.827                | 22.352         | 15 868       | 3 666     | 2.822                | 22.356         |
| Summe                    | 55 032       | 10 295    | 14 386               | 79 713         | 48.187       | 17.116    | 14.392               | 79 695         |
| pro Jahr:                |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875—1878                | 7.633        | 4 216     | 2.842                | 14.961         | 6 199        | 5.652     | 2 841                | 14.692         |
| 1879—1882                | 13 758       | 2.574     | 3.596                | 19 928         | 12 047       | 4.279     | 3.598                | 19 924         |
| Tonnengehalt der Dampfer |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875                     | 2 580.337    | 633 791   | 374 027              | 3.588.155      | 2.218.226    | 996.613   | 374.217              | 3.589.056      |
| 1876                     | 2.419.459    | 672 836   | 457.681              | 3.549 976      | 2 044 085    | 1.053.302 | 457 619              | 3.555.006      |
| 1877                     | 2 538.714    | 696.211   | 602 045              | 3.836.969      | 2.205.940    | 1.024 838 | 602 018              | 3 832 796      |
| 1878                     | 2 616.371    | 791.346   | 546.585              | 3.954.305      | 2.250.813    | 1.155.955 | 546.585              | 3.953.353      |
| Summe                    | 10.154 883   | 2.794 184 | 1 980 338            | 14.929 405     | 8.719 064    | 4.230 708 | 1 980 439            | 14.930 211     |
| 1879                     | 3 099.577    | 592 022   | 703 804              | 4.395 403      | 2.514 904    | 1.185 617 | 705 645              | 4.402 166      |
| 1880                     | 3.564 138    | 519 027   | 864 234              | 4.947 399      | 3 149 733    | 918 513   | 873 832              | 4.942.078      |
| 1881                     | 3.971 682    | 535.750   | 818 527              | 5.325 959      | 3.567 957    | 943 299   | 819 163              | 5.330.419      |
| 1882                     | 4 565 570    | 609 224   | 630 137              | 5.804 929      | 4 134 903    | 982 713   | 631 030              | 5.807.646      |
| Summe                    | 15 200.967   | 2.256 021 | 3.016.702            | 20.473.690     | 13.422 497   | 4 030.142 | 3.029.670            | 20.482.309     |
| pro Jahr:                |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875—1878                | 2.538.721    | 698.546   | 495 084              | 3.732 351      | 2.179.766    | 1.057.677 | 495.110              | 3.732.553      |
| 1879—1882                | 3.800.242    | 564.005   | 754 175              | 5.118.422      | 3.355.624    | 1.007 536 | 757 417              | 5.120.577      |

Namentlich die letzten vier Jahre zeichnen sich durch ein rapides Anwachsen in der Zahl und dem Tonnengehalt der beladen ein- und ausgelaufenen Dampfer aus und auch das Verhältniss der leeren zu den beladenen Dampfern hat sich in der vorstehenden Periode in erfreulicher Weise gebessert, denn während im Jahre 1875 auf 29 Tonnen der beladenen Dampfer eine Tonne leer verkehrender Dampfer entfiel, hat sich dieses Verhältniss im Jahre 1882 auf 5:5.1 gebessert. Dagegen trat in dem Verhältniss der leer ausgelaufenen zu den leer eingelaufenen Fahrzeugen leider keine Besserung ein, was den wunden Punkt unseres Seehandels „den im Verhältnisse zur Einfuhr noch immer zu geringen Export“ grell beleuchtet. Der Menge nach ist der letztere wohl bedeutender, wie die Einfuhr, dem Werthe nach überragt ihn jedoch dieselbe um ein beträchtliches. Es berechnet sich nämlich der Mittelwerth aller zur See ausgeführten Waaren mit 14 fl. 56 kr. pro 100 Kilogramm, der Mittelwerth der Einfuhrwaaren dagegen mit 25 fl. 77 kr. pro 100 Kilogramm. Letzterer ist somit um 77 Percente höher. Die Ausfuhr concentrirt sich auf eine geringere Schiffszahl — mit anderen Worten, viele einlaufende Schiffe finden keine Rückfracht in den österreichischen Häfen. Dies gilt namentlich von den Dampfern. Bei der Zahl der Segelschiffe ist die Differenz weitaus geringer, die Tonnenzahl der beladen auslaufenden Segler ist sogar regelmässig eine grössere, als jene der beladen einlaufenden, während bei den Dampfern das Umgekehrte der Fall ist. Dafür ist bei den Segelschiffen wieder der Tonnengehalt der leer einlaufenden grösser, als jener der leer auslaufenden. Die Segler dienen mehr dem Export, die Dampfer mehr dem Import. Durch die fortschreitende Verdrängung der ersteren durch die letzteren wird sich der Seehandel immer rationeller und lucrativer gestalten. Von 1875 bis 1882 trat denn auch im Tonnengehalt der beladen ein- und ausgelaufenen Segelschiffe eine Abnahme, und zwar um 22.7 Percente,

beziehungsweise um 21.1 Percente ein. Sobald der Petroleumtransport mittelst Dampfer in ausgedehnterer Weise gepflegt werden wird, dürfte in dieser Abnahme des Verkehrs an Seglern ein rascheres Tempo eintreten.

Ueber Zahl und Tonnengehalt der ein- und ausgelaufenen Segelschiffe gibt die folgende Tabelle Aufschluss:

## Verkehr der Segelschiffe in den österreichischen Häfen.

| im<br>Jahre                   | Angekommen   |           |                      |                | Abgegangen   |           |                      |                |
|-------------------------------|--------------|-----------|----------------------|----------------|--------------|-----------|----------------------|----------------|
|                               | handelsmäßig |           | handels-<br>unthätig | im<br>Gesamten | handelsmäßig |           | handels-<br>unthätig | im<br>Gesamten |
|                               | beladen      | leer      |                      |                | beladen      | leer      |                      |                |
| Anzahl der Segelschiffe       |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875                          | 19.763       | 10.475    | 6.117                | 36.355         | 19.616       | 10.419    | 6.148                | 36.183         |
| 1876                          | 19.368       | 9.689     | 6.523                | 35.580         | 19.129       | 10.147    | 6.564                | 35.840         |
| 1877                          | 20.930       | 9.737     | 6.828                | 37.495         | 20.095       | 10.851    | 6.753                | 37.699         |
| 1878                          | 18.711       | 10.204    | 6.077                | 34.992         | 19.011       | 10.020    | 6.053                | 35.084         |
| Summe                         | 78.772       | 40.105    | 25.545               | 144.422        | 77.851       | 41.437    | 25.518               | 144.806        |
| 1879                          | 16.643       | 8.216     | 6.357                | 31.216         | 16.104       | 8.595     | 6.352                | 31.051         |
| 1880                          | 15.052       | 6.944     | 5.634                | 27.630         | 15.000       | 6.934     | 5.581                | 27.515         |
| 1881                          | 14.800       | 6.555     | 5.983                | 27.338         | 14.572       | 6.541     | 5.938                | 27.151         |
| 1882                          | 15.124       | 6.883     | 6.472                | 28.478         | 14.789       | 7.059     | 6.503                | 28.351         |
| Summe                         | 61.618       | 28.598    | 24.446               | 114.662        | 60.465       | 29.129    | 24.374               | 113.968        |
| pro Jahr                      |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875—1878                     | 19.693       | 10.026    | 6.386                | 36.105         | 19.463       | 10.359    | 6.379                | 36.201         |
| 1879—1882                     | 15.404       | 7.150     | 6.111                | 28.665         | 15.116       | 7.282     | 6.094                | 28.492         |
| Tonnengehalt der Segelschiffe |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875                          | 599.155      | 332.815   | 248.923              | 1.180.893      | 664.003      | 267.688   | 256.061              | 1.187.752      |
| 1876                          | 593.173      | 269.145   | 245.754              | 1.108.062      | 602.757      | 252.847   | 251.656              | 1.107.260      |
| 1877                          | 606.810      | 298.072   | 261.344              | 1.166.226      | 638.926      | 261.823   | 256.436              | 1.157.185      |
| 1878                          | 531.230      | 279.980   | 223.309              | 1.037.517      | 577.860      | 235.112   | 231.694              | 1.044.666      |
| Summe                         | 2.331.368    | 1.180.032 | 979.328              | 4.492.698      | 2.483.546    | 1.017.470 | 915.447              | 4.496.863      |
| 1879                          | 549.698      | 270.364   | 277.817              | 1.097.879      | 570.498      | 235.953   | 281.800              | 1.088.251      |
| 1880                          | 485.020      | 251.640   | 226.826              | 964.486        | 565.027      | 179.647   | 226.968              | 971.642        |
| 1881                          | 465.030      | 246.896   | 263.641              | 975.560        | 538.357      | 163.645   | 266.699              | 968.701        |
| 1882                          | 463.273      | 237.854   | 268.621              | 969.748        | 523.534      | 181.904   | 271.812              | 977.250        |
| Summe                         | 1.964.021    | 1.006.748 | 1.036.904            | 4.007.673      | 2,197.416    | 761.149   | 1.047.279            | 4,005.844      |
| pro Jahr                      |              |           |                      |                |              |           |                      |                |
| 1875—1878                     | 583.342      | 295.000   | 244.832              | 1.123.174      | 620.886      | 254.368   | 248.962              | 1.124.216      |
| 1879—1882                     | 491.005      | 251.687   | 259.226              | 1.001.918      | 549.354      | 190.287   | 261.820              | 1,001.465      |

Wenn man den Tonnengehalt der handelsmäßig eingelaufenen Schiffe mit jenem der beladen ausgelaufenen Fahrzeuge in Vergleichung zieht, so ergibt sich die Thatsache, dass das Schiffsmaterial in immer intensiverer Weise dem Exporte dienstbar gemacht wird. Dies gilt sowohl von den Dampfern, wie von den Seglern, von ersteren jedoch in ungleich grösserem Masse, denn der Tonnengehalt der beladen ausgelaufenen Schiffe betrug von dem Tonnengehalte aller handelsmäßig eingelaufenen Schiffe Percente, und zwar bei den

| im Jahre        | Dampfern                                       | Seglern    | Schiffen aller Art |
|-----------------|--|------------|--------------------|
| 1875            | 69.0   | 71.2       | 69.5               |
| 1876            | 66.1   | 69.9       | 66.9               |
| 1877            | 68.2   | 70.6       | 68.7               |
| 1878            | 66.0   | 71.0       | 67.0               |
| 1879            | 68.0   | 69.5       | 68.3               |
| 1880            | 77.1   | 76.6       | 77.0               |
| 1881            | 79.1   | 75.6       | 78.6               |
| 1882            | 81.0   | 74.6       | 80.3               |
| 1882 gegen 1875 | im Ganzen 12.0<br>Zunahme in<br>Procenten 17.4 | 3.4<br>4.8 | 10.8<br>15.5       |

Es kann nicht übersehen werden, dass gerade in den letzten drei Jahren eine intensivere Steigerung bemerkbar wird. Man darf sich überdies nicht der Ueberzeugung verschliessen, dass alle Daten über Schiffszahl und Tonnengehalt einen relativ geringen Werth haben und dass aus ihnen über Bedeutung und Umfang des Seeverkehrs nur ganz allgemeine Schlüsse gezogen werden können — in letzter Linie kommt es ja doch darauf an, wie viele Frachten die Schiffe beförderten, wie viele Tonnen sie zu- und weggeführt und ob das beförderte Güterquantum auch nur einigermaßen in einem günstigen Verhältnisse zur Tragfähigkeit der verkehrenden Schiffe steht oder stand. Wenn man sich nun vor Augen hält, dass z. B. die im Jahre 1882 beladen ein- und ausgelaufenen Schiffe eine Tragfähigkeit von 9,746.280 Tonnen repräsentierten, dass ihre Fracht aber nur 2,024.630 Tonnen betrug, so wird es nicht schwer sein, zu behaupten, dass der Schiffsverkehr in keinem gesunden Verhältnisse zur dormalen vorhandenen Frachtenmenge steht.

Bezüglich des Gewichtes aller zur See ein- und ausgeführten Waaren stehen uns nur die Daten für 1882 zu Gebote, denn für dieses Jahr wurde zum ersten Male in der Eingangs erwähnten Publication eine Gewichtsbalanz aufgestellt. Sie bezieht alle Importgüter mit 7,900.765 Metercentner und alle Exportgüter mit 12,345.536 Metercentner. Oesterreichs Verkehr zur See umfasste demnach Waaren im Gesamtgewichte von 20,246.301 Metercentnern, oder 2,024.630 Tonnen, was, nebenbei bemerkt, dem zehnten Theile jener Gütermenge gleichkommt, welche aus den englischen Häfen im Jahre 1882 exportiert wurde. Da jedoch die Einfuhr nach England weitaus grösser ist als der Export, so dürfte man nicht fehl gehen, wenn man unseren Seeverkehr der Menge nach auf den 25. Theil des zwischen England und dem Anlande vermittelten veranschlagt.

Ueber den Werth der zur See erfolgten Ein- und Ausfuhr Oesterreichs lassen wir die Angaben für 1869—1878 und für 1881 und 1882 mit dem Bemerken hier folgen, dass für 1879 und 1880 wegen Mangels an entsprechenden Mittelwerthen die Berechnung unterbleiben musste.

Werth der zur See ein- und ausgeführten Waaren in Millionen Gulden:

| im<br>Jahre  | Einfuhr | Ausfuhr | im<br>Ganzen | Grösser war die<br>Einfuhr um |
|--------------|---------|---------|--------------|-------------------------------|
| 1869 . . . . | 153.85  | 148.23  | 302.08       | 5.62                          |
| 1870 . . . . | 166.30  | 130.52  | 296.82       | 35.78                         |
| 1871 . . . . | 184.84  | 130.87  | 315.71       | 53.97                         |
| 1872 . . . . | 181.72  | 114.30  | 296.02       | 67.42                         |
| 1873 . . . . | 168.03  | 110.08  | 278.11       | 57.95                         |
| Summe . .    | 854.74  | 634.00  | 1.488.74     | 220.74                        |
| 1874 . . . . | 158.27  | 112.74  | 271.01       | 45.53                         |
| 1875 . . . . | 175.16  | 125.57  | 300.73       | 49.59                         |
| 1876 . . . . | 179.61  | 121.88  | 301.49       | 57.73                         |
| 1877 . . . . | 181.51  | 131.20  | 312.71       | 50.31                         |
| 1878 . . . . | 170.77  | 136.67  | 307.44       | 34.10                         |
| Summe . .    | 865.32  | 628.06  | 1.493.38     | 237.26                        |
| 1881 . . . . | 198.74  | 163.54  | 362.28       | 35.20                         |
| 1882 . . . . | 203.63  | 179.78  | 383.41       | 23.85                         |
| Summe . .    | 402.37  | 343.32  | 745.69       | 59.05                         |
| pro Jahr:    |         |         |              |                               |
| 1869—1873 .  | 170.95  | 126.80  | 297.75       | 44.15                         |
| 1874—1878 .  | 173.06  | 125.61  | 298.67       | 47.45                         |
| 1881—1882 .  | 201.18  | 171.66  | 372.84       | 29.52                         |

Auch aus den Werthziffern lässt sich hiernach eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr constatieren — sie betrug von 1873 bis 1882 43 Percente, wogegen sich die Einfuhr seither nur um 16 Percente gehoben hat. Die Zahl der Waarenpositionen, deren Werth eine Million Gulden überstieg, hob sich seither bei der Einfuhr von 32 auf 39 und beim Export von 28 auf 36. Wir wollen hier nur die wichtigsten anführen, um kurz zu skizzieren, welche Fortschritte unser Seehandel seit 1875 gemacht hat. Der Werth erreichte in der Einfuhr



|                                    | im Jahre   |            | Differenz    |              |
|------------------------------------|------------|------------|--------------|--------------|
|                                    | 1875       | 1882       | absolute     | in Procenten |
|                                    | in Gulden  |            |              |              |
| Reis . . . . .                     | 2,802.600  | 3,103.620  | + 301.020    | + 10.7       |
| Mineralöle <sup>1)</sup> . . . . . | 7,434.400  | 7,005.129  | — 429.271    | — 5.7        |
| Kaffee . . . . .                   | 9,829.000  | 23,015.206 | + 13,186.206 | + 134        |
| Wein in Fässern . . . . .          | 1,682.500  | 4,319.997  | + 2,637.497  | + 157        |
| Baumwolle . . . . .                | 25,400.200 | 31,674.907 | + 6,274.707  | + 24.7       |
| Mandeln . . . . .                  | 1,687.300  | 2,521.929  | + 834.629    | + 49.5       |
| Weinbeeren . . . . .               | 6,384.600  | 3,150.255  | — 3,234.345  | — 50.6       |
| Tabakblätter . . . . .             | 4,152.800  | 2,380.620  | — 1,772.180  | — 42.7       |
| Tabakfabrikate . . . . .           | 5,473.400  | 3,151.332  | — 2,322.068  | — 42.4       |
| Olivonöl . . . . .                 | 12,366.900 | 7,152.921  | — 5,213.979  | — 42         |
| Steinkohlen . . . . .              | 1,754.400  | 908.069    | — 846.331    | — 48         |
| Baumwoll-Waaren . . . . .          | 10,848.400 | 3,142.385  | — 7,706.015  | — 71         |

Bei mehreren Hauptartikeln unseres See-Imports kommt hiernach eine bedeutende Abnahme zum Vorschein. Wenn ungeachtet dessen im Totale eine Werthszunahme um 28.5 Millionen Gulden bemerkbar wird, so beweist dies, dass ausser in Reis, Kaffee, Wein, Baumwolle und Mandeln auch noch in anderen Artikeln die Einfuhr zur See an Umfang gewonnen hat.

Was die Ausfuhr betrifft, so sind die folgenden Waaren besonders hervorzuheben

|                                       | Werth der Ausfuhr zur See in Gulden |            | Differenz    |              |
|---------------------------------------|-------------------------------------|------------|--------------|--------------|
|                                       | im Jahre                            |            | absolute     | in Procenten |
|                                       | 1875                                | 1882       |              |              |
| Zucker, raffinirt . . . . .           | 5,910.500                           | 17,438.731 | + 11,528.231 | + 195.1      |
| Mehl . . . . .                        | 10,029.000                          | 10,915.493 | + 886.493    | + 8.8        |
| Olivonöl . . . . .                    | 8,937.300                           | 3,532.687  | — 5,404.613  | — 60.5       |
| Fassdauben . . . . .                  | 7,082.700                           | 3,481.313  | — 3,601.387  | — 50.8       |
| Kaffee . . . . .                      | 2,431.100                           | 4,707.938  | + 2,276.838  | + 93.6       |
| Baumwolle . . . . .                   | 4,730.800                           | 4,296.944  | — 433.856    | — 9.2        |
| Spirituosen . . . . .                 | 3,692.000                           | 5,677.160  | + 1,985.160  | + 53.8       |
| Wein in Fässern . . . . .             | 2,203.800                           | 9,087.721  | + 6,883.921  | + 312.3      |
| Indigo . . . . .                      | 354.900                             | 5,096.850  | + 4,741.950  | + 1336.1     |
| Gewebe (excl. Seidenwaaren) . . . . . | 18,545.600                          | 27,182.833 | + 8,637.233  | + 46.6       |

Von den Exportartikeln par excellence weist namentlich einer eine starke Abnahme nach. Es sind dies die Fassdauben, welche sich neuerer Zeit mehr und mehr Fiume zuwenden. An Fassdauben wurden nämlich über Triest exportirt im Jahre 1880 noch 41,231.992 Stück, im Jahre 1881 aber nur mehr 29,049.173 Stück, 1882 bloss 17,479.052 Stück und 1883 15,372.258 Stück. Innerhalb vier Jahren sank demnach die Ausfuhr dieses hochwichtigen Artikels um reichlich 62 Procente. Gleichzeitig hob sich aber dieser Export über Fiume von 2,678.818 Stück im Jahre 1880 auf 5,060.030 Stück im Jahre 1881, 18,406.983 Stück im Jahre 1882 und 35,508.266 Stück im Jahre 1883, somit um 1,225 Procente und steht es somit ausser Frage, dass dieser Artikel für den österreichischen Seehandel so gut wie verloren ist. Ähnliche Verhältnisse bestehen bezüglich der Mehl- ausfuhr. Aber auch noch bezüglich zweier anderer Artikel von hoher Wichtigkeit, welche zu den Importwaaren zählen, droht unseren Hafen durch die Concurrenz Fiume's grosse Gefahr. Es sind dies Mineralöle und Reis, deren Import bis vor Kurzem fast ausschliesslich den österreichischen Hafen zueilte. Die in Fiume neu errichteten Etablissements (Petroleum-Raffinerien, Reismühlen und Reisschal-Anstalten), welche den Zweck haben, die durch den neuen Zolltarif ins Leben getretenen Begünstigungen, betreffend den Bezug von Rohreis und ungeschältem Reis, praktisch auszunutzen, werden den Mineralöl- und Reisimport von Triest ab und nach Fiume leiten und solcherart die günstigen Wirkungen der Differenzialzölle auf den Import von Kaffee, Thee, Gewürzen, Indigo etc. vollständig paralysiren, denn der durch diese Zölle hervorgerufene Mehrimport kann kein Aequivalent bieten für den voraussichtlich eintretenden Frachtenanfall bei Mineralölen und Reis, von welchen Artikeln nahe an 800,000 Metercentner pro Jahr bisher über österreichische Häfen zur Einfuhr gelangten. Wenn demnach auch viele der in den vorstehenden Zeilen enthaltenen Ziffern dafür Zeugnis ablegen, dass der Seeverkehr Oesterreichs in der Periode 1875—1882 einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, so muss man doch mit Bangen in die Zukunft blicken, denn der Aufschwung Fiume's, welcher bisher erfolgte und noch weiter stattfinden

<sup>1)</sup> Inclusive Terpentin- und Pechöl.

wird, kann nach der Lage der Dinge zumeist nur auf Kosten Triests, d. i. des österreichischen Seehandels, geschehen, und wenn hier zu Lande nicht dafür gesorgt wird, durch Belebung des Seehandels, namentlich durch Schaffung neuer Linien nach dem Westen, für diese Verluste Ersatz zu schaffen, so ist es mehr als wahrscheinlich, dass der Vorprung welchen unser Seeverkehr in den letzten Jahren gewonnen hat, ebenso rasch wieder verloren gehen wird

Pizzala.

### Die öffentliche Armenpflege in Oesterreich während der Jahre 1873 bis 1882.

Es liegt am Tage, dass die Armuth, wo sie den engen Kreis der Einzelnen überschreitet, die sittliche und politische Kraft des Staates schwächt, die allgemeine Sicherheit und die Rechtsordnung gefährdet. Das Verbrechen, wie das Laster sind nicht selten Folgen der Armuth und der dadurch geförderten Entsittlichung ganzer Volksschichten. Der Staat ist deshalb in zweifacher Weise den Armen gegenüber verpflichtet, er muss einerseits mit seinen materiellen Mitteln den Armen zu Hilfe kommen, aber auch andererseits den gemeingefährlichen Folgen der Armuth mit seiner aussersten Gewalt (Armenpolizei) entgegenwirken. Ersteres ist die Armenpflege des Staates, welche von der privaten Wohlthätigkeit sehr verschieden ist denn die subjectiv moralischen Impulse, wie Mitleid Trieb zum Wohlthun, religiöse Opferwilligkeit etc. sind bei ihm keine Beweggründe, ihm gilt es nur der Entkräftung des Volkes und der Gefährdung der öffentlichen Ordnung entgegenzuwirken, dem Staate kann der moralische Werth seiner Unterthanen nicht gleichgiltig sein, aber seines Amtes ist es nur, die äussere Lage derselben möglichst so zu gestalten, dass sie nicht zur Entsittlichung der ärmeren Volksschassen führt und es liegt ihm die materielle Unterstützung der Armen nur dann ob, wenn sie nicht von Andern geleistet wird, nur dann ist das Individuum ihm gegenüber arm, diese Unterscheidung ist aber in der Praxis schwer, da die Wohlthätigkeit der Privaten sich der öffentlichen Kenntniss mehr oder weniger entzieht. Die öffentliche Armenpflege wird daher nur im Nothfalle und nur für die Dauer des Nothstandes geübt.

Erfahrungsmässig wächst die Armuth in quadratischer Steigung in dem Masse, wie die öffentlichen Armenmittels sich vermehren, weil zu leicht die so schon geschwächte Energie des Selbstbewusstseins ganz verschwindet und die Ansprüche sich rapid steigern, sobald der Arme sich als Gegenstand weicherherziger Mildthatigkeit und als Mitbesitzer eines grossen Capitals empfindet.

Die Armenspende — das Almosen — ist nicht der letzte Act der öffentlichen Armenpflege; dem Armen mangelt zu leicht der haushälterische Sinn, und ihn wieder zu erwecken oder auch zu ersetzen, ist eine wesentliche Aufgabe derselben. Das Armenwesen fordert daher eine Organisation, welche die Einzelverhältnisse der Unterstützten richtig zu würdigen im Stande ist, die entsprechende Art der Unterstützung, ob durch Geld, Naturalien, Beschaffung von Wohnung, Aufnahme in ein sogenanntes Armenhaus u. dgl. vorschlägt und die weitere Pflege, beziehungsweise die Gestaltung dieser individuellen Verhältnisse überwacht.

Von besonderem Nutzen pflegen die öffentlichen Armenhäuser zu sein, weil in ihnen das Gesamtverhalten der darin Aufgenommenen am sichersten überwacht, für körperliche und geistige Pflege am besten gesorgt und haushälterischer Sinn und Thätigkeit wieder erweckt werden können. Nicht gehören zu diesen die Wohlthätigkeitsanstalten für körperlich und geistig Kranke, wie für Blinde, Taubstumme, Blödsinnige, Irrsinnige. Zu den Anstalten der öffentlichen Armenpflege gehören dagegen die Waisenhäuser, welche jedoch meistens Stiftungen sind, dann die zur Aufnahme altersschwacher erwerbsunfähiger Personen bestimmten Versorgungshäuser (Siechenhäuser, Hospitien).

Für die öffentliche Armenpflege bestehen in Oesterreich die Versorgungshäuser, in welchen die Armen Unterkunft und eine nach Gemeinden verschiedene Geldbetheilung geniessen und die Armen-Institute, Fonds und Stiftungen, deren Interessen zu Handbetheilungen an Mittellose verwendet werden. Die Zahl der solcher Art unterstützten Armen belief sich:

|               | bei den Versor-<br>gungshäusern | bei den Armen<br>instituten | zusammen |
|---------------|---------------------------------|-----------------------------|----------|
| im Jahre 1873 | 27 539                          | 160 215                     | 187 754  |
| " " 1874      | 29 333                          | 170 561                     | 199 894  |
| " " 1875      | 30 591                          | 174 173                     | 204 764  |
| " " 1876      | 28 346                          | 177 809                     | 206 155  |
| " " 1877      | 31 144                          | 184 476                     | 215 620  |
| " " 1878      | 31 419                          | 189 991                     | 221 409  |
| " " 1879      | 33 353                          | 191 415                     | 224 768  |
| " " 1880      | 34 257                          | 199 215                     | 233 472  |
| " " 1881      | 34 416                          | 205 897                     | 240 313  |
| " " 1882      | 35 348                          | 207 542                     | 242 890  |

Mit einziger Ausnahme des Jahres 1876 ist also die Zahl der in den Versorgungshäusern untergebrachten Armen fortdauernd und in ziemlich gleichen Percentverhältnissen gestiegen, die Betheilung an Arme durch die Armen-Institute hat sich dagegen nicht allein durch alle zehn Jahre gehoben, sondern die Zahl der Betheilten ist in der zweiten Hälfte des Decenniums im rapiden Steigen begriffen, eine consequente Folge der herrschenden enormen Theuerung der Lebensmittelpreise bei den oft nur kümmerlichen Verdienst abwerfenden Erwerbsquellen.

Versorgungshäuser (zum Theile mit den Namen Bürgerospitäler) bestanden im Jahre 1882 in Nieder Oesterreich 463, in Ober-Oesterreich 147, in Salzburg 49, in Steiermark 100, in Kärnten 22, in Krain 7, in Triest sammt Gebiet 2, in Gorz und Gradisca 4, in Istrien 22, in Tirol 126 in Vorarlberg 33, in Böhmen 360, in Mähren 123, in Schlesien 20, in Galizien 28 und in Dalmatien 9, zusammen 1515 Versorgungshäuser. Die factische Zahl solcher Anstalten dürfte jedenfalls etwas höher sein, indem noch in mancher kleineren Gemeinde Versorgungshäuser (Gemeinde- oder Grundspitäler, Armenleuthäuser) bestehen dürfte, die in den amtlichen Berichten noch keine Aufnahme finden konnten, wie sich deren auch in den grösseren Orten der Bukowina finden mögen. Mit Ausnahme dieses letzteren Landes, in welchem nach Angabe der dortigen Behörden keine derartige Anstalt nachgewiesen ist und einiger Bezirke in Krain und Galizien dürfte kein politischer Bezirk ohne eine oder mehrere solcher Anstalten bestehen. Die Zahl der Versorgungshäuser stieg im nachgewiesenen Decennium nicht unbedeutend, denn die Zahl belief sich

|               |                             |               |                             |
|---------------|-----------------------------|---------------|-----------------------------|
| im Jahre 1873 | auf 1.059 Versorgungshäuser | im Jahre 1878 | auf 1.222 Versorgungshäuser |
| " " 1874      | " 1.201                     | " " 1879      | " 1.358                     |
| " " 1875      | " 1.050                     | " " 1880      | " 1.404                     |
| " " 1876      | " 1.092                     | " " 1881      | " 1.497                     |
| " " 1877      | " 1.245                     | " " 1882      | " 1.515                     |

Aus den Zahlen im letzten Quinquennium in welchem die für die Sanitäts-Statistik eingesendeten Anweisungen schon mehr Verlässlichkeit bieten, ersieht man, wie von Jahr zu Jahr die öffentliche Armenpflege immer mehr und mehr in Anspruch genommen wird. Die hier nachgewiesenen Versorgungshäuser zerfallen in drei Kategorien: 1. in Anstalten, in welchen die Pflinglinge nebst Wohnung noch vollständige Verpflegung erhalten, 2. in Anstalten, in denen die Armen nebst der Wohnung bloss eine Handbetheilung bekommen und endlich 3. in Anstalten, in denen die Pfründner bloss auf Wohnung allein Anspruch machen können.

Die Zahl der Armen-Institute belief sich:

|               |                     |               |                     |
|---------------|---------------------|---------------|---------------------|
| im Jahre 1873 | auf 7.659 Institute | im Jahre 1878 | auf 9.508 Institute |
| " " 1874      | " 8.673             | " " 1879      | " 9.416             |
| " " 1875      | " 9.011             | " " 1880      | " 9.903             |
| " " 1876      | " 9.243             | " " 1881      | " 9.918             |
| " " 1877      | " 9.480             | " " 1882      | " 10.052            |

Wenngleich die amtlichen Eingaben seit der Zeit, seit welcher die Nachweisungen über die Armen-Institute als ein Theil der Sanitäts-Statistik mit Sorgfalt gesammelt werden, von Jahr zu Jahr vollständiger und genauer erfolgen als vordem, so ist die starke Zunahme der Armen Institute doch nicht aus diesem Grunde allein, sondern durch die erhebliche Anzahl neu gegründeter Armen Institute zu erklären mit welchen sich der Wohlthätigkeitsinn der Bevölkerung besonders seit der letzten Krisis glanzend bewährt.

Scheiden wir die unterstützten Armen nach dem Geschlechte, so wurden von den Armen durchschnittlich jährlich im Quinquennium 1873 bis 1877 43.1 Percente Männer und 56.9 Percente Weiber, in der Quinquennalperiode 1878 bis 1882 42.7 Percente Männer und 57.3 Percente Weiber in den Versorgungsanstalten verpflegt und in der ersten Periode 36.1 Percente Männer und 63.9 Percente Weiber, in der zweiten Periode 37.6 Percente Männer und 62.4 Percente Weiber mit Beträgen von den Armen-Instituten theilhaft.

Zieht man die Bevölkerung Oesterreichs in Betracht, so entfällt im Durchschnitt ein in einem Versorgungshause verpflegtes Individuum:

|               |                  |               |                  |
|---------------|------------------|---------------|------------------|
| im Jahre 1873 | auf 724 Bewohner | im Jahre 1878 | auf 643 Bewohner |
| " " 1874      | " 640            | " " 1879      | " 659            |
| " " 1875      | " 598            | " " 1880      | " 641            |
| " " 1876      | " 713            | " " 1881      | " 641            |
| " " 1877      | " 649            | " " 1882      | " 622            |

Auch in diesen Zahlen ersieht man, wie die öffentliche Wohlthätigkeit von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch genommen werden muss; diese Zahlen wechseln aber sehr nach den einzelnen Ländern; denn es kommt ein in einem Versorgungshause verpflegtes Individuum auf Bewohner:

|                      | im Durchschnitt<br>des Quinquenniums |           |      | im Jahre |                   | im Durchschnitt<br>des Quinquenniums |           |       | im Jahre |
|----------------------|--------------------------------------|-----------|------|----------|-------------------|--------------------------------------|-----------|-------|----------|
|                      | 1873—1877                            | 1878—1882 | 1882 |          |                   | 1873—1877                            | 1878—1882 | 1882  |          |
| in Vorarlberg .      | 107                                  | 89        | 85   |          | in Istrien        | 587                                  | 548       | 567   |          |
| „ Salzburg . . .     | 141                                  | 114       | 106  |          | „ Böhmen . . .    | 841                                  | 931       | 913   |          |
| „ Triest s. Gebiet   | 133                                  | 163       | 171  |          | „ Gorz - Gradisca | 1 013                                | 934       | 931   |          |
| „ Nieder-Oesterreich | 228                                  | 204       | 195  |          | „ Mähren . . .    | 1 161                                | 1 131     | 1.071 |          |
| „ Ober-Oesterreich   | 342                                  | 286       | 280  |          | „ Dalmatien       | 2.071                                | 1 446     | 1.516 |          |
| „ Tirol . . .        | 374                                  | 293       | 287  |          | „ Schlesien       | 1.855                                | 1.926     | 1.847 |          |
| „ Kärnten . . .      | 535                                  | 421       | 415  |          | „ Krain           | 2 791                                | 2.340     | 2.281 |          |
| „ Steiermark         | 491                                  | 426       | 422  |          | „ Galizien        | 6 399                                | 4 984     | 4.737 |          |
|                      |                                      |           |      |          | Im Ganzen         | 693                                  | 641       | 622   |          |

In Vorarlberg, Salzburg und Triest sammt Gebiet ergibt sich somit relativ die grösste Anzahl von derlei Anstalten, wogegen sich in Galizien relativ die geringste Anzahl vorfindet. Die ganz auffällige Ziffer des letzteren Landes leitet sich nicht von der geringen Zahl der Anstalten allein, sondern auch von dem Umstande ab, dass in Galizien, wie auch in Krain und dem östlichen Theile von Schlesien das patriarchalische Verhältniss mehr beibehalten ist und erwerbsunfähige Leute das Versorgungshaus nur dann aufsuchen, wenn sie ganz ohne Angehörige sind, bei welchen sie Unterkunft und Lebensunterhalt finden könnten. Zieht man das Jahr 1882 in Vergleichung mit den beiden vorhergehenden Quinquennal-Perioden, so sieht man wie durch fast alle Länder von Jahr zu Jahr eine geringere Bevölkerungsziffer auf ein in einem Versorgungshause verpflegtes Individuum entfällt, d. h. mit anderen Worten wie sehr alljährlich die öffentliche Armenpflege immer mehr in Anspruch genommen wird eine geringe Ausnahme hiervon machen nur Triest sammt Gebiet, dann Istrien und Dalmatien, in welchen Ländern im letztgenannten Jahre eine geringere Anzahl Armer verpflegt wurden als im Durchschnitt der vorhergehenden Quinquennal-Perioden, obgleich die Anstalten in Istrien und Dalmatien im letzten Jahre sich sogar vermehrt hatten.

Bezüglich der Armen-Institute entfällt im Durchschnitt in den österreichischen Ländern im Jahre 1882 auf 106 Einwohner ein betheilter Armer. Auch hier gruppieren sich die Länder in folgender Art. Ein betheilter Armer entfällt auf Bewohner

|                     | im Durchschnitt<br>des Quinquenniums |           |      | im Jahre |                 | im Durchschnitt<br>des Quinquenniums |           |      | im Jahre |
|---------------------|--------------------------------------|-----------|------|----------|-----------------|--------------------------------------|-----------|------|----------|
|                     | 1873—1877                            | 1878—1882 | 1882 |          |                 | 1873—1877                            | 1878—1882 | 1882 |          |
| in Triest s. Gebiet | 40                                   | 38        | 36   |          | in Mähren . .   | 103                                  | 98        | 95   |          |
| „ Salzburg . .      | 49                                   | 39        | 38   |          | „ Steiermark .  | 107                                  | 98        | 99   |          |
| „ Tirol . . .       | 40                                   | 39        | 39   |          | „ Böhmen . . .  | 122                                  | 103       | 99   |          |
| „ Ober-Oesterr.     | 61                                   | 58        | 56   |          | „ Vorarlberg    | 147                                  | 146       | 127  |          |
| „ Kärnten . . .     | 67                                   | 59        | 58   |          | „ Istrien . . . | 191                                  | 150       | 204  |          |
| „ Nieder-Oesterr.   | 63                                   | 63        | 60   |          | „ Gorz-Gradisca | 503                                  | 236       | 294  |          |
| „ Krain . . . .     | 74                                   | 63        | 62   |          | „ der Bukowina  | 1.193                                | 354       | 407  |          |
| „ Dalmatien . .     | 105                                  | 86        | 76   |          | „ Galizien . .  | 1.149                                | 994       | 903  |          |
| „ Schlesien . . .   | 84                                   | 85        | 83   |          | Im Ganzen       | 118                                  | 109       | 106  |          |

Mit Rücksicht auf die Einwohnerzahl sind auch hier Triest sammt Gebiet, dann Salzburg und sodann Tirol jene Länder, in welchen die grösste Zahl von Armen mit Geldbeträgen unterstützt werden, während Galizien und die Bukowina relativ die geringste Anzahl Betheilter anzuführen haben. Vergleicht man die Durchschnittsziffer der beiden Quinquennal-Perioden des genannten Decenniums mit dem letzten Jahre desselben, so zeigt sich gleich wie bei den Versorgungshäusern in fast allen Ländern eine jährliche Zunahme der Betheiligung der Armen, welcher nur in Gorz Istrien und in der Bukowina in der zweiten Quinquennal-Periode eine nicht unbedeutende Abnahme entgegensteht, welche sich dadurch erklärt, dass einerseits in vielen Armen-Instituten nicht jährlich Betheiligungen an Arme erfolgen, andererseits sowohl im Küstenlande als auch in der Bukowina nicht von allen politischen Bezirken alljährlich Armen-Institute nachgewiesen werden.

Von den für die öffentliche Armenpflege ausgegebenen Geldern kamen:

| im Jahre | auf die Beköstigung der<br>Versorgungshäuser |        | auf die Armen<br>Institute |        | Zusammen  |        |
|----------|--|--------|----------------------------|--------|-----------|--------|
|          | 1873   | 1875   | 1873                       | 1875   | 1873      | 1875   |
| 1873     | 1,756 450                                    | Gulden | 2,510 328                  | Gulden | 4,266 778 | Gulden |
| 1874     | 1,875 953                                    | „      | 2,666 753                  | „      | 4,542 706 | „      |
| 1875     | 2,114 131                                    | „      | 2,850 492                  | „      | 4,964 623 | „      |
| 1876     | 1,938 301                                    | „      | 2,964 116                  | „      | 4,902 417 | „      |
| 1877     | 2,102 985                                    | „      | 2,985 909                  | „      | 5,088 894 | „      |
| 1878     | 2,131 249                                    | „      | 3,210 535                  | „      | 5,341 784 | „      |
| 1879     | 2,181 171                                    | „      | 3,295 760                  | „      | 5,477 931 | „      |
| 1880     | 2,232 572                                    | „      | 3,313 718                  | „      | 5,546 290 | „      |
| 1881     | 2,248 530                                    | „      | 3,581 171                  | „      | 5,829 701 | „      |
| 1882     | 2,308 949                                    | „      | 3,656 626                  | „      | 5,965 575 | „      |



Entsprechend der jährlichen Vermehrung der Versorgungshäuser ergibt sich auch eine stetige Mehrausgabe bei diesen Anstalten, welche nur im Jahre 1876 einen kleinen Rückschritt beobachten lässt während die Ausgaben der Armen-Institute wegen immer grosserer Betheiligung an Arme von Jahr zu Jahr zunehmen.

Werden die Ausgaben für die Versorgungshäuser und jene der Armen Institute zusammengerechnet und vergleicht man die Ausgabesummen der einzelnen Jahre mit derjenigen, wie sie für das Jahr 1873 nachgewiesen erscheint, so ergibt sich eine bedeutende Steigerung der Ausgabeposten seit 10 Jahren, ja im letzten Jahre zeigt sich eine Zunahme von 1,698,797 Gulden oder 255 Procente gegen das Jahr 1873. Von den Gesamtausgaben entfällt aber mehr als die Hälfte auf Nieder-Oesterreich und auf Böhmen, wo die grossen mit reichen Mitteln dotierten Anstalten der Städte Wien und Prag den Ausschlag geben.

Berechnet man die Ausgaben für Verpflegung in Versorgungsanstalten, dann für Handbetheilungen in denselben, sowie die Ausgaben der Armen-Institute in Vergleichung zur Bevölkerung, sowohl für einzelne Länder im Jahre 1882, als auch für die beiden letzten Quinquennial-Perioden, so ergibt sich folgende Zusammenstellung, es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung Ausgaben

|                       | für die Versorgungs-<br>häuser | für die Armen<br>Institute | Zusammen   |
|-----------------------|--------------------------------|----------------------------|------------|
| in Nieder-Oesterreich | 34 Kreuzer                     | 53 Kreuzer                 | 87 Kreuzer |
| „ Ober-Oesterreich    | 16 „                           | 43 „                       | 59 „       |
| „ Salzburg            | 69 „                           | 83 „                       | 152 „      |
| „ Steiermark          | 14 „                           | 13 „                       | 27 „       |
| „ Karnten             | 8 „                            | 18 „                       | 26 „       |
| „ Krain               | 2 „                            | 8 „                        | 10 „       |
| „ Triest              | 1 „                            | 16 „                       | 17 „       |
| „ Görz-Gradiſca       | 6 „                            | 4 „                        | 10 „       |
| „ Istrien             | 5 „                            | 4 „                        | 9 „        |
| „ Tirol               | 27 „                           | 56 „                       | 83 „       |
| „ Vorarlberg          | 95 „                           | 30 „                       | 125 „      |
| „ Böhmen              | 7 „                            | 12 „                       | 19 „       |
| „ Mähren              | 4 „                            | 14 „                       | 18 „       |
| „ Schlesien           | 3 „                            | 14 „                       | 17 „       |
| „ Galizien            | 1 „                            | 1 „                        | 2 „        |
| „ der Bukowina        | „                              | 1 „                        | 1 „        |
| „ Dalmatien           | 2 „                            | 5 „                        | 7 „        |
| im Ganzen             | 11 „                           | 17 „                       | 28 „       |
| 1873-1877             | 9 „                            | 14 „                       | 23 „       |
| 1878-1882             | 11 „                           | 15 „                       | 26 „       |

Die verhältnissmässig grössten Auslagen hatte das Kronland Salzburg, indem die Ausgaben 1 fl. 52 kr per Kopf der Bevölkerung betrugen. In absteigender Reihe folgen Vorarlberg, Nieder-Oesterreich, Tirol und Ober-Oesterreich, während die übrigen Länder schon unter der Durchschnittszahl (28 Kreuzer per Kopf der Bevölkerung) zu finden sind und in Galizien und in der Bukowina kaum mehr als 1 und 2 Kreuzer auf den Kopf der Bevölkerung kommen.

Die durchschnittlichen Kosten per Kopf und Tag betraffen sich für die Versorgungshäuser im ganzen Decennium auf 28 bis 31 Kreuzer. In den einzelnen Ländern schwankt dieses Verhältniss innerhalb sehr weiter Grenzen, so betrugen dieselben in Triest sammt Gebiet 61 kr, in Böhmen 37 kr, in Nieder-Oesterreich, Tirol und Vorarlberg je 32 kr, in Krain 31 kr, in Mähren 30 kr und in den übrigen Ländern 18 bis 28 kr.

Die Jahresbeträge, mit welchen die Armen von den Armen-Instituten theilhaft werden, verbleiben ebenfalls im Durchschnitte während des ganzen Decenniums auf ziemlich gleicher Höhe 16 bis 17 Gulden, sind aber in den einzelnen Ländern ebenfalls von sehr verschiedener Höhe und variieren von 3 Kreuzern bis zu 480 Gulden!)

Als besondere Zweige der öffentlichen Armenpflege sind in Oesterreich noch zu erwähnen 56 Waisenbetheiligungsfonds für Knaben und Mädchen, 6 Blindenfonds, 6 Taubstummenfonds und über 150 Heiratsausstattungsfonds für Mädchen, welche zusammen durchschnittlich jährlich 180,600 Gulden zur Vertheilung bringen.

Es sei übrigens zum Schlusse darauf hingewiesen, dass kein Verhältniss für die Statistik so grosse Schwierigkeiten bereitet, als das Armenwesen, deshalb bieten auch die bisher versuchten statistischen Zusammenstellungen über die Ausdehnung der Armuth, die Zahl der Unterstützten, die dafür aufgewandten Geldsummen, über die Ab- und Zunahme der Verarmung etc. in den verschiedenen Ländern kein wirklich vergleichbares, zu einem richtigen Bilde führendes Material. Die Gesetzgebung und die praktische Ausübung der Armen-

pflege von Seite der verschiedenen Corporationen weichen so sehr von einander ab, dass ein blosses Gegenüberstellen der gefundenen Ziffern nur unzuverlässige, nicht selten durchaus unrichtige Vorstellungen erzeugen kann. So interessant und belehrend eine vergleichende Statistik des Armenwesens in den civilisierten Ländern auch sein würde, so muss man aus diesem Grunde heute doch noch darauf verzichten, eine solche dem Publikum vor Augen zu führen. Und doch gehört eine gute Verwaltung des Armenwesens zu den Hauptaufgaben jeder Gemeinde und hat man sich davon schon überzeugt, dass die Hilfe der Statistik hiezu unentbehrlich ist; die bisher in Berlin und Darmstadt abgehaltenen Congressse deutscher Armenpflege haben sich wiederholt mit den Aufgaben der Armenstatistik beschäftigt und den am Congressse beteiligten Gemeinden ein gemeinsames Frageformular vorgeschlagen, wornach die Erhebungen vorgenommen werden sollen. Auch die deutsche Reichsregierung hat durch ihre im Jahre 1881 verlangte „Nachweisung derjenigen Personen, welche der Armenpflege der Ortsarmenverbände anheimgefallen sind“, die Bedeutung einer deutschen Armenstatistik ebenfalls anerkannt und darauf bezügliches Material gesammelt, welches dem Vernehmen nach in nächster Zeit noch weiter ergänzt werden soll. Die beiden deutschen Städte Dresden und Leipzig gingen als Musterstädte voran und in der That haben sich beide Städte im Spiegel der neuesten sächsischen Armenstatistik selbst kennen gelernt und daraus wichtige Vortheile gezogen. Und wenn auch nicht so eingehende Untersuchungen, wie in diesen beiden Städten, als da sind: „Zahl der Unterstützten und ihrer Angehörigen, Alter, Geschlecht, Civilstand, Beruf, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Leumund, Art und Dauer der Unterstützung und Pflege, Unterstützungswohnsitz, Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit, Dauer des Aufenthaltes bei dem Eintritt der Unterstützung“ gemacht werden, so dürfte doch ein grosser Theil dieser Punkte beantwortet werden können. Die Aufgaben der Armenstatistik werden aber erst dann endgiltig gelöst werden, wenn die ganze Bevölkerung mit dem rechten Geiste für eine rationelle Armenpflege erfüllt worden ist, und wenn die einzelnen Armenpfleger selbst schon für das Urmaterial der Armenstatistik Sorge tragen. *Bratassevic.*

#### Die Gebäudebrände in Oesterreich im Jahre 1882.

Im Jahre 1882 erreichte in Oesterreich nicht nur die Zahl der Brandfälle, sondern auch der dadurch verursachte Schaden wieder eine ungewöhnliche Höhe; in 4.797 Ortschaften wurden 6.639 Brände constatirt, durch welche 16.544 Häuser beschädigt und Werthe im Betrage von 19,592.883 Gulden vernichtet wurden. Seit dem Jahre 1872, seit welchem Jahre über die Gebäudebrände Oesterreichs verlässlichere Daten vorliegen, also unter diesen elf Jahren nimmt das Jahr 1882 bezüglich der Höhe der Anzahl der von Bränden betroffenen Ortschaften, der Brandfälle und bezüglich der Höhe der Anzahl der beschädigten Gebäude den zweiten Rang, hinsichtlich der Grösse des Schadens aber den dritten Rang ein.

Fassen wir zunächst die Objecte der Brandstatistik der letzten 11 Jahre in's Auge, so zeigt sich sofort, dass zwischen der Anzahl der von Bränden betroffenen Ortschaften, der Brandfälle, beschädigten Gebäude und der Schadensziffern keineswegs ein festes Verhältniss besteht. Dieselben beziffern sich für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder folgenderweise:

| folgenderweise:        | <u>Minimum</u> <u>Maximum</u> |      | Minimal-<br>zahl | Maximal-<br>zahl | Durchschnitt<br>der Jahre<br>1872—1882 | Im Jahre<br>1882 |
|------------------------|-------------------------------|------|------------------|------------------|--|------------------|
|                        | im Jahre                      |      |                  |                  |  |                  |
| Von Bränden betroffene |                               |      |                  |                  |  |                  |
| Ortschaften . . . . .  | 1875                          | 1880 | 3.615            | 4.954            | 4.312                                  | 4.797            |
| Brandfälle . . . . .   | 1875                          | 1880 | 4.529            | 7.017            | 5.731                                  | 6.639            |
| Beschädigte Gebäude .  | 1875                          | 1874 | 11.741           | 16.823           | 14.393                                 | 16.544           |
|                        |                               |      | fl.              | fl.              | fl.                                    | fl.              |
| Grösse des Schadens .  | 1879                          | 1874 | 13.978 940       | 22.046.742       | 17.952.374                             | 19.592.883       |

Das Jahr 1874 weist somit unter diesen elf Jahren den grössten Brandschaden von 22 Millionen Gulden aus, mit welcher Schadenhöhe auch die Höhe der Häuserzahl correspondiert, der Zahl nach kamen aber in diesem Jahre nur 5.244 Brandfälle vor; dagegen betrug bei der grössten Anzahl von Bränden des Jahres 1880 mit 7.017 Fällen (also um 1.773 Fälle mehr als im Jahre 1874) der Schaden nur 18.4 Millionen Gulden (war also um 3.6 Millionen Gulden geringer als jener vom Jahre 1874); die Zahl der im Jahre 1880 beschädigten Gebäude hinwiederum ist mit 16.358 nahezu ebenso hoch wie in den Jahren 1874 und 1882. Umgekehrt weist das Jahr 1879 den geringsten Brandschaden aus, nicht aber die geringste Anzahl der Brandfälle und der beschädigten Gebäude, welche beiden Minima auf das Jahr 1875 fallen.

Vergleichen wir die Brandfrequenz der Jahresperiode 1872 bis 1876 mit jener, von 1877 bis 1882, so ist leider zu constatieren, dass sowohl die Anzahl der von Bränden betroffenen Ortschaften, wie auch die Anzahl der Brandfälle in Zunahme begriffen war; denn nach dem Jahresdurchschnitte beträgt



|  | Die Anzahl der |             |
|--|----------------|-------------|
|  | Ortschaften    | Brandsfälle |
| von 1877 bis 1882  | 4.612          | 6.249       |
| von 1872 bis 1876  | 3.991          | 5.107       |
| in der Periode 1877-1882 gegenüber jener von 1872-1876 zeigt sich daher durchschnittlich jährlich eine Vermehrung der Brandfrequenz um | 621            | 1.142       |
| oder eine Vermehrung von Procenten   | 15.6           | 22.4        |

Ebenfalls sehr bezeichnend ist es, dass sowohl bezüglich der Ortschaften, als auch hinsichtlich der Brandsfälle sogar das günstigste Jahr aus der Periode 1877 bis 1882 (1878 = 4.294 Ortschaften und ebenfalls 1878 = 699 Brandsfälle) auch selbst das ungünstigste Jahr aus der Periode von 1872 bis 1876 (das Jahr 1873 mit 4.265 Ortschaften und ebendasselbe Jahr mit 5.511 Brandfällen) noch übersteigt. Glücklicherweise tritt bezüglich der beschädigten Häuserzahl und bezüglich des Schadens der umgekehrte Fall ein, denn im Durchschnitte der Jahre 1872 bis 1876 erscheint die Anzahl der beschädigten Gebäude und die Schadenssumme grösser (14.606 Gebäude und 18.933.000 Gulden), im Durchschnitte der Jahre 1877 bis 1882 dagegen kleiner (11.265 Häuser, 17.130.000 Gulden). Also Fahrlässigkeit und Boswilligkeit mehren die Brandfrequenz, nur spielte der Zufall bei Zerstörung von Häusern und zur Vermehrung des Schadens während der Periode 1877 bis 1882 nicht in gleicher Weise mit.

Von den Brandursachen, deren seit dem Jahre 1872 bis 1882 63.036 verzeichnet wurden, blieben 43.517 Fälle oder 69.04 Procente aller Brandsfälle unbekannt, also konnten während diesen 11 Jahren nur von 19.519 Brandfällen oder nur von 30.96 Procenten deren Ursachen ermittelt werden. Durchschnittlich entfallen daher jährlich auf bekannt gewordene Ursachen 1.774 Brandfälle (= 30.96 Procente) und auf unbekannt gebliebene Ursachen 3.956 Brände (= 69.04 Procente). Stellt man diesem Durchschnitte die Anzahl der Brandfälle des Jahres 1882 nach Brandursachen gegenüber, so ergibt sich die beklagenswerthe Thatsache, dass sich die Zahl der unbekannt gebliebenen Brandursachen mehrt, indem im Jahre 1882 die Zahl derselben 4.784 oder 72.06 Procente aller Brandursachen erreichte, daher gegenüber dem Durchschnitte um 3 Procente grösser wurde, eine Zunahme unbekannt gebliebener Ursachen weist nicht nur das Jahr 1882 allein aus, sondern es greift schon seit dem Jahre 1876 eine auffällige Zunahme der unbekannt gebliebenen Brandursachen Platz, wie aus der procentuellen Darstellung der unbekannt gebliebenen Brandursachen nach den einzelnen Jahrgängen hervorgeht, in Procenten aller Brandfälle jedes einzelnen Jahres betrugen die unbekannt gebliebenen Brandursachen im Jahre

|      | Brandfälle | Procente |      | Brandfälle | Procente |      | Brandfälle | Procente |
|------|------------|----------|------|------------|----------|------|------------|----------|
| 1882 | 3.179      | = 60.38  | 1876 | 3.625      | = 72.48  | 1880 | 4.966      | = 70.77  |
| 1874 | 3.534      | = 64.24  | 1877 | 4.490      | = 73.31  | 1881 | 4.307      | = 69.56  |
| 1874 | 3.402      | = 64.87  | 1878 | 4.148      | = 72.90  | 1882 | 4.784      | = 72.06  |
| 1875 | 2.878      | = 63.59  | 1879 | 4.204      | = 72.06  |      |            |          |

Vergleicht man diese drei Hauptlassen der ermittelten Brandursachen des Jahres 1882 mit jenen des elfjährigen Durchschnitte so geht daraus hervor, dass die Zahl der Brandlegungen ist, deren Nachweisung trotz der sich steigern den Brandfrequenz von Jahr zu Jahr relativ schwächer ausfällt, was weniger dem Umstande, dass die Gemeindeämter in der Erforschung der Brandursachen lassiger geworden waren, sondern vielmehr der gesteigerten Vorsicht der Brandleger bei Ausübung ihres Verbrechens zuzuschreiben sein dürfte. Von den bekannt gewordenen Brandursachen wurden nach den drei Hauptkategorien zugeschrieben

|                            | im elfjährigen Durchschnitte jährlich |          | im Jahre 1882 |          |
|----------------------------|---------------------------------------|----------|---------------|----------|
|                            | Fälle                                 | Procente | Fälle         | Procente |
| der Fahrlässigkeit . . . . | 744                                   | 41.94    | 893           | 48.14    |
| der Brandlegung            | 729                                   | 41.09    | 704           | 37.95    |
| dem Zufalle                | 301                                   | 16.97    | 258           | 13.91    |
| zusammen                   | 1.774                                 | 100.00   | 1.855         | 100.00   |

Nach diesen bekannt gewordenen Brandursachen lässt sich schliessen, wie gross die Anzahl der Brandfälle aus Fahrlässigkeit noch immer ist welchem Uebelstande durch Belehrung und durch eindringliche Mahnung zur Vorsicht leichter abzuhelfen und das Brandunglück aus dieser Ursache auf ein Minimum zu reduciren wäre. Unter den zufälligen Brandursachen sind im elfjährigen Durchschnitte jährlich 242 Brände (= 13.64 Procente aller bekannt gewordenen Brandursachen und 4.22 Procente aller Brandursachen überhaupt) und im Jahre 1882 207 Brände (= 11.16, beziehungsweise 3.12 Procente) durch Blitzschlag entstandenen

Was die Bedachung der beschädigten Häuser anbelangt, so sind während den elf Jahren 1872 bis 1882 in Oesterreich die meisten mit Stroh gedeckten Häuser im reichlichen Erntejahre 1882 abgebrannt, wonach auch geschlossen werden kann, dass die landwirthschaftliche Bevölkerung durch Brandfälle in diesem Jahre sehr stark zu leiden hatte. Im Vergleiche mit der Minimal-, Maximal- und Durchschnittszahl war im Jahre 1882 die Bedachung der beschädigten Gebäude folgende:

| Gedeckt mit           | Minimum  | Maximum | Minimal | Maximal | Durchschnitts- | 1889   |
|-----------------------|----------|---------|---------|---------|----------------|--------|
|                       | im Jahre |         | zahl    | zahl    | zahl           |        |
| Stroh . . . . .       | 1878     | 1882    | 7 993   | 11 024  | 9 390          | 11.024 |
| Schindelein . . . . . | 1875     | 1874    | 3 055   | 5 380   | 4.150          | 4.379  |
| Ziegeln . . . . .     | 1876     | 1880    | 400     | 1.112   | 735            | 989    |
| Schiefer . . . . .    | 1879     | 1874    | 82      | 188     | 114            | 142    |
| Metall . . . . .      | 1872     | 1874    | 4       | 16      | 10             | 10     |

Gedenkt man des stärksten Brandschadens vom Jahre 1874 mit 22 Mill. Gulden, so wird uns aus dieser Uebersicht die Ursache bekannt, indem in diesem Jahre die meisten mit Holz gedeckten Häuser abbrannten, wobei auch die Zahl der mit Stroh gedeckten Häuser (im Jahre 1874 wurden deren 10.547 beschädigt) dem Maximum des Jahres 1882 sehr nahe stand.

Schliesst man die Brände mit der Schadenssumme von je über 100 000 Gulden von der Gesamt-Schadenssumme der einzelnen Jahre aus, so weist dann das Jahr 1873 unter allen elf Jahren die grösste Schadenssumme der Brände von und unter 100.000 Gulden aus. Solcher grosser Brände von je über 100 000 Gulden gab es im Jahre 1882 vierzehn, die einen Schaden von 4.1 Millionen Gulden oder von 21 Procenten des Schadens aller Brände des Jahres 1882 verursachten, welche Schadenssumme der intensiven Brände nur von jener des Jahres 1874 mit 18 solchen Bränden und 5.7 Millionen Gulden Schaden übertroffen wird.

Die Theilnahme an der Versicherung der Gebäude hat in den letzteren Jahren merkliche Fortschritte gemacht, soweit sich dieselben aus dem Verhältnisse der versicherten Gebäude zur Anzahl der beschädigten Gebäude der einzelnen Jahrgänge erkennen lassen. Unter den im Jahre 1882 beschädigten 16 544 Häusern waren 8 774 Häuser oder 53 Procente versichert, wogegen im Jahre 1872 unter 16 083 beschädigten Gebäuden nur 7 635 Gebäude oder 47.6 Procente versichert waren. Bezüglich der von den Versicherungs-Gesellschaften geleisteten Entschädigung für versicherte und durch Brand Beschädigte Gebäude ist es nunmehr erwiesen, dass von den Beschädigten in den meisten Fällen die erhaltene Entschädigung geringer abgegeben wird, als sie geleistet wurde, so geht aus einem Vergleiche der von den Versicherungs-Gesellschaften nachgewiesenen Entschädigungs-Leistungen für die im Jahre 1881 in Oesterreich stattgefundenen Gebäudebrände mit den diesbezüglichen Nachweisungen der Gemeindeämter hervor, dass die Angaben der letzteren für das Jahr 1881 um circa 22 Procente zu gering nachgewiesen wurden. Dessenungeachtet lässt sich aber auch aus den gemeindeamtlichen Nachweisungen ein sicherer Schluss ziehen, da diese Daten alljährlich zu gering nachgewiesen worden sein mussten und darnach hiesse sich auch eine Besserung in der Entschädigungsleistung constataren, die im Jahre 1882 bei einem Gesamtschaden von 19.6 Millionen Gulden 8.9 Millionen Gulden oder 45.5 Procente betrug, wogegen laut Nachweisung aus derselben Quelle die Entschädigungsleistung im Jahre 1872 nur 6.3 Millionen Gulden oder nur 34.6 Percent des Gesamtschadens per 18.2 Millionen Gulden erreichte. Noch verlässlicher tritt aber die Besserung unseres Versicherungswesens bezüglich der Gebäudebrände hervor, wenn man einen periodenweisen Vergleich anstellt, wie aus folgenden Daten ersichtlich wird:

|   | 1872 bis 1876 | 1877 bis 1882 |
|---|---------------|---------------|
| Anzahl aller beschädigten Gebäude . . . . .                   | 73,030        | 85,348        |
| Anzahl der versicherten beschädigten Gebäude . . . . .        | 36 648        | 48,262        |
| Versicherte in Procenten aller beschädigten Gebäude . . . . . | 50.2          | 56.5          |
| Schadensgrösse aller beschädigten Gebäude . . . . . Gulden    | 94,663,000    | 102,814,000   |
| Entschädigungsleistung für d. versicherten Gebäude . . . . .  | 33,318,000    | 44,617,000    |
| Entschädigung in Procenten des Schadens . . . . .             | 35.2          | 43.4          |

Mit Einrechnung des Minus der gemeindeamtlich nachgewiesenen Entschädigungsbeträge der Versicherungs-Gesellschaften würde sich die Entschädigungssumme procentuell mit nahezu derselben Ziffer herausstellen, welche auf die versicherten Gebäude entfällt. Nach dem elfjährigen Durchschnitte von 1872 bis 1882 waren durchschnittlich jährlich von den beschädigten Gebäuden 7.719 Häuser versichert, von welcher Zahl die beiden Extreme sich einerseits auf das Jahr 1875 Minimum mit 6.116 versicherten Häusern gleichwie auch das Minimum aller beschädigten Gebäude auf das Jahr 1875 fällt) und andererseits auf das Jahr 1880 (Maximum mit 9 039 versicherten Häusern, wogegen das Maximum aller beschädigten Gebäude auf das Jahr 1874 fällt) beziehen. Die durchschnittliche Entschädigungsleistung beläuft sich auf 7.1 Millionen Gulden, von welcher das Minimum mit 6.2 Millionen Gulden

das Jahr 1879 (das Minimum des Gesamtschadens aller beschädigten Gebäude fällt ebenfalls auf das Jahr 1879), das Maximum mit 8.9 Millionen Gulden aber das Jahr 1882 (das Maximum des Gesamtschadens fällt auf das Jahr 1874) betrifft.

Schliesslich seien noch die Hauptmomente aus der Gebäudebrände-Statistik ländersweise erwähnt, wonach sich die Anzahl der Brände und der beschädigten Gebäude, sowie die Schadensumme vom Jahre 1882 im Vergleiche zur elfjährigen Durchschnittszahl und zu den beiden Extremen derselben folgendermassen darstellen.

| L ä n d e r   | Minimum  | Maximum | Minimal-<br>zahl | Maximal-<br>zahl | Im Durch-<br>schnitt<br>der Jahre<br>1872-1882<br>jährlich | Im Jahre<br>1882 |
|---|----------|---------|------------------|------------------|--|------------------|
|   | im Jahre |         |                  |                  |  |                  |
| B r a n d f ä l l e   |          |         |                  |                  |  |                  |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 1874     | 1882    | 357              | 668              | 513  | 668              |
| Ober-Oesterreich . . .  | 1874     | 1881    | 162              | 244              | 193  | 238              |
| Salzburg . . .  | 1876     | 1880    | 21               | 45               | 34   | 37               |
| Steiermark . . .  | 1874     | 1882    | 298              | 593              | 424  | 593              |
| Kärnten . . .   | 1872     | 1881    | 101              | 181              | 136  | 142              |
| Krain . . .   | 1876     | 1882    | 73               | 153              | 121  | 153              |
| Tirol und Vorarlberg . .  | 1872     | 1881    | 51               | 124              | 93   | 95               |
| Böhmen . . .  | 1875     | 1880    | 1.059            | 2.090            | 1.524  | 1.650            |
| Mähren . . .  | 1875     | 1882    | 487              | 852              | 676  | 852              |
| Schlesien . . .   | 1879     | 1882    | 105              | 178              | 138  | 178              |
| Galizien . . .  | 1879     | 1873    | 1.262            | 1.995            | 1.628  | 1.740            |
| Bukowina . . .  | 1875     | 1882    | 46               | 100              | 73   | 100              |
| Oest.-illyr. Küstenland .                                       | 1872     | 1880    | 55               | 155              | 100  | 132              |
| Dalmatien . . .   | 1876     | 1879    | 36               | 142              | 78   | 61               |
| Oesterreich . . .   | 1875     | 1880    | 4.529            | 7.017            | 5.731  | 6.639            |
| B e s c h ä d i g t e G e b ä u d e                             |          |         |                  |                  |  |                  |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 1872     | 1873    | 927              | 1.717            | 1.169  | 1.317            |
| Ober-Oesterreich . . .  | 1876     | 1874    | 338              | 517              | 405  | 448              |
| Salzburg . . .  | 1875     | 1879    | 25               | 123              | 61   | 70               |
| Steiermark . . .  | 1876     | 1882    | 451              | 819              | 642  | 819              |
| Kärnten . . .   | 1874     | 1881    | 202              | 348              | 245  | 244              |
| Krain . . .   | 1872     | 1880    | 269              | 645              | 431  | 609              |
| Tirol und Vorarlberg . .  | 1882     | 1874    | 135              | 456              | 269  | 135              |
| Böhmen . . .  | 1875     | 1880    | 2.043            | 3.581            | 2.940  | 2.766            |
| Mähren . . .  | 1879     | 1874    | 1.515            | 2.645            | 1.972  | 2.470            |
| Schlesien . . .   | 1879     | 1877    | 152              | 269              | 231  | 261              |
| Galizien . . .  | 1879     | 1874    | 3.971            | 7.474            | 5.658  | 6.775            |
| Bukowina . . .  | 1875     | 1882    | 53               | 158              | 97   | 158              |
| Oest.-illyr. Küstenland .                                       | 1872     | 1880    | 92               | 186              | 128  | 141              |
| Dalmatien . . .   | 1878     | 1882    | 79               | 331              | 150  | 331              |
| Oesterreich . . .   | 1875     | 1874    | 11.741           | 16.823           | 14.398   | 16.544           |
| B r a n d s c h a d e n i n T a u s e n d e n v o n G u l d e n |          |         |                  |                  |  |                  |
| Nieder-Oesterreich . . .  | 1878     | 1873    | 1.616            | 3.336            | 2.421  | 2.780            |
| Ober-Oesterreich . . .  | 1879     | 1874    | 1.036            | 1.995            | 1.437  | 1.840            |
| Salzburg . . .  | 1881     | 1877    | 75               | 342              | 174  | 89               |
| Steiermark . . .  | 1875     | 1878    | 409              | 1.067            | 845  | 851              |
| Kärnten . . .   | 1882     | 1881    | 277              | 517              | 376  | 277              |
| Krain . . .   | 1872     | 1882    | 203              | 624              | 349  | 624              |
| Tirol und Vorarlberg . .  | 1882     | 1874    | 273              | 927              | 534  | 273              |
| Böhmen . . .  | 1875     | 1873    | 4.834            | 7.843            | 5.937  | 5.059            |
| Mähren . . .  | 1881     | 1882    | 1.504            | 3.874            | 2.145  | 3.874            |
| Schlesien . . .   | 1879     | 1875    | 149              | 712              | 331  | 275              |
| Galizien . . .  | 1879     | 1874    | 1.605            | 5.270            | 3.088  | 3.325            |
| Bukowina . . .  | 1880     | 1872    | 25               | 141              | 75   | 137              |
| Oest.-illyr. Küstenland .                                       | 1875     | 1878    | 67               | 676              | 185  | 76               |
| Dalmatien . . .   | 1874     | 1882    | 17               | 113              | 56   | 113              |
| Oesterreich . . .   | 1879     | 1874    | 13.979           | 22.046           | 17.953   | 19.593           |

Demnach tritt bezüglich der Anzahl der Brandfälle in der Colonne für Minimalzahlen das Jahr 1882 für kein Land, jedoch in jener für Maximalzahlen in verschiedener Weise für sechs Länder (Niederösterreich, Steiermark, Krain, Mähren, Schlesien, und Bukowina) hervor. Hinsichtlich der Anzahl der beschädigten Gebäude ist das Jahr 1882 unter dem Minimum nur für Tirol und Vorarlberg, unter dem Maximum aber für Steiermark, für die Bukowina und für Dalmatien vertreten. In Betreff des Brandschadens ist das Jahr 1882 unter den Minimalzahlen nur für Kärnten, dann für Tirol und Vorarlberg, unter den Maximalzahlen aber für Krain, Mähren und Dalmatien enthalten. Für alle diese drei Factoren kommt jedoch ein und dasselbe Jahr im Minimum bei Böhmen (1875), bei Galizien und Schlesien (1879), im Maximum aber nur bei Kärnten (1881) zum Vorschein.

Eine besonders auffällige Erscheinung ist die Höhe des Brandschadens Mährens im Jahre 1882 gegenüber dem Durchschnitte, die hauptsächlich durch den Brand einer Zuckerfabrik in Altstadt (Bezirk Ung.-Hradisch) hervorgerufen wurde; dieser eine Brand verursachte einen Schaden an Immobilien und Mobilien dieser Fabrik von 1,198.000 Gulden. Ein zweiter Brand eines Gebäudes mit der sehr beträchtlichen Schadenhöhe von 700.000 Gulden fand in Skřivan (polit. Bezirk Neubydschow) in Böhmen statt. Diese beiden Gebäude waren jedoch versichert. — Im Jahre 1881 kamen die höchsten Brandschäden, als Einzelbrände betrachtet, an den beiden Theatern, nämlich des Ringtheaters in Wien und des böhmischen Theaters in Prag mit 400.000, beziehungsweise 500.000 Gulden vor, welche beiden Gebäude ebenfalls versichert waren.

*Kraft.*

## Literaturbericht.

**Die geisteskranke Bevölkerung im Grossherzogthum Oldenburg.** Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. December 1880, sowie in Vergleichung mit denen früherer Aufnahmen. Mittheilung des grossherzoglich oldenburgischen statistischen Bureaus, bearbeitet von Dr. Paul Kollmann, Grossherz. oldenburg. Regierungsrath, Vorstand des statistischen Bureaus. Berlin 1883.

Der Autor dieses geistreichen Schriftchens über die Geisteskranken im Grossherzogthum Oldenburg hat in hervorragender Weise das ihm zu Gebote stehende Material so vielseitig auszunützen verstanden, dass wir sofort in ihm einen der tüchtigsten und einsichtsvollsten Statistiker erkennen. Mögen auch die Ergebnisse eines kleinen Staates, wie Dr. Paul Kollmann bemerkt, für sich allein einen bescheidenen Werth nur in Anspruch nehmen, in Bezug auf die Vornahme gründlicher Ermittlungen und deren Ausnützung ist ein kleiner Staat in der günstigeren Lage, da eben die geringere Ausdehnung hier fördernd zur Seite tritt.

Vollständige und zuverlässige Ergebnisse bei Ermittlung der Geisteskranken sind äusserst schwer zu beschaffen, theils wegen der weitverbreiteten Neigung, einen der Familie angehörenden und bei ihr sich aufhaltenden Geisteskranken zu verheimlichen, theils weil die Declaranten wie die Zähler häufig gar nicht befähigt sind, das Vorhandensein und die Natur des Leidens richtig zu erkennen, zumal in denjenigen leichteren Fällen nicht, in welchen der Kranke keine wesentliche Behinderung in der Ausübung seiner Berufsgeschäfte erfährt. Man muss daher bei den Erhebungen der Geisteskranken von Vornherein auf Ungenauigkeiten, insbesondere auf eine zu niedrige Zahl gefasst sein.

Am 1. December 1880 hatte der Zählung zufolge das ganze Grossherzogthum 977 geistesgestörte Personen. Dieser Staat ist aber bekanntlich aus drei Bestandtheilen zusammengesetzt: dem Herzogthum Oldenburg, dem eigentlichen Stammlande, dem Fürstenthum Lübeck und dem Fürstenthum Birkenfeld, welche, ebenso wie sie in ihrer geographischen Lage von einander entfernt sind, auch in Bezug auf geschichtlichen Entwicklungsgang, auf Bodenbeschaffenheit und wirthschaftliche Zustände nicht übereinstimmen, und es bedarf daher von Vornherein einer Auflösung jener Gesamtgrösse. Auf das Fürstenthum Lübeck mit seiner besonnenen, zähen Bevölkerung fallen davon 94, auf Birkenfeld, dessen Bewohner mit dem Rheinländer das leicht erregte aufbrausende Temperament theilen 89, und es verbleiben demnach 794 noch auf das Herzogthum. Das letztere zerfällt jedoch, was die Natur und Ertragfähigkeit des Bodens, was rechtliche und wirthschaftliche Einrichtungen, wie Abstammung, Charakter und Lebensgewohnheiten der Bewohner anlangt, abermals in drei von einander abweichende Districte: in die an den Küsten sich entlang ziehende Marsch mit ihrem angeschwemmten, ergiebigen Lande, mit ihrem ersten, der Herkunft von freien Friesen sich vollbewusstem Geschlechte und in die magere, meist von sterilen Moor- und Haide Strecken durchzogene Geest, mit ihren Bewohnern sächsischen Ursprungs, die mehr heiteren Sinnes sind. Die letztere scheidet sich in die oldenburgische Geest,

das ursprüngliche Besitzthum des alten Grafenhauses, auf welchem die evangelische Lehre zur Geltung gekommen, und in die münster'sche Geest, ein vormals geistliches Territorium, auf dem sich die römische Kirche erhalten hat.

Von diesen drei Districten wurden in der Marsch 181, auf der oldenburgischen Geest 425 und auf der münster'schen Geest 188 zusammen 794 Geisteskranken gezählt.

Berechnet man das Verhältniss der Geisteskranken zur Bevölkerung, so erhält man

|                             | Geistes-<br>kranke | Bevölkerung | p. mille d.<br>Bevölk.<br>Geisteskr. |
|-----------------------------|--------------------|-------------|--------------------------------------|
| Marsch . . .                | 181                | 76 066      | 2 38                                 |
| Oldenburger Geest .         | 425                | 122 959     | 3 45                                 |
| Münster'sche Geest . . .    | 188                | 64 623      | 2 90                                 |
| Herzogthum Oldenburg        | 794                | 263 648     | 3 01                                 |
| Fürstenthum Lüneburg .      | 94                 | 35 145      | 2 68                                 |
| Fürstenthum Birkenfeld .    | 89                 | 38 685      | 2 30                                 |
| Das ganze Grossherzogthum . | 977                | 337 478     | 2 89                                 |

Das Vorhandensein Geisteskranker ist also innerhalb des — freilich auch keineswegs einheitlichen — Gebietes des Grossherzogthums ein merklich verschiedenes. Besonders ungünstig ist das Ergebniss für das Herzogthum und in diesem wieder speciell für die oldenburgische Geest, wogegen die unmittelbar daran grenzende Marsch vergleichsweise ein weit günstigeres Verhältniss anzeigt, welches den allgemeinen Charaktereigenschaften seiner Bevölkerung zuzuschreiben ist. Der Jahrhunderte lange Kampf der Friesen mit den Fluthen der Nordsee hat dem Volke einen erakten, festen Sinn, eine nüchterne, klare Auffassungsweise verliehen, aber auch das Gemüthsleben in geringerem Maasse entfaltet, so dass das letztere auch weniger für bedrohliche Einflüsse empfänglich ist, namentlich weniger als es bei den Geestbewohnern der Fall ist. Aber auch bei diesen letzteren erreicht die Ziffer der Geisteskranken auf der münster'schen Geest nicht die gleiche Höhe wie auf der oldenburgischen Geest, woran wohl der Umstand, dass die Mehrzahl der Münsterländer Katholiken sind einen wesentlichen Antheil haben mag. Die katholische Kirche gibt ihren Gliedern in greifbarer Weise einen Halt und hilft über viele innere Fragen und Bedenken leichter hinweg, als die evangelische, in welcher der Einzelne doch mehr auf sich selbst gestellt und vielmehr auf das eigene Ringen und Suchen angewiesen ist. Dort schlägt die Autorität der Kirche alle Stürme meist schon im Entstehen nieder, während hier der Einzelne die Ruhe dann erst findet wenn er in sich selbst zum wahren Glauben sich durchgerungen hat.

Das Verhältniss der Blödsinnigen zu den Irrsinnigen berechnet der Verfasser mit 36 54 zu 63 45 Procente, wobei zu bemerken, dass er die seit frähester Jugend Leidenden als Blödsinnige die später Erkrankten als Irrsinnige ansieht, was auch nicht weit von der Wahrheit abweichen dürfte. Die Verschiedenheiten welche das Grossherzogthum in seinen Landestheilen an den Tag legt, treten auch hierbei hervor, denn in Birkenfeld sind die Blödsinnigen in der Mehrzahl (66 29 Procente), auf der Marsch dagegen die Irrsinnigen (70 17 Procente) ebenso in den übrigen Landestheilen, wo die Irren beinahe doppelt so zahlreich sind, als die Blödsinnigen.

Epileptiker befallen sich unter sämtlichen Geisteskranken 14 23 Procente. Durchwegs tritt die Fallucht in höherem Grade bei denjenigen Kranken auf, welche seit ihrer Geburt mit geistigen Leiden behaftet sind.

In den fünf Irrenanstalten des Landes wurden im Ganzen 287 Geisteskranken verpflegt (29 38 Procente) also etwas mehr als ein Viertel von der Gesamtsumme. Unter diesen Pflöglingen überwiegen die Irrsinnigen sehr, dass auf sie bereits mehr als neun Zehntel fallen, woraus zugleich hervorgeht, dass für die Blödsinnigen in Bezug auf Erziehung und Pflege innerhalb des Staates noch wenig gesorgt ist.

In der Armenpflege des Grossherzogthums spielen die Geisteskranken eine grosse Rolle. Die Zahl der Unterstützten beträgt mindestens ein Drittel ja in der Marsch mehr als die Hälfte und im Fürstenthum Lüneburg gar fast zwei Drittel der Geisteskranken. Es spricht das entschieden dafür dass an Versteuerungen vorzugsweise die nothdürftigen Volksklassen leiden — ein für die Erforschung der Ursachen bedeutungsvoller Fingerzeig.

Nachdem auf diese Weise der Verfasser die wichtigsten Thatfachen über die Verbreitung der Geisteskrankheiten im Grossherzogthum vorgeführt, reht er an dieselben die Ergebnisse aus den neuesten Zählungen der anderen deutschen und europäischen Staaten. Schon ein Blick auf diese langen Reihen von Ziffern belehrt dass die Verbreitung der Geisteskrankheiten territorial erheblichen Schwankungen unterliegt. Schwankungen, die so bedeutend sind, dass das Maximum um mehr als das Fünffache das Minimum übersteigt. Dabei macht man sich im Grossen und Ganzen die Wahrnehmung dass die psychischen Störungen am zahlreichsten bei Völkern germanischen Stammes, so in Deutschland, in Norwegen auf den britischen Inseln — nicht aber in den Niederlanden — also



im Norden Europa's auftreten, dass dagegen die mehr südlich gelegenen Staaten, wie Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien, eine schwächere Vertretung aufweisen.

Mit den ersteren Ländern stimmt auch das Grossherzogthum Oldenburg überein, es gehört also zu denen, welche sich durch eine relativ bedeutende Ziffer der Geisteskranken bemerkbar machen, ja es nimmt sogar unter diesen einen besonders hohen Rang ein. Es ist dies jedoch nur dann der Fall, wenn man die Gesammtheit der Geisteskranken betrachtet; nicht aber sobald Irre und Blödsinnige auseinander gehalten werden. So steigen die Irren in Oesterreich, Dänemark, Norwegen bis etwa zwei Drittel, in Belgien und Schweden selbst bis zu vier Fünftel aller Geisteskranken an, dagegen machen die Blödsinnigen in den Provinzen Preussen, Pommern, Posen, Sachsen, Hessen-Nassau, im Königreich Sachsen, Ungarn, vor Allem in Coburg-Gotha mehr als 60 Procente aus. Das Grossherzogthum Oldenburg neigt mehr auf die Seite der ersteren, da hier auf die Irren rund 64, auf die Blödsinnigen blos 36 Procente entfallen. Doch ist auch sein Bestand an Blödsinnigen kein so ganz geringfügiger, namentlich nicht manchen ausserdeutschen Ländern gegenüber, während von den deutschen blos Brandenburg, Posen und besonders Elsass-Lothringen ein günstigeres Verhältniss bekunden.

Die Ursachen eines so häufigen Auftretens von Geistesstörungen, besonders von Irrsinn, findet der Verfasser zuvörderst in der allgemeinen wirthschaftlichen Lage, denn die Frage der Unterhaltsbefriedigung nimmt Sinnen und Trachten des Menschen in hohem Grade in Anspruch und auf je tieferer socialer Stufe die Menschen stehen, desto mehr und um so einseitiger richtet sich ihre Geistesthätigkeit auf den Erwerb des täglichen Brodes und der materiellen Güter. Mit Ausnahme des Fürstenthums Birkenfeld trägt das Grossherzogthum ein durchaus agrarisches Gepräge, indessen bilden, mit Ausnahme der Marsch, die uncultivirten Haide- und Moorflächen die unvermeidlichen Bestandtheile fast jeder ländlichen Besitzung. Der Taglohn ist ein sehr mässiger und überall der Erwerb ein sehr geringer. Neigung zum Trunke und zur Auswanderung sind die Folgen davon, wobei nicht zu übersehen ist, dass meist nur die geistig und körperlich gestünderten Elemente sich auswärts eine gesicherte Existenz zu begründen suchen und die schwächeren zurückbleiben.

Die Armseligkeit der ganzen Lebenslage und die seelischen Nothstände erklären nun auch die hohe Ziffer der Selbstmorde, welche nach den neuesten Ermittlungen 269 Fälle auf 1 Million Einwohner jährlich beträgt.

Als letztes Moment zur Erklärung der Häufigkeit psychischer Defecte im oldenburgischen Staate ist auch noch die Vererbung zu erwähnen. Zwar liefert nach dieser Richtung die Statistik eine kaum nennenswerthe Ausbeute, es verdient jedoch hervorgehoben zu werden, dass die Leiter der Landesheilanstalten nach ihren Erfahrungen jener Erscheinung eine erhebliche Bedeutung beilegen, denn unter den 1.938 (von 1877—1882) in beiden Landesheilanstalten verpflegten Kranken befanden sich 210, bei denen die Erblichkeit des Leidens festgestellt war. Es gibt das 10.84 Procente.

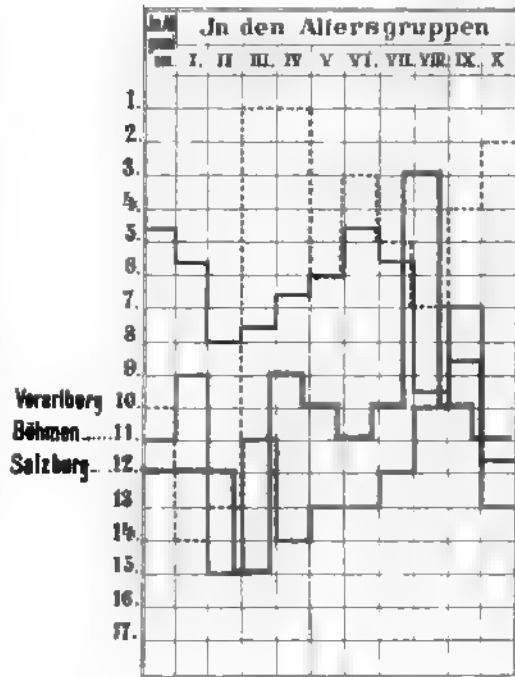
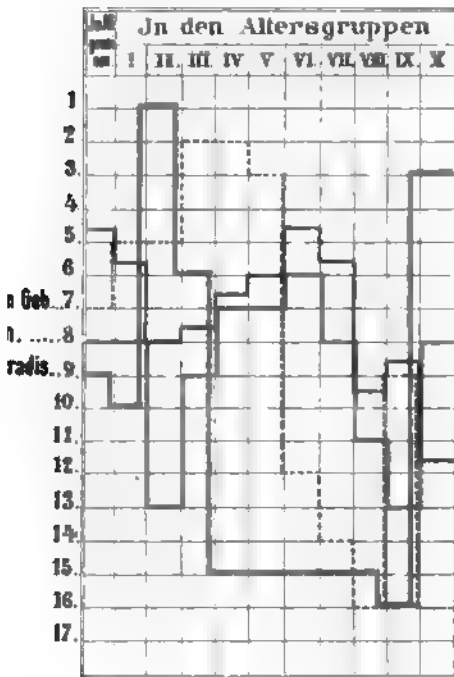
Schliesslich berührt der Verfasser die persönlichen Verhältnisse der Geisteskranken. Auf je 1000 Confessionsverwandte kamen von den Geisteskranken 2.92 Protestanten, 2.72 Katholiken und 4.98 Andersgläubige. Erwähnenswerth ist, dass hier, wie in anderen Ländern, die Israeliten das verhältnissmässig stärkste Contingent zu den Geisteskranken liefern. Die Protestanten haben mehr Irrsinnige, die Katholiken mehr Blödsinnige; die Männer überwiegen bei den Blöden, die Weiber bei den Irren. In Bezug auf das Alter sieht man, dass der Irrsinn im frühesten Lebensalter gar nicht und in den Kinderjahren nur schwach vertreten ist; erst nach dem 20. Jahre kommt er umfänglicher zur Geltung und steigt dann fortgesetzt bis in die zweite Hälfte der Vierziger-Jahre. Der dann anhebende Rückgang lässt sich bis über das 80. Lebensjahr verfolgen, ein Beweis dafür, dass die am Irrsinn erkrankten Personen bis zu der obersten Stufe des menschlichen Alters vordringen können. Die meisten Geisteskranken bestehen aus ledigen Personen, ja die Blödsinnigen sind fast ausnahmslos ledig. Unter den ledigen Geisteskranken befinden sich mehr männliche, unter den verheirateten und verwitweten mehr weibliche Individuen.

Mit diesem gedrängten Auszuge des höchst interessanten Schriftchens schliessen wir die Mittheilungen über die Geisteskranken im Grossherzogthume Oldenburg und bedauern nur, dass uns der Raum es nicht gestattete, dem Verfasser in seinen übrigen Betrachtungen und Vergleichen dieser Unglücklichen folgen zu können, da wir nur im Stande waren, die hervorragendsten Gegenstände zu berühren.

*Bratassevic.*



# Verteilung der relativen Höhe der Sterblichkeit des Jahres 1882 in den Ländern und ihres Verhältnisses zu dem Reichsdurchschnitt.



— Reichsdurchschnitt.



# Abhandlungen.

---

## Ueber die Wanderbewegung der central-europäischen Bevölkerung.

Von Alb. von Randow.

### I.

#### Einleitung.

Specielle Studien, welche ich im Jahre 1881, anlässlich der schweizerischen Volkszählung des Jahres 1880, über den Bevölkerungsaustausch der Gemeinden und Cantone der Schweiz anstellte <sup>1)</sup>, bestätigten die Thatsache, dass die Zahl der bei den Zählungen an ihrem Geburtsort wieder gefundenen Gemeindecingeborenen in der ganzen Schweiz seit 1850 von Zählung zu Zählung in rapidem Niedergange begriffen ist. Den schweizerischen Statistikern war die Thatsache nicht neu; sie waren geneigt, deren Ursachen auf die engherzigen, die Einbürgerungen erschwerenden Gemeindegesetzgebungen in der Schweiz, die in den siebenziger Jahren nur in den Cantonen Genf, Basel und Zürich in liberalem Sinne durchbrochen sind, zurückzuführen, eine Erklärung, die doch kaum genügen konnte, da die Erschwerung der Einbürgerung wohl das Wachsthum der Zahl der Eingebürgerten aufhalten, nicht aber eine Abnahme derselben herbeiführen kann. Die Erscheinung war zu interessant, um nicht weitere Studien daran zu knüpfen und in der That ergab eine Prüfung der einschlagenden Verhältnisse in Oesterreich genau dieselbe Erscheinung, wenigstens seit 1869 und soweit sich aus den älteren Publicationen entnehmen lässt, auch bis zur Zählung von 1857 zurück. Auch in Süddeutschland stellten die Ermittlungen ein annähernd ähnliches Verhältniss zu Tage. Die Annahme lag hiernach nahe, dass hier ein wirthschaftliches Gesetz internationaler Natur vorliege, indem, Dank dem durch den vermehrten Eisenbahnbau und andere Erleichterungen erhöhten Verkehr der neueren Zeit, jedes Bevölkerungsgebiet von einigermassen fortschrittlicher Verkehrsentwicklung durch das Streben des Individuums nach besserem Fortkommen in der Welt, durch die Concurrenzbestrebungen der Handelswelt etc. und das dadurch bewirkte Hin- und Herwogen der Bevölkerung ein überall ziemlich

---

<sup>1)</sup> Dieselben sind, noch vor der officiellen Publication des Volkszählungsergebnisses, in einer Serie von Artikeln der „Neuen Züricher Zeitung“ 1881 veröffentlicht.

gleichmässig eintretendes Ablösen der Bewohner von der Scholle unvermeidlich sei. Allein so plausibel die Annahme eines solchen internationalen wirthschaftlichen Gesetzes auch erscheinen musste, so war sie doch eine irrige. Denn bei weiteren Studien ergab sich die überraschende Thatsache, dass in Preussen die bisher allgemein beobachtete Erscheinung Halt macht, indem hier die Zahl der Gemeindeg eingeborenen, welche bei den Zählungen vorgefunden werden, in der Zunahme begriffen ist.

Beide Thatsachen neben einander sind zu interessant, um nicht in ihren Gründen näher untersucht zu werden. Ueberdies war der Verfasser bei seinen Studien zu weit gegangen, um die zum Theil werthvollen Ergebnisse derselben auf verwandten Gebieten ungenutzt liegen zu lassen und so entstand die gegenwärtige Arbeit, welche vielleicht der statistischen Wissenschaft einige neue Gesichtspunkte erschliessen und jedenfalls durch die gewonnenen factischen Resultate nicht ohne allgemeinen Nutzen sein dürfte.

Wenn wir von einer Wanderbewegung der central-europäischen Bevölkerung, unter welcher wir hier nur diejenige Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz begreifen, reden, so verstehen wir darunter den Wechsel des Aufenthaltes der auf diesem grossen Bevölkerungsgebiete geborenen Individuen. Uns ist es darum zu thun, in allgemeinen Gesichtspunkten zu constatiren, wie dieser Wechsel sich im Grossen vollzieht, den Gründen dieser Erscheinung nachzugehen und allgemeine Gesetze der Bewegung daraus zu abstrahiren, die Wanderströmungen der Bevölkerung festzustellen und den internen und externen Bevölkerungsaustausch zu eruiren. Die politischen Eigenschaften des Individuums, namentlich die Frage der Heimatzugehörigkeit (Zuständigkeit) sind, dabei ganz ohne Bedeutung. Wir müssten daher, um Feststellungen zu haben welche Parallelisirungen gestatten, uns nur mit der Frage des Geburtsortes und des Aufenthaltes befassen. Leider enthält die amtliche österreichische Bevölkerungstatistik so wenig, wie die der Schweiz Feststellungen über den Geburtsort. Wir würden daher bei dem Versuch einer parallelisirenden Behandlung der einschlagenden Materien rathlos dastehen, wenn nicht die grosse Verwandtschaft der Unterscheidung nach dem Geburtsort und derjenigen nach der Heimatzugehörigkeit (Zuständigkeit) uns zu Hilfe käme. Die Zahlen nach beiderlei Unterscheidungen decken sich keineswegs; in den meisten Staaten ist die Zahl der Fremdgeborenen grösser, als die der in anderen Staaten Zuständigen, in einzelnen kleiner. Wo die Einbürgerungen sehr erleichtert sind, wie in Preussen, gehen die Ziffern sehr weit auseinander, wo sie erschwert sind, wie in Oesterreich und der Schweiz, fallen sie mehr und mehr zusammen, weil die Zahl der Zuständigen durch die geringe Zahl Neueingebürgerter wenig verändert wird. Auf diessn Umstand hin dürfen wir es wohl wagen, da, wo statistische Feststellungen nach der Unterscheidung der Gebürtigkeit fehlen, die Unterscheidung der Staatszugehörigkeit zu substituiren.

Ein zweiter Umstand macht die Vergleichung und parallele Behandlung nicht minder schwer; es ist dies die grosse Verschiedenheit in der Seelenzahl der zu vergleichenden Bevölkerungsgebiete. Man kann nur Dinge parallelisiren, die sich ähnlich sind.

Auch bei diesem Scrupel hilft uns ein einfaches Mittel, um nicht in grosse Irrthümer zu gerathen. Die Länder Oesterreichs, die Provinzen Preussens, die beiden Hälften Bayerns und die deutschen Mittelstaaten Sachsen, Württemberg, Baden und Elsass-Lothringen sind unbedenklich wegen ihrer annähernden Grösse, geeignete Vergleichsobjecte. Was aber die deutschen Kleinstaaten und die fünf- und zwanzig Cantone der Schweiz anlangt, so haben wir solche in Gruppen verbunden, die in je ihrer Verbindung einem österreichischen Lande oder einer preussischen Provinz an Seelenzahl gleich kommen oder ähnlich werden. Wir unterscheiden:

1. Die deutsche Nordseestaaten-Gruppe: Oldenburg, Hamburg, Bremen, 948.070 Seelen;
2. die Ostseestaaten-Gruppe: die beiden Mecklenburg und Lübeck, 740.895 Seelen;
3. die Harzstaaten-Gruppe: Anhalt, Braunschweig und die beiden Lippe 737.579 Seelen.
4. Thüringen: Weimar, Meiningen, Altenburg, Coburg-Gotha, die beiden Schwarzburg und die beiden Reuss 1,169.919 Seelen;
5. die Rheinstaaten-Gruppe: Grossherzogthum Hessen und Fürstenthum Waldeck 992,862 Seelen;

ferner

6. die schweizerischen Nordwestcantone: Solothurn und die beiden Basel 204.796 Seelen;
7. die Nordcantone: Aargau und Schaffhausen 236.993 Seelen;
8. die Nordostcantone: Zürich und Thurgau 417.128 Seelen;
9. die Ostcantone: St. Gallen, die beiden Appenzell und die Nordhälfte Graubündens 322.786 Seelen;
10. die Südcantone: Südgraubünden, Tessin und Wallis 278.488 Seelen;
11. die Westcantone (französische Schweiz): Genf, Neuenburg, Waadtland und Freiburg 559.616 Seelen;
12. die Urschweiz (inneren Cantone): Bern, Luzern, Schwyz, Uri, beide Unterwalden, Glarus, Zug 826.454 Seelen.

Diese Combinationen erscheinen umso berechtigter, als sowohl die in Deutschland zu Gruppen verbundenen Staaten, wie auch die gruppirten Schweizercantone überall durchaus verwandte Charaktere tragen.

Eine minder erhebliche Schwierigkeit liegt in der Thatsache, dass die vorletzte Volkszählung bei jedem der drei in die Betrachtung gezogenen Reiche zu einer anderen Zeit stattgefunden hat; diejenige Oesterreichs im Jahre 1869, diejenige der Schweiz 1870, die des deutschen Reiches 1871. Auch die Ansammlung grosser Arbeitermassen bei den Eisenbahnbauten der St. Gotthardt- und der Arlbergbahn und der Uebertritt der Bourbakischen Armee im Winter 1870/71 über die schweizerische Grenze, welche Ereignisse gerade in das letzte Decennium fallen, stören, weil dadurch in jedem einzelnen Falle die Zahl der Ausländer auf vorübergehende Zeit über das Mass der natürlichen Wanderbewegung des entsprechenden Bevölkerungsgebietes hinaus vermehrt worden ist. — Aber über die Schwierigkeiten der letzten Art lässt sich durch Partialberechnungen hinwegkommen, während in dem ersteren Falle der verschiedene Zeitpunkt der Volkszählungen nur bei retrospectiven Betrachtungen von Belang ist.

## Capitel I.

### Allgemeine Grundgesetze über die Natur und das Mass der Wanderbewegung.

In allen Staaten von einiger Cultur und Verkehrsentwicklung zeigt sich die Erscheinung, dass das Individuum die Heimat verlässt und weiter zieht. Wo eine solche Wanderbewegung in die Erscheinung tritt, muss sie immer vom Vaterhause, von der Scholle ausgehen. Denn die wenigen Seegebornen ausgenommen, hat jeder Mensch einen Geburtsort, der auch meist seine Heimat ist. Der erste Schritt aus dem Vaterhause, in der Absicht, dies dauernd zu verlassen, ist auch der erste der Wanderbewegung. Die Bewegung von der Scholle ist somit, wo überhaupt eine Wanderbewegung stattfindet, eine selbstverständliche, nothwendige; sie tritt nach den Bedürfnissen oder Neigungen des Individuums bald früher, bald später ein. Für unsere gegenwärtigen Betrachtungen handelt es

sich aber zunächst nicht um die Bewegungen des Individuums, sondern um diejenigen, welche uns als Masseerscheinungen vor Augen treten, also um Bewegungen der Bevölkerungen. Wir werden künftig, um Wiederholungen zu vermeiden, den Ausgangspunkt der Bewegung „die Bewegung von der Scholle“, das grössere Gebiet aber, in welchem der Geburtsort, die Scholle belegen ist, das „Heimatsgebiet“ nennen, und wenn in der Folge dies Wort gebraucht wird, so ist bei Oesterreich das Land, bei Preussen die Provinz, bei Bayern die Landeshälfte, bei den deutschen Mittelstaaten der ganze Staat und bei den Kleinstaaten und Cantongruppen die Gruppe darunter zu verstehen.

1. Die Bewegung von der Scholle ist keineswegs allen Völkern eigenthümlich. Es gehört, wie wir schon bemerkten, ein gewisses selbstständiges Denken, ein Mass nicht blos von Cultur, sondern auch von politischem oder commerciellem Verständniss dazu, um Bevölkerungselemente zum Ergreifen des Wanderstabes zu bewegen. Bei Völkern ohne culturelle Entwicklung bleibt das Individuum bis an sein Lebensende da, wo es geboren. Auch in den Culturländern und namentlich bei uns würde man eine viel grössere Quote der Beweglichkeit in den Städten, als auf dem platten Lande finden, wenn uns nicht die Statistik im Stiche liesse, die in dieser Beziehung die Unterscheidung von Stadt und Land nicht ventilirt hat; doch werden wir später an ganzen Landstrichen, deren Bewohner sich vorzugsweise von Landwirthschaft nähren, den Beweis geliefert finden, dass gerade dort das geringste Mass der Beweglichkeit constatirt wird. Den Völkern Asiens und Afrikas geht jede Wanderbewegung ab. Auch in Russland fehlt jede Wanderbewegung. Alle Reisende in und aus Russland sind nur vereinzelte Industrielle, Handeltreibende oder Gelehrte, sind Beamte, Angehörige der Geld- oder Standesaristokratie. Das Volk als solches, nimmt mit Ausnahme der Dienst suchenden Bauern an der Bewegung keinen Theil.

Von den europäischen Culturvölkern ist es das germanische Element, welches die grösste Lebendigkeit des Wanderverkehrs entwickelt: Deutschland, England, Skandinavien und die deutsche Schweiz haben immer verhältnissmässig die meisten Elemente an die interne Umgebung und an das Ausland abgegeben. Nach den Abkömmlingen germanischer Rasse zeigt das slavische Element, vornehmlich Polen und Czechen, die meiste Beweglichkeit und erst nach diesem rangiren die Angehörigen romanischer Abstammung. Die Massenwanderungen der italienischen Arbeiter, welche alljährlich in's Ausland gehen, um nach gethaner Arbeit zurückzukehren, fallen so wenig in das Bereich der Wanderbewegung in unserem Sinne, wie die Züge der Bewohner des deutschen Eichsfeldes in die benachbarten Provinzen und Staaten zum Aushelfen in der Ernte oder die Handelsreisen der slovenischen Spänger. Frankreich und der französische Theil Belgiens haben stets mehr fremde nationale Elemente in sich aufgenommen, als eigene an das Ausland abgegeben. Im Innern Frankreichs und Belgiens herrscht wohl ein lebhafter Wanderverkehr. Derselbe geht aber nicht über die Grenzen hinaus. Abgesehen von Genf in der Schweiz, welches die Franzosen gewissermassen als ihre Domäne betrachten und wo, bei einer Einwohnerzahl von nur 101.595 Seelen, 53.653 französische Gäste sind, möchten die ausserhalb Frankreichs befindlichen Franzosen mit leichter Mühe zu zählen sein. Der Franzose ist sich selbst genug!

Auch die französische Schweiz folgt diesem Hange. Unter 1.000 Bewohnern der Schweiz wurden bei der Zählung von 1880 gefunden:

|   | am<br>Geburts-<br>ort. | in anderen<br>Gemeinden<br>der Gruppe. | in der<br>übrigen<br>Schweiz. | in Central-<br>europa<br>(Oesterreich,<br>Deutschland). | in anderen<br>Theilen Eu-<br>ropas, (fast<br>ausschl.<br>Frankr.). | waren in<br>den letzten<br>10 Jahren<br>über See<br>gegangen. |
|---|------------------------|--|-------------------------------|---|--|---|
| in der ganzen Schweiz                     | 449.7                  | 343.6                                  | 101.4                         | 12.9  | 33.2   | 14.2  |
| in der französischen<br>Schweiz . . . . . | 442.5                  | 413.3                                  | 25.1                          | 8.8   | 121.9  | 8.4   |



Man sieht, die Bewohner der französischen Schweiz bleiben mit Vorliebe innerhalb der Gemeinden ihrer Gruppe; ein Trieb nach der deutschen Schweiz ist wenig, eine Bewegung nach Centraleuropa oder über See fast gar nicht vorhanden, wohl aber eine starke Gravitation nach Frankreich, welches von der französischen Schweiz circa 50.000 Köpfe im Austausch und noch ausserdem eine schweizerische Auswanderung von 10.000 Köpfen empfängt.

2. Wenn es nun ausser Zweifel ist, dass eine Wanderbewegung, welche sich in compacten Zahlen erkennen lässt, nicht bei allen, sondern nur bei culturell fortgeschrittenen Völkern in die Erscheinung tritt, so liegt die weitere Frage nahe: wann hat bei den Völkern, bei denen sie stattfindet, namentlich in Centraleuropa, die Bewegung ihren Anfang genommen?

Unsere älteste statistische Quelle, die schweizerische Volkszählungsstatistik, geht nur auf 30 Jahre zurück. Damals bestanden aber schon seit 12 Jahren Eisenbahnen in Centraleuropa. Und es ist zweifellos, dass es schon vor deren Betrieb einen wenn auch minder lebhaften Wanderverkehr gab. Ein Verhältniss, bei welchem sich die Zahl der Heimgebliebenen zu den Beweglichen wie 100:0 gestellt hätte, lässt sich bis auf graue Zeiten zurück im ehemaligen deutschen Reiche, dem Schauplatz unserer heutigen Betrachtungen, absolut nicht annehmen. Bei den vorletzten Volkszählungen stellte sich durchschnittlich die Quote, welche die Beweglichen von den Gesamteingeborenen ausmachten, für ganz Centraleuropa auf 46 per 1.000 Köpfe, während wir im Jahre 1880 schon deren 75 finden. Es ist gewiss erlaubt, einen Rückschluss auf den Status der vorangegangenen Decennien zu machen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, bis zu welchen geringen Quoten diese zurückführen müssten, wenn wir dafür statistischen Anhalt hätten.

Immerhin muss die Bewegung schon eine genügende Zeit gedauert haben, um unter den einzelnen Bevölkerungsgebieten Unterschiede der Bewegungsentwicklung erkennen zu lassen und um constatieren zu können, dass das eine gegenüber dem anderen sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Bewegung befindet.

Es ist dies ein höchst interessanter Punkt unserer Betrachtungen.

Wenn wir nämlich unter der Bevölkerung Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz vier Gruppen unterscheiden:

1. Eingeborene des Zählungsortes;
2. Eingeborene des weiteren Heimatsgebietes;
3. Eingeborene des Reiches (Oesterreichs, der Schweiz, Deutschlands — die preussische Staatsgebürtigkeit lassen wir ausser Betracht);
4. Ausländer.

so ergibt sich folgendes merkwürdige Resultat. Es zählten Ortseingeborene:

|  |          |            |      |       |          |       |                |
|--|----------|------------|------|-------|----------|-------|----------------|
| Oesterreich . . . . .                          | 1859 . . | 17,018.961 | oder | 90.30 | Percente | aller | Ortsanwesenden |
|  | 1869 . . | 15,889.924 | "    | 78.74 | "        | "     | "              |
|  | 1880 . . | 15,437.343 | "    | 69.72 | "        | "     | "              |
| die Schweiz . . . . .                          | 1860 . . | 1,473.257  | "    | 58.68 | "        | "     | "              |
|  | 1870 . . | 1,442.313  | "    | 54.04 | "        | "     | "              |
|  | 1880 . . | 1,378.255  | "    | 48.74 | "        | "     | "              |
| das nicht preussische<br>Deutschland . . . . . | 1871 . . | 10,742.207 | "    | 65.62 | "        | "     | "              |
|  | 1880 . . | 11,220.217 | "    | 62.49 | "        | "     | "              |
| Preussen . . . . .                             | 1871 . . | 14,024.498 | "    | 56.89 | "        | "     | "              |
|  | 1880 . . | 15,721.558 | "    | 57.62 | "        | "     | "              |

Man sieht sofort, dass sich hier drei verschiedene Bewegungserscheinungen kennzeichnen: 1. dass Oesterreich und die Schweiz bezüglich ihrer Ortsein-

geborenen einen Rückgang des absoluten Zahlenbestandes erfahren haben; 2. dass das nicht preussische Deutschland ebenfalls in der Zahl der Ortseingeborenen zurückgegangen ist, aber nur percentuell; die absoluten Zahlen haben hier zugenommen, aber nicht in dem Masse, wie es nach dem natürlichen Wachsthum durch den Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle hätte geschehen müssen, indem dann die Zahlen bis auf 11,923.849 hätten steigen müssen; 3. dass endlich bei Preussen die Zahl der Ortseingeborenen absolut und relativ zugenommen hat.

Wenn nun die Zahl der Ortseingeborenen in den erstgedachten drei Bevölkerungsgebieten in der Abnahme begriffen ist, so muss sich uns die Frage aufdrängen: Wo sind die Personen geblieben, die wir von der Bildfläche haben völlig verschwinden sehen?

Wir finden die Lösung dieser Frage durch eine einfache aber zuverlässige Berechnung!

Wenn man feststellt, wie viel von den Eingeborenen jedes Landes oder Staates bei der vorletzten und bei der letzten Zählung an der Scholle, wie viele im Heimatsgebiete, wie viele im weiteren Vaterlande, wie viele in Central-Europa und in den übrigen Theilen Europas zu finden waren und wie viele in den letztvorhergegangenen 10 Jahren über See gegangen sind, und wenn man dann die Ergebnisse beider Zählungsjahre vergleicht, so bildet der Unterschied beider Hauptsummen den Percentsatz, um welchen sich die einheimischen Bevölkerungen jener Gebiete zwischen der vorletzten und letzten Volkszählung vermehrt haben.

Wären die Personen, die wir bei der vorletzten Zählung gefunden, an den Orten und in den Gegenden geblieben, wo sie gezählt wurden, so müsste eine Vermehrung jeder einzelnen Aufenthaltsgruppe um den gedachten Percentsatz in der Zusammenrechnung aller Gruppen genau dasselbe Verhältnissbild geben, wie dasjenige der ersten Zählung war, nur mit erhöhten Ziffern. Finden wir nach einer solchen Operation, bei einem Vergleiche des Facits mit dem bei der neueren Zählung wirklich constatirten Ergebnisse Differenzen, so wird daraus, wenn nicht ausserordentliche Sterblichkeitsverhältnisse die percentuelle Steigerung getrübt haben, klar, dass die Abweichungen nur gewissen Wanderungen ihren Ursprung verdanken. Wir erfahren dann genau, wo das Minus an einer Stelle sich durch das Plus an einer anderen ausgleicht, mit anderen Worten, wo die Personen, die wir an einer Stelle vermissen, an einer anderen geblieben sein müssen. Damit ist nicht gesagt, dass gerade die nämlichen Individuen, welche an einer Stelle fehlen, sich an die andere begeben haben müssten, sondern nur eine gleich grosse Zahl.

Wir haben, meist nach amtlichen und, wo diese versagten, wenigstens möglichst zuverlässigen Quellen eine solche Zusammenstellung der Verbreitung der Eingeborenen Central-Europas über den Erdboden entworfen und geben sie mit den dazu gehörigen Berechnungen in nachstehendem Bilde, wobei wir, zur Vermeidung von Missverständnissen in Betreff des sich nicht ganz deckenden Plus und Minus zu bemerken nicht für überflüssig halten, dass eine Reihe einzelner Zahlen, von denen jede um einen bestimmten gleichen Percentsatz vermehrt ist, nach ihrer Erhöhung in der Zusammenrechnung der Totalsumme, auch bei Anwendung mehrerer Decimalstellen bekanntlich in der Regel nicht genau dieselbe Ziffer gibt, wie die um denselben Percentsatz vermehrte Summe jener Zahlen.

Die Zählungs-Bevölkerung befand sich:

| Bezeichnung der Länder | Natürliche Vermehrung |            | an der Scholle | im weiteren Heimatgebiete | in den übrigen Theilen Oesterreichs | in Ungarn | in Central-Europa | in anderen Theilen Europas | waren über See gegangen |
|------------------------|-----------------------|------------|----------------|---------------------------|-------------------------------------|-----------|-------------------|----------------------------|-------------------------|
|                        | Abs. Zahlen           | in Perc.   |                |                           |                                     |           |                   |                            |                         |
| Oesterreich            | Etat 1869 . . . . .   | 20,238,384 |                | 15,889,924                | 3,391,362                           | 695,166   | 77,549            | 115,398                    |                         |
|                        | Natürl. Vermehrung    | 2,116,713  | 10.458         | 1,662,083                 | 354,730                             | 72,707    | 8,106             | 11,806                     |                         |
|                        | Soll-Etat 1880 . . .  |            |                | 17,552,007                | 3,746,092                           | 767,873   | 85,655            | 127,204                    |                         |
|                        | Ist-Etat 1880 . . .   | 22,355,097 |                | 15,437,343                | 5,204,022                           | 1,152,863 | 198,144           | 127,341                    | 77,883                  |
|                        | Differenz . . . . .   |            |                | - 2,114,664               | + 1,457,930                         | + 384,990 | + 121,952         | + 137                      |                         |
| Preussen               | Etat 1871 . . . . .   | 24,457,184 |                | 13,972,922                | 8,683,054                           | 1,180,003 | 65,411            | 206,345                    |                         |
|                        | Natürl. Vermehrung    | 3,497,269  | 14.299         | 1,997,988                 | 1,241,589                           | 168,728   | 9,353             | 29,505                     |                         |
|                        | Soll-Etat 1880 . . .  |            |                | 15,970,910                | 9,924,643                           | 1,348,731 | 74,764            | 235,850                    |                         |
|                        | Ist-Etat 1880 . . .   | 27,954,423 |                | 16,667,801                | 9,148,946                           | 1,656,590 | 114,602           | 248,082                    | 430,185                 |
|                        | Differenz . . . . .   |            |                | - 303,109                 | - 775,697                           | + 307,859 | + 39,838          | + 12,232                   |                         |
| Klein-Nord-deutschland | Etat 1871 . . . . .   | 6,310,082  |                | 4,273,257                 | 1,750,674                           | 115,378   | 32,004            | 52,440                     |                         |
|                        | Natürl. Vermehrung    | 1,178,707  | 18.68          | 796,233                   | 327,025                             | 21,552    | 3,977             | 2,783                      |                         |
|                        | Soll-Etat 1880 . . .  |            |                | 5,071,490                 | 2,077,699                           | 136,930   | 37,981            | 62,235                     |                         |
|                        | Ist-Etat 1880 . . .   | 7,488,759  |                | 4,655,564                 | 1,986,842                           | 436,287   | 56,312            | 62,751                     | 109,369                 |
|                        | Differenz . . . . .   |            |                | - 415,926                 | - 91,857                            | + 298,347 | + 18,331          | + 8,488                    |                         |
| Süd-deutschland        | Etat 1871 . . . . .   | 9,679,957  |                | 6,520,526                 | 2,821,523                           | 36,738    | 131,223           | 72,539                     |                         |
|                        | Natürl. Vermehrung    | 975,005    | 10.07          | 656,614                   | 284,125                             | 3,695     | 7,049             | 7,300                      |                         |
|                        | Soll-Etat 1880 . . .  |            |                | 7,177,140                 | 3,105,648                           | 40,433    | 144,434           | 79,859                     |                         |
|                        | Ist-Etat 1880 . . .   | 10,654,962 |                | 6,718,410                 | 3,210,767                           | 56,620    | 221,870           | 116,847                    | 133,649                 |
|                        | Differenz . . . . .   |            |                | - 458,730                 | + 105,119                           | + 45,187  | + 77,436          | + 32,587                   |                         |
| Schweiz                | Etat 1870 . . . . .   | 2,621,606  |                | 1,442,313                 | 856,972                             | 218,425   | 28,896            | 75,000                     |                         |
|                        | Natürl. Vermehrung    | 182,788    | 6.97           | 100,528                   | 59,730                              | 15,223    | 2,013             | 5,227                      |                         |
|                        | Soll-Etat 1880 . . .  |            |                | 1,542,841                 | 916,702                             | 233,648   | 30,909            | 80,227                     |                         |
|                        | Ist-Etat 1880 . . .   | 2,804,364  |                | 1,387,255                 | 963,451                             | 284,361   | 36,225            | 93,285                     | 39,787                  |
|                        | Differenz . . . . .   |            |                | - 155,586                 | + 46,749                            | + 50,713  | + 5,316           | + 13,058                   |                         |

<sup>1)</sup> Bei den Etatsangaben sind die Anwesenden der betreffenden Länder, die Abwesenden den gleichen der Staaten entnommen, in welchen sie sich aufhielten. Ergänzt wurden diese Angaben nach mehrfachen direct von den auswärtigen Bureaux erlangten Mittheilungen.

In dieser Zusammenstellung treten uns zwei charakteristische Verschiedenheiten der Bewegung entgegen. Wir sehen, dass in drei Bevölkerungsgebieten, in Oesterreich, Süddeutschland und der Schweiz die Bewegung in primitiver Weise von der Scholle ausgeht, bei Preussen aber die Scholle bei der Bewegung nur in einem überaus mässigen Percentsatz, 28·08, in Mitleidschaft gezogen ist, wogegen hier die Wanderungen aus der Provinz, der weiteren Heimat, beginnen. Klein-Norddeutschland nimmt eine Mittelstellung ein, indem hier allerdings die Hauptbewegung noch von der Scholle ausgeht, aber doch schon ein Theil der sich in Bewegung setzenden Elemente aus dem weiteren Heimatsgebiete entstammt. Andererseits zeigt unser Resultat, dass in Oesterreich, Süddeutschland und der Schweiz hauptsächlich das Heimatsgebiet von dem Abgang, den die Scholle erleidet, Gewinn zieht. Am stärksten findet diese Erscheinung in Oesterreich ihren Ausdruck, wo fast 70 Percents des Verlustes der Scholle dem Heimatsgebiete zu Gute kommen; bei Süddeutschland und der Schweiz sind diese Percentsätze geringer (22·90 Percents resp. 30·24 Percents) aber immer noch, bei Süddeutschland namentlich, im Verhältniss zu den übrigen Bevölkerungsgebieten, welche von dem Verluste der Scholle Vortheil ziehen, die bedeutendsten. Dass bei der Schweiz ein noch höherer Percentsatz der Einwanderung (32·59 Percents) auf die Gesamtschweiz fällt, wird damit erklärlich, dass die Gesamtbevölkerung der ganzen Schweiz die Bevölkerungszahl eines mittelgrossen österreichischen Landes oder eines süddeutschen Staates nicht übersteigt. Rechnet man bei der Schweiz beide Percentsätze, 30·24 und 32·59, zusammen, so nähert sich die Quote, welche dem Heimatsgebiete zu Gute kommt (62·83), fast dem Percentsatz, den wir in Oesterreich fanden. Es ist also augenscheinlich, dass die Wanderungen bei Oesterreich, Süddeutschland und der Schweiz augenblicklich hauptsächlich von der Scholle in das weitere Heimatsgebiet gerichtet sind, wogegen in Preussen gerade das Heimatsgebiet es ist, welches Elemente für weitere Wanderungen abstösst, nachdem dies ohne Zweifel in einer früheren Periode, gerade wie jetzt Oesterreich, Süddeutschland und die Schweiz, eine Fülle von Wanderelementen empfangen hat. Und wie jetzt in Preussen, so wird vielleicht schon bei der nächsten Zählung sich herausstellen, dass auch in den letztgedachten Ländern und Staaten die Wanderungen nicht mehr von der Scholle ausgehen, sondern dass die bisher von der Scholle abgestossenen und in die weitere Heimat aufgenommenen Elemente ihre Wanderungen von der weiteren Heimat aus fortsetzen. Die Wanderbewegung hat also auch ihre Perioden!

3. Wir sahen vorstehend, wie viele Personen, welche in Central-Europa geboren sind, sich zwischen den vorletzten und letzten Volkszählungen in Bewegung gesetzt haben. Es waren dies:

|   |           |           |  |
|---|-----------|-----------|--|
| in und aus Oesterreich . . . . .        | 2,114.738 | oder 9·05 | Percents der ges. eingeb. Bevölkerung, |
| " " " Preussen . . . . .                | 1,080.024 | " 3·86    | " " " " "                              |
| " " " Klein-Norddeutschl. . . . .       | 507.783   | " 6·78    | " " " " "                              |
| " " " Süddeutschland . . . . .          | 458.992   | " 4·30    | " " " " "                              |
| " " " der Schweiz . . . . .             | 155.623   | " 11·21   | " " " " "                              |
| in und aus ganz Centr.-Europa . . . . . | 4,317.160 | " 6·058   | Percents der ges. eingeb. Bevölkerung  |

Da nun bei den vorletzten Volkszählungen sich ausserhalb der Scholle befanden:

|                                       |            |           |
|---------------------------------------|------------|-----------|
| in Oesterreich . . . . .              | 4,348.460  | Personen, |
| " Preussen . . . . .                  | 10,484.232 | "         |
| " Klein-Norddeutschland . . . . .     | 2,036.795  | "         |
| " Süddeutschland . . . . .            | 3,159.431  | "         |
| " der Schweiz . . . . .               | 1,179.293  | "         |
| in Central-Europa überhaupt . . . . . | 21,208.211 | Personen, |

so folgt, dass seit den letzten Volkszählungen ein neuer Bestand beweglicher Elemente, inclusive des Zuwachses durch natürliche Vermehrung, hinzugetreten ist:

|  |           |   |
|--|-----------|---|
| aus und in Oesterreich . . . . .         | von 48.59 | Procenten aller von der Scholle Abwesenden, |
| „ „ „ Preussen . . . . .                 | 10.30     | „ „ „ „ „ „                                 |
| „ „ „ Klein-Norddeutschland . . . . .    | 24.93     | „ „ „ „ „ „                                 |
| „ „ „ Süddeutschland . . . . .           | 14.53     | „ „ „ „ „ „                                 |
| „ „ „ der Schweiz . . . . .              | 13.20     | „ „ „ „ „ „                                 |
| aus und in ganz Central-Europa . . . . . | von 20.35 | Procenten aller von der Scholle Abwesenden. |

Man sieht, dass das Mass der Beweglichkeit in Preussen seit der letzten Zählung sich in dem geringsten Percentsatz darstellt, ein Beweis mehr, dass dort die Bewegung, nachdem früher der Wellenschlag derselben hochgegangen, in ein zweites Stadium getreten ist und nachgelassen hat. Dagegen herrscht in Oesterreich, im Vergleich zu allen anderen Ländern und Staaten Central-Europas, ein ungewöhnlich starker Zug der Bevölkerung, den Aufenthalt zu wechseln, die Scholle zu verlassen.

Durch die bisherigen Erörterungen werden wir zu der Frage über das Verhältniss geführt, in welchem bei den einzelnen Völkern Central-Europas sich die Sesshaftigkeit zu der Beweglichkeit der Bevölkerung stellt?

Die Antwort lautet, wenn auch nicht erheblich ungleich, doch immerhin verschieden, je nachdem man seinen Gesichtskreis weiter oder enger nimmt. Je geringer an Zahl das Bevölkerungsgebiet ist, in welchem wir den Percentsatz der Sesshaften feststellen, desto grösser wird selbstverständlich die Quote sein, die auf die Sesshaftigkeit fällt. Man kann die Quote feststellen, je nachdem die Eingeborenen eines Staates, soweit sie über den ganzen Erdboden verstreut wohnen, in Betracht gezogen werden, oder je nachdem man nur die in Europa, oder die in Central-Europa, oder die in ihrem eigenen Vaterlande wohnenden Eingeborenen zählt. Wir wollen hier nur zwei dieser Fälle herausgreifen, indem wir die Quote der Sesshaften unter allen Eingeborenen feststellen, welche über den ganzen Erdboden verstreut sich aufhalten und die der Eingeborenen, welche noch in ihrem Vaterlande gefunden worden sind. Es fanden sich Sesshafte in Procenten:

|                                      | in Oesterreich | in Preussen | in Klein-Norddeutschl. | in Süddeutschl. | in der Schweiz | überhaupt in Central-Europa |
|--------------------------------------|----------------|-------------|------------------------|-----------------|----------------|-----------------------------|
| nach der ersten Berechnung 1880 . .  | 69.05          | 56.05       | 62.16                  | 60.36           | 49.47          | 61.56                       |
| vorletzte Zählung . .                | 78.48          | 55.93       | 66.32                  | 66.25           | 54.28          | 65.60                       |
| nach der zweiten Berechnung 1880 . . | 70.83          | 57.55       | 63.86                  | 65.26           | 52.64          | 63.36                       |
| vorletzte Zählung . .                | 74.29          | 57.40       | 68.45                  | 68.37           | 57.29          | 68.37                       |

Bleiben wir, um die Frage der Sesshaftigkeit weiter zu erörtern, bei der ersten Rechnungsweise stehen! Wir sehen da aus vorstehender Tabelle, dass unter den Staaten Central-Europas Oesterreich der sesshafteste ist; nach ihm folgen Klein-Norddeutschland, Süddeutschland und zuletzt erst Preussen und die Schweiz. Bei Preussen wissen wir, dass die Bewegung dort bereits die Periode überstanden hat, in welcher sie von der Scholle ausgeht; selbstverständlich müssen die Wirkungen dieser Periode in der geringen Zahl der Sesshaften einen entsprechenden Ausdruck finden. Und daher erklärt sich offenbar der niedrige Percentsatz der dortigen Sesshaften. Was aber die Schweiz anlangt, so zeichnet sich deren Bevölkerung bis auf Jahrhunderte zurück durch eine grosse Beweglichkeit aus.

Unter den Heimatsangehörigen Central-Europas rangieren die einzelnen

Bevölkerungsgebiete in folgender Ordnung der Sesshaftigkeit. Es befanden sich unter je 1.000 Köpfen eigener Bevölkerung noch an ihrem Geburtsorte:

|                                 |                               |                                |
|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 412-0 Canton Waadt, S.          | 569-6 Nord-Cantone, S.        | 642-0 Prov. Westphalen, D.     |
| 422-5 West-Cantone, S.          | 572-6 Berlin, D.              | 643-1 Mähren, Oest.            |
| 427-2 Ur-Cantone, S.            | 572-6 Nordwest-Cantone, S.    | 650-8 Thüringen, D.            |
| 451-4 Prov. Pommern, D.         | 574-9 Prov. Brandenburg, D.   | 684-4 Prov. Rheinlande, D.     |
| 453-0 Prov. Ost-Preussen, D.    | 580-3 Wien, Oest.             | 690-5 Ganz Oesterreich.        |
| 467-1 Prov. Posen, D.           | 586-6 Ganz Deutschland.       | 690-5 Prov. Hess.-Nassau, D.   |
| 469-4 Prov. West-Preussen, D.   | 588-2 Prov. Hannover, D.      | 693-9 Grossh. Baden, D.        |
| 472-3 Ostseestaat.-Gruppe, D.   | 591-3 Steiermark, Oest.       | 707-1 Nordseest.-Gruppe, D.    |
| 475-7 Prov. Schlesw.-Holst., D. | 593-5 Nieder-Oesterr., Oest.  | 707-6 Tirol u. Vorarib., Oest. |
| 477-3 Nordost-Cantone, S.       | 593-5 Kgr. Bayern, D.         | 712-2 Süd-Cantone, S.          |
| 494-7 Gesamt-Schweiz.           | 598-1 Ost-Bayern, D.          | 734-2 Krain, Oest.             |
| 520-4 Ost-Cantone, S.           | 600-3 Schlesien, Oest.        | 736-8 Elsass-Lothringen, D.    |
| 525-1 Prov. Schlesien, D.       | 602-4 Kgr. Württemberg, D.    | 751-7 Rheinstaat.-Gruppe, D.   |
| 537-1 Harzsta.-Gruppe, D.       | 603-5 Kärnten, Oest.          | 762-6 Hohenzollern, D.         |
| 542-0 Böhmen, Oest.             | 605-0 Kgr. Sachsen, D.        | 820-7 Küstenland, Oest.        |
| 557-8 Prov. Sachsen, D.         | 621-6 Kl.-Norddeutschland, D. | 860-6 Dalmatien, Oest.         |
| 560-5 Ganz Preussen, D.         | 628-2 Salzburg, Oest.         | 880-8 Galizien, Oest.          |
| 561-9 Pfalz-Bayern, D.          | 633-5 Süddeutschl., D.        | 912-0 Bukowina, Oest.          |
| 568-1 Ober-Oesterreich, Oest.   |                               |                                |

Diese Tafel ist sehr lehrreich. Man hat vielfach die Meinung aussprechen gehört, dass in jedem Bevölkerungsgebiete von einigemassen fortschrittlicher Verkehrsentwicklung die Sesshaftigkeit abnehme, ja dass sogar jedes Bevölkerungsgebiet, welches auf das Prädicat fortgeschrittener wirthschaftlicher Verhältnisse Anspruch mache, nothwendig dies durch eine Abnahme der Sesshaftigkeit documentieren müsse, dass daher letztere einen Rückschluss auf die Cultur gestatte, und je geringer das Mass der Sesshaftigkeit sei, ein desto regeres Verkehrsleben präsumirt werden müsse. Diese Annahme ist total falsch! Wir finden auf unserer Tafel die landwirthschaftstreibenden Provinzen Preussens an der Spitze der Gebiete, welche sich durch eine geringe Sesshaftigkeit auszeichnen, wogegen die ackerbaubetriebenden Länder Oesterreichs zu den Gebieten gehören, welche das höchste Mass der Sesshaftigkeit haben. Wir finden das Königreich Sachsen, Thüringen, die Provinzen Westphalen, Rheinlande, Hessen-Nassau, die Nordseestaaten-Gruppe und das Grossherzogthum Baden, mit ihrem reichen Verkehrsleben, neben den conservativen und zum Theil sterilen und culturell zurückgebliebenen schweizerischen Südcantonen, neben dem oppositionellen Elsass-Lothringen und dem in bescheidener Zurückgezogenheit vegetirenden Hohenzollern unter den Gebieten mit grösster Sesshaftigkeit. Ja noch mehr, wir finden, dass neben der Bukowina, Galizien und Dalmatien, alle Provinzen Preussens, bis auf Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover und Brandenburg, ferner die Nordsee-Staatengruppe, die Rheinstaaten-Gruppe und die schweizerischen Nordwest-Cantone an Sesshaftigkeit in ihren absoluten Zahlen seit den vorletzten Volkszählungen zugenommen haben, wenn diese Zunahme auch nicht überall das Mass der natürlichen Vermehrung erreicht hat. Eine effective, das Mass der natürlichen Vermehrung überschreitende Zunahme finden wir nur bei der Bukowina, den preussischen Provinzen Westphalen, Hessen-Nassau, den Rheinlanden und der Nordseestaaten-Gruppe. Wir haben da folgende Verhältnisse:

|                            | 1869      |       |          | 1880      |       |          |
|----------------------------|-----------|-------|----------|-----------|-------|----------|
| Bukowina . . . . .         | 457.691   | 90-97 | Percente | 508.944   | 91-20 | Percente |
|                            | 1871      |       |          | 1880      |       |          |
| die Prov. Westphalen . . . | 1.121.875 | 62-19 | Percente | 1.315.988 | 64-20 | Percente |
| " " Hessen-Nassau . . .    | 996.808   | 67-86 | "        | 1.102.696 | 69-05 | "        |
| " " Rheinlande . . .       | 2.363.009 | 67-25 | "        | 2.739.146 | 68-44 | "        |
| " " Nordseestaaten -Gruppe | 429.160   | 69-03 | "        | 536.929   | 70-71 | "        |



Niemand in der Welt wird behaupten wollen, dass diese reichen, blühenden deutschen Gebiete, weil ihre Sesshaftigkeit zunimmt, des Verkehrs entbehren, wie andererseits der Rückgang der Sesshaftigkeit in der Provinz Brandenburg mit dem zur Weltstadt emporgewachsenen Berlin von 60.31 Procenten auf 57.49 Procent wohl kaum von einem Vernünftigen als ein schlimmes Symptom aufgefasst werden wird. In der That ist die Anzahl der Sesshaften durchaus kein Barometer für das Mass wirthschaftlichen Verkehrs in einem Lande. Die Sesshaftigkeit wird vielmehr bestimmt durch eine Reihe sehr verschiedener Factoren: Tragheit der Bevölkerung, isolirte Lage des Landes, Mangel an Verkehrsleben können ebenso mehr die Sesshaftigkeit vermehren oder deren Abnahme verhindern, wie gesunde Zustände. Letztere werden sogar in den meisten Fällen zu einer Steigerung der Sesshaftigkeit führen. Die Consolidation wirthschaftlicher Verhältnisse, gestützt auf den Wohlstand und die treffliche sociale und commercielle Lage der Bevölkerung, lockt sicherlich zur Ansiedelung, und die Descendenz der Angesiedelten vermehrt die Zahl der Eingeborenen der Scholle. Vor Allem aber scheint auch ein überaus kräftiges Heimatsgefühl, die Erstarkung des nationalen Bewusstseins einer Vermehrung der Sesshaftigkeit förderlich zu sein. Solche Gefühle machen conservativ. Ein Blick auf die Rheinprovinz und Westphalen bestätigt diese Erscheinung, die wir stark ausgeprägt auch in Frankreich finden. Es lässt sich nicht leugnen, dass in Deutschland dieses Heimatsgefühl und dieses nationale Bewusstsein, mögen sich die Parteien auch um andere Fragen streiten und erzürnen, nach dem deutsch-französischen Kriege eine überaus kräftige Stütze und Mehrung gefunden hat, in Preussen noch in höherem Masse, als in den übrigen Theilen Deutschlands, und so suchen wir die Erklärung für die Vermehrung der Sesshaftigkeit wohl nicht vergebens in diesen, in erster Reihe nur psychischen Einwirkungen. Die Bevölkerung fühlt kein Bedürfniss, ihre Wohnsitze zu verlassen, weil sie sich daheim geschützt und sicher achtet, und dies Gefühl der Sicherheit übt eine Attraction auch auf fremde Elemente.

Die Ab-, respective Zunahme der Sesshaftigkeit in der Provinz Brandenburg einerseits und in Galizien, Dalmatien, der Bukowina und den schweizerischen Nordwest-Cantonen andererseits lässt sich übrigens ohne Schwierigkeiten erklären. Die Ortsingeborenen der Provinz Brandenburg haben durch die Attraction der Hauptstadt in mächtigen Proportionen an Zahl verloren, ohne dass die Descendenz der in die Hauptstadt Uebergesiedelten die Lücke des Verlustes bis zur Zeit der Zahlung von 1880 auszufüllen vermocht hätte. Bei den schweizerischen Nordwest-Cantonen müssen wir den Grund für die Mehrung der Gemeindeburger in der Einführung einer liberalen, der Einbürgerung günstigen Gemeindegesetzgebung suchen. Es ist dies einer der wenigen Fälle, in denen uns die Substitution der Staatsangehörigkeit an Stelle der Gebürtigkeit in Stich lässt. Bei Dalmatien und Galizien finden wir neben einem stark ausgeprägten Heimats- und Nationalgefühl auch eine isolirte Lage des Landes, die wir auch bei der Bukowina wiederfinden. Hier aber macht sich überdies die Einwanderung von nahezu 20.000 Israeliten aus Galizien geltend, deren Descendenz, noch dazu bei der Fruchtbarkeit der jüdischen Ehen, auf das Wachsthum der Ortsingeborenen ihre unvermeidliche Rückwirkung geübt hat. Uebrigens ist die Zahl der Ortsangehörigen sowohl bei den schweizerischen Nordwest-Cantonen, wie auch bei Galizien und Dalmatien zwar gewachsen, aber das Wachsthum immerhin unter dem Masse der natürlichen Vermehrung zurückgeblieben.

4. Auf dem Gebiete des Völkerverkehrs ist das Correlat der Sesshaftigkeit — die Beweglichkeit der Bevölkerung. Wir konnten daher von der Beweglichkeit nur umgekehrt dasselbe sagen, was wir sub Nr. 3 in Bezug auf die Sesshaftigkeit gefunden haben. Aber wir finden doch hier noch genügende Anhaltspunkte für weitere Betrachtungen. Nur müssen wir, wenn wir denselben

nachgehen wollen, uns auf einen engeren Standpunkt als bisher, auf den unserer zweiten Berechnung (s. pag. 293) stellen und nur die Beweglichkeit der Bevölkerung eruieren, soweit sie sich innerhalb der Grenzen eines der drei Staaten Oesterreich, Deutschland und Schweiz geltend macht, da unseres Erachtens nur innerhalb der Grenzen eines jeden dieser Staaten aus den vorgefundenen Zahlen sich gewisse Gesetze der Bewegung abstrahieren lassen und über die Grenzen dieser Staaten hinaus, sicherlich aber von den Grenzen Central-Europas an, die Willkür der Bewegung beginnt. Es hilft uns bei unseren Betrachtungen nachstehende Tabelle:

Die Staats-Eingeborenen vertheilen sich auf:

|            | Absolute Zahlen |               |                          |            |            | Relative Zahlen     |               |                        |           |       |
|------------|-----------------|---------------|--------------------------|------------|------------|---------------------|---------------|------------------------|-----------|-------|
|            | die Beweglichen |               |                          |            | Summe      | die Beweglichen     |               |                        |           | Summe |
|            | die Scholle     | in der Heimat | im weiteren Staatsgebiet | überhaupt  |            | die Scholle         | in der Heimat | im weiteren St.-Gebiet | überhaupt |       |
| Oesterr.   |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| 1869 .     | 15,889.924      | 3,391.362     | 695.166                  | 4,086.528  | 19,976.452 | 74.29               | 21.34         | 4.37                   | 25.71     | 100.0 |
| 1880 .     | 15,437.343      | 5,204.022     | 1,152.863                | 6,356.885  | 21,794.228 | 70.83               | 23.88         | 5.29                   | 29.17     | 100.0 |
| Preussen   |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| 1871 .     | 13,972.922      | 8,683.054     | 1,557.054                | 10,240.108 | 24,213.030 | 57.70               | 35.86         | 6.44                   | 42.30     | 100.0 |
| 1880 .     | 15,667.801      | 9,148.946     | 2,406.503                | 11,555.449 | 27,223.250 | 57.55 <sup>1)</sup> | 33.60         | 8.58                   | 42.45     | 100.0 |
| Kl.Nordd.  |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| 1871 .     | 4,273.257       | 1,750.674     | 218.754                  | 1,969.428  | 6,242.685  | 68.45               | 28.01         | 3.54                   | 31.55     | 100.0 |
| 1880 .     | 4,655.564       | 1,985.842     | 649.024                  | 2,634.866  | 7,290.430  | 63.86               | 27.24         | 8.90                   | 36.14     | 100.0 |
| S.-Dtschl. |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| 1871 .     | 6,520.526       | 2,821.523     | 195.295                  | 3,016.818  | 9,537.344  | 68.37               | 29.58         | 2.05                   | 31.63     | 100.0 |
| 1880 .     | 6,718.410       | 3,210.767     | 365.599                  | 3,576.366  | 10,294.776 | 65.26               | 31.19         | 3.55                   | 34.74     | 100.0 |
| Schweiz    |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| 1870 .     | 1,442.313       | 856.972       | 218.425                  | 1,075.397  | 2,517.710  | 57.29               | 33.95         | 8.76                   | 42.71     | 100.0 |
| 1880 .     | 1,387.255       | 963.451       | 284.361                  | 1,247.812  | 2,635.067  | 52.64               | 36.57         | 10.79                  | 47.36     | 100.0 |
| Ctrl.-Eur. |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| Vorletzte  |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| Zählung    | 42,098.942      | 17,503.585    | 2,884.694                | 20,388.279 | 62,487.221 | 68.37               | 28.01         | 4.62                   | 32.63     | 100.0 |
| Letzte     |                 |               |                          |            |            |                     |               |                        |           |       |
| Zählung    | 43,866.373      | 20,513.028    | 4,858.350                | 25,371.378 | 69,237.751 | 63.36               | 29.64         | 7.00                   | 36.64     | 100.0 |

Um die Stärke der Beweglichkeit einer Bevölkerung gebührend zu würdigen und zwischen den Bevölkerungsgebieten mit Erfolg Vergleiche anstellen zu können, müssen wir nicht bloß Kenntniss haben von dem Masse des Antheils, den die Beweglichen innerhalb der eingeborenen Gesamtbevölkerung für sich in Anspruch nehmen, sondern auch von den Fortschritten in der Zeit, die jene Massverhältnisse gemacht haben. Das erstere kennen wir aus vorstehender Tabelle. Um aber die Progression dieses Masses kennen zu lernen, dienen uns folgende aus vorstehender Tabelle abstrahierte Daten:

<sup>1)</sup> Die Abnahme der Sesshaftigkeit um 0.15 Percent ist nur eine scheinbare; sie tritt uns hier nur entgegen, weil wir den Percentsatz von den in Deutschland sich noch aufhaltenden Preussen gezogen. Ziehen wir den Kreis weiter und nehmen den Percentsatz von allen über den Erdboden verbreiteten Preussen (s. pag. 293), so ist derselbe folgender:

1871 . . . . . 55.93 | 1880 . . . . . 56.05

| Bezeichnung der Bevölkerungs-Gebiete | Antheil der Beweglichen an der eingeborenen Gesamtbevölkerung in Percenten |                           | Progressionen in Percenten                        |                            |
|--------------------------------------|--|---------------------------|---|----------------------------|
|                                      | nach der vorletzten Zählung  | nach der Zählung von 1880 | der natürlichen Bewegung des Bevölkerungsgebietes | des Masses der Beweglichen |
| Oesterreich . . . . .                | 25·71  | 29·17                     | 9·0   | 55·55                      |
| Preussen . . . . .                   | 42·30  | 42·45                     | 12·4  | 11·8                       |
| Klein-Norddeutschland . . . . .      | 31·55  | 36·14                     | 16·8  | 33·8                       |
| Süddeutschland . . . . .             | 31·63  | 34·74                     | 7·9   | 18·5                       |
| Schweiz . . . . .                    | 42·71  | 47·36                     | 4·66  | 16·0                       |
| überhaupt . . . . .                  | 32·63  | 36·64                     | 10·8  | 24·44                      |

Wir sehen aus dieser Zusammenstellung, dass, bis auf Preussen, wo bekanntlich die Sesshaftigkeit im Erstarken ist, auf der ganzen Linie der Bevölkerungsgebiete Central-Europas die Beweglichkeit der Bevölkerung in einem das Mass der natürlichen Vermehrung der Bevölkerung durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle erheblich übersteigenden Verhältnisse in der Zunahme begriffen ist. Dies drückt sich auch in dem Gesamtergebnisse aus, ohne dass der kleine Rückgang der Beweglichkeit in Preussen an den relativen Zahlen des Ganzen etwas änderte. Noch bei den vorletzten Volkszählungen stand das Verhältniss der Sesshaften zu den Beweglichen wie mehr als 6 : 3; jetzt ist es nahezu bis auf 6 : 4 gelangt und während durchschnittlich in ganz Central-Europa sich die eingeborene Bevölkerung um 10·8 Percente auf natürlichem Wege vermehrte, stieg das Mass der Beweglichen auf 24·6 Percente.

Innerhalb der Zahl der Beweglichen nehmen die von der Scholle zunächst nur in das weitere Heimatgebiet übergetretenen Elemente, gegenüber den weitergewanderten, den Löwenantheil für sich im Voraus, indem sie von den etwa 37 Percenten (36·64 Percente), welche auf die Beweglichen überhaupt kommen, fast 30 Percente für sich in Anspruch nehmen und nur 7 Percente für die Weitergewanderten übrig lassen. Prüfen wir nun in derselben Weise, wie bei den Beweglichen überhaupt, auch hier, ob dies immer so gewesen oder welche Veränderungen seit den letzten Zählungen eingetreten sind? Wir finden dies aus folgender Tabelle:

| Bezeichnung der Bewegungs-Gebiete | Percentsatz an der eingeborenen Gesamtbevölkerung |                       | Zunahme der Zahl der Beweglichen in Percenten |                       |
|-----------------------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|
|                                   | der Beweglichen in der Heimat                     | der Weitergewanderten | der Beweglichen in der Heimat                 | der Weitergewanderten |
| Oesterreich . . . . . 1869 .      | 21·34   | 4·37                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 23·88   | 5·29                  | 53·45   | 65·43                 |
| Preussen . . . . . 1871 .         | 35·86   | 6·44                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 33·60   | 8·58                  | 5·3   | 54·5                  |
| Klein-Norddeutschland 1871 .      | 28·01   | 3·54                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 27·24   | 8·90                  | 13·4  | 196·7                 |
| Süddeutschland . . . . 1871 .     | 29·58   | 2·05                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 31·19   | 3·55                  | 13·8  | 87·2                  |
| Schweiz . . . . . 1870 .          | 33·95   | 8·76                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 36·57   | 10·79                 | 12·4  | 30·2                  |
| Ueberhaupt vorletzte Zählung      | 28·01   | 4·62                  | —   | —                     |
| 1880 .                            | 29·64   | 7·00                  | 17·19   | 68·4                  |

Aus diesem Tableau schöpfen wir wiederum eine neue und interessante Wahrheit auf dem Gebiete der Wanderbewegung: Wir sehen, dass die Wanderbewegung nicht blos an sich im Fortschreiten begriffen

ist, sondern auch, indem sie sich von dem Heimatsgebiet mehr und mehr über den ganzen Staat verbreitet. Denn auf der ganzen Linie der Bevölkerungsgebiete Central-Europas finden wir, dass die Zunahme der über das Heimatsgebiet hinaus gewanderten Elemente eine weit stärkere gewesen ist, als die der in der Heimat Gebliebenen. Sogar in Oesterreich, wo bekanntlich der grosse Strom der die Scholle Verlassenden zunächst in das Heimatsland, das engere Vaterland, gerichtet ist, wird dieser Strom an Intensität, wenn auch nicht an Zahl, überwogen durch die Wanderung in die Ferne des Reiches. Noch bei den vorletzten Volkszählungen stand in ganz Central-Europa das Verhältniss der in der Heimat Gebliebenen zu den Wanderern in die Ferne des Staates oder Reiches wie 86 : 14 und im Jahre 1880 finden wir nur noch ein Verhältniss von 81 : 19.

Wir haben bisher das Verhältniss der Beweglichen zu den Sesshaften und das der Beweglichen unter einander vom Standpunkte der Scholle aus festgestellt. Treten wir nun auch auf den Standpunkt des Heimatsgebietes und betrachten wir die Bewegung von diesem aus. Dann erscheinen die Eingeborenen des Heimatsgebietes, welche sich noch in diesem befinden, als in dem Verhältnisse der Ruhe und einzig diejenigen, welche das Heimatsgebiet verlassen haben, als die Beweglichen. Wir finden auch hier viele interessante Gesichtspunkte.

In ganz Central-Europa beträgt die Zahl aller in den Heimatsgebieten lebenden Eingeborenen 69,239.410, während die Zahl aller in ihren respectiven weiteren Vaterländern lebenden Beweglichen ausserhalb ihrer Heimat, sich auf 4,901,844 stellt. Danach erscheint die Zahl der Beweglichen in dem Percentsatz von 7.087 Percenten. In der Reihe der grossen Bevölkerungsgebiete Central-Europas finden wir folgende Abstufungen. Es erscheinen:

|   |       |           |
|---|-------|-----------|
| Klein-Norddeutschland ohne das Königreich Sachsen mit . . | 12.14 | Procenten |
| die Schweiz mit . . . . .                                 | 10.72 | "         |
| ganz Klein-Norddeutschland mit . . . . .                  | 8.92  | "         |
| Preussen mit . . . . .                                    | 8.84  | "         |
| Oesterreich mit . . . . .                                 | 5.29  | "         |
| Süddeutschland mit . . . . .                              | 3.55  | "         |

Am Lebhaftesten sind danach in Bezug auf die Bewegung ihrer Eingeborenen in die Ferne die kleinen Staaten Norddeutschlands. Hinter ihnen treffen wir die Schweizer, dann die Preussen, die Oesterreicher und zuletzt die Süddeutschen, die sich mehr auf sich selbst zurückziehen. Preussen und Klein-Norddeutschland incl. Königreich Sachsen zeigen nahezu denselben Charakter der Beweglichkeit. Im Einzelnen finden wir folgende Verhältnisse. Es waren unter 1.000 Köpfen der Bevölkerung beweglich:

|                                |                               |                               |
|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 12.2 Galizien, Oest.           | 72.7 Prov. Ostpreussen, D.    | 106.7 Mähren, Oest.           |
| 14.5 Bukowina, Oest.           | 72.8 Prov. Schlesien, D.      | 107.2 Gesamt-Schweiz.         |
| 15.1 Dalmatien, Oest.          | 73.3 Prov. Brandenburg, D.    | 107.7 Prov. West-Preussen, D. |
| 16.1 Elsass-Lothringen, D.     | 76.6 Salzburg, Oest.          | 108.5 Prov. Posen, D.         |
| 21.1 Ost-Bayern, D.            | 76.7 Böhmen, Oest.            | 110.5 Prov. Pommern, D.,      |
| 22.0 Küstenland, Oest.         | 83.2 Ober-Oesterreich, Oest.  | 112.2 N.-W.-Cantone, Sch.     |
| 24.7 Tirol u. Vorarlbg., Oest. | 83.2 Prov. Westphalen, D.     | 121.4 Kl.-Norddeutschl.       |
| 29.2 die West-Cantone, Sch.    | 85.5 Krain, Oest.             | ohne Sachsen, D.              |
| 35.5 ganz Süddtschl., D.       | 87.9 Pfalz, Bayern, D.        | 122.0) Thüringen, D.          |
| 37.0 die Süd-Cantone, Sch.     | 88.4 ganz. Kgr. Preuss. D.    | Prov. Hohenzollern, D.        |
| 38.0 Kgr. Sachsen, D.          | 88.8 Kärnten, Oest.           | 125.2 N.-O.-Cantone, Sch.     |
| 38.3 Steiermark, Oest.         | 89.2 Kl.-Norddeutsch-         | 129.5 Schlesien, Oest.        |
| 40.2 Nied.-Oesterreich, Oest.  | land, D.                      | 130.0 Ostsee-Gruppe, D.       |
| 45.3 die Rhein-Provinzen, D.   | 96.5 Prov. Hannover, D.       | 138.2 Ur-Cantone, Sch.        |
| 46.7 Grossherzogth. Baden, D.  | 97.7 Rhein-Gruppe, D.         | 153.6 Prov. Sachsen, D.       |
| 51.6 Kgr. Württemberg, D.      | 98.1 Prov. Schlesw.-Holst. D. | 162.0 Harz-Gruppe, D.         |
| 52.9 ganz Oesterreich.         | 101.0 Prov. Hess.-Nassau, D.  | 210.9 Nord Cantone, Sch.      |
| 72.1 die Ostcantone, Sch.      | 102.5 Nordsee-Gruppe, D.      |                               |

Der Spielraum des Percentsatzes, den die Beweglichen ausserhalb der Heimat von der gesamten eingeborenen Bevölkerung repräsentieren, geht hiernach sehr weit, von 12.2 auf 1.000 bis auf 210.9 auf 1.000. Das höchste Mass ist also ein volles Fünftel der Bevölkerung, das niedrigste einer auf 100.

5. Von der Frage über das Mass der Beweglichkeit einer Bevölkerung zu derjenigen über die Richtung und wechselnde Stärke des Wanderstromes ist nur ein Schritt; beide Fragen fallen sogar, wie wir bald sehen werden, in mehreren Punkten zusammen, weshalb uns auch unsere Tabelle S. 296 hierbei zu Statten kommt. Wir treffen bei Erörterung dieser Frage wieder auf eine ganze Reihe wichtiger Grundgesetze der Bewegung.

Wir haben auf unserer Tafel S. 296 gesehen, dass von allen Eingeborenen nicht ganz zwei Fünftel die Scholle verlassen, die übrigen mehr als drei Fünftel aber daheim bleiben, sowie dass von den Wandernden der grössere Theil, fast 30 Percente aller Eingeborenen, wiederum im weiteren Heimatsgebiet zurückbleibt und nur 7 Percente aller Eingeborenen weiter in das Reich gehen. Es deutet dies auf eine Attraction der Bewegungscentren, die allem Vermuthen nach sich auch weiterhin von den Centren der Bewegung wirksam erweisen muss. Diese Vermuthung ist ziffermässig begründet. Wir finden den Beweis, wenn wir feststellen, wie viele Derjenigen, die über das Heimatsgebiet hinaus ihre Wanderung fortgesetzt haben, in den das Heimatsgebiet umschliessenden Grenzgebieten ihren Aufenthalt genommen haben. Wir haben uns der Mühe dieser Aufgabe unterzogen und geben das Resultat in nachstehender Tabelle.

Von den Eingeborenen nachstehender Länder Oesterreichs, welche die Heimat verliessen, wurden gefunden:

|                          | Nied.-<br>Oest. | Ober-<br>Oest. | Salz-<br>burg | Steier-<br>mark | Kärn-<br>ten | Krain  | Kärnten-<br>land | Tirol und<br>Vorarlb. |
|--------------------------|-----------------|----------------|---------------|-----------------|--------------|--------|------------------|-----------------------|
| in den Grenzgebieten .   | 51 637          | 58 407         | 10 255        | 37 175          | 22 050       | 35 067 | 9 707            | 12 735                |
| jenseits d. Grenzgebiete | 13 329          | 3 850          | 737           | 6 249           | 9 104        | 8 632  | 3 246            | 9 602                 |
| überhaupt .              | 64 966          | 62 257         | 10 992        | 43 424          | 31 154       | 43 699 | 12 943           | 22 337                |

|                          | Boh-<br>men | Mähren  | Schlesien | Galizien | Bukowina | Dalmatien | über-<br>haupt |
|--------------------------|-------------|---------|-----------|----------|----------|-----------|----------------|
| in den Grenzgebieten .   | 412 605     | 220 983 | 39 109    | 43 644   | 5 495    | 6 754     | 975 614        |
| jenseits d. Grenzgebiete | 42 598      | 26 097  | 16 920    | 29 480   | 2 488    | 927       | 177 249        |
| überhaupt .              | 455 203     | 247 080 | 76 020    | 73 124   | 7 983    | 7 681     | 1,152 863      |

Von den Eingeborenen nachstehender Provinzen Preussens, welche die Heimat verliessen, wurden gefunden:

|                          | Ost-<br>Preussen | West-<br>Preussen | Branden-<br>burg | Pommern | Posen   | Schlesien | Sachsen |
|--------------------------|------------------|-------------------|------------------|---------|---------|-----------|---------|
| in den Grenzgebieten .   | 46 247           | 79 354            | 142 326          | 147 621 | 153 341 | 214 972   | 303 427 |
| jenseits d. Grenzgebiete | 100 981          | 75 016            | 74 457           | 45 240  | 49 256  | 87 197    | 75 157  |
| überhaupt .              | 147 218          | 154 370           | 216 783          | 192 861 | 192 597 | 302 169   | 378 584 |

|                          | Schleswig-<br>Holstein | Hannover | Westphalen | Hessen-<br>Nassau | Rheinland | überhaupt |
|--------------------------|------------------------|----------|------------|-------------------|-----------|-----------|
| in den Grenzgebieten .   | 61 127                 | 158 315  | 124 438    | 121 227           | 137 076   | 1,769 461 |
| jenseits d. Grenzgebiete | 28 630                 | 50 189   | 43 193     | 36 145            | 41 587    | 697 048   |
| überhaupt .              | 109 757                | 208 504  | 176 631    | 157 372           | 178 663   | 2,466 509 |

Von den Eingeborenen nachstehender Staaten und Gruppen Klein-Norddeutschlands, welche die Heimat verliessen, wurden gefunden:

|                          | Kgr. Sachsen | Nordsee-staaten-Gruppe | Ostsee-staaten-Gruppe | Harz-staaten-Gruppe | Thüringen | Rhein-staaten-Gruppe | überhaupt |
|--------------------------|--------------|------------------------|-----------------------|---------------------|-----------|----------------------|-----------|
| in den Grenzgebieten .   | 56.951       | 47.027                 | 83.185                | 77.051              | 90.507    | 73.388               | 428.109   |
| jenseits d. Grenzgebiete | 50.083       | 27.752                 | 19.542                | 41.700              | 58.847    | 24.556               | 222.480   |
| überhaupt . .            | 107.034      | 74.779                 | 102.727               | 118.751             | 149.354   | 97.944               | 650.589   |

Von den Eingeborenen nachstehender Staaten und Staatengruppen Süd-deutschlands, welche die Heimat verliessen, wurden gefunden:

|                          | Ost-Bayern | Pfalz-Bayern | Württem-berg | Baden  | Hohen-zollern | Elsass-Lothring. | überhaupt |
|--------------------------|------------|--------------|--------------|--------|---------------|------------------|-----------|
| in den Grenzgebieten .   | 79.936     | 55.704       | 97.341       | 60.618 | 6.278         | 10.827           | 310.704   |
| jenseits d. Grenzgebiete | 16.023     | 6.219        | 7.094        | 11.510 | 2.142         | 11.910           | 54.898    |
| überhaupt . .            | 95.959     | 61.923       | 104.435      | 72.128 | 8.420         | 22.737           | 365.602   |

Von den Eingeborenen nachstehender Cantongruppen der Schweiz, welche die Heimat verliessen, wurden gefunden:

|                          | Nord-west-Cant. | Nord-Cant. | Nord-ost-Cant. | Ost-Cant. | Süd-Cant. | West-Cant. | Urschweiz | überhaupt |
|--------------------------|-----------------|------------|----------------|-----------|-----------|------------|-----------|-----------|
| in den Grenzgebieten .   | 9.836           | 41.457     | 25.188         | 17.981    | 3.871     | 9.383      | 84.946    | 192.662   |
| jenseits d. Grenzgebiete | 7.462           | 14.674     | 22.833         | 2.956     | 5.634     | 2.692      | 35.448    | 91.699    |
| überhaupt . .            | 17.298          | 56.131     | 48.021         | 20.937    | 9.505     | 12.075     | 120.394   | 284.361   |

Nach dieser Tabelle können wir nunmehr in Verbindung mit den Ergebnissen der Tabelle Seite 296 über die Wirkungen der centralen Attractionskraft ein Bild liefern. Nach der Zählung von 1880 stellte sich das Verhältniss der Sesshaften zu den Beweglichen in nachstehender Weise für ganz Central-Europa:

|                           | Sesshafte  | Bewegliche    |                       |                     |
|---------------------------|------------|---------------|-----------------------|---------------------|
|                           |            | in der Heimat | in den Grenz-gebieten | weiterhin im Staate |
| Absolute Zahlen . . . . . | 43,866.373 | 20,513.028    | 3,616.550             | 1,241.800           |
| in Procenten . . . . .    | 63.36      | 29.64         | 5.22                  | 1.78                |

Das Verhältniss der Beweglichen untereinander dagegen gewährt nach vorstehender Tabelle folgendes Bild: In der Heimat 80.85, in den Grenzgebieten 14.25, weiterhin im Staate 4.90 Procente.

Endlich das Verhältniss der ausser der Heimat Befindlichen bietet sich uns in folgenden Proportionen dar: In den Grenzgebieten 74.41, weiterhin im Staate 25.59 Procente.

Wir sehen hiernach, dass von den Eingeborenen eines Bevölkerungsgebietes in Central-Europa zunächst die Scholle etwa 63 Procente behält. Von den Wandernden bleiben dann wieder fast 81 Procente in der Heimat und von denen, die auch die Heimat verlassen, wieder fast drei Viertel in den Grenzgebieten und nur eine sehr geringe Quote von etwa 5 Procenten aller von der Scholle oder 25 Procenten aller aus der weiteren Heimat Abgegangenen geht weiter. Es enthüllt sich hieraus auf dem Gebiete der Wanderbewegung eine Erscheinung, welche den Wirkungen eines Steinwurfs in eine ebene Wasseroberfläche gleichkommt: Zunächst erscheint ein kleiner kräftiger Ring des bewegten Wassers um die Wurfstelle und um denselben sehen wir dann immer grössere, aber auch schwächere Ringe sich entfalten, bis das bewegte Wasser in kleinen kräuselnden Wellen sich in der weiten Fläche verliert.

Wenn auch nicht alle Bevölkerungsgebiete Central-Europas genau obige Percentsätze der Bevölkerung zeigen, welche bei jedem neuen Bewegungsringe



zurückbleiben, so sind diese Percentsätze doch so nahe übereinstimmend, dass wir hier keine zufällige Erscheinung, sondern ein Gesetz der Bewegung erkennen müssen, das Gesetz der Attraction der Heimat, der Attraction des centralen Ausgangspunktes der Bewegung. Denn in den grossen Bevölkerungsgebieten Central-Europas stellen sich jene Percentsätze in nachstehender nahe verwandter Weise:

|                                   | die Quote der Wandernden welche in der Heimat bleibt | die Quote der Weiterwandernden welche in d. Grenzländern bleibt |
|-----------------------------------|--|---|
| bei Oesterreich . . . . .         | 81·86 Percents                                       | 84·63 Percents  |
| " Preussen . . . . .              | 79·18 "  | 71·05 "   |
| " Klein-Norddeutschland . . . . . | 75·37 "  | 68·29 "   |
| " Süddeutschland . . . . .        | 89·78 "  | 84·98 "   |
| " der Schweiz . . . . .           | 77·21 "  | 67·80 "   |
| überhaupt . . . . .               | 80·85 Percents                                       | 74·41 Percents  |

Die Gruppierung um den centralen Ausgangspunkt der Bewegung markiert sich am schärfsten bei Oesterreich und Süddeutschland, sowohl in Bezug auf den ersten, als auch den zweiten Bewegungsring; Preussen und die Schweiz entlassen schon mehr bewegliche Elemente in die Ferne und noch mehr Klein-Norddeutschland. Aber trotz dieser erkennbaren Unterschiede im Einzelnen nähern sich die Quoten der verschiedenen Bevölkerungsgebiete in den angedeuteten Richtungen den vorstehenden Durchschnitts-Percentsätzen Central-Europas in unleugbarer Weise.

Die Erscheinung, dass sich die in Bewegung befindlichen Bevölkerungselemente, wenn sie die Heimat verlassen, in den Grenzgebieten festsetzen und nur etwa 25 Percents derselben die Wanderung fortsetzen, beschränkt sich nicht auf das engere Vaterland dieser Elemente. Die Staats- oder Landesgrenzen bilden in dieser Beziehung keine trennenden Scheidemauern der Bewegung. Die bewegten Theile gruppieren sich in den Grenzgebieten, auch wenn dieselben einem andern Staate Central-Europas angehören. Hier den Beweis! Es befanden sich 1883:

| 1                              | 2                                       | 3  | 4                                       | 5                                      |
|--------------------------------|---|--|---|--|
| Aufenthalts-<br>Bezeichnung    | Herkunft<br>der Wandernden              | Zahl der in den<br>Grenzgebieten Be-<br>findlichen | Zahl der Anwesen-<br>den i. ganzen Land | Perc.-Satz<br>der Col. 3<br>von Col. 4 |
| in Oesterreich:                |   |  |   |  |
|                                | Preussen                                | 25.034   | 38.795                                  | 64·5                                   |
|                                | Eingeb. des König-<br>reiches Sachsen . | 9.987  | 14.583                                  | 68·4                                   |
|                                | Bayern . . . . .                        | 13.988   | 24.477                                  | 57·1                                   |
|                                | Deutsche überhaupt                      | 49.009   | 77.855                                  | 62·99                                  |
|                                | Schweizer . . . . .                     | 1.063  | 5.885                                   | 18·1                                   |
| in Deutschland:                |   |  |   |  |
| in d. Prov. Schlesien          | Oesterreicher . .                       | 33.305   |   |  |
| im Kgr. Sachsen . .            | " . . . . .                             | 31.170   |   |  |
| in Ost-Bayern . . .            | " . . . . .                             | 50.007   |   |  |
| überhaupt . . . . .            | " . . . . .                             | 114.452  | 144.651                                 | 79·3                                   |
| in Süddeutsch-<br>land u. zw.: |   |  |   |  |
| in Ost-Bayern . .              | Schweizer . . . . .                     | 3.459  |   |  |
| in Württemberg . .             | " . . . . .                             | 3.779  |   |  |
| in Baden . . . . .             | " . . . . .                             | 7.703  |   |  |
| in Elsass-Lothringen           | " . . . . .                             | 8.311  |   |  |
| überhaupt . . . . .            | " . . . . .                             | 23.252   | 32.300                                  | 72·0                                   |
| in der Schweiz:                |   |  |   |  |
|                                | Oesterreicher . .                       | 7.945  | 11.400                                  | 69·7                                   |
|                                | Süddeutsche . . .                       | 56.787   | 76.658                                  | 73·9                                   |
| Ueberhaupt . . . . .           |   | 252.508  | 348.749                                 | 72·4                                   |

Der Percentsatz, den die aus der Heimat Wandernden in den Grenzgebieten des letzteren absetzen, betrug, wie wir oben zeigten, 74.41 Percenta; hier finden wir 72.4 Percenta, also nur eine sehr geringe Quote weniger. Der Percentsatz würde auch hier fast genau dem früheren Percentsatz gleichen, wenn nicht unser Gesetz durch die Miteinrechnung der Bayern und der Schweizer in Oesterreich getrübt würde. Wir würden dann mit folgenden Zahlen zu thun gehabt haben:

Anwesende in den Grenzländern 237.457. Ueberhaupt anwesende Eingeborne im ganzen Nachbarstaate 318.387 = 74.5 Percenta.

Ein flüchtiger Blick genügt für die Erkenntniss, dass die Zahlen der an den österreichischen Grenzgebieten zurückbleibenden Bayern und Schweizer nicht in den Rahmen unseres Gesetzes passen. Es hat dies seinen Grund in dem Vorhandensein dreier anderer charakteristischer Erscheinungen der Bewegung, über deren erstere wir in unserem folgenden Capitel genauer sprechen werden: 1. in dem Gesetze, wonach die Wanderbewegung hauptsächlich in der Richtung von Ost nach West, zum Theil auch von Nord nach Süden und von Süden nach Norden, fast niemals aber von Westen nach Osten in die Erscheinung tritt — was von Westen nach Osten wandert, lässt sich auf gemeinschaftliche, regelmässig wiederkehrende Regeln nicht zurückführen, 2. dass die schweizerische Bewegung, sobald sie das Vaterland verlassen hat, ihre eigenen, von den übrigen abweichenden Wege geht und endlich 3. in dem Umstande, dass bei der Schweiz und bei Ostbayern die Wanderelemente zu Parallelbewegungen genöthigt werden, worüber wir am Schlusse unseres Artikels die nöthige Erklärung bringen werden.

Mit der Entfernung vom Ausgangspunkte der Wanderbewegung nimmt die centrale Anziehungskraft, welche über 74 Percenta der aus der Heimat sich in Bewegung setzenden Elemente in den Grenzgebieten der letzteren zurückhält, an Intensität ab und muss schliesslich an der Peripherie Central-Europas einem neuen, verwandten und gleich starken Gesetze Platz machen, dem Gesetze der Attraction der Grenzen.

Während in jenem Falle die losen Elemente der Bevölkerung von der Heimat angezogen werden, üben hier die Grenzen dieselbe Zugkraft aus und wir stehen vor der Erscheinung, dass zu beiden Seiten der Grenzen Central-Europas die beweglichen Elemente beider Wandergebiete sich anschieben. Eigenthümlich ist hierbei, dass die Central-Europäer, sobald sie die Grenzen Central-Europas überschritten haben, sich mehr über die Nachbarländer vertheilen, während die beweglichen Elemente der Nachbarländer in dichteren Mengen an den diesseitigen Grenzen haften bleiben. Die Attraction der Grenzen ist also hier stärker, als dort. Für die Zahlenverhältnisse der anwesenden Central-Europäer fehlt nur bei Russland<sup>1)</sup>, den Balkanländern, Belgien und den Niederlanden augenblicklich die nöthige Controle. Dagegen stehen uns im Uebrigen nachfolgende Zahlen zur Verfügung:

<sup>1)</sup> Die letzte officielle russische Bevölkerungs-Statistik von 1875 gibt nur die Gesamtzahl der Ausländer ohne genaue Unterscheidung ihrer speciellen Heimat an,

Es befanden sich 1880:

| Aufenthalts-<br>Bezeichnung | Herkunft der<br>Wander-<br>elemente | Namen der Grenzgebiete   | Zahl der in<br>denselben Be-<br>findlichen | Gesammtzahl<br>der überhaupt<br>im Staate An-<br>wesenden | Percentz.<br>d. Col. 4 an<br>Col. 5. |
|-----------------------------|-------------------------------------|--|--|---|--------------------------------------|
| Oesterreich .               | Italiener . .                       | Küstenland, Tirol und<br>Vorarlberg, Dalmatien   | 30.338                                     | 40.152  | 75.4                                 |
|                             | Ungarn . .                          | Nied.-Oest., Küstenl.,<br>Böhm., Mähren, Galizien  | 149.868                                    | 183.422   | 81.7                                 |
|                             | Russen . .                          | Galizien und Bukowina  | 9.830                                      | 11.654  | 84.0                                 |
| Deutschland                 | Franzosen .                         | Elsass-Lothringen und<br>Rheinland . . . .   | 14.811                                     | 19.680  | 75.1                                 |
|                             | Belgier . .                         | Rheinland . . . .  | 5.110                                      | 8.225   | 62.3                                 |
|                             | Niederländer                        | Rheinland, Westfalen   | 34.223                                     | 40.856  | 83.7                                 |
|                             | Luxemburger                         | Elsass - Lothringen,<br>Rheinland . . . .  | 9.775                                      | 10.051  | 97.7                                 |
|                             | Scandinavier                        | Schlesw.-Holst., Ostsee-<br>und Nordsee-Gruppe   | 9.529                                      | 13.335  | 71.6                                 |
|                             | Dänen . .                           | Schleswig-Holstein .   | 22.013                                     | 33.158  | 60.6                                 |
|                             | Russen . .                          | Ost- u. West-Preussen,<br>Posen, Schlesien . .   | 41.590                                     | 56.183  | 74.0                                 |
|                             |                                     |  |  |   |                                      |
| Schweiz . .                 | Italiener . .                       | Süd-Graubünden, Tes-<br>sin, Wallis, Genf .  | 25.215                                     | 41.530  | 60.7                                 |
|                             | Franzosen .                         | West-Cantone . . .   | 42.163                                     | 53.653  | 79.0                                 |
| Ueberhaupt .                |                                     |  | 394.465                                    | 511.899   | 77.06                                |
| Dagegen finden wir:         |                                     |  |  |   |                                      |
| in Italien .                | Oesterreicher                       | Lombardie . . . . .  | 4.784                                      | 16.092  | 29.7                                 |
|                             | Schweizer .                         | Lombardie . . . . .  | 4.530                                      | 12.104  | 37.7                                 |
| in Frankreich               | Deutsche . .                        | Grenz - Dep.: Alpes<br>marit., Aube, Doubs,<br>Marne, Meurthe et<br>Moselle, Haute-Marne,<br>Nord, Rhin, Rhône,<br>Seine infér., Seine et<br>Oise und Vosges . . | 30.655                                     | 81.986  | 37.4                                 |
|                             | Schweizer .                         | Grenz-Dep.: Ain, Alpes<br>maritimes, Bouche de<br>Rhône, Doubs, Rhin<br>haut, Rhône, Sèvres u.<br>Savoie . . . . .   | 25.757                                     | 66.281  | 38.8                                 |
|                             |                                     |  |  |   |                                      |
| Ueberhaupt .                |                                     |  | 65.726                                     | 176.463   | 37.2                                 |

Wir haben hiernach oben von 511,899 Ausländern, welche in Central-Europa ihren Aufenthalt haben, 394,465 oder 77 Percente in den central-europäischen Grenzgebieten wieder gefunden, von den 176.463 Central-Europäern dagegen, die in Frankreich und Italien sich befinden, deren nur 65.726 oder 37.2 Einwohner in den jenseitigen Grenzgebieten Central-Europas. Fast zwei Drittel derselben haben ihre Wanderungen weiterhin in's Ausland fortgesetzt. Wir dürfen die Gründe dieser auffallenden Erscheinung, die sich auch bei Russland wiederholt, wie jedem Kenner russischer Verhältnisse bekannt ist, wohl nach einer doppelten Seite hin suchen. Einerseits üben die grossen Städte — hier Rom und Paris — eine überaus starke Anziehung, welche den Percentsatz der an der Grenze gebliebenen Einwanderer herabdrückt. Von den 81.986 nach der Zählung von 1881 in Frankreich lebenden Deutschen, fanden sich in Paris allein 35.954, also nicht viel unter der Hälfte und von den 66.281 Schweizern, welche in Frankreich gezählt wurden, deren 23.422 in der Seinstadt. Wir brauchen übrigens nicht bei Paris und Rom stehen zu bleiben, um die Anziehungskraft grosser Städte

zu constatieren. Auch Wien und Berlin haben genau dieselbe Attraction aus der Ferne für die beweglichen Bevölkerungselemente, wie der zweite Ring der centralen Attraction und durch diese Attraction werden die Gebiete, in denen sie belegen, in demselben Masse durch Wanderelemente bevölkert, wie bei der Wanderung aus der Heimat die Grenzgebiete. Ein tiefer liegender innerer Grund für obengedachte Erscheinung dürfte andererseits in dem unbefangenen und weitblickenden, von engherzigen nationalen Vellösungen nicht beeinflussten geschäftlichen Sinne der Central-Europäer zu suchen sein.

Das Princip der centralen Attraction ist überall auf dem ganzen grossen Gebiete der Wanderbewegung von durchgreifender, fundamentaler Bedeutung und immer von Neuem treffen wir auf dieses Princip. Die Erscheinung, dass die sich von der Scholle lösenden Wanderelemente in Ringen von abnehmender Stärke sich um die Scholle und das Heimgelände gruppieren, gilt auch in umgekehrter Weise von der Provenienz der in einem Bevölkerungsgebiete anwesenden Fremden. Dieselben contingentieren sich aus Bewohnern des das Aufenthaltsgebiet näher oder ferner einschliessenden Heimgeländes in der Weise, dass die Ringe der Provenienzgebiete, je näher dieselben dem Ziele der Wanderung liegen, auch desto mehr Angehörige in das Aufenthaltsgebiet entsenden. Mit anderen Worten: Die die Scholle umgebenden Gebiete empfangen, je näher der Scholle, auch desto mehr der losgelösten Elemente und stellen umgekehrt auch desto mehr Einwanderer in das Schollengebiet, je näher sie diesem liegen. In beiden Fällen die centrale Attraction! dort bei der excentrischen, hier bei der concentrischen Bewegung, dort ein Rückhalten der wegziehenden Elemente, hier eine Attraction der Ankömmlinge! Beide Erscheinungen laufen auf denselben inneren Grund hinaus, so entgegengesetzt sie auch erscheinen. Denn was für die Bewohner des einen Gebietes Heimat ist, ist für die Nachbarn fremdes Grenzgebiet und umgekehrt. Grenzgebiete aber ziehen einander an und Gehen und Kommen unterscheiden sich eben nur, je nachdem man seinen Standpunkt nimmt.

Der erste Provenienzring der Ankömmlinge stellt sich für ganz Central-europa auf 74·72% aller anwesenden Fremden, ist daher in seiner Stärke dem ersten Wanderring, der, wie wir oben sahen, 74·41% aller Wanderelemente enthält, fast gleich.

Die centrale Attraction ist auch für das Princip der Attraction der Grenzen von grosser Bedeutung. Denn nur da, wo sich die Wanderelemente frei und mindestens fächerartig-centrifugal bewegen können, tritt das Princip der Attraction der Grenzen in volle Kraft. Wo die Wanderelemente entweder in Folge natürlicher Hindernisse oder aus politisch-geographischen Gründen zu Parallelbewegungen genöthigt werden, bei Oesterreich-Italien, Deutschland-Dänemark, ferner tour und retour bei Ostpreussen-Westpreussen, Galizien-Schlesien, Galizien-Bukowina, Ostbaiern-Böhmen, Tirol-Schweiz, Tirol-Kärnten und Salzburg, Schweiz-Italien), da ist ein Normalpercentsatz der an den Grenzen bleibenden Wanderelemente ganz unberechenbar. Der Grund dafür ist ein ganz natürlicher, denn der schmale Tractus der Bewegung entspricht nur einem Theile eines Ringes und das Mass der Grenzgruppierung unterliegt den allerverschiedensten Zufälligkeiten. Bei allen vorstehend erwähnten Grenzverhältnissen kommen wir nur auf einen Grenzring von durchschnittlich 40·67% aller Wandernden. Die Unterschiede gehen von 15·9% bis 67% und die meisten Percentsätze bewegen sich zwischen 20 und 30%.

(Schluss folgt.)

## Mittheilungen und Miscellen.\*

### Die Reorganisation des statistischen Departements der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Mit wahrer Befriedigung wird jeder Freund der Statistik die Nachricht aufgenommen haben, dass der Gemeinderath von Wien in seiner Sitzung am 8. April d. J. die beantragte Reorganisation seines statistischen Departements genehmigt hat. Das für dasselbe ausgearbeitete Arbeitsprogramm bürgt dafür, dass der Gemeinderath sein statistisches Bureau, dessen Dotation mit Arbeitskräften und Geld seit vielen Jahren eine ganz ungenügende war, nunmehr für die Communal-Verwaltung nutzbar zu machen ernstlich beabsichtigt, und dass er andererseits von der Nothwendigkeit lebhaft durchdrungen ist, das communal-statistische Bureau der Reichshauptstadt auch mit den grossen Aufgaben, welche der administrativen und wissenschaftlichen Statistik in der Gegenwart gesetzt sind, in innigen Contact zu setzen.

Und da diese Thatsache feststeht, so ist auch nicht zu zweifeln, dass der Gemeinderath von dieser Auffassung auch dann nicht abweichen werde, wenn er zur Ueberzeugung gelangt, dass die jetzt bewilligten Mittel zu diesem Zwecke nicht ausreichen.

Wir können aber andererseits doch unser Bedenken nicht unterdrücken, wenn wir aus dem vom Gemeinderathe genehmigten „Programm für die fachliche Reorganisation des Departements für Statistik“ ersehen, dass die Hauptlast der Arbeiten des statistischen Dienstes nur von Diurnisten, ohne gesicherte Stellung und mit denselben Bezügen, wie jene der zu blossen Abschreibearbeiten verwendeten Tagschreiber, getragen werden soll; denn das Personale dieses Departements soll vorläufig aus 3 Conceptsbeamten (einschliesslich des Leiters), 8 Hilfsarbeitern (mit einem Taggelde von 1 fl. 20 kr., beziehungsweise nach einjähriger zufriedenstellender Verwendung 1 fl. 50 kr.) und einem Amtsdienner bestehen. Bei einem Ueberblicke des Beamtenkörpers des Wiener Magistrates aber sehen wir, dass in allen Zweigen des städtischen Dienstes eine erkleckliche Anzahl von Beamten bestellt und auch für einen entsprechenden Nachwuchs derselben reichlich vorgesorgt ist. So sind beispielsweise bei der Buchhaltung 68 Rechnungsbeamte und 14 Praktikanten, in der Kanzlei, dem Protokolle und der Registratur 100 Beamte und 120 Kanzlei Praktikanten angestellt, während der Rechnungsdienst des statistischen Departements, der unzweifelhaft mindestens ebenso schwierig und wichtig ist, wie jener einer anderen Rechnungs- oder Kanzleiabtheilung, ausschliesslich den Diurnisten ohne gesicherte Stellung überlassen wird. Diese Massregel erscheint uns um so unhaltbarer, als einestheils die 3 Conceptsbeamten, wenn sie die Rechnungsarbeiten der 8 Diurnisten in derselben intensiven Weise, wie dies bei der Buchhaltung geschieht, revidieren wollten, für ihre Conceptsarbeiten sehr wenig Zeit erübrigen würden, anderntheils aber statistische Arbeiten nur dann von Werth sind, wenn sie mit Verständniss und genau ausgeführt werden, was hier doppelt von Bedeutung wird, wenn man bedenkt, dass gerade das statistische Material am meisten einer kritischen Sichtung und die statistische Arbeit wegen der steten Controle der Oeffentlichkeit, einer besonderen Sorgfalt bedarf. Thatsache ist aber, dass nicht Jeder, der das Rechnen und Schreiben versteht, für statistische Arbeit geeignet ist, und zwar umsoweniger, wenn er mit Unlust an seine Arbeit schreitet. Wir sind daher überzeugt, dass diese Massregel nur als ein vorläufiger Versuch zu betrachten ist und dass in der Folge auch das statistische Departement

des Magistrates mindestens zur Hälfte mit ständigen Beamten besetzt werden wird, um den braven Arbeitern auch eine wirksame Anregung für eine angestrenzte Thätigkeit, nämlich die Hoffnung auf eine gesicherte Stellung zu geben, und um zu zeigen, dass den Arbeiten des statistischen Departements nicht geringerer Werth zuerkannt wird, als den anderen Zweigen der städtischen Verwaltung.

Wir lassen nun den Wortlaut des von dem Wiener Gemeinderathe genehmigten „Programms für die fachliche Organisation des Departements für Statistik“ folgen.

I. Das Departement III des Magistrates hat als „Departement für Statistik“ seine Arbeiten successive nicht bloß auf die sämtlichen Gebiete der städtischen Verwaltung, sondern auch auf alle Thatfachen und Verhältnisse auszudehnen, welche statistische Beobachtungsmomente für die Darstellung des gesammten öffentlichen Lebens der Stadt Wien darbieten; dasselbe hat die einmal gesammelten Daten nach Zulässigkeit stets bis in die neueste Zeit fortzuführen, ferner überall Vergleiche innerhalb des eigenen Haushaltes der Gemeinde Wien und wo es speciell angeordnet wird, oder sich im Interesse der Verwaltung von selbst als zweckmässig ergibt, auch Vergleiche mit den analogen Verhältnissen anderer grösserer Städte anzustellen.

II. Der Bearbeitung eines Geschäftszweiges haben stets die erforderlichen Vorstudien voranzugehen und es haben sich dieselben auf die Verhandlungen und Beschlüsse der internationalen statistischen Congresses, auf die einschlägigen wissenschaftlichen Werke, auf die bezüglichen Einrichtungen und Arbeiten in hervorragenden anderen statistischen Bureaux und auf die eingehende Erforschung der Verhältnisse der betreffenden Administrationszweige der Commune Wien selbst zu erstrecken.

Das Entwerfen und die Ausarbeitung des auf diese Vorstudien zu basierenden Arbeitsplanes ist eine innere Angelegenheit des Departements.

III. Die Publicationen des Departements haben zu bestehen aus:

1. einem den Zustand und die Verhältnisse der Stadt darstellenden statistischen Jahrbuche;
2. Tabellenwerken in Form von Wochen-, Monats-, Quartals- und Jahresberichten;
3. einem die administrative Thätigkeit der Gemeindeverwaltung in kurzer und bündiger Darstellung umfassenden jährlichen Verwaltungsberichte;
4. Monographien (Special-Abhandlungen und Specialwerken über einzelne Zweige der Verwaltung oder über gewisse Zustände und Verhältnisse der Stadt).

Die Form und den näheren Inhalt des nunmehr anschliessend an den Hauptrechnungsabschluss in jedem Jahre erscheinenden Verwaltungsberichtes bestimmt der Herr Bürgermeister.

Der erste dieser Berichte soll das Jahr 1883 umfassen.

IV. Die Art und Weise der Beschaffung des Materiales ist unter Beachtung der magistratischen Geschäftsgestion und unter Berücksichtigung der Ziele der Statistik im Wege von Conferenzen zu erörtern.

Diese Conferenzen haben über Anregung des Leiters des Departements für Statistik unter dem Vorsitze des Magistrats-Directors oder Vice-Directors und unter Beiziehung jener Verwaltungsbeamten, in deren Ressort der zu erörternde Gegenstand gehört und deren Mitwirkung bei der Beschaffung des Materiales in Anspruch genommen wird, stattzufinden.

Solchen Conferenzen kann mit Zustimmung des Magistrats-Directors nebst dem Leiter des Departements für Statistik auch der mit der Bearbeitung des betreffenden Gegenstandes betraute Conceptsbeamte dieses Departements beigezogen werden.

In Fällen von allgemeiner Wichtigkeit oder principieller Bedeutung, wenn es sich namentlich um eine grössere Inanspruchnahme oder Vermehrung der systemisierten Arbeitskräfte, um eine nicht präliminierte Auslage u. dgl. handelt, ist die zu erörternde Angelegenheit im Magistratsgremium zum Vortrage zu bringen und sind über die zu treffenden Massregeln die Anträge zur Beschlussfassung zu stellen.

V. Das Personale des Departements für Statistik hat vorläufig zu bestehen aus:

- dem Leiter desselben,
- 2 Conceptsbeamten,
- 8 Hilfsarbeitern und
- 1 Amtsdieners.

Das Dienstverhältniss der Hilfsarbeiter wird durch eine besondere Vorschrift geregelt.

Als Taggeld für die Hilfsarbeiter des Departements für Statistik wird der Betrag von 1 fl. 20 kr. festgesetzt, welcher nach einjähriger zufriedenstellender Verwendung derselben im städtischen Dienste mit specieller Genehmigung des Magistrates auf 1 fl. 50 kr. erhöht werden kann.



VI. Die eigentliche Fachcorrespondenz ist durch den Leiter des Departements unmittelbar zu führen; die bezüglichlichen Schriftstücke sind in einem besonderen Protokolle zu verzeichnen und in einer eigenen Registratur zu hinterlegen.

VII. Die Bibliothek des Departements für Statistik ist als dessen Inventargegenstand zu betrachten und wird in demselben als zu seinem Amtsgebrauche unentbehrlich, wie bisher, belassen. Die Anschaffung von Werken für diese Bibliothek hat durch den Leiter des Departements nach vorher gepflogenen Einvernehmen mit dem städtischen Bibliotheks-director und mit Zustimmung des Magistrats-Directors zu erfolgen.

VIII. Der in Folge der Vermehrung des Personales erforderliche Mehrbetrag ist in den Hauptvoranschlag der Commune einzustellen.

Die bisher für Publicationen mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 12. December 1873, Z. 5165, bewilligte Jahresdotations von 2000 fl. ist in Berücksichtigung des Umstandes, dass nunmehr alljährlich ein Verwaltungsbericht und ein statistisches Jahrbuch zur Veröffentlichung gelangen wird, auf den Betrag von 5000 fl. zu erhöhen; mit diesem Betrage sind jedoch auch die Anschaffungskosten für Werke der statistischen Bibliothek zu bestreiten.

IX. Das vorstehende Programm ist in das magistratische Verordnungsblatt aufzunehmen.

Ausserdem hat der Gemeinderath nach dem Sectionsantrage beschlossen, es sei das statistische Departement zu beauftragen:

- a) die Initiative zu ergreifen und mit reformatorischen Anregungen an den Gemeinderath oder Magistrat heranzutreten, falls bei der Bearbeitung des statistischen Materiales solche Wahrnehmungen gemacht werden, die geeigneten Anlass für Reformvorschläge bieten;
- b) den wiederholten Abdruck statistischer Tabellen und Daten, sowie den Abdruck gleichartiger Tabellen in verschiedenen Werken nach Thunlichkeit zu vermeiden oder wenigstens in einer für die Gemeinde möglichst billigen Weise zu veranlassen.

Die Reorganisation des statistischen Departements hat vom 1. Jänner 1884 an zu gelten.

*Rosswall.*

### Errichtung eines städtisch-statistischen Bureau's in Krakau.

Die Bedeutung einer sorgsamten Pflege der Communal-Statistik ist in den grösseren Städten der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bisher noch wenig gewürdigt worden, daher es auch zu erklären ist, dass bisher in diesen Ländern nur bei den Communal-Verwaltungen in Wien, Prag und Triest ein statistischer Dienst bestand; erst in neuester Zeit waren wir in der Lage — im April-Hefte dieser Monatschrift — über die Organisation eines communal-statistischen Dienstes in Aussig an der Elbe zu berichten und nun liegt uns die Anzeige von der Errichtung eines städtisch-statistischen Bureau's in Krakau vor, über dessen Organisation wir nach den uns zugekommenen Informationen Folgendes mittheilen können.

Hiernach hatte der Stadtrath von Krakau schon vor dem Jahre 1877 das Bedürfniss nach einer eingehenden Communal-Statistik gefühlt, beschränkte sich aber im Jahre 1877 aus Sparsamkeitsrücksichten auf die Einführung eines sanitäts-statistischen Dienstes, womit der Stadtphysicus gegen eine kleine Remuneration betraut wurde. Ueber die Erfolge dieser Massregel enthalten unsere Informationen keine Angaben, doch ist bekannt, dass die Stadt Krakau Wochenberichte über die Sterblichkeit für die Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes liefert; es scheint demnach, dass sich die statistische Thätigkeit des Stadtphysicus auf die Zusammenstellung dieser Berichte beschränkte.

Darauf wurde im Februar 1882 von dem Stadtrathe der Beschluss gefasst, ein förmliches statistisches Bureau einzurichten und dieser Beschluss im Jänner 1884 durch die Gewinnung des Professors der Statistik und des Verwaltungsrechtes an der Jagellonischen Universität, Dr. Josef Kleczyński für die Leitung dieses Bureau's in's Werk gesetzt.

Der genannte Director leitet das Bureau unter der Aufsicht einer statistischen Commission und des Präsidenten des Stadtrathes, welcher auch den Vorsitz in der statistischen Commission führt. Als Mitglieder dieser Commission fungieren der zweite Vice-präsident des Stadtrathes — der Chef des Magistrates —, ein vom Präsidenten designierter Magistratsrath, der Stadtphysicus, drei vom Stadtrathe gewählte Vertrauensmänner und der Director des statistischen Bureau's; der Letztere hat die Beschlüsse der Commission auszuführen und ist ihr ständiger Referent, doch kann die Commission in einzelnen Fällen auch besondere Comités oder Referenten bestimmen. Der Secretär der Commission wird aus der Zahl der Mitglieder jährlich neu gewählt. Alle Mitglieder haben gleiches Stimmrecht,

können selbständige Anträge stellen, Wünsche aussprechen und vom Leiter des statistischen Bureaus Anklärungen über alle statistischen Angelegenheiten verlangen. Der Zweck der Commission ist dahin präcisirt, dass sie die Bedürfnisse der städtischen Statistik zu berathen und die Thätigkeit des statistischen Amtes zu überwachen hat; sie beschliesst demnach über die vorzunehmenden Arbeiten und unterbreitet in gegebenen Fällen dem Stadtrathe ihre die städtische Statistik betreffenden Anträge.

Der Director des statistischen Bureaus ist für alle Arbeiten desselben und für die Ordnung innerhalb desselben verantwortlich. Derselbe repräsentiert dasselbe nach Aussen, vermittelt frei den Verkehr mit anderen statistischen Anstalten und ist berechtigt, von den einzelnen Departements des Magistrates die Vorlage der nöthigen Daten zu fordern; nur in dem Falle, wenn es sich um wichtige oder zeitraubende Erhebungen handelt, hat er die Einwilligung des Stadtpräsidenten oder der statistischen Commission einzuholen.

Die städtische Sanitäts-Statistik wird auch weiter vom Stadtphysicus verfasst, jedoch im Einvernehmen mit dem Director des statistischen Bureaus. Die Rechnungs- und alle anderen Arbeiten des statistischen Bureaus aber sollen ausschliessend nur Universitäts-hörer gegen besondere Remunerierung in der Zeit ausserhalb der Vorlesungen ausführen; womit beabsichtigt wird, nicht nur diese Arbeiten möglichst billig auszuführen, sondern auch in dieser Weise das städtisch-statistische Bureau als ein statistisches Seminar für die Jagellonische Universität zu benützen, in welchem die Universitätshörer in der Theorie und Praxis der Statistik ausgebildet werden sollen.

Zweifelloos ist diese Organisation des städtisch-statistischen Bureaus in Krakau originell, da sämtliche Arbeitskräfte desselben den statistischen Dienst nur als Nebenbeschäftigung versehen werden und ist dem neuen Director zu wünschen, dass er zur Durchführung seines Arbeitsprogrammes stets solche Mitarbeiter finden möge, welche nicht sowohl wegen der ihnen zugesicherten Remuneration, sondern auch mit Vorliebe und Ausdauer sich den statistischen Arbeiten unterziehen; denn nur in diesem Falle dürfte es dem Leiter dieser Arbeiten möglich sein, mit einem stets wechselnden Bureaupersonale entsprechende Erfolge zu erzielen.

Ueber das Detail der von dem neu geschaffenen statistischen Bureau vorzunehmenden Arbeiten liegen keine Mittheilungen vor, doch ist in den letzten Tagen von demselben der erste Quartalsbericht über die Bewegung der Bevölkerung eingelangt, welcher in polnischer und deutscher Sprache die in den einzelnen Monaten vorgekommenen Trauungen, Geburten und Sterbefälle enthält. Die Trauungen und Sterbefälle sind nach Altersgruppen, die Geborenen jedoch mit Unterscheidung der Lebend- und Todtgeburten und mit Berücksichtigung der ehelichen und unehelichen Geburten, selbstverständlich für beide Geschlechter, dargestellt. Die Sterbefälle aber sind noch überdies für das ganze Quartal nach den Todesursachen, nach dem Civilstande, der Religion und den Stadtbezirken zusammengestellt.

Wir entnehmen diesem Berichte die Thatfachen, dass von je 1.000 der für das Jahr 1884 berechneten Bevölkerung im I. Quartal dieses Jahres die Trauungsziffer mit 10·1, die Geburtenziffer mit 30·6 und die Sterblichkeitsziffer mit 42·4 sich ergeben haben, sowie, dass die Sterblichkeitsziffer der christlichen Einwohner 50·9, der israelitischen aber nur 22·5 betragen habe, dass demnach die Sterblichkeit der Christen eine mehr als doppelt so starke als jene der Israeliten war. Bemerkenswerth ist noch die in diesem Berichte constatierte Thatfache, dass von 121 an Blättern Gestorbenen blos 3 geimpft waren, während bei 82 derselben das Gegentheil ermittelt wurde und von den übrigen 36 an Blättern Gestorbenen diese Ermittlung ausgeschlossen blieb. Die Wochenberichte über die Sterbefälle der Stadt Krakau, von welchen das erste Exemplar gleichfalls in den letzten Tagen uns zugekommen ist, erscheinen in französischer Sprache. Rossiwall.

### Bewegung der Bevölkerung von Wien und dessen Umgebung im Jahre 1883.

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten die Bevölkerungsbewegung von der Stadt Wien und deren Umgebung für das Jahr 1883 und schliessen sich eng an die über das Vorjahr gemachten gleichen Mittheilungen an.<sup>1)</sup> Auch bei der Berechnung der Bevölkerung für dieses Jahr wurde der Zuwachs, wie er sich aus der Periode 1869 bis 1880 ergeben hat, benützt, da es für eine grosse Stadt und deren rapid wachsende Umgebung schwer ist einen anderen zuverlässigen Modus zu finden. Die Zunahme der Bevölkerung hängt in diesem Falle, obwohl die Bewegung der Bevölkerung Einfluss übt, doch hauptsächlich von der Zuwanderung ab, welche aber in manchen Jahren sehr gross, in anderen sehr klein sein kann. Nach der erwähnten Berechnung stellt sich jetzt die Bevölkerung der Stadt Wien auf 723.200 Bewohner, während die Umgebung 438.242, der ganze Rayon

<sup>1)</sup> Statist. Monatschrift 1883, S. 423 ff.

somit 1,161,442 Einwohner zählt. In den Ausweisen des statistischen Bureaus der Stadt Wien wird für die Stadt eine Bevölkerung von 749,762 Bewohnern inclusive 20,000 actives Militär angenommen, also um 6,562 Individuen mehr, jedoch gilt diese Zahl für einen um 6 Monate späteren Zeitpunkt.

### I. Trauungen.

Das Jahr 1883 brachte für die Stadt Wien und deren Umgebung wieder eine erhöhte absolute Trauungsziffer, und zwar um 164 abgeschlossene Ehen. Sowohl die Ziffer für Wien, welche auf 6,602 stieg, als auch diejenige der Umgebung mit 4,460 participieren an der Vermehrung. Die Gesamtzahl der Heiraten betrug 11,062 gegen 10,898 im Jahre 1882 und 10,163 im Jahre 1881. Nach der Intensität war wohl die Vermehrung eine kleinere, da die Trauungen des Jahres 1882 um 6,25 Procente gegen 1881 stiegen, während der jetzige Zuwachs nur 1,50 Procente beträgt.

Auf je 1,000 Einwohner der Bevölkerung von Wien kommen im Jahre 1883 9,17, in den Vororten 10,18, im Ganzen 19,52 Trauungen vor. Nur die Percentzahl für Wien erfuhr eine kleine Erhöhung, während die Ziffer der Vororte und durch dieselben der gesammte Rayon eine Abschwächung erlitt. Wie immer sind es auch diesmal die grösseren Vororte, welche die höchsten Trauungsziffern anweisen, so Neu-Lerchenfeld 11,84, Ottakring 10,16, Hernals 10,52, Währing 9,55, Meidling 10,89, Fünfhaus 9,59 und Sechshaus 11,49, nur Simmering blieb diesmal mit 8,99 Trauungen auf 1,000 Bewohner zurück. In diesen 8 grösseren Vororten mit 333,871 Einwohnern kommt auf je 96, in der Stadt Wien auf 110 und in den übrigen Vororten mit 104,371 Bewohnern auf 107 Einwohner eine Trauung. Es haben sich somit in diesem Jahre so wie auch im vergangenen auch die Ziffern der kleineren Gemeinden günstiger gestellt als die der Stadt, und nur die kleinen Sommerfrischen Pötzleinsdorf, Neuauf, Hütteldorf, Hetzendorf haben kleine Relativzahlen, während die grösseren wie Penzing, Inzersdorf Jedlersdorf mit grossen Percentzahlen figurieren. Das Minimum an Trauungen hatte Hütteldorf mit 2,99, das Maximum Jedlesees mit 16,78 Trauungen auf 1,000 Bewohner.

Nach dem Alter war die Vertheilung der abgeschlossenen Ehen folgende:

| Alter der Männer | Stadt Wien   | Umgebung     | Zusammen      | Alter der Frauen | Stadt Wien   | Umgebung     | Zusammen      |
|------------------|--------------|--------------|---------------|------------------|--------------|--------------|---------------|
| unter 24 Jahren  | 586          | 504          | 1,090         | unter 20 Jahren  | 552          | 317          | 869           |
| 24—30 Jahre      | 2,844        | 2,057        | 4,901         | 20—24 Jahre      | 1,647        | 1,127        | 2,774         |
| 30—40 „          | 2,235        | 1,375        | 3,610         | 24—30 „          | 2,410        | 1,673        | 4,083         |
| 40—50 „          | 607          | 348          | 955           | 30—40 „          | 1,549        | 1,015        | 2,564         |
| 50—60 „          | 237          | 123          | 360           | 40—50 „          | 354          | 276          | 630           |
| über 60 Jahre    | 94           | 53           | 146           | über 50 Jahre    | 90           | 52           | 142           |
| <b>Summe</b>     | <b>6,602</b> | <b>4,460</b> | <b>11,062</b> |                  | <b>6,602</b> | <b>4,460</b> | <b>11,062</b> |

#### in P e r c e n t e n

|                 |       |       |       |                 |       |       |       |
|-----------------|-------|-------|-------|-----------------|-------|-------|-------|
| unter 24 Jahren | 8,88  | 11,30 | 9,85  | unter 20 Jahren | 8,36  | 7,11  | 7,86  |
| 24—30 Jahre     | 43,08 | 46,12 | 44,30 | 20—24 Jahre     | 24,95 | 25,27 | 25,08 |
| 30—40 „         | 33,85 | 30,83 | 32,64 | 24—30 „         | 36,51 | 37,51 | 36,91 |
| 40—50 „         | 9,19  | 7,80  | 8,64  | 30—40 „         | 23,46 | 22,75 | 23,18 |
| 50—60 „         | 3,59  | 2,76  | 3,25  | 40—50 „         | 5,35  | 6,19  | 5,69  |
| über 60 Jahre   | 1,41  | 1,19  | 1,32  | über 50 Jahre   | 1,36  | 1,17  | 1,28  |

Auch das Jahr 1883 erhärtet die Thatsache, dass die Stadt Wien ein bedeutend grösseres Contingent von älteren Bräutigamen stellt, während in der Umgebung bedeutend mehr jüngere eine Ehe eingehen. In den letzten drei Jahren sind besonders die Antheilziffern der Bräutigame bis zum 24 Altersjahre in den Vororten immer gestiegen, von 9,83 im Jahre 1881 auf 10,51 im Jahre 1882, und stehen im Jahre 1883 auf 11,30. Bei den Frauen ist das Verhältniss nicht so ausgeprägt, jedoch heiraten in den Vororten entgegen den Männern mehr ältere als jüngere. Zieht man die Alterskategorien wieder in 2 Gruppen zusammen, und zwar die bis 30- und über 30jährigen Bräutigame, und die bis 24 und über 24jährigen Bräute, so tritt diese Erscheinung noch mehr in den Vordergrund.

| Männer        | Stadt Wien | Umgebung | Zusammen | Frauen        | Stadt Wien | Umgebung | Zusammen |
|---------------|------------|----------|----------|---------------|------------|----------|----------|
| bis 30 Jahre  | 3,430      | 2,561    | 5,991    | bis 24 Jahre  | 2,199      | 1,444    | 3,643    |
| über 30 Jahre | 3,172      | 1,899    | 5,071    | über 24 Jahre | 4,403      | 3,016    | 7,419    |

#### in P e r c e n t e n

|               |       |       |       |               |       |       |       |
|---------------|-------|-------|-------|---------------|-------|-------|-------|
| bis 30 Jahre  | 51,95 | 57,42 | 54,16 | bis 24 Jahre  | 33,31 | 32,38 | 32,94 |
| über 30 Jahre | 48,05 | 42,58 | 45,84 | über 24 Jahre | 66,69 | 67,62 | 67,06 |

Auffallend bleibt es, dass obgleich in der Umgebung Wiens die Altersklassen von 15 bis 60 Jahren schwächer besetzt sind als in der Stadt, doch im Allgemeinen eine grössere Trauungsziffer, besonders in den jüngeren Jahren vorkommt; es hat dies jedenfalls seinen Grund in den wirtschaftlichen Verhältnissen.

Nachstehende Tabelle gibt die Trauungen nach dem Civilstand der Brautleute. Es waren unter den abgeschlossenen Ehen:

|                       | beide Theile<br>ledig | beide Theile<br>verwitwet | Witwer<br>mit Ledigen | Witwen<br>mit Ledigen |
|-----------------------|-----------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|
| in Wien . . . . .     | 5.268                 | 200                       | 814                   | 320                   |
| in der Umgebung . . . | 3.676                 | 152                       | 411                   | 221                   |
| Zusammen . .          | 8.944                 | 352                       | 1.225                 | 541                   |
| i n P e r c e n t e n |                       |                           |                       |                       |
| in Wien . . . . .     | 79.79                 | 3.03                      | 12.33                 | 4.85                  |
| in der Umgebung . . . | 82.42                 | 3.41                      | 9.21                  | 4.96                  |
| Zusammen . .          | 80.86                 | 3.18                      | 11.07                 | 4.89                  |

oder nach Personen

|                       | Ledige |        |        | Verwitwete |        |       | Zusammen |
|-----------------------|--------|--------|--------|------------|--------|-------|----------|
|                       | Männer | Frauen | Summe  | Männer     | Frauen | Summe |          |
| in Wien . . . . .     | 5.588  | 6.082  | 11.670 | 1.014      | 520    | 1.534 | 13.204   |
| in der Umgebung       | 3.897  | 4.087  | 7.984  | 563        | 373    | 936   | 8.920    |
| Zusammen . .          | 9.485  | 10.169 | 19.654 | 1.577      | 893    | 2.470 | 22.124   |
| i n P e r c e n t e n |        |        |        |            |        |       |          |
| in Wien . . . . .     | 47.88  | 52.12  | 88.38  | 66.10      | 33.90  | 11.62 |          |
| in der Umgebung       | 48.81  | 51.19  | 89.51  | 60.15      | 39.85  | 10.49 |          |
| Zusammen . .          | 48.26  | 51.74  | 88.83  | 63.85      | 36.15  | 11.17 |          |

Das Verhältniss der ledigen Personen, welche eine Ehe eingingen, hat sich in diesem Jahre bedeutend verschärft und steht jenem des Jahres 1881 nahe. Die ledigen Männer haben in den Vororten, die ledigen weiblichen Personen in der Stadt die höhere Ziffer, während bei den verwitweten Personen gerade das Gegentheil stattfindet. Hier haben in der Umgebung die Männer, in der Stadt Wien die Frauen die entschieden kleineren Ziffern. Bei beiden Geschlechtern zusammen kommen mehr Ehen von Verwitweten in der Stadt vor als in den Vororten, und zwar hat dieses Jahr die grössten Unterschiede. Diese Erscheinung hat jedenfalls die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Civilstande zur Ursache, da die Stadt Wien im Jahre 1880 45.468 verwitwete Personen oder 6.27 Percente der Bevölkerung, die Bezirkshauptmannschaften Sechshaus und Hernald 25.796 Verwitwete oder 6.18 Percente der Bevölkerung enthielt, woneben wohl der Grund mitwirkt, dass die materielle Lage sowohl der Witwer als auch der Witwen in der Stadt leichter eine neue Ehe zulässt, während aus gleicher Ursache die Heiraten zwischen Ledigen in den Vororten häufiger sind.

Die Trauungen nach der Confession ergaben im Jahre 1883 folgende Resultate: Es wurden Ehen abgeschlossen nach den Religionsbekenntnissen:

|                       | röm-<br>kath. | griech-<br>kath. | griech-<br>orient. | evang.<br>A. C. | evang.<br>H. C. | alt-<br>kath. | confes-<br>sions-<br>los | Israe-<br>liten |
|-----------------------|---------------|------------------|--------------------|-----------------|-----------------|---------------|--------------------------|-----------------|
| in Wien . . . . .     | 5.698         | 6                | 16                 | 326             | 75              | 22            | 70                       | 389             |
| in der Umgebung . . . | 4.331         | 1                | —                  | 27              | 1               | —             | 6                        | 94              |
| Zusammen . .          | 10.029        | 7                | 16                 | 353             | 76              | 22            | 76                       | 483             |

Auch diesmal gingen bei den Israeliten die Trauungen zurück um 3.5 Percente und zwar in den Vororten, während die Trauungen der Katholiken und Protestanten ansehnliche Vermehrung erfuhren, und nach den einzelnen Monaten war die Vertheilung der Ehen folgende:

|                   | Jänn. | Febr. | März | April | Mai   | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Oct. | Nov.  | Dec. |
|-------------------|-------|-------|------|-------|-------|------|------|------|-------|------|-------|------|
| in Wien . . . . . | 624   | 912   | 175  | 522   | 785   | 418  | 508  | 571  | 533   | 497  | 918   | 139  |
| in der Umgebung   | 400   | 735   | 41   | 397   | 473   | 265  | 336  | 326  | 347   | 374  | 717   | 49   |
| Zusammen . .      | 1.024 | 1.647 | 216  | 919   | 1.258 | 683  | 844  | 897  | 880   | 871  | 1.635 | 188  |

Durch den äusserst kurzen Fasching in diesem Jahre hatte der in anderen Jahren so hoch stehende Monat Februar diesmal einen Ausfall von circa 1000 Trauungen, während

der Monat Januar eine bedeutend grössere Frequenz aufweist, ebenso auch der April. Ueberhaupt weichen die Summen der einzelnen Monate in diesem Jahre stark von jenen der Jahre 1881 und 1882 ab, da die Mitte und das Ende des Jahres höhere Ziffern brachten.

## II. Geburten.

Im Jahre 1883 wurde folgende Gebartenzahl verzeichnet:

|                           | Knaben | Mädchen | Zusammen             |
|---------------------------|--------|---------|----------------------|
| in Wien . . . . .         | 14.922 | 14.120  | 29.042 <sup>1)</sup> |
| in der Umgebung . . . . . | 9.532  | 8.962   | 18.494               |
| Zusammen . . . . .        | 24.454 | 23.072  | 47.526               |

Es trat somit in diesem Jahre abermals eine Vermehrung ein, und zwar im Ganzen um 372 Fälle, und wieder ist die Stadt Wien zurückgeblieben, denn dieselbe zeigt einen Rückgang von 207 Geburten, während die Vororte eine Zunahme von 579 Fällen verzeichneten. In der Stadt Wien kommen daher auf 1000 Bewohner 40.16, in der Umgebung 42.18 und auf den gesammten Stadtrayon 40.92 Geburten. Im ganzen Rayon sind die Geburten gegen die letzten zwei Jahre zurückgegangen, denn wenn auch die Vermehrung der Bevölkerung, welche bei der Berechnung angenommen wurde, zu hoch gegriffen wäre, so stellen die absoluten Zahlen doch beinahe einen Stillstand der Bevölkerung im Wachsthum dar, da die Vermehrung der Geburten seit 1881 nur 639 Fälle betrug, wobei auf die Stadt ein Minus von 1375, auf die Vororte ein Plus von 2.014 Fälle kommt.

Die Vororte weisen auch diesmal eine grössere Relativzahl auf als die Stadt, welche auch theils in der grösseren Heiratsfrequenz, theils in den wirtschaftlichen Zuständen der Bevölkerung begründet ist, und die Gebartenzahl würde noch höher steigen, wenn derselben die in der Wiener Findelanstalt von nicht nach Wien zuständigen Müttern geborenen Kinder zugerechnet würden. Trotzdem bleibt aber der Percentsatz der Geborenen in der Stadt Wien noch immer ein sehr günstiger, sowohl dem flachen Lande als auch anderen Ländern Oesterreichs gegenüber.

Unter den Geborenen befanden sich, dieselben nach Legitimität geschieden

|                          | in Procenten |            |          |            |
|--------------------------|--------------|------------|----------|------------|
|                          | Eheliche     | Uneheliche | Eheliche | Uneheliche |
| in Wien . . . . .        | 16.711       | 12.331     | 57.54    | 42.46      |
| „ der Umgebung . . . . . | 13.882       | 4.602      | 75.10    | 24.90      |
| Zusammen . . . . .       | 30.593       | 16.933     | 64.37    | 35.63      |

Die ehelichen Geburten in der Stadt Wien haben dieses Jahr wieder zugenommen, so dass sie auch über die Ziffer des Jahres 1881 hinaufreichen, während die unehelichen Geburten abermals um 319 Fälle gesunken sind. In den Vororten sind sowohl die ehelichen als unehelichen und zwar ziemlich gleich gestiegen im ganzen Rayon aber zeigen die ehelichen Geburten wieder eine Vermehrung, der Rückgang der Geburten trifft nur allein die unehelichen, eine entschieden günstige Erscheinung der Bevölkerungsbewegung.

Wie immer sind auch diesmal bedeutende Schwankungen in der Höhe der Gebartenzahl zu den Einwohnern der einzelnen Gemeinden zu verzeichnen, und wieder haben die industriereichen, von einer grossen Arbeiterbevölkerung bewohnten Vororte Jedlesee, Inzersdorf, Altmausdorf, Neu-Leopoldau, Simmering, Jedlersdorf die höchsten Ziffern, während die Sommerfrischen Pötzleinsdorf, Döbling, Grinzing, Kahlenbergerdorf, Hietzing und Hütteldorf die kleinsten Gebartenzahlen aufweisen.

Ebenso ist das Verhältniss der Knaben- zu den Mädchengeburten das gleiche geblieben, denn es entfallen vom ganzen Rayon auf 51.45 Knaben 48.55 Mädchen oder auf 100 Knaben 100 Mädchengeburten. Zwischen der Stadt und der Umgebung aber hat sich in diesem Jahre das Verhältniss verändert, und zwar weisen diesmal die Vororte einen grösseren Knabenüberschuss auf, da derselbe bei 100 Geburten 51.57, in der Stadt Wien aber nur 51.38 Knabengeburten betrug.

Das Verhältniss der Lebend- zu den Todtgeburten stellte sich im abgelaufenen Jahre auf folgende Weise. Die Stadt Wien hatte auf 100 Geburten 95.23 Lebend- und 4.77 Todtgeborene, die Vororte 95.68 Lebend- und 4.32 Todtgeborene und der ganze Rayon 95.40 Lebend- und 4.60 Todtgeburt. Davon entfallen aber im ganzen Rayon auf 100 eheliche Geburten 95.80 Lebend- und 4.20 Todtgeborene, bei den unehelichen Geburten aber

<sup>1)</sup> Ausserdem sind 10 Fötusgeburten nachgewiesen.

94·69 Lebend- und 5·31 Todtgeburten. Das Verhältniss ist in der Stadt Wien das gleiche geblieben wie im Vorjahre, in den Vororten kam jedoch eine grössere Ziffer an Todtgeburten vor und ebenso wurde auch das Verhältniss der Todtgeburten bei den unehelichen Kindern bedeutend verschärft.

Das Verhältniss der Lebendgeburten zur Bevölkerung stellte sich dieses Jahr auf folgende Weise. Es kommen auf 1000 Einwohner in der Stadt Wien 38·24, in den Vororten 40·35 und im ganzen Rayon 39·04 Lebendgeburten.

Die Vertheilung der Geburten nach den einzelnen Confessionen war folgende :

|                      | Röm.-<br>kath. | griech.-<br>kath. | griech.-<br>orient. | evang.<br>A. C. | evang.<br>H. C. | Israe-<br>liten | Confes-<br>sionals. | Alt-<br>kath. |
|----------------------|----------------|-------------------|---------------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------------|---------------|
| in Wien . . . . .    | 26.018         | 8                 | 24                  | 570             | 106             | 2.192           | 57                  | 67            |
| „ der Umgebung . . . | 17.628         | —                 | —                   | 285             | 45              | 519             | 7                   | —             |
| Zusammen . .         | 43.646         | 8                 | 24                  | 855             | 151             | 2.711           | 64                  | 67            |

Die Geburten bei der römisch-katholischen Bevölkerung in der Stadt Wien zeigten wieder einen kleinen Anfall, aber auffallend stark giengen die Geburten bei den Protestanten zurück, welche im Jahre 1882 772 Geburten, in diesem Jahre aber nur 676 Geburten auswiesen, die anderen Confessionen haben eine Vermehrung erfahren. In den Vororten hatte abermals die römisch-katholische Bevölkerung den grössten Zuwachs an Geburten, und nach den einzelnen Monaten war die Geburtenvertheilung folgende :

| Monate        | in Wien |        | in der Umge-<br>bung |        | Monate        | in Wien |        | in der Umge-<br>bung |        |
|---------------|---------|--------|----------------------|--------|---------------|---------|--------|----------------------|--------|
|               | männl.  | weibl. | männl.               | weibl. |               | männl.  | weibl. | männl.               | weibl. |
| Jänner . . .  | 1.336   | 1.254  | 839                  | 727    | Juli . . .    | 1.232   | 1.191  | 828                  | 787    |
| Februar . . . | 1.202   | 1.207  | 761                  | 703    | August . . .  | 1.248   | 1.075  | 776                  | 772    |
| März . . .    | 1.262   | 1.185  | 839                  | 777    | September . . | 1.162   | 1.171  | 784                  | 767    |
| April . . .   | 1.364   | 1.211  | 859                  | 823    | October . . . | 1.193   | 1.121  | 779                  | 727    |
| Mai . . .     | 1.300   | 1.240  | 808                  | 727    | November . .  | 1.176   | 1.104  | 711                  | 688    |
| Juni . . .    | 1.255   | 1.179  | 807                  | 741    | December . .  | 1.187   | 1.182  | 741                  | 713    |

Auch diesmal weisen sowohl die Stadt als auch die Umgebung in der ersten Jahreshälfte bedeutend mehr Geburten auf als in der zweiten. Im Tagesmittel wiesen die höchsten Geburtenzahlen aus: die Stadt Wien im Monate Februar und April mit 86 und im Jänner mit 84, die Vororte im April mit 56, Februar mit 53 und März mit 52 Geburten.

Endlich befanden sich in diesem Jahre unter den Geborenen 1004 Zwillinge- und 18 Drillingskinder, davon entfallen auf die Stadt 630 Zwillinge und 12 Drillings, auf die Umgebung 374, beziehungsweise 6.

### III. Sterbefälle.

Den günstigsten Factor in der Bevölkerungsbewegung des Jahres 1883 bilden die Gestorbenen. Denn die Gesamtzahl der Verstorbenen belief sich auf:

|                          | männlich | weiblich | zusammen |
|--------------------------|----------|----------|----------|
| in Wien . . . . .        | 10.960   | 9.940    | 20.900   |
| „ der Umgebung . . . . . | 7.018    | 6.499    | 13.517   |
| Zusammen . .             | 17.978   | 16.439   | 34.417   |

Personen. Es kommen sonach auf die Stadt Wien 28·90, in den Vororten 30·85 und im ganzen Rayon 29·63 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Die Verhältnisse haben sich sonach entschieden günstiger gestellt als in den beiden vorhergehenden Jahren. Die Ausweise der Stadt Wien verzeichnen eine Gesamtzahl von 21.194 Gestorbenen, inclusive den 294 gestorbenen Militärpersonen, und ausserdem weisen sie unter den Sterbefällen 2.951 Ortsfremde aus. Bringt man wieder diese Ziffer von der Zahl der Gestorbenen der Stadt Wien in Abzug, so ergeben sich blos 17.949 oder auf 1000 Bewohner 24·82 Sterbefälle. Natürlich würde die Ziffer der Vororte von 13.517 sich beinahe um die sämtlichen 2.951 Fälle erhöhen. Auch die Umgebung participiert diesmal an der günstigen Sterblichkeit, aber immer bleibt die Stadt Wien gegen dieselbe im Vortheil. Unter 100 gestorbenen Personen waren in der Stadt Wien 52·44 männliche und 47·56 weibliche, in den Vororten 51·92 männliche und 48·08 weibliche, im ganzen Rayon 52·24 männliche und 47·76 weibliche Personen, oder es kommen

auf 100 gestorbene Frauen in Wien 110, in den Vororten 108 und im ganzen Rayon 109 Männer. Das Verhältniss ist daher gleich geblieben, da in der Stadt mehr Männer, in der Umgebung mehr Frauen starben, doch war das Jahr 1883 im Allgemeinen für die männliche Bevölkerung günstiger.

Nach der Altersvertheilung waren die Gestorbenen auf folgende Weise gruppiert:

#### Alter der Gestorbenen

##### Männer:

|                   | bis mit<br>1 Jahr | 1-5<br>Jahre | 5-15<br>Jahre | 15-25<br>Jahre | 25-40<br>Jahre | 40-60<br>Jahre | über 60<br>Jahre | unbek.<br>Alter |
|-------------------|-------------------|--------------|---------------|----------------|----------------|----------------|------------------|-----------------|
| in Wien . . . . . | 2.947             | 1.274        | 381           | 875            | 1.724          | 2.059          | 1.693            | 7               |
| „ der Umgebung    | 2.959             | 1.264        | 294           | 280            | 614            | 913            | 693              | 1               |
| Zusammen . .      | 5.906             | 2.538        | 675           | 1.155          | 2.338          | 2.972          | 2.386            | 8               |

##### Frauen:

|                   |       |       |     |       |       |       |       |   |
|-------------------|-------|-------|-----|-------|-------|-------|-------|---|
| in Wien . . . . . | 2.382 | 1.327 | 386 | 850   | 1.456 | 1.562 | 1.975 | 2 |
| „ der Umgebung    | 2.369 | 1.271 | 312 | 340   | 602   | 712   | 892   | 1 |
| Zusammen . .      | 4.751 | 2.598 | 698 | 1.190 | 2.058 | 2.274 | 2.867 | 3 |

##### im Ganzen:

|                   |        |       |       |       |       |       |       |    |
|-------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|
| in Wien . . . . . | 5.329  | 2.601 | 767   | 1.725 | 3.180 | 3.621 | 3.668 | 9  |
| „ der Umgebung    | 5.328  | 2.535 | 606   | 620   | 1.216 | 1.625 | 1.585 | 2  |
| Zusammen . .      | 10.657 | 5.136 | 1.373 | 2.345 | 4.396 | 5.246 | 5.253 | 11 |

##### in Procenten:

|                   |       |       |      |      |       |       |       |      |
|-------------------|-------|-------|------|------|-------|-------|-------|------|
| in Wien . . . . . | 25.49 | 12.45 | 3.67 | 8.26 | 15.21 | 17.33 | 17.55 | 0.04 |
| „ der Umgebung    | 39.42 | 18.75 | 4.48 | 4.59 | 8.99  | 12.02 | 11.73 | 0.02 |
| Zusammen . .      | 30.97 | 14.92 | 3.99 | 6.81 | 12.77 | 15.25 | 15.26 | 0.03 |

Abermals weisen die Vororte gegenüber der Stadt Wien ungünstigere Ziffern aus. Die Sterbeziffer der gestorbenen Kinder bis mit 1 Jahr stellte sich im Jahre 1881 in der Stadt auf 25.19, in der Umgebung auf 35.93, im Jahre 1882 auf 26.32 und 38.74, im Jahre 1883 ist das Verhältniss 25.49 und 39.42. Bei der Stadt Wien stellte sich die absolute und relative Zahl im abgelaufenen Jahre günstiger, und während sich im Allgemeinen auch in den Vororten die Gesamtsterblichkeit besserte, blieb die absolute Zahl der einjährigen die gleiche. Bedeutend günstiger ergab sich sowohl in der Stadt als auch in der Umgebung die Sterblichkeit der Personen vom 1. bis 15. Jahre, welche auch hauptsächlich das Minus der Gestorbenen in diesem Jahre bewirken, während die höheren Alterskategorien eine etwas grössere Sterblichkeit aufweisen. Obwohl die Altersklassen bis 15 Jahre in der Umgebung stärker besetzt sind, rechtfertigen sie doch nicht die bedeutend grössere Anzahl der Verstorbenen dieser Classen. Die günstigeren Ziffern der Vororte im höheren Alter erhalten durch die verstorbenen Ortsfremden eine bedeutende Correctur zu Gunsten der Stadt Wien, da dieselben überwiegend diesen Alterskategorien angehören.

Werden die Gestorbenen wieder in 2 Altersgruppen und zwar in diejenige bis 15 und über 15 Jahre zusammengestellt, so treten die Erscheinungen des Jahres 1883 noch mehr in den Vordergrund. Es waren von den Verstorbenen:

|                          | bis 15 Jahre | über 15 Jahre | zusammen |
|--------------------------|--------------|---------------|----------|
| in Wien . . . . .        | 8.697        | 12.203        | 20.900   |
| „ der Umgebung . . . . . | 8.469        | 5.048         | 13.517   |
| Zusammen . .             | 17.166       | 17.251        | 34.417   |

##### in Procenten

|                          |       |       |
|--------------------------|-------|-------|
| in Wien . . . . .        | 41.61 | 58.39 |
| „ der Umgebung . . . . . | 62.65 | 37.35 |
| Zusammen . .             | 49.88 | 50.12 |

Die Ziffer der Gestorbenen bis 15 Jahre ist in diesem Jahre bedeutend geringer, da dem 19.203 Gestorbenen des Jahres 1882 jetzt nur 17.166 gegenüberstehen, während die



höheren Alterskategorien jetzt 17.251 gegen 16.141 im Jahre 1882 ausweisen, dieses Verhältniss blieb sowohl in der Stadt als in der Umgebung das gleiche.

Die nachfolgende Tabelle gibt die gestorbenen Kinder bis zu 5 Jahren nach Alter und Legitimität:

|                                | in Wien  |         |            |         | in der Umgebung |         |            |         |
|--------------------------------|----------|---------|------------|---------|-----------------|---------|------------|---------|
|                                | eheliche |         | uneheliche |         | eheliche        |         | uneheliche |         |
|                                | Knaben   | Mädchen | Knaben     | Mädchen | Knaben          | Mädchen | Knaben     | Mädchen |
| von der Geburt bis mit 1 Monat | 662      | 527     | 531        | 378     | 677             | 479     | 294        | 243     |
| von 1—2 Monate                 | 223      | 175     | 129        | 104     | 226             | 147     | 103        | 90      |
| " 2—3 "                        | 166      | 137     | 103        | 73      | 181             | 147     | 105        | 77      |
| " 3—6 "                        | 392      | 287     | 128        | 101     | 395             | 298     | 199        | 194     |
| " 6—9 "                        | 247      | 235     | 75         | 75      | 332             | 260     | 139        | 124     |
| " 9—12 "                       | 233      | 222     | 58         | 68      | 236             | 227     | 71         | 84      |
| " 12—18 "                      | 308      | 314     | 68         | 89      | 295             | 292     | 100        | 81      |
| " 18 M. bis 2 J.               | 230      | 243     | 38         | 58      | 215             | 179     | 47         | 58      |
| " 2—3 Jahre                    | 278      | 247     | 42         | 47      | 248             | 249     | 53         | 60      |
| " 3—4 "                        | 167      | 176     | 24         | 26      | 148             | 150     | 27         | 60      |
| " 4—5 "                        | 108      | 110     | 11         | 17      | 102             | 117     | 30         | 25      |
| Summe                          | 3.014    | 2.673   | 1.207      | 1.036   | 3.055           | 2.545   | 1.168      | 1.095   |

Auch diesmal sind trotzdem die Bevölkerung der Stadt Wien 62·27 Percente die der Umgebung aber nur 37·73 Percente der Gesamtbevölkerung ausmacht die absoluten Zahlen der gestorbenen ehelichen Kinder ziemlich gleich 5·687 zu 5·600, während die unehelichen Kinder sich jedenfalls durch die Zurechnung der in dem Findelhause gestorbenen, welche zumeist der Umgebung zur Last zu schreiben wären, sogar die absolute Zahl der gestorbenen Kinder der Stadt Wien überschreiten dürften, da die Zahlen vom 3. Altersmonate an entschieden in allen Positionen höher sind und nur diese ersten Altersmonate eine Ausnahme machen. Freilich fällt von den älteren unehelichen Kindern wieder eine Anzahl der Stadt Wien zu, da bekanntlich auch Wiener Kinder aus dem Findelhause in die Umgebung in Verpflegung gelangen und dort sterben.

In den einzelnen Gemeinden war wieder ein grosser Unterschied in der Anzahl der Verstorbenen zur Bevölkerung zu beobachten. Die höchsten Ziffern kommen mit Ausnahme der Gemeinden Sechshaus und Penzing, in welchen grössere öffentliche Spitäler bestehen, in den Gemeinden Lainz, Inzersdorf, Baumgarten, Altmannsdorf, sowie durchwegs grosse Antheile in den südlich und östlich gelegenen Vororten vor, während die grossen Vororte des Bezirkes Hernals und die nordwestlichen Sommerfrischen die kleinsten Relativzahlen haben, so Neustift, Pötzleinsdorf, Dornbach, Döbling etc.

Nach den einzelnen Monaten vertheilten sich die Sterbefälle auf folgende Art:

| Monate        | Stadt Wien |        | Umgebung |        | Monate       | Stadt Wien |        | Umgebung |        |
|---------------|------------|--------|----------|--------|--------------|------------|--------|----------|--------|
|               | männl.     | weibl. | männl.   | weibl. |              | männl.     | weibl. | männl.   | weibl. |
| Jänner . . .  | 941        | 881    | 548      | 523    | Juli . . .   | 923        | 841    | 691      | 640    |
| Februar . . . | 969        | 896    | 553      | 487    | August . . . | 754        | 679    | 566      | 563    |
| März . . .    | 1.067      | 971    | 658      | 605    | September .  | 674        | 597    | 501      | 410    |
| April . . .   | 1.223      | 1.035  | 718      | 628    | October . .  | 711        | 703    | 432      | 419    |
| Mai . . .     | 1.137      | 1.018  | 733      | 654    | November .   | 739        | 736    | 452      | 439    |
| Juni . . .    | 945        | 815    | 632      | 606    | December .   | 877        | 768    | 534      | 525    |

Die grössten Zahlen weisen diesmal die Monate April und Mai aus, obwohl sie hinter den gleichen Monaten des Vorjahres zurückbleiben, insbesondere zeichnete sich in diesem Jahr der gefürchtete Monat März durch eine kleinere Zahl aus, während die Monate Juli, August und September in der Umgebung, sowie in der Stadt etwas ungünstiger waren. Das erste halbe Jahr aber bleibt das weitaus ungünstigere, da dasselbe im ganzen Rayon 19.242 Sterbefälle gegen 15.174 im zweiten ausweist.

Die einzelnen Confessionen participierten an der Gesamtzahl der Verstorbenen und zwar:

|                 | röm.-kath. | griech.-kath. | griech.-orient. | armen. | evang. A. C. | evang. H. C. | alt.-kath. | confessionslos | israelitische | anglikanisch | unbekannt |
|-----------------|------------|---------------|-----------------|--------|--------------|--------------|------------|----------------|---------------|--------------|-----------|
| in Wien         | 19.161     | 15            | 37              | 2      | 494          | 91           | 16         | 18             | 1.027         | 1            | 38        |
| in der Umgebung | 12.861     | 3             | 3               | —      | 254          | 25           | 1          | 3              | 367           | —            | —         |
| Zusammen        | 32.022     | 18            | 40              | 2      | 748          | 116          | 17         | 21             | 1.394         | 1            | 38        |

Bedeutend günstigere Ziffern kamen bei der römisch-katholischen Bevölkerung und bei den Protestanten sowohl in der Stadt als in der Umgebung vor, während bei den Israeliten in der Umgebung eine grössere Sterblichkeit herrschte, daher diese sich auch für den gesammten Rayon bei dieser Confession höher stellte.

Die Anzahl der Todesfälle auf gewaltsame Art war bei den Verunglückungen so ziemlich die gleiche, 226 Fälle im Jahre 1882 gegen 234 in diesem Jahre, und ebenso auch bei den Selbstmorden 287 im Jahre 1882 und 282 im Jahre 1883. Es entfallen von letzteren auf die Stadt Wien 192, d. i. 144 männliche und 48 weibliche, auf die Umgebung 90, u. z. 81 männliche und 9 weibliche Selbstmörder, daher in der Stadt um 9 Fälle weniger, in der Umgebung um 4 Fälle mehr.

Nach dem Stande waren von den Selbstmördern 95 ledig, 71 verheiratet, 14 verwitwet, bei 102 <sup>1)</sup> war der Stand unbekannt, ferner waren 145 römisch-katholischer, 9 evangelischer, 23 israelitischer, 2 griechisch-katholischer Confession und einer confessionslos, während ebenfalls bei 102 <sup>1)</sup> dieses Moment nicht constatirt wurde. Nach der Art des Todes starben 122 durch Erhängen, 62 durch Erschiessen, 52 durch Vergiften, 13 durch Ertrinken, 16 durch Schnitt- und Stichwunden, ebenfalls 16 durch Herabstürzen von einer Höhe, und einer durch Ersticken in Kohlendunst. Die Altersvertheilung war folgende:

|                        | männlich | weiblich |                     | männlich | weiblich |
|------------------------|----------|----------|---------------------|----------|----------|
| bis mit 15 Jahre . . . | 2        | 1        | 50—55 Jahre . . .   | 19       | 1        |
| 15—20 Jahre . . .      | 20       | 8        | 55—60 „ . . .       | 17       | 5        |
| 20—25 „ . . .          | 22       | 6        | 60—65 „ . . .       | 18       | 1        |
| 25—30 „ . . .          | 24       | 12       | 65—70 „ . . .       | 9        | 1        |
| 30—35 „ . . .          | 23       | 5        | 70—75 „ . . .       | 6        | 1        |
| 35—40 „ . . .          | 22       | 6        | über 75 Jahre . .   | 1        | —        |
| 40—45 „ . . .          | 22       | 4        | unbekanntes Alter . | 7        | 2        |
| 45—50 „ . . .          | 14       | 3        | Summe .             | 226      | 56       |

und nach Monaten:

|               | Jänner | Feb. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sept. | Octob. | Nov. | Dec. |
|---------------|--------|------|------|-------|-----|------|------|------|-------|--------|------|------|
| in Wien . .   | 19     | 17   | 15   | 21    | 19  | 10   | 10   | 12   | 22    | 14     | 14   | 19   |
| in der Umgeb. | 3      | 9    | 7    | 11    | 7   | 5    | 12   | 9    | 2     | 9      | 7    | 9    |
| Zusammen .    | 22     | 26   | 22   | 32    | 26  | 15   | 22   | 21   | 24    | 23     | 21   | 28   |

Die Bilanz des Jahres 1883 ergibt einen Ueberschuss der Lebendgeborenen über die Gestorbenen in der Stadt Wien von 6.756, in den Vororten von 4.168, zusammen im ganzen Rayon von 10.924 Individuen, oder in Percenten ausgedrückt, für die Stadt Wien 0.93, für die Umgebung 0.95 und für den Rayon 0.94 Percente. Es war das abgelaufene Jahr also im Allgemeinen entschieden günstiger, sowohl in der Stadt als besonders in den Vororten, und trotzdem diesmal in der Umgebung mehr Gemeinden mit einer Unterbilanz vorkommen, als im Jahre 1881 und 1882, und zwar die Vororte Weinhaus, Pötzleinsdorf, Grinzing, Kahlenbergerdorf, Sechshaus, Penzing, Hütteldorf und Lainz, weil besonders die grossen Vororte Neu-Lerchenfeld, Ottakring, Hernals, Währing, Meidling und Fünfhaus grosse Ueberschüsse an Lebendgeborenen hatten. In den Gemeinden Sechshaus und Penzing bewirken nur die öffentlichen Spitäler den Ausfall.

<sup>1)</sup> Beinahe durchwegs Selbstmorde der Umgebung.

| Gemeinden  | Anwesende<br>Civil-Bevölkerung mit Ende<br>des Jahres 1881 | Durchschnittliche jährliche<br>Zunahme<br>seit St. December 1869 | Anwesende<br>Civil-Bevölkerung mit Ende<br>des Jahres 1882 | Trauungen im Jahre 1882 |                           |                    |                    |        |
|--|--|--|--|-------------------------|---------------------------|--------------------|--------------------|--------|
|  |  |  |  | beide Theile ledig      | beide Theile<br>verwitwet | Witwer mit Ledigen | Witwen mit Ledigen | Summe  |
| Stadt Wien (10 Bezirke)  | 714.301  | 8.899  | 723.200  | 5.268                   | 200                       | * 814              | 320                | 6.602  |
| Neu-Larchenfeld . . . . .  | 27.051   | 1.413  | 28.464   | 291                     | 6                         | 26                 | 14                 | 337    |
| Ottakring . . . . .  | 38.885   | 1.468  | 40.353   | 330                     | 16                        | 40                 | 24                 | 410    |
| Hernals . . . . .  | 62.798   | 2.498  | 65.296   | 553                     | 36                        | 62                 | 36                 | 687    |
| Währing . . . . .  | 42.327   | 2.192  | 44.519   | 350                     | 11                        | 41                 | 23                 | 425    |
| Weinhaus . . . . .   | 1.455  | 39   | 1.494  | 13                      | —                         | —                  | 2                  | 15     |
| Gersthof . . . . .   | 1.462  | 92   | 1.554  | 8                       | 2                         | 1                  | 1                  | 12     |
| Pötzleinsdorf . . . . .  | 632  | 10   | 642  | 2                       | —                         | 1                  | —                  | 3      |
| Dornbach-Neuwaldegg . . . . .  | 2.778  | 70   | 2.848  | 25                      | 1                         | 3                  | —                  | 29     |
| Neustift-Salmansdorf . . . . .   | 819  | 8  | 827  | 2                       | —                         | 1                  | —                  | 3      |
| Ober- und Unter-Döbling  | 10.833   | 351  | 11.184   | 62                      | 2                         | 11                 | 5                  | 80     |
| Heiligenstadt . . . . .  | 4.525  | 94   | 4.619  | 45                      | 1                         | 3                  | 3                  | 52     |
| Ober- und Unter-Sievering  | 2.194  | 68   | 2.262  | 19                      | —                         | 2                  | 4                  | 25     |
| Grinzing . . . . .   | 1.312  | 7  | 1.319  | 10                      | —                         | 2                  | 1                  | 13     |
| Nussdorf . . . . .   | 4.301  | 23   | 4.324  | 29                      | 3                         | 6                  | —                  | 38     |
| Kahlenbergerdorf, Josefs-<br>dorf, Leopoldsberg . . . . .              | 583  | 3  | 586  | 4                       | —                         | —                  | —                  | 4      |
| Ober- und Unter-Meidling,<br>Gandenzdorf . . . . .                     | 47.426   | 1.339  | 48.765   | 442                     | 11                        | 51                 | 26                 | 530    |
| Fünfhaus . . . . .   | 41.140   | 1.173  | 42.313   | 356                     | 13                        | 24                 | 13                 | 406    |
| Sechshaus, Rudolfsheim . . . . .                                       | 42.350   | 785  | 43.135   | 418                     | 14                        | 38                 | 26                 | 496    |
| Hietzing, Schönbrunn . . . . .   | 3.355  | 7  | 3.348  | 16                      | 1                         | 6                  | 2                  | 25     |
| Penzing, Breitensee . . . . .  | 16.745   | 645  | 17.390   | 134                     | 4                         | 25                 | 4                  | 167    |
| Baumgarten . . . . .   | 1.923  | 64   | 1.987  | 19                      | —                         | 1                  | 1                  | 21     |
| Hütteldorf . . . . .   | 2.301  | 40   | 2.341  | 4                       | 1                         | 1                  | 1                  | 7      |
| Ober- und Unter-St. Veit,<br>Hacking . . . . .                         | 5.945  | 113  | 6.058  | 45                      | —                         | 8                  | 3                  | 56     |
| Lainz, Rosenberg, Spei-<br>sing, Thiergarten . . . . .                 | 2.120  | 56   | 2.176  | 15                      | 2                         | 2                  | 1                  | 20     |
| Hetzendorf . . . . .   | 2.405  | 111  | 2.516  | 10                      | —                         | —                  | 1                  | 11     |
| Altmanndorf . . . . .  | 2.162  | 94   | 2.256  | 14                      | —                         | 1                  | 1                  | 16     |
| Inzersdorf . . . . .   | 8.391  | 74   | 8.465  | 76                      | 4                         | 7                  | 2                  | 89     |
| Floridsdorf . . . . .  | 5.273  | 142  | 5.465  | 46                      | 1                         | 4                  | 4                  | 55     |
| Jedlesee . . . . .   | 2.046  | 40   | 2.086  | 29                      | 2                         | 3                  | 1                  | 35     |
| Gross-Jedlersdorf . . . . .  | 6.789  | 422  | 7.211  | 74                      | 6                         | 10                 | —                  | 90     |
| Simmering . . . . .  | 20.313   | 713  | 21.026   | 145                     | 10                        | 18                 | 16                 | 189    |
| Alt-Leopoldau . . . . .  | 1.260  | 81   | 1.291  | 14                      | —                         | —                  | 1                  | 15     |
| Kagran, Hirschstetten,<br>Stadlau . . . . .                            | 2.962  | 152  | 3.114  | 22                      | 1                         | 4                  | —                  | 27     |
| Neu-Leopoldau, Mühl-<br>sobüttel . . . . .                             | 6.676  | 382  | 7.058  | 41                      | 2                         | 7                  | 3                  | 53     |
| Auswärtige der evange-<br>lischen Gemeinden A. C.<br>und H. C. . . . . | —  | —  | —  | 13                      | 2                         | 2                  | 2                  | 19     |
| Summe . . . . .  | 1.137.838  | 23.604   | 1.161.442  | 8.944                   | 352                       | * 1.225            | 541                | 11.062 |
| Darunter Stadt Wien . . . . .  | 714.301  | 8.899  | 723.200  | 5.268                   | 200                       | * 814              | 320                | 6.602  |
| Umgebung . . . . .   | 423.537  | 14.705   | 438.242  | 3.676                   | 152                       | 411                | 221                | 4.460  |

\*) Darunter 1 Getrennter mit einer Ledigen.

| Geborene im Jahre 1888 |          |          |                 |                     |                   |                  |                |                |                |
|------------------------|----------|----------|-----------------|---------------------|-------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
| Männlich               | Weiblich | Eheliche | Un-<br>eheliche | Lebend-<br>geborene | Todt-<br>geborene | Gesammt-<br>zahl | darunter       |                |                |
|                        |          |          |                 |                     |                   |                  | Zwil-<br>linge | Dril-<br>linge | Vier-<br>linge |
| 14.922                 | 14.120   | 16.711   | 12.331          | 27.656              | 1.386             | 29.042           | 630            | 12             | —              |
| 637                    | 673      | 975      | 335             | 1.248               | 62                | 1.310            | 32             | —              | —              |
| 850                    | 843      | 1.198    | 495             | 1.618               | 75                | 1.693            | 40             | 3              | —              |
| 1.461                  | 1.346    | 1.992    | 815             | 2.669               | 138               | 2.807            | 66             | 3              | —              |
| 896                    | 830      | 1.286    | 440             | 1.633               | 93                | 1.726            | 38             | —              | —              |
| 20                     | 22       | 33       | 9               | 41                  | 1                 | 42               | —              | —              | —              |
| 43                     | 23       | 58       | 7               | 64                  | 2                 | 66               | —              | —              | —              |
| 12                     | 2        | 11       | 3               | 14                  | —                 | 14               | —              | —              | —              |
| 53                     | 50       | 82       | 21              | 103                 | —                 | 103              | 2              | —              | —              |
| 15                     | 16       | 30       | 1               | 30                  | 1                 | 31               | —              | —              | —              |
| 159                    | 148      | 233      | 74              | 297                 | 10                | 307              | 4              | —              | —              |
| 107                    | 103      | 147      | 63              | 199                 | 11                | 210              | 6              | —              | —              |
| 48                     | 46       | 75       | 19              | 90                  | 4                 | 94               | 4              | —              | —              |
| 22                     | 14       | 31       | 5               | 34                  | 2                 | 36               | —              | —              | —              |
| 97                     | 99       | 146      | 50              | 189                 | 7                 | 196              | 4              | —              | —              |
| 9                      | 6        | 12       | 3               | 15                  | —                 | 15               | 2              | —              | —              |
| 1.044                  | 1.013    | 1.572    | 485             | 1.964               | 93                | 2.057            | 34             | —              | —              |
| 730                    | 705      | 1.085    | 350             | 1.370               | 65                | 1.435            | 28             | —              | —              |
| 947                    | 846      | 1.376    | 417             | 1.708               | 85                | 1.793            | 26             | —              | —              |
| 41                     | 38       | 60       | 19              | 72                  | 7                 | 79               | 2              | —              | —              |
| 377                    | 310      | 516      | 171             | 665                 | 22                | 687              | 18             | —              | —              |
| 50                     | 38       | 67       | 21              | 88                  | —                 | 88               | 6              | —              | —              |
| 26                     | 34       | 47       | 13              | 53                  | 7                 | 60               | —              | —              | —              |
| 131                    | 133      | 200      | 64              | 264                 | —                 | 264              | —              | —              | —              |
| 40                     | 35       | 61       | 14              | 70                  | 5                 | 75               | 4              | —              | —              |
| 44                     | 49       | 73       | 20              | 88                  | 5                 | 93               | —              | —              | —              |
| 66                     | 62       | 83       | 45              | 128                 | 5                 | 128              | 4              | —              | —              |
| 275                    | 221      | 363      | 133             | 476                 | 20                | 496              | 6              | —              | —              |
| 136                    | 110      | 208      | 38              | 242                 | 4                 | 246              | 6              | —              | —              |
| 56                     | 63       | 97       | 22              | 118                 | 1                 | 119              | —              | —              | —              |
| 187                    | 157      | 281      | 63              | 331                 | 13                | 344              | 4              | —              | —              |
| 536                    | 457      | 802      | 221             | 984                 | 39                | 1.023            | 26             | —              | —              |
| 16                     | 42       | 51       | 7               | 56                  | 2                 | 58               | 2              | —              | —              |
| 52                     | 55       | 96       | 11              | 105                 | 2                 | 107              | —              | —              | —              |
| 182                    | 170      | 255      | 97              | 342                 | 10                | 352              | 8              | —              | —              |
| 167                    | 163      | 279      | 51              | 322                 | 8                 | 330              | 2              | —              | —              |
| 24 454                 | 23.072   | 30.593   | 16.933          | 45.341              | 2.185             | 47.526           | 1.004          | 18             | —              |
| 14.922                 | 14.120   | 16.711   | 12.331          | 27.656              | 1.386             | 29.042           | 630            | 12             | —              |
| 9.532                  | 8.952    | 13.882   | 4.602           | 17.685              | 799               | 18.484           | 374            | 6              | —              |

| Gemeinden  | Gestorbene nach dem Alter im Jahre 1882 |          |                                   |          |                                      |          |                                       |          |
|--|---|----------|-----------------------------------|----------|--------------------------------------|----------|---------------------------------------|----------|
|  | Von der Geburt<br>bis<br>mit 1 Jahre    |          | Von 1 Jahr<br>bis<br>mit 5 Jahren |          | Von 5 Jahren<br>bis<br>mit 15 Jahren |          | Von 15 Jahren<br>bis<br>mit 25 Jahren |          |
|  | Männlich                                | Weiblich | Männlich                          | Weiblich | Männlich                             | Weiblich | Männlich                              | Weiblich |
| Stadt Wien (10 Bezirke)  | 2.947                                   | 2.382    | 1.274                             | 1.327    | 381                                  | 386      | 875                                   | 850      |
| Neu-Lerchenfeld . . . . .  | 209                                     | 152      | 71                                | 78       | 14                                   | 18       | 7                                     | 8        |
| Ottakring . . . . .  | 296                                     | 245      | 115                               | 128      | 23                                   | 30       | 13                                    | 20       |
| Hernals . . . . .  | 451                                     | 339      | 220                               | 216      | 25                                   | 38       | 21                                    | 40       |
| Währing . . . . .  | 208                                     | 180      | 102                               | 98       | 37                                   | 33       | 40                                    | 37       |
| Weinhaus . . . . .   | 8                                       | 12       | 2                                 | 4        | 2                                    | 2        | 2                                     | 2        |
| Gersthof . . . . .   | 11                                      | 3        | 4                                 | 5        | —                                    | 1        | 2                                     | 2        |
| Pötzleinsdorf . . . . .  | —                                       | —        | —                                 | —        | 1                                    | 1        | —                                     | —        |
| Dornbach-Neuwaldegg . . . . .  | 4                                       | 13       | 5                                 | 7        | —                                    | 1        | 4                                     | —        |
| Neustift-Salmansdorf . . . . .   | 2                                       | 1        | 1                                 | 2        | —                                    | 1        | 1                                     | —        |
| Ober- und Unter-Döbling . . . . .                                      | 42                                      | 22       | 28                                | 20       | 7                                    | 8        | 4                                     | 6        |
| Heiligenstadt . . . . .  | 30                                      | 28       | 18                                | 15       | 2                                    | 7        | 3                                     | 4        |
| Ober- und Unter-Sievering . . . . .                                    | 15                                      | 11       | 4                                 | 2        | 1                                    | 1        | 1                                     | 5        |
| Grinzing . . . . .   | 8                                       | 4        | 1                                 | 4        | 3                                    | 1        | 2                                     | 3        |
| Nussdorf . . . . .   | 29                                      | 21       | 13                                | 9        | 7                                    | 3        | 1                                     | 1        |
| Kahlenbergerdorf, Josefs-<br>dorf, Leopoldsberg . . . . .              | 3                                       | 3        | —                                 | 1        | 1                                    | —        | —                                     | —        |
| Ober- und Unter-Meidling,<br>Gaudenzdorf . . . . .                     | 371                                     | 286      | 173                               | 170      | 20                                   | 27       | 25                                    | 28       |
| Fünfhaus . . . . .   | 181                                     | 156      | 100                               | 109      | 14                                   | 24       | 8                                     | 25       |
| Sechshaus, Rudolfsheim . . . . .                                       | 303                                     | 260      | 136                               | 129      | 37                                   | 38       | 69                                    | 77       |
| Hietzing, Schönbrunn . . . . .   | 8                                       | 8        | 1                                 | 4        | 1                                    | 2        | 1                                     | 4        |
| Penzing, Breitensee . . . . .  | 106                                     | 97       | 43                                | 45       | 20                                   | 14       | 25                                    | 24       |
| Baumgarten . . . . .   | 20                                      | 19       | 4                                 | 6        | 1                                    | —        | 1                                     | 1        |
| Hütteldorf . . . . .   | 11                                      | 7        | 3                                 | 3        | 2                                    | 1        | 2                                     | 2        |
| Ober- und Unter-St. Veit,<br>Hacking . . . . .                         | 49                                      | 35       | 19                                | 15       | 5                                    | 6        | 1                                     | 5        |
| Lainz, Rosenberg, Speising,<br>Thiergarten . . . . .                   | 21                                      | 14       | 2                                 | 6        | —                                    | —        | 2                                     | 1        |
| Hetzendorf . . . . .   | 15                                      | 11       | 6                                 | 5        | 4                                    | 4        | 3                                     | 2        |
| Altmannsdorf . . . . .   | 23                                      | 18       | 7                                 | 5        | 2                                    | 1        | 1                                     | 4        |
| Inzersdorf . . . . .   | 96                                      | 88       | 37                                | 40       | 10                                   | 12       | 7                                     | 7        |
| Floridsdorf . . . . .  | 45                                      | 36       | 13                                | 8        | 6                                    | 2        | 2                                     | 1        |
| Jedlese . . . . .  | 19                                      | 8        | 3                                 | 3        | 2                                    | 1        | 3                                     | 1        |
| Gross-Jedlersdorf . . . . .  | 72                                      | 47       | 23                                | 17       | 7                                    | 2        | 7                                     | 1        |
| Simmering . . . . .  | 169                                     | 139      | 62                                | 67       | 15                                   | 17       | 12                                    | 17       |
| Alt-Leopoldau . . . . .  | 6                                       | 12       | 1                                 | 6        | 1                                    | 1        | —                                     | 2        |
| Kagran, Hirschatatten,<br>Stadlau . . . . .                            | 18                                      | 14       | 5                                 | 2        | 6                                    | —        | 2                                     | —        |
| Neu-Leopoldau, Mühl-<br>schüttel . . . . .                             | 65                                      | 43       | 19                                | 22       | 5                                    | 6        | 4                                     | 6        |
| Auswärtige der evangeli-<br>schen Gemeinden A. C.<br>und H. C. . . . . | 45                                      | 37       | 23                                | 20       | 13                                   | 9        | 4                                     | 4        |
| Summe . . . . .  | 5.906                                   | 4.751    | 2.538                             | 2.598    | 675                                  | 698      | 1.155                                 | 1.190    |
| Darunter Stadt Wien . . . . .  | 2.947                                   | 2.382    | 1.274                             | 1.327    | 381                                  | 386      | 875                                   | 850      |
| Umgebung . . . . .   | 2.959                                   | 2.369    | 1.264                             | 1.271    | 294                                  | 312      | 280                                   | 340      |

| Gestorbene nach dem Alter im Jahre 1883 |          |                                 |          |                                  |          |                    |          | Gesammtzahl der Gestorbenen |          |          |
|---|----------|---------------------------------|----------|----------------------------------|----------|--------------------|----------|-----------------------------|----------|----------|
| Von 25 Jahren bis mit 40 Jahren         |          | Von 40 Jahren bis mit 60 Jahren |          | Von 60 Jahren bis über 100 Jahre |          | Unbekannten Alters |          |                             |          |          |
| Männlich                                | Weiblich | Männlich                        | Weiblich | Männlich                         | Weiblich | Männlich           | Weiblich | Männlich                    | Weiblich | Zusammen |
| 1.724                                   | 1.456    | 2.059                           | 1.562    | 1.693                            | 1.975    | 7                  | 2        | 10.960                      | 9.940    | 20.900   |
| 18                                      | 28       | 28                              | 25       | 29                               | 37       | —                  | —        | 376                         | 346      | 712      |
| 37                                      | 35       | 63                              | 54       | 47                               | 65       | —                  | 1        | 594                         | 578      | 1.172    |
| 60                                      | 74       | 89                              | 71       | 88                               | 96       | —                  | —        | 954                         | 874      | 1.828    |
| 63                                      | 66       | 108                             | 86       | 85                               | 90       | —                  | —        | 643                         | 590      | 1.233    |
| —                                       | 1        | 3                               | —        | 3                                | 2        | —                  | —        | 20                          | 23       | 43       |
| 7                                       | 2        | 9                               | 3        | 5                                | 1        | —                  | —        | 38                          | 17       | 55       |
| 1                                       | 2        | 1                               | —        | 3                                | 6        | —                  | —        | 6                           | 9        | 15       |
| —                                       | 2        | 5                               | 6        | 14                               | 8        | —                  | —        | 32                          | 37       | 69       |
| 1                                       | 1        | 1                               | 1        | 2                                | 4        | —                  | —        | 8                           | 10       | 18       |
| 12                                      | 16       | 32                              | 14       | 19                               | 31       | —                  | —        | 144                         | 117      | 261      |
| 5                                       | 6        | 6                               | 4        | 9                                | 6        | —                  | —        | 73                          | 70       | 143      |
| 4                                       | 4        | 6                               | 5        | 6                                | 9        | —                  | —        | 37                          | 37       | 74       |
| 1                                       | 1        | 2                               | 3        | 6                                | 6        | —                  | —        | 23                          | 22       | 45       |
| 3                                       | 6        | 7                               | 9        | 7                                | 10       | —                  | —        | 67                          | 59       | 126      |
| —                                       | 2        | 3                               | 1        | 1                                | 1        | —                  | —        | 8                           | 8        | 16       |
| 43                                      | 43       | 75                              | 68       | 47                               | 76       | —                  | —        | 754                         | 698      | 1.452    |
| 38                                      | 34       | 36                              | 36       | 40                               | 62       | —                  | —        | 417                         | 446      | 873      |
| 137                                     | 126      | 182                             | 156      | 96                               | 153      | —                  | —        | 960                         | 939      | 1.899    |
| 1                                       | 3        | 9                               | 2        | 9                                | 10       | —                  | —        | 30                          | 33       | 63       |
| 54                                      | 53       | 59                              | 59       | 64                               | 77       | —                  | —        | 371                         | 369      | 740      |
| 3                                       | 2        | 7                               | 7        | 3                                | 4        | —                  | —        | 39                          | 39       | 78       |
| 3                                       | 3        | 9                               | 5        | 11                               | 10       | 1                  | —        | 42                          | 31       | 73       |
| 4                                       | 7        | 10                              | 10       | 9                                | 10       | —                  | —        | 97                          | 88       | 185      |
| 4                                       | 5        | 13                              | 1        | 11                               | 12       | —                  | —        | 53                          | 39       | 92       |
| 5                                       | 1        | 5                               | 1        | 3                                | 6        | —                  | —        | 41                          | 30       | 71       |
| 1                                       | 4        | 5                               | 1        | 2                                | 3        | —                  | —        | 41                          | 36       | 77       |
| 29                                      | 20       | 26                              | 14       | 12                               | 10       | —                  | —        | 217                         | 191      | 408      |
| 9                                       | 7        | 11                              | 7        | 4                                | 6        | —                  | —        | 90                          | 67       | 157      |
| 7                                       | 6        | 2                               | 2        | 6                                | 6        | —                  | —        | 42                          | 27       | 69       |
| 8                                       | 8        | 15                              | 6        | 7                                | 8        | —                  | —        | 139                         | 89       | 228      |
| 24                                      | 17       | 37                              | 29       | 15                               | 32       | —                  | —        | 334                         | 318      | 652      |
| 2                                       | 1        | 1                               | 3        | 1                                | 4        | —                  | —        | 12                          | 29       | 41       |
| 2                                       | —        | 6                               | 2        | 2                                | 2        | —                  | —        | 41                          | 20       | 61       |
| 11                                      | 9        | 12                              | 9        | 12                               | 15       | —                  | —        | 128                         | 110      | 238      |
| 17                                      | 7        | 30                              | 12       | 15                               | 14       | —                  | —        | 147                         | 103      | 250      |
| 2.338                                   | 2.058    | 2.972                           | 2.274    | 2.386                            | 2.867    | 8                  | 3        | 17.978                      | 16.439   | 34.417   |
| 1.724                                   | 1.456    | 2.059                           | 1.562    | 1.693                            | 1.975    | 7                  | 2        | 10.960                      | 9.940    | 20.900   |
| 614                                     | 602      | 913                             | 712      | 693                              | 892      | 1                  | 1        | 7.018                       | 6.499    | 13.517   |

| Gemeinden  | Gewaltame Todesarten     |          |                      |          |             |          | Lebendgeborene<br>mehr oder weniger<br>als die Gestorbenen | Auf 1000<br>Bewohner der<br>Civil-Bevölkerung<br>kommen |          |            |
|--|--------------------------|----------|----------------------|----------|-------------|----------|--|---|----------|------------|
|  | Mord<br>und<br>Totschlag |          | Verun-<br>glückungen |          | Selbstmorde |          |  | Trauernde   | Geborene | Gestorbene |
|  | Männlich                 | Weiblich | Männlich             | Weiblich | Männlich    | Weiblich |  |   |          |            |
| Stadt Wien (10 Bezirke)  | 9                        | —        | 127                  | 62       | 144         | 48       | 6.756  | 9.17  | 40.16    | 28.90      |
| Neulerchenfeld . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 536  | 11.84   | 46.03    | 25.02      |
| Ottakring . . . . .  | —                        | —        | —                    | 1        | 7           | —        | 446  | 10.16   | 41.95    | 29.04      |
| Hernals . . . . .  | —                        | —        | 1                    | 2        | 8           | 1        | 841  | 10.52   | 42.99    | 28.00      |
| Währing . . . . .  | —                        | —        | 3                    | —        | 6           | 1        | 400  | 9.55  | 38.77    | 27.69      |
| Weinhaus . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 2  | 10.04   | 28.11    | 28.78      |
| Gersthof . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | 2           | —        | 9  | 7.72  | 42.47    | 35.39      |
| Pötzleinsdorf . . . . .  | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 1  | 4.67  | 21.81    | 23.36      |
| Dornbach-Neuwaldegg . . . . .  | —                        | —        | 1                    | —        | 2           | 1        | 34   | 10.18   | 36.17    | 24.23      |
| Neustift-Salmansdorf . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 12   | 3.63  | 37.48    | 21.77      |
| Ober- und Unter-Döbling . . . . .                                      | —                        | —        | 1                    | —        | 2           | —        | 36   | 7.15  | 27.45    | 23.34      |
| Heiligenstadt . . . . .  | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 58   | 11.25   | 45.46    | 30.96      |
| Ober- und Unter-Sievering . . . . .                                    | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 16   | 11.05   | 41.56    | 32.71      |
| Grimming . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 11   | 9.86  | 27.29    | 34.12      |
| Nussdorf . . . . .   | 1                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 63   | 8.79  | 45.33    | 29.14      |
| Kahlenbergardorf, Josefs-<br>dorf, Leopoldsberg . . . . .              | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 1  | 6.83  | 25.60    | 27.30      |
| Ober- und Unter-Meidling,<br>Gandenzdorf . . . . .                     | —                        | —        | —                    | —        | 9           | —        | 512  | 10.89   | 42.18    | 29.78      |
| Fünfhaus . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 487  | 9.59  | 33.91    | 20.64      |
| Sechshaus, Rudolfsheim . . . . .                                       | —                        | —        | —                    | 1        | 16          | 2        | 191  | 11.49   | 41.57    | 44.02      |
| Hietzing, Schönbrunn . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 9  | 7.47  | 23.60    | 18.81      |
| Penzing, Breitensee . . . . .  | —                        | —        | 10                   | 1        | 8           | 1        | 75   | 9.60  | 39.51    | 42.55      |
| Baumgarten . . . . .   | —                        | —        | —                    | 1        | 1           | —        | 10   | 10.56   | 44.29    | 39.25      |
| Hütteldorf . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | 2           | —        | 20   | 2.99  | 25.63    | 31.18      |
| Ober- und Unter-St. Veit,<br>Hacking . . . . .                         | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 79   | 9.24  | 43.58    | 30.54      |
| Lains, Rosenberg, Spei-<br>sing, Thiergarten . . . . .                 | —                        | —        | 1                    | —        | 1           | —        | 22   | 9.19  | 34.47    | 42.28      |
| Hetzendorf . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 17   | 4.37  | 36.96    | 28.22      |
| Altmannsdorf . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 46   | 7.09  | 56.74    | 34.13      |
| Inzersdorf . . . . .   | —                        | —        | 2                    | 1        | 1           | —        | 68   | 10.51   | 58.59    | 48.20      |
| Floridsdorf . . . . .  | 1                        | —        | 2                    | —        | 3           | —        | 85   | 10.07   | 45.01    | 28.73      |
| Jedlesee . . . . .   | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 49   | 16.78   | 57.05    | 33.08      |
| Gross-Jedlersdorf . . . . .  | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 103  | 12.48   | 47.71    | 31.62      |
| Summering . . . . .  | —                        | —        | 4                    | —        | 1           | 1        | 332  | 8.99  | 48.65    | 31.01      |
| Alt-Leopoldau . . . . .  | —                        | —        | —                    | —        | 1           | —        | 15   | 11.62   | 44.93    | 31.76      |
| Kagran, Hirschstetten,<br>Stadlau . . . . .                            | —                        | —        | 4                    | —        | 1           | —        | 44   | 8.67  | 34.36    | 19.58      |
| Neu-Leopoldau, Mühl-<br>schüttel . . . . .                             | —                        | —        | —                    | 1        | 2           | —        | 104  | 7.51  | 49.87    | 33.72      |
| Auswärtige der evange-<br>lischen Gemeinden A. C.<br>und H. C. . . . . | —                        | —        | —                    | —        | —           | —        | 72   | —   | —        | —          |
| Summe . . . . .  | 11                       | —        | 156                  | 70       | 225         | 57       | 10.924   | 9.52  | 40.92    | 29.63      |
| Darunter Stadt Wien . . . . .  | 9                        | —        | 127                  | 62       | 144         | 48       | 6.756  | 9.17  | 40.16    | 28.90      |
| Umgebung . . . . .   | 2                        | —        | 29                   | 8        | 81          | 9        | 4.168  | 10.18   | 42.18    | 30.65      |

Victor Kitz.



### Feilbietungen bäuerlicher und kleinstädtischer Grundbesitzungen in Galizien vom Jahre 1873 bis Ende 1883.

Soeben veröffentlicht das galizische statistische Landes-Bureau nach Zusammenstellungen des Professor Pilat eine bemerkenswerthe Arbeit über die Feilbietungen des bäuerlichen und kleinstädtischen Grundbesitzes in Galizien für die Jahre 1880 bis Ende 1883, welcher wir, anknüpfend an die Ergebnisse seit dem Jahre 1873, zur übersichtlichen Darstellung des gebotenen, einen Zeitraum von 11 Jahren umfassenden Materials, folgende wesentliche Momente entnehmen.

Wir beginnen mit der Anzahl der vorgefallenen Feilbietungen selbst. Diese betragen nach den von den städtisch-delegierten und den sonstigen Bezirks-Gerichten in Galizien verlaublichen Edicten:

| im Jahre   | Anzahl d. Licitationen | angeordnet   |                      | im Jahre   | Anzahl d. Licitationen | angeordnet     |               |
|------------|------------------------|--------------|----------------------|------------|------------------------|----------------|---------------|
|            |                        | in Gemeinden | von Gerichtsbehörden |            |                        | in Ortschaften | von Gerichten |
| 1873 . . . | 614                    | 409          | 121                  | 1879 . . . | 3.164                  | 1.493          | 168           |
| 1874 . . . | 1.026                  | 633          | 147                  | 1880 . . . | 3.240                  | 1.545          | 170           |
| 1875 . . . | 1.326                  | 740          | 152                  | 1881 . . . | 3.083                  | 1.420          | 168           |
| 1876 . . . | 1.433                  | 885          | 155                  | 1882 . . . | 2.474                  | 1.214          | 160           |
| 1877 . . . | 2.139                  | 1.209        | 167                  | 1883 . . . | 2.288                  | 1.145          | 160           |
| 1878 . . . | 2.450                  | 1.347        | 170                  |            |                        |                |               |

Die Ergebnisse vorstehender Daten belehren uns, dass die Anzahl der Feilbietungen seit dem Jahre 1873—1880 stetig, wenn auch ungleichmässig zugenommen hat, seit dem Jahre 1881 jedoch andauernd gefallen ist, so zwar, dass die Feilbietungsfälle im Jahre 1881 um 157, im Jahre 1882 um 609 und 1883 um 186 gegen das Vorjahr abgenommen haben. Gleichzeitig verminderte sich ganz erheblich die Anzahl jener Ortschaften, welche mit Executionen bedrängt waren, während die Zahl der die Feilbietung anordnenden Gerichte fast unverändert geblieben ist. Die meisten Feilbietungen, nämlich 459, hat das Samborer Bezirksgericht, die wenigsten, nämlich 11, das Bezirksgericht Brzostok aufzuweisen. In 10 Gerichtsbezirken entfielen in 11 Jahren auf jede Gemeinde mehr als 10—16 Feilbietungen, in 44 Bezirken mehr als 5—10 Feilbietungen, in 105 Bezirken 1—5 und in 13 Gerichtsbezirken weniger als eine Feilbietung auf die Gemeinde.

Der geographischen Vertheilung nach erscheinen verhältnissmässig höhere Feilbietungsziffern in den westlichen Gebieten Galiziens und zwar im Bialzer Gerichtsbezirk mehr als 14, in Kenty mehr als 12, in Oswiecim mehr als 6, und im Andrychauer Gerichtsbezirk mehr als 5 Feilbietungen, welche eine und dieselbe Gemeinde getroffen haben, während verhältnissmässig niedrigere Ziffern in den östlichen Theilen von Galizien, Wadowice, Sandec, Jaslo, Sanok und Tarnów, sowie in den zwischen der Weichsel und dem San gelegenen Gebiete vorkommen.

Der Realitätenwerth der zur Feilbietung gelangten Objecte, inwiefern derselbe nach den in der Regel nicht zu hoch gegriffenen Ausrufspreisen bestimmt werden kann, ergibt nach Abschlag derjenigen Edicte, in welchen der Ausrufspreis nicht angegeben war, folgende Resultate:

| im Jahre   | vorkommende Fälle | Realitätenwerth in Gulden | Ausrufswerthlicher Ausrufspreis in Gulden |
|------------|-------------------|---------------------------|---|
| 1873 . . . | 587               | 421.535                   | 1.225                                     |
| 1874 . . . | 955               | 1.159.551                 | 1.225                                     |
| 1875 . . . | 1.223             | 1.257.439                 | 1.552                                     |
| 1876 . . . | 1.322             | 1.463.786                 | 1.552                                     |
| 1877 . . . | 2.181             | 1.993.791                 | 2.73                                      |
| 1878 . . . | 2.362             | 2.732.325                 | 1.552                                     |
| 1879 . . . | 3.164             | 3.212.525                 | 1.552                                     |
| 1880 . . . | 3.240             | 3.115.745                 | 1.552                                     |
| 1881 . . . | 3.083             | 2.896.125                 | 1.552                                     |
| 1882 . . . | 2.474             | 2.363.767                 | 2.73                                      |
| 1883 . . . | 2.288             | 2.257.555                 | 2.73                                      |

Die Zusammenhänge zwischen der Anzahl der Feilbietungen und dem Realitätenwerth der zur Feilbietung gelangten Objecte, inwiefern derselbe nach den in der Regel nicht zu hoch gegriffenen Ausrufspreisen bestimmt werden kann, ergibt nach Abschlag derjenigen Edicte, in welchen der Ausrufspreis nicht angegeben war, folgende Resultate:

Immerhin zeugen diese Daten von einer traurigen wirthschaftlichen Lage des Landes, die nur dadurch in etwas gemildert erscheint, als in den letzten 4 Jahren, vom Jahre 1880 angefangen, die Gesamtbeträge der Ausrufspreise und die Anzahl der Feilbietungen sichtlich abgenommen haben.

Die Schuldsommen dagegen, um derenwillen die Feilbietungen aufgetragen worden sind, betrugen:

| im Jahre       | im Ganzen in Gulden | im Vergleich mit d. Ausrufspreise in Perc. | im Jahre       | im Ganzen in Gulden | im Vergleich mit d. Ausrufspreise in Perc. |
|----------------|---------------------|--|----------------|---------------------|--|
| 1873 . . . . . | 127.118             | 22   | 1879 . . . . . | 921.599             | 31   |
| 1874 . . . . . | 269.634             | 27   | 1880 . . . . . | 961.513             | 32   |
| 1875 . . . . . | 345.677             | 29   | 1881 . . . . . | 918.028             | 32   |
| 1876 . . . . . | 448.996             | 34   | 1882 . . . . . | 728.234             | 31   |
| 1877 . . . . . | 476.730             | 31   | 1883 . . . . . | 686.215             | 30   |
| 1878 . . . . . | 749.074             | 32   |                |                     |  |

Im Verlaufe der 11 Jahre wurden daher Forderungen in der Höhe von 6,632.818 Gulden öst. W. pfandrechtlich geltend gemacht. Diese an sich ansehnlichen Summen bilden aber offenbar nur einen kleinen Theil der auf kleinstädtischen und Rusticalgütern aushaftenden Schulden, indem die wirklichen Beträge der schuldigen Summen mit Rücksicht auf die noch nicht allerorten durchgeführten Grundbücher mit wünschenswerther Verlässlichkeit nicht ermittelt werden konnten. Gleichwohl lässt sich auch hier seit den letzten 3 Jahren eine constante Abnahme der einzutreibenden Forderungen wahrnehmen.

Die Feilbietungs-Edicte gestatten ferner eine Unterscheidung der Schuldner und Gläubiger nach ihrem Glaubensbekenntnisse in Christen und Israeliten, welche Auseinanderhaltung insoferne eine wirthschaftliche Bedeutung gewinnt, als die Christen-Schuldner ihrem Berufe nach ausschliesslich Landbauer oder Handwerker sind, die Israeliten dagegen ausschliesslich dem Stande der Handelsleute oder berufsmässigen Creditgeber angehören, während andererseits die Gläubiger entweder physische oder juristische Personen darstellen.

Den percentuellen Antheil der Christen und Israeliten an der Gesamtsumme der exequierten Schuldner, die Grundbesitzer sind, und der executionsführenden juristischen Personen als Gläubiger bringen die folgenden Tabellen zur Darstellung.

| Im Jahre       | Von den exequirten<br>Schuldnern waren |            | Im Jahre       | Von den exequirten<br>Schuldnern waren |            |
|----------------|--|------------|----------------|--|------------|
|                | Christen                               | Israeliten |                | Christen                               | Israeliten |
|                | in Percenten                           |            |                | in Percenten                           |            |
| 1873 . . . . . | 88                                     | 12         | 1879 . . . . . | 94                                     | 6          |
| 1874 . . . . . | 92                                     | 8          | 1880 . . . . . | 89                                     | 11         |
| 1875 . . . . . | 95                                     | 5          | 1881 . . . . . | 89                                     | 11         |
| 1876 . . . . . | 94                                     | 6          | 1882 . . . . . | 87                                     | 13         |
| 1877 . . . . . | 95                                     | 5          | 1883 . . . . . | 85                                     | 15         |
| 1878 . . . . . | 95                                     | 5          |                |  |            |

Seit dem Jahre 1879 wächst daher die Zahl der in Realexecution gezogenen israelitischen Schuldner und übertrifft in den letzten zwei Jahren sogar ihren Antheil an der Gesamtbevölkerung, indem die misslichen Verhältnisse der Landbau treibenden christlichen Bevölkerung und die inzwischen erflossenen Wuchergesetze schliesslich nicht ohne Rückwirkung auf die Credit gewährenden und Handel treibenden Elemente geblieben sind.

| im Jahre       | Von den exequierenden Gläubigern waren |          |            |          |                 |          |        |          |
|----------------|--|----------|------------|----------|-----------------|----------|--------|----------|
|                | öffentliche Fonds                      |          | Sparcassen |          | Vorschusscassen |          | Banken |          |
|                | Anzahl                                 | in Perc. | Anzahl     | in Perc. | Anzahl          | in Perc. | Anzahl | in Perc. |
| 1873 . . . . . | 40                                     | 6.9      | —          | —        | —               | —        | 117    | 20.4     |
| 1874 . . . . . | 18                                     | 1.8      | 2          | 0.2      | —               | —        | 253    | 25.7     |
| 1875 . . . . . | 16                                     | 1.3      | 5          | 0.4      | —               | —        | 450    | 37.2     |
| 1876 . . . . . | 17                                     | 1.3      | 4          | 0.3      | 4               | 0.3      | 364    | 28.8     |
| 1877 . . . . . | 19                                     | 0.9      | 3          | 0.2      | 5               | 0.2      | 817    | 41.0     |
| 1878 . . . . . | 29                                     | 1.3      | 2          | 0.1      | 26              | 1.1      | 726    | 33.3     |
| 1879 . . . . . | 34                                     | 1.1      | 8          | 0.3      | 50              | 1.7      | 1.114  | 37.3     |
| 1880 . . . . . | 51                                     | 1.7      | 5          | 0.2      | 49              | 1.6      | 1.200  | 40.7     |
| 1881 . . . . . | 72                                     | 2.5      | 8          | 0.3      | 87              | 3.0      | 1.206  | 42.0     |
| 1882 . . . . . | 60                                     | 2.5      | 13         | 0.5      | 134             | 5.5      | 964    | 40.6     |
| 1883 . . . . . | 78                                     | 3.5      | 9          | 0.4      | 102             | 4.5      | 930    | 41.4     |

Die Anzahl der von öffentlichen Fonds, nämlich dem Staatsschatze, den Waisencassen und Armeninstituten geführten Feilbietungen ergab im Verlaufe von 11 Jahren 434 Fälle oder 2 Percente der Gesamtsumme und erfolgte speciell über Einschreiten des Staatsschatzes nur in den Jahren 1873 und 1883 mehr als 30 Mal.

Die Sparcassen ertheilen gegenwärtig nur ausnahmsweise Darlehen an die ländliche und kleinstädtische Bevölkerung, die Vorschusscassen dagegen haben in diesen Kreisen eine zahlreiche Clientel gewonnen und traten in Folge dessen auch häufiger als Executionswerber auf, wiewohl nach Untersuchungen des Professors Pilat auf 39.693 bäuerliche Schuldner nur 134 Feilbietungen im Jahre 1882 entfallen sind.

Die weitaus grössere Zahl der Feilbietungen fällt mithin auf Rechnung jener galizischen Institute und Banken, welche sich vornehmlich mit der Creditgewährung auf kleinere landwirthschaftliche Besitzungen befassen, so theilte sich die galizische Rustical-Creditanstalt allein in den letzteren Jahren mit nahezu 35 Percenten an den gesammten Feilbietungen des Landes; alle übrigen galizischen Creditinstitute kaum an dem vierten Theile dieser Executionsführungen.

Wir gelangen nunmehr zur Besprechung der Privatgläubiger der bäuerlichen und kleinstädtischen Grundbesitzer, welche, wie oben, in Christen und Israeliten unterschieden werden können.

| Im Jahre       | Privatgläubiger |          | davon    | in        | davon      | in        |
|----------------|-----------------|----------|----------|-----------|------------|-----------|
|                | im Ganzen       | in Perc. | Christen | Procenten | Israeliten | Procenten |
| 1873 . . . . . | 417             | 72.7     | 152      | 26.5      | 265        | 46.2      |
| 1874 . . . . . | 709             | 72.3     | 249      | 25.4      | 460        | 46.9      |
| 1875 . . . . . | 752             | 61.1     | 234      | 19.0      | 518        | 42.1      |
| 1876 . . . . . | 905             | 69.3     | 252      | 19.3      | 653        | 50.0      |
| 1877 . . . . . | 962             | 57.7     | 302      | 15.0      | 860        | 42.7      |
| 1878 . . . . . | 1.443           | 64.2     | 372      | 16.6      | 1.071      | 47.6      |
| 1879 . . . . . | 1.797           | 59.6     | 456      | 15.1      | 1.341      | 44.5      |
| 1880 . . . . . | 1.678           | 55.8     | 461      | 15.3      | 1.217      | 40.5      |
| 1881 . . . . . | 1.523           | 52.2     | 447      | 15.3      | 1.076      | 36.9      |
| 1882 . . . . . | 1.223           | 50.9     | 407      | 16.9      | 816        | 34.0      |
| 1883 . . . . . | 1.131           | 50.2     | 367      | 16.3      | 764        | 33.9      |

Diese Zusammenstellung, entgegengehalten der Gesamtzahl der in Galizien angeordneten Feilbietungen unbeweglicher Güter, ergibt die Folgerung, dass die Creditinstitute im Verlaufe der letzten 11 Jahre einem immer grösseren Einfluss auf die creditsuchende ländliche Bevölkerung genommen haben und die Privatgläubiger ungefähr in dem Masse verdrängt haben, als die Israeliten als Executionsführer in Abnahme begriffen waren. So z. B. betrug die Anzahl der Privatgläubiger noch im Jahre 1873 72.7 Percente der gesammten feilbietenden Gläubiger und fiel in Folge zunehmenden Bankerodites im Jahre 1883 allmählig bis auf 50.2 Percente, d. i. die Hälfte der Gesamtzahl der Gläubiger ab, während die Juden als Privatgläubiger mit dem Inslebentreten der Wuchergesetze allmählig ihre Geschäfte restringierten.

Carl Zussling.

#### Der Brennstoff-Verbrauch Wiens in den Jahren 1860 bis 1882.

Seit der Ausbreitung des Maschinenbetriebes hängt die industrielle Thätigkeit eines Landes oder einer Stadt hauptsächlich von dem Preise der Kohle ab, denn diese ist das unentbehrlichste und demnach wichtigste Hilfsmittel der Production, daher sie mit vielem Rechte das tägliche Brot der Industrie genannt wird, ohne welches die letztere eben so wenig denkbar ist, wie die Ernährung der Menschen ohne das wirkliche Brot. Es ist demnach nur selbstverständlich, dass durch hohe Kohlenpreise die Production vertheuert, erschwert, durch niedrige Preise erleichtert, verwohlfleilt wird, und dass bei einem Hilfstoff, welcher in so bedeutenden Mengen verbraucht wird, wie die mineralische Kohle, schon jeder Kreuzer Preisdifferenz die einschneidendsten Wirkungen auszuüben vermag.

Wir haben schon in einem früheren Aufsätze<sup>1)</sup> hervorgehoben, dass sich die Kohlentarife nach Wien um 20 Percente theurer als nach München und Brüssel, um 30 Percente theurer als nach Paris und um 40 Percente theurer als nach Berlin stellen und dass sie für jene Kohlen, welche zumeist in Wien zur Verwendung in industriellen Etablissements gelangen, überhaupt die theuersten sind, welche existieren. Hierunter sind eben die von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zugeführten Steinkohlen verstanden. In dem Momente, wo die Kohlentarife dieser Bahn eine bedeutende Reduction erfahren, ist es wohl von allgemeinerem Interesse, einen Rückblick auf die Entwicklung, welche der Brenn-

<sup>1)</sup> Vergl. „Der Stand der Gewerbe in Wien“ im IX. Jahrgange der „Statistischen Monatschrift“ pag. 209 f.

stoff-Verbrauch in Wien erfahren hat, zu werfen. Die einschlägigen Daten liefern die vom k. k. Finanz-Ministerium publicierten Verzehrungssteuer-Ausweise, und sei hier nur bemerkt, dass sich diese Daten nur auf die innerhalb der Linien gelegenen neun Gemeindebezirke Wiens beziehen, da nur für diese die Pflicht der Verzehrungssteuer-Entrichtung für Brennstoffe besteht, wogegen der bezügliche Verbrauch des X. Bezirkes und der Vororte verzehrungssteuerfrei bedeckt wird. Die Einfuhr an Mineralkohlen, einschliesslich der Coke, über die Linien Wiens erreichte nach der citierten Quelle in den Jahren 1860 bis 1882 folgende Mengen in Metercentnern:

|                |           |                |           |                |           |
|----------------|-----------|----------------|-----------|----------------|-----------|
| 1860 . . . . . | 1,004.039 | 1868 . . . . . | 1,324.959 | 1876 . . . . . | 3,414.194 |
| 1861 . . . . . | 1,123.303 | 1869 . . . . . | 1,822.316 | 1877 . . . . . | 3,571.550 |
| 1862 . . . . . | 1,312.681 | 1870 . . . . . | 2,212.876 | 1878 . . . . . | 3,928.221 |
| 1863 . . . . . | 1,329.803 | 1871 . . . . . | 2,572.658 | 1879 . . . . . | 4,408.378 |
| 1864 . . . . . | 1,543.590 | 1872 . . . . . | 2,559.003 | 1880 . . . . . | 4,402.235 |
| 1865 . . . . . | 1,192.117 | 1873 . . . . . | 3,201.707 | 1881 . . . . . | 4,607.393 |
| 1866 . . . . . | 1,526.195 | 1874 . . . . . | 3,233.340 | 1882 . . . . . | 4,825.301 |
| 1867 . . . . . | 1,390.994 | 1875 . . . . . | 3,496.687 |                |           |

Von 1860 bis 1882 ergibt sich eine Zunahme des Kohlenverbrauches um 3,821.262 Metercentner oder um 380.6 Procente — eine Steigerung, welche in gar keinem verhältnisse zu dem Zuwachs der Bevölkerung steht und aus diesem Grunde, wie auch desshalb, weil die industrielle Thätigkeit innerhalb des Verzehrungssteuer-Rayons in diesem Zeitraume eher eine Abnahme als eine Zunahme erfahren hat, auf andere Ursachen zurückgeführt werden muss. Zunächst steht es ausser Frage, dass das über die Linien Wiens eingebrachte Kohlenquantum zum überwiegenden Theile für die Haushaltungen bestimmt ist und ein relativ geringeres Quantum industriellem Zwecke dient. Die Verwendung von Mineralkohlen in den Haushaltungen hat sich aber in Wien nur langsam Bahn gebrochen, was theils dem Vorurtheile gegen diesen Brennstoff, theils auch dem Umstande zuzuschreiben war, dass die in den Häusern als Wohnungs-Inventarstücke der „guten alten Zeit“ befindlichen „schwedischen Oefen“ und die in den Haushaltungen der minder wohlhabenden Schichten der Bevölkerung stark verbreitet gewesenen „Blechöfen“ zur Verwendung von Mineralkohlen als Beheizungsmittel ganz und gar ungeeignet waren. Durch die zahlreichen Neubauten, den Fall vieler alter Häuser, die zunehmende Verbreitung von auf Kohlenheizung eingerichteten Oefen und hauptsächlich auch „durch der Zeiten Noth“ hat der Kohlenconsum beträchtlich an Ausdehnung zugenommen. Es kann nicht übersehen werden, dass erst im Geburtsjahre der wirthschaftlichen Krise (1873) eine rapide Steigerung dieses Verbrauches eintrat, welche bis 1882 fast ungeschwächt andauerte und dass derselben eine bedeutende Abnahme des Brennholz-Verbrauches zur Seite steht. Da im Preise des Brennholzes seit 1860 keine wesentliche Aenderung eintrat, so ist es ganz unzweifelhaft, dass die zunehmende Verarmung der Bevölkerung Wiens ein Hauptfactor war, um den Kohlenconsum zu so grossem Aufschwunge zu bringen.

Die Einfuhr an Brennholz über die Linien Wiens verminderte sich von 1860 bis 1882 um 296.819 Cubikmeter oder um 40.3 Procente und erreichte in den einzelnen Jahren die folgenden Quantitäten in Cubikmetern:

|                |         |                |         |                |         |
|----------------|---------|----------------|---------|----------------|---------|
| 1860 . . . . . | 735.181 | 1868 . . . . . | 719.261 | 1876 . . . . . | 467.400 |
| 1861 . . . . . | 623.644 | 1869 . . . . . | 697.209 | 1877 . . . . . | 469.200 |
| 1862 . . . . . | 713.654 | 1870 . . . . . | 744.526 | 1878 . . . . . | 456.600 |
| 1863 . . . . . | 730.945 | 1871 . . . . . | 698.100 | 1879 . . . . . | 450.900 |
| 1864 . . . . . | 701.061 | 1872 . . . . . | 770.300 | 1880 . . . . . | 439.600 |
| 1865 . . . . . | 686.213 | 1873 . . . . . | 691.300 | 1881 . . . . . | 445.549 |
| 1866 . . . . . | 611.175 | 1874 . . . . . | 584.400 | 1882 . . . . . | 438.362 |
| 1867 . . . . . | 748.871 | 1875 . . . . . | 492.400 |                |         |

Es ist bemerkenswerth, dass in dieser langen Reihe von Jahren gerade in 1882 die niedrigste Ziffer zum Vorschein kommt. Die seit 1879 andauernde Besserung der wirthschaftlichen Lage, welche wohl von Niemandem ernstlich wird geleugnet werden können, liess somit den Brennholz-Verbrauch der Wiener Bevölkerung ganz unberührt — seine Abnahme hat vielmehr weitere Fortschritte gemacht. Wenn wir hiermit auch nicht beweisen wollen, dass Wien „ärmer“ geworden ist, so können wir doch gewiss daraus ableiten, dass die Wiener „ökonomischer“ geworden sind und die, wenn auch theuere Kohle, dem noch kostspieligeren Brennholze vorziehen.

Die „Oekonomie“, das „Sparen“, ist aber notorisch bei der Wiener Bevölkerung das Product einer Zwangslage und liegt nicht im Charakter derselben. Es wird demnach nicht schwer sein, zu behaupten, dass die Erwerbsverhältnisse dermalen ungünstigere sind, wie vor einer Reihe von Jahren und zur möglichst billigen Bedeckung der Bedürfnisse drängen, wie es wohl unzweifelhaft ist, dass eine Zunahme des Brennholzconsums zu Haushaltungszwecken auf zunehmenden Wohlstand schliessen liesse.

Während aus den Ziffern des Brennholz- und Mineralkohlen Consums keine Schlüsse auf die industrielle Thätigkeit Wiens gezogen werden können, da die auf den Verbrauch in Haushaltungen und die zu Productionszwecken entfallenden Mengen nicht gesondert bekannt sind, ist dies im vollsten Masse betreffs der Daten über den Holzkohlenverbrauch der Fall. Die Ziffern über die Einfuhr an Holzkohlen werfen aber ein grelles Streiflicht auf den Niedergang der Production innerhalb der Stadthore, denn Holzkohlen kommen zu Haushaltungszwecken überhaupt nicht in Verwendung, wohl aber ist ihnen bei vielen Gewerben eine hervorragende Rolle als Hilfsstoff zugewiesen.

Die Einfuhr an Holzkohlen nach Wien hat sich von 1860—1882 um 17 478 Metercentner oder um 36 1 Percent, von 1870—1882 sogar um 45 028 Metercentner oder um 59 3 Percent vermindert. Eine rapide Abnahme trat im Jahre 1873 ein, die niedrigste Ziffer lieferte das Jahr 1877 und erst seit 1879 wird wieder ein massiger Aufschwung bemerkbar.

An Holzkohlen gingen über die Linien Wiens ein in Metercentnern:

|                |        |                |        |                |        |
|----------------|--------|----------------|--------|----------------|--------|
| 1860 . . . . . | 48.393 | 1868 . . . . . | 56.773 | 1876 . . . . . | 24 658 |
| 1861 . . . . . | 63 013 | 1869 . . . . . | 73.682 | 1877 . . . . . | 17.954 |
| 1862 . . . . . | 65.954 | 1870 . . . . . | 75 943 | 1878 . . . . . | 22.892 |
| 1863 . . . . . | 64.326 | 1871 . . . . . | 72.752 | 1879 . . . . . | 30.197 |
| 1864 . . . . . | 54.052 | 1872 . . . . . | 59 638 | 1880 . . . . . | 39 994 |
| 1865 . . . . . | 44.178 | 1873 . . . . . | 33 582 | 1881 . . . . . | 23.477 |
| 1866 . . . . . | 41.516 | 1874 . . . . . | 38.495 | 1882 . . . . . | 30 915 |
| 1867 . . . . . | 43 684 | 1875 . . . . . | 18 311 |                |        |

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1873 wanderten viele Geschäftslente nach den Vororten aus, wo nebst wohlfeileren Wohnungen und Lebensmitteln auch die Hilfsstoffe der Industrie billiger erhältlich sind.

Nach dem Verzehrungssteuer-Tarife für Wien unterliegen Holzkohlen einer Gebühr von 20 4 Kreuzern per 100 Kilogramm, was einer zehnprocentigen Vertheuerung dieses Brennstoffes gleichkommt. Davon erhebt der Staat 14 4 Kreuzer und die Commune 6 Kreuzer. Für Brennholz ist per Kubikmeter 22 6 Kreuzer Thorsteuer zu entrichten. Davon entfallen auf den Staat 15 6 Kreuzer und auf die Commune 7 Kreuzer. Für Mineralkohlen ist ohne Unterschied, ob beste Steinkohle oder schlechteste Braunkohle, 5 32 Kreuzer per 100 Kilogramm, u. zw. 4 32 Kreuzer als Staatsgebühr und 1 Kreuzer als Communalzuschlag zu bezahlen. Derselben Abgabe unterliegen Coke deren Einfuhrmenge — nebenbei bemerkt — erst seit dem Jahre 1882 gesondert in den Verzehrungssteuer-Anweisungen zur Nachweisung gelangt, vordem aber in der Menge der Mineralkohlen Einfuhr unbegriffen war. Im Jahre 1882 wurden 96 442 Metercentner Coke an den Linien Wiens der Verzehrungssteuer unterzogen. Nicht unbedeutende Mengen werden in kleinen Partien à 25 Kilogramm und darunter aus den Gaswerken in den Vororten steuerfrei eingebracht und finden vornehmlich in den Waschküchen Verwendung.

Der Verzehrungssteuer-Ertrag für die im Jahre 1882 nach Wien eingeführten Brennstoffe berechnet sich, wie folgt:

| Für die Einfuhr von     | Staats-Gebühr | Gemeinde-Zuschlag | Im Ganzen |
|-------------------------|---------------|-------------------|-----------|
|                         | G u l d e n   |                   |           |
| Brennholz . . . . .     | 68.384        | 30.686            | 99.070    |
| Holzkohlen . . . . .    | 4.452         | 1.855             | 6.307     |
| Mineralkohlen . . . . . | 204.287       | 47.289            | 251 576   |
| Coke . . . . .          | 4.166         | 964               | 5.130     |
| Summe . . . . .         | 281 289       | 80.794            | 362.083   |

Es lastet hiernach auf jedem Einwohner Wiens innerhalb der Linien eine Brennstoff-Steuer von 53 Kreuzern, wovon dem Staate 41 Kreuzer und der Gemeinde 12 Kreuzer zufallen. Insolange diese Thorsteuer nicht abgeschafft wird, ist wohl kaum an einen Aufschwung der industriellen Thätigkeit in Wien zu denken und je länger sie bestehen bleibt, um so grösser ist die Gefahr, dass die noch dormalen in Betrieb stehenden Etablissements in die Vororte oder nach der Provinz werden auswandern müssen. In dem Eingangs berufenen Aufsätze haben wir nachgewiesen, dass sich die Zahl der in die Textilgruppe fallenden Etablissements von 1 465 im Jahre 1855 auf 434 im Jahre 1880, somit um 1 031 Fabriken oder um 70 4 Percent vermindert hat, woran die hohen Preise der durch Bahntarife und Consumsteuern enorm vertheuerten Brennstoffe die meiste Schuld tragen. Hiernach kann man ermessen, von welchen weittragenden Folgen die Herabsetzung der Bahntarife auf Brennstoffe und die Beseitigung der Consumsteuern für die industrielle Thätigkeit Wiens begleitet wären.

Um den Brennstoff-Verbrauch Wiens und dessen Entwicklung seit 1860 in ein Gesamtbild zusammenzufassen, lassen wir die aus den vorstehenden Daten resultierende Quinquennal-Durchschnitte hier folgen.

Darnach betrug der versteuerte Verbrauch pro Jahr in der Periode

|                                       | 1860—64   | 1865—69   | 1870—74     | 1875—79     | 1880—84   |
|---------------------------------------|-----------|-----------|-------------|-------------|-----------|
| an Brennholz in Cubikmetern . . . . . | 700.897   | 692.546   | 697.725     | 467.300     | 441.170   |
| gegen das Vorjahr . . . . .           | —         | 8.351 +   | 5.179 —     | 230.425 —   | 26.130    |
| Differenz in Perc. . . . .            | —         | 1·2 +     | 0·7 —       | 33·0 —      | 5·6       |
| Holzkohlen . . . . .                  | 59.148    | 51.967    | 56.082      | 22.802      | 31.462    |
| gegen das Vorjahr . . . . .           | —         | 7.181 +   | 4.115 —     | 33.280 +    | 8.660     |
| Differenz in Perc. . . . .            | —         | 12·1 +    | 8·0 —       | 59·4 +      | 38·0      |
| Mineralkohlen und Coke . . . . .      | 1,262.683 | 1,451.316 | 2,755.917   | 3,763.806   | 4,611.643 |
| gegen das Vorjahr . . . . .           | —         | 188.633 + | 1,304.601 + | 1,007.889 + | 847.837   |
| Differenz in Perc. . . . .            | —         | 14·9 +    | 89·9 +      | 36·5 +      | 22·5      |

Pizzala.

## Literaturbericht.

**Rich. Hildebrand: Die Theorie des Geldes. Kritische Untersuchungen. Jena, G. Fischer 1883. V und 146 S.**

Vor ungefähr zehn Jahren hat Knies in seiner Schrift über das Geld eine eingehende Analyse der Erscheinungsformen und Functionen des Geldes unternommen und damit einen Einfluss auf die herrschende Lehre erzielt, wie er selten so rasch und vollständig von einer Monographie auf die systematisch darstellende Literatur ausgeht. In den grösseren Lehr- und Handbüchern der Nationalökonomie wie in dem Tross der Compendien sind die Spuren Knies'schen Einflusses deutlich genug wahrzunehmen, nicht immer im Sinne, nicht immer auch mit vollem Verständnisse des Meisters, aber doch unverkennbar; ein deutlicher Beweis, wie sehr die ältere Lehre vom Gelde einer Fortbildung, Vertiefung und Berichtigung bedürftig erschien.

Wenn trotz dieses anerkannten Werthes der Knies'schen Untersuchungen der gegenwärtige Stand der Lehre vom Gelde noch keineswegs ein vollkommen befriedigender genannt werden muss, so ist das schon durch die Vielseitigkeit und principielle Wichtigkeit dieser Materie für das ganze volkswirtschaftliche Lehrgebäude leicht begreiflich; überdies wird aber gerade hier die exacte historische und statistische Feststellung des gesammten Thatbestandes des Geldgebrauchs von so entscheidender Bedeutung auch für die Theorie, dass ohne sie eine abschliessende Formulierung von Lehrsätzen über das Wesen und die Functionen des Geldes kaum zu erwarten ist.

Immerhin haben wir bei dieser Sachlage eine Arbeit mit Freude zu begrüßen, welche mit voller Kenntniss der theoretischen Literatur ausgerüstet, wenigstens die Verirrungen der Logik aufzuzeigen sich bemüht, an welchen die Geldlehre so vielfach krankt und bestrebt ist, die Unklarheit der Begriffsbestimmung und der Vorstellungen von den Functionen des Geldes durch eine möglichst knappe, unzweideutige Formulierung der Grundlehren zu beseitigen.

Als eine solche Arbeit stellt sich Rich. Hildebrand's „Theorie des Geldes“ unbedingt dar; der Verfasser bewährt sich überall als ein klarer und scharfer Denker, der überdies in seiner vollen Vertrautheit mit den realen, praktischen Vorgängen des Geldmarkts, vorab des international massgebenden englischen, eine volle Legitimation zur Sache mitbringt. In einer Reihe von scharf pointierten Sätzen wendet er sich gegen einige Fundamentalsätze der herrschenden Lehre und sucht auch da, wo mehr nur eine Unklarheit des Ausdrucks als ein grundsätzlicher Irrthum derselben vorzuliegen scheint, in eingehender Begründung die bessernde Hand an die Formulierung der Lehrsätze zu legen. Dabei war zugleich mancher Anlass geboten, auch über das gesetzte Thema hinauszugreifen und auch andere Grundlehren der Volkswirtschaft, vom Capital, vom Werthe, wenigstens zu streifen. Der Verfasser ist solchen Anlässen auch nicht aus dem Wege gegangen und so bietet seine Schrift auch ein allgemeines Interesse für den Theoretiker.

Die „Theorie des Geldes“ ist in fünf Capiteln behandelt, in denen das Verhältniss von Geld und Waare, der Bedarf an Geld und Capital, Geldmenge und Zinsfuss, endlich

Geldmenge und Waarenpreise in ihren Beziehungen zu einander untersucht werden. Eine erschöpfende Theorie des Geldes ist damit allerdings nicht geboten. Wichtiges Capitel, wie z. B. die Währungsfrage, die Lehre von den Geldsurrogaten sind kaum berührt. Auch die Orientierung über den Stand der Theorie in den von dem Verfasser in's Auge gefassten Punkten der Lehre ist keineswegs vollständig, das reiche positive Material zur Kenntnis der Ausbreitung und der concreten Erscheinungen des Geldgebrauchs und die Fülle theoretischer Betrachtungen, welche sich bei der Bearbeitung desselben eingestellt haben, ist ausserhalb des von dem Verfasser eröffneten Gesichtskreises geblieben. Doch sind es ja eben nur „kritische Untersuchungen“, welche der Verfasser unter dem Titel einer Theorie des Geldes vereinigt und darum auch als solche zu beurtheilen.

An die Spitze seiner Untersuchungen stellt Hildebrand den Satz, dass das Geld keine Waare, sondern vielmehr das gerade Gegentheil einer Waare sei, und wir geben ihm recht, wenn er sich selbst einschränkend, sagt, dass das Edelmetall zwar sowohl Waare als Geld, auch je nach den Umständen bald Waare bald Geld, niemals aber Geld und Waare zugleich sein kann. Im Sinne einer Identificierung von Geld und Waare ist aber auch die herrschende Theorie kaum zu verstehen, vielmehr wird dieselbe (z. B. bei Wagner) zumeist nur geleitet von dem Gedanken, dass Geld seinem Ursprunge nach Waare von besonderen Eigenschaften sei, wie dies ja geradezu historisch nachweisbar ist. Die vielen Versuche, die Entstehung des Geldes als einen Act bewusster Reflexion über die besondere Eignung des Edelmetalls zu Geldzwecken zu construieren, denen auch Hildebrand unter besonderer Hervorhebung der ästhetischen Werthschätzung der Edelmetalle sich anschliesst, würden ihre Correctur gerade durch eine grössere Rücksichtnahme auf die Thatsache finden, dass der Edelmetallverkehr schon lange als blosser Tausch- oder Waarenverkehr sich eingebürgert hatte, bevor das entwickelte Verkehrsleben mit seinen regelmässigen Zahlungen das Geld vornehmlich und überwiegend als allgemeines Zahlungsmittel in Betracht nahm.

Uebrigens hat auch erst jüngst Nasse (in Schönberg's Handbuch) anerkannt, dass der Ausdruck, Geld sei Waare, ein unglücklich gewählter ist, und wir sind mit Hildebrand einverstanden, dass die Functionen des Geldes in der modernen Volkswirtschaft ganz andere, als die der Waaren auf dem Waarenmarkte sind. Wenn er aber sagt, Geld sei auf dem Waarenmarkte überhaupt nicht Gegenstand des Bedarfs und der Speculation, so macht er doch eine unzulässige Abstraction des Waarenmarktes und übersieht das Ineinanderfliessen der Functionen des Geld- und Waarenmarktes, das thatsächlich fortwährend stattfindet, und wenn er hinzusetzt, dass Geld auf dem Waarenmarkte nur als Mittel des Entgelts oder Verkörperung von Werth aus einer Hand in die andere geht, so ist der Ausdruck mindestens geeignet, ein neues Missverständniss zu erzeugen. Nicht die Verkörperung eines etwa der Waare zukommenden Werthes im Gelde, sondern dessen eigener Werth macht das Geld zu diesen Functionen geeignet. Die Verkörperung von bisher unkörperlichen Werthen in eigenen circulationsfähigen Werthformen, oder die selbständige Darstellung eines bisher an ein anderes Gut geknüpften Werthes ist vielmehr eine charakteristische Function des Credits in der Volkswirtschaft. Mittel des Entgelts ist das Geld auf dem Waarenmarkte nur wegen seines inneren Werthes und in der Anerkennung dieser Thatsache trägt es den Stempel seines Ursprungs als Waare beständig an sich.

Auch bezüglich der weiteren von Hildebrand aufgestellten These über das Geld als Werthmass sind wir in der Lage, mit dem Verfasser in Bezug auf die Formulierung übereinzustimmen, wenn gleich aus seine Begründung nicht ausreichend erscheint. „Der Preis“, sagt Hildebrand, ist nicht der unmittelbare, sondern nur der mittelbare Ausdruck des Werthes der Waare, d. h. die Preisbestimmung ist keine Gleichung, sondern Werth und Preis der Waaren stehen nur zu einander in Proportion.“ Auch hier übertreibt Hildebrand, wenn er sagt, dass alle Oekonomen ohne Ausnahme in dem Preise einer Waare den unmittelbaren Ausdruck ihres Werthes im Verhältnisse zum Gelde sehen. Schon die in der deutschen Nationalökonomie stets festgehaltene Unterscheidung von Tauschwerth und Preis spricht dagegen, und nicht ohne guten Grund hat Knies die Functionen des Geldes als Werthmass und als Preismass ganz bestimmt von einander unterschieden. Auch ist es eine *petitio principii*, wenn Hildebrand von der Annahme ausgeht, dass aller Werth seiner Natur nach immer eine Beziehung zu bestimmten Personen ist. Wohl beruht aller Werth auf einem Werthurtheil, das einen geistigen Vorgang darstellt. Aus der Gleichartigkeit der Bedürfnisse der Urtheilenden aber, die überdies gleichartigen objectiven Grössen des Angebots und der Nachfrage gegenüberstehen, bildet sich aber auch eine *communis opinio* über den Werth, also ein Werthurtheil, das der Einzelne als eine objective Thatsache anerkennt, und das besteht, ohne von dem Besitz- oder Erwerbsinteresse des Einzelnen abhängig zu sein. Das objective Werthurtheil des Schatzmannes, die commissionelle Feststellung der Handelswerthe, die berechneten Durchschnittswerthe aus tausenden einzelner Preissätze sind Erscheinungsformen eines so objectivierten Werthes — Daraus ergibt sich nun zwar auch der Satz, dass die Preisbestimmung der Waare keine Gleichung sei, und dass Werth und Preis der Waaren (in der Regel) zu einander in Proportion stehen, zugleich aber doch auch, dass die Summe der Waarenwerthe und die Summe des für ihre Bezahlung verwendeten



Geldes vom Standpunkte der Volkswirtschaft aus werthgleich sein müssen. Gewiss stellt nicht jeder Umsatz eine Werthgleichung dar. Aber bei der Annahme einer constanten Differenz des Waaren- und Geldwerthes bliebe ein ungeloster Rückstand. Vielmehr werden wir sagen müssen, dass die Geld- und die Waarenwerthe beständig das Bestreben haben, sich in's Gleichgewicht zu setzen und dieses Gleichgewicht stellt sich uns wieder als objective Thatsache dar, wenn wir in der statistischen Untersuchung der Preisbewegung alle Zufälligkeit und Besonderheit des Einzelfalles eliminieren und die grossen Werth durchschnitte für angemessene Zeitperioden und grössere Wirtschaftsgebiete constatieren. Wir können dann sogar mit dem Verfasser sagen „der Werth, der zunächst nur eine psychologische Thatsache ist, wird durch das Geld oder den Preis zu einer ökonomischen“, wobei natürlich das Geld nicht die Ursache dieser Objectivierung, sondern nur der in unserer Zeit gewöhnliche Ausdruck derselben ist.

Gleich den hier besprochenen Sätzen enthalten auch die übrigen Capitel des Werkes eine Reihe fruchtbarer Anregungen und zum Theil glücklicher Formulierungen von Lehrsätzen, wenn schon das Neue darin nicht immer besser als das bisher Giltige und das Gute nicht immer so neu ist, wie es sich gibt. Wir müssen uns aber an dieser Stelle begnügen, einige wenige, allerdings principielle Punkte berührt und damit den Gesamtcharakter der Schrift angedeutet zu haben, und wollen nur noch kurz constatieren, dass der Verfasser mit guten Gründen die schiefen Vorstellungen von der Circulations-Geschwindigkeit des Geldes berichtigt und das auch den Statistikern vielfach gestellte Problem, den Geldbedarf eines Volkes zu bestimmen dahin formuliert, dass eben nur der Gesamtbetrag der gleichzeitig auszuführenden Zahlungen hierfür als Anhaltspunkt genommen werden kann.

Auch an den übrigen Capiteln der Schrift sollen die Statistiker nicht ohne sorgfältige Prüfung der Hildebrand'schen Ansichten vorübergehen, der theoretische Streit wird zu seiner Schlichtung auf keinem Gebiete mehr als eben hier der statistischen Arbeit bedürfen, und aus der vorliegenden Schrift können sich die Statistiker gut orientieren, wo die Theorie vom Gelde der Schuh drückt.

J.

**Dr. Albert Guttstadt: Die Verbreitung der Blinden und Taubstummen nach der Volkszählung vom 1. December 1880 und ihre Unterrichtsanstalten bis zum Jahre 1883 in Preussen. (Zeitschrift des k. preuss. statist. Bureau.)**

Der Verfasser, Docent im königlich preussischen statistischen Bureau und Privatdocent an der Universität in Berlin, hat im vorgenannten Werkchen sehr specielle und interessante Daten über die Blinden und Taubstummen im Königreiche Preussen geboten.

Die Aufgaben, deren sich unsere Zeit bewusst ist, haben auch auf das Schicksal dieser unglücklichen Menschen eine günstige Wirkung ausgeübt, indem die Erkenntniss zum Durchbruch gekommen, dass die menschliche Gesellschaft die Pflicht habe auch für diese Unglücklichen als Gesamtheit einzutreten und auch für sie, wie für die vollstündigen Menschen, diejenigen Einrichtungen aus öffentlichen Mitteln zu treffen, welche im Stande sind, sie zu nützlichen selbstständigen Mitgliedern des Staates zu machen. Die Privat-Wohlthätigkeit kann daher immer mehr in den Hintergrund treten, seitdem die Gesetzgebung die Fürsorge für diese Gebrechlichen in die richtigen Bahnen geleitet hat, und diese Theilnahme der Staatsregierung an ihrem Schicksal hat nicht verfehlt, den nachhaltigsten Einfluss auf das gesamte Erziehungswesen derselben auszuüben. Der Unterricht der nicht vollstündigen Kinder wird seit jener Zeit an massgebender Stelle als ein wesentlicher Bestandtheil der staatlichen Aufgaben angesehen.

Nachdem der internationale statistische Congress zu Brüssel 1853 und zu Paris 1857 in seinen Verhandlungen dringend betont hatte, dass allgemeine Zählungen der Blinden, Taubstummen und Geisteskranken in allen Ländern ausgeführt werden müssten und am zweckmässigsten mit der Volkszählung zu verbinden waren, hat die Volkszählung von 1867 zum ersten Male die Gelegenheit geboten, den Stand der Gebrechlichen in Preussen festzustellen. Verwerthbare Zahlen für die Gebrechlichen sind aber erst 1871 und noch mehr bei der Volkszählung von 1880 durch die Fragestellung, ob das Gebrechen angeboren oder später erworben sei, erzielt worden. Diese Frage ist von Bedeutung, denn sie beruht auf der Erkenntniss, dass das auf diese Weise gewonnene statistische Material für die Beurtheilung der Vererbung von Gebrechen unentbehrlich erscheint. Ausserdem kann die Heilbarkeit und Ausbildungsfähigkeit dadurch wesentlich bedingt sein, ob ein Gebrechlicher mit Sinnesmängeln geboren ist oder solche erst später erworben hat. Mit der Feststellung der Gebrechlichen nach diesem Gesichtspunkte hängt für die Verwaltung die Grösse des Bedürfnisses nach Irren-, Blinden- und Taubstummen-Anstalten eng zusammen. Wir lassen nun die interessantesten statistischen Daten und Erörterungen des Verfassers über die Blinden und Taubstummen in Preussen nachstehend folgen:

1 Die Blinden. Nach den Erhebungen bei der letzten Volkszählung vom 1. December 1880 ist die Blindheit in Preussen bei 918 männlichen und 786 weiblichen Personen angeboren gewesen. 6969 männliche und 6375 weibliche Personen sind erst später blind geworden. Für 1456 männliche und 3673 weibliche Personen ist eine Angabe in dieser Beziehung leider nicht gemacht worden, jedoch wird dadurch das Untersuchungsergebnis über die Entstehung der Blindheit nicht wesentlich beeinflusst. Es steht vielmehr fest, dass in der Mehrzahl der Fälle die Blindheit erst später erworben worden ist. Diese Schlussfolgerung findet noch eine Stütze in der ärztlichen Erfahrung, dass viele Fälle von angeborener Blindheit (25 Percente aller Blinden in den Blindenanstalten können dazu gerechnet werden) auf eine Augenkrankheit zurückzuführen sind, welche die Neugeborenen erst bei der Geburt befallen hat (*Ophthalmus neonatorum*), jedoch steht Dank den Fortschritten der Augenheilkunde und der Abnahme der Pockenkrankheit, welche auch häufig Ursache der Erblindung der Kinder ist, eine Abnahme der Blinden zu erwarten, welche Abnahme in der That auch schon bei den jüngeren Alters-Jahrgängen zu Tage tritt.

Von besonderem Interesse erscheint die Thatsache, dass mit dem Ansteigen der Altersklassen eine Zunahme der Blindheit zu bemerken ist, und zwar für beide Geschlechter. Es ist nämlich ermittelt, dass auf 10 000 Lebende in Preussen Blinde kommen:

| im Alter von                | 0 bis 5 Jahren | 13 männliche, | 12 weibliche Personen |
|-----------------------------|----------------|---------------|-----------------------|
| " " " über 5                | 10             | 2.0           | 1.7                   |
| " " " " 10                  | 15             | 3.2           | 3.0                   |
| " " " " 15                  | 20             | 4.1           | 3.1                   |
| " " " " 20                  | 30             | 4.5           | 3.5                   |
| " " " " 30                  | 40             | 6.9           | 5.4                   |
| " " " " 40                  | 50             | 10.6          | 8.7                   |
| " " " " 50                  | 60             | 17.8          | 15.7                  |
| " " " " 60                  | 70             | 30.1          | 29.2                  |
| " " " " 70 Jahren unbekannt |                | 76.5          | 83.0                  |

Auffallend ist die Häufigkeit der Blindheit, und zwar mit dem Alter beträchtlich zunehmend vom Eintritte des erwerbsfähigen Alters an. Aus dem Auftreten der Blindheit im späteren Lebensalter erklärt sich übrigens auch, dass viele Blinde verheiratet sind oder gewesen sind. Es waren nämlich am 1. December 1880 unter 100 Blinden männlichen Geschlechtes 55, weiblichen Geschlechtes 53 verheiratet, verwitwet oder geschieden.

Die Religionsgemeinschaften haben bezüglich der Blindheit ähnliche Verhältnisse aufzuweisen, wie bei der Taubstummheit. Auf 10 000 berechnet, befanden sich unter Evangelischen 82, unter Katholiken 84, unter sonstigen Christen 10.3 und unter den Juden 11.0 Blinde.

Der Frage nach den Ursachen der Blindheit und deren Verhütung ist in neuester Zeit die Wissenschaft mit Aussicht auf Erfolg näher getreten. Diese Frage ist eine internationale Angelegenheit geworden: der vierte Congress für internationale Hygiene zu Genf im September 1882 hat sich ebenfalls mit derselben beschäftigt und das Programm einer Preisaufgabe über dieses Thema festgestellt. Es ist ein internationales Preisgericht eingesetzt, das während des fünften Congresses im Haag im Jahre 1884 die eingegangenen Arbeiten beurtheilen wird. Hoffentlich wird es auf diesem Wege gelingen, Massregeln bekannt zu geben, welche wesentlich genug und durchführbar erscheinen um das Entstehen der Erblindung in vielen Fällen zu verhüten.

Glücklicherweise ist ein Blinder, dem keine Aussicht auf Wiedererlangung des kostbaren Augenlichtes eröffnet werden kann, für den Umgang mit Menschen noch nicht verloren. Das Unterrichtswesen für die Blinden steht bereits auf einer Höhe, welche diese barmherzigen Menschen in den Stand setzt, schriftlich sich mit Blinden und Sehenden zu unterhalten. Selbst Erwerbsfähigkeit können sie für einzelne Erwerbszweige erlangen und sich dadurch eine unabhängige Existenz verschaffen. Am zahlreichsten scheinen die Blinden in der Landwirtschaft — 881 von 1000 männlichen und 190 von 1000 weiblichen Blinden — beschäftigt zu werden. Demnächst werden sie am häufigsten zu persönlichen Dienstleistungen aller Art (57.1 männliche und 20.5 weibliche) verwendet. In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe werden von je 1000 Blinden 377 männliche, aber nur 28 weibliche beschäftigt. Handel und Versicherungswesen treiben 221 blinde Männer, jedoch nur 37 blinde Frauen. Die Textilindustrie beschäftigt dagegen 82 blinde Frauen, die blinden Männer stellen zu diesem Berufe ein Centumt von 13.4. Das Gewerbe für Bekleidung und Reinigen ernährt an Blinden 145 Männer und 42 Frauen. Die übrigen Erwerbszweige haben für die Blinden eine geringere Bedeutung. Aus diesen interessanten Nachweisen geht hervor, dass die weiblichen Blinden, obgleich sie in fast gleicher Anzahl wie die männlichen auftreten, leider in viel grosserer Anzahl erwerbslos sind.

Aus den vom Verfasser dem Werkchen beigegebenen Tabellen erhellt, dass von je 1000 Blindgeborenen männlichen, bezw. weiblichen Geschlechtes 132.90 männliche

und 90·33 weibliche am 1. December 1880 in Blindenanstalten lebten, dass aber ausserdem 236·88 männliche und 215 weibliche blindgeborene Kinder unter 15 Jahren sich leider nicht in Anstalten befanden. Von je 1000 Blinden männlichen, bezw. weiblichen Geschlechtes überhaupt waren am genannten Volkszählungs-Tage 77·67 männliche und 67·05 weibliche in Anstalten, während ausserhalb derselben immer noch 55·45 männliche und 55·50 weibliche blinde Kinder unter 15 Jahren ermittelt wurden. Gegenwärtig bestehen 15 öffentliche Blindenanstalten in Preussen.

2. Die Taubstummen. Die Taubstummen sind in Preussen in etwas grösserer Zahl vorhanden, als die Blinden. Das weibliche Geschlecht stellt indess ein geringeres Contingent als das männliche zu diesen Unglücklichen, während Blindheit beide Geschlechter fast in gleicher Anzahl zu befallen scheint. Bei den Volkszählungen vom December 1871 und 1880 wurden Taubstumme ermittelt:

|                              | 1871   | 1880   |
|------------------------------|--------|--------|
| männliche Personen . . . . . | 13.118 | 15.168 |
| weibliche Personen . . . . . | 11.197 | 12.626 |
| Zusammen . . . . .           | 24.315 | 27.794 |

es kommen also auf 10.000 Einwohner

|                               |      |      |
|-------------------------------|------|------|
| männliche Personen . . . . .  | 10·8 | 11·3 |
| weibliche Personen . . . . .  | 9·0  | 9·1  |
| beider Geschlechter . . . . . | 9·9  | 10·2 |

Eine Zunahme der Taubstummen gegen 1871 ist hiernach unverkennbar. Im Ganzen beträgt dieselbe 14·3 Percente, während sich die Bevölkerung im gleichen Zeitraume nur um 10·6 Percente vermehrt hat.

Aus der Vergleichung der Altersklassen geht hervor, dass die Kinder viel zahlreicher unter den Taubstummen als unter den Blinden vertreten sind. Die Altersklasse von 10 bis 20 Jahren enthält die grösste Anzahl der Taubstummen. Die jüngsten Altersklassen zeigen zwar im Gegensatze zu den Blinden eine geringere Anzahl von Taubstummen, allein das Ergebniss dürfte wohl der Wirklichkeit nicht entsprechen, denn der Umstand, dass das Vorhandensein der Taubstummheit bei ganz jungen Kindern schwer festzustellen ist, wirkt noch zweifellos auf die Entstehung der kleinen Zahlen für die Taubstummen im frühesten Kindesalter ein. Es ist vielmehr anzunehmen, dass erst mit dem Eintritte des schulpflichtigen Alters sicher festgestellt wird, ob ein Kind wirklich taubstumm sei. Nach der Häufigkeit des Vorkommens der Taubstummheit treten die Altersklassen in folgender Reihenfolge auf. Am 1. December 1880 waren Taubstumme

| im Alter von                  | Anzahl | auf 10.000 Einwohner |
|-------------------------------|--------|----------------------|
| über 15 bis 20 Jahren . . . . | 4.591  | 17·5                 |
| " 10 " 15 " . . . .           | 4.469  | 15·7                 |
| " 20 " 25 " . . . .           | 2.555  | 10·7                 |
| " 30 " 40 " . . . .           | 3.506  | 10·0                 |
| " 50 " 60 " . . . .           | 2.033  | 9·6                  |
| " 5 " 10 " . . . .            | 2.906  | 9·2                  |
| " 70 " 80 " . . . .           | 487    | 9·1                  |
| " 40 " 50 " . . . .           | 2.494  | 9·0                  |
| " 60 " 70 " . . . .           | 1.237  | 8·9                  |
| " 25 " 30 " . . . .           | 1.810  | 8·1                  |
| " 80 Jahre . . . . .          | 84     | 7·9                  |

Bei der letzten Volkszählung ist es leider nicht gelungen, durch grosse Zahlen, z. B. durch die Häufigkeit der angeborenen und der erworbenen Taubstummheit, die Ursachen der Taubstummheit festzustellen. Für 9.468 Personen ist die Taubstummheit als angeboren, für 7.196 als später erworben bezeichnet. Leider fehlt eine gleiche Angabe für 11.130 Personen. Diese letztere Zahl ist so gross, dass eine Entscheidung der bezeichneten Frage auf Grund des gegenwärtigen Materiales nicht wohl erfolgen kann.

Eine auffallende Thatsache ist es, dass die Taubstummheit bei den Angehörigen der einzelnen Religionsgesellschaften verschieden auftritt. Während unter 10.000 Evangelischen nur 9·9 Taubstumme ermittelt wurden und auf 10.000 Katholiken nur wenig mehr, nämlich 10·4 kamen, zählten 10.000 Juden 14·4 Taubstumme unter sich. Dieses Ergebniss unterstützt allerdings die Annahme, dass Heiraten unter Verwandten, wie es notorisch unter Juden am häufigsten vorkommt, die Entstehung der Taubstummheit begünstigen. Auch kann durch Heiraten der Taubstummen selbst das Gebrechen fortgepflanzt werden, wie gering auch die Zahl der Verheirateten unter ihnen ist.

Unter 100 Taubstummen männlichen Geschlechtes befanden sich nur 8·5, unter 100 weiblichen Geschlechtes nur 6·0 Percente Personen, welche verheiratet, verwitwet oder geschieden waren. Im ganzen Staate Preussen wurden gezählt:

|              |            | männliche | weibliche | Summe  |
|--------------|------------|-----------|-----------|--------|
| ledige       | taubstumme | 13.878    | 11.869    | 25.747 |
| verheiratete | "          | 1.115     | 476       | 1.591  |
| verwitwete   | "          | 156       | 272       | 428    |
| geschiedene  | "          | 19        | 9         | 28     |
| Zusammen     |            | 15.168    | 12.626    | 27.794 |

Es liegen demnach hier die Verhältnisse ganz anders als bei den Blinden. Die Erklärung dafür wird in dem Umstande zu suchen sein, dass die Taubstummen nicht oft genug eine selbstständige Stellung erlangen. Während die Blinden häufiger erst im späteren Leben, d. h. in der Ausübung eines Gewerbes oder Berufes, in der Ehe, von dem Gehrechen befallen werden, ist der Taubstumme durch dasselbe von Geburt oder von frühester Kindheit an derartig behindert, dass die Erlangung einer selbstständigen Stellung selten möglich wird. Aus den beigelegten Tabellen weist auch in der That der Verfasser nach, dass von 1000 männlichen Taubstummen nur 60,8 selbstständig im Besitze Berufe oder Erwerbe sind, 193,6 sind Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, 72,1 Tagelöhner, Lohndiener, 54,4 Dienstleute, 122,2 befanden sich in Anstalten und 455,3 entfielen auf alle übrigen Personen. Darunter waren 189,1 (in absoluten Zahlen 2868) männliche Kinder unter 15 Jahren, welche sich nicht in Anstalten befanden. Für die weiblichen Taubstummen liegen diese Verhältnisse noch ungünstiger.

Was nun die Erwerbszweige der Taubstummen betrifft, so ist zu bemerken, dass (abgesehen von denjenigen Taubstummen, welche Insassen von Anstalten, oder Kinder unter 15 Jahren sind) die Taubstummen ohne bestimmten oder bekannten Beruf die grösste Anzahl bilden: auf 1000 männliche kommen 418,0, auf 1000 weibliche 732,3 Taubstumme ohne bestimmten oder bekannten Beruf.

Unstreitig ist die Ursache der Taubstummheit von wesentlichem Einflusse auf die Ausbildung und die Erwerbsfähigkeit der Taubstummen, denn ob das zu unterrichtende Kind taubstumm geboren oder in früher Jugend oder später erst taubstumm geworden ist, diese Unterscheidung ist nicht gleichgültig, da die Ausbildungsfähigkeit von der Zeitdauer des Gebrechens abhängt.

Der schweizerische Arzt Amman in Holland hat durch eine zu Amsterdam 1692 veröffentlichte Schrift den Nachweis geliefert, dass der Mechanismus des Sprechens vollständig gesund und normal bei Taubstummen gefunden wird, und es ist heute allgemein anerkannt, dass das Gebrechen der Taubstummheit auf Taubheit beruht. Weniger klar ist man über die Ursachen der angeborenen Taubheit, trotz der Bemühungen zahlreicher Aerzte. Die Ursachen der erworbenen Taubstummheit sind schon eher bekannt. Erkrankungen des Central-Nervensystems, insbesondere die *Menigitis cerebrospinalis epidemica* ist häufig die Ursache der Taubstummheit. Auch unheilbare ohrenkranke Kinder, die schon sprechen können, verstummen durch das Taubwerden allmählig vollständig, sofern nicht rechtzeitig in geeigneter Weise entgegengewirkt wird und die Ohrenärzte es unterlassen, die Eltern rechtzeitig darauf hinzuweisen. Ueber viele andere Ursachen der Taubstummheit sind wir indess auch noch nicht genügend aufgeklärt.

Am 1. December 1880 befanden sich in Preussen 2.742 Taubstumme in 44 Taubstummen-Anstalten. Von diesen gehörten 60,7 Percente dem männlichen und 39,3 Percente dem weiblichen Geschlechte an.

Ogleich die Gesamtzahl der Taubstummen (27.794) die der Blinden (22.677) nur um 18 Percente übertrifft, sehen wir, dass die Zahl der Taubstummen in den Anstalten die der Blinden in den Anstalten um 76 Percente übersteigt. Diese auffallende Thatsache ist nicht durch eine grössere öffentliche Fürsorge für die Taubstummen zu erklären, sondern durch das Vorhandensein anderer Altersverhältnisse unter den Taubstummen als unter den Blinden. Die Zöglinge in den Taubstummen-Anstalten standen fast ausnahmslos nur in dem Alter von 5 bis 20 Jahren, während die Zöglinge in den Blindenanstalten theilweise viel höheren Altersclassen angehörten. Noch verdient bemerkt zu werden, dass viele Taubstumme auch Unterricht in den Orts-Volksschulen erhalten; auch wird den Taubstummen aus wohlhabenden Familien Einzelunterricht erteilt.

Das Unterrichtsverfahren bei Taubstummen ist in allen deutschen Anstalten ein so schwieriges, dass die Schülerzahl von höchstens 10 in einer Classe nicht wohl überschritten werden kann. Während nämlich nach dem Systeme des Abbe de l'Épée in Frankreich die Ausbildung der Taubstummen durch die Lautsprache (durch das Fingersphabeta) bewirkt wird, folgen die deutschen Taubstummen-Anstalten der Erfindung des Deutschen Samuel Heinicke, welcher die deutsche Unterrichtsmethode auf die Articulation (Lautier-Methode) gegründet hat. Demnach lernen die Taubstummen sprechen, ihre Gedanken in Worten ausdrücken und erlangen in und mit der Lautsprache die Ausbildung eines Schülers, der die Volksschule besucht hat. Die natürliche Gebärdensprache, die Anwendung des Fingersphabetes, ist in neuester Zeit fast vollständig aus den deutschen Anstalten verbannt. Die deutsche Methode hat sogar den Sieg über die französische auf

dem internationalen Congress der Taubstummen-Lehrer zu Mailand 1880 davongetragen und wird jetzt in allen Ländern eingeführt.

Die Methode de l'Épée's verursacht aber nicht einen so grossen Kostenaufwand für die Anstalten wie die deutsche. Der Lehrer muss viel Zeit und Kraft verwenden, um nach Heinicke's Methode zu unterrichten; es können nur wenige Kinder zu gleicher Zeit von einem Lehrer beschäftigt werden. Daraus erklärt sich die Nothwendigkeit der grossen Anzahl von Lehrern und damit der grosse Kostenaufwand. Es ist aber auch ein lohnendes Ziel gesteckt; denn wenn es gelingt, den Taubstummen in den vollen Gebrauch der Rede zu bringen, ihn zu lehren von den Lippen aller Mitbürger zu lesen, so ist eine sichere Grundlage für seine Erwerbsfähigkeit gewonnen, er ist der Gesellschaft wiedergegeben.

Bratassevic.

## Werke,

welche der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission  
bis Mitte Mai 1884 zugewachsen sind.

### I. Statistik.

#### A. Allgemeines.

*Bollettino di notizie sul credito e la previdenza.* (Ministero di Agricoltura, Industria e Commercio.) Anno I. 1883. Roma 1884.

*Bulletin hebdomadaire de statistique internationale (Villes du sud-est de l'Europe).* Publié en vue des décisions du IX-me congrès international de statistique. Rédigé par J. Kőrösi. dixième année. 1883. Budapest 1884.

*Mc Carty's annual statistician.* 1884. San Francisco and New-York. s. a.

Finanz-Archiv. Zeitschrift für das gesammte Finanzwesen. Herausgeg. von Dr. G. Schanz. I. Jahrg. 1. Heft. Stuttgart 1884.

*Mulhall's dictionary of statistics.* London 1884.

Perozzo Luigi: Neue Anwendungen der Wahrscheinlichkeits-Rechnung in der Statistik, insbesondere bei der Vertheilung der Ehen nach dem Lebensalter der Ehegatten. Deutsch von O. Elb. Dresden 1883.

Sterblichkeits-Tafeln, deutsche, aus den Erfahrungen von dreihundzwanzig Lebensversicherungs-Gesellschaften, veröffentlicht im Auftrage des Collegiums für Lebensversicherungs-Wissenschaft zu Berlin. Berlin 1883.

Walras L.: *Théorie mathématique de la richesse sociale.* Lausanne 1883.

#### B. Oesterreich-Ungarn.

Eisenbahn-Jahrbuch der österreichisch-ungarischen Monarchie. Von Ignaz Kohn (Kohn). Neue Folge. 5. Jahrg. (Der ganzen Reihe 16. Jahrg.) Wien 1883.

Völker, die, Oesterreich-Ungarns. Band II: Bendel J.: Die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien. 1. Hälfte. Wien und Teschen 1884.

#### C. Oesterreich.

*Commercio di Trieste nel 1883. (L'Ufficio statistico della Camera di Commercio e d'Industria, Editore.)* Trieste 1884.

Denkschrift der Vororte Wiens über die Folgen einer eventuellen Hinausrückung der Verzehrungssteuer-Linie. Wien 1884.

Marchesetti O., v., Dr.: Die Fischerei an der östlichen Küste des adriatischen Meeres. Im Auftrage der k. k. Seebehörde in Triest übersetzt von Dr. A. Breycha. Triest s. a.

Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr aus dem statistischen Departement im k. k. Handels-Ministerium. XXV. XXVI. XXVIII. Band. Wien 1884.

Verzeichniss der Advocaten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1884. Mit statistischen Uebersichten. Herausgeg. vom k. k. Justizministerium. Wien 1884.

Vodnafik E.: Die Landesvertretung der Markgrafschaft Mähren in der VI. Landtagsperiode 1878—1883. Brünn 1883.

Verlag von Alfred Hölder, k. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler.

# Abhandlungen.

## Der Haushalt der grössten österreichischen Stadtgemeinden.

Von Dr. J. Hatschek.

Die Kenntniss des Haushaltes der Selbstverwaltungskörper ist von gleich grosser Bedeutung für die Finanzpolitik eines Staates, wie für die richtige Ordnung und Leitung seiner Verwaltung überhaupt. Unter den Selbstverwaltungskörpern sind es wiederum die grösseren Stadtgemeinden, insbesondere die Grosscommunen, die schon wegen des quantitativ bedeutenden Antheiles, den sie an der Verwaltung haben, dann wegen ihrer Stellung als Centren und Attractionspunkte des wirthschaftlichen Lebens in besonderem Grade Beachtung verdienen.

In richtiger Würdigung der Wichtigkeit der Kenntniss dieser Gemeindehaushalte hatte schon im Jahre 1865 die k. k. statistische Central-Commission Erhebungen hierüber eingeleitet und es wurden schon für das Jahr 1865 die Einnahmen und Ausgaben, und zwar zunächst der Landeshaupt- und autonomen Städte, nach Gebahrungsausweisen im statistischen Jahrbuche für 1866 <sup>1)</sup> und seither alljährlich publicirt. Die Commission hatte auch eine Ausdehnung auf andere (nicht autonome) grössere Stadt- und Landgemeinden beabsichtigt; dieselbe wurde jedoch nur in Bezug auf wenige (17) Städte durchgeführt, so dass also auch heute noch viele grössere Städte über 10-, ja 20.000 Einwohner in diese Publication nicht einbezogen werden. <sup>2)</sup> So erscheint die Publication in dieser — wohl mehr quantitativ zu nennenden — Hinsicht lückenhaft. Ferner ist sie nur eine Erhebung über die jährliche Gebahrung in den genannten Communen, daher fehlt es an den nöthigen Daten über Vermögen und Schuldenstand der Gemeinden; und doch würden nur diese einen wirklichen tieferen Einblick in die Einkünfte aus dem privatrechtlichen Besitz und in die Ausgaben für denselben, wie für den Schuldenstand ermöglichen; auch wäre es an der Hand derselben allein möglich, vollkommen verlässliche Schlüsse über die ausserordentlichen Einnahmen und Ausgaben durch Vermögens- (Besitz-) Veränderungen, Anleihen-Aufnahme und Schuldentilgung zu ziehen. Aber auch das Formular der Erhebungen leidet an manchem Gebrechen; einmal lässt es die für den Einblick in jeden Haushalt so hochwichtige

<sup>1)</sup> Die Publication erschien seitdem alljährlich im VII. Hefte des stat. Jahrbuches.

<sup>2)</sup> Beispielsweise werden von Böhmen nur die Gebahrungen von Prag und Reichenberg publicirt, während Pilsen mit fast 40.000, Budweis mit 23.000 und eine grosse Zahl von Städten zwischen 10—20.000 Einwohnern ganz unberücksichtigt bleiben.



Trennung der ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen und Ausgaben ganz vermessen; ferner wird den sogenannten „verschiedenen“ Einnahmen und Ausgaben ein etwas zu weiter Spielraum gelassen; endlich ist die Systematik des Formulars zu allgemein gehalten und lässt die Kriterien vermessen, nach welchen die Wirksamkeit der Gemeindeverwaltung für allgemein staatliche und für specifisch communale Interessen zu unterscheiden wäre. Trotz dieser wohl theilweise schwer zu vermeidenden Mängel unserer Statistik der Communal-Finanzen ist das reichhaltige Material derselben doch geeignet, zu einem übersichtlichen Bilde des Entwicklungsganges unserer Communal-Finanzen während des letzten Decenniums verarbeitet zu werden. Durch Zurückgehen auf das den Tabellen zu Grunde liegende Urmaterial wird es doch auch möglich, eine andere Systematik in der Anordnung der Hauptrubriken durchzuführen, durch welche die gesammte Verwaltung unserer Grosscommunen nach ihrer finanziellen Seite anschaulicher als aus den bisher gebotenen Uebersichten hervortritt.

Vorerst soll jedoch in kurzer Uebersicht das Budget- und Finanzrecht der Gemeinden, wie es nach den übereinstimmenden Anordnungen der Gemeindeordnungen der einzelnen Länder <sup>3)</sup> gilt, dargestellt werden.

Die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben sind alljährlich vom Gemeindevorsteher zu verfassen und dem Gemeindeausschusse vorzulegen, der dieselben längstens einen Monat vor Beginn des neuen Jahres festzustellen hat. In gleicher Weise hat der Gemeindevorsteher, und zwar spätestens zwei Monate nach Schluss des Verwaltungsjahres, die Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben dem Gemeindeausschusse zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen. Ebenso bedarf der Gemeindevorsteher, falls Ausgaben, die im Voranschlage gar nicht oder nicht in entsprechender Höhe eingestellt sind, sich als nothwendig herausstellen, der Bewilligung des Ausschusses, die nur in Fällen ausserster Dringlichkeit nachträglich erwirkt werden kann. Dies das formale Budgetrecht. Was das Recht der Gemeinden auf Erhebung der Einnahmen zur Bedeckung des Erfordernisses betrifft, so gilt Folgendes: Zunächst sollen für jene Auslagen, für die ein besonderes gewidmetes Vermögen besteht, die Einkünfte desselben verwendet werden; sodann sind Auslagen, welche bloss das Interesse einzelner Ortschaften, Gemeintheile oder Gemeindebewohner betreffen, von den Betheiligten zu tragen; ferner sind zur Deckung der nicht unter diese Kategorien fallenden Ausgaben „die in die Gemeindecasse einflussenden Einkünfte“ zu verwenden. Diese sind: die Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen, die aus öffentlichen Titeln (als Gebühren, Taxen, Beiträge des Staates, Landes etc.) den Gemeinden zukommenden Einnahmen, endlich Zuwendungen, Ersätze und andere verschiedene Einnahmen. Reichen nun diese Einnahmen nicht zur Bedeckung aus, so kann der Gemeindeausschuss die Einführung (Erhebung) von Gemeindesteuern beschliessen, und zwar können diese sein:

1. Zuschläge zu den directen Steuern oder zur Verzehrungssteuer. Erstere sind gleichmässig auf alle in der Gemeinde vorgeschriebenen Steuern umzulegen mit Berücksichtigung gewisser gesetzlicher Ausnahmen <sup>4)</sup>. Ausgaben für Einrichtungen

<sup>3)</sup> Dieselben wurden auf Grundlage der durch das Gesetz vom 5. März 1862, R. G. B. Nr. 18 festgestellten allgemeinen Grundsätze in allen Königreichen und Ländern durch einzelne Landesgesetze erlassen. Die Bestimmungen derselben sind in den weitaus meisten Punkten vollkommen übereinstimmend, so insbesondere bezüglich des Gemeindehaushaltes.

<sup>4)</sup> Von Zuschlägen zu den directen Steuern und überhaupt von Gemeindeumlagen können nicht getroffen werden Hof-, Staats-, Landes- und öffentliche Fondsbeamte und Diener und Militärpersonen, sowie deren Witwen und Waisen bezüglich ihres Dienstbezüge und aus dem Dienstverhältnisse entsprungener Pensionen, Provisionen, Erziehungsbeiträge und Gnadengelder, Personen, welche in der Gemeinde nicht wohnen, bezüglich ihres weder aus einem Realbesitze, noch aus einer Gewerbsunternehmung fliessenden Einkommens. Auch darf die gesetzliche Congrua der Seelsorger und das Dienst Einkommen der öffentlichen Schullehrer durch Gemeindeumlagen nicht geschmälert werden.



und Dienstverrichtungen, die nur im Interesse eines gewissen Ortes (d. i. Gemeindetheiles) liegen, können nur durch Zuschläge zu den directen Steuern der Hausbesitzer und Gewerbeunternehmer des betreffenden Ortes und der Einkommensteuer aller Ortsbewohner gedeckt werden. Durch die Zuschläge zur Verzehrungssteuer darf blos die Consumption im Gemeindegebiete, nicht etwa Production und Handelsverkehr belastet werden. Endlich bedürfen Zuschläge, die eine gewisse Höhe, d. i. Anzahl von Percenten der Staatssteuer übersteigen, der Bewilligung des Landesausschusses, beziehungsweise eines Landtagsbeschlusses oder Landesgesetzes, in einzelnen Ländern sogar bei höherem Betrage der kaiserlichen Genehmigung (Galizien, Istrien).

In diesem Punkte differieren die Gemeindeordnungen der einzelnen Länder ungemein; es kann darum hier auch nicht auf das nähere Detail eingegangen werden.

2. Dienste für Gemeindeerfordernisse. Diese beziehen sich nur auf Erhaltung der Gemeindestrassen und -Wege, Schneeschaukelung und Hilfe bei Unglücksfällen; sie sind in Geld abzuschätzen und in analoger Weise, wie die Steuern, zu vertheilen. Die Dienste können persönlich oder durch taugliche Stellvertreter geleistet oder nach der Abschätzung bezahlt werden.

3. Auflagen und Abgaben, welche in die Kategorie der Steuerzuschläge nicht gehören (eigentliche Communalsteuern). Zur Einführung oder Erhöhung der selben ist stets ein Landesgesetz erforderlich. Dieselben umfassen insbesondere die Umlage auf den Miethzins, Militär-Bequartierungsumlagen, Umlagen zu Schul-, Strassen- und anderen Verwaltungszwecken.

Was endlich die Beschaffung ausserordentlicher Einnahmen durch Veräusserung des Gemeindevermögens und Aufnahme von Darlehen betrifft, so gilt im Allgemeinen in den Gemeindeordnungen durchwegs der Grundsatz, dass das Gemeindevermögen ungeschmälert erhalten bleiben müsse und jede Veräusserung eines Landesgesetzes, beziehungsweise der Genehmigung des Landesausschusses bedürfe; bei Darlehen gilt der gleiche Grundsatz, wenn der Betrag derselben mit Einrechnung der bereits bestehenden Schulden die Jahreseinkünfte der Gemeinde übersteigt; in den Städten mit eigenem Statut ist jedoch auch Veräusserung des Gemeindevermögens ohne Landesgesetz gestattet, soweit ein bestimmter Werthbetrag (von 2.000—100.000 je nach der Bestimmung des betreffenden Statuts) der zu veräussernden Objecte nicht überschritten wird. Was die Verwendung der Einkünfte für die Ausgaben betrifft, so bedarf dieselbe in der Regel keiner höheren Genehmigung; es genügt der einfache Beschluss des Gemeindeausschusses; eine Ausnahme bilden hier nur die Ausgaben für neue Erwerbungen und Unternehmungen, soweit sie durch Gemeindeumlagen gedeckt werden müssen, hier müssen drei Viertel aller Wahlberechtigten, welche zugleich drei Viertel der gesamten directen Steuern in der Gemeinde entrichten, sich dafür erklären, manche Gemeindeordnungen fordern überdies noch hierzu einen genehmigenden Landtagsbeschluss.

Dies sind in Kurzem die Grundzüge des Finanzrechtes der Gemeinden überhaupt und so auch der Städte mit eigenem Statut, die in diesem Gebiete den gleichen gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

In die nachfolgende statistische Bearbeitung wurden nur jene 22 Städte der amtlichen Publication einbezogen, deren Bevölkerungsziffer nach der Volkszählung vom 31. December 1880 20.000 überstieg.

Der Bearbeitung wurde zu Grunde gelegt das Material der Publicationen von 1870—1882. Auf frühere Jahre (1865—1869) zurückzugehen schien weder geboten, da das Material von zwölf Jahren wohl ausreicht, um die Entwicklung, das Fallen und Steigen der Einnahmen und Ausgaben wahrzunehmen, noch rathlich, da der Krieg von 1866 jedenfalls sehr störend in die Gemeindefinanzen eingriff und da überdies die Erhebungen erst mit dem Jahre 1870 ihre derzeitige

Vollständigkeit erhielten. Auf die späteren Jahre 1882 und 1883 konnte wegen des in vielen Fällen noch ausstehenden Rechnungsabschlusses nicht eingegangen werden. <sup>4)</sup>

### I. Die Gesamtübersicht des Haushaltes.

Das Formular der amtlichen Statistik macht vorerst die Haupteintheilung in reelle und Interims-Einnahmen wie Ausgaben. Diese Eintheilung ist jedenfalls bei jeder Gebarungsnachweisung von Wichtigkeit, ja sogar nothwendig. Allerdings gewährt nur die Uebersicht der reellen wirksamen Einnahmen und Ausgaben einen Einblick in das wahre Wesen und die Bedeutung der Gebarung und des ganzen Haushaltes; andererseits ist nur, wenn man die Interims-Einnahmen und -Ausgaben heranzieht, die Uebereinstimmung der Einnahmen und Ausgaben, die Richtigkeit des schliesslichen und anfänglichen Cassenbehaltes, wie die Correctheit der ganzen Gebarung überhaupt zu controliren. Doch ist das zunächst nur ein rein formaler, rechnungsmässiger Standpunkt. Für die analytische Finanzstatistik kömmt es nun darauf an, aus dieser „Interims“-Gebarung jene Posten auszuschneiden und der reellen Gebarung zuzurechnen, welche, wenn auch zunächst nur interimswise eingenommen oder ausgegeben, doch schliesslich einem Verwaltungszwecke zu Gute gekommen sind; als Interims-Einnahmen und -Ausgaben aber werden nur jene zu betrachten sein, welche in der That auf die ganze Gebarung keinen Einfluss ausüben, d. h. zur Bestreitung reeller Ausgaben nicht verwendet werden; nicht allein der formale Grund des „Zurückerstattetwerdenmüssens“, sondern der viel wichtigere, des „Wirklichverwendetwerdens“ sollte entscheiden. Daher erscheint es ganz klar, dass Verläge, d. h. Depositengelder, Cautionen, gewisse Vorschüsse zu anderen als Communalzwecken, entschieden unter die Interims-Einnahmen zu zählen sind. Anders liegt die Sache bei den empfangenen Darlehen, die zur Deckung des Ausfalls, beziehungsweise zur Bestreitung grosser ausserordentlicher Ausgaben (Errichtung kommunaler Anstalten und Anlagen, Bauten u. dergl.) verwendet werden; hier erscheint die Einnahme den factischen Verhältnissen nach als höchst „wirksame“ und es ist nicht einmal der formale Standpunkt der Interimagebarung, das „Zurückgebenmüssen“ ganz zutreffend; denn hier ist, wie bei jeder öffentlichen Schuld, die Frage der Rückzahlung eine secundäre, wenn überhaupt eine solche erfolgen soll und nicht vielmehr die Rückzahlung in Form der Rente geschieht. Darum scheint es wohl gerathener, die empfangenen Darlehen und jenen Theil der empfangenen Vorschüsse, bei denen sich analoge Verwendung und Rückzahlung constatiren lässt, in die reellen Einnahmen einzurechnen; allerdings dürfte dies bei Vorschüssen selten der Fall sein, dieselben repräsentiren wohl fast immer nur einen formalen Gebarungs- und Cassenvorgang und sind dann selbstverständlich den durchlaufenden Einnahmen beizuzählen. Diese Auffassung findet ihre Bekräftigung auch darin, dass das Correlat des empfangenen Darlehens, die Schuldentilgung, durchaus nicht unter den Interimsausgaben, vielmehr, wie vollkommen gerechtfertigt, unter den reellen Ausgaben vorkommt. In gleicher Weise müssten die übrigen Rubriken der Interims-einnahmen wie andere „Interimseinnahmen“ und „zurückerhaltene Interimsausgaben“ nach ihrer Wirksamkeit, d. h. Verwendung für reelle Ausgaben, geprüft und aus ihnen auf diese Art der unter die reellen Einnahmen gehörende Theil ausgeschieden werden, während nur „Verläge“ und wahre Vorschüsse vollkommen unter die Interimseinnahmen zu rechnen waren. Allein eine solche Sonderung ist bei dem Fehlen fast jeder die in den Hauptrubriken angegebenen Zahlen erläuternden Detailbeilage eine vollkommene Unmöglichkeit; auch bei den Vorschüssen ist es fast nirgends zu constatiren, ob sie (unentgeltlichen) Darlehen gleichzuachten oder wirklich nur reine, durchlaufende Posten sind, die, wie oben erwähnt, nur einen

<sup>4)</sup> Für Zara und Wiener-Neustadt lag das Material nur für 1870, 1876–1881, für Innsbruck nur für 1870, 1879–1881 vor.

formalen Cassenvorgang darstellen. Wir müssen uns daher damit begnügen, aus der Interimseinnahme die empfangenen Darlehen und von den anderen Posten jene, bei denen es irgend möglich sein wird, auszuscheiden und den reellen Einnahmen beizuzählen; den Fehler, der aus der Uebergehung der anderen den reellen Einnahmen beizuzählenden Posten entstehen könnte, kann vielleicht zum Theil die Erwägung entschuldigen, dass diese Posten einmal nur bei den grössten Städten von Belang sind und andererseits wohl zum grössten Theile wieder auf Interimsausgaben verwendet werden.

Auch bezüglich der Ausgaben gilt selbstverständlich das Gleiche. Die auch hier der Rechnungscontrole wegen im Gebarungsansweis aufrecht zu erhaltende Scheidung in reelle und Interimsausgaben kann bei Betrachtung des Gemeindehaushaltes vom Standpunkte der Finanzstatistik nicht in Berücksichtigung kommen; dieselbe hat sich nur an die reellen Ausgaben zu halten. Nur bedarf es auch hier einer kritischen Sichtung, indem nach der oben besprochenen Auffassung in der amtlichen Publication ausgegebene Darlehen stets unter die Interimsausgaben gehören, während dies doch öfter nur Capitalsanlagen und dergleichen sein dürften, die doch jedenfalls unter die reellen Ausgaben gehören. Ebenso enthält wohl auch der Posten „Andere Interimsausgaben“ manche höchst reelle Ausgaben. Soweit das Material es gestattet, soll auch hier eine Sonderung durchgeführt werden.

Auch die in der amtlichen Statistik fehlende, für die Beurtheilung der Finanzen aber so wichtige Sonderung der reellen Einnahmen und Ausgaben in ordentliche und ausserordentliche, soll in der Weise vorgenommen werden, dass von den Einnahmen die Posten für Veräusserung von Vermögensobjecten, für aufgenommene Anleihen, von den Ausgaben die Posten für Erwerbung von Vermögensobjecten, aus Anlass von Elementarereignissen, sodann für Neubauten als ausserordentliche ausgeschieden werden. Damit ist allerdings die Reihe der ausserordentlichen Posten nicht erschöpft, insbesondere gehörten Schenkungen und Zuwendungen unter die ausserordentlichen Einnahmen, die Ausgaben für ausserordentliche Schuldentilgung, entsprechend den Einnahmen aus aufgenommenen Anleihen, unter die ausserordentlichen Ausgaben; allein bezüglich der letzteren erscheint eine Sonderung von der ganzen Summe für Schuldentilgung kaum möglich, bezüglich der ersteren eine Ausscheidung aus den verschiedenen Einnahmen wenigstens sehr schwer durchführbar; indess soll doch auch hier, soweit es angeht, eine solche versucht und die etwaigen Ergebnisse bei Einnahmen und Ausgaben in einer Rubrik „Verschiedene ausserordentliche Einnahmen (beziehungsweise Ausgaben)“ hinzugesetzt werden.

Die nach Ausscheidung der ausserordentlichen Posten übrig bleibenden ordentlichen Einnahmen und Ausgaben sollen nun folgendermassen eingetheilt werden: Die Einnahmen vorerst in die drei Hauptgruppen. A) aus dem privatrechtlichen Vermögen, B) aus der Gemeindebesteuerung, C) die übrigen (enthaltend Einnahmen aus öffentlichen Titeln, aus gestuftem Gemeindevermögen und verschiedene Einnahmen), wobei also nunmehr das Formular der Erhebungen festgehalten werden konnte, die Ausgaben des Hauptüberblicks halber auch nur in vier Hauptgruppen, und zwar. A) Allgemeine Verwaltungsangaben, B) Ausgaben für den privatrechtlichen Besitzstand und für Gemeindefschulden, C) Ausgaben für specifisch staatliche Zwecke, wohn das ganze Gebiet des übertragenen Wirkungskreises \*) und überdies das doch für den Staat zunächst bedeutsame Gebiet der Sicherheitspolizei gehört, D) die übrigen Verwaltungszweige, die nun eigentlich die gesammte Communalverwaltung im selbständigen Wirkungskreise umfassen. Hierher gehören Ausgaben für Verkehrswesen, für Unterricht und allgemeine Bildung, für Zwecke des Cultus, für locale Polizei, für Armen- und Wohlthätigkeitswesen.

\*) Die Grenzen dieses „übertragenen Wirkungskreises“ sind vom Gesetze selbst nicht präcisirt, vielmehr wird in dieser Hinsicht auf die allgemeinen Gesetze und Landesgesetze verwiesen. (Art. VI des Gemeindegesetzes vom 5 März 1862.)

Der Gesichtspunct unter dem diese Eintheilung, sowohl was die Hauptgruppen, zeln Gruppen, soll bei Besprechung der Ausgaben noch näher erörtert werden. und Ausgaben, wie speciell auch der ordentlichen reellen Einnahmen und Aus-

| Gruppe n. d. Bevölk.            | Namen der Städte                              | Bevöl-<br>kerung | E i n n a h m e n                            |  |                |            |                             |                 |
|---------------------------------|---|------------------|--|--|----------------|------------|-----------------------------|-----------------|
|                                 |   |                  | o r d e n t l i c h e                        |  |                |            | ausser-<br>ordent-<br>liche | Haupt-<br>summe |
|                                 |   |                  | aus dem<br>privat-<br>rechtlich.<br>Vermögen | aus der<br>Gemeinde-<br>Be-<br>steuerung | die<br>übrigen | Summe      |                             |                 |
|                                 |   |                  |  |  |                |            |                             |                 |
| mit mehr als 100.000 Einwohnern | Wien . . . . . 1870                           | 607.514          | 917.999                                      | 4,944.162                                | 3,449.037      | 9,311.198  | 1,418.243                   | 10,729.441      |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 726.105          | 1,053.487                                    | 9,311.877                                | 8,916.522      | 19,281.886 | 980.701                     | 20,262.587      |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1881 . . . . . | —                | 1,001.851                                    | 8,307.023                                | 6,455.089      | 15,763.963 | 6,843.989                   | 22,607.952      |
|                                 | Prag . . . . . 1870                           | 157.713          | 224.576                                      | 654.315                                  | 1,115.803      | 1,994.694  | 40.399                      | 2,035.093       |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 162.318          | 3,164.326                                    | 1,625.998                                | 1,763.771      | 6,553.995  | 371.484                     | 6,925.479       |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1881 . . . . . | —                | 1,343.194                                    | 1,181.721                                | 841.797        | 3,366.712  | 359.565                     | 3,726.277       |
|                                 | Triest . . . . . 1870                         | 123.098          | 246.142                                      | 1,989.390                                | 834.896        | 3,070.428  | 119.362                     | 3,189.790       |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 144.437          | 533.913                                      | 1,298.585                                | 358.156        | 2,190.654  | 486.951                     | 2,677.605       |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1881 . . . . . | —                | 633.585                                      | 1,052.212                                | 975.477        | 2,661.274  | 634.218                     | 3,295.492       |
|                                 | Lemberg . . . . 1870                          | 87.109           | 582.836                                      | 102.000                                  | 26.111         | 710.947    | 25.635                      | 736.582         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 110.250          | 581.552                                      | 338.124                                  | 75.648         | 995.324    | 36.781                      | 1,032.106       |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1881 . . . . . | —                | 589.176                                      | 243.478                                  | 36.599         | 869.253    | 151.468                     | 1,020.721       |
| mit 50—100.000 Einw.            | Graz . . . . . 1870                           | 81.119           | 117.808                                      | 411.829                                  | 164.027        | 693.664    | 64                          | 693.728         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 97.726           | 279.381                                      | 932.831                                  | 228.917        | 1,441.129  | 286.195                     | 1,727.324       |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 548.566                                      | 722.510                                  | 224.819        | 1,495.895  | 55.869                      | 1,551.764       |
|                                 | Brünn . . . . . 1870                          | 73.771           | 85.735                                       | 343.327                                  | 126.779        | 555.841    | 133.151                     | 688.992         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 82.655           | 174.456                                      | 637.396                                  | 188.850        | 1,000.702  | 209.415                     | 1,210.117       |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 87.680                                       | 429.730                                  | 95.778         | 613.188    | 74.699                      | 687.887         |
|                                 | Krakau . . . . . 1870                         | 49.835           | 22.849                                       | 158.235                                  | 65.536         | 246.620    | 25.563                      | 272.183         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 66.095           | 117.410                                      | 349.617                                  | 101.354        | 568.381    | —                           | 568.381         |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 130.505                                      | 214.541                                  | 74.660         | 419.706    | 64.921                      | 484.627         |
|                                 | Czernowitz . . . 1870                         | 33.884           | 38.160                                       | 91.592                                   | 42.755         | 172.507    | —                           | 172.507         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 45.600           | 27.077                                       | 192.439                                  | 36.126         | 255.642    | 40.000                      | 295.642         |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 73.511                                       | 153.940                                  | 45.764         | 273.215    | 38.240                      | 311.455         |
| mit 20.000—50.000 Einwohnern    | Linz . . . . . 1870                           | 33.394           | 27.506                                       | 148.709                                  | 92.585         | 268.800    | 19.735                      | 288.535         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 41.687           | 208.289                                      | 279.057                                  | 177.525        | 664.871    | 171.753                     | 836.624         |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 64.613                                       | 229.646                                  | 126.429        | 420.688    | 154.028                     | 574.716         |
|                                 | Reichenberg . . . 1870                        | 22.394           | 9.940  | 91.640                                   | 13.508         | 115.088    | —                           | 115.088         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 28.090           | 79.964                                       | 142.509                                  | 61.188         | 283.661    | —                           | 283.661         |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 45.657                                       | 135.322                                  | 38.012         | 218.991    | 10.995                      | 229.986         |
|                                 | Laibach . . . . . 1870                        | 22.593           | 9.609  | 34.600                                   | 116.666        | 160.875    | 1.751                       | 162.626         |
|                                 | " . . . . . 1881                              | 26.284           | 11.324                                       | 83.783                                   | 101.538        | 196.645    | 13.451                      | 210.096         |
|                                 | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 14.176                                       | 59.965                                   | 102.743        | 176.884    | 9.918                       | 186.804         |

als die Unterabteilungen betrifft, aufgestellt wurde, sowie der Umfang der ein-  
Diese Hauptübersicht, die zugleich eine Bilanz der reellen Einnahmen  
gaben darstellen soll, lassen wir nun ohne weitere Erörterung folgen.

| A u s g a b e n                          |   |  |   |            |                             |                 | Der sich aus<br>den Haupt-<br>summen er-<br>gebende<br>Ueberschuss<br>oder<br>Abgang (—) | Der sich aus<br>der Ver-<br>gleichung d.<br>ordentl.<br>Ausgaben u.<br>Einnahmen<br>ergebende<br>Ueberschuss<br>oder<br>Abgang (—) |
|--|---|--|---|------------|-----------------------------|-----------------|--|--|
| o r d e n t l i c h e                    |   |  |   |            |                             |                 |  |  |
| allgem.<br>Ver-<br>waltungs-<br>Ausgaben | für den<br>privat-<br>rechtl. Be-<br>sitzstand<br>u. die Ge-<br>meinde-<br>schuld | für spec.<br>staatliche<br>Zwecke<br>(übertrag.<br>Wirt-<br>schafts-<br>u. Sicher-<br>heitspoliz.) | für die<br>übrigen<br>Ver-<br>waltungs-<br>zweige | Summe      | ausser-<br>ordent-<br>liche | Haupt-<br>summe |  |  |
| G u l d e n                              |   |  |   |            |                             |                 |  |  |
| 998.342                                  | 930.195   | 669.493  | 5.465.896   | 8.063.926  | 4.105.994                   | 12.169.920      | — 1.440.479  | 1.247.272  |
| 1.618.821                                | 4.355.622   | 1.187.326  | 10.443.065  | 17.602.834 | 4.444.860                   | 22.047.694      | — 1.785.107  | 1.679.052  |
| 1.399.016                                | 2.913.111   | 905.035  | 8.403.260   | 13.620.452 | 6.904.265                   | 20.524.717      | 2.083.235  | 2.143.511  |
| 219.827                                  | 359.284   | 161.135  | 1.168.448   | 1.908.694  | 114.171                     | 2.022.865       | 12.228   | 86.000   |
| 391.681                                  | 10.079.964  | 166.544  | 2.299.859   | 12.938.048 | 1.167.945                   | 14.105.993      | — 7.180.514  | — 6.374.053  |
| 322.483                                  | 1.590.355   | 247.589  | 1.314.879   | 3.475.306  | 715.765                     | 4.191.071       | — 464.794  | — 108.594  |
| 145.964                                  | 408.390   | 118.912  | 880.474   | 1.553.740  | 1.400.036                   | 2.953.776       | 236.014  | 1.516.688  |
| 269.695                                  | 477.120   | 210.991  | 1.321.304   | 2.279.110  | 120.374                     | 2.399.483       | 278.122  | — 88.456   |
| 255.075                                  | 382.140   | 176.190  | 1.272.454   | 2.085.859  | 575.607                     | 2.661.466       | 634.026  | 575.415  |
| 129.588                                  | 103.075   | 50.809   | 99.081  | 382.553    | 71.969                      | 454.522         | 282.060  | 328.394  |
| 258.534                                  | 136.032   | 50.619   | 230.596   | 675.781    | 35.354                      | 711.135         | 320.970  | 319.543  |
| 220.224                                  | 132.126   | 47.748   | 142.771   | 542.869    | 44.238                      | 587.107         | 433.614  | 326.384  |
| 97.355                                   | 45.963  | 82.272   | 402.158   | 627.748    | 41.416                      | 669.164         | 24.564   | 65.916   |
| 228.318                                  | 442.295   | 118.999  | 679.893   | 1.469.505  | 376.422                     | 1.845.927       | — 118.603  | — 28.376   |
| 189.265                                  | 240.976   | 128.591  | 613.580   | 1.172.412  | 254.133                     | 1.426.545       | 125.219  | 343.483  |
| 90.397                                   | 8.160   | 53.570   | 300.071   | 452.198    | 262.165                     | 714.363         | — 25.371   | 103.643  |
| 124.749                                  | 182.907   | 97.192   | 541.476   | 946.324    | 149.910                     | 1.096.234       | 13.883   | 54.378   |
| 116.415                                  | 54.426  | 77.534   | 358.540   | 606.915    | 130.633                     | 737.548         | — 49.661   | 6.273  |
| 69.720                                   | 14.410  | 36.746   | 96.559  | 217.435    | 39.124                      | 256.559         | 15.624   | 29.185   |
| 110.402                                  | 88.008  | 53.149   | 233.536   | 485.095    | 36.679                      | 521.774         | 46.607   | 83.286   |
| 102.902                                  | 82.593  | 76.842   | 200.449   | 462.786    | 22.338                      | 485.124         | — 497  | — 43.080   |
| 43.327                                   | 16.671  | 24.773   | 63.098  | 147.869    | 13.198                      | 161.067         | 11.440   | 24.638   |
| 58.241                                   | 66.736  | 39.771   | 117.564   | 282.312    | 15.377                      | 297.689         | — 2.047  | — 26.670   |
| 51.786                                   | 64.553  | 35.889   | 100.842   | 253.070    | 19.140                      | 272.210         | 39.245   | 20.145   |
| 32.968                                   | 31.651  | 31.531   | 166.465   | 252.615    | 40.250                      | 292.865         | — 4.330  | 16.185   |
| 47.896                                   | 277.682   | 47.585   | 262.819   | 635.972    | 147.006                     | 782.977         | 53.647   | 28.899   |
| 43.747                                   | 108.951   | 49.179   | 204.106   | 405.983    | 166.250                     | 572.233         | 2.483  | 14.705   |
| 17.952                                   | 7.338   | 5.739  | 45.457  | 86.486     | 22.017                      | 108.503         | 6.585  | 28.602   |
| 21.720                                   | 36.716  | 12.159   | 136.855   | 207.450    | 45.641                      | 253.091         | 30.570   | 76.211   |
| 21.953                                   | 22.276  | 10.211   | 105.095   | 159.535    | 75.323                      | 234.858         | — 4.872  | 59.456   |
| 29.550                                   | 23.373  | 11.400   | 93.035  | 157.358    | 7.992                       | 165.350         | — 2.724  | 3.517  |
| 37.365                                   | 24.797  | 16.506   | 118.289   | 196.957    | 14.805                      | 211.762         | — 1.666  | — 312  |
| 30.712                                   | 19.503  | 15.494   | 107.288   | 172.997    | 21.329                      | 194.326         | — 7.522  | 3.887  |



| Gruppe n. d. Bevölk.                   | Namen der Städte                              | Bevöl-<br>kerung | E i n n a h m e n                            |  |                |         |                             |                 |
|--|---|------------------|--|--|----------------|---------|-----------------------------|-----------------|
|  |   |                  | o r d e n t l i c h e                        |  |                |         |                             | Haupt-<br>samme |
|  |   |                  | aus dem<br>privat-<br>rechtlich.<br>Vermögen | aus der<br>Gemeinde-<br>Be-<br>steuerung | die<br>übrigen | Summe   | ausser-<br>ordent-<br>liche |                 |
|  |   |                  |  |  |                |         |                             |                 |
| mit 20.000—50.000 E i n w o h n e r n  | Tarnopol . . . . 1870                         | 20.087           | 52.129                                       | 8.513                                    | 11.936         | 72.578  | —                           | 72.578          |
|  | 1881  | 25.819           | 70.263                                       | 33.207                                   | 17.941         | 121.411 | —                           | 121.411         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 68.788                                       | 11.291                                   | 13.907         | 93.886  | 7.104                       | 100.990         |
|  | Salzburg . . . . 1870                         | 20.336           | 22.752                                       | 108.741                                  | 25.452         | 156.945 | 161.911                     | 318.856         |
|  | 1881  | 24.952           | 152.071                                      | 209.263                                  | 138.539        | 499.873 | 113.850                     | 613.723         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 124.474                                      | 181.908                                  | 90.381         | 396.763 | 425.617                     | 822.380         |
|  | Kolomea . . . . 1870                          | 17.679           | 30.386                                       | 5.014                                    | 1.511          | 36.911  | 38                          | 36.949          |
|  | 1881  | 24.682           | 81.205                                       | 7.500                                    | 232            | 88.937  | 3.635                       | 92.572          |
|  | im Durchschnitt f. 1870<br>bis 1880 . . . . . | —                | 76.459                                       | 6.765                                    | 11.447         | 94.671  | 6.568                       | 101.239         |
|  | Zara . . . . . 1870                           | 20.840           | 1.032  | 31.541                                   | 4.428          | 37.001  | —                           | 37.001          |
|  | 1881  | 24.514           | 2.188  | 69.713                                   | 5.924          | 77.825  | —                           | 77.825          |
|  | im Durchschnitt f. 1876<br>bis 1880 . . . . . | —                | 1.558  | 56.313                                   | 6.497          | 64.368  | 248                         | 64.616          |
|  | Wr.-Neustadt . . 1870                         | 19.173           | 80.323                                       | 18.826                                   | 8.238          | 107.387 | 55.199                      | 162.586         |
|  | 1881  | 23.468           | 86.049                                       | 74.468                                   | 77.397         | 217.914 | 12.111                      | 230.025         |
|  | im Durchschnitt f. 1876<br>bis 1880 . . . . . | —                | 114.761                                      | 70.602                                   | 55.295         | 240.658 | 6.300                       | 246.958         |
|  | Iglau . . . . . 1870                          | 20.049           | 74.395                                       | 10.938                                   | 31.686         | 117.019 | —                           | 117.019         |
|  | 1881  | 22.378           | 96.510                                       | 30.203                                   | 25.175         | 151.888 | —                           | 151.888         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 87.090                                       | 24.167                                   | 23.062         | 134.319 | 14.500                      | 148.819         |
| mit 50.000—100.000 E i n w o h n e r n | Görz . . . . . 1870                           | 16.659           | 4.569  | 65.888                                   | 29.677         | 100.134 | 662                         | 100.796         |
|  | 1881  | 20.912           | 10.163                                       | 139.546                                  | 31.314         | 181.023 | 284                         | 181.307         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 6.015  | 94.275                                   | 104.761        | 205.051 | 28.960                      | 234.011         |
|  | Troppau . . . . 1870                          | 16.608           | 128.322                                      | 62.141                                   | 22.013         | 212.476 | 6.114                       | 218.590         |
|  | 1881  | 20.562           | 120.782                                      | 166.637                                  | 44.864         | 332.283 | 184.000                     | 516.283         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 196.604                                      | 130.967                                  | 22.069         | 349.640 | 44.612                      | 394.252         |
|  | Innsbruck . . . 1870                          | 16.324           | 19.607                                       | 121.776                                  | 21.649         | 163.032 | 84.481                      | 247.513         |
|  | 1881  | 20.522           | 204.243                                      | 198.658                                  | 82.189         | 485.090 | 118.300                     | 603.390         |
|  | im Durchschnitt f. 1879<br>bis 1880 . . . . . | —                | 197.668                                      | 176.483                                  | 81.196         | 455.347 | 109.050                     | 564.397         |
|  | Brody . . . . . 1870                          | 18.890           | 26.024                                       | 14.363                                   | 323            | 40.710  | 368                         | 41.078          |
|  | 1881  | 20.387           | 15.198                                       | 35.496                                   | 18.371         | 69.065  | 40.548                      | 109.613         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 24.419                                       | 28.874                                   | 3.201          | 56.494  | 13.286                      | 69.780          |
|  | Olmütz . . . . 1870                           | 15.229           | 189.505                                      | 3.934                                    | 12.747         | 206.186 | 10.676                      | 216.862         |
|  | 1881  | 20.176           | 183.769                                      | 35.735                                   | 16.064         | 235.568 | —                           | 235.568         |
|  | im Durchschnitt f. 1871<br>bis 1880 . . . . . | —                | 207.347                                      | 12.636                                   | 16.606         | 236.589 | 54.889                      | 291.478         |

## II. Die Einnahmen.

Bei Betrachtung der Einnahmen wurde im Allgemeinen an der früheren Gruppierung festgehalten, da in der That die vier Gruppen der Einnahmen aus

| Ausgaben                                 |   |   |   |         |                             |                         |  |  |  |
|--|---|---|---|---------|-----------------------------|-------------------------|--|--|--|
| ordentliche                              |   |   |   |         |                             |                         |  |  |  |
| allgem.<br>Ver-<br>waltungs-<br>Ausgaben | für den<br>privat-<br>rechtl. Be-<br>stand<br>u. die Ge-<br>meinde-<br>schuld | für spec.<br>staatliche<br>Zwecke<br>(übertrag.<br>Wirt-<br>schaftl. u. Sicher-<br>heitszweige) | für die<br>übrigen<br>Ver-<br>waltungs-<br>zweige | Summe   | ausser-<br>ordent-<br>liche | Haushalts-<br>einnahmen | über drei aus-<br>ser den Haushalts-<br>einnahmen ge-<br>nommene<br>Einnahme-<br>quellen | über drei aus-<br>ser den Haushalts-<br>einnahmen ge-<br>nommene<br>Einnahme-<br>quellen | über drei aus-<br>ser den Haushalts-<br>einnahmen ge-<br>nommene<br>Einnahme-<br>quellen |
| 15.572                                   | 9.008   | 6.989   | 35.519  | 70.889  | 2.217                       | 72.556                  | 22   | 2.241  |  |
| 19.504                                   | 19.065  | 14.707  | 45.396  | 110.642 | 16.804                      | 117.446                 | 1.405  | 11.701   |  |
| 17.315                                   | 14.550  | 15.197  | 43.548  | 90.610  | 11.491                      | 102.101                 | 21   | 1.271  |  |
| 50.716                                   | 45.145  | 7.214   | 75.216  | 151.244 | 190.638                     | 281.917                 | 31.141   | 28.641   |  |
| 80.048                                   | 135.596   | 23.130  | 221.435   | 460.204 | 139.984                     | 599.188                 | 11.551   | 31.016   |  |
| 71.704                                   | 173.221   | 15.086  | 194.736   | 495.657 | 395.710                     | 891.367                 | 11.953   | 11.127   |  |
| 15.984                                   | 5.006   | 3.570   | 14.076  | 42.486  | 25                          | 42.524                  | 1.577  | 7.581  |  |
| 80.255                                   | 25.660  | 20.735  | 54.329  | 111.329 | 42.118                      | 142.447                 | 51.875   | 11.582   |  |
| 23.072                                   | 20.287  | 12.472  | 21.353  | 71.184  | 11.866                      | 82.120                  | 1.219  | 11.117   |  |
| 7.687                                    | 1.287   | 6.371   | 25.082  | 35.137  | —                           | 35.137                  | 1.130  | 1.131  |  |
| 12.228                                   | 9.510   | 11.630  | 40.364  | 74.532  | —                           | 74.532                  | 1.295  | 1.295  |  |
| 11.403                                   | 6.220   | 11.460  | 37.069  | 61.752  | 1.055                       | 71.457                  | 1.791  | 1.614  |  |
| 15.186                                   | 32.079  | 2.030   | 43.759  | 102.044 | 51.432                      | 153.476                 | 121  | 1.756  |  |
| 25.302                                   | 55.114  | 1.004   | 22.554  | 214.064 | 17.271                      | 231.335                 | 1.511  | 1.511  |  |
| 27.932                                   | 31.183  | 11.045  | 52.307  | 22.127  | 17.74                       | 239.278                 | 1.191  | 11.522   |  |
| 21.137                                   | 54.560  | 7.020   | 39.227  | 132.064 | 1.121                       | 133.185                 | 11.321   | 11.321   |  |
| 80.077                                   | 46.324  | 14.220  | 64.975  | 151.525 | 2.121                       | 149.404                 | 2.121  | 1.512  |  |
| 80.451                                   | 41.334  | 1.019   | 56.343  | 11.115  | 1.121                       | 42.554                  | 21   | 11   |  |
| 14.444                                   | 21.130  | 2.022   | 11.211  | 36.712  | 1.121                       | 37.833                  | 1.121  | 1.121  |  |
| 21.503                                   | 36.979  | 1.112   | 12.552  | 11.111  | 1.121                       | 37.833                  | 1.121  | 2.111  |  |
| 25.624                                   | 57.719  | 1.772   | 11.111  | 21.111  | 1.121                       | 22.232                  | 1.121  | 2.111  |  |
| 25.546                                   | 74.415  | 1.211   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 75.526                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 46.579                                   | 122.170   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 123.281                 | 1.121  | 1.111  |  |
| 39.556                                   | 132.689   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 133.790                 | 1.121  | 1.111  |  |
| 19.005                                   | 21.111  | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 22.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 47.579                                   | 25.111  | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 26.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 53.155                                   | 17.111  | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 18.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 11.098                                   | 1.111   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 12.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 16.674                                   | 1.111   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 17.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 13.136                                   | 1.111   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 14.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 34.275                                   | 1.111   | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 35.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 31.601                                   | 11.111  | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 32.222                  | 1.121  | 1.111  |  |
| 31.641                                   | 11.111  | 1.111   | 11.111  | 11.111  | 1.121                       | 32.222                  | 1.121  | 1.111  |  |

privatrechtliche Ausgaben für den privaten Bestand u. die Gemeindeforderung an öffentlichen Stellen  
aus öffentlichen Einnahmen u. Einnahmen aus sonstigen öffentlichen Einnahmen



nahmen erschöpfen, andererseits eine Auflösung der „verschiedenen Einnahmen“ oft ganz unmöglich, häufig auch wegen der Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit der zahlreichen kleinen Posten unthunlich war. Allerdings wären im Sinne des Finanzrechtes der Gemeinden zunächst die Einnahmen aus gestiftetem Vermögen, dann die „ordentlichen“ Einnahmen (aus privatrechtlichem Vermögen, öffentliche Titeln, verschiedene), endlich die aus der Gemeindebesteuerung als „ausserordentliche“ aufzustellen gewesen; allein bei statistischer Bearbeitung dieses Gegenstandes ist es wohl schwer denkbar, die überall (wenigstens bei den angeführten Städten) und alljährlich wiederkehrenden Einnahmen aus Communalsteuern, wiewohl sie im Gesetze als „subsidiär“ und nur in diesem Sinne als „ausserordentliche“ gedacht sind, aus den ordentlichen auszusecheiden; sie sind einmal *de facto* bei allen grösseren Communen ordentliche Einnahmen geworden und es wäre grundfalsch, sie mit den wirklich ausserordentlichen, als welche Erwerbung von Vermögensobjecten, Aufnahme von Darlehen und verschiedene aus ausserordentlichen Quellen angesehen wurden, in einen Haufen zu werfen.

Bei Betrachtung der ordentlichen Einnahmen kam es nun vor Allem darauf an, das Percentverhältniss zu constatiren, in welchem die einzelnen Gruppen an der Gesamtsumme dieser Einnahmen participirten. Es wurde dasselbe auch für das Jahr 1870, 1881 und den Durchschnitt der Jahre 1871—1880 berechnet, und zwar sowohl für jede der ins Auge gefassten 22 Städte, wie auch für den Durchschnitt der grösseren (mit mehr als 50.000 Einwohnern) ohne Wien, den Durchschnitt der kleineren (bis zu 50.000 Einwohnern) und endlich aller genannten Städte. Sodann wurde auch die percentuale Steigung der Summe der ordentlichen Ausgaben von 1870 auf 1881 berechnet und den eben erwähnten Aufstellungen angeschlossen.

Die Zusammenstellung ergab:

| Gruppe n. d. Bevölkerung       | Namen der Städte  | J a h r   | Es betrugen in Prozenten der<br>gesammten ordentlichen Einnahmen |  |                                 |   |                        |        | Es stieg die Gesamt-<br>summe der ordentl.<br>Einnahmen von 1870<br>bis 1881 um Procente |
|--------------------------------|-------------------|-----------|--|--|---------------------------------|---|------------------------|--------|--|
|                                |                   |           | Die Einnahmen<br>aus d. privat-<br>rechtlichen<br>Vermögen       | Die Einnahmen<br>aus der<br>Gemeindebe-<br>steuerung | Die übrigen Einnahmen           |   |                        |        |  |
|                                |                   |           |  |  | aus öffent-<br>lichen<br>Titeln | aus ge-<br>stiftetem<br>Gemeinde-<br>Vermögen | ver-<br>schle-<br>dene |        |  |
| mit mehr als 50.000 Einwohnern | Wien . . . . .    | 1870      | 9.85   | 53.09  | 11.02                           | 21.38   | 4.66                   |        |  |
|                                | " . . . . .       | 1881      | 5.46   | 48.09  | 22.56                           | 19.51   | 4.38                   |        |  |
|                                | Durchschnitt .    | 1871—1880 | 6.35   | 52.69  | 18.97                           | 16.57   | 5.42                   | 107.08 |  |
|                                | Prag . . . . .    | 1870      | 11.26  | 32.81  | 14.93                           | 26.72   | 14.28                  |        |  |
|                                | " . . . . .       | 1881      | 48.27  | 24.81  | 5.37                            | 8.45  | 13.10                  |        |  |
|                                | D. . . . .        | 1871—1880 | 39.69  | 35.10  | 10.60                           | 11.83   | 2.58                   | 228.57 |  |
|                                | Triest . . . . .  | 1870      | 8.02   | 64.79  | 21.61                           | 4.84  | 0.74                   |        |  |
|                                | " . . . . .       | 1881      | 24.39  | 59.30  | 7.18                            | —   | 9.13                   |        |  |
|                                | D. . . . .        | 1871—1880 | 23.80  | 39.55  | 26.09                           | 1.65  | 8.91                   | —23.65 |  |
|                                | Lemberg . . . . . | 1870      | 81.99  | 14.34  | 2.58                            | —   | 1.09                   |        |  |
|                                | " . . . . .       | 1881      | 58.43  | 33.98  | 7.50                            | —   | 0.09                   |        |  |
|                                | D. . . . .        | 1871—1880 | 67.78  | 28.02  | 3.36                            | —   | 0.84                   | 40.00  |  |
| Graz . . . . .                 | 1870              | 16.98     | 59.37  | 23.46  | 0.19                            | —   |                        |        |  |
| " . . . . .                    | 1881              | 19.39     | 64.73  | 15.09  | 0.11                            | 0.68  |                        |        |  |
| D. . . . .                     | 1871—1880         | 36.67     | 48.30  | 13.94  | 0.10                            | 0.99  | 107.75                 |        |  |
| Bränn . . . . .                | 1870              | 15.43     | 61.77  | 9.97   | 9.40                            | 3.43  |                        |        |  |
| " . . . . .                    | 1881              | 17.44     | 63.69  | 11.32  | 4.64                            | 2.91  |                        |        |  |
| D. . . . .                     | 1871—1880         | 14.30     | 70.08  | 6.59   | 7.23                            | 1.80  | 80.03                  |        |  |

| Gruppe n. d. Bevölker.       | Namen der Städte       | J a h r   | Es betragen in Procenten der<br>gesammten ordentlichen Einnahmen |  |                                 |   |       |                        |  | Es stieg die gesammte<br>Summe der ordentl.<br>Einnahmen von 1800<br>bis 1880 um Procente |  |
|------------------------------|------------------------|-----------|--|--|---------------------------------|---|-------|------------------------|--|---|--|
|                              |                        |           | Die Einnahmen<br>aus d. privat-<br>rechtl. Vermögen              | Die Einnahmen<br>aus der<br>Gemeindebe-<br>steuerung | Die übrigen Einnahmen           |   |       | ver-<br>schiede-<br>ne |  |   |  |
|                              |                        |           |  |  | aus öffent-<br>lichen<br>Titeln | aus ge-<br>stifteten<br>Gemeinde-<br>Vermögen |       |                        |  |   |  |
| mit 20.000—50.000 Einwohnern | Krakau . . . . .       | 1870      | 9.34   | 64.18  | 25.97                           | 0.26  | 0.25  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 20.66  | 61.52  | 13.89                           | 3.14  | 0.79  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 31.10  | 51.12  | 13.93                           | 1.55  | 2.30  |                        |  | 130.46  |  |
|                              | Czernowitz . . . . .   | 1870      | 22.12  | 53.09  | 9.24                            | 14.71   | 0.84  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 10.59  | 75.28  | 12.23                           | 1.90  |       |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 26.91  | 56.35  | 9.75                            | 5.68  | 1.31  |                        |  | 48.19   |  |
|                              | Linz . . . . .         | 1870      | 10.23  | 55.32  | 9.19                            | 23.34   | 1.92  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 31.32  | 42.00  | 4.54                            | 20.00   | 2.14  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 15.36  | 54.59  | 8.29                            | 20.67   | 1.09  |                        |  | 147.33  |  |
|                              | Reichenberg . . . . .  | 1870      | 8.63   | 79.62  | 7.85                            | 3.66  | 0.24  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 28.19  | 50.24  | 9.29                            | 3.72  | 8.56  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 20.84  | 61.80  | 9.98                            | 3.32  | 4.06  |                        |  | 146.47  |  |
|                              | Laibach . . . . .      | 1870      | 5.97   | 21.50  | 46.73                           | 23.71   | 2.09  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 5.76   | 42.61  | 28.14                           | 16.31   | 7.18  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 8.03   | 33.96  | 31.74                           | 20.96   | 5.31  |                        |  | 22.23   |  |
|                              | Tarnopol . . . . .     | 1870      | 71.23  | 11.73  | 6.58                            | 7.73  | 2.13  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 57.87  | 27.35  | 3.24                            | —   | 11.54 |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 73.26  | 12.02  | 11.33                           | —   | 3.49  |                        |  | 67.28   |  |
|                              | Salzburg . . . . .     | 1870      | 14.49  | 69.29  | 13.14                           | —   | 3.08  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 30.42  | 41.86  | 8.74                            | —   | 18.98 |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 31.38  | 45.74  | 7.37                            | —   | 15.51 |                        |  | 218.50  |  |
|                              | Kolomea . . . . .      | 1870      | 82.32  | 13.58  | 0.26                            | —   | 3.84  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 91.30  | 8.44   | —                               | —   | 0.26  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 80.77  | 7.14   | 8.72                            | —   | 3.37  |                        |  | 140.95  |  |
|                              | Zara . . . . .         | 1870      | 2.78   | 85.24  | 11.98                           | —   | —     |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 2.81   | 89.58  | 7.01                            | —   | 0.60  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 2.42   | 87.50  | 9.35                            | 0.05  | 0.68  |                        |  | 110.32  |  |
|                              | Wr.-Neustadt . . . . . | 1870      | 74.80  | 17.53  | 5.25                            | 0.67  | 1.75  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 30.31  | 34.17  | 5.76                            | 27.46   | 2.30  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 47.69  | 29.34  | 6.34                            | 13.64   | 2.99  |                        |  | 103.01  |  |
|                              | Iglau . . . . .        | 1870      | 63.58  | 9.35   | 9.22                            | —   | 17.85 |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 63.54  | 19.87  | 8.40                            | —   | 8.19  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 64.83  | 18.00  | 10.08                           | —   | 7.09  |                        |  | 29.79   |  |
|                              | Görz . . . . .         | 1870      | 4.57   | 65.80  | 14.53                           | —   | 15.10 |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 5.62   | 77.09  | 12.37                           | —   | 4.92  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 2.93   | 45.97  | 12.29                           | —   | 38.81 |                        |  | 80.78   |  |
|                              | Troppau . . . . .      | 1870      | 60.40  | 29.25  | 5.83                            | 0.46  | 4.06  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 36.35  | 50.15  | 6.68                            | 2.45  | 4.37  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 56.23  | 37.46  | 5.33                            | 0.61  | 0.37  |                        |  | 56.38   |  |
|                              | Innsbruck . . . . .    | 1870      | 12.02  | 74.70  | 7.69                            | 5.56  | 0.03  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 42.11  | 40.94  | 4.91                            | 8.55  | 3.46  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 43.42  | 38.76  | 5.27                            | 9.30  | 3.25  |                        |  | 197.54  |  |
|                              | Brody . . . . .        | 1870      | 63.92  | 35.29  | —                               | —   | 0.79  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . .            | 1881      | 22.00  | 51.39  | 21.73                           | —   | 4.83  |                        |  |   |  |
|                              | " . . . . . D. . . . . | 1871—1880 | 43.27  | 51.10  | —                               | —   | 5.63  |                        |  | 69.65   |  |

| Gruppe n d. Bevölker. | Namen der Städte  | J a h r      | Es betragen in Procenten der<br>gesammten ordentlichen Einnahmen |  |  |                                 |  |                        | Es stieg die Gesamt-<br>summe der ordentl.<br>Einnahmen von 1870<br>bis 1881 um Procente |
|-----------------------|---|--------------|--|--|--|---------------------------------|--|------------------------|--|
|                       |   |              | Die Einnahmen<br>aus d. Privat-<br>rechtlichen<br>Vermögen       | Die Einnahmen<br>aus der<br>Gemeindebe-<br>steuerung | Die übrigen Einnahmen                      |                                 |  | ver-<br>schle-<br>dene |  |
|                       |   |              |  |  | aus ge-<br>eiften<br>Gemeinde-<br>Vermögen | aus öffent-<br>lichen<br>Titeln | aus ge-<br>eiften<br>Gemeinde-<br>Vermögen |                        |  |
| 20—50 000 E.          | Olmütz . . . . .  | 1870         | 91.91  | 1.91   | 6.17                                       | —                               | 0.01                                       | 14.26                  |  |
|                       | " . . . . .   | 1881         | 78.01  | 15.17  | 6.43                                       | —                               | 0.39                                       |                        |  |
|                       | D. . . . .  | 1871—1880    | 87.64  | 5.34   | 6.65                                       | —                               | 0.37                                       |                        |  |
|                       | Im Durchschnitt der<br>Städte mit mehr als<br>50.000 Einwohnern<br>(Wien ausgenommen) | 1870         | 17.60  | 50.31  | 17.35                                      | 10.13                           | 4.61                                       |                        | 75.33  |
|                       |   | 1881         | 38.05  | 40.65  | 7.81                                       | 4.89                            | 8.60                                       |                        |  |
|                       |   | D. 1871—1880 | 35.36  | 40.78  | 14.72                                      | 5.25                            | 3.89                                       |                        |  |
|                       | Im Durchschnitt der<br>kleineren Städte .   | 1870         | 36.30  | 41.59  | 11.35                                      | 7.46                            | 3.30                                       |                        | 96.26  |
|                       |   | 1881         | 34.42  | 43.98  | 8.28                                       | 7.51                            | 6.18                                       |                        |  |
|                       |   | D. 1871—1880 | 38.13  | 40.18  | 8.95                                       | 6.56                            | 6.18                                       |                        |  |
|                       | Im Durchschnitt aller<br>genannten Städte .   | 1870         | 15.69  | 50.78  | 13.53                                      | 15.48                           | 4.52                                       |                        | 93.48  |
|                       |   | 1881         | 20.15  | 45.11  | 15.79                                      | 13.03                           | 5.92                                       |                        |  |
|                       |   | D. 1871—1880 | 19.70  | 47.28  | 16.37                                      | 11.64                           | 5.01                                       |                        |  |

Diese Tabelle ist nun freilich nicht in allen Details einer kritischen Erörterung, die die Gründe der Bewegung der Relativziffern in den einzelnen Gruppen zu untersuchen hätte, fähig; denn die so vielfach verschiedenen localen Verhältnisse lassen im Einzelnen nicht die gleiche Erscheinung in den Ziffern hervortreten. Die Betrachtung der Durchschnitte jedoch weist uns bereits ein klares Resultat auf: Einmal steigt der Percentantheil der Einnahmen aus dem privat-rechtlichen Vermögen ziemlich bedeutend bei den grösseren Städten, während er bei Wien und den kleineren Städten fällt, was sich bei Wien aus den besonderen Verhältnissen, insbesondere aber daraus erklärt, dass die Steigerung dieser Einkünfte nicht mit der Steigerung des ganzen Budgets Schritt halten kann, bei den kleinen Städten daraus, dass sie allmählig einen Theil ihres Vermögens zu veräußern genöthigt oder mindestens nicht in der Lage sind, dasselbe namhaft zu vergrössern. Ganz anders verhält es sich mit den Einnahmen aus der Gemeindebesteuerung, deren Percentantheil bei Wien und im Durchschnitt der grösseren Städte sinkt, während er bei den kleineren Städten steigt; dies erklärt sich aus dem Umstande, dass die grösseren Städte immer noch über eine überdies stets zunehmende Reihe anderer Einnahmen verfügen, während die kleineren Städte sich zumeist schon an die Gemeindebesteuerung halten müssen; zum Theil steht es in Zusammenhang mit dem steigenden Antheile der Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen bei den grösseren Städten (Wien ausgenommen) und der gleich zu erörternden Einnahmen aus öffentlichen Titeln bei Wien. Diese Einnahmen verlieren nämlich, wie die Tabelle darlegt, fast bei allen Städten ausser Wien an Bedeutung, d. h. da der Kreis, auf den sich diese Einnahmen erstrecken, sich nicht erweitert, sinkt natürlich der Percentantheil derselben bei dem Steigen des gesammten Budgets. Dies deutet auf eine zu geringe Berücksichtigung der „städtischen Gebühren“, die ja den Haupttheil der Einnahmen aus öffentlichen Titeln bilden und deren Anwendung als Einnahmequelle der Gemeinden in vielen Fällen rationeller wäre, als die stets weniger gleichmässige Besteuerung. Die nähere Erörterung dieses Punktes folgt weiter unten. Wien allein bildet hier des grossen Verwaltungsorganismus und der Concentration des wirthschaftlichen Lebens wegen, die natürlich dem Gebührenwesen einen grösseren Spielraum lassen, eine Ausnahme; hier zeigt sich eine ziemlich starke Zunahme des Percentantheiles dieser Einnahmen. Die Einnahmen

aus dem gestifteten Vermögen scheinen ziemlich constant zu bleiben, wodurch natürlich bei der Steigerung des gesammten Budgets meist eine kleine Abnahme im Percentantheil entstehen muss; bei den kleineren Städten macht sich jedoch eine, wenn auch unbedeutende Steigerung des Percentantheiles geltend. Die verschiedenen Einnahmen weisen fast durchwegs eine auch nicht bedeutend höhere Relativziffer auf, was sich wohl durch kleinere Einnahmen aus neuen Quellen erklärt, die meist den „verschiedenen“ beigezählt werden.

Die Steigerung der Gesamtsumme der ordentlichen Einnahmen von 1870 bis 1881 ist bei den verschiedenen Städten eine sehr differente. In einem Falle (Triest) findet eine Abnahme statt, bei den übrigen Städten schwankt die Zunahme zwischen 14 Percenten und mehr als 200 Percenten. Gleichwohl bietet diese scheinbare Regellosigkeit ein ziemlich klares Bild, wenn wir wiederum nur Wien und die Durchschnitte der grösseren und kleineren Städte in's Auge fassen; hier zeigt sich bloß eine Schwankung zwischen ca. 75 und 107 Percenten. — Wien zeigt die letztere Ziffer, der Durchschnitt der grösseren Städte die erstgenannte geringste, während der Durchschnitt der kleineren Städte mit 96 Percenten gerade die Mitte hält und dem Gesamtdurchschnitt (93 Percent), am nächsten kommt; indess erklärt sich die geringere Ziffer bei den grösseren Städten nur aus der Abnahme der Einnahmen bei Triest (— 28 Percent), deren Gründe unten bei Betrachtung der Communalbesteuerung und der gestifteten Einnahmen näher erörtert werden sollen; ohne diese würden sogar die grösseren Städte die weitaus grösste Zunahme der Einnahmen aufweisen, ebenso würde sich eine bedeutend höhere Ziffer für den Gesamtdurchschnitt ergeben.

Gehen wir nun an die Betrachtung der einzelnen Gruppen der ordentlichen Einnahmen, so sind in erster Linie die Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen zu berücksichtigen. Hier erübrigt Mangels der Nachweise über den Vermögensstand der Gemeinden nichts als etwa die (Brutto-) Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen den Ausgaben für dasselbe entgegenzustellen und auf diese Weise die Höhe der Netto-Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen zu finden und sodann die procentuale Steigerung bei beiden zu betrachten.

Da die absoluten Zahlen schon in der Hauptübersicht der Einnahmen und Ausgaben erscheinen, begnügen wir uns hier, ohne Aufstellung einer besonderen Tabelle, nur einige besondere Erscheinungen anzudeuten. Einmal schwankt begreiflicherweise die Zunahme oder Abnahme ungemein, wenn wir die einzelnen Städte in's Auge fassen; wir finden die ungeheuerlichen Zahlen von 600, 900, ja 1300 Percent der Zunahme der Brutto-Einnahmen und kaum geringere Ziffern bei den Netto-Einnahmen; ebenso unsicher ist das Verhältniss zwischen Brutto- und Netto Einnahme; in manchen Fällen übersteigt der Aufwand für das Vermögen sogar die Brutto-Einnahme, wie bei Czernowitz, Laibach im Jahre 1881, bei Salzburg und Innsbruck im Jahre 1870, so dass sich gar keine Netto-Einnahme, vielmehr ein allerdings geringer Abgang ergibt. Das erklärt sich wohl aus grossen Aufwendungen für das privatrechtliche Vermögen, die gleichwohl nicht unter die Rubrik: „Erwerbung von Vermögensobjecten“ fallen, oder auch aus verfehlten Vermögensspeculationen oder misslungenen Unternehmungen u. dgl. Ueberhaupt leidet hier vor Allem die Darstellung durch den Umstand, dass unter die ordentlichen Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen auch der Posten: „Einnahmen aus Credit und gewerblichen Unternehmungen“, und zwar ohne jede weitere Erläuterung, einbezogen erscheint; begreiflicherweise wurde von Seite der Gemeinden hier manche ganz ausserordentliche, vielleicht ein oder nur wenige Jahre umfassende Unternehmung, ja vielleicht gar manche Creditoperation eingestellt. So muss in der That davon abgesehen werden, die besonderen auffälligen Erscheinungen dieser Einnahmen im Einzelnen zu erklären.

Eine Gegenüberstellung der Netto-Einnahmen aus dem privatrechtlichen



Vermögen und der Ausgaben für die Gemeindeschulden trägt daneben noch zur Veranschaulichung der Vermögenslage der Gemeinden bei. Diese Gegenüberstellung rechtfertigt sich auch damit, dass diese Einnahmen wie Ausgaben die private Wirtschaft der Gemeinde betreffen, die Einnahmen nicht aus öffentlichen Titeln herrühren, die Ausgaben nicht für öffentliche Zwecke verwendet werden; denn die ursprüngliche Verwendung der aufgenommenen Gemeindeschuld erscheint hierbei ebenso gleichgültig, wie auf der anderen Seite der Umstand, dass die Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen etwa durch Ueberschüsse der Einnahmen aus öffentlichen Titeln oder aus der Gemeindebesteuerung entstanden wäre.

Diese Zusammenstellung, deren nähere Erläuterung aus den oben erwähnten Ursachen unterbleiben muss, ergibt:

| Gruppe u. d. Bevölkerung         | Namen der Städte       | Die Netto-Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen betrugen |                 |                           | Die Ausgaben für Schulden-Vermögens- und -Tilgung betrugen |           |                           |
|----------------------------------|------------------------|---|-----------------|---------------------------|--|-----------|---------------------------|
|                                  |                        | 1870  | 1881            | Im Durchschnitt 1871-1880 | 1870   | 1881      | Im Durchschnitt 1871-1880 |
| über 50.000 Einwohner            | Wien . . . . .         | 703.293   | 791.101         | 747.163                   | 715.489  | 4.093.236 | 2.658.423                 |
|                                  | Prag . . . . .         | 188.349   | 551.337         | 369.843                   | 323.057  | 7.466.975 | 543.749                   |
|                                  | Triest . . . . .       | 179.647   | 494.349         | 593.240                   | 341.895  | 437.556   | 341.795                   |
|                                  | Lemberg . . . . .      | 489.137   | 485.823         | 483.469                   | 9.376  | 40.303    | 26.419                    |
|                                  | Graz . . . . .         | 71.845  | 239.179         | 484.922                   | —  | 402.093   | 177.332                   |
|                                  | Brünn . . . . .        | 83.621  | 62.598          | 62.314                    | 6.046  | 71.045    | 29.060                    |
| mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern | Krakau . . . . .       | 10.042  | 98.536          | 101.534                   | 1.603  | 69.134    | 53.622                    |
|                                  | Czernowitz . . . . .   | 22.359  | — <sup>1)</sup> | 41.109                    | 870  | 36.778    | 32.151                    |
|                                  | Linz . . . . .         | 13.723  | —               | 12.037                    | 17.868   | 78.194    | 56.375                    |
|                                  | Reichenberg . . . . .  | 5.114   | 69.954          | 35.158                    | 2.512  | 26.706    | 11.777                    |
|                                  | Laiibach . . . . .     | 6.486   | — <sup>1)</sup> | 3.213                     | 20.250   | 9.542     | 8.540                     |
|                                  | Tarnopol . . . . .     | 43.460  | —               | 56.652                    | —  | 9.652     | 2.414                     |
|                                  | Salzburg . . . . .     | — <sup>1)</sup>   | 102.866         | 79.495                    | 18.241   | 89.391    | 128.252                   |
|                                  | Koosmes . . . . .      | 28.067  | 67.613          | 63.212                    | 2.687  | 12.068    | 7.040                     |
|                                  | Wr.-Neustadt . . . . . | 57.998  | 35.769          | 62.509                    | 9.754  | 22.834    | 36.941                    |
|                                  | Iglau . . . . .        | 52.147  | 62.404          | 53.081                    | 12.312   | 12.218    | 9.323                     |
|                                  | Troppau . . . . .      | 86.979  | 59.136          | 111.205                   | 39.062   | 66.424    | 47.300                    |
|                                  | Innsbruck . . . . .    | — <sup>1)</sup>   | 2.864           | 145.289                   | 35.915   | 57.710    | 115.064                   |
|                                  | Brody . . . . .        | 22.512  | 8.263           | 20.170                    | —  | —         | 25.219                    |
|                                  | Olmutz . . . . .       | 93.002  | 98.012          | 100.244                   | 3.183  | 18.145    | —                         |

Eine statistische Verarbeitung der „Einnahmen aus öffentlichen Titeln“ ist kaum möglich. Diese umfassen nämlich nach dem ursprünglichen amtlichen Formulare: 1. städtische Gebühren (für Ausübung der Markt- und Sanitätspolizei und für Benützung des Gemeindegutes etc.) in einer Ziffer. 2. Taxen (ohne nähere Erläuterung), 3. Schulgelder, 4. andere Einnahmen aus öffentlichen Titeln.

Es sind sehr disparate Posten, welche hier zusammengefasst erscheinen; insbesondere geben die Zahlen der „städtischen Gebühren“ und der „anderen Einnahmen“ noch durchaus kein klares Bild von diesen Einnahmequellen; andererseits dürften bei der so wenig präcisierten Unterscheidung der Gebühren und Taxen dieselben vielfach mit einander vermengt worden sein, indem beispielsweise selbst in den Wiener Communal-Rechnungsabchlüssen verschiedene Gebühren sanitätpolizeilicher Art (so für Todtenbeschau, Sterbefallanmeldung, für Gräber etc.) und baupolizeilicher Art (für Augenschein bei Bauten etc.) Taxen genannt werden, während offenbar das amtliche Formular bei dem Ausdruck „Taxen“ nur an die

<sup>1)</sup> Bei diesen Städten ergab sich ein Abgang, indem die Ausgaben die Einnahmen überwogen, es konnte daher gar keine Ziffer eingestellt werden.

Gegenleistung für Amtshandlungen der obersten Verwaltungsorgane der Commune im Interesse einzelner Gemeindeglieder dachte, also insbesondere Bürgerrechts-Verleihungstaxen, Zuständigkeits-Verleihungstaxen und allenfalls gewisse Kanzlei-taxen in ähnlichen Angelegenheiten im Auge hatte. Mit Rücksicht auf diese Umstände wurden die Betrachtungen der Einnahmen aus öffentlichen Titeln nach den im Formulare aufgestellten Gruppen unterlassen und, da eine andere Gruppeneinstellung nach dem vorhandenen Material nicht durchzuführen war, konnte höchstens die Summe dieser Einnahmen, ihre Steigerung in dem Zeitraume von 1870 bis 1881 berücksichtigt werden. Wir lassen diese aus den beiden ersten Tabellen gewonnene Uebersicht folgen:

| Namen der Städte  | Die Summe der Einnahmen aus öffentlichen Titeln betrug |                                    |               |                                    | Diese Einnahmen stiegen (fielen) von 1870—1881 um Procente |
|---|--|------------------------------------|---------------|------------------------------------|--|
|   | im Jahre 1870  | Procente der ordentlich. Einnahmen | im Jahre 1881 | Procente der ordentlich. Einnahmen |  |
| Wien . . . . .  | 1,026.807  | 11.0                               | 4,350.062     | 22.6                               | + 324  |
| In der Summe der grösseren Städte mit mehr als 50.000 Einwohner (ohne Wien) | 1,261.891  | 17.3                               | 996.256       | 7.8                                | — 21   |
| In der Summe der kleineren Städte . . . .                                   | 223.449  | 11.5                               | 320.054       | 8.3                                | + 43   |
| In der Summe aller genannten Städte . . .                                   | 2,512.147  | 13.5                               | 5,666.372     | 15.8                               | + 126  |

3. Die Einnahmen aus „gestiftetem Gemeindevermögen“ sind nach dem vorliegenden Material einer näheren Erörterung fähig. Sie erscheinen zwar nicht in allen Städten — denn von den behandelten 22 Städten besitzen nur 12 im Jahre 1881 noch Einkünfte aus gestiftetem Vermögen — allein sie sind, weil ihr Zweck fast ausschliesslich ein Wohlthätigkeitszweck ist, leicht bei allen Städten in gleichartige Gruppen zu bringen. Zunächst findet sich fast bei allen der allgemeine Versorgungsfond, dann der Bürger-Versorgungsfond, die als selbständige Gruppen aufgestellt, dann der Waisenfond und verschiedenartige Fonde und Stiftungen (Krankenfond, Siechenfond, Stiftungen für Kleinkinder-Bewahranstalten, Invalidenfonde, Fond für Mädchenaussteuer u. a.), die in eine dritte Gruppe zusammengefasst wurden. Vergleicht man das Ertragniss dieses gestifteten Gemeindevermögens im Jahre 1870 und im Jahre 1881, so ergibt sich folgende Tabelle:

| Gruppe n. d. Bevölkerung | Namen der Städte | Jahr | Die Einnahmen aus gestiftetem Gemeindevermögen betragen | Hiervon entfielen Procente auf die Einnahmen aus |                             |                             |
|--------------------------|------------------|------|---|--|-----------------------------|-----------------------------|
|                          |                  |      |   | dem allgemeinen Versorgungsfonde                 | dem Bürger-Versorgungsfonde | d. Waisenfonde u. a. Fonden |
| üb. 50.000 Einw.         | Wien . . . . .   | 1870 | 1,990.691   | 37.48  | 57.25                       | 5.27                        |
|                          | " . . . . .      | 1881 | 3,763.334   | 29.79  | 57.94                       | 12.27                       |
|                          | Prag . . . . .   | 1870 | 533.117   | 11.69  | 34.62                       | 53.69                       |
|                          | " . . . . .      | 1881 | 557.317   | 8.54   | 52.75                       | 38.71                       |
|                          | Triest . . . . . | 1870 | 148.445   | —  | —                           | —                           |
|                          | " . . . . .      | 1881 | *) —  | —  | —                           | —                           |

\*) Bis zum Jahre 1871, in welchem Jahre sie noch 117.722 Gulden betrugen, erscheinen in dem Gebahrungsausweise diese Einnahmen; mit dem Jahre 1872 sind sie verschwunden; den Grund anzugeben sind wir nicht in der Lage.

| Gruppe d. z.<br>Bevölkerung      | Namen der Städte  | Jahr | Die Einnahmen<br>aus gestiftetem<br>Gemeinde-<br>vermögen<br>betrugen | Hievon entfielen Procente auf<br>die Einnahmen aus |  |                                     |
|----------------------------------|---|------|---|--|--|-------------------------------------|
|                                  |   |      |   | dem allge-<br>meinen<br>Versor-<br>gungsfonde      | dem<br>Bürger<br>Versor-<br>gungsfonde | d. Waisen-<br>fonde u. a.<br>Fonden |
| nb. 50.000 Einw.                 | Graz . . . . .  | 1870 | 1.311   | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 1.543   | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | Brünn . . . . .   | 1870 | 52.272  | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 46.511  | 54.04  | —                                      | 45.96                               |
|                                  | Krakau . . . . .  | 1870 | 750   | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 17.866  | —  | —                                      | 100.00                              |
| mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern | Czernowitz . . . . .  | 1870 | 25.384  | —  | 0.26                                   | 99.74                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 4.868   | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | Linz . . . . .  | 1870 | 62.721  | 22.33  | 9.22                                   | 68.45                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 132.917   | 19.16  | 5.15                                   | 75.69                               |
|                                  | Reichenberg . . . . .   | 1870 | 4.208   | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 10.568  | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | Laibach . . . . .   | 1870 | 38.162  | 35.35  | 30.60                                  | 34.05                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 32.091  | 42.84  | 33.51                                  | 23.65                               |
|                                  | Tarnopol . . . . .  | 1870 | 5.611   | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | —   | —  | —                                      | —                                   |
|                                  | Wr.-Neustadt . . . . .  | 1870 | 715   | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 59.825  | 54.42  | —                                      | 45.58                               |
|                                  | Troppau . . . . .   | 1870 | 991   | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 8.144   | 79.06  | 4.40                                   | 16.54                               |
|                                  | Innsbruck . . . . .   | 1870 | 9.052   | —  | —                                      | 100.00                              |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | 41.657  | 41.00  | 13.09                                  | 45.91                               |
|                                  | Im Durchschnitt der Städte<br>mit mehr als 50.000 Ein-<br>wohner (ausgen. Wien) | 1870 | —   | 8.46   | 25.08                                  | 66.46                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | —   | 11.66  | 47.17                                  | 41.17                               |
|                                  | Im Durchschnitt der klei-<br>neren Städte                                       | 1870 | —   | 18.73  | 11.93                                  | 69.34                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | —   | 32.85  | 8.07                                   | 59.08                               |
|                                  | Im Durchschnitt aller ge-<br>nannten Städte                                     | 1870 | —   | 29.08  | 46.70                                  | 24.22                               |
|                                  | " . . . . .   | 1881 | —   | 27.54  | 53.42                                  | 19.04                               |

Es hatten also von den 22 angeführten Städten 8 (Lemberg, Salzburg, Kolomea, Zara, Iglau, Görz, Brody und Olmütz) in den Jahren 1870—1880 überhaupt keine Einkünfte aus gestiftetem Gemeindevermögen; 2 (Triest und Tarnopol) hatten solche noch im Jahre 1870, beziehungsweise noch einige Jahre nachher — nicht mehr in den späteren Jahren. Die Zunahme und Abnahme ist natürlich bei den einzelnen Städten in Folge der Verschiedenheit der localen Verhältnisse eine ganz ungleiche und sehr bedeutend abweichende. Bei einzelnen Städten (Krakau, Wiener-Neustadt), wo sich 1870 erst sehr geringe Einkünfte aus gestiftetem Gemeindevermögen vorfinden (750, 715 fl.), steigen diese bis zum Jahre 1881 um das 20fache, ja 80fache, ebenso in Troppau um das 7fache — von diesen Fällen abgesehen, sind die Schwankungen keine so bedeutenden, so dass der Durchschnitt ein ziemlich plausibles Resultat ergibt; es lehrt uns, dass in den grösseren Städten (über 50.000 Einw.) die Einkünfte sinken, welche Durchschnittsberechnung allerdings dem Umstande zuzuschreiben ist, dass die Einkünfte Triest's aus gestiftetem Vermögen im Jahre 1881 verschwunden sind (vergl. die Anmerkung S. 347); der Durchschnitt zeigt uns weiter, dass diese Einnahmen in den kleinen Städten fast um ihren ganzen Betrag gestiegen sind (97.5 Percent), also noch etwas mehr als in Wien, wo doch dieselben eine Steigerung von fast 1,800.000 fl. (89 Percent) erfahren.

Was nun die Vertheilung der Summe der Einnahmen aus gestiftetem Gemeindevermögen auf den allgemeinen Versorgungsfond, Bürgerversorgungsfond und die übrigen Fonde betrifft, so ergibt sich, dass der Percentantheil des ersten von 1870—1881 im Durchschnitt aller Städte ziemlich constant bleibt (29.1 gegen



27.5); in Wien sinkt er um etwa 8, im Durchschnitt der grösseren Städte wird er um 4, im Durchschnitt des kleineren gar um 14 grösser; der Percentantheil des Bürgerversorgungsfondes ist jedoch im Durchschnitt aller Städte schon um etwa 7 gestiegen; diese Steigerung ist jedoch keineswegs eine gleichmässige, vielmehr nur bei den grösseren Städten (vor allem Prag) in allerdings noch höherem Masse wahrzunehmen — hier steigt er nach dem Durchschnitte um 22 (25 Percent auf 47 Percent) — während er für Wien fast ganz gleich bleibt, im Durchschnitte der kleineren Städte gar um 4 abnimmt.

Eine weitere Erörterung des gestifteten Gemeindevermögens soll überdies unten noch bei Betrachtung der Ausgaben für das Armenwesen erfolgen.

Wir gelangen nun zur Erörterung einer Einnahmsquelle, die, wenn auch vom Gesetze nur als subsidiär gedacht und bezeichnet, doch nach den factischen Verhältnissen bei den grösseren Gemeinden die Hauptrolle spielt und auch weitaus von dem grössten finanzwissenschaftlichen Interesse ist, zur Gemeindebesteuerung.

So lange die Communalwirthschaft ihren Aufwand aus ihrem eigenen Vermögen bestreitet, ist sie eigentlich nichts anderes als eine grosse Privatwirthschaft; das Hinzutreten von Einnahmen aus öffentlichen Titeln, aus besonderen gewidmeten Capitalien ändert schon diesen Charakter; denn nunmehr ist der Einfluss der Rolle, die die Gemeinde in der Verwaltung des Staatsganzen, wie als „Selbstverwaltungskörper“ spielt, auf ihre Finanzen ein unverkennbarer geworden; gerade diese Stellung ist es ja, die ihr das Recht auf gewisse Einnahmen aus öffentlichen Titeln gibt. Zur vollen Ausbildung als öffentliche Wirthschaft gelangt jedoch die Gemeindewirthschaft erst mit dem Momente, wo durch die communale Besteuerung zugleich das Princip der „Finanzhoheit“ der Gemeinde über ihre Angehörigen und die Pflicht derselben oder auch nur der in der Gemeinde Wohnenden ausgesprochen ist, in der vom Gesetze bestimmten Weise zur Erhaltung der Gemeindewirthschaft beizutragen.

Die Gemeinde ist wohl in höherem Grade eine wirthschaftliche Interessengemeinschaft als der Staat, d. h. bei ihr herrscht die wirthschaftliche Seite der Verwaltung mehr vor, als beim Staate; und dies erklärt sich aus zwei Momenten, einmal aus der historischen Entwicklung, die der Gemeinde immer noch einen Rest der alten wirthschaftlichen Gemeinschaft liess, die in der Almende zum Ausdruck kam und heute noch zum Theil im Gemeindegute fortbesteht, andererseits aus der modernen volkwirthschaftlichen Entwicklung, durch die eine Reihe wirthschaftlicher Thätigkeiten, die eben für alle Gemeindeglieder Interesse haben, von den Einzelnen an die Gemeinde übertragen worden sind, so eine Reihe von Anstalten für Verkehr, Sanität, Markt etc. Hiezu kommt nun noch, dass der Staat Aufgaben, die er selbst durchführen sollte, im „übertragenen Wirkungskreise“ durch die Gemeinde besorgen lässt. Es ist klar, dass die eigene wirthschaftliche Kraft der Gemeinde nicht ausreichen kann, um diesen Aufgaben gerecht zu werden und die damit verbundenen Lasten zu tragen, und dass sie diejenigen, in deren Interesse sie ihre Verwaltungsaufgaben durchführt, zum Beitrage durch die Besteuerung heranzieht. Es erübrigt nun nur die Frage, in welcher Form diese Besteuerung durchgeführt werden solle und hiefür gibt es wohl nur zwei Systeme, das der Besteuerung durch Zuschläge zu den Staatssteuern und das der besonderen Communalabgaben. Diese Frage, eine mit Rücksicht auf die Bedeutung der Communalbesteuerung an sich höchst wichtige, ist schon vielfach von Theorie und Praxis ventilirt worden.<sup>9)</sup> Es lässt sich wohl nur das eine behaupten, dass, nachdem bei den Communen die Thätigkeit der Verwaltung in weit höherem Grade einzelnen

<sup>9)</sup> So insbesondere vom Verein für Socialpolitik in Deutschland, der hierüber einen Gutachten-Band publicirte und den Gegenstand auf der 5. Generalversammlung im October 1877 eingehend erörterte, vgl. hierüber Bd XII und XIV (insbesondere das Referat Prof. A. Wagner's).

Interessen zu Gute kommt, die Einhebung der Abgaben grösserentheils nach dem Princip der Leistung und Gegenleistung erfolgen sollte, somit das hauptsächlichste Gebiet der communalen Abgaben durch die Gebühren gebildet werden sollte. Bezüglich der Steuern im engeren technischen Sinne gilt wohl der Satz, dass im Allgemeinen durch das Princip der Zuschläge keine richtige communale Besteuerung durchgeführt werden kann, da ja die Auflegung der staatlichen Steuern vorherrschend nach einem wesentlich anderen Principe, dem der Leistungsfähigkeit des Steuerträgers, vorgenommen wird; doch wird wenigstens dadurch die directe Auflegung der Steuern von Seiten der Communen vermieden, die — schon der vielfach collidirenden localen Interessen halber — zu Härten und Parteilichkeiten führen müsste. Die ausser den Zuschlägen zur Staatssteuer bestehenden besonderen Communalsteuern sind meist irrationell, so insbesondere die Miethsteuer, die die unteren Classen verhältnissmässig viel ärger belastet, die Thorsteuer, die stets zur Vertheuerung der Lebensmittel führt und wiederum gerade den Aermern viel härter trifft.

Nach den österreichischen Gemeindeordnungen gibt es nun, wie schon einleitungsweise auseinandergesetzt wurde, Communalsteuern sowohl als Zuschläge zu den Staatssteuern, wie als selbständige Steuern; als solche erscheinen zumeist die Umlage auf den Miethzins (der sogenannte Zinskreuzer), Hundesteuer, Umlage zu Einquartierungszwecken, hie und da auch eine Schulumlage, in der Regel bei Errichtung von Schulen.

Das Verhältniss, in dem diese einzelnen Besteuerungsformen und Steuerarten an der Gesamtsumme der Steuern participiren, sowie das Wachsthum der communalen Steuern soll für die Jahre 1870 und 1881 in der folgenden Tabelle gezeigt werden:

| Gruppe nach d.<br>Bevölkerung | Namen der Städte      | Jahr | Die absolute<br>Summe der<br>Gemeinde-<br>steuern betrug | Hiervon entfielen Procente auf |                                |   |  | Die Steigung<br>d. Summe d.<br>Gemeinde-<br>steuern von<br>1870 bis 1881<br>betrug<br>Percente |
|-------------------------------|-----------------------|------|--|--------------------------------|--------------------------------|---|--|--|
|                               |                       |      |  | Zuschläge                      |                                | Um-<br>lagen<br>auf den<br>Mieth-<br>zins | andere<br>Ge-<br>meinde-<br>Um-<br>lagen |  |
|                               |                       |      |  | zu den<br>direct.<br>Steuern   | zu den<br>indirect.<br>Steuern |   |  |  |
| über 50.000 Einwohner         | Wien . . . . .        | 1870 | 4,944.162  | 37-91                          | 27-07                          | 27-88                                     | 7-14                                     |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 9,311.877  | 44-25                          | 15-90                          | 36-08                                     | 3-77                                     | + 88-34  |
|                               | Prag . . . . .        | 1870 | 654.315  | 22-14                          | 40-91                          | 36-95                                     | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 1,625.998  | 46-03                          | 27-80                          | 24-07                                     | 2-10                                     | + 149-50   |
|                               | Triest . . . . .      | 1870 | 1,989.390  | 10-40                          | —                              | —   | 89-60                                    |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 1,298.585  | 16-86                          | —                              | 10-44                                     | 72-70                                    | — 34-72  |
|                               | Lemberg . . . . .     | 1870 | 102.000  | —                              | 100-00                         | —   | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 338.124  | 7-68                           | 41-13                          | 43-46                                     | 7-73                                     | + 231-50   |
|                               | Graz . . . . .        | 1870 | 411.829  | 27-91                          | 39-23                          | 30-59                                     | 2-27                                     |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 932.831  | 35-81                          | 36-50                          | 26-22                                     | 1-47                                     | + 126-50   |
|                               | Brünn . . . . .       | 1870 | 343.327  | 15-78                          | 49-44                          | 34-78                                     | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 637.396  | 47-57                          | 26-83                          | 24-43                                     | 1-17                                     | + 85-65  |
|                               | Krakau . . . . .      | 1870 | 158.235  | 4-44                           | 79-79                          | 7-00                                      | 8-77                                     |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 349.617  | 5-95                           | 82-93                          | 8-91                                      | 2-21                                     | + 120-94   |
| von 20.000 bis 50.000 Einw.   | Czernowitz . . . . .  | 1870 | 91.592   | —                              | 89-88                          | —   | 10-12                                    |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 192.439  | —                              | 69-36                          | 17-05                                     | 13-59                                    | + 110-10   |
|                               | Linz . . . . .        | 1870 | 148.709  | 49-28                          | 35-30                          | 15-42                                     | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 279.057  | 61-52                          | 22-52                          | 15-96                                     | —  | + 87-65  |
|                               | Reichenberg . . . . . | 1870 | 91.640   | 22-63                          | 44-95                          | 18-93                                     | 13-49                                    |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 142.509  | 27-24                          | —                              | 27-84                                     | 44-92                                    | + 55-51  |
|                               | Laibach . . . . .     | 1870 | 34.600   | —                              | 76-88                          | 23-12                                     | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 83.783   | 27-67                          | 59-66                          | 12-67                                     | —  | + 142-14   |
|                               | Tarnopol . . . . .    | 1870 | 8.513  | —                              | 100-00                         | —   | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 33.207   | 37-42                          | 33-30                          | —   | 29-28                                    | + 290-07   |
|                               | Salzburg . . . . .    | 1870 | 108.741  | 56-85                          | 43-15                          | —   | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 209.263  | 47-50                          | 34-30                          | 18-20                                     | —  | + 92-44  |
|                               | Kolomea . . . . .     | 1870 | 5.014  | —                              | 100-00                         | —   | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 7.500  | —                              | 100-00                         | —   | —  | + 49-58  |
|                               | Zara . . . . .        | 1870 | 31.541   | 44-80                          | 55-20                          | —   | —  |  |
|                               | " . . . . .           | 1881 | 69.713   | 53-84                          | 46-16                          | —   | —  | + 121-02   |

| Gruppe nach d. Bevölkerung      | Namen der Städte   | Jahr | Die absolute Summe der Gemeindesteuern betrug | Hiervon entfielen Procente auf    |                           |                           |                        | Die Steigerung d. Summe d. Gemeindesteuern von 1870 bis 1881 betrug Procente |
|---------------------------------|--|------|---|-----------------------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------|--|
|                                 |  |      |   | Zuschläge zu den directen Steuern | zu den indirecten Steuern | Umlagen auf den Miethzins | andere Gemeindegelagen |  |
| von 20.000 bis 50.000 Einwohner | Wr.-Neustadt . . . . .   | 1870 | 18.826  | 35.33                             | 13.97                     | 46.50                     | 4.20                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 74.468  | 46.76                             | 5.17                      | 45.50                     | 2.57                   | +295.56  |
|                                 | Iglau . . . . .  | 1870 | 10.938  | 31.37                             | 68.63                     | —                         | —                      |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 30.203  | 62.78                             | 34.49                     | —                         | 2.73                   | +176.12  |
|                                 | Görs . . . . .   | 1870 | 65.888  | 15.25                             | 84.75                     | —                         | —                      |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 139.546                                       | 47.89                             | 42.52                     | —                         | 9.59                   | +111.77  |
|                                 | Troppau . . . . .  | 1870 | 62.141  | 55.92                             | 15.71                     | 25.66                     | 2.71                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 166.637                                       | 88.89                             | 9.91                      | —                         | 1.20                   | +168.15  |
|                                 | Innsbruck . . . . .  | 1870 | 121.776                                       | 29.36                             | 66.16                     | —                         | 4.48                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 198.658                                       | 52.80                             | 46.11                     | —                         | 1.09                   | + 63.13  |
|                                 | Brady . . . . .  | 1870 | 14.363  | —                                 | 95.47                     | —                         | 4.53                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 35.496  | —                                 | 84.56                     | —                         | 15.44                  | +147.13  |
|                                 | Olmütz . . . . .   | 1870 | 3.934   | —                                 | —                         | —                         | —                      |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | 35.735  | —                                 | —                         | —                         | —                      | + 808.36   |
|                                 | Im Durchschn. d. Städte m. mehr als 50.000 Einwohnern (Wien ausgen.) | 1870 | —   | 14.43                             | 22.60                     | 13.60                     | 49.37                  |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | —   | 31.86                             | 26.87                     | 21.33                     | 19.94                  | + 41.63  |
|                                 | Im Durchschnitt der grösseren Städte ohne Wien und Triest            | 1870 | —   | 19.22                             | 49.54                     | 29.85                     | 1.39                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | —   | 36.88                             | 35.86                     | 24.96                     | 2.30                   | +132.61  |
|                                 | Im Durchschnitt der kleineren Städte                                 | 1870 | —   | 32.33                             | 55.05                     | 8.93                      | 3.69                   |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | —   | 44.55                             | 34.20                     | 11.75                     | 9.50                   | +107.55  |
|                                 | Im Durchschnitt aller genannten Städte                               | 1870 | —   | 28.32                             | 27.77                     | 20.69                     | 23.22                  |  |
|                                 | " . . . . .  | 1881 | —   | 40.31                             | 21.33                     | 28.81                     | 9.55                   | + 71.87  |

Die Betrachtung der Vertheilung der Steuersumme auf die einzelnen Gruppen zeigt uns zunächst fast durchwegs eine Steigerung der Procentanteile der Zuschläge zu den directen Steuern und der Umlage auf den Miethzins, die 1870 noch in den meisten kleineren Städten und auch in Triest und Lemberg noch nicht existierte; die Zuschläge zu den indirecten Steuern nehmen hingegen bei Wien und den kleineren Städten in ihren Procenttheilen wesentlich ab, während derselbe im Durchschnitt der grösseren Städte ziemlich constant bleibt, ja etwas steigt.

Die Steigerung der Gesamtsumme der Steuern ist bei allen Städten, Triest ausgenommen, wahrzunehmen; in Triest erklärt sich die Abnahme der Steuersumme von 1870 auf 1881 durch die eigenthümliche Ordnung des Steuerwesens, indem der Stadt auch die Erhebung der staatlichen Verzehrungsteuer und die Abführung derselben in einem Aversionalbetrage übertragen ist; je nachdem dieser mehr oder minder unter dem wirklich eingehenden Betrage bleibt, ergibt sich eine andere Steuergesamtsumme, so kommt es, dass Triest 1870 unter „*altre imposte del commune*“ einen Betrag von 1,782,400 fl. verzeichnet, der eben 1881 viel geringer ist. Bei den übrigen Städten schwankt die Steigerung der Steuersumme etwa zwischen 60 und 300 Percent (das Zunahmepercent von 800 bei Olmütz ist etwas ganz Exceptionelles und erklärt sich nur aus der besonders geringen Zahl des Jahres 1870), ist in Wien (88 Procente) geringer, als im Durchschnitt der kleineren Städte (107 Procente), da wieder geringer als im Durchschnitt der grösseren Städte, wenn man Triest nicht einrechnet (133 Procente). Rechnet man aber Triest hinzu, so ergibt sich allerdings für den Durchschnitt der grösseren Städte die weit geringere Ziffer von circa 42 Procenten.

Zieht man aber das Wachsthum der Bevölkerung in Rücksicht, so gelangt man zur Betrachtung des auf den Kopf entfallenden Betrages der Communal-

steuern, wie derselbe mit Benützung der in den Volkszählungen vom 31. December 1869 und 31. December 1880 constatierten Bevölkerungsziffern sich herausstellt:

| Gruppen nach d. Bevölkerung  | Namen der Städte       | Von den Einnahmen aus der Gemeindebesteuerung entfielen auf den Kopf der Bevölkerung |               | Es betrug die Steigerung (Abnahme) des auf den Kopf entfallenden Betrages |
|--|------------------------|--|---------------|---|
|  |                        | im Jahre 1870  | im Jahre 1881 |   |
|  |                        | Kreuzer öst. Währ.   |               | Procente  |
| über 50.000 Einwohner  | Wien . . . . .         | 823·7  | 1282·4        | 55·56   |
|  | Prag . . . . .         | 414·8  | 1001·7        | 141·48  |
|  | Triest . . . . .       | 1616·1   | 899·1         | — 44·36   |
|  | Lemberg . . . . .      | 117·1  | 306·6         | 161·82  |
|  | Graz . . . . .         | 507·7  | 954·5         | 88·01   |
|  | Brünn . . . . .        | 465·4  | 771·1         | 65·68   |
|  | Krakau . . . . .       | 317·5  | 528·9         | 66·58   |
| von 20.000—50.000 Einwohner  | Czernowitz . . . . .   | 270·3  | 422·0         | 56·12   |
|  | Linz . . . . .         | 445·3  | 669·4         | 50·32   |
|  | Reichenberg . . . . .  | 409·2  | 514·4         | 25·70   |
|  | Laibach . . . . .      | 153·2  | 318·3         | 107·76  |
|  | Tarnopol . . . . .     | 42·4   | 128·6         | 203·30  |
|  | Salzburg . . . . .     | 534·7  | 838·6         | 56·27   |
|  | Kolomea . . . . .      | 28·3   | 30·4          | 7·42  |
|  | Zara . . . . .         | 151·3  | 284·3         | 87·90   |
|  | Wr.-Neustadt . . . . . | 98·2   | 317·3         | 223·11  |
|  | Iglau . . . . .        | 54·5   | 134·9         | 147·52  |
|  | Görz . . . . .         | 395·5  | 667·3         | 68·72   |
|  | Troppau . . . . .      | 374·1  | 810·4         | 116·62  |
|  | Innsbruck . . . . .    | 745·9  | 968·0         | 29·77   |
|  | Brody . . . . .        | 76·0   | 174·1         | 129·08  |
|  | Olmütz . . . . .       | 25·8   | 177·1         | 586·43  |
| Im Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einwohner (Wien ausgenommen) . . . . .        |                        | 638·9  | 781·1         | 22·25   |
| Im Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einwohner ohne Wien und ohne Triest . . . . . |                        | 371·4  | 748·2         | 101·45  |
| Im Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .   |                        | 260·4  | 435·4         | 67·23   |
| Im Durchschnitt aller genannt. Städte . . . . .  |                        | 630·5  | 909·8         | 44·29   |

Hier erscheint natürlich die Steigerung als keine so bedeutende, weil ein Theil derselben durch das Wachsthum der Bevölkerung paralytisch wird. Nur in vereinzelten Fällen (Olmütz, Wr.-Neustadt, Tarnopol) übersteigt die Steigerung 200 Procente, bei Wien (55 Procente) und den kleineren Städten stellt sie sich zwischen 50—100 Procente, nur Prag (142 Procente) und Lemberg (162 Procente) weisen eine weit bedeutendere Steigerung unter den grösseren, Iglau (147), Brody (129), Troppau (117) unter den kleineren aus. Triest zeigt wegen der schon oben erörterten Verhältnisse wieder eine Abnormität, nämlich eine Abnahme um 44 Procente. Der Durchschnitt ergibt für die kleineren Städte eine Steigerung von 67 Procenten, für die grösseren, wenn man Triest nicht berücksichtigt, von 101 Procenten, mit Triest allerdings nur von 22 Procenten. Der Durchschnitt der gesammten Städte weist in Folge der Abnahme bei Triest und der verhältnissmässig geringen Steigerung bei Wien nur eine Steigerung um 44 Procente auf.

Sehr interessant wäre nun eine Gegenüberstellung der in den genannten Städten gezahlten Staatssteuern und der Communalsteuern; da indess selbst bei den directen Steuern eine derartige Zusammenstellung der Staatssteuersummen für die Jahre 1870—1881 nicht existirt, vielmehr erst von dem Jahre 1882 ab vorbereitet wird, musste von dieser Vergleichung abgesehen werden.

Die ausserordentlichen Einnahmen sollen bei Besprechung der ausserordentlichen Ausgaben erörtert werden.

(Schluss folgt.)

## Mittheilungen und Miscellen.

Auszug aus den Protokollen der 190., 191. u. 192. Sitzung der k. k. statlet. Central-Commission, abgehalten unter Vorsitz des k. k. Hofrathes und Präsidenten Dr. v. Inama-Sternegg am 29. Mai, 5. und 9. Juni 1884.

Sitzung am 29. Mai. Der Präsident legt der Versammlung die seit der letzten Sitzung erschienenen Publicationen der Central-Commission — und zwar das 1. Heft des V. Bandes der „Oesterreichischen Statistik“, enthaltend die Bewegung der Bevölkerung 1881–1882, das „Statistische Handbuch, Jahrgang 1883“, dann die Hefte VI und X des „Statistischen Jahrbuches 1881“ mit dem Bemerken vor, dass mit den letztgenannten zwei Heften das statistische Jahrbuch nach 20jährigem Bestande abgeschlossen ist. Unter der Presse befinden sich noch: das Textheft zum Operate über die Volkszählung vom Jahre 1880, ein Heft der „Oesterreichischen Statistik“ über Sanitätswesen 1881 und vier Hefte der „Oesterreichischen Statistik“ über Justizpflege 1882, letztere mit einer textlichen Einleitung aus der Feder des ordentlichen Mitgliedes der Central-Commission, Ministerialsecretar Dr. Kaserer des k. k. Justizministeriums.

Behufs leichterer Orientierung bei Benützung der Bibliothek der Central-Commission wurde die Anlage eines neuen Zettel-Kataloges in Angriff genommen.

Der Präsident bringt ein Schreiben Sr. Excellenz des Freiherrn v. Czoernig zur Verlesung, in welchem derselbe für die Widmung des Mai-Heftes der statistischen Monatschrift anlässlich der Feier seines 80. Geburtsfestes dankt und für hilfsbedürftige Beamte des Bureau den Betrag von 500 Gulden widmet. Die Versammlung beschliesst einstimmig, dem hochherzigen Spender den Dank der Central-Commission auszusprechen.

Von anderen Einkläufen erwähnt der Präsident der Mittheilung des Ministeriums des Innern von der Ernennung des Ministerialsecretärs Ritter v. Hennig zum Eratzmann des Vertreters dieses Ministeriums bei der Central-Commission, sowie der Anzeige des Domcapitels in Brixen von dem Ableben des Fürstbischofs Dr. v. Leiss zu Launburg, der ernannte Ersatzmann wurde in ablicher Weise begrusst und an das Domcapitel in Brixen ein Beileidschreiben gerichtet.

Vom Gemeinderathe der Stadt Wien wurde die Organisation seines statistischen Departements genehmigt und vom Stadtrathe in Krakau ein communal-statistisches Bureau errichtet, worüber im Juni-Hefte der statistischen Monatschrift ausführlich berichtet werden wird.

Vom Unterrichtsministerium wurde das Präsidium zur Aeusserung aufgefordert, in welcher Weise die in früheren Jahren von der Central-Commission ausgeführten ethnographischen Arbeiten wieder aufgenommen werden könnten, und wurde hierüber berichtet, dass vorerst die Erhebungen der letzten Volkszählung über die Umgangssprache auf ihre bezügliche Verwendbarkeit durch Vergleichung mit den gleichzeitigen Erhebungen über die Muttersprache der Volksschüler und anderen in den Acten erliegenden Materialien zu prüfen wären und dass diese Arbeit in Angriff genommen werden konnte, sobald die hierzu nothigen Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Dasselbe Ministerium theilte über eine Anfrage des Präsidiums mit, dass das Handelsministerium die Mitwirkung der Central-Commission bei den beabsichtigten Beratungen über die Reform der Handelsstatistik in Anspruch nehmen werde.

Die Mittheilung einer Aufklärung über den letzten Geschäftsbericht des Consulates in Constantinopel gab Veranlassung, das k. und k. Ministerium des Aeussern auf die verschiedenartige Gestaltung der Consulate-Geschäftsberichte aufmerksam zu machen und eine bezügliche allgemeine Weisung als wünschenswerth zu bezeichnen.

Dem Unterrichtsministerium wurden, wie in dem Vorjahre, Ausweise über den Abgang der Schüler aus den unteren Classen der Mittelschulen vorgelegt und die Handels- und Gewerbekammern um Angabe der bei denselben bestehenden Stiftungen ersucht.

Der Landesauschuss von Salzburg hat die von ihm entworfenen Formulare zur Beschaffung eines Gemeindekatasters sammt den von mehreren Landes- und Bezirksbehörden darüber abgegebenen Aeusserungen eingesendet und um ein bezügliches Gutachten der Central-Commission ersucht. Für diesen Zweck wird ein Special-Comité berufen werden, aber auch noch weitere Special-Comités werden in der nächsten Zeit mit der vom Ministerium des Innern angeregten Revision der jetzt verwendeten Formulare zur Nachweisung der Vereine und mit der Prüfung der vom Director des neu errichteten communal-statistischen Bureaus in Krakau zu diesem Zwecke mitgetheilten Entwürfen von Zahlkarten über Trauungen, Geburten und Sterbefälle zu beschäftigen sein.

Der Präsident bespricht die vielfachen Mängel, welche in den Vorlagen über die Bewegung der Bevölkerung constatirt wurden und deren Richtigstellung viel Zeit und Mühe beanspruchte, und bemerkt hierzu, dass das Ministerium des Innern über die hierüber erstattete Anzeige bereits die entsprechenden Verfügungen zur Beseitigung dieses Uebelstandes getroffen hat.

Auch in der letzten Zeit wurden wieder mehrfache Anfragen über statistische Verhältnisse prompt beantwortet, und zwar dem Ministerium des Innern über Sparcassen, A. Bonillet in Paris über Zahlungsergebnisse, dem communal-statistischen Bureau in Krakau über Wohnverhältnisse, Anderson in London über Blitzschläge, dem Bezirksamte Miesbach in Bayern über Ortsrepertorien, Professor Pilat in Lemberg über Mineralöl-Einfuhr und Director Bodio in Rom über die Gutsgebiete in Galizien und der Bukowina.

Der Präsident macht die Versammlung noch aufmerksam auf die sieben vom statistischen Departement des Handelsministeriums im 18. Bande seiner „Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr“ herausgegebene „Statistik der österreichischen Industrie nach dem Stande vom Jahre 1880“, womit neuerlich eine schwierige und daher selten in Angriff genommene Partie der Statistik der Bearbeitung unterzogen wurde.

Die Versammlung entscheidet sodann über einen eingelangten Antrag auf Schriftenaustausch und schreitet zur Berathung des von einem Special-Comité verfassten Entwurfes des Vorschlages der Central-Commission für das Jahr 1885. Das Comité, welches in diesem Entwurfe die in Folge der Auflassung der Direction der administrativen Statistik gebotenen Änderungen voll berücksichtigt, empfiehlt durch ihren Berichterstatter, Regierungsrath Ritter von Rossiwall, die Annahme des ausgearbeiteten Entwurfes, welche auch nach mehreren vom Berichterstatter gegebenen Aufklärungen einstimmig erfolgt.

Hierauf eröffnet der Präsident die Verhandlung über die den Mitgliedern der Central-Commission schon seit mehreren Tagen zugekommenen Entwürfe eines neuen Statuts und einer neuen Geschäftsordnung, sowie über den zugehörigen Motivenbericht, welche von einem vielgliederigen Special-Comité in sechs langen Sitzungen reichlich erwogen wurden. Er erwähnt noch, dass sich an diesen Berathungen unter seinem Vorsitze die ordentlichen Mitglieder Ministerialrath Dr. Ritter von Lorenz, die Hofrath Dr. Brachelli und Ritter von Zwolf und Ministerialrath Ritter von Spann, die Ersatzmänner solcher Mitglieder Sectionsrath Freiherr von Hohenbruck, Obersthauentau Strasser und Hof- und Ministerialconcipist Brunner von Wattenwyl, dann das ausserordentliche Mitglied, Regierungsrath Dr. Blodig und der Secretär der Central-Commission Regierungsrath Ritter von Rossiwall betheiligten. Nach einer kurzen Generaldebatte wird in die Berathung der einzelnen Paragraphen und Alineas eingetreten und werden in dieser Weise sechs Paragraphen des Statutenentwurfes discutirt und angenommen, worauf wegen stark vorge-rückter Zeit die Fortsetzung dieser Berathung auf den 5. Juni festgesetzt und die Sitzung geschlossen wird.

Sitzung am 5. Juni. Die Berathung des Statutenentwurfes wird in derselben Weise, wie in der früheren Sitzung fortgesetzt und nach dreistündiger Dauer beendet, worauf die Berathung des Geschäftsordnungs-Entwurfes auf den 9. Juni vertagt wird.

Sitzung am 9. Juni. Die Berathung über den vorliegenden Entwurf der Geschäftsordnung wird ebenfalls nach den einzelnen Paragraphen und Alineas vorgenommen und zu Ende geführt, worauf die nach diesen dreitägigen Verhandlungen geänderten Entwürfe des Statuts und der Geschäftsordnung, sowie der Motivenbericht einstimmig angenommen werden. Die Versammlung beschliesst weiter, dem Präsidenten die noch nothwendigen stylistischen Aenderungen in diesen Schriftstücken zu überlassen. Hofrath Freiherr von Neumann spricht dem Comité den Dank für die umsichtige Vorberathung der Entwürfe aus, worauf der Präsident die Sitzung mit dem Ausdrucke des Dankes an die Mitglieder der Central-Commission für die der Erledigung dieser Angelegenheit gewidmete andauernde und erfolgreiche Mitwirkung schliesst.



## Bewegung der Bevölkerung Oesterreichs im zweiten Halbjahre 1883 und im Solarjahre 1883.

Die Befürchtungen, welche bei Mittheilung der Ergebnisse für das erste Halbjahr 1883 (1. Heft des laufenden Jahrganges der Monatschrift) ausgesprochen wurden, haben sich thatsächlich verwirklicht, denn auch das zweite Halbjahr hat keine entschiedene Besserung der ungünstigen Vorkommnisse des vorausgehenden gebracht. In den einzelnen Quartalen ergaben sich:

|            | Trauungen |         | Lebendgeborene |         | Sterbefälle |         |
|------------|-----------|---------|----------------|---------|-------------|---------|
|            | 1882      | 1883    | 1882           | 1883    | 1882        | 1883    |
| I. Quartal | 57.517    | 49.785  | 224.101        | 227.232 | 186.103     | 205.919 |
| II. "      | 38.134    | 40.999  | 217.663        | 211.251 | 180.351     | 181.649 |
| III. "     | 31.425    | 32.318  | 212.034        | 212.539 | 159.688     | 141.677 |
| IV. "      | 56.302    | 52.884  | 219.724        | 207.810 | 160.809     | 148.092 |
| Im Ganzen  | 183.378   | 176.016 | 873.522        | 858.832 | 686.951     | 677.337 |

Dem Vorjahre gegenüber kamen daher im Jahre 1883

|                         |        |                   |
|-------------------------|--------|-------------------|
| um 7.362 Trauungen      | = 4.01 | Procente weniger, |
| " 14.690 Lebendgeborene | = 1.68 | " " and           |
| " 9.614 Sterbefälle     | = 1.40 | " " vor.          |

Letzteres Vorkommniss könnte als ein erfreuliches angesehen werden, doch hat es damit, wie noch gezeigt werden wird, sein besonderes Bewandniss, die Abnahme der Trauungen und der Lebendgeborenen charakterisieren dagegen das Jahr 1883 entschieden als ungünstiges, was um so schwerer in die Waagschale fällt, als erst die beiden unmittelbar vorausgehenden Jahre 1881 und 1882 nach langer andauernden anerfreulichen und schwankenden Ergebnissen bezüglich der Trauungen und Geburten eine ausgesprochene Wendung zum Besseren genommen haben. Zu diesem ungünstigen Resultate des Solarjahres 1883 wurde zwar schon durch die gleichen des ersten Halbjahres der Grund gelegt, die Erscheinungen haben sich aber auch im zweiten nicht gebessert. Die Trauungen weisen zwar im IV. Quartal eine Zunahme auf, diese bleibt aber an Intensität weit gegen jene des gleichen Zeitabschnittes im Vorjahre zurück. Bei den Lebendgeborenen tritt im IV. Quartale ein erheblicher Rückgang, gegen einen Aufschwung im Vorjahre auf und die Sterbefälle des zweiten Halbjahres 1883 sind zwar entschieden geringer als im gleichen von 1882, daher ist aber die Zunahme des IV. gegen das III. Quartal viel stärker als im Jahre 1882. So hat also namentlich auch das letzte Quartal 1883 bewirkt, dass dieses Jahr im Ganzen weit ungünstigere Ergebnisse bietet.

Diese Vorkommnisse für das Reich im Ganzen wiederholen sich auch in der Mehrzahl der Länder, besonders in jenen, welche durch ihre Volkszahl und die daraus hervorgehenden Erscheinungen der Bevölkerungs-Bewegung maassgebend werden. Es kamen vor

|                       | Trauungen |        | Lebendgeborene |         | Sterbefälle |         |
|-----------------------|-----------|--------|----------------|---------|-------------|---------|
|                       | 1882      | 1883   | 1882           | 1883    | 1882        | 1883    |
| in Nieder-Oesterreich | 19.375    | 19.350 | 85.632         | 86.019  | 72.087      | 70.770  |
| " Ober-Oesterreich    | 5.197     | 5.262  | 23.803         | 23.248  | 20.731      | 20.779  |
| " Salzburg            | 801       | 953    | 4.819          | 4.718   | 4.546       | 4.346   |
| " Steiermark          | 8.412     | 8.203  | 37.110         | 37.014  | 32.213      | 31.996  |
| " Kärnten             | 1.778     | 1.831  | 11.440         | 10.896  | 9.135       | 9.790   |
| " Krain               | 3.391     | 3.339  | 17.375         | 17.605  | 14.546      | 13.746  |
| " Triest und Gebiet   | 1.156     | 1.170  | 5.036          | 5.081   | 4.360       | 4.282   |
| " Gorz-Gradisca       | 1.802     | 1.542  | 7.716          | 7.727   | 6.178       | 5.702   |
| " Istrien             | 2.315     | 2.271  | 10.988         | 11.192  | 9.430       | 8.708   |
| " Tirol               | 4.523     | 4.742  | 22.497         | 22.961  | 22.206      | 20.601  |
| " Vorarlberg          | 619       | 752    | 3.320          | 3.251   | 3.066       | 2.938   |
| " Böhmen              | 45.744    | 45.063 | 214.991        | 211.535 | 157.840     | 160.998 |
| " Mahren              | 17.439    | 17.057 | 83.623         | 81.691  | 63.396      | 65.027  |
| " Schlesien           | 4.582     | 4.600  | 21.073         | 21.167  | 17.630      | 16.876  |
| " Galizien            | 56.314    | 49.540 | 278.415        | 269.004 | 217.011     | 207.309 |
| " der Bukowina        | 5.671     | 6.028  | 27.434         | 27.886  | 22.400      | 20.429  |
| " Dalmatien           | 4.169     | 4.313  | 18.250         | 17.837  | 10.176      | 13.140  |



Nach Zahl und Percenten ergeben sich daher 1883 gegen 1882 folgende Unterschiede:

| L ä n d e r          | Trauungen |       |         |       | Geburten |       |         |       | Sterbefälle |       |         |       |
|----------------------|-----------|-------|---------|-------|----------|-------|---------|-------|-------------|-------|---------|-------|
|                      | mehr      |       | weniger |       | mehr     |       | weniger |       | mehr        |       | weniger |       |
|                      | Zahl      | Perc. | Zahl    | Perc. | Zahl     | Perc. | Zahl    | Perc. | Zahl        | Perc. | Zahl    | Perc. |
| Nied.-Oesterreich .  | —         | —     | 25      | 0.13  | 387      | 0.45  | —       | —     | —           | —     | 1.317   | 1.83  |
| Ober-Oesterreich .   | 65        | 1.25  | —       | —     | —        | —     | 555     | 2.33  | 48          | 0.23  | —       | —     |
| Salzburg . . . . .   | 62        | 6.96  | —       | —     | —        | —     | 101     | 2.10  | —           | —     | 200     | 4.40  |
| Steiermark . . . . . | —         | —     | 209     | 2.48  | —        | —     | 96      | 0.26  | —           | —     | 217     | 0.67  |
| Kärnten . . . . .    | 53        | 2.98  | —       | —     | —        | —     | 544     | 0.47  | 655         | 7.17  | —       | —     |
| Krain . . . . .      | —         | —     | 52      | 1.53  | 230      | 1.32  | —       | —     | —           | —     | 800     | 5.50  |
| Triest und Gebiet    | 14        | 1.21  | —       | —     | 45       | 0.89  | —       | —     | —           | —     | 78      | 1.79  |
| Görz-Gradisca . .    | —         | —     | 60      | 3.75  | 11       | 0.14  | —       | —     | —           | —     | 476     | 7.70  |
| Istrien . . . . .    | —         | —     | 44      | 1.90  | 204      | 1.86  | —       | —     | —           | —     | 722     | 7.66  |
| Tirol . . . . .      | 219       | 4.84  | —       | —     | 464      | 2.06  | —       | —     | —           | —     | 1.605   | 7.23  |
| Vorarlberg . . . .   | 133       | 21.49 | —       | —     | —        | —     | 69      | 2.08  | —           | —     | 128     | 4.17  |
| Böhmen . . . . .     | —         | —     | 681     | 1.49  | —        | —     | 3.456   | 1.61  | 3.158       | 2.00  | —       | —     |
| Mähren . . . . .     | —         | —     | 582     | 3.30  | —        | —     | 1.932   | 2.31  | 1.631       | 2.57  | —       | —     |
| Schlesien . . . . .  | 18        | 0.39  | —       | —     | 94       | 0.45  | —       | —     | —           | —     | 754     | 4.28  |
| Galizien . . . . .   | —         | —     | 6.774   | 12.03 | —        | —     | 9.411   | 3.88  | —           | —     | 9.702   | 4.47  |
| Bukowina . . . . .   | 357       | 6.30  | —       | —     | 452      | 1.65  | —       | —     | —           | —     | 2.071   | 9.25  |
| Dalmatien . . . . .  | 144       | 3.45  | —       | —     | —        | —     | 413     | 2.26  | 2.964       | 29.12 | —       | —     |

Bei den Trauungen bewirkt besonders der starke Ausfall in Galizien, welcher über 12 Percente gegen das Vorjahr beträgt, und daneben noch der gleiche, obwohl weniger intensive in Böhmen und Mähren, dass die Zunahme um 1.065, welche sich in 9 kleineren Ländern ergeben hat, nicht nur vollständig paralysiert wird, sondern durch den Ausfall von 8.427 in den 8 übrigen Ländern auch ein solcher für das Reich im Ganzen von 7.362 Trauungen entsteht. Aehnlich steht es mit den Lebendgeborenen, was umso mehr auffällt, als bei diesen nach dem erheblichen Ansteigen der Trauungen in den Jahren 1881 und 1882 eine Vermehrung zu gewärtigen war, weil erhebliche Zunahmen der Trauungen gemeiniglich ein bis zwei Jahre später ein Ansteigen der Geburtenziffer im Gefolge haben. Auch hier wird die Vermehrung um 1.887 in 8 kleineren Ländern von der Verminderung um 16.577 in den übrigen, unter welchen wieder Galizien, dann Böhmen und Mähren mit den grössten Ziffern figurieren, um mehr als das Achtfache übertroffen, so dass sich der sehr bedeutende Ausfall von 14.690 Lebendgeborenen für das Reich ergibt. Anders stellen sich die Vorkommnisse bei den Sterbefällen, welche nur in 5 Ländern eine Vermehrung, zusammen um 8.456, aufweisen, darunter namentlich Böhmen, Mähren und Dalmatien mit erheblichen Ziffern, welche bei den ersten beiden Ländern durch Kinderkrankheiten, welche daselbst mehrfach und ziemlich intensiv auftraten, Erklärung finden, während die Ziffern Dalmatiens leider noch immer vor der Kritik wenig bestehen können. Dieser Zunahme steht aber ein Rückgang der Todesfälle in den übrigen 12 Ländern um 18.070 gegenüber, so dass sich auch ein gleicher für das Reich um 9.614 ergibt. Dies wäre ein ganz günstiges Vorkommnis, doch muss bemerkt werden, dass die Abnahme der Todesfälle im Jahre 1883 nur durch eine gleiche weit intensivere der Kinder-Sterblichkeit hervorgerufen wurde. Denn es starben Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahre:

1882 . . . . . 343.149, d. i. 49.9 Percente aller Todesfälle,  
 1883 . . . . . 320.422, „ „ 47.3 „ „ „

Die Sterblichkeit der Personen mit mehr als 5 Lebensjahren stellt sich dagegen

1882 . . . . . auf 343.802, d. i. 50.1 Percente aller Todesfälle,  
 1883 . . . . . „ 356.915, „ „ 52.7 „ „ „

Die verringerte Kinder-Sterblichkeit rührt zum Theile daher, dass mit Ausnahme einzelner Rayons von Böhmen und Mähren Kinderkrankheiten weniger grassierten, dann aber auch daher, dass die Zahl der Lebendgeborenen erheblich geringer war, also auch jene Quote derselben, welche in der ersten Lebensperiode wieder abstirbt, eine kleinere verblieb. Die Vermehrung der Todesfälle der Personen mit mehr als 5 Lebensjahren um 13.113 lässt aber ersehen, dass es im Jahre 1883 auch mit der Sterblichkeit nicht sehr gut stand.

Die Frage nach den Ursachen dieser Vorkommnisse bildet ein nicht völlig zu lösendes Räthsel. Am Besten mag dies noch bezüglich der Trauungen gelingen, denn da deren Häufigkeit in erster Reihe von der Gunst oder Ungunst der Erwerbs- und Wirth-

schaftszustände abhängt, so ist mit der wenig ergiebigen Ernte des Jahres 1883 der Erklärungsgrund gegeben, warum sich namentlich im IV. Quartale 1883, mit welchem sich die wirtschaftlichen Nachwirkungen der Ernte geltend zu machen begannen gegen jenes von 1882 der bedeutende Ausfall von 3418 Trauungen ergibt. Auch die allgemeinen Erwerbsverhältnisse müssen im Jahre 1883, wenn auch nicht ungünstig, doch ebenso wenig besonders befriedigend gewesen sein. Denn sie kommen zunächst in den Trauungsziffern der vorzugsweise industriellen Städte und Rayons zum Ausdruck. In diesen wechselt aber die Trauungsfrequenz von starker Zunahme bis zu eben solchem Abfall. So haben sich die Trauungen in Troppau um 22 22, in Reichenberg um 20 67, in Iglau um 10 95, in Linz um 13 90 Percente vermehrt, in Wiener-Neustadt sind sie um 22 00, in Gorz um 14 07, in Krakau um 8 72, in Bielitz um 5 93 Percente zurückgegangen. Die eigentlichen Grosscentren der Industrie zeigen wenig Wandel gegen das Vorjahr, Wien eine Zunahme um 1 15, Prag um 2 70, Brünn um 0 50 Percente. Unter den hochindustriellen Landbezirken haben Braunau (Böhmen) 17 91, Freistadt (Schlesien) 10 87, Karolinenthal 6 70, Reichenberg Umgebung 3 16 Percente Zunahme, dagegen Gablonz 16 81, Freudenthal 15 10, Hernalz 14 30, Hohenelbe 14 17, Neunkirchen 10 74, Römerstadt 10 53, Schonberg 9 74, Joachimsthal 9 62, Smichow 6 17 Percente Abnahme der Trauungen, Sechshaus stand mit 2 029 Trauungen dem Vorjahre völlig gleich.

Wodurch dagegen der starke Ausfall in der Zahl der Lebendgeborenen entstanden ist, lässt sich schwer erklären. Von der Verminderung der Trauungen könnte sich im gleichen Jahre nur jener des I. Quartals bemerkbar machen, dieser beträgt aber nur 7 732, während die Eheschliessungen im II. bis IV. Quartale 1882 sehr erheblich zugenommen haben, sich also eher eine Vermehrung der Geburten im darauffolgenden Jahre erwarten liesse, wie es im I. Quartal 1883 auch wirklich, wenngleich geringfügig, der Fall ist. Die Sterblichkeit des Jahres 1883, welche in allen Altersgruppen aber das Kindes- und Jugendalter hinaus starker als im Vorjahre ist, spricht für die Richtigkeit der Hypothese Prof. Dr. Juraschek's, dass abnorme Witterungsverhältnisse, milde Winter und darauffolgende kasse und kühle Sommer und Herbst, die Sterblichkeit erhöhen, denn die Witterung des Jahres 1883 war thatsächlich eine ganz regellose.

Wird auf die wichtigeren Momente der Bevölkerungs-Bewegung näher eingegangen, so fehlt es dabei nicht an ein und dem andern bedeutsamen Schlaglichte für die Ergebnisse des Jahres 1883. Bei den Trauungen wird das relative Verhältniss der Verbindungen nach dem Civilstande, ungeschadet der geänderten Grundzahl, fast gar nicht alteriert. Denn es ergeben sich Trauungen nach dem Civilstande

|                                 | 1882    |          | 1883    |          |
|---------------------------------|---------|----------|---------|----------|
|                                 | Zahl    | Procente | Zahl    | Procente |
| zwischen Ledigen . . . . .      | 140 890 | 76 73    | 134 675 | 76 51    |
| „ Verwitweten . . . . .         | 9 914   | 5 41     | 9 405   | 5 34     |
| „ Witwern mit Ledigen . . . . . | 22 361  | 12 20    | 22 207  | 12 62    |
| „ Witwen mit Ledigen . . . . .  | 10 205  | 5 56     | 9 729   | 5 53     |

Wohl aber ist dies sehr fühlbar bei der Vertheilung nach Geschlecht und Altersgruppen der Fall, denn es finden sich

|                                     | 1882   |          | 1883   |          |
|-------------------------------------|--------|----------|--------|----------|
|                                     | Zahl   | Procente | Zahl   | Procente |
| <b>Bräutigame</b>                   |        |          |        |          |
| bis mit 24 Jahren . . . . .         | 41 490 | 22 62    | 34 997 | 19 89    |
| über 24 bis mit 30 Jahren . . . . . | 77 270 | 42 14    | 77 645 | 44 11    |
| „ 30 „ „ 40 „ . . . . .             | 39 333 | 21 45    | 38 790 | 22 04    |
| „ 40 „ „ 50 „ . . . . .             | 14 944 | 8 15     | 14 511 | 8 26     |
| „ 50 „ „ 60 „ . . . . .             | 7 024  | 3 83     | 6 870  | 3 90     |
| „ 60 Jahre . . . . .                | 3 317  | 1 81     | 3 173  | 1 80     |
| <b>Bräute</b>                       |        |          |        |          |
| bis mit 20 Jahren . . . . .         | 34 173 | 18 64    | 31 146 | 17 70    |
| über 20 bis mit 24 Jahren . . . . . | 55 436 | 30 23    | 52 701 | 29 94    |
| „ 24 „ „ 30 „ . . . . .             | 52 357 | 28 55    | 51 929 | 29 50    |
| „ 30 „ „ 40 „ . . . . .             | 27 964 | 15 25    | 27 235 | 15 47    |
| „ 40 „ „ 50 „ . . . . .             | 10 290 | 5 61     | 10 002 | 5 68     |
| „ 50 Jahre . . . . .                | 3 158  | 1 72     | 3 003  | 1 71     |

Es zeigt sich daraus, dass der Ausfall des Jahres 1883 nur auf die Altersgruppen bis zum 24. Lebensjahre entfällt und speciell gingen Ehebündnisse ein

|  | 1882   | 1883   |
|--|--------|--------|
| Männer bis 24 Jahre mit Bräuten bis 20 Jahre . . . . . | 13 584 | 11 103 |
| „ „ 24 „ „ „ über 20—24 Jahre . . . . .                | 17 123 | 14 251 |

Also 5.363 Ehen, d. i. 72.71 Percente des Ausfalles des Jahres 1883 entfallen auf solche, bei welchen beide Bräutleute in sehr jungem Alter standen. Dies wird sehr bemerkenswerth, denn nur in wirtschaftlich guten, aussichtsvollen Zeiten häufen sich die Eheschliessungen solcher jungen Leute.

Bezüglich der Geburten wurde im Vorausgehenden für das Jahr 1883 ein Rückgang um 14.690 Lebendgeborene constatirt. Werden auch die Todtgeborenen in Betracht gezogen, deren im Jahre 1883 23.822, gegen 22.461 im Vorjahre vorkamen, so ergibt sich eine Verminderung um 13.329 oder 1.49 Percente. So geringfügig der Unterschied ist, hat es doch auch Bedeutung, dass im Jahre 1883 neben einer nicht unerheblichen Verminderung der Lebendgeborenen eine Zunahme der Todtgeborenen aufgetreten ist.

Nach den Momenten der Legitimität und Vitalität scheiden sich die Geburten in

|                                    | 1882    | 1883    |
|------------------------------------|---------|---------|
| eheliche Lebendgeborene . . . . .  | 747.737 | 734.691 |
| uneheliche " . . . . .             | 125.785 | 124.141 |
| eheliche Todtgeborene . . . . .    | 17.745  | 18.701  |
| uneheliche " . . . . .             | 4.716   | 5.121   |
| Eheliche im Ganzen . . . . .       | 765.482 | 753.392 |
| Uneheliche im Ganzen . . . . .     | 130.501 | 129.262 |
| Lebendgeborene im Ganzen . . . . . | 873.522 | 858.832 |
| Todtgeborene im Ganzen . . . . .   | 22.461  | 23.822  |

Hieraus berechnet sich für das Jahr 1883

|   |                  |             |                |
|---|------------------|-------------|----------------|
| bei den ehelichen Lebendgeborenen . . . . . | eine Abnahme von | 13.046 oder | 1.75 Percente, |
| " " unehelichen " . . . . .                 | "                | 1.644       | " 1.31 "       |
| " " ehelichen Todtgeborenen . . . . .       | " Zunahme        | 956         | " 5.39 "       |
| " " unehelichen " . . . . .                 | "                | 405         | " 8.59 "       |
| " " Ehelichen im Ganzen . . . . .           | " Abnahme        | 12.090      | " 1.58 "       |
| " " Unehelichen im Ganzen . . . . .         | "                | 1.239       | " 0.95 "       |
| " " Lebendgeborenen im Ganzen . . . . .     | "                | 14.490      | " 1.68 "       |
| " " Todtgeborenen " " . . . . .             | " Zunahme        | 1.361       | " 6.06 "       |

Also stärkere Abnahme der ehelich Geborenen wie der Unehelichen bei den Lebendgeborenen neben einer Zunahme der Todtgeborenen, lauter Erscheinungen, welche das Jahr 1883 entschieden ungünstiger als seinen Vorgänger erkennen lassen.

Bezüglich der Todesfälle endlich stehen sich die Altersabstufungen der Gestorbenen beider Jahre folgenderart gegenüber. Es starben

|  | 1882    |             | 1883    |             |
|--|---------|-------------|---------|-------------|
|  | Zahl    | unter 1.000 | Zahl    | unter 1.000 |
| Von der Geburt bis mit 1 Jahr . . . . .  | 223.540 | 325.41      | 217.157 | 320.61      |
| über 1 bis mit 2 Jahren . . . . .        | 54.393  | 79.18       | 49.272  | 72.74       |
| " 2 " " 5 " . . . . .                    | 65.216  | 94.93       | 53.993  | 79.71       |
| zusammen von der Geburt bis mit 5 Jahren | 343.149 | 499.52      | 320.422 | 473.06      |
| über 5 bis mit 10 Jahren . . . . .       | 33.235  | 48.38       | 28.515  | 42.10       |
| " 10 " " 20 " . . . . .                  | 26.880  | 39.13       | 25.940  | 38.30       |
| " 20 " " 30 " . . . . .                  | 32.268  | 46.97       | 33.165  | 48.96       |
| " 30 " " 40 " . . . . .                  | 33.738  | 49.11       | 34.587  | 51.06       |
| " 40 " " 50 " . . . . .                  | 38.972  | 56.73       | 40.803  | 60.24       |
| " 50 " " 60 " . . . . .                  | 48.530  | 70.65       | 51.185  | 75.57       |
| " 60 " " 70 " . . . . .                  | 61.295  | 89.23       | 66.218  | 97.76       |
| " 70 " " 80 " . . . . .                  | 49.051  | 71.41       | 54.102  | 79.88       |
| " 80 " " 90 " . . . . .                  | 18.014  | 26.22       | 20.322  | 30.00       |
| " 90 Jahre . . . . .                     | 1.669   | 2.43        | 1.934   | 2.86        |
| unbekannten Alters . . . . .             | 150     | 0.22        | 144     | 0.21        |
| zusammen über 5 Jahre . . . . .          | 343.802 | 500.48      | 356.915 | 526.94      |
| Im Ganzen . . . . .                      | 686.951 | 1.000.00    | 677.337 | 1.000.00    |

Diese Tafel zeigt, dass im Jahre 1883 die Sterblichkeit der Altersklassen bis zum 20. Jahre geringer, nach dieser Altersgrenze aber bis zum höchsten Alter hinauf grösser war als im Vorjahre. Besonders die Kinder-Sterblichkeit bis zum 5. Jahre stellt sich wesentlich besser, was zum Theile durch die geringere Zahl der Geborenen des gleichen Jahres bewirkt wird. Denn da im gleichen Jahre um 14.690 Lebendgeborener weniger zur Welt kamen, so konnte auch die Quote der gar nicht oder wenig Lebensfähigen, welche im ersten Jahre nach der Geburt wieder abstarben, geringer sein. Da aber dies doch nur um 6.383 bis zum ersten Lebensjahre verstorbene Kinder der Fall war, so muss die geringere

Sterblichkeit im Kindes- und Jugendalter durch allgemein bessere Sanitätsverhältnisse dieser Altersklassen im Jahre 1883 erklärt werden. In der That ist auch dieses Jahr, mit Ausnahme einzelner Striche in Böhmen und Mähren, von grassirenden Kinderkrankheiten ziemlich verschont gewesen. Nach dem 20 Lebensjahre wird dagegen die Sterblichkeit durchgehends intensiver als im Jahre 1882 und hierdurch so hoch, dass sie gegen das Vorjahr wohl noch um 9.614 Todesfälle, relativ aber doch nur um 1.40 Percente geringer erscheint.

Die an sich geringe Gesamtsterblichkeit bewirkt aber doch, dass ungeachtet des nicht unerheblichen Rückganges der Lebendgeborenen die aus dem Ueberschusse derselben über die Gestorbenen sich ergebende Zunahme der Bevölkerung im Jahre 1883 eine recht ausgiebige ist, welche im abgelaufenen Jahrzehent nur durch die Ergebnisse der Jahre 1875, 1876, 1879 und 1882 übertroffen wird. Rückgang der Volkszahl durch Uebergewicht der Gestorbenen ist in keinem der 17 Länder vorgekommen, dagegen hat die Bevölkerung durch den Ueberschuss der Lebendgeborenen zugenommen.

|                                 |           |                            |            |
|---------------------------------|-----------|----------------------------|------------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | um 15 249 | in Tirol . . . . .         | um 2 360   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 2 469     | „ Vorarlberg . . . . .     | 313        |
| „ Salzburg . . . . .            | 372       | „ Böhmen . . . . .         | 50 537     |
| „ Steiermark . . . . .          | 5 018     | „ Mähren . . . . .         | 16 664     |
| „ Kärnten . . . . .             | 1 106     | „ Schlesien . . . . .      | 4 291      |
| „ Krain . . . . .               | 3 859     | „ Galizien . . . . .       | 61 695     |
| „ Triest und Gebiet . . . . .   | 799       | „ der Bukowina . . . . .   | 7 557      |
| „ Görz-Gradisca . . . . .       | 2 025     | „ Dalmatien . . . . .      | 4 697      |
| „ Istrien . . . . .             | 2 484     | im ganzen Reiche . . . . . | um 181 495 |

Der Area gegenüber gehalten hat sich daher die Kopfszahl durch den natürlichen Zuwachs auf je 100 Quadrat-Kilometer vermehrt oder verdichtet:

|                                |          |                              |         |
|--------------------------------|----------|------------------------------|---------|
| in Triest und Gebiet . . . . . | um 851.8 | in Krain . . . . .           | um 38.5 |
| „ Böhmen . . . . .             | 97.3     | „ Dalmatien . . . . .        | 36.6    |
| „ Schlesien . . . . .          | 83.4     | „ Steiermark . . . . .       | 22.4    |
| „ Galizien . . . . .           | 78.6     | „ Ober-Oesterreich . . . . . | 20.6    |
| „ Nieder-Oesterreich . . . . . | 77.1     | „ Vorarlberg . . . . .       | 12.0    |
| „ Mähren . . . . .             | 75.0     | „ Kärnten . . . . .          | 10.7    |
| „ der Bukowina . . . . .       | 72.3     | „ Tirol . . . . .            | 8.8     |
| „ Görz-Gradisca . . . . .      | 68.6     | „ Salzburg . . . . .         | 5.2     |
| „ Istrien . . . . .            | 50.3     | im ganzen Reiche . . . . .   | um 60.5 |

Triest und Nieder-Oesterreich durch die beiden Grossstädte, dann die Sudeten- und Karpatenländer zeigen die rascheste, die Alpenländer dagegen die geringste Vermehrung der Bevölkerung durch den Ueberschuss der Lebendgeborenen, und in den letztgenannten Ländern tritt sogar in mehreren Städten und politischen Bezirken das Gegentheil, ein Uebergewicht der Sterbefälle über die Lebendgeborenen auf, nämlich in der Stadt Salzburg und den Bezirken St. Johann und Zell am See, in den Städten Innsbruck, Bozen, Rovereto und den Bezirken Imst, Innsbruck Umgebung, Landeck und Lienz. In Salzburg bleibt sich dieses Vorkommnis gegen das Vorjahr gleich, nur dass 1883 der Bezirk Zell am See statt Tamsweg als passiv auftritt, in Tirol dagegen hat sich die Situation doch etwas gebessert, denn 1882 hatten in diesem Lande 4 Städte und 6 Bezirke mehr Gestorbene als Lebendgeborene. Sonst kommt ein Gleiches 1883 nur noch in den vier politischen Bezirken Graz-Umgebung, St. Veit, Nadworna und Radki vor, anserdem allerdings noch in 16 Städten<sup>1)</sup>, wo aber der Zuzug zu den Spitalern von Aussen die Sache erklärt.

Schimmer.

#### Aufnahmsprüfungen für die I. Classe der österreichischen Mittelschulen zu Beginn des Schuljahres 1883/1884

Die im Nachfolgenden gebrachten Uebersichten geben den gleichen gegenüber, welche in der statistischen Monatschrift<sup>2)</sup> für die vorausgehenden drei Jahre mitgetheilt wurden, nur zu wenig besonderen Bemerkungen Anlass, indem die Ergebnisse jenen der Vorjahre sehr nahe stehen.

Im Ganzen sind bei den Gymnasien die Anmeldungen etwas, um 78 Schüler, zurückgegangen, die Aufnahmen dabei aber doch um 109 gestiegen, während die Zahl der Zurückgewiesenen sich um 187 abgemindert hat.

<sup>1)</sup> Waidhofen an der Ybbs, Linz, Graz, Cilli, Klagenfurt, Laibach, Görz, Reichenberg, Brünn, Iglau, Olmütz, Ungarisch Hradisch, Znaim, Troppau, Friedeck, Lemberg.

<sup>2)</sup> Statistische Monatschrift, V. Jahrg., S. 52, VIII. Jahrg. S. 290, IX. Jahrg., S. 435.

Von einigem Belange wird aber nur die Steigerung der Schüler der 1. Classe in Nieder-Oesterreich, hervorgerufen durch eine gleiche der meisten Gymnasien Wiens und durch die Eröffnung des Communal-Gymnasiums in Unter-Meidling. Ihr steht als beträchtlichster Rückgang jener der Gymnasien Mährens gegenüber, wo um 144 Anmeldungen und 76 Aufnahmen weniger als im Vorjahre vorkamen. Diese wiederholen sich an den deutschen Gymnasien ziemlich gleichförmig, während die böhmischen grössere Fluctuationen in der Schülerzahl der 1. Classe nachweisen, so Kremsier um 59 Schüler weniger, Olmütz um 25 und Prerau um 23 Schüler mehr. Die Zahl der zurückgewiesenen Schüler ist nur in vier Ländern, Nieder-Oesterreich, Steiermark, Bukowina und Dalmatien, am erheblichsten im ersten um 20, gestiegen. Im Ganzen haben die Zurückgewiesenen 8.9 Procente der Angemeldeten gegen 10.5 im Vorjahre betragen.

## Aufnahmeprüfungen

| Länder                       | Anzahl der Schüler,<br>welche sich zur<br>Aufnahmeprüfung<br>meldeten | Von diesen<br>wurden |             | Hierzu Repetenten | Gesamtzahl<br>der Schüler<br>in der 1. Classe | Vorstudien<br>der<br>Geprüften |                       | Alter der Geprüften,<br>und zwar<br>geboren im Jahre |      |       |       |       |
|------------------------------|---|----------------------|-------------|-------------------|---|--------------------------------|-----------------------|--|------|-------|-------|-------|
|                              |   | zurück-<br>gewiesen  | aufgenommen |                   |   | Volks- oder<br>Bürgerschule    | Privat-<br>unterricht | 1868 und früher                                      | 1869 | 1870  | 1871  | 1872  |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 1.660   | 229                  | 1.431       | 58                | 1.489   | 1.582                          | 78                    | 6  | 40   | 113   | 306   | 614   |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 223   | 9                    | 214         | —                 | 214   | 218                            | 5                     | 5  | 7    | 30    | 52    | 90    |
| Salzburg . . . . .           | 114   | 17                   | 97          | 1                 | 98  | 110                            | 4                     | 6  | 10   | 18    | 26    | 41    |
| Steiermark . . . . .         | 368   | 55                   | 313         | 9                 | 322   | 362                            | 6                     | 19   | 42   | 64    | 64    | 110   |
| Kärnten . . . . .            | 146   | 9                    | 137         | 3                 | 140   | 144                            | 2                     | 4  | 20   | 14    | 22    | 48    |
| Krain . . . . .              | 282   | 30                   | 252         | 36                | 288   | 280                            | 2                     | 18   | 29   | 44    | 74    | 67    |
| Küstenland . . . . .         | 373   | 51                   | 322         | 38                | 360   | 363                            | 10                    | 7  | 25   | 45    | 59    | 88    |
| Tirol-Vorarlberg . . . . .   | 470   | 38                   | 432         | 15                | 447   | 462                            | 8                     | 31   | 47   | 62    | 111   | 150   |
| Böhmen . . . . .             | 3.336   | 114                  | 3.222       | 220               | 3.442   | 3.298                          | 38                    | 22   | 144  | 434   | 930   | 1.109 |
| Mähren . . . . .             | 1.367   | 107                  | 1.260       | 55                | 1.315   | 1.323                          | 44                    | 17   | 70   | 203   | 383   | 430   |
| Schlesien . . . . .          | 301   | 10                   | 291         | 41                | 332   | 289                            | 12                    | 8  | 27   | 40    | 56    | 114   |
| Galizien . . . . .           | 2.386   | 317                  | 2.069       | 18                | 2.087   | 2.039                          | 347                   | 135  | 25   | 341   | 483   | 599   |
| Bukowina . . . . .           | 316   | 34                   | 282         | 13                | 293   | 223                            | 93                    | 17   | 24   | 50    | 62    | 81    |
| Dalmatien . . . . .          | 158   | 7                    | 151         | 7                 | 158   | 138                            | 20                    | 2  | 4    | 15    | 40    | 43    |
| 1884 Zusammen . . . . .      | 11.500  | 1.027                | 10.473      | 514               | 10.987  | 10.831                         | 669                   | 297  | 714  | 1.473 | 2.668 | 3.584 |

## Aufnahmeprüfungen

| Länder             | Anzahl der Schüler,<br>welche sich zur<br>Aufnahmeprüfung<br>meldeten | Von diesen<br>wurden |             | Hierzu Repetenten | Gesamtzahl<br>der Schüler<br>in der 1. Classe | Vorstudien<br>der<br>Geprüften |                       | Alter der Geprüften,<br>und zwar<br>geboren im Jahre |      |       |       |      |
|--------------------|---|----------------------|-------------|-------------------|---|--------------------------------|-----------------------|--|------|-------|-------|------|
|                    |   | zurück-<br>gewiesen  | aufgenommen |                   |   | Volks- oder<br>Bürgerchule     | Privat-<br>unterricht | 1868 und früher                                      | 1869 | 1870  | 1871  | 1872 |
| Nieder-Oesterreich | 1.181   | 157                  | 1.024       | 68                | 1.092   | 1.162                          | 19                    | 19   | 46   | 149   | 323   | 468  |
| Ober-Oesterreich   | 84  | 1                    | 83          | 4                 | 87  | 84                             | —                     | 1  | 7    | 8     | 15    | 44   |
| Salzburg           | 38  | 2                    | 36          | 3                 | 39  | 38                             | —                     | —  | 2    | 13    | 9     | 6    |
| Steiermark         | 179   | 15                   | 164         | 1                 | 165   | 173                            | 6                     | 3  | 10   | 21    | 46    | 70   |
| Kärnten            | 44  | 3                    | 41          | 6                 | 47  | 44                             | —                     | 1  | 6    | 3     | 7     | 18   |
| Krain              | 62  | —                    | 62          | —                 | 62  | 60                             | 2                     | —  | 5    | 14    | 24    | 13   |
| Küstenland         | 301   | 36                   | 265         | 1                 | 266   | 292                            | 9                     | 4  | 17   | 44    | 68    | 82   |
| Tirol-Vorarlberg   | 157   | 7                    | 150         | —                 | 155   | 157                            | —                     | 10   | 19   | 38    | 41    | 33   |
| Böhmen             | 1.237   | 64                   | 1.173       | 70                | 1.243   | 1.210                          | 27                    | 18   | 89   | 284   | 386   | 337  |
| Mähren             | 921   | 44                   | 877         | 33                | 910   | 911                            | 10                    | 8  | 61   | 154   | 282   | 294  |
| Schlesien          | 238   | 7                    | 231         | 28                | 259   | 234                            | 4                     | 7  | 19   | 60    | 86    | 50   |
| Galizien           | 183   | 14                   | 171         | 21                | 192   | 149                            | 36                    | 14   | 21   | 37    | 46    | 40   |
| Bukowina           | 65  | 2                    | 63          | 12                | 75  | 49                             | 18                    | 3  | 7    | 11    | 18    | 19   |
| Dalmatien          | 24  | —                    | 24          | 2                 | 26  | 19                             | 5                     | 1  | 1    | 7     | 2     | 7    |
| 1884 Zusammen      | 4.716   | 352                  | 4.364       | 254               | 4.618   | 4.582                          | 134                   | 89   | 310  | 1.353 | 1.481 |      |

Nach dem Alter vortheilen sich die in der 1. Classe der Gymnasien Aufgenommenen, wie nachstehend procentual

|                                    | 1893 | 1894 |
|------------------------------------|------|------|
| 9. bis 10. Jahr . . . . .          | 30.0 | 3.1  |
| 10. „ 11. „ . . . . .              | 20.9 | 20.5 |
| 11. „ 12. „ . . . . .              | 29.6 | 31.2 |
| 12. „ 13. „ . . . . .              | 13.8 | 23.2 |
| 13. „ 14. „ . . . . .              | 23.8 | 12.8 |
| 14. „ 15. „ . . . . .              | 5.5  | 6.2  |
| über 15 „ . . . . .                | 2.8  | 2.6  |
| Alter nicht nachgewiesen . . . . . | 0.6  | 0.4  |

an den Gymnasien.

| Alter der Geprüf., u. zw. geb. im Jahre |     |    | Prüfungsnoten    |       |           |            |                         |                      |          | Zeugnissenoten                     |                             |          |     | Die ungenügl. Prüfungsnoten entfallen auf |          |         | Zahl der fehlenden |               |
|---|-----|----|------------------|-------|-----------|------------|-------------------------|----------------------|----------|------------------------------------|-----------------------------|----------|-----|---|----------|---------|--------------------|---------------|
|   |     |    | der Volksschüler |       |           |            |                         |                      |          |                                    |                             |          |     |   |          |         |                    |               |
|   |     |    | 1873             | 1874  | unbekannt | vorzüglich | lobenwerth und sehr gut | befriedigend und gut | genügend | eben, noch kann u. minder genügend | ungenügend, ganz ungenügend | sehr gut | gut | mittelmäßig                               | Religion | Sprache | Rechnen            | Prüfungsnoten |
| 501                                     | 75  | 5  | 292              | 737   | 1.007     | 1.266      | 221                     | 237                  | 2.134    | 1.345                              | 254                         | 14       | 140 | 83  | 48       | 75      |                    |               |
| 36                                      | 3   | —  | 11               | 184   | 211       | 183        | 15                      | 14                   | 389      | 214                                | 46                          | 1        | 6   | 7   | 5        | 5       |                    |               |
| 13                                      | —   | —  | 7                | 69    | 110       | 94         | 37                      | 11                   | 138      | 140                                | 50                          | 4        | 2   | 5   | 2        | 2       |                    |               |
| 57                                      | 12  | —  | 51               | 167   | 296       | 487        | 1                       | 78                   | 599      | 450                                | 31                          | 13       | 47  | 18  | 6        | 6       |                    |               |
| 33                                      | 5   | —  | 23               | 83    | 125       | 111        | —                       | 14                   | 215      | 167                                | 45                          | 1        | 6   | 7   | 5        | 5       |                    |               |
| 44                                      | 5   | 1  | 16               | 124   | 342       | 394        | 70                      | 50                   | 453      | 516                                | 27                          | 4        | 27  | 19  | 3        | 3       |                    |               |
| 119                                     | 30  | —  | 1                | 116   | 192       | 620        | 51                      | 83                   | 465      | 445                                | 152                         | 3        | 54  | 26  | 26       | 27      |                    |               |
| 61                                      | 5   | 3  | 53               | 317   | 503       | 430        | 30                      | 49                   | 816      | 450                                | 91                          | 3        | 25  | 21  | 4        | 29      |                    |               |
| 607                                     | 75  | 15 | 697              | 2.333 | 3.517     | 2.784      | 242                     | 185                  | 5.245    | 3.424                              | 1.043                       | 36       | 87  | 62  | 136      | 182     |                    |               |
| 241                                     | 23  | —  | 210              | 849   | 1.334     | 1.309      | 25                      | 165                  | 1.858    | 1.704                              | 309                         | 22       | 93  | 50  | 77       | 98      |                    |               |
| 49                                      | 7   | —  | 35               | 164   | 300       | 347        | —                       | 17                   | 111      | 316                                | 117                         | —        | 10  | 7   | 4        | 8       |                    |               |
| 487                                     | 96  | 20 | 74               | 633   | 2.222     | 3.797      | 659                     | 370                  | 2.649    | 2.673                              | 2.339                       | 20       | 282 | 68  | 401      | 495     |                    |               |
| 65                                      | 14  | 3  | —                | 35    | 170       | 222        | 2                       | 17                   | 160      | 267                                | 6                           | —        | 13  | 4   | —        | 13      |                    |               |
| 46                                      | 7   | 1  | 12               | 53    | 132       | 197        | 9                       | 11                   | 149      | 173                                | 47                          | 1        | 7   | 3   | —        | 45      |                    |               |
| 2.359                                   | 357 | 48 | 1.513            | 5.864 | 10.461    | 12.312     | 1.362                   | 1.301                | 15.696   | 12.284                             | 4.557                       | 122      | 799 | 380                                       | 717      | 993     |                    |               |

an den Realschulen.

| Alter der Geprüf., u. zw. geb. im Jahre |      |           | Prüfungsnoten    |                          |                      |          |                                    |                             | Zeugnissenoten |       |             | Die ungenügl. Prüfungsnot. entfallen auf |         |         | Zahl der fehlenden |                |
|---|------|-----------|------------------|--------------------------|----------------------|----------|------------------------------------|-----------------------------|----------------|-------|-------------|--|---------|---------|--------------------|----------------|
|   |      |           | der Volksschüler |                          |                      |          |                                    |                             |                |       |             |  |         |         |                    |                |
| 1873                                    | 1874 | unbekannt | vorrüglich       | lobenswerth und sehr gut | befriedigend und gut | genügend | eben, noch kann u. minder genügend | ungenügend, ganz ungenügend | sehr gut       | gut   | mittelmäßig | Religion                                 | Sprache | Rechnen | Prüfungsnoten      | Zeugnissenoten |
| 164                                     | 9    | 3         | 121              | 426                      | 798                  | 954      | 38                                 | 178                         | 1.014          | 1.175 | 310         | —  | 131     | 47      | 28                 | 43             |
| 9                                       | —    | —         | 2                | 58                       | 83                   | 97       | 10                                 | 2                           | 127            | 87    | 37          | —  | —       | 2       | —                  | 1              |
| 8                                       | —    | —         | 5                | 9                        | 41                   | 42       | 11                                 | 2                           | 47             | 40    | 23          | —  | —       | 2       | 4                  | 1              |
| 28                                      | —    | 1         | 29               | 84                       | 160                  | 225      | —                                  | 17                          | 190            | 265   | 57          | —  | 11      | 6       | 4                  | 7              |
| 9                                       | —    | —         | 5                | 20                       | 53                   | 49       | —                                  | 5                           | 48             | —     | 22          | 1  | 3       | 1       | —                  | 1              |
| 6                                       | —    | —         | —                | 38                       | 47                   | 91       | —                                  | 1                           | 44             | 115   | 18          | —  | 1       | —       | 3                  | 3              |
| 75                                      | 3    | 8         | 24               | 139                      | 214                  | 393      | 33                                 | 54                          | 212            | 386   | 256         | 6  | 34      | 14      | 19                 | 22             |
| 13                                      | 2    | 1         | 11               | 73                       | 154                  | 181      | 39                                 | 10                          | 161            | 217   | 82          | 3  | 3       | 4       | 3                  | 11             |
| 118                                     | 1    | 4         | 181              | 671                      | 1.162                | 1.393    | 91                                 | 96                          | 1.371          | 1.535 | 664         | 9  | 45      | 42      | 36                 | 60             |
| 118                                     | 3    | 1         | 95               | 518                      | 1.073                | 934      | 1                                  | 71                          | 933            | 1.468 | 274         | 7  | 42      | 22      | 41                 | 56             |
| 16                                      | —    | —         | 6                | 91                       | 265                  | 296      | 11                                 | 12                          | 189            | 304   | 163         | 1  | 5       | 6       | 21                 | 46             |
| 21                                      | 6    | —         | —                | 32                       | 114                  | 298      | 95                                 | 30                          | 116            | 178   | 261         | 1  | 22      | 7       | 27                 | 41             |
| 6                                       | —    | 1         | —                | 18                       | 39                   | 68       | 6                                  | —                           | 40             | 85    | 6           | —  | —       | —       | 16                 | 16             |
| 6                                       | —    | —         | —                | 13                       | 12                   | 29       | —                                  | 3                           | 18             | 30    | 6           | —  | 3       | —       | —                  | 3              |
| 597                                     | 24   | 19        | 479              | 2.189                    | 4.215                | 5.050    | 335                                | 481                         | 4.510          | 5.946 | 2.179       | 28                                       | 300     | 153     | 202                | 316            |



Die Verschiebung der Antheile des 13. und 14. Lebensjahres ist, da die übrigen in beiden Jahren fast völlig gleichstehen, wohl nur eine zufällige.

Was die Noten betrifft, so finden sich in Procenten:

| <u>Prüfungsnoten</u>     |      | <u>1883</u> | <u>1884</u> |
|--------------------------|------|-------------|-------------|
| vorzüglich . . . . .     | 4.1  | 21.3        | 22.5        |
| lobenswerth . . . . .    | 17.2 |             |             |
| befriedigend . . . . .   | 30.3 |             | 31.9        |
| genügend . . . . .       | 38.6 | 43.2        | 37.5        |
| mittelmässig . . . . .   | 4.6  |             | 4.2         |
| nicht genügend . . . . . | 5.2  |             | 3.9         |
| <u>Zeugnissnoten</u>     |      |             |             |
| sehr gut . . . . .       | 46.7 |             | 48.2        |
| gut . . . . .            | 37.9 |             | 37.8        |
| mittelmässig . . . . .   | 15.4 |             | 14.0        |

Es darf aus dieser Gegenüberstellung, da namentlich die Extreme häufigeres Vorkommen der besten Noten bei Abnahme der schlechten zeigen, wohl geschlossen werden, dass die Aufnahmewerber im Allgemeinen an den Gymnasien etwas besser vorbereitet erschienen als im Vorjahre.

Bei den Realschulen ist die Anmeldung zur Prüfung eine entschieden lebhaftere gewesen, sie beträgt um 255 Schüler mehr als im Vorjahre, und dem entsprechend wurden auch um 257 Schüler mehr in der 1. Classe aufgenommen, während die Zahl der Abgewiesenen mit 352 nur um 2 niedriger steht als im Jahre 1882/83. Fast alle Länder haben Zunahmen, die erheblichsten Mähren mit 106, Kärnten mit 51, geringer ist die Schülerzahl der 1. Classe in Schlesien um 50, dann noch in Salzburg, Galizien und Dalmatien um einzelne geworden.

Nach dem Alter theilen sich die in die Realschulen aufgenommenen Schüler percentual

|                                    | <u>1883</u> | <u>1884</u> |
|------------------------------------|-------------|-------------|
| 9. bis 10. Jahr . . . . .          | 0.7         | 1.9         |
| 10. " 11. " . . . . .              | 12.5        | 6.6         |
| 11. " 12. " . . . . .              | 29.3        | 17.8        |
| 12. " 13. " . . . . .              | 30.0        | 28.7        |
| 13. " 14. " . . . . .              | 18.0        | 31.4        |
| 14. " 15. " . . . . .              | 6.9         | 12.7        |
| über 15 " . . . . .                | 2.2         | 0.5         |
| Alter nicht nachgewiesen . . . . . | 0.4         | 0.4         |

Bei dem Eintritte in die 1. Classe der Realschule scheint daher die Tendenz zu bestehen, die Knaben diesem Studium erst mit mehr physischer Entwicklung als jenem an dem Gymnasium zuzuführen. Während von den Schülern dieser letzteren über die Hälfte (1883 53.5, 1884 54.8 Procente) im Alter bis zum vollendeten 12. Jahre stand, war dies bei jener der Realschule 1883 nur mit 42.5, 1884 mit 26.3 Procenten der Fall, und diese letztere Abnahme, wie die entschieden stärkere Vertretung der Altersjahre vom vollendeten 13. Lebensjahre an im Jahre 1884 lässt ersehen, dass diese Tendenz immer mehr zur Geltung kommt.

In Bezug der Noten ergeben sich folgende Relativziffern:

| <u>Prüfungsnoten</u>     |      | <u>1883</u> | <u>1884</u> |
|--------------------------|------|-------------|-------------|
| vorzüglich . . . . .     | 3.8  | 18.9        | 3.7         |
| lobenswerth . . . . .    | 15.1 |             | 17.2        |
| befriedigend . . . . .   | 33.6 |             | 33.1        |
| genügend . . . . .       | 39.6 |             | 39.6        |
| mittelmässig . . . . .   | 3.3  | 7.9         | 2.6         |
| nicht genügend . . . . . | 4.6  |             | 3.8         |
| <u>Zeugnissnoten</u>     |      |             |             |
| sehr gut . . . . .       | 35.0 |             | 35.7        |
| gut . . . . .            | 46.9 |             | 47.1        |
| mittelmässig . . . . .   | 18.1 |             | 17.2        |

Diese Ergebnisse können wohl auch bei den Realschulen als Beleg einer fortschreitend besseren Vorbereitung der zur Aufnahmepfung vorgeführten Schüler angesehen werden.

Sch.

## Statistische Nachweisungen über die Handhabung d. Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunkenheit.

Um der Trunksucht und ihren Folgenbeld nach Möglichkeit zu steuern, wurde bekanntlich unterm 19. Juli 1877 (R G Bl Nr. 67) speciell für Galizien und die Bukowina ein „Gesetz zur Hintanhaltung der Trunkenheit“ erlassen, welches mit Arreststrafe bis zu einem Monat oder mit einer Geldstrafe bis zu 50 fl bedroht:

1. jeden, der sich in Gast- oder Schankräumlichkeiten, auf der Strasse oder an sonstigen öffentlichen Orten im Zustande offener, Aergerniss erregender Trunkenheit befindet;

2. jeden, der an solchen Orten einen Anderen absichtlich in den Zustand der Trunkenheit versetzt;

3. jeden Inhaber von Gast- oder Schankräumlichkeiten oder dessen Beauftragten, welcher an Gäste die betrunken sind oder

4. an offenbar Unmündige die nicht in Begleitung älterer Personen erscheinen, geistige Getränke verabreicht oder verabreichen laßt (ausser dem Falle des Bedürfnisses).

Die mit der Handhabung dieses Gesetzes betrauten Bezirksgerichte Galiziens und der Bukowina haben dem Justizministerium statistische Nachweisungen über die seit der Wirksamkeit dieses Gesetzes vorgekommenen Fälle der Uebertretung desselben geliefert, welchen wir folgende Daten entnehmen. Es wurden verurtheilt:

| In Galizien:   | 1878   | 1879   | 1880   | 1881   | 1882   | 1883   |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1. wegen Trunkenheit . . . . .                             | 18.346 | 17.848 | 17.475 | 18.995 | 20.863 | 22.043 |
| 2. wegen Versetzung in den Zustand der Trunkenheit . . . . | 291    | 277    | 346    | 320    | 271    | 237    |
| 3. wegen Verabreichung von Getränken an Betrunkene . . . . | 724    | 790    | 637    | 850    | 897    | 1.078  |
| 4. wegen Verabreichung von Getränken an Unmündige . . . .  | 4      | 10     | 25     | 23     | 12     | 10     |
| In der Bukowina:   |        |        |        |        |        |        |
| 1. wegen Trunkenheit . . . . .                             | 1.077  | 935    | 1.798  | 2.000  | 1.567  | 1.759  |
| 2. wegen Versetzung in den Zustand der Trunkenheit . . . . | 65     | 5      | 34     | 1      | 7      | 2      |
| 3. wegen Verabreichung von Getränken an Betrunkene . . . . | 35     | 50     | 114    | 124    | 96     | 105    |
| 4. wegen Verabreichung von Getränken an Unmündige . . . .  | —      | —      | —      | —      | —      | 1      |

Während der sechs Jahre 1878—1883 wurden somit verurtheilt: wegen Trunkenheit 115.570 Personen in Galizien und 9.136 in der Bukowina; wegen Versetzung in den Zustand der Trunkenheit 1.742 Personen in Galizien und 114 in der Bukowina, wegen Verabreichung von Getränken an Betrunkene 4.966 Personen in Galizien und 524 in der Bukowina, endlich wegen Verabreichung von Getränken an Unmündige 84 Personen in Galizien und eine in der Bukowina. Gegenüber den landläufigen Vorstellungen über die Verbreitung der Trunksucht in Galizien und in der Bukowina erscheint die Ziffer der wegen Trunkenheit verurtheilten Personen verhältnissmässig auffallend gering, sie beträgt im sechsjährigen Durchschnitt 19.261 oder 31 per Mille in Galizien und 1.523 oder 32 per Mille in der Bukowina. Um einen beiläufigen Massstab für die relative Häufigkeit der Verurtheilungen wegen Trunkenheit zu gewinnen, sei bemerkt, dass sich die Zahl jener Personen, welche wegen Uebertretungen gegen die Sicherheit der Ehre verurtheilt wurden, im dreijährigen Durchschnitt (1879—1882) auf mehr denn 31.000 in Galizien und auf nahezu 3.400 in der Bukowina belief!

Nach §. 2 des „Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunkenheit“ sind Forderungen an Gäste für die Verabreichung geistiger Getränke nicht klagbar, wenn der Creditnehmer zur Zeit der Verabreichung eine frühere Schuld gleicher Art an denselben Gläubiger noch nicht bezahlt hatte ferner sind Pfand- und Burgschaftsverträge, welche zur Befestigung derartiger Forderungen abgeschlossen worden (nach §. 3 des Gesetzes) ungiltig. Umgehungen dieser Bestimmungen werden mit Arrest bis zu 2 Monaten, eventuell mit Geldstrafen bis zu 200 Gulden geahndet. Die Zahl derjenigen Personen, welche wegen derartiger Scheingeschäfte verurtheilt wurden, belief sich in den sechs Jahren 1878—1883 nicht höher als auf 56 (sämmlich in Galizien).

Demjenigen, welcher innerhalb eines Jahres dreimal wegen Trunkenheit gestraft wurde, kann (nach §. 6 des Gesetzes) der Besuch der Gast- oder Schankräumlichkeiten seines Wohnsitzes und der nächsten Umgebung untersagt werden, wegen Uebertretung dieses Verbotes wurden innerhalb der vorgenannten sechs Jahre 206 Personen in Galizien und 4 in der Bukowina verurtheilt. Im Ganzen wurden demnach auf Grund des „Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunkenheit“ vom Jahre 1878 an bis incl 1883 in Galizien 122.624 (oder im Jahresdurchschnitt 20.437) Personen und in der Bukowina 9.779 (oder im Jahres-

durchschnitt 1630) Personen verurtheilt, d. i. also 338, beziehungsweise 279 per Mille der Civilbevölkerung im Jahre 1882

Angesichts dieser auffallend geringen Zahl von Abstrafungen, welche auf Grund des Trunkenheitsgesetzes bisher vorgekommen sind, könnte man füglich behaupten, dass die Bevölkerung Galziens und der Bukowina weit besser ist als ihr Ruf, zum mindesten aber, dass das Trunkenheitsgesetz geeignet ist, das öffentliche Hervortreten dieser Unsitte einzudämmen, wenn man sich auch nicht der optimistischen Ansicht zuneigt, dass ein solches Gesetz für sich schon ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des einmal eingewurzelten Lasters der Trunksucht sei

Dr. W.

#### Notizen über die Unfälle der Arbeiter beim Eisenhüttenbetriebe.

Die Unzulänglichkeit des bisher für die Unfallsversicherung gesammelten statistischen Materiales muss von allen Seiten angegeben werden; es kann jedoch Niemand, dem es um diese nothwendige Vorkehrung Ernst ist, fordern, dass ihre Einführung so lange hinausgeschoben werde, bis eine nach jeder Richtung genügende Zahl von Beobachtungen vorliegt, hierzu bedarf es Jahre und eines sicher functionierenden Erhebungsapparates. Man wird diesbezüglich jedenfalls die besten Resultate von den einzuführenden Versicherungsanstalten selbst erwarten können. Trotzdem aber wird man gezwungen sein, bei Einführung der Unfallsversicherung statistisches Materiale über die Unfälle während der Arbeit, insoweit es vorzuziehen ist oder gesammelt werden kann, zu benutzen, weil die Einteilung in die Gefahrenklassen, die erste Aufstellung der Tarife, will man einigermaßen richtig vorgehen, doch nur auf Grund geeigneter Beobachtungen über die Unfälle bei den verschiedenen Betrieben geschehen kann. Die Publication von J. Kaan „Zur Beurtheilung des österreichischen Gesetzentwurfes, betreffend die Unfallsversicherung der Arbeiter vom Standpunkte der Theorie und Praxis des Versicherungswesens“ informiert uns - jedenfalls authentisch - über den Vorgang, welcher bei der Einteilung der versicherungspflichtigen Betriebe in die Gefahrenklassen eingehalten werden soll; nach den Ausführungen auf Seite 18 wird dies unter Benützung des statistischen Materiales, welches für einzelne Betriebe vorhanden ist, geschehen. Es befinden sich daher jene Betriebe, für welche ein genügendes Beobachtungsmateriale vorliegt, wie dies z. B. beim Bergbau der Fall ist, in einer günstigeren Lage, da sie wenigstens vor einer Ueberschätzung der Unfallgefahr gesichert sind.

Für einen grossen Theil der industriellen Betriebe war dies erforderliche Materiale ohne grosse Schwierigkeit zu beschaffen, wenn man die Erhebungen durch die bestehenden Hilfscaassen anstellen liess. Die Anzeigepflicht der Unternehmer functioniert erfahrungsgemäss für leichtere Fälle unsicher, dagegen waren die gewerblichen und die nach dem Vereinigsetze gebildeten Arbeiter-Hilfscaassen am besten in der Lage, das Materiale für eine Unfallstatistik zu liefern, weil sie jede Erkrankung in ihren Aufzeichnungen individuell durchführen müssen.

Hier konnte durch die Hinausgabe einer Instruction über die besondere Aufzeichnung der durch einen Unfall verursachten Erkrankungen ein für die Einteilung in die Gefahrenklassen hinreichendes Materiale gesammelt werden. Für die Vergangenheit wird man auf diesem Wege wenig beschaffen können, weil die geführten Listen meist nicht lange aufbewahrt werden, theilweise in denselben die Unfallserkrankungen nicht besonders hervorgehoben sind. Es würde aber vielleicht heute noch die Hinausgabe einer solchen Instruction an die Hilfscaassen zweckmässig sein, falls sich die Activirung der Unfallsversicherung noch länger verzögern sollte. Wir würden aber einem statistischen Materiale, welches den Aufzeichnungen der Hilfscaassen entnommen ist, einen besonderen Werth beilegen. Die bestehenden, auf Gegenseitigkeit gegründeten Hilfscaassen ermöglichen und fordern eine strenge Ueberwachung der einzelnen Fälle, sie beugen dadurch einigermaßen der Gefahr vor, dass die Casse durch Simulanten oder durch eine zu liberale Beurtheilung des Grades der Arbeitsfähigkeit geschädigt wird. Auch die künftigen Unfallinstitute werden ohne umfassende Genauigkeit und Strenge in der Beurtheilung der Invalidität, ohne Ueberwachung der als halbinvalid pensionierten Mitglieder nicht bestehen können, soll ihre Belastung nicht ins Unbegrenzte wachsen. Für eine Reihe schwerer Unfälle wird die Beurtheilung der Invalidität leicht zu treffen sein; schwierig sind aber jene Fälle zu behandeln, in welchen eine Arbeitsunfähigkeit nicht als eine Folge des Verlustes von Gliedmassen, sondern als secundäre Folge der Verletzungen eintritt. Es ist zu bedenken, dass hier auch die grosse Mehrzahl der kleineren Unfälle mit in Frage kommt, und dass die Versicherungsinstitute diesfalls mit erhöhter Aufmerksamkeit und Strenge die Prüfung vorzunehmen haben werden.

Das bis heute aus den Listen der Unfallsversicherungs-Gesellschaften gesammelte Materiale, welches die Grundlage für jene Berechnungen bildet, die bei Einführung der Unfallinstitute zur Anwendung gelangen sollen, erscheint uns aber aus dem Grunde weniger verwendbar, weil die Beurtheilung der einzelnen Fälle bei denselben nur eine schematische

sein kann, nicht aber eine so eingehende, wie wir sie von genossenschaftlichen Cassen voraussetzen. Es ist dies um so wichtiger, als bisher in der Regel nur Capitalversicherungen in bescheidenem Ausmasse abgeschlossen wurden, künftig aber sehr bedeutende Rentenzahlungen geleistet werden sollen. Auch heute lässt sich ein Unterschied in der Beurtheilung der Arbeitsfähigkeit zwischen den Hilfscassen und den Unfallversicherungs-Gesellschaften wahrnehmen, es mögen daher jene Zahlen, welche den Ergebnissen der privaten Unfallversicherung entnommen, sowie die Prämiensätze, die darauf calculiert worden, für genossenschaftliche Institute nicht gut anwendbar sein.

Berücksichtigen wir diesfalls die Verhältnisse der Eisenindustrie, deren Natur eine Gefährdung der Arbeiter mit sich bringt. Nach den heutigen Erfahrungen bilden in diesem Industriezweige die leichteren Unfälle mit einer Heilungsdauer des Verletzten von weniger als vier Wochen die überwiegende Mehrzahl. Die Zahl der mehr oder weniger leicht durch Brandwunden, Contusionen, Verwundungen Verletzten ist ein verhältnissmässig grosse, so dass es bei einer durch längere Jahre bestehenden Unternehmung endlich wohl wenige Arbeiter gibt, die nicht irgend einmal ein wenn auch leichter Unfall getroffen hat. Hohe Pensionssätze und eine liberale Beurtheilung könnten hier bedenkliche Folgen haben; besonders da, wo keine oder nur eine ungenügende Altersversorgung besteht, könnte das Glück, verunglückt zu sein, geradezu eine Ausnützung der in grosser Mehrzahl eintretenden leichten Unfälle nach sich ziehen. Wir müssen allerdings bemerken, dass eine Erhebung der theilweisen Invalidität oder Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit durch die bestehenden Hilfscassen selten stattfindet, weil die Arbeiter in der Regel ihre frühere Arbeit wieder antreten oder eine ähnliche gleich bezahlte erhalten. Es könnte aber künftig der Fall eintreten, dass Ansprüche auf eine Invalidenrente wegen theilweiser Arbeitsunfähigkeit an die Unfallinstitute von solchen Arbeitern gestellt werden, die heute unter gleichen Umständen ohne Bedenken ihre Arbeit wieder aufnehmen. Damit könnte allerdings die Invalidenziffer eine heute ungeahnte Höhe erreichen. Es sind jedenfalls verschiedene Gründe, welche bewirken, dass die Unfallgefahr in unserer Industrie so verschieden beurtheilt wurde, wie dies aus den verschiedenen, bis heute vorliegenden Versicherungstarifen und Publicationen hervorgeht. Es mangelt an genügend eingehenden Beobachtungen und an einer einheitlichen gleichmässigen Beurtheilung der vorkommenden Fälle. Eine Schwierigkeit liegt wohl darin, dass gerade die Etablissements der Eisenindustrie sehr häufig eine ganze Reihe von Betriebszweigen umfassen, welche, streng genommen, verschiedenen Gefahrenclassen angehören.

Während so eine rigorose Beurtheilung die Arbeiter eines grösseren Eisenwerkes sehr verschieden classificieren kann, fordert doch häufig wieder die zweckmässige Durchführung der Versicherung die Aufstellung einer Durchschnitts-Gefahrenklasse. Thatsächlich wird dies auch so von Unfallversicherungs-Gesellschaften gehandhabt. Wenn wir die verschiedenen Kategorien von Arbeitern, wie sie an einem grösseren Eisenwerke bestehen, berücksichtigen, so können wir daran die Schwierigkeiten, welche sich für eine Einteilung eines Unternehmens in verschiedene Gefahrenclassen ergeben, beurtheilen. Nehmen wir ein Beispiel: die Eisen- und Stahlwerke Donawitz, wir haben hier Hüttenarbeiter, als Puddler, Frischer, Schmelter, Walzer, Hammerarbeiter, Heizer, endlich eine zahlreiche Mannschaft für den Transport der Halbproducte und fertigen Waaren, für Bedienung der verschiedenen Scheren u. s. f., Werksstättenarbeiter, als die bei den verschiedenen Betrieben eingetheilten Maschinen- und Kesselwärter, Locomotivfabriker, Dreher, Schlosser, Zeugschmiede, Kesselschmiede, Gläser, Modellstecher und Gasarbeiter, Bauarbeiter, als Maurer, Zimmerleute, endlich eine grosse Zahl von Magazins- und Platzarbeitern, Pochwerks- und Ziegelerarbeitern, Tagelöhnern u. s. f. Ein solches Personale von 1200 Arbeitern in einzelne Gefahrenclassen einzutheilen, ist nicht leicht, besonders mit Rücksicht auf die unvermeidlichen Personalverschiebungen zwischen einzelnen Betriebszweigen. Es ist daher wohl nahelegend, dass man für solche Anlagen eine Durchschnitts-Gefahrenklasse für eine Unfallversicherung aufzustellen sucht. Wir verweisen diesfalls auf die Statuten einzelner Versicherungsgesellschaften, wie z. B. den Verein von Industriellen zur Versicherung gegen körperliche Unfälle, welcher für jedes grössere Etablissement diese Art der Versicherung zur Bedingung macht. Ebenso geben auch andere Unfall Versicherungsgesellschaften wie die von Winterthur vor, und es dürften vielleicht auch die künftigen Unfallinstitute diesen Weg wählen. Ausser der Zweckmässigkeit hat diese Methode auch das Ueberkommene für sich, auch gegenwärtig werden von den Angehörigen der verschiedenen Betriebszweige, die ein Etablissement bilden, die gleichen Beiträge für die Kranken- und Versorgungscassen eingehoben. Nachdem die Gesetzesvorlage den Arbeiter nur mit 25 Procenten der Beiträge zur Unfallversicherung heranzieht, bei einem Lohnsatze von weniger als einem Gulden täglich, ihn ganz frei lässt, so dürfte die Entscheidung über die Einteilung der Betriebe in eine oder mehrere Gefahrenclassen mehr für den Unternehmer als für die Arbeiter von Interesse sein.

Die Verschiedenartigkeit der organisch ineinander greifenden Arbeiten des Eisenhüttenbetriebes, die Hüttenbetriebe, welche an keinem grösseren Hüttenwerke fehlen, all' dies

macht auch die correcte Zusammenstellung einer Reihe von Beobachtungen schwierig. Es würde eine aussichtslose Arbeit sein, wollte man auf privatem Wege die Unfallstatistik für unsere Industrie sammeln, denn man würde im günstigsten Falle die Summe der Unfälle für die einzelnen Eisenwerke, schwerlich aber nähere Angaben über die Vertheilung der Unfälle für die einzelnen Betriebszweige unter Berücksichtigung der Personalverhältnisse erhalten. Es bedingt aber z. B. der Betrieb einer Kesselschmiede, Giesserei oder ein ausgedehnter Streckhammerbetrieb einem gewöhnlichen Raffinirbetrieb gegenüber einen ganz wesentlichen Unterschied in der Unfallziffer. Wenn wir trotzdem nachstehend eine Zusammenstellung der Unfälle für ein grösseres Etablissement der Eisenindustrie bringen, so wollen wir damit nur an einem Beispiele zeigen, wie sich die Unfälle, welche mit dem Arbeitsberufe zusammenhängen, während einer Reihe von Jahren wiederholt haben, besonders aber wie sich die Zahl der leichteren zu jener der schwereren Unfälle verhält. Es kann uns nicht beifallen, aus diesen Zahlen Gesetze ableiten oder auf Grund derselben Berechnungen anstellen zu wollen; trotzdem aber können die Zahlen von allgemeinem Interesse sein, weil wir überhaupt bis heute nur über ein geringes derartiges Materiale verfügen. Die nachstehenden Tabellen umfassen die Unfälle der Arbeiter des Eisenwerks Donawitz, und zwar für eine Reihe von 8 Jahren. Die eingangs erwähnten Gründe kommen auch hier zur Geltung und konnten daher nur die letzten 3 Jahre aus den ersten Aufschreibungen des gewerkschaftlichen Krankenvereines bearbeitet werden.

Für die früheren 5 Jahre musste eine Zusammenstellung benützt werden, welche seinerzeit von dem Werksarzte in Donawitz gemacht wurde, um für das Studium der Frage des Abschlusses einer Unfallsversicherung als Grundlage zu dienen.

Die Daten für das Jahr 1880 waren leider nicht mehr zu beschaffen.

Zur Vereinfachung der Tabellen wurden die während der 8 Jahre vorgekommenen 3 Unfälle mit tödtlichem Ausgange ausgeschieden. Diese Fälle waren folgende: ein Maschinenwärter wurde vom Schwungrade erfasst, ein Arbeiter verunglückte durch einen Sturz in eine Generatorengrube, ein Leuchtgasarbeiter starb an den bei einer Gasexplosion erlittenen Brandwunden. Totale Arbeitsunfähigkeit hatte kein Unfall zur Folge; theilweise Arbeitsunfähigkeit wurde von keinem Verunglückten geltend gemacht. In den Tabellen sind ferner nur jene Unfälle berücksichtigt, welche eine mindestens viertägige Heilungsdauer in Anspruch nahmen, weil nur diese in den Jahren 1875 bis 1879 für die Verrechnung der Krankengelder aufgezichnet wurden.

Tabelle I.

| Jahr     | Arbeiterzahl im Durchschnitt | U n f ä l l e           |               |          | Krankentage (Heilungsdauer) |                | Unfälle auf 1.000 Arbeiter |                         |
|----------|------------------------------|-------------------------|---------------|----------|-----------------------------|----------------|----------------------------|-------------------------|
|          |                              | mit einer Heilungsdauer |               | zusammen | im Ganzen                   | auf einen Fall | im Ganzen                  | über 4 Wochen Heildauer |
|          |                              | unter 4 Wochen          | über 4 Wochen |          |                             |                |                            |                         |
| 1875 . . | 1.100                        | 94                      | 3             | 97       | 1.448                       | 14.9           | 88.1                       | 2.7                     |
| 1876 . . | 1.003                        | 86                      | 7             | 93       | 910                         | 9.8            | 92.7                       | 6.9                     |
| 1877 . . | 973                          | 63                      | 6             | 69       | 787                         | 11.4           | 70.9                       | 6.1                     |
| 1878 . . | 980                          | 75                      | 8             | 83       | 1.199                       | 14.4           | 84.6                       | 8.1                     |
| 1879 . . | 945                          | 78                      | 7             | 85       | 1.096                       | 12.9           | 89.9                       | 7.4                     |
| 1881 . . | 983                          | 80                      | 3             | 83       | 847                         | 10.2           | 84.4                       | 3.0                     |
| 1882 . . | 1.172                        | 104                     | 5             | 109      | 1.141                       | 10.4           | 93.0                       | 4.2                     |
| 1883 . . | 1.220                        | 124                     | 13            | 137      | 1.909                       | 13.9           | 113.4                      | 10.7                    |
| zus. . . | 8.376                        | 704                     | 52            | 756      | 9.337                       | 12.35          | 90.38                      | 6.21                    |
| per Jahr | 1.047                        | 88                      | 6.5           | 94.5     | 1.167                       | 12.24          | 90.47                      | 6.21                    |

Die Gesamtzahl der eine mindestens viertägige Heilungsdauer erfordernden Unfälle betrug in den angeführten 8 Jahren 756; von diesen beanspruchten 52, d. i. 6.8 Percente oder 6.2 Fälle pro Jahr auf 1.000 Arbeiter eine längere als vierwöchentliche Heilungsdauer. Wenn wir die tödtlichen Unfälle in ein Verhältniss zur Arbeiterzahl stellen, so erhalten wir 0.35 Fälle pro Jahr auf 1.000 Arbeiter.

In der Tabelle II haben wir die Unfälle getrennt, je nach der Art der Verletzung, zusammengestellt.

Tabelle II.

| J a h r        | A r t d e r V e r l e t z u n g |                                  |                              |                    |          | Gesamt-<br>zahl |
|----------------|---------------------------------|----------------------------------|------------------------------|--------------------|----------|-----------------|
|                | Brand-<br>wunden                | Hieb-, Schnitt-<br>u. Stichwund. | Quetschungen,<br>Contusionen | Knochen-<br>brüche | Sonstige |                 |
| 1875 . . . . . | 52                              | 23                               | 16                           | 3                  | 3        | 97              |
| 1876 . . . . . | 40                              | 38                               | 11                           | 2                  | 2        | 93              |
| 1877 . . . . . | 27                              | 24                               | 12                           | 4                  | 2        | 69              |
| 1878 . . . . . | 32                              | 21                               | 23                           | 7                  | —        | 83              |
| 1879 . . . . . | 25                              | 29                               | 24                           | 7                  | —        | 85              |
| 1881 . . . . . | 12                              | 29                               | 36                           | 1                  | 5        | 83              |
| 1882 . . . . . | 30                              | 34                               | 35                           | 2                  | 8        | 109             |
| 1883 . . . . . | 20                              | 58                               | 46                           | 5                  | 8        | 137             |
| zusammen . .   | 238                             | 256                              | 203                          | 31                 | 28       | 756             |
| per Jahr . .   | 29.75                           | 32                               | 25.37                        | 3.87               | 3.5      | 94.5            |

Ein fünfjähriger Durchschnitt ergab für die meist vorkommenden Verletzungen folgende Heilungsdauer: für Brandwunden 11.2 Tage, für Hieb- und Schnittwunden 12.0 Tage, für Contusionen 8.9 Tage. Es ist dies auf die in diesen Kategorien verhältnissmässig hohe Zahl sehr leichter Verletzungen zurückzuführen.

In der Tabelle III haben wir die Unfälle nach den Hauptgruppen der Arbeiter getrennt und gleichzeitig auch den durchschnittlichen Arbeiterstand für jede Kategorie beigesetzt. Bei Aufstellung der Gruppen haben wir die früher dargestellte Eintheilung beibehalten.

Tabelle III.

| J a h r        | Hüttenarbeiter               |                     |                            | Werkstättenarbeiter          |                     |                            | Bauarbeiter                  |                     |                            |
|----------------|------------------------------|---------------------|----------------------------|------------------------------|---------------------|----------------------------|------------------------------|---------------------|----------------------------|
|                | Zahl<br>der<br>Ar-<br>beiter | Zahl der<br>Unfälle |                            | Zahl<br>der<br>Ar-<br>beiter | Zahl der<br>Unfälle |                            | Zahl<br>der<br>Ar-<br>beiter | Zahl der<br>Unfälle |                            |
|                |                              | im<br>Ganzen        | über 4<br>Wochen<br>Heild. |                              | im<br>Ganzen        | über 4<br>Wochen<br>Heild. |                              | im<br>Ganzen        | über 4<br>Wochen<br>Heild. |
| 1881 . . . . . | 585                          | 61                  | 2                          | 233                          | 14                  | 1                          | 76                           | 4                   | —                          |
| 1882 . . . . . | 689                          | 74                  | 3                          | 258                          | 32                  | 2                          | 75                           | 3                   | —                          |
| 1883 . . . . . | 730                          | 85                  | 7                          | 250                          | 43                  | 5                          | 91                           | 5                   | 1                          |
| zusammen . .   | 2.004                        | 220                 | 12                         | 741                          | 89                  | 8                          | 242                          | 12                  | 1                          |
| per Jahr . .   | 668                          | 73.3                | 4                          | 247                          | 29.6                | 2.6                        | 80.6                         | 4                   | 0.33                       |

| J a h r        | Platzarbeiter, Tag-<br>löhner |                  |                               | Arbeiter überhaupt   |                  |                               |
|----------------|-------------------------------|------------------|-------------------------------|----------------------|------------------|-------------------------------|
|                | Zahl der<br>Arbeiter          | Zahl der Unfälle |                               | Zahl der<br>Arbeiter | Zahl der Unfälle |                               |
|                |                               | im<br>Ganzen     | über 4<br>Wochen<br>Heildauer |                      | im<br>Ganzen     | über 4<br>Wochen<br>Heildauer |
| 1881 . . . . . | 89                            | 4                | —                             | 983                  | 83               | 3                             |
| 1882 . . . . . | 150                           | —                | —                             | 1.172                | 109              | 5                             |
| 1883 . . . . . | 149                           | 4                | —                             | 1.220                | 137              | 13                            |
| zusammen . .   | 388                           | 8                | —                             | 3.375                | 329              | 21                            |
| per Jahr . .   | 129.6                         | 2.6              | —                             | 1.125                | 109.6            | 7                             |

Ausser den in den Tabellen angeführten Unfällen sind noch zu erwähnen die Verletzungen mit einer Heilungsdauer von weniger als 4 Tagen. Diese betrugen:

im Jahre 1881 . . . . . 3 Fälle,  
 " " 1882 . . . . . 4 "  
 " " 1883 . . . . . 17 "

und treffen gleichmässig die Hütten- und Werkstättenarbeiter.



Die Tabelle III zeigt uns, dass sich die Unfälle auf die einzelnen Arbeiterkategorien ungleich vertheilen; es gehören die einzelnen Betriebszweige ja auch verschiedenen Gefahrenklassen an. Auch die Art der Verletzung ist nach den Betrieben verschieden; so entfallen die Brandwunden vorwiegend auf die bei den Oefen und Hämmern beschäftigten Hüttenarbeiter, Contusionen auf die Werkstättenarbeiter, während Wunden und sonstige Verletzungen sich wieder auf beide Arbeiterklassen vertheilen. Auffallend ist jedenfalls die Steigerung der Unfälle in den letzten Jahren; wir glauben diese auf eine intensivere Arbeit des beschäftigten Personales zurückführen zu können, da die Unfallsziffer mehr zunimmt als die Zahl der Arbeiter und aussergewöhnliche Ereignisse nicht eingetreten sind. Es dürfte eine gerechtfertigte Annahme sein, dass eine intensive Beschäftigung des Personales — entsprechend einer erhöhten Production — auch eine höhere Unfallgefahr bedingt. Die unverhältnissmässige Steigerung der Unfallsziffer für Werkstättenarbeiter kann ausschliesslich nur darauf zurückgeführt werden; wir müssen hier die erhöhte Beschäftigung der Kesselschmiede hervorheben. Die bekannte Thatsache, dass Kesselschmiede in verhältnissmässig hohem Grade Verletzungen ausgesetzt sind, bestätigt sich auch hier; für die drei letzten Jahre ergibt sich bezüglich der Kesselschmiede folgendes Verhältniss:

| <u>Jahr</u>    | <u>Arbeiter im Durchschnitt</u> | <u>Unfälle</u> |
|----------------|---------------------------------|----------------|
| 1881 . . . . . | 33                              | 4              |
| 1882 . . . . . | 47                              | 25             |
| 1883 . . . . . | 60                              | 29             |

Wenn man die Verletzungen der Kesselschmiede mit jenen sämtlicher Arbeiter in den Jahren 1881—1883 vergleicht, so ergibt sich, dass während dieser Zeit von den Kesselschmieden 41·4 Percente, von den sämtlichen Arbeitern aber nur 9·8 Percente Verletzungen erlitten.

Diese Unfälle sind aber in der Regel leichter Art; unter den angeführten waren 8 Unfälle mit einer Heilungsdauer von weniger als 4 Tagen und nur 1 Unfall mit einer solchen über 4 Wochen.

Die körperlichen Unfälle während der Arbeit bilden einen nicht unbedeutenden Percentsatz der Erkrankungsfälle der Arbeiter; nach den Original-Aufschreibungen des Krankenvereines (den sog. Krankenzetteln) betrug die Zahl der Erkrankungen der Mitglieder (ohne Angehörige) bei dem Werke Donawitz

|                         |            |
|-------------------------|------------|
| im Jahre 1881 . . . . . | 445 Fälle, |
| " " 1882 . . . . .      | 586 "      |
| " " 1883 . . . . .      | 644 "      |

Vergleichen wir diese Zahl der Erkrankungen mit jener der Unfälle, so betragen letztere in Percenten der Gesamt-Erkrankungen

|                         |               |  |
|-------------------------|---------------|--|
| im Jahre 1881 . . . . . | 19·3 Percente | } eingerechnet die<br>Fälle unter 4 Tage<br>Heilungsdauer. |
| " " 1882 . . . . .      | 19·2 "        |  |
| " " 1883 . . . . .      | 22·5 "        |  |

Der Antheil der Unfälle an den Erkrankungen ist bedeutend und ziemlich gleichmässig; jedenfalls aber sind diese Relativzahlen höchst localer Natur und dürfte der im Allgemeinen sehr befriedigende Gesundheitszustand der Arbeiter von Einfluss sein.

In den besprochenen 8 Jahren wäre in 55 Fällen die Unfallsversicherung, wie sie die Gesetzesvorlage in Aussicht nimmt, zur Anwendung gekommen, es hätten jedoch nur 3 Fälle eine dauernde Rentenzahlung erfordert. Tatsächlich beziehen zwei Witwen aus dem Titel der Verunglückung ihrer Männer Pensionen, weil der dritte Arbeiter, dessen Unfall tödtliche Folgen hatte, nicht verhehlicht war.

Wenn auch die Zahlen, welche wir in den Tabellen angeführt, eine gewisse Regelmässigkeit zeigen und wir in der Lage wären, einzelne Abweichungen hinreichend zu erklären, so unterlassen wir es doch, aus unseren Tabellen allgemeine Folgerungen abzuleiten, weil hierzu die Zahl der Beobachtungen jedenfalls viel zu klein ist. Unsere Ausführungen verfolgen nur den Zweck, die Unfälle, welche die Arbeiter eines grösseren Eisenwerkes durch eine Reihe von Jahren getroffen haben, mit Rücksicht auf dessen Personal und Betriebsverhältnisse darzustellen. Bei diesem Eisenwerke besteht seit 12 Jahren eine Casse für Kranken- und Unfalls-, sowie für Alters- und Witwenversicherung. Nachdem unser Materiale den Aufschreibungen des Krankenvereines entnommen ist, fallen alle jene Bedenken weg, die gewöhnlich den Unfallsdaten entgegengesetzt werden; es sind sämtliche Unfälle, auch von geringster Heilungsdauer, registriert. Wir haben also hier ausreichend geordnete Verhältnisse und insbesondere eine Versicherung auf Gegenseitigkeit unter der Verwaltung der Vereinsmitglieder.

Würde eine Reihe solcher Detailuntersuchungen vorliegen, so wäre daraus für die Beurtheilung der Unfallgefahr in den einzelnen Industriezweigen gewiss ein brauchbares Material zu gewinnen.

Wir wollen nur wenige allgemeine Bemerkungen unseren Ausführungen beifügen. Es ist naheliegend, dass die Beobachtung so vieler sich fast regelmässig wiederholender Verletzungen dahin führt, Mittel der Abhilfe gegen solche Vorkommnisse zu suchen. Die Erfahrungen bieten uns aber wenig günstige Aussichten auf eine nur etwas weitergehende Besserung der Verhältnisse. Es handelt sich nämlich in unserem Falle nahezu ausschliesslich um Unfälle, die man richtiger als Berufserkrankungen bezeichnen könnte, nicht aber um solche, die durch Einführung von Schutzmassregeln, Einfriedung von Transmissionen u. dgl. — zu beseitigen waren. Nur das Tragen von Schutzbrillen kann als eine hier in Betracht kommende erfolgreiche Massregel bezeichnet werden, man hat aber diesbezüglich mit einem nicht unbedeutenden Widerstande der Arbeiter zu kämpfen.

Dieser Widerstand lässt sich nicht immer durch eine strenge Handhabung der Fabriksordnung beseitigen, weil man die gemachten Einwendungen in einzelnen Fällen nicht ignorieren kann. So behaupten z. B. Walzer, dass die durch eine Schutzbrille verursachte Beeinträchtigung des Sehens sie in der Sicherheit der Arbeit store und damit diese gefährlicher mache. Eine vollkommen zweckmässige Construction der Schutzbrillen — es gibt heute eine Unzahl von Formen — wird es auch den Werksleitungen ermöglichen, strenger gegen solche Unterlassungen vorzugehen, in vielen Fällen lässt es sich ja heute schon unbedingt durchführen. Gegen das Spritzen der Schlacken bei Hämmern und Walzwerken, gegen das Wegspritzen von Eisensplittern beim Stemmen u. dgl., gibt es aber keine den ganzen Körper schützende Vorrichtung. Ebenso sind Contusionen und Verwundungen bei der Arbeit mit Materialien von hohem specifischen Gewichte und rauher Oberfläche unvermeidlich. Alle diese Fälle sind aber leichter Natur, wie dies ja unsere Tabellen nachweisen, welche in dieser Richtung einigen Werth beanspruchen können. Es genügt eben eine kleine Verletzung an der Hand oder am Fasse, um einen Arbeiter für einige Tage arbeitsunfähig zu machen. Würde keine Krankenversorgung bestehen, dann würde wohl mancher dieser Arbeiter die Arbeit nicht unterbrechen, dies kann aber durchaus nicht als wunschen-werth bezeichnet werden.

Während so die zahlreichen kleinen Unfälle — wenn man überhaupt dies Wort dafür gebrauchen, und nicht richtiger von Berufserkrankungen sprechen will — als unmittelbare Folge der Arbeit erscheinen und sich auch in einem verhältnissmässig kleinen Beobachtungskreise mit einer gewissen Regelmässigkeit wiederholen, lässt sich für die schweren Unfälle keine Regelmässigkeit des Eintretens beobachten, hier tritt der Zufall hinzu, der erst wieder in weitaus grösserem Kreise eine, allerdings bis heute noch nicht genügend constatierte, Gesetzmässigkeit aufweist. Wenn von zwei gleichzeitig an derselben Stelle beschäftigten durch eine Gasexplosion beschädigten Arbeitern der eine gesund wird und der andere stirbt oder wenn unter ähnlichen äusseren Umständen bei einer Verladearbeit der eine Arbeiter eine Contusion, ein anderer einen Beinbruch erleidet, so stehen wir eben vor jenem Zufalle, für welchen aus ein kleiner Kreis von Beobachtungen keine Erklärung zu geben vermag. Wir unterscheiden daher regelmässig sich wiederholende kleinere Unfälle, welche richtig aus einer Unfallversicherung auszuscheiden und der Krankenversicherung zuzurechnen sind, und schwerere Fälle, die sich als Unfälle im Sinne der Gesetzesvorlage qualifizieren, und für die wir in dem engen Kreise keine Regelmässigkeit nachweisen können. Wir können nur sagen, dass diese Fälle verhältnissmässig selten vorkommen, und mag dies wohl theilweise auf den geordneten Werksbetrieb und die aufgewandte Vorsorge für die Sicherheit der Arbeit zurückzuführen sein. In dieser Richtung kann allerdings eine viel angebrachte Sparsamkeit die Unfallgefahr erhöhen.

Eine Thatsache, auf die wir schon hingewiesen, scheint allerdings aus den Tabellen im Zusammenhange mit der Production der besprochenen Betriebsanlage hervorzugehen: es ist die Steigerung der Unfälle mit der Zunahme der Production. Dass die kleineren Unfälle mit der Intensität der Beschäftigung der Arbeiter zunehmen, ist leicht erklärlich, besonders bei dem System der Accorarbeit. Hier lassen es die Arbeiter nicht selten aus Rücksicht auf eine mögliche Steigerung ihres Verdienstes an der nöthigen Vorsicht gegen etwaige Verletzungen fehlen. Würde auch das Gleiche auch von den schweren Unfällen behauptet lassen, dann wäre eine Abstufung der Tarife gleicher Gefahrend Klassen nach der Intensität der Production gerechtfertigt. Von Einfluss ist jedenfalls auch für die kleineren Unfälle, dass bei gesteigertem Betriebe regelmässig neues Personal aufgenommen wird, das erst eine Zeit der Einarbeitung in die Arbeit benöthigt, und damit auch in höherem Grade kleinen Unfällen ausgesetzt ist. Die schwereren Unfälle zeigen allerdings auch im Jahre der höchsten Production (1883) eine wesentlich höhere Ziffer, und mag der intensive Werksbetrieb gewiss auch dazu beigetragen haben, ein Zusammenhang wird sich aber schwer ermitteln lassen.

Dem Krankenvereine, dessen Aufschreibungen wir unsere Daten entnommen, gehören ausser dem Eisenwerke Donawitz auch noch andere Betriebsanlagen ähnlicher Natur.

an und erhöht sich mit denselben die Mitgliederzahl noch um circa 500 Mann. Der Verein verausgabt jährlich bedeutende Summen an Krankengeldern und Spitalverpflegung (6.000 bis 8.000 fl.), von welchen circa 1/3 auf Rechnung der Unfälle entfallen. Der Verein bezahlt allerdings nicht so hohe Krankengelder als die Unfallgesetzvorlage sie vorschreibt, trotzdem aber ist seine Thätigkeit eine wohlthätige und sie reicht hin, um den Unfällen in der Regel ihren beunruhigenden Charakter zu nehmen und sie als naturgemässe Vorkommnisse erscheinen zu lassen. Es ist aber nicht blos die Sicherung vor der Noth, welche einen unbedingt beruhigenden Einfluss ausübt, es ist ebenso sehr der Charakter des Institutes als einer rein genossenschaftlichen Anstalt. Nachdem die Krankengelder und Medicamente ausschliesslich von den Mitgliedern bestritten werden — die Unternehmung zahlt die ärztliche Behandlung und leistet Beiträge zum Versorgungsinstitute — so liegt eine gewisse Vorsicht bei der Arbeit auch im Interesse der Mitglieder. Dieses Interesse ist nicht zu unterschätzen und wirkt mehr als eine strenge Fabriksordnung, die der Unternehmer mit Rücksicht auf seine Versicherungsprämie erlässt und zu handhaben sich bemüht. Wir erwarten uns daher auch von der Uebertragung der Versicherungsprämien auf die Arbeitgeber keine hervorragenden Resultate, abgesehen davon, dass ihre Ueberwälzung auf die Arbeiter in den meisten Fällen leicht möglich ist. Die Selbstversicherung hat nicht blos einen hohen moralischen, sie hat auch einen materiellen Werth, weil das Interesse an einer möglichst geringen Kostenaufwendung, das mit derselben verknüpft ist, durch andere Mittel nicht ersetzt werden kann.

Unsere Darstellung, der die Beobachtungen bei einem einzelnen Etablissement zu Grunde liegen, kann keinen Anspruch auf eine allgemeine Anwendbarkeit machen; im Bereiche der Eisenindustrie aber werden die Verhältnisse vielfach ähnliche sein. Wenn auch die Betriebsanlagen und Einrichtungen im Einzelnen verschieden sind, so treffen wir doch nahezu überall Anstalten zur Unterstützung der Arbeiter, denen wir gerade in der vorliegenden Frage einen grossen Einfluss zuschreiben. Die Hilfscassen können allerdings nicht die Unfallgefahr vermindern, sie erwecken aber in den Mitgliedern ein Interesse an einer möglichst geringen Auslage für Unfallunterstützung und ermöglichen eine Ueberwachung der von Unfällen betroffenen Mitglieder durch die eigenen Genossen, sie verbinden ferner die Unfallversicherung mit der Kranken- und der Altersversorgung und erreichen dadurch Vortheile, welche einer ausschliesslichen Unfallversicherung nicht zu Gebote stehen.

Die richtige Lösung dieser Schwierigkeit für die projectierten Unfallinstitute muss erst gefunden werden; sie mögen daher im Beginne ihrer Thätigkeit wohl mit ungünstigeren Zahlen zu rechnen haben, als die bestehenden Hilfscassen. Dr. Moriz Caspary.

#### Statistische Skizze Ungarns. Von Prof. Dr. Béla Földes, Budapest.

Im Auftrage der ungarischen Akademie der Wissenschaften erscheint soeben der zweite Jahrgang eines „National-ökonomischen und statistischen Jahrbuches“. Der Zweck desselben fällt mit dem ähnlicher literarischen Arbeiten, namentlich des Block'schen *Annuaire*, zusammen: es soll ein Gesamtbild der wichtigsten Verhältnisse des Landes und des Auslandes — mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse — enthalten. Demnach zerfällt das Jahrbuch in folgende Haupttheile (in 85 Capiteln und 7 Capiteln im Anhang): 1. Statistik der populationistischen, wirtschaftlichen und Culturverhältnisse des Landes. 2. Die wichtigsten Daten der Statistik der Culturstaaten Europas. 3. Die wirtschaftliche Gesetzgebung Ungarns und des Auslandes im vorangehenden Jahre. 4. Die volkswirtschaftliche und statistische Literatur Ungarns und des Auslandes. 5. Nekrolog der Vertreter der Volkswirtschaft und Statistik mit kurzer Skizzierung der Leistungen derselben. 6. Protokolle der Verhandlungen der national-ökonomischen und statistischen Commission der ungarischen Akademie.

Mit Rücksicht auf den internationalen Charakter der Statistik als Wissenschaft, wollen wir bei der Unzugänglichkeit der ungarischen Werke für die nicht ungarische wissenschaftliche Welt auf Grund dieses Werkes eine kurze statistische Skizze Ungarns nach den neuesten statistischen Daten entwerfen. Im Interesse der Kürze lassen wir alle jene Verhältnisse entweder ganz bei Seite, über welche die statistischen Daten in deutschen Publicationen veröffentlicht worden (so z. B. Ausserhandel, Heerwesen der österreichisch-ungarischen Monarchie, Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Bank) oder beschränken uns auf das Allerwichtigste (wie beim Eisenbahnwesen).

**Bewegung der Bevölkerung. A) Trauungen.** Ungarn zeichnet sich von den meisten europäischen Ländern durch seine hohe Nuptialität aus. In den letzten fünf Jahren betrug die Zahl der Trauungen

<sup>1)</sup> Földes: *Nemzetgazdasági és Statisztikai Évkönyv*, Budapest 1884. 315 S.

|              | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |              | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |
|--------------|--|----------------------------|--------------|--|----------------------------|
| 1878 . . . . | 147.014                                  | 129.346                    | 1881 . . . . | 157.733                                  | 137.025                    |
| 1879 . . . . | 162.188                                  | 140.267                    | 1882 . . . . | 163.839                                  | 141.944                    |
| 1880 . . . . | 144.126                                  | 124.860                    |              |  |                            |

Die Trauungsziffer zeigt in den letzten Jahren steigende Tendenz; sie betrug für die Länder der Stephanskrone im Jahre 1881 10·08 Percente, 1882 10·38 Percente.

Nach dem Civilstand vertheilte sich die Zahl der Trauungen in Ungarn-Siebenbürgen<sup>2)</sup> wie folgt:

|                               |         |                                   |       |
|-------------------------------|---------|-----------------------------------|-------|
| Rein protogame Ehen . . . . . | 108.118 | Witwen mit Junggesellen . . . . . | 6.386 |
| Rein palingame Ehen . . . . . | 13.154  | Geschiedene überhaupt . . . . .   | 1.440 |
| Witwer mit Mädchen . . . . .  | 12.846  |                                   |       |

In Ungarn ist die Zahl der palingamen Ehen überhaupt eine verhältnissmässig hohe, was zumeist mit dem Umstande zusammenhängt, dass die Ehen in jüngerem Alter geschlossen werden; die Zahl der rein protogamen Ehen beläuft sich im Durchschnitt auf 75 Percente. Im letzten Jahre hat dieselbe zugenommen. So betrug dieselbe im letzten Jahre 1882 76·1 Percente, dagegen 1881 75·2.

Dem Alter nach vertheilen sich die Eheschliessungen des Jahres 1882 wie folgt:

|                       |                     | Alter des Bräutigams |           |           |           |           |         |
|-----------------------|---------------------|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|
|                       |                     | bis 24               | von 21—30 | von 30—40 | von 40—50 | von 50—60 | über 60 |
|                       |                     | J a h r e n          |           |           |           |           |         |
| Alter<br>der<br>Braut | unter 20 Jahren . . | 24.391               | 24.715    | 2.616     | 297       | 52        | 15      |
|                       | 20—24 Jahre . . .   | 15.568               | 26.918    | 5.268     | 1.007     | 128       | 24      |
|                       | 24—30 „ . . . .     | 3.764                | 11.923    | 4.944     | 1.645     | 298       | 46      |
|                       | 30—40 „ . . . .     | 731                  | 2.429     | 3.907     | 2.725     | 844       | 144     |
|                       | 40—50 „ . . . .     | 203                  | 349       | 705       | 2.148     | 1.669     | 442     |
|                       | über 50 Jahre . . . | 55                   | 25        | 59        | 204       | 893       | 793     |

Während in den Fünfziger Jahren etwa 50 Percente der Bräutigame im Alter von unter 24, der Bräute von unter 20 standen, hat sich dies Verhältniss unter dem Einflusse wirthschaftlicher Verhältnisse und der allgemeinen Wehrpflicht wesentlich geändert. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Bräutigame unter 24 Jahren etwa 32 Percente, der Bräute unter 20 Jahren 36·2 Percente.

Die gemischten Ehen nehmen im Allgemeinen zu; es waren deren

|                |        |                |        |
|----------------|--------|----------------|--------|
| 1878 . . . . . | 9.588  | 1881 . . . . . | 10.741 |
| 1879 . . . . . | 10.797 | 1882 . . . . . | 11.402 |
| 1880 . . . . . | 9.506  |                |        |

Während demnach im Jahre 1881 die Zahl der Mischehen 7·91 Percente der gesammten Ehen betrug, hat die Zahl im Jahre 1882 eine weitere Zunahme erfahren; sie beträgt 8·03 Percente.

Die Zahl der durch Tod oder Scheidung aufgelösten Ehen betrug:

|                |         |                |         |
|----------------|---------|----------------|---------|
| 1878 . . . . . | 112.860 | 1881 . . . . . | 113.181 |
| 1879 . . . . . | 112.088 | 1882 . . . . . | 104.862 |
| 1880 . . . . . | 118.529 |                |         |

Auf 100 geschlossene Ehen kommen gelöste Ehen: 1881 82·6, 1882 73·9.

Ehescheidungen kamen vor:

|                |       |                |       |
|----------------|-------|----------------|-------|
| 1878 . . . . . | 977   | 1881 . . . . . | 1.069 |
| 1879 . . . . . | 1.005 | 1882 . . . . . | 963   |
| 1880 . . . . . | 1.249 |                |       |

Sie sind in den drei ersten Jahren in Zunahme begriffen; in den beiden letzten gehen sie wieder zurück und es kamen auf 10.000 geschlossene Ehen Ehescheidungen: 1881 77·9, 1882 67·8.

Die Zahl der Ehen unter Verwandten betrug: Schwäger und Schwägerin 421, Onkel und Nichte 180, Tante und Nefte 23.

<sup>2)</sup> Bei den speciellen Verhältnissen werden wir nur auf Ungarn-Siebenbürgen reflectieren.

## B) Geburten. Die Zahl der Geborenen betrug in den letzten fünf Jahren

|                | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |                | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |
|----------------|--|----------------------------|----------------|--|----------------------------|
| 1878 . . . . . | 674.761                                  | 592.854                    | 1881 . . . . . | 687.814                                  | 604.262                    |
| 1879 . . . . . | 724.428                                  | 635.746                    | 1882 . . . . . | 708.011                                  | 622.226                    |
| 1880 . . . . . | 682.776                                  | 597.791                    |                |  |                            |

Die Geburtenziffer hat in dem letzten Jahre wieder eine Zunahme aufzuweisen; sie betrug 1881 4.39 Percente, 1882 4.48 Percente.

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug nach dem Geschlecht bei den legitimen Geburten in Ungarn-Siebenbürgen:

|                | Knaben  | Mädchen |                | Knaben  | Mädchen |
|----------------|---------|---------|----------------|---------|---------|
| 1878 . . . . . | 278.034 | 263.513 | 1881 . . . . . | 281.396 | 265.879 |
| 1879 . . . . . | 296.123 | 281.636 | 1882 . . . . . | 289.581 | 272.850 |
| 1880 . . . . . | 277.691 | 264.031 |                |         |         |

Das Geschlechtsverhältniss betrug demnach im letzten Jahre 106:13. Unter den Lebendgeborenen waren illegitime Geburten:

|                |        |                |        |
|----------------|--------|----------------|--------|
| 1878 . . . . . | 42.879 | 1881 . . . . . | 47.139 |
| 1879 . . . . . | 48.276 | 1882 . . . . . | 49.631 |
| 1880 . . . . . | 46.702 |                |        |

Das Verhältniss der illegitimen Geburten ist im letzten Jahre wieder gestiegen, es betrug 1881 7.9, 1882 8.0.

Todtgeburten waren:

|                | legitime | illegitime |                | legitime | illegitime |
|----------------|----------|------------|----------------|----------|------------|
| 1878 . . . . . | 7.237    | 1.191      | 1881 . . . . . | 8.428    | 1.420      |
| 1879 . . . . . | 8.318    | 1.393      | 1882 . . . . . | 8.613    | 1.551      |
| 1880 . . . . . | 7.950    | 1.417      |                |          |            |

Die Zahl der Mehrgeburten betrug:

|                | Zahl der Ge-<br>burten | Zahl der Ge-<br>borenen |                | Zahl der Ge-<br>burten | Zahl der Ge-<br>borenen |
|----------------|------------------------|-------------------------|----------------|------------------------|-------------------------|
| 1878 . . . . . | 8.362                  | 16.839                  | 1881 . . . . . | 8.424                  | 16.968                  |
| 1879 . . . . . | 9.261                  | 18.626                  | 1882 . . . . . | 8.669                  | 17.449                  |
| 1880 . . . . . | 8.008                  | 16.125                  |                |                        |                         |

Die Zahl der Mehrlingsgeborenen betrug im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Geborenen 1881 2.8 Percente, 1882 2.8 Percente.

## C) Sterbefälle. Die Zahl derselben betrug

|                | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |                | in den Ländern<br>der Stephans-<br>krone | in Ungarn-<br>Siebenbürgen |
|----------------|--|----------------------------|----------------|--|----------------------------|
| 1878 . . . . . | 585.578                                  | 520.975                    | 1881 . . . . . | 552.728                                  | 492.727                    |
| 1879 . . . . . | 566.366                                  | 501.724                    | 1882 . . . . . | 571.854                                  | 510.740                    |
| 1880 . . . . . | 593.195                                  | 529.213                    |                |  |                            |

Die Sterbeziffer zeigt im letzten Jahre eine Steigerung; sie betrug nach einem Rückgange im Jahre 1881 um 6.89 Percente, im Jahre 1882 wieder 3.65 Percente.

Die grosse Sterblichkeit ist namentlich auf die exorbitante Mortalität im Kindesalter zurückzuführen; es starben in Ungarn-Siebenbürgen Kinder im Alter bis zu 5 Jahren:

|                |         |                |         |
|----------------|---------|----------------|---------|
| 1878 . . . . . | 274.384 | 1881 . . . . . | 248.010 |
| 1879 . . . . . | 259.508 | 1882 . . . . . | 274.931 |
| 1880 . . . . . | 274.319 |                |         |

Die Kindersterblichkeit beträgt demnach 53.83 Percente (1881 50.33 Percente) der Gesamtsterblichkeit. Vergleichen wir aber die Kindersterblichkeit mit der Zahl der Geburten (eine wichtige Verhältnisszahl in Ländern mit hoher Geburtenziffer, der natürlicherweise eine grössere Kindersterblichkeit entspricht), so finden wir, dass die Kindersterblichkeit im Jahre 1882 44.18 Percente (1881 41.04 Percente) der Geburten beträgt.

Ueber weitere Verhältnisse, namentlich nach Alter, Todesursache, Beschäftigung der Gestorbenen etc., bietet die ungarische Statistik leider keinen Aufschluss. Einigen Ersatz bieten jene Daten, welche alljährlich von Seiten des ungarischen Ministeriums des Innern in dem Bericht über die Ausführung des Sanitätsgesetzes dem ungarischen Reichstage vorgelegt werden. Doch sind dieselben noch mangelhaft.

Diesen Daten gemäss vertheilt sich die Zahl der Gestorbenen auf die einzelnen Altersklassen wie folgt. Es starben im Jahre 1880

|                              |         |                                |         |
|------------------------------|---------|--------------------------------|---------|
| im Alter von 0—1 Monat . . . | 53.876  | im Alter von 20—25 Jahre . . . | 12.050  |
| " " " 1—2 " . . .            | 18.396  | " " " 25—30 " . . .            | 12.551  |
| " " " 2—3 " . . .            | 14.249  | " " " 30—35 " . . .            | 12.381  |
| " " " 3—6 " . . .            | 22.068  | " " " 35—40 " . . .            | 13.693  |
| " " " 6—12 " . . .           | 33.470  | " " " 40—45 " . . .            | 14.655  |
| " " " 0—1 Jahr . . .         | 142.059 | " " " 45—50 " . . .            | 15.729  |
| " " " 1—5 Jahre . . .        | 90.008  | " " " 50—60 " . . .            | 33.035  |
| " " " 5—7 " . . .            | 18.482  | " " " 60—100 " . . .           | 59.280  |
| " " " 7—10 " . . .           | 14.339  | " " " über 100 " . . .         | 426     |
| " " " 10—15 " . . .          | 11.770  | insgesamt . . .                | 461.194 |
| " " " 15—20 " . . .          | 10.567  |                                |         |

(nach der Statistik der Bevölkerungs-Bewegung 529.213, von den Uebrigen fehlen die Nachweise).

Die häufigsten Todesursachen waren im Jahre 1880:

|                                 |        |                        |        |
|---------------------------------|--------|------------------------|--------|
| Tuberculose . . .               | 41.212 | Marasmus sen. . . . .  | 27.093 |
| Angoborene Lebensschwäche . . . | 34.538 | Typhus . . . . .       | 13.175 |
| Lungenentzündung . . . . .      | 26.429 | Blattern . . . . .     | 13.386 |
| Darmkatarrh . . . . .           | 21.887 | Diphtheritis . . . . . | 12.194 |

Diese Daten haben leider nur einen precären Werth.

Wir wollen wegen des moral-statistischen Gesichtspunktes noch der Selbstmorde ganz besonders Erwähnung thun. Nach den Daten des Ministeriums des Innern betrug deren Zahl: 1878 967, 1879 1.009, 1880 1.201, im Durchschnitt 1.059.

Demnach kamen auf 1 Million Einwohner etwa 77 Selbstmorde. Im Allgemeinen ist die Zahl der Selbstmorde in Ungarn bedeutend im Steigen. Nach Konek betrug deren Zahl 1854 nur 352, 1864 583. Am stärksten ist die Selbstmordfrequenz in den Städten und namentlich in der Hauptstadt, deren Selbstmordfrequenz von den europäischen Grossstädten nur Dresden, Hamburg und Leipzig übertreffen. Auf 1 Million Einwohner kommen

|   |                  |
|---|------------------|
| in den königlichen Freistädten (mit der Hauptstadt) . . . . . | 342 Selbstmorde, |
| " " " (ohne die Hauptstadt) . . . . .                         | 263 "            |
| in der Hauptstadt . . . . .                                   | 494 "            |

Anwanderung Ungarn gehört seit einigen Jahren zu jenen Ländern, welche eine ansehnliche Zahl ihrer Einwohner durch Auswanderung verlieren. Wohl liegen hierüber keine vollständigen Daten vor. Nach den Berichten der Hamburgischen Statistik betrug im Jahre 1882 die Auswanderung aus Ungarn über Hamburg: direct befördert 9.260 indirect befördert 6.800, insgesamt 16.060.

Hier von gingen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika 16.014. Die Intensität dieser Auswanderung wird ersichtlich, wenn wir uns vor Augen halten, dass z. B. in demselben Jahre die Gesamtzahl der aus Oesterreich (direct und indirect) über Hamburg Ausgewanderten nur 5.875 betrug, ferner dass die Auswanderung aus Ungarn nach den Vereinigten Staaten bis zum Jahre 1880 nur in zwei Jahren die Zahl Tausend überstieg.

Zuwachs der Bevölkerung. Die Bevölkerung der Länder der Stephanskronen weist auf Grund der Populationsbewegung der letzten zwei Jahre eine günstigere Gestaltung auf; die Zunahme der Bevölkerung betrug im Jahre 1881 0.80 Percente, 1882 gleichfalls 0.80 Percente, in diesen beiden Jahren ist die Zunahme demnach eine grössere, als in dem gesammten Zeitraume von 1870 bis Ende 1880. Auf Grund dieser Bevölkerungs-Zunahme berechnet, beläuft sich die Civil-Bevölkerung der Länder der Stephanskronen (unbeachtet der doch nicht genau zu constatierenden Auswanderung):

|                     |                           |
|---------------------|---------------------------|
| Ende 1880 . . . . . | 15,642.102 (Volkszählung) |
| " 1881 . . . . .    | 15,777.188                |
| " 1882 . . . . .    | 15,913.345                |

Landwirthschaft. Nach den neuesten Katastral-Aufnahmen vertheilt sich das Areal auf die einzelnen Culturzweige wie folgt:

|                      |                      |                  |                     |
|----------------------|----------------------|------------------|---------------------|
| Ackerfeld . . . . .  | 22,397.792 Kat. Joch | Weiden . . . . . | 7,496.550 Kat. Joch |
| Weingärten . . . . . | 739.480 " "          | Schilf . . . . . | 161.384 " "         |
| Gärten . . . . .     | 696.268 " "          | Walder . . . . . | 15,908.136 " "      |
| Wiesen . . . . .     | 6,010.711 " "        |                  |                     |



Die gesammte Culturfläche beträgt 53,370.321 Joch.

Die wichtigsten Resultate der Ernte betragen im Jahre 1882:

|                  |                  |                                 |             |
|------------------|------------------|---------------------------------|-------------|
| Weizen . . . . . | 43·8 Mill. Hekt. | oder durchschnittlich per Hekt. | 18·93 Hekt. |
| Gerste . . . . . | 20·2 " " " " " " | " " " "                         | 21·97 " "   |
| Hafer . . . . .  | 23·8 " " " " " " | " " " "                         | 23·82 " "   |
| Mais . . . . .   | 23·9 " " " " " " | " " " "                         | 20·01 " "   |

Die Weinernte betrug 1882 4·6 Mill. Hekt., 1883 4·1 Mill. Hekt. Der Werth der Weinernte betrug 48 Millionen Gulden.

Das landwirthschaftliche Vereinswesen hat in den letzten Jahren manche Fortschritte gemacht. Nach den jüngsten Ausweisen bestanden

|                                      |    |  |    |
|--------------------------------------|----|--|----|
| das ganze Land umfassende landwirth- |    | Thierzuchtvereine . . . . .            | 1  |
| schaftliche Vereine . . . . .        | 2  | Fischzuchtvereine . . . . .            | 2  |
| Regional-Vereine . . . . .           | 67 | Weinculturvereine . . . . .            | 11 |
| Forstvereine . . . . .               | 1  | Garten- und Obstzuchtvereine . . . . . | 8  |
| Vereine für Bienenzucht . . . . .    | 6  |  |    |

Dem landwirthschaftlichen Unterrichtswesen dienen folgende Institute. a) Staatsschulen: 1. die landwirthschaftliche Akademie in Ung.-Altenburg; 2. landwirthschaftliche Mittelschulen in Keszthely, Debreczin, K.-Monostor und Kaschau; 3. die landwirthschaftlichen Schulen in Keszthely, Debreczin und Liptó-Ujvár; die Winzerschulen in Erdőszeg Tarczal, Budapest, Nagy-Enyed und Mènes. b) Vom Staate subventionierte landwirthschaftliche Schulen in Nagy-Szent-Miklós, Beszterce, Medgyes, Földvár, Budapest (István Telek). Die Zahl der Schüler belief sich im Schuljahre 1881/2 in den gesammten Lehranstalten auf 854.

Seit Einführung der Institution der Cultur-Ingenieure nehmen auch die Boden-Ameliorationen einen befriedigenden Fortschritt. Beendet wurden Culturarbeiten

|                             |               |                             |                  |
|-----------------------------|---------------|-----------------------------|------------------|
| im Jahre 1879 auf . . . . . | 300 Kat. Joch | im Jahre 1882 auf . . . . . | 14.993 Kat. Joch |
| " " 1880 " . . . . .        | 2.472 " "     | " " 1883 " . . . . .        | 20.694 " "       |
| " " 1881 " . . . . .        | 7.902 " "     |                             |                  |

Drainage wurde vorgenommen:

|                    |               |                    |                 |
|--------------------|---------------|--------------------|-----------------|
| 1879 auf . . . . . | 100 Kat. Joch | 1882 auf . . . . . | 1.009 Kat. Joch |
| 1880 " . . . . .   | 270 " "       | 1883 " . . . . .   | 16.551 " "      |
| 1881 " . . . . .   | 443 " "       |                    |                 |

Auch Bewässerungs-Arbeiten wurden vorgenommen, aber in viel geringerem Masse.

Wichtige Daten stehen uns bezüglich des Verkehrs und Lastenstandes des Grundbesitzes zur Verfügung. Was vorerst den Verkehr betrifft, so kamen im Jahre 1881 insgesamt Besitzübertragungen vor: 268.825 im Werthbetrage von 213·1 Millionen Gulden. Hievon entfielen auf

|                       |              |                                       |
|-----------------------|--------------|---------------------------------------|
| Verträge . . . . .    | Zahl 190.443 | im Werthe von 126·1 Millionen Gulden, |
| Executionen . . . . . | " 19.204     | " " " 19·2 " "                        |
| Todesfälle . . . . .  | " 15.178     | " " " 67·7 " "                        |

Im Belastungsstande kamen folgende Veränderungen vor:

|                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| Neubelastung . . . . .  | 178·4 Millionen Gulden, |
| Löschung . . . . .      | 123·8 " "               |
| Mehrbelastung . . . . . | 54·6 " "                |

Die Getreidepreise gestalteten sich an der Budapester Börse wie folgt: Es kostete ein Metercentner

|                | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Mais |
|----------------|--------|--------|--------|-------|------|
|                | Gulden |        |        |       |      |
| 1882 . . . . . | 11·22  | 9·44   | 6·31   | 7·21  | 7·29 |
| 1883 . . . . . | 10·12  | 7·46   | 7·18   | 6·58  | 6·40 |

Die Landespreise sind von denen der Börse im Allgemeinen abweichend. So betrug nach den zur Verfügung stehenden Daten der Landespreis per Metercentner (i. J. 1882):

|                                    |              |                                |              |
|------------------------------------|--------------|--------------------------------|--------------|
| Weizen . . . . .                   | 9 fl. 86 kr. | Gerste zur Fütterung . . . . . | 6 fl. 45 kr. |
| Roggen . . . . .                   | 7 " 53 "     | Hafer . . . . .                | 6 " 67 "     |
| Gerste zur Biererzeugung . . . . . | 7 " 03 "     | Mais . . . . .                 | 6 " 77 "     |

Der Lohn der männlichen landwirthschaftlichen Arbeiter (ohne Kost) betrug

|                             |            |                           |             |
|-----------------------------|------------|---------------------------|-------------|
| im Jänner Maximum . . . . . | 85 Kreuzer | im Juli Maximum . . . . . | 149 Kreuzer |
| Minimum . . . . .           | 21 "       | Minimum . . . . .         | 36 "        |
|                             |            | Durchschnitt . . . . .    | 73 Kreuzer  |

Für die grösseren Städte berechnet sich der Arbeitslohn (ohne Kost): männliche Arbeiter 95 1 Kreuzer, weibliche Arbeiter 66 0 Kreuzer, Kinder 43 8 Kreuzer.

Was endlich die die Landwirthschaft betroffenen Elementarschaden betrifft, so waren die Verhältnisse im Jahre 1882 günstiger, indem nur 2 80 Procente des bebauten Arealen (1881 10 69 Procente) von solchen betroffen wurden 40 55 Procente des gesammten geschädigten Territoriums litten durch Ueberschwemmung, 32 95 Procente durch Hagel.

Ueber die Verhältnisse der Viehzucht sind neuere Daten als die der 1880er Zahlung nicht bekannt geworden. Erwähnenswerth sind die Fortschritte der Seidenzucht, welche sich in folgenden Daten widerspiegeln. Es wurden an Seidencocons producirt:

|                |           |           |                        |           |           |
|----------------|-----------|-----------|------------------------|-----------|-----------|
| 1879 . . . . . | 2 507     | Kilogramm | 1882 . . . . .         | 24 445 87 | Kilogramm |
| 1880 . . . . . | 10 131 71 | "         | (ungünstige Witterung) |           |           |
| 1881 . . . . . | 41 530 99 | "         | 1883 . . . . .         | 72 142 86 | "         |

Forstwirthschaft. Nach den neuen Kataster-Aufnahmen betragt der nugarische Waldbestand 15 868 136 Katastral-Joch, wovon 2 663 338 Katastral-Joch auf Croatien-Slavonien entfallen. Dem Staate gehören in Ungarn 2 319 752 Katastral-Joch, in Croatien-Slavonien 571 300 Katastral-Joch.

Ausserdem ist der Staat Mitbesitzer von 431 217 Katastral-Joch in zwei Comitaten.

Nach Holzgattungen entfallen in den Staatswäldungen 15 Procente auf Eichen, 25 Procente auf Nadelholz, 60 Procente auf Buchen und sonstiges Laubholz.

Der Ertrag der Wäldungen bessert sich constant. Nach den neuen Katasteraufnahmen betragt der Ertrag der gesammten ungarischen Wäldungen 9 720 656 Gulden, was einem durchschnittlichen Ertragneiss von 61 Kreuzern per Joch gleichkommt. Auch das Ertragneiss der Staatswäldungen ist im Zunehmen und betragt für das Jahr 1883 über 2 200 000 fl.

Seit dem Forstgesetze (XXXI G. A. vom Jahre 1879) ist auch die Forstwirthschaft eine bessere und wird nach Möglichkeit namentlich darauf strenge gesehen, dass die Abholzung den jährlichen Zuwachs nicht übersteige, welcher nach den Schätzungen Bedó's per Joch 50 Fest-Kubikfuss Holz betragt.

Bergwerks- und Hüttenproduction. Die Verhältnisse dieses Productionszweiges im Jahre 1882 ergeben sich aus folgenden Daten:

|                                      |        |                        |
|--------------------------------------|--------|------------------------|
| Verliehene Grubenfläche . . . . .    | 573 3  | Millionen Quadratmeter |
| Freischürfe . . . . .                | 21 278 | " "                    |
| Zahl der Arbeiter . . . . .          | 45 694 | " "                    |
| gesammter Werth der Production . . . | 19 9   | Millionen Gulden.      |

Die Production betrug in den wichtigsten Producten:

|                      |             |              |                         |             |
|----------------------|-------------|--------------|-------------------------|-------------|
| Gold . . . . .       | 1 724 3     | Kilogramm    | im Werthe von 2 398 373 | Gulden,     |
| Silber . . . . .     | 16 568 0    | "            | "                       | 1 490 754 " |
| Roh-Eisen . . . . .  | 1 759 752   | Metercentner | "                       | 7 096 307 " |
| Steinkohle . . . . . | 7 993 194]  | "            | "                       | 7 097 243 " |
| Braunkohle . . . . . | 12 598 963] | "            | "                       | "           |
| Kupfer . . . . .     | 6 722 79    | "            | "                       | 506 570 "   |
| Blei . . . . .       | 16 649 22   | "            | "                       | 193 130 "   |

Vom freien Betriebe angeschlossen ist das Salz, dessen Production im Jahre 1882 1 639 293 Metercentner betrug. — Unfälle betrafen insgesamt 358 Arbeiter, worunter 51 tödtlichen Ausganges. — Der Vermögensstand der Knappschaftscassen betrug Ende 1882 7 813 597 fl.

Industrie. Daten über die industrielle Thätigkeit des Landes stehen bekanntlich nur in beschränktem Masse zur Verfügung. Die im nächsten Jahre abzunehmende Landesausstellung wird Veranlassung bieten, diesen Zweig der Production in ein klareres Licht zu stellen. Von den verschiedenen hier heranzuziehenden Daten dürften besonders jene von Interesse sein, die sich auf industrielle Unternehmungen beziehen, welche die Begünstigungen des G. A. 44 vom Jahre 1881 (zur Hebung der Fabriksindustrie) in Anspruch nahmen. Solcher Etablissements gab es im Jahre 1882 101, 1883 79. Einige im Lande bisher gänzlich unbekannte Industriezweige haben sich mit Hilfe dieses G. A. entwickelt. Auch auf dem Gebiete des industriellen Unterrichts lassen sich manche Fortschritte verzeichnen. Die Zahl der Schüler in der staatlichen Industrieschule zu Budapest hat sich von 20 (1879/80) auf 114 (1882/83) gehoben. Neue Lehrwerkstätten wurden errichtet in Urvölgy (Spitzau), Kaschau, Zombor, Klausenburg u. s. w. Die kunstgewerblichen Institute zeigen gleichfalls Fortschritte.

Die einzelnen Industriezweige betreffend, stehen uns nur für einige derselben Daten zur Verfügung. Die grösste Bedeutung besitzt die Mühlenindustrie. Die Production hat in den letzten Jahren wieder einen ansehnlichen Aufschwung genommen. Es wurden vermahlen in den Budapester Mühlen: 1880 3 672 994 Metercentner Getreide, 1881 4 081 937 Metercentner Getreide, 1882 4 762 433 Metercentner Getreide.

Die Ausfuhr von Mehl hat gleichfalls Fortschritte gemacht. Ueber Fiume wurden exportirt nach Westeuropa und Brasilien 1878 28 476 Metercenter, 1882 678 666 Metercenter.

Es stehen ferner die Daten für jene Industriezweige zur Verfügung, welche Gegenstände der indirecten Besteuerung sind. Was zunächst die Spiritusbrennerei betrifft, so waren im Jahre 1881—1882 618 grössere und 91.686 kleinere Brennereien in Betrieb. Die Production betrug 66,198.850 Hektoliter Alkoholgrad (hiez u noch 2,377.019 steuerfrei). Die Zahl der Bierbrauereien betrug 139. Die Production belief sich auf 486.913 Hektoliter. Die Zahl der Zuckerfabriken belief sich auf 14, welche 2,057.294 Metercentner Rüben verarbeitet en.

Handel. Ueber den Aussenhandel Ungarns liegen seit Mitte 1881 genauere Daten vor, nachdem mittelst Gesetz für eine verlässlichere Basis dieses Zweiges der Statistik Sorge getragen wurde. Nach diesen Daten betrug auf Grund der neuen richtigeren Werthberechnung im Jahre 1883 die Einfuhr 484,308.445 fl., die Ausfuhr 455,989.652 fl.

Am bedeutendsten war die Einfuhr in folgenden Waarengruppen:

|   |                 |
|---|-----------------|
| Baumwolle, Baumwollgarne und Baumwollwaaren . . . . . | 107,668.647 fl. |
| Wolle, Wollgarne und Wollwaaren . . . . .             | 67,697.504 "    |
| Leinen-, Hanf-Garne und Waaren . . . . .              | 36,149.316 "    |
| Kleider, Weiss- und Putzwaaren . . . . .              | 20,551.064 "    |
| Leder und Lederwaaren . . . . .                       | 28,088.767 "    |
| Eisen und Eisenwaaren . . . . .                       | 19,592.785 "    |
| Maschinen und Maschinentheile . . . . .               | 11,181.301 "    |
| Zucker . . . . .                                      | 13,075.661 "    |

Die Ausfuhr war am bedeutendsten in folgenden Waarengruppen:

|   |                 |
|---|-----------------|
| Getreide und Mahlproducte . . . . .                 | 162,525.350 fl. |
| Schlacht- und Zugvieh . . . . .                     | 71,422.139 "    |
| Gemüse, Obst, Pflanzen und Pflanzentheile . . . . . | 22,088.315 "    |
| Thierische Producte . . . . .                       | 13,731.689 "    |
| Getreide . . . . .                                  | 25,531.476 "    |
| Holz, Kohle, Torf . . . . .                         | 22,196.513 "    |

Von den einzelnen Getreidearten betrugen die Mehrausfuhr bei Weizen 46,764.872 fl., Gerste 12,615.009 fl., Roggen 11,592.592 fl. u. s. w.

Die Mehrausfuhr von Mehl betrug 56,715.121 fl.

Von Thieren und thierischen Producten lieferten die stärkste Mehrausfuhr Ochsen 16,416.712 fl., Borstenvieh 27,824.810 fl.

Steigende Ausfuhr bekunden auch die Producte der Geflügelzucht.

Ueber die Richtung des Handels fehlen noch die richtiggestellten Daten für das abgelaufene Jahr.

Die Zahl der Geldinstitute betrug im Jahre 1882 757; hievon entfielen auf Banken 113, Sparcassen 335, Genossenschaften 290, Bodencreditinstitute 5 u. s. w. Das Gebahren dieser Institute im Jahre 1882 ergibt sich aus folgenden Daten:

|  |                 |   |                 |
|--|-----------------|---|-----------------|
| Statutarisch festgesetztes Capital . . . . . | 111,984.860 fl. | Sparcasseneinlagen . . . . .            | 352,813.987 fl. |
| Eascomptegeschäft . . . . .                  | 225,604.499 "   | Cassenscheine und Anweisungen . . . . . | 7,362.775 "     |
| Lombardgeschäft . . . . .                    | 29,393.198 "    | Gewinn . . . . .                        | 14,408.413 "    |
| Hypothekargeschäft . . . . .                 | 282,135.660 "   | Reservefonds . . . . .                  | 28,109.160 "    |

Verkehr. Das ungarische Eisenbahnnetz betrug Ende 1882 7.703·7 Kilometer. Neu eröffnet wurden Bahnen I. Ranges 316·5 Kilometer, Bahnen II. Ranges 283·1 Kilometer, insgesamt 599·6 Kilometer.

Der Verkehr belief sich im Jahre 1882 im Personenverkehr 10,568.416 Personen, im Güterverkehr 138,109.140 Metercentner.

Von den Personen entfallen bei den

|                             | rein ungar.<br>Bahnen | ungarischen<br>Linien der<br>gemeinsam.<br>Bahnen |                              | rein ungar.<br>Bahnen | ungarischen<br>Linien der<br>gemeinsam.<br>Bahnen |
|-----------------------------|-----------------------|---|------------------------------|-----------------------|---|
| auf die I. Classe . . . . . | 71.726                | 75.615  | auf die IV. Classe . . . . . | 1,529.265             | 564.993   |
| " " II. " . . . . .         | 861.421               | 721.799   | Militärpersonen . . . . .    | 487.243               | 314.422   |
| " " III. " . . . . .        | 3,460.427             | 2,499.505   |                              |                       |   |

Die Einnahmen betrugen:

|                                  |                |                |
|----------------------------------|----------------|----------------|
| Personenverkehr . . . . .        | 6,829.159 fl.  | 6,581.021 fl.  |
| Güterverkehr . . . . .           | 22,330.648 "   | 24,292.282 "   |
| Verschiedene Einnahmen . . . . . | 4,012.020 "    | 334.003 "      |
| Zusammen . . . . .               | 30,171.827 fl. | 31,207.306 fl. |

Die Ausgaben betrugen:

|                                      |                |
|--------------------------------------|----------------|
| Auf den ungarischen Bahnen . . . . . | 19,704.275 fl. |
| " " " Linien . . . . .               |                |
| " der gemeinsamen Bahnen . . . . .   | 40,887.656 "   |



Darnach waren die Einnahmen 311,881.180 fl., Ausgaben 329,057,839 fl., Deficit 17,176.659 fl.

Nach den Staatsrechnungsabschlüssen vom Jahre 1882 betrugen

|                       |                              |                           |                |
|-----------------------|------------------------------|---------------------------|----------------|
| Gesamteinnahmen . . . | 386,015.489 37 $\frac{1}{2}$ | Ordentliche Einnahmen . . | 280,323.907.63 |
| Gesamtausgaben . . .  | 382,652.804.17 $\frac{1}{2}$ | „ Ausgaben . . .          | 286,270.620.68 |

Der Stand des Staatsvermögens war Ende 1882:

|                                 |                                      |                             |  |
|---------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|--|
| Unbeweglich. Vermögen . . . . . | 785,409.493 fl. 11 $\frac{1}{2}$ kr. | Forderungen a) in           |  |
| Vorräthe . . . . .              | 85,286.494 „ 74 $\frac{1}{2}$ „      | Werthpapieren . . . . .     | 664.639 fl. 65 kr.                     |
| Baaryorrath . . . . .           | 20,186.323 „ 67 $\frac{1}{2}$ „      | Forderung in Geld . . . . . | 229,182.139 „ 84 „                     |
| Werthpapiere . . . . .          | 16,417.305 „ 12 „                    | Rückstände . . . . .        | 179,827.753 „ 88 „                     |
|                                 |                                      | Insgesamt . . . . .         | 1.316,974.150 fl. 02 $\frac{1}{2}$ kr. |

Von den Forderungen ist die Zinsenschuld der Bahnen am bedeutendsten.

Die Staatsschuld Ungarns betrug Ende 1882 1.171,478.609 fl. 34 $\frac{1}{2}$  kr., und zwar

|   |                                      |  |                     |
|---|--------------------------------------|--|---------------------|
| Grundentlastungsschuld . . . . .        | 214,358.163 fl. 71 $\frac{1}{2}$ kr. | Kettenbrück-Prioritätensschuld . . . . .     | 1,099.600 fl. — kr. |
| Eisenbahnanlehen . . . . .              | 76,898.800 „ — „                     | Kettenbrück - Ablösung . . . . .             | 385.127 „ — „       |
| Gömörer Industriebahnenschuld . . . . . | 5,859.600 „ — „                      | Theissbahn - Ablösung . . . . .              | 49,811.159 „ 90 „   |
| Weinzehtenschuld . . . . .              | 15,598.823 „ 15 „                    | Theissgegend - Anlehen . . . . .             | 43,240.000 „ — „    |
| 30 Mill. Schuld . . . . .               | 24,340.000 „ — „                     | Ablösung d. Agram-Karlstädter Bahn . . . . . | 4,791.555 „ 58 „    |
| 54 „ . . . . .                          | 46,239.000 „ — „                     | Ablösung der Waagthalbahn . . . . .          | 3,488.000 „ — „     |
| Ostbahn - Prioritätensschuld . . . . .  | 84,335.700 „ — „                     | Goldrente (4 Perc.) . . . . .                | 250,260.400 „ — „   |
| Rodungsgründeschuld . . . . .           | 2,133.780 „ — „                      | Papierrente . . . . .                        | 105,502.300 „ — „   |
| Goldrente (6 Perc.) . . . . .           | 217,496.600 „ — „                    |  |                     |
| 1860er Prämienanlehen . . . . .         | 25,650.000 „ — „                     |  |                     |

Das Budget der Hauptstadt beträgt für das Jahr 1884:

| Einnahmen                        |               | Ausgaben                    |               |
|----------------------------------|---------------|-----------------------------|---------------|
| ordentliche . . . . .            | 6,821.069 fl. | ordentliche . . . . .       | 6,611.495 fl. |
| ausserordentliche . . . . .      | 357.650 „     | ausserordentliche . . . . . | 1,188.473 „   |
| Verkauf von Immobilien . . . . . | 160.000 „     | sonstige . . . . .          | 157.260 „     |
| Summe . . . . .                  | 7,338.719 fl. | Summe . . . . .             | 7,957.228 fl. |

Unterrichtswesen. Es kann nicht bezweifelt werden, dass das Unterrichtswesen in Ungarn bedeutende Fortschritte gemacht hat. Fassen wir die wichtigsten Momente in's Auge, so zeigt uns ein Vergleich mit den Zuständen des Jahres 1867 ansehnliche Fortschritte.

#### a) Volksschulwesen.

|  | 1867          | 1882—1883      |
|--|---------------|----------------|
| Zahl der schulpflichtigen Kinder . . . . .           | 2,023.373     | 2,215.387      |
| die Schule besuchten . . . . .                       | 1,068.233     | 1,697.984      |
| Zahl der Volksschulen . . . . .                      | 13.716        | 15.993         |
| „ „ Volksschullehrer . . . . .                       | 17.492        | 22.396         |
| Gesamt-Budget des Volksunterrichtes (1869) . . . . . | 3,760.000 fl. | 11,755.625 fl. |

#### b) Mittelschulen.

|                                |         |         |
|--------------------------------|---------|---------|
| Zahl der Gymnasien . . . . .   | 146     | 150     |
| „ „ Realschulen . . . . .      | 24      | 28      |
| „ „ Gymnasialschüler . . . . . | 31.382  | 32.904  |
| „ „ Realschüler . . . . .      | 2.825   | 4.792   |
| „ „ Gymnasiallehrer . . . . .  | { 1.633 | { 2.002 |
| „ „ Realschullehrer . . . . .  |         | { 489   |

#### c) Hochschulen.

|   |       |       |
|---|-------|-------|
| Hörer an der Budapester Universität . . . . . | 1.726 | 3.272 |
| „ am Budapester Polytechnikum . . . . .       | 273   | 590   |

Die näheren Daten über das Unterrichtswesen fassen wir in Folgendem zusammen. Die Schule besuchten insgesamt 76 64 Percente der schulpflichtigen Kinder, und zwar 83 25 Percente der 6—12jährigen, 60 47 Percente der 13—15jährigen. Von den schulpflichtigen Knaben erhielten 82 79 Percente, von den Mädchen 70 42 Percente Unterricht.

Dem Charakter nach waren 85 55 Percente der Volksschulen confessionell, 11 04 Percente communal, 2 26 Percente staatlich. Von den Lehrern besaßen 82 86 Percente Befähigungsnachweis.

Die Unterrichtssprache war in 47 5 Perzenten der Volksschulen ausschliesslich ungarisch, 17 7 Percente ungarisch gemischt, 34 8 nicht ungarisch.

Die Hauptresultate zusammenfassend finden wir, dass im Jahre 1882 auf eine Schule 139 Schulpflichtige und 106 Schulbesuchende entfielen; ein Lehrer auf 98 81 Schulpflichtige und 75 8 Schulbesuchende. Die Ausgaben betrugen für jeden Schulpflichtigen 5 30 Gulden, für jeden Schulbesuchenden 6 93 Gulden.

Die Zahl der Gymnasien und Realschulen betrug 178, und zwar 150 Gymnasien — 84 2 Percente und 28 Realschulen — 15 8 Percente. Von den gesammten Schülern der Mittelschulen entfielen auf die Gymnasien 86 04 Percente, auf die Realschulen 13 96 Percente. Von den Lehrkräften entfielen auf die Gymnasien 80 9 Percente, auf die Realschulen 19 1 Percente.

Von 1 000 Schülern der Mittelschulen absolvierten 779 mit befriedigendem Erfolg; die Maturitätsprüfung legten 838 von 1 000 mit Erfolg ab.

Die Erhaltung der gesammten Mittelschulen verursachte einen Kostenanwand von 3 465 997 fl., wovon 2 739 541 fl. auf die Gymnasien (— 78 9 Percente), 726 456 fl. auf die Realschulen (— 21 1 Percente) entfielen.

Die Hochschulen des Landes (ohne Croatien-Slavonien) hatten folgende Frequenz im Jahre 1882—1883:

|                                  | 1. Semester | II Semester |
|----------------------------------|-------------|-------------|
| Budapest . . . . .               | 3 272       | 3 028       |
| Klausenburg . . . . .            | 458         | 441         |
| Polytechnikum Budapest . . . . . | 590         | 541         |

Nach Facultäten vertheilten sich die Hörer beider Universitäten, wie folgt (Wintersemester):

|                                      | Budapest | Klausenburg |                       | Budapest | Klausenburg |
|--------------------------------------|----------|-------------|-----------------------|----------|-------------|
| Theologie . . . . .                  | 87       |             | Medicin . . . . .     | 1 110    | 109         |
| Jus und Staatswissenschaft . . . . . | 1 826    | 229         | Philosophie . . . . . | 449      | 120         |

Uebrigens befinden sich im Lande noch 54 theologische Institute und 13 Rechtsakademien. Die Frequenz der letzteren nimmt bedeutend ab, die Zahl der Hörer betrug im Schuljahre 1882—1883 (Wintersemester) 798, dagegen 1867 1 676.

Politische und Justizstatistik. Wir besitzen aus dem grossen Gebiete der Statistik des politischen Lebens blos die Zahl der Wähler nach Wahlkreisen. Dem entsprechend sind in den Wahllisten für das Jahr 1884 insgesamt 841 609 Wähler eingetragen, es entfallen demnach auf 100 Einwohner etwa 7 Wahlbefähigte. Von den Wählern entfallen 736 514 auf ländliche, 105 095 auf städtische Wahlbezirke, die Wahlberechtigung beruht bei 584 327 Wählern auf Grund- oder Hausbesitz, bei 79 906 auf früherer Berechtigung, 59 111 Intelligenz, 114 767 Einkommen n. s. w.

Von der Justizstatistik soll hier namentlich der Criminalstatistik gedacht werden. Wir geben die wichtigsten Resultate für das Jahr 1880, da die Daten für 1881 noch nicht vollständig vorliegen. Demnach betrug die Zahl der Criminalanzeigen 57 754, die Zahl der in Anklagestand Versetzten 34 189, verurtheilt wurden 71 74 Percente der in Anklagestand Versetzten, Verurtheilt wurden wegen Verbrechen

|   |               |                            |                |
|---|---------------|----------------------------|----------------|
| gegen den Staat . . . . .                   | 0 29 Percente | gegen Körper n. Gesundheit | 19 10 Percente |
| „ gegen öffentliche Institutionen . . . . . | 19 77 „       | „ die persönl. Freiheit    | 0 03 „         |
| gegen Religion und Moral . . . . .          | 1 76 „        | „ die Ehre . . . . .       | 0 41 „         |
| „ das Leben . . . . .                       | 5 39 „        | „ das Vermögen . . . . .   | 53 26 „        |

|   |               |  |                |
|---|---------------|--|----------------|
| Verurtheilt wurden                          |               | zur Kerkerstrafe von 1—5 Jahren . . . . .    | 14 64 Percente |
| zum Tode . . . . .                          | 0 06 Percente | zur Kerkerstrafe unter einem Jahre . . . . . | 83 90 „        |
| zu lebenslänglichem Kerker . . . . .        | 0 03 „        |  |                |
| zur Kerkerstrafe von 10—20 Jahren . . . . . | 0 35 „        |  |                |
| zur Kerkerstrafe von 5—10 Jahren . . . . .  | 1 02 „        |  |                |

Rückfällig waren von den gesammten Verurtheilten 19 55 Percente bei Männern, 16 89 Percente bei Frauen.

Von den persönlichen Eigenschaften der Verurtheilten liegen bereits die Daten pro 1882 vor. Demnach waren unter den von den Gerichten I Instanz Verurtheilten Männer 87 59 Percente, Frauen 12 41 Percente.



## Dem Alter nach waren

|                        | Männer          | Frauen |
|------------------------|-----------------|--------|
|                        | P e r c e n t e |        |
| bis 16 Jahre . . . . . | 1·63            | 2·00   |
| 16—20 " . . . . .      | 12·47           | 18·05  |
| 21—24 " . . . . .      | 15·89           | 12·11  |
| 24—30 " . . . . .      | 28·91           | 24·41  |

|                       | Männer          | Frauen |
|-----------------------|-----------------|--------|
|                       | P e r c e n t e |        |
| 31—40 Jahre . . . . . | 23·00           | 22·07  |
| 41—50 " . . . . .     | 11·80           | 13·77  |
| 51—60 " . . . . .     | 4·65            | 5·50   |
| über 60 " . . . . .   | 1·65            | 2·12   |

## Dem Civilstand nach waren:

|                       | Männer      | Frauen      |
|-----------------------|-------------|-------------|
| ledig . . . . .       | 44·94 Perc. | 41·08 Perc. |
| verheiratet . . . . . | 51·90 " "   | 46·36 " "   |

|                      | Männer     | Frauen     |
|----------------------|------------|------------|
| geschieden . . . . . | 0·13 Perc. | 0·26 Perc. |
| verwitwet . . . . .  | 3·03 " "   | 12·30 " "  |

Kinder hatten von den Verurtheilten 45·59 Procente der Männer, 50·93 Procente der Frauen. Der Confession nach waren

|                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| römisch-katholisch . . . . .     | 47·25 Procente |
| griechisch-katholisch . . . . .  | 10·22 "        |
| griechisch-nichtuniert . . . . . | 16·98 "        |
| Lutheraner . . . . .             | 6·00 "         |

|                       |                |
|-----------------------|----------------|
| Reformierte . . . . . | 14·06 Procente |
| Unitarier . . . . .   | 0·39 "         |
| Juden . . . . .       | 5·04 "         |

## Der Nationalität nach waren:

|                    |                |
|--------------------|----------------|
| Ungarn . . . . .   | 50·89 Procente |
| Deutsche . . . . . | 9·12 "         |
| Slovaken . . . . . | 12·11 "        |
| Rumänen . . . . .  | 18·55 "        |
| Ruthenen . . . . . | 1·32 "         |

|                    |               |
|--------------------|---------------|
| Croaten . . . . .  | 1·17 Procente |
| Wenden . . . . .   | 0·47 "        |
| Armenier . . . . . | 0·02 "        |
| Serben . . . . .   | 5·30 "        |

## Der Beschäftigung nach waren

|   |               |
|---|---------------|
| gelehrte oder künstl. Berufe . . . . .                | 0·48 Procente |
| öffentliche Beamte . . . . .                          | 1·20 "        |
| Grundbesitzer und Pächter . . . . .                   | 18·81 "       |
| landwirtschaftliche Arbeiter und Tagelöhner . . . . . | 34·49 "       |

|   |                |
|---|----------------|
| Bergarbeiter und Gewerbetreibende . . . . . | 10·20 Procente |
| Handel- und Verkehr . . . . .               | 4·46 "         |
| Dienstboten . . . . .                       | 7·77 "         |
| Tagelöhner . . . . .                        | 13·62 "        |

Dem Bildungsgrade nach waren 57·40 Procente, die weder lesen noch schreiben konnten. Dem Vermögen nach 74·21 Procente gänzlich vermögenslos. Dem Staatsverbanne nach 98·73 Procente ungarischer Staatsangehörigkeit. Dem Vorleben nach 72·85 Procente Männer, 79·94 Procente Frauen, die noch nie bestraft waren. 15·52 Procente Männer und 13·93 Procente Frauen, die wegen ähnlicher Verbrechen oder Vergehen abgestraft waren. 11·63 Procente Männer und 6·12 Frauen, die wegen anderer Verbrechen oder Vergehen abgestraft waren.

Gesundheitswesen. Zum Schlusse wollen wir noch einige Daten aus der Statistik des Gesundheitswesens mittheilen, dieselben beziehen sich auf das Jahr 1880. Demnach betrug

|                                  |       |                                   |       |
|----------------------------------|-------|-----------------------------------|-------|
| die Zahl der Apotheken . . . . . | 875   | die Zahl der Kreisärzte . . . . . | 720   |
| " " Aerzte . . . . .             | 2.473 | " " Hebammen . . . . .            | 5.628 |

Die Zahl der Sanitätskreise (Vereinigung jener Ortschaften, welche mit anderen gemeinsam einen Arzt halten) 1.236; hievon hatten keinen Arzt 516 Kreise.

Sehr interessante und detaillierte Daten stehen auch über die Pflege der Irren zur Verfügung. Die Zahl der in den öffentlichen Irrenanstalten untergebrachten Kranken ist in riesigem Steigen begriffen. In der Budapester Landesirrenanstalt befanden sich am Ende des Jahres 1868 93, 1880 607.

In der Hermannstädter Landesirrenanstalt waren 1868 170, 1880 353.

Die Resultate der Behandlung waren im Jahre 1880 folgende:

|                                    | von der<br>Budapester | von der<br>Hermannstädter |
|------------------------------------|-----------------------|---------------------------|
|                                    | Landesirrenanstalt    |                           |
| Geheilt wurden entlassen . . . . . | 8·7 Procente          | 10·7 Procente             |
| Gebessert . . . . .                | 5·9 "                 | 4·5 "                     |
| Ungeheilt . . . . .                | 3·1 "                 | 3·9 "                     |
| Gestorben sind . . . . .           | 16·0 "                | 13·6 "                    |

Anhang zur statistischen Monatschrift 1884.

# Trauungen, Geburten und Sterbefälle der Civil-Bevölkerung in Oesterreich

vom 1. Juli bis 30. September 1883.

## A. Trauungen.

| Länder                           | Beide Theile |           | Witwer      | Witwen | Juli   | August | Septem-<br>ber | Summe  |
|----------------------------------|--------------|-----------|-------------|--------|--------|--------|----------------|--------|
|                                  | ledig        | verwitwet | mit Ledigen |        |        |        |                |        |
| Oesterreich unter der Enns . . . | 3.368        | 151       | 588         | 267    | 1.465  | 1.410  | 1.432          | 4.327  |
| Oesterreich ob der Enns . . .    | 905          | 63        | 209         | 87     | 508    | 359    | 300            | 1.257  |
| Salzburg . . .                   | 128          | 8         | 19          | 15     | 23     | 89     | 63             | 165    |
| Steiermark . . .                 | 1.777        | 64        | 229         | 159    | 693    | 519    | 581            | 1.793  |
| Kärnten . . .                    | 970          | 6         | 23          | 11     | 117    | 98     | 112            | 322    |
| Krain . . .                      | 159          | 20        | 97          | 26     | 220    | 180    | 200            | 606    |
| Triest u. Gebiet                 | 211          | 13        | 25          | 15     | 251    | 99     | 110            | 364    |
| Görz u. Gradisca                 | 111          | 5         | 20          | 6      | 43     | 44     | 59             | 146    |
| Istrien . . .                    | 194          | 21        | 42          | 20     | 83     | 65     | 110            | 248    |
| Tirol . . .                      | 713          | 23        | 37          | 20     | 307    | 266    | 282            | 855    |
| Vorarlberg . . .                 | 99           | 2         | 12          | 6      | 41     | 43     | 41             | 125    |
| Böhmen . . .                     | 7.979        | 530       | 1.036       | 763    | 3.815  | 2.969  | 3.291          | 10.081 |
| Mähren . . .                     | 2.774        | 238       | 517         | 247    | 1.453  | 1.051  | 1.294          | 3.794  |
| Schlesien . . .                  | 793          | 67        | 177         | 14     | 409    | 382    | 420            | 1.211  |
| Galizien . . .                   | 3.729        | 739       | 1.323       | 541    | 2.206  | 1.749  | 2.371          | 6.326  |
| Bukowina . . .                   | 303          | 70        | 191         | 32     | 183    | 84     | 234            | 508    |
| Dalmatien . . .                  | 403          | 34        | 54          | 11     | 161    | 153    | 194            | 508    |
| Summe . . .                      | 20.036       | 2.083     | 4.711       | 1.945  | 11.835 | 8.069  | 11.112         | 32.548 |

## B. Geburten.

| Länder                                | Lebendgeborene |               |                |               |             |               |
|---------------------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|-------------|---------------|
|                                       | Eheliche       |               |                | Uneheliche    |             |               |
|                                       | Männlich       | Weiblich      | Summe          | Männlich      | Weiblich    | Summe         |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . . . | 8.532          | 7.32          | 15.852         | 2.40          | 2.05        | 4.45          |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .      | 2.461          | 2.322         | 4.783          | 300           | 1           | 301           |
| Salzburg . . .                        | 430            | 381           | 811            | 178           | 184         | 362           |
| Steiermark . . .                      | 3.471          | 3.21          | 6.682          | 1.177         | 1.028       | 2.205         |
| Kärnten . . .                         | 731            | 71            | 802            | 616           | 576         | 1.192         |
| Krain . . .                           | 2.009          | 1.802         | 3.811          | 1.75          | 1           | 1.76          |
| Triest u. Gebiet                      | 551            | 50            | 601            | 123           | 124         | 247           |
| Görz u. Gradisca                      | 1.021          | 98            | 1.119          | 24            | 1           | 25            |
| Istrien . . .                         | 1.417          | 1.111         | 2.528          | 31            | 40          | 71            |
| Tirol . . .                           | 2.052          | 2.000         | 4.052          | 146           | 117         | 263           |
| Vorarlberg . . .                      | 420            | 381           | 801            | 3             | 9           | 12            |
| Böhmen . . .                          | 24.111         | 22.714        | 46.825         | 3.201         | 3.166       | 6.367         |
| Mähren . . .                          | 10.051         | 9.221         | 19.272         | 944           | 868         | 1.812         |
| Schlesien . . .                       | 3.477          | 2.71          | 6.188          | 211           | 21          | 232           |
| Galizien . . .                        | 24.332         | 27.111        | 51.443         | 4.411         | 4.188       | 8.599         |
| Bukowina . . .                        | 6.150          | 2.986         | 9.136          | 148           | 411         | 559           |
| Dalmatien . . .                       | 2.220          | 2.007         | 4.227          | 10            | 1           | 11            |
| <b>Summe . . .</b>                    | <b>94.002</b>  | <b>88.006</b> | <b>182.008</b> | <b>15.194</b> | <b>14.3</b> | <b>29.528</b> |

**B. Geburten**  
vom 1. Juli bis 30. September 1883.

| Länder                            | Tottgeborene  |               |              |               |               |              | Zusammen       |                |                |
|-----------------------------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|----------------|----------------|----------------|
|                                   | Eheliche      |               |              | Uneheliche    |               |              | Männ-<br>lich  | Weib-<br>lich  | Summe          |
|                                   | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe        | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe        |                |                |                |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 231           | 224           | 555          | 171           | 116           | 287          | 11.554         | 10.929         | 22.483         |
| Oesterreich ob<br>der Enns . .    | 87            | 54            | 141          | 17            | 15            | 32           | 3.073          | 2.384          | 5.457          |
| Salzburg . . .                    | 10            | 7             | 17           | 3             | 3             | 6            | 611            | 583            | 1.199          |
| Steiermark . .                    | 122           | 88            | 210          | 41            | 32            | 73           | 4.813          | 4.365          | 9.178          |
| Kärnten . . .                     | 22            | 17            | 39           | 10            | 17            | 27           | 1.379          | 1.325          | 2.704          |
| Krain . . . .                     | 23            | 25            | 64           | 8             | 5             | 13           | 2.232          | 2.073          | 4.295          |
| Triest s. Gebiet                  | 8             | 5             | 13           | 7             | 6             | 13           | 701            | 704            | 1.405          |
| Görz u. Gradisca                  | 22            | 15            | 37           | . . .         | . . .         | . . .        | 1.075          | 1.081          | 2.156          |
| Istrien . . . .                   | 34            | 29            | 63           | 2             | 2             | 4            | 1.562          | 1.382          | 2.944          |
| Tirol . . . .                     | 36            | 21            | 57           | 2             | 2             | 4            | 3.128          | 2.050          | 5.178          |
| Vorarlberg . .                    | 2             | 4             | 6            | 1             | 1             | 2            | 453            | 393            | 846            |
| Böhmen . . . .                    | 743           | 535           | 1.278        | 136           | 113           | 249          | 26.404         | 26.468         | 52.872         |
| Mähren . . . .                    | 20            | 163           | 183          | 30            | 24            | 54           | 10.805         | 10.228         | 21.033         |
| Schlesien . . .                   | 57            | 60            | 117          | 18            | 8             | 26           | 9.783          | 2.652          | 12.435         |
| Galizien . . . .                  | 754           | 573           | 1.327        | 171           | 128           | 299          | 33.715         | 31.350         | 65.065         |
| Bukowina . . .                    | 62            | 37            | 99           | 7             | 15            | 22           | 1.115          | 3.483          | 4.598          |
| Dalmatien . . .                   | 32            | 15            | 47           | 3             | . . .         | 3            | 2.325          | 2.177          | 4.502          |
| <b>Summe .</b>                    | <b>2.578</b>  | <b>1.871</b>  | <b>4.449</b> | <b>627</b>    | <b>493</b>    | <b>1.120</b> | <b>112.306</b> | <b>105.707</b> | <b>218.013</b> |

| Länder                            | Geborene      |               |                | Zwillinge    |            | Drillinge |          | Mehrlinge |       |
|-----------------------------------|---------------|---------------|----------------|--------------|------------|-----------|----------|-----------|-------|
|                                   | Juli          | August        | Septem-<br>ber | Lebend-      | Todt-      | Lebend-   | Todt-    | Lebend-   | Todt- |
|                                   | . . .         | . . .         | . . .          | . . .        | . . .      | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 7.564         | 7.567         | 7.352          | 478          | 27         | 6         | . . .    | . . .     | . . . |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .  | 2.048         | 1.995         | 2.028          | 145          | 15         | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Salzburg . . . .                  | 293           | 374           | 432            | 31           | 1          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Steiermark . . .                  | 3.257         | 3.037         | 2.883          | 232          | 10         | 2         | . . .    | . . .     | . . . |
| Kärnten . . . .                   | 590           | 932           | 678            | 63           | 6          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Krain . . . . .                   | 1.403         | 1.444         | 1.443          | 79           | 5          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Triest s. Gebiet                  | 458           | 415           | 532            | 18           | . . .      | 12        | . . .    | . . .     | . . . |
| Görz u. Gradisca                  | 681           | 696           | 721            | 58           | . . .      | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Istrien . . . . .                 | 704           | 558           | 1.003          | 50           | 4          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Tirol . . . . .                   | 2.125         | 2.005         | 1.248          | 139          | 1          | 9         | . . .    | . . .     | . . . |
| Vorarlberg . . .                  | 285           | 220           | 208            | 18           | . . .      | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Böhmen . . . . .                  | 18.552        | 18.237        | 16.171         | 1.101        | 50         | 21        | . . .    | . . .     | . . . |
| Mähren . . . . .                  | 7.198         | 6.987         | 6.898          | 450          | 20         | 3         | . . .    | . . .     | . . . |
| Schlesien . . . .                 | 1.801         | 1.775         | 1.780          | 137          | 3          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| Galizien . . . . .                | 22.874        | 22.873        | 21.711         | 1.154        | 98         | 13        | . . .    | . . .     | . . . |
| Bukowina . . . .                  | 2.025         | 2.456         | 2.117          | 128          | 4          | 8         | . . .    | . . .     | . . . |
| Dalmatien . . . .                 | 1.380         | 1.483         | 1.603          | 62           | 2          | . . .     | . . .    | . . .     | . . . |
| <b>Summe .</b>                    | <b>71.295</b> | <b>70.003</b> | <b>71.305</b>  | <b>4.328</b> | <b>188</b> | <b>81</b> | <b>3</b> | . . .     | . . . |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. Juli bis 30. September 1883.

| Länder                           | Von der Geburt bis mit 1 Monat |            | Von 1 Monat bis mit 6 Monaten |            | Von 6 bis mit 12 Monaten |            | Von 1 Jahr bis mit 5 Jahren |            | Zusammen von der Geburt bis mit 5 Jahren |           |
|----------------------------------|--------------------------------|------------|-------------------------------|------------|--------------------------|------------|-----------------------------|------------|--|-----------|
|                                  | Ehe-lich                       | Unehe-lich | Ehe-lich                      | Unehe-lich | Ehe-lich                 | Unehe-lich | Ehe-lich                    | Unehe-lich | Männ-lich                                | Weib-lich |
| Oesterreich unter der Enns . . . | 1.810                          | 734        | 2 152                         | 943        | 878                      | 283        | 1.420                       | 319        | 4.588                                    | 3 941     |
| Oesterreich ob der Enns . . .    | 498                            | 156        | 499                           | 120        | 176                      | 53         | 55                          | 55         | 1.031                                    | 545       |
| Salzburg . . .                   | 100                            | 51         | 67                            | 21         | 12                       | 7          | 44                          | 13         | 163                                      | 152       |
| Steiermark . . .                 | 544                            | 277        | 438                           | 245        | 226                      | 91         | 566                         | 144        | 1.388                                    | 1.143     |
| Kärnten . . .                    | 120                            | 140        | 91                            | 105        | 51                       | 38         | 36                          | 91         | 369                                      | 368       |
| Krain . . .                      | 325                            | 30         | 809                           | 58         | 150                      | 20         | 398                         | 22         | 613                                      | 600       |
| Triest u. Gebiet                 | 76                             | 23         | 93                            | 22         | 74                       | 19         | 142                         | 23         | 237                                      | 242       |
| Görz u. Gradisca                 | 135                            | 0          | 84                            | 1          | 64                       | 4          | 218                         | 2          | 274                                      | 240       |
| Istrien . . .                    | 188                            | 7          | 143                           | 5          | 183                      | 1          | 467                         | 0          | 434                                      | 132       |
| Tirol . . .                      | 468                            | 18         | 645                           | 28         | 106                      | 11         | 385                         | 20         | 760                                      | 611       |
| Vorarlberg . .                   | 50                             | 0          | 77                            | 6          | 29                       | 1          | 89                          | 1          | 125                                      | 109       |
| Böhmen . . .                     | 4.985                          | 1.066      | 5 167                         | 1 031      | 2.161                    | 338        | 3.617                       | 358        | 10.192                                   | 8 511     |
| Mähren . . .                     | 1.658                          | 258        | 1 394                         | 367        | 870                      | 141        | 1.415                       | 119        | 3 603                                    | 3 117     |
| Schlesien . . .                  | 396                            | 64         | 433                           | 85         | 203                      | 25         | 404                         | 16         | 854                                      | 774       |
| Galizien . . .                   | 5 318                          | 917        | 4 638                         | 952        | 3.427                    | 711        | 6.670                       | 1.189      | 12.711                                   | 11 161    |
| Bukowina . . .                   | 551                            | 69         | 418                           | 93         | 375                      | 59         | 805                         | 84         | 1.872                                    | 1.080     |
| Dalmatien . . .                  | 194                            | 9          | 219                           | 22         | 333                      | 11         | 761                         | 17         | 764                                      | 802       |
| Summe .                          | 17.319                         | 3 822      | 17.067                        | 4 093      | 9.408                    | 1 816      | 17.750                      | 3.481      | 38 547                                   | 34 209    |

| Länder                        | Von 5 bis 10 |           | Von 10 bis 15 |           | Von 15 bis 20 |           | Von 20 bis 25 |           | Von 25 bis 30 |           |
|-------------------------------|--------------|-----------|---------------|-----------|---------------|-----------|---------------|-----------|---------------|-----------|
|                               | J a h r e n  |           |               |           |               |           |               |           |               |           |
|                               | Männ-lich    | Weib-lich | Männ-lich     | Weib-lich | Männ-lich     | Weib-lich | Männ-lich     | Weib-lich | Männ-lich     | Weib-lich |
| Oesterreich unter der Enns .  | 233          | 2 5       | 10.           | 14        | 177           | 229       | 256           | 204       | 213           | 284       |
| Oesterreich ob der Enns . . . | 61           | 53        | 23            | 33        | 38            | 33        | 73            | 44        | 40            | 47        |
| Salzburg . . .                | 15           | 5         | 5             | 6         | 10            | 10        | 10            | 13        | 15            | 11        |
| Steiermark . . .              | 161          | 137       | 72            | 70        | 77            | 77        | 95            | 83        | 85            | 77        |
| Kärnten . . .                 | 53           | 37        | 17            | 21        | 16            | 17        | 27            | 13        | 29            | 17        |
| Krain . . .                   | 61           | 76        | 21            | 43        | 26            | 31        | 55            | 39        | 33            | 37        |
| Triest u. Gebiet              | 11           | 28        | 1             | 1         | 1             | 16        | 24            | 19        | 23            | 13        |
| Görz u. Gradisca              | 30           | 11        | 12            | 16        | 12            | 9         | 11            | 20        | 10            | 20        |
| Istrien . . .                 | 66           | 78        | 29            | 21        | 28            | 11        | 28            | 17        | 18            | 72        |
| Tirol . . .                   | 73           | 0         | 49            | 30        | 45            | 49        | 32            | 40        | 54            | 63        |
| Vorarlberg . .                | 4            | 10        | 2             | 7         | 8             | 9         | 14            | 11        | 11            | 16        |
| Böhmen . . .                  | 489          | 551       | 314           | 291       | 352           | 504       | 436           | 504       | 374           | 511       |
| Mähren . . .                  | 243          | 21        | 120           | 141       | 141           | 163       | 182           | 158       | 190           | 183       |
| Schlesien . . .               | 72           | 81        | 32            | 48        | 43            | 45        | 47            | 58        | 42            | 41        |
| Galizien . . .                | 1 164        | 1.133     | 570           | 102       | 308           | 481       | 501           | 477       | 404           | 444       |
| Bukowina . . .                | 137          | 15        | 58            | 54        | 48            | 48        | 42            | 49        | 29            | 27        |
| Dalmatien . . .               | 0            | 95        | 42            | 34        | 43            | 19        | 32            | 45        | 35            | 44        |
| Summe .                       | 2 909        | 2 937     | 1.781         | 1.418     | 1 474         | 1.861     | 1.844         | 1 878     | 1.803         | 1.875     |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. Juli bis 30. September 1883.

| Länder                     | Von 30 bis 40 |          | Von 40 bis 50 |          | Von 50 bis 60 |          |
|----------------------------|---------------|----------|---------------|----------|---------------|----------|
|                            | J a h r e n   |          |               |          |               |          |
|                            | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich |
| Oesterreich unter der Enns | 498           | 542      | 531           | 424      | 503           | 439      |
| Oesterreich ob der Enns    | 92            | 102      | 111           | 142      | 165           | 157      |
| Salzburg                   | 26            | 20       | 30            | 14       | 43            | 40       |
| Steiermark                 | 158           | 191      | 198           | 210      | 289           | 243      |
| Kärnten                    | 54            | 48       | 75            | 71       | 102           | 88       |
| Krain                      | 59            | 76       | 79            | 69       | 100           | 75       |
| Triest sammt Gebiet        | 30            | 39       | 45            | 24       | 47            | 32       |
| Görz und Gradisca          | 21            | 35       | 34            | 41       | 46            | 39       |
| Istrien                    | 30            | 42       | 58            | 41       | 45            | 38       |
| Tirol                      | 120           | 119      | 131           | 108      | 168           | 170      |
| Vorarlberg                 | 25            | 12       | 25            | 27       | 37            | 24       |
| Böhmen                     | 845           | 929      | 906           | 869      | 1.184         | 1.144    |
| Mähren                     | 416           | 342      | 454           | 394      | 538           | 452      |
| Schlesien                  | 18            | 61       | 114           | 91       | 143           | 151      |
| Galizien                   | 472           | 551      | 938           | 353      | 1.077         | 1.092    |
| Bukowina                   | 72            | 87       | 111           | 118      | 108           | 122      |
| Dalmatien                  | 71            | 60       | 66            | 59       | 86            | 79       |
| Summe                      | 3.255         | 3.631    | 3.868         | 3.613    | 4.686         | 4.370    |

| Länder                     | Mit mehr<br>als<br>60 Jahren |               | Im Ganzen     |               |               | Juli   | August | Septem-<br>ber |
|----------------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------|--------|----------------|
|                            | Männ-<br>lich                | Weib-<br>lich | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Zu-<br>sammen |        |        |                |
| Oesterreich unter der Enns | 1.519                        | 1.429         | 3.606         | 7.891         | 11.491        | 6.217  | 5.428  | 4.846          |
| Oesterreich ob der Enns    | 617                          | 701           | 1.334         | 1.168         | 4.492         | 1.508  | 1.508  | 1.388          |
| Salzburg                   | 157                          | 154           | 480           | 482           | 1.112         | 330    | 320    | 292            |
| Steiermark                 | 832                          | 781           | 3.323         | 3.011         | 6.340         | 2.179  | 2.217  | 2.033          |
| Kärnten                    | 259                          | 201           | 661           | 91            | 1.882         | 687    | 61     | 58             |
| Krain                      | 303                          | 313           | 1.388         | 1.361         | 2.74          | 959    | 20     | 87             |
| Triest sammt Gebiet        | 91                           | 92            | 528           | 50            | 1.091         | 319    | 374    | 924            |
| Görz und Gradisca          | 121                          | 101           | 519           | 578           | 1.154         | 393    | 379    | 383            |
| Istrien                    | 199                          | 199           | 936           | 94            | 1.130         | 328    | 671    | 702            |
| Tirol                      | 700                          | 612           | 2.209         | 1.13          | 4.117         | 1.427  | 1.471  | 1.232          |
| Vorarlberg                 | 101                          | 80            | 318           | 298           | 659           | 240    | 404    | 211            |
| Böhmen                     | 1.170                        | 1.174         | 8.116         | 11.401        | 36.127        | 13.364 | 11.387 | 10.786         |
| Mähren                     | 1.309                        | 1.456         | 7.118         | 1.102         | 13.744        | 4.913  | 4.69   | 4.141          |
| Schlesien                  | 306                          | 31            | 1.884         | 1.682         | 3.496         | 1.258  | 1.210  | 995            |
| Galizien                   | 2.643                        | 1.873         | 26.184        | 1.888         | 12.995        | 18.890 | 12.521 | 12.400         |
| Bukowina                   | 211                          | 199           | 2.189         | 1.896         | 1.179         | 1.159  | 1.517  | 1.400          |
| Dalmatien                  | 261                          | 201           | 1.515         | 501           | 1.112         | 372    | 1.103  | 1.122          |
| Summe                      | 12.972                       | 12.611        | 13.572        | 28.193        | 141.677       | 11.376 | 18.436 | 43.800         |

Anhang zur statistischen Monatschrift 1884.

# Trauungen, Geburten und Sterbefälle der Civil-Bevölkerung in Oesterreich

vom 1. October bis 31. December 1883.

## A. Trauungen.

| Länder                       | Beide Theile |           | Witwer Witwen |       | October | Novem-<br>ber | Decem-<br>ber | Summe  |
|------------------------------|--------------|-----------|---------------|-------|---------|---------------|---------------|--------|
|                              | ledig        | verwitwet | mit ledigen   |       |         |               |               |        |
| Oesterreich unter der Enns . | 3.753        | 204       | 591           | 257   | 3.548   | 3.044         | 218           | 4.810  |
| Oesterreich ob der Enns . .  | 977          | 34        | 160           | 89    | 818     | 799           | 28            | 1.281  |
| Salzburg . . .               | 186          | 9         | 33            | 13    | 193     | 138           | 4             | 247    |
| Steiermark . .               | 1.436        | 41        | 236           | 143   | 1.280   | 1.255         | 21            | 1.856  |
| Kärnten . . .                | 398          | 9         | 14            | 26    | 185     | 329           | 7             | 471    |
| Krain . . . .                | 560          | 17        | 94            | 37    | 224     | 47            | 12            | 708    |
| Triest s. Gebiet             | 282          | 3         | 3             | 14    | 89      | 202           | 17            | 318    |
| Gorzu u. Gradisca            | 471          | 10        | 57            | 26    | 38      | 407           | 98            | 558    |
| Istrien . . . .              | 755          | 29        | 25            | 20    | 198     | 667           | 32            | 892    |
| Tirol . . . . .              | 887          | 25        | 191           | 40    | 740     | 585           | 132           | 1.003  |
| Vorarlberg . .               | 172          | 7         | 13            | 4     | 85      | 108           | 1             | 191    |
| Böhmen . . . .               | 10.341       | 575       | 1.220         | 495   | 4.815   | 7.556         | 190           | 12.561 |
| Mähren . . . .               | 3.911        | 250       | 175           | 250   | 1.780   | 3.053         | 78            | 4.881  |
| Schlesien . . .              | 1.217        | 71        | 188           | 82    | 622     | 918           | 13            | 1.553  |
| Galizien . . . .             | 13.564       | 1.047     | 1.928         | 1.411 | 4.346   | 13.830        | 222           | 17.398 |
| Bukowina . . .               | 1.736        | 110       | 226           | 9     | 986     | 1.202         | 30            | 2.174  |
| Dalmatien . . .              | 1.389        | 67        | 116           | 41    | 380     | 1.128         | 105           | 1.613  |
| Summe .                      | 41.749       | 2.537     | 5.613         | 1.875 | 16.135  | 35.179        | 1.239         | 52.854 |

## B. Geburten.

| Länder                       | Lebendgeborene |              |               |               |              |               |
|------------------------------|----------------|--------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
|                              | Eheliche       |              |               | Uneheliche    |              |               |
|                              | Männlich       | Weiblich     | Summe         | Männlich      | Weiblich     | Summe         |
| Oesterreich unter der Enns . | 7,834          | 7,432        | 15,266        | 2,656         | 2,708        | 5,364         |
| Oesterreich ob der Enns . .  | 2,299          | 2,132        | 4,431         | 401           | 475          | 876           |
| Salzburg . . . .             | 372            | 37           | 769           | 184           | 16           | 200           |
| Steiermark . . .             | 3,329          | 3,087        | 6,416         | 1,141         | 1,047        | 2,188         |
| Kärnten . . . .              | 718            | 283          | 1,001         | 329           | 563          | 892           |
| Krain . . . . .              | 1,120          | 1,007        | 2,127         | 144           | 16           | 160           |
| Triest s. Gebiet             | 486            | 489          | 975           | 107           | 1            | 108           |
| Gorzu u. Gradisca            | 974            | 880          | 1,854         | 31            | 2            | 33            |
| Istrien . . . . .            | 1,412          | 1,329        | 2,741         | 32            | 3            | 35            |
| Tirol . . . . .              | 2,078          | 2,405        | 4,483         | 114           | 159          | 273           |
| Vorarlberg . . .             | 404            | 344          | 748           | 35            | 19           | 54            |
| Böhmen . . . . .             | 22,875         | 21,711       | 44,586        | 3,444         | 3,047        | 6,491         |
| Mähren . . . . .             | 8,671          | 8,137        | 16,808        | 97            | 806          | 903           |
| Schlesien . . . .            | 2,26           | 2,12         | 4,38          | 39            | 187          | 226           |
| Galizien . . . .             | 30,185         | 28,36        | 58,541        | 4,568         | 4,217        | 8,785         |
| Bukowina . . . .             | 2,923          | 2,692        | 5,615         | 44            | 485          | 529           |
| Dalmatien . . . .            | 2,528          | 2,13         | 4,661         | 71            | 1            | 72            |
| <b>Summe .</b>               | <b>91,822</b>  | <b>86,73</b> | <b>178,55</b> | <b>14,972</b> | <b>14,24</b> | <b>29,212</b> |



**B Geburten**  
vom 1. October bis 31. December 1883.

| Länder                            | Tottgeborene  |               |              |               |               |              | Zusammen       |                |                |
|-----------------------------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|--------------|----------------|----------------|----------------|
|                                   | Ehehe         |               |              | Uneheliche    |               |              |                |                |                |
|                                   | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe        | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Summe        | Männ-<br>lich  | Weib-<br>lich  | Summe          |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 317           | 934           | 550          | 138           | 127           | 6            | 10,349         | 10,496         | 21,415         |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .  | 40            | 41            | 181          | 14            | 23            | 37           | 2,864          | 2,751          | 5,615          |
| Salzburg . . .                    | 28            | 5             | 33           | 9             | 9             | 18           | 819            | 554            | 1,377          |
| Steiermark . . .                  | 114           | 23            | 205          | 41            | 48            | 109          | 4,810          | 4,562          | 9,372          |
| Kärnten . . .                     | 18            | 18            | 36           | 20            | 23            | 43           | 1,361          | 1,277          | 2,638          |
| Krain . . . . .                   | 33            | 31            | 64           | 7             | 13            | 20           | 2,334          | 2,105          | 4,439          |
| Triest a. Gebiet                  | 10            | 9             | 1            | 0             | 0             | 0            | 609            | 590            | 1,199          |
| Görz u. Gradisca                  | 27            | 19            | 37           | 1             | 1             | 2            | 1,032          | 920            | 1,952          |
| Istrien . . . . .                 | 37            | 18            | 55           | 2             | 1             | 3            | 1,578          | 1,384          | 2,962          |
| Tirol . . . . .                   | 33            | 26            | 59           | 8             | 2             | 10           | 2,572          | 2,544          | 5,116          |
| Vorarlberg . . .                  | 10            | 6             | 16           | 1             | 2             | 3            | 444            | 371            | 815            |
| Böhmen . . . . .                  | 722           | 528           | 1,250        | 158           | 109           | 267          | 26,407         | 25,011         | 51,418         |
| Mähren . . . . .                  | 294           | 174           | 468          | 57            | 29            | 86           | 3,758          | 4,107          | 7,865          |
| Schlesien . . . .                 | 79            | 4             | 113          | 16            | 14            | 30           | 2,591          | 2,478          | 5,069          |
| Galizien . . . . .                | 881           | 90            | 1,437        | 203           | 137           | 340          | 22,835         | 23,340         | 46,175         |
| Bukowina . . . .                  | 70            | 35            | 105          | 14            | 19            | 33           | 3,412          | 3,234          | 6,646          |
| Dalmatien . . . .                 | 27            | 15            | 42           | 1             | 1             | 2            | 2,628          | 1,450          | 4,078          |
| <b>Summe .</b>                    | <b>2,670</b>  | <b>1,917</b>  | <b>4,587</b> | <b>709</b>    | <b>573</b>    | <b>1,282</b> | <b>111,694</b> | <b>103,576</b> | <b>215,270</b> |

| Länder                            |               |               |               | Zwillinge    |            | Drillinge |          | Mehrlinge |          |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|------------|-----------|----------|-----------|----------|
|                                   | October       | Novem-<br>ber | Decem-<br>ber | Lebend-      | Todt-      | Lebend-   | Todt-    | Lebend-   | Todt-    |
|                                   | Geborene      |               |               |              |            |           |          |           |          |
| Oesterreich un-<br>ter der Enns . | 7,401         | 7,698         | 7,036         | 423          | 29         | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Oesterreich ob<br>der Enns . . .  | 1,068         | 1,794         | 1,865         | 133          | 7          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Salzburg . . . .                  | 98            | 379           | 404           | 40           | 4          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Steiermark . . .                  | 8,319         | 2,981         | 3,047         | 235          | 6          | 6         | 0        | 0         | 0        |
| Kärnten . . . . .                 | 900           | 871           | 880           | 53           | 8          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Krain . . . . .                   | 1,511         | 1,441         | 1,448         | 81           | 1          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Triest a. Gebiet                  | 345           | 979           | 435           | 20           | 0          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Görz u. Gradisca                  | 722           | 587           | 648           | 28           | 0          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Istrien . . . . .                 | 371           | 925           | 1,021         | 68           | 0          | 3         | 0        | 0         | 0        |
| Tirol . . . . .                   | 2,035         | 1,721         | 1,758         | 114          | 2          | 3         | 0        | 0         | 0        |
| Vorarlberg . . .                  | 325           | 450           | 245           | 24           | 0          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Böhmen . . . . .                  | 18,118        | 16,600        | 16,722        | 1,048        | 52         | 11        | 1        | 0         | 0        |
| Mähren . . . . .                  | 6,815         | 6,120         | 6,217         | 391          | 29         | 12        | 0        | 0         | 0        |
| Schlesien . . . .                 | 1,787         | 1,701         | 1,577         | 84           | 5          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| Galizien . . . . .                | 22,767        | 27,231        | 24,799        | 1,200        | 72         | 14        | 4        | 0         | 0        |
| Bukowina . . . .                  | 2,453         | 2,101         | 2,130         | 154          | 19         | 6         | 0        | 0         | 0        |
| Dalmatien . . . .                 | 2,064         | 1,557         | 1,431         | 88           | 2          | 0         | 0        | 0         | 0        |
| <b>Summe .</b>                    | <b>73,913</b> | <b>68,655</b> | <b>71,028</b> | <b>4,301</b> | <b>215</b> | <b>64</b> | <b>5</b> | <b>0</b>  | <b>0</b> |

**C Sterbefälle**  
vom 1. October bis 31. December 1883.

| Länder                        | Von der Geburt bis mit 1 Monat |              | Von 1 Monat bis mit 6 Monaten |              | Von 6 bis mit 12 Monaten |              | Von 1 Jahr bis mit 5 Jahren |              | Zusammen von der Geburt bis mit 5 Jahren |               |
|-------------------------------|--------------------------------|--------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|--------------|-----------------------------|--------------|--|---------------|
|                               | Ehe-lich                       | Un-ehelich   | Ehe-lich                      | Un-ehelich   | Ehe-lich                 | Un-ehelich   | Ehe-lich                    | Un-ehelich   | Mann-lich                                | Weib-lich     |
| Oesterreich unter der Enns .  | 1.102                          | 509          | 1.234                         | 500          | 721                      | 297          | 1.565                       | 333          | 3.544                                    | 3.080         |
| Oesterreich ob der Enns . . . | 389                            | 126          | 431                           | 101          | 178                      | 51           | 308                         | 52           | 941                                      | 761           |
| Salzburg . . .                | 95                             | 50           | 106                           | 23           | 58                       | 17           | 87                          | 32           | 177                                      | 135           |
| Steiermark . . .              | 386                            | 247          | 417                           | 244          | 191                      | 9            | 632                         | 178          | 1.137                                    | 1.117         |
| Kärnten . . .                 | 132                            | 148          | 81                            | 57           | 41                       | 38           | 102                         | 92           | 385                                      | 260           |
| Krain . . .                   | 264                            | 28           | 173                           | 21           | 106                      | 10           | 401                         | 23           | 552                                      | 477           |
| Triest s. Gebiet              | 53                             | 15           | 38                            | 17           | 53                       | 12           | 150                         | 22           | 198                                      | 178           |
| Görz u. Gradisca              | 270                            | 7            | 27                            | 1            | 55                       | 1            | 327                         | 1            | 37                                       | 352           |
| Istrien . . .                 | 300                            | 0            | 120                           | 0            | 118                      | 1            | 445                         | 17           | 340                                      | 482           |
| Tirol . . .                   | 517                            | 43           | 208                           | 60           | 150                      | 5            | 313                         | 24           | 798                                      | 654           |
| Vorarlberg . .                | 75                             | 9            | 31                            | 2            | 13                       | 2            | 48                          | 1            | 111                                      | 13            |
| Böhmen . . .                  | 4.059                          | 871          | 3.425                         | 708          | 1.910                    | 29           | 4.862                       | 440          | 8.980                                    | 7.576         |
| Mähren . . .                  | 1.496                          | 217          | 1.525                         | 262          | 734                      | 111          | 1.787                       | 145          | 3.295                                    | 2.779         |
| Schlesien . . .               | 413                            | 62           | 111                           | 5            | 174                      | 22           | 410                         | 28           | 825                                      | 707           |
| Galizien . . .                | 5.689                          | 810          | 128                           | 500          | 830                      | 740          | 8.284                       | 1.448        | 12.510                                   | 11.188        |
| Bukowina . . .                | 626                            | 23           | 305                           | 77           | 272                      | 10           | 1.070                       | 158          | 1.163                                    | 1.224         |
| Dalmatien . . .               | 331                            | 21           | 198                           | 18           | 257                      | 12           | 1.156                       | 28           | 1.041                                    | 862           |
| <b>Summe .</b>                | <b>16.729</b>                  | <b>3.324</b> | <b>12.160</b>                 | <b>3.005</b> | <b>7.852</b>             | <b>1.513</b> | <b>21.488</b>               | <b>3.007</b> | <b>37.140</b>                            | <b>32.054</b> |

| Länder                        | Von 5 bis 10 |              | Von 10 bis 15 |              | Von 15 bis 20 |              | Von 20 bis 25 |              | Von 25 bis 30 |              |
|-------------------------------|--------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
|                               |              |              |               |              |               |              |               |              |               |              |
|                               | Mann-lich    | Weib-lich    | Mann-lich     | Weib-lich    | Mann-lich     | Weib-lich    | Mann-lich     | Weib-lich    | Mann-lich     | Weib-lich    |
| Oesterreich unter der Enns .  | 210          | 210          | 95            | 61           | 144           | 171          | 216           | 241          | 228           | 239          |
| Oesterreich ob der Enns . . . | 68           | 87           | 21            | 30           | 27            | 24           | 43            | 55           | 47            | 53           |
| Salzburg . . .                | 12           | 0            | 4             | 3            | 3             | 10           | 9             | 6            | 11            | 14           |
| Steiermark . . .              | 147          | 155          | 55            | 6            | 65            | 53           | 94            | 87           | 75            | 67           |
| Kärnten . . .                 | 29           | 31           | 12            | 11           | 17            | 13           | 16            | 30           | 21            | 21           |
| Krain . . .                   | 62           | 70           | 27            | 22           | 27            | 31           | 29            | 45           | 11            | 45           |
| Triest s. Gebiet              | 20           | 19           | 8             | 11           | 8             | 1            | 19            | 19           | 7             | 24           |
| Görz u. Gradisca              | 45           | 41           | 14            | 11           | 19            | 12           | 9             | 24           | 10            | 21           |
| Istrien . . .                 | 64           | 92           | 19            | 11           | 19            | 35           | 31            | 33           | 23            | 24           |
| Tirol . . .                   | 76           | 77           | 32            | 30           | 36            | 37           | 53            | 4            | 57            | 50           |
| Vorarlberg . .                | 12           | 2            | 4             | 0            | 7             | 7            | 11            | 7            | 6             | 11           |
| Böhmen . . .                  | 628          | 648          | 169           | 282          | 589           | 311          | 418           | 419          | 373           | 438          |
| Mähren . . .                  | 211          | 230          | 104           | 11           | 127           | 108          | 162           | 182          | 173           | 156          |
| Schlesien . . .               | 59           | 60           | 40            | 31           | 42            | 36           | 44            | 34           | 19            | 40           |
| Galizien . . .                | 1.250        | 1.258        | 428           | 487          | 581           | 475          | 478           | 540          | 39            | 450          |
| Bukowina . . .                | 205          | 185          | 62            | 57           | 40            | 51           | 54            | 57           | 64            | 40           |
| Dalmatien . . .               | 204          | 251          | 62            | 71           | 54            | 38           | 69            | 68           | 54            | 53           |
| <b>Summe .</b>                | <b>3.967</b> | <b>3.443</b> | <b>1.155</b>  | <b>1.384</b> | <b>1.935</b>  | <b>1.481</b> | <b>1.743</b>  | <b>1.902</b> | <b>1.601</b>  | <b>1.764</b> |

**C. Sterbefälle**  
vom 1. October bis 31. December 1883.

| Länder                     | Von 30 bis 40 |          | Von 40 bis 50 |          | Von 50 bis 60 |          |
|----------------------------|---------------|----------|---------------|----------|---------------|----------|
|                            | J a h r e n   |          |               |          |               |          |
|                            | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich | Männlich      | Weiblich |
| Oesterreich unter der Enns | 519           | 473      | 521           | 424      | 576           | 491      |
| Oesterreich ob der Enns .  | 96            | 113      | 147           | 103      | 199           | 150      |
| Salzburg . . . . .         | 25            | 25       | 22            | 36       | 43            | 45       |
| Steiermark . . . . .       | 152           | 189      | 212           | 218      | 296           | 305      |
| Kärnten . . . . .          | 64            | 52       | 76            | 64       | 138           | 130      |
| Krain . . . . .            | 77            | 81       | 79            | 75       | 118           | 125      |
| Triest sammt Gebiet . . .  | 40            | 41       | 56            | 40       | 49            | 37       |
| Görz und Gradisca . . .    | 28            | 37       | 29            | 30       | 53            | 34       |
| Istrien . . . . .          | 39            | 61       | 65            | 61       | 73            | 71       |
| Tirol . . . . .            | 98            | 150      | 124           | 111      | 206           | 189      |
| Vorarlberg . . . . .       | 17            | 23       | 35            | 16       | 47            | 34       |
| Böhmen . . . . .           | 794           | 851      | 895           | 886      | 1.206         | 1.249    |
| Mähren . . . . .           | 405           | 343      | 434           | 363      | 588           | 528      |
| Schlesien . . . . .        | 98            | 82       | 137           | 114      | 163           | 169      |
| Galizien . . . . .         | 862           | 1.092    | 1.411         | 1.459    | 1.753         | 1.789    |
| Bukowina . . . . .         | 95            | 113      | 167           | 108      | 170           | 165      |
| Dalmatien . . . . .        | 119           | 90       | 101           | 105      | 123           | 119      |
| Summe .                    | 3.528         | 3.816    | 4.511         | 4.213    | 5.801         | 5.630    |

| Länder                     | Mit mehr<br>als<br>60 Jahren |               | Im Ganzen     |               |               | October | Novem-<br>ber | Decem-<br>ber |
|----------------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------|---------------|---------------|
|                            | Männ-<br>lich                | Weib-<br>lich | Männ-<br>lich | Weib-<br>lich | Zu-<br>sammen |         |               |               |
| Oesterreich unter der Enns | 1.662                        | 1.666         | 7.714         | 7.094         | 14.808        | 4.781   | 4.737         | 5.290         |
| Oesterreich ob der Enns .  | 754                          | 765           | 2.389         | 2.149         | 4.538         | 1.443   | 1.469         | 1.626         |
| Salzburg . . . . .         | 169                          | 173           | 495           | 462           | 957           | 305     | 307           | 345           |
| Steiermark . . . . .       | 1.063                        | 1.173         | 3.596         | 3.517         | 7.113         | 2.122   | 2.229         | 2.762         |
| Kärnten . . . . .          | 329                          | 381           | 1.087         | 1.059         | 2.146         | 648     | 661           | 837           |
| Krain . . . . .            | 489                          | 488           | 1.497         | 1.465         | 2.962         | 883     | 913           | 1.166         |
| Triest sammt Gebiet . . .  | 107                          | 139           | 512           | 519           | 1.031         | 303     | 338           | 390           |
| Görz und Gradisca . . .    | 194                          | 208           | 676           | 671           | 1.347         | 400     | 441           | 506           |
| Istrien . . . . .          | 272                          | 269           | 1.140         | 1.159         | 2.299         | 732     | 743           | 824           |
| Tirol . . . . .            | 812                          | 848           | 2.290         | 2.193         | 4.483         | 1.385   | 1.460         | 1.638         |
| Vorarlberg . . . . .       | 98                           | 104           | 348           | 291           | 639           | 214     | 214           | 211           |
| Böhmen . . . . .           | 4.074                        | 4.452         | 17.857        | 17.112        | 34.969        | 11.251  | 11.150        | 12.568        |
| Mähren . . . . .           | 1.525                        | 1.816         | 7.027         | 6.654         | 13.681        | 4.271   | 4.550         | 4.860         |
| Schlesien . . . . .        | 375                          | 400           | 1.822         | 1.671         | 3.493         | 1.084   | 1.154         | 1.255         |
| Galizien . . . . .         | 2.995                        | 3.033         | 22.461        | 21.775        | 44.236        | 13.050  | 13.890        | 17.236        |
| Bukowina . . . . .         | 323                          | 274           | 2.633         | 2.806         | 4.989         | 1.572   | 1.647         | 1.720         |
| Dalmatien . . . . .        | 409                          | 391           | 2.301         | 2.150         | 4.451         | 1.365   | 1.510         | 1.576         |
| Summe .                    | 15.650                       | 16.580        | 75.845        | 72.247        | 148.092       | 45.809  | 47.413        | 54.870        |

# Abhandlungen.

---

## Die Griechisch-Gläubigen und ihr Kirchenwesen in Oesterreich-Ungarn.

Von Prof. Dr. Herm. Ign. Bidermann.

### I. Artikel.

Die Griechisch-Gläubigen nehmen in der österreichisch-ungarischen Monarchie unter den hier gesetzlich anerkannten Religionsgenossenschaften ihrer Anzahl nach die dritte Stelle ein. Sie werden hier in dieser Hinsicht, was das gesammte Reich betrifft, nur von den Katholiken und von den Protestanten übertroffen.

Bei der letzten Volkszählung (vom Jahre 1880) wurden in beiden Reichshälften und einschliesslich des Militärs ihrer 2,938.379, also nahezu 3 Millionen als daselbst anwesend gezählt. Fasst man jede Reichshälfte für sich in's Auge, so zeigt sich die nämliche Reihenfolge; nur gehen in der österreichischen Reichshälfte den hier zuletzt ermittelten 492.088 Griechisch-Gläubigen ausser den römischen Katholiken über eine Million Israeliten voran, wogegen in der ungarischen Reichshälfte die römischen Katholiken zwar auch die erste Stelle, die zweite aber die Protestanten mit mehr als vierthalb Millionen einnehmen und hierauf die Griechisch-Gläubigen mit 2,446.291 folgen. Vermöge einer kaiserlichen Entschliessung vom 26. November 1864 kommt diesen Religionsgenossen und ihrer Kirche die officiële Bezeichnung „griechisch-orientalisch“ zu (Minist.-Verordnung v. 29. November 1864, Nr. 91 R. G. Bl.). Der ungarische Gesetz-Artikel IX vom Jahre 1868 legt ihnen gleichfalls dieselbe bei; aber er spricht nicht wie die eben citierte Ministerial-Verordnung, deren Wirksamkeit sich auf das ganze Reich erstreckte, von Einer daselbst befindlichen „griechisch-orientalischen“ Kirche, sondern er unterscheidet in Ansehung der ungarischen Reichshälfte zwei von einander unabhängige Kirchenprovinzen der Griechisch-Gläubigen, nämlich: die serbische und die rumänische Metropole.

Daneben besteht dann noch gegenwärtig ein dritter, die Griechisch-Gläubigen der österreichischen Reichshälfte (ohne Unterschied der Nationalität) umfassender, kirchlicher Verband, dessen Oberhaupt der griechisch-orientalische Metropolit von Czernowitz ist.

Die griechisch-orientalische Religionsgenossenschaft zerfällt also in Oesterreich-Ungarn eigentlich in drei Kirchenprovinzen, deren Angehörige den betreffenden Regierungen gegenüber, genau genommen, besondere Genossenschaften bilden und unter sich nur durch das übereinstimmende Glaubensbekenntniß, sowie dadurch

zusammenhängen, dass sie den griechischen Patriarchen zu Constantinopel in Verbindung mit der ökumenischen Synode als die oberste Instanz in Glaubenssachen anerkennen.

Viele Angehörige der serbischen und der rumänischen Metropole in Ungarn nehmen sogar für jede dieser beiden Kirchenprovinzen die Stellung einer selbstständigen (National-) Kirche in Anspruch. Serbischerseits wird dabei der Metropolit von Karlowitz als legitimer Nachfolger des altserbischen Ipeker Patriarchen betrachtet und ihm die kirchliche Obergewalt über sämtliche Serben des griechischen Bekenntnisses zugeschrieben. In diesem Sinne äusserte sich nicht nur der Karlstädter Erzpriester Nikolaus Bagovics in seiner „Geschichte der serbischen Kirche“ (*Istorja srbske crkve*, Neusatz 1877), sondern auch der gegenwärtige griechisch-orientalische Bischof von Karlstadt, Theophan Zivkovics in seiner 1868 zu Temesvár gedruckten Schrift über die „Serbische Nationalkirche auf ihrer kanonisch-historischen Grundlage“ (*Srpska narodna Crkva na kanonično-istoričnom temelju svom*).

Diese Anschauung liegt im Wesentlichen auch dem Ausscheiden der griechisch-gläubigen Rumänen aus dem Verbande der Karlowitzer Metropole zu Grunde, welches während des illyrischen National-Congresses vom Jahre 1864/65 sich vollzog und die Errichtung der rumänischen oder Hermannstädter Metropole zur Folge hatte, welche, von Kaiser Franz Joseph schon unterm 24. December 1864 bewilligt, durch den oben citierten ungarischen Gesetz-Artikel von 1868 in volle Gesetzeskraft getreten ist. Den bezüglichlichen Hergang schildern ausführlich, Jeder vom Standpunkte der Nationalität, die er vertritt, Nikolaus Popea in seinem 1870 zu Hermannstadt gedruckten Buche „*Vechia Metropolia ortodosa romana a Transilvaniei*“ (Die alte orthodox-rumänische Metropole in Siebenbürgen) und der anonyme Verfasser des den serbischen Interessen gewidmeten, zweibändigen Werkes „*Les Serbes de Hongrie*“ (Prag 1873), von welchem unlängst Dr. Stephan Pavlovics eine mit vielen Zusätzen vermehrte Ausgabe in serbischer Sprache (Neusatz 1883) veranstaltet hat.<sup>1)</sup>

Die Existenz der serbischen oder Karlowitzer Metropole reicht, wenn schon deren Sitz erst später nach Karlowitz verlegt wurde, in's Jahr 1690 zurück, wo Kaiser Leopold I., mit Diplom vom 21. August, den durch ihn von der Türkenherrschaft befreiten Serben des griechischen Bekenntnisses (*Orientalis Ecclesiae Graeci Ritus*) das Recht einräumte, einen Erzbischof, welcher der Abstammung und der Sprache nach Serbe ist, sich zu wählen und diesem die Befugniß verlieh, mit allen griechisch-orientalischen Kirchen frei zu verfügen, Bischöfe zu weihen, Priester in die Klöster zu verordnen, nach Bedarf neue Kirchen zu erbauen, in Städten und Dörfern serbische Priester einzusetzen und überhaupt Alles zu thun, was ihm bisher gestattet war und was den von früheren ungarischen Königen den Serben ertheilten Privilegien entspricht. Demgemäss sollte der Erzbischof wie bisher den griechisch-orientalischen Kirchen und der griechisch-orientalischen Religionsgenossenschaft (*ejusdem Professionis Communitati*) vorstehen und, so lange die Serben insgesamt ihre Treue und Ergebenheit bewahren, die angeführten Befugnisse nicht nur in Ungarn und Kroatien, sondern auch in ganz Griechenland, Rascien, Bulgarien, Dalmatien, Bosnien, Jenopolien und der Herzegowina überall ausüben dürfen, wo derartige Kirchen, beziehungsweise Glaubensgenossen, sich thatsächlich befinden. Genaueren Einblick in die serbische Hierarchie jener Zeit gewährt das Leopoldinische Diplom vom 4. März 1695, in welchem als vom Erzbischofe bestellte Bischöfe genannt sind: ein Bischof von Temesvár-Jenopolie (zugleich Archimandrit des Klosters Kruschedol in Syrmien), einer

<sup>1)</sup> Die Autorschaft an diesem reichhaltigen Werke wird dem bekannten französischen Publicisten Emil Picot zugeschrieben.

von Karlstadt-Zrinopolie, einer von Szegedin, einer von Ofen Stahlweissenburg, einer von Mohács-Szigethvár, einer von Werschetz und einer von Peterwardein-Erlau. Von diesen ist gesagt, dass der Kaiser sie zulasse und dulde. Sie sollten ihren geistlichen Obliegenheiten in den ihnen zugewiesenen Districten, insoferne darin aus der türkischen in die österreichische Herrschaft übergegangene Serben mit Zustimmung des Hofkriegsrathes in genügender Anzahl wohnen, ungestört nachkommen dürfen.<sup>2)</sup>

Mit den vorgenannten Diöcesen haben sich im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen zugetragen. Dieselben wechselten den Namen, sowie die betreffenden Bischöfe ihre Sitze. Auch sind in dem letztcitirten Diplome nicht alle griechisch-orientalischen Bischöfe, die es damals im Gebiete der ungarischen Krone gab, sondern nur die serbischen und vom Kaiser anerkannten aufgeführt. Der in früheren Jahrhunderten dort bestandenen geschieht da nur insoweit Erwähnung, als die Prädicate Jenopolie und Zrinopolie auf solche zurückverweisen. Von ihnen wird, soweit es mit der vorliegenden Aufgabe vereinbar, bei den einzelnen Diöcesen, in deren Umfange die bezüglichen Bischofssitze dormalen liegen, die Rede sein. Hier sei zur besseren Orientierung über den geschichtlichen Zusammenhang bloß bemerkt, dass die Karlstadt Zrinopolier Diöcese den heutigen griechisch-orientalischen Diöcesen von Karlstadt und Pakracz entspricht und dass zwischen diese beiden die im XVIII. Jahrhunderte bestandene Kostajniczaer in Folge eines Beschlusses, den die serbische Synode im Jahre 1769 gefasst hat, damals aufgetheilt wurde; ferner, dass die Mohács Szigethvárer im Jahre 1733 als Mohács District mit der Ofner-Stahlweissenburger vereinigt, die Temesvár Jenopolier nach Eroberung des Banats in die Temesvár und Arader zerlegt, die Peterwardein Erlauer in die von Bács (Bácska mit dem Sitze in Neusatz) umgetauft und ihr schon unter Kaiser Karl VI. die Szegediner einverleibt wurde.

Unter Kaiser Joseph II. wurden mit A. h. Entschliessung vom 30. September 1783 auch die griechisch-orientalischen Bischöfe von Siebenbürgen und der Bukowina dem Karlowitzer Metropolit, beziehungsweise der bischöflichen Synode, welcher dieser vorzusitzen hatte, in Glaubens- und rein geistlichen Angelegenheiten untergeordnet und durch eine weitere A. h. Entschliessung vom 8. December 1786 von diesem in allen Beziehungen abhängig erklärt, in welchen die übrigen griechisch-orientalischen Bischöfe der Monarchie ihm zu gehorchen hatten, die in den Privilegien der sogenannten illyrischen Nation, d. h. der ungarischen Serben, enthaltenen allein ausgenommen. Insbesondere sollten die griechisch-orientalischen Bischöfe der Bukowina und Siebenbürgens an den Metropolitan-Synoden, und selbst an der Wahl des Metropoliten durch den illyrischen Nationalcongress theilnehmen, die Kloster-Archimandriten in der Bukowina durch den Metropolitern ernannt werden u. s. w.

Endlich übertrug ein kaiserliches Handschreiben vom 29. December 1828, das im folgenden Jahre erläutert wurde, dem Karlowitzer Metropolit auch die kirchliche Oberleitung der griechisch-orientalischen Dalmatiner Diöcese. Die Beiziehung des letzteren zu den bischöflichen Wahlsynoden verzögerte sich jedoch bis zum Jahre 1852 und wurde auch dann noch vom Metropolit beanstandet, weshalb sie, ungeachtet die Regierung die erhobenen Einwendungen als unbegründet zurückwies, in der Folge unterblieb.<sup>3)</sup>

<sup>2)</sup> S. die Druckschrift: *Privilegia per Dicos Imperatores Leop. Joseph et Carolum VI. nec non regn. Majestatem Mar. Theresiam Inc'ltas Nationis Illyr. Rascianae impetrata, concessa et confirmata die 24. Aprilis, Anno 1713* (u. O. u. J.)

<sup>3)</sup> Näheres über diese, in neuerer Zeit erfolgte Erweiterung des Wirkungskreises der Karlowitzer Metropole enthält die (vom k. k. Minister a. D. Joseph Jireček in seiner Eigenschaft als Rath des österr. Cultus-Ministeriums verfasste) „Actenmässige Darstellung



Die also erlangte Machtvollkommenheit der Karlowitzer Metropole erlitt indessen durch Schöpfung derjenigen, welche aus ihr hervorging, sowie durch die Neugestaltung der Monarchie eine belangreiche Einschränkung.

Die Hermannstädter Metropole ist nämlich dadurch entstanden, dass die Metropolitan-Befugnisse des Karlowitzer Erzbischofs von diesem auf den griechisch-orientalischen Bischof Siebenbürgens gewissermassen übertragen und letzterem in seiner neuen Eigenschaft, die in der Verleihung des Titels eines Metropoliten Ausdruck fand, nicht nur (mit geringer Ausnahme) die Arader Diöcese, deren Sprengel auch über einen Theil des ehemaligen Brooser Kreises in Siebenbürgen sich erstreckte, sondern auch die rumänischen Kirchengemeinden der Bisthümer Temesvár und Werschetz zugewiesen wurden. Es geschah dies (auf Grund kaiserlicher Zusicherungen, welche die griechisch-gläubigen Rumänen Ungarns, des Banats und Siebenbürgens schon unterm 27. September 1860 und 25. Juni 1863 erhalten hatten) durch eine A. h. Entschliessung vom 24. December 1864, welche das griechisch-orientalische Bisthum von Siebenbürgen zur Würde einer Metropole erhob, die der serbischen coordiniert, also weiterhin von dieser unabhängig sein sollte. Dem hatte die Metropolitan-Synode, welche am 3. August 1864 zu Karlowitz zusammentrat, über Verlangen der siebenbürgischen Synode zugestimmt und ebenso war auf jener Versammlung ein Einverständniss über die Abgrenzung der beiden Metropolen, beziehungsweise der sie künftighin bildenden Diöcesen, der Hauptsache nach erzielt worden. Eigentlich war es bei den bezüglichen Verhandlungen seitens der Rumänen auf Gründung einer Metropole, welche auch ihre Nationsgenossen in der Bukowina umfassen sollte, abgesehen. Doch dieser Wunsch scheiterte, bevor noch der politische Dualismus hindernd dazwischen trat, an dem Einspruche, welchen der damalige griechisch-orientalische Bischof der Bukowina, Eugen Hackmann, vor Schluss der Synode, zu welcher er persönlich sich eingefunden hatte, erhob.<sup>4)</sup>

Ein Hirtenbrief des neuen rumänischen Metropoliten Schaguna (Siaguna) vom 1. Jänner 1865 verkündete das Erreichte und stellte in Aussicht, dass die von der Temesvárer Diöcese abgetretenen rumänischen Kirchengemeinden der Protopresbyterate Temesvár, Csanád, Lippa, Hásszias, Gross-Kikinda und Gross-Becserek der Arader Diöcese zugetheilt, die der übrigen Protopresbyterate des Temesvárer Bisthums aber, nämlich die von Facset, Zsebely, Pancsova und Csakova nebst den aus der Werschetzer Diöcese ausgeschiedenen, d. h. den rumänischen Kirchengemeinden der Protopresbyterate Karansebes, Mehadia, Lugos, Varadia, Werschetz und Palanka, zu einer besonderen Diöcese, der Karansebeser, vereinigt werden sollten. Das kaiserliche Diplom, womit die auf solche Weise abgerundeten Diöcesen Arad und Karansebes als zu Recht bestehend anerkannt wurden, ist vom 8. Juli 1865 datiert. Acht Tage später galten sie für constituirt und am 31. October 1865 erfolgte die feierliche Installierung des neu ernannten Bischofs von Karansebes, während auf dem Arader Bischofssitze der schon vor diesen Veränderungen auf denselben erhobene Bischof (Prokop Ivackovics) verblieb. Im September 1868 tagte zu Hermannstadt der erste rumänisch-orientalische Metropolitan-Congress, welcher die Errichtung neuer Bisthümer für die griechisch-gläubigen Rumänen zu Grosswardein und Temesvár beantragte, jedoch damit nicht durchdrang. Das Statut, welches derselbe für die Hermannstädter

der Verhältnisse der griechisch-nichtunierten Hierarchie in Oesterreich“. Wien 1861, k. k. Hof- und Staatsdruckerei.)

<sup>4)</sup> Siehe hierüber die 1867 zu Hermannstadt in Druck gelegten „*Acte officiose, privitorie la infintiurea metropoliei gr. res a Romaniloru din Transilvania, Ungari'a si Banatu*“ und die oben citierten Werke von Popea und E. Picot.

Metropole (das Erzbisthum von Ungarn und Siebenbürgen) entwarf, erhielt am 28. Mai 1869 die Sanction des ungarischen Königs, nachdem den hier geschilderten Umgestaltungen schon durch den ungarischen Gesetzartikel IX von 1868 die gesetzliche Weihe zu Theil geworden war.

Seither wurden die rumänischen Kirchengemeinden südlich von der Maros, welche der alten Arader griechisch-orientalischen Diöcese durch Zerstückelung der Temesvárer zugewachsen sind, in vier Protopresbyterate zusammen gefasst, welche Hassziás, Lippa, Temesvár und Banat-Komlóe heissen. Das letztgenannte begreift die abgetretenen Gemeinden der ehemaligen Protopresbyterate Csánád, Gross Kikinda und Gross-Beeskerek in sich. An der Eintheilung der älteren Bestandtheile der Arader Diöcese wurde zunächst nichts geändert; doch die Synode dieser Diöcese, welche im Jahre 1874 tagte, arbeitete einen Arrondierungsplan aus, welchen der National-Kirchencongress zu Hermannstadt vom Jahre 1881 gut hiess und welcher auf Grund einer Ermächtigung der Diöcesan-Synode vom 1. (13.) Mai 1883 mit dem 1. September 1883 zur Durchführung gelangte. Dabei wurde die Zahl der Protopresbyterate daselbst von 18 auf 17 reducirt, zu welchem Ende die bis dahin nach den Orten Lakaag, Papmezö und Meziad benannten (des Grosswardeiner Consistorialsprengels) in zwei zusammengezogen wurden, welche nach den Orten Tenke und Vaskoh benannt sind.<sup>5)</sup>

Auch in der Karansebeser Diöcese wurden die bei ihrer Errichtung im Jahre 1865 ihr zugewiesenen Protopresbyterate theils mit neuen Namen belegt, theils einer Revision nach Grundsätzen unterzogen, welche der rumänische National-Kirchen-Congress zu Hermannstadt in den Jahren 1870 und 1878 als Richtschnur aufgestellt hat. Das Protopresbyterat von (Tót-) Varadja heisst nun schon seit Langem Oravicza, das von Palanka Weisskirchen. An der überkommenen Zahl dieser Bezirke wurde vorläufig festgehalten; doch hat die bischöfliche Synode von Karansebes bereits im Jahre 1880 einen Reorganisationsplan entworfen, welchem gemäss ein elftes Protopresbyterat mit dem Hauptorte Bogsan beim Eintritte gewisser Bedingungen, von welchen dies abhängig gemacht wurde, und zwar auf Kosten des Umfangs des Oraviczaer Bezirks wird zu errichten sein. Das bezügliche Project ist sowohl vom National-Kirchen-Congresse des Jahres 1881 als von der Diöcesan-Synode, welche 1883 stattfand, gutgeheissen worden und kann daher für beschlossen gelten.<sup>6)</sup>

Das Siebenbürger griechisch-orientalische Bisthum, welches den Kern der ganzen in Rede stehenden Neubildung ausmacht, hat schon im XVI. und XVII. Jahrhunderte (zeitweilig anter dem Titel und wohl auch mit den Prärogativen eines Erzbisthums) bestanden, büsste am Schlusse des letzteren durch die Unterordnung des damaligen Erzbischofs Athanasius unter den päpstlichen Stuhl seine Existenz ein und wurde erst durch Kaiser Joseph II. förmlich (jedoch nur als Bisthum) restaurirt, nachdem allerdings schon Maria Theresia den griechisch-gläubigen Rumanen Siebenbürgens Oberhirten gegeben hatte, welche während ihres oft unterbrochenen Aufenthalts im Lande Anfangs an der Grenze der Wallachen, später aber im Orte Resnár bei Hermannstadt zu wohnen pflegten.<sup>7)</sup>

<sup>5)</sup> Die Sechszahl dieser Protopresbyterate bezeugt der in der Zeitschrift „*Biserica si scola*“ vom Jahre 1883, Nr. 24 abgedruckte Activierungs-Erlass des Arader Consistoriums vom 31. Mai 1883, Z 1324 die Namen derselben sind aber aus den ebenda seit September 1883 publicirten Protopresbyterats-Edicten und Privatcorrespondenzen ersichtlich. (Gefällige Mittheilung des Czernowitzer k. k. Universitäts-Professors und Staurophors Euseb Popowics, der auch auf die in der folgenden Anmerkung citirten Quellen hinzuweisen die Güte hatte)

<sup>6)</sup> Siehe das zu Lugos im Jahre 1883 gedruckte Synodal Sitzungsprotokoll S 5 u. 33 und die 1880 zu Karansebes gedr. Sitzungsprotokolle der Synode dieser Diöcese von den Jahren 1879 u. 1880, S 70 u. Beil A

<sup>7)</sup> Die Vorgeschichte des gr-orient. Erzbisthums in Siebenbürgen hat eine reichhaltige Literatur, aus welcher ich hier, Kürze halber darauf verweisend, folgende Werke

Der Gebietsumfang dieser Erzdiöcese hat zwar in neuerer Zeit sich nicht geändert; aber ihre Eintheilung unterlag dafür einem desto grösseren Wechsel, so dass, von der Gruppierung der einzelnen Pfarren ganz abgesehen, die Zahl der dortigen Protopresbyterate im Jahre 1859 (nach dem „Staatshandbuche“) 43. im Jahre 1881 (nach dem Diöcesan-Schematismus) 41 und im Jahre 1883 (nach der gleichen Quelle) bloss 37 betrug. Bei der grossen Menge dieser Bezirke geht es nicht an, die bezüglichlichen Aenderungen im Detail darzustellen.

Der gegenwärtige Stand erhellt aus nachstehender Zusammenstellung, die aus dem „*Calendariu pe anul 1883*“ (den die erzbischöfliche Druckerei zu Hermannstadt herausgibt und dessen diesbezügliche Angaben wohl für authentisch gelten können) geschöpft ist. Zur Ergänzung dieser statistischen Uebersicht füge ich die Seelen-Summarien der beiden Suffragan-Bisthümer der rumänischen Metropole bei, welche allein zu erlangen waren.

| Name des Protopresbyterats   | Kirchen-<br>gemeinden | Seelenzahl |
|--|-----------------------|------------|
| Abrud-oras (Abrudbánya, Gross-Schlatten) . . . . .                               | 23                    | 19.642     |
| Agnita (Szt. Agota, Agnethlen) . . . . .   | 39                    | 18.108     |
| Alba-Julia (Gyula-Fehérvár, Karlsburg) . . . . .                                 | 35                    | 23.553     |
| Avrig (Felek, Freck) . . . . .   | 22                    | 19.961     |
| Bistrita (Besztercze, Bistritz) . . . . .  | 19                    | 13.530     |
| Bran (Törösvár, Törzburg) . . . . .  | 24                    | 18.555     |
| Brasov I. (Brassó, Kronstadt) . . . . .  | 15                    | 23.716     |
| Brasov II. (Brassó, Kronstadt) . . . . .   | 15                    | 9.747      |
| Câmpeni (Tapánfalva bei Abrudbánya) . . . . .                                    | 20                    | 25.063     |
| Cetatea de peatra (Kővár, nach dem ehem. Districte dieses Namens)                | 16                    | 8.833      |
| Cluj (Kolosvár, Klausenburg) . . . . .   | 34                    | 23.150     |
| Cohalm (Kőhalom, Reps) . . . . .   | 21                    | 8.274      |
| Deva (Déva, Diemrich) . . . . .  | 28                    | 17.857     |
| Des oder Diés (Déés) . . . . .   | 28                    | 12.017     |
| Dobra (im Hunyader Comitate) . . . . .   | 13                    | 10.622     |
| Fagaras (Fogarasch) . . . . .  | 34                    | 20.362     |
| Geoagiu I. (Algyógy) . . . . .   | 30                    | 17.742     |
| Geoagiu II. (Algyógy) . . . . .  | 27                    | 17.582     |
| Hateg (Hátzeg) . . . . .   | 46                    | 33.081     |
| Ilia (Maros-Illye) . . . . .   | 26                    | 19.833     |
| Lupsa (Nagy-Lupsa im Torda-Aranyoser Comitate) . . . . .                         | 28                    | 15.024     |
| Medias (Megyes, Mediasch) . . . . .  | 20                    | 7.462      |
| Mercurea (Szerdahely, Reussmarkt) . . . . .                                      | 24                    | 29.814     |
| Mures-Osorheiu (Maros-Vásárhely) . . . . .                                       | 18                    | 6.860      |
| Orestia (Szászváros, Broos) . . . . .  | 30                    | 21.456     |
| Reghinul sasesc (Szász-Régen, Sächsisch-Reen) . . . . .                          | 19                    | 19.564     |
| Sebes (Szász-Sebes, Mühlbach) . . . . .  | 29                    | 34.434     |
| Saliste (Almas-Szelistye) . . . . .  | 13                    | 23.010     |
| Sibiu (Nagy-Szeben, Hermannstadt) . . . . .                                      | 27                    | 26.332     |
| Sighisoara (Segesvár, Schässburg) . . . . .                                      | 28                    | 16.781     |
| Solnoc (Szolnok nach dem ehem. Inner-Szolnoker Comitate) . . . . .               | 16                    | 9.187      |
| Térnave inferioare (Küküllővár, Unter-Kokelburg) . . . . .                       | 23                    | 11.725     |
| Térnave superioare (Küküllővár, Ober-Kokelburg) . . . . .                        | 18                    | 8.845      |
| Trei-Scannelor (Háromszék) . . . . .   | 22                    | 20.762     |
| Turda (Torda, Thorenburg) . . . . .  | 28                    | 11.371     |
| Unguras (Magyar-Egregy) . . . . .  | 20                    | 12.590     |
| Zaránd (nach dem ehemaligen Zaránder Comitate) . . . . .                         | 52                    | 33.913     |
| Erzdiöcese von Siebenbürgen . . . . .  | 830                   | 670.358    |
| Diöcese Arad . . . . .   |                       | 478.601    |
| Diöcese Karansebes . . . . .   |                       | 346.757    |
| Gesamtzahl der griechisch-gläubigen Rumänen in<br>diesen drei Diöcesen . . . . . |                       | 1.495.716  |

hervorhebe: Joh. Hintz, Gesch. des Bisthums der gr.-nichtun. Glaubensgenossen in Siebenbürgen, Hermannstadt 1850; Tim. Cipariu, *Acta et fragmenta hist.-eccl.*, Balasfalvae 1855; Andr. Frhr. v. Schaguna, Geschichte d. gr.-orient. Kirche in Oesterreich, Hermannstadt 1862 (beinahe ausschliesslich diesem Gegenstande gewidmet); Jos. Fiedler, Die Union

Hiezu kommen noch diejenigen griechisch-gläubigen Rumänen, welche bei der Theilung der Diöcesen Temesvár und Werschetz vorläufig im serbischen Antheile derselben verblieben und daher dermalen noch Angehörige der unter diesen Namen fortbestehenden Suffragan-Bisthümer der serbischen Metropole sind. (Genau lässt sich deren Zahl nicht bestimmen; es mügen ihrer im Ganzen beilaufig 60 000 sein.<sup>\*)</sup> Andererseits sind unter jenen 1,195,716 Rumänen mehrere Hunderte Griechen und viele Tausende Zigeuner begriffen. Dies erhellt schon daraus, dass nach dem Staatshandbuche für 1858 (IV. Theil, S. 371, die Angehörigen des seither (mit geringer Ausnahme) der rumänischen Metropole einverleibten Arader griechisch-orientalischen Bisthums in 382,001 Rumänen, 6,529 Serben, 511 Griechen und 6,164 Zigeunern bestanden. Zu Hermannstadt und zu Kronstadt existierten von Alters her privilegierte griechische Handelsgesellschaften, denen freilich auch aus der Türkei zugewanderte Kaufleute anderer Nationalität beitraten, welche aber nichtadestoweniger bis in die neuere Zeit herauf vorzugsweise aus National-Griechen und Macedo-Wlachen zusammengesetzt waren. Unter Kaiser Joseph II. wurden, u. zw. im Jahre 1787, in Siebenbürgen 494 National-Griechen gezählt (J. M. Frhr. v. Liechtenstern, Handb. d. n. Geogr. d. österr. Kaiserstaates, Wien 1818, III, S. 1496). Ein Ausweis der siebenbürgischen Landesbuchhaltereie vom Jahre 1794 bei Lebrecht, Vers. e. Erdbeschr. d. Grossh. Siebenbürgen, Hermannstadt 1804) beziffert die Zahl der dortigen National-Griechen mit 632 und versetzt davon 464 in's Land der Ungarn, 188 in's Sachsenland. Für das Jahr 1811 wurde deren dortige Anzahl mit 751 berechnet (Vaterl. Blätter f. d. österr. Kaiserstaat, Jahrg. 1811, S. 377). Graf Alexis Bethlen, welcher um das Jahr 1818 (s. Hormayr's Arch. f. Geogr., Historie etc., 13. Jahrg., S. 119, wo auch Näheres über jene Handels-Compagnien zu finden ist) die Menge der Kronstädter Griechen allein auf 10,000 schätzte, scheint hiezu alle Griechisch-Gläubigen dieser Stadt gezählt zu haben. Neuere Daten liegen hierüber nur insoferne vor, als Fényes (Statistik, I. 58 b.) auf Siebenbürgen 400 Griechen rechnet und Ficker (Völkerstämme, S. 96) sie und die Macedo-Wlachen im Jahre 1869 im Honyáder, Unter-Weissenburger und Klausenburger Comitats, dann im Marosser Stuhle mit je 0.01, im Háromszéker Stuhle mit 0.02, im Ober-Weissenburger Comitats mit 0.03 und im Kronstädter Districte mit 0.22 Procenten vertreten sein lässt. Zu Kronstadt fungiert, wie aus dem Schematismus der Siebenbürger Diöcese (im citirten Kalender für 1883, S. 52) ersichtlich ist, noch immer neben dem rumänischen griechisch-orientalischen Pfarrer ein griechischer (*paroch greces*).

Dass von den 56,000 Zigeunern Siebenbürgens beilaufig die Hälfte sich zum griechischen Glauben bekennt, darf mit Bestimmtheit angenommen werden. J. H. Schwicker theilt in seinem Buche „Die Zigeuner in Ungarn und Siebenbürgen“ (Wien-Teschen 1883) aus den Acten der letzten Volkszählung mit, dass in ganz Ungarn und Siebenbürgen von 75,911 Zigeunern, die dort als vorhanden

der Wlachen in Siebenbürgen unter Kaiser Leop. I. Wien 1854 (S. A. aus den Akad. Schriften); Joh. Crăian, Beitr. z. Gesch. der k. u. k. Union der Rumänen in Siebenbürgen unter Leop. I. Hermannstadt 1882; End Frhr. v. Hormuzaki, Fragmente zur Geschichte der Rumänen, II B3, Bukarest 1881 (enthalt die „Geschichte der rumän. Kirche in Siebenbürgen“).

<sup>\*)</sup> In dem Werke „Les Serbes de Hongrie“ (I. 374–376) findet man 13,186 durch Einzelzählungen, welche für bestimmte Kirchengemeinden ermittelt wurden, nachgewiesen, doch beziehen sich diese auf das Jahr 1873 und es ist dort ausdrücklich bemerkt, dass in mehreren Gemeinden damals die betreffende Erhebung noch nicht durchgeführt war. Zu diesen gehörten die Gemeinden Gross-Szt-Miklós, Saravola und Fenyak, wo mittlerweile die Separierung ziffermässig erfolgte und im Jahre 1877 an Rumänen 3030 (neben 1411 Serben) + 1556 (neben 1478 Serben) + 1840 (neben 1016 Serben) gezählt wurden, ferner Gross-Margita mit 1144 Rumänen (neben 626 Serben) und Dobricza mit 1154 Rumänen (neben 1390 Serben).

erhoben wurden, 21.529 der griechisch-orientalischen Kirche angehörten. Leider ist der davon auf Siebenbürgen allein und auf die hier in Frage kommenden Comitate Ungarns entfallende Antheil nicht nachgewiesen.

Was die serbische Metropole anbelangt, so hat das Ausscheiden der rumänischen Kirchengemeinden aus den Diöcesen Temesvár und Werschetz auch eine neue Eintheilung dieser nöthig gemacht. Ausserdem wurden die durch das „Illyrische Regulament“ vom 2. Jänner 1777, Beilage B, festgesetzten Protopresbyterate (Proto-Popiats-Bezirke) der übrigen serbisch-orientalischen Bisthümer in neuerer und neuester Zeit mehrfältig umgestaltet, altbestandene Pfarren daselbst aufgelassen, neue errichtet u. s. w.

Wir besitzen in dieser Beziehung ein sehr reichhaltiges, trotz mancher Mängel zum Vergleichen geeignetes Material.

Die Namen der Pfarren der Bacskauer und Ofner Diöcese, welche wie die der Pfarren überhaupt in der vorerwähnten Beilage fehlen, gibt, nach Comitaten und Stuhlbezirken gruppiert, Karl Gottl. v. Windisch in seiner „Geographie des Königreich Ungarn“ (Pressburg 1780). Die Ergebnisse der vom Metropolit Stephan v. Stratimirovics im Jahre 1797 veranstalteten Conscription und neuere statistische Nachrichten (aus den Jahren 1811—1817) theilt J. v. Csaplovics in seinem Werke „Slavonien und zum Theile Croatien“ (II. Theil, Pest 1819) mit. Einen *Universalis Schematismus* der griechisch-orientalischen Kirche im Gebiete der ungarischen Krone gab sowohl für das Jahr 1843/44 als für 1846/47 der ungar. Statthalterei-Beamte Alois Reesch von Lewald (zu Ofen in der Druckerei der königlich ungarischen Universität) heraus. Dieses Unternehmen erneuerte, aber nur in Ansehung der serbisch-orientalischen Diöcesen (welche übrigens auch in den Reesch'schen Schematismen allein eingehender behandelt sind), Stephan Bolmanacz, griechisch-orientalischer Pfarrer zu Serbisch-Neuzina im Torontaler Comitae, für das Jahr 1878 in serbischer Sprache unter dem Titel „*Sematizam istočno-pravoslavne mitropolije u Austro-Ugarskoj*“.

Eine „Historisch-statistische Uebersicht der Bisthümer, Erzpriesterschaften, Pfarren und Klöster in der orthodox-serbischen Particular-Kirche von Karlowitz“ veröffentlichte schliesslich der gegenwärtige Rector der theologischen Lehranstalt zu Karlowitz, Dr. Emilian Edler v. Radics, im ersten (bisher allein erschienenen) Buche s. „Verfassung der orthodox-serbischen und orthodox-rumänischen Particular-Kirchen“ (Prag 1880).<sup>9)</sup>

Im Vergleiche mit den 1776 getroffenen Bestimmungen ist die Erzdiöcese Karlowitz dermalen von 6 Protopresbyteraten auf 4 reducirt (eingegangen sind: Schyd in Syrmien und Dalja im Veröczer Comitae); die Temesvárer Diöcese von 10 auf 4 (es entfielen die Protopresbyterate Csakóvár, Zebélij, Lippa, Hassziás, Facset und Pancsova, während an die Stelle des Csanáder das neu constituirte Arader getreten ist); die Werschetzer von 6 auf 3 (es entfielen Varadja, Lugos, Karansebes und Mehadia, während der Bezirk Pancsova von der Temesvárer Diöcese herüberkam und der [Uj]-Palankaer Bezirk nach der Stadt Weisskirchen benannt wurde); die Pakraczer von 9 auf 4, von welchen nur mehr eines, nämlich das Pakraczer Protopresbyterat, den alten Namen trägt, die übrigen aber bei ihrer neuen Zusammensetzung auch neue Benennungen (Raics, Belovár und Voczin) erhielten; die Karlstädter endlich von 9 auf 6 (es verschwanden dem Namen nach: Corbavien, Villics und Kirin).

<sup>9)</sup> In der vorliegenden Abhandlung wird die Kirchen-Verfassung nur insoweit berührt, als die Statistik dies unumgänglich erheischt, und deshalb verweise ich in dieser Beziehung auf die zuletzt genannte Schrift, sowie auf Fr. H. Vering's Lehrbuch des Kirchenrechts, 2. Aufl. (Freiburg 1881.)



Was vom Arader Bisthume bei der serbischen Metropole verblieb, ist dem, jetzt nach der Stadt Arad benannten, Protopresbyterate des Temesvárer Bisthums einverleibt. Es sind das die serbischen Kirchengemeinden (Alt-)Arad, Arad-Gaj und Pecsa im Arader Comitate, Tornja, Batanja, Nagy-Lak und Magyar-Csánád im Csánáder, Hodmező-Vasarhely im Csongráder Comitate.

Dafür wurde das Bisthum Werschetz der Einbusse wegen, die es bei Arrondierung der rumänischen Metropole erlitten hat, durch die schon erwähnte Zuweisung eines ganzen Protopresbyterats, welches früher zur Diöcese Temesvár gehört hatte, nämlich des Pancsovaer, entschädigt, von dem jetzt 16 Pfarren<sup>10)</sup> zu dem noch immer diesen Namen führenden Aufsichtsbezirke, 3 aber<sup>11)</sup> zum Bezirke Weisskirchen und 5 zum Bezirke Werschetz gehören<sup>12)</sup>. Eine weitere Entschädigung erhielt das Bisthum Werschetz durch Zuweisung von 5 Pfarren des Gross-Beeskereker Protopresbyterats, dessen Rest noch immer zum Temesvárer Bisthume gehört, dem bis dahin auch diese 5 Pfarren<sup>13)</sup> angehörten, und durch Einverleibung der früher unmittelbar unter dem Metropoliten gestandenen Pfarre Ostrovo auf der gleichnamigen Donauinsel.

Sonstige Verschiebungen der Diöcesan-Grenzen haben nicht stattgefunden. Desto grössere Veränderungen waren mit der Verminderung der kirchlichen Aufsichtsbezirke, welche Protopresbyterate heissen und von denen hier weiterhin die Rede ist, verbunden. Denn nur das Bacskaer Bisthum und das Ofner behielten die alte Zahl dieser Bezirke bei und blos im Ofner Bisthume weisen sie (mit Ausnahme dessen, dass die ehemalige Pfarre Hidva des Mohácszer Bezirkes nun der im Ofner Bezirke gelegenen Grabovaczer Klosterpfarre als Filiale einverleibt ist) die alten Grenzen auf.

Im Bacskaer Bisthume, welches vom Bischofssitze Neusatz auch das Neusatzzer genannt zu werden pflegt, bilden den Aufsichtsbezirk Neusatz noch alle Pfarren, welche im Jahre 1846 denselben constituirten, mit Ausnahme von zweien (Turija und Szt.-Tamas), welche gegenwärtig zum Alt-Bocser Bezirke (der früher nach der Stadt Szegedin benannt war) gehören. Der Bezirk Csabaly (Josephsdorf), welcher mit dem ehemaligen Militärgrenz-Districte des Tschakisten-Bataillons sich deckt, blieb von der Auswechslung der Pfarren vollkommen unberührt und ist das einzige Protopresbyterat im Bereiche der serbischen Metropole, an dessen Begrenzung gar nichts geändert wurde. Alle übrigen Aufsichtsbezirke dieser Art wurden mehr oder weniger zerstückt und durch Vereinigung der von den alten Protopresbyteraten losgetrennten Pfarren mit den im früheren Verlande belassenen wurden neue Gruppen gebildet, welche dem ungeachtet grossentheils die alten Namen tragen. Die bezüglichen Reformen begannen in einzelnen Diöcesen, wie z. B. in der Karlstädter, schon vor dem Jahre 1876, gelangten aber allenthalben erst seither zum Vollzuge.<sup>14)</sup> Dass neue Pfarren errichtet und alte aufgelassen oder mindestens die Sitze derselben umgelegt und aus diesem Anlasse nach früheren Filialorten neu benannt wurden, hängt mit diesen Reformen mitunter zusammen; aber die Verminderung der Zahl

<sup>10)</sup> Pancsova, Homoliz, Brestovacz, Pleczica, Kovin, Bavanistie, Neudorf (Novo Selo), Crepaja, Seckerin, Opovo, Baranda, Sakule, Idvor, Jarkovacz, Borca, Starcevo.

<sup>11)</sup> Mramorak, Deliblat, Dolovo.

<sup>12)</sup> Margiticza, Samoš, Dobricza, Ferdinandsdorf, Ilauceva.

<sup>13)</sup> Botoš Tomasevci, Orlovat, Farkasdin, Perlecz (Perlassaváros).

<sup>14)</sup> Sie beruhen auf den Gesetzen über die Reduction und Dotation der Pfarrgeistlichkeit etc. und über die Organisirung der Localkirchen-Gemeinden, welche aus den Berathungen des auf den 24 December 1864 einberufenen illyr Nationalcongresses hervorgingen, beziehungsweise auf dem königl. Rescripte vom 10. August 1868, welches dieselben sanctionierte.



der Pfarren reicht, namentlich in der Ofner Diöcese, in eine Zeit zurück, wo Ersparungsrücksichten dafür noch keineswegs so massgebend waren, wie jetzt. Sie war häufig die natürliche Folge des Aussterbens der betreffenden Kirchengemeinden, auf welches ich weiter unten näher eingehen werde. Weil indessen die Zahl der Pfarren und ihre Vertheilung kirchenstatistische Thatsachen von wesentlicher Bedeutung sind, sei hier schon bemerkt, dass in den Jahren — für welche authentische Angaben diesfalls vorliegen — es sich damit folgendermassen verhielt. Es gab Pfarren:

| in der Diöcese      | i m J a h r e |      |                       |      |                     |       |                     |
|---------------------|---------------|------|-----------------------|------|---------------------|-------|---------------------|
|                     | 1777          | 1797 | 1812/7 <sup>15)</sup> | 1846 | 1858 <sup>16)</sup> | 1878  | 1890 <sup>17)</sup> |
| Temesvár . . . . .  | 287           | 319  | 543                   | 537  | 537                 | 121   | 116                 |
| Arad . . . . .      | 481           | 487  | 567                   | 542  | 573                 | —     | —                   |
| Werschetz . . . . . | 239           | 249  | 264                   | 301  | 253                 | 99(?) | 106                 |
| Bacska . . . . .    | 61            | 61   | 60                    | 63   | 119                 | 94    | 86                  |
| Karlowitz . . . . . | 175           | 140  | 202                   | 187  | 176                 | 137   | 139                 |
| Ofen . . . . .      | 48            | 53   | 63                    | 60   | 62                  | 50    | 50                  |
| Pakracz . . . . .   | 100           | 100  | 110                   | 107  | 107                 | 103   | 107                 |
| Karlstadt . . . . . | 118           | 138  | 152                   | 144  | 147                 | 145   | 136                 |

Die rasche Abnahme der Pfarren in den Diöcesen Temesvár und Werschetz bedarf mit Rücksicht auf das oben über die Einschränkung ihres Umfanges Gesagte keiner weiteren Erläuterung. Die des Bacskaer Bisthums beruht offenbar auf einem ungleichmässigen Vorgange bei der Rangierung der Seelsorgestationen und ist daher mehr nur eine scheinbare. Dagegen hat die Zahl der Pfarren in den Diöcesen Ofen, Karlowitz und Karlstadt wirklich um ein Beträchtliches abgenommen. Dies wurde theils durch Degradierung früherer Pfarren zu Filialen, theils durch Vereinigung von je 2 an dem nämlichen Orte befindlichen zu einer einzigen herbeigeführt. Letzteres geschah namentlich in der Karlstädter Diöcese zu Ober-Graczacs, Korjenicza, Perjasioza, Sjeniozák, Luszczani, Javoranj und Babina-Rjeka. Inwieferne ersteres sich ereignete, ist aus der gegenwärtigen Eintheilung der Protobresbyterate zu ersehen, welche ich in der nächsten Note folgen lasse. Bei der Karlowitzer Erzdiöcese kommt überdies die Auflassung der unmittelbar unter dem Metropoliten gestandenen, weit gegen Norden vorgeschobenen Pfarren zu Unghvár, Tokay und Gyöngyös in Betracht. Besondere Beachtung verdient der Rückgang in der Ofner Diöcese. Zwar weicht auch hier die für die Jahre 1846 und 1858 angegebene Zahl der Pfarren von den für das Jahr 1846 namentlich nachgewiesenen ab. An letzteren finden sich im *Schematismus Universalis* für das eben genannte Jahr mit Einschluss der Grabovaczer Klosterpfarre und der damals schon im Veröden begriffenen Rác-Hidaser 54 aufgezählt, also um 6 weniger, als das Summarium angibt; allein diese Differenz rührt davon her, dass bei einem Pfarrorte, d. h. unter dessen Namen, mehrere daselbst befindliche Pfarren, so unter

<sup>15)</sup> Die auf die Diöcesen Temesvár, Arad und Karlowitz bezüglichen Zahlen dieser Rubrik geben den Stand von 1812, die auf die Bacskaer und Pakraczer bezüglichen den von 1814, die das Ofner Bisthum betr. Zahl den von 1811, die das Karlstädter betr. den von 1813, die auf Werschetz bezügliche den von 1817.

<sup>16)</sup> Nach dem Staatshandbuche für 1858.

<sup>17)</sup> Bei dieser, der vorcitierten Radics'schen Schrift entnommenen Rubrik obwaltet allerdings das Bedenken, dass sie, obschon der Verfasser S. 205 ausdrücklich sagt: „Gegenwärtig ist die Zahl der Pfarren etc. folgendermassen vertheilt“ und seine Schrift im Jahre 1880 publiciert wurde — doch nur dem Schema entspricht, welches in einer Beilage zu dem die Kirchen-Verfassung der serbischen Metropole regelnden kgl. Rescripte vom 10. August 1868 enthalten ist und dass ihr daher die mit der Jahrzahl 1878 überschriebene vielleicht vorangehen sollte. Der Unterschied in den Zahlen ist glücklicherweise kein grosser. Grösser ist der Abstand bei den Seelenzahlen, welche Radics mittheilt und die offenbar jenem Organisations-Schema entnommen, daher auch auf das Jahr 1867/68 zu beziehen sind, unter welchem ich sie der weiter unten folgenden Uebersicht einreihe.

Pest 2, unter St. Andrä 3, zusammengefasst sind. Darnach gab es im Jahre 1846 in der Ofner Diöcese eigentlich 57 Pfarren. Von diesen sind mittlerweile 8, nämlich: Raab, Waiczen, Also-Ivány, Lanczuk, Villány, Rác-Mezke, Rác-Kozár und Rác-Hidas, thatsächlich eingegangen; in Budapest aber wurde eine vierte (beziehungsweise in Pest eine dritte) Pfarre organisiert. Dem entspricht genau die für das Jahr 1878 und 1880 nachgewiesene Zahl von 50 Pfarren. Schon vor dem Jahre 1846 hatte die Pfarre Rác-Jakabfalu und eine vom Geographen Windisch aus Versehen nicht genannte im Barányaer Comitate zu bestehen aufgehört. Dieselben wurden seit 1776 durch die Pfarren Budmir und Liptód der Zahl nach ersetzt. Im Tolnaer Comitate ward zu Bátaszék gleichfalls eine neue, noch dermalen fortbestehende Pfarre creirt. Hinwider ist die auch mittlerweile zu Tirnan (hauptsächlich des dortigen Invalidenhauses wegen) errichtete Pfarre bei der neuesten Organisation der Bisthümer überflüssig befunden worden. Welche griechisch-orientalischen Pfarren im Sprengel der Ofner Diöcese sonst noch mittlerweile entstanden und wieder verschwunden sind, vermag ich nicht zu sagen. Doch ist mit gutem Grunde anzunehmen, dass es mit dem hohen Stande des Jahres 1811 die nämliche Bewandniss hat, wie mit dem (falsch berechneten) des Jahres 1846.

Die auffällige Vermehrung der Pfarren in den Diöcesen Temesvár und Arad in der Zeit von 1770 1868 führt einerseits von der bekannten Procreationskraft der Rumänen, welche die zur Errichtung neuer Pfarren nach dem „Ulyr. Regulamente“ erforderliche Seelenzahl in kurzen Zwischenräumen beistellte, andererseits aber davon her, dass der schon in den letzten Regierungsjahren Maria Theresia's begonnene Rücktritt von der Union in den nächstfolgenden drei Decennien grosse Dimensionen annahm. Zählte ja doch die vorzugsweise hier in Frage kommende griechisch-katholische Grosswardeiner Diöcese, in deren Bereiche der Grosswardeiner römisch-katholische Bischof im Jahre 1752 nur unierte Rumänen zu kennen erkannte, bald nach Schluss des ungarischen Landtags vom Jahre 1791, wie Schwartzner in seiner Statistik des Königreichs Ungarn (I. S. 162) nach den Acten der durch diesen Landtag in Kirchensachen entsendeten Regnicolar-Deputation anführt, blos 21,288 Seelen! Und im vollen Einklange hiermit berichtet H. Novotny in seiner 1798 erschienenen *Sciographia Hungariae* (II., S. 70), dass diese Diöcese damals nur 9 Pfarren nebst ethlichen Localcaplaneien in sich begriff. Erst vom zweiten Jahrzehnte des XIX. Jahrhunderts an mehrte sich die Zahl der Anhänger der Union in diesen Gegenden. Endlich muss (was auch von anderen Diöcesen gilt, in Ansehung der Temesvárer und Arader aber besonders zu betonen ist) auf die bei den Griechisch-Glaubigen häufige Erscheinung, dass in einem und demselben Pfarrorte mehrere Pfarrer nebeneinander fungieren, hier hingewiesen werden. Hieraus konnten leicht Missverständnisse entstehen, die in obigen Zahlen mitunter sich offenbaren.<sup>18)</sup>

Weit verlässlichere Anhaltspunkte sind in dieser Beziehung die für einzelne Zeitabschnitte erhobenen, bezüglichen Seelenzahlen. Geht es nun gleich nicht an, die Protopresbyterate zum Gegenstand einer die Menge ihrer jeweiligen Angehörigen beleuchtenden, statistischen Untersuchung zu machen, so kann dies doch füglich in Ansehung der Diöcesen geschehen.<sup>19)</sup>

<sup>18)</sup> Radics unterscheidet Pfarr-Ortschaften und Pfarrsprengel. Nach ihm gibt es in der Temesvárer Diöcese noch jetzt 20 Pfarrortschaften, welche in je 2 Pfarrsprengel zerfallen, 2 mit je 3, eine (Becserek) mit 5 und eine (Gross-Kikinda) gar mit 6 Pfarrsprengeln. Die Pfarrer werden sodann nach den Kirchen benannt, bei welchen sie angestellt sind und an welchen die pfarrherrlichen Rechte von Alters her haften. Aber die Angehörigen aller an einem Orte befindlichen Pfarren bilden mit Einschluss ihrer Pfarrer eine einzige Kirchengemeinde.

<sup>19)</sup> Um Denjenigen, welche die gegenwärtige Zusammensetzung der Protopresbyterate im Bereiche der serbischen Metropole in ihrem Verhält-

## Es betrug die Seelenzahl

| der Diöcese         | i m J a h r e |                        |                        |                        |
|---------------------|---------------|------------------------|------------------------|------------------------|
|                     | 1846          | 1857                   | 1867/68 <sup>25)</sup> | 1877                   |
| Temesvár . . . . .  | 469.026       | 468.569                | 167.555                | 150.776                |
| Arad . . . . .      | 324.689       | 395.505                | —                      | —                      |
| Werschetz . . . . . | 289.347       | 295.442 <sup>26)</sup> | 144.407                | 129.582                |
| Bacska . . . . .    | 121.595       | 116.541                | 112.372                | 120.882                |
| Karlowitz . . . . . | 159.723       | 140.622                | 129.953                | 137.181                |
| Ofen . . . . .      | 21.227        | 21.514                 | 21.464                 | 19.729                 |
| Pakracz . . . . .   | 105.239       | 103.037                | 103.654                | 100.098 <sup>27)</sup> |
| Karlstadt . . . . . | 225.851       | 225.660                | 237.732                | 263.053                |

nisse zur früheren kennen zu lernen wünschen (wofür auch Verwaltungszwecke massgebend sein können), wenigstens eine hiezu geeignete Uebersicht darzubieten, theile ich hier mit Zugrundelegung des Anhangs zur v. Radics'schen Schrift das Ergebniss einer von mir vorgenommenen Vergleichung mit, wobei ich zur Ersparung von Raum mich der Nummern bediene, welche die einzelnen Pfarr-Ortschaften in dem tabellarischen Verzeichnisse jenes Anhangs tragen. Unter der früheren Zusammensetzung verstehe ich die vom Jahre 1846:

f. Erzdiöcese Karlowitz: a) Pr.-Prt. Karlowitz: 1—27 gehörten früher schon zum gleichnamigen Pr.-Prt. (nur erscheint jetzt unter den Pfarrorten statt Neu-Karlowitz: Sase); 29, 30, 31 zum Mitrowitzer, 32 zum Schyder, 28 zum Semliner. — b) Semlin: 1—25 gehörten früher schon zu diesem Pr.-Prt.; 26 (womit jetzt die früher zum Semliner gehörende Kirchengemeinde Vitojevci verbunden ist), 27 und 28 zum Mitrowitzer. — c) Mitrowitz: 1—20 früher schon zum gleichnamigen Pr.-Prt.; 21—33 zum Schyder. — d) Vuková: 1, 5, 8—14, 26, 28, 29, 30 früher schon beim Vukovärer; 2, 6, 7 beim Schyder; 3, 4, 15—25, 27 beim Daljaer.

II. Diöcese Bacska. a) Pr.-Prt. Neusatz: Alle jetzigen Bestandtheile früher schon bei diesem. — b) Zombor: 1—5, 7—15, 18 früher schon beim Zomborer; 16, 17 beim Szegediner; 6 unter dem Kloster Bodjani. — c) Alt-Becs (vordem Szegedin): 1, 2, 5—12 beim Szegediner; 3, 4 beim Neusatzer. — d) Zsabalj (Josephsdorf): durchaus unverändert.

III. Diöcese Ofen: was Abgrenzung der Pr.-Prt. anbelangt, nahezu unverändert.

IV. Diöcese Temesvár: a) Pr.-Prt. Arad (vordem Csanád): 6, 9—15, 20, 21, 22, 24 früher beim Csanáder; 16—19 beim Temesvárer; 1—5, 7, 8, 23, früher bei der Arader Diöcese, und zwar beim Pr.-Prt. Arad, so dass es den trügerischen Anschein hat, als wären diese Pfarrorte trotz des Wechsels der Diöcese im alten Bezirksverbande verblieben). — b) Temesvár: 1—9 früher schon beim Temesvárer; 10—21 beim Csákovaer; 22—25 und 28 beim Lippaer; 26, 27 beim Hassziáser. — c) Gross-Kikinda: 1—15, 17 früher schon bei diesem, 16 beim Csanáder. — d) Gross-Becskekerek: 1—9 früher schon bei diesem, 10 und 11 beim Csákovaer; 12—15 beim Temesvárer.

V. Diöcese Werschetz: a) Pr.-Prt. Werschetz: 1—10, 12—18, 24 früher schon bei diesem, 11 beim Palankaer, 19—23 früher bei der Temesvárer Diöcese, und zwar beim Pr.-Prt. Panczowa. — b) Weisskirchen (vordem Palanka): 1—20, 22, 23, 27 beim Palankaer, 21 beim Mehadiaer; 24—26 früher bei der Temesvárer Diöcese, und zwar beim Pr.-Prt. Panczowa. — c) Panczowa: 1—15 (worunter Divics Suška aus 2 früheren Filialen von Belobreška neu gebildet), 22, 23 früher beim Panczowarer (Bisthum Temesvár); 16—19, 21 früher beim Gross-Becskekerek (Bisthum Temesvár), 20 (Centa) ist neu.

VI. Diöcese Pakracz: a) Pr.-Prt. Raicz (vordem Neu-Gradisca): 1—17 früher schon beim Neu-Gradischaner, 18—20 beim Braczevaczer, — b) Belovár (vordem Narta): 1, 11—17, 22, 34 beim Nartaer; 2—10, 23 beim Szeveriner, 18—21, 25—28, 30—33 beim Plavšinaer, 29 unter dem Kloster Lepavina, 24 (Novoseljani) neu. — c) Voczin (vordem Borova): 5—14, 16—24 beim Borovaer, 1—4 beim Braczevaczer, 15 (Viroviticza) neu. — d) Pakracz: 1—9 früher schon bei diesem, 10—19 beim Daruvärer, 20—25 beim Trestanovczer, 1 beim Nartaer, 13 (Katinác) ist neu (statt Czepidlake).

VII. Diöcese Karlstadt: a) Pr.-Prt. Lika: 1—12 schon von Alters her bei diesem (und zwar einschliesslich der früheren Pfarren Smiljan, welche jetzt eine Filiale von Gospics ist, und Kik, welche dormalen eine Filiale von Plocza); 13—28 beim Crbavaer, beziehungsweise 20, 21, 24—28 seit Theilung des Crbavaers beim Korjeniczaer, wozu von Alters her und bis zur Neubildung des Likaner Pr.-Prt.s auch 29 und 30 gehörten; 13—19, 22 und 23 aber unmittelbar vorher schon beim Likaner (dem sie nach Theilung des Crbavaer zugewachsen waren), inclusive der jetzt eine Filiale von Srb bildenden ehemaligen Pfarre Kupirovo, (wogegen die jetzige Filiale Drenovac der Raduczer Pfarre früher eine Pfarre des Glinäer Pr.-Prt.s war). — b) Korjenicza: 1—7 früher schon bei diesem, 8—18 beim Viliczer. — c) Plaški: 2—11 früher schon bei diesem, 1 beim Viliczer. — d) Bu-

Selbst bei oberflächlicher Betrachtung fällt in die Augen, um wie viel stärker die Seelenzahl in der fast ausschliesslich aus Rumänen bestandenen Arader Diocese vom 1846 bis 1857 sich vermehrte, als in der anstossenden, nur zum Theile aus Rumänen bestandenen Werschetzer, wenn schon bei dieser der Abstand der betreffenden Jahre nur 7 beträgt, und der Rückgang, welcher in jeder Periode bei der Temesvärer eintrat, ist offenbar auf Rechnung des ihrer Seelenzahl beigemengten serbischen Elements zu setzen. Dieses hemmt auch die numerische Entwicklung der übrigen Diöcesen, wie dies der Chef des statistischen Amtes zu Belgrad, Sectionschef Wladimir Jakšić, schon in seiner, vom August 1871 datierten Abhandlung über die Abnahme der serbischen Bevölkerung in Ungarn (*Recueil statistique sur les contrées serbes*)<sup>23)</sup> nachgewiesen hat. Nur die Diöcesen Bacska, Karlowitz und Karlstadt machen in dieser Beziehung Ausnahmen, auf welche ich noch zu sprechen kommen werde. Die Ofner dagegen läuft Gefahr, wenn ihre Seelenzahl weiterhin in dem Maasse abnimmt, in welchem sie sich vom Jahre 1867/68 auf 1877 verminderte, noch vor Ablauf des nächsten Jahrhunderts die Existenzfähigkeit zu verlieren.

Die in Rede stehende Erscheinung zeigte sich übrigens schon in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, jedoch damals nicht so allgemein, wie spätere Zahlungen, welche die griechisch-orientalischen Bischöfe in ihren Diöcesen vornahmen, ergaben:

| in der Diocese      | i m J a h r e |                |                     |
|---------------------|---------------|----------------|---------------------|
|                     | 1797          | 1811 - 1817    | 1821 <sup>24)</sup> |
| Temesvär . . . . .  | 343 351       | 386 690 (1812) | 410 063             |
| Arad . . . . .      | 307 994       | 346 696 (1812) | 280 901             |
| Werschetz . . . . . | 224 530       | 251 586 (1817) | 258 930             |
| Bacska . . . . .    | 89 644        | 106 116 (1814) | 113 079             |
| Karlowitz . . . . . | 128 104       | 148 945 (1812) | 150 819             |
| Ofen . . . . .      | 24 808        | 23 548 (1811)  | 24 856              |
| Pakracz . . . . .   | 86 707        | 99 086 (1814)  | 94 595              |
| Karlstadt . . . . . | 164 287       | 174 370 (1813) | 160 122             |

Die Diöcesen Pakracz und Karlstadt hatten also im Jahre 1821 um 4.491, beziehungsweise 14.148 weniger Angehörige, als 7, beziehungsweise 8 Jahre früher, und die Diocese Arad erlitt (wenn der Ansatz für 1812 richtig ist) in 9 Jahren eine Verminderung von nahezu einem Fünftel ihrer Seelenzahl. Hierzu mögen allerdings die Kriegsnoth jener Zeit und die Hungersnoth, welche

daczki. 4—17 früher schon bei diesem, 1 3 beim Pläskier. — e) Glin: 11—24 früher schon bei diesem; 1—10 beim Kirner, und zwar 4 (Virgin most) unter der Benennung „Bernjavacz“ f) Kostanica 12 27 früher schon bei diesem, 1 11 (inclusive der jetzt eine Filiale von Meminska bildenden ehemaligen Pfarre Hrasovicza) und 29 beim Petruiaer. Im Gomirjer Kloster-District ist die Pfarre Marindol in der staatsrechtlich zu Krain gehörenden, ehemaligen Grenzland-Enclave Marienthal neu entstanden. Von den jetzt dem Karlstädter Ordinariate direct unterstellten 3 Städten gehörten Triest und Fiume früher zum Kostainiczaer, Karlstadt zum Budaczkaer Protopresbyterate.

<sup>23)</sup> Diese Zahl bezieht sich auf das Jahr 1854. Sammtliche Zahlen dieser mit 1857 überschriebenen Rubrik sind dem Staatshandbuche für 1858 entnommen.

<sup>24)</sup> Nach dem statistischen Anhang zur Radica'schen Schrift Die Druckfehler in den dortigen Summen sind richtig gestellt

<sup>25)</sup> Betrifft das Jahr 1876 Bolmanacz theilt bei dieser Diöcese ausnahmsweise auch die Seelenzahl der vorausgehenden 4 Jahre mit. Dieselbe betrug im Jahre 1872 101.124, 1873 100.902, 1874 99 703, 1875 99 624 Sie war also bis zum Jahre 1876 wo sie sich zu leben begann, in fortwährender, wenn schon geringer Abnahme begriffen

<sup>26)</sup> Belgrad 1875 (in serbischer Sprache mit Tabellenköpfen in französischer)

<sup>27)</sup> Csaplovics, Gemälde von Ungarn, I, S. 296.

hierauf folgte, viel beigetragen haben; aber aus diesen Ursachen allein dies herzu-  
 leiten, geht schon deshalb nicht an, weil die unmittelbar angrenzenden Diöcesen  
 der Einwirkung derselben nicht minder unterworfen und dennoch damals eine,  
 wenn schon geringe, Vermehrung ihrer Seelenzahl zu verzeichnen in der Lage  
 waren. Bei der Arader Diöcese fällt wohl das Umsichgreifen der Union, dessen  
 ich bereits gedachte und welches gerade damals grosse Fortschritte zu machen  
 anfang, sehr ins Gewicht. Bei der Pakraczer und Karlstädter kann dieser  
 Factor unmöglich den Ausschlag gegeben haben. Sonach erübrigt keine andere Er-  
 klärungsweise, als das neuerliche Betonen des Schwindens der griechisch-  
 gläubigen Serben in einem grossen Theile des ungarischen Staatsge-  
 bietes, welches aber nicht allenthalben anhält, sondern vielmehr nur  
 periodisch auftritt.

So viel über die kirchlicher Seits dargebotenen, statistischen Aus-  
 weise. Es liegt jedoch in der Natur der Geschäfte, welche den kirchlichen Func-  
 tionären diesfalls zugewiesen sind, dass diese die fluthende Masse der Be-  
 völkerung ihres Bekenntnisses (als da sind: Dienstboten, Handwerksge-  
 sellen, Schiffsknechte u. s. w.) unbeachtet lassen. Auch entziehen sich die in der  
 Diaspora Lebenden ihrer Aufmerksamkeit, und zwar im gegebenen Falle desto  
 leichter, je entfernter vom Sitze einer griechisch-orientalischen Pfarre Griechisch-  
 Gläubige in den Ländern der ungarischen Krone häufig wohnen, je zerstreuter  
 diese ihre Aufenthaltsorte daselbst sind. Man gewinnt daher durch Benützung  
 der oben angezogenen Behelfe noch immer kein den Gegenstand erschöpfendes Bild  
 der Verbreitung jener Glaubensgenossen, noch gelangt man dadurch zur Kenntniss  
 aller in den Ländern der ungarischen Krone gleichzeitig vorhanden ge-  
 wesenen. Andererseits enthalten die kirchlichen Ausweise auch Abwesende,  
 mitunter selbst solche, welche gar nicht mehr am Leben sind, insoferne sie eben  
 in der Fremde starben und begraben wurden. Sie nähern sich in dieser Beziehung,  
 wie auch in der vorerwähnten, weit mehr den älteren Aufzeichnungen der poli-  
 tischen Behörden, bei welchen das Hauptgewicht auf die Ortseinheimischen und  
 nach dem betreffenden Lande Zuständigen gelegt wurde. Will man wissen, wie es  
 sich mit der anwesenden Bevölkerung, und zwar allenthalben gleichzeitig, verhält,  
 so müssen die Ergebnisse allgemeiner Volkszählungen, welche durch  
 Organe der Staatsgewalt oder doch unter deren Aufsicht vorgenommen wurden, zu  
 Rathe gezogen werden. Zwar sind auch sie nicht fehler- und lückenfrei, allein sie  
 kommen in der vorerwähnten Hinsicht der Wahrheit näher und gewähren daher  
 überdies verlässlichere Anhaltspunkte zur Beurtheilung des be-  
 züglichen Entwicklungsganges.

Derartige Zählungen reichen auch in eine ältere Vergangenheit zurück,  
 als die kirchenstatistischen Behelfe. Denn schon aus dem Jahre 1780 liegt ein  
 vom königl. ungar. Statthaltereirathe zusammengestellter Ausweis über die Bekenner  
 der verschiedenen Religionen in den königlichen Freistädten Ungarns vor und  
 aus dem Jahre 1782 ein analoger Ausweis über die Bevölkerung der Comitats,  
 jedoch mit Ausschluss der königlichen Freistädte, des Temeser Banats und der  
 damals sogenannten Nebenländer.<sup>25)</sup>

Daran reihen sich die gleichfalls im Wege der politischen Behörden und  
 Obergkeiten gesammelten Daten, welche der königl. ungar. Statthalterei-Official  
 Ludwig Nagy in seinem Nachschlagewerke „*Notitiae polit.-geogr.-statisticae inclyti  
 Regni Hungariae*“ (I. Theil Ofen 1828, II. Theil ebenda 1829) den einzelnen

<sup>25)</sup> Ich verdanke die Kenntniss dieser beiden Ausweise, welche meines Wissens  
 bisher nicht gedruckt wurden und die auch der Statistiker Schwartzner nicht verwerthet  
 hat, der Güte des verstorbenen k. k. Ministerialrathes und ehemaligen Universitäts-Professors  
 Dr. Otto Freiherr von Hingenau.

Ortschaften beigesetzt hat<sup>26)</sup> und durch deren Addierung, mindestens abgesehen von den (spärlichen) Bewohnern der Prädien und Einzelgehöfte, die Menge der in den einzelnen Comitaten und anderen Verwaltungsbezirken Ungarns sowohl als der croatisch-slavonischen Militärgrenze und Civil-Croatiens im Jahre 1826/27 vorhandenen Griechisch - Gläubigen constatiert werden kann.

Aus den Jahren 1838 bis 1840 liefert Alexius von Fényes in seiner „Statistik des Königreichs Ungarn“ (I. Theil, Pest 1843, S. 53—55) einschlägige Summarien nach Comitaten und sonstigen Verwaltungsbezirken, welche zwar auf die Angaben der Diöcesan-Schematismen, aber offenbar nicht bloß auf die der griechisch-orientalischen Diöcesen sich gründen und in Ermangelung anderer Comitatzahlen aus dieser Zeit gleich den von Csaplovics für das Jahr 1797 mitgetheilten dem nachstehenden Zifferngemälde gewissermassen zur Gegenprobe eingefügt werden, was für die ältere Zeit umso mehr gerechtfertigt ist, je näher die Vermuthung liegt, dass damals die politischen Behörden ihre bezüglichen Aufzeichnungen zumeist denen der Geistlichkeit entlehnten oder wenigstens bei den ihrigen nach Grundsätzen vorgingen, welche sich von den Directiven letzterer wenig unterschieden.

Von den Ergebnissen der drei letzten Volkszählungen können leider nur die vom Jahre 1857 und 1869 durchgehends zur Vergleichung herangezogen werden, weil die durch die ungarischen Gesetzartikel XVII von 1873, XXXIII von 1876 und I von 1877 verfügte Regelung des Gebietsumfanges vieler Municipien der seither stattgefundenen Volkszählung Gebiete unterlegte, welche von der früher bestandenen, administrativen Eintheilung vielfältig abweichen, so dass es bei einem grossen Theile der ungarischen Comitats und bei allen Jurisdictionsbezirken, in welche das ehemalige Siebenbürgen jetzt zerfällt, geradezu unmöglich ist, die neueste Aufnahme zu Parallelen mit den älteren zu verwenden. Siebenbürgen hat als besonderer politischer Complex zu bestehen aufgehört. Viele Ortschaften, welche früher dahin gehörten, sind jetzt mit ungarischen Comitaten vereinigt. Ebenso ist das ehemalige Militär-Grenzgebiet bis auf diejenigen Regimentsbezirke, welche bestimmt sind, mit Croatien und Slavonien demnächst vereinigt zu werden, aufgetheilt. Von der am Schlusse des Jahres 1880 vorgenommenen Volkszählung kann daher hier nur insofern Gebrauch gemacht werden, als die durch sie erhobene Gesamtzahl aller Griechisch-Gläubigen der ungarischen Reichshälfte mit der bei früheren Zählungen festgestellten verglichen wird und als einzelne von jener Neueintheilung nicht berührte Verwaltungsbezirke sich zum Ziehen der betreffenden Parallelen eignen.

Sonach lasse ich hier eine aus den vorbezeichneten Quellen geschöpfte Zusammenstellung folgen, deren Zahlenreihen freilich von ungleichem Werthe sind, aber doch über einen Gegenstand, dessen statistische Klarstellung bis jetzt sehr vernachlässigt ist, einiges Licht verbreiten.<sup>27)</sup>

Die Zahl der Griechisch - Gläubigen betrug in nachstehenden Verwaltungsbezirken :

<sup>26)</sup> Nagy bezeichnet sein Werk im Vorwort als „*adminiculo authenticorum per inclytas Regni Jurisdictiones . . . suppeditatorum Datorum, aliorum item fidedignorum Actorum et Documentorum adjutorio compilatum, Altissima quoque Benigna Resolutione Regia ad excels. Consil. R. L. Hungaricum perlata et Nr. Ejusdem 28.122, Anni 1827 signata probatum.*“

<sup>27)</sup> Dabei darf insbesondere nicht übersehen werden, dass die aus dem Jahre 1857 stammenden Zahlen sich bloß auf die anwesende einheimische Bevölkerung beziehen, wogegen in den Jahren 1870 (1869) und 1880 die anwesende überhaupt ohne Unterschied der Zuständigkeit classificiert wurde. Die hinter das Jahr 1857 zurückreichenden Angaben leiden wohl alle mehr oder weniger an dem gleichen Fehler der Unvergleichbarkeit, insoferne man es eben genau nimmt.



|                      | 1780/83 | 1797    | 1826/27            | 1833/40 | 1857                   | 1870    | 1890                  |
|----------------------|---------|---------|--------------------|---------|------------------------|---------|-----------------------|
| Comitat Wieselburg   | 6       | —       | —                  | 6       | 9                      | 2       | 6                     |
| „ Raab . . .         | 17      | —       | —                  | —       | —                      | 1       | 4                     |
| Stadt Raab . . .     | 83      | 104     | 165                | 168     | 76                     | 15      | 22                    |
| Comitat Oedenburg    | 6       | —       | —                  | —       | —                      | 1       | 13                    |
| Stadt Oedenburg .    | 5       | 15      | —                  | 18      | 8                      | 11      | 19                    |
| Comitat Eisenburg    | 26      | —       | —                  | 20      | 5                      | 4       | 16                    |
| „ Zala . . .         | 77      | —       | —                  | 143     | 38                     | ■       | 42                    |
| „ Wessprim . . .     | 61      | —       | 49                 | —       | 14                     | ■       | 12                    |
| „ Somogy . . .       | 309     | 125     | 305                | 121     | 91                     | 118     | 46                    |
| „ Baranya . . .      | 11.989  | 13.856  | 12.637             | 15.717  | 14.528                 | 13.531  | 12.549                |
| „ Tolna . . .        | 1.643   | 1.498   | 2.023              | 1.563   | 1.446                  | 1.162   | 1.155                 |
| „ Stuhlweissb.       | 1.264   | —       | 1.811              | —       | —                      | 749     | 687                   |
| Stadt Stuhlweissb.   | 278     | 1.820   | 558                | 1.256   | 933                    | 166     | ■                     |
| Comitat Gran . . .   | 56      | —       | 47                 | —       | —                      | 8       | 119                   |
| Stadt Gran . . .     | 36      | 155     | 53                 | 69      | 44                     | 27      | 23                    |
| Com. Pest-Pilis-Solt | 5.149   | —       | 3.856              | —       | 4.310                  | 5.112   | unvergl.              |
| Stadt Ofen . . .     | 1.479   | 6.803   | 759                | 5.777   | —                      | 551     | —                     |
| „ Pest . . .         | 715     | —       | 1.284              | —       | 1.029                  | 1.277   | 1.864                 |
| Comitat Neograd      | 63      | 112     | —                  | 71      | 72                     | 64      | 58                    |
| „ Bars . . .         | 40      | —       | —                  | —       | 13                     | 3       | 8                     |
| „ Honth . . .        | 16      | —       | —                  | 15      | 12                     | 17      | 52                    |
| „ Neutra . . .       | 36      | —       | —                  | 52      | 6                      | 73      | 128                   |
| „ Komorn . . .       | 24      | —       | 50                 | —       | —                      | 12      | 4                     |
| Stadt Komorn . . .   | 189     | 242     | 256                | 114     | 60                     | 41      | 26                    |
| Comitat Pressburg    | 12      | —       | —                  | —       | 15                     | 2       | 5                     |
| Stadt Pressburg .    | —       | 93      | —                  | 39      | 10                     | 48      | 53                    |
| Comitat Heves . . .  | 148     | —       | 134 <sup>20)</sup> | —       | —                      | —       | unvergl.              |
| Stadt Erlau . . .    | 525     | 657     | 185                | 420     | 188                    | 137     | 42                    |
| Comitat Borsod . .   | 216     | 442     | 35                 | 655     | 200                    | 106     | 214                   |
| „ Torna . . .        | 2       | —       | —                  | —       | —                      | —       | —                     |
| „ Abauj . . .        | 43      | —       | —                  | —       | 14                     | 19      | 260                   |
| „ Saros . . .        | 1       | —       | —                  | —       | —                      | —       | —                     |
| Stadt Bartfeld . .   | 3       | —       | —                  | 18      | 12                     | —       | 77                    |
| Comitat Zemplin .    | 178     | 218     | —                  | 120     | 74                     | 40      | 86                    |
| „ Ung . . .          | 64      | 87      | —                  | 35      | 33                     | 21      | 18                    |
| „ Beregh . . .       | 5       | —       | —                  | —       | —                      | 19      | 44                    |
| „ Ugocsa . . .       | —       | —       | —                  | —       | 8                      | 40      | 9                     |
| „ Szathmár . . .     | 1       | —       | —                  | —       | 18                     | 229     | unvergl.              |
| „ Szabolcs . . .     | 51      | —       | —                  | —       | —                      | 112     | —                     |
| Haiduken-District    | 16      | 133     | 134                | 109     | 11                     | 15      | „                     |
| Jazygien und Ku-     | —       | —       | —                  | 81      | —                      | —       | „                     |
| manien . . .         | 185     | 91      | 158                | 230     | 161                    | 160     | „                     |
| Comitat Csongrád     | 127     | —       | 1.081              | —       | —                      | 817     | „                     |
| Stadt Szegedin . .   | 824     | 2.548   | 1.883              | 1.894   | 1.531                  | 484     | 468                   |
| Comitat Bihar . . .  | 91.914  | 138.107 | 117.325            | 122.208 | 178.896                | 197.996 | unvergl.              |
| „ Békés . . .        | 2.874   | 4.411   | 1.338              | 8.794   | —                      | 7.432   | „                     |
| „ Csanád . . .       | 7.142   | 10.295  | 19.803             | 18.210  | 31.642                 | 12.234  | „                     |
| „ Arad . . .         | 89.751  | 137.493 | 144.139            | 156.566 | 168.306                | 188.379 | „                     |
| „ Bács . . .         | 46.361  | —       | 76.304             | —       | —                      | 72.994  | 84.479 <sup>20)</sup> |
| Stadt Neusatz . . .  | 2.802   | —       | 12.581             | —       | —                      | 8.134   | 8.424                 |
| „ Theresiopel . .    | 1.807   | 74.141  | 3.912              | 95.583  | —                      | 2.445   | 2.304                 |
| „ Zombor . . .       | 10.569  | —       | 9.618              | —       | 691.605 <sup>20)</sup> | 11.131  | 10.567                |
| Comitat Torontal .   | —       | 128.013 | 165.438            | 170.598 | —                      | 174.890 | unvergl.              |
| „ Temes . . .        | —       | 168.339 | 199.978            | 203.778 | —                      | 178.132 | „                     |
| „ Krassó . . .       | —       | 156.047 | 181.379            | 190.304 | —                      | 192.751 | „                     |

<sup>20)</sup> Hierunter sind nicht begriffen 1109, welche bei Nagy in der Rubrik der Griechisch-Nichtunierten dem Orte Inoka zugeschrieben erscheinen, aber offenbar in der Protestanten-Rubrik stehen sollten. Ebenso verhält es sich mit den bei Dombrad im Szabolcs-Comitate verzeichneten 1021.

<sup>21)</sup> Ohne den Tschakisten-District, welcher seit Auflösung der croatisch-slavonischen Militärgrenze dem Bács-Bodrogher Comitate einverleibt ist.

In neuerer Zeit kommen Griechisch-Gläubige allerdings auch in Verwaltungsbezirken vor, welche in vorstehende Zusammenstellung nicht eingereicht wurden, weil aus älterer Zeit für sie derartige Daten nicht vorliegen. Dahin gehören vor Allem Militär-Personen, welche jedoch in das letzte ungarische Volkszählungs-Operat nur summarisch einbezogen sind und auf welche auch die nachstehenden Zahlen sich nicht beziehen. Es sind also nur Civilpersonen des griechischen Glaubens, von welchen hier die Rede ist. Das Volkszählungs-Elaborat des Jahres 1857 verzeichnet beim Gömörer Comitate deren 13, beim Marmaroser 11, beim Zipser 3; das Elaborat des Jahres 1870 beim Gömörer 16, beim Zipser 4, beim Liptauer 2. Allein das sind belanglose Erscheinungen. Ebenso wenig Gewicht ist aber auch auf die beträchtliche Zunahme der Griechisch-Gläubigen zu legen, welche nach der Zählung von 1880 in mehreren Comitaten eintrat, wo in früherer Zeit solche nie in nennenswerther Zahl angetroffen wurden. Wenn damals im Neutraer Comitate 128, im Trencsiner 81, im Beregher 44, im Honther 40 gezählt wurden, so hat es damit die nämliche Bewandnis, wie mit den 134, welche damals in der Stadt Waizen wohnten. Es waren das mit geringer Ausnahme Sträflinge, welche im erstgenannten Comitate zu Illava, im zweitgenannten zu Leopoldstadt (Lipótvár), im drittgenannten zu Vár-Palanka (auf der alten Munkácses Burg), im letztgenannten zu Maria-Nostra gefangen sassen. Sehr im Gegensatze zu den übrigen Comitaten war die Zahl der Griechisch-Gläubigen bei der letzten Zählung im Abauj-Tornauer, im Zipser (wo sie 71 betrug) und im Borsoder höher als je zuvor.

Darin spiegelt sich wohl die der Gegenwart eigenthümliche, grössere Beweglichkeit der betreffenden Bevölkerung, die aus ihren Stammsitzen in Südosten Ungarns jetzt häufiger gegen Norden und Westen dem Erwerbe nachzieht, ohne dass dabei ein Wechsel des Domicils eintritt.

Von den 260 Griechisch-Gläubigen des Abauj-Tornauer Comitats entfallen auf die Stadt Kaschau 81, auf die Ortsgemeinden Vajkócz und Kis-Szaláncz je 35, auf Kis-Boava und Ruska-Göncz je 21, auf Faló Kéres 13, auf Nagy-Szaláncz 6; von den 214 des Borsoder Comitats 147 auf Miskolcz, 16 auf Emöd, 11 auf Sajó-Szt.-Péter, 5 auf Ziliz, je 3 auf Dorogna und Rudobanya. Die des durch Einbeziehung der XVI Zipser Städte erweiterten Zipser Comitats vertheilen sich mit 32 auf Leutschau, mit 10 auf Markus-Csépan-Falu, mit 9 auf Görgö, mit 7 auf Igló, mit 4 auf Kesmark, mit 2 auf Göllmez.

Die Niederungen an der Theiss liefern weitere Belege. Im neu arrondierten Szabolcszer Comitate wurden letzthin zu Pap 84, zu Ibrány 81, zu Buj 38, zu Nyir-Bátor 34, zu Nyiregyháza 33, zu Polgár 21, zu Vas-Megyer 13, zu Nyir-Adony 8 Griechisch-Gläubige gezählt. Diese Erscheinung setzt sich nördlich von der Theiss im Zempliner Comitate gewissermassen fort. Hier wurden zu Kis-Kazmér zuletzt 34, zu Tusa 12, zu Userno-Agh 8, zu Kaponya 5 angetroffen. Allerdings deutet die alte Benennung der Ortschaft Uj-Fejértó im Nagy-Kalloer Stuhlbezirke: Rácz-Uj-Fejértó auf eine ehemalige Serben-Ansiedlung grösseren Umfanges in dieser Gegend. Aber es geht nicht an, jene zerstreuten Gruppen von Griechisch-Gläubigen als versprengte Ueberreste einer solchen grösseren Niederlassung aufzufassen. Vielmehr hat man es da mit neueren Zugzählern zu thun.

Dagegen erklärt sich die im neuesten Volkszählungs-Operate dem Szathmárer Comitate zugeschriebene Menge von Griechisch-Gläubigen (1752) keineswegs

<sup>50)</sup> Mit Einschluss der Griechisch-Gläubigen der Stuhlbezirke Ruma und Illok (Ujlak) des Syrmier Comitats. Es lässt sich mit Rücksicht auf den Wechsel der Gebietsvertheilung da eben nur die Gesamtzahl geben, welche im Jahre 1857 für das damalige Verwaltungsgebiet „Serbische Wojwodschaft und Temeser Banat“ (wora jene zwei Bezirke gehörten) ermittelt wurde.

aus einer im vorhergehenden Jahrzehnte etwa stattgefundenen Zuwanderung, sondern aus der inzwischen erfolgten Zutheilung von Gemeinden des ehemaligen Kővárer Districts an dieses Comitats. Denn hierzu gehören die Ortsgemeinden Somkut-Patak mit 891 und Nagy-Föntös mit 583 Griechisch-Gläubigen.

Das sind nebst den im anstossenden Szolnok-Dobokaer Comitats gelegenen Gemeinden Gorbonacz, Gyertyános und Ungurfalva, die im östlichen Ungarn gegenwärtig am weitesten gegen Norden vorgeschobenen Gruppen dieser Glaubensgenossen, für deren religiöse Bedürfnisse auch noch durch Seelsorger, die in ihrer Mitte wohnen, gesorgt ist. In jeder von diesen Gemeinden befindet sich nämlich (für Ungurfalva zu Batiz-Bánya) eine griechisch-orientalische Pfarre und überdies eine zu Berkes (zwischen den beiden erstgenannten im Szathmárer Comitats).

Es verdient auch hervorgehoben zu werden, dass im Magyar-Láposer Bezirke des Szolnok-Dobokaer Comitats, dem die vorgenannten Gemeinden dieses Comitats angehören, die Griechisch-Gläubigen und die griechisch-unierten Katholiken sich das Gleichgewicht halten oder vielmehr erstere zahlreicher sind (14.819 : 14.008).

Dieses ehemals siebenbürgische Territorium, dessen Bewohner mit Ausnahme des achten Theiles Rumänen sind, ist also gewissermassen eine von den Unionungsbestrebungen umfluthete Insel, welche den Gegnern der Union einen dauerhaften Rückhalt gewährte. Denn ringsum siegten jene Bestrebungen <sup>31)</sup>, obschon im benachbarten Szathmárer Comitats sowohl als in der Marmaros, die im Norden angrenzt, es noch Griechisch-Gläubige gab, als die Bewohner der Gegend um Munkács bereits 30 bis 40 Jahre lang für die Union definitiv gewonnen waren.

Dies geschah im Jahre 1690 durch den römischen Missionär Joh. Josef de Camillis, welcher damals auch die Griechisch-Gläubigen der Comitats Ungh, Zemplin und Sáros oder wenigstens deren Priester zur Union bewog. <sup>32)</sup> Zwar zweifelte die Ungvárer Jesuiten noch im Jahre 1750 an der Aufrichtigkeit der bezüglichen Unterwerfung und das Erlauer römisch-katholische Consistorium, welches die Oberaufsicht führte, fand sich am 11. März 1726 zur Ermahnung bewogen, es hätten alle nach griechischem Ritus die Messe lesenden Priester dabei des Papstes laut zu gedenken. <sup>33)</sup> Allein zu einem offenen Abfalle von der Union kam es in jenen Gegenden nicht mehr, obschon im Jahre 1727 hierzu auffordernde Schriftstücke dort verbreitet wurden. Dagegen fruchtete es wenig, dass der genannte Missionär kraft der ihm vom Papste verliehenen bischöflichen Befugnisse am 1. Mai 1690 und 2. Mai 1691 zu Szathmár Particular-Synoden abhielt, auf welchen anfänglich 60 und später 350 Priester ihn als ihren rechtmässigen Bischof anerkannten und das Glaubensbekenntniss auf die Union ablegten. Kaum war die Rákoczy'sche Rebellion ausgebrochen, so tödteten im Mai 1703 Aufständische rumänischer Nationalität den im Bikszáder Kloster weilenden Missionsgehilfen und Vikar des Bischofs de Camillis, und die nachmaligen Versuche, im

<sup>31)</sup> Es würde zu weit führen, wollte ich die in statistischer Beziehung allerdings wichtigen Erfolge derselben, soweit sie Siebenbürgen betreffen und der neueren Zeit angehören, hier eingehend schildern. Ich beschränke mich auf die Mittheilung nachstehender Zahlen, welche das rasche Umsichgreifen der Union in diesem Lande genügend kennzeichnen. Die Fogaraser griechisch-katholische Diöcese zählte im Jahre 1772 (nach De Luca's Geogr. Handb. vom österr. Staate, IV, S. 635) 119.230 Seelen; am das Jahr 1815 (nach J. M. Frh. v. Liechtenstern's Handb. d. Geogr. des österr. Kaiserstaates, III, Thl. S. 1496) 223.400; im Jahre 1835 (nach ihrem Schematismus) 556.299; im Jahre 1842/43 (nach der gleichen Quelle) 608.545.

<sup>32)</sup> Siehe Jos. Fiedler, Beiträge zur Geschichte der Union der Ruthenen in Nordungarn, Wien 1862 (Sep.-Abdr. aus den Akad. Schriften).

<sup>33)</sup> Siehe die (handschriftl.) *Historia Collegii S. J. Homonna-Ungvariensis*.

Szathmárer Comitáte die Union durchzuführen, sicherten deren Bestand so wenig, dass es im Jahre 1761 dem griechisch-orientalischen Mönche Siphronie Sarabaita hier binnen 6 Monaten gelang, 11.000 Rumänen ihr abwendig zu machen. In diese Zeit fällt auch die kirchliche Reaction in Siebenbürgen und im Biharer Comitáte, wo die griechisch-orientalische Kirche sich wieder dergestalt ausbreitete, dass der zur Abwehr entsendete Munkácsr griechisch-katholische Bischof Olsavsky selber die Nachricht hinterliess: es habe zu seiner Zeit im Sprengel der Grosswardener römisch-katholischen Diözese fast gar keine Unierten mehr gegeben und in Siebenbürgen seien auf ein Mal 60.000 Rumänen von der Union zurückgetreten.<sup>84</sup> Damals erstreckte sich die Reaction nicht mehr auf die Marmaros; aber zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts hielt sich hier im Irholzer Kloster noch ein griechisch-orientalischer Bischof, Namens Josef Sztojka, auf, den der siebenbürgische Fürst Michael Apafy eingesetzt und der Metropolit von Szuczawa ordiniert hatte. Ihm folgte in der Würde eines Marmaroser Bischofs der griechisch-orientalische Mönch Dositheus Ugolski aus dem Kloster Miesticzo im Beregher Comitáte, welchen gleichfalls ein moldauischer Bischof ordiniert hatte. Nachdem dieser durch ein kaiserliches Patent seines Amtes entsetzt worden war, unterzeichnete ein Theil der griechisch-orientalischen Geistlichkeit im Jahre 1716 eine vom späteren General-Vicar Prokop Hodermaras ki vorgelegte Unterwerfungs-Urkunde; doch die Pfarrer der grösseren Gemeinden und der an der siebenbürgischen Grenze gelegenen Orte widerstrebten noch der Union. Endlich bezwang hier der vorgenannte General-Vicar den Widerstand im Jahre 1723 und nahm er in einem Gebäude des Szigether Salzamts seinen bleibenden Aufenthalt.

Noch länger dauerte derselbe im Ungocsaer Comitáte. Der hiesige griechisch-orientalische Clerus erklärte sich erst in einer am 3. Februar 1727 zu Nagy-Szüllös stattgefundenen Versammlung neuerdings und mit nachhaltiger Wirkung für die Union.<sup>85</sup>

Welch' grossen Eintrag übrigens die Union der griechisch-orientalischen Kirche längs dem Südrande der Karpathen bis in's Theiss- und Donaugebiet herab that, ist am besten aus der Zahl der griechisch-katholischen Kirchen und Pfarren zu ersehen, die es in den betreffenden Gegenden um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gab. Laut einem der päpstlichen Carte im Jahre 1768 übermittelten Verzeichnisse existierten damals im Marmaroser Comitáte 120 Kirchen mit 135 Pfarrern, im Ungocsaer 37 (29 Pf.), im Beregher 130 (77 Pf.), im Ungher 84 (57 Pf.), im Zempliner 140 (130 Pf.), im Sárosr 155 (103 Pf.), im Abaujér 25 (15 Pf.) in der Zips 13 (11 Pf.), im Tornaer 3 (3 Pf.), im Gömörér 3 (1 Pf.), im Borsoder 7 (6 Pf.), im Szabolcsr 41 (31 Pf.). Die ganze (seither sehr eingeschränkte) Munkácsr griechisch-katholische Diözese zählte damals 145.107 beichtfähige Personen.<sup>86</sup> Bei der für das Jahr 1880 vorgenommenen Volkszählung wurden in den vorgenannten Comitáten (mit Ausschluss des neuarrondierten Szabolcsr

<sup>84</sup>) Siehe die *Brevi notit. Fundationis Theol. Koriathorits* von Joh. Basiliovia, 4. Th. (Kaschau 1804) S. 41. Eine Regierungscommission bezifferte im J. 1762 die Zahl der in Siebenbürgen zur Union sich bekennenden Familien mit 25.223, die der nicht unierten aber mit 128.653 Seelen den von Joh. Crissau in seiner Dissertation „Beitrag z Gesch. d. kirchl. Union d. Rumänen“ citirten „*Extractus Summarum*“ d. d. 5. Sept. 1762, welchen die Zeitschrift „*Focsava Telegrafica Roman*“ im J. 1877 zuerst veröffentlicht hat. Für das Jahr 1772 berechnete Ballmann in seiner Statistik von Siebenbürgen die Anzahl der nichtunierten Personen dieses Landes auf 58.076.

<sup>85</sup>) Obige Nachrichten, welche eine Gegenl. betreffen, deren Cultur-Geschichte und Cultur-Statistik, ungeachtet es sich dabei um ein 180 q. Quadr.-M. grosses Gebiet und um eine Bevölkerung von mehr als 200.000 Seelen handelt, so gut wie unbekannt sind, entnehme ich theils der handschriftlichen *Histor. Carpatho-Ruthenorum* von J. Lucskay, theils dem vorcitierten Buche von J. Basiliovia (IV., 145).

<sup>86</sup>) Siehe J. Basiliovia a. a. O. P. IV, p. 73.

Comitats und des dem Szathmárer nun zugefügten Nagy-Somkuter Bezirke) 717.614 griechisch-unierte Katholiken angetroffen, und zwar im Gömörer, wo sie jetzt über das oberste Granthal nicht hinausreichen, 3.662; im Zipser, wo sie an die eben erwähnten sich anschliessen, 22.506; im Borsoder, wo sie besonders in den beiden Bezirken Miskolcz und Szendrő zahlreich sind, 10.279. — Hieraus erkennt man die Ausläufer des orientalischen Kirchenwesens, welche der heutigen Verbreitung der griechisch-unierten Katholiken in Oberungarn zur Grundlage dienen. Im Gömörer Comitate indessen reichten dieselben vor Zeiten weit südlicher. Zu Rima-Szombath und im Csetneker Thale, speciell zu Ochtina, wurden Anzeichen beobachtet, welche dafür sprechen, dass hier bis in's spätere Mittelalter der griechische Ritus beim Gottesdienste befolgt und an griechischen Religionsbegriffen festgehalten wurde.<sup>37)</sup> Ja selbst im Neograder Comitate befanden sich noch um die Mitte des XVII. Jahrhunderts griechisch-katholische Kirchengemeinden, für welche der Waiczner Bischof Tarnóczy im Jahre 1651 in der Person des Parthenius Petrovics einen besonderen Administrator ernannte.<sup>38)</sup>

Blicken wir nach der Tiefebene an der Theiss, so finden wir dort im neu entstandenen Haiduken-Comitate und im Szabolcser, dessen Umfang nun geändert ist, zahlreiche griechisch-unierte Katholiken (in diesem 39.829, in jenem 9.986, davon 6.998 zu Dorog allein und 1.438 zu Bösörmény), welche daran erinnern, dass bis gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts hier Griechisch-Gläubige in grosser Zahl lebten. Besonders war dies in den Haidukenstädten der Fall, wo von Alters her (zu Bösörmény und Dorog seit dem Anfange des XV. Jahrhunderts) Serben dieses Bekenntnisses sich aufhielten und (zu Dorog) um das Jahr 1765 das letztere wieder die Oberhand gewann, so dass nur ein ausdrückliches Verbot der Kaiserin Maria Theresia die dortigen „raiczischen Kaufleute“ und übrigen griechisch-katholischen Gemeindeinsassen an der Rückkehr zur griechisch-orientalischen Kirche hinderte.<sup>39)</sup> „Raiczische“ und „mazedonische“ Kaufleute begründeten auch zu Szathmár, Debreczin, Nagy-Kalló, Szathmár-Némethy und Tokai griechisch-orientalische Gemeinden, welche unter Leopold I. der Union beitraten oder mindestens sich das Ansehen gaben, als wären sie unierte. Ihre Niederlassungen, die sich über ganz Oberungarn erstreckten<sup>40)</sup>, gaben in neuerer Zeit Anlass, dass auf dem vorbezeichneten, im XVII. Jahrhundert zum Sprengel des griechisch-katholischen Munkácsor Bisthums gewordenen Gebiete einzelne griechisch-orientalische Pfarren errichtet wurden, so speciell zu Unghvár und zu Tokai<sup>41)</sup>, die seither wieder eingingen, ferner zu Balassa-Gyarmath, welche noch gegenwärtig besteht und deren Matrikeln in's Jahr 1786 zurückdatieren.

Diese Pfarre, die Miskolczer (deren Filialorte jetzt Unghvár und Tokai sind) und die Erlauer sind gegenwärtig in Mittel-Ungarn die nördlichsten Seelsorge-Stationen für Griechisch-Gläubige. Die Seelenzahl der Gyarmather

<sup>37)</sup> S. Sam. Kollár, *De origine etc. Oppidi Rima-Szombath* in dem Sammelwerke: *Solennia Bibl. Kis-Honthanae*, Jahrg. 1822, S. 85 und 142; Ladiel. Bartholomaeides, *Memorabilia Provinciae Csetnek*, Neusohl 1799, S. 78.

<sup>38)</sup> S. Pray, *Hierarchia Tom. I*, p. 409.

<sup>39)</sup> S. Basilovics, a. a. O. P. IV, p. 42.

<sup>40)</sup> S. das Privilegium Kaiser Leopold's I. für dieselben vom 1. Juli 1667 in G. Vitkovics' Urkundensammlung (*Spomenici iz budinskog i peštanskog archiva*), IV. Bd. (Belgrad 1875), Urk.-Nr. 37 und dessen Bestätigung vom 19. Mai 1690 im *Liber Regius*, XX. Bd., S. 372—383.

<sup>41)</sup> Die *Compagnia Graecorum Tokaiensium* bestand als Gemeinde für sich unter ihrem eigenen Richter bis zum Jahre 1773, wo dieser abgeschafft und sie der allgemeinen Gerichtsbarkeit untergeordnet wurde. (Statthaltereibefehl im Zempliner Comitatsarchive, Fasc. 188, Nr. 246.)



hat sich seit 1846 etwas gehoben. Sie betrug im Jahre 1846: 84; 1877 (mit Einschluss der Filialorte Losoncz, Szecheny, Fulek und Ipolyagh) 96. Die der Erlauer Pfarre dagegen verminderte sich, ungeachtet jetzt auch die Filialorte Gyöngyös, Jászberény, Jász-Ladon und Hatván dazu gehören, in jenem Zeitraume von 122 auf 87. Letztere Pfarre verdankt auch ihren Ursprung nicht so sehr den Handelsleuten als vielmehr der serbischen Besatzung, welche schon zur Türkenzeit und nachher in der hiesigen Festung lag.<sup>42)</sup>

Dies gilt in noch höherem Maasse von den griechisch-orientalischen Pfarren zu Ofen, Gran, Komorn, Raab und Szigethvár, von welchen jetzt Raab nur mehr eine Filiale der Komorner ist. In allen diesen Festungen gab es, wie zu Erlau, schon im XVI. Jahrhunderte serbische Garnisonen, welche durch griechisch-gläubige Priester bei ihrem angestammten Glauben erhalten wurden. Namentlich war Komorn fortan der Sitz solcher Seelsorger und zeitweilig residierten daselbst auch griechisch-orientalische Bischöfe, die sich vor ihren Verfolgern dahin zurückzogen.<sup>43)</sup>

Im Gebiete zwischen der Donau und Drau verbreiteten sich, der Burg Visegrád nicht zu gedenken (wo griechische Mönche im XIII. Jahrhunderte lebten), die Anhänger des griechischen Glaubens von der Donauinsel Csépel aus bereits im XV. Jahrhunderte, wo Serben von Alt-Keve (Kovil) im nachmaligen Tschalkisten-District ihren Wohnsitz aufwärts verlegten und zu Rácz-Keve eine Handelsniederlassung begründeten, welche sowohl serbische Schiffer als Ackerbauern dieser Nationalität an sich zog.<sup>44)</sup> Andere Serben liessen sich in der Umgebung der Burg Sziklos im südlichen Theile des Baranyer Comitats nieder, wo die serbische Fürstenfamilie Stijanovics zu Anfang des XVI. Jahrhunderts Güter besass und ihren Wohnsitz nahm. Ebenso siedelte die Familie Bákiacs, von der es in einem Actenstücke aus dem Jahre 1543 ausdrücklich heisst, dass sie griechische Priester bei sich hatte und deren Güter sowohl im Somogyer als im Stuhlweissenburger Comitats lagen, auf diesen Serben an. Weitere Zuzüge dieser Art in das Innere jenes Gebietes gingen von Dalmatien aus und bewirkten, dass zu Grabovacz (Grabóc) im Tolnaer Comitats Mönche des dalmatinischen Klosters Dragovics um das Jahr 1600 festen Fuss fassten, nachdem sie zuvor unter den damals bei Koppány und Tab sesshaften, im Jahre 1585 aus Dalmatien eingewanderten Griechisch-Gläubigen sich aufgehalten hatten. Im Jahre 1619 übersiedelte auch der Rest der Dragovicser Mönche nach Grabovacz und entstand so das hier noch gegenwärtig existierende Basiliten-Kloster, jetzt das einzige im Bereiche der griechisch-orientalischen Othner Diöcese.<sup>45)</sup> Bald gruppirten sich um diesen Stützpunkt des griechisch-orientalischen Kirchenwesens Nachkommen jener Einwanderer. Eine weit grössere Bedeutung erlangte aber dasselbe am Schlusse des XVII. Jahrhunderts, wo ein grosser Theil der damals aus Alt-Serbien

<sup>42)</sup> Die Türken raumten dieser im Jahre 1596 die St. Nikolauskirche zur Abhaltung des griechisch-orientalischen Gottesdienstes ein (Faxhofer, *Monasterologia*, II. Band Pest 1880, S. 207).

<sup>43)</sup> Vgl. G. Vitkovics' Urkunden-Sammlung, I. Bd., Urk.-Nr. 44, IV. Bd., Urk.-Nr. 38 und dessen „Inventar“ (Spisak), Belgrad 1883, Nr. 62. Zu Ende des Jahres 1880 lagen hier zufälliger Weise wieder viele (517) Griechisch-Gläubige in Garnison.

<sup>44)</sup> S. Christ. Enge, Geschichte des ungarischen Reiches, III. Thl. (Halle 1801), S. 373 und Math. Bel, *Notiz. Hung. Novas*, T. III (Viennae 1757), p. 521 sqq. Die Militär-Garnison von Buda-Pest begriff zu Ende des Jahres 1880 1812 Griechisch-Gläubige in sich wogegen die von Hermannstadt blos 376, die von Pressburg blos 43, die von Kaschau blos 24, die von Neusatz 163, die von Zombor 79 (die Honvédruppen mit eingerechnet) zählte.

<sup>45)</sup> S. meinen Aufsatz „Die Serben-Ansiedlungen in Steiermark und im Warasdiner Grenz-Generalat“ im XXXI. Hefte der Mittheilungen des historischen Vereins für Steiermark (Graz, 1883). Ueber die einstige Verbreitung der Griechisch-Gläubigen im Baranyer Comitats gibt auch das vierbändige Werk des Olasser römisch-katholischen Pfarrers Josef Brazzile: *Recensio universi Cleri Diocesis Quinguetecclensis* (Fünfkirchen 1874—1880) überraschende Aufschlüsse.



und Bosnien herbeigekommenen Serben zwischen der Donau und Drau sich ausbreitete, die Umgegend von Ofen, namentlich das Donauufer bei St. Andrä und bis Földvár hinab, bevölkerte, zwischen Mohács und Fünfkirchen in dichten Schaaren sich lagerte und die alten Wohnstätten der Serben ringsum vom Neuen belebte. Da verrichteten Mönche des genannten Klosters in Verbindung mit solchen des 1775 aufgehobenen griechisch-orientalischen Klosters zu Rác-Keve (Kovin) die Seelsorge an vielen, weit entlegenen Orten, bis eine entsprechende Vertheilung der mit den Einwanderern zugezogenen Weltpriester Platz griff. Die Städte Pest und Ofen erhielten damals gleichfalls einen starken Zusatz von griechisch-gläubigen Serben, wozu zufolge der Tabán genannte Stadttheil von Ofen fast an Uebervölkerung litt und in Pest, wo nun auch mazedonische Kaufleute in grosser Zahl ihre Handelsthätigkeit begannen, mehrere Hundert Wohnhäuser im Besitze von Griechisch-Gläubigen waren. Hier und zu Stuhlweissenburg standen diese Kaufleute, zu Ofen und zu St. Andrä auch die griechisch-gläubigen Gewerbetreibenden unter dem Schutze besonderer Zunftprivilegien.<sup>46)</sup> Dazu gesellten sich natürliche Monopole, die mit der damaligen Organisation des Handels in der Levante zusammenhingen, und seit dem Passarowitzer Frieden (1718) Zollbegünstigungen, welche die Griechisch-Gläubigen der Türkei anlockten.

Mit dem Aufhören dieser Voraussetzungen eines rasch bereichernden Wirkens und mit der Lockerung des Zusammenhalts, durch welchen die Griechisch-Gläubigen in früherer Zeit den Erwerb sich wechselseitig erleichterten, verminderte sich auch die Zahl derselben in den genannten Städten. Sie sind seitdem auch in anderen Orten, wie: zu Bartfeld, Kásmark, Eperies, Kaschau, Nagy-Kapos, Homonna, Tolcsva und namentlich zu Miskolcz an Zahl und socialer Bedeutung sehr zurückgegangen. Hieraus erklärt sich das Auflösen mehrerer griechisch-orientalischer Pfarren und die aus obiger Zusammenstellung ersichtliche Abnahme der Griechisch-Gläubigen in den meisten oberungarischen und an der oberen Donau gelegenen Comitaten, wovon erst bei der Zählung im Jahre 1880 wieder das Gegentheil hie und da sich zeigte, was auf Rechnung der zunehmenden Beweglichkeit der betreffenden Bevölkerung gesetzt werden muss, welche jedoch nicht allenthalben ausreicht, die Anziehungskraft zu ersetzen, die jenen Orten in dieser Beziehung vormals eigen war.

Dazu kommt, dass die griechisch-gläubigen Serben auf der Insel Csepel und im Gebiete zwischen Donau und Drau, insofern sie sich nicht südwärts concentrirten, thatsächlich aussterben. Das lässt sich von Ort zu Ort nachweisen. Je weiter gegen Norden einer liegt, desto deutlicher tritt diese Erscheinung hervor. So verminderte sich die Zahl der Griechisch-Gläubigen im Barányer Comitate zwischen den Jahren 1827 und 1880 zu Pécsvár von 95 auf 50, zu Vémend von 469 auf 302, zu Rác-Kozár von 376 auf 17, zu Hidas von 251 auf 75, zu Schomberg von 484 auf 357, zu Szekcső von 746 auf 569, zu Lancsuk von 261 auf 145, zu Liptód von 429 auf 263, zu Nagy-Budmír von 332 auf 194, zu Rác-Töttös von 484 auf 357. Nur ausnahmsweise stieg die Zahl zu Rác-Göröcsény von 136 auf 153. Dagegen mehrten sich die Griechisch-Gläubigen in den südlich gelegenen Orten des Barányer Comitats während des besagten Zeitraums mit geringer Ausnahme auffällig, so z. B. zu Barányavár von 18 auf 225, zu Laskafalva von 2 auf 35, zu Herczeg-Szöllös von 632 auf 740, zu Bellye von 5 auf 33, zu Darda von 537 auf 746, zu Bolyman von 854 auf 985, zu Magyar-Bóly von 174 auf

<sup>46)</sup> Belege hierfür enthält in grosser Menge die schon citierte Urkundensammlung des Belgrader Professors Gabr. Vitkovics.

278. Eine Ausnahme macht da blos der Ort Kácsfalu, dessen griechisch-gläubige Bevölkerung von 1311 auf 962 sank, und Báán, bei dem eine Verminderung um 292 Seelen eintrat.

Merkwürdiger Weise trifft dies bei den katholischen Serben, die den lateinischen Ritus befolgen, nicht zu. Während die Serben im Stuhlweissenburger Comitats zu Rác-Keresztur, Sóskut, Tordács und Tárnok vollständig verschwunden sind, behaupten sie sich dort als römische Katholiken zu Ercai und Érd, so dass in den Pfarrkirchen dieser Orte noch gegenwärtig die illyrische, d. h. serbische Sprache im Gebrauche steht. Gleiches gilt von der grossen Kirchengemeinde Tököl (Tökölja) auf der Insel Csépel, welche laut dem Schematismus der Stuhlweissenburger Diöcese vom Jahre 1874 damals 2066 Katholiken zählte, wogegen nach der nämlichen Quelle auf dieser Insel damals im Ganzen nur mehr 1021 Griechisch-Gläubige sich befanden. In der Fünfkirchner Diöcese gab es laut ihrem Schematismus vom Jahre 1879 damals 16 römisch-katholische Pfarren, deren Kirchensprache ausschliesslich die illyrische (serbische) war und 20, in welchen diese neben anderen Sprachen zur Anwendung kam. — Seit dem Jahre 1843 ist da eine Pfarre mit ausschliesslich serbischem Gottesdienste zugewachsen und hat sich im Uebrigen nichts geändert. Allerdings befinden sich die fraglichen Pfarren zumeist im Süden des Baranyer Comitats, also in Gegenden, wo auch die griechisch-gläubigen Serben nicht ab-, sondern an manchen Orten sogar zunehmen. Allein sie kommen, mindestens die aus Serben und Magyaren gemischten römisch-katholischen Kirchengemeinden, auch im Pécsvárader Districte, wo jene nur mehr in geringer Zahl angetroffen werden, zu Bogád und Szt.-Ersebeth, ferner im Bólyer Districte (wo zu Borjad, Nagy-Budmir, Rác-Töttös und auf der Iváner Pusta im Jahre 1879 im Ganzen nur 959 Griechisch-Gläubige gezählt wurden) zu Nemét-Bóly, Egeragh, Olass und Szajk vor.

Den vorliegenden Gegensatz aus dem Umstande zu erklären, dass die Voreltern der römisch-katholischen Serben im Süden des Baranyer Comitats 40 bis 50 Jahre später als die der Mehrzahl der Griechisch-Gläubigen hier eingewandert sind <sup>47)</sup>, geht schon deshalb nicht an, weil diese Altersdifferenz an sich nicht gross genug ist, um irgend welche, aus ihr abzuleitende, biologische Folgerungen zu rechtfertigen. Eher könnten solche an die um ein Jahrhundert weiter zurückreichende Anwesenheit der Dalmatiner geknüpft werden, welche den Grundstock der serbischen Bevölkerung des Tolnaer und nordwestlichen Baranyer Comitats bildeten. Doch ist auch diese Differenz an und für sich kein genügender Erklärungsgrund. Mit mehr wissenschaftlicher Berechtigung wird dieselbe in Verbindung mit den einschlägigen Culturverhältnissen hier in Anschlag gebracht werden dürfen, namentlich in Verbindung mit der geringen Eignung der besser zu Kriegsdiensten Qualificierten, einem kargen Boden durch sorgsame Bewirthschaftung das zu ihrem Unterhalte Nöthige abzugewinnen und mit der durch den griechischen Glauben bedingten Lebensweise, welche die Widerstandskraft einer aus dem Süden stammenden Bevölkerung dem rauheren Klima gegenüber, in welchem sie nunmehr seit zwei, beziehungsweise drei Jahrhunderten lebt, abzuschwächen geeignet ist. Ich denke hierbei vor Allem an die Dalmatiner, aber auch an die aus Alt-Serbien, dem heutigen Albanien, zugewanderten Colonisten, beziehungsweise deren Abkömmlinge. Einigermassen

<sup>47)</sup> Wie G. Papánek in seiner 1783 zu Fünfkirchen gedruckten *Geogr. Descriptio Comitatus Baranyensis*, p. 138, berichtet, wurden die zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts durch den Besitzer der Herrschaft Bóly im Baranyer Comitats in beiläufig 20 Dörfern angesiedelten Katholiken aus Bosnien während der Rákoczy'schen Wirren wieder vertrieben. Erst 20—30 Jahre später rückten katholische Einwanderer aus Slavonien und Bosnien an deren Stellen, wie aus der Erbauungszeit der betreffenden Kirchen und aus der Reihenfolge der betreffenden Seelsorger am besten erhellt.

gilt dieser Erklärungsgrund ausserdem von den aus dem Süden Ungarns an den Mittellauf der Donau verpflanzten Serben. Indessen darf bei allen diesen grellen Rückgängen nicht übersehen werden, dass ein namhafter Theil der betreffenden Ansiedler unter Maria Theresia bei Organisation der slavonischen und Banater Militärgrenze dahin abberufen wurde. So erging es insbesondere den sogenannten Tschaikisten zu Raab und zu Komorn. Die hierdurch für die Zurückgebliebenen entstandene Vereinsamung musste diesen das Leben — in solcher Isolierung — erschweren und verleiden. Dieselben sahen, wenn sie nicht gleichfalls fortzogen, ihr nationales Dasein gefährdet, ihre Ansprüche an nationale Cultur und ausgiebige, gegenseitige Unterstützung dem Zufalle preisgegeben. So griff denn im Norden und Südwesten Ungarns eine griechisch-gläubige Familie nach der anderen zum Wanderstab. An einzelnen Orten wirkten national-kirchliche Stiftungen dem eine Zeit lang entgegen.<sup>48)</sup> Aber mit der Entwerthung ihrer Erträge gegenüber dem Kostensatze des Lebens verloren sie diese Wirksamkeit und der schon berührte Umschwung der Erwerbsverhältnisse zerstörte vollends die ökonomischen Grundlagen vieler griechisch-gläubigen Familien in den oben besprochenen Gegenden.

Daher die auch durch die politischerseits vorgenommenen Volkszählungen bestätigte Uebersiedelung der griechisch-gläubigen Serben in Ungarn aus der Mitte des Landes, sowie von dessen nördlicher und westlicher Peripherie nach dem Süden und Südosten, wo ohnehin die Wiegen eines grossen Theiles ihrer Voreltern gestanden haben. Durch Maria Theresia gewaltsam inauguriert, setzt sie sich freiwillig fort. So nur konnte die griechisch-gläubige Bevölkerung des Bácsér Comitats binnen hundert Jahren trotz der Kriegersereignisse und Seuchen, die ihr Wachsthum hemmten und sie sogar wiederholt decimierten, sich nahezu verdoppeln; so nur der jetzt mit diesem Comitete verbundene Tschaikisten-District, wie aus den unten folgenden Daten erhellt, in ähnlicher Weise dem Loose der Uebervölkerung anheimfallen.

Auch den in den Diöcesen Karlowitz und Karlstadt laut ihrer Kirchenstatistik eingetretenen Zuwachs an Seelenzahl ist man versucht, damit in Zusammenhang zu bringen. Dem widersprechen aber mit aller Entschiedenheit die Ergebnisse der von den Staatsbehörden in der croatisch-slavonischen Ländergruppe durchgeführten, letzten zwei Volkszählungen.

Bevor ich diese Zählungsergebnisse mittheile und näher darauf eingehe, gilt es, die das Königreich Ungarn betreffenden Erörterungen zum Abschluss zu bringen. Daher wende ich mich zunächst nochmals den griechisch-gläubigen Rumänen zu, insoferne nämlich seit 1838, bez. 1840 im Temeser Comitete, dessen Bevölkerung bekanntlich zur Mehrzahl aus Rumänen besteht, eine Abnahme der Griechisch-Gläubigen eintrat. Diese kann, da an eine Verminderung der Rumänen in diesem Comitete überhaupt nicht zu denken ist, entweder nur auf Rechnung der ihnen beigemengten Serben gesetzt oder der Bekehrung zur Union zugeschrieben werden, welche unter den dortigen Rumänen in der bezüglichen Zwischenzeit von grossen Erfolgen begleitet war.

Offenbar haben beide Veranlassungen da zusammengewirkt. Zwar veranschlagte Fényes (Statistik, I., S. 56) zu Anfang der 40er Jahre die Zahl der Rumänen des Temeser Comitats auf 183.228 und die der hiesigen Serben ein-

<sup>48)</sup> Eine derartige Stiftung existierte z. B. zu Stuhlweissenburg. Reesch berichtet davon in seinem *Universal-Schematismus cleri orient. eccles.* für 1846—1847, S. 76, dass der Miethzins eines der dortigen griechisch-orientalischen Kirchengemeinde gehörigen Hauses dazu bestimmt war, Handwerkern, Kaufleuten und anderen Ankömmlingen dieses Bekenntnisses die Niederlassung und Einbürgerung dortselbst zu erleichtern.

schliesslich der römisch-katholischen und der hier ansässigen Montenegriner auf 22.848, wogegen N. G. Vukičević in seiner 1873 zu Pancsova in serbischer Sprache erschienenen „Vaterlandskunde“ (Otačastvenica), S. 17 erstere mit 180.000, letztere mit 50.000 beziffert. Allein diese Verschiebung des bezüglichen, numerischen Verhältnisses hat umsoweniger auf Glaubwürdigkeit Anspruch, je offener Vukičević selber eingesteht, dass es im Temeser Comitats Ortschaften gibt, in welchen die altansässigen Serben vor Kurzem erst anstarben. Er nennt als einen solchen Ort: Lipovo (Lippa) und bezeichnet als die äussersten Vorposten der Serben in diesem Comitats: Petrovoselo, Lukarevacz (Lukavetz), Kraljevacz (Kralowetz) und Stanczevo (Sztancsova), wo die eingewanderten Montenegriner wohnen. Der bekannte Reiseschriftsteller Kanitz meldete in seinem Werke über Serbien (S. 323) schon vor geraumer Zeit: die Umgebung von Temesvár, welche zu Beginn des XIX. Jahrhunderts noch ausschliesslich Serben zu Bewohnern hatte, sei seitdem fast vollständig rumanisirt; ein Theil der dortigen Serben habe sich in den Kikindaer Bezirk (des Torontaler Comitats) zurückgezogen und am rechten Ufer des Begacanale erinnerten nur noch die serbischen Dorfnamen an die ehemalige Verbreitung der Serben längs demselben. Wirklich ergab die letzte Volkszählung im ganzen Lippaer Bezirke blos 105 Serben und im ganzen Temeser Comitats, von den im Jahre 1873 damit vereinigten Bezirken Weisskirchen und Kubin, sowie von der Stadt Weisskirchen abgesehen, blos 20.543 Serben, welche Zahl dem 14. Theile der betreffenden Gesamtbevölkerung gleichkommt, während Ficker in seiner Monographie „Die Völkerstämme der österreichisch-ungarischen Monarchie“ (Wien, 1869) noch annahm, dass beiläufig der zehnte Theil der damaligen Comitatsbevölkerung dem serbischen Stamme angehöre. Es participiert also das Temeser Comitats zweifellos an dem Rückgange der Serben, der das Arader Comitats in dem Masse traf, dass dort, wo doch (zu Boroš-Jenő) einst ein Bischof der griechisch-gläubigen Serben residirt haben soll und die Familie Brankovics ausgedehnte Güter besass, wo noch im Jahre 1750 die Orte Szemlak, Pécska, Mandorlak, Glogovacz, Csiesér, Szabadhély, Alt-Paulis und Szolimos als Stationen der serbischen Grenzmiliz ebenso viele Gruppen von Griechisch-Gläubigen bedeuteten <sup>49)</sup>, im Jahre 1880 ausserhalb der Freistadt Arad blos 441 Serben gezählt wurden, und zwar zu Alt-Pécska 204, zu Radna 107, zu Pankota 15, zu Magyar-Pécska 13. Mit Ausnahme des erstgenannten Ortes sind die ehemaligen Serben-Stationen an der Maros jetzt ausschliesslich von anderen Nationalitäten bewohnt, unter welchen zwar viele Griechisch-Gläubige, aber auch Katholiken in grosser Anzahl sind. So verhält es sich auch mit den Ortschaften des Temeser Comitats, welche von den Serben geräumt wurden. — Und nicht nur an die Stelle dieser rückten da Katholiken, sondern es wurden daselbst in neuerer Zeit auch viele griechisch-gläubige Rumänen für den Uebertritt zur katholischen Kirche gewonnen. Die betreffenden Ortschaften sind: Kizdia, Jezvin, Paratz, Zsebelj, Foha, Ligeth, Iclod, Berend, Stamor, Petroman, Gilad. Sie bilden mit der im Torontaler Comitats gelegenen griechisch-katholischen Pfarre Caebeza und ein paar schon im XVIII. Jahrhunderte entstandenen griechisch-katholischen Pfarren des Temeser Comitats die Archidiakonate Temesvár und Csákova der im Jahre 1850 errichteten und 1853 canonsirten, griechisch-katholischen Lugoser Diöcese, welche bei ihrer Constituirung aus irruheren Bestandtheilen der Diöcesen Grosswardein und Fogaras 64.591, sechs Jahre später schon 71.621 und nach weiteren zehn Jahren 99.632 Seelen zählte. Specieell in ihrem Banater Antheile hat diese Diöcese zum Nachtheile der griechisch-orientalischen Kirche in den 50er und 60er Jahren sehr sich erweitert. War es

<sup>49)</sup> S. die *Acta Comitalia Regni Hungariae* vom Jahre 1751. Handschrift des k. k. Geh. Archivs in Wien (Z. 283), Bogen 82–83.

schon in den Jahren 1832—1850 den Bemühungen der griechisch-katholischen Grosswardeiner Bischöfe gelungen, im Banate 17 Pfarren mit 10.863 Seelen der Union zuzuführen<sup>50)</sup>, so machte, wie aus vorstehenden Zahlen zu ersehen ist, diese religiöse Bewegung in den folgenden Jahrzehnten Fortschritte, die der Statistiker sich nicht entgehen lassen darf.

Aus den von der griechisch-orientalischen Kirche Abgefallenen wurden in der Zeit von 1851 bis einschliesslich 1855 theils im Banate, theils im angrenzenden Siebenbürgen acht neue Pfarren mit mehr als 6000 Seelen geschaffen und eine Gemeinde ging damals schon mit ihrem Priester über. Im Jahre 1856 ergaben sich zwei, 1857 abermals zwei solche Fälle und nach mehreren vereinzelt, welche während der folgenden sechs Jahre vorkamen, ereigneten sich im Jahre 1864 deren 14. Ja es hatten sich in den Jahren 1863 und 1864 sogar 40 griechisch-orientalische Kirchengemeinden mit 50.000 Seelen zum Uebertritt gemeldet, von welchen schliesslich, d. h. nach Durchführung der bezüglichen Erhebungen, 18 mit 19.145 Seelen bei der Union beharrten.<sup>51)</sup> Ist nun gleich auch die griechisch-orientalische Kirche in Siebenbürgen an diesen Uebertritten stark theilhaftig, so macht sich deren Wirkung doch mehr noch im Banate fühlbar, wo ohnehin durch das Zurückweichen der Serben dem griechischen Bekenntnisse Abbruch geschieht.<sup>52)</sup>

Die hier angestellte Untersuchung auf die ehemalige Banater Militärgrenze auszudehnen, verwehrt die im Jahre 1873 erfolgte Auftheilung derselben. Es liegen auch aus früherer Zeit über die Zahl der Griechisch-Gläubigen in diesem Gebiete bloss zwei beachtenswerthe Angaben vor: die auf W. Pokorny's Karte der k. k. Militärgrenze vom Jahre 1874 verzeichnete Menge von 225.130 und die im Jahre 1870 bei der allgemeinen Volkszählung für das nämliche Gebiet erhobene von 243.078. Daraus ergibt sich nur, dass das Ueberwuchern der Rumänen, welche daselbst schon im Jahre 1840 doppelt so zahlreich waren als die Serben, auch hier das Umsichgreifen des griechischen Bekenntnisses fördert und speciell der rumänischen Metropole zu Statten kommt.

Schliesslich sei hier mit wenigen Worten auch noch der Veränderungen gedacht, welchen die Verbreitung der griechisch-gläubigen Griechen und Mazedo-Wlachen ausserhalb Siebenbürgens, von dem schon die Rede war, unterlag. Dieselben bildeten nach Schwartner (Statistik, I, S. 138) zu Anfang des XIX. Jahrhunderts in Ungarn 17 besondere Kirchengemeinden und in mehreren waren sie nach dem Grundsatz des Simultaneums, d. h. mit alternierender Berücksichtigung ihrer Sprache beim Gottesdienste den Serben beigemischt. In der Ofner Diözese allein wurden im Jahre 1797 (nach Csaplovics) ihrer 1199 gezählt. Nach einer im Jahre 1839 angestellten

<sup>50)</sup> Von den 18 Seelsorge-Stationen, aus welchen das im Jahre 1853 mit geringer Ausnahme der Lugoßer Diözese einverleibte Vice-Archidiaconat der Banater Theile (*Partium Banaticarum*) im Jahre 1847 bestand, reichten nur vier in die Zeit vor 1832 zurück; zwei (Szcekas und Gerlisty) waren erst im Jahre 1846 errichtet worden. Die Seelenzahl dieses kirchlichen Aufsichts-Bezirktes war seit 1835 (bis 1847) von 4.195 auf 14 538 gestiegen. Das nördlich davon (in den Comitaten Arad und Bihar) gelegene Vice-Archidiaconat von Boros-Sebes begriff im Jahre 1847 lauter erst im Jahre 1834 errichtete Pfarren mit einziger Ausnahme der Becler in sich.

<sup>51)</sup> So berichtet der *Schematismus ven. Cleri Diöcesis Lugosiensis Cathol. Rit. orient. pro Anno 1868* (gedr. zu Lugos 1868), welchem, sowie dem älteren (im Jahre 1858 ebendort erschienenen) obige Daten entnommen sind.

<sup>52)</sup> Die Union scheint bei den Serben des Banats nie Anklang gefunden zu haben und beeinträchtigte daher auch nicht das griechisch-orientalische Kirchenwesen in deren Mitte. Es gibt dort keine einzige griechisch-katholische Pfarre, in welcher der Gottesdienst mit Anwendung der serbischen Sprache abgehalten wird. Auch im Barányer und Tolnaer Comitate (zwischen der Donau und der Drau) war die ihnen im Jahre 1690 aufgedrungene Union nur von kurzer Dauer und auf dem Bischofssitze zu Pakracz konnten sich unierte Bischöfe so wenig behaupten, als auf dem zu Marcsa in Croatien.

Berechnung, welche Fényes (a. a. O. I., S. 46) mittheilt, belief sich damals ihre Zahl in Ungarn auf 3.416; Fényes selbst verzeichnet 4.780 und weist davon, an Ungarns alte Einteilung in vier Kreise anknüpfend, dem Lande diesseits (d. h. nördlich) der Donau 951, dem jenseits (d. h. südlich) der Donau 715, dem diesseits (d. h. westlich) der Theiss 1253, dem jenseits (d. h. östlich) der Theiss 1.483 und den sogenannten freien Districten (der Jazygen, Kumanen, Haiduken) 378 zu. Beim Borsoder Comitate führt er 655, beim Heveser 420, beim Temeser und Bácsér je 400, beim Peater und Csongráder je 300, beim Districte der Jazygen und Kumanen 230, beim Békésér 240, beim Stuhlweissenburger und Torontáler je 200, beim Raaber 168, beim Zalader 143, beim Arader 141, beim Biharér und Zempliner je 120, beim Komorner 114, beim Szabolcsér 109, beim Haiduken-Districte 87, beim Neograder Comitate 71, beim Graner Comitate 69, beim Somogyer 50, beim Neutraer und Pressburger je 39, beim Ungher 35, beim Eisenburger 20, beim Sároser und Oedenburger je 18, beim Honther 15, beim Wieselburger 6 und beim Barser 5 an. Im Grossen und Ganzen stellt sich diese Adrepartition (und nur um eine solche konnte es sich handeln) als richtig, d. h. den notorischen Verhältnissen der damaligen Zeit entsprechend, dar. Seither hat die Zahl derselben gewiss allenthalben sich sehr vermindert.<sup>53)</sup> Ficker veranschlagte dieselbe für die in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie Anwesenden im Jahre 1869 nur mehr zu 3.200 und nahm an, dass davon auf die Länder der ungarischen Krone ohne die Militärgrenze, aber inclusive Siebenbürgens, das in obigem Calcül nicht begriffen ist, 1.260 entfallen. Die Gründe dieser Verminderung wurzeln in dem schon betonten Umschwunge der Handels- und Erwerbsverhältnisse. Sie machten sich schon vor 50 Jahren bemerklich, indem einzelne für Griechen bestimmte griechisch-orientalische Pfarren, wie z. B. die zu St. Andrä bei Ofen befindliche, damals bereits mit anderen vereinigt und so neue Simultan-Pfarren in's Leben gerufen wurden.

Um das über das heutige Königreich Ungarn Vorangeschickte sachgemäss abzuschliessen, gebe ich hier — zunächst von Siebenbürgen abgesehen, dessen griechisch-gläubige Bevölkerung zuerst im Jahre 1857 verlässlich erhoben wurde — die betreffenden Gesamtsummen, wie sie vermöge der angeführten Behelfe vom Ende des XVIII. Jahrhunderts an zeitweilig sich bestimmen lassen. Vom Jahre 1857 herwärts sind in diesen Summen auch die Griechisch-Gläubigen Siebenbürgens begriffen.

| 1797    | 1806/7    | 1835/40                  | 1857                     | 1870      | 1890      |
|---------|-----------|--------------------------|--------------------------|-----------|-----------|
| 875.869 | 1,078.263 | 1,247.933 <sup>54)</sup> | 1,885.508 <sup>55)</sup> | 2,074.516 | 1,937.105 |

<sup>53)</sup> Wenn J. Hain in seinem „Handbuche der Statistik des österr. Kaiserstaates“ (Wien 1852), I. Bd., S. 244 u. 256 mit Berufung auf die vom Ministerial-Secretär Josef Häufner gesammelten Nachrichten angibt, es habe im Jahre 1846 in den fünf Statthalterei-Abtheilungsgebieten, in welche Ungarn im Jahre 1852 getheilt war, 6980 Griechen und Zinzaren (Mazedo-Wlachen) und überdies in der nachmaligen serbischen Wojwodschaft und dem Temeser Banate 2960 Griechen gegeben, so ist dies von der Wahrheit ebenso weit entfernt, als die Angabe für 1857 in den „Tafeln zur Statistik der österr. Monarchie“ (N. F., III. Bd., I. Heft S. 56 u. 57), wonach damals freilich nur unter der einheimischen Bevölkerung, in jenen fünf Verwaltungsgebieten 150, in der serbischen Wojwodschaft und dem Temeser Banate 250 Griechen und Mazedo-Wlachen sich befanden.

<sup>54)</sup> Dabei sind der jetzt dem Bacs-Bodrogher Comitate einverleibte Tscharkisten-District und die nun in Ungarn aufgegangene Banater Militärgrenze mit den von W. Pokorný für diese Gebiete eingestellten Zahlen in Rechnung gebracht. Die damals schon gesetzlich, aber nicht thatsächlich reincorporierten Theile Siebenbürgens sind, obschon bei Fényes (I. 586) der damalige Seelenstand der Griechisch-Gläubigen in denselben (u. z. mit 36.516 beziffert ist, consequenter Weise unberücksichtigt gelassen.

<sup>55)</sup> Nach Abzug von 46.243 von der mit 691.605 ausgewiesenen Summe der Griechisch-Gläubigen im Temeser Banate und in der serbischen Wojwodschaft, wozu die syrmischen Bezirke Illok und Ruma gehörten. Eine genaue Berechnung des Seelenstandes der Ortschaften, aus welchen diese beiden Bezirke zusammengesetzt waren, ergab erstere



Dabei ist die Banater Militärgrenze in Rechnung gebracht mit:

| 1797    | 1826/7  | 1838/40 | 1857    | 1870    | 1880 |
|---------|---------|---------|---------|---------|------|
| 115.978 | 180.533 | 225.130 | 234.307 | 243.078 | —    |

ferner der Tschakisten-District mit:

|        |        |        |        |        |        |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 13.533 | 18.760 | 27.971 | 24.274 | 30.211 | 30.211 |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|

endlich Siebenbürgen mit 679.896 652.945, welche Verminderung aber nur eine scheinbare ist, weil im Jahre 1870 Gebietstheile, welche im Jahre 1857 hierher gehörten, nicht mehr zu Siebenbürgen gerechnet wurden, u. z. die Comitats Mittel-Szolnok und Zaránd nebst dem Kővárer Districts mit 759 + 60.639 + 8681, zusammen also 70.079 Griechisch-Gläubigen. Addiert man diese Summen hinzu, so erhöht sich die für 1870 ausgewiesene Menge auf 723.024, was eine effective Zunahme bedeutet, welche auf ungarischem Boden den Griechisch-Gläubigen sonst nirgends als im Tschakisten-Districts, hier aber freilich in noch viel höherem Masse, beschieden ist. Welche Bedeutung dies für die serbische Metropole in Ungarn hat und auf welche Veranlassungen es zurückzuführen ist, wurde bereits hervorgehoben.

In Ansehung der übrigen Länder der ungarischen Krone: Croatiens, Slavoniens, des noch nicht aufgetheilten Grenzlandes und des Fiumaner Gebietes liegen, was die Zahl der dortigen Griechisch-Gläubigen anbelangt, aus den nachbemerkten Jahren folgende Ergebnisse vor<sup>56)</sup>:

|                                  | 1797                  | 1826/7  | 1838    | 1838/41 | 1857                  | 1870    | 1880                  |
|----------------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|-----------------------|---------|-----------------------|
| Comitat Syrmien .                | 50.016                | 69.908  | —       | 63.223  | 76.978 <sup>57)</sup> | 63.219  | 61.951                |
| „ Veröcse .                      | 35.060                | 40.097  | —       | 42.425  |                       | 41.507  | 36.258                |
| „ Požega .                       | 25.677                | 30.787  | —       | 32.215  |                       | 27.659  | 26.002                |
| „ Kreutz .                       | —                     | 1.186   | —       | 1.769   | 1.567                 | 3.169   | 9.874 <sup>58)</sup>  |
| „ Warasdin .                     | —                     | 155     | —       | 153     |                       | 161     | 313                   |
| „ Agram .                        | 1.695                 | 855     | —       | 978     |                       | 1.148   | 2.303                 |
| „ Fiume .                        | —                     | —       | —       | —       | 1.977 <sup>59)</sup>  | 1.972   | 2.216                 |
| Peterwardeiner Regt.             | 64.062 <sup>59)</sup> | 84.518  | 72.696  | 72.586  | 58.106                | 70.172  | 71.953                |
| Gradiscaner „                    | 4.477                 | 16.734  | 14.485  | 15.597  | 13.345                | 15.933  | 16.888                |
| Broder „                         | 3.147                 | 6.075   | 5.489   | 5.953   | 5.817                 | 6.886   | 7.020                 |
| Erstes Banal- „                  | 32.030                | 18.755  | 34.813  | 40.611  | 39.424                | 46.303  | 83.911                |
| Zweites Banal- „                 | 29.044                | 22.038  | 35.328  | 37.106  | 32.944                | 38.084  |                       |
| St. Georger „                    | 30.963 <sup>60)</sup> | 19.370  | 16.197  | 16.990  | 16.534                | 18.888  | 28.583 <sup>60)</sup> |
| Kreutzer „                       |                       | 16.599  | 14.978  | 16.991  | 16.297                | 17.774  |                       |
| Szluiner „                       | 29.206                | 6.596   | 25.211  | 28.465  | 28.094                | 31.208  | 68.146                |
| Oguliner „                       | 19.095                | 12.044  | 26.835  | 32.129  | 33.107                | 38.503  |                       |
| Ottochaner „                     | 19.594                | 6.481   | 26.408  | 30.179  | 30.121                | 34.997  | 82.328                |
| Likaner „                        | 33.454                | 30.668  | 41.185  | 48.086  | 49.833                | 54.219  |                       |
| Summe .                          | 377.520               | 382.866 | 313.625 | 435.526 | 406.648               | 511.802 | 497.746               |
| Fiumaner Gebiet <sup>61)</sup> . | 111                   | 109     | —       | 67      | —                     | 19      | 39                    |

Zahl, freilich für das Jahr 1880; allein in Ermangelung positiver Daten aus dem Jahre 1857 und weil mit Fug angenommen werden darf, dass sie vom damaligen Seelenstande nicht stark abweicht, wurde diese Zahl hier in Abrechnung gebracht.

<sup>56)</sup> Dieselben sind mit Ausnahme der das Jahr 1797 betreffenden Zahlen und derjenigen von 1838/41, welche nicht die Militärgrenze angehen, den Aufzeichnungen der Staatsbehörden entnommen. Die Angaben über die Militärgrenze von 1832 lieferte ein Elaborat des k. k. Generalstabs (in der Kartenabtheilung des k. k. Kriegsarchivs zu Wien); die von 1841 die auf der Pokoray'schen Karte befindliche aus amtlichen Quellen geschöpfte „Statistische Uebersicht“. Die mit 1870 (nach ungarischem Brauche) überschriebene Zifferreihe gibt den Stand vom 31. December 1869 nach dem ungarischen Elaborate.

<sup>57)</sup> Ohne die Bezirke Ruma und Illok, welche damals von Syrmien getrennt waren und deren griechisch-gläubige Einwohnerschaft in den Jahren 1826/7 nach meiner aus dem Nagy'schen Materiale abgeleiteten Berechnung auf 55.161 sich belief, wogegen im Jahre 1880 in den bezüglichen Ortschaften nur mehr 46.243 Griechisch-Gläubige angetroffen wurden. Die im Jahre 1857 bestandene politische Eintheilung macht es unmöglich, für die einzelnen Comitats congruente Zahlen mitzutheilen und gestattet nicht einmal, die mitgetheilten Cumulativzahlen als vollkommen zutreffend zu betrachten.

Gegen das Jahr 1870 zeigt sich da neuestens nur bei den Comitaten Kreutz, Warasdin, Agram und Fiume, dann beim Fiumaner Gebiete und bei den Grenzlandes-Districten Peterwardein, Gradisca und Brod eine Zunahme; bei allen übrigen Verwaltungsgebieten eine mitunter, wie beim Veröczer Comitae und bei den ehemaligen Regimentsbezirken St. Georgen, und Kreutz (dem heutigen Belovärer Comitae, sowie beim Ottochacz Likauer Districte, sogar beträchtliche Abnahme. Doch ist die Verdreifachung der griechisch-gläubigen Bevölkerung des Kreutzer Comitates nur die Folge einer Erweiterung dieses Comitats durch frühere Bestandtheile der Grenzregimenter St. Georgen und Kreutz und der Rückgang im heutigen Belovärer Comitae daher ebensowenig einer wirklichen Verminderung der Griechisch-Gläubigen in diesen Gegenden als jene Zunahme einer wirklichen Vermehrung zuzuschreiben. Es sind nämlich dem Kreutzer Comitae mit den vom St. Georger Regimente ihm zugetheilten Ortschaften, welche die gegenwärtigen Ortsgemeinden Sokolovacz und Novigrad bilden (nach der Zählung von 1880) 4.171, ferner mit den ihm vom Kreutzer Regimente zugetheilten, welche die Ortsgemeinden Farkaševacz, Sv.-Iván Zabno und Vojakovacz bilden, 3.765, zusammen also 7.936 Griechisch-Gläubige zugewachsen. Rechnet man diese dem heutigen Belovärer Comitae zu, so reducirt sich die Abnahme gegen das Jahr 1870 im Bereiche der beiden in Rede stehenden Grenz-Regimenter auf einen gar nicht nennenswerthen Betrag (36.519 gegen 36.662), und die überraschende Zunahme im Kreutzer Comitae verwandelt sich hinsichtlich des allein in Vergleichung zu ziehenden, alten Gebietsumfanges in eine effective Abnahme (von 3.169 auf 1.938). Die Zunahme im Agramer Comitae offenbart sich vornehmlich bei den Städten Agram (959 gegen 582), Karlstadt (575 gegen 366) und Szissek (332 gegen 86 im ganzen Szisseker Bezirke, dem im Jahre 1870 die Stadt Szissek noch zugezählt war). Die Zunahme im Warasdiner Comitae betrifft vornehmlich die Ortsgemeinde Ivancez, zu welcher die Strafanstalt Lepoglava gehört, als deren unfreiwillige Bewohner wohl alle bei dieser Gemeinde anagewiesenen (204) Griechisch-Gläubigen zu betrachten sind. Im Fiumaner Comitae erkaart sie sich zumeist aus der seit 1870 erfolgten Zuweisung der Stadt Zengg (welche früher dem Oguniner Grenz-Regimente beigezahlt wurde) an dieses Comitae. Denn auf dieselbe entfallen von dem 244 betragenden Zuwachse 124. Aber auch in den Ortsgemeinden Kameral-Moravicza und Vrbovsko trat eine Vermehrung (von 1.933 auf 2.008) ein. Die Zunahme in den drei Grenzlandes-Districten, welche überhaupt eine solche aufzuweisen haben, ist nur beim Gradiscaner von her-

<sup>44)</sup> Das Fiumaner Comitae wurde aus dem ehemaligen ungarischen Küstenlande (Commercial-Districte) und aus dem angrenzenden Theile des Agramer Comitates gebildet, so dass es ausser dem Fiumaner Gebiete auch das von Buccari, nebst Umgebung (dem sogenannten Vinodol), dann die Umgegend von Czabar, Czirkenicza Delnice und Verboveko in sich begriff, welche Gegenden auch nach Ausscheiden des heutigen Fiumaner Gebietes seit 1867 das dermalige Fiumaner Comitae constituieren.

<sup>45)</sup> Neuestens ist das Kreutzer Comitae durch Bestandtheile der aufgelösten Grenz-Regimentsbezirke Kreutz und St. Georgen vergrössert, deren übriges Territorium jetzt das Belovärer Comitae bildet, auf welches sich obige Zahl (28.583) vom Jahre 1870 bezieht. Welche Rückwirkung dies auf die bezüglichen Zahlenverhältnisse aussert, erörtere ich weiter unten.

<sup>46)</sup> Eine vom Hauptmanne Augustin v. Mayerberg gezeichnete, in der Kartenabtheilung des k. k. Kriegsarchivs befindliche Diöcesankarte des Warasdinser Generalsats aus der Zeit um 1783 enthält die Angabe, dass damals im Kreutzer Regimente 15.061, im St. Georger 16.459 Griechisch-Gläubige lebten.

<sup>47)</sup> Dieses Gebiet war vor dem Jahre 1848 grösser, als es jetzt ist. Dasselbe begriff damals auch das sogenannte Vinodol und die Umgegend von Buccari nebst diesem Hafenplatze in sich. Nach dem Schematismus der Karlstädter griechisch-orientalischen Diöcese für das Jahr 1880 zählte die Fiumaner Pfarre, allerdings mit Einschluss mehrerer jetzt zum Fiumaner Comitae gehörenden Filialen 117 Seelen, jedoch blos zwei Hau-

vorragender Bedeutung, da sie hier im auffallenden Gegensatze zum Zurückbleiben der Gesamtbevölkerung steht. Während letztere hier vom Jahre 1870 bis 1880 blos um 0.15 Percente sich vermehrte, nahm hier die Zahl der Griechisch-Gläubigen in diesem Zeitraume um 6.10 Percente zu. Es ist das, von den Städten und vom Warasdiner Comitate (d. h. von der dortigen Strafanstalt) abgesehen, der stärkste Zuwachs, welcher in der croatisch-slavonischen Gruppe sich ergab und durch Uebersiedlungen aus der Lika herbeigeführt. Ihm kommt blos der im Finmaner Comitate stattgefundene gleich, welcher aber mit Rücksicht auf das Vorbemerkte nicht in Parallele gezogen werden kann.

Zieht man die älteren Aufzeichnungen zur Vergleichung heran, so offenbaren sich grosse Schwankungen. Bei den Militärgrenzdistricten, deren Bevölkerungsstand überhaupt der Kriegsereignisse halber, welche auf ihn jederzeit einwirkten, grossen Veränderungen unterlag, hat dies nichts Befremdendes; aber dass auch in Civil-Croatien und Civil-Slavonien solche Sprünge beobachtet werden, weist auf grosse Abnormitäten innerhalb der Bevölkerungsbewegung hin.

Sei dem wie immer: gewiss ist, dass die durch die Kirchenstatistik nahegelegte Vermuthung, als wären die im Königreiche Ungarn abgängigen griechisch-gläubigen Serben nach der croatisch-slavonischen Ländergruppe übersiedelt, durch die Ergebnisse der letzten beiden Volkszählungen nicht bestätigt wird. Denn diese weisen dort für die Zeit von 1870 auf 1880 (1881) eine Verminderung jener Glaubensgenossen um 14,066 nach, wogegen die griechisch-orientalischen Diöcesen, deren gesammter Gebietsumfang sich mit dem der croatisch-slavonischen Ländergruppe bis auf ein Kleines deckt<sup>24)</sup>, für die Zeit von 1867,8 bis 1877 (1878) nach den kirchlicherseits gelieferten Daten eine effective Zunahme an Seelenzahl im beiläufigen Betrage von 29,000 erfuhren. Und dass in der Zeit von 1877 auf 1880 jener Sachverhalt, wenigstens was die Diöcese Karlstadt anbelangt, kein wesentlich anderer geworden ist, erhellt aus dem Schematismus dieser Diöcese vom Jahre 1880, in welchem deren Seelenstand mit 263,909 (gegen 263,053 im Jahre 1877) verzeichnet ist.

Es fehlen mir leider die Behelfe, diesen Widerspruch zu lösen. Ich kann ihn hier nur constatiren und zu dessen Erklärung beifügen, dass, während die griechisch-orientalischen Pfarrer in Ungarn nur die ihnen persönlich bekannten Mitglieder der betreffenden Kirchengemeinden in Anschlag gebracht zu haben scheinen, in der croatisch-slavonischen Ländergruppe diese kirchlichen Functionäre sich allzusehr an die Kirchenbücher gehalten und daher auch Personen, welche seit längerer Zeit dort nicht mehr anwesend sind, in Rechnung gestellt haben dürften.

Unter diesen Umständen sind die Mittheilungen, welche das unter der Leitung des Statistikers Milovan Zorčić stehende kgl. statistische Amt zu Agram im XII. Hefte seiner Publicationen über die Bevölkerungsbewegung im Kreise der Griechisch-Gläubigen jener Ländergruppe gemacht hat, doppelt schätzenswerth. Sie gewähren uns in die Vorgänge Einblick, welche den oben berührten Schwankungen zu Grunde liegen, und berechtigen zu der Erwartung, dass das Aufflackern der Lebenskraft, welches von Zeit zu Zeit unter den griechisch-gläubigen Serben, namentlich in der croatisch-slavonischen Ländergruppe,

haltungen. Wie Jovo Budimir im *Srbsko-Dalmatinski Magazin*, Jahrg. 1862, S. 47 mittheilt, lebten in der Stadt Fiume allein im Jahre 1799 14 angesehene griechisch-gläubige Familien, welche die dortige griechisch-orientalische Pfarrkirche reich bedachten; aber bis zum Jahre 1825 verminderten sie sich auf drei, ohne dass neue zuwanderten.

<sup>24)</sup> Die Abweichung besteht lediglich darin, dass zur Pakraczer Diöcese auch die Pfarre Kanischa im Zalaer Comitate gehört und dass die Diöcese Karlstadt ausser der krainischen Filiale Bojanci auch Seelsorgestationen zu Triest und Fiume in sich begreift. Nach Bolmanacz zählte die erstgenannte Pfarre im Jahre 1877 blos 23 Seelen. Auf alle diese answärtigen Localitäten entfallen im Ganzen beiläufig 600.

wahrzunehmen ist, ihnen das Schicksal erspart, welches im entgegengesetzten Falle ihrer harrt. <sup>63)</sup>

Darnach überwogen bei den Griechisch-Gläubigen der mehrgenannten Ländergruppe in der Zeit von 1870 bis einschliesslich 1880 die Sterbefälle im Verhältnisse zu den Geburten in 5 Jahren, wogegen sie in 6 Jahren hinter letzteren zurückblieben, bald um 6·54 Procente, bald um 9·98, 15·68, 25·65, 34·91, ja sogar — im Jahre 1879 — um 30·13, während der Ueberschuss an Geburten bei den Römisch-Katholiken gleichzeitig nur 29·98 Procente betrug. Der Abstand zwischen den einen und den anderen Religionsgenossen war diesfalls im Jahre 1876 der grösste, wo nämlich die Griechisch-Gläubigen ein Deficit von 9·28, die Römisch-Katholiken einen Ueberschuss von 35·77 hatten. Während im Durchschnitte der Jahre 1870—1874 bei ersteren die Geburten hinter den Sterbefällen mit 14·89 Procenten, bei letzteren mit 9·95 Procenten zurückblieben, überwogen in der Periode 1875—1880 umgekehrt bei jenen die Geburten mit 16·77, bei den Römisch-Katholiken mit 25·85 Procenten. In den Jahren 1879 und 1880 überflügelten sie die Katholiken, wie schon bemerkt wurde, in diesem Punkte weit; in anderen Jahren standen sie, wie obiges Beispiel lehrt, weit hinter ihnen zurück. Im Allgemeinen ist die Fruchtbarkeit und dieser entsprechend auch die Kindersterblichkeit, besonders im zartesten Alter, bei den Griechisch-Gläubigen grösser, als bei den Römisch-Katholiken. Doch verminderten sich erstere von 1870 auf 1880 in der kroatisch-slavonischen Ländergruppe bloss um 2·74, im Königreiche Ungarndagegen um 7 Procente.

Wie es kam, dass trotz des 4.004 Individuen betragenden Ueberschusses, welchen die Geburten bei den Griechisch-Gläubigen jener Ländergruppe in der Zeit von 1870 bis einschliesslich 1880 lieferten, die dortige Gesamtzahl derselben am Schlusse dieser Periode laut der letzten Volkszählung um 14.056 weniger betrug, als am Beginne, bedarf freilich noch sehr einer kritischen Darlegung. Die allerdings gesteigerte Beweglichkeit der Bevölkerung und die Abwesenheit einer grösseren Anzahl von Griechisch-Gläubigen bei auswärts dislocierten Truppentheilen können unmöglich einen derartigen Abgang bewirkt haben.

Die am weitesten gegen Westen exponierten griechisch-orientalischen Seelsorgestationen sind im Norden der kroatisch-slavonischen Ländergruppe die Pfarren Bolfan und Szalnik im Kreutzer Comitatz. Doch wohnen Griechisch-Gläubige in grösserer Anzahl noch darüber hinaus zu Warasdin, zu Radcische (einer Ortschaft der politischen Gemeinde Sudovac), ferner in der Richtung gegen Ludbreg zu Csukovec und Torcheez, endlich in der Richtung gegen Toplica zu Csernoglavec. Diese Vorposten sind viel weniger der Verödung ausgesetzt, als die gleichartigen in Ungarn. Vielmehr weist die Bolfaner Pfarre für die Zeit von 1846 auf 1880 eine Steigerung der Seelenzahl von 582 auf 883, die Liepavinaer von 878 auf 1.026, die Belovärer von 1.845 auf 2.722, die Poganaczer von 1.017 auf 1.280, die Plavsinaczer von 1.017 auf 1.280 auf. Wir haben es da mit verhältnissmässig jungen Ansiedelungen zu thun, welche Ableger von Gemeinden sind, die sich selber erst vor 284 Jahren im anstossenden Hinterlande bildeten. <sup>64)</sup> Ueberhaupt reicht, von Syrmien und vom angrenzenden Theile Slavoniens abgesehen, die Niederlassung der Griechisch-

<sup>63)</sup> Vgl. auch die von Wl. Jaksics a. a. O. angestellten Berechnungen. Nach ihm (S. 113) hat zwar das jährliche Zuwachspersent in der ehemaligen Militärgrenze in der Periode 1847—1867 gegen die Zeit von 1797 bis 1847 von 0·79 auf 0·32 sich vermindert, aber ein Rückgang der Bevölkerung zeigte sich bloss im zweiten Banal-, im Peterwardeiner und Gradizcaner Regimente.

<sup>64)</sup> Den Nachweis aus den Acten der Grazer Archive s. in der schon citierten Abhandlung über die Serben-Ansiedlungen in Steiermark und im Warasdin. <sup>1) te.</sup>

Gläubigen im Bereiche jener Ländergruppe nirgends weiter zurück, als bis zum Anfang des XVI. Jahrhunderts, wo die sogenannten Uskokten aus Bosnien nordwärts sich flüchteten und, wenn gleich die Mehrzahl auf krainischem Territorium (dem Sichelburger Bezirke) Aufnahme fand, doch kleine Schaa ren solcher auch in Kroatien zurückblieben oder aus besagtem Territorium dahin zu übersiedeln genöthigt wurden. Diese ihre Ausbreitung fällt in die Jahre 1530—1547. Später, von 1560 an, colonisirten die türkischen Befehlshaber von Bosnien und der Herzegowina aus die ehemaligen Grafschaften Luka und Korbavien (Crbava) mit griechisch-gläubigen Serben und Morlaken. Unter der österreichischen Herrschaft sammelten sich solche vom Jahre 1585 an zwischen Verbovsko und Moravicza, wodurch zur Gründung des griechisch-orientalischen Klosters von Gomirje Anlass gegeben war, welches durch die Niederlassung dreier Mönche aus dem dalmatinischen Kloster Kerka in den Wäldern bei Ogulin (1597, entstand. Die Vervollständigung der kroatischen Militärgrenze bewirkte ihre Ausbreitung im späteren Szlainer und Ottochaner Regimentsbezirke während des ganzen XVII. Jahrhunderts, wogegen sie in der Banal-Grenze erst in den letzten zwei Jahrzehnten desselben heimisch wurden und die massenhafte Besiedelung dieses Gebietes durch sie im XVIII. Jahrhunderte erfolgte, wo auch das Broder und Gradiskaner Regiment diejenigen Zusätze von Griechisch-Gläubigen empfingen, durch welche deren Verbreitungsgebiet bis gegen Syrmien verlängert und so die Kette von Ansiedlungen geschlossen wurde, denen die heutzutage daselbst am Saume des Staatsgebietes befindlichen griechisch-orientalischen Pfarren ihren Ursprung verdanken.<sup>65)</sup> Syrmien dagegen nebst der jetzt den Peterwardener-District bildenden Umrandung, dann die Untergespanschaften Diakovár und Požega sind gleich dem Tschaikisten-Districte und der Bacska, mit welchen Gegenden sie geographisch zusammenhängen, seit vielen Jahrhunderten von Griechisch-Gläubigen bewohnt<sup>66)</sup>, welche hier an den zum Theile sehr alten Kalugyer-Klöstern im Fruška-Gebirge einen Rückhalt fanden und zur Türkenzeit völlig unbeirrt ihr Kirchenwesen pflegten.<sup>67)</sup> Von hier aus rückten sie damals in die heutigen Untergespanschaften Essegg, Veröcze und Pakracz vor und zogen sie über die Draa in's Baranyer und Somogyer Comitát.

Gegenwärtig machen sie (nach der Berechnung des königlich statistischen Bureau's zu Agram) in der Unter-Gespanschaft Kuma 71·80, im Grenz-Bezirke Semlin 89·44, im Grenz-Bezirke Mitrowitz 70·42 Percente der Bevölkerung aus; in den Bezirken Dvor und Verginmost der ehemaligen Banalgr enze aber 85·32, bez. 74·84, endlich im Süden des Grenzgebietes in den Bezirken Gracacs, Udbina und Zavalije 75·28, beziehungsweise 75·94 und 78·80. Zwischen

<sup>65)</sup> Bloss um Kostajnicza, dann in der Nähe des 1613 gegründeten, 1777 aufgehobenen griechisch-orientalischen Klosters Komogovina und in der Umgegend der Berg Zrinj (dem von dieser Zrinopolje genannten Gebiete) wohnten auch schon von früher her Griechisch-Gläubige. Ueber alle diese Ansiedlungen gibt das 1879 zu Agram erschienene Buch von Radoslav Lopašić *Karlovac, poviest i mjestopis gradu i okolice* (Karlstadt, Geschichte und Topographie der Stadt und der Umgegend) S. 139 ff. in dem „die Karlstädter Eparchie“ überschriebenen Abschnitte ebenso gründlich ausgearbeitete als erschöpfende Aufschlüsse.

<sup>66)</sup> Syrmien verhältnissmässig am stärksten auch von griechisch-gläubigen Griechen und Mazedo Wlachen, welche ausserdem noch zu Agram und Karlstadt in grösserer Zahl angetroffen worden. Fenyés (I. S. 56) veranschlagte die Zahl der Griechen in der Syrmier Grenze auf 300, im ungarischen Küstenlande auf 67. Uebrigens bemerkt M. Zoričić in seinem Berichte über die letzte Volkszahlung in Kroatien und Slavonien (*Popis celostna i stoke od. 11. Prosinca 1880 u Hrvatskoj i Slavoniji*, Agram 1883) S. 66: „Zur griechisch-orientalischen Religion bekennen sich bei uns ausser einer kleinen Zahl von Zigeunern und Romaden fast ausschliesslich die Angehörigen des serbisch-kroatischen Volkes („*srpski, makedo naroda*“).

<sup>67)</sup> Ueber diese Kloster kann mit Rücksicht auf die gegebenen Raumverhältnisse hier so wenig als über die in anderen Gegenden der ungarischen Reichshälfte zerstreuten, in welchen griechisch gläubige Mönche wohnen, Näheres mitgetheilt werden.



45 und 63 Percente betragen sie im Grenz-Bezirke Alt-Pazna (nächst dem Semliner, 61·30), in der Stadt Karlowitz (53·78), in der Unter-Gespanschaft Pakracz (45·62), in den Grenz-Bezirken Petrinja (62·26), Glina (60·67), Dubicza (49·05) und Sluin (60·23); zwischen 30 und 44 Percente in den Grenz-Bezirken Gospics (37·02), Ottoczacs (38·30), Bründl (31·04), Ogulin (42·50), Rakovac (39·37), Novska (in der Banalgrenze, 44·51), Neu-Gradiska (31·37), in der Stadt Mitrowitz (40·27), in der Stadt Semlin (37·06), in der Unter-Gespanschaft Vuková (39·98) und in der Stadt Ruma (32·18); zwischen 12 und 30 Percent in den Unter-Gespanschaften Križ (12·59), Diakovár (14·68), Essek (20·23), Belová (25·26), Požega (25·31) und Veröcze (28·37), im Grenzbezirke Vinkovcze (12), in den Städten Petrinja (11·12), Belová (14·41), Kostajnica (18·11); am schwächsten vertreten sind sie in den Unter-Gespanschaften Kopreinitz (8·98), Kreutz (8·45), Delnicze (6·04), Sissek (0·56), Warasdin (0·28), Karlstadt (0·18), Jaska und Fiume (je 0·9), (Agram (0·7), Zlata (0·2) und Toplica (0·01), ferner in den Grenzbezirken Garozin im ehemaligen Broder Regimente (7·45), Zupanje ebenda (4·62) und Orehovac im ehemaligen Gradiskaner Regimente (5·13), in den Städten Brod (7·99), Petrinja (11·12), Peterwardein (3·72) und Karlopago (2·25). Das sind also die niedersten Percentsätze in der ehemaligen Militärgrenze, deren Durchschnittsziffer 47·30 gegen 14·02 in Civilkroatien ist. Die Union mit der katholischen Kirche macht sich nur in den Grenzgemeinden Sošicze (70·99) und Kalje (54·25) des Rakovacz (Sichelburger) Bezirkes, dann in der Stadt Mitrowitz (2·37), in den Gemeinden Schyd, Kukujevozi, Nuštar, Szotin und Beoczin des Vukovárer Bezirkes (16·18, 13·94, 11·56, 7·01, 5·41), endlich in drei weiteren Gemeinden (mit nicht ganz zwei Percent) bemerklich. <sup>68)</sup>

Noch ist hinsichtlich Fiume's zu erwähnen, dass zur hiesigen griechisch-orientalischen Kirchengemeinde 82 aus Bosnien im Jahre 1768 dahin geflüchtete Familien den Grund legten, welchen Kaiser Joseph II. den Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses gestattete und als deren Schöpfung der „Fiumera“ genannte Stadttheil sich darstellt. <sup>69)</sup>

<sup>68)</sup> Serben sind daran vorzugsweise nur im ehemaligen Sichelburger (dem jetzigen Rakovacz) Bezirke theilhaft, wo unter Maria Theresia die Union stark um sich griff, wie Prof. J. H. Schwicker in seiner Abhandlung „Zur Geschichte der kirchlichen Union in der kroatischen Militärgrenze“ („im LII. Bande des Archivs für österreichische Geschichte“) nachgewiesen hat. Im Vukovárer Bezirke sind es beinahe ausschliesslich, Ruthenen, welche dort (sowie es im Bács-Bodrogher Comitate der Fall), an der Union festhalten. Ganze Kirchengemeinden, wie die zu Belová, Szeverin und Czerin in der Warasdiner Grenze sind schon zu Ende des XVIII. Jahrhunderts wieder in den Verband der griechisch-orientalischen Kirche zurückgekehrt.

<sup>69)</sup> S. (Heinrich Ritter von Littrow) Topographie von Fiume und Umgegend, Wien 1869, S. 154 und die ausführliche Geschichte der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde zu Fiume von Jovo Budimir im Srbsko-dalmat. Magazin f. 1862, S. 46 ff.



# Der Haushalt der grössten österreichischen Stadtgemeinden.

Von Dr. J. Hatschek.

(Schluss.)<sup>10)</sup>

## III. Die Ausgaben.

Wenn es bei den Einnahmen möglich war, nach Ausscheidung der nicht zugehörigen Posten und Aufstellung der „ausserordentlichen Einnahmen“ an den Gruppen der ordentlichen Einnahmen des amtlichen Formulars festzuhalten, so war dies bei den Ausgaben durchaus nicht in demselben Masse durchzuführen.<sup>11)</sup> Vorerst musste auch hier, wie schon einleitungsweise erwähnt wurde, die Ausscheidung der „ausserordentlichen“ Ausgaben vorgenommen werden. Durch dieselbe wurde eine Gruppe des Formulars, die Ausgaben aus Anlass von Elementar-Ereignissen, vollkommen, zwei Gruppen, „Öffentliche Bauten“ mit dem Theil: „Neubauten“ und „Ausgaben für den privatrechtlichen Besitz“ mit dem Theil: „Erwerbung von Vermögensobjecten“ in die ausserordentlichen Ausgaben verwiesen; ferner wurde aber auch die Gruppe: „Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Sicherheit“ aufgelöst, einmal weil schon die Bezeichnung nicht präzise genug schien für alle darin enthaltenen Gebiete localer Polizei, andererseits weil die Ausgaben für Sicherheitspolizei im engeren Sinne, d. h. für Schutzz der Person und des Eigenthums gegen rechtswidrige Angriffe einer neu zu bildenden Gruppe: „Ausgaben für specifisch staatliche Zwecke“ zuzuweisen war; da nämlich bei der Aufstellung der einzelnen Gruppen vornehmlich von dem Gesichtspunkte ausgegangen werden sollte, in wessen besonderem Interesse diese oder jene Verwaltungsacte geschähen, so war wohl die Auffassung eine begründete, dass die Geschäfte des übertragenen Wirkungskreises schon ihrer Natur nach, die Sicherheitspolizei aber ihrer für die Existenz des Staates wie aller Staatsangehörigen gleich grossen Bedeutung zunächst von allgemeinem (präciser ausgedrückt: specifisch) staatlichem Interesse sei; es wurden daher diese Ausgaben unter der oben genannten Rubrik vereinigt.

Es ergaben sich also nach dieser Eintheilung folgende Gruppen:

I. Allgemeine Verwaltungsausgaben. Diese sind nichts anderes als die Gesteungskosten der Leitung der ganzen Communal-Verwaltung, sie beziehen sich nicht minder auf einen Verwaltungszweig wie auf den anderen, waren also voranzustellen. Hieran folgen nun

II. Ausgaben, die es zunächst nur mit Dingen der Privatwirthschaft der Gemeinde zu thun haben (Ausgaben für specifisch communale Zwecke). Also a) Ausgaben für das privatrechtliche Vermögen; b) für die Schulden der Gemeinde (Schulden-Tilgung und -Verzinsung); hiebei ist die Verwendung der aufgenommenen Anleihen, die allerdings fast immer öffentliche Zwecke im Auge hat, ganz gleichgiltig.

III. Ausgaben für die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde und zwar A) für Verwaltung im specifisch staatlichen Interesse und B) für Verwaltung der

<sup>10)</sup> Vergl. „Stat. Monatschrift“ Juli 1884.

<sup>11)</sup> Das Formular der amtlichen Erhebungen umfasst für die „Reellen Ausgaben“ die Gruppen: Allgemeine Verwaltungsausgaben, Ausgaben für den privatrechtlichen Besitz, Ausgaben für die Zwecke der öffentlichen Sicherheit, Armenpflege, Ausgaben für Zwecke des Cultus, Ausgaben für Zwecke des Unterrichtes und der allgemeinen Bildung, Ausgaben für den übertragenen Wirkungskreis, öffentliche Bauten, Ausgaben aus Anlass ausserordentlicher Elementar-Ereignisse und Unglücksfälle, Ausgaben für Gemeindeschulden und verschiedene Ausgaben.

allgemeinen communalen Interessen, welche immerhin auch die staatliche Interessensphäre namhaft berühren mögen (Ausgaben für allgemeine communale und staatliche Zwecke). Diese Ausgaben für allgemeine communale und staatliche Zwecke umfassen nun folgende Gruppen:

1. Ausgaben für die wirthschaftliche Verwaltung der Gemeinden, d. i. für Verkehrswesen (Verkehrsanlagen und Marktpolizei).

2. Ausgaben für die Verwaltung im Dienste der geistigen Cultur, d. i. a) für Unterricht und allgemeine Bildung; b) für Zwecke des Cultus.

3. Ausgaben für die sociale Verwaltung im weiteren Sinn, d. h. für die Interessen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der socialen Hilfe. Hieber gehören:

a) Ausgaben für locale Polizei (Sanitätswesen, Feuerpolizei, Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungen);

b) Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen.

Dies im Allgemeinen die Eintheilung der ordentlichen Ausgaben, wie sie nach dem oben erläuterten Gesichtspunkte aufgestellt werden musste. Allerdings erforderte nun die Abgrenzung der einzelnen Gebiete die Ausscheidung und Zuthcilung der zugehörigen, nach dem amtlichen Formular in andere Gruppen eingetheilten Posten viel Aufmerksamkeit und Genauigkeit und bot zum Theil grosse Schwierigkeiten.

So namentlich die Auflösung der Ausgaben zum Zwecke der öffentlichen Sicherheit: Eine ganz genaue Ausscheidung war hier nicht möglich, da das Personal der Sicherheitswache ausser dem eigentlichen sicherheitspolizeilichen Dienste zumeist noch verschiedene andere localpolizeiliche Functionen versieht, für die dann besondere Kosten nicht erscheinen; doch bedeutete im grossen Ganzen der Posten des amtlichen Formulars vom Staat (von der Gemeinde, besorgte Local-Polizei den Aufwand für die eigentliche Sicherheitspolizei, so dass wohl nicht weit fehlgegangen ist, wenn man diesen Posten allein als Ausgaben für die (eigentliche) Sicherheitspolizei formuliert. Ebenao konnte es nicht wohl vermieden werden, dass Posten, die eine mehrfache Bedeutung (z. B. für Sanitätszwecke und als bauliche [verschönernde] Anlagen) haben, wie öffentliche Gärten u. dgl. nur unter einem Gebiete erscheinen. Doch wird sich im Allgemeinen wohl sagen lassen, dass unter den aufgestellten Kategorien nur zugehörige Posten aufgenommen wurden und diese daher ein hinreichend fest umgrenztes und klares Bild der ordentlichen Ausgaben bieten können.

Was die ausserordentlichen Ausgaben betrifft, so beziehen diese sich zunächst I. auf das privatrechtliche Vermögen und umfassen daselbst 1. Erwerbung von Vermögensobjecten; 2. ausserordentliche Schuldentilgung, soweit sich eine solche nach dem benützten Material ausscheiden liess — sodann das ganze Gebiet der II. Neubauten aller Art. Diese umfassen Neubauten von Verkehrsanlagen, für Sanitätszwecke, Schulbauten, Kirchenbauten. Die übrigen nicht unter diese Rubriken passenden Neubauten, wie z. B. Theater-Neubauten, erscheinen meist bei den ausserordentlichen Ausgaben für Erwerbung von Vermögensobjecten oder sind, wenn sie unbedeutender sind, in der Rubrik „andere Neubauten“ unter den Neubauten für Sanitätszwecke enthalten; allerdings hatte auch hier zur vollständigen Klarheit der Darstellung eine Ausscheidung dieser Posten durchgeführt werden müssen; allein einmal war dies nach dem vorliegenden Material nicht möglich, andererseits sind diese Ausgaben nur vereinzelt; sie sollen auch bei Erörterung der Angaben für „Neubauten“ anmerkungsweise angedeutet werden. Ferner gehören zu den ausserordentlichen Ausgaben III. die Ausgaben aus Anlass von Elementar-Ereignissen und IV. jener Theil der „verschiedenen Ausgaben“, der sich als ausserordentlich ausscheiden liess. Dies die Eintheilung der ausserordentlichen Ausgaben.

Wir gehen nun zur näheren Erörterung der ordentlichen Ausgaben in ihrer Gesamtheit über. Vor Allem soll hier analog wie bei den Einnahmen das

Percentverhältniss constatirt werden, in welchem die einzelnen Ausgabegruppen an der Gesamtsumme der ordentlichen Ausgaben partecipieren. Auch hier wurden die Jahre 1870, 1881 und der Jahresdurchschnitt 1871—80 in's Auge gefasst; einzelne der Städte (Lemberg, Innsbruck, Brody) mussten unvollständig eingestellt werden, weil bei ihnen die vollständige Ausscheidung der ausserordentlichen Ausgaben undurchführbar schien; hingegen wurden die Durchschnittsberechnungen wie bei den Einnahmen aufgestellt. Die Berechnung ergab:

| Gruppe                           | Namen der Städte                  | Es betrugen in Percenten der gesamten ordentl. Ausgaben |   |                                   |   |                                |   |                                 |  |                             |                            | Es stiegen d. gesamten ordentlichen Ausgaben von 1870—1881 um Perc. |
|----------------------------------|-----------------------------------|---|---|-----------------------------------|---|--------------------------------|---|---------------------------------|--|-----------------------------|----------------------------|---|
|                                  |                                   | die allgemeinen Verwaltungsausgaben                     | die Ausgaben für den privatrechtl. Besitz | die Ausgaben für Gemeindeculturen | die Ausgaben für specifisch staatliche Zwecke | die Ausgaben für Verkehrswesen | die Ausgaben für Armen und Wohlthätigkeitswesen | die Ausgaben für locale Polizei | die Ausgaben für Unterricht und allgemeine Bildung | die Ausgaben für den Cultus | die verschiedenen Ausgaben |   |
| mit mehr als 50.000 Einwohnern   | Wien . . . . . 1870               | 12.39   | 2.66                                      | 8.87                              | 8.30  | 14.31                          | 35.60   | 7.42                            | 9.56   | 0.28                        | 0.61                       | 118.29  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 9.19  | 1.49                                      | 23.26                             | 6.74  | 9.58                           | 27.99   | 6.47                            | 14.99  | 0.10                        | 0.19                       |   |
|                                  | Durchschn. 1871—80                | 10.27   | 1.86                                      | 19.52                             | 6.65  | 14.76                          | 25.24   | 6.96                            | 14.33  | 0.13                        | 0.28                       |   |
|                                  | Prag . . . . . 1870               | 11.63   | 2.01                                      | 17.04                             | 8.55  | 6.97                           | 27.48   | 3.26                            | 7.19   | 2.78                        | 13.09                      | 577.84  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 3.03  | 19.20                                     | 19.57                             | 7.2   | 1.28                           | 2.20  | 4.97                            | 1.67   | 3.75                        | 0.53                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 9.33  | 30.17                                     | 15.36                             | 7.15  | 6.63                           | 13.74   | 3.76                            | 9.44   | 2.59                        | 1.83                       |   |
|                                  | Triest . . . . . 1870             | 9.40  | 4.28                                      | 22.06                             | 7.66  | 11.69                          | 22.03   | 6.13                            | 11.10  | 1.66                        | 3.99                       | 46.67   |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 11.84   | 1.73                                      | 19.19                             | 9.27  | 9.17                           | 21.62   | 6.88                            | 18.09  | 1.29                        | 0.92                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 12.23   | 1.94                                      | 16.39                             | 8.45  | 9.89                           | 24.19   | 7.69                            | 16.12  | 1.39                        | 1.71                       |   |
|                                  | Lemberg <sup>12)</sup> . . . 1870 | 33.88   | 24.49                                     | 2.45                              | 13.29   | —                              | 10.53   | —                               | 13.65  | 0.24                        | 1.47                       | 76.65   |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 38.26   | 14.14                                     | 5.97                              | 7.50  | —                              | 5.25  | —                               | 27.04  | 0.04                        | 1.80                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 40.56   | 19.49                                     | 4.87                              | 8.80  | —                              | 6.70  | —                               | 16.07  | 0.08                        | 3.43                       |   |
|                                  | Graz . . . . . 1870               | 15.51   | 7.33                                      | —                                 | 13.11   | 15.56                          | 34.59   | 2.87                            | 9.47   | 0.09                        | 1.47                       | 134.09  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 15.55   | 2.72                                      | 27.38                             | 8.09  | 10.18                          | 19.29   | 4.16                            | 12.38  | 0.07                        | 0.18                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 16.15   | 5.42                                      | 15.13                             | 10.96   | 13.25                          | 21.58   | 4.89                            | 11.96  | 0.18                        | 0.48                       |   |
|                                  | Brünn . . . . . 1870              | 20.00   | 0.46                                      | 1.33                              | 11.85   | 21.11                          | 10.98   | 13.62                           | 18.17  | —                           | 2.48                       | 109.27  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 13.19   | 11.83                                     | 7.50                              | 10.27   | 10.51                          | 14.44   | 6.89                            | 23.95  | 0.59                        | 0.80                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 19.15   | 4.16                                      | 4.78                              | 12.75   | 14.19                          | 12.10   | 8.71                            | 22.13  | 0.25                        | 1.78                       |   |
|                                  | Krakau . . . . . 1870             | 32.08   | 5.81                                      | 0.74                              | 16.92   | 19.05                          | 4.53  | 13.66                           | 6.49   | —                           | 0.72                       | 123.09  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 22.76   | 3.89                                      | 14.26                             | 10.96   | 12.89                          | 3.49  | 14.12                           | 14.90  | —                           | 2.73                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 22.24   | 6.27                                      | 11.69                             | 16.60   | 13.68                          | 3.79  | 12.24                           | 12.44  | —                           | 1.15                       |   |
| mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern | Czernowitz . . . 1870             | 29.31   | 10.68                                     | 0.59                              | 16.75   | 21.54                          | 0.33  | 10.34                           | 8.82   | —                           | 1.15                       | 90.92   |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 20.63   | 10.61                                     | 13.03                             | 14.09   | 15.69                          | 2.67  | 9.31                            | 13.97  | —                           | —                          |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 20.47   | 12.81                                     | 12.71                             | 14.19   | 16.15                          | 3.28  | 6.92                            | 12.44  | —                           | 1.03                       |   |
|                                  | Linz . . . . . 1870               | 13.06   | 5.45                                      | 7.06                              | 12.49   | 13.08                          | 40.89   | 2.39                            | 5.18   | 0.01                        | 0.39                       | 151.71  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 7.53  | 31.37                                     | 12.30                             | 7.48  | 7.35                           | 26.13   | 4.36                            | 3.26   | 0.16                        | 0.06                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 10.80   | 12.96                                     | 13.90                             | 12.11   | 13.10                          | 27.81   | 2.79                            | 5.85   | 0.07                        | 0.61                       |   |
|                                  | Reichenberg . . . 1870            | 20.76   | 5.58                                      | 2.90                              | 6.63  | 24.38                          | 0.28  | 15.17                           | 18.99  | 0.19                        | 5.12                       | 139.17  |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 10.48   | 4.82                                      | 12.88                             | 5.86  | 8.45                           | 15.46   | 2.10                            | 32.97  | 2.46                        | 4.52                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 13.77   | 6.58                                      | 7.38                              | 6.43  | 9.65                           | 14.24   | 3.63                            | 36.13  | 0.21                        | 1.98                       |   |
|                                  | Laibach . . . . . 1870            | 18.78   | 1.99                                      | 12.87                             | 7.25  | 12.56                          | 27.12   | 9.17                            | 7.62   | 1.17                        | 1.47                       | 25.16   |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 18.97   | 7.75                                      | 4.86                              | 8.37  | 16.38                          | 22.24   | 3.67                            | 12.48  | —                           | 5.28                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 17.76   | 6.33                                      | 4.93                              | 8.96  | 16.26                          | 24.50   | 4.76                            | 12.36  | 0.26                        | 3.88                       |   |
|                                  | Tarnopol . . . . . 1870           | 22.14   | 12.32                                     | 0.48                              | 9.87  | 8.70                           | 10.38   | 4.30                            | 15.10  | 0.83                        | 15.88                      | 44.50   |
|                                  | " . . . . . 1881                  | 19.20   | 9.26                                      | 9.49                              | 14.47   | 16.21                          | 3.38  | 11.53                           | 13.46  | 0.27                        | 2.73                       |   |
|                                  | D. 1871—80                        | 19.11   | 13.40                                     | 2.66                              | 16.78   | 15.76                          | 1.60  | 9.62                            | 12.82  | 1.97                        | 6.28                       |   |

<sup>12)</sup> In Folge einer sehr bedeutenden Schuldentilgung von mehr als 6 Millionen; dadurch ist die Percentvertheilung bei Prag wesentlich alterirt.

<sup>13)</sup> Bei Lemberg, Innsbruck, Brody war die Ausscheidung der ordentlichen Ausgaben für Verkehrswesen und locale Polizei undurchführbar; es wurde daher wenigstens für die anderen Gruppen die Percentvertheilung berechnet und eingestellt.

Gruppe

Namen der Städte

Es betragen in Procenten der gesammten ordentl. Ausgaben

die allgemeinen Verwaltungsausgaben

die Ausgaben für den privatrechtl. Besitz

die Ausgaben für Gemeindeschulden

die Ausgaben für speciell städtische Zwecke

die Ausgaben für Verkehrsweisen

die Ausgaben für Armen- und Wohltätigkeitswesen

die Ausgaben für locale Polizei

die Ausgaben für Unterricht und allgemeine Bildung

die Ausgaben für den Cultus

die verschiedenen Ausgaben

Es stiegen d. gesammten ordentlichen Ausgaben von 1870 - 1881 um Proo.

mit 20 000 bis 50.000 Einwohnern

Salzburg . . . 1870 27.98 16.50 10.06 3.98 14.82 4.52 7.68 6.40 0.21 7.85

" . . . 1881 17.29 10.65 19.29 4.99 12.32 1.73 17.99 11.44 0.03 4.27

" D. 1870-80 17.55 11.00 31.39 4.16 11.47 1.25 11.09 10.21 0.03 1.85

155.50

Kolomea . . . 1870 36.74 5.33 6.27 8.04 4.96 12.67 2.11 23.00 0.06 0.82

" . . . 1881 19.96 13.39 11.89 20.48 7.72 9.31 1.32 13.67 — 2.26

" D. 1871-80 30.30 17.40 9.25 16.38 6.45 1.38 2.22 14.11 0.20 2.31

133.42

Zara . . . . . 1870 20.16 3.38 — 15.92 26.74 19.66 9.06 0.75 — 4.33

" . . . . . 1881 16.41 5.98 7.18 15.60 21.40 12.33 4.51 10.60 0.20 5.79

" D. 1876-80 17.09 3.59 5.72 17.17 18.91 16.61 5.41 12.37 0.11 3.02

95.43

Wr.-Neustadt . 1870 17.68 21.76 9.51 8.41 17.17 4.35 3.50 16.82 0.15 0.65

" . . . . . 1881 13.22 14.15 10.67 4.70 8.64 31.36 2.76 12.91 0.35 1.24

" D. 1876-80 12.64 23.63 16.71 4.58 8.54 19.55 3.05 10.03 — 1.27

108.63

Iglau . . . . . 1870 20.73 21.8 12.07 7.76 8.23 1.15 5.48 21.37 0.07 1.34

" . . . . . 1881 13.61 23.10 8.28 9.70 8.26 4.25 7.12 22.69 0.38 2.61

" D. 1871-80 15.73 16.11 7.16 8.91 9.23 3.10 5.55 20.62 1.07 2.52

44.55

Görz . . . . . 1870 15.09 3.07 18.99 9.39 16.56 13.19 7.19 12.59 0.70 3.23

" . . . . . 1881 12.06 2.51 18.22 8.41 14.77 10.16 9.39 14.97 1.14 8.37

" D. 1871-80 12.32 3.29 29.28 6.63 12.29 6.83 4.45 11.40 0.55 12.96

86.25

Troppan . . . 1870 16.91 23.67 18.93 2.99 14.74 4.42 5.14 4.94 1.02 7.24

" . . . . . 1881 14.50 19.18 20.67 11.75 7.81 8.06 5.09 12.25 0.68 0.01

" D. 1871-80 12.66 27.32 15.13 8.57 11.45 5.46 4.92 11.23 0.70 2.56

83.96

Innsbruck . . 1870 13.93 31.18 25.05 12.24 — 3.76 — 11.61 0.39 1.84

" . . . . . 1881 10.64 45.03 12.91 5.08 — 15.19 — 9.53 0.27 1.35

" D. 1879-80 17.94 17.67 38.82 7.24 — — — 14.19 0.42 3.72

211.93

Brody . . . . . 1870 34.75 10.99 — 17.86 — 0.40 — 28.12 — 7.87

" . . . . . 1881 31.51 13.11 — 18.16 — 1.59 — 25.89 — 9.74

" D. 1871-80 30.98 10.03 — 19.30 — 3.27 — 25.56 — 10.86

65.93

Olmütz . . . . 1870 16.69 48.96 1.55 10.09 9.66 0.36 3.59 8.67 2.37 0.06

" . . . . . 1881 16.86 36.51 7.73 9.19 9.29 0.33 3.16 14.02 2.60 0.41

" D. 1871-80 13.86 40.48 9.53 10.05 8.04 0.32 3.05 12.12 2.25 0.30

14.29

Im Durchschnitt d. Städte mit mehr als 50.000 (Wien ausgenommen) . 1870 14.64 5.00 13.27 9.79 10.68 23.04 5.19 10.23 1.56 6.60

" . . . . . 1881 7.36 15.69 44.05 3.71 4.29 9.49 3.02 8.30 0.56 3.53

" D. 1870-81 15.55 15.69 14.03 9.03 8.83 15.31 7.47 12.97 1.46 1.66

265.47

Im Durchschnitt d. kl. Städte . . . 1870 19.89 17.19 9.61 9.43 13.06 11.42 5.63 9.89 0.61 3.28

" . . . . . 1881 14.12 20.66 13.09 8.68 9.35 12.74 6.08 12.51 0.53 2.26

" D. 1871-80 15.71 16.80 17.53 9.18 10.60 9.19 4.79 12.84 0.49 2.87

100.67

Im Durchschn aller genannten Städte . . . 1870 14.07 5.22 10.47 8.94 12.92 28.38 6.43 9.84 0.75 2.98

" . . . . . 1881 8.79 9.83 32.60 5.49 7.07 17.47 4.82 11.63 0.35 1.95

" D. 1871-80 12.34 8.33 17.45 7.76 12.29 20.28 6.19 13.69 0.61 1.06

166.51

Die Tabelle zeigt uns Folgendes:

1. Der Procentantheil der allgemeinen Verwaltungsausgaben nimmt, sehr wenige Städte (Lemberg, Triest), bei denen es unbedeutend steigt oder constant bleibt (Graz, Laibach) ausgenommen, durchwegs ab. Das zeigt sich insbesondere

bei Betrachtung der Durchschnitte; hier beträgt die Abnahme bei den kleineren Städten  $5\frac{1}{2}$ , bei den grösseren 7, im Durchschnitt aller mit Wien, wo sie über 3 ausmacht, etwa  $5\frac{1}{2}$ . Hieraus geht hervor, dass Budgethöhe und Verwaltungskosten durchaus nicht direct proportional steigen, dass vielmehr mit der wachsenden Höhe der Ausgaben die Verwaltungskosten relativ geringere werden. Desgleichen zeigt die Betrachtung dieses Postens, dass die Verwaltung bei den kleineren Städten stets theurer ist als bei den grossen, ein alter Satz, dessen Wahrheit sich hier neuerdings im Gebiete der Gemeindefinanzen erweist.

2. Der Percentantheil der Ausgaben für die Gemeindefinanzschulden ist in dem in's Auge gefassten Zeitraume, von wenigen Städten (Triest, Laibach, Iglau, Innsbruck) abgesehen, in constanter und sehr bedeutender Zunahme begriffen, die theilweise das 2- bis 5fache beträgt. Dies deutet auf eine weit über die Proportion der Zunahme der Ausgaben hinausgehende Verschuldung. In den Durchschnitten stellt sich die Sache so, dass die grösseren Städte, die ja auch in der Regel höhere Passiven besitzen, eine Zunahme dieses Percentantheiles von mehr als dem Dreifachen, der kleineren Städte nur von etwa 50 Procenten aufweisen; in Wien ist die Zunahme ungefähr gleich der der grossen Städte. Dieses grosse Anwachsen der Ausgaben für die Gemeindefinanzschulden, das ja, da wohl in sehr wenigen Fällen besonders hohe Tilgungen hierunter begriffen sind (vgl. Anmerkung 12), nichts anderes ist, als ein fast gleiches Anwachsen der Schuldenlast, rechtfertigt sich durch das starke Anschwellen aller Ausgabenposten, das bis zu 200, ja 500 Percent reichend, allerdings eine starke Inanspruchnahme des Credits erheischte.

3. Die Ausgaben für den privatrechtlichen Besitz gestalten sich in den einzelnen Fällen in Bezug auf ihren Percentantheil an der Gesamtsumme sehr verschiedenartig; im Durchschnitt ist eine Zunahme desselben bemerkbar; einer näheren Erörterung sind sie nicht fähig (vgl. übrigens die Tabelle über die Netto-Einnahmen aus dem privatrechtlichen Vermögen).

4. Bemerkenswerth ist das Fallen des Percentantheils für specifisch staatliche Zwecke, dass sich aus dem Einfluss der beiden Hauptposten derselben, Militärbequartierung und Sicherheitspolizei, erklärt. Erstere Ausgaben sind nämlich der Steigerung des gesammten Ausgabencontos gegenüber ziemlich constant geblieben oder unterlagen doch nicht einer so namhaften Erhöhung; letztere weisen nur bei den kleineren Städten eine namhafte Steigerung auf, wodurch es sich erklärt, dass der Percentantheil der gesammten Ausgaben für specifisch-staatliche Zwecke im Durchschnitte der grösseren Städte viel bedeutender (von 9·7 auf 3·7) sinkt, als im Durchschnitte der kleineren (von 9·4 auf 8·6).

5. Sehr erfreulich ist es, dass der Aufwand für Zwecke des Unterrichts und der allgemeinen Bildung zum mindesten ziemlich constant bleibt, bei den kleineren Städten, die in dieser Hinsicht noch Manches nachzuholen hatten, sogar nicht unbedeutend steigt, während andererseits der Aufwand für Armen- und Wohlthätigkeitswesen bedauerlicher Weise nur in den kleineren Städten (im Durchschnitte) sich auf gleicher Höhe des Percentantheiles erhält, in Wien und dem Durchschnitte der grösseren Städte eine erhebliche Verminderung desselben zeigt.

6. Auch der Aufwand für Verkehrswesen kann gleichfalls durchwegs nicht die frühere Percenthöhe behaupten, was sich wohl damit rechtfertigt, dass gerade zu Beginn der betrachteten Periode sehr zahlreiche und bedeutende Ausgaben in dieser Hinsicht gemacht wurden. Die Ausgaben für locale Polizei, deren Hauptbestandtheil das Sanitätswesen bildet, weisen mindestens im Durchschnitt der kleineren Städte eine Steigerung des Percentantheiles auf, was auf eine Besserung dieses Zweiges der communalen Verwaltung gerade in den kleinen Stadtgemeinden hindeutet.

Von den anderen Ausgabenzweigen, Cultus- und verschiedene Ausgaben, sind erstere der unbedeutenden Summen, letztere ihrer disparaten Zusammensetzung halber, näherer Erörterung kaum fähig.

Betrachten wir nun die einzelnen Gruppen zunächst der ordentlichen Ausgaben.

Die allgemeinen Verwaltungsausgaben bieten in ihren Details wenig Interesse und darum wurde auch jede Detail-Aufstellung und Scheidung, beispielsweise in persönliche und sachliche, unterlassen. Wohl aber ist es sehr interessant, zu constatieren, in welchem Masse mit steigender Intensität der Verwaltung, die sich ja am klarsten aus der Steigerung des Budgets entnehmen lässt, und andererseits mit der steigenden Bevölkerung auch diese Ausgaben zunehmen müssen. Nächst den allgemeinen Verwaltungsausgaben ist es nur noch eine Gruppe, auf die das Zunehmen der Bevölkerung einen gleich starken und unmittelbaren Einfluss ausübt; es sind dies die Ausgaben für Verkehrswesen, die freilich andererseits auf Hebung des ganzen wirtschaftlichen Zustandes der Commune zurückwirken. Es soll nun versucht werden, in einer tabellarischen Uebersicht diesen Zusammenhang zwischen der Bewegung des gesamten (ordentlichen) Budgets, der Verwaltungs- und Verkehrsausgaben zu zeigen, indem einmal die Steigerung des auf den Kopf entfallenden Betrages für allgemeine Verwaltungs- und Verkehrsausgaben dargestellt, andererseits die percentuale Zunahme dieser Ausgaben mit dem Wachsen der gesamten ordentlichen Einnahmen und Ausgaben und der Bevölkerung verglichen werden soll. Diese Zusammenstellung ergibt für die betrachteten 19 Städte, da Lemberg, Innsbruck und Brody aus den schon erörterten Gründen hier weggelassen werden mussten:

| Gruppe   | Namen der Städte | Es entfielen auf den Kopf der Bevölkerung |       |                                |       | Es stiegen (fielen —), von 1870—1881 um Percente |                         |                        |                                 |                                |
|--|------------------|---|-------|--------------------------------|-------|--|-------------------------|------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
|  |                  | für allgemeine Verwaltungsausgaben        |       | für Ausgaben für Verkehrswesen |       | die Bevölkerung                                  | die ges. ord. Einnahmen | die ges. ord. Ausgaben | die allgem. Verwaltungsausgaben | die Ausgaben für Verkehrswesen |
|  |                  | 1870                                      | 1881  | 1870                           | 1881  |  |                         |                        |                                 |                                |
|  |                  | Kreuzer österr. Währ.                     |       |                                |       |  |                         |                        |                                 |                                |
| über 50.000 Einwohner  | Wien . . .       | 164.3                                     | 222.6 | 189.8                          | 271.3 | 19.52  | 107.07                  | 118.30                 | 61.95                           | 70.86                          |
|  | Prag . . .       | 139.4                                     | 241.3 | 84.1                           | 175.7 | 2.91   | 228.58                  | 577.84                 | 78.17                           | 115.58                         |
|  | Triest . . .     | 118.5                                     | 186.7 | 147.5                          | 144.7 | 17.33  | — 40.16                 | 46.68                  | 84.76                           | 15.08                          |
|  | Graz . . .       | 120.0                                     | 233.6 | 120.3                          | 153.0 | 20.47  | 107.75                  | 134.09                 | 134.52                          | 53.15                          |
|  | Brünn . . .      | 122.5                                     | 150.9 | 129.3                          | 120.6 | 12.04  | 80.03                   | 109.05                 | 38.00                           | 4.46                           |
|  | Krakau . . .     | 139.8                                     | 167.0 | 83.1                           | 94.6  | 32.62  | 130.46                  | 123.09                 | 58.34                           | 51.37                          |
| von 20.000 bis 50.000 Einw.  | Czernowitz . .   | 127.8                                     | 127.7 | 93.9                           | 97.2  | 34.57  | 48.19                   | 90.92                  | 39.42                           | 39.32                          |
|  | Lias . . .       | 97.8                                      | 114.8 | 98.8                           | 112.2 | 24.83  | 147.34                  | 151.75                 | 45.22                           | 41.66                          |
|  | Reichenberg . .  | 80.1                                      | 77.2  | 94.1                           | 62.4  | 25.43  | 137.78                  | 139.66                 | 20.08                           | 16.81                          |
|  | Laibach . . .    | 130.8                                     | 142.1 | 87.4                           | 123.1 | 16.34  | 22.23                   | 25.15                  | 26.44                           | 63.32                          |
|  | Tarnopol . . .   | 77.5                                      | 75.5  | 30.4                           | 64.8  | 28.53  | 67.28                   | 44.50                  | 25.25                           | 169.27                         |
|  | Salzburg . . .   | 249.3                                     | 321.2 | 132.5                          | 228.7 | 22.69  | 218.50                  | 155.50                 | 57.83                           | 112.58                         |
|  | Kolomea . . .    | 81.0                                      | 82.1  | 12.2                           | 31.8  | 39.49  | 140.95                  | 133.42                 | 26.72                           | 263.28                         |
|  | Zara . . .       | 36.8                                      | 49.8  | 48.9                           | 65.0  | 17.63  | 110.33                  | 95.43                  | 59.07                           | 56.36                          |
|  | Wr.-Neustadt . . | 45.8                                      | 120.6 | 91.8                           | 78.8  | 22.38  | 103.01                  | 108.63                 | 56.08                           | 5.07                           |
|  | Iglau . . .      | 105.4                                     | 89.7  | 41.8                           | 54.4  | 11.61  | 29.79                   | 44.55                  | 5.01                            | 45.34                          |
| von 10.000 bis 20.000 Einw.  | Görsz . . .      | 86.7                                      | 102.8 | 95.1                           | 125.9 | 25.53  | 80.78                   | 86.26                  | 48.89                           | 66.12                          |
|  | Troppau . . .    | 177.8                                     | 223.8 | 155.0                          | 121.4 | 23.80  | 56.35                   | 83.91                  | 55.77                           | 2.60                           |
|  | Olmütz . . .     | 225.0                                     | 196.2 | 127.7                          | 108.1 | 32.48  | 14.25                   | 14.29                  | 15.54                           | 9.87                           |
| Im Durchschnitt d. Städte mit mehr als 50.000 Einw. (Wien ausgenom.) |                  | 128.3                                     | 203.3 | 113.4                          | 145.6 | 13.94  | 79.15                   | 280.64                 | 82.08                           | 47.08                          |
| Im Durchschnitt der klein. Städte                                    |                  | 118.7                                     | 129.7 | 85.4                           | 98.0  | 25.16  | 85.81                   | 90.55                  | 36.67                           | 43.48                          |
| Im Durchschnitt aller gen. Städte                                    |                  | 142.3                                     | 196.0 | 141.4                          | 191.5 | 18.69  | 93.26                   | 168.43                 | 63.57                           | 60.70                          |



Um das Resultat dieser Aufstellung nur kurz anzudeuten, wäre zu bemerken:

Die allgemeinen Verwaltungsausgaben weisen nicht viel mehr als ein Drittel der Zunahme der gesamten Ausgaben, bei Wien die Hälfte, im Durchschnitt der kleineren Städte zwei Fünftel, im Durchschnitt der grösseren weniger als ein Drittel dieser Zunahme auf; auch der Vergleich mit der Steigerung der genannten Einnahmen, wiewohl diese eine weit geringere war als die der Ausgaben, fällt immerhin noch recht günstig aus; es zeigt sich also hier neuerdings die Richtigkeit des schon oben bei Betrachtung der Percentantheile der einzelnen Ausgabengruppen aufgestellten Satzes, dass Budgethöhe und Verwaltungskosten durchaus nicht direct proportional steigen, ebenso des zweiten oben angeführten Satzes, dass die allgemeinen Verwaltungskosten bei den grösseren Städten immer billiger sind und werden, als bei den kleineren.

Die Ausgaben für Verkehrswesen zeigen allerdings durchwegs keine so bedeutende Steigerung als das ganze Budget; dies erklärt sich jedoch aus dem Umstande, als der Haupttheil des Aufwandes für dieses Gebiet, die Strassen-Neubauten als ein ausserordentlicher angesehen werden musste und daher hier nicht in Betracht kam. Den richtigen Massstab für die Beurtheilung des Steigens dieser Ausgabengruppe bietet überdies vornehmlich die Zunahme der Bevölkerung, die durch den gesteigerten Verkehr die Steigerung dieser Ausgaben direct bedingt. Hier zeigt sich nun eine über die Zunahme der Bevölkerung weit hinausgehende Steigung, die schon im Durchschnitte der kleineren Städte fast zweimal, im Durchschnitte der grösseren Städte und bei Wien mehr als dreimal so bedeutend ist; allerdings erklärt sich dies ganz einfach aus dem Umstande, dass die Verkehrswege nicht bloss quantitativ dem Zuwachs der Bevölkerung gemäss zunehmen, sondern auch qualitativ den mit zunehmender wirthschaftlicher Cultur gesteigerten Anforderungen entsprechen müssen, und ferner ist hiebei zu berücksichtigen, dass gerade die hierher gehörigen Ausgabenposten: Strassenreinigung und -Belenchtung, erst im letzten Jahrzehnte, insbesondere bei den kleineren Städten, ausreichende Würdigung fanden und dass dem dritten Hauptposten: Strassenerhaltung erst bei rationeller städtischer Wirthschaft grössere Aufmerksamkeit zugewendet wird. — Immerhin bleibt das aus der Tabelle hervorgehende Resultat ein für die aufgeführten Städte höchst anerkennenswerthes.

Die zweite Gruppe „Ausgaben für das privatrechtliche Vermögen und die Gemeindschuld“ bietet nur in Bezug auf das Verhältniss der Brutto- und Netto-Einnahmen Anhaltspunkte zu einer Erörterung, welche wir bereits bei den Einnahmen (VII. Heft, S. 346) angefügt haben.

In der dritten Gruppe, den „Ausgaben für die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde“, bilden die Ausgaben zu specifisch-staatlichen Zwecken die erste Abtheilung. Ihre Zusammensetzung wurde schon einleitungsweise bei der Aufstellung des Schemas der Ausgaben besprochen, die absoluten Ziffern sind bereits in der Hauptübersicht gegeben. Es fragt sich nur noch, welchen Antheil hierbei der Aufwand für den „übertragenen Wirkungskreis“ und der für die Sicherheitspolizei habe. Ersterer umfasst Ausgaben für Finanzzwecke des Staates, d. i. für Einhebung der Staatsabgaben und für Militärzwecke des Staates, nämlich für Conscription und Militär-Bequartierung; doch spielt mit Ausnahme der grössten Städte, in denen auch höhere Aufwendungen für Conscription und Steuereinhebung erscheinen, nur die Militär-Bequartierung unter diesen Ausgaben eine namhaftere Rolle; allerdings erscheint sie als Brutto-Ausgabe, indem die Vergütungen für die Militär-Bequartierung, soweit sie in Gemässheit der gesetzlichen Vorschriften gewährt werden, fast nirgends getrennt ausgewiesen erscheinen. Die Zusammenstellung und Berechnung ergibt:

| Gruppe  | Namen der Städte       | Von der Summe der Ausgaben für speciell-staatliche Zwecke entfielen |                |                              |  |                |                              |
|---|------------------------|---|----------------|------------------------------|--|----------------|------------------------------|
|   |                        | im Jahre 1870   |                |                              | im Jahre 1881  |                |                              |
|   |                        | für den übertra-<br>genen Wirkungs-<br>kreis, und zwar für          | für            | für                          | für den übertra-<br>genen Wirkungs-<br>kreis, und zwar für | für            | für                          |
|   |                        | Militär-<br>bequartie-<br>rung                                      | die<br>übrigen | Sicher-<br>heits-<br>polizei | Militärbe-<br>quartie-<br>rung                             | die<br>übrigen | Sicher-<br>heits-<br>polizei |
| P e r c e n t e   |                        |   |                |                              |  |                |                              |
| über 50.000 E.  | Wien . . . . .         | 18.30   | 24.14          | 57.56                        | 27.24  | 24.26          | 48.50                        |
|   | Prag . . . . .         | 57.82   | 15.55          | 26.63                        | 23.89  | 30.28          | 45.83                        |
|   | Triest . . . . .       | 27.00   | 10.75          | 62.25                        | 9.84   | 9.43           | 80.73                        |
|   | Lemberg . . . . .      | 17.41   | 5.21           | 77.38                        | 47.41  | —              | 52.59                        |
|   | Graz . . . . .         | 38.37   | 5.45           | 56.18                        | 21.90  | 8.83           | 69.27                        |
|   | Brunn . . . . .        | 0.55  | 5.81           | 93.64                        | 21.31  | 4.31           | 74.38                        |
|   | Krakau . . . . .       | 63.22   | 12.82          | 23.96                        | 76.70  | 0.47           | 22.83                        |
| 20.000 bis 50.000 Einwohner   | Czernowitz . . . . .   | 37.38   | —              | 62.62                        | 34.93  | —              | 65.07                        |
|   | Linz . . . . .         | 67.07   | 7.38           | 25.55                        | 36.79  | 5.12           | 58.09                        |
|   | Reichenberg . . . . .  | 3.36  | 3.13           | 93.51                        | 14.79  | 4.81           | 80.40                        |
|   | Laibach . . . . .      | 23.77   | —              | 76.23                        | 36.09  | —              | 63.91                        |
|   | Tarnopol . . . . .     | —   | —              | 100.00                       | 52.07  | —              | 47.93                        |
|   | Salzburg . . . . .     | 32.82   | 1.95           | 65.23                        | 37.18  | 1.64           | 61.18                        |
|   | Kolomea . . . . .      | 79.83   | 20.17          | —                            | 55.31  | —              | 44.69                        |
|   | Zara . . . . .         | —   | —              | 100.00                       | 2.08   | 1.91           | 98.01                        |
|   | Wr. Neustadt . . . . . | 0.63  | 1.46           | 97.91                        | 3.37   | 9.37           | 87.26                        |
|   | Iglau . . . . .        | 10.15   | 12.32          | 77.53                        | 16.13  | 14.11          | 69.76                        |
|   | Gorz . . . . .         | 56.02   | 6.80           | 37.18                        | 72.09  | 0.56           | 27.35                        |
|   | Troppan . . . . .      | 99.38   | 0.09           | 0.53                         | 50.80  | 3.02           | 46.18                        |
|   | Innsbruck . . . . .    | 21.87   | 0.32           | 77.81                        | 17.45  | 3.87           | 78.68                        |
|   | Brody . . . . .        | —   | —              | 100.00                       | —  | —              | 100.00                       |
|   | Olmütz . . . . .       | 49.39   | —              | 50.61                        | 32.53  | 10.69          | 56.78                        |
| Im Durchschnitt d. Städte mit mehr als 50.000 Ein-<br>wohner (Wien ausgen.) |                        | 37.58   | 10.48          | 51.94                        | 24.68  | 12.22          | 63.10                        |
| Im Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .                              |                        | 37.02   | 2.98           | 60.00                        | 34.92  | 4.47           | 61.61                        |
| Im Durchschnitt aller genannten Städte . . . . .                            |                        | 27.91   | 16.33          | 55.76                        | 27.53  | 17.46          | 55.01                        |

Wiederum ergibt sich hier, wie schon bei mehreren der vorhergehenden Betrachtungen, dass die einzelnen Städte in Bezug auf Percentvertheilung, wie auf Steigen oder Fallen dieser Ausgaben ganz enorme Verschiedenheiten aufweisen. Etwas klarer erscheinen die Zahlen schon in den Durchschnitten: hier erscheinen 1870 die Ausgaben für Militär-Bequartierung relativ ganz gleich bei grösseren und kleineren Städten, 1881 wiederum die Sicherheitspolizeiauslagen relativ gleich. Die Steigung dieser Ausgaben in Percenten bei Wien und in den Durchschnitten der grösseren und kleineren Städte zeigt die folgende Berechnung:

| Namen der Städte   | Es stiegen (fielen (-) von 1870-1881<br>die Ausgaben für |                           |  |
|--|--|---------------------------|--|
|  | Sicherheits-<br>polizei                                  | Militär-<br>bequartierung | sammliche<br>speciell-staat-<br>liche Zwecke |
|  | in P e r c e n t e                                       |                           |  |
| Wien . . . . .   | 49.4   | 164.0                     | 77   |
| Im Durchschnitt der Städte mit mehr als<br>50.000 Einwohnern (ohne Wien) . . . . . | 68.3   | 22.6                      | 39   |
| Im Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .                                     | 89.6   | 58.7                      | 85   |
| Im Durchschnitt aller genannten Städte . . . . .                                   | 61.5   | 56.9                      | 64   |

In die vierte Gruppe „Ausgaben für allgemeine, communale, wie staatliche Zwecke“ gehören vor Allem a) die Ausgaben für das wirthschaftliche Interesse der Gemeinde, sie umfassen die Ausgaben für Verkehrsanlagen und für den Markt, d. h. für die Marktpolizei. Die Verkehrsanlagen sind nun entweder Land- oder Wasserwege. Die Ausgaben erstrecken sich daher auf Strassen und Plätze oder Wasserbauten, insbesondere Brücken, sodann Flussregulierungen, Küstenuferbauten u. dgl. Die Strassen sind nun wiederum entweder in der Stadt selbst oder im Stadtgebiet gelegen; hier war eine Sonderung nach diesem Gesichtspunkte jedoch nicht durchzuführen, überdies hätte sie auch mindere Bedeutung; auch die Sonderung in gepflasterte und ungepflasterte Strassen hat, insoweit nicht die sanitären Verhältnisse dadurch tangiert werden, keine Wichtigkeit; es wurde auch von ihr abgesehen. Was sodann die Ausgaben für die Marktpolizei betrifft, so besitzen diese auch nur bei den grössten Städten einen irgend bedeutenden Umfang; dies kommt wohl daher, weil diese Ausgaben bei vielen Städten nur zum geringen Theil oder gar nicht gesondert verrechnet und aufgestellt werden können, sie bedeuten daher durchaus nichts, wenn man, auf sie gestützt, die Abnahme oder Zunahme des Marktverkehrs etwa constatieren wollte. Die folgende Tabelle, die nur die „Verkehrsanlagen“ (ohne Marktpolizei) umfasst, ergibt:

| Gruppe                    | Namen der Städte   | Die Gesamtausgaben für Verkehrsanlagen (ohne Marktpolizei) betragen |               |                               | Hiervon entfielen im Jahre 1881 auf Ausgaben für |             |           |                                      |
|---------------------------|--|---|---------------|-------------------------------|--|-------------|-----------|--------------------------------------|
|                           |  | im Jahre 1870   | im Jahre 1881 | im Jahresdurchschn. 1871—1880 | Strassen und Plätze                              |             |           | Brücken, Wasserbaut. etc. (Erhaltg.) |
|                           |  |   |               |                               | Erhaltung  | Beleuchtung | Reinigung |                                      |
|                           |  | Gulden  |               |                               | Procente   |             |           |                                      |
| über 50.000 Einwohner     | Wien . . . . .   | 1,046.298   | 1,640.236     | 1,780.581                     | 15.49  | 20.89       | 61.76     | 1.86                                 |
|                           | Prag . . . . .   | 132.753   | 285.197       | 229.383                       | 12.18  | 23.26       | 51.97     | 12.59                                |
|                           | Triest . . . . .   | 175.640   | 197.726       | 198.075                       | 41.95  | 34.46       | 23.59     | — <sup>14)</sup>                     |
|                           | Graz . . . . .   | 93.835  | 146.707       | 150.771                       | <sup>15)</sup> —                                 | 57.13       | 41.97     | 0.90                                 |
|                           | Brünn . . . . .  | 93.526  | 98.104        | 84.223                        | 24.91  | 32.59       | 28.97     | 13.53                                |
|                           | Krakau . . . . .   | 38.352  | 58.806        | 59.400                        | 33.54  | 42.46       | 23.90     | 0.10                                 |
| 20.000 — 50.000 Einwohner | Czernowitz . . . . .   | 30.448  | 44.329        | 40.156                        | 56.39  | 12.29       | 26.19     | 5.13                                 |
|                           | Linz . . . . .   | 30.954  | 46.784        | 52.176                        | 1.38   | 42.02       | 56.22     | 0.38                                 |
|                           | Reichenberg . . . . .  | 21.088  | 17.542        | 14.161                        | 23.11  | 46.48       | 25.01     | 5.40                                 |
|                           | Laibach . . . . .  | 19.751  | 32.259        | 27.482                        | 51.70  | 25.38       | 14.29     | 8.63                                 |
|                           | Tarnopol . . . . .   | 6.118   | 15.738        | 13.668                        | 75.09  | 14.61       | 10.30     | —                                    |
|                           | Salzburg . . . . .   | 23.645  | 55.719        | 44.958                        | 46.29  | 23.10       | 24.64     | 5.97                                 |
|                           | Kolomea . . . . .  | 2.104   | 7.847         | 4.911                         | 57.26  | 22.58       | 16.30     | 3.86                                 |
|                           | Zara . . . . .   | 10.197  | 15.819        | <sup>16)</sup> 12.567         | 40.82  | 39.38       | 19.80     | —                                    |
|                           | Wr.-Neustadt . . . . .   | 17.355  | 17.799        | <sup>16)</sup> 18.442         | 42.99  | 43.21       | 13.80     | —                                    |
|                           | Iglau . . . . .  | 8.392   | 12.191        | 12.016                        | 36.76  | 55.11       | 7.93      | 0.20                                 |
|                           | Görz . . . . .   | 14.808  | 23.984        | 23.613                        | 39.52  | 37.86       | 21.76     | 0.86                                 |
|                           | Troppau . . . . .  | 24.756  | 24.967        | 35.364                        | 30.04  | 46.09       | 23.87     | —                                    |
|                           | Olmütz . . . . .   | 18.674  | 21.652        | 20.710                        | 32.60  | 47.82       | 15.94     | 3.64                                 |
| —                         | Im Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einw. (ohne Wien) . . | —   | —             | —                             | 20.58  | 34.98       | 380.1     | 6.43                                 |
|                           | Im Durchschnitt der kleineren Städte . .                             | —   | —             | —                             | 38.95  | 32.65       | 25.16     | 3.24                                 |
|                           | Im Durchschn. aller genannten Städte                                 | —   | —             | —                             | 19.79  | 26.34       | 50.54     | 3.33                                 |

<sup>14)</sup> Bei Triest liess sich eine Sonderung der Ausgaben für Neubau und Erhaltung bei den Wasserbauten (*opere idrauliche*) nicht durchführen, sie wurden daher in ihrer Gesamtsomme schon der beträchtlichen Schwankungen halber bei den Neubauten eingestellt.

<sup>15)</sup> Auch bei Graz waren die Erhaltungskosten nicht zu sondern, sind daher bei Neubauten eingestellt.

<sup>16)</sup> Jahresdurchschnitt 1876—1880.

Diese Ausgabengruppe zeigt, wie wir aus der Tabelle ersehen, durchaus nicht so viel Schwankungen sowohl in den absoluten Ziffern als in den Percentantheilen, als manche der früheren; es zeigt sich, dass die Verkehrsausgaben constant, wenn auch nicht gleichmässig steigen — und, wenn einzelne Städte in den absoluten Ziffern eine Abnahme zeigen, so erklärt sich dies wohl daraus, dass entweder die Ausgaben des Jahres 1881 zufälligerweise gering oder die des Jahres 1870 zufällig besonders hoch sind, wie denn überhaupt die Ziffer eines Jahres höchstens bei stets gleichmässigen Einnahmen oder Ausgaben für maassgeblich erachtet werden kann. Das Resultat der Durchschnitte ist aber ein klares und für die Percentvertheilung höchst plausibles: dass in den kleineren Städten nämlich der Aufwand für Reinigung ein geringerer ist, als in den grösseren, dort wieder weit kleiner als in Wien, während es sich mit den Ausgaben für Beleuchtung gerade umgekehrt verhält<sup>17)</sup>; sodann, dass die Ausgaben für Erhaltung der Verkehrsanlagen relativ am kleinsten in Wien, grösser in den grossen, am grössten in den kleineren Städten sind; dies erklärt sich, abgesehen davon, dass die kleineren Städte wohl manche Neubauten hieher gestellt haben, aus dem Umstande, dass eben in der letzten Zeit in Wien und den grössten Städten grosse Summen für Neubauten ausgegeben wurden, daher sich naturgemäss die Erhaltungsausgaben verringern mussten. Dies kann natürlich nur im grossen Durchschnitt gelten; im Einzelnen ist das Gegentheil der Fall; so finden wir für Erhaltung bei einzelnen kleineren Städten einen geringen Percentantheil, wie bei Linz (1·4 Percente), Reichenberg (23 Percente), während freilich die meisten kleineren Städte 30–50 Percente, ja 56, 57, 75 Percente (Laibach, Czernowitz, Kolomea, Tarnopol) aufweisen.

Bezüglich der Ausgaben für Brücken- und Wasserbauten (Erhaltung) lassen sich so allgemeine Erscheinungen nicht constatieren, indem ja die diesbezüglichen Erhaltungskosten sehr von der Grösse und Natur des Flusses, an dem die betreffende Stadt liegt, abhängen, bei Städten am Meere natürlich noch ungleichmässiger erscheinen. Leider sind bei Triest die Posten für Neubau und Erhaltung dieser Anlagen ganz vermengt (vgl. Anmerkung 14), so dass die Gesamtsumme unter Neubau eingestellt werden musste und auch Zara liefert keine oder doch keine getrennten Angaben hierüber; wir müssen uns daher auf die Städte, die an Flüssen liegen, beschränken. Hier erscheint nun aus dem erwähnten Grunde im Einzelnen grosse Verschiedenheit, in den Durchschnitten ist jedoch der Percentantheil dieser Ausgaben bei den grösseren Städten (6·4 Percente) doppelt so gross, als bei den kleineren (3·2 Percente), was sich wohl daraus erklärt, dass die grösseren Städte auch meist an den Hauptströmen liegen; in Wien ist er jedoch weit kleiner als bei beiden (1·8 Percente), weil der Haupttheil der Aufwendungen für diese Anlagen als Neubau erscheint.

Wenn wir nun das Steigen der Ausgaben für Verkehrsanlagen im Zeitraum 1870–1881 näher in's Auge fassen, so haben wir hier für unsere Vergleichung drei Daten: den Aufwand für 1870, für 1881 und im Jahresdurchschnitte 1871 bis 1880; hier zeigt sich vorerst die Erscheinung, dass die Ziffer dieses Jahresdurchschnittes sowohl im Ganzen, als bei vielen einzelnen Städten (insbesondere bei Wien) höher ist, als die Ziffer für 1881, ein neuerlicher Beweis, dass eben die Ziffer eines Jahres für statistische Vergleichung wenig brauchbar ist. Aus diesem erwähnten Umstande geht aber hervor, dass der Aufwand für Verkehrsanlagen im Jahre 1881 in Wien und einigen grösseren Städten wohl nur zu fälligerweise geringer war, als in dem oder den vorhergehenden Jahren, dass also die Steigerung dieser Ausgaben in der That eine noch grössere ist, als sie bei Verwendung der Ziffern des Jahres 1881 erscheint. Allein schon hier ergibt sich:

<sup>17)</sup> Dies tritt noch klarer zu Tage, wenn man Graz weglässt, wo in Folge der mangelnden Erhaltungsausgaben, z. B. für Beleuchtung, ein zu hoher Percentsatz erscheint.

| Namen der Städte  | Es stiegen von 1870—1881 die Ausgaben für Verkehrs-<br>anlagen und zwar |   |                  |           |   |
|---|---|---|------------------|-----------|---|
|   | die Summe<br>dieser Aus-<br>gaben                                       | die Ausgaben für Strassen und<br>Plätze |                  |           | für<br>Brücken-<br>u. Wasser-<br>bauten |
|   |   | Erhaltung                               | Beleuch-<br>tung | Reinigung |   |
| u m P e r c e n t e   |   |   |                  |           |   |
| Wien . . . . .  | 56·76   | 66·06                                   | —11·65           | 105·80    | 112·81                                  |
| Durchschnitt der Städte mit mehr<br>als 50.000 Einwohner (ohne Wien)) | 47·26   | —1·22                                   | 33·17            | 106·45    | 174·45                                  |
| Durchschnitt der kleineren Städte                                     | 48·04   | 52·79                                   | 25·43            | 82·97     | 42·41                                   |
| Durchschnitt aller genannt. Städte                                    | 58·39   | 35·84                                   | 6·86             | 104·39    | 125·72                                  |

Es zeigen sich gleichfalls die schon oben erörterten Erscheinungen in Bezug auf das Verhältniss von Beleuchtungs-, Reinigungs- und Erhaltungsausgaben bei den kleineren und grösseren Städten. Weitaus am stärksten ist die Zunahme der Ausgaben für Reinigung, was sich wohl daraus erklärt, dass man die sanitäre Bedeutung derselben immer mehr und mehr einzusehen beginnt.

Die besondere Erscheinung des Rückganges der Beleuchtungsausgaben bei Wien erklärt sich wohl aus der ausnahmsweise hohen Ziffer des Jahres 1870, die nur im Zeitraume 1873—1875 übertroffen wurde, während sie sich seit 1878 constant auf der geringen Ziffer des Jahres 1881 hält; auch die freilich geringe Abnahme der Erhaltungskosten der Strassen erklärt sich bei einzelnen grösseren Städten aus der hohen Ziffer für 1870.

Vergleichen wir endlich noch die Bewegung der Ausgaben für Verkehrsanlagen mit dem Wachsthum der Bevölkerung in der Weise, wie es bezüglich der allgemeinen Verwaltungsauslagen und der Ausgaben für das gesammte Verkehrswesen schon geschehen ist, so ergibt sich:

| Namen der Städte  | Es entfielen auf den<br>Kopf der Bevölkerung<br>für Ausgaben für Ver-<br>kehrsanlagen Kreuzer |       | Es stieg um Percente            |  |
|---|---|-------|---------------------------------|--|
|   | 1870  | 1881  | die Summe<br>dieser<br>Ausgaben | der<br>jeweilig auf<br>den Kopf<br>entfallende<br>Betrag |
| Wien . . . . .  | 172·2   | 225·8 | 567·6                           | 313·2  |
| Durchschnitt der Städte mit mehr als<br>50.000 Einwohnern (ohne Wien) | 110·0   | 142·1 | 472·6                           | 291·8  |
| Durchschnitt der kleineren Städte . . . .                             | 81·8  | 96·4  | 474·5                           | 178·4  |
| Durchschnitt aller genannten Städte . . .                             | 131·9   | 169·6 | 528·1                           | 285·5  |

Die zweite Abtheilung der Ausgaben für allgemeine communale und staatliche Zwecke umfasst b) die Ausgaben für die culturelle Verwaltung, d. h. die Verwaltung im Dienste der geistigen Cultur. Dies ist eigentlich jenes Gebiet, das weitaus am meisten zugleich allgemeines staatliches Interesse besitzt; denn kaum minder als die persönliche Sicherheit seiner Bürger muss dem Staate die Ausbildung im Unterricht derselben am Herzen liegen; dennoch über-

steigt es wohl die Kräfte des Staates, wollte er auch in wirtschaftlicher Hinsicht allein die Verwaltung der Schule übernehmen, daher begnügt er sich gegenwärtig damit, die Normen und Grundsätze für Schule und Unterricht gesetzlich festzustellen, die Garantien für geeignete Lehrer und Lehrmittel etc. zu verlangen, überlässt hingegen die wirtschaftliche Seite grösstentheils der Selbstverwaltung, dem Lande und der Gemeinde. Für Oesterreich sind die Bestimmungen, von wem und in welcher Weise der Aufwand für die Schule zu decken sei, so verschiedenartig nach den einzelnen Landesgesetzen, dass allgemeine Principien schwer festzustellen sind.<sup>15)</sup>

Die Ausgaben der Communen für Unterricht und allgemeine Bildung umfassen nun wieder folgende Unterabtheilungen: 1. Ausgaben für Errichtung und Erhaltung von Schulen, und zwar: a) Mittelschulen, b) Volksschulen, c) Turnschulen, d) anderen Schulen; 2. Beiträge oder Subventionen: a) zu Gewerbeschulen, b) zu anderen Schulen; 3. Aufwand für die Erhaltung von Schulbauten; 4. Ausgaben für Bibliotheken, die nicht unmittelbar zum Unterricht bestimmt sind; 5. Ausgaben für Museen und ähnliche Sammlungen; 6. Subvention an wissenschaftliche Vereine; 7. andere Ausgaben für Förderung der Kunst und Wissenschaft.

Unter diesen Posten erscheint natürlich als der wichtigste der Posten der Ausgaben für die Volksschulen; minder wichtig der Posten: Mittelschulen, weil es ja doch hier in erster Linie Staat und Land sind, die für Errichtung und Erhaltung von Mittelschulen sorgen, daher auch dieser Posten an sich keinen geeigneten Massstab für die Vergleichung der einzelnen Städte bieten würde. Ebenso sind die anderen Posten dieser Ausgaben sehr verschiedenartig und eigentlich nur bei den grössten Städten von Bedeutung.

Es soll nun zunächst eine Uebersicht über die absoluten Ziffern dieser Ausgaben in den Jahren 1870 und 1881 und den Jahresdurchschnitt 1871 bis 1880 gegeben werden; hieran wird sich eine Detailübersicht für das Jahr 1881 schliessen, und zwar nach den Hauptgruppen: I. Ausgaben für Schulen, und zwar a) für Volksschulen, b) Mittelschulen, c) andere Schulen (worunter Turnschulen, Gewerbeschulen und endlich verschiedene Specialschulen zu verstehen sind), ferner d) Erhaltungskosten der Schulgebäude. II. Für sonstige Bildungszwecke. Die Tabelle zeigt:

<sup>15)</sup> Vgl. hier Mayrhofer, Handbuch des politischen Verwaltungsdienstes S. 1126 ff. „Im Allgemeinen ist nur hervorzuheben, dass die Schulgemeinde zunächst für sachliche Erfordernisse der Schule (Schulhaus, Lehrerwohnung, Schulgarten), und zwar in Böhmen, Istrien, Krain, Mähren, Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Schlesien und Vorarlberg, einzutreten habe. Noch weiter geht die Verpflichtung der Schulgemeinden in der Bukowina, wo die Schulbauten ohne Rücksicht auf das Steuerpercent, die übrigen Kosten nur bis zu 10 Percenten der Steuerzuschläge zu decken sind. In Gorz-Gradisca tritt die unmittelbare Verpflichtung des Bezirksschulfonds ein. Die Anlagen für Lehrerbezüge, Lehrmittel, Bibliotheken, Lehrerconferenzen decken die Schulbezirke mittelst Umlagen auf die directen Steuern bis zu 10 Percenten in Böhmen und Nieder-Oesterreich. In Galizien werden nur die Auslagen für Lehrmittel, Bibliothek und Lehrerconferenzen aus dem Bezirksschulfonds mittelst Umlage von 4 Percenten auf die directe Steuer geleistet. . . in Krain die Anlagen für Bürgerschulen, Lehrerconferenzen, Lehrerbibliotheken bis zur Höhe von 10 Percenten der directen Steuer bestritten. . . in Mähren werden die Lehrerbezüge (vom Bezirksschulrath) bis zu 8 Percente in Anspruch genommen. — Die Landesschulfonds haben unmittelbar beim Nichtzureichen der Mittel der Gemeinden einzutreten in der Bukowina, Istrien, Karnten, Salzburg, Ober-Oesterreich (mit Ausnahme der Bürgerschulen, für die ein für allemal ein Beitrag von 2000 fl. geleistet wird), Schlesien und Steiermark, in Vorarlberg werden nur die Auslagen für Lehrerbibliotheken und -Conferenzen aus Landesmitteln zur Ganze bestritten, für die übrigen Auslagen tritt im Falle des Unvermögens der Landesschulfond ein. Auch in den Ländern, wo die Schulbezirksumlagen Ausgaben decken, tritt der Landesschulfond ein bei Auslagen, die durch eine Umlage über eine bestimmte Percentzahl ihre Deckung nicht finden. Subventionen für sachliche Bedürfnisse sind den Schulgemeinden aus den Landesschulfonds unter bestimmten Modalitäten zugewiesen in Böhmen, Bukowina, Karnten, Mähren, Ober-Oesterreich, Schlesien und Vorarlberg.



| Gruppe                      | Namen der Städte   | Die gesamten Ausgaben für Unterricht u. allgem. Bildung betragen |                                  |               | Hiervon entfielen im Jahre 1881 auf |                |                     |                           |                                      |  |
|-----------------------------|--|--|----------------------------------|---------------|-------------------------------------|----------------|---------------------|---------------------------|--------------------------------------|--|
|                             |  | i. Jahre 1870  | im Durchschn. d. Jahre 1871—1880 | im Jahre 1881 | Ausgaben für Schulen, u. zw. für    |                |                     |                           | Ausgaben f. sonstige Bildungs-zwecke |  |
|                             |  |  |                                  |               | Volks-schulen                       | Mittel-schulen | andere Schul-bauten | Erhaltung v. Schul-bauten |                                      |  |
|                             |  |  |                                  |               |                                     |                |                     |                           |                                      |  |
| Gulden                      |  |  |                                  |               | Procente                            |                |                     |                           |                                      |  |
| über 50.000 Einw.           | Wien <sup>19)</sup> . . . . .                                      | 771.505  | 1.951.214                        | 2.638.031     | 84.56                               | 13.52          | 1.01                | —                         | 0.91                                 |  |
|                             | Prag . . . . .   | 146.116  | 327.307                          | 485.167       | 64.37                               | 9.73           | 14.40               | 2.46                      | 9.04                                 |  |
|                             | Triest . . . . .   | 172.456  | 336.178                          | 412.231       | 65.81                               | 21.34          | 5.82                | —                         | 7.03                                 |  |
|                             | Lemberg . . . . .  | 52.234   | 87.257                           | 182.698       | 67.50                               | 3.47           | 4.93                | —                         | 24.10                                |  |
|                             | Graz . . . . .   | 59.465   | 140.207                          | 182.010       | 78.04                               | 4.28           | 12.75               | 1.60                      | 3.33                                 |  |
|                             | Brünn <sup>20)</sup> . . . . .                                     | 82.149   | 133.489                          | 226.633       | 80.43                               | 16.37          | 2.41                | —                         | 0.79                                 |  |
|                             | Krakau . . . . .   | 14.104   | 57.576                           | 72.322        | 71.33                               | 6.26           | 7.36                | 2.11                      | 12.94                                |  |
| von 20.000—50.000 Einwohner | Czernowitz . . . .   | 13.046   | 31.507                           | 39.431        | 84.78                               | —              | 15.22               | —                         | —                                    |  |
|                             | Linz . . . . .   | 13.104   | 23.744                           | 20.717        | 77.30                               | 12.95          | 9.75                | —                         | —                                    |  |
|                             | Reichenberg . . . .  | 16.429   | 57.639                           | 68.384        | 91.12                               | —              | 3.92                | 2.35                      | 2.61                                 |  |
|                             | Laibach . . . . .  | 12.006   | 21.369                           | 24.585        | 86.55                               | 8.30           | 3.64                | 1.09                      | 0.42                                 |  |
|                             | Tarnopol . . . . .   | 10.626   | 11.613                           | 13.682        | 51.33                               | 33.76          | 13.15               | —                         | 1.76                                 |  |
|                             | Salzburg . . . . .   | 11.618   | 41.703                           | 52.968        | 8.10                                | 6.37           | 7.02                | 53.50 <sup>21)</sup>      | 25.01                                |  |
|                             | Kolomea . . . . .  | 10.012   | 10.744                           | 13.877        | 46.35                               | 48.20          | 5.45                | —                         | —                                    |  |
|                             | Zara . . . . .   | 286 <sup>22)</sup>   | 8.258                            | 7.898         | 68.87                               | 11.02          | 5.98                | —                         | 14.13                                |  |
|                             | Wr.-Neustadt . . . .   | 17.250   | 22.162                           | 27.619        | 84.61                               | 8.12           | 7.27                | —                         | —                                    |  |
|                             | Iglau . . . . .  | 21.809   | 26.855                           | 33.487        | 51.15                               | 19.98          | 1.85                | 5.14                      | 21.88                                |  |
|                             | Görz . . . . .   | 12.061   | 23.720                           | 26.692        | 57.14                               | 7.73           | 35.13               | —                         | —                                    |  |
|                             | Troppan . . . . .  | 8.648  | 35.109                           | 39.347        | 68.23                               | 11.09          | 5.06                | —                         | 15.62                                |  |
|                             | Innsbruck . . . . .  | 16.660   | 42.051 <sup>23)</sup>            | 42.652        | 89.91                               | 5.77           | 1.69                | —                         | 2.63                                 |  |
|                             | Brody . . . . .  | 8.985  | 10.834                           | 13.706        | 40.04                               | 59.96          | —                   | —                         | —                                    |  |
|                             | Olmütz . . . . .   | 17.833   | 32.054                           | 32.934        | 82.28                               | 6.98           | 6.57                | 3.23                      | 0.94                                 |  |
|                             | Im Durchschn. der Städte mit mehr als 50.000 Einw. (ohne Wien) . . | —  | —                                | —             | 69.36                               | 12.22          | 8.77                | 1.05                      | 8.60                                 |  |
|                             | Im Durchschn. der kleineren Städte                                 | —  | —                                | —             | 67.64                               | 10.63          | 7.70                | 7.19                      | 6.84                                 |  |
|                             | Im Durchschn. aller genannten Städte                               | —  | —                                | —             | 77.81                               | 12.79          | 4.27                | 1.06                      | 4.07                                 |  |

Schon aus den absoluten Zahlen lässt sich hier ein Bild über die zunehmende Förderung des Unterrichts und der allgemeinen Bildung von Seiten der verschiedenen Städte und der grösseren oder geringeren Bedeutung derselben für diesen hochwichtigen Verwaltungszweig entnehmen. Im Allgemeinen lässt sich mit Befriedigung constatieren, dass die Zahlen des Durchschnittes der Jahre 1871 bis 1880 eine sehr bedeutende Zunahme gegenüber den Zahlen des Jahres 1871, ebenso, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Zahlen für 1881 eine bedeutende Steigerung gegenüber den Zahlen des Jahresdurchschnittes und insbesondere des Jahres 1870 aufweisen. Eine Abnahme von 1870 gegenüber dem Jahresdurch-

<sup>19)</sup> Die Erhaltung der Schulbauten ist unter den Ausgaben für das privatrechtliche Vermögen enthalten.

<sup>20)</sup> Erhaltung und Neubau der Schulen ist vereinigt ausgewiesen.

<sup>21)</sup> Hierunter dürften wohl einzelne „Neubauten“ begriffen sein.

<sup>22)</sup> Durchschnitt 1876—1880.

<sup>23)</sup> Durchschnitt 1879—1880.

schnitt ist nirgends zu constatieren, eine Abnahme dieses gegen 1881 nur bei Zara, dessen Schulverhältnisse überhaupt elend zu sein scheinen und Linz, wo dies wohl nur auf einer singulär geringen Ausgabe des Jahres 1881 zu beruhen scheint. Die Reihenfolge der Städte, mit Rücksicht auf die absolute Ziffer dieses Aufwandes, wechselt in den Columnen vielfach und stimmt auch mit der Ordnung nach der Bevölkerungsziffer nicht ganz überein. Wir lassen diese Ordnungszahlen folgen <sup>24)</sup>:

| Ord-<br>nungs-<br>zahl | 1870                      | Durch-<br>schnitt 1871<br>bis 1880 | 1881       | Ord-<br>nungs-<br>zahl | 1870                | Durch-<br>schnitt 1871<br>bis 1880 | 1881       |
|------------------------|---------------------------|------------------------------------|------------|------------------------|---------------------|------------------------------------|------------|
| 1.                     | Wien                      | Wien                               | Wien       | 12.                    | Linz                | Czernowitz                         | Iglau      |
| 2.                     | Triest                    | Triest                             | Prag       | 13.                    | Czernowitz          | Iglau                              | Olmütz     |
| 3.                     | Prag                      | Prag                               | Triest     | 14.                    | Görz                | Linz                               | Wr.-Neust. |
| 4.                     | Brünn                     | Graz                               | Brünn      | 15.                    | Laibach             | Görz                               | Görz       |
| 5.                     | Graz                      | Brünn                              | Lemberg    | 16.                    | Salzburg            | Wr. Neust.                         | Laibach    |
| 6.                     | Lemberg                   | Lemberg                            | Graz       | 17.                    | Tarnopol            | Laibach                            | Linz       |
| 7.                     | Iglau                     | Reichenbg.                         | Krakau     | 18.                    | Kolomea             | Tarnopol                           | Kolomea    |
| 8.                     | Olmütz                    | Krakau                             | Reichenbg. | 19.                    | Brody               | Brody                              | Brody      |
| 9.                     | Wr.-Neust. <sup>24)</sup> | Salzburg                           | Salzburg   | 20.                    | Troppau             | Kolomea                            | Tarnopol   |
| 10.                    | Reichenbg.                | Troppau                            | Czernowitz | 21.                    | Zara <sup>24)</sup> | Zara                               | Zara       |
| 11.                    | Krakau                    | Olmütz                             | Troppau    |                        |                     |                                    |            |

Sehr grosses Interesse bietet in einem so polyglotten Staate als die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder sind, die Betrachtung, wie sich wohl die Ausgaben für Schul- und Bildungswesen, insbesondere für die Volksschule, bei den einzelnen Nationen zu einander verhalten. Es soll hier nun der Versuch gemacht werden, die Städte, insbesondere die kleineren und darum weit gleichartigeren nach der Nationalität der Einwohner zu sondern und in Hinsicht auf ihre Schul- und Bildungsausgaben zu vergleichen. Vorangestellt sollen werden: Die Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern und Brünn, bei dessen Bevölkerung ein weitaus überwiegendes nationales Element <sup>25)</sup> nicht zu constatieren war. Dann folgen die Städte nach Nationalitätengruppen, wobei als massgebend der Prozentsatz von mindestens 70 Percent, den die vorherrschende Bevölkerung aufweisen musste, angesehen wurde. Die deutschen Städte wurden in a) Deutsche Städte in den Alpenländern, b) in Böhmen, Mähren und Schlesien eingetheilt. Die Städte in Galizien und der Bukowina ohne Rücksicht auf die Mischung der nationalen Elemente der sonst gleichartigen localen Verhältnisse wegen zusammengefasst, ebenso die südslavische Stadt Laibach, die italienische Görz und die gemischt slavisch-italienische Zara in eine Gruppe vereinigt. Diese Zusammenstellung ergab das folgende Resultat, das keines weiteren Commentares bedarf.

<sup>24)</sup> Wr.-Neustadt und Zara wurden mit dem Durchschnitt 1870—80, Innsbruck, da nur der Durchschnitt 1879—80 bekannt war, gar nicht eingestellt.

<sup>25)</sup> Nach der Volkszählung von 1880 hatte es ungefähr 60 Procente Deutsche, 40 Procente Cechoslawen.

| Namen der Städte   | Jahr    | Es betragen in Perc.<br>der gesamten ordent-<br>lichen Ausgaben         |   | Es betragen Percenle der<br>Ausgaben f. Unterricht u.<br>allgemeine Bildung die<br>Einnahmen aus den Schul-<br>geldern | Es entfielen auf den<br>Kopf d. Bevölkerung<br>Kreuzer öst. W. |                                  |
|--|---------|---|---|--|--|----------------------------------|
|  |         | die gesamten<br>Ausgaben f. Unter-<br>richt und allge-<br>meine Bildung | die Ausgaben für<br>Erhaltung und<br>von Volksschulen |  | für die gesamten<br>Unterrichts-<br>und<br>Bildungsausgaben    | für die Volks-<br>schul-Ausgaben |
| Wien . . . . .   | 1870    | 9.6   | 6.8   | 16.5   | 126.9  | 90.7                             |
| " . . . . .  | 1881    | 15.0  | 12.7  | 2.1  | 363.3  | 307.2                            |
| " . . . . . D. . .   | 1871—80 | 14.3  | 11.8  | 2.8  | —  | —                                |
| Prag . . . . .   | 1870    | 7.2   | 5.8   | 24.4   | 92.6   | 70.5                             |
| " . . . . .  | 1881    | 3.8   | 2.4   | 16.7   | 298.8  | 192.4                            |
| " . . . . . D. . .   | 1871—80 | 9.4   | 6.6   | 12.6   | —  | —                                |
| Triest . . . . .   | 1870    | 11.1  | 5.4   | 5.9  | 140.0  | 68.1                             |
| " . . . . .  | 1881    | 18.1  | 11.9  | 1.9  | 285.3  | 187.8                            |
| " . . . . . D. . .   | 1871—80 | 16.1  | 9.7   | 1.5  | —  | —                                |
| Lemberg . . . . .  | 1870    | —   | —   | —  | 59.9   | 37.6                             |
| " . . . . .  | 1881    | —   | —   | —  | 165.7  | 111.8                            |
| " . . . . . D. . .   | 1871—80 | —   | —   | 33.5   | —  | —                                |
| Brünn . . . . .  | 1870    | 18.2  | 12.2  | 35.8   | 111.3  | 74.5                             |
| " . . . . .  | 1881    | 24.0  | 19.3  | 28.2   | 274.1  | 220.5                            |
| " . . . . . D. . .   | 1871—80 | 22.1  | 15.4  | 7.9  | —  | —                                |
| Deutsche Städte in d.<br>Alpenländern: Graz,<br>Linz, Salzburg, Wr.-<br>Neustadt, Innsbruck    | 1870    | 9.0   | 6.3   | 12.7   | 69.3   | 48.4                             |
|  | 1881    | 10.9  | 6.9   | 1.5  | 156.4  | 107.5                            |
|  | 1871—80 | 17.8  | 7.4   | 7.7  | —  | —                                |
| Deutsche Städte in<br>Böhmen, Mähren und<br>Schles.: Reichenberg,<br>Iglau, Troppau, Olmütz    | 1870    | 11.4  | 7.1   | 41.3   | 87.1   | 56.8                             |
|  | 1881    | 19.1  | 14.6  | 26.9   | 190.9  | 146.2                            |
|  | 1871—80 | 17.3  | 13.3  | 17.7   | —  | —                                |
| Städte in Galizien u.<br>d. Bukowina: Krakau,<br>Czernowitz, Tarnopol,<br>Kolomea, Brody . . . | 1870    | 11.1  | 6.1   | 0.2  | 40.4   | 22.2                             |
|  | 1881    | 15.0  | 10.2  | 2.9  | 53.7   | 56.8                             |
|  | 1870—81 | 13.2  | 9.7   | 2.3  | —  | —                                |
| Südslavisch - italien-<br>sche Städte: Laibach,<br>Görz, Zara . . . . .                        | 1870    | 8.4   | 3.7   | 6.6  | 40.0   | 18.0                             |
|  | 1881    | 13.2  | 9.3   | 4.6  | 82.2   | 72.2                             |
|  | 1871—80 | 11.9  | 7.7   | 6.6  | —  | —                                |
| Durchschn aller Städte<br>ohne d. fünf obengem.<br>Wien, Prag, Triest,<br>Lemberg, Brünn . . . | 1870    | 9.1   | 6.2   | 16.4   | 59.3   | 37.0                             |
|  | 1881    | 12.7  | 9.1   | 8.3  | 128.6  | 92.8                             |
|  | 1871—80 | 12.6  | 8.9   | 9.0  | —  | —                                |

Das letzte grosse Gebiet der Ausgaben für allgemeine communale Zwecke bilden c) die Ausgaben für die sociale Verwaltung im weiteren Sinne und zwar darum, weil hier neben den Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen, auch die Ausgaben für die localen polizeilichen Thätigkeiten (insoweit sie nicht zur Sicherheitspolizei gehören) hierunter einbezogen werden sollen. Den Ausgaben für specifisch-staatliche Zwecke gegenüber hebt sich dieser Aufwand dadurch ab dass bei ihm der Staatszweck doch nicht als nächster und erster erscheint dass die Bedeutung der einzelnen Verwaltungsacte (locales Sanitätswesen Feuerpolizei u. dgl.) für die Commune eine viel höhere ist als für den Staat, dass endlich in der Ordnung der ganzen Administration diese Gebiete vollkommen der Selbstverwaltung der Gemeinde zugewiesen wird.

Die Ausgaben für locale Polizei theilen sich 1. in Ausgaben für das Sanitätswesen, 2. für Vorkehrungen gegen Elementar-Ereignisse, u. zw. a) Feuerpolizei, b) Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungen. Die anderen polizeilichen Functionen <sup>26)</sup> wie Sittlichkeitspolizei, Gesindepolizei, Baupolizei, lassen sich entweder nicht von der Sicherheitspolizei trennen, da der Aufwand für diese schon in der Ziffer für dieselbe erscheint oder zum Theil in den allgemeinen Verwaltungsausgaben. Von den nun hier unter „locale Polizei“ zusammengefassten Gebieten erscheint das Sanitätswesen weitaus als das bedeutendste; es soll darum eingehender erörtert werden.

Zunächst sollen die Gesamtausgaben für 1870, 1881 und den Jahresdurchschnitt 1871—80 einander gegenübergestellt und dann das Detail der Ausgaben für ein Jahr (1881) betrachtet werden. Die Ausgaben für Sanitätspolizei umfassen: 1. Ausgaben für das sogenannte Localsanitätswesen d. i. a) für das Sanitätspersonale: Arzt, Wundarzt, Thierarzt, Todtengräber, Wasenmeister, b) für Anstalten von sanitärer Natur: Bäder, Friedhöfe, Anstandsorte u. dgl.; 2. für die Schlachthäuser; 3. für Canalsation (Erhaltung und Reinigung); 4. für Erhaltung und Betrieb der Wasserleitung; 5. für Erhaltung öffentlicher Anlagen, bei denen allerdings der sanitäre Zweck wohl der erste ist. Die Zusammenstellung <sup>27)</sup> ergibt:

| Gruppe   | Namen der Städte     | Die Gesamtausgaben für<br>Sanitätspolizei betragen |                  |  | Hiervon entfielen (1881)<br>Procente auf |        |                    |                                  |
|--|----------------------|--|------------------|--|--|--------|--------------------|----------------------------------|
|  |                      | im Jahre<br>1870                                   | im Jahre<br>1881 | im Jahres-<br>durch-<br>schnitt<br>1871—1880 | Local-<br>sanitätswesen u.<br>Anstalten  | Canäle | Wasser-<br>leitung | öffent-<br>liche<br>An-<br>lagen |
|  |                      | Gulden   |                  |  | Procente                                 |        |                    |                                  |
| über 50.000 Ein-<br>wohner   | Wien . . . . .       | 432 199  | 914.050          | 787.836                                      | 39.71                                    | 31.21  | 17.81              | 11.27                            |
|  | Prag . . . . .       | 44 451   | 174.641          | 28) 99 561                                   | 3.02                                     | 26.94  | 51.68              | 18.36                            |
|  | Triest . . . . .     | 75 299   | 120.492          | 126 656                                      | 41.59                                    | 1.52   | 31.84              | 25.05                            |
|  | Graz . . . . .       | 14.094   | 49.031           | 49.530                                       | 74.66                                    | 10.28  | —                  | 15.06                            |
|  | Brünn . . . . .      | 43.365   | 46.751           | 33.347                                       | 26.56                                    | 7.53   | 47.87              | 17.99                            |
|  | Krakau . . . . .     | 11.989   | 39 904           | 28.612                                       | 23.04                                    | 55.25  | —                  | 21.71                            |
| mit 20.000 bis 50.000<br>Einwohnern  | Czernowitz . . . .   | 3 230  | 12.788           | 5.308  | 39.75                                    | —      | 4.32               | 55.93                            |
|  | Litz . . . . .       | 4.379  | 24 113           | 8.026  | 21.55                                    | 9.67   | 14.90              | 53.88                            |
|  | Reichenberg . . . .  | 11.319   | 2.844            | 3.761  | 31.22                                    | 24.36  | 44.42              | —                                |
|  | Laibach . . . . .    | 9 095  | 6.582            | 7.120  | 48.43                                    | 23.70  | 24.02              | 3.85                             |
|  | Tarnopol . . . . .   | 1.562  | 2 167            | 1.678  | 50.48                                    | —      | 37.51              | 12.01                            |
|  | Salzburg . . . . .   | 9.684  | 78.961           | 41.467                                       | 30.29                                    | 5.52   | 54.42              | 9.77                             |
|  | Kolomea . . . . .    | 858  | —                | 1.393  | —  | —      | —                  | —                                |
|  | Zara . . . . .       | 3.456  | 3 095            | 3.526  | 67.23                                    | —      | 13.02              | 19.75                            |
|  | Wr.-Neustadt . . . . | 3.251  | 5.403            | 6 432  | 53.30                                    | 1.60   | —                  | 45.10                            |
|  | Iglau . . . . .      | 4.732  | 9.909            | 6.112  | 38.94                                    | 4.29   | 30.85              | 25.92                            |
|  | Görz . . . . .       | 5.695  | 15.105           | 8.115  | 39.90                                    | 3.32   | 37.54              | 19.24                            |
|  | Troppau . . . . .    | 7.560  | 15.246           | 14.164                                       | 15.18                                    | 6.35   | 40.70              | 37.77                            |
|  | Olmütz . . . . .     | 5 389  | 7.045            | 7 227  | 29.05                                    | 12.23  | 19.84              | 38.89                            |
| Im Durchschnitt d.<br>Städte mit mehr<br>als 50.000 Einw.<br>(ohne Wien) . . . . |                      | —  | —                | —  | 26.38                                    | 18.46  | 35.04              | 20.12                            |
| Im Durchschnitt d.<br>kleineren Städte . .                                       |                      | —  | —                | —  | 31.97                                    | 6.43   | 36.85              | 24.75                            |
| Im Durchschn. aller<br>genannten Städte  |                      | —  | —                | 1,239 921                                    | 35.02                                    | 24.64  | 24.95              | 15.39                            |

<sup>26)</sup> Das Gemeindegesetz weist an polizeilichen Functionen den Gemeinden zu: 1. Sorge für die Sicherheit der Person und des Eigenthums 2. Sorge für die Erhaltung der Gemeindestrassen, Wege, Plätze etc. und Flurenpolizei. 3. Lebensmittelpolizei und Marktpolizei. 4. Gesundheitspolizei. 5. Gemeinde- und Arbeitspolizei 6. Sittlichkeitspolizei. 7. Bau- und Feuerpolizei.

<sup>27)</sup> Lemberg, Innsbruck, Brody mussten wegen Unvollständigkeit der Ausweise weggelassen werden.

<sup>28)</sup> Die geringe Ziffer erklärt sich aus dem Umstände, dass „Armenarzt“ und alle unentgeltliche Gesundheitspflege unter „Armenwesen“ eingestellt ist.

Bei Betrachtung der Durchschnitte sehen wir wiederum ein klares plausibles Resultat: der Percentantheil der Canalisation ist bei den kleineren Städten weit geringer als bei den grösseren und bei diesen wieder als bei Wien, ein Umstand, der sich aus dem vollständigen oder theilweisen Mangel ordentlicher Canalisation bei den kleineren Städten und der hohen Vervollkommnung derselben bei Wien erklärt; hingegen gewinnen die kleinen Städte in Bezug auf den Percentantheil bei öffentlichen Anlagen und beim Localsanitätswesen, während Wien gerade in Bezug auf öffentliche Anlagen eine sehr geringe Relativziffer aufweist.

Die Steigerung der Sanitätsausgaben im Ganzen und in den einzelnen Gruppen soll folgende Tabelle darstellen:

| Namen der Städte  | Es stiegen (fielen —) von 1870—1881 die Ausgaben |                                       |         |               |                     |
|---|--|---------------------------------------|---------|---------------|---------------------|
|   | für das gesammte Sanitätswesen                   | für Localsanitätswesen und -Anstalten | Canäle  | Wasserleitung | öffentliche Anlagen |
|   | u m P e r c e n t e                              |                                       |         |               |                     |
| Wien . . . . .  | 111.48   | 721.49                                | 24.93   | 73.46         | 56.45               |
| Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einw. (ohne Wien) | 127.70   | 150.43                                | 494.98  | 81.44         | 83.48               |
| Durchschnitt der kleineren Städte                             | 161.01   | 144.64                                | — 15.41 | 282.30        | 209.50              |
| Durchschnitt aller gen. Städte .                              | 120.97   | 371.48                                | 47.38   | 95.81         | 84.01               |

Wir gelangen nun zur letzten Abtheilung, der Hauptgruppe der Ausgaben für allgemeine staatliche und communale Zwecke, zu den Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen. Zur Bestreitung dieser Ausgaben bestehen zunächst bei vielen Communen besondere Fonde, die dem „gestifteten Gemeindevermögen“ angehören; erst in Ermanglung solcher Fonde oder beim Nichtzureichen der Einnahmen aus diesen hat nach österreichischem Rechte die Gemeinde aus ihren eigenen (d. h. nicht aus gewidmetem Vermögen herstammenden) Einnahmen die nöthigen Unterstützungen zu gewähren.<sup>29)</sup> Die Ausgaben für Armenversorgung erstrecken sich: 1. auf die allgemeine Armenversorgung, d. i. auf die allen jenen Heimberechtigten, die nicht aus einem besonderen Grunde auf eine der folgenden Unterstützungen Anspruch haben, zu gewährende „Verabreichung des nothwendigen Unterhaltes“. Hier tritt in erster Linie der allgemeine Armen- oder Versorgungsfond ein, 2. die Bürgerversorgung, d. i. Unterstützung jener Personen, die das (von der Gemeinde verliehene) Bürgerrecht besitzen und damit Anspruch haben auf Versorgung aus den für sie besonders bestehenden Stiftungen (Bürgerversorgungsfond), 3. auf die Waisenpflege, die natürlich auch die Kosten der Erziehung zu umfassen hat, für welche in manchen Städten ein besonderer Waisenfond besteht, bei dessen Nichtzureichen natürlich die Gemeinde wieder einzutreten hat, 4. auf die Krankenversorgung. Auch hiefür bestehen zum Theil Stiftungen (Spitalfonde) oder vornehmlich Anstalten (Hospitäler), deren Kosten aus dem Ertrage eines Stiftungscapitales getragen werden. Wo dies nicht der Fall ist, hat die Gemeinde für ihre in diesen oder ähnlichen Anstalten aufgenommenen Heimberechtigten die Verpflegungs- oder Heilungskosten zu tragen.

<sup>29)</sup> §. 22 des Ges. v. 3. Dec. 1863, Abs. 2: „... Soweit die Armenversorgung in der Gemeinde die Pflichten und Mittel dieser Anstalten der bestehenden Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten (und der bestehenden) Stiftungen übersteigt, ist es Aufgabe der Gemeinde, ihre Heimberechtigten im Verarmungsfalle zu unterstützen.“

Ferner gehört hieher der Aufwand für Armenärzte, für Medicinen, die an die Stadtarmen unentgeltlich verabreicht werden u. dgl. Hier ist die Grenze zwischen Sanitätsausgaben und Ausgaben für Armenpflege schwer zu ziehen, da oft sogar unter einem Ausgabsposten Ausgaben aus beiden Gruppen vereinigt erscheinen; gleichwohl dürfte im Allgemeinen der Betrag für Krankenpflege doch nur das darstellen, was die Gemeinde für einzelne Personen, deren Versorgung ihr obliegt, leistet. 5. werden hieher gezählt die Ausgaben für freiwillige Mildthätigkeit der Gemeinde, d. i. für Anstalten, die im Interesse der Armen errichtet sind, ohne dass eine gesetzliche Verpflichtung der Gemeinde hiezu bestünde, wie freiwillige Arbeitsanstalten u. dgl.

Wir wollen nun zunächst die Höhe des gesammten Aufwandes für Armen- und Wohlthätigkeitswesen von 1870—1881 betrachten und zwar sowohl in den absoluten Ziffern der Jahre 1870, 1881 und des Jahresdurchschnittes 1871—80. als auch nach den im Jahre 1870 und 1881 auf den Kopf entfallenden Beträgen. Diese Zusammenstellung zeigt uns:

| Gruppe                      | Namen der Städte   | Es betragen die Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen |  |  |                                 |  |
|-----------------------------|--|--|--|--|---------------------------------|--|
|                             |  | im Jahre 1870  |  | Im Jahresdurchschn.<br>1871—80<br>(abs. Ziffer)<br>in Gulden | im Jahre 1881                   |  |
|                             |  | absolute<br>Ziffer<br>in Gulden                              | auf d. Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung<br>Kreuzer |  | absolute<br>Ziffer<br>in Gulden | auf d. Kopf<br>der Bevöl-<br>kerung<br>Kreuzer |
| über 50.000 Ein-<br>wohner  | Wien . . . . .   | 2,871.034  | 472-6  | 3,437.601  | 4,926.877                       | 678-5  |
|                             | Prag . . . . .   | 524.588  | 332-6  | 476.531  | 637.453                         | 392-7  |
|                             | Triest . . . . .   | 343.240  | 278-8  | 504.722  | 492.914                         | 341-2  |
|                             | Lemberg . . . . .  | 40.276   | 46-2   | 36.376   | 35.453                          | 32-1   |
|                             | Graz . . . . .   | 217.151  | 267-6  | 252.924  | 283.391                         | 289-9  |
|                             | Brünn . . . . .  | 49.624   | 67-2   | 73.445   | 136.574                         | 165-2  |
|                             | Krakau . . . . .   | 9.832  | 19-7   | 17.546   | 16.951                          | 25-6   |
| von 20.000—50.000 Einwohner | Czernowitz . . . . .   | 1.220  | 3-3  | 8.315  | 7.532                           | 16-4   |
|                             | Linz . . . . .   | 103.271  | 309-2  | 112.833  | 166.139                         | 422-5  |
|                             | Reichenberg . . . . .  | 240  | 1-0  | 22.716   | 32.056                          | 114-1  |
|                             | Laibach . . . . .  | 42.663   | 188-8  | 42.369   | 43.789                          | 166-5  |
|                             | Tarnopol . . . . .   | 7.305  | 36-3   | 1.454  | 3.441                           | 13-3   |
|                             | Salzburg . . . . .   | 8.209  | 40-3   | 5.127  | 8.030                           | 32-5   |
|                             | Kolomea . . . . .  | 5.523  | 31-2   | 1.057  | 9.459                           | 38-3   |
|                             | Zara . . . . .   | 7.512  | 36-0   | 11.089   | 9.190                           | 37-4   |
|                             | Wiener-Neustadt . . . . .  | 4.464  | 23-2   | 43.222   | 67.124                          | 286-0  |
|                             | Iglau . . . . .  | 1.179  | 5-9  | 4.048  | 6.268                           | 28-0   |
|                             | Görz . . . . .   | 12.622   | 75-7   | 14.200   | 18.110                          | 86-6   |
|                             | Troppau . . . . .  | 7.726  | 46-5   | 17.070   | 25.904                          | 125-9  |
|                             | Innsbruck . . . . .  | 5.400  | 33-6   | —  | 67.954                          | 331-1  |
|                             | Brody . . . . .  | 129  | 0-6  | 1.386  | 842                             | 4-1  |
|                             | Olmütz . . . . .   | 732  | 4-8  | 845  | 520                             | 2-5  |
|                             | Im Durchschnitt der Städte<br>mit mehr als 50.000 Ein-<br>wohner (ohne Wien) . . | —  | 206-9  | —  | —                               | 241-5  |
|                             | Im Durchschnitt der klei-<br>neren Städte . . . . .                              | —  | 66-2   | —  | —                               | 119-5  |
|                             | Im Durchschnitt aller ge-<br>nannten Städte . . . . .                            | —  | 285-5  | —  | —                               | 393-1  |



Hier bemerken wir nun selbst bei den Relativziffern, den Beträgen, die auf den Kopf entfallen, ganz horrende Differenzen. Während die grossen Städte (voran Wien mit 473, rücksichtlich 678 Kreuzer per Kopf) Beträge von mehreren Gulden auf den Kopf aufweisen, erscheint bei einzelnen mittleren Städten (Czernewitz, Reichenberg) nur ein Betrag von wenigen Kreuzern im Jahre 1870 und nicht viel mehr im Jahre 1881; ja, einzelne Städte weisen selbst 1881 nur einen Betrag von 2·5—13·3 auf (Olmütz, Brody, Tarnopol), und selbst so grosse Städte wie Lemberg und Krakau weisen 1881 nur einen Betrag von 32, rücksichtlich 26·5 Kreuzer per Kopf auf. Diese Verschiedenheit der Beträge ist, sofern hier nicht eine unrichtige Rechnungslegung vorliegt und der hierhergehörige Aufwand an anderem Orte eingestellt wurde, sehr schwer zu erklären, denn einmal hängt dieser Aufwand im Ganzen von der Zahl der Bedürftigen oder präciser gesagt: der Fälle, wo die Versorgung eintreten muss, sodann aber auch vorzugsweise von der im einzelnen Falle aufgewendeten Summe ab, da ja die Begriffe „Unterhalt, Krankenpflege“ sehr dehnbar sind und gewiss nicht auch im einzelnen Falle bei ganz gleicher Dauer eine gleiche Ziffer bedeuten. Letzteres ist wohl ausschlaggebend; daher sehen wir, dass fast sämtliche galizische Städte und die der Bukowina eine verhältnissmässig geringe Höhe dieses Aufwandes zeigen, andererseits spielt auch bei reicheren und günstig situirten Städten (wie Olmütz) wohl die erste Thatsache der weit geringeren Zahl der Versorgungsfälle eine Rolle. Endlich ist zu berücksichtigen, dass wohl hie und da besondere, getrennt verwaltete Armenfonde und Stiftungen bestanden.

Hingegen liefern die Durchschnitte ein ziemlich klares und plausibles Resultat. Wien weist im Jahre 1870 472, der Durchschnitt der grösseren 207, also etwa 44 Percente davon, der Durchschnitt der kleineren Städte 66·2, also etwa 14 Percente davon auf, während 1881 sich das Verhältniss, wie Wien mit 678 grössere Städte 241·5, kleinere 119·5, wie 100 : 35 $\frac{1}{2}$  : 25 gestaltet.

Ebenso unendlich different als die einzelnen Kopffzahlen sind auch die Verhältnisszahlen für die Steigung sowohl der Summe dieses Aufwandes, als des auf den Kopf entfallenden Betrages bei den einzelnen Städten; sie gehen von einer Abnahme von 50, ja 60 Percente bis zu Zunahmen von 500, ja in vereinzelt Fällen Tausenden von Percenten; auch hier kann nur der Durchschnitt ein einigermaßen verlässliches Resultat lehren:

| N a m e n d e r S t ä d t e  | Es betrug die Zunahme (Abnahme)<br>von 1870—1881                      |  |
|--|---|--|
|  | der Summe der<br>Ausgaben für<br>Armen- und Wohl-<br>thätigkeitswesen | des hierfür auf<br>den Kopf ent-<br>fallenden Betrages |
|  | P e r c e n t e   |  |
| Wien . . . . .   | 71·6  | 43·5   |
| Durchschnitt der grösseren Städte mit mehr als<br>50.000 Einwohner (ohne Wien) . . . . . | 35·3  | 16·7   |
| Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .  | 124·0   | 80·5   |
| Durchschnitt aller genannten Städte . . . . .  | 64·1  | 37·7   |

Aus diesen Zahlen ergibt sich die relativ viel höhere Zunahme bei den kleineren Städten als bei den grösseren, selbst bei Wien; es scheint also, dass dort, wo bisher die Armenversorgung bei kleineren Communen eine mangelhafte war, dieselbe durch Erhöhung des Aufwandes hierfür gebessert werde.

Alle diese absoluten oder relativen Ziffern jedoch bieten wenig Aufschluss über die Frage, wie hoch denn eigentlich die Belastung der Gemeinde durch diesen Aufwand sei, wenn man von den Einnahmen aus dem gewidmeten Vermögen absieht. Um diese Belastung zu finden, ist es nothwendig, vorerst die absoluten Ziffern für diese Ausgabengruppe zusammenzustellen und dann von ihnen entsprechenderweise die Summen der Einnahmen aus dem gestifteten Gemeindevermögen, das ja doch fast durchwegs nur zu Ausgaben dieser Art gewidmet ist und nur zu solchen verwendet werden darf, abzuziehen. Auf diese Weise erhalten wir eine Ziffer, die wir vielleicht Netto-Ziffer des Aufwandes für Armen und Wohlthätigkeitswesen nennen dürfen, d. h. insofern wir den Theil dieses Aufwandes damit bezeichnen, der aus anderen (nicht besonders gestifteten, Einnahmen getragen werden soll. In gleicher Weise kann dann die auf den Kopf entfallende Summe dieser (Netto-) Ausgaben berechnet werden.

Bei solcher Zusammenstellung zeigt sich nun:

|   |                        | Es betragen die Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen<br>nach Abzug der Einnahmen aus dem gestifteten<br>Gemeinde-Vermögen |                              |                                 |                             |                                 |                             |
|---|------------------------|---|------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| Gruppe  | Namen der Städte       | im Jahre 1870   |                              | im Jahresdurchschnitt 1871-1880 |                             | im Jahre 1881                   |                             |
|   |                        | Absolute Ziffer in Gulden o. W.   | Procente der Brutto-Ausgaben | Absolute Ziffer in Gulden o. W. | Procente d. Brutto-Ausgaben | Absolute Ziffer in Gulden o. W. | Procente d. Brutto-Ausgaben |
| über 50.000 Einw.   | Wien . . . . .         | 890 343   | 30.67                        | 825 672                         | 24.07                       | 1,163 543                       | 23.62                       |
|   | Prag . . . . .         | <sup>10)</sup> —  | —                            | 78 055                          | 16.38                       | 80.136                          | 12.58                       |
|   | Triest . . . . .       | 191.795   | 56.75                        | 460 683                         | 91.28                       | 492 914                         | 100.00                      |
|   | Lemberg . . . . .      | 40.276  | 100.00                       | 36 376                          | 100.00                      | 35.453                          | 100.00                      |
|   | Graz . . . . .         | 215.840   | 99.40                        | 251.391                         | 91.28                       | 281 848                         | 99.46                       |
|   | Brünn . . . . .        | <sup>10)</sup> —  | —                            | 29.094                          | 39.62                       | 90.063                          | 65.95                       |
|   | Krakau . . . . .       | 9.082   | 92.37                        | 10.999                          | 62.69                       | <sup>10)</sup> —                | —                           |
| von 20.000 bis 50.000 Einwohner                                   | Czernowitz . . . . .   | <sup>10)</sup> —  | —                            | <sup>10)</sup> —                | —                           | 2.664                           | 35.37                       |
|   | Lioz . . . . .         | 40.550  | 39.27                        | 25.859                          | 22.90                       | 34 222                          | 20.00                       |
|   | Reichenberg . . . . .  | <sup>10)</sup> —  | —                            | 15.457                          | 68.06                       | 21.488                          | 67.04                       |
|   | Laibach . . . . .      | 4.501   | 10.56                        | 5.489                           | 12.96                       | 11.698                          | 26.72                       |
|   | Tarnopol . . . . .     | 1 694   | 23.19                        | 1 454                           | 100.00                      | 3.441                           | 100.00                      |
|   | Salzburg . . . . .     | 8.209   | 100.00                       | 5.127                           | 100.00                      | 8 030                           | 100.00                      |
|   | Kolomea . . . . .      | 5 523   | 100.00                       | 1 057                           | 100.00                      | 9.459                           | 100.00                      |
|   | Zara . . . . .         | 7.512   | 100.00                       | 11.089                          | 100.00                      | 9.190                           | 100.00                      |
|   | Wr.-Neustadt . . . . . | 3.749   | 83.99                        | 10.398                          | 24.06                       | 7 299                           | 10.88                       |
|   | Iglau . . . . .        | 1.179   | 100.00                       | 4.048                           | 100.00                      | 6.268                           | 100.00                      |
|   | Görz . . . . .         | 12 622  | 100.00                       | 14.200                          | 100.00                      | 18.110                          | 100.00                      |
|   | Troppau . . . . .      | 6.735   | 87.18                        | 14.927                          | 87.45                       | 17 760                          | 68.57                       |
|   | Innsbruck . . . . .    | —   | —                            | —                               | —                           | 41.657                          | 38.70                       |
|   | Brody . . . . .        | 129   | 100.00                       | 1.386                           | 100.00                      | 842                             | 100.00                      |
|   | Olmütz . . . . .       | 732   | 100.00                       | 845                             | 100.00                      | 520                             | 100.00                      |
| Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einw. (ohne Wien) . . |                        | —   | 37.89                        | —                               | 63.65                       | —                               | 61.13                       |
| Durchschnitt der kleineren Städte .                               |                        | —   | 29.47                        | —                               | 36.44                       | —                               | 37.81                       |
| Durchschnitt aller genannten Städte                               |                        | —   | 32.61                        | —                               | 35.33                       | —                               | 33.16                       |

<sup>10)</sup> Hier überwiegen die Einnahmen aus dem gestifteten Gemeindevermögen die Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen.

Hier zeigen sich begreiflicherweise ganz andere Verhältnisse und dem entsprechende Relativziffern. Eine eingehende Vergleichung der Brutto- und Netto-Ausgaben für diese Aufwandsgruppe würde manches interessante Resultat bieten. Da dies jedoch den Rahmen der vorliegenden Arbeit weit überschreiten würde, unterlassen wir die näheren Erörterungen über diesen Punkt und begnügen uns mit einer kurzen tabellarischen Darstellung des auf den Kopf entfallenden Betrages der Netto-Ausgaben wenigstens für Wien und die Durchschnitte:

| Namen der Städte  | Von der Summe der Netto-Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen entfiel auf den Kopf |       | Es stieg (fiel—) von 1870—1881 |                                  |
|---|---|-------|--------------------------------|----------------------------------|
|   | 1870  | 1881  | diese Summe                    | der auf den Kopf fallende Betrag |
|   | Kreuzer österr. Währ.   |       | um Procente                    |                                  |
| Wien . . . . .  | 144·9   | 160·2 | 32·17                          | 10·55                            |
| Durchschnitt der Städte mit mehr als 50.000 Einwohner (ohne Wien) . . . . . | 78·3  | 147·6 | 118·24                         | 88·50                            |
| Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .                                 | 19·5  | 45·2  | 187·34                         | 131·79                           |
| Durchschnitt aller genannten Städte . . . . .                               | 93·0  | 130·3 | 66·79                          | 40·10                            |

Es erübrigt uns nur noch, wenigstens einen Blick auf das Detail der Ausgaben für Armen- und Wohlthätigkeitswesen zu werfen und dies dem Detail der Einnahmen aus dem gestifteten Gemeindevermögen gegenüberzustellen. Die Hauptgruppen bei ersteren sind: 1. Allgemeine Armenversorgung, 2. Bürgerversorgung der correspondirenden Gruppen der Einnahmen: a) aus dem allgemeinen Versorgungsfond (Armenfond), b) aus dem Bürgerversorgungsfond. Den übrigen Gruppen dieser Ausgaben (Waisenpflege, Krankenpflege, freiwillige Arbeits- und ähnliche Anstalten) wurde der Rest der Einnahmen aus gestiftetem Vermögen (aus dem Waisenfond und anderen Fonden) entgegengestellt. Auf diese Weise erfahren wir sowohl, welcher Percentsatz dieses Aufwandes durch die Summe der genannten Einnahmen gedeckt erscheint, als auch in welchem Verhältnisse die einzelnen Gruppen des Aufwandes zu den correspondirenden Gruppen der genannten Einnahmen stehen, rücksichtlich durch dieselben gedeckt werden.

Diese Berechnung ergibt:

| Gruppe            | Namen der Städte  | Es betrugen im Jahre 1881 in Procenten der Summe der Ausgaben für Armen- u. Wohlthätigkeitswesen |                       |  |  |                                  |                                      |           |  |
|-------------------|-------------------|--|-----------------------|--|--|----------------------------------|--------------------------------------|-----------|--|
|                   |                   | die Ausgaben   |                       |  | die Einnahmen aus dem gestifteten Gemeindevermögen |                                  |                                      |           |  |
|                   |                   | für allgem. Armen-Ver-sorgung  | für Bürger-Versorgung | für sonstige allg. u. bes. Armen- und Krankenpf. | aus dem allgemeinen Versorgungsfonde               | aus dem Bürger-Ver-sorgungsfonde | aus dem Waisenfonde und andere Fonde | die Summe |  |
| über 50.000 Einw. | Wien . . . . .    | 37·38  | 44·31                 | 18·31  | 22·75  | 44·25                            | 9·38                                 | 76·38     |  |
|                   | Prag . . . . .    | 16·23  | 50·04                 | 33·73  | 7·47   | 46·12                            | 33·83                                | 87·42     |  |
|                   | Triest . . . . .  | 26·57  | —                     | 73·43  | —  | —                                | —                                    | —         |  |
|                   | Lemberg . . . . . | 59·11  | —                     | 40·89  | —  | —                                | —                                    | —         |  |
|                   | Graz . . . . .    | 59·15  | —                     | 40·85  | —  | —                                | 0·54                                 | 0·54      |  |
|                   | Brünn . . . . .   | 50·03  | 1·12                  | 48·85  | 18·40  | —                                | 15·65                                | 34·05     |  |
|                   | Krakau . . . . .  | 16·20  | 33·14                 | 50·66  | —  | —                                | 105·39                               | 105·39    |  |

| Gruppe  | Namen der Städte       | Es betrugen im Jahre 1881 in Procenten der Summe der Ausgaben für Armen- u. Wohlthätigkeitswesen |                       |  |  |                                  |                                      |           |
|---|------------------------|--|-----------------------|--|--|----------------------------------|--------------------------------------|-----------|
|   |                        | die Ausgaben   |                       |  | die Einnahmen aus dem gestifteten Gemeindavermögen |                                  |                                      |           |
|   |                        | für allgem. Armen-Ver-sorgung  | für Bürger-Versorgung | für sonstige allg. u. bes. Armen- und Krankenpf. | aus dem allgem. Versorgungsfonde                   | aus dem Bürger-Ver-sorgungsfonde | aus dem Waisenfonde und anders Fonds | die Summe |
| von 20.000—50.000 Einwohner   | Czernowitz . . . . .   | 100-00   | —                     | —  | —  | —                                | 64-63                                | 64-63     |
|   | Linz . . . . .         | 27-71  | 12-81                 | 59-48  | 15-34  | 4-11                             | 60-55                                | 80-00     |
|   | Reichenberg . . . . .  | 46-59  | 33-78                 | 19-63  | —  | —                                | 32-96                                | 32-96     |
|   | Laibach . . . . .      | 48-84  | 23-98                 | 27-18  | 31-40  | 24-56                            | 17-32                                | 73-28     |
|   | Tarnopol . . . . .     | 87-19  | —                     | 12-81  | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Salzburg . . . . .     | 100-00   | —                     | —  | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Kolomea . . . . .      | —  | —                     | 100-00   | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Zara . . . . .         | 4-35   | —                     | 95-65  | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Wr.-Neustadt . . . . . | 56-56  | —                     | 43-44  | 48-50  | —                                | 40-62                                | 89-12     |
|   | Iglau . . . . .        | 93-24  | —                     | 6-76   | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Görz . . . . .         | 35-90  | —                     | 64-10  | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Troppan . . . . .      | 44-16  | 30-97                 | 24-87  | 24-85  | 1-39                             | 5-19                                 | 31-43     |
|   | Innsbruck . . . . .    | 40-62  | 10-91                 | 48-47  | 25-12  | 8-04                             | 28-14                                | 61-30     |
|   | Brody . . . . .        | —  | —                     | 100-00   | —  | —                                | —                                    | —         |
|   | Olmütz . . . . .       | 60-58  | 38-07                 | 1-35   | —  | —                                | —                                    | —         |
| Im Durchschnitt der Städte über 50 000 Einwohner (Wien ausgenommen) . . . . . |                        | 30-83  | 20-35                 | 48-82  | 4-56   | 18-36                            | 15-95                                | 38-87     |
| Im Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .                                |                        | 40-96  | 12-49                 | 46-55  | 20-43  | 5-02                             | 36-74                                | 62-19     |
| Im Durchschnitt aller genannt. Städte . . . . .                               |                        | 36-13  | 36-69                 | 27-18  | 18-40  | 35-73                            | 12-71                                | 66-84     |

Nach dieser Zusammenstellung erscheint nun bei einzelnen Städten (Prag, Linz) der Aufwand zum grössten Theil (80-89 Procente) durch die entsprechenden Einnahmen gedeckt, bei einer Stadt (Krakau) sogar mehr als gedeckt (105 Procente), dass also hier ein Ueberschuss zu Gunsten des gestifteten Vermögens, dem dieser ja zufließen muss, erzielt wird; bei den anderen Städten schwankt die Deckung zwischen 31—76 Procente, nur bei einer (Graz) ist sie ganz minimal ( $\frac{1}{2}$  Procent), freilich entbehren 10 Städte ganz des gestifteten Vermögens; im Durchschnitt erscheint die Deckung am höchsten bei Wien (76 Procente), geringer bei den kleineren Städten (62 Procente), am niedrigsten bei den grösseren (39 Procente).

Was das Detail betrifft, so lässt sich trotz der grossen Abweichungen doch Folgendes constatieren: am meisten stimmen die Ausgaben für die Bürger-versorgung mit den Einnahmen aus dem Bürgerversorgungsfonde überein; sie decken sich nämlich bei Wien und im Durchschnitt der grösseren Städte fast ganz, und übersteigen nur bei den kleineren Städten (im Durchschnitt) und da unbedeutend die Ausgaben (12 gegen 5 Procent); die Einnahmen aus dem allgem. Versorgungsfonde betragen im Durchschnitte aller Städte, wie der kleineren Städte gerade die Hälfte der Ausgaben für die allgemeine Armenversorgung, in Wien übersteigen sie dieselben (sie sind hier etwa 60 Procente), im Durchschnitt der grösseren Städte aber betragen sie kaum 16 Procente; bezüglich der anderen Detail-Gruppen lässt sich ihrer mannigfachen Zusammensetzung wegen keine allgemeine hervortretende Erscheinung formulieren.

Wir gelangen zur Erörterung der ausserordentlichen Ausgaben. Dieselben zerfallen, wie schon oben erwähnt, in die Gruppen: 1. Ausgaben für Erwerbung

von Vermögensobjecten, 2. Ausgaben für Neubauten, 3. Ausgaben aus Anlass von Elementar-Ereignissen, 4. verschiedene ausserordentliche Ausgaben.

Eine Vergleichung dieser Ausgaben bei den einzelnen Städten ist wohl nur dann von Werth, wenn man einen grösseren Zeitraum in's Auge fasst, in dem doch auch ein grosser Theil dieser Ausgaben regelmässig wiederkehrt und damit für diesen Zeitraum zu „ordentlichen Ausgaben“ gleichsam umgestaltet erscheint. Daher soll für den ganzen Zeitraum, den das vorliegende Material umfasst, 1870—1881 eine Zusammenstellung und Vergleichung dieser Ausgaben versucht werden. Was zunächst die Ausgaben für die Erwerbung von Vermögensobjecten betrifft, so scheint es ganz zweckentsprechend, denselben die Einnahmen aus der Veräusserung von Vermögensobjecten entgegenzustellen und so, wenn auch ohne Kenntniss des derzeitigen Vermögensstandes einen Einblick in die Zunahme oder Abnahme des Vermögens der Städte zu ermöglichen. Die bezügliche Zusammenstellung zeigt:

| Gruppe                      | Namen der Städte      | Im Zeitraume 1870—1881 entfielen auf |                                    |  |
|-----------------------------|-----------------------|--------------------------------------|------------------------------------|--|
|                             |                       | Erwerbung von Vermögensobjecten      | Veräusserung von Vermögensobjecten | Zunahme + (Abnahme —) des Vermögensstandes |
|                             |                       | G u l d e n                          |                                    |  |
| über 50.000 Einwohner       | Wien . . . . .        | 17,605.234                           | 11,691.355                         | + 5,913.879                                |
|                             | Prag . . . . .        | 1,819.451                            | 1,078.049                          | + 741.402                                  |
|                             | Triest . . . . .      | 1,938.711                            | 377.313                            | + 1,561.398                                |
|                             | Graz . . . . .        | 683.865                              | 86.286                             | + 597.579                                  |
|                             | Brünn . . . . .       | 221.075                              | 360.914                            | — 139.839                                  |
|                             | Krakau . . . . .      | 54.920                               | 31.669                             | + 23.251                                   |
| von 20.000—50.000 Einwohner | Czernowitz . . . . .  | 2.176                                | —                                  | + 2.176                                    |
|                             | Linz . . . . .        | 260.510                              | 258.207                            | + 2.303                                    |
|                             | Reichenberg . . . . . | 105.133                              | 9.331                              | + 95.802                                   |
|                             | Laibach . . . . .     | 82.339                               | 87.878                             | — 5.539                                    |
|                             | Tarnopol . . . . .    | 24.290                               | 71.045                             | — 46.755                                   |
|                             | Salzburg . . . . .    | 2,480.093                            | 2,201.766                          | + 278.327                                  |
|                             | Kolomea . . . . .     | 101.634                              | 5.902                              | + 95.732                                   |
|                             | Iglau . . . . .       | 31.779                               | —                                  | + 31.779                                   |
|                             | Görz . . . . .        | 16.980                               | 39.218                             | — 22.238                                   |
|                             | Troppau . . . . .     | 128.841                              | 93.394                             | + 35.447                                   |
|                             | Brody . . . . .       | 12.296                               | 66.498                             | — 54.202                                   |
|                             | Olmütz . . . . .      | 31.760                               | 235.303                            | — 203.543                                  |

Die zweite, aber eigentlich weitaus schon quantitativ bedeutsamste Gruppe der ausserordentlichen Ausgaben sind die für Neubauten. In Bezug auf Eintheilung derselben soll auf das in der Einleitung zu den Ausgaben Gesagte verwiesen werden, eine nochmalige Erörterung ist an dieser Stelle wohl überflüssig.

Um nun eine Uebersicht zu gewinnen und andererseits diese so ganz unregelmässigen Ausgaben doch einigermaßen zur Vergleichung geeignet zu machen, wurde die Summe derselben gleichfalls für den ganzen Zeitraum 1870 bis 1881 in's Auge gefasst, hieran die Percentualvertheilung auf die einzelnen Gruppen dieser Ausgaben angeschlossen. Da jedoch nicht für alle Städte Nachweisungen für sämmtliche Jahre vorlagen, mussten in diesem Falle Zara und Wr.-Neustadt, die nur den Aufwand für 1870, 1876—1881 nachweisen, wie Innsbruck, das nur Belege für 1870, 1879—1881 beibrachte, weggelassen werden. Die Städte Lemberg und Brody scheiden überhaupt nicht jene Neubauten und Bautenerhaltung und musste daher hier, wie schon oben bei Erörterung der Verkehrsanlagen, von diesen Städten abgesehen werden.

Die Zusammenstellung ergibt:

| Gruppe                             | Namen der Städte | Im Zeitraume<br>1870-1881<br>wurden für<br>Neubauten<br>aufgewendet | Hiervon entfielen auf Neubauten |                                |                      |                        |                        |                    |                  |
|------------------------------------|------------------|---|---------------------------------|--------------------------------|----------------------|------------------------|------------------------|--------------------|------------------|
|                                    |                  |   | von Verkehrs-<br>anlagen        |                                | zu Sanitätszwecken   |                        |                        |                    |                  |
|                                    |                  |   | Strassen<br>und<br>Plätze       | Brücken-,<br>Wasser-<br>bauten | Wasser-<br>leitungen | öffentliche<br>Anlagen | Sanitäts-<br>Anstalten | Kirchen-<br>bauten | Schul-<br>bauten |
|                                    |                  | Gulden  | Procente                        |                                |                      |                        |                        |                    |                  |
| mit mehr als<br>50.000 Einw.       | Wien . . .       | 54.464.495  | 15.41                           | 10.74                          | 43.18                | 0.32                   | 18.37                  | 0.18               | 11.80            |
|                                    | Prag . . .       | <sup>41)</sup> 5.860.895  | 10.66                           | 32.81                          | 6.87                 | 15.21                  | 7.75                   | 0.28               | 26.42            |
|                                    | Triest . . .     | 1.787.768   | 31.57                           | 18.46                          | 2.87                 | 7.49                   | 27.56                  | 0.01               | 12.04            |
|                                    | Graz . . .       | 2.195.553   | 49.80                           | 8.95                           | —                    | 0.89                   | 15.64                  | —                  | 24.72            |
|                                    | Brünn . . .      | 993.363   | 47.56                           | 5.66                           | 3.06                 | 0.79                   | 24.47                  | —                  | 18.46            |
|                                    | Krakau . . .     | 199.615   | 70.64                           | —                              | —                    | —                      | 15.47                  | —                  | 13.89            |
| von 20.000 bis 50.000<br>Einwohner | Czernowitz . .   | 193.872   | 42.56                           | 9.56                           | —                    | 2.17                   | 1.57                   | —                  | 44.14            |
|                                    | Linz . . .       | 1.567.152   | 25.44                           | 3.83                           | 2.98                 | 1.80                   | 47.99                  | 0.02               | 17.94            |
|                                    | Reichenberg . .  | <sup>42)</sup> 699.081  | 37.58                           | 5.10                           | —                    | —                      | 7.17                   | 3.43               | 46.72            |
|                                    | Laibach . . .    | 145.647   | 8.19                            | 18.94                          | 0.18                 | —                      | 21.20                  | —                  | 51.49            |
|                                    | Tarnopol . . .   | 98.241  | 23.93                           | 6.31                           | 4.30                 | 8.96                   | 44.36                  | 0.71               | 11.43            |
|                                    | Salzburg . . .   | 1.691.554   | 5.92                            | 6.18                           | 36.56                | 2.36                   | 22.36                  | —                  | 26.62            |
|                                    | Kolomea . . .    | 99.942  | 14.82                           | —                              | —                    | —                      | 8.69                   | 0.20               | 76.29            |
|                                    | Iglau . . .      | 184.409   | 0.05                            | —                              | —                    | 2.06                   | 2.83                   | —                  | 95.06            |
|                                    | Görz . . .       | 255.626   | 12.88                           | 1.53                           | 3.77                 | 1.13                   | 74.23                  | 6.46               | —                |
|                                    | Troppau . . .    | 547.006   | 11.71                           | 1.03                           | 50.19                | —                      | 4.85                   | 0.44               | 31.78            |
|                                    | Olmütz . . .     | 44.697  | 1.52                            | —                              | 21.27                | 17.18                  | 15.39                  | —                  | 44.64            |

Wenn wir diese Tabelle betrachten, so springt zunächst der sehr bedeutende Percentsatz für Wasserleitungen bei einigen Städten, die in letzter Zeit eben sehr bedeutende Bauten dieser Art vornahmen, in's Auge, so Wien (43 Procente), Salzburg (36.5 Procente), Olmütz (21 Procente), Troppau (50 Procente); desgleichen bei einigen Orten der hohe Percentsatz der Schulbauten, wie Iglau (95 Procente), Kolomea (76 Procente), Laibach (51 Procente), Reichenberg (fast 47 Procente), Czernowitz (44 Procente), Troppau (fast 32 Procente), was nicht gerade immer auf besondere Förderung des Schulwesens, oft nur wie bei Kolomea, Czernowitz auf die endliche Nachholung längst obliegender, bisher versäumter Pflichten hindeutet. Im Uebrigen differiren die Daten bei den einzelnen Städten der Natur der Sache nach zu sehr, dass eine in die Augen springende Regelmässigkeit auch nur angedeutet werden dürfte. Die Bildung von Durchschnitten scheint hier gleichfalls, namentlich was die absoluten Ziffern anbelangt, von geringem Werth und wurde daher von der Aufstellung derselben abgesehen.

Die anderen ausserordentlichen Ausgaben endlich, aus Anlass von Elementar-Ereignissen und die „verschiedenen“ entziehen sich näherer Erörterung.

Wir gelangen zum Schlusse. Die Betrachtung der einzelnen Einnahmen- und Ausgabengruppen ergab, dass, so regellos scheinbar die Vertheilung der Gesamtsumme auf die einzelnen Gruppen und innerhalb der Gruppen auf die Unterabtheilungen derselben ist, so schwankend die Steigung, wie die Abnahme im Einzelnen erscheint, dennoch das Ganze, die Durchschnitte eine unverkennbare Constanz der Bewegung aufweisen.

Es soll sich jetzt nur noch darum handeln, im Zusammenhang des bisher Erörterten darzulegen, wohin der Schwerpunkt des communalen Budgets bisher fiel und welche Gebiete es sind, welche den Kern der communalen Wirtschaft bis nun bilden und in Zukunft zu bilden haben werden. Mit diesem Resultate scheint dann auch die gesammte communale Wirtschaft in ihrer Wesenheit erfasst

<sup>41)</sup> Der Aufwand im Jahre 1874 fehlt, ist daher in der obigen Ziffer nicht inbegriffen.

<sup>42)</sup> Hierunter sind nicht einbezogen: (1874) 16.367 für das Rudolfs-Versorgungsbau, (1881) 16.919 für den Bau des neuen Stadttheaters.



zu sein. Um dies Problem jedoch zu lösen, bedarf es zunächst des richtigen Massstabes für die Bedeutung der einzelnen Gruppen des communalen Budgets und dieses scheint allein in der Entwicklung derselben zu liegen, die wir nach dem vorliegenden Material durch 12 Jahre zu beobachten in der Lage sind. Es wird also in vergleichender Weise die Entwicklung, die Zu- oder Abnahme des gesamten Budgets, d. i. der Gesamtsummen der Einnahmen und Ausgaben, wie die der hauptsächlichsten und vornehmsten Gruppen beider zu betrachten sein; als solche Hauptgruppen sind bei den Einnahmen wohl alle oben aufgezählten mit Ausnahme der „verschiedenen“ anzusehen; bei den Ausgaben sollen hingegen die allgemeinen Verwaltungsausgaben, wie die für Gemeindevermögen und -Schuld nicht in Betracht kommen, aus den übrigen, die die eigentliche öffentliche Verwaltung der Gemeinde umfassen (Ausgaben für die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde) nur die fünf bedeutendsten, nämlich die Ausgaben für spezifisch-staatliche Zwecke, für Verkehrsanlagen, für Unterricht und allgemeine Bildung, für Sanitätspolizei und für Armen- und Wohlthätigkeitswesen hervorgehoben werden; der Ziffer für die Steigerung der Ausgaben in diesen einzelnen Gruppen soll sodann auch das Percent der Steigerung des gesamten Aufwandes für die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde gleichsam als Massstab gegenübergestellt werden.

Hier zeigt sich nun:

### 1. Entwicklung der Einnahmen.

| Namen der Städte  | Es stiegen (fielen -) von 1870 bis 1881 |                                 |                     |                               |                             |
|---|---|---------------------------------|---------------------|-------------------------------|-----------------------------|
|   | die gesamten ordentl. Einnahmen         | die Einnahmen                   |                     |                               |                             |
|   |   | aus dem privat-rechtl. Vermögen | aus öffentl. Titeln | aus gestift. Gemeindevermögen | aus der Gemeindebesteuerung |
|   |   | u m P e r c e n t e             |                     |                               |                             |
| Wien . . . . .  | 107                                     | 15                              | 324                 | 89                            | 88                          |
| Im Durchschnitt der grösseren Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern (ohne Wien) . . . . . | 75                                      | 279                             | -21                 | -15                           | 42                          |
| Im Durchschnitt der kleineren Städte . . . . .  | 96                                      | 86                              | 43                  | 98                            | 108                         |
| Im Durchschnitt aller Städte . . . . .  | 93                                      | 148                             | 126                 | 63                            | 72                          |

### II. Entwicklung der Ausgaben.

| Namen der Städte  | Es stiegen von 1870—1881           |  |                                  |                     |                                       |                     |                                     |
|---|------------------------------------|--|----------------------------------|---------------------|---------------------------------------|---------------------|-------------------------------------|
|   | die gesamten ordentlichen Ausgaben | die Ausgaben   |                                  |                     |                                       |                     |                                     |
|   |                                    | die gesamten Ausgaben für die öffentl. Aufgaben der Gemeinde | für spezifisch staatliche Zwecke | für Verkehrsanlagen | für Unterricht und allgemeine Bildung | für Sanitätspolizei | für Armen- und Wohlthätigkeitswesen |
|   |                                    | u m P e r c e n t e  |                                  |                     |                                       |                     |                                     |
| Wien . . . . .  | 118                                | 90   | 77                               | 57                  | 242                                   | 111                 | 72                                  |
| Durchschnitt der grösseren Städte mit mehr als 50.000 Einw. (ohne Wien) . . . . . | 265                                | 74   | 39                               | 47                  | 196                                   | 128                 | 35                                  |
| Durchschnitt der kleineren Städte   | 101                                | 96   | 85                               | 47                  | 154                                   | 161                 | 124                                 |
| Durchschnitt aller gen. Städte . . . . .  | 167                                | ■  | 64                               | 53                  | 213                                   | 121                 | 64                                  |

Die Aufstellung der Entwicklung der einzelnen Einnahmengruppen, die sich an dem Massstabe der Entwicklung der gesamten ordentlichen Einnahmen messen lässt, lehrt uns nun, dass unter den Einnahmengruppen nur die „aus dem privatrechtlichen Vermögen“ und „aus der Gemeindebesteuerung“ eine wachsende Bedeutung haben, letztere vornehmlich bei den kleineren Städten, erstere bei den grösseren; dass die Einnahmen „aus öffentlichen Titeln“ nur in Wien, hier allerdings in sehr bedeutendem Aufschwunge begriffen sind, während sie im Durchschnitt der kleineren Städte nur wenig zunehmen, im Durchschnitt der grösseren sogar abnehmen; dass die Einnahmen „aus gestiftetem Vermögen“ endlich im Gesamtdurchschnitte eine weit mindere Steigerung zeigen als die gesamten Einnahmen, in den kleinen Städten und in Wien sich ziemlich constant erhalten, während sie in den grösseren Städten abnehmen.

Weit bedeutsamere Resultate liefert uns die Aufstellung der Entwicklung der Haupt-Ausgabengruppen; derselben entnehmen wir nicht nur die hauptsächlichsten Gebiete, in denen von Seiten der Gemeinden grosse Aufwendungen gemacht werden, sondern wir lesen in den Ziffern der aufgewendeten Summen die Leistungen der communalen Verwaltung in den einzelnen Gebieten; wir können mit dem Massstabe der materiellen Opfer die Thätigkeit der Verwaltung messen und daraus schliessen, in welchen Gebieten sich dieselbe concentrirt. So wird uns aus der Aufstellung der Entwicklung der Ausgaben klar, dass der Kernpunkt der Verwaltung der Communen das Gebiet des Unterrichts und der allgemeinen Bildung wird, das allen anderen Verwaltungsgebieten gegenüber die weitaus bedeutendste Aufwandsteigerung zeigt; die materiellen Leistungen für dieses Gebiet steigen um das 2—3fache mehr als die gesamten Ausgaben die für öffentlichen Aufgaben der Gemeinde; allerdings gehen Wien, dann die grösseren Städte weit voran, aber auch im Durchschnitt der kleineren Städte ist die Steigerung dieses Aufwandes noch eine sehr bedeutende. Das zweite Hauptgebiet, dem die Thätigkeit der Communalverwaltung sich in stets wachsendem Masse zuwendet, ist das der Sanitätspolizei; auch dieses zeigt durchwegs eine grössere Aufwandsteigerung als die für die gesamten öffentlichen Aufgaben der Gemeinde; allein hier sind es gerade die kleineren Städte, die wegen der relativ grösseren Kostspieligkeit sanitärer Anlagen und Institute in kleinerem Masse, wie wohl auch um den grösseren nachzueifern, in der Aufwandsteigerung vorangehen. Die Ausgaben auf dem Gebiete des Armen- und Wohlthätigkeitswesens zeigen noch im Durchschnitte der kleineren Städte eine bedeutendere Steigerung, was sich wohl zumeist daraus erklärt, dass die kleineren Städte im Jahre 1870 einen nur geringen Aufwand auf diesem Gebiete aufweisen und bemüht waren, das Versäumte nachzuholen. Auf den übrigen Verwaltungsgebieten ist die Steigerung der Ausgaben durchwegs eine geringere als die des Gesamtaufwandes für die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde, wenn sie auch, wie dies bezüglich der „Verkehrsanlagen“ u. a. dargethan wurde, immer noch weit bedeutender ist, als die Zunahme der Bevölkerung.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission.

193. Sitzung am 5. Juli 1884. Unter dem Vorsitze des k. k. Hofrathes und Präsidenten Dr. von Inama-Sternegg.

Der Präsident beglückwünscht unter Zustimmung der Versammlung den Vertreter des k. k. Justizministeriums Dr. Kaserer zu dessen Ernennung zum Sectionsrathe und theilt mit, dass das statistische Bureau der argentinischen Republik von Buenos-Ayres nach La Plata verlegt wurde. Die von der Central-Commission verfassten Entwürfe eines Statutes und einer Geschäftsordnung wurden sammt dem bezüglichen Motivenberichte dem k. k. Unterrichtsministerium vorgelegt.

Ueber eine Einladung des k. k. Handelsministeriums an das k. k. Unterrichtsministerium, zu den bei dem ersteren eingeleiteten Berathungen über die Reform der Handelsstatistik Delegierte zu entsenden, wurde in einem Berichte an das letztere Ministerium die Nothwendigkeit der Vertretung der Central-Commission bei diesen Verhandlungen hervorgehoben und hiernach der Präsident dieser Commission, dann Regierungsrath Ritter von Rossiwall und Rechnungsrath Pizzala delegiert. Das k. k. Ministerium des Innern fragt an, ob nicht in Folge der von der Central-Commission vorgeschlagenen Regelung der Nachweisungen der in den Gemeinden befindlichen Bresthaften die Ausweise über die in Versorgungshäusern untergebrachten Bresthaften entfallen könnten, und entscheidet sich die Versammlung dahin, dass zwar diese specielle Nachweisung entbehrlich sei, die Nachweisung über die Gesamtzahl der Pfleglinge der Versorgungshäuser aber doch in der bisherigen Weise beizubehalten sei. Ministerialrath Ritter von Spaun bemerkt hierzu, dass er zu geeigneter Zeit eine Revision der Ausweise über die Gebrechlichen beantragen werde.

Das k. k. Ministerium des Innern hat, dem Wunsche des Präsidiums um Mittheilung authentischer Verzeichnisse der Grossgrundbesitzer entsprechend, die Einsendung dieser Verzeichnisse verfügt und sind auch bereits mehrere derselben eingelangt.

Anfragen über statistische Verhältnisse sind eingetroffen: von der Weissner'schen Realschule in Wien über Universitäts-Frequenz, von M. Mentzl in Wien über Genossenschaften, vom Director Bodio in Rom über Bewegung der Bevölkerung und von dem eidgenössischen statistischen Bureau in Bern über Sparcassen; diese Anfragen wurden umgehend beantwortet.

Ueber Aufforderung des Präsidenten berichtet Regierungsrath Ritter von Rossiwall über die Berathungen eines Specialcomité bezüglich Aenderungen in den Nachweisungen über Ein- und Auswanderung.

Das Comité constatierte, dass die gegenwärtigen Nachweisungen über die Ein- und Auswanderer von den politischen Behörden nicht nur sehr unvollständig, sondern auch ungleichförmig geliefert werden, indem namentlich die behördlich nachgewiesene Zahl der Auswanderer regelmässig weit hinter der von den deutschen Seehäfen ausgewiesenen Zahl österreichischer Auswanderer zurückbleibt, und zwar aus dem Grunde, weil die politischen Behörden häufig nicht in die Kenntniss der erfolgten Auswanderungen gelangen. Es wird demnach vorgeschlagen, die bisherigen Ausweise der politischen Behörden über Ein- und Auswanderung ganz fallen zu lassen, dagegen aber die jeweilige Nachweisung der in den österreichischen Staatsverband Aufgenommenen und aus demselben Entlassenen mittelst Zählkarten einzuführen. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu und genehmigt die vorgelegten Entwürfe der Zählkarten mit einzelnen Aenderungen, beziehungsweise Erweiterungen, und beschliesst gleichzeitig, dass auch ferner alle Behelfe benützt werden sollen, um insbesondere eine Zusammenstellung der jährlichen Auswanderungen zu veröffentlichen; zu diesem Zwecke soll auch die Mitwirkung der österreichisch-ungarischen Consulate angestrebt werden.

Sodann bringt Regierungsrath Schimmer die Anträge eines Specialcomité zum Vortrage, welches die vom k. k. Ministerium des Innern angeregte Vereinfachung der Nachweisungen über die Vereine berathen hat.

Das Specialcomité gelangte zu der Ueberzeugung, dass die für die jährliche Nachweisung der Vereine vom k. k. Ministerium des Innern unterm 13. December 1866 nach dem Vorschlage der Central-Commission vorgeschriebenen, nach den einzelnen Arten der Vereine verschiedenartig gestalteten 23 Formulare zu vielfachen Irrungen geführt haben und dass es sich hiernach empfehle, für alle Vereine ein einheitliches Formular zu bestimmen, in welchem die Nachweisung der finanziellen Gebahrung der Vereine entbehrt werden könne, weil für jene Vereinskategorien, deren finanzielle Gebahrung umfangreicher und von allgemeinem Interesse ist, wie Credit-Institute, Sparcassen u. s. w., die bezüglichen Daten ohnehin durch besondere Erhebungen gewonnen werden, für die anderen Vereine aber grossentheils von den Gebührenbemessungsämtern zu erlangen sein dürften, dagegen wäre für alle Vereine eine genauere Nachweisung ihrer Mitglieder und Filialen vorzuschreiben. Die bisherige regelmässige Vorlage der Statuten neugegründeter und der Statutenänderungen schon bestehender Vereine wäre beizubehalten, dagegen könne die Vorlage eines besonderen Ausweises für die neu gegründeten Vereine entfallen, weil die in diesem Ausweise bisher vorgezeichneten Daten auch in den Statuten enthalten sein müssen, daher diesen entnommen werden können. Die Annahme des vorgelegten vereinfachten Formulars würde aber nicht ausschliessen, über eine oder die andere wichtigere Vereinskategorie von Fall zu Fall eingehende Erhebungen durchzuführen. Nach kürzerer Debatte wird auch dieser Bericht genehmigt und die Vorlage der gestellten Anträge an das k. k. Ministerium des Innern, sowie eine Eingabe an das k. k. Finanzministerium wegen Ueuerlassung von Ausweisen über den von den Gebührenbemessungs-Behörden erhobenen Vermögensstand jener Vereine, für welche nicht besondere Erhebungen durch die Central-Commission gepflogen werden, beschlossen.

Derselbe Berichterstatler referiert noch über ein von demselben Specialcomité abgegebenes Gutachten über die von dem städtisch-statistischen Bureau in Krakau zu diesem Zwecke eingesendeten Zahlkartenentwürfe, welche dort, wie bereits in Wien und Prag seit längerer Zeit, für die Erhebungen der Ergebnisse der Bevölkerungs-Bewegung in Verwendung zu nehmen, beabsichtigt wird. Dieses Gutachten befürwortet die Verwendung der Zahlkarten warmstens, empfiehlt jedoch einzelne Aenderungen, beziehungsweise Zusätze für die vorliegenden Entwürfe derselben, insbesondere die Angaben über Heimatzuständigkeit für alle vier Zahlkarten und über die Thatsache, die wievielte Ehe abgeschlossen wurde, für die Trauungskarte; die Aufnahme der Todtgeborenen und die Frage, das wievielte Kind das geborene sei, dann eine Kürzung der Fragen über den Wohlstand der Eltern der Geborenen für die Geburtskarte, endlich eine nähere Bezeichnung der Todesart für die Sterblichkeitskarte. Diesem Gutachten stimmt die Versammlung einhellig zu.

Sodann bringt der Präsident ein von einem Specialcomité über Wunsch des Landes-Ausschusses in Salzburg abgegebenes Gutachten über die von demselben beabsichtigte Anlage eines Gemeindekatasters zur Verlesung, welches insbesondere die Trennung dieses Katasters in eine einmalige Darstellung der bezüglichen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden und in eine jährliche Nachweisung der jeweiligen Veränderungen hervorhebt und welchem die Versammlung mit der Modification zustimmt, dass dem Landes-Ausschusse in Salzburg noch die bereits von der Central-Commission genehmigten, für den gleichen Zweck durch den böhmischen Landes-Ausschuss vorgelegten Formulare in Abschrift mitgetheilt und empfohlen werden sollen.

Der Präsident setzt die Versammlung endlich in Kenntniss, dass in den letzten Tagen noch ein Specialcomité an dessen Verhandlungen sich auch die nicht der Central-Commission angehörigen Ministerialräthe Ritter von Mayer-Tenneberg des Finanzministeriums und Dr. Steinbach des Justizministeriums, mit Genehmigung der beauftragten k. k. Minister, beteiligten, die Mittel und Wege zur Beschaffung einer Statistik des Grundbesitzes in Erwägung zog, aber zu der Ueberzeugung gelangte, dass eine solche Arbeit vor Ablauf der nächsten drei Jahre, nachdem die Evidenzhaltungs-Vermessungsbeamten im Sinne des § 24 des Gesetzes vom 23. Mai 1883 die erste vollständige Revision des Besitzstandes vollendet haben werden, gar nicht, aber auch dann nur mit einem grosseren Kostenaufwande durchführbar sei. Um aber zu ermitteln, ob die mit der Vollzugsvorschrift des k. k. Finanzministeriums vom 11. Juni 1883 zu diesem Gesetze vorgeschriebenen Aenderungsansweise der Vermessungsbeamten ohne besonderen Kostenaufwand statistisch verwertet werden können hat der genannte Vertreter des k. k. Finanzministeriums die Uebermittlung dieser Ausweise aus mehreren Bezirken verschiedener Länder in Aussicht gestellt, und soll seinerzeit der Central-Commission über das Ergebnis dieser Veranlassung berichtet werden. Die Versammlung schliesst sich diesen Ausführungen an, und wird hiernach das k. k. Finanzministerium um zeitweise Ueberlassung der besprochenen Aenderungsansweise zu ersuchen sein. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

**Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität Wien im Wintersemester 1883/84.**

**Inhalt** Einleitung. — Das statistische Verfahren — Die Statistik des Grundbesitzes, als Thema der Seminararbeiten — Quellen des statistischen Materiales. — Bisherige Bearbeitung der Grundbesitz-Statistik, besonders in Oesterreich. — Die Grossenverhältnisse des Grundbesitzes in Oesterreich. — Die rechtlichen und socialen Kategorien der Grundbesitzer, Eigenthümer und Pächter, Dominikal- und Rustikalbesitz landtaflicher Grundbesitz. — Beispiele sehr differenter Grundbesitz-Vertheilung Grossbritannien und Irland, Norwegen. — Gebundener Grundbesitz. — Untersuchungen über den Bodenwerth Grundsätze zur Bestimmung des Bodenwerthes — Die Werthbegriffe in der Gesetzgebung die Normen über die Feststellung des Bodenwerthes in Oesterreich, Preussen, Bayern, Frankreich England und Russland — Anwendung für Oesterreich, die statistisch festzustellenden Elemente des Bodenwerthes. — Die Bewegung im Besitzstande der Realitäten. — Die Verschuldung des Grundbesitzes.

Zu den Arbeiten des statistischen Seminars, welche der Präsident der statistischen Centralcommission, Prof. Dr. v. Inama-Sternegg unter Assistenz des Concepts-Praktikanten bei der statistischen Centralcommission, Dr. J. v. Roschmann-Hörburg im Wintersemester 1883/4 abgehalten hat, waren 29 Theilnehmer eingeschrieben, von denen 9 Doctoren der Rechte, 17 Studierende höherer Semester waren, und 3 anderen Berufsstellungen angehörten.

Das Seminar wurde am 21. October 1883 durch den Herrn Präsidenten mit einem einleitenden Vortrage über die wissenschaftliche und didaktische Aufgabe, die demselben gesetzt ist, eröffnet. Schon in der Bezeichnung eines „statistischen Seminars“ hegt es, dass hier die inductive Methode im strengen Sinne des Wortes allen Arbeiten zu Grunde gelegt werden müsse Zunächst handle es sich im Gebiete statistischer Forschung um eine genaue Beschreibung der tatsächlich beobachteten Massenerscheinungen der Gesellschaft. Ist als Resultat dieser Beobachtung, die Zusammengehörigkeit gewisser Complexe von Erscheinungen gewonnen, so müssen diese durch Analyse auf ihre einfachsten Elemente zurückgeführt werden. Dadurch wird schon der causale Zusammenhang vieler einzelner einfacher Erscheinungen klargestellt. Sodann handelt es sich darum, an der Hand der so gewonnenen Indicien die causale Verknüpfung aller Erscheinungen aufzusuchen, wie sich diese aus der mannigfachen Combination der elementaren Thatfachen der Gesellschaft ergeben. Dadurch erst werden die Wirkungen der gesellschaftlichen Zustände und Functionen für die Entwicklung und den Gesamtzustand der Gesellschaft klar. — es wird möglich ein Urtheil über den Werth der beobachteten Thatfachen für das Gesellschaftsleben auszusprechen und aus der gleichmassigen Aufeinanderfolge von Ursache und Wirkung die Elemente für die Formulierung eines socialen Gesetzes aufzustellen. Das sind die Grenzen der exacten statistischen Forschung. Sobald sie darüber hinausgeht, wird sie unexact, d. h. sie hört auf eine complexe Erscheinung aus allen ihren realen Elementen zu erklären, die causaln Verbindungen nachzuweisen und ihre Urtheile ausschliesslich auf die nachweisbaren Zustände und Wirkungen zu begründen. Sie zieht speculative Elemente herein, sei es, dass sie von bestimmten, auf unexactem Wege gewonnenen Voraussetzungen ausgeht, sei es, dass sie, obgleich von statistischen Thatfachen ausgehend, ihre Schlüsse doch nur als apriorische Urtheile gewinnt. Nun ist es ja leicht einzusehen, dass auf sehr vielen Gebieten, bei dem gegenwärtigen Stande der Forschung, nur auf diesem letzteren Wege zu vorläufig abschliessenden Sätzen zu gelangen ist, und dass wir solche immer brauchen, wo wir in die Entwicklung gesellschaftlicher Zustände eingreifen wollen. Eine Analogie bietet uns die Medicin. Ihre Stellung als Wissenschaft und als ärztliche Kunst beleuchtet auch das Verhältniss der socialwissenschaftlichen Forschung zu den Aufgaben der praktischen Politik. Man hat nun gerade in neuester Zeit wieder von zwei Seiten her der Socialwissenschaft die absolute (nicht bloss relative) Unentbehrlichkeit dieser speculativen Elemente imputirt, indem man gewisse apriorische Urtheile entweder als Weltanschauung oder als nicht weiter zu untersuchende Voraussetzung bei der Untersuchung socialer Phänomene in die Wissenschaft einführt. Die erstere spielt selbstverständlich auch bei objectiver Forschung eine Rolle. Sie ist immer Ausgangspunkt, darf aber nicht Endpunkt der Forschung sein.<sup>1)</sup> Die letztere ist hier nicht weiter in Betracht zu ziehen, da das statistische Verfahren unter allen Umständen solche Abstractionen ausschliesst. Eben die volle Realität, nicht die Abstraction einer nach logischen Gesetzen zu entwickelnden Functionreihe ist der Statistik als Problem gestellt. Und ebensowenig ist eine derartige Abstraction als Ausgangspunkt

<sup>1)</sup> Vergleiche Inama-Sternegg über Oettingen, Jahrb. für National-Oekonomie und Statistik, Neue Folge, 7. Bd. Zur Kritik der Moralstatistik.



zur Gewinnung von Schlüssen aus dem statistischen Material wissenschaftlich zulässig, weil sie wieder das Vielseitige durch ein Einseitiges erklären will. Diese Isolierung ist ein besonderer Behelf des rein deductiven Verfahrens das uns hier nicht weiter beschäftigt.

Als Thema für die Arbeiten dieses Semesters wurde die Statistik des Grundbesitzes aufgestellt, die ebensowohl durch das grosse und actuelle Interesse für die National-Oekonomie und Socialpolitik, wie durch ihre Vielseitigkeit und das reiche statistische Material, das hierbei herangezogen werden kann, sich für systematische statistische Bearbeitung empfahl. Namentlich gilt dies von den Grundeigenthums-Verhältnissen im engeren, rechtlichen und ökonomischen Sinne, denn die Ordnung derselben gehört zu den fundamentalsten Angelegenheiten der Volkswirtschaft. In ihr verwirklicht sich zum guten Theile das Streben der Völker nach Selbstthätigkeit und höherer Cultur, von ihr ist das ganze auf Gewinnung der Bodenproducte und der ökonomischen Nutzung des Bodens überhaupt gerichtete Streben ganz wesentlich abhängig; durch sie ist aber auch die gesellschaftliche Gliederung des Volkes und die politische Organisation der Volkskräfte bedingt.

Die Ordnung der Grundeigenthums-Verhältnisse hat also nicht nur ein privat-wirtschaftliches Interesse, sie erschöpft sich auch nicht in den Fragen nach der Menge der Bodenproduction, nach Anwendbarkeit der verschiedenen Wirtschaftssysteme und wirtschafts-technischen Einrichtungen, oder nach dem Verhältnisse von Roh- und Reinertrag und von Rente in der Einzelwirtschaft. Sie ist zugleich ein eminent-volkswirtschaftliches Problem, d. h. von der Art und Weise der Vertheilung des Grundeigenthums ist es wesentlich abhängig, in welcher Weise das Volk seine Wirtschaft für die Erfüllung seiner sammtlichen Lebenszwecke einrichten kann. In diesem Sinne stellt sich also die Ordnung der Grundbesitz-Verhältnisse nur als ein besonders wichtiges Gebiet der allgemeinen Ordnung der Volkswirtschaft dar.

Indem wir von den gegebenen einfachsten Relationen ausgehen, ist es zunächst die Zahl der Grundbesitzer innerhalb der gesamten Bevölkerung, welche als unterstes Glied in der Ordnung der Besitzverhältnisse statistisch festzustellen erscheint. Hier bieten sich für die Darstellung verschiedene Quellen. Einmal wird heutzutage in allen Staaten, welche periodisch Volkszählungen vornehmen, mit der Zählung auch eine Reihe von Erhebungen socialen und wirtschaftlichen Charakters verbunden. Sodann begegnen wir, z. B. im deutschen Reiche, von den Volkszählungen unabhängige Erhebungen des Berufes der Bevölkerung, und endlich bieten uns, so namentlich in Oesterreich und Frankreich, die administrativen Acte der Steuerbehörden die Gelegenheit, über die Daten des Grundbesitzes Genaueres zu erfahren. Die Zwecke, welche den verschiedenen Erhebungsarten zu Grunde liegen, und im Hinblick darauf die Methoden der Erhebung, sind aber so sehr verschieden, dass es nicht Wunder nehmen darf, wenn auch die Resultate, davon beeinflusst, sich in vielen und wesentlichen Punkten von einander unterscheiden. Was nun speciell die österreichischen Verhältnisse betrifft so kommen in Betracht zwei Quellen, welche aber freilich sehr weit von einander abweichende Ergebnisse liefern. Die mit der allgemeinen Volkszählung vom 31. December 1880 verbundene Erhebung des Haupt- und Nebenerwerbes der Bevölkerung lehrt uns auch die Zahl der selbstständigen Landwirthe, und zwar sowohl jene der Eigenthümer, wie die der Pächter kennen. Nicht minder erfahren wir die Grösse der Bevölkerung für welche die Landwirtschaft nicht Haupt-, sondern Nebenquelle und endlich die Zahl aller jener Personen, für welche sie zwar allerdings die Hauptquelle des Erwerbes ist, ohne dass dieselben aber Grundeigenthümer oder Pächter wären, also die Zahl der Personen aus der grossen und vielgestaltigen Classe der landwirtschaftlichen Lohnarbeiter. Eine eigene selbstständige Berufszählung der Bevölkerung nach Art der am 5. Juni 1882 im deutschen Reiche allgemein durchgeführten, fehlt bisher noch in Oesterreich. Viel besser als durch die Volkszählung ist, namentlich für die Folge, die Zahl der Grundbesitzer durch Anschreibungen der Grundsteuerbehörden zu gewinnen, welche ein begreiflicherweise grosses Interesse daran haben, die sammtlichen Steuerpflichtigen ihres Gebietes in genauer Evidenz zu erhalten. Doch liegt für die Benutzung dieser Operate ein nur schwer zu vermeidender Uebelstand darin, dass die zur Grundlage der Evidenzführung aller Grundsteuertrager dienenden individuellen Besitzbogen gemeindeweise in der Art abgefasst werden, dass für jeden Steuertrager hinsichtlich seines in einer Katastralgemeinde befindlichen sammtlichen, unbeweglichen Eigenthumes der Besitzbogen angefertigt wird. Dadurch sind mehrfache Zahlungen eines Steuerpflichtigen innerhalb desselben Steuerbezirkes unvermeidlich. Um nun auch diesem Uebelstande abzuhelfen, was durch den Art. 4 des G. Gesetzes vom 7. Juni 1881, R. G. Bl. Nr. 49 unbedingt erforderlich geworden war, sah sich das Finanzministerium veranlasst, besondere Erhebungen aller Grundsteuertrager jedes einzelnen Steueramtsbezirkes anzuordnen, wodurch Doppelzahlungen der Besitzbogen innerhalb desselben Steuerbezirkes ganz, im Uebrigen aber bis auf jene wenigen Fälle beseitigt werden sollten, in denen ein Grundsteuertrager Besitz in mehreren Steueramtsbezirken hat. Letzteres ist nun vorwiegend beim Grossgrundbesitze, der Fall. Wieder hat jener bezogene Art. 4<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Bei Grundsteuerträgern, die in einem Steueramtsbezirke über 1000 fl. jährlicher Grundsteuer zu tragen haben, ist die gesammte, von ihnen im Geltungsgebiete des Gesetzes zu zahlende jährliche Grundsteuerschuldigkeit für die Feststellung der Grundsteuererhöhung massgebend.



des Gesetzes über die Grundsteuer-Hauptsumme die Veranlassung gegeben, diesen Fehler zu verringern, indem das Finanzministerium die Abfassung eines Verzeichnisses aller jener Grundsteuerträger anordnete, welche in irgend einem Steuerbezirke mehr als 1.000 fl. an Grundsteuer zu entrichten haben. Dadurch wurden die numerischen Verhältnisse der durch besonders ausgedehnten, unbewegliches Eigenthum ausgezeichneten Grossgrundbesitzer im Allgemeinen, und für jeden einzelnen Steueramtsbezirk im Besonderen, in völlig sicherer Weise festgestellt. Leider ermangelt eine derartige Erhebung für den übrigen Grossgrundbesitz, durch welche eine völlig richtige Zusammenstellung der bezirksweise verfassten Listen aller Grundsteuerträger so erfolgen könnte, dass in derselben alle Doppelzahlungen vermieden werden, und wir nicht blos für die einzelne Katastralgemeinde, sondern auch für jeden einzelnen Steuerbezirk, jedes Kronland und das Reich, nebst der Anzahl der Besitzstände auch jene der Grundeigenthümer in ganz richtiger Weise erfahren würden. Diesem Umstande ist es wohl zum Theile zuzuschreiben, dass die Daten dieser Listen und die Ergebnisse der Volkszählung in so enormer Weise von einander abweichen. Denn während letztere für die Gesamtheit aller im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder eine Zahl von 1,662 218 Grundeigenthümern und von 72 829 Pächtern und Colonen, zusammen also 1,735,047 selbstständigen Landwirthen ergeben, weisen die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung<sup>3)</sup> eine Zahl von 5,198 904 Grundbesitzhöfen (Besitzer in einer Steuergemeinde) und von 4,116,216 Grundsteuerträgern (Besitzer in einem Steueramtsbezirke) aus. Die Angaben der Volkszählung sind entschieden zu niedrig, was wohl darin seine Erklärung finden dürfte, dass die angeführte Zahl von 1,735,047 Individuen eben nur jene selbstständigen Landwirthe umfasst, bei denen die Landwirthschaft die Haupterwerbsquelle ist, alle jene äusserst zahlreichen kleinen Grundbesitzer (Personen liberaler Professionen, gewerbliche und auch landwirthschaftliche Arbeiter), dagegen nicht enthält, für welche ihr Grundbesitz nur Quelle eines Nebeneinkommens ist. Die Daten der Finanzverwaltung dürften der Wahrheit um Vieles näher kommen, gleichwohl aber, der erwähnten mehrfachen Zählungen wegen, über dieselbe hinausgehen. Es ist anzunehmen, dass durch die voraussichtlich äusserst erspriessliche Wirksamkeit der neuen Katastral-Evidenzhaltungsborgane der bestehende Fehler, insoweit er auf Doppelzahlungen innerhalb desselben Steueramtsbezirkas beruht, ständig werde verringert werden.

Die zweite einfache Relation der Grundbesitzverhältnisse ist die Beziehung der Ausdehnung der einzelnen Grundbesitzungen zur gesammten Bodenfläche und Bevölkerung. Hier kommt Mehrlei in Betracht. Zunächst ist von dem untersten Verhältnisse zwischen der Landesfläche und der Bevölkerung, also von der Bevölkerungsdichte aufzusteigen zum Verhältnisse zwischen der Bodenfläche und der Zahl der Grundbesitzer. Sodann kommen in Betracht die einzelnen Besitzstände für sich genommen. Hier handelt es sich vorerst um die Feststellung der Zahl aller einzelnen (als selbstständige Besitzobjecte behandelten) Parzellen zur Zahl der Besitzbögen und im Weiteren zur Zahl der Grundbesitzer. Sodann sind zu erörtern die durchschnittlichen Grössenverhältnisse der Parzellen. Aus allen diesen Verhältnissen sind ebensowohl für die einzelnen politischen, wie andererseits für die natürlichen und die wirtschaftlichen Gebiete des ganzen Staates Durchschnitte zu bilden, aus deren Bewegung dann schon in grossen Zügen die Tendenz in der Ordnung des Grundeigenthums erkennbar wird. Vollig klar gestellt wurde diese letztere aber freilich erst dann, wenn es gelungen, für jeden einzelnen Besitzer das wirkliche Maass seines Grundbesitzes zu ermitteln. Damit setzt dann aber auch die volkswirtschaftliche Untersuchung in voller Stärke ein, und sie hat in der Frage nach den Vorzügen und Nachtheilen des grossen und des kleinen Grundbesitzes von diesen Darstellungen und Betrachtungen auszugehen.

Ein näheres Eingehen in das Problem führt zunächst auf die Culturarten. Im Allgemeinen sind sie durch das Kataster in ihren Grössenverhältnissen festgestellt, und letztere dadurch eruiert. Die höchst wichtige Relation zu den Besitzern, und mithin der procentuelle Anteil der Besitzstände an den einzelnen Culturarten, lässt sich dagegen einstweilen noch nicht feststellen. Hier liegt die Aufgabe so, dass zunächst bei jeder Culturart zu ermitteln wäre, unter wie viele Besitzer sie vertheilt sei, sodann aber wären die Grössenverhältnisse heranzuziehen und zu untersuchen, wie Vielen aus der Zahl aller Grundeigenthümer die einzelnen nach Grössen-Kategorien geschiedenen Besitzanteile an den verschiedenen Culturarten zufallen, z. B. von den sammtlichen Grund-Eigenthümern besitzen X derselben die Culturart Ackerland im Anmasse von weniger als 1 Ha.

|   |   |   |   |   |   |   |   |                  |
|---|---|---|---|---|---|---|---|------------------|
| Y | " | " | " | " | " | " | " | 1—5 Ha.          |
| Z | " | " | " | " | " | " | " | 5—10 Ha u. s. w. |

Durch das Hinzutreten dieses Momentes wird die volkswirtschaftliche Beurtheilung der Vertheilung des Grundbesitzes um Vieles sicherer, denn es wird möglich, nicht allein anzugeben, unter wie viele Grundbesitzer, und nach welchen Grössenverhältnissen die einzelnen Culturarten vertheilt seien, sondern auch im Grossen und Ganzen den Anteil an jeder

<sup>3)</sup> In Gemässheit des Art. 11 des Gesetzes vom 28. März 1880, R. G. Bl. Nr. 54, beiden Häusern des Reichsrathes vorgelegt am 7. März 1884.

dasselben zu bestimmen, der im Durchschnitte auf einen Grund-Eigenthümer entfällt und dadurch den wirtschaftlichen Haupt-Charakter des Grundbesitzes festzustellen. Am sichersten und vollständigsten wären diese Verhältnisse freilich dann zu gewinnen, wenn bei jeder einzelnen Besitzung individuell die Culturarten nach ihrem Ansaasse statistisch ermittelt würden. Dies könnte jedoch erst dann allgemein in Angriff genommen und durchgeführt werden, wenn bezüglich aller Besitzstände die volle Uebereinstimmung zwischen Kataster und Realbuch erzielt wäre, was bekanntlich bisher noch nicht der Fall ist. Und auch dann wäre eine solche Erhebung eine Aufgabe von riesigem Umfange. Besser und leichter durchführbar stellt sie sich aber für einzelne Besitz-Kategorien, wo von den wirtschaftenden Subjekten selbst, wie beim Grossgrundbesitze überhaupt, oder von einzelnen Curatelbehörden, wie bei dem fideicommissarischen Besitze, genaue Angaben über Art und Grösse der Katastral-Culturen erlangbar sind. In Betreff des Fideicommiss-Besitzes wurde denn auch eine derartige statistische Erhebung bereits durchgeführt, deren Resultate wir in einer Abhandlung über die Real- und Pectenar-Fideicommiss in Oesterreich von Inama-Sternegg dargestellt finden.<sup>1)</sup> Von den einzelnen Versuchen, die Besitzverhältnisse innerhalb des Grossgrundbesitzes statistisch darzustellen, sind zu erwähnen die, freilich meist auf den landtäflichen Besitz — der wohl zum grössten Theile, aber nicht ausschliesslich aus Grossgrundbesitz besteht — beschränkten folgenden Zusammenstellungen.

Die Dominien Mährens und Schlesiens. Dominien Schematismus für 1848. — Demuth Karl Josef. Geschichte der Landtafel im Markgrafenthum Mähren 1857. — Demuth Karl Josef. Land- und lehentäflicher Grundbesitz in Mähren. — Demuth Karl Josef. Bewegung im Besitz- und Lastenstande der landtäflichen Güter 1864 und 1865. — Central-Comité für die land- und forstwirtschaftliche Statistik Böhmens. Land- und lehentäflicher Grundbesitz im Königreiche Böhmen 1865. — Jechl. Statistische Nachweisungen über den land- und lehentäflichen Grundbesitz in Böhmen 1868. — Günther Franz. Der österreichische Grossgrundbesitz. Nachschlagebuch über Eigenthums- und Besitzstand aller landtäflichen Güter Oesterreichs etc. (zunächst Steiermarks) 1874. — Günther Franz. Der niederösterreichische Grossgrundbesitz 1875. — J. K. Schematismus über die landtäflichen Herrschafts- und Gutsbesitzungen im Markgrafenthum Mähren 1875. — Prochazka. Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz 1877. — Prochazka. Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen, zugleich Adressbuch etc. 1890. — Prochazka. Uebersichtskarte und statistische Darstellung der Area und Grundsteuer-Vorschreibung des landtäflichen Grossgrundbesitzes, dann des Grundbesitzes überhaupt im Königreiche Böhmen 1881. — Prochazka. Mährens und Schlesiens land- und lehentäflicher Grundbesitz 1881.

Als weiteres höchst wichtiges Glied in der Reihe agrar-statistischer Untersuchungen kommt die Frage in Betracht nach dem Ertrage der Wirtschaften, und zwar sowohl nach dem durchschnittlichen aller, wie der nach Kategorien des Besitzes unterschiedenen. Ebenso ist dann der Wirtschafts-Ertrag, wie er sich in den einzelnen Ländern und Landestheilen, sowohl nach seiner absoluten Grösse, wie auch im Hinblick auf alle Wirtschaften im Allgemeinen, und die einzelnen Kategorien derselben im Besonderen, durchschnittlich stellt, zu ermitteln. Des Weiteren käme dann in Betracht der durchschnittliche Ertrag der einzelnen Culturarten im Ganzen und in den einzelnen Gebieten und zwar wieder bei allen Besitzständen im Ganzen betrachtet und für jede einzelne Kategorie derselben. In allen diesen Fällen wäre zunächst der Roh-Ertrag und dann nach Ermittlung der Culturkosten, der verbleibende Reinertrag zur Darstellung zu bringen. Auch hier hätte das Kataster als verlässliche, gleichartige Quelle zu dienen. Die in Geld auszudrückenden Reinerträge aller einzelnen Besitzstände würden die Möglichkeit bieten, durch ihre, leicht durchführbare Abstufung nach der Grösse eine andere und zwar rein wirtschaftliche Art der Darstellung der ökonomischen Grossen- und socialen Machtverhältnisse des Grundbesitzes zu versuchen.

Den nächsten Gegenstand der Untersuchungen des Seminars bildete eine Erörterung der rechtlichen Verschiedenheiten des Grundbesitzes, sowohl hinsichtlich der juristischen Stellung des Eigenthums-Subjectes, wie bezüglich dessen Objectes. In ersterer Beziehung kommen in Betracht die verschiedenen Kategorien des Besitzes nach der juristischen Natur der Eigenthums-Personlichkeit, also einerseits der Besitz in Händen juristischer Personen, und zwar des Staates, der sonstige öffentliche Besitz, z. B. Gemeinde-Grundeigenthum und das aller Körperschaften, und andererseits der in Privathänden befindliche Grundbesitz. Nach der Art der Innehabung sind dann noch zu unterscheiden die Kategorien der Eigenthümer und der Pächter. In Bezug auf den rechtlichen Charakter des Objectes dagegen ist eine möglich genaue Unterscheidung des freiveräusserlichen und des gebundenen Besitzes zu unternehmen, und alle statistisch darstellbaren Verhältnisse des letzteren, z. B. die bestehenden Lehen, Fideicommiss, Erbgüter, die brennend gewordene Frage nach dem

<sup>1)</sup> Statistische Monatschrift. IX. Jahrgang, 14. Heft. Die Familien-Fideicommiss in Oesterreich.

Anerben-Rechte u. s. w., zur Darstellung zu bringen. Dem hätte sich dann eine kurze Darlegung der Ansiedelungs- und Flurverhältnisse anzuschliessen, so namentlich eine Untersuchung über die räumliche Verbreitung des Dorf- und Hofsystems, über die mit beiden in so inniger Verbindung stehende Art der Feldflur, die Gemengelage der Felder, das Bestehen von Acker-, Weide- und Wald-Allmenden, ferner eine Darlegung der Gemeintheitheilungen, endlich der bewirkten oder versuchten, localen und allgemeinen Arrondierungen und der diesbezüglichen, wie der die Commassation betreffenden gesetzlichen Normen. Daran hatte sich dann das grosse, für Volks-, wie Staatswirthschaft so überaus wichtige und dabei so schwierig zu behandelnde Problem der Werthung von Grund und Boden gereiht. Dem Schluss der an Anregung reichen Seminar-Übungen bildete eine Besprechung der Bewegung im Besitz- und Lastenstande der Realitäten. Für die kurze Spanne Zeit eines Semesters eine solche Fülle von Stoff, dass manches Thema leider nur gestreift werden konnte.

Als hauptsächliche Quelle, aus welcher das Material für eine Statistik des Grundbesitzes zu gewinnen ist, sind die Grundbücher und das Grundsteuer-Kataster zunächst in's Auge zu fassen.

Bis zur Erlassung des allgemeinen Grundbuchs-Gesetzes vom Jahre 1871 wurde in jenen der im Reicherathe vertretenen Länder, wo eigentliche Realbücher bestanden, das Grundbuchswesen durch Landtafeln und Grundbücher geregelt, deren Einführungs-Patente noch in das 18. Jahrhundert zurückreichen. In der Folge erhielten dieselben dann allerdings theils durch die Bestimmungen des a. b. G. B., theils durch einzelne Verordnungen mannigfache Ergänzungen und Abänderungen. Haben diese Grundbuchs-Patente die Entwicklung des Institutes der öffentlichen Bücher in Oesterreich auch wesentlich gefördert, so stellten doch der erweiterte Verkehr, die vielfach geänderten Verhältnisse und die in rascher Entwicklung zunehmende Erweiterung des Hypothekar-Credites neue Anforderungen an das Grundbuchswesen, welchen im Wege der Gesetzgebung zu genügen war. In Tirol, Istrien, Dalmatien und Krakau, dann in der Bukowina, für das flache Land, bestanden aber keine eigentlichen Grundbücher, wenn auch in denselben verschiedene andere öffentliche Bücher geführt wurden, so z. B. Verfach- oder Rodelbücher in Tirol, Notifikenbücher im Küstenlande und Dalmatien, Hypothekenbücher in Dalmatien, Zinstabellen in Krakau. In Galizien endlich waren für den Kleingrundbesitz Grundbücher nur theilweise eingeführt. Die Erlassung eines allgemeinen Grundbuchsgesetzes entsprach daher einem allgemeinen dringenden Bedürfnisse. Nachdem schon in den Jahren 1860, 1863, 1864 und 1869 von Seite der Regierung den Vertretungs-Körpern Entwürfe vorgelegt worden waren, erfolgte endlich am 25. Juli 1871 im Reichsgesetzblatte unter Nr. 95 die Veröffentlichung des allgemeinen Grundbuchs-Gesetzes. Dasselbe trat sechs Monate nach dem Tage seiner Kundmachung für alle öffentlichen Bücher (Land- und Lehntafeln, Grundbücher, Stadtbücher, Bergbücher) in Wirksamkeit und bestimmt: Das Grundbuch besteht aus dem Hauptbuche und aus einer Urkundensammlung oder einem Urkundenbuche. Das Hauptbuch wird aus den Grundbuchs-Einlagen gebildet. Die Grundbuchs-Einlagen sind bestimmt zur Eintragung: 1. der Grundbuchskörper und der Aenderungen an denselben, 2. der auf die Grundbuchskörper sich beziehenden dinglichen Rechte und ihrer Aenderungen. Von jeder Urkunde, auf Grund deren eine bürgerliche Eintragung erfolgt, ist bei dem Grundbuche eine beglaubigte Abschrift zurückzubehalten. Durch die Einlegung dieser Abschriften wird die Urkundensammlung, durch ihre Eintragung in ein Buch wird das Urkundenbuch gebildet. Die grundbücherlichen Eintragungen sind entweder Einverleibungen oder Vermerkungen oder blosser Anmerkungen. Für die Grundbücher besteht das Princip der Legalität, Priorität, Specialität und Publicität. Im Verlaufe der Jahre 1873 (Bukowina) bis 1875 (Istrien) folgten dann in allen Provinzen mit Ausnahme der Stadt Triest sammt Gebiet, dann von Tirol, Vorarlberg und Dalmatien die speciellen Durchführungs-Landesgesetze. Gemeinsam sind denselben unter Anderem die folgenden, für die innere Einrichtung, sowie für die Zwecke der Statistik äusserst wichtigen Bestimmungen: Jede Grundbuchs-Einlage besteht aus dem Gutsbestandblatte, dem Eigenthumsblatte und dem Lastenblatte. Das Gutsbestandblatt hat alle Bestandtheile eines Grundbuchskörpers und diejenigen dinglichen Rechte anzugeben, welche mit dem Eigenthume des Grundbuchskörpers oder eines Theiles desselben verbunden sind. Die Bezeichnung der Bestandtheile eines Grundbuchskörpers hat mit den Bezeichnungen des Katasters und der Katastralmappe übereinzustimmen. Das Eigenthumsblatt hat die Eigenthumsrechte, sowie diejenigen Beschränkungen anzugeben, welchen ein Eigenthümer für seine Person in Beziehung auf die freie Vermögensverwaltung unterworfen ist. Ausserdem sind die in das Lastenblatt einzutragenden, jeden Eigenthümer betreffenden Beschränkungen in den Verfügungen über den Grundbuchskörper oder einen Theil desselben, in dem Eigenthumsblatte ersichtlich zu machen. Das Lastenblatt hat alle eine Liegenschaft belastenden dinglichen Rechte, sowie die an diesen Rechten erworbenen Rechte, ferner Wiederkaufs-, Vorkaufs- und Bestandrechte und solche Beschränkungen in der Verfügung über den Grundbuchskörper oder einen Theil desselben, welchen jeder Eigenthümer des belasteten Gutes unterworfen ist, anzugeben. Für jedes Hauptbuch sind Register

über die darin enthaltenen Grundbuchskörper, sowie über die Personen, für und gegen welche Eintragungen stattfinden, zu führen.

Die in Dalmatien bestehenden, nach dem französischen Systeme eingerichteten Hypotheken-Register dienen blos zur Sicherung von Geldforderungen und Bestandrechten. Die Objecte des Realcredits, die unbeweglichen Güter und ihre Eigenthumsrechte bilden dagegen keinen Gegenstand der Eintragung in öffentliche Bücher. Seit dem Jahre 1857 wurde in Betreff der Bergwerks-Entitäten der Anfang mit der Einführung des deutschen Grundbuchs-Institutes gemacht, indem die provisorischen Bergbücher ein Besitz- und Eigenthumsblatt enthalten; die hypothekarische Belastung der Bergwerke erfolgt aber vorläufig noch durch Eintragung in die Hypotheken-Register. In Cattaro, Monfalcone und Istrien bestehen noch die alt-venezianischen Notifikensbücher. Die Tiroler Verfabrbücher sind lediglich eine Sammlung derjenigen Urkunden, welche den Rechtstitel zur Erwerbung der dinglichen Rechte enthalten. Dasselbe galt früher von den meisten Gemeinde-Grundbüchern der alt-österreichischen Kronländer. Im Erzherzogthume Oesterreich bestand das Grundbuch aus dem Dienst-, Gewähr- und Satzbuche. Die meisten alten Landtafeln waren nach dem Hauptbuch-Systeme eingerichtet, indem für jedes unbewegliche Gut ein eigenes Folium (Einlage) mit drei Rubriken oder Blättern bestand, deren erstes zur Bezeichnung des Gutes, das zweite des Eigenthümers und das dritte der Lasten diente. Zu diesen Hauptbüchern sind früher eigene Instrumentenbücher geführt worden, an deren Stelle 1851 Urkundensammlungen traten. Die Lemberger und Czernowitzer Landtafeln enthielten in den Hauptbüchern nur die Lasten der Grund-Entitäten. In den meisten Landtafeln und Grundbüchern waren die Güter blos dem Namen nach angeführt, die Beziehung auf das Kataster also nicht hergestellt. In Ungarn sind dagegen die neuen Grundbücher von den Fünfziger Jahren an von der österreichischen Regierung schon in der Weise eingerichtet worden, dass die inliegenden Güter genau beschrieben werden, durch Anführung der Parzellen unter Angabe der topographischen Nummer, Lage, Culturart und des Flächenmaasses auf Grundlage der Katastral-mappen. Solche, auf Basis des stabilen Katasters angelegte, Landtafeln und Grundbücher bestanden bereits vor Erlassung des allgemeinen Grundbuchs-Gesetzes in Triest, Fiume und vereinzelt in anderen Kronländern. In den alten Grundbüchern kamen Einverleibungen und besonders Pränotationen von Forderungen unbestimmter Beträge, in Dalmatien auch stillschweigende Hypotheken vor. Um in das Hypothekenwesen in Tirol und Dalmatien doch einige Ordnung zu bringen, wurde für ersteres Land durch das Gesetz vom 27. März 1869, R. G. B. Nr. 42, bestimmt, dass alle verfabchten, stillschweigenden, gesetzlichen, vertragsmässigen oder gerichtlichen Special- oder General-Hypotheken innerhalb bestimmter Frist in Gestalt einer Special-Hypothek angemeldet werden müssen. Die Unterlassung der Anmeldung hat unter gewissen Beschränkungen die Erlöschung des einschlägigen Hypothekarrechtes zur Folge. Diesem Gesetze verdanken wir eine ziffermässige Erhebung des gesammten Hypothekarlastenstandes von Tirol. Für Dalmatien aber, wo ein gesetzlicher Zwang zur Erneuerung der Inscriptionen nicht allgemein bestand, verfügte das Gesetz vom 20. März 1872, R. G. B. Nr. 79, dass die Wirkung der Inscription von Hypothekarrechten in den Hypotheken- und Notifikensbüchern, auch wenn diese Rechte auf einer Pränotation oder auf einer im Executionswege erfolgten Eintragung beruhen, sofern nicht eine Erneuerung der Inscription stattfindet, auf die Dauer von 10 Jahren beschränkt sei.

Für statistische Zwecke wurden die Eintragungen der öffentlichen Bücher in Oesterreich mit Ausnahme jener bereits erwähnten Erhebung des gesammten Hypothekarlastenstandes in Tirol und einer mustergiltigen Zusammenstellung des Gesammtlastenstandes der Land- und Lehntafel Mehrens von Karl Demuth, bis in die letzte Zeit nur zur Constatirung der Bewegung im Besitz- und Lastenstande der Realitäten benützt. Dabei wurde aber trotz dieser Beschränkung eine diesbezügliche Statistik aufgestellt, welche allen anderen Staaten, insofern sie überhaupt nachfolgen, zum Muster dient, von keinem derselben aber schon übertroffen worden ist.

Die zweite Hauptquelle für die Statistik des Grundbesitzes haben wir gegeben im Grundsteuer Kataster. Oesterreich kann den Anspruch erheben für die Katastrirung des Landes seit langer Zeit mit der grössten Beharrlichkeit die grössten Opfer zu bringen und hat eben jetzt als Krönung des grossen Werkes der Grundsteuer-Regelung ein neues Institut geschaffen, welches bestimmt ist, das Kataster in fortwährendem Einklange mit den thatsächlichen Verhältnissen zu erhalten, und die so ausserst wünschenswerthe Uebereinstimmung mit dem Grundbuche factisch herbeizuführen und zu bewahren. Dem Kataster kommt aber auch für die Zwecke der Statistik eine so hohe Wichtigkeit bei, dass es gestattet sein möge, die historische Entwicklung dieses segensreichen Institutes in Oesterreich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Kürze zu skizzieren.

Die Vermehrung der Staatseinkünfte durch Besteuerung des Grundbesitzes beschäftigte seit Altersher die Sorgfalt der Regierungen.

So finden wir bereits im 13. Jahrhundert in Böhmen eine durch König Wenzel I (1250) eingeführte allgemeine Grundsteuer. Von den österreichischen Regenten haben vor-



niglich Karl V., Ferdinand III. und Leopold I. der Regelung der Grundsteuer ihre Aufmerksamkeit gewidmet. In die Epoche der beiden ersten fallen die meisten zum Theile noch im Anfange dieses Jahrhunderts in Anwendung gestandenen Grundanschlätze zum Behufe der Steuerumlage, so wurde in Mailand schon damals eine förmliche Grundvermessung und Capitalschätzung ausgeführt. In Ober- und Nieder-Oesterreich sowie in Inner Oesterreich fanden fast zu gleicher Zeit ähnliche Schätzungen, jedoch ohne Vermessung der Grundfläche statt, und man versuchte eine gegenseitige Gleichstellung der Provinzen unter sich, die Schätzung bezog sich hier grösstentheils nur auf den unterthänigen Besitzstand.

In Böhmen wurde unter Ferdinand III. und Leopold I. der unterthänige Besitzstand ebenfalls, und zwar nach sogenannten Ansässigkeiten erhoben und hiernach die Steuer reguliert. Bei Bestimmung dessen, was als eine Ansässigkeit zu betrachten sei, berücksichtigte man Anfangs nur die Grösse der Roboterschuldigkeit. Erst bei der unter Leopold I. vorgenommenen Rectification nahm man zugleich auf den Umfang und die Ertragsfähigkeit des unterthänigen Grundbesitzes Rücksicht. In dieser ersten 1654 zu Stanie gekommenen Steuerrolle erscheinen daher nur die unterthänigen Rusticalgründe und die Besitzer derselben, Rusticalisten oder ordinäre Contribuenten, aufgeführt. Diese Steuerrolle, eine Art Kataster, enthielt ein Verzeichniss der in den einzelnen damaligen 17 Kreisen des Landes durch eigene in jeden Kreis abgesendete Commissäre erhobenen Ansässigkeiten. Diese Commissäre gingen ohne bestimmte Instruction nach eigener Beurtheilung vor und berechneten aus dem Umfange und Ertragnisse des unterthänigen Grundbesitzes die Ansässigkeiten, welche natürlich nur fingert waren. Auf diese Weise entstanden die sogenannten Fictitien und die Fictitialsteuer, die erst im Jahre 1719 gänzlich aufgehoben wurde. Diese Rolle diente noch weit in das gegenwärtige Jahrhundert herein zur Entscheidung, welche Grundstücke als Rustical- und welche als Dominicalgründe zu betrachten seien. Von dem adeligen und dem diesem gleichgehaltenen Grundeigenthume fehlten solche Schätzungen. Die Steuer von demselben wurde meistens in Form freiwilliger Beiträge errichtet, deren Vertheilung unter die einzelnen Contribuenten sich der Ermittlung der Staatsverwaltung entzog. Die Ansichten von dem Wesen der Grundsteuer waren noch nicht geläutert, alle die angeführten Operationen bezogen sich mehr auf eine Vermögens- als auf eine eigentliche Grundertragssteuer, das Object der Belegung umfasste noch immer die meisten mit dem Grundbesitze in näherer oder entfernterer Verbindung stehenden Einkommensrubriken von Muhl- und Hammerwerken, der Brauerei und Brennerei, vom Ausschanke, Manthen und Gerichtesgefallen selbst bei dem unterthänigen Grund- und Häuserbesitze war der Viehstand und Gewerbenutzen mit in Anschlag gebracht. Ein wichtiges Gebrechen war auch, dass der Gesamtbesitz des Steuerpflichtigen ohne Aufzählung der einzelnen Bestandtheile desselben, das Steuerobject bildete und daher kaum die Möglichkeit vorhanden war, den Veränderungen im Vermögensstande zu folgen und hiernach die Einlage zu berichtigen. Der Druck, welcher daraus hervorgehen musste, wurde noch dadurch empfindlicher, dass die Dominicalisten die Steuer zusammen für sich und ihre Unterthanen entrichteten, und wenn sie nur die Summe richtig abführten über die Art ihrer Aufbringung nicht controliert waren. Diesen Umstand benutzten sie, um die ganze Steuerlast auf den unterthänigen Besitzer zu walzen. Die Nothwendigkeit, diesen Gebrechen abzuheben, trat desto dringender hervor je höhere Anforderungen an den Grundbesitz von Seite des Staates gestellt werden mussten. Wir sehen darum im 18. Jahrhundert die österreichische Regierung fast ununterbrochen ihre Aufmerksamkeit gleichmässig, wie der Befreiung des Grundbesitzes von den Fesseln der Horigkeit und der Ueberbürdung durch die grundherrlichen Ansprüche, so der Regelung der Steuergrundlagen widmen, und den schwierigen Kampf mit Unwissenheit, Vorurtheil und Eigennutz auch auf diesem Gebiete aufnehmen.

In der Lombardie gelangten die Bemühungen der Regierung zuerst zum Ziele und schufen für alle Staaten des Continents ein Muster der Regelung der Grundsteuer-Verhältnisse. Unter Karl VI. wurde im Herzogthume Mailand das erste eigentliche Kataster, der *Censimento milanese* begründet. Zum ersten Male in der neueren Zeit wählte man für die Vermessung nur technisch gebildete Geometer, erhob den Bruttoertrag der landwirthschaftlichen Producte, veranschlagte ihn zu Gelde, ermittelte die Culturkosten, brachte diesen wie die Elementarschaden von dem Rohertrage in Abzug und unterzog schliesslich die bekanntgemachten Schätzungssummen auf vorgekommene Reclamationen einer Revision und Correction. Das hiernach ausgemittelte reine Grundertragniss von einem bestimmten Flächenmasse jeder Culturklasse wurde auf die einzelnen Grundbesitzer übertragen, zu 4 Percent capitalisirt und nach dem Capitalwerthe besteuert.

Der Vorzug des Mailänder Katasters wurde von der Central-Regierung vollkommen erkannt und hat denn auch für alle folgenden Reformen ein, freilich nicht immer erreichtes, Muster abgegeben. Maria Theresia unterwarf den bisher ganz steuerfreien oder nur durch freiwillige oder zeitweise Umlagen besteuerten Dominicalbesitz in den deutsch-slawischen Ländern einer bleibenden Besteuerung. Die gewöhnlichen Postulate reichten nicht mehr hin, und es wurden ausserordentliche Steuern nicht nur von den Rustical-, sondern auch von den Dominicalgründen abgefordert.

Sie waren vorzüglich zur Erhaltung des Militärs bestimmt, daher die dem Rusticale auferlegte ausserordentliche Steuer  *militare extraordinarium*, die auf das Dominicale gelegte  *militare extraordinarium* benannt wurde. Leider war es nicht möglich, plötzlich alle Begünstigungen des bisher so ausserordentlich privilegierten Dominicalbesitzes aufheben zu lassen, und die vom Jahre 1748–1756 vorgenommenen Steuerrectificationen mussten sich daher nur auf die Behebung der auffallendsten Mängel beschränken. So war man gezwungen, sich in einigen Provinzen mit Fassionen, in anderen mit oberflächlichen Schätzungen zu begnügen, ohne in eine specielle Bemessung oder Ertragsserhebung einzugehen; da hierbei nicht überall dieselben Grundsätze befolgt wurden, so konnte auch das Ergebniss der Rectification nicht überall gleichförmig und gleich gut sein.

Kaiser Josef II., vom lebhaften Eifer für diesen Gegenstand beseelt, fasste den grossen Entschluss einer allgemeinen gleichförmigen Regulierung der Grundsteuer im ganzen Umfange des Reiches. Mit Patent vom 20. April 1785 wurde bestimmt, dass jede Provinz, jede Gemeinde und jeder einzelne Grundbesitzer, ohne Unterschied, ob sein Besitz obrigkeitlich oder unterthanig sei, nach Verhältniss des Nutzens aus demselben zur Bedeckung des Staatsbedarfes beitragen müsse.

Durch eine allgemeine Vermessung, welche jedoch nur in den Waldungen und unwegsamen Gebirgsgegenden durch Kunstverständige, sonst aber durch abgerichtete Bauern mit der Messkette vorzunehmen war, sollten die Flächenmaasse aller fruchtbringenden Grunde ermittelt werden. Durch controlirte Fassionen der einzelnen Besitzer suchte man die Nutzungen von Grund und Boden jeder Art zu erheben. Die auf diesem Wege ermittelten Ertragsnisse wurden nach dem Durchschnitt der Marktpreise aus den 10 Jahren 1772 bis 1782 in Geld veranschlagt. Das Hundert des Geldbruttoertrages war in den deutsch-oesterreichischen Provinzen durchgehends gleich, und zwar vom Ackerlande mit 10 fl. 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr., vom Wiesenlande mit 17 fl. 55 kr., von Hutweiden, Gestrüpp und Wald mit 21 fl. 15 kr. zu belegen, und nur Galizien um <sup>1</sup>/<sub>3</sub>, in der Steueranlage geringer zu halten. Dieses Steuersystem wurde mit unglaublicher Anstrengung binnen kaum vier Jahren durchgeführt und mit 1. November 1789 in Wirksamkeit gesetzt. Allein die Ueberstürzung der Ausführung und manche empfindliche Eingriffe in die Verfassungen der einzelnen Kronländer und in die Privatrechte machten die Unternehmung scheitern, und Leopold II. sah sich veranlasst, die Josephinische Steuerregelung aufzuheben. Das verbannte ältere System trat vom 1. Mai 1790 an wieder in's Leben, und erhielt sich, mit Ausnahme einiger Theile der illyrischen Provinzen, welche zeitweilig unter fremde Herrschaft geriethen und dadurch eine Aenderung ihrer Steuerverfassung erfuhren, dann Böhmens wo die Josephinischen Operationen theilweise benutzt wurden, noch durch lange Zeit in Kraft. Die Folge davon war, dass in jedem der verschiedenen Länder eine andere Steuerverfassung bestand, die aus ganz verschiedenen Epochen, bei einigen sogar aus dem Mittelalter herstammte, und auf sehr abweichenden Grundlagen aufgebaut war.

So traf Kaiser Franz bei seinem am 1. März 1792 erfolgten Regierungsantritte die Grundsteuerverhältnisse in seinen nichtungarischen und nichtitalienischen Erbländern. Trotz der Kriege widmete der Kaiser seine Aufmerksamkeit unablässig der Regulierung des Grundsteuerwesens und ordnete dasselbe zunächst provisorisch, zuerst 1792 in Böhmen (sogenanntes vereinigtes Theresianisch-Josephinisches Grundsteuersystem). Bereits seit 1806 hatten die politischen Behörden die Mittel zur Beseitigung der immer mehr hervortretenden Uebelstände vorzubereiten, um das System der Steuerumlegung nach und nach zu reformieren. Uerliche Angaben und Nachweisungen wurden überall gesammelt und durch das kaiserliche Decret vom 21. August 1810 ward eine besondere Behörde unter dem Namen Steuerregulierungs-Hofcommission aufgestellt, deren Aufgabe es war, die nothigen Erhebungen zu pflegen, und auf diese gestützt dann den Antrag auf Einführung eines neuen Grundsteuersystems zu stellen. Drei Wege standen für die Reform offen. Man konnte versuchen, im Anschlusse an die Theresiana eine Uebereinstimmung der einzelnen verschiedenen, von einander abweichenden Grundsteuersysteme herbeizuführen, oder das auf dem Bruttoertrag fussende Josephinische Operat einer gründlichen Reform zu unterziehen, oder endlich nach dem Muster des  *Censimento milanese* ein völlig neues Steuersystem einzuführen. Letzteres wurde beschlossen. Nach einer langen Reihe von Berathungen ward am 23. December 1817 die Einführung eines neuen Grundsteuersystems decretiert, welches, auf dem Principe der Allgemeinheit und Gleichheit beruhend, in allen nichtungarischen Provinzen auf einer Fläche von circa 5770 österreichischen Quadratmeilen eingeführt werden sollte. Dieses Grundsteuersystem erhielt den Namen des „stabilen Katasters“, weil es ein festes, lange gültiges Verzeichniss aller steuerpflichtigen Grundstücke unter Angabe ihrer Grösse, ihres Ertrages und der davon entfallenden Steuersumme zur Grundlage haben sollte. Da aber die Herstellung eines solchen Katasters nur in längerer Zeit mit Aussicht auf sicheren Erfolg durchgeführt werden konnte, und den schreckenden Uebelständen in der Besteuerung doch so bald als möglich abgeholfen werden musste, so wurden in den einzelnen Provinzen nur vorläufige, bis zur Vollendung des stabilen Katasters geltende Grundsteuersysteme eingeführt, die deshalb auch Grundsteuer-Provisorien hiessen.





verschiedene Parcellen, wenn entweder ihre gesetzliche Eigenschaft verschieden ist, oder sie zu verschiedenen Häusern, wenn auch desselben Eigenthümers, gehören. Wenn Flüsse, Bäche, öffentliche Wege und dergleichen ein Eigenthum trennen, so entstehen dadurch verschiedene Parcellen, nicht aber, wenn die Trennung durch veränderliche Fahrwege, Fusssteige, Wasser-rinnen etc. sich ergeben hat. Eingefriedete Gründe bilden besondere Parcellen.

Auf diese Weise ist das Vermessungsoperat für jede Gemeinde zu Stande gekommen, und es besteht dasselbe in der Hauptsache aus:

1. der Mappe, worauf in jede Parcellen ihre Nummer eingeschrieben ist;
2. aus einem Verzeichnisse der in arithmetischer Ordnung angeführten Parcellen. Bei jeder Parcellen erscheint in eigenen Rubriken der Name, Stand und Wohnort des Eigenthümers, die Culturart und das Flächenmass bemerkt;
3. aus einem Verzeichnisse der in jeder Gemeinde befindlichen Grundeigenthümer in alphabetischer Ordnung mit Angabe der Nummern aller im Besitze eines Jeden befindlichen Parcellen;
4. aus der definitiven Grenzbeschreibung der Katastralgemeinde.

Diese Hauptoperate wurden nun revidirt, lithographirt, vervielfältigt und sind im Provinzial-Mappenarchive aufbewahrt. Ein Exemplar wurde der Gemeinde übergeben und ein zweites an das Hauptmappenarchiv in Wien zur Aufbewahrung gesendet. Waren alle Katastralgemeinden einer Provinz auf diese Art vermessen, so begann die zweite Katastralhauptoperation.

### Die Grundertragschätzung.

Zu dieser Arbeit wurden theoretisch und praktisch gebildete Commissäre, deren jedem 100—200 Katastralgemeinden zur Schätzung zugewiesen wurden, unter einem Kreis-inspector verwendet. In der Hauptsache zerfielen die Schätzungsoperationen in:

- a) Die Vorarbeiten.
- b) Die Erhebung des Bruttoertrages.
- c) Die Erhebung der Culturkosten.
- d) Die Bestimmung des Reinertrages.

#### a) Vorarbeiten.

Sie bestanden in der Erhebung der in jeder Katastralgemeinde vorkommenden Culturartungen, in der Classification derselben und in der Verfassung der Preistabellen.

Die Grund-, beziehungsweise Ortsobrigkeiten, Ausschüsse etc. waren hiebei heranzuziehen. Die in jeder Gemeinde zu erhebenden Culturarten waren:

- a) Einfache als: Aecker, Wiesen, Gärten, Weingärten, Hutweiden, Hochwald, Niederwald.
- b) Gemischte als: Aecker mit Obstbäumen, Wiesen mit Obst- und anderen Bäumen.
- c) Wechselnde als: Eggärten, Trischfelder, Brände.

Weiter wurden dann die einzelnen Culturartungen nach ihrer Güte und Ertragsfähigkeit in gewisse Abstufungen, Classen getheilt. Waren die Culturarten und Classen festgestellt, so wurde in die dazu eröffneten Rubriken des Vermessungsprotokolles bei jeder Parzelle nach vorausgegangener Beaugenscheinigung und Prüfung eingeschrieben, zu welcher Culturartung und in welche Classe dieselbe gehöre.

Die Preistabellen für die einzelnen Bodenproducte wurden nach den Preisen desjenigen Jahres zusammengesetzt, in welchem diese Urproducte im Durchschnitte aus einer Periode von 50 Jahren am wohlfeilsten waren.

Als solches Jahr wurde 1824 angenommen. Aus den Local- und Marktpreistabellen dieses Jahres wurde nun für jede Gemeinde eine Tabelle der Durchschnittsmarktpreise verfasst, mit den Tabellen der Nachbargemeinden und den Gemeinden des Bezirkes verglichen und mit denselben in Einklang gesetzt.

#### b) Erhebung des Bruttoertrages.

Bei derselben wurde bestimmt, wie viel die Grundstücke jeder Culturartung und Classe in einem Jahre gewöhnlicher Fruchtbarkeit und bei Anwendung der gemeindeüblichen Cultur an Producten abwerfen, also wie viele Metzen Körnerfrüchte etc. Hierbei wurden natürlich auch die im Laufe gewöhnlicher Ereignisse günstig oder ungünstig einwirkenden Umstände, wie Fruchtfolge, Düngungsperiode, Vor- und Nachweide u. dgl. berücksichtigt.

Der Ertrag der Gemüse-, Obst- und Lustgärten, sowie der Hutweiden wurde durch Parification erhoben. So ward die niedrigste Classe der Gärten der höchsten Classe der Aecker gleichgestellt und bei den höheren Classen ein verhältnissmässiger Zuschlag hinzugefügt. Die beste Hutweide wurde der schlechtesten Wiese gleichgesetzt.

Die Resultate dieser Untersuchung wurden in eine Tabelle eingetragen und mit den diesfälligen Resultaten anderer Gemeinden desselben Bezirkes verglichen und darnach berichtet. Nun wurden die in Producten gefundenen Erträge mittels der Preistabellen durch Rechnung in Geld verwandelt, und man erhielt somit das Bruttoertragniss eines niederösterreichischen Joches für jede Culturgattung und Classe in jeder Katastralgemeinde im Gelde ausgedrückt.

#### c) Erhebung der Culturkosten.

Bei der Ansmittelung des Culturaufwandes berücksichtigte man die Abzüge aus dem Aufwand an Naturalien, Arbeit und Geld, welche jede Culturgattung und Classe nach der gemeindeüblichen Bewirthschaftsart fordert, um den angenommenen Robertrag zu erzielen. Die Naturalien wurden dabei nach den bekannten Preisen veranschlagt, die Arbeit mit Bespannung ward aus den Erhaltungskosten der Zugthiere, die der menschlichen Kraft anwendung aus den Erhaltungskosten der Knechte und Magde mit Berücksichtigung des gewöhnlichen Tagelohnes berechnet, und dafür ein Landestarif mit mehreren Abstufungen festgesetzt. Der Tarif drückt die Culturkosten für jede Culturgattung und Classe für ein österreichisches Joch in Percenten des Bruttoertrages desselben aus. Diese Percente waren bei den Aekern zwischen 20 und 60 bis 70, bei Weingärten 40–80, bei Wiesen 10–30–40 anzunehmen, bei Hutweiden und Wäldern waren in der Regel keine, ausnahmsweise solche von 1–5 Percenten zu bewilligen.

#### d) Darstellung des Reinertrages.

Die tarifmässigen Abschlagspercente wurden nun einfach von dem Geldbruttoertrage abgerechnet, um den Reinertrag zu ermitteln. Persönliche Verpflichtungen der Eigenthümer gegen Dritte, selbst wenn sie auf der Realitat haften, sowie Capitalschulden, Geld- oder Naturalienleistungs-Verbindlichkeiten wurden nicht berücksichtigt. Der ermittelte Reinertrag wurde in einem speciellen Ausweise für die Katastralgemeinden und in einem summarischen für den ganzen Umfang des Schätzungsdistrictes zusammengestellt.

Um das ganze Vermessungs- und Schätzungswerk von allen Irrungen und Unrichtigkeiten zu reinigen, wurden vor der Anwendung noch Reclamationen entgegengenommen, geprüft und berücksichtigt. Nach Beendigung der Schätzungs-Operationen wurden den Betheiligten die Vermessungs- und Schätzungs-Anschläge bekannt gegeben. Es war ihnen freigestellt, gegen den Umfang der Gemeinde und gegen den Schätzungs-Ausschlag der Einheit des Flächenmaasses jeder Classe durch die Gemeinde Einsprache zu erheben (gemeindeweise Reclamationen), oder als einzelne Grundbesitzer gegen das in den individuellen Grundbesitzbögen angesetzte Flächenmaass der einzelnen Parzellen, oder gegen deren Einreihung in die Classe Beschwerde zu führen (individuelle Reclamationen). Die nach Erledigung der Reclamationen ausgefertigten definitiven Einlagen und die berichtigten individuellen Besitzbögen lieferten dann das Materiale zur Anfertigung des Hauptbuches des Besitzstandes, aus welchem sich der steuerbare Reinertrag jeder Parcellle ergab. Auf diesen Reinertrag wird ein durchaus gleiches Steuer-Percent (zuletzt 16 Percente als Ordinarium mit 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Percenten als Zuschuss, zusammen also von 21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Percenten) umgelegt.

Das stabile Kataster wurde einer fortlaufenden Evidenzhaltung unterzogen, um es stets als brauchbare Basis der Steuererhebung zu erhalten. Doch berücksichtigte diese die eingetretenen Aenderungen in der Cultur nicht, sondern erstreckte sich nur auf die durch solche Veränderungen bedingten Wandlungen der Steuer-Schuldigkeit.

Die folgenden Tabellen 1–3 mögen Einiges aus dem gewaltigen Materiale vorführen, das wir dem Riesenwerke der Anlegung des stabilen Katasters verdanken, und das zum guten Theile in den trefflichen, lange nicht genug gewürdigten, 1857 vom Finanzministerium herausgegebenen „Tafeln zur Statistik des Steuerwesens im österreichischen Kaiserstaate“ niedergelegt ist. Wir wählen nur diejenigen aus, welche mit dem Gegenstande der Seminararbeiten im unmittelbarsten Zusammenhange stehen, nämlich über die Zahl der Parzellen und der Besitzbogen, und zwar sowohl für den dominicalen, wie für den rusticalen Besitz, sowie über die Grossen des Reinertrages bei den einzelnen Katastralculturen und die jochweisen Verhältnisse von Roh- und Reinertrag. Dadurch gewinnen wir die Möglichkeit, das durchschnittliche Verhältniss eines Besitzstandes zur Zahl der Parzellen wenigstens annähernd zu bestimmen. Aber auch eine Gliederung beider Besitzgattungen nach Grossen-Kategorien lässt sich an der Hand der Abstufungen des Katastral-Reinertrages versuchen. Endlich bietet das Verhältniss der Besitzbogen zur gesammten, wie auch zur productiven Fläche die Gelegenheit, der Frage nach der durchschnittlichen Grösse eines Besitzstandes näher zu treten. Dabei kann noch eine Unterscheidung in bearbeiteten und nicht bearbeiteten Boden gemacht werden.

Tabelle 1.

| Kronländer         | P a r c e l l e n |           |            | Flächenmass<br>(productiv<br>und<br>unproductiv) | Anzahl der<br>Grund-<br>besitzer in<br>einer<br>Steuer-<br>gemeinde<br>(Grund-<br>besitzbogen) |
|--------------------|-------------------|-----------|------------|--|--|
|                    | Grund-            | Bau-      | Zusammen   |  |  |
|                    |                   |           |            | Joche  |  |
| Nieder-Oesterreich | 3,575.546         | 211.756   | 3,787.302  | 3,439.332  | 320.217  |
| Ober-Oesterreich   | 2,303.054         | 153.409   | 2,456.463  | 2,083.539  | 122.244  |
| Salzburg           | 427.199           | 44.036    | 471.235    | 1,244.197  | 26.267   |
| Steiermark         | 2,512.587         | 272.674   | 2,785.261  | 3,898.250  | 225.241  |
| Kärnten            | 849.503           | 72.331    | 921.834    | 1,798.559  | 62.416   |
| Krain              | 1,778.406         | 116.098   | 1,894.504  | 1,731.871  | 124.899  |
| Küstenland         | 1,623.238         | 136.285   | 1,759.523  | 1,384.230  | 129.539  |
| Böhmen             | 8,617.595         | 697.374   | 9,314.969  | 9,026.615  | 742.935  |
| Mähren             | 5,199.022         | 370.969   | 5,569.991  | 3,862.104  | 402.510  |
| Schlesien          | 857.371           | 86.684    | 944.055    | 894.652  | 63.927   |
| Galizien           | 13,965.264        | 1,055.748 | 15,021.012 | 13,640.629                                       | 584.675  |
| Bukowina           | 707.648           | 90.374    | 798.022    | 1,816.919  | 64.883   |
| Dalmatien          | 2,275.643         | 185.267   | 2,460.910  | 2,223.060  | 168.000  |
| Zusammen           | 44,692.376        | 3,492.998 | 48,185.374 | 47,043.977                                       | 3,037.753  |

## Im Durchschnitte entfallen

| Rang | in den<br>Kronländern | auf 1 bet.<br>Quadr.-Melle<br>Parzellen | auf 1 Par-<br>celle nied.<br>bet. Joche | Rang | in den<br>Kronländern | auf Grund-<br>besitzbogen<br>Parzellen | Rang | in den<br>Kronländern | auf Grund-<br>besitzbogen<br>nied.-bet.<br>Joche |
|------|-----------------------|---|---|------|-----------------------|--|------|-----------------------|--|
| 1    | Mähren . . . .        | 14.422                                  | 0.69                                    | 1    | Galizien . . . .      | 25.7                                   | 1    | Salzburg . . . .      | 47.4   |
| 2    | Küstenland . . . .    | 12.711                                  | 0.79                                    | 2    | Ober Oesterr. . . .   | 20.1                                   | 2    | Kärnten . . . .       | 25.5   |
| 3    | Ober-Oesterr. . . .   | 11.790                                  | 0.85                                    | 3    | Salzburg . . . .      | 17.9                                   | 3    | Bukowina . . . .      | 28.0   |
| 4    | Dalmatien . . . .     | 11.670                                  | 0.90                                    | 4    | Krain . . . .         | 15.2                                   | 4    | Galizien . . . .      | 23.3   |
| 5    | Galizien . . . .      | 11.012                                  | 0.91                                    | 5    | Kärnten . . . .       | 14.8                                   | 5    | Steiermark . . . .    | 17.3   |
| 6    | Nieder-Oesterr. . . . | 11.012                                  | 0.91                                    | 6    | Schlesien . . . .     | 14.8                                   | 6    | Ober-Oesterr. . . .   | 17.0   |
| 7    | Krain . . . .         | 10.939                                  | 0.91                                    | 7    | Dalmatien . . . .     | 14.8                                   | 7    | Schlesien . . . .     | 14.0   |
| 8    | Schlesien . . . .     | 10.552                                  | 0.95                                    | 8    | Mähren . . . .        | 13.8                                   | 8    | Krain . . . .         | 13.9   |
| 9    | Böhmen . . . .        | 10.319                                  | 0.97                                    | 9    | Küstenland . . . .    | 13.6                                   | 9    | Dalmatien . . . .     | 13.2   |
| 10   | Steiermark . . . .    | 7.146                                   | 1.40                                    | 10   | Böhmen . . . .        | 12.5                                   | 10   | Böhmen . . . .        | 12.1   |
| 11   | Kärnten . . . .       | 5.125                                   | 1.95                                    | 11   | Steiermark . . . .    | 12.4                                   | 11   | Nieder Oesterr. . . . | 10.7   |
| 12   | Bukowina . . . .      | 4.392                                   | 2.28                                    | 12   | Bukowina . . . .      | 12.3                                   | 12   | Küstenland . . . .    | 10.7   |
| 13   | Salzburg . . . .      | 3.788                                   | 2.64                                    | 13   | Nieder-Oesterr. . . . | 11.8                                   | 13   | Mähren . . . .        | 9.6  |
|      | Zusammen . . . .      | 10.243                                  | 0.99                                    |      | Zusammen . . . .      | 15.9                                   |      | Zusammen . . . .      | 15.5   |

Tabelle 2.

| Kronländer         | Anzahl sämtlicher<br>Katastral-Einlagen<br>(Grund- u. Hausbesitz)<br>mit Schluss der Kata-<br>stral-Operationen | Von denselben fallen in die Abstufung des<br>Katastral-Reinertrages |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     | Zusam-<br>men |
|--------------------|---|---|-------|-----|-----------|-----------|-----------|------------|------------|------------|-----|-------|--|-----|---------------|
|                    |   | un-<br>ter<br>1   | v o n |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  | 800 |               |
|                    |   |   | 1-4   | 4-8 | bis<br>20 | bis<br>40 | bis<br>80 | bis<br>200 | bis<br>400 | bis<br>800 | üb. |       |  |     |               |
|                    |   |   |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     |               |
|                    |   |   |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     |               |
|                    |   |   |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     |               |
| G u l d e n        |   |   |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     |               |
| Tausendtheile      |   |   |       |     |           |           |           |            |            |            |     |       |  |     |               |
| Nieder-Oesterreich | 298.883   | 90  | 174   | 149 | 195       | 118       | 117       | 119        | 29         | 6          | 3   | 1.000 |  |     |               |
| Ober-Oesterreich   | 118.270   | 143   | 143   | 103 | 147       | 103       | 106       | 171        | 68         | 14         | 2   | 1.000 |  |     |               |
| Salzburg           | 27.066  | 128   | 150   | 94  | 136       | 126       | 146       | 180        | 34         | 5          | 1   | 1.000 |  |     |               |
| Steiermark         | 216.272   | 86  | 158   | 145 | 209       | 145       | 138       | 104        | 12         | 2          | 1   | 1.000 |  |     |               |
| Kärnten            | 64.078  | 135   | 184   | 110 | 167       | 120       | 154       | 137        | 18         | 4          | 1   | 1.000 |  |     |               |
| Krain              | 120.394   | 143   | 209   | 127 | 156       | 126       | 148       | 82         | 7          | 1          | 1   | 1.000 |  |     |               |
| Küstenland         | 118.733   | 262   | 219   | 130 | 178       | 110       | 61        | 28         | 7          | 3          | 2   | 1.000 |  |     |               |
| Mähren             | 396.295   | 227   | 191   | 131 | 140       | 78        | 84        | 103        | 35         | 7          | 4   | 1.000 |  |     |               |
| Schlesien          | 63.050  | 190   | 165   | 100 | 174       | 130       | 93        | 95         | 39         | 8          | 6   | 1.000 |  |     |               |
| Dalmatien          | 167.419   | 468   | 232   | 117 | 111       | 42        | 17        | 9          | 3          | 1          | —   | 1.000 |  |     |               |
| Zusammen           | 1.590.460   | 191   | 186   | 130 | 163       | 103       | 100       | 96         | 25         | 5          | 2   | 1.000 |  |     |               |

Tabelle 3.

## Reinertrag der einzelnen Culturen

| C u l t u r e n  | Nieder-Oesterreich       | Ober-Oesterreich | Salzburg  | Steiermark | Kärnten   |
|--|--------------------------|------------------|-----------|------------|-----------|
|  | Gulden Conventions-Münze |                  |           |            |           |
| Aecker, reine . . . . .                                    | 7,133.973                | 4,518.827        | 245.573   | 3,175.940  | 1,159.200 |
| Aecker, gemischte . . . . .                                | 3.491                    | 5.555            | —         | 1.583      | —         |
| Eggärten . . . . .   | 182.596                  | 69.028           | 457.769   | 439.712    | 251.549   |
| Trischfelder . . . . .                                     | 878                      | 58.455           | —         | 10.473     | 895       |
| Brände . . . . .   | 7.093                    | 15.411           | —         | 50.791     | 352       |
| Wiesen, reine . . . . .                                    | 1,954.769                | 1,786.646        | 350.659   | 1,822.580  | 674.493   |
| Wiesen mit Obstbäumen . . . . .                            | 109.452                  | 177.050          | —         | 168.422    | 6.497     |
| Wiesen mit Holznutzen . . . . .                            | 22.478                   | 279              | —         | 3.871      | 311       |
| Gärten . . . . .   | 444.913                  | 307.886          | 13.992    | 47.249     | 33.643    |
| Weingärten, reine . . . . .                                | 2,121.114                | —                | —         | 617.589    | 310       |
| Weingärten, gemischte . . . . .                            | 2.321                    | —                | —         | —          | —         |
| Hutweiden, reine . . . . .                                 | 402.749                  | 64.643           | 47.487    | 214.692    | 114.363   |
| Hutweiden mit Obstbäumen . . . . .                         | 412                      | 37.436           | —         | 15.421     | 4.219     |
| Hutweiden mit Holznutzen . . . . .                         | 16.065                   | 3.893            | 11        | 56.000     | 1.422     |
| Hochwaldungen . . . . .                                    | 1,210.242                | 691.464          | 137.605   | 580.731    | 190.423   |
| Niederwaldungen . . . . .                                  | 256.311                  | 20.750           | 2.062     | 20.521     | 268       |
| Auen . . . . .   | 185.080                  | 27.850           | 6.039     | 9.317      | 3.407     |
| Alpen . . . . .  | 3.584                    | 5.276            | 75.864    | 47.943     | 57.237    |
| Seen, Teiche und Sümpfe (mit<br>Rohr und Schilf) . . . . . | 13.028                   | 326              | 945       | 680        | 486       |
| Baugründe . . . . .  | 93.893                   | 64.555           | 12.942    | 90.776     | 31.367    |
| Summe . . . . .  | 14,164.322               | 7,871.666        | 1,352.148 | 7,314.196  | 2,580.442 |

Tabelle 4.

## Brutto- und Reinertrag der einzelnen Culturen im Durch-

| C u l t u r e n  | N.-Oesterr.     |         | Ob.-Oesterr. |         | Salzburg |         | Steiermark |         | Kärnten |         |
|--|-----------------|---------|--------------|---------|----------|---------|------------|---------|---------|---------|
|  | Brutto-         | Rein-   | Brutto-      | Rein-   | Brutto-  | Rein-   | Brutto-    | Rein-   | Brutto- | Rein-   |
|  | E r t r a g i n |         |              |         |          |         |            |         |         |         |
|  | fl. kr.         | fl. kr. | fl. kr.      | fl. kr. | fl. kr.  | fl. kr. | fl. kr.    | fl. kr. | fl. kr. | fl. kr. |
| Aecker, reine . . . . .                                    | 10 39           | 5 22    | 14 9         | 6 41    | 13 59    | 6 28    | 15 4       | 5 58    | 15 13   | 6 47    |
| Aecker, gemischte . . . . .                                | 17 4            | 9 28    | 32 4         | 17 18   | —        | —       | 21 39      | 9 31    | —       | —       |
| Eggärten . . . . .   | 6 15            | 2 34    | 8 13         | 3 39    | 14 2     | 5 47    | 7 17       | 2 42    | 8 47    | 3 45    |
| Trischfelder . . . . .                                     | 1 33            | — 40    | 4 35         | 2 15    | —        | —       | 1 37       | — 39    | 4 1     | 2 —     |
| Brände . . . . .   | 1 —             | — 34    | 1 25         | 1 6     | —        | —       | — 48       | — 20    | — 51    | — 19    |
| Wiesen, reine . . . . .                                    | 6 12            | 4 57    | 6 50         | 5 17    | 3 40     | 2 39    | 5 57       | 4 16    | 4 36    | 3 27    |
| Wiesen, gemischte . . . . .                                | 14 57           | 9 4     | 29 17        | 16 6    | —        | —       | 12 32      | 7 28    | 12 53   | 8 —     |
| Wiesen mit Holznutzen . . . . .                            | 6 7             | 5 18    | 3 23         | 2 43    | —        | —       | 3 37       | 2 46    | 2 22    | 1 41    |
| Gärten . . . . .   | 21 50           | 12 19   | 24 22        | 13 20   | 19 54    | 11 16   | 21 20      | 10 30   | 22 27   | 12 9    |
| Weingärten, reine . . . . .                                | 59 6            | 26 38   | —            | —       | —        | —       | 32 24      | 11 18   | 12 30   | 2 43    |
| Weingärten, gemischte . . . . .                            | 36 49           | 14 30   | —            | —       | —        | —       | —          | —       | —       | —       |
| Hutweiden, reine . . . . .                                 | 1 58            | 1 41    | 1 11         | — 53    | — 54     | — 37    | 1 20       | — 53    | — 53    | — 39    |
| Hutweiden mit Obstbäumen . . . . .                         | 5 26            | 3 10    | 34 45        | 19 34   | —        | —       | 6 34       | 3 26    | 8 3     | 4 25    |
| Hutweiden mit Holznutzen . . . . .                         | 1 38            | 1 31    | — 56         | — 44    | — 39     | — 31    | — 37       | — 26    | — 31    | — 24    |
| Hochwaldungen . . . . .                                    | 1 15            | 1 15    | 1 4          | 1 4     | — 21     | — 21    | — 20       | — 20    | — 16    | — 16    |
| Niederwaldungen . . . . .                                  | 3 —             | 2 59    | 1 52         | 1 52    | — 22     | — 22    | — 21       | — 21    | — 19    | — 18    |
| Auen . . . . .   | 4 30            | 4 26    | 2 26         | 2 27    | 1 24     | 1 24    | 1 19       | 1 10    | — 42    | — 38    |
| Alpen . . . . .  | — 16            | — 15    | — 14         | — 14    | — 17     | — 17    | — 13       | — 13    | — 16    | — 15    |
| Seen, Teiche und Sümpfe (mit<br>Rohr und Schilf) . . . . . | 4 59            | 4 4     | 2 2          | 20 —    | — 52     | — 31    | 1 29       | — 54    | — 34    | — 22    |
| Baugründe . . . . .  | 10 28           | 5 18    | 14 43        | 6 58    | 14 23    | 6 32    | 14 25      | 5 42    | 14 36   | 6 42    |
| Summe . . . . .  | 7 34            | 4 16    | 7 26         | 4 8     | 2 26     | 1 21    | 4 16       | 2 2     | 2 55    | 1 35    |

\*) Offenbar ein nicht corrigirter Druckfehler des Operats.

**im Ganzen nach dem stabilen Kataster.**

| Krain                    | Küstenland | Mähren     | Schlesien | Großherzogthum Krakau | Dalmatien | Zusammen   |
|--------------------------|------------|------------|-----------|-----------------------|-----------|------------|
| Gulden Conventions-Münze |            |            |           |                       |           |            |
| 1,694.157                | 406.613    | 12,495.888 | 2,328.361 | 383.083               | 496.532   | 34,039.242 |
| 24.972                   | 1,066.544  | 79.150     | 1.542     | —                     | 79.758    | 1,263.696  |
| 7.823                    | 2.175      | —          | —         | —                     | —         | 1,410.752  |
| 4.178                    | —          | 231.021    | 6.243     | —                     | —         | 811.943    |
| —                        | —          | 12.812     | 7.043     | —                     | —         | 93.502     |
| 758.461                  | 554.001    | 1,958.839  | 396.824   | 84.724                | 34.571    | 10,176.567 |
| 83.588                   | 722        | 7.515      | —         | —                     | —         | 553.241    |
| 67.543                   | 101.900    | 4.897      | 6.353     | —                     | 298       | 207.910    |
| 33.412                   | 73.212     | 519.875    | 90.334    | 18.489                | 109.852   | 1,692.657  |
| 181.489                  | 101.964    | 106.217    | —         | —                     | 230.784   | 3,359.467  |
| —                        | 91.940     | 481.202    | —         | —                     | 222.079   | 798.142    |
| 156.386                  | 76.477     | 859.629    | 65.724    | 23.471                | 49.829    | 2,075.450  |
| 10.613                   | —          | 4.234      | 14        | —                     | —         | 72.744     |
| 40.494                   | 13.082     | 60.001     | 37.699    | —                     | 21.137    | 259.744    |
| 252.127                  | 37.682     | 1,472.561  | 487.540   | 76.134                | 38.626    | 5,115.035  |
| 26.528                   | 173.825    | 672.072    | 28.789    | 4.811                 | —         | 1,221.748  |
| 104                      | —          | —          | —         | —                     | —         | 231.327    |
| 5.754                    | 1.590      | —          | —         | —                     | —         | 197.248    |
| 483                      | 15.148     | 2.500      | —         | —                     | 2.595     | 36.191     |
| 39.738                   | 27.528     | 158.946    | 29.728    | 3.681                 | 9.699     | 562.823    |
| 3,387.845                | 2,554.343  | 19,127.354 | 3,486.194 | 594.393               | 1,296.130 | 63,679.033 |

### **■ schritte eines joches nach dem stabilen kataster in**

[illegible]



Tabelle 5.

| Summe sämmtlicher Katastral-Einkünfte (Grund- |                           |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
|---|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| mit einem steuerbaren                         |                           |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kronländer                                    | unter                     |         | von     |         |         |         |         |         |         |         |
|   | 1                         |         | 1—4     |         | 4—8     |         | 8—20    |         | 20—40   |         |
|   | Gulden; nach der früheren |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   | Dom.                      | Rust.   | Dom.    | Rust.   | Dom.    | Rust.   | Dom.    | Rust.   | Dom.    | Rust.   |
| N.-Oesterr.                                   | 415                       | 26.520  | 625     | 51.512  | 462     | 44.131  | 668     | 57.598  | 594     | 34.696  |
| Ob.-Oesterr.                                  | 405                       | 16.516  | 446     | 16.467  | 301     | 11.860  | 420     | 16.963  | 259     | 11.888  |
| Salzburg                                      | 71                        | 3.406   | 46      | 4.013   | 25      | 2.517   | 38      | 3.646   | 36      | 3.385   |
| Steiermark                                    | 2.334                     | 16.268  | 3.531   | 30.668  | 2.335   | 28.937  | 2.709   | 42.622  | 1.301   | 30.157  |
| Kärnten                                       | 348                       | 8.309   | 335     | 10.143  | 286     | 6.772   | 452     | 9.640   | 319     | 7.383   |
| Kraia   | 328                       | 16.841  | 668     | 24.492  | 453     | 14.800  | 397     | 18.407  | 271     | 14.879  |
| Küstenland                                    | —                         | 31.143  | —       | 25.940  | —       | 15.374  | —       | 21.178  | —       | 13.117  |
| Mähren  | 10.154                    | 79.856  | 9.204   | 66.425  | 6.313   | 45.502  | 7.351   | 48.054  | 4.139   | 26.675  |
| Schlesien                                     | 624                       | 11.327  | 909     | 9.457   | 1.069   | 5.225   | 1.827   | 9.133   | 969     | 7.252   |
| Dalmatien                                     | —                         | 78.411  | —       | 38.870  | —       | 19.602  | —       | 18.629  | —       | 6.966   |
| Summe   | 14.679                    | 288.597 | 15.764  | 277.987 | 11.244  | 194.720 | 13.862  | 245.870 | 7.888   | 156.398 |
|   | 303.276                   |         | 293.751 |         | 205.964 |         | 259.732 |         | 164.286 |         |
|   | In Per                    |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Zusammen                                      | 18.61                     | 19.09   | 19.98   | 18.39   | 14.25   | 12.88   | 17.57   | 16.27   | 10.00   | 10.35   |
|   | 19.07                     |         | 18.47   |         | 12.95   |         | 16.33   |         | 10.33   |         |

Noch ungleich reicher an statistisch verwertbarem Materiale sind die Ergebnisse der neuen Grundsteuer-Regelung und der mit derselben verbundenen Revision des Katasters. Dem stabilen Kataster gegenüber mit seiner äusserst mangelhaften Evidenzhaltung, bedeuten die Bestimmungen der §§. 35, 36 (neu formuliert durch Art. I d. Gesetzes v. 6. April 1879, R. G. B. Nr. 54) und 41 des Gesetzes v. 24. Mai 1869 R. G. B. Nr. 88, einen wesentlichen Fortschritt. Namentlich aber verspricht die gewiss sorgsame Durchführung des Gesetzes vom 23. Mai 1883, R. G. B. Nr. 83, über die Evidenzhaltung des Grundsteuer-Katasters (und der Ausführungs-Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 11. Juni 1883 R. G. B. Nr. 91) der Grundbesitz-Statistik ein reiches Material zu liefern. So wird es in der Folge möglich sein, nicht nur die Flächen-Ausdehnung und die Reinerträge jeder Culturgattung gemeindeweise festzustellen, sondern auch, und hierin liegt der bedeutende Fortschritt, die Bewegung in der Vertheilung des Bodens nach Culturen und erzielbarem Reinertrage unter die einzelnen Eigenthümer zu verfolgen. Die Unterscheidung von Besitzbogen und Eigenthümern, d. h. die Trennung der Zahl aller Besitzstände von der aller Personen, welche Grund besitzen, wird allgemein wenigstens näher gerückt, für den einzelnen Bezirk erreicht. Es wird ermöglicht, auch die nach Culturen unterschiedenen durchschnittlichen Besitzstände je eines Grundbesitzers zu ermitteln, und andererseits die Dichtigkeit der grundbesitzenden Bevölkerung anzugeben, indem man nunmehr im Stande ist, die auf 1 Quadrat-Kilometer entfallende Zahl der Grund-Eigenthümer (nicht nur der Besitzbogen) zu ermitteln. Namentlich wird der von den Evidenzhaltungs-Organen des Grundsteuer-Katasters jährlich zu verfassende Aenderungsausweis der Besitzstände und Katastral-Culturen die Möglichkeit gewähren, wenigstens probeweise für kleinere Gebiete eine bis in's Detail gehende Statistik der Besitzverhältnisse zu verfassen und dadurch den von den Grundbuchsbehörden gelieferten Nachweisungen der Bewegung im Besitz- und Lastenstande der Realitäten die volle Richtigkeit und Bedeutung zu verleihen.

Doch soll hier in die reiche Fülle des gewonnenen Stoffes nicht weiter eingegangen werden, da ja die Resultate der Grundsteuer-Regelung in dieser Zeitschrift erat unlängst ihre genauere Erörterung gefunden haben.<sup>1)</sup> Nur die folgenden wenigen Daten mögen aus dieser Abhandlung herübergenommen werden, um einen Vergleich mit den Ergebnissen des stabilen Katasters und der Grundsteuer-Provisorien zu ermöglichen; in Betreff der Besprechung der vorgeführten Zahlenverhältnisse sei aber ausdrücklich auf die Aus-

<sup>1)</sup> Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuer-Regelung in Oesterreich von Karl Theodor von Inama-Sternegg „Statistische Monatschrift“, X. Jahrg., 6. Heft, und als Separat-Abdruck (Wien, Hölder).

| und Hausbesitz) mit Schluss der Katastral-Operationen |         |         |         |        |         |       |       |       |       |           |           |
|---|---------|---------|---------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|-----------|-----------|
| Katastral-Reinertrage                                 |         |         |         |        |         |       |       |       |       | Zusammen  |           |
| von   |         |         |         |        |         |       |       | über  |       |           |           |
| 40—80   | 80—200  |         | 200—400 |        | 400—800 |       | 800   |       |       |           |           |
| Eigenschaft als                                       |         |         |         |        |         |       |       |       |       |           |           |
| Dom.  | Rust.   | Dom.    | Rust.   | Dom.   | Rust.   | Dom.  | Rust. | Dom.  | Rust. | Dom.      | Rust.     |
| 578   | 34.495  | 811     | 34.757  | 531    | 7.966   | 430   | 1.275 | 643   | 176   | 5.757     | 293.126   |
| 279   | 12.274  | 251     | 20.034  | 199    | 7.845   | 103   | 1.508 | 146   | 106   | 2.809     | 115.461   |
| 41  | 3.904   | 91      | 4.778   | 55     | 864     | 40    | 86    | 13    | 11    | 456       | 26.610    |
| 817   | 29.031  | 694     | 21.785  | 366    | 2.226   | 218   | 169   | 94    | 10    | 14.399    | 201.873   |
| 302   | 9.590   | 346     | 8.423   | 201    | 955     | 135   | 90    | 48    | 1     | 2.772     | 61.306    |
| 264   | 17.553  | 271     | 9.571   | 176    | 731     | 111   | 60    | 112   | 9     | 3.051     | 117.343   |
| —   | 7.202   | —       | 3.368   | —      | 827     | —     | 348   | —     | 236   | —         | 118.733   |
| 2.561   | 30.865  | 1.456   | 39.327  | 474    | 13.423  | 465   | 2.373 | 1.240 | 438   | 43.357    | 352.938   |
| 317   | 5.563   | 112     | 5.902   | 55     | 2.422   | 67    | 427   | 334   | 59    | 6.283     | 56.767    |
| —   | 2.894   | —       | 1.456   | —      | 436     | —     | 100   | —     | 55    | —         | 167.419   |
| 5.159   | 153.371 | 4.032   | 149.401 | 2.057  | 37.695  | 1.569 | 6.436 | 2.630 | 1.101 | 78.884    | 1.511.576 |
| 158.530   |         | 153.433 |         | 39.752 |         | 8.005 |       | 3.731 |       | 1.590.460 |           |
| centen  |         |         |         |        |         |       |       |       |       |           |           |
| 6·54  | 10·15   | 5·11    | 9·88    | 2·61   | 2·49    | 1·99  | 0·43  | 3·34  | 0·07  | 100·00    | 100·00    |
| 9·97  |         | 9·65    |         | 2·50   |         | 0·50  |       | 0·23  |       | 100·00    |           |

führungen in der genannten Abhandlung verwiesen. Zunächst mögen die Verhältnisse der Besitzbogen (entsprechend der Zahl der Grundbesitzer in einer Steuergemeinde) zur gesammten und zur steuerbaren Fläche, sowie zum Reinertrage dargestellt werden.

Tabelle 6.

Die Vertheilung des Grundbesitzes innerhalb der Steuergemeinden 1883.

| L ä n d e r                  | Grundbesitz-<br>bogen (Grund-<br>besitzer in<br>einer Steuer-<br>gemeinde) | Auf einen Grundbesitzbogen entfallen im<br>Durchschnitte |                               |                  |
|------------------------------|--|--|-------------------------------|------------------|
|                              |  | an<br>Grundfläche  | an steuerbarer<br>Grundfläche | an<br>Reinertrag |
|                              |  | J o c h e  |                               | Gulden           |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 380.644  | 9·0  | 8·7                           | 51·86            |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 157.684  | 13·2   | 12·3                          | 75·31            |
| Salzburg . . . . .           | 35.292   | 35·9   | 29·9                          | 41·90            |
| Steiermark . . . . .         | 276.063  | 14·1   | 13·1                          | 38·78            |
| Kärnten . . . . .            | 79.231   | 22·7   | 20·7                          | 37·75            |
| Krain . . . . .              | 153.912  | 11·5   | 10·7                          | 18·29            |
| Küstenland . . . . .         | 227.025  | 6·1  | 5·7                           | 13·14            |
| Tirol . . . . .              | 300.764  | 15·4   | 12·5                          | 15·87            |
| Vorarlberg . . . . .         | 39.025   | 11·6   | 10·2                          | 18·77            |
| Böhmen . . . . .             | 966.287  | 9·3  | 9·0                           | 52·62            |
| Mähren . . . . .             | 539.350  | 7·2  | 6·9                           | 45·33            |
| Schlesien . . . . .          | 90.502   | 9·9  | 9·6                           | 39·88            |
| Galizien . . . . .           | 1.569.844  | 8·7  | 8·4                           | 15·60            |
| Bukowina . . . . .           | 169.131  | 10·7   | 10·4                          | 12·48            |
| Dalmatien . . . . .          | 214.150  | 10·4   | 10·2                          | 6·64             |
| Summe . . . . .              | 5,198.904  | 10·0   | 9·5                           | 31·73            |

Im Vergleiche mit den Resultaten des stabilen Katasters, beziehungsweise der Grundsteuer-Provisorien, haben nach den definitiven Ergebnissen der Grundsteuer-Regelung in Percenten zugenommen (+) oder abgenommen (—):

| L ä n d e r                  | Die Grundbesitzbogen | Die auf einen Grundbesitzbogen entfallende |                   |                 |
|------------------------------|----------------------|--|-------------------|-----------------|
|                              |                      | Gesamt-Area                                | steuerbare Fläche | Reinertragsumme |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | + 18.8               | — 15.9                                     | — 16.4            | + 7.1           |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | + 28.9               | — 23.5                                     | — 21.2            | + 7.8           |
| Salzburg . . . . .           | + 34.4               | — 24.3                                     | — 21.5            | — 20.3          |
| Steiermark . . . . .         | + 22.6               | — 18.7                                     | — 18.1            | + 9.2           |
| Kärnten . . . . .            | + 26.9               | — 21.2                                     | — 19.2            | — 9.0           |
| Krain . . . . .              | + 23.2               | — 17.3                                     | — 19.0            | — 38.1          |
| Küstenland . . . . .         | + 75.3               | — 43.0                                     | — 43.6            | — 42.1          |
| Böhmen . . . . .             | + 30.1               | — 23.2                                     | — 23.7            | — 25.4          |
| Mähren . . . . .             | + 33.9               | — 25.0                                     | — 25.8            | — 10.6          |
| Schlesien . . . . .          | + 41.5               | — 30.8                                     | — 29.4            | — 31.3          |
| Galizien . . . . .           | + 168.7              | — 62.7                                     | — 62.5            | — 47.3          |
| Bukowina . . . . .           | + 160.7              | — 61.8                                     | — 61.9            | — 40.0          |
| Dalmatien . . . . .          | + 27.5               | — 21.2                                     | — 21.0            | — 18.4          |
| Im Ganzen . . . . .          | + 55.1               | — 28.6                                     | — 28.1            | — 22.3          |

Das stabile Kataster hatte uns nur die Anzahl der Besitzbogen, nicht aber auch jene der Grundbesitzer zu ermitteln ermöglicht. Dies hat sich, wie schon ausgeführt wurde, durch die neue Grundsteuer-Regelung zum Besseren verändert. Wir erhalten daraus folgende Uebersicht der Grundsteuerträger nach dem neuen Grundsteuer-Kataster:

Tabelle 7.

| L ä n d e r                  | Zahl der Grundsteuerträger | Auf einen Grundsteuerträger entfallen im Durchschnitte |  |                      |
|------------------------------|----------------------------|--|--|----------------------|
|                              |                            | an Besitzbogen   | an steuerpflichtiger Grundfläche Joche | an Reinertrag Gulden |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 266.461                    | 1.43   | 12.48                                  | 74.09                |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 111.657                    | 1.41   | 17.33                                  | 106.36               |
| Salzburg . . . . .           | 24.424                     | 1.44   | 43.27                                  | 60.54                |
| Tirol . . . . .              | 194.879                    | 1.54   | 19.29                                  | 24.49                |
| Vorarlberg . . . . .         | 31.763                     | 1.23   | 12.56                                  | 20.60                |
| Steiermark . . . . .         | 188.947                    | 1.46   | 19.21                                  | 56.66                |
| Kärnten . . . . .            | 49.321                     | 1.58   | 33.24                                  | 60.63                |
| Krain . . . . .              | 106.558                    | 1.44   | 15.51                                  | 26.42                |
| Triest . . . . .             | 9.434                      | 1.23   | 1.60                                   | 10.33                |
| Görz und Gradisca . . . . .  | 46.015                     | 1.47   | 9.74                                   | 34.09                |
| Istrien . . . . .            | 110.800                    | 1.33   | 7.51                                   | 11.88                |
| Dalmatien . . . . .          | 112.814                    | 1.90   | 19.34                                  | 12.60                |
| Böhmen . . . . .             | 754.556                    | 1.28   | 11.58                                  | 67.39                |
| Mähren . . . . .             | 457.728                    | 1.18   | 8.18                                   | 53.41                |
| Schlesien . . . . .          | 77.552                     | 1.17   | 11.19                                  | 46.54                |
| Galizien . . . . .           | 1,420.021                  | 1.11   | 9.28                                   | 17.25                |
| Bukowina . . . . .           | 153.286                    | 1.13   | 11.47                                  | 13.77                |
| Im Ganzen . . . . .          | 4,116.216                  | 1.26   | 11.94                                  | 40.07                |

Auch in anderen Staaten ist der Versuch, die Grundbesitz-Verhältnisse statistisch exact darzustellen, nicht besser gelungen, als in Oesterreich, ja, wenn wir die soeben besprochene Perspektive, die sich der heimatischen Statistik eröffnet, und die bisherigen Leistungen derselben im Gebiete des Realitäten-Verkehres in's Auge fassen, so darf es nicht als Ueberhebung gelten, wenn die österreichische amtliche Statistik sich das Recht vindicirt, ihre Bestrebungen und Leistungen im Gebiete der Grundbesitz-Statistik den analogen anderer Staaten getrost mindestens an die Seite zu setzen. Die fremdländische Statistik scheitert meist ebenfalls an der Schwierigkeit der genauen Unterscheidung von Besitzstand und grundbesitzenden Personen. So bietet uns Preussen in einem unlängst \*) veröffentlichten, allerdings sehr interessanten Versuche einer Agrar-Statistik eine Darstellung der Vertheilung der Besitzungen gewisser Verwaltungs-Gebiete nach Eigenthümern, Stufen des Reinertrages und Grössenverhältnissen unterschieden, ohne die Zahl der Grundbesitzer und das Maass ihres Besitzes anzugeben, Württemberg wieder

\*) Ergebniss der Probeerhebung einer Statistik des Grundeigenthumes und der Gebäude in den Regierungsbezirken Danzig und Aachen. Beilage zur Zeitschrift des kön. preuss. statist. Bureaus 1883.

gibt uns nur die Statistik der steuerbaren Besitzungen (also der Besitzbogen nach österreichischem Gesetze). In keinem Falle ist aber das eigentlich social-politische Problem getroffen.

Wenden wir uns dem nächsten Gegenstande zu, der das statistische Seminar beschäftigte, der Besprechung der rechtlichen Verhältnisse des Grundbesitzes des Materiales liegt hier die Fülle vor. Zunächst ist es die Frage nach der Form der Innehabung von Grund und Boden, die unser Interesse in Anspruch nimmt. Leider lassen uns für Oesterreich die Quellen diesbezüglich im Stiche, denn das Wenige, was wir der Volkszählung vom Jahre 1880 verdanken, kann kaum Anspruch auf Exactheit erheben. Darnach hätte es in jenem Jahre in Oesterreich 90.036 männliche und weibliche selbstständige Pächter und Colonen gegeben, welche sich auf die einzelnen Kronländer in folgender Weise theilen:

|                              | Pächter | Pächte-<br>rinnen | Zu-<br>sammen |                                | Pächter | Pächte-<br>rinnen | Zu-<br>sammen |
|------------------------------|---------|-------------------|---------------|--------------------------------|---------|-------------------|---------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 1.273   | 373               | 1.646         | Tirol und Vorarlberg . . . . . | 8.691   | 1.667             | 10.358        |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 371     | 124               | 495           | Böhmen . . . . .               | 12.622  | 3.151             | 15.773        |
| Salzburg . . . . .           | 167     | 40                | 207           | Mähren . . . . .               | 3.189   | 996               | 4.185         |
| Steiermark . . . . .         | 3.458   | 1.848             | 5.306         | Schlesien . . . . .            | 671     | 291               | 962           |
| Kärnten . . . . .            | 1.306   | 407               | 1.713         | Galizien . . . . .             | 6.244   | 681               | 6.925         |
| Krain . . . . .              | 913     | 211               | 1.124         | Bukowina . . . . .             | 634     | 91                | 725           |
| Küstenland . . . . .         | 8.577   | 1.699             | 10.276        | Dalmatien . . . . .            | 24.713  | 5.628             | 30.341        |
|                              |         |                   |               | Summe . . . . .                | 72.829  | 17.207            | 90.036        |

Diese Ziffern geben nur die Zahl jener Personen, welche eigentliche Berufs-Pächter sind, also nicht auch die jener Landwirthe, welche zu ihrem Besitze noch Land hinzugepachtet haben. Eine nähere Unterscheidung der verschiedenen Pachtsysteme vorzunehmen, wie sie zu kennen in volkswirtschaftlicher Beziehung ausserst interessant und wichtig wäre, ist uns leider nicht ermöglicht. Auch in anderen Staaten steht es nicht besser. Leber das Verhältniss der Eigenthümer und Pächter finden sich zwar von mehreren Staaten Angaben, dieselben haben aber doch keine volle Vergleichbarkeit, denn einestheils sind sie bald auf die Gesamtzahl der Landwirthe, bald aber auf die Gesamtzahl der Wirtschaften oder auf die landwirtschaftlich benutzte Fläche bezogen, und anderentheils sind in der einfachen Gegenüberstellung von selbstwirtschaftenden Eigenthümern und Pächtern die verschiedenen Eigenthums-Kategorien (z. B. Allmenden) und Pächter-Kategorien (z. B. Theilbauern, Erbpächter) nicht zu jener Geltung gebracht, welche ihnen für eine volle Charakteristik dieser Verhältnisse doch immerhin zukommt. Nichtsdestoweniger ist die folgende Uebersicht nicht ganz unwerth, aufgestellt zu werden, welche aus den verschiedenen officiellen Publicationen der Agrarstatistik zusammengestellt ist.

Tabelle 8.

| L a n d e r                | Von den Landwirthen sind |                  | Von der landwirtschaftlichen benutzten Fläche haben |                   |
|----------------------------|--------------------------|------------------|---|-------------------|
|                            | Eigenthümer              | Pächter          | die Eigen-<br>thümer                                | die Pächter       |
|                            | P e r c e n t e          |                  |   |                   |
| Baden . . . . . 1883       | —                        | —                | 86.2 <sup>1)</sup>                                  | 13.8              |
| Belgien . . . . . 1866     | 35                       | 65               | 51.5  | 48.5              |
| Frankreich . . . . . 1873  | 71                       | 29 <sup>2)</sup> | 51  | 49 <sup>3)</sup>  |
| Italien . . . . . 1871     | 43                       | 57 <sup>4)</sup> | —   | —                 |
| Norwegen . . . . . 1870    | —                        | —                | 90.7  | 9.3 <sup>5)</sup> |
| Oesterreich . . . . . 1880 | 96                       | 4                | 95  | 5 <sup>10)</sup>  |
| Preussen . . . . . 1882    | —                        | —                | 87  | 13                |
| Schweden . . . . . 1881    | —                        | —                | 72  | 28                |

Die Pachtungen spielen also nur in Italien und Belgien eine grosse Rolle, in Norwegen sind sie, wie es scheint, in beständiger Abnahme begriffen, im Jahre 1825 war das Verhältniss der Eigenthümer zu den Pächtern 66:34, im Jahre 1845 wie 76:24, im Jahre 1865 wie 85:15. In Bezug auf die Grossenverhältnisse der Eigenthums- und Pachtwirtschaften lässt sich dieser Tabelle nur entnehmen, dass die mittlere Grösse einer Wirtschaft bei Pachtungen viel bedeutender ist in Frankreich (6 Hektaren bei Eigenthümern, 14.4 Hektaren bei Zeitpächtern, 13.7 Hektaren bei Colonen und Halbpächtern) und etwas bedeutender in Oesterreich, dagegen sind in Belgien und in Schweden die Pächter mehr als die Eigenthümer, als kleine Landwirthe vertreten, in Schweden ist das insbesondere durch die neuesten Daten pro 1881 dargethan. Es gab mit einem Besitzstande

|                                       | Eigen-<br>thümer | Pächter |                           | Eigen-<br>thümer | Pächter |
|---------------------------------------|------------------|---------|---------------------------|------------------|---------|
| 1—4 Tunnland (ca. <sup>1)</sup> Hkt.) | 62.081           | 58.945  | 40—200 Tunnland . . . . . | 24.846           | 13.133  |
| 4—40 „ . . . . .                      | 174.508          | 73.529  | über 200 „ . . . . .      | 2.447            | 1.545   |

<sup>1)</sup> Darunter die Allmende mit 5.7 Percent

<sup>2)</sup> Theilbauern und Zeitpächter.

<sup>3)</sup> Pachtungen nach beiden Systemen, dem Bygael (bei einmaliger grosser und einer kleinen Jahreszahlung) und dem Torpatning (reiner Zeitpacht).

<sup>10)</sup> Nach den Erhebungen aus Anlass der Grundsteuerregulierung

Als ein Thema von ganz besonderer Wichtigkeit wurde die Untersuchung über die rechtliche Stellung der Grundeigenthümer und die juristische Natur der Eigenthumsobjecte im Seminare des Weiteren und Ausführlicheren behandelt. Alle die Fragen nach Art und Ausdehnung des Eigenthums der verschiedenen Classen der juristischen Personen einetheils, und der Privaten anderentheils kamen hier in Betracht. Ebenso wurden im Hinblick auf die Besitzobjecte alle die Verschiedenheiten in der rechtlichen Natur des Eigenthums, wie volles und getheiltes Eigenthum, frei veräußerlicher und gebundener Besitz, ebensowohl in ökonomischer wie politisch-socialer Hinsicht einer mehr oder minder eingehenden Erörterung gewürdigt. Dabei konnte, wo eine statistische Behandlung des Stoffes bereits vorlag, wie im Betreff der Fideicommiss Oesterreichs<sup>11)</sup> auf die einschlägigen Publicationen kurz verwiesen werden. Andere, die Agrarstatistik betreffende Themata konnten der Kürze der Zeit wegen leider nur gestreift werden, wobei die einschlägige Literatur einer kurzen Besprechung unterzogen wurde. Dahin gehören z. B. die so wichtige Frage des Anerkennens<sup>12)</sup>, dann die Hofstatt-Gesetzgebung der verschiedenen Staaten und die bezüglichlichen Entwürfe für Oesterreich, das Capital der Ansiedelungsverhältnisse<sup>13)</sup>, der Flurverfassung, der Allmenden verschiedener Art<sup>14)</sup> u. s. w. Um nur Einiges aus der reichen Fülle anzuführen, sei Erwähnung gethan des Versuches, die sociale Gliederung des Grundbesitzes in herrschenden und dienenden, wie sie auch in Oesterreich bestanden hat, in historischer Uebersicht kurz darzulegen. Zunächst wollen wir die Grössenverhältnisse des Dominical- und Rustical-Besitzes, wie sich derselbe nach dem Josephinischen Katastralabschlusse in Betreff der productiven Flächen darstellte, nach einer Zusammenstellung eines verdienten älteren Statistikers<sup>15)</sup> vorführen.

Tabelle 9.

| Provinzen                     | Ackerland  |            |            | Weingärten |           |         |
|-------------------------------|------------|------------|------------|------------|-----------|---------|
|                               | Dominical- | Rustical-  | Summe      | Dominical- | Rustical- | Summe   |
|                               | Besitz     |            |            | Besitz     |           |         |
| Nieder-Oesterreichische Joche |            |            |            |            |           |         |
| Nieder-Oesterreich            | 119.549    | 1,165.280  | 1,284.829  | 3.421      | 75.521    | 78.942  |
| Ober-Oesterreich .            | 7.404      | 411.662    | 419.066    | 6          | 41        | 47      |
| Steiermark . . .              | 71.580     | 539.269    | 610.849    | 40.398     | 10.361    | 50.759  |
| Kärnten . . . .               | 12.690     | 132.638    | 145.328    | 193        | 33        | 226     |
| Böhmen . . . .                | 942.825    | 2,952.609  | 3,895.434  | 2.284      | 2.198     | 4.482   |
| Mähren . . . .                | 218.737    | 1,634.296  | 1,853.033  | 1.453      | 49.404    | 50.857  |
| Schlesien . . . .             | 72.418     | 278.909    | 351.327    | —          | —         | —       |
| Summe . . . .                 | 1,445.203  | 7,114.663  | 8,559.866  | 47.755     | 137.558   | 185.313 |
| Galizien . . . .              | 1,308.080  | 3,873.478  | 5,181.558  | —          | —         | —       |
| Hauptsumme . .                | 2,753.283  | 10,988.141 | 13,741.424 | 47.755     | 137.558   | 185.313 |

| Provinzen                     | Wiesenland |           |           | Hutweiden und Gestrüppe |           |           |
|-------------------------------|------------|-----------|-----------|-------------------------|-----------|-----------|
|                               | Dominical- | Rustical- | Summe     | Dominical-              | Rustical- | Summe     |
|                               | Besitz     |           |           | Besitz                  |           |           |
| Nieder-Oesterreichische Joche |            |           |           |                         |           |           |
| Nieder-Oesterreich            | 63.707     | 316.196   | 379.903   | 66.380                  | 196.516   | 262.896   |
| Ober-Oesterreich .            | 7.917      | 231.493   | 239.410   | 5.397                   | 50.784    | 56.181    |
| Steiermark . . .              | 67.948     | 381.367   | 449.315   | 162.986                 | 425.383   | 588.369   |
| Kärnten . . . .               | 14.192     | 112.982   | 127.174   | 26.827                  | 116.650   | 143.477   |
| Böhmen . . . .                | 325.617    | 624.368   | 949.985   | 229.432                 | 385.218   | 614.650   |
| Mähren . . . .                | 82.084     | 248.244   | 330.328   | 66.476                  | 287.231   | 353.707   |
| Schlesien . . . .             | 12.821     | 51.593    | 64.414    | 83.012                  | 41.684    | 124.696   |
| Summe . . . .                 | 574.286    | 1,966.243 | 2,540.529 | 640.510                 | 1,503.466 | 2,143.976 |
| Galizien . . . .              | 470.584    | 1,241.900 | 1,712.484 | 374,502                 | 858.071   | 1,232.573 |
| Hauptsumme . .                | 1,044.870  | 3,208.143 | 4,253.013 | 1,015.012               | 2,361.537 | 3,376.549 |

<sup>11)</sup> Inama-Sternegg. Die Privat-Fideicommiss Oesterreichs. Statistische Monatschrift. IX. Bd. 10. Heft. — Miaskowski.

<sup>12)</sup> Rodbertus; Inama-Sternegg. Das Grund-Eigenthum und die sociale Frage. Statistische Monatschrift. 8. Jahrg. 4. Heft.

<sup>13)</sup> Dr. Ernst Mischler. Die Ansiedelungs- und Wohnverhältnisse in Oesterreich. Statistische Monatschrift 1888. Hft. 10—12. Auch im S. A. Wien 1888. A. Hölder.

<sup>14)</sup> Laveleye — Bücher. Ureigenthum; Miaskowski.

<sup>15)</sup> Christian Carl Andre. Neueste Zahlenstatistik 1822.

|                               | Waldungen  |           |            | Zusammen   |            |            |
|-------------------------------|------------|-----------|------------|------------|------------|------------|
| Provinzen                     | Dominical- | Rustical- | Summe      | Dominical- | Rustical-  | Summe      |
|                               | Besitz     |           |            | Besitz     |            |            |
| Nieder-Oesterreichische Joche |            |           |            |            |            |            |
| Nieder-Oesterreich            | 483.577    | 301.791   | 785.368    | 736.634    | 2.055.304  | 2.791.938  |
| Ober-Oesterreich              | 327.829    | 187.650   | 515.479    | 348.553    | 881.630    | 1.230.183  |
| Steiermark                    | 235.235    | 153.235   | 1.507.215  | 1.041.241  | 2.165.266  | 3.206.507  |
| Kärnten                       | 96.252     | 219.665   | 315.917    | 150.154    | 581.988    | 732.122    |
| Böhmen                        | 1.768.110  | 551.701   | 2.319.811  | 3.268.268  | 4.516.094  | 7.784.362  |
| Mähren                        | 773.968    | 235.235   | 895.423    | 1.141.818  | 2.341.530  | 3.483.348  |
| Schlesien                     | 195.348    | 235.235   | 222.337    | 235.235    | 399.175    | 762.774    |
| Summe                         | 4.342.513  | 2.219.037 | 6.561.550  | 7.050.267  | 12.940.967 | 19.991.234 |
| Galizien                      | 3.491.673  | 50.961    | 3.542.634  | 5.644.839  | 6.024.410  | 11.669.249 |
| Hauptsumme                    | 7.834.186  | 2.269.998 | 10.104.184 | 12.695.106 | 18.965.377 | 31.660.483 |

Die Verhältnisse des Dominical- und Rusticalbesitzes nach dem stabilen Kataster sind bereits in der die Katastral-Einlagen nach der Abstufung ihres Reinertrages enthaltenden Tabelle 3 dargestellt worden. Durch die Aufhebung des Unterthanigkeitsverbandes im Jahre 1848, 1849 ist dann der Unterschied zwischen Dominical- und Rusticalbesitz gefallen. An die Aufhebung des Unterthanenverbandes knüpfte sich die Grundentlastung, deren Vorgänge ein ganz besonderes Interesse verdienen. Wir besitzen darüber eine im Jahre 1857 erschienene ausserst instructive, aber leider unvollendet gebliebene amtliche Publication „Die Grundentlastung in Oesterreich. I. Theil, betreffend die Kronländer Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Bukowina und das Grossherzogthum Krakau“. Die Bedeutung der Grundentlastung sowohl, wie des reichen statistischen Materials, das wir dem erwähnten, 1857 vom Ministerium des Innern dem Wiener statistischen Congress vorgelegten Werke verdanken, wurde in dieser Zeitschrift bereits des Eingehenden gewürdigt.<sup>16)</sup> Hier mögen unter Hinweis auf diese Abhandlung nur einige wenige Bemerkungen Platz finden.

Im Ganzen gab es 58.975 Berechtigte und 2.872.200 verpflichtete Personen. Viele Berechtigte hatten aber aus mehr als einem Titel eine Entschädigung oder Ablösung anzusprechen. Dadurch erhöht sich die Zahl der Berechtigungen auf 68.050 und jene der einfach oder mehrfach Verpflichteten auf 4.923.322. Demnach entfallen im Durchschnitt auf einen Berechtigten 49, beziehungsweise 72 Verpflichtete. Unter Tabelle 2 und 3 finden wir in dem citierten Werke „Die Grundentlastung in Oesterreich“ ländersweise Zusammenstellungen aller Kategorien der Berechtigten einerseits, und dann der jeder dieser Kategorien Verpflichteten andererseits. Die folgende Tabelle 10 mag die bezüglichen Summen vorführen.

| Kategorien                   | Berechtigte |          | Denselben Verpflichtete |          | Auf Berechtigten entfallen Verpf. |
|------------------------------|-------------|----------|-------------------------|----------|-----------------------------------|
|                              | überhaupt   | in Perc. | überhaupt               | in Perc. |                                   |
| Domanen                      | 10.206      | 15.0     | 2.903.315               | 59.0     | 284                               |
| Pfarrten                     | 8.315       | 12.2     | 831.079                 | 16.9     | 100                               |
| Schulen                      | 2.499       | 3.7      | 165.563                 | 3.3      | 66                                |
| Kirchen                      | 5.928       | 8.7      | 113.512                 | 2.3      | 19                                |
| Gemeinden                    | 10.622      | 15.6     | 234.878                 | 4.8      | 22                                |
| Corporationen und Stiftungen | 3.260       | 4.8      | 331.312                 | 6.7      | 101                               |
| Einzelberechtigte            | 27.200      | 40.0     | 344.663                 | 7.0      | 13                                |
| Zusammen                     | 68.050      | 100.0    | 4.923.322               | 100.0    | 72                                |

Auch auf die Grössenverhältnisse der berechtigten und verpflichteten Besitzungen werfen die Daten der „Grundentlastung“ manch helles Licht. Das ermittelte Grundentlastungscapital der Eingangs angeführten Länder beträgt in Conventions-Münze 285.789.986 fl. Zu dieser Summe ist dann aber noch hinzuzuzahlen ein Capital von 353.367 fl. für billige Entschädigung und von 4.702.800 fl. für Ablösung, zusammen also von 5.056.167 fl., rückichtlich dessen die Angleichung in Tirol zwischen den Berechtigten und Verpflichteten unmittelbar gepflogen wurde, das aber auf die einzelnen Kategorien der Berechtigten nach

<sup>16)</sup> v. Inama-Sternegg. Die Statistik des Grundeigenthums und die sociale Frage. Stat. Monatschrift 8 Jahrg. 4 Heft.



dem vorliegenden Materiale nicht aufgetheilt werden kann.<sup>1)</sup> Die Vertheilung des Grundentlastungscapitals zeigt die folgende Tabelle 11:

| Kategorien                               | Laudemial- u. billige Entschädigungen | Ablösungen | Im Ganzen   | Davon entfallen    |                      |
|--|---------------------------------------|------------|-------------|--------------------|----------------------|
|  |                                       |            |             | Auf 1 Berechtigten | Auf 1 Verpflichteten |
| Gulden Conventions-Münze                 |                                       |            |             |                    |                      |
| auf Domänen . . . . .                    | 208,735.899                           | 17,157.870 | 225,893.769 | 22.133             | 78                   |
| „ Pfarren . . . . .                      | 19,570.826                            | 13,238.364 | 32,809.190  | 3.946              | 39                   |
| „ Schulen . . . . .                      | 23.438                                | 1,422.467  | 1,445.905   | 579                | 9                    |
| „ Kirchen . . . . .                      | 1,557,929                             | 512.213    | 2,070.142   | 350                | 18                   |
| „ Gemeinden . . . . .                    | 1,350.784                             | 2,905.844  | 4,256.628   | 401                | 18                   |
| „ Corporationen und Stiftungen . . . . . | 9,185.968                             | 1,766.474  | 10,952.442  | 3.339              | 33                   |
| „ Einzelberechtigte . . . . .            | 6,437.432                             | 1,924.478  | 8,361.910   | 307                | 24                   |
| Summe                                    | 246,862.276                           | 38,927.710 | 285,789.986 | 4.199              | 58                   |

Setzen wir endlich die Berechtigung des „Einzelberechtigten“ als die Kategorie der kleinsten berechtigten Güter gleich 1, so entfallen auf

|                                      | Verpflichtete | Capital |
|--------------------------------------|---------------|---------|
| eine Kirche . . . . .                | 1.46          | 1.14    |
| „ Gemeinde . . . . .                 | 1.70          | 1.31    |
| „ Schule . . . . .                   | 5.08          | 1.89    |
| „ Pfarre . . . . .                   | 7.69          | 12.85   |
| „ Corporation und Stiftung . . . . . | 7.77          | 10.88   |
| „ Domäne . . . . .                   | 21.85         | 72.09   |

Die grossen Güter sind also entschieden Domänen, Corporations- und Pfarrbesitz, während die kleinen Besitzungen und Berechtigungen bei den „Einzelberechtigten“, den Kirchen, Gemeinden und Schulen zu suchen sind. Insbesondere aber tritt das ungeheure Uebergewicht der grossen Domänen in beiden Beziehungen hervor, und die Vergleichung der beiden Reihen zeigt, dass weit mehr noch das Maass der Verpflichtung, als die Zahl der Verpflichteten dem eigentlichen Grossgrundbesitz gegenüber, in Betracht kömmt.

So lehrreich ein näheres Eingehen in das Problem der Grundentlastung auch sicherlich gewesen wäre, so musste doch davon Abgang genommen werden dasselbe zum Thema eines Seminarvortrages zu bestimmen, da die Schwierigkeit der Behandlung, sowie der Umfang des Stoffes über den Rahmen des Seminars allzuweit hinausgeführt hätte.

Daran reihte sich der Versuch, die Ausdehnung, ökonomische und sociale Stellung des landtäflichen Grundbesitzes kurz zu skizzieren, dem in seinem Wahlprivilegium ein letzter Rest seines ehemaligen Dominicalcharakters verblieben ist. Wenn letzterer auch keineswegs den gesammten Grossgrundbesitz erschöpft, so gehört er demselben doch seinerseits überwiegend an, und bildet wohl auch den grössten Theil desselben. Eine eigene Statistik des Grossgrundbesitzes fehlt uns aber leider noch, und mit Ausnahme der fast durchgängig dem Grossgrundbesitz angehörenden Real-Fideicommissse, über die eine genaue Statistik besteht, und der Eingangs erwähnten Zusammenstellung der in einem Steueramtsbezirke mehr als 1.000 fl. an Grundsteuer entrichtenden Grundeigenthümer, sind wir in allen Fragen des Grossgrundbesitzes auf die, Seite 445 erwähnten wenigen und dabei theils veralteten, theils unzuverlässigen, theils an beiden Gebrechen leidenden Privatarbeiten über den landtäflichen Grundbesitz angewiesen. Die folgende Tabelle mag die Stellung desselben im Staate kurz andeuten.

#### Landtäflicher Grundbesitz.

|                              | Antheil an der Gesamtmfläche des Landes | Antheil an der gesammten Ackerfläche d. Landes | Antheil an der gesammten Wiesenfläche des Landes | Antheil an der gesammten Waldfläche des Landes |
|------------------------------|---|--|--|--|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 21.12                                   | 7.59   | 12.15  | 40.90  |
| Böhmen . . . . .             | 33.52                                   | 16.88  | 22.73  | 68.64  |
| Mähren . . . . .             | 29.49                                   | 11.65  | 18.04  | 79.72  |
| Schlesien . . . . .          | 39.25                                   | 12.58  | 15.53  | 79.27  |
| Galizien . . . . .           | 42.50                                   | 25.32  | 23.05  | 90.30  |

(Schluss folgt.)

<sup>1)</sup> Inama-Sternegg a. O. Dies und das Folgende ist der bezogenen Abhandlung entnommen.

### Versuche zur Beschaffung einer Industrie-Statistik in Oesterreich.

Die Industrie-Statistik ist das Schmerzenskind der Statistiker. In keinem Staate ist bisher eine die gesamte Industrie umfassende Statistik zu Stande gekommen, ja alle Versuche, ein allgemeines Bild über den Zustand der Industrie grösserer Ländergebiete zu gewinnen, führten schliesslich zu dem Ergebnisse, dass man sich hauptsächlich mit durch Schätzungen ermittelten Zahlen begnügen musste. Dagegen ist es vielfach gelungen, einzelne Zweige der Industrie gründlich zu erforschen und statistisch darzustellen; insbesondere ist es die Montan-Industrie, welche in Oesterreich und allen Culturstaaten seit längerer Zeit, u. zw. regelmässig zur statistischen Darstellung gelangt. Wir wissen zwar nicht genau welche Hindernisse dem Zustandekommen einer vollständigen Industrie-Statistik in anderen Staaten entgegenstehen, glauben aber, dass dieselben sich ähnlich wie in Oesterreich gestalten werden. Von diesen Hindernissen wollen wir die zwei hauptsächlichsten hervorheben. Das erste derselben liegt in dem Umstande, dass für die Beschaffung einer Industrie-Statistik noch nicht der Fundamental-Grundsatz von der Theilung der Arbeit, welche ja auch für das Gedeihen einer Grossindustrie massgebend ist, zur vollen Anwendung gelangt ist, das zweite Hinderniss hingegen in der Furcht der Industriellen vor der Steuerschraube.

Die Theilung der Arbeit für Beschaffung der Industrie-Statistik ist zwar schon in Oesterreich durch das Gesetz, welches die einzelnen Handels- und Gewerbekammern zur statistischen Nachweisung der Industrieverhältnisse ihrer Bezirke verpflichtet, vorgesehen, allein diese Theilung der Arbeit nach grösseren Bezirken genügt nicht, da die Ergebnisse der einzelnen Industriezweige nicht nur erhoben, sondern auch mit vollem Verständniss der einschlägigen wirtschaftlichen und technischen Verhältnisse geprüft und zusammengestellt sein wollen. Dies hat schon Freiherr von Czörnig — der Schöpfer der österreichischen Statistik und unbestritten der genialste Statistiker Oesterreichs —, als er den ersten Versuch zur Darstellung des Standes der österreichischen Industrie unternahm, erkannt, indem er im Jahre 1841 seine Industrie-Statistik in den „Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie“ veröffentlichte, und als Resultat seiner vielfachen Bemühungen um das Zustandekommen dieser Statistik in den Schlussbemerkungen zu derselben seine bezügliche Ueberzeugung mit den folgenden Worten aussprach: „Bei der Entwerfung der eben geendeten Darstellung konnte es nicht in der Absicht liegen, ein vollständiges Bild der österreichischen Industrie in allen ihren Zweigen zu liefern, wozu, soll die Aufgabe auch nur annähernd gelöst werden, es erforderlich ist, dass Fachmänner die einzelnen Zweige der Industrie nach ihrer Entwicklung und ihrem gegenwärtigen Zustande vom technischen Gesichtspunkte aus behandeln, um sodann auf sicherer Grundlage die nationalwirtschaftlichen Folgerungen daran zu knüpfen“. Zu dieser Ueberzeugung musste Freiherr von Czörnig gelangen, weil er diese vorzügliche und noch heute unerreichte Arbeit, wie fast aus jedem Blatte derselben hervorleuchtet, nur durch die Unterstützung von hervorragenden Fachmännern aus den einzelnen Industriezweigen zu Stande bringen konnte.

Und seither haben die sämmtlichen Zweige der Industrie, so wie die verschiedenen Gewerbe in der Technik und in der Ausdehnung ihres Betriebes so grossartige Fortschritte gemacht, dass dieser Satz auch heute, u. zw. in erhöhtem Maasse, als Hauptbedingung für die Gewinnung einer entsprechenden Industrie-Statistik betrachtet werden muss. Und in der That hat sich die Richtigkeit dieses Grundsatzes auch in der Praxis bewährt, denn nachdem Freiherr von Czörnig eine regelmässige Montan-Statistik herauszugeben beschlossen hatte, berief er — obwohl schon damals die Erhebungen durch fachmännische Organe, die k. k. Bergbehörden, gepflogen wurden — einen Montanistiker zu diesem Zwecke und Oesterreich besitzt seither eine regelmässig erscheinende und sich fortwährend entwickelnde Montan-Statistik.<sup>1)</sup>

In gleicher Weise haben bisher nur jene Handels- und Gewerbekammern in Oesterreich — und es sind deren nur einzelne — eine entsprechende Industrie-Statistik geliefert, welche sich mit gediegenen Fachmännern der verschiedenen Industriezweige in engere Verbindung gesetzt haben.

Als zweites Haupthinderniss des Zustandekommens einer verlässlichen Industrie-Statistik haben wir die Furcht der Industriellen vor der Steuerschraube bezeichnet. Wir können nur zugeben, dass diese Furcht blos in dem Falle gerechtfertigt wäre, wenn die von den Industriellen durch die Handels- und Gewerbekammern auf Grund des §. 3 des Gesetzes vom 29. Juni 1868 abgeforderten statistischen Ausweise von den Organen der Steuerbemessung benützt würden, um aus diesen (keineswegs für die Zwecke der Steuerbemessung bestimmten, daher auch nicht darnach entworfenen und hierzu geeigneten) Ausweisen auf das Maass der Steuerfähigkeit Consequenzen zu ziehen. Dass aber diese Furcht besteht, ist Thatsache, denn die Handels- und Gewerbekammern vermeiden es in neuerer Zeit fast regelmässig, in ihren Berichten die Betriebsverhältnisse der einzelnen industriellen Etablissements anzuführen und auch in der jüngst erschienenen „Statistik der österreichischen Industrie nach dem Stande

<sup>1)</sup> Diese Statistik wird aber auch seit jener Zeit nur von Fachmännern zusammengestellt.

vom Jahre 1880, zusammengestellt vom statistischen Departement des k. k. Handelsministeriums“ (18. Band der Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr) sind nicht einmal — wie in Freiherrn von Czörnig's erwähnter Industrie-Statistik vom Jahre 1841 — die einzelnen grösseren Etablissements mit ihren Standorten aufgezählt und ist damit dieser Furcht der Industriellen Rechnung getragen worden, wie dies auch in der Einleitung (Seite IX, Zeile 6—10) angedeutet ist.

Wenn unter diesen Verhältnissen bisher weder in Oesterreich, noch in einem anderen Staate eine vollständige Industrie-Statistik zu Stande gekommen ist, so wurde doch in Oesterreich auch nach dem ersten Versuche die Schaffung einer solchen, u. zw. regelmässig erscheinenden Statistik noch weiter ernstlich angestrebt. Ein zweiter Versuch zur Gewinnung einer Industrie-Statistik wurde nämlich durch die statistische Central-Commission noch unter ihrem ersten Präsidenten, Freiherrn von Czörnig, unternommen, indem diese Commission im Jahre 1863 eine genaue umfangreiche Instruction für die Erhebung der industriellen Verhältnisse der einzelnen Länder ausarbeitete und dem k. k. Handelsministerium jene Massnahmen bezeichnete, welche geeignet wären, das Zustandekommen einer Industrie-Statistik zu ermöglichen; diese Instruction wurde vom Handelsministerium den Handelskammern als Norm für ihre Erhebungen und Zusammenstellungen wiederholt (unterm 17. Februar 1864, Z. 1.400 und unterm 18. Jänner 1869, Z. 22.400 ex 1878) hinausgegeben, beziehungsweise in Erinnerung gebracht. Dessenungeachtet konnte ein zweites, von der statistischen Central-Commission zur Berathung über die Beschaffung einer Industrie-Statistik im Jahre 1871 bestelltes Comité (in der Sitzung am 6. Mai 1871) nur constatiren, dass von den damaligen 29 Handels- und Gewerbekammern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder nur 15 Kammern den statistischen Bericht für das Jahr 1865 erstattet hatten, und dass unter diesen Berichten nur jener der Pilsener Kammer den Anforderungen der für Verfassung dieser Berichte massgebenden Instruction entsprochen hatte, sowie dass unter diesen Umständen der statistischen Central-Commission die angestrebte Verfassung einer Industrie-Statistik unmöglich war. In Folge dessen wurde das Handelsministerium nochmals um seine Einflussnahme auf die Handels- und Gewerbekammern wegen genauer Befolgung der oben bezeichneten Instruction bei Erstattung des statistischen Berichtes für das Jahr 1870 ersucht und dabei die Nothwendigkeit der Darstellung der industriellen Verhältnisse in Tabellenform (nach Art des mustergiltigen Berichtes der Pilsener Kammer für das Jahr 1865) und einer beschleunigten Vorlage sämtlicher Kammerberichte für 1870 besonders hervorgehoben. Gleichzeitig wurde erklärt, dass wenn diese Anschauungen die Billigung des Handelsministeriums finden und dementsprechende Verfügungen getroffen würden, die Zusammenstellung und Veröffentlichung einer Industrie-Statistik im Jahre 1873 ermöglicht wäre, welche Verhandlungen und Anträge als dritter Versuch zur Gewinnung einer Industrie-Statistik zu betrachten sind.

Wenn hiernach auch die statistische Centralstelle (die Direction der administrativen Statistik und seit 1863 die statist. Central-Commission) seit dem Erscheinen der Eingangs erwähnten Industrie-Statistik des Freiherrn von Czörnig nicht in der Lage war, eine vollständige Industrie-Statistik herauszugeben, so hatte sie doch die regelmässige Herausgabe einer Montan-Statistik in anerkannt entsprechender Weise angebahnt und später auch für 10 Jahre durchgeführt<sup>2)</sup> und ausserdem die ihr zugänglichen oder von ihr erhobenen Materialien zur Veröffentlichung mehrerer Monographien über die Verhältnisse der Gewerbe und den Zustand einzelner Industriezweige benützt.

Als solche Monographien wurden in den „Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ herausgegeben: 1. „Die Dampfmaschinen der österreichischen Monarchie 1851“ (I. Jahrgang, 3. Heft); 2. „Darstellung der Montan-Industrie von Mähren und Schlesien 1851“ (II. Jahrgang, 2. Heft); 3. „Darstellung der Landwirthschaft und Montan-Industrie der Bukowina 1851—1852“ (III. Jahrgang, 1. Heft); 4. „Die Rübenzucker-Fabrication der österreichischen Monarchie 1851—1853“ (III. Jahrgang, 4. Heft); 5. „Auszug aus dem Erwerbesteuer-Kataster der deutsch-slavischen Länder der österreichischen Monarchie 1851“ (IV. Jahrgang, 2. Heft); 6. „Die Eisen-Industrie von Kärnten 1855“ (V. Jahrgang, 3. Heft); 7. „Die Eisen-Industrie von Krain 1855“ (V. Jahrgang, 4. Heft); 8. „Industrie-Statistik der Stein-, Thon- und Glaswaaren-Erzeugung 1856“ (IV. Jahrgang, 2. Heft); 9. „Industrie-Statistik der Maschinenerzeugung 1857“ (VII. Jahrgang, 2. Heft); 10. „Die Eisen-Industrie von Steiermark 1857“ (VIII. Jahrgang); 11. „Industrie-Statistik der chemischen Production 1858“ (IX. Jahrgang, 2. Heft); 12. „Darstellung der Verhältnisse der Industrie, der Verkehrsmittel und des Handels während den Jahren 1856—1861 nach den Berichten der Handels- und Gewerbekammern“ (X. Jahrgang, 2. Heft); 13. „Die Dampfmaschinen der österreichischen Monarchie 1863 verglichen mit 1851“ (XI. Jahrgang, 2. Heft); 14. „Die steuerpflichtigen Industrial-Gewerbe 1862“ (XII. Jahrgang, 4. Heft).

Kurz nachdem die früher erwähnten Vorschläge der statistischen Central-Commission wegen Erlangung einer vollständigen Industrie-Statistik (im Jahre 1871) an das k. k. Handels-

<sup>2)</sup> „Der Bergwerksbetrieb im Kaiserthume Oesterreich in den Jahren 1862—1872“ („Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik“ Jahrgang X, XI, XII, XIII, XIV, XVI, XVIII und XX).

ministerium geleitet waren, wurde (unterm 15 Februar 1872) ein eigenes statistisches Departement in diesem Ministerium errichtet an welches die Pflege der Industrie-Statistik von der statistischen Central Commission überging.

Dieses Departement begann seine Thätigkeit auf industrie-statistischem Gebiete mit der Bearbeitung von Monographien einzelner Industriegruppen und veröffentlichte in den „Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr“ aus dem statistischen Departement im k. k. Handelsministerium“. 1. im Jahre 1873 „die Statistik der Industrie in Metallen und Metallwaaren“ (III Band, 1 Heft) 2. im Jahre 1874 „die Statistik der Industrie in Maschinen, Werkzeugen Transportmitteln und Instrumenten“ (III. Band, 2 Heft) 3. im Jahre 1876 „die Statistik a) der Industrieerzeugnisse aus nicht metallischen Mineralien und b) der chemischen Industrie“ (III Band, 3 Heft) 4. im Jahre 1876 „die Statistik der Industrie in Nahrungsmitteln und sonstigen Verzehrungsgegenständen“ (III Band, 4. Heft), 5. im Jahre 1877 „die Statistik der Dampfkessel Dampf- und Gaskraft-Maschinen (XI Band, I. Hälfte), 6. im Jahre 1879 „die Statistik der Dampf-, Gas- und Heissluft-Maschinen (XI. Band, II. Hälfte), 7. im Jahre 1880 „die Statistik der gewerblichen Hilfszacken im Jahre 1879“ (XVIII Band) und gelangte im laufenden Jahre zur Herausgabe der schon erwähnten „Statistik der österreichischen Industrie nach dem Stande vom Jahre 1880“ (XXVIII Band), welche Publication demnach thatsächlich der vierte Versuch zur Erlangung einer österreichischen Industrie-Statistik ist und auch in der Einleitung dieser Publication selbst „als erster Versuch einer alle bedeutenderen Produktionszweige umfassenden Industrie-Statistik seit der Umgestaltung Oesterreichs“ bezeichnet wird, was auch insoferne richtig ist, als der zweite und dritte Versuch, wie oben gezeigt, zu keinem Ergebnisse führten.

Immerhin ist es sehr erfreulich, dass der vorliegende Versuch einer Industrie-Statistik auf Grund directer Erhebungen zu Stande gekommen ist, weil daraus entnommen werden kann, dass die Bedeutung einer Industrie-Statistik an massgebender Stelle wohl gewürdigt wird, wenn auch damit erwiesen erscheint, dass weder die für diese Arbeit gewonnenen Nachweisungen vollständig, noch die zu deren Bearbeitung zur Verfügung gestellten Mittel ausreichend waren, denn es kann hiernach erwartet werden, dass diesem Versuche die Beschaffung einer vollständigen Industrie-Statistik folgen wird.

Wenn wir daher die Mängel dieser Arbeit kurz bezeichnen, so soll damit nur eine Anregung gegeben werden, dieselben für die Folge zu vermeiden.

Als einen solchen Mangel müssen wir die Unterlassung der namentlichen Aufzählung der einzelnen grosseren Etablissements bezeichnen, weil sonach die Orientierung über die Hauptsitze der bezüglichen Industriezweige fehlt; in einer solchen einfachen Nennung der grosseren Werke kann wohl von dem angestrebten industriellen keine Gefahr erblickt werden, weil ja seine Werksanlagen ohnehin jedem Vorbeiziehenden sichtbar sind.

Ebenso erscheint uns der Vorgang, den Grossbetrieb für alle Länder und Gewerbe durch die Steuerleistung von mindestens 42 fl. per Unternehmung festzustellen, nicht zweckmässig, weil die Steuer local und bei einzelnen Gewerben eine hohe und dabei der bezügliche Betrieb doch kein Grossbetrieb sein kann und umgekehrt. Thatsächlich finden wir auch in dem vorliegenden Buche Gewerbebetriebe eingezeichnet, welche 42 fl. Steuer zahlen und doch nur 4, 5, 6 oder 7 Arbeiter beschäftigen (wie z. B. Seite 81, 129, 133, 161, 163), und ist es wohl kaum zweifelhaft, dass bei einer solchen Arbeiterzahl von einem Grossbetriebe nicht die Rede sein kann. Andernteils aber vermissen wir beispielsweise die Nachweisung von zwei grosseren Unternehmungen im Pilsener Handelskammerbezirke, welche nach Angabe dieser Kammer im Jahre 1880 zusammen 280 Arbeiter, grösstentheils ausser dem Hause, mit der Schuhwaaren-Erzeugung für den Export beschäftigten und einen Produktionswerth von 1200000 fl. erzielten.

Die vorliegende Industrie-Statistik lässt auch in einzelnen Fällen eine gründliche fachliche Kritik der erlangten Nachweisungen vermissen, denn sonst könnten nicht Frischfeuer und Zerreisfeuer als verschiedenartige Werkseinrichtungen (Seite 66, Anmerkung 1) behandelt oder 8 Wasserräder mit zusammen 4 Pferdekraften (Seite 242, Anmerkung 4) eingetragen worden sein u. s. w., auch die Werthansätze lassen dies erkennen, da z. B. Seite 175 ein Paar von Schuhwaaren in dem Laibacher Handelskammerbezirke mit 64 krn. bewerthet ist, während die gleichen Werthe für die anderen Handelskammerbezirke mit 2 fl. 15 kr bis 3 fl. 69 kr. eingestellt sind. Weiter sind auch Werthangaben ganzlich unterblieben, welche jedenfalls — wie bei der Bierproduction — leicht hätten ermittelt werden können.

Aus den neuesten Handelskammerberichten ist zwar zu ersehen, dass für die Zusammenstellung der Industrie-Statistik eine eigene Instruction (unterm 2 August 1879, Z. 21 297) hinausgegeben wurde, und die Einleitung zur vorliegenden Industrie-Statistik des statistischen Departements des k. k. Handelsministeriums erwähnt, dass unter Bezeichnung von hervorragenden Fachmännern entworfene Fragebogen benutzt wurden, allein der Umstand, dass die Nachweisung der Industriezweige in dieser Statistik theilweise eine verschiedene ist von der Nachweisung jener Handelskammern, welche für 1880 eine Industrie-Statistik veröffentlicht haben, lässt vermuthen, dass diese Instruction entweder noch nachträglich

geändert oder von den Handels- und Gewerbekammern nicht ganz richtig aufgefasst wurde, denn es werden beispielsweise die Schlosserwaaren in der vorliegenden Statistik theils in der I., theils in der XI. Gruppe dargestellt, in der Statistik der Wiener Kammer aber vereint in der I. Gruppe nachgewiesen. Hieraus ist auch zu erklären, dass die Wiener Handels- und Gewerbekammer in ihrer Industrie-Statistik ihres Bezirkes für das Jahr 1830 den Productionswerth für sämtliche 12 Industrie-Gruppen mit nahezu 270 Millionen Gulden nachweist, während sich dieser Werth nach der vorliegenden gleichen Arbeit des statistischen Departements im k. k. Handelsministerium, wenn man die hier für den Wiener Handelskammerbezirk eingestellten Zahlen summirt, nur mit nicht ganz 211 Millionen ergibt.

Auffällig erscheint auch, dass der Erhebung und Darstellung der Hausindustrie, deren Zustand, wenngleich dieselbe nicht zur Grossindustrie gehört, den Volkswirth und Staatsmann bestimmt sehr interessieren muss, nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet wurde; denn von dem Bestande derselben hängt die Ernährung einer arbeitsamen Bevölkerung ab, welche, wenn ihr diese Nahrungsquelle versiegt, entweder den heimatlichen Boden zu verlassen oder am Hungertuche zu nagen genöthigt ist. Es ist zwar diese Hausindustrie theilweise (auf Seite 145, 147, 151 und 155) berücksichtigt, indem dort die bei der kleingewerbmässigen und hausindustriellen Weberei bestehenden Webstühle nachgewiesen sind, allein weder über die Zahl der dabei beschäftigten Personen, noch über das Mass ihrer Beschäftigung ist irgend eine Andeutung gegeben.

Endlich ist noch zu bemerken, dass eine Uebersicht über die Ergebnisse der einzelnen Industriegruppen und der gesammten zur Darstellung gelangten Industriezweige gänzlich fehlt, daher auch keine Vergleichung mit dem von Freiherrn von Czörnig geschilderten Stande der Industrie vom Jahre 1841 ermöglicht ist; es hätte zu diesem Zwecke genügt, wenn die Zahl der Motoren und Arbeiter und die Werthe der Production nach Gruppen für die einzelnen Länder zusammengestellt worden wären.

Doch ungeachtet dieser Mängel wiederholen wir die schon früher ausgesprochene Befriedigung über das Erscheinen dieser Statistik, weil wir hierin den Beginn einer sorgfältigen Pflege der Industrie-Statistik erblicken und voraussetzen, dass aus der vorliegenden Arbeit an massgebender Stelle die Ueberzeugung gewonnen werden müsse, eine entsprechende Industrie-Statistik sei nicht mit kleinen Mitteln zu beschaffen, und insbesondere sei hierzu erforderlich, dass sämtliche Handels- und Gewerbekammern genau ihren gesetzlichen Verpflichtungen und den ihnen ertheilten bezüglichen Weisungen nachkommen. Wo eben bei den einzelnen dieser Kammern die Arbeitskräfte zu dieser Aufgabe nicht ausreichen, müssen dieselben gewonnen werden. Uebrigens können wir darauf hinweisen, dass eine vollkommene Bergbau-Statistik seit dem Jahre 1855 regelmässig von den Bergbehörden genau nach den bezüglichen Instructionen zusammengestellt wird, nachdem durch das Berggesetz (§. 186) vom Jahre 1854 diese Arbeit vorgeschrieben und die Bergbautreibenden zur Lieferung von Nachweisungen verpflichtet wurden. Und ganz in ähnlicher Weise hat das Handelskammergesetz vom 29. Juni 1868 in den §§. 2 und 3 bezüglich der Gewinnung einer Industrie-Statistik durch die Handelskammern vorgesorgt.

Schwieriger ist allerdings die Zusammenstellung einer allgemeinen Industrie-Statistik, wie jene der Bergbau-Statistik, für welche letztere Arbeit die hierzu nöthigen Fachmänner bei den Bergbehörden bestellt sind. Allein auch in den Handels- und Gewerbekammern bestehen die gewählten Mitglieder aus Fachmännern und es kommt daher nur darauf an, dass diese die mit der Erhebung und Zusammenstellung der Industrie-Statistik betrauten Beamten des Bureaus mit ihrem Rathe unterstützen, und dass den letzteren auch die zur Lösung ihrer Aufgabe nöthigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Zudem ist bereits der Beweis von einzelnen Handels- und Gewerbekammern erbracht, dass es möglich sei, alle fünf Jahre eine entsprechende Industrie-Statistik zu liefern, und war, wie schon erwähnt, die statistische Central-Commission bereits im Jahre 1871 in der Lage zu constatiren, dass die Pilsener Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1865 eine der im Jahre 1863 erlassenen Instruction vollkommen entsprechende Industrie-Statistik geliefert hat; und auch seither hat diese Kammer regelmässig für die vorgeschriebenen fünfjährigen Perioden (1870, 1875, 1880) vollständige statistische Berichte veröffentlicht, und zwar genau nach den vom k. k. Handelsministerium jeweilig erlassenen Instructionen. Bei Erwähnung dieser muster-giltigen statistischen Arbeiten der Pilsener Handels- und Gewerbekammer verdient wohl auch ihr Secretär Adolf Stepanek genannt zu werden, welcher schon im Jahre 1872 von der k. k. statistischen Central-Commission wegen seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Statistik und namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, dass derselbe der Erste unter den sämtlichen Handelskammer-Secretären die Programme dieser Commission für die Industrie-Statistik der grösseren Communen in höchst gelungener Weise durchgeführt hat, zum correspondierenden Mitgliede einstimmig gewählt wurde.

Leider wird auch noch heute bei der Mehrzahl der Handels- und Gewerbekammern der ihnen gesetzlich obliegenden Pflege der Statistik der gesammten volkswirtschaftlichen Zustände ihrer Bezirke nicht die nöthige Aufmerksamkeit und Mühewaltung gewidmet; Beweis dessen kann angeführt werden, dass von den sämtlichen 29 österreichischen Kammern

nur 10 Kammern (in Bozen, Brody, Eger, Innsbruck, Leoben, Linz, Pilsen, Roveredo, Salzburg und Wien) den für das Jahr 1880 fälligen fünfjährigen statistischen Bericht bisher thatsächlich erstattet haben, während die beiden mährischen Kammern (in Brünn und Olmütz) 16 Hefte einer „Statistik der Industrie Mährens“ durch ein gemeinsames statistisches Bureau herausgegeben haben, welche aber zur Zeit noch nicht abgeschlossen erscheint. Hierbei ist aber bemerkenswerth, dass von diesen 10 Kammern mehrere bei Nachweisung der industriestatistischen Daten noch nicht nach der früher erwähnten Instruction vom Jahre 1879 vorgegangen sind, sowie überhaupt nur in den Berichten der Kammern von Pilsen und Wien eine mehr gleichartige Darstellung der industriellen Verhältnisse erkennbar ist, und scheint es hiernach, dass diese beiden Kammern bei Verfassung der Industrie-Statistik genau nach den zuletzt erflossenen bezüglichen Weisungen vorgegangen sind, was auch der Pilsener Bericht besonders hervorhebt. Gleichwohl ist die Form der Darstellung bei beiden Berichten eine verschiedene; denn der Pilsener Bericht hat ein handsames Octavformat gewählt, der Wiener Bericht hingegen präsentiert sich in einem dicken und in jeder Beziehung reich ausgestatteten Gross-Quartbände. Wenn daher auch in diesem letzteren Berichte einer luxuriösen Ausstattung mehr als nöthig Rechnung getragen wurde, so muss doch anerkannt werden, dass dieser Bericht der vollständigste und übersichtlichste ist, welcher von der Wiener Handels- und Gewerbekammer bisher erstattet wurde. Der Pilsener Bericht hat aber durch die genaue Befolgung der oft bezogenen Instruction vom Jahre 1879 keineswegs gewonnen, denn der Inhalt des Berichtes der Pilsener Kammer für 1880 ist weniger reichhaltig und instructiv, wie jener seiner drei Vorgänger (für 1865, 1870 und 1875).

Zurückkommend auf die von dem gemeinsamen statistischen Bureau der Handels- und Gewerbekammern in Brünn und Olmütz bisher erschienenen 16 Hefte der „Statistik der Industrie Mährens“ im Jahre 1880, so fällt auf, dass von den 1.179 Seiten dieser Hefte 1.118 Seiten die verschiedenartigsten Anweise über Zahl, Standorte, Steuerleistung, Geschlecht und Alter der Gewerbetreibenden nach den Gewerberegistern der beiden Kammern und den Ergebnissen der Volkszählung 1880, ferner über Jahr-, Vieh- und Wochenmärkte, über Waarenverkehr bei den Hauptzollämtern, über Frachtenverkehr bei den Eisenbahnen, über Post- und Telegraphenwesen, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Vorschusscassen, über Thätigkeit der Handelsgerichte in tabellarischer Form enthalten, während nur die letzten 61 Seiten sehr allgemein gehaltene Daten unter der Aufschrift „Statistik der fabrikmässig betriebenen Industriezweige“ bringen, welchen nicht einmal die Produktionsmengen dieser Industriezweige zu entnehmen sind; hoffentlich bringen die weiteren Hefte dieser Publication ausführlichere Nachweisungen über diese Industriezweige.

Aus der vorstehenden Besprechung ergibt sich wohl unzweifelhaft die Schlussfolgerung, dass die österreichischen Handels- und Gewerbekammern bezüglich der Beschaffung einer Industrie-Statistik ihrer Bezirke noch zum grösseren Theile nicht so functionieren, wie es gesetzlich vorgeschrieben und unerlässlich ist, wenn eine entsprechende Industrie-Statistik des ganzen Reiches regelmässig von 5 zu 5 Jahren verfasst werden soll; auch erscheint für diesen Zweck geboten, dass die statistischen Berichte der sämtlichen Kammern nicht nur regelmässig erstattet, sondern auch genau nach der hinausgegebenen Instruction verfasst werden, um ein gleichartiges Materiale für die Reichs-Industrie-Statistik zu gewinnen.

*Rosswall.*



## Literaturbericht.

**Bericht über die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Oesterreich und Ungarn für das Jahr 1881.** Von Herm. Ziller. Wien, Selbstverlag 1883.

Die verdienstvolle Arbeit des österreichischen Genossenschafts-Anwalts hätten wir schon gerne früher besprochen; die Verzögerung soll dadurch gut gemacht werden, dass wir die inzwischen veröffentlichten Daten der amtlichen Statistik über denselben Gegenstand (Statist. Jahrb. 1881, Heft VIII) zur Vergleichung heranziehen.

Der vorliegende Bericht, nach dem Muster der Schultze-Delitzsch'schen Jahresberichte gearbeitet, ist ungleich vollkommener, als sein Vorläufer aus dem Jahre 1873; er gibt in der That ein treues Bild von der Lage, den Bestrebungen und Leistungen der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Oesterreich und zum Theil auch in Ungarn. Und wer die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens kennt, wird auch mit den Fehlern und Lücken der Arbeit nicht allzu strenge in's Gericht gehen.

Allerdings ist es auch dem Anwalt der österreichischen Genossenschaften nicht gelungen, Vollständigkeit seiner Nachweisungen zu erreichen. Wenn aber auch die absoluten Zahlen hinter den thatsächlichen Verhältnissen zurückbleiben, so entsprechen doch die Durchschnittsziffern und die berechneten Percentsätze nahezu der Wirklichkeit.

Aus der Fülle von statistischen Daten und zutreffenden Vergleichen, welche dieses Werk enthält, heben wir die wichtigsten im Nachstehenden hervor und fügen hieran die Ziffern der amtlichen Publication, wodurch sich die beiden Arbeiten wechselseitig ergänzen und berichtigen.

In Oesterreich bestanden am 31. December 1881 1.515 Genossenschaften, wovon auf die registrierten Genossenschaften 1.198 entfallen, und zwar 626 mit beschränkter Haftung und 572 mit unbeschränkter Haftung, überdies 317 nicht registrierte, auf dem Vereinsgesetze vom Jahre 1852 beruhende Genossenschaften. In Salzburg, Kärnten, Krain, der Bukowina und Dalmatien finden wir nur die beschränkte Haftung, in Ober-Oesterreich, Mähren und Tirol überwiegt die beschränkte Haftung, während insbesondere Böhmen, Steiermark und Galizien der unbeschränkten Haftung den Vorzug geben.

Nach dem Gegenstande des Unternehmens ergibt sich folgende Uebersicht:

| Genossenschafts-<br>Arten  | nach Ziller                         |           |          |  |         | Nach den amtlichen Erhebungen       |           |          |  |       |
|----------------------------|-------------------------------------|-----------|----------|--|---------|-------------------------------------|-----------|----------|--|-------|
|                            | Registrierte<br>Genossensch.<br>mit |           | Zusammen | Nicht registrierte<br>Genossenschaften | Summe   | Registrierte<br>Genossensch.<br>mit |           | Zusammen | Nicht registrierte<br>Genossenschaften | Summe |
|                            | beschr.                             | unbeschr. |          |  |         | beschr.                             | unbeschr. |          |  |       |
|                            |                                     |           |          |  |         |                                     |           |          |  |       |
| Haftung                    |                                     |           |          |  | Haftung |                                     |           |          |  |       |
| Vorschussvereine . . . . . | 481                                 | 492       | 973      | 156                                    | 1.129   | 484                                 | 490       | 974      | 167                                    | 1.141 |
| Consumvereine . . . . .    | 80                                  | 55        | 135      | 100                                    | 235     | 76                                  | 56        | 132      | 101                                    | 233   |
| Sonstige Genossenschaft.   | 65                                  | 25        | 90       | 61                                     | 151     | 58                                  | 28        | 86       | 24                                     | 110   |
| Summe . .                  | 626                                 | 572       | 1.198    | 317                                    | 1.515   | 618                                 | 574       | 1.192    | 292                                    | 1.484 |

Die Differenzen mit den amtlichen Ziffern sind unbedeutend und finden ihre Erklärung auch darin, dass die Mittheilungen der Handelsgerichte nicht immer vollständig und pünktlich erfolgen. Nur in der Gruppe „Sonstige Genossenschaften“ ist ein grösserer Unterschied, welcher darauf zurückzuführen ist, dass Ziller eine Anzahl von Sennereigenossenschaften in Tirol und Vorarlberg anführt, die im hierortigen Kataster fehlen.

Es sind demnach nach Ziller 79.1 Procente oder nahezu vier Fünftel der bestehenden Genossenschaften registriert, während auf die nicht registrierten 20.9 Procente entfallen. Auf die mit beschränkter Haftung kommen 52.3 Procente, auf jene mit unbeschränkter Haftung 47.7 Procente. Weiters entfallen auf die Vorschussvereine 74.7 Procente; auf die Consumvereine 15.5 Procente, so dass auf die übrigen Arten von Genossenschaften nur 10 Percent übrig bleiben. Unter den letzteren befinden sich 61 landwirthschaftliche und 41 gewerbliche Productivgenossenschaften, während der Rest in kleinen Antheilen auf Rohstoff-, Handels-, Bau- und Versicherungs-Associationen entfällt.

Ganz besonders auffällig ist die geringe Zahl von Rohstoff- und Magazingenossenschaften. Es liefert dies den Beweis dafür, wie wenig es die Kleingewerbetreibenden verstanden haben, die zur Sicherung der gewerblichen Selbstständigkeit vorhandenen Hilfsmittel sich dienstbar zu machen.

Was zunächst die Vorschussvereine betrifft, so schiedet sie der Anwalt in zwei Gruppen, je nachdem sie allen Classen der Bevölkerung offen stehen oder nur für einen gewissen Stand bestimmt sind. Die grosse Mehrzahl der Vereine ist allgemein zugänglich, ihre Mitglieder sind zum grössten Theile Handel- und Gewerbetreibende, sowie Landwirthe. Die andere Gruppe umfasst diejenigen Vereine, welche nur die Angehörigen eines bestimmten Berufes, und zwar nur Beamte, als Mitglieder aufnehmen. Die ersteren Vereine dienen vorzugswiese dem Productivcredite, die letzteren dem Consumtivcredite. Beamtenvereine gibt es in Oesterreich 79. Von ihnen sind 29 selbstständige Genossenschaften, 50 Spar- und Vorschussconsortien des Ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Wie ungleichmässig die Vorschussvereine auf die einzelnen Theile des Reiches vertheilt sind, geht aus folgender Uebersicht hervor.

| L ä n d e r              | nach Ziller                               |           |          |  | Nach den amtlichen Erhebungen |   |           |          |  |       |
|--------------------------|---|-----------|----------|--|-------------------------------|---|-----------|----------|--|-------|
|                          | Registrierte<br>Vorschuss-<br>vereine mit |           | Zusammen | Nicht registrierte<br>Vorschussvereine | Summe                         | Registrierte<br>Vorschuss-<br>vereine mit |           | Zusammen | Nicht registrierte<br>Vorschussvereine | Summe |
|                          | beschr.                                   | unbeschr. |          |  |                               | beschr.                                   | unbeschr. |          |  |       |
|                          |   |           |          |  |                               |   |           |          |  |       |
|                          | Haftung                                   |           |          |  |                               | Haftung                                   |           |          |  |       |
| Nieder-Oesterreich . . . | 63  | 49        | 112      | 16                                     | 128                           | 64  | 49        | 113      | 16                                     | 129   |
| Ober-Oesterreich . .     | 7   | 4         | 11       | 5                                      | 16                            | 7   | 4         | 11       | 5                                      | 16    |
| Salzburg . . . . .       | 1   | —         | 1        | 1                                      | 2                             | 1   | —         | 1        | 1                                      | 2     |
| Steiermark . . . . .     | 9   | 19        | 28       | 4                                      | 32                            | 9   | 19        | 28       | 4                                      | 32    |
| Kärnten . . . . .        | 9   | —         | 9        | 4                                      | 13                            | 9   | —         | 9        | 4                                      | 13    |
| Krain . . . . .          | 7   | —         | 7        | —                                      | 7                             | 7   | —         | 7        | —                                      | 7     |
| Küstenland . . . . .     | 9   | —         | 9        | —                                      | 9                             | 9   | —         | 9        | —                                      | 9     |
| Tirol u Vorarlberg . .   | 5   | 2         | 7        | 1                                      | 8                             | 5   | 2         | 7        | 1                                      | 8     |
| Böhmen . . . . .         | 136                                       | 211       | 347      | 78                                     | 425                           | 136                                       | 210       | 346      | 81                                     | 427   |
| Mähren . . . . .         | 173                                       | 98        | 271      | 33                                     | 304                           | 173                                       | 98        | 271      | 33                                     | 304   |
| Schlesien . . . . .      | 13  | 12        | 25       | 8                                      | 33                            | 13  | 12        | 25       | 8                                      | 33    |
| Galizien . . . . .       | 38  | 97        | 135      | ■                                      | 140                           | 40  | 96        | 136      | 10                                     | 146   |
| Bukowina . . . . .       | 9   | —         | 9        | —                                      | 9                             | 9   | —         | 9        | 2                                      | 11    |
| Dalmatien . . . . .      | 2   | —         | 2        | 1                                      | 3                             | 2   | —         | 2        | 2                                      | 4     |
| Summe . . . . .          | 481                                       | 492       | 973      | 156                                    | 1129                          | 484                                       | 490       | 974      | 167                                    | 1141  |

Daraus ergibt sich, dass in nicht wenigen Ländern ein grosser Theil der Bevölkerung der genossenschaftlichen Bewegung noch immer theilnahmslos gegenübersteht und unempfindlich ist gegen die Segnungen, welche die Beschaffung des in Wirtschaft und Gewerbe erforderlichen Betriebscapitals auf dem Wege der Selbsthilfe gewährt.

Die geringe Differenz zwischen der amtlichen Erhebung und jener von Ziller ist aber gewiss ein deutlicher Beleg für die äusserst gewissenhafte Arbeit, mit welcher die letztere Erhebung durchgeführt wurde.

Was die Aenderungen im Stande der registrierten Vorschussvereine betrifft, so wurden im Jahre 1881 41 Vereine neu gegründet, 18 mit beschränkter und 23 mit unbeschränkter Haftung. Dagegen gingen 10 Vorschussvereine in Liquidation und über das Vermögen von 4 Vorschussvereinen wurde der Concurs eröffnet.

Betrachten wir nun diejenigen Verhältnisse, welche sich aus den mitgetheilten Rechnungsabschlüssen ergeben, so zeigen sich in Vergleichung mit der amtlichen Publication durchwegs verschiedene Resultate.

Der Bericht enthält 743 Rechnungsabschlüsse, also von beinahe zwei Dritteln der bestehenden Vorschussvereine gegen nur 149 im Jahre 1873, während im statistischen Jahrbuche die Ergebnisse von 931 registrierten Vorschussvereinen enthalten sind.

Ueber die Zahl der Mitglieder gibt folgende Uebersicht Aufschluss:

|  | Zahl d. Vereine,<br>von welchen d.<br>Zahl d. Mitgl.<br>bekannt ist | Zahl der Mit-<br>glieder | Durchschnittl.<br>Mitgliederzahl |
|--|---|--------------------------|----------------------------------|
| Nach den Erhebungen von Ziller . . . . | 696   | 296 648                  | 426                              |
| Nach den amtlichen Erhebungen . . . .  | 931   | 371 150                  | 398                              |

Es entfallen somit auf einen Vorschussverein 426, respective 398 Mitglieder, während sich in Deutschland zu Ende des Jahres 1881 die durchschnittliche Mitgliederzahl auf 512 stellt.

Durch die Creditgewährung bezwecken die Vorschussvereine die Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft ihrer Mitglieder. Obwohl die Creditgewährung nur auf die Mitglieder beschränkt sein soll, wird sie leider auch auf Nichtmitglieder ausgedehnt, um entweder von diesen die Steuer hereinzubringen oder aber blos aus Geschäftsinteresse.

Nachdem in die amtlichen Zusammenstellungen bisher nur die Hauptposten der Activa und Passiva der Bilanzen, welche den Rechnungsabschlüssen fast aller Vorschussvereine entnommen werden konnten, aufgenommen wurden, so sind wir über die gewährten Credite für das Jahr 1881 auf die Erhebung des Genossenschafts-Anwaltes angewiesen.

Die gewährten Credite, welche von 726 Vereinen bekannt sind, belaufen sich im Jahre 1881 auf 171,664.425 fl.

Im Durchschnitte entfallen somit auf einen Verein 234.784 fl. Die einzelnen Länder Oesterreichs folgen hinsichtlich der durchschnittlichen Creditgewährung der einzelnen Vereine in folgender Ordnung aufeinander:

|                              |             |                               |             |
|------------------------------|-------------|-------------------------------|-------------|
| Schlesien . . . . .          | 494.187 fl. | Kärnten . . . . .             | 141.478 fl. |
| Bukowina . . . . .           | 385.882 "   | Steiermark . . . . .          | 133.120 "   |
| Böhmen . . . . .             | 308.324 "   | Küstenland . . . . .          | 130.266 "   |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 225.446 "   | Tirol u. Vorarlberg . . . . . | 92.286 "    |
| Galizien . . . . .           | 210.708 "   | Salzburg . . . . .            | 35.294 "    |
| Mähren . . . . .             | 179.815 "   | Krain . . . . .               | 32.364 "    |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 172.260 "   | Dalmatien . . . . .           | 25.620 "    |

Einen zuverlässigeren Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Ausdehnung der Vereine bietet die Grösse der am Ende des Geschäftsjahres ausstehenden Credite.

Unter Einziehung des in den Tabellen aufgeführten Reescomptes (Giro-Obligo) standen am Ende der Geschäftsperiode 1881 aus:

|   | Nach Ziller     |             | Nach den amtlichen Erhebungen |             |
|---|-----------------|-------------|-------------------------------|-------------|
|   | Zahl d. Vereine | Gulden      | Zahl d. Vereine               | Gulden      |
| Vorschussvereine mit beschränkter Haftung     | 341             | 62,483.526  | 484                           | 77,172.220  |
| Vorschussvereine mit unbeschränkter Haftung   | 371             | 67,389.532  | 490                           | 80,612.979  |
| Nicht registrierte Vorschussvereine . . . . . | 31              | 4,133.674   | ?                             | ?           |
| Summe . .                                     | 743             | 134,006.732 | 974                           | 157,785.199 |

Die ausstehenden Credite vertheilen sich auf die einzelnen Länder folgendermassen:

| L ä n d e r                    | Nach Ziller                       |               |                             |             |
|--------------------------------|-----------------------------------|---------------|-----------------------------|-------------|
|                                | Registrierte Genossenschaften mit |               | Nicht registr. Genossensch. | Summe       |
|                                | beschränkter                      | unbeschränkt. |                             |             |
|                                | H a f t u n g                     |               |                             |             |
|                                | G u l d e n                       |               |                             |             |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 6,459.767                         | 7,755.392     | 893.259                     | 15,108.418  |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 4,831.393                         | 27.030        | 563.952                     | 5,422.375   |
| Salzburg . . . . .             | 3.172                             | —             | 67.460                      | 70.632      |
| Steiermark . . . . .           | 600.401                           | 1,170.502     | 25.888                      | 1,796.791   |
| Kärnten . . . . .              | 321.527                           | —             | 108.680                     | 430.207     |
| Krain . . . . .                | 172.575                           | —             | —                           | 172.575     |
| Küstenland . . . . .           | 340.303                           | —             | —                           | 340.303     |
| Tirol und Vorarlberg . . . . . | 185.009                           | 529.675       | —                           | 714.684     |
| Böhmen . . . . .               | 25,568.909                        | 39,739.078    | 1,857.364                   | 67,165.351  |
| Mähren . . . . .               | 16,084.303                        | 10,341.365    | 461.903                     | 26,887.571  |
| Schlesien . . . . .            | 1,570.380                         | 2,296.669     | 85.119                      | 3,952.168   |
| Galizien . . . . .             | 5,024.864                         | 5,529.821     | 48.217                      | 10,602.902  |
| Bukowina . . . . .             | 1,226.024                         | —             | —                           | 1,226.024   |
| Dalmatien . . . . .            | 94.899                            | —             | 21.832                      | 116.731     |
| Summe . .                      | 62,483.526                        | 67,389.532    | 4,133.674                   | 134,006.732 |

| L ä n d e r          | Nach den amtlichen Erhebungen     |               |                             |             |
|----------------------|-----------------------------------|---------------|-----------------------------|-------------|
|                      | Registrierte Genossenschaften mit |               | Nicht registr. Genossensch. | Summe       |
|                      | beschränkter                      | unbeschränkt. |                             |             |
|                      | H a f t u n g                     |               |                             |             |
| G n i s e n          |                                   |               |                             |             |
| Nieder-Oesterreich   | 6.470.768                         | 7.310.725     | —                           | 13.781.493  |
| Ober-Oesterreich     | 4.831.393                         | 27.030        | —                           | 4.858.423   |
| Salzburg             | 3.172                             | —             | —                           | 3.172       |
| Steiermark           | 600.401                           | 1.161.172     | —                           | 1.761.573   |
| Kärnten              | 356.753                           | —             | —                           | 356.753     |
| Krain                | 172.575                           | —             | —                           | 172.575     |
| Küstenland           | 410.682                           | —             | —                           | 410.682     |
| Tirol und Vorarlberg | 185.009                           | 455.725       | —                           | 640.734     |
| Böhmen               | 35.939.035                        | 47.924.965    | —                           | 83.864.000  |
| Mähren               | 19.836.505                        | 14.455.382    | —                           | 34.291.887  |
| Schlesien            | 1.635.252                         | 2.146.667     | —                           | 3.781.919   |
| Galizien             | 5.385.260                         | 7.131.313     | —                           | 12.516.573  |
| Bukowina             | 1.250.516                         | —             | —                           | 1.250.516   |
| Dalmatien            | 94.899                            | —             | —                           | 94.899      |
| Summe                | 77.172.220                        | 80.612.979    | —                           | 157.785.199 |

Im grossen Durchschnitte standen am Ende des Jahres 1881 bei einem Vorschussvereine 180.359 fl., respective 169.479 fl. aus, und zwar bei einem Vereine mit unbeschränkter Haftung 181.631 fl. (170.450 fl.), bei einem solchen mit beschränkter Haftung 183.236 fl. (168.498 fl.), bei einem nicht registrierten 133.344 fl.

Für sämtliche Vereine Oesterreichs, deren Mitgliederzahl bekannt ist, ergibt sich von den ausstehenden Vorschüssen auf ein Mitglied im Durchschnitt 435 fl. (425 fl.), und zwar entfallen auf einen Verein mit unbeschränkter Haftung 390 fl. (395 fl.), auf einen mit beschränkter Haftung 500 fl. (462 fl.), auf einen nicht registrierten endlich 412 fl.

Die verschiedenen Arten des Crediten, auf welche sich die Thätigkeit der einzelnen Vereine bezieht, sind nicht überall genau gesondert, und es ist häufig, dass Pfand- und Hypothekendarlehen mit den Wechselvorschüssen vereinigt sind. Es sind sonach im Allgemeinen die Wechselcredite etwas zu hoch, die Pfand- und Hypothekendarlehen etwas zu niedrig angegeben.

Am Ende des Geschäftsjahres 1881 standen aus:

|   | Nach Ziller |               | Nach den amtlichen Erhebungen |               |
|---|-------------|---------------|-------------------------------|---------------|
|   | Betrag      | Per-<br>cente | Betrag<br>fl.                 | Per-<br>cente |
| Gegen Wechsel und Schuldscheine . . . . . <sup>1)</sup> | 88,554.530  | 66.08         | 109,470.624                   | 69.38         |
| Pfand . . . . .   | 2,848.871   | 2.13          | 2,799.674                     | 1.78          |
| Auf Hypothek . . . . .                                  | 41,814.456  | 31.20         | 45,514.901                    | 28.84         |
| Auf festes Ziel . . . . .                               | 133,217.857 | 99.41         | 157,785.199                   | 100.00        |
| Im Contocorrent . . . . .                               | 788.875     | 0.59          | ?                             | ?             |
| Summe . . . . .   | 134,006.732 | 100.00        | 157,785.199                   | 100.00        |

Die Ausstände gegen Wechsel und Schuldscheine besitzen sonach ein entschiedenes Uebergewicht. Doch stellt sich nach dem Berichte vom Jahre 1873, an dessen Ende sie (allerdings als Durchschnitt einer bedeutend geringeren Zahl von Vereinen) 81.5 Percente ausmachten, eine nicht beträchtliche Verminderung heraus. Dieser steht die Vermehrung der Hypothekendarlehen, welche 31.20 Percente gegen 15.5 Percente im Jahre 1873 aufweisen, gegenüber.

Bei der grossen Bedeutung, welche eine genaue Kenntnis der verschiedenen Creditarten, welche von den Vorschussvereinen gepflegt werden, für die Beurtheilung derselben besitzt, geben wir im Nachstehenden eine Uebersicht über die einschlägigen Verhältnisse nach den einzelnen Ländern. Ueber die Contocorrent-Credite, welche übrigens keine nennenswerthe Bedeutung haben, besitzt die amtliche Statistik keine speciellen Daten, da unter den Contocorrent-Forderungen, welche im statistischen Jahrbuche nachgewiesen werden, auch die Guthaben bei Banken, Creditinstituten etc. enthalten sind und eine Auscheidung derselben unmöglich ist.

<sup>1)</sup> Hierunter 1,867,674 Reescompte

Am Ende des Geschäftsjahres 1881 wiesen die verschiedenen Creditarten nachstehende Beträge und Percentsätze auf:

| Länder                        | nach Ziller               |                                  |           |                                  |            |                                  |              |                                  |
|-------------------------------|---------------------------|----------------------------------|-----------|----------------------------------|------------|----------------------------------|--------------|----------------------------------|
|                               | Wechsel u. Schuld-scheine |                                  | Pfand     |                                  | Hypothek   |                                  | Contocorrent |                                  |
|                               | Gulden                    | In Procenten von der Gesamtsumme | Gulden    | In Procenten von der Gesamtsumme | Gulden     | In Procenten von der Gesamtsumme | Gulden       | In Procenten von der Gesamtsumme |
| Nieder-Oesterreich            | 12,005.974                | 79.45                            | 407.624   | 2.70                             | 2,490.685  | 16.48                            | 204.135      | 1.37                             |
| Ober-Oesterreich              | 800.120                   | 14.76                            | 120.594   | 2.22                             | 4,501.661  | 83.02                            | —            | —                                |
| Salzburg                      | 70.632                    | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Steiermark                    | 1,737.984                 | 96.73                            | 12.220    | 0.68                             | 46.587     | 2.59                             | —            | —                                |
| Kärnten                       | 344.144                   | 79.99                            | 11.428    | 2.66                             | 74.635     | 17.35                            | —            | —                                |
| Krain                         | 161.837                   | 93.78                            | 10.738    | 6.22                             | —          | —                                | —            | —                                |
| Küstenland                    | 340.303                   | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Tirol u. Vorarlberg           | 624.405                   | 87.37                            | —         | —                                | 16.329     | 2.28                             | 73.950       | 10.35                            |
| Böhmen                        | 36,899.323                | 54.94                            | 1,507.341 | 2.25                             | 28,466.782 | 42.38                            | 291.905      | 0.43                             |
| Mähren                        | 20,643.381                | 76.78                            | 431.678   | 1.60                             | 5,685.744  | 21.15                            | 126.768      | 0.47                             |
| Schlesien                     | 3,440.391                 | 86.03                            | 39.194    | 1.07                             | 430.640    | 11.76                            | 41.943       | 1.14                             |
| Galizien                      | 10,191.128                | 96.12                            | 260.207   | 2.45                             | 101.393    | 0.96                             | 50.174       | 0.47                             |
| Bukowina                      | 1,178.177                 | 96.10                            | 47.847    | 3.90                             | —          | —                                | —            | —                                |
| Dalmatien                     | 116.731                   | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Summe                         | 88,554.530                | 66.08                            | 2,848.871 | 2.13                             | 41,814.456 | 31.20                            | 788.875      | 0.59                             |
| Nach den amtlichen Erhebungen |                           |                                  |           |                                  |            |                                  |              |                                  |
| Nieder-Oesterreich            | 11,249.687                | 81.63                            | 241.885   | 1.76                             | 2,289.921  | 16.61                            | —            | —                                |
| Ober-Oesterreich              | 749.692                   | 15.43                            | 82.717    | 1.70                             | 4,026.041  | 82.87                            | —            | —                                |
| Salzburg                      | 3.172                     | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Steiermark                    | 1,702.766                 | 96.66                            | 12.220    | 0.69                             | 46.587     | 2.65                             | —            | —                                |
| Kärnten                       | 272.210                   | 76.29                            | 9.908     | 2.78                             | 74.635     | 20.93                            | —            | —                                |
| Krain                         | 161.837                   | 93.78                            | 10.738    | 6.22                             | —          | —                                | —            | —                                |
| Küstenland                    | 410.682                   | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Tirol u. Vorarlberg           | 624.405                   | 97.45                            | —         | —                                | 16.329     | 2.55                             | —            | —                                |
| Böhmen                        | 52,210.957                | 62.26                            | 1,648.611 | 1.97                             | 30,004.432 | 35.77                            | —            | —                                |
| Mähren                        | 26,221.694                | 76.47                            | 446.347   | 1.30                             | 7,623.846  | 22.23                            | —            | —                                |
| Schlesien                     | 3,312.045                 | 87.57                            | 39.194    | 1.04                             | 430.640    | 11.39                            | —            | —                                |
| Galizien                      | 11,253.869                | 89.91                            | 260.207   | 2.08                             | 1,002.497  | 8.01                             | —            | —                                |
| Bukowina                      | 1,202.669                 | 96.20                            | 47.847    | 3.80                             | —          | —                                | —            | —                                |
| Dalmatien                     | 94.899                    | 100.00                           | —         | —                                | —          | —                                | —            | —                                |
| Summe                         | 109,470.624               | 69.38                            | 2,799.674 | 1.78                             | 45,514.901 | 28.84                            | —            | —                                |

Die Pfandvorschüsse, sowie die von Ziller nachgewiesenen Conto-Corrent-Credite besitzen in keinem Lande eine besondere Ausdehnung. Die Schwankungen, welche in Betreff des Vorherrschens der einen oder anderen Creditart vorliegen, vollziehen sich zwischen dem gegen Wechsel und Schuldscheine gewährten Credite einerseits und dem Hypothekarcredite andererseits.

Drei Länder, in welchen das Genossenschaftswesen allerdings nur wenig entwickelt ist, nämlich Salzburg, Küstenland und Dalmatien, weisen nur Credite, welche gegen Wechsel oder Schuldscheine gewährt werden, auf. Ihnen folgen Steiermark mit 96.73 (96.66) Procenten, Galizien mit 96.12 (89.91) Procenten, Bukowina mit 96.10 (96.20) Procenten und Krain mit 93.78 (93.78) Procenten. Hieran schliessen sich als dritte Gruppe Tirol und Vorarlberg, Schlesien, Kärnten, Nieder-Oesterreich und Mähren. Im weiten Abstände folgt Böhmen mit 54.92 (62.26) Procenten. Den Schluss bildet Ober-Oesterreich, welches Land gar nur 14.76 (15.43) Procente an derartigen Crediten aufweist.

Hinsichtlich des Hypothekarcredites steht Ober-Oesterreich mit dem colossalen Betrage von 83.02 Procenten an der Spitze. Ausserdem wird noch in Böhmen die Gewährung von Hypothekardarlehen in sehr ausgedehntem Maasse etrieben und hier sind es namentlich nach Ziller die deutschen Vorschussvereine, welche diesen Geschäftszweig mit besonderer Vorliebe cultivieren. Bei ihnen betrugen die Hypothekardarlehen 47.39 Procente der Ausstände, während sie bei den tschischen Vereinen 39.82 Procente ausmachen, wobei

allerdings nicht übersehen werden darf, dass gerade bei den letzteren Vereinen die Hypothekendarlehen häufig mit den Wechselvorschüssen in einer Post vereinigt ausgewiesen werden.

Der Anwalt unterzieht hierauf den Hypothekarcredit bei den Vorschussvereinen einer scharfen Kritik, weist auf die beständige Gefahr hin, wenn Stockungen geschehen und bemerkt ganz richtig, dass Vereine, wenn sie Hypothekendarlehen in langjährigen Annuitäten geben, einen längeren Credit gewähren als sie selbst geniessen, und sich dadurch mit einem der ersten Grundsätze, welche ein Creditinstitut zu beobachten hat, in Widerspruch setzen.

An Werthpapieren befanden sich am Schlusse des Geschäftsjahres 1881 nach Ziller 6,700.446 fl., nach den amtlichen Erhebungen 6,651.530 fl. im Besitze der Vorschussvereine. Unter den Activen der Vorschussvereine sind ferner die Guthaben bei Banken nach Ziller mit 5,914.404 fl., nach den amtlichen Erhebungen mit 2,411.631 fl. zu erwähnen, wobei bei letzteren Ziffern zu bemerken ist, dass in derselben auch Conto-Corrent-Forderungen enthalten sind.

Der Grundbesitz der Vorschusscassen beträgt nach Ziller 4,210.957 fl. Davon sind 481.759 fl. durch Hypothekendarlehen (rückständige Sätze) belastet, während zur Erwerbung und Behauptung des Grundbesitzes 3,729.198 fl. dem Betriebscapitale entnommen werden mussten.

Unter den Passiven der Bilanz verdient das Betriebscapital der Vorschussvereine besondere Beachtung. Dasselbe zerfällt in das eigene und das fremde im Geschäfte verwendete Capital.

Das eigene Capital stellt sich wie folgt:

|                               | Nach Ziller    | Nach d. amtl. Erhebungen |
|-------------------------------|----------------|--------------------------|
| Geschäftsanteile . . . . .    | 20,431.631 fl. | 21,945.597 fl.           |
| Reservefond . . . . .         | 4,976.693 „    | 6,008.072 „              |
| Sicherstellungsfond . . . . . | 321.737 „      | ?                        |
| Summe . . . . .               | 25,730.061 fl. | 27,953.669 fl.           |

| Länder                           | Nach Ziller           |                  |                               |            | Nach den amtl. Erhebungen |                  |            |
|----------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------------------|------------|---------------------------|------------------|------------|
|                                  | Geschäfts-<br>anteile | Reserve-<br>fond | Sicher-<br>stel-<br>lungsfond | Zusammen   | Geschäfts-<br>anteile     | Reserve-<br>fond | Zusammen   |
| N.-Oesterr. .                    | 4,403.671             | 680.474          | 54 361                        | 5,138 506  | 4,311.012                 | 573.660          | 4,884.672  |
| Ob.-Oesterr. .                   | 345.137               | 17.567           | —                             | 362.704    | 307.303                   | 13.034           | 320.337    |
| Salzburg . .                     | 21.345                | 473              | —                             | 21.818     | 2 915                     | 140              | 3 055      |
| Steiermark . .                   | 442.956               | 100.141          | —                             | 543.097    | 439.446                   | 99.121           | 538.567    |
| Kärnten . . .                    | 191.994               | 35.084           | —                             | 227.078    | 121.512                   | 30.581           | 112 093    |
| Krain . . . .                    | 39.646                | 15.521           | —                             | 55.167     | 39 646                    | 15.521           | 55.167     |
| Küstenland .                     | 236.069               | 17.866           | —                             | 253.935    | 299.897                   | 18.089           | 317.986    |
| Tirol u. Vorarl-<br>berg . . . . | 122.057               | 23.254           | —                             | 145.311    | 122.057                   | 23.254           | 145.311    |
| Böhmen:                          |                       |                  |                               |            |                           |                  |            |
| deutsche V.                      | 4,760.599             | 622.901          | 43 222                        | 5,426.722  | 8,706.529                 | 3,439.732        | 12,146.261 |
| böhmische V.                     | 3,073.329             | 2,011.080        | —                             | 5,084.409  |                           |                  |            |
| Mähren:                          |                       |                  |                               |            |                           |                  |            |
| deutsche V.                      | 937.905               | 226.721          | 48.052                        | 1,212.678  | 2,939.393                 | 1,179.505        | 4,118.898  |
| böhmische V.                     | 1,371 833             | 693.798          | 419                           | 2,066.050  |                           |                  |            |
| Schlesien . . .                  | 965.532               | 181.267          | 135.513                       | 1,282.312  | 998.273                   | 186.490          | 1,184.763  |
| Galizien . . .                   | 2,704.610             | 287.752          | 40.170                        | 3,032.532  | 2,841.740                 | 367.655          | 3,209.395  |
| Bukowina . . .                   | 705.424               | 56.187           | —                             | 761.611    | 726.453                   | 58.036           | 784.489    |
| Dalmatien . .                    | 109.524               | 6.607            | —                             | 116.131    | 89.421                    | 3.254            | 92.675     |
|                                  | 20,431.631            | 4,976.693        | 321.737                       | 25,730.061 | 21,945.597                | 6,008.072        | 27,953.669 |

Die Geschäftsanteile sind Eigenthum der Mitglieder und stellen diejenigen Beträge dar, mit welchen die Mitglieder an dem Geschäfte theilhaftig sind. An Geschäftsanteilen entfallen auf ein Mitglied im Durchschnitte 66<sup>7</sup>/<sub>10</sub> fl., resp. 75<sup>31</sup>/<sub>10</sub> fl., während in Deutschland auf ein Mitglied 221<sup>4</sup>/<sub>10</sub> Mark kommen. Die höchsten durchschnittlichen Geschäftsanteile kommen vor in Dalmatien, in der Bukowina und in Salzburg, wo die Vereine vorzugsweise auf ihr eigenes Capital angewiesen sind; dann folgen Ober-Oesterreich, Tirol und Vorarlberg, Küstenland, Schlesien, Nieder-Oesterreich und Steiermark. Die Vereine von Böhmen weisen nahezu den Durchschnitt von ganz Oesterreich auf, während die Vereine in Nieder-Oesterreich hinsichtlich der durchschnittlichen Grösse des Antheiles den Vereinen des deutschen Reiches gleich stehen. Ziller hat in seinem Berichte die deutschen und böhmischen Vereine in Böhmen und Mähren getrennt angeführt und wir finden hier einen scharfen Gegensatz zwischen den beiden: die Geschäftsanteile der deutschen Vereine sind



viermal grösser als die böhmischen, und es scheint, dass man in letzteren der Ansammlung eines grösseren Mitgliedervermögens keinen Werth beimisst, wodurch es geschieht, dass die böhmischen Vereine die niedrigste Stellung einnehmen, und zwar in Mähren mit dem geringfügigen Betrage von 23·6 fl.

Der Reservefond ist das eigentliche Vermögen der Genossenschaft, welches nach Aufzehrung des Gewinnes des Geschäftsjahres noch vor den Geschäftsantheilen der Mitglieder für etwaige Verluste aufkommen muss.

Der Reservefond soll in der Regel bis zu 10 Percent des Mitgliedervermögens angesammelt werden, um den Geschäftsantheilen einen wirksamen Schutz zu gewähren. Die österreichischen Vorschussvereine haben im Durchschnitte diesen Betrag weit überschritten.

Auf ein Mitglied entfallen durchschnittlich an Reservefonds-Capitalien 16·3 fl. (16·2 fl.) und zwar in Vereinen mit beschränkter Haftung 18 fl. (17 fl.), in solchen mit unbeschränkter Haftung 14·8 fl. (15·5 fl.), in nicht registrierten 22·6 fl.

Der Sicherstellungsfond, welcher von Ziller namentlich aufgeführt wird, zeigt uns, dass derselbe nur bei einigen Vorschussvereinen besteht und verhältnissmässig gering ist. Nur in Schlesien macht der Sicherstellungsfond des Schlesischen Realcreditvereines einen beachtenswerthen Bestandtheil des eigenen Capitaless aus.

Das fremde Capital, welches im Geschäfte der Vorschussvereine Verwendung findet, zerfällt, je nach der Art seiner Aufnahme, in Spareinlagen, Anlehen und Reescompte und stellt sich mit Ende 1881 folgendermassen:

| L ä n d e r              | N a c h   Z i l l e r |                  |                  |                    | Nach d. amtlichen Erhebungen |
|--------------------------|-----------------------|------------------|------------------|--------------------|------------------------------|
|                          | Spareinlagen          | Anlehen          | Reescompte       | Summe              | Spareinlagen                 |
| Nieder-Oesterreich . .   | 12,302.891            | 678.499          | 472.221          | 13,453.611         | 11,269.371                   |
| Ober-Oesterreich . .     | 5,828.575             | 15.865           | —                | 5,844.440          | 5,307.302                    |
| Salzburg . . . . .       | 56.211                | 53               | —                | 56.264             | —                            |
| Steiermark . . . . .     | 1,184.559             | 132.491          | 28.799           | 1,345.849          | 1,182.596                    |
| Kärnten . . . . .        | 333.729               | 2.500            | —                | 336.229            | 333.729                      |
| Krain . . . . .          | 112.576               | 8.500            | —                | 121.076            | 112.576                      |
| Küstenland . . . . .     | 106.559               | 11.986           | —                | 118.545            | 112.402                      |
| Tirol und Vorarlberg .   | 684.183               | 2.529            | —                | 686.712            | 684.183                      |
| Böhmen . . . . .         | 67,695.163            | 907.893          | 390.312          | 68,993.368         | 85,269.792                   |
| Mähren . . . . .         | 26,108.585            | 671.008          | 188.402          | 26,967.995         | 33,752.389                   |
| Schlesien . . . . .      | 2,429.829             | 192.685          | 287.940          | 2,910.454          | 2,551.128                    |
| Galizien . . . . .       | 6,752.795             | 1,087.378        | —                | 7,840.173          | 8,597.150                    |
| Bukowina . . . . .       | 137.198               | 349.161          | —                | 486.359            | 137.198                      |
| Dalmatien . . . . .      | —                     | 3.211            | —                | 3.211              | —                            |
| <b>Zusammen . .</b>      | <b>123,732.853</b>    | <b>4,063.759</b> | <b>1,367.674</b> | <b>129,164.286</b> | <b>149,309.816</b>           |
| Hiervon entf. auf die:   |                       |                  |                  |                    |                              |
| beschränkte Haftung .    | 54,913.975            | 1,593.491        | 206.662          | 56,714.128         | 69,575.706                   |
| unbeschr. Haftung . .    | 65,020.594            | 2,464.093        | 1.161.012        | 68,645.699         | 79,734.110                   |
| nicht registr. Vereine . | 3,798.284             | 6.175            | —                | 3,804.459          | ?                            |

Die Spareinlagen bilden sonach den weitaus grössten Theil des fremden Capitals. Leider liegen über die Anlehen und den Reescompte keine amtlichen Daten vor, doch werden dieselben in die Publication per 1882 mit aufgenommen. Nach den vom Anwalte vorgenommenen Berechnungen entfallen von dem fremden Capitale auf ein Mitglied 420·7 fl., und zwar bei den Vereinen mit beschränkter Haftung 453·0 fl., bei solchen mit unbeschränkter Haftung 398·0 fl., bei nicht registrierten 420·9 fl. Ganz abnorme Verhältnisse finden sich in Ober-Oesterreich, wo auf ein Mitglied an fremdem Capital 2.305·5 fl. entfallen, sodann bei den Vereinen mit unbeschränkter Haftung in Tirol und Vorarlberg (748·9 fl.). Die unbeschränkte Haftung weist überhaupt ein grösseres fremdes Capital auf, als die beschränkte; eine Ausnahme bilden nur Galizien und nach Ziller die böhmischen Vereine in Böhmen und Mähren.

Ziehen wir das Verhältniss in Betracht, in welchem die Grösse des eigenen Capitals zu demjenigen des fremden Capitaless steht, so finden wir, dass das eigene Capital 16·61 Percente, das fremde 83·39 Percente nach Ziller betragen.

Der Anwalt versuchte auch, die Gewinn- und Verlust-Berechnungen in seine Darstellung miteinzubeziehen. Die Mittheilungen hierüber sind jedoch äusserst mangelhaft, was auch die vielen Fragezeichen bezeugen. Die Ursache liegt darin, dass in den Rechnungsabschlüssen zum grossen Theile die Gewinn- und Verlust-Berechnungen entweder gänzlich

fehlen, oder aber dort, wo sie vorhanden sind, wegen der verschiedenen Methoden, welche der Berechnung zu Grunde liegen, eine Vergleichung nicht möglich war. Es war dies auch der Grund, warum diese Darstellung in die amtlichen Publicationen bisher nicht aufgenommen wurde.

In ähnlicher Weise, wie die Vorschussvereine, wurden auch die Consumvereine und sonstigen Genossenschaften vom Anwalte einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der zu verfügende Raum gestattet uns ein weiteres Eingehen auf die Details nicht, weshalb wir angewiesen sind, nur die wichtigsten Daten hervorzuheben.

Die Zahl der Consumvereine ist seit dem Jahre 1872, wo sie noch 534 betrug, auf mehr als die Hälfte der früher vorhandenen zusammengeschmolzen und beträgt mit Ende 1881 nur 235, resp. 233. Von diesen entfallen

|  | nach Ziller | nach d. amtl. Erhebungen |
|--|-------------|--------------------------|
| auf die beschränkte Haftung . . . . .    | 80          | 76                       |
| „ „ unbeschränkte Haftung . . . . .      | 55          | 56                       |
| auf nicht registrierte Vereine . . . . . | 100         | 101                      |
| Zusammen . . . . .                       | 235         | 233                      |

Während die Zahl der Mitglieder nach dem Berichte von 83 Vereinen 32.979 beträgt, stellt sich selbe nach der amtlichen Publication von 125 Vereinen nur auf 31.561. Die Ursache liegt darin, dass eine Anzahl von nicht registrierten Vereinen eine grosse Mitgliederzahl besitzen, die in die Publication nicht einbezogen wurden.

Der Verkaufserlös belief sich bei 98 Vereinen auf 5,598.264 fl. Es entfällt somit auf einen Verein durchschnittlich ein Erlös von 57.125 fl., ein ziemlich hoher Betrag, bei dessen Würdigung aber zu beachten ist, dass ein einziger Verein (Wien) allein nahezu 1½ Millionen und zwei andere (in Fünfhaus) je eine halbe Million Gulden umsetzen.

Das eigene Capital der Consumvereine zerfällt ebenso wie das der Vorschussvereine in die Geschäftsanteile und in den Reservefond. Das eigene Capital betrug zu Ende des Jahres 1881:

|                            | Nach Ziller | Nach d. amtl. Erhebungen |
|----------------------------|-------------|--------------------------|
| Geschäftsanteile . . . . . | 491.947 fl. | 377.841 fl.              |
| Reservefond . . . . .      | 302.943 „   | 278.825 „                |
| Zusammen . . . . .         | 794.890 fl. | 656.666 fl.              |

Das fremde Capital der Consumvereine besteht aus den Spareinlagen, den Anleihen, den umlaufenden Werthmarken und der Waarenschuld und stellte sich folgendermassen:

|  | Nach Ziller | Nach d. amtl. Erhebungen |
|--|-------------|--------------------------|
| an Spareinlagen der Mitglieder . . . . . | 212.051 fl. | 235.162 fl.              |
| an aufgenommenen Anleihen . . . . .      | 179.146 „   | 245.717 „                |
| an umlaufenden Werthmarken . . . . .     | 4.248 „     |                          |
| an Waarenschuld . . . . .                | 310.770 „   | 275.483 „                |
| Zusammen . . . . .                       | 706.215 fl. | 755.362 fl.              |

Das gesammte Betriebscapital beträgt somit 1,501.105 fl., resp. 1,413.028 fl. Die Waarenlager repräsentierten am Schlusse des Geschäftsjahres 1881 einen Werth von 916.242 fl., resp. 828.712 fl. Die Forderungen, welche die Vereine für auf Credit abgegebene Waaren aufweisen, belaufen sich auf die bedeutende Summe von 207.115 fl., beziehungsweise 185.091 fl.

Was die sonstigen Genossenschaften betrifft, so bestanden Ende 1881 nach Ziller 151, nach den amtlichen Publicationen aber nur 110. Ziller fasst diese Genossenschaften in einige Gruppen zusammen und zwar in Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen, worunter die Rohstoff- und Magazins-Genossenschaften und die Productiv-Genossenschaften gehören, auf welche 64 Vereine kommen, ferner die Bau-Genossenschaften und sonstige Genossenschaften.

Da in dem Berichte nur wenige Rechnungs-Abschlüsse von diesen Genossenschaften enthalten sind, so ist eine Vergleichung mit der amtlichen Erhebung nicht möglich.

Nachdem über die Verhältnisse der Genossenschaften in Ungarn im Allgemeinen nur sehr wenig bekannt ist, so veranlasste dieser Umstand den Anwalt in Folge der ihm von vielen Seiten gewordenen Aufforderungen, den ursprünglichen Plan, in dem Berichte nur die österreichischen Genossenschaften zu behandeln, aufzugeben und trotz des sehr lückenhaften Materiales, welches ihm zu Gebote stand, auch die Genossenschaften Ungarns einzubeziehen.

Nach dem in der Beilage enthaltenen Verzeichnisse bestanden Ende 1881 357 Genossenschaften und es entfielen auf Ungarn 332 (und zwar auf das eigentliche Ungarn 278, auf Siebenbürgen 54) und auf Kroatien und Slavonien 25 Genossenschaften. Nach den einzelnen Classen entfallen hievon 308 auf die Vorschussvereine, 16 auf Consumvereine und der Rest mit 33 auf die sonstigen Genossenschaften.

Von den 308 bestehenden Vorschussvereinen haben nur 110 Vereine ihren Rechnungsabschluss eingesendet und ist es auffällig, dass nur von 48 Vereinen die Mitgliederzahl angegeben ist.

Die 48 Vorschussvereine besitzen 15.090 Mitglieder.

Auch die Summe der gewährten Credite ist nicht von allen Vereinen angegeben. Es wurden von 93 Vereinen Vorschüsse auf festes Ziel im Betrage von 33,139.790 fl. gegeben und zwar von 82 Vereinen in Ungarn und Siebenbürgen 30,435.541 fl., von 11 Vereinen in Kroatien und Slavonien 2,704.249 fl.

Am Ende des Jahres standen bei sämtlichen Vereinen 18,972.244 fl. aus, hievon entfallen:

|   |                |
|---|----------------|
| auf Wechsel und Schuldscheine . . . . . | 15,912.832 fl. |
| „ Pfand . . . . .                       | 376.152 „      |
| „ Hypothek . . . . .                    | 2,605.935 „    |
| „ festes Ziel . . . . .                 | 18,894.919 fl. |
| im Conto-Corrent . . . . .              | 77.325 „       |
| Summe . . . . .                         | 18,972.244 fl. |

Die Geschäftsanteile betrugen 7,757.424 fl., der Reservefond 451.522 fl., der Sicherstellungsfond 18.555 fl. Das eigene Capital beträgt somit 8,227.501 fl. und ist verhältnissmässig bedeutend grösser als in den österreichischen Vorschussvereinen. Die Spareinlagen sind mit 10,448.442 fl. und die Anlehen mit 1,262.466 angegeben, das fremde Capital stellt sich demnach auf 11,710.908 fl. Im Ganzen kommen von dem gesammten Capitale 41.26 Procente auf das eigene und 58.74 Procente auf das fremde Capital, oder auf 100 fl. eigenes Capital entfallen 142 fl. an fremdem Capitale.

In der Tabelle erscheinen die Rechnungs-Abschlüsse von 5 Consumvereinen, es haben aber nur 4 Vereine die Mitgliederzahl mit 959 angegeben. Das eigene Capital beträgt 66.792 fl., nämlich auf die Geschäftsanteile 33.231 fl. und auf den Reservefond 33.561 fl.

Auf das fremde Capital kommen 8.044 fl. und zwar: Spareinlagen 118 fl., Anlehen 1.704 fl. und Waarenschuld 6.222 fl. Das gesammte Betriebscapital beläuft sich auf 74.836 fl. Was schliesslich die sonstigen Genossenschaften Ungarns betrifft, so bestehen daselbst 2 Rohstoff-Genossenschaften, 3 Magazins-Genossenschaften, 2 landwirthschaftliche Genossenschaften, 6 gewerbliche und 7 landwirthschaftliche Productiv-Genossenschaften und 8 Versicherungs-Genossenschaften und endlich noch 5, welche verschiedene Ziele verfolgen.

*Knarek.*

# Abhandlungen.

## Die Griechisch-Gläubigen und ihr Kirchenwesen in Oesterreich-Ungarn.

Von Prof. Dr. Herm. Ign. Bidermann.

### II. Artikel.

(Schluss.)

Von den 492.088 Griechisch-Gläubigen, welche bei der letzten Volkszählung (1880) in der österreichischen Reichshälfte anwesend waren, entfallen 404.450 auf die Bukowina, 78.714 auf Dalmatien, 3.263 auf das Küstenland, 2.200 auf Galizien, 1.883 auf Nieder-Oesterreich, 771 auf Mähren, 319 auf Krain, 204 auf Steiermark, 143 auf Böhmen, 52 auf Ober-Oesterreich, 38 auf Tirol, 35 auf Kärnten, 10 auf Schlesien, 6 auf Salzburg. Das Militär ist da durchgehends mitgezählt. Dieses muss vor Allem ausgeschieden werden, wenn man ein richtiges Bild der regelmässigen Verbreitung jener Glaubensgenossen und ihrer Wohnsitze gewinnen will. Thut man es<sup>70)</sup>, so erübrigen:

- In Nieder-Oesterreich 1534; denn die zu Möllersdorf gezählten 17, die zu Tuln gezählten 31, die zu Schönbrunn gezählten 21, die zu Mauer gezählten 2 sind sämmtlich, von den zu Wien gezählten 1.500 aber 206, ferner unter 40 zu Bruck a. d. Leitha 39, unter 11 zu Klosterneuburg 9, unter 20 zu Krems 14, unter 16 zu Wiener-Neustadt 2 Militär-Personen. Ausserdem befanden sich 4 zu Stockerau, 3 zu St. Pölten, 1 zu Laxenburg; im ganzen Lande also 349;
- in Ober-Oesterreich 29; denn von den zu Linz gezählten 33 sind 23 Militär-Personen;
- in Salzburg (und zwar von den in der Hauptstadt gezählten 6) 5;
- in Steiermark 138; denn von den zu Graz gezählten 137 sind 34, von den zu Marburg gezählten 17 sind 2 Militär-Personen und ausserdem alle zu Pettau gezählten (30);
- in Kärnten 10; denn alle zu Klagenfurt gezählten 11 und zu St. Veit gezählten 5 sind Militär-Personen und ausserdem befanden sich zu Seebach und Waisenberg solche des griechischen Bekenntnisses je 3, zu Arnoldstein 2, zu Tarvis 1;
- in Krain 289; denn von den zu Laibach gezählten 50 sind 22, von den zu

<sup>70)</sup> Nach den Detailausweisen der Zählung der k. u. k. Armee.

- Krainburg gezählten 11 sind 7 Militär-Personen und 1 griechischen Glaubens befand sich zu Stein;
- im Küstenlande 1.780; denn von den zu Triest gezählten 1.675 sind 451, von den zu Görz gezählten 166 aber 163, von den zu Pola gezählten 928 noch 719 Militär-Personen und ausserdem alle zu Rojano im Triester Gebiete gezählten 4 und in der Stadt Dignano gezählten 146;
- in Tirol 25; denn von den zu Innsbruck gezählten 12 sind 6, von den zu Trient gezählten 9 sind 4 Militär-Personen und ausserdem befanden sich 2 griechisch-gläubige zu Riva und 1 zu Bozen;
- in Böhmen 83; denn die zu Königgrätz gezählten 5, die zu Theresienstadt gezählten 10, die im Pardubitzer politischen Bezirke gezählten 5 und die zu Karolinenthal gezählten 3 sind sämmtlich, von den zu Prag gezählten 65 aber 22 Militär-Personen und ausserdem befanden sich hier in Abrechnung zu bringende 4 zu Josefstadt, je 2 zu Pisek und Budweis, endlich je 1 an sieben anderen Orten;
- in Mähren 45; denn sämmtliche in der Gemeinde Edelspitz des Gerichtsbezirkes Znaim gezählten 706, dann die zu Kloster-Hradisch gezählten 4 und zu Hatschein gezählten 2 sind Militär-Personen. Die zu Edelspitz gezählten gehörten speciell dem aus der Bukowina sich ergänzenden Infanterie-Regimente Nr. 41 an. Sie waren eben in der Kaserne Kloster-Bruck einquartiert, welche im Bereiche dieser Gemeinde liegt. Von den zu Brünn gezählten 23 sind 7, unter je 10 zu Olmütz und zu Weisskirchen je 2 Militär-Personen und ausserdem befanden sich 2 zu Znaim und 1 zu Kremsier;
- in Schlesien 5, da von den zu Troppau conscribierten (6) Griechisch-Gläubigen 5 Militär-Personen sind;
- in Galizien 928; denn es fanden sich hier unter den gezählten 2.200 Griechisch-Gläubigen 1.272 Militär-Personen vor, und zwar waren solche von den zu Lemberg gezählten (542) 323, zu Brody (unter 101) 81, zu Kolomea (unter 77) 64, zu Mosćiska (unter 27) 25, zu Wissnia (unter 37) 32, zu Tarnopol (unter 117) 115, zu Rzeszow (unter 4) 2, zu Sanok (unter 3) 1, ferner alle zu Krakau (22), zu Bochnia (5), im Dorfe Smolno (21), zu Grodek (9), zu Vorderberg bei Grodek (16), zu Jaroslaw (74), zu Jawarow (50), zu Hodyníc im Mosćiskaer Gerichtsbezirke (6), zu Strusow im Gerichtsbezirke Trembovla (229), zu Trembovla (101), im Dorfe Zagrobela bei Tarnopol (66) und zu Zloczow (4); ausserdem zu Podgorze 17, zu Stryj 2 und je 1 Person an sieben anderen Orten. Dieselben gehörten fast ohne Ausnahme Truppenkörpern an, welche sich aus der Bukowina ergänzen: dem Dragoner-Regimente Nr. 9, dem Uhlanen-Regimente Nr. 8, dem Infanterie-Regimente Nr. 24 und dem Jäger-Bataillon Nr. 30;
- in der Bukowina 404.060; denn von den zu Czernowitz gezählten 9.650 waren 380, von den zu Radantz gezählten (3.049) 2, von den zu Ober-Wikow gezählten (4.742) 8 Militär-Personen;
- in Dalmatien 78.447; denn zu Zara waren (unter 504) 117, zu Ragusa (unter 617) 81, zu Spalato (unter 73) 50, zu Knin (unter 435) 18 Militär-Personen und 1 Militär-Person dieses Bekenntnisses befand sich zu Cattaro.
- So sehr die betreffenden Zahlen in den meisten Ländern durch Abrechnung des Militärs 'reduciert erscheinen und' so viele auf den ersten Blick befremdende Ziffernansätze dadurch des Auffälligen entkleidet sind, so bieten sich doch noch immer manche Räthsel, deren Lösung zunächst versucht werden soll.
- Dass in Wien und in den diese Stadt umgebenden Gerichtsbezirken Schwechat, Hernals, Ottakring, Währing, Hietzing und Sechshaus auch nach Ab-

rechnung des Militärs zusammen 1.484 Griechisch-Gläubige angetroffen wurden, ist schon mit Rücksicht auf die vielen Ausländer (im Stadtgebiete allein 952 Russen, 801 Rumänen, 238 Serben, 104 Griechen u. s. w.), welche daselbst zur Zeit der letzten Volkszählung weilten, leicht zu begreifen. Auf die gleiche Weise erklärt es sich, dass in Graz 103 griechisch-gläubige Civilpersonen (bei Anwesenheit von 34 Russen, 19 Rumänen, 4 Serben u. s. w.), im Triester Gebiete 1.405 (bei Anwesenheit von 55 Russen, 18 Rumänen, 808 Griechen u. s. w.), in Prag 43 (bei Anwesenheit von 22 Russen, 12 Rumänen, 18 Serben u. s. w.), in Lemberg 219 (bei Anwesenheit von 952 Russen und 66 Rumänen) gezählt wurden. Ja es wäre für Lemberg und für ganz Galizien, wo sich gleichzeitig 9.413 russische und 336 rumänische Unterthanen aufhielten, eine weit höhere Zahl zu erwarten gewesen. Prüft man aber die einzelnen für Galizien gemachten Ansätze, so zeigt sich, dass mehrere derselben irrthümlich in die Rubrik der Griechisch-Gläubigen eingereiht wurden, während sie offenbar auf Katholiken des griechischen Ritus sich beziehen. Anders kann es nicht erklärt werden, wenn z. B. dem an der Strasse von Lemberg nach Halicz gelegenen Markte Wybranowka 265, dem Dorfe Niziatyce an der vom Sanflusse nach Przeworsk führenden Strasse 135, dem Gutegebiete Hryniawa in dem zwischen der Bukowina und der Marmaros einspringenden Winkel 79 Bekenner des griechisch-orientalischen Glaubens zugeschrieben sind. Die in Galizien anwesenden Ausländer, an welche da am ehesten zu denken wäre, leben auf dem flachen Lande nirgends so dicht beisammen, und von Leuten aus der Bukowina ist dies auch nicht anzunehmen; es wäre denn, dass auf dem Gute Hryniawa im December 1880 eine Holzschlägercolonie aus der anstossenden Bukowina ihre transportablen Hütten aufgeschlagen gehabt hätte. Localkundige haben indessen auch diese Möglichkeit in Abrede gestellt und der zu Lemberg exponierte griechisch-orientalische Seelsorger hat auf besondere Anfrage unterm 9. April 1884 erklärt, dass seines Wissens (von den Ausländern abgesehen) in der Landeshauptstadt bloß 16—20, ausserhalb derselben bloß 13 Griechisch-Gläubige leben. Darnach hat es den Anschein, als wären die für galizische Orte angesetzten Ziffern entweder durchgehends zu hoch gegriffen oder hauptsächlich Ausländer damit gemeint, insoferne nämlich solche in kleineren Gruppen oder vereinzelt über das ganze Land zerstreut sind.<sup>71)</sup>

Die für Dalmatien ermittelte Gesamtzahl ist um Vieles geringer als die aus den Schematismen der dortigen griechisch-orientalischen Bisthümer zu ersiehende. Denn während nach dem „Oesterr. statist. Handbuche“ (I. Jahrg., S. 35) die Gesamtzahl von 78.714 sich auf die Diöcese Cattaro-Ragusa mit 30.359 und auf die von Zara mit 48.355 vertheilte, weist der Schematismus ersterer vom Jahre 1881 (S. 26) ihren Seelenstand für 1880 mit 26.188, dagegen der Schematismus letzterer vom Jahre 1881 (S. 35) den ihrigen für 1880 mit 63.691 nach und es stimmt auch diese Zahl bis auf ein Geringes mit den Einzel-Ansätzen überein.

Es überragt also die kirchlicherseits für das Jahr 1880 angegebene Gesamtmenge der Griechisch-Gläubigen jener beiden Diöcesen das staatlicherseits festgestellte Zählungsergebniss um 11.165. Unter jener Gesamtmenge (89.879) sind allerdings auch die Griechisch-Gläubigen Istriens begriffen; allein das ist eine so verschwindend kleine Zahl, dass sie bei Erklärung der

<sup>71)</sup> Andererseits ist in dem mir vorliegenden Ausweise, welchen ich der Gefälligkeit des Präsidenten der k. k. statistischen Centralcommission, Hofrath Dr. K. Th. v. Inama-Sternegg, verdanke, Stanislaw als Ort, wo sich Griechisch-Gläubige aufhalten, gar nicht erwähnt, obschon in der dortigen Strafanstalt solche (nach der Bukowina zuständige) in grosser Anzahl gefangen gehalten werden und ihretwegen jetzt ein eigener griechisch-orientalischer Seelsorger in dieser Anstalt unterhalten wird. Dies hat jedoch nicht in einem Verstoße seinen Grund, sondern darin, dass die fragliche Strafanstalt im Jahre 1880 noch nicht eröffnet war.



Differenz gar nicht in Betracht kommt. Keinesfalls entspricht obige Adrepartition an die beiden Diöcesen dem wahren Sachverhalte. Eine Ueberprüfung des letzten Volkszählungs-Operats durch den mit den Verhältnissen Dalmatiens vollkommen vertrauten kaiserlichen Rath L. Maschek, der durch Herausgabe des „*Manuale della Dalmazia*“ seinen Ruf als Statistiker begründet hat, deckte jedoch auch einzelne Versehen auf, welchen zufolge die Gesamtzahl der dortigen Griechisch-Gläubigen zu Ende des Jahres 1880 jedenfalls auf 79.984, wenn nicht höher, sich belief. Die eben angegebene Zahl konnte constatirt werden. Sie beruht vornehmlich auf der Wahrnehmung, dass beim Gerichtsbezirke Sign (Sinj) 1.265 Einwohner, welche den griechischen Glauben bekennen, in die Urliste als Katholiken des griechischen Ritus eingetragen und bei Zusammenstellung des Bezirkssummars wahrscheinlich den römisch Katholischen zugezählt wurden. Es muss jedoch angenommen werden, dass auch an anderen Orten in Folge unrichtiger Eintragung in die Urlisten oder Bezirkssummare die Zahl der Griechisch-Gläubigen zu Gunsten der Katholiken des lateinischen Ritus mit niedrigeren Ziffern angesetzt wurde, als der Wirklichkeit entsprochen haben würde. Vergleicht man nämlich die auf Grund der letzten Volkszählung von L. Maschek vorgenommene Vertheilung nach Erzpriesterschaften (Protopresbyteraten)<sup>72)</sup> mit den kirchlichen Daten, so zeigen sich folgende Abweichungen:

| Diöcese Zara       |                       |                            | Diöcese Cattaro-Ragusa |                       |                            |
|--------------------|-----------------------|----------------------------|------------------------|-----------------------|----------------------------|
| Protopresbyterat   | Officielle Seelenzahl | Nach den Diöcesan-Schemat. | Protopresbyterat       | Officielle Seelenzahl | Nach den Diöcesan-Schemat. |
| Zara . . . . .     | 13.712                | 14.354                     | Cattaro . . . . .      | 6.866                 | 7.331                      |
| Scardona . . . . . | 12.338                | 13.163                     | Risano . . . . .       | 4.672                 | 5.635                      |
| Kuin . . . . .     | 16.282                | 20.205                     | Castelnovo . . . . .   | 5.937                 | 6.704                      |
| Sebenico . . . . . | 5.995                 | 6.765                      | Budua . . . . .        | 5.260                 | 6.019                      |
| Imoski . . . . .   | 8.106                 | 9.047                      | Ragusa . . . . .       | 644                   | 449                        |

Die Ueberschätzung seitens der kirchlichen Behörden rührt wohl hauptsächlich davon her, dass diese sich in Dalmatien bei ihren Angaben zunächst an die Tauf- und Sterbe-Matrikeln halten. Rechnet aber ein Pfarrer zu seinen Angehörigen ausser Denjenigen, welche ihrer Geburt und Ansässigkeit zufolge es sind, auch noch andere, in seinem Sprengel eben anwesende Personen, so sind Doppelzählungen unvermeidlich. Aus solchen und aus der Abwesenheit vieler von den Pfarrämtern mitgezählter Personen ausser Landes erklärt sich grossentheils jene Differenz, obschon, obigem Beispiele nach zu urtheilen, auch ein Fehler seitens der politischen Zählungsorgane in Anschlag gebracht werden muss.

Auf die nämliche Weise erklärt sich die in Ansehung der Bukowina obwaltende Differenz, welche übrigens im Verhältnisse zur Gesamtzahl, um die es sich da handelt, eine minder bedeutende ist. Nach dem Schematismus der Bukowinaer griechisch-orientalischen Archiepiscopal-Diöcese für das Jahr 1881, dessen statistische Daten auf das Jahr 1880 zurückzubeziehen sind, belief sich deren Seelenstand damals auf 413.375, also um 8.925 höher, als die damalige Volkszählung ihn bezifferte.<sup>73)</sup>

Zur sesshaften Bevölkerung gehören die Griechisch-Gläubigen der österreichischen Reichshälfte hier nur in Nieder-Oesterreich, in Krain, im Triester Gebiete, in Istrien, in Dalmatien und in der Bukowina.

In Nieder-Oesterreich erhielten die Griechisch-Gläubigen schon um das Jahr 1730 die Erlaubniss, sich zu gottesdienstlichen Verrichtungen zu versammeln.

<sup>72)</sup> Diese und andere, Dalmatien betreffende Behelfe wurden mir von dem soeben genannten Statistiker mit grosser Zuvorkommenheit zur Verfügung gestellt.

<sup>73)</sup> Schon im Jahre 1840, für welches der Diöcesan-Schematismus von 1841 einen Seelenstand von 283.091 ausweist, überragte dieser das Ergebniss der gleichzeitigen politischen Erhebung um 13.764.

Ihr erstes Bethaus befand sich im sogenannten Steyrerhofe, einem (in der Rothen-thurmstrasse gelegenen) Einkehrwirthshause der Stadt Wien, wo noch zu Anfang des XIX. Jahrhunderts namentlich Kaufleute aus Rumelien und Mazedonien einzukehren pflegten. Diesen türkischen Unterthanen gestattete Kaiser Josef II. am 3. August 1782, also bald nach Erscheinen des Toleranz-Patents, ihre dem hl. Georg geweihte Capelle öffentlich zu benutzen. Auch Inländer ihres Bekenntnisses sollten sich an diesem Gottesdienste theilnehmen dürfen. Aber die Letzteren strebten sofort die Bildung einer besonderen Kirchengemeinde an und erwarben zu diesem Ende bereits im Jahre 1782 ein Haus am alten Fleischmarkte, in welchem sie auf Grund einer ihnen unterm 29. Jänner 1783 zu Theil gewordenen Genehmigung ihr eigenes Bethaus eröffneten, das vermöge Hofkanzlei-Decrets vom 5. October 1787 in eine förmliche Kirche, die sogenannte Dreifaltigkeits- oder „griechische“ Kirche, verwandelt werden durfte.<sup>74)</sup> Kaiser Franz II. erneuerte diese Privilegien durch ein Patent vom 8. October 1796<sup>75)</sup>, wogegen die mittlerweile zu einer Bruderschaft vereinigten „türkischen Griechen“ zwar die ihnen verliehenen schon am 9. Jänner 1794 bestätigt erhielten<sup>76)</sup>, jedoch das Haus am sogenannten Hafnersteige, durch welches man zur St. Georgs-Capelle gelangt, erst mit Special-Ermächtigung vom 14. December 1833 in's Eigenthum erwerben und nicht einmal, nachdem dies geschehen war, mit einem Glockenthurme versehen durften. Das Ansässigwerden der Griechisch-Gläubigen in Wien und Umgebung nahm seit dem Jahre 1810, in welchem allein 29 Wiener Zinshäuser in den Besitz solcher übergingen<sup>77)</sup>, grössere Dimensionen an.

Zu Ende des XVIII. Jahrhunderts veranschlagte Ant. v. Geusau in seiner Geschichte von Wien (IV. Thl., S. 593) die Gesamtzahl der daselbst lebenden „Griechen“, d. h. Griechisch-Gläubigen, auf 600. Die „Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie“ geben für ganz Nieder-Oesterreich folgende Zahlen: im Jahre 1831: 492; 1832: 314; 1833: 284; 1834 und 1835: 135; 1836: 100. Sie verkünden damit eine rapide Abnahme. Erst vom Jahre 1837 an geben sie steigende Zahlen: 240, 250, 395. Die Volkszählung von 1857 ergab für Wien allein 1.148 Griechisch-Gläubige und ausserdem noch im Lande zerstreut 22; die Zählung von 1869 für Wien allein 1.295 Civil- und 162 Militär-Personen, für das ganze Land 1.479 Civil- und 266 Militär-Personen. Dermalen zählt laut einer vom hochw. Archimandriten Philaret Inaulis (Jannuli) herrührenden, gefälligen Mittheilung<sup>78)</sup> die griechisch-wallachische Kirchengemeinde zu Wien, deren Pfarrkirche der h. Dreifaltigkeit geweiht ist, 56 ihr förmlich einverleibte Familien mit 290 Personen (145 männlichen und 145 weiblichen Geschlechts), dagegen die Bruderschaft, welche im Besitze der St. Georgs-Capelle ist, 40 derartige Familien mit 153 Personen (83 männlichen und 70 weiblichen Geschlechts).

Die Griechisch-Gläubigen in Krain scheinen der officiellen Statistik bis zum Jahre 1837 ganz entgangen zu sein. Erst von da an sind sie in den vor-citierten „Tafeln“ notiert, u. zw. für die Jahre 1837 und 1838 mit je 210, 1839 mit 200, 1840 mit 199. Im Jahre 1846 wurden 257 conscribiert; 1857 aber 294; 1869 ohne das Militär 307, davon im Gerichtsbezirke Tschernembl allein 287.

<sup>74)</sup> G. A. Schimmer, Häuser-Chronik der inneren Stadt Wien (Wien, 1849), S. 133 und die aktenmässige Entstehungsgeschichte der beiden Wiener Gemeinden in G. Wolf's „Histor. Skizzen aus Oesterreich-Ungarn“ (Wien 1883), S. 136 ff.

<sup>75)</sup> S. die 1859 in der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei gedruckten „K. k. Privilegien der Kirchengemeinde zur h. Dreifaltigkeit in Wien“.

<sup>76)</sup> S. Barth-Barthenheim's „Oesterreichs geistliche Angelegenheiten“ (Wien 1841), S. 776 ff.

<sup>77)</sup> Vaterl. Blätter f. den österr. Kaiserstaat, Jahrg. 1810, S. 67.

<sup>78)</sup> Ich verdanke dieselbe der gütigen Vermittlung des Herrn Hofrathes und Universitäts-Professors Jos. Ritter von Zhishman.

Diesem Gerichtsbezirke gehören auch von den zuletzt im Lande Krain gezählten 289 griechisch-gläubigen Civil-Personen 245 an, u. zw. wurden angetroffen in der einen Bestandtheil der Ortsgemeinde Adlešice bildenden Ortschaft Bojanci 230, in der Ortsgemeinde Weinicz 14 (zu Schümitsche 10, zu Balkovci und Perudine je 2), in der Gemeinde Weinberg 1. Das sind gleich den im Gerichtsbezirke Mödling bei der letzten Zählung vorgefundenen 185 griechisch-unierten Katholiken Nachkommen der im XVI. Jahrhundert daselbst eingewanderten Uskokten, d. h. serbischen Flüchtlinge aus Bosnien, welche lange fälschlich als Rumänen verzeichnet wurden<sup>79)</sup>, weil das römisch-katholische Landvolk der Umgebung sie „Wlachen“ nennt, hierunter aber eben Bekenner des griechischen Glaubens versteht. In der im Jahre 1846 zu Ehren der Enthauptung des h. Johannes des Täufers erbauten Kirche zu Bojanci, einer Filiale der gr.-or. Pfarre Marindol im ehemaligen Szluiner Grenzregimentsbezirke, wird der Gottesdienst durch Mönche des Klosters Gomirje besorgt, welches unter der Jurisdiction des Karlstädter gr.-or. Bischofs steht, zu dessen Diocese somit jene Griechisch-Gläubigen des Herzogthumes Krain gehören.

Auf dem Triester Gebiete haben Anhänger der gr.-or. Kirche im Laufe des XVIII. Jahrhunderts zu wiederholten Malen sich niedergelassen. Josef Mainati, ein Nachkomme des ersten Griechen, der mit seiner Familie zu Triest seinen Wohnsitz nahm, hat in seinem Werke „*Croniche ossia Memoria stor. di Trieste*“ alle diese Zuwanderungen verzeichnet. Im Jahre 1750 erbaten sich der Abt Damascen Omero und der Kaufmann Peter Cuniali im Namen von sieben Familienvätern, welche damals in Triest ihr Hauswesen hatten, von der Kaiserin Maria Theresia die Erlaubniss, hier eine dem gr.-or. Gottesdienste gewidmete Kirche erbauen zu dürfen, welche ihnen unterm 27. Februar 1751 in Gestalt eines kaiserlichen Diploms zu Theil wurde. Zwei Jahre später stand die Kirche, welche jetzt der „illyrischen Nation“ gehört, und am 26. März 1753 stellte der Intendanz-Präsident dem genannten Abte ein Zeugnis aus, wonach der kurz zuvor nach Triest gekommene Metropolit von Montenegro, Basil Petrovich, ihn zum Archimandriten erhoben hat. Nun mehrten sich die Zuzüge von gr.-or. Familien aus Griechenland, so dass bei der im Frühjahr 1758 vorgenommenen Volkszählung unter der Einwohnerschaft von Triest bereits 91 Anhänger jenes Glaubens sich befanden. Im Jahre 1770 gab es dort auch 5 serbische Familien, welche sich dazu bekannten und, weil sie der griechischen Sprache nicht kundig waren, bei der national-griechischen Bruderschaft um einen ihrer Sprache mächtigen Priester anhielten, welcher mit dem griechischen Pfarrer im Abhalten des Gottesdienstes von Woche zu Woche abwechseln sollte. Es kam hierüber ein Vergleich zu Stande, durch welchen sich die Griechen u. A. beim Singen der kirchlichen Gesänge den ausschliesslichen Gebrauch der griechischen Sprache vorbehielten. Dies gab in Verbindung mit den Gefahren, welches jedes Simultaneum auf religiösem Gebiete in sich birgt, zu Zerwürfnissen Anlass, derentwegen die Serben im Jahre 1780 einen Regierungsbefehl erwirkten, welcher die ganze Triester Kirchengemeinde dem illyrischen Systeme, das in Ungarn galt, einfügte. Hierauf traten sämmtliche Griechen aus und überliessen sie die St. Spiridions-Kirche den Serben.<sup>80)</sup> Auf ein ihnen von Josef II. unterm 9. August 1782 ertheiltes Privilegium sich stützend, bauten sie sich eine eigene Kirche und revidierten sie ihre Bruderschafts-Statuten, welchen Aenderungen die Regierung mittelst der Hofdecrete vom 19. Jänner und 23. März 1786 zustimmte.<sup>81)</sup> Auch die griechisch-gläubigen

<sup>79)</sup> So noch im III. Bande der neuen Folge der „*Tafeln zur Statistik der österr. Monarchie*“ (Wien 1861), S. 49.

<sup>80)</sup> Vorstehende Daten sind dem angeführten Werke Jos. Mainati's, u. zw. dem 1818 zu Venedig erschienenen IV. u. V. Thl. entnommen. Vergl. die Zeitschrift *L'Istria*, Jhrg. 1850, S. 195 ff.

<sup>81)</sup> Diese „*Statuti e regolamenti*“ sind sodann im Jahre 1787 bei Ant. Bartoli zu Venedig in Druck gelegt worden.

Serben regelten durch derartige Vorschriften ihre religiösen Bedürfnisse, nachdem sie im Gegensatze zur griechischen Gemeinde sich in allen bezüglichlichen Angelegenheiten dem Karlowitzer Metropolitn untergeordnet hatten. Zu Anfang des XIX. Jahrhunderts bewirkten die Napoleon'schen Kriege eine starke Ansammlung von Griechen in Triest. Im Jahre 1810 wurden neben 183 Illyriern (Serben) des gr.-or. Bekenntnisses dort nicht weniger als 722 Griechen dieses Bekenntnisses gezählt, welche 17 Priester in ihrer Mitte hatten.<sup>82)</sup> Das Staatshandbuch für 1859 verzeichnet (II. Thl., S. 407) als Angehörige der dortigen griechischen Kirchengemeinde 1200, als solche der illyrischen 300 Seelen. Die Zahl Letzterer beziffern Radics und Bolmanacz mit 235. Auch der neueste Karlstädter Diöcesan-Schematismus (von 1880) gibt diese Zahl. Jede der beiden Gemeinden wählt sich ihre Seelsorger, wobei die illyrische die Empfehlung des Karlowitzer Patriarchen zur Richtschnur zu nehmen pflegt. Die griechische Gemeinde dagegen hält an der angestammten Verbindung mit dem griechischen Patriarchen zu Constantinopel fest. Ihre Seelsorger sind zumeist Mönche vom Berge Athos. Der dem Range nach Erste unter ihnen führt noch jetzt den Titel eines Archimandriten.

Unter den griechisch-orientalischen Seelsorgern der Markgrafschaft Istrien ist der zu Peroj stationierte der einzige, welchem eine förmliche Kirchengemeinde anvertraut ist. Aber es hat ausserdem zu Pola ein griechisch-orientalischer Caplan der k. k. Kriegsmarine seinen Standort und zu Capo d'Istria befindet sich als ständiger Pfarrer im dortigen Strafhause ein dritter Priester jenes Bekenntnisses, welcher zugleich die Strafanstalten zu Laibach und Gradiska im Bedarfsfalle zu versehen hat. Vor Zeiten existierte aber auch zu Pola eine griechisch-orientalische Kirchengemeinde. Den Grund dazu legten Einwanderer griechischer Nationalität aus Cypern, Candia und Apulien um das Jahr 1580. Ihre Nachkommen katholisirten sich rasch. Am Schlusse des XVIII. Jahrhunderts gab es zu Pola keine griechisch-orientalische Seele mehr. Die Einziehung des Vermögens der Gemeinde, welche factisch zu bestehen aufgehört hatte, wurde durch die mittlerweile (im Jahre 1657) erfolgte Niederlassung von Montenegrinern zu Peroj verhindert. Eine Verfügung des venetianischen Senats vom 5. October 1658 wies nämlich diese Ansiedler mit ihren religiösen Anliegen an den Pfarrer der griechisch-orientalischen Gemeinde zu Pola. Da der Verkehr mit diesem ihnen nicht nur durch die geographische Entfernung, sondern auch durch Bekehrungstendenzen des römisch-katholischen Seelsorgers von Peroj erschwert war, beriefen die hiesigen Griechisch-Gläubigen im Jahre 1771 einen eigenen Pfarrer aus der Heimat ihrer Voreltern, welchen jedoch die venetianische Republik nicht duldete. Dieselbe gestattete nur, dass die griechisch-orientalischen Perojten sich einen neuen Pfarrer wählen durften, der aber zu Pola wohnen und hier für sie den Gottesdienst halten sollte. Erst im Jahre 1787 genehmigte die Republik dessen Uebersiedlung nach Peroj, wohin nun auch das kirchliche Vermögen der Polaer griechisch-orientalischen Pfarrkirche, soweit es transportabel war, übertragen wurde. Im Jahre 1864 lebten zu Peroj noch 47 griechisch-gläubige Familien.<sup>83)</sup> Die Seelenzahl betrug 200. Sie sank seither bis zum Jahre 1880 auf 179 im Orte selbst. Im Jahre 1869 steuerte die Staatsverwaltung zum Ankauf eines Pfarrhofes zu Peroj für den hiesigen griechisch-orientalischen Seel-

<sup>82)</sup> Jos. Max Fhr. v. Liechtenstern, Handb. d. n. Geogr. d. österr. Kaiserstaates, I. Thl. (Wien 1817), S. 477.

<sup>83)</sup> Vorstehende Daten sind einem Aufsätze entnommen, welchen der gegenwärtige griechisch-orientalische Bischof zu Cattaro, Gerasim Petranovics, im Jahrgang 1864 des „*Srbsko-dalmatinski Magazin*“ auf Grund der Original-Urkunden im Gemeinde-Archive zu Peroj und der ihm vom dortigen Pfarrer gemachten Mittheilungen veröffentlicht hat. Vgl. die „*Notizie riguardo a Peroi*“ von Giov. Andr. dalla Zonca in der Zeitschrift „*L'Istria*“, Jahrg. 1852, Nr. 30; den Brief des Perojer Pfarrers, Pet. Marievics im „*Srbsko-dalm. Magazin*“ für 1840, S. 57 ff. und den Zusatz des Redacteurs des „*Srbski Letopis*“ ebenda S. 60.

sorger 2.700 Gulden bei. Ihm sind auch die zu Pola lebenden griechisch-gläubigen Civilpersonen untergeordnet, obschon in der daselbst befindlichen Marine-Caserne seit dem Jahre 1867 eine griechisch-orientalische Capelle hergestellt ist, die dem erwähnten Marine-Caplan zum Verrichten seiner gottesdienstlichen Functionen dient. Uebrigens steht ganz Istrien, soweit es sich um griechisch-orientalische Kirchensachen handelt, unter der Jurisdiction des griechisch-orientalischen Bischofs von Dalmatien zu Zara. Nur werden die Matrikeln in Ansehung der griechisch-gläubigen Sträflinge zu Capo d'Istria und Gradiska vom geistlichen Vorsteher der illyrischen Gemeinde zu Triest geführt.

Was Dalmatien anbelangt, so sind Ursitze der hiesigen Griechisch-Gläubigen im Bereiche der Bocche di Cattaro, obschon hier auch viele erst in neuerer Zeit (so namentlich unter Führung des Herzogvzen Georg Ogurlia im Jahre 1680, des Bischofs Sabbatje Ljubibratić von Trebinje im Jahre 1695, dann in den Jahren 1709—1713) aus Montenegro und der Herzogowina herbeigekommene Familien dieses Bekenntnisses angetroffen werden. Auch die Umgegend von Ragusa, insbesondere die Halbinsel Stagno, war bis in's XIV. Jahrhundert von Griechisch-Gläubigen bewohnt, deren Bischof aber sammt den Mönchen, deren Vorsteher er war, um das Jahr 1334 durch die Republik Ragusa des Landes verwiesen wurde, worauf die Einwohnerschaft binnen Kurzem den Ermahnungen der römisch-katholischen Missionäre, sich ohne Vorbehalt des griechischen Ritus der katholischen Kirche anzuschliessen, Folge leistete. Seither war das Gebiet von Ragusa zwar eine von vielen Griechisch-Gläubigen der Hinterländer aufgesuchte Zufluchtsstätte; allein die Abhaltung eines öffentlichen Gottesdienstes blieb denselben verwehrt bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts eine hiezu in der Vorstadt Ploče erbaute Capelle mit Zustimmung des dirigierenden Patrizierrathes durch den Mostarer griechisch-orientalischen Bischof Athanasias eingeweiht wurde. Die damals kaum 40 Familien starke Gemeinde mehrte sich im Laufe der folgenden 70 Jahre dergestalt, dass im Jahre 1865 der Bau einer geräumigeren Kirche für die nun an die 100 Haushaltungen (beiläufig 390 Seelen) zählende Gemeinde in Angriff genommen werden musste, deren feierliche Weihe am 9. October 1877 vor sich gieng.<sup>84)</sup> Im Jahre 1880 wurden im Stadtgebiete von Ragusa allein 617, in der ganzen Ortsgemeinde dieses Namens 656 Griechisch-Gläubige conscribiert. Von Letzteren weilten 15 im Dorfe Lopad, 12 im Dorfe Gravosa (dem bekannten Hafenplatze). Bei der Volkszählung vom Jahre 1857 wurden im Stadtgebiete von Ragusa blos 182 (allerdings dahin zuständige) Griechisch-Gläubige ermittelt, und zwar 51 in der inneren Stadt, 72 im Borgo Pille, 59 im Borgo Ploče. In der Ortsgemeinde Ragusa vecchia (Čavtat) gab es selbst im Jahre 1880 nicht mehr als 17, obendrein nicht als daselbst ansässig zu betrachtende; in den Ortsgemeinden Slano und Stagno aber blos je 2 mit dem gleichen Bewandniss.

Südlich von Ragusa verdichtet sich dagegen die griechisch-gläubige Bevölkerung, so dass bei der letzten Volkszählung in der Ortsgemeinde Castelnovo (Erzegnovi) auf einem 16.349 Joch umfassenden Gebiete unter 7.188 Einwohnern 5.798 Personen dieses Bekenntnisses, in der Ortsgemeinde Risano, wozu die Krivoseje genannte Gebirgsgegend gehört, auf einem 31.240 Joch umfassenden Gebiete unter 3.943 Einwohnern 3.755, in der Ortsgemeinde Perasto unter 1.010 Einwohnern 327, in der Ortsgemeinde Dobrota, wo früher lauter Katholiken waren, unter 945 Einwohnern 225, in der Ortsgemeinde Cattaro unter 5.088 Einwohnern 1.713, und zwar im Stadtgebiete dieses Namens unter

<sup>84)</sup> S. die bei diesem Anlasse vom betreffenden Gemeinde-Ausschusse veröffentlichte Denkschrift (Ragusa 1879) und die Geschichte der Ragusäer griechisch-orientalischen Gemeinde (vom dortigen Pfarrer Georg Nikolajević) im „Srbsko-dalm. Magazin“ für 1839, S. 121 ff.

2.949 Einwohnern 893, im Dorfe Orshovaa unter 609 Einwohnern 605, im Dorfe Kavač unter 153 Einwohnern 81 Griechisch Gläubige angetroffen wurden.

Unterhalb Cattaro und auf dem gegenüber liegenden Festlande wurden gezählt: in der Ortsgemeinde Perzagno (unter 757 Einwohnern, 101, in der von Stolivo unter (387) 39, in der Ortsgemeinde Mula (unter 630) 69, in der von Teodo (unter 698) bloß 13 und in der von Laastua (unter 672) bloß 18 Griechisch-Gläubige. Doch landeinwärts werden sie wieder dichter, ja beinahe zur ausschliesslichen Bevölkerung. So waren in den zur Ortsgemeinde Krtole gehörenden Dörfern Gošić und Niković alle Anwesenden, zu Bogasić (unter 177) 100, zu Gjurasević (unter 161) 155, zu Milović (unter 171) 168, zu Radović (unter 180) 177 Griechisch-Gläubige. In der, auch Grbalj genannten Ortsgemeinde Zuppa (Zupa) waren unter 3.457 Einwohnern deren 3.453. Bloß im Dorfe Satvara befanden sich 4 Andersgläubige. In der Ortsgemeinde Budua waren in allen Ortschaften, mit Ausnahme des Hauptortes, dessen halbe Bevölkerung katholisch ist, die anwesenden Einwohner durchwegs; in der Ortsgemeinde Pastrovichio (Pastrovici), vom Dorfe Castel Laastua abgesehen, wo 123 Katholiken lebten, alle Anwesenden mit Ausnahme von Zweien, Anhänger der griechisch-orientalischen Kirche. Nur in der durch den Berliner Vertrag erworbenen Ortsgemeinde Spizza, also am äussersten Südrande Dalmatiens, überwiegt wieder das katholische Bevölkerungselement. Von 1.522 Einwohnern waren da bloß 553 Griechisch-Gläubige; allerdings zur Mehrzahl in geschlossenem Dorferverbande lebende Leute, wie die Dorfgenossen von Gjurmani (141), Mišić (141) und Papani 102.

Man begreift dies, wenn man die Vorgeschichte dieses Landstrichs, wie der gelehrte Jesuit Jakob Coleti, der Fortsetzer von Farlati's „*Illyricum Sacrum*“, im VII Theile dieses Werkes sie schildert, sich gegenwärtig hält. Die Hauptkirche (St. Thekla) unter den 11 katholischen Gotteshäusern des Gebietes von Spizza war übrigens schon im XVIII. Jahrhundert den Katholiken und Griechisch-Gläubigen gemeinsam. Der bedeutsamste Umschwung hat sich in der Stadt Cattaro vollzogen, welche jetzt Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs ist, während die hiesigen Griechisch-Gläubigen erst mit einem Decrete des Kreisamts vom 30. April 1849 die religiöse Gleichberechtigung mit den Katholiken zugestanden erhielten und vor dem Jahre 1715 hier der griechisch-orientalische Gottesdienst nur den Flüchtlingen aus Candia, welche sich um das Jahr 1660 vorübergehend hier aufhielten, gestattet war. Im Vergleiche mit der durch die Volkszählung vom Jahre 1869 erhobenen Zahl hat sich nach der neuesten der griechisch-gläubige Bevölkerung im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Cattaro etwas vermehrt von 22.173 auf 22.734 und es participieren daran fast gleichmässig alle Gerichtsbezirke derselben. Die Zahl der hier befindlichen griechisch-orientalischen Seelsorgestationen beträgt (mit Einschluss der Klosterpfarren, aber nicht sammtlicher Klöster, deren vielmehr am Schlusse dessen, was ich hier über Dalmation berichte, besonders Erwähnung geschehen wird) 48. Davon liegen 12 in der Ortsgemeinde Castelnuovo, 8 in der sogenannten Zuppa (Grbalj), 7 in der Ortsgemeinde Pastrovichio, 6 in der Ortsgemeinde Risano, 4 in der Ortsgemeinde Budua, je 3 in den Ortsgemeinden Cattaro und Luštica, je 2 in den Ortsgemeinden Spizza und Krtole und eine zu Perasto.

Nördlich von Ragusa befindet sich die nächste Ansiedlung von Griechisch-Gläubigen zu Slivno im Narentagebiete, wohin solche zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts aus Citlok in der Herzegowina zogen. Im Jahre 1880 fanden sich dort 86 vor. Zahlreicher sind sie zu Metković, wo damals 209 lebten. Ausserdem wurden im naben Dorfe Dobranje 20 gezählt, im ganzen Metkovićer Gerichtsbezirke also 315. Nach einem Berichte des französischen Staatsrathes Pallavicini vom 1. December 1806 lebten damals im ganzen Bezirke (Riparto) Narenta 88 Griechisch-Gläubige; nach einer Meldung des Metkovićer Prätors A. Vidovich vom 30. September 1843 damals 191, deren Seelsorger,



ein griechisch-orientalischer Mönch der dalmatinischen Diöcese, zu Ternovo nächst Fort Opus wohnte, wo seit 1733 eine Kirche für diese Glaubensgenossen sich befand. Zu Metković wurde eine solche erst in den Jahren 1847—1851 erbaut. Kirchlicherseits wurde die griechisch-gläubige Bevölkerung des Narenta-Gebietes (wohl die dahin zuständige) im Jahre 1835 mit 268, im Jahre 1880 mit 311 angegeben und letztere Zahl mit 120 auf den Marktflecken Metković, mit 87 auf das Dorf Slivno, mit 20 auf die Ortschaft Dobranje, endlich mit 84 auf die Häusergruppe Gluſci der Ortsgemeinde Metković vertheilt. Die sie umfassende Pfarrgemeinde heisst die Neretvaner.

Weiter aufwärts gibt es in der ganzen Bezirkshauptmannschaft Makarska so gut wie gar keine Griechisch-Gläubigen. Denn die wenigen Descendenten der zwei griechisch-gläubigen Familien, welche im Jahre 1722 an der Stelle des Vergoracer Gemeindegebietes, welche jetzt die Häusergruppe Dugonjive einnimmt, angesiedelt wurden, kommen nicht in Betracht. Auch die anstossende Bezirkshauptmannschaft Spalato, welche vorzugsweise längs der Küste sich erstreckt, weist ausser 73 Griechisch-Gläubigen in der Stadt dieses Namens und vereinzeltten Bewohnern dieses Bekenntnisses in den Ortsgemeinden Almissa, San Pietro (auf der Insel Brazza), Castel Vitturi, Castel Sućurac und Castel vecchio blos im Gemeindegebiete von Muč (östlich von Dugobabe) und in dem von Lečevica (nördlich hievon) auf. Nach Letzterem kamen dieselben um das Jahr 1570. Die Dörfer, in welchen sie da mit weit zahlreicheren Katholiken vermischt jetzt wohnen (Radošić, Uble, Brŕtanovo, Vučevica), waren damals Grenzorte gegen die Türken, welche das Hinterland mit Morlaken bevölkert hatten, aus deren Mitte diese Ansiedler hervorgingen. Im Jahre 1880 wurden daselbst ihrer 500 angetroffen, im Jahre 1844 noch 521. Ihre Wohnsitze liegen hinter der Riviera delli Castella zwischen Spalato und Trau, der Küste entlang. Sie sind nach Broćanac (Brodjanac) eingepfarrt, welches Dorf in der Mitte zwischen ihnen und dem Dorfe Muč liegt. Im Dorfe Lečevica, nach dem die Ortsgemeinde, zu welcher sie gehören, benannt ist, sind sie gar nicht wohnhaft, sondern es wird dasselbe im Volkszählungs-Operate nur deshalb als ihr Wohnsitz angegeben, weil die Ortschaft Uble eine Fraction davon ist. Der Schematismus der griechisch-orientalischen Diöcese von Zara für 1881 theilt dieser Ortschaft, in welcher sich eine dem h. Georg gewidmete griechisch-orientalische Kirche befindet, 177, dem Dorfe Radošić 161, dem Dorfe Vučevica 142, dem Dorfe Brŕtanovo 21 zu. Ausserdem wohnten aber nach ihm damals auch im Pfarrdorfe Broćanac Griechisch-Gläubige, und zwar deren 185, wogegen in der Stadt Spalato blos 10 sich befunden haben sollen. Das letztgenannte Pfarrdorf ist nun ein Bestandtheil der Ortsgemeinde Muč, wozu auch die im vorerwähnten Schematismus angeführten Ortschaften Ober-Zelovo (mit 96) und Muč selber (mit 17) gehören. Diese Localitäten sind erst im XVII. Jahrhunderte durch Eroberung mit Dalmatien wieder vereinigt worden und bei dieser Gelegenheit übernahm die venetianische Republik auch jene Griechisch-Gläubigen als Unterthanen. Die letzte Volkszählung verzeichnet bei Broćanac 162 und (statt zu Ober-Zelovo und Muč) zu Sutina 120, im ganzen Gemeindegebiete von Muč also 282, um 16 weniger als der Diöcesan-Schematismus. Merkwürdig ist, dass nach dem „*Srbsko-Dalmatinski Magazin*“ von 1861 (S. 236) zu Dugopolje bei Clissa damals noch ungefähr 250 griechisch-gläubige Familien, darunter 2 erst um das Jahr 1810 von Cista bei Imoski dahin übersiedelte, gewohnt haben sollen, während die Volkszählung von 1857 dort nur 7 Personen dieses Bekenntnisses, die neueste blos 4 solche Personen ergab. Der Diöcesan-Schematismus für 1881 kennt dort nur 3 Seelen. Es beruht daher jene Behauptung offenbar auf einem Irrthume.

In den Gebirgen hinter Makarska, Almissa und Spalato sind längs der Grenze von Bosnien und Herzegowina zahlreiche Wohn-

sitze der Griechisch-Gläubigen. Eine Gruppe von solchen befindet sich rings um den Marktflecken Imoski, welcher selbst dazu gehört. Derselbe hatte vor 150 Jahren ausschliesslich solche Bewohner. Bei der Volkszählung von 1880 wurden hier unter 1.182 Einwohnern ihrer nur mehr 200 gezählt und der Diöcesan-Schematismus für 1881 anerkennt dem Orte gar nur 185. Im Dorfe Polbahje wurden (unter 2.195 Einwohnern) 275, im Dorfe Postranje (unter 1.181) 206, im Dorfe Proložac (unter 1.158) 64, im Dorfe Glavina (unter 795) 167, im Dorfe Svib (richtiger Čista) 23 und im Dorfe Aržano 22, im ganzen politischen Bezirke Imoski also 957 gezählt. Von den meisten hier angesiedelten Familien ist der Zeitpunkt ihrer Ankunft und die frühere Heimat genau bekannt. So beherbergt die Crnogorei genannte Häusergruppe der Ortsgemeinde Podbahje Ansiedler aus Zuboi bei Trebinje, die dortige Häusergruppe Nebriževač gleichfalls Herzegovzen aus Popovo. Zu Imoski liessen sich zuerst 9, zu Radeljić im Dorfe Postranje 4, zu Proložac 7 Familien, und zwar sämmtliche im Jahre 1722 nieder. Wenn die Seelenzahl in einzelnen Dörfern, wie namentlich zu Aržano und zu Svib, in neuerer Zeit stark abgenommen hat, so ist das vornehmlich dem Uebertritte zur katholischen Kirche zuzuschreiben.<sup>55)</sup> Doch im Ganzen hat die Zahl der Griechisch-Gläubigen im politischen Bezirke Imoski seit dem Anfange des XIX. Jahrhunderts, wo sie nach dem Berichte des Staatsrathes Pallavicini (vom Jahre 1806) 566 betrug, stark zugenommen. Das ist die Folge häufiger Zuwanderungen aus der Herzegowina.

Der weiter gegen Norden gelegene politische Bezirk Sign (Sinj) war im Jahre 1880 nach der Volkszählung von 6.049 Griechisch-Gläubigen bewohnt; in ihm liegen 4 griechisch-orientalische Pfarrorte: Bitelić (an der bosnischen Grenze), Sušci (an der von Sign nach Spalato führenden Strasse, die im Jahre 1807 zu bauen begonnen wurde), Vrlika und Otisic (an der nach Knin führenden Hauptstrasse). Ausserdem liegt darin das griechisch-orientalische Kloster Dragovic, welches gleichfalls als Pfarrort zu betrachten ist. Nach dem Schematismus der griechisch-orientalischen Diöcese Zara von 1881 zählten diese 5 Pfarren 6.870 Seelen. Bei der vorletzten Volkszählung waren dort 5.820 Griechisch-Gläubige ermittelt worden. Die Voreltern derselben siedelten sich in diesen Bergen, wenn nicht schon im XIV. Jahrhunderte, so doch jedenfalls noch zur Turkenzeit an.<sup>56)</sup> Zu Vrlika entfaltete nach Farlati, III, S. 560, um das Jahr 1750 der römisch-katholische Zaratiner Erzbischof Pacificus Bizza seinen Bekehrungs- oder um das Jahr 1835 die auf die Union mit Rom hinwirkende Propaganda ihre Thätigkeit. Letztere aber hatte wenig Erfolg. Bloz zu Vrlika, Polesoje und Mahovice fanden sich je 20—30 Griechisch-Gläubige bereit, die Unionsartikel anzunehmen. Wenige Jahre später traten auch sie wieder davor zurück. Im Gerichtsbezirke Vrlika sind die Dörfer Koljane und Otisic ausschliesslich, Civiljani und Cetina Vrito (Vetina) beinahe ausschliesslich von Griechisch-Gläubigen bewohnt. Im Hauptorte dieses Gerichtsbezirkes leben jedoch unter 619 Einwohnern bloz 127. In den Pfarrbüchern Sušci und Bitelic besteht nur die Hälfte der Einwohner aus Griechisch-Gläubigen. Im Marktflecken Sign hielten sich Ende December 1880 bloz 15 auf.

Weit dichter ist mit solchen der politische Bezirk Knin besetzt. Er zählt deren nach der letzten Conscription 21.911. Für die religiösen Bedürfnisse dieser sorgen 22 Pfarren, deren gesammte Seelenzahl nach dem Schematismus von 1881

<sup>55)</sup> Näheres s. im „*Srbsko-zalnat. Mjgazan*“ für 1861, S. 226 ff., wo auch das den ersten, 180 Familien ausmachenden Ansiedlern unterm 5 August 1722 durch den dalmatischen Proveditor ertheilte Privilegium in serbischer Uebersetzung mitgetheilt ist.

<sup>56)</sup> Zu Nevest und Zitnic im heutigen Gerichtsbezirke Derna siedelten die Bürger von Sebenico, denen die Flurgebiete dieser Dörfer damals zustanden, im Jahre 1533 Morlaken an, welche an ersterem Orte katholisch geworden sind.

26.090 beträgt, wozu noch die nach Scardona eingepfarrte Ortschaft Noš mit 172 Seelen kommt. Die Volkszählung von 1869 ergab für den ganzen politischen Bezirk 22.809. Ganz von Griechisch-Gläubigen bewohnt sind im Gerichtsbezirke Knin die Dörfer Markovac-Turić, Očestovo, Orlić, Oton, Padjene, Plavno, Velika-Polača, Radiljevac, Radučić, Ramljani, Uzdolje und Zagrović; im Gerichtsbezirke Dernis aber Kanjani, Noš (Kalić) und Ružić. — Zu Golubić wohnen 1.452 (unter 1.510 Einwohnern), zu Mokropolje 1.680 (unter 1.247), zu Vrbnik 1.267 (unter 1.399). Im Markte Knin steht erst seit dem Jahre 1866 eine griechisch-orientalische Kirche. Früher sorgten für die hiesigen, selbst im Jahre 1880 mit nur 435 bezifferten, Griechisch-Gläubigen theils der Pfarrer von Vrbnik, theils der von Kninskopolje. Die Voreltern der in diesem Bezirke wohnenden Griechisch-Gläubigen sollen um das Jahr 1460 aus Bosnien und Alt-Serbien eingewandert sein.<sup>87)</sup> Aber viele kamen erst zu Ende des XVII. Jahrhunderts herbei. An Versuchen, dieselben zum Katholicismus zu bekehren, hat es auch hier nicht gefehlt. Insbesondere wurde gerade in diesem Bezirke vor beiläufig 50 Jahren die griechisch-katholische Kirche auszubreiten gestrebt und entstanden damals dem Bischofe von Kreutz (in Kroatien) untergeordnete griechisch-katholische Pfarren zu Kričke und Baljke im Gerichtsbezirke Dernis mit Filialen zu Dernis, Moseć, Sedramić, Ružić, Mirilović und Gradač in diesem, ferner zu Razvadje im Kniner Gerichtsbezirke. Im Jahre 1842/43 zählten diese beiden unierten Pfarren ungefähr 500 Seelen.<sup>88)</sup> Aber schon am 1. October 1848 überschickten 256 dieser Bekehrten dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. Petranović ein Gesuch um Entlassung aus diesem kirchlichen Verbande und nachdem dieses durch eine Ministerial-Entscheidung vom 30. Jänner 1849 willfährig war beschieden worden, machte sich namentlich zu Baljke der Rückschlag bemerklich.<sup>89)</sup> Heutzutage gibt es im ganzen Gerichtsbezirke Dernis keine 100 Anhänger der Union mehr, obschon die vorgenannten Pfarren nie aufgehört haben zu bestehen, sowie die zu Velika auf Staatskosten begründete (mit einem Seelenstande von 15—20 Individuen) fort existiert.

Im oberen Theile von Dalmatien, welcher aber im Lande selbst der „untere“ heisst, nähern sich die Griechisch-Gläubigen der Meeresküste ausser bei Spalato und Trau am meisten bei Sebenico, beziehungsweise Scardona (Skradin), bei Zara und in der Umgebung des Canals della Morlacca. Nicht nur leben zu Sebenico (im Stadtgebiete) 342, im nahen Dorfe Vrulje 53 und jenseits des Monte Tartaro (an der im Jahre 1802 erbauten Strasse nach Knin) zu Konjevrate (und zwar theils im Hauptorte, theils in den Fractionen Radonić und Goriš) 253, sondern es reichen die von Griechisch-Gläubigen bewohnten Dörfer von der „Kotar“ genannten Gegend (hinter Ostrovizza) bis Scardona herab, in welcher Stadt die letzte Volkszählung 152 Griechisch-Gläubige vorfand, während ringsum (im Dorfe Skradinsko polje) 116, zu Velika glava 183, zu Sonković 168, zu Plastovo 157 gezählt wurden. Das Dorf Velika glava ist sogar ausschliesslich von solchen bewohnt, ebenso das Pfarrdorf Bratiškovci (wohin in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts auch die zu und um Scardona sesshaften eingepfarrt waren), das Dorf Smrdelje und das Dorf Varivode. Die Bewohner von Bribir, Cista mala, Djeverske (Gjeverske, auch Geversche genannt), Ostrovizza und Žažvic sind bis auf Wenige dem griechischen Glauben zugethan. Daher ist die griechisch-orientalische Pfarre zu Bratiškovci eine der grössten im Lande (im Jahre 1880 zählte sie 2.071 Seelen) und bestehen ausser ihr im politischen Bezirke von Sebenico noch 4 an-

<sup>87)</sup> S. „*Srbsko-dalm. Magazin*“ für 1867, S. 144.

<sup>88)</sup> S. den „*Schemat. Univ. eccles. Cleri Rom. et Graeco-Catholici*“ von A. Reesch v. Lewald“ für 1842/3, S. 262—269.

<sup>89)</sup> S. „*Srbsko-dalm. Magazin*“ für 1850, S. 93—101.

dere, nämlich zu Sebenico, Scardona, Bribir und Djeverske je eine. Ihr Seelenstand belief sich im Jahre 1880 (von der nach Scardona eingepfarrten Ortschaft Noš, die im Gerichtsbezirke Dernio liegt und von den zum Benkovacer Bezirke gehörigen Ortschaften der Bribirer Pfarre abgesehen) zusammen auf 6.339, wozu noch derjenige von Ostrovizza und Gošić (welche beiden Dörfer zur Pfarre Dobropolje im Benkovacer Bezirke gehören) mit 283 zu rechnen ist. Politischerseits wurden bei der letzten Volkszählung in der ganzen Bezirkshauptmannschaft Sebenico 5.228 Griechisch-Gläubige ermittelt, also um 1.394 weniger als kirchlicherseits.

Die griechisch-orientalische Kirche zu Scardona soll schon im XIV. Jahrhunderte erbaut worden sein, als der serbische Fürst Stephan Dušan vorübergehend hier herrschte. Sie gerieth zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts in Verfall, weil damals die hier alteinheimische griechisch-gläubige Bevölkerung sich zerstreut hatte. Bald jedoch fanden sich neue Ansiedler dieses Bekenntnisses ein. Im Juli 1752 baten 66 hier und in der Umgebung wohnende griechisch-gläubige Familien den venetianischen Senat um die Erlaubniss, diese Kirche restaurieren zu dürfen, welche ihnen auch sofort zu Theil wurde. Der Senat gestattete überdies unterm 8. Februar 1753, dass in Scardona eine confessionelle Schule für die Kinder der hiesigen Serben des griechisch-orientalischen Bekenntnisses errichtet werden durfte, in ihrer Art die erste in Dalmatien. Laut eines Berichts des General-Proveditors an den Senat vom 26. Jänner 1754 lebten damals zu Scardona, Sonković und Velika glava 500 Griechisch-Gläubige.<sup>90)</sup> Den Grundstock der hiesigen griechisch-gläubigen Bevölkerung bilden die Morlaken, welche durch die Bürger von Sebenico seit dem Jahre 1522, wo die alteinheimische Landbevölkerung aus Furcht vor den Türken theils in die Stadt, theils auf die benachbarten Inseln, ja selbst über das Meer nach Italien geflohen war, zum Zwecke der Bebauung dieser Ländereien angesiedelt wurden. Die Türken thaten, soweit ihr Herrschaftsgebiet in jener Gegend reichte, desgleichen und von diesem aus drangen griechisch-gläubige Morlaken eigenmächtig selbst in die Gemarkungen von Rogosnizza und Capocesto ein, welche zwischen Trau und Sebenico unmittelbar am Meeresufer liegen. Von hier mussten dieselben zwar im Jahre 1576 zurückweichen; doch suchten sie dafür an anderen Stellen das Ufer zu gewinnen, hauptsächlich, wie es scheint, um ihre Heerden dort zu tränken. Dies erhellt aus einer Vorstellung der Bürgerschaft von Sebenico an die türkischen Behörden der Nachbarschaft vom 22. Februar 1581.<sup>91)</sup> Daraus erklären sich zur Genüge die Reste von Griechisch-Gläubigen, welche noch jetzt nächst Sebenico und Scardona, sowie in den dahinter gelegenen Gebirgen angetroffen werden. In der Stadt Sebenico selbst und in der hiesigen Festung lebten sogenannte Stratioten, d. h. Einwanderer aus Griechenland, welche der Republik Venedig als Soldaten dienten, seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Dieselben erwirkten ein vom 20. August 1582 datirtes Schutzdecret des venetianischen Senats zur Sicherung ihres griechisch-orientalischen Gottesdienstes und des Priesters, welcher ihn verrichtete. Der erste namhafte Serbe dieses Bekenntnisses, welcher sich in Sebenico niederliess, soll ein Kaufmann Namens Vuković, der in der Zeit von 1633 bis 1657 hier lebte, gewesen sein. Während seiner Anwesenheit liessen sich griechisch-gläubige Serben hier auch als Krieger anwerben, denen die Republik eine zweite Kirche bewilligte.<sup>92)</sup> Hieraus erklären sich die Begünstigungen, deren in Sebenico die Griechisch-Gläubigen namentlich in Ansehung der öffentlichen Uebung des Gottesdienstes zu einer Zeit sich erfreuten, wo an anderen

<sup>90)</sup> S. „*Srbsko-dalmat. Magazin*“ für 1865, S. 150.

<sup>91)</sup> Die Mittheilung der betreffenden Belege muss ich einer anderen Gelegenheit vorbehalten.

<sup>92)</sup> S. *Srbsko-dalmat. Magazin* für 1865, S. 144 ff. und den Jahrg. 1870/71 dies. Zeitschrift, S. 126 ff. sowie den serb.-dalmat. Almanach f. 1837, S. 107 ff.

Orten des venetianischen Dalmatien sie noch keine Procession halten, keiner ihrer Priester im kirchlichen Ornate sich auf der Strasse zeigen durfte u. s. w. Andererseits begreift man darnach aber auch die Klagen, welche die römisch-katholischen Bischöfe von Scardona über die Behelligungen führten, denen sie durch „Schismatiker“ ausgesetzt waren. Einer dieser Bischöfe berichtete im Jahre 1718 nach Rom: von den 45 Ortschaften seiner Diocese seien nur 17 katholisch, alle übrigen entweder rein oder doch zum Theile schismatisch. Und noch in einem derartigen Berichte über diese Diocese vom Jahre 1750 heisst es: „*referta est familiis ritus Serbiani sive Graeci.*“<sup>93)</sup>

Was die in der Umgegend des Canals della Morlacca wohnenden Griechisch-Gläubigen betrifft, so kommen die politischen Bezirke Zara und Benkovac in Betracht. Von den Ortschaften des Letzteren gehören hieher das grosse Dorf Karin mit 1.234 Einwohnern, wovon 1.209 Griechisch-Gläubige sind, das Dorf Kruševo mit 77 Griechisch-Gläubigen unter 1.249 Einwohnern, der Gerichtssitz Obrovazzo mit 112 (unter 463), die ausschliesslich von solchen bewohnten Dörfer Muškovei und Bilišane, das Dorf Zaton mit 117 unter 325, ferner das Dorf Biljane gornje mit 315 unter 328 und eine grosse Anzahl anderer Ortschaften im Thale der Zermanija, sowie auf den Höhen zwischen diesem und der Scardona mit Benkovac verbindenden Strasse. Der ganze politische Bezirk, welcher nach letzterem, an seinem westlichen Ende gelegenen Orte benannt ist, war laut der Volkszählung vom Jahre 1880 damals von 18.240 Griechisch-Gläubigen bewohnt und hatte 18 griechisch-orientalische Seelsorge-Stationen in seiner Mitte, welche mit Einschluss der hieher gehörigen Filialen der Pfarre Bribir und mit Ausschluss der zum politischen Bezirke Sebenico gehörigen Filialen der Pfarre Dobropolje nach dem Diöcesan-Schematismus vom Jahre 1881 im Vorjahre (wo die Volkszählung stattfand) 19.866 Seelen umfassten. Der von ihm eingeschlossene Gerichtsbezirk Kistanje mit 7.910 politischerseits erhobenen Einwohnern zählte damals 7.065 auf solche Weise conscribierte Griechisch-Gläubige, der Gerichtsbezirk Obrovazzo dagegen unter 11.398 Einwohnern blos 6.126 und der Gerichtsbezirk Benkovac unter 11.695 nicht mehr als 5.049. Der erstgenannte Gerichtsbezirk ist in der Nordhälfte Dalmatiens der einzige, welcher beinahe ausschliesslich von Griechisch-Gläubigen bewohnt wird. Unter obigen 18 Seelsorge-Stationen ist auch das griechisch-orientalische Kloster Krupa, welches angeblich im Jahre 1345 durch den serbischen Czar Stephan Dušan, wahrscheinlicher aber erst im XV. Jahrhunderte erbaut wurde<sup>94)</sup>, ein Ableger des gleichnamigen Klosters in Bosnien, dessen evidentes Alter immerhin Zeugniß gibt, dass die Griechisch-Gläubigen in dieser Gegend nicht erst zur Türkenzeit sesshaft wurden. Doch gegen die Küste zu ausgebreitet haben sie sich sicher erst damals. Im politischen Bezirke Zara ist fast das ganze Gebirge zwischen der Landeshauptstadt und der Meeresbucht, welche Mare di Novigrad heisst, mit Ortschaften besetzt, in welchen Griechisch-Gläubige wohnen. In der unmittelbaren Nähe der Stadt Zara liegen das Dorf Črno mit 54 und Murvica mit 59 Griechisch-Gläubigen, welche hier freilich nur den fünften, dort den sechsten Theil der Einwohnerschaft ausmachen. Das im Hintergrunde gelegene Dorf Smoković aber hat ausschliesslich solche zu Bewohnern, u. zw. deren 472. An Murvica reiht sich Briševo mit 15 Griechisch Gläubigen; jenseits des Gebirgskammes liegen Zemonico mit 380 (unter

<sup>93)</sup> S. Farlati, *Illyr. Sacrum*, IV. Thl., S. 10 u. 33.

<sup>94)</sup> S. *Srbsko-dalm. Magazin* f. 1849, S. 152 ff. u. dessen Jhrg. 1861, S. 236—238. Ausser diesem griechisch-orientalischen Kloster befindet sich im politischen Bezirke Benkovac noch ein zweites Namens Krka (Kerka), auch vom Erzengel Michael, dem es geweiht ist, kurzweg das Erzengelkloster (*Sveti Arkandjeo*) genannt. Die Zeit seiner Entstehung ist unbekannt, wie der Schematismus der griechisch-orientalischen Diocese von Zara f. 1881, S. 13 versichert.

1148), Suhovare mit 28 (unter 229), Islam Greco mit 791 (unter 814), Islam latino mit 62 (unter 333), Smiljčić mit 221 (unter 317) und Biljane dolnje mit 275 (ohne jeden Zusatz von Andersgläubigen). Diese Dörfer stellen die Verbindung mit den oben genannten des politischen Bezirkes Benkovac her, indem sie den Halbkreis von Ansiedlungen schliessen, welcher jene Bucht umrahmt.

Am jenseitigen Meeresufer wurden im Jahre 1880 politischerseits zu Zara 504 (unter 11.861) und zu Zara vecchia (Biograd) 22 (unter 675) gezählt. Diese sind zur Pfarre Zara vereinigt, deren Seelenzahl im Schematismus für 1881 mit 347 angegeben ist. Da zeigt sich recht deutlich, wie in Orten, wo viele daselbst nicht ansässige Menschen leben, die Kirchenstatistik mit ihren Zahlen hinter den Ergebnissen der Volkszählungen zurückbleibt. Noch ist schliesslich das Dorf Poljica hinter Nona mit 83 Griechisch-Gläubigen (unter 395 Einwohnern) zu nennen. Diese sind nach Smoković eingepfarrt, ebenso die zunächst an Zara wohnenden und die Glaubensgenossen von Zomunso, welche der mehrreitierte Schematismus zu 528 veranlagt. Auch bei Poljica findet sich in demselben eine bedeutend höhere Zahl, nämlich 116. Eine dritte griechisch-orientalische Pfarre in diesem politischen Bezirke ist zu Islam greco. Zu ihr gehört die Häusergruppe Kašić mit 62 Griechisch-Gläubigen, deren Voreltern zur Zeit der Türkenherrschaft (1571—1647) hier angesiedelt wurden. Dies gilt auch von den übrigen Wohnstätten dieser Glaubensgenossen im politischen Bezirke Zara, soweit sie überhaupt einmal unter türkischer Herrschaft gestanden sind. Die diesem Lose entgangenen Localitäten behielten derartige Bewohner wahrscheinlich von der Zeit her, wo die Mönche des Klosters Krka sich mit viel Volk aus der Gegend von Kistanje hierher zurückzogen. Es geschah dies im Jahre 1648, als letztere Gegend Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Türken und Venetianern wurde. Mit Decret vom 20. November 1649 wies dann die Republik diesen Flüchtlingen eine Kirche nächst der Häusergruppe Bellafosa (im Bereiche der Steuergemeinde Bočagnazzo) an, um welche herum sie sich auf disponiblen Grundstücken niederliessen und in deren Nähe sie (zu Crno) sich eine eigene Kirche baaten, sowie sie auch eine den Aposteln Philipp und Jakob geweihte herstellten, welche nachmals zerstört wurde.<sup>95)</sup> Dass die Pfarre Smoković alt ist und schon vor mehr als 100 Jahren, wie heutzutage 6 Dörfer in sich schloss, bezeugt Farlati (V. Thl. S. 10: „*Paroecia ritus Graeci seu Serbiani in Vico, cui nomen est Smovechio et Gipsas vultus complectitur*“). Von der zu Zara befindlichen griechisch-orientalischen Pfarre wissen wir, dass sie gleich der Sebenicianer sogenannte Stratioten, Miethtruppen griechischer Nationalität, welche im Solde der venetianischen Republik standen und denen sich auch Albanesen beigesellten) ihren Ursprung verdankt. Am 18. November 1548 erhielten solche die katholische St. Elias Kirche zu Zara zum Gottesdienst nach griechischem (orientalischem Ritus förmlich eingeräumt, freilich, wie es scheint, unter der Bedingung, dass sie in Glaubenssachen der römisch-katholischen Kirche anhängen. Unbedingte Religionsfreiheit erlangten die Griechisch-Gläubigen zu Zara erst im laufenden Jahrhundert. Seit der Mitte des XVII. Jahrhunderts, wo

<sup>95)</sup> Ein grosser Theil dieser Flüchtlinge kehrte später wieder in die alte Heimat zurück, aber der Rest pflanzte sich in der neuen fort und war hier den Grundbesitzern besonders bei schlechter Beschaffenheit des Bodens als Arbeitskraft willkommen. Diese Volkswanderung bespricht Bischof Gerasim Petranović in s. „Geschichte der orthodoxen Gemeinde von Zara“ *Istoria pravoslavna obdobra Zadarskoj, Sprt-Abdr. a dem Srb.-dalm. Majaznu* Zara 1865. Mit ihr hängt es wohl zusammen, dass am 1. Novbr. 1618 auf der Insel Pontadura (Vir) bei Nona ein griechisch-orientalischer Priester, Epirphanias Stephanović der sich Erzbischof von Dalmatien nannte, den griechischen Glauben abschwor und den Abt des Klosters Krka zu Unterhandlungen mit dem Papste nach Rom schickte. Derselbe hatte die Griechisch-Gläubigen der Sandschakate Litka und Clissa unter sich. S. Farlati (Colletti) *Ilyr. Sacrum* VII. Thl., S. 130.



eine Reduction jener Miethtruppen eintrat, ergänzte sich die hiesige Kirchengemeinde vornehmlich durch Serben, welche am Schlusse des folgenden das Uebergewicht gewannen. Im Jahre 1777 standen 11 griechischen Haushaltungen mit 28 Seelen 55 serbische mit 219 Seelen gegenüber. Von da an hatten die griechischgläubigen Serben auch ihren besonderen Seelsorger.<sup>96)</sup> Die St.-Elias-Kirche vertritt seit 1842, wo der Bischofssitz von Sebenico nach Zara verlegt wurde, die Stelle einer Kathedrale.

Was die hier nicht erwähnten politischen Bezirke Dalmatiens anbelangt, so ist in ihnen das griechisch-gläubige Volkselement so gut wie gar nicht vertreten. Insbesondere fehlt dasselbe auf den dalmatinischen Inseln beinahe gänzlich. Vor einem Jahrhunderte gab es jedoch auf der Insel Lesina (Hvar) eine durch zwei Mönche versehene griechisch-orientalische Kirche für die dort landenden oder beim Schiffsbau beschäftigten Matrosen und Handwerker dieses Bekenntnisses, welche ursprünglich zumeist griechischer Nationalität waren.<sup>97)</sup>

Ueber die Menge der Griechisch-Gläubigen, welche zu verschiedenen Zeiten in Dalmatien angetroffen wurden, gibt nachstehende Uebersicht<sup>98)</sup> Aufschluss:

| im Jahre              |                        |                        |                        |                        |
|-----------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1758                  | 1796                   | 1806                   | 1840                   | 1864                   |
| 51.268 <sup>99)</sup> | 56.057 <sup>100)</sup> | 69.224 <sup>101)</sup> | 74.101 <sup>102)</sup> | 83.387 <sup>103)</sup> |

Die im XIX. Jahrhunderte politischerseits gepflogenen Erhebungen lieferten jedoch stets weit niedrigere Ziffern-Ansätze als die kirchlicherseits gemachten Angaben. Ihnen zufolge bezifferte noch Jos. M. Freiherr v. Liechtenstein in seinem Handb. d. n. Geor. des österr. Kaiserstaates (III. Thl., Wien 1818) die Gesamtzahl der Griechisch-Gläubigen in Dalmatien nicht höher als mit 61.164, wovon im Kreise Zara 33.765, im Kreise Cattaro 21.310 gelebt haben sollen. Nach den „Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie“ belief sich deren Gesamtzahl im Jahre 1831 auf 66.041, im Jahre 1832 auf 68.845, im Jahre 1833 auf 68.712, im Jahre 1834 auf 69.441, im Jahre 1840 auf 71.992. Die Volkszählung vom Jahre 1857 ergab unter der einheimischen Bevölkerung 77.139, die vom Jahre 1869 (unter der anwesenden einheimischen und fremden) 78.226. Wie sehr die betreffenden Angaben auch neuestens wieder, und zwar im gleichen Verhältnisse, differieren, wurde bereits hervorgehoben. Die Ursache ist wohl die nämliche, welche bei den croatischen Diöcesen Karlowitz und Karlstadt diese Erscheinung aller Wahrscheinlichkeit nach bewirkt. Nach den Ergebnissen der drei letzten Volkszählungen zu urtheilen, hätte die Zahl der Griechisch-Gläubigen in Dalmatien im Verhältnisse zur Gesamtbevölkerung des Landes sich merklich vermindert. Auf je 1.000 Landesbewohner trafen darnach im Jahre 1857: 185·6, im Jahre 1869: 180, im Jahre 1880 dagegen nur mehr 165·4 Griechisch-Gläubige.

Ueber das dortige griechisch-orientalische Kirchenwesen liegen<sup>103)</sup> nachstehende statistische Daten vor. Es gab in ganz Dalmatien:

<sup>96)</sup> S. die vorcitierte Monographie des Bischofs G. Petranović.

<sup>97)</sup> S. die *Chorographia Patriarchatus Ipekensis* von M. M. Milličić bei G. Pray, *Specimen Hierarchiae Hungaricae* II. Thl., S. 456.

<sup>98)</sup> Sie ist mit Ausnahme der das Jahr 1796 betreffenden Zahl dem *Srbsko-dalmat. Magazin*, Jahrg. 1865, S. 171, entlehnt.

<sup>99)</sup> Nach einem Berichte des General-Proveditors Fz. Grimani vom 5. Juni 1758. Das Gebiet von Ragusa ist weder bei diesem Jahre, noch bei dem folgenden (1796) berücksichtigt.

<sup>100)</sup> Nach G. L. Garagnin's *Riflessioni econ.-polit. sulla Dalmazia* (Zara 1806), citiert von Valent. Lago in *Memor. sulla Dalmazia*, Vol. I (Venedig 1869), S. XXVI des statist. Anhangs.

<sup>101)</sup> Nach einem Berichte des General-Vikars Zelić vom 2. Juni 1806.

<sup>102)</sup> Nach den Diöcesan-Schematismen von 1840 und 1864.

<sup>103)</sup> An der vorcitierten Stelle des *Srbsko-dalmat. Magazin* und für das Jahr 1880 in den Schematismen der beiden Diöcesen vom Jahre 1881.

|          |                  | Kirchen | Seelsorger | Klöster | Mönche |
|----------|------------------|---------|------------|---------|--------|
| Im Jahre | 1758 . . . . .   | 190     | 86         | 7       | 92     |
| "        | " 1806 . . . . . | 182     | 95         | 11      | 62     |
| "        | " 1840 . . . . . | 201     | 92         | 11      | 37     |
| "        | " 1864 . . . . . | 253     | 93         | 11      | 42     |
| "        | " 1880 . . . . . | ?       | 104        | 11      | 35     |

Von diesen griechisch-orientalischen Klöstern entfallen 8 auf das Gebiet der Bocche di Cattaro, und zwar: Podlastva (Convento Lastua im Bereiche der Ortsgemeinde Zuppa), Banja (Ortsgemeinde Risano), Savina (Ortsgemeinde Castelnuovo), Gradistje (Ortsgemeinde Pastrovicchio), Rezević (ebenda), Prasković (auch Prasquizza genannt, ebenda), Duljevo (ebenda) und Podmaini (Ortsgemeinde Budna). Die beiden letztgenannten beherbergen seit einigen Jahren keine Mönche mehr. Beim Jahre 1758 sind die kleineren Klöster ausser Acht gelassen.

In Ansehung der Bukowina kann ich mich kurz fassen.

Als die österreichische Regierung im Jahre 1774 von diesem Lande Besitz ergriff, war dasselbe fast ausschliesslich von Griechisch-Gläubigen bewohnt. Nur einige Protestanten und Juden hielten sich ausser diesen im Lande auf. Daher wendeten sich auch die galizischen Bauern (Ruthener), welche bald darauf einzuwandern begannen, rasch von der griechisch-katholischen Kirche ab, welcher sie angehörten, und schlossen sich dafür der griechisch-orientalischen an. Dies gab im Jahre 1780 zu Verhandlungen über die Bestellung eines unierten Geistlichen zum Bischof der Bukowina Anlass, führte aber zunächst nur dazu, dass in der Person eines Militär-Caplans für die römischen Katholiken, welche bei dieser Gelegenheit als in der Bukowina anwesend ermittelt wurden (es waren ihrer inclusive des Militärs höchstens 800), ein römisch-katholischer Pfarrer bestellt wurde, welcher noch mehrere Jahre hindurch der einzige Priester dieses Bekenntnisses in der Bukowina war. Mittlerweile waren auch aus Siebenbürgen und aus der Marmaros Katholiken des griechischen Ritus eingewandert, welche mit den Ankömmlingen aus Galizien auf 6.000 bis 7.000 Familien geschätzt wurden. Diesen standen 23.154 Familien des griechischen Glaubens mit 382 in der Seelsorge beschäftigten Weltpriestern dieses Bekenntnisses gegenüber. Ausserdem gab es damals in der Bukowina noch 21 griechisch-orientalische Klöster mit beiläufig 400 Mönchen und 140 Nonnen.<sup>104)</sup> Fünf Jahre später (1785) wurde die Zahl der griechisch-gläubigen Familien daselbst auf 27.091 veranschlagt und waren zur Seelsorge unter denselben 297 Weltpriester berufen. Nach weiteren 20 Jahren gab es im Lande bereits 11 Seelsorgestationen für Katholiken des lateinischen Ritus und auch für solche des griechischen Ritus fing man damals an Vorsorge zu treffen.<sup>105)</sup>

Heutzutage machen zwar daselbst die Griechisch-Gläubigen noch immer etwas über 70 Percente der Gesamtbevölkerung des Landes aus und es gibt im ganzen Lande meines Wissens nur eine einzige Ortschaft (die deutsche Colonie Lichtenberg im Gerichtsbezirke Solka), in welcher bei der letzten Volkszählung (1880) nicht mindestens Eine griechisch-gläubige Person sich aufhielt. Allein es gab damals dort 12 Orte, in welchen diese Religionsgenossen nicht mehr als zwei Percente der anwesenden Bevölkerung ausmachten und nur Eine, noch dazu sehr kleine (218 Einwohner zählende) Ortschaft, nämlich das Dorf Gaureni im Gerichtsbezirke Suczawa, in welchem die gesamte Einwohnerschaft aus solchen bestand. In allen übrigen Ortschaften war der Zusatz von Andersgläubigen ein ziemlich bedeutender, mitunter

<sup>104)</sup> Im Jahre 1775 waren die Griechisch-Gläubigen nach den Angaben der Dorf-ältesten 16.200 Familien stark. Neben ihnen lebten 526 Juden- und circa 300 Zigeuner-Familien im Lande.

<sup>105)</sup> Vgl. über diese Entwicklung der religiösen Verhältnisse meine Schrift: „Die Bukowina unter österreichischer Verwaltung 1775–1875“, 2. Aufl., Lemberg 1876.

70, ja 80 Percente übersteigender. Namentlich gilt dies von den Städten. Die Landeshauptstadt Czernowitz zählte unter 45.600 Einwohnern bloß 9230, die Stadt Sereth unter 7.240 Einwohnern 1.840, die Stadt Suczawa unter 10.104 Einwohnern 2.705, die Stadt Wiżnitz unter 4.165 Einwohnern bloß 115 Griechisch-Gläubige. In den Märkten behaupteten sie sich kaum mehr zu zwei Dritttheilen und auf den Gutsgebieten machten sie in der Regel nicht einmal die Hälfte der Einwohnerschaft aus. Unter den 563 Einwohnern sämtlicher Gutsgebiete des Gerichtsbezirkes Czernowitz waren 178, unter 1.771 sämtlicher Gutsgebiete des Gerichtsbezirkes Sadagóra 415, unter 1.300 Einwohnern im Gerichtsbezirke Kotzman 274, unter 2.616 im Gerichtsbezirke Zastawna 675, unter 857 des Gerichtsbezirkes Radautz 314, unter 96 des Gerichtsbezirkes Solka 22, unter 1.543 des Gerichtsbezirkes Sereth 323, unter 742 des Gerichtsbezirkes Stanestie 268, unter 3.758 des Gerichtsbezirkes Storzinetz 1.353, unter 451 des Gerichtsbezirkes Gurahumora 166, unter 1.521 des Gerichtsbezirkes Suczawa 677, auf dem Gutsgebiete Putilla im gleichnamigen Gerichtsbezirke unter 82 Einwohnern 15 und im Gerichtsbezirke Wiżnitz unter 1.864 Einwohnern 360 Griechisch-Gläubige. Diese Erscheinung zeigt sich in Bezirken, welche im Uebrigen noch verhältnissmässig stark mit Griechisch-Gläubigen besetzt sind. Bloß auf zwei Gutsgebieten des Gerichtsbezirkes Suczawa (Guramiresi und Bajaschesti) bilden diese die gesamte Einwohnerschaft. Die Ortschaften, wo sie in verschwindend kleiner Zahl angetroffen werden, sind freilich durchweg Ansiedlungen von Deutschen oder von Magyaren oder von Grossrussen (Lippowanern); aber gerade dieses ist bezeichnend für den Hergang welcher in der Regel der Verdrängung der Griechisch-Gläubigen zu Grunde liegt, zumal alle Fluren, auf welchen jene Ansiedlungen sich jetzt ausbreiten, vor etwa 100 Jahren, soweit sie damals überhaupt bewohnt waren, Griechisch-Gläubige zu Bewohnern hatten. Im Uebrigen erfreuen sich dieselben in der Bukowina einer raschen, absoluten Vermehrung aus sich selbst. Seit dem Jahre 1832, wo ihrer dort im Ganzen 227.512 gezählt wurden, bis zur letzten Volkszählung trat eine Zunahme um 176.938 ein. Dieselbe vertheilt sich ziemlich gleichmässig über das ganze Land. Aber im Verhältnisse zum Aufschwunge, welchen die Gesamtbevölkerung des Landes nimmt, sind sie in der Abnahme begriffen. Während noch im Jahre 1869 auf je 1000 Einwohner 733·89 Griechisch-Gläubige trafen, entfielen darauf im Jahre 1880 nur mehr 707·50. Im Jahre 1857 waren dort unter je 1.000 Einheimischen noch 787·50 Personen jenes Bekenntnisses.

Die Zahl der griechisch-orientalischen Seelsorger in der Bukowina betrug im Jahre 1880 nur 286, denen 284 Kirchen (242 Pfarr- und 42 Filial-Kirchen) zur Verfügung standen. In den 3 Klöstern Dragomirna, Putna und Suczawicza, ferner in der Kloster-Expositur bei der ehemaligen Metropolitankirche zu Suczawa lebten damals 31 Mönche und 17 Novizen. Der Diöcesan-Schematismus für 1884 weist eine Zunahme der Mönche um 9, eine Abnahme der Novizen um 6 nach. Die Expositur zu Suczawa begreift dormalen 5 Mönche, worunter ein Archimandrit als Vorstand ist, in sich. Die Zahl der Kirchen ist auf 312 gestiegen. Sie werden jetzt in (237) Pfarr-, (23) Local- und (52) Filialkirchen unterschieden. Dabei sind die alte Metropolitankirche zu Suczawa, die übrigen Klosterkirchen und mehrere Capellen nicht mit gerechnet. In der Landes-Seelsorge sind dormalen 298 Priester verwendet.

Noch ist hier zu erwähnen, dass in Galizien zu Lemberg ein exponierter griechisch-orientalischer Seelsorger, welcher zum Status der Bukowinaer Diöcese gehört, und zu Stanislaw gleichfalls ein solcher an der dortigen Strafanstalt sich befindet. Einst erstreckte sich dort das griechisch-orientalische Kirchenwesen über das ganze Wohngebiet der Ruthenen. Seit jedoch, wie der Bischof der Przemyssler Diöcese, Innocenz Winnicki, am 16. März 1694 nach Rom berichtete, im Bereiche dieser Diöcese 800 Kirchen-Vorsteher, 3.000 Edalleute und

sonst noch viele Hunderttausende die Union angenommen hatten, die meisten Gläubigen des Lemberger Bisthums diesem Beispiele um das Jahr 1700 gefolgt waren und die mächtige Stauropigion-Bruderschaft zu Lemberg im Jahre 1708 ihrem Widerstande entsagt hatte<sup>106)</sup>, gab es im heutigen Galizien nur mehr an der Grenze des Fürstenthumes Moldau, dessen nördlichster Theil im Jahre 1774 unter dem Namen der Bukowina an Oesterreich gelangte, ein griechisch-orientalisches Kloster, Namens Gross-Skyt (von den Rumänen: *Skyt mare* genannt). Dasselbe war Veranlassung, dass die böhmisch-österreichische Hofkanzlei, welcher die Einrichtung Galiziens bei dessen Uebergang an Oesterreich oblag, schon bald darauf entscheiden musste, wem die kirchliche Beaufsichtigung dieses Klosters anzuvertrauen sei. Sie entschied sich für den Karlowitzer Metropolit und stellte damit einen Grundsatz auf, an welchem festgehalten wurde, als es sich um die Regelung des griechisch-orientalischen Kirchenwesens in der Bukowina und in anderen späterhin erworbenen Gebieten handelte. Indessen ward im October des Jahres 1785 die Aufhebung des Klosters Gross-Skyt verfügt und so der letzte Rest jenes Kirchenwesens in Galizien beseitigt. Den zu Lemberg weilenden, wenigen Griechisch-Gläubigen gestattete die Regierung auf Grund des Toleranz-Patents eine Hauscapelle zu miethen, in welcher sie vom Jahre 1784 an ihren Gottesdienst hielten, ohne dass sie als Kirchengemeinde anerkannt worden wären. Im Jahre 1856 erfolgte die Umwandlung dieser Hauscapelle in eine Kirche, welche die nördlichst gelegene in Oesterreich ist, in welcher derartiger Gottesdienst von einem staatlicherseits anerkannten Seelsorger gehalten wird.

Die Organisation des griechisch-orientalischen Kirchenwesens in der Bukowina verzögerte sich bis zum Jahre 1786, wo der unterm 29. April kundgemachte, vom Kaiser Joseph II. genehmigte „geistliche Regulierungs-Plan“ in Wirksamkeit trat. Vorher schon war der Bukowinaer Bischof, dessen Sitz von Alters her Radautz gewesen und welchen eine A. h. Anordnung vom 12. December 1781 nach Czernowitz versetzt hatte, mit einer weiteren kais. Entschliessung vom 30. September 1783 in dogmatischen und rein geistlichen Angelegenheiten dem Karlowitzer Metropolit untergeordnet worden. Die zu Suczawa bestandene Metropole wurde eben in Folge des Regierungswechsels gleich dem Vicariate des Jassyer Metropolit (im Kloster St. Illie bei Suczawa) als erloschen betrachtet und zur Einleitung einer dem entsprechenden, der illyrischen Kirchen-Verfassung Ungarns möglichst adäquaten Umgestaltung schon im Jahre 1776 der Archimandrit Niketics aus Ungarn dem Radautzer Bischofe beigeordnet worden, welchen im Jahre 1784 der Archimandrit Földvary ablöste. Unter Einflussnahme dieses Letzteren ging im Jahre 1784 die Reduction der vielen griechisch-orientalischen Klöster der Bukowina auf 3, welche von den dahin bestimmten Mönchen am 1. Mai 1785 bezogen wurden und noch dermalen bestehen, vor sich. Die durch den Suczawaer District und durch den Bezirk (Okol) von Moldanisch-Kimpolung, welche von Alters her direct unter dem Jassyer Metropolit gestanden hatten, vergrösserte Diöcese wurde in 6 Protopopiate eingetheilt.

Seither ist die Zahl dieser Aufsichtsbezirke verdoppelt und das Czernowitzer Bisthum durch A. h. Entschliessungen vom 11. September 1871 und 23. Jänner 1873 zu einer selbständigen, den in den Ländern der ungarischen Krone bestehenden Metropolen coordinierten Metropole erhoben worden.

Damit erreichte die im Jahre 1783 begründete, durch spätere Verfügungen bestätigte und erweiterte Ueberordnung des Karlowitzer Metropolit als solchen ihr Ende. Aber auch die Verbindung, in welcher die griechisch-orientalische Diöcese von Dalmatien mit demselben gestanden hat, wurde nunmehr gelöst.

<sup>106)</sup> S. die „Geschichte der Union der ruthenischen Kirche mit Rom“ von Dr. Julian Peless, II. Bd. (Wien 1881) S. 336–353.

Diese datierte aus dem Jahre 1829. Bis dahin war die letztgenannte Diöcese, welche Napoleon I. durch Decret vom 19. September 1808 errichtet und die österreichische Regierung bei der zweiten Inbesitznahme Dalmatiens unverändert belassen hatte, keiner geistlichen Oberleitung unterworfen. Kaiser Franz II. wendete jedoch mittelst der Hofdecrete vom 29. December 1828 und 19. März 1829 auch auf sie den oben erwähnten Grundsatz an und demzufolge intervenierte bei der feierlichen Einführung eines für diese Diöcese neu ernannten Bischofs zu Sebenico (wo dessen Residenz seit Juli 1810 sich befand) im Jänner 1834 ein Abgeordneter des Karlowitzer Metropolit. Die bezügliche Verbindung gewann durch das kais. Handschreiben an den Patriarchen Jos. Rajacics vom 29. September 1860 und durch das A. h. Rescript vom 16. September 1864, dessen Artikel VIII die Einheitlichkeit der griechisch-orientalischen Kirche innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie scharf betonte, an Festigkeit. Hieran änderte auch die mit A. h. Entschliessung vom 6. November 1870 anbefohlene Errichtung eines zweiten griechisch-orientalischen Bisthums in Dalmatien zu Cattaro zunächst nichts. Vielmehr ist in dem betreffenden Diplome die Unterordnung dieses neuen Bisthums unter den Karlowitzer Patriarchen ausdrücklich hervorgehoben.<sup>107)</sup> Doch nach Vollzug der im Jahre 1867 beschlossenen Zweitheilung der Monarchie erwies sich diese Verbindung so gut wie die des Bukowinaer Bisthums mit Karlowitz als unhaltbar oder mindestens als unvereinbar mit der schon in einem Hofkanzlei-Rescripte vom 3. Februar 1782 und deutlicher noch mit einer A. h. Entschliessung vom 26. Juni 1815 ausgesprochenen Maxime, dass auswärtigen Kirchenhäuptern keinerlei Jurisdictionrechte im Innern des Staates zustehen sollen. Daher unterstellte die A. h. Entscheidung vom 23. Jänner 1873 die beiden dalmatinischen Bisthümer dem Czernowitzer Metropolit. Durch eine kais. Resolution vom 19. März 1883 wurden diesem Metropolitan-Verbande, beziehungsweise dem Czernowitzer Erzbisthume auch die beiden Wiener griechisch-orientalischen Gemeinden einverleibt, so dass nur noch über die künftige Angehörigkeit der beiden Triester Gemeinden und der in Krain sesshaften Griechisch-Gläubigen zu entscheiden sein wird.

<sup>107)</sup> Der Einfluss, welchen der Metropolit von Montenegro auf die Griechisch-Gläubigen der Bocche di Cattaro übte und dem die venetianische Republik im Jahre 1718 sich beugte, indem sie ihm zu Stagnević und Podmaini Residenzen einräumte, ist erst erloschen seit es zu Anfang der 40er Jahre des laufenden Jahrhunderts gelegentlich einer Grenzregulierung gelang, den Vladika zum Verzicht darauf zu bewegen. Ohne dem wäre die Errichtung eines griechisch-orientalischen Bisthums zu Cattaro kaum thunlich gewesen.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität Wien im Wintersemester 1883/84.

(Schluss.\*)

Um die Gegensätze zu veranschaulichen, die in Oesterreich gegenüber dem Auslande bestehen, zugleich aber auch um das Verfahren der einzelnen Staaten bei Ermittlung der Grundbesitzverhältnisse zu studieren, wurden aus den Darstellungen der bezüglichen Verhältnisse einzelner Länder die Grossbritanniens und Norwegens herausgegriffen.

So galt der folgende Seminarvortrag des Herrn Steffen Worms (London) der Besprechung der englischen Agrarzustände.

England, der in allen seinen rechtlichen und staatlichen Einrichtungen conservativste moderne Culturstaat, zeigt diese Tendenz besonders stark in seinen Grundbesitzverhältnissen. Das feudale Princip hat sich in Grossbritannien und Irland noch am stärksten erhalten, und der Umstand, dass eine staatliche Constatierung der Grundbesitzverhältnisse wenig im Interesse der grossen feudalen Latifundienbesitzer gelegen war, ist auch als Ursache anzusehen, warum man in England erst so spät daran gegangen ist, sich über die Bodenverhältnisse im Lande Klarheit zu verschaffen: Zwar hatten die *poor law commissioners* schon kurz vor 1836 verordnet, dass die Steuerlisten gewisse Details über die Grundbesitzverhältnisse enthalten sollen, und waren darüber feste Bestimmungen durch die *parochial assessment act* vom Jahre 1841 gegeben worden, an eine selbständige Feststellung der Grundbesitzverhältnisse, vom national-ökonomischen und socialpolitischen Standpunkte aus, ist man aber erst im Jahre 1872 gegangen. Es geschah dies in Folge Beschlusses des Hauses der Lords vom 19. Februar 1872, der auf Antrag des Earl of Derby gefasst wurde. Wegen der eigenthümlichen verschiedenartigen Besitzrechte Englands war man nun im Zweifel, wer als Eigenthümer anzusehen sei. Das Parlament hatte bereits bestimmt, dass diejenigen, welche das Land auf 999 Jahre inne hätten, als Eigenthümer in den Ausweisen figurieren sollten. Bei der Durchführung einigte man sich nun dahin, auch diejenigen, welche das Land auf 99 Jahre und darüber inne hätten, als Eigenthümer anzusehen, nicht aber diejenigen, die Grundstücke auf kürzere Zeit oder auf Lebensdauer inne hätten. Mit Aufwand riesiger Arbeit gelang es, Doppelzählungen wenigstens in den einzelnen Grafschaften von England zu vermeiden, dennoch sind die Gesamtzahlen zu hoch gegriffen, weil diejenigen, welche in verschiedenen Grafschaften Besitzungen hatten, doppelt gezählt wurden, anderseits diejenigen, welche Güter verschiedener Ausdehnung hatten, in den einzelnen Besitzkategorien getrennt figurieren. Das Resultat der Erhebungen wurde in den *returns of owners of Lands in England and Wales excl. the Metropolis* 1875 niedergelegt. Es wurde referiert: I. über Namen und Adressen der Grundbesitzer; II. über die Fläche der einzelnen Grundstücke; III. über den geschätzten Ertrag.

#### I. Zahl der Grundbesitzer.

1. Für ganz England und Wales mit Ausschluss der Metropole sind (für 1873) bei einer Bevölkerung von 19,458,009 Personen 972,836 Grundbesitzer angegeben. Es participieren also am Grundbesitze, die Familie zu 4·5 Köpfen gerechnet, 22·5 Percent der Bevölkerung am Grundbesitze. Was den städtischen Grundbesitz betrifft, so sei nur als Beispiel der Verhältnisse von Manchester gedacht. Der Boden dieser Stadt gehört zwar eigentlich vier Lords, jedoch werden 5,320 Hausbesitzer für 9,387 Häuser angeführt, was bei einer Bevölkerung von 355,000 Menschen, die Familie zu 4·5 Köpfen gerechnet, ungefähr 7 Percent macht. Um nun einen Ueberblick über das Verhältniss der Zahl der Grundbesitzer zur Zahl der Bevölkerung in den einzelnen Theilen von England zu bekommen, müssen wir England in mehrere Districte theilen. Der erste umfasst die 10 südlichen, der zweite die 18 mittleren und der dritte die 12 nördlichen, der vierte Wales.

\*) Vgl. statist. Monatsschrift, X. Jahrg., S. 442 ff.



Das Verhältniss in den einzelnen Districten gestaltet sich nun folgendermassen:

| D i s t r i c t     |          | Einwohnerzahl | Zahl der Grundbesitzer | Percent |
|---------------------|----------|---------------|------------------------|---------|
| I. District         | "Süden"  | 4,010.769     | 209.777                | 23·5    |
| II.                 | "Mitte"  | 5,628.921     | 339.664                | 27·1    |
| III.                | "Norden" | 8,601.184     | 371.875                | 19·4    |
| IV.                 | "Wales"  | 1,217.135     | 51.520                 | 19·0    |
| England und Wales . |          | 19,458.009    | 972.836                | 22·5    |

Was die einzelnen Grafschaften betrifft, so bilden merkwürdigerweise zwei Grafschaften in Wales die extreme, und zwar Glamorgan, wo nur 9·5 Percent und Anglesey, wo 36·5 Percent der Bevölkerung am Grundbesitze participieren. Bei diesen Angaben ist die Metropole ausgenommen, die bekanntlich in drei Grafschaften liegt, nämlich in Surrey, Kent und Middlesex.

2. Schottland. Vergleichen wir dieselben Verhältnisse in Schottland, so finden wir, dass hier aus früherer Zeit gar keine Angaben vorliegen, nicht einmal in der Form, wie sie in England und Wales vorhanden waren. Der erste Versuch ist im Blaubuch von 1874 gemacht, in welchem sich ein Bericht findet über die *Owners of lands and heritages*, also über die Grund- und Erbgutbesitzer in Schottland. Hier figurieren als Grundbesitzer neben den eigentlichen Eigenthümern, *owners*, noch die Lehnshaber, *fenars*, die Erbpächter *leaseholders*, so weit die Pacht auf 99 Jahre und darüber lautet, und die *liferenters*, die Nutzniesser auf Lebenszeit, ob sie nun auf Grund eines Amtes oder eines anderen Rechtstitels Inhaber waren. Diese letzteren sind zum Unterschied von England unberechtigter Weise auch unter den *owners* angeführt. Die Erhebungen haben Zahlen ergeben, welche bedeutend zu reducirten sind, da auch innerhalb der einzelnen Grafschaften sehr viele Doppelzählungen vorgekommen. Als Grundbesitzer für ganz Schottland sind 132.230 angegeben.<sup>15)</sup> Jedenfalls dürfte 130.000 nicht zu hoch gegriffen sein. Wenn wir nun ländlichen und städtischen Grundbesitz scheiden, so finden wir für Schottland (1874) 94.641 Landgrundbesitzer angegeben, es participieren also, die Familie zu 4·5 Köpfen gerechnet, 18·8 Percent am ländlichen Grundbesitz. Wir wollen nun zur Vergleichung das Land wieder in vier Districte theilen, in einen südöstlichen, einen südwestlichen, einen mittleren und einen nördlichen.

Das Verhältniss ist folgendes:

| Einwohner   | Zahl der ländlichen Grundbesitzer |           |            |        |            | in Per-                 |
|-------------|-----------------------------------|-----------|------------|--------|------------|-------------------------|
| Schottlands | I. S.-O.                          | II. S.-W. | III. Mitte | IV. N. | Schottland | centen der<br>Bevölker. |
| 1.858.662   | 11.895                            | 29.085    | 31.731     | 21.930 | 94.641     | 18·8                    |

Gehen wir nun zum städtischen Grundbesitz über, so kommen hier nur die neun Städte mit über 20.000 Einwohnern in Betracht, da bei diesen hauptsächlich die Grundbesitzverhältnisse einen vorwiegend städtischen Charakter haben. Diese neun Städte Edinburgh, Glasgow, Aberdeen, Dundee, Perth, Berwick, Dumfries, Inverness und Kilmarnock haben zusammen eine Bevölkerung von 1,151.338 Einwohnern, darunter 37.589 Grundbesitzer, also, die Familie zu 4·5 Köpfen gerechnet, 13·8 Percent. Das Gesamtergebniss ist.

| D i s t r i c t | Einwohner | Grundbesitzer | Percente |
|-----------------|-----------|---------------|----------|
| Land            | 1,858.662 | 94.641        | 18·8     |
| Städte          | 1,151.338 | 37.589        | 13·8     |
| Schottland .    | 3,000.000 | 132.230       | 16·3     |

Das Verhältniss ist also hier bedeutend ungünstiger als in England.

3. Irland. Hier wurden die Erhebungen im Auftrage des Lord-Lieutenant gemacht. Für 1872/73 sind 68.758 Grundbesitzer bei einer Bevölkerung von 5,409.435 angegeben, also nur 5·7 Percente der Bevölkerung sind Grundbesitzer, was ein höchst ungünstiges Verhältniss ist. Von diesen 68.758 Grundbesitzern sind nur 19.547 Landgrundbesitzer, also nur 28·4 Percent aller Grundeigenthümer.

Den *landed proprietors* stehen dann die Pächter und Wirthschaftenden, die *occupiers* gegenüber, in der Zahl von 537.012 für 1870, und von 539.545 für 1873, in welchem Jahre die Zahl der Pachtgrundstücke, *separate holdings*, 590.172 betrug. Es kommen also auf einen *proprietor* 27·5 *occupiers*. Von den Grundbesitzern mit mehr als 100 *acres* wohnen

<sup>15)</sup> Im *Bulletin de statistique et de législation comparée* 1877 werden 132.109 angegeben.

41·2 Percent auf dem Grundstück oder in der Nähe, 28 Percent anderswo in Irland und nur manchmal auf dem Gute, 32·9 Percent in Irland, aber nie auf dem Gute, 1·3 Percent gewöhnlich im Ansland, aber hie und da auf dem Gute und 10·3 Percent selten oder nie in Irland. Diese Zahlen haben sich aber in Folge der Ereignisse im letzten Decennium noch weit ungünstiger gestaltet. Für Grossbritannien und Irland ist das Resultat:

| L a n d                                   | Einwohner     | Grundbesitzer | Percente |
|---|---------------|---------------|----------|
| England (ohne London und Wales) . . . . . | 19,458 009    | 972.836       | 22·5     |
| Schottland . . . . .                      | 3,000.000 ca. | 132 230       | 16·3     |
| Irland . . . . .                          | 5,409.435     | 68.758        | 5·7      |
| Vereinigtes Königreich . . . . .          | 27,867.444    | 1,173.824     | 14·8     |

## II. Ausdehnung der Besitzungen.

1. England und Wales (ohne London) haben einen Flächeninhalt von 38,324.883 Acres, wovon aber nur 33,013.510 in Betracht gezogen sind, also 87·6 Percente der Gesamtfläche und zwar in den einzelnen Districten folgendermassen: I. S mit 8,153.586 Acres oder 90 Percente, II. Mitte mit 10,098.974 oder 85·2 Percente, III. N mit 10,927.062 oder 86·1 Percente und IV. Wales mit 3,833.888 Acres oder 89 Percente. Der Grundbesitz ist nun in Bezug auf seine Ausdehnung folgendermassen vertheilt:

Tabelle 12.

| Kategorien<br>der Besitzstände<br>nach der<br>Ausdehnung von | Grundbesitzer     |         |         |        |                         |                                    | Fläche der<br>Besitzstände       |  |
|--|-------------------|---------|---------|--------|-------------------------|------------------------------------|----------------------------------|--|
|  | in den Districten |         |         |        | in England und<br>Wales |                                    | in England und<br>Wales zusammen |  |
|  | Süden             | Mitte   | Norden  | Wales  | über-<br>haupt          | in Perc.<br>aller<br>Be-<br>sitzer | Engl. Acres                      | in Perc.<br>der<br>ganzen<br>Besitz-<br>fläche |
|  | von England       |         |         |        |                         |                                    |                                  |  |
| unter 1 Acre . . .   | 147.583           | 246.706 | 277.378 | 31.622 | 703.289                 | 72.3                               | 165.067                          | 0.5  |
| 1—1.000 Acres . .  | 60.851            | 91.247  | 93.003  | 19.239 | 264.340                 | 27.2                               | 14,757.039                       | 44.7   |
| 1.000—10.000 Acr.  | 1.270             | 1.642   | 1.377   | 628    | 4.917                   | 0.5                                | 13,964.715                       | 42.3   |
| 10.000 Acres und<br>darüber . . . . .                        | 73                | 69      | 117     | 31     | 290                     | 0.0                                | 4,126.689                        | 12.5   |
| Im Ganzen . . .  | 209 777           | 339.664 | 371.875 | 51.520 | 972.836                 | 100.0                              | 33,013.510                       | 100.0  |

Wenn wir diese Besitzverhältnisse überblicken, so finden wir, dass sie nicht so ungünstig sind, da 44·7 Percente der Fläche, also nicht viel weniger als die Hälfte des Landes, in mittleren Grundstücken von 1—1.000 Acres und 42·3 Percente in Besitzungen von 1.000—10.000 Acres vereinigt sind, also der mittlere und grössere Grundbesitz sieben Achtel des Landes inne hat. Fast das ganze übrige Achtel des Landes aber ist in den Händen von 290 Grossegrundbesitzern vereinigt.

2. Schottland. Auch in diesem Punkte sind die Verhältnisse hier weit ungünstiger als in England. Im Ganzen kommen 18,946.694 Acres in Betracht, wovon 29.984 auf die 9 Städte kommen, es bleiben also 18,925.710 Acres, die, wie folgt, vertheilt sind:

Tabelle 13.

| Kategorien<br>der Besitzstände<br>nach der<br>Ausdehnung von | Grundbesitzer     |        |        |        |                |                               | Fläche der Besitzstände |  |
|--|-------------------|--------|--------|--------|----------------|-------------------------------|-------------------------|--|
|  | in den Districten |        |        |        | in Schottland  |                               | in Schottland           |  |
|  | Süd-Ost.          | Süd-W. | Mitte  | Norden | über-<br>haupt | in Perc.<br>aller<br>Besitzer | Engl. Acres             | in Perc.<br>der<br>ganzen<br>Besitz-<br>fläche |
|  |                   |        |        |        |                |                               |                         |  |
| unter 1 Acre . . . . .                                       | 9.220             | 23.756 | 25.736 | 18.020 | 76.732         | 81·1                          | 22.321                  | 0·1  |
| 1—1.000 Acres . . . . .                                      | 2.386             | 4.912  | 5.553  | 3.307  | 16.158         | 17·1                          | 1,452.444               | 7·7  |
| 1.000—10.000 Acr. . . . .                                    | 264               | 364    | 378    | 419    | 1.425          | 1·5                           | 4,355.401               | 23·0   |
| über 10.000 Acres . . . . .                                  | 25                | 53     | 54     | 149    | 281            | 0·3                           | 13,095.544              | 69·2   |
| Im Ganzen . . . . .  | 11.895            | 29.085 | 31.721 | 21.895 | 94.596         | 100·0                         | 18,925.710              | 100·0  |

Wenn wir diese Zahlen mit England vergleichen, so finden wir, dass merkwürdiger Weise die ganz kleinen Grundbesitzer unter Einem Acre in Schottland insofern besser gestellt sind, als hier auf einen durchschnittlich nicht ganz  $\frac{1}{3}$  Acre kommt, während in England auf einen nicht einmal  $\frac{1}{4}$  Acre trifft. Sonst sind aber die Zahlen für Schottland ungünstig, besonders dadurch, dass 0.34 Percente der Grundbesitzer 69.19 Percente des Bodens in ihren Händen vereinigen, gegenüber 0.03 Percenten der Grundbesitzer in England, welche 12.5 Percente des Landes besitzen; wir sehen also, dass in Schottland der ganz grosse Grundbesitz der weitaus überwiegende ist. Es werden für Schottland 281 dieser grossen Grundherren gegenüber 290 in England angeführt und dürfte in Wirklichkeit wegen der Doppelzählungen ihre Zahl kaum grösser oder vielmehr eher geringer sein, als in England.

3. Irland. Hier haben die entsprechenden Daten gefehlt, doch ist man in der Lage, Angaben über die Ausdehnung der Pachtgrundstücke zu machen, was ja die factische Vertheilung von Grund und Boden in Irland bedeutet. Im Jahre 1873 waren im Ganzen 590.172 separate holdings vorhanden, und zwar: unter 1 Acre 51.977, mit einer Fläche von 1—5 Acres 72.088, zwischen 5 und 15 Acres 168.044 holdings, zwischen 15 und 30 Acres 138.163, zwischen 30 und 50 Acres 72.984, zwischen 50 und 100 Acres 55.257, zwischen 100 und 200 Acres 21.881, zwischen 200 und 500 Acres 8.250 und endlich mit einer Fläche von über 500 Acres 1528 holdings. Dabei ist bemerkenswerth, dass sich im Laufe der Zeit die kleinen holdings erheblich vermindert, die mittleren im selben Masse vermehrt haben. Es waren vorhanden:

|                                   | 1841            | 1873    |
|-----------------------------------|-----------------|---------|
|                                   | h o l d i n g s |         |
| Unter 5 Acres . . . . .           | 310.436         | 72.088  |
| zwischen 5 und 15 Acres . . . . . | 252.799         | 168.044 |
| "    15    "    30    " . . . . . | 79.342          | 138.163 |
| über 30 Acres . . . . .           | 48.625          | 159.900 |

### III. Der Ertrag.

Da die Durchführung nach Districten hier zu sehr in's Detail führen würde, sollen die Angaben in diesem Punkte auf die einzelnen Besitzkategorien beschränkt werden. Die Daten gelten für 1873.

1. England. Der Gesamtertrag des Grundes und Bodens belief sich in diesem Jahre auf 99,352.303 Pfd. Sterl., und zwar, wie folgt, vertheilt:

Tabelle 14.

| Besitzkategorie                | Zahl der Besitzer | Gesammt-ertrag in Pfd. Sterl. | Percent des Ges.-Ertrages | Ertrag per Acre | Ertrag per 1 Besitzer |
|--------------------------------|-------------------|-------------------------------|---------------------------|-----------------|-----------------------|
| unter 1 Acre . . . . .         | 703.289           | 28,475.140                    | 28.7                      | 172.5           | 4.0                   |
| zw. 1 u. 1.000 Acres . . . . . | 264.340           | 43 969.513                    | 44.2                      | 3.0             | 166.3                 |
| " 1.000 u. 10.000 Acr. . . . . | 4.917             | 21,554.487                    | 21.7                      | 1.5             | 4.383.7               |
| über 10.000 Acres . . . . .    | 290               | 5,353.163                     | 5.4                       | 1.3             | 18.455.2              |
| England u. Wales . . . . .     | 972 836           | 99,352.303                    | 100.0                     | 3.0             | 102.1                 |

Was den abnorm hohen Ertrag der ganz kleinen Grundstücke unter einem Acre betrifft, so ist zu bemerken, dass hier der Ertrag der Häuser und Fabriken mit einbezogen ist. Es kann also hier von einem reinen Bodenertrag nicht die Rede sein. Andererseits erklärt sich der niedere Ertrag der ganz grossen Besitzungen daraus, dass hier viel uncultiviertes und uncultivierbares Land mit inbegriffen ist, so die gebirgigen Gegenden von Wales. Wir sehen, dass auch in Bezug auf den Ertrag der höchste Percentsatz auf den mittleren Grundbesitz entfällt, nämlich 44.2 Percente.

2. Schottland. Hier war der Ertrag im selben Jahre 18,698.804 Pfd. Sterl., wovon auf die 9 Städte 5,181.958 Pfd. Sterl. entfallen. Die übrigen 13,516.828 Pfd. Sterl. sind vertheilt, wie folgt:

Tabelle 15.

| Besitzkategorie                | Zahl der Besitzer | Gesammt-ertrag in Pfd. Sterl. | Percent des Ges. Ertrages | Ertrag per Acre in Pfd. St. | Ertrag per 1 Besitzer |
|--------------------------------|-------------------|-------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| unter 1 Acre . . . . .         | 76.732            | 2,098.830                     | 15.5                      | 94.0                        | 27.4                  |
| zw. 1 u. 1.000 Acres . . . . . | 16.158            | 4,533.471                     | 33.6                      | 3.1                         | 280.6                 |
| " 1.000 u. 10.000 Acr. . . . . | 1.425             | 3,882.321                     | 28.7                      | 0.9                         | 2.724.4               |
| über 10.000 Acres . . . . .    | 281               | 3,002.206                     | 22.2                      | 0.2                         | 10.684.0              |
| Schottland . . . . .           | 94.596            | 13,516.828                    | 100.0                     | 0.7                         | 142.9                 |

Der enorm hohe Ertrag der kleinen Grundstücke unter einem Acre ist auf dieselben Ursachen zurückzuführen wie in England, ebenso der geringe Ertrag der grossen Grundcomplexe über 10.000 Acres, da hier die ganzen *highlands* mit den öden Gebirgstrecken begriffen sind. Jedenfalls ist es aber ein höchst ungünstiges Verhältniss, dass nominell 281, in Wirklichkeit aber noch weniger Personen, 22·2 Percentes des Gesamtertrages des Landes beziehen.

3. Irland. Hier wird der Ertrag für das Jahr 1870 mit 10,180.434 Pfd. Sterl. für 20,325.693 Acres angegeben, also 0·5 Pfd. Sterl. per Acre. Wenn wir nun diese Zahlen zusammenfassen, so kommen auf einen Besitzer durchschnittlich

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| in England und Wales . . . . . | 33·9 Acres und 102·1 Pfd. Sterl. Ertrag |
| „ Schottland . . . . .         | 200·1 „ „ 142·9 „ „ „                   |
| „ Irland . . . . .             | 1.039·8 „ „ 520·8 „ „ „                 |

Es soll noch eine andere Seite des Ertrages hier berührt werden, nämlich der Steuerertrag. Bekanntlich figurirt die Grundsteuer in der *Income-tax*. Der Steuerertrag der *Income-tax* wird in fünf Schedules oder Tabellen ausgewiesen, die mit den fünf ersten Buchstaben des Alphabets versehen sind. Schedule A behandelt die Grundsteuer. Diese Tabelle enthielt früher auch den Ertrag von Eisenbahnen, Bergwerken, Steinbrüchen etc. Durch Act vom 5. April 1866 wurden aber diese Posten auf Schedule D übertragen, so dass Schedule A jetzt nur mehr Grundsteuer und Haussteuer enthält.

Der Steuerreinertrag der Schedule A war in diesem Jahrhundert in runden Zahlen ausgedrückt.

| Jahr           | Grossbritannien   | Jahr           | Vereinigtes Königreich |
|----------------|-------------------|----------------|------------------------|
|                | Mill. Pfd. Sterl. |                | Mill. Pfd. Sterl.      |
| 1804 . . . . . | 38                | 1864 . . . . . | 151                    |
| 1844 . . . . . | 94                | 1874 . . . . . | 160                    |
| 1854 . . . . . | 111               | 1880 . . . . . | 185                    |

Der Grundsteuerertrag betrug in den letzten 20 Jahren:

|                |                            |                |                            |
|----------------|----------------------------|----------------|----------------------------|
| 1862 . . . . . | 60·0 Millionen Pfd. Sterl. | 1875 . . . . . | 66·0 Millionen Pfd. Sterl. |
| 1870 . . . . . | 64·0 „ „ „                 | 1880 . . . . . | 69·5 „ „ „                 |

Von dieser letzten Zahl kommen auf

|                     |                     |                      |                       |
|---------------------|---------------------|----------------------|-----------------------|
| London . . . . .    | 126.152 Pfd. Sterl. | Schottland . . . . . | 7,769.303 Pfd. Sterl. |
| England und Wales . | 51,672.798 „ „      | Irland . . . . .     | 9,980.543 „ „         |

Der Haussteuerertrag belief sich in den letzten 20 Jahren

|                    |                        |                    |                        |
|--------------------|------------------------|--------------------|------------------------|
| 1862 auf . . . . . | 61,000.000 Pfd. Sterl. | 1875 auf . . . . . | 94.000.000 Pfd. Sterl. |
| 1870 „ . . . . .   | 81,000.000 „ „         | 1880 „ . . . . .   | 115,096.476 „ „        |

Davon kommen auf

|                     |                        |                      |                        |
|---------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
| London . . . . .    | 28,399.225 Pfd. Sterl. | Schottland . . . . . | 11,765.537 Pfd. Sterl. |
| England und Wales . | 71,680.192 „ „         | Irland . . . . .     | 3,251.522 „ „          |

Wir sehen also, dass Irland mehr Grundsteuer zahlt, als Schottland, dieses fast das Vierfache der Haussteuer von Irland.

Es ist ausserdem bemerkenswerth, dass der Haussteuerertrag in den 5 Jahren zwischen 1875 und 1880 um 21 Millionen Pfd. Sterl. gestiegen ist.

Giffen hat für 1875 den Werth des Grund und Bodens capitalisirt, und zwar zu 3½ Percent. Er gibt demnach den Werth des Grund und Bodens mit 2.007,330.000 Pfd. Sterl. an, den Werth der Häuser hat er mit 6½ Percenten capitalisirt und gibt ihn mit 1.419,570.000 Pfd. Sterl. an.

Als Gegenstück der geschilderten Zustände behandelte ein im folgenden Auszuge wiedergegebenes Referat des Herrn Wilh. Frhr. v. Schwind (Wien) die Verhältnisse Norwegens.

Vertheilung des Grundbesitzes in Norwegen nach Dr. Broch's Bericht an den Brüsseler Congress (1876).

Die Gesamtfläche Norwegens von 31,660.000 Hektaren ist nach dem 1818–1836 angelegten Kataster in beiläufig 240.000 Skylddaler getheilt, das sind Bodeustücke nicht von gleicher Grösse, oder, wie unsere Parcellen, eine complexe Fläche gleicher Cultur, sondern Grundbesitz von dem gleichen Capitalswerthe von 1.600 Kronen (2.222 Francs). Mit Einrechnung alles unproductiven Bodens entfallen daher durchschnittlich 131.915 Hektare auf einen Skylddaler.

7·59 Percente der Landbevölkerung, d. i. 6·2 Percente der ganzen Bevölkerung, sind selbständige Landwirthe; mit Einschluss aller unselbständigen sind 65½ Percente der Landbewohner und 51·8 Percente der ganzen Bevölkerung mit Landwirthschaft beschäftigt.

Ungefähr 7 Procente der unselbständigen sind Husmaend (Hausleute), die ihren Arbeitslohn theils als Tagelohn, theils in der Nutzniessung von Grundstücken erhalten. Der norwegische Grundbesitz muss seinen überwiegenden Grössenverhältnissen nach als durchschnittlich zum Kleingrundbesitze gehörig bezeichnet werden; und zwar gilt dies ebenso von der räumlichen Ausdehnung, wie von dem in Skylddalern gemessenen Werthe. Durchschnittlich kamen anno 1865 1·31 Kataster-Nummern und 2·13 Skylddaler auf einen Landwirth. Nach den Kataster-Nummern specificirt sich die obige Ziffer rund genommen in der folgenden Weise, dass

| Güter                            | bilden | Procente der <sup>1)</sup><br>Zahl aller Güter | Procente der gesammten, auf <sup>2)</sup><br>Skylddaler reducirten Fläche |
|----------------------------------|--------|--|---|
| Unter 0·2 Skylddalern . . . . .  |        | 18   | 2   |
| Von 0·2— 2 Skylddalern . . . . . |        | 57   | 32  |
| Von 2—10 „ . . . . .             |        | 24   | 59  |
| Ueber 10 „ . . . . .             |        | 1·3  | 13·4  |

Eine in früherer Zeit beobachtete starke Zerstückelungs-Tendenz von Grund und Boden *inter vivos* (einer solchen *mortis causa* stand das Anerbenrecht entgegen) scheint nicht mehr zu bestehen. Denn das Steigen der Anzahl der Katasternummern beträgt, wenn man von den kleinsten Besitzungen unter 0·2 Skylddaler, sogenannten Parcellen, die als Objecte der Landwirthschaft gar nicht in Betracht kommen, absieht, von 1838—1870 nur 0·796 Procente jährlich, während die Vergrößerung des productiven Bodens um 1 Percent zunehmen soll, und dieses Verhältniss auch in Betreff der Bevölkerung im allgemeinen entsprechend ist. Broch selbst stellt letztere Behauptungen in Hypothese. Die in einer Hand befindlichen Nummern sind von 1845—1875 im Durchschnitte von 1·11505 auf 1·56659 gestiegen. Was die rechtlichen Verhältnisse der Boden-Innehabung betrifft, so ist zu bemerken, dass eigentliche, und insbesondere kurze Pachtungen sehr selten sind. Gewöhnlich nimmt der Pacht die Form des Bygsel an. Es erinnert derselbe an manche Formen des Erbpachtes mit *laudemium* und *mortuarium*. Beim Contracts-Abschlusse wird eine Summe entrichtet, welche bei Personenwechsel zu erneuern ist (*Indfaestningssum*), der Jahressins selbst ist dabei unbedeutend. Früher wurden vielfach grosse Güter an mehrere Pächter vergeben. Das ist nicht mehr der Fall, denn von 1845—1865 hat sich die Durchschnittszahl der auf einen Selbstwirthschafter kommenden Nummern von 1·1839 auf 1·3778, dagegen die Zahl der auf einen Pächter kommenden Nummern nur von 0·9052 auf 0·92508 vermehrt. Veränderung der Bewirthschaftsart ist wohl die Ursache, dass das einzelne Wirthschaftsobject für beide Fälle an Grösse zunimmt; dies ist aber beim Pachte weit weniger (2·19 Procente) der Fall, als bei der Selbstwirthschaft (16·27 Procente). Die Verpachtungstendenz hat im Ganzen abgenommen. Im Jahre 1844 waren 21·8 Procente, im Jahre 1870 nur mehr 9 Procente aller Skylddaler verpachtet; ebenso waren 1845 noch 24 Procente, dagegen 1875 nur mehr 8·7 Procente aller Landwirthes Pächter. Ueber die Gebundenheit des Besitzes fehlen leider genaue Daten.

Was die Staatsgüter betrifft, so nehmen sie im Allgemeinen, wie sich aus der Gesetzgebung schliessen lässt, ab. Daten über die Grösse des Domanialbesitzes fehlen, ihr Ertrag aber betrug nach dem Budget für 1875 19·630 Kronen. Wie überhaupt in Norwegen, so spielt auch im gebundenen Besitze der Wald eine hervorragende Rolle. Von den 64·000 Quadrat-Kilometern Waldstandes des ganzen Landes entfällt circa  $\frac{1}{4}$  (7·000 Quadrat-Kilometer) mit einem Ertrage von 50·723 Kronen auf den gebundenen Besitz des Staates, der Gemeinden, des staatlichen Silberbergwerkes in Kongsberg und der Stiftung Angell und Throndjem. Ein grosser Theil der Wälder war ursprünglich *res nullius*, jeder Insasse hatte mindestens den *Droit de coupe* für eigenen Bedarf an Brenn- und Bauholz. Dieses Recht blieb, als im 14. Jahrhundert der Staat sich das Recht vindicirte (Staatsalmeninger) Holz, das jetzt Handelsartikel geworden war, zum Verkaufe zu schlagen, als Vorrecht vor letzterem bestehen, und erhielt sich trotz aller vom 16. Jahrhundert bis 1836 erfolgten gesetzlichen Beschränkungen auch dann noch, als einige Staatsalmeninger zu Anfang des vorigen Jahrhunderts verkauft worden waren, und auch noch, als es im Interesse der Forstwirthschaft in der Ausübung eingeschränkt wurde, und wick erst in der jüngsten Zeit einer Zwangs-Ablösung, deren Durchführung für 1894 angenommen wird. Der als Entgelt abgetretene Forst wurde Gemeindewald (*Bygde-Almening*).

Fideicommissse bestehen derzeit nur zwei, und wird ein drittes mit dem Ableben des Grafen Jarlsberg hinzukommen. Seit 1814 ist die Errichtung von Fideicommissen verboten. Die bestehenden dürften nicht gross sein, da in dem Bezirke Jarlsberg und Lartwig worin sie liegen, nur 525 Skylddaler auf Besitzungen von je über 20 Skylddaler treffen, während auf Güter zwischen 10 und 20 733 Skylddaler, auf solche zwischen 5 und 10 2·276, auf solche zwischen 2 und 5 aber 5 230 Skylddaler entfallen (*Tabellar v. d. faste*

<sup>1)</sup> Die Richtigstellung dieser Broch entnommenen offenbar um 0·3 und 6·4 zu hohen Percent-Angaben, konnte wegen Mangel an Material leider nicht erfolgen.

*Etienne* 1866—70, C. II Tab. Nr. 26). Auf das Gemeinland (*Jorddistriktskab*) entfallen 13 Procente des Bodens, meistens ist es, und zwar in sehr unpraktischer Weise, an die Einzelnen zum Gebrauche aufgetheilt. Dabei findet einerseits eine örtliche Vereinigung der gleichen Culturarten, an denen die Einzelnen Antheil haben, statt, und andererseits sind die einzelnen Besitzungen eingefriedet, was den Betrieb ausserordentlich stört. Deshalb gibt auch ein Gesetz vom Jahre 1857 ein Recht auf Zwangstausch behufs besserer Arrondierung.

Ueber den Werth des Bodens fehlen zuverlässige Nachrichten. In zwei älteren Schätzungen wird er mit 100 und mit 386 Millionen Kronen angegeben. Der Durchschnittswerth eines Hektars betrug zur Zeit der Katastrirung (1818—1836) 131.5 Kronen. Zwischen den beiden obigen Werthungen liegen 20 Jahre, es müsste also jährlich eine Werthsteigerung von 7 Procenten stattgefunden haben, eine wohl unbrauchbare Ziffer.

Ueber die Verschuldung des Grundbesitzes mag in Kurze bemerkt werden, dass die Hypothekar-Darlehen der Hypothekenbank von 1855—1875 von beiläufig  $5\frac{1}{2}$ , auf circa 39 Millionen Kronen gestiegen sind, während jene der *Banque de Norvege* von 21.4 auf 13.3 Millionen gefallen sind. Wie sehr die Privatbelehnung zu- oder abgenommen habe, war nicht zu constatiren.

Als eine besonders wichtige Seite des Grundbesitzes erscheint die Gebundenheit desselben. Leider sind die Daten, welche wir darüber in Oesterreich besitzen, nicht viel weiter reichend, als die dem folgenden Vortrage beigelegte Zusammenstellung des gebundenen Waldbesitzes. Aber auch aus den meisten anderen Staaten fliessen die Quellen in dieser Beziehung recht spärlich. Ein sehr instructiver Vortrag des Herrn Dr. Raueberg (Wien) führte, was erhältlich war, dem Kreise des Seminars vor und soll hier im Auszuge folgen:

#### Ueber die Gebundenheit des Bodens.

Die wissenschaftliche Discussion über die volkswirtschaftlichen Vorzüge und Nachtheile der Gebundenheit des Grundbesitzes entbehrt bis in die neueste Zeit fast gänzlich der statistischen Grundlagen. Die meisten, diesem Gebiete angehörigen Sätze werden auf deductivem Wege gewonnen und werden auf diesem Wege bekämpft. Bei dieser Sachlage dürfte es wohl nicht ohne Berechtigung sein, eine genaue Kenntniss vorerst des fraglichen Objectes selbst durch statistische Darstellung zu vermitteln, um dann im weiteren Verlaufe der Darstellung auch jene typischen Momente, insofern sie eine solche Darstellung zulassen, zahlenmässig zum Ausdruck zu bringen, welche für die Erkenntniss der Bedeutung des gebundenen Besitzes von Wichtigkeit sind.

Leider ist nun das verfügbare Material ebensowohl dürftig, wie ungleichartig. Denn verlässliche Daten, besonders amtlichen Charakters, liegen nur aus wenigen Staaten vor, und überdies stammen diese wenigen vorhandenen aus verschiedenen Zeiten, und ging man bei ihrer Sammlung und Darstellung von ungleichen Grundsätzen aus. Es musste sich daher auch die folgende Untersuchung auf die Darstellung einiger weniger Daten und Verhältnisse beschränken.

Zunächst entsteht die Frage, was man unter dem Ausdrucke „Gebundener Boden“ zu verstehen habe. Schon hier zeigt sich jene Ungleichartigkeit der Auffassung. Der Ausdruck wird nämlich in einem engeren und in einem weiteren Sinne gebraucht. Im ersten versteht man darunter jenen Grund und Boden, welcher entweder vermöge der juristischen Natur des Eigenthums an demselben oder kraft besonderer gesetzlicher Bestimmungen dem Eigenthumswechsel überhaupt, oder doch dem freien Verkehre entzogen ist. Im weiteren Sinne des Ausdruckes pflegt man aber jenen Grund und Boden als gebunden zu bezeichnen, welcher im Eigenthume juristischer Personen steht, weil deren Existenz jene der natürlichen Personen überdauert, und ihr Eigenthum dadurch auch dann den Charakter der Standigkeit gewinnt, wenn der Verfall desselben ein gesetzliches Hinderniss nicht im Wege steht. Diese weitere Auffassung hegt z. B. in Frankreich der Zuziehung der *Sociétés anonymes* zur Entrichtung der *taxe des biens de la main morte* und in Oesterreich der Einhebung des sogenannten Gebahren-Äquivalentes vom unbeweglichen Eigenthum der meisten juristischen Personen zu Grunde. Eine Art Mittelglied zwischen freiem und gebundenem Besitze haben wir in der englischen Institution der zeitweiligen Vinculierung eines Grundbesitzes durch die *entails* gegeben.

Von welcher Bedeutung die Frage nach der Gebundenheit des Bodens ist, erhellt schon aus dem Verhältnisse der Ausdehnung dieses Besitzes zur Gesamt-*Area* der in Betracht gezogenen Staaten.

So beträgt der gebundene Grundbesitz nach der folgenden Tabelle in Frankreich 11.2 Procente, in Belgien 14.9, in Preussen 21.7 und in Ungarn (ohne Croatien-Slavonien, nach Schwicker) 24 Procente des bezüglichen Staatsgebiets.



Tabelle 16.  
Vertheilung des gebundenen Besitzes unter die einzelnen Besitzer-  
Kategorien.

| Besitzer-<br>Kategorien                | Oesterreich                       |                                    |         |                          | Ungarn<br>ohne Croatien-Slawen.   |                                    |                       |        | Belgien                           |                                    |        |        |
|--|-----------------------------------|------------------------------------|---------|--------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|--------|-----------------------------------|------------------------------------|--------|--------|
|  | gebundener<br>Besitz<br>überhaupt | in Per-<br>centen zur<br>gesamnten |         | Staat-                   | gebundener<br>Besitz<br>überhaupt | in Per-<br>centen zur<br>gesamnten |                       | Staat- | gebundener<br>Besitz<br>überhaupt | in Per-<br>centen zur<br>gesamnten |        | Staat- |
|  |                                   | gebun-<br>denen                    | Staat-  |                          |                                   | gebun-<br>denen                    | Staat-                |        |                                   | gebun-<br>denen                    | Staat- |        |
|  |                                   |                                    |         |                          |                                   |                                    |                       |        |                                   |                                    |        |        |
| Hektare                                | Fläche                            |                                    | Hektare | Fläche                   |                                   | Hektare                            | Fläche                |        |                                   |                                    |        |        |
| Staat . . . . .                        | <sup>20)</sup> 984.209            | ?                                  | 3.3     | <sup>21)</sup> 1,566.996 | 24.3                              | 5.8                                | 39.289                | 9.0    | 1.3                               |                                    |        |        |
| Länder, Provin-<br>zen etc. . . . .    | ?                                 | —                                  | —       | —                        | —                                 | —                                  | 296                   | 0.1    | 0.0                               |                                    |        |        |
| Gemeinden . . . . .                    | <sup>21)</sup> ?                  | —                                  | —       | 3,640.204                | 56.6                              | 13.6                               | 290.296               | 66.1   | 9.9                               |                                    |        |        |
| Kirche . . . . .                       | <sup>22)</sup> ?                  | —                                  | —       | 741.550                  | 11.5                              | 2.8                                | <sup>23)</sup> 26.541 | 6.0    | 0.9                               |                                    |        |        |
| Pia corpora, Fonds                     | <sup>23)</sup> 307.929            | ?                                  | 1.0     | <sup>24)</sup> 222.093   | 3.5                               | 0.8                                | <sup>25)</sup> 77.037 | 17.5   | 2.6                               |                                    |        |        |
| And. jurist. Pers.                     | ?                                 | —                                  | —       | —                        | —                                 | —                                  | <sup>26)</sup> 5.756  | 1.3    | 0.2                               |                                    |        |        |
| Lehen und Fidei-<br>commisse . . . . . | <sup>24)</sup> 1,140.193          | ?                                  | 3.8     | <sup>27)</sup> 266.642   | 4.1                               | 1.0                                | —                     | —      | —                                 |                                    |        |        |
| Gebundene Fläche<br>zusammen . . . . . | ?                                 | —                                  | ?       | 6,437.435                | 100.0                             | 24.0                               | 439.215               | 100.0  | 14.9                              |                                    |        |        |
| Staats-Fläche . . . . .                | 30,002.377                        | —                                  | —       | 26,777.357               | —                                 | —                                  | 2,945.516             | —      | —                                 |                                    |        |        |

| Besitzer-Kategorien                 | Frankreich                        |                                    |        |                          | Preussen                          |                                    |        |        |  |  |  |
|-------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--------|--------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--------|--------|--|--|--|
|                                     | gebundener<br>Besitz<br>überhaupt | in Per-<br>centen zur<br>gesamnten |        | Staat-                   | gebundener<br>Besitz<br>überhaupt | in Per-<br>centen zur<br>gesamnten |        | Staat- |  |  |  |
|                                     |                                   | gebun-<br>dene                     | Staat- |                          |                                   | gebun-<br>denen                    | Staat- |        |  |  |  |
|                                     |                                   |                                    |        |                          |                                   |                                    |        |        |  |  |  |
| Hektare                             | Fläche                            | Hektare                            | Fläche |                          |                                   |                                    |        |        |  |  |  |
| Staat . . . . .                     | 998.750                           | 16.9                               | 1.9    | <sup>31)</sup> 2,663.831 | 44.1                              | 9.6                                |        |        |  |  |  |
| Länder, Provinzen etc. . . . .      | 1.053                             | 0.0                                | 0.0    | —                        | —                                 | —                                  |        |        |  |  |  |
| Gemeinden . . . . .                 | 4,548.744                         | 77.2                               | 8.6    | <sup>33)</sup> 1,072.100 | 17.8                              | 3.9                                |        |        |  |  |  |
| Kirche . . . . .                    | <sup>31)</sup> 65.535             | 1.1                                | 0.1    | 414.287                  | 6.9                               | 1.5                                |        |        |  |  |  |
| Pia corpora, Fonds . . . . .        | <sup>32)</sup> 221.190            | 3.8                                | 0.4    | <sup>33)</sup> 185.343   | 3.1                               | 0.7                                |        |        |  |  |  |
| Andere juristische Personen         | <sup>33)</sup> 59.489             | 1.0                                | 0.1    | —                        | —                                 | —                                  |        |        |  |  |  |
| Lehen und Fideicommiss              | —                                 | —                                  | —      | 1,698.363                | 28.1                              | 6.1                                |        |        |  |  |  |
| Gebundene Fläche zusammen . . . . . | 5,895.811                         | 100.0                              | 11.1   | 6,033.924                | 100.0                             | 21.7                               |        |        |  |  |  |
| Staats-Fläche . . . . .             | 52,857.199                        | —                                  | —      | 27,786.694               | —                                 | —                                  |        |        |  |  |  |

Tabelle 16 zeigt die Vertheilung des gebundenen Bodens unter die einzelnen Eigentümerkategorien, sowohl in absoluten Zahlen als auch in den Verhältnissen zur gesammten gebundenen Fläche jedes Staates einerseits, und zur gesammten Staatsfläche andererseits.

Die grosse Verschiedenheit in den Grössenverhältnissen der Antheile der einzelnen Besitzerkategorien findet in der historischen Entwicklung der einzelnen Staaten genügende Erklärung. So zeigt sich der Einfluss der französischen Revolution in prägnanter Weise

<sup>20)</sup> An Forsten und Domänen 984.186, an Bergwerks-Tagmassen 25. Ausserdem besitzt der Staat noch an Bergwerks-Grubenmassen 5.559 Hektar Flächen. Uebersicht der k. k. österreichischen Staats- und Fondsforste. Nach dem Stande mit Schluss des Jahres 1879 (amtliche Zusammenstellung des k. k. Ackerbau-Ministeriums); Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums für 1881. — <sup>21)</sup> An Wald besitzen die Gemeinden 1,297.338 Hektar. — <sup>22)</sup> An Wald gehören kirchlichen Anstalten oder Körperschaften 615.335 Hektar. — <sup>23)</sup> Studienfond, griechisch-orientalischer Religionsfond, Militärfond, kathol. Religionsfond. Quelle siehe unter <sup>20)</sup>. — <sup>24)</sup> Fideicommiss mit Anschluss jener des kaiserlichen Hauses und eines galizianischen, 2,510 Hektar an Ausdehnung kaum überschreitenden, privaten Statist. Monatschrift X. 1883. — <sup>25)</sup> Kron- und Aerialgüter. — <sup>26)</sup> Fundational-Güter — <sup>27)</sup> Fideicommiss — <sup>28)</sup> *Congrégations religieuses, fabriques d'église; écoles; séminaires.* — <sup>29)</sup> *Bureaux de bienfaisance, hospices etc.* — <sup>30)</sup> *Fondations de bourses etc.; établissements publics divers; établissements publ. étrangers.* — <sup>31)</sup> *Séminaires, fabriques; congrégations religieuses; consistoires.* — <sup>32)</sup> *Hospices; établissements de charité; bureaux de bienfaisance.* — <sup>33)</sup> *Sociétés anonymes; établissements divers.* — <sup>34)</sup> Krone, königliches Haus und beide fürstlich Hohenzollern'sche Häuser 144.183 Hektar, Staat 2,519.816 Hektar. <sup>35)</sup> Städtische Gemeinden 480.638 Hektar, ländliche Gemeinden 591.462 Hektar — <sup>36)</sup> Universitäten und höhere Lehranstalten 81.419 Hektar; andere Schulen 46.774 Hektar; fromme und milde Stiftungen 107.150 Hektar.

in dem Fehlen der Fideicommissgüter und in der relativen Geringfügigkeit des kirchlichen Besitzes in Frankreich und Belgien. Der relativ geringe Antheil der Kirche an dem gebundenen Boden in Oesterreich erklärt sich durch die Josephinischen Säkularisationen, denen ja die Religionsfonde ihre Entstehung verdanken.

Doch ist weder für den kirchlichen noch den Provinzial- und Gemeindebesitz, noch für den Grundbesitz der „anderen juristischen Personen“ eine erschöpfende Statistik aufzustellen. Was nun den Versuch einer mehr oder minder richtigen allfälligen Schätzung des Gemeinde-Grundeigentums anbelangt, so ist zu beachten, dass die vielen noch nicht vertheilten Gemeinde-Hutweiden, das Verhältniss der Katastral-Rubriken des Bodens zu einander innerhalb dieser Eigenthumsgattung wesentlich anders gestalten, als bei den anderen Besitzständen. Es dürfte daher der Fehler nicht gross sein, wenn wir vom Gemeindebesitz 40 Procente als Waldland, 50—55 Procente als Weide- und Oedland und nur 5 bis 10 Procente als eigentliches Acker-Culturland ansehen. Demgemäss liess sich der gesammte Grundbesitz der Gemeinden auf 3,243,095 Hektar schätzen. Das Waldland beträgt 1,297,238 Hektar, demnach entfielen auf Weide- und Oedland 1,261,548 bis 1,783,702 Hektar, und auf Ackerculturen 324,309 bis 162,155 Hektar. — Anders würde sich das Verhältniss beim kirchlichen Besitze herausstellen. Hier ist das Verhältniss der eigentlich landwirtschaftlich nutzbaren Flächen viel bedeutender, und der ganze Besitz dadurch in seinem Charakter bedingt, dass er einerseits Grossgrundbesitz bedeutender Körperschaften, anderseits aber wieder vielen, oft recht kleinen Pfründenbesitz in sich schliesst. Bei diesem wird das Ackerland, bei jenem, dem Charakter des österreichischen Grossgrundbesitzes entsprechend, der Waldstand überwiegen. Nehmen wir an, die 615,335 Hektar Waldlandes seien 60 Procente des gesammten Besitzstandes, so stellt sich dieser auf 1,025,560 Hektar. Den Rest von 40 Procenten wollen wir dann zu gleichen Quoten von 20 Procenten oder 205,112 Hektar unter Ackerland und Wiesen einerseits und unter Weideland und nicht agricolen Boden andererseits vertheilt ansehen.

Der Versuch, auf Grundlage dieser Annahmen die gesammte gebundene Bodenfläche Oesterreichs zu berechnen, führt zu keinem sicheren Resultate. Der Grund liegt darin, dass es nicht feststeht, wie gross der eigentlich kirchliche Waldbesitz sei. Scheidet man von der Area des Studien- und katholischen Religionsfonds 6,199 Hektar als Fläche des ersteren aus, so würden sich nach den obigen Annahmen folgende Ansätze ergeben:

|                 |                 |                |                    |
|-----------------|-----------------|----------------|--------------------|
| Staat . . . .   | 984.209 Hektare | Fideicommiss . | 1,140.193 Hektare  |
| Militärfond . . | 2.783 „         | Gemeinden . .  | 3,243.095 „        |
| Studienfond . . | 6.199 „         | Kirche . . . . | 1,025.559 „        |
|                 |                 |                | 6,402.038 Hektare. |

Berechnet man dagegen aus den bestüglichen Waldbeständen nach dem obigen Percent-Schlüssel die der Kirche nach Abzug des Besitzes der Fonde gehörige Bodenfläche, und rechnet diese Area nebst der berechneten Ausdehnung des gesammten Gemeindelandes zu der in Tabelle 18 angeführten Gesamtsumme von 2,432,331 hinzu, so erhält man eine Ausdehnung des gesammten in Oesterreich gelegenen gebundenen Bodenbesitzes von nur 6,275,293 Hektaren.

Für die Würdigung der ökonomischen Functionen der einzelnen Kategorien des gebundenen Besitzes bietet die Betrachtung der Vertheilung der Culturarten bei denselben bedeutungsvolle Anhaltspunkte. Relativ am vollständigsten sind in dieser Beziehung die französischen Daten. In Frankreich hat nämlich das fiscalische Interesse an dem Ertragnisse der *taxe pour droits de mutation de la main morte*, die statistische Aufnahme des Besitzes der todtten Hand zur Folge gehabt.

Tabelle 17 enthält die französischen, Tabelle 18 die österreichischen Daten.

So verschieden Oesterreich und Frankreich in agricoler Beziehung auch sind, so ergibt sich doch aus der Vergleichung dieser Tabellen eine auffallende Uebereinstimmung in der Vertheilung der Culturen auf dem Besitze der todtten Hand, so dass der Schluss wohl nicht ungerechtfertigt ist, dass diese Angaben von typischer Bedeutung für die continentalen Verhältnisse sind.

Für den gebundenen Boden ist das Vorwiegen der extensiven Culturarten charakteristisch. Der Staatsbesitz besteht beinahe ausschliesslich aus Wald. Die Communen besitzen hauptsächlich Wald und Weideland, und in Oesterreich ragt auch im Fonds- und Fideicommissbesitze der Waldstand hervor. Wenn wir andererseits das Prävalieren der intensiven Culturen auf dem ungebundenen Boden berücksichtigen, so sehen wir, dass sich die Gebundenheit des Bodens als eine der Hauptursachen der geringen Intensivität der Cultur darstellt. Allerdings darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass vielfach gerade solche Länderereien im Besitze der todtten Hand stehen, welche sich für intensivere Cultur wenig eignen.

Die Verhältnisse Ungarns und noch schlagender diejenigen Croatens werden beiden illustrieren.

Tabelle 17.

## Frankreich.

| Besitz-Kategorien                | Cultur-Land | Uncultiv. Land | Zusammen                 | Industriell u. Verkehrszwecken gewidmetes Land | Bau-Area, Hofräume und öffentl. Gärten | Holz-Land              | Im Ganzen                |
|----------------------------------|-------------|----------------|--------------------------|--|--|------------------------|--------------------------|
| H e k t a r e                    |             |                |                          |  |  |                        |                          |
| Staat . . .                      | ?           | ?              | 12.312                   | ?  | ?                                      | 986.438 <sup>37)</sup> | 998.750                  |
| Departements                     | 914         | 38             | 952                      | 1  | 40                                     | 60                     | 1.063                    |
| Gemeinden .                      | 290.821     | 2.568.894      | 2.859.715                | 659  | 1.705                                  | 1.686.665              | 4.548.744                |
| Kirche . . .                     | 43.640      | 13.583         | 57.223                   | 5  | 1.650                                  | 7.707                  | 66.585                   |
| Stiftungen u. Fonde . .          | 173.793     | 16.792         | 190.585                  | 79   | 1.277                                  | 29.249                 | 221.190                  |
| Andere jurist. Personen          | 14.531      | 12.391         | 26.922                   | 14.924   | 1.432                                  | 16.211                 | 59.489                   |
| Aller gebundene Besitz           | ?           | ?              | 3,147.709 <sup>37)</sup> | 15.668 <sup>37)</sup>                          | 6.104 <sup>37)</sup>                   | 2,726.330              | 5,895.811 <sup>37)</sup> |
| Aller freie Besitz . .           | ?           | ?              | 37,469.058               | 3,561.594                                      |  | 5,630.736              | 46,961.388               |
| Aller Besitz im Staate überhaupt | 36,238.839  | 4,377.928      | 40,616.767               | 3,883.366                                      |  | 8,357.066              | 52,857.199               |

| Besitz-Kategorien                                     | Cultur-Land | Uncultiviert. Land | Zus. | Industr. u. Verkehrszwecken gewidmet. Land | Bau-Area, Hofräume und öffentl. Gärten | Holzland | Im Ganzen            |
|---|-------------|--------------------|------|--|--|----------|----------------------|
| Percent-Antheil der Besitz-Kategorien jeder Culturart |             |                    |      |  |  |          |                      |
| Staat . . . . .                                       | ?           | ?                  | 1.2  | ?  | ?                                      | 98.8     | 100.0 <sup>37)</sup> |
| Departements  | 86.8        | 3.6                | 90.4 | 0.1  | 3.8                                    | 5.7      | 100.0                |
| Gemeinden . . . . .                                   | 6.4         | 56.5               | 62.9 | 0.0  | 0.0                                    | 37.1     | 100.0                |
| Kirche . . . . .                                      | 65.5        | 20.4               | 85.9 | 0.0  | 2.5                                    | 11.6     | 100.0                |
| Stiftungen und Fonde . . . . .                        | 78.6        | 7.6                | 86.2 | 0.0  | 0.6                                    | 13.2     | 100.0                |
| Andere juristische Personen                           | 24.4        | 20.8               | 45.2 | 25.1                                       | 2.4                                    | 27.3     | 100.0                |
| Aller gebundene Besitz . . . . .                      | ?           | ?                  | 53.4 | 0.3  | 0.1                                    | 46.2     | 100.0 <sup>37)</sup> |
| Aller freie Besitz . . . . .                          | ?           | ?                  | 79.6 |  | 8.2                                    | 12.0     | 100.0                |
| Aller Besitz im Staate überhaupt . . . . .            | 68.6        | 8.3                | 76.9 |  | 7.3                                    | 15.8     | 100.0                |

| Besitz-Kategorien  | Cultur-Land | Uncultiviert. Land | Zus.                | Industr. u. Verkehrszwecken gewidmet. Land                    | Bau-Area, Hofräume und öffentl. Gärten | Holzland   | Im Ganzen            |
|--|-------------|--------------------|---------------------|---|--|--|----------------------|
| Percent-Antheil an der entsprechenden Culturart des ganzen Staates |             |                    |                     | Perc.-Antheil an der Summe dieser Culturart d. ganzen Staates |  | Perc.-Anth. an d. entspr. Cult.-Art d. ganz. St. |                      |
| Staat . . . . .  | ?           | ?                  | 0.03                | ?   | ?                                      | 11.80  | 1.89 <sup>37)</sup>  |
| Departements   | 0.00        | 0.00               | 0.00                | 0.00  | 0.00                                   | 0.00   | 0.00                 |
| Gemeinden . . . . .  | 0.80        | 58.68              | 7.04                | 0.02  | 0.05                                   | 20.18  | 8.60                 |
| Kirche . . . . .   | 0.12        | 0.31               | 0.14                | 0.00  | 0.04                                   | 0.19   | 0.13                 |
| Stiftungen und Fonde . . . . .                                     | 0.48        | 0.38               | 0.47                | 0.00  | 0.03                                   | 0.35   | 0.42                 |
| Andere juristische Personen  | 0.04        | 0.28               | 0.07                | 0.38  | 0.04                                   | 0.20   | 0.11                 |
| Aller gebundene Besitz . . . . .                                   | ?           | ?                  | 7.75 <sup>37)</sup> | 0.40 <sup>37)</sup>   | 0.16 <sup>37)</sup>                    | 32.62  | 11.15 <sup>37)</sup> |
| Aller freie Besitz . . . . .                                       | ?           | ?                  | 92.25               |   | 99.44                                  | 67.38  | 88.85                |
| Aller Besitz im Staate überhaupt . . . . .                         | ?           | ?                  | 100.00              |   | 100.00                                 | 100.00   | 100.00               |

<sup>37)</sup> Ohne das industriellen Zwecken etc. gewidmete Land, beziehungsweise ohne Bau-Area im Besitze des Staates.

## Oesterreich.

Tabelle 18.

a) in absoluten Zahlen.

| Besitz-Kategorien                                  | Aecker        | Wiesen                   | Gärten                | Alpen,<br>Hutweiden,<br>Torflager<br>etc. | Holz-Land | Zusammen   |
|--|---------------|--------------------------|-----------------------|---|-----------|------------|
|  | H e k t a r e |                          |                       |   |           |            |
| Staat . . . . .                                    | 1.835         | 4.498                    | 178                   | 45.340                                    | 637.672   | 689.523    |
| Militär-Fonde . . . . .                            | 409           | 167                      | 3                     | 28  | 2.160     | 2.757      |
| Studien- und kathol.<br>Religionsfonde . . . . .   | 4.296         | 1.702                    | 79                    | 3.503                                     | 27.653    | 37.233     |
| Griechisch - oriental.<br>Religions-Fond . . . . . | 943           | 5.920                    | 83                    | 16.563                                    | 231.265   | 254.774    |
| Fidei-Commisse . . . . .                           | 212.728       | 67.229                   | 29.139 <sup>30)</sup> | 47.738 <sup>30)</sup>                     | 751.814   | 1,108.648  |
| Zusammen . . . . .                                 | 220.211       | 79.516                   | 29.482                | 113.172                                   | 1,650.554 | 2,092.935  |
| Aller Besitz im Staate                             | 10,636.834    | 3,078.176 <sup>40)</sup> | 620.395               | 4,177.792                                 | 9,777.450 | 28,290.647 |

| Besitz-Kategorien                                      | Bauarea,<br>Wege,<br>Schneissen etc. | Unproductives<br>und sonstiges<br>steuerfreies<br>Land | Zusammen  | Im Ganzen  |
|--|--------------------------------------|--|-----------|------------|
|  | H e k t a r e                        |  |           |            |
| Staat . . . . .  | 11.352                               | 283.334  | 294.686   | 984.209    |
| Militär-Fonde . . . . .                                | 26                                   | 0  | 26        | 2.783      |
| Studien- und katholische Reli-<br>gionsfonde . . . . . | 219                                  | 11.506   | 11.725    | 48.958     |
| Griechisch-orientalischer Reli-<br>gionsfond . . . . . | 689                                  | 725  | 1.414     | 256.188    |
| Fidei-Commisse . . . . .                               | ?                                    | ?  | 31.545    | 1,140.193  |
| Zusammen . . . . .                                     | ?                                    | ?  | 339.396   | 2,432.331  |
| Aller Besitz im Staate . . . .                         | 41) 151.688                          | 42) 1.560.042  | 1,711.730 | 30,002.377 |

b) in relativen Zahlen.

| Besitz-Kategorien                                     | Aecker   | Wiesen | Gärten | Alpen, Hutweid., Torflager | Holzland | Zus.  | Bauarea, Wege, Schneis. etc. | Unproduct. und sonst. steuerfr. Land | Zus.  | Im Ganzen |
|---|--|--------|--------|----------------------------|----------|-------|------------------------------|--------------------------------------|-------|-----------|
|   | Percent-Antheil der Besitz-Kategorien an jeder Culturart |        |        |                            |          |       |                              |                                      |       |           |
| Staat . . . . .                                       | 0.18   | 0.46   | 0.02   | 4.61                       | 64.79    | 70.06 | 1.15                         | 28.79                                | 29.94 | 100.00    |
| Militärfonde . . . . .                                | 14.70  | 6.00   | 0.11   | 1.01                       | 77.25    | 99.07 | 0.93                         | 0.00                                 | 0.93  | 100.00    |
| Studien- und<br>kathol. Reli-<br>gionsfonde . . . . . | 8.77   | 3.48   | 0.16   | 7.16                       | 56.48    | 76.05 | 0.45                         | 23.50                                | 23.95 | 100.00    |
| Gr. - or. Reli-<br>gionsfond . . . . .                | 0.37   | 2.31   | 0.03   | 6.47                       | 90.27    | 99.45 | 0.27                         | 0.28                                 | 0.55  | 100.00    |
| Fidei-Commis.<br>Zusammen . . . . .                   | 18.66  | 5.89   | 2.55   | 4.19                       | 65.94    | 97.23 | ?                            | ?                                    | 2.77  | 100.00    |
| Aller Besitz im<br>Staate . . . . .                   | 9.06   | 3.27   | 1.21   | 4.65                       | 67.86    | 86.05 | ?                            | ?                                    | 13.95 | 100.00    |
|   | 35.45  | 10.26  | 2.07   | 13.92                      | 32.59    | 94.29 | 0.51                         | 5.20                                 | 5.71  | 100.00    |

<sup>30)</sup> Sonstige Culturen. — <sup>31)</sup> Weide. — <sup>32)</sup> Darunter 248.339 Hektare Weingärten. — <sup>40)</sup> Nur Bauarea und Hofräume. — <sup>41)</sup> Unter dem sonstigen steuerfreien Lande sind auch begriffen alle öffentlichen Land- und Wasserwege. Daher ist nur jene Spalte, welche den Zusammensetzung der sämtlichen steuerfreien Flächen enthält, zur Grundlage hinlänglich exacter Vergleiche tauglich. — Der Besitz der Gemeinden, der Kirche und der aller nicht hier angeführten, anderen Stiftungen, sowie der aller „andern juristischen Personen“ ist nicht bekannt. Deshalb musste auch die Ermittlung des „freien Besitzes“ unterbleiben.

| Besitz-Kategorien  | Aecker | Wiesen | Gärten | Alpen, Hutweid., Torflager | Holzland | Zus.   | Banarea, Wege, Schneise, etc. | Unproduct. und sonst. steuerfr. Land | Zus.   | Im Ganzen |
|--|--------|--------|--------|----------------------------|----------|--------|-------------------------------|--------------------------------------|--------|-----------|
| Percent-Antheil an der entsprechenden Culturart des ganzen Staates |        |        |        |                            |          |        |                               |                                      |        |           |
| Staat  | 0·02   | 0·15   | 0·03   | 1·09                       | 6·52     | 2·44   | 7·48                          | 18·16                                | 17·21  | 3·28      |
| Militärfond  | 0·00   | 0·01   | 0·00   | 0·00                       | 0·02     | 0·01   | 0·02                          | 0·00                                 | 0·00   | 0·01      |
| Studien- u. kath. Religionsf.                                      | 0·04   | 0·05   | 0·01   | 0·08                       | 0·28     | 0·13   | 0·14                          | 0·74                                 | 0·69   | 0·16      |
| Gr.-or. Religionsf.  | 0·01   | 0·19   | 0·01   | 0·40                       | 2·37     | 0·90   | 0·45                          | 0·05                                 | 0·08   | 0·85      |
| Fideicom.  | 2·00   | 2·18   | 4·70   | 1·14                       | 7·69     | 3·92   | ?                             | ?                                    | 1·84   | 3·80      |
| Zusammen   | 2·07   | 2·58   | 4·75   | 2·71                       | 16·88    | 7·40   | ?                             | ?                                    | 19·82  | 8·10      |
| Aller Besitz im Staate   | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00                     | 100·00   | 100·00 | 100·00                        | 100·00                               | 100·00 | 100·00    |

Ungarischer Staatsgrundbesitz. <sup>43)</sup>

Tabelle 19.

a) In absoluten Zahlen.

| Länder             | Intravillan-Gründe | Aecker | Wiesen | Weiden | Alpen-Weiden | unproductiver Boden |
|--------------------|--------------------|--------|--------|--------|--------------|---------------------|
| H e k t a r e      |                    |        |        |        |              |                     |
| Ungarn             | 919                | 5.312  | 8.536  | 42.574 | 87.131       | 31.260              |
| Croatien-Slavonien | 31                 | 328    | 177    | 1.893  | 13.727       | 9.429               |
| Zusammen           | 950                | 5.640  | 8.713  | 44.467 | 100.858      | 40.689              |

| nicht bewaldeter Boden zusammen | Waldfläche | Gesammter Staats-Grundbesitz | Nicht bewaldete | Bewaldete | Gesamnte   |
|---------------------------------|------------|------------------------------|-----------------|-----------|------------|
| H e k t a r e                   |            |                              |                 |           |            |
| 175.732                         | 1.295.662  | 1.471.394                    | 19.182.552      | 7.594.805 | 26.777.357 |
| 25.585                          | 512.130    | 537.715                      | 1.122.316       | 761.691   | 1.884.007  |
| 201.317                         | 1.807.792  | 2.009.109                    | 20.304.868      | 8.356.496 | 28.661.364 |

b) In relativen Zahlen.

| Länder  | Intravillan-Gründe | Aecker | Wiesen | Weiden | Alpenweiden | Unproductiver Boden | Nicht bewaldeter Boden zusammen                          | Waldfläche                          | Nicht bewaldeter Boden zusammen | Waldfläche | Gesammter |
|---|--------------------|--------|--------|--------|-------------|---------------------|--|-------------------------------------|---------------------------------|------------|-----------|
| in Procenten der Area des nicht bewaldeten Staats-Grundbesitzes |                    |        |        |        |             |                     | Staats-Grundbesitz                                       | Staats-Grundbesitz                  |                                 |            |           |
|   |                    |        |        |        |             |                     | in Procenten der Area des gesammten Staats-Grundbesitzes | in Procenten der Fläche des Staates |                                 |            |           |
| Ungarn  | 0·52               | 3·02   | 4·86   | 24·23  | 49·58       | 17·79               | 11·94  | 88·06                               | 0·92                            | 17·06      | 5·49      |
| Croatien-Slavonien  | 0·12               | 1·28   | 0·69   | 7·40   | 53·65       | 36·86               | 4·76   | 95·24                               | 2·28                            | 67·24      | 28·54     |
| Zusammen  | 0·47               | 2·80   | 4·33   | 22·09  | 50·10       | 20·21               | 10·02  | 89·98                               | 0·99                            | 21·63      | 7·01      |

<sup>43)</sup> Albert Bedö: Die wirtschaftliche und commercielle Beschreibung der königlich ungarischen Staatsforste 1878. Die Verschiedenheit der benützten Quellen, welche überdies aus verschiedenen Jahren stammen, mag die Nichtübereinstimmung die ser Tabelle mit den Angaben der Tabelle 16 erklären.

Während der gesammte Staatsbesitz in Ungarn 5.49 Procente, in Croatien-Slavonien 28.54 Procente und in den Ländern der ungarischen Krone zusammen 7.01 Procente der entsprechenden Staats-Area ausmacht, ragt das vorzüglich extensiv bewirthschaftete Land, das ist das Waldland, welches im Eigenthum des Staates steht, in jeder Beziehung hervor. Es bildet nicht nur 88.06, 95.24 und 89.98 Procente des bezüglichen Staatsbesitzes, sondern auch eine sehr bedeutende Quote des ganzen Waldbestandes überhaupt, nämlich 17.06, 67.24 und 41.63 Procente, während aller nicht bewaldete, dem Staate gehörige Boden nur 11.94, 4.76 und im Ganzen 10.02 Procente des bezüglichen Staatsbesitzes, verglichen aber mit der entsprechenden Area der drei Gebiete überhaupt sogar nur 0.92, 2.28 und 0.99 Procente ausmacht.

Noch deutlicher erkennt man das Vorwiegen der extensiven Culturarten, wenn man diesen nicht bewaldeten Boden im Einzelnen näher untersucht. Da zeigt sich, dass Weide und Alpenweiden am nicht bewaldeten Staatsbesitz zusammen mit 73.81, 61.05 und 72.19 Procenten participieren, während sie von den bezüglichen Flächen der drei Gebiete überhaupt:

(3,980,919, 217,766 und 4,198,685 Hektar)  
3.26, 7.17 und 3.46 Procente bilden.

Haben wir im Vorangehenden die innere Structur der einzelnen Kategorien der todten Hand kennen gelernt, so zeigt die folgende Tabelle die Theile derselben an den einzelnen Culturarten in ihrem Verhältnisse zur Gesammtfläche der betreffenden Cultur im Staate überhaupt (Tabelle 18 mit der Verhältnisszahl sub b).

Die volkswirthschaftliche Bedeutung dieser Vertheilung der Cultoren kann jedoch nur dann richtig gewürdigt werden, wenn man stets den Antheil der einzelnen Cultur-gesammtflächen an der ganzen Staatsfläche vor Augen behält. Dem Vorherrschenden der extensiven Culturen entsprechend zeigt sich denn auch überall der hervorragende Antheil des Waldlandes am Gesamtbesitzstande der todten Hand. Für Oesterreich liegen, wie bereits erwähnt wurde, für einige Eigenthümer-Kategorien nur Nachweisungen des Waldlandes allein vor. Die Tabelle 20 hat die Aufgabe, darzustellen, welche Rolle der gebundene

Tabelle 20.

## Gebundener Waldbesitz in Oesterreich.

| Besitzer-Kategorien                               | Hektaren   | In Procenten der Fläche                  |                                       |  |   |
|---|------------|--|---------------------------------------|--|---|
|   |            | des ge-<br>bundenen<br>Wald-<br>besitzes | des<br>Katastral-<br>Wald-<br>standes | der kata-<br>stralen ge-<br>sammt-<br>productiv.<br>Fläche | der<br>katastralen<br>Gesamt-<br>fläche |
| Staat } Oesterreich . . .                         | 637.309    | 19.21                                    | 6.52                                  | 2.25   | 2.12                                    |
| Bayern . . . . .                                  | 10.509     | 0.32                                     | 0.11                                  | 0.04   | 0.04                                    |
| Gemeinden . . . . .                               | 1,297.238  | 39.10                                    | 13.27                                 | 4.59   | 4.32                                    |
| Kirche incl. Rel.-Fonden                          | 615.336    | 18.55                                    | 6.29                                  | 2.17   | 2.05                                    |
| Weltliche } Stätten . . . . .                     | 3.452      | 0.10                                     | 0.03                                  | 0.01   | 0.01                                    |
| Fonde } Stiftungs- . . . . .                      | 2.130      | 0.06                                     | 0.02                                  | 0.01   | 0.01                                    |
| (Militär-)  |            |  |                                       |  |   |
| Private Fideicommissae .                          | 751.814    | 22.66                                    | 7.69                                  | 2.66   | 2.51                                    |
| Zusammen . . . . .                                | 3,317.788  | 100.00                                   | 33.93                                 | 11.73  | 11.06                                   |
| Katastral-Waldstand . .                           | 9,777.450  | —  | 100.00                                | 34.56  | 33.33                                   |
| Katastrale gesamt. pro-<br>ductive Fläche . . . . | 28,290.647 | —  | —                                     | 100.00   | 94.30                                   |
| Katastr. Gesammtfläche                            | 30,002.377 | —  | —                                     | —  | 100.00                                  |

Besitz an Wald in unserem Vaterlande spielt. Sie ist hervorragend, nicht nur, wenn man die Ausdehnung des fraglichen Waldlandes überhaupt in Betracht zieht, sondern namentlich durch das Verhältniss desselben zu den einzelnen Kataster-Rubriken. Dabei walidet nun freilich provincieell grosse Verschiedenheit vor, sowohl in Betreff des Verhältnisses des gebundenen Waldlandes zum ganzen Katastral-Waldlande, wie im Hinblick auf den procentuellen Antheil der einzelnen Besitzer-Kategorien am ganzen gebundenen Waldbesitze im Kronlande.

In Ungarn (mit Croatien und Slavonien) beträgt der Waldstand 29.16, in Preussen 23.33 Procente der Staatsfläche, 21.63 des gesammten Waldstandes (89.98 Procente des Staatsbesitzes) gehören in Ungarn dem Staate. In Preussen sind 44.9 Procente des Waldstandes gebunden, 29.2 Procente desselben gehören dem Staate zu, 12.1 Procente den Gemeinden. Es darf dieser hohe Antheil der todten Hand an dem gesammten Waldlande



jedenfalls als ein wirthschaftlich überaus günstiger Umstand betrachtet werden. Denn darin, dass so bedeutende Waldcomplexe der egoistischen Willkür der Privaten entzogen und in die Verwaltung solcher juristischen Personen gegeben sind, bei denen die Rücksicht auf das Gemeinwohl, oder doch wenigstens auf die grössere Rentabilität langer Bewirthschaftungsperioden vorwiegt, muss eine hoch zu schätzende Garantie für die Conservierung der Wälder erblickt werden, deren Bedeutung für die klimatischen, wirthschaftlichen und culturellen Verhältnisse heutzutage allgemein anerkannt wird.

Für die Ermittlung der Durchschnittsgrösse der wirthschaftlichen Einheiten in den einzelnen Kategorien des gebundenen Besitzes bot das vorgelegene Material nur wenig Anhaltspunkte.

Tabelle 21 stellt die Grössenverhältnisse der einzelnen Kategorien des Besitzes der todtten Hand in Frankreich für das Jahr 1874 dar.

Tabelle 21.

Grössenverhältnisse des gebundenen Grundbesitzes in Frankreich.

| Besitzer-Kategorien                               | Zahl der<br>Besitzbogen | Ausdehnung<br>des<br>gebundenen<br>Grundbesitzes<br>in Hektaren | Entfallen auf                 |                                    |
|---|-------------------------|---|-------------------------------|------------------------------------|
|   |                         |   | 1 Besitz-<br>bogen<br>Hektare | 100<br>Hektare<br>Besitz-<br>bogen |
| Staat . . . . .                                   | 2.064                   | 998.750   | 483·89                        | 0·21                               |
| Departements . . . . .                            | 49                      | 1.053   | 21·49                         | 4·65                               |
| Gemeinden . . . . .                               | 45.543                  | 4.548.744   | 99·88                         | 1·00                               |
| Kirche . . . . .                                  | 13.601                  | 66.585  | 4·90                          | 20·43                              |
| Stiftungen und Fonde . . . . .                    | 6.627                   | 221.190   | 33·38                         | 3·00                               |
| Andere juristische Personen . . . . .             | 2.661                   | 59.489  | 22·36                         | 4·47                               |
| Aller gebundene Besitz . . . . .                  | 70.545                  | 5.895.811   | 83·58                         | 1·20                               |
| Aller Besitz im Staate überhaupt (1870) . . . . . | 14.485.288              | 52,857.199  | 3·66                          | 27·40                              |

Die Angaben für das ganze Staatsgebiet gelten für das Jahr 1870.

Wenn man bedenkt, dass sich die Anzahl der *Côtes foncières* von 10,083.731 im Jahre 1815 auf 12,393.366 im Jahre 1851 und 14,485.288 im Jahre 1870 gesteigert hat, so ist die Annahme wohl nicht ungerechtfertigt, dass die Zersplitterung des Bodens bis 1874 weitere Fortschritte gemacht hat. Wir sehen daher, dass in der Gebundenheit eines Theiles der französischen Grund-Area eine Garantie für die Erhaltung grösserer Grundbesitzeinheiten gegeben ist, welche ja für die Agricultur im Allgemeinen und für das Forstwesen im Besonderen überaus erspriesslich sind.

In Belgien theilen sich in die auf den Communalbesitz entfallenden 290.296 Hektar (66·1 Percente des gesammten gebundenen Bodens) 2575 Kommunen. Es entfällt daher eine Area von durchschnittlich 112·74 Hektar auf eine Commune, also eine relativ sehr bedeutende Fläche, wenn man die in Belgien herrschende und stets zunehmende Zersplitterung des Bodens berücksichtigt.

Für die anderen in Betracht gezogenen Gebiete fehlen genauere Daten über die Grösse der wirthschaftlichen Einheiten des Besitzes der todtten Hand. Nur bezüglich des österreichischen Fideicommissbesitzes liegt reiches Material vor, dessen Besprechung unter Hinweis auf die im X. Hefte der „Statistischen Monatschrift“ 1883 enthaltene Abhandlung jedoch unterbleibt.

Aus der eingehenden Betrachtung der ökonomischen Functionen der einzelnen Kategorien des gebundenen Besitzes und aus der grossen Verschiedenheit der hierbei in Berücksichtigung zu ziehenden Verhältnisse ergibt sich, dass auch die Frage nach der Gebundenheit des Bodens, so wie ja auch die meisten anderen ökonomischen und socialen Fragen, eine absolute Lösung nicht zulässt, und dass nur die genaue Kenntniss aller einzelnen Verhältnisse und namentlich ihrer historischen Entwicklung einerseits die Bildung einer den realen Verhältnissen adäquaten nationalökonomischen Theorie, und andererseits die zuverlässige Entscheidung jeder einzelnen zur Beantwortung vorliegenden Frage ermöglicht.

Als nächstes Problem stellte sich für die Seminararbeiten die Frage nach der Bodenbewertung ein. Der Herr Präsident bemerkte darüber zunächst in Kürze Folgendes: „Selbstverständlich kann es sich hier nicht um land- oder forstwirtschaftliche Taxationslehre handeln, welche ja immer auf dem Standpunkte der Einzelwirthschaft steht und nur deren Verhältniss zum Realitätenmarkte im Auge hat. Die Statistik dient der volkwirthschaftlichen Betrachtung, erweist sich aber gerade auf diesem Gebiete als der unentbehrliche Führer für eine wissenschaftliche, wie praktisch-administrative Lösung dieser Aufgabe.

Allerdings muss die Statistik auch hier, wie überall, von einer klaren Auffassung

des Objectes und seiner realen Verhältnisse geleitet sein. Es handelt sich also nur darum, zu bestimmen, welchen Werth die gesammte Masse des Grundbesitzes innerhalb eines Staatsganzen für die von dessen Grenzen umschriebene Volksgemeinschaft hat, natürlich nicht um ein Verfahren, um den Werth eines einzelnen oder vieler einzelner Grundstücke zu bestimmen, die innerhalb der Volkswirtschaft eine individuelle Function für die Einzelwirtschaft haben.

Der letztere Werth wäre selbstverständlich als ein Tauschwerth (Verkehrswerth) zu fassen, der erste ist ein Gebrauchswerth, freilich nicht mit dem Ursprung des subjectiven Werthurtheils der einzelnen Besitzer, sondern des objectivierten Werthurtheils der Gesammtheit, wie es sich aus den objectiven Thatsachen des Grundbesitzes (seiner inneren Eigenschaften und seiner gesellschaftlichen Verhältnisse) ergibt.

Aber auch dieses gesellschaftliche Werthurtheil über den Grundbesitz einer Volksgemeinschaft kann wieder sehr verschieden gefasst sein, je nachdem als Object der Werthschätzung nur der nackte Grund und Boden als eine Masse einzelner nutzbarer Besitzstücke oder aber der ganze in der Volkswirtschaft vorhandene Complex selbständiger landwirtschaftlicher Besitzseinheiten (Landgüter) in's Auge gefasst wird. Im letzteren Falle bilden natürlich alle Investitionen, alle Beziehungen des Grundbesitzes zur persönlichen Arbeit, wie zum beweglichen Capitale, soweit deren Rente mit der Landrente verbunden auftritt, zugleich ein für die Bewerthung bestimmendes Moment, während im ersteren Falle eben eine — im Leben allerdings nicht vorhandene — Isolierung der speciellen wertherzeugenden Functionen der Grundstücke allein vorgenommen wird (Werth der reinen Bodenrente).

Die Statistik gibt uns in den zunächst für Steuerzwecke gemachten Aufnahmen über den mittleren normalen Reinertrag der Grundstücke eine Grösse, wie sie zur Basis für die erst bezeichnete Art der volkswirtschaftlichen Bewerthung dient; sie gibt dann aber in den Pachterträgen auch Elemente für die Bewerthung auf Grund mittlerer effectiver Reinerträge und in den Verkaufspreisen überdies noch Anhaltspunkte, um auch die ganze Reihe der wirtschaftlich werthvollen Verhältnisse der einzelnen Landgüter und Grundstücke, sowie das wechselvolle Spiel der Conjunctionen des Realitätenmarktes dabei beurtheilen zu können.

Eine nähere Darlegung der verschiedenen, bei der Feststellung des Bodenwerthes angewandten und anwendbaren Grundsätze war der Gegenstand der folgenden zwei Seminarvorträge.

Der erste Referent, O. Wittelshöfer (Wien), legt zuerst die Unmöglichkeit einer blos zu statistischen Zwecken vorzunehmenden Schätzung dar, welcher in der Abneigung der Bevölkerung gegen Darlegung ihrer Verhältnisse praktische, aber auch theoretische Schwierigkeiten dadurch entgegenstehen, dass die gewonnenen Ziffern (z. B. des Ertrages) wieder nur das Resultat von Schätzungen der einzelnen wirkenden, physischen und ökonomischen Kräfte sind, demnach fort und fort auf diese zurückgegangen werden müsst.

Referent bespricht nun zuerst diese Elemente der Bewerthung. Der Rohertrag, das ganze Product ohne Rücksicht auf die angewendete Kraft, welches, vom Boden abgelöst, zur Verfügung bleibt, kommt selbständig hauptsächlich in nationalwirtschaftlichen Fragen in Betracht. Seine erhobenen Ziffern wären zur Vermeidung der Geldwerthschwankung in Naturalquanten auszudrücken. Die Ernte nicht Eines Jahres, sondern der Jahresdurchschnitt einer längeren Periode, die nach der Dauer des üblichen Bewirtschaftungs-Turnus zu bemessen wäre, dabei aber nicht so kurz sein dürfte, dass Witterungseinflüsse sich nicht compensieren, wäre als Ertrag zu betrachten. Endlich müsste die Capitalbildung oder -Verzehrung, welche mittels Schonung oder Aussaugung des Bodens stattfindet, als Vermehrung, resp. Verringerung des Rohertrages berücksichtigt werden.

Um vom Rohertrag zum Reinertrag zu gelangen, der in der Hauptsache privatwirtschaftliche Bedeutung hat (*v*), müssen die Culturkosten (Saat, menschliche und thierische Arbeitskraft etc.) vom Rohertrag abgezogen werden, bei welcher Operation der Geldausdruck für den Rohertrag nicht zu umgehen ist. Die nun in der Praxis und vor Allem in der Gesetzgebung angenommenen Culturkosten bedürfen der Correctur. Zuerst versteckt sich auch in ihnen eine Capitalbildungs- oder Verzehrsquote, wenn die Cultivierung mehr oder weniger intensiv ist, als zur Intacterhaltung der Bodenkraften nothwendig ist. Die durchschnittliche mittlere Cultur in den Gesetzen ist hierbei mit der ökonomisch mittleren Cultur ohne Bodenveränderung nicht zu verwechseln, da erstere sich auf die Ortsübung gründet, welche ganz gut eine Capitalsveränderung in sich begreifen kann.

Referent legt dann dar, dass der übliche „Reinertrag“ das Ergebnis der landwirtschaftlichen Unternehmungen nicht identisch mit dem Ertrag von Grund und Boden sei; wolle man letzteren (als Basis der Bodenbewerthung) selbständig gewinnen, so dürfe man einerseits die Kosten des mobilen und immobilien Zubehörs, aus dessen unlöslicher Gemeinschaft mit dem Boden der Ertrag entsteht, nicht anscheiden, müsse aber andererseits alle üblicherweise mit der Landwirtschaft verbundenen Gewerbe (Viehzucht etc.) vom Bodenertrag trennen. Hierbei zeige sich, dass die praktische Disciplin der „landwirtschaftlichen Taxationslehre“ für die theoretische Bodenbewerthung unbrauchbar sei.

Keine weitere Correctur bedürfte der übliche Reinertrag, da er Entschädigung für menschliche Arbeit verschleierte. Da nämlich im Kleinbetriebe der Bauer sowohl die mechanische, als auch die ökonomisch-administrative Arbeit verrichtete, so gebühre ihm ausser der nackten Lohnverhaltung, welche üblicherweise die Entlohnung der mechanischen Arbeit sei, eine weitere Vergütung für seine ökonomisch-administrative Thätigkeit, die beim Grossbetriebe als Verwaltergehalt etc. in Rechnung gestellt werde, beim Kleinbetriebe jedoch fälschlich im Reinertrag erscheine. Dieser vom „Reinertrag“ zu machende Abzug für die Arbeit des Wirthschaftsleiters ist sehr bedeutend und beträgt im Grossbetriebe nach Berechnungen von Goltz (Taxationslehre) bis 30 Procente, im Kleinbetriebe entsprechend mehr.

Der so richtig gestellte Reinertrag ist dann nichts Anderes als der Mehrwerth der Arbeitsproducte über den bezahlten oder berechneten Lohn, plus des durch besondere Qualifikation der nicht abgelohnten Arbeit erzielten Mehrertrages gegenüber anderen Unternehmern. Aber dieser richtig gestellte Reinertrag kann für Bewertungen nicht eine definitive Grundlage geben, weil er veränderlich ist und zwar aus physischen, ökonomischen und persönlichen Momenten.

Die physischen Momente (Witterungsveränderungen etc.) sind als Oscillationen um einen mittleren Punkt, wie früher erwähnt, mit Durchschnittsberechnung aus längeren Epochen anzugleichen.

Von den ökonomischen Momenten ist die thatsächliche oder als Berechnungsgrundlage angenommene Grösse der Einheit das Wichtigste. Je nachdem eine objective Einheit, etwa die Parcellen oder das Gut, die durch subjective und Eigenthumsverhältnisse entstandene wirthschaftliche Einheit, oder auch ob kleinere oder grössere Einheiten zu Grunde liegen verändern sich die Ertragsziffern.

Ein weiteres wichtiges ökonomisches Moment ist die Lage zum Markte, da in der Landwirthschaft bis an 60 Procente der Producten auf den Markt kommen. Der Einfluss dieses Momentes ist in Folge seiner Relativität ein immer wirkender, wobei sich die Situation jedes Gutes durch die Verbesserung der Lage der andern Güter fort und fort langsam verschlechtert, andererseits durch die einmalige Näherbringung (z. B. durch Eisenbahnhäuser) stossweise bessert.

Ausser diesen wäre noch eine Anzahl weiterer ökonomischer Momente (Stand der Capital-investitionen, Schwankungen bei verschiedenen Einzelfactoren der Reinertragsbildung, Arbeitslöhne etc.) hervorzuheben.

Aus subjectiven Momenten entstehen Veränderungen des Ertrages durch Wechsel der leitenden Persönlichkeiten oder ihrer Thätigkeit. Ist der Reinertrag unter Berücksichtigung aller dieser Momente in seiner Entstehung und Bewegung festgestellt, dann erst kann er „capitalisirt“ den Bodenwerth ergeben.

Die von Rodbertus verlangte Nicht-Capitalisierung halt Referent für das Gebiet der Statistik nicht zulässig, weil diese die Gegenwart und Vergangenheit mit ihren thatsächlichen Capitalisierungen in Betracht zu nehmen hat, ausserdem auch bei gewissen Feststellungen, die auch auf andere Gebiete übergreifen, z. B. bei Berechnung des Nationalvermögens, die Capitalisierung gar nicht entbehrt werden kann.

Die Capitalisierung darf nur den regelmässigen (durchschnittlichen) Ertrag umfassen, wobei das Ergebniss besonderer persönlicher Qualifikation wegzubleiben hat, so dass nur jene Rente in Betracht kommt, welche aus dem Arbeitsmehrwerthe über den bezahlten Lohn entsteht.

Mit Rücksicht auf die bestehende rechtliche Beweglichkeit alles Eigenthums wird die aus Grund und Boden fliessende Rente der Rente aller anderen Arten von Unternehmungen gleich sein müssen, da sonst ein Ueberströmen von einer Capitalsverwendung zur andern stattfinden würde. Der Bodenertrag wird demnach im Principe zum gleichen Zinsfusse zu capitalisieren sein, wie der Ertrag der anderen Capitalsverwendungswarten. Der reine Zinsfuss ist nun in dem niedrigsten normalen Satze zu suchen. Referent halt dafür, dass dieser in den Centren Oesterreichs jetzt nicht über 4%, in denen Deutschlands 4 Procente beträgt.

In Wirklichkeit ist aber der landwirthschaftliche Zinsfuss niedriger. Als Ursachen dieser Thatsache waren zuerst die wirkliche oder angenommene höhere Sicherheit von Grund und Boden, ferner sociale Momente (Stellung und Macht des Grossgrundbesitzes etc.) anzunehmen. Die Hauptursache erblickt Referent jedoch im allgemeinen culturellen Entwicklungswege Europas, der vom Ackerbau zur Industrie führt. Referent begründet dies folgendermassen: Das sofortige Ueberströmen von einer Capitalsverwendung zur andern ist durch zwei Momente behindert. Da das Capital nur Hilfsmittel der Arbeit ist, setzt der Wechsel in seiner Verwendung voraus, dass gleichzeitig auch die Arbeitskräfte diese Wandlung durchmachen, was sich nur sehr langsam vollzieht, zweitens hat das Capital in gewissen concreten Gestaltungen z. B. als Bewässerungsanlage, Schiene etc., nur die Eignung, ansgenutzt zu werden, kann aber nicht beliebig in andere Formen, für industriellen Betrieb in eine Maschine, ein städtisches Wohnhaus etc. verwandelt werden.

Aus diesen Gründen kommt es, dass das landwirthschaftlich investierte Capital,

weil es nicht sofort seine Verwendung wechseln kann, mittlerweile gezwungen ist, sich mit einer geringeren Rente zufriedenzugeben. Da nun die Bewegung von der Agricultur zur Industrie in Europa eine constante ist, so wird auch die Zinsfußdifferenz eine andauernde sein, weshalb z. B. für Oesterreich der landwirthschaftliche Zinsfuß nur mit 4 Procenten anzunehmen, und zu diesem der festgestellte Reinertrag zu capitalisiren wäre.

Referent vergleicht nun diese vorstehend erläuterte theoretische Bewerthung mit den in Wirklichkeit vorkommenden Schätzungen, welche er eintheilt in amtliche (im gerichtlichen und Besteuerungsverfahren), öffentliche (von sogenannten öffentlichen Instituten, Hypothekenbanken etc. zu Zwecken der Beleihung professionsmässig nach bestimmten Normen stattfindende Schätzungen) und private im sogenannten freien Verkehre.

Von den amtlichen Capitalschätzungen sind zu erwähnen die gerichtliche Schätzung bei Execution Erbgaug, Expropriation, Commassation etc. Referent halt dafür, dass die verschiedentartigen Interessen, die bei jeder einzelnen Art dieser Schätzungen einwirken, das Resultat derselben wesentlich alterniren. Specieel gegen die oft geübte Annahme der Erstehungspreise bei Executionen, hebt Referent hervor, dass die Gruppierung der Hypotheken häufig die Licitation zur Formalität mache, so dass ungewöhnlich niedrige Ziffern zu Tage treten, weshalb nur die Schätzungswerte — und diese unter obiger Reserve — benutzt werden könnten. Auch die Expropriationsziffern sind nicht verwendbar, weil der Preis für das abzutretende Terrain häufig Entschädigungen für ökonomische Veränderungen in Betreff der verbliebenen Grundstücke in sich begreift. Die weitere amtliche Schätzung zur Gebührenbemessung fällt, wenn sie, wie in Oesterreich, ein Multiplum der Grundsteuer ist, unter die Beurtheilung der Katastralertrags-Schätzung, kann jedoch noch fehlerhafter sein, als etwa diese ist, wenn der Multiplikator falsch gewählt ist.

Amtliche Ertragschätzung ist der Grundsteuer-Kataster. Dieser ist die detaillierteste und genaueste Erhebung des Ertrages.

Der Katastralertrag fällt aber nicht mit dem theoretisch festzustellenden reinen Bodenertrag zusammen, da er alle landwirthschaftlichen Gewerbe mit einschliesst, ferner die ortsübliche Bewirthschaftung als Basis nimmt, welche nicht immer Capitalveränderungen vom wirklichen Ertrage scheidet, endlich weil er häufig einen Theil der Arbeitsvergütung in sich begreift.

Diese Umstände veranlassen zumeist die Erhöhung der Ziffer des Katastralertrages gegenüber dem wirklichen Bodenertrag. Andererseits wird die Einrichtung des Katasters als Parcellen-kataster (Oesterreich, Preussen), wobei auf den wirtschaftlichen Zusammenhang der einzelnen Parcellen keine Rücksicht genommen wird, eine niedrigere Schätzung des Ertrages zur Folge haben. Letzterer Vortheil für die Privatwirtschaft kommt jedoch in der Hauptsache nur dem grossen Besitze zu Gute, weshalb bei der politischen Macht des letzteren in Oesterreich die seit Aufhebung des stabilen Katasters möglich gewordene und aus wirtschaftlichen, socialen und fisciischen Gründen wünschenswerthe Einführung des Gutskatasters nicht zu erwarten ist.

Ausserdem wird *in praxi* niedrige Ertragsbestimmung durch den Umstand veranlasst, dass Interessenten und Sachverständige zumeist dieselben Personen sein müssen.

Wo das Contingentierungs-Verfahren besteht, bringt der Interessengegensatz der Contribuenten ganz fehlerhafte Schätzungen hervor.

Die Revision des Katasters von 10 zu 15 Jahren, welche häufig als zu langsam bezeichnet wird, hält Referent für zweckmässig, wo sie einer durchschnittlich zweimaligen Durchwirthschaftung eines Wirtschaftsplanes entspricht. Wo nur dreisähriger Bewirthschaftungs-Turnus gebräuchlich ist, kann die Katasterbewegung eine häufigere sein. Referent constatirt sodann, dass der wirkliche Gutsertrag gegenüber dem Katastralertrag in Oesterreich 2,1 und in Preussen 1,75:1 sein dürfte.

Die Verwendbarkeit der Ziffern der öffentlichen Schätzungen durch Hypothekenbanken etc. leidet darunter, dass sie bei reichlicher Deckung, dann in Folge von Rücksichtnahme auf die persönliche Haftung des Eigenthümers häufig ungenau sind, und dass die Hypothekenbankpolitik zur ungleichmässigen Berücksichtigung der verschiedenen Bodenverwendungsarten veranlasst.

Die privaten Capitalschätzungen finden beim Besitzwechsel im freien Verkehre statt. Sie erstrecken sich immer nur auf einzelne Objecte, sind häufig veraltet, da Besitzwechsel meist nur nach längeren Epochen stattfinden (z. B. bei Rittergütern in Preussen nach Rodbertus durchschnittlich alle 24 Jahre). Ueberdies sind die wirklich erscheinenden Verkaufspreise häufig anormal, weil der Verkauf oft nur in der Form freiwillig ist, thatsächlich aber unter den Bedingungen des Zwangsverkaufs stattfindet — oder in Folge der persönlichen Verwobung des Eigenthümers mit dem Grund (Seashaftigkeit), oder mit Rücksicht auf die specielle Eignung (Zukauf gerade der angrenzenden Parcellen), endlich aus nicht ökonomischen Gründen (Jagd etc.). Ueberdies begreift eine Kaufpreisziffer oft Boden verschiedenartiger Bonität in sich, sie enthält manchmal in einer Ziffer auch den Kaufpreis von industriellen Anlagen etc. und wird von Servituten, Steuerbefreiungen u. dgl. beeinflusst.

Die private Ertragschätzung im Pacht unterliegt denselben Einflüssen wie



der Besitzwechsel im freien Verkehr, nur wird materielle Abhängigkeit des Pächters vom Grundeigenthümer, die Hoffnung, übernormale Erträge herauszuwirtschaften u. s. f., die Richtigkeit der Schätzung noch weiter alterieren.

Aus all dem Vorgesagten kommt Referent zu dem Resultate, dass die Statistik bei der Bodenbewertung nur zwischen ungenauen oder gar keinen Ziffern zu wählen hat. Referent zieht erstere Eventualität vor und hält die Katastral-Ertrags-Schätzung und die Kaufpreise beim freien Besitzwechsel für die verhältnissmässig verwendbarsten Grundlagen. Und zwar empfiehlt sich die Annahme der vorgekommenen Verkaufspreise dort, wo es sich um ein kleines homogenes Gebiet handelt, bei welchem die Möglichkeit vorliegt, die gegebenen Daten auf ihren statistischen Werth zu prüfen, und wo die Kenntniss der localen Verhältnisse die Correctur der Ziffern bis zur annähernden Richtigkeit zulässt. Wo aber Grosse des Gebiets und dessen heterogene physische und sociale Verhältnisse es unmöglich erscheinen lassen, dass die vorgekommenen Verkaufspreise in ihren Entstehungsmomenten verstanden und dem entsprechend rectificiert werden, da erbringt nichts, als den Katastral-Ertrag mit einem erfahrungsmässig zu bestimmenden Zuschlage zu capitalisiren.

Die Aufgabe wird allerdings auch dann nur sehr mangelhaft gelöst sein, da man doch immer den landwirthschaftlichen, nicht blos den Bodenertrag zu Grunde gelegt haben wird. —

Für die praktischen Zwecke der Administration und der Privatwirthschaften sowohl, als auch um den Geist der Gesetze kennen zu lernen, ist es von hoher Bedeutung, die national-ökonomischen Anschauungen klarzulegen, welche sich in der Gesetzgebung und den allgemeinen Normen über die öffentliche Werthermittelung der Liegenschaften ausprägen. Eine solche Orientierung gab ein Vortrag des Dr. Heinrich Thierl (Wien) über die Bestimmung der Merkmale des Werthes liegender Güter in der Gesetzgebung.

Das Gesetz findet sich zur Aufstellung von Grundsätzen für die Werthbestimmung veranlasst, in Angelegenheiten des öffentlichen und des privaten Rechtes.

In der Regel — von triftig begründeten Ausnahmen abgesehen — haben die einschlägigen Normen den Werthbestimmungen *in jure publico* zwingenden Charakter beigelegt, indess die privatrechtlichen Dispositionen den Verabredungen der Parteien freien Spielraum lassen.

I. Im österreichischen Rechte verdienen vor Allem die Bestimmungen des allg. bürgerl. G. B. mit Rücksicht auf ihre über das Gebiet des Privatrechtes weit hinausragende Anwendung die vollste Würdigung. Die §§. 303 fg. a. b. G. B., in ihrer gegenwärtigen Form so recht die Schöpfung Zeiller's, kommen dem wahren Verhalte viel näher als irgend eine entsprechende Stelle der damals bestandenen Gesetzgebungen. Sie zeigen sich nur in dem einen Punkte einseitig, dass sie bei allen Schätzungen auf den Umsatz, den Vater des Tauschwerthes, Rücksicht nehmen. Der allgemeinen und markanten Fassung jener Gesetzesstellen gegenüber verschwindet die ausnahmsweise Stellung, mit welcher das a. b. G. B. den ausserordentlichen Werth und den Werth der besonderen Vorliebe, ohne Art objectiven und subjectiven Gebrauchwerthes, ausstattet, fast völlig. — Auch die Begriffe des „höchsten Preises“ (§§ 417, 419, 1015) und des „Marktpreises“ (§. 1058) enthalten nichts von der Grundauffassung des Gesetzes Abweichendes.

Ganz und gar an die Kategorien des a. b. G. B. gebunden erscheinen die Werthbestimmungen des Commassations-Gesetzes vom 7. Juni 1883, R. G. B. Nr. 82 (§. 12) des Reichswassergesetzes vom 30. Mai 1869, R. G. B. Nr. 93 (15) des niederösterreichischen Landes-Wassergesetzes (§. 27) und die Expropriationsvorschriften. Hinsichtlich der letzteren erklärte Dr. Thierl, der Ansicht Stubenrauch's, die in §. 365 a. b. G. B. erwähnte „Schadloshaltung“ involviere den Ersatz des „ausserordentlichen“ Werthes, wo nicht mehr, nicht beistimmen zu können, weil es Angesichts des kaum andeutlichen Wortlautes des §. 1332 a. b. G. B. nicht angehe, den im öffentlichen Interesse einschreitenden Staat einem mit *dolus* oder *gravis culpa* gebahrenden Beschädiger gleichzustellen.

Auf dem Gebiete des österreichischen öffentlichen Rechtes steht das für den Gegenstand des Vortrages überhaupt höchst bedeutsame Finanzrecht in erster Linie. Innerhalb desselben wieder weniger das Realsteuerrecht als das Gebührenrecht. Bei dem ersteren schien eine Feststellung des Capital-Steuerwerthes nicht von Nöthen, da der Gesetzgeber — nach unbestreitbar richtigen finanzwissenschaftlichen Grundsätzen — die Steuer nach Procenten des Reinertrages seit Längerem zu veranlagern pflegte.

Uebrigens konnte an die Aufstellung eines umgekehrten Steuerwerthes, d. h. eines Grundwerthes, welcher nicht für die Steuer, sondern nach der Steuer, als Multiplum derselben, ermittelt wird, vor 1850, vor der Einführung des einheitlichen Grundsteuersatzes für alle Kronländer, nicht gedacht werden.

Dem österreichischen Gebührengesetze vom 9. Februar 1850, R. G. B. Nr. 50, war es vorbehalten, in seinem §. 50 neben den Werthmassstäben des a. b. G. B. den umge-

kehrten Steuerwerth, wie wir ihn nannten, als neuen und einzigen rein öffentlich-rechtlichen Werthmassstab in die Rechtsbildung überhaupt einzuführen. Hiernach bestimmt sich der Werth einer unbeweglichen, grund- oder hauszinssteuerpflichtigen Sache mit dem 100fachen Betrage der ordentlichen 16<sup>igen</sup> Realsteuer — An Stelle dieses Multiplums ist durch das Gesetz vom 7 Juni 1881, R. G. B. Nr. 49, über die Grundsteuer Hauptsumme, resp. durch die Ministerial-Verordnungen vom 8 Juni 1881, R. G. B. Nr. 55 und vom 25 Jänner 1884, R. G. B. Nr. 18, das 72, beziehungsweise 70fache der ordentlichen Grundsteuer und bei Gehänden gemäss § 13 des Gesetzes vom 9. Februar 1882 R. G. B. Nr. 17 das 50fache der 20<sup>igen</sup> Hauszinssteuer getreten — Mit dem §. 6 der kaiserl. Verordnung vom 19 März 1853 R. G. B. Nr. 53 wurde dem umgekehrten Steuerwerthe die Function einer Minimumgrösse, einer unteren Werthgrenze in allen Fällen eingeräumt, wo nicht seit der Steuerbewerthung eine zufällige Verminderung oder Verschlimmerung der Sache unzweifelhaft stattgefunden hat. — Wesentlich auf derselben Grundlage beruhen die auf das vom Vermögen juristischer Personen etc. entfallende Gebühren-Aequivalent anzuwendenden Vorschriften (Abs. 1 der Ministerial-Verordnung vom 3 Mai 1850, R. G. B. Nr. 181 Ministerial-Verordnungen vom 18. Mai 1870, R. G. B. Nr. 76 und vom 26. Juli 1880 R. G. B. Nr. 102). Sie gestatten die Werthbestimmung der Immobilien mit dem 150fachen der ordentlichen Grundsteuer, dem 250fachen der Hausclassensteuer und dem 100fachen der Hauszinssteuer, sie verlangen jedoch gleichzeitig für die Regel die Zustimmung der aequivalentspflichtigen Partei zu solcher Bewerthung — Hinsichtlich der Eisenbahnen normirt die jüngste der bezogenen Verordnungen die Möglichkeit einer Bewerthung nach der 600fachen Grund- 400fachen Hauszins- und 1000fachen Hausclassensteuer, Massstäbe, die auch bei Beachtung der den unverbauten Liegenschaften der Bahnen gewährten Grundsteuer-Begünstigungen, als besonders hoch ausfallen, jedoch viel von ihrer scheinbaren Härte verlieren, sobald man ihren mehr oder minder facultativen Charakter in's Auge faßt.

Der ganzen älteren Gebührengesetzgebung ist ein selbständiger Werthmassstab fremd. Das als absonderlich bekannte Patent vom 5 October 1802 und das Hofkammer-Decret vom 26. Jänner 1804, Nr. 2918 zeigen eine merkwürdige Unbehilflichkeit in der Ermittlung von Realwerthen und auch das auf ganz anderen Grundlagen beruhende kais. Patent vom 27 Jänner 1840 vermag sich zu einer selbständigen Werthbestimmung nicht aufzurufen. Etwas höher steht das Erbsenerpatent vom 15 October 1810 (§. 1).

Die sogenannten politischen Gesetze enthalten wenig Bedeutsames. Das Gesetz vom 7. Mai 1874, R. G. B. Nr. 51, betreffend die Religionsfonds-Steuer, offenbart sofort die völlige Abhängigkeit der Bemessungs-Grundlage von derjenigen für das Gebühren Aequivalent. Im Bereiche der Grundentlastungs-Normen sind die zu dem berühmten Patente vom 7 September 1848, sowie zu dem besonderen Grundentlastungs-Patente vom 4 März 1849, R. G. B. Nr. 153, (Erg.-Ed.) gehörigen Durchführungsverordnungen erwähnenswerth, soweit sie sich auf die Ablösung der Veränderungsgebühren, insbesondere des Landcensus beziehen. Hier entscheidet bald der unter den Parteien verglichene Werth der Liegenschaft, bald der gerichtliche Schätzwert, bald (Tirol) der Preis der letzten Besitzveränderung. Für die Lehen-Freimachungsgebühr ist gemäss § 12 des Gesetzes vom 17. December 1862, R. G. B. Nr. 103, das 100fache Multiplum „der Grund- und Gehändesteuer“ nicht blos die untere Grenze sondern der alleinige Massstab des Realwerthes.

Im Anschlusse an die politischen Normen verdienen jene Vorschläge und Entwürfe neuester Zeit Berücksichtigung, welche sich mit der Frage des bäuerlichen Erbgüterrechtes beschäftigen. Hierher gehört die im Auftrage des Ackerbauministers vom Ministerialrath Carl Peyrer verfasste „Denkschrift betreffend die Erfolge in landwirthschaftliche Güter und das Erbgüterrecht (Heimstättenrecht) nebst einem hierauf bezüglichen Gesetzentwurf“ und der im Monate März 1 J. seitens der Regierung dem Abgeordnetenbause unterbreitete „Gesetzentwurf, betreffend die Einführung besonderer Erbtheilungs-Vorschriften für landwirthschaftliche Besitzungen mittlerer Grösse“. Beide Vorschläge nehmen den Gesichtspunkt des alten, blos für Tirol und Vorarlberg geltenden kais. Patentes vom 9 October 1795 (§. 5) auf. Es sei der Werth des zu übernehmenden Hofes mit Rücksicht auf alle Umstände dermassen zu bestimmen, dass der eintretende Besitzer auf dem Gute wohl bestehen könne.

Der Peyrer'sche Vorschlag glaubt den Anerben dadurch zu begünstigen, dass er grundsätzlich die Bewerthung des Hofes mit dem 20fachen Katastral-Reinertrage feststellt (§. 7) der Landesgesetzgebung jedoch freiläßt, ein anderes Multiplum zu wählen eventuell bei besonders ungünstigen Verhältnissen gewisser Güter-Kategorien (z. B. Tirol) bis auf das 10fache Multiplum herabzugehen, im Wesentlichen auch die Auffassung des neuen westphälischen Hofrechtes vom 30. April 1862, gegensätzlich den Anordnungen des hannoverschen Hofrechtes vom 2 Juni 1874 und vom 24 Februar 1880 und theilweise auch des älteren westphälischen Hofrechtes vom 4 Juni 1856. Der Regierungsentwurf vom März 1. J. kennt drei Werthmassstäbe, 1 durch Uebereinkommen der Parteien, 2 durch



richterliche Festsetzung, erforderlichen Falles nach Vernehmung von Sachverständigen, 3. nach einem Vielfachen des Katastral-Reinertrages, wenn die Landesgesetzgebung diese Bewertung der richterlichen vorzieht. Die Begünstigung des Anerben erfolgt dadurch, dass zu seinem Vortheile ein Präcipuum von höchstens einem Drittel des Werthes in Abzug zu bringen ist.

II. Die ausländische Gesetzgebung zeigt im Grossen und Ganzen ein steiferes, weniger mannigfaltigeres Gepräge als die einheimische. Ungarn, das im Gebührenrechte die österreichischen Grundlagen aus den Fünfziger Jahren fast intact erhalten hat, berechnet den umgekehrten Steuerwerth mit dem 70fachen der Grundsteuer und mit dem 50-, resp. 60fachen der Hauszinssteuer (inclusive Grundentlastungszuschlag). Bauerngüter gewisser Grösse (höchstens 50 Joch) sind begünstigt. Der Realwerth summiert sich a) aus dem 70fachen Grundsteuer-Multiplum (welches hier nicht blos als untere Werthsgrenze fungiert), b) aus 10 Percent dieses Werthes, als Fahriss-Pauschale, c) aus dem 60fachen der Hausclassensteuer.

Das preussische Landrecht enthält allgemeine Werthbestimmungen im I. Theil, 2. Titel, §§. 109 fg. Dieselben haben ihre Basis in der Definition des § 111: „Der Nutzen, den eine Sache ihrem Besitzer leisten kann, bestimmt den Werth derselben. Derjenige, welchen sie jedem Besitzer gewähren kann, ihren gemeinen Werth.“ Einen ziemlich freien Standpunkt nimmt das Pr. L. R. bei den Expropriationen ein (I. Theil, 9. Titel, §§. 8–11). Die Werthbestimmung geschieht durch vereidete Taxatoren und ist dabei der ausserordentliche Werth in Rücksicht zu ziehen. — Andere Fälle der Bewertung finden sich I. 6, §. 85 fg., I., 11, §. 880, I., 6, §. 95. Im Bereiche des Gebührenrechtes, d. i. des Gesetzes vom 7. März 1822 (§. 4–11) und der zugehörigen Nachtrags-Verordnungen, tritt der Mangel eines selbständigen Werthmaassstabes besonders scharf hervor. Alles weist auf das Landrecht. Auch die zur Sicherung des Staatsschatzes zugelassene gerichtliche Schätzung muss als ein derartiger Hinweis angesehen werden.

Bayern ist gekennzeichnet durch seine Theilung in zwei grundverschiedene Rechtsgebiete. Die Rheinpfalz lebt durchwegs nach französischem Rechte. Die übrigen Landestheile besitzen ein einheitliches Gebührenrecht im Taxregal vom 28. Mai 1852, dann den Stempelgesetzen vom 18. November 1802 und 11. September 1825 <sup>4)</sup>. Können sich die Schätzbehörden mit den Parteien über den Werthansatz nicht einigen, so ernannt jeder Theil einen beidseitigen Schatzmann und diese erheben den Werth des Reale. Die Kosten der Schätzung trägt die Privatpartei, wenn sie die Angabe verweigert, oder die Schätzung die Angabe übersteigt.

Für die Stellung des französischen Rechtes ist, wie sonst, so auch hier der *Code Napoléon* entscheidend. Ein dürftigeres Materiale, als dieses Gesetzbuch, resp. dessen Art. 1559, 1716, 1677–80 hinsichtlich der Bewertung von Liegenschaften bieten, kann man sich kaum vorstellen. Als der einzige Ausweg, dessen der Gesetzgeber fähig war, erscheint im Civil- und natürlich auch im Gebührenrechte die „*estimation par trois experts*“. Sie tritt dort ein, wo die Schätzbehörde den angegebenen Kaufpreis oder das 20fache Multiplum des unbekannten Jahresertrages, resp. Pachtzinses, zu gering befunden. (*Loi du 22. frimaire, An VII.*)

England lässt in erster Linie die Partei den Werth des Reales einbekennen, in zweiter Linie über Veranlassung des Erbschafts-Controllers, resp. des Stempelamts die Fissions-Correctur durch die Schätzung eines geschworenen Schätzmannes eintreten.

Russland hat sich für die Bemessung seiner 4procentigen Uebersetzungs- oder Intabulierungs- (Anschreibungs-) Gebühr (*Krepostnaja pochlinu*) das Werthminimum geschaffen in den Sätzen eines Tarifes für die einzelnen Gouvernements, nach welchem die *Desaytine* unbewohnten Landes auf 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rubel geschätzt wird. Versuche, diesem Tarifsysteme die längst nothwendige Reform aufzudecken zu lassen, sind 1867 gescheitert. Für Salinen ist der Gesamt-Reinertrag der letzten 10 Jahre als Werthbasis anzunehmen.

III. Eine Vergleichung der Gesetzgebung aller vorherührten Staaten ergibt, dass vier Arten der Realbewertung in Wirksamkeit stehen.

1. Nach dem capitalisierten Ertrage.
  2. Nach den directen Steuern, resp. dem Multiplum dieser Steuern, soweit sie das fragliche Reale belasten (Oesterreich-Ungarn).
  3. Durch gerichtliche oder schiedsmännische Schätzung.
  4. Nach einem bestimmten gesetzlichten Tarife (Russland).
- Diese Maassstabe lassen sich sämmtlich auf zwei Haupt-Kategorien zurückführen: Ertragwerth und Verkehrswerth. Diese Kategorien lehnen sich wieder innerlich an zwei national-ökonomische Factoren an: an den Gebrauchs- und an den Tauschwerth.

Der Ertragwerth entsteht durch die Capitalisierung der Reinerträge zu dem landläufigen Zinsfusse. Bei der Gewinnung der Reinerträge findet ein Abzug der Grund-

<sup>4)</sup> Karl Frhr. v. Czernig jun., die Abgaben von den Uebersetzungen unbeweglichen Eigenthums. Triest 1869.

steher nur dann statt, wenn in einem Staate neben einer allgemeinen Einkommensteuer ein unvollständiges System von Ertragssteuern besteht, so dass es Gegenstände gibt, welche der Objectsteuer entzogen sind.

Der Verkehrswerth ist ein wirklicher Tauschwerth, ein Durchschnitt aus durchschnittlichen Marktpreisen. Zuweilen stellt er sich niedriger, meist aber höher als der Ertragswerth letzteres deshalb, weil die preisbildenden Factoren (Angebot, Nachfrage) sich beim Grundbesitze in der Regel steigend verhalten.

Diese factische Differenz zwischen Ertrags- und Verkehrswerth kann die Gesetzgebung nicht ignorieren, sie muss aber die Anwendung des Verkehrswerthes auf jene Gebiete beschränken, wo sie unvermeidlich ist. Tritt der Gesetzgeber mit zwingenden Normen auf, so hat er in der Regel dem Ertragswerthe den Vorzug einzuräumen, dies aus dem doppelten Grunde, weil derselbe dem Grundsätze von der Gleichheit aller Capitallen entspricht, sowie weil, wie schon das Pr L. R. richtig bemerkt, jede Sache nach dem Nutzen zu bewerthen ist, den sie gemeinlich abwirft.

Eine jährliche Feststellung des Reinertrages ist aus mehrfachen Gründen unthunlich. Diese Einsicht war ja schon früher der Grund für die Auflegung eines Katasters. Um solch' eine wesentlich conservative Einrichtung von stagnierender Stabilität zu bewahren, bedarf es einer vervollkommenen nicht bloß ausserlichen — Evidenzhaltung und einer häufigen Revision. Bestünde bloß die letztere, so wäre das Kataster während der Revisionsperiode unbedingt stabil. Die genaue Evidenzhaltung der den Ertrag des Objectes beeinflussenden Veränderungen ermöglicht die jederzeitige Richtigstellung des bei der letzten Revision ermittelten Katastral-Reinertrages mit annähernder Genauigkeit, und erst hierdurch erscheint die erforderliche Grundlage für die Ertragsbewertung gewonnen. Bei alledem muss die Gesetzgebung die Möglichkeit eines Abgehens vom 20fachen Katastral-Reinertrage offen lassen und dies geschieht am besten durch die Festsetzung einer unteren, eventuell auch einer oberen Werthgrenze. Auch für plötzliche Depreciationen muss Vorsorge getroffen sein.

Von diesem Standpunkte aus stellt sich der Maassstab des Steuer-Multiplums wie ihn § 50 G. G. und die zugehörigen Nachtrags-Normen fixieren, als allen anderen Maassstäben überlegen dar. Seine Höhe, gleich dem 10fachen des gesetzlich angenommenen Jahres-Reinertrages, bildet die wahre untere Werthgrenze für Realitäten. Auch den nothwendig erkannten Ausweg für den Fall einer plötzlichen Verschlechterung etc. der Sache eröffnet das Gesetz. Eine Benachtheiligung des Steuertragers erscheint wenigstens theoretisch, und beim landlichen Realbesitzer bis auf verschwindende Ausnahmen auch praktisch ausgeschlossen. Einer Benachtheiligung des Staatsschatzes ist dadurch vorgebeugt, dass der umgekehrte Steuerwerth eben nur als Werthminimum fungiert und durch Schätzungen oder andere gesetzlich zugelassene Bewertungen weit überholt werden kann. Und mit Recht — Haben ja diesbezügliche Erhebungen\* gezeigt, dass sich der umgekehrte Steuerwerth zum wahren Werthe des Reales sammt Zugehör (*fundus instructus etc.*) durchschnittlich wie 1 : 233 verhält! — Auch die erhöhten Multipla beim Gebühren-Äquivalente insbesondere der Eisenbahnen, enthalten nichts Ungerechtfertigtes, denn sie treten nur im Falle einer schuldhaften Verzögerung oder dann ein, wenn die Partei ihrer Anwendung zustimmt (*Volenti non fit injuria*).

Dem unbefangenen Auge wird es daher bei Beurtheilung aller dieser Verhältnisse nicht entgehen können, dass die österreichische Gesetzgebung — in dieser Richtung vielleicht die beste aller europäischen — keine Bestimmung aufgenommen hat(\*), welche den Principien einer gesunden ökonomischen Bewertung geradezu gegensätzlich wäre.

An amtlichen Erhebungen des Bodenwerthes hat es in Oesterreich nicht gefehlt. Ihre Veranlassung war regelmässig das Bestreben der Regierung, eine zuverlässige Grundlage für die Besteuerung des Bodens zu erlangen. Sie reichen in frühe Zeit zurück, und wäre es ein ebenso interessantes wie lehrreiches Unternehmen, eine quellenmassige Geschichte der Grundsteuer-Systeme aus älterer Zeit zur Darstellung zu bringen. Hier kann nur in aller Kürze der verschiedenen mit diesen Besteuerungssystemen in engem Zusammenhange stehenden Bodenbewertungen Erwähnung geschehen.

Tirol hatte nach dem Landbelle Maximilian I. vom Jahre 1511 die Pflicht der Stellung von 5.000 Kriegsknechten auf jedesmaliges Aufgebot, wozu Adel, Geistlichkeit, Städte und Gerichte (Bauern) nach Maass der Bevölkerung und ihrer Realbesitzungen contribuieren mussten. Als in der Folge dem Lande die aufgelaufenen Schulden zur Tilgung zugewiesen wurden, legte man die Beiträge nach demselben Maassstabe wie die Kriegsknechte um. Auf solche Art verwandelten sich die früheren Kriegsknechte in Steuerknechte, deren Anzahl aber durch den veränderten Grundbesitz von Zeit zu Zeit sehr geändert wurde, so dass im Jahre 1770 sich schon ein Abfall von mehr als 1.000 Knechten zeigte. Zur Wiederherstellung der vollen Zahl von 5.000 Steuerknechten wurde daher schon unter

\* Mittheilungen der statistischen Central-Commission, 1868, Bd. XV, 1. Heft

Carl VI. eine Reform des Steuerwesens begehren und hieran unter Maria Theresia und Joseph II. fortarbeiten. Das reformirte Perpetuum-Grundsteuersystem trat 1794 in Wirksamkeit. Zunächst wurde durch Pausen jedes Grundeigentümers der Flächeninhalt und die Culturtart seiner Gründe, dann der Bestand der Gebäude und Realgewerbe, von den Dominicalien theilweis der Betrag der ihnen zustehenden Giebigkeiten erhoben. Von den Grundstücken, Häusern und Realgewerben, sowie von den Dominical-Giebigkeiten ermittelte man hierauf den mittleren Capitalswerth durch Schätzungen, bei denen auf die stantgetundenen Käufe und die daraus hervorgehenden wirklichen Kaufpreise Rücksicht genommen wurde. Von dem im ganzen Lande ermittelten Currentwerthe dieser Steuerobjecte wurden  $\frac{1}{4}$  abgezogen und der Ueberrest von  $\frac{3}{4}$  als Steuercapital erklärt, welches aber noch nachträglich durch eine Detraction ermäßiget wurde. Das auf diese Art zugemittelte reine Steuercapital betrug nun die Summe von 45,613,454 fl. T.-W. Bei Anwendung des bekannten Schlüssels würde sich ein Realwerth ergeben von 142,253,456 fl. T.-W. Für das Jahr 1857 stellt sich das Steuercapital von Tirol und Vorarlberg auf 47,894,158 fl. T.-W. = 45,613,454 fl. C.-M. oder 47,894,158 fl. öst. W., was einem Realwerthe von 127,717,700 fl. öst. W. entsprechen würde.

In Steiermark und Kärnten waren im Jahre 1542 unter Ferdinand I. die Rusticalbesitzungen nach ihrem Capitalswerthe abgeschätzt worden, und darin auch die Schätzung des vorgefundenen Viehstandes einbezogen worden.

Auch die Theresianische Steuerrectification versuchte Bodenbewerthungen durchzuführen. So wurden in Nieder-Oesterreich Grund und Boden (ohne Rücksicht auf die etwa verbundenen Gewerbe, nach dem Capitalswerthe abgeschätzt. Man nahm dabei auf die Dominical- und Rusticaleigenschaft, bei letzterer aber auf den Umstand keine Rücksicht, ob die Aecker Hausgründe oder freie Ueberländgründe waren. Die Aecker wurden nach ihrer Joch-etc. Anzahl, nach der Culturtart und nach drei Classen des Bodens, nach dem in der Gegend üblichen Verkaufspreise der Ueberländgründe gleicher Qualität in die Schätzung einbezogen etc. Wald wurde nach dem Ertrage capitalisirt.

Interesse verdient die Rectification in Mähren. Hier wurde zwar keine Erhebung des Bodenwerthes vorgenommen, da die Steuer nur nach dem Ertrage bemessen wurde, von diesem aber wurde auf den Werth des Besitzes geschlossen, indem 190 fl. jährlichen Ertrages einen fingierten Lahn, oder eine Ansässigkeit bildeten. Dabei wurden die sogenannten *Admnicula loci et glebae inhaerentia*, von denen wir einige als rente-bildende Ortovorzüglichkeiten auffassen müssen, nach drei Classen zu Geld ausgedrückt, bei Bildung des Lahnens in Rechnung gezogen.

Die letzte obrigkeitliche Erhebung des Bodenwerthes zu Grundsteuerzwecken innerhalb der jetzigen österreichischen Monarchie fand durch die königl. bayerische Regierung in Vorarlberg statt. Mit der königl. Verordnung vom 27. Jänner 1808 wurde die Rectification des Steuerwesens im Königreich Bayern, zu dem Vorarlberg damals gehörte, durch allgemeine und besondere Grundvermessungen, dann durch die vorläufige Einleitung eines allgemeinen Steuerprovisoriums angeordnet. Zur Grundlage für dieses Provisorium wurde nicht der Ertrag des Grundvermögens, sondern der Capitalswerth desselben gewählt. Dessen Erhebung sollte vorzüglich auf der eidlich vorzunehmenden Abchätzung beruhen, wobei aber zugleich die eigene Fätiierung und die Kaufschillinge und Pachtzinse zu Hilfe genommen werden konnten. Indessen fand die Erhebung des Capitalwerthes der Gründe und Gebäude bei ihrer Ausführung unerwartete Schwierigkeiten, und man gerieth daher auf das Mittel, bloß nach dem 20jährigen Durchschnitte der Kaufpreise, den Mittelwerth jeder Gattung Grundstücke aufzusuchen, und hiernach den Nominalwerth der Grundstücke durch Vergleichung zu bestimmen; nach diesem Normalwerth wurden die Grundstücke classificirt etc. Die eigentliche Ausführung erfolgte jedoch erst im Jahre 1811.

Die Statistik, sowohl die amtliche wie die private, hat es an scharfsinnigen Versuchen, den Bodenwerth zu ermitteln, in Oesterreich nicht fehlen lassen. So begegnen wir in den mehrfach erwähnten Tafeln zur Statistik des Steuerwesens einer Berechnung des Werthes des gesammten unbeweglichen Realbesitzes. Allerdings geht diese Werthsberechnung von Voraussetzungen aus, deren volle Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit nicht verbürgt werden kann; aber man wird nicht verkenne, dass sie sich auf reellere Grundlagen stützt, als die willkürlichen Annahmen, nach welchen bisher der unbewegliche Realbesitz in Oesterreich geschätzt wurde. Als Basis dienen der Berechnung die von den Gebührenbemessungsämtern in den Jahren 1851 bis 1856 aus Anlass von Besitzübertragungen oder der Bemessung des Gebühren-Aequivalentes gesammelten Daten. Uebrigens hat man probeweise nach dem Verhältnisse der Grundsteuer zur Gebäudesteuer den von dem gesammten Realitätenwerthe der einzelnen Länder auf die Grundstücke entfallenden Antheil annähernd ermittelt, hiernach den Grundwerth eines nieder-österreichischen Joches productiven Bodens im Durchschnitte der einzelnen Länder berechnet, und dadurch die Beruhigung erlangt, dass die hier dargestellten Realitätenwerthe sich von der Wirklichkeit nicht allzusehr entfernen dürften. Die folgende Tabelle 22 soll diese Realitätenwerthe in öst. W. für die Reichsrathsländer zur Darstellung bringen.

Bodenwerth der im Reichsrathe vertretenen Länder nach den Tafeln zur Statistik des Steuerwesens (1857). Tab. XIII.

Tabelle 22.

| Kronländer          | Werth der gebührenpflichtigen Realitäten, welche im Durchschnitt eines Jahres d. Gebührenbemessung unterzogen werden in | Angenommener Turnus für Realveränderungen | Bei Anwendung dieses Turnus auf den einjähr. Durchschnitts-Werth ergibt sich der Werth der gebührenpflichtigen Realität, mit | Hiezu den Werth jener Realitäten, welche                  |                      | Werth des ganzen unbeweglichen Realbesitzes in |               |
|---------------------|---|---|--|---|----------------------|--|---------------|
|                     |   |   |  | der Entrichtung des Gebühren-Aequivalentes unterliegen in | gebührenfrei sind in |  |               |
|                     |   |   |  |   |                      |  |               |
| Guld. ö. W.         |   | Jahre                                     | Gulden österreichischer Währung  |   |                      |  |               |
| Nied.-Oesterr.      | ohne Wien   | 34,611.316                                | 20   | 692,226.318   | 21,793.23            | 8,590.701                                      | 722,610.250   |
|                     | Wien u. Vorstäd.  | 21,925.377                                | 15   | 328,880.648   | 13,729.264           | —  | 342,609.912   |
|                     |   | 56,536.693                                |  | 1,021,106.966   | 35,522.495           | 8,590.701                                      | 1,065,220.162 |
| Ober-Oesterreich    |   | 20,346.042                                | 20   | 406,920.843   | 3,403.589            | 1,632.267                                      | 411,956.699   |
| Salzburg            |   | 3,917.745                                 | 20   | 78,354.906  | 644.899              | 1,597.224                                      | 80,497.029    |
| Steiermark          |   | 20,868.176                                | 20   | 417,363.513   | 5,099.513            | 416.430  | 422,879.456   |
| Kärnten             |   | 4,828.370                                 | 20   | 96,567.408  | 2,529.849            | 318.010  | 99,415.267    |
| Krain               |   | 4,937.853                                 | 20   | 98,757.057  | 2,652.371            | 177.858  | 101,587.286   |
| Küsten-land         | St.-G. Triest   | 9,011.581                                 | 15   | 135,173.713   | 1,171.577            | 89.200   | 136,434.490   |
|                     | Flachland   | 5,153.020                                 | 20   | 103,060.419   | 2,267.044            | 365.475  | 105,692.938   |
|                     |   | 14,164.601                                |  | 238,234.132   | 3,438.621            | 454.675  | 242,127.428   |
| Tirol u. Vorarlberg |   |   |  |   |                      |  | 302,382.462   |
| Böhmen              |   | 83,294.198                                | 20   | 1,665,883.968   | 57,424.452           | 12,777.403                                     | 1,736,085.823 |
| Mähren              |   | 36,557.721                                | 20   | 731,154.417   | 37,528.495           | 1,499.818                                      | 770,182.730   |
| Schlesien           |   | 5,194.866                                 | 20   | 103,897.311   | 5,707.765            | —  | 109,605.076   |
| Galizien            | Ost-  | 10,705.265                                | 25   | 267,631.638   | 23,164.829           | 3,151.103                                      | 293,947.570   |
|                     | West-   | 6,982.095                                 | 25   | 174,552.368   | 8,092.475            | 904.305  | 183,549.148   |
|                     |   | 17,687.360                                | 25   | 442,184.006   | 31,257.304           | 4,055.408                                      | 477,496.718   |
| Bukowina            |   | 1,857.500                                 | 25   | 46,437.510  | 4,478.560            | 339.715  | 51,255.785    |
| Dalmatien           |   | 1,646.045                                 | 20   | 32,920.902  | 3,473.278            | 1,093.584                                      | 37,487.764    |
| Summe               |   | 271,837.170                               |  | 5,379,782.939   | 193,161.191          | 32,853.093                                     | 5,908,179.685 |

Einem zweiten, äusserst scharfsinnig erdachten und gewissenhaft durchgeführten Versuche einer Bodenbewertung begegnen wir im 1. Hefte des XVI. Jahrg. der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik (1869) aus der Feder Dr. Winckler's. Die in der Praxis, namentlich im Hypothekarverkehre so oft geübte Form der Bewerthung liegenden Eigenthums durch das 100fache der ordentlichen Steuerschuldigkeit hatte sich längst als äusserst ungenau herausgestellt. Die im Verkehre sich ergebenden Bodenpreise waren durchgängig bedeutend höher. In Folge dessen machte sich das Bedürfniss geltend, verlässliche Nachweisungen über das Verhältniss der wirklich erzielten Kaufpreise von Realitäten zu dem gemeiniglich als Verkehrswerth (in der Folge Steuerwerth genannten) angenommenen 100fachen Betrage der ordentlichen Steuerschuldigkeit zu erlangen. Um dieses nur auf dem unendlich mühsamen Wege der individuellen Erhebung und Vergleichung zwischen Kaufpreis und Steuerschuldigkeit jeder einzelnen Besitzveränderung erzielbare Verhältniss in's Klare zu stellen, und um zugleich ein festes und bewährtes Durchschnittsverhältniss zu gewinnen, wurden auf Grund der, von den Gebührenbemessungsorganen zum Zwecke der Rechnungscontrole

<sup>\*)</sup> Ohne Tirol und Vorarlberg. — Als Werth jener Realitäten, welche der Entrichtung des Gebühren-Aequivalentes unterliegen, wurde jener angenommen, welcher bei den Gebührenbemessungsämtern meistens nach dem hundertfachen der Realsteuern in Vorschreibung steht; ebenso wurde der Werth der gebührenfreien Realitäten mit dem hundertfachen der auf ihnen ruhenden Realsteuern berechnet.

Nicht unerwähnt darf endlich bleiben, dass auch der zur Bemessung der Gebühren dienende Werth des gebührenpflichtigen Eigenthums häufig nicht auf den Angaben der Verträge oder auf Schätzungen beruht, sondern mit dem hundertfachen der Grund- und Gebäudesteuer angenommen wird; es beruht diese Annahme auf der Voraussetzung, dass die Realsteuer etwa 20 Percent des Ertrages und dieser 5 Percent des Werthes betrage.

Bei Tirol und Vorarlberg hat man das Verhältniss, in welchem das Steuercapital der im Besitze veränderten Realitäten zu dem bei der Gebührenbemessung angenommenen Werthe derselben steht, auf das gesammte Steuercapital angewendet. Diese Berechnungsart wurde für Tirol und Vorarlberg der bei den übrigen Kronländern geübten, deshalb vorgezogen, weil in der Steuergrundlage (Steuercapital) dieser zwei Länder nicht nur die Grundstücke, sondern auch die Gebäude begriffen sind.

zu liefernden Nachweisungen, 23,389 im Jahre 1866 vorgefallene Uebertragungsfälle von Liegenschaften aller Art und Grösse zusammengestellt, und das Verhältniss zwischen Kaufpreis und 100fachen Steuersimplum, d. i. zwischen thatsächlichem Verkehrs- und Steuerwerth, zuerst nach Steuergemeinden, dann nach Finanzbezirken und schliesslich nach Ländern berechnet. (1. Heft d. XV. Jahrg. der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik.) Im Allgemeinen zeigt sich's, dass der Steuerwerth regelmässig, wenn auch nicht ausnahmslos, hinter dem wirklichen Verkaufswerthe, wie er im Verkaufspreise erscheint, zurückbleibt, und sich im grossen Ganzen zu diesem wie 1:2·33 verhält. Dies Verhältniss ist jedoch keineswegs ein feststehendes, sondern wechselt nicht nur von Steuergemeinde zu Steuergemeinde, sondern auch von Finanzbezirk zu Finanzbezirk, und von Land zu Land, in bald mehr, bald minder erheblichem Maasse. Nimmt man endlich auf den ebenfalls von Land zu Land wechselnden Unterschied zwischen städtischem und ländlichem Besitze Rücksicht, so stellt sich das Verhältniss, z. B. in Böhmen, bei ersterem wie 1:2·221 und bei letzterem wie 1:2·249, d. h. die erzielten Verkaufspreise betragen bei städtischen Realitäten das 222lfache, bei den übrigen, d. h. den nicht-städtischen, dagegen das 224·9fache des Steuersimplums. Wendet man diese für die einzelnen Länder verschiedenen Verhältnisszahlen zwischen Steuersimplum und Verkehrswerth auf ersteres an, so erlangt man nach Winckler so den in der folgenden Tabelle zur Darstellung gebrachten Werth des unbeweglichen Realbesitzes in Oesterreich.

Tabelle 23. Bodenwerth in Oesterreich nach Winckler (1869)

| Kronländer   | Verkehrswerth                               |   | Steuerwerth                                 |   |
|--|---|---|---|---|
|  | des<br>gesammten<br>Realitäten-<br>besitzes | dav. entfallen<br>auf d. Werth d.<br>Realitäten<br>in Städten | des<br>gesammten<br>Realitäten-<br>besitzes | dav. entfallen<br>auf d. Werth d.<br>Realitäten<br>in Städten |
| Gulden österreichischer Währung  |   |   |   |   |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 1.212,813.000                               | 505,700.000   | 763,839.300                                 | 485,317.500   |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 450,034.000                                 | 17,826.000  | 169,171.400                                 | 12,687.600  |
| Salzburg . . . . .   | 87,632.000                                  | 7,763.000   | 31,441.800                                  | 5,867.400   |
| Steiermark . . . . .   | 419,110.000                                 | 35,005.000  | 182,517.400                                 | 30,491.900  |
| Kärnten . . . . .  | 104,610.000                                 | 7,974.000   | 52,990.100                                  | 3,947.300   |
| Krain . . . . .  | 136,353.000                                 | 13,102.000  | 70,313.700                                  | 6,486.100   |
| Küstenland . . . . .   | 149,278.000                                 | 29,477.000  | 81,632.000                                  | 26,724.600  |
| Böhmen . . . . .   | 2.435,246.000                               | 195,760.000   | 1.083,910.000                               | 88,140.300  |
| Mähren . . . . .   | 1.038,869.000                               | 45,134.000  | 392,195.200                                 | 33,187.100  |
| Schlesien . . . . .  | 213,945.000                                 | 5,752.000   | 71,277.800                                  | 3,572.600   |
| Galizien . . . . .   | 1.057,025.000                               | 78,480.000  | 453,658.900                                 | 38,855.000  |
| Bukowina . . . . .   | 76,564.000                                  | 8,170.000   | 32,860.500                                  | 4,044.700   |
| Zusammen . . . . .   | 7,381,479.000                               | 950,143.000   | 3,385,808.100                               | 739,322.100   |
| und nach Abschlag vom Kü-<br>stenlande, Galizien und der<br>Bukowina, wo die Bewe-<br>gung im Besitzstande nur<br>zum Theile erhoben wurde | 6,098,612.000                               | 834,016.000   | 2,817,656.700                               | 669,697.800   |

In diese Berechnung ist sämmtlicher steuerfreie Grundbesitz, also das gesammte liegende Staatseigenthum etc. nicht einbezogen; dieselbe gibt vielmehr nur den Werth alles steuerpflichtigen Bodens.

Die private Statistik ist mit Versuchen einer Ermittlung des Bodenwerthes hinter der officiellen nicht zurückgeblieben. So stellt schon 1853 der scharfsinnige Joseph Hain in seinem Handbuche der Statistik des österreichischen Kaiserstaates II, p. 89 eine diesbezügliche Berechnung an. Hain versucht durch fünfpercentige Capitalisierung des Reinertrages den Grundwerth zu berechnen, und nimmt hiebei gegenüber dem Kataster doppelt so hohe Productpreise an. Er findet:

|                             | Werth des<br>productiven<br>Bodens<br>Gulden öst. W. |                             | Werth des<br>productiven<br>Bodens<br>Gulden öst. W. |
|-----------------------------|--|-----------------------------|--|
| in Nieder-Oesterreich . . . | 596,766.450  | in Tirol und Vorarlberg . . | 337,336.650  |
| „ Ober-Oesterreich . . .    | 324,089.850  | „ Böhmen . . . . .          | 1.745,668.050  |
| „ Salzburg . . . . .        | 77,738.850   | „ Mähren . . . . .          | 704,970.000  |
| „ Steiermark . . . . .      | 413,582.400  | „ Schlesien . . . . .       | 112,388.850  |
| „ Kärnten . . . . .         | 135,561.300  | „ Galizien . . . . .        | 893,833.500  |
| „ Krain . . . . .           | 173,270.000  | „ der Bukowina . . . .      | 93,846.900   |
| „ Küstenland . . . . .      | 110,956.650  | „ Dalmatien . . . . .       | 84,087.150   |
|                             |  |                             | 5.804,096.600  |



Hain selbst meint, dass diese Zahlen fast durchgängig zu klein seien, z. B. sei die Bauarea nicht berücksichtigt.

Auch Czörnig gibt uns in seinem Werke „Oesterreichs Neugestaltung“ eine Bewertung von Grund und Boden. Auf Grund umfassender Erhebungen \*) nimmt Czörnig den Werth von 1 Joch Ackerlandes mit 150 fl. C.-M., 1 Joch Wiesen mit 150 fl. C.-M., 1 Joch Gartenlandes mit 400 fl. C.-M., 1 Joch Weingartenlandes mit 300 fl. C.-M., 1 Joch Weidelandes zu 50 fl. C.-M. und 1 Joch Waldes mit 40 fl. C.-M. an. Als Gesamtwertb dieser 6 Haupt Culturfächen findet dann Czörnig für die ganze Monarchie (1857) 10 140 Millionen Gulden. Wendet man diese Einheits-Werthe auf die durch die Grundsteuer-Regelung festgestellten Katastral-Flächen an, wobei Hutweiden, Alpen und insoferne sie productiv sind, Seen, Sumpfe und Teiche als den geringsten Ertrag gebend zusammengefasst wurden, so erhält man als derzeitigen Werth alles productiven Bodens in den durch den Reichsrath vertretenen Ländern, die Grossen der folgenden Tabelle, wobei die Einheitsätze um so unbedenklicher unverändert gelassen werden können, als sie für Ertragswerthe zu ihrer Zeit entschieden zu hoch gegriffen waren.

Tabelle 24.

| Länder                | Aecker        | Wiesen      | Gärten      | Wein-<br>gärten | Hutweiden,<br>Alpen und<br>Seen,<br>Sumpfe,<br>Teiche etc. | Wald        | Zusammen      |
|-----------------------|---------------|-------------|-------------|-----------------|--|-------------|---------------|
| Gulden ö. W.          |               |             |             |                 |  |             |               |
| N.-Oest.              | 235,516 000   | 62,918 000  | 22,440 000  | 21,739 000      | 6,707 000  | 49,540 000  | 398,860 000   |
| Ob.-Oest.             | 115,074 000   | 60,828 000  | 17,364 000  | —               | 3,563 000  | 29,760 000  | 226,589 000   |
| Salzburg              | 17,960 000    | 16,294 000  | 1,333 000   | —               | 22,746 000   | 16,924 000  | 75,257 000    |
| Steierm.              | 115,812 000   | 73,070 000  | 17,335 000  | 18,641 000      | 24,230 000   | 78,469 000  | 327,557 000   |
| Kärnten               | 38,744 000    | 28,773 000  | 2,921 000   | 29 000          | 21,527 000   | 33,344 000  | 125,338 000   |
| Krain                 | 40,338 000    | 46,856 000  | 5,409 000   | 6 357 000       | 15 656 000   | 32,282 000  | 146,908 000   |
| Kustenl.              | 27,816 000    | 27,300 000  | 12,621 000  | 30,259 000      | 21,713 000   | 17,059 000  | 136,768 000   |
| Tirol und<br>Vorarlh. | 40,824 000    | 53,769 000  | 3,695 000   | 7,018 000       | 84,809 000   | 80 644 000  | 270 259 000   |
| Böhmen                | 718 552 000   | 142,871 000 | 51,098 000  | 439 000         | 27,419 000   | 110,011 000 | 1 050,390 000 |
| Mähren                | 333,229 000   | 42,521 000  | 19,732 000  | 6,634 000       | 12 075 000   | 44,505 000  | 458,696 000   |
| Schlesien             | 69,883 000    | 8,245 000   | 4,884 000   | —               | 3,045 000  | 12,707 000  | 98,764 000    |
| Galizien              | 1,040,990 000 | 239,877 000 | 79,748 000  | —               | 70 751 000   | 147,565 000 | 1,578,931 000 |
| Bukowina              | 78,919 000    | 36,279 000  | 5,949 000   | —               | 11,998 000   | 32,930 000  | 166,076 000   |
| Dalmatien             | 37,560 000    | 2,872 000   | 27,022 000  | 44,805 000      | 55,404 000   | 27,863 000  | 195,526 000   |
| Summe                 | 2,911,217 000 | 842,473 000 | 271,551 000 | 135,931 000     | 381,143 000  | 713,603 000 | 5,255 918 000 |

Auch J. Fillunger stellt in seiner „Vergleichenden Statistik über die Real- und Productionswerthe der Landwirthschaft etc. im österreichischen Kaiserstaate“ Wien 1868, ein Tableau auf, über die Realwerthe des productiven Bodens, der öffentlichen und Privat-Gebäude in den Haupt- und Provinzial-Städten. Demselben mag folgendes entnommen werden:

Tabelle 25

| Kronländer                         | Realwerthe d. ges.<br>product. Bodens | Realwerthe der<br>Gebäude | Zusammen      |
|------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------|---------------|
| in Gulden österreichischer Währung |                                       |                           |               |
| Nieder-Oesterreich                 | 821,947 200                           | 610,000 000               | 1,431,947 200 |
| Ober-Oesterreich                   | 418,063 300                           | 41,806 300                | 459,869 600   |
| Salzburg                           | 76,078 700                            | 3,803 900                 | 79,882 600    |
| Steiermark                         | 456 052 700                           | 45,605 300                | 501,658 000   |
| Kärnten                            | 158,893 500                           | 15,889 400                | 174,782 900   |
| Krain                              | 148,783 600                           | 7,439 200                 | 156,222 800   |
| Kustenland                         | 154,617 800                           | 23,192 700                | 177,810 500   |
| Tirol mit Vorarlberg               | 313,777 300                           | 15,688 900                | 329,466 200   |
| Böhmen                             | 2,068,725 500                         | 310,308 800               | 2,379,034 300 |
| Mähren                             | 809 779 800                           | 121,487 000               | 931,266 800   |
| Schlesien                          | 155,530 100                           | 7,776 500                 | 163,306 600   |
| Galizien                           | 1,495,541 300                         | 74,777 000                | 1,570,318 300 |
| Bukowina                           | 100,455 300                           | 3,013 700                 | 103,469 000   |
| Dalmatien                          | 110,530 300                           | 3,315 900                 | 113,846 200   |
| Summe                              | 7,288,776 400                         | 1,284,084 600             | 8,572,861 000 |

\*) Czörnig a. a. O. S. 316 Anmerkung.

Die Angaben werden auf folgende Weise aus den vom Herrn Professor v. Frankl zusammengestellten Tabellen des Jahres Capital-Werth der Liegenschaften auf Grund ihres durchschnittlichen Miet-Ertrages mit der vortheilhaften oder geschätzten Miet-Ertrags-Berechnung berechnet und sind die folgende Tabelle.

Tabelle 28

|  | Capital-Werth<br>des geschätzten<br>Miet-Ertrages nach<br>Finanz-Min. 1885 | Capital-Werth berechnet & festgestellt<br>des durchschnittlichen Ertrages im Jahr<br>geschätztem Miet-Ertrag mit |                     |
|--|--|--|---------------------|
|  |  | 1 Prozent  | 4 1/2 Prozent       |
|  |  | in Gulden österreichischer Währung   |                     |
| Nieder-Oesterreich   | 121,811.00   | 152,261.00   | 165,771.77          |
| Ober-Oesterreich   | 49,054.00  | 24,500.00  | 248,981.57          |
| Salzburg   | 27,422.00  | 43,533.33  | 33,731.72           |
| Steiermark   | 47,111.00  | 35,500.97  | 241,751.92          |
| Kärnten  | 14,411.00  | 24,533.33  | 7,261.53            |
| Krain  | 36,551.00  | 24,533.33  | 64,771.67           |
| Küstenland   | 14,271.00  | 24,533.33  | 7,261.57            |
| Tirol und Vorarlberg   | —  | 15,466.97  | 121,797.27          |
| Böhmen   | 243,242.00   | 1,254,112.33   | 1,153,789.90        |
| Mähren   | 202,565.00   | 51,433.33  | 553,977.27          |
| Schlesien  | 2,1345.00  | 121,433.33   | 92,113.67           |
| Gallizien  | 107,125.00   | 51,466.00  | 554,953.67          |
| Bukowina   | 71,571.00  | 70,411.00  | 41,000.00           |
| Dalmatien  | —  | 47,300.00  | 32,500.00           |
| <b>Zusammen</b>  | <b>7361,472.00</b>   | <b>5,436,501.00</b>  | <b>3,749,777.73</b> |
| und eine Kärnten-<br>land, Galizien u.<br>Bukowina<br>5,566,612.00 |  |  |                     |

| Kronländer           | a) aller der Haus-<br>classen-<br>steuer | Capital-Werth * aller der Gebäude-Steuer unter-<br>liegenden Realitäten mit Zugrundelegung des mit<br>5 Percent capitalisirten wirklichen oder berechneten<br>Mietzins-Ertrages |                  |               | Capital-Werth<br>aller Realität<br>berechnet nach<br>dem Sperr-<br>Katastral-Ertr-<br>ertrage mehr<br>den m. 5 Perc.<br>capital. wirkl.<br>u. berechneten<br>Mietz.-Ertr. |
|----------------------|--|---|------------------|---------------|---|
|                      |  | b) aller der Hauszinssteuer   |                  |               |   |
|                      |  | in Städten  | auf dem<br>Lande | überhaupt     |   |
|                      |  | unterworfenen Gebäude   |                  |               |   |
|                      |  | in Gulden österreichischer Währung  |                  |               |   |
| Nieder-Oesterreich   | 67,174.490                               | 772,052.960   | 85,352.520       | 857,405.500   | 1,582,779.980   |
| Ober-Oesterreich     | 50,379.160                               | 16,852.160  | 19,632.500       | 36,514.660    | 482,793.820   |
| Salzburg             | 5,947.660                                | 9,884.260   | 2,048.820        | 11,933.080    | 67,414.073  |
| Steiermark           | 41,280.860                               | 47,325.860  | 25,175.580       | 72,501.440    | 470,648.967   |
| Kärnten              | 12,422.160                               | 5,809.760   | 3,965.480        | 9,774.240     | 121,729.733   |
| Krain                | 15,312.640                               | 8,973.780   | 4,260.420        | 13,234.200    | 122,580.173   |
| Küstenland           | 22,967.400                               | 4,691.940   | 10,568.860       | 15,260.800    | 137,514.867   |
| Tirol und Vorarlberg | —  | —   | —                | —             | 181,466.667   |
| Böhmen               | 195,276.300                              | 133,427.200   | 175,373.100      | 308,800.300   | 2,198,209.933   |
| Mähren               | 71,307.280                               | 50,967.140  | 53,225.080       | 104,192.220   | 990,932.834   |
| Schlesien            | 17,751.600                               | 4,330.260   | 17,824.260       | 22,154.520    | 160,339.453   |
| Gallizien            | 166,242.220                              | 58,252.620  | 55,767.880       | 114,020.500   | 1,086,262.720   |
| Bukowina             | 3,784.240                                | —   | 14,294.000       | 14,294.000    | 88,478.240  |
| Dalmatien            | 5,002.320                                | 7,245.780   | 4,641.000        | 11,886.780    | 64,189.100  |
| Zusammen             | 664,868.320                              | 1,119,842.740   | 472,129.500      | 1,591,972.240 | 7,755,340.580   |

\* Berechnet auf Grundlage der vom Finanz-Ministerium dem Reichsrathe im Jahre 1871 vorgelegten Nachweisungen.



Vielleicht kommt sie der Wahrheit am nächsten, dürfte aber hinter dem wirklichen Werthe schon deshalb zurückbleiben, weil der Katastral-Reinertrag den effectiven Reinertrag wohl nur in den seltensten Fällen erreicht.

Es stellt sich der Katastral-Reinertrag zum Pachtzinse

|                                 | nach ält. Aufnahmen<br>(Beer, Staatshaushalt<br>S. 66) | nach den Aufnahmen<br>d. neuen Grundsteuer-<br>Regelung<br>(Inama, defin. Ergebn.) |
|---------------------------------|--|--|
|                                 | wie 1 :  |  |
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 2.7  | 1.7  |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 2.6  | 2.1  |
| „ Salzburg . . . . .            | 3.8  | 3.6  |
| „ Steiermark . . . . .          | 2.1  | 1.5  |
| „ Kärnten . . . . .             | 1.8  | 1.7  |
| „ Krain . . . . .               | 1.7  | 2.5  |
| „ Böhmen . . . . .              | 1.8  | 1.6  |
| „ Mähren . . . . .              | 2.1  | 2.2  |
| „ Schlesien . . . . .           | 2.0  | 3.0  |

woraus doch aber zugleich die Tendenz einer grösseren Annäherung der Katastral-Reinerträge an die effectiven Pachtträge ersichtlich wird. Die letzte vorliegende Boden-Bewerthung für Oesterreich findet sich angedeutet in der Abhandlung v. Inama's, „Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuer-Regelung in Oesterreich“. Der Verfasser sagt: „In Anwendung des schon mit §. 50 des Gesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. B. Nr. 50, in die österreichische Gesetzgebung eingeführten Grundsatzes hat als mindester Betrag, mit welchem der Werth einer der Grundsteuer unterliegenden Sache zur Gebühren-Bemessung angenommen werden darf, das 72fache der Grundsteuer ohne Nachlass zu gelten. Darnach beziffert sich der Mindestbetrag des Gesamtwertes der steuerpflichtigen Grundfläche auf 2.695,766.616 Gulden. Legen wir aber jenen Maassstab zu Grunde, welcher sich aus dem Verhältniss der ermittelten Pachtrente zu dem Katastral-Reinertrag ergibt, suchen wir also mit anderen Worten dem Verkehrswerthe der Grundstücke näher zu kommen, wie er doch offenbar in den Pachtschillingen mit grösserer Genauigkeit zum Ausdrucke kömmt, so haben wir eine doppelte Rechnung anzustellen. Für das Waldland müssen wir vorläufig in Ermangelung anderer Anhaltspunkte den Steuerwerth mit 342,177.722 fl. in Ansatz bringen. Für die ökonomischen Culturen aber ergibt sich dann eine Gesamtwertsziffer von 3.922,648.094 Gulden, so dass sich der Gesamtwert der steuerpflichtigen Grundstücke mit 4.264,825.816 fl. beziffern würde, was einer nahezu 3.87perc. Verzinsung in ihrem Gesamt-Reinertrage gleichkäme. Lässt sich diese Ziffer nun auch wegen der höchst summarischen Art, wie sie gewonnen ist, nur mit allem Vorbehalte aufstellen, so kann derselben doch ein gewisser Grad innerer Wahrscheinlichkeit nicht abgesprochen werden.“

Eine brauchbare Vergleichung der für Oesterreich aufzustellenden Werthziffern mit den Angaben anderer Staaten über den Werth ihres Immobilien-Vermögens ist bei dem gegenwärtigen Stande dieses Zweiges der Grundbesitz-Statistik völlig ausgeschlossen. So beträgt, um nur ein Beispiel anzuführen, in Frankreich nach einer Publication des „Ministère de l'agriculture“ 1883 der gesammte Kaufwerth von Grund und Boden 91.584 Millionen Francs, eine natürlich viel zu hoch gegriffene Ziffer, welche von der anhaltbaren Fiction einer gleichzeitigen Verkäuflichkeit allen Immobilienbesitzes ausgeht. Alle Grundstücke können wohl gleichzeitig Ertrag geben und darnach also auch bewerthet werden. Die Fixierung eines Kaufwerthes der gesammten Grundstücke eines Staates würde die Auflösung desselben zur Voraussetzung haben. Es zeigt sich hier wieder so recht der Fehler der Vermengung des volkwirtschaftlichen und des privatwirtschaftlichen Standpunktes; ein Volk lebt vom Ertrag seines Bodencapitals, aber es verkauft dasselbe nicht.

Interessant wäre es in den einzelnen Staaten die Zunahme des Bodenwerthes, wie sie im Verlaufe der Jahre eintritt, zu verfolgen. Für Oesterreich sind wir diesbezüglich darauf angewiesen, die Zunahme des der Besteuerung zu Grunde liegenden Bodenreinertrages und wirklichen oder präsumierten Zinsertrages der Gebäude in Rechnung zu ziehen. Es betrug der Grundsteuer-Reinertrag Gulden österr. Währ.

|                              | 1872       | 1883       |                     | 1872        | 1883        |
|------------------------------|------------|------------|---------------------|-------------|-------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 14,390.112 | 19,746.000 | Böhmen . . . . .    | 52,441.742  | 50,824.000  |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 8,265.135  | 11,877.000 | Mähren . . . . .    | 20,084.436  | 24,463.000  |
| Salzburg . . . . .           | 1,416.583  | 1,486.000  | Schlesien . . . . . | 3,658.599   | 3,613.000   |
| Steiermark . . . . .         | 7,656.101  | 10,706.000 | Dalmatien . . . . . | 1,359.335   | 1,419.000   |
| Kärnten . . . . .            | 2,638.649  | 2,986.000  |                     |             |             |
| Krain . . . . .              | 3,538.243  | 2,821.000  | Zusammen . . . . .  | 118,132.639 | 132,919.000 |
| Küstenland . . . . .         | 2,683.704  | 2,978.000  |                     |             |             |

Der Hauszinsteuer in den Städten zu Grunde gelegtes Zinserträgniss in Gulden  
östrerr. Währ.

|                              | 1853       | 1858       | 1865       | 1873       |
|------------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 11,801.200 | 17,696.931 | 24,272.923 | 27,217.634 |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 323.807    | 438.261    | 651.213    | 759.715    |
| Salzburg . . . . .           | 196.357    | 202.700    | 336.435    | 448.272    |
| Steiermark . . . . .         | 715.296    | 1,048.042  | 1,666.955  | 2,001.887  |
| Kärnten . . . . .            | 143.005    | 164.654    | 220.757    | 263.215    |
| Krain . . . . .              | 224.247    | 267.347    | 369.707    | 425.281    |
| Görz . . . . .               | 123.889    | 145.470    | 189.892    | 215.589    |
| Böhmen . . . . .             | 2,214.023  | 3,169.975  | 4,794.566  | 5,885.892  |
| Mähren . . . . .             | 768.075    | 1,239.847  | 1,825.053  | 2,137.714  |
| Schlesien . . . . .          | 90.930     | 113.586    | 151.343    | 197.515    |
| Galizien . . . . .           | 1,271.719  | 1,709.266  | 2,212.777  | 2,701.645  |
| Dalmatien . . . . .          | 191.077    | 246.033    | 304.589    | 345.047    |
| Zusammen . . . . .           | 18,063.625 | 26,442.112 | 36,996.210 | 42,599.408 |

Es sind in Percenten gestiegen (+), gefallen (—)

|                              | Der Grund-Rein-<br>ertrag | Der Haus-Reinertrag |           |           |  |
|------------------------------|---------------------------|---------------------|-----------|-----------|--|
|                              | 1873 auf 1853             | 1852—1858           | 1858—1865 | 1865—1872 |  |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | + 37.22                   | + 49.97             | + 37.16   | + 12.13   |  |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | + 43.70                   | + 35.34             | + 49.05   | + 16.66   |  |
| Salzburg . . . . .           | + 4.91                    | + 19.69             | + 65.98   | + 33.24   |  |
| Steiermark . . . . .         | + 39.84                   | + 46.52             | + 59.06   | + 20.09   |  |
| Kärnten . . . . .            | + 13.17                   | + 15.15             | + 34.08   | + 18.33   |  |
| Krain . . . . .              | — 20.27                   | + 19.22             | + 38.37   | + 15.03   |  |
| Küstenland (Görz) . . . . .  | + 12.86                   | + 17.43             | + 30.54   | + 13.53   |  |
| Böhmen . . . . .             | — 3.08                    | + 43.18             | + 51.25   | + 22.76   |  |
| Mähren . . . . .             | + 21.80                   | + 61.42             | + 47.21   | + 17.14   |  |
| Schlesien . . . . .          | — 1.25                    | + 24.91             | + 33.24   | + 30.51   |  |
| Galizien . . . . .           | —                         | + 34.43             | + 29.46   | + 22.09   |  |
| Dalmatien . . . . .          | + 4.39                    | + 28.24             | + 23.80   | + 13.28   |  |
| Im Ganzen . . . . .          | + 12.52                   | + 46.38             | + 39.91   | + 15.15   |  |

Bekanntlich darf nicht die ganze Erhöhung des Grund-Reinertrages als wirklicher Culturfortschritt, also auch nicht eine entsprechende Erhöhung des Ertragswerthes der Grundstücke angenommen werden (s. Inama-Sternegg, die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung, S. 18 f.). Die 12.5 Percento Zunahme in 12 Jahren entsprechen also vielleicht 0.8 Percenten effectiver Vermehrung des Ertragswerthes für ein Jahr; und auch die stark abnehmende Steigung des Hauszinsertrages lässt vermuthen, dass wir für die Gegenwart mit einer 1 Percent nicht viel übersteigenden Jahreszunahme des Häuserwerthes werden zu rechnen haben.

In Betreff Belgiens gibt uns Laveleye einige Notizen über die Zunahme des Bodenwerthes. Derselbe hätte zugenommen von

|                        |                |                        |                |
|------------------------|----------------|------------------------|----------------|
| 1830—1846 um . . . . . | 22.20 Percento | 1856—1860 um . . . . . | 26.03 Percento |
| 1846—1850 " . . . . .  | 12.14 "        | 1860—1866 " . . . . .  | 4.40 "         |
| 1850—1856 " . . . . .  | 16.80 "        |                        |                |

Ferners haben betragen per Hektar von Grund und Boden

|                | der Kaufwerth | der Pachtpreis |                | der Kaufwerth | der Pachtpreis |
|----------------|---------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| 1830 . . . . . | 2.180 Francs  | 57.25 Francs   | 1856 . . . . . | 3.171 Francs  | 82 Francs      |
| 1846 . . . . . | 2.421 "       | 68 "           | 1866 . . . . . | 4.173 "       | 108 "          |

Für Belgien, Frankreich und Deutschland wäre nach dem *Systems of land tenure published by the Cobden Club* eine Verdoppelung des Werthes während der letzten 30 Jahre anzunehmen, was wohl um gar sehr Vieles zu hoch gegriffen sein dürfte. Nach Lavergne, *Econ. rurale de l'Angleterre*, betrügen die jährlichen Werthzunahmen des Bodens in England 1 Percent. Demnach würde sich der gesammte Bodenwerth dieses Landes in etwa 70 Jahren verdoppeln, dagegen macht aber Charles Gide im *Journal des Econ.* Mai 1883 geltend, dass sich der Bodenertrag von 1800 bis 1875, also in 75 Jahren, dreifacht habe. Hinwieder sei jener Maassstab von 1 Percent jährlicher Werthzunahme für Frankreich völlig richtig, denn im Jahre 1790 habe nach Lavoisier der Bodenertrag 1.200 Millionen, nach der Statistik des Jahres 1875 dagegen 2.750 Millionen betragen.

Eine lpercentige Vermehrung des Bodenwerthes, in Frankreich immerhin noch etwas hoch, wäre aber für Länder wie England, bei einer analogen jährlichen Bevölke-

rungszunahme durchaus keine auffällige Thatsache und geeignet, die Declamationen neuester Socialreformer (H. George) in das rechte Licht zu setzen, dass sich der Mehrwerth, den der Fleiss der Nation schafft, schliesslich in den Händen des Grundbesitzes vereinigt!

Ein weiteres Problem der Seminar-Besprechungen war die Bewegung im Besitzstande der Realitäten. Bekanntlich ist Oesterreich in diesem Theile der amtlichen Statistik allen anderen Staaten mit Beispiel vorangegangen. So werthvoll die bezüglichen Publicationen auch sind, so erheben sie auf Vollständigkeit doch in keiner Weise Anspruch. Bisher hat man sich darauf beschränkt, und musste dies auch, nur jene Unterscheidung der Uebertragungs-Objecte vorzunehmen, welche aus dem verschiedenen Charakter des Realbuchs, als der Quelle der Erhebung, sich von selbst ergab. So erhielt man als Kategorien des Besitzes den in die Landtafeln, in die Bergbücher, in die Stadtbücher und in die eigentlichen Grundbücher eingetragenen. Wie schon früher erwähnt wurde, ist der landtäfliche Grundbesitz wohl überwiegend Theil des Grossgrundbesitzes, aber eben nur Theil, d. h. es gibt ausser dem landtäflichen auch noch einen anderen, nicht in die Landtafel eingetragenen Grossgrundbesitz. Die Besitzveränderungs-Nachweise der Landtafeln geben also ein exactes Bild der Besitz-Bewegung nur für einen Theil des Grossgrundbesitzes, während der andere vermengt mit einer Reihe anderer Besitz-Gattungen, in den Ausweisen der eigentlichen Grundbücher figurirt. Richt. g. weil schon seiner Natur nach streng auf nur Eine Gattung der Realbücher beschränkt, stellt sich uns der in Besitz-Bewegung begriffene Montanbesitz dar. Schon minder genau ischierbar ist der sogenannte städtische Besitz. Es wäre in hohem Grade werthvoll, den gesammten, einen städtischen Charakter aufweisenden Besitz, in genau abgegrenzter Weise darzustellen. Es wäre dies werthvoll aus socialen, culturellen, politischen und volks- wie finanzwirtschaftlichen Gründen. Leider ist dies dormalen aber noch nicht mit voller Exactheit ermöglicht, denn bis jetzt sind wir nur in der Lage jenen Theil des städtischen Besitzes in seiner Bewegung zu verfolgen, über welchen uns die an den Sitzen der Gerichtshöfe erster Instanz geführten Stadtbücher Aufschluss geben. Der gesammte, ausserhalb dieser Städte gelegene, aber städtischen Charakter aufweisende Grundbesitz, wie z. B. der Villen, und dieser Theil des Industrial-Besitzes lässt sich von dem nicht in den Landtafeln liegenden Grossgrundbesitze, sowie von dem eigentlichen bäuerlichen Ruralbesitze noch nicht trennen und erscheint mit diesem zusammen in der Kategorie des eigentlichen Grundbüchern entnommenen „sonstigen Besitzes“.

Ein anderer Grund der Unvollständigkeit unserer amtlichen Statistik der Realitäten-Bewegung liegt in dem Umstande, dass die neuen Grundbücher noch in der Einführung begriffen sind, ja in manchen Gebieten des Reiches (Theile von Galizien und der Bukowina) Realbücher überhaupt noch nicht existieren. Auch können die audlichen Provinzen, des gänzlich verschiedenen Charakters ihrer, die Stelle unserer Grundbücher nur äusserst mangelhaft vertretenden Hypothekenregister und Notifikationen wegen, gar nicht in Betracht gezogen werden. Aber auch das was geboten werden kann, und wie es geboten wird, verdient vollste Berücksichtigung. Die Bearbeitung dieses reichen Materiales zu einem Seminar-Referate unter dem Titel, „Die Bewegung im Besitzstande der unbeweglichen Güter in Oesterreich (1868—1881)“, nahm Herr Dr. Sprung (Leoben) auf sich. Leider erheischt die räumliche Grenze, die diesem Seminar-Berichte gezogen ist, eine arge Zusammen drängung des reichen Stoffes. Nur in Kürze kann Etwas skizzirt werden.

Wir kennen drei Rechtsgründe, aus denen sich die Person des Besitzers einer Liegenschaft ändern kann: Todesfall, freier Vertrag, Executionsführung. Von den Veränderungen, die sich im Besitzstande der Realitäten von Todeswegen ergeben haben, war die absolute Zahl der Fälle und der durchschnittliche Werth eines Vererbungs-Objectes anzugeben, um so wenigstens den Umfang dieser Veränderungsart kennen zu lernen. In unserem Untersuchungsgebiete<sup>\*)</sup> stellt sich nun die Zahl der durch Vererbung erfolgten Besitzveränderungsfälle als eine ziemlich gleichbleibende Grösse dar, dieselbe schwankt in den Jahren 1868—1881 beiläufig zwischen 34.000 und 40.000. Der Geldwerth der im ganzen Gebiete jährlich von Todeswegen übertragenen Immobilien bewegte sich zwischen 491 und 1041 Millionen Gulden, diese Ziffer ändert sich von einem Jahre zum anderen erheblich mehr, als die auf die Anzahl der Veränderungen selbst bezügliche. Ja ja die Grösse der vererbten Objecte nicht stets die gleiche ist. Der durchschnittliche Werth eines Erbgrundes betrug beiläufig 2290 fl. Um die relative Stärke der Besitzveränderungen von Todeswegen und durch dieselbe die Zeit bestimmen zu können, binnen welcher der gesammte unbewegliche Besitz durch Vererbung seinen Besitzer wechselt, muss man den Werth der jährlichen Veränderungsfälle mit dem Werthe des gesammten Grundbesitzes in Vergleich bringen, und zwar mit dem Steuerwerthe des gesammten Grundbesitzes, da bei Erbgangen meist der Steuerwerth als amtliche Bewerthung des Objectes in Rechnung kommt.

<sup>\*)</sup> Nämlich in den österr. Ländern mit geordnetem Grundbuchwesen, also Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Küstenland, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Nachdem nun der Steuerwerth des gesammten Grundbesitzes der Länder mit geordnetem Grundbuchswesen 2,899,288.700 fl. beträgt, haben von dem Jahre 1868—1881 jährlich durchschnittlich 2.9 Percente des gesammten Grundbesitzes durch Vererbung den Eigenthümer gewechselt; es würde also demnach der ganze Grundbesitz binnen 34—35 Jahren durch Vererbung in andere Hände übergehen.

In den Zahlen, welche sich auf die durch Verträge und Executionsführungen verursachten Veränderungen im Besitzstande der unbeweglichen Güter beziehen, ist deutlich ein Bild des Wirthschaftslebens der letzten Zeit wiedergegeben. Der Verkehr in Liegenschaften steigert sich in den Jahren des volkwirthschaftlichen Aufschwunges immer mehr und mit ihm der Durchschnittspreis der veräußerten Objecte; mit Eintritt der Geschäftsstockung erfolgt nach beiden Seiten ein Sinken. Hinsichtlich der durch Executionsführung erfolgten Besitzveränderungen prägt sich die erste Periode nicht so sehr in der Abnahme der Zahl der Fälle, wohl aber in der Abnahme des Werthes, d. h. also der Grösse der Executionsobjecte, aus; die Zeit des allgemeinen Niederganges aber hat eine bedeutende Steigerung nach beiden Richtungen zur Folge. — Allein abgesehen von den Jahren des volkwirthschaftlichen Aufschwunges haben im Ganzen seit dem Jahre 1868 die Besitzveränderungen durch Verträge allmählig und erheblich, man kann beiläufig sagen um 40 Percente, zugenommen. Die Zahl der Veränderungsfälle dieser Art hob sich nämlich von 110.105 im Jahre 1868 bis 1874 allmählig auf 150.943, sank bis 1879 allerdings, aber nur auf 139.447, um dann wieder bis zum Jahre 1881 die Höhe von 155.336 zu erreichen. Ein Blick auf die folgende kleine Uebersicht bestätigt die obige Bemerkung:

Zahl der Veränderungen durch Verträge im Jahre

|                |         |                |         |
|----------------|---------|----------------|---------|
| 1868 . . . . . | 110.105 | 1875 . . . . . | 144.842 |
| 1869 . . . . . | 120.389 | 1876 . . . . . | 142.585 |
| 1870 . . . . . | 128.708 | 1877 . . . . . | 149.790 |
| 1871 . . . . . | 151.874 | 1878 . . . . . | 142.633 |
| 1872 . . . . . | 143.971 | 1879 . . . . . | 139.447 |
| 1873 . . . . . | 148.600 | 1880 . . . . . | 145.984 |
| 1874 . . . . . | 150.943 | 1881 . . . . . | 155.336 |

Um die relative Stärke dieser Art des Besitzwechsels zu bestimmen, müsste der Geldwerth der Veränderungsfälle dem Geldwerthe des gesammten Grundbesitzes entgegengehalten werden; dabei hätte natürlich als Werth des gesammten Grundbesitzes ebenfalls dessen Verkehrswerth in Betracht zu kommen. Derselbe ist nun für die Zeit, auf welche sich unsere Untersuchung bezieht, wegen seines grösseren Schwankens schwer zu bestimmen; es lässt sich auf Grund einer aus dem Jahre 1868 stammenden Schätzung des damaligen Verkehrswerthes des ganzen Grundbesitzes, die der Wirklichkeit ziemlich entsprochen haben dürfte, für die folgenden Jahre eine beiläufige Rechnung aufstellen. Im Jahre 1868 belief sich nach jener Schätzung der Gesamtverkehrswerth der Liegenschaften aller Länder mit Ausnahme von Gallizien, Bukowina und Dalmatien auf 6.247,910.000 fl.; darnach wechselten im Jahre 1868 3 Percente des gesammten Grundbesitzes in Folge von Verträgen den Besitzer, und würde also dem Jahre 1868 nach der gesammte Grundbesitz in 33 Jahren in andere Hände übergehen. Der Durchschnittspreis für ein Vertragsobject stieg von 1.707 fl. im Jahre 1868 auf 2.116 fl. im Jahre 1869, d. i. also um nahezu 24 Percente. Nehmen wir nun an, es habe sich der Gesamtverkehrswerth um 24 Percente gehoben, so hätte derselbe im Jahre 1869 7.747,408.000 fl. betragen und es hätten darnach in demselben Jahre 3.3 Percente des gesammten Grundbesitzes den Besitzer gewechselt. Nach demselben Rechnungsverfahren wäre der Verkehrswerth des gesammten Grundbesitzes im Jahre 1875 um 29 Percente höher gestanden als im Jahre 1868 und es wären darnach 3.97 Percente des gesammten Grundbesitzes in andere Hände übergegangen, im Jahre 1880 3.99 Percente, also fast 4 Percente und im Jahre 1881, wo der Verkehrswerth des gesammten Grundbesitzes, dem Durchschnittspreise eines Vertragsobjectes nach, der gleiche gewesen sein dürfte, wie im Jahre 1869, hätten endlich 3.85 Percente des gesammten Grundbesitzes den Besitzer gewechselt. Während also dem Jahre 1868 nach durch Verträge der gesammte Grundbesitz in 33 Jahren in andere Hände überginge, beschränkt sich dieser Turnus in den folgenden Jahren; derselbe hätte nach dem Jahre 1880 25, nach dem Jahre 1881 fast 26 Jahre betragen.

Viel bedeutender als in den Zahlen, welche sich auf die Besitzveränderungen durch Verträge beziehen, spiegelt sich in den Zahlen der Executionsführungen der Zustand des Wirthschaftslebens der letzten Zeit wieder. Die Zahl der Executionsführungen verminderte sich vom Jahre 1869 von 5.642 auf 3.839 im Jahre 1874, allein diese erfreuliche Thatfache wird so ziemlich aufgewogen durch die folgende ungeheuerere Zunahme der Zahl der Executions-Verkäufe bis 1880, die also lange über die eigentlichen Krisenjahre hinaus dauert. Eine Abnahme tritt erst 1881 ein, die indess so gering ist, dass man daraus auf eine Besserung wohl noch nicht schliessen kann. Die Zahl der Executionsverkäufe betrug im Jahre 1881 noch immer 11.488 gegen 5.642 im Jahre 1868, also eine Zunahme von

mehr als 100 Procenten! Die Bewegung in Bezug auf den Geldwerth der exequierten Objecte ist im Ganzen jener entsprechend. Der Geldwerth aller Executions-Objecte belief sich 1868 auf 16,608 682 fl., im Jahre 1881 auf 34,116 090 fl.<sup>1)</sup>

Wie sich die Bewegung im Besitzstande der unbeweglichen Güter für unser ganzes Untersuchungsgebiet darstellt, so auch im Allgemeinen in jedem einzelnen der Länder. Die Abweichungen vom Gesamtbilde sind nicht bedeutend.

In Nieder-Oesterreich, Böhmen und Mähren hat die Zahl der Besitzveränderungen durch Verträge am stärksten zugenommen, und es zeigt sich, dass diese drei Provinzen nebst Ober-Oesterreich, Steiermark und Schlesien überhaupt für die Zunahme in der Zahl der Veränderungen durch Verträge, welche für das gesammte Untersuchungsgebiet sich vom Jahre 1869–1881 herausstellt, den Ausschlag geben, denn in den übrigen Ländern war die Bewegung eine sehr geringe, ja in zweien davon, nämlich in Tirol und Salzburg, findet seit 1878 sogar eine Abnahme in den Besitzveränderungen durch Verträge statt. Es sind also, wie sich wohl von vornherein annehmen liess, vorzüglich die industriellen Gebiete, wo der Verkehr ein lebhafter und immer steigender ist. — Die Zahl der Executionsverkäufe hat in allen Provinzen seit dem Jahre 1875 in besorgniserregender Weise zugenommen; am stärksten auch hier wieder in den industriellen Gegenden, allein die übrigen Länder sind von dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergange, den man leider in der Zunahme der Executionsverkäufe erkennen muss, nicht minder betroffen.

Diese ganze Betrachtung der Bewegung im Besitzstande der unbeweglichen Güter zeigt zwei Thatsachen. Einmal dass die Besitzveränderungen in Folge von Verträgen seit dem Jahre 1869 in erheblichem Masse zugenommen haben, an welcher Zunahme nur zwei Länder, nämlich Salzburg und Tirol keinen Antheil haben, zweitens, dass die Executionsführungen als Ursache von Besitzwechsel ungeheuer an Bedeutung gewonnen haben, und zwar für jedes der Länder. Dass aus dieser zweiten Thatsache sich auf schlechte wirtschaftliche Lage des Grundbesitzes schliessen lässt, steht ausser Zweifel, und es fragt sich nur, wie dem entgegen der „lebhafteste Realitätenverkehr“, der sich in der bedeutenden Zunahme der Besitzveränderungen durch Verträge aussert, zu deuten ist. Fassen wir zunächst die Ursachen der Steigerung in der Zahl der Liegenschafts-Verausserungen seit 1869 in's Auge, so lassen sich folgende Umstände aufzählen: 1. Der mit dem Gesetze vom 27. Juni 1868 ausgesprochene Grundsatz der Verkehrsfreiheit in Grund und Boden und dessen unbedingter Theilbarkeit. 2. die für Arrondierung von Grundstücken gewährte Gebührenfreiheit; 3. Grundeinsparungen zum Zwecke der Eisenbahnbauten. 4. Verausserungen an neu gegründete Actien-Gesellschaften. 5. Uebertragung des Waarencharakters auf Grundstücke (Speculation).<sup>2)</sup>

In den vier Besitzgattungen trägt die durch Verträge hervorgerufene Bewegung im Besitzstande einen sehr verschiedenen Charakter. Im Grossgrundbesitze und Montanbesitze war die Zunahme der Veränderungen durch Verträge eine bedeutende, dem Steigen und Fallen der Conjectur entsprechende, allein im Vergleiche zum gesammten Grundbesitze kommen die Erscheinungen bei diesen beiden Besitzgattungen nicht in Betracht. Das Bestimmende für die Bewegung des gesammten Grundbesitzes liegt beim städtischen und beim sonstigen Besitze. In beiden ist die Zunahme der Verausserungen vom Jahre 1869 an eine bedeutende, allein während beim städtischen Besitze der Einfluss der Conjectur sich ziemlich stark zeigt, ist im sonstigen Besitze die Steigerung zwar im Ganzen eine hervorragende (60 Procent), allein doch zugleich eine stetigere, die von den Jahren vor 1873 weder besonders gefördert, noch von denen nach 1873 merklich zurückgehalten wurde.

Daraus ist wohl sicher zu schliessen, dass die Zunahme in den Verausserungen des sonstigen Besizes — worunter vorwiegend der landliche Besitz begriffen ist — nicht durch Speculation, sondern wohl hauptsächlich durch die oben unter 1–4 angeführten Umstände (besonders durch den 1 und 2) verursacht worden sei. Allein in der Erwägung, dass jene Umstände nicht immer fort eine zunehmende Verausserung der Grundstücke bewirken können, dass vielmehr doch einmal in den Besitzstand der unbeweglichen Güter eine gewisse Bestandigkeit, wie sie aus volkswirtschaftlichen Gründen zu wünschen ist, kommen sollte, stellt sich die Zunahme der Verausserungsfälle, welche in den letzten Jahren stattgefunden hat und noch fortzudauern scheint, namentlich auch im Hinblick auf die gleichzeitige ungeheure Zunahme der Executionsverkäufe als keine günstige Erscheinung dar.

Der tabellarische Theil des Referates muss leider wegen Mangels an Raum bei Seite gelassen werden. Es sei diesbezüglich auf die fortlaufenden Publicationen der statistischen Central-Commission über den Gegenstand, namentlich auf das 8. Heft des statistischen Jahrbuches verwiesen.

Den Schluss der diesjährigen Seminar-Übungen bildete die Besprechung der Hypothekar-Statistik. Leider war die Zeit schon so vorgeschritten, dass es nicht mehr möglich war, diesem so interessanten Thema die seiner Wichtigkeit entsprechende

<sup>1)</sup> Inwieweit auch fortschreitende Latifundienbildung auf die Vermehrung der Besitzveränderungen besonders im bäuerlichen Besitze einwirkt, ist aus dem vorliegenden Material leider in keiner Weise zu entnehmen.

Behandlung zu Theil werden zu lassen. Es ist dies umso mehr zu beklagen, als Oesterreich einer der wenigen Staaten ist, welche die Bewegung im Lastenstande amtlich erheben und das gewonnene Material in ihrer Statistik zur Veröffentlichung bringen. Ueberdies aber besitzen wir für Oesterreich noch eine Uebersicht der Belastung des Realitäten-Besitzes mit Hypothekar-Schulden nach dem Stande vom 31. December 1881. Die literarische Bearbeitung des dadurch gewonnenen Materiales verdanken wir der Feder v. Inama-Sternegg's.<sup>51)</sup> — Material wäre also genügendes und dabei vortreffliches vorhanden. Die Quellen, aus denen die österreichische amtliche Statistik hier schöpft, sind wieder die schon früher besprochenen Anweise der Tabular-Aemter, welche jede erfolgte Belastung, Entlastung, jede Vormerkung etc. in besonderen Registern nachzuweisen verpflichtet sind. Da der Referent Herr G. Seidler (Wien) sich darauf beschränkt hat, ein mündliches Referat zu erstatten, so kann auch hier auf dasselbe nur in aller Kürze eingegangen werden. In Betreff des Materiales fasste der Bericht auf den amtlichen Publicationen und versuchte zu zeigen, dass die Ergebnisse dieser Statistik doch im Wesentlichen die Auffassungen von Rodbertus, besonders über den starken Antheil der Erbtheilungsschulden an dem gesammten Zuwachs des Schuldenstandes bestätigen, wobei er sich allerdings in theilweisen Widerspruch versetzte mit den durch Sachkenntniss, Beherrschung des Materials und umsichtige Beurtheilung desselben unübertroffenen Arbeiten des langjährigen Bearbeiters unserer amtlichen Hypothekar-Statistik, Dr. J. Winckler.

Am 13. März 1884 erfolgte der Schluss der diesjährigen Seminar-Uebungen durch eine Ansprache des Herrn Präsidenten, wobei derselbe gleichzeitig zum Thema des nächstjährigen Seminares die Ordnung des Geldwesens in den Culturstaaten bestimmte.

Der Beginn dieser Arbeiten im statistischen Seminare, das auch im kommenden Wintersemester jeden Donnerstag Abends von 6—8 Uhr im Bureau der statistischen Central-Commission abgehalten wird, ist von dem Herrn Präsidenten auf Donnerstag den 23. October festgesetzt.

*Dr. J. von Roschmann-Hörburg, Assistent am statistischen Seminare.*

#### Realitätenverkehr und Realitätenbelastung im Jahre 1882.

Bekanntlich besitzen derzeit noch nicht alle im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ein geordnetes, einheitliches Grundbuchswesen; in Vorarlberg und Dalmatien bestehen gegenwärtig nur für den Realbesitz einzelner Ortschaften eigene Verzeichnisse, beziehungsweise Notifikationsbücher, während in Galizien, in der Bukowina und im Küstenlande ein grosser Theil des ehemaligen Rusticalbesitzes noch heute nicht grundbücherlich verzeichnet ist.

Indess schreitet die Anlegung der neuen Grundbücher mindestens in den letztgenannten drei Ländern ziemlich rüstig fort, so zwar, dass die Zahl der Katastral-Gemeinden, für welche die Verfassung der Grundbucheinlagen bereits beendet ist, am Schlusse des Jahres 1883 in Galizien 4.004 (gegen 3.551 am Schlusse des Jahres 1882) betrug, in der Bukowina 301 (gegen 275) und im Küstenlande 410 (gegen 317). Mit dieser Vervollständigung des Grundbuchswesens in den genannten Ländern werden aber selbstverständlich auch die statistischen Nachweisungen der Grundbuchsämter über die Veränderungen im Besitz- und Lastenstande der Realitäten mit jedem Jahre vollständiger; diese jährlich zunehmende Vollständigkeit der statistischen Nachweisungen hat wieder zur Folge, dass die Zahl der Besitzveränderungsfälle und die Summe der neu intabulierten Hypothekarschulden in diesen Nachweisungen von Jahr zu Jahr in aussergewöhnlichem Masse anschwillt, wenn sich auch thatsächlich weder die eine noch die andere im Vergleich zum Vorjahre wesentlich geändert hat; so wurden z. B. nach den Angaben der Grundbuchsämter an sogenannten Rusticalgütern („zum sonstigen Besitz“ zählenden Realitäten) verkauft

|                 |              |       |                |           |        |
|-----------------|--------------|-------|----------------|-----------|--------|
| in Galizien     | 1879 . . . . | 2.664 | im Betrage von | 1.609.597 | Gulden |
|                 | 1880 . . . . | 5.292 | " " "          | 2.515.011 | "      |
|                 | 1881 . . . . | 7.415 | " " "          | 2.755.301 | "      |
|                 | 1882 . . . . | 9.389 | " " "          | 3.113.329 | "      |
| in der Bukowina | 1879 . . . . | 238   | " " "          | 62.715    | "      |
|                 | 1880 . . . . | 932   | " " "          | 215.871   | "      |
|                 | 1881 . . . . | 1.868 | " " "          | 418.305   | "      |
|                 | 1882 . . . . | 2.457 | " " "          | 570.555   | "      |

Wie viel von dieser rapiden Zunahme der Realitätenverkäufe auf Rechnung der mit jedem Jahre vollständiger werdenden statistischen Nachweisungen zu setzen ist, wie viel auf Rechnung einer allfälligen grösseren Lebhaftigkeit des Realitätenverkehrs, lässt

<sup>51)</sup> „Statist. Monatschr.“ IX. Jahrg., 7. Heft: „Die Statistik der Hypothekar-Schulden in Oesterreich.“



sich nicht bestimmen. Will man daher vergleichbare Daten über Realitätenverkehr und Realitätenbelastung gewinnen, so erübrigt nichts anderes, als die Ergebnisse der grundbuchsamtlichen Aufzeichnungen aus Galizien, aus der Bukowina und dem Küstenlande (aus Dalmatien und Vorarlberg liegen derartige Nachweisungen überhaupt nicht vor) von jenen aus den übrigen Ländern (mit einheitlichem geordneten Grundbuchswesen) zu trennen und jede dieser beiden Ländergruppen für sich zu betrachten.

1. Realitätenverkehr und Realitätenbelastung in den Ländern mit geordnetem Grundbuchswesen (d. i. in Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Karnten, Krain, Tirol, Böhmen, Mähren und Schlesien)

Nach den Angaben der Grundbuchsämter belief sich die Zahl der Liegenschaften aller Art, welche auf Grund von Kaufverträgen ihre Besitzer gewechselt hatten, im Jahre

|  |                    |
|--|--------------------|
| 1878 auf 130,548 im Werthe von . . . . . | 218,688 415 Gulden |
| 1879 " 124,200 " " " " " " " " " "       | 197,437 245 "      |
| 1880 " 128,700 " " " " " " " " " "       | 233 362 969 "      |
| 1881 " 137,554 " " " " " " " " " "       | 256,328 761 "      |
| 1882 " 139,139 " " " " " " " " " "       | 263,990,342 "      |

Seit dem Jahre 1879, in welchem die Zahl der durch Kaufverträge erworbenen Liegenschaften am tiefsten gesunken war hat demnach die Zahl der verkauften Realitäten um 12 Procente, der Geldwerte der verkauften Realitäten dagegen um 33 7 Procente zugenommen. In welchem Masse die einzelnen Liegenschaftskategorien an dieser Zunahme der Realitätenverkäufe participierten, ergibt sich aus nachstehenden Ziffern. Es wurden nämlich verkauft:

|                                     |                |         |               |                  |
|-------------------------------------|----------------|---------|---------------|------------------|
| Landtäfliche Güter                  | 1879 . . . . . | 272     | im Werthe von | 8,491,233 Gulden |
|                                     | 1880 . . . . . | 342     | " " "         | 8 728,818 "      |
|                                     | 1881 . . . . . | 320     | " " "         | 21,128 624 "     |
|                                     | 1882 . . . . . | 289     | " " "         | 8 915 630 "      |
| Montan-Entitäten                    | 1879 . . . . . | 91      | " " "         | 1,539,221 "      |
|                                     | 1880 . . . . . | 117     | " " "         | 5,302,366 "      |
|                                     | 1881 . . . . . | 111     | " " "         | 3,034 620 "      |
|                                     | 1882 . . . . . | 109     | " " "         | 18,143,688 "     |
| Städtische Realitäten <sup>1)</sup> | 1879 . . . . . | 4,305   | " " "         | 44,275,245 "     |
|                                     | 1880 . . . . . | 4,946   | " " "         | 56,290,528 "     |
|                                     | 1881 . . . . . | 5,235   | " " "         | 69,486,367 "     |
|                                     | 1882 . . . . . | 5 795   | " " "         | 69,052 422 "     |
| Sonstige Realitäten                 | 1879 . . . . . | 119,529 | " " "         | 143,131 546 "    |
|                                     | 1880 . . . . . | 123,355 | " " "         | 163,035,257 "    |
|                                     | 1881 . . . . . | 132 188 | " " "         | 162,679,150 "    |
|                                     | 1882 . . . . . | 132 946 | " " "         | 167,878,602 "    |

Eine ununterbrochene Zunahme in der Zahl der Realitätenverkäufe zeigt sich nur beim „sonstigen“ und beim „städtischen Besitz“, bei letzterem ist die übrigens weit stärker als bei ersterem gewesen; denn während bei dem „sonstigen Besitz“ die Zahl der verkauften Realitäten um 11 Procente und der Werth derselben um 17 Procente gestiegen sind, haben sich beim „städtischen Besitz“ die Zahl der verkauften Realitäten um 35 Procent, die Summe der Verkaufspreise um 56 Procente gehoben. Zu dieser erheblichen Zunahme des Umsatzes in städtischen Realitäten hat das Meiste die Entwicklung des Realitätenverkehrs in Wien und dessen Umgebung (in den Gerichtsbezirken Hernals, Hietzing, Ottakring, Schwedat Sechshaus und Währing) beigetragen; in diesen sieben Gerichtsbezirken mit nicht ganz 464 Quadrat Kilometern Flächeninhalt haben im Jahre

|                |       |                              |                   |
|----------------|-------|------------------------------|-------------------|
| 1879 . . . . . | 1,590 | Liegenschaften im Werthe von | 25,153,000 Gulden |
| 1880 . . . . . | 1,636 | " " " " "                    | 33,591,000 "      |
| 1881 . . . . . | 1,931 | " " " " "                    | 46,169 000 "      |
| 1882 . . . . . | 2 203 | " " " " "                    | 45,336 000 "      |

<sup>1)</sup> Zu den städtischen Realitäten sind gezählt: alle Realitäten in den Städten Wien, Wr. Neustadt St. Pölten, Korneuburg Krems, Linz, Kied, Steyr, Wels, Salzburg, Graz, Leoben, Cilly, Klagenfurt, Laibach, Rudolfswerth, Innsbruck, Bozen, Trient, Roveredo, Prag, Böhmisch Leipa, Brunn, Budweis, Chrudim, Eger, Jicin, Jungbunzlau Königgrätz, Kutttenberg, Leitmeritz Pilsen, Pisek, Reichenberg, Tabor, Brünn, Iglau Neutitschein, Olmütz Ungar Hradisch, Znaim, Troppau und Teschen, dann sämtliche Liegenschaften in den Bezirksgerichtsprängeln Hernals, Hietzing, Ottakring, Schwedat, Sechshaus und Währing, (nämlich in Nieder-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Mähren und Böhmen). Alle Liegenschaften, welche sich ausserhalb dieser vorgenannten Städte und Gerichtsbezirke befinden, und weder in einer Landtafel noch in einem Bergbuche eingetragen sind, werden hier unter der allgemeinen Bezeichnung „sonstiger Besitz“ zusammengefasst, dieser „sonstige Besitz“ umfasst daher nicht nur den gesammten landwirthschaftlichen (bäuerlichen) Besitz, sondern ausserdem noch alle ausserhalb der Städte gelegenen industriellen Anlagen, gewerbliche Anlagen, Villen, Kurr- und Badeanstalten u. s. w.



auf Grund von Kaufverträgen ihren Besitzer gewechselt. Bemerkenswerth ist die Thatsache, dass die von den Käufern schuldig gebliebenen und zu Gunsten der Verkäufer auf den erworbenen Realitäten sichergestellten Kaufschillingarreste im Jahre 1879 37.1 Millionen Gulden, im Jahre 1882 dagegen 52.8 Millionen Gulden, also um 15.7 Millionen Gulden mehr betragen haben, während der Werth der in diesen Jahren verkauften Realitäten, wie schon bemerkt, von 197.4 auf 264.0 Millionen, also um 66.6 Millionen Gulden gestiegen ist; 1879 sind somit die Käufer 18.7 Percente, 1882 dagegen 20.0 Percente des Kaufpreises schuldig geblieben.

Die Zahl der Liegenschaften, welche in Folge von anderen Verträgen (Ehepacten, Tauschverträgen, Schenkungen u. s. w.) ihren Besitzer wechselten, belief sich im Jahre 1882 auf 27.621 im Werthe von 52,068.032 Gulden gegen 25.990 im Werthe von 47,572.874 Gulden im Vorjahre und 25.830 im Werthe von 44,485.273 Gulden im Jahre 1880. Von dieser im grossen Ganzen ziemlich mässigen Zunahme der Realitäten-Uebertragungen entfällt der grössere Theil auf das Kronland Nieder-Oesterreich, wo die Zahl der durch „andere Verträge“ einem Besitzwechsel zugeführten Liegenschaften von 5.600 im Werthe von 9,172.554 Gulden im Jahre 1880 auf 6.488 im Werthe von 14,006.692 Gulden gestiegen ist.

Die Zahl der executiv verkauften Realitäten (nicht zu verwechseln mit der Zahl der Executionen) belief sich im Jahre 1882 auf 12.644 gegen 12.997 im Vorjahre und 13.309 im Jahre 1880; im Laufe der letzten beiden Jahre ist somit eine, wenn auch nicht erhebliche, Abnahme in der Zahl der executiv verkauften Liegenschaften eingetreten, und zwar sowohl beim städtischen Realitätenbesitz (von 943 auf 755 und 656), wie beim „sonstigen Besitz“ (von 12.280 auf 12.179 und 11.941). Der bei dem executiven Verkauf obiger Realitäten erzielte Erlös belief sich im Jahre 1880 auf 39,209.048 Gulden, im Jahre 1881 auf 35,238.687 Gulden und im Jahre 1882 auf 26,498.630 Gulden. Erfreulicher Weise hat auch die Zahl der bei Vertheilung des executiven Kaufschillings leer ausgegangenen Forderungen, sowie der Betrag dieser Forderungen seit dem Jahre 1880 in sehr erheblichem Masse abgenommen; im letzten Jahre wurden noch 16.372 Forderungen im Gesamtbetrage von 44,455.026 Gulden wegen Unzulänglichkeit des Erlöses gelöscht; 1881 nur 15.877 im Gesamtbetrage von 33,362.917 Gulden, im Jahre 1882 endlich nur mehr 14.731 Forderungen im Gesamtbetrage von 20,269.238 Gulden.

Der durch Todesfälle veranlasste Besitzwechsel war im Jahre 1882 etwas stärker wie im Vorjahre; nach den (mitunter etwas lückenhaften) Angaben der Tabularbehörden belief sich nämlich die Zahl der Verlassenschafts-Realitäten, welche grundbücherlich auf andere Besitzer übergingen, im Jahre 1882 auf 41.695 im Werthe von 105,207.850 Gulden gegen 40.510 im Werthe von 101,334.259 Gulden im Vorjahre und 41.035 im Werthe von 113,795.675 Gulden im Jahre 1880. Von den im Jahre 1882 *mortu causa* übertragene Liegenschaften entfielen 87 im Werthbetrage von 10,107.312 Gulden auf landtäfliche Güter, 2.224 im Werthbetrage von 25,409.371 Gulden auf Stadtrealitäten, 23 im Werthbetrage von 167.925 Gulden auf Montan-Entitäten, das Uebrige auf sonstige Realitäten.

Der Realcredit wurde im Jahre 1882 in etwas stärkerem Masse in Anspruch genommen als in den Vorjahren; der Betrag der neu intabulierten Hypothekenschulden belief sich nämlich in runder Summe im Jahre 1879 auf 229.5 Millionen Gulden; 1880 auf 238.7 Millionen (ungerechnet 22.5 Millionen Simultan-Hypotheken); 1881 auf 246.2 Millionen und 1882 auf 255.7 Millionen Gulden; da die gleichzeitige Löschung von Hypothekenschulden in der obigen Reihenfolge der Jahre 206.8, 242.8, 236.2 und 232.8 Millionen Gulden betrug, so belief sich die effective Zunahme des Hypothekar-Lastenstandes im Jahre 1879 auf 22.7 Millionen, 1881 auf 10.0 Millionen und 1882 auf 22.9 Millionen Gulden, während im Jahre 1880 der Betrag der gelöschten Hypothekenschulden um mehr als 4 Millionen Gulden grösser war als die Summe der neu intabulierten Pfandschulden. Von den im Jahre 1882 intabulierten 255.7 Millionen Gulden neuer Hypothekarschulden entfielen auf

|                          |             |              |             |             |
|--------------------------|-------------|--------------|-------------|-------------|
| Nieder-Oesterreich . . . | 63,366.119  | Gulden gegen | 56,828.792  | im Vorjahre |
| Ober-Oesterreich . . .   | 12,041.785  | "            | 12,267.856  | " "         |
| Salzburg . . . . .       | 2,775.204   | "            | 2,955.983   | " "         |
| Steiermark . . . . .     | 17,508.026  | "            | 15,427.445  | " "         |
| Kärnten . . . . .        | 4,217.457   | "            | 4,424.663   | " "         |
| Krain . . . . .          | 3,306.619   | "            | 4,049.205   | " "         |
| Tirol . . . . .          | 11,184.754  | "            | 12,387.880  | " "         |
| Böhmen . . . . .         | 105,257.108 | "            | 102,556.198 | " "         |
| Mähren . . . . .         | 29,870.259  | "            | 28,232.179  | " "         |
| Schlesien . . . . .      | 6,201.353   | "            | 7,095.204   | " "         |

Ober-Oesterreich, Salzburg, Kärnten, Krain, Tirol und Schlesien haben somit den Realcredit in geringerem Masse, und zwar um den Betrag von 3,453.619 Gulden weniger, als im Jahre 1881 in Anspruch genommen, dagegen Nieder-Oesterreich, Steiermark, Böhmen

und Mähren in stärkerem Masse, und zwar um den Betrag von 12,956.898 Gulden, wovon mehr als die Hälfte auf Nieder-Oesterreich allein entfällt.

Der Betrag der im Jahre 1882 gelöschten Hypothekenschulden (232.8 Millionen Gulden) blieb zwar gegen das Ergebniss des Vorjahres (236.2 Millionen Gulden) und noch mehr im Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1880 (242.8 Millionen Gulden) zurück; berücksichtigt man aber einerseits den Umstand, dass, wie schon oben bemerkt, im Jahre 1880 nicht weniger als 44.4 Millionen Gulden und 1881 noch 33.4 Millionen Gulden, im Jahre 1882 aber nicht ganz 20.3 Millionen Gulden wegen Unzulänglichkeit des Erlöses gelöscht wurden, andererseits den Umstand, dass der Betrag der effektiv zurückbezahlten (oder compensierten, also thatsächlich getilgten) Pfandschulden im Jahre 1880 nur 198.4 Millionen, im Jahre 1881 etwas über 202.8 Millionen, im Jahre 1882 aber über 212.5 Millionen Gulden betrug, so stellen sich die Ergebnisse dieses letzteren Jahres um Vieles günstiger heraus als jene seiner beiden Vorgänger. Von den im Jahre 1882 gelöschten 232.8 Millionen Gulden Pfandschulden entfielen auf

|                   |            |              |            |                    |
|-------------------|------------|--------------|------------|--------------------|
| Nieder-Oesterr. . | 63,302.116 | Gulden gegen | 64,593.091 | Gulden im Vorjahre |
| Ober-Oesterreich  | 10,251.843 | " "          | 11,618.541 | " " "              |
| Salzburg . . .    | 3,105.293  | " "          | 3,414.437  | " " "              |
| Steiermark . .    | 17,101.822 | " "          | 18,270.049 | " " "              |
| Kärnten . . . .   | 3,725.047  | " "          | 4,712.748  | " " "              |
| Krain . . . . .   | 3,054.773  | " "          | 3,524.964  | " " "              |
| Tirol . . . . .   | 5,423.323  | " "          | 5,656.017  | " " "              |
| Böhmen . . . .    | 92,609.974 | " "          | 91,239.470 | " " "              |
| Mähren . . . .    | 28,350.758 | " "          | 27,175.829 | " " "              |
| Schlesien . . . . | 5,877.655  | " "          | 5,985.588  | " " "              |

Vergleicht man die oben angegebenen Beträge der im Jahre 1882 intabulierten Hypothekenschulden mit den Beträgen der grundbücherlich gelöschten Hypothekenschulden, so ergibt sich, dass die effective Belastung des Realitätenbesitzes im Laufe des Jahres 1882 im Herzogthume Salzburg um 330.089 Gulden abgenommen, in allen übrigen Ländern aber zugenommen hat, und zwar um den Gesamtbetrag von 23,256.169 Gulden. Da die in den öffentlichen Büchern eingetragene Hypothekenschuld nach den Angaben der Grundbuchsämter am Schlusse des Jahres 1881 2.722.5 Millionen Gulden betrug (vgl. „Statistische Monatschr.“ IX. Jahrg., S. 326), so bezifferte sich demnach die Belastung des gesammten Realitätenbesitzes Ende 1882 auf 2.745.4 Millionen Gulden; davon entfielen in runder Summe auf

|                      |       |                  |                     |         |                  |
|----------------------|-------|------------------|---------------------|---------|------------------|
| Nieder-Oesterreich . | 581.1 | Millionen Gulden | Krain . . . . .     | 65.5    | Millionen Gulden |
| Ober-Oesterreich .   | 142.4 | " "              | Tirol . . . . .     | 193.8   | " "              |
| Salzburg . . . . .   | 35.6  | " "              | Böhmen . . . . .    | 1.025.5 | " "              |
| Steiermark . . . . . | 259.1 | " "              | Mähren . . . . .    | 297.9   | " "              |
| Kärnten . . . . .    | 65.1  | " "              | Schlesien . . . . . | 79.4    | " "              |

In welchem Masse die einzelnen Kategorien des Realitätenbesitzes an der im Jahre 1882 stattgefundenen effectiven Zunahme des Hypothekar-Lastenstandes im Betrage von 22.9 Millionen Gulden participierten, ergibt sich aus nachstehenden Ziffern. Es wurden

|                            | neu intabuliert    | gelöscht           | + Zunahme<br>- Abnahme |
|----------------------------|--------------------|--------------------|------------------------|
| auf landtäfliche Güter . . | 15,004.817 Gulden  | 21,260.237 Gulden  | - 6,255.420 Gulden     |
| Montan-Entitäten . . .     | 12,725.980         | 2,202.995          | + 10,522.985           |
| städtische Realitäten . .  | 62,338.447         | 63,000.378         | - 661.931              |
| sonstige Realitäten . . .  | 165,659.440        | 146,338.994        | + 19,320.446           |
| Summe . . . . .            | 225,728.684 Gulden | 232,802.604 Gulden | + 22,926.080 Gulden    |

Die effective Zunahme des Hypothekar-Lastenstandes war somit nur bei dem Montanbesitz von grösserem Belange; ihr gegenüber ist die Zunahme der Belastung bei dem „sonstigen Besitz“ um 19.3 Millionen Gulden (gegen 17.8 Millionen im Vorjahre) bei der grossen Masse von Realitäten, auf welche sich dieser Zuwachs an Pfandschulden vertheilt, verhältnissmässig ziemlich gering.

Bei dem landtäflichen und bei dem städtischen Realitätenbesitz hat sich der Lastenstand auch im Jahre 1882 verringert, und zwar bei ersterem um 6.25, bei letzterem um 0.66 Millionen Gulden. Verfolgt man übrigens die Veränderungen, welche die Hypothekenbelastung der verschiedenen Kategorien von Liegenschaften seit dem Jahre 1873 erfahren hat, so macht sich bei allen der seit jenem Jahre eingetretene Umschwung in den Geld- und Creditverhältnissen deutlich bemerkbar, insbesondere die Tendenz, die Ansprüche an den Geldmarkt möglichst zu restringieren. Vergleicht man nämlich den Betrag der seit 1873 jährlich neu intabulierten Hypothekenschulden mit dem Betrage der gleichzeitig

getheiltes Hypothekensystem, es ergibt sich, dass der Hypotheken-Lastenstand erheblich zugenommen hat, bezugsnehmend: abgenommen, hat im Millionen Gulden bei dem

|      | Immunitäten<br>Baus | städtischen<br>Baus | Kommunen | sonstigen<br>Baus |
|------|---------------------|---------------------|----------|-------------------|
| 1873 | — 344               | — 1344              | — 41     | — 243             |
| 1874 | — 192               | — 403               | — 13     | — 212             |
| 1875 | — 141               | — 352               | — 24     | — 184             |
| 1876 | — 125               | — 42                | — 123    | — 185             |
| 1877 | — 24                | — 47                | — 32     | — 370             |
| 1878 | — 52                | — 120               | — 21     | — 271             |
| 1879 | — 64                | — 84                | — 21     | — 274             |
| 1880 | — 65                | — 119               | — 31     | — 133             |
| 1881 | — 64                | — 37                | — 35     | — 173             |
| 1882 | — 52                | — 57                | — 173    | — 123             |

Was schließlich die Ursachen der Belastung des Realbesitzes mit Pfandschulden anbelangt, so geben zwar die Aufzeichnungen der Grundbesitzer sehr verschiedenartig über die Ursachen dieser Aufnahmen, insofern aber die verschiedenen gerichtlichen Formen der Lastenübertragung einen Rückschluss in dieser Beziehung gestatten, scheinen die Verhältnisse auch im Jahre 1882 im grossen Ganzen wenigstens so ziemlich dieselben wie in den Vorvergangenem vier Jahren geblieben zu sein, wie sich aus dem nachfolgenden Zahlen ergibt. Nach den Aufzeichnungen der Grundbesitzer entfallen nämlich von dem in den Jahren 1878 bis inclusive 1882 neu lastenbarten Hypothekenschulden im Betrage von 222 46, 226 42, 226 71, 240 22 und 257 72 Millionen Gulden auf die Belastung durch

|   |      |                                       |
|---|------|---------------------------------------|
| 1. Hypothekar-Darlehen                                    | 1878 | 117,061,592 Gulden oder 50.3 Percente |
|   | 1879 | 113,549,593 „ „ 49.5 „                |
|   | 1880 | 126,315,436 „ „ 52.4 „                |
|   | 1881 | 124,729,375 „ „ 50.7 „                |
|   | 1882 | 131,566,959 „ „ 51.6 „                |
| Zusammen  |      | 613,537,976 Gulden oder 51.9 Percente |
| 2. Kaufschillingsreste                                    | 1878 | 39,338,827 „ „ 16.9 „                 |
|   | 1879 | 37,076,435 „ „ 16.2 „                 |
|   | 1880 | 40,742,071 „ „ 17.1 „                 |
|   | 1881 | 45,065,839 „ „ 18.7 „                 |
|   | 1882 | 52,556,333 „ „ 20.7 „                 |
| Zusammen  |      | 216,019,505 Gulden oder 17.9 Percente |
| 3. Andere Verträge  | 1878 | 39,370,767 „ „ 13.1 „                 |
|   | 1879 | 35,555,894 „ „ 15.5 „                 |
|   | 1880 | 31,476,412 „ „ 13.2 „                 |
|   | 1881 | 37,476,807 „ „ 15.2 „                 |
|   | 1882 | 32,069,416 „ „ 12.5 „                 |
| Zusammen  |      | 166,949,296 Gulden oder 13.9 Percente |
| 4. Justifizierte Pränotationen u. executiv Intabulationen | 1878 | 24,651,422 „ „ 10.6 „                 |
|   | 1879 | 20,979,219 „ „ 9.1 „                  |
|   | 1880 | 16,390,460 „ „ 6.8 „                  |
|   | 1881 | 16,345,061 „ „ 6.6 „                  |
|   | 1882 | 15,193,024 „ „ 5.9 „                  |
| Zusammen  |      | 93,549,186 Gulden oder 7.8 Percente   |
| 5. Erbtheilungen und Vermächtnisse                        | 1878 | 21,237,456 „ „ 9.1 „                  |
|   | 1879 | 22,315,224 „ „ 9.7 „                  |
|   | 1880 | 23,800,723 „ „ 10.0 „                 |
|   | 1881 | 21,668,323 „ „ 8.8 „                  |
|   | 1882 | 23,800,752 „ „ 9.3 „                  |
| Zusammen  |      | 112,822,678 Gulden oder 9.4 Percente  |

Die Ziffer der aufgenommenen Hypothekar-Darlehen ist somit im Laufe der letzten Jahre zwar etwas gestiegen, aber im Vergleich zu den aus anderen Ursachen contrahierten Hypothekenschulden so unbedeutend, dass sie auch im Jahre 1882 nicht viel mehr als die Hälfte der gesamten neuen Belastung beträgt und sich nur um ein Weniges über den Durchschnitt der letzten fünf Jahre erhebt.

In minder günstigem Lichte zeigt sich die Belastung des Realitätenbesitzes mit Kaufschillingenresten; der Betrag dieser Sorte von Hypothekenschulden ist innerhalb der letzten drei Jahre um nahezu 16 Millionen Gulden gestiegen und hat im Jahre 1882 bereits gegen 21 Percente vom Gesamtbetrage der totalen neuen Belastung erreicht.

Die Ziffer der aus „anderen Verträgen“ (grösstentheils Cautionen für gewährte Bank- und Steuercredite, empfangenes Heiratsgut u. s. w.) hervorgegangenen Pfandschulden ist sich während des ganzen Quinquenniums gleich geblieben, unbedeutende Schwankungen abgerechnet, welche keinerlei Anlass zu weiteren Bemerkungen bieten. Eine constante Abnahme zeigt erfreulicherweise die Ziffer der aus justificierten Pränotationen und executiven Intabulationen hervorgegangenen Hypothekenschulden; seit dem Jahre 1878 ist der Betrag derselben von 24.6 Millionen Gulden auf nicht ganz 15.2 Millionen Gulden, d. i. um mehr als ein Dritteltheil seiner damaligen Höhe zurückgegangen, ist aber trotzdem noch immer nahezu 4.8 Millionen Gulden grösser als er im Jahre 1871 war. Die aus Erbtheilungen und Vermächtnissen hervorgegangene Belastung der Realitäten mit Hypothekarschulden, welche schon seit einer Reihe von Jahren zwischen 21.2 und 23.8 Millionen Gulden oder zwischen 8.8 bis 10.0 Procenten des Gesamtbetrages aller neu intabulierten Pfandschulden schwankt, belief sich im Jahre 1882 auf 23,800.952 Gulden, von welcher Summe der weitaus grösste Theil (19,851.321 Gulden) auf den „sonstigen Besitz“ entfiel.

## II. Realitätenverkehr und Realitätenbelastung in den Ländern mit derzeit noch unvollständigem Grundbuchswesen (Galizien, Bukowina und Küstenland).

Die Zahl der auf Grund von Kaufverträgen in anderen Besitz übergegangenen Liegenschaften belief sich im Jahre 1882 auf 15,067 im Werthe von 26,040.978 Gulden gegen 12,088 im Werthe von 23,855.592 Gulden im Vorjahre und nach Ländern und Liegenschafts-Kategorien dargestellt, betrafen vom Kaufbetrage des Jahres 1882:

|                                | Galizien    | Bukowina  | Küstenland | Zusammen   |
|--------------------------------|-------------|-----------|------------|------------|
|                                | G u l d e n |           |            |            |
| Landtäflichen Besitz . . . . . | 9,033.024   | 960.000   | —          | 9,993.024  |
| Montanbesitz . . . . .         | 3.300       | —         | —          | 3.300      |
| Städtischen Besitz . . . . .   | 6,511.157   | 536.976   | 4,758.822  | 11,806.955 |
| Sonstigen Besitz . . . . .     | 3,113.329   | 570.555   | 553.815    | 4,237.699  |
| Zusammen . . . . .             | 18,660.810  | 2,067.531 | 5,312.637  | 26,040.978 |

als Differenz gegen 1881:

|                                |   |           |   |         |   |         |           |
|--------------------------------|---|-----------|---|---------|---|---------|-----------|
| Landtäflichen Besitz . . . . . | — | 1,697.514 | + | 494.100 | — | —       | 1,203.414 |
| Montanbesitz . . . . .         | + | 3.300     | — | —       | — | +       | 3.300     |
| Städtischen Besitz . . . . .   | + | 1,889.619 | + | 105.036 | + | 713.191 | 2,707.846 |
| Sonstigen Besitz . . . . .     | + | 358.028   | + | 152.250 | + | 167.376 | 677.654   |
| Zusammen . . . . .             | + | 553.433   | + | 751.386 | + | 880.567 | 2,185.386 |

Im Ganzen hat also der Werth des im Jahre 1882 durch Kaufverträge erfolgten Besitzwechsels gegen 1881 nur um 9.2 Procente, die Zahl der grundbücherlichen Eintragungen aber um 24.6 Procente zugenommen.

Der Betrag der von den Käufern hierauf schuldig gebliebenen und auf den von ihnen erworbenen Realitäten grundbücherlich sichergestellten Kaufschillingsreste bezifferte sich im Jahre 1882 auf 4,407.837 Gulden gegen 3,121.473 Gulden im Vorjahre, d. i. auf 17, beziehungsweise 13 Procente des Kaufpreises. Die Zahl der executiv verkauften Realitäten belief sich in den Gerichtsbezirken, wo öffentliche Bücher bereits bestehen, auf 483 (gegen 426 im Vorjahre); der erzielte Erlös betrug 2,583.322 Gulden (beziehungsweise 1,962.991 Gulden); 262 Forderungen im Betrage von 828.751 Gulden gingen bei Vertheilung des executiven Kaufschillings leer aus (gegen 243 im Betrage von 495.933 Gulden im Jahre 1881). — 1.582 Realitäten im Werthe von 4,494.607 Gulden gingen durch „andere Verträge“ (Ehepacte, Tausch- und Schenkungsverträge), 948 Realitäten im Werthe von 4,625.525 Gulden in Folge von Todesfällen auf andere Besitzer über.

An neuen Hypothekenschulden wurden 52,546.856 Gulden intabuliert (gegen 42,845.655 Gulden im Vorjahre), und zwar an Darlehen 39,885.702 Gulden (d. i. nahezu 76 Procente der gesamten neuen Belastung), an Kaufschillingsresten 4,407.837 Gulden (8.4 Procente), an justificierten Pränotationen und executiven Intabulationen 3,474.836 Gulden (6.6 Procente), an Erbtheilungs- und Vermächtnissforderungen 273.113 Gulden (0.5 Procente). Das Uebrige entfiel auf Sicherstellungen durch „andere Verträge“.

Im Laufe des Jahres 1882 wurden an bestehenden Hypothekenschulden grundbücherlich gelöscht 45,498.799 Gulden (gegen 24,776.546 Gulden im Vorjahre), und zwar in Folge Unzulänglichkeit des Erlöses 828.751 Gulden, während 44,670.050 Gulden durch Zahlung oder Compensation getilgt wurden.

Schliesslich mögen einige Details über den Hypothekar-Lastenstand und über die Entlastung der zweiten Ländergruppe noch Erwähnung finden. Wie sich die Beträge der in dieser Ländergruppe im Jahre 1882 erfolgten 23,570 Pfandschuld-Intabulationen (gegen

das Vorjahr um 2.501 Fälle mehr) auf die einzelnen Länder und Liegenschaftskategorien vertheilen, zeigt folgende Uebersicht:

|                                 | Galizien   | Bukowina    | Küstenland | Zusammen   |
|---------------------------------|------------|-------------|------------|------------|
|                                 |            | G u l d e n |            |            |
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | 22,464.816 | 3,617.683   | —          | 26,082.499 |
| Montanbesitz . . . . .          | 18.613     | 11.500      | —          | 30.113     |
| Städtischer Besitz . . . . .    | 12,583.149 | 1,558.149   | 5,518.686  | 19,659.984 |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | 4,537.354  | 724.055     | 1,512.851  | 6,774.260  |
| Zusammen . . . . .              | 39,603.932 | 5,911.387   | 7,031.537  | 52,546.856 |

Differenz gegen 1881:

|                                 |             |             |             |             |
|---------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | + 3,962.256 | + 432.790   | —           | + 4,395.046 |
| Montanbesitz . . . . .          | + 18.565    | + 11.500    | —           | + 30.065    |
| Städtischer Besitz . . . . .    | + 3,943.594 | + 575.797   | + 716.406   | + 5,235.797 |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | — 537.430   | + 194.231   | + 383.492   | + 40.293    |
| Zusammen . . . . .              | + 7,386.985 | + 1,214.318 | + 1,099.898 | + 9,701.201 |

Im Jahre 1882 betraf demnach beinahe die ganze Zunahme der Hypothekarschuldenbeträge den landtäfflichen und städtischen Besitz.

Einen verhältnismässig viel grösseren Antheil an dem Hypothekar-Lastenstande als in der ersten Ländergruppe nehmen in dieser Ländergruppe die Darlehen ein; in der ersten betrugen sie im Jahre 1882 51.6 Procente, in der zweiten Gruppe aber 75.9 Procente und beziffern sich die Darlehensbeträge von 10.447 Intabulationen im Jahre 1882 (im Vergleiche zum Vorjahre um 1.415 mehr) nach den einzelnen Ländern und Liegenschaftskategorien folgenderweise:

|                                 | Galizien   | Bukowina    | Küstenland | Zusammen   |
|---------------------------------|------------|-------------|------------|------------|
|                                 |            | G u l d e n |            |            |
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | 17,385.961 | 3,184.258   | —          | 20,570.219 |
| Montanbesitz . . . . .          | 16.000     | —           | —          | 16.000     |
| Städtischer Besitz . . . . .    | 10,319.443 | 1,241.683   | 3,431.984  | 14,993.110 |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | 3,024.833  | 527.309     | 754.231    | 4,306.373  |
| Zusammen . . . . .              | 30,746.237 | 4,953.250   | 4,186.215  | 39,885.702 |

Differenz gegen 1881:

|                                 |             |           |           |             |
|---------------------------------|-------------|-----------|-----------|-------------|
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | + 3,560.507 | + 316.446 | —         | + 3,876.953 |
| Montanbesitz . . . . .          | + 16.000    | —         | —         | + 16.000    |
| Städtischer Besitz . . . . .    | + 3,675.655 | + 498.893 | — 206.873 | + 3,967.675 |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | — 247.544   | + 149.087 | + 301.896 | + 203.439   |
| Zusammen . . . . .              | + 7,004.618 | + 964.426 | + 95.923  | + 8,064.067 |

Was die Entlastung von Realitäten im Jahre 1882 betrifft, so kamen 8.697 Schuldposten (gegen 1881 mehr um 1.575 Posten) zur Löschung, deren Beträge wir in nachstehender Darstellung sowohl nach Ländern als auch nach den einzelnen Kategorien des Realitätenbesitzes gegliedert zur Anschauung bringen:

|                                 | Galizien   | Bukowina    | Küstenland | Zusammen   |
|---------------------------------|------------|-------------|------------|------------|
|                                 |            | G u l d e n |            |            |
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | 27,195.560 | 2,606.104   | —          | 29,801.664 |
| Montanbesitz . . . . .          | —          | —           | —          | —          |
| Städtischer Besitz . . . . .    | 8,590.281  | 764.820     | 4,017.170  | 13,372.271 |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | 1,796.496  | 226.409     | 301.959    | 2,324.864  |
| Zusammen . . . . .              | 37,582.337 | 3,597.333   | 4,319.129  | 45,498.799 |

Differenz gegen 1881:

|                                 |              |             |           |              |
|---------------------------------|--------------|-------------|-----------|--------------|
| Landtäfflicher Besitz . . . . . | + 15,232.054 | + 1,836.007 | —         | + 17,068.061 |
| Montanbesitz . . . . .          | — 180        | —           | —         | — 180        |
| Städtischer Besitz . . . . .    | + 1,862.266  | + 349.776   | + 868.133 | + 3,080.175  |
| Sonstiger Besitz . . . . .      | + 453.338    | + 77.564    | + 43.195  | + 574.097    |
| Zusammen . . . . .              | + 17,547.478 | + 2,263.347 | + 911.328 | + 20,722.153 |

Während die Realitäten-Belastung im Jahre 1882 gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 9·7 Millionen Gulden oder 22·7 Percente betrug, erreichte die Entlastung eine Zunahme von 20·7 Millionen Gulden oder 83·6 Percente. Vergleicht man die im Jahre 1882 intabulierten Schulden mit den im selben Jahre erfolgten Löschungen, so verhält sich die neue Belastung zur Entlastung nach Besitzkategorien und nach Ländern dargestellt wie folgt:

|                                | Neu<br>intabuliert | Gelöscht   | Zu-(+) oder<br>Abnahme (—)<br>der Belastung |
|--------------------------------|--------------------|------------|---|
|                                | G u l d e n        |            |   |
| Landtäflicher Besitz . . . . . | 26,082.499         | 29,801.664 | — 3,719.165                                 |
| Montanbesitz . . . . .         | 30.113             | —          | + 30.113                                    |
| Städtischer Besitz . . . . .   | 19,659.984         | 13,372.271 | + 6,287.713                                 |
| Sonstiger Besitz . . . . .     | 6,774.260          | 2,324.864  | + 4,449.396                                 |
| Zusammen . . . . .             | 52,546.856         | 45,498.799 | + 7,048.057                                 |
| darunter:                      |                    |            |   |
| Galizien . . . . .             | 39,603.932         | 37,582.337 | + 2,021.595                                 |
| Bukowina . . . . .             | 5,911.387          | 3,597.333  | + 2,314.054                                 |
| Küstenland . . . . .           | 7,031.537          | 4,319.129  | + 2,712.408                                 |

Nur der landtäfliche Besitz in Galizien zeigt eine Abnahme der Belastung um 4,730.744 Gulden, während die Zunahme derselben für die übrigen Besitzklassen Galiziens 6,752.339 Gulden betrug. In der Bukowina und im Küstenlande stellte sich aber für das Jahr 1882 bei allen Besitzklassen eine Zunahme der Belastung heraus. Rechnen wir diese effective Belastung vom Jahre 1882 per 7,048.057 Gulden zu dem mit Ende des Jahres 1881 nach Angabe der Grundbuchsämter bestandenen Gesamt-Lastenstande von 325,774.390 Gulden hinzu, so ergibt sich der effective Lastenstand der Realitäten dieser Ländergruppe von Ende 1882 mit 332,822.447 Gulden, wovon auf Galizien 247,942.785 Gulden, auf die Bukowina 25,044.454 Gulden und auf das Küstenland 59,835.208 Gulden entfallen. W.

#### Die Verluste der österreichischen Handelsmarine durch Schiffbruch in den Jahren 1873 bis 1882.

Im Decennium 1873 bis 1882 hat die österreichische Handelsmarine 311 Schiffe mit 76.589 Tonnengehalt durch Schiffbruch verloren. Darunter befanden sich 179 Schiffe „weiter Fahrt“ mit 72.982 Tonnen, 17 grosse Küstenfahrer mit 2.030 Tonnen, 104 kleine Küstenfahrer mit 1.543 Tonnen und 11 Fischerbarken mit 34 Tonnen. In den einzelnen Jahren war der Verlust durch Schiffbruch der folgende:

| Im Jahre        | Anzahl der                 |              |         |                        |       | Tonnengehalt der           |              |         |                         |         |
|-----------------|----------------------------|--------------|---------|------------------------|-------|----------------------------|--------------|---------|-------------------------|---------|
|                 | Schiffe<br>weiter<br>Fahrt | grossen      | kleinen | Fi-<br>scher<br>barken | Summe | Schiffe<br>weiter<br>Fahrt | grossen      | kleinen | Fi-<br>scher-<br>barken | Summe   |
|                 |                            | Küstenfahrer |         |                        |       |                            | Küstenfahrer |         |                         |         |
| 1873 . . . . .  | 16                         | 1            | 20      | 3                      | 40    | 6.375                      | 36           | 198     | 7                       | 6.616   |
| 1874 . . . . .  | 19                         | 1            | 4       | 1                      | 25    | 7.163                      | 116          | 53      | 2                       | 7.334   |
| 1875 . . . . .  | 17                         | 3            | 18      | 1                      | 39    | 6.551                      | 358          | 234     | 2                       | 7.145   |
| 1876 . . . . .  | 15                         | 3            | 4       | 1                      | 23    | 4.937                      | 391          | 33      | 2                       | 5.363   |
| 1877 . . . . .  | 22                         | 3            | 10      | —                      | 35    | 8.900                      | 393          | 162     | —                       | 9.455   |
| Summe . . . . . | 89                         | 11           | 56      | 6                      | 162   | 33.926                     | 1.294        | 680     | 13                      | 35.913  |
| 1878 . . . . .  | 14                         | —            | 6       | 2                      | 22    | 6.031                      | —            | 114     | 9                       | 6.154   |
| 1879 . . . . .  | 20                         | —            | 18      | 1                      | 39    | 7.885                      | —            | 261     | 1                       | 8.147   |
| 1880 . . . . .  | 18                         | 2            | 11      | 1                      | 32    | 7.596                      | 238          | 165     | 2                       | 8.001   |
| 1881 . . . . .  | 23                         | 3            | 7       | —                      | 33    | 10.326                     | 381          | 159     | —                       | 10.866  |
| 1882 . . . . .  | 15                         | 1            | 6       | 1                      | 23    | 7.218                      | 117          | 164     | 9                       | 7.508   |
| Summe . . . . . | 90                         | 6            | 48      | 5                      | 149   | 39.056                     | 736          | 863     | 21                      | 40.676  |
| pro Jahr        |                            |              |         |                        |       |                            |              |         |                         |         |
| 1873—1877       | 17·8                       | 2·2          | 11·2    | 1·2                    | 32·4  | 6.785·2                    | 258·8        | 136·0   | 2·6                     | 7.182·6 |
| 1878—1882       | 18·0                       | 1·2          | 9·6     | 1·0                    | 29·8  | 7.811·2                    | 147·2        | 172·6   | 4·2                     | 8.135·2 |



In einzelnen Jahren ist die Zahl und der Tonnengehalt der zu Grunde gegangenen Schiffe geringer, in einzelnen grösser, doch ist nicht zu übersehen, dass das Lustrum 1878 bis 1882 seinem Vorgänger den Rang abgelaufen hat, insoweit der Verlust nach Tonnenzahl in Betracht kommt. Von diesem Standpunkte aus ist somit eine Verschlechterung zu constatieren. Wenn man jedoch die Zahl der durch Schiffbruch zu Grunde gegangenen Schiffe in Betracht zieht, so kann man mit Befriedigung constatieren, dass das letzte Quinquennium dem vorausgegangenen nachsteht. Da die kleineren Fahrzeuge immer mehr durch grössere verdrängt werden, so wird die Zahl der zu Grunde gegangenen Schiffe von Jahr zu Jahr eine geringere werden. Es wird daher zur Beurtheilung des durch Schiffbruch erlittenen materiellen Verlustes die Tonnenzahl der Schiffe allein massgebend sein. Ein Verlust von 76.589 Tonnen innerhalb eines Decenniums ist aber in einem Lande, wo der Schiffbau so kleine Resultate aufweist, wie in Oesterreich, ein ganz enormer, denn da in den Jahren 1873—1882 hier zu Lande nur 107.882 Tonnen Seeschiffe neu gebaut wurden und gleichzeitig 76.589 Tonnen zu Grunde gingen, so resultieren als effectiver Zuwachs pro Jahr blos 3.129 Tonnen.

Wenn man den Tonnengehalt der ganzen österreichischen Handelsflotte dem durch Schiffbruch veranlassten Verluste gegenüberstellt, dann zeigt sich allerdings, dass der Letztere nur wenige Percente pro Jahr ausmacht. Wird jedoch die in den einzelnen Jahren zwischen dem anfänglichen und schliesslichen Stand der Handelsflotte sich ergebende Differenz mit dem Verlust durch Schiffbruch in Vergleichung gezogen, dann wird es klar, dass die successive Verminderung des Tonnengehaltes der österreichischen Handelsmarine, welche sich von Anfang 1873 bis Ende 1882 mit 19.325 Tonnen oder mit sieben Percent herausstellt, in sieben von zehn Jahren auf den Conto „Schiffbruch“ zu stellen kommt. Durch Abbruch und Abtakelung alter Schiffe, durch Verkauf von Fahrzeugen an das Ausland und durch Richtigstellung der Tragfähigkeit ist in den meisten Jahren eine grössere Tonnenzahl in Abfall gekommen, als der Bau neuer Seeschiffe abzüglich der Verluste durch Schiffbruch unserer Handelsmarine zuführte. Von diesen Gesichtspunkten aus gewinnt somit der Abfall durch Schiffbruch erhöhte Bedeutung. Zur Erläuterung des Gesagten dienen die nachfolgenden Ziffern:

|                | Tonnengehalt der Handelsflotte zu |         | Hiernach Zuwachs + oder Abgang in Tonnen | Verlust durch Schiffbruch im Laufe des Jahres in Tonnen | An Seeschiffen wurden neu gebaut Tonnen |
|----------------|-----------------------------------|---------|--|---|---|
|                | Anfang                            | Ende    |  |   |   |
|                | des Jahres                        |         |  |   |   |
| 1873 . . . . . | 276.930                           | 273.221 | — 3.709                                  | 6.616   | 9.764                                   |
| 1874 . . . . . | 273.221                           | 262.362 | — 10.859                                 | 7.334   | 12.553                                  |
| 1875 . . . . . | 262.362                           | 257.131 | — 5.231                                  | 7.145   | 14.864                                  |
| 1876 . . . . . | 257.131                           | 262.093 | + 4.962                                  | 5.363   | 9.294                                   |
| 1877 . . . . . | 262.093                           | 257.700 | — 4.393                                  | 9.455   | 7.719                                   |
| 1878 . . . . . | 257.700                           | 257.652 | — 48                                     | 6.154   | 12.239                                  |
| 1879 . . . . . | 257.652                           | 261.035 | + 3.383                                  | 8.147   | 16.724                                  |
| 1880 . . . . . | 261.035                           | 261.520 | + 485                                    | 8.001   | 10.223                                  |
| 1881 . . . . . | 261.520                           | 259.461 | — 2.059                                  | 10.866  | 8.070                                   |
| 1882 . . . . . | 259.461                           | 257.605 | — 1.856                                  | 7.508   | 6.432                                   |

Nur in drei Jahren (1876, 1879 und 1880) trat eine Vermehrung des Tonnengehaltes der österreichischen Handelsmarine ein, was darauf zurückzuführen ist, dass die Schiffbau-Thätigkeit in den unmittelbaren Vorjahren (1875, 1878 und 1879) eine etwas lebhaftere war. Für 1876 kommt auch noch in Berücksichtigung zu stehen, dass in diesem Jahre der geringste Verlust durch Schiffbruch eintrat. In Percenten ausgedrückt, betrug der Verlust durch Schiffbruch vom gesammten Tonnengehalte:

| im Jahre       | aller Schiffe            |                          | im Jahre       | aller Schiffe            |                          |
|----------------|--------------------------|--------------------------|----------------|--------------------------|--------------------------|
|                | der Schiffe weiter Fahrt | der Schiffe weiter Fahrt |                | der Schiffe weiter Fahrt | der Schiffe weiter Fahrt |
|                | Percente                 |                          |                | Percente                 |                          |
| 1873 . . . . . | 2.4                      | 2.8                      | 1878 . . . . . | 2.4                      | 2.8                      |
| 1874 . . . . . | 2.7                      | 3.3                      | 1879 . . . . . | 3.1                      | 3.6                      |
| 1875 . . . . . | 2.7                      | 3.1                      | 1880 . . . . . | 3.0                      | 3.5                      |
| 1876 . . . . . | 2.1                      | 2.2                      | 1881 . . . . . | 4.1                      | 4.9                      |
| 1877 . . . . . | 3.6                      | 4.1                      | 1882 . . . . . | 2.9                      | 3.4                      |

Da die Mehrzahl der verunglückten Fahrzeuge auf „Schiffe weiter Fahrt“ kommt, so ist bei diesen auch der Verlust relativ bedeutender als bei den anderen Schiffskate-

gorien, welche geringeren Gefahren ausgesetzt sind. Da uns die Gründe der einzelnen Unglücksfälle nicht bekannt sind, so vermögen wir auch nicht, über die möglichen oder mathematischen Ursachen der Schiffbrüche auf ihrer grösseren oder geringeren Häufigkeit in den einzelnen Jahren ein massgebendes Urtheil abzugeben.

Gleichwohl darf ein Moment nicht unerwähnt bleiben, welches vielleicht in engerem Contacts zu der Häufigkeit der Schiffsanfälle steht und zu dessen Beleuchtung die officiellen Daten vorliegen. Es ist dies der Mannschaftsstand. Wenn wir nur die Schiffe weiter Fahrt in Betracht ziehen, so zeigt sich, dass die Segelschiffe dieser Kategorie nach der Anzahl von 389 zu Ende 1873 auf 281 mit Ende 1882, somit um 108 Stück oder um 28 Percent, deren Tonnengehalt von 172 474 auf 141 659, daher um 30 815 Tonnen oder um 17 8 Percent und der Mannschaftsstand von 3 941 auf 2 764 demnach um 1 177 Mann oder um 29 8 Percent abgenommen hat. Bei den Segelschiffen ergibt sich demnach im Mannschaftsstande eine procentuell ungleich grössere Abnahme, als in der Zahl und im Tonnengehalte. Was die Dampfer betrifft, so sank deren Zahl von 77 auf 67, somit um 10 Stück oder um 13 Percent, ihr Tonnengehalt stieg aber von 54 761 auf 66 443, demnach um 11 682 Tonnen oder um 21 3 Percent, wogegen sich die Besatzung der Dampfer von 2 408 auf 2 196, also um 212 Mann oder um 9 Percent verminderte.

Der Mannschaftsstand berechnet sich für die Schiffe weiter Fahrt wie folgt auf je ein Hundert Segelschiffe mit Ende 1873 — 1 013 Mann und zu Ende 1882 — 983 Mann, auf je ein Hundert Dampfer zu Ende 1873 — 3 117 Mann und mit Ende 1882 — 3 278 Mann, auf je ein Hundert aller Schiffe weiter Fahrt mit Ende 1873 — 1 362 Mann und zu Ende 1882 — 1 425 Mann. Nur bei den Segelschiffen kommt eine Abnahme des im Durchschnitt pro Schiff entfallenden Mannschaftsstandes zum Vorschein. Wird jedoch der Tonnengehalt in Berücksichtigung gezogen, dann ergibt sich allerdings durchwegs eine merkliche Abnahme, denn es entfielen auf je 1 000 Tonnen:

|                               | an Besatzung       |       | Abnahme  |              |
|-------------------------------|--------------------|-------|----------|--------------|
|                               | zu Ende des Jahres |       | absoluto | in Procenten |
| bei den Schiffen weiter Fahrt | 1873               | 1882  |          |              |
| bei den Seglern . . .         | 22 27              | 19 51 | 2 76     | 12 4         |
| „ „ Dampfern . . .            | 43 97              | 33 05 | 10 92    | 24 8         |
| Im Ganzen .                   | 28 82              | 23 83 | 4 99     | 17 3         |

Wenn wir dem entgegenhalten, dass im Jahre 1873 von 415 Schiffen weiter Fahrt 16 oder 3 8 Percent, im Jahre 1882 aber von 299 derlei Fahrzeugen 13 oder 5 Percent durch Schiffbruch verloren gingen, so würde es nahe liegen, die Abnahme der Besatzung als einen Grund für die Unglücksfälle auf offener See ins Feld zu führen, wenn man sich nicht gegenwärtig halten müsste, dass die Witterungsverhältnisse einerseits und die Seetüchtigkeit der Schiffe andererseits die Hauptmomente sein werden, welche hier in Betracht kommen, und dass die fortwährende Abnahme im Stande der Besatzung hauptsächlich eine Folge der Seeunfälle, durch welche auch viele Menschenleben verloren gehen, sein dürfte. In dem Jahre, welches die grösste Anzahl Schiffbrüche anweist (1881 — 23 Schiffe, das sind 6 2 Percent aller Schiffe weiter Fahrt), trat auch die grösste Abnahme im Mannschaftsstande, und zwar um 302 Mann oder um 5 5 Percent, ein. In der Häufigkeit der Schiffbrüche steht diesem das Jahr 1877 mit 22 verlorenen Schiffen weiter Fahrt zunächst. Dasselbe weist gleichfalls eine bedeutende Abnahme der Besatzung, und zwar um 134 Mann — 2 3 Percent, aus. Die Besatzung der Schiffe weiter Fahrt ist im Decennium 1873—1882 von 6 620 Mann auf 4 960 Mann zurückgegangen. Sie hat also um 1 660 Mann oder um 25 Percent abgenommen, während allerdings gleichzeitig auch die Schiffszahl der in Rede stehenden Kategorie eine bedeutende Verminderung (von 491 auf 348, somit um 143 Stück oder um 29 Percent) erfuhr. Im Tonnengehalte resultirt eine Abnahme von 229 814 auf 208 102 Tonnen d. i. um 21 712 Tonnen oder um nur 9 4 Percent. Letztere Abnahme ist somit ungleich geringer, als die bei der Besatzung und bei der Schiffszahl zu Tage tretende. Auf je ein Fahrzeug weiter Fahrt entfiel nämlich folgende Tonnenzahl:

|                       | Im Jahre |      | Zunahme  |              |
|-----------------------|----------|------|----------|--------------|
|                       | 1873     | 1882 | absoluto | in Procenten |
| bei den Seglern . . . | 443      | 504  | 61       | 13 8         |
| „ „ Dampfern . . .    | 711      | 991  | 280      | 39 3         |
| Im Ganzen .           | 488      | 598  | 110      | 22 5         |

Wenn wir vom Tonnengehalt der Schiffe weiter Fahrt ganz absehen und nur die Schiffszahl in Betracht ziehen, so ergibt sich — wie schon früher bemerkt — nur bei

den Segelschiffen eine Abnahme des im Durchschnitte per Schiff entfallenden Mannschaftsstandes, und zwar um etwa 3 Procente. Wenn man dieser Thatssache den Umstand entgegenhält, dass von den im Jahrzehnt 1873—1882 durch Schiffbruch verloren gegangenen 179 Fahrzeugen weiter Fahrt 173 allein auf Segelschiffe entfallen, so erscheint immerhin die Annahme nicht ohne Berechtigung, dass die absolute und relative Verminderung der Besatzung von einigem Einflusse auf die Schiffsverluste gewesen sein kann.

Obwohl sich die Zahl der Segelschiffe von Jahr zu Jahr vermindert, so hat doch die Quote der durch Schiffbruch verlorenen Segler eine namhafte Erhöhung erfahren, wie aus den folgenden Ansätzen entnommen werden kann:

Anzahl der Segelschiffe weiter Fahrt

|                | zu Anfang<br>des Jahres | an Ende | Ab-<br>nahme | Durch<br>Schiffbruch<br>verloren | Procente<br>der Ge-<br>sammtzahl |
|----------------|-------------------------|---------|--------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1873 . . . . . | 415                     | 389     | 26           | 16                               | 3·8                              |
| 1874 . . . . . | 389                     | 365     | 24           | 18                               | 4·6                              |
| 1875 . . . . . | 365                     | 348     | 17           | 16                               | 4·4                              |
| 1876 . . . . . | 348                     | 357     | (+ 9)        | 15                               | 4·3                              |
| 1877 . . . . . | 357                     | 345     | 12           | 22                               | 6·1                              |
| 1878 . . . . . | 345                     | 339     | 6            | 13                               | 3·8                              |
| 1879 . . . . . | 339                     | 330     | 9            | 19                               | 5·6                              |
| 1880 . . . . . | 330                     | 314     | 16           | 18                               | 5·4                              |
| 1881 . . . . . | 314                     | 299     | 15           | 21                               | 6·7                              |
| 1882 . . . . . | 299                     | 281     | 18           | 15                               | 5·0                              |

Was dagegen die Dampfer betrifft, so sind in den Jahren 1874, 1875, 1878 und 1879 je einer und im Jahre 1881 zwei durch Schiffbruch in Verlust gekommen, zusammen demnach sechs Dampfer weiter Fahrt mit 4.663 Tonnen, während der Tonnengehalt der 173 verlorenen Segler 68.319 Tonnen betrug.

Die Tonnenzahl der Segler hat sich von Anfang 1873 bis Ende 1882 um 36.265 vermindert, der Verlust durch Schiffbruch betrug nahezu das Doppelte, nämlich 68.319 Tonnen, was wohl keinen Zweifel aufkommen lässt, dass die Abnahme der Seglerflotte nicht dem Uebergewichte der Dampfer, sondern lediglich den Schiffsunfällen zuzuschreiben ist.

Pizzala.

## Werke,

welche der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission  
bis Mitte September 1884 zugewachsen sind.

### I. Statistik.

#### A. Allgemeines

- Blumeri J.: *Saggio di statistica demologica. Roma 1884.*  
 Graetzer J., Dr.: Daniel Gohl und Christian Kundmann. Zur Geschichte der Medicinal-Statistik. Breslau 1884.  
 Haupt O.: Währungs-Politik und Münz-Statistik. Berlin 1884.  
 Jevons, W. Stanley: *Investigations in currency and finance. Edited, with an introduction, by H. S. Foxwell.* London 1884.  
 Körösi J.: *La place scientifique et les limites de la demographie.* Genève 1883.  
 Latzina Fr.: *Los censos de la poblacion* (Die Volkszählungen). Buenos Aires 1884.  
 Peez A., Dr.: Von Wien nach Berlin. Wien 1884.  
 Ritter's geographisch-statistisches Lexikon, 7. Auflage. Unter der Red. von Dr. H. Lagai. Band II. Leipzig 1883.  
 Strelbitsky J.: *Superficie de l'Europe. Publication du comité central russe de statistique, accompagnée de deux cartes de l'Europe. Traduit du Russe par N. Masson.* St. Petersburg 1882.  
 Tabellen, militär-statistische, aller souveränen Länder der Erde. 2. Auflage. Leipzig 1884.

#### B. Oesterreich.

Ausweise über das definitive Resultat der Grundsteuerregulirung (876 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses, IX. Session).

Hopfenbau, der, in der nordöstlichen Steiermark, zusammengestellt in Folge des Beschlusses des Hopfenbau-Vereines für die nordöstliche Steiermark nach den Erhebungen mit Ende 1883. S. 1. 1884.

Inama-Sternegg, K. Th. v., Dr.: Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuer-regelung in Oesterreich. Wien 1884.

Schwetter A.: Heimatskunde der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten. 2. Auflage. Heft 9—25. Kornenburg und Stockerau 1883.

### C. Andere Staaten.

Statistik des deutschen Reiches. Herausgeg. vom kais. statistischen Amt. N. F. Band 1, 2, 3, 4, 8, 9. Berlin 1884.

Mittheilungen über den Stand und die Verwaltung der Stadt Köln. Herausgeg. von dem statist. Bureau im Auftrage des Oberbürgermeisters. 1. Heft. Köln 1883.

Monats-Berichte des städtischen statistischen Bureau's zu Breslau für das Jahr 1883. Breslau. s. a.

Ergebnisse der Civil- und Strafrechtspflege bei den Gerichten des Königreichs Bayern im Jahre 1882. München 1884.

Jahrbücher, württembergische, für Statistik und Landeskunde. Herausgeg. von dem k. statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1883. Stuttgart 1884.

Angaben, statistische, über das Grossherzogthum Baden nebst Gemeindeverzeichniss. 1883. Entnommen dem Hof- und Staats-Handbuch für 1884. Karlsruhe 1884.

Nachweisungen, statistische, aus der Forstverwaltung des Grossherzogthums Baden für das Jahr 1882. Karlsruhe 1883.

Statistik, schweizerische. Herausgeg. von dem statistischen Bureau des eidg. Departements des Innern. Band LVII, LVIII., LIX. Bern 1884.

Nissen H.: Italische Landeskunde. Band I. Berlin 1883.

Materialien zur Kenntniss der livländischen Bauer-Verhältnisse. Veröffentlicht von dem livländischen Landraths-Collegium. Riga 1883.

*Abstract statistical, for the principal and other foreign countries in each year from 1872 to 1882 (as far as the particulars can be stated). Tenth number.* London 1883.

*Abstract statistico, relating to British India from 1873/3 to 1881/2. Seventeenth number. Presented to both Houses of Parliament by command of Her Majesty.* London 1883.

*Papers relating to Her Majesty's Colonial possessions. Reports for 1882. Presented to both Houses of Parliament by command of Her Majesty.* August 1883. London 1883.

Nimmo J.: *Commerce between the United States and Mexico. A report in reply to a resolution of the house of Representatives of January 31, 1884.* Washington 1884.

Nimmo J.: *The production of swine in the United States, and the transportation, consumption, and exportation of hog products, with special reference to the interdiction of American hog products from France and Germany.* Washington 1884.

Suchanek V. Edler v. Hassenau: Commercialer Bericht über die im Jahre 1882 im Auftrage der Handels- und Gewerbekammer in Brünn unternommene Reise nach Süd-amerika. Brünn 1883.

Peñafiel A., Dr.: *Trabajos preliminares para la organizacion de la estadistica general de la Republica Mexicana.* (Präliminar-Arbeiten für die Organisation der General-Statistik der mexikanischen Republik.) Mexico 1883.

### II. Andere Fächer.

Adler V.: Die Fabrik-Inspection, insbesondere in England und der Schweiz. (Sep.-Abdr. aus den Jahrb. f. Nat.-Oek. u. Stat.) Jena 1884.

Borchardt O.: Die geltenden Handelsgesetze des Erdballs. 1. Abth. Band II. Berlin 1884.

Bournet A., Dr.: *De la criminalité en France et en Italie.* Paris 1884.

Denkschrift über den Bau der Wasserstrassen in Oesterreich und über den Bau eines Donau-Oder-Canales. Herausgeg. vom Club der Land- u. Forstwirthe in Wien. Wien 1884.

*L'Égypte et l'Europe. Par un ancien juge mixte (Boutros). II.* Leiden 1884.

George H.: *Progress and poverty: an inquiry into the cause of industrial depressions, and increase of want with increase of wealth. The remedy. Fifth edition.* London 1883.

Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart in Monographien. Herausgeg. von Dr. H. Marquardsen. Band I. 1, II. 1, a, III. 1, a. Freiburg i. L. und Tübingen 1883.

Huber A.: Geschichte der österr. Verwaltungs-Organisation bis zum Ausgange des achtzehnten Jahrhunderts. Rede bei Gelegenheit der Kundmachung der gelösten Preis-aufgaben, gehalten am 13. December 1883. Innsbruck 1884.

Jahresbericht des wissenschaftlichen Club. 1883 bis 1884. VIII. Vereinsjahr. Wien 1884.

Kaan J.: Zur Beurtheilung des österreichischen Gesetzentwurfes, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter vom Standpunkte der Theorie und Praxis des Versicherungswesens. Wien 1884.

Kahn J., Dr.: Geschichte des Zinsfußes in Deutschland seit 1815 und die Ursachen seiner Veränderung. Von der staatsw. Facultät der Universität München gekrönte Preisschrift. Stuttgart 1884.

Kratzer J., Dr.: Der alpine Cretinismus, insbesondere in Steiermark. Graz 1884.

Krones F., Ritter von Marchland, Dr.: Grundriss der österreichischen Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf Quellen- und Literaturkunde. Wien 1882.

Marx K.: Das Capital. Kritik der politischen Oekonomie. Band I. 3. Auflage. Hamburg 1883.

Metternich's, aus, nachgelassenen Papieren. Herausgeg. von dem Sohne des Staatskanzlers, Fürsten Richard Metternich-Winneburg. Geordnet und zusammengestellt von Alphons v. Klinkowström. Autorisierte deutsche Original-Ausgabe. 8. (Schluss-) Band. Wien 1884.

*L'ertrattazioni della I. tornata Epoca V. della Dieta provinciale della contea principessa di Gorizia e Gradisca, redatte sulle annotazioni stenografiche. Anno 1883.* Gorizia 1883.

Peñafiel A.: *Memoria sobre las aguas potables de la capital de Mexico.* Mexico 1884.

Petermann's Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. Band 29. Heft 9—12. Ergänzungsheft 72, 73. Gotha 1883.

Peyrer R., Ritter von Heimstätt: Denkschrift, betreffend die Erbfolge in landwirthschaftlichen Gütern und das Erbgrüterrecht (Heimstättenrecht), nebst einem hierauf bezüglichen Gesetzentwurf. Wien 1884.

Popper J.: Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. 2. Aufl. Leipzig 1879.

Poray St., Ritter von Madeyski, Dr.: Die deutsche Staatsprache oder Oesterreich ein deutscher Staat. Wien 1884.

Ränge- und Eintheilungs-Liste der k. k. Kriegsmarine. 15. Mai, 15. August, 15. November 1883. Wien 1883.

Revue, ungarische. Mit Unterstützung der ungarischen Akademie der Wissenschaften herausgeg. v. P. Hunfalvy u. G. Heurich. Juni-December. Budapest-Leipzig 1883.

Rogers, J. E. Th.: *Six Centuries of work and wages. The history of English labour.* Vol. I. II. London 1884.

Russ V., Dr.: Der Sprachenstreit in Oesterreich. Wien 1884.

Schäffle, A. E. F., Dr.: Der corporative Hilfscassenzwang. Zweite, durch den Entwurf eines vollständigen Hilfscassen-Reichsgesetzes vermehrte Ausgabe. Tübingen 1884.

Schön J.: Der Postsparcassen-Dienst bei den Sammelstellen. Wien 1884.

Seckendorff A., Freiherr von: Verbauung der Wildbäche, Aufforstung und Berasung der Gebirgsgründe. Wien 1884.

Staatsarchiv, das. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. Band 41. 3.—6. Heft. Leipzig 1883.

Stadelmann W.: Die Gemeindeverfassung des Königreichs Bayern. Band I. Bamberg 1883.

Starke W.: Verbrechen und Verbrecher in Preussen. 1854—1878. Eine culturgeschichtliche Studie. Berlin 1884.

Stumpf F.: Der Linnenschrein der deutschen Hausfrau sonst und jetzt. Bielefeld und Leipzig 1883.

Thaa G., Ritter von, Dr.: Das Hausirwesen in Oesterreich. Mit Benutzung der amtlichen Quellen dargestellt. Wien 1884.

Turnwald J., Dr.: Die administrative Theilung Böhmens und das Curiatvotum am Landtage. 4. Auflage. Reichenberg 1884.

*Verbali della Dieta provinciale di Trieste. Sessione del 1883. Trieste 1883.*

Weigelsperg B., Freiherr von: Compendium der auf das Gewerwesen bezugnehmenden Gesetze, Verordnungen und sonstigen Vorschriften. Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums. Wien 1884.

Wertheimer E.: Geschichte Oesterreichs und Ungarns im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Nach ungedruckten Quellen. Band I. Leipzig 1884.

Westphal-Conn Ph.: Die Stenersysteme und Staatseinnahmen sämmtlicher Staaten Europas und die Steuerreformgesetze in Oesterreich. Wien 1884.

Wolf J.: Die Brantweinsteuer. Ihre Stellung im Stenersystem und in der Volkswirtschaft, ihre geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Gestalt in den einzelnen Ländern, und ihre Erhebungsformen mit einem die Brantweinsteuer-Reform in Oesterreich-Ungarn behandelnden Abschnitt. Tübingen 1884.

Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart. Unter ständiger Mitwirkung der Mitglieder der Wiener juristischen Facultät herausgeg. von Dr. C. S. Grünhut. 11. Band. Wien 1884.

Zeitschrift, historische. Herausgeg. von Heinr. v. Sybel. 50. Band. 2. u. 3. Heft. München 1883.

# Abhandlungen.

---

## Zur Charakteristik des Grossgrundbesitzes in Oesterreich.

Von Karl Theodor von Inama-Sternegg.

### I.

Nur langsam, schrittweise, kann sich die Statistik des Grundbesitzes ihrem Ziele nähern. Selbst in Staaten, welche sich schon zu umfassenden Specialaufnahmen verstanden haben, ist man noch weit entfernt von jenem Mass der Vollständigkeit und Genauigkeit der Ergebnisse, welches die unerlässliche Voraussetzung für die volle Brauchbarkeit dieser Statistik zu social-politischen Massnahmen ist; aber auch noch weit entfernt von jener Sicherheit der Erhebungsmethode, welche die Bürgschaft consequenter Fortführung und Evidenzhaltung der einmal gewonnenen statistischen Unterlagen bildet.

Ueberall stehen einem befriedigenden Zustande der Statistik des Grundbesitzes derzeit noch im Wege: a) die Unvollkommenheit der Grundbücher, welche die Thatsachen des Grundbesitzes, insbesondere Ausdehnung, Culturen, Erträge, theils nur summarisch, theils gar nicht enthalten; b) die Eigenart des Grundsteuer-Katasters, welcher als Parzellen-Kataster die Grundbesitzer und die Gutskörper gar nicht und selbst mittelst der Besitzbogen nur sehr unvollkommen erkennen lässt; c) die grosse Zahl und Mannigfaltigkeit der Objecte und ihrer für die Statistik belangreichen Momente, deren vollständige Erfassung durch eine geordnete Specialaufnahme unter allen Umständen einen sehr beträchtlichen Aufwand erheischt, ohne dass die Bürgschaft des Erfolges gegeben wäre; d) die Schwierigkeit einer vollen Evidenzhaltung aller Grundbesitzverhältnisse durch geordnete Constatierung der Veränderungen im Stande der Eigenthümer sowohl wie der Besitzobjecte.

Von diesen Schwierigkeiten sind wohl diejenigen, welche aus der Einrichtung der Grundbücher und aus der Evidenzhaltung der Besitzesthatsachen entspringen, bei entsprechenden gesetzlichen und organisatorischen Einrichtungen leicht zu überwinden; insbesondere ist auch für Oesterreich zu hoffen, dass das Institut der Grundbücher in consequenter Ausbildung seiner Natur auf jenen Zustand gebracht wird, welcher den Anforderungen eines wirklichen Registeramts für alle Thatsachen des Grundbesitzes vollständig entspricht.

Dagegen bleiben die aus der Einrichtung der Kataster sich ergebenden Schwierigkeiten voraussichtlich noch für lange Zeit bestehen und sind auch durch eigene Specialerhebung des Grundbesitzes nicht vollständig zu überwinden. Denn



es können durch eine Zählung, welche direct die Frage nach den Grundbesitzern stellt, wohl die Eigenthümerzahlen besser gewonnen werden, als mittelst der Besitzstandsprotokolle und Steuerlisten, und ebenso lässt sich wohl, wie bei der letzten deutschen Berufszählung die Anzahl der Besitzstände ziemlich vollständig constatiren; aber die den Grundbesitz charakterisierenden Momente (Grösse, Culturen, Erträge) sind auf dem Wege einer Zählung nie vollständig zu erreichen und bedürfen immer ein Zurückgehen auf den Kataster; damit aber sind nicht blos die Unvollkommenheiten desselben, die Anlage nach Parzellen und die Ertragschätzung, wieder vorhanden, sondern es ergeben sich auch viele unvermeidliche Inconsequenzen, da eine volle Uebereinstimmung zwischen einer Zählung und den, wenngleich durch Evidenzhaltung berichtigten, Katasterdaten nie herzustellen sein wird.

Angesichts dieser Thatsachen rechtfertigt sich eine bruchstücksweise Behandlung der Grundbesitz-Statistik von selbst. Wo wir des vollen Urmaterials nicht in einer Form habhaft werden können, welche eine sofortige statistische Bearbeitung zulässt, werden wir wenigstens nach jenem statistischen Material zu greifen haben, das aus besonderen administrativen Bedürfnissen beschafft und bereit gelegt ist.

Unter den statistisch-administrativen Operaten nun, welche in Oesterreich durch die neue Grundsteuerregelung veranlasst wurden, spielt eine besondere Rolle jene Liste der Grundbesitzer, welche mehr als 1.000 Gulden Grundsteuer in einem Steuerbezirke zahlen.

Diese Liste ist zum Vollzug des Gesetzes über die Grundsteuerhauptsumme vom 7. Juni 1881, R.-G.-Bl. Nr. 49, Art. IV, anzulegen gewesen und kann grosse Vollständigkeit in Anspruch nehmen schon wegen des Interesses der von dieser gesetzlichen Wohlthat berührten Grossgrundbesitzer selbst, aber auch in Folge der sorgfältigen Revision, welche die Finanzverwaltung an derselben auszuführen Anlass hatte. Es ist diese Liste aber auch deshalb für statistische Zwecke besonders brauchbar, weil bei ihrer Bearbeitung eben derjenige Weg eingeschlagen werden kann, der sich bisher als einzig und allein genau für die Construction von Totalsummen der Grundbesitzer erwiesen hat, nämlich der der namentlichen Feststellung der zu zählenden Individuen; denn nur dadurch können Doppelzählungen und damit auch Ueberschätzungen der Gesamtzahlen vermieden werden, an denen sonst jede Statistik der Grundbesitzer zu leiden pflegt, indem bei Constatierung der Gesamtzahl nach den Besitzbogen jeder Grundbesitzer mindestens so oft, als er in verschiedenen Steuergemeinden, bei Constatierung nach den Steuerlisten aber mindestens so oft gezählt wird, als er in verschiedenen Steuerbezirken steuerpflichtigen Besitz hat.

Andererseits ist freilich diese Liste auch in vieler Hinsicht sehr unvollkommen für den angestrebten Zweck einer Statistik des Grossgrundbesitzes zu gebrauchen. Denn sie enthält zunächst eben nur jene Grossgrundbesitzer, welche genau nach der Bestimmung des erwähnten Gesetzes wenigstens in einem Steuerbezirke mehr als 1.000 Gulden Grundsteuer bezahlen. Diese Grenze wirkt aber natürlich, wie alle solchen festen Zahlengrenzen, rein mechanisch; es fehlen demnach nicht nur alle Grossgrundbesitzer, deren Gesamtsteuerleistung den Betrag von 1.000 Gulden nicht übersteigt, wenn er ihm vielleicht auch sehr nahe kommt, sondern auch jene, deren Gesamtsteuerleistung diesen Betrag übersteigt, wenn ihr Besitz zufälligerweise so zersplittert ist, dass er in keinem einzigen Steuerbezirke für sich die angegebene Grösse der Steuerleistung erreicht. Das nun ist ein Uebelstand, der eben hier wie überall hingenommen werden muss, wo ein Theil eines organischen Ganzen nach rein äusserlichen Momenten abgetrennt und gesondert betrachtet werden muss. Auch enthält die Liste weder Grössenangaben über die Flächen, noch über die Culturarten und Reinerträge der Besitzungen, und

es ist daher nicht möglich, an der Hand derselben das Verhältniss des Grossgrundbesitzes zu dem übrigen Grundbesitz, noch der Grossgrundbesitzungen unter sich, noch den Einfluss zu bestimmen, der vom Grossgrundbesitz auf die ganze Bodencultur des Staates ausgeht. — Der gesammte Hof- und Staatsbesitz (Privatbesitz des Kaisers, allerbh. Familienfond, k. k. Hofärar, k. k. Civilärar, k. u. k. Militärärar, Religionsfonde) ist bei dieser Darstellung ausser Betracht geblieben, da er weder in national-ökonomischer, noch in socialpolitischer Hinsicht mit dem übrigen Grossgrundbesitz auf gleiche Stufe gestellt werden kann. Bei einer nach allen Seiten hin erschöpfenden Statistik des Grossgrundbesitzes, wie wir sie anstreben, werden allerdings auch diese Besitzstände in die Darstellung einzubeziehen sein.

Immerhin aber ist das, was wir auf Grund dieser Liste über die Massenverhältnisse des Grossgrundbesitzes festzustellen vermögen, nicht blos eine Vermehrung unseres positiven Wissens auf einem der wichtigsten und doch noch so wenig bekannten Gebiete der Social- und Wirtschaftsstatistik, sondern auch schon ein ziemlich tiefer und in gewissen Grenzen sehr genauer, verlässlicher Einblick in die innere Structur der betreffenden Verhältnisse. Wir können, um es kurz zu bezeichnen, zunächst die Zahl der höchstbesteuerten Grossgrundbesitzer, wenigstens soweit sie zugleich einen concentrirten Grossgrundbesitz haben, genau constatieren und die Grösse ihres Besitzes einigermassen dadurch ermessen, dass wir sehen, über wie viele Steueramtsbezirke er sich erstreckt. Damit ist aber zugleich auch schon das Gewicht einigermassen zu bestimmen, mit dem der einzelne Grossgrundbesitzer innerhalb der ganzen Volkswirtschaft auftritt.

Indem sodann die Liste alle Steuerbezirke namhaft macht, in welchen die Höchstbesteuerten Grossgrundbesitz oder anderen Grundbesitz haben, ist es auch möglich, die geographische Verbreitung des Grossgrundbesitzes in den einzelnen Ländern in mehrfacher Hinsicht zu betrachten; sowohl die Standorte der grössten Grundbesitzer überhaupt, wie auch die rein locale, provinzielle oder interprovinzielle Bedeutung, welche ihnen zukommt, dann die geographische Vertheilung der Grossgrundbesitzungen und der dazu gehörigen kleineren Besitzstände ist zu constatieren und damit wird auch die Verhältnissmässigkeit der Bedeutung des Grossgrundbesitzes in den einzelnen Ländern kargestellt. Es können ferner die Reihen jener Steuerbezirke aufgestellt werden, in welchen diese Grossgrundbesitzer überhaupt gar nicht oder nur mit kleinerem Besitze, oder endlich mit einem oder mehrfachem Grossgrundbesitz vorkommen; damit ist das Material für eine Dichtigkeitskarte des Grossgrundbesitzes gegeben, welche zeigt, in welchen Gebieten der Einfluss des Grossgrundbesitzes die Hauptrolle spielt, in welchen er nur mittelbar, durch die Zugehörung kleinerer Güter zu dem gesammten Besitzthum von Grossgrundbesitzern, wirkt und auf welche Bezirke er sich überhaupt gar nicht erstreckt. Endlich lassen sich die Grossgrundbesitzer auch in sociale Gruppen theilen und darnach die Antheile bestimmen, mit welchen der Adel, die Bürgerlichen, Gemeinden, Kirchen, Klöster, Stiftungen und Erwerbsgesellschaften innerhalb der ganzen Classe der höchstbesteuerten Grossgrundbesitzer stehen, und in welcher Weise wieder diese Gruppen, geographisch vertheilt, ihre differente Rolle innerhalb der ganzen Volkswirtschaft spielen.

## II.

Mit der im Vorausgehenden bezeichneten Reserve nennen wir im Folgenden „Grossgrundbesitzer“ der Kürze halber jene Grundsteuerträger, welche wenigstens in einem Steueramtsbezirke über 1.000 Gulden jährlicher Grundsteuer zu zahlen haben. Es ist also die oberste Schichte der grösseren Grundbesitzer, von welchen wir im Folgenden handeln, jene Grossgrundbesitzer, welche in besonders markanter Weise sich von dem Gros der Grundbesitzer abheben.

Ihre Zahl ist nach dem mehrerwähnten Verzeichnisse mit Ende 1883

1133. während sie nach dem Stande des Jahres 1850 1110 betrug. Denselben sind zunächst je nach ihrem Vorkommen in einem oder mehreren Bezirken des-  
selben Landes oder mehrerer Länder zugleich, sowie je nach dem Charakter ihrer  
Besitzungen als Grossgrundbesitz mit über 1.000 Gulden Grundsteuer oder  
anderem Grundbesitz zu unterscheiden, wie dies in den beiden folgenden Ueber-  
sichten geschieht.

1. Anzahl der Grossgrundbesitzer, welche nur in einem Kronlande Grund-  
besitz haben, und zwar:

| Land         | nur in 1 Steuer-<br>amts-bezirk | in 2-3 Steuer-<br>amts-bezirken      |     |    |   |     | in 4-6 Steuer-<br>amts-bezirken      |    |   |    |    | in 7-10 Steueramts-<br>bezirken |   |   | in 11 und mehr<br>Steueramtsbezirken |                |   |     |  | Summe der Gross-<br>grundbesitzer |
|--------------|---------------------------------|--------------------------------------|-----|----|---|-----|--------------------------------------|----|---|----|----|---------------------------------|---|---|--------------------------------------|----------------|---|-----|--|-----------------------------------|
|              |                                 | darunter<br>Grossgrund-<br>besitz in |     |    |   |     | darunter<br>Grossgrund-<br>besitz in |    |   |    |    | darunter<br>Gross-<br>grundbes. |   |   | darunter<br>Grossgrund-<br>besitz    |                |   |     |  |                                   |
|              |                                 | Steueramts-<br>bezirken              |     |    |   |     | Steueramts-<br>bezirken              |    |   |    |    | Steuer-<br>amtsbez.             |   |   | Steueramts-<br>bezirken              |                |   |     |  |                                   |
|              |                                 | 1                                    | 2   | 3  |   |     | 1-2-3-4-5-6                          |    |   |    |    | 1-5-6-10                        |   |   |                                      | 1-5-6-10-11-13 |   |     |  |                                   |
| Nieder-Oest. | 27                              | 30                                   | 24  | 6  | — | 23  | 19                                   | 4  | — | 6  | 5  | 1                               | — | 1 | 1                                    | —              | — | 97  |  |                                   |
| Ober-Oest.   | 3                               | 6                                    | 6   | —  | — | 3   | 3                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 12  |  |                                   |
| Salzburg     | —                               | —                                    | —   | —  | — | —   | —                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | —   |  |                                   |
| Steiermark   | 6                               | 6                                    | 6   | —  | — | 5   | 5                                    | —  | — | 2  | 2  | —                               | — | 1 | 1                                    | —              | — | 20  |  |                                   |
| Kärnten      | 1                               | 1                                    | —   | 1  | — | —   | —                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 2   |  |                                   |
| Krain        | —                               | 1                                    | 1   | —  | — | 1   | 1                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 2   |  |                                   |
| Küstenland   | 12                              | 7                                    | 7   | —  | — | 2   | 2                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 21  |  |                                   |
| Tirol        | 6                               | 2                                    | 2   | —  | — | 1   | 1                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 9   |  |                                   |
| Vorarlberg   | 1                               | —                                    | —   | —  | — | —   | —                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 1   |  |                                   |
| Böhmen       | 102                             | 117                                  | 57  | 29 | 1 | 60  | 31                                   | 27 | 2 | 14 | 6  | 6                               | — | 1 | —                                    | —              | 1 | 294 |  |                                   |
| Mähren       | 49                              | 37                                   | 28  | 6  | 1 | 14  | 7                                    | 7  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 100 |  |                                   |
| Schlesien    | 22                              | 10                                   | 5   | 4  | 1 | 1   | —                                    | —  | 1 | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 33  |  |                                   |
| Galizien     | 225                             | 192                                  | 66  | 32 | 4 | 26  | 12                                   | 11 | 3 | 1  | —  | 1                               | — | — | —                                    | —              | — | 357 |  |                                   |
| Bukowina     | 11                              | 8                                    | 6   | 2  | — | —   | —                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 19  |  |                                   |
| Dalmatien    | 4                               | 2                                    | 2   | —  | — | —   | —                                    | —  | — | —  | —  | —                               | — | — | —                                    | —              | — | 6   |  |                                   |
| Zusammen     | 472                             | 329                                  | 240 | 82 | 7 | 136 | 81                                   | 49 | 6 | 23 | 13 | 10                              | — | 3 | 2                                    | —              | 1 | 963 |  |                                   |

2. Anzahl der Grossgrundbesitzer, welche in mehreren Kronländern  
Grundbesitz haben, und zwar:

a
b

| Land                     | mit Gross grund-<br>besitz nur in einem<br>Kronlande |   | mit Grossgrundbesitz in<br>mehreren Kronländern |                                     |                  |              | Summe<br>aller Gross-<br>grund-<br>besitzer |
|--------------------------|--|---|---|-------------------------------------|------------------|--------------|---|
|                          | Zahl der<br>Gross-<br>grund-<br>besitzer             | Zahl der<br>Gross-<br>grund-<br>besitzungen | Zahl der<br>Gross-<br>grund-<br>besitzer        | Zahl der Grossgrund-<br>besitzungen |                  |              |   |
|                          |  |   |   | im<br>Lande                         | in and.<br>Länd. | zusam.       |   |
| Nieder-Oesterreich . . . | 18   | 30  | 34  | 38                                  | 81               | 119          | 139   |
| Ober-Oesterreich . . .   | 9  | 14  | 9   | 9                                   | 12               | 21           | 30  |
| Salzburg . . . . .       | 2  | 2   | 4   | 3                                   | 5                | 8            | 6   |
| Steiermark . . . . .     | 6  | 7   | 14  | 15                                  | 39               | 54           | 40  |
| Kärnten . . . . .        | 7  | 9   | 4   | 4                                   | 7                | 11           | 13  |
| Krain . . . . .          | 1  | 1   | 5   | 4                                   | 4                | 8            | 8   |
| Küstenland . . . . .     | —  | —   | 2   | —                                   | —                | —            | 23  |
| Tirol . . . . .          | —  | —   | 5   | —                                   | —                | —            | 14  |
| Vorarlberg . . . . .     | —  | —   | —   | —                                   | —                | —            | 1   |
| Böhmen . . . . .         | 31   | 64  | 39  | 133                                 | 313              | 446          | 364   |
| Mähren . . . . .         | 21   | 39  | 32  | 72                                  | 191              | 263          | 153   |
| Schlesien . . . . .      | 6  | 8   | 7   | 19                                  | 44               | 63           | 46  |
| Galizien . . . . .       | 6  | 6   | 8   | 14                                  | 17               | 31           | 371   |
| Bukowina . . . . .       | 3  | 3   | —   | —                                   | —                | —            | 22  |
| Dalmatien . . . . .      | —  | —   | —   | —                                   | —                | —            | 6   |
| <b>Zusammen . . .</b>    | <b>110</b>   | <b>183</b>                                  | <b>163</b>                                      | <b>311</b>                          | <b>713</b>       | <b>1.024</b> | <b>1.236</b>                                |

Was zunächst die Schlusszahlen anbetrifft, so ist zu berücksichtigen, dass  
in der Gruppe der Grossgrundbesitzer, welche in mehreren Kronländern Gross-

grundbesitz haben, eine Doppel- und mehrfache Zählung derselben Besitzer und ihrer Besitzungen unvermeidlich war, da eben vielfach derselbe Besitzer, der in einem Lande als solcher erscheint, auch in einem oder mehreren anderen Ländern wieder vorkommt. In Folge dessen ist die Schlusssumme von 1.236 Grossgrundbesitzern und von 1.024 Grossgrundbesitzungen eben um den Betrag dieser Doppelzählung zu gross, während natürlich die Summen der einzelnen Länder ganz richtig die Anzahl der in jedem derselben vorkommenden Grossgrundbesitzer angeben.

Da es nun im Ganzen 60 solcher Grossgrundbesitzer gibt (welche aber im Ganzen als 163 Besitzer in den einzelnen Ländern erscheinen), so muss von von jener Endsumme die Zahl 103 abgezogen werden, so dass die effective Gesamtziffer der Grossgrundbesitzer (im oben definierten Sinne) sich auf 1.133 beläuft. Und ebenso sind von den in einzelnen Ländern wiederholt gezählten Grossgrundbesitzungen 708 abzurechnen, so dass die Gesamtzahl ihrer Grossgrundbesitzungen sich auf 316 reducirt.

Fassen wir nur die absoluten Zahlen der Grossgrundbesitzer in's Auge, so stellen sich in erster Linie Galizien und Böhmen, in zweiter Linie Mähren und Nieder-Oesterreich als Gebiete des Grossgrundbesitzes dar. Die ersten beiden Länder weisen von der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer mehr als 59 Procente, von der Zahl derjenigen, welche nur in einem Kronlande begütert sind, sogar reichlich 66 Procente auf; mit Mähren und Nieder-Oesterreich zusammen aber gehören 87 Procente der letzteren, 83 Procente der Gesamtzahl diesen vier Kronländern zu.

Um aber das Gewicht der absoluten Zahlen besser beurtheilen zu können, stellen wir zunächst einige Relationen zur Bevölkerung, der Zahl der selbstständigen Landwirthe (nach der letzten Volkszählung) und der Grundsteuerträger (nach den definitiven Ergebnissen der Grundsteuerregelung) auf.

Es participieren darnach an der Gesamtzahl der

|                              | Grossgrund-<br>besitzer | Bevölke-<br>rung | selbststän-<br>digen Land-<br>wirthe | Grund-<br>steuer-<br>träger |
|------------------------------|-------------------------|------------------|--------------------------------------|-----------------------------|
|                              |                         | mit Procenten    |                                      |                             |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 11.2                    | 10.5             | 7.6                                  | 6.5                         |
| Ober-Oesterreich . . . . .   | 2.5                     | 3.4              | 3.8                                  | 2.7                         |
| Salzburg . . . . .           | 0.5                     | 0.7              | 0.7                                  | 0.6                         |
| Steiermark . . . . .         | 3.2                     | 5.5              | 8.1                                  | 4.6                         |
| Kärnten . . . . .            | 1.1                     | 1.6              | 1.2                                  | 1.2                         |
| Krain . . . . .              | 0.6                     | 2.2              | 2.4                                  | 2.6                         |
| Küstenland . . . . .         | 1.9                     | 2.9              | 2.8                                  | 4.0                         |
| Tirol und Vorarlberg . . . . | 1.2                     | 4.1              | 5.3                                  | 5.5                         |
| Böhmen . . . . .             | 29.4                    | 25.1             | 16.7                                 | 18.3                        |
| Mähren . . . . .             | 12.4                    | 9.7              | 8.3                                  | 11.1                        |
| Schlesien . . . . .          | 3.7                     | 2.6              | 1.8                                  | 1.9                         |
| Galizien . . . . .           | 29.9                    | 26.9             | 35.4                                 | 34.4                        |
| Bukowina . . . . .           | 1.9                     | 2.6              | 3.4                                  | 3.9                         |
| Dalmatien . . . . .          | 0.5                     | 2.2              | 2.5                                  | 2.7                         |

Nach dieser Uebersicht lassen sich unschwer Gruppen von mehreren Ländern mit differenter Bedeutung ihrer Grossgrundbesitzer-Zahlen bilden. Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien sind darnach jene Länder, in denen die Antheile der Grossgrundbesitzer höher stehen, als die Antheile an den übrigen verglichenen Grössen der Bevölkerung, der selbstständigen Landwirthe und der Grundsteuerträger. Galizien hat wohl im Vergleiche zu seiner Bevölkerung, aber nicht zu den Landwirthen und Grundsteuerträgern viel Grossgrundbesitzer, was sich zunächst schon durch das überaus starke Uebergewicht seiner landwirthschaftlichen Bevölkerung erklärt. In Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark und Kärnten kommt das Verhältniss der Grossgrundbesitzer zwar demjenigen der Grundsteuerträger ziemlich nahe, steht aber doch überall beträchtlich niedriger als die Antheile

an der Bevölkerung und zum Theile auch an der Gesamtzahl der selbstständigen Landwirthe. Bei den übrigen Ländern endlich ist der Antheil der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer ungleich schwächer als an der Bevölkerung und den verglichenen Kategorien derselben.

Auch wenn wir die aus den obigen Tabellen zu entnehmenden That-sachen der Expansion der Grossgrundbesitzer über die einzelnen Länder in's Auge fassen, ergeben sich schon ganz charakteristische Unterschiede der Länder. Um sie deutlicher hervortreten zu lassen, stellen wir wieder die entsprechenden Ver-hältnisszahlen auf.

Von den in den einzelnen Ländern begüterten Grossgrundbesitzern haben Grundbesitz

|                           | nur in<br>1 Bezirk   | nur in mehre-<br>ren Bezirken<br>desselben<br>Landes | in mehreren<br>Ländern, mit<br>Grossgrundbes.<br>nur in dem<br>betreffenden<br>Lande | in mehre-<br>ren Län-<br>dern auch<br>Gross-<br>grundbes. |
|---------------------------|--|--|--|---|
|                           | in Procenten der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer<br>im Lande |  |  |   |
| in Nieder-Oesterreich . . | 19   | 43   | 13   | 25  |
| „ Ober-Oesterreich . . .  | 10   | 30   | 30   | 30  |
| „ Salzburg . . . . .      | —  | —  | 33·3   | 66·7  |
| „ Steiermark . . . . .    | 15   | 35   | 15   | 35  |
| „ Kärnten . . . . .       | 8  | 8  | 54   | 30  |
| „ Krain . . . . .         | —  | 25   | 12·5   | 62·5  |
| „ Küstenland . . . . .    | 52   | 39   | —  | 9   |
| „ Tirol und Vorarlberg .  | 66·7   | —  | —  | 33·3  |
| „ Böhmen . . . . .        | 28   | 53   | 8  | 11  |
| „ Mähren . . . . .        | 32   | 33   | 14   | 21  |
| „ Schlesien . . . . .     | 48   | 24   | 13   | 15  |
| „ Galizien . . . . .      | 61   | 35   | 2  | 2   |
| „ der Bukowina . . . .    | 50   | 36   | 14   | —   |
| „ Dalmatien . . . . .     | 66·7   | 33·3   | —  | —   |
| im Ganzen . .             | 38   | 40   | 9  | 13  |

Die vier Typen des österreichischen Grossgrundbesitzes, welche wir damit aufgestellt haben, sind sehr ungleich in den einzelnen Ländern vertreten. Der auf den engsten Kreis des Bezirkes sich beschränkende Grossgrundbesitz hat seine vornehmlichsten Standorte im Küstenlande und Tirol einerseits, Galizien, Bukowina und Dalmatien anderseits. Doch ist auch hier schon Tirol wesentlich anders zu charakterisieren, indem in diesem Lande dem Grossgrundbesitz geringster Expansion doch gerade auch die Grossgrundbesitzer der grössten Expansion mit einem vollen Drittel der Gesamtsumme an die Seite treten; in den übrigen genannten Ländern dagegen spielt gerade diese Kategorie eine äusserst geringe oder gar keine Rolle. Noch auffälliger wird die Erscheinung, wenn wir gleichzeitig auch die Grossgrundbesitzer der zweiten Kategorie mit berücksichtigen, wodurch sich die Verhältnisszahlen des Küstenlandes auf 91, Galiziens auf 96, der Bukowina auf 86 und Dalmatiens auf volle 100 Procente gegenüber einem Gesamtdurchschnitt von 78 Procenten erhöhen. Von den übrigen Ländern steht bei dieser zweiten Betrachtungsweise nur noch Böhmen etwas über dem Durchschnitte; seine Grossgrundbesitzer sind in viel höherem Grade als wie z. B. die von Mähren und Schlesien autochthon. Dagegen sind allerdings unter den zusammen 19 Procenten böhmischer Grossgrundbesitzer, welche auch in anderen Kronländern begütert sind, so ziemlich alle der bedeutendsten Grossgrundbesitzer des Reiches vertreten und es wird dadurch doch wieder die Charakteristik des böhmischen Grossgrundbesitzes eine ganz andere als die der übrigen Länder, welche mit ihm die That-sache eines besonders starken Vorkommens autochthoner Grossgrundbesitzer theilen.

Der interprovinzielle Grossgrundbesitz hat seine stärkste Vertretung in den Alpenländern mit Einschluss von Nieder-Oesterreich. Besonders Kärnten mit 84, Krain mit 75 und Salzburg mit vollen 100 Procenten ragen hier hervor; das

letztenannte Land hat es überhaupt nur durch die Concurrenz einiger besonders Reichbegüterter um den Mitbesitz an den Reizen dieses unvergleichlichen Erdenwinkels zu einem Grossgrundbesitz gebracht. Aber doch auch unter den in Nieder- und Ober-Oesterreich, Steiermark und Tirol begüterten Grossgrundbesitzern nehmen die grössten Grundherren des Reiches einen hervorragenden Platz ein, es verdanken die genannten Länder diese Besonderheit ebenso ihren landschaftlichen Vorzügen, wie ihrer historisch begründeten hervorragenden Rolle für den Aufbau der österreichischen Gesellschaft. In Nieder-Oesterreich speciell wirkt natürlich auch die besondere Anziehungskraft der Hauptstadt darauf hin, dass die grössten Grundbesitzer des Reiches auch gerade hier Besitz zu erwerben bestrebt sind.

Auch was die Zahl und Art der Besitzungen anbetriift, über welche die Grossgrundbesitzer der einzelnen Länder in den verschiedenen Steuerbezirken verfügen, stellt sich aus den vorangehenden Uebersichten ein ähnliches Bild dar. Von den Grossgrundbesitzern, welche nur in einem Lande begütert sind, hat Galizien nicht nur die beiweitem grösste Zahl solcher, welche nur in einem Bezirke begütert sind, sondern auch unter den in mehreren Bezirken begüterten Grossgrundbesitzern verhältnissmässig eine viel grössere Anzahl in der niedersten Abstufung (2—3 Bezirke) als die übrigen Länder, in welchen überhaupt der Grossgrundbesitz eine bedeutendere Rolle spielt. Denn es entfallen von den Grossgrundbesitzern, welche nur in einem Lande, aber in mehreren Bezirken begütert sind

|                           | auf die Gruppe von<br>2—3 Bezirken | auf die Gruppe von 4<br>und mehr Bezirken |
|---------------------------|------------------------------------|---|
|                           | P e r c e n t e                    |   |
| in Nieder-Oesterreich . . | 50.0                               | 50.0                                      |
| „ Böhmen . . . . .        | 60.9                               | 39.1                                      |
| „ Mähren . . . . .        | 72.5                               | 27.5                                      |
| „ Galizien . . . . .      | 79.0                               | 21.0                                      |

Dieselbe grössere Expansion, welche die niederösterreichischen Grossgrundbesitzer innerhalb der Länder zeigen, zeichnet sie also auch innerhalb des Landes vor denen der anderen verglichenen Länder aus. Dass dieser Umstand aber nicht gleichzustellen ist einer besonderen Grösse des Gesamtbesitzthums der niederösterreichischen Grossgrundbesitzer, geht aus folgender Vergleichung hervor: Von den nur in einem Lande, aber in mehreren Bezirken begüterten Grossgrundbesitzern haben Grossgrundbesitz

|                           | in 1—2 Bezirken       | in mehr als 2 Bezirken |
|---------------------------|-----------------------|------------------------|
|                           | i n P e r c e n t e n |                        |
| in Nieder-Oesterreich . . | 86.7                  | 13.3                   |
| „ Böhmen . . . . .        | 78.1                  | 21.9                   |
| „ Mähren . . . . .        | 84.3                  | 15.7                   |
| „ Galizien . . . . .      | 85.3                  | 14.7                   |

Die niederösterreichischen Grossgrundbesitzer, deren Besitz sich auf das Land beschränkt, innerhalb desselben aber am meisten verbreitet ist, haben also andererseits Grossgrundbesitz in schwächerem Verhältnisse, als die Grossgrundbesitzer der übrigen verglichenen Länder; die Grossgrundbesitzer Böhmens dagegen sind unter diesem Gesichtspunkte am reichlichsten mit grossen Gütern ausgestattet; oder mit anderen Worten, die Expansion der autochthonen Grossgrundbesitzer ist, soweit grosse Güter in Betracht kommen, in Böhmen, hinsichtlich kleinerer Güter in Niederösterreich am bedeutendsten.

Wir können dieselbe Betrachtungsweise bei der Geringfügigkeit der absoluten Zahlen nicht auch auf jene Grossgrundbesitzer anwenden, welche in mehreren Kronländern begütert sind. Die Anzahl der Grossgrundbesitzungen aber, mit welchen dieselben in den einzelnen Ländern begütert sind, bestätigt auch für diese Gruppe der Grossgrundbesitzer das eben gewonnene Ergebnis. Nieder-Oesterreich, das unter den Ländern mit starker Vertretung des Grossgrundbesitzes obenan steht in Bezug auf die interprovinzielle Expansion der Besitzungen desselben, weist

doch eine viel kleinere Anzahl von Grossgrundbesitzungen dieser Gruppe auf als Böhmen und Mähren; und Galizien steht auch hier anseerordentlich viel tiefer mit seiner Gesamtzahl der Grossgrundbesitzungen der in mehreren Kronländern begüterten Grossgrundbesitzer, als mit seiner Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer und sogar niedriger als so kleine Länder wie Schlesien und Steiermark.

## III.

Die zweite Darstellung betrifft die Anzahl der Grossgrundbesitzungen und der dazu gehörigen kleineren Besitzstände, welche allerdings nur nach der Zahl der Steueramtsbezirke zu bestimmen ist, in denen solcher Besitz liegt. Wir fassen hier also den Gesamtbesitz eines Grossgrundbesitzers in je einem Steuerbezirke als eine Einheit auf, wie er auch von den Steuerbehörden zum Zwecke der Veranlagung der Grundsteuer als solcher behandelt wird. Diese Darstellung zeigt also die Zahl der Besitzobjecte und des Grossgrundbesitzes in den einzelnen Ländern. Freilich fehlt auch hier die Relation zwischen der Zahl dieser dem Grossgrundbesitz zugehörigen Besitzobjecte und der Gesamtzahl der Besitzstände eines jeden Landes, ebenso wie oben die Relation zwischen der Zahl der Grossgrundbesitzer und der Gesamtzahl der Grundbesitzer zu vermissen war. Aber für die Darstellung des Verhältnisses, in welchem innerhalb der einzelnen Länder Grossgrundbesitzungen und anderes Besitzthum von Grossgrundbesitzern vorkommen, ist diese Uebersicht doch instructiv und dient im Zusammenhalte mit der obigen Uebersicht der Grossgrundbesitzer wohl ausreichend zur Beurtheilung der Bedeutung, welche dem Grossgrundbesitz in Oesterreich beizumessen ist.

## 3. Anzahl der Besitzungen des Grossgrundbesitzes:

| L a n d                    | Zahl der Grossgrundbesitzer | Zahl der Besitzungen | Darunter Grossgrundbesitzungen | Es participieren die einzelnen Länder an d. Gesamtzahl |                   |                             | Auf 1 Grossgrundbesitzer entfallen |                                |
|----------------------------|-----------------------------|----------------------|--------------------------------|--|-------------------|-----------------------------|------------------------------------|--------------------------------|
|                            |                             |                      |                                | der Grossgrundbesitzer                                 | ihrer Besitzungen | ihrer Grossgrundbesitzungen | Besitzungen überhaupt              | darunter Grossgrundbesitzungen |
|                            |                             |                      |                                |  |                   |                             |                                    |                                |
| Nieder-Oesterreich . . . . | 139                         | 676                  | 194                            | 11.2   | 17.5              | 10.7                        | 4.86                               | 1.39                           |
| Ober-Oesterreich . . . .   | 30                          | 136                  | 36                             | 2.5  | 3.5               | 2.0                         | 4.53                               | 1.20                           |
| Salzburg . . . . .         | 6                           | 40                   | 5                              | 0.5  | 1.3               | 0.3                         | 6.66                               | 0.83                           |
| Steiermark . . . . .       | 40                          | 243                  | 50                             | 3.2  | 6.2               | 2.6                         | 6.07                               | 1.17                           |
| Kärnten . . . . .          | 13                          | 79                   | 14                             | 1.1  | 2.5               | 0.8                         | 6.08                               | 1.08                           |
| Krain . . . . .            | 8                           | 52                   | 7                              | 0.6  | 1.3               | 0.4                         | 6.50                               | 0.87                           |
| Küstenland . . . . .       | 23                          | 63                   | 23                             | 1.9  | 1.6               | 1.3                         | 2.74                               | 1.00                           |
| Tirol und Vorarlberg . . . | 15                          | 67                   | 10                             | 1.2  | 1.7               | 0.6                         | 4.47                               | 0.66                           |
| Böhmen . . . . .           | 364                         | 1.290                | 678                            | 29.4   | 33.5              | 37.6                        | 3.54                               | 1.86                           |
| Mähren . . . . .           | 153                         | 450                  | 247                            | 12.4   | 11.6              | 13.7                        | 2.94                               | 1.61                           |
| Schlesien . . . . .        | 46                          | 102                  | 69                             | 3.7  | 2.6               | 3.8                         | 2.22                               | 1.50                           |
| Galizien . . . . .         | 371                         | 602                  | 440                            | 29.9   | 15.5              | 24.4                        | 1.82                               | 1.18                           |
| Bukowina . . . . .         | 22                          | 35                   | 25                             | 1.9  | 0.9               | 1.4                         | 1.59                               | 1.14                           |
| Dalmatien . . . . .        | 6                           | 12                   | 7                              | 0.5  | 0.3               | 0.4                         | 2.00                               | 1.16                           |
| Zusammen . . . . .         | 1.236                       | 3.847                | 1.805                          | 100.0  | 100.0             | 100.0                       | 3.11                               | 1.46                           |

Fassen wir zunächst die Verhältnissmässigkeit des Vorkommens von Besitz der Grossgrundbesitzer in den einzelnen Ländern im Vergleich zu deren Antheilen an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer in's Auge, so zeigt sich sofort, dass das starke Uebergewicht der 4 Länder Galizien, Böhmen, Mähren und Nieder-Oesterreich durch grössere Antheile anderer Kronländer nicht unerheblich abgeschwächt wird. Gegenüber 83 Procenten, mit welchen jene 4 Länder an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer participieren, gehören ihnen nur 78 Procente der gesamten Besitzungen des Grossgrundbesitzes an. An den Grossgrundbesitzungen dagegen steigt ihr Antheil wieder bis über 86 Procente, so dass hier die



Bedeutung aller übrigen Länder sogar noch unter das Niveau herabgedrückt wird, das sie in Bezug auf ihre Antheile an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer einnehmen. Insbesondere stehen nun die deutschen Alpenländer mit Krain und Tirol in ihrem Antheil an der Gesamtzahl der Besitzungen höher, die übrigen Länder (mit Ausnahme von Böhmen) tiefer als nach ihrem Antheil an der Gesamtzahl der innerhalb derselben begüterten Grundbesitzer. Es wird dadurch die Thatsache klargestellt, dass die Grossgrundbesitzer der Alpenländer ihren Besitz in mehr zerstreuter Lage haben als jene der nördlichen und östlichen Länder, sowie Dalmatiens. Damit stimmt es vollkommen überein, dass gerade wieder in den Alpenländern der Percent-Antheil an den gesammten Grossgrundbesitzungen niedriger ist als an den Besitzungen überhaupt, während die zweite Landergruppe durchwegs höhere Antheile aufweist.

Die Grossgrundbesitzer der Alpen haben also neben je einer oder wenigen Grossgrundbesitzungen noch in mehreren Steuerbezirken kleineres Besitzthum zerstreut liegen, während die Grossgrundbesitzer der Sudeten-, Karpathen- und Karstländer im Ganzen einen mehr concentrirten Grundbesitz aufweisen. Nur Böhmen macht insofern eine Ausnahme, als hier der grössere Antheil an den Besitzungen noch überboten wird durch den Antheil an den Grossgrundbesitzungen, so dass wir hier also den Fall haben, dass eine viel grössere Zahl von Grossgrundbesitzern Grossgrundbesitz in mehreren Steuerbezirken hat als in irgend einem anderen Lande. Es ist nur eine weitere Bestätigung derselben Thatsache, wenn in den Alpenländern die Durchschnittszahl der auf einen Grossgrundbesitzer entfallenden Besitzungen allenthalben grösser ist, als in den übrigen Ländern; die Durchschnittsziffer der Grossgrundbesitzungen dagegen ist in Böhmen, Mähren und Schlesien am grössten; aber doch auch in Galizien, Bukowina und Dalmatien grösser als in der Mehrzahl der Alpenländer, von denen nur Steiermark und Ober-Oesterreich ihnen gleichkömmt, Nieder-Oesterreich etwas höher steht.

Ziehen wir zur Vergleichung auch noch die Ergebnisse aus der ersten Uebersicht der Zahl der Grossgrundbesitzer heran, so wird sich daraus auch sofort eine weitere Erläuterung dieser Darstellung der geographischen Vertheilung der Besitzstände des Grossgrundbesitzes ergeben. Wir sehen dann, dass der am meisten interprovinzielle Grossgrundbesitz diese Eigenschaft nicht seinen in mehreren Kronländern gelegenen grossen, sondern seinem reichlichen, vielfach zerstreuten kleineren Grundbesitze verdankt und ebenso, dass die interprovinziellen Grossgrundbesitzer die Mehrzahl ihrer grossen Güter doch wieder in solchen Ländern haben, in welchen ihrer Zahl nach die autochthonen Grossgrundbesitzer überwiegen. Nur so erklärt sich die scheinbar gegensätzliche Erscheinung, dass die deutschen Alpenländer mit Einschluss von Nieder-Oesterreich, zwar einen auffallend hohen Percentsatz von Grossgrundbesitzern aufweisen, während sie doch mit ihrem Antheil an den gesammten Grossgrundbesitzungen so beträchtlich hinter Böhmen, Mähren und Galizien zurückbleiben, und nur in Bezug auf die Antheile an den Besitzungen überhaupt in eine günstigere Stellung kommen. Dass übrigens die in mehreren Kronländern begüterten Grossgrundbesitzer innerhalb der Gesamtzahl eine sehr bedeutende Rolle spielen, wird daraus ersichtlich, dass die 60 in mehreren Kronländern mit Grossgrundbesitz Begüterten 316 Grossgrundbesitzungen oder fast 18 Percente der Gesamtzahl ihr Eigen nennen.

Im Ganzen aber ergibt sich aus dieser doppelten Betrachtung der Besitzer und ihrer Besitzungen, dass der an Zahl der Besitzer bedeutendste Grossgrundbesitz Galiziens schon nach der Zahl seiner Grossgrundbesitzungen, noch mehr aber seiner Besitzungen überhaupt hinter Böhmen, in letzterer Hinsicht sogar hinter Nieder-Oesterreich zurücktritt, und, am meisten sich auf das eigene Land beschränkend, interprovinziell fast gar nicht in Betracht kömmt; dass dagegen Nieder-Oesterreich, im directesten Gegensatze zu Galizien, wohl an Zahl der Grossgrundbesitzer und ihrer Grossgrundbesitzungen gering, doch durch eine auffallend grosse Ziffer der

Besitzungen von Grossgrundbesitzern sich auszeichnend, die Hauptstätte eines interprovinziellen Grossgrundbesitzes genannt werden muss und in dieser Hinsicht an der Spitze der deutschen Alpenländer steht, welche die Besonderheiten dieses Vorkommens des Grossgrundbesitzes, nur in abgeschwächter Weise mit ihm theilen; dass Böhmen, Mähren und Schlesien wieder in anderer Weise eine einheitliche Signatur ihres Grossgrundbesitzes an sich tragen, indem sie sowohl durch grosse Relativantheile an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer im Vergleich zu ihren Antheilen an der Bevölkerung und der landwirthschaftlichen Bevölkerung speciell, als auch durch eine relativ grosse Zahl von Grossgrundbesitzungen sich auszeichnen und besonders viel Grossgrundbesitzungen solcher Grossbegüterter beherbergen, welche auch in anderen Kronländern als Besitzer erscheinen; dass die Karstländer endlich sowohl nach der Zahl der Besitzer, wie auch der Besitzungen mit verschwindend kleinen Antheilen vertreten sind und für den interprovinziellen Grossgrundbesitz gar nicht in Betracht kommen. Die Gesamt-Charakteristik der Bukowina dessen privater Grossgrundbesitz im Ganzen dieselben Grundzüge wie Galizien aufweist, bleibt aber dabei insoferne eine unvollkommene, als der grösste Grundbesitzer, der mehr als irgend einer in einem anderen Lande die Signatur dieser Verhältnisse bestimmt, nämlich der griechisch-orientalische Religionsfond, als in Staatsverwaltung stehend, nicht in die Darstellung einbezogen worden ist.

## IV.

Eine weitere Betrachtung lässt sich über die differente Vertretung des Besitzes der Grossgrundbesitzer in den einzelnen Steuerbezirken und deren geographischen Lagerung anstellen. Wir gewinnen dadurch neues Material für die Beurtheilung des örtlichen Vorkommens des Grossgrundbesitzes, des Masses der Intensität, mit welcher er in den verschiedenen Gegenden auftritt und damit doch auch Anhaltspunkte zur Feststellung der Ursachen, aus welchen der Grossgrundbesitz so ausserordentlich ungleich in den verschiedenen Theilen des Staates zur Entfaltung gekommen ist. Denn wenngleich unverkennbar die historische Entwicklung der Länder den grössten Einfluss auf die endgiltige Gestaltung unserer Grundbesitzverhältnisse im Allgemeinen und der Verhältnisse des Grossgrundbesitzes insbesondere genommen hat — ein Gesichtspunkt, den wir hier nicht weiter verfolgen können — so sind doch gewiss natürliche und wirthschaftliche Factoren dabei gleichfalls zur Geltung gekommen, welche sich in dem heutigen Zustand der Grössenverhältnisse des Grundbesitzes ausprägen. Wir geben zunächst eine Gesamtübersicht der Steueramtsbezirke unter Hervorhebung derjenigen, in welchen Besitz der Grossgrundbesitzer überhaupt und eine oder mehrere Grossgrundbesitzungen insbesondere gelegen sind.

4. Vertheilung der Besitzungen der Grossgrundbesitzer auf die Steueramtsbezirke:

| Land                       | Gesamtzahl der Steueramtsbez. | Zahl der Steueramtsbezirke, in welchen die Grossgrundbesitzer begütert sind |              |                      | Summe |
|----------------------------|-------------------------------|---|--------------|----------------------|-------|
|                            |                               | mit Grossgrundbes., u. zw.  |              | mit and. Grundbesitz |       |
|                            |                               | mit 1   | mit mehreren |                      |       |
| Nieder-Oesterreich . . . . | 73                            | 20  | 46           | 7                    | 73    |
| Ober-Oesterreich . . . .   | 45                            | 16  | 9            | 19                   | 44    |
| Salzburg . . . . .         | 15                            | —   | 2            | 12                   | 14    |
| Steiermark . . . . .       | 65                            | 23  | 9            | 28                   | 60    |
| Kärnten . . . . .          | 28                            | 12  | 1            | 12                   | 25    |
| Krain . . . . .            | 31                            | 7   | —            | 20                   | 27    |
| Küstenland . . . . .       | 29                            | 5   | 4            | 10                   | 19    |
| Tirol und Vorarlberg . . . | 71                            | 10  | —            | 34                   | 44    |
| Böhmen . . . . .           | 214                           | 39  | 168          | 7                    | 214   |
| Mähren . . . . .           | 76                            | 18  | 57           | 1                    | 76    |
| Schlesien . . . . .        | 23                            | 5   | 18           | —                    | 23    |
| Galizien . . . . .         | 74                            | 9   | 61           | 2                    | 72    |
| Bukowina . . . . .         | 14                            | 5   | 5            | 1                    | 11    |
| Dalmatien . . . . .        | 33                            | 2   | 2            | 3                    | 7     |
| Zusammen                   | 791                           | 171   | 382          | 156                  | 709   |

Von der Gesamtzahl der Steuerbezirke sind also nur 82 oder 10·37 Percente vorhanden, in welchen Grossgrundbesitzer überhaupt nicht begütert sind. In 156 Bezirken (19·72 Percenten) haben die Grossgrundbesitzer zwar keinen zusammengehörigen Besitz von mehr als 1.000 Gulden Steuerleistung, aber doch immerhin eine Position; in 171 Bezirken (21·62 Percenten) steht je ein Grossgrundbesitzer als landwirthschaftlich Mächtigster neben dem übrigen kleineren Besitz; in 382 Bezirken endlich (48·29 Percenten), also in nahezu der Hälfte aller Steuerbezirke, sind zwei oder mehrere Grossgrundbesitzer mit solchen grossen Gutscomplexen begütert, wie sie die Steuerleistung von über 1.000 Gulden anzeigt. Solche Bezirke tragen aber zweifellos schon das ausgesprochene Gepräge einer unter dem massgebenden Einfluss des Grossgrundbesitzes stehenden Landwirthschaft; ja es werden gewiss auch die volkwirthschaftlichen und socialen Verhältnisse eines solchen Bezirkes überhaupt von dieser Thatsache in entscheidender Weise beeinflusst.

Sind wir demnach wohl berechtigt zu sagen, dass in Oesterreich der Einfluss des Grossgrundbesitzes auf die volkwirthschaftlichen Zustände des Landes ein sehr weitverbreiteter, ja fast allgemeiner ist, und weithin sogar sehr intensiv auftritt, so ergibt doch die Vertheilung der Steuerbezirke, in welchen die Grossgrundbesitzer begütert sind, eine nicht unerhebliche Einschränkung dieses Satzes. Zunächst ist hervorzuheben, dass nur in Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien gar keine Steuerbezirke vorkommen, in welchen Grossgrundbesitzer nicht begütert wären. Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Galizien und Bukowina haben je einen oder einige wenige, Küstenland, Tirol mit Vorarlberg und Dalmatien dagegen sehr viele solcher Bezirke. Andererseits bilden Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Bukowina jene Gruppe der österreichischen Länder, in welchen die Steuerbezirke mit dem Grossgrundbesitz der Grossgrundbesitzer überwiegen, während in den übrigen Ländern umgekehrt die Zahl der Steuerbezirke grösser ist, in welchen die Grossgrundbesitzer nur mit kleineren Besitzungen begütert sind. Es ist darnach das österreichische Staatsgebiet scharf in zwei Theile zu scheiden, die Sudeten- und Karpathenländer nebst Nieder-Oesterreich sind die Länder des stark vorherrschenden, die übrigen die Länder des schwach vertretenen Grossgrundbesitzes; und unter den letzteren sind wieder Tirol mit Vorarlberg, Salzburg, Krain, Küstenland und Dalmatien die Gruppe mit der geringsten Dichte des Grossgrundbesitzes.

Eine zur Wahrnehmung der geographischen Vertheilung der Steuerbezirke unter diesem Gesichtspunkte entworfene Karte lässt ersehen, dass die Grossgrundbesitzungen in den Alpen- und Karpathenländern ganz zerstreut liegen, im Allgemeinen ebenso unabhängig von der Bodengestalt, wie von den Verkehrsrichtungen sind und wohl nur durch besondere historische Momente erklärt werden können; nur die Umgebung von Salzburg, Klagenfurt, Marburg, Graz und Linz mit grösserer Dichte der Grossgrundbesitzungen deutet auf den Einfluss städtischen Lebens auch im Umkreis desselben, einige andere Gebiete (wie Friedau, Pettau, Leoben, Bruck a. M. u. a.) auf die Bedeutung industrieller, besonders montanistischer Unternehmungen (alpine Montangesellschaft) hin und auf dem ganzen Alpengebiete lässt noch besonders der grosse, weiterstreckte Grundbesitz der Südbahn ein Hervortreten des Grossgrundbesitzes in manchen Bezirken wahrnehmen, welche, abgesehen davon, ganz frei von Grossgrundbesitz sind. In Nieder-Oesterreich bewirkt wenigstens in einigen Steuerbezirken der Umgebung Wiens der hohe Werth von Grund und Boden eine grössere Zersplitterung und verhindert dadurch das häufigere Vorkommen von Grossgrundbesitzungen. In Böhmen, Mähren und Schlesien andererseits sind wieder solche Bezirke weniger dicht mit Grossgrundbesitz versetzt, welche theils ausgesprochene Industriebezirke sind, wie der ganze Nordrand Böhmens von Hainspach bis Neustadt, das böhmisch-mährische Grenzgebiet von

Zwickau und Mährisch-Trübau bis Zuckmantel und Weidenau in Schlesien, theils einen verbreiteten und wohlgefesteten Bauernstand haben, wie das Gebiet vom Poliřka oder eine der Entwicklung grosser Güter weniger günstige Gebirgsformation, wie die Grenzgebiete von Klobouk bis Jablunkau.

Galizien und die Bukowina endlich zeigen fast nur in ihrem stark gebirgigen Theile eine geringere Dichte der Grossgrundbesitzungen, während der ganze an Russland grenzende Norden und Nordosten wie ein einziges grosses Latifundium erscheint.

Allgemeine Sätze über den „naturgemässen Standort des Grossgrundbesitzes“ sind aus diesen fragmentarischen Wahrnehmungen allerdings noch nicht zu gewinnen. Aber so viel scheint doch schon daraus hervorzugehen, dass im Allgemeinen Gebirgsländer weniger als flache und Hügelländer die Verbreitung des Grossgrundbesitzes begünstigen, dass eine stark entwickelte Industrie in einer Gegend als Gegengewicht gegen die Ausbreitungstendenzen des Grossgrundbesitzes wirken kann, und dass andererseits grössere gesellschaftliche Centren die Tendenz haben, Grossgrundbesitz in ihrem weiteren Umkreise anzuziehen, während die nächste Umgebung grosser Städte natürlich mehr auf Parcellierung des Besitzes hinwirkt. Am wichtigsten aber ist wohl unter allen auf die Entwicklung des Grossgrundbesitzes Einfluss nehmenden Momenten die sociale und ökonomische Gesamtlage der Grundbesitzer überhaupt und des Bauernstandes insbesondere. Aus diesem Grunde ganz besonders möchten wir die Seltenheit des Vorkommens von Grossgrundbesitz in den Alpen erklären, wo ein festgewurzelter, auf Familientradition und gesellschaftliche Stellung haltender Bauernstand und ein nicht minder fester und solider Bestand kleiner Gutsherren der gesamten grundbesitzenden Bevölkerung das Gepräge verleiht. Darin liegt aber, wie uns dünkt, ein starkes Argument zu Gunsten der in neuester Zeit so vielfach hervorgetretenen socialpolitischen Bestrebungen für Erhaltung des Bauernstandes. Nicht um ihn zu bevormunden, nicht um ihm die Freiheit der Entschliessung im Bereiche seiner Wirthschaftsführung, sowie der Gestaltung seiner Familien-Vermögensverhältnisse zu verkümmern, sind sie eronnen, sondern um dem Bauern und kleineren Gutsbesitzer die Freiheit der Existenz zu sichern gegenüber den starken Attractionstendenzen eines Grossgrundbesitzes, der wenigstens in Oesterreich schon so stark entwickelt ist, dass sich Volkswirtschaft und Socialpolitik nicht mehr gleichgiltig dagegen verhalten können.

## V.

Wir haben damit bereits die sociale Seite des Gegenstandes berührt, mit dem wir uns hier beschäftigen. Das Material unserer Untersuchung gestattet uns nun auch, den Grossgrundbesitz in sociale Gruppen zu zerlegen und den Antheil jeder einzelnen an dem gesamten Grossgrundbesitz, sowie die geographische Verbreitung der einzelnen Gruppen und ihres Besitzstandes genau zu bestimmen.

Es vertheilen sich die 1.133 Grossgrundbesitzer und ihre Besitzungen in folgender Weise auf die nebenstehenden Kategorien:

|                        | Zahl der<br>Gross-<br>grund-<br>besitzer | Percente | Zahl ihrer<br>Besitzungen | Percente | Darunter<br>Gross-<br>grund-<br>besitzungen | Percente |
|------------------------|--|----------|---------------------------|----------|---|----------|
| Adel . . . . .         | 596                                      | 52.60    | 2.190                     | 56.94    | 1.120                                       | 62.05    |
| Bürgerliche . . .      | 347                                      | 30.63    | 587                       | 15.27    | 374   | 20.72    |
| Gemeinden . . .        | 73                                       | 6.45     | 125                       | 3.25     | 81  | 4.49     |
| Kirchen . . . .        | 23                                       | 2.03     | 131                       | 3.40     | 61  | 3.38     |
| Klöster . . . . .      | 52                                       | 4.59     | 376                       | 9.77     | 106   | 5.87     |
| Stiftungen . . .       | 20                                       | 1.76     | 76                        | 1.96     | 33  | 1.83     |
| Erwerbsgesellschaften. | 22                                       | 1.94     | 362                       | 9.41     | 30  | 1.66     |
|                        | 1.133                                    | 100.00   | 3.847                     | 100.00   | 1.805                                       | 100.00   |

Die drei aufgestellten Reihen sind für sich selbst so anschaulich und einfach, dass nur Weniges zu ihrer Erläuterung hinzuzufügen ist. Der Adel bildet die absolute Majorität des Grossgrundbesitzes in Oesterreich, schon der Zahl nach, noch mehr aber nach der Menge seiner Besitzungen und ganz besonders nach der Zahl seiner Grossgrundbesitzungen. Ihm am nächsten kommen der Zahl nach die bürgerlichen Grossgrundbesitzer, welche aber hinsichtlich der Menge ihrer Besitzungen nur dem dritten bis vierten Theil der adeligen Güter gleichkommen. Von den 22.618 politischen Gemeinden Oesterreichs erscheinen nur 73 in der Liste der Grossgrundbesitzer, eine geringe Zahl, deren Bedeutung weiterhin noch dadurch abgeschwächt wird, dass ihr Antheil an den Besitzungen des Grossgrundbesitzes noch viel geringer ist, als an der Gesamtzahl der Besitzer. Umgekehrt steigert sich die Bedeutung des kirchlichen und Klostergrossgrundbesitzes gerade durch den grösseren Antheil an der Zahl der Besitzungen im Vergleich zur Zahl der Besitzer. Der kirchliche Besitz beider Kategorien steht der Zahl der Besitzer nach den Gemeinden ziemlich gleich, mit der Zahl der Besitzungen aber kommt er sogar dem bürgerlichen Grossgrundbesitz nahe und ist also bei relativ geringer Zahl von absolut grossem Gewichte, besonders da auch der Stiftungsbesitz zum Theil wenigstens noch ihm zuzurechnen ist; würde aber auch noch der in Staatsverwaltung stehende Stiftungs- und Fondsbesitz nachgewiesen sein, so würde die Ziffer der Besitzungen des kirchlichen Grossgrundbesitzes noch weiterhin beträchtlich steigen.

Die Erwerbsgesellschaften endlich, der Zahl nach sehr gering, steigen doch mit der Menge ihrer Besitzungen zu sehr beträchtlichem Antheil an, ein Umstand, der freilich vorwiegend durch die als Grossgrundbesitzer erscheinenden Eisenbahngesellschaften erzeugt ist, deren massenhafter, aber meist kleiner Grundbesitz sich über alle die Steueramtsbezirke erstreckt, in welchen ihre Bahnhlinien laufen.

Gehen wir nun näher auf die Besitzungen der einzelnen Kategorien des Grossgrundbesitzes ein, um ihre geographische Vertheilung und vornehmlichsten Standorte kennen zu lernen, so erhalten wir folgendes Bild.

#### 5. Die socialen Kategorien des Grossgrundbesitzes in den einzelnen Ländern:

| Land              | Adel                 |                             | Bürgerliche          |                             | Gemeinden            |                             | Kirchen              |                             | Klöster              |                             | Stiftung. u. Fonds   |                             | Erwerbsgesellschaften |                             |
|-------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------------|
|                   | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen | darunt. Grossgrundbesitzgn. | Zahl der Besitzungen  | darunt. Grossgrundbesitzgn. |
| Nieder-Oesterr.   | 385                  | 137                         | 30                   | 10                          | 19                   | 9                           | 16                   | 3                           | 154                  | 26                          | 19                   | 6                           | 53                    | 3                           |
| Ober-Oesterr.     | 69                   | 24                          | 9                    | 2                           | 1                    | —                           | 4                    | 1                           | 27                   | 7                           | —                    | —                           | 26                    | 2                           |
| Salzburg          | 26                   | 3                           | 1                    | 1                           | —                    | —                           | —                    | —                           | 4                    | 1                           | —                    | —                           | 9                     | —                           |
| Steiermark        | 112                  | 25                          | 9                    | 4                           | —                    | —                           | 11                   | 3                           | 46                   | 7                           | 1                    | 1                           | 64                    | 10                          |
| Kärnten           | 40                   | 11                          | 1                    | 1                           | —                    | —                           | —                    | —                           | 9                    | 1                           | —                    | —                           | 29                    | 1                           |
| Krain             | 27                   | 6                           | —                    | —                           | —                    | —                           | 3                    | —                           | 5                    | —                           | —                    | —                           | 17                    | 1                           |
| Küstenland        | 32                   | 14                          | 11                   | 7                           | 2                    | 1                           | 2                    | 1                           | —                    | —                           | —                    | —                           | 16                    | —                           |
| Tirol u. Vorarlb. | 23                   | 1                           | —                    | —                           | 9                    | 8                           | —                    | —                           | 5                    | 1                           | 1                    | —                           | 29                    | —                           |
| Böhmen            | 832                  | 460                         | 194                  | 106                         | 63                   | 38                          | 41                   | 20                          | 79                   | 36                          | 30                   | 15                          | 51                    | 3                           |
| Mähren            | 288                  | 174                         | 26                   | 16                          | 17                   | 14                          | 33                   | 20                          | 24                   | 13                          | 12                   | 4                           | 50                    | 6                           |
| Schlesien         | 64                   | 46                          | 11                   | 9                           | 5                    | 4                           | 6                    | 5                           | 7                    | 5                           | —                    | —                           | 9                     | —                           |
| Galizien          | 275                  | 209                         | 272                  | 201                         | 6                    | 1                           | 14                   | 7                           | 13                   | 8                           | 13                   | 7                           | 9                     | 4                           |
| Bukowina          | 17                   | 10                          | 17                   | 14                          | 1                    | 1                           | —                    | —                           | —                    | —                           | —                    | —                           | —                     | —                           |
| Dalmatien         | —                    | —                           | 6                    | 3                           | 2                    | 2                           | 1                    | 1                           | 3                    | 1                           | —                    | —                           | —                     | —                           |
|                   | 2.190                | 1.120                       | 587                  | 374                         | 125                  | 81                          | 131                  | 61                          | 376                  | 106                         | 76                   | 33                          | 362                   | 30                          |

| in                | Antheil der Länder in Procenten der Gesamtzahl der |                  |                       |             |             |                |                        |           |                  |               |                       |             |                |                        |                       |                  |
|-------------------|--|------------------|-----------------------|-------------|-------------|----------------|------------------------|-----------|------------------|---------------|-----------------------|-------------|----------------|------------------------|-----------------------|------------------|
|                   | Besitzungen  |                  | Grossgrundbesitzungen |             | Besitzungen |                | Grossgrundbesitzungen  |           | Besitzungen      |               | Grossgrundbesitzungen |             | Besitzungen    |                        | Grossgrundbesitzungen |                  |
|                   | des Adels  | der Bürgerlichen | der Gemeinden         | der Kirchen | der Klöster | der Stiftungen | der Erwerbs-Gesellsch. | des Adels | der Bürgerlichen | der Gemeinden | der Kirchen           | der Klöster | der Stiftungen | der Erwerbs-Gesellsch. | des Adels             | der Bürgerlichen |
| Nieder-Oesterr.   | 17.5   | 12.2             | 5.1                   | 2.6         | 15.2        | 11.1           | 12.2                   | 5.0       | 40.9             | 24.5          | 25.0                  | 18.2        | 14.7           | 10.0                   | —                     | —                |
| Ober-Oesterr.     | 3.1  | 2.1              | 1.6                   | 0.6         | 0.8         | —              | 3.0                    | 1.6       | 7.2              | 6.6           | —                     | —           | 7.4            | 6.7                    | —                     | —                |
| Salzburg          | 1.2  | 0.3              | 0.2                   | 0.3         | —           | —              | —                      | —         | 1.1              | 1.0           | —                     | —           | 2.5            | —                      | —                     | —                |
| Steiermark        | 5.1  | 2.2              | 1.6                   | 1.1         | —           | —              | 8.4                    | 5.0       | 12.2             | 6.6           | 1.3                   | 3.0         | 17.5           | 33.3                   | —                     | —                |
| Kärnten           | 1.9  | 0.9              | 0.2                   | 0.3         | —           | —              | —                      | —         | 2.4              | 1.0           | —                     | —           | 8.0            | 3.3                    | —                     | —                |
| Krain             | 1.2  | 0.6              | —                     | —           | —           | —              | 2.3                    | —         | 1.3              | —             | —                     | —           | 4.7            | 3.3                    | —                     | —                |
| Küstenland        | 1.5  | 1.3              | 2.0                   | 1.8         | 1.6         | 1.2            | 1.5                    | 1.6       | —                | —             | —                     | —           | 4.4            | —                      | —                     | —                |
| Tirol u. Vorarlb. | 1.1  | 0.1              | —                     | —           | 7.2         | 9.9            | —                      | —         | 1.3              | 1.0           | 1.3                   | —           | 8.0            | —                      | —                     | —                |
| Böhmen            | 38.0   | 41.1             | 32.5                  | 28.3        | 50.4        | 46.9           | 31.3                   | 32.9      | 20.9             | 33.9          | 39.6                  | 45.5        | 14.0           | 10.0                   | —                     | —                |
| Mähren            | 13.1   | 15.5             | 4.4                   | 4.3         | 13.6        | 17.3           | 25.3                   | 32.9      | 6.6              | 12.2          | 15.6                  | 12.0        | 13.8           | 20.0                   | —                     | —                |
| Schlesien         | 2.9  | 4.1              | 2.0                   | 2.4         | 4.0         | 5.0            | 4.5                    | 8.2       | 1.8              | 4.7           | —                     | —           | 2.5            | —                      | —                     | —                |
| Galizien          | 12.6   | 18.7             | 46.4                  | 53.7        | 4.8         | 5.0            | 10.7                   | 11.2      | 3.5              | 7.5           | 17.2                  | 21.3        | 2.5            | 13.4                   | —                     | —                |
| Bukowina          | 0.8  | 0.9              | 3.0                   | 3.8         | 0.8         | 1.2            | —                      | —         | —                | —             | —                     | —           | —              | —                      | —                     | —                |
| Dalmatien         | —  | —                | 1.0                   | 0.8         | 1.6         | 2.4            | 0.8                    | 1.6       | 0.8              | 1.0           | —                     | —           | —              | —                      | —                     | —                |

Es sind zwei Reihen von Thatsachen, welche aus dieser Darstellung mit voller Evidenz sich ergeben. Die erste betrifft die differente Vertheilung der einzelnen Besitzerkategorien als Ganze auf die einzelnen Länder; die zweite aber die Stärke des Besitzes derselben und besonders ihres Grossgrundbesitzes, woraus erst das Vorkommen jeder Kategorie im Verhältnisse zum Ganzen richtig beurtheilt werden kann.

Der grossgrundbesitzende Adel hat darnach seine hauptsächlichsten Standorte in Böhmen und Nieder-Oesterreich; in zweiter Linie erst stehen Mähren und Galizien. Die ersten drei genannten Länder haben auch einen stärkeren Antheil an der Gesamtzahl der adeligen Grossgrundbesitzer, als an dem Grossgrundbesitz überhaupt, während Galizien in dieser Hinsicht sich auffallend unterscheidet; gegen fast 30 Procente seines Antheiles an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer participiert es an der Zahl der Besitzungen des adeligen Grossgrundbesitzes nur mit 12.6 Procenten. Von den übrigen Ländern stehen zwar die Alpenländer (mit Ausnahme von Tirol) etwas höher mit ihren Antheilen an dem Besitz der adeligen Grossgrundbesitzer, als an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzer überhaupt; dagegen doch durchgängig niedriger, als mit ihren Antheilen an der Gesamtzahl der Besitzungen der Grossgrundbesitzer im Ganzen, so dass also diese Länder für die Gesamtcharakteristik des adeligen Grossgrundbesitzes ebenso wenig wie Schlesien und die Bukowina in die Wagschale fallen. Gehen wir aber auf die Grossgrundbesitzungen speciell ein, so steigen die Antheile des Adels in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien, während sie in Nieder-Oesterreich und in allen anderen Ländern abnehmen, so dass auf die erstgenannten vier Länder fast 80 Procente aller adeligen Grossgrundbesitzungen entfallen; ein weiterer Beweis für die früheren Ausführungen von dem Uebergewichte, das diesen Ländern in Bezug auf die Gesamtbedeutung des Grossgrundbesitzes in Oesterreich beizumessen ist. Noch viel einseitiger ist die Entwicklung des bürgerlichen Grossgrundbesitzes. Nahe an 80 Procenten des gesammten Besitzes der bürgerlichen Grossgrundbesitzer entfallen auf Böhmen und Galizien; ja dieses letztere Land weist allein mehr als die Hälfte aller grossen Besitzstände dieser Kategorie aus. Während also der adelige Grossgrundbesitz doch immerhin noch einigermaßen über den ganzen Staat verbreitet sich vorfindet, ist bei dem bürgerlichen Grossgrundbesitz das Gebiet seiner Entwicklung äusserst beschränkt; in Böhmen, wie es scheint,

vornehmlich begünstigt durch die grossen landwirthschaftlichen Nebengewerbe (Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken u. dgl.), in Galizien aber durch die im Gefolge einer ungünstigen Entfaltung des Immobiliarcredits einhergehenden Ver kümmerung des Bauernstandes und zum Theil auch des Adels, welche capitalreichere Elemente der Bevölkerung zuerst zu steuertragenden Gutspächtern, bald auch zu Grossgrundbesitzern mit und wider Willen macht.

Die wenigen Gemeinden, welche überhaupt in der Liste der Grossgrundbesitzer erscheinen, sind ganz überwiegend in Böhmen und Mähren, sowie in Nieder-Oesterreich gelegen; es sind hier vornehmlich Stadtgemeinden, welche sich grössere Allmenden bewahrt haben, während das einzige Land, in dem Grossbesitz der Gemeinden noch beträchtlich ist, Tirol, insbesondere durch Weiden und Alpen besitzende Landgemeinden vertreten ist.

Der kirchliche Grossgrundbesitz (besonders Bisthümer, Domcapitel) ist besonders stark nur in Böhmen und Mähren; im letzteren Lande mit Grossgrundbesitzungen sogar ebenso zahlreich vertreten wie in Böhmen. Doch haben auch Nieder-Oesterreich, Steiermark und Galizien, in Bezug auf die grossen Güter insbesondere auch Schlesien, nicht geringe Antheile, während Salzburg, Kärnten, Tirol und die Bukowina gar keinen, Krain wenigstens keinen Grossgrundbesitz der Kirchen aufweisen. Würden die Religionsfondsgüter wegen ihrer Widmung für kirchliche Zwecke hier in Betracht genommen, so müsste allerdings diese Charakteristik sich erheblich ändern. Nachdem diese Güter aber in Staatsverwaltung stehen, kommen sie für die Beurtheilung der im Grundbesitz liegenden Macht der Kirche nicht unmittelbar in Betracht und können auch nicht mit dem übrigen Grundbesitz der Kirche zusammengefasst werden.

Der verwandte Grossgrundbesitz der Klöster ergänzt die Züge dieses Bildes von der Bedeutung der Kirche für den Grossgrundbesitz. Die grossgrundbesitzenden Klöster haben den Schwerpunkt ihrer Existenz in Nieder-Oesterreich und sind ausserdem besonders noch in Böhmen und Mähren, Ober-Oesterreich und Steiermark von Belang. Dabei wiederholt sich dieselbe Erscheinung, welche wir wiederholt schon in Bezug auf die Vertheilung der Intensität des Grossgrundbesitz-Vorkommens zu beobachten Gelegenheit gehabt haben; wenn speciell der Besitz an grossen Gütern in's Auge gefasst wird, steigt die Bedeutung des Klosterbesitzes in Böhmen und Mähren, ja selbst des der Gesamtzahl nach geringfügigen galizischen und schwächt sich in demselben Verhältnisse seine Bedeutung in Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Steiermark ab. Denn während diese drei Länder mit mehr als 60 Procenten an der Gesamtzahl der Klosterbesitzungen participieren, beträgt ihr Antheil an den Grossgrundbesitzungen der Klöster nur 37.7 Procente; umgekehrt steigt der Antheil Böhmens und Mährens von 27.5 Procenten der sämtlichen Klosterbesitzungen auf 46.1 Procente ihrer Grossgrundbesitzungen.

Grosse Stiftungs- und Fondsgüter kommen (mit Ausnahme der Religionsfonde) überhaupt nur in wenigen Kronländern vor. Auch in dieser Kategorie steht das reiche Böhmen obenan und neben ihm haben nur noch Mähren und Galizien grössere Antheile, das letztere insbesondere ausgezeichnet durch seine grossartigen Waisensiftungen.

Am gleichmässigsten endlich ist der Besitz grossgrundbesitzender Erwerbsgesellschaften vertheilt und erscheint auch absolut genommen sehr beträchtlich; doch wird die Charakteristik desselben durch den früher schon erwähnten Umstand nicht unerheblich getrübt, dass die als Grossgrundbesitzer figurierenden Eisenbahngesellschaften zwar Besitz in sehr vielen Bezirken mehrerer Länder, aber doch nur sehr wenig Grossgrundbesitz haben. Aus diesem Grunde steigt dann auch sofort der Antheil derjenigen Länder an der Gesamtzahl der Grossgrundbesitzungen sehr bedeutend, welche wirklich grosse Erwerbsunternehmungen von provinzieller Bedeutung haben, wie Steiermark mit seiner alpinen Montangesellschaft und Mähren mit seinem Verein der Zuckerfabriken u. a.



Welche Rolle jede der aufgestellten Besitz-Kategorien innerhalb der einzelnen Länder spielt, wird klar, wenn wir die Verhältnisszahlen berechnen, mit denen dieselben einerseits mit ihrem Besitz überhaupt, andererseits mit dem Grossgrundbesitz speciell innerhalb der Gesamtmenge der Besitzungen, beziehungsweise Grossgrundbesitzungen des einzelnen Landes participieren. Wir gewinnen dabei folgende Uebersicht.

Percentantheil der einzelnen Besitz-Kategorien an der Gesamtzahl der Besitzungen, beziehungsweise Grossgrundbesitzungen der Grossgrundbesitzer in den einzelnen Ländern.

| L a n d           | Adel                     |                                  | Bürger-<br>höfe          |                                  | Gemein-<br>den           |                                  | Kirchen                  |                                  | Klöster                  |                                  | Stiftungen               |                                  | Krone-<br>gesell.        |                                  |
|-------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------------|
|                   | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. | Besitzungen<br>überhaupt | darunt. Gross-<br>grundbesitzun. |
| Nieder-Oesterr.   | 57.0                     | 70.6                             | 4.4                      | 5.1                              | 2.8                      | 4.6                              | 2.4                      | 1.6                              | 22.5                     | 13.4                             | 2.8                      | 3.1                              | 7.5                      | 1.9                              |
| Ober-Oesterr.     | 50.8                     | 66.7                             | 6.6                      | 5.6                              | 0.7                      | —                                | 2.9                      | 2.5                              | 19.9                     | 19.4                             | —                        | —                                | 19.1                     | 5.5                              |
| Salzburg . . .    | 65.0                     | 60.0                             | 2.5                      | 20.0                             | —                        | —                                | —                        | —                                | 10.0                     | 20.0                             | —                        | —                                | 22.5                     | —                                |
| Steiermark . .    | 46.1                     | 50.0                             | 3.7                      | 8.0                              | —                        | —                                | 4.5                      | 6.0                              | 18.9                     | 14.0                             | 0.4                      | 2.0                              | 26.4                     | 20.0                             |
| Kärnten . . .     | 50.6                     | 78.6                             | 1.3                      | 7.2                              | —                        | —                                | —                        | —                                | 11.4                     | 7.1                              | —                        | —                                | 36.7                     | 7.1                              |
| Krain . . . .     | 51.9                     | 85.7                             | —                        | —                                | —                        | —                                | 5.8                      | —                                | 9.6                      | —                                | —                        | —                                | 32.7                     | 14.3                             |
| Küstenland . .    | 50.8                     | 60.9                             | 17.4                     | 30.4                             | 3.2                      | 4.3                              | 3.2                      | 4.4                              | —                        | —                                | —                        | —                                | 25.4                     | —                                |
| Tirol u. Vorarlb. | 34.3                     | 10.0                             | —                        | —                                | 13.4                     | 80.0                             | —                        | —                                | 7.5                      | 10.0                             | 1.5                      | —                                | 43.3                     | —                                |
| Böhmen . . . .    | 64.5                     | 67.9                             | 15.0                     | 15.6                             | 4.9                      | 5.6                              | 3.2                      | 3.0                              | 6.1                      | 5.3                              | 2.3                      | 2.2                              | 4.0                      | 0.4                              |
| Mähren . . . .    | 64.0                     | 70.4                             | 5.8                      | 6.5                              | 3.8                      | 5.7                              | 7.3                      | 8.1                              | 5.3                      | 5.3                              | 2.7                      | 1.6                              | 11.1                     | 2.4                              |
| Schlesien . . .   | 62.7                     | 66.7                             | 10.8                     | 13.0                             | 4.9                      | 5.8                              | 5.9                      | 7.3                              | 6.9                      | 7.2                              | —                        | —                                | 8.8                      | —                                |
| Galizien . . . .  | 45.7                     | 47.5                             | 45.2                     | 45.7                             | 1.0                      | 0.9                              | 2.3                      | 1.6                              | 2.2                      | 1.8                              | 2.1                      | 1.6                              | 1.5                      | 0.9                              |
| Bukowina . . .    | 48.6                     | 40.0                             | 48.5                     | 56.0                             | 2.9                      | 4.0                              | —                        | —                                | —                        | —                                | —                        | —                                | —                        | —                                |
| Dalmatien . . .   | —                        | —                                | 50.0                     | 42.8                             | 16.7                     | 28.6                             | 8.3                      | 14.3                             | 25.0                     | 14.9                             | —                        | —                                | —                        | —                                |
| Im Ganzen . .     | 56.9                     | 62.0                             | 15.3                     | 20.7                             | 3.2                      | 4.5                              | 3.4                      | 3.4                              | 9.8                      | 5.9                              | 2.0                      | 1.8                              | 9.4                      | 1.7                              |

In der Mehrzahl der Länder bilden also die Besitzungen des grossbegüterten Adels allerdings die Majorität aller Güter des Grossgrundbesitzes. Am stärksten ist dieses Uebergewicht bezüglich der Besitzungen überhaupt in Salzburg, Böhmen, Mähren, Schlesien und Nieder Oesterreich, bezüglich der grossen Güter auch noch in Ober-Oesterreich, Kärnten, Krain und im Küstenlande. Aber auch in Steiermark, Galizien und der Bukowina bilden die grossen Güter des Adels wenigstens noch 40—60 Percente der Gesamtzahl der bezüglichlichen Länder, während Tirol mit Vorarlberg und Dalmatien ganz exceptionelle Verhältnisse zeigen; das letztere, ganz ohne grossgrundbesitzenden Adel, kann wegen seiner so sehr verschiedenen gesellschaftlichen Zustände gar nicht mit den anderen Ländern in Parallele gestellt werden; Tirol und Vorarlberg aber mit ihrem alten, zahlreichen und historisch so bedeutenden Adel sind durch eine Verkettung der Umstände, unter denen nur die frühzeitige politische Emancipation des Bauernstandes und der allgemeine culturelle und wirtschaftliche Niedergang seit der Gegenreformation hervorgehoben werden sollen, fast vollständig um ihren ehemals reich begüterten Adel gekommen. Für die wirkliche Bedeutung des Adels als Grossgrundbesitzer in den einzelnen Ländern sprechen allerdings die absoluten Zahlen noch ungleich deutlicher als die relativen; die 832 Güter von adeligen Grossgrundbesitzern in Böhmen z. B. deuten doch auf eine ganz andere Adelsmacht in diesem Lande, als die 26 in Salzburg, obgleich beide fast den gleichen Percentsatz im Lande (64.5 und 65.0) ausmachen. Und unter diesem Gesichtspunkte ist es denn auch nichts Geringes, dass der grossgrundbesitzende Adel in Galizien 275

Besitzungen, darunter 209 grosse Güter hat, obgleich er nur mit 45.7, beziehungsweise 47.5 Procenten an der Gesamtzahl im Lande theilhaftig ist. Aehnlich zeigt sich der Adel in Schlesien trotz gleicher Verhältnisszahlen dem in Ober-Oesterreich, ja selbst in Kärnten und Krain entschieden überlegen.

Der bürgerliche Grossgrundbesitz bringt es nur in Galizien, der Bukowina und Dalmatien, bezüglich der grossen Güter auch noch im Küstenlande, zu einiger-massen starken Vertretung. Die Erklärung dieser Erscheinung liegt in Dalmatien bei dem Fehlen des Adels auf der Hand; bezüglich Galiziens haben wir die Umstände schon früher erörtert, welche diesem Lande einen so starken Antheil an der Gesamtzahl der dem bürgerlichen Grossgrundbesitze überhaupt gehörenden Güter verschaffen; es ist nun doch bei der ländersweisen Betrachtung noch besonders hervorzuheben, dass sich in Galizien Adel und Bürgerthum, wenn dieser Ausdruck für die nichtadeligen Grossgrundbesitzer dieses Landes allgemein zutreffend ist, in Bezug auf ihre Antheile am Grossgrundbesitz die Wage halten, eine Erscheinung, welche in anderen Ländern nirgends auch nur annähernd auftritt. Die verwandten Verhältnisse der Bukowina sind auf ganz dieselbe Weise zu erklären; im Küstenlande gestatten die kleinen absoluten Zahlen nicht, die Erscheinung aus allgemein wirkenden Ursachen zu erklären.

Der Gemeindebesitz nimmt nur in Tirol und einigermaßen in Dalmatien eine namhafte Stelle innerhalb des ganzen Besitzes der Grossgrundbesitzer ein; ja in ersterem Lande sind es fast nur Gemeinden, welche Grossgrundbesitzungen haben, freilich zum Theil solche, deren bedeutsame Geschichte mit der Geschichte des ganzen Landes auf's Innigste verknüpft ist (Ampezzo, Fleimeer General-Gemeinde!).

Der Kirchenbesitz ist für die Charakteristik des Grossgrundbesitzes in keinem einzigen Kronlande von Belang, wohl aber steigt der Antheil des Klosterbesitzes in Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark und in Dalmatien so hoch an, dass er wesentlich zur Signatur des Grossgrundbesitzes dieser Länder gehört, während die Nord- und Nordostländer nur in sehr geringem Masse mit Grossbesitz der Klöster versetzt sind.

Noch weniger als der Kirchenbesitz ist der Grossgrundbesitz der Stiftungen und Fonde in irgend einem Lande von Belang; und auch der industrielle Grossgrundbesitz, dessen Antheil an der Gesamtzahl der Besitzungen des Grossgrundbesitzes in den Alpenländern und im Küstenlande beträchtlich hoch steht, in Tirol sogar bis auf 43 Procente steigt, kommt mit grossen Gütern doch nur in Ober-Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain zu einiger Geltung für die Gesamtcharakteristik des Grossgrundbesitzes dieser Länder; da es sich aber in allen diesen Ländern doch nur um sehr geringfügige absolute Zahlen handelt und überdies die Mehrzahl der grossen Besitzungen auf eine einzige industrielle Unternehmung, die alpine Montangesellschaft, entfallen, so ist darüber weiter kein Wort zu verlieren.

Im Ganzen genommen geben demnach in den deutschen Alpenländern, (mit Einschluss von Nieder-Oesterreich aber mit Ausnahme von Tirol) und in Mähren Adel und Kirche (nebst Klöstern), in Steiermark und Krain speciell auch Erwerbs-gesellschaften, in Tirol Gemeinden, im Küstenlande, Böhmen, Galizien und der Bukowina Adel und Bürgerthum dem Grundbesitz sein besonderes Gepräge, während in Dalmatien Bürgerthum, Kirche und Gemeinden ausschliesslich auf die Charakteristik des Grossgrundbesitzes einwirken.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Stand und Fortgangs-Verhältnisse der Schüler Wiens an den städtischen Bürger- und allgemeinen Volksschulen am Schlusse des Schuljahres 1882/1883.

Das statistische Departement des Wiener Magistrates gibt seit Beginn des laufenden Jahres neben den schon länger bestehenden Wochenübersichten nun auch Monatsberichte heraus, welche sich den besten ähnlichen Veröffentlichungen anderer statistischen Bureaux ganz ebenbürtig stellen. Besonders anerkennenswerth ist die Einrichtung, dass den ihrer Natur nach sich regelmässig wiederholenden Angaben über meteorologische Vorkommnisse, Trauungen, Geburten und Sterbefälle, Sanitätspflege u. dgl. auch „besondere Mittheilungen“ beigegeben werden, welche die jeweilig sich neu ergebenden statistischen That-sachen aus den verschiedensten Zweigen der Stadtverwaltung zur allgemeinen Kenntniss bringen. Eine solche Mittheilung ist auch im jüngsten Maihefte unter dem oben angeführten Titel enthalten, welche so interessante Einblicke nicht in die Schulverhältnisse allein, sondern auch in die wirthschaftlichen und socialen der Stadt bietet, dass sie wohl Wiedergabe und einige Beleuchtung verdient. Der am Schlusse reproducirten Tabelle des Heftes lässt sich entnehmen:

| Von je 100                  |               |            |                  |                |            |                  |
|-----------------------------|---------------|------------|------------------|----------------|------------|------------------|
| Stadtbezirke<br>und Classen | Knaben wurden |            |                  | Mädchen wurden |            |                  |
|                             | reif          | nicht reif | nicht<br>geprüft | reif           | nicht reif | nicht<br>geprüft |
|                             | erklärt       |            |                  | erklärt        |            |                  |
| I.                          | 87.42         | 11.60      | 0.98             | 88.19          | 9.75       | 2.06             |
| II.                         | 81.66         | 17.37      | 0.97             | 83.14          | 15.56      | 1.30             |
| III.                        | 81.32         | 17.87      | 0.81             | 79.01          | 17.97      | 3.02             |
| IV.                         | 83.59         | 15.55      | 0.86             | 82.22          | 15.55      | 2.23             |
| V.                          | 80.01         | 18.63      | 1.36             | 80.26          | 17.33      | 2.41             |
| VI.                         | 83.86         | 14.96      | 1.18             | 85.93          | 12.90      | 1.17             |
| VII.                        | 83.99         | 14.90      | 1.11             | 84.61          | 14.34      | 1.05             |
| VIII.                       | 85.67         | 13.98      | 0.35             | 85.67          | 13.52      | 0.81             |
| IX.                         | 85.27         | 13.92      | 0.81             | 85.26          | 14.06      | 0.68             |
| X.                          | 77.25         | 20.99      | 1.76             | 78.51          | 19.21      | 2.28             |
| Zusammen.                   | 82.73         | 16.24      | 1.03             | 82.88          | 15.33      | 1.79             |
| I. Classe                   | 84.51         | 14.35      | 1.14             | 82.82          | 15.63      | 1.55             |
| II.                         | 83.83         | 15.31      | 0.86             | 83.11          | 15.61      | 1.28             |
| III.                        | 81.10         | 17.86      | 1.05             | 82.21          | 16.37      | 1.42             |
| IV.                         | 81.84         | 17.33      | 0.83             | 82.46          | 15.95      | 1.59             |
| V.                          | 82.23         | 16.82      | 0.95             | 80.65          | 17.08      | 2.27             |
| VI.                         | 81.02         | 17.59      | 1.39             | 83.14          | 14.31      | 2.55             |
| VII.                        | 82.30         | 15.97      | 1.73             | 86.32          | 11.29      | 2.39             |
| VIII.                       | 92.43         | 6.71       | 0.86             | 95.88          | 3.09       | 1.03             |

Die Zuerkennung der Reife ist hierbei so anzufassen, dass bei der I bis VII Classe darunter die Fähigkeit, in die nächsthöhere Classe aufzusteigen, und bei der VIII. Classe das mit zurückgelegtem schulpflichtigen Alter erreichte Ziel der Volksschule und damit die Entlassung aus derselben zu verstehen ist.

Wenn im Allgemeinen an den communalen Schulen Wiens nur etwas über vier Fünftel der Schulkinder ein Zeugnis der Reife erhalten, und über ein Sechstel derselben verhalten wird, dieselbe Classe zu wiederholen, so kann dies wohl als Beleg gelten, dass es mit dem Lehrgange der hauptstädtischen Schulen nicht leicht genommen wird. Dabei ergeben sich aber höchst bezeichnende Unterschiede nach den Stadtbezirken. In der inneren Stadt werden die meisten Kinder reif erkannt, das Gegentheil kommt im X. Bezirke (Favoriten) vor, wo ein volles Fünftel der Kinder als nicht reif befunden wird, und diesem steht mit ungünstigem Resultate der V. Bezirk (Margarethen) am nächsten. Da lässt sich die Nachwirkung des allgemeinen Wohlhabensgrades und der hierdurch bedingten socialen Zustände gar nicht verkennen. Denn wenn auch die innere Stadt ebenso Arme beherbergt, als der vor der Octroylinie gelegene Bezirk Favoriten Vermögensreiche, so sind relativ im Kerne der Stadt doch entschieden mehr Reiche und Wohlhabende zu Hause, als in dem entfernten, durch die Lage ausser der Verzehrungssteuer Grenze billigeren X. Bezirke, oder selbst in dem zahlreiche Fabriken umfassenden V. Bezirke. Auch bei den ungeprüften Gebliebenen wiederholt sich die gleiche Erscheinung, die Knaben stehen in Favoriten am höchsten, in Margarethen nächst hoch, weil die armen Eltern dort mehr genothigt sind, ihre Kinder vor dem vollen Erreichen der schulpflichtigen Altersgrenze zu irgend einem Erwerbe anzuhalten. Bei den Mädchen hat das Schulzeugnis für die weitere Lebensbahn in der Regel weniger Gewicht, daher auch auf die Erlangung eines solchen weniger gesehen wird und mehr Mädchen als Knaben der Schule ohne Prüfung entnommen werden. Dies findet selbst in wohlhabenden Stadtbezirken statt, wie in der inneren Stadt und im III. Bezirke (Landstrasse), die hohe Ziffer der Ungeprüften im X. Bezirke hat dagegen wohl die gleiche Ursache, wie bei den Knaben. Es kann daher aus diesen Ergebnissen geschlossen werden, dass der Erfolg des Volksschulunterrichtes im genannten Verhältnisse zum durchschnittlichen Wohlhabensgrade steht, je besser der letztere, desto vollkommener der erstere.

Nach Classen lässt sich bemerken, dass nicht sowohl in der I Classe, also beim Beginne des Unterrichtes, sondern erst in den weiteren ein strengerer Massstab an die Leistungen der Schüler gelegt wird. Die Zahl der unreif Erklärten und zur Wiederholung derselben Classe Vertheilten ist in der I. und auch in der II. Classe weit nicht so gross, als in den weiteren bis zur VI. Classe, der I Classe der Bürgerschule. Nur in der VIII. Classe tritt eine entschieden mildere Beurtheilung der Leistungen (bei den Mädchen schon in der VI. und VII. Classe) ein und es scheint, dass man die jungen Leute, welche die obere Grenze des schulpflichtigen Alters erreicht haben und die selbst bei geringen Erfolgen schwer darüber hinaus zum Schulbesuch verhalten werden können, nachsichtiger beurtheilt, als beim Aufsteigen in höhere Classen.

Die erste Colonne der am Schlusse gegebenen Tabelle enthält die Vertheilung der städtischen Schulkinder nach Classen, und diese ergibt in Prozentzahlen angelegt:

| Knaben |           |   |       | Mädchen |          |   |       |
|--------|-----------|---|-------|---------|----------|---|-------|
| in der | I. Classe |   | 1895  | in der  | I Classe |   | 1895  |
| " "    | II.       | " | 19.07 | " "     | II.      | " | 17.97 |
| " "    | III.      | " | 19.10 | " "     | III.     | " | 18.10 |
| " "    | IV.       | " | 16.86 | " "     | IV.      | " | 15.38 |
| " "    | V.        | " | 12.85 | " "     | V.       | " | 12.61 |
| " "    | VI.       | " | 8.17  | " "     | VI.      | " | 9.64  |
| " "    | VII.      | " | 3.62  | " "     | VII.     | " | 5.62  |
| " "    | VIII.     | " | 1.38  | " "     | VIII.    | " | 2.27  |

Bei den Knaben weist die I. Classe weniger Schulbesuchende, als die II. und III. auf. Es hängt dies mit der strengen Einhaltung der Vorschrift zusammen, dass kein Schulkind vor dem vollendeten 6. Lebensjahre in die Schule aufgenommen werden darf. Kinder, welche dieses Alter nach Beginn des Schuljahres erreichen, erhalten daher sehr häufig häuslichen Unterricht und wird dann im nächsten Schuljahre nach Ablegung einer Prüfung die Aufnahme in die II. und selbst III. Classe erwirkt. Dies ist namentlich auch bei den Mädchen der Fall, daher deren Frequenz in der III. Classe höher als in der II. steht. In den höheren Classen ergibt sich natürlich ein zunehmender Rückgang, welcher namentlich bei den Knaben von der V. Classe an von Bedeutung wird, weil ein guter Theil der Knaben nach der IV. Classe an Mittel- und sonstige Schulen übertritt. Die Mädchen harrten auch in den Oberclassen etwas mehr an der Volksschule aus.

Die Tabelle lässt aber noch weiter entnehmen, welche Ursachen der Versagung des Reifezeugnisses zu Grunde lagen. Dieser Abschnitt der Tabelle, in Relativzahlen umgelegt, ergibt:

| Von je 100                  |           |                      |          |                           |                                       |                     |           |                      |          |                           |                                       |                     |  |
|-----------------------------|-----------|----------------------|----------|---------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|----------------------|----------|---------------------------|---------------------------------------|---------------------|--|
| Knaben                      |           |                      |          |                           |                                       |                     | Mädchen   |                      |          |                           |                                       |                     |  |
| wurden unreif erklärt wegen |           |                      |          |                           |                                       |                     |           |                      |          |                           |                                       |                     |  |
| Stadtbezirke<br>und Classen | Krankheit | Talent-<br>losigkeit | Trägheit | mangelhafter<br>Erziehung | schuldbarer<br>Schul-<br>versäumnisse | anderer<br>Ursachen | Krankheit | Talent-<br>losigkeit | Trägheit | mangelhafter<br>Erziehung | schuldbarer<br>Schul-<br>versäumnisse | anderer<br>Ursachen |  |
| I. . . . .                  | 0.60      | 4.24                 | 14.92    | 0.60                      | 0.60                                  | 0.64                | 1.31      | 3.84                 | 3.66     | 0.28                      | 0.33                                  | 0.33                |  |
| II. . . . .                 | 1.28      | 5.59                 | 6.22     | 2.11                      | 1.06                                  | 1.11                | 3.22      | 5.22                 | 4.14     | 1.37                      | 1.18                                  | 0.43                |  |
| III. . . . .                | 1.43      | 4.41                 | 6.02     | 2.16                      | 2.18                                  | 0.67                | 3.25      | 6.23                 | 4.67     | 1.41                      | 1.14                                  | 1.17                |  |
| IV. . . . .                 | 0.70      | 4.86                 | 6.63     | 2.32                      | 0.73                                  | 0.32                | 2.25      | 5.31                 | 5.88     | 0.60                      | 0.60                                  | 0.91                |  |
| V. . . . .                  | 1.96      | 5.40                 | 7.31     | 1.99                      | 1.08                                  | 0.89                | 2.81      | 5.64                 | 5.27     | 1.09                      | 1.18                                  | 1.34                |  |
| VI. . . . .                 | 1.28      | 3.99                 | 6.79     | 1.83                      | 0.28                                  | 0.79                | 1.75      | 5.66                 | 3.87     | 0.84                      | 0.15                                  | 0.84                |  |
| VII. . . . .                | 0.87      | 4.83                 | 6.76     | 1.35                      | 0.58                                  | 0.51                | 2.94      | 4.97                 | 4.02     | 1.01                      | 0.80                                  | 0.60                |  |
| VIII. . . . .               | 1.04      | 4.58                 | 5.86     | 1.56                      | 0.66                                  | 0.28                | 2.78      | 4.51                 | 3.50     | 1.34                      | 0.43                                  | 0.96                |  |
| IX. . . . .                 | 0.95      | 5.13                 | 5.16     | 1.73                      | 0.46                                  | 0.49                | 2.21      | 4.74                 | 4.89     | 0.94                      | 0.60                                  | 0.68                |  |
| X. . . . .                  | 2.95      | 5.15                 | 7.93     | 2.24                      | 2.39                                  | 0.28                | 3.46      | 5.95                 | 5.45     | 1.33                      | 2.06                                  | 0.96                |  |
| Im Ganzen .                 | 1.35      | 4.89                 | 6.42     | 1.86                      | 1.07                                  | 0.65                | 2.71      | 5.30                 | 4.55     | 1.06                      | 0.90                                  | 0.81                |  |
| I. Classe . . . .           | 2.36      | 6.34                 | 2.93     | 1.40                      | 0.54                                  | 0.79                | 3.87      | 6.31                 | 3.08     | 0.96                      | 0.54                                  | 0.87                |  |
| II. " . . . .               | 1.19      | 4.67                 | 6.00     | 1.92                      | 0.99                                  | 0.53                | 2.77      | 5.84                 | 4.41     | 1.20                      | 0.55                                  | 0.83                |  |
| III. " . . . .              | 1.31      | 5.69                 | 7.49     | 2.12                      | 1.31                                  | 0.51                | 2.46      | 5.64                 | 5.38     | 1.26                      | 1.15                                  | 0.53                |  |
| IV. " . . . .               | 1.26      | 4.37                 | 6.91     | 2.51                      | 1.63                                  | 0.65                | 2.66      | 4.89                 | 5.54     | 1.07                      | 1.29                                  | 0.51                |  |
| V. " . . . .                | 0.84      | 4.89                 | 7.15     | 2.04                      | 1.30                                  | 0.60                | 2.31      | 5.40                 | 5.53     | 1.33                      | 1.29                                  | 1.38                |  |
| VI. " . . . .               | 1.09      | 3.72                 | 9.60     | 1.42                      | 0.62                                  | 1.13                | 2.52      | 4.82                 | 4.31     | 0.82                      | 1.09                                  | 0.76                |  |
| VII. " . . . .              | 0.33      | 3.95                 | 9.63     | 0.49                      | 0.88                                  | 0.74                | 1.93      | 2.55                 | 4.58     | 0.42                      | 0.52                                  | 1.30                |  |
| VIII. " . . . .             | —         | 1.08                 | 5.22     | 0.22                      | 0.22                                  | —                   | 0.26      | 1.29                 | 1.16     | 0.13                      | 0.13                                  | 0.13                |  |

Bezüglich der wegen Krankheit unreif Erklärten fällt auf, dass doppelt so viel Mädchen als Knaben vorkommen. Es hängt dies aufs Engste mit den Vitalitätsverhältnissen der Grossstadt zusammen. V. Kitz berechnet in seiner jüngsten Mortalitätstafel von Wien<sup>1)</sup> unter 100 000 Lebenden 2586 gestorbene Knaben im schulpflichtigen Alter gegen 4042 Mädchen und die Tafel des Communal-Bureaus lässt abnehmen, dass ebenso, wie bei der Mortalität auch bei der Morbilität die Mädchen während des schulpflichtigen Alters schlechter bestellt sind. Wieder aber hebt sich der X Bezirk mit einer besonders hohen Zahl kranker Kinder beider Geschlechter hervor, und ebenso durch gleiche der Unreifen wegen schuldbarer Schulversäumnisse, beides wieder eine Folge der Armuth des grosseren Theiles der Bewohner in diesem Bezirke, welche mangelhafte Pflege und Ernährung der Kinder, sowie häufigere Verwendung derselben zu Erwerbszwecken im schulpflichtigen Alter mit sich bringt. Bemerkenswerth ist, dass im Ganzen die Talentlosigkeit mehr bei den Mädchen, dagegen die Trägheit mehr bei den Knaben vorgefunden wird, hierbei aber der verschiedene Wohlhabensgrad der Stadtbezirke nur sehr geringe Nachwirkung übt. Wohl aber lässt sich eine solche wieder bei den Unreifen wegen mangelhafter Erziehung bemerken, der X Bezirk hat die meisten derselben, und zwar mehr Knaben als Mädchen, weil die dem Erwerbe ausser Haus nachgebenden Arbeiter ihre Kinder weniger beaufsichtigen und leiten können.

Nach Classen kehrt wohl bei den Mädchen jene grossere Disposition zu Erkrankungen wieder, daneben aber zeigt sich dieselbe bei beiden Geschlechtern in der I. Classe am stärksten und nimmt mit dem Ansteigen der Classen ab. Es scheint also thatsächlich, dass die Sanitätsverhältnisse der Kinder in dem Masse bessere werden, als sich diese mehr und mehr an die Schulumosphäre gewöhnen. Auch die Talentlosigkeit tritt in der I. Classe am häufigsten auf und verliert sich zusehends in den höheren Classen; mit der Trägheit dagegen scheint es, besonders bei den Knaben, umgekehrt zu gehen, in der VI. und VII. Classe muss fast ein Zehntel der Schulbesuchenden wegen Trägheit unreif erklärt werden. Auch die mangelhafte Erziehung macht sich nicht sofort beim Eintritte, sondern erst von der III. bis zur V. Classe, wo eben schon etwas grössere Anforderungen gestellt werden, bei den Erfolgen der Schüler geltend.

S.

<sup>1)</sup> Absterbeordnung, aufgestellt auf Grund der Volkszählungen vom Jahre 1869 und 1890 und der Sterbe- und Geburtslisten der Jahre 1870—1890. Anhang zum V. Band, 3. Heft der österreichischen Statistik.

Stand und Fortgangs-Verhältnisse der Schüler Wiens an den städtischen Bürger- und allgemeinen Volksschulen  
am Schlusse des Schuljahres 1882/1883.

| Stadtbezirke<br>und<br>Classen | Zahl der Schüler<br>am 30. Juni 1883 | Davon waren |            |               |           | Ursachen der Nichtreife |          |                          |                                       | Ursachen der Nichtreife |            |            |               |           |                 |          |                          |                                       |                    |     |
|--------------------------------|--------------------------------------|-------------|------------|---------------|-----------|-------------------------|----------|--------------------------|---------------------------------------|-------------------------|------------|------------|---------------|-----------|-----------------|----------|--------------------------|---------------------------------------|--------------------|-----|
|                                |                                      | nicht reif  |            | nicht geprüft | Krankheit | Talentlosigkeit         | Trägheit | mangelhafte<br>Kreiehung | schulbare<br>Schul-<br>Vernünftigkeit | andere<br>Ursachen      | nicht reif |            | nicht geprüft | Krankheit | Talentlosigkeit | Trägheit | mangelhafte<br>Kreiehung | schulbare<br>Schul-<br>Vernünftigkeit | andere<br>Ursachen |     |
|                                |                                      | reife       | nicht reif | nicht geprüft | Krankheit | Talentlosigkeit         | Trägheit | mangelhafte<br>Kreiehung | schulbare<br>Schul-<br>Vernünftigkeit | andere<br>Ursachen      | reife      | nicht reif | nicht geprüft | Krankheit | Talentlosigkeit | Trägheit | mangelhafte<br>Kreiehung | schulbare<br>Schul-<br>Vernünftigkeit | andere<br>Ursachen |     |
| Mädchen                        |                                      |             |            |               |           |                         |          |                          |                                       |                         |            |            |               |           |                 |          |                          |                                       |                    |     |
| I. Bezirk                      | 2.336                                | 2.042       | 271        | 23            | 14        | 99                      | 115      | 14                       | 14                                    | 15                      | 2.132      | 1.890      | 208           | 44        | 28              | 82       | 78                       | 6                                     | 7                  | 7   |
| II. "                          | 5.950                                | 4.895       | 1.034      | 57            | 76        | 333                     | 370      | 126                      | 63                                    | 66                      | 6.208      | 5.161      | 966           | 81        | 200             | 324      | 257                      | 85                                    | 73                 | 27  |
| III. "                         | 4.189                                | 3.440       | 715        | 34            | 60        | 185                     | 261      | 90                       | 91                                    | 28                      | 4.387      | 3.466      | 788           | 133       | 147             | 273      | 205                      | 62                                    | 50                 | 51  |
| IV. "                          | 2.839                                | 2.373       | 442        | 24            | 20        | 138                     | 188      | 66                       | 21                                    | 9                       | 2.976      | 2.447      | 463           | 66        | 67              | 158      | 175                      | 18                                    | 18                 | 27  |
| V. "                           | 3.256                                | 2.605       | 607        | 44            | 64        | 176                     | 238      | 65                       | 35                                    | 29                      | 3.206      | 2.573      | 556           | 77        | 90              | 181      | 169                      | 35                                    | 38                 | 43  |
| VI. "                          | 3.284                                | 2.754       | 491        | 39            | 42        | 131                     | 223      | 60                       | 9                                     | 26                      | 3.433      | 2.950      | 443           | 40        | 60              | 194      | 133                      | 22                                    | 5                  | 29  |
| VII. "                         | 3.103                                | 2.606       | 463        | 34            | 27        | 150                     | 210      | 42                       | 18                                    | 16                      | 3.360      | 2.843      | 482           | 35        | 99              | 167      | 136                      | 34                                    | 27                 | 20  |
| VIII. "                        | 2.114                                | 1.811       | 296        | 7             | 22        | 97                      | 124      | 33                       | 14                                    | 6                       | 2.085      | 1.788      | 282           | 17        | 58              | 94       | 73                       | 28                                    | 9                  | 20  |
| IX. "                          | 3.238                                | 2.761       | 451        | 26            | 31        | 166                     | 167      | 56                       | 15                                    | 16                      | 3.392      | 2.892      | 477           | 23        | 75              | 161      | 166                      | 32                                    | 20                 | 23  |
| X. "                           | 3.222                                | 2.489       | 676        | 57            | 95        | 166                     | 257      | 72                       | 77                                    | 9                       | 3.006      | 2.360      | 578           | 68        | 104             | 179      | 164                      | 40                                    | 62                 | 29  |
| I.—IX. Bezirk                  | 33.531                               | 27.740      | 5.445      | 345           | 451       | 1.641                   | 2.153    | 624                      | 357                                   | 220                     | 34.185     | 28.358     | 5.243         | 584       | 928             | 1.813    | 1.555                    | 362                                   | 309                | 276 |
| I. Classe                      | 6.354                                | 5.370       | 912        | 72            | 150       | 403                     | 186      | 89                       | 34                                    | 50                      | 6.326      | 5.239      | 989           | 98        | 245             | 399      | 195                      | 61                                    | 34                 | 55  |
| II. "                          | 6.395                                | 5.361       | 979        | 55            | 76        | 299                     | 384      | 123                      | 63                                    | 34                      | 6.143      | 5.105      | 959           | 79        | 170             | 359      | 271                      | 74                                    | 34                 | 51  |
| III. "                         | 6.403                                | 5.193       | 1.143      | 67            | 84        | 326                     | 480      | 136                      | 84                                    | 33                      | 6.188      | 5.087      | 1.013         | 88        | 152             | 349      | 330                      | 78                                    | 71                 | 33  |
| IV. "                          | 5.654                                | 4.627       | 980        | 47            | 71        | 247                     | 391      | 142                      | 92                                    | 37                      | 5.258      | 4.335      | 839           | 84        | 140             | 257      | 291                      | 56                                    | 68                 | 27  |
| V. "                           | 4.309                                | 3.543       | 725        | 41            | 36        | 211                     | 308      | 88                       | 56                                    | 26                      | 4.277      | 3.450      | 730           | 97        | 99              | 231      | 229                      | 57                                    | 55                 | 59  |
| VI. "                          | 2.739                                | 1.219       | 482        | 38            | 30        | 102                     | 263      | 39                       | 17                                    | 31                      | 3.297      | 2.741      | 472           | 84        | 83              | 159      | 142                      | 27                                    | 36                 | 25  |
| VII. "                         | 1.215                                | 1.000       | 194        | 21            | 4         | 48                      | 117      | 6                        | 10                                    | 9                       | 1.921      | 1.658      | 217           | 46        | 37              | 49       | 88                       | 8                                     | 10                 | 25  |
| VIII. "                        | 462                                  | 427         | 31         | 4             | —         | 5                       | 24       | 1                        | 1                                     | —                       | 775        | 743        | 24            | 8         | 2               | 10       | 9                        | 1                                     | 1                  | 1   |
| I.—VIII. Classe                | 33.531                               | 27.740      | 5.446      | 345           | 451       | 1.641                   | 2.153    | 624                      | 357                                   | 220                     | 34.185     | 28.358     | 5.243         | 584       | 928             | 1.813    | 1.555                    | 362                                   | 309                | 276 |



## Das neue Spielkarten-Gesetz und seine Erfolge.

Nachdem durch das Gesetz vom 15. April 1881 der Spielkartenstempel um ein nicht Unbedeutendes erhöht wurde, ist es nicht ohne Interesse, zu untersuchen, wie sich diesem Gesetze gegenüber das Publikum und die Erzeuger der Spielkarten verhalten werden, da durch dasselbe einerseits die Spielkarten bedeutend theuerert wurden, andererseits durch das neue Gesetz das Gewerbe der Spielkarten-Erzeugung als ein concessioniertes erklärt wurde, und nur nach vorheriger Zustimmung der zuständigen Finanz-Landesbehörde ein solches Gewerbe verliehen werden kann.

Schon zu Beginn dieses Jahrganges<sup>1)</sup> versuchten wir aus den noch mangelhaften, an die Finanz-Landesdirectionen eingelangten Berichten ein Urtheil zu schöpfen, inwieweit dieses neue Gesetz im Laufe des ersten Jahres seines Bestehens sich wirksam gezeigt hat. Neuerdings liegen uns nun über die beiden ersten Jahre seit Einführung dieses Gesetzes die amtlichen Berichte der einzelnen Finanz-Landes- und Bezirksdirectionen vor und gestatten uns, ein eingehenderes Urtheil darüber auszusprechen.

Was den Stand dieses nun concessionierten Gewerbes betrifft, so stellt sich derselbe für die vier abgelaufenen Jahre dieses Decenniums wie folgt. Die Zahl der Spielkarten-Erzeuger belief sich im Jahre:

|                       | 1880   | 1881 | 1882 | 1883 |          | 1880  | 1881 | 1882 | 1883 |
|-----------------------|--------|------|------|------|----------|-------|------|------|------|
| in Nieder-Oesterreich | auf 10 | 10   | 10   | 11   | in Tirol | auf 7 | 7    | 6    | 6    |
| „ Ober-Oesterreich    | „ 1    | 1    | 1    | 1    | „ Böhmen | „ 15  | 15   | 14   | 12   |
| „ Steiermark          | „ 1    | 1    | 1    | 1    | „ Mähren | „ 4   | 4    | 3    | 3    |
| im Küstenlande        | „ 3    | 3    | 3    | 3    | Zusammen | 41    | 41   | 38   | 37   |

Mit Ausnahme der Länder Tirol, Böhmen und Mähren blieb in den vorgenannten Jahren die Zahl der Spielkarten-Erzeuger eine gleiche, welche sich im letzten Jahre in Nieder-Oesterreich nur um eine Concession hob. In Tirol und Mähren wurde im Jahre 1882 je einem Fabrikanten die Concession nicht ertheilt, während in Böhmen im Jahre 1882 sieben kleine Spielkarten-Erzeuger, welche dieses Geschäft nur nebenbei betrieben hatten, nicht um die Concession eingekommen sind; im Jahre 1883 dagegen zwei die Concession wieder niedergelegt hatten; in den übrigen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern findet keine Spielkarten-Erzeugung statt.

In ziemlich gleichem Verhältnisse verblieb in den letzten beiden Jahren seit der Einführung des neuen Spielkartengesetzes die Zahl der Drucker, in deren Druckerei Kartenblätter hergestellt werden, dann die Zahl der Colorierer und Hilfsarbeiter bei der Kartenfabrikation, wie die nachfolgende Zusammenstellung ersichtlich macht:

|                       | Zahl der Spielkarten-Drucker |      | Zahl der Colorierer |      | Zahl der Hilfsarbeiter |      |
|-----------------------|------------------------------|------|---------------------|------|------------------------|------|
|                       | 1882                         | 1883 | 1882                | 1883 | 1882                   | 1883 |
| in Nieder-Oesterreich | 10                           | 10   | 10                  | 10   | 128                    | 130  |
| „ Ober-Oesterreich    | —                            | —    | —                   | —    | 3                      | 3    |
| „ Steiermark          | 1                            | 1    | 1                   | 1    | 2                      | 2    |
| im Küstenlande        | 2                            | 2    | —                   | —    | 55                     | 63   |
| in Tirol              | —                            | —    | —                   | —    | 5                      | 4    |
| „ Böhmen              | 9                            | 9    | 1                   | 1    | 26                     | 27   |
| „ Mähren              | 2                            | 2    | 1                   | 1    | 3                      | 3    |
| Zusammen              | 24                           | 24   | 13                  | 13   | 222                    | 232  |

Anders verhält es sich mit der Zahl der mit Spielkarten Handel treibenden oder mit der Anzahl der Verschleisser, deren Zahl vor Einführung dieses neuen Gesetzes eine sehr grosse war. Nach den amtlichen Ausweisen stellt sich seit der Einführung des neuen Spielkartengesetzes der Stand dieser Verschleisser in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern (ohne Dalmatien) wie folgt. Die Zahl der Spielkarten-Verschleisser belief sich:

|                       | zu Anfang |      |      |      | zu Ende       |         |       |       |
|-----------------------|-----------|------|------|------|---------------|---------|-------|-------|
|                       | 1881      | 1882 | 1882 | 1883 | 1881          | 1882    | 1882  | 1883  |
| in Nieder-Oesterreich | auf 880   | 672  | 753  | 753  | in Tirol      | auf 428 | 335   | 528   |
| „ Ober-Oesterreich    | „ 411     | 300  | 266  | 263  | „ Böhmen      | „ 4.534 | 2.261 | 2.420 |
| „ Salzburg            | „ 215     | 145  | 145  | 142  | „ Mähren      | „ 432   | 394   | 444   |
| „ Steiermark          | „ 319     | 158  | 268  | 275  | „ Schlesien   | „ 132   | 65    | 111   |
| „ Kärnten             | „ 203     | 99   | 37   | 37   | „ Galizien    | „ 314   | 178   | 294   |
| „ Krain               | „ 45      | 42   | 99   | 101  | „ d. Bukowina | „ 50    | 19    | 35    |
| im Küstenlande        | „ 67      | 47   | 43   | 40   | Zusammen      | 8.030   | 4.715 | 5.443 |
|                       |           |      |      |      |               |         | 5.670 |       |

Zieht man daher eine Vergleichung mit dem letzten Jahre vor Einführung des neuen Gesetzes, so sinkt die Zahl der Verschleisser im Durchschnitte der Länder um beinahe

<sup>1)</sup> Siehe Statistische Monatschrift, X. Jahrgang, S. 149.



die Hälfte der Zahl; nach den Berichten der Finanz-Landesdirectionen sank die Zahl der Spielkartenhandler in Steiermark, Kärnten, Böhmen, Schlesien und in der Bukowina von Anfang 1881 auf 1882 um die volle Hälfte, in Nieder- und Ober-Oesterreich, im Küstenlande, in Tirol, Mähren und Galizien um ein Drittel. — Die Ursache dieses bedeutenden Rückganges an Verschleissstellen war einerseits in der Verpflichtung der Händler zur Führung der Verschleissregister zu suchen, da nicht nur die Kramer auf dem Lande, sondern auch die Kaufleute in der Stadt sich scheuten, eine amtlich geforderte Aufschreibung zu führen, umso mehr, indem bei einem geringen Gewinn durch den Verkauf der Karten auf die Unrichtigkeit der Aufschreibung ziemlich hohe Strafen gesetzt sind; andererseits war sie in dem geringeren Verkaufe von Karten begründet, da durch den erhöhten Preis der Kartenspiele diese oft bis zur Unkenntlichkeit ausgedünnt wurden, endlich in der, jedoch durch den Finanz-Ministerial-Erlass vom 26. September 1882 abgestellten Eintreibung einer Steuer für den Handel mit Spielkarten als Nebenerwerb. Diese Ursachen scheinen auch noch für das Jahr 1883 in Ober-Oesterreich, in Kärnten und im Küstenlande wirksam geblieben zu sein, während in den übrigen Ländern der grosse Mangel an Verschleissstellen doch wieder Viele bewog, sich diesem Geschäft trotz der strengen Controle zu widmen.

Was die Erzeugung der Kartenspiele anbelangt, so ist zu unterscheiden die Erzeugung solcher Karten, die im Inlande verbraucht und deshalb abgestempelt werden, und jener, die in das Ausland ausgeführt und nicht abgestempelt zu werden brauchen. Nach den für die Jahre 1880 und 1881 noch ziemlich ungleichen Ausweisen der Finanz-Landes- und Bezirksdirectionen und nach den für die Jahre 1882 und 1883 conformen und genaueren Berichten dieser Behörden ergibt sich folgendes Bild der Spielkartenfabrikation im Inlande. Es wurden Kartenspiele erzeugt im Jahre:

|                                 | 1880      | 1881      | 1882      | 1883      |
|---------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 937 281   | 963 202   | 921 750   | 992 315   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 5 800     | 5 870     | 6 294     | 6 922     |
| „ Steiermark . . . . .          | 40 000    | 40 553    | 27 955    | 34 489    |
| im Küstenlande . . . . .        | 1,308 839 | 981 622   | 1,424 513 | 1,592 809 |
| in Tirol . . . . .              | 22 459    | 21 147    | 51 480    | 44 668    |
| „ Böhmen . . . . .              | 226 000   | 225 969   | 884 099   | 1,686 170 |
| „ Mähren . . . . .              | 39 604    | 24 658    | 21 682    | 11 089    |
| Zusammen . . . . .              | 2,579 983 | 2,263 021 | 3,337 773 | 4,368 662 |

Während also Nieder- und Ober-Oesterreich, das Küstenland und Böhmen eine wirkliche Vermehrung in der Spielkarten-Erzeugung des Jahres 1883 gegenüber den früheren Jahren nachweisen, ergaben die übrigen Länder einen Rückgang in der Kartenfabrikation; denn die Höhe der Erzeugung in Tirol, welche in den beiden letzten Jahren gegenüber den beiden Vorjahren um mehr als das Doppelte gestiegen ist, dürfte nur eine trügerische sein, da ja die Hinausgabe ungestempelter Karten in Tirol vor der Einführung des neuen Spielkarten-Gesetzes eine enorme war, und nun durch die Vorschriften des neuen Gesetzes sehr eingeschränkt wurde. Einen bedeutenden Rückgang erlitt die Karten-Erzeugung in Mähren und auch in Steiermark, welche Ursache nach dem Ausspruche der Behörden in der bedeutenden Abnahme des Verkaufes von Spielkarten ihrer Theuerung wegen, und zwar vorzüglich bei der Landbevölkerung zu suchen ist. Aber auch die erhöhte Anzahl von erzeugten Spielkarten im Küstenlande und in Böhmen in den beiden letzten Jahren basirt, wie die nachfolgende Tabelle erweist, nur auf einer höheren Anzahl von exportierten Karten.

Wie viele Kartenspiele laut den eingelangten Berichten im Laufe der angeführten Jahre abgestempelt wurden und in welcher Richtung und aus welchen Gründen die Spielkarten-Fabrikation, beziehungsweise Abstempelung der Spiele, Fortschritte gemacht oder einen Rückgang erfahren hat, zeigen die nachstehenden Zusammenstellungen. Es wurden Kartenspiele der Stempelung unterzogen im Jahre:

|                                 | 1880      | 1881      | 1882      | 1883      |
|---------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| in Nieder-Oesterreich . . . . . | 818 854   | 759 427   | 748 145   | 825 510   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .    | 5 800     | 5 870     | 6 295     | 7 049     |
| „ Steiermark . . . . .          | 40 000    | 40 553    | 27 955    | 34 489    |
| im Küstenlande . . . . .        | 72 466    | 89 107    | 63 996    | 66 673    |
| in Tirol . . . . .              | 22 459    | 27 596    | 51 562    | 44 991    |
| „ Böhmen . . . . .              | 226 000   | 225 969   | 289 450   | 290 329   |
| „ Mähren . . . . .              | 39 604    | 24 658    | 20 682    | 11 099    |
| Zusammen . . . . .              | 1,225 183 | 1,173 180 | 1,205 085 | 1,280 130 |

Mit Ausnahme von Nieder-Oesterreich, wo im letzten Jahre eine namhafte Erhöhung der Anzahl der abgestempelten Kartenspiele eintrat, und in Ober-Oesterreich, wo ein stetiges Anwachsen der abzustempelnden Karten zu beobachten ist, hat die Abstempelung der Kartenspiele, die einzelnen Jahre und Länder mit einander verglichen, nicht zuge-

nommen, in Mähren, im Küstenlande und in Steiermark sich sogar vermindert. Die wirkliche Vermehrung von Abstempelungen in den Ländern Tirol und Böhmen dürfte sich aber durch die strengere Handhabung des Gesetzes und dadurch herbeigeführte Hintanhaltung von der Ausgabe ungestempelter Spielkarten erklären.

Der Stempelung werden nicht allein die im Inlande erzeugten Spielkarten, sondern auch die im Auslande erzeugten und nach Oesterreich eingeführten Kartenspiele unterzogen. Ziehen wir in dieser Hinsicht die beiden letzten Jahre in Betracht, von welchen genaue Nachweisungen vorliegen, so finden wir von den abgestempelten Kartenspielen

|                             | im Inlande erzeugt |           | aus dem Auslande eingeführt |       | der Stempelung unterzogen |           |
|-----------------------------|--------------------|-----------|-----------------------------|-------|---------------------------|-----------|
|                             | 1882               | 1883      | 1882                        | 1883  | 1882                      | 1883      |
| in Nieder-Oesterreich . . . | 747.969            | 824.319   | 176                         | 1.191 | 748.145                   | 825.510   |
| „ Ober-Oesterreich . . .    | 6.294              | 6.922     | 1                           | 127   | 6.295                     | 7.049     |
| „ Steiermark . . . . .      | 27.955             | 34.489    | —                           | —     | 27.955                    | 34.489    |
| im Küstenlande . . . . .    | 63.996             | 66.673    | —                           | —     | 63.996                    | 66.673    |
| in Tirol . . . . .          | 51.480             | 44.868    | 82                          | 123   | 51.562                    | 44.991    |
| „ Böhmen . . . . .          | 285.281            | 289.550   | 1.169                       | 779   | 286.450                   | 290.329   |
| „ Mähren . . . . .          | 20.682             | 11.089    | —                           | —     | 20.682                    | 11.089    |
| Zusammen . . .              | 1,203.657          | 1,277.910 | 1.428                       | 2.220 | 1,205.085                 | 1,280.130 |

In Nieder- und Ober-Oesterreich hat sich somit nicht allein im letzten Jahre die Erzeugung der Spielkarten im Inlande bedeutend, sondern auch die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse gehoben, während letztere in Böhmen um ein nicht Unbedeutendes sank. Im Küstenlande, in Steiermark und in Mähren fand keine Einfuhr von Karten statt.

Da nach dem neuen Gesetze nicht, wie früher, für ein Spiel Karten ohne Unterschied der Anzahl Blätter eines Spieles nur eine Stempelgebühr von 15 Kreuzern zu entrichten ist, sondern 15 Kreuzer für jedes Spiel bis zu 36 Blätter und 30 Kreuzer für jedes Spiel von mehr als 36 Blätter und je die doppelte Gebühr für lackierte und waschbare Karten gezahlt werden muss, so ist es auch von Interesse, die Arten der zur Abstempelung gelangten inländischen und eingeführten Spielkarten kennen zu lernen; von den im Inlande erzeugten Spielkarten waren:

|                        | Deutsche Karten<br>(à 32 oder 36 Blatt) |         | Piquet-Karten<br>(à 32 oder 36 Blatt) |         | Trapulier-Karten<br>(à 36 Blatt) |        | Tarok-Karten<br>(à 54 Blatt) |         |
|------------------------|---|---------|---------------------------------------|---------|----------------------------------|--------|------------------------------|---------|
|                        | 1882                                    | 1883    | 1882                                  | 1883    | 1882                             | 1883   | 1882                         | 1883    |
| in Nieder-Oesterr. . . | 286.448                                 | 324.156 | 260.636                               | 276.037 | 3.595                            | 3.251  | 122.023                      | 133.747 |
| „ Ober-Oesterreich . . | 4.764                                   | 5.670   | 266                                   | 132     | 3                                | 6      | 888                          | 672     |
| „ Steiermark . . . . . | 13.731                                  | 17.492  | 10.661                                | 12.026  | 126                              | 241    | 2.275                        | 3.183   |
| im Küstenlande . . .   | 200                                     | 1.700   | 5.139                                 | 1.432   | 51.595                           | 43.076 | 523                          | 123     |
| in Tirol . . . . .     | 41.154                                  | 30.168  | 24                                    | 96      | 468                              | 449    | 457                          | 565     |
| „ Böhmen . . . . .     | 262.606                                 | 269.921 | 1.079                                 | 1.080   | 17.315                           | 15.014 | 2.515                        | 1.831   |
| „ Mähren . . . . .     | 6.685                                   | 4.119   | 10.584                                | 5.606   | 4                                | 10     | 3.369                        | 1.354   |
| Zusammen . . .         | 615.588                                 | 653.226 | 288.389                               | 296.409 | 73.106                           | 62.047 | 132.050                      | 141.475 |

|                        | Whist-Karten<br>(à 52 Blatt) |        | Andere Karten-<br>spiele |                      | Lackierte oder<br>waschbare Karten |         | nicht waschbare<br>Karten |           |
|------------------------|------------------------------|--------|--------------------------|----------------------|------------------------------------|---------|---------------------------|-----------|
|                        | 1882                         | 1883   | 1882                     | 1883                 | 1882                               | 1883    | 1882                      | 1883      |
| in Nieder-Oesterr. . . | 74.527                       | 84.894 | 740 <sup>1)</sup>        | 2.234 <sup>2)</sup>  | 94.886                             | 106.236 | 653.083                   | 718.083   |
| „ Ober-Oesterreich . . | 238                          | 296    | 135 <sup>3)</sup>        | 146 <sup>4)</sup>    | 544                                | 529     | 5.750                     | 6.393     |
| „ Steiermark . . . . . | 1.162                        | 1.547  | —                        | —                    | 8.336                              | 9.879   | 19.619                    | 24.610    |
| im Küstenlande . . .   | 6.539                        | 5.842  | —                        | 14.500 <sup>5)</sup> | —                                  | —       | 63.996                    | 66.673    |
| in Tirol . . . . .     | —                            | —      | 9.377 <sup>6)</sup>      | 13.590 <sup>7)</sup> | —                                  | —       | 51.480                    | 44.868    |
| „ Böhmen . . . . .     | 1.766                        | 1.704  | —                        | —                    | 9.255                              | 9.870   | 276.026                   | 279.680   |
| „ Mähren . . . . .     | 40                           | —      | —                        | —                    | 468                                | 143     | 20.214                    | 10.946    |
| Zusammen . . .         | 84.272                       | 94.283 | 10.252                   | 30.470               | 113.489                            | 126.657 | 1,090.168                 | 1,151.253 |

<sup>1)</sup> Darunter 48 Spiele Troykes-Karten (à 52 Blatt), 149 Spiele Aufschlagkarten (à 32 Blatt), 256 Spiele Taschenspieler-Karten (à 32 oder 36 Blatt), 19 Spiele Tresette-Karten (à 52 Blatt), 252 Spiele Concina-Karten (à 52 Blatt) und 16 Passionspiele (à 52 Blatt).

<sup>2)</sup> Darunter 432 Spiele Aufschlagkarten (à 32 Blatt), 554 Spiele Taschenspieler-Karten (à 32 oder 36 Blatt), 912 Spiele Tresette-Karten (à 52 Blatt) und 336 Spiele Concina-Karten (à 52 Blatt).

<sup>3)</sup> Darunter 75 Spiele Hexel-Karten (à 32 Blatt) und 60 Spiele Kleindl-deutsche Karten (à 32 Blatt).

<sup>4)</sup> Darunter 78 Spiele Hexel-Karten (à 32 Blatt), 68 Spiele Kleindl-deutsche Karten (à 32 Blatt) und 12 Spiele deutsche Kinderkarten (à 36 Blatt).

<sup>5)</sup> Italienische Karten (à 40 oder 52 Blatt).

<sup>6)</sup> Darunter 3.668 Spiele Tresette-Karten (à 52 Blatt) und 5.714 Spiele Dobelone-Karten (à 36 Blatt).

<sup>7)</sup> Darunter 5.884 Spiele Tresette-Karten (à 52 Blatt) und 7.706 Spiele Dobelone-Karten (à 36 Blatt).

Aus dem Auslande wurden bezogen.

|                    | Deutsche Kart.<br>(à 33 od. 36 Bl.) | Piquet-Karten<br>(à 35 od. 36 Bl.) | Tarok<br>Karten<br>(à 54 Blatt) | Whist-<br>Karten<br>(à 52 Blatt) | Lackirte<br>od wasch-<br>bare Kart. | nicht<br>waschbare<br>Karten |
|--------------------|-------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|------------------------------|
|                    | 1880                                | 1881                               | 1882                            | 1883                             | 1880                                | 1883                         |
| in Nieder-Oesterr. | —                                   | —                                  | 152                             | 327                              | —                                   | 51 1.033                     |
| „ Ober-Oesterreich | 1                                   | —                                  | —                               | 127                              | —                                   | 1 127                        |
| „ Tirol . . . . .  | 82                                  | 114                                | —                               | 6                                | 3                                   | 2 12                         |
| „ Böhmen . . . . . | 1.030                               | 644                                | 48                              | 15                               | 25 117                              | 66 3 290                     |
| Zusammen . . . . . | 1.113                               | 758                                | 200                             | 342                              | 25 250 90                           | 870 414 298 1.014 1.922      |

Bei Vergleichung der beiden angeführten Jahre hat somit trotz des auf das Doppelte erhöhten Stempels die Erzeugung der Kartenspiele mit 52 und 54 Blatt nicht ab-, sondern ebenfalls wie die übrigen Kartenspiele mit 32 und 36 Blatt zugenommen, u. zw. erstere um 4 Procente, letztere um 2 Procente. Ähnlich stellt sich das Verhältniss bei den lackirten oder waschbaren und nicht waschbaren Kartenspielen heraus, von diesen erzielten die waschbaren eine Zunahme um 11 Procente, die nicht waschbaren eine Zunahme um 6 Procente.

Inwieweit die Ein- und Ausfuhr von Spielkarten in Vergleichung mit den Vorgahren zu- oder abgenommen hat, ergibt sich, soweit die Berichte der Finanz-Landes- und Bezirksdirectionen eingelangt sind, folgende Ein- und Ausfuhr von Kartenspielen; es wurden:

|                    | importiert   |       |       |       | exportiert   |           |           |           |
|--------------------|--------------|-------|-------|-------|--------------|-----------|-----------|-----------|
|                    | 1880         | 1881  | 1882  | 1883  | 1880         | 1881      | 1882      | 1883      |
|                    | Kartenspiele |       |       |       | Kartenspiele |           |           |           |
| in Nieder-Oesterr. | 1.806        | 1.793 | 176   | 1.191 | 106.356      | 142.116   | 173.781   | 167.996   |
| im Küstenlande . . | 18.420       | 2.760 | —     | —     | 1.939.601    | 1.136.656 | 1.360.517 | 1.526.136 |
| in Tirol . . . . . | —            | 150   | 82    | 123   | —            | —         | —         | —         |
| „ Böhmen . . . . . | 2.580        | 1.081 | 1.169 | 779   | —            | —         | 598.818   | 1.396.620 |
| Zusammen . . . . . | 22.806       | 5.784 | 1.427 | 2.093 | 2.045.957    | 1.278.772 | 2.133.116 | 3.090.752 |

Ausserdem wurden in Ober-Oesterreich im Jahre 1880 60 Kartenspiele eingeführt im Jahre 1881 dortselbst 150 Spiele angeführt, im Jahre 1882 nur 1 Spiel deutsche Karten bezogen und im Jahre 1883 wieder 127 Spiele Tarok-Karten importiert. Nach obigem Ausweise stieg in Nieder-Oesterreich die Ausfuhr von Spielkarten in den Jahren 1881 und 1882 wesentlich, sank dagegen die Einfuhr in diesem Artikel nach Einführung des neuen Gesetzes um ein Bedeutendes, stieg im Küstenlande die Ausfuhr von Kartenspielen, vorzüglich von Kinderkarten und Aufschlagkarten, nicht unbedeutend und sank die Einfuhr auf Null herab, während letztere in Tirol sich im Jahre 1883 etwas hob, da durch die Einschränkung des Verkaufes von in diesem Lande erzeugten, nicht gestempelten Karten die Einfuhr billigerer Karten aus Deutschland sich als rentabler erwies, als der im Inlande wohl besser, aber theurer erzeugten Kartenspiele. In Böhmen sank erst im letztangeführten Jahre der Import von Kartenspielen, während sich dagegen gleichzeitig ein grosser Export nach Deutschland entwickelte.

Was die Art und Gattung der exportierten Karten betrifft, so wurden in Nieder-Oesterreich von der Erzeugung exportiert: im Jahre 1882 2.179 Spiele deutsche Karten, 1.869 Spiele Piquet-Karten, 168.921 Spiele Whist-Karten, 568 Spiele Tarok-Karten, 240 Spiele Goffo-Karten und 4 Patiencespiele, zusammen 173.781 Kartenspiele und im Jahre 1883 1.198 Spiele deutscher Karten, 1.171 Spiele Piquet-Karten, 165.260 Spiele Whist-Karten, 355 Spiele Tarok Karten und 12 Spiele Trapulier-Karten, zusammen 167.996 Kartenspiele, im Küstenlande im Jahre 1882 1.360.517 und im Jahre 1883 1.526.136 nicht genau specificierte Kartenspiele, doch zumeist Kinder- und Aufschlagkarten endlich wurden in Böhmen im Jahre 1882 5.130 Spiele Whist-Karten und 593.658 Spiele Kinderspielkarten, zusammen 598.818 Kartenspiele und im Jahre 1883 38.484 Spiele Whist-Karten und 1.358.136 Spiele Kinderspielkarten, zusammen 1.396.620 Spielkarten ausgeführt, was die Kinderspielkarten betrifft, so besorgt und befasst sich mit diesem Exportartikel ausschliesslich eine Spielkartenfabrik in Leitmeritz.

Wir haben nun noch das wichtigste Moment, weshalb das neue Gesetz geschaffen worden ist, in's Auge zu fassen nämlich die durch den höheren Stempelbetrag erzielten höheren Einnahmen an Stempelgebühren. Wie sehr die Einnahmen für den Spielkartenstempel bei der so bedeutenden Erhöhung des Stempels in den letzten abgelautenen zwei Jahren gegenüber der früheren Jahre sich erhöht haben, soll die nachfolgende Zusammenstellung ergeben; es betragen die Gesamt-Einnahmen aus diesem Stempel im Jahre.

|                             | 1880        | 1881        | 1882                                | 1883                            |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| in Nieder-Oesterreich . . . | 122.828 fl. | 113.914 fl. | 160.346 fl.<br>4.227 <sup>1)</sup>  | 178.209 fl.                     |
| „ Ober-Oesterreich . . . .  | 1.870 „     | 880 „       | 1.224 „<br>2.201 <sup>1)</sup>      | 1.342 „                         |
| „ Steiermark . . . . .      | 7.600 „     | 6.082 „     | 6.262 „<br>285 <sup>1)</sup>        | 7.820 „                         |
| im Küstenlande . . . . .    | 10.869 „    | 13.366 „    | 14.739 „<br>1.102 <sup>1)</sup>     | 15.936 „<br>14 <sup>1)</sup>    |
| in Tirol . . . . .          | 3.368 „     | 4.139 „     | 8.882 „<br>743 <sup>1)</sup>        | 8.334 „                         |
| „ Böhmen . . . . .          | 35.900 „    | 34.895 „    | 45.082 „<br>5.067 <sup>1)</sup>     | 45.640 „<br>50 <sup>1)</sup>    |
| „ Mähren . . . . .          | 5.940 „     | 3.698 „     | 3.707 „<br>449 <sup>1)</sup>        | 1.892 „                         |
| Zusammen . . .              | 188.375 fl. | 176.974 fl. | 240.242 fl.<br>14.074 <sup>1)</sup> | 259.173 fl.<br>64 <sup>1)</sup> |
|                             |             |             | 254.316 fl.                         | 259.237 fl.                     |

Wie sich von selbst versteht, weisen die beiden letzten Jahre höhere Einnahmen gegenüber den beiden Vorjahren nach. Diese Mehr-Einnahme am Spielkartenstempel basiert vorzüglich auf der Erhöhung der Stempelsätze, da die Zahl der abgestempelten Kartenspiele nur im Jahre 1883 merklich gestiegen ist, im Jahre 1882 gegenüber jener in den Vorjahren im Durchschnitte der Länder sich fast gleich stellt, und von der Gesamt-Einnahme aus dem Spielkartenstempel des Jahres 1882 von 254.316 fl. 14.074 fl. als Nachtragsstempel in Abrechnung gebracht werden müssen, während im Jahre 1883 nur eine Nachtragsstempelgebühr von 64 fl. nachgewiesen wird.

Fassen wir die einzelnen Resultate zusammen, so konnte trotz des Verbotes des Verkaufes von überspielten Karten durchaus nicht eine bedeutende Erhöhung in der Erzeugung von Kartenspielen, welche im Inlande verkauft und daher abgestempelt wurden, erzielt werden, ja die Erzeugung sank sogar in den meisten Ländern im ersten Jahre des neuen Gesetzes in Folge der hohen Verbrauchsabgabe und der grösseren Ausnützung der Spielkarten, sowie durch die Abnahme der Verschleissstellen und die Höhe der Kartenpreise, welche insbesondere der ärmeren und der Landbevölkerung den Bezug von Spielkarten erschwerten, um ein nicht Unbedeutendes. Diesem schwachen Absatze im Inlande suchten nun die Fabrikanten durch einen grösseren Export nach dem Auslande entgegen zu arbeiten, und so stieg der Export dieses Artikels vom Jahre 1881 auf 1883 um das Dreifache und erhöhte sich dadurch die Gesamt-Erzeugung der Spielkarten auf beinahe das Doppelte. Trotz dieser nur geringen Steigerung bei dem Verschleisse von Spielkarten für das Inland bietet das neue Gesetz über den Kartenstempel immerhin dem Staate einen Gewinn von mindestens 40 Procenten in Vergleichung gegen die Einnahme in den früheren zwei Jahren.

*Bratassevic.*

#### Der Landhandel zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den Jahren 1867—1883.

Am 23. April 1867 wurde der erste Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien auf die Dauer von neun Jahren abgeschlossen. Seine Wirksamkeit begann am Tage des Austausches der Ratificationen (30. Juni 1867) und endete erst am 31. December 1878 nach wiederholter Prolongierung. Schon am 27. December 1878, also vier Tage vor Ablauf des ersten, war der zweite Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen beiden Staaten zu Stande gebracht worden, da jedoch die beiderseitigen Ratificationen erst am 30. Jänner 1879 zur Auswechslung gelangten, so standen beide Staaten vom 1. bis 30. Jänner 1879 ausser Vertragsverhältniss. Die Dauer des zweiten Vertrages ist bis 31. December 1887 normiert.

Eine genaue Darstellung des zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betriebenen Handels ist aus mehrfachen Gründen unmöglich. In den italienischen Handelsausweisen wird nämlich der grösste Theil der unsere Monarchie transitierenden Waaren als österreichische Provenienzen ausgewiesen, so dass die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn nach Italien nach diesen Ausweisen einen ungleich grösseren Umfang aufweist, als sie in Wirklichkeit besitzt. Aber auch ein grosser Theil der aus Italien exportierten und Oesterreich als Durchzugsstrasse benützenden Waaren wird in den italienischen Handelsausweisen als Ausfuhr nach Oesterreich ausgewiesen, so dass die kritiklose Benützung der von der italienischen Statistik gelieferten Daten über den Waarenantausch zwischen beiden Staaten zu den grössten Trugschlüssen Anlass geben müsste.

<sup>1)</sup> Eingegangene Beträge für Nachstempelung von vor Creierung des Gesetzes erzeugten Spielkarten oder überhaupt von noch nicht oder zu gering abgestempelten Kartenspielen.

Die Handelsausweise Oesterreich-Ungarns, welche nicht die weitverbreitete, auch in Italien gebräuchliche Nachweisung der Waaren nach Herkunfts- und Bestimmungsländern pflegen, sondern sich auf die Darstellung des Verkehrs, welcher über die einzelnen Ein- und Austrittsgrenzen stattfindet, beschränken, vermögen jedoch schon aus dem Grunde keine erschöpfende Darstellung des Handels mit Italien zu liefern, weil die zwei grössten Häfen des Reiches (Triest und Fiume) als Freihäfen ausserhalb des Zollgebietes liegen und der über diese Häfen, wie überhaupt der ganze zur See vermittelte Handel ohne Angabe von Provenienz und Destination in diesen Ausweisen zur Darstellung gelangt, aus denselben sonach der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien zur See erfolgte Waarenaustausch nicht ersichtlich ist.

Aus diesen Ausweisen lässt sich demnach nur ein Bild des zu Lande vermittelten Waarenaustausches gewinnen. Der Werth der auf dem Landwege erfolgten Waareneinfuhr aus Italien und Waarenausfuhr nach Italien erreichte aber nach den österreichischen Handelsausweisen folgende Beträge in Millionen Gulden:

| Im Jahre            | Einfuhr | Ausfuhr | Zusammen | Mehr-Ausfuhr |
|---------------------|---------|---------|----------|--------------|
| 1867 . . . . .      | 16.3    | 21.9    | 38.2     | 5.6          |
| 1868 . . . . .      | 20.7    | 24.5    | 45.2     | 3.8          |
| 1869 . . . . .      | 19.7    | 30.5    | 50.2     | 10.8         |
| 1870 . . . . .      | 15.5    | 27.5    | 43.0     | 12.0         |
| Summe . . . . .     | 72.2    | 104.4   | 176.6    | 32.2         |
| 1871 . . . . .      | 28.2    | 32.7    | 60.9     | 4.5          |
| 1872 . . . . .      | 24.2    | 23.8    | 48.0     | (- 0.4)      |
| 1873 . . . . .      | 20.5    | 23.3    | 43.8     | 2.8          |
| 1874 . . . . .      | 22.4    | 27.1    | 49.5     | 4.7          |
| Summe . . . . .     | 95.3    | 106.9   | 202.2    | 11.6         |
| 1875 . . . . .      | 19.8    | 29.8    | 49.6     | 10.0         |
| 1876 . . . . .      | 21.8    | 41.4    | 63.2     | 19.6         |
| 1877 . . . . .      | 19.7    | 38.1    | 57.8     | 18.4         |
| 1878 . . . . .      | 21.6    | 39.7    | 61.3     | 18.1         |
| Summe . . . . .     | 82.9    | 149.0   | 231.9    | 66.1         |
| 1879 . . . . .      | 25.0    | 39.2    | 64.2     | 14.2         |
| 1880 . . . . .      | 25.5    | 44.1    | 69.6     | 18.6         |
| 1881 . . . . .      | 26.2    | 46.8    | 73.0     | 20.6         |
| 1882 . . . . .      | 27.1    | 44.6    | 71.7     | 17.5         |
| Summe . . . . .     | 103.8   | 174.7   | 278.5    | 70.9         |
| pro Jahr:           |         |         |          |              |
| 1867—1870 . . . . . | 18.05   | 26.10   | 44.15    | 8.05         |
| 1871—1874 . . . . . | 23.83   | 26.72   | 50.55    | 2.90         |
| 1875—1878 . . . . . | 20.72   | 37.25   | 57.97    | 16.52        |
| 1879—1882 . . . . . | 25.95   | 43.67   | 69.62    | 17.72        |
| 1883 . . . . .      | 25.72   | 56.16   | 81.88    | 30.44        |

Oesterreich-Ungarn hat somit in den hier verzeichneten siebzehn Jahren auf dem Landwege aus Italien Waaren im Werthe von 379.9 Millionen Gulden empfangen und um 591.2 Millionen Gulden dahin abgesetzt, wornach sich die durchschnittliche Einfuhr pro Jahr mit 22,348.235 Gulden und die Ausfuhr mit 34,774.118 Gulden, der Ausfuhr-Ueberschuss sonach mit 12,425.883 Gulden herausstellt. Der Export hat sich in ungleich rascherer Weise entwickelt, als die Einfuhr, welche erst von 1878—1882 eine constante Steigerung verzeichnete. Der Ausfuhr-Ueberschuss zeigt in den letzten 8 Jahren, insbesondere aber im letztabgelaufenen Jahre, eine beträchtliche Erhöhung.

Von 1867 bis 1883 hat sich der Werth der aus Italien auf dem Landwege eingeführten Waaren um 9.4 Millionen Gulden oder um 57.7 Percente erhöht. Wenn wir auch von dem ungewöhnlich hohen Werthbetrag des Jahres 1871 absehen, da derselbe auf ganz aussergewöhnliche Ereignisse — theils Durchzug vieler französischer Waaren durch Italien, theils erhöhte Bezüge italienischer Waaren selbst, beides aber nur in Folge des deutsch-französischen Krieges — zurückzuführen ist, so zeigt sich eine stetige Steigerung dieses Verkehrs, welche beweist, dass die italienischen Waaren in Oesterreich-Ungarn ein immer grösseres Absatzgebiet gewinnen. Dies gilt nicht so sehr von den Naturproducten des Königreiches, wie vielmehr von seinen industriellen Erzeugnissen, denn wenn wir die Sonderung der Werthe nach den auf Rohstoffe und auf Fabrikate entfallenden Quoten in's Auge fassen, so gewahren wir sofort, dass der Fabrikaten-Import in ganz bedeutender Weise, die Einfuhr an Rohstoffen dagegen eher ab- als zugenommen hat. Es stehen uns diesbezüglich die Daten für 1874—1883 zu Gebote. In diesen zehn Jahren wurden um 102.8 Millionen Gulden Rohstoffe und um 132 Millionen Gulden Fabrikate aus Italien eingeführt. Hiervon entfallen auf die einzelnen Jahre die folgenden Beträge in Millionen Gulden:

## E i n f u h r a n

|                     | Rohstoffen |                    |                   | Fabrikaten |                    |                   |
|---------------------|------------|--------------------|-------------------|------------|--------------------|-------------------|
|                     | im Ganzen  | Procente v. Totale | gegen das Vorjahr | im Ganzen  | Procente v. Totale | gegen das Vorjahr |
| 1874 . . . . .      | 10.8       | 48.2               | —                 | 11.6       | 51.8               | —                 |
| 1875 . . . . .      | 10.0       | 50.5               | — 0.8             | 9.8        | 49.5               | — 1.8             |
| 1876 . . . . .      | 9.7        | 44.5               | — 0.3             | 12.1       | 55.5               | + 2.3             |
| Summe . . . . .     | 30.5       | 47.6               | —                 | 33.5       | 52.4               | —                 |
| 1877 . . . . .      | 9.4        | 48.0               | — 0.3             | 10.3       | 52.0               | — 1.8             |
| 1878 . . . . .      | 9.1        | 42.1               | — 0.3             | 12.5       | 57.9               | + 2.2             |
| 1879 . . . . .      | 9.9        | 39.6               | + 0.8             | 15.1       | 60.4               | + 2.6             |
| Summe . . . . .     | 28.4       | 42.8               | - 2.1             | 37.9       | 57.2               | + 4.4             |
| 1880 . . . . .      | 10.8       | 42.3               | + 0.9             | 14.7       | 57.7               | — 0.4             |
| 1881 . . . . .      | 11.2       | 42.8               | + 0.4             | 15.0       | 57.2               | + 0.3             |
| 1882 . . . . .      | 11.3       | 41.7               | + 0.1             | 15.8       | 58.3               | + 0.8             |
| Summe . . . . .     | 33.3       | 42.2               | + 4.9             | 45.5       | 57.8               | + 7.6             |
| pro Jahr:           |            |                    |                   |            |                    |                   |
| 1874—1876 . . . . . | 10.2       | 48.0               | —                 | 11.2       | 52.0               | —                 |
| 1877—1879 . . . . . | 9.5        | 43.0               | — 0.7             | 12.6       | 57.0               | + 1.4             |
| 1880—1882 . . . . . | 11.1       | 42.2               | + 1.6             | 15.2       | 57.8               | + 2.6             |
| 1883 . . . . .      | 10.6       | 41.2               | — 0.7             | 15.1       | 58.8               | — 0.7             |

Während somit der Rohstoff-Import dem Werthe nach seit 1874 keine Avance aufweist, hat sich die Einfuhr an Fabrikaten gleichzeitig um 3.5 Millionen Gulden oder um 30 Procente erhöht. Die Rohstoffe suchen zumeist den billigeren Seeweg, um zu uns zu gelangen, und kommen demnach vornehmlich über unsere Häfen zur Einfuhr.

Die auf dem Landwege erfolgte Ausfuhr Oesterreich-Ungarns nach Italien steigerte sich dem Werthe nach von 1867 bis 1883 um 34.3 Millionen Gulden oder um 156.6 Procente. Sie war regelmässig um ein Beträchtliches höher als die Einfuhr, was zum Theil auf den Umstand zurückzuführen ist, dass Italien einen grösseren Theil seines Imports nach Oesterreich-Ungarn auf dem Seewege effectuiert und zwar einerseits weil dieser der billigere ist, anderentheils weil einzelne der Consumtionsländer, wie z. B. Dalmatien, Istrien, das Gebiet von Triest, am Seewege rascher und leichter zu erreichen sind, und endlich wohl auch deshalb, weil Italiens Seehandel überhaupt weit mehr entwickelt ist und cultiviert wird, wie jener Oesterreichs.

Das Verhältniss des Rohstoff-Exports zur Fabrikaten-Ausfuhr ist nahezu das gleiche, wie in der Einfuhr. Ersterer ergibt von 1874 bis 1883 eine Erhöhung um 95.7 Procente, letztere eine solche um 116.3 Procente. Es entfielen nämlich von der zu Lande bewirkten Ausfuhr Oesterreich-Ungarns nach Italien in Millionen Gulden auf:

|                     | Rohstoffe |                    |                   | Fabrikate |                    |                   |
|---------------------|-----------|--------------------|-------------------|-----------|--------------------|-------------------|
|                     | im Ganzen | Procente v. Totale | gegen das Vorjahr | im Ganzen | Procente v. Totale | gegen das Vorjahr |
| 1874 . . . . .      | 11.8      | 43.5               | —                 | 15.3      | 56.5               | —                 |
| 1875 . . . . .      | 11.2      | 37.6               | — 0.6             | 18.6      | 62.4               | + 3.3             |
| 1876 . . . . .      | 17.2      | 41.5               | + 6.0             | 24.2      | 58.5               | + 5.6             |
| Summe . . . . .     | 40.2      | 40.9               | —                 | 58.1      | 59.1               | —                 |
| 1877 . . . . .      | 14.0      | 36.8               | - 3.2             | 24.1      | 63.2               | — 0.1             |
| 1878 . . . . .      | 13.5      | 34.0               | - 0.5             | 26.2      | 66.0               | + 2.1             |
| 1879 . . . . .      | 17.0      | 43.3               | + 3.5             | 22.2      | 56.7               | — 4.0             |
| Summe . . . . .     | 44.5      | 38.0               | + 4.3             | 72.5      | 62.0               | + 14.4            |
| 1880 . . . . .      | 19.6      | 44.4               | + 2.6             | 24.5      | 55.6               | + 2.3             |
| 1881 . . . . .      | 20.9      | 44.6               | + 1.3             | 25.9      | 55.4               | + 1.4             |
| 1882 . . . . .      | 18.0      | 40.3               | — 2.9             | 26.6      | 59.7               | + 0.7             |
| Summe . . . . .     | 58.5      | 43.2               | + 14.0            | 77.0      | 56.8               | + 4.5             |
| pro Jahr:           |           |                    |                   |           |                    |                   |
| 1874—1876 . . . . . | 13.40     | 40.0               | —                 | 19.37     | 59.1               | —                 |
| 1877—1879 . . . . . | 14.83     | 38.0               | + 1.43            | 24.17     | 62.0               | + 4.80            |
| 1880—1882 . . . . . | 19.50     | 43.2               | + 4.67            | 25.67     | 56.8               | + 1.50            |
| 1883 . . . . .      | 23.10     | 41.1               | + 5.10            | 33.10     | 58.9               | + 6.50            |

Was die Quantitäten dieses Verkehrs betrifft, so ergibt sich ein grosses Uebergewicht der Ausfuhrmengen, was mit Rücksicht auf deren früher besprochene Werthziffer beweist, dass wir aus Italien zumeist nur hochwerthige Waaren beziehen und weitaus minderwerthige Artikel dahin absetzen. In den Jahren 1867 bis 1883 betrug nämlich die Menge dieser Ausfuhr 50,687.000 Meter-Centner, jene der Einfuhr aber nur 13,919.000



Meter-Centner, wornach sich der Mittelwerth aller eingeführten Waaren mit 27 Gulden 36 Kreuzer, jener der ausgeführten Artikel hingegen mit bloß 11 Gulden 66 Kreuzer per 100 Kilogramm berechnet. Dabei weist die Einfuhr der Menge nach von 1867 bis 1883 eine Steigerung um 24.4 Procente (ihr Werth erhöhte sich dagegen gleichzeitig um 57.7 Procente) und die Ausfuhr eine solche um 144.8 Procente (deren Werth stieg um 156.6 Procente) aus. Für die einzelnen Jahre ergeben sich folgende Mengen in Tausenden von Meter-Centnern:

|                     | Einfuhr | Ausfuhr | Zusammen | Mehr Ausfuhr |
|---------------------|---------|---------|----------|--------------|
| 1867 . . . . .      | 651     | 2.131   | 2.774    | 1.472        |
| 1868 . . . . .      | 733     | 1.861   | 2.594    | 1.128        |
| 1869 . . . . .      | 700     | 2.118   | 3.016    | 1.616        |
| 1870 . . . . .      | 727     | 2.536   | 3.263    | 1.809        |
| Summe . . . . .     | 2.811   | 8.836   | 11.647   | 6.025        |
| 1871 . . . . .      | 847     | 2.210   | 3.057    | 1.363        |
| 1872 . . . . .      | 1.001   | 1.868   | 2.869    | 867          |
| 1873 . . . . .      | 1.054   | 1.717   | 2.771    | 663          |
| 1874 . . . . .      | 817     | 1.967   | 2.784    | 1.150        |
| Summe . . . . .     | 3.719   | 7.762   | 11.481   | 4.043        |
| 1875 . . . . .      | 880     | 2.025   | 2.905    | 1.145        |
| 1876 . . . . .      | 838     | 3.901   | 4.739    | 3.063        |
| 1877 . . . . .      | 708     | 5.535   | 6.243    | 3.827        |
| 1878 . . . . .      | 744     | 3.521   | 4.265    | 2.777        |
| Summe . . . . .     | 3.170   | 13.982  | 17.152   | 10.812       |
| 1879 . . . . .      | 782     | 3.313   | 4.095    | 2.531        |
| 1880 . . . . .      | 875     | 4.323   | 5.198    | 3.448        |
| 1881 . . . . .      | 902     | 3.436   | 4.338    | 2.534        |
| 1882 . . . . .      | 850     | 3.877   | 4.687    | 2.987        |
| Summe . . . . .     | 3.409   | 14.909  | 18.318   | 11.500       |
| pro Jahr:           |         |         |          |              |
| 1867—1870 . . . . . | 703     | 2.209   | 2.912    | 1.506        |
| 1871—1874 . . . . . | 930     | 1.940   | 2.870    | 1.010        |
| 1875—1878 . . . . . | 792     | 3.496   | 4.288    | 2.704        |
| 1879—1882 . . . . . | 852     | 3.727   | 4.579    | 2.875        |
| 1883 . . . . .      | 810     | 5.198   | 6.008    | 3.188        |

Die Einfuhr hat sich nach den vorstehenden Ziffern von 651.000 Meter-Centner im Jahre 1867 auf 810.000 Meter-Centner im Jahre 1883, die Ausfuhr gleichzeitig von 2.123.000 auf 5.198.000 Meter-Centner erhöht.

Es fragt sich nunmehr, welche Waaren sind an diesen Zunahmen in hervorragender Weise theilhaftig gewesen? Bei der Einfuhr treten diesbezüglich die nachbenannten Waaren in den Vordergrund:

|                                   | Menge der Einfuhr zu Lande aus Italien |        |        |        |                            |
|-----------------------------------|--|--------|--------|--------|----------------------------|
|                                   | 1867                                   | 1875   | 1882   | 1893   | 1893 gegen 1867<br>Zunahme |
|                                   | M e t e r - C e n t n e r              |        |        |        |                            |
| Werkholz . . . . .                | 28.040                                 | 40.288 | 67.960 | 50.384 | 22.344                     |
| Baumwolle . . . . .               | 1.025                                  | 4.976  | 31.278 | 16.570 | 15.545                     |
| Reis . . . . .                    | 70.150                                 | 91.890 | 91.568 | 73.798 | 3.648                      |
| Mineralöle . . . . .              | 2.432                                  | 10.457 | 16.287 | 9.299  | 6.867                      |
| Schwefel . . . . .                | 3.742                                  | 16.494 | 16.473 | 23.862 | 20.120                     |
| Ziegel . . . . .                  | 2.064                                  | 22.737 | 14.267 | 15.489 | 13.425                     |
| Obst . . . . .                    | 13.257                                 | 13.257 | 11.296 | 7.402  | 5.334                      |
| Südfrüchte . . . . .              | 7.232                                  | 12.980 | 14.508 | 10.586 | 3.354                      |
| Öle, fette . . . . .              | 6.224                                  | 8.139  | 12.434 | 14.758 | 8.534                      |
| Gyps . . . . .                    | 14                                     | 4.409  | 5.974  | 595    | 581                        |
| Papier und Papierwaaren . . . . . | 397                                    | 2.998  | 4.410  | 3.652  | 3.255                      |
| Wein . . . . .                    | 347                                    | 1.547  | 2.103  | 6.207  | 5.860                      |
| Seide und Seidenabfälle . . . . . | 3.775                                  | 5.713  | 5.274  | 6.482  | 2.707                      |
| Käse . . . . .                    | 1.756                                  | 3.367  | 3.223  | 4.268  | 2.512                      |
| Samach . . . . .                  | 352                                    | 916    | 1.472  | 1.592  | 1.240                      |
| Fische, frische . . . . .         | 35                                     | 1.052  | 1.136  | 1.245  | 1.210                      |
| Spodium . . . . .                 | —                                      | 1.200  | 1.100  | 1.451  | 1.451                      |
| Seife . . . . .                   | 895                                    | 1.932  | 1.646  | 1.911  | 1.016                      |
| Felle und Häute . . . . .         | 1.619                                  | 2.508  | 2.328  | 2.222  | 609                        |



Von Baumwolle und Mineralölen abgesehen, enthält das Verzeichniss der namentlich aufgeführten Waaren durchwegs Erzeugnisse italienischen Ursprungs und sind die meisten Producte, in welchen Italien in hervorragender Weise exportfähig ist, in demselben vertreten.

Unter den anderen hier nicht aufgeführten Waaren absorbiert Getreide das grösste Quantum und rangiert zu jenen wenigen Artikeln, deren Import seit 1867 erheblich zurückgegangen ist. Es sind diesfalls nur zu nennen:

|                              | Menge der Einfuhr zu Lande aus Italien |         |         |         |                            |
|------------------------------|--|---------|---------|---------|----------------------------|
|                              | 1867                                   | 1878    | 1882    | 1883    | 1883 gegen 1867<br>Abnahme |
| Getreide . . . . . Mtr.-Ctr. | 401.929                                | 336.127 | 272.667 | 314.604 | 87.325                     |
| Mahlproducte . . . . . " "   | 4.513                                  | 1.062   | 8.560   | 932     | 3.581                      |
| Hanf . . . . . " "           | 14.620                                 | 8.651   | 6.774   | 10.768  | 3.852                      |
| Thonwaaren . . . . . " "     | 1.687                                  | 2.430   | 1.195   | 1.008   | 679                        |
| Leder . . . . . " "          | 1.768                                  | 1.700   | 2.643   | 859     | 909                        |
| Seidenwaaren . . . . . " "   | 256                                    | 307     | 122     | 153     | 103                        |
| Schweine . . . . . Stück     | 13.339                                 | 12.561  | 5.713   | 7.861   | 5.478                      |

Die grosse Abnahme der Einfuhr an Mahlproducten und Leder ist eine Folge des neuen Zolltarifes, welcher die Zollfreiheit für Mahlproducte aufhob und die Lederzölle namhaft erhöhte. Auch die Getreide-Einfuhr wäre nicht so umfangreich gewesen, wenn nicht der zollfreie Eingang aus Italien nach Tirol zeitweilig gestattet gewesen wäre. Gegen 1882 hat Werth und Menge der aus Italien zu Lande erfolgten Einfuhr eine Abschwächung erfahren. Dasselbe beträgt bei ersterem 14 Millionen Gulden oder 5 Percente und bei letzterer 40.000 Meter-Centner oder 47 Percente und ist zumeist dem Rückgange der Bezüge an Reis, Südfrüchten, Obst, Gyps, Papier, Werkholz, Baumwolle, Mineralölen, Mahlproducten und Leder zuzuschreiben.

In der Ausfuhr zu Lande aus Oesterreich-Ungarn nach Italien ergeben sich zwischen 1867 und 1883 bei folgenden Waaren grosse Unterschiede:

|                                      | 1867      | 1878      | 1882      | 1883      | 1887 gegen 1867<br>Zunahme |
|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------------------------|
| <b>A. Rohstoffe:</b>                 |           |           |           |           |                            |
| Werkholz . . . . . Mtr.-Ctr.         | 1,436.372 | 2,245.064 | 2,033.678 | 2,861.591 | 1,425.219                  |
| Mineralkohlen . . . . . " "          | 323.304   | 91.782    | 523.334   | 535.798   | 212.494                    |
| Brennholz . . . . . " "              | 23.000    | 214.872   | 188.847   | 352.875   | 329.875                    |
| Getreide . . . . . " "               | 17.950    | 168.809   | 110.779   | 187.516   | 169.566                    |
| Holzkohlen . . . . . " "             | 30.935    | 34.370    | 64.795    | 82.965    | 52.030                     |
| Hülsenfrüchte . . . . . " "          | 539       | 12.081    | 24.540    | 18.884    | 18.345                     |
| Mineralwasser . . . . . " "          | 1.188     | 8.631     | 8.444     | 12.845    | 11.657                     |
| Pferde und Füllen . . . Stück        | 8.513     | 4.645     | 12.913    | 12.647    | 4.134                      |
| Jungvieh . . . . . " "               | 2.209     | 3.114     | 5.300     | 5.186     | 2.977                      |
| Schweine . . . . . " "               | 608       | 1.192     | 1.465     | 1.900     | 1.292                      |
| <b>B. Fabrikate:</b>                 |           |           |           |           |                            |
| Zucker . . . . . Mtr.-Ctr.           | 19.329    | 272.729   | 235.298   | 182.618   | 163.289                    |
| Bier . . . . . " "                   | 11.516    | 57.509    | 74.402    | 91.775    | 80.259                     |
| Spiritus . . . . . " "               | 18.202    | 57.510    | 47.854    | 160.464   | 142.262                    |
| Oelkuchen . . . . . " "              | —         | 51.692    | 17.299    | 10.828    | 10.828                     |
| Papier u. Papierwaaren . . . . . " " | 4.822     | 11.796    | 19.888    | 34.638    | 29.866                     |
| Eisen u. Eisenwaaren . . . . . " "   | 41.029    | 57.050    | 51.574    | 70.650    | 29.621                     |
| Leinengarne . . . . . " "            | 632       | 2.772     | 10.568    | 7.036     | 6.404                      |
| Mahlproducte . . . . . " "           | 4.507     | 8.104     | 13.383    | 11.645    | 7.138                      |
| Holzwaaren . . . . . " "             | 3.062     | 11.097    | 10.798    | 11.869    | 8.807                      |
| Maschinen . . . . . " "              | 71        | 7.690     | 7.574     | 5.457     | 5.386                      |
| Glas und Glaswaaren . . . . . " "    | 14.992    | 24.519    | 21.020    | 19.024    | 4.032                      |
| Seide u. Seidenabfälle . . . . . " " | 1.964     | 6.157     | 3.798     | 7.009     | 5.045                      |
| Käse . . . . . " "                   | 1.873     | 6.468     | 3.463     | 3.245     | 1.372                      |
| Leinenwaaren . . . . . " "           | 1.884     | 2.661     | 2.513     | 2.512     | 628                        |
| Thonwaaren . . . . . " "             | 1.242     | 1.829     | 1.817     | 2.166     | 924                        |
| Baumwollwaaren . . . . . " "         | 2.249     | 3.665     | 2.685     | 3.472     | 1.223                      |
| Summe . . . . .                      | 1,982.714 | 3,375.567 | 3,516.152 | 4,714.498 | 2,731.784                  |
| Andere Waaren . . . . .              | 140.286   | 145.190   | 320.848   | 483.462   | 343.176                    |
| Im Ganzen . . . . .                  | 2,123.000 | 3,520.757 | 3,837.000 | 5,197.960 | 3,074.960                  |

Von der Zunahme in der Ausfuhr der „anderen Waaren“, welche sich mit 343.176 Meter-Centnern herausstellt, entfällt der grösste Theil auf solche minderwerthige Artikel, deren handelsstatistische Nachweisung erst seit Anfang 1879 gepflogen wird, wie z. B. Kleie und Spreu, wovon im Jahre 1883 155.764 Meter-Centner nach Italien exportiert wurden, rohe Steine, deren Ausfuhr 109.525 Meter-Centner betrug u. dgl. m.

Abgenommen hat die Ausfuhr zu Lande nach Italien namentlich in den Artikeln: Tabakblätter, Sumach, Obst, Leder und Ochsen. Wir lassen die bezüglichlichen Ziffern hier folgen:

|                                | Menge der Ausfuhr zu Lande nach Italien |        |       |       |                            |
|--------------------------------|---|--------|-------|-------|----------------------------|
|                                | 1867                                    | 1878   | 1882  | 1883  | 1883 gegen 1867<br>Abnahme |
| Tabakblätter . . . . Mtr.-Ctr. | 21.679                                  | 12.210 | 8.196 | 7.234 | 14.445                     |
| Sumach . . . . . " "           | 6.972                                   | 2.873  | 2.863 | 3.152 | 3.820                      |
| Obst . . . . . " "             | 5.713                                   | 1.442  | 2.636 | 4.114 | 1.599                      |
| Leder . . . . . " "            | 1.196                                   | 978    | 575   | 666   | 530                        |
| Ochsen und Stiere . . Stück    | 8.270                                   | 1.763  | 2.254 | 4.493 | 3.777                      |

Die Vergleichung der Ein- und Ausfuhrmengen des Jahres 1883 mit jenen von 1867 stellt es ausser Frage, dass sich der in Rede stehende Verkehr seither in sehr erfreulicher Weise entwickelte. Durch die Beifügung der Resultate des Jahres 1878 ist die Gelegenheit geboten, auch die Bilanz zwischen diesem und dem Jahre 1883 zu ziehen und hienit Anhaltspunkte zu gewinnen, ob und inwieweit der mit Italien abgeschlossene Handelsvertrag vom 27. December 1878 für die Monarchie von Nutzen war. Die vorstehenden Daten beweisen, dass unser Export in einzelnen wichtigen Waaren, wie: Zucker, Oelkuchen, Maschinen, Glas und Glaswaaren, Käse, Leinenwaaren und Baumwollwaaren schon im Jahre 1878 umfangreicher war, als im Jahre 1883.

Aber grösser ist die Zahl jener Waaren, in welchen der Export bedeutende Fortschritte gemacht hat. Hierher sind namentlich zu rechnen alle vorstehenden Rohstoffe und von den Fabrikaten: Bier, Spiritus, Papier, Papierwaaren, Eisen, Eisenwaaren, Leinengarne, Mahlproducte und Seide. Ueberhaupt sind die Export-Resultate von 1883 ganz ungewöhnlich günstige gewesen. Der Werth hob sich gegen 1878 um 16.5 Millionen Gulden oder um 41.5 Percente und gegen das unmittelbare Vorjahr (1882) um 11.6 Millionen (Gulden gleich 26 Percenten, woran die Rohstoffe mit 5.1 Millionen Gulden und die Fabrikate mit 6.5 Millionen Gulden participierten. Eine noch grössere Steigerung, und zwar gegen 1878 um 47.6 Percente und gegen 1882 um 35.4 Percente resultiert bei der Gesamt-Menge der Ausfuhrwaaren.

Aus dem vermehrten Export und der gleichzeitigen Verminderung der Einfuhr ergab sich für 1883 ein bis dahin unerreichter Activ-Saldo von mehr als 30 Millionen Gulden, welcher die Resultate des Handels mit Italien in einem sehr günstigen Lichte erscheinen lässt.

Einigermassen beeinträchtigt wird die Befriedigung, welche man hierüber empfinden muss, dadurch, dass auf einen gleich hohen Export, wie jener des Jahres 1883 gewesen, in der Folge nicht zu rechnen ist, denn der umfangreiche Absatz an Spiritus und Seide, welchen das Jahr 1883 aufweist, dürfte nicht sobald wiederkehren, zudem ist eine Abnahme der Ausfuhr an Zucker zu besorgen und jene an Leinengarnen, Mahlproducten, Maschinen, Glaswaaren und Käse hat schon im Jahre 1883 abgenommen. Ungeachtet dessen dürfte die Bilanz des Landhandels zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien auch in den folgenden Jahren zu Gunsten der Monarchie abschliessen.

*Pizzala.*

### Die Hagelschäden und die Hagelversicherung in Oesterreich.

Für Oesterreich begann die statistische Nachweisung der Hagelschäden mit dem Jahre 1872; da nunmehr die Hauptübersicht der Hagelschäden des Jahres 1882 vollendet ist, so liegen diese Nachweisungen für elf Jahre vor, aus welcher Reihe von Jahren sich schon Durchschnittszahlen gewinnen lassen, die bei dem in Oesterreich noch sehr im Argen liegenden Hagel-Versicherungswesen zu mancherlei Betrachtungen als Stützpunkte zu dienen geeignet erscheinen. In diese Nachweisungen werden nur jene Fälle von Hagelwettern aufgenommen, durch welche ein fühlbarer Schaden verursacht wurde, wie auf Aeckern, in Wein- gärten, Obst- und Gemüsegärten, auf Kleeefeldern und Wiesen, welche Culturplantagen im Jahre 1881 14,335.405 Hektaren oder 47.8 Percent der Gesamtfläche Oesterreichs ein-

nahmen, daher hier hauptsächlich nur von jenen Hagelwettern die Rede sein kann, welche über die vorbesannten Culturflächen zogen und an deren Anpflanzung einen wirklichen Schaden verursachten. Unsere Beobachtungen beziehen sich: 1. auf die Anzahl der vorgekommenen Hageltage, 2. auf die behagelten Flächen obbezeichneter Culturgattungen, 3. auf die Grösse des verursachten Schadens und 4. auf die von den Versicherungs-Gesellschaften geleistete Entschädigung.

### 1. Anzahl der Hageltage.

In der Regel beginnen die Hagelwetter im Monate April und enden mit dem Monate September eines jeden Jahres; in selteneren Fällen beginnen sie schon im März und enden mit October und während der 11 Jahre 1872—1882 ging nur in Dalmatien ein Hagelwetter sogar noch am 26. December 1877 auf Curzola über die Gemeinde Lastovo nieder. Die Anzahl der in Oesterreich seit 1872 vorgekommenen Hageltage war folgende:

| J a h r    | März | April | Mai | Juni | Juli | August | Sep-<br>tember | October | Decem-<br>ber | Summe |
|------------|------|-------|-----|------|------|--------|----------------|---------|---------------|-------|
| 1872 . . . | —    | 8     | 25  | 29   | 31   | 26     | 12             | 1       | —             | 132   |
| 1873 . . . | 3    | 8     | 22  | 30   | 31   | 30     | 13             | 1       | —             | 138   |
| 1874 . . . | —    | 6     | 17  | 28   | 27   | 27     | 10             | —       | —             | 115   |
| 1875 . . . | —    | 3     | 17  | 29   | 27   | 24     | 10             | —       | —             | 110   |
| 1876 . . . | —    | 8     | 23  | 30   | 26   | 24     | 15             | —       | —             | 126   |
| 1877 . . . | —    | 4     | 19  | 30   | 31   | 29     | 21             | —       | 1             | 135   |
| 1878 . . . | 2    | 6     | 21  | 29   | 31   | 23     | 11             | 1       | —             | 124   |
| 1879 . . . | 1    | 4     | 15  | 28   | 30   | 30     | 14             | 1       | —             | 123   |
| 1880 . . . | 2    | 8     | 21  | 29   | 31   | 29     | 16             | 4       | —             | 140   |
| 1881 . . . | 2    | 3     | 21  | 23   | 28   | 29     | 19             | 1       | —             | 126   |
| 1882 . . . | 1    | 10    | 29  | 29   | 31   | 31     | 15             | 4       | —             | 150   |

Eilfjähriger

|                  |   |   |    |    |    |    |    |   |     |     |
|------------------|---|---|----|----|----|----|----|---|-----|-----|
| Durchschnitt . . | 1 | 6 | 21 | 29 | 30 | 27 | 14 | 1 | 0·1 | 129 |
|------------------|---|---|----|----|----|----|----|---|-----|-----|

In Oesterreich sind also die Monate Juni, Juli und August das ausgesprochenste Hagelquartal, denn während dieser Monate hagelt es in Oesterreich beinahe an jedem Tage und merkwürdig ist auch die Regelmässigkeit, mit welcher die Hagelwetter ihre Tage von Jahr zu Jahr in den einzelnen Monaten einhalten, indem die Anzahl der Hageltage, dieselbe auch nach den einzelnen Monaten eines jeden Jahres betrachtet, mit Ausnahme des Monat Mai, bezüglich dessen nur das Jahr 1882 aus der Art schlug, keine besonders auffälligen Differenzen aufweist; so schwanken die Hageltage der eilf Jahre im April zwischen 3 und 10, im Mai zwischen 15 und 29, im Juni zwischen 23 und 30, im Juli zwischen 26 und 31, im August zwischen 23 und 31, im September zwischen 10 und 21, nach den einzelnen Jahren betrachtet, zwischen 110 und 150 Tagen. Während diesen eilf Jahren hatte demnach das Jahr 1882 die höchste Zahl an Hageltagen aufzuweisen, dennoch ist für dieses Jahr weder die grösste behagelte Culturfläche noch der grösste Hagelschaden zu verzeichnen, sondern für das Jahr 1880 bei 140 Hageltagen, an welches Jahr sich aber das Jahr 1882 bezüglich des Umfanges der behagelten Fläche, als auch bezüglich der Höhe des verursachten Schadens unmittelbar anreihet, wie wir später sehen werden. In den Jahren mit zahlreicheren Hageltagen (1873, 1880 und 1882) begannen die Hagelwetter schon im März und endeten mit October, wobei auch die Zwischenmonate gewöhnlich zahlreichere Hageltage aufweisen, wogegen in den Jahren der wenigsten Hageltage (1874 und 1875) die Hagelwetter erst mit April begannen und schon mit September endeten. Wollte man darnach auf das Jahr 1884 schliessen, so dürfte sich dieses Jahr als ein an Hageltagen nicht sehr reiches erweisen, was aber noch immer nicht auf die Grösse des verursachten Schadens zu schliessen berechtigt, da oft die Hagelwetter in Jahren mit weniger Hageltagen einen viel grösseren Schaden verursachen (wie 1875), als in Jahren mit zahlreicheren Hageltagen (wie 1873, 1876 und 1878). Durchschnittlich sind in Oesterreich 129 Tage, also 35·3 Percent oder über ein Drittel des Jahres Hageltage.

Die Häufigkeit der Hageltage richtet sich in der Regel nach der Ausdehnung eines Landes, denn je grösser der Umfang desselben ist, desto mehr Spielraum gewinnt auch selbstverständlich die Bildung von Hagelwettern, und wie sich die Anzahl der Hageltage nach dem eilfjährigen Durchschnitte von 1872—1882 monats- und ländersweise beziffert, zeigt folgende Uebersicht, zu deren Zahlen wir der grösseren Genauigkeit wegen eine Decimale beisetzen:

| Länder-Gruppen                         | März | April | Mai   | Juni  | Juli  | August | September | October | December | Jahres-Durchschnitt |
|--|------|-------|-------|-------|-------|--------|-----------|---------|----------|---------------------|
| Anzahl der Hageltage                   |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| <b>Donauländer:</b>                    |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Nieder-Oesterreich                     | —    | 0·7   | 3·5   | 8·5   | 6·5   | 3·0    | 1·0       | 0·1     | —        | 21·3                |
| Ober-Oesterreich                       | —    | 0·4   | 1·8   | 3·8   | 3·3   | 1·3    | 0·7       | —       | —        | 11·3                |
| <b>Alpenländer:</b>                    |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Salzburg                               | —    | 0·2   | 0·7   | 1·8   | 2·4   | 2·1    | 0·3       | —       | —        | 7·5                 |
| Steiermark                             | —    | 0·9   | 3·6   | 9·9   | 13·1  | 8·6    | 2·0       | 0·3     | —        | 38·4                |
| Kärnten                                | —    | 0·1   | 0·8   | 4·2   | 5·4   | 3·9    | 0·5       | —       | —        | 13·9                |
| Krain                                  | —    | —     | 1·2   | 4·8   | 5·6   | 4·6    | 0·9       | —       | —        | 17·1                |
| Tirol und Vorarlb.                     | —    | 0·2   | 2·0   | 5·3   | 10·1  | 9·3    | 2·1       | 0·1     | —        | 29·1                |
| <b>Sudetenländer:</b>                  |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Böhmen                                 | 0·3  | 1·2   | 10·0  | 18·3  | 17·3  | 11·8   | 1·6       | 0·2     | —        | 60·7                |
| Mähren                                 | —    | 0·4   | 3·0   | 7·4   | 8·8   | 4·7    | 1·2       | 0·1     | —        | 25·6                |
| Schlesien                              | 0·1  | 0·4   | 1·3   | 2·6   | 2·9   | 1·2    | 0·4       | —       | —        | 8·9                 |
| <b>Karpathenl.</b>                     |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Galizien                               | —    | 0·8   | 9·3   | 17·3  | 18·7  | 15·2   | 4·2       | 0·2     | —        | 65·7                |
| Bukowina                               | —    | 0·1   | 0·4   | 1·9   | 3·5   | 2·7    | 0·4       | —       | —        | 9·0                 |
| <b>Küstenländer:</b>                   |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Oest.-illyr. Küstenl.                  | 0·2  | 1·2   | 2·5   | 4·7   | 8·9   | 6·6    | 2·7       | 0·4     | —        | 27·2                |
| Dalmatien                              | 0·4  | 1·2   | 3·1   | 2·8   | 3·1   | 3·8    | 2·0       | 0·2     | 0·1      | 16·7                |
| <b>Donauländer</b>                     | —    | 0·8   | 4·7   | 8·7   | 7·8   | 3·9    | 1·6       | 0·1     | —        | 27·6                |
| <b>Alpenländer</b>                     | —    | 1·2   | 6·0   | 16·4  | 21·3  | 18·3   | 4·9       | 0·4     | —        | 68·5                |
| <b>Sudetenländer</b>                   | 0·4  | 1·9   | 10·4  | 20·5  | 20·2  | 13·6   | 3·3       | 0·4     | —        | 70·7                |
| <b>Karpathenländer</b>                 | —    | 0·9   | 9·4   | 17·8  | 19·9  | 16·3   | 4·8       | 0·2     | —        | 69·3                |
| <b>Küstenländer</b>                    | 0·6  | 2·4   | 5·2   | 7·4   | 10·2  | 8·9    | 4·3       | 0·4     | 0·1      | 39·5                |
| <b>Oesterreich</b>                     | 1·0  | 6·2   | 20·9  | 28·5  | 29·5  | 27·4   | 14·2      | 1·2     | 0·1      | 129·0               |
| In Procenten des Jahres-Durchschnittes |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| <b>Donauländer:</b>                    |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Nieder-Oesterreich                     | —    | 3·28  | 16·43 | 30·52 | 30·52 | 14·08  | 4·70      | 0·47    | —        | 100·00              |
| Ober-Oesterreich                       | —    | 3·54  | 15·93 | 33·63 | 29·20 | 11·50  | 6·20      | —       | —        | 100·00              |
| <b>Alpenländer:</b>                    |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Salzburg                               | —    | 2·67  | 9·33  | 24·00 | 32·00 | 28·00  | 4·00      | —       | —        | 100·00              |
| Steiermark                             | —    | 2·34  | 9·38  | 25·78 | 34·11 | 22·40  | 5·21      | 0·78    | —        | 100·00              |
| Kärnten                                | —    | 0·72  | 5·76  | 30·21 | 38·85 | 20·86  | 3·60      | —       | —        | 100·00              |
| Krain                                  | —    | —     | 7·02  | 28·07 | 32·75 | 26·90  | 5·26      | —       | —        | 100·00              |
| Tirol und Vorarlb.                     | —    | 0·69  | 6·87  | 18·21 | 34·71 | 31·96  | 7·22      | 0·34    | —        | 100·00              |
| <b>Sudetenländer:</b>                  |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Böhmen                                 | 0·49 | 1·98  | 16·47 | 30·15 | 28·50 | 19·44  | 2·64      | 0·33    | —        | 100·00              |
| Mähren                                 | —    | 1·56  | 11·72 | 28·90 | 34·37 | 18·36  | 4·69      | 0·40    | —        | 100·00              |
| Schlesien                              | 1·12 | 4·50  | 14·61 | 29·21 | 32·58 | 13·48  | 4·50      | —       | —        | 100·00              |
| <b>Karpathenl.</b>                     |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Galizien                               | —    | 1·22  | 14·16 | 26·33 | 28·46 | 23·14  | 6·39      | 0·30    | —        | 100·00              |
| Bukowina                               | —    | 1·11  | 4·44  | 21·11 | 38·89 | 30·00  | 4·45      | —       | —        | 100·00              |
| <b>Küstenländer:</b>                   |      |       |       |       |       |        |           |         |          |                     |
| Oest.illyr. Küstenl.                   | 0·74 | 4·41  | 9·19  | 17·28 | 32·72 | 24·26  | 9·93      | 1·47    | —        | 100·00              |
| Dalmatien                              | 2·39 | 7·19  | 18·56 | 16·77 | 18·56 | 22·75  | 11·98     | 1·20    | 0·60     | 100·00              |
| <b>Donauländer</b>                     | —    | 2·90  | 17·03 | 31·52 | 28·26 | 14·13  | 5·80      | 0·36    | —        | 100·00              |
| <b>Alpenländer</b>                     | —    | 1·75  | 8·76  | 23·94 | 31·10 | 26·72  | 7·15      | 0·58    | —        | 100·00              |
| <b>Sudetenländer</b>                   | 0·57 | 2·69  | 14·71 | 28·98 | 28·57 | 19·24  | 4·67      | 0·57    | —        | 100·00              |
| <b>Karpathenländer</b>                 | —    | 1·30  | 13·56 | 25·69 | 28·71 | 23·52  | 6·93      | 0·29    | —        | 100·00              |
| <b>Küstenländer</b>                    | 1·52 | 6·08  | 13·17 | 18·73 | 25·82 | 22·53  | 10·89     | 1·01    | 0·25     | 100·00              |
| <b>Oesterreich</b>                     | 0·77 | 4·81  | 16·20 | 22·09 | 22·87 | 21·24  | 11·01     | 0·93    | 0·08     | 100·00              |

Nach diesem elfjährigen Durchschnitte kommen in ganz Oesterreich im Juli die meisten Hageltage vor. Nach den einzelnen Ländern betrachtet, zählt aber die meisten Hageltage der Monat Juni in Ober-Oesterreich und in Böhmen, der August in Statistische Monatschrift 1884.

Dalmatien. In Krain beginnen die Hagelwetter erst im Mai und enden mit September, Krain weist daher die kürzeste Hagelperiode auf, wogegen in Dalmatien sich die Hagelwetter schon im März relativ am stärksten entwickeln, vom Mai bis inclusive August unter allen Ländern Oesterreichs den gleichmässigsten Verlauf nehmen, dafür aber auch noch im September relativ am zahlreichsten sind, welche Erscheinungen in dem wärmeren Klima Dalmatiens ihre Begründung finden. Im Uebrigen ist zu bemerken, dass in den Niederungen die Hagelwetter im Mai relativ entschieden häufiger auftreten als in den Hochländern, dafür aber in letzteren noch im August relativ entschieden stärker anhalten, als in den Niederländern. Wie sehr die Extreme der Hageltage-Anzahl der einzelnen Jahre in den im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder vom Durchschnitte abweichen, geht aus folgender Uebersicht hervor:

| Länder-<br>Gruppen  | J a h r      |                            | Der Hageltage    |                  |  | Gegenüb. d. Durch-<br>schnitts war das |                        |
|---------------------|--------------|----------------------------|------------------|------------------|--|--|------------------------|
|                     | Minimum      | Maximum                    | Minimal-<br>zahl | Maximal-<br>zahl | Zufällige<br>Durch-<br>schnitts-<br>zahl | Min-<br>mum<br>kleiner                 | Max-<br>imum<br>größer |
| Donauländ.:         |              |                            |                  |                  |  | um Procente                            |                        |
| Nieder-Oesterr. .   | 1876         | 1880                       | 11               | 30               | 21                                       | 48                                     | 43                     |
| Ober-Oesterr. .     | 1879         | 1881                       | 6                | 22               | 11                                       | 45                                     | 100                    |
| Alpenländ.:         |              |                            |                  |                  |  |  |                        |
| Salzburg . . .      | 1874         | 1880                       | 4                | 12               | 7  | 43                                     | 71                     |
| Steiermark . .      | 1876         | 1880 u. 1882               | 16               | je 56            | 38                                       | 58                                     | 47                     |
| Kärnten . . .       | 1879         | 1880                       | 6                | 21               | 14                                       | 57                                     | 50                     |
| Krain . . . .       | 1877         | (1872, 1873, 1874 u. 1882) | 10               | je 20            | 17                                       | 41                                     | 18                     |
| Tirol u. Voralb.    | 1876         | 1881                       | 13               | 40               | 29                                       | 55                                     | 38                     |
| Sudetenländ.:       |              |                            |                  |                  |  |  |                        |
| Böhmen . . .        | 1875         | 1882                       | 37               | 104              | 61                                       | 39                                     | 70                     |
| Mähren . . .        | 1872 u. 1878 | 1873                       | je 16            | 45               | 26                                       | 38                                     | 73                     |
| Schlesien . .       | 1878         | 1877                       | 2                | 13               | 9  | 78                                     | 44                     |
| Karpathenl.:        |              |                            |                  |                  |  |  |                        |
| Galizien . . .      | 1875         | 1882                       | 47               | 103              | 66                                       | 29                                     | 56                     |
| Bukowina . .        | 1877         | 1879                       | 4                | 22               | 9  | 56                                     | 144                    |
| Küstenländ.:        |              |                            |                  |                  |  |  |                        |
| Oest.-illyr. Küstl. | 1881         | 1877                       | 16               | 37               | 27                                       | 41                                     | 37                     |
| Dalmatien . .       | 1877         | 1880                       | 7                | 28               | 17                                       | 59                                     | 65                     |
| Donauländer .       | 1876         | 1875                       | 20               | 37               | 28                                       | 29                                     | 32                     |
| Alpenländer .       | 1876         | 1880                       | 45               | 85               | 69                                       | 35                                     | 23                     |
| Sudetenländer .     | 1875         | 1882                       | 50               | 109              | 71                                       | 30                                     | 53                     |
| Karpathenländ.      | 1875         | 1882                       | 47               | 103              | 69                                       | 32                                     | 49                     |
| Küstenländer .      | 1881         | 1874 u. 1880               | 31               | je 48            | 39                                       | 21                                     | 23                     |
| Oesterreich         | 1875         | 1882                       | 110              | 150              | 129                                      | 15                                     | 16                     |

Schon die Varianten der Hageltage deuten an, welche Gefahren durch diese elementare Landplage die Landwirthe, deren noch immer die wenigsten gegen Hagelschäden versichert sind, alljährlich zu befürchten haben; es fragt sich nun, in welcher Ausdehnung die Hagelwetter in Oesterreich überhaupt und in den einzelnen Ländern vorkommen, welche Frage im zweiten Punkte, nämlich in der Nachweisung der behagelten Culturflächen ihre Antwort findet.

## 2. Behagelte Culturflächen.

Als von den Gemeindeämtern nachgewiesene Culturflächen wurden während der eilf Jahre 1872—1882 4,331.703 fruchttragende Hektaren behagelt; der Jahresdurchschnitt beläuft sich daher auf 393.791 Hektaren, welche Fläche 2.75 Procente der anlässlich der Grundsteuer-Regelung zuletzt erhobenen Culturfläche, die hier in Betracht kommt (nämlich Aecker, Wiesen, Gärten und Weingärten mit 14,335.405 Hektaren), im Durchschnitte jährlich beträgt; natürlich ist dabei manche Doppelzählung nicht zu vermeiden gewesen, wo eben dieselbe Fläche im gleichen Jahre mehrmals von Hagelschlag getroffen worden ist. — Die behagelten Flächen erreichten in den einzelnen Jahren folgende Ausdehnung:

|            |                 |                 |  |                 |                 |
|------------|-----------------|-----------------|--|-----------------|-----------------|
| 1872 . . . | 407.118 Hektare | = 2·83 Procente | 1879 . . .                                 | 392.905 Hektare | = 2·74 Procente |
| 1873 . . . | 267.307 "       | = 1·86 "        | 1880 . . .                                 | 819.569 "       | = 5·72 "        |
| 1874 . . . | 375.199 "       | = 2·62 "        | 1881 . . .                                 | 433.312 "       | = 3·02 "        |
| 1875 . . . | 419.162 "       | = 2·75 "        | 1882 . . .                                 | 503.818 "       | = 3·51 "        |
| 1876 . . . | 184.084 "       | = 1·28 "        | Durchschn. 393.791 Hektare = 2·75 Procente |                 |                 |
| 1877 . . . | 352.757 "       | = 2·46 "        |  |                 |                 |
| 1878 . . . | 176.472 "       | = 1·23 "        |  |                 |                 |

Die gleiche Reihenfolge der Hageltage und der behagelten Fläche trifft nur für das Jahr 1872 ein, indem von der niedrigsten zur höchsten Zahl genommen, unter den elf Jahren das Jahr 1872 sowohl bezüglich der Hageltage, als auch bezüglich der behagelten Fläche den siebenten Rang einnimmt, für alle übrigen Jahre treffen die Hageltage und behagelte Fläche in einer und derselben Rangstufe nicht zusammen, da die Hagelwetter von sehr verschiedener Ausdehnung sein können; so z. B. zählt das Jahr 1875 die wenigsten Hageltage mit 110, steht daher in der ersten Reihe, während sich die im Jahre 1875 behagelte Fläche mit 419.162 Hektaren in die achte Reihe stellt u. s. w. Unter den elf Jahren 1872—1882 war das Jahr 1880 das stärkste Hageljahr, indem von der genannten Culturfläche 5·72 Procente behagelt wurden. Der elfjährige Durchschnitt der Hagelfläche beträgt im Ganzen 393.791 Hektaren oder 2·75 Procente, welcher Durchschnitt sich für die einzelnen Länder folgendermassen gestaltet:

| Länder-Gruppen                               | Gesamtfläche<br>der Aecker,<br>Wiesen, Gärten<br>und Wein-<br>gärten | Im elfjähr.<br>Durchschnitte<br>jährlich<br>behagelte<br>Fläche | In Procenten<br>der vorange-<br>stellten<br>Culturfläche |
|--|--|---|--|
|  | H e k t a r e n  |   | P e r c e n t  |
| <b>Donauländer:</b>                          |  |   |  |
| Nieder-Oesterreich . . . . .                 | 1,160.859  | 23.777  | 2·05   |
| Ober-Oesterreich . . . . .                   | 666.494  | 7.811   | 1·17   |
| <b>Alpenländer:</b>                          |  |   |  |
| Salzburg . . . . .                           | 126.980  | 3.831   | 3·02   |
| Steiermark . . . . .                         | 747.933  | 61.716  | 8·25   |
| Kärnten . . . . .                            | 250.743  | 14.250  | 5·68   |
| Krain . . . . .                              | 337.626  | 11.536  | 3·42   |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .               | 363.502  | 22.232  | 6·12   |
| <b>Sudetenländer:</b>                        |  |   |  |
| Böhmen . . . . .                             | 3,218.229  | 93.420  | 2·93   |
| Mähren . . . . .                             | 1,412.050  | 17.642  | 1·22   |
| Schlesien . . . . .                          | 292.152  | 2.777   | 0·95   |
| <b>Karpathenländer:</b>                      |  |   |  |
| Galizien . . . . .                           | 4,789.223  | 85.730  | 1·79   |
| Bukowina . . . . .                           | 429.054  | 5.725   | 1·34   |
| <b>Küstenländer:</b>                         |  |   |  |
| Oesterreichisch-illyrisches Küstenland . . . | 273.954  | 21.292  | 7·77   |
| Dalmatien . . . . .                          | 266.606  | 22.052  | 8·27   |
| Donauländer . . . . .                        | 1,827.353  | 31.588  | 1·73   |
| Alpenländer . . . . .                        | 1,826.784  | 113.565   | 6·22   |
| Sudetenländer . . . . .                      | 4,922.431  | 113.839   | 2·31   |
| Karpathenländer . . . . .                    | 5,218.277  | 91.455  | 1·75   |
| Küstenländer . . . . .                       | 540.560  | 43.344  | 8·05   |
| Oesterreich . . . . .                        | 14,335.405   | 393.791   | 2·75   |

Demnach sind Ober-Oesterreich, Mähren, Schlesien und die Bukowina von Hagelwettern am meisten verschont gewesen, und speciell ist nächst Schlesien Vorarlberg das von Hagelwettern noch am wenigsten heimgesuchte Land (mit 1·15 behagelter Fläche von der ganzen Culturfläche); die Alpen- und Küstenländer dagegen werden verhältnissmässig am stärksten durch Hagel geschädigt und namentlich ist es Steiermark, welches Land im südlichen Theile durch Hagelwetter sehr schwer zu leiden hat. Es bleibt aber überhaupt kein Land ausgeschlossen, das nicht in einem oder dem andern Jahre von sehr ausgedehnten Hagelwettern heimgesucht wäre, wie aus nachstehender Darstellung hervorgeht:

| Länder-<br>Gruppen | Mini-<br>mum | Maxi-<br>mum | Der behagelt. Culturfläche |                  |  | Gegen den Durchschnitt das    |                               |                               |                               |
|--------------------|--------------|--------------|----------------------------|------------------|--|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
|                    | im Jahre     |              | Mini-<br>malzahl           | Maxi-<br>malzahl | 11jähr.<br>Durch-<br>schnitts-<br>zahl | Mini-<br>mum<br>kleiner<br>um | Maxi-<br>mum<br>grösser<br>um | Mini-<br>mum<br>kleiner<br>um | Maxi-<br>mum<br>grösser<br>um |
|                    |              |              | H e k t a r e n            |                  |  | Percent                       |                               |                               |                               |
| Donauländer:       |              |              |                            |                  |  |                               |                               |                               |                               |
| Nieder.-Oesterr.   | 1878         | 1880         | 3.320                      | 128.340          | 23.777                                 | 20.457                        | 104.563                       | 86                            | 440                           |
| Ober-Oesterreich   | 1879         | 1880         | 1.315                      | 17.557           | 7.811                                  | 6.496                         | 9.746                         | 83                            | 125                           |
| Alpenländer:       |              |              |                            |                  |  |                               |                               |                               |                               |
| Salzburg . . . .   | 1874         | 1880         | 292                        | 10.814           | 3.831                                  | 3.539                         | 6.983                         | 92                            | 182                           |
| Steiermark . . .   | 1876         | 1880         | 18.218                     | 104.336          | 61.716                                 | 43.498                        | 42.620                        | 70                            | 69                            |
| Kärnten . . . .    | 1879         | 1880         | 2.513                      | 51.891           | 14.250                                 | 11.737                        | 37.641                        | 82                            | 264                           |
| Krain . . . . .    | 1877         | 1880         | 1.215                      | 28.864           | 11.536                                 | 10.321                        | 17.328                        | 90                            | 150                           |
| Tirol u. Vorarlb.  | 1876         | 1877         | 3.747                      | 54.555           | 22.232                                 | 18.485                        | 32.323                        | 83                            | 145                           |
| Sudetenländ.:      |              |              |                            |                  |  |                               |                               |                               |                               |
| Böhmen . . . .     | 1878         | 1880         | 21.620                     | 235.884          | 93.420                                 | 71.800                        | 142.464                       | 77                            | 152                           |
| Mähren . . . .     | 1879         | 1880         | 1.575                      | 42.311           | 17.642                                 | 16.067                        | 24.669                        | 91                            | 140                           |
| Schlesien . . . .  | 1878         | 1879         | 62                         | 8.638            | 2.777                                  | 2.715                         | 5.861                         | 98                            | 211                           |
| Karpathenl.:       |              |              |                            |                  |  |                               |                               |                               |                               |
| Galizien . . . .   | 1878         | 1872         | 31.240                     | 167.997          | 85.730                                 | 54.490                        | 82.267                        | 64                            | 96                            |
| Bukowina . . . .   | 1882         | 1879         | 988                        | 22.121           | 5.725                                  | 4.737                         | 16.396                        | 83                            | 286                           |
| Küstenländ.:       |              |              |                            |                  |  |                               |                               |                               |                               |
| Oest.-illyr Küstl. | 1879         | 1877         | 6.613                      | 45.363           | 21.292                                 | 14.679                        | 24.071                        | 69                            | 113                           |
| Dalmatien . . . .  | 1876         | 1879         | 6.573                      | 61.714           | 22.052                                 | 15.479                        | 39.662                        | 70                            | 180                           |
| Donauländer . .    | 1878         | 1880         | 5.707                      | 145.897          | 31.588                                 | 25.881                        | 114.309                       | 82                            | 362                           |
| Alpenländer . .    | 1876         | 1880         | 34.198                     | 223.625          | 113.565                                | 79.367                        | 110.060                       | 70                            | 97                            |
| Sudetenländer .    | 1878         | 1880         | 23.257                     | 269.658          | 113.839                                | 90.582                        | 155.819                       | 80                            | 137                           |
| Karpathenländer    | 1878         | 1872         | 34.127                     | 172.269          | 91.455                                 | 57.328                        | 80.814                        | 63                            | 87                            |
| Küstenländer . .   | 1875         | 1879         | 19.713                     | 68.327           | 43.344                                 | 23.631                        | 24.983                        | 55                            | 58                            |
| Oesterreich . .    | 1878         | 1880         | 178.472                    | 819.569          | 393.791                                | 217.319                       | 425.778                       | 55                            | 108                           |

Wie das percentuelle Maximum deutlich wahrnehmen lässt, ist während der elfjährigen Periode 1872—1882 kein Land Oesterreichs von sehr starken Hagelschlägen verschont geblieben, und diese Thatsache spricht eindringlich genug, dass sich die Landwirthe nirgends bloß auf das gute Wetter verlassen können, sondern dass sie ihre Culturflächen versichern sollen; denn nicht nur, dass ganze Länder vermöge ihrer geographischen Lage oder ihrer eigenartigen Bodenformation und Höhenlage von Hagelschlägen nicht verschont werden, sind die Hagelwetter auch bei Beobachtung kleinerer Kreise, z. B. nach Bezirkshauptmannschaften sehr variabel. Es gibt zwar in Oesterreich nur wenige solcher politischer Bezirke, in welchen sich die Hagelschläge fast alljährlich wiederholen; dies sind die Bezirke Marburg, Trient und Spalato, deren Bodengestaltung die Bildung von Hagelwettern sehr zu begünstigen scheint und in welchen seit 1872 bis 1882 noch kein Jahr ohne bedeutendere Hagelschläge vergangen ist. Im Uebrigen sind aber die Hagelschläge in Bezug auf die Localität, sowie auf die behagelte Fläche sehr wechselreich; sie treffen in einem Jahre einen oder mehrere Bezirke eines Landes. Im nächsten Jahre werden diese Partien verschont, aber Nachbarbezirke behagelt — ein Beweis, dass nicht einmal einzelne Bezirke sich vor Hagelschäden gesichert halten können, da es in Oesterreich nur äusserst wenige politische Bezirke geben dürfte, in welchen es während der elf Jahre kein Hagelwetter gegeben hätte. Nach dem Maximum der behagelten Culturfläche erlangten die Hagelwetter während der elf Jahre 1872—1882 die grösste Ausdehnung im Jahre 1872 in Galizien, im Jahre 1877 in Tirol und Vorarlberg, dann im österreichisch-illyrischen Küstenlande, im Jahre 1879 in Schlesien, in der Bukowina und in Dalmatien und im Jahre 1880 in Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Böhmen und Mähren und in diesen stärksten Hageljahren blieben nur folgende politische Bezirke hagelfrei: 1872 in Galizien unter den 74 Bezirkshauptmannschaften die neun politischen Bezirke Broszczow, Buczac, Chrzanów, Kafusz, Kamionka strumilova, Kossów, Mielec, Nisko, Skalat; 1877: in Tirol unter den 21 Bezirkshauptmannschaften die sieben Bezirke: Cles, Imst, Innsbruck, Landeck, Meran, Reutte und Tione; in Vorarlberg unter drei Bezirken die zwei Bezirke Bregenz und Feldkirch; im österreichisch-illyrischen Küstenlande Triest sammt Gebiet und unter zehn Bezirkshauptmannschaften nur der einzige Bezirk Lussin; 1879: in Schlesien unter sieben Bezirken die drei Bezirke Bielitz,



Freudenthal und Jägerndorf; in der Bukowina unter acht Bezirken die drei Bezirke Kimpolung, Radautz und Wižnitz; in Dalmatien unter 13 Bezirken die sechs Bezirke Cattaro, Curzola, Imoski, Knin, Metković, Sinj; 1880: in Nieder-Oesterreich unter 18 Bezirken nur die zwei Bezirke Baden und Sechshaus; in Ober-Oesterreich unter 12 Bezirken nur die drei Bezirke Gmunden, Steyr und Wels; in Salzburg mit 4 Bezirken, in Steiermark mit 19 Bezirken, in Kärnten mit sieben Bezirken, und in Krain mit 11 Bezirken, also unter 41 Bezirken dieser Länder war im Jahre 1880 gar kein Bezirk hagelfrei. In Böhmen waren im Jahre 1880 unter 89 Bezirken nur die 20 Bezirke Bischofteinitz, Choteboř, Chrudim, Dauba, Friedland, Gabel, Gablonz, Hohenmauth, Kaaden, Karolinenthal, Prachatic, Píbram, Reichenau, Reichenberg, Rumburg, Schluckenau, Senftenberg, Taus, Teplitz und Turnau hagelfrei, von welchen Bezirken die meisten in den Grenzgebirgen gelegen sind; endlich gingen im Jahre 1880 von den schon genannten Culturflächen Mährens unter 31 Bezirken nur jene der 11 Bezirke Gaya, Gross-Meseritsch, Holleschau, Littau, Mährisch-Trübau, Mistek, Neutitschein, Olmütz, Prerau, Ungarisch-Brod und Ungarisch-Hradisch ohne Hagelwetter aus. Es wurden also in diesen bezüglichen vier stärksten Hageljahren unter den 327 bestehenden Bezirkshauptmannschaften in ganz Oesterreich 260 Bezirke behagelt und nur 67 Bezirke blieben hagelfrei.

### 3. Hagelschäden.

Gleichwie das Minimum und Maximum der Hageltage und der behagelten Fläche nicht immer in ein und dasselbe Jahr zusammenfällt, ebenso verhält es sich auch zwischen der Grösse der behagelten Culturfläche und dem verursachten Schaden, welcher letzterer sich je nach der Intensität der Hagelwetter, je nach den betroffenen Culturarten, dann nach der Qualität und Quantität der anzuheffenden Ernte richtet. Der Hagelschaden beläuft sich nach den einzelnen Jahren von 1872–1882 im Ganzen und per Hektar der behagelten Culturfläche wie folgt:

|                                   | Im Ganzen          | Per Hektar   |
|-----------------------------------|--------------------|--------------|
| 1872 auf . . . . .                | 8,557.181 Gulden   | 21.0 Gulden, |
| 1873 " . . . . .                  | 6,414.068 "        | 23.8 "       |
| 1874 " . . . . .                  | 8,742.275 "        | 23.3 "       |
| 1875 " . . . . .                  | 11,666.982 "       | 27.8 "       |
| 1876 " . . . . .                  | 5,017.020 "        | 27.3 "       |
| 1877 " . . . . .                  | 10,792.875 "       | 30.6 "       |
| 1878 " . . . . .                  | 5,122.994 "        | 29.0 "       |
| 1879 " . . . . .                  | 9,663.892 "        | 24.6 "       |
| 1880 " . . . . .                  | 24,249.992 "       | 29.6 "       |
| 1881 " . . . . .                  | 11,795.896 "       | 27.2 "       |
| 1882 " . . . . .                  | 15,122.122 "       | 30.0 "       |
| Zusammen auf . . . . .            | 117,145.297 Gulden | 27.0 Gulden  |
| Im Jahresdurchschn. auf . . . . . | 10,649.572 "       |              |

Von der niedrigsten (1) bis zur höchsten Zahl (11) nehmen die Jahrgänge der Hagelschäden, den behagelten Culturflächen gegenübergestellt, folgende Reihenfolge ein:

| Reihenfolge . .    | 1.   | 2.   | 3.   | 4.   | 5.   | 6.   | 7.   | 8.   | 9.   | 10.  | 11.  |
|--------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Jahrg. d. Hagel-   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| schäden . . .      | 1876 | 1878 | 1873 | 1872 | 1874 | 1879 | 1877 | 1875 | 1881 | 1882 | 1880 |
| Jahrg. d. behagel- |      |      |      | 1877 |      |      |      |      |      |      |      |
| ten Flächen . .    | 1878 | 1876 |      |      |      |      |      |      |      |      |      |

Unter den elf Jahren fällt also die Zahl des Hagelschadens und der behagelten Flächen von 7 Jahrgängen in eine und dieselbe Reihenfolge zusammen, wogegen von den 4 Jahrgängen 1872, 1876, 1877 und 1878 die Reihenfolge der Hagelschäden und behagelten Flächen nicht correspondirt.

Ist es auch mit der Richtigkeit der von den Gemeinden nachgewiesenen Hagelschäden nicht sehr genau zu nehmen, da bei solchen Erhebungen die Neigung vorherrscht, die Schäden meist etwas höher zu schätzen, als der Schaden wirklich beträgt, um dadurch zu einem grösseren Steuernachlasse zu gelangen, so liefert die Summe des Hagelschadens dieser elf Jahre von 117.15 Millionen Gulden bei dem Umstande, als die Hagelversicherung in ganz Oesterreich noch immer sehr schwach entwickelt ist, doch immerhin annäherungsweise einen Beweis, welchen Umfang die Verarmung der landwirthschaftlichen Bevölkerung annimmt.

Auf die einzelnen Länder und Ländergruppen vertheilt sich der Hagelschaden im Ganzen und per Hektar der behagelten Culturflächen nach dem elfjährigen Durchschnitt, wobei wir auch die relativen Zahlen des Hagelschadens per Hektar aller

Aecker, Wiesen, Gärten und Weingärten und per Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung neben ansetzen, wie folgt:

| Länder-Gruppen                 | Elfjähriger Durchschnitt der Hagelschäden |                |       |  |
|--------------------------------|---|----------------|-------|--|
|                                | im Ganzen                                 | per Hektar der |       | per Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung |
|                                |   | behaegelten    | aller |  |
|                                |   |                |       |  |
| G u l d e n                    |   |                |       |  |
| Donauländer:                   |   |                |       |  |
| Nieder-Oesterreich . . . . .   | 979.629                                   | 41·3           | 0·84  | 1·55   |
| Ober-Oesterreich . . . . .     | 213.589                                   | 27·4           | 0·32  | 0·58   |
| Alpenländer:                   |   |                |       |  |
| Salzburg . . . . .             | 55.711                                    | 14·6           | 0·44  | 0·62   |
| Steiermark . . . . .           | 1.514.219                                 | 24·6           | 2·02  | 1·90   |
| Kärnten . . . . .              | 244.286                                   | 17·2           | 0·97  | 1·02   |
| Krain . . . . .                | 325.746                                   | 28·3           | 0·96  | 0·98   |
| Tirol und Vorarlberg . . . .   | 816.821                                   | 36·7           | 2·25  | 1·45   |
| Sudetenländer:                 |   |                |       |  |
| Böhmen . . . . .               | 3.343.342                                 | 35·9           | 1·04  | 1·47   |
| Mähren . . . . .               | 722.939                                   | 41·1           | 0·51  | 0·69   |
| Schlesien . . . . .            | 111.990                                   | 40·3           | 0·38  | 0·42   |
| Karpathenländer:               |   |                |       |  |
| Galizien . . . . .             | 1.501.156                                 | 17·5           | 0·31  | 0·34   |
| Bukowina . . . . .             | 89.372                                    | 15·6           | 0·21  | 0·22   |
| Küstenländer:                  |   |                |       |  |
| Oesterr.-illyr. Küstenland . . | 463.563                                   | 21·8           | 1·68  | 1·30   |
| Dalmatien . . . . .            | 267.209                                   | 12·1           | 1·00  | 0·69   |
| Donauländer . . . . .          | 1.193.218                                 | 38·0           | 0·65  | 1·19   |
| Alpenländer . . . . .          | 2.956.783                                 | 26·0           | 1·62  | 1·46   |
| Sudetenländer . . . . .        | 4.178.271                                 | 36·8           | 0·85  | 1·17   |
| Karpathenländer . . . . .      | 1.590.528                                 | 17·4           | 0·30  | 0·33   |
| Küstenländer . . . . .         | 730.772                                   | 16·9           | 1·35  | 0·98   |
| Oesterreich . . . . .          | 10.649.572                                | 27·0           | 0·74  | 0·87   |

Demnach erscheinen die Hagelschäden per Hektar der behaegelten Fläche durchschnittlich am höchsten in Nieder-Oesterreich, Mähren, Schlesien, Tirol und Böhmen geschätzt, was bezüglich Böhmens, Mährens, Schlesiens und Nieder-Oesterreichs in den durch die dichtere Bevölkerung bedingten höheren Localpreisen der Früchte seinen Grund haben mag; dann fällt bei der Schätzung des durchschnittlichen Hagelschadens in Nieder-Oesterreich auch die ausgebreitete Weincultur sehr stark in die Wagschale, indem die Weingärten daselbst sehr häufig von Hagelwettern betroffen werden. In Südtirol sind es ebenfalls die bedeutenderen Weingartenflächen guter Qualität, die auf die relative Höhe des Hagelschadens bestimmend einwirken, während in den Küstenländern, wenngleich dieselben unter allen Ländern Oesterreichs die absolut und relativ grösste Weingartenfläche aufweisen, bei der geringeren Qualität ihrer Weine die Hagelschäden relativ niedrig ausfallen.

Der relative Hagelschaden (auf den Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung berechnet) lässt erkennen, in welchen Ländern die Bevölkerung durch Hagelwetter am stärksten zu leiden hat. Darnach steht Steiermark nach dem eilfjährigen Durchschnitte mit 1 fl. 90 kr. per Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung als das durch Hagelschäden meist beschädigte Land an der Spitze, an welches Land sich zunächst Nieder-Oesterreich mit 1 fl. 55 kr., Böhmen mit 1 fl. 47 kr., Tirol mit 1 fl. 45 kr. und das österr.-illyr. Küstenland mit 1 fl. 30 kr. anreihet; den relativ geringsten Hagelschaden hatten die Bukowina mit 22 Kreuzer, Galizien mit 34 Kreuzer, Schlesien mit 42 und Ober-Oesterreich mit 58 Kreuzer per Kopf der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu ertragen. Dass wir den Hagelschaden auch per Hektar aller bestehenden Aecker, Wiesen, Gärten und Weingärten berechnen, hat den Zweck, um darnach beurtheilen zu können, wie hoch sich in den einzelnen Ländern nach dem Durchschnitte dieser Culturarten durchschnittlich per Hektar die Prämie belaufen müsste, falls die Hagelversicherung verstaatlicht würde. Diese müsste selbstverständlich nach den Hagelschäden der einzelnen Culturarten bemessen werden, doch

lässt sich aus der Gesamt-Durchschnittsberechnung schon ersehen, mit welchem Antheile beiläufig das Hektar dieser Culturarten in den einzelnen Ländern durchschnittlich belastet werden müsste, falls eine allgemeine Hagelversicherung stattfände. Darnach wäre für das Hektar durchschnittlich die niedrigste Jahresprämie in Galizien und in Ober-Oesterreich mit 31, beziehungsweise 32 Kreuzer zu entrichten — den Angaben aus der Bukowina, für welche sich die durchschnittliche Prämie mit 21 Kreuzer unter allen Ländern Oesterreichs am niedrigsten berechnet, weichen wir in diesem Falle aus, da die Daten aus diesem Lande noch immer sehr lückenhaft geliefert werden<sup>1)</sup> — die höchste Prämie würde Tirol und Steiermark mit 2 fl. 25 kr., beziehungsweise mit 2 fl. 2 kr. im Durchschnitte per Hektar der bezeichneten Culturarten treffen.

Die Hagelwetter richten durchschnittlich jährlich einen weit geringeren Schaden an als die Gebäudebrände, denn nach dem Durchschnitte der Jahre 1872—1882 belaufen sich die Hagelschäden jährlich auf 10'6 Millionen Gulden, jene der Gebäudebrände aber auf 17'9 Millionen Gulden, daher letztere im Jahresdurchschnitte um 7'3 Millionen Gulden oder um 68'9 Procente grösser sind. Vergleichen wir aber den Jahresdurchschnitt der Hagelschäden mit den beiden Jahres-Extremen, so ergibt sich daraus, dass das Minimum und Maximum der Hagelschäden vom Durchschnitte viel stärker abweicht, als bei den Gebäudebrandschäden, daher kein Land in Oesterreich darauf rechnen darf, von beträchtlichen Hagelschäden verschont zu bleiben, wie auch aus folgender Darstellung zu ersehen ist:

| Länder-Gruppen                       | Minimum  | Maximum | Des Hagelschadens |         |                        | Gegen d. Durchschnitt das |                    |                    |                    |  |
|--------------------------------------|----------|---------|-------------------|---------|------------------------|---------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--|
|                                      |          |         | Minimum           | Maximum | 5jähr'ger Durchschnitt | Minimum kleiner um        | Maximum grösser um | Minimum kleiner um | Maximum grösser um |  |
|                                      | im Jahre |         | Tausend Gulden    |         |                        |                           |                    | Percent            |                    |  |
| Donauländer:                         |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Nieder-Oesterreich . . . . .         | 1878     | 1880    | 221               | 5.383   | 980                    | 759                       | 4.403              | 77                 | 449                |  |
| Ober-Oesterreich . . . . .           | 1879     | 1876    | 23                | 521     | 213                    | 190                       | 308                | 85                 | 145                |  |
| Alpenländer:                         |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Salzburg . . . . .                   | 1874     | 1880    | 4                 | 135     | 56                     | 52                        | 79                 | 93                 | 141                |  |
| Steiermark . . . . .                 | 1876     | 1882    | 400               | 2.747   | 1.514                  | 1.114                     | 1.233              | 74                 | 82                 |  |
| Kärnten . . . . .                    | 1873     | 1881    | 61                | 540     | 244                    | 183                       | 296                | 75                 | 121                |  |
| Krain . . . . .                      | 1879     | 1880    | 58                | 1.306   | 326                    | 268                       | 980                | 82                 | 301                |  |
| Tirol und Vorarlberg . . . . .       | 1872     | 1877    | 189               | 1.711   | 817                    | 628                       | 894                | 77                 | 109                |  |
| Sudetenländer:                       |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Böhmen . . . . .                     | 1878     | 1880    | 426               | 9.447   | 3.343                  | 2.917                     | 6.104              | 87                 | 181                |  |
| Mähren . . . . .                     | 1879     | 1880    | 41                | 1.667   | 723                    | 682                       | 944                | 94                 | 131                |  |
| Schlesien . . . . .                  | 1878     | 1879    | 1                 | 534     | 112                    | 111                       | 422                | 99                 | 377                |  |
| Karpathenländer:                     |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Galizien . . . . .                   | 1878     | 1872    | 592               | 2.080   | 1.501                  | 909                       | 579                | 61                 | 39                 |  |
| Bukowina . . . . .                   | 1876     | 1880    | 17                | 209     | 90                     | 73                        | 119                | 81                 | 132                |  |
| Küstenländer:                        |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Oesterr.-illyr. Küstenland . . . . . | 1879     | 1878    | 166               | 902     | 464                    | 298                       | 438                | 64                 | 94                 |  |
| Dalmatien . . . . .                  | 1875     | 1877    | 81                | 429     | 267                    | 186                       | 162                | 70                 | 61                 |  |
| Gesamt:                              |          |         |                   |         |                        |                           |                    |                    |                    |  |
| Donauländer . . . . .                | 1878     | 1880    | 259               | 5.701   | 1.193                  | 934                       | 4.508              | 78                 | 378                |  |
| Alpenländer . . . . .                | 1876     | 1880    | 1.205             | 4.574   | 2.957                  | 1.752                     | 1.617              | 59                 | 55                 |  |
| Sudetenländer . . . . .              | 1878     | 1880    | 468               | 10.686  | 4.178                  | 3.710                     | 6.508              | 89                 | 156                |  |
| Karpathenländer . . . . .            | 1878     | 1880    | 629               | 2.285   | 1.591                  | 962                       | 694                | 60                 | 44                 |  |
| Küstenländer . . . . .               | 1875     | 1872    | 270               | 1.231   | 731                    | 461                       | 500                | 63                 | 68                 |  |
| Oesterreich . . . . .                | 1876     | 1880    | 5.017             | 24.250  | 10.650                 | 5.633                     | 13.600             | 53                 | 128                |  |

<sup>1)</sup> So z. B. weisen die Gemeinden den Hagelschaden der Bukowina für das Jahr 1881 mit 44.355 Gulden und die von den Versicherungs-Gesellschaften geleistete Entschädigung mit 12.474 Gulden aus, während aus den Geschäftsberichten der Versicherungs-Gesellschaften hervorgeht, dass dieselben der Bukowina für 1881 eine Entschädigung von 33.950 Gulden leisteten, diese Entschädigungslleistung daher beinahe das Doppelte des von den Gemeinden nachgewiesenen Schadens betragen sollte.

Während für ganz Oesterreich das Minimum der Brandschäden auf das Jahr 1879 mit 14 Millionen Gulden, das Maximum auf das Jahr 1874 mit 22 Millionen fällt, sonach gegen den eilffjährigen Durchschnitt das Minimum um 3.92 Millionen Gulden oder um 22.1 Percente kleiner und das Maximum um 4.15 Millionen Gulden oder um 23.2 Percente grösser war, fiel das Minimum der Hagelschäden auf das Jahr 1876 mit 5 Millionen Gulden, das Maximum derselben auf das Jahr 1880 mit 24.25 Millionen Gulden und die Differenz zwischen dem eilffjährigen Durchschnitt und dem Minimum betrug 5.63 Millionen Gulden oder 53 Percente, jene gegenüber dem Maximum 13.6 Millionen Gulden oder gar 128 Percente. Das Maximum der Hagelschäden übersteigt demnach das Maximum der Gebäudebrandschäden noch um 2.2 Millionen Gulden.

#### 4. Von den Versicherungs-Gesellschaften geleistete Entschädigung.

Mit der seitens der Gemeinden nachgewiesenen Entschädigung, welche von den Versicherungs-Gesellschaften angeblich geleistet worden sein soll, wollen wir uns nur sehr kurz befassen, weil diese Nachweisungen meist unrichtig sind, indem die meisten gegen Hagelschäden versicherten und beschädigten Grundbesitzer die von den Versicherungs-Anstalten geleistete Entschädigung viel zu niedrig angeben, wie dies aus einer im Ministerium des Innern nach den von den Versicherungs-Anstalten für das Jahr 1881 vorgelegten Ausweisen zusammengestellten und von demselben der statistischen Central-Commission mitgetheilten Uebersicht hervorgeht.

Die Gemeindeämter haben nämlich für die Jahre 1872—1882 an Hagelschäden 117,145.297 Gulden, an von den Versicherungs-Gesellschaften geleisteter Entschädigung 6,402.119 Gulden für ganz Oesterreich nachgewiesen; das gibt im Durchschnitte jährlich an Hagelschäden 10,649.572 Gulden, an Entschädigung 582.011 Gulden, welche Entschädigungssumme nur 5.47 Percenten des durchschnittlichen Hagelschadens gleich käme. Vergleicht man nun diesen Durchschnitt mit den Ergebnissen der unter allen eilf Jahren sowohl bezüglich der behagelten Fläche als auch bezüglich des verursachten Schadens stärksten Hageljahre 1880, 1881 und 1882:

|                                 | behagelte<br>Fläche<br>Hektaren | Hagel-<br>schäden<br>Gulden | Entschädigung       |                         |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|---------------------|-------------------------|
|                                 |                                 |                             | im Ganzen<br>Gulden | In Perc. d.<br>Schadens |
| Im eilffjährig. Durchschnitte . | 373.791                         | 10,649.572                  | 582.011             | 5.47                    |
| 1880 . . . . .                  | 819.569                         | 24,249.992                  | 1,487.624           | 6.13                    |
| 1881 . . . . .                  | 433.312                         | 11,795.896                  | 814.663             | 6.91                    |
| 1882 . . . . .                  | 503.818                         | 15,122.122                  | 1,188.199           | 7.86                    |

so lässt sich zwar aus diesen gemeindeamtlichen Nachweisungen der Beweis erbringen, dass auch die Hagelversicherungsbranche in Oesterreich in fortschreitender Besserung begriffen ist, indem sich die Entschädigungssumme auch nach den gemeindeamtlichen Nachweisungen von Jahr zu Jahr percentuell hob. Zieht man jedoch die von den Versicherungsanstalten für das Jahr 1881 selbst nachgewiesenen Entschädigungen in Betracht, wonach an Entschädigung für das Jahr 1881 3,015.230 Gulden oder 25.6 Percente der Schadenssumme Oesterreichs geleistet wurden, so haben die Gemeindeämter die Entschädigung für das Jahr 1881 um 2,200.567 Gulden oder um 72.98 Percent der von den Versicherungs-Gesellschaften nachgewiesenen Entschädigung zu gering nachgewiesen. Vergleichen wir die gleichen Angaben nach den einzelnen Ländern, so kommen für das Jahr 1881 folgende Unterschiede zum Vorschein: (Siehe Tabelle S. 581)

Beurtheilt man unser Hagelversicherungswesen auch nach den Nachweisungen der Versicherungs-Anstalten, so sieht es mit demselben in Oesterreich auch noch immer sehr trostlos aus, weil die Prämien viel zu hoch bemessen sind, daher auch die Bethheiligung an der Versicherung eine sehr geringe ist. Die auch relativ zahlreichen Versicherungsfälle hat Böhmen aufzuweisen — bezüglich der Bukowina sind die Nachweisungen der Gemeindeämter offenbar noch immer lückenhaft, da sonst dieselbe bei einem 188percentigen Ersatze der Schadenssumme am besten versichert sein müsste, — indem es seinen Hagelschaden für das Jahr 1881 nach den Ausweisen der Versicherungs-Gesellschaften bis auf 52.2 Percente versicherte. Dass Galizien mit der Hagelversicherung weitaus besser steht, als alle übrigen Länder Oesterreichs, wirkt einigermaßen befremdend, da Galizien bezüglich der Gebäudebrände ausser Dalmatien sonst unter allen übrigen Ländern Oesterreichs relativ am schwächsten versichert erscheint, daher dieses scheinbar günstigere Hervortreten Galiziens in der Hagelversicherung ebenfalls auf der mangelhaften Nachweisung der Gemeindeämter beruhen mag. Dagegen sind die Alpenländer und die Küstenländer nach dem eilffjährigen Durchschnitte gegen Hagelschäden so gut wie gar nicht versichert, denn es beträgt hiernach die von den Gemeinden nachgewiesene Entschädigung für die Alpenländer nur 0.5 Percente und für die Küstenländer nur 0.2 Percente des Schadens.

| Länder-Gruppen            | Hagel-<br>schaden<br>für 1881 | Entschädigungsleistung für 1881 |                                  |   |  |                |       |
|---------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|---|--|----------------|-------|
|                           |                               | laut Nachweisung der            |                                  | Die Gemeinde-<br>Angaben gegen jene d.<br>Versicherungs-Anstalten<br>kleiner (—) oder<br>grösser (+) um | In Procenten d.<br>Schadens nach<br>Angabe der |                |       |
|                           |                               | Gemeinden                       | Ver-<br>sicherungs-<br>Anstalten |   | Ge-<br>meinden                                 | Vers.<br>Anst. |       |
|                           |                               | G u l d e n                     |                                  |   | P e r c e n t                                  |                |       |
| Donauländer:              |                               |                                 |                                  |   |  |                |       |
| Nied.-Oesterreich .       | 542.108                       | 31.221                          | 57.824                           | —   | 26.603 — 46 0                                  | 5·8            | 10·7  |
| Ober-Oesterreich .        | 386.617                       | 24.937                          | 32.255                           | —   | 7.318 — 22·7                                   | 6·4            | 8·3   |
| Alpenländer:              |                               |                                 |                                  |   |  |                |       |
| Salzburg . . . . .        | 91.790                        | 3.142                           | 5.871                            | —   | 2.729 — 46·5                                   | 3·4            | 6·4   |
| Steiermark . . . . .      | 2.315.912                     | 6.090                           | 2.078                            | +   | 4.012 + 193·1                                  | 0·3            | 0·1   |
| Kärnten . . . . .         | 540.118                       | —                               | 662                              | —   | 662 — 100·0                                    | —              | 0·1   |
| Krain . . . . .           | 194.407                       | —                               | —                                | —   | —  | —              | —     |
| Tirol u. Vorarlberg       | 729.964                       | —                               | —                                | —   | —  | —              | —     |
| Sudetenländer:            |                               |                                 |                                  |   |  |                |       |
| Böhmen . . . . .          | 4.634.463                     | 603.203                         | 2.417.106                        | —   | 1.813.903 — 75·0                               | 13·0           | 52·2  |
| Mähren . . . . .          | 495.051                       | 23.395                          | 82.810                           | —   | 59.415 — 71·7                                  | 4·7            | 16·7  |
| Schlesien . . . . .       | 133.980                       | 3.393                           | 16.941                           | —   | 13.548 — 80·0                                  | 2·5            | 12·6  |
| Karpathenländ.:           |                               |                                 |                                  |   |  |                |       |
| Galizien . . . . .        | 1.104.922                     | 106.608                         | 315.733                          | —   | 209.125 — 66·2                                 | 9·6            | 28·1  |
| Bukowina . . . . .        | 44.855                        | 12.674                          | 83.950                           | —   | 71.276 — 84·9                                  | 28·2           | 187·9 |
| Küstenländer:             |                               |                                 |                                  |   |  |                |       |
| Oest.-illyr. Küstenl.     | 206.663                       | —                               | —                                | —   | —  | —              | —     |
| Dalmatien . . . . .       | 375.046                       | —                               | —                                | —   | —  | —              | —     |
| Donauländer . . . . .     | 928.725                       | 56.158                          | 90.079                           | —   | 33.921 — 37·7                                  | 6·0            | 9·7   |
| Alpenländer . . . . .     | 3.872.191                     | 9.232                           | 8.611                            | +   | 621 + 7·2                                      | 0·2            | 0·2   |
| Sudetenländer . . . . .   | 5.263.494                     | 629.991                         | 2.516.857                        | —   | 1.886.866 — 75·0                               | 12·0           | 47·8  |
| Karpathenländer . . . . . | 1.149.777                     | 119.282                         | 399.683                          | —   | 280.401 — 70·2                                 | 10·4           | 34·8  |
| Küstenländer . . . . .    | 581.709                       | —                               | —                                | —   | —  | —              | —     |
| Oesterreich . . . . .     | 11.795.896                    | 814.663                         | 3.015.230                        | —   | 2.200.567 — 73·0                               | 6·9            | 25·6  |

Kraft.

## Literaturberichte.

Franz v. Le Monnier: Karte der Vertheilung der Orte in Oesterreich-Ungarn; der Vertheilung der Confessionen in Oesterreich-Ungarn: des mittleren und höheren Unterrichtswesens, sowie der Elementarbildung der Bevölkerung von Oesterreich-Ungarn (sämtliche aus dem phys.-statist. Handatlas von Oesterreich-Ungarn). Wien, 1883—1884. Ed. Hölzel.

Die vorliegenden Karten würden — eine geeignete Anordnung vorausgesetzt — gerade zur Zeit einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen, da die Publicationen über die einheimische Volkszählung von 1880 ebenso wenig wie diejenigen über die ungarische mit Kartogrammen versehen worden sind, und da doch der Stoff dieser drei Karten aus wichtigen Volkszählungsmaterien hergeholt ist. Aber nicht zum Vortheile dieser Arbeiten sucht der Verfasser vollständigen Anschluss an das Zählungselaborat nur in der Karte über die Confessionen, welche auch allein als ihrem Zwecke entsprechend zu nennen ist. Die Karte über die Bildungsverhältnisse wäre bei Weitem besser, wenn der Verfasser statt die Analphabeten unter den Recruten nach dem militär-statistischen Jahrbuche, lieber die Analphabeten in der Bevölkerung zur Grundlage genommen hätte, wozu doch die Volkszählung von 1880 genügende Anhaltspunkte ergab; es wäre ihm dann nicht untergekommen, die Verhältnisse der elementaren Bildung in Süd-Tirol als so günstig zu bezeichnen, dass er sie mit unseren, in dieser Hinsicht besten Ländern in eine Parallele stellen kann. Noch mehr Mängel weist die Karte über die Vertheilung der Orte auf, bei welcher auch das beigegebene Textblatt häufige Unrichtigkeiten enthält. Um zunächst diese hervorzuheben, möge Folgendes genügen: In den westlichen Staaten Europas übertrifft durchaus nicht die städtische Bevölkerung die ländliche an Zahl, sondern nur in England; die (politischen Verwaltung-) Gemeinden erleiden durchaus nicht „seitens“ Veränderungen in ihren Grenzen, in Oesterreich sind von 1869—1880 schon 1.000 Veränderungsfälle zu nennen, wenn wir nur die Landessummen allein als die jeweiligen Ueberschüsse der Zusammenlegungen oder Thei-

lungen anführen, wobei die Ausscheidungen und Zuweisungen von Orten ohne selbständige Gemeinde-Constituierung gar nicht berücksichtigt sind; die grösste Zahl der Ortschaften auf eine Quadratmeile ist nicht in Ober-Oesterreich und Kärnten, sondern in Ober-Oesterreich und Krain zu finden; eine „Wohnplatzstatistik“, zwar nicht für Oesterreich-Ungarn, aber wohl für Oesterreich, liegt bereits vor (Statistische Monatschrift 1883, Heft X—XII) und ist für Ungarn deshalb lange nicht so dringend, wie für Oesterreich, weil dort, wie selten irgendwo, sich die politische Gemeinde mit der Ortschaft deckt; auch ist unrichtig, dass in diesem Lande im Jahre 1880 die Puszten und Weiler nicht gezählt wurden. Ferner spricht der Verfasser von, einem Carton zur Hauptkarte, in welchem die Zahl der Ortschaften, auf die Fläche vertheilt, dargestellt sein soll, welchen Carton wir jedoch vermissen. Dadurch, dass dieser Carton fehlt, liegt uns nicht mehr eine Karte der Vertheilung der „Orte“ vor, sondern der Gemeinden, und zwar derjenigen über 2.000 Einwohner. Eine Gemeinde jedoch mit einer nach der Gemeindegrösse abgestuften Punctierung zu bezeichnen ist immer falsch, weil sie ein Inbegriff von Ortschaften und nicht ein geschlossener Complex von Ansiedelungen ist, insbesondere die so zahlreich vertretene Gemeinde von 2.000—5.000 Einwohnern. Wenn in diesen Fehler die meisten Landkarten verfallen, so ist dies nicht so bedenklich, weil sie doch nur die grösseren Stadtgemeinden enthalten können, oder wieder so weit specialisieren, dass sie auch auf Weiler, Einsichten u. dgl. eingehen, aber bei einer Darstellung, welche sich geradezu die Vertheilung der Gemeinden nach Grössenverhältnissen zum Zwecke setzt, reicht er gerade hin, um das Bild vollständig schief zu gestalten. Eine Darstellung der Gemeinden nach ihrer Bevölkerungszahl hat nur einen Sinn vom administrativen Standpunkte aus, um die Kraft der Autonomie zu beurtheilen, welche einer jeden und damit ganzen Gegenden innewohnt, niemals aber darf man bei solchem Vorgange ein topographisches Bild zu bieten verneinen, welches allein die individuelle Ansiedelung geben kann.

Dr. Mischler.

**Werth und Bedeutung der Militär-Sanitäts-Statistik.** Von Dr. Adolf Zemanek, k. k. Regimentsarzt. (Vom k. k. Militär-Sanitäts-Comité mit einer goldenen Medaille gekrönte Preisschrift. Wien, Verlag von M. Perles, 1884.)

Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklung der Militär-Sanitäts-Statistik zergliedert Verfasser die Gesamtarbeit derselben in: Sammlung der Daten, Zusammenstellung derselben in Tabellen, Erforschung der Ursachen und Veröffentlichung der Beobachtungsresultate. Diese Detailarbeiten der Militär-Sanitäts-Statistik werden vom Verfasser in eigenen Capiteln auf ihren Werth und ihre Bedeutung geprüft, speciell die Verlässlichkeit der gesammelten Daten gegenüber denen der Civil-Sanitäts- und Verwaltungs-Statistik, sowie die Gleichmässigkeit der Art ihrer Erhebungen betont.

Unter dem Titel „Erforschung der Ursachen“ weist Verfasser auf die Wichtigkeit des die statistischen Zifferntafeln „erläuternden Wortes“ hin. Die Militär-Sanitäts-Statistik muss das „Hauptgewicht ihres erläuternden Wortes“ (*sic*) darauf legen, die Frage zu beantworten, welches die Entstehungsursachen der im Heere vorkommenden Krankheiten, Invalidisirungen und Todesfälle und welches die zu deren Bekämpfung angewandten Mittel sind.

Die Erörterung über die Wichtigkeit des „erläuternden Wortes“ gehört jedoch nach Ansicht des Referenten in das folgende Capitel: „Veröffentlichung der Beobachtungsresultate“; dieses hat das Hauptgewicht auf das erläuternde Wort zu legen, welches ja erst dann gesprochen werden kann, wenn die Ursachen erforscht sind. In welcher Weise die Militär-Sanitäts-Statistik letzteres anstrebt, wird vom Verfasser an einem Beispiel über das Wechselieber etwas ausführlich erläutert.

In dem bereits genannten Capitel bespricht Verfasser den Werth der „Veröffentlichung der Beobachtungsresultate“ gegenüber dem allgemeinen Interesse, dem der Bevölkerungs-Statistik, der Wissenschaft und der Regierung. Für letztere kommt der Werth jener in mehrfacher Beziehung in Betracht, hauptsächlich in der, dass sie „nicht allein die Grundlage, sondern auch den Prüfstein der Nützlichkeit der für die Gesundheit der Armee nothwendigen Massregeln bildet“. — Das ist, des Referenten Ansicht nach, der Kern der Sache und anticipt den „Werth und die Bedeutung der Militär-Sanitäts-Statistik als Wissenschaft“, welcher nun wieder erst in einem folgenden Abschnitte für die Hygiene, Chirurgie, Therapie, Geschichte und Ethnographie an der Hand geschickt gewählter Beispiele, von denen wir die der Vaccination, der antiseptischen Wundbehandlung, der Kaltwasserbehandlung des Typhus hervorheben, und welche für die eifrigen statistischen Studien des Verfassers zeugen, erörtert wird.

In einer Schlussbemerkung kommt Verfasser, um der Militär-Sanitäts-Statistik die nothwendige Menge wissenschaftlich gediegener Arbeiten zu sichern, zu dem Resultate, „die an den einzelnen Facultäten angestellten Professoren müssen von den Regierungen verpflichtet werden, strebsame active Militärärzte zu Assistenten zu nehmen“ — wenigstens für die Fächer Chirurgie und Hygiene — und plaidiert für die Creierung besonderer Lehrkanzeln für Militär-Hygiene und Kriegschirurgie an den medicinischen Facultäten, Vorschläge, deren Opportunität und leichte Durchführbarkeit wir nicht weiter erörtern wollen, da deren Besprechung das uns gesteckte Ziel überschreiten würde.

Werth und Bedeutung der Sanitäts-Statistik im Allgemeinen und der der Militär-Sanitäts-Statistik im Speciellen dürfte wohl heute keinem Zweifel mehr unterliegen. Wenn dennoch eine Schrift über den Werth letzterer erscheint, so ist ihre Bedeutung demnach nicht darin zu suchen, dass sie einem Bedürfnisse entspricht, dem Bedürfnisse, die Wichtigkeit der Militär-Sanitäts-Statistik ausführlich klarzulegen, zumal sie keine neuen Gesichtspunkte aufstellt; ein Mangel, der wohl in der Natur der Sache begründet ist, durch den nicht ganz logischen Aufbau der Arbeit aber nicht minder fühlbar wird. Wohl aber ist ihr Erscheinen, sowie ihre Preiskrönung ein Zeichen, dass man in leitenden Kreisen der Militär-Sanitäts-Statistik rege Aufmerksamkeit zuwendet und diese letztere auch in den unterstehenden Kreisen hervorzurufen sucht.

Dr. med. Hahn.

**Dr. Stephau Sedlaczek: Die Armenpflege im Wiener Armenbezirke in den Jahren 1863—1882. Wien 1884. Verlag des Wiener Magistrates. Gr. 8. 236 S.**

Das vorliegende Buch ist eine Fortsetzung der vor 10 Jahren erschienenen Schrift desselben Verfassers „Das Armenwesen in Wien und die Armenpflege im Jahrzehent 1863 bis 1872“ und steht im engsten Zusammenhange mit den gegenwärtig in Deutschland und Oesterreich in Anregung gebrachten Reformen des für das Armenwesen fundamental wichtigen Heimatsrechts-Wesens und mit den Bestrebungen der Stadt Wien, die Geldmittel für die schon nach der gegenwärtigen, noch mehr aber nach der neu angestrebten Gesetzgebung immer mehr ansteigende Last der Armenpflege aufzubringen. Also mehr oder weniger eine Gelegenheitschrift, welche dem vom niederösterreichischen Landtage ausgesprochenen Bedürfnisse nach statistischer Grundlage für das ihm von Seite der Regierung abverlangte Gutachten über eine Reform des Heimatsrechtes zu Hilfe kommen soll. Der Verfasser bringt auch thatsächlich eine Fülle wichtigen Materiales in guter Sichtung, nur enthält er sich leider jeder Charakterisierung der Paupertätsverhältnisse nach Ursachen, Anwachsen und Ausbreitung, so dass die ganze Darstellung den Charakter des Schematischen, über die stets wiederkehrenden Rubriken: Betheilte, Zinsen, Capitalsbeträge nicht Hinausreichenden erhält, ganz wie es dem Charakter der Armenpflege Wiens entspricht, welche auch nur die Folgen der Armuth statt deren Ursachen zu beseitigen bemüht ist. Vor allem vermissen wir in der Darstellung einen Umstand, nämlich das Verhältniss der abgewiesenen Petenten um Unterstützung, Obdach, Krankenpflege, Medicamente u. dgl. zu den Betheilten, denn nur bei Einbeziehung jener ist es richtig, von einer Armenstatistik zu sprechen, ohne Rücksicht auf sie liegt jedoch nur ein Bethheiligungs-Ausweis vor. Dieser Punkt ist deshalb wichtig, weil sich das Buch ausdrücklich als Versuch darstellt, empirische Grundlagen für Reformen zu bieten, also nicht nur zu geben hatte, was gegenwärtig geschieht, sondern auch, was überhaupt von der städtischen Armenpflege verlangt wird.

Die Verwaltung des Armenwesens steht in Wien, wie schon kurz bemerkt, noch auf einem bereits überwundenen Standpunkte, wenn erst ein aus staatlichen und autonomen Organen zusammengesetztes Comité dem Gemeinderathe den Antrag vorlegen muss, „die . . . Obdachlosen sollen nicht mehr als Polizei-Arrestanten sondern als Arme behandelt werden; wenn in die Anstalt für freiwillige Arbeiter neben den momentan erwerblos gewordenen Personen auch die entlassenen Sträflinge gewiesen werden, wenn ferner als Disciplinarstrafe von der Verwaltung dieses Arbeitshauses „die sofortige Ueberstellung an die k. k. Polizeibehörde“ in Aussicht gestellt wird; wenn endlich das Schubwesen als integrierender Bestandtheil der Armenpflege figurirt. Gerade diese Verhältnisse sind charakteristisch für die Auffassung der Armenpflege vom Polizei-Standpunkte. Im Durchschnitt der Jahre 1872—1881 wurden abgeschoben

|   | von Wien | nach Wien |
|---|----------|-----------|
| Gesamtzahl der Schöblinge . . . . .       | 6.129    | 1.816     |
| davon wegen Mangels an Subsistenz . . . . | 3.433    | 769       |
| „ „ Vagierens . . . . .                   | 524      | 721       |
| „ „ liederlichen Wandels . . . . .        | 270      | 5         |
| „ „ Bettelns . . . . .                    | 679      | 27        |
| „ „ verbotener Rückkehr . . . . .         | 1.223    | 294       |

Diejenigen, welche wegen Mangels an Subsistenz aus dem grossen Arbeitsmarkte Wien abgeschoben werden, finden in ihrer Heimatgemeinde gewiss keine Arbeit. Dagegen ist die Zahl der notorischen Vaganten, welche Wien im Austausch erhält, grösser als die Zahl derjenigen, derer sich die Stadt Wien durch den Schub entledigt, und selbst im Zusammensatz mit den Prostituirten nicht viel kleiner; da müsste der Vortheil nur darin liegen, dass die Stadt dieselbe Zahl ihrer Kinder an Stelle Fremder zu versorgen hätte! Die Rubrik „verbotene Rückkehr“ gibt Veranlassung zum Nachdenken über den Werth solcher Massnahmen überhaupt und speciell für die Armenpflege.

Aber auch in der Ausführung der sich aus dieser Auffassung ergebenden Massregeln ist die städtische Verwaltung nicht immer glücklich und von ökonomischen Grund-



sätzen geleitet. Folgende Uebersicht möge zeigen, wie sehr die Stadt in dieser Richtung einer vortrefflich geleiteten Privatarmenpflege nachsteht:

|                                 | Städtisches Asyl |          | Verein zur Begründung von Anstalten f. Obdachlose i. Wien |           |
|---------------------------------|------------------|----------|---|-----------|
|                                 | Obdachlose       | Auslagen | Obdachlose  | Auslagen  |
| 1863—1872 . Jahres-Durchschnitt | 752              | 456 fl.  | 28.983  | 2.472 fl. |
| 1873—1881 . „                   | 134              | 1 098 „  | 87 777  | 5.988 „   |
| 1882 . „                        | 21               | 1 439 „  | 116.507   | 5.944 „   |

Bei dem Standpunkte, den Wien einnimmt und bei der nicht immer rationellen Durchführung desselben darf es nicht Wunder nehmen, dass bereits bei dem geltenden Heimatsrechte die Kräfte der Stadt den Anforderungen ihrer Armenpflege gegenüber unzulänglich sind (die rechtlich unbegründeten Mehrbelastungen, welche der Verf. hervorhebt und welche in der Einbeziehung einiger Vororte in den Armenbezirk Wien bestehen, kommen als wesentlich nicht in Betracht). Es werden damit die auf einen zu Betheilenden entfallenden Quoten immer kleiner, was die Abhilfe immer mehr illusorisch macht.

Nach der nun von mehreren österreichischen Landtagen, in den an die Regierung erstatteten Gutachten, vorgeschlagenen Reform des Heimatsrechtes, welche nach deutschem Vorbilde den, wie wir meinen, einzig richtigen wirtschaftlichen Standpunkt des Unterstützungswohnsitzes an Stelle der bisher zur Versorgung verpflichteten Heimatsgemeinde, in welcher der Arme gar nicht einmal geboren sein muss und welche er nicht selten kaum betreten, welcher er aber in vielen Fällen zur Zeit seiner productiven Thätigkeit als Gemeinde-Steuerzahler nicht angehört hat, einführen will, wurde Wien gleich jedem grossen Attractions-Centrum der Bevölkerung eine bedeutende Mehrbelast erwachsen. Der Verf. berechnet dieselbe gegenüber dem jetzigen Betrage für die Armenpflege von 25 Millionen Gulden auf 43 Millionen Gulden, so dass künftig 68 Millionen Gulden aufzubringen wären. Bei Rücksicht auf die bestehende Auffassung über Armenpflege in Wien musste der niederösterreichische Landtag wohl die Unmöglichkeit für die Stadt aussprechen, den neuen Pflichten gerecht zu werden, und er kommt in Consequenz dieses falschen Ausgangspunktes zu einem nicht zu rechtfertigenden Vermittlungsantrage, die Pflicht zur Armenversorgung dem Heimatslande (allenthalben zu bildenden Land-Armenverbänden) dann zur Last zu legen, wenn sich der Verarmte 10 Jahre fern von seiner Heimatsgemeinde aufgehalten hat. Das Rechtssubject Land kann wohl, wie im deutschen Reiche, als subsidär dann in Betracht kommen, wenn der Anspruch auf Versorgung in einer Gemeinde verloren ist, ohne in einer anderen erworben zu sein (Ges. v. Juni 1870), als primär aber nur für die ganz besonders liegenden Verhältnisse Wiens in Betracht gezogen und beim Fehlen jeglichen Grundes nicht auch für die anderen Länder, somit nicht als gemeinsames Heimatsrecht, in Erwägung kommen, es würde denn ein vollständiger Umschwung in den Ansichten über Heimatsverhältnisse eintreten und es würden gewichtige Gründe für denselben beigebracht. Die zwei Punkte, welche man allein für eine solche Auffassung oder besser gegen den Unterstützungswohnsitz gefunden hat, sind jedoch nicht derartig beschaffen, nämlich dass die Feststellung einer Dauer für die Erwerbung des Heimatsrechtes durch Zeit immer etwas willkürliches sei, und dass zweitens die Kosten der eventuellen Versorgung in keinem Verhältnisse zu den Vortheilen stehen, welche die Gemeinde früher von diesen Personen bezogen hat. Der erste Einwand konnte jeder Fristbestimmung bei Ersitzung und Verjährung gemacht werden, und bezüglich des zweiten ist es jedenfalls noch nicht erwiesen, ob die Vortheile grosser oder kleiner waren, welche die Gemeinde gegenüber der jetzigen Versorgungslast einst von den Verarmten bezogen hat, das aber ist gewiss klar, dass die Lasten in keinem Verhältnisse stehen zu den Vortheilen, welche einem Attractions-Centrum durch die anderen Zuzügler erwachsen, welche niemals der Armenversorgung anheimfallen.

Wir glauben also nicht, dass die nur aus einer veralteten Ansicht über Armenpflege entsprungene Gründe gegen den Unterstützungswohnsitz stichhaltig seien, und Wien anders zu beurtheilen wäre, als jede andere Gemeinde. Derselbe ist vielmehr auch für Attractionsstädte anwendbar, weil dieselben eine grosse Capitalismacht repräsentieren, welche ein ausgebreitetes System von Luxussteuern, den eigentlichen Communalsteuern ermöglicht. Wien hat nun eben diese nicht und die gerade jetzt projectierte „Armensteuer“ wird sie nicht ersetzen, da die Finanzgeschichte deutlich genug gegen spezifische Armensteuern zeugt. Es spricht also auch nicht die Unzulänglichkeit der Mittel dagegen, Wien bezüglich der Armenpflege anders zu stellen als alle anderen Gemeinden.

Allerdings müssen alle Mittel als unzureichend erscheinen, so lange die Verwaltung auf diesem Gebiete sich in jener Weise vollzieht, die wir bezüglich des Armenwesens gleich Eingangs dieser Ausführungen charakterisirt haben. Da ist es klar, dass hier ein vollständiger Umschwung eintreten muss, den herbeizuführen freilich nicht allein in der Macht der Gemeinde-Verwaltung liegt, sondern der ebenso von Seite des Staates wie von der Selbstthätigkeit der Privaten erwartet werden muss, und dass wir vor der schwierigsten Form der socialen Frage stehen, nämlich derjenigen, welche sie in den mächtigen Centren der Arbeit und des Capitaless annimmt.

Dr. Mischler.

# Abhandlungen.

---

## Die land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten Oesterreichs

nach dem Stande zu Ende März 1884.

Zusammengestellt im k. k. Ackerbau-Ministerium.

Ihrer Natur nach, und zwar je nach dem Grade der Vorbildung der aufzunehmenden Schüler sowie nach den Lehrzielen, gliedern sich die für den land- und forstwirthschaftlichen Unterricht in Oesterreich bestehenden Lehranstalten in Hochschulen, mittlere Lehranstalten (für Landwirthschaft, Forstwirthschaft und für Obst und Weinbau) und in niedere land- und forstwirthschaftliche Lehranstalten. Unter den letzteren werden wieder, wie im Vorjahre, die Ackerbau- und landwirthschaftlichen Winterschulen, die Molkereischulen, die Waldbauschulen, die niederen Schulen und ständigen Curse für Garten-, Obst- und Weinbau, die Schulen und Curse für Brauerei und Brennerei und ein Unterrichtscurs in der Seidenzucht unterschieden.<sup>1)</sup>

Die an verschiedenen Universitäten und technischen Hochschulen bestehenden Lehrkanzeln für Landwirthschaft, die Lehrthätigkeit der Versuchsstationen, die kürzeren und mehr gelegentlichen land- und forstwirthschaftlichen Curse und die Lehranstalten und Curse für Thierheilkunde und Hufbeschlag lassen sich in diese Gliederung nicht einreihen und wurde daher auf dieselben bei der folgenden tabellarischen Zusammenstellung keine Rücksicht genommen; jedoch folgen am Schlusse dieser Einleitung einige kürzere Daten über dieselben.

Gegenüber dem Vorjahre, worüber der Ausweis (nach dem Stande zu Ende März 1883) im November-Hefte 1883 der „Statistischen Monatschrift“ und auch als Separatabdruck in einem besonderen Hefte veröffentlicht wurde, sind

<sup>1)</sup> Was den jährlichen ordentlichen Aufwand der meisten der in die Tabelle aufgenommenen land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalten betrifft, so wird diesfalls, sowie hinsichtlich der Höhe der den einzelnen Schulen aus Privat-, Landes- und Staatsmitteln bewilligten Gründungs- und Erhaltungsbeiträge auf Seite 191 u. ff. des Thätigkeitsberichtes des Ackerbau-Ministeriums pro 1877 bis 1880 verwiesen.

einige Aenderungen im Stande der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten eingetreten. So ist die Ackerbauschule in Trient, welche schon 1883, und der Wein- und Obstgärtnerkurs in Bozen, der schon pro Winter 1883—1884 aufgelassen wurde, entfallen. *(Die erst im Mai 1884 aufgelassene, niedere Ackerbau- und Flachsbereitungsschule zu Gródek erscheint aber noch im Verzeichnisse.)*

An neu eingereichten Schulen sind zu nennen: die bisher als Privatunternehmen des Landwirthschafts-, Forst- und Industrie-Vereines zu Jičín genehmigte landwirthschaftliche Winterschule zu Jičín (eröffnet Herbst 1883), die Ackerbauschule in Kuttenberg (eröffnet 5. November 1884), die Obst- und Weinbauschule in Leitmeritz und die Weinbauschule in Melnik (Eröffnung März 1885) die beiden Landes-Ackerbauschulen in Horodenka und Jagielnica und die am 4. November 1884 eröffnete landwirthschaftliche Mädchenschule zu Kremsier.

*Die letzten sechs Schulen werden in der Tabelle in Cursivschrift kenntlich gemacht; die bezüglichen Daten sind aber in die Summen, welche den Stand mit Ende März 1884 bezeichnen, nicht einbezogen worden.*

Rücksichtlich der Verhandlungen über neu zu errichtende landwirthschaftliche Schulen ist zu erwähnen, dass die Verhandlungen wegen einer Landes-Ackerbauschule in Dalmatien, und zwar nach dem Muster der landwirthschaftlichen Landeslehranstalt zu San Michele in Südtirol, dann wegen einer Landes-Ackerbauschule in Krain und wegen der mit Hilfe der Cecon-schen Stiftung in Dignano in Istrien zu errichtenden Ackerbauschule, ferner einer vierten Landes-Ackerbauschule in Niederösterreich und zwar für das Viertel unter dem Wiener Walde, und endlich einer Haushaltungsschule zu Ranariedl in Oberösterreich noch in einem solchen Stadium sind, dass die Errichtung dieser Anstalten noch nicht so bald zu gewärtigen sein dürfte.

Was Böhmen betrifft, so dürften die Verhandlungen wegen Errichtung von Ackerbauschulen in Budweis und in Kukulna bei Königgrätz, von landwirthschaftlichen Winterschulen in Neubidžov und Rakonitz (Umwandlung des bisherigen Curses an der dortigen Oberrealschule), wegen landwirthschaftlicher Mädchenschulen — davon eine vielleicht in Chotzen, woselbst bis jetzt nur ein einschlägiger Fortbildungsunterricht geplant ist — sowie wegen Umwandlung der einen oder der anderen theoretischen Ackerbauschule Böhmens in eigentliche landwirthschaftliche Mittelschulen nunmehr bald beendet werden, nachdem von Seite des böhmischen Landtages in dessen Session im Herbste 1884 die grundsätzlichen Bestimmungen betreffend die Reorganisation des landwirthschaftlichen Unterrichtes in Böhmen zur Annahme gelangt sind.<sup>2)</sup>

In Schlesien ist pro 1885/86 die Eröffnung von zwei landwirthschaftlichen Winterkursen zu Oberhermsdorf und Kotzobendz zu gewärtigen.

Für Mähren ist die Errichtung einer zweiten landwirthschaftlichen Mädchenschule (landwirthschaftliche Fortbildungs- und Haushaltungsschule), ausser für Kremsier (vide oben), auch für den Neutitscheiner Bezirk (verschiedene Orte, wie Zaucht, Schönan und Seitendorf sind in Vorschlag gebracht worden), ebenso wie die Umwandlung der Kremsierer und Misteker landwirthschaftlichen Winterschulen in eigentliche Ackerbauschulen angeregt worden.

In Galizien sind die Verhandlungen wegen Errichtung von zwei Landes-Ackerbauschulen im westlichen Theile des Landes (nach dem Muster der

<sup>2)</sup> Rücksichtlich der ursprünglich geplanten Hopfen- und Gemüsebauschule in Saaz, einer eigentlichen Wiesenbauschule für Böhmen und einer Ackerbauschule in Eger sind weitere Nachrichten nicht eingelangt.

beiden für den östlichen Landestheil zu activierenden Landes-Ackerbauschulen zu Jagielnica und Horodenka), und zwar vorerst jener auf dem Gute des Dr. Hermann Czeck zu Kobiernice bei Biala, in vollem Zuge, wogegen sich die Errichtung der Hopfenbauschule zu Srodopole bei Kamionka wohl noch bis zum Jahre 1886 hinauschieben dürfte.

• Bezüglich der landwirthschaftlichen Lehrkanzeln, der Lehrthätigkeit der Versuchstationen, der land- und forstwirthschaftlichen Curse, sowie der Lehranstalten und Curse für Thierheilkunde und Hufbeschlagn wird Folgendes bemerkt:

### I. Landwirthschaftliche Lehrkanzeln \*)

bestehen in Wien an der k. k. Universität und an der k. k. technischen Hochschule, in Prag an der k. k. böhmischen technischen Hochschule (Lehrkanzeln für Landwirthschaft und Güterverwaltungskunde, dann für Agricultur-Chemie), in Graz an der k. k. technischen Hochschule (zwei Lehrkanzeln, je eine für Land- und Forstwirthschaft) und in Lemberg an der k. k. technischen Hochschule (Privatvorträge aus der Encyklopädie der Forstwirthschaft).

### II. Lehrthätigkeit der Versuchstationen.

In dieser Hinsicht ist zu erwähnen, dass ausser den besonderen Cursen über Seidenzucht und Weinbau, welche an der k. k. Seiden- und Weinbau-Versuchsstation in Görz veranstaltet werden (vide Tabelle Seite 600), auch die k. k. landwirthschaftlich-chemische Versuchstation in Wien und die k. k. chemisch-physiologische Versuchstation für Obst- und Weinbau in Klosterneuburg durch die Aufnahme von Volontären eine Lehrthätigkeit entwickeln.

So waren z. B. in Klosterneuburg im Jahre 1883 sechs Volontäre durch zusammen 34 Monate im Laboratorium der k. k. Versuchstation thätig (wovon 3 Ausländer, sämmtlich absolvierte Hochschüler, 2 im Auftrage der russischen, 1 im Auftrage der französischen Regierung). Organe der k. k. landwirthschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien sind übrigens auch im Lehrfache thätig; so hält deren Leiter Vorlesungen über allgemeine Chemie für die Civilschüler des k. k. Thierarznei-Institutes in Wien (je 3 und 2 Stunden wöchentlich im Winter- und Sommersemester), und ein Adjunct veranstaltete Vorträge im k. k. Hauptzollamte in Wien über Chemie an die Candidaten für die Zollprüfung.

### III. Die land- und forstwirthschaftlichen Curse,

welche 1883/4 dann bis zum Herbste 1884 abgehalten oder angekündigt wurden, lassen sich nach den behandelten Materien unterscheiden wie folgt:

#### a) Allgemein landwirthschaftliche Curse \*)

(abgesehen von dem an den meisten Lehrerbildungsanstalten Oesterreichs instructiönmässig in grösserer oder geringerer Ausdehnung ertheilten landwirthschaftlichen Unterrichte).

##### 1. Landwirthschaftlicher Schullehrercurs an der k. k.

\*) Für die k. k. technische Hochschule in Brunn ist die Wiederbesetzung der früher daselbst bestandenen landwirthschaftlichen Lehrkanzel beantragt worden.

\*) Der für August 1884 geplante landwirthschaftliche Schullehrercurs für Ober-Oesterreich an der Landes-Ackerbauschule in Ritzlhof wird erst im Jahre 1885 zu Stande kommen, ebenso auch derartige Curse an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt zu San Michele, sowie in Görz und Troppau.

Lehrerbildungsanstalt in Bregenz (Vorarlberg). 31. März bis 10. April 1884. 10 Theilnehmer.

2. Landwirthschaftlicher Schullehrercurs an der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg (Steiermark). 1. August bis 6. September 1884. 27 Theilnehmer.

3. Landwirthschaftlicher Unterricht am katholischen Priester-Seminare<sup>5)</sup> in Laibach (Krain). Im Winter 1883/84 durch den landwirthschaftlichen Wanderlehrer E. Kramer. 35 Theilnehmer.

4. Landwirthschaftlicher Schullehrercurs an der ökonomologischen Landesversuchsstation in Parenzo (Istria). 2 Wochen vom 1. bis 16. October 1884. 10 Theilnehmer.

5. und 6. Landwirthschaftlicher Unterricht am katholisch-theologischen Institute und am griechisch-orientalischen Seminare in Zara (Dalmatien). Winter 1883/84 durch den önologischen Wanderlehrer Antunović, je 2 Stunden wöchentlich. 17 und 11, zusammen 28 Theilnehmer.

7. Landwirthschaftlicher Unterricht am griech.-kathol. Clerical-Seminare in Lemberg. Schuljahr 1883/84, 164 Theilnehmer des I., III. und IV. Jahrganges dieses Seminares.

#### b) Curse über Meliorationswesen und Wiesenbau.

1. Culturtechnischer Curs an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien. 3jährig.

Schuljahr 1883/84. I. Semester. . . . . 13 Theilnehmer

II. " . . . . . 10 "

" 1884/85. I. " (bis 29. October 1884 inscribiert) 21 "

2. Specialcurs über Bodenentwässerung an der landwirthschaftlichen Landeslehranstalt in Rothholz (Tirol). 1 Woche im November 1884. Theilnehmerzahl noch nicht bekannt.

3. Lehrcurs über Wiesenentwässerung an der landwirthschaftlichen Landeslehranstalt in San Michele (Tirol). 14tägig im November 1884. 7 Theilnehmer bis 2. November 1884 gemeldet.

4. Praktischer Wiesenbaucurs in Böhmischeskalitz (Böhmen) auf der fürstlich Lippe-Schaumburg'schen Domäne Nachód (April bis October 1884). 11 Theilnehmer, darunter 5 Stipendisten des Ackerbau-Ministeriums und 3 Stipendisten des böhmischen Landesausschusses.

5. Wiesenbaucurs an der höheren landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in Tabor (Böhmen). Vierwöchentlich. September 1884. 10 Theilnehmer.

6. Meliorationscurs an der landwirthschaftlichen Landesmittelschule in Oberhermsdorf (Schlesien). 1884/85. 6 Stipendisten.

<sup>5)</sup> Hier ist zu erwähnen, dass über Anregung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Graz auch Verhandlungen gepflogen wurden wegen Ertheilung landwirthschaftlichen Unterrichtes an den beiden Priester-Seminarien der Sekauer und Lavantthaler Diöcese in Steiermark, welche aber zu keinem Resultate geführt haben.

7. Meliorationscursus an der Landesackerbauschule in Dublany (Galizien). 1883/84 und 1884/85. Je 9 fähigere Schüler dieser Ackerbauschule.

#### c) Forstwirtschaftliche Course \*)

(abgesehen von dem in die Tabelle aufgenommenen Lehrcursus für das Forstschutzpersonale in Bregenz).

1. Waldwärtercursus an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in Rothholz (Tirol). Frühjahr 1884, achtwöchentlich, 32 Theilnehmer.

2. Waldwächtercursus an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in San Michele (Tirol). Frühjahr 1884. 18 Theilnehmer.

#### d) Obst- und Weinbaucursus, Gartenbau- und Oelfabricationscursus \*)

(abgesehen von den in die Tabelle aufgenommenen Obstbaucursen zu Ritzlhof und Oberhermsdorf, sowie der ebenfalls dort aufgeführten Gärtnerfortbildungsschule in Graz, ferner von den für Südtirol (San Michele), und Krain (Gurkfeld) pro 1884 geplanten Reblaucursen).

1. Cursus über Weinbehandlung für Kellereibedienstete in Wien.<sup>2)</sup> Jänner bis April 1884. 41 (zahlende) Theilnehmer.

2. Kellereiwirtschaftscursus an der k. k. önologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg (Nieder-Oesterreich). Februar 1884. 14tägig. 37 Theilnehmer.

3. Baumwärtercursus in Melk (Niederösterreich). Veranstaltet vom nied.-österr. Landes-Obstbauvereine. 23. bis 29. März 1884. 22 ständige Theilnehmer (darunter 7 Stipendisten des Ackerbau-Ministeriums und 10 des nieder-österr. Landesausschusses) und 6 Gäste.

4. Praktischer Cursus für Baumschnitt, Baumpflanzung und Baumachulbetrieb in Melk (Nieder-Oesterreich), veranstaltet vom nieder-österr. Landes-Obstbauvereine. 7. bis 11. April 1884. 12 ständige Theilnehmer und an einem Tage 23 Zöglinge der Waldbauschule in Aggsbach als Gäste.

5. Obstbaucursus für Volksschullehrer in Herzogenburg (Nieder-Oesterreich).<sup>3)</sup> Veranstaltet vom nieder-österr. Landes-Obstbauvereine. 31. März bis 5. April 1884. 23 Theilnehmer (darunter 19 Lehrer).

\*) An der neu organisierten Ackerbauschule in Pisek (Böhmen) soll ab 12. Jänner 1885 ein einjähriger Vorbereitungscursus für Forstwirthe (speciell zur Heranbildung von technischem Hilfs- und Forstschutzpersonale) stattfinden.

\*) Von Seite der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Laa und Wiener Neustadt (Niederösterreich) sind für das Frühjahr 1885 Gemüsebaucursus angeregt worden, ferner ist vom Bezirkslehrerverein in Gmunden (Ober-Oesterreich) die Abhaltung eines „Obst- und Gemüsebaucursus für Schullehrer“ in Gmunden geplant, an der k. k. Seiden- und Weinbau-Versuchsstation in Gorz wird im Frühjahr 1885 ein Weinbaucursus, für welchen vom Ackerbau-Ministerium Stipendien in Aussicht gestellt sind, stattfinden, ebendasselbe werden Abendvorträge über Seidenzucht und Weinbau (einmal wöchentlich) im Winter 1884/85 veranstaltet werden.

\*) Pro 1884/85 wird dieser, von Prof. Dr. Carl Reitlechner aus Klosterneuburg geleitete Cursus nun zum vierten Male abgehalten, und zwar von Anfang November 1884 bis Jänner 1885 (je 1½ Stunden per Woche) im Gemeindehause des IX. Bezirkes in Wien.

\*) Pro 1885 beabsichtigt der nieder-österr. Landesobstbau-Verein in Wien durch den nieder-österr. Landeswanderlehrer J. Jablonsky derartige Cursus zu Stockerau, Mistelbach, Weitra und vielleicht auch in Gfohl zu veranstalten. Auch die beiden praktischen Cursus in Melk sind wieder pro 1885 beabsichtigt.

6. Obstbaucurs für Obstzüchter, Lehrer und Gartenbesitzer in Amstetten (Nieder-Oesterreich). 14. bis 19. April 1884. 19 ständige Theilnehmer und an einem Tage 12 Zöglinge der Landes-Ackerbauschule Edthof als Gäste.

7. Obstbaucurs für Obstzüchter, Lehrer und Gartenbesitzer in Seitenstetten (Nieder-Oesterreich). 21. bis 26. April 1884. 20 ständige Theilnehmer und 16 zeitweilige Gäste.

8. Zeichnenunterrichtscurs für Gärtner in Hietzing (Nieder-Oesterreich). Winter 1883/84. 35 Schüler.<sup>10)</sup>

9. Gärtner-Fortbildungscurs in Mödling<sup>11)</sup> (Nieder-Oesterreich). Winter 1883/4, je 6 Stunden per Woche, 26 Schüler.

10. Obstbaucurs an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in Rothholz (Tirol). April 1884. Vierwöchentlich. 18 Theilnehmer (davon 17 Schüler des landwirthschaftlichen Wintercurses).

11. Weinbau- und Kellereicurs an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in San Michele (Tirol). 6. October bis 5. November 1884. 18 Theilnehmer, darunter 3 Stipendisten der beiden Landes-Sectionen in Innsbruck und Trient.

12, 13, 14. Hospitantencurse über Kellerwirthschaft, Frühjahrsarbeiten im Obst- und Weingarten und über Obst- und Weinernte, an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg (Steiermark). Je 4tägig im Jänner, April und October 1884. Zusammen 45 Theilnehmer.

15, 16. Winzercurse an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg (Steiermark). 17.—29. März und 21.—26. Juli 1884. Zusammen 47 Theilnehmer.

17, 18, 19. Obstverwerthungscurse an der Centralstation für Obst- und Gemüseverwerthung des Herrn Grafen Heinrich Attems zu Liebenau bei Graz (Steiermark). Zwei derartige 8—10tägige Curse im September und October für Pflaumen und Birnen und einer für Aepfel im November und December 1884.

20. Lehrcurs im Obst- und Weinbaue für Volksschullehrer und Lehramtsandidaten an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Slap (Krain). 15. August bis 5. September 1884. 14, Theilnehmer.

21. Oelfabricationscurs, veranstaltet durch Freiherrn Franz v. Gondola zu Ragusa (Dalmatien). 16.—30. November 1884. 12 Stipendien à 30 fl. vom Ackerbauministerium bewilligt.

22. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom Lehrervereine „Budec“ zu Horitz<sup>12)</sup> (Böhmen). 17.—23. Juli 1884. 147 Theilnehmer (wovon 64 Lehrer).

<sup>10)</sup> Der neue Curs ist am 8. November 1884 eröffnet worden.

<sup>11)</sup> Pro 1885 waren bis 1. November 1884 15 Schüler eingeschrieben.

<sup>12)</sup> Für die sub 22—29 angeführten Curse sind vom Ackerbau-Ministerium 30 Stipendien à 20 fl. bewilligt worden. Im Ganzen hatten diese von Dr. Hamböck veranstalteten Curse 581 ständige Theilnehmer und ausserdem 263 Personen als Gäste aufzuweisen. Unter den ständigen Theilnehmern befanden sich 448 Lehrer, von welchen 374 nach Ablegung einer kurzen Prüfung mit Frequentationszeugnissen theilteilt wurden.



23. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Bezirksvereine in Braunau (Böhmen). 26.—29. Juli 1884. 62 Volksschullehrer.

24. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Bezirksvereine in Podiebrad (Böhmen). 4.—9. August 1884. 82 Theilnehmer (wovon 62 Lehrer).

25. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Bezirksverein zu Laun (Böhmen). 11.—17. August 1884. 55 Theilnehmer (wovon 45 Lehrer).

26. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Bezirksverein in Hořowitz (Böhmen). 18.—24. August 1884. 97 Theilnehmer (wovon 92 Lehrer).

27. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom k. k. Bezirksschulrathe in Winterberg (Böhmen). 28. August bis 1. September 1884. 22 Theilnehmer (wovon 21 Lehrer).

28. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung zu Elhenitz (Böhmen) 2.—4. September 1884, 45 Theilnehmer (wovon 31 Lehrer).

29. Lehrcurs über Obstbau und Obstbenützung, veranstaltet vom Lehrervereine in Turnau (Böhmen). 7—12. September 1884. 71 Volksschullehrer.

30. Pomologischer Curs für Schullehrer an der Ackerbauschule in Chrudim (Böhmen). 4.—9. August 1884. 10tägig. 46 Theilnehmer.

#### e) Molkereicurse

(abgesehen von den in die Tabelle aufgenommenen Meiereischulen (Haushaltungsschulen) zu Marienhof-Pichlern und Kremsier).

1. Molkerei-Lehrcurs in Mank (Nieder-Oesterreich). 25. bis 29. Februar 1884. 37 Theilnehmerinnen.

2. Molkereicurs an der Landes-Ackerbauschule in Edthof (Nieder-Oesterreich.) Für December 1884 geplant. Für die Curstheilnehmerinnen sind Stipendien des Ackerbau-Ministeriums zugesichert.

3. Käsereicurs an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt zu Rothholz (Tirol). Frühjahr 1884. Siebenwöchentlich. 12 Theilnehmer, darunter 10 Senneleven mit Stipendien des Ackerbau-Ministeriums à 30 fl.

4. Käsereicurs an der landwirthschaftlichen Landes-Lehranstalt in San Michele (Tirol). Frühjahr 1884. Sechswöchentlich, 14 Theilnehmer.

5. Lehrcurs für Magerkäserei zu Weiler (Vorarlberg). 4. bis 16. Februar 1884. 12 Stipendisten.

## IV. Lehranstalten und Course für Thierheilkunde und Hufbeschlag.

Diesmal wird für diese Anstalten die folgende tabellarische Zusammenstellung gewählt, um den verschiedenen Charakter dieser Lehranstalten und Course anschaulicher zu machen.

## a) Lehranstalten für Thierheilkunde und Hufbeschlag.

| Bezeichnung der Anstalten  | Ort und Kronland               | Dauer des Unterrichtes                          | Zahl der Theilnehmer im Jahre 1883 |
|--|--------------------------------|---|------------------------------------|
| K. k. Militär-Thierarznei-Institut                                       | Wien                           | 3 Jahre   | 364 <sup>1)</sup>                  |
| K. k. Militär-Hufbeschlags-Lehranstalt                                   | "                              | 2 halbjährige Course                            | 66 <sup>2)</sup>                   |
| K. k. Thierarzneischule (sammt Hufbeschlagschule)                        | Lemberg (Galizien)             | 3 Jahre<br>2 sechsmonatliche Hufbeschlagscourse | 65 <sup>3)</sup>                   |
| Landes-Hufbeschlags-Lehranstalt  | Graz (Steiermark)              | detto   | 34                                 |
| Hufbeschlagschule der k. k. kärntnerischen Landwirthschafts-Gesellschaft | Klagenfurt (Kärnten)           | detto   | 13                                 |
| Hufbeschlagschule der k. k. krainischen Landwirthschafts-Gesellschaft    | Lalbach (Krain)                | detto   | 9                                  |
| Hufbeschlagschule des k. k. Heeres                                       | Carolinenthal b. Prag (Böhmen) | detto   | 57 <sup>4)</sup>                   |
| detto  | Olmütz (Mähren)                | detto   | 36 <sup>5)</sup>                   |
| detto  | Graz (Steiermark)              | detto   | 29                                 |
| detto  | Brünn (Mähren)                 | ein sechswöchentlicher Curs                     | 70 <sup>6)</sup>                   |

1) Im Schuljahre 1883/84: Darunter 120 Militärschüler, ferner 11 Civil- und Militär-Curschmiede im höheren thierärztlichen Course und 42 Hörer einzelner Fächer und der Vorlesungen über Vieh- und Fleischbeschau.

2) Darunter 86 Militärschüler.

3) Darunter 1 Hufbeschlagschüler; die Theilnahme an dem Hufbeschlagscourse war bis jetzt eine geringe.

4) Inclusive 43 Civilschüler.

5) Darunter 10 Militärschüler.

6) Darunter auch Civilschüler.

## b) Course.

| Art der Course  | Veranstalter derselben                                   | Ort und Kronland     | Zeit und Dauer des Courses       | Zahl d. Theilnehmer |
|---|--|----------------------|----------------------------------|---------------------|
| Hufbeschlagskurs  | K. k. Staatshengsten-Depôt                               | Stadl (Ob.-Oesterr.) | Herbst 1883 3 Monate             | 30 <sup>1)</sup>    |
| Curs für Hufschmiede  | Ackerbauschule   | Pisek (Böhmen)       | Herbst 1884 4 Wochen             | 18 <sup>2)</sup>    |
| Thierärztlicher Curs (über die Behandlung der Kühe beim Kalben und erste Hilfeleistung in Erkrankungsfällen der Rinder) | Landwirthschaftliche Landeslehranstalt                   | Rothholz (Tirol)     | Herbst 1884 6 Wochen             | 17 <sup>3)</sup>    |
| Pferdebeschlagskurs   | Comité der k. k. Lemberger Landwirthschafts-Gesellschaft | Bóbrka (Galizien)    | Sept. 1883 8 Tage                | 17                  |
| Veterinärkurs   | detto  | Lemberg (Galizien)   | Nov. 1883 14 Tage                | 22 <sup>4)</sup>    |
| Pferdebeschlagskurs   | detto  | Oleszyce (Galizien)  | Dec. 1883 10 Tage                | 40 <sup>10)</sup>   |
| Veterinärkurs   | detto  | Rudki                | Aug. 1884 14 Tage                | 35 <sup>11)</sup>   |
| detto   | detto  | Tarnopol (Galizien)  | 26. Nov. b. 9. Dec. 1883 10 Tage | 67 <sup>12)</sup>   |
| Pferdebeschlagskurs   | detto  | Tlumacz (Galizien)   | Dec. 1883 14 Tage                | 17                  |

Für 1885 ist auch ein Hufbeschlagskurs für Sign in Dalmatien projectiert. In Galizien sind weiters Veterinärkurse beabsichtigt für Lubaczow (December 1884), Jaroslaw, Przemyśl und Stryj, sowie Pferdebeschlagskurse in Zloczow (November 1884, 8 Tage) und Rohatyn, über welche noch keine näheren Nachrichten vorliegen.

In der nunmehr folgenden Tabelle der eigentlichen land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten (Seite 594 bis 601) bedeutet ein Strich eine negative Angabe, ein Punkt den Mangel einer Angabe.

7) Speciell für Ober-Oesterreicher. 1883 waren auch 6 Schüler aus Salzburg, ab 1884 soll dieser Curs 4 Monate dauern.

8) Eröffnet 15. October 1884.

9) Darunter 17 Kleingrundwirthe.

10) Darunter 30 Kleingrundbesitzer und 7 Volksschullehrer.

11) Darunter 10 Volksschullehrer, 14 Bauern u. s. w.

12) Unter den Theilnehmern waren 49 Kleingrundwirthe.

| Gründungs-Jahr                    | T i t e l<br>der<br>L e h r a n s t a l t e n   | Z a h l d e r |         |           |          |         |
|-----------------------------------|---|---------------|---------|-----------|----------|---------|
|                                   |   | Staats-       | Landes- | Gemeinde- | Vereins- | Privat- |
|                                   |   |               |         |           |          |         |
| I. Hochschule.                    |   |               |         |           |          |         |
| 1872                              | K. k. Hochschule für Bodencultur in Wien . . . . .  | 1             | —       | —         | —        | —       |
| II. Mittlere Lehranstalten.       |   |               |         |           |          |         |
| a) Landwirtschaftliche.           |   |               |         |           |          |         |
| 1869                              | Landwirthschaftliche Lehranstalt Francisco-Josephinum<br>in Mödling (Nied.-Oesterr.) . . . . .      | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1850                              | Höhere landwirthschaftliche Landes-Lehranstalt in<br>Tetschen-Liebward (Böhmen) . . . . .           | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1866                              | Höhere landwirthschaftliche Landes-Lehranstalt in<br>Tabor (Böhmen) . . . . .                       | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1875                              | Landwirthschaftliche Landes-Mittelschule in Neutits-<br>schein (Mähren) . . . . .                   | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1875                              | Landwirthschaftliche Landes-Mittelschule in Pörsch-<br>itz (Mähren) . . . . .                       | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1869                              | Landwirthschaftliche Landes-Mittelschule in Ober-<br>Hermesdorf (Schlesien) . . . . .               | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1860                              | Landwirthschaftliche Landes-Mittelschule i. Czernobów<br>(Galizien) . . . . .                       | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1855                              | Höhere landwirthschaftliche Landes-Lehranstalt in<br>Dublany (Galizien) . . . . .                   | —             | 1       | —         | —        | —       |
| 1871                              | Landwirthschaftliche Landes-Mittelschule in Czerno-<br>witz (Bukowina) . . . . .                    | —             | 1       | —         | —        | —       |
|                                   | Zusammen . . . . .  | —             | 8       | —         | 1        | —       |
| b) Forstwirthschaftliche.         |   |               |         |           |          |         |
| 1852                              | Mährisch-schlesische Forstschule Eulenberg (Mähren) .   | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1855                              | Forstlehranstalt Weisswasser (Böhmen) . . . . .   | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1874                              | Landes-Lehranstalt für Forstwirthschaft in Lemberg<br>(Galizien) . . . . .                          | —             | 1       | —         | —        | —       |
|                                   | Zusammen . . . . .  | —             | 1       | —         | 2        | —       |
| c) Oenologische und pomologische. |   |               |         |           |          |         |
| 1874                              | K. k. öenologische und pomologische Lehranstalt in<br>Klosterneuburg (Nieder-Oesterreich) . . . . . | 1             | —       | —         | —        | —       |
|                                   | Summe der mittleren Lehranstalten . . . . .   | 1             | 9       | —         | 3        | —       |

<sup>1)</sup> Einschliesslich 22 Honorar- und Privatdozenten, Lehrer und Assistenten.

<sup>2)</sup> Landwirthe: ordentliche 179, ausserordentliche 56, Summe 235. Forstwirthe: ordentliche 169, ausserordentliche 27, Summe 196. Culturatechniker: ordentliche 12. Zusammen: ordentliche 361, ausserordentliche 83, Summe 444.

<sup>3)</sup> Landwirthe 40, Forstwirthe 56. Die Zahl der Absolvierten lässt sich nicht mit Genauigkeit angeben, da viele Studierende, die 5 Semester absolviert haben und nicht mehr inscribiert sind, doch noch an der Hochschule bleiben, um die zweite Staatsprüfung abzulegen.

<sup>4)</sup> Ausserdem erhielten 43 Studierende ausserordentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 4.180 fl.

| Unterrichts-<br>Sprache | Zahl der Jahrgänge | Mit Internat verbunden | Zahl der Lehrer  | Frequenz i. Schuljahre 1883/4 b. d. Inscription |                   |       |     | Im Schuljahre 1883/4 absolvierten |       | Unter d. i. Schuljahre 1883/4 insc. Schüler sind Söhne von Wirthschaftsbes. u. Landw., bezw. Forstwirthen |       | Von d. im Schuljahre 1883/4 absolv. Schülern haben sich zugewend. |       |      |                                   | Für die Anstalt bestehenden Studien-Stipendien |  |
|-------------------------|--------------------|------------------------|------------------|---|-------------------|-------|-----|-----------------------------------|-------|---|-------|---|-------|------|-----------------------------------|--|--|
|                         |                    |                        |                  | Zahl  |                   | Perc. |     | Zahl                              | Perc. | Zahl  | Perc. | Zahl  | Perc. | Zahl | Gesamt-Geldbetrag per Jahr in fl. |  |  |
|                         |                    |                        |                  |   |                   |       |     |                                   |       |   |       |   |       |      |                                   |  |  |
| deutsch                 | 3                  | —                      | <sup>1)</sup> 39 | <sup>2)</sup> 444                               | <sup>3)</sup> 108 | 187   | 42  |                                   |       |   |       |   |       | 50   | <sup>4)</sup> 15.430              |  |  |
| deutsch                 | 3                  | —                      | 10               | 104   | 42                | 34    | III | 7                                 | 17    | 35  | 83    | 11  |       |      | <sup>5)</sup> 2.750               |  |  |
| deutsch                 | 3                  | 1                      | 14               | 104   | 31                | 56    | 54  | 3                                 | 10    | 28  | 90    | 3   |       |      | ca. 500                           |  |  |
| tscheisch               | 3                  | —                      | <sup>6)</sup> 15 | 130   | <sup>7)</sup> 43  | 97    | 75  | 3                                 | 7     | 40  | 93    | —   |       |      | —                                 |  |  |
| deutsch                 | 3                  | —                      | <sup>8)</sup> 9  | 63  | 17                | 33    | 52  | 3                                 | 16    | 14  | 82    | 11  |       |      | <sup>9)</sup> 2.039               |  |  |
| tscheisch               | 3                  | —                      | 9                | 65  | 22                | 41    | 63  | 6                                 | 27    | II  | 50    | 10  |       |      | 2.000                             |  |  |
| deutsch                 | 3                  | 1                      | 9                | 33 <sup>10)</sup>                               | 9                 | 12    | 37  | 1                                 | II    | —   | —     | 4   |       |      | 400                               |  |  |
| polnisch                | 3                  | 1                      | 10               | 50  | 8                 | 34    | 68  | 3                                 | 37    | —   | 63    | 19  |       |      | 2.857                             |  |  |
| polnisch                | 3                  |                        | 14               | 73  | 13                | 56    | 77  | 6                                 | 46    | 3   | 23    | 18  |       |      | 3.470                             |  |  |
| deutsch                 | 3                  | —                      | 7                | 21  | 6                 | 15    | 71  | 3                                 | 50    | 3   | 50    | 9   |       |      | 650                               |  |  |
|                         | —                  | 3                      | 97               | 643   | 191               | 378   | 59  | 35                                | 18    | 139   | 73    | 85  |       |      | 14.957                            |  |  |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 5                | 44  | 22                | 33    | 75  | —                                 | —     | 22  | 100   | 14  |       |      | 1.540                             |  |  |
| deutsch                 | 2                  | —                      | 6                | 80  | 39                | 33    | 41  | —                                 | —     | 39  | 100   | 4   |       |      | 700                               |  |  |
|                         |                    |                        |                  |   |                   |       |     |                                   |       |   | ca.   |   |       |      |                                   |  |  |
| polnisch                | 2                  | —                      | —                | 25  | 13                | 25    | 100 | —                                 |       | 13  | 100   | 24  |       |      | 2.400                             |  |  |
|                         | —                  | 1                      | 19               | 149   | 74                | 91    | 61  | —                                 | —     | 74  | 100   | 42  |       |      | 4.640                             |  |  |
|                         |                    |                        |                  |   |                   |       | 36  |                                   |       |   |       |   |       |      |                                   |  |  |
| deutsch                 | —                  | —                      | <sup>11)</sup> 8 | 36  | 13                | 18    |     | 3                                 | 23    | —   | 62    | 7   |       |      | <sup>12)</sup> 1.000              |  |  |
|                         | —                  | 4                      | 124              | 828   | 278               | 482   | 58  | 38                                | 14    | 221   | 80    | 134   |       |      | 20.597                            |  |  |

<sup>1)</sup> Ausserdem drei Unterstützungsbeiträge à 200 fl.

<sup>2)</sup> 2 für unoblige Gegenstände, 1 Exhortator.

<sup>3)</sup> Und 6 ausserordentliche Hörer.

<sup>4)</sup> Eine Hilfslehrerstelle derzeit unbesetzt.

<sup>5)</sup> 10 Landesstipendien à 200 fl., 1 Stipendium des Kuhländler landw. Vereines à 20 fl.

<sup>6)</sup> 8 Absolvierte dienen im k. k. Heere als Einjährig-Freiwillige.

<sup>7)</sup> Und zwar 4 Lehrer, 2 Dozenten und 2 Demonstratoren.

<sup>8)</sup> Ausserdem noch einige ausserordentliche Studienunterstützungen.

| Gründungs-Jahr                               | Titel<br>der<br>Lehranstalten  | Zahl der |        |          |        |                  |
|--|--|----------|--------|----------|--------|------------------|
|  |  | Staat    | Landes | Gemeinde | Verder | Privat           |
|  |  |          |        |          |        |                  |
| III. Niedere Lehranstalten.                  |  |          |        |          |        |                  |
| a) Ackerbauschulen und landw. Winterschulen. |  |          |        |          |        |                  |
| 1873   | Landes-Ackerbauschule i. Edthof b. Amstetten (N.-Oest.)              | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1873   | Landes-Ackerbauschule in Edelhof b. Zwettl "                         | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1873   | Landes-Acker-, Obst- u. Weinbausch. i. Feldsberg "                   | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1864   | Landes-Ackerbauschule in Ritzlhof (Ober-Oesterreich)                 | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1879   | Landw. Landes-Lehranstalt in Rothholz (Tirol) . . .                  | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1874   | Landw. Landes-Lehranstalt i. San Michele a. E. (Tirol)               | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1867   | Landes-Ackerbauschule i. Grottenhof b. Graz (Steierm.)               | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1866   | Ackerbauschule in Klagenfurt (Kärnten) . . . . .                     | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1869   | Landes-Ackerbauschule in Görz (Küstenland) . . . .                   | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1863   | Ackerbauschule in Chrudim (Böhmen) . . . . .                         | —        | —      | 1        | —      | —                |
| 1864   | Ackerbauschule i. Hracholus b. Raudnitz (Böhmen) .                   | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1883   | Landw. Winterschule in Hlčín (Böhmen) <sup>12)</sup> . . . . .       | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1883   | Ackerbauschule in Jungbunzlau (Böhmen) . . . . .                     | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1862   | Ackerbauschule in Kaaden (Böhmen) . . . . .                          | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1872   | Ackerbauschule in Klattau (Böhmen) . . . . .                         | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1884   | Ackerbauschule in Kuttenberg (Böhmen) <sup>13)</sup> . . . . .       | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1868   | Fürst. Schwarzenb. Ackerbausch. in Libelle-Rabin (Böh.)              | —        | —      | —        | —      | <sup>14)</sup> 1 |
| 1850   | Ackerbauschule in Böhmischo-Leipa (Böhmen) . . . .                   | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1870   | Ackerbauschule in Pisek (Böhmen) . . . . .                           | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1865   | Landw. Lehrkurs a. d. Oberrealsch. i. Rakonitz (Böh.) <sup>15)</sup> | —        | —      | 1        | —      | —                |
| 1883   | Landw. Winterschule in Schluckenau (Böhmen) . . .                    | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1866   | Ackerbauschule in Eibenschitz (Mähren) . . . . .                     | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1865   | Ackerbauschule in Kloster-Hradisch (Mähren) <sup>16)</sup> . .       | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1876   | Landw. Winterschule in Kremsier (Mähren) <sup>17)</sup> . . .        | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1867   | Ackerb- u. Flachsbereitungs- u. i. M.-Schönberg (Mäh.)               | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1867   | Ackerbauschule in Gross-Meseritzsch (Mähren) . . .                   | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1880   | Landw. Winterschule in Miatek (Mähren) . . . . .                     | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1868   | Acker- und Weinbauschule in Znaim (Mähren) <sup>18)</sup> . .        | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1872   | Landes-Ackerbauschule in Kotzobendz (Schlesien) . .                  | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1872   | Landes-Ackerbauschule in Dublany (Galizien) . . . .                  | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1873   | Niedere Ackerbau- u. Flachschule in Grodek (Galiz.) <sup>19)</sup>   | —        | —      | —        | 1      | —                |
| 1884   | Landes-Ackerbauschule in Horodenka (Galizien) <sup>20)</sup> .       | —        | 1      | —        | —      | —                |
| 1884   | Landes-Ackerbauschule in Jagielnica (Galizien) <sup>20)</sup> .      | —        | 1      | —        | —      | —                |
| Zusammen . .                                 |  | —        | 10     | 2        | 17     | 1                |

<sup>1)</sup> Darunter 3 Hilfslehrer für Specialcours.

<sup>2)</sup> Diese Zahl resultiert ausschliesslich aus Besuchern des Waldwächter- und Käserer-Curses.

<sup>3)</sup> Darunter 3 Stipendien mit 400 fl. an Schüler des Wintercurses, 16 Stipendien mit 400 fl. an Schüler des Waldwächter-Curses und ausserdem mehrere an Besucher der übrigen Specialcours (vom Landesculturrathe gewidmet).

<sup>4)</sup> Der Hauptcours umfasst 3 Jahrgänge, ausserdem bestehen 3 kurze Specialcours.

<sup>5)</sup> Und zwar 4 Haupt- und 4 Hilfslehrer, letztere für die Specialcours.

<sup>6)</sup> Und zwar im Hauptcours 48 Schüler, 9 Hospitanten; ferner 5 Arbeitsschüler; am Kellerkurs nahmen 6, am Käserer-Cours 16 und am Waldbau-Cours 16 Schüler theil.

<sup>7)</sup> Mit Absolutorium am Schluss des II. Jahrg. verliessen 16 Schüler die Anstalt.

<sup>8)</sup> Nebst dem 2jährigen theoret.-prakt. Fachcours besteht auch ein Einjähriger-Vorbereitungscours mit 2 Abtheilungen, deren eine nur theoretischen, die andere nur praktischen Unterricht gewährt.

<sup>9)</sup> Internat nur an der slovenischen Section.

<sup>10)</sup> Hiervon 16 in der italienischen, 20 in der slovenischen Section.

<sup>11)</sup> Und zwar 4 Hauptlehrer und 5 Hilfslehrer.

<sup>12)</sup> Von verschiedenen Bezirksvertretungen zu 50—100 fl.

<sup>13)</sup> Besteht bis jetzt nur als Privatunternehmen des Landw. Vereines.

<sup>14)</sup> Die Winterschule soll in eine facultativ zweijährige verwandelt werden.

| Unterrichts-<br>Sprache | Zahl der Jahrgänge | Mit Internat verbunden | Zahl der Lehrer  | Frequenz i. Schuljahre<br>1883/4 b. d. Inscription |                  | Im Schuljahre 1883/4<br>absolvirten |     | Unter d. i. Schuljahre<br>1883/4 insc. Schülern<br>sind Söhne von Wirth-<br>schaftsbes. u. Landw.,<br>besw. Forstwirthen |     | Von d. im Schuljahre<br>1883/4 absolv. Schülern<br>haben sich zugewend. |     | Für die An-<br>stalt<br>bestehen<br>Studien-<br>Stipendien |                      |
|-------------------------|--------------------|------------------------|------------------|--|------------------|-------------------------------------|-----|--|-----|---|-----|--|----------------------|
|                         |                    |                        |                  | Zahl   |                  | Zahl                                |     | Zahl   |     | Zahl  |     | Zahl   |                      |
|                         |                    |                        |                  | Zahl   |                  | Zahl                                |     | Zahl   |     | Zahl  |     | Zahl   |                      |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 3                | 16   | 12               | 13                                  | 81  | 9  | 75  | 3   | 25  | 12   | 2.400                |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 4                | 16   | 16               | 16                                  | 100 | 10   | 63  | 6   | 37  | 14   | 2.100                |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 6                | 44   | 19               | 29                                  | 66  | 10   | 53  | 9   | 47  | 17   | 2.500                |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 3                | 28   | 13               | 19                                  | 69  | 8  | 62  | 5   | 38  | 18   | 3.600                |
| deutsch                 | <sup>1)</sup> 1    | <sup>1)</sup> 1        | <sup>1)</sup> 5  | 87   | 47               | 85                                  | 98  | 28   | 60  | <sup>1)</sup> 19  | 40  | <sup>1)</sup> 48   | 1.576                |
| deutsch u. italien.     | <sup>4)</sup> 2    | <sup>4)</sup> 1        | <sup>4)</sup> 8  | 96   | 65               | 90                                  | 94  | 20   | 81  | 39  | 60  | 12   | 1.200                |
| deutsch                 | <sup>5)</sup> 2    | <sup>5)</sup> 1        | <sup>5)</sup> 4  | 37   | 19               | 27                                  | 73  | 9  | 68  | 4   | 31  | 25   | 2.740                |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 10               | 34   | 18               | 31                                  | 91  | 15   | 84  | 2   | 11  | 20   | 650                  |
| italien. u. sloven.     | <sup>2)</sup> 2    | <sup>2)</sup> 1        | <sup>2)</sup> 4  | <sup>2)</sup> 36                                   | 31               | 31                                  | 86  | 15   | 48  | 16  | 52  | 16   | 1.600                |
| tschisch                | 2                  | —                      | <sup>11)</sup> 9 | 67   | 27               | 42                                  | 63  | 18   | 67  | 6   | 22  | 21   | <sup>12)</sup> 1.575 |
| tschisch                | 2                  | 1                      | 7                | 60   | 27               | 50                                  | 83  | 19   | 70  | 8   | 30  | 31   | 2.120                |
| tschisch                | <sup>14)</sup> 1   | —                      | <sup>14)</sup> 5 | 26   | —                | 25                                  | 96  | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
| tschisch                | 2                  | —                      | <sup>16)</sup> 6 | 21   | <sup>17)</sup> — | 20                                  | 95  | —  | —   | —   | —   | 5  | <sup>18)</sup> 310   |
| deutsch                 | 2                  | —                      | 7                | 81   | 27               | 52                                  | 64  | 15   | 56  | 6   | 22  | 9  | 836                  |
| tschisch                | 2                  | —                      | 5                | 22   | 10               | 18                                  | 82  | 5  | 50  | 5   | 50  | 10   | 300                  |
| tschisch                | 2                  | —                      | —                | —  | —                | —                                   | —   | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
| tschisch                | 3                  | 1                      | 6                | 17   | 6                | 17                                  | 100 | —  | —   | 6   | 100 | —  | —                    |
| deutsch                 | 2                  | —                      | 9                | 34   | 13               | 22                                  | 64  | 6  | 46  | 7   | 54  | 3  | 247                  |
| tschisch                | 2                  | 1                      | 8                | 21   | 11               | 17                                  | 81  | 8  | 73  | 3   | 27  | 5  | 340                  |
| tschisch                | 2                  | —                      | 1                | 23   | 2                | 8                                   | 34  | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
| deutsch                 | <sup>20)</sup> 1   | —                      | <sup>20)</sup> 3 | 11   | —                | 11                                  | 100 | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
| tschisch                | 2                  | —                      | 7                | 30   | 7                | 23                                  | 76  | 6  | 85  | 1   | 15  | 19   | 950                  |
| tschisch                | 2                  | 1                      | 5                | 21   | 11               | 20                                  | 95  | 7  | 63  | 2   | 18  | 10   | 500                  |
| tschisch                | 1                  | —                      | 5                | 27   | 27               | 27                                  | 100 | 27   | 100 | —   | —   | 14   | 400                  |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 4                | 28   | 7                | 25                                  | 89  | 7  | 100 | —   | —   | 16   | 830                  |
| tschisch                | 2                  | —                      | 6                | 21   | 8                | 16                                  | 76  | 4  | 67  | 2   | 33  | 17   | 850                  |
| tschisch                | 1                  | —                      | 5                | 17   | 15               | 17                                  | 100 | 15   | 100 | —   | —   | 10   | 300                  |
| deutsch                 | 2                  | —                      | <sup>11)</sup> 7 | 31   | 13               | 22                                  | 71  | 7  | 54  | 6   | 36  | 15   | 1.000                |
| deutsch                 | 2                  | 1                      | 5                | 24   | 7                | 16                                  | 67  | 3  | 43  | 4   | 57  | 3  | 300                  |
| polnisch                | 3                  | 1                      | 8                | 37   | 11               | 24                                  | 65  | 1  | 9   | 10  | 91  | —  | —                    |
| polnisch                | 2                  | 1                      | 5                | 4  | 4                | 4                                   | 100 | 4  | 100 | —   | —   | 3  | 180                  |
| polnisch                | —                  | 1                      | —                | —  | —                | —                                   | —   | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
| polnisch                | —                  | 1                      | —                | —  | —                | —                                   | —   | —  | —   | —   | —   | —  | —                    |
|                         | —                  | 17                     | 170              | 1017   | 465              | 817                                 | 80  | 276  | 59  | 169   | 37  | 373  | 29.404               |

<sup>13)</sup> Und zwar 1 Hauptlehrer, zugleich Director, und 4 Hilfslehrer.

<sup>14)</sup> 1 Haupt- und 3 Hilfslehrer.

<sup>15)</sup> Keine Abiturienten, weil diese Schule erst ein Jahr besteht.

<sup>16)</sup> Und zwar 2 von Bezirksvertretungen, 2 von der Versuchsanstalt und 1 vom landw. industriellen Verein in Jungbunzlau.

<sup>17)</sup> Wurde am 5. October 1884 eröffnet.

<sup>18)</sup> Die Kosten trägt Fürst Joh. Ad. Schwarzenberg.

<sup>19)</sup> Ab 1884 soll an dessen Stelle eine landw. Winterschule treten.

<sup>20)</sup> Der Kurs dauert vom 1. October bis Anfang April.

<sup>21)</sup> Und zwar 1 Hauptlehrer zugleich Leiter der Schule, der während der Sommermonate als Wanderlehrer fungiert und 3 Hilfslehrer.

<sup>22)</sup> Früher in Preßau.

<sup>23)</sup> Die Umwandlung in eine einjährige Ackerbauschule ist seitens des mähr. Landtages beabsichtigt.

<sup>24)</sup> Die Reorganisation dieser Schule mit gleichzeitigem Uebergange in die Landesverwaltung ist beschlossen.

<sup>25)</sup> Und zwar 3 Haupt- und 4 Hilfslehrer.

<sup>26)</sup> Am 31. Mai 1884 aufgelassen.

<sup>27)</sup> Wurden beide im Herbst 1884 eröffnet.



| Gedächtnis-Jahr | Titel<br>der<br>Lehranstalten   | Zahl der |         |           |          |         |
|-----------------|---|----------|---------|-----------|----------|---------|
|                 |   | Staat-   | Länder- | Gemeinde- | Vereins- | Privat- |
|                 |   |          |         |           |          |         |
|                 | b) Molkereischulen.   |          |         |           |          |         |
| 1883            | Meierinnenschule in <b>Marionhof-Pichlern</b> (Kärnten) . .   | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1884            | Landwirthsch. Mädchenschule in <b>Kremsier</b> (Mähren) . . <sup>2)</sup>                                       | —        | —       | —         | 1        | —       |
|                 | Zusammen . .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
|                 | c) Waldbauschulen.  |          |         |           |          |         |
| 1875            | Waldbauschule <b>Aggsbach</b> bei Melk (N.-Oest.) <sup>3)</sup> . . .   | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1881            | K. k. Forstwirtschaftliche Schule in <b>Hall</b> (Tirol) . . .  | 1        | —       | —         | —        | —       |
| 1877            | Lehrcurs f. Forstschutz-Personale in <b>Bregenz</b> (Vorarlb.)  | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1881            | K. k. Forstwirtschaftliche Schule in <b>Gusswerk</b> (Steiermark) . .   | 1        | —       | —         | —        | —       |
| 1883            | K. k. Forstwirtschaftliche Schule in <b>Boleschow</b> (Galizien) . . .  | 1        | —       | —         | —        | —       |
|                 | Zusammen . .  | 3        | 1       | —         | 1        | —       |
|                 | d) Niedere Schulen für Garten-, Obst- und Weinbau.  |          |         |           |          |         |
| 1868            | Gartenbausch. d. k. k. Gartenb.-Ges. i. <b>Wien</b> (N.-Oest.) .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1871            | Gärtnerschule „ <b>Elisabethinum</b> “ in <b>Mödling</b> (N.-Oesterr.) .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1875            | Niederöst. Landes-Winnerschule in <b>Krems</b> (N.-Oesterr.) .  | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1872            | Baumwärters-Curs an der oberösterr. Landes-Ackerbauschule <b>Ritzhof</b> (Ober-Oesterreich) . . . . .           | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1871            | Land-Obst- u. Weinbausch. in <b>Marburg</b> (Steiermark) . .  | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1873            | Graf Attems'sche Samenculturstation <b>St. Peter</b> bei <b>Graz</b> (Steiermark) . . . . .                     | —        | —       | —         | —        | 1       |
| 1882            | Gärtner-Fortbildungsschule des k. k. steierm. Gartenbau-Vereines in <b>Graz</b> (Steiermark) . . . . .          | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1872            | Gartenbauschule des kärntnerischen Gartenbauvereines in <b>Klagenfurt</b> (Kärnten) . . . . .                   | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1873            | Landes-Obst- und Weinbauschule in <b>Slap</b> (Krain) . .   | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1882            | Landes-Weinbauschule zugleich ökol.-pom. Versuchsstation <b>Paranzo</b> (Istrien) . . . . .                     | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1884            | Obst- und Weinbauschule in <b>Leitmeritz</b> (Böhmen) <sup>12)</sup> .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1884            | Weinbauschule in <b>Melnik</b> (Böhmen) <sup>13)</sup> . . . . .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1870            | Pomolog. Institut u. Weinbausch. zu <b>Troja</b> (Böhmen)   | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1869            | Baumgärtner- u. Baumwärters-Institut d. Gartenbausect. d. k. k. Ackerb.-Gesellsch. in <b>Brünn</b> (Mähren) . . | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1870            | Baumwärters-Curs an der landw. Landes-Mittelschule in <b>Ober-Hermesdorf</b> (Schlesien) . . . . .              | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1870            | Landes-Gartenbauschule in <b>Czernichów</b> (Galizien) . .  | —        | 1       | —         | —        | —       |
| 1855            | Gärtnerbildungs-Anstalt am k. k. botanischen Garten in <b>Lemberg</b> (Galizien) <sup>14)</sup> . . . . .       | 1        | —       | —         | —        | —       |
| 1872            | Gartenbausch. d. Gartenbauv. in <b>Lemberg</b> (Galizien) .   | —        | —       | —         | 1        | —       |
| 1881            | Obstbau- und Gärtnerschule in <b>Tarnów</b> (Galizien) . .  | —        | —       | —         | 1        | —       |
|                 | Zusammen . .  | 1        | 7       | —         | 8        | 1       |

<sup>1)</sup> Pro 1884 sind alle 12 Plätze, für welche diese Schule eingerichtet ist, besetzt.

<sup>2)</sup> Eröffnet am 4. November 1884.

<sup>3)</sup> Diese Schule wird vom niederösterr. Forstschulvereine erhalten.

<sup>4)</sup> Zweimonatlicher Waldwächterskurs.

<sup>5)</sup> Den Schülern werden am Ende des Curses vom Vorarlberger Landesauschusse Unterstützungen von je 20—25 fl. ausgefolgt.

<sup>6)</sup> Nur zwei Lehrgegenstände werden in deutscher Sprache vorgetragen.

<sup>7)</sup> Da nur jedes zweite Jahr Schüler aufgenommen werden, ist nur immer Ein Jahrgang activiert.

<sup>8)</sup> Ausserdem ein Unterstützungsbeitrag per 100 fl. pro Jahr.

| Unterrichts-<br>Sprache | Zahl der Jahrgänge | Mit Internat verbunden | Zahl der Lehrer | Frequenz i. Schuljahre<br>1883/4 b. d. Inscription |       | im Schuljahre 1882/3<br>absolvirten |       | Unter d. i. Schuljahre<br>1883/4 insc. Schülern<br>sind Söhne von Wirth-<br>schaftsbes. u. Landw.<br>besw. Forstwirthen |       | Von d. im Schuljahre<br>1882/3 absolv. Schülern<br>haben sich angewand. |  | Für die An-<br>walt<br>bestehen<br>Studien-<br>Stipendien |        |
|-------------------------|--------------------|------------------------|-----------------|--|-------|-------------------------------------|-------|---|-------|---|--|---|--------|
|                         |                    |                        |                 |  |       |                                     |       |   |       |   |  |   |        |
|                         |                    |                        |                 | Zahl   | Perco | Zahl                                | Perco | Zahl  | Perco | Zahl  | Gesamt-Geld-<br>betrag<br>per Jahr in d. |   |        |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 2 <sup>1)</sup> | 4  | —     | 4                                   | 100   | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
| tscheisch               | 1                  | —                      | —               | —  | —     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
|                         | —                  | 1                      | 2               | 4  | —     | 4                                   | 100   | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 2               | 24   | 24    | 15                                  | 62    | —   | —     | 13  | 54                                       | 13  | 2.400  |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 2               | 13   | 16    | 3                                   | 23    | —   | —     | 16  | 100                                      | 12  | 2.050  |
| deutsch                 | <sup>4)</sup> 1    | —                      | 1               | 14   | 19    | 14                                  | 100   | 18  | 95    | 1   | 5  | — <sup>5)</sup>   | —      |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 2               | 14   | 15    | 6                                   | 43    | —   | —     | 15  | 100                                      | 9   | 1.750  |
| polnisch <sup>6)</sup>  | 1                  | 1                      | 2               | 11   | —     | 7                                   | 64    | —   | —     | —   | —  | 10  | 2.000  |
|                         | —                  | 4                      | 9               | 78   | 74    | 45                                  | 59    | 18  | 24    | 45  | 61                                       | 44  | 8.200  |
| deutsch                 | 1                  | —                      | 7               | 23   | 17    | 2                                   | 9     | —   | —     | 17  | 100                                      | 1   | 200    |
| deutsch                 | <sup>7)</sup> 2    | 1                      | 8               | 11   | 8     | 4                                   | 36    | —   | —     | 8   | 100                                      | 3 <sup>8)</sup>   | 750    |
| deutsch                 | 1                  | —                      | 3               | 14   | 12    | 14                                  | 100   | 12  | 100   | —   | —  | 8   | 1.400  |
| deutsch                 | 14                 | —                      | 1               | 7  | 7     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | 7   | 200    |
| deutsch                 | 3                  | 1 <sup>9)</sup>        | 8               | 31   | 10    | 18                                  | 58    | 2   | 20    | 4   | 40                                       | 15  | 2.180  |
| deutsch                 | 3                  | 1                      | 3               | 6  | 3     | 3                                   | 50    | 1   | 33    | 2   | 67                                       | 2   | 380    |
| deutsch                 | 1                  | —                      | 5               | 19   | 15    | 5                                   | 26    | —   | —     | 14  | 93                                       | — <sup>10)</sup>  | —      |
| deutsch                 | 3                  | —                      | 6               | 40 <sup>11)</sup>                                  | 7     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
| slovenisch              | 2                  | 1                      | 4               | 12   | 2     | 12                                  | 100   | 1   | 50    | 1   | 50                                       | 10  | 1.200  |
| italienisch             | 2                  | 1                      | 2               | 5  | —     | 5                                   | 100   | —   | —     | —   | —  | 12  | 2.680  |
| deutsch                 | —                  | —                      | —               | —  | —     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
| tscheisch               | —                  | —                      | —               | —  | —     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
| tscheisch u. deutsch    | 1                  | 1                      | 3               | 25   | 30    | 12                                  | 48    | —   | —     | 30  | 100                                      | 18  | 2.700  |
| tscheisch u. deutsch    | 1                  | 1                      | 1               | 5  | 5     | —                                   | —     | —   | —     | 4   | 80                                       | 5   | 900    |
| deutsch                 | 1                  | 1                      | 1               | 5  | 4     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | 5   | 500    |
| polnisch                | 2                  | 1 <sup>12)</sup>       | 8               | 6  | —     | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | — <sup>13)</sup>  | —      |
| polnisch                | 4                  | 1                      | 4               | 10   | 3     | 5                                   | 50    | —   | —     | 3   | 100                                      | 7   | 725    |
| polnisch                | 2                  | 1                      | 4               | 9  | 3     | 3                                   | 33    | 1   | 33    | 2   | 67                                       | —   | —      |
| polnisch                | 4                  | 1                      | 7               | 16 <sup>14)</sup>                                  | —     | 8                                   | 50    | —   | —     | —   | —  | —   | —      |
|                         | —                  | 12                     | 75              | 244  | 126   | —                                   | —     | —   | —     | —   | —  | 93  | 14.006 |

<sup>1)</sup> Und zwar 4 Hauptlehrer und 4 Demonstratoren.

<sup>2)</sup> Den Schülern werden die erforderlichen Lehrmittel unentgeltlich beigeatellt. Im October 1884 wurden 2 Abendcurses mit zusammen 85 Schülern eröffnet.

<sup>3)</sup> Darunter 1 Gärtnergehilfe und 6 Lehramts-Candidaten.

<sup>4)</sup> Sollen beide erst im Herbste 1884 und zwar jene zu Melnik am 1. November 1884 eröffnet werden.

<sup>5)</sup> Und zwar 1 Fachlehrer und 7 Lehrer der dortigen landw. Landesschule.

<sup>6)</sup> Sämmtliche Schüler genießen Unterricht, Wohnung und Beköstigung gratis.

<sup>7)</sup> Der grösste Theil der Erhaltungskosten wird aus der Dotation des k. k. botanischen Gartens als Entschädigung für geleistete Arbeit bestritten.

<sup>8)</sup> Weil der Curs erst im nächsten Jahre beendet wird.

| Gründungs-Jahr       | Titel<br>der<br>Lehranstalten   | Zahl der      |         |           |          |         |
|----------------------|---|---------------|---------|-----------|----------|---------|
|                      |   | Staat-        | Landes- | Gemeinde- | Vereins- | Privat- |
|                      |   | Anstalten     |         |           |          |         |
|                      | <i>e)</i> Schulen und Course für Brauerei und Brennerei.  |               |         |           |          |         |
| 1870                 | Brauerschule in <b>Mödling</b> (Nieder-Oesterreich) . . . .   | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1868                 | Erste öffentl. Bierbrauer-Fachschule in <b>Prag</b> (Böhmen)  | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1875                 | Spiritus-Industrieschule in <b>Prag</b> (Böhmen) <sup>2)</sup> . . . .                                    | —             | —       | —         | 1        | —       |
| 1881                 | Brennereicurs an der höheren landwirtschaftlichen Landes-Lehranstalt in <b>Dublaný</b> (Galizien) . . . . | —             | 1       | —         | —        | —       |
|                      | Zusammen . . . . .  | —             | 1       | —         | ■        | —       |
|                      | <i>f)</i> Unterricht in der Seidenzucht.  |               |         |           |          |         |
| 1869                 | Unterrichtscurs an der k. k. Seiden- und Weinbau-Veranstaltung <b>Gürz</b> . . . . .                      | 1             | —       | —         | —        | —       |
|                      | Summe der Specialschulen ( <i>d, e, f</i> ) . . . . .   | 2             | 8       | —         | 11       | 1       |
|                      | Summe aller niederen Lehranstalten . . . . .  | 5             | 19      | 2         | 30       | 2       |
| Ge-<br>samt-<br>zahl |   | R e c a p i t |         |           |          |         |
| 1                    | Hochschule . . . . .  | 1             | —       | —         | —        | —       |
| 13                   | Mittlere Lehranstalten ( <i>a—e</i> ) . . . . .   | 1             | 9       | —         | 3        | —       |
| ■                    | Niedere Lehranstalten ( <i>a—f</i> ) . . . . .  | 5             | 19      | 2         | 30       | 2       |
| 72                   | Hauptsumme aller land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten zu Ende März 1884 . . . . .                | 7             | 28      | 2         | 33       | 2       |
| 69                   | Hauptsumme vom Jahre 1883 . . . . .   | 6             | 28      | 2         | 31       | 2       |
| 68                   | " " " 1882 . . . . .  | 6             | 28      | 3         | 29       | 2       |
| 67                   | " " " 1881 . . . . .  | 6             | 28      | 2         | 29       | ■       |
| 66                   | " " " 1880 . . . . .  | 4             | 26      | 2         | 31       | 2       |
| 68                   | { " " " 1879 . . . . .  | 4             | 25      | 2         | 33       | 4       |
|                      | " " " 1878 . . . . .  |               |         |           |          |         |
| 70                   | " " " 1877 . . . . .  | 4             | 24      | 2         | 36       | 4       |
| 70                   | " " " 1876 . . . . .  | 3             | 23      | 2         | 37       | 5       |

<sup>1)</sup> Jeder Jahrgang zerfällt in zwei Semester, von welchem eventuell auch der zweite allein frequentiert werden kann.

<sup>2)</sup> Seit 1881 reorganisiert.

<sup>3)</sup> Halbjähriger theoretischer Curs. Der praktische Unterricht wird in Popowic erteilt.

<sup>4)</sup> Dreimonatlich (April-Juni).

| Unterrichts-<br>Sprache | Zahl der Jahrgänge | Mit Internat verbunden | Zahl der Lehrer | Frequenz i. Schuljahre<br>1883/4 b. d. Inscription |      |     | Im Schuljahre 1882/3<br>absolvirten | Unter d. i. Schuljahre<br>1883/4 insc. Schülern<br>sind Söhne von Wirth-<br>schaftsbes. u. Landw.,<br>bezw. Forstwirthen | Von d. im Schuljahre<br>1882/3 absolv. Schülern<br>haben sich zugewend. |      | Für die An-<br>stalt<br>bestehen<br>Studien-<br>Stipendien |      |        |
|-------------------------|--------------------|------------------------|-----------------|--|------|-----|-------------------------------------|--|---|------|--|------|--------|
|                         |                    |                        |                 | Zahl   |      |     |                                     |  | Perc.   | Zahl | Perc.  | Zahl | Perc.  |
|                         |                    |                        |                 |  |      |     |                                     |  |   |      |  |      |        |
| deutsch                 | 1) 1               | —                      | 7               | 33   | 41   | 10  | 30                                  | 7  | 17  | 34   | 83   | 7    | 650    |
| deutsch u. tschechisch  | 1                  | —                      | 6               | 45   | 28   | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | —    | —      |
| deutsch u. tschechisch  | 2) —               | —                      | 5               | 15   | 15   | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | —    | —      |
| polnisch                | 3) 1               | —                      | 6               | 9  | 18   | ■   | 89                                  | .  | .   | .    | .  | 8    | 240    |
|                         | —                  | —                      | 24              | 102  | 102  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 15   | 890    |
| italien. u. sloven.     | 4) 2               | —                      | 4               | 25   | 4    | 25  | 100                                 | 3  | 75  | 1    | 25   | 21   | 310    |
|                         | —                  | 12                     | 103             | 371  | 232  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 129  | 15.205 |
|                         | —                  | 34                     | 284             | 1468   | 771  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 546  | 52.809 |
| t u l a t i o n .       |                    |                        |                 |  |      |     |                                     |  |   |      |  |      |        |
|                         |                    | —                      | 39              | 444  | 106  | 187 | 42                                  | .  | .   | .    | .  | 50   | 15.430 |
|                         |                    | 4                      | 124             | 828  | 278  | 482 | 58                                  | 38   | 14  | 221  | 80   | 134  | 20.597 |
|                         |                    | 34                     | 284             | 1468   | 771  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 546  | 52.809 |
|                         |                    | 36                     |                 | 2740   | 1155 | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 730  | 88.836 |
|                         |                    | 34                     |                 | 2721   | 1014 | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 598  | 85.457 |
|                         |                    | 35                     |                 | 2662   | 981  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 552  | 84.151 |
|                         |                    | 34                     |                 | 2584   | 939  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 564  | 82.643 |
|                         |                    | 32                     |                 | 2441   | 943  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | 530  | 77.111 |
|                         |                    | ■                      |                 | 2234   | 895  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | .    | .      |
|                         |                    |                        |                 | 2141   | 755  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | .    | .      |
|                         |                    | 37                     |                 | 2104   | 765  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | .    | .      |
|                         |                    | 39                     |                 | 2035   | 641  | .   | .                                   | .  | .   | .    | .  | .    | .      |

<sup>2)</sup> 2 Curse über Zellengrenznierung und Behandlung des Mikroskops je stätig im Juni 1884, getrennt für 14 Männer und 11 Frauen.

<sup>3)</sup> Für den Vergleich mit dem Vorjahre wird bemerkt, dass in vorjährigem Ausweise die Anzahl der Lehrer an den Ackerbauschulen und sowohl als die Gesamtzahl der Lehrer an den tieferen Schulen bei der Summe — aber nur dort — im 11) angegeben ausgewiesen worden ist.

# Ueber die Wanderbewegung der centraleuropäischen Bevölkerung.\*)

Von Alb. v. Randow.

## Capitel II.

### Arten der Wanderbewegung

In unserem ersten Capitel haben wir die Gesetze der Wanderbewegung festgestellt. Wir gelangen nunmehr zu den charakteristischen Verschiedenheiten in den factischen Erscheinungen der Bewegung.

Man kann eine Bevölkerung nach doppelter Art zählen: einmal, wie dies bei den periodischen Volkszählungen geschieht, indem man den actuellen Status der ortsanwesenden Bevölkerung in seiner bunten Zusammensetzung feststellt, also neben den Ortseingeborenen auch die Fremden aus dem eigenen Lande und die Ausländer zählt, wie sie gerade am Zählungstage bei einander gefunden werden, oder aber, indem man die Zahl aller derer feststellt, welche je einem und demselben Heimatsgebiete entstammen. In letzter Beziehung kann man die Zählung auf den Staat oder auf das weitere Vaterland beschränken, man kann aber auch weiter gehen und alle Heimatsgenossen, die sich in Centraleuropa oder in ganz Europa, oder auf dem ganzen Erdboden befinden, zählen. Aus dieser zwiefachen Art der Zählung ergibt sich, dass auch die Wanderbewegung nach doppelten Gesichtspunkten beobachtet und controliert werden muss; einmal nach endemischen Rücksichten, indem man die Richtung und Stärkeverhältnisse der Zahl der Heimatsgenossen eines Bevölkerungsgebietes in ihrer Weiterverbreitung von der Scholle nach aussen verfolgt, anderseits, indem man die Vermischungsbewegung der Heimatsgenossenschaft eines Gebietes mit der eines anderen beobachtet.

### I. Die endemische Bewegung.

#### A) Die Beweglichkeit an sich.

Die Zunahme der Bevölkerung eines Gebietes kann nach drei Gesichtspunkten festgestellt werden: 1. nach der natürlichen Vermehrung durch Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle; 2. nach der Vergleichung der factischen Bevölkerungszahl bei zwei hintereinander folgenden Zählungen, wobei der Vermehrungs-

---

\*) Fortsetzung und Schluss des Artikels vom Juniheft 1884, Seite 285, der statistischen Monatschrift.

percentsatz als ein Product theils der natürlichen Vermehrung, theils der Austauschbewegung erscheint; 3. nach der Vergleichung der Zahl der überhaupt vorhandenen Heimatgenossen mit ihrer bei einer früheren Beobachtung oder Zählung constatirten Zahl. Auch hierbei spielt die Austauschbewegung ihre Rolle, aber nur innerhalb der Stammesgenossenschaft, und sie ist mit den jetzigen Mitteln der Statistik nicht controlierbar. Die Percentsätze der Bevölkerungszunahme nach diesen drei Gesichtspunkten erscheinen sehr verschieden. Die Percentsätze der endemischen Vermehrung sind in der Regel die höchsten, die der Zunahme der factischen Bevölkerung die niedrigsten, weil das Auswanderungspercent deren Höhe beschränkt. Die Percentsätze der natürlichen Vermehrung nehmen einen Mittelstandpunkt ein. Ausnahmen im Einzelnen sind lediglich die Wirkungen der Austauschbewegung. Wir stellen in der Folge durchweg unsere endemischen Percent-, resp. Promilleberechnungen nach der Zahl der über den ganzen Erdboden verbreiteten Heimatgenossen der Bevölkerungsgebiete fest, einen Standpunkt, den wir bekanntlich in unserem ersten Capitel, in welchem es sich nur um die Gesetze der Bewegung handelte, einigemal zu verlassen genöthigt waren.<sup>1)</sup> Wir kommen bei Feststellung des Wachstums der Bevölkerung nach diesen drei Gesichtspunkten auf folgende Percentsätze. Es wuchs die Bevölkerungszahl seit 1870:

|                              | nach endemischer<br>Berechnung<br>um Percento | nach der natür-<br>lichen Vermehrung<br>durch Ueberschuss<br>der Geburten über<br>die Sterbefälle<br>um Percento | nach der<br>Vermehrung der<br>ortsanwesenden<br>Bevölkerung <sup>2)</sup><br>um Percento |
|------------------------------|---|--|--|
| in Oesterreich . . . . .     | 10.045  | 8.2  | 7.6  |
| in Preussen . . . . .        | 15.864  | 13.18  | 10.62  |
| in Klein-Norddeutschland . . | 20.90   | ?  | 13.27  |
| in Süddeutschland . . . . .  | 10.107  | ?  | 7.19   |
| in der Schweiz . . . . .     | 6.97  | 7.3  | 6.64   |

Die Höhe des Percentsatzes der natürlichen Bewegung in der Schweiz fällt lediglich auf Rechnung der ungewöhnlich grossen Zahl der Ausländer, die dort, gegenüber den geborenen Schweizern, welche sich noch nicht ganz um 7 Percent vermehren, eine Vermehrung von 11.8 Percent zeigen.

Im Ganzen und Grossen fällt, das endemische Wachsthum im Einzelnen betrachtet, die geringste Vermehrung, von 1.80 Procenten bis 7 Procento auf die Alpengebiete Oesterreichs und die Schweiz, die von 7—13 Procenten auf Süddeutschland, die von 13—17 Procenten auf Preussen und die von 17 bis 30.97 Procenten auf Klein-Norddeutschland, zugleich auch auf das Centrum Deutschlands und die nördlichen und südlichen Küstengebiete Central-europas. Oesterreich zeigt die mannigfachen Percentsätze der endemischen Vermehrung, indem es in allen vier Vermehrungsgruppen repräsentiert wird; Preussen finden wir nur in den drei letzten Gruppen vertreten; die Schweiz, Süddeutschland und Klein-Norddeutschland nur in je zwei Gruppen: die Schweiz in der ersten

<sup>1)</sup> Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken wir, dass die endemische Mehrbevölkerung für Europa nicht nach der Differenz zwischen dem Bevölkerungsstandes zweier auf einander folgender Zählungen, sondern nach dem einer Zählung, minus der als ausgewandert Ermittelten und dem der folgenden Zählung festgesetzt werden muss, und also auch hier festgesetzt wurde, da die Ausgewanderten an der Vermehrung keinen Antheil haben. Mit anderen Worten auf vorliegenden Fall angewendet: Die im Jahre 1880 in Europa vorgefundene endemische Mehrbevölkerung (incluirt der zwischen den Jahren 1870 und 1880 Ausgewanderten) ist nur ein Product der nach Abzug der Ausgewanderten der vorhergehenden 10 Jahre in Europa verbliebenen Bevölkerung.

<sup>2)</sup> Mit Ausschluss der Ausländer.

und zweiten, Süddeutschland in der zweiten und dritten, Klein-Norddeutschland in der dritten und vierten.

In Bezug auf die allgemeinen Gesetze des Maasses der Beweglichkeit und der Richtung und Stärke der Wanderbewegung haben wir uns in unserem ersten Capitel ausgesprochen. Um die charakteristischen Verschiedenheiten der einzelnen grossen Bevölkerungsgebiete kennen zu lernen, wird nachstehende Tabelle nicht ohne Werth sein:

| Bezeichnung<br>der Bevölkerungs-<br>gebiete | Col. 1 <sup>2)</sup> Col. 2 <sup>2)</sup> |          | Col. 3          | Col. 4 Col. 5       |          | Col. 6                | Col. 7     | Col. 8   |
|---|---|----------|-----------------|---------------------|----------|-----------------------|------------|----------|
|   | Es befanden sich                          |          | Percente        | Von den Beweg-      |          | Der seit 1870 hinzu-  |            |          |
|   | von der in Central-                       |          | von der         | Hohen(Col. 3) waren |          | gekommene Zuwachs an  |            |          |
|   | europä lebenden                           |          | endemischen Ge- | in Percenten        |          | beweglichen Elementen |            |          |
|   | Bevölkerung                               |          | samtbevöke-     |                     |          | (Col. 5) bildete      |            |          |
|   | ausser-                                   | ausser-  | ausser-         | Bestand             | neu hin- | eine Pro-             | eine Pro-  | eine     |
|   | halb der                                  | halb der | halb der        | aus der             | kommen   | gression              | gression   | Quote    |
|   | Heimat                                    | Scholle  | Scholle         | Zeit der            | seit der | des be-               | des be-    | der an-  |
|   |   |          |                 | vorletz-            | vor-     | weg-                  | weg-       | dem.     |
|   |   |          |                 | ten                 | letzten  | licher Be-            | licher Be- | Volks-   |
|   |   |          |                 | Zählung             | Zählung  | stand des             | stand des  | vermehr- |
|   |   |          |                 |                     |          | Jahres                | Jahres     | ung seit |
|   |   |          |                 |                     |          | 1880 in               | 1880 in    | der vor- |
|   |   |          |                 |                     |          | Percent.              | Percent.   | letzten  |
|   |   |          |                 |                     |          |                       |            | Zählung  |
|   |   |          |                 |                     |          |                       |            | in       |
|   |   |          |                 |                     |          |                       |            | Percent. |
|   |   |          |                 |                     |          |                       |            | Percent. |
| Oesterreich . . .                           | 5.29                                      | 25.71    | 30.95           | 20.18               | 10.77    | 34.8                  | 53.3       | 103.36   |
| Preussen . . . .                            | 8.84                                      | 42.30    | 43.95           | 39.60               | 4.35     | 9.9                   | 11.0       | 34.78    |
| Klein-Norddeutschl.                         | 8.92                                      | 31.55    | 37.84           | 29.99               | 7.85     | 20.7                  | 26.1       | 49.87    |
| Süddeutschland . .                          | 3.55                                      | 31.63    | 36.94           | 32.35               | 4.69     | 11.6                  | 13.1       | 50.24    |
| Schweiz . . . .                             | 10.72                                     | 42.71    | 50.53           | 44.99               | 5.54     | 10.8                  | 12.3       | 85.13    |
| Central-Europa . .                          | 7.087                                     | 32.63    | 39.74           | 32.95               | 6.49     | 16.45                 | 19.6       | 52.68    |

Zunächst ist aus der Tabelle ersichtlich, dass unter allen Bevölkerungsgebieten Centraleuropas (nach Col. 3) Oesterreich das niedrigste Maass der Beweglichkeit zeigt. Ihm schliesst sich Süddeutschland an, dann folgt Klein-Norddeutschland, dann Preussen und zuletzt die Schweiz, deren Beweglichkeit diejenige Oesterreichs um zwei Drittel überragt. Nehmen wir unseren Gesichtskreis enger und betrachten wir uns die in Centraleuropa befindliche Bevölkerung mit ihren beweglichen Elementen, so finden wir dieselbe Reihenfolge, nur dass hier Klein-Norddeutschland um ein Weniges hinter Süddeutschland mit seiner älteren Beweglichkeit zurücktritt. Dieselbe Erscheinung zeigt sich, wenn wir die beweglichen Elemente nach ihrem Alter sondern und diejenigen, welche vor 1870 vorhanden waren und welche erst nach 1870 eingetreten sind, von einander trennen (Col. 4 u. 5). Die Reihenfolge der Bevölkerungsgebiete bezüglich des alten Theiles der Beweglichen ist dann genau dieselbe, nur dass Süddeutschland mit einem noch höheren Percentsatze hervortritt. Ganz anders stellt sich die Reihenfolge bezüglich der neubeweglichen Elemente. Hier tritt Oesterreich an die Spitze, ihm folgt Klein-Norddeutschland und erst nach ihm schliessen sich die Schweiz, Süddeutschland und Preussen an. Letzteres, welches bezüglich der altbeweglichen Elemente mit der Schweiz an der Spitze stand, nimmt jetzt den letzten Platz ein. Es scheint, dass, wenn die Quote der beweglichen Elemente an der Gesamtbevölkerung ein bestimmtes Maass erreicht hat, die Zunahme der Beweglichkeit sich verlangsamt und vielleicht einen bestimmten Percentsatz nicht überschreitet. Ein Status zwischen

<sup>2)</sup> Die Col. 1 und 2 haben wir, um Verwechslungen zu vermeiden, aus dem Capitel 1 noch einmal reproduziert und zur Vergleichung neben Col. 3 gestellt.



45 und 55 Procenten Beweglicher an der Gesamtbevölkerung scheint dieser Culinationspunkt zu sein. Doch wird diese Annahme der Bestätigung durch weitere Beobachtungen bedürfen. Jedenfalls gehen — die Urcanton-Gruppe und die Westschweiz abgerechnet — nirgends die Percentsätze der Beweglichkeit über 55 Procent hinaus und zwischen 45 und 55 Procenten Beweglichkeit zeigen überhaupt, — Böhmen, die Harz- und Ostseegruppen ausgenommen — nur preussische oder schweizerische Gebiete. Der Percentsatz der Beweglichen unter der endemischen Totalbevölkerung geht von 8·80 (Bukowina) bis 57·75 (Westcantone), der des alten Standes Beweglicher von 5·38 (Dalmatien) bis 53·43 (Westcantone), der des Zuwachses seit 1870 von 1·29 (Bukowina) bis 17·08 (Harzgruppe).

Die Gebiete, welche 1880 die höchsten Beweglichkeitspercentsätze (von 45 und darüber) zeigten, waren auch schon vor dem Jahre 1870 die beweglichsten, ebenso wie die Gebiete mit ehemals geringster Beweglichkeit auch 1880 als die mindest beweglichen gefunden worden sind.

Was die Zeit von 1870 bis 1880 für sich allein anlangt, so haben in dieser die meiste, resp. die geringste Beweglichkeit entwickelt:

|                                 | die<br>meiste |                                   | die<br>geringste |
|---------------------------------|---------------|-----------------------------------|------------------|
| Württemberg . . . . .           | 10·51         | die Bukowina . . . . .            | 1·29             |
| Gesamt-Oesterreich . . . . .    | 10·77         | Ost-Bayern . . . . .              | 1·94             |
| Nieder-Oesterreich . . . . .    | 11·07         | die Rheinlande . . . . .          | 2·23             |
| Krain . . . . .                 | 11·30         | Hessen-Nassau . . . . .           | 2·45             |
| Kärnten . . . . .               | 12·15         | Preussisch-Schlesien . . . . .    | 2·66             |
| Oesterreich-Schlesien . . . . . | 12·23         | Königreich Sachsen . . . . .      | 2·86             |
| Mähren . . . . .                | 12·94         | Westphalen . . . . .              | 2·58             |
| Böhmen . . . . .                | 13·84         | die Nordost-Cantone . . . . .     | 3·55             |
| Steiermark . . . . .            | 14·07         | Brandenburg . . . . .             | 3·75             |
| die Ostseegruppe . . . . .      | 15·38         | Elsass-Lothringen . . . . .       | 3·91             |
| die Harzgruppe . . . . .        | 17·08         | Galizien . . . . .                | 4·02             |
|                                 |               | die West-Cantone . . . . .        | 4·32             |
|                                 |               | das Königreich Preussen . . . . . | 4·35             |
|                                 |               | Süddeutschland . . . . .          | 4·59             |
|                                 |               | die Ost-Cantone . . . . .         | 4·94             |

Es fällt bei näherer Betrachtung als überaus charakteristisch auf, dass, wenn wir von den Ländern Oesterreichs absehen, diejenigen Bevölkerungsgebiete eine geringe eigene Beweglichkeit der Bevölkerung zeigen, welche das Ziel der Wanderungen aus anderen Gebieten sind, mithin solche, welche thatsächlich oder nach dem Glauben der Welt, besonders günstige Lebensbedingungen bieten. Es ist dies auch erklärlich: denn wohin der günstigeren Lebensbedingungen wegen Auswärtige strömen, da werden in der Regel gewiss nicht die Eingeborenen den Boden dieser günstigen Lebenslage verlassen. Was dagegen Oesterreich anlangt, so wirkt der dort im letzten Decennium hervorgetretene Wandertrieb ziemlich allgemein und bewirkt die hohen Percentsätze, während Galizien und die Bukowina in ihrer conservativen Ruhe beharren.

Nimmt man die Zahl der Beweglichen zu 100 an, so erreichen die zwischen den vorletzten und letzten Volkszählungen neu hinzugekommenen Beweglichen, Dalmatien (61·5 Procent) abgerechnet, nirgends die Höhe von 50 Procenten. Preussen, die Schweiz und Süddeutschland halten sich durchschnittlich auf dem Stande von 10 Procenten; Klein-Norddeutschland auf dem doppelten Etat und für ganz Oesterreich beträgt der Theil der neuhinzugekommenen Beweglichen etwas mehr als ein Drittel der Totalsumme aller Beweglichen.

Auch das Vermehrungspercent der Beweglichkeit ist bis auf die Harzgruppe und die sechs Länder Oesterreichs: Galizien, Steier-

mark, Mähren, Krain, Küstenland und Dalmatien nicht über 50 Procente hinausgegangen.

Interessant ist die Prüfung der Frage, ob und inwieweit die Vermehrung der Beweglichkeit mit der endemischen Volksvermehrung gleichen Schritt gehalten, ob sie darunter zurückgeblieben oder darüber hinausgegangen ist. Dabei finden wir, dass von den 45 Bevölkerungsgebieten, in die wir Central-Europa zerlegt haben, nur 13, und zwar ausser der Ostseegruppe, Elsass-Lothringen und den schweizerischen Nordcantonen, ausschliesslich österreichische Länder über das Mass der Volksvermehrung hinaus Beweglichkeit entwickelt haben.

Soviel über die Frage der Beweglichkeit an sich.

## B) Die Richtung der Bewegung.

### I. Allgemeine Erfahrungssätze.

Interessanter gestaltet sich die Erörterung der Frage über die Richtung der Bewegung. In unserem ersten Capitel haben wir bei Feststellung der Gesetze der Bewegung den Satz aufgestellt, dass sich Gesetze nur aus den Erscheinungen abstrahieren lassen, soweit die Bewegung sich auf Central-Europa beschränkt und dass schon an den Grenzen der drei grossen Staatsgebiete, welche Central-Europa bilden, jedenfalls aber jenseits der central-europäischen Grenzen die Willkür ihren Anfang nehme. Nachstehende beiden Tabellen geben Aufschluss, wie sich die Wanderbewegung jenseits der Grenzen Central-Europas gestaltet, indem sie zugleich die innerhalb Central-Europas constatirten Ringbildungen der beweglichen Elemente veranschaulichen.

### I. Tafel über den Verbleib der endemischen Wanderbevölkerung nach der Nähe oder Entfernung der Niederlassung.

Es blieben in Procenten:

| von den Wanderern aus  | im Schollengebiete <sup>4)</sup> | in anderen Theilen des Heimatlandes | in den Grenzgebieten nächst desselben | in entfernteren Theilen d. Reichs- oder Staatsverbandes | in Central-Europa | in anderen Theilen Europas | in überseeischen Ländern | Summe |
|------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|---|-------------------|----------------------------|--------------------------|-------|
| Oesterreich            | 36.90                            | 37.70                               | 14.62                                 | 5.53  | 2.28              | 1.84                       | 1.13                     | 100.0 |
| Preussen . .           | 37.44                            | 37.08                               | 13.87                                 | 5.66  | 0.43              | 2.02                       | 3.50                     | 100.0 |
| Klein - Norddeutshl. . | 40.09                            | 28.33                               | 16.19                                 | 8.42  | 0.92              | 2.21                       | 3.84                     | 100.0 |
| Süddeutshl. .          | 33.54                            | 48.52                               | 7.47                                  | 1.32  | 2.79              | 2.97                       | 3.39                     | 100.0 |
| der Schweiz            | 28.44                            | 39.55                               | 13.59                                 | 6.47  | 2.56              | 6.58                       | 2.81                     | 100.0 |
| Central-Eur.           | 36.56                            | 38.10                               | 13.37                                 | 5.33  | 1.39              | 2.36                       | 2.89                     | 100.0 |
| aus                    | in der Heimat                    |                                     | im weiteren Staatsverbande            |   | im Auslande       |                            |                          |       |
| Oesterreich            | 74.60 <sup>4)</sup>              |                                     | 20.15                                 |   | 5.25              |                            |                          | 100.0 |
| Preussen . .           | 74.52                            |                                     | 19.53                                 |   | 5.95              |                            |                          | 100.0 |
| Klein - Norddeutshl. . | 68.42                            |                                     | 24.61                                 |   | 6.97              |                            |                          | 100.0 |
| Süddeutshl. .          | 82.06                            |                                     | 8.79                                  |   | 9.15              |                            |                          | 100.0 |
| der Schweiz            | 67.99                            |                                     | 20.06                                 |   | 11.95             |                            |                          | 100.0 |
| Central-Eur.           | 74.66                            |                                     | 18.70                                 |   | 6.64              |                            |                          | 100.0 |

<sup>4)</sup> Unter Schollengebiet begreifen wir die kleinsten politischen Kreise, resp. Bezirke.

## II. Tafel über den Verbleib der endemischen Wanderbevölkerung nach den Staaten oder Staatsgebieten der resp. Niederlassungen.

Es blieben in Procenten:

| von den<br>Wanderern<br>aus  | in dem<br>Hei-<br>mat-<br>lande | im weiteren Reichs- resp. Staats-<br>verbände                     |                                 |       |                | in<br>Centr.-<br>Europa | in<br>an-<br>deren<br>Theilen<br>Eu-<br>ropas | in<br>über-<br>seei-<br>schen<br>Län-<br>dern | Summe |
|--|---------------------------------|---|---------------------------------|-------|----------------|-------------------------|---|---|-------|
|  |                                 | bei Oesterreich:<br>Cisleithanien<br>bei Deutschland:<br>Preussen | Un-<br>garn<br>Klein-<br>Nordd. | Südd. | über-<br>haupt |                         |   |   |       |
| Oesterreich  | 75·23 <sup>5)</sup>             | 16·67   | 2·86                            | —     | 19·53          | 2·28                    | 1·84  | 1·12  | 100·0 |
| Preussen . .   | 74·47                           | 13·48   | 5·17                            | 0·93  | 19·58          | 0·43                    | 2·02  | 3·50  | 100·0 |
| Klein-Nord-<br>deutschl. .   | 70·10                           | 15·36   | 5·56                            | 1·99  | 22·91          | 0·92                    | 2·21  | 3·86  | 100·0 |
| Süddeutschl.   | 81·57                           | 2·17  | 1·47                            | 5·64  | 9·28           | 2·79                    | 2·97  | 3·39  | 100·0 |
| der Schweiz  | 67·99                           | —   | —                               | —     | 20·06          | 2·56                    | 6·58  | 2·81  | 100·0 |
| Ganz Centr.-<br>Europa .   | 74·89                           | —   | —                               | —     | 18·46          | 1·39                    | 2·37  | 2·89  | 100·0 |
| Die Wanderungen in den letzten 10 Jahren gewährten folgendes Bild. Die beweglichen Elemente nahmen ihren Aufenthalt: |                                 |   |                                 |       |                |                         |   |   |       |
| aus  |                                 |   |                                 |       |                |                         |   |   |       |
| Oesterreich .  | 67·1                            | 20·3  | 5·6                             | —     | 26·1           | 3·1                     | —   | 3·7   | 100·0 |
| Preussen . .   | —                               | 28·53   | 25·76                           | 3·69  | 57·98          | 1·01                    | 1·14  | 39·87   | 100·0 |
| Klein-Nord-<br>deutschl. .   | —                               | 58·8  | 14·3                            | 3·6   | 76·7           | 1·7                     | 0·1   | 21·5  | 100·0 |
| Süddeutschl.   | 22·9                            | 9·8   | 6·1                             | 16·9  | 32·8           | 7·1                     | 8·1   | 29·1  | 100·0 |
| der Schweiz  | 30·0                            | —   | —                               | —     | 32·6           | 3·4                     | 8·5   | 25·5  | 100·0 |
| Ganz Centr.-<br>Europa .   | 36·37                           | —   | —                               | —     | 40·99          | 2·83                    | 1·46  | 18·35   | 100·0 |

Aus beiden Tabellen ersehen wir, dass die von der Scholle sich entfernenden Wanderelemente in Ringen von immer mehr abnehmender Stärke<sup>6)</sup> sich an den Grenzen Central-Europas verlieren. Bei allen grossen Bevölkerungsgebieten Central-Europas findet sich der Minimal-Percentsatz noch in Central-Europa selbst, nur bei Süddeutschland erreicht er schon an den Grenzen Deutschlands das geringste Maass, wie überhaupt Süddeutschland gegenüber den übrigen grossen Bevölkerungsgebieten eine ganz besondere Stellung für sich in Anspruch nimmt. In Süddeutschland gruppieren sich (Tafel I) die Wanderelemente in grossen Percentsätzen in der näheren Heimat ausserhalb des Schollengebietes, also im zweiten Ringe, und, während der dritte Ring sich bei allen anderen Gebieten auf 13—16 Procente stellt, erreicht das Maass der im dritten Ring gruppierten süddeutschen Wanderelemente ungefähr nur die Hälfte dieses Percentsatzes, nämlich 7·47 Procente, und sinkt im vierten Ringe, d. h. in den entfernteren Theilen

<sup>5)</sup> Die Differenz der Heimats-Percentsätze in beiden Tabellen beruht keineswegs auf einem Irrthume, indem die erste Tabelle mit Zugrundelegung der einzelnen Staaten, die letztere auf Grundlage der Gruppenbildungen berechnet werden musste. Die beweglichen Heimatsangehörigen in Gruppen stellen sich aber in höherer Ziffer dar, als die Heimatsangehörigen in den einzelnen, die Gruppen bildenden Staaten. Wenn wir z. B. bei der Ostseegruppe die Heimatsangehörigen der Gruppe feststellen, so gehören dahin nicht blos die beweglichen Lübecker, die in Lübek und die Mecklenburger, die in Mecklenburg gefunden wurden, sondern auch die Lübecker, die in Mecklenburg und die Mecklenburger, die in Lübek gefunden wurden. Für Oesterreich (Küstenland, Tirol und Vorarlberg) stellt sich die Differenz auf 43.137, für Klein-Norddeutschland auf 39.353 Köpfe.

<sup>6)</sup> Dass der Percentsatz des ersten Ringes sich mehrfach niedriger stellt, als der zweite, ändert nichts an der Thatsache, dass der erste Ring der kräftigste ist, da sich die Ziffern des ersten überall nur auf einen Kreis, den Umgebungs-kreis der Scholle, beziehen, während die Wandermenge des zweiten Ringes sich auf eine grössere Zahl von Kreisen desselben Landes, derselben Provinz, desselben Staates oder derselben Gruppe vertheilt.

Deutschlands, bis auf etwas über 1 Percent, während Oesterreich, Preussen, Klein-Norddeutschland und die Schweiz in der nämlichen Ringbildung 5—8 Percente Wanderelemente aufweisen. Die besondere, zwischen Oesterreich und der Schweiz eingekeilte Lage Süddeutschlands wirkt unverkennbar auf die Richtung und Stärke der süddeutschen Wanderbewegung, so dass der fünfte Ring (Central-Europa) sich stärker gestaltet, als der vierte (die fernerer Theile Deutschlands). Bei der zweiten Tafel ist dies noch deutlicher zu sehen. Wir bemerken dort, dass Preussen und Klein-Norddeutschland die meisten Wanderelemente nach preussischem Gebiete entsenden, dann in der Stärke von nur einem Drittel des auf Preussen fallenden Betrages nach Klein-Norddeutschland und erst in dritter Reihe mit einem Percentsatz von noch nicht 2 Percenten bei Klein-Norddeutschland und einem Minimalpercentsatze der preussischen Wanderer tritt Süddeutschland auf. Die Wanderelemente Süddeutschlands dagegen wenden sich zuerst in überwältigendem Maasse der eigenen Heimat zu, dann nach den anderen süddeutschen Staaten, demnächst nach Central-Europa und erst zuletzt nach Preussen und Klein-Norddeutschland. Die beweglichen Oesterreicher sind mehr als fünfmal so stark, wie in Ungarn, in Cisleithanien selbst vertreten. Alle grösseren Bevölkerungsgebiete entsenden — Süddeutschland abgerechnet, welches nur die Hälfte liefert — durchschnittlich je 18—23 Percente aller beweglichen Elemente in das ausserhalb der engeren Heimat befindliche Gebiet des speciellen Staatsverbandes (Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz).

Wenn wir die grossen Strömungen verfolgen wollen, welchen die endemische Bevölkerung unterworfen ist, soweit sich erstere neben und unabhängig von dem ringbildenden allgemeinen Tractus der Bewegung geltend machen, so müssen wir die interne Bewegung von der externen unterscheiden.

Die externe Bewegung ergibt sich aus unseren beiden vorstehenden Tafeln. Wir sehen daselbst zwischen Oesterreich, Deutschland und der Schweiz sehr charakteristische Verschiedenheiten der Bewegung. Die Wanderelemente Oesterreichs verlieren sich von Ring zu Ring in immer kleiner werdenden Percentsätzen über die Grenzen Central-Europas hinaus bis in die entferntesten Gegenden der Welt. Bei Deutschland und der Schweiz dagegen beginnen die Percentsätze von Central-Europa aus (bei Süddeutschland schon im vorhergehenden Ringe) wieder zu steigen, nur mit dem Unterschiede, dass bei Deutschland das Steigen consequent aufwärts geht, bei der Schweiz die Scala aber unterbrochen wird. Während bei Deutschland die in Europa verbliebenen Wanderelemente an Zahl durch die überseeische Auswanderung noch überboten werden, nehmen die Schweizer mehr den europäischen Continent, als überseeische Gegenden zum Ziele ihrer Wanderungen.

Auch in den letzten 10 Jahren vollzog sich die Bewegung fast genau in derselben Folge. Wir sehen zunächst davon ab, dass aus bekannten, im ersten Theile unserer Abhandlung entwickelten Gründen Preussen und Klein-Norddeutschland keine Wanderelemente von der Scholle in die Heimat entsendet haben. Abgesehen hiervon, sehen wir folgende Gradationen. Es gingen von den neu beweglichen Elementen, d. i. in den letzten 10 Jahren

| <u>die Oesterreicher</u>   | <u>die Preussen</u>           | <u>die Kl.-Norddeutschen</u> |
|----------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| in die weitere Heimat 67.1 | ind. weit. Staatsgebiet 28.53 | nach Preussen . . . 58.8     |
| nach Cisleithanien . 20.3  | nach Kl.-Nordd. . . 25.76     | „ Kl.-Norddeuschl. 14.3      |
| „ Ungarn . . . . 5.8       | „ Süddeutschland 3.69         | „ Süddeutschland 3.6         |
| „ Central-Europa . 3.1     | „ Central-Europa 1.01         | „ Central-Europa 1.7         |
| über See . . . . 3.7       | „ Europa . . . . 1.14         | „ Europa . . . . 0.1         |
| 100.0                      | über See . . . . 39.87        | über See . . . . 21.5        |
|                            | 100.0                         | 100.0                        |

| die Süddeutschen                  |       | die Schweizer                   |       |
|-----------------------------------|-------|---------------------------------|-------|
| in die weitere Heimat . . . . .   | 22.9  | in die weitere Heimat . . . . . | 30.0  |
| nach Süddeutschland . . . . .     | 16.9  | „ „ weitere Schweiz . . . . .   | 32.6  |
| „ Preussen . . . . .              | 9.8   | nach Central-Europa . . . . .   | 3.4   |
| „ Central-Europa . . . . .        | 7.1   | „ Europa . . . . .              | 8.5   |
| „ Klein-Norddeutschland . . . . . | 6.1   | über See . . . . .              | 25.5  |
| „ Europa . . . . .                | 8.1   |                                 | 100.0 |
| über See . . . . .                | 29.1  |                                 |       |
|                                   | 100.0 |                                 |       |

Auch hier geht die Scala von der Scholle in immer kleiner werdenden Percentsätzen abwärts bis nach Central-Europa; bei Klein-Norddeutschland tritt der Minimalpercentsatz um einen Ring später, bei Süddeutschland um einen Ring früher zu Tage. Von da ab steigt die Scala wieder, und zwar diesmal auch mit Einschluss von Oesterreich, dessen Auswanderung sich in einem stärkeren Percentsätze bemerkbar macht, ohne dass jedoch die hohen Percentsätze der übrigen Gebiete auch nur annähernd erreicht würden.

## 2. Die Bewegung im Staats-Innern.

Die interne Bewegung beziehen wir zunächst auf die Bewegung innerhalb Oesterreichs, innerhalb Deutschlands und innerhalb der Schweiz, einen jeden Staatsverband für sich betrachtet, also nicht auf den Wanderverkehr der Oesterreicher, der Deutschen und der Schweizer in Central-Europa, letzteres als Ganzes angenommen. Zur Beantwortung der Frage, welchen Strömungen im Innern dieser drei Staatsverbände die endemische Bevölkerung mit Vorliebe folgt, würden wir, bei der grossen Zahl der einzelnen, unseren Betrachtungen zu Grunde liegenden Bevölkerungsgebiete einen Ueberblick nicht mit Klarheit gewinnen können; wir haben es daher für nützlich erachtet, diese kleineren Gebiete in grösseren Gruppen zu vereinigen und verstehen bezüglich **Oesterreichs** unter den 1. Ostländern: Galizien und die Bukowina; 2. den Nordwestländern: Schlesien, Mähren, Böhmen; 3. Central-Oesterreich: Ober-Oesterreich, Steiermark, Salzburg; 4. den Südalpenländern: Kärnten und Krain; 5. den Südwest-Alpenländern: Tirol und Vorarlberg, 6. dem Küstengebiete: Triest, Görz-Gradisca und Istrien; 7. dem Süden Dalmatien. In **Deutschland** dagegen nehmen wir folgende Gruppen an: 1. den deutsch-slavischen Osten: Ost- und Westpreussen, Posen, Ober-Schlesien; 2. den Nordosten: Pommern und Nieder-Schlesien; 3. Central-Deutschland: das Königreich Sachsen, die Provinzen Sachsen und Hannover, die Harzgruppe und Thüringen; 4. die Nordländer: Schleswig-Holstein, die Ostsee- und die Nordseegruppe; 5. den Nordwesten: Westphalen, Hessen-Nassau, die Rheinlande, die Rheingruppe; 6. den Südosten: Ost-Bayern; 7. den Südwesten: die übrigen süddeutschen Staaten. Nieder-Oesterreich und die Provinz Brandenburg beanspruchen ein jedes für sich besondere Beachtung und sind daher keiner Gruppe zugetheilt. — Die schweizerische Gruppenbildungen haben wir in der bisherigen Weise beibehalten.

Um eine Handhabe zur Beurtheilung der Frage zu gewinnen, auf welche dieser Gruppen sich die Hauptströme der Wanderungen vereinigen, haben wir bei jeder einzelnen Gruppe festgestellt, wie viel der beweglichen Elemente sie von jeder der anderen Gruppen empfängt, und haben dann die Summe der gesammten Gruppenresultate gezogen. Nach dieser bei jedem der drei Bevölkerungsgebiete bewirkten Rechnungsoperation stellen sich als Resultate folgende Bilder dar:

Die ausserhalb der Heimat befindlichen Wanderelemente aus nachstehenden Gruppen wählten ihren Aufenthalt in den darunter vermerkten Gruppen zu den dabei angegebenen Percentsätzen, u. z.:

# Die Deutschen aus

| dem Osten<br>in                  | dem Nordwesten<br>in      | dem Centrum<br>in   | Nieder-Ostarr.<br>in  | den Südwest-<br>Alpenländern in | Stdt.-Alpenländern<br>in | dem Kärntland<br>in   | dem Süden<br>in      | überhaupt<br>in  |
|----------------------------------|---------------------------|---------------------|-----------------------|---------------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|
| der eigenen<br>Gruppe . . . 36.8 | Nied.-Oest. 67.2          | Nied.-Oest. 48.3    | Centrum . . . 54.9    | Centrum . . . 40.1              | Centrum . . . 47.7       | eig. Gruppe 72.8      | Kärntland . . . 87.9 | N.-Oest. 24.1    |
| Nordwest. . . 32.0               | d. eigenen<br>Gruppe 18.9 | eig. Gruppe 26.6    | Nordwest. . . 30.0    | Nied.-Oest. 22.6                | Kärntland . . . 22.2     | Stdt.-Alpen 10.2      | Nied.-Oest. . . 5.1  | eig. Grupp. 23.7 |
| Nied.-Oest. 28.5                 | Centrum . . . 9.4         | Nordwest. . . 4.6   | Stdt.-Alp. . . 3.3    | eig. Gruppe 20.6                | Nied.-Oest. 13.9         | Centrum . . . 6.1     | Centrum . . . 2.7    | Centr. 20.6      |
| Centrum . . . 1.6                | Osten . . . 2.7           | Kärntland . . . 2.2 | Süden . . . 2.7       | Stdt.-Alp. . . 6.0              | eig. Gruppe 9.5          | Nied.-Oest. . . 3.9   | Nordwest. . . 1.8    | Kärnt. 15.5      |
| Kärntland . . . 0.3              | Stdt.-Alp. . . 0.6        | Stdt.-Alp. . . 1.2  | Stdt.-Alpen . . . 2.6 | Nordwest. . . 4.1               | Stdt.-Alp. . . 4.0       | Stdt.-Alpen . . . 3.1 | Süden . . . 0.7      | Nordw. 9.5       |
| Südwesten . . . 0.5              | Osten . . . 0.5           | Osten . . . 0.5     | Osten . . . 2.6       | Süden . . . 0.6                 | Süden . . . 0.5          | Nordwest. . . 0.8     | Osten . . . 0.6      | S.-Alp. 2.7      |
| Südt.-Alpenl. 0.2                | Kärntland . . . 0.5       | Süden . . . 0.4     | Osten . . . 0.5       | Osten . . . 0.5                 | Osten . . . 0.3          | Osten . . . 0.1       | Süden . . . 0.9      | Süden 2.1        |
| Süden . . . 0.1                  | Süden . . . 0.1           |                     |                       |                                 |                          |                       | Osten . . . 0.9      | Osten . . . 0.9  |

| dem Osten<br>In  | dem Nordosten<br>In | dem Centrum<br>In | Brandenburg<br>In | dem Norden<br>In | dem Nordwesten<br>In | dem Südwesten<br>In | dem Südosten<br>In | überhaupt<br>In  |
|------------------|---------------------|-------------------|-------------------|------------------|----------------------|---------------------|--------------------|------------------|
| Brandenb. 35.0   | Brandenb. 53.7      | eig. Gruppe 52.8  | Centrum 31.5      | eig. Gruppe 62.6 | eig. Gruppe 60.5     | eig. Gruppe 49.0    | Südwesten 36.1     | eig. Grupp. 31.9 |
| eig. Gruppe 25.2 | Centrum 14.2        | Brandenb. 14.7    | Nordosten 28.5    | Centrum 15.5     | Centrum 13.5         | Nordwest. 22.4      | Nordwest. 32.9     | Brandb. 15.5     |
| Nordosten 14.4   | Osten 12.0          | Norden 14.1       | Osten 16.7        | Brandenb. 10.3   | Südwesten 12.5       | Südosten 22.3       | Centrum 23.3       | Centrum 14.0     |
| Centrum 11.0     | Nordwest. 6.7       | Nordwest. 10.7    | Norden 10.5       | Nordwest. 5.2    | Brandenb. 4.7        | Centrum 2.4         | Brandenb. 3.2      | Nordv. 11.8      |
| Nordwest. 7.7    | Norden 6.0          | Nordwest. 3.1     | Nordwest. 8.8     | Nordosten 4.1    | Norden 4.0           | Brandenb. 1.8       | Norden 3.0         | Nordost. 7.3     |
| Norden 4.7       | eig. Gruppe 5.1     | Südosten 1.9      | Südwesten 3.3     | Osten 1.3        | Südosten 2.8         | Norden 1.4          | Nordosten 0.9      | Südwest. 7.1     |
| Südwesten 1.7    | Südwesten 1.8       | Südwesten 1.5     | Südosten 0.7      | Südwesten 0.5    | Nordosten 1.1        | Nordosten 0.4       | Osten 0.6          | Norden 4.7       |
| Südosten 0.3     | Südosten 0.5        | Osten 1.2         | Südosten 0.5      | Osten 0.5        | Osten 0.9            | Osten 0.3           | Osten 4.1          | Südost. 3.6      |

[illegible]

Die Zahlen der vorstehenden Tabelle sind zu sprechend, als dass ihr Werth verkannt werden könnte. Dass wir bei allen Gebietsgruppen und auch in der Summe derselben die Schollenumgebung — das Gruppenterrain — und das Land oder die Provinz, welche den Sitz der Landeshauptstadt bilden, mit den höchsten Attractions-Percentsätzen notiert finden, ist selbstverständlich, nachdem im ersten Theile dieser Schrift die Gesetze von der centralen Attraction und der Attraction der Hauptstadgebiete dargelegt worden sind. Die centrale Attraction erkennen wir sowohl in der Stärke der Ansammlung der beweglichen Elemente in den Gruppengebieten selbst, wie auch in den dieselben umgebenden Grenzgebieten. Bei Oesterreich zeigt sich die Attraktionskraft des Hauptstadgebietes ein wenig stärker, als die Attraction der Scholle, bei Deutschland muss sich jene der centralen Attraction unterordnen. Der Unterschied zwischen Oesterreich und Deutschland im Uebrigen ist aber ein sehr bedeutender. Denn von den Wanderelementen Oesterreichs sammeln sich 24.09 Procente in Nieder-Oesterreich und fast ebensoviel (23.74 Procente) in den Gruppengebieten, in Deutschland aber dominiert mit doppelter Gewalt die Attraction der Scholle über die Attraction der Provinz Brandenburg, da wir erstere mit 31.9, letztere nur mit 15.5 Procenten notiert finden.

Völlig neu und überraschend aber ist die aus den Zahlen zu Tage tretende Erscheinung, dass die Wanderelemente die östlichen und südlichen an den Grenzen liegenden Gebiete der Staatsverbände fliehen und das **Centrum** der letzteren suchen. Das Centrum der Staaten tritt damit als dritter Factor der Attraction auf und in allen drei grossen Staatsgebieten Mitteleuropas erscheint somit die Wanderbewegung auch als eine staatsconcentrische. Schauen wir weiter, so finden wir dann auch noch, dass die Küstengebiete Oesterreichs und Deutschlands (Deutschlands Norden) und der Nordwesten beider Länder sich durch eine bemerkbare Attraktionskraft hervorthun. Bei Oesterreich notiert der Reichsüberblick das Küstenland ausgesprochenermassen an vierter und den Nordwesten an fünfter Stelle und die Percentsätze jeder einzelnen Ländergruppe weisen ebenfalls, bald stärker, bald weniger deutlich diesen Gegenden die vierte und fünfte Attraktionsstelle zu; bei Deutschland ist dies nur bezüglich des Nordwestens der Fall. Der Norden findet hier in der Schlusssaufrechnung nur eine untergeordnete Stelle, hauptsächlich wohl nur, weil der Osten und der Süden Deutschlands an dem allgemeinen Tractus nach dem Norden nicht theilnehmen und der hieraus hervorgehende niedrige Special-Attractionspercentsatz auf die Höhe des Durchschnittspercentsatzes drückt. Eine Wanderbewegung nach dem **Süden** findet weder in Oesterreich, noch in Deutschland, noch in der Schweiz statt, und bei den ersten beiden Staatsgebieten auch keine solche nach dem **Osten**. Den Beweis dafür finden wir nicht blos in den Durchschnittsbildern, sondern auch in den einzelnen Gruppenbildern.

Wenn wir von den drei bis fünf grossen Kräfte der Attraction absehen, so folgt die bewegte Menge im Uebrigen ihren speciellen Neigungen und den Opportunitätsgründen der localen Verhältnisse, wir finden daher stets wechselnde und verschiedene Percentsätze der Attraction; dieselben markieren sich schon dadurch von den Percentsätzen der grossen Attraktionsgebiete, dass die Reihe der Percentsätze von den stärksten zu den schwächsten, bei Eintritt der schwächsten, meist plötzlich unterbrochen wird und die Percentziffern plötzlich von Zehnern zu Einern überspringen. Zu diesen Gegenden mit wechselnden immer aber niedrigen Percentsätzen gehören der Osten und Süden nicht: beide treten überall und stets im Einzelnen wie im Ganzen mit Minimalpercentsätzen auf. Beim Osten Oesterreichs nimmt der Percentsatz der südlichen Wanderelemente und beim Süden der der östlichen die niedrigste Stelle ein. Die Nordwestgruppe, das Centrum, Nieder-Oesterreich, der Südwesten, die



Süd-Alpenländer — alle bezeichnen den Süden und den Osten als die Gegenden, wohin die wenigsten ihrer beweglichen Elemente ihre Wanderung richten. Bei Deutschland stehen die Dinge genau so. Der Osten sendet die wenigsten seiner Wanderer nach dem Süden, der Süden die wenigsten nach dem Osten. Auch der Nordosten gravitiert nur mit den niedrigsten Percentsätzen nach dem Süden, ebenso Brandenburg. Letzteres erhält dagegen — als einzige Ausnahme — eine nicht unbedeutliche Gravitation nach dem Osten, ohne Zweifel in Folge der alten Beziehungen der preussischen Erblande zu dem Kurhause Brandenburg. Nur wo das Princip der Attraction der Scholle in Wirksamkeit tritt, besiegt dies, als das stärkere Element, ausnahmsweise die Abneigung gegen Süden und Osten. Ueberall entscheidend treten nur die drei grossen Factoren als Impulse der Attraction auf. Wo sich zwei vereinigen, wie bei Nieder-Oesterreich als Hauptstadtgebiet und Nähegebiet, oder bei Brandenburg in derselben Weise, wirken sie mit doppelter Gewalt, wo sie collidieren, behält die Attraction der Scholle die Oberhand und die anderen beiden müssen nachstehen. Die elementare Kraft der centralen Attraction ist eben durchweg die mächtigste.

Die Schweiz, im Allgemeinen der Bewegung der beiden anderen grossen Bevölkerungsgebiete sich anschliessend, nimmt doch in einigen Beziehungen eine Sonderstellung ein. Der Süden wird hier geflohen wie dort, doch ist der Osten bei weitem nicht eine so gemiedene Gegend. Schon die Kleinheit der Schweiz schafft modificierte Bewegungsbedingungen. An Stelle des Ostens tritt in der Schweiz der Norden, den wir neben dem Süden überall mit dem Minimalpercentsatze der Attraction notiert finden. Der Norden — die beiden Cantone Aargau und Schaffhausen — danken diese Stellung hauptsächlich dem ersteren Canton. Die eigenen Landesbewohner verlassen, die Fremden meiden ihn. Er ist der einzige Canton, der im Jahre 1880 weniger Einwohner gezählt hat, als 10 Jahre vorher, und auch die Bewohnerzahl nach der Zählung des Jahres 1870 hätte nach Massgabe der natürlichen Vermehrung fast 7000 Einwohner mehr betragen müssen, als wirklich vorgefunden sind. Der Canton hat innerhalb 20 Jahren über 19.000 der Bewohner durch Auswanderung verloren, was einem Verluste an Bevölkerung von fast 10 Procenten gleichkommt.

In der Schweiz ist die Bewegung zunächst ebenfalls eine concentrische; nebenbei tritt aber eine zweite radial-centrifugale, von Süden ausgehende und in ihrem Tractus das Centrum in Mitleidenschaft ziehende, nach dem Westen, Nordwesten und Nordosten und in schwächerer Abstufung auch nach dem Osten gerichtete Bewegung in Kraft und concurrirt mit der concentrischen, und zwar vielfach mit durchgreifendem Erfolg, so dass die West-, die Nordwest-, die Nordost- und zum Theile auch die Ostgruppen die Sammelpunkte der beweglichen Elemente werden, während der habituelle Zug nach der Urschweiz nicht aufgehoben wird. Dadurch erwachsen an den westlichen, nordwestlichen und nordöstlichen Grenzen grössere Staatswesen, welche, unter Hinzutritt neuer Wanderelemente von aussen, zu einer in der Schweiz dominierenden Bedeutung sich erheben. (Genf, Basel, Zürich, in letzter Zeit auch St. Gallen.)

Bezüglich Deutschlands müssen wir noch zum Schluss der Frage einige Worte widmen, wie sich in Bezug auf die Wanderbewegung Süddeutschland zu Norddeutschland stellt und umgekehrt. Und wie sich dabei Preussen von Klein-Norddeutschland unterscheidet? Die Beantwortung ist folgende: Während von 1.000 ausserhalb der Scholle befindlichen Norddeutschen sich noch nicht 5 (4·8 Procente) in Süddeutschland aufhalten, haben wir fast dreimal so viel (13·5 Procente) Süddeutscher in Norddeutschland. Preussen stellt von ersteren verhältnissmässig weniger als Klein-Norddeutschland, denn es liefert nur 4 Pero., während Klein-

Norddeutschland fast die doppelte Zahl (7.6 Percente) nach Süddeutschland entsendet. Auch die Süddeutschen ziehen Klein-Norddeutschland Preussen vor, denn 40 Percente aller nach Norddeutschland gegangenen Süddeutschen kommen auf Klein-Norddeutschland, während nach dem Verhältniss der preussischen zur klein-norddeutschen Bevölkerung nur 21 Percente auf Klein-Norddeutschland kommen dürften. Wir sehen daraus, übereinstimmend mit unserem oben ausgesprochenen Satze von der Meidung des Südens, dass der Zug der Süddeutschen nach Norddeutschland ein ungleich grösserer ist, als umgekehrt, und dass ein engerer Contact zwischen Süddeutschland und Klein-Norddeutschland besteht, als zwischen Süddeutschland und Preussen.

### 3. Die transfinale Bewegung.

#### a) Bewegung nach anderen Staaten Europas.

Bisher haben wir nur die Strömungen der endemischen Wanderbewegung innerhalb der einzelnen drei grossen Gebiete Centraleuropas zu erfassen gesucht. Sehen wir nun zu, wie sich das Verhältniss der Bewegung der Bevölkerung dieser drei Gebiete untereinander stellt. Wir finden da, dass von 10.000 von der Scholle abwesenden Personen sich ausserhalb des eigenen Heimatsstaates, aber doch in Central-Europa, aufhalten, und zwar:

|                              |    |                       |     |
|------------------------------|----|-----------------------|-----|
| Preussen . . . . .           | 19 | Süddeutsche . . . . . | 103 |
| Klein-Norddeutsche . . . . . | 35 | Schweizer . . . . .   | 129 |
| Oesterreicher . . . . .      | 70 |                       |     |

Die stärkste Quote an ausserhalb des engeren Vaterlandes in Central-Europa befindlichen Wanderelementen haben :

|  |  |
|--|--|
| die Nordost-Cantone mit 131 per 10.000 | die Ost-Cantone . . mit 176 per 10.000 |
| Oesterr. Schlesien . . 134 " "         | die Nord-Cantone . . 255 " "           |
| Böhmen . . . . . 145 " "               | Baden . . . . . 259 " "                |
| Württemberg . . . . 145 " "            | Tirol und Vorarlberg " 376 " "         |
| Salzburg . . . . . 159 " "             | die Nordwest-Cantone " 521 " "         |

Alle diese Gebiete sind Grenzgebiete zwischen den einzelnen drei Staaten Central-Europas.

Der Percentsatz der ausserhalb Central-Europas, aber doch in Europa, befindlichen Wanderelemente stellt sich bei Oesterreich niedriger als bei Deutschland und der Schweiz, bei der Schweiz höher als bei Deutschland. Denn es fanden sich ausserhalb Central-Europas in entfernteren Theilen unseres Continentes und auf den britischen Inseln, sowie auch bezüglich Oesterreichs in Egypten, auf 10.000 Köpfe :

|                              |    |                       |     |
|------------------------------|----|-----------------------|-----|
| Oesterreicher . . . . .      | 57 | Süddeutsche . . . . . | 110 |
| Klein-Norddeutsche . . . . . | 84 | Schweizer . . . . .   | 332 |
| Preussen . . . . .           | 89 |                       |     |

Am meisten solcher Answanderer lieferten :

|                                   |     |                                |      |
|-----------------------------------|-----|--------------------------------|------|
| die Nordsee-Staatengruppe . . . . | 103 | Tirol und Vorarlberg . . . . . | 232  |
| „ Nord-Cantone . . . . .          | 105 | Schleswig-Holstein . . . . .   | 266  |
| „ Ur-Cantone . . . . .            | 115 | Elsass-Lothringen . . . . .    | 293  |
| „ Bukowina . . . . .              | 129 | die Süd-Cantone . . . . .      | 349  |
| „ Nordost-Cantone . . . . .       | 131 | Dalmatien . . . . .            | 397  |
| „ Ost-Cantone . . . . .           | 133 | die West-Cantone . . . . .     | 1219 |
| „ Nordwest-Cantone . . . . .      | 152 |                                |      |

Auch hier sind es, bis auf eine Reihe schweizerischer Cantone, nur Grenzgebiete, deren Bevölkerungen durch die Nähe des Auslandes und den Rapport mit dem letzteren, sowie durch die Hinneigung zu blutsverwandten Nachbarbevölkerungen sich hervorthun. Die gewaltigste Verhältnisszahl liefert, wie man sieht, die französische Schweiz.

## b) Die überseeische Auswanderung.

Mit der Auswanderungsstatistik sieht es im Allgemeinen noch sehr übel und verworren aus. Bei Feststellung der Central-Europa angehörigen Staatsfremden in Oesterreich, Deutschland und der Schweiz geben uns überall die drei amtlichen Bureaus dieser Staaten im Allgemeinen zuverlässige Auskunft. Auch bezüglich des Verbleibs der zu Oesterreich, Deutschland und der Schweiz gehörigen Wanderelemente im ausser-centralen Europa haben wir meist vollständige Nachrichten, die wir den verschiedenen statistischen Bureaus dieser Länder entnehmen können, wenn auch, wie in Russland, Spanien etc. manchmal die Ausländer ohne Unterschied ihrer nationalen Provenienz nur in runden Summen angegeben werden. Bei der Auswanderungs-Statistik ist die Sache aber viel übler. Hier finden wir überall statistische Notierungen, und zwar, wie wir zugestehen müssen, recht sorgfältig in ihrer Art, aber — sie stimmen nicht miteinander überein. Die europäischen Ziffern sind meist niedriger als die amerikanischen.

In Nordamerika werden die Ankömmlinge an den Zollabfertigungsstätten von Baltimore, Boston, Philadelphia, New-Orleans, Passamaquoddy nach ihrer Seelenzahl und Nationalität notiert; in New-York besteht eine eigene Einwanderungsbehörde, die „*Commissioners of Emigration*“ und eine eigene Abfertigungsstelle „*Castle Garden*“, wo die Ankömmlinge sich melden müssen, und wo oft an einem Tage 4000 Einwanderer in den letzten Jahren Revue passieren mussten, eine Thatsache, die nicht verwundern darf, da in New-York Jahr für Jahr über drei Viertel aller europäischen Auswanderer landen. Der in dem Märzmonat jedes Jahres erscheinende „*Annual Report of the Commissioners of Emigration*“ enthält genaue Berichte über die Zahl und Provenienz der Gelandeten.

Im Allgemeinen sind wir geneigt, den nordamerikanischen Berichten den Vorzug zu geben, denn sie fassen nicht auf Angaben von Personen und deren Absichten, sondern auf leiblichen Erscheinungen, auf wirklich gelandeten Personen. Uns bestimmt aber auch ein zweiter Grund, den amerikanischen Berichten zu folgen, da wir die Auswanderung nach endemischen Gesichtspunkten betrachten und uns daher gleichgiltig bleibt, ob die in Amerika gelandeten Oesterreicher, Deutsche und Schweizer unmittelbar aus ihren Vaterländern oder aus irgend einem andern Theile Europas ausgewandert sind, wo sie sich in letzter Zeit aufgehalten haben.

In dem dritten „*Quarterly Report*“ des statistischen Bureaus in Washington von 1881/82 finden wir nun eingehende Nachrichten über die amerikanischen Einwanderungen, die wir durch die Berichte der folgenden Jahre zu ergänzen im Stande sind. Dieselben reichen bis zum Jahre 1820 zurück, da nach den napoleonischen Kriegen erst wieder eine eigentliche Einwanderung in Nordamerika begann.

Die älteste Auswanderung nach Amerika ist die britische; sie begann schon in den zwanziger Jahren mit durchschnittlich 5000 per annum. Neben ihr zeigten sich nur noch Spuren einer Auswanderung in den alten Colonialländern Spanien, Portugal, den Niederlanden, Frankreich und Dänemark, und ausser diesen in Deutschland und der Schweiz. In allen übrigen Ländern regte sich nichts. Wenn wir die Zahl 1000 der Auswanderer der Kürze wegen als Norm ansehen wollen, so beginnt eine Auswanderung im eigentlichen Sinne bei den Ländern Europas in folgender Ordnung:

Deutschland und Frankreich Anfangs der dreissiger Jahre,

|                       |      |
|-----------------------|------|
| Schweden und Norwegen | 1843 |
| Belgien               | 1847 |
| Niederlande           | 1852 |
| Schweiz               | 1852 |
| Italien               | 1854 |

|             |      |
|-------------|------|
| Dänemark    | 1855 |
| Oesterreich | 1869 |
| Russland    | 1870 |
| Ungarn      | 1872 |

Die letzten 3 Länder sind also moderne Auswanderungsländer. Sehen wir nun zu, wie sich die Auswanderung aus Central-Europa seit 1860 regelte. Wir finden in den amerikanischen Notierungen folgende Ziffern :

|                     | 1861   | 1862   | 1863   | 1864   | 1865   |
|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Oesterreich . . . . | 49     | 94     | 57     | 190    | 100    |
| Deutschland . . . . | 31.661 | 27.529 | 33.162 | 57.276 | 83.424 |
| Schweiz . . . . .   | 1.007  | 643    | 690    | 1.396  | 2.889  |
| Central-Europa . .  | 32.717 | 28.266 | 33.909 | 58.862 | 86.413 |
| Ungarn . . . . .    | 2      | 17     | 28     | 40     | 322    |

|                 | 1866    | 1867    | 1868    | 1869    | 1870   | im Decennium |
|-----------------|---------|---------|---------|---------|--------|--------------|
| Oesterreich . . | 48      | 667     | 387     | 2.523   | 5.283  | 9.398        |
| Deutschland . . | 115.892 | 133.426 | 123.070 | 124.788 | 91.779 | 822.007      |
| Schweiz . . .   | 3.823   | 4.168   | 3.261   | 3.488   | 2.474  | 23.839       |
| Central-Europa  | 119.763 | 138.261 | 146.718 | 130.799 | 99.536 | 855.244      |
| Ungarn . . . .  | 45      | 25      | 8       | —       | 1      | 488          |

|                     | 1871    | 1872    | 1873    | 1874   | 1875   |
|---------------------|---------|---------|---------|--------|--------|
| Oesterreich . . . . | 4.770   | 5.100   | 6.943   | 6.891  | 6.039  |
| Deutschland . . . . | 107.201 | 155.595 | 133.141 | 56.927 | 36.665 |
| Schweiz . . . . .   | 2.824   | 4.031   | 3.223   | 2.436  | 1.641  |
| Central-Europa . .  | 114.795 | 164.726 | 143.307 | 66.254 | 44.345 |
| Ungarn . . . . .    | 119     | 1.032   | 892     | 852    | 747    |

|                 | 1876   | 1877   | 1878   | 1879   | 1880    | im Decennium |
|-----------------|--------|--------|--------|--------|---------|--------------|
| Oesterreich . . | 6.047  | 4.376  | 4.881  | 6.259  | 18.252  | 59.568       |
| Deutschland . . | 31.323 | 27.417 | 31.958 | 43.531 | 134.040 | 757.798      |
| Schweiz . . .   | 1.572  | 1.612  | 2.051  | 3.834  | 8.498   | 31.722       |
| Central-Europa  | 38.942 | 33.405 | 37.890 | 53.624 | 160.790 | 859.078      |
| Ungarn . . . .  | 475    | 540    | 632    | 1.518  | 6.668   | 13.475       |

|                          | 1881    | 1882                 | 1883                 | Zusammen |
|--------------------------|---------|----------------------|----------------------|----------|
| Oesterreich . . . . .    | 21.437  | 18.315 <sup>7)</sup> | 17.928 <sup>8)</sup> | 57.680   |
| Deutschland . . . . .    | 249.572 | 232.269              | 184.389              | 666.230  |
| Schweiz . . . . .        | 11.628  | 11.839               | 11.433               | 34.900   |
| Central-Europa . . . . . | 282.637 | 262.423              | 219.750              | 758.810  |
| Ungarn . . . . .         | 6.756   | 11.602               | 12.308               | 30.666   |

Hieraus geht hervor, dass die österreichische Auswanderung jünger und weit geringer ist, als die Deutschlands, dass sie auch jünger als die der Schweiz ist, dass sie letztere aber seit 1870 überholt hat. Die Auswanderung aus Ungarn, erst eigentlich bemerkbar nach dem Ausgleich, hat schnell grosse Dimensionen angenommen, so dass seit 1881 eine jährliche Durchschnittsauswanderung von über 10.000 Köpfen stattfindet, während diese Durchschnittsauswanderung aus Oesterreich nur 19.227 beträgt. Das schwächste Auswanderungsjahr seit dem Jahre 1863 war das Jahr 1877, das stärkste das Jahr 1881 und zwar bei allen drei central-europäischen Staatsverbänden. Seit dem Jahre 1877 bis 1881 hat bei allen drei Staaten die Auswanderung beträchtlich zugenommen; seitdem ist bei Oesterreich und bei Deutschland ein Rückgang bemerkbar, der sich bei der Schweiz in minutiösem Masse erst im Jahre 1883 zeigt.

Wenn man die nichtamerikanische Auswanderung über See von der nach

<sup>7)</sup> Darunter allein 5.669 Böhmen.

<sup>8)</sup> Darunter 6.837 Böhmen.

Nordamerika scheidet, so bildet erstere bei Deutschland 6·6 Percent<sup>1)</sup>, bei der Schweiz 7·9 Percente und bei Oesterreich 10·6 Percente der gesammten überseeischen Auswanderung.

Um zu beurtheilen, wie sich die Stärke der Auswanderung zur Bevölkerungsziffer stellt, geben wir nachstehend eine Tabelle, welche ergibt, wie viel auf 10.000 Köpfe der Zählbevölkerung des Jahres 1880, nach Abrechnung der Ausländer, Auswanderer kommen:

|                          |      |                       |       |                         |     |
|--------------------------|------|-----------------------|-------|-------------------------|-----|
| Bukowina . . . . .       | 0·0  | Kgr. Sachsen . . . .  | 63    | Tirol u. Vorarlberg . . | 172 |
| Ober-Oesterreich . . .   | 1·0  | Westphalen . . . . .  | 78    | Württemberg . . . . .   | 187 |
| Steiermark . . . . .     | 2·1  | Harzgruppe . . . . .  | 79    | Rheingruppe . . . . .   | 195 |
| Kärnten . . . . .        | 2·4  | West-Cantone . . . .  | 81    | Nord-Cantone . . . . .  | 198 |
| Oesterr.-Schlesien . . . | 4·0  | Nordost-Cantone . . . | 84    | Ostpreussen . . . . .   | 200 |
| Salzburg . . . . .       | 4·7  | Brandenburg . . . .   | 87    | Nordwest-Cantone . . .  | 230 |
| Nieder-Oesterreich . . . | 5·1  | Thüringen . . . . .   | 95    | Nordseegruppe . . . .   | 242 |
| Galizien . . . . .       | 6·7  | Hohenzollern . . . .  | 100   | Schweiz . . . . .       | 251 |
| Mähren . . . . .         | 11·  | Ost-Cantone . . . . . | 110   | Hannover . . . . .      | 259 |
| Elsaas-Lothringen . . .  | 22·  | Central-Europa . . .  | 112·6 | Westpreussen . . . .    | 299 |
| Oesterreich . . . . .    | 30·5 | Pfalz-Bayern . . . .  | 116   | Schleswig-Holstein . .  | 355 |
| Krain . . . . .          | 37·  | Ost-Bayern . . . . .  | 119   | Posen . . . . .         | 368 |
| Böhmen . . . . .         | 47·  | Süddeutschland . . .  | 128   | Süd-Cantone . . . . .   | 383 |
| Rheinlande . . . . .     | 48·  | Urcantone . . . . .   | 137   | Ostseegruppe . . . . .  | 432 |
| Preuss.-Schlesien . . .  | 49·  | Kl.-Norddeutschl. . . | 146   | Pommern . . . . .       | 475 |
| Prov. Sachsen . . . .    | 50·  | Preussen . . . . .    | 158   | Dalmatien . . . . .     | 488 |
| Küstenland . . . . .     | 55·  | Hessen-Nassau . . . . | 159   |                         |     |

Hiernach haben die preussischen Provinzen Hannover, Westpreussen, Schleswig-Holstein, Posen, Pommern, ferner von Oesterreich-Dalmatien, von Klein-Norddeutschland die Ostseegruppe und von der Schweiz die Süd-Cantone den zweifelhaften Vorzug, in ungewöhnlich starkem Masse in der Periode von der vorletzten bis zur letzten Volkszählung zur Auswanderung beigetragen zu haben. Von den grossen Staatsgebieten Central-Europas steht Oesterreich am günstigsten da. Es stellte relativ nicht ganz den vierten Theil von dem, was Süddeutschland, welches nächst Oesterreich die geringste Auswanderung hat, contribuierte, etwa den fünften von dem Percentsatze, der sich für Klein-Norddeutschland und Preussen ergibt, und sogar den achten des Percentsatzes, den wir bei der Schweiz finden, aus welcher allerdings die Auswanderung in ungewöhnlich starkem Masse und gerade von Seiten der wohlhabenden Classe der Bevölkerung vor sich geht. Die Schweiz hat denn auch in der Zeit zwischen den beiden letzten Zählungen von der Vermehrung ihrer eigenen im Lande befindlichen Bevölkerung 33·8 Percente, also den dritten Theil durch Auswanderung verloren, während auf Süddeutschland 27·5 Percente, auf Preussen 16·5 Percente, auf Klein-Norddeutschland 14·0 Percente, auf Oesterreich aber nur 4·2 Percente kommen.

## II. Die Austauschbewegung.

Unter Austauschbewegung verstehen wir den Uebertritt eines endemischen Bevölkerungstheiles in ein anderes Bevölkerungsgebiet, und die dadurch herbeigeführte Vermischung der Bevölkerung. Dieselbe stellt sich uns in dreierlei Formen dar: 1. indem dasjenige Bevölkerungsgebiet, in welchem die fremde Bevölkerung ihren Aufenthalt nimmt, eine gleiche Zahl ihrer endemischen Bevölkerung in das Gebiet der fremden Bevölkerung entsendet (neutraler Austausch), oder

<sup>1)</sup> Das Monatsheft pro Januar 1884 des statistischen Reichsamtes in Berlin registriert einen Percentsatz der nicht nordamerikanischen überseeischen Auswanderung von der gesammten überseeischen Auswanderung von 4·64, also einen niedrigeren als den unsrigen. Dabei ist zu beachten, dass die Nachrichten des deutschen Reichsamtes sich nur auf die Berichte der norddeutschen Häfen und Antwerpens stützen, dass die überseeische, nicht nach Nordamerika gerichtete Auswanderung aber fast nur Südhäfen, namentlich die Frankreichs benützt.

2. indem das Gebiet, welches einen Theil seiner Bevölkerungselemente an ein anderes abgibt, zum Ersatz von dritter Seite ebensoviel Wanderelemente empfängt (ersetzte Auswanderung), oder endlich 3. der Ueberschuss des Gewinnes oder Verlustes an Bevölkerung, welcher sich durch Ausgleich (Ein-, resp. Auswanderung) nicht deckt.

Wir unterscheiden drei Austauschbewegungen: 1. den internen Bevölkerungsaustausch, wie er sich innerhalb der Bevölkerungen der einzelnen drei Staaten Central-Europas bemerkbar macht, 2. den extern-centralen, der in der Vermischung der Bevölkerung eines dieser Staaten mit denen der beiden anderen hervortritt, und 3. den centrifugalen, d. h. den Austausch der drei centraleuropäischen Staaten mit dem Auslande. Wir beginnen mit dem

#### A) Internen Bevölkerungs-Austausch,

wobei wir, um den gewünschten klareren Ueberblick zu gewinnen, wiederum bei Oesterreich und Deutschland auf die Gruppenbildungen zurückkehren. Nachstehende Tabellen belehren uns über die Resultate dieses Austausches:

##### Oesterreich.

| Der Osten                            |              |                      |               | Der Nordwesten                       |              |                      |               |
|--------------------------------------|--------------|----------------------|---------------|--------------------------------------|--------------|----------------------|---------------|
| Bezeichnung der Communitationsgruppe | Zuwan-derung | Neutraler Aus-tausch | Auswan-derung | Bezeichnung der Communitationsgruppe | Zuwan-derung | Neutraler Aus-tausch | Auswan-derung |
| Nordwesten .                         | —            | 20.696               | 5.295         | Osten . . . .                        | 5.295        | 20.696               | —             |
| N.-Oesterreich                       | —            | 1.718                | 21.383        | N.-Oesterreich                       | —            | 19.448               | 499.151       |
| Centrum . . .                        | —            | 580                  | 743           | Centrum . . .                        | —            | 5.415                | 67.196        |
| Südalpengebiet                       | 58           | 139                  | —             | Südalpengebiet                       | —            | 1.422                | 3.031         |
| Südwesten . .                        | —            | 135                  | 122           | Südwesten . .                        | —            | 1.167                | 3.637         |
| Küstenland . .                       | —            | 71                   | 309           | Küstenland . .                       | —            | 393                  | 3.449         |
| Süden . . . .                        | —            | 44                   | 62            | Süden . . . .                        | —            | 137                  | 1.069         |
| Summe .                              | 58           | 23.383               | 27.914        | Summe .                              | 5.295        | 48.678               | 577.855       |
| Auswanderung 27.856                  |              |                      |               | Auswanderung 572.560                 |              |                      |               |
| Das Centrum                          |              |                      |               | Nieder-Oesterreich                   |              |                      |               |
| N.-Oesterreich                       | —            | 35.583               | 20.521        | Centrum . . .                        | 20.521       | 35.583               | —             |
| Südalpengebiet                       | 21.644       | 14.019               | —             | Nordwesten . .                       | 499.472      | 19.448               | —             |
| Südwesten . .                        | 5.179        | 6.079                | —             | Südwesten . .                        | 4.223        | 2.144                | —             |
| Nordwesten . .                       | 67.197       | 5.415                | —             | Küstenland . .                       | —            | 2.017                | 506           |
| Küstenland . .                       | 461          | 2.654                | —             | Osten . . . .                        | 21.383       | 1.718                | —             |
| Osten . . . .                        | 743          | 580                  | —             | Südalpengebiet                       | 8.816        | 1.625                | —             |
| Süden . . . .                        | —            | 205                  | 282           | Süden . . . .                        | —            | 391                  | 1.334         |
| Summe .                              | 95.224       | 64.535               | 20.803        | Summe .                              | 554.415      | 62.926               | 1.840         |
| Zuwanderung 74.421                   |              |                      |               | Zuwanderung 552.575                  |              |                      |               |
| Der Südwesten                        |              |                      |               | Das Südalpengebiet                   |              |                      |               |
| Centrum . . .                        | —            | 6.079                | 5.179         | Centrum . . .                        | —            | 14.019               | 21.644        |
| N.-Oesterreich                       | —            | 2.144                | 4.223         | Küstenland . .                       | —            | 5.238                | 11.356        |
| Südalpengebiet                       | 1.284        | 1.699                | —             | Südwesten . .                        | —            | 1.699                | 1.284         |
| Küstenland . .                       | 11           | 1.551                | —             | N.-Oesterreich                       | —            | 1.625                | 8.816         |
| Nordwesten . .                       | 3.637        | 1.167                | —             | Nordwest . .                         | 3.031        | 1.422                | —             |
| Osten . . . .                        | 122          | 135                  | —             | Osten . . . .                        | —            | 139                  | 58            |
| Süden . . . .                        | —            | 57                   | 103           | Süden . . . .                        | —            | 93                   | 324           |
| Summe .                              | 5.054        | 12.832               | 9.505         | Summe .                              | 3.031        | 24.235               | 43.482        |
| Auswanderung 4.451                   |              |                      |               | Auswanderung 40.451                  |              |                      |               |

| Das Küstenland                       |             |                     |              | Der Süden                            |             |                     |              |
|--------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|--------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|
| Bezeichnung der Communicationsgruppe | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung | Bezeichnung der Communicationsgruppe | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung |
| Südalpengebiet                       | 11.356      | 5.238               | —            | Küstenländer                         | —           | 1.562               | 5.192        |
| Centrum . . . .                      | —           | 2.654               | 461          | N.-Oesterreich                       | 1.434       | 391                 | —            |
| N.-Oesterreich                       | 506         | 2.017               | —            | Centrum . . . .                      | 282         | 205                 | —            |
| Süden . . . . .                      | 5.192       | 1.562               | —            | Norden . . . .                       | 1.069       | 137                 | —            |
| Südwesten . . .                      | —           | 1.551               | 11           | Südalpengebiet                       | 324         | 93                  | —            |
| Nordwesten . .                       | 3.449       | 393                 | —            | Südwesten . . .                      | 103         | 57                  | —            |
| Osten . . . . .                      | 309         | 71                  | —            | Osten . . . . .                      | 22          | 44                  | —            |
| Summe . . . .                        | 20.812      | 13.486              | 472          | Summe . . . .                        | 3.174       | 2.489               | 5.192        |
| Zuwanderung 20.340                   |             |                     |              | Auswanderung 2.018                   |             |                     |              |

| B i l a n z                  |             |                     |                       |              |
|------------------------------|-------------|---------------------|-----------------------|--------------|
| Bezeichnung der Gebiete      | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Ersetzte Auswanderung | Auswanderung |
| Centrum . . . . .            | 74.421      | 64.535              | 20.803                | —            |
| Nieder-Oesterreich . . . . . | 552.575     | 62.926              | 1.840                 | —            |
| Nordwesten . . . . .         | —           | 48.678              | 5.295                 | 572.560      |
| Südalpengebiet . . . . .     | —           | 24.235              | 3.031                 | 40.451       |
| Osten . . . . .              | —           | 23.383              | 58                    | 27.856       |
| Küstenland . . . . .         | 20.340      | 13.486              | 472                   | —            |
| Süd-Westen . . . . .         | —           | 12.832              | 5.054                 | 4.451        |
| Süden . . . . .              | —           | 2.489               | 3.174                 | 2.018        |
| Summe . . . . .              | 647.336     | 252.564             | 39.727                | 647.336      |
| Gesamt-Ausgleich . . . . .   | 292.291     |                     |                       |              |

## Deutschland.

| Der Osten                             |             |                     |              | Der Nordosten                         |             |                     |              |
|---------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|---------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|
| Bezeichnung der Communicationsgebiete | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung | Bezeichnung der Communicationsgebiete | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung |
| Nordosten . . . .                     | —           | 42.123              | 48.999       | Brandenburg . .                       | —           | 61.726              | 126.947      |
| Brandenburg . . .                     | —           | 36.172              | 186.624      | Osten . . . . .                       | 48.999      | 42.123              | —            |
| Centrum . . . . .                     | —           | 11.399              | 58.368       | Centrum . . . .                       | —           | 31.766              | 18.204       |
| Nordwesten . . .                      | —           | 5.308               | 43.218       | Nordosten . . . .                     | —           | 12.460              | 8.523        |
| Norden . . . . .                      | —           | 4.062               | 25.768       | Nordwesten . . .                      | —           | 6.431               | 17.106       |
| Südwesten . . . .                     | —           | 795                 | 9.836        | Südwesten . . . .                     | —           | 1.119               | 5.181        |
| Südosten . . . . .                    | —           | 555                 | 1.551        | Südosten . . . .                      | —           | 696                 | 860          |
| Summe . . . . .                       | —           | 100.414             | 374.364      | Summe . . . . .                       | 48.999      | 156.520             | 176.811      |
| Auswanderung 374.364                  |             |                     |              | Auswanderung 127.812                  |             |                     |              |
| Das Centrum                           |             |                     |              | Brandenburg                           |             |                     |              |
| Nordwesten . . .                      | —           | 80.726              | 29.330       | Centrum . . . . .                     | 83.508      | 68.298              | —            |
| Brandenburg . . .                     | —           | 68.298              | 83.508       | Nordosten . . . .                     | 126.947     | 61.726              | —            |
| Norden . . . . .                      | —           | 47.116              | 98.486       | Osten . . . . .                       | 186.770     | 36.172              | —            |
| Nordosten . . . .                     | 18.204      | 31.766              | —            | Norden . . . . .                      | 8.917       | 22.849              | —            |
| Südosten . . . . .                    | 2.837       | 19.516              | —            | Nordwesten . . .                      | 9.071       | 18.951              | —            |
| Osten . . . . .                       | 58.368      | 11.399              | —            | Südwesten . . . .                     | 2.396       | 4.787               | —            |
| Südwesten . . . .                     | —           | 6.506               | 10.283       | Südosten . . . . .                    | 1.457       | 1.604               | —            |
| Summe . . . . .                       | 79.409      | 265.327             | 221.612      | Summe . . . . .                       | 419.066     | 214.387             | —            |
| Auswanderung 142.203                  |             |                     |              | Zuwanderung 419.066                   |             |                     |              |



| Der Norden                           |             |                     |              | Nordwesten                           |             |                     |              |
|--------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|--------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|
| Bezeichnung der Communicationsgruppe | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung | Bezeichnung der Communicationsgruppe | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung |
| Centrum . . .                        | 144.427     | 47.116              | —            | Centrum . . .                        | 29.330      | 80.726              | —            |
| Brandenburg . . .                    | —           | 22.849              | 8.917        | Südwesten . . .                      | —           | 60.356              | 14.415       |
| Nordwesten . . .                     | 8.331       | 15.755              | —            | Brandenburg . . .                    | —           | 18.951              | 9.071        |
| Nordosten . . .                      | 8.523       | 12.460              | —            | Südosten . . .                       | 15.050      | 16.527              | —            |
| Osten . . .                          | 25.768      | 4.052               | —            | Norden . . .                         | —           | 15.755              | 8.331        |
| Südwesten . . .                      | 2.234       | 1.475               | —            | Nordosten . . .                      | 17.107      | 6.431               | —            |
| Südosten . . .                       | 1.395       | 1.457               | —            | Osten . . .                          | 43.212      | 5.306               | —            |
| Summe . . .                          | 144.727     | 105.174             | 8.917        | Summe . . .                          | 104.705     | 204.052             | 31.817       |
| Zuwanderung 135.810                  |             |                     |              | Zuwanderung 72.888                   |             |                     |              |

| Südwesten         |        |         |        | Südosten          |        |        |        |
|-------------------|--------|---------|--------|-------------------|--------|--------|--------|
| Nordwesten . . .  | 14.415 | 60.356  | —      | Südwesten . . .   | 25.395 | 34.676 | —      |
| Südosten . . .    | —      | 34.676  | 25.395 | Centrum . . .     | —      | 19.516 | 2.837  |
| Centrum . . .     | 10.288 | 6.506   | —      | Nordwesten . . .  | —      | 16.527 | 15.050 |
| Brandenburg . . . | —      | 4.787   | 2.396  | Brandenburg . . . | —      | 1.457  | 1.604  |
| Norden . . .      | —      | 1.475   | 2.234  | Norden . . .      | —      | 1.457  | 1.385  |
| Nordosten . . .   | 5.181  | 1.119   | —      | Nordosten . . .   | 650    | 895    | —      |
| Osten . . .       | 9.836  | 795     | —      | Osten . . .       | 1.551  | 555    | —      |
| Summe . . .       | 39.720 | 109.714 | 30.025 | Summe . . .       | 27.796 | 75.083 | 20.876 |
| Zuwanderung 9.695 |        |         |        | Zuwanderung 6.920 |        |        |        |

| B i l a n z             |             |                     |                       |              |
|-------------------------|-------------|---------------------|-----------------------|--------------|
| Bezeichnung der Gebiete | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Ersetzte Auswanderung | Auswanderung |
| Centrum . . .           | —           | 155.327             | 79.409                | 142.203      |
| Brandenburg . . .       | 419.066     | 214.387             | —                     | —            |
| Nordwesten . . .        | 72.888      | 204.052             | 31.817                | —            |
| Nordosten . . .         | —           | 156.520             | 48.999                | 127.812      |
| Südwesten . . .         | 9.695       | 109.714             | 30.025                | —            |
| Norden . . .            | 135.810     | 105.174             | 8.917                 | —            |
| Osten . . .             | —           | 100.414             | —                     | 374.364      |
| Südosten . . .          | 6.920       | 75.083              | 20.876                | —            |
|                         | 644.379     | 1,230.671           | 220.043               | 644.379      |
| 1.450.714               |             |                     |                       |              |

Schweiz.

| Nord-Cantone                          |             |                     |              | Nordwest-Cantone                      |             |                     |              |
|---------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|---------------------------------------|-------------|---------------------|--------------|
| Bezeichnung der Communicationsgebiete | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung | Bezeichnung der Communicationsgebiete | Zuwanderung | Neutraler Austausch | Auswanderung |
| Uri-Schweiz . . .                     | —           | 8.074               | 4.301        | Uri-Schweiz . . .                     | 10.620      | 9.597               | —            |
| Nordosten . . .                       | —           | 5.893               | 12.620       | Nordosten . . .                       | 4.097       | 1.937               | —            |
| Nordwesten . . .                      | —           | 1.812               | 10.250       | Norden . . .                          | 10.250      | 1.812               | —            |
| Osten . . .                           | —           | 1.004               | 3.280        | Westen . . .                          | —           | 898                 | 3.292        |
| Westen . . .                          | —           | 402                 | 6.468        | Osten . . .                           | 741         | 626                 | —            |
| Süden . . .                           | —           | 205                 | 150          | Süden . . .                           | 200         | 136                 | —            |
| Summe . . .                           | —           | 17.390              | 37.069       | Summe . . .                           | 25.908      | 15.006              | 3.292        |
| Auswanderung 37.069                   |             |                     |              | Zuwanderung 22.616                    |             |                     |              |

| Nordost-Cantone                              |                  |                             |                            | Ost-Cantone                                  |                  |                             |                   |
|--|------------------|-----------------------------|----------------------------|--|------------------|-----------------------------|-------------------|
| Bezeichnung<br>der Communi-<br>cationsgruppe | Zuwan-<br>derung | Neutraler<br>Aus-<br>tausch | Auswan-<br>derung          | Bezeichnung<br>der Communi-<br>cationsgruppe | Zuwan-<br>derung | Neutraler<br>Aus-<br>tausch | Auswan-<br>derung |
| Ostschweiz . . .                             | —                | 10.692                      | 9.180                      | Nordosten . . .                              | 9.180            | 10.692                      | —                 |
| Urschweiz . . .                              | 4.367            | 9.521                       | —                          | Urschweiz . . .                              | 4.094            | 9.129                       | —                 |
| Norden . . .                                 | 12.620           | 5.893                       | —                          | Norden . . .                                 | 3.280            | 1.004                       | —                 |
| Nordwesten . . .                             | —                | 1.937                       | 4.097                      | Süden . . .                                  | —                | 755                         | 862               |
| Westen . . .                                 | —                | 937                         | 5.006                      | Nordwesten . . .                             | —                | 626                         | 741               |
| Süden . . .                                  | —                | 765                         | 4                          | Westen . . .                                 | —                | 260                         | 1.594             |
| Summe . . .                                  | 16.987           | 29.745                      | 18.287                     | Summe . . .                                  | 16.554           | 22.466                      | 3.197             |
| Answanderung 1.300                           |                  |                             |                            | Zuwanderung 13.357                           |                  |                             |                   |
| West-Cantone                                 |                  |                             |                            | Urschweiz-Cantone                            |                  |                             |                   |
| Urschweiz . . .                              | 58.361           | 8.936                       | —                          | Nordwesten . . .                             | —                | 9.597                       | 10.620            |
| Nordosten . . .                              | 5.006            | 937                         | —                          | Nordosten . . .                              | —                | 9.521                       | 4.367             |
| Nordwesten . . .                             | 3.292            | 898                         | —                          | Osten . . .                                  | —                | 9.129                       | 4.094             |
| Süden . . .                                  | 4.289            | 468                         | —                          | Westen . . .                                 | —                | 8.936                       | 58.361            |
| Norden . . .                                 | 6.468            | 402                         | —                          | Norden . . .                                 | 4.301            | 8.074                       | —                 |
| Osten . . .                                  | 1.594            | 260                         | —                          | Süden . . .                                  | 1.013            | 745                         | —                 |
| Summe . . .                                  | 79.010           | 11.901                      | —                          | Summe . . .                                  | 5.314            | 46.002                      | 77.442            |
| Zuwanderung 79.010                           |                  |                             |                            | Auswanderung 72.128                          |                  |                             |                   |
| Süd-Cantone                                  |                  |                             |                            |  |                  |                             |                   |
| Nordosten . . .                              | 4                | 765                         | —                          | Norden . . .                                 | 150              | 205                         | —                 |
| Osten . . .                                  | 862              | 755                         | —                          | Nordwesten . . .                             | —                | 136                         | 200               |
| Urschweiz . . .                              | —                | 745                         | 1.013                      | Summe . . .                                  | 1.016            | 3.074                       | 5.502             |
| Westen . . .                                 | —                | 468                         | 4.289                      |  |                  |                             |                   |
| Auswanderung 4.486                           |                  |                             |                            |  |                  |                             |                   |
| B i l a n z                                  |                  |                             |                            |  |                  |                             |                   |
| Bezeichnung der Gruppe                       | Zuwanderung      | Neutraler Aus-<br>tausch    | Ersetzte Aus-<br>wanderung | Auswanderung                                 |                  |                             |                   |
| Urschweiz . . . . .                          | —                | 46.002                      | 5.314                      | 72.128                                       |                  |                             |                   |
| Nordost-Schweiz . . . . .                    | —                | 29.745                      | 16.847                     | 1.300  |                  |                             |                   |
| Ost-Schweiz . . . . .                        | 13.357           | 22.466                      | 3.197                      | —  |                  |                             |                   |
| Nord-Cantone . . . . .                       | —                | 17.390                      | —                          | 37.069                                       |                  |                             |                   |
| Nordwest-Cantone . . . . .                   | 22.616           | 15.006                      | 3.292                      | —  |                  |                             |                   |
| West-Cantone . . . . .                       | 79.010           | 11.901                      | —                          | —  |                  |                             |                   |
| Süd-Cantone . . . . .                        | —                | 3.074                       | 1.016                      | 4.486  |                  |                             |                   |
| Summe . . .                                  | 114.983          | 145.584                     | 29.806                     | 114.983                                      |                  |                             |                   |
| 175 390                                      |                  |                             |                            |  |                  |                             |                   |

Obgleich wir unsere Tabellen auf der Grundlage grosser Gruppen aufgestellt haben, fällt es noch immer schwer genug, sich in denselben zurecht zu finden. Wir müssen daher auf einem anderen Wege dem Verständnisse durch Gegenüberstellung der Ziffern zu der Gesamt-Bevölkerung zu Hilfe kommen. Dabei können wir, da es sich um eine Austauschbewegung handelt, die Percent, resp. Permillesätze nicht von der endemischen, sondern müssen sie von der Zählbevölkerung der einheimischen Bewohner der Gruppen entnehmen. Wir finden hier zunächst im Ganzen und Grossen folgende Verhältnisse. Es stellte sich:

|                              | die Zu-, resp.<br>Auswanderung | der neutrale<br>Austausch | die ersetzte<br>Auswanderung | der Gesamt-<br>ausgleich |
|------------------------------|--------------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------|
| bei Oesterreich auf Percente | 2.97                           | 1.15                      | 0.18                         | 1.33                     |
| bei Deutschland „ „          | 1.43                           | 2.74                      | 0.49                         | 3.23                     |
| bei der Schweiz „ „          | 4.37                           | 5.53                      | 1.13                         | 6.66                     |

Dass bei der Schweiz überall sich höhere Bewegungspercentsätze finden als bei Oesterreich und Deutschland, darf nicht befremden, da bekanntlich in engerem Rahmen sich jede Bevölkerungsbewegung mannigfaltiger gestaltet, als in weiterem. Dagegen markirt sich das Verhältniss zwischen Oesterreich und Deutschland in ganz besonderer Weise. Die nackte Aus-, resp. Zuwanderung ist bei Oesterreich doppelt so stark, wie bei Deutschland, dagegen der Wechselverkehr bei Deutschland beinahe dreimal so stark, wie bei Oesterreich. Darans scheint zu folgen, dass die nationalen Beziehungen der deutschen Bevölkerungen insofern zusammenhängend sind, als diejenigen Oesterreichs. Es handelt sich bei der deutschen Bewegung nicht um Entfernung auf Nimmerwiederschen, sondern um ein wechselseitiges Geben und Empfangen.

Bleiben wir zunächst bei der Zu- und Auswanderung stehen, so stellen sich die Gruppen in folgender Ordnung:

| Auswanderung:                |       | Zuwanderung:                 |       |
|------------------------------|-------|------------------------------|-------|
| Ost-Oesterreich . . . . .    | 0.42  | Südosten Deutschlands . . .  | 0.15  |
| Südwest-Oesterreich . . . .  | 0.53  | Südwesten " . . . . .        | 0.17  |
| Nordost-Schweiz . . . . .    | 0.82  | Nordwesten " . . . . .       | 0.85  |
| Süd-Oesterreich . . . . .    | 0.89  | Ost-Schweiz . . . . .        | 3.05  |
| Central-Deutschland . . . .  | 1.53  | Küstenland . . . . .         | 3.33  |
| Süd-Schweiz . . . . .        | 1.60  | Central-Oesterreich . . . .  | 3.72  |
| Nordost-Deutschland . . . .  | 3.11  | Norden Deutschlands . . . .  | 4.90  |
| Südalpengebiet . . . . .     | 5.39  | Brandenburg . . . . .        | 12.43 |
| Ost-Deutschland . . . . .    | 5.83  | Nordwest-Schweiz . . . . .   | 12.87 |
| Nordwest-Oesterreich . . . . | 6.94  | West-Schweiz . . . . .       | 23.35 |
| Urschweiz . . . . .          | 9.70  | Nieder-Oesterreich . . . . . | 25.46 |
| Nord-Schweiz . . . . .       | 16.29 |                              |       |

In den niederen Percentsätzen erscheint sowohl die Zu-, wie die Auswanderung durch Zufälligkeiten und namentlich durch die Wirkungen der centralen Attraction beeinflusst; sowie aber die Percentsätze steigen, sehen wir, dass die Auswanderung, wie die Zuwanderung der von uns früher dargelegten Richtung der Bewegung und Attraction folgt. Das Südalpengebiet Oesterreichs, der Osten und Nordosten Deutschlands und der gemiedene Norden der Schweiz entlassen beträchtliche Percente ihrer Bevölkerung, ebenso wie der überfüllte Nordwesten Oesterreichs, die durch die centrifugale, mitten durch ihr Herz gehende Bewegung in Mitleidenschaft gezogene Urschweiz und das unter der doppelten Einwirkung Brandenburgs als Landeshauptstadtgebietes und Grenzgebietes stehende Centrum Deutschlands. Andererseits sehen wir die beiden Landeshauptstadtgebiete, die Nord- und Südküstengebiete, Central-Oesterreich und die West- und Nordwest-Schweiz ihrer starken Attraction entsprechend eine Fülle von Wanderelementen empfangen. Nieder-Oesterreich erweist sich dabei doppelt so stark wie Brandenburg.

Wenn noch ein Zweifel bestehen könnte über das Vorhandensein der von uns dargelegten anziehenden und abstossenden Pole der Bewegung, so genügt ein Blick auf obige Tabellen vollständig zu dessen Beseitigung. Die erste — die Zuwanderungs-Colonne derselben — ist ganz oder fast ganz ohne Ziffern beim Osten Oesterreichs, beim Osten und Nordosten Deutschlands und beim Norden der Schweiz. Der Südosten Deutschlands erhält nur Zuwachs aus dem geflohenen Norden und Nordosten Deutschlands und durch die auf die andere Staatshälfte Bayerns getriebte Attraction. Ebenso erscheint diese Colonne für das Südalpengebiet Oesterreichs fast leer, beim Süden der Schweiz aber nur mit minutösen Ziffern bedeckt. Dagegen bleiben die Auswanderungs-Colonnen bei Nieder-Oesterreich, beim Centrum und Küstenland Oesterreichs fast ganz, bei Brandenburg, dem deutschen Nordküstenland, beim Westen und Nordwesten der Schweiz absolut ohne Ziffern.

Selbstverständlich haben die abgelegenen, wie die gewohnheitsmässig von der Bevölkerung gemiedenen Gebiete die wenigsten Ansprüche auf freundschaftliche Verkehrsbeziehungen. Hierher gehören auch solche Gebiete, deren Bevölkerung gern unter sich bleibt. Wir sehen dies aus folgender Uebersicht. Es rangieren die Gruppen Central-Europas in Bezug auf Abgabe und Gegenempfang von Bevölkerungselementen in folgender Ordnung:

|                                  |                               |                               |
|----------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Der Osten Oesterreichs . . . 0.3 | Südost-Deutschland . . . 2.1  | Central-Deutschland . . . 3.7 |
| " N.-W. " . . . 0.6              | Küstenland . . . . . 2.3      | Central-Oesterreich . . . 4.0 |
| " Süden " . . . 1.0              | Südwest-Deutschland . . 2.4   | Nord-Deutschland . . . 4.1    |
| Die Süd-Schweiz . . . 1.49       | Nordwest-Deutschland . . 2.7  | Nordost-Deutschland . . 5.0   |
| Ost-Deutschland . . . 1.56       | Nieder-Oesterreich . . . 2.99 | Ost-Schweiz . . . . . 5.8     |
| Südwest-Oesterreich . . . 2.0    | Süd-Alpengebiet . . . . 3.3   | Brandenburg . . . . . 6.36    |
|                                  | West-Schweiz . . . . . 3.52   | Urschweiz . . . . . 6.95      |
|                                  |                               | Nord-Schweiz . . . . . 7.6    |
|                                  |                               | Nordwest-Schweiz . . . 10.3   |
|                                  |                               | Nordost-Schweiz . . . 12.2    |

Wir haben absichtlich die Gruppen in drei Abtheilungen gebracht, weil sich dieselben wesentlich verschieden charakterisieren. Die erste Abtheilung zeigt uns die Gruppengebiete, welche gewohnheitsmässig gemieden werden, oder wegen ihrer isolierten Lage ausserhalb des Verkehrs liegen; die zweite solche Gebiete, deren Bevölkerung wohl gern fremde landsmännische Elemente aufnimmt, aber ungern die ihrigen abgibt, eine Bevölkerung, die gern unter sich bleibt und keine Veranlassung zum Wandern hat; in der dritten erscheinen uns die mitten im Strudel des Bevölkerungsverkehrs liegenden Gebiete, deren Bevölkerung sowohl nach eigenen Neigungen, als auch nach den natürlichen Verkehrsbedingungen ebenso leicht und gern Theile ihrer eigenen Elemente abgeben, als andere landsmännische dagegen empfangen. Dass unter den Gruppen mit höchstem Wechselverkehr auch die Nord-Schweiz sich findet, ist lediglich eine Folge der centralen Attraction, indem sie mitten zwischen den bewegtesten Gruppen der Schweiz — der Nordwestgruppe (Basel) und der Nordostgruppe (Zürich) — liegt und der Grenzverkehr ein unvermeidlicher ist.

### B) Extern-centraler Bevölkerungsaustausch.

Ueber den extern-centralen Bevölkerungsaustausch werden wir am besten durch nachfolgende Tabellen informiert:

| Bezeichnung<br>der Staaten | Oesterreich-Deutschland |                        |                   | Bezeichnung<br>der<br>Länder, resp. Staaten |
|----------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------|---|
|                            | mehr<br>empfangen       | Neutraler<br>Austausch | mehr<br>empfangen |   |
| Oesterreich . . . . .      | —                       | 38.795                 | 11.480            | Königreich Preussen                         |
| " . . . . .                | —                       | 22.439                 | 14.658            | Klein-Norddeutschland                       |
| " . . . . .                | —                       | 31.257                 | 19.647            | Süddeutschland                              |
| " . . . . .                | —                       | 93.071                 | 45.785            | Ganz Deutschland                            |
| Schweiz-Deutschland        |                         |                        |                   |   |
| Schweiz . . . . .          | 8.676                   | 5.791                  | —                 | Königreich Preussen                         |
| " . . . . .                | 1.137                   | 2.915                  | —                 | Klein-Norddeutschland                       |
| " . . . . .                | 53.886                  | 22.551                 | —                 | Süddeutschland                              |
| " . . . . .                | 63.699                  | 31.257                 | —                 | Ganz Deutschland                            |
| Oesterreich-Schweiz        |                         |                        |                   |   |
| Oesterreich . . . . .      | —                       | 5.885                  | 5.515             | Schweiz                                     |

| Bilanz.  |         |
|--|---------|
| Deutsche in Oesterreich und der Schweiz . . . . .      | 188.027 |
| Oesterreicher und Schweizer in Deutschland . . . . .   | 170.113 |
| Ausfall für Deutschland . . . . .                      | 17.914  |
| Oesterreicher in der Schweiz und Deutschland . . . . . | 150.256 |
| Deutsche und Schweizer in Oesterreich . . . . .        | 98.956  |
| Ausfall für Oesterreich . . . . .                      | 51.300  |
| Schweizer in Oesterreich und Deutschland . . . . .     | 37.142  |
| Oesterreicher und Deutsche in der Schweiz . . . . .    | 106.356 |
| Zuwachs für die Schweiz . . . . .                      | 69.214  |

Das Schlussfacit ist hiernach, dass die Schweiz durch österreichische und deutsche Einwanderung eine Bevölkerungsvermehrung von 69.214 Seelen erfahren hat, zu der Oesterreich den bei Weitem grösseren Theil, nämlich 51.300, contribuierte. Es verlor 45.785 an Deutschland und 5.515 an die Schweiz, während Deutschland an die Schweiz 63.699 abgab. Im Uebrigen fand zwischen Oesterreich und Deutschland ein neutraler Austausch von 93.071 Personen und zwischen Oesterreich und der Schweiz ein solcher von 5.885 Personen statt, während Deutschland mit der Schweiz einen Austauschverkehr von 31.257 Seelen hatte. Der Zuzug der Oesterreicher nach Deutschland ist erheblich grösser, als der der Deutschen nach Oesterreich. Er übersteigt den letzteren um 49.1 Procente, der der Oesterreicher nach der Schweiz den der Schweizer nach Oesterreich um fast 100 Procente (93.8). Süddeutschland hat von der österreichischen Einwanderung den Hauptgewinn an Bevölkerung, indem fast die Hälfte (47.2 Procente) ihm zu Gute gekommen ist. Nächst dem gravitiert die österreichische Auswanderung hauptsächlich nach Klein-Norddeutschland, und zwar fällt so ziemlich der volle Antheil Norddeutschlands an der österreichischen Einwanderung mit rund 32 Procenten auf das Königreich Sachsen. Süddeutschland hat von der österreichischen Einwanderung nur wenig Gewinn, denn es musste für die 21.647 Köpfe Mehrbevölkerung, die es dadurch erhielt, 53.886 Auswanderer an die Schweiz abgeben. Von der gesammten deutschen Einwanderung in die Schweiz repräsentiert diese Zahl einen Percentsatz von 84.6. Deutschland liefert an die Schweiz fast neunmal soviel Wanderelemente wie Oesterreich.

Der Austauschverkehr zwischen den drei Staatsgebieten Central-Europas ist übrigens zwischen der vorletzten und letzten Volkszählung erheblich gewachsen. Am wenigsten bei den Schweizern, die sich in Deutschland nur um 27.4 Procente, in Oesterreich um 29.8 vermehrt haben. Beträchtlicher ist die Zunahme der deutschen Auswanderung in andere central-europäische Länder gewesen. Die Deutschen in Oesterreich vermehrten sich um 44.3 Procente, die in der Schweiz um 65.9 Procente. Ganz enorme Progressionen aber machte die österreichische Auswanderung. Conform mit der Zunahme der Wanderbewegung im Innern Oesterreichs stieg auch die nach Central-Europa. In Deutschland stieg die Zahl der anwesenden Oesterreicher um 93.7 Procente, in der Schweiz sogar um 94.3 Procente, Percentsätze, die nahezu einer Verdoppelung des Etats von 1869 gleichkommen. Von diesen Wachthumsziffern kommt der beträchtlichste Theil auf Rechnung der Neueinwanderung seit der vorletzten Zählung, so dass zugenommen haben:

|   |                              |
|---|------------------------------|
| 1. Die Oesterreicher in Deutschland . . . . . | um 61.456 oder 85.7 Procente |
| „ der Schweiz . . . . .                       | 5.059 „ 85.7 „               |
| die Oesterreicher in Central-Europa . . . . . | um 66.515                    |
| 2. Die Deutschen in Oesterreich,              |                              |
| und zwar die Preussen . . . . .               | um 6.942                     |
| die Klein-Norddeutschen . . . . .             | 8.539                        |
| „ Süddeutschen . . . . .                      | 3.323                        |
| sämmtliche Deutsche . . . . .                 | um 18.804 oder 29.1 Procente |
| in der Schweiz . . . . .                      | 30.804 „ 53.8 „              |
|   | 49.608                       |
| 3. Die Schweizer in Deutschland . . . . .     | um 5.013 oder 20.4 Procente  |
| „ Oesterreich . . . . .                       | 1.025 „ 22.5 „               |
|   | 6.038                        |

## C) Der centrifugale Bevölkerungsaustausch.

Auch die centrifugale Bevölkerungsaustauschbewegung bringen wir auf kürzestem Wege durch nachstehende zwei Tabellen zur Anschauung:

| O e s t e r r e i c h          |                    |  | D e u t s c h l a n d          |                    |  |
|--------------------------------|--------------------|--|--------------------------------|--------------------|--|
| Oesterreich hat mehr empfangen | Neutral. Austausch | Die nachstehenden Staaten haben mehr empfangen | Deutschland hat mehr empfangen | Neutral. Austausch | Die nachstehenden Staaten haben mehr empfangen |
| —                              | 183.422            | Grenzländer 14.692 Ungarn                      | —                              | 57.363             | Grenzländer 80.498 Russland                    |
| 5.230                          | 6.424              | — Russland *                                   | —                              | 22.858             | 10.300 Dänemark                                |
| 24.060                         | 16.092             | — Italien                                      | 859                            | 40.000             | — Holland *                                    |
| —                              | 6.129              | 6.544 Balkanhalbinsel                          | 7.796                          | 3.229              | — Luxemburg                                    |
|                                |                    |  | —                              | 7.959              | 26.227 Belgien                                 |
|                                |                    |  | —                              | 38.394             | 43.592 Frankreich                              |
| Summe 29.290                   | 212.067            | 21.236   | Summe 8.655                    | 169.803            | 160.617  |
| Neutraler Austausch . . . .    | 212.067            |  | Neutraler Austausch . . . .    | 169.803            |  |
| Ersetzte Auswanderung . . .    | 21.236             |  | Ersetzte Auswanderung . . .    | 8.655              |  |
| Auswanderung . . . . .         | 8.054              |  | Auswanderung . . . . .         | 151.962            |  |

| S c h w e i z                   |                     |  |
|---------------------------------|---------------------|--|
| Die Schweiz hat mehr empfangen  | Neutraler Austausch | Die nachstehenden Staaten haben mehr empfangen |
| —                               | 53.503              | Grenzländer 12.788 Frankreich                  |
| 15.326                          | 12.104              | — Italien                                      |
| Summe . . . . .                 | 65.607              | 12.778   |
| Neutraler Austausch . . . . .   | 65.607              |  |
| Ersetzte Auswanderung . . . . . | 12.728              |  |
| Auswanderung . . . . .          | 2.548               |  |

Aus den Tabellen erhellt, dass jedes der drei mitteleuropäischen Staatsgebiete durch Auswanderung an die angrenzenden Staaten Bevölkerungselemente verloren hat; ganz unverhältnissmässig stark ist dies bezüglich Deutschlands der Fall, dessen Verlust an Bevölkerungselementen mit Hinzurechnung der überseeischen Auswanderung bis zu 1,100.883 oder 2·39 der gesammten endemischen Bevölkerung sich erhebt.

Wir schliessen unsere Betrachtungen über den Austauschverkehr der Wanderelemente mit einem höchst interessanten Ueberblick über den

## D) Ausländerverkehr.

Wir verstehen hier unter Ausländern bei jedem der drei Staatsgebiete alle nicht im Gesamtstaatsverbände Geborenen, also rechnen wir bei Preussen nicht die Klein-Norddeutschen und Süddeutschen, welche sich daselbst aufhalten, und bei Oesterreich nicht die durch Staatsverfassung verbundenen Ungarn, die sich auf österreichischem Boden befinden, zu den Ausländern. Wohl aber gehören für Oesterreich die Deutschen und die Schweizer, für Deutschland die Oesterreicher und die Schweizer und für die Schweiz die Oesterreicher und die Deutschen zu den Ausländern. Dies vorausgeschickt, registrieren wir zunächst, dass in Central-Europa im Ganzen und Grossen sich der Ausländerverkehr folgendermassen stellt. Es befanden sich

<sup>10)</sup> Die statistischen Bureaus der mit einem \* bezeichneten Staaten haben die Ergebnisse der neuesten Volkszählung noch nicht publiciert, oder es haben in den letzten Jahren überhaupt keine Zählungen stattgefunden, oder auch die letzteren lassen Lücken.

bei der letzten, resp. vorletzten Volkszählung auf 10.000 Köpfe der Zählbevölkerung Ausländer:

|                   | in Oesterreich | in Preussen | in Klein-Norddeutschl. | in Süd-deutschl. | in Deutsch-land über-haupt | in der Schweiz | in Central-Europa |
|-------------------|----------------|-------------|------------------------|------------------|----------------------------|----------------|-------------------|
| bei der letzten   |                |             |                        |                  |                            |                |                   |
| Zählung . . .     | 75             | 78          | 91                     | 132              | 95                         | 741            | 113               |
| bei d. vorletzten |                |             |                        |                  |                            |                |                   |
| Zählung . . .     | 56             | 77          | ■                      | ■                | ■                          | 566            | 102               |

Hieraus ist zunächst ersichtlich, dass nach dem Etat beider Zählungen Oesterreich die wenigsten Ausländer hatte; Deutschland hat deren etwas mehr, die kleine Schweiz aber ist verhältnissmässig achtmal so stark wie Deutschland und zehnmal so stark wie Oesterreich mit Ausländern durchsetzt. Bei der vorletzten Zählung stand Oesterreich in Bezug auf die Ausländerzahl um 38 Decimille hinter Deutschland zurück, es ist aber i. J. 1880 Deutschland näher gekommen. Die Ausländerzahl ist seit der vorletzten Zählung bei Preussen knapp in demselben Verhältnisse geblieben, denn der Zuwachs um 1 Percent kommt auf die natürliche Vermehrung. In Süddeutschland hat deren Zahl stark abgenommen, ohne Zweifel in Folge des Rückganges zahlreicher im Elsass befindlicher Franzosen in ihr Vaterland. Oesterreich, Klein-Norddeutschland und die Schweiz haben dagegen eine beträchtliche Zunahme der Ausländer in ihren Staaten erfahren. Ihre Zahl vermehrte sich durch Neueinwanderung bei der Schweiz um 23 Percente ihres Bestandes von 1870, bei Oesterreich um 25 Percente ihres Bestandes von 1869 und bei Klein-Norddeutschland um ebensoviel ihres Bestandes von 1871. In Oesterreich kommt auf 133 Köpfe der Bevölkerung 1 Ausländer, in Preussen auf 128, in Klein-Norddeutschland auf 109, in Süddeutschland auf 76, in der Schweiz aber auf — dreizehn einer. Im Durchschnitt von ganz Mitteleuropa fällt auf 88 Bewohner ein Ausländer. Wir lassen im Nachstehenden eine vollständige Uebersicht der verschiedenen Bevölkerungsgebiete Central-Europas mit ihrem Ausländerverkehre folgen. Es befanden sich 1880 auf 10.000 Köpfe der Zählbevölkerung Ausländer in

|                          |    |                           |     |                        |                     |
|--------------------------|----|---------------------------|-----|------------------------|---------------------|
| Pommern . . . . .        | 18 | Hessen . . . . .          | 61  | Schleswig-Holstein . . | 240                 |
| Mähren . . . . .         | 20 | Posen . . . . .           | 66  | Ur Cantone . . . . .   | 263                 |
| Prov. Sachsen . . . .    | 21 | Ober-Oesterreich . .      | 73  | Elsass-Lothringen . .  | 327                 |
| Kraai . . . . .          | 22 | Kärnten . . . . .         | 75  | Wien mit Vororten . .  | 328                 |
| Brandenburg excl. Berlin | 23 | Ost-Preussen . . . .      | 80  | Stadt Wien . . . . .   | 377                 |
| Galizien . . . . .       | 24 | West-Preussen . . .       | 85  | Nord-Cantone . . . .   | 404                 |
| Harz-Gruppe . . . . .    | 28 | Grossherzogth. Baden      | 92  | Krötenland . . . . .   | 435                 |
| Pfalz-Bayern . . . . .   | 29 | Preussisch Schlesien .    | 109 | Ost-Cantone . . . . .  | 537                 |
| Thüringen . . . . .      | 30 | Rheinlande . . . . .      | 113 | Süd-Cantone . . . . .  | 622 <sup>1)</sup>   |
| Bukowina . . . . .       | 39 | Berlin . . . . .          | 120 | Nordost-Cantone . . .  | 843                 |
| Hohenzollern . . . . .   | 39 | Ost-Bayern . . . . .      | 129 | Der ganze Norden der   |                     |
| Westphalen . . . . .     | 42 | Königreich Sachsen .      | 134 | Schweiz . . . . .      | 847                 |
| Hannover . . . . .       | 42 | Nordsee-Gruppe . . .      | 150 | Canton Neuenburg . .   | 959                 |
| Stetarmark . . . . .     | 47 | Tirol und Vorarlberg .    | 160 | Canton Schaffhausen .  | 1.142               |
| Böhmen . . . . .         | 47 | Nieder Oesterreich . .    | 182 | West-Cantone . . . .   | 1.185               |
| Ostsee-Gruppe . . . . .  | 49 | Salzburg . . . . .        | 207 | Nordwest-Cantone . .   | 1.387 <sup>2)</sup> |
| Dalmatien . . . . .      | 49 | Lubeck . . . . .          | 215 | Canton Basel-Stadt . . | 3.390               |
| Rhein-Gruppe . . . . .   | 52 | Oesterreichisch-Schlesien | 222 | Canton Genf . . . . .  | 3.731               |
| Württemberg . . . . .    | 53 | Hamburg . . . . .         | 239 |                        |                     |

In dieser Tabelle, die erst da näheres Interesse erregt, wo die Decimille-sätze 100 überschreiten, tritt uns vor Allem die unerwartete Erscheinung entgegen, dass Berlin in Bezug auf die Zahl der anwesenden Ausländer tief unter Wien steht. Denn während in Berlin auf 83 Menschen ein Ausländer kommt, treffen

<sup>1)</sup> Zum Vergleiche das Seine-Departement 699.

<sup>2)</sup> Departement du Nord 1.742



wir in Wien und Vororten unter 30 und in der inneren Stadt sogar unter 26 einen Ausländer. Die Relativzahl von 377 scheint auf ziemlich chronischen Verhältnissen zu beruhen, ebenso wie die bei Berlin mit 120. Denn wir begegnen bei den vorletzten Zählungen in beiden Beziehungen nur wenig niedrigeren Sätzen, dort von 365, hier von 114. In der Gesellschaft Berlins, aber mit höheren Quoten an Ausländern, befinden sich Tirol und Vorarlberg und Nieder - Oesterreich, sowie Ost-Bayern, das Königreich Sachsen, die Nordsee-Gruppe und von der Ostsee-Gruppe Lübeck. Mit noch höheren Relativzahlen und sich darum Wien nähernd erscheinen Salzburg und Oesterreichisch-Schlesien, von Seiten Deutschlands Hamburg, Schleswig-Holstein und Elsass-Lothringen, sowie Seitens der Schweiz die Ur-Cantone. Ueber Wien endlich rangieren ausser dem Küstenland nur noch die sämmtlichen schweizerischen Cantongruppen, die bis zu einer riesigen Höhe der Ausländer-Decimillesätze hinanreichen, zu einer Höhe, wo auf drei Bewohner ein Ausländer kommt. Die hohen Quoten der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in der Schweiz sind wohl geeignet, die Aufmerksamkeit in hohem Masse zu erregen. Sie bilden ein Unicum in den Bevölkerungsverhältnissen Europas. Man hatte bisher in den französischen Departements der Seine und du Nord die entwickeltsten Ausländerverkehrs-Gebiete zu sehen vermeint. Allein diese werden noch weit überboten durch die Schweiz. Neben Basel und Genf tritt uns auch Zürich als Ausländerstätte *par excellence* entgegen. Im Züricher Bezirke, d. h. der Stadt mit ihren 9 Vororten und deren näheren Umgebungen, bestand die Ausländerquote im Jahre 1850 aus 676 per 10.000, im Jahre 1860 aus 992, 1870 aus 1.302 und 1880 aus 1.783. Im Jahre 1850 war also unter 15 Bewohnern ein Ausländer, oder was hier dasselbe sagen will, ein Deutscher, im Jahre 1860 unter 10 einer, 1870 unter 8 und 1880 unter 6 einer. Fasst man nun die Stadt mit ihren Vororten allein in's Auge, so haben wir bei 75.000 Einwohnern schon jetzt 2.087 Decimille eingewanderte Deutsche oder unter noch nicht 5 Bewohnern einen. Es lässt sich genau berechnen, dass bei dem Fortschreiten dieser Progressionen in der bisherigen Weise Zürich nach einem Menschenalter eine Majorität von deutschen Ausländern haben wird. Es wäre dies eine friedliche Annexion.

Was die bevorzugten Aufenthaltsgebiete der Fremden und Ausländer anlangt, so finden wir innerhalb Oesterreichs die Ungarn hauptsächlich in Wien und in dem übrigen Nieder-Oesterreich, in Steiermark, im Küstenlande, Mähren, Böhmen und Galizien, die Preussen in Schlesien, Böhmen und Nieder-Oesterreich, besonders Wien, die Bayern in Böhmen, Nieder-Oesterreich, besonders Wien, Ober-Oesterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, die Württemberger in Wien, Tirol und Vorarlberg, die Schweizer in Wien, Tirol und Vorarlberg, die Italiener im Küstenlande, in Tirol, Steiermark, Kärnten, Nieder-Oesterreich, die Balkaneingeborenen in Wien, im Küstenlande, der Bukowina und Dalmatien, die Russen in Galizien und Wien, die Engländer in Nieder-Oesterreich, ebenso die Franzosen und Nordamerikaner.

In Deutschland finden wir die Oesterreicher und Ungarn vorzugsweise in Bayern, Schlesien und Sachsen, die Schweizer in Elsass-Lothringen, Baden, Württemberg und Bayern, die Russen in Ost- und Westpreussen, Posen und Schlesien, die Skandinavier in Schleswig Holstein und den Ost- und Nordsee-Gruppen, die Dänen in Schleswig-Holstein, die Niederländer im Rheinland, Hannover und Westphalen, die Luxemburger in den Rheinlanden und Elsass-Lothringen, die Franzosen in Elsass-Lothringen, den Rheinlanden Hessen und Baden, die Engländer am Rhein, in Hessen und Hannover, die Nordamerikaner in Bayern, Württemberg, in der Nordsee-Gruppe, Hannover und Hessen. Eine Vergleichung zwischen Wien und Berlin ergibt, dass sich befanden:

|         |       |          |                   |       |                   |     |        |
|---------|-------|----------|-------------------|-------|-------------------|-----|--------|
| in Wien | 6.644 | Preussen | und in Berlin     | 3.922 | Oesterreicher und | 543 | Ungarn |
| ferner  | "     | 5.189    | Bayern            | "     | "                 | "   | 2.407  |
| "       | "     | 2.354    | Balkanabkömmlinge | "     | "                 | "   | —      |
| "       | "     | 2.019    | Sachsen           | "     | "                 | "   | 9.455  |
| "       | "     | 1.346    | Württemberg       | "     | "                 | "   | 1.041  |
| "       | "     | 1.360    | Italiener         | "     | "                 | "   | 285    |
| "       | "     | 1.247    | Schweizer         | "     | "                 | "   | 683    |
| "       | "     | 952      | Russen            | "     | "                 | "   | 3.794  |
| "       | "     | 937      | Franzosen         | "     | "                 | "   | 593    |
| "       | "     | 728      | Engländer         | "     | "                 | "   | 796    |
| "       | "     | 573      | Nordamericaner    | "     | "                 | "   | 715    |
| "       | "     | 4.078    | Andere            | "     | "                 | "   | 2.124  |

Man ersieht, dass, bis auf die Sachsen und Russen und mit zweihundert Köpfen die Engländer und Nordamericaner, alle anderen Fremden in Wien in stärkerer Zahl auftreten, als in Berlin.

In der Schweiz sind die Deutschen durch alle Cantone, wenn auch minder stark in der französischen Schweiz und fast gar nicht in Wallis und Tessin, vertreten. Die Franzosen halten sich nur an die Cantone der französischen Schweiz, Bern miteingeschlossen. Genf allein birgt fast 56 Percente aller in der Schweiz lebenden Franzosen. Italiener findet man in grösserer Zahl in allen Cantonen der Schweiz, die meisten freilich in Tessin (47.2 Percente). Ueber die Zahl der in der Schweiz lebenden Russen täuscht man sich meist, es sind deren noch nicht 1.300 und ihre Zahl hat seit 1870 abgenommen. Die meisten befinden sich in Genf und im Vand. In der französischen Schweiz leben über 68 Percente aller Russen; in Zürich, wo man ihre Anwesenheit kaum bemerkt, etwas über 18 Percente. Noch mehr als die Russen suchen die Engländer die Westschweiz auf (77 Percente), von den Nordamericanern leben ziemlich ebensoviel in der französischen Schweiz, wie in Zürich.

### Capitel III.

#### Der Antheil des weiblichen Geschlechtes an der Wanderbewegung.

Es ist eine allbekannte statistische Thatsache, dass, mit geringen Ausnahmen, bei den Zählungen das weibliche Geschlecht an Zahl das männliche überragt. Nach der Zählung des Jahres 1880 stand das Verhältniss des männlichen zu dem weiblichen Geschlecht so, dass auf je 100 Personen des ersteren Personen weiblichen Geschlechtes kamen:

|                         |        |                   |        |
|-------------------------|--------|-------------------|--------|
| in Oesterreich          | 104.66 | in Süddeutschland | 105.17 |
| " Preussen              | 103.33 | " der Schweiz     | 104.07 |
| " Klein-Norddeutschland | 104.13 | " Central-Europa  | 104.14 |

Es ist indess misslich und nicht ganz correct, sobald man das Verhältniss beider Geschlechter zu einander innerhalb einer Bevölkerung abwägen will, die factische Bevölkerung in ihrer bunten Zusammenwürfelung zur Grundlage der Berechnung zu nehmen, denn unter der ortsanwesenden Bevölkerung befinden sich nicht allein Fremde aus dem eigenen Staatsverbande, sondern auch Ausländer, die, wie wir weiter unten zeigen werden, ganz abweichende, bald ungemein hohe, meist aber überaus niedrige Verhältnissziffern für das weibliche Geschlecht ergeben, welche die Erkenntniss der richtigen Proportion zwischen der Zahl beider Geschlechter in der heimischen Bevölkerung trüben. Lassen wir die Ausländer ausser Rechnung, so gewinnen wir für das Verhältniss beider Geschlechter zu einander folgendes Bild: Es kamen bei der Zählung von 1880 auf je 100 Personen männlichen Geschlechtes weibliche:

|                         |       |                   |       |
|-------------------------|-------|-------------------|-------|
| in Oesterreich          | 105.0 | in Süddeutschland | 105.7 |
| " Preussen              | 103.2 | " der Schweiz     | 105.4 |
| " Klein-Norddeutschland | 104.5 | " Central-Europa  | 104.4 |

Die Kenntniss dieser Ziffern bietet uns in der Hauptsache die Handhabe zur Beurtheilung der Frage, wie sich das weibliche Geschlecht in Central-Europa

zur Wanderbewegung verhält, ob es sich namentlich durch einen verhältnissmässig gleichen, oder aber einen minderen, resp. höheren Wandertrieb auszeichnet. Hierauf gibt uns nachstehende Tabelle Antwort, bei der wir nur bedauern müssen, dass uns die erforderlichen Verhältnissziffern für die Schweiz abgehen, weil die officiellen Tafeln der schweizerischen Volkszählung in Bezug auf die Geschaftigkeit keinen Unterschied zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte verzeichnen so dass uns auch kein Schluss auf die Beweglichkeit des weiblichen Geschlechtes gestattet ist.

| Bei der letzten Zählung waren vorhanden        |           |            |                     |
|--|-----------|------------|---------------------|
|  | Geschafts | Bewegliche | Ueberhaupt Personen |
| in Oesterreich:                                |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | 703.4     | 296.6      | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | 713.1     | 286.9      | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 708.4     | 291.6      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | 106.46    | 101.5      | 105.0               |
| in Preussen:                                   |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | 587.4     | 412.6      | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | 572.6     | 427.4      | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 575.6     | 424.4      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | 102.2     | 104.6      | 103.2               |
| in Klein-Norddeutschland:                      |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | 646.6     | 353.4      | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | 628.9     | 371.1      | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 637.5     | 362.5      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | 101.7     | 109.7      | 104.5               |
| in Süddeutschland:                             |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | 660.1     | 339.9      | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | 645.3     | 354.7      | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 652.5     | 347.5      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | 103.3     | 110.3      | 105.7               |
| in der Schweiz:                                |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | ?         | ?          | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | ?         | ?          | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 528.3     | 473.7      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | ?         | ?          | 105.4               |
| in Ungarn:                                     |           |            |                     |
| in Per mille: männlich . . . . .               | 785.7     | 214.3      | 1000                |
| weiblich . . . . .                             | 728.5     | 271.5      | 1000                |
| überhaupt . . . . .                            | 766.6     | 233.4      | 1000                |
| auf je 100 Pers. männl. Geschl. kamen weibl. . | 95.9      | 131.1      | 103.5               |

Aus dieser Tafel ergibt sich, dass der Wandertrieb des weiblichen Geschlechtes in Oesterreich dem des männlichen um etwa 1 Percent nachsteht, in Deutschland und Ungarn aber den letzteren überragt, und zwar bei Preussen und Süddeutschland um etwa  $1\frac{1}{2}$  Procente, bei Klein-Norddeutschland um 1.8 Procente, bei Ungarn und dessen Dependenzländern aber um fast 6 Procente. Ungarn steht in Bezug auf die Zahl der Beweglichen mit Oesterreich auf verwandtem Standpunkte, indem die Quote der Wanderelemente an der Gesamtbevölkerung sich dort wie hier nur zwischen 200 und 300 per Mille bewegt. Aber in Bezug auf die Bethheiligung des weiblichen Geschlechtes an der Bewegung befinden sich beide Staaten im diametralen Gegensatze zu einander. In Oesterreich bleiben verhältnissmässig mehr Personen weiblichen, als männlichen Geschlechtes daheim, so dass der Percentsatz der geschaften Personen weiblichen Geschlechtes den Percentsatz der männlichen im Durchschnitte des ganzen Staates überragt; in Ungarn dagegen setzen

sich in hochüberwiegender Zahl Personen weiblichen Geschlechtes in Bewegung und das Verhältniss der männlichen Wanderelemente zu den weiblichen erreicht die ganz unerhörte Höhe von 100:131, während der Permillesatz der an der Scholle gebliebenen Personen weiblichen Geschlechtes, gegenüber dem staatlichen Durchschnittspercentatz des weiblichen Geschlechtes (103·5), unter 100 sinkt.

Ueberall, sowohl da, wo das weibliche Geschlecht weniger, als auch da, wo es mehr Wanderelemente entsendet, als das männliche, zeigt sich der Wandertrieb des weiblichen Geschlechtes, einerseits dem im Allgemeinen zaghaften, minder kühn, minder unternehmend angelegten Naturelle der Frauen, anderseits wiederum dem lebhafteren Temperamente des weiblichen Geschlechtes entsprechend, in einem von dem des männlichen völlig verschiedenen Charakter. Er erschöpft sich fast im ersten Anlaufe und die geringe Zahl weiblicher Elemente, welche dennoch die Wanderung fortsetzt, vermindert sich in viel schnellerem Tempo als die der männlichen, indem die Wanderelemente von Schritt zu Schritt immer verhältnissmässig überwiegend mehr ihrer Elemente zurücklassen, als die des männlichen. Es ist hochinteressant, ziffermässig zu verfolgen, mit welcher unerschütterlichen Regelmässigkeit sich dieser Process vollzieht. Nachstehende beiden Tabellen werden dies veranschaulichen.

Von sämmtlichen Wanderelementen befanden sich

|  | im Schollen-<br>gebiete<br>(1. Ring <sup>1)</sup> )    | in der<br>weiteren<br>Heimat<br>(2. Ring) | in den<br>Grenz-<br>gebieten<br>nachst<br>der Heimat<br>(3. Ring) | im<br>weiteren<br>Vaterlande |
|--|--|---|---|------------------------------|
| <b>in Oesterreich:</b>   |  |   |   |                              |
| auf je 100 Personen männlichen<br>Geschl. kamen weibliche . .  | 109·72   | 99·76                                     | 92·99   | 73·70                        |
| von 100 Personen in je einem<br>Ringe waren weibliche . .      | 52·4   | 49·9                                      | 48·3  | 42·4                         |
| <b>in Preussen:</b>  |  |   |   |                              |
| auf je 100 Personen männlichen<br>Geschlechtes kamen weibliche | 121·9  | 103·4                                     | 89·7  | 59·7                         |
| von 100 Personen waren weib-<br>liche . . . . .                | 54·9   | 50·8                                      | 47·3  | 37·5                         |
| <b>in Klein-Norddeutschland:</b>                               |  |   |   |                              |
| auf je 100 Personen männlichen<br>Geschl. kamen weibliche . .  | 123·5  | 108·7                                     | 104·3   | 70·1                         |
| von 100 Personen waren weib-<br>liche . . . . .                | 55·4   | 52·1                                      | 51·1  | 41·2                         |
| <b>in Süddeutschland:</b>                                      |  |   |   |                              |
| auf je 100 Personen männlichen<br>Geschl. kamen weibliche . .  | 129·7  | 103·6                                     | 91·5  | 51·5                         |
| von 100 Personen waren weib-<br>liche . . . . .                | 56·5   | 50·9                                      | 47·8  | 34·0                         |
|  | an der Scholle<br>und im Schollen-<br>gebiete (Canton) |   |   |                              |
| <b>in der Schweiz:</b>   |  |   |   |                              |
| auf je 100 Personen männlichen<br>Geschl. kamen weibliche . .  | 106·7  | 105·1                                     | 102·1   | 96·8                         |
| von 100 Personen waren weib-<br>liche . . . . .                | 51·5   | 51·3                                      | 50·5  | 49·2                         |

<sup>1)</sup> Wir erinnern daran, dass im ersten Theil unserer Schrift ein für allemal der Körne halber das Kronland, die Provinz, der Mittelstaat, die Kleinstaaten, resp. Canton-Gruppe, als Heimat bezeichnet wurde, unter Schollengebiet verstehen wir hier, wie bereits erwähnt, den politischen Kreis oder Bezirk, in welchem die Scholle (der Ausgangspunkt der Bewegung) gelegen, unter weiterer Heimat diese selbst mit Ausschluss des Schollengebietes, unter Vaterland das Staatsgebiet, in welchem die Heimat gelegen (Oesterreich, Deutschland, Schweiz).

Aus dieser Tabelle erhellt, dass das weibliche Geschlecht, die Scholle verlassend, in ungeahnter Stärke das Schollengebiet bevölkert. Ohne Zweifel sind dies die dienenden Personen weiblichen Geschlechtes, die, sobald sie der Schule entwachsen, in dem nächsten Orte in Dienst treten. Am wenigsten stark erscheint die Besiedelung des Schollengebietes durch weibliche Wanderelemente in Oesterreich, am stärksten in Süddeutschland, wo das junge, Erwerb suchende Mädchen nicht bloß als Magd und Köchin, sondern auch als Kellnerin einen Boden ihrer Thätigkeit findet.

Von Ring zu Ring wird der Percentsatz der weiblichen Wanderelemente kleiner. Die grösste Gradation zeigt sich gerade bei Süddeutschland, während die Schweizerinnen sich ziemlich gleichmässig über ihr Vaterland vertheilen.

Noch viel deutlicher zeigt sich die Abnahme der Energie des Wandertriebes beim weiblichen Geschlechte, wenn wir, von Ring zu Ring weitergehend, percentuelle Vertheilungen vornehmen und untersuchen, wie viele der weiblichen Wanderelemente auf ihrem Wege an jedem neuen Ringe haften bleiben. Mit Zugrundelegung der absoluten Zahlen vorstehender Tabelle finden wir dann folgendes überraschende Bild:

| Von 100 Personen blieben bei ihrer Wanderung |          |      |                  |                  |                               |
|--|----------|------|------------------|------------------|-------------------------------|
| im ersten Ringe                              |          |      | im zweiten Ringe | im dritten Ringe | gingen in's weitere Vaterland |
| Oesterreich:                                 | Männlich | 38·6 | 41·4             | 16·5             | 3·5                           |
|  | Weiblich | 41·7 | 40·6             | 15·1             | 2·6                           |
|  | Männlich | —    | 67·4             | 26·8             | 5·8                           |
|  | Weiblich | —    | 69·7             | 25·9             | 4·4                           |
|  | Männlich | —    | —                | 82·3             | 17·7                          |
|  | Weiblich | —    | —                | 85·7             | 14·6                          |
| Preussen:                                    | Männlich | 36·7 | 39·7             | 15·9             | 7·7                           |
|  | Weiblich | 42·8 | 39·2             | 13·6             | 4·4                           |
|  | Männlich | —    | 62·7             | 25·1             | 12·2                          |
|  | Weiblich | —    | 68·5             | 23·8             | 7·7                           |
|  | Männlich | —    | —                | 67·4             | 32·6                          |
|  | Weiblich | —    | —                | 75·8             | 24·2                          |
| Klein.-Nordd.:                               | Männlich | 40·3 | 30·6             | 17·9             | 11·2                          |
|  | Weiblich | 45·6 | 30·3             | 17·0             | 4·1                           |
|  | Männlich | —    | 51·3             | 30·0             | 18·7                          |
|  | Weiblich | —    | 55·7             | 31·2             | 13·1                          |
|  | Männlich | —    | —                | 61·6             | 38·4                          |
|  | Weiblich | —    | —                | 70·4             | 29·6                          |
| Süddeutschl.:                                | Männlich | 33·8 | 55·2             | 9·0              | 2·0                           |
|  | Weiblich | 39·8 | 51·8             | 7·5              | 0·9                           |
|  | Männlich | —    | 83·3             | 13·6             | 3·1                           |
|  | Weiblich | —    | 86·0             | 12·4             | 1·6                           |
|  | Männlich | —    | —                | 81·7             | 18·3                          |
|  | Weiblich | —    | —                | 88·8             | 11·2                          |
| Schweiz:                                     | Männlich | 85·4 | 3·6              | 7·4              | 3·6                           |
|  | Weiblich | 85·9 | 3·6              | 7·2              | 3·3                           |
|  | Männlich | —    | 24·7             | 50·8             | 24·5                          |
|  | Weiblich | —    | 25·6             | 51·1             | 23·3                          |
|  | Männlich | —    | —                | 67·5             | 32·5                          |
|  | Weiblich | —    | —                | 68·6             | 31·4                          |

Wohin wir hier auch blicken, überall und ausnahmslos finden wir, dass staffelweise auf jedem Ringe, über den die Wanderung hinweggeht, ein höherer

Percentsatz der weiblichen Wanderer zurückbleibt, als ihn die männlichen Wanderer verlieren.

Soviel über die Wanderbewegung des weiblichen Geschlechtes im eigenen Vaterlande.

Sehen wir nun zu, wie sich das Verhältniss bei den Wanderungen der Frauen in benachbarte Staaten Mitteleuropas stellt. Auch die hier einschlagenden Verhältnisse lassen sich am kürzesten in einer Tabelle zusammenfassen.

| Auf 100 Köpfe männlicher Wanderelemente kamen weibliche, und zwar |           |               |                 |              |           |               |                 |                    |           |               |                 |
|---|-----------|---------------|-----------------|--------------|-----------|---------------|-----------------|--------------------|-----------|---------------|-----------------|
| Oesterreicherinnen  | überhaupt | an der Grenze | weiter im Lande | Preussinnen  | überhaupt | an der Grenze | weiter im Lande | Klein-Norddeutsche | überhaupt | an der Grenze | weiter im Lande |
| in d. Schweiz   | 59.0      | 66.7          | 50.0            | in Südd. . . | 44.6      | 59.2          | 33.0            | in Südd. . .       | 63.6      | 92.8          | 39.8            |
| " Südd. . .   | 82.9      | 89.7          | 46.8            | " Preussen   |           |               |                 | " d. Schweiz       | 83.1      | —             | —               |
| " Preussen  | 85.4      | 96.5          | 53.1            | " jenseits   |           |               |                 | " Kl.-Nord-        |           |               |                 |
| " Kl.-Nord-   |           |               |                 | " d. Heim.   |           |               |                 | " deutschl.        |           |               |                 |
| " Oesterr.  | 85.6      | —             | —               | " i. eigenen |           |               |                 | " jenseits         |           |               |                 |
| " jenseits d.   |           |               |                 | " Lande      | 80.0      | —             | —               | " d. Heim.         |           |               |                 |
| " Heimat i.   |           |               |                 | " d. Schweiz | 82.7      | —             | —               | " im eigen.        |           |               |                 |
| " eigenen   |           |               |                 | " Kl.-Nord-  | 97.0      | 100.8         | 81.1            | " Lande            | 91.2      | —             | —               |
| " Lande . .   | 89.5      | —             | —               | " Oesterr.   | 106.6     | 113.5         | 106.5           | " Oesterr.         | 95.5      | 95.7          | 95.4            |
|   |           |               |                 |              |           |               |                 | " Preussen.        | 95.6      | 105.5         | 70.1            |

| Auf 100 Köpfe männlicher Wanderelemente kamen weibliche, und zwar |           |               |                 |                     |           |               |                 |
|---|-----------|---------------|-----------------|---------------------|-----------|---------------|-----------------|
| Süddeutsche   | überhaupt | an der Grenze | weiter im Lande | Schweizerinnen      | überhaupt | an der Grenze | weiter im Lande |
| in Preussen . . . .   | 73.7      | 97.0          | 29.9            | in Preussen . . . . | 83.1      | —             | —               |
| " Süddeutschland  |           |               |                 | " Süddeutschland .  | 90.7      | 92.6          | 71.2            |
| " jenseits der Heim.  |           |               |                 | " Kl.-Norddeutschl. | 91.3      | —             | —               |
| " im eigenen Lande  | 84.2      | —             | —               | " der Schweiz jens. |           |               |                 |
| " Kl.-Norddeutschl.   | 88.0      | 98.8          | 70.8            | " der Heimat im     |           |               |                 |
| " Oesterreich . .   | 100.6     | 101.9         | 100.0           | " eigenen Lande     | 100.4     | —             | —               |
| " der Schweiz . .   | 110.8     | 110.2         | 112.6           | " Oesterreich . . . | 116.2     | 89.0          | 126.4           |

Die wenigste Wanderlust in die Ferne entwickeln hiernach die Oesterreicherinnen; sie bringen es nur bis auf 85.6 Procente. Auch die Frauen Klein-norddeutschlands lieben im Allgemeinen nicht ferne Wanderungen, wenn sie auch stärker in Oesterreich vertreten sind, als die Oesterreicherinnen in den klein-nord-deutschen Staaten. Die preussischen Frauen sind in ungleich stärkerem Verhältnisse in Oesterreich, als die Oesterreicherinnen in Preussen zu finden. Dagegen werden äusserst wenig Preussinnen in Süddeutschland bemerkt, wofür die süd-deutschen Frauen, wenn auch nicht in demselben Masse, sich revanchieren. Die Oesterreicherinnen ziehen den Aufenthalt im eigenen Staate jedem anderen vor, die Preussinnen suchen nächst Oesterreich besonders Klein-Norddeutschland auf und die Frauen Klein-Norddeutschlands stellen Preussen aus begreiflichen Gründen noch über Oesterreich. Die süddeutschen Frauen gravitieren stark nach Oesterreich, in noch höherem Masse aber nach der Schweiz, und zwar hier auffälligerweise mehr nach dem Inneren als nach den Grenzen. Ebenso, nur noch in verstärktem Masse, ergeht es den Schweizerinnen gegenüber Oesterreich. Die stärkste Attraction über-

haupt üben das Innere Oesterreichs auf die Schweizerinnen, ganz Oesterreich auf die Preussinnen und die Schweiz auf die süddeutschen Frauen.

Ueber das numerische Vorkommen von Personen weiblichen Geschlechts aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz jenseits der Grenzen Central-Europas fehlen die erforderlichen statistischen Nachrichten, da die statistischen Aemter des Auslandes die Landesfremden nicht nach Geschlechtsunterscheidung feststellen. Vielleicht ist es aber noch von Interesse, zum Schluss über den Aufenthalt von Ausländerinnen in Central-Europa etwas zu sagen, soweit es sich um Grenzländer handelt. Wir bringen darüber folgende kleine Tabelle.

Es befanden sich bei der Zählung von 1880 Bewohnerinnen des angrenzenden Auslandes in Central-Europa in nachstehendem Verhältnisse, dass auf 100 Köpfe männlicher Bevölkerung kamen:

| Bezeichnung der Provenienz   | Aufenthaltsstaat      | überhaupt | an der Grenze | weiter im Innern des Staates |
|------------------------------|-----------------------|-----------|---------------|------------------------------|
| Italienerinnen . . . . .     | Schweiz . . . . .     | 49.3      | 57.9          | 40.0                         |
| Russinnen . . . . .          | Deutschland . . . . . | 58.0      | 56.0          | 71.2                         |
| Italienerinnen . . . . .     | Oesterreich . . . . . | 73.9      | 80.3          | 57.3                         |
| Ungarinnen . . . . .         | Oesterreich . . . . . | 75.7      | 85.2          | 52.2                         |
| Oesterreicherinnen . . . . . | Ungarn . . . . .      | 77.5      | 95.4          | 69.0                         |
| Däninnen . . . . .           | Deutschland . . . . . | 82.6      | 88.0          | 60.1                         |
| Belgierinnen . . . . .       | Deutschland . . . . . | 84.5      | 84.4          | 83.5                         |
| Russinnen . . . . .          | Oesterreich . . . . . | 86.6      | 85.2          | 96.2                         |
| Holländerinnen . . . . .     | Deutschland . . . . . | 90.1      | 92.0          | 89.7                         |
| Französinnen . . . . .       | Schweiz . . . . .     | 104.3     | 107.0         | 96.7                         |
| Luxemburgerinnen . . . . .   | Deutschland . . . . . | 108.0     | 86.0          | 290.0                        |
| Französinnen . . . . .       | Deutschland . . . . . | 113.5     | 101.9         | 177.2                        |

Die stärkste Vertretung des weiblichen Geschlechtes aus den an Central-Europa grenzenden Staaten haben hiernach die Französinnen, die geringste die Italienerinnen. Eine auffallende Erscheinung, die sich (vergl. oben) auch bei den Schweizerinnen in Oesterreich findet, ist bei den Russinnen das viel stärkere Vorkommen im Innern Deutschlands und Oesterreichs und bei den Französinnen und Luxemburgerinnen im Innern Deutschlands als an den Grenzen dieser Aufenthaltsländer. Bei den Russinnen tritt diese Erscheinung in etwas minderem Masse zu Tage; dagegen ist es wohl der Beachtung werth, dass an den deutsch-französischen Grenzen auf 100 Franzosen sich nur 102 Französinnen, im Innern Deutschlands aber deren 177 finden und von den Luxemburgerinnen nur 86 auf 100 Männer in den Grenzprovinzen Preussens leben, im Innern Deutschlands aber fast 3 Luxemburgerinnen auf einen Luxemburger kommen. Bezüglich der im Innern Deutschlands so zahlreich vorkommenden Französinnen und der vielen Schweizerinnen im Innern Oesterreichs liegt wohl die Erklärung nahe: sie fungieren als Gouvernanten und Sprachlehrerinnen.



## Mittheilungen und Miscellen.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission.

Auszug aus dem Protokolle der 194. Sitzung am 30. October 1884. Unter dem Vorsitze des k. k. Hofrathes und Präsidenten Dr. von Inama-Sternegg.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung von der Auszeichnung des ordentlichen Mitgliedes der Centralcommission Dr. Adalbert von Fuchs durch die Allerhöchste Verleihung des Titels und Charakters eines Sectionsrathes und bemerkt, dass er denselben aus diesem Anlasse Namens der Central-Commission in üblicher Weise beglückwünscht habe.

Der Präsident legt der Versammlung die seit der letzten Sitzung erschienenen Publicationen der Central-Commission, und zwar das Textheft zu den Volkszählungs-Ergebnissen von 1880, die Waaren-Aus- und Durchfuhr von 1883, dann die Ergebnisse des Concursverfahrens von 1882 vor und erwähnt, dass die Waareneinfuhr von 1883, die Verhältnisse der Strafanstalten und Gerichtsgefängnisse 1882 und die Tabellen zur Bewegung der Bevölkerung 1883 im Drucke vollendet sind; unter der Presse und in Bearbeitung befinden sich jene Hefte der „Oesterreichischen Statistik“, welche die Ergebnisse der Sparcassen 1882, die Finanzstatistik 1882, dann die Bewegung im Besitz- und Lastenstande der Realitäten 1882 und die Civil- und Strafjustiz 1882 enthalten; das Manuscript der analytischen Bearbeitung der Handelsausweise 1883 liegt bereits — bis auf jenen Theil, welcher sich auf die noch nicht eingelangten Verhandlungen der Permanenz-Commission für die Handelswerthe bezieht — abgeschlossen vor.

Zum Chef des statistischen Centralbureau in Portugal wurde Elviro de Brito ernannt, und wird durch eine freundliche Begrüssung desselben ein collegiales Einvernehmen angebahnt werden. Von der statistischen Gesellschaft der Niederlande wurde angezeigt, dass sie ein Institut für Statistik organisiert habe, an welches nunmehr die von der Central-Commission herausgegebenen Druckschriften abzusenden sein werden.

Durch eine Zuschrift des k. und k. Ministeriums des Aeussern wurde der Chef des Congressbureaus der Vereinigten Staaten von Nordamerica Georg Böhm bei dem Präsidium eingeführt, welcher nach Wien delegiert wurde, um einen regelmässigen Austausch der officiellen Publicationen zwischen der k. k. Regierung und jener der Vereinigten Staaten einzuleiten. Mit demselben wurde vorläufig vereinbart, dass ihm ein Verzeichniss jener officiellen Publicationen der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben werden wird, welche die Central-Commission bisher erhalten hat, ferner jener Publikationen, welche dieselbe zur Completierung der eigenen Bibliothek regelmässig in der Folge zu erhalten wünscht, sowie ein ähnliches Verzeichniss bezüglich der an die Regierung der Vereinigten Staaten zu überlassenden Publicationen der Central-Commission. Die Versammlung genehmigt diese Vereinbarung als die nach den bestehenden Verhältnissen allein mögliche, da die der Bibliothek der Central-Commission zur Verfügung stehenden Mittel zur Aufnahme der sämtlichen sehr umfangreichen officiellen Publicationen der Vereinigten Staaten nicht ausreichen. Nachdem aber durch ein solches einseitiges Vorgehen der einzelnen k. k. obersten Centralstellen mit dem Delegierten der Vereinigten-Staaten-Regierung eine vollständige Sammlung ihrer officiellen Publicationen nicht gewonnen würde, was jedoch im eminenten Interesse der k. k. österreichischen Regierung anzustreben wäre, so wird der Beschluss gefasst, bei dem k. und k. Ministerium des Aeussern die Einleitung zu einer Vereinbarung unter sämtlichen in Wien bestehenden obersten Centralstellen über die vollständige Beschaffung der officiellen Publicationen der Vereinigten Staaten, eventuell auch der übrigen auswärtigen Staaten anzuregen und demselben zugleich die Erwägung naheulegen, ob nicht durch Schaffung einer eigenen Gesamtbibliothek der sämtlichen in Wien bestehenden k. und k. und k. k. obersten Centralstellen diesem Interesse am besten entsprochen werden könnte.

Sectionsrath Dr. Kaserer spricht, an diesen Beschluss anknüpfend, den Wunsch aus, dass durch die Vereinigung der Kataloge aller grösseren öffentlichen Bibliotheken Wiens an einem Orte eine leichtere Information über die vorhandenen Bücherschätze ermöglicht werde; die Versammlung stimmt dem Antrage des Ministerialrathes Dr. Ritter von Lorenz zu, über diesen Gegenstand eine besondere Verhandlung einzuleiten.

Hiernach theilt der Präsident mit, dass Hofrath Ritter von Neumann-Spallart eine Reihe russischer Druckschriften und ein Exemplar der neuesten Auflage seines Werkes über den Welthandel der Bibliothek der Central-Commission gewidmet hat, wofür ihm bereits durch das Präsidium schriftlich gedankt wurde.

Für das k. k. Ackerbauministerium werden gegenwärtig über dessen Wunsch umfangreiche Nachweisungen über die Bewegung im Besitzstande der Realitäten und über die Hypothekar-Belastung des Grundbesitzes zusammengestellt, wovon auch bereits das k. k. Unterrichtsministerium in Kenntniss gesetzt wurde.

Das k. k. Ministerium des Innern hat in Folge einer bezüglichen Eingabe der Central-Commission im Wege der niederösterreichischen Statthaltereil Anordnungen wegen vollständiger Nachweisung der in Wien vorkommenden Feuerschäden erlassen und im Sinne der Anträge der Central-Commission die Aufassung der Erhebungen über Ein- und Auswanderung und Einführung von Ausweisen über Aufnahme in und Entlassung aus dem Staatsverbande durch die politischen Landesstellen verfügt, der Vorsitzende bemerkt hierzu, dass die Bearbeitung einer Auswanderungs-Statistik aus den sonst zu Gebote stehenden Behelfen nach wie vor im Auge behalten wird, demselben Ministerium wurde auch über neuerlich constatirte Unrichtigkeiten in den Ausweisen über die Bewegung der Bevölkerung einer Bezirkshauptmannschaft in Böhmen berichtet. Das k. k. Ackerbauministerium wurde um Mittheilung einer Uebersicht der Flächen und Culturen des Staats- und Fondabesitzes für den dritten Jahrgang des statistischen Handbuchs, das k. k. Handelsministerium um Ueberlassung von Nachweisungen über Industrial-Gewerbe und Dampfkesselproben für den gleichen Zweck ersucht.

Der Vorsitzende erwähnt weiter des an den galizischen Landesschulrath gerichteten Ersuchens um Mittheilung einer Nachweisung der Volksschulen für das Jahr 1883, sowie des Dankschreibens des Landeshauptmannes von Salzburg für das über die beabsichtigte Anlage eines Gemeindekatasters von der Central-Commission abgegebene Gutachten, und kennzeichnet in kurzen Umrissen die verschiedenartigen Anfragen, welche seit der letzten Sitzung an die Central-Commission gestellt und nach Massgabe des vorhandenen Materials in zuvorkommender Weise beantwortet wurden.

Die Versammlung erledigt sodann zwei Anträge auf Schriftenaustausch nach dem Vorschlage des Präsidenten und schreitet zur Verhandlung über die auf der Tagesordnung stehenden Specialcomité-Berichte.

Der erste dieser Berichte bezieht sich auf eine vom k. k. Ministerium des Innern abverlangte Aeusserung über die diesem Ministerium nützlich erscheinenden Modificationen der von der Central-Commission in Folge Sitzungsbeschlusses vom 22. December 1883 vorgelegten Anträge auf Einführung von Sanitäts-Wochenberichten der Landeshauptstädte und der Städte, beziehungsweise Gemeinden, von 15.000 und mehr Einwohnern.

Der Berichterstatter Regierungsrath Ritter von Rossiwall theilt vorerst mit, dass an den Berathungen dieses Comites unter Vorsitz des Präsidenten der Ministerialrath Ritter von Spaun, der Obersanitätsrath und Director des allgemeinen Krankenhauses Dr. Hoffmann, die Regierungsrathe Dr. Blodig und Schimmer, Oberstlieutenant Strasser, Ministerial-Vicesecretär Dr. Ullmann, Rechnungsrath Bratassevič und der Berichterstatter sich betheiligten. Er setzt dann auseinander, dass die vom k. k. Ministerium des Innern angeregten Modificationen der vorgeschlagenen Sanitäts Wochenberichte in der Hauptsache 1 die directe Einsammlung dieser Berichte durch die Central-Commission und 2. die möglichst geringe Inanspruchnahme der mit der Verfassung der Sanitäts-Wochenberichte zu betrauenden Organe bezwecken.

Das Specialcomité beantragt, die Central-Commission wolle die Bereitwilligkeit der directen Einsammlung und Zusammenstellung der einzuleitenden Sanitäts-Wochenberichte aussprechen und vorschlagen, diese Berichte mit Ausschluss der Gebartenziffern auf die Nachweisung der Sterbefälle zu beschränken, gleichzeitig sollte aber auch empfohlen werden, dass jene grösseren Städte, beziehungsweise Gemeinden, welche die Erstattung regelmässiger Sanitäts-Wochenberichte übernehmen, von der Zusammenstellung und Vorlage des Jahresansweises A zum Sanitätstheilberichte, welcher die Todesfälle des ganzen Jahres enthält, enthoben werden.

Nachdem in dieser Weise für die Communen durch die Uebernahme der Wochenberichte nicht nur keine Mehrarbeit erwächst, sondern vielmehr eine geringere Arbeitsleistung wie bisher sich ergibt, so glaubt das Specialcomité, dass durch diesen Vorschlag die im allgemeinen Interesse so wünschenswerthe Einführung der in anderen Staaten (Deutschland, Belgien) bereits seit Jahren üblichen Sanitäts-Wochenberichte wesentlich gefördert werden dürfte. Denn da die ganze Mühehaltung bei Erstattung der so modificirten Sanitäts-Wochenberichte sich darauf beschränkt, dass die Todtenbesuche bei jedesmaliger Eintragung eines Todesfalles in die Todtenbesuchslisten in die bezügliche Rubrik des vorgedruckten Formulars des Wochenberichtes einen Strich einzzeichnen, zu Ende der Woche diese Striche summieren und der Post übergeben, so ergibt sich unzweifelhaft diese Arbeit als eine weniger zeitraubende, als wenn der gleiche Ausweis für ein ganzes Jahr zusammengestellt werden muss.

Das Specialcomité bezeichnet ferner jene Details, welche in die für die Erstattung der in Frage stehenden Wochenberichte zu verfassende Instruction aufzunehmen waren, und beantragt weiter, dem k. k. Ministerium des Innern bei dieser Gelegenheit eine Revision des Ausweises A zum Jahres-sanitäts-Hauptberichte bezüglich der Bezeichnung der Todesarten zu empfehlen, welcher auch in seinen Einzelheiten dem für die Erstattung der Sanitäts-Wochenberichte festzustellenden Formulare ganz conform gestaltet worden müsse damit die Enthhebung von der Vorlage desselben bei jenen Communen, welche die Wochenberichte regelmässig zu erstatten sich entschlossen, eintreten könne.

Nach kurzer Debatte, welche sich bloss auf das Mass der dem Bureau der Central-Commission durch diese Anträge erwachsenden Arbeitsleistung bezieht, bringt der Vorsitzende den Comitébericht abtatzweise zur Abstimmung, wobei sich in allen Fällen Einstimmigkeit ergibt.

Der zweite Comitébericht, von demselben Berichterstatter vorgetragen, hat zum Gegenstande ein weiteres vom k. k. Ministerium des Innern abverlangtes Gutachten über die vom Landes-Ausschusse von Krain angeregte specialisierte Nachweisung der ökonomischen Gekbarung der Wohlthätigkeitsanstalten, welches ebenfalls dem früher bezeichneten Specialcomité zur Vorberathung zugewiesen war. Der Bericht lautet dahin, dass auf diese Specialisierung nicht eingerathen werden könne, indem durch eine umständliche Excerptierung der Rechnungen die Vorlage der Sanitäts-Hauptberichte unter Umständen doch verzögert werden könnte, insbesondere aber aus dem Grunde weil die Nachweisung der gewaschenen speziellen Ausgabsposten nicht von allen Anstalten ganz gleichmässig, von den durch geistliche Corporationen verwalteten oder erhaltenen Anstalten hingegen wegen ihrer ökonomischen Verbindung mit der Mutteranstalt gar nicht zu erlangen waren, zudem könne das für die Beurtheilung der ökonomischen Gekbarung der Wohlthätigkeitsanstalten bedeutsamste Moment, nämlich der für einen Kranken oder Pflögling resultierende Kostenanfwand, abnehm den bisherigen Nachweisungen der Statistik des Sanitätswesens entnommen werden. Bei der Abstimmung wird dieser Vorschlag des Specialcomites einstimmig zum Beschlusse erhoben, worauf die Sitzung geschlossen wird.

#### Synodal-Statut der griechisch-orientalischen Metropole der Bukowina und von Dalmatien. \*)

Bischof A. b. Entschliessung vom 21. August 1884 brachte, in dem sie dieses Statut genehmigte, langwierige Verhandlungen zum Abschluss, welche die definitive Regelung der einschlägigen kirchlichen Verhältnisse bezweckten. Dasselbe spricht vom Neuen aus. Die griechisch-orientalische Episcopalkirche der Bukowina habe „den Rang, die Würde und die Rechte einer wirklichen griechisch-orientalischen Metropole“ (§. 1). Als Kirchenprovinz besteht die Metropole aus drei Diocesen der Bukowina mit dem erzbischöflichen Sitze in Czernowitz und den beiden griechisch-orientalischen Diocesen von Dalmatien mit den Bischofssitzen Zara und Cattaro (§. 2). Sie ist in hierarchischer Beziehung den Metropolen von Karlowitz und Hermannstadt coordiniert und im unabhängigen Besitze der ihr nach der Metropolitankonstitution der griechisch-orientalischen Kirche zustehenden Jurisdiction (§. 3). Ihr „oberstes geistliches Organ“ in Angelegenheiten „der kirchlichen Administration und der geistlichen Gerichtsbarkeit“ ist die durch das vorliegende Statut normierte „Synode“ (§. 5). Mitglieder dieser Synode mit beschliessender Stimme sind die drei Bischöfe, denen es jedoch unbenommen bleibt, den betreffenden Berathungen auch je einen geistlichen Würdenträger aus ihrer Diocese beizuziehen, welchem nur eine beratende Stimme zukommt (§. 6). Die Synode soll alljährlich stattfinden, aber sie kann auch nach längeren Zwischenräumen zusammentreten, dafern der Stand der geistlichen Angelegenheiten gestattet, dass die Zusammenkunft der Bischöfe aufgeschoben wird (§. 7). Als Regel hat zu gelten, dass die Synode in Wien und zwar in der hiesigen griechisch-orientalischen Pfarrkirche „zur heiligen Dreifaltigkeit“ zusammentritt, nur können die Bischöfe auch übereinkommen, die Synode „an einem anderen Orte innerhalb der Kirchenprovinz“ abzuhalten (§. 8). Die Einberufung erfolgt durch den Metropoliten nach vorausgegangener Verständigung mit den Diöcesan-Bischöfen und ist von dem Orte, der Zeit und den Verhandlungsgegenständen der k. k. Minister für Cultus und Unterricht zu benachrichtigen (§. 9). Eröffnet und geschlossen wird die Synode durch den Metropoliten, der dabei den Vorsitz führt und die Verhandlungen leitet (§. 10). Die Suffragan-Bischöfe können sich durch geistliche Würdenträger ihrer Diocesen, welchen sie schriftliche Mandate erteilen, dabei vertreten lassen (§. 12), doch darf im Falle, dass auch nur eines dieser Bistümer oder der erzbischöfliche Stuhl unbesetzt ist während der Dauer der Sedisvacanz die Synode nicht zusammentreten.

\*) Anmerkung der Redaction. Im Anhang zu der Abhandlung über „Die Griechisch-Ökumenischen und ihre Kirchenwesen in Oesterreich-Ungarn“ (Statist. Monatschrift 1884. 4—10) hat theils uns der Verfasser das neue Synodal-Statut der griechisch-orientalischen Metropole der Bukowina und von Dalmatien vom 21. August 1884 mit, und ergänzt damit in erwünschter Weise seine frühere Darstellung.

(§. 11). Ist der Metropolit verhindert, persönlich an der Synode theilzunehmen, so kann auch seine Vertretung durch einen geistlichen Würdenträger seiner Diöcese „platzgreifen“; aber den Vorsitz hat in diesem Falle der in der Episcopalwürde ältere Diöcesan-Bischof zu führen, dem sodann auch zukommt, die Verhandlungen zu leiten (§. 13). Zum Wirkungskreis der Synode gehören „alle geistlichen Angelegenheiten der Kirchenprovinz, welche in Gemässheit des griechisch-orientalischen Kirchenrechts der synodalen Berathung der Diöcesan-Bischöfe unterliegen, in die Competenz einer geregelten Metropolitan-Administration fallen und mit den betreffenden Staatsgesetzen nicht im Widerspruche stehen“ (§. 14). Namentlich sind als Agenden derselben angeführt: 1. Die „Klarstellung der in der Kirchenprovinz angeregten Fragen auf dem Gebiete der christlichen Glaubenslehre“ und die „Lösung solcher Fragen“ im Sinne der heiligen Schrift und der positiven Satzungen der griechisch-orientalischen Kirche, und 2. die „Ueberwachung des liturgischen Rituals“ . . . , ferner „die Besprechung, Feststellung und überhaupt Anordnung in Sachen des äusseren Cultus in Uebereinstimmung mit den allgemeinen liturgischen Normen der orthodoxen orientalischen Kirche“. Die übrigen den Wirkungskreis der Synode betreffenden Bestimmungen (Punkte) sind ihrem Wortlaute nach minder wichtig. Es verdient daraus nur die ihr zustehende Gerichtsbarkeit „in Streitfällen rein kirchlicher Natur und in Disciplinarsachen der geistlichen Personen“ (Punkt 9) und die Befugniß, „Änderungen in den bestehenden constitutiven Elementen der Metropole“ zu beantragen (Punkt 8) hervorgehoben zu werden. Bei allen Entscheidungen hat die Synode „die positiven Satzungen des griechisch-orientalischen Kirchenrechts sowie die Staatsgrundgesetze, dann die allgemein verbindlichen gesetzlichen Normen in *publico-ecclesiasticis* und die besonderen für die griechisch-orientalische Kirche geltenden Vorschriften des Staates zur Richtschnur zu nehmen“ (§. 15). Zu den Verhandlungen derselben, die in der Regel nicht öffentlich sind, dürfen durch die Synode selber nur Personen (geistlichen und weltlichen Standes), welche „sich durch Religiosität und Gottesfurcht empfehlen“, als Zuhörer zugelassen werden (§. 16). Die Beschlüsse der Synode bedürfen, insofern sie nicht Gegenstände der Glaubenslehre und der christlichen Sitte betreffen, oder in Ausübung der ihr zustehenden Gerichtsbarkeit gefasst wurden, „zu ihrer allgemeinen Verbindlichkeit und Ausführung im Umfange der Kirchenprovinz“ der kaiserlichen Genehmigung. Zu diesem Ende übernimmt der Metropolit die Synodal-Protokolle und legt er sie nebst den Ergebnissen der Synode in vidimirten Abschriften Allerhöchsten Orts vor und zwar im Wege des k. k. Ministers für Cultus und Unterricht (§. 17). Nachdem die Beschlüsse die kaiserliche Genehmigung erlangt haben, werden sie, „je nach der Natur der Angelegenheiten, ordnungsgemäss kundgemacht und durch die hiezu berufenen Behörden in Vollzug gesetzt“ (§. 18). Die Behandlung der Agenden ist durch eine Geschäftsordnung zu regeln, welche die Synode selber im Einklange mit obigen Bestimmungen sich zu geben hat (§. 20). Dem Metropoliten sind als solchem besondere Befugnisse vorbehalten, von welchen der §. 19 handelt. Dazu gehören: „Die Repräsentation der Kirchenprovinz gegenüber der serbischen Metropole von Karlowitz und der romanischen Metropole von Hermannstadt, wie auch bei kirchlichen Festlichkeiten und bei öffentlichen Gelegenheiten im Staate“; das Oberaufsichtsrecht im Umfange der ganzen Kirchenprovinz und deren Vertretung im amtlichen Verkehre mit der obersten Cultusverwaltung; die Entscheidung dringlicher Fragen und Schlichtung derartiger Streitigkeiten jedoch mit vorgängiger oder nachträglich (auf der nächsten Synode) einzuholender Zustimmung der beiden Diöcesan-Bischöfe; das „Devolutionsrecht“, d. h. die Befugnisse, systematisierte Kirchenämter, welche erledigt sind, wieder zu besetzen, wenn dies offenbar nothwendig und der betreffende Diöcesan-Bischof es trotzdem unterlässt. Endlich kommt dem Metropoliten ausser der Leitung und Behandlung der currenten Agenden der Metropole auch das Recht zu, „einen Metropolitan- und Synodal-Kanzler“ aus den geistlichen Würdenträgern seiner (erzbischöflichen) Diöcese zu bestellen.“

Prof. Dr. H. J. Biedermann.

### Der Verkehr auf der oberen Donau in den Jahren 1866—1883.

Seit einer langen Reihe von Jahren liefert das Hauptzollamt zu Engelhartzell die nachbenannten Ausweise über den Verkehr auf der Donau, u. zw.:

1. Einen Ausweis über die in der Thalfahrt mit Dampfschiffen auf der Donau angekommenen inländischen Waaren;
2. einen gleichen Ausweis für die mit Ruderfahrzeugen angekommenen inländischen Waaren;
3. einen Ausweis über die in der Thalfahrt mit Ruderfahrzeugen angekommenen ausländischen Waaren;
4. einen Ausweis über die in der Bergfahrt mit Dampfschiffen auf der Donau angekommenen und ausgeführten Waaren;

<sup>\*)</sup> Die Kundmachung dieses Synodal-Statuts erfolgte durch den Metropoliten Sylvester im Verordnungsblatte „*Ńita ordinaciiunilor*“ des erzbischöflichen Consistoriums zu Czernowitz, Nr. 1, vom Jahre 1884.

5. einen Ausweis über die in der Bergfahrt mit Dampfschiffen auf der Donau angekommenen ausländischen Durchfuhrwaaren;

6. einen Ausweis über die in der Bergfahrt mit Dampfschiffen auf der Donau angekommenen inländischen Waaren

Ausserdem werden von der Hauptzollamts-Expositor am Donau-Landungsplatze zu Passau alljährlich zwei Ausweise verfasst, deren einer alle in der Thalfahrt aus dem Auslande gekommenen und dortselbst der Einfuhr-Amtshandlung unterzogenen Waaren enthält, während der andere die zur Ein- oder Durchfuhr erklärten und zur Beamtenhandlung an andere Zollämter im Inlande (sogenannte Innerlands-Zollämter) angewiesenen Waaren in sich schliesst.

Endlich gelangen auch noch die auf dem Inn und der Salzach in der Thalfahrt mit Raderfahrzeugen angekommenen in- und ausländischen Waaren Seitens des Hauptzollamtes Engelhartzell zur Aufschreibung. Alle diese Ausweise zusammen liefern ein Bild des Waarenverkehrs, welcher die obere Donau nächst der Reichsgrenze belebt. Wenn wir nun die Mengen dieses Verkehrs in ihrer Gesamtheit (Thal- und Bergfahrt zusammengekommen) in's Auge fassen, so gewinnen wir für die Periode 1866—1883 die folgenden Ziffern:

| im Jahre         | Meter-<br>centner | im Jahre         | Meter-<br>centner | im Jahre        | Meter-<br>centner | im Jahre        | Meter-<br>centner | pro Jahr | Meter-<br>centner |
|------------------|-------------------|------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|----------|-------------------|
| 1866             | 1,424 112         | 1871             | 3,252 544         | 1876            | 1,664 567         | 1881            | 1 799 876         | 1866—70  | 2,392 180         |
| 1867             | 2,395 954         | 1872             | 2,874 423         | 1877            | 1,595 040         | 1882            | 2,144 179         | 1871—75  | 2,352,254         |
| 1868             | 2,659 637         | 1873             | 2,517 024         | 1878            | 1,439 110         | 1883            | 2,424,838         | 1876—80  | 1,561 512         |
| 1869             | 2,691 877         | 1874             | 1,817 977         | 1879            | 1,707 010         |                 |                   | 1881—83  | 2,122,964         |
| 1870             | 2,789 324         | 1875             | 1,494 300         | 1880            | 1,441 833         |                 |                   | 1866—83  | 2,107 701         |
| Summe 11,960 904 |                   | Summe 11,761 268 |                   | Summe 7,847,560 |                   | Summe 6,368,893 |                   |          |                   |

Vom Jahre 1866 ganz abgesehen, in welchem die niedrigste Ziffer zum Vorschein kommt, was mit den Kriegerereignissen zusammenhängt, beweisen diese Ziffern, dass der Verkehr auf der oberen Donau in den letzten 19 Jahren keine Fortschritte gemacht hat. Die Jahre 1867—1872 lieferten weit günstigere Resultate, als die jüngsten Jahre. Während das Quantum der mit dem Auslande getauschten Waaren von 49,200 000 Metercentner im Jahre 1867 auf 141 300 000 Metercentner im Jahre 1883 angewachsen ist, was eine Steigerung des Ein- und Ausfuhr-Quantums der Monarchie um 187 Percent bedeutet, ergibt sich für die gleiche Periode bezüglich des Waarenverkehrs auf der oberen Donau nächst der Reichsgrenze eine Zunahme der Menge um nur 28,884 Metercentner oder um wenig über ein Percent. Man kann hier zum mindesten von einer Stagnation sprechen, zumal wenn man beispielsweise die Entwicklung des Verkehrs auf einem anderen bedeutendem Flusse der Monarchie — der Elbe — in Betracht zieht. Die bezüglichen Ausweise reichen nur bis 1870 zurück. In diesem Jahre gelangten bei Schandau als Elbefrachten, welche diesen Punkt der Elbe berührten, 5,666 420 Metercentner zur Aufschreibung, im Jahre 1883 dagegen umfasste dieser Verkehr bereits 13 365 502 Metercentner, hatte sich somit um 136 Percent gehoben, während für den Verkehr auf der oberen Donau von 1870 bis 1883 nach den vorstehenden Ziffern ein Minus von 13 Percenten zum Vorschein kommt. Wenn wir von der im Elbeverkehr Ausschlag gebenden Braunkohle ganz absehen, bleiben noch immer für 1883 an anderen Waaren, welche bei Schandau die Elbe passierten, 2,121 313 Metercentner übrig, während in diesem Jahre ein nicht viel höheres Quantum (2,424 838 Metercentner) die obere Donau passierte. Die 114 Kilometer lange Elbestrecke von Melnik bis zur sächsischen Grenze hatte im Jahre 1883 einen tausendfachmal so grossen Verkehr, wie der grösste Strom des Reiches an der Grenze nach dem Westen. Wenn man nun die Entwicklung des Verkehrs, gesondert nach Berg- und Thalfahrt, in's Auge fasst, so wird es sofort klar, dass beide Richtungen ihren Theil an dem Stillstande haben. Die Differenzen der einzelnen Jahre untereinander sind geradezu enorme und beweisen, wie sehr dieser ganze Verkehr von den Ernteresultaten und Export-Chancen abhängig ist.

In der Bergfahrt wurden verzeichnet Waaren im Gewichte von

| im Jahre        | Meter-<br>centner | im Jahre        | Meter-<br>centner | im Jahre        | Meter-<br>centner | im Jahre        | Meter-<br>centner | pro Jahr | Meter-<br>centner |
|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|----------|-------------------|
| 1866            | 426 654           | 1871            | 698 132           | 1876            | 709 434           | 1881            | 715 378           | 1866—70  | 502 813           |
| 1867            | 808 253           | 1872            | 115 529           | 1877            | 825 341           | 1882            | 937 925           | 1871—75  | 320 044           |
| 1868            | 609 701           | 1873            | 198 035           | 1878            | 744 278           | 1883            | 786 638           | 1876—80  | 747 910           |
| 1869            | 284 879           | 1874            | 192 590           | 1879            | 886 935           |                 |                   | 1881—83  | 812 680           |
| 1870            | 484 521           | 1875            | 395 323           | 1880            | 592 921           |                 |                   | 1866—83  | 671,771           |
| Summe 2 514 967 |                   | Summe 1,600 219 |                   | Summe 4,739 552 |                   | Summe 2,438,041 |                   |          |                   |

Die Jahre der grossen Getreide-Exporte zeichnen sich durch höhere Summen in der obigen Tabelle aus, während in den Jahren, welche ungewöhnlich bedeutende Einfuhren an Cerealien hatten, die geringsten Ziffern zum Vorschein kommen. Bei alldem ist



jedoch die Quote, welche von der Getreide-Ausfuhr der oberen Donau zufällt, eine sehr bescheidene.

Es wird dies aus einer Gegenüberstellung der Getreide-Ausfuhr Oesterreich-Ungarns und der Mengen an Getreide, welche in der Bergfahrt das Zollamt Engelhartzell passierten, vollkommen klar:

| im<br>Jahre       | Ausfuhr an Getreide<br>aus Oesterr.-Ungarn | Es passierten Engelhartzell<br>in der Bergfahrt |               |
|-------------------|--|---|---------------|
|                   |  | Getreide  | andere Waaren |
|                   | Metercentner                               |   |               |
| 1866 . . . . .    | 4,218.393                                  | 231.059   | 95.595        |
| 1867 . . . . .    | 10,140.682                                 | 728.263   | 79.990        |
| 1868 . . . . .    | 13,562.455                                 | 545.024   | 64.736        |
| 1869 . . . . .    | 8,185.528                                  | 185.608   | 99.271        |
| 1870 . . . . .    | 4,266.772                                  | 405.482   | 79.039        |
| 1871 . . . . .    | 6,322.541                                  | 599.087   | 99.055        |
| 1872 . . . . .    | 2,784.113                                  | 61.853  | 53.676        |
| 1873 . . . . .    | 3,398.953                                  | 122.894   | 75.741        |
| 1874 . . . . .    | 4,459.456                                  | 59.169  | 133.421       |
| 1875 . . . . .    | 5,924.445                                  | 251.873   | 143.450       |
| 1876 . . . . .    | 6,510.731                                  | 523.253   | 186.181       |
| 1877 . . . . .    | 9,466.781                                  | 560.880   | 265.101       |
| 1878 . . . . .    | 8,672.841                                  | 354.639   | 369.639       |
| 1879 . . . . .    | 9,609.537                                  | 661.858   | 235.080       |
| 1880 . . . . .    | 6,869.530                                  | 288.685   | 304.236       |
| 1881 . . . . .    | 7,299.247                                  | 372.449   | 342.929       |
| 1882 . . . . .    | 11,171.560                                 | 602.605   | 334.420       |
| 1883 . . . . .    | 7,551.968                                  | 371.563   | 414.075       |
| Summe .           | 130,415.533                                | 6,916.244                                       | 3,375.635     |
| pro Jahr          |  |   |               |
| 1866—70 . . . . . | 8,074.766                                  | 419.087   | 83.726        |
| 1871—75 . . . . . | 4,577.902                                  | 218.975   | 101.069       |
| 1876—80 . . . . . | 8,225.884                                  | 475.863   | 272.047       |
| 1881—83 . . . . . | 8,674.258                                  | 448.872   | 363.808       |
| 1866—83 . . . . . | 7,245.307                                  | 384.236   | 187.535       |

Wenn man annimmt, dass die ganze Menge an Getreide, welche bei Engelhartzell die Donau in der Bergfahrt berührte, auch wirklich ausgeführt wurde, so betrug der Getreide-Export auf der oberen Donau nur 5.3 Procente des in den Jahren 1866—1883 aus der Monarchie ausgeführten Getreidequantums. Diese bescheidene Quote dürfte durch die Eröffnung der Arlbergbahn noch eine weitere Schmälerung erfahren.

Erfreulich ist in der vorstehenden Tabelle die Thatsache, dass die Menge der „anderen Waaren“ eine fortschreitende Steigerung aufweist, was die Gewähr in sich schliessen würde, dass die Bergfahrt auf der oberen Donau mehr und mehr unabhängig vom Ausfall der Ernte werden wird, wenn unter diesen „anderen Waaren“ nicht Mehl, Oelsaat, Obst und Wein — also wieder Artikel, deren Exporthöhe von dem Ausfall der Ernte abhängig ist, die Hauptrolle spielen würden. Ausser diesen sind noch als mit belangreichen Mengen in der Bergfahrt figurierend zu nennen: Werkholz, Gerbstoffe, Graphit und Wolle. Der Verkehr in diesen Artikeln entwickelte sich, wie folgt:

|                      | Menge in Metercentnern im Mittel der Jahre |         |         |         |
|----------------------|--|---------|---------|---------|
|                      | 1866—70                                    | 1871—75 | 1876—80 | 1881—83 |
| Mehl . . . . .       | 20.074                                     | 10.332  | 36.407  | 90.972  |
| Oelsaat . . . . .    | 2.231                                      | 12.755  | 13.118  | 6.196   |
| Obst . . . . .       | 1.256                                      | 1.658   | 10.227  | 33.743  |
| Wein . . . . .       | 2.602                                      | 3.702   | 25.111  | 14.892  |
| Werkholz . . . . .   | 34.763                                     | 43.435  | 120.051 | 164.566 |
| Gerbstoffe . . . . . | 2.086                                      | 3.114   | 11.079  | 9.768   |
| Graphit . . . . .    | 990  | 2.418   | 3.001   | 5.323   |
| Wolle . . . . .      | 8.757                                      | 8.256   | 4.894   | 11.739  |

Entschiedene Fortschritte hat hiernach nur der Transport an Mehl, Obst, Werkholz, Graphit und Wolle gemacht. In Oelsaat, Wein und Gerbstoffen dagegen trat eine merkliche Abschwächung ein.

Was den Schiffsverkehr betrifft, so stehen uns nur die Daten über die Zahl der Personen- und Frachten-Dampfer und der Waaren-Schleppschiffe, welche Engelhartzell in der Bergfahrt passierten, zu Gebote. Wir lassen dieselben hier für die in Rede stehenden Jahre folgen:

| Im<br>Jahre | Zahl der             |                      |           | Im<br>Gesamten |
|-------------|----------------------|----------------------|-----------|----------------|
|             | Personen-<br>Dampfer | Frachten-<br>Dampfer | Schlepper |                |
| 1866        | 127                  | 206                  | 286       | 619            |
| 1867        | 184                  | 370                  | 562       | 1.116          |
| 1868        | 188                  | 253                  | 470       | 911            |
| 1869        | 208                  | 188                  | 281       | 677            |
| 1870        | 194                  | 240                  | 412       | 846            |
| 1871        | 203                  | 217                  | 405       | 825            |
| 1872        | 220                  | 184                  | 199       | 593            |
| 1873        | 321                  | 164                  | 234       | 719            |
| 1874        | 208                  | 184                  | 197       | 539            |
| 1875        | 218                  | 208                  | 334       | 760            |
| 1876        | 213                  | 269                  | 502       | 984            |
| 1877        | 205                  | 335                  | 608       | 1.148          |
| 1878        | 201                  | 277                  | 524       | 1.002          |
| 1879        | 182                  | 301                  | 613       | 1.096          |
| 1880        | 198                  | 273                  | 458       | 929            |
| 1881        | 196                  | 283                  | 551       | 1.030          |
| 1882        | 125                  | 363                  | 685       | 1.173          |
| 1883        | 137                  | 322                  | 618       | 1.077          |
| pro Jahr    |                      |                      |           |                |
| 1866—70     | 180                  | 252                  | 402       | 834            |
| 1871—75     | 224                  | 177                  | 274       | 675            |
| 1876—80     | 200                  | 291                  | 541       | 1.032          |
| 1881—83     | 153                  | 322                  | 618       | 1.093          |

Der Schiffsverkehr war, wenn man von den Personen-Dampfern absteht, nach diesen Ziffern in den letzten Jahren ein weit lebhafterer, als in der Periode 1869—1875, was jedoch die Personen-Dampfer betrifft, so ist eine merkliche Abnahme zu constatieren, welche um so mehr zu bedauern ist, als die Bergfahrt auf der Donau zu den genussreichsten Fahrten gerechnet werden kann, zu deren Popularisierung viel zu wenig geschieht. Nur im Jahre der Wiener Weltausstellung (1873) erhob sich die Zahl der Personen-Dampfer über 300, um von da an bis auf 137 im Jahre 1883 zu sinken. Wenn man dem entgegenhält, dass bei Schandau auf der Elbe im Jahre 1873 1.069 und im Jahre 1883 795 Personen-Dampfbote verkehrten, dann wird es klar, dass die Donauroute zu den von in- und ausländischen Touristen best vernachlässigten gerechnet werden kann. Wir glauben dies hier besonders hervorheben zu müssen, da der Zusammenhang zwischen Frachten- und Personenverkehr kein so loser ist, wie es den Anschein hat und allenthalben geglaubt wird. Was den Schiffsverkehr in der Thalfahrt betrifft, so ist zunächst zu bemerken, dass die Verdrängung der Ruderfahrzeuge und Flöße durch die Schlepper im letzten Decennium bedeutende Fortschritte gemacht hat.

In der Thalfahrt haben das Zollamt Engelhartswell passirt:

| Im<br>Jahre | Personen-<br>Dampfer | Frachten-<br>Dampfer | Schlepper | Ruder-<br>schiffe | Flöße | Im<br>Gesamten |
|-------------|----------------------|----------------------|-----------|-------------------|-------|----------------|
| 1866        | 124                  | 205                  | 273       | 1.521             | 361   | 2.484          |
| 1867        | 182                  | 366                  | 569       | 1.523             | 585   | 3.225          |
| 1868        | 193                  | 272                  | 474       | 1.715             | 748   | 3.400          |
| 1869        | 211                  | 230                  | 273       | 1.834             | 1.061 | 3.609          |
| 1870        | 195                  | 289                  | 399       | 1.840             | 894   | 3.578          |
| 1871        | 201                  | 265                  | 423       | 1.902             | 1.049 | 3.640          |
| 1872        | 219                  | 181                  | 205       | 1.812             | 1.319 | 3.736          |
| 1873        | 322                  | 172                  | 213       | 1.803             | 1.006 | 3.317          |
| 1874        | 207                  | 152                  | 100       | 1.176             | 704   | 2.499          |
| 1875        | 218                  | 222                  | 338       | 968               | 630   | 2.408          |
| 1876        | 212                  | 283                  | 404       | 758               | 362   | 2.107          |
| 1877        | 202                  | 334                  | 607       | 641               | 243   | 2.227          |
| 1878        | 197                  | 283                  | 509       | 696               | 345   | 2.030          |
| 1879        | 183                  | 299                  | 605       | 646               | 305   | 2.038          |
| 1880        | 194                  | 271                  | 443       | 749               | 314   | 1.970          |
| 1881        | 196                  | 255                  | 562       | 607               | 295   | 1.915          |
| 1882        | 127                  | 358                  | 665       | 602               | 408   | 2.160          |
| 1883        | 137                  | 322                  | 654       | 691               | 377   | 2.187          |
| pro Jahr    |                      |                      |           |                   |       |                |
| 1866—70     | 181                  | 262                  | 398       | 1.828             | 749   | 3.278          |
| 1871—75     | 233                  | 200                  | 276       | 1.405             | 954   | 3.168          |
| 1876—80     | 198                  | 294                  | 551       | 787               | 514   | 2.074          |
| 1881—83     | 153                  | 324                  | 617       | 633               | 380   | 2.067          |



Von 1874—1883 erhöhte sich die Zahl der Frachten-Dampfer um 115·8 Percente und jene der Schlepper um 213·6 Percente, dagegen sank die Zahl der Ruderschiffe und Flösse um 41·2 Percente, beziehungsweise um 50·7 Percente. Im Ganzen trat seither in der Anzahl der in der Thalfahrt gezählten Frachtschiffe eine Abnahme um 271 Stück ein, während das beförderte Güterquantum eine kleine Erhöhung erfuhr, was durch die grössere Tragfähigkeit der Frachten-Dampfer und Schlepper erklärlich wird.

Während die Zahl der in der Bergfahrt auf der oberen Donau vorkommenden Waaren eine beschränkte ist und letztere fast ausschliesslich nur in Erzeugnissen der Landwirthschaft bestehen, umfasst der Verkehr in der Thalfahrt eine weit grössere Menge von Artikeln (darunter auch industrielle Erzeugnisse, wie Eisen, Holz-, Thon-, Eisenwaaren, Salz etc.) und repräsentiert in seiner Endsumme ein mehr als doppelt so grosses Quantum, wie der Verkehr in der Bergfahrt. Das Gewicht aller in der Thalfahrt auf der oberen Donau vorgekommenen Waaren betrug nämlich:

| im<br>Jahre | Meter-<br>centner | im<br>Jahre | Meter-<br>centner | im<br>Jahre | Meter-<br>centner | im<br>Jahre | Meter-<br>centner | pro<br>Jahr | Meter-<br>centner |
|-------------|-------------------|-------------|-------------------|-------------|-------------------|-------------|-------------------|-------------|-------------------|
| 1866        | 1,097.458         | 1871        | 2,554.402         | 1876        | 955.133           | 1881        | 1,084.498         | 1866—70     | 1,889.367         |
| 1867        | 1,587.701         | 1872        | 2,763.894         | 1877        | 769.059           | 1882        | 1,207.154         | 1871—75     | 2,032.210         |
| 1868        | 2,049.877         | 1873        | 2,118.389         | 1878        | 714.832           | 1883        | 1,639.200         | 1876—80     | 821.602           |
| 1869        | 2,406.998         | 1874        | 1,625.387         | 1879        | 820.072           |             |                   | 1881—83     | 1,310.284         |
| 1870        | 2,304.803         | 1875        | 1,098.977         | 1880        | 848.912           |             |                   |             |                   |
| Summe       | 9,446.837         | Summe       | 10,161.049        | Summe       | 4,108.008         | Summe       | 3,930.852         |             |                   |

Nach diesen Ziffern hat der Waarenverkehr in der Thalfahrt seit 1879 constant und namhaft zugenommen, ohne jedoch auch nur annähernd jenen Umfang zu erreichen, welchen derselbe in den Jahren 1868—1873, also in den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwunges, inne hatte. Die hohen Ziffern dieser Jahre basierten auf den grossen Transporten an Baumaterialien (Werkholz, Cement, Eisenwaaren, Kalk, Bausteine etc.) und waren eine Folge der fieberhaften Bauhätigkeit, welche allerorten, namentlich aber in Wien, damals herrschte.

Die Hauptartikel in der Thalfahrt auf der oberen Donau sind die folgenden:

|                           | Menge in Metercentnern im Mittel der Jahre |         |         |         |
|---------------------------|--|---------|---------|---------|
|                           | 1866—70                                    | 1871—75 | 1876—80 | 1881—83 |
| Werkholz . . . . .        | 710.824                                    | 830.657 | 223.202 | 368.545 |
| Brennholz . . . . .       | 455.257                                    | 525.760 | 254.586 | 269.774 |
| Cement . . . . .          | 221.975                                    | 243.575 | 153.344 | 208.414 |
| Eisen und Eisenwaaren . . | 48.810                                     | 25.430  | 4.813   | 82.992  |
| Reis . . . . .            | 1.174                                      | 1.146   | 1.519   | 33.995  |
| Steine . . . . .          | 8.979                                      | 49.373  | 8.997   | 23.852  |
| Mineralkohle . . . . .    | 134.171                                    | 86.466  | 4.221   | 22.207  |
| Kehlheimerplatten . . . . | 59.840                                     | 42.792  | 19.887  | 16.335  |
| Salz . . . . .            | 24.174                                     | 4.444   | 4.792   | 16.185  |
| Farberde . . . . .        | 10.035                                     | 10.697  | 9.615   | 13.768  |
| Kaffee . . . . .          | 10.436                                     | 8.360   | 7.596   | 11.366  |
| Asphalt . . . . .         | 365  | 9.189   | 5.345   | 8.760   |
| Gyps . . . . .            | 28.322                                     | 23.885  | 10.624  | 7.187   |
| Kreide . . . . .          | 7.562                                      | 12.257  | 7.202   | 8.378   |
| Kalk . . . . .            | 10.581                                     | 27.665  | 6.381   | 6.238   |
| Mineralwässer . . . . .   | 5.518                                      | 6.742   | 5.640   | 8.150   |

Von den Artikeln Kehlheimerplatten, Gyps und Kalk abgesehen, wird durchwegs eine Zunahme dieses Verkehrs im Mittel der letzten drei Jahre bemerkbar. Als neuer Frachtartikel von Bedeutung ist Reis hervorzuheben. Bis 1880 waren dessen Mengen geringfügig. Dagegen werden für dieses Jahr 6.615 Metercentner, für 1881 23.330, 1882 49.615 und 1883 29.039 Metercentner verzeichnet. Wie bei diesem Artikel, so ergeben sich auch für mehrere andere wichtige Waaren bei einem Vergleich der Jahre 1882 und 1883 sehr erhebliche Differenzen, daher wir eine Vorführung derselben an dieser Stelle nothwendig halten.

| Menge der in der Thalfahrt vorgekommenen<br>wichtigeren Waaren in Metercentnern |           |           |           |
|---|-----------|-----------|-----------|
|   | 1882      | 1883      | Differenz |
| Alle Waaren . . . . .   | 1,207.154 | 1,639.200 | + 432.046 |
| Darunter:   |           |           |           |
| Asphalt . . . . .   | 11.452    | 5.216     | — 6.236   |
| Brennholz . . . . .   | 248.710   | 356.052   | + 107.342 |
| Cement . . . . .  | 192.975   | 216.436   | + 23.461  |
| Eisen und Eisenwaaren . .   | 76.329    | 139.171   | + 62.842  |
| Farberde . . . . .  | 9.102     | 20.849    | + 11.747  |
| Kaffee . . . . .  | 15.593    | 2.095     | — 13.498  |
| Mineralkohle . . . . .  | 15.712    | 48.326    | + 32.614  |
| Mineralwässer . . . . .   | 6.743     | 10.700    | + 3.957   |
| Salz . . . . .  | 10.450    | 1.500     | — 8.950   |
| Werkholz . . . . .  | 295.314   | 532.099   | + 236.785 |

Die Artikel Asphalt, Kaffee und Salz ausgenommen, ergeben sich durchwegs namhafte Steigerungen der thalwärts verschifften Waaren. Dagegen verzeichnen in der Bergfahrt nur zwei Artikel von Belang für 1883 höhere Mengen-Summen, wie für 1882. Es sind dies Mehl, wovon 167.060 gegen 58.102 Metercentner und Obst, wovon 52.271 gegen 35.252 Metercentner bei Engelhartzell die Donau passierten. In mehreren anderen, aber namentlich in den nachbenannten Waaren ist ein Rückgang der stromaufwärts verschifften Mengen zu verzeichnen:

|                                  | 1882    | 1883    | Abnahme |
|----------------------------------|---------|---------|---------|
| Metercentner                     |         |         |         |
| Getreide und Hülsenfrüchte . . . | 602.605 | 371.563 | 231.042 |
| Gerbstoffe . . . . .             | 7.422   | 4.345   | 3.077   |
| Mineralwässer . . . . .          | 2.223   | 874     | 1.349   |
| Wein . . . . .                   | 11.991  | 6.258   | 5.733   |
| Weinstein . . . . .              | 1.730   | 572     | 1.158   |
| Werkholz . . . . .               | 175.798 | 129.936 | 45.862  |

Von den wenigen Artikeln, welche überhaupt in der Bergfahrt vorkommen, verzeichnen sonach die zwei wichtigsten: Getreide und Werkholz, eine empfindliche Abnahme und ist in Folge dessen auch das Quantum aller Waaren von 937.025 Metercentnern im Jahre 1882 auf 785.638 Metercentner im Jahre 1883, somit um 151.387 Metercentner oder um volle 16 Percente zurückgegangen.

Was das Verhältniss der Mengen des Verkehrs in der Bergfahrt zu jenen in der Thalfahrt betrifft, so war die letztere nur in den Jahren 1877, 1878 und 1879 geringer, als die Menge der stromaufwärts beförderten Güter. Die anderen Jahre weisen ein meist beträchtlich höheres Quantum in der Thalfahrt auf. Recht ansehnlich war diese Differenz auch im Jahre 1883 und man muss bis 1874 zurückgreifen, um sie übertroffen zu sehen.

Das Quantum der in der Thalfahrt vorgekommenen Waaren ist höher (+) oder geringer (—) gewesen, als jenes der in der Bergfahrt verschifften Güter um Metercentner:

|                          |                           |                        |
|--------------------------|---------------------------|------------------------|
| 1866 . . . . + 770.804   | 1871 . . . . + 1,856.260  | 1876 . . . . + 245.699 |
| 1867 . . . . + 779.448   | 1872 . . . . + 2,648.365  | 1877 . . . . — 56.922  |
| 1868 . . . . + 1,440.117 | 1873 . . . . + 1,919.754  | 1878 . . . . — 9.446   |
| 1869 . . . . + 2,122.119 | 1874 . . . . + 1,432.797  | 1879 . . . . — 66.866  |
| 1870 . . . . + 1,820.282 | 1875 . . . . + 703.654    | 1880 . . . . + 255.991 |
| Summe . + 6,932.770      | Summe . + 8,560.830       | Summe . + 368.456      |
| pro Jahr:                |                           |                        |
| 1881 . . . . + 369.120   | 1866—1870 . . + 1,386.554 |                        |
| 1882 . . . . + 270.129   | 1871—1875 . . + 1,712.166 |                        |
| 1883 . . . . + 853.562   | 1876—1880 . . + 73.691    |                        |
| Summe . + 1,492.811      | 1881—1883 . . + 497.604   |                        |
|                          | 1866—1883 . . + 966.626   |                        |

Im Durchschnitte der letzten 18 Jahre sind somit nahezu eine Million Metercentner pro Jahr mehr thal- als bergwärts verfrachtet worden, ein Missverhältniss, welches nach Einführung der Kettenschiffahrt wohl bald verschwinden oder doch eine wesentliche Milderung erfahren wird.

Wir können diese Zeilen nicht schliessen, ohne noch des Antheiles zu gedenken, welchen die Durchfuhrgüter an der Bergfahrt nehmen. Wie eingangs bemerkt

wurde, ist der Ausweis 5, welchen das Hauptsollamt Engelhartzell liefert, der Darstellung der in der Bergfahrt mit Dampfschiffen angekommenen ausländischen Durchfuhrwaaren gewidmet. Es sind recht kümmerliche Ziffern, die wir aus diesem Ausweise vorzuführen haben. Sie beweisen uns, wie viel noch fehlt, um sagen zu können, dass die Donau ihre wichtige Aufgabe als natürliche Vermittlerin des Handels zwischen Osten und Westen erfüllt. Der Transit umfasst in der Bergfahrt in der Periode 1866—1883 Waaren im Gewichte von 1,349.063 Metercentner, es kommen daher auf das Jahr nur 74.947 Metercentner. An Getreide und Hülsenfrüchten wurden 1,071.816 Metercentner oder pro Jahr 59.545 Metercentner stromaufwärts durchgeführt. Der Rest per 277.247 Metercentner vertheilt sich auf Obst, Gemüse, Mehl, Wein, Repe, Holz und andere Artikel. Die einzelnen Perioden participieren an den vorgeführten Summen, wie folgt: Menge der auf der oberen Donau bei Engelhartzell ausgetretenen Durchfuhrwaaren in Metercentnern:

| In der Periode      | Getreide | andere Waaren | Zusammen |
|---------------------|----------|---------------|----------|
| 1866—1870 . . . . . | 202.618  | 6.205         | 208.823  |
| 1871—1875 . . . . . | 168.434  | 70.900        | 239.334  |
| 1876—1880 . . . . . | 414.242  | 83.676        | 497.918  |
| 1881—1883 . . . . . | 286.522  | 116.466       | 402.988  |
| pro Jahr:           |          |               |          |
| 1866—1870 . . . . . | 40.524   | 1.241         | 41.765   |
| 1871—1875 . . . . . | 33.687   | 14.180        | 47.867   |
| 1876—1880 . . . . . | 82.849   | 16.735        | 99.584   |
| 1881—1883 . . . . . | 95.507   | 38.822        | 134.329  |

Wie diese Ziffern zeigen, wird ein erfreulicher Fortschritt dieses Verkehrs bemerkbar und sind es namentlich die „anderen Waaren“, deren Menge in relativ bedeutender Weise anwächst, wie jene des Getreides, was auf den gesteigerten Transit an Obst und diversen Gewächsen zurückzuführen ist.

Wenn man die vorgeführten Ziffern mit den Verkehrsmengen in Vergleichung zieht, welche die Mehrzahl unserer älteren Eisenbahnen aufweisen, dann wird es nicht schwer fallen, zu dem Schlusse zu kommen, dass der Verkehr auf der oberen Donau ein sehr geringer und wenig entwickelter ist und dass es hoch an der Zeit ist, den herrlichen Strom durch Beseitigung der bekannten Hindernisse und weitere Entwicklung der Ketten-schiffahrt dem internationalen Handel und unserer Volkswirtschaft in höherem Masse dienstbar zu machen, als dies bisher der Fall war.

*Pizzala.*

# Inhalts-Verzeichniss des X. Jahrganges.\*)

## A. Nach dem Inhalte.

| Abhandlungen und Mittheilungen:  | Seite | Feilbietungen bäuerlicher und kleinstädtischer Grundbesitzungen in Galizien vom Jahre 1873—1883. Von C. Zwilling (M) . . . . .  | Seite |
|--|-------|---|-------|
| Armenpflege, die öffentliche, in Oesterreich während der Jahre 1873—1882. Von Bratassevič (M) . . . . .  | 274   | Gebäudebrände in Oesterreich. Von C. Krafft (M) . . . . .   | 42    |
| Aufnahmsprüfungen für die I. Classe der österr. Mittelschulen zu Beginn des Schuljahres 1883—1884 (M) . . . . .  | 359   | Gebäudebrände in Oesterreich im Jahre 1882. Von C. Krafft (M) . . . . .   | 278   |
| Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität in Wien, im Wintersemester 1883 bis 1884. Von Dr. J. R. v. Roschmann-Hörburg (M) . . . . . | 442   | Geburten in Oesterreich während der letzten fünf Jahre und das Verhältniss der gebärfähigen weiblichen Bevölkerung. Von V. Kitz (M) . . . . .                         | 188   |
| — Fortsetzung und Schluss dieser Mittheilung (M) . . . . .   | 497   | Geschlechtsverhältnisse der Bevölkerung in Ungarn. Von Prof. Dr. Bela Földes (Weisz) (A) . . . . .  | 135   |
| Bewegung der Bevölkerung im ersten Halbjahre 1883. Von Gustav Adolf Schimmer (M) . . . . .   | 19    | Getreidepreise im achten Decennium des Jahrhunderts. Von Prof. Dr. Bela Földes (Weisz) (M) . . . . .  | 85    |
| Bewegung der Bevölkerung im II. Halbjahre und im Solarjahre 1883. Von Gustav Adolf Schimmer (M) . . . . .  | 355   | Griechisch-Gläubigen, die, u. ihr Kirchenwesen in Oesterreich-Ungarn. Von Prof. Dr. H. J. Bidermann (A) . . . . .   | 381   |
| Bewegung der Bevölkerung von Wien und dessen Umgebung im Jahre 1883. Von V. Kitz (M) . . . . .   | 308   | — Fortsetzung und Schluss dieser Abhandlung (A) . . . . .   | 477   |
| Brennstoff-Verbrauch Wiens in den Jahren 1860—1882. Von J. Pizzala (M) . . . . .   | 323   | Hagelschäden und die Hagelversicherung in Oesterreich. Von C. Krafft (M) . . . . .  | 571   |
| Bruderladen, die, und gewerblichen Hilfcassen in Oesterreich als Invaliden- und Witwencassen. Von Dr. Moriz Caspaar (A) . . . . .  | 113   | Haupt-Uebersicht über den Stand des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterrichtes in Oesterreich zu Ende Februar 1883. Vom k. k. Ackerbau-Ministerium (A) . . . . . | 79    |
| Charakteristik, zur, des Grossgrundbesitzes in Oesterreich. Von Karl Theodor v. Inama-Sternegg (A) . . . . .   | 541   | Haushalt der grösseren österreichischen Stadtgemeinden. Von Dr. J. Hatschek (A) . . . . .   | 333   |
| Consularämter, die k. u. k. österreichisch-ungarischen, und ihre Geschäftsthätigkeit in den Jahren 1881 und 1882. Von Karl Theodor v. Inama-Sternegg (A) . . . . .         | 1     | — Fortsetzung und Schluss dieser Abhandlung (A) . . . . .   | 414   |
| Einfuhr Oesterreich-Ungarns aus Russland. Von J. Pizzala (M) . . . . .   | 155   | Knabenüberschuss, der hohe, der Neugeborenen der Jüdinnen. Von Prof. Dr. E. Nagel (A) . . . . .   | 183   |
| Einwanderung, die, in die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1883. Von A. v. Randow (M) . . . . .  | 203   | Landhandel, der, zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den Jahren 1867—1883. Von J. Pizzala (M) . . . . .  | 566   |
| Ergebnisse, die definitiven, der Grundsteuerregelung in Oesterreich. Von Karl Theodor v. Inama-Sternegg (A) . . . . .  | 215   | Lehranstalten, die land- und forstwirthschaftlichen, Oesterreichs nach dem Stande zu Ende März 1884 vom k. k. Ackerbau-Ministerium (A) . . . . .                      | 585   |
| Errichtung eines städtisch-statistischen Bureau in Krakau. Von J. R. Rossigwall v. Stollenau (M) . . . . .   | 307   | Nachweisungen, statistische, über die Handhabung des Gesetzes zur Hintanhaltung der Trunkenheit (M) . . . . .   | 363   |

\*) Von den Beiträgen sind die Abhandlungen mit A, die Mittheilungen und Miscellen mit M und die Literaturberichte mit L bezeichnet.

|   | Seite |
|---|-------|
| Notizen über die Unfälle der Arbeiter beim Eisenhüttenbetriebe. Von Dr. Moriz Caspaar (M) . . . . .           | 364   |
| Oesterreichs Auswanderung im Jahre 1882. Von G. A. Schimmer (M) . . . . .                                     | 142   |
| Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1882. Von H. Ehrenberger (M) . . . . .                                       | 29    |
| Oesterreichs-Ungarns Aussenhandel im Jahre 1883. Von J. Pizzala (M) . . . . .                                 | 197   |
| Realitätenverkehr u. Realitätenbelastung im Jahre 1882 (M) . . . . .  | 528   |
| Reorganisierung des statistischen Departements der Stadt Wien. Von J. R. Rossiwall v. Stollenau (M) . . . . . | 305   |
| Seehandel Oesterreichs in den Jahren 1875—1882. Von J. Pizzala (M) . . . . .                                  | 267   |
| Sitzungsberichte der k. k. statistischen Central Commission in den Jahren 1883 u. 1884.                       |       |

## Auszüge vom:

|  |     |
|--|-----|
| 22. December 1883 . . . . .  | 84  |
| 6. März 1884 . . . . .   | 186 |
| 29. Mai, 5. und 9. Juni 1884 . . . . .   | 353 |
| 5. Juli 1884 . . . . .   | 440 |
| 30. October 1884 . . . . .   | 633 |
| Skizze, statistische, Ungarns. Von Prof. Dr. Bela Földes (M) . . . . .   | 370 |
| Spielkartengesetz, das neue, und seine Erfolge. Von E. Bratassević (M) . . . . .   | 149 |
| dto.                      (M) . . . . .  | 562 |
| Stand und Fortgangsverhältnisse der Schüler Wiens an den städtischen Bürger und allgemeinen Volksschulen am Schlusse des Schuljahres 1882/83 (M) . . . . . | 568 |
| Statistik der Bierindustrie in Oesterreich-Ungarn. Von A. Walzel (M) . . . . .   | 31  |
| Statistik der österreichischen Actiengesellschaften. Von Heinrich Ehrenberger (A) . . . . .  | 57  |
| Statistik der registrierten Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften. Von Heinrich Ehrenberger (M) . . . . .  | 23  |
| Statistik des österreichischen Tabakmonopols während des Decenniums 1873 bis 1882. Von E. Bratassević (M) . . . . .  | 95  |
| Statistik, die, in ihren Beziehungen zur Anthropologie und Ethnographie. Von G. A. Schimmer (A) . . . . .  | 262 |
| Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen österreichischen Ländern im Jahre 1882. Von J. R. Rossiwall v. Stollenau (A) . . . . .                         | 241 |
| Synodal-Statut der griechisch-orientalischen Metropole der Bucowina und Dalmatien. Von Prof. Dr. H. J. Bidermann (M) . . . . .                             | 635 |
| Thätigkeit der Finanzauswache im Jahre 1882. Von E. Bratassević (M) . . . . .  | 152 |
| Todtgeborenen, die, und das Alter der Eltern. Von Dr. M. Schumann (A) . . . . .  | 167 |
| Turnvereine Oesterreichs im Jahre 1881. Von A. Capak (M) . . . . .   | 143 |
| Verkehr auf der oberen Donau in den Jahren 1866—1883. Von J. Pizzala (M) . . . . .   | 636 |

|  | Seite |
|--|-------|
| Verluste der österreich. Handelsmarine durch Schiffbruch in den Jahren 1873 bis 1882. Von J. Pizzala (M) . . . . . | 535   |
| Versuche zur Beschaffung einer Industrie-Statistik in Oesterreich. Von J. R. Rossiwall v. Stollenau (M) . . . . .  | 463   |
| Wanderbewegung der central-europäischen Bevölkerung. Von A. v. Randow (A) . . . . .                                | 285   |
| — Fortsetzung und Schluss der Abhandlung (A) . . . . .   | 602   |
| Werke, welche der Bibliothek der statistischen Central-Commission zuge wachsen sind, u. zw.                        |       |
| bis Mitte November 1883 . . . . .  | 55    |
| "     "     Jänner 1884 . . . . .  | 164   |
| "     "     März 1884 . . . . .  | 211   |
| "     "     April 1884 . . . . .   | 332   |
| "     "     September 1884 . . . . .   | 538   |

## Literatur-Berichte.

|  |     |
|--|-----|
| Abhandlungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaft und Statistik. Redigiert von Bela Földes. Angezeigt von Dr. E. Mischler (L) . . . . .   | 210 |
| Berichte, commerciale, über die im Jahre 1882 im Auftrage der Handels- und Gewerbekammer in Brünn unternommene Reise nach Süd-America. Angezeigt von J. Pizzala (L) . . . . .  | 162 |
| Bevölkerung, die geisteskranken, im Grossherzogthume Oldenburg. Angezeigt von E. Bratassević (L) . . . . .   | 382 |
| Gottstadt, Dr. Albert: Die Verbreitung der Blinden und Taubstummen nach der Volkszahlung vom 1. December 1880 und ihre Unterrichtsanstalten bis zum Jahre 1883 in Preussen. Angezeigt von E. Bratassević (L) . . . . .       | 328 |
| Handel und Schifffahrt der argentinischen Republik im Jahre 1882. Angezeigt von J. Pizzala (L) . . . . .   | 161 |
| Hauptstadt Budapest im Jahre 1881 (L) . . . . .  | 158 |
| Hildebrand, Rich.: Die Theorie des Geldes (L) . . . . .  | 326 |
| Jung, K. E.: Deutsche Colonien (L) . . . . .   | 161 |
| Le Monnier, Franz v.: Karte der Vertheilung der Orte, der Confessionen, des mittleren und höheren Unterrichtswesens, sowie der Elementarbildung der Bevölkerung von Oesterr.-Ungarn. Angezeigt von Dr. E. Mischler . . . . . | 581 |
| Marian, A.: Versuch einer Morbilitäts- und Mortalitäts-Statistik der Stadt Ausig. Angezeigt von J. R. Rossiwall v. Stollenau . . . . .   | 206 |
| Menger, Carl: Untersuchungen über die Methode der Socialwissenschaften und politischen Oekonomie insbesondere. Angezeigt von Georg Schanz . . . . .  | 107 |
| Mittheilungen amtliche statistische, des kónigl. ungarischen Landesbureau . . . . .  | 210 |
| Pisxtori, Dr. Moriz: Az osztrak magyar monarchia Statisztikája (Statistik  |     |

|   | Seite |
|---|-------|
| der österr.-ungar. Monarchie.) Angezeigt von Körösi . . . . .   | 52    |
| <i>Recidiva, la, nei rati. Studio sperimentale dell' avvocato Giuseppe Orano.</i> Angezeigt von Wahlberg . . . . .            | 52    |
| Sanitätsverhältnisse des k. u. k. Heeres im Jahre 1878. Angezeigt von E. Bratassevic . . . . .                                | 207   |
| Sedlacek, Dr. Stephan: Die Armenpflege im Wiener Armenbaurke in den Jahren 1863—1882. Angezeigt von Dr. E. Mischler . . . . . | 533   |

|   | Seite |
|---|-------|
| Volkszählung, eidgenössische, vom 1. December 1880. 2. Band. Die Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Civilstand . . . . .                            | 53    |
| Zemanek, Dr. Adolf. Werth und Bedeutung der Militär-Sanitäts-Statistik Angezeigt von Dr. med. Hahn . . . . .  | 582   |
| Ziller, Hermann Bericht über die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften in Oesterreich und Ungarn für das Jahr 1881. Angezeigt von Knarek . . . . . | 468   |

### B. Nach dem Namen des Verfassers.

|   | Seite |
|---|-------|
| Bidermann, Prof. Dr. Hermann Ignaz Die Griechisch-Glänbigen und ihr Kirchenwesen in Oesterreich-Ungarn (A) . . . . .  | 381   |
| — Fortsetzung und Schluss dieser Abhandlung (A) . . . . .   | 477   |
| Synodal Statut der griechisch-orientalischen Metropole der Bucowina und von Dalmatien (M) . . . . .   | 635   |
| Bratassevic, Eduard Statistik des österreichischen Tabakmonopols während des Decenniums 1873—1882 (M) . . . . .   | 95    |
| — Das neue Spielkarten-Gesetz und seine Erfolge (M) . . . . .   | 149   |
| Die Thätigkeit der Finanzwache im Jahre 1882 (M) . . . . .  | 152   |
| — Die Sanitätsverhältnisse des k. u. k. Heeres im Jahre 1878 (L) . . . . .  | 207   |
| Die öffentliche Armenpflege in Oesterreich während der Jahre 1873—1882 (M) . . . . .  | 274   |
| — Die geistigkranke Bevölkerung im Grossherzogthume Oldenburg (L) . . . . .   | 282   |
| — Dr. Albert Guttstadt: Die Verbreitung der Blinden und Taubstummen nach der Volkszählung vom 1. December 1880 und ihre Unterrichtsanstalten bis zum Jahre 1883 in Preussen (L) . . . . . | 328   |
| Das neue Spielkarten-Gesetz und seine Erfolge (M) . . . . .   | 562   |
| Čapek, Anton: Die Turnvereine Oesterreichs im Jahre 1881 (M) . . . . .  | 143   |
| Caspaar, Dr. Moriz: Die Bruderladen und die gewerblichen Hilfscassen in Oesterreich als Invaliden- u. Witwencassen (A) . . . . .  | 113   |
| — Notizen über die Unfälle der Arbeiter beim Eisenhüttenbetriebe (M) . . . . .  | 364   |
| Ehrenberger, Heinrich Zur Statistik der registrierten Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften (M) . . . . .  | 23    |
| — Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1882 (M) . . . . .   | 29    |
| — Zur Statistik der österreich. Actiengesellschaften (A) . . . . .  | 57    |

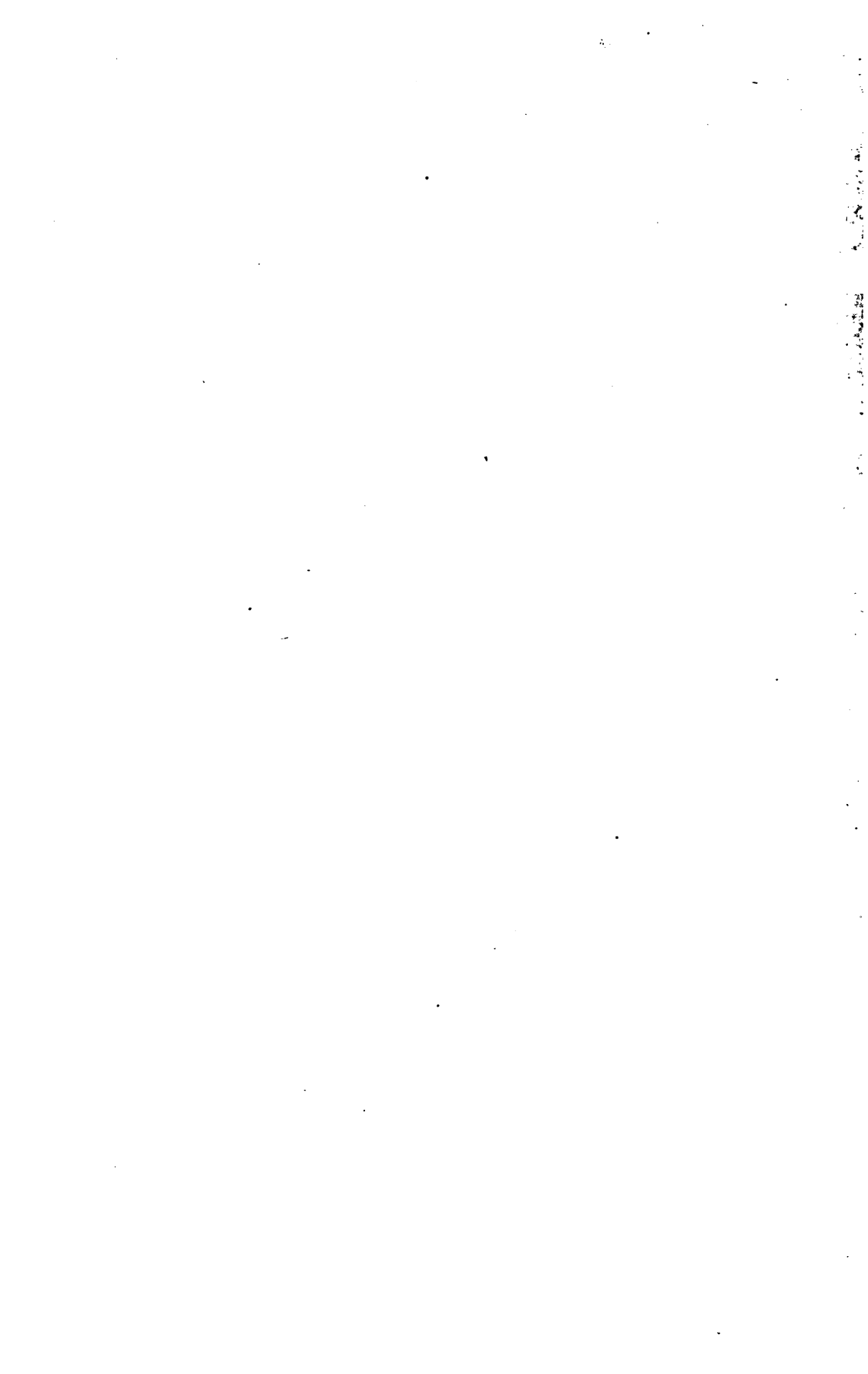
|   | Seite |
|---|-------|
| Földes, Prof. Dr. Bela (Weisz): Die Getreidepreise im achten Decennium des Jahrhunderts (M) . . . . .   | 85    |
| — Das Geschlechtsverhältniss der Bevölkerung in Ungarn (A) . . . . .  | 136   |
| — Statistische Skizze Ungarns (M) . . . . .   | 370   |
| Hahn, Dr. med., Dr. Adolf Zemanek Werth und Bedeutung der Militär-Sanitäts-Statistik (L) . . . . .  | 582   |
| Hatschek, Dr. J. Der Haushalt der grossten österr. Stadtgemeinden (A) . . . . .   | 343   |
| — Fortsetzung und Schluss dieser Abhandlung (A) . . . . .   | 414   |
| Inama-Sternegg, Dr. Karl Theod. v.: Die k. u. k. österreichisch-ungarischen Consularämter und ihre Geschäftsthätigkeit in den Jahren 1881 u. 1882 (A) . . . . . | 1     |
| — Die definitiven Ergebnisse der Grundsteuerregelung in Oesterreich (A) . . . . .   | 215   |
| — Zur Charakteristik des Grossgrundbesitzes in Oesterreich (A) . . . . .  | 541   |
| Kitz, Victor Die Geburten in Oesterreich während der letzten fünf Jahre und das Verhältniss zur gebärfähigen weiblichen Bevölkerung (M) . . . . .               | 188   |
| — Bewegung der Bevölkerung von Wien und dessen Umgebung im Jahre 1883 (M) . . . . .   | 308   |
| Knarek, Hermann Ziller Bericht über die Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften in Oesterreich-Ungarn für das Jahr 1881 (L) . . . . .                         | 468   |
| Körösi, Dr. Moriz Pixtori <i>As ostrak Magyar monarchia Statisztikája</i> (Statistik der österr.-ungar. Monarchie) (L) . . . . .                                | 52    |
| Krafft, Carl: Die Gebäudebrände in Oesterreich (M) . . . . .  | 42    |
| — Die Gebäudebrände in Oesterreich im Jahre 1882 (M) . . . . .  | 278   |
| — Die Hagelchäden und die Hagelversicherung in Oesterreich (M) . . . . .  | 571   |
| Mischler, Dr. Ernst: Abhandlungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaft und Statistik, Redigiert von Bela Földes, Bd. 1 Heft 10 (L) . . . . .                     | 210   |

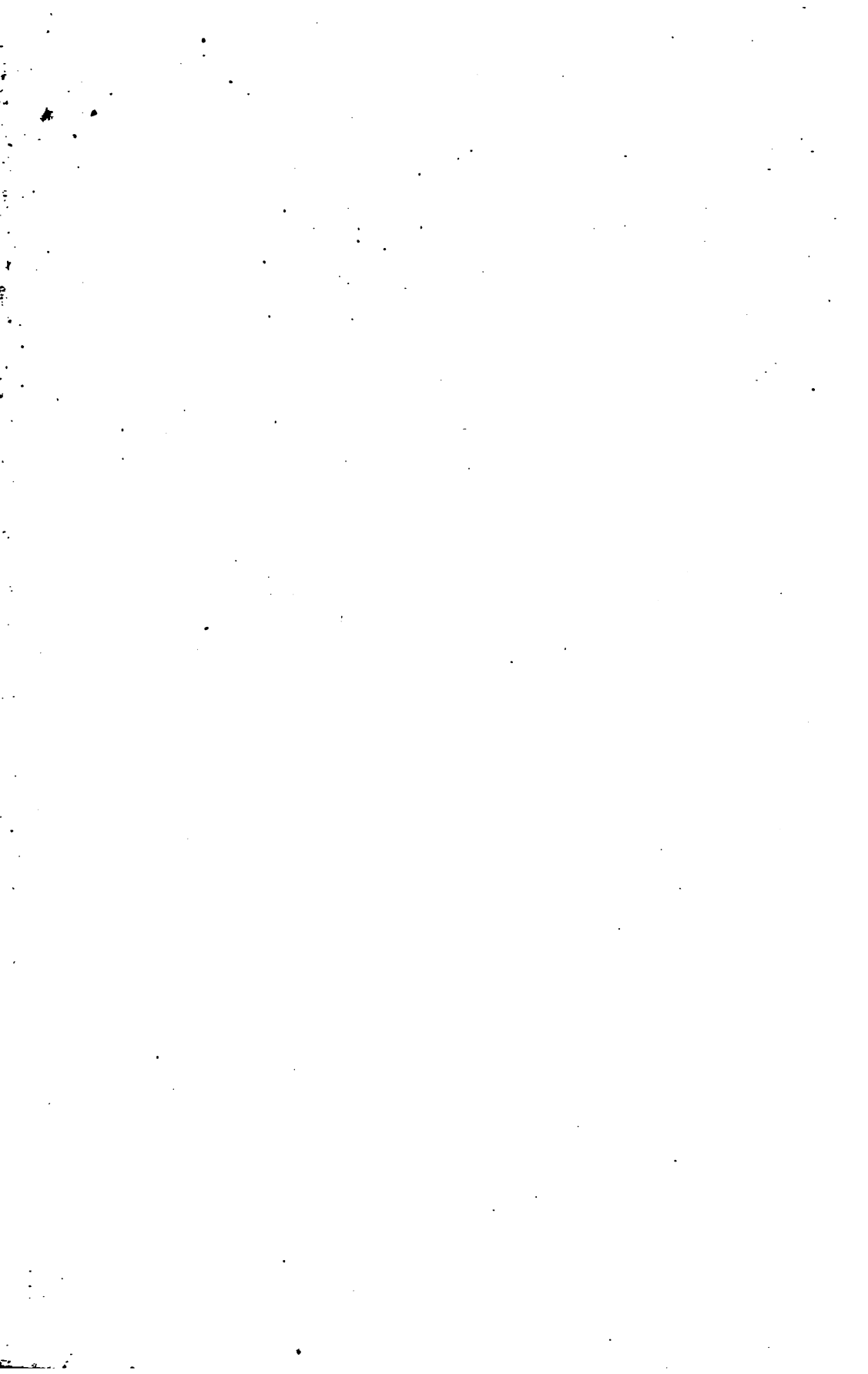
|  | Seite |
|--|-------|
| Mischler, Dr. Ernst: Franz v. Le Monnier: Karte der Vertheilung der Orte, der Confessionen, des mittleren und höheren Unterrichtswesens, sowie der Elementarbildung der Bevölkerung von Oesterreich-Ungarn (L) . . . . . | 581   |
| — Dr. Stephan Sedlacek: Die Armenpflege im Wiener Armenbezirke in den Jahren 1863—1882 (L) . . . . .   | 583   |
| Nagel, Prof. Dr. E.: Der hohe Knabenüberschuss der Neugeborenen der Jüdinnen (A) . . . . .   | 183   |
| Pizzala, Josef: Die Einfuhr Oesterreich-Ungarns aus Russland (M) . . . . .   | 155   |
| — Handel- und Schifffahrt der argentinischen Republik im Jahre 1882 (L) . . . . .  | 161   |
| — Commercielle Berichte über die im Jahre 1882 im Auftrage der Handels- und Gewerbekammer in Brünn unternommene Reise nach Süd-Amerika (L) . . . . .   | 162   |
| — Oesterreich-Ungarns Aussenhandel im Jahre 1883 (M) . . . . .   | 197   |
| — Der Seehandel Oesterreichs in den Jahren 1875—1882 (M) . . . . .   | 267   |
| — Der Brennstoff-Verbrauch Wiens in den Jahren 1860—1882 (M) . . . . .   | 323   |
| — Der Landhandel zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in den Jahren 1867—1883 (M) . . . . .   | 566   |
| — Die Verluste der österreich. Handelsmarine durch Schiffbruch in den Jahren 1873—1882 (M) . . . . .   | 535   |
| Der Verkehr auf der oberen Donau in den Jahren 1866—1883 (M) . . . . .   | 636   |
| Radow, Albert v.: Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nord-America 1883 (M) . . . . .  | 203   |
| — Ueber die Wanderbewegung der central-europäischen Bevölkerung (A) . . . . .  | 285   |
| — Fortsetzung und Schluss dieser Abhandlung (A) . . . . .  | 602   |
| Roschmann-Hörburg, Dr. jur.: Bericht über die Thätigkeit des statisti-   |       |

|   |     |
|---|-----|
| schen Seminars an der k. k. Universität in Wien im Wintersemester 1883/1884 (M) . . . . .   | 442 |
| Roschmann-Hörburg, Dr. jur.: Fortsetzung und Schluss dieser Mittheilung (M) . . . . .   | 497 |
| Rossiwall v. Stollennau, J. R., A. Marian: Versuch einer Morbilitäts- und Mortalitäts-Statistik der Stadt Aussig (L) . . . . .                    | 206 |
| — Die Sterblichkeits-Verhältnisse in den einzelnen österreichischen Ländern im Jahre 1882 (A) . . . . .   | 241 |
| — Die Reorganisierung des statistischen Departements der Stadt Wien (M) . . . . .   | 305 |
| — Errichtung eines städtisch-statistischen Bureaus in Krakau (M) . . . . .  | 307 |
| — Versuche zur Beschaffung einer Industrie-Statistik in Oesterreich (M) . . . . .   | 463 |
| Schanz, Georg, Dr. Carl Menger: Untersuchungen über die Methode der Socialwissenschaften und der politischen Oekonomie insbesondere (L) . . . . . | 107 |
| Schimmer, Gustav: Bewegung der Bevölkerung im ersten Halbjahre 1883 (M) . . . . .   | 19  |
| — Oesterreichs Auswanderung im Jahre 1882 (M) . . . . .   | 142 |
| — Die Statistik in ihren Beziehungen zur Anthropologie und Ethnographie (A) . . . . .   | 262 |
| — Bewegung der Bevölkerung Oesterreichs im zweiten Halbjahre 1883 und im Solarjahre 1883 (M) . . . . .  | 355 |
| Schumann, Dr. M.: Die Todtgeborenen und das Alter der Eltern (A) . . . . .  | 167 |
| Wahlberg: <i>La recidiva nei rati. Studio sperimentale dell' avvocato Giuseppe Orano</i> (L) . . . . .  | 52  |
| Walzel, A.: Statistik der Bierindustrie in Oesterreich-Ungarn (M) . . . . .   | 31  |
| Zwilling, Carl: Feilbietungen bäuerlicher und kleinstädtischer Grundbesitzungen in Galizien in den Jahren 1873 bis Ende 1883 (M) . . . . .        | 321 |









Stanford University Libraries



3 6105 013 681 122

11  
Ac

| DATE DUE |  |  |
|----------|--|--|
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |
|          |  |  |



